Digitized by Google

1172 d 26.

Digitized by Google

The Terms on which this work is supplied to the Booksellers do not admit of discount to the public.

Digitized by Google

Die

evangeliſchen Kirchenordnungen

des

ſechszehnten Jahrhunderts.

Urkunden und Regeſten

zur

Geſchichte des Rechts und der Verfaſſung der evangeliſchen Kirche in Deutſchland.

Herausgegeben

von

Dr. Aemilius Ludwig Richter,

ord. Profeſſor der Rechte zu Berlin.

Zweiter Band.

Vom Jahre 1542 bis zu Ende des ſechszehnten Jahrhunderts.

Weimar,

Verlag des Landes-Induſtriecomptoirs.

1846.

Digitized by Google

BODLEIAN
31·7·1906
LIBRARY

Digitized by Google

Sr. Excellenz

dem

Königlichen Wirklichen Geheimen Staatsminiſter

und Miniſter der geiſtlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten,

Herrn Dr. Eichhorn,

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

ehrerbietigſt

zugeeignet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Bei der Herausgabe des vorliegenden zweiten Bandes der evangeliſchen Kirchenordnungen des ſechszehnten Jahrhunderts ſind die Grundſätze, nach denen der erſte Band angelegt worden, auch ferner maaßgebend geblieben, und nur inſofern haben ſie einer Modification unterlegen, als der Herausgeber einzelne Ordnungen, weil ſie ſich genau an bereits bekannte Typen anſchloſſen, entweder nur anführen, oder doch nur in ihren äußerſten Umriſſen wiedergeben zu dürfen geglaubt hat. Durch dieſes Verfahren wurde es ihm möglich, diejenigen, welche auf die Rechtsbildung vorherrſchenden Einfluß geübt oder beſondre Verbreitung erlangt haben, wie die Württembergiſchen von 1553 und 1559, die Kurpfälziſche von 1563, die Kurſächſiſche von 1580 u. a., vollſtändig mitzutheilen. In gleicher Weiſe wurde dadurch für eine Reihe bis jetzt noch nicht im Drucke erſchienener Urkunden der nöthige Raum gewonnen.

Dennoch iſt die Bogenzahl dieſes zweiten Bandes um ein Beträchtliches ſtärker geworden, als jene des erſten, und hierin liegt der Grund, weshalb der Herausgeber die von ihm verheißene Ueberſicht nur in ihren Grundzügen zu liefern im Stande geweſen iſt. Indeſſen wird ſie hoffentlich auch ſchon in dieſer Geſtalt die Auffaſſung der rechtlichen Zuſtände des ſechszehnten Jahrhunderts weſentlich erleichtern. Ihre Ergänzung findet ſie in dem vorausgehenden Regiſter, welches die Verwandtſchaft der Ordnungen der einzelnen Länder zur Anſchauung bringt und dadurch über einen wichtigen Theil der kirchlichen Entwicklungsgeſchichte zum erſten Male das erwünſchte Licht verbreitet.

Die Hoffnung, welche der Herausgeber ausſprach, als er den erſten Band bevorwortete, iſt auch jetzt noch, und zwar in erhöhetem Maaße, in ihm lebendig. Zwar weiß er, daß noch Vieles ſeinen Nachforſchungen entgangen iſt,

Digitized by Google

und daß in Archiven und Bibliotheken noch reicher Stoff zu Nachträgen und Ergänzungen verborgen liegt. Auf der anderen Seite darf er jedoch überzeugt ſein, daß ſeine Sammlung die Ordnungen von allgemeinerer Bedeutung wirklich umfaſſe, und daß ſie deshalb einer künftigen Verfaſſungsgeſchichte die erforderliche ſichere Grundlage darbiete. Möchte ſich bald die Hand finden, die, geführt von der rechten Geſinnung, dieſe alte und ſchwere Schuld abtrüge! Bisher hat die Literatur vorzugsweiſe der leichten Aufgabe ſich zugewendet, neue Verfaſſungspläne zu entwerfen. Aber es iſt Zeit, von dieſer Beſtrebung, in der nur der Scharfſinn der Urheber, nicht das Leben ſeine Befriedigung hat, endlich abzulaſſen und zu der Geſchichte zurückzugehen, in der ſowohl die Erklärung der Krankheit der Kirche, als die Mittel der Heilung zu finden ſind.

Berlin am 15. October 1846.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

1542.

LXXVI. Karcken Ordening .. im Land to Pammern 1

1543.

LXXVII. Ordnung der Kirchen .. zu Schwäbiſchen Hall (Brenz.) 14
LXXVIII. Kirchenordnung der Stadt Schweinfurt (Sutelius.) 21
LXXIX. Kercken Ordenungh. Der Statt Oſſenbrügge (Bonn.) 23
LXXX. Pfalzneuburg'ſche Kirchenordnung (Oſiander.) 26
LXXXI. Cölniſche Reformation (Butzer, Melanchthon, Piſtorius, Hedio.) . . . 30
LXXXII. Braunſchweig-Lüneburg'ſche Kirchenordnung 54
LXXXIII. Kerken-Ordeninge, im lande Brunſchwig, Wulffenbüttels deles (Bugenhagen, Corvin, Görlitz.) 56

1544.

LXXXIV. Preußiſche Kirchenordnung 64
LXXXV. Hadelerſche Kercken Ordnunge 72
LXXXVI. Ordination der Kerken im Amte Bargerdorp (Aepinus.) 76
LXXXVII. Ordeninge .. ſo in den Kerken im Amte Ritzebüttel ꝛc. 78
LXXXVIII. Kercken ordeninge der Stadt Hildenſsem (Bugenhagen, Winkel, Corvin.) . . . 79

1545.

LXXXIX. Reformatio Wittebergensis (Melanchthon.) 81

1547.

XC. Württembergiſche Synodalordnung . . . 93

1550.

XCI. Kirchenordnung dee Niederländer zu London (Lasky.) 99

1552.

XCII. Mecklenburg'ſche Kirchenordnung (Aurifaber, Riedling, Roſſiophagus, Rothmann, Melanchthon.) . . . 115
XCIII. Brandenburgiſche Kirchenordnung 128

1553.

XCIV. Württembergiſche Eheordnung (Brenz.) . 128
XCV. Württembergiſche Kirchenordnung (Brenz.) 131

1554.

XCVI. Mansfeldiſche Viſitationsordnung (Sarcerius.) 141
XCVII. Pfalzneuburg'ſche Kirchenordnung 146
XCVIII. Magdeburgiſche Artikel der Kirchenzucht . . 147
XCIX. Liturgia in eccl. peregr. Francoford. (Valerandus Polanus.) 149

1555.

C. Wittgenſtein'ſche Kirchenordnung 160
CI. Kirchenordnung für den Hüttenberg . . . 162
CII. Goslar'ſche Conſiſtorialordnung (Heshuſius) 163
CIII. Stralſunder Kirchenordnung 167

1556.

CIV. Waldeck'ſche Kirchenordnung 169
CV. Kurpfälziſche Kirchenordnung 177
CVI. Kirchenordnung der Markgr. Baden . . . 178

1557.

CVII. Sächſiſche Generalartikel 178
CVIII^a. Pfalzzweibrücken'ſche Kirchenordnung . . . 194
CVIII^b. Preußiſche Kirchenordnung (Vogel.) . . . 197

1559.

CIX. Württembergiſcher Summariſcher Begriff . 198
CX. Wittenbergiſche Kirchenordnung 222

1560.

CXI. Mömpelgart'ſche Kirchenordnung 222
CXII. Erbach'ſche Kirchenordnung 222
CXIII. Wormſer Agende 224

1561.

CXIV. Kirchenordnung für Steuerwolt und Peine (Mörlin.) 224

1562.

CXV. Kerckenordeninge .. tho Jheuer. 225
CXVI. Magdeburg'ſche Viſitationsartikel 228

1563.

CXVII. Kercken ordening Im Lande tho Pomern (Paul v. Rhoda, Venediger, Runge.) . 229

Digitized by Google

CXVIII. Kurpfälziſche Eheordnung (Chem.) 256
CXIX. Kurpfälziſche Kirchenordnung 257

1564.

CXX. Kurpfälziſche Kirchenrathsordnung (Chem.) 276
CXXI. Braunſchweig-Lüneburg'ſche Kirchenordnung 285
CXXII. Kerckenordeninge tho Riggen Rade 287

1565.

CXXIII. Frankfurtiſche Agende 288

1566.

CXXIV. Leiningen'ſche Kirchenordnung 288
CXXV. Leiningen'ſche Polizeiordnung 288
CXXVI. Heſſiſche Kirchenordnung 289

1568.

CXXVII. Preußiſche Kirchenordnung (Venediger, Mörlin.) 297
CXXVIII. Preußiſche Biſchofswahl 297
CXXIX. Acta synodi Wesaliensis 310
CXXX. Pommer'ſche Agende 318

1569.

CXXXI. Braunſchweig-Wolfenbüttel'ſche Kirchenordnung (Chemnitz, Andreä.) 318
CXXXII. Jenaiſche Conſiſtorialordnung 324

1570.

CXXXIII. Mecklenburg'ſche Conſiſtorialordnung (Chyträus.) 327
CXXXIV. Kurländiſche Kirchenordnung (Eichhorn.) . 334

1571.

CXXXV. Mecklenburg'ſche Ordnung 334
CXXXVI. Lippe'ſche Kirchenordnung (Exter.) 337
CXXXVII. Emden'ſche Synodalſchlüſſe 339
CXXXVIII. Agenda für Oeſterreich u. d. Enns (Chyträus.) 347

1572.

CXXXIX. Brandenburgiſche Agende 347
CXL. Heſſiſche Reformation 348

1573.

CXLI. Lindau'ſche Agende 353
CXLII. Oldenburg'ſche Kirchenordnung (Selneccer, Hamelmann.) 353
CXLIII. Hoya'ſche Kirchenordnung 353
CXLIV. Brandenburg'ſche Viſitations- und Conſiſtorialordnung 358

1574.

CXLV. Pommer'ſche Synodalſtatuten 386
CXLVI. Heſſiſche Agende 393
CXLVII. Jenaiſche Conſiſtorialordnung 395

1575.

CXLVIII. Agenda der Stadt Lüneburg (Gödemann.) 398

1576.

CXLIX. Naſſau-Sarbrücken'ſche Kirchenordnung . . 400
CL. Naſſau-Sarbrücken'ſche Agende 400

1577.

CLI. Hohenlohiſche Kirchenordnung 400

1580.

CLII. Sächſiſche Kirchenordnung 401
CLIII. Mansfeldiſche Agende (Sarcerius.) . . 452

1581.

CLIV. Braunſchweig'ſche Kirchenordnung (Schelhammer.) 452
CLV. Braunſchweig'ſche Agende 456
CLVI. Hoya'ſche Kirchenordnung (Glaneus, Rus.) 456

1582.

CLVII. Solms-Braunfelſiſche Kirchenordnung . . 458
CLVIII. Henneberg'ſche Kirchenordnung 460

1584.

CLIX. Preußiſche Conſiſtorialordnung 462

1585.

CLX. Niederſächſiſche Kirchenordnung (Puchenius.) 469

1586.

CLXI. Naſſauiſche Synodalſchlüſſe 473

1588.

CLXII. Tecklenburg'ſche Kirchenordnung 476

1590.

CLXIII. Sayn'ſche Kirchenordnung 478

1591.

CLXIV. Liegnitz'ſche Kirchenordnung 479

1598.

CLXV. Straßburgiſche Kirchenordnung 479

Anhang.

1522. I. Ordnung der Stadt Wittenberg (Carlſtadt.) 484
1524. II. Böhmiſche Ordnung 485
1530. III. Riga'ſche Ordnung des Kirchendienſtes (Brismann.) 487
1538. IV. Lippiſche Kirchenordnung (Timann, Burſchot.) 489
1552. V. Burtehude'ſche Kirchenordnung (Aepinus.) 503
1557. VI. Heſſiſche Kirchenordnung 503
1573. VII. Hanauiſche Kirchenordnung 506

Digitized by Google

1542.

LXXVI.

Karcken Ordening, Wo ſick die Parner vnnd Selenſorger inn vorreikinge der Sacrament vnd ouinge der Cerimonien holden ſcholen im Land to Pammern. MDXLII. 17 B. 4.

Die Verff. dieſer zweiten Pommerſchen K.-O. ſind Joh. Knipſtroh, Superint. zu Wolgaſt, und Poul von Rhoda, Superint. zu Stettin. Sie iſt von Bugenhagen revidirt und in Wittenberg gedruckt worden. Der folgende Abdruck giebt ſie mit Weglaſſung der dem Luther'ſchen Tauf- und Troubüchlein ſo wie der Sächſ. K.-O. v. 1539 entlehnten Stellen, der Collecten Bl. 29b bis 37b, der muſikaliſchen Beilagen und der Perikopen am Schluſſe.

* * *

Karcken Ordening inn den Steden, vnd wor men Scholen hefft.

Des Sonnauendes effte am Feſt auende.

Schal me to gewonlicker tidt na Middage Veſper holden, Nomliken, anheuen to lůden, wenn idt halwege dre is, vnnd vmb dre tidt, anheuen de Veſper, na ſolcker wiſe.

Erſtlick heuen die Jungen eine Antiphona an, vth dem Pſalter, vp die Pſalmen geſtellet, alſe, Benedictus ineternum, Deo noſtro, ꝛc. Efft ſo idt feſt is, vann dem feſte, vnd ſingen darup einen Pſalm, twe effte dre, effte den einen Sonnauendt, die erſten twe Pſalmen Benedictus vnd Exaltabo te deus meus rex, vnd vp den anderen Sonnauendt de anderen dre, Alſo am Sondage vnd andern dagen ock, vnd darnha ein Reſponſorium vnd Hymnum, wor die ſuluigen Rein vnd vth der ſchrifft, effte der ſchrifft gemete ſindt.

Darnha lath me die Jungen ein halff Capitel, vth dem Nygen Teſtament leſen, vp twe Lectiones geſtellet, iffte lath twe kinderken, vth dem Chore vor dat Altar, effte ſuſt treden, vnnd den kleinen Catechiſmum vp frage vnnd antwort wiſe, to dem volcke leſen, einen Sonnauendt de Teingebodt, den andern, den louen, den drudden, dat vater vnſe, den vierden, vom Sacrament der dope, den vefften, vam Sacrament des Althars, vnd heue denne wedder an, an den teingebaden.

Nha ſolcker Lection, heuen de Jungen ein Antiphon an van der Dominica effte Feſte vnd ſingen darup dat Magnificat, Darnha beſchlut me mith einer Collecten effte gebett, welckere die Cappellan leſen ſcholen, vnd Benedicamus domino, vnd darup, Da pacem Latiniſch vnd Dudeſch, Vorlene vns frede, ꝛc. wen me auerſt ſchlicht Dominicaliter holt alſe im Aduent vnd Faſten, vnd ſuſt wenner me will, mach me hir de Letanie Latiniſch ſingen, alſe inn vnſer Ordening angetoget, Nemlicken na der Lection, vnd lathe dat Magnificat vthe, vnd na der Letanie leſe der Capellan die Collecta Latiniſch pro Eccleſia, vnd ſingen de Jungen Benedicamus Da pacem.

Nha geholdener Veſper ſchalme de lůde, ſo des volgenden Sontages ſick willen berichten laten, bicht hőren, vnderrichten, vnd mit der Abſolution trőſten.

Vnd hir ſchal de Parner flitich ſin, de lůde to vormanende, dat ſe des auendes vorher thor Bicht komen, dat me deſte beter ſe verhőren, vnnd vnderwiſen mach, vnnd nicht vp den Morgen vorſtrecken, darme nicht alſo die wile vnnd tidt hefft.

Vnd des Sonnauendes na der Veſper ehr he Bicht hőret, dat mede die lůde vorinneret werden, wo man bichten ſchole, vnd wat me bichten ſchall, Jtem, wo me ſick recht to der entfangynge des hilgen Sacraments ſchicken ſchal, deſſe gemeine Bicht, vnd wiſe to bichten dorch den Cappellan laten vorleſen vor dem Altar, alſo.

Leuen broder vnd ſuſtern inn Chriſto, Na dem gy hir ſind einen guten Rath, vnderwiſinge vnd troſt to entpfangende, darmede gy weten mochten, wo gy jwer ſůnde los vnd eine gude conſcientie auerkamen mőchten, vnd dat hilge Sacramente wirdichlicken to entpfangen, Scholen gy erſtlicken weten dat, dat dat hilge Sacramente effte die entpfanginge des hilgen Sacraments nicht anders is wenn eine ehrlicke lőfflicke gedachtnis, dat die Herr Chriſtus inn ſinem laſten auentmal inn verordeninge ſines teſtaments, vnnd laſten willens, vns beſcheiden hefft, ſinen liff to etende, vnd ſin bloth to drinckende, im brot vnd win, vp dat wy dardorch deilhafftich werden aller ſiner gnaden, verdienſte vnd ſalicheit, vnd wy alſo gehilliget vnd gereinigt, vnnd alſo inn die hilge gemeinſchop Gades genahmen, henuorder nicht mehr der ſunde werlde vnd fleiſche, ſondern der gerechticheit vnd hillicheit na, leueden.

Vnd wowol wy in der dope, auch gehilget vnd gereinigt, vnd vth der werlde ynt ryke Gades genahmen ſindt, hebbe wy doch ſolck einen bundt mith Gade velemal auertreben, vnd mith der Werlde vns vorunhilliget, So is derhaluen wedderumb inn diſſem hilgen Sacramente, dorch rechte bote, dat is ruwe vnd leit, vor vnſe ſunde, troſt, hůlpe vnd ſtercke vns to geſecht, vnd to bereidet, vp dat wy alſo von nye, vnd wedderumb der ſunde vnd allerley gebreken los werden, dorch die gnade geſtercket, vnſe

Digitized by Google

angefangene gerechticheit, vnſchult vnd hillicheit vor dan beſtendich tom ende bringen mögen.

Darmede gy nu jw jwer ſunde deſte beter mögen vorinneren, vnd eine wiſe to dichtende hebben, ſchole gy diſſe gemeine wiſe to dichtende flitich anhören, vnd mit dem Munde efft jo im hertenn na ſpreken, vnd nomlick alſo.

Jck arme ſundige minſche bekenne Gade, vnd heruor diſſer Chriſtlicke gemeine, dat ick ſchwerlicken geſundigt hebbe wedder Godt, vnd mynen negeſten vnrecht gehandelt, vnnd alſo alle gebade Gades auertreden.

Vnd erſtlick bekenne ick, dat ick wedder ſin erſte gebodt Godt mynen herrn nicht geleuet hebbe, van gantzem herten, gantzem gemüthe, vnd vth allen krefften, Myn touorſicht vnd louen, nicht vp em allein geſettet, ſondern myne luſt, leue vnd troſt vele mehr vp wertlick, ſichtlick vnd ſinlick ding, Godt den Herrn inn ſinen gauen nicht erkennet vnd gepriſet, ſondern houerdich, ſtolt vnd vormeten darinne geworden inn wedderwerdichelt, vngeduldich wedder Godt gemurret, hülpe vnd troſt, nicht van em alleine geſocht vnnd vorwachtet, ſondern to minſliken troſt vnnd hulpe my gewendet, ja wol dorch tonerrie vnd doterie Rath geſocht.

Wedder dat ander Gebot hebbe jck ſinen hilgen nahmen veel mal misbruket, mit döſen floken, vnd vnnütten ſchweren nicht angeropen gebedet, dancket vnd lauet, Ock inn dem dat jck ſinen nahmen drage, vnd ein Chriſten hete, vnd doch wol ſo Heidenis geleuet, alſe ein vnlouiſch.

Wedder dat drudde gebodt, am hilgen dage vnnd ſuſt, ſin hilge wort nicht flitich gehöret, geleret, vnd to harten genahmen, ſondern mutwillich, vnd vth lichten orſaken verſumet, Sin hillige Sacrament gar ſelden enthſangen, ſondern den hilgen dach inn andern lichtferdigen ſaken togedracht, die mynen nicht darto geholden, vnnd andere ock daruon vorhinderet.

Wedder dat vierde, Mine leuen oldern wenich geehret, en vndanckbar geweſt vor ere grote müge vnde arbeith vor my gehatt, vngehorſam, wedderwillich, vnnd ere grote woldat mith vndanckdarheit vorgulden, deſſuluen geliken myner auericheit, Lerern, Meiſtern vnd Seelſorgeren vngehorſam vnd vndanckbar, erer lere, vnderwiſinge vnd guder tucht nicht geuolget, noch ere gude ordenung beleuet, ſondern veel mehr vorachtet, vnd my darwedder geſettet.

Jnn dem vefften bode hebbe jck geſundiget wedder mynen negſten mit torn, nied vnd hatt, nicht ſachtmodich, fruntlick, gutwillick vnd woldedich gegen en geweſet, ſondern freuell vnd mutwillich, em geſchulden vnd geſloket, vnd mit gewalt auerfaren.

Jm Soſten, dat jck der böſen fleiſlicken luſt vnnd begerlicheit nicht menlick wedderſtanden, ſonder nagegeuen vnnd geuolget, dar dorch jck inn böſe arge gedancken vnd vulbord gefallen bin, vnſchamhafftich inn worden vnnd geberden, mynen liff nicht mit arbeit vnnd nüchternheit vnderholden vnd getemmeth.

Dem Souenden gebade nha, bin jck to mynem negſten, nicht milde vnnd barmhertich geweſen, ſondern girich vnnd karch, voller ſorge der neringe, mynem negſten dat ſine mit bodregerie, lichtferdigen ſchweren, woker, vnrechter mathe vnd gewichte affgetagen, fuel vntruwe, archliſtich, inn mynem arbeit vnd handel, vnd alſo myne neringe mehr mit archliſticheit, wenn truwer arbeit geſocht.

Dem achten Gebot nha, bin jck ock nicht alletidt warhafftich inn myner rhede vnd tuchniſſen geweſt, ſonder von mynem negeſten veelmal ouel geredet, en belagen, ſalſch getüchniſſe van em geredet, vnd inn böſe gerücht gedracht, vor em gut, hinder em böſe geweſen, my ſulueſt geſchmuckt vnnd gerechtuertiget, eines andern ſacke getaddelt vnnd verſprocken.

Jnn dem Negenden vnnd Teinden Gebaden geue jck my ſchuldich, dat jck vuller affgonſticheit vnd vuller böſer bogerde bin, mynen negeſten nicht gegunth, wat em Gott gan, vnd gegeuen hefft, vnd my mit dem mynen genögen lathen, vnnd to freden gegeuen, ſondern vele mehr eins andern guth begeret, vnd my gewünſchet.

Vnd alſo war jck nicht mit wercken geſündigt, dat doch vele mal geſchehen js, bin jck doch alle tidt vuller böſer luſt, vnd degerlicheit geweſen.

Welckere my allent van harten lerth js, vnnd bekenne myne ſchuld.

Jnn ſonderheit auerſt leuen bröder vnd ſuſter, ſchal hir ein jeder to ſinem Bichtuader kamen, vnnd ſine ſunderlicke feyle vnd gedreken clagen vnd antogen, vnd ſunderlicken ſo jemand inn grauen ſchwaren ſunden vnd laſteren ſick ſchuldich wuſte als dat jemandt weder dat erſte gebodt, mit dem dunel, dorch thouerye, ſegenerye, ſchwarte kunſt, vorbündtnis gehatt hedde, Jtem ſinen hilligen nahmen vnnd warheit offentlick geſchmehet vnd laſtert, oder verleuchent vnd vorſaket, Sine oldern geſlagen, geſlocket, efft vndillich gehandelt, mit ſinem negeſten offentlicken, vnd verhardeden nied hat vnd fientſchop, droge, ein Mörder, Dotſchleger, Rouer, Ehedreker, Jungfrowſchender, ein Boler were, ein Diff, fremdt gut by em hedde, dat hie mit keinem Rechte beſitten könde, ein Meineyder, vnd mit falſchem eide ſinem negeſten beſchediget, Effte ſunſt andere gedreken, heimlicke ſtücke vnd feil by ſick hedde, darinne hie vnderwiſinge, vnd guden Rath vnd Troſt bedörffte, vp dat alſe na antoginge ſiner waren ruwe vnd leth, vnd ſines guden vorſates, ſines leuendes to beteren, die Abſolution möge entpfangen, vnd mith einer guden Conſcientien, vnd ſekerem gemöthe, dat hilge Sacrament entpfangen, to heil vnd ſallicheit ſiner ſeelen, Amen.

Darup kame ein jeder bekenne ſine ſunde, vnnd toge an ſine ware ruwe vnd leeth, vnd entpfange die Adſolution.

Vnd wenn die Caplan dath alſo geendiget, late he, vnnd die andern ſo Bicht hören, einen nach dem andern to ehm kamen, vnnd verhören einen jedern alſe ock vorhen inn der Bicht daruan geſecht is.

Des Sondages.

Am Sondage des Morgens vmb viue ſchall eine fro predige geſchen, Darna vmb ſoſſe ſcholen de ſcholer eine Metten ſingen, Nemdlick einen Pſalm, twe, effte dree, mit einer Antiphon, van der Dominica, vth dem Pſalter genomen als, Serulte, Saluum me fac ꝛc. Effte vam feſte, Darna eine latinſche lection, dorch twe knaden vth dem olden Teſtament, vnd darup ein Reſponſorium, Darna leſe men vorm Chor dödeſch wat me jm Chor latinſch geleſen hefft, vnd darup, dath Te Deum laudamus latiniſch, wor men orgel vnd organiſten hefft, dar ſla die organiſta dat Reſponſorium, vnd darnach dat, Te Deum laudamus, vnd beſlute idt mith der Collecten vnd Benedicamus domino.

Digitized by Google

Vnd hier ſchal me ein Interſtitium maken vnnd laten die leyen, vnnd ſunderlick die Handwerckes geſellen, ſingen etlike dúdeſche Pſalmen, Alſo erſtlick dat Vader vnſe, Jam lucis, dúdeſch, die tein geboth, vnd hir leſe me eine dúdeſche lection, vth der Biblien, vth den Hiſtorien effte Jeſus Syrac, Darnach dat Te Deum Laudamus alſe idt dorch Doctorem Martinum vordúſchet, Item dat Benedictus dúdeſch Septimi toni effte ſunſt gude andere Pſalmen.

Darnha halwege achte kamen die ſcholer wedder tho Chor, vnd heuen den Introitum an tho latin, efft ſingen einen dúdeſchen Pſalm daruor, Erbarm dy myner, Inn der melodie als idt, Inn den druckeden ſanckbokern ſteit, Efft den Pſalm, O Here Godt begnade my rc. Darup dat Kyrie dominicale, efft me mach ock up die Sondage, Kyrie angelicum, De Martiribus, effte Confeſſoribus, efft Virginibus, wo man ſie genomet hefft ſingen, Dominicale im aduent, vnd inn der vaſten, Dat paſchale tuſchen pingſten vnd paſchen, Dat Summum vp die hohern feſt, effte dat minus Summum.

Darup ſinge die prieſter dat Gloria in excelſis, vnd die Chor ſinge darup dat Et in terra, wenn dat vth is, lat me die leyen ſingen, allein Godt inn der hoge ſy ehr, wenn idt will to lange werden. So lat me vnder tyden dat Latiniſche, vnder tyden dat dúdeſche nha, Inn der vaſten mach me dat Gloria wol gar vthe laten, effte wenn idt will to lange werden.

Volget die Collecta effte dat beth welker na der legenheit der tydt geholden ſchall werden, alſe hir nha volget, vnd inn der Biblien vorteket is.

Dar nha die Epiſtel dúdeſch welkere me alſo ſchall anheuen. Alſo ſchrifft Sanct Paul to den Rómeren Corintern Galatern rc. Vnd leſe ſie im tono, wie man die Epiſtel plecht tho leſen gegen dat volck gekeret.

Darup eine Sequentz oder Tract, Et were ock fin vnd nutte, dat de jungen dat Alleluia ſingen vnd darup eine Sequentia effte einen dúdeſchen Pſalm, Inn den wynachten Alleluia Dies ſanctificatus, Sequen. Grates nunc omnes, Gelouet ſiſtu Iheſu Chriſt, Inn den Oſtern Alleluia paſcha noſtrum, Chriſt lach inn dodes banden, Item Victime paſchali Im pingſten Alleluia, Veni ſancte ſpiritus, Kum Godt ſchepper, Inn Marien feſten, Nu frewet iw, Effte vp die andern Sondage einen Pſalm de ſick vpt Euangelium rymet ſo vele mogelick, alſe wenn dat Euangelium ludet vam louen, vnd dher gnade ſo ſinge me, Idt is dat heil vns kamen her, Item dorch Adams val oder dergeliken, wenn auerſt dat Euangelion ludet van den Godtloſen Joden, vnd huchelern, wo ſe wedder Chriſtum handlen, ſo ſinge me, Idt ſpreckt der vnwiſe munt wol, Item Ach Godt van Hemmel, wenn idt van guden wercken ludet, de vns Godt gebut, ſo ſinge me, Herr wol werd wohnen rc. vnd andere pſalme, de man wet vpt beqwemeſt tho gebruken.

Darna dat Euangelion van der Dominica, effte vam feſte, ock gegen dat volck im thon, wie me dat Euangelion plecht tho leſen.

Darup dat Credo in vnum Deum, vnd dat latinſche patrem, Darnha den louen dúdeſch geſungen, Effte ſchlecht dat dúdeſche, Wy glouen.

Volget die predig des Euangelij van der Dominica effte feſt, alſe ſolkent de tydt bringet.

Die predig mach einer vngeferlich mit ſolcken worden anfangen. Andechtigen im Herrn Chriſto, diewile wy itzundern dat hilge Godtlicke wort vorhandlen willen, vp dat ſolckent fruchtbarlick geſchen moge, Alſe dat Godt daruan gelauet, vnd wy gebetert wille wy vmb ſyne gnade, vnd vmb mitwerkinge des hilgen Geiſtes bidden vnd ſpreken ein Vader vnſe, effte ſingen den lauesanck, Kum hillige geiſt here Godt rc. Inn den wynachten Ein kindelin ſo lauelick, Inn oſtern Chriſt is vpgeſtanden, Inn den pingſten. Nu bidde wy den hilgen Geiſt.

Na der predige ſchal me dat volck vormanen tom gemeinen gebet, vnd vp ſolcke wiſe den volcke dit vorholden.

Leuen brodere vnd ſuſteren dewile wy im nahmen Gades, vnd inn ſynem worde vorſamlet ſindt, latet vns ein gemeine gebeth dhon vnd flitich bidden, Erſtlick, vor alle, den dat wort Gades tho predigen beuahlen is, dat ſie datſuluige vns inn rechten vnd reinen vorſtande vordragen vnd vns inn heilſamer lere vnd hilgen leuende vorgan vnd luchten dat ock Godt weren vnd ſturen wolde alle Ketherien, Secten, Rotten vnd argerniſſen, wolde vns ock ſynen hilgen Geiſt dartho geuen, vp dat dat ſuluige Godtlicke wort, inn vns veel fruchte bringe.

Darnha biddet ock flitich vor alle wertlicke auericheit, vnnd ſunderlick vor vnſe loffliche landes Forſten vnnd leue herſchop, dat Gott en gnade vorlie ſalichlick to regirende, vp dat wy frede, eindracht, vnd ein ſtill rowſam weſent vnder en hebben mogen darunder wy Gade inn aller Godtſalicheit denen mogen.

Darna ock vor alle andere anliggende nóth, vmb ein fruchtbar tidelick weder, vor die fruchte vp dem velde, dat vns die Godt der almechtige gnedichlick vorlie vnd behuden wolde, vnd gnade geuen, derſuluigen nútlick vnd recht tho gebruken, vor Peſtilentz, Krich, vnd dure tidt vns behóden.

Ock vor alle arme gefangene, vor alle krancken vnd bedrouede herten, vor alle ſo inn not vnd vhare ſind, Godt wolde ſe gnedichlick troſten, vnd erloſen, vnd inn ſonderheit wert ein gemein beth begert vor N. efft N. vp dat vns nu hir iw Godt wolde gnedichlick erhoren, Sprecket ein Vader vnſe, Vnd wenn du wilt machſtu hir ſeggen vp dat gy mogen recht beden leren ſo ſprecket my na. Vader vnſe de du biſt im Hemmel, Gehilget werde dyn nahme rc. Vnd darna den louen vnd de tein gebade Gades.

Vnd dit is ſunderlick van noden vp den Dorpern, ock inn den Steden, vnd wenn idt de Parner will kort maken, mach hie balde hirup leſen die vormaninge tom Sacrament alſe ſe im Sanckbokeſchen ſteit, Nemblick. Tom andern, vormane ick iw dat gy des hilgen Sacraments rc.

Vnnd hirup ſinge he flux, effte late ſingen dat Vader vnſe, vnd die verba Conſecrationis.

Wenn he idt auerſt lenger wil maken, ſo heue he an, wenn he dat Vader vnſe hefft laten beden, vnd ſpreke. Gade to laue vnd danck vnd thor ouinge vnſes glouens ſinget de Tein gebot. Inn den feſten, wynachten, paſchen vnd pingſten lath he ſingen. Frolick wille wy Alleluia ſingen. Effte ſuſt einen laueſanck van der tydt.

Darna ſo me will, mach me die prefation ſingen, vnd ſunderlick vp die Feſtdage, alſe hir na vorteikent latiniſch effte dúdeſch vnd darup dat Sanctus, Na dem Sanctus eine korte vormaninge, vnd darup dat. Vader vnſe. Vnd die wort des Teſtaments dúdeſch.

Darup ſinget me den geſanck. Iheſus Chriſtus vnſe Hei-

Digitized by Google

landt. Effte Eſaia dem Propheten dat geſchach. Vnd darup. Godt die ſie gelauet vnd gebenedyet. Jtem me mach hir ock ſingen, den hundert vnnd elfften Pſalm. Jck dancke dem Hern van gantzem herten. Alſe idt jm kleinen ſanckbokeſchen ſteit, darna vell effte wenick Communicanten dar ſindt.

Vnder diſſem geſang Communicirt me dat volck ſub vtraque ſpetie, alſe vorhen vorteykent.

Na der Communion leſe me die Collecten vnnd beſlute mith der Benediction.

Veſper.

Wenn men na Middage tho veſper geiudet, Singe me de veſper na der wiſe alſe am Sonnauende vorteykent, Darna predige me eine halue ſtunde, ahne dat me nicht, den Catechiſmum hir darff leſen vmb der predige willen. Die Antiphon. Dixit Dominus. vth dem pſalter vnd einen Pſalm twe efft dre darup ein Reſponſorium, Hymnum, Antiphon, van der Dominica vp dat Magnificat. Effte dat dúdeſche Magnificat, vnd beſlute mith dem Benedicamus, Vnd hier mach me ock dat dúdeſche. Nunc dimittis ſingen. Alſe am ende verteykent is.

Vp die werkeldage, Jnn der weken.

Wor eine Schole js, dar ſcholen die jungen des Morgens, ehr ſie jnn die ſchole gan, ſingen jm Chor ein verndel van einer ſtunde, Nemblick einen Pſalm, efft twe mit einer Antiphon, vnd leſen ein half Capitel dorch twe lection latiniſch, vnd ein junge buten vor dem Chor, leſe dúdeſch tom volcke, wat latiniſch jm Chor geleſen js, Vnd dar nha ein Antiphon, vnd darup dat Benedictus, vnd beſluten mith dem Benedicamus Domino.

Sonderlick auerſt wor vnnd wenn me predigen will, ſchall me alſo vorher ſingen vnder tyden jnn der weken ein mal dat Quicunque vult ſaluus eſſe mith einer Antiphon, de Trinitate, vnd hir ſcholen alle tidt dar by ſyn, vnd mith ſingen die vicarij ſo noch vorhanden, vnd die ſo vp den dorpern die parre vth der Stadt vorwaren.

Na der predige late me dat volck einen effte mehr dúdeſche Pſalmen ſingen, vnder tyden ock die Letanie vor, effte nha dem Sermon.

Veſper ſchal des werckeldages ock geholden werden dar die Schole js, Nomlicken ſingen einen Pſalm, dar nha leſen ein halff Capitel vth der Biblien, vth dem Nien teſtament dorch twe lection vnnd ein junge vorm Chor leſe thom volcke dúdeſch, wat jm Chor latiniſch geleſen js, will me ock den Hymnum de tempore ſingen, mach me ock don, vnd dat Magnificat darup mit einer Antiphon, dat dúdeſche Magnificat ſinge me ock vndertyden, Jnn der weken ein mal effte twe, mith ſyner Antiphon dúdeſch, vnnd deſchlut mit dem Benedicamus, Ock dat Nunc dimittis dúdeſch alſe hinden an getoget.

Wenn auerſt keine Communicanten vorhanden ſindt am Sondage effte feſte, So ſinge me glick wol den Jntroitum mit dem Kyrie, Epiſtel vnd Euangelion alſe vorhenn, Auerſt na der predige ſinge me ein Reſponſorium alſe Tua eſt potentia oder ſunſt de tempore dar nha einen Pſalm dúdeſch, vnd mith der Collecten vnd Benediction beſchluten, Auerſt vornemlick leſe me die Letanie.

Karcken Ordening, vp den Dörperen.

Des Sonnauendes jegen den Auent ſchal de koſter tor veſper luden, vnd wor ein parner wohnet, ſchal he jnn de kercke gan vnd ſingen mit ſynem koſter einen Pſalm mit einer Antiphon, van den Pſalmen alſo vp den Sonnauendt thor veſper verordent js Nomeliken, Benedictus dominus Deus meus rc. Vnd darnha einen Hymnum, O lux beata trinitas Vnd darna eine Antiphon, vnd dat Magnificat vnd beſchlute mit der Collecten vnd Benedicamus, Vnd wenn buren dar ſind mach he ock einen dúdeſchen Pſalm ſingen. Darna verhore he die ſo tom Sacramente gan willen, einen nha dem andern, wenn erer vele toſamende ſindt, wil hie en die gemeine bicht, effte wiſe to bichten, alſe vorhen angetoget js verleſen, dat were ſere gudt, vnd darna einen jdern jnn ſonderheit vorhoren.

Vp den Morgen wenn de Parner vp ein dorp kumpt, ſchal de Coſter luden, vnd wenn die ander pulſs geſchen js, ſcholen die ſo thom Sacrament gan willen, jnn die kercke kommen vnd ſick verhoren lathen alſe vorhen geſchreuen, Darna wenn de drudde pulſs geſchen js, ſchal die parner dat Teſtament efft Communion anheuen alſe vorhen daruan geſecht, Nomeliken ſingen einen dúdeſchen Pſalm, Erbarm dy myner o Here Godt. Jnn den wynachten, Chriſtum wy ſcholen lauen ſchon. Jnn den oſtern Jheſus Chriſtus vnſer heylandt, de van vns.

Jdt mach ock wol vp ſolcke feſte de parner einen latinſchen Jntroitum ſingen.

Kyrie dominicale dre efft negen male, Efft dat Kyrie van dem feſte.

Darup. Allein Godt jnn der hoge ſy ehr rc. Darna de Collecten vnd Epiſtel vnnd einen dúdeſchen Pſalm, darup nha gelegenheit der tidt alſe vorhen an getoget.

Wilt ein parner ock kort maken, ſo ſinge hie einen Pſalm pro Jntroitu, alſe Erbarm dy miner, vnd flux, die Collecten vnd Epiſtel darup vnd einen dúdeſchen Pſalm, Dar nha dat Euangelion. Wy glouen.

Volgend die predige, Na der predige dat gemeine gebet alſe vorhen angetoget, vnnd predige eine halue ſtunde vam Euangelio vnd eine halue ſtunde den Catechiſmum.

Wenn die parner den lúden dat Vader vnſe, den louen vnd die tein gebot vorgebedet hefft, leſe he flux die vormaninge tom Sacramente vnnd ſinge darup dat Vader vnſe, vnd die wort des Teſtaments dúdiſch, vnd berichte de lúde vnd beſlute mith der Collecten vnd ſegen.

Na middage ſchal de parner an dem orde dar he dat Teſtament lateſt geholden hefft, vnnd die maltidt gedan, dem geſinde jnn der Kercken ein halue ſtunde den Catechiſmum predigen vnd die kinderken vnd geſinde vorhoren.

Jnn der weken tom ringeſten ein mal die Letanie holden, vnd dat volck tom gemeinen bede vormanen.

Wenn auerſt keine Communicanten dar ſindt, ſo ſinge hie einen dúdeſchen Pſalm, darup die Collecta vnd Epiſtel vnd wedder einen Pſalm, darup dat Euangelion vnd denne wy glouen vnd darna die predige vnd vormaninge tom gemeinen bede, Hir mach me ock wol die Letanie ſingen vnd beſluten mith der Collecten vnnd ſegen.

Wenn me veſper will holden, ſo lath me dat volck einen dúdeſchen Pſalm effte twe ſingen darby eine dúdeſche Lection tom volcke vnd dat dúdeſche Magnificat darup, darnha eine Collect mit dem Benedicamus.

Digitized by Google

Van der Dope.

Vp nafolgende wieſe ſcholen die prieſter ſo ſie dopen, de lude, wenner ſe kinder thor dope bringen, anreden vnd fragen.

Erſtlick ſcholen ſie fragen ifft dat kind ock Gade dofft ſy effte nicht, Js idt gadofft, ſo procedirt die Prieſter, alſe volgt van der notdope.

Vnd hir ſchal ein jgliger parner flitich barna fragen, Jfft idt Gade gedofft is, effte nicht, wente vaken geſchut idt dat idt gedofft js vnnd verſakent vnd latent noch eins Chriſten.

So idt auerſt nicht Gade gedofft js, ſo frage me na dem nahmen vnd heue alſo an.

Ein vormaninge to den ſo dat Kinde tor Dope bringen.

Leuen frunde jnn Chriſto, wy horen alle dage vth Gades worde ꝛc. (Aus der Sächſ. K.-O.)

Eine andere vormaninge up die vorigen meininge.

Leuen frunde jnn Chriſto gy weten wo die hilge ſchrifft vnſe erſte gebordt, dar wy vth fleeſch vnd blodt gebaren werden beſchrifft, vnd als denne Chriſtus Johannis am drùdden ſecht, Jdt ſy denne dat jemandt vth dem water vnd hilgen Geiſte gebaren werde, mach he jnn dat Ryke Gades nicht kamen, wente wat fleeſche gebaren js, dat js fleeſch, dat js fleeſchlich geſinnet, jnn ſunden entfangen, vnd gebarn, vnnd alſo er verdhomet ehr idt geborn werdt, Darher ock Sanct Paul ſpreckt, wy werden alle kinder des tornes gebaren.

Nu können wy ſolckerer vormaledigingе, erffſunde vnd boſer art nicht loſs werden, wenn allein an Chriſto vnſerm Heilande, vnd ſalichmaker, wente de js dat gebenedigete ſath vnnd die gebenedigede frucht ſiner moder, da an wy alle gebenediet, vnd aller ſunden loſs werden.

Welcker geſchut, wenner wy jm louen tho Chriſto gebracht vnd gedofft werden, dar wy denne, van allen ſunden vnd vnreinichkeit gewaſchen vnnd gehilliget vnd gereynigt werden, Darher ock Sanct Paul Titum iij. nomet de dope ein badt der weddergebort vnnd der vorniginge des hilgen Geiſtes, vnnd werden denne alſo, nye creaturen vnd Gades kinder.

Nu horen vnſe, dat js der louigen kinder, ock tom hern Chriſto vnd tor hilgen Chriſtlicken kercken, darumb ſcholen ſe ock to ehm vnd tor Chriſtlicken kercken welcker ſin Ryke js gebracht werden, dat ſe jnn em geſegnet, de dope entſangen, nye creaturen vnd Gades kinder werden, Als denne ock Chriſtus wil dat me die kinderken to em bringen ſchal, vnd ſecht dat Gades Ryke er ſie, werdt ock vnwillich vp die ſo ſie em nicht wolden laten to bringen.

Derhaluen leuen andechtigen, ſchole gy dyt gegenwerdige kindeken ock jnn jwem louen dem Hern Chriſto todragen, vor idt bidden, dat die gnedige vnd barmhertige Godt idt jnn Chriſto wolde annhemen mith dem hilgen geiſte vnd glouen degauen, vp dat idt diſſe dope wredigen entfangen, vnd van der tal der vngelouigen affgeſundert, jnn die ſchar der louigen vnd vterwelden genadmen werden, Derhaluen ſchole gy ock, deſſe gebet, ſo die hilge Chriſtlicke kercke, auer ſolcke kinder bedet, flitich behertigen vnd jm geiſt helpen mith beden vnd dat. Amen. darto ſeggen, Darmith en dit allent wedderſhare.

Wenn der kinder vele js, ſo ſpreke die prieſter, diſſe kindere, diſſen kinderken, in plurali.

Jdt wer gudt dat me vor middage vnd nha middage eine beſtimpde ſtunde hebde to dopende, vnd dat me altoſamende vp ein mal doffte, ſo to dopende weren.

Na ſolcker vormaninge wende ſick die prieſter to dem kinde, Rede idt an vnd ſpreke.

Far vth du vnreine geiſt ꝛc. (wie in Luthers Taufbüchlein.)

Hir legge die prieſter ſine hende vp des kindes houet, vnd vormane die vadderen, dat ſe mit em, dat Vader vnſe beden, Darna ſpreke he.

Leuen frunde dewile wy nu vor dith kindt, effte kindere, gebedet, ock vth dem Euangelio gehoret, wo die Here Chriſtus de kinderken will dat me ſe to em bringen ſchal, vnd wo he ſe ſo gnedichlick annimpt vmbſenget, vnd ſegenet ſe, vnnd ſe ock alſo jnn ſyner hilgen kercken antonehmende beuahlen, ſcholen wi ock nu nicht twiuelen de Here Chriſtus hebbe ſick ock nu diſſes kindes angenamen, Darup wy idt ock tor dope dragen willen, vnd jm namen Gades, dem beuehl Chriſti na, dopen.

Jck wil auerſt hir mede vnd ſunderlick jw vaddern gebeden vnd fruntlick vpgelecht hebben, dat gy diſſes kindes, ſo idt thon mundigen jaren kumpt warnehmen, ehm ſine dope betügen, vnd vorjnnern, vnd helpen verſchaffen, dat idt den Catechiſmum die tein gebade Gades, die artickel des louens, vnd dat Vader vnſe, vnnd wat ſuſt tor ſalicheit dent, leren moge, ock jnn Chriſtlicher tucht vnd ſeden vpertogen, vnnd ſunderlick, ſo idt dorch affgang effte nalaticheit ſiner oldern herjnne verſumeth worde, des werde gy jw ſo vell mogelick, beflitigen, vnd gerne don.

Darup ſpreke die prieſter tom kinde mit vpgelechten henden.

De Here bewar dinen ingang vnd vthganck, van nhu an wente to ewigen tyden.

Vnd hir telbe man effte drage dat kind tor dope, vnd auer die funte late de prieſter dat kindt dorch ſyne vaddern dem düuel entſeggen vnd ſpreke.

N. Entſechſtu dem düuel? ꝛc. (wie im Taufbüchlein.)

Van der Notdope.

Die parners ſcholen dat volck ꝛc. (Aus der Sächſ. K.-O.)

Van der Bicht, vnd wo mith den lüden inn der Bicht to handelen ſy.

Erſtlick ſcholen die parhern vnd predigers vpm predigſtole, dat volck flitich vormanen vnd anholden, dat ſe gerne bichten vnd nenerley wieſe de bicht vorwerpen effte vorachten.

Vnd derhaluen den lüden de nodt nütte frucht vnnd gebruck der Bicht flitich vorholden vnd jnbilden, wente de Bicht darumb jngeſettet vnd vorordent, dat me die lüde darjnne vorhore, ſtraffe, vnderwiſe, vnd tröſte, vnd js ſunderlick de frucht der Bicht, dat darinne dat wort van der vorgeuinge der ſunde, vnd van der toſage des ewigen leuendes, vp einen jederen jnn ſunderheit getagen werde, dat ſuſt jnn der predige jnth gemeine hen geredet werdt, Alſo dat ick nicht alleine wete dat Godt de ſunde vorgifft, Sondern ock dat Godt my myne ſunde vorgeuen hebbe, wo kan nu ein groter ſchatt vp der werlde ſyn, wenn dat ick weth dat Godt my myne ſunde vorgeuen hebbe, vnd my de ewige ſalicheit togeſecht.

Vnnd ſcholen ock derhaluen hir die prediger vnd parherrn gewarnet ſin, dat ſe nicht alleine, vnd anfenglick, van der gnade

Digitized by Google

vnd louen predigen, Sondern van der bothe vnd ſunde. Item vam torne gerichte vnd ſtraffe Gades auer die Sůnde, vp dat alſo erſtliken de lůde ere ſunde erkennen, vor Gades torn, gericht, vnd ſtraffe erſchrecken, vp dat ſe alſo hernamals die Sůnde vormieden, vnd der gnaden Gades danckbar ſyn, wente wor ſolcke bote nicht vorher gehet, kan kein loue noch beterunge des leuendes volgen.

Deehaluen ock ſcholen de parherrn vnd predigers, de lůde vermanen, dat ſe nicht tom ſchine vnd vmb gewonheit willen, vp dat ſe ſick ock alſe andere Chriſten ertogen, thom Sarrament gan. Item ock nicht alleine int gemeine weten to ſeggende, ick bin ein arm ſunder, ſondern dat ein jeder jnn ſunderheit, vnnd ſine ſunderlicke ſunde gebreken vnd erdom erkenne, vnd ſick eine conſrientie dar ouer make, vnd Gades torn vnd gerichte wedder ſick vnnd wat he vordienet hebbe erkenne vnd vôle. Dauid alſe he de Batſchaba Vrias wiff, dorch Ehebrekerie to ſick gebracht habde, vnd den framen Vriam eren Man jm kriege hadde laten vorſlan, vp dat he ſin wiff beholden möchte, Hefft he ock wol gewuſt, dat he geſundiget habde, hefft ock bote gedan, Auerſt de ſunde is em noch ſote jm herten geweſt. Do auerſt de Propheta Natan qwam, vnd helt em vor de ogen, vnd voeelerede em ſine ſunde, vnnd boſsheit ſiner ſunde, do qwam he aller erſt tor rechten bote, vortzagede vnd volde Gades torne vnd ſprack. Ick hebbe geſundigt. Beſu dat ander bock Samuelis am xj. Capitel.

Darumb ſcholen die parhern einen jedern jnn ſunderheit verhoren, vnd en ſines leuendes vnd ſunderlicken gebreken vnd erdhomes vermanen, vp dat he tor rechten bote vnd erkentenisſs der ſunde kame vnd Gades torne vôle wente wur dat nicht geſchůt, geit die minſche jnn ſeiner hůchelie her, ſpreckt mith dem munde wol, he ſy ein armer ſunder. Auerſt jm herten, weth he nichts daruan die ſunde ſin em noch ſůthe, darumb kan ock kein rechter loue, die Gades gudicheit erkenne dar ſin, ock beteringe des leuendes nicht volgen, Ethen vnd drincken ſulke hůchler den lieff vnd blodt des Hern Chriſti tom gerichte, dat js tor vordömeniſſe. Derhaluen S. Paul ſpreckt. j. Chorin. xj. De minſche pröue ſick ſuiueſt, vnd eten den van dem liue des Hern Chriſti, vnnd drincke van ſynem blode. Wol nu ſine ſunde jnn ſonderheit nicht mith bitterichheit ſines herten vôlet, em truwlich leth ſindt, vnd warhafften vorſat hefft, ſich to beterende, vnd alſo der gnade Gades jnn Chriſto begirich js, de js noch nicht bereidet. Derhaluen ein parher wol leren ſchal, wo de lůde jnn der bicht touorhorende ſindt, alſe eine forma volget.

Wenn auerſt einer kumpt vnd kan noch de tein gebodt, noch louen, noch Vader vnſe, den lath nicht hen to, he hebbe ſe denne geleret, vnd vorſta wat ſunde vnd Sacrament ſy.

Derhaluen vnmundige kinder, doren, vnd wanſinnige lůde ock nicht tom Sacrament geſtadet ſcholen werden.

Wor auerſt olde frome aluern lůde ſindt, de idt guth meinen, mith den moth me gedult hebben vnd ſe ſunderlick vnderwiſen.

Wo man einen jnn der Bicht verhoren ſchal.

Erſtlick wenn einer tom parhern kompt, begeret vnderwiſinge vnd vnderricht, wo he ſick tom Sacrament ſchicken ſchal.

So frage en die bichtuader, ifft he ock die tein gebot kan, Spreket he nen, ſo holde en die bichtuader vor, vnd vorclere em, welcke eine grote ſunde dat ſy, de tein gebot Gades nicht weten noch gelernt hebben. So js idt yo gewiſs, dat he nye darna geleuet vnd gedan hebbe, vnd alſo ahne fruchten Gades, ahn ſine eekentniſs vnd leue geleuet, dat moth ein grwlick dinck ſin, diewile Godt ſpreket. Vormaledict ſy ein yeder, der nicht blifft jnn allen worden diſſes geſettes vp dat he ſie vullen bringe. Darumme dancke he Gade, dat em Godt ſo lange geſparet hebbe, vnd nicht geſtrafft, ſunder tor bote kommen laten.

Darumb lath he idt eme leth ſin, vnd beter ſick vnd do groteren flith jm worde Gades, dat he die gebade Gades wol lere, vnd mit einem guden vorſtande vate, vnd jm louen Jheſu Chriſti darna do, vnd leue.

Andtwerdet he auerſt, ja he kan ſe, So lath en ſie na einander her ſeggen, vnd darnach verhore en vth einem jederen jnn ſunderheit.

Vnd hir ſchal ein bichtuader geſchicket ſin, vnd ſulueſt jnn den tein gebaden geönet, dat he einen jedern na ſinem ſtande wete to Examineren vnnd verhoren vth den tein gebade Gades.

Vnd ſunderlick vth dem Erſten, diewile by den Chriſten leider ſo gemein js die touerye, Doterie, Segenerie, dat vngetwiuelt Godt eine grwlicke ſtraffe ouer die gantze Chriſtenheit moth gan laten, der grwlicken affgoderie vnd aff alles haluen, So Examinier de bichtuader flitich vnd ſunderlick an den he ſick vormodet, Iff ſe ock mith diſſem grwel vnnd důuelſchen geſpenſte, vmmegangen ſin, vnd driue jo flitich jnn der predige dath laſter.

Vnnd wenn en einer tor bicht kompt de van der Auerichheit js, da wende hie allen vlith vor, dat die auericheit nicht alleine mit ſolckem gruwel nicht vmmega, Sunder by eren vnderſaten keines weges dulden, ſondern ernſtlick ahn alle gnade vnd vortoch ſtraffen, edder ſe ſind ſolcker ſunde deilhafftich, vnd Godt wirdt ſe mith dem jren ſtraffen. Alſo ſteit jm andern boke Moſi, am xxij. Die toueerſchen ſchaltu nicht leuen laten. Item deſu dat xviij. Capitel, jm v. boke Moſi, vnd alſe ock Dauid ſecht, im xxxj. Pſalm. Ick hate de dar holden auer loſer lere, efft dinck. Welcker hie wedder Saul redet, de dar de wickerinnen fragede, vnd wort ock im kriege mit alle dem ſinen erſchlagen, Im erſten boke Samuelis am xxviij. cap.

Vth dem andern gebade frage he, ſunderlick, na dem die hilge name Gades leider by vns Chriſten ſo jemmerlick miſsgedrucket vnd geleſtert wert, mit floken ſchweren rc. Ifft he ock by Gades namen vnnůtzlich geſchwaren, Gades nahmen geleſtert, mit floken vnd vormaledien, by ſiner crafft, macht, lydent, bluth, corper, Sacrament rc. Wente ſolckent gar grwlicke ſunde ſindt, Vnd ſunderlick de auericheit hir jnn der Bicht hefftlich vermant ſchal werden, dat ſe ſolckent nicht dhon, vnd by den eren nicht geſtaden effte vngeſtraffet laten, wente alſo ſpreckt Godt im xxiij. Cap. des drůdden bokes Moſi. Wol des Hern namen laſteret, de ſchal des dodes ſteruen. Alſo ſchal ock ein jeder Huſsuader vnd moder vormanet werden, dat ſe ſolckent van eren kindern vnd geſinde nicht liden.

Item hir frage ock efft ſe ock beden, Godt anropen, em dancken vnd lauen, auendes vnnd morgendes, wente mith ſolckem bede vnd Gades anropinge vnd laue, ſchal ein Chriſt vnd ſunderlick ein Huſsuader auendes vnd morgendes ſick, ſin kindere, geſinde, vnd haue Gade beuehlen, vnd em vortruwen, vnd van aller ſegenerie vnd doterie affſtan.

Vth dem drůdden gebade des Sabbats das js des Sondages, vnnd der vire haluen, Efft ſe ock, am Sondage flitich Go-

Digitized by Google

des word gehöret, Thom Sacrament geweſt, die krancken beſocht, armen getröſtet, verſöninge twiſchen haderigen gemaket, wente ſolcke wercke der Barmhertichelt ſindt wercke des Sabbats, vnd Gades wercke die wy ſunderlick am Sabbath don ſcholen. Item efft ſe ock erem parhern vnd koſter vnnd der kercken gegeuen wat ſe en ſchüldich ſin, wente ſolckent ſindt wy vth diſſem gebade Gade ſchuldich, vp dat de kercke vnd dat ampt des wordes vnd vthwendige Gades denſt erholden werde.

Vnd hir vorhore ock ſunderlick vnd vormane die auerichelt jnn der Bicht, dat ſe den Sondach vnnd verorbente vire ſuluest vnd flitich holden, tor predige vnd Sacrament gan, vnd die eren darhenn holden vnnd nicht geſtaden, dat ere vnderdan jenich werck efft arbeidt am Sondage dhon, ock nicht vnder dem Godtlicken ampt zeche holden laten, effte jm kroge ſitten, edder vmb den kerckhoff ſpatzieren, dem Godtlicken worde, vnd ampt to vorachtinge. Item einen jedern darhen holde dat ſe erem kerckhern vnd koſter geuen vnd entrichten wat ſe ſchuldich ſin, darmede Gades ampt by vns möge erholden werden, vnd geierde parhern koſtere vnd Scholmeiſters hebben vnd auerkamen mögen, Wente wol der kerken dem parhern Coſter vnnd Scholmeſtern enthüet, dat en gehöret, de verſtöret ſo vele an em iſt, den rechten waren Gades dinſt. Darumb hir ock ſonderlick de auericheit verhoret vnd vormanet ſchal werden, dat ſe der kercken effte kerckherrn nicht entheen de houen effte ander goder, ſondern die kercken trwelicken beſchütten vnd beſchermen.

Vnd hir höret her dat Söuende Cap. jm Jheſus Syrac, dar he die wercke des Sabbats fin beſchrifft. Fruchte den Hern vth gantzem herten, vnd holt ſine prieſter jnn allen eren, vnd giff en ere deil. Darna ock van almoſen, dat Capittel lere ein parner wol.

Der prieſter deil, ſindt die teinde vnd erſten fruchte, vnd allerley willige offer, darher ſindt die parhuuen welcker de frame auerichelt alſe den teinden van erem acker tor parhe gelecht, vnd hebben gewyet effte Gade geoffert, wee dem die Gade dat ſine ſtelt. Die erſten fruchte ſindt die veer offer, Auerſt welck ein geringe dingk iſſet dat me den parhern hir, vnd dennoch ſo vnwillich offert, So wy ſchüldich ſindt, van allen früchten dat erſte dem Herrn to offerende, Tor bekantniſſe vnd danckſegginge, dat allent wat wy hebben vam Herren entfangen hebben, Alſo der erſt gebaren Son, dem Herrn gehöret, dat js wy ſindt ſchüldich, ock van vnſen kindern dem Herrn to offeren, laten ſie leren, dat prieſter, de Gades ampt vthrichten vnd voren daruth werden, die willigen gauen ſindt ock gantz geringe, me wil dat erſte nyebackels, Item wittelbrodt, worſte, Item den korff dar ſick ein parher, vnd koſter van entholden ſchal nicht geuen. Darumb moth vns Godt, ock plagen mit ſchwarer dürer tydt, vnd mith vormaledigung jnn allen vnſen wercken, Beſn den Propheten Haggai jm erſten Cap. vnd Malachie am. j. vnd. ij.

Vth dem Vierden verhöre einen jedern des gehorſames haluen, jfft de kindere ere oldern jnn erem older vnnd kranckheit, ock foden, erneren, en wol dhon vnd tröſtlick ſien, jegen ſie vngehorſam vnd vndanckbar, jegen ſie murren, ya floken effte ock ſchlan, welcker gar ſchrecklich js, vnd des dodes wert. Wente alſo ſpreckt Godt jnn ſinem geſette jm drüdden boke Moſi, am xx. Wol ſinen Vader edder ſiner moder floket, de ſchal des dodes ſteruen. Item jm andern boke Moſi, am xxj. Wol ſinen Vader vnnd Moder floket, des luchte wert vtloſchen midden jm düſteren. Jm vefften boke Moſi, am xxvij. Vorfloket ſy wol ſinen vader edder moder floket, vnd alle dat volck ſchal ſeggen, Amen. Beſu ock ſunderlick jm v. boke Moſi, am xxj. Wo vngehorſam, der kinder wert dy enteringe vnd halſe geſtraffet.

Alſo frage me hir ock van dem gehorſam gegen die Auericheit, jnn allen dillicken dingen, vnd to aller guden ordeninge, Efft me ſick hirjnne ock gehorſamlick geholden, darwedder geſtreuet, vngehorſam efft vprorliſch geweſt, Item ſiner Auericheit geflocket, Daruan jm andern boke Moſi, am xxij. Den goden, dat js dyner Auericheit de jnn Gades ſtadt ſitten, ſchaltu nicht floken, vnd den auerſten jnn dynem volcke ſchaltu nicht laſtern. Vnd Prouer. xxiij. Myn kindt furchte den Heren vnd den Köninck, vnd menge dy nicht manck de vproriſchen.

Vnd hir ſchalme die Auericheit ock vnderwiſen, dat ſe eren vnderdanen van Gades vnd eres amptes haluen ſchüldich js, gut regiment, ordening, vnd gericht to holdende, verſchaffen eren vnderdanen rechtſchapene gude lerers, die kerken mith eren ampten vnnd godern vordedigen, nicht mith ſchattingen vnplichten, vnd deinſte auerſetten, vnd den vnderdanen nicht dat ere nehmen, Sick laten genögen an aller billicker ſtüer dinſt vnd ſchattinge, Wente ſe alſe beſchütter vnd vordedinger der eren geordent ſindt vnd einen jedern by dem ſynen to beholdende, Nicht alſe rouers vnd vthpilgers, vnd macht hebben eren vnderdanen to nemende wat ſe willen, vnnd hir dilde en in, dat Exempel van dem Godtloſen Achab vnd Jeſabel, de erem borger Naboth ſinen winberch nemen, wo ſe geſtrafft worden iij. Reg. xxj. Effte na der Nyen Biblien jm erſten boke der Köninge am xxj.

Alſo ock de oldern ſindt eren kindern ſchuldich ſe uptotheen, darna jnn tucht vnd twanck vnd ock tor lere to holdende, vnd nicht tor ſchande, vnd boſsheit, wente hir die kinder eren oldern nicht volgen noch gehorſam ſyn ſcholen.

Vth dem Vefften, Jfft he ock mith ſinem negſten vientſchop hebbe, jnn nyth vnnd hatt leue, Synen negſten gewaldt vnnd vnrecht gedhan, dat he em dat lathe leeth ſin, vnd ſick mit em vorſöne, vnd ſo he gewaldt geleden hebbe ſick late verſönen, vnd gerne vorgeuen.

De auerichelt ſchal hir ock vermant werden, dat ſe nicht to ſtaden, dodtſchlach, mordt, effte dat ein den andern vorwaldige.

Vth dem Söſten, wo he ehelick is, jfft he ock ſinen ehegaden leffhebbe, jnn frede vnd jnn einicheit mit er vnd erer fruntſchop leue, dat he nicht ein heimlicker boler effte ehbreker ſie, vnd eine andere leuer hebbe wenn ſine eigene. Daruan jm andern Boke Moſi jm xxij. Ehebrekere vnd Ehebrekerin ſcholen des dodes ſteruen. Item jfft ock böſe vnrechter yuer, vnd vordechticheit by en ſie. Item jfft he ſiner fruwen ock wol orſake darto geue, Daruan liſs den Jeſus Syrac, am ix. Capit. Vnnd hir ſchal ein jeder ock tor flitigen arbeit vnnd nüchternheit vermanet werden, darmith ein jeder, ſin wiff vnd kindt redlick ernere, vnd geſtrafft die leddichgenger vnd druncken bolt, de erer fruwen vnd kindern allent vorteren, verſupen, verſpelen, vnd ſchentlick vordringen.

Die auerichelt hir ock vormane, dat ſe ſuluest ock nicht Ehebreker, Junckfrawen, efft megedeſchender erfunden werden,

Ock nicht tolaten, dat Ehbrock, ſchande vnd laſter by den eren geduldet werde.

Dat die jogent ock küſch, tüchtich, vnd ehrlick leue, gerne arbeide, nüchtern ſie, nicht leddich ga, vnd vul ſie.

Vth dem Söuende, jfft he ock ſinem negſten an ſinen gödern to na geweſt, em wat entſrombdt, vnd entagen mith gewalde effte argeliſticheit, mith woker, mith valſcher wichte, ifft mathe, mit affplogen efft verruckingen der grentze, efft ſuſt mith valſcher handelinge, vordeil vnd practiken.

Die auericheit dat ſe ſick ock an erer beſoldinge vnnd lehngödern, ſo ſe van der auericheit hebben, vnd billigen dinſten vnnd ſtüer, ſo ſe van eren vnderdan hebden, to frede geuen, ſondern ſolckem allen weren, vnnd frede vnd frie ſtraten jnn erem gebede verſchaffen.

Die fruwen ſchalme hir fragen, jfft ſie verbringerſchen ſindt, dede erem Manne dat ſine vordringen vnnd vorſpildern, eren negſten to na geweſt, dorch touerie melck vnd bottern ſtelen. Alſo de knechte vnd megde, jfft ſe erem herrn vnd frowen ock vntruwe geweſt, jchtes wes geſtalen, vorbracht, vntrwlich gearbeidet, vele verſumet.

Vth dem Achten, jfft he ock vp ſinen negſten gelagen, falſch getüchniſſe wedder en geredet, vnnd em ſinen guden nhamen vnd gelimp dorch heimlick effte apenbarlick nhawaſchen affgeſneden.

De auericheit dat ſe jnn dem gerichtè, gerechtigkeit, vnd warheit holden, vnnd ahn anſehen der perſonen noch vmb giffte gaue jffte viendtſchop, effte fruntſchop richten vnnd erkennen.

Vth dem Negenden, jfft ſe vth affgunſt jrem naber vnd negſten dat ere vergunt, döſes gewünſchet, vnd gedacht ſick mit dem ſinem nicht to freden gegeuen, vnd denogen laten an dem dat em Godt gegeuen hefft, vnnd einem andern ock gegunth, wat em Godt gan, Alſo ock ſin geſinde, vehe, effte wat dat js döſslicken degeret, vnd dorch falſche praktiken affgeſpant.

Wenner me denne de lüde alſo tor erkentniſſe erer ſunde, gedracht, Schalme ſe ock fragen, jfft en de ſunde ock leit ſindt, vnd ſick ock gedencken to deterende, ſick vnder einander verſönen, glick vor vnglick dhon.

Schalme ſie dar na ock mith der gnade Gades jnn Chriſto tröſten, vnd tom louen wieſen vnd alſo ſeggen.

Diewile denne dy dyne ſunde leith ſindt, vnd im guden vorſate diſt dyn leuenth to beterende, Schaltü ock warhafftig louen, dat dy Godt, ytzunder inn der tydt der gnade, dar vns Godt tor bote vnd beteringe beropen leth, gnedich will ſyn, vnd dy alle dyne Sünde vmb Chriſtus willen vorgeuen, vnd dy, inn dinem louen vnd dorch de nüttinge diſſes hilgen Sacraments, aller ſiner gnade vnnd herlicheit, deilhafftich: maken wil, Jnn ſolkem louen ſchaltu ock dat hilge Sacrament entfangen, vnd darna Gade inn Chriſto dankbar ſyn, ſyner gnade gewiſſe, im cruce vnnd widderwerdicheit deſtendich, vnnb des ewigen leuendes na ſyner toſage vorwachten.

Du ſchalt ock gerne armen nottürftigen lüden dyne almiſſen mitdeilen, De krancken deſoken, De bedröueden tröſten, gedüldich vnd mitlidich ſyn, Jtem nüchtern, vnd dat fleeſch vnderholden dorch arbeit, vnd gude öuinge, vnd alſe Chriſtus ſecht, Lu. xxj. Hödet iw dat iwe herte nicht beſchwert werde, mit freten vnd ſupen, vnd mit ſorge der neringe.

Vnd frage en.

Diſſes wiltu dy jo na allem dinem vermoge beflitigen, Vnd wenn he ja ſecht, So ſpreck em die abſolution vp ſolcke wiſe.

Form der Abſolution.

De almechtige Godt ſy dy gnedich, vnd vorgeue dy alle dyne Sünde, van welckers wegen ick alſe ſyn vnd der Chriſtlicken kercken diener vp dat wort Chriſti dar he ſecht, Wem gy de ſunde verlaten, dem ſcholen ſie vorlaten ſyn. Spreke ick dy loſs vnd adſoluir dy, van allen dinen Sünden, Jm nahmen des Vaders, vnd des Sons, vnd des hilgen Geiſtes, Amen.

Edder alſo.

Vp ſolcken dynen louen, vnd vp dath vordienſt, vnnd beuehl Jheſu Chriſti, ſprecke ick dy loſs vnd adſoluir dy, van allen dynen Sünden, im namen des Vaders, vnd des Sons, vnd des hilgen Geiſtes, Amen.

Vnd denn ſpreke he.

Ga henn ym frede Gades, vnnd hüt dy vor Sünden.

Wo me de Krancken berichten vnd tröſten ſchal.

Leue droder, Süſter, effte frundt, Na dem jw Godt ſchwackheit juwes liues vnnd corporlicken kranckheit deſocht hefft, darmede gy jw tröſten mögen, vnd Gade jwe ſake heimſtellen, ſchole gy weten.

Thom Erſten, dat allerley kranckheit jamer vnd entlicken de dodt vns herkompt, van der Sünde, welcker erfflick vp vns gekamen dorch vnſen erſten Vader Adam, vnnd wy ock vnſer böſe vorrückede art na, vele ſunde degangen vnnd gedan, vth döſer luſt vnnd degerlicheit des fleiſches dar wy ſtedes jnne ſteken.

Thom Andern, wowol die kranckheit vnglück vnd entlick de dodt eine ſtraffe vor die Sünde ſindt, jnn welckerer ock die vnlouigen, vnd die to Chriſto nicht kamen, ewichlicken bliuen vnd verdhomet werden, So hefft idt doch mith den louigen vnd Godtſaligen veel ein ander meinunge, Nomlicken, na dem die Chriſten jnn Chriſto louen vnd gedofft ſindt, werden ſe van ſolcker ſunde, torn Gades, vnd vordomniſs erlöſet vnd entfriet, vnd tom ewigen leuende deropen.

Darumb ſolcken, de kranckheit vnnd entlick de natürlicke dodt nicht thor vordomniſſe vnd verderuen js, ſunder thor Artznye Nomlicken, dat vns Godt dar dorch van der ſunde, darinne wy noch ſteken, vnd werlde, to warer bote, vnd louen driue vnd entlick to der gerechticheit vnſchuldt vnnd ewigen leuende dringe, wente wy by vns erfaren vnd ſehen, dat wenn wy geſundt vnnd jnn der glückſalicheit der werlde ſindt, vorgete wy Gades vnd leuen der werlde vnd luſt nha, Darumb he vns alſo toe dote, vnnd tor fromicheit dringen moth.

Thom Drüdden ſchole gy jw widderumb vnd vordan tröſten der groten gnade vnd gudicheit Gades, dat he vns jnn diſſer tydt der gnade wenn he vns to ſick bekeret, gnedichlick annimpt, erhöret vnſe gedet, vorgifft vns de ſunde vnd vorſekert vns des ewigen leuendes.

Darup leue broder, ſuſter, ifft fründt, ſcholen gy jwe ſunde demodichliken bekennen, vp dat gy daruan entbunden vnnd abſoluirt, der gnaden vnd des ewigen leuendes verſekert werden.

Digitized by Google

Vnd hir ſchal die prieſter begeren dat die andern tůde ein wenich entwiken, vnd denne mith dem krancken alſo reden.

Leue broder, Suſter, effte frundt, gy ſcholen jw erſtlick jnth gemeine einen armen ſunder erkennen, vnd ſchuldich geuen jnn allen gebaden Gades, wente wy der keines geholden effte vullen bracht hebben, Sondern mit vnlouen miſstruwen vngehorſam vorachtinge Gades. Item mith velen böſen degerlicheiden ſtedes auerſtreden. Thom andern, ſo gy ock wat jnn ſunderheit by jw hebben, darjnn jwe conſcientia, jw ſunderlicken wrogede, dat ſchole gy gerne van jw ſeggen hyr alſe an der ſtade Gades, vp dat gy mögen rechte vnterwiſinge vnd waren troſt vnd frede jnn jwer conſcientien entfangen.

Vnd hir ſchal de prieſter geſchickt ſin einen jedern to fragende, vnd guden onderricht to geuende, einem jedern no ſinem ſtonde.

Vnd jo wol vthfragen, effte de krancke böſe vnrechtverdige ſake effte handel by ſick hebde, jnn etlicken laſtern geleuet, vnrechtuerdig gudt by ſick hebde, Item torn, fientſchop, niedt, wedder ſinen negſten, ehegaden, fruntſchop, nabern rc.

Vnd wenn he en alſo verhoret vnd vnderwiſet, abſoluiret hie en, wo vorgeſchreuen js.

Item idt ſchal ock die prieſter hir flitich den krancken vormanen vnnd anholden, dat he verordeninge ſiner goder make, vnd ſin Teſtament ſtelle, darmidt nicht vnwille, vnd zanck nha ſinem dode ſiner goder vnd vthgaenden ſchulden haluen geſchee, vnd ſunderlicken, dat he ock ſin teſtament vnd milde gaue, van ſinen gudern beſcheide, vo ichteswes jnn der kercken kiſte to erholdinge der kercken, vnnd kercken ampte, Darna ock jnn die kiſten der armen, wente dit will Gott alſo hebben, vnd fordert vnſe danckbarheit, wente wy ſind Gade ſchuidich van allen vnſen godern to geuende.

Darna lote die prieſter die andern wedder herjn komen, vnd rede ſe alſo an.

Leuen frunde, vnſe leue broder Süſter effte frundt, hefft Gode vnnd my ſine Sünde bekennet, ſine ware ruwe vnnd leeth vor die ſuluigen angetoget, ock ſinen hilgen Chriſtlicken gelouen to Gade vnd Chriſto, darup ick ock en abſoluirt hebbe, Darumb wy en ock nu furder mith dem hilgen Sarrament verſorgen vnd ſtercken willen, doch ſchal he erſtlicken jnt gemeine vnd offentlick einen jeder verbidden, vnnd efft he yemandt vortornet effte belediget hebbe, dat em dat möge vorgeuen werden.

Vnd hir tat den krancken bidden, jffte he jemandes vortornet hebbe, dat em dat möchte, vmb Gades willen vorgeuen werden.

Dar ſpreck thom krancken wedderumb leue broder, effte ſuſter, So denne jw jemant vortornet hadde, dat wille gy ock jo gerne vmb Gades willen vorgeuen, Vnd wenn he andtwerdet ya, ſo ſpreck. Diewile denne gy leue broder effte ſuſter vorgeuen den, die jw belediget hebben, ſo ſchole gy ock gewiſſe ſyn, dat jw Godt alle jwe ſunde vnnd feil vorgeuen hefft, alſe he denne ſecht, vorgeuet, ſo werdt jw wedder vorgeuen, Item wenn gy jwen broder vorgeuen, ſo werden jw wedderumb jwe ſunde vorgeuen.

Hir vormane nu den krancken to der entfanginge des hilgen Socraments.

Leue broder, ſuſter effte frundt, gy ſcholen nu jwe gemote vnd herte vprichten to Gade vnd jw ſchicken, vnd bereiden to der entfanginge des hilgen Sacraments, vnd erſtlick wol anmerken, die wort vnd gnedigen willen vnſes Herren Iheſu Chriſti, dar he vns ſinen liff jm brod to etende, vnd ſin blot to drinckende jnn win, beſcheiden hefft, vp dat vnſe loue alſo dardorch geſtercket, vnd wy gewiſſe vnd vorſekert werden, dat de vorgeuinge der ſunde, vnd dat ewige leuendt welcker Chriſtus vns hirmidt erworuen hefft, vnſe ſy, vnd wy deſſuluigen deilhafftich werden, vp dat gy ock darup leue broder jwe Cruce, vnd kranckheit willichlick dem Herrn Chriſto na dragen, der werld vnd fleeſche affſteruen, vnd nicht mer naleuen, ſondern dem ewigen leuende natrachten. Derhaluen latet vns ſamptlick vnſe gemote vnd herte to Gade vprichten, dat wy die worde des Teſtamens, mith einem rechten louen mögen handlen vnnd erer frucht deilhafftich werden.

Vnd hir heff on to Conſecriren, vnd dat Teſtament Chriſti zuuorhandlen.

Onſe Here Iheſus Chriſtus rc.

Vp diſſe wordt reike dem Krancken den lychnam des Herrn Chriſti alſo ſprekende.

Die lichnam vnſes Herrn Iheſu Chriſti, vor dy jnn den bodt gegeuen, ſtarcke vnd beware dy jm gelouen thom ewigen leuende, Amen.

Darna nehme he den Kelck vnd ſprcke.

Deſſuluen geliken nam he ock den Kelck rc.

Vnd vp ſolcke worth reickt man dem Krancken ock dot blodt des Herrn olſo ſprekende.

Dat blodt vnſes Herrn Iheſu Chriſti vor dyne ſunde vorgaten, ſterck vnnd beware dy jm rechten gelouen, tom ewigen leuende, Amen.

No der vorreikinge des Socraments ſpreck tom Krancken alſo.

Leue broder effte ſuſter, Diewile du nu entpfangen heffſt den liff des Herrn Chriſti, vnd ſin blodt, vor vns vorgaten, gebruncken, ſchaltu nhu ock Gade dancken, vor ſolcke ſine grote woldat, dat he dy to rechter bothe vnnd to diſſer gnade hefft laten kamen, vnd nu henfurder frolick wol thofreden ſyn, jnn dyner Conſcientien vnnd gewiſſen vnd ſeker ſyn, des ewigen leuendes, vnnd dat du ein kindt Gadeſt ſiſt, vnd dat ock Godt nu ſtedes, by dy ſin werdt, ock de leuen hilgen Engel dy denen, dath gebeth ock aller fromen Chriſten kompt dy to hülpe, vnd werſt des deilhafftich, darumb ſchaltu dy wol to freden geuen, vnnd dyne kranckheit vnd Cruce geduldich vnd frölich dragen, vnnd dem Herrn Chriſto jnn ſinem Exempel folgen vnd dy Gade beuelen, vnd nicht twiuelen ſo idt eme geuelt, ſo werdt he dy wol vth dyſſer kranckheit helpen, wo he auer dy jtzunder jnn diſſer kranckheit van hir eſchen vnd fordern wolden, ſchaltu em gerne gehorſam ſyn, vnd ſpreken, Herr dyn wille geſchee, Herr nicht myn ſondern dyn wille geſchee.

Vnd hir vormane die prieſter dat volck ſo dar by ſindt, vnd ſpreke alſo.

Leuen frunde, vp dat vnſe leue broder effte ſuſter jnn ſolckem louen to Gade geſtercket werde, vnd Godt em diſſe kranck-

Digitized by Google

heit to ſinem beſten kere, wille wy ein gemeine beth dhon, vnd ſpreken ein Vader vnſe, darup ſpreck den ſegen.

De Here ſegene dy vnnd behöde dy, De Here erluchte ſin angeſichte auer dy, vnd ſy dy gnedich, De Here heue ſin antlat auer dy, vnd geue dy den frede, Amen.

Men mach ock wol na der Communion vnd ock ſunſt, wenn me die krancken beſocht, etlicke ſchone troſt Pſalme vorleſen vth dem Pſalter, vnd ſunderlick na der Communion den Pſalm.

Lauet den Herrn alle Heiden, priſet en alle volcker. Wente ſine gnade vnd warheit, waldet auer vns jnn ewicheit, Alleluia.

Efft den Pſalm.

Laue den Heren mine ſele, vnnd wat jnn my js, ſinen hilgen nahmen.

Item wenn man den krancken beſocht, mach man leſen den Pſalm, Wol vnder dem ſcherm des höchſten ſittet.

Item den cxviij. Pſalm.

Confitemini domino quoniam bonus. Dancket dem Herrn wente he js fruntlick, Vnd ſine gudicheit waret ewichlick.

Item den Pſalm, Dominus illuminatio mea.

Vnd hir mercke dat wenn die parher tom krancken gefordert werdt, ſo ſchal he ſinen Coſter mit ſick nehmen, die ſchal em volgen vnd na dregen, Nha erlicker wiſe einen kelck vnd Corporal vnd jnn einer appullen win, vnnd jnn einem duſsken brodt efft partes alles jnn ein fin ſoder geuatet, vnd vorwart, vnnd jnn dem de parhere den Krancken anredet vnd vnderwiſet, ſchal dy Coſter am gelegen orth einen diſch, vp dat alder renlichſte torichten, dat Corporal vthdreden, broth vnnd win bereden, vnd wenn die parhere jnth huſs geit, ſchal he den gruth den Chriſtus beuahlen hefft, ſpreken. Frede ſy diſſem huſe. Vnd ſchal die koſter andtwerden. Vnd alle den darinne wohnen. Vnd mach der parherr duth gebeth ſpreken, Latiniſch effte Düdiſch.

A domo tua hac queſumus domine ſpiritales nequitie repellantur, et aerearum diſscedat malignitas tempeſtatum, Per Dominum.

Here ſegene dit huſs vnd driffher uther alle ſpöckniſſe, geſpens vnnd gewalt des düuels, vp dat idt alſo gehilliget, dy eine woninge moge ſin, Dorch Iheſum Chriſtum vnſen Herrn.

De Coſter ſpreke Amen.

Vnd mercke dat na gelegenheit des Krancken, die angetegete ordening vorkortet efft vorlengert mach werden, Wente ſo idt jnn ſerlicker tydt wehre, vnd die prieſter ander mehr beſoken moſte, effte de Krancke berede jnn den leſten togen were, ſcholen alleine de ſubſtantialia geholden werden, alſe van der Notdope geſecht.

Korter wieſe einen Krancken to berichten.

Leue broder, du weſt wo wy an allen gebaden Gades ſchuldich ſin, vnd mit manchen ſunden beladen, dar dorch wy Gades torn, vnd vordomniſs vordenet hebden. Auerſt wedderumb hebbe wy den hogen troſt, dat vns jnn diſſer tydt der gnaden verkündiget werdt jm Euangelio, dorch den nahmen Iheſu Chriſti, bote vnd vorgeuinge der ſunde, vp dat wy alſo van ſunden erloſet des ewigen leuendes mogen gewiſs vnd vorſekert ſin. Derhaluen ſchaltu erſtlick jnt gemein dyne ſunde erkennen, darna ock ſo du wat jnn ſunderheit weſt, dat dine Conſcientie beſchweret ock gerne vormelden.

Vnd lat en hir ſine bicht dhon, vnd examinirt en, kort na der wiſe wo vorhen angetoget, vormane en ſiner ſchulde, vnd dat he ſin teſtament dho.

Darnha heff de Conſerration an vnd berichten, mith dem hilgen Sacrament, lath ein gemein gebet, vor em don, vnd beuehl en dem Herrn.

Van der begrefftniſs.

De degrefftniſs ſchal ehrlick geholden werden, na gewontliger Chriſtliken wyſe.

Derhaluen ſo jemandt geſtoruen, ſchal de huſsuader, effte van der fruntſchop tom parner gan vnd em datſuluige antegen, vnd vmb die Chriſtlike degrefftnis bidden.

Dar ſchal den ock de parner fragen, jfft he ock jm hilgen Chriſtlicken gelouen geſtoruen, vnnd jm gehorſam vnd einicheit der hilgen Chriſtlicken kercken. Item jffte he ock ſine bicht gedan, vnd dat hilge Sacrament entfangen, Item jfft he ock ſin teſtament gemaket vnd to der kercken vnd den armen wat beſcheiden, vnd wenner hie alſo befunden, ſchal die parner van wegen vnd jn nahmen der gantzen Chriſtlicken kercken, em die Chriſtlicke degrefftnis to ſtaden vnnd verlouen.

De auerſt yemandt dem hilligen Euangelio vnnd vnſer Chriſtlicken ordening entkegen geweſt, die Sacrament vorechtlich nicht entfangen, vnd keine gewiſſe tüchniſſe ſines Chriſtlicken louens hedde. Item jnn offentlicken iaſtern geleuet vnd geſtoruen ohne bote. Item der kercken vngehorſam, ſinen quartalpennig. Item dem Coſter nicht dat ſine gegeuen, dem ſchalme die erlicke begrefftnis vorſeggen.

Wente wor wy keine tüchniſſe des louens hebben, darkone wy nicht weten vmb ſine ſalicheit, Nha dem die Herr Chriſtus ſpreckt Johan iij. Wol nicht louet an den nahmen des eingeboren ſon Gades js bereith vorrichtet, wo idt auerſt alleine am offer gelt effte Coſterlhon feilet, dat lat me geuen, vnd alſo vorſonen.

Van der tydt der Begrefftniſſe.

Tydt der Begrefftniſs js des Morgens na der prediget vmb achte efft negen ſchlege, vnnd namiddages vmb dre, vnd alsdenne mocht man eine klocke luden, vp dat de ſo tor begrefftniſs geladen ſint, weten konden, wenner ſe komen ſcholen.

Als denne ſchal de parner hen ſchicken, ſinen Caplan vnd Cuſtor wor man ock die ſchole halff edder gantz hebben wil, mach me ſolckent byme Scholemeiſter fordern vnd gan alſo ehrlick hen, dat lick to holende.

Vor der dhor ſcholen ſe ſingen einen Pſalm, Nomlicken. Erbarm dy myner o Herr Godt. Vnd darup, Mit frede vnd frewde, efft, Si bona ſuſcepimus düteſch effte latiniſch, vnd dar na dat lick hen dragen vnd ſingen, Vth deper noth, dat Vader vnſe, den louen, dar na idt ferne tom graue js. Byme graue ſinge me, Midden wy jm leuend ſint, Vnd darnha jnn die kercken gan mit dem geſange, Mit fred vnd freud jck far dar hen, ſo me idt nicht hefft vorhen geſungen, Efft mit dem Reſpon. Si bona ſuſcepimus düdeſch effte latiniſch.

Digitized by Google

Darna ſchal de Caplan ein dudeſche lection leſen vor dem altar, vnder tyden mit einer homelien, vnd ſo vele volckes vorhanden, mach die parner effte prediger wol einen korten Sermon don, to troſte der trwrigen, Darup ſchal de Schoſemeiſter ſingen dat Benedictus dúdeſch, vnd diſſe volgende Collecta darup leſen vorm altar wo volget. Na der Collecten effte gebet ſchalme ein becken ſetten, vnd de to graue volgen, ſcholen erlick dar to gån, vnd tor gedechtniſs des vorſtoruenen den armen wat dar jnn offeren, dat ſchal me alſo geſamlet, jnn die kiſte ſtecken.

Die Collect efft Gebet.

O Almechtige Godt, de du dorch den dot dines ſons de ſunde vnd den dodt, to nichte gemaket, vnd dorch ſin vperſtandinge, de vnſchult vnnd dat ewige leuent her wedder gebracht hefſt, vp dat wy van der gewaldt des dúuels erlóſet, vnd dorch die krafft der ſuluigen vperſtandinge, ock vnſe ſterfflicke liff van den doden vpgeweckt ſcholen werden. Vorlye vns gnediglick dat wy ſolckent feſtiglick vnnd van gantzen herten louen, vnd die frolicke vpſtandinge vnſes liues, mit allen ſeligen erlangen mogen, dorch den ſuluigen dynen Son Jheſum Chelſtum vnſen Herrn, Amen.

Alſo ſchal ein vorſtoruene Chriſt vnd die Begreffteniſs affgekundigt werden.

Leuen frunde, idt js jnn Gott vorſcheiden vnſe broder, effte ſuſter, vnnd hir ſchal he mit namen genomet werden. N. efft .N. welckere diewile hie, mith guder túchniſſe ſiner bothuerdicheit vnd deſtendicheit ſines Chriſtlicken louens, vorſcheiden js, wilt wy den Corper tor erden deſtedigen vp die, effte die ſtunde. Sine ſeele auerſt will wy Gade beuehlen, vnd nicht twiuelen, diewile ſe jm Chriſtlicken louen vorſchelden, ſe ſy jnn der tall dher vterwelden, vnnd jnn der ſalicheit, vnd wo wol veel gebreken vnd vnuolkomenheit by er geweſt js, wil wy doch nicht twiuelen Godt, hedde er dat jnn Chriſto, vnnd vmb Chriſtus willen alle gnedichlick vortyet, vnnd derhaluen ſe mith vnſem gemeinen gedeth Gade alſo jnn ſine gnade beuehlen vnd ſpreken eln Vader vnſe.

Lection ond Homelie findeſtu am Ende.

Wo man Bruthman vnd Bruth vortruwen ſchal.

Erſtlick ſcholen die ſo jnn den echten ſtandt treden willen, tom geringſten achte dage verher offentlich vor der gemeine affgekündigt, vnd vpgebaden werden mith ſolcken worden.

Idt werden ſick na Chriſtlicker ordening jnn den ehlicken ſtandt degeuen. N. vnd. N. degeren hir to dat gemeine deth, dat ſe ldt mogen jm nahmen Gades anſangen, vnd ſelichliken vulenden.

Vnd hette jemandt hir to ſprekende, de do idt jnn der tydt, effte ſchwyge hernamals.

Godt geue en ſinen ſegen, Amen.

Wenner man ſe inn der Kercken effte im huſe vortruwen, mach me idt don mit ſolcken worden.

Erſtlick mach die prieſter alſo tom volcke reden, Leuen frunde, na Gades ordining vnd vorfuging, ſind hir erſchenenen gegenwerdiger Bruthman vnnd Bruth ſampt eren freunden, vnd na dem ſie vth rade vnd willen erer oldern vnd frunde ſick vorwilliget hebben, jnn den eheſtandt ſick to ſettende, vnd den vor diſſer Chriſtlicken löfflicken gemein, offentlick anthonemende, will wy en datſuluige wünſchen, dat en dat gerade to der ſeelen ſalicheit vnnd wolnart liues vnd gudes, Amen.

So auerſt noch jemandt vorhanden der hirjnne feyll effte mangel wuſte, Dardorch diſſe eheſtandt verhindert mochte werden, de ſpreke noch jnn der tydt vnd ſchwige hernamals.

Vnd wenn den yeder man ſecht. Se weten nicht anders dann alle gut.

So trede de prieſter thom Bruthman vnd frage em, welcke js jwe edder din nahme wo hete gy, vnd nehme denne den rinck van em.

Dar nha trede he tor Bruth, frage ſe ock wo ſe heth, vnd nheme ock den Rinck van ehr, vnd fore ſe to ſamen vnd ſpreke tom Bruthman.

N. du ſtelſt hir vnd nommeſt. N. tom echten vnd rechten gemahl, nicht van er to ſcheiden, de dodt ſcheide jw denne, wat ſechſtu, effte ſegge gy, dar to.

Vnd wenn he ſpreckt, ya. So kere dy to der Bruth vnd ſpreck.

N. du ſteiſt hir vnd nommeſt. N. tom echten rechten gemahel, nicht van em to ſcheiden, de dodt ſcheide jw denne, wat ſechſtu effte ſegge gy dar to.

Lath ſe offentlick ya ſeggen, edder vertruwe ſe nicht.

Vnd wenn ſe ya ſpreckt, ſo nym den Rinck vam Bruthmanne, vnd ſteck en der Bruth auer den goltfinger der rechten handt, vnd darna nym den Rinck der Bruth vnd ſteck en dem Bruthman ock an den goltfinger der rechtern hand vnd ſpreck.

Die Godt to ſamen gefoget hefft, ſchal kein minſche ſcheyden.

Diewile gy jw dennne vnder ein ander tor ehe begeren, vnnd dat ſulue offentlicken vor Godt vnd diſſer Chriſtlicken gemein bekennen, vnd mit gewinge der hende vnd truwringe detügen. Spreke ick jw vth deuehl Gades vnd der Chriſtlicken kercken ehelick to ſamende, Jm nhame des Vaders, vnd des Sons, vnnd des hilgen Geiſtes. Waſſet vnd vormeret jw, vnd vorvullet dat erdtrike, vnd Godt geue jw gluck vnd ſalicheit.

Wenn nhu die vortruwinge vor middages geſchut vnd Bruthlach, vp einen dach geſtellet js, effte wenn ſie ſuſt tor kercken gan, So lath den Bruthman jnn eln ſunderlick geſtole, an eine ſyden treden, vnd die Bruth jnn ein ſunderlick geſtole, an der andern ſyden.

Vnd ſingen denne, den Pſalm, Wol dem de jnn Gades fruchten ſteith rc. Efft ock den hundert vnd Söuenvndtwintigſten Pſalm, So die Here nicht buwet dat huſs rc.

Folgendes trede de prieſter vor den Althar vnd lathe den Bruthman vnd Bruth vor den Althar kamen, effte wo idt keine gewonheit js, late ſe jm geſtole ſtan, vnnd heue alſo an, vnd leſe nicht ſingender wiſe ſundern ſchlecht hen.

Höret to wo Godt den Minſchen geſchapen vnd tom eheſtande verordnet, vnd darnach ock, wo Sanct Paul de ehelüde leret, wo ſe leuen ſcholen, vnnd tom laſten, wiewol Godt de Herre vmb Adams vnd vnſer ſunde willen, veel cruce, kummers vnnd droffeniſſe, vp den echten ſtandt gelecht hefft, doch wedderumb mit welcken ſegen, vnnd troſt Godt den echten ſtandt troſtet.

Alſo ſtehet geſchreuen jm erſten bock Moſi am andern Capittel.

Vnd Godt ſprack, Idt js nicht guth, dat de Minſche allene ſy rc. (wie im Traubüchlein im kleinen Katechiſmus Luthers)

Wann die ſegen vth js, ſo leide men die Bruth vnnd Bruth.

Digitized by Google

man tom becken, vnd late ſe den Armen wat offeren, Wil men hir einen ſanck, efft Pſalm ſingen, effte vp der orgel ſchlan, dat mach me don, Dat Te Deum laudamus, effte, Nu bidde wy den hilgen Geiſt, Idt wolde vns Godt gnedich ſin ꝛc.

Van dem Banne.

Ein Chriſten Minſche ſchal nicht beruchtiget ſyn, velweiniger erfunden werden, dat he ſie, ein Morder, Rouer, Dodtſchleger, ein Ehbreker, Boler, Junckfrowen ſchender, ein Slomer, vullenſuper, dobler, effte ſpeler, ein dieff, ein wokerer, ein vorfelſcher. Item die ſine oldern geuneret, geſlagen, geflo-ket, effte vorſtodt. Item ein touerer, effte ſo mith Segenerie effte Boterie vmme gha.

Wenn auerſt einer alſo befunden worde, ſchal en die parner vorforbern dorch den koſter, vnd em dat alſo vorholden, vnnd vth der hilgen ſchrifft vnd Tein gebaden Gades vorcleren, wo grote ſunde dat ſy, vnd wo hart idt ſy vorbaden, vnd dat idt gantz vordömlich ſy, vnd vnder den Chriſten nicht to liden. Derhaluen ſchal hie en ernſtlicken vermanen, dat he hiruan aueſta, wo nicht, ſchal me em kein Sarrament vorreiken, ehn ock nicht vor einen Chriſten holden, betert he ſick denne nicht, ſo machſtu em wol tom andeen mall vornehmen, vnd vorderſt dar neuen dinen Caplan, prediger, diaken, effte kerckueder, vnd ſtraffeſt en dar noch ein mall offentlick, will he ſick denne noch nicht betern, ſo lath en varen, vorreike em keine Sacrament, vnd ſo he hirauer ſturue, ſo begraff em nicht, alſe einen Chriſten, ſondern holt en vor einen vnchriſten vnd vordomeden.

Einen dotſchleger ſchaltu nicht abſoluiren, effte tom Sacramente laten gan, he hebbe ſick denne mit dem gerichte, vnd fruntſchop des erſchlagenen vordragen, vnd dat he jnn die kercken vnnd armen lüden wat geue vormanen, als denne ock jnn anderen laſterern, wenn ſick jemandt beteret, ſine botferdicheit ertogeth, ſchal mith almiſſen geuen, beden vnd vhaſten, vnd alſo eine tydt langk leide dragen.

Alſo ock de frowen de ere kinder dot drucken, dorch vorſumeniſſe vnd druncken heit.

Van graden inn Eheſaken.

Erſtlick jſſet klar vth Gotlickem vnnd natürlickem Rechten, dat idt ein gruwel, vnd eickel js, althona jnn dat geblote frien, Wente vth dem natürlickem Rechte vnnd jngeuinge ſprack de Minſche, Idt werde de Man ſinen vader vnd moder vorlaten, vnd ſiner fruwen anhengen, vnd werden ein fleiſch ſin, Dar men ſuth, dat die minſche einen groten vnderſcheidt twiſchen ſinen oldern vnnd fruwen maket, ſiner fruwen henget hie an, vnd beſchlöppet ſie, Sine oldern ehret he, vnd js em ein naturlick ſchuwent, ſine oldern to beſlapen, alſe me ock vth naturlicker jngeuinge befindet, Wente Ariſtoteles jm achten boke de animalibus ſchriffe, dat ein Camel vngeferlick ſine moder erkennet hefft, Vnd darna alſe he erkennet, dat idt ſine moder geweſt, hefft he den dot geſlagen, de idt dar to geforet hefft. Vnd van einem Perde, dat ſine moder ock verdecket erkennet habde, dar na alſe idt erkennet, dat idt ſine moder geweſen, ſchemet idt ſick ſo ſeer, dat idt ſick vam berge hinaff den hals entwei ſtortede, Alſo dat Ruben ſine ſtiffmoder beſlep, was ein grewel, vnd wart vam vader vor malediget, Im erſten boke Moſi am xxxv. Dath ock die döchter Loth, by erem Vader ſlepen, wu ehrlick dat geholden werth, vnd wat vor gude fruchte, daruth gekamen ſinth, js klar vth der Hiſtorien der Biblien.

Dith js alle geſchen vor dem geſchreuenen Rechte, vth natürlicker jngeuinge, Darna hefft dat Godtlicke Recht, dorch Moſen ſolckent hart vorbaden, bym dode, etlicke by ſteinigende, etlick by enthouende, etlick by vür. Alſe jm iij. boke Moſi am xx. Capittel ſtehet. Alſo ock deſu darſulueſt am xvij. Capittel. Wo Godt de Cananiter vnd ander Heidniſchen volcker, vth erem lande vorbreuen hefft, Vnnd de Jöden wedderumb hen jnnen geſettet, dat ſie keine erwerdichelt vnnd ſchuw des geblutes gehatt hebben, Sondern nam ein den andern ahne ſchuwe, de broder de ſuſter, die Vader ſins broder dochter, vnd alſo her dorcher, welcker alle, vor Gode ein gruwel js, Alſe denne ock vor der ſindtflodt geſchach, darumb ſe Godt mith der erde vmmebrachte. Beſu ock dat xx. Capitel jm iij. boke Moſi. Wo Godt etlicke velle, welckere Blutſchande heten, liffliken geſtrafft wil hebben. Item jm. v. bock Moſi, am xxiij. Capit. Von einem Mauſer, dat js van einem ſolcken horkinde, dat vth verbadenem grade gebaren js, darumb ock Godt ſpreckt jm iij. boke Moſi am xviij. Capitt. De diſſe gruwel dhon, die ſcholen vthgeradet werden, van erem volcke.

Derhaluen ſchal ein jglicker pharher darup achtinge hebben, dat he nicht vertruwe, de vorbadenes grades ſint, effte ledes, Darher ock ſolcke brutlachte intreſti heten, dat js vntemlick wedder geſette vnd gebruck.

Thom andern ſchal ock ein jeder parher weten, wu with ſick de vorbadene gradt vorſtrecken, Hir ſchal ein parher wethen, dat na dem Paweſt rechte, die ehe deth jnn den vierden gradt verbaden js, Auerſt dewile ſick Gades, vnd des Keyſers Recht, nicht wieder wenn jnn den drüdden gradt vorſtrecken, wowol na nicht vulkamen, dennoch, vmb ehrlicheit willen de allerydt by vnſen voruaren geweſt vnd ehrlich geholden, Die eheſtand deth jnn den drüdden grad, den drüdden grad mit jngerekent, ſchal verdaben geholden werden. Wowol auerſt jm Keyſer Rechte ſtehet, alſe ock jm olden Teſtament gebrucklick geweſt, dat ſich Boleken kinder hebben mogen nehmen, Auerſt ſolkent, js doch by vns nyewerlde jm gebruck geweſt, vnnd derhaluen vor vnthemelick geholden ſchal werden, wente yo wieder van einander gefrigt yo naturlicker vnd beter.

Den vierden gradt wille wy frig geuen, darmede wy den lüden nicht ſunderlicke dorden vpleggen.

Im drüdde grade auerſt wo ſunderlicke grote orſaken vorhanden, darumb man ſcholde diſpenſiren, vnd na geuen, des ſchall ſick nen parherr vnderſtan, ſunder dat an ſinen Superintendenten vnnd Duericheit bringen effte bringen lathen.

Thom drüdden welck ſindt denne die graden jnn eheſaken? dat ſchal ein jeder parher alſo mercken. Die erſte grad ſinde broder vnd ſuſter. Die ander Boleken kinder, efft dar ein broder ſines broders effte ſuſter dochter nimpt, Vnd dit nemlick dat einer ſines broders ſuſter neme, js jm geſette ock vorbaden, Auerſt Boleken kinder nicht, alſe vorhen daruan geſecht. Die drüdde grad Boleken kinder kinder, edder dat ein Broder efft ſuſter ſines broders efft ſuſter kindes kindt nymmet. Die vierde gradt, Boleken kinder, kinder kinder, efft dat einer ſines Broders kindes, kindes kindt, nymmet, vnd dieſen vierden gradt wete wy nicht to verbedende, ſtellen dennoch dat to werthlicker Duericheit.

Digitized by Google

Thom vierden ſchal ein parher ock weten, dat ethlick hitt Linea equalis, dat js, dar de perſonen glicke verne van einander vnder dem ſtammen ſindt, alſe.

Batuel

Rebecca — Laban

Jacob — Rachel Lya.

Jacob mith Rachel vnd Lya ſinth glike with, nemlick jm andern gradt vam Stamme, dat js to Batuel, vnd ſindt Bolecken kinder, Wente Rebecca vnd Laban ſindt ſuſter vnd broder, vnd hir merck de Regel, So veel perſonen tom Stamme ſinth, ſo veel gradt ſinth ock, den Stam vthenahmen.

Linea auerſt jnequalis js, dar ein perſon wieder js vam Stam, wenn de ander.

Thare

Abraham — Nachor

Jſaac — Bathuel

Rebecca.

Rebecca js jm drůdden grade van Thare, Jſaac auerſt nur jm anderen, dennoch ſindt Jſaac vnd Rebecca jm drůdden grade, wente merck diſſe Regel, Jnn welckerem grade de vernſte vam Stamme js, jnn deme ſoluen grade, horen ſick die perſonen vndereinander tho.

Thare

Abraam — Aram

Sara.

Sara js jm andern gradt to Thare alſo js ſe ock jm andern gradt mit Abraham, vnnd hefft Abraham ſines broders dochter gehat, welcker her nach jm geſette vorbaden werth.

Van Schwegerſchop.

Des Mannes blutfrunde horen ſiner frowen ſo nha tho, alſe ſe dem Manne to horen, vnd wedderumb der frowen frunde horen erem Manne ſo na to, alſe ſe ehr to horen, Alſo mins broders frowe horet my to jm erſten leth, wente ick bin mit minem broder jm erſten leth, Mines broders ſons fruwe, horet my to jnn ander leth, Mins broders ſons ſons fruwe, horet my tho jnn drůdde geleth, vnd alſo vordan, Alſo weddérumb miner fruwen broder, horet my to jnth erſte leth, Miner fruwen broder ſons fruwe, horet my to jnt ander leth, vnd alſo vordan.

Thom andern, wowol die Man den blothfrunden ſiner frowen ſchwegerſchop haluen vorwandt js, Vnnd der frowen blothfrunde dem Manne, So ſindt darumb nicht die blothfrunde des Mannes alſo vorwandt de blodtfrunden der fruwen, vnd wedderumb de blothfrunde der fruwen den blothfrunden des Mannes, dat js, frunde vnd frunde beſchwegeren ſick nicht, wente idt gehet alleine man vnnd fruwen an, Alſo ick ſchal my nicht vermalen mith mines wiues blodtfrunden deth jnt drůdde geleth, Vnd myne fruwe, mith minen blothfrunden, Auerſt myn broder nicht alſo, wente myn broder mach myner fruwen ſuſter nehmen, Vnd myne ſuſter, mach myner fruwen broder nehmen, vnd myn vader mach myner fruwen moder nehmen, Twe broder mogen, twe ſuſtern nemen, die Vader vnd de Sone mogen moder vnd dochter nehmen.

Thom drůdden jnn der Swegerſchop werden verbaden ewichlick de perſonen jnn der vpſtigenden, vnd nedderſtigenden linien, Alſe my js verbaden mine ſtiffmoder, alſo ock miner ſtiffmoder moder, vnd alſo vmmer henup, Alſo is my verbaden mine ſtiffdochter, alſo ock miner ſtiffdochter dochter, vnd alſo ewichlick henaff, wente dit allent vnder dem namen Vader vnd Moder, Son vnnd Dochter, begrepen is.

Thom vierden, vp der halue ſchal nymandt nemen ſines Sons Fruwen, vnd keine Fruwe ſchal nemen erer dochter man, Alſo ock ſchal nemant nemen ſines broder fruwen, Jtem Süſterman, Demna ock nymandt ſchal nemen ſins Vaders wiff, wente ſolckent alle kompt int ander leth.

Volgen Taffeln in welckern alle perſon, ſo im Gottlicken ock keyſer Rechten verbaden ſind, genometh werden.

De erſte Taffel ſettet de Moſes namhafftig verbaden hefft, Leuitici 18.

1 Sine Moder.
2 Sine Stiffmoder.
3 Sine Süſter van Vader vnd Moder.
4 Sine Süſter vam Vader alleine,
Kein man ſchal nemen — Effte van der moder alleine, dat is ſine ſtiffſuſter.
5 Sines Sons dochter.
6 Siner dochter dochter.
7 Sines Vaders Süſter.
8 Siner Moder Süſter.
9 Sines Vaders broder wiff.
10 Sins Sons wiff.
11 Sines Broders wiff.
12 Sines Wiues moder moder.
13 Sines wiues vader moder.
14 Sines wiues moder.
15 Sine Dochter.
16 Sine Stiffdochter.
17 Sines Stiffſons dochter.
18 Siner ſtiffdochter dochter.
19 Siner fruwen Söſter.

Deſſe nauolgende perſon, ſind den vorigen gelick in graden, darumb ſe ock verbaden ſindt.

20 Sines vaders moder.
21 Siner Moder moder.
22 Sines broder dachter.
23 Siner Süſter dochter.
24 Siner moder broder Fruwe.
25 Sines broders ſons Fruwe.
Kein man ſchal nemen — 26 Siner Süſter ſons Fruwe.
27 Siner Fruwen broder dochter.
28 Siner fruwen Süſter dochter.
29 Siner Fruwen vader Süſter.
30 Sins ſons ſons Fruwe.
31 Siner dochter ſons Fruwe.
32 Sines vaders ſtiffmoder.
33 Siner moder ſtiffmoder.
34 Siner Fruwen moder Süſter.

Dietwile auerſt ock in der vpſtigenden linien an der ſiden vnſer oldern, vnd voroldern, Süſtern vnd broder, vnd ere frowen, Jtem vnſer Süſter vnd broder kinder, Jtem vnſer Süſter vnd broder kinder frowen, inn der affſtigenden linien vorbaden ſind, Sind ock dieſe nauolgende xvj. perſon vorbaden, vnd bym vüre verbaden.

35 Sins vaders vaders ſuſter.
36 Sines vaders moder Süſter.

Digitized by Google

Kein man ſchal thor ehe nemen

37 Siner moder vaders ſuſter.
38 Siner Moder moder ſuſter.
39 Sines Broders ſons dochter.
40 Sines broders dochter dochter.
41 Siner Sůſter ſons dochter.
42 Siner Sůſter dochter dochter.
43 Sines vaders vader broder Fruwe.
44 Sines vaders moder broder Fruwe.
45 Siner moder vaders broder Fruwe.
46 Siner Moder moder broder Fruwe.
47 Sines Broders ſons ſons Fruwe.
48 Sines broders dochter ſons Fruwe.
49 Siner Sůſter ſons ſons Fruwe.
50 Siner Sůſter dochter ſons Frowe.

Ock ſchaltu hir mercken, dat gliker wiſe vorbaden is to nemende, vnſer Oldern vnd voreldern Broder Sůſter ock ere fruwen, alſe ock vnſerer oldern vnd voroldern broder effte ſuſter kinder, Alſo ock in der affſtigende lineen, Alſe my is vorbaden, miner Fruwen moder ſuſter, Alſe ſchal ick ock verbaden holden, miner Fruwen moder ſuſter kindt, wowol hirinne mach diſpenſirt werden alſe vörgeſecht.

Beſchlut

Diſſe Kerckenordening, is geſtellet, nicht als moſt idt vth noth alſe ein deſtimpt Gades denſt geholden werden, vnnd alſe ſundigede einer, ſo he idt anders hielde, Sundern iſt geſtellet vmb der einthſeldigen Parherrn, die idt nicht beter weten vnd dennoch vp dat wy alle hir in dieſem Forſtendohm einerley wieſe vnd gebruck fören, Schal ein jeder Parher, vth frier Chriſtliker leue, ſick hirinn gerne begeuen, vp dat twiedracht vnd vneinicheit daruth argernis by dem volcke enthſteeth verhödet werde, vnd dat wy alſo alleſampt dieſe Ordning eindrechtich holden, beth ſo lange eine gemeine vnd betere Ordning geſtellet werde auer de gantze Chriſtenheit, dat Godt geue dat idt balde geſchee, Amen.

Van Vierdagen vnd ſunderliken Feſten ſo me vm jar holden ſchall.

Erſtlick, Schal de Sondach na Chriſtlicker löffliker wiſe, dem gebade Gaden ha, hillich vnnd fierlich, geholden werden. Vnd hir ſchall ein jeder vormanet ſin, Dat he den Sondach nicht verunhillige vnd mißbruke, dorch vullerye, ſchwelgerye, ſpatziergande, effte mit andern laſtern, de dar plegen vth dem leddich gange tho volgen, Sondern Gades wort hören, vnd de ſynen ock darhen holde, leren den Catechiſmum, Gán thom Sacrament, Beſoken de Krancken, tho tröſten de Armen, Haderige ſaken to frede tho ſtellende, Wente ſolcke ſindt wercke des Sondages, Vnd dat keiner vth freuel mit vorachtinge vnd vorſumnis, des Hilligen Godtlicken wordes, corperlicke arbeit do, Wente ſolckent werth Gott, vnnd wertlicke auericheit ſtraffen, Alſe ock inn den Keiſer Rechten ſtehet C. de ferijs.

Auer vnd neuenſt dem Sondage, ſcholen ock diſſe Feſta Chriſti geholden werden.

De dach der Gebort Chriſti, mit den twen volgenden dagen, S. Stephens vnd S. Johans.

Den Nyen jars dach, van der beſchnidung Chriſti.

De dach Epiphanye, dat is der erſchininge, dar de wiſen vth Morgenlandt, dorch die erſchininge des Sterns, to Chriſto kamen.

De dach der Offeringe Chriſti in den Tempel, ſo me nometh Purificationis Marie.

De dach Annunctiationis Marie.

De Oſterdach, van der Vpſtandinge Jheſu Chriſti, mith den twen volgenden dagen.

De dach der Hemmelfardt Chriſti.

De Pingſtdach, van der ſendinge des hilgen Geiſtes, mith den twen volgenden dagen.

Der hilgen Drefaldicheit Feſt vp den negſten Sondach nha Pingſten.

Hir ouer ſcholen ock diſſe Feſte geholden werden.

De dach S. Johnns des Dopers, to eren dem hilgen Predigampt des Euangelij van Chriſto.

De dach Viſitationis, do Marie ere frůndinne Elizabet deſocht hefft, vann wegen der Hiſtorien des Euangelij.

De dach Michaelis, dar an van den Hilgen Engelen to predigende.

Am tage der hilligen Apoſtel mach me wol Predigen, auerſt is nicht van nöden to firende.

Alſo mach idt ock mit etlicken andern Feſten der hilgen, welckerer Hiſtorien im Euangelio beſchreuen ſind, geholden werden, Als dar ſind S. Paulus bekeringe, Marie Magdalene, S. Johans enthöuedinge.

Solcke vnd der geliken gude Hiſtorien van den leuen Hilgen, mach ein Prediger wol vp einen Sondach, vor effte nha nemen.

1543.

LXXVII.

Ordnung der Kirchen, inn eins Erbarn Raths zu Schwäbiſchen Hall, Oberkeit vnd gepiet gelegen. Gedruckt zu Schwäbiſchen Hall, Durch Pancratium Queckhen. Anno MDXLIII.

Der Verf. dieſer K.-O. iſt Brenz; ihre Grundlagen ſind die Nürnb. und Württemb. K.-O. (Nr. XLII. LIV.), vergl. Hartmann und Jäger, Johann Brenz, Bd. II. S. 81 ff.

* * *

Von der Leer.

„Das fürnemiſt vnd das hauptſtück, ſo in der Chriſtlichen gemein gehandelt werden ſol, iſt die leer Götlichs worts, welche auch iſt ein werckzeug, dardurch der heilig Geiſt, auß götlichem gewalt, inn dem menſchen, alles was zu dem rechten heyl vnd ewiger ſeligkeyt nutzlich vnd nötig, außrichtet.

Die Summa aber ſolcher leer beſtehet darauff, das der ewig Almechtig vnd barmhertzig Gott, nach dem der menſch in die ſünd gefallen, vnd durch die ſünd der ewigen verdamnuß verpflicht iſt worden, habe ſeinen lieben eingebornen vnd ewigen Son IESVM CHRISTVM vnſern Herren, den er zuuor denn heiligen Patriarchen, vnd durch die Propheten verheiſſen, inn diſe welt geſandt, vnſer ſünd zu büſſen, vns mit Gott dem Vatter zu verſönen, vnd vns durch ſein todt, von dem ewigen todt,

Digitized by Google

vnd verdamnus zuerlöſen, Vnd das wir auß keinem verdienſt vnſerer eigen gerechtigkeit, ſonder allein von wegen deß verdienſts vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti, den wir mit dem glauben annemen, vor Gottes gericht, frum vnd gerecht geurteilt, vnd die ſeligkeit im Himelreich erlangen, das auch wir hernach, gute werck ſo von Gott gebotten, als früchte des glaubens, zur gehorſamen danckbarkeit thun, vnd ein vnſtreflichs leben, Gott zu lob, vnd vnſerm nechſten zu nutz, füren ſollen.

Nun iſt ſolche leer, auch alles was zu jrer beueſtigung, erleuterung vnd erklärung nutzlich vnd notwendig, Jnn der heiligen Biblien, Alts vnd Newes Teſtaments, ſo genant werden, Libri Canonici. durch den heiligen Geiſt, gantz gründtlich vnd reichlich verfaſt vnd begriffen, Derohalben ſol die Biblia, als der ſchatz der Chriſtlichen Kirchen, vnd das recht buch deß heiligen Geiſts, allen Leerern vnd Kirchendienern am fleiſſigſten befolhen ſein.

Dieweil aber inn der zwiſpaltung der Religion, ein yetliche partey ſich der Biblien berümpt, auch mancherley falſche deutung durch die vnuerſtendigen eingefüret würdt. Darmit nun der recht verſtandt vnd einigkeit der Chriſtlichen leer inn der Kirchen erhalten, ſo ſollen die Artickel, ſo zu diſer zeit in der Religion ſtreittig, nach der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Apologia (darinn ſie mit beſtendigem grundt der heyligen Schrifft klärlich erörtert) verſtanden, geleeret vnd gepredigt werden."

Ordnung des Tauffs.

„Der Tauff iſt das erſt Sacrament, dardurch wir Chriſto vnd ſeiner Kirchen eingeleibt werden, iſt auch, wie Paulus ſagt, ein Bad der widergeburt vnd ernewerung des heiligen Geiſts, dardurch Gott vns ſelig macht, darumb ſol der Tauff, mit allem fleiß, vnd auſſerhalb der not, mit nachfolgender Ordnung inn der Kirchenverſamlung, ausgeteylt werden." Dieſe Ordnung ſchließt ſich im Ganzen an die Nürnb. K.-O., doch hat ſie auch manche Eigenthümlichkeiten; der Taufbefehl wird nicht nur aus Marc. X., ſondern auch aus Matth. XVIII. und XXVIII., Marc. XVI. nachgewieſen; anſtatt der Beſchwörungen der Nürnb. findet ſich nur die Frage: „Widerſagſtu dem Teuffel vnd allem ſeinem anhang?", zwiſchen dem Begießen und Eintauchen wird die Wahl gelaſſen, das Bekleiden mit dem Weſterhemd und die Auflegung der Hände während des Vaterunſers, endlich die Schlußerinnerung an die Gevattern fehlt.

Von dem Gähetauff.

„Jſt aber das Kind, im namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geiſts inn einer eyl vnd Gähetaufft, ſo ſol es, nach dem es mit dem weſenlichen ſtück, darauff der Chriſtlich Tauff beſtehet, getaufft, nicht widergetaufft, ſonder auff nachgehende weiß der Kirchen verkündigt vnd beuolhen werden." Dann Ankündigung deſſelben Jnhalts, Aufforderung das Kind als Glied der Kirche anzuerkennen, und für daſſelbe die göttliche Gnade zu erbitten, endlich das Gebet:

„Allmechtiger ewiger Gott Vater, der du durch die Sündtflus ꝛc."

(vergl. die Nürnb. K.-O.)

Von dem Catechiſmo.

„Es hat Chriſtus die Jugent inn rechter Gottis forcht vnd zucht ſo hoch vnd thewer beuolhen auff zu ziehen, das er ernſtlich ſpricht, Wer ein ſollichs kindt auffnimpt inn meinem namen, der nimpt mich auff, Wer aber ergert diſen geringſten einen, die an mich glauben, dem were beſſer das ein mülſtein an ſein hals gehengt vnd erſeufft würde, im Meer, da es am tieffeſten iſt. So iſt auch die Jugent, das Volck, dardurch nicht allein die Burgerlich policey, ſonder auch die Chriſtlich Kirch inn diſer welt, auff die Nachkommen biß an Jüngſten tag zugebracht vnd erhalten wurdt. Vnd wiewol die Kinder, die verzeihung der erdſünd inn dem Tauff, von wegen Jeſu Chriſti, dem ſie eingeleibt, entpfangen haben, jedoch, ſo bleibt dennocht die art aller böſen lüſt vnd neigung beid, wider Got vnd den Nechſten, inn blut vnd fleiſch ſtecken, welche auch ſich mit denn Jaren, vnd zunemung deß alters offentlich ereigt. Darumb erfordert die ehehafft not, das die Jugent, beid, inn Heuſern von denn Haußuättern, vnd inn der Kirchen von denn Pfarherrn, im Catechiſmo (das iſt) imm rechten grundt deß Chriſtlichen Glaubens auff das fleiſſigſt vnderricht, auch zu warhafftiger erkantnus vnnd forcht Gottis mit ernſt gezogen werd.

Darmit aber die Jugent ein gewiſſen grundt der Chriſtlichen leer vnd nicht durch mancherley weitleuffige leer verwirret, auch nicht auff das vngewis gefüret werde, ſol man ſie denn nachfolgenden Catechiſmum leeren, vnd ſie anhalten, denſelben von wort zu wort außwendig zu lernen."

(Hierauf folgt der Brenz'ſche Katechismus.)

Von der Abſolution.

„Nach dem Catechiſmo folget die Abſolutio, welche iſt ein gwiſſe entbindung von den ſünden, durch die gemein vnnd ſonder predig des Euangelions Jeſu Chriſti. Dann wiewol wir inn Jeſum Chriſtum getaufft, vnd inn rechter Chriſtlicher leer aufferzogen ſeyen, yedoch, dweil die erdſünd jr krafft vnd wirckung, (doch on verdamlichen nachteyl des glaubigen) inn blut vnd fleiſch für vnd für behaltet, ſo feyret ſie nicht inn dem menſchen, darzu hilfft auch der Teuffel gar gewaltiglich, das wir nicht allein kein volkommen gut werck volnbringen, ſonder fallen auch zu zeiten in mancherley ſünde, vnd grobe ſchendliche laſter, die Chriſtus, vnd der glaub an Chriſtum, gar nicht neben jnen gedulden mögen. Wil man nun wider die anmutung der ſünd vnd des Teuffels, im glauben geſterckt, vnd ſo man jn die ſünd verwilligt, auch ſie mit der that volnbracht hat widerumb mit Gott verſönet werden, So mus man rechtgeſchaffne Chriſtliche bus thun, darinn, nach erkantnus der ſünd, vnd vertrawen zu Chriſto, die Abſolution entpfangen, vnd das betrübt gewiſſen, durch die Predig deß Euangelions Chriſti, der verzeihung der ſünden vor Gott vergewiſt, vnd zufrieden geſtellet würdt.

Darumb ſollen die leut vermanet werden, das ſie ſich, inn anfechtung jrer ſünden, vnd fürnemlich, wann ſie das Sacrament deß Nachtmals entpfahen wöllen, zu vor jren Paſtorn vnd Seelſorger anzeigen, jres radts, wo ſie deſſelben notdürfftig, pflegen, ſich beſonderlich vnderrichten laſſen, vnd die Abſolution begeren, darmit das gewiſſen, durch ſollich ſonderlich geſprech, rechten Chriſtlichen bericht vnd troſt entpfahe.

So nun die leut nacheinander, vnd ſonderlich verhöret, auch zur anhörung der Abſolution verſamlet, vnd von wegen jres vnbußfertigen lebens, oder anderer wichtigen vrſachen halben, nicht angeſtelt ſeyen, ſol der Pfarher oder Diaconus die volgendt Predig

verleſen." — Die erſte der hier folgenden Ermahnungen zeigt zu Apoſt.-Geſch. II. 36—39., wie die Predigt des göttlichen Geſetzes die Sünde erkennen lehre, wir aber bei dieſer Erkenntniß nicht wie Cain, Saul und Judas ſtehen bleiben, ſondern zu Dem fortgehen müſſen, der uns mit Gott verſöhnet habe, wofür das Abendmahl die Bürgſchaft gebe. Die zweite, über Joh. XX. 21—23., ſtellt die Büßende im Evangelio, den Petrus und den Schächer als Vorbilder wahrer Buße dar. Die erſte und zweite der Abſolutionsformeln gehören der Nürnb. K.-O. an; die dritte lautet:

„Das iſt gwißlich war, vnd ein tewer werds wort, das Jeſus Chriſtus kommen iſt inn die welt, die ſünder ſelig zumachen, hierauff verkündige ich euch verzeihung aller ewer ſünd, von wegen Jeſu Chriſti, vnd ſag euch derſelben allen ledig vnnd loß, im namen des Vaters, vnd des Sons, vnd des heiligen Geiſts, Amen."

Am Schluſſe Gebet um die Kraft des h. Geiſtes zum Widerſtande gegen die Sünde und zur Führung rechten göttlichen Wandels, und Segen.

Von dem Abentmal Chriſti.

„Das Abentmal, ſo inn der Chriſtlichen Kirchen gehalten würdt, iſt nicht von der menſchen gutbeduncken erdacht, ſonder von vnſerm Herren Chriſto ſelbs eingeſetzt, geſtifft, vnd inn der Kirchen, biß an den Jüngſten tag, zugebrauchen, verordnet.

Vnd, dweil Chriſtus ſeins todts darbey zugedencken beuilhet, ſo gibt er darmit zuuerſtehn, das, das Abentmal ſey ein vbergab aller Güter, die er mit ſeinem todt erworben hat, vnd gleich wie die am Leib vnd Blut Chriſti ſchuldig werden, die vnwirdig von diſem Brot eſſen vnd von diſem Kelch trincken, alſo gnieſſen warhafftiglich des leibs vnd bluts Chriſti, alle, ſo diß eſſen vnd trincken, wirdig thun. Es bezeugt auch Sanct Paulus, die Corinther ſeyen mit einem ſterben geplagt worden, das ſie mit dem Abentmal Chriſti vnordenlich vnd vngeſchicktlich vmbgangen ſeyen.

Darumb ſol ſollich Abentmal nicht allein von einem yetlichen inn ſonderheit, mit rechtem glauben, zu ſtercken das gewiſſen, entpfangen, ſonder auch inn der Gemein mit aller ordenlicher zucht gehalten werden.

So nun die Communicanten verhöret, die Abſolution entpfangen, auch Brot vnd Wein zum Abentmal, wie es ſich gebüret, vorhanden, vnd zubereit, ſo ſol der Kirchendiener diſe nachfolgende Predig verleſen." Das erſte der hier folgenden drei Formulare iſt aus der Nürnb. K.-O. entlehnt. An die Vorleſung des einen oder andern ſchließen ſich das Vaterunſer, die Einſetzungsworte, die Communion (mit der Formel: „Der Leib vnſers Herrn Chriſti bewar dich zum ewigen Leben", „Das Blut vnſers Herrn Chriſti ſey ein abwaſchung aller deiner ſünd, Amen."), dann (bei der Communion eines Kranken, im Hauſe, oder an Werktagen) das Schlußgebet aus Luthers Deutſcher Meſſe, der Segen.

Von dem Gemeinem Gebeet, vnd Litaney.

„Dan ſol auch, das gemein Gebeet, inn der Kirchen zuhalten, vnnd für zuſprechen, nicht vnterlaſſen. Dann, wiewol Chriſtus, die, ſo offentlich inn den verſamlungen, vnd auff der gaſſen beeten, ſtraffet, vnd beuilhet heimlich inn dem kemmerlin zu beeten, yedoch, ſo wil er hiemit, nicht das gemein notdürfftig Chriſtlich, ſonder das vnnütz, gleißneriſch vnd ehrgeitzig gebeet, verworffen haben, wie auch das Vater vnſer, ſo Chriſtus ſeine Jünger ſelbs geleeret, inn die form eins gmeinen gebeets geſtelt iſt. So ſeyen die heiligen Apoſtel, ſampt andern Jüngern, nach der Himelfart Chriſti, einmütig bey einander im Gebeet vnd flehen geweſen, haben auch ein gemein gebeet, inn der waal deß heiligen Apoſtels Matthie, offentlich inn jrer verſamlung gefüret, wie Lucas, Acto. j. ſchreibt. Sie haben auch vnter jnen ein gemein offentlich gebeet gehalten, da Petrus vnd Johannes widerumb aus der gfengnus kamen, vnd verkündigten, was mit jnen gehandelt worden ſey, Acto. iiij.

Es iſt aber keins wegs zugedencken, das, das werck des gemeinen gebeets, ſo es ordenlich außgericht iſt, für ſich ſelbs gnugſam ſey, Gottis gnad vnd hilff zuuerdienen vnd zu erwerben. Solche meinung ſtrafft Chriſtus, da er ſagt, Die Heyden meinen, ſie werden erhöret, wann ſie viel wort machen, Es iſt auch dieſe meinung ſtracks wider den verdienſt vnſers Herrn Chriſti, gericht. Sonder das gemein gebeet iſt darfür zuhalten, das die Kirch dardurch erinnert werde, wie vnd was ein jetlicher allein, vnd inn ſonderheit beeten ſol, auch, das ye einer aus des andern vorbild gereitzt vnd bewegt werde, die gemein obligendt not, deſter ernſtlicher bey ſich ſelbs zubedencken, vnnd vnſern Herrn Gott, den Himeliſchen Vater, durch ſeinen lieben Son Jeſum Chriſtum deſter fleiſſiger anzurüffen." — Das gemeine Gebet ruht zum größten Theile auf dem Nürnberg. Formular; die Litaney, welche zur Zeit gemeiner Unfälle zu gelegenen Tagen in der Woche gehalten werden ſoll, „nicht diſer meinung, das durch den verdienſt ſolcher gehaltenen Litaneyen, Gott verſönet, vnd der vnfal verjagt, ſonder, das die Chriſtlich Gmein, vnd fürnemlich, das Jung Volck, durch die offenlich Litaney erinnert werde, was man inn gegenwürtiger not, on vnterlaß bitten ſol, auch wie not es ſey, rechtgſchaffne Chriſtliche buß zu thun", iſt die Luther'ſche.

Wie man die Eheleut einleyten ſol.

„Der Ehelich ſtandt, iſt Gottis Ordnung vnd ſtifftung, das daraus die Kirch von kinder zu kinds kinder biß an Jüngſten tag, erzogen werde.

So hat auch Gott das geheimnus vnſers lieben Herrn Jeſu Chriſti vnd ſeiner Kirchen durch den Ehelichen ſtand abmalen wöllen.

Vnd nach dem die Ehelich verpflichtung, nach Götlichem vnd ordenlichem Rechten geſchehen ſol, vnd was ehrlich vnnd Götlich iſt, das liecht nicht ſchewet, auch niemands durch argwöniſch beywonung, ſeinem nechſten ergerlich ſein ſol, zu dem, das den Eheleuten mancherley anfechtung, darinn ſie Gottis gnad vnd hilff notdürfftig ſeyen, begegnet, ſo ſol der Ehelich Contract, der do nach Götlichem vnd ordenlichem Rechten fürgenommen iſt, offentlich beſtetigt, vnd darinn, der Kirchen fürbit demütiglich begeret werden.

Darumb, iſt es von vnſern Vorfarn wol vnd nutzlich bedacht, das die newen Eheleut, zuuor, inn der verſamlung der Kirchen verkündigt, vnnd der Chriſtlichen Kirchen Gebeet beuolhen, darnach, inn der Kirchen, offentlich eingeſegnet werden ſollen." — Die Verbindungsformel iſt die Nürnb., die Erinnerung, mit welcher der Trauact beginnt, hat denſelben In-

Digitized by Google

halt wie die der letztern, die Trauformel iſt aus beiden, der Nürnb. und Württemb. folgendergeſtalt combinirt:

„Ir newem Eheleut, ſo jr nun wöllendt ewer Ehelich verbüntnus, wie es ſich gebüret, beſtetigen laſſen, ſo kumpt herzu, vnd bezeugt ſollichs mit offentlicher bekantnus, vor der Chriſtlichen Kirchen, die alhie inn Gottis namen verſamlet iſt.

Vnd nach dem die newen Eheleut für den Prieſter kommen, auch der Prieſter ſie beide gefragt, ob ye eins das ander, zu ſeinem Ehegemahel haben wöl, vnd ſie das offentlich verjähen, ſo laſſe der Prieſter, den Man dem Weib den Gmahel ring, vnd beid rechte hend zuſamen geben, Vnd ſprech,

Die Ehelich glübd vnd pflicht, die jr da vor Gott vnd ſeiner Kirchen einander geloben, beſtetige ich aus beuelch der Chriſtlichen Kirchen, im namen des Vaters, vnd des Sons, vnd des heiligen Geiſts, Amen.

Was Gott zuſamen füget, ſol kein menſch ſchayden."

Am Schluſſe das Gebet aus der Nürnb., Vater unſer, Segen.

Vom Kirchen Gſang.

„Das Gſang inn der Kirchen iſt nicht allein ein ordenliche zierde, ſonder auch ein nutzlich werck, darin Gottis wort vnd Chriſtliche leer gehandelt vnd geübt werden mag. Dann, wiewol Gottis wort fürnemlich durch die gmein gebreuchlich rede der predig zuuerkündigen verordnet iſt, yedoch hat es den heiligen Geiſt, inn den heiligen Propheten für gut angeſehen, das die Götlich leer, auch durch Gſang weiß inn der kirchen getrieben werde. So ſagt auch Sanct Paulus, Leeret vnd vermanet euch ſelbs, mit Pſalmen vnd lobſengen vnd geiſtlichen lieblichen liedern, vnd ſingt dem Herrn inn ewerm hertzen. Hieraus iſts offenbar, das, das kirchen Gſang nicht für ein ſolchen Gotsdienſt zuhalten ſey, der von wegen deß euſſerlichen ordenlichen wercks, Gottis gnad verdiene, ſonder, das er ein ſtück der predig ſey, darin ein yetlicher ſich ſelbs, vnd ſeinen mitſenger, oder zuhörer, des Götlichen worts, nach anweiſung eines yetlichen Gſangs, erinnere, auch zu Gottis lob, zu Gottis forcht vnd vertrawen, zu troſt vnd freud des gwiſſens gegen Gott auffwecke. Darumb ſol man, die Pſalmen vnd geiſtliche lieder, ſo inn der heiligen Schrifft gegründt, vnd wie ſie, auch welche vom Superattendenten beſtimpt, vnd verordnet werden, zu ſeiner zeit, wie es ſich ſchicken wil, vnd zum teyl hernach vermeldet wurdt, inn gmeiner verſamlung der kirchen zu ſingen verſchaffen.

Vnd dweil der gröſſer teyl der Kirchen dieſes lands allein die Teutſch ſprach kan, ſo ſollen auch die Pſalmen vnd geiſtliche lieder Teutſch geſungen werden.

Jedoch, nach dem inn der Stadt ein Latiniſche Schul vorhanden, vnd die Latiniſch ſprach zu erhalten, inn viel weg nutzlich vnd nötig iſt, So ſol man zur vbung der Schuler die Latiniſche Chriſtliche Gſang, neben den Teutſchen, wie es diß anher, nach eröffnung deß Euangelions geübet, vnd hernach zum teyl verzeichnet wurdt, behalten.

Vnd ſo auff einem Dorff, ein Latiniſche Schul were, mag der ſelb Pfarher, die Schuler auch etlich Latiniſch Chriſtlich Gſang, inn der kirchen ſingen laſſen."

Von der Kirchen Klaydung.

„Inn dem Geſatz Moſi ſeyen denn Prieſtern ſonderliche beſtimpte klayder inn jrem ampt zugebrauchen verordnet, vnd iſt mit ernſt beuolhen, das die Prieſter die ſelben anhaben, wann ſie inn die hütten des Stiffts, oder zum altarr gehn, das ſie nicht ſündigen vnd ſterben.

Aber nach dem Chriſtus kommen, das Leuitiſch Prieſterthumb auffgehaben, vnd das Euangelion inn die gantz welt außgebreitet iſt, ſo ſeyen die vnderſchiedliche Prieſterliche klayder abgethon, auch nicht newe euſſerliche, an der ſelben ſtatt, inn dem Euangelio verordnet.

Dann, die heiligen Apoſtel haben nicht ſorg tragen, oder Statuten gemacht, inn was klaydung, ſonder wie fleiſſig vnd warhafftig, das Euangelion gepredigt, vnd die Sacrament außgeteylt werden ſollen, Vnd darneben einem yetlichem land vnd volck frei gelaſſen, ſich der klaydung halben, nach jres lands gebrauch, vnd nach erforderung der zucht vnd erbarkeit inn iren verſamlungen, zuhalten.

Nach dem nun die Chriſtlich kirch inn dem gebrauch der klayder alſo gefreyet iſt, das ſie darinn, was lendlich, ſitlich, erbar vnd züchtig iſt, anſehen ſol. Vnd aber die kirchen diſes lands, deß Chorrocks gewonet, der ſelb auch zur zierd vnd zucht nicht vndienſtlich, ſo haben wir den gebrauch deß Chorrocks hiemit nicht wöllen hinlegen."

Von den Feyertagen.

„Es ſeyen auch im Geſatz Moſi ſonderlich Feſt vnd Feyertag gebotten, Aber Chriſtus ſpricht, Der Son des menſchen iſt ein Herr des Sabbaths. Vnd Paulus, Laſſet euch niemandt gwiſſen machen, vber beſtimpte Feyertagen oder newmonden oder Sabbather. Darumb, ſol kein Feyertag, von wegen deß Leuitiſchen Geſatz Moſi, welches durchs Euangelion auffgehaben iſt, der Chriſtlichen kirchen auffgetrungen werden.

Jedoch, dweil auch hierin, der kirchen jr freyheit, nach gelegenheit der ſachen zugebrauchen, von dem Euangelio gelaſſen, vnnd aber die burgerlich notdurfft erheiſcht, ein Ordnung inn denn tagen zuhalten, darmit das Volck ein beſtimpte gwiſſe zeit wiſſe, inn die Kirchen zu kommen, Gottis wort zu hören, Gott inn gmeiner verſamlung einhelliglich zu loben, vnd ſich der Götlichen gutthaten miteinander zu erinnern. So ſollen die gewönliche Feyertag, wie ſie hernach benent, offenlich verkündiget, vnd gebürlich, nach gmeinem weltlichem Rechten, ſo zu dienſt der kirchen durch die weltlich Oberkeit auffgericht ſeyen, auch derſelbigen aus ſchuldigem gehorſam, gehalten werden.

Alle Sontag.

Aller Apoſtel oder Zwölffbottentag.

Der Chriſtag.

Sanct Steffans tag, alſo das Sanct Steffans vnd Sanct Johans des Apoſtel vnd Euangeliſten tag zuſamen für einen Feyertag gerechnet werden ſollen.

Der new Jarß tag, oder Circuncisio DOMINI.

Der Oberſtag, Epiphaniae genant.

Marie Liechtmeß, Purificationis genant.

Marie verkündigung, genant Adnunciationis.

Der Oſtertag, vnd der nechſt hernach folgend tag.

Die Himmelfart Chriſti.

Der Pfingſtag ſampt dem nechſtfolgenden tag.

Sanct Johans deß Teuffers tag.

Marie heimſuchung, genant Visitationis.

Marie Magdalene tag.

Digitized by Google

Marie verſchiedung, genant Assumptionis.
Sanct Michels des Ertzengels tag.
Aller heiligen tag.

Vnd nach dem die Feyertag allermeiſt, von wegen der Chriſtlichen leer verordnet ſeyen, das darauff die nötigſte artickel der Religion, ordenlich erkläret werden, ſo iſt einem yetlichen Pfarhern zubedencken, ob es ſeiner kirchen nutzlich ſey, nachfolgende ordnung in der leer vnd predig an den fürnemlichen Feſten zuhalten. Inn dem Aduent, wie er biß anher genant iſt worden, mag man zu, vnd neben den gwonlichen Euangelien leeren vnd predigen, von den promissionibus ſo den heiligen Patriarchen, von der zukunfft Chriſti verſprochen, vnd durch die heiligen Propheten beſchrieben ſeyen, Auch von der eigenſchafft deß Reichs Chriſti, wie es durch die Propheten abgemalet, vnd hernach durch Chriſtum vnd die Apoſtel, außgelegt, vnd erkläret worden iſt.

Vnd ſeyen die ſelben promissiones fürnemlich beſchrieben, Gene. iii. Der Som des Weibs ſol dir den kopff zerſtechen, vnd du wirſt jn, in die ferſchen ſtechen. Gene. xxii. Durch deinen Somen ſollen alle Völcker auff Erden geſegnet werden.

Gene. xlix. Es wirt das Scepter von Juda nicht entwendt werden, noch ein meiſter von ſeinen füſſen, bis das der Heyland komme, vnd der wurdt der völcker heiligung ſein. Deut. xviii. Einen Propheten, wie mich, wirt der Herr dein Gott dir erwecken, aus dir vnd deinen brüdern, dem ſolt jr gehorchen.

i. Paralip. xviii. Wenn deine tag aus ſind, das du hin geheſt mit deinen Vättern, ſo wil ich deinen ſomen nach dir erwecken, der deiner Sön einer ſein ſol, dem wil ich ſein königreich beſtetigen, der ſol mir ein haus bawen, vnd ich wil ſein ſtul beſtetigen ewiglich, ich wil ſein Vater ſein, vnd er ſol mein ſon ſein ꝛc. Diſe promiſſion dem Dauid gethon, iſt hernach inn etlichen Pſalmen vnd inn den Propheten, ſonderlich inn Eſaia, ſo herlich vnd ſo reichlich heraus geſtrichen, das es mit wenig worten hierinn nicht zu erzelen iſt, Darumb ſollen die Pfarhern, alles, ſo inn den ſelben, von der zukunfft vnd eigenſchafft des Reichs Chriſti beſchrieben iſt, fleiſſig auff mercken, vnd der Chriſtlich gmein getrewlich fürtragen, das man ein verſtand habe, war zu vnd Chriſtus nütz vnd nötig ſey.

Vom Chriſtag an, biß auff Purificationis, iſt bequemlich, die Hiſtorien von der Geburt Chriſti, vnd was ſich vmb die ſelb zeit verloffen, wie es von den Euangeliſten beſchrieben iſt, zu handlen, vnd zu erkläbren.

So erinnert das Feſt Purificationis an jm ſelbs, das darauff zu leeren ſey, nicht allein wie die kindtpetterin ſich züchtig vnd Chriſtlich inn zeit jrer kindtpett halten ſollen, ſonder auch von der herlichen kuntſchafften, ſo Symeon vnd Anna dem kind Jeſu gegeben, das es ſey der recht warhafftig Meſſias.

Jnn der Faſten, Quadragesima gnant, iſt von der buß vnd was der ſelben angehörig, zu predigen.

Die Charwochen vnd ſonderlich der Gründonnerſtag vnd Charfreytag, ſeyen dem Paſſion zugeeignet.

Von Oſtern an bis auff Ascensionis, ſol die Hiſtoria Resurrectionis Christi, wie ſie aus den Euangeliſten zuſamen concordirt iſt, auff das fleiſſigſt gepredigt, vnd erkläret werden, das die Resurrectio Christi, welche iſt, der haubt artickel vnſers glaubens, dem Volck wol eingebildet, vnd dardurch der glaub vnſerer verſtendt durch Chriſtum eingepflantzt, vnd confirmirt werde. Ascensionis Christi, vnd von dannen biß auff Pentecoſtes, ſchickt ſich das erſt Capitel in Actis Apostolorum.

Auff den Pfingſtag vnd Feyertag hernach gehöret, das ander Capitel in Actis Apostolicis.

Auff den Sontag Trinitatis iſt gut, das man auff das aller einfeltigſt leere, wie nur ein Götlich weſen ſey, vnd ſeyen doch drei vnderſchiedlich perſonen inn einem eintzeligen Götlichem weſen.

Jn den andern nachfolgenden Sontagen biß auff den Aduent, mag man die Sontaglichen Euangelien, oder nach des Superattendenten radt, ein gantzen Euangeliſten ordenlich predigen.

Am tag Ioannis Baptistae, mag neben der Hiſtorien von Johanne, auch von dem Tauff, vnd jrer einſatzung, des erſter Minister Johannes geweſen iſt, geleeret werden.

An der heiligen Apoſtel tag, ſol das ministerium Euangelij de Iesu Christo, durch die Apoſtel in die gantz weit außkommen, fleiſſig commendirt, vnd ſein nutz vnd notdurfft angezeigt werden.

Auff Sanct Michels tag ſol geleeret werden von denn Engeln das man die gnad vnd barmhertzigkeit Gottis erkenne, inn dem, das Gott zu vnſer erhaltung vnnd beſchirmung die Engel verordnet hat.

Was an den andern Feyertagen fürnemlich zu predigen ſey, wirt die Hiſtoria des ſelben Feſts ſelbs mit bringen, Dann, ſolche Feyertag ye nicht dahin gericht ſollen werden, das man darauff leere, die heiligen als nothelffer anruffen, ſonder, das man daran die nötigſten ſtück deß Chriſtlichen glaubens erinnert, vnd die fürnemſten Hiſtorien des Euangelions treiben vnd vben ſol."

Ordnung der Veſper am Sambſtag, auch anderen Feſt Abent.

„Der heilig Paulus ſpricht: Wann jr zuſamen kommet, laſſet alles zur beſſerung geſchehen, auch alles züchtig vnd ordenlich zugehn.

Hierauff wöllen wir die Veſper am Sambſtag, auch anderer Feſt Abent mit nachfolgender Ordnung halten.

Jnn der Stadt, vnd Sanct Michels kirchen, da die Latiniſch Schul iſt, ſol man die Veſper Latiniſch ſingen, mit gwonlichem anfang, Deus in adiutorium meum intende, auch mit dreien oder vieren Pſalmen, nach des Pſalters Ordnung, ſampt der ordenlichen Antiphonen, auch Chriſtlichem Responsorio, oder Hymno, Darauff folget die Lectio deß Euangelions, ſo am nachgehenden Sontag oder Feyertag gepredigt ſol werden. Auff die Lectio folget das Magnificat, oder Benedictus, oder Nunc dimittis, mit ſeiner Antiphonen, vnd hernach mit einer Chriſtlichen Oration, ſampt dem gwonlichem Benedicamus beſchloſſen.

Es mögen auch am Abent der hohen Feſten, das Venite exultemus Domino, vnd andere mehr, dem Feſt gmeſſe Gſang, wie es zu yeder zeit vom Pfarhern verordnet, geſungen werden.

Vnd hie zwiſchen, ſo die Schüler, die Veſper ſingen, ſol der Pfarher, ſampt den Diaconis, die leut, ſo auff den folgenden Sontag oder Feyertag, das Sacrament deß Abentmals entpfahen wöllen, nacheinander ordenlich verhören, vnd jres müglichen fleiß, ein yetlichs, in rechter erkantnus Gottis, auch was dem ſelben angehörig, vnderrichten.

Nach dem nun ein yetlichs inn ſonderheit verhöret, vnd

Digitized by Google

der Abſolution begert hat, ſol ein predig, vnd die Abſolution, wie es vorhin im Capitel, von der Abſolution beſchrieben, verleſen werden.

Aber inn denn Dörffern, da kein Latiniſche Schul iſt, mag der Pfarher, zur Veſper ein Teutſchen Pſalmen ſingen laſſen, vnd darauff die verhörung der Communicanten fürnemen, ſampt der predig vnd Abſolution, wie jeẞ inn der Stadt Veſper angezeigt, So er aber ye das Gſang von wenig wegen der leut, nicht gehaben mag, ſol er doch die verhörung, ſampt der predig vnd Abſolution mit fleiß außrichten."

Ordnung der Kirchen ämpter am Sontag, vnd andern Feſten.

„Am Sontag, morgens frü, imm Sommer vmb ſechs vr, vnd im Winter vmb ſieben vr, ſol der Catechiſmus, wie er vorhin inn einem eigñ Capitel beſchrieben iſt, inn der Pfarkirchen zu Sanct Michel mit nachſolgender Ordnung gehalten werden, nemlich das die Fragſtück auff den ein Sontag von den kindern verhöret, vnd auff den andern Sontag ordenlich nacheinander gepredigt vnd außgelegt ſollen werden.

Vnd ſo die Fragſtück von denn kindern verhöret werden, ſol man erſtlich das Kyrie eleiſon, ſampt dem Teutſchen Glori ſey Gott in der höhe ſingen, ꝛc. Darauff ſol der Catechiſta nach geſchehenem vorgehendem Gebeet, den text deß Euangelions, ſo auff den ſelben Sontag gfallen iſt, recitirn', vnd daraus ein Locum communem, fur die Jugent leeren, hernach ſollen die kinder ordenlich, ye par vno par auffgeſtelt, ye eins das ander die Fragſtück im Catechiſmo, offentlich zufragen, vnd ſo ſolchs biß zu ſeiner zeit volnbracht, ſollen die Feyertag, in der künfftigen wochen fällig, auch die jhenigen, ſo da wöllen ſich Ehelich verheyradten, verkündigt werden, vnd ſo yemands das gmein Gebeet begert, ſol es hiemit dem Gebeet der kirchen beuolhen werden. Darauff ſollen die Zehen Gebot Teutſch oder ein ander geiſtlich danck oder lob gſang, nach gelegenheit der zeit, geſungen, vnd hernach ein Gebeet für die kinder geſprochen werden, alſo lautent.

Laſt vns betten.

Allmechtiger Barmhertziger Gott Vater, der du haſt dein heilige Engel den Kindern zu ſchutz vnd beſchirmung vätterlich verordnet. Vnd dein lieber ſon Jeſus Chriſtus vnſer Herr, ſich ſelbſt der Kinder hat freundtlich angenommen, vnd geſprochen: Laſſendt die Kinder zu mir kommen, dan ſolcher iſt das Himelreich, vnd ſehendt zu das jr diſer geringen keinen ergert, noch verachtet, Wir bitten dich du wölleſt vns dein vätterlich barmhertzigkeit reichlich widerfaren laſſen, vnd gnad geben, das wir nicht geergert werden, ſonder durch dein heiliges eingeben, lernert, gedencken vnd behalten, was recht vnd gut iſt, das ſelbig auch durch dein krafft des heiligen Geiſts volnbringen mögen, durch Jeſum Chriſtum vnſern HERRN, Amen.

Darauff folget der gmein ſege.

Der Herr ſegne dich vnd behüt dich, ꝛc.

Aber auff den andern Sontag, nach dem die Schuler das Introit, kyrie eleyſon, vnd Gloria in excelsis, Latiniſch geſungen, ſol der Catechiſta mit vorgehendem Gebeet, den text des Sontaglichen Euangelions, ſampt einer kurtzen expoſition recitirn, darnach tractirn vnnd erklärern ein Fragſtück im Catechiſmo, vnd das für vnd für treiben, biß er den gantzen Catechiſmum nacheinander auß predigt, darauff wider im Catechiſmo anfangen, vnd fort faren, das die leer deß Catechiſmi alwegen inn der kirchen ſein fürgang habe.

Vnd nach end diſer predig ſol der Catechiſmus verleſen werden, darauff ſol folgen die verkündigung der Feyertag, der verlobten Eheleut, das gemein Gebeet, das Teutſch gſang, ſampt dem gewonlichem ſegen, wie vom vorigen Sontag geſagt iſt.

Auch wie diſer ander Sontag, alſo ſol es auch auff der heiligen Feſt, mit der predig des gwonlichen Euangelions vnd Catechiſmi, zum früampt gehalten werden.

Vnd, ſo Communicanten vorhanden, die Abendts nicht verhöret worden ſein, die ſollen nach dem Catechiſmo, vor dem tagampt verhöret, vnd laut vorgeſetzter ordnung Abſoluirt werden.

Zum tagampt, ſol ein Introit de tempore, Kyrie eleison, vnd ſo es die zeit erleiden wil, Gloria in excelsis Deo vnd darauff ein Chriſtliche Oration, oder wie es ſonſt genant, Collecta, vnnd nach der Collecta, ein Graduale, oder Alleluia, oder ein Chriſtlicher Sequentz, darnach der text des Euangelions, daruon man predigen wil, vnd ſo es die zeit erleiden mag, darauff das Symbolum Nycenum, vnd das alles Latiniſch geſungen vnd geleſen werden. So nu hie zwiſchen ſich die kirch verſamlet, vnd Communicanten vorhanden ſeyen, ſo ſol das Abentmal ſolcher geſtalt mit vorgehender Teutſcher ermanung, ſegnen, vnnd außteylung, wie es vorhin, inn einem ſondern Capitel verzeichnet, gehalten werden. Vnd dweil die leut das Sacrament des Abentmals entpfahen, mögen die Schüler im Chor das Sanctus Latiniſch ſingen.

Nach der Communion ſol folgen die Predig, vnd zuuor, die gantz kirch den Glauben, Teutſch, oder ein ander geiſtlich gſang, das der zeit gemeß, ſingen, vnd ſo die Predig volnendet, ſollen darnach die gmeinen Gebeet, für die Chriſtlich kirch, für die weltlich Oberkeit, vnd für andere notwendige anligen, wie ſie vorhin im Capitel vom gmeinem Gebeet beſchrieben ſeyen, verleſen werden.

Vnd nach dem, am end der Predig die krancken, dem Gebeet der kirchen beuolhen, auch das Almoſen für die Armen gefürdert, ſo ſol ein Teutſcher Pſalm geſungen, vnd das tagampt, mit dem gwonlichen ſegen, beſchloſſen werden.

Zu mercken, das auch die kinder, ſo zu tauffen ſeyen, gwonlich nach dem kyrie eleiſon, vnd Collecta getaufft werden ſollen.

So aber kein Communicanten vorhanden ſeyen, als dann, nach dem im Chor das Introit, kyrie eleiſon, Collecta, Gradual oder Sequentz geſungen, vnd der text des Euangelions geleſen, ſampt dem gſang des Symboli Nyceni, ſol gleich darauff folgen die Predig, mit vorgehendem Teutſchem gſang, vnd endtlichem bſchlus, wie vorhin angezeigt iſt.

Am Sontag, nach mittag, ſol zu zeiten ein predig, ſo der kirchendiener nicht zu wenig, vnd nit mit andern kirchen gſchäfften vberladen ſeyen, gehalten werden.

Man mag auch am tag Ascensionis vnd Pentecostes, die Non, mit Latiniſchem gſang, eins Pſalmen, vnd Hymni oder Responsorij, wie es von dem Pfarhern verordnet wurdt, halten, darauff auch die mittagspredig, mit jrem Teutſchem gſang folgen ſol.

Zur Sontaglichen vnd Feyertäglichen Veſper ſol man ſin-

Digitized by Google

gen, Deus in adiutorium meum intende, ſampt einem oder zweyen Latiniſchen Pſalmen, darnach ein Collectam de tempore, darauff, ein Hymnum oder Responsorium, hernach ſol man leſen die Epiſtel, oder ein ander ſtück aus der heiligen Schrifft, daruon man predigen wil, Vnd ſo ſolchs im Chor außgericht, ſol man ſingen das Magnificat Teutſch, oder ein ander der zeit gemeß, geiſtlich lied, darauff ſol ſolgen ein kurtze predig aus der vorgeleſenen Epiſtel.

Nach diſer Veſperpredig, ſol man am Sontag zur zeit einer gmeinen gegenwürtigen not, die Litaney ſingen, vnd darauff die Oration verleſen, wie ſollichs vorhin, inn ſeinem Capitel verzeichnet iſt. Aber an einem andern Feyertag ſol man nach der Veſperpredig, ein Teutſch geiſtlich lied ſingen mit dem gewonlichen ſegen beſchlieſſen.

Zu mercken, das am Palmtag die gantz Hiſtoria deß Paſſions, wie ſie aus den vier Euangeliſten zuſamen getragen iſt, auff drei mal vnd inn drei dritteyl geteylt, für die Jugent vnd Ehehalten fürgeleſen werden ſol, Das erſt mal, morgens vmb Sechs vr, Das ander mal, nach mittag vmb eylff vr, Das drittmal, zur Veſper.

So ſol hernach inn der Charwochen der Paſſion gepredigt vnd außgelegt, auch inn drei teyl außgeteylt werden, Das erſt mal, am grünen donnerſtag zu abendts vmb drei vr, nach dem die Veſper außgeſungen iſt, Das ander mal am Charfreytag zu morgens vmb ſechs vr, Das drittmal am Charfreytag zu abendts vmb drei vr, vnnd on, das die Schuler je Latiniſch gſang vor vnd nach haben, ſo ſol vor, vnd vnder der Predig des Paſſions, der Pſalm, Miserere, Teutſch geſungen werden.

Vnd ſo Communicanten vorhanden ſeyen, ſol das Abentmal auff den Grünen donnerſtag vnd Charfreytag, wie an den Sontagen, doch mit vorgehender Predig, gehalten werden.

Es ſol auch am Charfreytag ein predig vom gmeinem Gebeet gethon, vnd die Litaney für alles anligen der Chriſtlichen kirchen, gehalten werden.

Auff den Sambſtag, am Oſter abendt, nach dem Latiniſchen gſang der Schuler, wie am Feyertag, ſol man predigen von der Weyhe vnd heiligung der Speiß, Tauffwaſſers, Fewers vnd Früchten, ſo Gott zu vnſerm gebrauch erſchaffen hat, vnd ermane die kirch zur danckſagung, für ſolche gutthat Gottes, rc.

Aber auff den Dörffern ſollen die kirchenämpter am Sontag vnd Feyertag, nachfolgender ordnung außgericht werden.

Zum tagampt ſol man anfenglich ein Teutſchen Pſalmen ſingen, darauff leſe der Pfarher eine der nachfolgenden Collect, ein yetliche zu ſeiner bequemen zeit.“ (Die ſolgenden Collecten ſind der Nürnb. entnommen.)

„Nach verleſung eins dieſer vorgeſchriebnen Gebeet, ſol folgen ein kurtz gſang, darauff die Epiſtel des ſelben Sontags oder Feyertags, vnd ſo es die zeit erleiden wil, leere der Pfarher daraus ein kurtze Summ, was der kirchen zu vnderweiſung dienſtlich iſt, daenach ſinge man widerumb ein kurtz Geiſtlich lied. Vnd ſo Communicanten vorhanden ſeyen, ſol darauff das Abentmal, aller ding, wie oben in ſeinem Capitel angezeigt, gehalten werden, Auch ſo der Communicanten vil ſeyen, ſol die kirch vnder der Communion ein geiſtlich teutſch lied ſingen, Darauff folget die Predig, welche auch mit verleſung deß gmeinen beets, wie oben angezeigt, vnd mit verkündigung der Feyertagen, vnd anderen zufälligen ſachen auch mit dem gſang, wo es die zeit erleiden wil, vnd gmeinen ſegen beſchloſſen werden ſol.

Es bedencke auch ein yetlicher Pfarher auff den Dörffern, ob es ſeiner kirchen nutzlicher ſey, die Communion vor oder nach der Predig zuhalten, darnach mag er ſich richten, ſo aber kein Communicant vorhanden, ſol nach verleſung der Epiſtel vnd gſang, die Predig, mit obgeſagtem beſchlus folgen.

Nach mittag, am Sontag, vmb eylff vr, ſollen die Pfarher auff den Dörffern, den Catechiſmum mit allem fleiß halten, vnd on groſſe ehehaffte vrſach nicht vnderlaſſen, Er ſol aber gehalten werden wie hieoben angezeigt, nemlich, das ye einen Sontag vmb den andern, den einen Sontag, der Catechiſmus gantz verleſen, vnd hernach ein ſtück nach dem andern, für vnd für, explicirt vnd außgelegt. Den andern Sontag, die kinder auffgeſtelt, vnd verhöret werden ſollen, Man ſol auch, vor vnd nach dem Catechiſmo etliche Teutſch Pſalmen, vnd geiſtliche lieder ſingen.

Was dann die Sontäglich vnd Feyertäglich Veſper, inn den Dörffern belangt, ſol es zu eins yetlichen Pfarhern wolgefallen geſtelt ſein, die ſelb mit einer kurtzen predig vnd Pſalmen, nach gelegenheit ſeins Pfarvolcks zu halten, oder zu vnderlaſſen, So aber ein gmeine not vorhanden, ſollen die Pfarhern ſich fleiſſigen, die Litaney zur Veſper, oder bey dem Catechiſmo, oder zum morgen ampt, vorab, ſo zur ſelben zeit nicht Communicanten vorhanden, zuhalten. Es ſol auch auff den Palmtag, die gantz Hiſtoria deß Paſſions, zu zweyen oder dreien malen außgeteylt, inn einer yetlichen Pfar, dem Pfarvolck inn der kirchen fürgeleſen werden.

So ſol auch hernach in der Charwochen, auff den Grünen donnerſtag oder Charfreytag ein predig von dem gebrauch vnnd nutz des Paſſions gethon werden.“

Am Wercktag.

„Inn der Stadt, ſol alle tag, on den Sambſtag, ein Predig, mit vorgehendem Latiniſchen geſang, inn der Pfarkirchen zu Sanct Michel gethon werden. Nach der predig aber, ſollen entweder die kinder getaufft, oder das Nachtmal gehalten, oder die Eheleut, ſo ſolche vorhanden ſeyen, eingeſegnet werden, Vnd ſo diſes keins vorhanden, ſol man etlich Latiniſch Pſalmen, ſampt der Antiphonen, ſingen, vnd ein Oration, mit ſeinem gebürlichen beſchluß verleſen.

Am Donnerſtag, ſol nach der predig, die Litaney geſungen, vnd das Gebeet, auff die gegenwürtige not gerichtet, verleſen werden.

Inn der kirchen der Dörffern ſol ein yetlicher Pfarher auffs wenigſt ein mal inn der wochen, an einem gelegenem wercktag predigen, vorab wann ein gegenwürtige not erheiſcht, die Litaney zu halten, vnd ſonſt kein ander Feyertag inn der wochen iſt.“

Ordnung von den Krancken.

„Wiewol die leiblich kranckheit nicht alweg tödtlich iſt, vnd vil aus der kranckheit, durch Gottis gnad widerumb gneſen, yedoch, hat die kranckheit von wegen der ſünd, ein ſolche natur, das ſie nicht allein den leib, ſonder auch die ſeel, beſchweret, vnd jagt jn das gwiſſen, die forcht deß todts vnd ewiger verdamnus.

Darumb, bedarff der kranck deß kirchendienſts, das er inn ſeiner anfechtung getröſt, vnd inn rechtem vertrawen zu Gott durch Jeſum Chriſtum, erhalten werde.

Der troſt aber geſchicht, beid, mit leer, vnd reichung deß Sacraments des Abentmals.

Was nun die leer bey den krancken belanget, were zu lang hierinn, ſonderliche form vnnd ordnung zuſtellen.

Dann, es iſt ein groſſer vnderſchied vnder denn krancken, einer iſt vngefärlich, der ander offentlich tödtlich kranck, einer iſt des rechten glaubens wol bericht, der ander nicht, einer iſt gedultig der ander vngedultig, einer iſt erſchröckt durch die ſünd, vnd förcht die verdamnus, der ander laſt jm den gegenwürtigen leiblichen wehetog, die gröſt anfechtung ſein. Hierin gebüret es einem kirchendiener, ſich mit ſeiner leer, nach gelegenheit der perſon zuhalten, vnd das wort der warheit, wie Sanct Paulus ſagt, recht auß zuteylen, das dem rowloſen, der zorn Gottis, dem erſchröckten vnnd förchtſamen, die gnad Gottis durch Jeſum Chriſtum, verkündiget werde.

Das Nachtmal aber, ſol dem krancken, nachdem er inn ſonderheit verhöret, vnd gnugſam, ſo vil die zeit vnd gelegenheit des krancken erleiden mag, von dem todt Chriſti vnderricht, auch Abſoluirt, vnd der kranck ſampt den vmbſtender zum Gebeet ermanet, darauff das Nachtmal geſegnet, wie inn der kirchen bey den gſunden inn der gmein gebraucht, vnd oben vermeldet, gereicht, auch mit ſeinem Gebeet beſchloſſen, vnd hernach der kranck zur gedult vnd danckſagung ermanet werden."

Ordnung der Begrebnus.

„Es ſagt Chriſtus im Euangelio Johannis, Wer an mich glaubt, der wirt leben, ob er gleich ſtürbe. So hat auch Chriſtus, durch ſein vrſtendt, die Begrebnus aller deren, die an jn glauben ſo ehrlich vnd ſo herlich gemacht, das ſie nicht ſein ſol, ein verderbliche grub, ſonder ein götliche ſchlaffkammer, darin man ruwet zu dem ewigen leben, vnd ein fruchtbarer Gottis acker, darin man vor Gott auffwachſet vnd blühet zu der ewigen ſeligkeit.

Darumb ſollen die Chriſten jre abgeſtorbenen mitglider nicht als verſtorbene beſtien vnachtſam hinſchlenckern, ſonder als erben deß Himelreichs, ehrlich vnd ordenlich, ſo vil es ſein mag, zur begrebnus beſtetigen, nicht ſolcher meinung, als ſolt der lebendigen dienſt, den abgeſtorbenen inn diſem fall, zur erlöſung nützlich vnd dienſtlich ſein, ſonder das hiemit, die, ſo noch leben, vnnd mit der Leich gehn, jr Chriſtlich mitleiden erzeigen, auch darbey der Vrſtendt, inn vnſerm Herrn erinnert, vnd im glauben geſterckt werden, das auch ſie den todt, inn Chriſto recht bedencken, vnd jn zu ſeiner zeit mit gutem beſtendigen vertrawen der Vrſtendt auffnemen.

Wir wöllen aber der abgeſtorbenen begrebnus mit folgender Ordnung halten.

Nach dem die Leich, mit begleitung des kirchendieners vnd deß Volcks, auff den kirchhoff getragen, vnd das Volck ſich inn die kirch verſamlet, ſol der kirchendiener der nachfolgende predig eine verleſen, oder ſonſt ein Chriſtliche gebürliche vnd dem gegenwürtigen handel gmeſſe Concion thun." Die hier angeſchloſſenen Formulare behandeln die Texte 1 Theſſ. IV. 13—18., Joh. XI. 21—27., Luc. V. 11—15. und Matth. IX. 18—26. Der Predigt folgt das Vater unſer und ein kurzes Schlußgebet.

„Wir wöllen hiemit die verzeichnus dieſer kirchenordnung volendet vnd beſchloſſen haben. Vnd iſt darneben für nützlich, auch zur vermeidung allerley vnordnung, dienſtlich bedacht, das die Pfarhern, denen diſe Kirchenordnung zugebrauchen beuolhen, auſſerthalb des Superattendenten, vnd der verordneten Viſitatorn, oder deß järlichen Synodi radt, hierinn nichts eigens gefallens vnd gutbedunckens, fürnemlich inn den haubt puncten, on ehehafft vnd notwendig vrſach verendern ſollen. Dann wiewol die gaben des heiligen Geiſts, mancherley ſeyen, vnd zu mehrer mal, dem geringſten höhere gaben, denn dem fürtreflichſten, aus Gottis gnad, mitgeteylt werden. Jedoch, dweil Sanct Paulus ſagt, Die Geiſter der Propheten ſeyen denn Propheten vnderthon, vnd Gott ſey nicht ein Gott der vnordnung ſonder deß frides, das alles ordenlich vnnd züchtiglich zugehe, So wurdt ſich kein Gotsfürchtiger verſtendiger Kirchendiener beſchweren, ſeiner ordenlichen preſidenten vnd mitdiener Chriſti radt zu pflegen, vnd dem ſelben gepürlichen zufolgen. Der weltlichen Oberkeit ſatzungen, ſo zu erhaltung euſſerlichs fridens, gmeiner burgerlicher policey vnd erbarkeit, verordnet ſeyen, werden vom heiligen Geiſt mit dem titel, Gottis ordnung, gezieret, vnd darneben beuolhen ſie nicht allein vmb der ſtraff, ſonder auch vmb deß gwiſſens willen zuhalten, wie ſolt es ſich denn gepüren, das ſolche Kirchenordnung, ſo nicht auß eignem erdachtem gutbeduncken, ablaß der ſünden, durch das volnbracht werck zu verdienen, ſonder aus vermög Gottis worts, dardurch das heilig Euangelion Chriſti, ordenlich, zu predigen vnd die heiligen Sacrament, nutzlich außzuteylen, fürgenommen vnd auffgericht, ſolt freuenlich vnd mutwilliglich verkeret vnd verendert werden? Dann hiemit je allein dahin geſehen wurdt, das der recht Glaub inn vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, als inn vnſern einigen Heyland, von welches wegen wir allein vor Gott gerecht erkent, auch die Chriſtlich lieb, ſo je einer gegen dem andern zu vben verpflicht iſt, gepflantzt, vnd täglich inn vns gemehret werde. Das helffe vns der Almechtig barmhertzig Gott, durch ſeinen lieben Son IESVM CHRISTVM, ſampt der krafft deß heiligen Geiſts, AMEN."

Gebruckt in der Keyſerlichen Reichſtat Schwäbiſchen Hall,
Durch Pancratium Quecken. Anno MDXLIII.

LXXVIII.

Kirchenordnung Eines Erbarn Raths, des heiligen Reichs Stat Schweinfurt in Francken, Wie man ſich beide mit der Lehre vnd Ceremonien halten ſolle. 1543. 1 Cor. 14. Laſſets alles ꝛc. 8 B. 4.

Im Jahr 1542 wurde die Reformation in Schweinfurt durch Johann Sutelius eingeführt, welchen der Landgraf von Heſſen auf das Verlangen des Rathes geſendet hatte (Sixt, Ref.-Geſch. der Reichsſtadt Schweinfurt, Nürnb. 1794., Beck, Johannes Sutelius, Schweinf. 1842.). Er iſt der Verf. der vorl. K.-O. Die Vorrede handelt weitläufig von der rechten Bedeutung und dem Nutzen der chriſtl. Ceremonien ſowohl gegenüber dem Werkdienſte als den Schwärmern und Rottengeiſtern, die „zu dieſen letzten ferlichen zeiten, alle gute Ordnung vnd Chriſtl. Ceremo-

Digitized by Google

nien gerne auffheben, zerſtören, vnd mit füſſen treten wolten, vnd gleichs die Chriſten als in einen Seuſtal jagen." Sie ſchließt: „Man enthalte ſich nur ſchwermerey vnd falſcher Lere, ſo wöllen wir vns, ob Gott will, vber den Ceremonien nicht ſoſt ſtoßen, noch zancken."

* * *

Von Predigern.

„Nichts iſt, das eine Kirche bas zieret vnd ſchmucket, denn ein Gottfürchtig fromer Prediger, der do in der Lere faſt wol geübt, geſchickt vnd erfaren iſt, Auch eines auffrichtigen, erbaren, feinen lebens vnd wandels. Weil aber dieſe letzten, ſorglichen fehrlichen zeiten vil jrriger Geiſter, Schwermer, Sacramentirer mitbringen, vnd durch die ſelbigen nicht allein die gewiſſen vbel verwirret, ſondern auch etwan die Policeien ſchaden nemen, vnd drüber zergehen, ſollen allhier keine andern Prediger vnd Capellan auffgenomen vnd beſtetiget werden, denn die, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwand vnd anhengig ſind, vnd alſo jrer Lere vnd lebens halben gut zeugnus haben, vnd auch zuuor drauff verhöret vnd examinirt ſein worden, oder zuuor an andern orten, des Göttlichen Ampts trewlich vnd fleiſſig gepflegt, damit man nicht zweyfele an jrer lere."

In Beziehung auf die Lehre wird dann auf die Sächſiſche K.-O. (den Unterricht der Viſit. Nr. XXI.) und die Nürnb. K.-O. (Nr. XLII.) verwieſen. Mit der letzteren und dem Nürnb. Katechismus ſollen überhaupt die Capelläne in Reichung der Sacramente vnd der Kinderpredigt ſich gleichförmig halten.

Wie man es auff den Sambſtag zur Veſper, auff den Sontag, vnd durch die gantze wochen in der Kirchen halten ſolle.

Vorſchriften über die Veſper und die Metten, anklingend an die Beſtimmungen des Viſit.-Buches und der Braunſchw. K.-O. (Nr. XXIV.)

Was man ſolle leſen, ſingen vnd Predigen auff die beſondern Feirtage.

Wie man Tauffen ſol.

„..Domit wir bey einerley form, weiſe, vnd wort, ſtetes bleiben, ſo ſollen die Cappellan bey der Nürnb. ordenung gerichts bleiben, vnd daraus zuuerhüten ergernus, vnd mancherley vnnütze rede, nicht ſchreiten . . ." Dieſer K.-O. iſt die am Schluſſe enthaltene Vorſchrift über die Tauf- und Eheregiſter entlehnt.

Ordnung des Herren Abendmals.

„Man ſoll keines wegs hinfürter des Herren Abentmal halten, es haben ſich denn vor hin etliche angezeiget, die da begeren das heil. hochw. Sacrament .. zu entpfahen. Vnd damit ye ergernis, leichtfertigkeit, vnd vil vnnütze rede verhüt, vnd nachbleiben, ſoll niemandt zum hochw. Sacrament gelaſſen werden, Er habe ſich denn des abents zuuor, oder des morgens vnter oder nach der Mettin, dem Caplan angezeigt, in aller mas, wie dauon die vnſeren inn der Augſpurg. Confeſſion .. ſagen, vnd bekennen, Nemlich in dem Art. von der Meſſe, Nulli admittuntur, nisi antea explorati, Vnd inn der Apologia, Porrigitur Sacramentum, his qui uti volunt, postquam sunt explorati, atque absoluti. Vnd ob nun gleichs etliche Prediger ein anders machen, vnd halten, dafür wir ſie laſſen antworten, So ſollen ſich doch alhie die Caplan, gemes vnd gleichformig halten, der Augſpurg. Confeſſion vnd Apologia, damit wir keiner vnbeſtendigkeit, oder leichtfertigkeit bey Key. Mai. oder ſonſt anderen vermercket oder beſchuldiget."

Dann wird auf Veit Dietrichs Agendbüchlein hingewieſen und erinnert, daß die ſich Anzeigenden ſich nicht nur melden, ſondern auch ihres Glaubens Rechenſchaft geben ſollen. Aber mit alten, frommen einfältigen Leuten ſollen die Capelläne „gemach thun.. Es hat ye einen groſſen vnterſcheid, mit einem groben halßſtarrigen, Gottloſen menſchen, der vberal keines Sacraments begeret, vnd mit einem der do fromm vnd einfeltig iſt, Aber doch gerne wüſte, vnd thete was recht were." In gleicher Weiſe ſollen ſie mit dem jungen Volke umgehen, wenn bei ihm Mangel und Unverſtand befunden wird. „Denn mit ſturmen, pochen, vnd dergl. vnfreundlichen worten, wird man doch wenig aufrichten, ſondern viel mehr die leute abſchrecken, domit ſie weder zur Predig, oder Sacrament kommen."

Von Ceremonien, ſo bey dem Abendmal gebrauchet werden.

Die Ceremonien, welche früherhin üblich geweſen, ſollen, wie auch die Augsb. Conf. und Apologie bekennen, bleiben, „alß Liechter, Meßgewand, Diaken ecc." Der Ritus ſelbſt iſt im Weſentlichen durchaus der Sächſiſche.

Von dem Catechiſmo, oder Kinder Predig.

Die Kinderpredigt ſoll Sonntags (jedoch mit Ausnahme der h. Feſte, wo dieſe auf den Sonntag fallen) um 12 Uhr nach dem Nürnb. Katechismus Statt finden, und an einem Wochentage nach der Veſper ſoll Repetition gehalten werden. Hierzu hat der Schulmeiſter ſeine geſchickte Knaben auszuwählen, während er die blöden in der Schule unterrichten ſoll.

Von den Eheleuten, wie man die einleiten ſoll.

„Mancherley vnrat vnd felle, tragen ſich teglich zu mit Eheleuten, Vile gehen hinan, on vorwiſſen der elter, vnd Formunde, das denn keines weges zu billichen, oder loben iſt, Etliche lauffen in der füllerey zuſamen, Auch ſonſt andere leute von Dörffer ſich der maſſen eylen, das ſie von ſtund an auff das einleiten dringen, Vnd wenn man jn anſaget, ſie ſollen ſich vorhin außſchreien laſſen, geben ſie für, es ſey ſchon alles zugerichtet, vnd die geſte yetzt gebeten, Sie können nicht anders.

Weil aber verſtendige Leute wiſſen, das in Ehe ſachen nicht zu eilen iſt .., So ſollen hinfurt, auch noch laut der Nürnb. Ordnung, vnd Agend Büchlein, die Leute ſo ſich Ehelich zuſamen verpflicht haben, eine gute zeit dovor, ehe denn ſie zu Kirchen gehen, dem Pfarherrn, oder dem Caplan anzeigen. Auff das man ſich möge erkündigen, ob ſolche Leut auch mögen, nach Gottlichem, vnd Natürlichen rechten, bey einander wonen, Oder ob ſonſt andere ſache vnd hindernuſſe da were, Vnd ſollen demnach drey Sontag, oder drey Heilige tage offentlich für der gantzen Gemeine außgeſchrien vnd verkündiget werden."

Am Ende werden die Capelläne rückſichtlich der Eheeinleitung ſelbſt auf die Nürnb. O. hingewieſen.

Digitized by Google

Von der Litaney.

Dieſe ſoll zum wenigſten einmal in der Woche geſungen werden.

Was man für Feirtage auſſerhalb dem Sontag durchs jar halten ſolle.

Außer den in der Nürnb. genannten Feſten erſcheinen hier noch: Mariä Heimſ., Mar. Magd., S. Laurent., S. Joh. Enthaupt., Mariä Geburt, Michaelis, Aller Heil., S. Eliſabeth, und der zweite Tag nach den hohen Feſten.

Von der Begrebnus.

„Es ſoll auch ye Chriſtlich vnd ehrlich mit der Begrebnus bey vns gehalten werden.. Drumb ſollen die todten nicht alſo heimlich vnd ſtillſchweigend hingetragen vnd verſcharret werden, Sondern offentlich vnd ehrlich begraben, vnd ſollen hierzu Caplan, Schulmeiſter vnd Schuler beſtelt vnd gefodert werden.

Der geſang bey der begrebnus, Media uita, Si bona suscepimus, De profundis, Glaub, Nunc dimittis etc.

Es ſol auch zu des Schulmeiſters gefallen ſtehen, noch andere, gute, Chriſtl. Geſenge, bey der Begrebnus anzurichten, wie denn ſolch Chriſtl. geſenge, Lateiniſch vnd Teutſch, vnter dem namen des Ehrw. hochgel. herrn, Doctor Martin Luthers im 42. jars außgangen."

Getruckt zu Nürnberg, durch Johan Petrejum.

LXXIX.

Chriſtlicke KerckenOrdenungh. Der Statt Oſſenbrügge, Dorch M. Hermannum Bonnum Verfatet. Gedrücket Im Jahr 1543. 4 B. 4.

Die Geſchichte der Oſnabrück'ſchen Reformation ſ. bei Hamelmann, Opp. geneal. p. 1122. sqq., Rôting, Oſnabr. Kirchenhiſt., herausg. von Winckler, Frankf. 1758. Beſonderen Antheil hatte der Lübecker Superintendent Bonn, der auch der Verf. der vorl., durchaus an die Bugenhagen'ſchen Vorbilder angeknüpften K.-O. iſt. Im J. 1588 erſchien dieſelbe vermehrt in einer hochdeutſchen Ueberſetzung.

Van den Predicanten vnd eren arbeyde.

„Vnſe Preſtere, der wy hiernahmals gedencken to druken in vnſen Kerſpels Kercken, ſchölen nicht leddiggenger offte Miſſe Papen ſyn, ſonder die vns dat hillige Evangelium recht prediken, die Sacramenta verreken, die Krancken in den Kerſpels Kercken dachlickes viſitiren vnd dieſülven mit Gades Wort tröſten vnd deß ſtudierendes in der hilligen Schrifft flitich war nemen, derhalven will ock van nöden ſyn, dat man die Predikanten met nottürfftiger Waninge verſorge, vnd dat ſie ſo vele vor eren Arbeit vnd Denſt hebben, dat ſie können erlick Hußholden vnd ſick mit eren erlicken echten Huß Frawen vnd Kindern erneren, darmet ſie nicht dorven der Bedelye leven vnd hüchelen enen jdermanne vmme des Bukes willen. Sonder mit allem ernſte vnd flite eres Dinges warnemen, vp dat, ſo man erer in nöden to donde hefft, it ſy by nachte offte by Dage, dat ſie nöchteren ſyn, vnd dat man ſie finden konne, wente leddiggengers, Horentreckers vnd Fulldrinckers willen vns nicht denen im Predigkampte, darmit die gemeine Mann nicht geergert, vnd die Leer deß hilligen Evangelij verachtet werde, vnd nademe dann die Predicanten ſcholen vam Erſamen Rade mit erliker Beſoldinge verſorget werden, ſo ſchall die veertide Penninck vam Werckmeſter deß Kerſpels to behoff der Beſoldinge geſammelt vnd vpgeböret werden."

Van dem Superintendenten.

„Idt wer doch wol van nöden vor allen Dingen dat man enen guden gelerden Superintendenten hebbe, die beide vp Düdeſch predickde vnd Latineſche Lectiones leſe in der hilligen Schrifft vor die gelerden vnnd vor predicanten in düſſer Stadt, vp dat die Leere deß Evangelij eindrechtigen in allen Kercken geholden vnd gedreven worde, wil derhalven van nöden ſyn, dat ſick ein Erſam Radt beflite ſolcken Man mit dem forderlickeſten to ever kommen, darmit düſſe gude Stadt verwaret ſy.

Idt moſte die Superintendente deß Sondages na Middages Sermon verwahren in vnſer leven Frowen Kercken, dar to ock tor Weken etlicke mal leſen Latiniſche Lectiones in der hilligen Schrifft, ock würde idt nütte vnd gut ſyn, dat die Superintendente einmahl offte twe mahl im Jare predickede den gantzen Catechiſmum vp dat korteſte vnd einfoldigſte vor den gemeinen Man."

Van den Paſtoren vnd Capellanen.

Vorſchriften über die Gottesdienſte und Predigten in den einzelnen Kirchen.

Van der Döpe.

„Die Döpe ſall vp Düdeſch geſchehen, vp dat die Paden vnd die andere vmſtehende Lüde mögen verſtaen, wat die hillige Dope ſy, vp dat ſie deſto flitiger vor dat Kind bidden, dat idt Gott wil annemen.

Idt ſchal averſt die Dope dorch ſchlicht Water vnd dat Bevehl Chriſti geſchehen ohne einige andere Toſettinge der Wiggunge, Liechte, Kreſems vnd derglicken, als man im Pawſtdome gedrucket weder dat Bevehl vnd Inſettunge vnſers Herrn Chriſti.

Idt wil ock nödig ſyn, dat man die Dope in Sunt Johanns Kerſpele tho den Auguſtienern verordene, wente dewil die Geiſtliken tho Sunt Johans nicht gerne ſehen, dat man Düdeſch in eren Kercken dopet, ock ſo willen ſie die Dope ſegnen vnd kreſemen na erer olden wyſe, ſo iß tho befrüchten, dat vp die lenge vnenigheit hieruht vnter den Borgeren mogte entſtaen. Denn vortokamende is nödig, dat die Döpe van daer ton Auguſtienern mit den erſten gelegt werde."

Van dem H. Sacramente.

„In der Kercken, wen man die Miſſe helt vnd die Lüde berichtet, ſchal man die Worde des Aventmahls vnſers Heren Jeſu Chriſti lanckſam mit aller Andacht ſingen, vp dat ein

Digitized by Google

eder verſtan könne, wat dat Bevehl, vnd die Inſettinge vnſers Heren Chriſti by dem hillgem Sacramente ſy, man ſchal verſt nemandte tom H. Sacramente gaen laten, he ſy dann o voren verhort vnd hebbe Beſcheid ſeines Gelovens gegeven vnd die Absolution empfangen, wente wo wohl die hemelicke Bicht nicht van Nohtwegen gebaden iſt, ſo iſt ſie doch nütte vnd gut, vp dat ein jeder vnderrichtet werde vnd nicht mit Vnverſtande tom Sacramente ga to ſyner Verdomniſſe.

Idt ſcholen die Predicanten ein flitig vpſehen hebben, dat ſie nemande tom Sacramente vorſtaden de in öffentlicken Sünden vnd Schanden leven, als in apendaer Horerie, Ebrock Dotſchlag vnd derglicken; Wenn averſt offentlicke Bewyß vorhanden iſt der bote offte beteringhe des Levendes, alſo ſcholen ſie wiederümme tom hilligen Sacramente geſtadet werden, vnd dit iſt die rechte Chriſtliche Ban, darvon die hillige Schrifft ſecht.

In den Hüſeren by den Krancken ſchal man aver dat Brod vnd Wyn, die Worde deß Herrn Chriſti, damit he dat hillige Sacramente ingeſettet hefft, met luder Stimme leſen, vp dat die Krancke vnd ander Lüde, ſo darby ſint, verſtan wat dar gehandelt wert, dat Sacramente in der Monstrantion to bewaren, vnd dat vmme to dragen, offte darmet alſo tom Krancken to gaen, deß hebben wy nen Bevehl van Chriſto. Ick wil noch ſchwigen de andern groten vnd ſchrecklicken Mißbrücke, vnd Affgoderie die by dem Sacramente im Pawſtdome geweſen ſint, Idt ſchollen averſt die Predicanten nicht allene de Krancken berichten, ſondern ſchollen ock verpflichtet ſyn, dagliches to en to gaen vnd ſe to beſocken, to tröſten mit Gades Worde det ſo lange dat idt tor Betteringe ſleyt, offte dat Gott ſinen Willen mit en ſchaffet.

Item ſo dar Mißdeder ſint, de tom Dode ſchollen verordelet werden, de ſcholen ock de Predicanten vp dat flitigſte mit Gades Worde vnterwiſen, vnd ſe vor erſt dorch dat Geſette to Erkentniſſe erer Sünden, darna ſie tröſten met dem Evangelio, dat ſe dorch Chriſtum hebben einen gnädigen Gott vnd Vergevinge erer Sünden, ſo ſie dat leven, vnd ſo ſie deß Verſtandes ſind vnd begeren dat hillige Sacrament, ſchall man en dat ock geven in der Geſencknüſſe, gelick als man den Krancken dat gifft in den Hüſeren."

Van den Hoſpitalen tom Twente vnd tom hilligen Geiſt.

Van den Scholen vnd Scholemeſterenn.

Van den Ceremonien.

„Nahdemmale de Papen in vorigen Tiden allene vm der Praeſentie vnnd Geldes willen hebbende Ceremonien in den Kercken geholden, vnd nu tor Tidt vnder dem Evangelio nemant van denſülven Gade recht denen will, So mote wy dorch de Scholmeſters vnd de Kinder de Ceremonien in den Kercken erholden als wy beſt können, vnnd ſcholen hier ock tho helpen Kerckheren vnnd Cappelaen, ſo ferne ſe nit prediken vnd Bicht hören nicht verhindert ſyn, Idt ſcholen ock de Coeſters in den Kercken hierto flitigen helpen."

Dann Beſtimmungen über den Chorgeſang Sonntags nach der Frühpredigt, an den Wochentagen früh, und Montags nach Mittage.

Van den Doden to halen.

„Die Doden ſcholen eerlicken verludet werden vnd mit Geſange durch den Scholegeſellen deß Kerſpels mit den Schölern gehalet vnd gebracht werden tor Begrefnüſſe, Idt ſchal die ſcholemeſter mit den Kindern nicht vp den Kerckhoven by dem Grave ſtaende blieven, ſonder in die Kercken gaen, vnd midden in der Kercken die Kinder ſüverlichen parteren vnd orden, als in den Steden plach to ſchen vnd ſingen ſo lange, dat beyde Mans vnd Frowen in die arme Kiſten geopffert hebben.

So men einen Doden vp den Domhoff begrafft, ſo ſchal de Scholegeſelle mit den Schöleren mit den geſange by dem Domhove affgaen in Marien Kercken, vnd als dar ſcholen beyde Männer vnd Frowen nafolgen vnd in de armen Kiſte opfferen. Alſo ock wenn ener to Sunt Johan begraven wert, ſcholen die Kinder deßgelicken in de Auguſtiner Kercken gaen vnd Mans vnnd Frowen daſülveſt in die armen Kiſte operen. Vor dat Lüdent der Doden ſchal men mit dem Werckmeſter der Kercken handelen, vp dat die Kercke dar was van krige to behoff der vnderhaldung der Predicanten vnd der structuren, vnnd idt ſchall ock die Werckmeſter dem Köſter vor ſinen Arbeit erlick Dranckgeld geven. Wen averſt die Begrefnüſſe vp dem Domhave geſchüth, ſo ſchal dat lüdend in den Kerſpels Kercken allcke wol geſchehn."

Van den Organiſten.

Van den Cöſtern.

Ordenung der Evangeliſchen Miſſen, de to Oſſenbrugge in den Kerſpels Kercken geholden worden.

(Introitus, Gloria, Collecte, Epiſtel, Alleluja, an Feſten: Sequenz, Vater unſer oder deutſcher Pſalm, Evangelium und Auslegung, Vorleſung des Katechismus, Gemeines Gebet (auch „vor dat werdige Capitel"), Credo, Wir glauben ꝛc., Präfation und Sanctus, Vermanung zum Abendmahl (nach der Braunſchw. 1528. Nr. XXIV.), Vater unſer, Einſetzungsworte, Communion unter dem Geſange: Jeſus Chriſtus unſer Heiland, Discubuit Jesus, Agnus Dei, lat. oder deutſch.)

„Wy gebrucken auerſt in der Miſſe alnen vnd Miſſegewandt, Lichte vnnd Laken vp den Altar, nicht daromme dat wy holden, dat ſonderlighe Hilligheit angelegen ſy, vffte dat idt een nödig dinck ſy, ſondern vmme de Ärgernüß willen tovermiden, welcker lichtlicken beide dat Wort vnd Sacramente verachtet, ſo dar nene vthwendige Ceremonien by ſint, wedderumme men ſehe dat idt by vns frig ſy, ſo gebrucke wy nener ſonderlicken Kleder, by den Krancken wen de berichtet werden, gelick als wy ock by der Döpe doen, etc."

Van den Feſten vnd Virdagen.

„Dewyle nu der Wecken viff mahl geprediket wert bauen die Sondages Prediken, ſo bedarue wy nener beſondergen Virdagen, damit men dem gemeinem Volcke nicht Orſake geue tho leddiggande, vnd in de Kröge tho gan vnnd de tidt vnnütlicken tho bringen, etc.

Idt ſchall ock neen Feſt edder hillig Dag geholden werden, dann allene, dat man Gades Wort predicken höre vnd Gott bidde vnd dancke vor ſyne Genade dorch Chriſtum.

De Apoſtel Dage ſollen gefyret werden wente tho Middage, vnnd ſchal des Morgens de Predike des Catechiſmi vor dat

Digitized by Google

Denſt Volck geſchehn, Darna van achten dett tho negen ſchal dat Evangelium gepredickt werden, vnd ſo men gewiſſe rechte Hiſtorien hefft van de Apoſtelen mach men kortelikeu erer gedencken thor Beterung deß Volckes, Alſo dat men vth den Hiſtorien der hilligen Lehr erkenne de Lehr des Gelouens vnnd Exempel der Chriſtlicken Leue vnd Gedult, wente wo die leuen Apoſtel gelouet hebben vnd wat ere gude Wercke geweſen ſindt, iſt openbahr vth ehren Schrifften, ock vth den Geſchichten der Apoſtolen durch den Evangeliſten Lucam beſchreven, etc.

Düſſe anderen nahfolgende Feſte ſchollen gantz gefieret werden, alſo dat vormitdach vnd namitdach ſchal gepredigt werden Miſſe vnd Veſper geſungen, vnnd ſint düſſe, Winachten, Paſchen, Ascensionis Domini, Pinxten, Johannis Baptistae, Visitationis Mariae, Nie Jahrs Dach, Epiphaniae oder der hilligen dre Köninghe Dach, Purificationis, Annunciationis Mariae, Marien Himmelfart ſchal nicht geholden werden, dewile darvan nichtes ſteth in der hilligen Schrifft, Mariae Magdalenae ſchall allene vormiddag gefyret werden vnnd dat Evangelium geprediget, S. Michaelis Dach ſchall vor ein ver tide Feſt geholden werden vnnd ſchal vormiddag vnnd namitdag geprediget werden, vormitdag dat Evangelium Matthaei 18. vnd die Epiſtel ad Hebr. 1. cap. Van dem Ampte vnnd Denſte der leuen hilligen Engel, darmede ſe der Chriſtenheit denen, vnd enen Jderen Chriſten inſonderheit.

Ock ſchal man dat Volck vormitdag vnnd namitdag in den Sermonen mit flite vermahnen Gade tho dancken vor de Früchte deß Jahrs, vnnd bidden he wille ock Genade geuen dat wy der ock dat Jahr aver mit Danckſegginghe mögen gebrucken, hierup ſchal geſungen werden dat düdeſche Te Deum Laudamus, etc."

Van annemmunge der Predicanten vnd ere Inſettinghe.

„Idt ſchal ein Paſtor offte Cappelaen werden angenommen von den Lonheren vnnd Kerckſwaren des Kerſpels darin he ſchal geſettet werden, doch dat men thouoren gude Tüchnüſſe van emme hebde enes frommen leuendes vnnd reiner Lere.

De Inſettinge offte Confirmatio ſchal geſchen in der Kercken vor der Gemene vor deme Altar mit Gebede vnnd Vpleggung der Hande, doch dat dat Volck thouoren vermanet werde vam Predigſtole thom Gebede vor den nien Praedicanten, vnd idt ſchal de Praedicante, ſo dar angenommen wart lauen by ſiner Seelen Seligkeit dat he wil dat Evangelium predicken vnnd de Sacramente vorrecken vnd vthdelen na dem Beuele vnſes Heren Chriſti. Schal ock darup thom hilligen Sacramente gaen in Jegenwerdigheit der gantzen Gemeine, etc."

Van Ehſaken, Wertſchoppen vnd Tohopegeuen.

„So vele als de Ehſtifftinge delanget wil hech von nöden ſyn, dat ein Erſam Radt late ein ernſtlick Mandat vthgaen, dadorch verbaden werde, dat nemand henfürder ſick verdriſte hemelicke Echte tho macken, ſonder dat idt geſchehe mit Weten, Willen vnd Rade der Olderen, Vormunders, offte der negſten Fründe, wente idt iß nen recht Echt de wedder Gades Gebott vam Gehorſahme der Kinder, hemeliken vnnd motwilligen gemaket wert, Idt plegt ock ſelden mit egenen Friggen wol tho geraden vnd wanner de Frigge alſo recht vnnd ordentlicken in Gades Frochte wörde gemaket vnd angefangen, ſo wörde man ſüß deſtoweneger Klage van den Ehſaken hören, etc.

Casus.

Wenn ouerſt ein ſonderlick casus vorfellet de den Ehſtandt offte de Frye belanget, ſo mach des Radts Richter mit tho dat twyer Rades Perſonen vnd der Paſtoren de Sake verhören vnnd den vnſchüldigen Part Rechtes dehelpen, darmit nicht Lyff vnd Seel verdomet vnd verlahren werde, de Chriſten willen ſyn, ſcholen er recht in düſſen Saken by den Papen nicht mehr ſöken, wendte idt iß den Lüden nen ernſt, ſonder makel idel Spott vnd Schande daruth, der ſie mit den oren lachen, vnd wo können ſie recht vnd mit ernſt van Ehſtande richten vnd handelen, de ſülven ohne Ehſtand ſind vnd wedder Gades Gedot leven, wo man auerſt in casibus matrimonialibus handelen ſchall iß genochſam beſchreuen in andern Böken beede düdeſch vnd latyn.

De ſick nun wil in den Ehſtand begeuen de ſchall ſick deß Sondages touoren laten affkündigen, vnd dat gemeine Gebet der Kercken begehren, vp dat em Got Gnade geue den Ehſtand glückſaligen antofangen.

Wen dat Bolager offte die Werſchop geſchen ſchall deß Avendes; ſo ſchollen Bruth vnd Brüdegam in der Kercken vor deme Altar to hope gegeuen werden, vnd ſchall die Benedictio offte Segeninge auer ſe geleſen werden, als idt vortekend in den Bockeſchen Doctoris Martini van dem to hopegeuen.

So auerſt in den grothen Wertſchoppen Brut vnd Brüdegam willen ſick im Huſe tohope geuen laten, ſo ſchal dat ſülve geſchehen des Auendes vor der Madltydt in dyweſende aller Gäſte, Deß andern Dages, wen de Bruht to Kercken geyt, ſchal dat latineſchen Te Deum laudamus, geſungen vnd vp dem Orgele geſpelet werden dat ene Verſch vmme dat ander, darna ſchall man vor dem Altar euer Brut vnd Brüdigam de benedictiones leſen vnd dat Volck vermanen Gott vor ſe to bidden, darna ſchall geſungen werden de düdeſche Pſalm vnd Ehſtande, Wol deme die in Gades Frochten ſteth, vnd ſchal in mitteler Tydt Brut vnd Brüdegam mit eren Fründen in de armen Kiſten opfferen, vnd alſo erlicken wederümme mit der Früntſchop to Hueß gaen."

Van der gemenen Kaſten vor de Armen.

„In den Kerſpels Kercken ſchal vp gerichtet werden ene gemene Kaſten vor de armen, dar ein ider mach in geuen den armen tom deſten, wes em Gott int Herte ſendet, darmit men ock ſpore vnd ſehe by vns die Früchte vnd Wercke deß Evangelij kegen vnſern negeſten.

Deß Sondages vnd vp de Feſtdage ſcholen de Diaken vmme gaen vnd ſammelen in den Büdel vnder der Predike, vnd datſülve Geld, ſe gegeuen wert, ſchollen ſie vngetellet in de Kaſten geten, Ouerſt alle veerteyn Dage deß Sonnauendes ſchollen die Diaken dat Geld vth der Kaſten nemmen vnd vth allen Kercken to ſamende bringen to vnſer leven Frowen to twölff Vhren des Middages vnd auertellend vnd verdelend vnder ſick, dat idt den Hußarmen in den Kerſpelen vthgedelet werde, idt ſchall auerſt die Summa vp getekent werden in ein ſunderlick Bock, deß gelicken ock wo vele enen ideren armen gegeuen wert.

Welüchen Leddichgengeren idt ſin Mans offte Frowen ſchall vth der Kaſten dorch de Diaken nichtes gegeven werden, ſon-

dern erlicken Huſarmen Mans vnd Frowen, de verkrambet, yffte ſüß verarmet ſind worden.

Deßgelicken ock armen erlicken Junckfruwen Mägeden, vnd ſchoien die Namen alle düſſen armen, den man vth der Kaſten geuen will, vp ein ſonderlick Regiſter geteickent ſyn, darmet man wette, wo vele der rechten armen ein ider Kerſpel hebbe, Jdt ſchollen deſülven armen ock van eren Paſtor gude Tüchnuſſe hebben dat ſe Gottfrüchtig ſind, vnd gerne Gades Wort hören ond tom hilligen Sacramente gaen, wente Schänders vnd Läſterers Gades Wordes ſchal man nicht geven, darmit idt dat anſehen by vns nicht hebbe, als hülpe wy mit der armen Kaſten leddiggangk vnd boverie ſtercken.

Man ſchal ock allen Flith vorwenden, ſo man weß könde vth der armen Kaſten verönneren ohne ſchaden vnd nabei der Armen tho behoeff armen Schöler vnd Studenten, der wy hernamahls in dem Predigampte, yffte in der Schole gedrucken können.

In einen jderen Kerſpel ſchoien vier Diaken, yffte armen Dener erwelet werden, van den Borgeren, vnnd Inwaner des Kerſpel, deſſülnen ſcholen frame Gottfrüchtige vnderochtige Menne ſyn de gude Tüchnüſſe hebben by Jderman, deſſe ſcholen dat Geldt ſammelen vnd vthdeien den Armen, vnd ſcholen ein Mantides de twe vnnd darna alſo de anderen twe des Sondages mit dem Büdel in der Kercken vmmegaen, deßgelicken ock den Armen vthdelen, Jdt ſcholen auerſt diſſe Diaken dorch den Paſtor des Kerſpels vnnd enen Radtman vom Erſahmen Rade dartho verordent erwellet werden, vnnd ſo idt die Borger nicht gerne wolden annemen, ſchal ſie de Paſtor bidden vnd flitich vermanen vth Gades worde, dat ſe ſick ſolckes Amptes nicht willen ſchemen vmme Chriſtus willen, de vor vns ock is arm geworden, vnd hefft vns ewig ricke gemaket, dartho ſo hebben ſick ock grothe Hilligen als Sunt Steffen vnnd Sunt Lanrentius, vnd der gelicken mehr tho ſülcken guden Wercke, den Armen tho denende gebruken laten, etc."

Van Krogerie tho vorbeden des Sondages vor den Predikeu.

„Jdt iß nödig dat ein Erſahm Radt, Gade vnnd ſinem hilligen Worde thom Ehren verbeden late, dat des Sondags vor deme Sermone vnd der Miſſe ſick Jderman der Krogerie vnd des Barnewines tho verkopen entholde.

Ock were nütte vnnd guth dat Gille vnnd Ampte ſick in enen mannigfoldigen Callatien metigeden vnd etlick Geldt Jarlix veroverden vnd dyteden tho behoeff der Beſoldung der Praedieanten ock armen Geſellen hierbinnen der Stadt in eren egen Ampten gedaren darmit vortohelpende, dat ſie ſtuderen vnnd van hier verſent mogten werden in ander Schole vnd Univerſiteten, damit wy alle tydt mochten geſchickede Lüde hebben, der wy konden in Predigk Ampte gebrucken, ſo vns etlicke vnſer Predieanten worden affgaen.

Jdt wil ock van nöden ſyn, dat vth allen Broderſchoppen vnnd Selſchoppen in diſſer Statt Jarlike Tholage werde gedaen tho behoeff der Beſoldunge der Predicanten, ock ander armen Lüde in den Ampten vnnd ſüß darmit thohelpen. Jdt iß im Paweſtdome alle dinck vp vnnütte Freten vnd ſupent geſtellet, Nu wy ouerſt dat hillige Evangelium hebben, vnd hören wat Gades gnedige wille iß, ſo mote wy vns ock beteren vnd ſchicken in allen dingen, darmit wy vnder deme Evangelio nicht vnſe egen nüth vnnd fordell, ſonder Gades Ehre vnd vnſes negeſten Beſte ſoecken vnd forderen helpen, ſo vele als in vns iß, Item alles was die Ampte vnnd Gille in de Kercken vnnd Klöſter gegeuen hebben Jaherlickes tho den Memorien vor Süſter vnd Broder tho Lechten vnnd dergeliken mehr, dat ſülue ſchal ock nun billick tho behoeff der Beſoldinge der Predicanten kommen in ener jderen Kercken.

Mit der Spenden tho geuen kan ock wol ene mate gefunden werden, dat men etwes darvan nemme tho behaeff der Onderhaldinge der Schole vnd des Evangelij, dewile doch de meſten Hupen den ſolcke Spende gebrucken vnd geneten, ſtarcke, junge vnd welige Lüde ſint, de nicht arbeiden willen, vnd ſick vp de Spende vnd derglicken Almißen dregen vnde verlaten."

Van den düdeſchen Scholen.

Gade alleine de Ehre.

LXXX.

Kirchen ordnung, Wie es mit der Chriſtlichen Lehre, heiligen Sacramenten vnd allerley andern Ceremonien, in meines gnedigen herrn, Herrn Otthainrichen, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. Fürſtenthumb gehalten wirt. 1543. 35. 52. 58 Bl. Fol.

Im J. 1542 hatte Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg das Evangelium in einem Mandate eingeführt, welches u. d. T.: „Ausſchreiden ond Ernſtlicher befelh" (dat. Newburg. 22. Jun. 1542) auf 4 Blättern im Drucke erſchienen iſt. Dieſem folgte im J. 1543 die vorl., eng an die Nürnb-Brandenb. (Nr. XLII.) und die Brandenb. K.-O. (Nr. LXVIII.) angeſchloſſene Ordnung, welche unter Oſiander's weſentlicher Mitwirkung entſtanden iſt, wie deſſen Bericht an den Herz. Albrecht v. Preußen bei Voigt, Briefwechſel der berühmteſten Gelehrten mit Herz. Albrecht, S. 481 f. darlegt. (S. auch *Seckendorf*, Hist. Luth. T. II. pag. 396 und Struve, Pfälz. Kirchenhiſtorie S. 29.) — Das einleitende Mandat rechtfertigt die von dem Herzoge, nach verlaren gegangener Hoffnung auf eine gemeine Reformation, unternommene Kirchenverbeſſerung insbeſondere dadurch: „dat nit allein den Biſchöffen, ſonder auch den Königen vnnd Fürſten, von ampts wegen gebürt, falſche Lehr vnd falſchen Gotsdienſt abzuſchaffen, vnd die rechte Lehr vnnd Goetis dienſt anzurichten vnd handtzuhaben." (Eſa. XLIX.) Am Schluſſe ermahnt es die Geiſtlichen, Unzucht ꝛc. zu vermeiden, indem es denen, die ſich verheirathen wollen, Schutz verheißt. — In das Leben iſt dieſe K.-O. ohne Zweifel nicht völlig übergegangen, denn bald nach ihrer Erlaſſung wurde der Herzog aus ſeinen Landen vertrieben. Die von ihm nach ſeiner Wiedereinſetzung und nach Wiederherſtellung des evangel. Bekenntniſſes (8. Jan. 1554, Struve S. 38 f.) erlaſſene zweite K.-O. ruht auf ganz anderen Grundlagen.

* * *

Digitized by Google

Der erſte theyl der Kirchen ordnung.

Mit geringen Abänderungen wörtlich der erſte Theil der Brandenburg. K.-O.

Von der Lere.

Der ander theyl der Kirchenordnung,
Wie es mit den heyligen Sacramenten, vnd allerley andern Ceremonien, in meines gnedigen herren, Herrn Otthainrichen Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. Fürſtenthumb gehalten wirt. 1543.

Von der heyligen Tauff.

Allgemeine Grundſätze, entlehnt aus der Brandenburger, mit deren Worten die Beibehaltung der alten Ceremonien, insbeſondre des Chrisma verordnet wird, und der Nürnberger K.-O.

Von der Jach Tauff.

Aus denſelben Quellen.

Ordnung der Tauff.

Im Weſentlichen das Ritual der Brandenb., jedoch mit einzelnen Abänderungen, z. B. in der Zahl der Beſchwörungen (ſ. Kapp, Grundſätze zur Bearbeitung evang. Agenden, S. 84) und am Schluſſe, wo die Darreichung des brennenden Lichtes übergangen, dagegen mit der Nürnb. die Anſicht, daß die Kindbetterinnen des Teufels ſeien, als Irrwahn und die Einſegnung derſelben als unnöthig bezeichnet wird. An dieſen Abſchnitt ſchließt ſich auf drei unpag. Bl. eine zweite, aus der Nürnb. K.-O. und Luthers Taufbüchlein combinirte.

Taufform.

„Damit nymand vrſach haben mög, in diſer vnſer .. Chriſtenlichen Kirchenordnung, fürnemlich ſouil das Sacrament des heyligen Tauffs, auch die hieuor eingelegt zedl, von dem Creſem betrifft, jrrung oder mißuerſtand zuſuchen, auch in newe ergerliche mißbreuch zuwachſen..“

Von der Beycht vnd Abſolution.

Mit Ausnahme der einleitenden allgemeinen Sätze über die Beichte und das Amt der Schlüſſel, aus der Brandenb., die Abſolutionsformel aus der Nürnberger. Am Schluſſe wird hinzugefügt: „Vnd damit das deſter fleiſſiger geſchehe, ſollen ſie [die Pfarrherren] auch ein beſonder auffmercken haben, auff die jungen leut, ſo das erſtmal, zum heyligen Sacrament des Leybs vnd Bluts Chriſti, gehen wöllen, Vnd die ſelbigen nicht ehe darzu laſſen, ſie haben ſie dann vorhin offenlich in der Kirchen, vor dem volck, verhöret, Das ſie die Zehen gebot, den Glauben, das Vatter vnſer, vnd andere Text des Catechiſmi, von der Tauff, Schlüſſeln, vnd Abendtmal, ſein ordenlich ſagen können, Vnd befunden, das ſie der ſelbigen ein ziemlich verſtand, wie ongeferlich Frag vnd Antwort im Catechiſmo, mit ſich bringen, können anzeigen.

Darumb ſollen ſie ongeferlich acht tag, vor Oſtern, Pfingſten, vnd Weyhennachten verkündigen, das, wer ſolche leut hab, die auffs künfftig Feſt, das erſt mal zum heyligen Sacrament gehn wöllen, das man die ſelbigen zuuor anzeyg, vnnd ſo bald man am Feyrabent Veſper leutet, oder am morgen darnach, ſo bald man das erſt zum tag Ampt leutet, ſie in der Kirchen dar ſtelle, da ſelbſt ſoll man ſie offenlich .. verhören. Vnd ob ſie zimlich bericht ſein, ſoll man das volck ein gemein gebet, das ſie in ſolchem glauben vnd lehr zu nemen, vnd beſtendig bleyben, bis ans ende, für ſie thun, vnd ein Vater vnſer, ſprechen laſſen. Vnd alſo mögen ſie dann zum heyligen Sacrament gehn. Diſe ordnung ſoll alſo gehalten werden, bis der almechtig, durch ſein gnad gibt, das die Biſchoffe die Firmung, in ein Chriſtlichen vnd nutzlichen weg beſſern, vnd darin ſolche verhör ſelbs thun, vnd die verhörten, mit aufflegung der hende, beſtetigen. Oder aber bis wir ſelbs, oder ein höhere Obrigkeyt, fernern vnd beſſern befelh geben werden.“

Vom heyligen Abendmal des Herrn.

Wiederum die Brandenburger K.-O. Während aber dieſe in den Städten täglich, auf den Dörfern an jedem Sonntage das Abendmahl zu halten anordnet, iſt hier nur von den Sonntagen und anderen gewöhnlichen Feſt- und Feiertagen die Rede. Den Schluß bildet der Satz: „Es ſollen auch die Seelſorger vnd Prieſter ein fleiſſig auffſehen haben, vnd darob ſein, das ein jedes Pfarkind, ſo zu ſeinen vernünfftigen jaren kommen iſt, auffs wenigſt ein mal im jar, als zu Oſtern, Pfingſten, Weihennachten, oder auff ein andern tag, zu ſeiner beſten gelegenheit, zum heyligen Sacrament gehe. Vnd welches das nit thete, das ſollen ſie ernſtlich darumb anreden, vnd ſie vermanen, das ſie ſich andern Chriſten hierin gemeß halten, vnd niemand ergernus geben, damit man nicht verurſacht werde, irer halben weyter rat zu ſuchen.“

Ordnung der Meſſe, ſo man Communicanten hat.

„Erſtlich, ſoll der Prieſter, ſo die Meß halten will, ſampt ſeinen Miniſtranten, wo, vnd wann man die ſelben zu gebrauchen pflegt, in iren gewonlichen Kirchenornaten, nach gewonheyt einer yeden Kirchen, zu dem Altar gehn, vnnd anfenglich, darnor knlendt, das Confiteor oder ein feinen Buß Pſalm ſprechen. Darnach ſoll der Introitus, das Kyrieleyson, das Gloria in excelsis, vnd das Et in terra, gewonlicher weiß, durch den Chor, oder wo man kein Chor hat, als auff dem land in Dörffern, durch den Prieſter ſelbs geſungen, oder aber mit vernemlicher ſtimm geleſen werden. Kann er aber das volck ein guten Teutſchen geiſtlichen geſang leren, den ſie an ſtat des ſelbig ſingen, das ſol er auch thun..

Darnach ſol er ſich gegen dem volck keren, vnd ſingen, oder mit vernemlicher ſtimm ſprechen, Der Herr ſey mit vns allen. Darauff ſol der Chor das volck antworten: Amen. Darnach ſol er ſich wider gegen dem Altar keren, vnd ſingen oder ſprechen: Laſſt vns beten. Vnd dann eine Teutſche Collecten, nach gelegenheit der zeit, oder aber zwo, oder drey, vnter einem beſchluß, vnter welchen alweg die erſt, vmb geiſtliche vnd himliſche güter bitten ſol, Die andern aber, mögen nach gelegenheit, vmb frid, gut Regiment, fruchtbare zeit, oder der gleichen bitten, die ſol er in gewonlichem ton, wie man die Lateiniſchen gepflegt hat, ſingen oder laut ſprechen. Vnnd der Chor, oder das volck abermals darauff antworten. Amen.

Nachuolgendt ſol er, oder der Subdiaconus, wann man Miniſtranten hat, die Epiſtel laut mit verſtentlicher ſtimme leſen..

Vnd damit das volck, auch die Prieſter ſelbs, deſter mer frucht daraus empfahen, ſollen ſie die Epiſtel Pauli, Petri, Johannis, vnd die Geſchicht der Apoſteln, alle ordenlich nach ein-

Digitized by Google

ander leſen.. Doch außgenomen, die hohen Feſt, die ir Hiſtorien, darumb ſie auffgeſetzt ſein, in der heyligen Schrifft haben..

Nach der Epiſtel ſoll der Chor widerumb ſingen lateiniſch, ein Graduale, oder ein Tractum, oder ein Alleluia, mit einem Sequent, wie es die ordnung der zeit gibt. Oder aber wo man kein Chor hat, mags der Prieſter ſelbs ſingen oder ſprechen, vnd das volck die weil abermals ein gut Teutſch geiſtlich geſang laſſen ſingen.

Darnach ſol er, oder der Diaconus, wann man Miniſtranten hat, das Euangelion auch mit lauter verſtentlicher ſtimm leſen..

Vnd ſol mit dem Euangelio eben die ordnung gehalten werden, wie mit den Epiſteln..

Nach dem Euangelio, ſol der Prieſter das Credo, vnd der Chor das Patrem Lateiniſch ſingen, oder wo keyn Chor iſt, mag es der Prieſter ſelbs ſingen, oder ſprechen: vnd das volck die weil das Teutſch geſang, Wir glauben all in eynen Gott, laſſen ſingen.

Vnd wo es nun die gewonheyt iſt, vnter der Meſſe zu predigen, da ſol die Predig nach diſem geſang geſchehen, wie bis an her der prauch geweſſt iſt: wo es aber eyner Gemeyn gelegener ſein wil, die Predig vor dem Anfang der Meß zu hören, mag ſie es auch alſo durch die Obrigkeyt des orts verordnen, Dann wir wöllens eyner yeden Gemeyn frey laſſen, hierin jrer beſten gelegenheyt nach, die Predig vor der Meß, oder vnter der Meß zuuerſchaffen, allein, das es ein mal, wie das ander gehalten werd.

Wo man nun vnter der Meſſe predigt, da ſoll der Prieſter als bald nach der Predig wieder vber den Altar gehn, vnnd damit das volck, deſter fleyſſiger vnnd andechtiger, alles was hernach folget vernehme, ſol er, oder eyner aus den Miniſtranten, wann man die hat, nachfolgende vermanung gegen dem Volck leſen.

Vermanung vor dem Abendmal.

Jr allerliebſten in Gott u. ſ. w. [Aus der Nürnb. K.-O.]

Nach diſer vermanung, ſol der Prieſter vber die Hoſtien, vnd vber den Kelch, die nach anzal vnd gelegenheit der Perſonen, ſo zum heyligen Sacrament gehn wöllen, auff den Altar verordnet ſein ſollen, diſes nachfolgendes Gebet ſprechen.

Gebet.

Herr Jeſu Chriſte, du eyniger warer Son des lebendigen Gottis, der du dein leib für vns alle in den bittern tod haſt dargeben, vnd dein blut zu vergebung vnſerer ſünde vergoſſen, Darzu, den ſelben dein leib, vnd daſſelbig dein blut, allen deinen Jungern zu eſſen vnd zu trincken, vnd deines tods darbey zu gedencken haſt befolhen. Wir bringen fur deine Götliche Majeſtat, diſe deine gaben, Brot vnd Wein, vnd bitten, du wölleſt die ſelben, durch dein Götliche gnad, güte, vnd krafft, heiligen, ſegnen vnd ſchaffen, das diſes Brot, dein leib, vnd diſer Wein, dein blut ſey, vnnd allen denen, die daruon eſſen vnd trincken, zum ewigen leben laſſen gedeihen, der du mit Gott dem vatter in eynigkeyt des heyligen geyſts, lebſt vnd regireſt ymmer vnd ewigklich, Amen.

Alſo bald nach diſem Gebet, ſol er anfahen die uerba Consecrationis zu ſingen, oder mit lauter wolvernemlicher ſtimme zu ſprechen.. Vnd ſol ſich fleiſſen, das ſeine geberd, mit den worten ſich vergleichen: das iſt, wann er ſingt, Nam er das Brot, ſo ſol er auch die groſſen Hoſtien nemen, vnd ſeiner bruſt gleich halten, biß die wort volendet ſein. Deßgleichen wenn er ſingt, Nam er den Kelch, ſol er mit dem Kelch auch alſo thun, wie vor gemelt iſt.

Vnſer Herr Jeſus — zu meinem gedechtnus.

Hie ſol er die groſſen Hoſtia mit geneygtem haupt auffheben, vnd dem volck zaigen.

Darnach auch den Kelch nemen, vnd halten, biß er die volgenden wort ſingt, oder ſpricht.

Deſſelben gleichen — zu meinem gedechtnus.

Hie ſol er den Kelch auch auffheben, vnd dem volck zaigen.

Darnach ſol der Chor das Sanctus Lateiniſch ſingen, oder wo keyn Chor iſt, mag es der Prieſter ſelbs ſingen oder ſprechen, vnd an ſtatt deſſelben das Volck darfur ein gut Teutſch geyſtlich lied laſſen ſingen: vnd vnter dem ſelben geſang, ſol er die weil diſe nachfolgende Gebett ſprechen.

Folgen die Gebet, ſo der Prieſter, vnter oder nach dem Sanctus ſprechen ſol.

Fur die weltlichen Obrigkeyt.

Barmhertziger ꝛc. [Aus der Brandenb. K.-O.]

Fur die Diener des Worts.

O allmechtiger ꝛc. [Aus der Brandenb. K.-O.]

Vmb Chriſtliche eynigkeit.

Barmhertziger ꝛc. [Aus der Brandenb. K.-O.]

Wann dann das Sanctus oder andrer Geſang geendet, vnd diſe Gebet geſprochen ſein, ſo ſol er das Vatter vnſer ſingen, oder mit lautter ſtimme ſprechen, wie hernach folget.

Laſt vnns beten. Vater vnſer ꝛc.

Darnach ſol der Chor, oder wo kein Chor iſt, der Prieſter ſelbs das Agnus Dei, wie der brauch iſt, ſingen, oder aber ſprechen, vnd dieweil das volck abermals ein gut teutſch geiſtlich geſang laſſen ſingen, vnd vnter dem ſelbigen ſol der Prieſter auch diſe nachuolgende gebet ſprechen.

Agnus Dei, qui tollis etc. [wie in der Brandenb. K.-O.]

Darnach ſollen zum Sacrament gehn, alle die ſich vor angeſagt, vnd die Abſolution empfangen haben, vnd der prieſter ſol jnen den leyb des Herren reychen, mit diſen worten: Nymm hin vnd iß, das iſt der Leyb Chriſti, der für dich gegeben iſt. Deßgleichen, wo man Miniſtranten hat, ſol der Diaconus den Kelch reychen, denen, ſo den Leib Chriſti genoſſen haben, vnd alſo ſprechen. Nymm hin vnd trinck, das iſt das Blut des newen teſtaments, das für dein ſünd vergoſſen iſt. Wo man aber nit Miniſtranten hat, da ſol der Prieſter den leib des Herren erſtlich yedermann reychen, vnd darnach erſt den Kelch. Vnd die weil das geſchicht, ſol der Chor das Commun Lateiniſch ſingen, vnd wann es zu kurtz were, ander gut Lateiniſch geſang mer, ſonderlich was de Coena Domini iſt, als das Responsorium Discubuit Jesus. Wo aber kein Chor iſt, ſol man die gemein abermals ein gut Teutſch geiſtlich geſang, als da iſt Jeſus Chriſtus vnſer heyland, oder aber, Gott ſey gelobet vnd gebenedeyet, oder ein andern geſang, der ſich nach gelegenheit der zeyt ſchicket, laſſen ſingen. Wann nun yedermann das heylige Sacrament hat empfangen, ſo ſol es dann der Prieſter auch empfangen, Vnd wiewol er von anfang ſol fleyß haben, das er

Digitized by Google

alle ding der maſſen verordne vnd in acht hab, damit von dem heyligen Sacrament nichts vber bleib, So ſol er doch in ſonderheit, zu ende darauff ſehen, das es alles außgetheylt werde, vnd auffgehe, wie Chriſtus befohlen hat, da er ſpricht Luce XXII. Diuidite inter uos, auff das ſich kein beſchwerliche oder ergerliche vnſchicklicheit zu trag. Darnach ſol er diſe zwo Collecten, vnter einem beſchluß, in gewonlichem ton ſingen, oder mit vernemlicher ſtymme ſprechen.

Laſſt vns beten. O almechtiger — Dominum nostrum.

Amen. [wie in der Brandenb. K.-O.]

Darnach ſoll er, oder ſeine Diaconi, bede, oder einer, vnter dem ton, darunter man das Kyrieleyſon geſungen hat, das Benedicamus Domino ſingen, vnd der Chor ſol eben vnter demſelben ton antworten Deo dicimus gratias.

Darnach ſegne der Prieſter das volck mit lauter vernemlicher ſtymm, alſo. Der Herr geſegen euch u. ſ. w."

Vom Tag ampt on Communicanten, wie es ſoll gehalten werden.

„Dieweil auch die Meß, mit dem brauch des Abendmals on Communicanten nicht mag gehalten werden, vnd dannoch ſich zutragen, vnd begeben mag, das auff etlich Feſt vnd Sontag, nicht Communicanten vorhanden, damit als dann die Gemein nit vergeblich zuſamen komm, ſo ſol der Prieſter nit in gewonlichem Meßgwand, ſonder in einem Chormantel, oder nur in ſeinem Chorrock, fur den Altar tretten, vnd es aller ding halten, wie oben geſetzt iſt, bis auff die gemeinen Predig. Nach der predig aber ſol man die gemein Litanei ſingen, mit einer Collecta pro pace, vnd dann mit dem Benedicamus Domino, vnd gemeinem ſegen beſchlieſſen. Oder aber, wann die gelegenheit der zeit, die Litanei nit erfordert, ſo ſol der Chor an ſtat der ſelben, ein guten Chorgeſang lateiniſch, oder wo kein Chor iſt, das volck ein gut geiſtlich geſang Teutſch, ſingen, vnnd der Prieſter ein Collecten drauff .., vnd dann mit dem ſegen beſchlieſſen.

Am wercktag aber, wo ein anzal Prieſter oder ein Schul iſt, da ſol man an ſtat des Tagambts zwen oder drey Pſalm .. ſingen.. Darnach ein gantz Capitel Teutſch aus den Epiſteln .., vnd dann abermals zwen oder drey Pſalmen, mit einer Antiphona, darnach ein gantz Capitel Teutſch, aus einem Euangeliſten.. Darnach eins ex Canticis maioribus als Te Deum laudamus.., vnd dann mit einer Teutſchen Collecta vnd Benedicamus Domino beſchloſſen.

Deßgleichen in den Dörffern, ſol man auffs wenigſt in der wochen zweymal, nemlich am Mitwoch vnd am Freytag, zu einer gelegnen ſtund in die kirchen zuſamen kommen, vnd das volck erſtlich ein gut Teutſch geiſtlich geſang ſingen, darnach der Prieſter ein teutſch Capitel aus einem buch der Bibel.. nach ordnung leſen, vnd dann mit einer Teutſchen Collecta beſchlieſſen."

Ordnung allerley Chorgeſanges, et de horis canonicis.

Volgen die Collecten vnd Gebete, die man in allerley Gottis dienſt ſoll gebrauchen.

Mit geringen Ausnahmen die Collecten der Nürnb. K.-O.; dann die Litanei.

Von beſuchung vnd Communion der Krancken.

In allen weſentlichen Puncten wörtlich aus der Brandenb. K.-O., doch iſt die Beſtimmung, daß in den großen Städten beſondere Prieſter für die Krankenpflege angeſtellt werden ſollen, übergangen.

Ordnung der begrebnus.

Aus der Nürnb. und der Brandenb. K.-O. combinirt.

Ordnung des Einleytens der Eheleut.

Der Brandenb. K.-O. entlehnt; doch fehlt die Liturgie für den Kirchgang und die Einſegnung.

Von berüffung vnd Ordination der Kirchendiener.

Allgemeine Sätze über die Nothwendigkeit ordentlicher Vocation, beziehentlich Präſentation, aus derſelben Quelle.

Von den Feyrtagen.

Nach einer allgemeinen Einleitung werden die Feſttage übereinſtimmend mit der Nürnb. beſtimmt; doch iſt der Palmtag, der Aftermontag nach Oſtern, und Joann. Ev. noch hinzugefügt.

Von etlichen alten Ceremonien, welche gehalten, vnd welche vnterlaſſen werden ſollen.

„Die Mette inn der Chriſtnacht, ſol .. nicht mer zu mitternacht, ſonder allerley gefahr zu vermeyden, erſt vmb vier hor nach mitternacht gehalten werden.

Deßgleichen, ſollen die drey Metten inn der Marterwochen, zu jr gewonlichen zeyt .. doch an alles klopffen, rumpeln vnd getümmel, gehalten werden..

Die Oſtermetten, ſoll man auch .. halten, aber doch erſt vmb vier hor, nach mitternacht..

An St. Marxtag, vnd die drey tag vor dem Auffartag, in der Creutzwochen, (da man zuuor mit den Creutzen, von einer Kirchen in die andern, vber feld gangen iſt) ſol ein yedes Pfarruolck, zu gewonlicher zeit, in ſeiner Pfarrkirchen zuſamen kommen, vnd allerley mißbreuch vnd vnzucht zu vermeiden, nicht mer vber feld in andre Kirchen gehn, ſonder daſelbſt bleiben, biß der Pfarrherr, neben andern gebreuchlichen Ceremonien, eyn kurtze predig oder vermanung thue, vom Gebet, dardurch das Volck, fur krieg, vngewitter, theurung vnd peſtilenz, ernſtlich zu bitten angereytzt werd. Darnach, ſollen ſie die Litaney ſingen, die ſol dan der Pfarherr mit einer Collecten .. beſchlieſſen.

Vnd wenn ſich ſo geferliche zeit .. zutragen würden, das die Litaneo, auch zu andern zeiten .. gehalten werden ſolt .., ſo wirt man yedes mals .. zeitlichen befelch, vnd genugſame vnterricht empfahen.

Dargegen ſollen vnterwegen bleiben, erſtlich alle Spectacula vnd ſchawſpiel, ſo man mit Bildern getriben hat: als am Palmtag, mit dem eſel, am Karfreitag mit dem crucifix vnd grab, am Oſtertag mit vmbtragen des bilds der vrſtend Chriſti, am Auffartstag mit auffziehung deſſelben, am Pfingſtag mit herab laſſen der Tauben, am Chriſtag mit dem kindlein wiegen, vnd alles was dergleichen .. im brauch geweſſt iſt.

Darnach ſollen auch vnterwegen bleiben, alle Proceſſion vnd vmbgenge, vmb die Kirchen, mit dem Weichwaſſer, vnd mit dem heyligen Sacrament in den Monſtranzen. Man ſol auch nicht mer weihen oder ſegnen, Weihwaſſer vnd Saltz, wie alle Sonntag beſchehen, noch Wachß zu Liechtmeß, noch äſchen am Aſchermitwoch, noch Palmen am Palmtag, noch Oſterſtock, noch Tauff noch Feur, am Oſterabent, noch Fladen,

Digitized by Google

Eyer, Fleyſch, am Oſteetag, noch Wurtz oder kreüter Assumptionis Mariae, noch Wein am St. Johannis des Euangeliſten tag. Dann ſolche Segen, ſein dem wort Gottis alle vngemeß vnd zuwider, zum theyl auch abgöttiſch, vnd dienen mer zu aberglauben dann zur Gottſeligkeyt . ."

Am Schluſſe ein Verbot, das Salue regina zu beauchen, an deſſen Stelle das Jesu Christe, qui es sapientia gebetet werden ſoll, wo es nicht füglich beſtehender Stiftungen halber abgethan werden kann.

Der dritt theyl der Kirchen ordnung.

Catechiſmus

Wie der in meines gnedigen herrn, Herrn Otthainrichen Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. Fürſtenthumb gepredigt wirdt.

(Die Kinderpredigten der Nürnb. K.-O.)

Gedruckt zu Nürenberg, durch Johan Petreium, Anno MDXIII.

LXXXI.

Von Gottes genaden, vnſer Hermans Ertzbiſchoffs zu Cöln, vnnd Churfürſten ꝛc. einfaltigs bedencken, warauff ein Chriſtliche, in dem wort Gottes gegrünte Reformation an Lehr, beauch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelſorge, vnd anderem Kirchendienſt, biß vff eines freyen, Chriſtlichen, Gemeinen oder Nationals Concilij, oder des Reichs Teutſcher Nation Stende, im Heyligen Geyſt verſamlet, veebeſſeeung, bey denen ſo vnſerer Seelſorge befolhen, anzurichten ſeye. Hier. VI. Alſo ſpricht ꝛc. Act. X. So habe nun acht.

154 Bl. Fol.

Die folgende K.-O. iſt, wie die Briefe Melanchthons im Corp. Ref. T. V. p. 112. 140. 149. 154—156. 159 zeigen, von Butzer u. Melanchthon, unter Mitwirkung von Piſtorius und Hedio, verfaßt, und im Aug. d. J. 1543 von dem Erzbiſchof genehmigt. (Vergl. auch Reck, Geſchichte der Häuſer Iſenburg, Runkel, Wied ꝛc. S. 161 ff., Decker's, Hermann v. Wied, S. 107 ff. 225 ff.) Ihre Quellen ſind die Nürnb. (Nr. XLII.), (welche namentlich auch in dem erſten dogmatiſchen Theile benutzt worden), die Sächſiſche (Nr. LXIV.) und die Caſſler K.-O. (Nr. LXII.) Bekanntlich iſt ſie nie im Kreiſe ihrer Entſtehung zur Vollziehung gekommen; aber in Heſſen iſt ſie längere Zeit in Gebrauch geweſen. Die eigenthümlichen Verhältniſſe, unter denen ſie verfaßt worden, rechtfertigen die folg. reichhaltigeren Auszüge.

* * *

Von der Lehre.

„Vnſer Heylandt der Son Gottes Jeſus Chriſtus, der erſchinnen iſt, das er den hohen vnnd verborgenn willen Gotes von dee menſchen ſeligkeit offenbaret, hat zu ſeinen Apoſtolen, vnd alſo allen ſeinen berufften Predigern geſagt, Wie mich mein Vattee geſandt hat, alſo ſende ich euch, Item, gehet hyn in alle welt, predigt das Euangelium fue allen creaturen, vnd leret daſſelbig halten, das ich euch gelehrt habe, So hat auch der ewig Got, vnd Vatter vnſers Heilands Jeſu Chriſti vom hymel geſprochen von ſeinem Son, Dieſen ſolt jr höeen, Dweil dann dieſe lehr Gottes vnnd vnſers Heilands Jeſu Chriſti in keiner anderen Schrifft vff erden gefaſſet iſt, dan alleine in der Propheten vnd Apoſtell Schrifft, Vnd gewißlich ſonſt kein lehre iſt, darin von anfang Gottes will von ſeligkeit der Menſchen mit gewiſſem zeugniß geoffenbaret ſey, dan alleyn dieſe, Vnd Paulus ſpricht, das Gottes volck darauff erbawet ſey, So iſt ja zum erſten vnd höchſten von nöten, das alle Predicanten in warer Gotesforcht, mit hochſtem fleyß, die gantze heylige Schrifft leſen vnnd betrachten, ſich ſelb vnd andere zu lehren, vnd zu vnderweyſen, Von dem ewigen willen Gottes, Von ſeinem geſetz, Sunde, Zorn, Gnaden, vnd Gerechtigkeit, durch den mitler Jeſum Chriſtum verheyſſen, Vnd entlich von ewiger ſtraff, vnd ewiger ſeligkeyt. Dieſe weyßheit iſt hoch vnd fern vbee alle menſchliche vernunfft, Wie Paulus zu den Corinthern bezeugt vnnd ſpricht, Wyr reden von dee heimlichen verborgen weyßheit Gottes, die Gott veroednet hat, voe der welt zu vnſerer herligkeit, welche keiner von den obriſten dieſee welt je erkandt hatt, Vns abee, ſpricht er, hat Got es geoffenbaret durch ſeinen Geiſt. j. Cor. ij.

Dieweyl dann dee ewige Gott ſeine Gottliche heylwertige lehre, vns allein in den Schrifften ſeiner lieben Propheten vnnd Apoſtel furgegeben hatt, vnd wir die auß keinen anderen büchern gewißlich, vnnd vngezweyflet erlernen mögen, ſollen alle Paſtoren vnd Predicanten ſich in diſen heyligen Gottes bücheeen, mit getrewſtem anhalten, vben tag vnd nacht, Darmit ſie, wie der Geyſt Gottes von jnen mit namen fordret, tawglich ſeyen auch andere zu lehren, Seyen bewerte vnd ehrliche diener Chriſti, die ſich jres dienſts nit ſchemen durffen, die ſein wort recht vnderſcheyden, vnd fruchtbarlich predigen, ij. Timoth. ij. Vnd konden halten ob dem gewiſſen wort Gottes, vns zur lehre dargegeben, vff daß ſie mechtig ſeyen zuuermanen durch die geſunde lehre, vnd die widerſprecher iree jrthumb zu vberweiſen.

In welchem gebott Gottes, vnnd befehle an allen Predicanten vnd Lehrer der Chriſtlichen Gemein, ſollen die ſelbigen Predicanten vnd Lehrer, daß erſtlich wol vnd fleyſſig vermercken, daß ſie mit irer lehre halten ſollen, ob dem gewiſſem wort, daß gewißlich vnnd vngezweyflet war ſey, dem man ſicheren, vnnd beſtendigen glauben geben möge, Auß dem ſich eygentlich ſchleuſſet, das ſie in jren predigen vnnd lehren kein menſchlichs gutduncken noch gefallen mit ichtem einmiſchen, ſonder allein das pur lauter Gottes woet predigen, vnnd lehren müſſen, Dann ewiglich war bleybet, daß der Prophet Dauid ſpricht, Alle menſchen ſein lugner Pſal. cxvj. Vnd Paulus, Der naturlich menſch vernimpt nicht vom Geiſt Gottes. j. Cor. ij. Vnnd Eſaias xl. Alles fleyſch iſt hew, vnd alle ſeine gute iſt wie ein blume vff dem velde, daß hewe verdorret, vnd die blume

Digitized by Google

verwelket, daß wort deß Herren bleybt ewiglich, So dann die menſchen lugner ſein, vnnd Gottes gnad nit verſtehen, vnd ir gutte (darinne one zweyfel auch jr weyßheyt begriffen iſt) dahin felt, wie ein dürre blume, wie möchte dann jre eygen gedicht, oder gutt beduncken, ſo nit auß Gottes geyſt vnnd wort her komet, ein gewiſſe lehr ſein?

Dan ob wol der Geyſt Chriſti, in allen Chriſten lebt, erkennet, vnd bezeuget die warheyt Chriſti, vnd in filen ſolche zeugniß gar herrlich vnd gewaltig in worten vnd ſchrifften fürgegeben hat, vnd noch fürgibt, Noch ſo bleybt als da bey in allen Heiligen, ſo lang ſie hie leben, auch fleiſch vnd blut, welches die Götlich weißheit nit faſſen kan. Es bleibt der ſinn des fleiſches, welcher Got auch widerwertig iſt, Darumb werden keine menſchliche lehrer in diſem leben ſo heilig vnd Gotgelert ſein, ſie werden noch offt irren vnd fälen.

Derwegen alle heilige Vätter vnd lehrer, wie der H. Auguſtinus, der anderen heiligen lerer (die fur vnd bey jren zeiten geſchriben vnd gelehret) ſchrifften, vnd meynungen nie darumb annemen wöllen, das die ſelbe durch ſo heilige vnd gelerte leuth angegeben, ſonder allein demnach ein jeder ſeine lehre vnd meinung auß der Götlichen ſchrifft, oder mit glaubwirdigen vrſachen bewäret, vnd erweiſet hat. Sie haben auch allein die vrſachen für glaubwürdig erkant vnd angenomen, welche ſie befinden möchten, auß der heyligen Schrifft herfürbracht, vnnd dargeb en ſein. Wie dan die vrſachen ſein, welche der Apoſtel Paulus anzeucht zu bewären, das ein weib in der Gemein Gottes ſoll bedecktes haupts erſcheinen, ſtilſchweigen, vnd nichts lehren. j. Cor. xj. Welche vrſachen alle endtlich auff dem wort Gottes beſtehen, welchs von dem weib zeuget, das es von Gott, nach, vnd auß dem Man geſchaffen iſt, vnd dem man vnderworffen ſein ſoll.

Alſo iſt alwegen der grundt, darauff aller Gotſeliger verſtandt allein beruhen muß, vnd die hauptvrſach vnſer lehr, an deren vnſer hertz allein hangen ſolle, die zeugniß der heiligen Schrifft, Dan die ſelbe, das wort Gots (dem wir in allen Götlichen ſachen, allein glauben muſſen) allein gewißlich vnnd one allen fehl bezeuget vnd lerhet, Wie ſie dan nit von menſchen, ſonder vom heiligen Geiſt dargeben vnd dirtierit iſt, als der Heilig Petrus bezeugt vnd ſpricht. Das ſolt jr fur das erſt wiſſen, das kein weiſagung in der ſchrifft geſchicht, auß eigner vßlegung, Dan es iſt noch nie kein weiſagung auß menſch lichem willen herfurpracht, ſonder die Heiligen menſchen Gottes haben geredt, getriben durch den Heiligen geiſt. ij. Pet. j.

Derhalben die ongewiſſe menſchen lehr, welche nemblich die menſchen on das wort vnd Geiſt Gottes herfurbringen, vergeblich vnd ſchedlich ſein muß wie der Herr Chriſtus vnd Eſaias der Proph et ſagen, Aber die gewiſſe Heilige Schrifft iſt nutzlich vnd heilſam, wie das auch Paulus bezeuget vnd ſpricht, Alle Schrifft von Got eingeben, iſt nutz zur lehre, zur ſtraff, zur beſſerung, zur zuchtig ung in der gerechtigkeit, das ein menſch Gottes ſey volkomen, zu allen guten wercken geſchickt. ij. Timot. iij.

Seytenmal dan diſe Heylige Prophetiſche, vnd von Gott eingegebne Schrifft, nutz, vnd vber genugſam iſt, alle heylwertige warheyt grundtlich vnd gentzlich zu lehren, vnnd die menſchen Gottes in allem guten zu vnderweyſen, vnd anzufuren, auch allen jrthumb vnd falſch der der Religion, vnd Gottſeligem leben mage entgegen, oder abbrüchlich ſein, zu endtecken, zu ſtraffen, vnd ab zuwenden, So ſollen die Predicanten vnd Paſtoren alle jre predigen vnd lehr auß diſer Göttlichen Schrifft getrewlich vnd gentzlich nemen, Vnnd ſich mit allem fleyß verhüten, vor aller menſchlichen lehr, vnnd vßlegung, die auß diſem reychen Brunnen Gottlicher lehre nit her fleuſſet, vnd gewißlich genomen iſt.

Auch damit ſie das volck Chriſti, auß diſen bucheren des Heiligen Geyſts fuglich vnnd beſſerlich vnderweyſen, vnd berichten konden, von allen dem, daß einem jeden zuwiſſen, zu ſeinem heyl dienſtlich ſein mage, dem täglichen leſen, vnd ſtudieren in diſen Gottlichen Schrifften, mit höchſtem fleyß vnnd trawen obligen, Vnd nach dem diſe Gottliche Schrifften, der naturlich menſch, wie alle Geyſtliche ſachen, nit verſtohn kan, welches auch die Apoſtel bewiſen haben, die diſe Schrifft eer nit verſtunden, dann jnen vnſer Herre Jeſus jren verſtand darzu eroffnet, Luce vltimo, Vnnd der gutte Geyſt, diſe Gottliche Schrifft fur ſich ſelb eygentlich vnnd beſſerlich zu verſtohn, vnnd die andere zum heyl zu lehren, durch daß gleubige gebett muß erlanget werden, So iſt von nöten, daß die Paſtoren vnd Predicanten auch an dem gebett zu Gott, vnd allen Geyſtlichen vbungen, mit gantzem ernſt anhalten, Vnd ſich darumb auch von allen weltlichen vnnd fleyſchlichen geſchefften vnnd wercken, ſo fil daß die notturfft diſes lebens jemer meer erleyden kan vnnd mage, entziehen vnd frey machen damit ſie von Gott erbetten, vnd mögen allen ſeligen verſtandt der Gottſeligkeyt, auß Gottlicher Schrifft ſelb recht vnd beſtendiglich faſſen, Vnd dann mit klarer gründtlicher vnd krefftiger lehre vnd vnderweyſung, gegen allen erwelten Gottes ob diſem gewiſſen wort deß heyls halten, meniglich in der gemeine verſtendige, vnd onuerſtendige, kluge, vnd einfaltige, von dem Heiligen Euangelio Chriſti vnnd aller Gotlichen warheit fuglich vnnd grundtlich zu vnderweiſen, vnd zur ſeligkeit zu lehren, Vff das auch ſie alle, ſo eins jeden ſeelſorge beuolhen, das feſte Prophetiſch vnd Euangeliſch Gottes wordt wol faſſen, ſteiff daruff beſtehen vnd acht haben, Als vff ein liecht, das in einem dunckleu ort ſcheinet, damit ſie ſich nit wie kinder bewegen vnd vmher treiben laſſen, ſonder ſein vnd verharren, warhafft vnnd rechtſchaffen in der liebe, vnnd wachſſen in allen ſtucken an den, der das haubt iſt, Chriſtus.

Zum anderen, ſein die Paſtoren vnnd ſeelſorger ſchuldig diejenigen, ſo die gewiſſe lehr von der Gotſeligkeidt angenomen, vnnd gefaßt haben, zuermanen, vnnd mit ſolicher vermanung ernſtlich vnnd embſiglich anzuhalten, das ſie die ſelbige lehr behalten, ſich frölich vnd getroſt Gott daruff ergeben, vnd ſich, alß kinder Gottes, mit einem guten Chriſtlichen wandel, beweiſen, Dan vnſer widerſächer der Teuffel feyret nicht, ſonder gehet one vnderlaß vmdher wie ein bruellender Lewe, vnnd ſuchet welchen er verſchlinden moge, wie Petrus ſagt, Vnnd thut das nicht allein, mit böſen gifftigen anfechtungen, vnnd anreitzungen wider Gottes gepot, ſonder auch mit euſſerlicher ſcharffer verfolgung, vnd falſcher verfuriſcher gleiſſender lehr, wider den glawben, wie wir das täglich erfaren.

Darumb iſt hoch von nöten, das die einfaltigen ſchwachen Chriſten, von jren hirten vnd ſeelſorgeren, vffs vleiſſigſt ermant, geſterckt, vnnd getröſt werden, vff das ſie dieſem alten, ſo liſtigen, wackeren feynd, widderſtand thun, feſtiglich beharren im glauben wie vnns der Heilig Petrus gelert hat. j. Petri v, Vnd Paulus Epheſ. vj.

Nu kan man ſoliche vermanung, ſterckung vnd troſtung an

Digitized by Google

keine ſonderliche zeit vnd ſtat binden, ſonder ſie muſſen frey ſein vnd gehen, nit allein in den ordenlichen Predigen, ſonder auch zu anderen zeiten, vnd an anderen orthen, wie es die notturfft erfordert, vnd ſich füget, vnd vrſach zutregt, Wie das der Heillge Paulus zum Timotheo, fein anzeücht vnd ſpricht, Ich bezeuge fur Gott vnnd dem Herren Jeſu Chriſto, der da kunfftig iſt zu richten die lebendigen vnd die todten, mit ſeiner erſcheinung vnnd ſeinem reiche, predige das wort, halt an, es ſey zur rechten zeit, oder zur vnzeit, ſtraff, trauwe, ermane mit aller gedult vnnd lehr. ij. Timoth. iiij.

Alſo zeugt der Apoſtel auch vonn im ſelbſt, in der ſchönen letzrede, die er mit den Elteren vnd ſeelſorgeren hatte zu Mileto, als er das letztmal gehn Jeruſalem reyſet, Ir wißt, ſagt er, von dem erſten tag an, do ich bin in Aſiam komen, wie ich alzeit bin bey euch geweſen, vnd dem Herrn gedienet hab, mit aller demuth, vnnd vil threnen vnd anfechtungen, die mir widerfaren ſein, von den Juden, ſo mir nach ſtelletten, Wie ich nichts verhalten habe, das da nutzlich iſt, das ich euch nit verkundiget hette, vnnd euch gelehrt, offentlich vnnd ſonderlich, Vnd habe bezeuget, beide den Juden, vnnd Griechen, die Buße zu Gott, vnnd den glauben an vnſern Herrn Jeſum Chriſtum. Item, darumb ſeidt wacker, vnnd denckt daran, das ich nit abgelaſſenn habe, drey jar, tag vnd nacht, ein jeden mit trenen zuuermanen, Vnd in dem andern capittel der erſten Epiſtel zu den Theſſalonichern Wie jr dan wiſt, das wir als ein Vatter ſeine kinder, einen jeden vnder euch ermant, getröſtet, vnnd bezeuget haben, das jr wandelen ſollet wirdiglich fur Gott, der euch beruffen hat zu ſeinem Reich, vnnd zu ſeiner herlicheit.

So ſollen auch ſoliche vermanungen nit faul, ſchiefferig vnnd kalt, ſondern einbrunſtig, vnnd krefftig ſein, vff das ſie den leuthen zu hertzen gahn, vnnd ſie zu beſtehen, vnnd fur zu faren krefftiglich bewegenn, Wie das der Heilig Paulus gnug zu verſtehn gibt, da er ſpricht, Ein Biſchoff ſoll mechtig ſein zu vermanen, Das geſchicht aber am beſten, wan ſie Gottes gebot, vnnd trauwen, ſamdt den erſchrecklichen Exempelen ſeines Göttlichen zorns den leuthen mit ernſt vorhalten, vff das ſie ſich fur ſunden hüten, Des gleichen Gottes gnade vnd zuſage, ſampt den tröſtlichen exempelen ſeiner Göttlichen hilff, vnnd rettung anzeigenn, vff das ſie im glaubenn beſtehen, vnnd durch allerley leiden vnnd trubſall, vnder dem Creutz, mit gedult hindurch kempfen.

Darumb wöllen ſie jrem beuolhen Ampt treuwlich vorſtehen, vnnd mit ſolicher ermanung die ſchwachen erhalten vnd vffrichten, ſo muſſen ſie nit allein mechtig darinnen ſein, ſonderen auch zu aller zeit bereidt vnd gefaßt, Das bedarff dann abermals nit weniger vbung vnnd täglichs anhaltens in der Heiligen Schrifft, des gleichen am gebeth, vnnd allen Geiſtlichen vbungen, vnnd darzu das man ſich gentzlich abziehe vonn allen weltlichen vnd fleiſchlichen geſchäfften, dann das lehren, durch welches man den gewiſſenn verſtand des glaubens pflantzen vnnd beſtätigen ſolle.

Zum dritten ſein ſei auch ſchuldig die widerſprecher zu ſtraffen, vnd mit gewiſſem grunde, zu vberzeugen, Dann ſich der Satan des am allermeiſten befleiſſet, wan er nur kan, das er die rechte vnd gewiſſe heilſame lehre, verfelſche, mancherley jrthumb, Secten vnnd ketzerey anrichte, vnnd alſo den glauben heimlich vnderdrucke, vnnd alles dahin richte, das er ſein Reich, ja verderbliche tyranni, im friden behalte, So ſicht man das täglich fur augen, das die ketzer jre falſche lehre, auch mit der Heiligen Schrifft vnderſtehen zu erhaltenn, wie wol ſie dieſeld vnrecht verſtohn, vnnd furen, wie Petrus anzeigt vnnd ſpricht, Das in Sanct Paulus drieffen, etliche dinge ſchwär zuuerſtehen ſein, welche die vngelerthen vnnd leichtfertigen verwirren, wie auch die andere Schrifft, zu jhrer eygenn verdamnus.

Es iſt auch kein wunder, dan der Satan ſelb hat ſich ſolcher liſtigkeit gegen Jeſu Chriſto vnſerem Herren gepraucht, da er jnen vff die zinnen des Tempels, in der Heiligen Stad Jeruſalem ſtellet, vnnd ſagt, Biſtu Gottes Son ſo laß dich hinab dan es ſtehet geſchribenn, Er wurdt ſeinen Engelen vber dich beuelch thun, vnnd ſie werden dich vff den henden tragen, das du deinen füß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. Pſalm. xci.

Wen nun die rechtſchaffnen Prediger die leuth mit ernſt zu der Heiligen Schrifft weiſen, vnd dan ſoliche verfurer komen, ſo wirdt jr jrthumb von denn einfaltigen ſchlechten menſchen nur deſter ehe angenomen, Dan ſie ſeint gewohnet der ſchrifft zu glauben, vnnd künnen doch nicht alwege vrtheilen welches der Schrifft rechter verſtandt ſei oder nicht, Da iſt dan von nöten, das die Paſtoren vnd Prediger der ſachen helffen, den jrthumb auffdecken, den widerſprecheren das maul ſtopffen, vnd alſo jre beuolhene ſchäflin vor der verfürung erretten, wie Paulus erfordert, Dan es ſein vil freche, vnd vnnutze ſchwätzer, vnd verfurer, die da gantze heuſer verkeren, vnd lehren das nit taug vmb ſchendlichs gewins willen. Titum j.

Wie nun ſolches ſtraffen vnd vberweiſen geſchehen ſoll, dauon ſeind dieſe furnemdſten Regelen, Nemdlich, das man die Artickel des glaubens mit gewiſſen klaren zeugnißen der Schrifft beſtättige, vnd das die wort in ſolchen ſprüchen in jrem rechten verſtand, vnd one Sophiſterey angezogen, vnd erhalten werden. Item das die Junckelen ſprüch, durch andere klare vnd offentliche ſprüch, die recht zu der ſach, dauon man ſtreittet, dienen, erklärt werden, Als da Arrius nicht wolt zu laſſen, das der Son Gottes von des Vatters weſen gedorn, vnnd naturlicher Gott were, zerriſſe er den eigentlichen verſtand diſes ſpruchs (Vnd das Wort war Gott) ſagt, Gott hies da nit natürlicher, vnd almechtiger Gott, ſonder ein hohe creatur, deren groſſe macht, vnd herſchung vber alle ander creaturen geben were Dieſe vnrechte deutung hat man verwerffen müßen, vnd anzeigen das Got in dieſem ſpruch, naturlicher almechtiger Gott heiß, wie zuuor das wort war bey Gott, Da zu hat man auch zu ſamen ziehen muſſen alle ſprüch in der Schrifft, die von der perſon Meſſie reden, Dan Got wil das wir ſeinen Son erkennen, vnd hat darumb deſſelbigen natur geoffenbart, Solche zeugniß ſol man in gantzer Schrifft ſuchen, vnd ſehen wo furnemlich dieſer artikel gelehrt wird, Als Johannis erkleret ſich der Apoſtel ſeld, das er vom warhafftigen almechtigen Gott ſage, da er ſpricht, Alles iſt durch dieſen Son gemacht, Alſo ſpricht auch Paulus Colloſſ. i. Item Ebre. i. wirt der Son genent ein gentzlich anßgetrucktes eben bildnuß des weſens des Vatters, Item das durch den Son alle ding geſchaffen ſeind.

Ein ander exempel. Matth. v. ſtehet geſchriben. Jr ſolt dem böſen nit widerſtand thun, ſonder ſo dich einer vff den rechten backen ſchlegt, ſo deut jme auch den anderen, Dieſen ſpruch ziehen die Widerteuffer an wider die ſtraff ſo vonn ordenlicher

Digitized by Google

obergkeit mit recht vnnd gericht geübet wirdt, Sagen der weltlichen oberigkeit ſtand ſey wider Gott. Wider dieſe falſe deutung, ſoll man andere klaee ſprüch halten, als Roma. xiij. welche zeugen, das ordenliche geſetz, gericht, vnd oberigkeit Gottes werck vnd benelh ſein.

Item man ſoll darzu mercken durch auß, in Göttlicher Schrifft das zweyeeley regeirung ſeind, die leidliche, vnd der dienſt des Euangelij, der ewigs leden anfahet im hertzen, Vnd das dieſer dienſt des Euangelij nit veehindert, oder verbeuth leidliche Regiment, die zur zucht vnd zum friden von Gott geordnet ſeind, Dieſer vnderſcheidt ſtimmet durch auß mit Gottlicher Schrifft, Darumb erkleret ſey den ſpruch Matth. v. das daſelbs nit die regiment verbotten ſeind, ſondern vffrur der priuat Perſonen, wider jre oberigkeit, vnnd eigne rach wider Chriſtliche liebe des neheſten beſſerliche vnd gedult.

Diſes ſei gnug zu kurtzer erinnerung, dan vil exempel hie zu erzelen, wurde allzulang, Vnd iſt hie zubedencken wie groſſer fleyß dazu gehort, die furnemen ſtuck in Gottlicher Schrifft recht zu mercken, vnd gegen einander zuhalten.

Vnd da ſiehet man wie ein ſchwere burde der Heilig Geiſt durch den Apoſtel Paulum einem Biſchoff vnd jedem Paſtor vnnd Predicanten vffgelegt hat, mit dieſen wenig worten da er ſpricht, Er ſoll ob der gewiſſen lehr halten, vnd mechtig ſein zu vermanen, vnnd die wider ſacher zu ſtraffen, welchee burden wir hiemit alle Pharner, Prediger vnd kirchen diener wöllent erynnert haben, damit ſie ſich tag vnd nacht in der heiligen Schrifft vben, vnd jr ampt getrewlich vnd fruchtbarlich außrichtem, vnd ſich derhalben nit allein von aller vppigkeit der welt, vnd den fleiſchlichen luſten, ſonder auch von allen weltlichen geſchefften, vnnd hendelen gentzlich entziehen, vnd frey halten, das ſie diſem jrem ſo hohen vnd Göttlichen Ampt vnd dienſt gentzlich, vnnd mit allen jrem vermögen obligen, vnd des ſelben fleyſſig auß warten mögen.

Es ſoll auch ſoliche muhe vnd arbeit ſie billich nit beſchweren, Angeſehen, das es ir ordenlicher beruff iſt, vnnd on das auch ſonſt ein jeder Chriſt, ſein gantz leben mit Gottes wort ſoll hinbringen, Dann wollen wir jns himelreich komen, ſo muſſen wir auß Waſſer vnd Geiſt neuwe geboren werden, Soliche gepurt aber geſchicht nit auß vergencklichem, ſonder auß dem ewigen vnd vnzergencklichem Samen, Nemlich auß dem lebendigen wort Gottes, das da ewiglich bleibt, wie Petrus ſpricht, Wenn wie aber nun alſo geboren werden, vnd ein neuwes weſen vber komert, ſo beburffen wir auch einer Geiſtlichen ſpeiß vnnd narungen das ſeldig zu erhalten, Daß iſt dann eben das ſeldig wort, dartzu vns der heilig Petrus reitzet, vnd ſpricht, Seid girich nach der vernunfftigen lauteren milch, als die yetz geborne kindlein, vff das jr durch dieſelbe zunemen. Vnd ſo wir dan ſolicher geſtalt jm neuwen Gottlichen leben, durchs Gottes wort vffwachſen vnd zunemen, So feyret der Satan gewißlich nitt, ſonder fechtet vns ſtetlichen an, gegen dem ſein wir dann auch der Geyſtlichen waffen vnnd gegenwehr notturfftig, das iſt, dan das wort Gottes, wie S. Paulus ſpricht, Das ſchwerd des Geyſts iſt das wort Gottes, Ephe. vj.

Dweil dann vnſers neuwen lebens anfang, mittel, vnnd endt, das iſt, die geburt, das wachſſen, vnd vberwinden, in Gottes wort ſtehet, haben die Seelſorger ſich leicht zuerinneren, wie ſchwäre rechnung ſie Gott darumb geben muſſen, wann jemand auß jrer verſeumniß zur Geiſtlichen geburt nit kommet, oder ſo er ſchon auß dem Geiſt neuwe geboren were, auß mangel guter Lehre vnnd troſtes, wider verſchmachten, oder aber durch falſche lehre verfuret vnd verkert werden ſolte, Darumb ſollen ſie fleiſſig anhalten mitt leſen vnd lehren, betten, vnd allen Geiſtlichen vbungen, vff das ſie mit dem geteeuwen knechte ſprechen mögen, Heree du haſt mir zehen pfund eingethan, ſich ich hade andere zehen damit gewonnen, So werden ſie auch widerumb hören, Ey du fromer getreuwee knecht, vber wenig biſtu getrew geweſen, ſo will ich dich vber vil ſetzen, Gehe in deins Herren freude.

Vnd damit ſie ſich deſto baß in die Heilige Schrifft ſchicken, vnd jre lehr deſto ordenlicher furen mögen, Wollen wir jnen hiemit ein kurtze anleitung geben, vnd die furnembſten ſtuck Chriſtlicher lehr, die ſie am allermeiſten vnd fleiſſigſten treiben, vnnd den Gemeinen einfaltigen Chriſten einbilden ſollen, nach einander erzelen. Nicht eben der meinung, das ſie dar an hangen ſollen, ſonder dar durch in die heilige Schrifft geweißt, vnd gefuret werden, das ſie daſelbſt reichlichen vnd gnugſamen vnderricht erlangen."

Das vor der predig alweg ein Lection auß der H. Schrifft furgehen, vnd die predig auß der ſelben genomen werden ſoll. — Das alle predigen vff vnſeren Herren Chriſtum gericht werden. — Von Götlichem weſen, vnd den dreien Perſonen, des einigen Götlichen weſens. — Von dem artikel der Schöpfung, vnd regierung aller ding. — Vom vrſprunge der ſunden vnd des Todts. — Was die Erbſunde ſey, vnnd von des menſchen vnuermogen vor der widergeburt. — Vom altenn teſtament. — Vom vnderſcheid des alten vnd Neuwen teſtaments. — Von der eygentlichen predig des neuwen Teſtements. — Von der buß predig. — Von dem rechten gebrauche des geſetzes. — Summariſche erklerung der zehen gebot. — Von vergebung der ſünden vnd vnſer rechtfertigung. — Von guten wercken. — Vom rechten verſtande des worts glauben. — Vom creutz vnd leyden.

Von der kirchen Gottes.

„Die ſichtbare kirch, vnnd gemein Gottes in dieſem leben, iſt die verſamlung deren ſo Gottes wort, vns durch Chriſtum vnnd die Apoſtolen befolhen, warhafftiglich glauben, vnnd durch den H. Geyſt, new geboren ſeind, In welcher verſamlung dennoch ſeer vil bleiben in dieſem leben, die nicht new geboren ſeind, vnnd noch ſünde haben wider jhr gewiſſen, halten aber euſſerlich rechte lehr, vnnd rechten brauch der Sacramenten, mit den waren Chriſten eintrechtiglich. Als zu Corintho, vnd anderen orthen, waren zur zeyt Pauli in Chriſtlicher verſamlung, Gottforchtiche leuth, mit dem H. Geyſt begabet, Darneben waren auch etliche die wider jre gewiſſen ſünde thatten, widerſprochen aber doch nicht der rechten lehr, vnd rechtem brauch der Sacramenten, ſonder hielten die euſſerlich mit den waren Chriſten eintrechtiglich, Vnd iſt gewonlich, das man die frommen heiſſe lebendige glider, vnnd die vnfrommen, die doch in gleicher lehr bleiben, todte glider der kirchen.

Welche ſo ſie nit durch rechten Bann auß der kirchen außgeworffen ſeind, vnhd nach in der gemeinſchafft der kirchen geduldet werden, mögen ſie den recht gleubigen da durch weder die

lehr noch Sacrament Chriſti vnrein oder vnkrefftig machen. Ja ſo lang ſoliche von den kirchen vnd gemeinden Chriſti, in den heyligen kirchen Aempteren geduidet werden, mögenn die war gleubigen, Gottes lehr, vnnd gaben, auch von jrem predigen vnnd Sacrament reychen zum heyl entpfahen, vnd deren zum heyl gebrauchen, Dann Gottes wordt vnnd Sacrament, ob ſie gleych durch ſoliche ſundige perſonen gehandeit werden, dennoch krefftig ſein, auß der gnaden Gottes, vnnd dem werck Chriſti, der ſein arme herde, von wegen der faiſchen böſen hirten vnnd diener nit verlaſſet, nach ſie ſeyner lehr, troſt, vnd hulff berauben will, Nemiich ſo es bey den ſelbigen ſeynen ſchäfflein nitt ſtaht, das ſie ſoliche vntreuwe diener jres dienſts entſetzen, darumb ſollen die zuhörer nit die perſonen des dieners anſehen, ſonder Gottes befeih im wort, vnnd Sacrament, dardurch Got krefftig iſt vnnd warhafftiglich wirckt, die perſon des dieners ſey ein lebendig oder todt glide, Darumb ſoll des zuhörers glaub auff Gottes wort feſt ſtehen, vnd nicht auff der perſonen wirdigkeit oder vnwirdigkeit, Darumb ſpricht Chriſtus, Wer euch höret, der höret mich, das iſt, das wort iſt mein, vnd krefftig durch mich, Auff mein wort ſoll der glaub gegrundet ſein, nit auff euwer perſonen wirdigkeit, oder vnwirdigkeit.

Hiezu dienet auch das der Herr ſeyne kirchen vergiichen hat einem fiſch garn, darinnen gut vnd böß fiſch ſein, Math. xiij. vnd ſagt klar, das die guten von den böſen erſt gantz abgeſondert werden im jüngſten gericht, vnd nit in dieſem ſterblichen leben, da noch die kirch im elend iſt, vnnd mit fleyſch vnnd blut, vnnd dem Teuffel zuſtreitten hat, Von dem vil glider offt überwunden werden vnnd fallen, werden auch zum theyl widerumb bekert, doch muſſen allzeit, etwan vil etwan wenig lebendiger glider ſeyn, die Got recht anrüffen, Darumb bleybet für vnnd für ein ſichtbare kirch Gottes auff erden, wie Chriſtus zugeſagt hat, Math. vltimo. Sihe ich bin bey euch allezeit, biß zur volendung der welt; Vnd Eſaie lix. ſpricht Got, Dieſes iſt mein bund mit jhnen, mein Geiſt der inn dir iſt, vnnd meine wort die ich in deinen mundt gelegt habe, werdenn nicht von deinem munde weichen, noch vom munde deines ſamens, noch vom munde der Nachkomen deines ſamens, für vnnd für in ewigkeit.

Dieſer ſpruch lehret zu gleich was die kirch iſt vnnd das ſey ewig bleyben ſoll, Welche beide ſtück zu wiſſen, ſehr nutzlich vnnd tröſtlich iſt, Nemlich das wir gewiß ſein, das Got das menſchlich geſchiecht nit gantz weg werffen, ſonder wil vns noch jmmerdar erhören, vnnd ſelig machen. Wa will er aber ſolichs thun? Antwort nicht bey den Heyden, nicht bey den verworffen Juden, nicht bey den Machometiſten, nicht bey verharrenden verfolgern Chriſti, ſonder allein bey denen, die das wort, dat Gott den Propheten, vnd ſeynem Son in mundt gelegt hat, behalten, gleuben, vnd alſo Gott anruffen, laut ſeyner reychen verheiſſung, Dieſen lieblichen troſt, ſollen die leuth auß der lehr, von der kirchen lehrnen, vnnd ſollen die Predicanten das volck offt ſolichs erinneren, Sie ſollen auch darbey den groben ſchedlichen irthumb der Donatiſten, vnd widerteuffer ſtraffen, welche die leuth von Gottes wort, vnd Sacramenten, auff die Perſon der diener gewieſen, vnnd haben geſagt, das Ampt ſey nicht krefftig, ſo es durch ſoliche gehandelt wirt, die ſunde haben wider jre gewiſſen, Doch iſt in erwelung vnnb haltung der diener, Gottes befelh, das man zu dieſem dienſt Perſonen erweie, vnd darin halte, die nit in offentlichen ſünden ſein. Item ſo die ſeelſorger hernach in offentlichen ſchanden leben, ſollen ſie wie hernach geſagt wirdt, vermanet, vnnd ſo ſie ſich nit beſſeren, mitt dem bann auß der kirchen außgeſchloſſen werden.

Dabey iſt gleich wol dieſes hoch zumercken, das man auff Gottes befeih, im wort vnnd Sacrament, vnd nit auff die perſon des dieners ſehen ſoll, darumb wir von der ſichtbaren kirchen geredt, darinnen fromme vnd vnfromme in dieſem leben bleiben, Dann Got hat das menſchlich geſchlecht allein darumb geſchaffen, das er erkant, angeruffen, vnd gepreiſet werde, So hatt er ſeinen Son Jeſum Chriſtum geſandt, vnd ſeine groſſe reiche barmhertzigkeit gegen vns durch jn geoffenbart, das ſie bei den menſchen außgebreitet werde, vnd vil leut ſelig werden, Sollen nun ſolches alles offentliche werck ſein, ſo muſt ein ſichtbare kirch ſein, das iſt ein verſamlung, die dieſen willen Gottes außruffe vnd predige, Darumb der Pſalm von dieſer ſichtbaren kirchen ſpricht. Jre ſtim iſt außgangen in alle welt, vnnd damit dieſe verſamlung moge erkent, vnd von den anderen regimenten vnd volckeren vnderſcheiden werden, muß die kirch eigne zeichen haben, Da bei man ſie kenne, Vnd hat nemblich dieſe drei zeichen, Das erſt iſt rechte lehr, wie die Gott, der kirchen durch Chriſtum vnd die Apoſtel im Euangelio in ſeinem rechten verſtand gegeben, Das ander rechter brauch der Sacramenten die Chriſtus hat eingeſetzet. Das dritte, bekantnus rechter lere in anruffung, vnd ſonſt ſo man bekantnuß fordert, ſampt Chriſtlicher zucht vnd gehorſame."

Von einigkeit der kirchen.

„Wiewol die kirch Gottes inn vilen dingen, den weltlichen regimenten ſeer vngeieich iſt, dann ſie iſt vnder dem Creutz ꝛc. ſo iſt doch von nöten zu wißen, wie dieſe verſamiung zu ſamen gefaſt, vnd zu ſamen zuhalten ſei, Vnnd ſteht einigkeit der kirchen weſentlich inn dreien ſtucken. Das erſt iſt eintrechtickeit in der lehre des Euangelij, vnd im rechten verſtandt deſſelbigen.

Darumb ſeind Heiden, Juden, Mahometiſten, ketzer, vnd verfoiger der warheit nit glidmaßen der kirchen, Vnd ob gleich Juden vnnd Mahometiſten hoch ruhmen, das ſie nit Götzen andetten ꝛc. vnd vil bei jnen ein ſcheindarlich vnnd tugentreich leben furen, ſo iſt dennoch gantz gewiß, das ſie nit Gottes volck, ſonderen von Gott verworffen, vnd ewiglich verdampt ſeind, Dann wer den Son Gottes vnſeren Heiland leſtert, vnd offentlich bekent, das er dieſe ſchrifft, ſo von Chriſto durch die Apoſtel der kirchen beuolhen, nicht anneme, der iſt gewißlich Gottes feind, vnnd verdammet. Dann Johan. v. ſteht geſchrieben, Wer den Son nit ehret, der ehret auch den Vatter nit.

Dergleichen, ob wol ketzer vnd verfolger der warheit etlich artikel des Euangelij behalten, ſich Chriſten deriehmen, vnd jr vill in euſſerlichen ſitten, ein zuchtig vnd ſtrenges leben furen, ſo ſeindt ſei dennach nit glidmaßen der kirchen Gottes, wie klar geſchrieben ſteht Matth. xij. Wer den heiligen Geiſt leſtert, dem wirdt ſolches nit vergeben in dieſem leben, noch in kunfftigem, dann den H. Geyſt leſteren, heyßt die vberzeugte warheyt leſteren, welche

der H. Geiſt durch die predige der Apoſtel geoffenbart hatt, Item ij. Joan. j. Wer vbertrit vnd bleibet nitt in der lehre Chriſti, der hat Gott nitt, Item Gala. j. Wer ein ander Euangelium prediget, denn jch geprediget habe, der ſol verbant ſein.

Darzu iſt dieſer artikel darauß leichtlich zurichten, das ketzereien zum theil Heydniſche jrthumb haben wider die Gottheit, als Manichei, die zwehen götter tichteten, ein guten, vnd ein böſen, gleich ewig. Zum theil Judiſche jrtumb wider den Son Gottes, vnd wider den H. Geiſt, Als Samoſatenus, vnd vil andere, Alſo iſt auch baldt erkennet das die nitt konden glidmaſſen der kirchen Chriſti ſein, die den mitler Chriſtum vertunckelen, vnd tichten man verdiene vergebung der ſunden mit wercken, vnd ertichten eigne werck, Item, die die erbſunde verleucknen, vnd wollen darumb mit eigner reinigkeit gerecht ſein, vnd ertichten jmmer eigne gute werck. Wollen nit eigenthumb haben, verdammen gericht vnd Oberkeiten, die Got geordnet, vnd befolhen hot, als die widerteuffer. Solches iſt zu gleich verachtung des mitlers Chriſti, vnd des H. Geiſts, der vns Chriſtum, als den einigen Mittler furſtellet, durch den wir allein verzeihung der ſunden, vnd die gnad Gottes vnd erb der ſeligkeit erlangen, alſo auch die Erbſunde, ſtraffe, gericht, vnd ordnung in burgerlichem leben erhelt, Auß dieſem allen iſt klar zu verſtehen, daß die jenigen, die dieſe jrthumb vnnd ketzerien verfechten, vnd die geſunde lere des H. Geiſts in dieſen oder dergleichen articulen leſteren vnd verfolgen, nitt glidmaßen der kirchen Gottes ſein, Dann ſie der Apoſtel ſchrifft gantz verwerffen, oder etliche artikel darinn zerreiſſen, wider den rechten verſtand, darin ſie eigentlich der kirchen geben ſind.

Das ander ſtuck, zur einigkeit gehorent, iſt gleichheit in rechtem brauch der nötigen Sacramenten, die Chriſtus eingeſetzt hatt.

Das dritte ſtuck, iſt gehorſam gegen dem Ampt des Euangelij, in allen ſtucken die Göttlichen beuelh haben, Nemlich das daß volck von den dieneren des Euangelij ſo beruffen ſeind, vnd recht lehren, Gottes wort hören, die Sacrament von jhnen entpfahen, gehorſam erzeigen ſolle, ſo ſie nach dem gerichts zwang, den Chriſtus eingeſatzt hat, fur gefordert, vermanet vnd mit dem Bann geſtrafft werden, Dann in dieſen ſtucken, die im Euangelio den ſeelſorgeren beuolhen ſeind auß zurichten, iſt gehorſam gebotten. Luce x. Wer euch hört, der hört mich, vnnd der euch veracht der veracht mich, vnd der mich verachtet, der verochtet den jenigen der mich geſandt hatt, Ad Hebreos xiij. Seidt vnderthan vnd gehorſam denen, ſo vber euch geordnet ſeind, dan ſie wachen fur euwere ſeelen, als die rechenſchaff jres Ampts geben mußen, das ſie jhr Ampt frölich, vnd on ſeufſtzen furen mögen.

Dann dweil treuwe ſeelſorger verfolgung hoben von offenlichem feinden des Euangelij, vnd dieſer dienſt on das vol verhinderung, ſorg vnd betrubnus iſt, So iſt doch einem Paſtor ein merglicher troſt, wenn er gehorſam bei denen findet, darauß einigkeit, hilff, vnd vil guter fruchten folgen, Wann er aber bei den ſeynen vngehorſam hatt, ſo iſt die verhinderung allzu groß, vnnd wirdt lehre vnnd zucht außgeleſcht, vnd volget zerruttung, vntugent, vnd ergernuß, Darumb iſt zu erhaltung vnnd mehrung der kirchen, die gehorſam geboten, in dieſen ſtucken, die im Euangelio den ſeelſorgeren beuolhen, nit in ſachen die wider Gottes gebot, oder außer dem Euangelio ſeind. Alſo gebeut Paulus Ephe. iiij. mit groſſem ernſt, Jch vermane euch, das jr die einigkeit des Geiſts, durch das band des friedens erhaltet. Nun iſt offentlich das einigkeit des geiſtes, heyſt einigkeit in Gotlicher lehre, vnd gehorſam in Gottes gebotten, dann ſolches wircket der H. Geiſt. Diß einigkeit bringt frieden vnd beſſerung der kirchen.

Zu dieſer einigkeit gehört auch ordnung, in der ſeelſorger beruff, vnnd erwehlung. Dan S. Paulus ſpricht Ephe. iiij. Der Herr Chriſtus iſt auffgefahren, vnd hot die gefengknus mit ſich gefurt, vnd den menſchen geben Apoſtel, Propheten, Euangeliſten, Hirten, vnd Lehrer. Darumb erweckt Got rechte ſeelſorger, Doch auch durch dieſes mittel, nemlich durch der kirchen fleiß, deren beuohlen iſt, perſonen zu lehren, vnd heenach zum dienſt des H. Euangeli nach rechter erforſchung, vnd bewerung zu beruffen, vnd zu wehlen, Darumb iſt in der kirchen die ordination von anfang gehalten, vnnd ſol noch mit rechtem ernſt erhalten werden, damit fur vnd fur die kirche Gottes erbauwet, vnnd alle zeit rechte lehrer vnd ſeelſorger bleiben, wie ſolches Ephe. iiij. vnd zu Tito j. beuolhen iſt, Vnd geburt in ſunderheit den Biſchouen, mitt hochſtem fleis dieſes zu beſtellen, das zu dieſem Ampt perſonen auffgezogen, vnderwiſen, verordnet, vnnd gewehlet werden, wie ſolches S. Paulus zu Timotheo vnd Tito klar außgedruckt vnd ſehr vil Concilia vnd Conones geboten haben."

Vom Chriſtlichen gebet.

Von den bilderen.

Vom Chriſtlichem vaſten.

Von Chriſtlichem opfer.

Warnung vnd beuelh wider die irthumb der widerteuffer.

Von der adminiſtration, das iſt, dareichung, vnnd außſpendung der lehre, vnd Sacramenten.

Vnd erſtlich von Ordnung der Predigen.

„Auff die feirtag ſollen die Prediger vnder dem Ampt das gemein Euangelium, wie man das pflegt zu leſen, dem volck furtragen vnnd erklären, vnd da auß allweg das jenige furnemlich lehren, ſtraffen, vnnd vermanen, doß ſie vermercken, dem volck in gemein zu Chriſtlicher beſſerung am notturfftigſten ſein, dann ſo all Lectionen der H. Schrifft, vns von Got, in vnſerem Herren Jeſu Chriſto, vnd von ſeiner almechtigkeit vnnd gute bezeugen, auch buß vnd verzeihung der ſunden in ſeinem namen verkundigen, ſo werden die verſtendigen getreuwen ſeelſorger vnd Prediger, leicht auß allerlei texten, das herfur bringen, vnd lehren mögen, das allemal dem volck zu ſeinem heil am meiſten dienſtlich ſein wurdt.

Derhalben ſie auch gut acht auff jhr volck haben ſollen, vnd fleißig zuſehen, wie das in Gottſeligkeit wachſſe vnd zuneme, vnd war an es jhm am furnemſten feele oder mangele, Es ſei am verſtandt des glaubens, oder an dem vertrawen auff Gottes gnade vnd hilff, oder an vorcht vnnd entſetzen fur Gottes gerichten, Oder an der zucht, gedult vnd liebe, Damit ſei allzeit gegen den gröſſeren vnd gemeinen geprechen des volcks, die zeitige vnd heilſame artznei auß dem Gottes wort, als einer reichen Apotecken, heilſamlich furbringen, vnd dar reichen.

Digitized by Google

Die furgenomen text der Schrifft, ſollen ſie wol alwegen getrewlich vnd gantz erklären, dan das H. Gottes wort, nicht dan zu Gotſeligem verſtand des volcks ſolle furgetragen werden, Vnd iſt das Gottes wort geonehret, wenn man das wol dem volck furliſet, oder ſagt, aber mitt der predig das nit auch erkläret, Doch ſollen die Prediger mitt der lehre, vnd dem vermanen, auß den furhabenden lectionen, furnemblich ſehen auff die notturfft des volcks, vnnd in dem text das jenige handlen, das zu jeder zeit am nötigſten iſt..

Nach dem aber alle lehren, vnnd vermanungen, dann am beſten verſtanden, vnd zu hertzen genomen werden, wann ſie auß dem, das man zuuor wol erkennet, vnd feſt haltet, gezogen vnd geſchloſſen werden, Sollen die Prediger ſich in aller lehr vnd vermanung, jmmer auff die ſtuck des Catechiſmi ziehen, vnd referieren, Als die artikel des glaubens, die Zehen gebot, das Vatter vnſer, die H. Sacrament, vnd was mehr das volck auß den gemeinen lehren, vnnd furnembſten texten der ſchrifft, in gutem verſtandt, vnd gedechtnuß hatt, Dann weil in dieſen ſummarien, alle Chriſtliche lehre vnd vermanungen gantz begriffen ſeind, vnd das volck dieſe Summarien zimlich erkennet, vnd in gedechtnuß hat, ſo gibt es jm auch ein groß liecht in der lehre, vnd bewegt es mehr, ſo man alles durch dieſe Summarien bewärt, vnd zeiget jm an, in welchem ſtuck des Catechiſmi, jede lehre vnnd vermanung begriffen ſei, Damit bringt man volck gar fein, von tag zu tag, in grundliche, vnnd fruchtbare erkantnuß, des gantzen Chriſtlichen glaubens vnd lebens.

Es ſollen die Prediger auch das volck fleiſſig von den gemeinen empteren vnd dienſten berichten, die jedem nach ſeinem beruff zuſtehen, Als was das ampt vnnd der dienſt vermöge der eheleuth gegen einander, der elteren gegen den kinderen, der kinder gegen den elteren, der herren gegen den dieneren, der diener gegen den Herren, wie man ſich gegen der gemeinen Oberigkeit, gegen den ſeelſorgeren, vnd allerlei furgeſetzten, gegen mereren, gleichen, vnnd minderen leuten halten vnd beweiſen ſolle nach Gotes gebotten, in thun, in leiden, in meiden, in gedulden. Vnd des ſollen ſich die Prediger wol in allen Predigen befleiſſen, aber zum furnembſten auff die feirtag, vnd in denen predigen, zu welchen das volck gemeinlich pflegt ſich zum meiſten zu verſamlen.

Zur veſper zeit auff die feirtage ſollen auch lehre vnd vermanungen geſchehen, vnnd die auß der Epiſtel deſſeldigen feirtags. Aber ſo das den Predigern geliebt, mögen ſie die geſchicht der Apoſtel, oder ein Euangeliſten, oder auch ein gantze Epiſtel, oder die Pſalmen, nach ordnung fur ſich nemen, vnd die dem volck nach einander erklären. Der bucher Moſe, der alten hiſtorien, vnd Propheten, ſollen ſich kein Prediger vnderſtehen, Dann denen das durch die Dechant zugegeben wirdt, nach folgender ordnung.

Es ſolle auch auff die feirtage, frůe zu morgen, vnd widerumb am abend, wa man es anders an den dieneren vnd volck haben mage, Lectiones, vnd gebet gehalten werden, Damit das geſinde, vnd jederman vom volck, die etwan zu den hauptpredigen nit komen könden, jhre lehr vnd vnderweiſung haben mögen, Vnnd in der morgen erſten verſamlunge, ſol der Catechiſmus getriben werden, wa das nit wil füglich ſein, ſol man den in der veſper verſamlung halten, Dan er allwege auff die feirtage ſein eigen ſtunden haben ſolle, welche darzu, nach des volcks gelegenheit, damit das junge volck alles zum Catechiſmo fuglich komen mög, zum bequemſten geordnet werden ſollen. Alſo ſollen auch zwen, oder zum wenigſten ein tag in der wochen, vom Mertzen an, biß in den Nouember zum Catechiſmo geordnet werden, Die ſtrengere winter zeit, als vom Nouember biß auff den Mertzen, mag man der kinder auff die wercktage verſchonen.

Den Catechiſmum zu halten, ſollen die Diener in jeder kirchen geordnet werden, welche man dazu am tauglichſten, vnnd willigſten haben kan, Man mag auch darzu gebrauchen, die nitt Prieſter ſeindt. Was form des Catechiſmi gebraucht werden ſolle, wollen wir verordnen.

In den Stetten ſollen auff die wercktag täglich zwo verſamblungen, mit Lectionen, gepet, vnnd Pſalmen gehalten werden, So ferr man das an den dieneren, vnd dem volck haben kan, Vnd die ſelbigen verſamlungen ſollen gehalten werden, zu ſolicher zeit, vnd mit der maſſen, die dem volck am gelegneſten ſein wölle, In dörfferen wo man es am volck haben mag, ſollen drei mal in der wochen, morgen gebet, vnd vermanungen auß der Schrifft gehalten werden, wa es des volcks halben nit gelegen, ſol man doch ſehen, das man die ein mal oder zwei halte."

Von den heiligen Sacramenten in gemein.

„Sollen die Prediger vnnd ſeelſorger allen fleiß an keren, nit allein in dem dar reichen der H. Sacramenten, ſonder auch zum offternmal in den predigen, wann es ſtadt haben kan, das daß volck gelehrt werde, was in außtheilung eines jeden Sacraments gehandlet, wie man ſich dazu bereiten, vnd mit was vertrauwen die Sacramenten entpfangen werden ſollen. Auch warinn ſolichs vertrauwen zu ſetzen ſei, vnd welcher ernſt erfordert werde, nit allein von denen, die die Sacrament entpfangen, ſonder auch vonn denen, die bei der handlung vnd reichung der Sacramenten gegenwertig ſein, vnd fur allem, an denen, die ſie handlen vnd reichen, Vnnd mit beſonderem fleiß ſollen die Prediger das volck lehren, das es die gnade Gottes, vnnd gemeinſchafft Chriſti vnſers lieben Herren, in den H. Sacramenten, nicht meine auß krafft oder verdienſt des euſſerlichen wercks, weder des, der die Sacrament reichet, nach des, der ſie entpfahet, zuerlangen, ſonder auß der krafft Gottes, vnd dem verdienſt Chriſti vnſers Herren, der in ſeinen worten vnnd Sacramenten krefftig ſein wil, Vnd denen, welche ſeine Sacrament nach ſeinem wort, in rechtem glauben entpfahen, alles das gewißlich geben, das er in den Sacramenten furtregt, vnnd in ſeinen worten bezeuget."

Von dem heiligen Tauff.

„Der heilig Tauff iſt das Sacrament der widergepurt, durch welches wir Chriſto vnſerem Herren eingeleibt, in ſeinen todt begraben, vnnd mit jm bekleidet, kinder vnd erben Gottes werden, Darumb dis Sacrament warlich mit beſonderem Gotſeligen ernſt, vnd höchſter andacht gehalten werden ſolle, derhalben auch ſoliche zeit vnd weiß, dis heilig Sacrament zu reichen, zuverordnen ſein wirdt, die ſolichem Gotſeligen ernſt vnnd andacht zu furderen, am meiſten bequem ſey, Nun weyß man das die alten allein zu Paſchen, vnnd Pfingſten getaufft haben, wa nitt todts gefahr vorhanden ware, Weil aber jtzo ſoliche zeiten

Digitized by Google

villeicht nit ſolten ſo bequemlich wider in jre alte haltung zu bringen ſein, So ſol doch der heilig Tauff, wa die kinder nit ſchwach ſeind, vnnd man beſorgen muß ſei möchten nitt biß auff die feirtage harren, nicht dan auff die feirtage gegeben werden, wann das volck vnd die gemein Gottes bei einander iſt, Vnnd das H. Sacrament, des liebs vnd bluts Jeſu Chriſti vnſers Herren (wie es auch die alten gehalten) ſolle alß baide darauff gehandelt, vnd von den elteren entpfangen werden.

Vnd damit alles, ſo zu Gotſeligem reichen, vnd entpfahen diß heiligen Sacraments erfordert, mitt geburendem fleiß, ernſt, vnd andacht verhandlet, vnd angenomen werde, So ſollen die leuth denen Gott kindlein beſcheret, ſolichs bey guter zeit den Paſtoren anzeigen, vnd bey denen, den heiligen Tauff, von der kirchen Chriſti, ſampt den patten, mitt aller demut, jhren kinderen begeren, vnnd darumb bitten.

Auff das wo etwas fele vnd mangels an den elteren, oder patten were, derhalben ſei bei dieſem H. Sacrament, nit, dan jnen ſelb zum gericht, vnd der kirchen zur ergernuß ſein mochten, das ſie durch den Paſtor gebeſſert, oder von dem beiſtandt des heiligen Tauffes abgewiſen werden konden, Dann ſich am leib vnnd todt Chriſti, die gleich ſo wol ſchuldig machen, die bei dieſem H. Sacrament vnwirdiglich ſein, vnd es jren kinderen nit in rechtem glauben an Chriſtum begeren vnd entpfahen, als die den leib vnnd den kelch des Herren vnwirdiglich handlen vnd nieſſen, das iſt, nit nach der ordnung des Herren, vnd in warer rew der ſunden, vnd glauben an Chriſtum.

Darumb wo den Paſtoren in dieſem Tauff begeren leut zu komen, es ſein die elteren der kinder, oder die patten, die in einigen offentlichen dennigen laſteren ligen, die ſollen ſie mit allem ernſt zur buß vnd beſſerung vermanen, vnnd heiſſen dißmal bei dem H. Tauff nitt erſcheinen, zu verhutung verachtung des H. Sacraments, vnd ergernuß der gemeinden, auch das ſchwere gericht Gottes, an jnen ſelb, Als die durch ſoliche laſter vom reich Gottes abgeſchnitten, vnnd der H. Sacramenten gemeinſchafft nit haben konden.

Vnd ſo die elteren in ſolichem mangel erfunden werden, ſollen ſie andere erbetten, als jhre verwandten, oder andere gute freund, die in der gemein als Gotſelig erkennet werden, welche den H. Tauff jren kinderen, an jre ſtat begeren, vnd entpfahen, Iſt dan der fele an den patten, ſollen die elteren, an ſtat derſelbigen, andere recht Chriſtliche Patten erbetten.

Es ſollen auch die Paſtores in dieſem erſten anzeigen der kinder, fragen, ob ſei in der eile vorhin die Tauff entpfangen haben, oder wie mans nennet, genottaufft ſeind, Dan wo ſie nach rechter ordnung des H. Tauffs gewißlich genottauffet ſein, ſollen die Paſtores die ordnung halten, die nach der tauff ordnung, von ſolichen kinderen folgen wirdt.

Wa das kind aber nit genottaufft, oder nit recht, oder gewißlich geteufft iſt, vnd dan kein ſolicher fele an denen erfunden wirdt, die den kinderen vmb den Tauff bitten, darumb ſie vom H. Tauff abzuhalten ſeyen, ſo ſollen die Paſtores die jenigen, ſo vmb den Tauff bitten, mit allem ernſt erinneren, der groſſen gaben Gottes, der widergepurt in Chriſto, die ſie den kinderen begeren, vnd des ſchweren verderbens auß dem jhre kinder durch vnſeren Herren Chriſtum im H. Tauff erlöſet werden, mit vermanung das ſie erſtlich bey dem Exorciſmo, vnd Cathechiſmo, vnd dann auch bey denn H. Tauff, mit beſonder andacht, vnd Gotſeligkeit erſcheinen wöllen, vnd nach dem H. Tauff, das H. Sacrament des leybs vnd bluts Chriſti entpfahen.

Dann diß ſtaht jhnen zu, nit allein darumb, das ſie glider Chriſti ſeyn, vnd bey dem tiſch des Herren nit vergebens erſcheinen ſollen, ſonder auch, das ſie alda den kinderen die gemeinſchafft Chriſti im H. Tauff entpfahen, welchs ſie in rechtem glauben nit thun künden, wa ſie derſelbigen für ſich ſelb, nit auch recht hertzlich begeren, vnd die von gegenwertigem tiſch des Herren zu entpfahen, geyſtlichen hunger haben.

Die alten haben diß Sacrament auch den kinderen ſelb, gleich auff denn tauff geben, So nun aber das nit on vrſach abkommen, ſo wirdes freylich ein Chriſtlichen wolſtand vnd Gottſeliges anſehen geperen, wen alſo die elteren vnd Patten, mit anderen jren guten freunden, die gemeinſchafft Chriſti, auch für ſich, in dem Sacrament, das jhnen zuentpfahen gepurt, mit gleubiger andacht entpfangen, wie ſie die dem kind entpfangen haben im H. Tauff. Vnnd damit werden ſie auch den anderen, ja der gantzen kirchen, vnd gemein, zur beſſerung, jr ware begirden vnnd theurſchetzung der gemeinſchafft Chriſti beweiſen.

Auff das nun diß alles beſſer gefürdert werde, ſo ſollen die Catechiſmi gegen den elteren vnd Patten, vnd die Exorciſmi gegen den kinderen, gehalten werden am feirabend, für dem tag, da die kinder getaufft werden ſollen, wa es anders den leuthen ſo mag gelegen ſein, auff das alles mit mehrem ernſt, vnd andacht verricht werde, Wa ſolichs aber etwan nit föglich geſchehen kan, das die leuth fillicht ſo weit zu der kirchen haben, oder ander redlich vrſachen furhanden ſindt, mögen die Paſtoren den Exorciſmum vnd Catechiſmum mit dem Tauff, zu eyner zeyt halten, Jedoch ſollen ſie alliweg, ſo fil jnen bey jedem volck jmmer erheblich ſein will, die ſachen dahin richten, das diß hochwirdig Sacrament, vnd erſtes auffnemen, vnd eingang in das reych Chriſti, für der verſamleten Gemeinden mit höchſtem ernſt gegeben vnd entpfangen werde, Vnd ſo man die H. Tauff neben, vnnd vnder dem gemeinen ampt reichen würdt, ſollen die Heyligen handlungen nit weyter verlengert werden, dann es zu recht gleubiger andacht dienſtlich ſeye.

Wenn dann der Exorciſmus vnnd Catechiſmus am feyrabent wurdt zu halten ſein, ſoll man die kinder zu der abend verſamlung vnd gepet bringen, vnd die elteren, patten, vnd andere gute freunde mit zur kirchen komen, Da ſollen die Paſtores jnen, vnd allen verſamleten Chriſten, die geheimnüß des H. Tauffs fleyſſig ekleren, vnnd ſie zu war gleubiger entpfahung der H. Tauff vermanen, vnd demnoch die elteren vnd patten befragen, die hauptſtück vnſers Chriſtlichen glaubens, vnnd ſie die alda für der Gemeinden Gottes bekennen, vnd dem Teuffel, vnd ſeynen wercken abſagen laſſen, Demnach ſollen ſie den Catechiſmum mit den patten, vnd dem nach den Exorciſmum mit dem kindt halten vnd fürſprechen, wie folgt."

Form des Catechiſmi, das iſt, des vnderrichts, vermanens, vnd befragens an die Patten, vnd andere die die kinder zu dem Tauff bringen.

„Erſtlich ſo thue der Paſtor, bei dem auch alle gegenwertigen diener der kirchen ſtehen ſollen, ein ſoliche vermanung zu denen die das kind bringen, vnnd zu der gantz verſambleten gemein.

Digitized by Google

Lieben freunde in Chriſto, wir hören alle tag auß Gottes wort u. ſ. w. [Aus der Sächſ. und Nürnb. K.-O. combinirt.]

Hierauff ſolle der Catechiſmus folgen, gegen den elteren, vnnd Patten zu denen ſoll der Paſtor ſagen.

Lieben freundt ihr habt nun gehöret wes ich euch auß Gottes wort bericht habe, von vnſer verderbten natur auß der erbſunden, vnd von der ſeligen widergeburt in Chriſto vnſerem Herren, zu der gnaden vnnd gemeinſchafft Gottes, durch den H. Tauff. Glaubet ir nun das dem alſo ſeye?

Antwort, Ja, Wir glaubens.

Begert ihr dann in warem glauben, das diß kinde durch den Heyligen Tauff, von ſolichem angeboren verderben, erlöſet, vnd der gnaden Gottes, vnd in das neuwe vnd ewige leben, auffgenommen, vnd alſo auß Got, widergeboren werde?

Antwort, Ja, Wir begerens.

Widerſaget ir dann, von euwer ſelb, vnnd des kindts wegen, dem Satana, vnd allen ſeynen wercken?

Antwort, Ja, Wir widerſagen.

Vnd der welt mit allen irem pracht vnd Luſten?

Antwort, Ja, Wir widerſagen.

Glaubt ir in Got Vatter den allmechtigen, Schöpffer himels vnd der erden?

Antwort, Ja, Wir glaubens.

Vnd erkennet auß dieſem glauben, vnd haltet, das Got auch euwer, vnnd dieſes kindts (ſo es in ſeinem namen geteufft wirdt) Got, vnnd Vatter ſein, vnd euch vnd diß kind, durch ſein allmechtige macht, weißheit, vnnd güte, von allem argen erlöſen, vnnd alles guts verleihen will, Den ir darumb ob allem forchten vnd lieben ſollen?

Antwort, Ja, Wir erkennens.

Glaubt ir auch in vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, ſeinen einigen Son, vnſeren Herren, der vmb vnſer erlöſung willen Menſch geboren, gelitten, am Creutz geſtorben, vnd vom todt aufferſtanden, vnd gehn himel gefaren iſt?

Antwort, Ja, Wir glaubens.

Vnd erkennet auß dem glauben, ihn vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, auch für euweren vnd dieſes kindts Heylandt, der durch ſeynen todt, euwer vnnd des kindes ſünd bezalet, vnnd durch ſein aufferſtentnüß euch vnnd das kind, zu der gnaden Gottes, vnnd ewiger gerechtigkeyt pracht hat?

Antwort, Ja, Wir erkennens.

Glaubt ir auch in den H. Geyſt, ein H. Algemeine kirchen, gemeinſchafft der heyligen, verzeyhung der ſünden, aufferſtendtnüß des fleyſchs, vnd das ewig leben?

Antwort, Ja, Wir glaubens.

Erkennet ihr auch auß dieſem glaubenn, das der H. Geyſt, auch euwer, vnnd dieſes kindts, ſo es nun geteufft würdt, lehrer vnnd tröſter ſein wölle, Vnnd das ir ware glidmaſſen ſeind des leids vnſers Herren Jeſu Chriſti, ſeiner H. Gemein, wie auch dieſes kind durch den H. Tauff werden ſoll, In deren ihr mit dem kind verzeyhung der ſunden, vnd gewiſſe erwartung der ſeligen aufferſtendtnüß, vnd des ewigen lebens halten ſolt.

Antwort, Ja, Wir erkennens.

Wolt ir dann diß kindt von dem H. Tauff auffnemen, vnd halten, wie ein wares Gottes kindt, vnd glidmaß vnſers Herren Jeſu Chriſti, Auch ſo balde ihm der Herr ſouil verſtandts verleihen würdt, vnd ihm Vatter vnd Mutter abgiengen, oder hieran ſeumig weren, es getrewlich befürderen, das es die zehen gepot, die artickel vnſers Chriſtlichen glaubens, vnd das Vatter vnſer, vnd die erkantnüß ſeines Tauffs, vnd was im der Herr in dem ſelbigen geſchencket, vnd beigelegt hat, getrewlich gelehret, vnd derhalben zu dem Catechiſmo in der kirchen getrewlich gefüret, Auch wenn es den gelehret, ſeinen glauben in der gemeine Gottes ſelb zubekennen, vnd ſich in die gehorſam des Herren, vnd ſeyner kirchen ſelb zu ergeben vnnd dar zuſtellen angehalten werde?

Wir wöllen in dem, ſo fil vns der Herre gnad verleihet vnſer beſt thun.

Auff das ſolle der Paſtor die elteren vnd Patten, ſampt der gantzen vmbſtehenden gemein, alſo vermanen.

Wie jr dann lieben freund, alhie vor dem Herren, der mitten vnder vns iſt, vnd für ſeyner H. Gemein verſprochen habt, alſo wolt euch das laſſen getrewlich angelegen ſein, vnnd dem ſelbigen das jr bekennet vnd zugeſagt, mit allem fleiß nach kommen. Vnd jr alle, jr elteren vnd verwandten dieſes kindes, vnd wie fil euwer hie zu gegen ſein, ſolt nun diß, nach dem H. Tauff anders nicht, dan als ein kind des almechtigen, vnd ein glidmaß vnſers Herren Jeſu Chriſti, dem auch die engel Gottes dienen werden, erkennen vnd halten, Vnd nicht zweyffelen, was jr dieſem kind, thun werden, es ſei böß oder guts, das jr das Got ſelb vnd Chriſto vnſerem Herren thun werden, Derhalben euch kein mühe noch arbeit reuwen ſolle, die jr darzu ankeret, ein jeder nach ſeinem beruff, vnnd verwandtſchafft mit dieſem kind, das es dem Herren woll auffgezogen, vnderwiſen, vnnd gelehrt werde zu halten, alles was vns der Herre zu halten befolhen hat, Daran jr elteren, verwandten vnnd Patten, für euch ſelb keynen fleyß ſparen ſollet, vnnd es auch zur ſchulen, vnnd in die kirchen zu dem Catechiſmo getrewlich fürderen, ſo bald es, des alters vnd verſtandts halben, vehig ſein mag, Damit es wol vnd gründtlich erkennen lehre, was groſſer vnd vnaußſprechlicher gnaden vnd gaben, jhm von Gott im H. Tauff geſchenckt vnd beygelegt ſeind, vnd auß dem dann ſeynen glauben, in der gemein Gottes ſelb, gern, vnd von hertzen bekenne, vnnd verjehe. Sage würcklich vnnd mit der that ab, dem Teuffel, vnnd der welt, mit allen jren wercken vnd Luſten, vergebe vnnd ſtelle ſich dar, dem Herren, vnnd ſeiner H. Kirchen, in gantze gehorſame ſeynes H. Euangeli, bleibe vnnd lebe in vnſerem Herren Chriſto diß an das ende, Vnnd brenge als ein lebendiges glid Chriſti, vnd fruchtbare Räbe, die an dem Räbſtock Chriſto geſund bleibet, fil frucht, zu dem preyß Gottes, vnnd auffbauwung ſeyner heiliger Gemein, Amen..

Nun folget der Exorciſmus.

Demnach heyſſe der Paſtor das kind herbey bringen, vnnd frage wie es heiſſen ſolle.

Demnach mach er jhm ein Creutz an die Stirn vnd Bruſt, vnnd ſpreche.

Nim das zeichen des H. Creutz an die Stirn, vnd die Bruſt, das du dich des Herren, vnd ſeynes worts, allezeit mehr getröſteſt, vnnd die krafft Chriſti, des gecreutzigten, allweg dein ſchutz vnd bewarung ſeie.

Darauff ſage er weyter,

Ich gebiete im namen vnſers Herren Jeſu Chriſti, allen böſen geyſten, das ſie von dieſem kind weichen, vnnd ihm keinen ſchaden thun.

Digitized by Google

Vnd dan ſpricht er zum volck.

Der Herr ſey mit euch,

Das volck antworte.

Vnd mit deinem geyſt.

Paſtor. Laſt vns bitten.

O almechtiger ewiger Got, ein Vatter vnſers Herren Jeſu Chriſti, Ich ruffe dich an u. ſ. w. [Nach dem Taufbüchlein.]

Laſt vns bitten.

Almechtiger ewiger Got, der du durch die Sindtflut u. ſ. w. [Nach dem Taufbüchlein.]

Folget.

Der Herr ſey mit euch, Vnd mit deinem geyſt.

Höret die genaden reichen wort, vnſers Herren Jeſu Chriſti, Auß dem H. Euangelio Marci, x.

In der zeit brachten ſie die kindlein zu Jeſu, u. ſ. w.

Darnach lege der Prieſter die hand auff des kindts haupt, vnnd die patten rüren das kind ſamdtlich an, vnd ſprechen.

Vnſer Vatter in dem himel, u. ſ. w.

Folgends, den glauben.

Ich glaub in Got Vatter den Almechtigen, u. ſ. w.

Auff das ſinge die kirche zu deutſch den cxiiij. vnd cxv. Pſalmen, das iſt, In exitu israel de Aegypto, mit dem der im Latin an dieſen gehenget iſt. Non nobis Domine. Oder den cxxxv. Pſalmen. Laudate nomen domini.

Der Herr ſei mit euch, Vnd mit dienem geiſt.

Laſt vns betten.

Almechtiger Got, himliſcher Vatter, wir ſagen dir ewigs lob vnd danck, das du vnns zu dieſer erkandnuß deiner gnaden, vnd glauben an dich, ſo gnediglich beruffen haſt, ſtercke jmmer den ſelbigen glauben in vns, vnd gibe dieſem kind deinen H. Geiſt zur neuwen geburt, das es dein kind vnnd erb werde, ein erbe der ewigen ſeligkeit, die du diener lieben kirchen, kinderen, vnd eltern, auß deiner grundloſen barmhertzigkeit, vnd vmb dienes lieben Sons willen Jeſu Chriſti, verheiſſen haſt, Durch den ſelbigen deinen lieben Son, vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, der mit dir lebt vnnd regiert in einigkeit des H. Geiſts, von nun an, biß in ewigkeit, Amen.

Dem nach ſegne der Paſtor das volck, vnd laß es hingehn."

Wie der Tauff zu reichen.

„Morgens zum Ampt, ſol man die kinder ſo exorciſiert ſeind wider in die gemein Gottes bringen, Vnnd nach dem das Euangelium geleſen, vnd außgelegt, vnd das Simbolum geſungen, ſo ſol der Paſtor heiſſen die kinder zum Tauff bringen, vnd ſo die elteren, patten vnd andere verwandten mitt dem kinde vmb den Tauff ſtohn. Sol der Paſtor ein ſolche vermanung zu jnen, vnnd der gantzen kirchen thun.

Lieben freunde im Herren, wir haben geſteren auß den gnaden Gottes vernomen, was groſſen vnaußſprechlichen gutes, vns der Herr in ſeiner H. Tauff mit theilet, Jr habt dem Teuffel vnd welt entſaget, euweren glauben vnd Gottſelige gehorſam, dem Herren vnnd ſeiner gemein bekennet, vnd verſprochen, Auch Gott vnſeren himliſchen Vatter, durch vnſeren Herren Jeſum Chriſtum mit gebetten, das er dieſes kinde wolt genediglich vonn dem gewalt der finſternuß erretten, vnd in das Reich ſeines lieben Sons verſetzen. Des wolt euch alles getreulich erinneren, vnd nit zweiffelen, was wir gebetten, das wolle vns der Herr geben, vnd nun euwer hertz vnnd gemut zum Herren recht auff heben, vnd allhie mit ſolicher gleubigen andacht erſcheinen, anders nicht, dann wie fur Got dem Almechtigen ſelb, dem Vatter, Son, vnd H. Geiſt, Dann ſo vns Got befolhen, den Tauff in ſeinem namen zugeben, ſo iſt er ſelb der da tauffet, der wil ja ſelb dieſes kind teuffen, von ſunden abweſchen, von dem ewigen todt erlöſen, mit ſeiner gerechtigkeit bekleiden, vnd mitt dem ewigen leben begaben, Dieſe ewige vnaußſprechliche gaben Gottes, wöllen mit warem hertzlichen glauben erkennen, bedencken, vnd annemen, vnd dem Herren darumb ewig lob vnnd danck verjehen, Nun dieſen glauben vnd andacht zu erwecken, vnd zu mehren, ſo höret vnnd leget zu hertzen, die folgende H. Lectionen.

Auß der Epiſtel S. Pauli zum Tito, cap. iij.

Da aber erſchein die freundlichkeit vnd leutſeligkeit Gottes vnſers Heilands, u. ſ. w.

Der Herr ſei mit euch, Vnd mit dienem geiſt.

Auß dem H. Euangelio Mathei.

Vnſer Herr Jeſus ſagt zu ſeinen jungeren, Mir iſt gegeben aller gewalt in himel vnd auff erden, u. ſ. w.

Vnd darauff, Der Herre ſei mit euch,
Antwort Vnd mit deinem geiſt.

Laſt vns betten.

Almechtiger barmhertziger Gott vnd Vatter, u. ſ. w. [Nach der Caſſel'ſchen K.-O.]

Auff dieſes gebet heiße der Paſtor jm das kindt dargeben, frage wie es heiſſen ſolle, vnd tauff es dan vnd ſpreche.

Ich tauff dich, im namen des Vatters, vnd des Sons, vnd des H. Geiſts.

Dann ſollen die Patten das kindlin halten in der Tauff, vnd der Prieſter ſpreche.

Der Almechtige Gott vnd Vatter u. ſ. w. [Aus dem Taufbüchlein.]

Der fried ſei mit euch allen, Antwort Amen.

Darauff ſol die kirch ſingen zu teutſch, Dankſagen wir alle, oder, Es wolle vns Gott gnedig ſein, vnnd dan ſol der Paſtor mit dem Ampt des H. Nachtmals fort faren."

Wie man die H. Tauff auff andere zeit geben ſol.

„Wenn aber die kindlin zu ſchwach ſein, vnd gefahr iſt, das ſie biß auff den nechſten Sonntag oder feirtag leben bleiben, oder ſunſt ehehafft vrſachen ſein, das man des gemeinen Tauffs auff die Sontag vnnd feirtag nicht wol erwarten kan, ſo ſollen die Paſtores doch die leuth dazu weiſen, wan es ſein mag, das ſie jre kindlin zum Tauff bringen zu den zeiten, ſo das volck ſich on das zum Gottes wordt verſamlet. Wa das aber nit ſein kan, ſollen ſie doch die kinder tauffen zu jeder zeit, wenn man ſie bringet, Dann man ſie one die H. Tauff nicht ſol von hinnen ſcheiden laſſen, ſo vil an vns, weil vns der Herr die Tauff zum Sacrament der wider geburt, vnd abweſchung der ſunden verordnet hat. Dann wir in allen nach ſeinem

wort handlen ſollen, vnd ſeine gabe entpfahen wie er ſie vns anbeutet.

Wann dann die H. Tauff vff die wercktage ſolle gegeben werden, ſollen die Paſtoren den Catechiſmum, Exorciſmum, vnd Tauff gleich auff ein ander halten, Vnnd von der vorgeſatzten vermanung vnd gebetten, ſo vil gebrauchen ſo vil ſie des jedes mal gelegenheit haben werden, des kindes, vnd der vmbſtehender halben, Dan ſo das kindlin ſchwach iſt, vnnd der vmbſtender wenig, ſollen ſie alles deſto kurtzer begreiffen.

Vnd auß der vermanung ſo fur dem Catechiſmo vnd Exorciſmo ſolle furgohn, allein das erſte ſtuck nemen, welches anfahet. Lieben freund in Chriſto wir hören ⁊c. Biß auff die wort, Darumb meine geliebten ich vermane vnnd bitte euch ⁊c. Alſo auß dem Catechiſmo, in jedem ſtuck allein ein fragen. Item auß dem Exorciſmo allein ein Collect, mit dem Vatter vnſer, dem Glauben, vnd dem Euangelio, Auff dis ſollen ſie die kinder teuffen, vnd die elteren vnd patten, ſampt den vmbſtenden vermanen, das ſie das kind, es ſterbe, oder bleibe lebendig, gewißlich halten wollen als Gotes kind, vnd erben des ewigen lebens, Vnd wo es Got im leben erhaltet, getrewlich auffziehen, laut der vermannng die hieuor, nach dem Catechiſmo geſetzet iſt, anfahend, Wie jr dan lieben freund ⁊c."

Von der not Tauff.

Im Weſentlichen nach der Sächſ. K.-O. Das Gebet nach der Beſtätigung iſt faſt ganz das oben mitgetheilte.

Von der firmung, vnd ſelbwilligen begebung, der geteufften kinder in die gehorſame vnſers Herren Jeſu Chriſti.

„Bey dem volck Gottes, im alten vnd neuwen teſtament, iſt es auß Gottes ordnung alſo gehalten worden, das die kinder, ſo in dem onredenden alter, zu den gnaden Gottes, vnnd in Gotliche gemeinſchafft vffgenomen ſeind, als im alten teſtament, durch die beſchneidung, im neuwen, durch die Heilige Tauff, her naher jren glauben, wen ſie des nun vnderricht waren, in der Gemein Gottes ſelb bekennet haben, vnd ſich in die gehorſame Gottes, vnd ſeiner gemeinden begeben haben, Daruff ſie dann mit gebet, vnnd vertröſtung Götlicher gnaden, bey dem alten volck, durch die opfer, bei dem neuwen volck durch das hend vfflegen, vnd durch das H. abentmal des Herrn, in die gemeinſchafft Chriſti, beſtätiget worden ſind.

Dis lehret, vnd gibt auch fur ſich ſelb die art des waren glaubens an Gott, vnd vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, das ein jeder die beſondere gnaden vnd gute Gottes, die einem jedem bewiſen, gern herlich rhüme, vnd preiſe, vnd ſich Gott dem Herrn dagegen zu aller gehorſame, vnd danckbarkeit begebe, dauon im Pſalm. xxij. Ich wil dich in der gemein rhumen, dich wil ich preiſen in der groſſen gemein, Item Pſalm. xxxv. Ich wil dir dancken in der groſſen gemein, vnnd vnder vil volcks wil ich dich rhumen.

So wir dan durch den glauben dem Herren Chriſto eingeleibet, vnd glidmaßen ſeines leibs, das iſt ſeiner gemein werden, vnd ſollen allen anderen glidmaßen Chriſti, mit denen wir gemeinſchafft haben mogen, zur beſſerung dienen, vnd von jnen auch dartzu gefürdert werden, durch allerlei lehre, ſtraff, vnd vermanung, auch leiblich rath vnd hilff, Lehret, vnnd bringet biß auch die art vnnd eigenſchafft ſolicher gemeinſchafft in Chriſto, das ſich ein jeder auch ſelbs in dieſe gemeinſchafft Chriſtlicher lehre, ſtraffe, vermanung vnd hilff, im Herrn begebe, verpflichte, vnd dar ſtelle, mit offner, vnd ernſtlicher bekantnus ſeines glaubens, vnd war hertzlicher gehorſame Chriſti des Herren, Auß dieſen vrſachen, weil die bekantnus des glaubens, vnnd das ſelb willig begeben, in die gemeinſchafft, vnnd gehorſame Chriſti, bei dem tauff, die in vnredendem kindtlichen alter entpfangen wirdt, nicht geſchehen kan, ſo erfordert diß ja die art vnd eigenſchafft des waren glaubens vnnd der gemeinſchafft in Chriſto, das die Jungen ſoliche bekantnus des glaubens, vnnd degeben in die gemeinſchafft vnnd gehorſame Chriſti thun, wan ſie nun den glauben gelehret ſeind, vnnd erkennen, was jnen im Heiligen Tauff geſchencket, vnnd in was gemeinſchafft ſie vffgenomen ſeind, Wenn ſie dan ſoliche bekandtnus vnnd ergeben vor der gemein Gottes thun, ſo iſt ja recht das die gemein ſollichen Jungen mit ernſt vmb den Heiligen Geiſt bitte, der ſie in ſolichem glauben Chriſti, vnd gehorſame ſeiner gemein beſtätige, erhalte, vnnd jmmer weyter in alle warheit einleite, So dann ſolich gepeth im namen des Herren, vnd vff ſein gnedige verheiſſung beſchehen, gentzlich erhört würdt, ſo ſtaht auch das zu dem gemeinen dienſt der kirchen, das der jm Herren, der gnaden vnnd ſtercke des H. Geiſts, vmb die man gepetten hat, vertroſte, Darzu dan die alten, nach dem exempel des Herren, vnd der Apoſtell, das zeichen des hend vfflegens gebraucht haben,

Seitemal dan ſoliche handlung, wen die recht im glauben geſchicht, nach art vnd eygenſchafft beide Chriſtlichs glaubens vnd liebe, auch zu furderung des Chriſtlichen lebens wol dienet, ſo wöllen wir das ſei vff ſolgende maß, wider in jren rechten geprauch gepracht, vnd geubt werde, Dan in was mißbrauch ſie gerathen, iſt leider offenbar, Hie vor iſt diß beſtätigen wol ein eigen werck geweſen des Weyhbiſſchoffes, Nach dem aber in der gemein Gottes alles, wie es zur gemeinen beſſerung des Chriſtlichen volcks am beſten dienen mag, angeriche vnd gehandelt werden ſoll, wollen wir das hinfure, ſolich werck der firmung, wo es durch vnſeren Weybiſchoff nit beſchehen mochte, oder wurde, den Viſitatoren zu zweyen feſten im jar zuberichten, beuolhen werde, Dan da diß werck, den Biſchoffen beſonders zugeeignet worden iſt, da waren die Biſthumb nit ſo groß, vnnd kunde jeder Biſchoff des jars ein mal die gemeinen ſeines beuelhs alle beſuchen, vnd die erwachſenen kinder zu Chriſtlicher bekandtnus ſelb verhören, vnnd dann in die gemeinſchafft Chriſti beſtätigen, Nun aber iſt es, vnd nemblich in deutſchem land, weit ein ander meynung mit den Biſthumben worden, Das einem Biſchoff, oder Weybiſchoff, dieſes werck zu rechter zeit allenthalben zuuerrichten, nicht möglich iſt, Weil dan in den gemeinen Gottes järlich etliche Jungen dahin wachſſen, vnnd gelehret werden, das ſie jhren glauben der gemein Gottes bekennen, vnd in die gemeinſchafft Chriſti beſtätiget werden ſollen, ſo fordert ja d e gemeine beſſerung der kirchen Chriſti, welcher alle ordinatze, wie alt ſie ſein, weychen vnd dienen ſollen das die chriſtliche firmung auch järlich zum wenigſten ein mal in jeder gemein Gottes geſchehen, wa nit zwiren, wie wirs verordnen, vnnd nit zweyfflen es werde bey vnſerem volck alſo am beſſerlichſten ſein, vnd zur Gottſeligkeit fruchtbarlicher dienen, Es iſt auch wie der H. Hieronimus zeuget, diß werck der beſtetigung mit nichten den Biſchoffen darumb zu geeygnet worden, das es ſunſt niemandt ſolte verrichten mögen, ſo doch den Tauff, der

Digitized by Google

mehr iſt, die gemeine diener, ja in nöten ein jeder Chriſt reychet, Sonder allein darumb, das die Biſchoff jhre zu hörer, vnnd in ſonderheyt die jugendt ſelb kennen lehrten, vnnd hetten ſo vil mehr aufffehen auff ſie, wie ſie zu Chriſto gezogen, vnnd vnderwiſen würden, das ſie nit vnder Heydniſche oder ketzeriſche geſelſchafft geriten,

Soliches järlichs viſitieren, mage nun in vnſerem Chriſam, durch einen man nit volndracht werden, Weil wir dann auß not, das heyl der vnſeren recht zu befurderen, mußen das ampt der Viſitation mehren befehlen, Alſo treybet vns eben die ſelbige not auch hie zu, das wir das werck der Chriſtlichen firmung, mehr dann einem, vnd eben denen befehlen, die wir zur Viſitation verordnen mußen.

Es ſollen aber in jeder gemein, die diener vnd Paſtoren ein gantze wochen, vor dem als ſie ſich der zukunfft der Viſitatoren verſehen, alle die kinder, die durch die Viſitatoren ſollen beſtätiget werden, zu der bekantnus jres glaubens bereithen, vnnd in den folgenden frag ſtucken, vnnd antworten vben." — Der hierauf folgende Katechismus iſt (abgeſehen von einigen Zuſätzen) der der Caſſel'ſchen K.-O., der auch das folgende Gebet: „Almechtiger barmhertziger Gott ꝛc." entlehnt iſt. An daſſelbe ſchließt ſich der Confirmationsact ſelbſt.

Darnach ſol der Viſitator jnen die hende auff legen vnd ſagen.

O Herr Jeſu Chriſte Gottes Son, der du geſprochen haſt, So wir die doch arg ſeint, konnen doch vnſeren kinder gutte gaben geben, Wie vil mehr wirt der Vatter den H. Geiſt geben, denen ſo jn darumb bitten, vnd ſo zween auff erden eintrechtiglich etwas bitten, das wirt jnen von meinem himliſchen Vatter geben werden, Wir bitten dich ſterck dieſen N. mit deinem H. Geiſt das er in gehorſame, deines Euangelij bleibe, vnd wider den Teufel vnd eigen ſchwacheit ſtreitten möge, vnd den H. Geiſt nit betrube, auch dein H. kirchen mitt keiner ergernuß verletze, ſonder das ſein leben zu deinem lobe, jm zur ſeligkeit, vnd anderen zur beſſerung diene, wie du gebotten haſt, vnd vns zugeſagt durch vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, Amen.

Darauff ſolle man ſingen, Danckſagen wir alle ꝛc.

Man hat wol ein zeit lang das zeichen des öls auch zu der firmung gebraucht, dieweil aber daſſelbig in ſchweren aberglauben gerathen, auch bei den Chriſten nitt vil zeichen, vnnd ſchatten geiſtlicher ding, ſonder warheit vnnd werck ſein ſollen, wöllen wir in dieſer handlung das zeichen des hand aufflegens laſſen genug ſein, wie das auch den Apoſtolen, vnnd elteren heiligen Vätteren genug geweſt iſt, Damitt aber alle dieſe handlung mit gröſſerem Ernſt vnd andacht, auch mehr beſſerung der kinder, vnnd gantzer gemein verhandlet werde, ſollen die Viſitatoren, vnd Paſtoren darzu ein ſolichen platz in den kirchen brauchen, da der kinder bekandtnus, vnd was mitt den kinderen geredet, vnd gehandelt werden ſol, von der gantzen gemein möge zum beſten angehört vnd verſtanden werden."

Von dem heiligen Abendtmal Chriſti vnſers Herren.

Anweiſung an die Pfarrer, wie ſie das Volk von der Bedeutung des Sacraments unterrichten ſollen. Keiner iſt zuzulaſſen, der ſich nicht als Jünger Chriſti erzeigt. In jeder Verſammlung iſt nur Ein Abendmal zu halten, und die Pfarrer ſollen daſſelbe ſo oft an Sonn- und Feſttagen feiern, als ſie Communicanten haben können. Alle, die ſich nicht recht tauglich wiſſen, haben die Pfarrer vom Genuſſe abzumahnen.

„Dieweil aber diß leyder ſo ſchwerlich verfallen iſt, das die gleubigen Chriſti, die bey dem H. Abendtmal verſamlet werden, allemal die H. Sacrament gemeinlich, vnd alle entpfahen, So ſollen die Paſtoren, vnd Prediger, in dem die leuth nit übereylen, noch vnzeytig vom beyſein des H. Abendtmals, wenn ſie ſchon noch nit allweg die Sacrament mit entpfahen, abtreiben, Nemlich die nit in offentlichen bennigen laſtern ligen. Dann fil gutherztiger ſeindt, die dieſe geheimnüß vnnd rechten gebrauch dieſes H. Sacraments noch nit gentzlich faſſen mögen, die dennoch mit der gemein betten könden, vnd auß der Lehre, Vermanung, vnnd anderem das bey dem H. Abendtmal gehandlet wirdt, nit wenig gebeſſert, vnnd auch zu gantzer erkentnüß vnnd ſeligem brauch der H. Sacramenten, täglich mehr vnderwiſen, vnnd angefüret werden, Die nemlich, die nit auß wiſſentlicher verachtung der H. Sacrament, ſonder auß menſchlicher blödigkeit, vnnd vnwiſſendem entſitzen für den H. Sacramenten, ſich von gemeinſchafft des tiſch Chriſti enthalten. Darumb ſollen die Paſtoren dieſe freundtlich vnd Vätterlich des beſſeren, vnnd gantzen verſtands des brauchs der H. Sacramenten täglich vnderrichten, vnnd anfüren, vnnd jnen alles das, ſo hie geſetzet iſt, von dem rechten, vnd volkommenen gebrauch des H. Sacraments, mit allen treuwen fürtragen vnd wol erklären, da neben aber, von dieſer H. handlung nicht abſchrecken, oder treiben, weil hoffnung an jnen iſt der beſſerung."

Wenn das heilige Abendtmal zu halten ſey.

„Damit dan nun diß heiligſte Sacrament beſto baß bey allen gleubigen, zu rechter erkandtnüß vnnd warem brauch gebracht, auch theurſchetzig gehalten werde, So wöllen wir, das das H. Abentmal (ſo balde die leuth in eyner jeden gemein zum mehrern theil des rechten brauchs diß H. Sacraments, auß Gottes wort berichtet ſein) allein gehalten werde auff die Sontag, vnnd feſt, oder ſo man ſonſt gemeine ernſte gebet verſamlungen haben, vnnd die gantze gemein Chriſti verſamlet ſein würdt, Wie das bey den alten heyligen Vätteren, vnnd auch in den groſſen vnd volckreychen gemeinden, gemeinlich gehalten worden iſt..."

Von der fürbereitunge zu dem Heiligen Abendtmal.

„Weil, als für angezeigt, das H. Abendtmal vnſers Herren Jeſu Chriſt, nicht dan mit ſeynen jüngeren ſoll gehalten werden, vnd die diener getraw außſpender der geheimnüß Gottes ſein ſollen, vnd je nicht den hunden das heiligthumb fürwerffen, noch den ſeuwen die perlen fürſtreuwen, So ſollen die Paſtoren niemand zu dem Tiſch des Herren zu laſſen, der ſich nit zu vor angezeigt, vnd von dem Paſtor, auff bekendtnüß ſeyner ſünden, die abſolution von jhm erlangt hab. ꝛc.

Vnnd auff das dieſe jr ordentliche zeit haben, auch durch die lehre, vnnd gepett zu der ſeligen gemeinſchafft Chriſti mit ernſt geheiligt vnnd recht bereitet werden, So ſollen die Paſtoren alweg am abendt, ſo morgens das H. Abendtmal ſoll gehalten werden, das volck in die kirch zuſamen beruffen, vnd folgender weiß die fürbereitung zum tiſch des Herren halten.

Wo clericen vnnd ſchuler ſein, die ſollen zuuor, weil ſich das volck ſamlet, einen Pſalmen, zween oder drey, nach dem ſie lang

Digitized by Google

oder kurtz ſein, ſingen, mit einer dominical Antiphona, Reſponſorio, vnd Hymno (der doch rein vnnd ſchrifftlich ſey) mit dem Magnificat, vnnd Collecten.

Wenn dann das volck bey ein komen, ſolle das auch ein deutſchen Pſalmen fürſingen, darauff ſoll der Paſtor, oder Prediger, der die für bereitung haltet, ein Lection vom H. Abendtmal für leſen, Als das wir dauon haben bey den Euangeliſten, oder im Paulo.

Item auch auß der Predig des Herren, Joh. vj. Dann, ob wol der Herr in dem ſelbigen nit redet von dem Sacrament, ſo redet er doch von dem waren eſſen vnd drincken ſeynes fleiſch vnd bluts, darzu er des H. Abendtmal hernaher verordnet hat. Vnnd auß ſolicher Lection, ſollen die Prediger das volck fleißig berichten, warumb, vnd warzu vns der Herr ſein H. Abendtmal eingeſetzet hat, vnd wie wir das zu vnſerem heyl nieſſen ſollen, vngeferlich auff ein ſoliche weiſe."

Ein vnderricht oder predige vom Heyligen Nachtmal.

Dieweil wir vns ꝛc. [C a ſ ſ e l'ſche K.-O.]

Volget ein ander vermanung.

Ir aller liebſten inn Gott ꝛc. [N ü r n b. K.-O.]

„Auff ſoliche lehr vnd vermanung, ſolle das gebet fur alle notturfft der kirchen, vnnd beſonder fur die, ſo morgens Communicieren wöllen, geſchehen, Vnd nach dem das volck ſein gebett bei ſich ſelbſt gethon, ſolle der Prediger, die furbereitung, mit einer ſolchern Collect beſchlieſſen.

Almechtiger Got, himliſcher Vatter, Seitemal wir dir nicht dann allein in deinem geliebten Son vnſerem Herren wol gefallen mögen, ſo heilige vnſere leib vnd ſeele, vnnd gib vns morgen, ſeine ſelige gemeinſchafft in ſeinem heiligen Abentmal mit recht glaubiger begirde vnd danckbarkeit zu entpfahen, das wir deiner ewigen güte vnnd liebe gegen vns abermal getröſtet, vnd in dem neuwen leben geſtercket, dir zum preiß deines Göttlichen namens, vnd beſſerung deines volcks, mitt mehr fleiß vnd forcht leben, vnd dienen mögen, Durch den ſelbigen vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, Amen.

Die leuth, ſo ſich anzeigen, das ſie begeren zum tiſch des Herren zu gehen, ſollen für vnd nach dieſer fürbereitung verhöret, vnd vnderricht werden, An welchen aber das am abent nit geſchehen konde, die ſollen des morgens verhört, vnd vnderricht werden."

Wie das heilig Abentmal zu halten ſeye.

„Wenn das volck zu dieſem Ampt verſamlet iſt, weil es der waren Gottſeligkeit gar wol eignet, wenn wir fur Gott in ſeiner gemein erſcheinen, das wir fur allem Gott vnſere ſunde in gemein bekennen vnd beichten, vnd jn vmb verziehung der ſelbigen anruffen, So ſollen die das Ampt halten, wenn ſie zu dem Altar komen.

Zum erſten die gemeine beicht von der gantzen Gottes gemein wegen zu teutſch thun, auff ſolgende weiß.

Ich wil dem Heren mein vbertrettung bekennen, ſo vergibſtu mir die miſſethat meiner ſunden, Darumb werden dich alle heiligen bitten zur rechten zeit.

Almechtiger ewiger Gott vnd Vatter, wir bekennen vnd veriehen, das wir leider in ſunden entpfangen, vnd geboren ſeind, vnnd daher vol vnwiſſens vnnd vnglaubens deines Götlichen worts, vnd immer geneigt zu allem argen, vnd treg zu allem guten, vbertretten deine H. gebot on vnderlaß, Dardurch wir in ewigen todt fallen, vnnd vns ſelbſt jmmer mehr vnd mehr verderben, Das iſt vns aber leid, vnd begeren deiner gnaden vnd hilff, Erbarm dich vber vns aller gutigſter barmhertzigſter Gott vnnd Vatter, durch deinen Son vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, verleihe vnd mehre vns deinen H. Geiſt, der vns lehre vnſere ſunde, vnd vngerechtigkeit recht gründtlich erkennen, vnd bereuwen, auch dein gnad vnd verzeihung vnſer ſunden in Chriſto vnſerem Herren dienem liebem Son, mit warem glauben ergreiffen, vnd annemen. Alſo, das wir den ſunden jmmer mehr abſterben vnd dir in einem neuwen leben, zu deinem preis vnd beſſerung deiner gemein dienen vnd wolgefallen mögen. Amen.

Höret den Euangeliſchen troſt, Joan. iij. Alſo hatt Gott die welt geliebet ꝛc. Oder j. Tim. j. Das iſt gewißlich war ꝛc. Oder Joan. iij. Der Vatter hatt den Son lieb ꝛc. Oder Actorum x. Alle Propheten zeugen von Chriſto ꝛc. Oder j. Joann. ij. Lieben kindlin, ob iemand ſundiget ꝛc.

Nach dieſer ſprüch einem, ſo ſpreche der diener ein ſolche Abſolution.

Vnſer lieber Herre Jeſus, hatt ſeiner kirchen den hohen troſt verlaſſen, das er ſeinen deineren befohlen hatt, allen denen, welchen jhre ſunden leidt ſindt, im glauben vnd vertrauwen, vnd ſich zu beſſeren begeren, die ſund zuverzeihen, vnd zugeſagt, das ſolchen jhre ſund im Himel verziegen ſein ſollen, Auß dieſem gnedigen befelh, vnnd vertröſtung vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti, verkunde ich allen denen, die jhre ſunde reuwen, ſich auff in vnſeren Herren Chriſtum getröſten, vnnd alſo ihr leben zu beſſeren begeren, verzeyhung aller ihrer ſunden, mit verſicherung Götlicher gnaden, vnd des ewigen lebens, durch vnſeren Herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Auff diß.

Wa man Cleriken vnd ſchuler hat, laſſe man die ſelbigen ein jntroitum, der auß der ſchrifft genomen ſeye, ſingen zu latyn.

Daruff das Kyrieeleyson, vnd Gloria in excelsis.

Vnd dweil das Kyrieeleyſon ein algemein gebet, vnd das Gloria in excelsis, ein gemein lobgeſang iſt, ſollen die Paſtoren ſehen, das das volck dieſe geſeng gelehret werde auch in Teutſch zu ſingen.

Auff diß geſeng ſoll der das ampt haltet, die Collect zu teutſch ſprechen, oder ſingen, der geſtalt, das ſie von allem volck wol verſtanden werde. . .

Auff die Collect nach gemeinem brauch beſchloſſen, ſolle die lection der Epiſtel geleſen werden, gegen dem volck, vnd auch zu teutſch, vnnd an der ſtadt, dauon alle wort von der gantzen gemein wol mögen verſtanden werden, wie dan ſoliche lection allein zur lehr vnnd vermanung des gantzen volcks gehalten wurdt.

Auff die Epiſtel ſinge man, wa Cleriken ſeind, zu latein ein fein Alleluia, oder Gradual, oder Sequentz, wa man die rein hatt, vnd ein Teutſch geſeng, Demnach leſe man das Euangelion auch zum volck, vnd das ſelbig Teutſch. Daruff ſol als balde folgen die außlegung deſſelbigen, vnd die gantze predig.

Vnnd auff die predige das gepet fur alle ſtende vnnd notturfft der kirchen, Auff ſolgende weiß.

Almechtiger ewiger Gott vnd Vatter ꝛc. [Aus der C a ſ ſ e l'ſchen K.-O.]

Digitized by Google

Ein ander vnd kürtzer form des gebets.

Barmhertziger Gott, himliſcher Vatter, du haſt vns geheiſſen ꝛc. [Aus der Caſſel'ſchen K.-O.]

Nach dieſem gebett ſol die gantze gemein den glauben ſingen zu deutſch, dann dieſe bekantnuß des glaubens der gantzen gemein Chriſti zu ſtehet, wie ſie auch das heilig Euangelium gemeinlich gehöret hatt.

Vnd dweil ein jeder der das H. Euangelium mit warem glauben gehört, vnd auß dem erkennet, das jm Gott auß ſeiner grundtloſen liebe, ſeinen Son, vnd mit dem alles geſchenckt hatt, auch auß ſolichem glauben ſich ſelb Gott, vnd vnſerem Herren Chriſto gantz ergibt, vnd auffopfferet, alſo ſollen die gleubigen die weyl man den glauben ſinget, ire frey willige opffer bringen, ein jeder nach dem ſegen der jm von der milten hand Gottes verlehnet iſt, Dar zu ſie die Prediger allemal fleiſſig vermanen ſollen, vnd anzeigen, wie ſolche opffer, der waren bekantnus des glaubens, vnd dem gleubigen gepet alweg anhangen ſollen.

Vnd ſoll in jeder kirchen ein beſonder ſtadt zu dem opffer verordnet werden, vnd was geopffert wirdt, das ſollen die Meiſter vnd Pfleger des Gotz kaſtens, zu end des ampts vffheben, vnd in Gottes kaſten legen.

Vnnd nach dem, nach alter kirchen zucht, die jenigen ſo in offentlichen laſteren geweſen, vnd noch nicht abſoluiert waren, vor der reichung des Sacraments, von den anderen hin außgangen ſeindt, Sollen nochmals die Prediger vnnd diener des Sacraments, ſoliche ſo im böſen gewiſſen ſeindt, vnd ſich nicht bekeren, in predigen offt erinneren, das ſie Gottes gericht vber ſich betrachten, vnd ſich wider zu Gott bekeren wöllen mit ernſter verkündigung das ſie nicht bey der heiligen handlung vnd reichung des Sacramentes ſein ſollen, vnd das ſie ſich ſchuldig machen am leib vnd blut des Herren, wa ſie mit verharren jres loſen ſundtlichen lebens, bei den heiligen Sacramenten bleiben.

Den anderen aber, ſo in gutem gewiſſen leben, vnd gleich wol nicht, oder ſeer ſelten, das Sacrament entpfahen, ſol verkundiget werden, das ſei ſchuldig ſeindt offter, zu vbung vnd bekantnus jres glaubens, mit der kirchen zu communicieren, dan wer ſich dauon zeucht, der wirt je lenger je kelter, vnnd kompt in verachtung dieſer gnaden, vnd gibt anderen ein böſes exempel, mit ſolicher verachtung vnnd ergernus, Da mit macht er ſich auch ſchuldig am leib vnd blut Chriſti.

Als aber die erkandtnus dieſer geheimnüß, auch die zucht der kirchen, ſo ſchwerlich verfallen, das auch bei den wargleubigen dieſer zeit ſeer groſſe ſchwacheit iſt, So ſollen die Prediger ſolche eigentſchafft Chriſtlicher Communion, dem volck, erſtlich mit freundlichem, vnd wolzeitigem vnterricht, wider zu erkantnus bringen, vnnd niemandt mit vnzeitiger ſtrenge vbereilen, dan man die zerſtrewten, vnd ſchwachen Scheflin Chriſti, erſtlich wider zu dem Herren verſamlen vnd heilen muß, ehe man ernſtliche zucht vnter jn vbe vnd anrichte.

Wie es aber mit den anderen in der kirchen ein geſtalt nach der zeit habe, ſo ſollen doch die jenigen, die zur Communion zugelaſſen ſeind, ſich gleich auff das opffer verfugen, an jr eigen orth, vor dem altar, Welchs orth man in jeder kirchen nach gelegenheit der platze, dartzu verordnen ſoll, Vnd ſollen ſich die man vff ein ſeiten, vnd die frauwen vff die andere ſeiten ſtellen, Vnnd allda die danckſagung, vnd folgent gebet mit aller andacht mit halten vnd thun, Die danckſagung ſol nach altem gemeinen brauch gehalten werden, vnnd zu teutſch, damit das das gantze volck gemeinlich dem Herren danckſage, wie ſolichs das exempel vnd der beuelch des Herren, vnd der elteren kirchen, lehret, vnd forderet.

Der Prieſter.	Das Volck.
Der Herr ſey mit euch,	Vnd mit deinem Geiſt.
Prieſter.	Volck.
Erheben euwer hertzen.	Wir erheben die zum Herren.

Prieſter.

Laſt vns danckſagen dem Herren vnſerem Gott.

Volck.

Das iſt recht vnd billich.

Prieſter.

Ja recht, billich, vnd heilſam iſts, das wir dir alle zeit, vnd allenthalben danckſagen, dich loben vnd preiſen, O heiliger Vatter, ewiger Gott, durch Jeſum Chriſtum vnſeren Herrn, Durch den du vns auß nichten zu deiner bildnuß geſchaffen haſt, vnd vnß deine anderen creaturen zu dienſt vnd nutz verordnet, Vnd da wir durch die ſünde Ade von dir abgefallen, deine feind, vnd dadurch dem todt vnnd ewiger verdamnus verpflichtet waren, haſt du vß deiner grundtloſen barmhertzigkeit, vnd vnaußſprechlicher liebe, den ſelbigen deinen lieben Son, dein ewigs wort, in dieſe welt geſant, vnd wöllen menſch geporen werden, der durch ſein bitter leiden, Creutz, vnd todt, vnſer ſünde bezalet, vns von der ſunden vnd gewalt des Teuffels erlöſet, vnd durch deinen heiligen Geiſt, den er vns von dir geſandt, wider zu deiner gnaden vnd kindtſchafft bracht hatt, Vns auch ſein leib vnd blut zu ſpeiß, vnd ſtercke des ſeligen, neuwen, vnd ewigen lebens, mit getheilet, vff das wir im glauben vnd vertrauwen deiner gnaden vnd liebe, geſterket, Auch in deiner kindtſchafft vnd neuwen geburt, zu allen deinen gefallen jmer wachſſen vnd zunemen, Vnd dich alſo hie, vnd in ewigkeit, mit allen vnſeren worten vnd wercken, preiſen, erhöhen, vnd dir mit allen deinen heiligen Englen, vnd lieben kinderen ewiglich ſingen.

Darauff folge dan das Sanctus, das wo Clerikẽ ſeind von jnen zu latein, vnd vom volck zu teutſch geſungen werde, eins vmb das ander, jedes drei mal, Als ſo die Clericken ſingen, Sanctus, das volck ſinge Heilig, aber das folgend, Dominus deus sebaoth. vnd das Benedictus, ſol in teutſch von der gantzen gemein geſungen werden, vff dieſe weiß, Sanctus, heilig, Sanctus, heilig, Sanctus, heilig iſt der Herr ſebaoth, himel vnd erden iſt vol deiner gute vnd herligkeit, Oſanna, hilff O Herr, der du biſt in der hohe, Gelobet ſei, der da kompt jm namen des Herren, hilff Herr, der du biſt in der hohe.

Vnd gleich darauff, ſollen vom Prieſter die wort des heiligen abendtmals, wie folgt, geſungen werden.

Vnſer Herr Jeſus Chriſtus, in der nacht da er verrathen wardt, nam er das brot ꝛc.

Dieſe wort ſoll der Prieſter mit ſonderer dapfferkeit vnd langſam, zu guten verſtandt, ſingen, in der weiſen, die hernacher ſol verzeichnet werden, vnd ſoll das volck, zu end dieſer wort des Herren Amen antworten.

Alſo habens die alten Gemeinden Chriſti alle gehalten, vnd die Griechen haltens noch alſo, dan in dieſen worten, die ſubſtants dieſes heiligen, Sacraments gentzlich begriffen iſt, vnd ligt alle heilſame handlung, vnd entpfahung dieſes heiligen Sa-

cramentſ, gentzlichen am warem verſtande, vnd glauben dieſer worten.

Wenn dan das volck ſein Amen vff diſe wort geſpeochen, ſol dee Prieſter als bald wider ſingen.

Laſt vns betten.

Vnſer Vattee in dem Himel 2c.

Vff das gebet des Herren, ſol die gemein abermal jr Amen ſingen.

Prieſter. Dee fried des Herrn, ſei alwege, mit euch.
Volck. Vnd mit deinem Geiſt.

Als dan ſollen, die zue Communion zugelaſſen ſeindt, vnd an jrem orth daeauff waeten, zu der Communion mit andacht, vnd dee oednung komen, Erſtlich die man, darnach die frauwen, denen die beiden Saeeament, der leib vnd das blut des Heern, ſollen auß geſpendet werden, mit dieſen worten.

Zum leib des Herren.

Nim hin, vnd iß zu deinem heil, den leib Chriſti, der für dich gegeben iſt.

Zum Kelch.

Nim hin, vnnd deinck zu deinem heil, das blut des neuwen Teſtaments, das fur deine ſunde veegoſſen iſt.

Vnther dee Communion, ſol man das Agnus dei zu Latein vnd teutſch, eins vmbs ander ſingen, wa man Clericken hat, Vnd das deutſch, Got ſei gelobet, Vnd, Jeſus Chriſtus vnſer Heilandt, wo das Communicieren ſo lang wehret, So die Communion geendet, ſol dee Prieſter zum volck ſingen.

Dee Herr ſei mit euch.
Volck. Vnd mit deinem Geiſt.
Prieſter. Laſt vns betten.

O Almechtigee ewiger Gott, wir ſagen deiner Gotlichen miltigkeit lob vnd danck 2c. [wie in dee Nüend. K.-O.]

Ein andere danckſagung.

Wir dancken die Almechtiger Gott 2c. [Aus Luthers deutſcher Meſſe.]

Nach dem ſegne der Prieſter das volck, mit dieſen worten.

Der Herr geſegne euch 2c. [wie in der Nüend. K.-O.]

Wo nicht Clerikeu ſeindt, als vff den Dorfferen, da ſol alles Teutſch geſungen vnnd geleſen, vnnd das ſingen auch gemeßigt werden, wie es bey iederem volck zur beſſerung der Gotſeligkeit dienen mag.

Vnd dieweil vnſer lieber Herr ſein H. Sacrament, vns je allein darzu geben, vnd eingeſatzt hatt, das wyrs eſſen vnd trincken zu ſeiner gedechtniß, vnnd mit nichten, das wyrs furſtellen, vnnd vmbher teagen ſollen, Vnnd am tag ligt, was ſchwären mißbeauchs hierauß bei dem gemeinen volck aufkommen iſt, dem ſelbigen zu begegnen, vnnd allerley ſerupel, vnd vnnutze fragen zu verhüten, So ſollen die Paſtoren, vnd alle die das Abentmal des Herren halten, almal die leuth, ſo ſie zur Communion zugelaſſen, abzelen, vnnd jhrer zal nach, die partikel nemen, vnnd was vberig dieybt, das als bald nieſſen, vnd nichts daevon behalten, oder ein ſetzen, noch irgent hin tragen, oder fueſtellen, Das ewig wort des Herrn, das vns ſelig machet, ſo wyr daran gleuben, vnnd ihm gehorchen, oder richtet, vnnd ewiglich verdammet, ſo wye nicht daran gleuben, vnnd jhm nicht folgen, Diß wort lautet alſo, Nemet vnnd eſſet, Nemet vnnd drincket, das iſt mein leib vnnd blut, dabei ſollen wyrs bleiben laßen, vnd one Gottes wort, kein neuwe weiß noch brauch, bei dem heiligen Saeeament anrichten.

Vnd weil in dieſem H. Sacrament, der todt des Herren ſol verkundet werden, Vnd die gemeinſchafft des Herren in vns geſtercket, das wir durch jnen der welt als mehe gekeeutziget werden, vnd abſterben, So ſol auch allee weltlichee, vnd fleiſchlicher pracht vom brauch dieſes H. Sacraments hingenomen, vnnd aller gebrauch vnd inſtrument dieſer H. handlung alſo geordnet vnd gemäſſiget werden, das es die peedig des Creutzes, vnd des tods Chriſti ziere vnd fürdere, vnd nit die liebe vnd achtung des golds, ſylbers, ſeyden, vnd anders, darin die welt jhren pracht ſetzet."

Von communion der Bilger vnd krancken.

„Wo ſichs zutrüge, das etwan feembde leuth auß Chriſtlichen vrſachen, des H. Abendtmals in der wochen begeren wurden, Oder auch anheimiſche, die ſich gefehrlichee reiſen begeben muſten, oder blöds leibs weren, das ſie beſorgeten, ſie möchten des gemeinen Abendtmals inn der kirchen, auff dem nechſten feirtag zu halten, nit erwarten, denen ſollen die Paſtoren, das H. Abendtmal auff jre beicht vnd erkantnuß, zu jeder zeit in der wochen geben, vnd nicht abſchlagen, Doch wo es ſein kan, ſollen ſie das halten in gemeiner kirchen, vnd morgens zu dee zeit, wenn on das, ein Gottes verſamlung iſt, oder doch darzu etlich von der gemein beruffen laſſen, Vnd als dan, ſo ſie ſoliche wegfeetige odee ſchwache leuth inn gemeiner kirchen berichtet haben, Sollen ſie das H. Abentmal allermaſſen vnd geſtalt halten, wie es hiebevoe beſchrieben iſt, on das ſie das geſang nach laſſen mögen, vnd alles mit guter verſtentlicher weiſe leſen, Wo aber die keanckheit deren, die der communion begeren, ſo groß ſein wuedt, das ſie nitt zue kirchen kommen mögen, Da ſollen die Paſtoren zu jhnen gohn, vnd das heilige Abendtmal bey jhnen halten, dere geſtalt vnnd form, wie hievoe geſchrieben iſt, oder auff folgende weiß, die fur die krancken geoednet iſt, nachdem die gelegenheit der leuth, denen ſie das heilig Abendtmal reichen ſollen, ſein wurdt, vnd es zu mehrer beſſerung des glaubens dienen mag."

Wie man die krancken beſuchen, vnd die Communion mit jhnen halten ſol.

„Lieber freund, weil euch vnſer Herr Got mit ſchwachelt euwers leibs heim geſucht 2c. [Aus der Sächſ. K.-O.]

Auff das, ſo das des krancken gelegenheit erleiben mage, ſolle der Paſtor auß dem ſechſten capitel Joannis leſen, von dem an das der Herr ſaget, Warlich, waelich ſage ich euch, weeden jr nit eſſen das fleiſch des menſchen Sons, diß auff die wort des Euangeliſten, Soliches ſaget er in der ſchule, 2c. Vnd ſoliche Lection dann auch zu troſt des krancken, vnnd zu lehe, vnd vermanung der vmbſtender, etwas erklären, ſo vil es dem krancken will leidlich vnd tröſtlich ſein, Daeauff er die offen beicht fueſprechen, vnd die Abſolution geben ſol, denn den glauben fueſprechen, Vnnd darauff ein ſolich gebett.

Paſtor. Der Herre ſeie mit euch,
Volck. Vnd mit deinem Geiſt.

Almechtiger ewiger Gott, der du vns auß deinee grundloſen barmhertzigkeit, deinen lieben Son vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, vnd mit jm alles geſchencket haſt, erleucht vnſer aller hertzen, vnnd gemütee, das wie jn, deinen lieben Son, als vnſeeen einigen Heilandt, vnd dich in jm als vnſeren Got vnd

Digitized by Google

Vatter recht erkennen, vnd anſchauwen, Vnd die Heilige gemeinſchafft ſeines leibs vnnd bluts, in dem H. Sacrament alſo entpfahen, vnd genieſſen, das ſein Göttlich leben, mitt allem troſt deiner gnaden, vnd gewiſſem erwarten der ſeligen aufferſtendtnuß, in dieſem vnſerem krancken bruder, vnd vns allen geſtercket werde, Vff das wir deine handt gegenwertiger heimſuchung erdulden, deiner berufſung von hinnen getröſt erwarten, Vnd ſo lang du vns hie wilt leben, deinen Göttlichen namen immer mehr heiligen, vnd dein reich helffen erweiteren vnd zieren, Durch den ſelbigen deinen lieben Son vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, Amen.

Auff das ſpreche der Paſtor das Vatter vnſer, Wünſche den frieden, vnd leſe dann fur mit klarer ſtimme die wort der einſatzung des H. Abentmals, Nemblich, In der nacht ꝛc. mit dem gebett, Vatter vnſer ꝛc. vnd wunſch des fridens, Vnd darauff ſolle dem krancken das gantze Sacrament gereicht werden, mit den worten, wie oben erzelt, vnd ſo mehr leuth dabei weren, die des begeren, vnd ſich darzu geſchickt hetten, wie obgemelt iſt."

Von Communion in beſonderen Heuſeren, für die geſunden.

„Nach dem etwan die vom Adel, oder auch andere, den Pfarkirchen weit entſeſſen ſein, das ſie winters, vnd auch zu anderen zeiten, nit wol in die Pfarkirchen komen könden, Solichen ſollen die Paſtoren vnbeſchwert ſein, das H. Abendtmal auff jhr begeren, vnnd ſo des beſſerliche vrſachen vorhanden ſeindt, zu gelegener zeit in jhren heuſeren vnd wohnungen zu halten, Vnd das auff vor erzelte weiß vnd maß, Welche aber den Pfarkirchen ſo geſeſſen, das ſie zu der gemeinen Communion wol kommen mögen, die ſolle man zu der ſelbigen Communion vermanen, Vnd jnen in heuſeren kein beſondere Communion anrichten, Welches auch die alten Vätter verbotten haben."

Von bekerung von ſünden, warer büß, vnd Chriſtlichem Bannen.

Die Prediger ſollen zur Erweckung wahrer Reue mit Ernſt Gottes Wort im Evangelio und Geſetze predigen. Die Privatabſolution ſoll erhalten werden. „Vnnd zu erhaltung dieſer Chriſtlichen abſolution, befehlen wir ernſtlich, das die Paſtoren vnd diener der Sacramenten, niemandt zur Communion zulaſſen, er hab dann zufür von ſeynem Pfarreren, oder denn anderen ordentlichen dieneren der Sacramenten, die priuat Abſolution entpfangen, Vnd vmb dieſer Abſolution willen, ſoll die beicht bleiben, doch alſo, das hinfür niemandt zu erzelung der ſunden genötiget werde, Aber gleichwol ſoll ein jeder ein demütige bekantnüß thun, das er geſündiget hab, vnd das jm hertzlich leid ſey, das er Got erzürnet, es ſey auch ernſtlich ſein gemut, vnd will, ſein leben zu beſſeren, vnd im Gottes forcht, gehorſam, rechtem glauben, anruffung vnd danckſagung gegen Got, vnd on ergernüß fürhin, zu leben, doch ſoll ein jeder die ſünden, welche das gewiſſen fürnemlich drucken vnd beſchweren, dem Prieſter entdecken, darneben rath vnd troſt auß dem wort Gottes begeren, vnd hernach vmb die Abſolution bitten.

Dieſe gemeine bekantnüß dienet zu erinnerung dem Reuweden, vnd iſt darzu fürderlich, das der Paſtor dennoch auch höre, ob die perſon ernſtlich der Abſolution degere. Dann man ſoll die perlen nit für die ſew werffen, Will der ſünder nicht beſſerung zu ſagen, ſo ſoll man jn nit abſoluiren. Es iſt auch ſein rew allein ein ſchein, vnd erdicht werck.

Vnd ſoll bey dieſem allen, der Paſtor ein jeden verhören von ſeinem glauben, Item ordentlich vor die zehen gebotten fragen, vnd ſie erinneren, das ſie wiſſen, das ſünde wider Got ſey, ſo ſie die ſelbigen gepot des Herren übertretten, damit das volck auch lehrne, was ſünde ſeye, vnd in ſonderheit, ſoll dem jungen volck, vnd anderen vnuerſtenhigen, dieſe verhör für der Abſolution, ein Cathechiſmus ſein, ſie zu vnderweiſen, vnnd damit zu Chriſtlicher beſſerung zubringen.

Darauff ſoll man fragen, ob der, ſo die Abſolution begert, ernſtlich des willens ſeye, ſein leben zubeſſeren, vnd für hin in Gottes forcht vnd gehorſam, ꝛc. zuleben. So er dann ſolches zuſagt, ſoll jm fürgehalten werdenn, ſo er etlich perſonen geergert, oder ſonſt vnbillich beleidiget het, das er ſolch ergernüß, ſo fil jm möglich, abſchaffen, vnd die beleidigten perſon verſönen wölle. Vnd ſo das ergernüß offentlich were, als, ſo einer ein vnehelig perſon bei ſich hette, mit jeman in offentlicher feindtſchafft verharte, hielte jeman offentlich das ſein für, oder dergleichen, ſo ſoll die Abſolution verzogen werden, biß das ergernüß offentlich abgeſchaffet ſeye. Es ſoll auch der, ſo die Abſolution begert, ernſtlich vermant werden, das er betrachte, das ſolche bekerung nit ein ſchertz, ſonder ein rechter ernſt ſein ſoll, damit nit Got der Herr hoher erzurnt werde, ſo er die Abſolution zu einem ſchein, vmb der leuth willen, oder von wegen der gewonheit, ſuchet, Er ſoll auch vermanet werden, vrſach der ſünden, zeit, vnd ſtadt zu meiden, Item wiſſen, das Got gebotten, das wir wider die anreitzung ſtreiten ſollen, vnd dabey Got vmb hilff anruffen, in ſolchen dingen ſollen glaub vnd anruffung geübt werden.

So dan der, ſo die Abſolution begert, auff dieſe Chriſtliche vermanung ein zuſag gethon, ſoll jme im namen Chriſti die Abſolution mit getheilt werden, vnd ſoll der ſelbig alſo nach der abſolution, zur Communion zugelaſſen werden."

Vom bann.

„So aber jemandt in offentlichen ſünden lebet, oder mag mit etlichen zeugen überwunden werden, das er ſoliche laſter übe, darumb er ſtraff verdienet, vnd vermöge götlichs wort, kein theil am reich Chriſti haben möge, Vnnd der ſelbige Gottes zorn, ſein eygen ſtraff, das offentlich ergernüß, nit bedencken, vnnd ſich alſo zur bekerung nicht ſelb ſchicken will, ſoll jnen ſein Paſtor neben etlichen, ſo zu ſolchen ſachen in jeden Stetten vnd dörfferen ſollen verordnet werden, vermanen, das er ſich zu Got bekeren, vnd das ergernüß meiden wölle, vnd ſich widerumb mit Got vnd der kirchen verſönen, Dieſer vermanung iſt ein jeder in ſeiner pfar, mit rechter zucht, vnd demut zu folgen, ſchuldig, Dann ſie iſt ein ſtück des Ampts, dauon der Herr Chriſtus geſprochen hat, Luc. x. Wer euch hört, der hört mich, vnd wer euch verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat.

So er nun der vermanung folgt, vnd beſſerung zuſagt, ſoll er erſtlich die ergernüß abſtellen, als ſo er ein vnehrliche perſon bey ſich hette, die von ſich thun, ꝛc. Oder ſo er in anderem vnrechten ſtecket, das ſelbige thatlich abſtellen.

Darnach ſoll er zum Paſtor komen, ſein Beicht thun, vnnd beſſerung zu ſagen, vnd vmb die Abſolution bitten, vnd alſo zur Communion zugelaſſen werden.

Wo aber der erfordret nicht wil fürkomen, ſoll er zum dritten mal erfordert werden, Oder ſo er fürkompt, vnd nach der dritten vermanung, gleichwol in ergernüß verharret, ſoll dieſes

Digitized by Google

alles an den Superintendenten gelangen, durch den Paſtor vnd einen von den verordenten, vnd ſoll der Superintendens an das orth komen, da der beklagt iſt, vnd ſoll neben dem Paſtor des ſelbigen orts, vnd anderen verordenten, den beklagten fürforderen, vnd ſo er von ſeiner vntugendt nit abgeſtanden, vnd ſich nicht gebeſſert, auch noch nit beſſerung ernſtlich zu ſagt, ſollen ſie ſamptlich ein ſententz ſprechen, das er auß der Chriſtlichen gemeinſchafft ſoll außgeſchloſſen ſein, vnd alſo im bann ſein, Darumb ſoll jm hinfür, ſo lang er im bann iſt, nicht geſtattet werden zur Communion zu gehen, bey der tauff, bey der vermehlung ſo in der kirchen geſchicht, zuſtehen, Aber die Predig ſoll jm nit verbotten werden, ſonder iſt fil mehr darzu zu vermanen, das er die Predig zu betrachtung Götlichs zorns, zeitlicher vnd ewiger ſtraffen, vnd der groſſen vndanckbarkeit, die er für die groſſe gnad, vnd leiden des Herren Chriſti übet, getriben werde, Dan das Predig ampt ſoll für vnd für in aller welt, über alle menſchen richten, gute vnd böſe, vnd alle ſünden ſtraffen, wie der Herr Chriſtus ſpricht, Der H. Geiſt ſtraſſet die welt von wegen der ſünde, 2c.

Vnd damit rechter Chriſtlicher verſtand bleibe vom Bann, ſo ſoll man wiſſen, das vnderſcheit iſt, zwiſchen der kirchen ſtraff, vnd weltlicher ſtraff, Die weltliche oberkeit hat von Got befelh offentliche laſter mit leiblichem zwanck, kercker, verſtoſſung auß den güteren, vnd mit dem todt zu ſtraffen, vnd ſoll jr ampt nit allein vmb fridens willen, ſonder auch Got zu lob, zur zucht üben, Rom. xiij. Dauon ſie die Prediger vermanen ſollen.

So aber weltliche Oberigkeit ein verbante perſon in burgerlichem Stand bleiben läßt, ſol der bann die Burgerlich gemeinſchafft nicht verhinderen, ſonder die gehorſame glidmaß der kirchen, mögen mit jm ſo fern, als in der weltlichen Regierung, in kauffen vnd verkauffen, vnd der gleichen ſachen, gemeinſchafft haben, ſie ſollen jnen aber ſunſt in vnnötiger geſelſchafft meiden, damit ſie ſich nit theilhafftig machen frembder ſünden, Vnd ſich alſo erzeigen, das er, vnd andere verſtehen mögen, das ſie ein ernſtliche betrübnüß ab ſeinem laſter vnnd ergernüß haben, So er auch im Bann ſtirbt, ſollen die glidmaßen der kirchen nit bey ſeiner begrebnüß ſein, ſonder jnen, als einen verworffenen halten, Dieweil er nit in anruffung des Herren Chriſti, vnd bekandtnüß ſeiner ſünden geſtorben iſt.

Vnd ſollen alſo die Paſtoren, vnd Superintendenten, mit den verordneten darzu, den Bann, allein vmb offentlicher ſünden willen, gegen die, ſo ſich nit beſſeren wöllen, fürnemen, vnd nicht in andern weltlichen ſachen, als von wegen gelt ſchuld, oder anderer pflicht, brauchen, Sonder die maß ſolle darinn gehalten werden, wie derwegen in vnſerer fürige außgangner Reformation, der gerichten verſehung, beſchehen, Vnd wo von nöten, mit rathe der vnſeren ferner beſchehen ſoll.

Derwegen die Prediger das volck wol vnderrichten ſollen, von dieſem Chriſtlichen bann, Nemlich das der nicht zuuerachten ſey, ſonder das warlich Gott, den, ſo den Bann verdient haben, für verbant vnd verworffen helt, Das auch offt in dieſem leben, Got leipliche ſtraffen vnd plagen, den Bann zubeſtätigen, komen laſt, über die, die der kirchen bann verachten, Dan der kirchen, vnd Gotförchtigen, ſegen vnd verfluchen, iſt nit vergeblich Gen. xij. Ich will die ſegnen die dich ſegnen, vnd die verfluchen, die dir fluchen, Item Pſal. cix. Seiner tag müſſen wenig werden, vnd ſein Ampt muß ein ander entpfahen, vnd hernach. Er ziehe denn fluch an, wie ſein hembdt. So beweiſet dieſes das exempel, j. Cor. v. vnd da Ambroſius des Stilliconis ſchreiber verbannet, wardt er beſeſſen. Derhalben iſt nicht zweiffel, wer in verachtung des rechten Bans bleibet, wird ſeine ſtraff von Got haben.

So aber der verbant widerumb ſich bekeren will, vnd auffhöret ſolich vntugent zu treiben, darumb er verbannet iſt worden, ſeine beicht vnd demütige bekantnuß ſeiner mißhandlung thut, vnd ſo er jemandts beleidiget, den ſelben verſönet. So ſoll er nit verworffen, ſonder auffgenomen werden, doch das er bitte vmb verzeihung ſeiner gethanen ſünde, auch ſeines geübten vngehorſams, das er die vermanung der kirchen nit angenomen hat, So er dann ſich in dieſen ſtücken gehorſamlich erzeiget, ſoll jnen der Paſtor offentlich für dem altar abſoluieren, dabei ſollen die anderen verordneten auch ſtehen, als zeugen ſeiner zuſag, vnd abſolution, Vnd damit ſich niemandt ſchleunigs vnd leidlichs rechtens zu beklagen habe, vnd doch die ſchliſſel des Himelreichs, vnd geiſtliche bann der kirchen nit mißbrauchet werde, wöllen wir mit rath vnd zuthun der vnſeren, ein ordnung des gericht zwangs, vnſer geiſtlichen gerichten fürnemen, das die leuth doch ſollen zu gehorſam des rechtens getrungen werden, ſonder den mißbrauch des kirchen bans."

Von einſetzung der paſtoren.

„Alle Gotforchtigen verſtehen vnd wiſſen, das das Prieſterlich ampt, nemlich das H. Euangelium zu predigen, vnd Sacrament recht zu reichen, von anfang der welt, biß zum ende, das aller nötigſt vnd fürnemſte ampt iſt, Darumb von anfang Got ſeinen Son verheiſſen, vnd hernaher geſandt hat, Welches er auch wunderbarlich erhelt, vnd offt widerumb auffrichtet, Vnd hat derhalben mit höchſtem ernſt gebotten, das die Prelaten der kirchen, darzu mit großem fleiß dienen vnd arbeiten ſollen, das ſie allein tüchtigen Perſonen dieſen ſchatz befehlen, das er für vnd für erhalten werde, vnd nit verleſche, wie vnder den Heyden geſchehen. Derhalben alles das der H. Geiſt zum Timotheo vnd Tito hieuon gepotten, mit allem ernſt zu betrachten, vnd wider vff zu richten iſt.

Vnd iſt nicht zweiffel, das das Biſchofflich ampt, erſtlich eben darumb über andere Prediger geordnet iſt, das ſie ſollen beſonderen fleiß thun, das man bey rechter Lehre bleibe, vnd das tüchtige Perſonen darzu beſtellet werden, Vnd iſt offentlich, das zu aller zeit, von anfang der welt, für vnd für, die großen ſchaden der kirchen, auß vnfleiß, vnuerſtand, vnd freuel der perſonen erwachßen, wie auch ſonſt in anderen Regimenten geſchihet, Dan es felet gemeinlich ehe an perſonen dan an geſetzen, Darumb wir warlich von gantzen hertzen begeren, das zimlicher fleiß der perſonen halben, fürgenomen werde, wie zum hochſten von nöten, Darumb ſoll vns niemandt übel deuten, das wir auff wege gedacht, das das Examen ernſtlicher gehalten werde, dan wir fürnemlich dieſes zuuerordnen ſchuldig ſeind, Nun wöllen wir niemand ſein Jus Patronatus enziehen, vermanen aber alle ſo Jus patronatus haben, das ſie auß Chriſtlicher pflicht fleiß thun, tüchtige perſonen preſentieren, vnd nicht jr Paſtoreien auß gunſt, oder anderen ongebürlichen vrſachen, vngeſchickten perſonen, verlehenen.

Vnnd damit wir vnſer ampt auch dabey thun, befehlen wir

Digitized by Google

ernſtlich dos niemandt Inueſtiert werde, er ſel dan zuuor durch die ordentliche Examinatores mit fleiß verhört, vnd hobe von den ſelbigen gute zeugniß, an die, von welchen er ſoll Inueſtiert werden, vnd an den Suffraganeum. Vnd ſall das Exomen vff dieſen dreyen Artiklen ſtehen.

Erſtlich ſoll der Ordinandus von ſeinem beruff, vnnd ſeinen ſitten warhafftige ſchrifftliche zeugnüß den Examinatoribus fürlegen, dan es iſt Götlicher befelh, das zu dieſem hohen dienſt nit perſonen zugelaſſen werden, die Gat offentlich verachten, oder ſanſt in onderen offentlichen laſteren leben.

Zum anderen ſal erkündigung geſchehen, ob der Ordinondus zimlichen verſtand hobe, vnd dieſe lehre, der ſummo wir in dieſer ordination gefaßt, für recht halte, vnd bekenne, welch gewißlich iſt die einige Chriſtliche lehr der Catoliken, das iſt, allgemeinen kirchen Gattes.

Zum dritten, ſa der Ordinondus, die jetzund gemelte lehr zimlich verſtehet vnd bekennet, ſoll er auch zuſagen, bey dieſer Chriſtlichen lehr zu bleiben, ſie trewlich zu lehrnen, vnd ſich dieſer ardnung gemeß zuhalten, vnd ſonſt in ſeinem ampt fleyß zu thun.

Wenn er nun alſa Examiniert iſt, vnd zugeſaget hat, ſich zu halten wie gemelt iſt, ſo ſal jm zeugniß geben werden, on die jenigen, von welchen er die Inueſtitur entpfahen ſoll, auch an den Suffraganeum, der in Ceremonien der Ordinatian, nichts wider dieſe lehr, ſa in dieſer ſchrifft verfaſſet, handlen, oder dem Ordinondo vflegen ſall, Diewell gewiß iſt, das dieſe lehr hierinnen gefaßt, recht, Chriſtlich, vnd der gemein Catoliken kirchen Gottes meynung, vnd gloub iſt, das vns auch gebürt in kraft des heiligen Biſchofflichen amptes, die einfürung, ſa an Gottes befelh, vnd zu verdamnüß viler Prieſter eingeriſſen ſeind, nicht zu handhaben, Sondern auff wege zugedencken, das wir tuchtige perſanen zu dem nötigen dienſt des predigamptes, haben mögen, auch das die ſelbigen in gutem gewiſſen, vnuerhindert durch vndiliche beſchwerung, ader gelübden, Got anruffen, vnd ſeliglich leben mögen.

Wir hoffen auch, es werden ſich die jetzige Paſtares, vnd beſitzer, mit lehr, Ceremonien, vnd leben, dieſer vnſer ordnung gleichſormig mochen, Wo aber mangel ſein wirdt, da ſollen vnſere Viſitatares befelch haben, ſolliche verſehung zuthun, das ſich niemand zu beſchweren hade."

Vom Einſegen der Ehe.

„Sa ſich die leuth mit einander vermahelt haben, die ſollen ſich beide zumal, der Breutgam vnd die Braut, mit jren Elteren, aber ſanſt guten freunden zweyen aber dreyen, dem Paſtor, oder Capellan anzeigen, der ſoll ſie, den Breutgam, vnd die Braut, Erſtlich fleiſſig beforſchen, wie ſie jr Ehe, ein ander verſprachen, ab dos auch geſchehen ſey, mit wiſſen vnd willen deren, in welcher gewolt ſie billich ſein ſallen, Auch ob es ſunſt aller ding ardentlich, vnd Chriſtlich verhandlet ſey. Vnd wo hindernuß da, oder vnardnung befunden, das ſie ane ergernüß der gemein Gottes nicht zu ſamen komen mögen, ſollen ſie die diener der kirchen nicht einſegnen, noch in der kirchen zuſamen geben, biß ſolcher mangel vnd fehle, durch die gebeſſert werde, welchen ſolchs von ampts wegen gebürt. Item es ſoll auch der diener der worts ſalche leut wenn ſie eingeſegnet, oder zuſamen geben werd:n, trewlich vermanen, ein Chriſtlichen kirchen gang vnnd hochzeit, an heidniſche üppigkeit vnd pracht zu halten. Demnoch ſollen die kirchen diener, jrer beyder nomen auffzeichen, vnd ſie drey Sonnetag oder feirtag nach ein ander außruffen von der Cantzel, nach gemeiner predig vnder dem ampt, auff ſaliche weiß.

Hans N. vnd Anna N. wöllen noch Götlicher ordnung ꝛc. [wie in der Nürnb. K.-O.]

Diße außruffung ſall wie geſagt, drey Sontag aber feirtog nach ein ander geſchehen, es weren dan beſander wichtige vrſachen, darumb jemandt etwas an der zeit were nachzuloſſen, doch ſoll das nit dann mit rathe vnd zulaßung vnſerer, darzu geordneten, vnd allein denen perſonen, nach geben werden, von welchen mon affentlich weiß, das jr Ehe kein hindernüß hab, vnd das on einige vergeltung. Die ſollen ouch dennoch zum wenigſten, auff einen Sonnetog drey mol außgeruffen werden.

Item es ſeien junckfrauwen ader widtwen, ſa ſallen alle Eheleuth zuuar jr ehe in der kirchen, für der gemein Gottes, durch das wart Gottes vnd gebett, beſtetigen., vnd heiligen laſſen, ſich auch dahin mit Chriſtlicher zucht vnnd mäßigkeit, als die ſich im Herren vermähelt haben, verfügen, Vnnd das zu der zeit wenn die gemein Gottes on dos bey einander iſt.

Wenn ſie dann in der kirchen, an jrer verordneten ſtat, die der gontzen gemein im geſicht iſt, ſtehen, Solle der diener zu jnen ſagen, Jr erſcheinen allhie ols für Got vnſeren himliſchen Votter, vnd Chriſto Jeſu vnſerem Herren, vnd für ſeyner Gemein, zu bekennen euwer verſprochen Ehe, vnnd zu entpſohen die beſtätigung der ſelbigen, in dem nomen des Herren?

Antwort, Jo.

Weil dann auff das beſchehen außrüffen niemond erſcheinen iſt, der einige hinderniß dieſer perſonen hald fürbracht, vnd angezeiget hette, von wegen Sypp ader magſchaft, aber ander vrſachen, So wölle der liebe Got beſtätigen, was er an euch gewürckt hot, Vnd domit jr deſto baß erkennen vnd bedencken, was gnaden vnd guthaten euch der allmechtig gütig Gat, in dem, das er euch in die H. Ehe zuſamen beruffe, bewiſen hat, vnd jm darumb von hertzen dancken, ein ander in ſteiffen glauben, als von der hand Gattes zuſamen gefüget, annemen, vnd halten, jn vmb ſein gnad vnd hilff in dieſem Stond jm zu leben vnd zu dienen, deſta hertzlicher anruffen, vnd betten, ouch euwer ehelich pflicht vnd Ampt, gegen ein ander baß erkennen vnd allwegen bedencken, Sa wollent etliche Gotliche zeugnüß, lehr, vnd vermanung vom H. Eheſtond hören.

Got der Herr ſprach, Es iſt nit gut ... in allen Dingen. (Aus derſelben Quelle.)

Auß dieſen texten ſall don der diener, nach dem er ſie verleſen, die neuwen Eheleuth, vnnd alle vmbſtender vermanen, das ſie auß gehörtem Gottes wort vernemen, vnd bedencken wöllen, Erſtlich, wie heilig, vnd Gat geſellig, der Eheſtand ſey, dann diewell Got den Eheſtand im Parodeiß ſeld eingeſetzet, vnnd geſegnet hat, vnd ſaget von allen Eheleuthen, Er hobe ſie ſelb zuſamen gefüget, den Man zum weib, das er jr heupt vnd ſchützer ſey, wie Chriſtus ſeiner glaubigen gemeinden iſt, vnnd dos weib zum Man, das es ſein leib vnd gehilff ſey, zu recht Götlichen vnd ſeligem leben, Sa muß ja dieſer ſtandt ſehr heilig, vnd Got woll geſellig ſein, welchs auch auß dem zuuermercken iſt, dos Gat den Eheleuthen ſalliche groſſe liebe vnd trew, wider ſich ſelb, gegen jren kinderen, vnd beyder ſeidts

Digitized by Google

freunden verleihet, Dan Got iſt die lieb, vnd wer in der liebe bleibet, der bleibet jn Got, ſo wurdt auch das gantze geſetz in der liebe des nechſten erfüllet, Darumb in welchem ſtande meer lieb vnd trew, vnd geneigter wille, denn leuthen nach dem woet Gottes zu dienen, befunden wurdt, der ſelbige ſtand iſt ſo vil heiliger, vnd Got gefelliger.

Derhalben ſollen alle, die Gott in die Ehe beruffen hat, jm groß lob vnd danck ſagen, das er ſie in ſo heiligen, vnd jm wol gefelligen ſtandt, beruffen hat, Vnd auch der Man ſein weib, das weib jrem Man, anders nit, dan von der hand Gottes ſelb zugefüget, annemen vnd halten, Vnd was jnen anfechtung vnd widerwertigkeit in der Ehe begegnet, da gegen dem Hereen geteoſt, vmb ſein gnad vnd hilff anruffen, vnd nit zweiffelen, der Herr werde ſie daran nit laſſen.

Zum anderen ſollen die Eheleuth, auß den verleſenen ſchrifften auch jhe Eheliche pflicht, ſchuldig Ampt vnd dienſt, lehrnen, Das der man dem weib ein waees haupt vnnd ſchutzer ſeye, das weib ein rechter gefelliger leib, vnnd getreuwes gehilff, zu allem geyſtlichem vnd zeytlichem nutz vnd frommen, vnd das ſie in warer lieb ſo vereiniget ſeyen, das ſie warlich ein menſch, vnd ein menſch Gottes ſeyn. Ein ander mehr dan Vatter vnnd Muter, vnnd jemandt auff erden anhangen, doch das der maſſen, das ſie dadurch jr Vatter vnd Muter, vnd alle verwandten, beyder ſeyts, nit allein ſchuldig liebe vnd dienſt, von wegen jrer zuſamen fügung, vnnd anhanges, entziehen, ſonder die fil hertzlicher, vnd volkomener dann zuuoe, leiſten vnd erfüllen.

Dieſe lehr vnd vermanung ſollen die Prediger bekurtzen, oder lengeren, nach dem ſie befinden, das es den neuwen Eheleuten, vnd vmbſtenderen zur beſſerung mehr dienſtlich ſein will.

Vnd nach dieſer lehr vnd vermanung, ſol der diener die neuwen Eheleut, vnd die gantze gegenwertige gemein, vermanen zum gebet, das der Herr ſolichen neuwen Eheleuten, geben wölle, die H. Ehe, alſo, wie ſie auß dem wort Gottes berichtet, für dem Herren ein zugehen, vnd biß an das ende zuhalten.

Noch dieſem gebet ſolle der diener den Breutgam vnnd die Braut laſſen für ſich kommen, vnd alſo fragen.

Hans N. wiltu Annam, N. zu deinem Ehelichen gemahel haben, vnd halten, wie du ietzundt auß dem Gottes wort gelehret vnd vermanet biſt.

Antwort. Ja.

Anna N. wiltu Hanſen ꝛc. [wie in Luthers Traubüchlein im kl. Katechismus.]

Darnach ſinge oder leſe man den hundert vnd ſiben vnd zwentzigſten Pſalmen.

Wa der Herr nit das hauß bauwet ꝛc.

Oder cxxviij. Pſalm.

Wol denn der den Herren furchtet ꝛc.

Darauff beſchlieſt der Diener die gantze handlung mit folgenden gebet.

Almechtiger gütigee Gott, himliſchee Vatter, der du ſelbſt geſagt haſt ꝛc. [Nach der Caſſel'ſchen K.-O.]

Oder.

Herr Gott, der du Man vnd weib geſchaffen haſt ꝛc. [Nach der Nürnb.]

Es ſollen auch die Paſtor, oder kirchen diener jedes orts, in ein ſonder regiſter einſchreiben, die namen vnnd zunamen der kinder die ſie Tauffen, vnd der perſonen, die ſie Ehelich einleiten, vnd auff welchen tag, vnd in welchen jar, ſoliches geſchehen ſey.

Vnd nach dem etwan vil jrthumbs entſtehet, auß dem, das die leut nit eigentlich wiſſen die verbotten gead der Eh halben, wöllen wir die ſelbigen laſſen klar, vnd nach der beſten maß ſtellen, vnd durch den Truck zu jedermans erkentnuß kommen laſſen. Die Prediger ſollen auch die zu zeiten dem einfeltigen volck furhalten, vnd erkläten.

Item als auch vil vnd ſchwäre ergernuß vnd meineid auß dem enſtehen, das die leuth die Ehe heimlich mit einander einghon, vnd es dan laugenen vnd verſchweren, So wöllen wir auch die ordnung anſtellen, das hinfur kein Ehe erkennet noch gehalten werde, die nit mit wiſſen vnd willen der elteren, oder verwandten vnd furgeſetzten (wenn die elteren geſtoeben, abweſend, oder ſo brechafftig ſeind, das ſie darzu nicht rathen konden) eingangen vnd beſchloſſen iſt.

Vnd wa die elteren, oder freund, oder ſurgeſetzten, wolten junge leut, Son oder dochter, lenger auffhalten, dan billich were, oder auch zu heyraten dringen, darzu ſie nit willen hetten, (deren ſie keins macht haben, vnnd in rechten verboten ſeind) ſo ſollen ſoliche Son vnd dochter, jre anligen an jhre Paſtoren, vnd Amptleuth laſſen gelangen, die ſollen ſoliche vnbillich hertigkeit dee elteren, freunden, vnd furgeſetzten, in der gutigkeit, mit ſeeundlichem vermanen vnderſtohn abzuwenden, vnd wa das nit ſtadt haben will, die ſachen an jhr ordenliche Oberkeit gelangen laſſen, die dan ſolcher hertigkeit auß richteelichem ampt weren, vnd etlich ehrbar, frome, verſtendige leuth erwelen, vnd verordnen ſollen, mit deren rath, die heirath möge beſchloſſen werden, nach Gottes lob, vnd der menſchen heil.

Wa aber weder Elteren noch andere furgeſetzten mehr fur handen, ſo ſol doch keine Ehe verſprechen krefftig noch bundig ſein, die nit beide theil zu gleich geſtehen, oder aber nit zum wenigſten fur dreyen, odee vieren glaubwirdigen, vnd ehrlichen zeugen verſprochen iſt, Dann je die Ehe heilig iſt, vnd mit gutem rathe, ernſt, vnd Gottes forcht angefangen werden ſol, Vnd mitt nichten auß fleiſchlichem anfechten, vnbeſonnenheit, böſem auffſatz, liſt, vnnd betrug, Welches die Prediger den leuthen woll erklären ſollen. Damitt ſich die jungen leuth darnach zurichten haben, vnnd nitt ſo leichtſertiglich, wie bißher, ein ander verſtricken, vnnd betriegen, Darauß nicht anders, dann meyneidt, hertzleid, vnd jamer, vnnd welches das beſchwerlichſt iſt, Gottes zorn, vnd ſteaff erfolget.

Deßgleichen ſollen ſie auch zum offtermal im jar, das volck von der H. Ehe fleißig vnderrichten, wie die einzugahn, vnd zuhalten iſt, Vnnd ſollen die Paſtoren die leuth fleißig lehren, vnd vermanen, das ſie wol bedencken, das die heilig Ehe, ja ein beſonder beſcheret ſach iſt von Gott, vnnd das Gott allein ein guten man, vnd ein gute frauw gibt, Vnd alſo Got treuwlich anruffen, das er ſie, vnd die iheen, der Ehe halben, gnediglich verſoegen wölle, Alſo ſollen die Paſtoren die leuth auch getrewlich berichten, wie ein ſchwere ſund, vnd von Gott beſonders verbotten, vnd vermaledeiet iſt, wa man nit im heiradt, vor allem ſein ehr, vnd dienſt anſiehet, vnd ein recht

Digitized by Google

gleubigen gemahel ſuchet, der Gott inn Chriſto vnſerem Herren auch erkenne, vnd anruffe, vnd könde alſo in Gott ein menſch mitt ſeinem gemahel ſein, Demnach, das man auch gleycheit der gemüter, vnd beſondere zuneygung, in erbarem weſen vnd thun, bedencke, welches pflegen zeichen zu ſein Götliches beruffs, Alſo auch Gotförchtige ehrliche freundtſchafft, alwegen dem zeitlichen gut vnnd pracht furſetzen ſolle, Es ſollen die Paſtoren auch, die Heiligkeit, art, vnd eigenſchafft der heiligen Ehe, wie die hie vorbeſchriben, dem volck allemal getreuwlich erklären, damitt das junge, vnd ander volck, ſo es die heiligkeit dieſes ſtandes, vnd ordnung Gottes, in dem recht erkennet, ſich ſelb von aller vngeſchicklicheit, vnd vngeiſtlicheit, im anfahen, oder halten der Ehe, enthalte, vnd lehre in dem ſich Götlich, vnd heilſamlich beweiſen."

Ordnung der feirtage.

„Erſtlich wöllen wir, das alle Sontage gentzlich gefeiret werden, vnd die leuth auff die kein leiblich arbeit thun, noch geſchefft, oder vnnötige reiſen furnemen, kein kumerſchafft treiben, ſonder wie Got gebotten, jre zeitliche werck die ſechs tage der wochen thun, vnnd den Sontag dem Herren heiligen, damit ſie durch Gottes wort, im glauben, vnnd aller Gottſeligkeit, erbauwet werden ...

Es ſollen die Prediger auch das volck fleißig berichten, wie ſchwäre ſund es ſeie, wan die leuth auff die tag, die Gott zu furderung ſeiner ehren, vnd der Gotſeligkeit, vor anderen ſollen geheiliget ſein, ſich der vollereien, vnd aller vppigkeit mehr begeben, dan auff andere tag, wie leider bißher vil zu vil beſchehen, vnd vns neben anderem leſteren, dieſe gegenwertigen ſchweren Gottes ſtraffen erwecket, Dauon die Prediger das volck mit höchſtem ernſt durch vermanung Gottliches worts, abziehen ſollen.

Es ſollen aber neben dem Sontage gentzlich gefeiret werden, dieſe folgende Feſt.

Der Weinacht tag, ſampt Stephani vnd Joannis.
Circumciſionis.
Epiphanie.
Conuerſionis Pauli.
Purificationis Marie.
Annunciationis Marie.

Der grune Donnerſtag, vnd weiße Freitag, damit die hiſtori des leidens Chriſti, die zwen tag, mit mehrem ernſt, vnd frucht, möge furgetragen werden.

Der Oſtertag, mit zweyen folgenden tagen.
Auffarts tag.
Pfingſtag, vnnd der folgende Montage.
Natiuitatis Johannis Baptiſte.
Petri et Pauli.
Viſitationis Marie.

Auff dem tag Michaelis ſol gedechtnus vnnd predig gehalten werden von den Engelen, auß dem orth, Mathei am xviij. Die Engel ſehen das angeſicht jres Vatters. Item Hebre. j. Die Engel ſeindt dienſtbar Geiſt ꝛc. ...

Auff der anderen Apoſtelen tage, ſol feyer gehalten werden biß nach der predig, darnach mag ein jeder etwas nutzliches arbeiten, vnnd ſchaffen, Dan leider am tag ligt, das das feyren nach mittag, einen groſſen theil volcks, zu mehrer ergernus reitzet, Wer aber dieſe tag gantz feyren wölle, der thu das alſo, das er ſeine feyer Gott heilige, vnd nicht Gott dardurch meer erzürne.

Auff die feſt, die eigen hiſtorien in der Schrifft haben, ſollen ſolche hiſtorien dem volck fleißig furgetragen werden.

Vnnd nach dem wir von keinem Apoſtel etwas weithers gewiſſes haben, dan in den Euangelien vnnd geſchichten der Apoſtelen, ſampt iren eigen Schrifften, beſchriben iſt, ſo ſol auff die tag der Apoſtelen, von welchen gemelte Schrifften nichts beſonders vermelden, alweg von dem Apoſtel Ampt, vnd dienſt des heiligen Euangelij gepredigt werden, auß den Lectionen des heiligen Euangelij, von der erſten ſendung der Apoſtel Math. x. Vnnd auß dem xv. Johan. Ich bin ein weinſtock, vnd jr ſeit ſchoß, oder dergleichen, Den wie auch die alten Vätter erkennet, vnd gepotten haben, ſollen kein Apocrypha, vnnd vngewiße hiſtorien in der kirchen geleſen werden.

Es ſollen aber auch die Prediger auff alle die tag, auff die man hievor der heiligen furneme gefeirte vnd vngefeirte gedechtnus gehalten hat, predigen, Vnd ſo man etwas gewiſſer hiſtorien von ſolchen heiligen hatt, die reinen Exempel jres glaubens, vnd warer frucht des glaubens, dem volck erzelen, doch das die predig, furnemlich auß einer ſchriftlichen Lectionen, die alweg furgehen ſol, genomen werde, wie dan auch die alten Vätter gethan haben, Wa man dan von den heiligen hieuor aberglaubiſche fabulen hatt furbracht, die ſollen die Prediger anzeigen, vnnd verwerffen wie auch allen falſchen heilgendienſt, vnnd den Leuthen mit allem ernſt, vnnd trewen anzeigen, wie vilfaltige grobe abgotterei in dem getrieben, vnd Gott damit ſampt den heiligen ſo ſchwerlich verletzet, vnd geunehret worden ſeie.

Es ſollen die Prediger auch in allen gedechtnußen der heiligen, das volck fleißig berichten, wie man der heiligen gedechtnus, recht Gotſeliglich halten ſolle, Nemlich das wir jren heiligen glauben, vnnd ware fruchten deſſelbigen, als gaben vnnd werck Chriſti des Herren, in jnen erkennen, vnnd dem Herrenn darumb lob vnnd danck ſagenn. Item vns daher ſeiner gute vnnd gnaden tröſten, vnnd mit warem vertrauwen detten, das er auch vns ſolchen glauben verleihen, vnd in vns ſtercken wölle, weil er nit weniger vnſer Gott vnd Heilandt ſein wil, dan der verſtorbenen heiligen. Zum dritten das wir daher bewegt, die gnad ſo vns verlühen, zu erwecken, der heiligen Exempel nach vnſeren beruff, mit allem fleiß nach zu folgen.

Vnnd nach dem auch auff andere, vnd ſchier alle feſt, auch die höchſten feſt Chriſti vnſers Herren, vilerley abergleubiſche fabulen vnnd weiſen eingefurt ſeindt, wie ſich die noch bei jedem volck befunden, alſo ſollen die Paſtoren vnnd Prediger, die ſelbigen aberglauben, vnnd aberglaubiſche weiſen, mit allem ernſt ſtraffen, vnnd die leuth dauon abfuren, Wie auch von allen anderen Heidniſchen vnd aberglaubiſchen miſpreuchen, die bei den leuthen an allen orthen noch vorhanden ſein, dann vns Gott durch das köſtlich blut ſeines lieben Sons, des vnbefleckten Lemblins Chriſti, von der eitel verderblichen weiße zu leben erlöſet hatt, wie Sanct Peter ſagt, j. Petri j."

Von faſtagen.

„Was das ware Gotſelige faſten ſei, ſollen die Prediger auß dem, ſo hievor dauon vermeldet, das volck fleiſſig lehren,

Digitized by Google

Auß dem ſelbigen hat ein jeder wol zu erkennen das ein recht glaubigs faſten auß eignem ſelbwilligen gemut muß furgenomen werden, oder gilt nit allein nichts bei Gott, ſonder iſt im auch ein grewel, So iſt offenbar, das ſolichs ſeldwilligs warglaubiges gemût zu faſten, bei niemant mit gepot mag erwecket werden, dan der Geiſt Chriſti vns nicht auß dem geſetz, ſonder auß dem gehôr des Euangelij zu kompt, Galat. iij.

Derhalben vnſer Hert Chriſtus, noch die Apoſtelen, oder auch die heiligen alten Våtter, keine faſten gebotten, ſonder allein darzu vermanet haben, vnnd in dem einem jeden ſein gewiſſen frei gelaſſen, im alten Teſtament war auch allein ein tag im gantzen jar zu faſten gebotten.

Weil wir dan diener des Neuwen Teſtamentes, des Geiſts, vnnd nicht des Buchſtabens ſein ſollen, ſo wiſſen auch wir niemant vil gepot zum faſten auff zu legen, vnnd kein gewiſſen damit zu verſtricken, Sonder wollens bei dem getrewen, vnnd fleiſſigen vermanen, vnnd den alten Chriſtlichen anreitzungen, durch gebûrende kirchen vbungen, auff die faſtage zu halten, bleiben laſſen." — Hiernach wird beſtimmt, daß in der Quadrageſima die Prediger das Volk treulich ſeiner Sünde erinnern und zur Buße ermahnen und in den Faſten tåglich und zwar namentlich am Sonntage, Mittwoch und Freitag långer und ſpåter predigen ſollen, „damit die, ſo etwas faſten mogen vnnd wôllen, darzu mehr vrſachen haben." Eben ſo iſt es in den Quatemperfaſten, in den Vigilien vor Weihnachten, Pfingſten u. a. dergl. Tagen zu halten.

Von vnderſcheidt der ſpeiſen.

. . „(Wir) wiſſen niemandt von vnderſcheit der ſpeiſen etwas zu gebieten, Die Prediger aber ſollen das volck mit hôchſtem fleiß lehren, was die recht Chriſtlich abſtinentz ſey, vnd darzu vermanen . ."

Von der Begrebnus.

„Mit den Leichen ſoll der vnderſcheid gehalten werden, das man die, welche in offentlichen verachtungen der gemeinden Chriſti ſterben, bey der glaubigen côrper nit begrabe, noch weniger jemand von den kirchendienern mit ſolcher Leiche gehe.

Welche aber in der gemeinſchafft Chriſti vnd der kirchen verſcheiben, vnd beſonders, die dieſe gemeinſchafft auch zu jrem end bekennet, vnd die heiligen Sacrament vnd abſolution entfangen haben, die ſoll man ehrlich zur begrebnus tragen, vnd zur erden beſtatten, an den platzen darzu verordnet. Vnnd ſoll fûr die begrebnus von niemandt ichts genomen werden, Dann ſolchs offenbare Simoney were. So man die Leich zu grab tregt, mag man ſingen, Mitten wir im leben ſein, mit dem tode vmbfangen. Auß tieffer noth, Oder andere dergleichen geſenge.

Vnd damit das volck deſto ſtatlicher bey den Leichen kônne allemal erinnert vnd vermanet werden, des, das man bey den Leichen fûrnemlich bedencken ſalle, So were gut, das man geordente ſtunden zu der begrebnûs hette, vnd dann ein text vß der heiligen ſchrifft fûrleſe, mit kurtzer erinnerung vnd vermanung, in deren dem volck angezeiget werde, Erſtlich die ſchwere der ſûnden vnd des Gôtlichen zorns, daher dann der todt kompt, Demnach auch der herrlichen macht vnd krafft der erlôſung Chriſti, der die ſûnd hingenomen, den todt getôdtet, vnnd vns das newe himliſche leben durch ſein heilige vfferſtentnuß vnd himelfart erworden, angefangen vnnd gewißlich bereitet hat. Mit troſt des abgeſtorbenen halben, der durch den glauben an Chriſtum vom todt zum leben hindurch gedrungen, mit dem Herren lebt, vnd vnſer mit friden erwartet, Vnd auch vermanung zu den beyſtenderen thun, das ſie den ſûnden teglich mehr abſterben, vnd ſich zu dem kûnfftigen himliſchen leben richten, vnd den Herren vmb ein ſeligs end bitten.

Vnd wo der Herr an den verſcheidnen leuthen etwas beſonder genaden in jrem leben vnd ſterben bewiſen, vnd vns exempel des glaubens fûrgeſtelt, die ſollen zum preiß des Herren vnd beſſerung der gemeinden Gottes, mit meſſiger Gotsfôrchtiger erzelung, gemeldet vnd gepriſen, Doch in dem durch die Prediger veiſſig vffgeſehen werdenn, das ſie den menſchen nichts zugefallen redenn, ſonder allein aus lauterem hertzen die beſſerung der kirchenn, mit dem preiß der gaben Gottes fûrderen, dar zu vnder anderm der text des Apoſtels Pauli in der erſten zu den Theſſalonichern am vierdten wol dienet, da er ſagt, Wir wôllen euch aber lieben brûder nit verhaltenn, von denen die da ſchlaffen etc. Darauff dan die predig vngefahr nachfolgender geſtalt beſchehen mag." Es folgen hier die Leichenpredigten der Haller K.-O., die hier überhaupt als Vorbild gedient hat.

Von den anderen gemeinen Kirchen übungen.

„Dweil die Feyrtage ſollen Gott gantz geheyligt ſein, ſo wôllen wir das dem volck Chriſti zu ſolcher heiligung alle beſſerliche anreitzung vnnd vrſachen gegeben werden, Vnd derhalben ſollen in den ſtetten vnd freiheiten, da ſchuler vnnb mehr dan ein Kirchen diener ſein, morgens frûe, nach dem es jedem volck gelegen ſein mag, ein verſamblung gehalten werden, vmb des geſindes willen, das etwan zum rechten Ampt nit kommen kan, Darumb dieſe verſamblung ein gute zeit vor dem ordentlichen gemeinen Ampt gehalten werden ſoll. Alſo das vor dieſer fûrpredig, vnd der gmeinen predig, zum geringſten ein ſtund zeit ſey, Damit die, ſo zu dem gemeinen Ampt gehen wôllen, ſich deſtobaß darzu fertigen mûgen. In dieſer verſamblung ſoll ein Teutſcher Pſalm vor vnd nach geſungen, vnnd ein predig von dem Catechiſmo mit verkûndigung des Heiligen Euangelij gehalten werden.

Wo dan ſouil Clerici ſein, auch die mueß vnnb andacht haben, das ſie ein rechte geiſtliche Metten ſingen mûgen vnnd wôllen, Sollen ſie nichts dan auß der ſchrifft, vnnd alles auß warem Chriſtlichem glauben vnnd geiſt ſingen vnnd leſen, jren glauben inn Chriſtum zu ſtercken, vnnd wa vom Volck darzu keme, das denſelbigen auch Lection geleſen, vnnd zu gemeinem gebeth vermanet werde. Wa Schuler ſein, die ſollen ſich gleich vor dem allgemeinen Ampt in der kirchen verſamblen, vnd da drey Pſalmen vnd das Te deum laudamus, vnnd Benedictus zu Latein ſingen, mit einer reinen Antiphon vnnd Reſponſorien, Auff das ſie dardurch in der Gôtlichen ſchrifft vor anderen, darumb man ſie zur lehr helt, geûbt werden.

Zur Veſperzeit ſoll der gleichen geſchehen, vor dem ſich das volck verſamblet, vnd an ſtatt des Te deum laudamus vnd Benedictus ein reyner Hymnus vnd Magnificat geſungen werden,

Digitized by Google

ſo das volck ſich verſamblet hat, ſoll das ein Teutſch pſalmen oder zween ſingen, vnd das Magnificat, daruff ſoll man den Catechiſmum üben, vnnd dan ein Lection auß der ſchrifft dem volck fürleſen, ein gemein gebett halten, vnnd damit das volck mit einem lobgeſang vnd ſegen hinlaſſen. Wa der brauch iſt gar zu abent ein lobgeſang zu ſingen, das ſoll Chriſto vnſerem Herren geſungen werden, vnd zu Teutſch mit einem gmeinem gebet an ſtatt des Salue Regina, vnd andern dergleichen geſengen."

Von den Kirchen übungen auff die werckta g.

„In den Stetten, vnd wa mans an den dienern vnd volck haben mag, da ſollen teglich zum wenigſtenn zwo kirchen verſamblungen gehalten werden, morgens vnd abendts, zu den zeiten die dem volck am beſten gelegen ſein mögen. In jeder verſamblung ſol man ein Lection vnnd deren kurtze außlegung thun, mit Teutſchen Pſalmen, vor vnd nach, vnd einem gmeinen gebett.

Wo mans an den dienern vnnd volck haben mag, da ſollen vorab in den Volckreichen ſtetten, vormittag zwo verſamblungen gehalten werden, die eine gantz frůe für die arbeitende leuth, die andere zu guter tagzeit, für die andern frembden vnd heymiſchen, deren dan an allen örteren viel ſeind, die wol weil haben mügen zum tag ein mal oder zwey vor dem Herren zu erſcheinen, vnd ſein wort zu hören, vnd gebet zuthun.

Darzn die Prediger auch menniglich fleiſſig vermanen ſollen, dan wir alle ſteter lehre vnd vermanung vnnd des gebeths zu Gott zum höchſten bedörffen, denen dan Gott die zeitliche narung ſo reichlich verlehnet hat, das ſie zeittlicher arbeit halben wol muß habenn, die ſeind warlich ſchuldig das ſie ſich ſouiel mehr in geiſtlichem üben, anderen deſtomehr inn dem zum preiß Gottes zu dienen, vnnd auch für ſie zu betten. Wiewol auch in der zeit, die mann mit ſolchen Göttlichen übungen zubrengt, ja in zeitlichem nichts verſaumbt, ſonder viel in zeitlichen vnd ewigen gütern gewunnen wirdt, Doch vff das die leuthe deſtomehr zu ſolchen verſamblungen kommen, ſollen die Prediger kein verſamblung auff dem wercktag lenger verziehen, dan das alles ſingen, leſen, predigen vnnd betten inn einer ſtunde geendet werde, Die gar frůe verſamblungen für die arbeitenden ſollen noch kürtzer gehalten werden.

Das heylig abendtmal, weil das der Herr je zu keinem ſpectakel, ſonder zu ernſtlicher vnnd allgemeiner gedechtnuß ſeines todts vnd aufferſtentnuß, auch zu warer gemeinſchafft ſeins leibs vnd bluts in ſeinem Heiligen Sacrament zu empfahen verordent hat, wiſſen wir ſolch vff die wercktag, auff die nicht allgemeine gebeth verſamblungen gehalten werden, vnd alles volck nicht verſamblet wirdt, nit zuuerordnen, Dan dieſe heiligſte handlung anders halten, oder darzu vrſach geben, dan der Herr beuolhen, vns ſchuldig machet an dem leib vnnd blut des Herren, Welche ſchuldt von wegen des ſo gar viel geübten mißbrauchs dieſes aller heiligſten Sacraments, vns alle ohn das zuuil ſchwer drucket.

Bey welchem auch die würckliche, vnd ware beſſerliche gedechtnuß vnſers lieben Herren Jeſu, vnd aller gutthaten Gottes nit wirdt mit den Göttlichen Lectionen, Pſalmen vnd gebetten mügen erhalten werdenn, denſelbigen würden wir mit viel nachtmal halten, freilich nichts dan die ſchuld mehren helffen, an dem leib vnd blut Chriſti, Dann wie ſolten dieſe die H. Sacrament recht gebrauchen, die ſich nit ab der claren lehre Chriſti vnd gebotten wiſſen im glauben zu ſtercken, vnnd in Chriſto dem Herren zu erhalten.

Die alten rechteifferigen Vätter vnnd Biſchoffe ſeind fro geweſen, wan ſie bey jrem volck, inn dem doch der glaub Chriſti ſo viel gewaltiger war, das heilig Abendtmal haben auff die Sontag mögen mit gebürender andacht, vnd Gottſeliger gemeinſchafft der Sacramenten halten.

Auff den dörfferen ſollen die Paſtoren die wochen ein verſamblung oder zwo im winter, aber im ſommer drey haltenn, mit einer lection aus der ſchrifft, vnnd gmeinem gepett."

Von den beſonderen Bettagen.

„Deren ſollen etliche zu beſtimpten zeiten gehalten werden, Etliche nachdem beſondere noth vnnd vrſachen fürfallen, Gott ernſtlicher anzuruffen, Als ſo vns Gott mit vngewitter, theuren zeiten, böſer lufft, auffrur, krieg, vnnd anderer ernſtlicher heimſuchung züchtiget, oder auch durch ſchwere ſünde vnd ergernuſſen der gantzen gemeinden oder fürnemen dienern derſelbigen, laſſet gedemütiget werden. In ſolchen fellen, wie vns der Herr darumb ſchlecht, alſo ſollen wir vns auch von gantzem hertzen vnd mit gröſtem ernſt zu jm keren, mit faſten, weinen vnnd klagen, wie er ſelb im Propheten vermanet. Vnd wir leſen das die alten lieben Vätter, Samuel, der König Joſaphat, Eſdra, Nehemia, die Niniuiter, vnnd andere jre bettverſamblungen gehalten haben. Dergleichen gebet hielt auch die kirch zu Jeruſalem, da Petrus gefangen war, vnd erlangt damit das er wider erlöſet ward.

Die ordentlichen Bettverſamblungen ſollen gehalten werden alle monat ein mal, vff den Mittwochen oder Freytag, wie das jedem volck zum beſten würd gelegen ſein. Zu ſolcher verſamblung ſoll die gantze Gmeine wie auff die Feirtage zu ſamen komen, vnd da auß einer fürgeleßnen Lection, die ſich darzu reimet, zu erkentnuß vnd Buß der ſünden, durch die wir den zorn Gottes über vns bewegen, vnnd allerley ſtraffen verdienenn, erwecket, Vnnd dan zum gebett, vmb verzeihung der ſünden, vmb gnad vnnd hilff Gottes, auch opffer der almuſen, vermanet werden. Darauff ſoll man die Teutſche Letaney ſingen, wie hernaher folget. Vnd nachdem auch das volck bey jm ſelb ſein gebeth gethan, ſoll der Paſtor das gemeine gebeth mit einer Collecten beſchlieſſenn, wie die nach der Letaney folgen. Neben dieſen gemeineren Bettagen ſoll inn den Stetten vnd gröſſern gemeinden alle wochen auff einen gelegenen tag die Letaney geſungen, vnnd gemein gebet gehalten werden, mit denen die im geiſt verſamlet. Aber vff die Bettage, welche man von wegen beſonderer noth vnd heimſuchung Gottes, allwege wan die fürfallen halten vnd anſtellen will, Da ſoll der gantzen gemein ein gantze feyr, auch faſten, doch biß das gebet volendet ſey, verkündigt vnd angeſtellet werden.

Es ſollen auch vff ſolche groſſe Bettage, mehr vnd ernſtere Lection von der Buß auß den Propheten geleſen, vnd das volck auß den ſelbigenn des vntreglichen zorns Gottes auffs ernſtlicheſt erinnert werden." Es folgt hierauf die Litanei.

Von gemeinem almůſen.

„Es iſt ein eigentliche eigenſchafft, einer jeden recht geordneten Chriſtlichen Gemeinden, das ſie niemant bei jr laß man-

gel leiben, ſonder jederman der jr vom Herren zugeſchickt, vnnd zugethan wurdt, an aller leibs notturfft, nach jrem vermögen verſehe, doch auch niemandt laße muſſig gahn, vnd andere leuth beſchweren, zu welchem werck die erſte kirch, die ſieben diener, Stephanum, vnnd ſeine mitgenoßen geordnet hatt, Acto. vj.

Der halben wöllen auch wir verſchaffen, das in jedem kirſpel, etliche frome, Gotzförchtige, vnd verſtendige wol vertrawte menner, durch die Viſitatoren ſollen gewehlet, vnd geordnet werden, vnnd an jedem ort, ſo vil als diß werck erforderen wurdt, Welche ſollen aller armen vnd durfftigen namen, an jedem ort auffſchreiben, Auch ein gut vnnd fleiſſig auff ſehen, auff ſie haben, wie ſie leben, vnnd weß ſie ſich halten, vnnd ein jeden zur arbeit, ſo vil ein jeder vermag, anhalten, oder im ſein theil vom almuſen abkünden, Dieſe ſollen was die gleubigen vnd gutherzigen dem Herren in der kirchen opfferen, in jren verordneten Gotzkaſten auff heben.

Vnd damit die gleubigen, jr opffer dem Herrn deſto reichlicher geben, ſol in einer jeden kirchen ein bequem opferſtadt, nit weit vom altar, verordnet werden, Vnd ſollen die Prediger das volck fleiſſig vermanen, das ſie nimmer lår vor dem Herren erſcheinen, furnemlich auff die Sontag, Vnd in allen großen verſamlungen des volcks, Item wan ſie den H. Tauff entpfahen, oder die firmung, oder das H. Abendtmal, oder das Ehe inſegnen, Item ſo leichen ſeindt, Vber das ſol man auch die vier opfertag behalten, als nemlich das ein eder menſch der zum tiſch des Herren gangen, ſein opfer dem Herrn bringe, in dem allen, die Chriſten ſo vil williger ſein ſollen, weil nun jre opffer warlich Chriſto vnſerem Herrn an den ſeinen, nach ſeinen wort aufgeopfert vnd auf geſpendet werden.

Dann es ſoll auß ſolchem opffer der gleubigen, niemants anders, dan allein den durftigen, vnnd vorab den heymiſchen, vnnd vnter denen erſtlich den nötigſten, widtwen, weiſen, krancken, vnnd ſonſt armen, vnnd durfftigen leuthen, Vnnd dan ſo vil man kan, auch den frembden ſteur gegeben werden, Dan ſo man recht vertrauwete menner vber die außſpendung des heiligen almuſens verordnet, ſo werden die ſelbigen das almuſen alwegen zu geuallen des Herren, vnnd aller nötigen, gar vil ordentlicher außſpenden mögen, dann jemants beſonders fur ſich ſelb thun köndte.

Die Viſitatoren ſollen auch beſtellen, was noch gemeiner almuſen, vnnd ſtifftung für die armen, oder bruderſchafften, hin vnd wider vorhanden ſeindt, das ſolche auch zum Gottes kaſten verordnet werden.

Diß werck iſt groß vnnd reichet weit, doch wöllen wir mit der hilff des Herren verſchaffen, das es mit der zeit alſo beſtellet werde, das die armen vnnd dürfftigen an geburender hantreichung keinen mangel leiden, vnd der mutwillig bettel abgeſchafft, vnnd jederman ſo vil er vermag zu nutzlicher arbeit angehalten werde ſolle.

Wa dann noch gemeine Spital ſeind, es ſei fur krancken, fur weiſen, fur alte leuth, man vnd frawen, fur auſſetzige, vnnd ander gebrechliche leuth, die wöllen wir auch viſitieren, vnnd dan zum beſten, ſo vil muglich, richten laßen, das ſie den war durfftigen, auffs beqwemeſte, zu troſt, vnd erquickung dienen mögen, vber welche die vorgeſetzten des gemeinen almuſens, jre oberſorg, ſampt denen, die dieſer verſehungen hievor gepflegt, haben ſollen, vnd verſehen das der notturfft der gleubigen zum beſten, nach der ordnunge des Herren, rath geſchehe, vnd allen einreiſſenden fählen, bei zeiten, vnd ſtatlich begegnet werde."

Von der ſchulen, vnd erſtlich von der Jungen kinder ſchul.

Von der Schola Theologica.

Von der Diſputation.

Wie die Chriſtliche verbeſſerung des dienſtes der Seelſorge, in den Pfarren anzufuhen, vnd ins werck zurichten.

„Die Pfarren recht zuverſehen, vnnd den dienſt der ſeelſorge dem volck Chriſti heilſamlich zubeſtellen, welches das aller notwendigſt iſt inn Chriſtlicher Reformation der kirchen, darzu wurdt erfordert vor allem, das alle Pfarren jre taugliche diener vnd ſeelſorger haben, die in jrem dienſt getrew vnd gefliſſen ſeien. Derhalben wöllen wir anfangen ein ernſtliche viſitation aller Pfarren anzurichten, vnd furgehen laßen, durch verſtendige vnd eiferige Menner in Gottes ſachen, zu erkundigung was fur leuth dem volck Chriſti allenthalben für ſein, Dann je von nöten iſt, ſoll das volck recht zu Chriſto vnſerem Herren gefurt, vnnd im glauben an jn, in der warheit erbauwen werden, das es ſolche Paſtoren vnnd furgenger habe, die zum reich Gottes gelehrt, vnnd eifferig ſeien, auch begabet mit tauglicheit andere zu lehren, Alſo, das die auffſeher der kirchen, lehrnhaftig ſeien, vnd halten fleiß ob der lehr des gewiſſen worts, damit ſie mechtig ſeien, beide durch geſunde lehr zu vermanen, vnnd die widerſprecher zu widerlegen, vnd zu geſchweigen, Dann wen das ſaltz thum wurdt, ſo kan man nichts mit ſaltzen, vnnd ſo das liecht verfinſtert wurdt, iſt es alles finſter, Nun aber ſollen, die fürgeſetzten der kirchen, den anderen ein Götlich ſaltz vnnd liecht ſein, Jr ſeit das ſaltz der erden, ſagt der Herr, zu ſeinen jungeren, vnd das liecht der welt.

Derhalben wöllen wir, ſo vil vns Gott der Almechtig darzu helffen will, verſehen vnnd ſchaffen, das die Pfarren mitt ſolchen Seelſorgeren vnd Paſtoren beſtellet, vnd verſehen werden, die der Regel, ſo der heilig, Geiſt durch den Apoſtel Paulum, dieſem dienſt furgeſchrieben hat (welche auch in allen Canonibus, ſtrenglich erfordert wurdt) doch mitt ernſt begeren nach zukomen, ob ſie die noch nicht gar erreichen mögen, Vnd zum wenigſten ſich in den haupt vnd nötwendigen ſtucken des fruchtbaren kirchen dienſts, derſelbigen Regel gemäß beweiſen.

Darumb wir fürs erſt, alß notwendig zu rechter beſtellung der Pfarren, keinen gedencken im pfardienſt zu gedulden, der in offentlichem laſter, der vnzucht, des geitzes, oder der wucheriſchen vnbillichkeit gegen den nechſten, befunden würt, ja der nicht ein waren eiſer erzeige, zuchtig, gerecht, gutig, freuntlich, vnnd Gotſelig zu leben, vnd die ſeinen auch darzu zu ziehen, vnnd anzuhalten, Dann wo dieſer eyfer vnnd ernſt nitt iſt, da iſt auch kein warer vnnd lebendiger glaub vnd erkentnuß Chriſti, wie könten dan ſolche leuth recht geſchaffene vnnd fruchtbare Prediger vnnd zeugen ſein, des glaubens an Chriſtum vnſeren Herren, Dann was ſie mit der lehr ſchon auff bauwen, zerſtoren ſie wider mit jhrem ergerlichen leben, Vnnd iſt auch nit müglich, weil ſie Gott nicht lieben, das ſie die geſunde lehr beharlich furen ſollen, Darumb vil leidlicher iſt, man habe wenig, vnnd war Gottesforchtige Paſtoren, vnd Seelſorger, biß der Herr mehr arbeiter in ſein erndten außſende, Dann einige

Digitized by Google

kirchen, wie gering die ſeindt, denen vertrauwen, die Chriſtum vnſeren Herren, ſelb nicht kennen, Nun aber, iſt niemant der jn kennet, vnnd ſich nicht auch ſeiner gepotten befleiße, vnd von offentlichen laſteren abziehe, j. Johan. iij.

Damit dan alle vnzucht bei den dieneren der kirchen abgeſtellet werde, So erſuchen vnnd ermanen wir alle, im Herren, die den Pfarren vnd Seelſorge furgeſetzet ſein, vnnd werden, das ſie jren wandel vnnd leben, in aller Gottſeligkeit, nuchteren, vnd keuſch füren, Alſo, das ſie der gemeind Chriſti nit allein mit der lehr, ſonder auch dem leben, wol vnnd Chriſtlich furſtehen, vnnd die ſelb mit vnzucht nicht verargen noch verletzen, Wo ſie aber ſich außer der Eh nit enhalten, vnd keuſchlich leben kundten, ſo wiſſen wir jhnen die heilige Eh nit zuverbeiten.

Allein das die, ſo ſich in die H. Eh begeben wollen, das im Herren thun, vnd ſuchen jnen ſolche gemahel, die jre ware gehülffen ſeien, zu jrem H. Chriſtlichen dienſt, frome, Gotforchtige, vnd ehrliche döchter, die von der gemein Gottes gute zeugnuß haben, Vnnd welche gedechten die jenigen perſonen zur Eh zubehalten, oder die jnnemen, die ſie zur oneh ſchon haben, das ſoll jnen on zulaſſung der Viſitatoren, nicht gebüren, damit, wo noch kein Eh verſprechen geſchehen, auch bedacht werde, was in dem fal, der gemeinden Gottes wölle beſſerlich, vnd zum dienſt der kirchen furderlich ſein, Dan auch des Paſtoren haußgeſind, das Euangeli beſonderlich zieren, vnd jre frauwen den anderen zu gutem exempel, in aller Gotſeligkeit, vnd zucht, vorgahn ſollen, wie das der H. Geiſt durch den H. Paulum fordert.

Zum anderen, Gedencken wir auch keinen in dieſem dienſt zu gedulden, der ſich nit befleiſſe die H. Bibel zu leſen, vnnd darin täglich zu ſtudieren, Vnd darauß doch ſo vil von Chriſtlicher lehr vnnd leben, auch haußhaltung der kirchen, verſtandt vnnd wiſſen erlangt habe, Vnnd auch vom Herren mit ſolcher geſchicklichkeit begabet ſei, das er zum wenigſten, die gemeinen Lectionen, ſo dem volck, auß Göttlicher Schrifften ſollen furgeleſen werden, zimlicher maß, wiſſe zu erklären, vnnd darauß die Haubtſtuck vnſerer Chriſtlicher Religion, ſampt dem Catechiſmo recht zu lehren, vnnd inn dem das volck jung vnd alt beſſerlich zu vnderweiſen.

Zum dritten, Dieweil dieſem ampt der Seelſorge recht fur zuſein, vnnd jeden gemeinden Chriſti in dem nutzlich zu dienen, erfordert, das die zu dieſem dienſt beruffen ſeint, ſich aller fleiſchlicher vnnd weltlicher geſchefften gentzlichen entſchlagen, vnd der H. Schrifft, vnd gebott, mit höchſtem ernſt obligen. So ermanen wir, wöllen, vnd erforderen, auß dem befelch des Almechtigen, vnd vnſerem Ertzbiſchofflichen ampt, zum ernſtlichſten, von allen Paſtoren, vnnd dieneren der Seelſorge, Das ſie ſich ein mal aller weltlichen, vnnd fleiſchlichen geſchefften, vnd hendlen, gentzlich entziehen, vnnd entſchlahen, Wie das mitt dem Göttlichen geſetz, alle Canones auffs ernſtlichſte erforderen, dar zu wir ſie auch mit verſehung leibs notturfft, trewlich befürderen wöllen, Auff das ſie ſich mit allem ernſt, vmb die Göttlich Schrifft annemen, in deren jr getreuwe embſſige vbung haben, tag vnnd nacht, als die da vnderweiſet zur ſeligkeit, durch den glauben an Chriſtum Jeſum, Des gleichen auch dem gleubigen gebett, durch das ſie allein werden rechten verſtandt der ſchrifften, krafft vnnd vermögen, jhrem ampt wol vnd zu beſſerung der gleubigen gemein, auß zuwarten, vom Herren erlangen.

Zum vierten, So wöllen vnd forderen wir, das die Paſtoren die Synoden, vnd Chriſtliche, notwendige vbungen, die wir jnen nach gelegenheit der perſonen, vnd Stet, an gelegnen pletzen, vnd zu bequemlicher zeit verordnen wöllen, fleyſſig, on einigen vnnötigen außzug beſuchen, vnnd ſich in deren verſtandt vnd gebrauch jres dienſtes, dardurch jmmer beſſeren.

Dann weil leider beide der rechte verſtandt, vnnd gebrauch des waren hirten dienſtes, ſo ſchwerlich verfallen iſt, wöllen wir durch die Viſitatoren, ſo vil möglich, an den gelegnen orten, etliche furneme Paſtoren vnnd Lehrer verordnen, zu welchen die nehſt vmbliegenden Paſtoren vnnd kirchen diener, alle wochen, oder wie man die zeit wurdt fuglich beſtimmen mögen, ſich verſamlen, derſelben Lection, vnnd vermanung hören, auch was jnen begegnet, darin ſie ſich ſelbſt nicht wiſſen zu berichten, guten rath vnnd vnderricht vernemen mögen.

Neben dem wöllen wir auch an gelegnen pletzen, gröſſere Synoden verordnen, die ſie zum jar zwey mal halten ſollen, Vber die wir auch järlichs, vnnd wie von alter noch zween Synoden in vnſer ſtat Cöllen wöllen halten laſſen, in die allein die Landt Dechen zuſamen komen ſollen, vnd die jenige ſo ſonſt beſondere geſchefft da haben, oder darzu citiert werden.

Dieſe Synoden alle ſollen die Paſtoren vnd Dechan, jeder nach ſeiner ordnung getrewlich beſuchen, vnd on notwendige vrſachen, nit auß bleiben.

Nach dem wöllen wir auch verſehen, das die ordenlichen Viſitationen järlich bei allen gemeinen, mit treuwem ernſt gehalten werden, Vnnd ſollen die Viſitatoren alle mal in den groſſeren Synoden furbringen, waß ſie mangels in den Pfarren befunden, vnd durch ſie nit hat mögen gebeſſert werden, damit deſſen durch die Synoden beſſerung geſucht werde.

Wöllen auch derhalben zu den Synoden, vnd Viſitationen, etliche anſichtige, vnd getreuwe Menner verordnen, die auch etwas vermögens haben ſollen, den furfallenden gebrechen zubegegnen.

Es ſollen auch beide der Viſitationen vnd Synoden alle handlungen dahin gerichtet ſein, das alle Pfarren jre ordentliche getreuwe diener haben, welche jren dienſt, an lehr, Sacramenten, vnd Chriſtlicher zucht, nach des Herren beuelhe getreuwlich verrichten, vnd darzu jre narung, vnd billichen ſchutz haben, fur allem vnbillichen gewalt, vnd mutwilligem falſchen verleumbden, Welche aber in jrem dienſt oder leben ſträfflich befunden, das die ſelbigen gebeſſert, oder vom kirchen dienſt abgeſetzt werden.

Nach dem auch den dieneren Götliches worts, täglich allerlei geprechen vnd kranckheiten, auch ander verhindernuß jres dienſts furfallen, ſo ſolle durch die Viſitatoren, vnnd in den Synodis, auch das verſehen vnd beſtellet werden. Wo der diener mehr dann einer, in einer Stadt, oder flecken ſein, welcher je dem anderen im dienſt der kirchen zu hilff komen, vnd des anderen werck, ſo jemandt durch kranckheit, oder ſunſt, an ſeinem dienſt verhindert würde, verrichten ſolle. Alſo auch, wie ein nachpar dem anderen, in den dörfferen, da nur ein diener iſt, in ſolichen fellen zuſpringen ſolle, damit die armen leut nyrgent in verſaumet werden."

Digitized by Google

Von Reformation vnnd beſſerung der Stifften.

Von Reformation der Mann vnd Frauwen klöſter.

Von freyhen weltlichen Junckfraw Stifften.

Von dem Cepler orden vnd Beggarthen.

Beſchlus.

„Diß alles, wie es hierin furgeben, haben wir dem Ambt vnd beuelch ſo wir tragen, vnd von Got vnſerem Schöpfer vns vfferlegt erkennen, Auch den jhenigen ſo vermöge des obgenanten Regenſpurgiſchen Reichs abſcheidts vns beuolhen, vnnd durch die vnſere gebetten, vnd vns vertruwet vnd heimgeſtellet, ſouil Gott der Herr gnade verlehent nachzukomen, fur vnſer getrauwes einſaltigs bedenckenn, zu anleitung Chriſtlicher Reformation, in der erſte, vnd diß zu eines freyen Chriſtentlichen gemeinen oder Nationals Concilij, oder Keyſ. Maieſt. vnſers aller gnedigſten Herren, ſamdt Churfürſten, Fürſten, vnd gemeiner Stende des Reichs Deutſcher Nation, im heiligen Geiſt verſamblet, verbeſſerung, wölche nach dem wort Gotts vnnd nach ſeinem beuelch vnd willen, einhelliglich furgenommen zu werden, Wir alle, den Allmechtigen zu ſeiner ehren vnd vnſer aller ſeligkeit zu fürderen trewlich bitten ſollen, anß liecht bringen laſſen, vnd den vnſern lenger nit verhalten wöllen, Damit wir dere vngehorſam gegen Gott, vnd den vns der obgenant Reichs abſcheidt thut auffleget, auch dere ontrew gegen die vnſeren nit beſchuldigt werden, ſonder wo nit gar vollenkomenlich, doch etwas dem, das vns auffligt, geleben möchten, Auch damit einhelligkeit an lehr vnd kirchen dienſt, vbungen vnd zucht, ſouil der Herr gnade darzu geben will, by den vnſeren gefurt, vnd dardurch die vnſere in dieſen geferlichen zeiten, da ſich ſouil ketzereien vmb vns her, je lenger je beſchwerlicher erregen, fur aller verfüriſcher lehre vnd verderben, ſo deren gewißlich nachſolgt, gewarnet, vnd mit Gots hilff behuetet werden. Doch ſo der güttig Gott vns ſeinen willen baß zuuerſtan, mit dere zeit mehe gnaden geben würde, ſo wöllen wir vns hiemit furbehalten haben, diß vnſer bedencken, zu mehrung ſeiner ehren vnd vnſer Landſchafft beſten, doch nach der richtſchnur Götlichs worts, zu kürtzen, zu lengern, zu endern, zuuerbeſſeen, vnd zu erklären. Das wolten wir nit bergen allen Chriſten menſchen, welche der Almechtig mit ſeinem Heiligen Geiſt erleuchten, vnd in tieffer erkantnuß ſeins willens, vnd demſelbigen je lenger je vollenkhomener nach zu folgen, fueren vnnd erhalten, vnd entlich ſelig machen wölle, durch vnſern Herrn, heiland vnnd ſeligmacher Jeſum Chriſtum, dem ſie lob, ere vnd preiß in ewigkeit, Amen.“

Gedruckt in der Churfürſtlichen Stat Bonn, durch Laurentium von der Müllen, in dem Jar MDXLIII.

LXXXII.

Kirchenordnung des Herzogs Ernſt von Braunſchweig-Lüneburg.

Dieſer K.-O., welche wahrſcheinlich von dem Herzog nie durch den Druck publicirt worden iſt, gedenkt u. a. *Pufendorf* Obss. T. I. obs. 166. Sie iſt erlaſſen, „nachdem .. in leibhaffter Viſitation und ſonſt befunden . . ., daß etliche Mängel in der Kirchendiener Unterhaltung, auch zweiffelhafftige Fälle von Verehlichung der Leuthe und andern beſchwehrlichen Sachen fürgefallen ſeyn . .,“ und ſollte nach der Einl. jährlich in den Kirchen und vor den Gerichten öffentlich verleſen werden.

* * *

Von Zufellen der Kirchendiener.

„Demnach befunden wird, daß die Pfarren ringe begüttert ſein, und aber aus Göttlicher Ordnung derjenige, der dem Altar dienet, von dem Altar leben ſoll, und ein jeder Arbeiter ſeines Lohns würdig iſt, So ſoll ein jeder ſeinen Kirchheren entrichten vor Begräbniß eines Todten, der über ein Jahr alt iſt, einen Schilling, aber von einem Kinde unter ein Jahr alt, einen halben Schilling, und von einem Kindertauffen einen Schilling, und wan Braut und Bräutigam zuſammen gegeben werden, von dem Bräutigam einen Schilling, und von der Braut auch einen Schilling, und dem Küſter von dero jedem, wie jetzt gemeldet, einen Blaffen. Wo aber an einem oder mehr Orthen gebräuchlich wehre, den Kirchherren und Küſtern mehr dan hierinnen vermeldet wird, von ſolchen Zuſellen zugeben, ſo ſoll derſelbe Gebrauch hinführo gehalten, und nach demſeldigen entrichtung geſchehen, und ſollen die Leuthe gleichwol ihren Vierzeit-Pfennig geben, damit alſo den Kirchherren und Küſtern ihre Einkommen ohne der Leuthe Beſchwehrung gebeſſert werde, und ſie ihres Studierens und Dienſtes deſto fleißiger gewarten mögen.

Und weil dan in entrichtung der jährlichen Renthe, Zinße und anderer Gebühre bey denen Leuthen Verſeumniß und Weigerung je zu Zeiten fürſallen, ſo ſollen die Guthsherren ihre Leuthe weiſen und anhalten, daß ſie den Kirchherren zu beſtimmter Zeit ihre Renthen, Zinße und Gebühren entrichten und bezahlen. So aber die Guthsherren an ſolcher Weiſung auch ſeumig und nachleßig ſein würden, ſo ſollen die Amptleuthe nothdürfftige Verſchaffung darinne thun, damit den Kirchherren das Ihre vergnügt werde.

Es ſollen auch Unſere Ambts- und Befehlsleute fleißige Verſehung thun, das die Weiden und Gebäude uff den Pfarren und Küſtereyen, die zur Kirchen gehöhren, in Bau und Beſſerung gehalten werden. Und ſo etwas zu bauen oder zu beßeren vonnöthen, ſollen ſie die Caſpelleuthe anhalten, daß ſie Wagen- und Handdienſte darzu thun, auch Stroh zu den Dächern geben ſollen.

Am Sonntage umb anderen Feſten ſoll zuvor und ehe daß die Predigt in der Kirchen aus iſt, kein Cram eröffnet, noch gebranndter Wein oder anders feile gehadt, auch in den Krügen noch ſonſt kein Bier geſchencket noch Gelache gehalten werden bey Vermeidung Straffe. So aber ein Wanders- oder krancker Menſche oder dergleichen zu ſeiner Nothdurfft ein Trunck Bier oder anders forderte, derſelben mag es wol gereichet, und hierinne gebührliche Beſcheidenheit gehalten werden.“

Von Verehligung.

„Alß ſich mennigerley Irrungen und Mißverſtandt bey den Kirchherren, Ambt- und gemeinen Leuthen auß dem, daß

Digitized by Google

ſie nicht eigendlich wiſʒen, wie nahe Gefreunde einander zur Ehe nehmen mögen, und welchen ſolche Blutsverwandtniß, Sibbe und Freundſchafft halber verbotten ſey, zugetragen, daraus dan zu Zeiten Ergerniß und beſchwehrliche Unrichtigkeit, auch bißweilen unnöthige Sorgſeitigkeit und Verhinderung entſtehen, ſolches hinführo abzuſchneiden, ſoll nachfolgender Satz gehalten weeden bey Vermeidung ernſtlicher Pön und Straffe.

Eeſtlich ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß mennigiichen, wes ſtandes ehr ſey, feey ſeyn ſolle ſich in den eheiichen Stand zu degeben, vorbeheitlich der Beſcheidenheit, wie folget:

Freunde in rechter, d. i. auff- und abſteigender Linien, darinnen Eltern und Kinder ſeyn, ſollen ſich mit einander nichl verehligen, ſie ſein ſo weit einander geſippet, als es immer ſein kan.

Nachbenanndte Freunde in den Seitlinien ſollen einander zur Ehe auch nicht nehmen, als nemlich Bruder und Schweſtern, eines Vatern Brudee oder Schweſter, Mutter Bruder oder Schweſter, Geoſſvater Bruder oder Schweſter, Groſſmutter Bruder odee Schweſtee, Bruder oder Schweſtee Kindee, Bruder oder Schweſter Kindes Kinder. Und wiewohi zuleßlich möchte geachtet werden, das zweyer Bruder oder Schweſter Kinder mochten einander zur Ehe nehmen, dennoch dieweil es im Gebrauch nicht herkommen, und Aergerniß gepeheen mogte, zudem die Welt Gottlob ſa voll Valckes, daß die Leuthe ihres gieichen wohl außerhalb ſo nahe gefreundten dekommen mögen, ſo ſoll ſolches auch verbothen ſein und Bruder oder Schweſter Kinder einander zur Ehe nicht nehmen.

Zwiſchen Stieffkindern und Stieſvater oder Mutter ſoll keine Ehe eingegangen werden nach beſtendig ſein. Aber wenn einer ein Weib gehabt, damit er Kinder gezeugt hab, und die Frauen, die er wieder nimmt, einen Mann gehadt, damit ſie auch Kinder bekommen hat, derſelbigen Ehemannes und Weibes Kinder mögen einandern wohl veeheiichet werden, denn ſie weder Bluts noch Freundſchafft halber einander verwandt ſein, und hindert das nicht, ob ſie beyde mit einander auch Kinder gezeuget hetlen. Des verſtorben Sohns Frauen oder dee verſtorben Tochter Mann, desgl. des verſtoeben Manns Vater oder Weibs Multer zur Ehe zu nehmen ſoll verbothen ſein. Es ſollen auch keiner oder keine des verſtaeben Beuders Frauen oder verſtorben Schweſter Mann zur Ehe zu nehmen, desgl. ſich mit des verſtorben Vaters oder Mutter Brudern Frauen oder Mutter Schweſter Mann ſich zu verehelichen ſolle verbothen ſeyn.

Es ſoll auch keiner oder keine die odee denjenigen, die er oder ſie aus der Tauſe gehoden hat, zur Ehe nehmen, aber ihee, auch ihrer Aeitern Kinder, dergl. der oder die Geſattern und des Kindes Eltern mögen einandee ungehindert des vermeinten geiſtlichen Verbaths wohl verehelicht werden.

So ſich nun zwey Gefreundte über und wieder ſolche Verdoth bereden, und einander Zuſage thun würden, ſo ſolle dieſelbige Beredung und Zuſage undündig und keine Ehe zwiſchen ihnen ſein, auch die Uebertretter Manns- und Frauensperſonen mit Ernſte geſtrafet werden, und ſo ſie auch darüber einander erkanndt hetten, nach Gelegenheit ihrer nahen Verwanndtnis am Leibe oder ſonſt ernſtlich darum geſtraffet werden.

Dieweil dann ſo zu Zeiten geſchicht, daß einem ſein Kinde ahne und wieder ſeinen Willen entzogen und deredet wird, daß er ſich mit einem, der ihm nicht gemeeß oder ſonſt den Eltern nicht geiegen oder geſellig iſt, demſelbigen ihr Kind zu geben, vertrauet und verehellchet, und abee ſich in den ehelichen Standt .., därbey eins ſein Leben hindringen und ſchlieſſen, auch allerley Guts und Böſes, wie es der Allmechtige Gott zuſchicket, haden und tragen muß, zu begeben, ein groß Werk iſt, das billig mit gutem Rath und ſonderlich der Eltere, denen die Kinder viel Ehr, Liebes und Gutes ſchuldig ſein, und ihres Raths nicht undillig gelieben, ſolle füegenommen und gehandelt werden; So haden Wie ſolche betrüglichen und heimiichen Beredungen, damit den Eltern ihre Kinder abgehandeit und zu Zeiten verfürt werden, zuvorkommen, geardtnet, und ordtnen, ſetzen und wollen hiermit, daß hinführo ſich kein Kind, als ein Sohn unter vier und zwanzig, und ein Tochter unter zwanzig Jahren ſolle ohne Wiſʒen, Rath und Willen ſeines Vaters ſich verehlichen. Weichs Kind aber darwieder handelt, demſelbigen ſoll der Vater keinen Brautſchatz noch ichtwas mitzugeben ſchuldig, ſondern ihme frey und willkühelich ſein, demſelbigen Kinde ichts oder nichts zu geben, jedoch ſoll es ſeines gebühreenden väterlichen Erbfalls, wan ſich der degiebt, nicht verluſtig ſeyn. Es möchte aber der Betrug und Sache dermaßen beſchwerlich und geſtallt ſeyn, daß der Betrüger über dieſe peen auch mit dem Thurm und Gefängnis ein Zeitlang geſtraffet ſolte werden, wie Wir uns und unſern Rhethen hierinnen die Erkenntnis auch vorbehaiten.

Wan aber ein Vatee ſo hinleßig wäre, der ſein Kind in vorberührten Jahren nicht beſtatten würde, ſo er füglich dazu kommen möchte, und dan ein Kind ſich ſeibs mit jemant eheiichen vertrauen würde, ſo ſoll der Vater ſchuldig ſein, daſſelbige Kind mit Beautſchatz und andeeer Gebühr, wie des Orts gewöhniich, und ſein Vermögen iſt, das er ihme hette geben mügen, wan es ſich mit ſeinem Willen verehelichet hette, zu verſehen und zu deſtatten. Es ſallen ſich aber die Kinder, ſo viel müglich, hierinnen meeßigen, der Eltern Raths geleben, und ihnen nicht Uhrſache zu Zorn und Unwillen geden.

Desgleichen ſollen die Pflegkinder, ſo Vormunder haben, auch thun, und ohne Voewiſſen und Rath der Vormunder, weiche anſtatt der Eltern ſeyn, ſich nicht verehelichen. Welche aber dawiedee handeln, und ein Geſell unter zwey und zwanzig Jahren, und die Jungfrau oder Mägde unter achtzehn Jahren, ſich ohne Vorwiſʒen der Vormunder verehelichet, der ſoll ſeines Guts bis zu ſolchen deſtimmten Jahren nicht mechtig ſein, ſondern ihme duech die Vormunder, dis daß er des Alters, wie jetztgemeldet worden, verwahret werden.

Als dann gewöhnlich, daß der, ſo eine zur Ehe begehret, ihre Freunde bittet, daß ſie ihme ihee Feeundin ioben und hernachmals geden ſollen, und die Freunde ſoiche Zuſage thun, auch darauff Lobel-Bier trincken, und zu Zeiten fürfellet, daß der Werbee zurückziehen, oder das Weidsbilde, darum geworben iſt, iheen Willen nicht darinn geben will, daraus denn zu Zeiten erſolgt, wan ſo viel gehandelt befunden wird, daß es eine Ehe erkanndt wird, daß die Leuthe mit Unwillen zuſammen gebracht, oder ſo ſie ledig erkanndt werden, die Weibsperſonen darüber ſitzen bleiben; So ſollen, ſolcher Leichtfertigkeil und Un-

Digitized by Google

richtigkeit zu begegnen, hinfürter die jenigen, es ſey Manns- oder Weibsperſonen, die ihren Willen zu dem andern ihnen zur Ehe zu haben durch Wort geben, Lodel-Bier trincken oder andre unzweifelhaffte Anzeigung gegeben oder geoffenbahret haben, und demſelbigen zuwieder kommen unterſtehen wollen, ernſtlich mit Gefängnis oder ſonſt nach Gelegenheit darum geſtraffet, und gleichwohl angewieſen werden, die Ehe, ſo ſie gelobt und bewilliget haben, zu halten. Derhalben ſich ein jeder und jede ernſtlich ehe und zuvor die Sache ſoweit gelanget, wohl bedenckende, was ſie thun ſollen und wollen. Dergleichen ſollen auch die Eltern, Freunde und Vormündere vorſichtiglich hierinnen handeln, und nicht weiter von der Ihren wegen zuſagen, dan ſie wißen das erfolgen werde.

Nachdem den auch nicht ein geringer Mißbrauch bey etlichen Leuthen befunden wird, daß ſie ihre Kinder in ganzen jungen und minderjährigen Jahren etwa mit Betagten verloben und in den Eheſtand begeben, alſo daß die jenige, ſo alſo ausgegeben werden, nicht wißen noch verſtehen, was der Eheſtand iſt, noch eine rechte beſtendige Bewilligung und Vullwort darzu geben mögen, und ehe eines erwachßet, das andere Ehegatte faſt zum Alter kommt, daraus dan allerley Ergernis und daß eins das andre nicht leiden will, von andern lauffet, oder ſonſt unfreundlich miteinander leben, erfolget, und dann der Eheſtand von dem Allmechtigen eingeſetzet, und mit Gottes furcht, und mit gutem Bedacht und Bewilligung ſolle eingegangen werden; So haben Wir verordnet, daß hinführo niemants ſeine Kinder oder Freunde in ſolchen jungen Jahren, als nemlich eine Mannsperſon unter ſechzehn und ein Weibsbilde unter zwölff Jahren ausgeben bey Vermeidung ungnädiger Straffe. Es ſoll auch kein Kirchner die Leuthe, ſo unter ſolchen jungen Jahren ſein, zuſammen geben auch bey Vermeidung Straffe."

Von Ehebruch und Unzucht.

Vorſchriſten über die Verflichtung aus dem unehelichen Beiſchlafe und die Verheimlichung der Schwangerſchaft. In erſterem Bezuge wird die gemeinrechtliche Regel „aut ducat aut dotet" aufgehoben, und der Schwängerer nur verpflichtet, der Geſchwängerten zwei Gulden für das Kindbett und „ein Tuch auff ihr Haupt", ſo wie, wenn ſie das Kind aufziehen will, jährlich vier Gulden zu geben. Wenn eine Frauensperſon vorgiebt, ſie ſei durch das Verſprechen der Ehe ſich hinzugeben bewogen worden, ſo ſoll ihr dieſes nicht geglaubt und, falls nicht weitere Anzeigen vorhanden ſind, der Geſell nicht gezwungen werden, ſich deſſen mit ſeinem Eide zu entledigen.

Zu Uhrkund u. ſ. w. Nach der Geburth Chriſti Unſers Seligmachers im 1543. Jahre, Donnerſtags nach Martini.

LXXXIII.

Chriſtlike Kerken-Ordeninge, im lande Brunſchwig, Wulffenbüttels deles. MDXLIII. Wittemberg. 24 B. 4.

Die vorl., von Bugenhagen unter Mitwirkung von Corvin und Görlitz verfaßte K.-O. wurde während der Occupation der Braunſchweig-Wolfenbüttel'ſchen Lande publicirt: Schlegel, Ref.-Geſch. B. II. S. 192. Sie hat jedoch nur kurze Zeit gegolten, denn nachdem Herzog Heinrich wieder zu dem Beſitz ſeiner Lande gelangt war, wurde ſie wieder außer Wirkſamkeit geſetzt. Vollſtändig abgedruckt iſt ſie auch bei Hortleder, Handelungen Bd. I. B. IV. Cap. 44 folg. Den folg. Auszügen liegt der erſte Druck zum Grunde. Die Vergleichung lehrt, daß bei der Abfaſſung namentlich die Braunſchw. K.-O. v. 1528 (Nr. XXIV.) und die Schleswig-Holſt. K.-O. v. 1542 (Nr. LXXII.) benutzt worden ſind. Insbeſondere ſtimmen die liturgiſchen Abſchnitte in den weſentlichen Puncten mit der erſteren oft wörtlich überein.

* * *

Chriſtlike Kercken Ordeninge delet ſick in dre dele. Dat erſte del is van den Kercken.. Dat ander del is van den Scholen.. Dat drüdde del, van gemeinem Kaſten..

Dat erſte del diſſer Ordeninge van vnſen Kercken, van der Chriſtliken Lere vnd Ceremonien.

Van der Lere.

„De Predikere ſcholen prediken vor alle dinck, tom erſte Bote vnd vergeuinge der ſunden... Thom andern.., dat de kinder Gades ock gude wercke dohn.. Thom drüdden, ſcholen de Predikere van der Döpe vnd Auentmal Chriſti leren, wor tho ſolcke Sacramente vns gegeuen ſint, vnd dat men ſe nicht anders geue vnd neme, denn alſe Chriſtus ſe ingeſettet vnd beualen hefft.. Thom verden.. van dem Gebede, dat ſe ſick gewenen anthoropende, mit rechtem gelouen, den hemmelſchen Vader im namen Chriſti.. Thom vöfften, De Predikere ſcholen ock vlitich dat volck vnderrichten vam Echten ſtande, dat Got den Stand ſülueſt geſchapen hefft, do he Man vnd Wyff makede, Dat Got den echten Stand ſülueſt ingeſettet, gebaden vnd beualen hefft.. Thom ſeſten, De Predikere ſcholen ock dat volck recht leren van der Ouericheit, dat wy er gehorſam ſyn ſcholen, vnd nicht wedderſtreuen in erer ordentliker gewald van Gade beualen, vnd geuen er, ehre, fruchte, ſchott vnd tollen... Thom ſöuenden, ſcholen ock de Predicanten leren vnd vnderrichten, alle Stende van Gade vorordenet.., dat ſe truwelick dohn wat er ampt is.. Tho ſolcken leren, vnd wat ſe mehr ſcholen leren, ſcholen ſe vlitich de Bibiia.. leſen, vnd hedden ſüſt ock andere gude böke, de Poſtillen Lutheri, Galatas ock, Locos communes, Apologiam, Romanos Philippi, den Psalmum Afferte, Doctoris Pomerani,.. Item dat Boeck Visitationis Saxonicae, vnd andere gude Boke.."

Van den Predicanten.

„Tho der Lere des hilligen Euangelij, vnd wat tho der heilſamen lere Chriſti gehöret, tho der Bycht, de wy wol gebruken könen, tho den Sacramenten vth thodeilende, tho den armen Sündern tho vnderwyſende, bedarue wy gude Predi-

Digitized by Google

ranten, gelert, geſchicket, gotfrüchtich, fram, ſedich, tüchtig, lehrhafftig etc. 1. Timo. 3. Tit. 1. Vmme ſülcke, willen wy Got bidden, dat wy ſe krigen, alſe Chriſtus leret, Bidden den Vader der Ernde etc. Men ſchal darna trachten, dat men ſülcke bekame, vnd ſo ehrlick beſolde, in jowelikem örde van den kercken vnd geiſtliken gödern, alſe men ſe nömet, dat ſe gerne by vns ſyn vnd blyuen kōnen. Wente wy mothen ock betrachten, wat de bedaruen tho erer ehrliken husholdinge, vnd ſuſt tho veler vorvallender noth, de nen handwerck, kopenſchap, danteringe, edder jennygerlye neringe hebben, edder hebben möten, vmb eres amptes willen, dat ſe allene mit Gades worde, vnd der hilligen Schrifft vmme gahn, darmede ſe vns allene denen möten, vnd hebben doch nicht ein koldlat vorgeues, ſunder möten alles mit dem reden penninge köpen, Der dage ſind vele, der male ſind noch viel mehr, Vnd yd is nicht allene ethen vnd drincken, dar gehört noch vele mehr tho, Wol vernünfftig is, vnd weth wat husholdinge koſtet, penning by penninge to reken, de make hir rekenſchop. Sünderge noth kan ock vele vorvallen, Se moten ock Boke köpen, vnd nicht ſo luſich ſyn, dat niemand erer geneten köne, Paulus ſecht 1. Timo. 5. dat ſe dubbelder ehre werd ſind.

Dit is ock ein grote orſake, dat me nu mot ehrlike beſoldinge maken, dat ſe nene andere thogenge hebben, edder accidentalia, ane alleine etlike vnd gar weynige, tho erer vnderholdinge, van welcken vnſe Papen thouorne genoch hebben gehat, vnd deſundergen konden ſe mit den erdichteden vnd erlagen Begevüre, alles tho ſick bringen. Vnſe Preſtere des Euangelij nemen nichts, van nemande in der Bicht, edder wenn ſe de Sacramente vorreken, ſcholen ock van nemand wat forderen, ſonder ſcholen den riken vnd armen dienen, vorgeues glick, Wil en ouerſt jemand, de yd vormach, willichlick wat ſchencken, warumme ſcholden ſe dat nicht nehmen? Vnd twar wol en wat günnet (alſe Götlick vnd Chriſtlick is) vnd will ſe vorehren mit etwas, dat in ere koken edder ſus denet, de werd ere hus wol weten tho vinden.

Prediranten ſcholen van den Viſitatoribus in einem jewelckem örde, ſo vele verordenet werden alſe dar van nöden werd ſyn, alſe tho Helmſtede dre, tho Scheningen twe etc. manck welcken de erſte ſchal Paſtor ſyn, tho predikende, vnd de Kercke tho regerende mit Gades worde, de andern ſcholen ſyn ſyne Audiutores edder mitpaſtoren vnd Preſtere. Ouerſt in den kleneſten Flecken, vnd in allen Dörpern is yd genoch, dat men ein Paſtor ſy. Van erem ampte vnd erbeide werd dieſe ordinantie namals vormelden, Vor alle diſſe Predicanten, tho erer ehrliken husholdinge, ſcholen ehrlike vnd genochſame ſolde vorordenet werden, einem jewelicken na ſyner gelegenheit, dat ſe der hilgen Schrifft vnd eres amptes alleine gewaren könen.

De Paſtor in den Flecken vnd Steden ſchal vorſchaffet vnd angenamen werden, van dem Rade vnd van den Kaſtenheren, de ſcholen en dem Superattendenten vorantwerden tho examinerende, vnd tho ordinerende, ſo he nicht thouorne geordineret is, Van dar ſchal he apenbare ſchrifftlike tüchniſſe tho ſyner Kercken bringen, dat he düchtich befunden vnd geordineret is, Ouerſt de neuen Predicanten edder Cappellane, ſcholen angenamen vam Parheren vnd den Borgermeſteren, vnd dem Superattendenten tho ordinerende gepreſenteret werden etc. Vp den Dörpern ſcholen de Lehnheren den Kerckheren dem Superattendenten preſenteren, De Superattendent ſchal nemand beſtedigen, de nicht thom ampte düchtig is.

De Predicanten in den Flecken vnd Steden, ſcholen gelerde Scholmeſtere ſick beſtellen, na gelegenheit eines jewelcken ördes, mit willen vnd vulbort des Rades, Den erweleden Scholemeſter ſchal de Parhere vnd Radt ſenden tom Superattendenten, de ſchal en vorhören (ſo de Scholemeiſter nicht Magiſter artium is) vnd mit ſynem Breue vnd Sigel en wedder tho rugge ſenden, dat en de Radt vnd Paſtor annemen, ſo he dartho düchtich is bevunden. Wille ſülcke noth vor, dat men dem Scholemeiſter moſte orloff geuen, ſo ſchalt nicht anders geſcheen, wenn dorch den Kerckheren vnd Radt, mit weten vnd willen edder ördel des Superattendenten, Ouerſt de Scholemeiſter, wenn he angenamen is, ſchal macht hebben, ſyne Scholegeſellen anthonemende, de dar tho düchtich ſind, mit willen des Parheren, den mach he ock weder vth redeliker orſaken vorlöuen vnd orloff geuen, mit willen des Parheren, würde derwegen twedracht tüſſchen dem Parheren vnd Scholemeſtere, ſo ſchal ſe de Superattende ſcheiden.

Den Cöſter in der Stadt ſchal de Radt annemen mit dem Kerckheren, Vp den Dörpern ſchal neen Paſtor edder Parhere einen Cöſter holden, de nicht kan helpen den Catechiſmum den kindern vnd dem jungen volcke leren, Darumme ſchal men ock den Cöſtern, de vp den Dörpern den Catechiſmum leren, nichts affbreken van eren thogengen, vmmegengen etc. ſo wol alſe ock den Parheren, wat ſe van oldes her tho erer neringe gehat hebben. Wor id vorordenet wert in den Steden, dat de Offerman edder Cöſter in der Schole, in infimo loco, dar man den kindern de lection dockſtauen vnd leſen leret, vnd Latin gifft etc. helpen ſchal, dar ſchal he dem Scholemeiſter gehorſam ſyn, doch alleine to dem deinſte, in andern ſynen denſten ſchal he id vthrichten, na deuehele ſynes Paſtorn, Sülcke Cöſtere, ſcholen ock frame Chriſtene ſyn, de ehlick vnd ehrlick husholden, Alſe Paulus van den Diaken edder Denern ſecht, 1. Timo. 3.

Einen Organiſten, wor men kan, mögen ſick de Paſtor, Radt vnd Caſtenheren vorſchaffen, vnd em einen Sold vorſchaffen, na gelegenheit eres vormögens, ock em geuen vele edder ringer, na werde ſyner kunſt, wente de Organiſten ſind ſeer vngelick etc. Sülcken Organiſten thoholden is ehrlick, vnd is ock gud der kunſt Muſica tho denſte, beſondern, wenn de Scholekinder mit eren Preceptoren in figuratiuis ſingen, vp de Feſte, edder wenn ſe ſüſt willen ein mal vmme de veer weken, Süſt mach de Organiſte alle Sundage na willen des Paſtoris ſpelen, Ouerſt in der Miſſe ſchal men yd nicht lange maken, dat de Predike nicht werde vorhindert, vnd dat de Leyen dar ock ruhm hebben, Chriſtum mit düdeſchem geſange to lauende. Doch na der Predike in der Miſſe, ſchal men nicht vp den Orgelen ſpelen, ſondern alleine des Auentmals Chriſti dar wahr nemen, tho Chriſti gedechtniſſe.

Vp den Dörpern ſchal ock dat Euangelion vnſer ſalicheit reine geleret vnd geprediket, düdeſch gedöpet, vnd deide geſtalt des Sacraments gegeuen werden, welcke Paſtorn de dat nicht weten edder willen, de könen wy nicht lyden, daran is vns gelegen.

Dewile ock, alſe Chriſtus ſecht, der erndten vel is, vnd

Digitized by Google

der arbeidern weinich, dartho ock, dat de Paſtorn deſte beth vnderholden werden, ſcholen de viſitatores in den viſitationibus macht hebben, twe edder dre Kercken, edder mehr, de nicht wyth van ander liggen, thoſamende tho ſlahnde, vnd vnder einen Paſtor thobringende.

Wat dar bauen wird feilen an ehrliker neringe by dem Buer Parheren, ſo wol alſe by den Stad Predicanten, vnd Schole Denern, dat ſchal genochſam en tho vorordenet vnd thologget werden van andern geiſtliken vnd Cloſter gůdern, in diſſen Landen, negeſt gelegen, dat ſe alleine der hilgen Schrifft, vnd eres beualen amptes ane verhinderung kőnen warnemen."

Van den Superintendenten.

„Diſſe vyff Paſtoren ſcholen ſyn Superintendenten .. De Slot Prediker tho Wulffenbüttel .. De Parner tho Helmſtede .. De Parner tho Bockenem .. De Parner tho Gandersheim .. De Parner tho Aluelde ..

Diſſe vyff Paſtoren ſcholen alſo Superintendenten ſyn, dat ſe alleine vpſehent hebben vp de lere der Paſtoren, in den Steden vnd Dőrpern eres őrdes. Vnd wenn en werd angeſecht, dat ſick ein Paſtor edder Predirante, nicht vlitich holt in der lere, vnd in diſſer ordeninge, edder ővel leuet, als denne ſchal de Superintendente macht hebben, den Paſtorn to citeren, vnd vor ſick tho vorderende, dat he de ſake betere, Wil ſick de Paſtor nicht beteren, na twen vormaningen, wen he dorch twe edder dre tůge ővertwunnen is, ſo ſchal en de Superintende affſetten vam Parampte. Wil de Paſtor nicht kamen, edder werd he ſus frevel, mutwillig, vngehorſam, ſo ſchal de Superintendente ſűlcks ſchriuen hen to Wulffenbüttel, an de Stadholdere vnd Rede, bet dat ein ſunderlick Conſiſtorium, vnd eine ſunderlike Superintendentie im Lande werde vprichtet.

Wat haderlich is van Kercken vnd Kercken Denern, kőnent de Superintendenten frűntlick vordregen, daran ſcholen ſe ſick gerne bevlitigen, Chriſtliken frede vnd einicheit by den Lůden tho erholdende, Wo nicht, ſo ſcholen ſe yd wyſen hen tho Wulffenbüttel, bet dat ein Conſiſtorium vprichtet werd.

Item de Eheſaken, ſo vele alleine de Conſcientien belanget, ſcholen de Superintendenten richten, edder de Preſtere in der hemeliken bicht, ſind ſe nicht vorſtendich genoch in ſűlcken vallen tho radende vnd tho ordelende, ſo mőgen ſe by dem Superintendenten edder andern verſtendigen Paſtorn, rad ſőken, doch heimelike bycht vnuormeldet. Wenn ouerſt de Eheſaken werden haderſaken, dar dat eine part ja, dat ander neen ſecht, ſo ſcholen de Superintendenten ſick ſolcker haderſaken van der Ehe, nenerlye wyſe annemen, ſonder ſenden ſe hen tho Wulffenbüttel, bet dat ein Conſiſtorium vprichtet werd, darhen ſcholen denne gehőren alle haderſaken, de Kercken vnd Kercken Denere, vnd de Ehe belangende, vnd nicht mehr hen tho Wulffenbüttel.

De Superintendenten, ein jewelick in ſynem őrde, mőgen vnd ſcholen einen edder twe Paſtoren, de geleret ſind, vnd dar tho geſchicket, in den Steden edder Dőrpern, tho ſich erwelen, de en helpen vlitich thoſehn, vp de Kercken Denere. Alle Paſtoren ſcholen ſchuldich ſyn, erem Superintendenten tho vermelden, ſo wor etwas bőſes by den Kercken vnd Scholen Denern vorhanden is, ſo ſe id ſűlueſt nicht kőnen betern in der gůde.

Alle Paſtorn in den Flecken vnd Steden, ſcholen ſchuldich ſyn, dat ſe de negeſten Dorp Paſtorn tho ſick holden, ſe leren (dewile ſe faſt vngeſchickt gemeine werden bevunden) vnd alſo vnderrichten, dat ſe de Bure vortan recht mit Gades worde leren kőnen, Vnd de Dorp Paſtorn ſcholen ſchuldich ſyn, tho den Paſtoren in den Flecken vnd Steden thokamende, vnd ſick aldar van der lere vnderreden, Welcke vngelerde Dorp Paſtorn nicht willen darhen kamen, edder ſuſt ſick nicht betern in der lere, de ſchal men affſetten, vnd by eren ampten nicht laten.

Wenn de Dorp Paſtor ſteruet, ſo ſchal men der armen Wedewen vnd kinderen volgen laten, alle inkamend des negeſten haluen jares edder mehr, na gelegenheit der ſaet etc. So verne doch dat de Wedewe mit einem andern Paſtorn edder Predicanten, vam Superintendenten thogelaten, mit prediken vnd Sacramenten, in der wile, de Kercke beſtelle, vnd daruor em geue vnd delone, dat he to freden ſy..."

Van der ouerſten Superintendentia, Vom Conſiſtorio, vnd van einer ſunderliken Scholen *).

Zunächſt Beſtimmungen über die Errichtung von Schulen an den Domkirchen und die den Canonikern bei denſelben anzuweiſende Thätigkeit. „De Predirator mit den beiden Theologen, ſcholen de ővérſten Superintendenten ſyn, de richten ſcholen de Lere, ſo etlike Prediranten verklaget werden, der valſchen leren edder vnwetenheit haluen. Tho den ſchal men ſenden alle erwelede Prediranten, dat ſe de examineren, vnd Chriſtlick ordineren. Nen Predicante edder Scholemeiſter ſchal angenamen werden, de nicht ſchrifftlike tůchniſſe hefft van en. Diſſe ſcholen macht hebben, tho citeren vnd tho vorderen, de jennen, de vmme der lere willen verklaget werden, vnd de ſchuldigen vnd vngehorſamen, ſo ſe ſick nicht beteren willen, vam ampte affthoſettende, fűrder ſchal ſick ere Jurisdiction nicht ſtrecken.

Ouer dit alle, ſchal ock vnder den Canoniken vpgerichtet werden ein gemein Consistorium Ecclesiasticum, vor dit gantze land, darhen ſcholen gewyſet werden (vnd anders nergende hen) alle haderſaken, van Kercken vnd Kercken gůdern, van Kercken Denern vnd Scholen Denern, vnd eren Solarien. Darhen ſchal men ock wyſen alle Eheſaken, wenn ſe haderſaken werden, alſe thouorne geſecht is, Darumme ſcholen ſe ock macht hebben tho citeren, vnd tho ſtraffen, na Chriſtus Regel, Matth. 13. Wőlt ővérſt de ſake der werltliken ouericheit tho ſtraffende, ſo ſcholen ſe yd darhen wyſen, Vnd der ouericheit ſcholen ſe antőgen, dat ſe ſtraffen ſchal offentlike horerye, Ehebrekerye, woker etc. Twe Canonici in Consistorio Principales, ſcholen Juriſten ſyn, ſo geleret, dat ſe de Eheſaken richten kőnen, vnd andere gelt ſaken van den Kercken gůdern etc. Doch dat ſe nicht volgen des Paweſtes vnrechte Rechte in diſſen twen Eheſaken, im vnuorſőnlikem Ehebroke, vnd im vnwedderkamelikem wechlopen, darvan gude Bokeſſchen geſchreuen ſind, vth Gades worde, na dem natűrliken Rechte. Sind de beiden ſo geſchicket, dat ſe ock mit gudem rade diſſen Landen vnd Lůden nűtte kőnen ſyn, ſo is yd noch vele bether, vnd ſűlcke ſchal men in dem Conſiſtorio gerne weten. Twe Canonici ſcholen dar

*) Dieſer Abſchnitt iſt, wie eine Randnote ſagt, nicht ausgeführt werden. Doch heißt es: „laten wy dit Capitel alſo ſtahn, ock tho einem Exempel, andern heren vnd Főrſten, efft ſe ock ein mal wat gudes wolden vnd kőnden maken, van ſűlken Stifften vnd Stifftes perſonen."

Notarij ſyn, ſchriuen alle hendele vnd Sententien, Examineren, teſtes etc. De anderen Canonici ſcholen im Conſiſtorio, Mit Radt vnd byſittere vnd Richtere ſyn, Vnd alſo leren im Conſiſtorio, in den Prediken, vnd in den Theologiae lectionibus, dat ſe namals tho grötern ampten mögen gebruket werden.

Sülck alles moth jo heten eine Chriſtlike Schole, dar de Canoniei billick den ſold edder ere Predenden nemen, wat ſcholden ſe anders nütte ſyn?

Bauen dat me bedorff thom buwende etc. ſcholen van den Vicaryen der Dömen knauen in der Schole, vnd in den Vniuerſiteten, thom Studio geholden werden, etlike twe jar, etlike dre jar, etlike lenger, na gelegenheit, dat wy alſo gelerde lüde vpthern, tho denſte dem geiſtliken vnd werltlikem Regiment."

Van den Ceremonien, Wo de Scholekindere in den Kercken ſingen vnd leſen ſcholen, dat men ſe dardorch gewenne, vnd holde tho der hilgen Schrifft.

Van dem Auent Eten Chriſti, am hilgen dage.

Verbot der Winkel-, Opfer- und Fegfeuermeſſen, Anordnung wegen Beibehaltung der Meßgewänder ꝛc., nach der Schleſw.-Holſt. K.-O. Der Ritus im Weſentlichen nach derſelben und der Braunſchw. Beide liegen auch dem vorhergehenden Abſchn. zum Grunde.

Düdeſch.

„Gelick alſe men vns düdeſch predigt, wat were vns anders mit der predige gehulpen? Alſo ſchal men ock düdeſch de Döpe vnd Sacrament geuen...."

De Predikingen.

Allgemeine Grundſätze aus der Schleſw.-Holſt. — In Städten ſoll an Sonntagen drei-, in der Woche zwei-, auf den Dörfern Sonntags zwei-, in der Woche einmal gepredigt werden.

Das Ausſchenken am Morgen der Feiertage vnd während der Nachmittagspredigten, ferner das Umherſpazieren auf den Kirchhöfen während des Gottesdienſtes iſt bei Strafe verboten. Die Superintendenten ſollen die Paſtoren erinnern, das Volk fleißig, aber kurz, in der Beichte zu unterrichten, und die Kranken zu beſuchen. In den vier Zeiten ſoll eine Stunde lang zur erſten Veſper gepredigt werden. Das Volk iſt zu vermahnen, daß nicht alle an heiligen Tagen früh, ſondern etliche auch des Abends zuvor zur Beichte kommen.

Van beſunderliken Prediken.

Van Vierdagen.

Beide Abſchnitte aus der Schleſw.-Holſt.; doch fehlt das Feſt Omnium Sanctorum. „Sunderge vaſten vnd vierdage den Hilgen anthorichten, is vns nicht van nöden."

Van der nöt Döpe.

Verbot der Wiedertaufe der Kinder, welche die Nothtaufe empfangen haben, und Anordnung des Ritus der Beſtätigung der letztern, aus der Schleſw.-Holſt. „De Preſter ſchal de Vadderen nicht höger beſweren, alſe etlike dohn, de de Vadderen beſweren, dat ſe vor dat kind ſcholen antwerden vor dem Gerichte Gades. Des ſind de Vadderen nicht ſchuldich, ſunder alleine de oldern vnd vormündere. De Vadderen ſind den kindern alleine tüge, dat ſe gedöpet ſind, wol wolde, ane dat, ſuſt gerne Vadder werden?" Am Schluſſe wörtlich aus der Schleſw.-Holſt. das Verbot der bedingten Taufe.

Van der Bycht vnd Abſolutien.

„De oren Bycht is vns van Gade nicht gebaden. Darumme is ſe nicht nödich, dat du ane de bycht nicht köndeſt ſalich werden. Solck möten wy bekennen vnd leren, dat wy truwe Dener Chriſti werden bevunden.."

Bycht.

„Efft vns nu wol de ohren Bychte nicht beualen is, ſo is ſe vns doch nicht vorbaden, alſe etlike ſwermen, vnd maken de lüde rohe vnd loſe. Vnd wy denen darmede vnſem negeſten in ſoner högeſten nodt der ſunden, edder ſind em tröſtlick mit der Abſolution, welck vns trowen van Gade gebaden is, dat wy ſülck gegen vnſen negeſten nicht ſcholen verſümen. So können wy nu der ohren Bycht ſeer nütlick, Götlick vnd Chriſtlick gebruken.....

In der gemeinen Predike des Euangelij, können wy tho tyden de Abſolutie nicht alſo annemen, wo wol ſe dar trowen is, alſe wy ſe gerne vnd van herten annemen in ſunderheit. Alſo hefft Chriſtus ock etlike in ſunderheit abſoluirt vnd geſecht, Sy getroſt, done ſunde ſind dy vorgeuen, Gha hen im frede, Dyn geloue hefft dy geholpen etc."

Abſolutio.

„Wenn de Preſter mercket ein botferdich herte, vnde de Sunder edder ſunderinne bekennet Chriſtum, vnd den gelouen an Chriſtum, ſo ſpreke he alſo, edder jo na diſſer meininge, mit anderen worden.

Dorch den gelouen an Jeſum Chriſtum, (alſe du bekenneſt) haſt du vorgeuinge aller dyner ſunde, dar twiuel nicht an, Bidde Got, dat du recht gelöuen, vnd in dem gelouen vnd erkentniſſe Chriſti thonemen vnd waſſen mögeſt, van dage tho dage mehr vnd mehr, Dar tho ſchaltu dat Euangelion alle tidt gerne hören vnd leren.

Vnd ick, dorch de gnade vnſes Heren Jeſu Chriſti, de ſyn lyff vor vns in den todt gegeuen hefft, vnd ſyn bludt vor vns vthgegaten hefft, tho vergeuinge vnſer ſunden (hic imponat dexteram capiti peccatoris) ſpreke dy los van alle dynen ſunden, im namen des Vaders, vnd des Sons, vnd des hilligen Geiſtes, Amen."

Van den Krancken.

„Wenn de krancke im huſe einen Predicanten begeret, ſo höre he em de bicht, vnd ſo he gelöuet an Jeſum Chriſtum, ſpreke de Preſter en los van allen ſunden, alſe geſecht is, Begert de krancke dat Sacramente, na Chriſti inſettinge vnd beuehele, alſe ock de hilligen Apoſtele gelert hebben, ſo ſy dar ein diſch ehrlick gedecket, vnd de Preſter ſpreke düdeſch, Thom erſten den gelouen, Jck gelöue etc. ſtande, Darna, Lat vns beden, Vader vnſe etc. lüde, vp den knyen mit den de dar dy ſind, Balde ſta he vp, neme dat brodt, vnd ſegge dat beuehel Chriſti, alſo, Vnſe Here Jeſus Chriſtus, in der nacht ꝛc. vnd geue dat lyff Chriſti dem krancken tho etende. Vordan neme he den kelck vnd ſegge, Des geliken nam he ock den Kelck etc. vnd geue dem krancken dat bludt Chriſti tho drinckende. Wen he dat Sacramente

gifft, darff he nichts ſpreken, alſe etlike de worde Chriſti wedderhalen, wente dat is nicht van nöden, alſe ock van der Miſſen geſecht is.

Darna bede he apenbar de leſte Miſſen Collecta, Wy dancken dy etc. vnd ſpreke ouer den krancken den Segen Gades, De Here ſegene dy etc.

Darna mach de Preſter den krancken tröſten vnd ſtercken mit einem guden Sproke edder twen vth der hilligen Schrifft, vnd beuehele en der gnade vnſes Heren Jeſu Chriſti."

Van Hochtidt.

„Alle die ſick in den Echtenſtand begeuen, ſcholen van einem Predicanten apenbar des Sundages, eine gantze weken thouorne, vpgekündiget, vnd darna thoſamen gegeuen werden, dat ſe by vns in vnſer Stadt, gude tüchniſſe hebben eres ehrliken Standes. Alle ehrlike gewanheit tho den hochtyden, ſchal by vns blyuen, alſe by vns gewonlick is geweſet. Wenn de Brudegam vnd Brut in de Kercken werden gevöret, ſo ſchal ſe de Preſter vor dem Altare ſegenen, alſe in dem Catechiſmus Bökeſchen deſchreuen is. Darna ſcholen de Scholere ſingen, Te Deum, Choral, edder ock in figuratiuis, went ſunderlick degert werd, dat men den Scholgeſellen, vth ehren, wat ſunderlikes ſchencken wil. Wat de Scholere, Scholgeſellen, Cöſtere, edder andere Denere, by vns thouorne, vth den hochtidengehatt hebben, daruan ſchal em nicht affgedraken werden.

Men ſchal ock dar in der Hochtide, denne ſülueſt in der Kercken, vp dat Altar offeren, alſe gewonlick by vns is geweſt, dat ſchal geſchehen dewile men Te Deum ſinget, Dat Offer ſchal de Parhere mit ſynen Predicanten gelick deelen, dat ſe id hebben thohülpe erem ſolde, dat ſe by erem Ampte blyuen könen."

Van Bilden.

„De Bilden, dar men vor knyet vnd bedet, hülpe ſocht, lychte an ſticket, vnd ſuſt affgöderye dryuet, ſchal de ouericheit in den Steden vnd Dörpern, Stifften vnd Clöſtern ordenelich wech dohn.."

Vam Banne.

„Swermere, de de warheit vnd dat Euangelion Chriſti leſteren, edder ſuſt vnrechte lere vorgeuen, wökerere, de mit rechte ouerwunnen ſind, dat ſe wökerere ſind. Item, de in ſchanden vnd ergerliken ſunden, freuel, gewalt, vnd vnrecht leuen, Wenn ſe vormant werden, ein mal, edder twe mal, Tit. 3. vnd willen nicht afflathen, ſo ſcholen wy ſe thom Sacramente, edder thor Chriſtliker gemeine, dar de Sacramente gehandelt werden, nicht tholaten, Alſe Chriſtus ſecht, Matt. 18. Sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus. Anderen Ban können wy nicht holden, Wy achten ſülck ock daruor genoch, na der Schrifft. Wente de grote Ban, dar ſick de Paweſt vnd Papen tho ingedrungen hebben, gehort ſliche der wertliken ouericheit tho. De Predike ouerſt tho hören is niemande verbaden, Wo ſcholen ſick anders de lüde vnd arme ſündere bekeren? Ock mögen wy wol mit einem vorbanneden mynſchen, de vtgeſlaten is van der gemeinſchop aller hilgen, wor yd van nöden is, handelen in wertliken ſaken, vp dem marckede, vp dem Rathuſe, in hochtyden, doch nicht alſe mit einem Chriſten, ſunder alſe mit einem heyden, alſe mit einem Börger, alſe mit vnſem naber. Wor id ouerſt nicht ſülcke nöt is, dar ſcholen wy niche mit em handelen, ſunder allene tho ſtraffende vnd to vermanende, dat he ſick wedder tho Gade bekere, vnd werde ſalich."

Vorordelde Miſdedere.

„Solcke ſchal men trwlick beſöken, mit Gades worde ermanen, vnderrichten, tröſten, vnd (ſo ſe yd degeren) de bycht hören, abſolueren, vnd dat Sacramente geuen.."

Doden begrauen.

„De Schöler, mit einem edder mehr Scholgeſellen, mit der haluen edder mit der gantzen Schole, darna yd deſtellet vnd daruor gegeuen werd, alſe von olders gewonlick, ſcholen vor der Baren her gahn, vnd ſingen int erſte latiniſch, Redemptor meus viuit &c. mit dem Vers vnd Repetitien, wen dat vthe is, düdeſch, Erbarm dy myn o Here Got etc. Midden wy im leuen ſind etc. Vth deper not etc. By dem graue dat Led, Nu lat vns dat lyff begrauen etc. Edder wat anders, Wen dat Leth vthe is, ſo ſcholen de Scholere ordentlick gahn int Chor, vnd ſingen, Wy glouen etc. vnd, Mit frede vnd freude ick vare darhen etc. Dat volck weick dar is, ſchal volgen in de Kercken, vnd dewile men ſinget, offeren in ein Becken, dat dar ſchal in gelegener ſtede ſtahn, Dat Offer ſcholen de Diaken edder Kaſtenheren, in dywesende eres Schriuers, tho ſick nehmen, laten deſchriuen, dat ſe daruan rekenſchop könen dohn, vnd bewaren dat, armen vnd krancken lüden tho gude. Na dem geſange ſchal ein Preſter eine düdeſche Collecta leſen, pro peccatis, vnd bidden, dat wy ock mögen ſalich ſteruen im glouen vnſes Heren Jeſu Chriſti, Darup antwerdet men, Amen. vnd ein jewilick geit wedder heim.

Wenn ouerſt arme lüde de Scholere nicht hebben willen, ſo ſchal doch de naberſchop, im lichten dage den Doden ehrlick tho graue bringen, ſingen by dem graue, vnd offeren in der Kercken, armen lüden tho gude."

Van Bademomen vnd ſynes frucht.

Im Weſentlichen aus der Schleswig-Holſt. K.-O. In Beziehung auf die Beerdigung der ungetauften Kinder heißt es: „Darumme ſcholde men der Chriſten kindere, de men nicht döpen kan, vnd wy wolden ſe doch van herten gerne döpen, nergende anders degrauen, denn dar de anderen Chriſten begrauen werden. De wedderiere vnder dem Paweſte, wedder ſülcke arme kindere, hefft mennich fram herte der olderen ſeer bekümmert, vnd thomartelt."

Wo erwelede edder gevorderde Predicanten apenbar anthonemende ſind.

„Den erweleden Predicanten ſchal men ſenden thom Superintendenten, alſe thouorne geſecht is, da ſchal he examinert werden, vnd ſo hedüchtich devunden werd, ſchal he dar vam Superintendenten, vp einen werckeldag, na der predike vnd latiniſchen Litania, alſo vor dem Altare geordineret werden, (na dem alſe men vor en, vam Predikeſtole gebedet hefft) Int erſte, na der Litania ſinget men, Veni sancte Spiritus, vnd ein Predicante ſecht dat Verſikel, Cor mundum crea in me Deus &c. Collecta. Deus qui corda &c. Mit dem Geſange werd de Ordinandus vor dat Altar, vp de knee geſettet, vnd alle Preſter in der Stad, ſetten ſich darmit vp de knee, vnd de Superintendent keret ſick vor dem Altar thom volcke, vnd leſt alſo.

Digitized by Google

So ſchrifft S. Paulus in der erſten Epiſtel an Timotheon, im drůdden Capitel.

Dat is jo gewiſlick war ꝛc. [I. Tim. III. 1—7.]

So vermonet S. Paulus de oldeſten der Gemeine tho Epheſo. So hebbet nu acht vp jw ſůlueſt ꝛc. [Ap.-Geſch. XX. 28—31.]

Inde Ordinator loquatur in hanc vel similem sententiam, ad ordinandum vel ordinandos.

Hyr hören wy, dat vns de Biſſchope, dat is, Predikere vnd Parheren beropen ſind, vnd ſyn ſcholen, nicht werd beualen, genſe edder koye to höden, ſunder de Gemeine, de Got durch ſyn eigen blut erworuen hefft, dat wy ſe welden ſcholen mit dem reinen worde Gades, ock waken vnd tho ſehen, dat nicht Wulue vnd rotten vnder de armen Schape inryten. Darumme nömet he id ein köſtlick werck. Ock vor vnſe perſonen ſcholen wy tůchtich vnd ehrlick leuen, vnſe huſere, wyff, kinder vnd geſinde, Chriſtlick holden vnd theen.

Sy gy nu ſulcks tho dohn bereit?

Dicat, Ja.

Hic Presbyteri ordine imponunt manus, super caput ordinandi, & redeunt quisque ad locum, vbi sederant prius super genua. Et dicat ordinator clara voce orationem Dominicam.

Lat vns beden. Vader vnſe etc.

Barmhertige Got, hemmelſche Vader, du haſt, dorch den mund dynes leuen Söns, vnſes Heren Jeſu Chriſti, tho vns geſecht, De erndte is groth, ouerſt weinich ſind der arbeider, Bidbet den Heren der ernde, dat he arbeidere in syne ernde ſende. Vp ſůlck dyn götlick beuehel, bidden wy von hertten, du willeſt diſſen dynen deneren, ſampt vns allen, de tho dynem worde beropen ſind, dynen hilligen geiſt ricklick geuen, dat wy mit grotem hupen, dyne Euangeliſten ſyn, truwe vnd voſte blyuen, wedder den Důuel, werlt vnd fleſch, darmit dyn name gehilget, dyn Rike gemeret, dyn wille vullendracht werde. Woldeſt ock dem leidigen gruwele des Paweſtes vnd Mahomets, ſampt anderen Rotten, de dynen nomen leſteren, dyn Rike thoſtören, dynem willen wedderſtreuen, entlick ſtůren vnd ein ende maken. Sůlck vnſe Gebet (dewile du id geheten, geleret, vnd vortröſtet haſt) woldeſt du gnedichlick erhören, alſe wy glouen vnd truwen, dorch dynen leuen Sone, vnſen Heren Jeſum Chriſt, de mit dy, vnd dem hilgen geiſte leuet vnd herſchet in ewicheit, Amen.

Postea his S. Petri verbis ordinator alloquatur ordinatos. 1. Petri. 5.

So gaht nu hen, vnd weldet de Herde Chriſti. . entfongen, Amen.

Septimo. Ordinator eis benedicat crucis signo, ac istis vel alijs verbis vtatur, Benedicat vobis Dominus, vt faciatis fructum multum. Inde abeat vnusquisque in locum suum. Ordinatus autem maneat, sedens super genua, Et cantet Ecclesia, Nu bidde wy den hilligen geiſt etc. Interim in Altari paratus sit panis & calix, Et vnus ex Praedicatoribus accedat, & interim dum canit Ecclesia, dicat, Vader vnſe etc. Vnſe Here Jeſus Chriſtus, in der nacht do he verraden ward etc. Et communicet ordinatum vel ordinatos. Sequitur Collecta, Wy dancken etc. Et conuersus dicat eis vltimam benedictionem. Der Here ſegene dy etc. Amen.

Diſſe Communio geſchůt alle vnder dem Geſange, Nu bidden wy etc. dat yd alle thoſamende vth kumpt."

Pro pace.

„Allemiddage, wenn de klocke elffen ſleyt, ſchal men in jeweliker Parkercken de klocke ſlan edder lůden Pro pace, dat is, dat de Lůde dardorch vermanet werden, tho biddende Got vmme frede vnd gut Regiment, darmit wy ock bidden vor de Ouericheit, wedder vnſe vyende, wedder den Tůrcken etc. darane is vns vele gelegen. De Paſtoren ſcholen ock dat volck truwelick vormanen tho ſůlckem gebede, im huſe, im Garden, vp dem velde, dar men de klocken höret, welck ſe doch vaken by ſick ſcholen dohn, ane der klocken klang. Men late denne ock in den huſen de kindere vnd andere ſingen, thom ewigen frede, wedder den Paweſt vnd Tůrcken, mit kortem geſange, alſe nu by den vnſen gewonlick is."

Librye.

„Gude Böke in den Steden, vnd wor men de bekamen kan, ſchal men thoſamende dregen, in eine gude Librye, dar men wol leſen kan, vnd dar de böke wol verwaret ſind, dar de Predicanten, Scholegeſellen, vnd andere, ſtuderen könen.

Wor nicht gude böke ſind, dar ſcholen de Caſten (wenn ſe ſo vormögen werden) gude nůtte boke köpen, vnd vor de Kercke vorworen (wo geſecht) Dit ſchal ouerſt allen Parkercken in allen Steden, Flecken vnd Dörpern, van vns hart gebaden ſyn, dat eine jewelike Kercke ſick kope eine důdeſche Biblie, van der leſten correctur, tho Wittenberch gedrucket, vnd aller erſt vthgegangen im jare, M. D. xlij. Darup ſcholen acht hebben de Superintendenten, dat dem alſo truwelick geſchehe."

Tucht.

„Schendich mit Huren husholden, vnd noch vele mehr den Ehebröke, ſchal men im Lande nicht lyden, ſunder dorch de negeſte ouericheit hart ſtroffen, dar tho vth dem Lande vordriuen, edder ſus by dem halſe ſtraffen, de jennen de ſick nicht beteren willen. De Papen, mit eren Clerikeu, Chor Scholeren, Cöſteren vnd Locaten, vnd de gantze vngeiſtlike, vnd vorwyede hupe (dewile ſe ſind vnder den důuels leren, dar men Gades Eheſtand vorbůt) hebben de gantze Werld vul vntucht, mit erem böſen leuende vnd Exempel gemaket. Sulck ſchal jo by den Chriſten nicht geduldet werden. De Paſtores ſcholen den Eheſtand, vth Gades worde hoch pryſen, vnd truwelick vormanen, dat ein jewelick Huſwert vnd Husmoder tůchtich vnd ehrlick husholde, mit eren kinderen vnd husgeſinde etc. Hebre. xiij. De Ehe ſchal ehrlick geholden werden, by allen Chriſten, vnd dat Ehebedde vnbefleckt, De Horere ouerſt vnd de Ehebrekere, wert Got ſůlueſt richten etc."

Dat ander deel diſſer Ordeninge, de Scholen belangende.

Dat drůdde deel diſſer Ordinantien, is van der gemeinen Kaſten.

„In einer jewelikeu Kercken ſchal ſtahn eine Kaſte, dar frome lůde vnd milde hende dogelick inſteken ere Almiſſen, vor de armen vnd nottrofftigen, vmme Gades willen. Welcke de Kaſten Diaken ſcholen alle weken dorvth nemen, vnd latent erem Schriuer anſchriuen, vnd bringent ſemptlick in de Sacriſtie, edder in einen anderen wolvorwarden ört, in ere kaſte...

In diſſe gemeine Kaſte gehören alle gůder der ſůluigen Kercken, klein vnd grot, Nemlick, Thom erſten, vor de rechten armen, olt vnd jung, de nichts vorweruen könen, vor krancke lůde vnd arme frouwen in dem kinderbedde, vnd wor ſuſt de Predican-

Digitized by Google

ten werden anſeggen, de tho den krancken gahn etc. Alle milde almiſſen in de kiſten geoffert, alle almiſſen de de kaſten Diaken in de bůddele ſammelen, van framen lůden. Wente ſe ſcholen des hilligen dages, mit twen edder dren bůdelen vmme gahn, vnder der predike, vnd ſchemen ſick des nicht, vmme Chriſtus willen, de ſecht, Wat gy einem ringeſten van den mynen hebben gedahn, dat hebben gy my ſůlueſt gedahn. Item, Darhen gehören ock alle ander milde gauen Chriſtliker herten, Vnd alle Teſtamente de gemaket ſind, vnd noch gemaket werden.

Wat vnſe voreldeeren gegeuen hebben tho vngerechten Gades denſten, vth vnuorſtande, (ſe hebbent jo gut gemeint) dat ſcholen wy nu, na erkanter warheit, keren thom rechten Gades denſte, dar Chriſtus van ſecht. Gy hebbent my ſůlueſt gedahn. Daranne donh wy vnſen voreldeeren nicht tho wedder, ſunder veel mehr einen groten willen vnd denſt, dat yd nu thom rechten Gadesdenſte kame, wat ſe tho Gades denſte gegeuen hebben.

De Prediker ſind ſchuldich, dat ſe dat volck tho tyden vlitich vormanen, dat ſe milde almiſſen geuen, ock ſuſt erer armen naberen wahr nemen, vnd (de yd vermögen) Teſtament, grot edder klein, van ehrem rechten gude maken, So devolen de anderen Apoſtolen Paulo, vnd Paulus vnd Barnabas dedent ock gerne, alſe ſteyht Gala. 2.

Item ock dat Offer gelt, wan men den doden navolget, alſe thouorne geſecht is. Van den gemakeden Spenden ſchal men ock wat nůtlikes vorordenen, vor de rechten armen, in de Kaſte.

Ein jewelik Chriſten de yd vermach, vorſorge ſyne armen, dat nicht de gemeine Kaſte tho ſeer deſwert werde.

Item, de dar lůden willen laten, wenn ein geſtoruen is (dat de anderen dardorch vormanet werden, dat ſe ock gedencken ſalich tho ſteruen, ſus kumpt dat lůdent dem doden nicht tho hůlpe) de ſcholen der gemeinen Kaſten geuen, ſo vele alſe bether gewonlick iſt geweſt.

Doch gehöret ſůlck lůde gelt tho der Kercken tho duwende.

De Cöſter mit ſynen pulſanten ſchal vor dat lůdent ſyn gewontlick dranckgeld nemen.

Thom anderen, vor de Kercke, vnd wat darin gehort, vor dat Scholehus, vnd vor de huſer der Prediranten, vnd Kercken vnd Schol Denern, tho duwende vnd tho holdende, ock de Prediranten, Kercken vnd Schol Denere tho beſolden, ſcholen in de gemeine Kaſten vallen, alle geiſtlike vnd Kercken gůdere, grot vnd klein, alſe alle Beneficien, Lene, Memorien, Conſolatien, Starlien, Kalande, Broderſchoppen, Gylden, gemaket Miſſegelt, allent wat de Parkercken edder Paſtoren gehat hebben, ock wat gehöret hefft tho Capellen, tho ſingende vnd leſende, dat gehört jo van rechte nergent hen, den in de Kercken, de Paſtoren darmede tho holden, de vns Gades wort prediken vnd leren etc.

Item, darhen ſchal nu ock de Offerpenning vallen, welcken vp de veer tyden, Winachten, Paſſchen, Pingeſten vnd Michaelis, ſcholen geuen, alle de bauen twelff jar olt ſind in vnſen Steden. Vnd ein jeder Huswerdt, edder de dat hus regirt, ſchal ſchuldich ſyn, by ſynen truwen, darmede he vorwandt is, dat he ſůlcken veer tydepenningk, by alle ſynem geſinde tho hope bringe, dat he dat Offer vorantwerde den twen Caſtenheren, van welcken ein ſchal ſyn vth dem Rade, de ander vth der Gemeine, Diſſe ſcholen veer mal im Jare dat Offer vth den huſen halen, vnd thor Kaſten, went angeſchreuen is, bringen, dem Solde der Prediranten tho hůlpe. De Predicanten ouerſt ſcholen dat Offer nicht tho ſick nemen. Wat were nu dat vor ein Chriſten, de ſyne Predicanten vnd Seelſorger nicht eines penniges werd achtede etc.

Wor men mit ſůlcken gůdern nicht kan tho kamen, de Predicanten, Kercken vnd Schol Dener tho beſoldende, ſchal men verordenen ſo vele mehr dartho, vth den negeſt gelegen Cloſter, vnd andern geiſtliken gůdern, darmede de gemeinen kaſten rike werden, dat ſe alles wol vth richten könen. Wat ſcholen anders ſolcke Clöſter vnd andere Kercken gůder dohn, wenn ſe nicht ſcholen kamen tho ſolcker ehre vnd Gades denſte?

Item, allent wat de Kerckſwaren in der hand gehatt hebben, dat ſchal den Caſten Diaken vderantwortet werden.

Item, alle Regiſter, in welcken beſchreuen is, wor gůdere vnd inkamente der Kercken ſind, ſcholen den Caſten Diaken ouerantwordet werden.

Wolden etlike frame lůde ock Teſtamente maken, nicht den armen lůden, ſunder de Scholen vnd Predickſtole beter thobeſoldende, dat is en fry, na rechte vnd art der frywilligen Teſtamenten.

Aller ſolcker Kercken gůder ſcholen Inuentaria gemaket werden, vnd vorſegelt, mit des Rades vnd Kaſten Segel, by den Radt gelecht werden, Darinne ock geſchreuen ſchal werden, wenn de Rechenſchop geſchůt, wat ſick de gůder vormehret hebben. Ouerſt de Kaſten Diaken ſcholen eine vthſchrifft des Inuentarij by ſick beholden."

Caſten Diaken.

„Tho ſolcken gemeinen Kaſten edder ſchatte, vor de armen vnd Kercken Denere, ſcholen erwelt werden ſös Kaſten Diaken edder Kaſtenheren, twe vth dem Rade, vnd veer Börgere vth der Gemeine.

De ſolcke lůde ſcholen ſyn, alſe ſteyt Acto. 6. 1. Timo. 3. ehrlike lůde, nicht lögenere, nicht drunckenbolten, nicht bedregere, de ehrlick hus holden, mit eren echten wyuen vnd kinderen, de vul hilliges Geiſtes, vnd wysheit ſind, dat is, de dat geheimniſſe des Euangelij edder des gelouens, in reiner Conſcientien hebben, de ſo vorſtendich ſind, dat ſe wol weten, wor ſe geuen vnd borgen ſcholen, dat nicht dat Kaſten gut, ane not voreingert werde, De ock ſo fram ſyn, dat ſe de armen vnd nottrofftigen nicht verſůmen.

Diſſe ſcholen vlitich inmahnen vnd vthgeuen, vnd dat alle erem Schriuere ſchriuen laten, alle Solde der Kercken vnd Schol Deneren, ſcholen ſe alle verndel jars vthrichten. Item, de ſcholen neuen dem Rade vorſchaffen bequemelike woninge den Predicanten vnd Scholgeſellen, vnd wenn de Scholgeſellen ehelick werden, ſo ſchal men dem eheliken geſellen eine ſunderlike Woninge beſtellen, ſo lange he in dem ampte blifft. De Caſten heren ſcholen ock buwen, vnd in buwelikem weſende holden der Kercken vnd Scholen Denere hůſere. Item, de Kerckhöue ſcholen ſe genochſam befreden, wente der Chriſten begreffniſſe ſcholen wy ehrlick holden, darumme, dat wy gelöuen de vpſtandinge der doden.

Alle Sundage des namiddages, na der Predike (welcke Predike vmme Seyers twelue ſchal geſcheen) ſcholen de Caſten Diaken thoſammende kamen, dat ere Kaſte is, vmme der armen willen, de ſe vp dem Regiſter angeſchreuen hebben, den ſe thogeſecht hebben, alle weke wat tho geuende, dem einen mehr, dem

Digitized by Google

anderen geringer, na gelegenheit, Vnd ſus ock tho ratſlagen, efft wat van nöden were der Kaſten haluen.

De Caſtenheren ſcholen ſick vorſchaffen einen geſchickeden Schriuer, vnd den mit der Borgermeiſtern vnd Kerckheren rade vnd willen annemen.

De Schriuer ſchal ein framer Börger ſyn, de ehrlick husholt, de vorſtendich is vp Rekenſchop, de dat gemeine Kaſtenböck wol vorſtan, vnd de rekenſchop wol ſchriuen kan, gegen de tidt wenn men rekenſchop ſchal dohn.

De Caſten Diaken ſcholen alle Jar, in der weken vor Palm Sondage, rekenſchop dohn, vp dem Rathuſe, dem Kerckheren vnd dem Rade, Des Sondages thouoen ſchal yd vam Predigſtole affgekündiget werden, dat de rekenſchop geſcheen ſchal, hefft jemand wat inthoreden wedder de Kaſtenheren, edder weth ſus wat mehr gudes der Kaſten tho gude, de mach ſick vp de tydt, vp dat Rathus maken, vnd rede dar frilick, der ſaken tho gude, vnd nicht thom vorderue, De döre ſchal em vnd anderen Borgern de dardy willen ſyn, apen ſtan.

Na der Rekenſchop, ſcholen denn ſülueſt de twe Rades perſonen, de Kaſten Diaken ein Jar lang ſind geweſet, fry vnd los ſyn van diſſem ampte, ock de Börgere, de by der Kaſten ſind geweſet, Vnd men ſchal en na guder rekenſchop dancken, Vnd balde, ehr men geyt vam Rathuſe, ſchal darſülueſt de Parhere vnd de Radt, ſampt allen, de dat Jar Diaken ſind geweſt, erwelen tho der Kaſten, vpt nye, einen van den beiden Ratheren, de des vorgangen Jares ſind Kaſtenheren geweſet, vnd noch einen Ratheren, de des vorgangen jares nicht is Caſtenhere geweſet, Dartho ock twe Borgere van denſüluigen, de Caſten Diaken ein jar lang ſind geweſt, vnd twe Börger, de im vorigen Jar nicht ſind Kaſten Diaken geweſt.

Wente wen men jdel nye alle jar erwelen ſcholde, de nicht mit der ſaken vmmegegahn hedden, ſo müchte vth vnerfarenheit de gemeine Kaſte ſchaden nemen, Darumme is yd gut, dat ſülcke dre erfarne Börgere, noch ein Jar darby blyuen, van welcken de onderen ock könen leren, vnd angevöret werden. So moten de dre blyuen, twe jar lanck, Jm drüdden Jar könen ſe fry werden. Alſo ſcholen alle Jar de Kaſten Diaken wedder erwelet werden, na der rekenſchop.

Dre Slötele ſcholen tho dem Caſten ſyn, einen ſlötel ſchal hedden de Rades perſone, de thor tydt Caſtenhere is, den anderen ein Börger van den veer Caſtenheren, de vth der Gemeine ſind, den drüdden de Kerckhere. Jn der erſten Viſitation is de drüdde ſlötel dem Rade bevalen, darumme, dat noch allewegen nicht Kerckheren weren, Nu ouerſt vordan ſchal den drüdden ſlötel de Parhere edder Paſtor hedden.

Mit den Gylden vnd Broderſchoppen ſchal de Radt, ſampt den Kaſten Diaken, früntlick handelen, dat ſe de Gylden vnd Broderſchoppen in de gemeine Kaſten, diſſer Gades ſaken tho gude, laten komen, Jd kan doch vnd ſchal ock nicht beter angelecht werden.

So ſcholen deſüluen ock früntlick handelen mit den geſlechten, de Jus patronatus ouer etlike Lene hebben, dat ſe de Lene ock gerne tho diſſem Chriſtliken ſchatte laten kamen, Se vorleſen nicht darmede ere herlicheit, ſonder könen vor ſick vnd ere fründſchop mit groter herrlicheit beholden, vnd vaken, wat ſunderlikes gudes dar van dohn. Wente bet nu her ſind erer etlike verſtoruen, de newerlde de Lehne vorlehnet hebben, dewile etlike Papen lange leueden, de de Lene hadden. Nu ouerſt, wenn ſe de Lene thom Kaſten lathen komen, könen ſe ſick vorbeholden vnd vorſchryuen laten, ſolcke gerechticheit, dat ſe (den dat Lehn thor tydt gehört) mögen vmme dat ander edder drüdde Jar, wenn de Kaſte ſo rick vnd vormögen werd, eine vorbede dohn, vnd ſchölen, alſe Patronen des Lehnes, nicht geweigert werden, vor einen armen Studenten in einer Vniuerſiteten, ein jarlanck edder vyue tho holdende, edder vor eine arme ehrlicke denſtmagct vthtogevende. Vnd mach ein van dem geſlechte, de Lehnhere is, des Jares, wenn de Kaſte rekenſchop deyt van dem Lehne, vppet Rathus komen, vnd ſehen vnd hören ſülueſt, dat mit dem Lehne recht vnd Chriſtlick gehandelt werd. Weren ouerſt etlike ſo halſtarrich, dat ſe ere Lehen tho ſolcken guden wercken nicht wolden laten komen, ſo ſchal de Rad vnd de Kaſten Diaken, ſolck Lehen vortekenlaten in ere Jnuentarium, vnd neinerley weiſe ſtaden, dat etlike ſolcke Lehne wolden verrucken to ſick, vnd bringen ſe erer fründſchop vth den henden, dat men nicht wete wor ſe blyuen, alſe id ſick, nu leider, wol kan thodregen. Sonder ſe ſcholen ſchuldich ſyn vpt Rathus thokamende, wenn de Kaſte rekenſchop deyt, vnd dar ock vor allen rekenſchop alle Jar von erem Lehne dohn, dat me wete vnd anſchriue, wor ſe id hen gekert hebben vmb Gades willen. So vorkamen de Lehne nicht, efft men ſe noch nahmals by eren nakömelingen könde by de Kaſten krigen.

Den Miſſe Preſteren by vns, de nicht mehr Miſſeren, vnd nicht leſteren dat Euangelion Chriſti, de ehrlick husholden, vnd diſſe Chriſtlike Ordeninge annehmen, willen wy ere inkament ere leuelang laten, anderswordhen ſchal en nichts volgen. Ja ſind ſe ſunderlick arm by vns ſo ſchal men en vele leuer, mit milden almiſſen, ehrlick, in eren huſen, tho hülpe kamen.

Des geliken den Mönniken, de vth den Clöſteren willen gahn, ſcholen de Viſitatores helpen, thom Predigampte, ſo ſe dar tho denen, edder ſus tho ehrliker neringe, vnd ſe ehrlick afferdigen mit gelde, van des Cloſters gödern.

Des geliken den Nonnen vnd Clöſter vnd Stifft Junckfrawen etc. Wente id ſchalen allen, alle tydt, fry ſyn, ehrlick vnd Chriſtlick vt tho gaende.

De ouerſt darinne blyuen willen, ſo ſe nicht leſteren dat Euangelion Chriſti, vnd holden ſtille mit eren Miſſen, vnd alle erem apenbarem geſenge, wandelen eren Mönnike vnd Nonnen habyt, vnd verlaten gantz eren Orden, dat ſe alleine in der Regel Chriſti, by Chriſto blyuen, in welcken vnd in ſynen dodt ſe gedofft ſind etc. de ſchal men nicht vorlaten, ſunder ere leuentlang mit aller nottrofft vorſorgen, Se ſcholen by ſick, na alle eren willen, beden, ſtudern, in der hilgen Schrifft, vnd ſuſt wat gudes leſen, prediken hören (dartho ſe ſcholen einen Prediker beſolden, alſe en ſchrifftlick vnd mündlick dorch de Viſitatores vorordenet vnd beualen is) vnd wol id manck en beter leret, de mach ſyne Broder ock vordan leren, dat ſe ock gedencken, wo ſe ſalich werden. Se alle ſcholen nemande mehr in eren Orden nemen. De in den Klöſtern vnd Stifften blyuen, ſcholen apenbar ſingen vnd leſen in eren Cerimonien, vt der hilgen Schrifft, alſe Doctor Pomeranus latiniſch beſchreuen, vnd darby eine Chriſtlike vnderrichtinge gedan hefft, welck de Förſten vnd Stende alſo verordenen, vnd ſetten ock hinden an diſſe Kercken Ordeninge, Vnd hebben ſülck alles alrede in einem jewelken Kloſtere vnd Stifft, dorch de Viſitatores gebaden vnd vor-

ordenet, dar tho ock ſcheifftlich vorantwerdet, De dar weddee dohn, den ſchal men de gůdere vth diſſen Landen nicht volgen laten, vnd men ſchal ſe dae tho ock in diſſen Landen nicht weten, als en dat ock ſchrifftlick, vorantwordet is.

De Predicanten in den Steden, ſcholen ock tröſtlick ſyn den armen Bedel Mönniken, de nu van olders eddee kranckheit wegen nergent hen weten. De men ane dat doch nicht ſchal vorlaten, went werd angeſecht, ſo ſe ſick na diſſer Ordeninge holden.

De Kercken vnd Schol Denere, de by vns in vnſem truwen denſte vorkrancken, vorderuen edder voroldern, dat ſe nicht mehr könen denen, ſchal men vth den Kaſten, edder ock ſuſt vth geiſtliken gůdern, vorſoegen ehrlick, Wo könden wy yd anders voe Gade vnd den lůden vorantwerden?

Den heue Ammen edder Bademömen, is yd billick, dat men ock wat ſchencket vth der gemeinen Kaſten, wenn men yd vormach, deſundergen den, de dem Rade geſwaren ſind, dat ſe deſte vlitigee ock den armen frouwen denen.

Wat ſe voe dranckgelt dar tho van en krigen könen, dat mögen ſe wol nemen. Dae is einer Stat edder Gemeinen groth an gelegen."

De Hoſpitalen.

„De Hoſpitale, ſchal men vlitich verſorgen, dorch etlike van den Kaſten Diaken dartho ſunderlick eewelet vam Kerckheren, vam Rade vnd allen Kaſten Diaken. Kan yd dörch de nicht bequemelick geſcheen, ſo erwele men andere dartho, jo viere tho jeweliken Hoſpitale, welcken men alle inkament der Hoſpitale, vnd alles ſchal ſchrifftlick beuelen, dat ſe de armen jo recht vorſorgen, dat nicht perſonen in dat Hoſpital weeden genamen vor gelt, ſunder mit willen des Kerckheren, des Rades vnd aller Kaſten-heren, alleine de im ehrliken leuende nötlick voearmet ſind, deſundergen Boeger vnd Borgerinnen, ane dat men nicht innehme öuer den tal, dat men de angenamenen wol verſorgen kan.

Alſo ſchal men ock dy macht beholden de vnreinen huſere, dar men hen lecht de Vthſettigen, Feantzöſiſſchen etc. vnd jo allermeiſt thoſehen, dat de aemen lůde dar nein not lyden, mit Bedden, waſſchen, ethen etc.

De dae tho erwelet werden, ſcholen ock alle jar, wenn de anderen, wo geſecht, rekenſchop dohn, Denne ſchal men nye Hoſpital Diaken edder Vorſtendere erwelen, ouerſt nicht idel nye, alſe ock van den Kaſten Diaken geſecht is.

De Predicanten in den Steden ſcholen alle Hoſpitale ein mal in der weken viſiteren, vnd en prediken, dae mögen ſe ſick in delen.

F I N I S."

Gedrückt tho Wittemberch: dorch Georgen Rhaw.
MDXLIII.

1544.

LXXXIV.

Ordenung vom euſſerlichen Gotsdienſt vnd artickel der Ceremonien, wie es jnn den Kirchen des Hertzogthumbs zu Preußen gehalten wirt. MDXLIV. 4.

Die (oben mitgetheilte) erſte K.-O. des Herz. Preußen v. J. 1525 (Nr. XII.) wurde im Jahr 1544 einer Reviſion unterworfen. Sie ſchließt ſich in dieſer Geſtalt im Ganzen an die Sächſ. Agende v. 1539 an, und in Beziehung auf den Exorcismus und die Elevation zeigt ſie deutliche Spuren von Luthers Einfluſſe (ſ. de Wette, Luthers Briefe, Bd. V. S. 541). Eine gleichzeitig erſchienene lateiniſche (Ordinatio de externo Dei cultu, deque articulis Caeremoniarum, quem ad modum in Ecclesiis Ducatus Borussiae servantur) und eine polniſche Ueberſetzung erwähnt Jacobſon, Geſch. des ev. K.-R. der Prov. Preußen und Poſen, S. 39 f. Bei dem folg. Abdrucke ſind die Collecten am Schluſſe weggelaſſen.

* * *

Fürſtlichee Durchleuchtigkeit zu Preuſſen etc.

Mandat dieſe Kirchen Ordnung betreffend.

Dieweil von Gots gnaden wir Albrecht Marggraff zu Brandenburg, jn Preuſſen zu Stetin, Pomern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, vnd Füeſt zu Rügenn, auff vielfeltigs vleyſſigs embſigs, vnnſerer lieben Getrewen vnderthanen, von allen Stenden, vnſeree Landt Preuſſen anregen vnd anhalten, den Vmbzug vorgenommen, Vnd durch Götliche hülff denſelben zum theyl geendet, darjnn dann, wie es mit Gericht, Recht vnd anderm jnn der gantzen Pollicey, vnſers Fürſtenthumbs zugehet vnd gehalten wirdt, ſo viel vns müglich, der hohen vnvermeydlichen, gebürlichen nodturfft nach, beſtetiget, Auch, do etwas Irrigs vnd zwiſpaltigs zwüſchen vnſern vnderthanen ſich zugetragen, angehört vnd durch verleyhung des Almechtigen geörtert vnd beygelegt haben etc.

Vnd nachdem wyr vns zu Fürderung Götlicher ehre, vnd außbreytung der warheit des heyligen Euangelij, das auch inn Kirchen ordentlich, züchtigk vnd wol zugehe, Desgleychen die Diener vnſers Herren Chriſti vnd ſeynes heyligen worts, gebürliche vnd ziemdliche vndeehaltunge haben mügen, Alſoviel vnſer Fürſtlich Ampt betriefft, durch vnſere vnderthanen zu verſchaffen ſchuldigk erkennen, Als haben wyr neben verhör vnd entrichtung der weldlichen hendel, auch der Religion vnd Kirchenſachen, woe jrgents ein mangel befunden, gern abhelffen wöllen. Derwegen die Ehrwyrdige vnnſere Freunde, Rethe vnd liebeliche getrewen die verordente herren Biſchöffe, ſampt etlichen vornehmbſten Theologis vnd Predigern zu ſölchem handel, vff das mit derer rathe vnd zuthun alles deſter richtiger vnd ſchleuniger verordent, vnd beſtellet möcht werden, mitgenomen, Do wye dann neben obgemelten herren Biſchoffen, Theologis, vnd Predigern an etlichen örthen vnſers Fürſtenthumbs nicht einerley weyſs, oder Ceremonien funden, vnangeſehen das,

Digitized by Google

die vorige Kirchenordenung, ſampt den Artickeln der Ceremonien, vnns, nichts minder dem verordenten ausſſchus vnſers gantzen Furſtenthumbs auff dem Landtage zu Königßbergk im Decembri des funffzehen hunderſten vnd fünffvndzwantzigiſten jares gehalten, durch beyde herren Biſchoffe, Samdland vnd Pomezan etc. dazumal furgetragen, Wie dann auch dieſelbige vorige Kirchen ordenung jene zeyt, einhelliglich für gut angeſehen, bewilligt, beſchloſſen, angenommen, vnd auch gehalten iſt worden. Weyl aber die Buchlein, der offtgemelten Ordenung zum theyl ſindt vmbkommen, iſt daraus ervolget, das an etlichen orten vnſers Furſtenthumbs durch die Pfarherren, derſelben örter etwas eygens vnd ſonderlichs, des wir dann kleynen gefallen getragen, iſt furgenömen. Haben vns derhalben mit den Herrn Prelaten vnd furnembſten Theologis vnd Predigern vnterredet, vnd von ihnen gnediglichen begeret ein Kirchenordnung widder, im Druck ausgehen zu laſſen, dardurch die Pfarher jnn beyden Biſtumben vnd durch vnſer gantzes Furſtenthumb, in Stedten, Flecken vnd Dörffern, einerley weyſe vnd Ceremonien, Sunderlich im Ampt des Abendmals vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti eintrechtigk brauchen vnd furen möchten, Damit nicht an eim jdern orth, eine ſonderliche vnd andere weyſe gehalten werde. Dann es iſt ein Chriſtus, ein Geyſt, ein Tauffe, ein Gott vnd Vater vnſer aller, gleych wie wyr auch alle ein wort vnd einen glauben haben, vnd ſöllen vleyſſigk ſein, die eynigkeit jm geyſt, durch das bandt des Friedes (wie S. Paulus leret) zu halten, Dann Got iſt nicht ein Got der vnordenung, ſondern des friedes, wie jnn allen Gemeynen der Heyligen ader Gleubigen. Vnd ob wol ſolche menſchliche ordenungen, von euſſerlichen Ceremonien frey ſind, vnd vnſerer ſeelen ſeligkeit nichts daran gelegen, So iſts doch vngeſchickt, Ja auch dem einſeltigen Volck ergerlich, Wann man jnn ſolchen obgemelten Ceremonien vnd Form, bevorab jnn einem Lande ader Furſtenthumb zwiſpeltigk funden wirt, jnn bedacht, daß ſölche Ritus vnnd Kirchenweyſe, von wegen der Jugendt vnd einſeltigen ſchwachen allermeyſt gehalten ſollen werden, das der einfalt damit gedienet, Auch jdermennigklich dardurch zunn wortte Gottes vnd glauben gereyczet vnd geleytet werde, das alſo alles, nach der lere S. Pauli zur beſſerung geſchehe, Nichts minder züchtigklich vnd ordentlich zugehe. Demſelbigen vnſerm obgemelten Fürſtlichen vnnd Chriſtlichen begeern nach, haben vnſere Herren Prelaten, Theologi, vnd Predigere, vns dieſe nachſolgende Kirchen ordenung ſampt andern artickeln vberantwort, daneben auch angezeygt, das dieſelbige, ſich mit andern Kirchen der Augſpurgiſchen Confeſſion ſonderlichen aber mit der zu Wittemberg (do des heyligen Evangelions warheit lautter vnd klar, durch ſonderliche Gottes gnade jnn dieſen letzten zeyten herfür brochen iſt) zum mehrern theyl vergleychen thue, etc.

Derhalben wöllen wyr von euch allen vnd jeden vnſern getrewen lieben vnderthanen, Hohes vnd nydrichs Stands ernſtlichen begeret, auch hiermit bevolen haben, dieſelbigen Ordnung vnd Artickel mit aller Ehrerbitung (wie an jhme ſelbs billich vnd Chriſtlich) anzunemen vnd nicht zu verachten, Sunder derſelbigen vnderthenigklichen jnn allen puncten vnd artickeln wie die mit vnderſcheit vnd nach gelegenheit der örter begriffen, gemeß leben vnd vnverruckt halten. Woe aber jemands dowidder des wir vns in keynem wege, jn anmerckung der ſchüldigen vnderthenigkeit, vnd das es zuforderſt Gottes ehre belangt, verſehen wöllen, freuenlich ader mutwillig handeln wirdt, gegen denen oder die, ſo ſöllichs vbertretten, wöllen wyr vns mit der ſtraff (die wir vns auch allewege hiermit vorbehalten) der gebür wol zuhalten wiſſen.

Hierneben aber wöllen wyr jnn ſonderheit, von allen Pfarherrn vnd Predigern jnn beyden Biſtumben Samland vnd Pomezan, desgleychen durch vnſer gantzes Fürſtenthumb ernſtlich begeret vnd jhnen bevolhen haben, das ſie diſs gegenwertige vnſer Mandat mit volgender vorrede, den euſſerlichen Gottes dienſt vnd Ceremonien detreffende, (welche vnſere Herren, Prelaten, Theologi vnd Predigere, als fürer des Götlichen worts, zu vnderrichtung des volcks geſtellet haben) ehe dann die offt gemelte Kirchen ordnung angefangen, vnd jns werck genomen werde, auffs wenigſt vier Sontag zuvor vnd nach einander an ſtat des Catechiſmi von der Cantzel vleyſſig, deutlich, verſtentlich, vnd vernembiich ableſen auch von wort zu wort abkündigen, damit nicht jemand gedencke, man wöll alle tage andern oder newen Glauben leren. Dann jhe vngezweyffelt vnd gewiſs ein gros vnterſcheid zwiſchen des Glawbens vnd Menſchlicher Ordnung Artickeln zu wiſſen hoch von nöten iſt. Jnn dem allem geſchicht vns zu ſonderm dancknemendem gefallen vnd vnſers gemüts endliche meynung. Datum Königßberg etc. den tag nach Chriſti geburt Tauſent fünffhundert, vnd im vier vnd viertzigſten Jare.

Vorrede der Herren Prelaten von Ceremonien vnd dieſer Kirchen ordnung.

Seinthemal die warheit des heyligen Evangelions alhie bey vns im Herzogthumb Preuſſen, durch Gottes gnad (dafür man demſelbigen pillich embſigs vleyſſes danckbar ſein ſölle) reyn vnd lautter geprediget, vnd auch vor etlichen jaren ein Kirchen ordenung von Ceremonien vnd anderm der Religion ſachen anhengigk (damit alles nach der lere S. Pauli jnn der Kirchen mit zucht vnd ordentlich zugienge) jm Druck bey vns ausgegangen, vnd bishere gehalten iſt worden. Nun aber die Büchlein derſelbigen Ordenung durch lenge der zeyth zum theyl vmbkommen vnd verdraucht ſein, Jſt derwegen an ettlichen ortten vnd Kirchen ettwan vnordenung ervolgt. Wie dann ſölchs des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Heeren Herren Albrechten, Marggraſen zu Brandenburg, jn Preuſſen zu Stetin Pomern der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnbergk vnd Fürſten zu Rügen vnnſers gnedigſten herren bevelich, ſo jm nehiſten vmbzuge des jahres drey vnd viertzigſten, der weniger zcale geſchehen, vnd jnn druck ausgangen meldet, das die Pfarherrn wo ſölche abdrücke mangeln bey vns geordneten Biſchoffen aber vnſers ampts verwalteren ſuchen ſöllen etc. So würde deshalben dieſelbige widderomb jm Druck auszugehen laſſen vonnöten ſein.

Es iſt aber gleychwol jnn obgemelter vnſerer Kiechen ordenung dieſe bedingung klerlich vnd eygentlich ausgedruckt, auch jene zeyt, da ſie auffgerichtet, von der Cantzel deutlich allem volck abgekündiget, das damit keyne beſtrickung, aber zwang der gewiſſen gemacht, vnd vns der weg dieſelbigen Ordnung mit der zeyt nach enderung der vmbſtende ettwan zu mehren, aber myndern, aber auch zu endern, ſo es vnns dienlich wie man ſonſt jnn guttem rathe würd finden mögen, nicht ſölle geſperret ſein. Denn ſölliche Kirchen breuche, ritus, geberde, vnd

Digitized by Google

Ceremonien, ſollen vns Chriſten dienen vnd nicht widderumb wyr jhnen, Auch ſoll das gewiſſen als ſundiget man, oder thet für Gott vnrecht, wo mans anders hielte, nicht daran gebunden aber verhafft ſein etc.

Vnd wie wol mitlerzeyt mancherley Kirchenordnung hin vnd wider durch Deudſchland jm druck ſein ausgangen. Haben wyr doch jnn des keyne enderung diſſfals furgenommen, weyl vnſere, ſo diſſhere gehalten iſt worden, mit den Kirchen des Churfürſtenthumbs Sachſen, vnd furnemblich mit Wittemberg (do jnn dieſen letzten zeytten das wort der verſönung durch ſonderliche Gottes barmhertzigkeit erſtlich iſt herfur brochen) der mehrer theyl vberein kömpt, Vnd wyr ſonſten mit ihnen jnn einem ſinne vnd einerley meynung, nach der lere S. Pauli vberein ſtimmen, vnd feſt aneinander halten. Auch jn euſſerlichen Dingen, als jnn Eheſachen, vnd ſtücken die geſibſchafft betreffende, ſampt anderem, vns mit jhnen alſo viel ſich's wil thun laſſen, gern vergleychen.

Nachdem dann vns der obgemelten vnſerer Ordnung abdrücke mangeln, vnd jtzundt jnn den Kirchen der Augſpurgiſchen Confeſſion faſt durch vnd durch, wie auch newlich zu Wittembergk eine enderung derſelben vorigen Ordenung, Bevorab jm Ampt des heiligen Abendtmals vnſers Herren Jheſu Chriſti, angericht, laſſen wyr vns mit einhelliger bewilligung der jenigen, ſo darzu gehören auch dieſelbige gefallen, Vnd wellens fürbas in allen Kirchen durch's gantze Land, hochgedachts vnſers gnedigſten Herrn des Hertzogthumbs Preuſſen etc. Weyl wyr mit jhnen jnn einerley wort, glauben, lehre, vnd bekentnus für Got vnd der Weld ſtehen, alſo halten, Allermeyſt aber nehmen wyr dieſe enderung mit jhnen deſte lieber an, Nicht aus jrgendt einem fürwitz, aber vnbeſtendigkeit, ſondern, das es dem abendmal vnſers erlöſers, gemeſs ſey, So man flugks auff die Conſecration des Brodts, das Sacrament reyche, vnd den Communicanten gebe ehe man den Kelch ſegenet, denn ſo reden beyde, S. Lucas der Euangeliſt vnd S. Paulus der Apoſtel, Desſelben gleychen, nam er auch den Kelch nach dem Abendmal, oder nach dem ſie geſſen hatten etc.

Was aber vnſere widderſacher, hie von vnnütz ſchreyen werden, laſſen wyr faren, denn ſie fechten doch ſonſt allenthalben widder des Euangelions warheit, Was auch die Rottengeyſter vnd Sacramentirer davon heymlich vnd jnn winckeln murmlen möchten, weyl ſie jnn jhrem eygenem Sinne verjrret, iſt leychtlich zu ermeſſen, welche auch nach S. Pauli lere zu meyden, vnd darnach aus fürſtlicher Durchleuchtigkeit, deuelich anzuzeygen ſind etc. Wie ſölchs die Artickel ſo auff gehaltener Tagfart des jares viertzick, der weniger zeale, einhelligk beſchloſſen, klerlich mitbringen. Was auch ſonſten die andern naſsweyſen aber klüglingen, welche alles jhres gefallens meyſtern wöllen, vnd doch des keynen deuelich haben, davon vrteylen werden, muß man dem lieben windt deuehlen, Jnn Summa, den Widderſachern vnd Rottengeyſtern laſſen wir diſſals nichts zu liebe, vnd ſahen auch nichts an vmb jhren willen, Sonder vnſern Gemeynen vnd liedhabern der göttlichen warheit, geſchichts zu dienſt vnd gutte, die werden auch von freyheit jnn menſchlichen Ceremonien, gnugſam bey vns durch Gottes wort vnderweyſet. Hören vnd wiſſen das die werck, welche an ihnen ſelbs Adiaphora, das iſt, mittelding, heyſſen, als ſölche euſſerliche weyſe vnd geberde, die nicht jnn Gottes wort geboten, aber verboten ſind, mügen nach gelegenheit gehalten aber nachgelaſſen werden. Denn Chriſten ſöllen nicht heyligkeit aber ſünde jn ſölchen eüſſerlichen dingen, ſuchen aber machen, vnd wiſſen das ſie auch nicht nötigk ſindt zur ſeligkeit, Vnd gleych wie vnnſere widderſacher gröblich jrren, die das freye, (welche ohne fahr des gewiſſens nach gelaſſen wirdt) mit geboten zwingen oder nötigk machen wöllen, Alſo jrren auch die Rottengeyſter nichts weniger, die eben dasſelbige, das zu brauchen frey iſt, verdamlich aber ſchedlich machen. So laſſen wir nun die Widderſacher vnd Rottengeyſter auf beyden ſeyten zur lincken vnd zur rechten faren, wie ſie wöllen, wyr bleyben, vermittelſt Götlicher hülff In via regia, auff der rechten mittelbane, darjnn Gottes wort nichts abe aber zugethan wirdt, Nachdem Gott ſpricht, Jhr söllet nichts darzuthun, daß ich euch gebiete, vnd ſölt auch nichts davon thun etc. Derhalben wöllen wyr durch Gö:liche gnade in der freyheit, damit vns Chriſtus befreyhet hat, beſtehen, vnd vns durch heüchler aber falſche brüder weder hierzu binden, oder davon bringen laſſen. Wie auch der Apoſtel S. Paulus ſölchen falſchen brüdern nicht hat eine ſtunde weychen wöllen, Auff das die warheit des heyligen Euangelij nicht allein bey den Galathern, Sondern auch bey vns vnd allen Chriſten beſtünde etc. Weyl ſölche lere von Ceremonien vnther den Chriſten reyn bleybe, vnd dis Licht ſcheynet, werden keyne ſtricke des gewiſſens aus dieſen, oder andern dergleychen Ordnungen gemacht. etc.

Was aber die Stiefftung oder einſetzung des Teſtaments aber Abendmals vnſers Herren Chriſti betriefft, kan vnd magk keyns wegen etwas hierjnn von jemands geendert werden, Sondern ſol vnd mus alles aus ſeynem Götlichen bevehl gehen, vnd alleyne durch ſeyn eygene wort gehandelt oder gehalten werden, Drumb ſoll auch das Heuptſtück vom weſen vnd rechten brauch des ſacraments zu ſeyner zeyt von der Cantzel vleyſſig getrieben werden, Sönſt das andere alle, als Ceremonien, Geſeng, Kleydung vnd dergleychen, iſt weyt vnther Gottes wort, den glauben vnd Sacrament zuſetzen, Wie auch Chriſtus ein Herr vber den Sabath vnd gröſſer denn der Tempel iſt. So müſſen wyr Chriſten ſölcher menſchlichen Ordenung vnd Ceremonien Herren auch ſein, das ſie vns nicht vber das heupt, als artickel des glawbens wachſen, ſonder vns vnderworffen ſein vnd dienen müſſen, wenn, wo, wie; vnd wie lang, wir ſie vns nützlich vnd dienlich erkennen, Denn auch der Sabath, wie der Herre ſpricht, vmbs menſchen willen, vnnd nicht der menſch vmb des Sabats willen gemacht iſt. etc.

Form vnd weyſe ſo in der Meſs aber jm Abendmal vnſers Herrn Chriſti ſol gehalten werden.

Des Sontags.

Zum anfang an ſtadt des Introits, ſingt man der Deudſchen Pſalmen einen, wie auch biſſhere alhie jm Fürſtenthumb geſchehen iſt, Nemblich Es wolt vns Got gnedigk ſein. Erbarm Dich meyn o Herre Got. Aus tieffer noth. Ach Gott von himel ſich darein. Wer Got nicht mit vns dieſe zeyt. Es ſpricht der vnweyſen mundt wol etc. vnd dergleichen pſalmen, vmb einander abzuwechſeln.

Jnn Feſten aber als Oſtern, Pfingſten, Weynachten, ſinge man die eygene Introit, Deütſch oder Lateiniſch nach gelegenheit des orts, vmb vbung willen, der Jugend, ſondern zu

Digitized by Google

Köngſbergk von wegen des new geſtifften Particulars vnd der andern ſchulen.

Das Kirieleyſon nur dreymal lauts der vorigen ordenung. Der Prieſter aber jnn gewöhnlichem alten aber vorigen Kirchen kleyde, wie es auch zu Königsberg biſher gehalten iſt worden ſingt mit groſſer reuerentz das gloria in excelsis Deudſch, Ehre ſey Got jn den höhiſten, der Chor ſingt Et in terra, Deudſch aber Lateyniſch, nach gelegenheit als oben vormeldet.

Darauff ſingt der Prieſter zum Volck gekert,

Der Herr ſey mit euch.

Die Collecten aber gemeynen gebet ſöllen gegen dem Altar, klar deudſch mit gewönlichem accent vnd nach ordenung der zeyt, wie biſhere jn übung, geleſen werden.

Darauff ſol die Epiſtel, wo es die menge des Volcks, als zu Königsberg vnd zu Steten fordert, von der Catheder aber Predigſtuel, Sonſt aber wo die Kirchen kleyn, vnd des volcks wenigk für den Altar gegen dem volck, wol lautte, verſtentlich vnd deudſch geleſen, vnd one accent pronuncirt werden, damit die wort ſo viel baſs, von den vmbſtendern vernomen werden.

Zur Epiſtel aber wirdt zu Königſberg ein gantz aber hald Capittel aus dem Newen Teſtament jnn S. Paulo anzuſahen, durch alle Epiſteln der Apoſteln vnd Acta Apostolorum geleſen, aus vrſachen, die von Ceremonien hernach verzeychendt.

Jnn andern Steten ond Dörffern behelt vnd lieſet man die Epiſtel, ſo auff den Sontag von alters geleſen iſt worden, wie ſie jnn den Poſtillen verzeychent. Vnd dis hat auch ſeyn vrſach. Jnn hohen feſten aber, lieſet man die verordenten darzu nach altem brauch.

Volgt Halleluja mit der melodey gereymet auff den deudſchen Pſalmen, ſo man ſingen wil, Als, Frölich wöllen wir halleluja ſingen. Eine feſte burgk iſt onſer Got. Von der Tauffe Chriſti, Doctoris Martini lied, Item desſelbigen Vater vnſer jm himelreych. Item, Ach vater vnſer der Du biſt etc. Abzuwechſeln wie dann zu Königsbergk jnn vbung iſt etc.

Jnn feſten hats eygenes, Als vff Oſtern, Chriſt lag jnn todes banden. Item, Jeſus Chriſt vnſer heyland. Auff Pfingſten, Kom Got ſchöpffer heyliger geyſt. Nun bitten wir den heyligen geyſt. Jnn Weynachten, Gelobet ſeyſtu Jeſu Chriſt. Item, Grates nunc omnes. Danck ſagen wir nu alle etc.

Darauff ſol das Euangelion wie von der Epiſtel geſagt geleſen werden. Darnach ſingt die gantze Kirch, Wir glewben alle an einen Got etc.

Nach dem volgt die Predigt. Im Thumb aber zu Königſberg vmbs volck willen, welche aus einer Stat gehen predigt zuhören, jnn die ander, geſchicht am Sontage die predigt frue für dem Ampt, vnd darnach jnn der Altenſtadt vnd Lebenicht.

Nach der Predigt ſingt man zu Königſberg im Thumb, jnn der Altenſtadt vnd auffm Berge, die Litania, Vnd were gut, das jn anderen Steten, da die Schulen zugenommen hetten, die Litania auch angericht vnd gehalten würde, Aber jnn andern kleinen Stetlein, Flecken vnd Dörffern, do ſie nicht geſungen wirdt, ſol für der prediget von der Cantzel an ſtath der Litanien, die Ermanung zum Gebet, aber fürbitt für alle Stende vnd allerley gebrechen lautt der gedruckten zedel, ſo jm ſechſten Decembris des zwey vnd viertzigſten Jares mit Fürſtlicher Dürchleuchtigkeit beuelich iſt vmbgeſchickt worden, dem volck von wort zu wort fürgetragen werden.

Bald auff die Predigt, wo die Litania nicht gehalten wirdt, ſingt die gantze Kirche ein Chriſtlich lied, Als, Nun frewet euch lieben Chriſten gemeyn. Nun lod meyn ſeel den Herren. Oder das Vater vnſer von wort zu wort one auſlegung nach der melodey des Herren Biſchoffs von Pomezan Doctoris Pauli Sperati. Vnther des gehet der Prieſter von der Cantzel, Magk ein wenig reſpiriren, vnd ſich wieder zum Altar finden.

An ſtath der Prefation, welche abgethan vnd ausbleiben ſölle, volgt bald ein offentliche vermanung vnd Paraphraſis des Vater onſers, die der Prieſter Conceptis aber prescriptis verbis thun ſölle, wol laut vnd vernemblich wie volgt.

Paraphrasis des Vater vnſers.

(Vergl. ob. Nr. XIV.)

Hierauff balde keret ſich der Prieſter zum Altar, fahet an das Ampt der Benediction aber Conſecration, vnnd one mittel hebt er flugs an die worte des Abendmals zu ſingen In nota prefationis. Wie dieſelbigen auch zuvor bey vns auf die weyſe ſo ſind geſungen worden.

Vnſer Herr Jeſu Chriſt.... Solchs thut zu meynem gedechtnis.

Darauff ſingt der Chor aber die kirche, das deudſche Sanctus, oder das liedt, Jeſaia dem propheten das geſchach, dar vnter bald treten zum Altar die Communiciren wöllen, Vnd darff der Prieſter das Sacrament nicht erheben, dann die Eleuation iſt diſſfals onnötigk, vnd aus dieſer vrſach abgethan, Sonder der Prieſter reycht flugs one mittel das Sacrament des leybs Chriſti vnd gibts den Communicanten, ehe denn der Kelch geſegnet wirdt, vnd ſpricht zu jeglichem jnn ſonderheit. Nymm hin vnd iſſe das iſt des Herren leyb, der für Dich gegeben iſt. Vnd ſoviel Communicanten fürhanden, magk man ſingen Jheſus Chriſtus vnſer Heyland, etliche verſs, bis das die Communicanten alle zugetreten. Darnach Conſecriret aber ſegnet der Prieſter auch den Kelch vnnd ſingt jnn voriger nota.

Desſelben gleychen nam er auch den Kelch... Sölchs thut, ſo offt ihr's trinckt, zu meynem gedechtnis.

Bald darauff wird geſungen das Agnus dei, deudſch, darvnter auch one mittel das Sacrament des bluts Chriſti den Communicanten gereycht wirdt, vnd mügen die übrigen verſs vom Jeſus Chriſtus, oder Got ſey gelobet, nach gelegenheit geſungen werden. Darnach wendet ſich der Prieſter zum volck, vnd ſings Der Herre ſey mit euch. ond wendet ſich widder nach dem Altar, ſingt der Collecten eine mit gewönlichem accent etc. vmb den andern Sontag abzuwechſeln.

Erſte Collect.

Wyr Danken dyr rc. [vergl. Sächſ. K.-O. S. 39.]

Ein ander Collect.

O Warhafftiger Got, barmhertziger Vater wir bitten dich hertzlich, Las vns dürfftigen des heyligen leydens vnſers Herren, nutz vnd frucht, das iſt gnade vnd vergebung vnſer ſünden, mit glewbigem hertzen, rechtſchaffen ergreyffen, Gleych wie wir Durch deynes heyligen Sones wort, ſeynen heyligen leyb vnd ſeyn theures blut, welche er für vns gegeben vnd vergoſſen hat, vnter,

Digitized by Google

dem brodt vnd weyn warlich haben empfangen, durch denſelbigen vnſern herren Jeſum Chriſtum deynen Sohn, der mit dir lebet vnd hirſchet von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Der Herr ſey mit euch, mit antwort.

Beſchlus mit dem ſegen oder Benediction.

Der Herre hebe ſeyn angeſicht über vns vnd gebe vns ſeynen Frieden.

Ein ander Benediction.

Der Herre erleuchte ſeyn angeſicht auff vns vnd ſey vns gnedigk.

Item.

Der Herre ſegne dich vnd behütte dich.

Von andern Ceremonien.

Damit die heylige bibliſche Schrifft vnter dem Chriſten volck, bey welchen Gottes wort reychlich wonen ſölle, ſo viel bekanter vnd gemeyner werd, Vnd ſonderlich die jenigen, ſo villeycht jnn künfftigen zeytten Kirchendiener, Diacon, vnd auch Prediger, bey der heyligen ſchrifft auffgezogen, vnd jnn derſelbigen leuffigk werden möchten, Iſt für gut vnd nütz angeſehen, daß die gantze Biblia jnn Metten, Meſſe vnd Veſper ördentlich Capittel weyſe eingeteylt vnd geleſen werde, an den örtern do man es füglich thun kan. Wie auch ſölchs bißhere zu Königsberg, lauts der vorigen Kirchen ordnung gehalten iſt worden, Denn die andern jnn Steten, Merckten vnd Flecken, mögen nach vermögen hinnach greyffen, Doch alſo das man etliche Capittel als von erzelung der Geſchichte oder völcker, oder ſonſt dergleychen jm Alten Teſtament, ſo dem volcke vndienſtlich auſſen laſſe.

Item, Wo des Sontags jnn Dörffern oder Flecken keyne Communicanten vorhanden, Sol nach der Predigt die ermanung zum Vater vnſer mit der Paraphrasis fürgeſprochen, Aber die ander ermanung zum Teſtament des Herren, ſampt folgendem ampt ausgelaſſen werden, auch zu vorn jnn der ermanung für der Paraphrasis, ſölle für die Clauſel, ſeyn heiliges Teſtament zu empfahen geſagt werden, ſeyn heyliges wort zu handeln vnd zu hören. Dergeſtalt magk es auch zu Köngsbergk jm Wercktage nach der Predigt oder Lection, wenn niemands Communiciren will, gehalten werden.

Von Metten.

Die Metten helt man zu Köngsberg auff die weyſe, der Chor ſingt zwene oder drey pſalmen, nach dem dieſelbigen lang oder kurtz jnn gewönlichem thon mit klaren vnderſchiedlichen Syllaben vnd wortten. Die Pſalmen aber ſöllen ſein aus dem erſten theyl des Pſalters bis auff Dixit dominus. Darnach fehet man widder am erſten an, Darauff ſol der Diacon oder Caplan (wie man ſie nennen thut) ein gantz oder halb Capittel gegen den volck Deudſch vnd klar leſen mit einer gantz kurtzen angeheffteten anzeygung des jnhalts oder Summarien der geleſenen ſchrifft. Als ſölchs zum exempel, jnn des Magiſtri Veyt Dieterichs zu Nürmberg Summarien klerlich zuſehen iſt.

Vnd ſöllen ſolche Capittel ordentlichen nacheinander aus dem alten Teſtamente vom Genesi oder Anfang, bis auff die Propheten, wie bißher zu Königsberg jnn übung genomen werden.

Darauff ſol geſungen werden, ein gewönlich Reſpons aus demſelben Buche der ſchrifft, daraus man zur zeyt die Capittel lieſet, Vnd alſo bei jetzlichem Buche der ſchrifft ein ſonderlich Reſpons lateyniſch zur übung der ſchüler, wie zu Köngsberg der brauch, geſungen werden, Dann auch S. Paulus nicht weret, jnn der Chriſtlichen gemeyne, mit zungen oder ſprachen zu reden.

Darnach ſingt der Prieſter den verſickel:

Erzeyge vns Herr deyne barmhertzigkeit,

Mit antwort des Chors.

Darauff lieſet er ein deudſche Collect von der zeyt, Oder wo die nicht vorhanden braucht man dieſe.

Collect.

(Vergl. oben die erſte der Collecten in der Sächſ. Agende Nr. XIV.)

Vnd beſchleuſt mit gewönlicher Benediction wie oben am ende der Meſs verzeychendt.

Dieſe obgeſchriebene Collect, mag auch jm Ampt des Abendmals, wo die Collecten nach ordenung der zeyt nicht vorhanden, vor der Epiſtel gebraucht werden.

Weil aber im Thumd am Sontage die Predigt frůe geſchicht, der halben auch das volck deſt ehe vnd frůe zuſammen kümpt, Singt die gantze Kirch, zur Metten die gewönliche verdeudſchte Pſalmen, ſampt etlichen geyſtlichen Liedern vnd Lobſengen, Darauff thut der Diacon oder Kirchendiener ein kurtze Ermanung vom heyligen Sacrament, für die, ſo Communiciren wöllen, an ſtadt eines Capittels, Auff die Ermanung, ſingt die gantze Kirche das deudſch Te deum laudamus, darvnter wirdt zur predigt geleut, vnd das liedt Jheſus Chriſtus vnnſer heyland, fur der predigt geſungen.

Solche Ermanung zum Sacrament geſchicht der gleychen jnn der Altenſtath vnd im Lebenicht auch nach den Metten des Sontags vnd jnn allen feſten.

Veſper.

Der anfang geſchicht mit dem Deus in adiutorium Deudſch, vnd gloria patri auch deudſch, Bald darauff ſol geſungen werden jnn gewöhnlichem thon ein Pſalm, zween, drey, darnach ſie lang oder kurtz ſeind, klar vnd vernemblich Deudſch oder Lateyniſch nach gelegenheit, anzufahen vom Dixit dominus bis an das end des Pſalters.

Darauff ſol der Diacon oder Kirchendiener ein Capittel oder halbs, darnach es langk oder kurtz iſt, aus dem Alten Teſtament, anzufahen an den Propheten bis zum ende der Bücher des Alten Teſtaments, zum volcke lautte leſen, mit einer kurtzen Declaration, wie oben jn der Metten angezeygt iſt, Denn es iſt gnug das mit kurtzen worten allweg das fürnemeſt, welchs jm Capittel zumercken am nötigſten vnd nützeſten iſt, angezeygt werde. Volkomene aber außlegung vnd erklerung, auch lange ermanung gehöret jnn die predigt, Oder jnn ſonderliche vnd eigene Lection, vnd nicht in die Capittel.

Darnach ſol man das Magnificat deudſch ſingen, darauff mit gewönlichem Verſickel vnd Collecten, wie in der Metten ſampt der Benediction beſchlieſſen.

Item, Des Sonnabends vor dem Capittel ſingen zu Köngßbergk die Schüler, den Hymnum Lucis creator optime. Des Sontags aber O lux beata trinitas. Vnd wie es jnn Veſpern

Digitized by Google

der hohen feſt mit den Reſponſorijs, als auff Weynachten Verbum caro factum est. Oſtern stetit angelus. Pfingſten Apparuerunt. Vnnd mit den ſonderlichen Hymnis jnn Metten vnnd Veſpern ſol gehalten werden, ſtehet den Pfarherrn zu darauff acht zugeben.

Item, Jnn andern Steten, die nicht ſehr volckreych ſind, vnd kleyne Schulen haben, ſol nach F. D. beuelich, welcher jm Jar drey vnd viertzig durch den Druck außgegangen, nach vermögen hernach gegriffen werden, Vnd auch alle tage Metten vnd Veſper gehalten, verdeudſchte Pſalmen vnd andere geyſtliche Lieder nach der lere S. Pauli von hertzen geſungen, vnd der bloſe Text der Biblien geleſen, aber nach Gelegenheit der Cathechiſmus vorgetragen werden.

Jnn Merckten aber vnnd Flecken, dergleychen jnn andern groſſen Kirchſpilen, do viel Dörffer vnd leutte zuſammen gehören, Weyl daſelbs den Pfarherrn, newlich auch Diacon aber Kirchen diener ſindt zu geordent, Sol auf deger der Pfarrkinder etwan des Sontags auch Metten vnd des abends Veſper, Sonderlichen jnn andern Chriſtlichen hohen feſten gehalten werden, Vnd mag zur Metten ein ermanung zum Sacrament, zur Veſper aber vom Catechiſmo geprediget werden.

Es iſt nicht ein böſer gebrauch, das man in Dörffern vnd kleynen Flecken nach alter gewonheit zu Morgen vnd abends teglich leuttet, ob man gleych da ſelbſt weder Metten noch Veſper helt, Sondern zur erjnnerung dem volck, damit ein euſſerlichs danckzeychen zum Gebet gibt, Es ſey jnn Hewſern aber auſſern Felde, vmb gemeynen frieden vnd allerley wolfart zu bitten vnd zur danckſagung für alle wolthat des Herren Gottes, Darumb iſt es für gut angeſehen, das es auch alſo hinfurt teglich gehalten werde.

Von der Prediget vnd Catechiſmo.

Förmlich iſt's vnd dem volck nütz, auch dienlich, das eben das ſelbige Euangelion des Sontags, welchs jm Ampt der Meſs geleſen, auch darauff geprediget vnd erkleret werde.

Item, des Sontags nach der malzeyt vmb zwelff vr, wird zu Köngsberg jm Thumb, vnd jnn der Altenſtadt, einen Sontag vmb den andern durch die Capplan aber Diacon, der Catechiſmus, das iſt von den zehen geboten, von Artickeln des glawbens vnd Vater vnſer, von der Tauffe vnd Sacrament des Leybs vnd Bluts vnnſers Herren ordentlich vnd nach einander jmmer geprediget, allermeyſt für die Jugend, fur Dienſtboten vnd das geſinde, welchs für eſſens füglich nicht kan zur Kirchen kommen. Vnd jnn dieſem ſtück mögen die andern Stete nach vermögen vnd bequemigkeit auch volgen, Oder auffs wenigſt zur Veſper vor dem Magnificat den Cathechismum predigen, vnd das geſinde auch darzu kommen laſſen.

Jnn Dörffern aber, ſol des Sontags nach der Predigt des Euangelions (welche eine halbe Stunde weren ſolle) die ander helffte dem Catechiſmo zugeeygendt werden, Auch wenn die verhör aber Examination des Catechismi, welchs aus F. D. beuelich zum wenigſten jn ſechs wochen einmal ſol fürgenommen werden, Sol ein jede Dorffſchafft das geſinde, auch dazu halten vnd kömen laſſen, damit es vnderwieſen werde.

Zu dem, wil vonnöten ſein das jnn andern Stedten vnd Merckten für die Littawen vnd vndeudſchen ein Caplan zum Prediger verordent werde, Gleych wie zu Köngsberg dazu ein ſonderlicher prediger nun lange zeyt gehalten wirdt. Jnn einem Flecken aber vnnd Dörffern, ſo vnvermögend, mag ſölchs durch einen Tölcken geſchehen. Vnd wo jnn etlichen Steten auch am Wercktage, als Freytags aber Mitwochs zu predigen, aber ein ſonderliche Lection fürgenommen würd, Wer es nütz vnd dienlich das erſtlich ein buch aus dem Newen Teſtament auszulegen vnd zu erkleren, darnach wenn das geendet, eins aus dem alten Teſtament geprediget würde, Vnd ſo ferner jmmer eins nach dem andern abzuwechſeln (wie ſölchs auch zu Köngßberg dergeſtalt gehalten wirdt) den one das Newe Teſtament, iſt das Alte verdeckt vnd vnvernemblich. 2. Corinth. 3.

Von der Communion vnd Beycht.

Das heylige Sacrament des Altars, ſol niemandt gereycht werden, er hab ſich dann zuvorn bey ſeynem Seelſorger aber verordenten Kirchen diener angegeben, vnd als einen bußfertigen mit beklagung des drucks, aber beſchwer ſeynes gewiſſens vnd wes jhme der geyſtlichen gütter oder habe mangelt, jnn gemein aber beſondern, verhören laſſen, vnd darüber troſt empfangen, Denn dis hochwyrdige Sacrament, iſt nicht jnn gemeyn vnter den hauffen zugeben aber zuwerffen wie das wort aber predig des Euangelij, Sondern alleyn den jenigen ſol gereycht werden ſo ſich als Chriſten beweyſen, vnd merken laſſen. Derhalben (wie auch vnſere vorige Kirchen ordenung mit bringt) ſöllen die ſo Communiciren wöllen zuvorn jhren geyſtlichen hunger vnd durſt, auch ihren glawben, dem Seelſorger aber Kirchen diener anzeygen. Darumb ſöllen die Pfarher gleychförmigen brauch vnd ordnung mit der beycht überall halten, Vnd das einem jetzlichen, ſo ſeyne ſünde beklagt, ſonderlich Chriſtlich Abſolution mitgeteylt werde. Vnd ob an eynichem orth geſchehen were, das das volck vngebeychtet, das heylige Sacrament empfangen, Aber ob jrgents ein Pfarher diejenigen ſo morgens zu communiciren gedacht, hett jnn einen hauffen threten laſſen vnd jhnen ein gemeyne Abſolution geſprochen, das ſol keyns weges ſein, Sondern wie jetz gemeldet ſol ein ſonderliche Abſolution eim jeden geſprochen werden.

Do auch die Seelſorger zweyffeln, ob die Perſonen, die Artickel des glaubens können, aber nicht, Söllen ſie dieſelbige verhören, damit niemand vnwiſſend, wer er ſey, aber was er vom glawben aber Sacrament halte, zu ſchmach des ſelben darzu geſtattet werde.

Item, Da etliche perſonen, die vom Götlichen wort wenig halten, vnd dannocht zur Oeſterlichen zeyt, aber ſonſt das Sacrament von den Kirchen dienern trötzlich vnd gewaltigk, als ein Pflicht für den Derem fordern, wöllen aber jhres glawbens vnd beſſerung nicht eyniche rechenſchafft geben, Dieſen ſöl man die Fahr ihrer ſeelen ſeligkeit anzeygen, das ſie das heylige Sacrament mith ſölcher vnchriſtlicher weyſe, zur verdamnis geniſſen würden, Vnd ſie mitt gütte bis zur andern zeyt abweyſen.

Ferner, Sintemal geſpüret, das viel Hohes vnd nydriges ſtanden ſein, welche villeycht nicht aus nachleſſigkeit, als vrſachen ſich vom Sacrament halten, vnd bißweilen jnn jaren zweyen aber dreyen, auch mehr, zum hochwyrdigen Abendmal des Leybs vnd bluts Jheſu Chriſti nicht geben, Sol ein jeder Pfarher jnn ſeynem Kirchſpiel vff ſeyne ſchaff, ſie ſein hohes aber nydriges Standes die ſich ſölchs enthalten, gut acht geben, vnd ſie zuvor jnn geheymb, hernach vngemeldt die perſonen,

Digitized by Google

jnn gemeyn vff dem predigſtuel erjnnern, Vnd wo dene hernachmals nicht enderung aber beſſerung geſpúrt, nochdem ſie ſich ſelbſt von der Gemeynſchafft vnd Communication des Leybs vnd bluts Chriſti wie S. Paulus redet, abſonderten vnd den beuelich Chriſti, Das thut zu meynem gedechtnis, ſo wenigk achten, aber gar vergeſſen wolten, offentlichen jn der Kirchen verkündigen, damit man ſich auch derſelben jnn allen andern geſchefften enthielte, vnd bis ſie ſich beſſerten meyden thete. Dann dieweyl ſie den bundt vnd gezeugnis der vergebung der ſünden verachten vnd alſo des Herrn Chriſti hoff ſarb verſchmehen, Iſts auch billich ein ſölche perſon, ſie ſey man, fraw aber jungfraw vmb Chriſti willen, des beuelich ſie vngehorſam, meyde.

Item. Es ſöllen die Pfarherrn die gemeynen jhrer Kirchen mit getrewem höchſten vleyſe von der ſchendlichen, erſchrecklichen, verdamblichen laſtern, als Gottes leſterung, Eebruch, Vnzucht, Huren, wucher, ſauffen, vnd dergleychen die der Apoſtel zun Corinthern abzuſtehen erjnnern, Dann wo nicht beſſerung beſchehen, würd man hier jnnen den Bann auch auffrichten geurſacht werden.

Von Feſten.

Alle Feſta vnſers Herren vnd erlöſers, als nemblichen Natiuitatis Christi. Circumcisionis. Epiphaniae. Purificationis. Annunctiationis. Cene domini. vnd Parasceues. Pasce. Ascensionis. Penthecostes. ſöllen ordentlich, ehrlich mit groſſem ernſt vnd Reverenz zur gedechtnus vnd Ermanung gehalten werden, Sonderlich Weynachten, Oſtern vnd Pfingſten, drey tage nach einander ein jedes feſt (lauts der vorigen Kirchen ordenung) mit predigen vnd geſengen wie es die Hiſtorien geben begangen werden, Vnd ſol jhme nicht ein jeder Pfarher ein ſonderlichs ſeyns gefallens machen.

Es iſt auch für gut vnd billich angeſehen Aller heyligen Engel memoria aber gedechtnus den nehiſten Sontag vor Michaelis zu halten, Wie ſölchs auch biſher zu Köngßberg jerlich jnn vbung, darjnn man dem barmhertzigen Gote für allerley vnzeliche gütte, vnd vns vnwyrdigen erzeygte wolthat beyde leyblich vnd geyſtlich billich lob, ehr vnd danck ſagen ſölle, Sonderlich aber für die milde vnd groſſe gütte, das er die lieben heyligen Engel vns armen ſchwachen gebrechlichen menſchen, gnediglich verordenet hat, das ſie vnſichtbarer weyſe vnſer warnemen vnd pflegen, vns ſchützen vnd behütten, vnd vnſer geleycz leutte nach dem willen vnd ordenung Gottes ſein ſöllen. Auch jnn ſonderheit für die milde gaben der früchte, vnd volendeten erndte.

Item, So offt ſichs begibt, das der Tag Annunciationis Marie auff den Palm Sontag, aber jnn der woche vor Oſtern, aber dieſelbige volgende woche jnn den Oſter tagen gefelt, ſol es den nehiſten Sontag noch Oſtern gehalten vnd lauts der vorigen Kirchen ordenung transferiret werden. Damit dieſelbige zeyt vom einreyten des Herren vnd ſeyn heiliges leyden vnd die Hiſtoria der Aufferſtehung Chriſti vnverhindert möge bepredigt werden.

Von der Tauffe.

Die Tauffe ſol jnn der Kirchen zu welcher des Kindleins Eltern gehörig, vnd nicht jm andern Kirchſpile mit den gewönlichen Exorcismis vnd gebeten jnn deudſcher bekandter zungen, lauts der vorigen Kirchen ordnung geſchehen, Auch ſöl ſölchs gleychförmiger weyſe von allen vnd jeden Pfarherren aber Kirchen dienern gehalten werden, Vnd ſol nicht etwas beſonders mit predigen, oder Exhortation, wie etliche für andern wöllen geſehen ſein, Auch nicht mit hohen ſubtylen aber fürwitzigen fragen gegen die Geſattern furgenommen werden. Es ſöllen auch die Prieſter, ſo die Kinder teuffen, leychtfertigkeit zu vormeyden, nicht fragen bey der Tauff wer des Kindes vater ſey, Sonſt zuvor wann zu tauffen beſtelt wirdt, ſol erſtlichen noch des Kindes Eltern, woe ſie wonhafftig, ab ſie eelich etc. gefraget werden. Zu dem ſöllen die Kindlein ſo daheyme jnn nöten durch die weyber genottaufft ſein, wie dann auch ſölchs rechtſchaffen geſchehen mag, keyns wegs widderomb jnn der kirchen getaufft werden, Dann ſolchs widderteuffen iſt ein verſpottung des Götlichen namens vnd der heyligen Tauffe.

Die kindlein, ſöllen auch nicht etliche tage vngetaufft gelaſſen werden, dann ſolchs ferlich vnd Gottes verſuchung iſt, Derhald ſoll die Tauffe auff keyne gewiſſe angeſatzſte tage, nach gefallen der prieſter aber der freundſchafft gewelet werden. Weyl ſölchs bey etlichen als ein zeychen des geprengs aber des geyczes geſpüret wird, darzu auch die gewiſſe erfarung etliche ſchreckliche geſchicht, ſo diſsfals ſich begeben anzeygt vnd bezeuget.

Darzu ſol bey der Tauffe niemands zu gefatterſchafft, er ſey denn vnſer waren vnd Chriſtlichen Religion auch der Artickel des Glaubens vnd Gebets nicht vnwiſſend, zugelaſſen werden.

Von der Ehe.

Das gewönliche auffbieten, aber verkündigen derjenigen ſo zur Ehe greyffen wollen, ſol vierzehen oder aufs wenigſt acht tage vor der köſtung geſchehen, damit roum gelaſſen wirde, dem jenigen, ſo villeycht darein zu ſprechen hette, vnd ſo der Breuttigam jnn einem, die Braudt aber jm andern Kirchſpiel wonhofftigk, ſöllen ſie an beyden orten aber Kirchen, dahin ein jede perſon gewidmet, auffgeboten vnd abgekündigt werden.

Es ſöllen auch die Pfarherren keynes weges zur Ehe geſtatten, aber trewen, ſo jrgents ein zweyffel, aber miſsdüncken von wegen der bluttfreündſchafft, magſchafft, aber auch Schwagerſchafft, lauts F. D. vorigen auſsgegangenen Mandaten vnd Lands ordnunge vorfiele, Auch mennigklich diſsfals von der Cantzel verwarnen, das ſich nymandts jn ſölchen fellen zufreyen, one rathe vnd erlaubnus der jenigen, den es aufferleget vnd bevolhen, vnderſtehe.

Item, das dieſelben, ſo zur Ehe greyffen zuvor wo ſie vnbekandt ſein, jhren namen vnd zunamen, Eldern, landt vnd howsherren woe es diener wehren, nennen ſöllen, wie auch ſölchs eygentlich auff der Cantzel ſöl namhafftigk gemacht werden. Do ouch die Pfarher zweyffeln das die perſonen ſo auffgeboten ſöllen werden, die Zehen Gebot, Artickel des Glaubens, vnd dos Vater vnſer nicht können, In ſonderheit ſo es dienſtboten ſind, ſo zur Kirchen vnfleyſſigk kommen, ſol er ſie jnn die Kirche für aber nach dem Ampt beſcheyden, ſie verhören vnd vnterweyſen, auch ſie ſo gar vnwiſſend nicht trewen, bis ſie die obgemelten artickel mit dem gebet können.

Von öffentlicher Buſſe vnd der Reconciliation.

So weyber ihre kinder jm ſchlaff erdrücken, wie ſölchs jnn dieſen landen Got erbarm es vielmals vnd gemeyner dann an-

Digitized by Google

derwo befunden wirdt, Iſt ſölchs fürwar ein erſchrecklich laſter, Vnd wiewol ſölchs one willen vnd fürſatz ſich begibt, kan es doch, weyl ſie die kinder aus vnvorſichtigkeit vnd widder F. D. außgegangenen beuehl zu ſich jnn jhre betten nemen, one groſſe vnachtſamkeit aber trunckenheit nicht geſchehen, vnnd derhalben auch nimmer one merckliche ſchuldt vnnd ſchwere ſünde der mutter ſein kan, Weyl ſie jhr eygen fleyſch vnnd blutt, welche jhnen von Got dem almechtigen nicht alleyn zu erneren gegeben, ſondern zu bewaren hoch vnd trewelich bevolen iſt, ſo jemmerlich verwarloſen, Ja ſelbs vmbs leben bringen, Aus dieſen vrſachen auch die Chriſtliche gemeyne billich gegen ſölchem offenbaren groſſem übel die Chriſtliche ſtraffe des bannes brauchen ſoll, Vnd ein ſölliche perſon nicht für ein Chriſtlich gliedt erkennen, noch annemen, ſie habe dann zuvor in offener buſſe, das ihr ſölche ſünde leydt ſey, vnd das ſie hertzlich der gnaden begere, für der gantzen gemeyne des orts gnugſam erzeyget, als nemblich, das ſie einen Sontag, drey aber viere, nach vmſtendigkeit der ſachen an einem ſonderlichen ſichtbaren orth jnn der Kirchen vnter der prediget ſtehe, jnn demüttiger flehender weyſe vnd geberden, vnd vom Prediger dem volck angezeygt, Nach der prediget aber durch den Cuſtos aber Glöckner widder aus der Kirchen gewieſen werde, bis das ſie endlich der gemeyne Reconcilijret, verſünet vnd absolviret werde. Vnd im fahl, das bede Eltern an ſölcher erdruckung jhrer kinder ſchult, ſöllen ſie zugleych oben angezeygter maſſen büſſen.

Form der Reconciliation vnd Abſolution.

Lieben freunde jnn Chriſto, Euch allen iſt vngezweyffelt wiſſentlich wie dieſe N. ſchweſter im Herren Chriſto aus vnachtſamkeit vnd vnvorſichtigkeit ſich an jheem eygenen fleyſch vnd blutte etc. wie wol one willen verſündiget, vnd damit Got den almechtigen ſchwerlich verzürnet hat, Vnd daneben auch ſölch vbel vnter vns gantz offenbar vnd rüchtigk iſt, dardurch dann vnſere Chriſtliche verſamblung nicht ein kleyn aber gering ergernus empfunden hat, Dieweyl aber ſölche jhre miſſethat vnd ergernus ſie gentzlich rewet, vnd von Gott dem Vater durch Jheſum Chriſt vnſern eynigen verſüner vnd mitler gnad vnd barmhertzigkeit begeret, die ihr vngezweyffelt auch vm Got jm Himel vnverſagt iſt, dabey auch ſölch leyt mit offentlicher buſſe erzeyget, vnd dardurch ſich mit vns allen die ſie alſo verſeret vnd geergert hat zu verſünen demüttigklich begeret, Söllen vnd wöllen wie auch nach der lere Chriſti vnd ſeiner Apoſteln, hertzlich gerne jhr ſölchs verzeyhen, vnd vmb Gotes willen vergeben, auch Gott trewlich für ſie bitten, Er wolle ihr gnedig ſein, vnd hinfurt ſie vnd vns alle, für ſölcher vnd anderer ferlichkeit gnediglich behütten vnd bewaren, derhalben laſt vns beten. Dicatur Pater noster ab omnibus ac singulis occulte, Deinde a Concionatore legatur publice Psalmus Deus misereatur etc. vel Miserere mei deus etc. Germanica lingua.

Posthac alloquatur penitentem his verbis.

N., Schweſter im Herren Chriſto, Dieweyl du das leyd deynes Hertzens über die begangene miſſethat, alſo jnn der buſſe offentlich erzeygeſt, daraus dann auch wir offentlich ſpüren deine demut, vnd das es dich gentzlich rewet, vnd Got der barmhertzige vater vns zugeſagt hat, vergebung der ſünden durch Jeſum Chriſt vnſern Heylandt jm heyligen Evangelio, wo zween vnter euch eins werden auff erden, warumb es iſt, das ſie bitten wöllen, das ſol jhnen widderfaren, von meynem Vater jm Himel, Denn, wo zween aber drey verſamblet ſindt jnn meynem namen, da bin jch mitten vnter jhnen

Item. Was jhr auff erden löſen werdet, ſöll auch jm Himel loß ſein, Alſo ſage ich auch zu dyr, an Chriſtus ſtadt vnd von ſeynetwegen, Sey getroſt meyne Tochter, deyne ſünd ſind dyr vergeben. —

Auch nemen wir dich widderumb an, zu einem gliede des geyſtlichen leybs Chriſti, welcher iſt die gemeyne ſeyner glewbigen, von welchem leybe du dich ſelbſt durch deyn laſter abgeſchnitten haſt, das du demſelbigen ſeyeſt widder eingeleybt, jm namen Gottes des Vaters, des Sohns vnd des heyligen Geyſts. Amen.

Von den homicidis aber Todtſchlegern.

Weyl Got der Almechtige zu tödten gar mit groſſem ernſt verbotten hat, vnd das vergoſſene menſchen blutt gen Himmel, wie Abels zu Gott vmb rache ſchreyet, So iſt der jenige ſo fürſetzlichen aber mit zorn vom Sathan übereylet vnd getrieben einen mordt begehet. Ipso facto excommunicatus. Wie man zu reden pflegt. Derhalben iſts nicht vnförmblich, das der miſſethetee bald nach der übelthat, im ſelbigen Kirchſpiel von der Kantzel jn den chriſtlichen bann gethan werde, nach der lere vnd weyſe Sanct Pauli j. Corinth. 5. Wo nun ſölliches darnach dem weltlichem gerichte durch abtrag entbricht vnd jhme von der obrigkeit aber Herſchafft widderumb daſelbſt zu wonen geſtadtet wird, ſol er bald darauff vnd mit dem allererſten durch dieſelbige Herſchafft zum Herren Biſchoff desſelbigen orths, mit eynem brieff oder gezeugnus gewieſen werden, Von welchem er die Abſolution, vnd das er mit der Chriſtlichen gemeyne, welche er mit ſeyner miſſethat ſchwerlich geergert hat, reconcilijret werden möge, jn aller demut bitten ſol. Aber nach genugkſamer verhör vnd erkentnus aller vmbſtende, des fals aber todtſchlags, ſol er widderumb geſand werden an den Pfarher des Kirchſpiels, mit des Herrn Biſchoffs brieffe, darin der Pfarher bericht empfaht, wie vnd welcher geſtalt die offentliche buſſe dem gebanneten nach vnterſcheidt des fahls vnd der Circumstantien ſol aufgelegt werden, Alſo das er jm ſelben Kirchſpiel, da ſölche ergernis gegeben, — widderumb offentliche buſſe thue, vnd mit der Chriſtlichen gemeyne reconcilijret aber verſünet, vnd daſelbſt Abſolution empfahe, Welche ſol jnn gleycher weyſe vnd form, wie oben von weybern, ſo die kinder erdruckt haben, geſchehen, Doch mutatis mutandis Darauff die pfarher mit vleys achtunge geben ſollen, wo jhnen ſolche form der Abſolution jn des Herren Biſchoffs brieff nicht gnugſam allenthalben verzeychnet würd.

Hiebey aber iſt zu merken, lauts vnſer vorigen Kirchen ordenung daß ſölche buſſe nicht der meynung auffgelegt wirdt, als ſey ſie eine genugthuung für Gott, denn dieſe ehre der bezalung für die ſünde gebürt alleyn dem bittern leyden vnd theurem blutte vnſers verſüners Jeſu Chriſti. Sondern ſie ſol ſein ein beweyſung vnd gezügnus eines bußfertigen rewigen vnd gnad begyrigen gemüts vnd das ſich auch mit der Chriſtlichen gemeyne, welche ſchwerlich durch ſeine mißhandelung geergert vnd verſeeet zu verſunen begeret.

Digitized by Google

Zum andern, Sol jnn aufflegung ſölcher offentlichen buß nicht vnderſcheyt von wegen der perſon des todtſchlegers gemacht, nicht gonſt noch vngonſt, auch nicht geſchenck, reychtumb aber armut, aber ſonſt freuntſchafft angeſehen werden. Weyl Got one anſehen, ader vndeeſcheidt der perſonen allen vnd jeden, Du ſolt nicht tödten, geboten hat, Derwegen ſol auch keyn Todtſchleger der offentlichen buß entnommen ſein. Summa. Es ſol in keynem wege hierjnn eygner nutz geſucht werden, Wie dann etwan die buſſe genies getragen hat.

Von der Sepultur ader Begrebnus.

Billich, recht vnd löblich iſt's, das der Chriſten begeebnus ehrlich vnd nicht one gebürliche Ceremonien, doch one frembde jrrige abglaubige zuſetze gehalten werde, das man der Leyche mit der freuntſchafft volge, wie man dieſes vleyſſes viel exempel jm alten vnd newen Teſtament hat.

Auch ſol der orth des begeebniſſes nicht vnſauber noch verechtlich, wie das nicht alleyn vnchriſtlich, ſonder widder der Heyden brauch iſt, gehalten werden, darumb auch die Kirchhöffe von alters Coemiteria griechiſch, das iſt Dormitoria genennet ſind, das aldo die Coeper der ſeligen Chriſten ruhen vnd ſchlaffen, bis zur aufferſtehung der Todten.

Item. So zuweilen ein ehrliche freuntſchafft jn ſonderheit ein Exhortation bey dem grab begeeen würde, ſol der Diacon ader Kirchen diener eine kuerze vermanung zu troſt vnd vnterricht der gegenwertigen lebendigen thun, one verlengerung auch nichts vnförmblichs einfüren, vnd darauff das volck, ein Deudſch Media vita, ſingen laſſen, Oder ſo die ſchüler vorhanden den geſang Simeonis Mit fried vnd frewd ich fahr dahin. —

Beſchlus.

Solche vnſere Ordenung, wie allenthalben oden verzeychent ſo viel derſelben eins jeglichen Orts ader Kirchſpiels gelegenheit dienlich, ſol dem volcke durch die pfarher vleyſſigk vnd beſcheydenlich mit gutter vnderrichtunge von den predigſtuel angetragen werden, ehe dann einige enderung fürgenommen, Auch nach F. D. vnſers gnedigſten herren Manbat vnd bevelich auffs wenigſte vier Sontage zu voe vnd nacheinander deudlich dem volck fuergeleſen vnd abgekündigt werden, damit ſo viel es müglich alle ergernüs verhüttet weede. Wyr wöllen aber mit dieſer vnſer ordenung jnn keynem wege anderer Kirchen, ſo vnſerer waren reynen leer vnd Confeſſion ſein, Wie wyr auch vnſere vorige Ordenung hiemit vngethadelt haben, Erbieten vns auch gegen mennigklichen vnnſers fürnehmens bewegung, grundt vnd vrſach vber vnſern vorigen obangezeygten bericht, ſo viel es vonnöten ſein wirdt, anzuzeygen, Angeſehen, das ſölche ſchrifft an die vnnſern geſtellet, bey welchen ſölchs alles zuvor, vnd one das in den meyſten artickeln iſt bepredigет worden vnd noch weytter durch Gottes gnad geſchehen wirdt. Dieweyl wyr aber wie jm anfang vermeldet niemandt einiche noth aber gezwangk des gewiſſens aus dieſer ordenung, ſo viel ſie menſchlich iſt, machen, Wöllen wyr auch vns ſeldſt vnd vnſern nachkommenden, dieſelb vnnſer Ordenung nach enderung der vmbſtende, ſo was mit der zeyt etwan zu endeen mehren, aber zu mindern jnn guttem Rathe geſunden wird, ſolchs nach vnſerer chriſtlichen freyheit zuthun vordehalten haben, Doch von wegen Chriſtlicher einigkeit ſich nicht gebüeen wil noch zu geduiden were, So jemands bey vns mit vleys jnn ſölchen Ceremonien vngleychheit fürnemen, ader darjnn nicht gleychförmigkeit halten, Sonders ſeyns kopffs aber gefallens dieſe bewilligte Ordenung verachten würde vnd vbertretten, des wiſſe ſich menniglich zu halten.

Vnd endlich ſol auch hie neben jdermenniglich wiſſen, das mit dieſee gegenwertigen Kirchen ordenung vom euſſerlichen Gottesdienſt, vnd articklen der Ceremonien, voeigem F. D. vnnſers G. Herren deuelch, jnn welchen alles Volck zu Gottes forcht, Kirchengang, Empfahung der Sacrament, vnd anderm, vermanet wirdt, Welcher bevelch im verſchienen deey vnd viertzigſten jar jm druck außgangen, vnd vmbgeſant, keyns weges auffgehoben, Sondern allenthalben von ſtück zu ſtück, vnadbeüchlich gehalten ſol werden. Deshalben ſol auch bald nach adkündigung dieſer Kirchenordnung gemelther vorigen deuelch, auff einen gelegenen Sontag, widdervmb von wort zu wort, auch von der Cantzel abgeleſen vnd verkündiget werden. Aber, Doch ſol zu Köngsberg der Chriſtlichen freyheit gebrauch, ſo daſelbs der bekleydung halben, jm predig ampt (wie noch heuttiges tages ſölcher brauch zu Wittemberg, vnd vber zwantzigk jar bis anher zu Köngsberg) gehalten wird, hinfurt auch frey, vnd aus beſondern vrſachen, vnbeſtrickt bleyben.

LXXXV.

Hadelerſche Kercken Ordnunge.

Die folg. K.-O. iſt zuerſt u. d. T. „Hadelerſche Kercken-Ordenung, Tho den Tiden des Dorchluchtigen Hochgebarenen Furſten un Herrn, Herrn Magnuſſen, tho Saſſen, Engern und Weſtphalen Hertogenn, am Dage Mariä Heimſokung, Anno 1526 upgerichtet" in dem von Martin Otto Henrici herausgegebenen Jus eccl. Hadelericum, Hamb. 1720. 4., gedruckt worden. *Feuerlin* in der Bibl. symb. und der Abdruck in Spangenberg's Sammlung hanov. Verordnungen und Ausſchreiben, Bd. IV. Abth. 3. S. 10 ff., ſetzen ſie ebenfalls in d. J. 1526. Dieſes iſt jedoch ein offenbarer Irrthum, wie ſchon die Vergleichung mit der Schlesw.-Holſt. K.-O. v. 1542 lehre, aus welcher die Hadeln'ſche K.-O. meiſt wörtlich entlehnt iſt. Hiernach iſt auch *König*, Bibl. Agend. p. 244., welcher nach einer (uns vorliegenden) H.-S. das Jahr 1541 angiebt, zu berichtigen.

* * *

Kercken Ordenung ſteith vornemlich in ſos Stücken.

I. In der Lere… II. In Scholen… III. In Caeremonien… IV. In vpeichtung gemeinee Kaſten… V. In Erwelung Viſitatoren… VI. In denn Böken…

Dat erſte ſtücke,

Van der Lehre.

„De Lere.. ſteith in twen ſtückenn. Erſtlichen Inn vullenkamener vnuorfelſcheder Predige des hilligenn Euangelli.. Thom

Digitized by Google

Anderen In rechter Vthdehlunge der hochwerdigenn Sacramente.. Der Sacramenten von Chriſto ingeſettet ſint Twe: de hillige Dope, vnnd dat hillige Auendtmahl.. Hier ſchal menn thodoen dat Drudde, alſe de abſolution.. Idt is ock nodich, dat men dat volck vlitich vermahne, ock nemandt thom hilligen Sacramente ſtade, he dekenne denn vor erſt ſine Sunde, vnnd werde abſolvert. Vp dat de Abſolution nicht verachtet werde.

De gantze vullenkamene Lehre des hilligenn Evangelii ſchal bi allen Vnderdahnenn in allenn Kerckenn vnnd allenn Ordenn, rein vnnd eindrechtigh geleret vnnd geprediget werden."

Am Schluſſe, ebenfalls aus der Schlesw.-Holſt., eine Vermahnung an die Geiſtlichen, von der ewigen Vorſehung und der chriſtlichen Freiheit vorſichtig zu predigen. Als Anweiſung hierzu wird ihnen das Buch des Urbanus Regius de modo caute loquendi empfohlen.

Van der tidt vnd dagen wen men predigen ſchal.

Alle Sonntage in der Meſſe ſoll das Evangelium gepredigt, dann der Katechismus abgekündigt und für alle Nothſachen gebeten werden. Nachmittags Auslegung des Luther'ſchen Katechismus. Mittwochs (oder Freitags) Predigt über die Epiſtel des vorigen Sonntags; an den Feiertagen über das Evangelium vom Feſte. Die Feiertage ſind Nativ. Dom., Steph., S. Joan. Ev., Oſtern und Pfingſten drei Tage, Circumcis., Annunc. Mar., Epiph., Purif. Mar., Ascens. Mar., Nativ. Joa. Bapt., Michaelis; ferner die Apoſtelfeſte, welche jedoch gleich wie Decoil. Joan., Visit. Mar., Omn. SS., Epiph. und Nativ. Joa. nur mit Einer Predigt gefeiert werden.

Dat ander ſtuck,
Van Scholenn an tho richtende vnd de tho vnder holden vnnd van Scholmeiſtern wo de geſchickt ſcholen weſen.

Zuerſt Vorſchriften über die Anſtellung guter Schulmeiſter, welche mit Rath und Willen der Viſitatoren geſchehen ſoll. Die letzteren haben das Recht, die Schullehrer, wenn ſie ſträflich ſind und ſich nach wiederholter Ermahnung nicht beſſern, „mit ſinen Paſtoren, Kerckswaren vnnd Volmechtigenn" zu entſetzen. Dann kurze Beſtimmungen über den Chordienſt, an Mittwoch und Freitag, über die Litanei am Freitag und die Vesper am Sonnabend. Die Winkelſchulen ſind aufgehoben.

Dat drüdde ſtücke,
Van den Ceremonien.

Die Ordnung der Meſſe iſt im Weſentlichen die der Schlesw.-Holſt. und ihrer norddeutſchen Vorgängerinnen. Das Verbot des Perſonalelenchus und des Scheltens über die Papiſten iſt aus derſelben Quelle entlehnt, gleich den Beſtimmungen über die Beichte, ohne welche Niemand zu dem Abendmahl gelaſſen werden ſoll. „Nicht wert hiermit gemeinet dat menn dem Bichtiger edder Bichtkinde wolde vp denn Halß drengenn, dat it alle begangene Sunde alſe nottwendich ertellen ſcholde, gelick wo de Pauweſt de Conſcientien gequelet hefft.. Jedoch ſcholenn de Predigere des Bichtkindes gelouen mit allem flite vnnd ernſte befragenn. Wieder ſchölenn de Predigere ehre Bichtkinder lehrenn vnnd troſten vnnd deſuluigen leſſlich handelenn vnnd mit denn bedröuedenn vnnd thoſchlagenen hertenn fruntlich vmmegahnn.

Idt wert ock mennich vnuerſtendich Minſche gefundenn de mit boſer Conſcientz thom Sacrament geith vnnd bedecket edder vorſwicht, ja vorlöchenet ſin boſe leuendt, vnnd ſmücket ſick mit dem hochwerdigenn Sacramente. Darumme is nödich dat de Bichtvader edder Predicante vorſichtich, vnnd wißlich darmit vmme gah, vp dat he ſo buwe vnnd betere vnnd nicht thobrecke edder vorderue. Idt ſcholenn nicht thogelatenn werden apentliche Ehebrecker.., Dohttſchleger vnnd de in andern grauenn apentlichen Sundenn leuen, idt ſi denne dat ſe ſick deteren, Wo nicht ſcholenn ſe in den Banne geholden werden.

Ferner ſcholenn ock nicht thogelatenn werdenn Blottſchenders, ſo jemandt ſin egenn blott ſchendt, ock nene apentliche horenjegers.., ock ſcholenn nicht tho gelahtenn werden nene Fruwen, de ehre Kinder dorch verſumeniſſe in dem ſchlape geſchmurtet edder dohtt gelegen hebben.

De wile auerſt de Hemmel edder de Gnadenn-Doer nenem bohtferdigenn Sunder verſchlaten wert, alſo ſchal ein Minſche, de ſick mit der ſchwaren vthwenndigen grauen Sunde des Dohttſchlages beladenn.. hefft, vnnd ſick wedderumme tho Gade... bekehrenn will, vorerſt der Auericheitt, vnnd namahls des entliuedenn Minſchenn frundtſchop na gewanheit weltlicher Rechte befredigenn, ſick darmit verdragenn vnnd dat Blott ſtillenn vnnd denne apentliche bichte vnnd bote dohn, nademmahle he apentlich geſundiget hefft.

Gelicker wiſe ſchal ein apentlicher Blottſchender vnnd Ehebrecker.. vorerſtenn ſiner geborlichenn Ouericheit lickmetige ſtraffe vthſtahn, vnnd ock apentliche Bichte vnnd Bothe dohn, ſintemahl de Sunde dar mit de gemente van ehnen geergert apentlich vnnd jedermanne kundtbahr.. Namahls darup de Abſolution horenn, vnnd tho bekreſſtigunge der degangenen Miſſedat vorgeuinge, dat hochwerdige Sacramente entfangenn, welches vp nafolgende wiſe geſchehenn ſchall.

De Paſtor edder Predicante des Ordes, dar ſodane graue vthwendige Sunde van ſinem Parkinde begangenn, ſchal denſuluigen mit flite verhorenn, vermahnenn, lehrenn vnnd troſtenn, vnnd wenn dat geſchehenis, ehnn alſe denne mit ſchrifftenn ſendenn tho dem Seniore Superattendenten, datt he alſo vam Seniore abſoluert werde. Vnnd alſo abſoluert ſchal de Senior ehme ein getucheniſſe ſiner Abſolution tho ſinem Paſtorenn gudtlichenn mitt dehlenn. Darup ſchal de Paſtor dem gantzenn volcke ſine beteringe, Bote vnnd Abſolution ſinen Parkinderen apentlich verkundigenn."

Am Schluſſe ein Verbot der Feier der Meſſe ohne Communicanten, und die Anordnung einer ſonnabendlichen Vorbereitung zum Abendmahl für den Flecken Otterndorf.

Van dem Banne.

„Der Bann is nicht anders denn de leſte Arſtedie der Kercken (wie in der Schlesw.-Holſt.)... Derwegenn ſcholenn alle Paſtores vnnd Predicantenn dat gemene volcke mit flitigem vermahnende anholdenn tho der Bohte mit Chriſtlicher Lehre vnnd ſtraffe, vnnd effte idt bi etlichenn in verachtinge geſtellet worde, ſcholenn de vorachters mit hülpe vnnd thodoent des Erb. Greuenn vann wegenn vnſers g. F. vnnd Herrn dorch den rechtſchapenen Chriſtlichen Bann vann der Gemene affgeſcheiden vnnd vth der gemeene geholdenn werdenn, vnnd aller geſelſchop, allen ehren ſtande ſick gentzlich entſchlan vnnd entholdenn, beth dat ſe ſick dorch Bote bekehrenn, vnnd de vndeker-

Digitized by Google

den, de ſick nicht beteren vnnd bekehrenn, ſchal men vor vorbande vordömede vnnd mottwillige Sunder achtenn vnd holdenn, vnnd dar ſe alſo ſteruen, ſchal neen Prediger edder Dener tho erer Begreffniſſe geſehen werdenn, mit keinem Ludende, Chriſtlichenn geſengenn, vnnd in Summa mit gar keinenn Chriſtlichenn Caeremonien begrauenn werdenn.

Die vthwendige vnnd liffliche ſtraffe bi ehrem leuende ſteith tho ermetinge der hogen Auericheit."

Wo men Döpen ſchal.

Dieſer Abſchnitt wiederholt die Vorſchriften der Schlesw.-Holſt.

Van dem ehelichen ſtande, wo men de Lüde tho hope geuen ſchal.

Auch hier wird der allgemeine Grundſatz über die Beziehung der Prediger zu dem Eheſtande, die Anordnung des (einmaligen) Aufgebots, das Verbot der Heirath im verbotenen Grade, oder wider Willen der Aeltern, Vormünder oder nächſten Freunde, das Verbot der Trauung durch einen Laien, endlich die Hinweiſung auf Luthers Traubüchlein, aus der Schlesw.-Holſt. wiederholt. Hinzugefügt iſt, daß auch die Küſter nicht trauen dürfen, und daß die Trauung bei Nacht oder in den Häuſern unſtatthaft ſein ſoll. Verboten iſt auch bei Strafe, ſich wegen der Trauung in ein anderes Kirchſpiel, oder gar außer Landes zu begeben.

Wo men de Krancken beſoken ſchal.

Van der Begreffeniſſe der Doden.

Wo men de Vademomen vnderwiſenn ſchal.

Sämmtlich aus derſelben Quelle. Der letzte Abſchnitt enthält zugleich die oben aus dem Abſchn. Wo men de Kindelbedderſchen Frouwen vnderwiſen ſchal wiedergegebenen Beſtimmungen.

Dat verde ſtuck, van den gemeinen Gadeskiſten vp tho richtende vnd de Armen tho vnderholdende.

„Tho denn rechtenn Armen Hoſpitalenn vnnd Kerckendeenern ſunderlichen Predicantenn tho vnderholdenn, is nodich bauen alle dinck in allenn Kerſpelen an tho richtende eine gemene Kiſten, vnnd verordene dar tho vth der gemene dener, die erlich van leuende ſind, vnnd vthwendich vnſtrafflich, nicht ergirich, nicht vth giricheit er egen mit ſökenn, nen Ehebreckers edder Horenjegers, nene Drunckenbolte, de den Armenn vorſtann, dehlen de guder euenn vnnd recht vth, vnnd ock de gudere inmahnen.

So iß bewilliget vnnd van vnſem gnedigenn F. vnnd H. hochgedacht beſtediget, datt aller gildenn vnnd Broderſchop gelbt vnnd gutt Rente tho der Kiſtenn der Armenn gelecht werde vnnd ſi, dat de Leviten alſe menn ſe nömet, de Prädicanten vnnd rechte Armen darmit ſcholenn vnderholdenn.

Dar ſchal jo einer in der Wekenn, konnen ſe nicht alle ſambtlich, gann in dat Hoſpital vnd erkundigenn watt vann gebrecke dar ſi, wat vor ein Regimente dar geholdenn wertt, vp datt alle dinck ordentlich tho gah.

Alle Sondage vnd hoge feſte ſchal ein vann denn Leuiten mit der Bede vmme gahnn in der Kerckenn, dewiele de Predicante vp dem ſtole ſteith, vnnd verkündiget dat gemene gebett. Vnd allent wat gegeuen wert ſchal he in de Gades Kiſten werpenn.

Alle Jahr eins ſcholenn de Leuitenn vmme gahn dorch dat gantze Kerſpel vann Huß tho Huß twiſchenn Winachtenn vnd S. Petri vnnd biddenn Kornn tho vnderholdunge der Armenn.

So ſcholen ſe ock alle Mante thom weinigſtenn einen dach tho ſamenn kamenn vnnd ſick beſpreckenn van allenn dingenn den Armenn nödich."

Dann wird beſtimmt, daß die Aufnahme der Armen in die Hoſpitale mit Genehmigung des Paſtors geſchehen, daß jeder Arme in ſeinem Kirchſpiel verpflegt, und ohne Zeugniß kein fremder Armer angenommen, endlich daß durch die Leviten jedem Hoſpital ein frommer Mann mit ſeiner Frau vorgeſetzt werden ſoll u. ſ. w.

Dat vyffte ſtück van Paſtoren, Praedicanten, Kerckendeenern, Viſitatorn eſſchen, ordineren, vnderholden.

„Paſtoren vnd Praedicanten tho ordinerende iß dith de rechte gebruck. Nemandt ſchal dorch ſick ſulueſt kamenn edder indrengenn, wente wo ſchal he predigenn, ſo he nicht geſandt is..

Idt ſcholenn ock nicht Perſohnen na anſehnt, edder ock nicht na gunſt geeſſchedt werden.

De gemene edder vulmechtige edder Lehnheren ſcholen mit Rade vnnd willenn der verordentenn Viſitatoren eſſchen denn de da hefft ein getücheniſſe eines guden Leuendes vnnd de dar gelert vnd geſchicket is in der ſchrifft, vnnd de ſiner Lehr gewiſſe is, vnd hebbe de gaue vann Gade tho redende, vnnd de ſchrifft na dem Geiſte vnnd warheit vth tho leggende.

De wile Gades Ehre vnnd der Seelen Salicheit an dem Predigenn gelegenn vnd hanget, vnnd dar ein vpſehent tho hebbende vann Nödenn, Alſe ſind vann vnſers G. F. vnd Heren hochermelte geſchickedenn erwehlet twe Viſitatoren vnnd wen de affgan edder ſteruen, ſchal menn in ere ſtede dorch de Election der Preſter vnd Predicantenn, mit Inſettinge vnſers G. F. vnnd Heren, edder S. F. G. beuehlhebbere vnnd Stattholdere, andere in de Stede ſettenn, vnnd is dat F. G. hochgedacht ernſter will, befehl vnnd meinung, dat alle Kerckenndener denn Viſitatoren ſchollenn hörenn, vnd in allenn billichenn Saken geborlichen gehorſam leiſten, bi vermidung F. G. ſtraff vnnd vngnad.

De Viſitatoren ſcholenn jarliches in alle Karſpel einmal Viſitation holdenn, vnnd beſokenn thom erſtenn, offte der Prediger Lehre reinn vnnd eindrechtigenn in den Caeremonien ſin, offte ſe vnſtrafflich in dem Lerende vnd Leuende ſin, offte ock jennige vann denn Deenern mangel ann ehrer beſoldunge hebben, offte ſe ock Klage auer de Kerckſwaren vnnd Leuitenn hebben.

De Viſitatores ſcholen ock dem Schulten ſampt den Carſpel vormahnen, dat ſe mit dwangk vordeden Krögent, Brandwindrincken, Kophandel driuenn, vnder dem Sermone vmme den hoff gann, de Leuitenn vermanen, dat ſe truw ſint der Armen guter vorthoſtande, denn Armenn Nottrofft tho ſchaffende vnnd dat Hoſpital tho vnderholdende.

Inſunderheit auerſt is denn Viſitatoren vpgelecht, datt ſe flitich vpſehent hebben, dat neenn Paſtor edder Kerckendeener quades gewinſtes girich ſy mit boſenn weltlichen handelenn, boſe Kopenſchop mit weltlichen Rechten ſick bemoie, mit Vorſpreckent, mit Krogent, mit Dadelent edder Speient vmme geltt, neen Ehebrecker, Horenjeger, Drunckenbolte, apentliche Logener gehandthauet werdenn.

Ein Kerckendeener, de meenedich, logenhafftich, vproriſch,

Digitized by Google

vnrowesam, ein Deeff is, na twier edder drier vermahnunge, ſo he ſick nicht betert, ſchal he van denn Viſitatoren mit hulp des Erb. Greuenn ab officio removeret vnnd van dem Ampte affgeſettet werdenn.

Groth acht vnnd ſorg ſcholenn de Viſitatores hebben vnd dragenn, dat im Lande nicht vpſtann edder kamenn Swermers, Sacramentſchenders offte Wedderdopers..

In allenn Kerckenn, vp dat menn ein gut Exempel geue, wenn einer van den Predicanten prediget, ſcholenn de andernn mitdeenere denn Sermon vthhorenn, vnnd dat affwachtenn, nicht vth gann, nicht fabuleren, nicht vmme her gann, nicht ſchlapen.

Alle Twiſt vnnd Haderr der Brodernn alß Kerckendeenern ſcholenn denn Viſitatoren angedragen werdenn, Vnd ſe ſcholenn dar richter auer weſenn.

So ouerſt eine ſake vorfalt, welcke de Viſitatoren nicht richtenn vnnd vereinigenn konenn, vnnd dar menn ehn neen gehor wil geuenn, ſcholenn ſe den Erb. Greuenn tho hulpe nehmen.

Idt is ock vnſers G. F. vnd Heren hochermelt hoge befehl vnnd ernſtliche meinunge, dat neen Karſpel allene ſchal macht hebben, einigenn deener tho eſſchen edder in tho ſettenn, he ſi vor erſtenn verhoret vann denn Viſitatoren vnnd vann ehnen ock georbeneret vnnd ingeſettet.

De Viſitatores ſcholenn ock nicht bewilligenn einen Prediger vp ein Lehn tho eſſchenn vnnd in tho ſetten, menn wete denne vorerſt dat dar ſie ein erlike beſoldunge vnnd gude betahlunge."

Wo de Paſtoren edder Prädicanten van Viſitatoren ordinert vnd ingeſettet ſcholen werdenn.

Der Ordinationsritus iſt meiſt wörtlich jener der Hamb. K.-O. v. 1529. (ob. Nr. XXVI.) Hierauf heißt es am Schluſſe: „De Kerckſwaeen ſcholen erenn Paſtoren vnd Denernn ſchaffenn temeliche Huſe vnnd de vnderholdenn vnnd betern, ock de Hueßholdinge vnnd ehre Nottrofft, wat des thom Studerende nödich vnnd denſtlich is, verſchaffenn.

De Kerckhöue ſcholenn vann denn Kerckſwaren erlich befredigt werden, dat dar nene Swine edder Perde vp gann, ſunder dat idt ein erlick Rouwſtede ſi der leuenn Corporn, woruth ock de Leuendigenn verorſaket werdenn tho bedenckende ehrenn ſaligen doht, vnnd frölichenn vperſtandinge tho troſte in diſſem Leuende."

Dat ſoſte ſtück van denn Bokern der Predicanten.

Die Bücher, welche die Prediger haben ſollen, ſind: die Schrift, die Poſtillen von Luther und Calvin, die Apologie und Loci communes Melanchthons, Opera Brentii, und dergl. rechte Auslegungen des Katechismus und anderer Schriftſteller Bücher, die nicht im Verdacht der Schwärmerei und Ketzerei ſtehn.

„Vndt is nu vnſers G. F. vnnd Herren vor hochermelt ernſtliche meinung, geſinnen vnnd befehl, dat diſſe vorgeſchreuene Kerckenordenunge in allen Stückenn, Punctenn vnd Articulenn hier in S. F. G. Lande ſtede, faſte vnd vnuerbrakenn geholden werde, beth ſo lange dat vellichte ein general Concilium geholdenn werdenn, darinne dorch Gades gnade ettwes beters konde decerneret werdenn.

Vnnd dar dat alſo geſchege wil S. F. G. ſambt S. F. G. vnderdahnen datſuluige (ſo ferne idt mit denn Prophetiſchenn vnnd apoſtoliſchenn ſchrifftenn in rechtem grunde auereinſtemmet) gerne annehmen.

De wiele ouerſt ein general Concilium durch veelfoldige Impedimenta vnnd verhinderunge ſo balde nicht tho vorhapende, ſo wil S. F. G. vann Geiſtlichenn vnnd Weltlichenn diſſe vorgeſchreuene Ordenunge ſtiff, ſtrenge vnd vaſte midler wile geholden hebben, vnnd dem jennen, de deſuluen vth freuel vnnd mohtwillenn auerfarenn vnnd indreken edder ock vorachten wert, di S. F. G. hogeſter vngnade dorch denn Erb. Greuenn ſtraffenn lahtenn."

* * *

Eine Nachſchrift meldet, dieſe K.-O. des Herzog Magnus ſei im J. 1544 von dem Sohne des Letzteren, Herzog Franz I., und dann im J. 1585 weiter confirmirt worden. Ferner enthält dieſelbe eine Reihe zuſätzlicher Artikel folgenden Inhalts:

I. Alle Unterthanen ſollen ihre Kinder vor 12 Uhr zur Taufe ſchicken und bei Strafe von 60 Mark nicht mehr als fünf Gevattern bitten.

II. Auch die Trauungen ſollen vor 12 Uhr geſchehen, und nur den gebetenen Gäſten ſoll der Zutritt zum Chor verſtattet ſein.

III. Bei Strafe wird allen Unterthanen befohlen, ihre Todten früh zeitig und nüchtern zum Kirchhofe zu bringen.

IV. V. Verbot des Spazierengehens und Schwatzens auf dem Kirchhofe und des Bier- und Branntweinſchenkens unter der Predigt, ſo wie der Haus- und Handarbeit an Sonn- und Feſttagen.

VI. Die Gewohnheit, eine Conventionalſtrafe bei Eingehung des Verlöbniſſes zu beſtimmen, und, wenn nicht Copulation oder Vermiſchung erfolgt iſt, die Aufhebung des letztern zu geſtatten, wird aufgehoben, dagegen der Rücktritt freigelaſſen, wenn die bedungene Mitgift nicht eingebracht werden kann, oder ein Theil an dem anderen erhebliche und kenntliche Gebrechen vor dem Beilager findet.

VII. Fremde Perſonen dürfen ohne Zeugniß ihrer Obrigkeit nicht copulirt werden.

VIII. Die Wittwen und Waiſen der Kirchendiener genießen ein Gnadenjahr, während deſſen ſie alle Nutzungen mit Säen und Erndten genießen. Von dem, was ſie geſäet, aber nicht geerndtet haben, fällt ihnen die Hälfte zu. Die Meliorationen vergütet der Nachfolger.

IX. Verſtirbt ein Kirchendiener vor S. Petri, ſo genießen die Wittwe und die Kinder die mit dieſem Termin betagten Zinſen ꝛc. und die Hebungen des nächſtfolgenden Petritages, als zu ihrem Gnadenjahre gehörig.

X. Da die Prediger des Landes Hadeln jährlich eine Synode halten, ſo ſoll ihnen zur Zehrung von den Kirchengeſchwornen ein halber Thaler gereicht werden.

Digitized by Google

LXXXVI.

Ordination der Kerken im Amte Bargerdorp dorch Johannem Aepinum Superintendenten der Stad Hamborch, up Anförderinge des Erbarn und Wolwyſen Herrn Ditmar Koel Radtman der Stad Hamborch und itzund Amtman to Bargerdorp anno 1544 to Bargerdorp averantwortet.

Mitgetheilt von Geffcken in der Zeitſchr. des Vereins für Hamb. Geſch. Bd. I. S. 589 ff. Nähere Nachrichten über die Publication fehlen.

* * *

I.

Ordination der Kerken to Bargerdorp.

1. „Dat falſche irrige Lere und alle Unordeninge möge verhindert, unde de Underſaten im Amte Bargerdorp mit dem wahren rechten und heilſamen Worte Gades recht verſorget werden, ſchal neen Paſtor angenamen werden, he ſy denne to vören van unſerm Supeintendenten tho Hamborch verhöret, unde tho dem Paſtorat Amte genochſam unde düchtig erkant.

2. Na Verhöringe ſchal ein idtlick Paſtor van dem Höuetman tho Bargerdorp und den Schwaren eines idtlicken Carſpels ſamtlick angenamen, und ock (ſo idt nödig ſin wurde) wedder verlövet werden.

3. So averſt ener to enem Paſtorem angenamen wurde, de vorhen nicht geordineret, edder im Pfaramte nicht gedrucket wäre, denſülvigen ſchal de Paſtor to Bargerdorp mit gebörliken und darto denſtlicken Caeremonien in ſyne Kercken inſtitueren und ordineren, welcke Form der Inſtitution emme van dem Superintendenten to Hamborch ſchal angetöget werden, ſo vaken dat nödig ſyn ward."

II.

Van der Predige und Myſſe.

1. „Ein idtliker Paſtor ſchal Gades Worde in ſinen rechten Verſtande truwlick und flitig predigen, unde ſick aller andern Faduln und undenſtliken Minſchenleren gäntzlick entholden.

2. Idt ſchal nene Miſſe geholden werden, idt ſyn denn Communikanten, alſe ein, twe edder mehr, de dat Sacrament entfangen willen. De Paſtoren averſt ſchölen dat Volck ſtedes mit Vlite tho der Communion vermahnen."

III.

In der Myſſe ſchal düſſe Ordnung geholden werden.

Im Grundzuge durchaus den älteren K.-O., beſonders der Braunſchw. (Nr. XXIV.) und Hamb. (Nr. XXVI.) entſprechend. Von der Predigt wird insbeſondere verordnet: „In der Predige ſcholen de Paſtoren nene impertinentia edder withlöffige, ſunder denſtlicke und nütte Lere uth dem Evangelio dem Volcke up dat aller eintfoldigeſte antögen." In Beziehung auf die deutſchen Collecten wird neben den „Sangeboekern" auf die „Nörenbergiſche Kerken Ordnunge" verwieſen.

IV.

Van dem Catechismo.

1. „Söß Stück ſchölen in dem Catechismo gereciteret, und .. vorkläret werden: 1. Decem praecepta. 2. Symbolum fidei. 3. Dominica Oratio. 4. De Sacramento Coenae Domini. 5. De baptismo. 6. De potestate clavium. Nademe averſt de Worde van der Döpe nicht up einerlei Wyſe vorfatet ſyn, ſchölen de Paſtoren de Worde van der Döpe uth den Evangeliſten Matthäo und Marco tohope getagen dem Volcke alſo reciteren und vorſeggen."

V.

Des Heren Chriſti Gebodt van der Döpe.

2. My is gegeven ꝛc. [Matth. XVIII. 18—20. Marc. XVI. 16.]

Des Heren Chriſti Bevehl van der Abſolution edder de potestate clavium.

3. Warlick ick ſegge juw ꝛc. [Joh. XX. 23.]

VI.

Van der Namiddages Predigt.

„Na deme male dat Volck an den Werckeldagen mit Arbeid verhindert nene Predig hören kan, unde van dem allmechtigen Gade ernſtlick gebaden is, den Vyrdag tho hilligen, und erſchrecklick ock geſtrafet ſin, de En verunhilliget hebben, is gödtlick recht und billig, ock to Verhödinge göttlicker Strafe nödig, dat de Paſtor to Bargerdorp .. alle hillige Dage na der Malthidt up de gelegenſte Stunde, eine halve edder dre Verendeel einer Stunde den Catechismum edder ſunſt ein nödig Stücke uth den Epiſteln uthleggen unde dat Volck thom Beſten vermahnen. Edder ſunſt de Pſalmen, de geſungen werden, utlegge, edder de ſingen lehre, de dat Volck noch nicht kann."

VII.

Van der Bicht und Abſolution.

1. „Ane vorgaende Bicht und nothwendige Examination unde Underrichtinge eines iglichen inſonderheit, ſchal Nemand tom Sacramente togelaten werden, up dat Nemand dorch ſine Ungeſchicklicheit ſick an dem Live unde Blode Jeſu Chriſti verſündige und in dat Gerichte Gades falle.

Der Bicht Form und Worde.

2. Ick arme Sünder bekenne vor Gade und Jeſu Chriſto minem Heren unde Ju alſe ſinen Dener, dat ick ein arme Sünder bin, de ſick mit Gedanken, Begerden, Worden und Wercken jegen Gades Gebot mennigfoldichlich alſo verſündiget hebbe, da he mi billig mit allem Rechte to dem ewigen Dode verdömen mögte, ſo he derſülvigen gedenken, unde dorch dat Lydent und Bethalent Jeſu Chriſti unſers Erlöſers gnädiglich nicht vergeven wolde. Unde inſonderheit bekenne ick Gade, minem Heren, dat Ick ehn in diſſen hart verthörent hebbe (N. N. Recenseat quisque delicta, quibus ejus con-

Digitized by Google

scientia negetur et premitur). In diſſen minen anliggenden Sünden unde Beſchweringen begere ick van Juw, alſe Gades Dener, guden Radt und eine tröſtlicke Abſolution.

3. In der Bichte ſchal flitig angeholden werden, dat ober de Worde des Catechismi lere ond ſonderlick wete de tein Gebade, den Geloven unde dat Vader Unſe ꝛc.

4. Ein iglicher ſchal ock truwlich mit allem Flite vormahnet werden, dat he ſick in ſynem Stande und Befehle, Gottfürchtigh, truwlick na Gades Worde und Gebade wille holden und ſchicken, unde ſin ſündlicke Levend ernſtlick und up dat Förderlichſte beteren.

Forma und Worde der Abſolution.

5. Dewile du dine Sünde erkenneſt, di van Harten leid ſin und einen Vorſatt heffſt Gades Gebade vor Ogen to holdende: ſo verkündige ick dy alſe ein Dener unſers Heren Chriſti uth ſinem Bevehle, Vorgevinge aller dyner Sünde, in Nahmen des Vaders, des Söhnes und des h. Geiſtes, gah hen in Frede, gelöve Gade dinem Heren, früchte em, und ſündige nicht mehr."

VIII.

Van den Feſten edder Vierdagen.

Die Feſttage ſind die in der Hamb. K.-O. (Nr. LXV.) vorgeſchriebenen. „3. Diſſe Dage ſchölen vierlick geholden werden und nene mehr. So de Tyde-Penningh up der afgeſetteden Feſte etlicke, wente anhero were gegeven, de ſchal nu namals up den Veer Jar Tyden, alſe Wynachten, Paſche, Johannis und Michaelis gegeven werden.

4. Wor ock Orgeln in den Kerken weren, de magh men wol an den Vyrdagen gebrucken, de Pſalmen und den vorgemelden Kerkgeſang darup ſpelen, doch alſo, dat dat Volck de gantzen Pſalme tovore ſinge, und up der Orgeln, wat geſungen is, alleine na ſpele."

IX.

Van dem Ehſtande, alſe van den Graden edder Leden der Bluthfründſchop unde Schwegerſchop; ock van dem Vertruwende unde Upbedende der Brudt unde Brüdigams.

1. „Dewile an den Eheſtifftingen hochgelegen und man ſick darinne jegen Gott dat Recht, Erbarkeit unde Tucht vorgripen kan, unde ſonſt uth unbedachten vorbaden Ehſtifftingen vele Unrades an Liff und Sele erwaſſen plecht, ſchal mit den Ehſtifftingen na Vermeldinge und Uthwieſinge der Rechte, ſo wente anhero im Römiſchen Ryke im Gebruke geweſen, und noch in erer Kraft ſtahn, den men ock van Gades wegen to horſamende verplicht, geholden werden, unde allene, wente up den veerden Grad edder Lidt beide in Blothfründſchop unde Schwegerſchop de Ehe nageven.

2. Wolde averſt yemand uth egnem Vornehmende neger als in den vöften Grad edder Lydt fryen, de ſchölen de Paſtoren in eren Carſpel nicht vertruwen edder to hope geven, ſe entfangen denn des einen ſonderlichen Bevehl van erer Overicheit. Wo averſt namals dorch ordentliche Overicheit in den folgenden Graden edder Linien ichtes war wider nagegewen, verlövet unde publiceret wurde, des mögen als denne ſampt anderen de Lüde in diſſen Amte mit geneten unde gebruken.

3. So averſt de Paſtoren ſick nicht verſtunden up de rechte Supputation der Grade edder Lede, ſchölen ſe des by dem Superintendenten to Hamborch Rath nehmen.

4. Wo ock yennige Perſonen dorch ere Olderen, Vormunderen edder Fründe vorlavet weren, oder ſick ſülveſt verſecht hedden, deſülvigen ſchölen nicht vortruwet werden, de Sake ſy denne vor der Overicheit verhöret, unde de Paſtor hebbe einen bůdtliken Bevehl entfangen, des he ſick in dem Fall möge holden.

5. Dat men averſt dorch Unwetenheit ſick in dem Tohope gevende nicht vorſehen möge, ſchal de Brud unde Brüdigam, up dat wenigſte twemal vor de Köſt bi rechten Nahmen und Tonahmen apenbar van dem Predigſtole upgebaden und afgekündiget werden, und ſchölen ock na der Meſſe vor dem Altare im Chore vortruwet und tohope gegeven werden, dat alles vor dem gantzen Carſpel, alſo deſto erliker togahn, und ein yeder deſto mehr und beröhmliker Tüchniſſe hebben möge ſines Eheſtandes. Idt ſchal ock de Brüdigam unde ſine Brudt van Nemande anders als dem Paſtoren und ock in der Kerken allene getruwet werden. Averſt in Afkündigung der Brud und Brüdigams ſchal deſe Form gebruket werden.

6. Leven Fründe N. und N. willen ſick na Gades Ordeninge in den Ehſtand begeven, und dat ſe denſülven im Nahmen Gades ſaliglick anfangen, vöhren unde vollendigen mögen, begehren ſe hir to dat gemeine Gebeth. Unde ſo yemand ychtes war darin to ſeggende hadde, dat an eren Eheſtande hinderlick ſin konde, de ſprecke nu in der Tydt und ſchwige hernamahls.

Vermaninge der de ſchölen tu hope gegeven werden.

7. Nademe de Ehſtand van Gade dem Allmechtigen to ſinen Eren, Lof und Pryſe tho Erholdinge minſchlikes Geſchlechts und aller nothwendigen Denſte in diſſen Levend verordnet und angeſettet is, wil ſick ock behören, dat ein jederman ſick in dem Ehſtande alſe in einer göttliken Ordeninge gottfrüchtigk ſchicke und holde. Dat nu diſſen yegenwerdigen Perſonen, de men to hope geven ſchal, weten mögen, wo ſe ſick in dem Ehſtande holden ſchölen, geve ick ehn, als ein Dener des Heren in ſinen Namen diſſen Bevehl.

8. Tom Erſten. Gades Gebod is, dat de Man ſine Ehefruwen ſchölen leven alſe de Here Chriſtus ſine Gemene gelevet, de ſick ſülveſt vor ſe gegeven hefft, ock alſe ſin egen Fleeſch edder Lyf.

9. Thom Andern Gades Geboth is, dat de Ehelüde in der Nahringe einer dem andern truwlick helpen, ere Kinder de ehn Gade gifft, in Gades Fruchten uptehen, und ſick mit guder Conſcientien, dorch rechte billige göttlike Wege mit einander ernehren.

10. Thom Drüdden, Gades Geboth is, dat Ehelüde Gelücke und Ungelücke und Alles, wat ehn Gott thoföget, ſamtlick to hope liden und dragen ſchölen, und einer ſchal den andern noch um Gelücke edder Ungelücke vorlaten, Gott de Here ſchede ſe den ſülveſt dorch den Tod. Und ſchölen ſick in allen eren Ungelücke underander tröſten, dat ſe in Gades Ordeninge leven, daran Godt ein Wolgefallen heft, und worinne he de ſinen nicht troſtloß bliven ledt.

11. Wenn dat alſo geſecht edder geleſen, ſchal de Paſtor bi Nahmen den Brüdigam unde de Brudt, einen iglichen in-

Digitized by Google

ſonderheit fragen: N. biſtu hir N. na dem vorgeſtellten Bevehl Gades to nehmen to diner rechten Ehefruwen, unde ſe nicht to vorlatende, ſünder Gott de Here ſcheide juw ſülveſt? So darup Ja geſegt, frage he wider: N. biſtu hir N. na vorgeſtelleten Bevehl Gades to dinen rechten Ehemanne to nehmende, und ehn nicht to vorlatende ſünder Gott de Here ſcheide juw ſülveſt; ſo ſe darto Ja geſecht, ſchölen ſe to hope gegeven werden mit diſſem Worde:

12. Nadem male gy beiden mit einem fryen Ja yuw hir vor dem Angeſichte Gades und diſſer chriſtliken Gemeine in dem hilligen Eheſtand mit einander vorplichten, ſo vortruwe und voebinde Jck juw beide to ſamende in den hilligen Eheſtande im Namen des Vaders, des Söhns und des h. Geiſtes. Wat nu Gott to hope geföget hefft, dat ſchal de Minſche nicht ſcheiden. Gath hen, des Heren Gnade und Frede ſi mit juw Amen."

X.

Van den Kranken.

Dem Inhalte nach den Vorſchriſten der Sächſ. K.-O. (Nr. LXIV.) entſprechend.

XI.

1. „Tom Beſchlute de Paſtoren ſchölen vor allen Dingen daranne ſin, dat ſe ſick in eren Amte rechtſchapen, flitig unde truwlick in der Lere, Vormaninge unde Strafe ſchicken, und ock een fram godfrüchtig, erbar, unſträflick Levend vöhren, up dat ſe na dem Bevehl des Heren. de Lüde mit rechter Lere und einen guden Levende to allen Dögende reitzen unde leiden.

2. Dat Volck ſchal wedderum ere Paſtoren na Gades Bevehle in Ehren holden, ſe mit fründliken Willen foddern, und geven ehn dat ſe plichtig ſin. So wert ſe ſämtlick Gott de Here an beyden Syden an Liff und Seele... (?) Wo ſe anders dohn, werden ſe dorch Gades rechtferdige und nicht ſümende Gerichte an Liff und Seele verderwen, darvor ſe Godt gnädiglik wil bewaren Amen."

Dithmanus Koel, Senator inclitae Reipubl. Hamburgensis Civitat. et Capitaneus in Bargerdorp subscripserat manu propria Anno 1544.

LXXXVII.

Ordeninge der chriſtlichen Ceremonien, ſo in den Kerken im Amte Ritzebüttel belegen, gebruket werden.

Nähere Nachrichten über die Zeit der Publ. dieſer, nur handſchriftlich vorhandenen K.-O. fehlen uns. Da ſie offenbar an die Bergedorfer K.-O. anklingt, iſt ihr hinter dieſer ihre Stelle eingeräumt worden.

* * *

„De hyllige Apoſtel Paulus leeret uns 1. Corinth. 14: God is nich en God der Unoednunge, ſundern des Freedens — daher beholden ock de reformerten Kerke, der Augsborgiſchen Confeſſion verwandt, etliche frye Middel Ceremonien, up dat enne gewiſſe Ordeninge ſy, na welker de Prediger des gödtlichen Wordes der Verrekinge der hilligen Sacramente unde dat Gebet ſchölen vereichten. — Wan awerſt nich Jedermann tho geſtaden, dat he ſynes Gefallens egne Ceremonien in den Kerken anrichte, und — dat nödeſte und nütteſte, als dat Predigen unde de Diſpenſation der hlg. Sacramente uth der Kerken ſtöthe ock de Mannerleihed der Ceremonien, ſünderlicht in den nah by enander gelegenen Kerken Unordeninge make: alſo hebben de Paſtoren der Kerken tho Hamborch mit Bewilligunge E. E. Rahdes et vor gud unde radſam geachtet, dat in den Kerken des Amtes Ritzebüttel, der Stadt Hamborch thoſtändich, in welchen Kerken bither noch nene gewiſſe ſchriftlik geſtellte Ordeninge in Gebruke geweſen, de nygeſt geſchrvvene Form und Wyſe, welke, ſo veele de Gelegenheit des Ohrdes unde der Perſohnen hefft lyden wullen, der Kerken Ordeninge der Stadt H. gelickförmich, nahgelevet werde, und ſchölen demnach de Kerkendener im geröhmten Amte Ritzebüttel nah düſſer vorgeſchrebenen Ordeninge eendrüchtlich ſick verholden, und ſchall ahne ſünderlike und ernſtlike Ohrſake nichtes underiathen, unde ohne Vormethen unde Verwillinge E. E. Rahdes und des Miniſteeil tho Hamborch verändert werden."

Vom Geſange und Leſende in den Kerken.

Am Sonntage ſoll geſungen werden ſtatt des Introitus: Komm heilger Geiſt; dann ſingt der Prediger vor dem Altar: „Send' uns deinen Geiſt" und die Collecte. Die Gemeinde: Vater U. im Himmelreich oder ein andres Lied. Dann Kyrie Eleison deutſch.

Prediger: Ehre ſei Gott in der Höhe. Gem.: Allein Gott in der Höh'. Pred.: Der Herr ſei mit Euch! Collecte. Epistel. Gem.: Nu freuet euch, liebe Chriſtgem. oder einen andern Pſalm. Pred. lieſt das Evang. Gem.: Wir glauben all an einen Gott. Pred. ſteigt auf die Kanzel, nach dem Introitus ſeiner Predigt ſingt Gem.: Nu bitten wir den heil. Geiſt. Pred. hält die Predigt über das Evang., dann Dankſagungen, Fürbitten. Gem. ſingt dann: Erhalt' uns Herr bei dem Wort, oder einen Pſalm. Pred. vor dem Altar: Gott gieb Fried. Collecte. Vermahnung vor dem Altar. Vater Unſer. Einſetzungsworte. „De Preſter ſecht ock in de Uthdelinge des hlgen Abendmahles tho de Communicanten: Dat Lyff unſes Herrn Jeſu Chriſti bewahre Dynen Lyff und Seel thom ewigen Lewende. Amen. Dat Blodt unſes Herrn Jeſu Chriſti bewahre Dynen Lyff und Seel thom ewigen Lewende. Amen."

Während deß ſingt das Volk: „Jeſus Chriſtus, unſer Heiland;" nachher: „Gott ſei gelobet und gebenedeiet" und „O Lamm Gottes."

Prieſter: Collecte. Segen. Gem.: „Verleih uns Frieden gnädiglich" oder „Gott, der Vater, wohn."

An den 3 Hauptfeſten ſingt man die Geſänge aus dem Psalterio M. Lutheri auf die Feſte.

Auch predigt man Nachmittags und ſingt das Magnificat

deutſch, oder, ſo da Schüler ſind, die die lateiniſche Sprache verſtehen, auch wohl lateiniſch.

Von der Miſſe, ene gode Ordeninge.

„Missa Dominicalis von St. Johannis bith up Wynachten. Missa Dominicalis von Paschalis bith up Pingſten. Missa Dominicalis von Pentecostes bith up Johann. Bapt. Missa Dominicalis von Nativitatis bith up Purificationis Mar. Missa Dominicalis von Dominicalis bith up Paſchen.

An den Apoſteldagen und andern gewenlichen Fordagen ſinget man thom Anfang: Te Deum dudſch, na dem Evang. dat Symbolum Apostol.“

Die Feſttage ſind die gewöhnlichen, aber nur zwei Tage an den großen Feſten. Einen halben Tag werden feierlich gehalten die Apoſteltage, Dienſtag in Paſchen, Pingſten, Maria Magdalen, Pauli Bekehrung, Aller Heiligen Tag.

Alsdann wird geſungen, wie in Hamburg. „Up de Feſte ſinget man ock Latin, ſo da Schöler ſyen.“

Die Litanei wird geſungen: Reminiscere, 12. S. nach Trinit. und bei vorſtehender Noth und Fährlichkeit an andern Sonntagen. Nach der Litanei ſingt der Prieſter: „Herr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden.“

Von dem Catechismo.

Die ſechs Stücke des Katechismus werden dem Volke vorgeleſen an jedem Sonntage vor dem Evang. Das eine Stück nach dem andern wird an den Faſten-Sonntagen bei dem Nachmittagsgottesdienſt erklärt.

Von der hlg. Döpe.

„De Form unde Wyſe tho Döpende mit dem vorgehenden Exorcismum ward geholden na dem Dop-Böckchen Lutheri.“ Vorher thut der Prieſter eine Vermahnung von der Nützlichkeit der Taufe. „Vor edder na dene Döpe werden de Waddern ock vermahnet, dat ſe ſick des Kindes chriſtlik annemen ſcholen.“

Form der Beſtätigung der Nothtaufe.

Von der Bichte unde Abſolution.

„Dewyle Nemand thom hlg. Awendmahle gelathen wirdt, he ſy denn thovören underwyſet und abſolveret, ſo moth en Jder, de thom Sakrament gahn will, vorher ſyn Bekenntniß ſyner Sünde unde ſynes Glovens in de Bichte det Sonnawends vorher Nahmedages edder des Sondages vor edder vnder der Predigen ſeggen. — Wer ſyne Sünde nich bekennet und nich weth de 10 Gebade, den Gloven, dath V. U. unde de andern Stücken des Catechism, den wiſen de Dener mit goden, fründliken Worden von ſick up ene andere Tydt wedder tho kamende. De apendahr ſichdare Laſter begahn hebben, von denen fordern de Seelſorger vorher ene apenbahre Bichthe, ehe ſe deſülvigen thom Sacrement lathen. Befallen ſe mit Krankheiden unde begehren de Abſolution unde dat Sacrament, ſo wegern ſe ehm düsſe nich, bekennen ſe ehre Misſethat unde Gelowen.“

Vom Brudt unde Brögam in den Ehestande in der Kerken thohope gegeven.

„De Dener des Evangelii Chriſti nehmen ſich der Eheſaken nich höger an, alſo alleen wat de Conscientien und Copulation belanget.“

Die Copulation findet in der Kirche Statt, nachdem am Sonntage vorher die Proclamation geſchehen, nach dem Hamburgiſchen Formular. Doch kann im Nothfall das Formular gekürzt werden.

Von den Graden edder Lehden der Blod-Fründſchop unde Schwägerſchop.

Zu richten hat man ſich nach den Rechten „ſo dether im hlg. Römiſchen Ryke in Bruhk geweſen.“ Der Prieſter darf nicht trauen, wenn Jemand im vierten Grade freien will, es ſei ihm denn von ſeiner Obrigkeit geſtattet oder in der Folge in den Graden etwas nachgegeben. So die Perſonen ſich nicht verſtünden auf die rechte Supputation der Grade, ſo ſollen ſie ſich bei dem Superintendenten oder den Paſtoren der Kirche zu Hamburg erkundigen.

Von den Begräfniſſen der Verſtorbenen.

Wenn es gefordert wird, ſollen die Paſtoren die Glocke läuten, die Kinder ſingen laſſen und dem Volke eine Ermahnung thun. So aber Jemand in offenbaren Sünden gelebt und ohne Buße dahin ſtirbt, der wird nicht feierlich beerdigt.

Am Schluſſe ſteht die Exhortatio vor dem Altare an die Communicanten; „entliche Vormede vor dem Dövenden“ und die Formula Ministerii committendi ganz gleich der in Hamburg vorgeſchriebenen.

LXXXVIII.

Chriſtlike Kercken ordeninge der löffliken Stadt Hildensſem. Mit einer Vörrede Antonii Corvini. 10 B. kl. 8.

Die Reformation der Stadt Hildesheim erfolgte, nachdem durch den Kurf. v. Sachſen und den Landgrafen von Heſſen die Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Lande erobert worden waren, durch Bugenhagen, Heinrich Winkel und Corvin (*Hamelmann*, Opp. geneal. p. 939., Lauenſtein, Kirchen- und Ref.-Hiſt. des Bisth. Hildesheim, St. XI. p. 97., Lüntzel, die Annahme des ev. Glaubensbekenntn. von Seiten der Stadt Hildesheim, Hild. 1842). Die K.-O. erſchien jedoch erſt im J. 1544, unterzeichnet von Bugenhagen, Winkel und Corvin, und verſehen mit einer Vorrede des Letztern (dd. Pattenſen, Sonnt. nach Nativ. Mar.), die im Allgemeinen von dem Verhältniſſe der evangeliſchen Ordnung zu dem römiſchen Weſen und dem Biſchofe von Hildesheim insbeſondere handelt. Die Quelle der K.-O. ſelbſt iſt die Braunſchw. K.-O. 1543, der ſämmtliche Abſchn. theils vollſtändig, theils im Auszuge, mit nur geringen Zuſätzen und durch die localen Verhältniſſe bedingten Modificationen, entlehnt ſind.

* * *

Dat erſte del düſſer Ordeninge, van vnſen Kercken, van der Chriſtliken lere vnde Ceremonien.

Von der Lere.

Aus der Braunſchw. K.-O.

Van den Predicanten.

Mit einer Abänderung, welche die Zahl der Prediger in den Kirchen zu St. Andreas, Jacob und Georg und ihre Gehalte betrifft, und mit Weglaſſung der Beſtimmungen über Annehmung der K.- und Schuldiener, aus derſelben Quelle.

Köſter edder Oppermanne.

Dieſer ſoll ein ehrlicher Bürger und Haushälter ſein nach 1. Tim. III., und weil ſeine Einkünfte theils wegfallen, theils fortan in den gemeinen Kaſten fließen, wie die von Vigilien und Seelmeſſen, von der Stadt beſoldet, einige Accidenzen aber, vom Umgange zu Weihnachten und von Taufen, ihm erhalten werden.

Vam Organiſten.

Alle Pfarrkirchen ſollen einen beſoldeten Organiſten haben, der ein ehrlicher Haushälter iſt („Horen volck wille wy nicht liden") und in den einzelnen Kirchen wechſelsweiſe ſpielen ſoll.

Van anderen Kercken.

Beſtimmungen über die Zahl der Geiſtlichen an den andern Kirchen. Ein hier eingeſchobener, nach dem Style von Corvinus herrührender Abſchnitt rechtfertigt die Anſtellung der Prediger gegen die Vorwürfe des katholiſch gebliebenen Theils der Bevölkerung, insbeſondere gegen den von den Koſten hergenommenen Einwand damit, daß die Stadt nichts dazu gebe, daß ſich nun erſt ein großer Kirchenſchatz anſammeln könne, daß die neue Ordnung nicht zur Beſchwerung, ſondern zum Dienſte der Stadt gereiche, daß die Stadt groß und die Bevölkerung zahlreich ſei, man alſo mehrer Prediger bedürfe („grothe bene möthen grothe hoſen hebben") u. ſ. w.

Van vnſen Dörpkercken.

Auch in dieſen ſoll das Evangelium gelehrt und das Sacrament unter beiderlei Geſtalt gereicht werden. Beſtehende Patronate ſind anzuerkennen, doch ſoll der Belehnte von dem Superintendenten angenommen und examinirt werden. An jeder Pfarrkirche ſoll ein Küſter die Kinder im kl. Katechismus und im Leſen unterrichten. Wittwen und Waiſen der Dorfpfarrer beziehen das Emkommen des nächſten halben Jahrs oder mehr, nach Gelegenheit der Pfarrei; doch müſſen ſie die Pfarrei auf ihre Koſten mit Predigen und Sacramentreichen beſtellen laſſen.

Clöſter vnde Döme.

Alle Klöſter ſollen ihre Religionsübungen einſtellen; ihre Inwohner aber ſollen von Niemand beleidigt werden. Wenn die Domherren nicht die chriſtliche Lehre und ehrliches Leben annehmen, ſo ſoll von dem Rath alsbald den Bürgern der Beſuch ihres Gottesdienſtes verboten werden. Ferner heißt es: „Ouer düſſe alle willen wy vns einen Gelerden Erfaren Vorſtendigen man vorſchaffen, De wol kan mit andern ſündern vornufftich yn Goddes früchten, handelen, de mit den ſwacken kan gedult hebben, de ock ſo vorſtendich ſy, dat He nicht allene dat Volck kan leren, ſünder ock den Wedderparten den mundt mit Goddes worte vnde Hilliger ſchrifft ſtoppen, Alſe Paulus beueelet, Düſſe man ſchal ſyn Superintendens, by vns ym geiſtliken regiment, he ſchal ock ſülueſt predigen vnd yn einer gelegen ſtede Lection leſen, vnde de hilligen ſchrifft vthleggen vor de gelerden, vnde dar leren willen." Schließlich wird den Wittwen und Waiſen der ſtädtiſchen Prediger ein volles Gnadenjahr, vom Anfange des Sterdevierteljahrs gerechnet, verſprochen und die übrigen Geiſtlichen werden unentgeltlich zu vicariren verpflichtet.

Van den Ceremonien, wu de Scholkindere yn den Kercken ſingen vnde leſen ſchöllen, dat men ſe dardorch gewene vnde holde thu der h. Schrifft. — Van dem Auentethende Chriſti des h. Dages. — Düdeſch. — De Predingen. — Van beſunderliken Predigen. — Van Vyrdagen. — Van der nodt Döpe. — Van der Bichte vnde Abſolution. — Van den Krancken. — Van Brudtlechte. — Van den Belden. — Vam Banne. — Vorördelde Mißdeder. — Doden Begrauen. — Van Vudemömen vnde liues frucht. — Wo erwelede edder geördeede Predicanten anthonemende ſynt.

Alle dieſe Abſchnitte entſprechen, bis auf wenige unweſentliche Zuſätze und Aenderungen, der Braunſchw. K.-O.

Dat ander deel düſſer Ordeninge de Schole belangende.

Dat drüdde deel düſſer Ordinancien ys vam gemenen Kaſten.

Aus derſelben Quelle, mit geringer Abweichung.

Van Eeſaken.

„De Superintendens vnde Predicanten werden van den Lüden bedrogen, vnde ſe hebben nene macht dat ſe de Lüde dwingen können tho donde wat recht ys, Darumme wenn etlike Lüde van Eeſaken, vor ſick allene willen yn öhren Conſcientien berichtet ſin, dat ſchöllen ſick öhrer de Predicanten annemen. Went öuerſt haderſaken weren, dat dat eine part ya, dat ander neen ſede, ſo ſchöllen de Superintendente vnde Predicanten ſick des nenerleye wyſe annemen, ſünder ein Erbar Radt wil ſölcke Richte by ſyck beholden, alſe de Radt ock tho Brunſwigk (vergl. Braunſchw. K.-O. 1528), Vnde ein Erbar Radt wil erwelen twe vth dem Rade vnde ſöſſ vth der Gemeine de gelerdeſten, de Stadtſchriuer öuerſt ſchal alder erſt ſölcke klage annemen vnde mit einem edder twen, ſo he kan de ſake affrichten dat nicht vannöden ys dat alle tidt ſe darumme alle tho ſammende komen. Ouer alle geſchreuen Rechte, ſynt nu ock andere gude Böke van Eeſaken, daruth ſe wol werden wetten, wo ſe richten ſchöllen..."

(Unterſchrift.) Joannes Bugenhagen Pomeranus, Antonius Corvinus, Henricus Winckel.

Gedrückt tho Hannouer dorch Henningk Rüdem. MDXLIV.

Digitized by Google

1545.

LXXXIX.

Reformatio Wittebergensis.

Die ſg. Wittenberger Reformation gehört nicht, wie z. B. v. Weber in d. Sächſ. K.-R. Bd. I. S. 53 annimmt, in die Reihe der eigentlichen Kirchenordnungen, ſondern ſie iſt ein von Melanchthon entworfenes Bedenken, das zum Zwecke chriſtlicher Reformation und Vergleichung dem Reichstage vorgelegt zu werden beſtimmt war (vergl. Richter, die Grundlagen der luth. K.-Verf., in Reyſcher's und Wilda's Zeitſchr. für deutſches Recht, Bd. I. S. 31 ff. und die Einl. bei *Bretschneider*, Corp. ref. T. V. p. 578 sq.). Dennoch konnte ihr die Aufnahme nicht verſagt werden, weil ſie zum Theil die Grundlage einer K.-O. geworden iſt, die in den norddeutſchen Ländern weite Verbreitung gefunden hat, der Mecklenb. von 1552. Wir geben den latein. Text, weil er der jüngſte iſt, nach dem Abdrucke bei *Bretschneider* l. c. Vergl. auch *Pezel*, Melanchth. Cons. lat. T. I. p. 586 sqq., *Seckendorf* T. III. p. 522 sqq. und Formula reformationis a Luthero et theologis Viteb. anno 1545 proposita, Vratisl. 1817. 4. Eine weitläufige kritiſche Beleuchtung der Ref. von Butzer ſiehe in Neudecker, Urk. aus der Ref.-Zeit, S. 723 ff.

* * *

Vera et salutaris (reformatio seu) gubernatio ecclesiae Christi praecipue in his quinque membris consistit:

Primum, in vera et pura doctrina, quam Deus ecclesiae suae patefecit, tradidit et doceri mandavit.

Secundo, in legitimo usu sacramentorum.

Tertio, in conservatione ministerii evangelici, et obedientiae erga pastores ecclesiarum, sicut Deus vult et postulat conservari ministerium Evangelii, et servat ipse sua potentia et praesentia.

Quarto, in conservatione honestae et piae disciplinae retinendae per judicia ecclesiastica seu jurisdictionem ecclesiasticam.

Quinto, in conservandis studiis necessariae doctrinae et scholis.

Sexto, Ad haec opus est defensione corporali et facultatibus, ad personas, quae sunt in officiis necessariis, alendas.

De primo articulo, scilicet de vera doctrina.

Deus condidit genus humanum praecipue ad hoc summum opus et ad hunc finem, ut ipsum agnoscat, invocet et in tota aeternitate celebret. Quare et ante lapsum Adae, et postea, certis et manifestis testimoniis se hominibus patefecit, et peculiarem doctrinam et verbum tradidit, ad quod alligavit suam ecclesiam, ita ut illi certo sint ecclesia et populus Dei, qui verbum et doctrinam ab ipso traditam docent, discunt, amplectuntur et profitentur. Nec ulli alii sunt ecclesia et populus Dei, qui verbum illud aut non habeat aut persequuntur.

Ac post lapsum Adae singulari promissione sic edita se patefecit Deus: promisit se missurum filium suum, et per hunc, et propter hunc, daturum remissionem peccatorum, et abolito peccato et abolita morte redditurum justitiam et vitam aeternam. Et hunc filium suum Jesum Christum certis et manifestis testimoniis postea misit et exhibuit, fuitque ecclesia Dei semper exstructa super filium Dei, Dominum nostrum Jesum Christum, et super hoc ipsum verbum, quod per filium revelatum est, sicut scriptum est 1 Corinth. 3. *Fundamentum aliud nemo potest ponere praeter id, quod positum est, quod est Jesus Christus.* Et Ephes. 2. *Estis concives sanctorum et domestici Dei, aedificati super fundamentum apostolorum et prophetarum existente lapide angulari Jesu Christo, in quo totum aedificium coagmentatum crescit, ut sit sanctum templum per Dominum, per quem et vos una aedificati estis, ut sitis habitatio Dei per Spiritum sanctum.*

Ex his et similibus multis testimoniis congruentibus manifestum est, solum eum coetum esse ecclesiam et populum Dei, qui doctrinam de Deo traditam per prophetas, Christum et apostolos, docent, discunt, amplectuntur et profitentur. Et primum ac summum mandatum Dei est, hanc doctrinam et filium Dei audire, et ei assentiri, et doctrinam retinere incorruptam, sicut aeternus Pater de coelo clamans inquit: *Hic est filius meus dilectus, quo delector, hunc audite.* Et sicut Psalm. 2. scriptum est: *Osculamini filium*, id est amplectimini vera fide et laetitia cordis audite eum et assentimini ejus doctrinae, &c.

Qui igitur filium Dei Jesum Christum nolunt audire, sed Evangelium contemnunt, aut aegant aut persequatur integrum aut articulos aliquos Evangelii, hi non possunt esse ecclesia et populus Dei. Haec manifesta sunt.

Primum igitur et ante omnia necesse est in ecclesia Dei integre et pure doceri et propagari Evangelium, sicut Deus saepe praecepit, et Christus ipse dixit Joh. 14: *Si quis diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus, et mansionem apud eum faciemus.*

Sit igitur in reformatione Christiana prima haec cura, ut Evangelii doctrina pura et incorrupta in ecclesiis et in scholis proponatur, servetur et propagetur, sicut et primae ac vetustae synodi praecipue propter doctrinam convocatae sunt, ut synodus, quae describitur Act. 15. et concilium Nicaenum condidit pium et salutare symbolum ad retinendam puram Evangelii doctrinam de filio Dei. Etsi autem in synodis recentium temporum et hujus ultimae senectae mundi saepe tentatae sunt reformationes, tamen in eis exigua mentio facta est doctrinae necessariae, cum manifestum sit, multos abusus irrepsisse, quibus Evangelii lux obscurata fuit.

Postquam autem defensores quidam abusuum ante annos fere triginta occasionem praebuerunt taxandi errores, clementer Deus in hac opinionum collatione restituit Evangelii lucem in omnibus articulis necessariis ad salutem aeternam, de quibus exhibuimus Caesareae Majestati confessio-

Digitized by Google

nem Augustae anno 1530. In qua confessione doctrinae Deo juvante perseverabimus, sicut illa dextre et sine depravatione intelligenda est, et in ecclesiis nostris intelligitur. Non enim dubitamus, illam doctrinam nostrarum ecclesiarum certo esse unicam, aeternam, consentientem doctrinam verae et catholicae ecclesiae Christi, traditam per prophetas, Christum et apostolos, et congruentem cum symbolis apostolico et Nicaeno, et veteribus piis synodis, et sententia veteris et purioris ecclesiae.

Quare et necessarium esse ducimus ad gloriae Dei illustrationem, ad veram invocationem, ad salutem plurimorum hominum, ad excitandam et confirmandam veram fidem et veram invocationem in posteris, ut sententia doctrinae, sonans in ecclesiis nostris, comprehensa in confessione nostra et catechismis, concorditer in omnibus ecclesiis populo tradatur et propagetur, videlicet de omnibus articulis, sicut in symbolo apostolico et Nicaeno comprehensi et recitati sunt, et sicut illi ipsi articuli in veteribus piis synodis, Nicaena, Constantinopolitana, Ephesina et Chalcedonensi recte et necessaria enarratione illustrati sunt.

Et ad intelligendos articulos symbolorum de Christo, et de immensis beneficiis, quae ecclesiae propter Christum dantur, necessaria est et reliquorum articulorum vera cognitio, qui recensentur in confessione, de peccato originis, de gratia, de fide, de bonis operibus et de sacramentis, videlicet quod certissima veritas sit, omnes homines ex virili semine conceptos, nascentes afferre secum peccatum originis, ac propterea omnes homines, qui non afferuntur ad Christum et non regenerantur per baptismum, damnatos esse ac manere reos irae Dei aeternae.

Item. Infantes baptizandos esse, et eorum baptismum placere Deo et efficacem esse, ac recipi eos in gratiam, donari Spiritu sancto et fieri haeredes vitae aeternae per baptismum.

Item. Peccatum originis esse carentiam justitiae originalis, quae debebat inesse. Et haec carentia est reatus et depravatio virium hominis, scilicet mentis, voluntatis et cordis, quod voluntas aversa est a Deo, et in voluntate et corde est prava inclinatio adversus legem Dei, propter quae mala, videlicet propter reatum et aversionem illam a Deo ac depravationem virium, homo damnatus est, nisi liberetur per regenerationem.

Haec sententia sine ulla dubitatione semper fuit catholicae ecclesiae Dei, prophetarum, apostolorum et scriptorum ecclesiasticorum consentiens doctrina de tristi et deplorando vulnere, quod humana natura accepit in lapsu Adae.

Quod vero aliqui labefactare nostram sententiam in hoc articulo audacter conantur, male faciunt, ac manifestae veritati contradicunt, et confirmant tenebras in multorum mentibus, ne agnoscant quid sit peccatum, nec discant quid sit gratia et fides. Nam ex illa aversione a Deo oriuntur haec ingentia mala in humanis mentibus: dubitatio de Dei voluntate, securitas carnalis, neglectio Dei, esse sine metu et sine dilectione Dei, magis confidere praesidiis praesentibus, quae cernuntur, quam confidere Deo. Fatendum est autem haec ingentia mala vere esse peccata, et repugnandum est his morbis animorum, quod fieri non potest, obscurata vera doctrina de peccato originis.

Sequitur deinde articulus de gratia et de remissione peccatorum, videlicet consequi homines remissionem peccatorum, gratiam et Spiritum sanctum, seu reconciliari, reputari justos et fieri haeredes vitae aeternae, non propter merita propriorum operum, sed propter mediatorem Christum, fide in ipsum.

Hic articulus Dei beneficio in ecclesiis nostris copiose declaratus est. Nec vero dubium est, oportere in ecclesia universa exstare et proponi hunc articulum, sicut apud nos docetur et declaratur. Nam haec una est de remissione peccatorum et reconciliatione vera, aeterna et immota Dei sententia, ut Act. 10. scribitur: *Huic omnes prophetae testimonium perhibent, remissionem peccatorum accipere per nomen ejus omnes, qui credunt in eum.*

Ac nisi hujus articuli doctrina servetur pura ac sincera, magni et ethnici errores sequuntur, corda hominum manent in assidua dubitatione, velut apud ethnicos, nec firmam consolationem habent, sed fugiunt Deum, nec recte invocant; postea mirari disciplinam et suam justitiam incipiunt, hanc amplificant, et fingunt, eam placare iram Dei, et mereri remissionem peccatorum, et quia tamen manent in dubitatione, cumulant modos disciplinae, excogitant vota monachatus et multos ritus. His opinionibus et hac hypocrisi magis magisque obscuratur doctrina de beneficiis Christi, et de fide statuente gratis donari remissionem peccatorum, et in cordibus inchoante pacem et vitam aeternam, de qua dicitur: *Justus fide sua vivet.*

Denique hic articulus, ut in nostris ecclesiis docetur et intelligitur, est praecipua vox Evangelii, quam mutare non licet ulli creaturae in coelo aut in terra; sed est Dei aeternum, immotum et immutabile decretum, qui immensa misericordia per filium hoc modo peccatum abolere vult et nobis restituere vitam aeternam, agnitione et fide filii hujus mediatoris.

Deinde sequitur et doctrina de bonis operibus: quod, cum fide in Christum accipitur remissio peccatorum, simul mittit Deus Spiritum sanctum in corda credentium, et accendit in eis novam lucem et vitam, timorem Dei, dilectionem, bonum propositum juxta omnia praecepta Dei. Et severe mandat Deus, ut in bonis operibus vivamus, et bonam conscientiam habeamus, ac donatam reconciliationem et gratiam retineamus, et non effundamus.

Cumque vera doctrina de bonis operibus in toto orbe terrarum horribiliter contaminata et depravata sit, et adhuc in multis regionibus impure et corrupte tradatur, valde postulat ecclesiae universae necessitas, ut vera doctrina concorditer et de hoc loco tradatur, videlicet quae opera Deus postulet, quomodo nostra obedientia placeat Deo, cum tamen in hac vita in tanta nostra infirmitate adhuc maneant peccata in omnibus hominibus; item de discrimine peccatorum.

De his tantis rebus recte et fideliter illustrata est doctrina in ecclesiis nostris, quam quidem non judicamus scholasticas argutias esse et otiosas cavillationes verborum, ut multi homines profani loquuntur. Quare nos mutare non

Digitized by Google

possumus. Si quis autem putat esse ludos scholasticos ac vera mutari et falsa ornata fucis recipi posse, hic sciat, etiam si nunc securus non metuit judicium Dei, tamen tandem suas poenas testificaturas esse, Evangelium non esse fabulosum.

Ex his articulis alii sequuntur, qui de legitimo et salutari usu sacramentorum loquuntur.

De baptismo.

Constanter et severe retinendus et defendendus est baptismus infantium. Et ad excitandam in circumstante coetu invocationem Domini utile esset in singulis locis lingua intellecta populo pronunciari preces, fidei professionem et verba baptismi. Nec opus est aut plures aut longiores ceremonias addi, quam nunc in usu sunt.

Confirmatio.

Valde necesse esset in omnibus ecclesiis, tradi certis diebus catechismum, ut pueri adsuefiant ad verbum et nativum intellectum omnium articulorum et partium doctrinae Christianae. Ad hanc consuetudinem sanciendam prodesset ritus confirmationis, cum videlicet exacta pueritia jam firmior aetas seu adolescentia accederet, palam in ecclesia audienda esset integra doctrinae confessio, et cum interrogatus promitteret constantiam in hac ipsa sententia recitata, et in hujus ecclesiae suae confessione, manus pastoris ei imponendae essent, et publica precatione petenda mentis et cordis in hoc confitente confirmatio et gubernatio.

Haec ceremonia non esset inane spectaculum, ut nunc est episcoporum ritus, sed profutura esset ad retinendam doctrinae paritatem et propagationem sententiae ecclesiasticae, ad concordiam et ad disciplinam.

Ordinatio.

Etsi postea de ordinatione rursus dicendum est in ea parte, in qua de servando ministerio Evangelii dicetur, tamen hic necessariam admonitionem breviter inserendam esse duximus. Magna res est et necessaria ecclesiae cura recte exercendae ordinationis. Etsi enim Deus propria sua potentia et gubernatione ministerium evangelicum servat et excitat ipse pastores et doctores, et facit idoneos, ut Eph. 4. scriptum est: tamen et tota ecclesia et maxime praecipua membra ecclesiae etiam suum studium et operam ad hanc rem conferre debent, ut praeparentur multi ad munus docendi, et ut instituti ac certis locis a doctis examinatoribus explorati admittantur ad ministerium, aut rejiciantur.

Hic labor mandatus fuit olim episcopis. Sed plurimi diu jam magnam saevitiam exercent in recte docentes, et non solum dioeceses suas non curant, sed ne suarum quidem ditionum ecclesiis pastores praeficiunt, et paene ethnicas vastitates efficiunt. Ideo necesse est, deliberari, quomodo universae ecclesiae consulendum sit.

Et si episcopis auctoritas ordinationis tribuenda est, necesse est, ut suam mentem de doctrina declarent. Nam si erunt et manebunt Evangelii hostes, nec volent ullos ad ordinationem admittere sine obligatione ad impiam doctrinam et ad delendam veritatem: non poterit ab eis ordinatio peti. Sed si veram doctrinam amplecti et tueri vellent et idoneis hominibus examen commendare, praeclare mereri de ecclesia possent. Plurimum enim refert ordinationem recte instaurari.

Et si gubernatores vere considerarent ingentia beneficia Dei, quae per ministerium evangelicum dantur, quod videlicet Deus hac voce et non aliter sibi colligit aeternam ecclesiam, et nobis miseris hominibus mandavit vocare homines, qui didicerunt doctrinam Christi, per quorum functionem in docendo et administratione sacramentorum vere est efficax, et facit nos haeredes vitae aeternae: majore diligentia curarent, ut ordinatio rectius administraretur, et non pateret hic sanctissimus gradus hominibus prorsus ignaris Evangelii, aut hostibus, aut Epicureis. Populus etiam de ministerii evangelici dignitate, et de ordinatione docendus est, ut hoc ingens beneficium Dei intelligere discat, quod Deus certo per hos vocatos et hanc functionem efficax est, et ipsum ministerium magis amet, et majore cura servare studeat, sicut singuli suo loco debent ornare et tueri hoc ministerium recte docentium, sicut saepe scriptum est, et Christus inquit: *Qui vos spernit, me spernit.*

Noti sunt autem manifesti abusus, quibus ordinatio multis jam seculis polluitur. Valet persuasio, sacerdotes ordinari propter sacrificium, non docendi Evangelii causa. Et haec opinio auxit numerum sacrificulorum, quia putant homines, cumulare haec sacrificia praecipuum Dei cultum esse. Quare ii, qui ordinationi praefuerunt, admiserunt indoctos sine discrimine, cum soli illi fuissent admittendi, qui mediocriter docere populum de vera doctrina possent.

Jam si concordia constituenda est, et episcopis commendanda ordinationis auctoritas, necesse est, prius doctrinae consensum esse, ut dictum est. Deinde et mandata ordinationis dentur de docendo Evangelio et administratione sacramentorum, non de aliis operibus, ut sacrificent pro vivis et mortuis. Nec onerandae erunt conscientiae impia lege coelibatus, quae omnibus temporibus causa fuit multorum tristissimorum scelerum et perpetui exitii multis hominibus. Et in universo ordine sacerdotum lex illa peperit ethnicam obscoenitatem et profanitatem, quorum peccatorum contagio se polluunt omnes, qui hanc legem de coelibatu defendunt et stabiliunt.

De poenitentia et confessione.

Manifestissimum est, doctrinam monachorum de poenitentia adeo fuisse obscuram et plenam perplexitatis, labyrinthorum et errorum, ut non solum a populo, sed ne ab ipsis quidem scriptoribus integre percepta sit. Proposuerunt contritionem sine vera agnitione peccatorum et irae Dei, et sine veris terroribus. Et hanc finxerunt mereri remissionem peccatorum, si sit sufficiens, sed neminem scire quando sit sufficiens.

Perniciosus et hic error fuit, quod gravia interiora peccata removerunt ex conspectu, et negarunt esse peccata, ut dubitationes, securitatem, diffidentiam et alias pravas inclinationes. Econtra vero pueriliter finxerunt peccata ex traditionibus humanis.

Deinde de enumeratione, de satisfactionibus et indulgentiis, errores eorum pene manibus palpari possunt.

Digitized by Google

Postremo silentium prorsus est apud eos de fide seu fiducia in Christum, accipiente remissionem peccatorum, immo jubent dubitare.

Propter hos errores re ipsa doctrina eorum de poenitentia ethnica quaedam sapientia est, quae conscientias relinquit in dubitatione de remissione peccatorum, aut docet acquiescere in satisfactionibus, sicut Alcoranus tradit canones, qui gradus delictorum quibus operibus compensandi sint.

Constat autem, doctrinam de vera poenitentia, de agnitione peccatorum et irae Dei, de vera contritione et veris terroribus, qui existunt in mente agnoscente peccata, de fide in Christum accipiente remissionem, et de nova obedientia et vera emendatione vitae et morum, praecipuum esse caput doctrinae Christianae, quod maxime opus est sincere et incorrupte tradi.

Ac intelligunt omnes pii, se vero pectore Deo gratias agere debere pro immenso beneficio, quod rursus accendit lucem hujus doctrinae, depulsa caligine et rejectis erroribus, ut sciant jam pii vera peccatorum discrimina, et ubi vera consolatio petenda sit, ac norunt, hos esse praecipuos cultus Dei, expavescere conspectu nostrae infirmitatis et irae Dei, et tamen confugere ad mediatorem Christum, et statuere, propter ipsum donatam esse remissionem peccatorum, et hac fide in Christo acquiescere, sicut scriptum est: *Justificati fide pacem habemus.*

Hanc lucem doctrinae si quis non magni facit, procul abest a Christi agnitione, et habet animum occupatum profanis aut philosophicis imaginationibus.

Cum autem omnes prudentes sciant, hunc ipsum articulum in nostris ecclesiis fideliter et pure proponi et explicari, et necessitas universae ecclesiae postulet, ut puritas hujus articuli optima fide conservetur, nec possumus, nec volumus admittere corruptelas hujus articuli.

Quamquam autem artifices quidam, qui novis fucis pingunt et excusant veteres abusus, quaerunt nostrae explicationis cavillationes; tamen omnes prudentes norunt omnium partium, doctrinam in hoc articulo apud nos veram, incorruptam, piam et salutarem esse.

Confessionem vero et ipsi in usu pio retinere studemus, ut in ea populus erudiatur et fides rudium exploretur, et mentes perterrefactae consolationem audiant ac maneat intellectus Evangelii et testimonium publicum, quod Evangelium vere annunciet remissionem peccatorum multis publice, et privatim singulis petentibus et credentibus. Et si salutaris reformatio institueretur, praecipue opus esset, hunc totum articulum de poenitentia et doctrinam de confessione, de privata absolutione et de fide ita proponi, tum in catechismis, tum alias in concionibus doceri et conservari, sicut a nobis saepe, vere et copiose explicatus est.

De excommunicatione vero et de poena sequente excommunicationem infra in capite de judiciis ecclesiasticis dicetur. Nunc enim de pio usu sacramentorum adhuc dicimus.

De coena Domini.

Postquam Deus initio per Adam, et deinde per Abel instituit ceremonias, statim Cain et ejus imitatores hypocritae depravarunt eas, et varias corruptelas adfinxerunt. Ita in populo Israel ceremonias a Deo ordinatas transtulerunt hypocritae ad abusus, et novae excogitatae sunt, ut cultus Baal et excelsorum. Nec ratio humana judicat, esse peccata, ceremonias a Deo institutas transferre ad alios usus praeter institutionem, aut excogitare novos cultus. Immo sentit, hos ritus eximia opera esse, grata Deo, iram ejus placantia, ut cum Israelitae in omnibus montibus exstruerent sacella, existimabant, se augere bona opera et salutaria exercitia et praecipuos cultus Dei, sicut apud ethnicos sapientissimos in Graecia omnes vici in urbibus, omnes viae in campis plenae erant sacellorum.

Haec tristia peccata et hanc deerrationem a vera invocatione intelligent homines in postremo judicio et post hanc vitam. Nunc vero firmissime tenenda regula erat: Non discedendum esse a verbo Dei et ab institutione divina, nec coenam Domini vertendam esse in alia opera, quam ut a Christo instituta est, et sicut de observatione prima testatur usus apostolorum et primae ac purioris ecclesiae, videlicet, ut populus conveniat.

Vult enim Deus publicos et honestos esse congressus ecclesiae, ut vox Evangelii sit publica et palam audiatur coram omnibus creaturis, et ut filius Dei palam innotescat, celebretur et invocetur, ut multae sententiae docent: *In conveniendo populos et reges in unum, ut serviant Domino.*

In hoc congressu publico ad docendos homines et ad excitandam invocationem, lectiones aliquae ex divinis libris recitandae aut canendae sunt, qui mos semper in ecclesia Dei fuit.

Est et concio addenda, sicut Christus praecepit, in ritu coenae Dominicae dici de sua passione, resurrectione et aeternis beneficiis, quae Deus propter filium ecclesiae tribuit: *Quotiescunque hoc facietis, mortem Domini annunciate.* Suntque in eo congressu homines hortandi, ut conjungant invocationem, sicut Christus singularem promissionem addidit precationi communi ecclesiae. Urget enim nos, ut illos publicos coetus et congressus veneremur, juvemus, tueamur, et accedamus, ac afficiamur cura communis salutis.

Ideo ibi precatio facienda est pro ecclesiastica et politica gubernatione, de pace, et de frugibus et singuli pericula animae et corporis ibi Deo commendent. Hic et coena Domini administretur, ita ut presbyter post precationes magna reverentia et pia attentione recitet verba Christi, intelligens quid agat, ac deinde distribuat corpus et sanguinem Domini manducantibus, sibi et aliis admissis ad communionem, et prius exploratis ac absolutis, nec perseverantibus in manifesta turpitudine.

Quos et ipsos intelligere oportet, quale sit hoc magnum munus divinum, videlicet quod hic sumantur corpus et sanguis Christi, et usu eucharistiae fides excitetur et confirmetur. Cum enim Christus hac sua institutione exhibent nobis suum corpus et suum sanguinem, adjungit nos sibi tanquam membra, remittit nobis peccata nostra propter suam mortem, non propter hanc nostram obedientiam, vult nos exaudire et gubernare, et facit nos haeredes vitae aeternae. Simul autem et gratiae agantur Christo in usu hujus sacramenti, pro ipsius passione, resurrectione et omnibus beneficiis.

Digitized by Google

Tertio agnoscamus, in hoc foedere etiam omnes amplectentes Evangelium unius Christi membra esse. Quare dilectionem erga omnes illos propter Christum veris officiis praestemus.

Haec est vetus et pura forma coenae Domini, communionis et missae, sicut a Christo instituta et ab apostolis et proximis apostolorum temporibus servata est. Hunc ipsum morem magna reverentia retinemus et tuemur in ecclesiis nostris.

Valde etiam postulat ecclesiae necessitas, ut omnes Christiani, ac praecipue gubernatores, hanc a Christo institutam communionem, et coenae dominicae celebrationem adjuvent et considerent horrendos abusus, qui contra institutionem, errore recepti late vagantur.

Primum manifestum est et negari non potest, maximam partem sacrificulorum in Europa propter ventrem et petere sacerdotii honorem, et missas celebrare, qui ne curant quidem ullam doctrinam, nec intelligunt quid agant et ad quid hoc opus institutum sit, et ceremoniam imitantur, sicut pueri, multi etiam polluti sunt manifestis peccatis, in quibus perseverant.

Tales graviter peccant et nomen Dei polluunt contra secundum praeceptum et contra hoc dictum Pauli ad Corinthios: *Qui manducat indigne panem hunc aut bibit poculum Domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Domini.* Item: *Qui manducat et bibit indigne, judicium sibi manducat et bibit.* Haec peccata merentur aeternas poenas et in hac vita causa sunt magnarum calamitatum publicarum, bellorum et vastitatum. Ac ad officium omnium gubernatorum in ecclesia, episcoporum et principum pertinet, hanc manifestam profanitatem sacramenti, quantum fieri potest, prohibere. Haec est manifestissima veritas.

Secundo, missa hoc falso praeconio ornatur, et ex hac persuasione missae privatae cumulatae sunt, videlicet quod sacrificulus offerat Filium Dei, et hoc sacrificio mereatur vivis remissionem peccatorum et mortuis liberationem ex purgatorio, ex opere operato, etiam sine bono motu utentis. Manifestum est autem, coenam Domini non institutam pro mortuis esse, quia textus aperte praecipit recordationem mortis Christi, quod ad mortuos accommodari non potest. Certum et hoc est, viventes non accipere remissionem peccatorum vel propter opus sacrificuli, vel propter aliud quodcunque opus humanum, sed tantum propter Christum propria fide, juxta salutarem doctrinam de fide, ut scriptum est: *Justus fide sua vivet.*

Est autem publica persuasio maximae partis hominum, missam mereri facienti et aliis remissionem peccatorum et vitam aeternam.

Et haeret haec in mentibus praecipuorum adeo, ut putent, si sint assidui spectatores missae, se habituros gratiam Dei, successus et magnam felicitatem, etiam cum perseverant in aliis manifestis sceleribus.

Et concurrunt multae causae, propter quas potentes valde dimicant de tuendis missae abusibus, quarum prima est: Multi potentes et sapientes gubernatores dicunt, omnes mutationes vitandas esse, praecipue autem hanc, quia missa videatur nervus esse religionis.

Hi dicunt, populum fore profanum, non venturum in templa, non veneraturum ullas ceremonias, si usitata consuetudo legendi missas mutaretur. Deinde multum valent hae causae: consuetudo, lucra, excellentia ordinis sacrificulorum. Ideo satis scimus, reformationem communionis et missae valde difficilem esse.

Cum autem errores, de quibus dictum est, et abusus adeo crassi et manifesti sint, valde necesse est, tantas profanationes sacramenti non dissimulari. Et hoc consilium solum tutum est, ut prima et vetus consuetudo communionis et missae rursus instauretur et omittantur venales et privatae missae. Sed diebus Dominicis et in aliis feriis et aliis diebus, cum petent aliqui communionem, honeste celebretur communio, in qua presbyter aliquibus exploratis et absolutis, ut dictum est, distribuat corpus et sanguinem Domini.

Praeterea et de hac re dici necesse est: Cum jam populus certo sciat, coenam a Christo sic institutam esse, ut detur et sumatur integrum sacramentum, non tantum a sacerdotibus, sed etiam a populo, multi sunt, quorum conscientiae valde anguntur propter usum unius partis.

Excruciantur enim dubitatione, et se facere contra Christi mandatum judicant, eaque de re scimus gravissimas esse querelas piorum in multis regionibus, ac nominatim in Bavaria, Austria, Juliacensi Ducatu, Brabantia, et Hollandia. Haec dubitatio impedit veram invocationem, et deterret homines ab usu sacramenti, et utentibus affert angustias animi, quae pariunt desperationes, ut in multis ostendit eventus.

Hoc onus conscientiarum auferre hi, qui praesunt in ecclesia, episcopi et principes debent. Quare valde necesse est, restitui usum veterem integri sacramenti.

Tales sunt angustiae conscientiae etiam in sacerdotibus multarum regionum: Multi sciunt, se peccare, quod propter consuetudinem aut asperitatem dominorum coacti privatas et funebres missas legunt, et tamen adversari dominis, qui nolunt omitti hos ritus, non audent. His conscientiis mederi oportuit episcopos et principes, juxta hanc piam regulam et ecclesiae necessariam, quae docet: Nullam ordinationem humanam in ecclesia retinendam aut stabiliendam esse, quae polluens conscientiam impedit invocationem Dei aut observationem alicujus mandati divini, sicut Paulus inquit, *datam esse potestatem ad aedificationem, non ad destructionem.* Et Matth. 15. Christus Pharisaeos objurgat, quod humana traditio comprobabat opera pugnantia cum mandato divino.

O Jesu Christe, fili Dei vivi, qui sedes ad dextram aeterni patris, te oro, ut serves tibi ecclesiam, et des ei dona tua; flecte animos summorum gubernatorum, ut cura harum maximarum rerum afficiantur, ut cultus idolorum et profanationes divini nominis ac sacramenti emendentur, et pii, luctantes cum dubitatione, liberati vera consolatione erigantur, et vera Dei agnitio et invocatio, veri cultus Dei, et vera ac salutaria officia pietatis instaurentur.

Nec tanta est obscuritas aut subtilitas harum controversiarum, ut a mediocriter doctis, timentibus Deum et amantibus veritatem, non possint dijudicari. Immo perspicua est veritas, et facilis intellectu iis, qui non privatos affectus, odia, superbiam, avaritiam, studium calumniandi, sed timorem Dei et studium cognoscendae veritatis ad eas adferunt.

Digitized by Google

Praeterea luce meridiana clarius est, saevitiam, quae exerceetur propter usum integri sacramenti, sicut eam, quae propter reliquus veros articulos exercetur, ingens peccatum esse et irritare iram Dei, et causam esse magnarum publicarum calamitatum, ut Christus Matth. 23. dicit, super hostes veritatis, qui saevitiam exerceent, venturum esse sanguinem omnium sanctorum, qui interfecti sunt inde ab Abel usque ad Zachariam.

Itaque gubernatores, qui Deum timent ac fugere societatem injustae saevitiae cupiunt, nec volunt stabilire errores et prafanationem divini nominis, hi certe debent piam reformationem in his articulis et aliis adjuvare, ac nominatim, ut ecclesiae recte de sacramento corporis et sanguinis Christi erudiantur, quid ibi exhibeatur, et ad quem fructum haec sumtio instituta sit, et quamodo prosit, ut in usu coenae Domini luceat verus intellectus sacramenti et fides, et adsit reverentia, quae decet in ecclesia, ne sacramentam objiciatur porcis, at, proh dolor, tristissima exempla conspiciuntur in toto orbe terrarum, in illa ingenti multitudine indoctorum et impiorum sacrificulorum et monachorum, qui tantum ventris causa legunt missas. Item apud Anabaptistas et alios, qui de sacramentis profanas opiniones habent et dicunt ibi tantum panem et vinum exhiberi, et sacramenta tantum esse signa professionis coram hominibus et foederis inter homines, nec esse testimonia promissionum et gratiae Dei erga nos, atque ita deleat doctrinam de exercitio fidei erga Deum in usu sacramentorum.

Constat etiam ex historiis ecclesiae veteris, circiter trecentos annos post apostolos nondum fuisse consuetudinem celebrandi privatas missas; sed postea ex inscitia et superstitione paulatim receptae sunt, deinde sine modo cumulavit eas avaritia.

Prodesset etiam, si Deus daret concordiam, ut simul mediocris similitudo in ceremoniis additis coenae Domini et missae ordinaretur, videlicet ut praecederent confessio et absolutio eorum, qui ad communionem accessuri essent, ac presbyteri honeste ad aram starent, et omitterentur indecori ritus in templo, velut ad mensam adsidentium.

De invocatione sanctorum, qui ex hac vita excesserunt.

Addemus hic et articulum de invocatione sanctorum, qui ex hac vita excesserunt. Manifestum est enim, mundum plenum esse idolorum cultu in hac invocatione. Expresse scriptum est Deuteron. 6. et Matth. 4. *Dominum Deum tuum*, i. e. qui se tibi per verbum suum et certa testimonia patefecit, *adorabis et illi soli servies*.

Solet autem magna multitudo hominum confugere ad sanctos, quasi dent bona corporis aut animae. Hic error manifeste est idolorum cultus.

Aliqui autem quaerunt excusationes et variis coloribus hunc ritum pingunt et ornant. Non invocentur, inquiunt, sancti, ut conditores aut effectores donorum illorum, sed ut intercessores. Hic fucus hac perspicua responsione refutatur.

In ecclesia seu in populo Dei nulla invocatio docenda, instituenda aut stabilienda est, quae in verbo Dei nec praeceptum ullum, nec exemplum habet.

Manifestum est autem, in scriptis propheticis et apostolicis prorsus nullum praeceptum aut exemplum hujus invocationis extare. Et Rom. 14. dicitur: *Quicquid non est ex fide, peccatum est.*

Cum igitur nullum extet verbum Dei de hac invocatione, fit talis invocatio cum dubitatione, an hic mos Deo placeat. Quare nequaquam stabilienda est.

Praetera solins omnipotentis naturae est, motus cordium et invocationem ac gemitus in cordibus omnium hominum audire et judicare. Invocans autem sanctos, qui ex hac vita excesserunt, tribuit eis hunc honorem et hanc potentiam, quod cernant motus cordium ubique. Id re ipsa est eis tribuere omnipotentiam. Est autem idolorum cultus tribuere aliis praeter Deum omnipotentiam.

Omnes igitur gubernatores, episcopi, pastores et principes hunc errorem et abusum abolere debent.

Quae autem pertinacia est, stabilire hanc invocationem, cum in conspectu sint abusus tanti, qui manifesti sunt cultus idolorum, et nemo ignoret, nullum praeceptum aut exemplum extare in scriptis propheticis aut apostolicis, quod doceat hanc invocationem Deo placere?

Nec vero sequitur hinc, ut nobis injuste objicitur, nos non diligere, non venerari, non honore afficere sanctos; item aboleri a nobis festos dies, quorum praecipua fuerit celebritas. Ad haec respondemus: Deo aeterno Patri, et Filio ejus Jesu Christo et Spiritui sancto tanquam essentiae omnipotenti tribuenda est invocatio. Sed sanctis alii honores competunt, ac potest eruditus et pius concionator ex eorum historiis populo multa recitare, quae de maximis rebus erudiunt mentes et confirmant fidem.

Primum, quod in ipsorum historia extent testimonia illustria de summo Dei beneficio, quod videlicet Deus se generi humano patefecit, quod ipsis videlicet prophetis et apostolis tradiderit suum Evangelium, et addiderit certa testimonia, et per hos collegerit sibi ecclesiam. Haec summa beneficia Dei considerare et celebrare oportebat et pro eis gratias agere, quoties sanctorum historiae recitantur aut cogitantur. Secundo. Tota gubernatio ecclesiae in historiis sanctorum mente reputanda est, et Deo gratiae agendae, quod subinde restituit vocem evangelii et alios atque alios vocat et confirmat. Tertio. Insignia exempla gratiae Dei in eis conspiciuntur: sicut Deus remisit peccata Aaroni, Davidi, Petro, Paulo et omnibus aliis, ita certo vult et nobis omnibus peccata remittere fide petentibus. Quarto. Sicut sanctos suos castigavit et cruci subjecit, et tamen sustentavit sua consolatione, et rursus mirandis liberationibus ornavit, ita discamus, nos quoque gubernandos esse, abediamus in cruce ac petamus et expectemus auxilium et liberationem, sicut scriptum est: *Subditus esto Deo, et ora eum.* Quinto. Laudandi sunt et ipsi sancti, quod diligentiam adhibuerunt, ne effunderent Dei dona, sed mores suos recte gubernarunt, studiose didicerunt doctrinam coelestem, exercitia studiorum, meditationum et precationum habuerunt, quas eorum virtutes nobis imitandas proponamus. De his locis dicendum erit, quoties de sanctorum honoribus quaeritur, quorum locorum consideratio gignit in animis veram dilectionem, reverentiam erga sanctos, tum in coelis viventes, tum nobis-

Digitized by Google

cum adhuc in hac vita degentes, occupatos gubernatione ecclesiae et reipublicae.

Quod pulchrius spectaculum potest esse homini sano, quam mente contemplari tales viros, quales fuerunt Joseph, David et alii? Primum enim Deus in illorum consideratione agnoscitur, qui se per illos certis testimoniis patefecit. Deinde in horum rebus gestis discimus, quomodo Deus colligat sibi ecclesiam et quomodo eam gubernet. Tertio juvat ipsorum excellentes virtutes contueri et admirari. Haec consideratio absentium movet animos ad quaerenda exempla inter viventes, qui in simili gubernatione et vocatione versantur, et collatio accendit benevolentiam et reverentiam erga eos.

De conjugio.

Hoc loco et de conjugio dicemus, quia usitatum est, fieri mentionem ejus inter sacramenta. Nec dissensio est ulla, quid sit conjugium: sicut et manifestum est, de his tribus vitae gradibus, de conjugio, de dignitate ordinis ecclesiastici, et de dignitate politicae gubernationis, in ecclesiis nostris singulari Dei beneficio doctrinam praeclare illustratam et repurgatam esse, quae antea in traditionibus pontificum et deliramentis monachorum valde obscurata et contaminata fuerat.

Sed hac de re nunc controversia est: quibus personis concedendum sit conjugium, sitne concedendum presbyteris et illis personis, quae fuerunt obligatae votis monasticis? Hic dicimus, necessariam partem esse reformationis, tollere impia vincula, quae prohibent conjugium. Concedendum est conjugium presbyteris et personis, quae fuerunt obligatae votis monasticis, et abolenda est prohibitio conjugii, quae et causa fuit ingentium peccatorum, et innumerabiles animas in epicuraeos furores, in desperationem et aeternum exitium impulit, sicut Paulus hanc prohibitionem vocat doctrinam daemoniorum. Sunt in conspectu flagitia et damna ab illa prohibitione orta: totus luxus sacerdotum, vagae libidines, aeternum exitium animarum, poenae publicae, quae libidines comitantur, quorum malorum omnes rei sunt, qui initio auctores legum de coelibatu et comprobatores fuerunt, et nunc rei sunt praesentium et futurorum peccatorum, qui eas leges jam tuentur.

Ac profecto triste spectaculum est, quod haec impia lex defenditur parricidiis piorum et bene meritorum sacerdotum, sicut nominari possunt multi honesti, pii et docti sacerdotes, qui propter conjugium, non propter alias causas interfecti sunt. Ostendit autem et haec ipsa saevitia, auctorem legis de coelibatu diabolum esse, qui, cum sit homicida, munit et defendit injustam legem tanta crudelitate.

Germania habet jam amplius quam decem millia sacerdotum maritorum, qui habent tot honestas conjuges, et multo plures liberos. In hoc tanto numero multi sunt, qui Deum recte invocant, recte serviunt in ministerio, sunt electi ad aeternam salutem, et mansuri sunt in aeternum membra Christi. In tales autem saevitiam exercere, aut arma stringere, horrendum peccatum esset. Deinde et publica ecclesiae necessitas consideranda est. Nisi enim abrogatur lex, deerunt ecclesiis pastores et concionatores, quia nunc homines honesti, timentes Deum et abhorrentes a libidinibus, hanc ipsam ob causam ecclesiasticos gradus petere nolunt, qui conscientias suas hoc vinculo et his peccatis, quae legem de coelibatu sequuntur, onerare nolunt, sicut constat, aliquos nobilissimos principes, comites et multos natos in familiis equestribus honestissimis reliquisse ampla sacerdotia collegiorum summorum, impurum coelibatum fugientes. Et fiunt similia a multis praestantibus ingeniis in plebe, quae magno usui et ornamento ecclesiae esse poterant. Postremo valde dolendum est, summos gubernatores malle habere magna agmina coelibum sacerdotum, levium, indoctorum, pollutorum variis libidinibus, quam sacerdotes maritos, honestos, Deum timentes, castos, bona conscientia Deum invocantes, eruditos.

Quae vero praeterea necessaria sunt ad retinendam conjugii honestatem commendentur judiciis ecclesiasticis, ubi illa recte constituta sunt, et recte constituentur.

Hactenus dictum est de doctrina ecclesiae et de sacramentis, quas res primum et praecipue in ecclesiae gubernatione constitutas esse, propagari, et conservari oportet. Cumque nulli creaturae, nullis angelis aeternum et immutabile decretum voluntatis divinae, quam in Evangelio patefecit, ac in doctrina et in sacramentis proposuit, mutare liceat: servemus id nos quoque immotum et incorruptum, nec ex humana sapientia aliquid contra Evangelium, aut incerta praeter Evangelium statuamus.

Diabolus primus auctor tentationis in paradiso ita decepit primos parentes, postea horribiles furores accendit in ethnicis, decepit Israëlitas et populum ecclesiae post Apostolos, ut, cum e conspectu amovisset eis verbum Dei, et offudisset alias speculationes, secuti sint varii errores. Ita sapientissimi ethnicorum, Aegyptii, Chaldaei, Syriaci, Graeci, Romani, audacter finxerunt idola et cultus accommodatos ad sua imperia, et hos voluerunt suorum imperiorum nervos esse.

Sic non ludat ecclesia Dei, non attemperet doctrinam et cultum ad commoditatem imperiorum, sed retineat puritatem verbi Dei, et unam consentientem et perpetuam doctrinam, traditam per prophetas et apostolos, sicut Galat. 1. scriptum est: *Si angelus de coelo aliud Evangelium docebit, praeter id quod docui, anathema sit.* Omnibus hominibus mandatum est, ut hanc veram doctrinam unicam de Deo et aeternam discant, confiteantur et tueantur, sicut aeternus Pater clamat de Filio: *Hunc audite.* Item Matth. 10. *Qui me confitebitur coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo coelesti.*

Nunc sequitur tertia pars operis de ministerio Evangelii, in qua parte et de personis ac episcopis dicetur.

De ministerio evangelico et regimine episcoporum.

Sicut viri politici antecellentes sapientia constituerunt regna, gradibus personarum, modo electionis, et nervo ordinariae successionis, praefinitione certorum locorum et collegiorum, legibus, judiciis, executione, praesidiis, opibus, defensione, et alii in constituendo felices fuerunt, ac durabiles politias constituerunt, ut Cyrus, Augustus, alii fuerunt infelices, nec retinere statum, cujus fuerunt auctores, potuerunt, ut Pisistratus, Cleomenes et alii (nam etiam in his re-

Digitized by Google

bus opus est Dei auxilio et gubernatione): ita multo magis in ecclesia magna cura et studio multi sapientes conati sunt eam ad imitationem regni constituere; ordinarunt gradus personarum, electionem, successionem ordinariam, dioeceses, opes, praesidia. Sed in hac ipsa ordinatione eventus fuerunt dissimillimi. Nam postquam hic status diligenter ordinatus et munitus est, saepe episcopi et gubernatores ipsi everterunt ecclesias, sicut palam cernitur, episcopos et eorum aulas multis saeculis prorsus neglexisse studia doctrinae coelestis et vocationem suam.

In veteri Testamento Deus quoque dioecesin alligatam personis, loco, ordinariae successioni instituit, quae duravit annos amplius mille. Et tamen haec ipsa dioecesis multos habuit impios pontifices et hostes verae doctrinae, ut Menelaum, Jasonem, Alcimum, et alios innumerabiles.

Ante Aaronem ecclesia Dei diutius duobus millibus annorum fuit, etiamsi non erat talis dioecesis, alligata loco et personis, et ordinariae successioni. Et postea in politia Judaica saepe prophetae et doctores a Deo excitati sunt, quos audire necesse erat, etiamsi damnabantur ab impiis pontificibus.

Necesse est igitur, discernere ab illa politia episcoporum alligata locis, personis, successioni ordinariae, imperiis, legibus humanis ipsum ministerium evangelicum, quod Deus instituit et magna misericordia subinde instaurat, et perpetuo servat ecclesiae suae, quod non alligatum est certis locis, personis et humanis legibus, sed Evangelio. Paulus ad Ephes. 4. inquit, Christum sedere ad dextram Patris et ecclesiae suae dona dare, prophetas, apostolos, pastores, doctores; et diserte addit causam cur Christus sua potentia servet ministerium et excitet doctores, videlicet, ut vera, consentiens, unica doctrina perpetuo in ecclesia maneat, sicut inde ab Adam usque ad haec tempora mansit verbum Dei, et pura sententia in vera ecclesia, et ne ecclesia abducatur a verbo Dei, et impellatur in varios errores, ut ethnici quotidie novos furores excogitabant.

Hic Paulus plane affirmat, verum ministerium Evangelii in ecclesia singulari potentia et beneficio Christi retineri, videlicet hoc modo, ut subinde exsuscitet, gubernet et defendat doctores, qui Evangelium recte proponant et, cum obscuratum et contaminatum est, rursus illustret, et sic efficax per vocem Evangelii et administrationem sacramentorum, colligat sibi ecclesiam aeternam, det Spiritum sanctum. Sic Christus ipse suum librum et suam scholam servat, sicut Esa. 51. scriptum est: *Posui verbo meo in ore tuo, et umbra manus meae protexi te, ut plantes coelos.* Et saepe repetita est haec promissio ad consolandos omnes recte invocantes Christum, ut sciamus, Deum sua potentia servaturum esse suam ecclesiam, Evangelium et ministerium Evangelii.

Nam si fundamentum esset ecclesiae humana diligentia et humana constantia, et evangelicum ministerium ab humana potentia penderet, cito deleretur cum ipsis imperiis, ubi sonaret vox Evangelii, sicut religiones aliarum gentium cum suis imperiis funditus deletae sunt. Sed Deus in illo capite Esaiae inquit, se ministerium Evangelii propter se ipsum et servandam notitiam nominis sui servaturum esse, et non permissurum, ut deleatur.

Sic et Psalmo 2. inquit: *Praedicabo de praecepto, Dominus dixit ad me; filius meus es tu.* Hanc vocem Christus per sese et suos ministros perpetuo sonabit nec opprimi sinet.

Haec primum dicta sint de ministerio evangelico, ut omnes intelligant, nos confiteri, sicut haec est aeterna et immota veritas: ministerium Evangelii et sacramentorum necessarium esse et ecclesiam ad hoc alligatam esse, nec esse populum Dei aut electos usquam nisi in coetu vocatorum, ubi sonat vox Evangelii et administrantur sacramenta.

Secundo et hoc ingens beneficium Dei agnoscendum est, et Deo nominatim pro hoc tanto munere gratiae agendae sunt, quod Deus ecclesiae mandavit, ut ipsa ministros eligat ad docendum Evangelium et ad sacramenta exhibenda, et per illos ipsos humana voce electos vult esse efficax et in hoc ipso munere multos excitat Spiritu sancto et ornat peculiaribus donis ad ecclesiam instaurandam, sicut Paulus Tito praecipit, ut presbyteros in civitatibus collocet. Et fit mentio ordinationis ac impositionis manuum ad Timotheum. Mos etiam ecclesiae, qui multis saeculis duravit, notus est, quod honesti et pii homines omnium ordinum convocati nominarunt et elegerunt episcopos.

Tertio verum est, fungentibus ministerio evangelico, si recte doceant et sacramenta administrent, juxta institutionem, sive vocentur episcopi sive pastores, mandato divino obedientiam deberi in omnibus, quae praecipit aut vetat Evangelium, et contumaciam puniri aeternis poenis, juxta illud: *Qui vos audit me audit, et qui vos spernit me spernit.* Praeterea debetur illis recte fungentibus ministerio evangelico obedientia in judiciis ecclesiasticis, ad quae et ecclesia adhibenda est. Ad haec judicia venire vocatum, et convictum obtemperare sententiae necesse est.

Postremo loco ordinationes rerum sunt, quae vocantur adiaphorae, ut temporum, lectionum et similium rerum, quae tamen sine impiis opinionibus a gubernantibus ecclesiam constituuntur boni ordinis causa pro loci conditione. In his debet populus obedientiam eatenus, ne cum scandalo illas ordinationes violet, ne fiant dissipationes non necessariae. Et in summa ministerio evangelico, per quod Deum efficacem esse certissimum est, et per quod Deus nobis adest, omnes homines vero pectore et vera reverentia se subjicere debent, et praecipuus Dei cultus est adjuvare hujus ministerii conservationem omni officii genere, suppeditando victum et defendendo pro cujuscunque loco. Pro quibus officiis Deus ingentia praemia pollicitus est, sicut scriptum est: *Qui uni ex minimis discipulorum meorum propter doctrinam vel potum aquae dabit, amen dico vobis, merces ei dabitur.*

Haec in genere dicta sint de ministerio evangelico, id est, de omnibus in sua vocatione recte docentibus Evangelium et recte administrantibus sacramenta.

Postea vero quaeritur: An inter istos ministros ordinem et gradus esse necesse sit? Non omnes dona similia habent, non omnes idonei sunt ad dijudicandas obscuras controversias doctrinae, non omnes possunt constituere judicia. Et cum in hac imbecillitate humana necessaria sit inspectio aliqua prudentiorum, et necessaria sint judicia, oportet esse certa loca, certas personas idoneas, ad quas negotia referantur. Haec loca cum personis et opibus ita instructa esse

Digitized by Google

oporteat, quantum humana diligentia provideri potest, ut spes sit, potentias illas multis saeculis mansuras esse. Ideo volunt, episcopos esse tanquam gradum supra reliquos presbyteros.

Omnis autem gubernatio ministros et sumtus requirit. Quare et episcopis opus est aliqua frequentia doctorum hominum ad ordinationem recte exercendam, ad examina, ad institutionem ordinandorum, ad visitationem, ad judicia, consilia, ad scribendum, ad legationes, ad synodos seu concilia, sicut Athanasii, Basilii, Ambrosii et similium gubernationes plenae fuerunt occupationum et multas ecclesias complexae sunt, ut multae gentes adversus haereticos munirentur et in synodo aliqua frequentia doctorum esset. Ad haec negotia multis collegiis et ministris opus fuit.

Jam si praesens politia episcoporum dissiparetur, secutura esset barbaries et infinita vastitas, quia reges et principes, qui mundana imperia tenent, occupati sunt aliis negotiis et pauci ecclesias curant, et pauciores doctrinam norunt aut inquirunt. Ideo censent, necessario praesentem politiam episcoporum retinendam esse.

Responsio: Nec nobis placent dissipationes politiarum aut gubernationum, et valde optamus, ut episcopi et collegae gubernationis ecclesiasticae vere faciant suae vocationis officia. Et in eo casu offerimus obedientiam nostram, videlicet, si desinent esse hostes verae doctrinae, quam profitemur, nec erunt tyranni et parricidae piorum et calamitosorum sacerdotum nostrorum, et incipient puram doctrinam, quam docemus, in ecclesiis suis propagare, et recipient legitimum et pium usum sacramentorum, et hanc emendationem tueri volent.

Haec ipsa tanta distractio ecclesiarum initio ab episcoporum asperitate orta est, qui fulmina anathematum adversus nos emiserunt et sacerdotes nostros, homines innocentes, doctos, pios, interfecerunt, cum episcoporum dignitatem non violassent, immo pro eis labores ministerii sustinuissent, ac fuissent ministri pii et salutares, ut multi eorum voce ad Deum conversi facti sint haeredes vitae aeternae.

Si vero episcopi, ut hactenus, ita deinceps hostilia facient contra doctrinam, quam profitemur, nulla poterit inter illos et nostros sacerdotes et doctores fieri concordia. Quid vero principes et politici gubernatores facturi sint, ipsorum deliberationi relinquimus. Nos quidem, qui jam ministerio evangelico fungimur, non possumus cum iis, qui manere volunt Evangelii hostes, concordiam facere, exitum autem Deo, qui est justus judex, et promisit, se sua praesentia ministerium Evangelii defensurum esse, commendabimus, utram partem et quomodo nos protecturus sit, sicut apostolos necesse fuit Deo commendare ecclesiae sui temporis defensionem. Nam, ut prius dictum est, scimus, ministerium evangelicum non ab humanis voluntatibus aut praesidiis pendere, sed servari a Domino nostro Jesu Christo, ut apud Hoseam dicitur: *Salvabo eos in Domino Deo suo, et non salvabo eos in arcu et gladio.*

Denique ad piam concordiam nulla via est alia, nisi haec, ut episcopi veram doctrinam et legitimum usum sacramentorum amplectantur et nos ipsis, tanquam ecclesiae gubernatoribus, obediamus, ad quod nos offerimus. Plus largiri sine magno peccato et sine contumelia Dei non possumus. Ex hac significatione nostrae voluntatis, deferentis in hoc casu obedientiam, manifestum est, nos satis excusatos esse, cum nobis objicitur, nos contumaciae et schismatibus causam praebere. Ad id haec responsio est: nos offerre obedientiam, si non postulent a nobis, ut veritatem Evangelii abjiciamus et damnemus.

Hic si objiciunt, expectandam a nobis esse cognitionem controversiarum, vicissim opponimus: damnari nos injuste ante cognitionem, et injuste crudelitatem exerceri, rebus nondum dijudicatis vero ecclesiae judicio.

Praeterea multi ex ipsis sciunt, doctrinam nostrarum ecclesiarum, sicut in ecclesiis nostris proponitur, et sicut eam jam saepe in comitiis confessi sumus et declaravimus, et dextre ac non calumniose intellectam, veram et sinceram catholicae Dei ecclesiae sententiam esse. Quodsi episcopi veram doctrinam ecclesiarum nostrarum amplecti et propagare vellent, et fieret concordia, si qui deinceps utiliter ecclesiae Dei servituri essent, hos oporteret etiam perficere, ut necessariae functiones per suos recte administrarentur. Et quamquam alii reformationem episcoporum instituunt ad veterum canonum severitatem: tamen discrimen est inter mandata divina, quae sunt aeterna, nec propter imperiorum mutationes delenda sunt, et mandata humana, quae temporibus et cum imperiis mutantur, sicut omnes eruditi sciunt, divinas et aeternas leges longe differre ab humanis senescentibus et intereuntibus legibus. Ut si senatus Spartanus nono Lycurgi leges restituere vellet, ut agri communiter colerentur et fruges pro cujusque patris familias necessitate dividerentur: haec novitas non necessaria et magnos tumultus paritura esset. Illud tamen nunc quoque Spartae necessarium est, ut mandata Dei serventur, ut prohibeantur et puniantur injustae caedes, adulteria etc.

Ita in hac reformatione, cum manifestum sit, in omni gubernatione opus esse multis personis, et has sine victu et stipendiis vivere non posse: necesse erit etiam, episcopos, qui facient necessarios sumtus in gubernatione, habere facultates aliquas. Quamquam autem gubernatio imperiorum et immodicae opes impediunt administrationem ecclesiarum et literarum studia, et multi pii et prudentes ante haec saecula non temere questi sunt, episcopos nimium occupatos esse profanis negotiis imperiorum et opum suarum cura: tamen postquam nunc talis est politia et opum ordinatio, ut episcopi prudentes ac timentes Deum recte uti suis facultatibus possent, nos illam opum et ditionum possessionem non turbamus. Illud autem agimus, ut illi ipsi episcopi, et collegia, et populi illarum ditionum ad veram Christi agnitionem et veram invocationem Dei adducantur, et ut mores collegiorum, qui sunt similes nunc ethnicis, emendentur, ut constat, canonicos plerosque ignaros esse doctrinae Christi, ethnica profanitate contemnentes religionem, deditos obscoenis voluptatibus. Cumque praecipua et propria cura esse collegiorum deberet, docere Evangelium et in suis dioecesibus propagare, manifestum est omnium maxime ab eis negligi et superbissime contemni munus docendi. Initio collegia fuerunt honestissimi coetus sanctissimorum et eruditissimorum hominum toto orbe terrarum docentium et discentium. Ita

Digitized by Google

Johannes Evangelista et deinde Polycarpus et alii multi pulcherrimos coetus hominum eruditione et virtute praestantium, docentium et auditorum secum habuerunt. Nec pulchrius allum toto orbe terrarum spectaculum esset, quam videre talem senatum et talem scholam. Nunc vero si haec recentia collegia ad illam veterem imaginem conferantur, quanta erit dissimilitudo?

Sed quia non omnes in collegiis sunt Epicuraei, sed aliqui saniores judicium Dei metuunt: his servire nostra moderatione ad salutem, et quantum Deus concedet, manente hac politia, revocare eos ad vocationum officia cupimus. Nam haec postremi mundi aetas non tam felix est, ut ex collegiis canonicorum rursus Eliae et Elisaei scholae fieri possint. Et tamen, si vellent episcopi et canonici servire ecclesiae utiliter possent in tuendis quibusdam necessariis officiis, ad quae etiam opus est viris bonis et prudentibus.

Nec egestas pietas est, nec opulentia peccatum. Tenere imperia non est peccatum, etsi difficile est simul sustinere ecclesiae et imperiorum gubernationem, tamen episcopus timens Deum curam utriusque oneris recte distribuere posset, sicut David, Ezechias, Constantinus, Theodosius et nunc multi principes, etsi politicis negotiis occupati sunt, tamen interim et ecclesias inspiciunt, et earum negotia mediocriter gubernant.

Paulus apostolus prorsus non attigit ulla negotia imperatorum suae aetatis. At Ambrosius, etsi erat episcopus, tamen legationes obiit pacis faciendae causa inter Valentinianum et Maximum, sicut et nunc unius ecclesiae in oppido aliquo pastor prudens et studiosus fovendae suorum concordiae, lites aliquas civium privato consilio dirimit. Et Bernhardus pacis auctor fuit inter Lotharium imperatorem et Conradum imperatorem. Talia officia, si modus et ordo mediocriter serventur, non reprehendimus.

Postremo, etiamsi canones severissimi condantur, tamen si personae sunt sine timore Dei, et non ex animo venerantur ministerium Evangelii, illae canonum otiosae paginae non profuturae sunt ecclesiis. Econtra vero, si in personis erit timor Dei, et voluntas juvandae ecclesiae, et sollicitudo de doctrina et de ministerii evangelici conservatione: poterunt etiam in hac politia pro modo suarum virium aut suae industriae ecclesiis utiliter servire.

Ideo hanc nostram reformationem ad leges divinas, quae, ut sunt aeternae, ita semper ab hominibus colendae erant, instituimus, non ad regulas humano consilio excogitatas, quibus dominantur tempora.

Primum fateri ipsi coguntur, Deum ante omnia praecepisse episcopis, ut doceant Evangelium per se ipsos, aut certe per alios doceri curent, et recte exerceant administrationem sacramentorum. Ideo episcopi viros honestos et idoneos ad docendum Evangelium suis collegiis et ditionum suarum ecclesiis praeficere debent. Ad hanc rem facile invenirent stipendia ex sacerdotiis, si adest voluntas et verum studium juvandae ecclesiae. Debent et abusus in ceremoniis tollere.

Secundo sciunt et hoc mandatum Dei esse, ut ordinationem presbyterorum recte administrari curent, videlicet ita, ut simul fiat seria morum et doctrinae exploratio, et rudiores et dociles erudiantur. Sciunt episcopi ipsi, hanc veterem esse de ordinatione opinionem, proprium videlicet episcoporum officium seu opus esse hanc ipsam comprobationem presbyterorum, quae fit impositione manuum. Non existiment autem, tantum ideo solis episcopis hoc opus attributum esse, ut fastigium altius agnosceretur, sed multo magis ideo, ut episcopi praesentes in examine doctrinam diligentius inquirere possent, et caverent, ne admitterentur ad hunc gradum qui prorsus non possent docere, aut quorum mores alienaturi essent voluntates hominum a ministerio evangelico, sicut Paulus Timotheo praecipit: ne cui cito manus imponat. Et cum in examine adhibetur diligentia, ut unum quoddam certum et consentiens doctrinae genus proponatur, et rudiores, qui erudiendi sunt, ad id adsuefiant, haec exempla plurimum conducunt ad ecclesiarum concordiam.

Cumque petetur ab episcopis ordinatio, maneat tamen suum jus patronis vocandi idoneos, eosque praesentandi, ut vocant. Retinent et jure divino patroni omnes hanc inspectionem, ne sinant corrumpi doctrinam juxta illud: *Cavete a pseudoprophetis.* Admoneant igitur concionatores, qui falsa proponunt, et pertinaces removeant a ministerio, et sui facti causas apud episcopos exponant.

Tertio episcopis praecipit Deus, ut sint inspectores doctrinae in omnibus ecclesiis, quibus praesunt, et curent, ut pastores inferiores recte doceant, sicut Christus Petro praecipit: *Et tu conversus confirma fratres tuos.* Ad hanc rem olim visitationes fiebant, quibus et nunc valde opus esset. Itaque in collegiis canonicorum esse aliquos honestos et doctos canonicos oportebat, qui certis temporibus per totam dioecesin ecclesias adirent, et pastores indoctiores audirent concionantes et de aliqua doctrinae parte admonerent. Horum officium sit etiam, aliquos audire in populo, ut quid intelligat et discat populus animadverti possit. Explorent etiam famam de moribus pastorum et auditorum. Nam haec duo opera sunt praecipua et vere divina opera ejus functionis, quae inter omnium creaturarum functiones summa et maxima est, scilicet retinere lucem verae doctrinae de Deo, et bonos mores, quarum duarum rerum maximarum tuendarum cura episcopis praecipue mandata est, non consecrare campanas et parietes.

Etsi autem episcopi nunc utcunque retinent ceremoniam ordinationis, tamen manifestum est, explorationem doctrinae et morum, et institutionem imperitiorum omitti. Ideo plenus est orbis terrarum indoctis, levibus, impiis sacrificulis. Et hanc religionis profanationem Deus punit magnis publicis calamitatibus, bellis, confusionibus et ruinis regnorum. Manifestum et hoc est, non fieri visitationes ecclesiarum, praeterquam quod recens aliqui episcopi, ut veram doctrinam opprimerent, ad aliqua loca suarum dioecesium accesserunt.

Quarto, Deus praecipit exerceri judicia ecclesiastica, ut Matth. 18. scriptum est, et 1 Timoth. 5., videlicet ut ex ecclesia ejiciantur qui falsa docent, et rei sunt manifestorum criminum, qui mores non emendant, et ut lux verae doctrinae et boni mores retineantur. Haec judicia a Deo praecipi manifestum est, et fuisse in ecclesia semper ab initio mundi, nihil dubium est, quae eo quidem diligentius exercenda erant, quia magistratus profani non curant doctrinam, deinde in

Digitized by Google

disciplina negligentes sunt, non puniant vulgares scortationes aut adulteria. Deploranda est autem et haec calamitas ecclesiae, quod haec judicia prorsus ab episcopis negliguntur et excommunicatio ad causas proprias fori profani indigne et impie translata est. Mores enim canonicorum et aliorum sacerdotum testantur, vagas libidines non punitas esse. Ac de judiciis et excommunicatione mox prolixius dicemus.

Quinto, saepe etiam necesse est synodos auctoritate aliqua in una dioecesi aut pluribus convocari. Nec exigua sapientia est prospicere, quando prosit convocare coetus, et quomodo tanta ingeniorum et voluntatum varietas gubernanda, moderanda et ad concordiam flectenda sit. Non enim prodest, multos superbis, turbulentis, veteratoriis, factiosis ingeniis praeditos saepe convocare. Et tamen interdum dissidia doctrinae aut aliorum commonium morborum emendationes postulant multos convocari, et aliqua communi deliberatione quaeri remedia, sicut apostoli synodos salutares habuerunt.

Sexto, cum episcopi debeant esse inspectores doctrinae, inter praecipuas curas et hanc esse oportuit, perficere, ut scholae superiores et inferiores recte regantur. Nam academiae sunt nunc, ut olim prima collegia canonicorum, doctrinae custodes, testes et propagatrices, quas intelligere doctrinam ecclesiae integram, et nosse universam antiquitatem, certamina et judicia ecclesiae oportet, et scire unde doctrinam acceperint, et testimonia verae sententiae ad posteritatem transmittere, sicut Irenaeus allegat testimonia ecclesiarum graecarum et latinarum. Ac valde postulat publica necessitas, ut omnes gubernatores ecclesiastici et politici majore diligentia et sedulitate excitent et foveant studia literarum, et disciplinam in scholis severius adstringant. Nimia est enim horum temporum libertas, in qua multi efferantur, et negligunt exercitia religionis, precationes et lectiones sacras. Hanc feritatem si adulti ad rempublicam adferent, erunt pestes generis humani, quia sine vera invocatione Dei vivunt, negligunt ecclesias, fiunt Epicuraei, ut nunc passim, proh dolor, tales cyclopes multi sunt in aulis et civitatibus.

Revocetur ergo adolescentia ad modestiam, assuefiat exemplis et honestis exercitiis ad agnitionem et timorem Dei, et metus salutares circumdentur libertati. Verum ad haec episcoporum opera omnia opus est in qualibet dioecesi aliquot honestis et doctis viris et Deum timentibus, quales haberi possent, si accederet haec diligentia, ut ad sacerdotia collegiorum eligerentur tales viri, quorum industria usui esse posset. Nunc enim quam multi sint in collegiis canonicorum recte eruditi, res ipsa ostendit, ac praecipue pauci sunt, qui doctrinam ecclesiae recte intelligant et ament. Sed ut honesti viri sint in collegiis canonicorum, abolenda est impia lex de coelibatu, et concedendum est his honestum et pium conjugium.

Postremo, si Deus auctor piae et salutaris concordiae faveret initiis reformationis et emendatio pia procederet, deinceps in electione episcoporum rationem haberi oporteret non tantum politicae gubernationis, sed etiam ecclesiasticae. Quaerendus esset non tantum diligens quaestor aut vir politicus, sed etiam mediocriter sciens doctrinam ecclesiae, et non superbe fastidiens ministerium evangelicum, deliberationes de doctrina et de piis ceremoniis, et defensionem pastorum, sed praecipue episcopi officia intelligens et amans.

Etsi autem veteres canones multa ordinarunt de electione, quibus personis, et quorum graduum hominibus concedendum sit jus suffragendi, tamen nobis hoc tutissimum videtur, ut sit electio penes summa collegia, ut hactenus, postquam amplexa essent puram Evangelii doctrinam, et si quid juris quocunque loco principes habent, ut id maneat eis integrum.

Nam si revocanda esset vetus consuetudo, ut populus seu praecipui viri omnium graduum suffragentur, ille mos et olim magnos tumultus excitavit in Asia, in Graecia et in Italia, et nunc in hac natione horridiore magna certamina pariturus esset. Et si collegia hoc lenissimo consilio, quo non labefactatur fastigium aut dignitas cujusquam, non diripiuntur opes, non impeditur administratio, ad reformationem jure divino praeceptam non poterunt flecti, ut existimamus, quia major pars habet cum inscitia et impietate conjunctam pertinaciam, ut Pharao et Judaei, et multi sunt palam Epicuraei, qui mentis judicium amiserunt propter libidines et ferocem Dei contemtum: quanto minus flectentur ad reformationem praescriptam in veteribus canonibus, quae imperia eis eriperet, et diminueret opes?

Si autem episcopi et canonici manere hostes Evangelii et parricidae recte docentium volent, sicut fuerant hactenus: commendabimus Deo judicium, et hae compositiones frustra tentantur. Non enim abjicere confessionem verae, necessariae et salutaris doctrinae a Deo traditae, et sanguine filii Dei obsignatae, nec deserere ministerium evangelicum licet, et ecclesiarum nostrarum defensionem a Domino nostro Jesu Christo, qui sedet ad dextram aeterni Patris, ubi sibi ecclesiam voce Evangelii sui colligat, expectare debemus.

De judiciis ecclesiasticis.

Deus potestati gerenti gladium mandavit, ut externam honestam disciplinam juxta omnia mandata Dei tueatur et retineat, et corporalibus poenis omnes, qui violant externam disciplinam, puniat; et omnes mediocriter periti forensium negotiorum sciunt, quae causae ad hoc forum vere pertineant. Praeter hoc forum constituit Deus aliud judicium in ecclesia, quod cum via esse debeat ad poenitentiam, non interficit hominem vi corporali, sed punit verbo Dei, scilicet aut separatione, aut ejectione ex ecclesia. Postea vero huic foro ecclesiastico etiam controversiae de matrimoniis commendatae sunt, quod bono consilio factum videtur. Saepe enim incidunt controversiae, in quibus conscientiis partium consuli debent, cujus rei in foro profano non ita habetur ratio. Sed quod multis saeculis alia profana negotia, ut lis de pecunia, forum ecclesiasticum ad se traxit, et quod pontifices fulmen excommunicationis torserunt in imperatores ad imperii amplificationem in Italia, ad retinendum regnum Neapolitanum, et quod excommunicatio non exercetur ad puniendas vagas libidines, adulteria, contumaciam juventutis contumeliosae adversus parentes, Epicuraeum contemtum Christianae doctrinae et sacramentorum: hi abusus deinceps tollendi sunt. Utinam vero gubernatores considerarent, quam necesse sit, recte constitui et defendi judicia ecclesiastica,

Digitized by Google

quae si non constituentur, sequentur multo tristiores morum, disciplinae et doctrinae confusiones.

Ac primum sciunt omnes, negotia conjugii magnam partem esse vitae humanae, et incidere tam multas et varias controversias, ut ad cognitionem negotiorum conjugalium opus sit peculiari judicio, seu peculiari decuria judicum. Nec fieri potest, ut singuli pastores in ecclesiis tantum eruditionis et judicii habeant, ut has controversias recte dijudicare possint. Saepe enim adeo obscurae et intricatae causae sunt, ut etiam doctis et peritis difficile sit pronunciare. Ideo necesse est in certis locis, opportunis, praecipuis, ad quae accedere homines sine magnis sumtibus possunt, in dioecesibus consistoria constituere, quae cognoscant et dijudicent controversias matrimoniales Christianis sententiis juxta verbum Dei, Evangelium et illas honestas leges, quae in ecclesia Christi a piis et prudentibus Christianis inde usque ab apostolis tanquam honestae et Deo placentes judicatae sunt, ne ethnicae et turcicae confusiones libidinum existant. Item pastores cujuslibet loci moneant reos criminum, ut se emendent; si non fit emendatio, indicent eos consistorio, quod citet reos, et audito negotio puniat sontes. Ac nominatim hae causae ad hoc forum deferantur, quas profana potestas negligit: *Si quis falsum dogma spargit. Si quis contumeliose loquitur de religione Christiana aut de sacramentis. Si quis toto anno nec absolutionem petit, nec accedit ad coenam Domini. Si quis contumelia officit pastorem ecclesiae, aut alios Evangelii ministros. Si quis apud se palam scortum aut concubinam alit. Si de adulterio adversus aliquem aut aliquam fama verisimilis fertur. Si quis quaestum facit usuris. Si juvenes contumaces contra parentes, aut alios, quibus commendati sunt, dedunt se helluationibus, et inhonestos ludos exercent.*

Haec consistoria habent potestatem ferendae sententiae excommunicationis, et sententia mittatur ad ecclesiam ejus loci, ubi excommunicati domicilium est, et ibi aut recitetur sententia in concione aut scripta affigatur ad templi januam; populus vero juxta regulam Pauli doceatur, ne adhibeat excommunicatos ad societatem officiorum ecclesiasticorum. Est autem contemtor excommunicationis pro facti atrocitate, et a potestate gladium gerente coercendus. Nam potestas politica ecclesiam in tuenda pia disciplina juvare debet, ut Rom. 13. scriptum est: *Potestas sit terrori pro malo opere, et honore afficiat recte facientes.* Et Esa. 48. *Reges erunt nutritores ecclesiae*, id est, foveant et protegant ministros Evangelii et augeant reverentiam Evangelii in populo.

Sed praecedat in omnibus causis vera et pia cognitio, ac sint judices non soli sacerdotes, sed etiam alii honesti et docti viri Deum timentes, ac idonei ad judicandum, tanquam honesta membra ecclesiae inter laicos. Cum enim Christus inquit: *Dic ecclesiae*, et his verbis mandat, ut summum judicium sit penes ecclesiam, docet, non tantum unam partem ecclesiae, scilicet episcopos, sed etiam ex reliquis gradibus populi eligendos esse judices idoneos, qui sint membra ecclesiae, homines honesti, docti, Deum timentes, et vult hos quoque habere voces decisivas, sicut hodie extstat liber Actorum Concilii Ephesini, in quo apparet, etiam presbyteros et diaconos habuisse voces decisivas.

De scholis.

Manifestissimum est, necessarias esse literas et scholas literarum ad conservationem et propagationem doctrinae Evangelii et ad totam gubernationem. Nam doctrina Christiana non est philosophica, seu notitia indita nascentibus, sicut aut numerorum notitia aut legis naturae; sed est mirandum decretum Dei aeterni Patris, Filii et Spiritus sancti, de Filio mediatore et de remissione peccatorum ac restitutione vitae aeternae, quod decretum ex sinu aeterni Patris prolatum Filius patefecit. Idque Deus voluit mandari literis per prophetas et apostolos, et horum scripta legi ac audiri mandavit. Quare, etiamsi aliae gentes et religiones carere literis possent, tamen ecclesia Dei carere literis, linguarum cognitione et eruditione non potest. Ac valde opus esset, pios, eruditos, peritos et prudentes episcopos inspicere scholas et maxime haec studia regere.

Primum theologica: Necesse est enim aliquos magna auctoritate praeditos praeesse, qui curent, ne doctrinae ecclesiasticae puritas corrumpatur a petulantibus et pravis ingeniis. Retinenda est et concordia doctrinae et voluntatum conjunctio, quia saepe ex privatis odiis oriuntur dogmatum dissidia. Sint etiam delecti censores eruditi et graves, qui judicent, quae scripta liceat edi, quae non sint edenda.

Secundo juventutis studia, quae ad eas artes et linguas assuefacienda est, quae necessariae sunt ad explicationem scriptorum propheticorum et apostolorum.

Tertio, gubernandae sunt et disputationes, non solum theologicae, sed etiam juveniles. Nam assuefacti ad sophisticam aut ad defensionem absurdarum opinionum, cum postea afferunt eam consuetudinem ad graviores res, ludunt simili modo. Discat juventus in scholis non solum admirari celeritatem ingeniorum, sed multo magis amare veritatem, et hanc propter Deum in qualibet materia reverenter tueri.

Quarto, disciplina Christiana instauranda est, ut adolescentia assuefacta ad modestiam, et ad agnitionem et timorem Dei, afferat has virtutes postea ad gubernationem tum ecclesiae tum reipublicae. Quales enim futuri sunt episcopi, aut pastores aut senatores, qui in scholis vixerunt grassatorum more, nec didicerunt doctrinam Evangelii, nec se ad invocationem Dei piis exercitiis assuefecerunt? Multum enim refert, quales mores homo a teneris assumat, et multo firmior est malarum rerum consuetudo, quam bonarum, quia natura sequax est, cum invitatur ad vitia. Quaerenda sunt igitur consilia disciplinae instaurandae.

Quinto. In multis urbibus magnis Germaniae, ubi collegia canonicorum et monasteria locupletia et multa sunt, nulli reditus ecclesiastici attributi sunt scholis, quare nec doctores idonei conduci possunt, nec ali pauperes scholastici. Certum est autem, primos reditus collegiis donatos esse praecipue propter has duas causas, propter ministerium Evangelii, et ad juvanda studia doctrinae. Ideo justissimum est, nunc quoque ad has duas res maxime necessarias aliquid ex tantis opibus collegiorum transferre. Hanc voluntatem esse Christi et Ecclesiae Dei, non dubium est. Nam Christus inquit: *Qui dederit vel potum aquae uni ex minimis meorum propter doctrinam, habebit mercedem suam.* Vult igitur doctores et discipulos inopes bonae spei ali et

juvari. Et cum omnes dicant, reditus ecclesiasticos esse bona ecclesiae, si ipsa ecclesia, domina harum rerum, interrogetur: an velit pastores pios et doctos cum conjugibus et liberis fame contabescere, aut scholas deseri et deleri studia literarum, interim vero tanta agmina ignavorum et indoctorum saginari, quid putamus responsuram esse? Primum certe diceret, filiis suis opitulandum esse, et vere filii ecclesiae sunt pii pastores et pii scholastici. Commonefaciet etiam episcopos, collegia et potestates de voce Christi, quam sonabit in extremo judicio: *Esurii et non cibastis me.* Quare ut literae serventur juxta mandatum Dei et propter ecclesiae necessitatem, aliquorum paucorum saltem collegiorum et monasteriorum reditus ad scholas transferantur.

De victu et defensione ministrorum Evangelii.

Vult Deus in terris etiam in hac vita semper ecclesiae reliquias esse, ut in aliqua parte generis humani luceat ipsius et Christi notitia, et Christus haereditatem habeat ex genere humano. Quanquam autem excitat et ministros ipse et servat sua praesentia, tamen hoc modo utitur: dat hospitia, aliquas politias, regum et principum imperia et civitates, ubi aliquantisper sint ecclesiae, et studia colantur, etiamsi alii reges et principes sunt inimici ecclesiae. Itaque reges, principes et gubernatores, qui Deum et Dominum nostrum Jesum Christum vere invocant et diligunt, sciant, politius debere hospitia esse ecclesiarum, sicut scriptum est: *Aperite portas, principes, vestras.* Ideo suaviter foveant ecclesiam Dei, et ante omnia honore afficiant et servare studeant ministerium Evangelii, et curent, ut pastores ecclesiarum habeant victum, et adjuvent pro sua vocatione propagationem Evangelii, sicut in Esaia praecipitur: *Reges erunt nutritores, et reginae nutrices.* Quaelibet potestas, quaelibet respublica exemplum sibi propositum esse ducat in vidua Sareptana, et ut illa quamvis difficili tempore excepit et pavit Eliam, ita nunc similia officia deberi ministerio Evangelii sciamus.

Sed in his furoribus hominum non diuturna fuerunt hospitia ecclesiae in iisdem locis, ut, donec Joseph vixit, mediocris tranquillitas ecclesiae erat in Aegypto. Post annos centum et quadraginta a morte Joseph egressa est ex Aegypto et aliud hospitium quaesivit. Cyrus et Artaxerxes defenderunt Judaeam, postea Ochus crudeliter eam afflixit. Ideo secutae sunt poenae, et mutatio regni Persici, sicut saepe alias Deus punivit injustam asperitatem, quae in sacerdotes Evangelium docentes et alios pios grassata est. Sciant igitur potestates, sibi a Deo praeceptum esse, ut foveant ecclesias, non sinant deleri ministerium Evangelii et doctrinam, curent victum pastoribus ecclesiarum, perficiant, ut Evangelium ad posteritatem propagetur, et semper possint publici et honesti congressus esse, in quibus publice sonet vox Evangelii, et fiat invocatio vera et sacramentorum distributio. Harum rerum conservatio summus finis sit universae politicae gubernationis.

De monasteriis.

Manifestum est, vota monastica vincula esse multorum peccatorum, falsorum cultuum et immundi coelibatus. Hic autem articulus inter doctrinae articulos a nobis numeratur, et copiose et saepe declaratus et confirmatus est. Erunt igitur personae, quae in monasteriis sunt, docendae, haec usitata vota improbari a Deo, quae obligant ad falsos cultus et ad immunditiem. Ideo et potestates concedere debent, ut si quae personae monasticae pie et honeste in alio genere vitae extra monasteria vivere mallent, tuto id facere possent, sicut et synodus Chalcedonensis permisit episcopis, ut vota remitterent. Caeterum si potestates vellent aliqua monasteria ad educationem et institutionem piam adolescentiae tanquam scholas conservare, de ea re non litigamus.

Finis.

Deo laus et gloria.

Martinus Luther D.
Johannes Bugenhagen, Pomer. D.
Caspar Cruciger D.
Georgius Major D.
Philippus MelanchthoN.

1547.

XC.

Württembergiſche Synodalordnung.

Ueber dieſe, aus Reyſcher's Sammlung der Württ. Geſ. Bd. VIII. S. 80 ff. entlehnte Ordnung vergl. Heyd, Ulrich v. Württemb., Bd. III. S. 546. Sie iſt die Quelle der in der groſſen K.-O. v. 1559 (Nr. CIX.) enthaltenen liturg. Beſtimmungen über die Einſetzung der Kirchendiener, und mußte deshalb hier ihre Stelle finden. In das Leben iſt ſie, da ſchon im J. 1548 das Interim eingeführt wurde, ohne Zweifel nicht vollſtändig getreten.

* * *

Vonn Gotes Genaden unſer Ulrichs Hertzogen zu Würtemperg und Tegkh Grauen zu Mümpelgart ꝛc. Ordnung der Synod, welchermaſſen dieſelben nun hinfüro in unſerm Fürſtenthumb fürgenomen und gehalten ſollen werden.

Dieweil der Erbfeind Chriſtenlichs Lebens der Sathan erbare Zucht und gute Ordnung nit lang leiden kan, Sonder ſich mit aller ſeiner Macht underſteet bey nacht, wann die Hausvätter und vorſteher ſchlafend ſein, unkraut underzumiſchen, ſolchem mit Gottes hilf und gnaden zu Weren, Achten Wir nit für das geringſt Mittel, das in unſerm Land etlich Synodi und zuſamenkunfft der Prediger angericht werden dardurch wachſender Irſal in der Leer, unzüchtiger Wandel und

unbeſchaidenheit der gemainen Prediger in Dörffern fürkomen und einhelligkhait im Predig Ambt und Kürchen gepreuchen erhalten werden.

Dem allem nun zubegegnen ſo haben Wir Synodos zu halten für gut angſehen und verordnet. Und damit dann dieſelben in gueter Ordnung gehalten megen werden, haben Wir alle kürchendiener unſers Fürſtenthums in zwainzig drey decanat außgethailt, die auch hinfüro unangeſehen der alten Auſtailung im Babſtumb allein die Kürchen und vogteyen unſers Fürſtenthums vil oder wenig nach Anzal der Vogtyen und Pſarrhen.. in underſchidliche Capitul verfaßen laſſen.

Was man für Perſonen zu Dechan newen und Wie ſie erwelt werden ſollen.

Es ſollen aber ſolche Decan geſchigkte gotzfürchtige, ernſchafftig und dapfere Männer ſein, die ein rechten Vffer zu Gotes Wort und criſtenlicher Religion, auch jre testimonia und zeugnus baide der Leer und Lebens bey Menilglichen haben, damit ſie mit Warheit dem Leſterer nit ins Maul fallen, wie der Apoſtel ſagt.

Und ſollen ſolche Decan jetzomal und anfencklichs von den verordneten Viſitation Räthen von wegen und in namen unſer, wa die gefunden, es ſeye in Steten oder Dörffern gewelt werden.

Im fall aber ſo diſer jetzerwelter decanus mit dodt abgieng oder in onder Wege abgeſchaffen würde, So ſoll die election eins andern decani, wie vor Alter zum Capitel ſteen, doch was derſelbe nochmals für die Viſitation Räthe geſchigkht und von Inen confirmiert werden.

Vom Ambt eins Dechan und was Ime bevolhen ſein ſolle.

So alſo diſer decanus erwelt und geordnet ſolle er anfengklichs dem Superattendenten vor dem gantzen Capitel stipulata manu verhaiſſen und zuſagen, dos er in ſeinem Ambt vleiſſig und trew ſein welle, die Kürchen ſeins Capitels ſamt jren dienern nach ſeinem beſten vermögen (ſo vil und Ime gepürn und ſein Ambt eruordern werde) zu uerſehen, dos er auch one allen Trug und geuar gegen ſeinen Capitelsbrüdern nicht anders, dann ein Vater gegen ſeinen kindeln hondlen welle, zum guten ſie fürdern und raitzen, vom böſen und vnrechten abweiſen, niemand verſchonen und das mit der Zeit zu nochteil der Criſtenhait auch unſer und gemainer Landſchafft raichen welte, nichtz verſchweigen, ſonder ſolches rüegen, auch fürſehung thun, das es olsbald für ſich ſelbs abgeſchafft oder an end und Ort gepracht werde, da es füeglich und ordenlich möchte obgelaint werden, damit in alwege des Teufels Reich außgereut, hergegen das Reich unſers geliebten Hern und Hallands Jeſu Chriſti gepflantzt und vferpawen werde. Vf das, ſo ſolle dem decano beuolhen werden, das er jerlich ein Jede Pharr ſeines Capitels ſouil meglich und nothwendig vnverſehenlich ein Mal heimbſuchen, den pfarrer daſelbſten here predigen, und ſein des pharrers Leer und lebens bey den eltiſten und gutherzigiſten des gerichtz ein erforung hobe, auch beſehe, was der pharrer für Büecher hab, was ſeine studia ſeien, ob er auch und wie er im predigen procedire. Item ob er auch vleiſſig ſey bey den kranghen und mit den kindern, uf das er die ſeel ſo er befinden würd, alsbald und für ſich ſelbs wenden und beſſern oder auf den nechſten synodum wiſſe fürzubringen. Im fall aber ſo Ime ſollichs allein zu thun zuuil und beſchwerlich ſolle er Mocht haben ſollichs durch den Camerer oder einen andern vſſer ſeinen Consiliariis zuvolnſtregkhen. Item zwiſchen den synodis vnd ſolcher des decani inquisition ſolle der decanus ſo offt und digkh es ſich begebe das Clag eines Pharrers halb komen würde den Pharrer für ſich allein oder für ſich den Camerarium und Consiliarios noch gelegenhait vnd geſtalt der Sachen beruef.n und zur Red ſetzen und hören, und ſo etwas ſträflichs oder Ergerlichs befunden in ollweg Luegen, wie es mög gebeſſert werden, damit nit weiters Vnrats und Ergernus darus erwachſen mög, Es were dann die Handlung dermoſſen geſchaffen, das ſie auf den nechſten synodum mueß vſgeſchoben werden.

Es ſalle auch des decani offitium ſein einem jeden newen Pharrer einzulaiten und der Kürchen deſſeldigen Ortz zu commendiern, wie man deshalb wol mog Criſtenliche Ceremonias, Benedictiones et preces zueſamen tragen, welches anſtatt der alten papiſtiſchen Wyhin und ordination möchte gepraucht werden, Namlich wie hernochvolgt,

Vf nachvolgend weis ſolle ein newer Pharrer oder Diacon vom Dechan eingeleibt und Innſtalliert werden,

Erſtlich ſo ſolle one Verzug und fürderlicheſt vf ein tag (von dem Vogt zuuor beſtimbt und ernennt) der decanus komen mit dem Camerario oder einem vßer den Conſiliarien als gezeugen der handlungen und den newen Pharrer oder Diacon deſſelben Ortz mitbringen.

Und ſo das Volgkh in der Kürchen verſomlet ſoll man anfangen und ſingen, Nun piten Wier den hailgen goiſt ꝛc.

Vf dis geſang ſolle der Dechon oder einer de consiliariis ufſteen und ein Predig thun von Ministerio Verbi von wem es eingeſetzt ſy und wazu und alſo das Volgk entlich zur Predig vermanen.

Nach der Predig ſoll geſungen werden der Glaub.

Vnder dem Geſong ſoll der Dechan für den Altar tretten, den newen Pharrer oder Diacon zu ſich beruffen und vor Ime zu dem gepet niderknyen laſſen, ein kurtz oermanung zu dem volgk thun, darinn anzögt, wie das diſer zue jrem Pharrer oder diacon erwelt und tuglich erkennt, auch ordenlich darzu berueffen, der hofnung, ſie wurden mit Ime verſehen ſein ꝛc. und alſo das volgkh weiter zum gepet vermanen, damit der Herr ſein gnad und gedyhen darzue geben welle und olsdann volgende gepett mit heller luter verſtendiger ſprach vorpeten und ſagen,

Laſt uns piten.

Almechtiger Ewiger got himliſcher vater, du haſt je ſelbs dem armen menſchlichen Geſchlecht zu Wolfart Troſt und hilff dos hochwürdig Predigambt des hailigen Euangelij durch Jesum Christum dein gellebten Sun geordent und eingeſetzt, auch dabey zugeſagt und verſprochen, das welcher glaubt und getaufft würd, ſelig ſein ſoll. Diewelle uns aber unſers verderpten und ſündigen fleiſchs halb beſchwerlich und geferlich ſein will ſolchen ſo teuren und werden ſchatz wider den anlauff des tauſentlüſtigen und grimmigen Vheinds ohne dein ſonderliche hilf und gnedigen Beiſtand in unſern ſo elenden ſchwochen und jrdiſchen geſeßlin zu bewaren, So piten Wir dich hertzli-

chen, du welleſt uns durch dein grundtlos gnad und Barmhertzigkhait inn nöten nit verlaſſen, ſondern mit deiner götlichen hand vber uns halten und ſonderlich vber diſen deinen diener N. welchen jetzund das hailig Euangelion zupredigen beuolhen iſt, damit ſolcher dein ſo heilſamer, nutzlicher und notwendiger Beuelhe bis zu end der Welt in deiner hailgen Chriſtenhait wider alle geſpenſt des Böſwichts ſein fürgang had und Wier des himliſchen Troſts nimer deraubt werden durch Jeſum Chriſtum dein geliebten Son unſern Hern, welcher mit dir und dem hailgen gaiſt lebt und regiert gleicher Gott hochgelobt in Ewigkhait. Amen.

Höret das hailig Euangelion welches uns beſchreibt der hailig Euangeliſt Joannes.

Der Herr ſagt zue ſeinen Jüngern, wie Mich Mein himliſcher Vater geſanndt hat. Alſo ſende ich euch auch, und als er ſolches geſagt hat, Blies er ſie an und ſprach. Nemend hin den hailgen gaiſt, Welchen Jr die ſind erlaſſen, die ſollen erlaſſen ſein und welchen Jr die ſind erhalten, die ſollen erhalten ſein.

Hieruf ſo laſt uns hertzlich piten und ſprechen mit mir.

Ach gnediger Gott himbliſcher Herr und Vater, der du uns durch deinen heiligen Apoſtel Paulum väterlichen getröſt und zugeſagt haſt, das es dier O himliſcher Herr und Vater wol gefall durch die töricht Predig des Creutz ſeelig zu machen alle die ſo daran glauben, So piten Wir dich nun auf ſollichs gantz ernſtlich, das du deinen Diener N. hiezugegen, welchen du zu diſem ſo heiligen und hochwürdigen Predig-Amdt berueffen haſt, mit Deiner göttlichen Gnad begaben und deinen hailgen geiſt geben und mittailen welleſt, durch welches krafft er geſtergkt wider alle Anfechtung des teufels beſteen und dein geliebte Herd durch das blut unſers Herrn Jeſu Chriſti deines ſons teur erkaufft und erworben mit deinem heilſamen und ungefälſchten Wort nach deinem götlichen Wolgefallen waiden mög zu Lob und preis deins hailgen Namens und fürderung der gantzen Chriſtenhait durch Jeſum Chriſtum deinen geliepten Son. Amen.

Sollichs alles zuerlangen ſprechen mit mir von hertzen das hailig Vater vnſer.

Es möchte auch, wa Schüeler vorhanden, Alsbald das Vater vnſer geſungen werden.

Nach dem gepett oder geſang des Vater vnſers ſolle ſich der Dechan vor dem Altar gegen dem volgkh wenden, ſein Rechte hand dem newen Pfarrer oder Diacon auf ſein blos haubt legen und alſo ſagen:

Lieber Brueder, dieweil Wir nun im hailgen gaiſt verſamelt Gott unſerm himliſchen Vater durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn und Hailand vber dich angeruffen und gebeten haben und deshalb nit zweifeln er werde uns lut ſeiner götlichen Zuſagung gnediglihn erhört und gewert haben, Demnach ſo ordne, confirmier und beſtetige ich dich aus beuelch des Almechtigen und unſers gnedigen Landsfürſten und Herrn als der ordenlichen und von Got gegebnen Magiſtrats zu ainem Diener und ſeelſorger diſer gemein hiezugegen mit ernſtlichem beuelch, das du ſolcher Erlichen und on alle Ergernus mit höchſtem vleis und trewen vorſteen wölleſt, wie du dann vor dem Gerichtsſtuel unſers Hern Jeſu Chriſti an jenem Tag Red und Antwurt geben muſt, dem Rechten Richter im Namen des Vaters und des Sons und des hailgen geiſts. Amen.

Daruf ſinge die Kürch Te deum laudamus. Oder Grates nunc omnes teutſch und beſchlies es der Dechan mit dem Segen: Numeri 6.

Wie dem Capitel zu gutem auch andere als Camerarius und Consiliarii ſollen erwelt werden.

Dieweil und aber ainem decano alle fürfallende Händel auszurichten allein zuſchwer ſein will, ſo ſollen Jme dem alten gepræuch nach ein Camerarius und etliche Consilarii erwelt und zugeben werden, welche zu jederzeit, ſo iſt von Jme begert und beruffen gehorſamlich erſcheinen und mitzugreiffen ſollen.

Von der Waal eins Camerarii und was ſein Ambt ſy.

Es ſolle der Camerarius, wie auch der decanus vom gantzen Capitel erwelt werden, das der decanus erſtlichs alle Brüeder erman einen Camerer zu welen, welchen ſie vermainen dem Capitel am treulichſten vnd füglichsten zu ſein, hierinn nichz anſehen welten, weder Perſon, gunſt, lieb, Freuntſchafft oder ainichs vnd ſol die Wal nach altem Pruch alſo geſchehen, das ein jetlicher allain vnd für ſich ſelbs des namen und zunamen, ſo er zu Camerern erwölt, vff ain zedelin aufzaichne, zuſamen wigkle und alſo dem decano vberantwurte, So nun der decanus aller zedelin bey einander verſamlet hat, ſolle er in Beiſein zweyer oder dreyer die zedelin vfthun leſen und welchem er befindt für andere Merer ſtim oder Vota haben, denſeldigen zu Camerer dem Capitel declariern und aufrueffen.

So dann die Vota gleich erfunden, ſoll der decanus das Mehr machen.

Diſer erwelt Camerarius ſolle vor dem gantzen Capitul dem decano globen und verſprechen, das er treulich und on allen falſch mit dem Gut oder Gülten und was jme ſeins Ambtshalb gebürn werde, handlen welle, den Nutz und fromen des Capitels fürdern und ſein ſchaden warnen, auch dem decano zu jeder zeit jn pillichen vnd erlichen Dingen (ſouil das gemein Capitel betrifft) gehorſam ſein.

Des Camerarii Beuelch vnd Ambt ſoll ſein, das er im fall, ſo der decanus aus wichtigen geſchefften nit vorhanden oder mit kranckhaiten beladen, Vicedecanus ſein vnd jne in alweg vertretten.

Item das er die Schulden zins vnd gefäll des Capitels einziehe vnd beneme, auch den Jmbis zur Zeit des synodi beſtelle vnd was von des Capitels wegen auszugeben, bezale und entrichte, alles mit ſolchem Ernſt und vleiß als der berait und gerüſt ſeyn welle, jederzeit ſeins thuns und laſſens vor eim Capitel Rechenſchafft zu geben.

Er ſolle gerüſt ſein jedes Jars einmal Rechnung zethun, die durch den decanum vnd Consiliarios von des Capitels wegen von Jme ſollen gehört vnd emphangen werden.

Dieweil und aber das vmpringen auf dem Land einem Camerario zu ſchwer auch ohne Nachteil ſeiner kürchen nit wol geſchehen mag, laſſen Wir jnen wie vor Alters einen Pedellen zu, welchem der decanus und Camerarius in Geſchefften des Capitels bruchen mögen.

In ſumma ſie bede der decanus und Camerarius ſeien danor das nit vnnötiger vncoſt auf das Capitel getrungen werd, ſonder in alwege wachs vnd zuneme.

Es ſollen auch bede der decanus und Camerarius nach ausgang des Jars vnd im letſten Synodo Jr Ambt dem Capitel wiederumb fry reſignieren vnd heimbſtellen, Welche alsdann nach gelegenhait des Capitels wiederumb angenommen oder abgeſchaffen vnd fry gelaſſen ſein ſollen.

Von der Waal der Conſiliarien (welche etwan deputati genant werden) vnd von jrem Ambt.

Es ſollen auch neben dem Camerer dem Dechan zuhilff vnd gemainem Capitel zu gutem Conſiliarii (welche vor zeltten deputati genant) erwelt werden, die auff erforderung des decani damit er ſich jrer hilf Rath und Beiſtands in geſchefften des Capitels geleben mög, alweg erſcheinen vnd ſollen von den eltiſten dapferſten und beſchaidneſten Männern zu Conſilariis erwelt werden.

Sie werden aber gemainlich alſo erwelt, das der Dechan vnd Camerer den erſten erwelen vnd nachmals ſie drey den andern vnd abermals ſie vier, das iſt der Dechan Camerer und die zwen erwelten Conſiliarii den driten erwelen.

Es ſollen aber in jedem Capitel under dry vnd vber fünff nit gewelt werden.

Diſe Conſilarii ſollen dem Dechan promittiern gehorſam vnd jrem vleis zu Wolfart des Capitels ꝛc. alles treulich vnd vngeuarlich.

Wa die Capitula ein ſtatlich vnkomen haben gültbrief und parſchafft underhanden, alſo das Jnen darzu einer ſonderlichen behaltnus von nöten, ſolle ſollich behaltnus oder Druch mit Dreyen ſchloſſen verwart werden und die ſchlüſſel darzu außgethailt, einer dem Dechan, der ander dem Camerer und der Drit dem Eltiſten under den Conſiliariis gegeben, auf das in Alweg mit dem gut gemains Capitels one ergernus gehandelt werde.

Von gemeiner Perſon des Capitels oder Capitels Brüeder.

Es ſolle Dheiner zu einem Pharrer oder Capitelsbruder angenommen werden, er ſeye dann zuuor von den verordneten der Viſitation vociert und angenomen und diſes zeugnus an ſeinen Vogt oder Dechan vberantwurt habe.

Es ſoll aber ein jeder newer Pharrer vf volgenden Synoden erſcheinen, ſich erzeigen, pro receptione biten nnd daruff dem Dechan globen nnd verſprechen gehorſami in allen gepürlichen und zimlichen Dingen und das er der gemeinen Statuten, wie ein ander geleben und halten wolle, alles treulich und ungeuarlich.

Nachdem ſol er dem alten Pranch nach ſeinen Namen und zunamen in ein Buch darzu verordnet vfzaichnen, item vf welches ern er beruffen.

Item er ſolle pro Introitu dem Camerer zugeben ſchuldig ſein von hundert Pfund eins Ynkomens nach Anzal zurechnen ein Phundt, welche von dem Camerario yngenomen und nachmals dem Capitel ſollen verrechnet werden.

Were der new angenomen Bruder zu arm, das er ſie gleich nndt von ſtundt an nit hete zugeben, ſol ſie Jme vom Camerario vf leidenliche Zill zugeben zerthailt werden.

Wie offt die Capitula ſollen gehalten werden und mit was Ordnung.

Es ſolle aber ein jeder Synodus im Jar vff zwaymal gehalten werden, Einer im früeling in der Vaſten und der ander vngeuerlich verm Herbſt.

Vnd ſoll aber der decanus nit Macht haben ſein Synodum auszuſchreiben one vorwiſſen oder bewilligung ſeins Superattendenten oder welcher darzu von uns erwält würd, das er ſelbs oder jemandt von ſeinetwegen (welchen er ſchigken würd) darby und zugegen ſein mög und den actum helfen celebriern umb Merer anſehens und Authoritet willen.

Der Synodus aller ſolle mit ſolcher Ordnung gehalten werden, das erſtlichs die Predigt gehört daruf die Cenſur, Alsdann ein Diſputation oder Collation gehalten und zum letzſten mit einer exhortation und praelection der statutorum pareneticorum das Capitel beſchloſſen werden.

Es ſoll auch des Camerers Rechnung nach Mittag nnd nach eſſens gehert werden vor dem Superattendenten, Decan und conſiliarien und die weiteſten widerumb heimbgelaſſen, jedoch das die Consiliarii Seniores alwegen darbey pleiben und dem decano behülflich ſyen, wie eben angezeigt iſt.

Von der Censura.

Die Cenſur ſoll aber alſo und mit der Ordnung gehalten werden, das nachdem und ſich der Superattendent ſambt dem Dechan und Camerario nachmals der elteſt geſetzt und jedermann zugegen, das erſtlichs das gantz Collegium von Superattendenten vermant und warumb ſie zuſamen komen erinnert ꝛc. und das ſie jetz und niemands verſchonen, ſonder allain gotes Eer, den nutzen und fromen gemainer Chriſtenhait unſer Wolfart und fürderung des Chriſtenlichen fridens und warer einigkhait im gaiſt und geſunder Leer und Chriſtenlichs Lebens anſehen wölle ꝛc. und deshalb ſo er einicher perſon halb angeredt und befragt würd, das er nichts verſchweigen, ſonder was Jme bewiſt mit aller trew vnd guter gewiſnen wölte anzaigen, damit das bös gewent und das gut angericht nnd gehandthabt werden mög, wie ſich dan der Superattendent würt wiſſen zuhalten.

Nachdem ſoll der decanus am erſten abtretten, ſeiner Leer und Lebens halb ſeins Weibs nnd Kinder hald, vom Superattendenten ein vmbfrag gethan und was Mängel befunden, vom Camerario aufgezaichnet und notiert, und alsdann widerumb berueffen und an ſeinen verigen locum geſetzt werden, Nach dem decano der Camerarius, nach dem Camerario je der eltiſt und alſo fort an bis auf den letſten.

Nach der Cenſur ſolle eins jeden feel (ſo er vormals nit darumb angeſprochen und gewarnet) vor dem Superattendenten decano, Camerario und den fünff Conſiliariis allein und in abweſen des gantzen Capitels notiert und geſtrafft werden, zum andern mal vor dem gantzen Capitel und ſo er deshalb im dritten Synodo aber ſtraflich erfunden, ſollen ſie es an uns gelangen laſſen nnd ferner beſchaids daruf gewarten. Es mochte aber der Exceſſ dermaſſen geſtalt ſein, das er dheins Synodi bedörfft und der Magiſtrat darzu thun und Jne ſeiner Verwürkung nach ſtraffen müeſtet, wellen Wir uns daſſeldig vorbehalten haben.

Vf die Cenſur ſoll die vberig zeit an ain Chriſtenliche Col-

Digitized by Google

lation oder Diſputation gewendt werden bis man zu Imbis geet, vf den Imbis ſolle der Dechan alſobald alle fratres für ſich beruſen die pareneses leſen und mit einer Chriſtenlichen Cohortation beſchlieſſen und heimblaſſen. Nach dem Morgen Inbis ſolle die Rechnung (ſo es die zeit erforderte) vom Camerario dem Dechan und Consiliariis in namen des Capitels geſchehen, auch wa jemand aus den Capitularibus dem Capitel zu thun, vngezogen und verrechnet werden, wie dabey angezögt.

Es ſolle auch ſolchen Perſonen von wegen leer mühe und Arbeit vonn gemeinen Capitelgelt ein nachteſſeln gegonnt werden, dan der Arbeiter iſt ſeins Lonns wert ꝛc. Jedoch das es mit dem Uncoſten nit vbermacht werde.

Von Vnterhaltung des Capitels.

Von Vnderhaltung des Capitels zu reden ſoll neben den Jerlichen gefallen, ſo die Capitalia haben, Inen auch gegundt werden anzurichten und ynzuziehen das ratum einer jeden vacierenden Phrund welche dem Capitul zuuerſehen vfgelegt werden ſolle, bis man wiederumb ein Diener dahin ordnen würt.

Vnd damit hierinn dhein dolus gepraucht würde, ſo mues ein jeder Dechan von ſtund an vnd one allen Verzug das Abſterben eines pharrers dem Superattendenten oder ſo der nit vorhanden, den Visitatoribus oder an unſern Hof ꝛc. anzeigen, auch der decanus und capitulares ſich vleiſſig umb ein Andern bewerben und ſolchem alsbald zum Superattendenten abfertigen und ſchrifftlich berichten, dauon dann nachmals des abgeſtorbnen Kirchendieners Weib und Kind auch mit eim zimblichem Abzug möchte verſehen werden, damit dis ortz Wir des teglichen nachlauffens vberhaben ſeien.

Vnd dieweil zu erachten, das durch dieſe dotation das Capitel zuenemen werde, ſelle es auch die alten unuermöglichen pharrer mit zimblicher Verſehung beraten, auch ire Knaben ſo zum studio geſchigkht erfunden, vf ein particular zuuerhelffen vom Capitel bedacht ſein.

Wir wollen vns auch hiemit vorbehalten haben gemelte vnſer Ordnung zu mindern, zu meren oder gantz abzuthun nach gelegenhait der zeit und perſonen, Actum, Brach den erſten Augusti, Anno ꝛc. XLVij.

Sequuntur statuta singulis et omnibus in Synodis capitularibus praelegenda.

Πνευματικὰ siue Spiritualia.

Primo fratres meminerint se tanquam oues in medio luporum mitti, unde prudentes sint sicut serpentes, simplices ut columbae. Math. 10.

Deinde abdicatis omnibus Luc. 14. v. 33. Christum super omnia diligant, qui tradidit semet ipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos de hoc presenti seculo ne', quam secundum Voluntatem Dei et patris nostri. Gal. 1. Et ideo non quaerant, quae sua sunt, sed quae sunt Jesu Christi. Phil. 2. Ut ne patrem quidem aut matrem etc. plus ament quam Christum. Ut oves Christi suae fidei commendatas cum omni timore et reuerentia sicut decet fidelem Dei Ministrum pascant.

Pascant inquam non coacte sed spontanee secundum Deum neque turpis lucri gratia, sed Voluntarie. 1. Pet. 5.

Pascant autem sincero Dei verbo docentes eos omnia seruare, quaecunque nobis Christus mandauit. Math. ult.

Contra vero quantum fieri potest afflictis parcant conscientiis, ne inutilibus et iniquis traditionibus obruant vel doctrinis demoniorum perturbent. 1. Timoth. 4. Sed infirmos in fide suscipiant. 1. Thes. 5. At eos qui fuerint in aliquo praeoccupati, instruant in spiritu lenitatis considerantes semet ipsos ne tententur et ipsi aliquando. Gal. 6.

Alter itaque alterius onera portato ut impleatis legem Christi, si quis enim existimat se aliquid esse cum nihil sit, ipse se ipsum decipit. Gal. 6.

At inprimis parati sint ad satisfactionem omni petenti rationem de ea, quae in ipsis est, spe et fide. Interim cum omni modestia et timore conscientiam bonam habeant, ut confundantur qui calumniantur bonam eorum conversationem in Christo Jesu. 1. Pet. 3.

Ἠθικὰ siue moralia.

Fratrum autem conuersatio tum bona fuerit, ubi praeter ea supra memoravimus, conentur, ut sint irreprehensibilia gregis exemplaria, si vitam eorum corrigant et emendent ad Regulam diui Pauli nobis omnibus praescriptam, quod certe, ut faciant, necesse erit, quando turpe sit doctori, quum culpa redarguat ipsum. Et sanctus Lucas sermonem fecit de omnibus quae coepit Jesus facere et docere. Act. 1.

Lux mundi vocantur à Christo, unde lux eorum ita luceat, ut videant homines bona ipsorum opera et glorificent patrem nostrum, qui in caelis est. Math. 5.

Discant ergo primum à Christo ut mites sint et humiles corde. Mat. 11.

Deinde sint irreprehensibiles, non superbi, non iracundi, non vinolenti etc. scientes, quod neque fornicarii neque idololatrae, neque adulteri, neque molles, neque masculorum concubitores, neque fures, neque auari, neque ebriosi, neque maledici regnum dei possidebunt. 1. Cor. 6. Sed sint hospitales, benigni, justi, sobrii, sancti, Veritatis sectatores et casti, ut contrahant, quibus non est datum, Virginitatis donum, ne cuiquam sint offendiculo. Ti. 1. et 1. Timo. 3.

Ducant igitur uxores ut possint et ipsi caste viuere, quando honorabile sit connubium omnibus et thorus immaculatus, ne cum fornicatoribus et adulteris à domino judicentur. Hebr. 13.

Sint preterea docti, potentes item exhortari in sana doctrina. Et eos, qui contra dicunt, arguere. Tit. 1. id est studiosi et lectores assidui.

Adhortatur Timotheum suum diuus Apostolus, ut in his, quae didicit, permaneat, Quid dicit autem? Ab infanciâ inquit sacras literas nosti, quae te possunt instruere ad salutem per fidem in Christo Jesu. 2. Timo. 3. O fructum studii nostri preciosissimum et omnibus votis expetendum, ad corripiendum in justicia ut perfectus sit homo Dei et ad omne opus bonum instructus. 2. Timo. 5.

Et quia non solum nobis cauendum est à crimine, sed etiam à criminis suspicione, quantum in nobis est, omni modo caueamus, nec ubi malo praebeamus ansam calumniandi.

Praebebunt autem, si sic mores suos instruant, ut om-

Digitized by Google

nia in eis pura sint, os, oculi, lingua, manus, et in summa totus gestus et habitus, quum et bonos mores colloquia prava corrumpant. 1. Cor. 15.

Quare Apostolus monet et vult, ut sit sermo noster sale conditus et dominus noster praedixit nobis racionem de quouis ocioso verbo reddendam esse. Mat. 12.

Breuiter mortificent membra sua, quae sunt supra terram, fornicationem, immundiciem, libidinem, propter quae venit ira dei super filios incredulitatis.

Deponant maliciam, Blasphemiam, turpem sermonem de ore suo, induant sicut electi dei sancti et dilecti, Viscera misericordiae, benignitatem, humilitatem, modestiam, pacientiam, condonantes proximo sicut et dominus condonavit nobis omnibus. Col. 5.

Super haec autem omnia charitatem habeant, quae est vinculum perfectionis quando nullum habeamus aliud Symbolum penes quod discipuli Christi debeamus agnosci. Joann. 13. Mandatum novum do vobis etc. In hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis, si dilectionem habueritis inter Vos.

Et ut numero dicam se ipsum inprimis doceat, qui docet alium, qui igitur praedicat non furandum, non moechandum etc. ipse prius non furetur. Rom. 2. Ut sit absolutum exemplar gregis suae factum, illam retribucionem expectet, quam oculus non vidit, nec in cor hominis ascendit et sub adventu domini nostri Jesu Christi percipiat immarcessibilem coronam gloriae. Amen.

Πολιτικά sive Civilia.

1) Patere inquiunt legem, quam ipse tuleris, justo igitur judicio Decanum ante omnes, si quid deliquerit, sequentia statuta dupliciter feriunto, qui si negligencius officio Decanatus fuerit defunctus ad Cognicionem Universi Capituli defertor.

2) Quod de Decano, idem de Camerario et Consiliariis intelligitor.

3) Omnes in vera fidei doctrina perseuerantes hanc eciam sinceritate vitae et morum honestate coram plebe siue grege suo ostendanto.

4) Ne quis confratrum nostrorum sacro sancto dei nomine abutitor, qui si in hujusmodi Crimine fuerit deprehensus à Camerario Capituli sine mora plectitor.

5) Quantum ad Ceremonias et dies festos attinet, volumus unius cujusque Ecclesiam ad exemplar ecclesiastici ordinis illustrissimi principis nostri quantum fieri potest reformari, si quis igitur hic suo cerebro innixus diuersum fecerit, mulctator.

6) Obedienciam merito requirimus ab omnibus confratribus nostris. Si quis igitur à Decano vocatus non (nisi graui causa praepeditus) adparuerit, mulctam in fiscum Capituli persoluendam dato.

7) Porro, quum nec Apostolus percussorem velit, dignum poena judicauerimus eum, qui cum altero vel temere contenderit. Si quis igitur nostrum aliquid adversus Confratrem suum habuerit, videat ut quam primum ipsi reconcilietur. Quod si fieri nequit, rem ad Decanum ferat, vel ejus, vel (si opus fuerit) eciam Camerarii et Consiliariorum sentencia decidendam. Quorum authoritatem qui contempserit aut contra fecerit, de eo supplicium iustum sumitor.

De confratribus inter se altercantibus hoc statutum intelligitor. De alienis causis Capitula nullum judicium esto. Qui amat periculum, pereat in illo.

8) Turpis lucri cupiditatem ab omnibus nostris alienam esse volumus. Quisque igitur Vocacionem suam prope consideret Cujus praecipua sunt orare, assiduum esse in lectionibus et studiis et tale aliquid meditari, cujus post usus esse possit Ecclesiae suae, Contra quae si quis deliquerit

9) Dignam factis poenam luito. Neque turpe lucrum modo, sed et morum indecentia pastorem mire deformat. Unde nichil agito praeter decorum, ab omni luxu se temperet, lasciuiam et omnem intemperanciam vitato ut non modo immunis sit à crimine sed et Criminis suspicione, sicut Apostolus ab omni mala specie nobis cauendum esse monet. Si quis igitur ex nostris vel ore uineret nudior, uel Vestitu lasciuior vel in conversacionibus intemperancior vel in choreis (quas tamen in universum devitet nisi ad honestas nuptias inuitatus fuerit) inciuilior adde et frequencior inventus fuerit, irremissibiliter punitor.

10) Diabolus mendax est et pater ejus rei Jo. 8. Tanquam igitur ipsum Diabolum, Vanitatem et mendacium declinet fidelis seruus domini. Rogatus igitur in Synodo nichil, adversus confratrem suum mentitor, sed absque omni felle ad profectum ecclesiae et Capituli nostri rei veritatem indicato. Aliter agens mendaciique conuictus poenam incurrito.

Secreta Capituli penes se ipsos fideliter obseruent, secus facientes plectantur.

Haec statuta quilibet pro virili seruet, quae civilium duntaxat transgressionum repagula sunt, neque magistratui nostro in majoribus criminibus et maleficiis jus suum aufertur.

Quantum vero ab unoquoque statutorum nostrorum transgressore supplicii sumendum sit Capitulo decernendi potestas esto.

Digitized by Google

1550.

XCI.

Forma ac ratio tota ecclesiastici Ministerii in peregrinorum, potissimum vero Germanorum Ecclesia instituta Londini in Anglia, per Pientissimum Principem Angliae, Regem Eduardum ejus nominis sextum. Auctore Jo. a Lasco, Poloniae Barone. Lond. 1550. Francof. ad M. 1555.

Kirchenordnung, Wie die vnter dem Chriſtlichen König auß Engelland, Edward dem VI. in der Statt Londen, in der Niderlendiſchen Gemeine Chriſti, Durch Kön. Maieſt. mandat geordnet vnd gehalten worden, mit der Kirchendiener vnd Elteſten bewilligung, Durch Herrn Johann von Laſco, Freiherren in Polen, Superintendenten derſelbigen Kirchen in Engelland in Lateiniſcher ſprach weitleufftiger beſchrieben, Aber durch Martinum Micronium in eine kurtze Summ verfaſſet, Vnd jetzund verdeutſchet. Gedruckt in der Churf. Statt Heidelberg, Durch Joh. Mayer. 1565. 17 B. kl. 8.

Die von Joh. v. Laſco entworfene K.-O. für die nach England geflüchteten Niederländer iſt die erſte umfaſſende Presbyterialordnung der reformirten Kirche Calviniſchen Bekenntniſſes (vergl. v. Oven, die Presb.- und Syn.-Verf. in Berg, Jülich, Cleve und Mark, S. 21 ff., Bickell, die Presb.- und Synodal-Verf. der ev. K., in der Zeitſchr. des Vereins für heſſ. Geſch., Bd. I. S. 57.). Da ſie nach der Verpflanzung der Syn.- und Presb.-Verf. auf deutſchen Boden auch hier gebraucht worden iſt (vergl. z. B. Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.-R. der Provinzen Rheinl. und Weſtph., Urk. S. 106.), ſo iſt ihre Aufnahme an dieſer Stelle gerechtfertigt. Wir geben nach der Bearbeitung von Micronius vollſtändig die Abſchnitte, welche die Verfaſſung, Wahl der Diener und die Zucht betreffen, während wir den liturgiſchen im Auszuge mittheilen.

* * *

Cap. I. Von den Dienern der Chriſtlichen Kirchen.

„Gleich wie ein Hauß one haußvater, ein Schiff one Stewrman, vnd ein heer one Hauptman, in gewiſſe gefahr kommen: alſo auch die Gemeine Chriſti, welche in dieſer Welt ſtreitet, wird entheiliget, zerriſſen vnd vergehet endlich gar, wo ſie jre gebürliche Regierer vnd Diener nit hat, durch welcher ernſt, Gottes furcht vnd lehre ſie billich ſol regieret werden. Es iſt auch hie nicht erlaubet allerley orden vnd geſchlechte der diener der Gemeine nach menſchlichem gutdüncken einzufüren: gleich wie es auch nicht erlaubet iſt die notwendigen außzulaſſen: ſonder in diſem muß man folgen der ordnung Gottes nach ſeinem heiligen wort. Denn es je jm am aller beſten bekant iſt, durch waſſerley Diener ſein hauß, die Gemeine ſoll regieret werden.

Derwegen wir nachfolgende der vnwanckelbare autoritet der ſchrifft, haben in vnſer Gemein allein zweierley diener: die Elteſten, vnd die Diaken, ohne welche die Gemeine nicht füglich kan erhalten werden.

Vnter den erſten dienern, nemlich den Elteſten, ſind etliche die in dem wort vnd Lehre arbeiten: vnd dieſe werden in der Schrifft genennet Biſchoff, Hirten, vnd Lehrer, vnd die andere Elteſten, wiewol ſie den offentlichen dienſt des worts vnd der Sacramenten nit bedienen, dennoch ſind ſie gehülffen der ander diener, vnd ſtehen jnen bey mit allem ernſt, mit rath vnd hülff, auff daß die Gemeine Gottes in aller Gottſeligkeit, heiligkeit, friede, ordnung vnd erbarkeit, nach dem wort Gottes regieret vnnd erhalten werde, darumb werden ſie auch von Paulo Regenten genennet. Vnter diſen zweien geſchlechten der Eltiſten, iſt einer auß jrer zale, der vornemeſt, darzu ordentlich erwehlet, auff daß durch ſeine authoritet, ein eintrechtige vergleichung vnter allen, in allen dingen nach dem wort Gottes gehalten werde. Vnd dieſer iſt von K. M. in jrem Priuilegio genennet, Superintendens, das iſt, auffſeher. Die Diaken aber tragen ſorge für die armen der gemein. Wie aber obgemelte diener der kirchen, Superintendens, Eltiſten vnd Diaken oder allmoſenpfleger in vnſer Chriſtlichen gemeine erwehlet, vnnd in jrem dienſt beſtetiget werden, wollen wir zum anfang ordentlich erkleren."

Cap. II. Von der wahl der Diener.

Was vor der erwehlung der Diener geſchehen ſoll.

„Wenn die Gemeine eines Dieners oder mehr notdürfftig iſt, ſo wird als denn nach der ordnung Gottes, ein gemeiner gewiſſer Faſtag durch die Eltiſten angeſtellet, welcher tag, darnach von der Cantzel, der gantzen Gemeine verkündiget wird, auff daß ſie ſamptlich (ſo fern es müglich iſt) auff den beſtimpten tag zuſammen kommen, vnd den Herren mit ernſt vnd fleiß bitten, getrewe Diener der gemeine von jm zu erlangen.

Was an dem Faſttag geſchicht.

Als nun die gemeine süe neun vhren zuſammen kommen iſt, vnd einen Pſalm zu der ſach dienend geſungen hat: ſo thut der Diener eine Predigt, in welcher diſe Hauptſtück inſonderheit tractiert werden.

Erſtlich wird bewieſen, warumb es notwendig ſey, in der wahl der diener, einen gemeinen faſt vnd bettag zu halten: nemlich darumb, daß getrewe Diener der Gemeine nicht gegeben werden, durch einige menſchliche weißheit oder klugheit, ſonder allein durch eine ſonderliche wolthat Gottes. So vermanet denn der diener die gemeine daß ein jeder nicht allein in der gemeinen verſamlung, ſonder auch daheim in ſeinem hauß ernſtlich bitten ſoll, in einem warhafftigen faſten vnd nüchtern gemüt, daß Gott der Herr ſeiner Gemeine in dieſer wahl der Diener durch ſeinen Geiſt beyſtehn, vnnd die wahl

Digitized by Google

mit ſeinem Göttlichen einſprechen zu der ehren ſeines eingebornen Sohns, vnnd zu einer Gottſeligen erbawung ſeines Reichs in vnſerer Gemeine regieren wolle: Darnach wird das ampt der Diener, ſo man erwehlen ſoll, durch den Diener des worts, auff folgende weiß erkleret.

So ein Diener des worts oder mehr erwehlet werden,
ſo wird diſes von jrem dienſt angezeigt.

Zum erſten, daß der dienſt des worts ein ordnung Gottes ſey, in ſeiner gemeine, zu jrer erbawung, von Gott eingeſetzt.

Weiter was das ampt der Diener des Worts ſey, erſtlich daß ſie leren ſollen die reine Lehre des Göttlichen Worts: Zum andern, daß ſie die Sacramenten trewlich vnd ernſtlich außſpenden, allezeit die rechte krafft vnd nutz derſelbigen der gemeine vorhalten: Zum dritten, daß ſie mit den andern Elteſten ſorge tragen vor die gemeine, die jhnen befohlen iſt, mit allem ernſt vnd fleiß, durch vermanen, tröſten, ſtraffen, vnnd rechtſchaffenen gebrauch der Chriſtlichen ſtraffe, nach dem wort Gottes. Zum vierten, das ſie durch die authoritet des Göttlichen worts allen feinden das maul ſtopffen. Zum fünfften, daß ſie diß alles thun nit als herſchafft oder gewalt brauchende vber die gemeine, ſonder als weiſe vnd getrewe diener derſelbigen.

Zum dritten, ſo wird angezeigt, waſſerley månner zu ſolchem groſſen dienſt zu ſuchen vnd zu erwehlen ſich gebüret, nemlich ſolche, die in der heiligen Schrifft fleiſſig geůbet ſind, die durch gewiſſe zeichen der Gottſeligkeit bewieſen haben, daß ſie gern vnd ernſtlich folgen wollen, allem dem daß der H. Apoſtel Paulus von den dienern des worts in ſonderheit fordert. Man muß auch hie zuſehen, daß keine newling zu diſem dienſt angenommen werden, oder welche der ſchendliche gewin, oder eitele ehre zu dieſem dienſt getrieben hab.

Zum letzten wird angezeigt, welches das rechte ampt, der gantzen Gemeine gegen den dienern des worts ſeie, nemlich daß ſie denſelbigen in jrem auffrichtigen dienſt, als geſanten Chriſti des Herren, Ja als Chriſto dem Herren ſelbs, welcher durch ſie redet vnd regieret, gehorſamen ſollen: daß ſie jre offentliche vnd heimliche vermanungen gern vnnd lieblich hören, daß ſie die gemeine verſamlungen der Gemeine mit ehrerbietung vnd groſſem ernſt vor augen haben, vnnd daß ſie ſich von allem murren wider die diener vnd jren auffrichtigen dienſt, gentzlich enthalten ſollen. Endlich wird auch erkleret, daß der Gemeine zuſtehe die Diener des worts nach jhrem vermögen zuverſorgen, daß ſie gute mittel haben, Chriſtlich vnd ehrlich zu leben.

So aber einer oder mehr von den andern Eltiſten,
welche mitregierer ſind, erwehlet werden,
ſo wird jr dienſt in der predig auff folgende weiß erkleret.

Zum erſten, daß der dienſt ſolcher Elteſten ein Apoſtoliſche ordnung ſey, vnnd daß auß der Lehre des Apoſtels Pauli, welcher ein vnterſcheid ſtellet zwiſchen den Eltiſten, da er leret daß ſie zweifacher ehren werth ſind, ſonderlich die da arbeiten im wort.

Darnach wird erkleret, das ampt vnd wirdigkeit ſolcher Eltiſten in der gemeine Chriſti: nemlich daß jre verſamlung ſey, als ein rath der gantzen gemeine, zu erhaltung der reinen lehr des Euangelij vnd Chriſtlichen ſtraff oder bußzucht in der Gemeine. Das ampt diſer Eltiſten vnd der diener des worts iſt gentzlich einerley, außgenommen daß ſie den dienſt des worts vnd der Sacramenten nicht verſehen vnd ſind mit den Dienern des worts als hüter vnd bewarer der gantzen gemeine.

Zum dritten wird angezeigt, was Menner man zu dieſem dienſt ſuchen vnd erwehlen ſoll: Nemlich ſolche, die mit jren gaben ſo ſie von Gott entpfangen den dienern des worts aller nechſt gleichen, ſo fern es jmmer müglich iſt.

Zum letſten wird erklåret, was das ampt des gantzen volcks in der gemeine ſey, gegen ſolchen Elteſten: Nemlich, daß ſie dieſelbigen in ſolcher ehren vnd würde haben ſollen, wie ſie die Diener des worts haben.

Wo aber ein Superintendent ſol erwelet werden:
ſo wird diſes von ſeinem dienſt in der predig vorgehalten.

Zum erſten, daß der dienſt eines Superintendenten oder auffſehers ein Göttliche ordnung ſey, in der Gemeine Chriſti, von Chriſto ſelbs, da er Petro eigentlich die ſorge, die andere Brüder im glauben zu ſtercken befahl, eingeſetzt, nit daß er Petro einigen gewalt oder macht vber die andern gegeben hab: ſondern allein vmb des willen, daß es nötig war, die gleiche macht aller andern Apoſtelen mit Petro, durch ein gewiſſe ordnung der ſorge des einen für den andern, in der Gemeine zu erhalten wie daß auch der heilige Mertler Gottes Cyprianus leret. Derhalben iſt ein Superintendens der Gemeine allein vmb diſer vrſachen willen vber die andere diener, daß er vmb ſeiner gaben will, mehr arbeit vnd ſorgen tragen muß, denn die andern. Aber in dem dienſt des worts vnnd der Sacramenten, vnnd im gebrauch der Chriſtlichen ſtraffen, hat er gleichen gewalt mit den andern.

Weiter wird angezeigt, daß der dienſt des Superintendenten nit in Kirchweihen, Kelchweihen oder dergleichen abgöttiſchen aberglaubiſchen dingen, ſonder in dieſen nachfolgenden ſtücken fürnemlich gelegen ſey. Erſtlich daß er auff alle andere diener der Gemeine, in jrem ampt gute acht habe: Zum andern, daß er alle diener (ſo offt daſſelbige notwendig) verſamle, vnd ein ordnung vnd eintrechtige vergleichung vnter jhnen, nach Gottes Wort trewlich erhalte: vnnd daß er durch ſeine vnd der gantzen gemeine authoritet, ſolche Mitdiener, die auß dem rechten weg jres berůffs tretten wollen, auß dem wort Gottes ſtraffen vnd ſtillen ſoll. Zum dritten, daß er ſeinen dienſt vnd arbeit vor allen andern dienern, der Gemeine ſoll zu nutz kommen laſſen. Zum vierten gleich wie er der öberſt Bewarer der Chriſtlichen ſtraffe is, vber alle andere Diener vnd vber die gantze Gemeine zu wachen, alſo ſol auch er ſich ſelbs für allen andern, der Chriſtlichen ſtraffe vnterwerffen, vnd ſich ſelbſt (ſo er ſündiget) nach dem wort Gottes, ſtraffen laſſen, gleich wie der Apoſtel Petrus, die offentliche vermanung Pauli angenommen hat.

Zum dritten wird erkleret, was für ein mann zu ſolchem groſſen laſt, ſol geſucht vnd erwehlet werden.

Zum letzten wird auch gemeldet, von dem ampt aller anderer Diener der gemeine, gegen dieſen Superintendenten.

So man einen zum Diaken oder Allmoſenpflåger wil erwehlen,
ſo werden folgende ſtück, von ſeinem dienſt in der Predig
gemeldet.

Zum Erſten, wird bewieſen, daß der dienſt der Diaken oder Almoſenpflåger ein Apoſtoliſche, vnnd zugleich ein Göttliche ordnung ſey: one welche, die notwendige ſorge der armen, in der gemeine nicht wol kan erhalten werden.

Digitized by Google

Darnach wird erklert, das der dienſt der Diaken nicht in dem ſingen des Euangeliums in der Kirchen, ſonder viel mehr in dieſen zwelen ſtücken gelegen ſey: nemlich, in dem ernſtlichen verſamlen der Allmoſen, vnd in dem getrewen vnd fürſichtigem außtheilen derſelben.

Zum dritten, wird gemeldet, was männer man zu Diaken wehlen ſoll: nemlich ſolche, in welchen man die ding, ſo die Apoſtelen in der wahl der Diaken angemerckt haben, beſind, vnd wie Paulus von jnen leret.

Zum vierdten, wird erkleret, das ampt, ſo wol der reichen als der armen, in der gemeine, gegen den Diaken: nemlich daß es den reichen amptshalben zuſtehe, daß ſie gern vnd williglich auch reichlich die allmoſen geben, zu hülff vnnd vnterhaltung der armen. Von dem ampt der armen gegen den Diaken wird geleret: Zum erſten, daß ſie alſo ſollen geſinnet ſein, daß ſie andern mehr begerten hülfflich (ſo es in jrem vermögen were) dann beſchwerlich zu ſein. Zum andern, daß die armen ſich nicht ſchemen ſollen jhres armuts, welches von Gott kompt, gleich wie reichthumb, vnnd daß ſie darumb die allmoſen, mit gutem gewiſſen von den Diaken entpfangen mögen. Zum dritten, daß die armen in der empfahung der allmoſen bedencken ſollen, daß ſie die allmoſen zu jhrer vnterhaltung empfangen, nit als auß den henden der menſchen, ſonder auß den henden Gottes: vnd derhalben ſchuldig ſind, dieſelbige erbarlich vnd mit aller danckbarkeit, ohne einige bitterkeit vnnd widerbellen zu empfangen: vnd daß ſie dieſelbigen als gaben Gottes meſſiglich zur notdurfft gebrauchen, vnd nicht zum vberfluß oder wolluſt mißbrauchen ſollen.

Nach dem ſolche Predigt volendet iſt, ermanet der Diener die gemeine fleiſſig zum gebet, vmb einen glückſeligen fortgang der wahle aller diener (welche auch da vorhanden ſeind) vnd mit heller ſtimme bettet er alſo:

O Herr Gott Himliſcher Vater, durch welches wolthat es allein geſchicht, daß wir gute vnd getrewe Diener in deiner gemeine haben, vnnd ohne welches hülff Menſchliche arbeit gentzlich nichts vermag: Wir bitten dich o aller heiligſter Vater, daß du diſe vnſere gemeine (für welche dein lieber Sohn Jeſus Chriſtus ſein vnſchuldigs blut vergoſſen hat) für allen falſchen dienern, die du in deinem zorn zur ſtraffe der vndanckbarkeit der menſchen ſendeſt, bewaren wolleſt: vnd geben gottſelige getrewe vnd ernſthafftige diener N. N. (hie ſoll man entweder die Predicanten oder Eltiſten oder Diaken nennen) daß ſie jren dienſt, folgende deinem Göttlichen willen, zur ehren deines Namens, vnd zu erbawung vnſer Gemeine außrichten mögen. Regier vnſer aller hertzen, rath vnd ſtimmen in dieſer erwehlung der Diener, daß wir deine ehre allein für augen haben, auch die allein in deiner Gemeine erwehlen, die deine ehre für augen haben, jhren dienſt auffrichtig vnd trewlich bedienen mögen. Erhör vns aller gnedigſter Vater, die wir deine hülff demütiglich begeren, durch den namen deines lieben Sohns vnſers Herrn Jeſu Chriſti, Amen.

Vnd auff daß das Gebet der gantzen Gemeine deſto feuriger ſey, ſo wird hernach das Nachtmal vnſers Herren Jeſu Chriſti mit aller andacht gebrauchet, nach der form wie darnach beſchrieben wird.

Zu zweien vhren nach mittag, wird widerumb ein predig gethan, in welcher weitleuffiger erkläret wird, das ampt der diener, welches in der morgen predig nit kündt gnugſam erkläret werden: Vnd die gemeine wird abermals zum Gebett ermanet. Vnnd alſo wird der gantze tag mit predigen vnd allerley Göttlichen vbungen zubracht, mit Faſten vnd Betten, daß Gott die künfftige wahle der diener, durch ſeinen heiligen Geiſt vmb Chriſtus willen ſeliglich Regieren wölle."

Cap. III. Form vnnd weiſe der erwehlung der Diener.

„Wiewol wir allen anderen Chriſtlichen Gemeinen jrer freiheit laſſen, ſo halten wir doch in der wahl vnſer Diener diſe nachfolgende weiſe, als die dienlichſte zur erbawung vnſer Gemeine: Am tag des gemeinen Faſtens vnd Bettens, wird die Gemeine durch den Predicanten vermanet daß ein jeder (anruffende den namen Gottes) ernſtlich bey jm ſelber vberlege, welchen er zu diſem dienſt aller meiſt nutz vnnd geſchickt ohne einige Fleiſchliche oder menſchliche affecten vermeinet zu ſein: Vnd daß er deren namen, den dienern vnd Elteſten der Gemeine, die gantze nachfolgende wochelang ſchrifftlich vbergebe. Die nachfolgende woche komen die diener Elteſten vnd Diacken zuſammen, vnd beſehen vnter jhnen die verſamlete ſtimmen der gantzen Gemeine. Vnd als ſie nun erwogen haben, welche durch den mehren theil der ſtimmen beruffen werden, ſo gibt ein jeder diener, nach ernſtlicher anruffung des Göttlichen Namens, einer nach dem andern, ſeine ſtimme, vnd bereden ſich von der wahl ernſtlich vnd weißlich vntereinander, biß daß ſie endlich derſelbigen verglichen ſind. Vnd im falle daß niemand vnter jnen iſt, der etwas hett daß die vorgenommene erwehlung verhindern oder in zweiffel bringen möchte, vnd wenn diſe wahl alſo (ſag ich) vnter den dienern eintrechtig geſchehen iſt, ſo werden die jenigen, ſo erwehlet ſind, zu der verſamlung der Eltiſten vnd Diaken beruffen: vnd wird jnen der gantze ſtand des dienſts vorgehalten, zu welchem ſie beruffen ſind: da werden jre hertzen ernſtlich vnterſucht, wie ſie darzu geneigt ſind.

Wo ſie dann keine beſtendige entſchuldigung fürbringen, dardurch ſie den fürgeſtelten Dienſt abſchlagen können, ſonder jre beruffung viel mehr bewilligen: ſo werden den nechſten Sontag zu end der morgen Predigt jre namen offentlich durch den Diener von der Cantzel, für der gantzen gemeine verkündet: vnnd ſie werden geſtellet an ſolches ort, da ſie leichtlich von der gantzen gemeine können geſehen werden. Vnd denn erkläret der diener, von der Cantzel dem volck, daß dieſe Männer, nach ernſtlicher vberlegung vnnd probieren der ſtimmen von der gemeine, zu diſem dienſt mit zeitigem vnnd ernſtlichem rathſchlag aller Dienern, beruffen ſind: vnd daß ohne einige eigene affecten, ſonder allein zu befürderung der ehren Gottes in ſeiner gemeine: vnd daß es die diener auff diß mal beduncket, daß dieſe die geſchickſten ſind, ſolchen dienſt der Gemeine zu bedienen. Vnd ferner auff daß niemand auß der Gemeine, diſer wahle ſich billich zu beklagen hab, ſo wird abermals der Gemeine zugelaſſen, die gantze nachfolgende woche ſich zu beratſchlagen, auff daß ein jeder bey im ſelber vberlege, ob er in den beruffnen etwas befinde darumb ſie entweder inn lehre oder leben von dem dienſt darzu ſie beruffen ſind, mit recht möchten abgehalten werden. Vnd wo jemand auß der Gemeine etwaß wurde haben, ſo wird er vermanet, daß er daſſelbige in der wochen, fürdem folgenden Donnerſtag den Dienern oder Eltiſten eigentlich in der furcht des Herren vorbringe, auff daß in der nechſten verſamlung der El-

tiſten, ein ernſtlige vnd zeitige vnderſuchung der beſchůldigung gehalten werde.

So denn in der obgemelten wochen etwas wider die erwelten fůrgebracht wird, dardurch jr beruff mit recht in zweiffel geſtellet wird, ſo werden dieſelbigen (nach dem die ſach durch die Elteſten vnd diener ernſtlich erforſchet iſt) ſo alſo beſchůldigt ſind zu dem dienſt nit zugelaſſen: ſonder es werden mitlerweil durch die diener, an jre ſtat geſtelt die jenigen, die ſie am geſchickſten darzu erkennen, biß daß entlich der gemeine in allem gnug geſchehen iſt. Wo aber die gantze woch vor dem ſolgenden Sontag, wider die erwelten nichts fůrbracht, das einiges anſehens ſey: ſo ſchreiten die Diener des worts vnd die Elteſten fort zur beſtetigung der erwelten diener, vnd das vor der gantzen Gemeine, auff folgende weiſe."

Cap. IV. Von der offentlichen annemung vnd beſtetigung der Diener vor der gantzen gemeine.

„In der Morgen oder nachmittag Predigt des Sontags (wie es der Gemeine am beſten gelegen) nach dem das gemeine Gebet der kirchen geſchehen, ehe man den Pſalmen ſinge, heiſt der diener Göttlichs worts mit namen die erwelten herfůr tretten, ins geſicht der gantzen Gemeine, alſo daß ſie ſtehn in die mitte der ander Diener vnd Eltiſten, darnach handelt der Diener des Worts von der Cantzel, von dem dienſt darzu ſie beruffen werden."

Cap. V. Form der beſtetigung vnd annemung der Diener des Worts, vnd der Superintendenten.

„Nach dem dieſe erwehlte Diener alſo ins geſicht der Gemein geſtelt ſind, ſo erzelet der Diener von der Cantzel auffs kůrtzeſt, jre vnuerhinderliche erwehlung, vnd zeigt an daß hinſort nichts mehr in dieſer ſach zu thun notwendig ſey, denn daß ſie in der offentlichen verſamlung der Gemeine beſtetiget werden. Darum wendet der Diener ſeine rede zu den erwehleten Dienern, vnnd ſpricht zu jnen auff folgende weiß.

Angeſehen daß jr lieben brůder, zu dem dienſt des worts, in der Gemeine Chriſti, mit der gemeinen bewilligung, erwehlet vnd beruffen ſeit, vnd daß nichts mehr notwendig iſt, denn daß jr nun offenlich fůr der gantzen Gemein, durch die aufflegung der hende, nach dem Wort Gottes werdet beſtetiget, ſo muß ich zuuor etliche ding von euch im namen der gantzen gemeine fragen, auff daß jr ſelbſt dieſen ewern dienſt, mit ewerem eignen munde, fůr der gantzen gemeine, bezeuget vnd bewilliget.

Die Fragſtůck ſo den erwehlten dienern des worts, oder Superintendenten offentlich vorgehalten vnd in jrer beſtetigung gefragt werden.

Empfindet jr das zeugnuß des heiligen Geiſtes in euwern hertzen, der euch erwecket vnnd beweget, in dieſer Gemeine anzunemmen den dienſt ſo euch vorgehalten iſt, daß jr darin nit ſuchet euwern eignen nutz vnd ehre: ſonder allein die ehre Gottes, vnd vermehrung des reichs Chriſti in ſeiner Gemeine, durch die Predig vnd verkůndigung ſeines heiligen Euangeliums?

Sie antworten: Ja, wir entpfinden es.

Glaubet jhr daß die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche lere des alten vnd newen Teſtaments, in der Bibliſchen ſchrifft verfaſſet, ſey der einige, warhafftige vnnd gnugſame grund der gantzen Kirchen Gottes in Chriſto: alſo daß in dem grund der ſchrifft alle ding begriffen ſind: welcher ſeligkeit grund, mittel vnnd haupt, allein Jeſus Chriſtus iſt, ein menſch auß dem menſchen (nach dem fleiſch) aber auch warhafftiger vnd ewiger Gott vber alles, gebenedeiet in einigkeit der Göttlichen dreifaltigkeit?

Sie antworten: Ja wir glaubens.

Wollet jr auch in diſem grund der gemeine Gottes (nach ewerm vermögen) in euwerm dienſt feſt bleiben, one einig neben außſchreiten: vnd denſelbigen grund allein, mit ewer lere vnd leben fůrdern: darauff durch die gnade Gottes bawen, gold, ſilber oder edel geſtein: vnd das holtz, hew vnd ſtupffeln, ſo darauff gebawet wurd, nach dermaſſen ewer gaben, von dem gold, ſilber vnd edelgeſtein vnterſcheiden, vnd dieſelbige, ſo wol in andern mit dem wort Gottes ſtraffen, als jrs in euch ſelbs (ſo deſſen etwas befunden wůrde) gern wollet ſtraffen laſſen?

Sie antworten: Ja wir.

Bekennet jr daß es ewer ampt ſey, daß jr in ewerm dienſt vnſtrefflich leben ſollet, niemand keine vrſach zur ergernuß geben, ſo wol in der lere als im leben? vnd wo jr in einigem theil ewerm ampt hierin nit wůrden gnug thun, dadurch einige ergernuß keme, wollent jr euch ſelber der brůderlichen vermanung auch dem brauch der Chriſtlichen ſtraffe, ſo wol als die andern brůder der gemeine gern vnterwerffen? daß jr nach dem wort vnnd regel Chriſti (ſo fern es vonnöten were) vermanet vnd geſtraffet, ja auch von ewerm dienſt geſetzet werdet: ſo fern jr das, nach dem vrtheil der gemeine verdienet hetten?

Sie antworten: Ja, gern.

Darnach wendet ſich der diener zu der gemeine vnd ſagt:

Jr habt gehöret, lieben Brůder, das zeugnuß, ſo dieſe erwehlete Brůder von jrem beruff gegeben haben, vnd wie ſie geſinnet ſind jhren dienſt zu verſehen. Dieweil aber alle dieſe ding vber vnſer vermögen ſind, ſo laſſet vns den anruffen, welcher verheiſſen hat bey vns zu ſein, biß ans ende der welt, vnd bettet mit mir alſo:

Ein Gebet vber die erwehlete Diener des worts, bey jrer beſtetigung.

Herre Gott du Son des lebendigen Gottes Jeſu Chriſte, der du verheiſſen haſt bey deiner gemeine zu ſein, biß ans ende der welt, vnd in derſelbigen allezeit haſt wollen Lehrer haben zu erbawung deines leibs: Wir bitten dich demůtiglich, du wolleſt dieſe Månner, in deinem heiligen Namen erwehlet, mit deinem heiligen Geiſt erfůllen: auff daß der dienſt deines Göttlichen worts, vnter vns erhalten werde. Gib jhnen weißheit, dein wort rechtſchaffen zu ſchneiden vnd zutheilen, gib jnen daß ſie die liſte vnd Tyranney des Teuffels vnd des Antichriſten, von dieſer vnſer Gemeine trewlich vnd fleiſſig wehren, Gib jnen ſolchen mund vnd weißheit, daß ſie den mund aller feinden, durch die authoritet deines worts ſtopffen, vnnd die Wölff von deiner herde vertreiben mögen: auff daß dein volck alſo in deiner warhafftigen erkentnuß, durch jren dienſt, gelehret, dich preiſe, dir dancke, vnd in dem heiligen gehorſam deines willens, inn aller Gottſeligkeit, teglich mehr vnnd mehr zunemme, zu vermehrung deines Reichs, vnnd ehren deines heiligen Vaters, welchen wir durch deinen Namen (wie wir von dir gelehret ſind) demůtiglich anruffen, ſprechende,

Vnſer Vater der du biſt inn den Himlen, ꝛc.

Hie tritt der diener des Worts von der Cantzel, zu den an-

Digitized by Google

dern dienern, vnd werden die hende der diener (nach Apoſtoliſchem brauch) auff die häupter der erwehlten gelegt: vnd denn ſpricht der diener des worts mit heller ſtimme alſo,

Gott vnſer Himliſcher Vater, der euch zu dem dienſt ſeines worts in diſe ſeine gemeine beruffen hatt, erleuchte euch mit ſeinem heiligen Geiſt, ſterck euch durch ſeine mechtige hand, vnd regiere euch alſo in ewerm dienſt, daß jr darin getrewlich vnd fruchtbarlich wandlen möget, zur vermehrung des reichs ſeines lieben ſohns, in ſeiner gemeine, durch die verkündigung ſeines Euangelium, durch denſelbigen ſeinen eingeboren Son Jeſum Chriſtum, vnſern Herren vnd Seligmacher, Amen.

Nach dem diſe hendaufflegung geſchehen iſt, ſo keret der Diener ſeine rede widerumb zu der gantzen Gemeine, vnd vermanet ſie, wie ſie ſich gegen dem Diener des worts zu halten ſchuldig ſey; vnnd daß ſie fleiſſig für dieſelbigen bitten ſoll.

Darnach ſpricht er zu den angenommenen dienern, auff dieſe weiß:

Lieben brüder, ſehet fleiſſig für euch ſelbs, daß jhr wirdiglich in dieſem ewerm beruff wandlet, wie es ſich getrewen dienern Chriſti gebüret, weidet die Herde Gottes, welche euch vertrawet iſt. Traget ſorge für ſie, nicht gezwungen, ſonder freywillig, nicht vmb ſchendliches gewins willen, ſonder auß willigen hertzen, nit als die vber die Gemeine herrſchen, ſonder werdet fürbilde der Herde: werdet nit matt durch einige widerwertigkeit, welche man allezeit in dieſem beruff erwarten muß, ſonder verachtet die verſchmehung vnd ſchentliche wort der welt, vnd traget ſie mit aller weißheit vnd gedult, ja erfreuwet euch vmb derſelbigen willen. Seit getrewe vnd fleiſſige mitarbeiter mit Chriſto dem Herren, vnnd dem heiligen Geiſt, ſtraffend die welt von wegen der ſünden, von der gerechtigkeit vnd dem gerichte, ſeit nicht auffgeblaſen, wenn euwer ſachen etwas nach euwerm willen fort gehen, ſuchet vnd begeret auch kein reichtumb noch ehre diſer welt, auff daß jr nicht dardurch bezaudert ſchlefferich werdet, vnd der feind des menſchen darzwiſchen komme, wen jhr ſchlaffet, vnnd ſehe vnkraut in den acker des Herren. kürtzlich ſeit ingedenck der pfund, ſo euch in dieſem dienſt vertrawet ſind, daß jhr dieſelbigen zum wucher außſetzet, vnd begrabet dieſelbigen nicht in ein ſchweißtuch gewickelt in die erde. Arbeitet darnach, daß jr durch euwern fleiß noch andere pfund vnſerm gemeinen Herrn, durch ſeine gnade gewinnen möget. So wird es endlich geſchehen nach aller euwer arbeit, wenn erſcheinen wird der Ertzhirte, daß jhr die vnuerwelckliche Krone der ehren empfangen werdet: vnnd hören die liebliche ſtimme, Ey du frommer vnd getrewer knecht, gehe ein zu der freude deines Herren. Gott vnd vnſer Himliſcher Vater, gebe durch ſeine groſſe Barmhertzigkeit, daß wir alle zuſammen dieſe liebliche ſtimme hernachmals hören mögen, vmb ſeines geliebten Sons vnſers Herrn Jeſu Chriſti willen, Amen.

Darnach ſingt die gemeine, Selig iſt er, der zu dem rathe der böſen menſchen nit gehet: oder einen andern Pſalm, zu dieſem handel dienende, vnnd darnach leſt man die Chriſtliche gemeind gehen."

Cap. VI. Form, wie man die Eltiſten, ſo in dem wort nit arbeiten, in der gemeind beſtetiget.

„Nach dem dieſe Elteſten nach der Predig ins geſicht der Gemeine geſtellet ſind, erzelet der Diener des Worts kürtzlich von der Cantzel von jrer erwelung, wie daß in derſelbigen nach dem vrtheil der diener keine verhinderung ſey, vnd daß allein vonnöten ſey, daß ſie zu demſelbigen dienſt offentlich angenommen werden.

Darnach ſpricht er die erweleten an mit dieſen worten.

Nach dem jr zu dem dienſt der Elteſten in vnſer gemeind erwelet, vnd durch die gemeine bewilligung derſelbigen beruffen ſeit, vnnd weiters nichts vonnöten iſt, dann das jr offentlich in der verſamlung beſtetiget werdet: ſo begere ich voernemlich von euch, daß jr von den nachfolgenden ſtücken warhafftig vnd one gleiſnerey, als vor dem angeſicht Gottes bekennen wollet.

Zum erſten, ob jr diß zeugnuß des heiligen Geiſtes in eweren hertzen empfindet daß jr dieſen dienſt annemen wollet, nicht vmb ewer eigenen ehren oder nutzes willen, ſonder allein zur befürderung der ehren Gottes?

Hie Antworten ſie, Ja, wir empfindens.

Glaubet jr daß die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche lehre des alten vnd newen Teſtaments, in den Bibliſchen büchern begriffen, in ſich begreifft alles was notwendig iſt zur ſeligkeit.

Sie antworten, Ja, wir glaubens.

Wollet jr nicht den Dieneen mit rath vnd that, vnd allem eweren vermögen beiſtehen vnnd ſie in dem laſt jres dienſtes erleichtern, vnnd die gantze Gemeine, mit euwerm Gottſeligen wandel beſſern? vnd ſo jr etwas thun würdet, daß diſem euwrem beruff vnwirdig were, wollet jr folgende dem gebrauch der Chriſtlichen ſtraffe, euch mit dem wort Gottes vermanen ſtraffen, vnd beſſern laſſen?

Sie antworten, Ja wir; durch Gottes gnade.

Wann diſe vnderfragung vnd antwort geſchehen iſt, ſo vermanet der Diener, die Gemeine zu Betten, vnnd bettet er offentlich auff dieſe weiſe:

Gebett.

Herr Jeſu Chriſte du Sohn des lebendigen Gottes, der du deine Gemeine hie auff Erden, durch den dienſt der menſchen, darzu ordenlich beruffen, biß ans ende der welt regieren wilſt: Wir bitten dich demütiglich, du wolleſt diſe menner, vnſere brüder (welche zu dem dienſt des regiments dieſer deiner Gemeine erwehlet ſind) mit den gaben deines heiligen Geiſtes, dermaſſen erleuchten, daß ſie inn jhrem beruff trewlich wandlen, vnnd denſelbigen biß zum ende jhres lebens auffrichtig treiben mögen, Zu deiner vnd deines Himliſchen Vaters ehre, welchen wir durch deinen namen demütiglich anruffen: wie wir von dir gelehret ſind, ſprechende:

Vnſer Vater der du biſt inn den Himlen, rc.

Darnach werden jnen die hend auffgelegt, von den andern Dienern, vnd vom Diener des Worts, welcher ſpricht mit heller ſtimm alſo:

Gott vnd vnſer Himliſcher Vater, der euch mit vns zu dem Regiment dieſer ſeiner Gemeine (nach der Lehre ſeines Worts) beruffen vnnd außgeſondert hat: der erleuchte euch auch, durch ſeinen Heiligen Geiſt, vnd ſtercke euch mit der krafft ſeiner vnüberwindlichen hand, daß jr euween dienſt trewlich vnnd beſtendig vollfüren möget, zu ehren ſeines namens, vnd erbawung ſeiner gemeind, Amen.

Daenach vermanet der Diener die Gemeine jhres ampts gegen den Eltiſten, vnnd daß ſie ſchuldig ſind Gott ohne vnterlaß für ſie zu bitten.

Digitized by Google

Zum letzten wendet er ſeine rede zu den angenommenen Eltiſten, vnnd vermanet ſie, daß ſie keine acht haben ſollen auff die verachtung vnd haß der welt, keine Perſon anſehen, ſondern daß ſie einen jeden ohne anſehen der Perſon vermanen, beſſern vnd ſtraffen, nach dem brauch der Chriſtlichen ſtraffe, daß ſie auch auff die Lere, ſitten, ja auff das gantze leben aller diener des worts, ernſtlich acht haben, die Wölff von der Herde der Gemeind, mit den Dienern des worts wehren: vnd daß ſie auch die pfund, die jhnen vertrawet ſind, zum gewin anlegen, auff daß ſie endlich die krone der ehren, in der erſcheinung Jeſu Chriſti entpfangen, vnd zugleich die liebliche ſtimme hören mögen:

Kommet her jr gebenedeiten meines Vaters, entpfanget das Reich, das euch von anfang der welt bereitet iſt, Amen.

Endlich wird ein Pſalm geſungen, vnd wenn er vollendet iſt, leſt man die Gemeind gehn."

Cap. VII. Form der beſtetigung der Diaken oder Almoſenpfleger.

„Nach dem dieſe ins geſicht der gantzen Gemeind geſtellet ſind, erkleret der diener auffs kürtzeſt wie ſie rechtſchaffen vnd ordentlich erwehlet ſeien: darnach fraget er die erwehleten Diaken, auff dieſe weiſe, wie folgt:

Lieben Brüder, dieweil niemand auß der Gemeind etwas wider euch hat können vorbringen, dardurch euwere wahl einiges theils hett mögen in verdacht kommen: vnd derwegen kein zweiffel iſt, daß jhr mit gemeiner bewilligung der gantzen Gemeine, zu dieſem Diaken dienſt beruffen ſeit: ſo iſt nun ewer ampt, daß jhr, mit ewer eignen antwort, dieſen ewern beruff, offentlich bezeuget:

Zum erſten empfindet jr nit in euwerm hertzen, diß innerliche zeugnuß des heiligen Geiſtes, daß jr zu dieſem dienſt alſo beruffen ſeit, daß jr denſelben nicht vmb ewer eigenen ehre oder nutzes willen: ſonder allein zur befürderung der ehren Gottes, vnnd zum behülff der armen brüdern, bedienen wollet.

Sie antworten, Ja, wir empfindens.

Glaubet jr nit auch, daß die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche lere, in den Bibliſchen büchern begriffen, warhafftig, Gottſelig vnd gnugſam ſey, welcher grund Chriſtus iſt, warer Gott vnd warer menſch, vnſer einiger mitler?

Sie antworten, Ja wir.

Wollet jr nicht die almuſſen zum nutz der armen fleiſig ſamlen, vnd die verſamleten trewlich vnnd weißlich den armen außtheilen, vnd inſonderheit den haußgenoſſen des glaubens, one einigs euſſerliches anſehen der perſon: ſonder allein nach eines jeden noturfft vnd armut?

Sie antworten, Ja wir, durch die gnade Gottes.

Wollent jr nit diſen euwern dienſt mit Erbarkeit vnnd heiligkeit (nach euwerm vermögen) zieren? vnd ſo jr etwas begehn würdet daß der vermanung vnnd ſtraff wirdig were, euch gern der Chriſtlichen ſtraff vnderwerffen, gleich wie andere brüder der gemein thun?

Sie antworten, Ja, wir wollens.

Wann nu diſe fragen vnd antwort geendet ſind, ſo ermanet der Diener die gantze Gemeine zu beten. vnnd er betet ſelbs mit heller ſtimme auff dieſe weiß.

Das Gebet.

Herr Jeſu Chriſte der du vns dich ſelbſt, in vns armen: vnnd vnſere armen in dir ſelbſt eigentlich befohlen haſt daß man ein beſondere ſorge derſelbigen in deiner Gemeine tragen ſol, darzu Diaken durch deine Apoſteln geordnet ſind: wir biten dich demütiglich, du wolleſt alle wurtzelen des geitzes, auß vnſern hertzen rotten: vnd dieſen Männern deinen Geiſt geben, wie du vorzeiten Stephano deinem erſten Mertler, ſo zu dieſem dienſt geordnet war, vberflüſſig mitgetheilet haſt, auff daß ſie deinen armen vnter vns Gottſeliglich vnnd trewlich dienen, in warer liebe, one einiges anſehen der perſonen, oder bewegung jrer affecten: ſonder daß ſie allein acht haben, auff die heiligung deines heiligen namens, vnd des namens deines Himliſchen Vaters, welchen wir durch dich anruffen, wie wir von dir geleret ſind, ſprechende,

Vnſer Vater der du biſt, ꝛc:

Wann das gebet volendet iſt, werden jnen die hende auffgelegt: vnd der diener ſpricht mit heller ſtimme alſo:

Gott der Herr vnd vnſer Himliſcher Vater, der euch zu dem dienſt der Diakeney beruffen hat, der regiere euch gnediglich mit ſeiner Göttlichen krafft, weißheit vnnd gütigkeit, daß jr in jm wirdiglich wandlen möget, zu ſeiner ehren vnd ſeiner gemeinen beſſerung, vmb ſeines eingebornen Sons Jeſu Chriſt vnſers Herren willen, Amen.

Nach der hendauffiegung vermanet der diener die reichen der Gemeine jres ampts, zu reichlichem außtheilen der allmoſen: vnnd die gantze Gemeine wird vermanet zu meſſigkeit vnd arbeit, auff daß ein jeder etwas hab, den dürfftigen mitzutheilen, wie Paulus leret. Darnach vermanet er auch die armen jres ampts, daß ſie ernſtlich betten für die reichen, daß der Herr jre miltigkeit reichlich vergelten wolle. Zu letſt vermanet er auch die andere diener vnd Eltiſten der Gemeine offentlich, daß ſie mit ſonderlichem fleiß auff wachen, daß dieſer ſchöner vnd notwendiger dienſt der diaken, durch jre ſchult vnd faulheit, in der gemeine Chriſti nicht verfalle, noch in einen eitelen ſchein vnd bloſen namen der Diakeney verwandelt werde, gleich wie im Bapſtumb geſchehen iſt, zu einem ſchendlichem raub der armen.

Wann diſe vermanung geſchehen iſt, ſo vermanet der diener die beſtetigten Diaken, daß ſie jnen die Gottſeligkeit, beſtendigkeit vnd trewe Stephani in jrem beruf vorſtellen vnd derſelben nachfolgen, vnd daß ſie nicht ergern laſſen die ſchmehung, lügen vnd leſterung der menſchen, welche gemeinlich getrewe diener in diſer welt leiden müſſen: Sonder daß ſie alle zeit anſehen den ſtiffter jres beruffs, von welchem ſie (in dem ſie getrewlich beharren) entlich hören ſollen, Kompt her jr geſegneten meines Vaters, ererbet das reich daß euch bereitet iſt von anfang der welt, Amen.

Zu end wird geſungen, Sehet wie lieblich vnd gut Pſal. 133. oder ein andern pſalm, vnd alſo laſt man die gemeine gehen im friede mit einer ernſtlichen vermanung daß ſie jhnen alſamen die armen laſſen befohlen ſein."

Cap VIII. Vom dienſt des Worts.

„Es wird nimmer einige Kirchenverſamlung bey vns gehalten, in welcher nicht etwas in der gemeine auß dem wort Gottes gelehret werde, zur beſſerung, vermanung vnd troſt.

Vnd vmb groſſen vnd wichtigen vrſachen willen, wird die ſchrifft nit ſtückweiß in den predigten wie in Bapſthum gebreuchlich erkläret, ſondern man nimpt ein Buch des alten oder

newen Teſtaments auß der Bibel vor, daſſelbige von anfang biß zum ende auß zu legen: Auß welchem in ollen Predigten ſo viel ordentlich vorgeleſen wird, ols man inn einer ſtund füglich vnnd beſſerlich erklären kon, vnnd außlegen. Es werden ouch die Diener des Worts (wenn es noth iſt) vermanet, daß ſie inn jhren Predigten nicht zu weit von jhrem Text ſchweiffen, ſonder daß ſie olle jre lehren, vermonungen, erweckungen, ſtraff vnd tröſtung, ouß dem gegenwertigen Text (ſo fern es müglich iſt) nemmen ſollen."

Cap. IX. Von der ordnung der Predigt vnd gemeinen Gebett.

Der Gotlesdienſt beginnt mit einem Gebet und dem Vaterunſer, dann Pſalm, Predigt, gemeines Gebet (an Sonntagen: Verleſung der zehen Gebote, allgemeines Sündenbekenntniß, Verkündigung der Entbindung, apoſtol. Symbol), allgemeine (und beſondere) Fürbitten, (Taufe, Nachtmahl, Einſegnung von Verlobten) Pſalm, Segen. Die Diakonen ſammeln Almoſen an der Thür der Kirchen.

Cap. X.
Von dem gebrauch vnd Form des Catechiſmi oder Kinder lere.

Alle Kinder über fünf Jahre werden jährlich zweimal in dem kleinen Katechismus geübt; alle größeren ſonntäglich nach Mittag in dem großen unterrichtet.

Cap. XI. Form, wie man die erwachſene kinder zu dem gebrauch des Nachtmals auffnimpt.

„Die Kinder ſo nun zu den vierzehen Jaren vngefehrlich kommen, vnd dermaſſen in der Chriſtlichen Religion vnterwieſen ſind, daß ſie auff olle Hauptſtücken derſelbigen zimlich können antworten, werden mit der gantzen Gemeine zum Nachtmal geloſſen. Welche dennoch jhre Bekenntnuß acht tag jhe das Nachtmal gehalten wird, offentlich vor der gantzen Gemeine thun, vnd das nach der Mittags predig, jhe man den Pſalm ſinget, auff dieſe weiß:

Auff vermanen des Dieners, werden die kinder ins geſicht der gantzen Gemeine, durch jhre freund, oder die ſo an deren ſtadt ſind, vorgeſtellet, vnnd werden dieſe folgende ſtück offentlich gefraget vnd jnen vorgehalten.

Zum erſten, daß ſie auff die ſonderlichſte hauptſtücken der Chriſtlichen Religion (von welchen ſie nach der ordnung des kleinen Catechiſmi, gefroget werden) ein jeder beſonder, auffs kürtzeſt antwort geben.

Zum andern, ob ſie auch durch die gnade Gottes in diſer bekentnuß des gloubens beſtendig bleiben, darnach jr leben richten, vnnd die Welt vnnd dem Satan, mit allem jhrem procht verleugnen wollen?

Antwort: Ja wir.

Zum dritten, Ob ſie nicht auch ſich der Chriſtlichen ſtraffe (nach dem Wort Gottes) williglich vnterwerffen wollen?

Antwort: Ja wir.

Darnach betet der Diener mit heller ſtimme auff dieſe weiß.

Ein Gebet.

Almechtiger Gott vnd barmhertziger Vater, der du nicht wilt daß eines von deinen geringſten verloren werd, die du zur ehren deines Namens in deinem lieben Son Jeſu Chriſto von dem tod ins ewig leben gnediglich widergeboren haſt: Wir dancken dir, daß du dieſe vnſere kinder, durch deinen heiligen Geiſt, mit deiner Gottſeligen erkentnuß begabet haſt. Wir bitten dich demütiglich, allerheiligſter Vater, du wolleſt dieſelbigen vnnd auch vns alle mit den augen deiner barmhertzigkeit hinfüro anſehen: Daß wir olleſamen jhe mehr vnd mehr, in deiner erkäntnuß vnd gehorſam durch deinen H. Geiſt zunemen, vnnd darin, durch deine gnade, biß zum ende, in aller zunemung der Gottſeligkeit, beharren mögen. Vnd daß wir durch keine falſche lere von deiner warheit verfüret, oder durch einige luſte vnſers fleiſches oder andere mittel, von deinem wege abgefüret werden: Sonder daß wir auffwachſen in aller Gottſeligkeit, dich mit vnſerm gantzen leben in ewigkeit zu preiſen, Amen.

Zu end diſes gebets, vermanet der diener die Eltern zu einer ſtetigen ſorge vor jre kinder: auff daß ſie durch jre nachleſſigkeit von dieſer bekentnuß nicht abfallen, Er vermanet ouch darneben die Kinder ſelbſt, daß ſie Gott den Herrn allezeit förchten, böſe geſellſchafft meiden, jren eltern gehorſamen, vnnd daß ſie ſich dem Herren durch ſtetiges gebet befehlen. Dann der Satan ſchlefft nit, Vnd ſo ſie ſich zu jm wenden würden, ſo würd jnen ein ſchwerer vrtheil begegnen, dann denen, die keine erkentnuß der Göttlichen dingen haben.

So ouch einige jungen in vnſer gemeine getaufft ſind, vnd nach dem ſie zu jren vierzehen jaren kommen oder nit weit daruon ſeind, vnd dennoch die ſtück der waren Religion nit geleret haben, oder in einem vnzüchtigen leben gefunden werden: So vermanen vnnd ſtraffen ſie die Diener (ſo ſie ſonſt die heimliche vermanung der brüder verachten) auß dem wort Gottes, vnterſuchen ſie auch fleiſſig von der vrſach jrer vnwiſſenheit vnd vnzucht, auff daß ſie olſo zu der gottſeligkeit mögen gezogen werden.

Wo einige ſchuldt in jren Eltern befunden wirdt, ſo werden ſie erſtlich durch die eltiſten vermanet: vnd ſo ſie die vermonung verachten, ſo werden ſie vmb dieſer groſſen vnaußſprechlichen ſünde willen geſtraffet, nach der ordnung vnd geheiß der Chriſtlichen ſtraffe. So es ſich oder anlaſt, daß die kinder ollein die ſchult tragen, vnd nit die eltern: ſo ſol man die Eltern tröſten, vnd mit jnen rathſchlagen, auff was weiſe, man die vnzucht der kinder am beſten ſol mögen zeumen. Vnd diſe kinder ſollen dorzwiſchen, von den dienern auß dem wort Gottes, ſchorff (dennoch mit weißheit) vermonet werden, mit den Göttlichen drewungen: vnd ſo ſie ſich nicht beſſern, ſollen ſie zu dem gebrauch des Nachtmals nicht zu gelaſſen werden, biß daß ſie ſich bekeren. So ouch jemand von dieſen Kindern, durch ſolche ſtroffe vnd abhaltung von dem Nachtmal nicht bewegt wurd, vnnd foret fort in oller boßheit, mit verachtung ſeiner Eltern, (welche ſünde noch der ordnung Gottes, des tods werth iſt) ſo er zu den 18. oder 20 Jaren kommen iſt, vnd bleibt halßſtorrig, verachtende die Göttliche vermanung der Kirchen, vnnd folget der Welt, ſo ſoll derſelbige mit einer gemeinen betrübnuß der gantzen gemeine (als ein verechter der gnaden vnd des bunds Gottes, den Gott mit jm durch die zeugnuß des Tauffs gemacht hatte) abgeſchnitten, vnd dem teuffel vbergeben werden: auff daß man darauß lerne, daß es nicht gnug ſey ein Chriſt zu ſein, darumb daß wir den ſigel des Bunds, nemlich den Tauff, in vnſer kindheit entpfangen haben, vnd alſo mit dem namen Chriſti, zu ſeiner vnehre geſchmücket ſind, es ſey denn daß auch vnſer leben darnach mit demſelbigen vberein komme."

Digitized by Google

Cap. XII. Von der weiß der Prophecey, welche allweg am Donnerſtag gehalten wird.

„Es hat vnſere Gemeine darfür gehalten, daß diß die beſte vnnd richtigſte weiſe der Prophecey ſey, inn welcher erwegt vnnd bekrefftiget wird (durch ein zuſammen fügen der örter der heiligen Schrifft) alles was in der vergangnen wochen in den predigten ſich hat laſſen anſehen als wann es nit recht, oder dunckel, oder nit gnugſam von den Dienern des worts were erkläret worden, oder ſo es auch ſonſt einigen zweiffel, in den hertzen der brüder gegeben hette: ſo wird derwegen die ordnung vnſer Prophecey auff folgende weiß von vns gehalten.

Des Donnerſtags nach der predig, jhe der Pſalm geſungen wird, ſitzet der diener des Worts, mit ſeinen Mitdienern, im geſicht der Gemeine vnnd vermanet die Elteſten der Gemein, vnd die jenigen, ſo die fragen vorzuſtellen geordnet ſind (welche auch ſamptlich im geſicht der Gemein auff einer banck ſitzen) das jenige ſo ſie haben, mit aller zucht, demut vnd zeitigem rath, zur beſſerung der Gemeine, in der forcht des Herren, ohne einigen ehrgeitz, vor zubringen.

So dann jemand vnter jhnen iſt, der etwas hat, der ſtellet ſeine fragen ordentlich vor, vnd die Diener geben auß dem Wort Gottes antwort vnd beſcheid jrer lehre, die ſie in der vergangnen Wochen geprediget haben.

So auch von einem nicht gnugſam geantwortet were, ſo wird die ſach von den andern beygeſeſſenen Dienern weiter erkleret, biß daß endlich der Gemeine, nach dem Wort Gottes, gnug geſchehen iſt.

Vnd auff daß alle ding in dieſem handel ordentlich, beſcheiden, vnd ohn ergernuß zugehen: auch das wir keines wegs durch ſolche prob der Lehre, jemand vrſach geben zu furwitzigen vnnd gefährlichen fragen: welche anders nichts denn zanck gebieren, vnnd die gemeine ergern vnnd bewegen, welches in der Schrifft verbotten iſt, ſo wird nicht einem jedern zugelaſſen, die fragen inn der Prophecey vor zubringen: ſonder es ſind auß den Elteſten vnd Diaken: auch auß dem andren theil der Gemein, Gottsfürchtige vnd geſchickte menner verordnet: von welchen man zeugnuß hat, daß ſie anders nichts ſuchen dann die ehre Gottes, vnd die erbawung der Gemeine: denen iſt allein geurlaubet, in der Prophecey etwas vorzubringen. Denn es nicht müglich were, daß die Gemeine ohne bewegung vnnd confuſion ſein würd, wo es einem jeden zugelaſſen were, alle ding inn der Prophecey vor zuſtellen, ſintemal allenthalben viel zenckiſche, halßſtarrige, furwitzige, vnnd auffgeblaſſene Menſchen ſind, durch welche der Teuffel inn alle weg ſuchen würd, wie er die Gemeine bewegen vnnd endlich zerreiſſen möcht. Damit aber mitlerweil die Gemeine jre freiheit nit verliere, oder in einigem zweiffel der lere bleiben möcht: So iſt einem jeden zugelaſſen, allen ſeinen zweiffel vnd gegenwurff, den verordneten mennern mündlich oder ſchrifftlich zu vbergeben, mit ſampt den vrſachen ſeines zweiffels vnd widerſprechens, vnd das auß dem wort Gottes, auff daß es durch die deputierte, in der Prophecey trewlich vorbracht werde. Vnnd auff diſeldige fragen, wird als denn von den Dienern volkomlich, auß der ſchrifft geantwortet.

So iſt denn die Prophecey ſo wir in vnſer gemein halten, anders nichts denn ein offentliche prob der lere der predicanten, auß dem wort Gottes genommen: durch welche die gantze gemeine in vil wege treffentlich gebeſſert wird. Denn erſtlich wird dardurch vnderhalten, ein eintrechtige vergleichung der lere, in der gantzen gemein: angeſehen, daß es einem jeden zugelaſſen iſt, ſeinen zweiffel vnnd beſchwerung ordentlich vorzubringen.

Zum andern, werden die hertzen der gemeine verſichert, daß die lere, ſo geleret iſt, wahr vnd auffrecht ſey: Dieweil ſie ſo offentlich ans lichet gebracht, geprüfft vnd mit dem wort Gottes bewert wird: Dann der die warheit würckt, der kompt ahns liecht:. Es wird auch ein jeder in der gantzen lere der gemein geſtercket, wider allen jrthumd der ſecten vnd vil werden von jhrem jrthumb bekeret, in den ſie durch einfalt gefallen waren.

Zum dritten, wird auch den dienern der Gemeine, durch diß mittel der Prophecey alle faulheit benommen: Vnd werden zu allem fleiß gezwungen, jren dienſt trewlich vnd weißlich zu volfüren: Auff daß ſie der gemeine nicht leichtfertig oder vnuerſehlich einige newe oder jrrige lere vorbringen, vnnd diſelbigen hernach halſtarrig verthedigen: Sonder müſſen durch den gebrauch diſer Prophecey alle zeit der lere Pauli in gedenck ſein, nemlich: Laſſet die andern richten. Item: der Geiſt der Propheten, iſt das den Propheten vnderthan.

Diß ſind die vornemſte vrſachen, darumb wir dieſe weiſe der Prophecey in vnſer Gemeine erhalten: In ſonderheit aber, die weil die lere vnſer gemein, von ſo vilerley menſchen geleſtert vnd verdampt wird, vnd wo diſe einfeltige probe der lere, in der Römiſchen kirchen, nur ein mal des Jars allenthalben trewlich gehalten wurd: one zweiffel, es wurd jre falſche vnd abgöttiſche lere balt geoffenbaret ſein: aber ſie verlaſſen dieſe rechte mittel, beweiſen jre ſach ohne ſchrifft, mit fewr vnd ſchwert: Vnd ſchreien vns mitlerweil vor ketzer auß, Gott wolle ſie erleuchten. Es iſt noch ein ander ordnung der Prophecey welche in etlichen gemeinen gebraucht wird: Nemlich daß ein Buch der ſchrifft ordentlich erkleret wird, nit durch den diener des worts allein: Sonder auch durch die Elteſten, Diaken vnd andere geſchickte menner auß der gemeine darzu verordnet: welche wenn ein ort der h. ſchrifft vorgeleſen, eins nach dem andern erklären, ein jeder nach ſeiner gabe, die gemein lerende, vermanende vnd tröſtende."

Cap. XIII. Die Form vnd außſpendung des Tauffs in der Gemeine.

Die Taufe wird nur an Sonntagen nach der Predigt vor verſammelter Gemeinde geſpendet. Nur Kinder der Gemeindeglieder werden getauft. Alle Taufen ſind in ein Buch einzutragen. Erwachſene müſſen vor der Taufe ein Bekenntniß ihres Glaubens ablegen und der chriſtl. Strafe ſich unterwerfen. Die Handlung beginnt mit einer Vermahnung an die Gemeinde, dann Gebet, Erinnerung an den Vater und die Taufzeugen, Taufe durch Begießen des Hauptes und mit der altchriſtlichen Formel, Dankſagung, Pſalm, Segen.

Cap. XIV. Form des Nachtmals.

Das Nachtmahl wird nur öffentlich in der Gemeinde über den anderen Monat gefeiert; aber auch außerdem, ſo oft die Aelteſten es für erforderlich halten. Altar, Licht, Schellen, Kleider, „denen etwas geheimnuß zugeſchriben wird," ſind abgeſchafft, „vnd ſind wol zufriden mit einem tiſch, ſeuber-

lich mit einem reinen leinen tuch gedeckt, an welchen der diener vnd alle andere brüder ordentlich ſitzen... Denn an einem tiſch eine ſpeiß vnd tranck mit einander zugenieſſen, iſt bey allen menſchen ein warhafftiges frieden zeichen."

Cap. XV. Von der vorbereitung zu dem Nachtmal des Herren.

„Ihe man aber das Nachmal außtheilet, wird es vierzehen tage zuuor auff einen Sontag durch den diener von der Cantzel der gantzen Gemein verkündiget, vnd es wird der tag von jm ernennet, wenn man es halten werd, vnd da wirdt auch die gantze Gemeine, dieſer nachfolgenden ſtück durch jn vermanet.

Zum erſten, daß niemand vnter den brüdern, ſich von dem gebrauch des Nachtmals enthalte, es ſey denn, daß er durch kranckheit, oder einige andere not verhindert werde. Denn ſie nach der ordnung der Chriſtlichen diſciplin, in der gemeine nit gelidten werden, welche die vrſachen jres außbleibens den Elteſten nit angezeiget haben, vnd doch leichtfertiger vnnd verächtlicher weiſe, des Nachtmals ſich enthalten.

Ferners wird ein jeder vermanet, das er ſich mitler zeit fleiſſig examinier vnd prüffe, nach der lere Pauli. Vnd der diener erkleret zum kürtzten, warin vnſere prob vornemlich gelegen ſey, Nemlich in einer ernſtlichen erforſchung vnſer ſelbs: Ob wir ein ware erkentnuß Gottes vnnd vnſer ſelbs haben...

Zum andern werden durch den Diener alle glieder der Gemeine vermanet, ſo jemand einigen verborgnen haß, hader oder zwytracht hette, daß derſelbige vor allen dingen alle mittel der verſönung vnd vereinigung ſuche.

Vnd vnangeſehen daß vnſer aller natur dermaſſen verderbet iſt, daß wie die prüffung vnſer ſelbs offtermals nit verſtehen: oder wenn wir ſie gleich verſtehen, nemen wir ſie doch ſehr träg vnd vnachſem zuhertzen, dieweil auch deren allenthalben vil ſind, die one einige erkentnuß der göttlichen ding, vnd one glauben, vnuerſchampt zu diſen himliſchen geheimnuſſen des h. Nachtmals lauffen, zu jrer eignen verdamnnß: ſo haben wir hierin (nach vnſerm vermögen) vorſehung gethan, auff daß durch vnſere nachleſſigkeit am rechten gebrauch des Nachtmals nit geſündiget würde. Derhalben laſſen wir keine andere zu dem gebrauch des Nachtmals, denn die jenigen, ſo offentlich vor der gemeine oder vor den dienern vnd Elteſten der gemeine, bekentnuß jres glaubens gethan, vnnd ſich der Chriſtlichen ſtraffe williglich vnterworffen haben.

Wir bekennen auch offentlich hiemit, daß wie keiner anderer Hirten ſein, dann deren allein die bekantnuß jres glaubens thun, vnnd der Chriſtlichen bußzucht ſich williglich vnderwerffen..."

Cap. XVI. Erforſchung vnd bewerung des glaubens deren, ſo ſich erſtlich zu der Gemeine wöllen begeben, das Nachtmal des Herrn zugebrauchen.

In Fragen und Antworten gefaßtes Bekenntniß nach Anleitung der zehn Gebote, des apoſt. Symbols und des Vaterunſer. — „Wenn nu der jenig, ſo ſich zu der gemeine begeben wil, dieſe Haupt ſtück in dem grund bekennet vnd bezeuget hat: ſo fragt man jn, ob er auch (ſo vil die lere belangt) an einigem ſtück zweiffel hab, vnd daß darumb, daß man einem jeden gnug thue. Sagt er, Ja: ſo wendet man allen fleiß an jn mit der ſchrifft gründlich zu berichten: hat er aber keine beſchwerung, ſo wird er gefraget, ob er gentzlich für ſich genommen hab, bey diſer lere zu bleiben, die welt zuuerlaſſen vnd ein newes Chriſtlichs leben zuſüren.

Zum letſten fragt man jn auch: Ob er ſich der Chriſtlichen ſtraff willig vnderwerffen wolle?

Wenn er diſes gethan, vermanet man jn zum frieden, liebe vnnd einigkeit, mit allen Menſchen, auch daß er allen hader ſo er noch mit jemand haben möcht, ablege.

Darnach werden jre namen in ein buch ſo darzu verordnet iſt, angeſchrieben: ſampt den örtern da ſie wonen, auff daß wir wiſſen, für welche deutſchen wir ſorgen müſſen: vnd welche wir zu dem gebrauch des Nachtmals zulaſſen, vnd vber welche wie die Chriſtliche ſtraffe gebrauchen ſollen.

Welche alſo einmal in vnſere Chriſtliche Gemeinſchafft auffgenommen ſind: werden darnach nit leichtfertig zu dem Nachtmal des Herren zugelaſſen: Sonder die gantze vierzehen tage für dem Nachtmal werden ſie nach den predigen, ſo darzwiſchen geſchehen ordentlich vnd offentlich für die Elteſten der Gemeine, gefordert, da werden ſie in beiſitzen der Elteſten zum kürtzeſten von dem diener vermanet, zu jhr ſelbs probe, zu verſönung mit jrem Nechſten vnd zu der erhaltung der Chriſtlichen ſtraffe. Vnnd denn werden aller namen, die auff den beſtimmten tag zum Nachtmal gehen wollen, auffgezeichnet...

Vnnd zwiſchen diſen Vierzehen tagen, wenden die Elteſten allen fleiß an, vnnd vnderlaſſen nichts, daß aller hader vnd ſpaltung grundlich vnder den Brüdern (ſo einiger were) verglichen werde: vermanen auch fleiſſig zur beſſerung, ſo jemand vnder jhnen die heimliche vermanung vnd ſtraffe verachtete, auff daß alles ordentlich zugehe."

Cap. XVII. Was des tags für dem Nachtmal geſchicht.

„Des tags für dem Nachtmal, wird die Gemeine verſamlet, vmb zwo vhren nach Mittag: Da wird den ein predig gethan, von dem Nachtmal des Herren. Aber jhe die predig angefangen wird, kommen alle Diener vnd Elteſten zu ſammen, vnd erkündigen fleiſſig vnter jnen: Ob jemant inn der Gemeine ſey, welcher mit recht von dem gebrauch des Nachtmals, müſte offentlich abgehalten werden. Vnd ſo derer ſeind, die werden dem diener ſo die predig thun ſol, angezeigt: Auff daß die gemeine da von, durch jhn, vermanet werde. Vnd in derſelbigen predig wird gelehret, von der waren vnnd rechtſchaffenen pröffung vnſer ſelbs. Vnnd wird mit den gewonlichen Gebeten beſchloſſen: vnd ehe der Pſalm geſungen wird, gibt der Diener zuuerſtehen, wem das Nachtmal verbotten wird (ſo fern deren ſind) mit gnugſamer erklärung der vrſachen warum das geſchicht. Vnnd etwa werden jre namen verſchwiegen, etwa auch geoffenbaret, nach gelegenheit der ſachen vnd ſchuld: darnach zeigt er auch an, daß ſolches allein darumb geſchehe, daß ſolche vbertreter, durch dieſelbige ſtraffe vnnd beſchemung zur beſſerung gebracht, oder

(es ſey dann daß ſie ſich beſſern) entlich mit einer gemeinen betrübnuß der Gemeine abgeſchnitten werden.

So aber niemand befunden wird, der nach dem vrtheil der Elteſten, von dem gebrauch des Nachtmals ſol abgehalten werden: ſo ſol der Diener ehe man den Pſalm ſingt, dem Herren dar von dancken vnd bitten, daß er diß alſo ewiglich, in der Gemeine erhalten wolle. Er vermanet dennoch die gantze Gemeine: daß ſich ein jeder vor gleißnerey fleiſſig hüte. Denn wiewol die gleißner das vrtheil der Menſchen betriegen, werden ſie doch dem vrtheil Gottes nicht entfliehen: welche (wie er bezeuget) von ſeinem reich verſtoſſen ſollen werden.

Vnnd als dieſe vermanung geendet iſt, wird ein Pſalm geſungen vnd die gemeine laſt man gehn in frieden."

Cap. XVIII. Was am tag des Nachtmals geſchicht.

„Am ſelben tag wenn das Nachtmal ſol gehalten werden, jhe die gantze gemeine ſich verſamlet: wird ein tiſch welcher im geſichte der gemeine ſteht, mit einem reinen leinen tiſchtuch gedecket: vnd werden in die mitten deſſelbigen vier gleſer, vnd drey zinnen ſchüſſelen darumb geſtellet: In die ein ſchüſſel wird das weiſſe haußbrot (in breite ſchnidten zu vor geſchnitten) gelegt: Aber die zwo kleineſte ſchüſſelen, werden zu beiden ſeiten der groſſen ſchüſſel, leer geſtellet. Vnd wenn diſer tiſch alſo bereitet iſt, ſo verſamlet ſich die gantze gemeine, vngefehrlich des morgens vmb acht vhren.

Denn geht einer vnder den dienern auff die Cantzel, vnnd fahet die gemeine predig an: in welcher er vornemlich erkläret, was wir am meiſten nach dem wort Gottes, in der handlung des Nachtmals betrachten ſollen, vnnd nimpt vor ſich einen Text auß der ſchrifft, ſo jm darzu dienſtlich: zu ende diſer predig fahet der Diener an, das gemein gebett der Gemeine: nach welchem, ehe man den Pſalmen ſingt, fahet er die Ceremonien des Nachtmals an, alſo:

Erſtlich, Vermannet er die Gemeine von denen, die mann von dem gebrauch des Nachtmals abhalten ſol. Vnnd ſo jemand ahm vorgehenden tag der gebrauch des Nachtmals verbotten were: denen wird abermals verbotten zum Nachtmal zu komen, es ſey denn daß ſie ſich mitlerweil, mit den Dienern der Gemeine verſünet haben: welches, ſo es geſchehen, wird daſſelbige der Gemeine auch erkleret.

Ferner wird auch denen das Nachtmal offentlich verbotten: welche die bekentnuß jres glaubens noch nicht gethan, noch ſich der Chriſtlichen ſtraffe vnterworffen haben. Denn wir vns ſolcher teutſchen diener nicht bekennen: dieweil ſie vnter vnſer ſorge nach dem wort Gottes nit ſein wollen.

Zum letzten, werden auch die von dem Nachtmal gehalten: welche ſich innerhalb der vierzehen tagen, von der erſten verkündigung des Nachtmals, den dienern vnd Elteſten nicht einmal angezeigt haben, es were denn, daß ſolches durch einige kranckheit oder andere notwendigkeit verhindert were. Vnd in ſumma es werden alle brüder in gemein geſtraffet die zu dem brauch des Nachtmals nit kommen, es ſey denn daß ſie durch kranckheit oder andere ſchwere ſachen verhindert würden. Denn ſo ſich jemand one einige merckliche vrſach abhelt, der ſündiget ſchwerlich wider ſeine eigene ſeligkeit, wider Chriſtum vnd die gantze Gemeine."

Dieſer Vorrede folgen ein Gebet, die Einſetzungsworte und Vermahnung zur Selbſtprüfung an die Gemeinde. „Nach diſer vermanung gehet der Diener von der Cantzel, vnnd ſtellet ſich zu den andern Dinern bey dem tiſch vnd verkündiget der gantzen Gemeine, auß Paulo die fröliche vnnd Gottſelige Bottſchafft von dem reinen vnd vnſchuldigen opffer Jeſu Chriſti, mit diſen worten. 1. Cor. 5.

Lieben brüder, wir haben ein Oſterlamm, daß iſt Chriſtus, für vns geopffert. Darumb laſſet vns Oſtern halten, nit im alten Saurteig, auch nit im ſaurteig der boßheit vnd ſchalckheit, Sondern in dem ſüſſenteig der lauterkeit vnd der warheit.

Wenn diß geſchehen iſt, ſo ſitzen die Diener des worts, die Elteſten vnd Diaken zu beiden ſeiten des Tiſch, vnnd auch andere Brüder auß der gemeine, biß daß der tiſch beſetzt iſt.

Hie zwiſchen werden die vier gleſer durch etliche Diener mit wein gefüllet, vnd werden in die mitte des tiſchs, zu beiden ſeiten der kleinen ſchüßel geſtellet. Der Diener aber des worts, ſo da ſitzet in der mitte des tiſch, mit dem angeſichte zu dem volck nimpt das brot inn ſeine hende, auß der groſſen ſchüßel: vnd ſpricht jm anſehen vnnd hören der Gemeine auß Paulo mit heller ſtimme.

Das brot daß wir brechen, iſt die Gemeinſchafft des leibs Chriſti.

Vnnd als baldt er diß geſprochen: bricht er das brot inn die zwo kleine ſchüßlen, biß das er den bodem derſelbigen, mit dem gebrochen brot bedecket hat: Auff daß ein jeder Tiſchgenoß darnach ein ſtücklein darvon nemen möge.

Darnach theilet er das gebrochen brot auß, denen ſo gegen jm vber, vnd auch zunechſt an ſeiner ſeiten ſitzen mit heller ſtimme, ſprechende alſo:

Nemet, eſſet, gedencket, vnd glaubet, daß der leib vnſers Herren Jeſu Chriſti in den Tod, am ſtammen des Creutzes gegeben ſey, zur vergebung aller vnſer ſünden.

Darauff nimpt der Diener auch ein ſtücklein auß der ſchüſſel vor ſich ſelbs, vnd iſts.

Denn werden die zwo ſchüſſelen auff beiden ſeiten, biß zum ende des tiſches, von jm vnd andern anſitzenden Brüdern ordentlich fort geſchoben: Auff daß ein jeder ein ſtück für ſich ſelbs darauß nemme, vnd eſſe zu der gedechtnuß des leibs Chriſti ſo für jn in den tod gegeben iſt. Wenn der Diener vermerckt daß alle anſitzende das brot genommen: ſo nimpt er ein trinckgeſchir in die hand, vnd ſpricht mit heller ſtimme alſo:

Der Kelch der dancksagung, mit welchem wir Gott dancken, iſt die gemeinſchafft des bluts Chriſti.

Vnd denn gibt er die zwey trinckgeſchir den Brüdern ſo zu beiden ſeiten ſitzen, vnd ſpricht alſo:

Nemet, Trincket alle darauß, gedencket vnd glaubet, daß das blut vnſers Herren Jeſu Chriſti vergoſſen iſt am ſtammen des Creutzs, zu vergebung aller vnſer ſünden.

Vnnd darnach nimpt der Diener das trinckgeſchir auß der hand ſeines nehſten vnd trinckt: Vnnd alſo alle die an dem tiſch ſitzen (denn einer reichet dem andern das geſchir) trincken, zur gedechtnuß des bluts Chriſti, für jre ſünden vergoſſen, vnd nachdem ſie alle auß dem Kelch des Herren getruncken haben: So ſtehn ſie alle auff außgenomen den Diener: welcher an ſeinem ort, nemlich, in der mitte des

tiſches, mit dem angeſichte alle zeit gegen dem Volck, bleibt ſitzen, der gantzen Gemeine alſo zu dienen.

Etliche auß den Elteſten, ſonderlich darzu geordnet, ſetzen balt die kleine ſchüßlen mit dem gebrochen brot: vnd auch die gleſer vol weins widerumb in die mitte des tiſches, zu dem Diener: Welcher widerumb ſo vil brots in die zwo ſchüſſelen bricht, als von nötten iſt: Vnd die andere Elteſten vnd Diaken haben acht auff die jenigen, ſo zum tiſch des Herren kommen. Vnd einer auß den dienern (auff daß die action des Nachtmals keins wegs ſtum ſey) gehet auff die Cantzel: Vnd ſehet an mit heller vnnd verſtendlichee ſtimme zu leſen, das ſechſte cap. Johannis, in welchem volkomlich von dem geiſtlichen eſſen vnd trincken des fleiſchs vnd bluts Chriſti gehandelt wird.

Vnnd inn dem, daß diß alſo geleſen wird, kompt die Gemeine zum Tiſch des Herren biß daß der Tiſch voll iſt, vnnd wenn ſie alle geſeſſen ſind, ſo höret der Leſee auff mit dem leſen: auff daß dee Dienee das Brot vnnd den Kelch des Herren widerumb außtheile, welches wenn es wie voe gemeldet, gethan iſt, ſo feret der leſer in ſeinem Text fort.

Alſo folget einer dem andern zu dem tiſch des Herren, in groſſer ſtille vnd zucht, auff daß in dem leſen keine confuſion oder vnordnung werde. Wenn nun alle Mennee zum tiſch des Herren gangen ſind: denn gehen auch die Weiber ordentlich, gleich wie ſie in der Kirchen ſitzen, one einige außnemung oder vnderſcheid der Perſonen, Wenn aber das 6. Cap. Johannis geleſen iſt, ſo feret er fort in dem 13. 14. vnd 15. Cap. deſſelbigen Euangeliſten, biß daß endlich die gantze handlung des Nachtmals geendet iſt. Es wird aber auch vnterweilen etwas anders geleſen auß der H. ſchrifft, darnach es die diener der gemeine dienſtlich vnd der gemeine beſſerlich erkennen.

Nach dem nun die gantze handlung des Nachtmals veerichtet iſt: ſo höret auch der leſer auff. Vnd der dienee ſo das Nachtmal außgetheilet hat, ſteht auff von dem tiſch, vnd ſtellet ſich in die mitte der ander diener vnd Elteſten für den tiſch, vnd redet zu der gantzen gemeine, mit dieſen oder dergleichen worten:

Jr alle, die nun hie das Nachtmal des Herren, zur gedechtnuß ſeines tods, empfangen habt, mit der betrachtung ſeiner geheimnuß, ſollet glauben, vnnd durch das zeugnuß des Nachtmals verſichert ſein, daß jr ein gewiſſe vnd ſeligmachende gemeinſchafft mit jm habt in ſeinem leib vnd blut, zu dem ewigen leben, Amen."

Den Schluß bildet eine Vermahnung zur Dankſagung, die letztere ſelbſt, Pſalm, Segen. „Die Diaken aber ſamlen die allmoſen an der Kirchenthür, vnd theilen das vberbliebene brot vnd wein den armen der gemeine auß: ſonderlich denen ſo kranck oder alt ſind."

Cap. XIX. Von der Chriſtl. ſtraffe, vnd jrem brauch in der Gemeine.

„Nach dem der rechte brauch der Chriſtlichen ſtraffe ſchier vntergangen, vnd der mehrer theil der Menſchen nicht wiſſen was die Chriſtliche ſtraffe ſey: ſo werden wir veruesachet etwas weitleufftigee zu erkleren, was ſie ſey, vnd wie ſie vnter vns, in vnſee Gemeine gehalten werde: auff daß jhr rechter gebrauch, von allen Gottſeligen deſto baß erkennet vnnd gebrauchet möge werden.

So iſt denn die Chriſtliche ſtraffe ein gewiſſe Ordnung eingeſetzt von Chriſto vnſerm Herren in ſeinem wort, ſeiner Gemeine zu halten befohlen: mit welcher ein jedes glied der Gemeine verbunden iſt, ſeinen nechſten oedentlich nach dem wort Gottes, Chriſtlich zu vermanen, vnd hinwiderumb auch dieſeldige vermanung von jm auffzunemmen: vnnd daß die jenigen, ſo diſe veemanung halßſtarrig verachten, auß der Gemeine gewoeffen, vnnd dem Teuffel vbergeben ſollen weeden, auff daß durch dieſe ordnung der gantze leib dee gemeine vnd alle glieder deſſelbigen in jrem ampt gehalten werden.

Jn dieſer der Chriſtlichen ſtraffe beſcheeibung, ſollen wir vornemlich auff deey ding mercken. Zum erſten, wer der Einſetzer derſelbigen ſey, nemlich Jeſus Cheiſtus: vnnd darumb ſol niemand die erhaltung derſelbigen, als ein Menſchliche Tradition vnd ſatzung verachten: ſondee ſollen ſie viel mehr wirdiglich auffnemen vnd fleiſſig erhalten.

Zum andern, wer derſelbigen vnderworffen ſey: nemlich nit die jenigen ſo auſſerhalb der Gemeine ſind, denn Gott wird die richten: wie Paulus leheet: ſonder allein die, die vor glieder der Gemeine gehalten werden, wee ſie auch ſind, vnnd was dienſt ſie in der Gemeine haben, oder mit was würde ſie andere in der gemeine vbertreffen. Denn wir ſind alle glieder eines leibs, wiewol einer den andern in den gaben vbertriffe.

Zum leſten, ſollen wir auch mercken, daß diſer gebeauch der Chriſtlichen ſtraffe von Chriſto dem Herren zu keinen andern ende eingeſetzt iſt, denn zu der ſeligkeit vnd wolfart des gantzen leibs der Gemeine: vnd allee ſeiner glieder: denn ſie iſt nicht allein ein nutzlichee zaum in diſee vnſer krancken vnd gemeinen veederbten natur, daß wir deren nit zu vil nachlaſſen, ſonder iſt auch ein ſtarckes band vnd ein ſpeiſe der gemeinen liede, vnd Chriſtlichen freiheit, alſo daß ſie mit recht die ſehnader der Gemeine mach geheiſſen werden.

Wie nützlich aber der gebrauch der Chriſtlichen ſtraffe ſey, wird nachmals auß der erklärung aller jren ſtücken, klar werden welche wie nun ordentlich einander nach anzeigen wollen."

Cap. XX. Warin der gebrauch der Chriſtl. ſtraffe gelegen ſey.

Zweieelei Gebrauch der chriſtl. Strafe muß in der Gemeinde gehalten werden, heimlicher und öffentlicher.

Cap. XXI. Von dem heimlichen gebrauch der Chriſtl. ſtraffe vnder dem Volck.

„Dee heimliche gebrauch der Chriſtlichen ſtraffe iſt gelegen in dem vermanen der gefallenen Brüder: vnnd widerumb in dem entpfangen der ſelbigen vermanungen von andern, ſo offt als wie gefallen ſind. Aber dieweil in ſolcher heimlichen vermanung von den Menſchen höchlich geſündiget wird: daher es auch kompt, daß der gebrauch der offentlichen ſtraffe ſehe ſchwerlich kan eehalten werden: ſo müſſen wir hie weitleuffiger handlen, wie man diſe heimliche vermanung rechtſchaffen anrichten ſolle. Erſtlich, wie man ſie thun, vnnd darnach auch wie man ſie entpfahen ſolle.

Digitized by Google

Erſtlich ſoll der, ſo einen Bruder vermanen wil, Chriſtliche beſcheidenheit vnnd weißheit darinn gebrauchen, zum erſten bey jhm ſelbſt vberlegen, ob jm die ſache, van deren er den bruder vermanen wil, bekant oder vnbekant ſey. Iſt ſie jm nach vnbekant, vnd dennoch nit one groſſen verdacht: ſo ſol ein freundliche vnd máſſige vnderfeagung an jn (den brúdern) in ſanderheit vber der ſach gethan gnugſam ſein, vnd im fall er die ſache leugnet, ſo ſolle man ſie dem Herren befehlen. Wo aber die ſache gewiß vnnd bekant iſt: ſo ſolle er mercken, ab ſie den gantzen leib der Gemeine angehet, oder jemand allein vnd beſonder.

Wo ſie nn die gantze gemeine angieng, ſo ſolle man ſie vor die Elteſten der Gemeine bringen, welchen das regiment der gemeine von Gott befahlen iſt, ſonderlich aber, ſo in dem verſchweigen, der Gemeine groſſe gefahr gelegen were. Denn das Geſetz der liebe erfarderet, daß man mehr acht habe auff den gantzen leib, denn auff ein glid allein.

Wo aber die ſache einige perſon beſonders aber allein angínge: So ſol er wal betrachten, ob ſie jme allein, aber auch andern vielen bekant ſey. Iſt ſie vielen bekant, ſo möcht er mehr Brúder mit jm nemmen, die erſte vermanung zu thun. Iſt ſie aber jm allein bekant oder gegen jm allein gethan: ſo ſoll er ſie nicht weiter außbreiten: ſonder ſol jn erſtlich heimlich vnd allein vermanen. Wo nu der gefallen bruder die heimliche ſünde leugnet: ſo ſoll man es Gatt (der ein recher der baßheit iſt) befehlen. Sa er ſie aber bekennet, vnd gleichwol keine reuwe darúber hatt: ſo ſoll er andere zeugen zu jm nemmen, vnd jn abermals vermanen, auff daß er ja zur rew dardurch bewegt werde.

Diſe ſtafflen der vermanung hatt vns Chriſtus geleret mit diſen worten, ſündiget aber dein bruder an dir, ſa gehe hin, vnd ſtraffe jn zwiſchen dir vnd jm alleine. Höret er dich, ſo haſtu deinen Bruder gewannen. Höret er dich nit, ſa nim noch einen oder zween zu dir, auff daß alle ſachen beſtehen, auff zweier aber dreier zeugen munde.

Aber diſe vermanung durch einen oder mehr geſchehen, muß herflieſſen, auß rechter Chriſtlicher liebe, vnd auß einem einfeltigen vnd freundlichen hertzen, mit einem ernſt den brúder zu gewinnen: vnd nicht zu vnſer ſelbs erhebung, ſonder allein zu erbawung der Gemeine. Vnd zu diſer heimlichen vermanung der gefallenen brúder, ſind nicht allein verbunden die Diener der Gemeine, wie etliche, aber vnrecht meynen: ſander auch alle glieder der Gemeine, wie mann auß falgenden örtern der Schrifft mercken mag, Leul: 10. Matt. 18. Luc. 17. Rom. 15. Cal. 3. 1. Theſſ. 5. Hebr. 3. vnd 12. Jac. 5.

Vnd warlich alle die ſich empfinden glieder eines leibs zu ſein, die múſſen einer vor den andern ſorge tragen: welche ſorge vornemlich, durch die Chriſtliche vermanung bewieſen wird.

So vil jrer denn ſind, die dieſe heimliche vermanung nicht thun, noch vnderhalten helffen wollen: die beweiſen gnugſam, daß ſie ahne liebe, vnd deßhalben Cains Samen vnd geſchlecht ſind, welcher als er nach ſeinem Brudee Abel gefraget ward, Antwortet: Bin ich denn ein húter meines Bruders ? . . .“

Cap. XXII. Von dem offentlichen brauch der Chriſtl. ſtraffe in der Gemeine.

„Dieweil deren gemeinlich vil ſind in der Gemeine, die durch die heimliche vermanung nit gebeſſert werden: ſo hat Chriſtus vnſer Herr den offentlichen brauch der ſtraffe in ſeiner gemeine zu erhalten befohlen: auff daß ja die gefallene Menſchen, durch diß mittel (ſa jnen etwas ſchwerer iſt) zu der beſſerung möchten gebracht werden.

Vnd dieſe offentliche ſtraffe, hat jre gewiſſe ſtaffeln, wie auch die heimliche: welche man inn jhrem rechten brauch erhalten muß: auff daß alle ding ordentlich in der Gemeine zugehen.

Der gebrauch aber der affentlichen ſtraffe iſt vornemlich in vier ſtücken gelegen. Das erſte iſt, die vermanung vnd ſtraffe, des gefallenen bruders in der verſamlung der diener vnd Elteſten der gemeine. Das ander iſt, die offentliche Buß des gefallenen Bruders, an ſtadt der abſchneidung, in der verſamlung der gemeine. Das dritte iſt, die abſchneidung des halßſtarigen Bruders.

Das letzte iſt die affenliche auffnemung des bekereten bruders, welche ſtück wir einander nach ordentlich handlen wallen.“

Cap. XXIII. Von der vermanung vnd ſtraffe des gefallenen Bruders, durch die Diener vnd Elteſten in jrer verſamlung.

„Es werden offtermals alle deúder der Gemeine, in den gemeinen predigen vermanet, daß es jr ampt vnd pflicht ſey, die verächter der heimlichen vermanung den Dienern der Gemeine anzuzeigen, wie das Chriſtus ſelbs gebotten hat, da er ſpricht: Höret er aber die nicht, ſo ſaget es der Gemeine. In welchem ahn zweiffel von vielen geſündiget wird: auß welchem denn falget, daß die gantze keafft der Chriſtlichen ſtraffe geſchwechet, vnnd die gemeine endlich mit ergernuſſen vnnd zanck gefüllet wied.

Sa múſſen denn die deúder, denen anders die ehre Chriſti, vnnd die wolfart der Gemeine zu hertzen geht, die halßſtarrige verächter der heimlichen vermanung, neben zweien oder dreien warhafftigen zeugen, inn der verſamlung der Diener vnnd Elteſten, in der liebe anzeigen. Vnd denn gebúret es dem diener, dem beſchuldigten Beuder ſeine ſünde nach dem vrtheil des Worts Gottes fur augen zuſtellen: vnnd vornemlich dahin zu arbeiten, daß er ſeine ſünde bekenne, vnnd ſich mit denen, die er geergert, verſúne. Welches, wenn es alſo geſchicht: ſo wird die verſúnung, mit einer danckſagung zu Gatt, gemachet: vnd die ſach bleibt bey den Dienern verſchwiegen, vnd gleich als begeaben.

Wil er aber die ſchult ſeiner ſünde nicht bekennen, verachtende die vermanung dee Elteſten, vnd bleibet in ſeinen ſünden halßſtarrig ſtecken: ſa wird jm erſtlich verboten der gebrauch des Nachtmals, biß daß er ſich verſúne: vnd es werden jm etliche tage geſtellet, in welchen er den Hereen bitten, vnd ſich fleiſſig bedencken ſoll, was er zu thun gemeind ſey.

Hiezwiſchen wird etlichen Elteſten befohlen, zu gelegner zeit zu jhm zu gehen, vnd jn ſeines ampts vnd der liebe eigentlich zu vermanen. Vnd im fall er für dem geſtelten tage einig zeichen der beſſerung gibt: ſa kompt er widerumb zu der verſamlung der Elteſten, welche allen fleiß an-

wenden, daß die verſönung in jhrer verſamlung geſchehe, ehe daß die ſache weiter außgebreitet werde.

Wo er aber am verordneten tage ſeine ſchult noch nicht wil bekennen: ſo wird jm noch weitere zeit ſich zu bedencken vergünnet, biß auff den nechſten Sontag. Auff welchen (im fall er ſich noch nicht verſünet) ſol der Diener in der gemeinen predig die ſünde des bruders, vnnd auch die verachtung der vermanung, ordentlich für der gantzen Gemeine, mit bewilligung aller anderer Diener vnnd Elteſten, erzelen: ſol aber vor das erſt ſeinen namen verſchweigen, es ſey denn die ſünde ſaſt der gantzen Gemeine bekandt. Vnd nach ſolcher erzelung wird ein gemein Gebet für den bruder gethan, auff daß er zu beſſerung kommen möge.

Kompt er durch ſolche vermanung zu beſſerung, ſo ſoll ein heimliche verſünung mit denen ſo er geergert hat, für den Elteſten geſchehen, gnugſam ſein: welche verſünung man dennoch der Gemeine von der Cantzel verkündigen ſoll, mit einer danckſagung für die beſſerung des gefallnen bruders, doch mit verſchweigung ſeines namens. Bleidt er aber halßſtarrig, ſo wird er den nechſten Sontag für der ganzen Gemeine, durch den Diener mit ſeinem namen außgeruffen vnd beſchuldiget: mit erzelung ſeiner ſünden vnnd der verachtung aller offentlicher vnnd heimlicher vermanung. Vnd es wird die gantze Gemeine vermanet, daß ſie Gott für den gefallenen bruder bitte: vnd daß ein jeder fleiß anwende jn zubeſuchen, vnd zur beſſerung zu vermanen. Denn wird abermals ein gemein Gebett für jhn gethan durch den Diener. Vnd wird der dritte nachfolgende Sontag geſtellet, an welchen er abgeſchnitten ſoll werden: es ſey den daß er ſich mitler zeit bekere. So er ſich nu mittlerweil beſſert, ſo muß er ſich auff einen eigentlichen tag, durch die Elteſten geſtellet für der gantzen gemeine (die er mit ſeiner halſtarigkeit geergert hat) verſünen.

Vnd diß iſt der handel, den wir in vnſer gemeine, belanget den gebrauch der Chriſtlichen ſtraffe, halten, mit denen die inn der verſamlung der Diener, nach dem wort Gottes vermanet vnd geſtraffet werden, biß zu der zeit, daß ſie ſich bekeren: oder vmb jrer halſtarigkeit willen durch die abſchneidung auß der Gemeine geworffen werden. Es ſind aber die diener nit alle zeit verbunden, das andringen der gefallenen brüdern durch andere zu erwarten: ſonder ſie ſelbs ſollen zu ſich beruffen, welche ſie wiſſen daß ſie offentlich geſündiget haben: oder vngöttlich leben: oder ſonſt etwas gethan haben, daß der gemeine einige gefahr oder ſchaden bringen möchte: mit welchen ſie handlen ſollen, wie es die Gottſelige erbawung der Gemeine erfordert."

Cap. XXIV. Die Form vnd weiß der offentlichen buſſe an ſtat der abſchneidung.

„Wir zwingen niemand leichtlich, buß vnd rew offentlich für der gantzen gemeine zu thun, ſo laſſen wir auch niemand leichtfertig darzu: ſonder allein die jenigen, die mit jren ſünden die gantze gemeine, oder den fürnemſten theil derſelbigen geergert vnd in der verſamlung der Elteſten ein gewiß zeichen der auffrichtigen beſſerung gegeben haben, welches ſo es die Diener in einem gefallenen bruder mercken, ſo vermanen ſie jn zu heimlicher verſönung mit denen, die in ſeines fals vermanet haben: vnnd vermanen jhn auch, daß er ſich nicht ſcheme ſeine ſünden offentlich für der gantzen Gemeine zur ehren Gottes, vnd beſſerung der Gemeine, zu bekennen. Welche vermanung, ſo er ſie Chriſtlich empfahet, wie jm gebüret: ſo geben jm die Diener die hende, bezeugen damit die verſönung mit jm: vnnd da wird ein tag geſtellet, die offentlich buß zu thun."

Nach der Predigt vor dem Pſalm, oder auch in der Predigt, beweiſ't der Diener den Grund der Buße aus der h. Schriſt. Hierauf hält er eine Vermahnung an die Gemeinde, der ſich ein Gebet über den gefallenen Bruder anſchließt. Dann vermahnt er den letztern ſeine Schuld zu bekennen, und wenn dieſes geſchehen, vermahnt er ihn und die Gemeinde auf's Neue. Nach erfolgter Dankſagung empfängt der Gefallene Kuß und Handdruck von dem Diener und den Aelteſten zum Zeichen, daß er mit der Gemeinde verſöhnt ſei.

Cap. XXV. Von der weiß oder ordnung des Bans oder abſchneidung von der Gemeine.

„Nach dem alle diſe ſtaffeln der heimlichen vnd offentlichen vermanung, vber einen gefallenen Bruder, ordentlich ergangen ſind, vnnd er dieſelbige verachtet, vnd eben halßſtarrig in ſeinen ſünden fortſaret, alſo daß keine beſſerung an jn zu hoffen iſt, ſo wil es not ſein daß man denſelbigen entlich abſchneide, vnd auß der Gemeine werffe. Vnnd dieſe außwerffung ſol nicht geſchehen durch eines oder zweien gewalt oder anſehen, auch nit durch die Anthoriteet oder gewalt der Diener vnd Elteſten: ſonder allein durch die bewilligung der gantzen Gemeine, welche Paulus wil, daß ſie den abgeſchnitten vnd außgeworffen bruder beweinen ſoll.

Nach dem nu ein gefallener bruder zwey mal offentlich mit ſeinem namen der Gemeine verkündiget iſt, als ein verſpötter vnd verächter aller Chriſtlichen vermanungen, ſo gegen jhm ordentlich gebrauchet ſind: ſo wird ein gewiſſer Tag ſeiner abſchneidung (es ſey denn, daß er widerkere zur beſſerung) geſtellet: vnd die gantze gemeine wird vermanet, im fall jemand vnder jnen were, welcher meinet, daß man in diſer ſache der abſchneidung entweder zu ſchnel, oder auch nicht richtig gnug procidirte: daß er daſſelbige innerhalbe der acht tagen, vor der abſchneidung, den Dienern vnd Elteſten in jrer gemeine wochenverſamlung: oder auch jemand von jhnen beſonder, anzeige, vnd vrſachen ſeiner meinung auß Gottes wort vorbringe.

Wo aber niemand vor dem geſteiten tage der abſchneidung einige verhinderung auß dem Wort Gottes fürbringt, noch auch der gefallene bruder einig zeichen der beſſerung mercken leſt: denn helt man jhr ſchweigen, on lengeren verzug der ſachen für ein veſte bewilligung.

So aber jemand auß der Gemeine einige gnugſame vrſach anzeigt, durch welche mann ſolte dieſe abſchneidung ein zeitlang einſtellen: oder auch gentzlich vnderlaſſen: oder daß der gefallene Bruder einig gewiſſes zeichen der beſſernng gegeben hett: denn wird die gantze ſache widerumb eingeſtellet, biß auff den nechſtfolgenden Sontag, vnnd es wird die vrſach dieſer anſtellung der Gemeine offentlich erkläret. Den nechſtfolgenden Sontag aber wird der bruder (es were denn daß

er nach dem wort Gottes vnſchuldig erfunden würde) offentlich von der Gemeine abgeſchnitten: oder ſo die beſſerung vorhanden, durch offentliche buß mit der Gemeine verſünet, es were denn daß die Diener ein anders für erbewlicher anſehen würden.

Vnd auff daß in dem handel der abſchneidung nicht leichtfertig, ſonder alle ſachen mit zeitigem rath von vns gehandelt werden, ſo kommen die Diener vnnd Elteſten des tags vor der abſchneidung oder außſchluß zuſammen, ſich mit einander zubeſprechen: ob einige vrſachen ſein möchten, darumb man diſe abſchneidung noch weiter einſtellen ſol, oder auch gentzlich vnterlaſſen. Wo denn etwas fürbracht wird, daß ſein beweiß vnd grund in dem Wort Gottes ſcheinet zu haben, ſo wird daſſelbige vnder den dienern vnd Elteſten ſo lang gehandelt vnd erwogen, biß daß ſie alle in einer meinung die jr fundament vnd grund in der ſchrifft had, vberein kommen. Wird aber nichts von jemand fürbracht, ſo wird die abſchneidung des andern tags volzogen vnd exequieret: vnd das ſchweigen der Gemeine, wird genommen (wie oben gemelt) für jre bewilligung."

Am Tage der Abſchneidung beweiſ't der Diener nach der Predigt zunächſt den Bann und ſeinen Gebrauch vor der Gemeinde, dann ſetzt er das Verſchulden des Gefallenen und das bisher eingehaltene Verfahren aus einander. Hierauf betet er, und wenn der Sündige auch jetzt noch nicht Buße wirkt, ſchreitet er zur Excommunication in folgender Form:

Die Action der abſchneidung.

„O Herr Jeſu Chriſte, einiger vnd ewiger König deiner Gemeine, der du verheiſſen haſt, vns biß ans ende der Welt bey zuſtehen, vnnd deinen heiligen Geiſt (der die Welt von der Sünde ſtraffen ſoll) zu geben: Wir bitten dich, du wolleſt vns, die wir hie inn deinem Nammen verſamlet ſeind, mit deinem Heiligen Geiſt regieren: vnd deine Königliche macht vnder vnns außſtrecken: daß wir durch deine gewalt vnd macht das böß vnd den bruder, der verſtocket in ſeinen Sünden bleibt, auß der mitten von vns vertreiben mögen, zur ehren deines namens, vnd beſſerung deiner Gemeine, vnd auch zur ſeligkeit dieſes vnſers bruders. N. Vnd nach dem er in ſeinen ſünden (die er wider dich vnnd deine Gemeine gethan hat) alſo halßſtarrig bleibt, vnd du nicht wilſt, daß ſolche in dem heiligen leib deiner gemeine ſein ſollen, vnd vns auch mit deinem Geiſt ſterckeſt, ſo folgen wir O Herr Jeſu Chriſte deinem heiligen Gebot, vnd ſchneiden jn als ein faul glied offentlich ab, von dem heiligen leib deiner gemeine, vnd das mit groſſer trübnuß vnſerer hertzen, vnd mitleiden ſeiner verderbnuß. Wir binden hie auff Erden ſeine Sünden, vnd ſind auß deinem Wort verſichert, daß ſie auch bey dir im Himmel gebunden ſind. Wir werffen jn hie auß deinem ſeligen reich (auff daß er bey allen glaubigen für ein heid vnd zölner geachtet werde) vnd geben jn, durch dein Gebot dem Teuffel, zur verderbung ſeines fleiſches, auff daß ſein Geiſt ſelig werde, durch deinen heiligen namen, der du lebeſt vnd regiereſt mit dem vater vnnd dem heiligen Geiſt, ein einiger vnd ewiger Gott geprieſen in ewigkeit Amen.

Nach geſchehener abſchneidung, vermanet der Diener die Gemeine, wie ſich ein jeder, nach dem wort Gottes, gegen diſen abgeſchnittenen vnd außgebanten, zu halten ſchuldig ſey, biß daß er mit einer auffrichtigen beſſerung ſeiner ſünden, wider kere.

Zum erſten, daß man jn halten ſoll als einen heiden vnd zölner, welche man zu keinem offentlichen dienſt der Gemeine, auch nit zu dem gebrauch der Sacramenten in einiger Chriſtlicher verſamlung zulaſſen ſoll.

Zum andern, daß ſich ein jeder ſeiner gemeinſchafft (die nach der lere Pauli verunreiniget) mit fleiß entzihe, die Politiſche ding dennoch müſſiglich auff Politiſche weiß mit jm gebrauche.

Zum dritten, welcher mit dem Geiſt Gottes dermaſſen begabet iſt, daß er von dem abgeſchnittenen keine gefhar zu beſorgen hat, durch die gemeine conuerſation vnd vnderredung: der ſoll mit jhm als ein artz handlen vnnd alle mittel ſeiner beſſerung ſuchen.

Zum vierdten, vermanet auch der Diener, daß niemand auß einem falſchen grund den abgeſchnitten verſpotte oder in ſeinem hertzen verachte: ſonder vil mehr arbeite, ſich vor ſolchen ſünden zu hüten, vmb welcher willen er abgeſchnitten iſt: Ja daß er ſich ſelbs anſehe, daß er nicht auch verſucht vnd abfellig werde. Vil weniger ſollen jnen ſelbs gefallen vnd vermeſſen ſein, alle gleiſner, die villeicht in derſelben, oder auch vil gröſſeret ſünde ſtecken: vnd gleichwol ſich rümen, dieweil ſie nicht alſo abgeſchnitten ſind. Denn ſie werden müſſen mit allen verächtern Gottes (es ſey denn daß ſie ſich bey zeit beſſern) am Jüngſten tage (wenn kein zeit der beſſerung mehr ſein wird) im angeſicht der gantzen welt, von der ſeligen geſellſchafft Gottes abgeſondert vnnd abgeſchnitten werden, zu jrer ewigen ſchande.

Zum fünfften, wird auch ein jeder vermanet, daß er jederzeit Gott für dieſen abgeſchnittenen fleiſſig bitte, daß er zu der ſeligen gemeinſchafft der Gemeine widergebracht werde."

Zuletzt Gebet für den Abgeſchnittenen, Pſalm, Segen.

Cap. XXVI. Ordnung, wie man den abgeſchnittenen oder außgeſchloſſenen nach ſeiner bekerung, widerumb in die Gemeine aufnimpt.

Sobald der Ausgeſchiedne zur Buße bereit iſt, wird ſeine Aufnahme acht Tage vorher der Gemeinde angezeigt. In der Verſammlung, nach der Predigt, ſtellen ſich die Diener und Aelteſten mit dem Bußwirkenden zuſammen und nach einer Vermahnung an die Gemeinde und einem Gebet für den letztern bekennt derſelbe ſeine Sünde auf die Fragen des Dieners. Iſt dieſes geſchehen, ſo folgt:

Die Action der entbindung.

„Herr Jeſu Chriſte, vnſer ewiger König, Richter vnnd Hoher Priſter, der du zu einem ſchrecken der gottloſen, deiner Gemeine die macht gegeben haſt, deren ſünden zu binden, vnd dem Teuffel zu vbergeben alle die, ſo die Gottſelige vermanungen deiner gemeine halſtarrig verachten vnd widerumb zu troſt der bußfertigen jr die macht gegeben, die ſünden deren, die warhafftige rew jhrer ſünden haben, vnd dir vertrawen zu entbinden. Sihe wir ſeind hie gegenwertig in deiner Gemeine, als in deinem angeſicht, vnnd ſtellen dir dar

(N) der ware rew ſeiner ſünden hat, vnd in deinen namen vertrawet. Darumb zweifflen wir auch nit, du wirſt jn auff deine achſelen nemen, vnnd widerumb nach deiner barmhertzigkeit in deinen ſchaffſtal bringen. Vnd nach dem wir durch dein wort geleret ſind, daß wir vns in dem widerbringen des verlornen ſchaffs erfreuwen ſollen: ſo dancken wir dir höchlich vor ſeine beſſerung: vnd entbinden jn von ſeinen ſünden, jm dieſelbige nach der gewalt deines worts vergebende, zu ſeinem vnnd der gantzen Gemeine troſt, vnd empfangen jn widerumb, in vnſere Chriſtliche gemeinſchafft, vnd in dein Reich: wolwiſſende, daß jm alle ſeine ſünden, ſo gewiß in dem Himmel vergeben ſind, als ſie hie auff erden, durch den dienſt deiner Gemeine, nach deinem wort entbunden werden: vnd daß allein vmb deß verdienſtes willen deines tods, vnnd deines heiligen namens, welcher hochgelobt iſt in ewigkeit, Amen."

Dann noch Vermahnungen, Dankſagung, Kuß der Verſöhnung, Pſalm.

Cap. XXVII. Von der eigentlichen ſtraffe der Diener der Gemeine.

„Es kan niemand gnugſam außſprechen, wie nutz vnd nothwendig, die obgemelte vbung der Chriſtlichen ſtraffe ſey, zu einer Göttlichen vnderhaltung der gantzen Gemeine, vnd eines jeden glieds derſelbigen, inn aller Gottſeligkeit vnd brüderlichen einigkeit zu leben: ſonderlich aber, ſo ſie rechtſchaffen vnd fleiſſig erhalten wird. Vnd zu einer auffrichtigen vnd ernſten erhaltung derſelbigen in der gemeine iſt vornemlich noth, daß die Diener der gemeine hierin jr ampt treulich thun, welches in dreyen ſonderlichen ſtücken gelegen iſt.

Zum erſten, daß das gantze regiment der gemeine, nit inn dem willen oder gutduncken eins oder zweien Diener allein ſtehe: ſonder bey der gantzen menge der Diener vnd Elteſten.

Zum andern, daß ſie ſich ſelbs vnder die Chriſtliche ſtraffe (gleich wie ein ander Bruder) willig ſtellen, vnd bereit ſeien die Chriſtliche vermanung eines jeden Bruders zu empfangen.

Zum letſten, daß ſie den brauch der Chriſtlichen Diſciplin, mit allem ernſt erhalten vnd vben, vnd darin niemands haß oder neid (denn ſie von der welt, die vngeſtraffet ſein wil, leiden müſſen) anſehen, vnnd doch weißheit vnd trewe gebrauchen nach einem jeden gelegenheit vnnd geſtalt der ſchuld, nicht jr eigen, ſonder des Herren ehre, vnd des gefallenen Bruders ſeligkeit ſuchende.

Wo diſe ſtücken alle, ernſtlich vnd fleiſſig von den Dienern nicht gehalten werden: da kan der gebrauch der Chriſtlicher ſtraffe nicht wider gebracht noch erhalten werden, waſſerley ordnung man auch da mache.

Vnnd auff daß in vnſer Teutſchen Gemeine, hierin von den Dienern nit geſündiget werde, ſo vil jmmer müglich: ſo ſtehet das regiment der Gemeine bey allen Dienern des worts vnnd der Elteſten: welche auch alle der Chriſtlichen ſtraffe vnterworffen ſeind, eben ſo wol als das geringſte glied der Gemeine. Vnnd daß auch dieſe Chriſtliche diſciplin durch vnſere Diener, vnter vnſerm volck, vnd auch vnder jhnen deſto baß erhalten werde, ſo kommen ſie offtermal zuſammen von den hendlen der Gemeine, ſich miteinander zu beſprechen vnd zu berathen.

Zum erſten, kommen ſie alle Donnerſtags nach mittag vmb zwey zuſamen: wenn ſie verſamlet ſind, ſo rufft der Diener des worts, vor das erſt Gott vmb ſeine gnade an, daß er alle gedancken der vnderredung der Diener, zu ſeiner ehren vnd beſſerung der Gemeine richten wolle.

Nach geſchehenem gebet, bringt ein jeder ordentlich vnd in der forcht Gottes vor (vnd das ſeldige nach dem wort Gottes) daß jenige ſo zur beſſerung, einigkeit, vnd frieden der Gemeine dienet.

Vnd nach dem ein jeder was er in ſeinem hertzen fület von der vorhabenden ſache, gegeben hat: ſo folgt man dem, daß vornemlich geurtheilet wird, dem wort Gottes am gleichformichſten zu ſein.

In dieſer wochen verſamlung der Diener: werden auch offtermals die zwitracht der Brüder nidergelegt: vnnd es werden die Brüder hie erſtlich vermanet vnnd geſtraffet, nemlich die, ſo offentlich geſündiget haben: oder auch die verächter der heimlichen brüderlichen vermanung ehe man mit jnen zu der offentlichen ſtraffe komme. So aber vnuorſehenlich groſſe ſachen der Gemeine in der wochen zu ſallen: ſo erwartet man des Donnerſtages nicht: ſonder es werden als bald durch den Superintendenten oder die diener des worts, alle diener der Gemeine verſamlet, einen Gottſeligen rath mit einander zu halten.

Zum andern, auff daß die einigkeit zwiſchen den frembden Kirchen, nemlich der Teutſchen vnd Frantzöſiſchen, welche hie zu Londen ſind, deſto gröſſer ſey, ſo kommen die Diener vnd Elteſten, beider diſer Gemeine des monatß einmal zuſamen, auff einen gewiſſen geſtelten tag, von den gemeinen ſachen bey der gemeine zu handlen. Vnd im fall das einige ſachen vorfielen, ſo diſe beide gemeinen angingen: oder daß eine der andern rath in ſchweren ſachen von nöten hätte: ſo werden gerad auch alle Diener beider Gemeinen, durch den Superintendenten zuſammen beruffen, auff daß friede, einigkeit vnd Gotſeligkeit der Gemeine gehalten werde.

Zum letſten, auff daß die gaben, lere vnd reinigkeit des lebens, in den Dienern vnſer Teutſchen gemeine, deſto baß möchten erhalten werden: ſo iſt noch ein tag alle drey monat geſtellet, auff welchem ein erforſchung vnnd examen aller Diener, jres lebens vnd lere halben gehalten wird. Vnd wenn der obgemelte tag (nemlich der zweidte Donnerſtag Septembris, Decembris, Martij, vnd Junij) herzu nahet, denn vermanet der Diener die gantze gemeine, den forgehenden Sontag von der Cantzel, diſes tags: vnd begeret offentlich von einen jeden, ſo jemand etwas von den Dienern wüſte, entweder in der lehre oder im leben, daß vnrecht were, vnd die gemeine ergerte: daß ſie daſſelbige jemand von den Dienern, in aller Chriſtlichen freiheit vnd liebe, gegen den folgenden donnerſtag anzeigen wollen: auff daß man die beſſerung damit vornemen, vnd auch allen affterredern vnd verleümdern der Diener, das maul ſtopffen möge. Wenn nu auff den donnerſtag alle diener des worts, die Elteſten vnd auch die Diaken verſamlet ſind: ſo fähet der Diener des worts ein gemein gebet an, zu der ſach dienende. Vnnd darnach vermanet er die gantze verſamlung der Diener, mit kurtzen worten, zu der erhaltung der Chriſtlichen freiheit, in dem vermanen. Vnd daß ein jeder zuſehe, daß er in dem vermanen nichts fürdring auß haß oder neid: oder auch keines andern boßheit durch ſchmeichlerey, oder liebkoſen vberſehe vnd bedecke.

Wenn ſolche oder dergleichen vermanung gethan iſt: ſo heiſt man einen von den Dienern außgehen: vnd in ſeinem abweſen wird ein jeder ordentlich vnterfraget, warin er zu vermanen, zu ſtraffen, oder auch zu tröſten ſey. Es wird aber da keine klag wider jhn, nach der lehre Pauli angenommen, dann bey zweien oder drey zeugen. Wenn man nun eines jeden gefüllen von lere vnd leben des Dieners (ſo abgetretten iſt) gehört hat, ſo wird er wider hierin geruffen: vnd denn wird jm, was von den Dienern vber jm beſchloſſen iſt, fleiſſig vnd Chriſtlich vorgehalten. Vnd alſo wird von einem jeden Diener ordentlich gehandelt, niemand außgenommen.

So auch einer vnter den Dienern were, der die gemeine Chriſtliche vermanung der ander Diener verachten würde: ſo ſoll er fürs erſt, waſſerley authoritet oder lehre er auch iſt, von ſeinem dienſt, vnd dem gebrauch des Nachtmals Chriſti, ein zeitlang verwieſen ſein. Vnd wo er ſich auff ſolche ſtraffe nicht beſſert: ſonder daß die Gemeine je lenger je mehr durch jn geergert wird, ſo ſoll er offentlich, mit bewilligung der Gemeine, von ſeinem dienſt geſetzet werden: vnd zu letzt wenn keine hoffnung der beſſerung zu gewarten iſt, ſoll er vmb ſeiner halßſtarrigkeit willen von der Gemeine abgeſchnitten werden. Denn in dem gebrauch des Kirchen Banns, muß man die Diener nicht mehr denn die gantze gemeine ſparen: Ja man ſoll gröſſern ernſt gegen demſelbigen beweiſen, dieweil durch jren fall gröſſere ergernuſſen kommen.

Vnnd wenn die Diener allein regieren wollen, vnd von dem joch der Chriſtlichen ſtraffe ſelbſt frey ſein: ſo iſts nicht müglich, daß es inn der Gemeine lang wol zugehe. Vnd von ſolchen dienern mag geſagt werden, daß Chriſtus von den Phariſeern ſprach, Nemlich: daß ſie dem volck ſchwere bürden auffladen: die ſie ſelbſt mit einem finger nicht wollen anrüren. Diß mag warlich wol geſagt werden, von den Prieſtern vnd Biſchoffen der Römiſchen Kirchen, welche den brauch der Chriſtlichen ſtraffe nicht allein verworffen, vnd in eine abergläubiſche ohrenbeicht vnd geltbann verendert: ſonder haben auch ſich ſelbſt von aller Chriſtlichen ſtraffe der gemeine gentzlich entzogen, vnnd dadurch einen vnaußſprechlichen laſt der abgöttiſchen menſchenſatzungen, den gewiſſen des Volcks auffgeſattelt. Sie wollen von den Chriſten (die ſie verächtlicher weiſe Leyen vnd weltliche menſchen nennen) nit vermanet noch geſtraffet ſein, was ſie auch thun: ſonder ſie ſind alle vnter einem krancken vnd grindigem haupt dem Papſt, mit einer ketten der boßheit zuſammen gebunden vnd gekuppelt, daß ja kein Fürſt, König oder Keiſer, recht oder rath wider ihre ſchendliche boßheit etwas thun kan. Vnd durch dieſe erwartet noch die blinde welt einer reformation der Kirchen, aber, ach leider, vergeblich: ja ſo lang ſie tyranniſche Herren, vnd nit demütige knecht vnd Diener der Gemeine, vnd der herden Chriſti ſein wollen.

Aber jhe wir ein ende von dieſem handel der eigentlichen ſtraffe der Diener vnſer Gemeine machen, ſo müſſen wir hie etwas von dem dienſt der Diaken melden: Nemlich, daß jr ampt nicht ſey die gemein zu regieren: ſonder die allmoſen zuſamlen, vnd dieſelbige wider auß zuſpenden. Vnd auff daß ſie von allem verdacht der vntrew bey allen menſchen frey ſeien: ſo zeichnen ſie fleiſſig an alles was ſie einemen vnd außgeben: vnd geben alle monat einmal rechnung dauon den Elteſten der gemeinne, zu welcher rechnung ein jeder bruder der gemeine kommen mag, allen böſen verdacht (welcher in ſolchen ſachen leichtlich genommen wird) von den Dienern zu wehren.

Vnd wenn einige ſchwere ſachen, ſo ihr ampt belangen, vnter jnen ſind, in welchen ſie ſich nit wol vergleichen können: denn bringen ſie dieſelbigen für die Diener vnd Elteſten in jrer verſamlung, daß ſie da gerichtet werden.

Auff daß aber der dienſt der Diaken (wie er denn wol wirdig iſt) bey der Gemeine geehret ſey, ſo werden ſie offt von den Elteſten in ſchweren ſachen der Gemeine, in jrer verſamlung zugelaſſen: auff daß auch alſo die ſchwere hendel der Gemeine, deſto weißlicher, beſſerlicher vnnd eintrechtiger verrichtet werden."

Cap. XXVIII. Ein anhang, von denen ſo auſſerhalb der gemeine ſind.

Die vorſtehende Ordnung gilt nur in der Gemeinde. Sollte ein Fremder die letztere zu verführen ſuchen, ſo wird er zuerſt vermahnet und dann öffentlich von der Kanzel ausgerufen, damit ſich ein Jeder vor falſcher Lehre und Gemeinſchaft hüten könne.

Cap. XXIX. Von den gemeinen bettagen vnd Fasttagen.

Wenn eine groſſe Noth drohet, wird ein gemeiner Bettag gehalten und Sonntag vorher angekündigt. Die Feier beſteht aus Predigt, Gebet, Nachtmahl, Pſalm, Ermahnung zum Gebet und Faſten bis zum Abend. Nachmittags: Predigt, gemeines Gebet, Prophecei.

Cap. XXX. Von der Ceremony des Eheſtands oder Hochzeit.

Nur diejenigen, welche ſich unter die chriſtliche Strafe der Gemeinde begeben haben, werden ehelich zuſammengegeben. Alle haben ſich bei den Aelteſten zu melden. Wird bei dem dreimaligen Aufgebot kein Hinderniß angezeigt, ſo erfolgt nach vorausgegangener Ermahnung die Trauung in folgender Weiſe:

Zu dem Breutigam.

„Zum erſten, jr N. ſolt wiſſen, daß euch Gott geſetzt hat zu einem haupt euwers weibs, daß jr ſie nach allem euwerm vermögen regieren, vnderweiſen, tröſten vnd beſchützen ſollet, gleich wie das haupt den leib regieret. Ja gleich wie Chriſtus das haupt der Gemeine, diſelbige tröſtet, jhr hilfft vnd beiſteht. Jr ſollet auch euwer Weib lieben als euweren eignen leib: vnd gleich wie Chriſtus ſeine Gemeine liebet.

Darumb ſollet jr nit bitter gegen jr ſein: ſonder bey jr wonen mit vernunfft vnd redligkeit, nach allem euwerm vermögen. Vnd ſie als ein ſchwach gefeß weißlich tragen vnd ehren. Vnd dieweil es Gottes befehl iſt, daß der mann im ſchweiß ſeines angeſichts ſein brot ſoll eſſen: ſo ſollet jr euch ſelbs mit aller gerechtigkeit, in euwerm Göttlichen beruff, fleiſſig vben, auff daß jr euwerm hauſe vorſtehen, vnnd auch den dürfftigen etwas mittheilen möget.

N. Seit jr denn nicht (durch Gottes hülff) alſo geſinnet allezeit zu leben mit E. die jr hie vor der Gemeine

Chriſti vor euwer einiges, wares vnd ordentlichs gemahl zur ehe nemmen.

Antwort: Ja.

Zu der Braut.

E. höret auch nun jr, was euwer ampt nach Gottes wort ſey, gegen euwern Mann.

Jr ſollet euwern ehelichen mann lieben, ehren, fürchten vnd jhm vnderthenig ſein inn allen dingen, als euwerm Herren, gleich wie der leib dem haupt, vnd die Gemeine Chriſto vnterthenig iſt. Jhr ſollet keine herrſchafft gebrauchen wider euwern Mann: ſonder jr ſollet ſtill ſein, denn Gott hat zu Eua geſagt, vnd in jrer perſon zu allen weibern, Dein will ſol deinem Mann vnterworffen ſein, vnd er ſol dein Herr ſein. Widerſtrebet diſer ordnung Gottes nicht, vnd brauchet keine herrſchafft wider euwern mann: ſonder folget viel mehr dem gebott Gottes, vnd dem Exempel der heiligen weiber, welche jre hoffnung auff Gott geſtellet, vnd jren Mennern vnterthenig waren, gleich wie Sara Abraham gehorſam war, vnd hieß jn Herr. Jr ſollet auch euwerm Mann in allen guten dingen behülffich ſein, das hauß in aller zucht vnd erbarkeit regieren, ohn weltlichen pracht leben, auff daß jr andern ein gut exempel zur zucht gebet.

Wollet jhr E. nicht alſo, mit der hülffe Gottes, euch in aller liebe vnd gehorſam gegen N. halten, von dem jr hie vor der Gemeine Chriſti offentlich bekent, daß er euwer einiger, warer vnd ordentlicher Ehemann ſey?

Antwort: Ja.

(Hie ſol der Diener jre hend zuſammen fügen, vnd ſprechen alſo:)

Gott der Allmechtige, der euch zu dem Ehelichen ſtand beruffen hat, der binde euch zuſammen, mit dem band der waren liebe: auff das je euwer gantzes leben, die groſſe verborgene einigkeit Chriſti vnd ſeiner gemeine, anbilden möget, vnd wöll euch mehren, zur ehren ſeines nammens, vnd euwer ſeelen ſeligkeit: durch denſelbigen Chriſtum Jeſum, Amen.

Höret nun auß dem mund Chriſti, wie ſtarck das band des ehelichen ſtands ſey: vnnd wie es auch gebrochen werd. Alſo leſen wir Matt. 19: Da tratten zu jm die Phariſeer, verſuchten jn, vnd ſprachen zu jm. Iſt es auch recht, daß ſich ein Mann ſcheidet von ſeinem Weib, vmb jrgent einer vrſache willen? Er antwortet aber, vnd ſprach zu jnen, habt jr nit geleſen, das, der im anfang den Menſchen gemacht hat, der macht, daß ein Mann vnd Weib ſein ſolt? vnd ſprach, darumb wird ein menſch Vater vnd Mutter laſſen, vnd an ſeinen Weib hangen, vnd werden die zwey ein fleiſch ſein, ſo ſind ſie nu nit zwey, ſonder ein fleiſch. Was nu Gott zuſamen gefüget hat, das ſoll der menſch nicht ſcheiden. Da ſprachen ſie, warumb hat denn Moſes gebotten, einen ſcheidbrieff zu geben vnd ſich von jhr zu ſcheiden? Er ſprach zu jhnen, Moſes hat euch erläubet zu ſcheiden von euwern Weibern, von euwers hertzen hertigkeit wegen, von anbegin aber iſts nicht alſo geweſen. Jch ſage aber euch, wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet (es ſey denn vmb der Hurerey willen) vnd freiet eine andere, der bricht die Ehe. Vnnd wer die abgeſcheidene freiet, der bricht auch die Ehe.

Auß allen diſen worten des Herren mag man leichtlich mercken, daß das Eheliche band ſehr ſtarck ſey: vnd daß es allein gebrochen kan werden, durch den tod vnd hurerey. So hüttet euch den fleiſſig, nit allein vor Ehebruch vnd hurerey: ſonder auch vor allen vrſachen der vneinigkeit in worten vnd wercken, durch welche man entlich zu dem Ehebruch kompt. Lebet mit einander in aller zucht, vnnd ſeid zwey in einem fleiſch, biß in den tod, Amen."

Zuletzt Gebet, Segen über den Eheleuten, Pſalm.

Cap. XXXI. Von beſuchung der krancken.

Cap. XXXII. Von der begrebnuß.

Ende.

1552.

XCII.

Kirchenordnung: Wie es mit Chriſtlicher Lere, reichung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelij, ordenlichen Ceremonien, in den Kirchen, Viſitation, Conſiſtorio vnd Schulen, Jm Hertzogthumb zu Meckelnburg etc: gehalten wird. Witteberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1552. 34 B. 4.

Nach Rudloff, Mecklenb. Geſch. Th. III. B. 1. S. 131, Schröder, Evang. Mecklenb. Bd. 1. S. 135 iſt der Entwurf dieſer für die norddeutſchen Landeskirchen ſehr wichtig gewordenen K.-O. auf Befehl des Herzogs Johann Albrecht durch den Roſtocker Profeſſor Johann Aurifaber, die Superintendenten Johann Riebling und Joachim Koſſlophagus und den Feldprediger Ernſt Rothmann verfaßt und von Melanchthon begutachtet worden, der einige, wiewohl außerweſentliche Aenderungen und Zuſätze gemacht haben ſoll (ſ. auch Wiggers, Mecklenb. K.-Geſch. S. 126). Daß jedoch der Antheil des Letzteren ein größerer geweſen ſei, geht daraus hervor, daß das von ihm herrührende Examen ordinandorum hier zuerſt erſcheint, und daß die von ihm verfaßte, ſg. Wittenberger Reformation (ſ. o. Nr. LXXXIX.) zum Grunde gelegt iſt. Auch ſpricht dafür die beſondere Theilnahme, mit welcher Melanchthon grade dieſer K.-O. in ſeinen Briefen gedenkt, Corp. Ref. T. VII. p. 1007, 1016, 1032, 1033. T. VIII. p. 32. Deshalb iſt derſelbe früher oft geradezu als Verfaſſer bezeichnet worden, z. B. von *Osiander*, Epit. hist. eccl., Tubing. 1602. p. 614, von Maſch, Beitr. zur Geſch. merkwürd. Bücher, S. 135 u. a. Eine zweite Ausg. erſchien im J. 1554. Sie enthält im Ganzen den Text wörtlich; doch iſt im Exam. ord. der Beweis der Gottheit Chriſti Bl. 9, 10 vollſtändiger, in der Lehre vom Abendmahl Bl. 33 ſind einige Worte verändert, und aus der im J. 1554 erſchienenen beſonderen Ausgabe des Exam. ord. iſt Bl. 127 b eine Vermahnung zu den wirdigen Herrn Paſtoren, das ſie das Volck von den Ehegelübden oft Chriſtlich erinnern wollen, eingeſchoben.

Digitized by Google

Zwar behauptet Wiggers a. a. O. nach Eſchenbach, Bemerk. aus dem Mecklenb. Rechte, Roſtock 1815, S. 3, daß eine zweite, nicht völlig übereinſtimmende Ausg. bereits im J. 1552 erſchienen ſei, zu der ſich die Ausg. v. 1554 nur als unveränderter Abdruck verhalte. Ein uns vorl. Ex. v. 1552, in dem, wie in der Ausg. v. 1554, das herz. Wappen auf dem Titel und deſſen Kehrſeite fehlt und der Drucker Hans Lufft auf dem Titel genannt iſt, enthält jedoch nicht die Aenderungen, durch welche die Ausg. v. 1554 ſich auszeichnet. Eine Ausgabe in niederſächſiſcher Sprache datirt vom J 1557. Die in dieſer vorgenommenen Aenderungen betreffen namentlich die Kirchenzucht. U. a. wird in ihr verordnet, daß die öffentlichen Sünder mit Namen von der Kanzel abgekündigt werden und weder Gevatter ſtehen, noch chriſtlich begraben werden ſollen. Sie iſt von Heßhuſius veranlaßt und hat den Titel: Kerckenordeninge: wo ydt mit Chriſtlyker Lere ꝛc. Im Hertochdome tho Meckelenborch ꝛc. geholden werdt. 1557. Gedrücket tho Roſtock dorch Ludowich Dietz. Endlich giebt es auch eine lateiniſche Ueberſetzung u. d. T.: Liber continens doctrinam, administrationem sacramentorum, ritus ecclesiasticos, formam ordinationis, Consistorii, Visitationis et scholarum in ditione — ducum Megap. — a Jo. Fredero in lat. lingu. conv., Francof. 1562. 8.

* * *

Kirchenordnung:

So in vnſern, Johan Albrechts, von Gottes gnaden Hertzogen zu Meckelnburg, Fürſten zu Wenden, Grauen zu Swerin, der Lande Roſtock vnd Stargard Herrn, Fürſtenthumen vnd Landen ſol gehalten werden.

„Chriſtliche Kirchenordnung ſtehet furnemlich in fünff ſtücken.

Erſtlich, In pflantzung vnd erkentnis der einigen, warhafftigen, ewigen, rechten Lere des Euangelij. Die Gott gnediglich von anfang, fur vnd fur, ſeiner Kirchen, mit gewiſſen zeugniſſen geoffenbaret vnd befolhen hat. Vnd in rechtem brauch der Sacrament. Wie der Son Gottes ſpricht Matth. am letzten. Jr ſolt ſie leren halten alles das ich euch geboten hab. Item, Wer mich liebet, der bewaret meine Rede, vnd mein Vater wird jn lieben, vnd wir werden zu jm komen, vnd wonung bey jm machen.

Zum andern, In erhaltung des Kirchenampts, Nemlich des Miniſterij Euangelici. Denn Gott wil jm alſo ein ewige Kirche, aus groſſer barmhertzigkeit, vmb ſeines Sons Jheſu Chriſti willen, ſamlen, das öffentliche, ehrliche verſamlungen ſind, darin etliche perſonen das Euangelium dem Volck furtragen, vnd die Sacrament reichen. Vnd iſt der Son Gottes ſelb im Paradis dieſer erſte Prediger vnd Prieſter geweſen. Vnd ernach da er Menſch worden, zum Predigampt geſand. Vnd hat zuuor die Propheten, vnd hernoch die Apoſteln geſand. Wie er ſpricht, Wie mich mein Vater geſand hat, alſo ſende ich euch.

Vnd dieſes ſol fur vnd fur alſo von allen rechten Lerern, die zum Ampt beruffen ſind, verſtanden werden. Der Son Gottes ſendet ſie, vnd wil krefftiglich durch das Euangelium wircken, vnd alſo eine ewige Kirche ſamlen.

Alſo ſpricht auch S. Paulus vom Miniſterio Eph. 4. Er iſt vffgefaren etc. Vnd gibet Gaben den Menſchen, Apoſteln, Propheten, Euangeliſten, Hirten, vnd Lerer. Er iſt vor vnd vor der ewige Prieſter, vnd erhalter des Miniſterij, vnd erhelt fur vnd fur ein öffentliche, ehrliche verſamlung. Darumb er auch die Regiment erhelt, vnd erwecket bey weilen ſelbs Prediger, nicht durch Menſchen, als die Propheten vnd Apoſtel. Dabey aber hat er der Kirchen befolhen, das ſie ſelb Perſonen beruffen vnd ordiniren ſol.

Darumb gehören zu erhaltung des Miniſterij, Erſtlich, Ordinatio der Prediger, Das das Predigampt tüglichen Perſonen befolhen werde. Dazu erkündung von ſitten, beruff, vnd von der lere, gehöret.

Zum andern, gehören zum Miniſterio, Kirchengericht, das falſche Lere nicht geduldet werde, vnd ſonſt öffentliche laſter geſtrafft vnd abgewand, vnd Chriſtliche zucht erhalten werde. Dazu gehören hernach Synodi vnd Viſitatio.

Das dritte ſtück iſt, Ehrliche, Nutzliche, Euſerliche Ceremonien in Kirchen, mit Lection, geſeng, feſten, in rechtem Chriſtlichen verſtand, one verblendung des glaubens, vnd one ſtrick des gewiſſens, das dennoch öffentliche, ehrliche verſamlungen ſind, wie es Gott gefellig iſt.

Das vierde Stück iſt, Erhaltung Chriſtlicher Schulen, vnd ſtudien. Denn dieſes iſt gewislich Gottes wille, das etliche Leut alſo vffgezogen vnd vnterwieſen werden, das ſie der Propheten vnd Apoſteln ſchrifft leſen lernen, vnd hernoch andern furleſen künnen. Dazu verſtand der ſprachen, vnd mehr künſte dienen. Wie S. Paulus Timotheo gebeut, Er ſol anhalten mit Leſen, Leren vnd tröſten. Das kan nicht ſein, wo nicht recht beſtelte Schulen ſind.

Das fünffte Stück iſt, Verordnung gewiſſer güter vnd einkomen, damit die Prediger in Kirchen, vnd Lerer in Schulen, gebürliche vnterhaltung haben. Wie offt in Göttlichen geboten gemeldet wird. Vnd S. Paulus mit ausgedruckten worten ſpricht, 1. Cor. 9. Alſo hat es der Herr geordnet, das dieſe ſo das Euangelium verkündigen, vom Euangelio leben."

Vom erſten Stück, nemlich von der Lere.

Melanchthons Examen ordinandorum. — „Dieſe Erinnerung vnd Anleitung iſt alhie geſetzt, damit die Ordinanden vnd andere wiſſen, wo von das Examen furnemlich gehalten wird. Vnd das die Prediger, ſich vnd die zuhörer gewehnen, die Chriſtlihe lere in ein ſumma zu faſſen, vnd die Heubtartickel bey ſich ſelb offt vnd vleiſſig betrachten.

Denn Chriſtliche lere iſt eine hohe Weisheit, die keine Creatur ergründen kan. Vnd werden wir in ewiger anſchawung Gottes daran lernen. Gleich wol wil jm Gott alſo eine Kirche ſamlen, vnd nicht anders, das in dieſem elenden, ſchwachen leben der anfang dieſer Weisheit in vns, durch Gottes gnade leuchte. Dazu iſt hoch nötig, die Lere vleiſſig zu hören, zuleſen, vnd zubetrachten. Dieſes iſt der einige weg, zu Gottes erkentnis, Nemlich, ſeine Lere recht lernen.

Vnſer gemüt iſt auch nicht, ein andere Lere anzunemen, oder furzugeben, denn allein die einige ewige Lere, die Gott ſeiner Kirchen, durch ſeinen eingebornen Son geoffenbaret hat, die in der Propheten vnd Apoſteln ſchrifft gefaſſet iſt, Vnd in dieſem verſtand, der in den Symbolis, Apoſtolico, Niceno vnd Athanaſij, ausgedruckt iſt, Mit welchen gleich ſtimmen Lutheri Catechiſmus vnd Confeſſio, vnd die Confeſſio dem

Keiſer zu Augſpurg vberantwortet, Anno 1530. Vnd wie dieſe Lere, durch Gottes gnad, eintrechtiglich in den Kirchen der Sechſiſchen lande, als zu Lübeck, Hamburg, Lüneburg vnd anderen dergleichen geprediget wird. Mit welchen wir, Gott zu ehren, vnd zu vieler Menſchen ſeligkeit, begeren eintrechtigkeit zu halten.

Vnd bitten den Herrn Iheſum Chriſtum, er wolle vns gnediglich regieren, das wir eins ſind in Im, zu Gottes ehre, vnd vns zu ewiger Seligkeit, Wie er ſelb fur vns in ſeinem Leiden gebeten hat. Amen.

Deo Gratia."

Der ander Teil.

Von erhaltung des Predigampts, oder Ministerij Euangelici.

„Wir arme ſchwache Menſchen, können den hohen rat Göttlicher Maieſtet nicht ergründen, wie Gott den Menſchen erſchaffen hat, vnd mit ſeinem Liecht, vnd ſeiner Weisheit vnd Gerechtigkeit, ſo ſchön gezirt, vnd ernach jn widerumb nach dem Fall, von wegen ſeines Sons angenomen, vnd den Son zu Mitler gemacht, vnd gibet vns durch jn widerumb ſeine Weisheit, Gerechtigkeit, vnd ewiges Leben.

Wiewol nu ſolchs alles weit vber vnſern verſtand iſt, ſo ſollen wir doch mit hertzen vnd mit glauben, die Göttlichen offenbarungen anſchawen, Darin Gott ſich ſelb fur vnd fur den Menſchen gewislich geoffenbaret hat, das wir jn erkennen, vnd wiſſen ſollen, das er jm ein ewige Kirche im Menſchlichen Geſchlecht samlet. Vnd ſollen jm demütiglich dancken, fur alle ſeine offenbarungen. Als da er erſtlich Adam vnd Heua widerumb angenomen, vnd ernach dem Nohe, Abraham, Moſi, Joſua, vnd andern Propheten zeugnis gegeben hat. Vnd hat ſeinen Son Iheſum Chriſtum geſand, der todten vfferweckt etc. Vnd ernach die Apoſtel, das Euangelium in die gantze Welt, mit vielen wunderwercken, predigen laſſen.

Dieſes alles ſollen wir ordenlich betrachten, vnd den glauben mit allen zeugniſſen ſtercken, vnd Gott vmb erleuchtung bitten, das wir jn fur vnd fur mehr erkennen, ſein Geſetz vnd Euangelium beſſer verſtehen, vnd jn hertzlicher anruffen vnd preiſen.

Nu iſt war, Gott hette den Menſchen wol one mittel, zu ſich widerumb bekeren können, vnd als bald in ewiges leben ſichtbarlich ſetzen, vnd andere Menſchen ſchaffen. Er hat aber dieſen Rat beſchloſſen, das er jm ein ewige Kirche alſo ſamlen wil, durch ſein Wort, dadurch er wircken vnd krefftig ſein wil, Vnd ſollen die Menſchen, zu ewiger Seligkeit auserwelet, aus dieſer armen ſchwachen Natur geborn werden, Vnd ſollen in dieſem zeitlichen leben, zu erkentnis Gottes beruffen vnd bekert werden. Dieſes alles iſt alſo von Gott beſchloſſen, vnd geoffenbaret, das ſollen wir betrachten, vnd mit glauben annemen.

Dieweil nu Gott die Kirchen durch ſein Wort ſamlen wil, hat er auch Perſonen dazu gegeben vnd geordnet, die im Predigampt ſein ſollen. Vnd iſt der erſte Prediger im Paradis der Son Gottes, dadurch Adam vnd Heua aus dem tode errettet, vnd widerumb in Gottes gnaden genomen ſind. Da iſt erſtlich die wunderbarliche Verheiſſung, aus dem heimlichen Göttlichen rat eröffnet, Der Samen des Weibes wird der Schlangen den kopff zertretten. Durch welche verheiſſung hernach die Kirche fur vnd fur erbawet iſt. Von dieſem erſten Prediger ſpricht Johannes, Der Son, der in des ewigen Vaters ſchos iſt, hat es vns geoffenbaret.

Vnd dieſer Son Gottes, erhelt fur vnd fur das Predigampt gewaltiglich, wider die Teufel, Tyrannen vnd Ketzer. Ob es gleich bey weilen ſchwach vnd eng wird, ſo richtet er es doch widerumb vff, Hat alſo fur vnd fur Propheten geſand, iſt ernach Menſch worden, hat ſichtbarlich geprediget, vnd zeugnis gegeben, todten vfferweckt, vnd iſt ſelb aus dem tode widerumb in das leben erſtanden, vnd hat andere viel Menſchen mit erweckt, hat die Apoſteln ausgeſand, mit ausgedrucktem befehl, Wie mich mein Vater geſand hat, alſo ſende ich euch.

Vnd haben die Apoſteln weiter befehl gethan, das die Prediger ſampt der Kirchen, andern tüchtigen Perſonen, das Predigampt befehlen ſollen. Wie Paulus ſpricht zu Timotheo. Die Lere, welche du von mir gehort haſt, bey vielen zeugen, ſoltu befehlen trewen Menſchen, die tüchtig ſind andere zu leren. Vnd zu Tito ſchreibt er auch, Er ſol in den Stedten vmbher Prediger ſetzen.

Alſo bleibt durch vberſchwenckliche Barmhertzigkeit Gottes, aus Göttlicher ordnung vnd macht, das Predigampt fur vnd fur, Wie Gott ſelb ſpricht in Eſaia, cap. 51. Ich lege meine Wort in deinen mund, vnd mit dem ſchaten meiner hand bedeck ich dich, das du mir den Himel pflantzeſt, Das iſt, das du mir ein ewige Kirche ſamleſt, damit der Himel erfüllet werde, wie ein ſchöner Garte mit pflantzen etc.

Vnd iſt der Herr Chriſtus ſelb fur vnd fur der Erhalter des Predigampts, wirckt krefftiglich durch das Euangelium, das viel Menſchen zu Gott bekert vnd erleuchtet werden, vnd in jnen ewiges leben vnd gerechtigkeit angefangen werde. Wie ſolchs klar ausgedruckt iſt, Ephe. 4. Da Paulus ſpricht, Der Herr Chriſtus ſitze zur rechten hand des ewigen Vaters, vnd gebe den Menſchen ſeine gaben, Propheten, Apoſtel, Euangeliſten, Hirten vnd Lerer.

So iſt nu gewislich, die erhaltung vnd krafft des Miniſterij Euangelici, nicht vnſer Menſchlich werck, ſondern des Herrn Chriſti. Der braucht aber in dieſem leben Perſonen dazu, vnd berufft deren etlich ſelb one mittel, Als Propheten vnd Apoſteln, Wie er Paulum one mittel beruffen hat. Etliche aber berufft er durch gliedmas der Kirchen. Vnd iſt ſein wille, das wir dieſen vnſern gehorſam dabey erzeigen, das die Kirche ſelb fur vnd fur, tüchtige Perſonen ſuche vnd erwele, denen das Predigampt, nach der verhör, vnd mit dem gebet befohlen werde.

Vnd iſt der Herr Chriſtus auch krefftig durch ſein Euangelium vnd Sacrament, Wenn gleich die Perſonen nicht one mittel, ſondern durch der Kirchen gliedmas beruffen ſind.

Vnd ſol das Volck offt erinnert werden, dieſe Göttliche ordnung vnd gaben zu betrachten, vnd Gott vnd dem Herrn Chriſto zu dancken, das er alſo das Predigamt erhelt, vnd dadurch krefftig iſt, bey vns wonet, hilfft vnd erhöret vns, vnd macht vns erben ewiger Seligkeit. Vnd ſollen wir das Ampt, vnd die trewen Perſonen, lieben vnd ehren, Sollen auch ernſtlich bitten, das er die Kirchen nicht wölle zerſtören laſſen, durch Teufel, Türcken, Tyrannen, Bepſt, falſche Lerer etc. Das er vns tüchtige Perſonen geben wölle, vnd wölle ſie vnd vns, mit ſeinem Heiligen Geiſt regieren.

Denn warlich ſelig Kirchenregiment, iſt nicht ein werck menſchlicher Weisheit oder macht, wie viel toller Reformatores

Digitized by Google

gedencken, Sondern es iſt des Herrn Chriſti werck, wie er ſelb ſpricht, Johan. 15. One mich kont jr nichts thun. Dabey ſollen wir aber dieſen gehorſam halten, das wir trewlich tüchtige Perſonen zum ampt ſuchen vnd welen.

Darumb iſt erſtlich vnſer ernſtlicher wille vnd befehl, das man nicht geſtatte, das vnberuffene, vnd vnuerhörte Perſonen, ſich ſelbs ins Ampt eindringen.

Vnd mag vns hie mit nicht vfferlegt werden, als machten wir Menſchen gebot. Denn das iſt gewislich war, das der beruff, verhör, öffentliche verkündigung bey der Kirchen, vnd gebet, Göttliche ordnungen ſind. Vnd iſt tröſtlich, das wir wiſſen, das der Herr Chriſtus alſo das Miniſterium, auch durch dieſen beruff erhalten wil. Vnd iſt alſo bald nach der Apoſteln zeit gehalten. Denn alſo ſpricht das Concilium Nicenum, das die Kirche welen ſol, vnd ſol der Biſchoff zur wahl gezogen werden.

Vnd gehört dieſe Lere in den Artickel, Jch gleube das eine heilige, Chriſtliche Kirche ſey, das iſt, Das der Herr Chriſtus gewislich krefftig ſey, wo das heilig Euangelium recht gepredigt, vnd mit glauben angenomen wird, vnd die Sacrament im rechten brauch ſind. Hie wird geredt von der Kirchen fur vnd fur, die Prediger hat, welche laut des befehls der Apoſtel, durch der Kirchen gliedmas beruffen, vnd zum Ampt zugelaſſen ſind. Es iſt ein einiges Euangelium Gottes, ſo man recht predigt, Es predigen Eſaias, Johannes, oder Polycarpus, der nach Johanne durch die Kirche zum Miniſterio beruffen iſt. Vnd wer ſolchen beruff vnd wahl verwirfft, der ſtreitet wider den Artickel, Jch gleube das eine Heilige Chriſtliche Kirche ſey.

Zum andern. Nach dem wir niemand ſeine alte gerechtigkeit, an der Kirchen beſtellung, oder Ius Patronatus, zu nemen begeren, vermanen wir doch alle, das ſie zu dieſem hohen Ampt, darumb der Son Gottes ſein Blut vergoſſen hat, ſo viel müglich iſt, tüchtige Perſonen ſuchen vnd preſentiren, Nemlich, Gottfürchtige Menner, die nicht in öffentlichen laſtern leben, Vnd die Chriſtliche Lere zimlich gelernt haben, vnd reine Lere des Euangelij bekennen, vnd nicht falſche Lere, vnſerer Bekentnis widerwertig, mit vntermengen, vnſere Kirchen zu zerrütten, vnd ſpaltungen anzurichten.

Zum dritten. So einer zum Predigampt beruffen wird, ſol er den Superattendenten, da die Ordinatio in den neheſten Stedten gehalten wird, preſentirt werden, Vnd ſol an ſie zeugnis ausdrücklich von ſeinem Beruff, vnd von ſeinen Sitten bringen. Denn die Bepſtliche gewonheit, iſt vrſach vieler groſſer jrthum vnd Abgöttereien, das die Biſchoue Perſonen weihen, auſſer dem Predigampt, allein dem Bauch zu gut, Meſs zu halten.

Zum vierden. So einer zeugnis bringet, von ſeinem beruff, vnd von ſeinen ſitten, ſol er von dem Superattendenten in der ſelbigen Stad, vnd von etlichen mehr Predicanten, die dabey ſein ſollen, ordenlich vnd ſittiglich verhört werden, von den furnembſten artickeln Chriſtlicher lere. Vnd ſo die Verhörer befinden, das er zimlichen verſtand hat Chriſtlicher lere, vnd nicht mit falſcher lere befleckt iſt, ſollen ſie jn zu der Ordinatio zulaſſen.

So ſie jn aber alſo vngeſchickt, oder ſtrefflich in der Lere befinden, ſollen ſie jn zu der Ordinatio nicht zulaſſen, vnd nach gelegenheit jm jr bedencken anzeigen, ob er noch zu vnterrichten were, oder ſtracks weg zu weiſen.

Zum fünfften. So einer fur tüchtig geachtet, ſol er vermanet werden, das er furnemlich dieſe zwey ding bedencken wölle, Nemlich, das dieſes Ampt ein dienſt ſey, darin der Herr Chriſtus ſelb wircke, vnd damit eine ewige Kirche ſamle, Vnd das Menſchliche Weisheit vnd krafft dazu nicht gnugſam ſey, Sondern wie Paulus ſpricht, 2. Corinth. 3. Das wir tüchtig ſind, iſt von Gott.

Dabey aber fordert Gott gleichwol, das wir trewe diener ſein. Wie S. Paulus auch ſpricht, Hoc requiritur ut fideles simus.

Nu begreifft Trewe, Erſtlich, das wir die Lere recht lernen, Denn der Artzt, der ſeine kunſt nicht kan, iſt nicht trew, ſondern ein betrieger, ſo er ſich der kunſt rhümet.

Zum andern, iſt Trewe, das wir beſtendig in rechter Lere ſind.

Zum dritten, Das wir im dienſt vleiſſig ſind, der Kirchen zu gewönlicher zeit warten etc. vnd ſonſt züchtiglich leben.

Nach dieſer vermanung, ſol eine Chriſtliche zuſage von jm genomen werden. Nemlich, das er in dieſem heiligen Ampt, mit Gottes furcht, glauben vnd anruffung zu Gott, dienen wölle, vnd wölle züchtiglich leben, vnd vleiſſig lernen.

Item, Das er in der reinen Chriſtlichen Lere, die er in dieſer verhör bekant hat, vnd die durch Gottes gnad, in dieſen Kirchen eintrechtiglich geprediget wird, mit Gottes hülff beſtendig bleiben wolle, vnd wolle im Ampt trewe vnd vleiſſig ſein.

Darauff ſpricht der Ordinandus, Er wolle, durch Gottes gnad, dieſes trewlich thun vnd halten.

Vnd damit die Ordinanden wiſſen mügen, vff welche zeit ſie zur verhör vnd zur Ordinatio komen ſollen, iſt vnſer wille, ſo offt Ordinanden ankomen, das ſie in der ſelbigen, oder folgenden wochen, verhört werden, ſo ſie ſolchs begeren. Vnd ſo ſie tüchtig ſind, das ſie den Sontag, nach der predigt, öffentlich ordiniert werden, vnd nicht beladen werden mit groſſer zerung, durch den verzug.

So man aber etliche geringe, noch beſſer vnterrichten wil, mag man ſie eine woche, zwo oder drey vff halten. Dieſes wollen die Patroni bedencken, vnd den armen Mennern, die ſie preſentirn, zerung geben. Denn dieſes heilig Ampt, ſol dennoch züchtiglich vnd ernſtlich angefangen werden.

Vnd ſol ſich der Ordinand zum Gebet vnd zur Communio bereiten. Vnd ſol die Forma gehalten werden, wie ſie der Ehrnwirdige Herr Doctor Martinus Luther geſtellet hat, Nemlich, die Lectio, gebet, vfflegung der hend, vnd befelhung des Miniſterij.

Weiter ſollen keine Ceremonien oder pflicht dazu gethan werden, Denn dieſe Ordinatio iſt ein öffentlich zeugnis bey der Kirchen, das dieſe Perſon beruffen ſey, vnd befelh habe, das Euangelium zu predigen, vnd die Sacramenta zu reichen. Vnd iſt recht, das die gantze verſamlung, im anfang dieſes groſſen wercks, Gott anruffe, vnd fur dieſe Perſon, vnd in gemein, vmb erhaltung des Miniſterij, vnd erhaltung der Kirchen, ernſtlich bitte. Dieſes haben die Apoſtel auch alſo gehalten, vnd iſt one zweiuel dieſe weiſe zuuor bey den erſten Vetern auch geweſen. Die Bepſte haben andere, newe, vnrechte Ceremonien vnd pflichten angehenget, Die ſollen in vnſern Kirchen gantz abgethan ſein."

Forma der Ordination, geſtellet durch den Ehrnwirdigen Herrn Mart. Lutherum. D.

[Vergl. oben die Braunſchw. K.-O. v. 1543.]

„Erſtlich ſinget man, Veni sancte spiritus. Vnd wird die Collect geleſen. Darnach lieſet der Superattendens dieſe ſolgende Text.

So ſchreibet S. Paulus, in der erſten Epiſtel an Thimotheon, am dritten Capitel.

Das iſt je gewislich war ꝛc. [1. Tim. III. 1—7.]

So ermanet S. Paulus die Elteſten der gemeine zu Epheſo.

So habt nu acht vff euch ſelbſt ꝛc. [Ap.-Geſch. XX. 28—31.]

Hie höret jr, das vns, ſo Biſchoue, das iſt, Prediger vnd Pfarherr beruffen ſind, vnd ſein ſollen, nicht wird befolhen Genſe oder Küe zu hüten, Sondern die Gemeine, ſo Gott durch ſein eigen Blut erworben hat, Das wir ſie weiden ſollen, mit dem reinen wort Gottes, auch wachen vnd zuſehen, das nicht Wolffe vnd Rotten vnter die armen Schafe einreiſſen, darumb nennet ers ein köſtlich werck.

Auch fur vnſer Perſon, ſollen wir züchtig vnd ehrlich leben, Vnſer Haus, Weib, Kind vnd Geſind, Chriſtlich halten vnd ziehen.

Seid jr nu ſolches zu thun bereit, ſo ſprecht Ja.

Da lege der Superattendens, vnd die andern Diener des worts, ſo dabey ſind, dem Ordinando die hend vff das heubt, Darnach ſpreche er.

Laſſt vns beten. Vater vnſer, der du biſt im Himel etc.

Barmhertziger Gott, himliſcher Vater, du haſt durch den mund deines lieben Sons, vnſers Herrn Jheſu Chriſti zu vns geſagt, Die Erndte iſt gros, aber wenig ſind der Erbeiter, Bittet den Herrn der erndte, das er Erbeiter in ſeine erndte ſende. Vff ſolchen deinen Göttlichen befelh, bitten wir von hertzen, du wolleſt dieſen deinen Dienern, ſampt vns, vnd allen die zu deinem Wort beruffen ſind, deinen heiligen Geiſt reichlich geben, das wir mit groſſen hauffen deine Euangeliſten ſein, Trew vnd feſt bleiben, wider den Teufel, welt vnd fleiſch. Damit dein Name geheiliget, dein Reich gemehret, dein Will volbracht werde. Wolleſt auch dem leidigen grewel des Bapſts, vnd Mahometh, ſampt andern Rotten, ſo deinen Namen leſtern, dein Reich zerſtören, deinem Willen widerſtreben, endlich ſteuren vnd ein ende machen. Solch vnſer gebet (weil du es geheiſſen, geleret, vnd vertröſtet haſt) wolleſtu gnediglich erhören, wie wir gleuben vnd trawen, durch deinen lieben Son, vnſern Herrn Jheſum Chriſtum, Der mit dir, vnd dem heiligen Geiſt, lebt vnd herrſchet in ewigkeit. Amen.

So gehet nu hin vnd weidet die Herde Chriſti, ſo euch befolhen iſt, vnd ſehet wol zu, Nicht gezwungen, ſondern williglich, Nicht vmb ſchendlichs gewins willen, ſondern von hertzen grund, Nicht als die vber das Volck herrſchen, ſondern werdet furbilde der Herde. So werdet jr (wenn der Ertzhirte erſcheinen wird) die vnuorwelckliche Krone der ehren empfahen. Benedicat uobis Dominus, ut faciatis fructum multum. Amen.

Folget die Communio.

Vnd ſollen ernach den Ordinatis, geſchriebene oder gedruckte öffentliche Teſtimonia gegeben werden, Vnterſchrieben durch den Superattendenten, vnd etliche mehr Perſonen. Das man wiſſe, das ſie zum Predigampt zugelaſſen ſind, vnd nicht falſche Lerer ſind.“

Von den Kirchengerichten.

„Beides mus man wiſſen, Das groſſe vnd weite vnterſchied ſind, zwiſchen weltlichen gerichten, vnd ſtraffen, vnd Kirchengerichten vnd ſtraffen, Vnd das gleichwol die Kirche, beſondere Gericht vnd Straffen haben mus, Wie der Herr Chriſtus dieſe gericht ſelb ordnet, Matth. 18. Vnd ſind one zweiuel zuuor in der erſten Veter kirchen, dergleichen beſondere Kirchengericht geweſen.

Vnd gehören darein furnemlich, zweierley ſachen. Streit von der Lere, vnd Vrteil wider die ſo in euſſerlichen Sünden leben, vnd nicht ablaſſen wollen. Von ſolchen gerichten redet S. Paulus zun Corinthern.

Es haben auch ernach die Biſchoue, etliche Felle in Ehſachen, in dieſe gericht gezogen. Denn die Heiden haben öffentliche vnzucht, vnd mutwillige Ehetrennung zugelaſſen. Solche Sünden zu ſtraffen, vnd zu verhüten, hat die Kirche ſich ſolcher ſachen müſſen annemen. Wiewol ernach etliche Canones gemacht ſind, die auch ſtrefflich ſind. Wie in dieſem menſchlichen Leben, leichtlich jrthum vnd böſe gewonheiten einſchleichen, So man eignen gedancken, vnd nicht Gottes wort folget.

Nu befindet man leider, in dieſem elenden leben, das von Ehegelübden viel jrrungen furfallen, Ernach auch offt leichtfertige verlaſſungen etc. Vnd ſind dieſer ſachen ſo viel, das ſie ein beſonder Conſiſtorium bedürffen, darin Gottfürchtige, gelerte, vnd verſtendige Menner ſitzen. Darumb bedencken wir auch, das dieſe ſachen bey dem Kirchengericht bleiben ſollen.

Vnd iſt derhalben beſchloſſen, ein new Conſiſtorium der Kirchengericht, mit Gottes hülff, beſtendiglich in Roſtock zu ordnen. Dieweil da in der vniuerſitet tüchtige Perſonen beyſammen ſind. Vnd wird den Perſonen, zum Conſiſtorio verordnet, aus beiden Faculteten, der Theologen vnd Juriſconſultorum, ein Inſtructio zugeſtellet, von der gantzen ordnung des Conſiſtorij, von Perſonen, beſoldung, Sachen die fur dieſes Conſiſtorium allein gehören, vom Proceſs, vnd forma der Execution.

Wo nu ſtreit von der Lere furfallen, ſol der Superattendent des ſelbigen orts, ſolchs dem Conſiſtorio in Roſtock anzeigen. Das ſol die Parten fürderlich erfordern, vnd citiern, Vnd darin Chriſtlichen proceſs halten, Laut der Inſtruction.

Wo auch das Conſiſtorium ſelb von ſolcher vneinigkeit etwas vernomen, ſol es förderlich, vnerſucht, die Parten ex officio citiern, jrthum vnd ſpaltungen in den Kirchen abzuwenden. Vnd ſo die ſachen groswichtig ſind, ſollen ſie dauon der Herrſchafft bericht thun, die weiter rat haben wird, Vnd ſo es not iſt, Synodos halten, vnd dazu verſtendige Menner aus andern Kirchen beruffen vnd bitten.“

Von Laſtern, Ehebruch oder anderer vnzucht, Verachtung Chriſtlicher lere vnd Sacrament etc.

„So jemand in öffentlichen ſünden lebet, ſol der Paſtor desſelbigen orts, erſtlich jn vermanen, ſich zu Gott zu bekeren etc. Wo dieſe vermanung nicht hilfft, ſol der Paſtor dem Superattendenten dauon bericht thun, der ſol ſolches dem Conſiſtorio zuſchreiben, vnd ſol das Conſiſtorium den beklagten citirn, Vnd ſo er nicht gehorſam iſt, oder nach der verhör das öffent-

lich ergernis nicht nachleſſt, ſol er in den Bann gethan werden, Laut der Inſtruction.

Vnd ſo der Verbante, dieſes auch veracht, ſol ſolchs im Ampt angezeigt werden, Da ſol er in leibliche ſtraff genomen werden. Denn weltliche Oberkeit, iſt auch aus Göttlichem gebot ſchüldig, öffentliche Laſter zu ſtraffen.

So viel den Eheſtand belanget, ſollen die Paſtores in jren predigten, dem Volck rechte Lere dauon offt furtragen, vnd erinnern, das alle vermiſchung auſſer dem Eſtand, ſünde ſey, Vnd das Gott ſeinen zorn dagegen, mit ſtraffen in dieſem Leben, vnd in ewigkeit erzeige, wider die ſo nicht bekert werden.

Sie ſollen auch, keine vneheliche beywonung geſtatten. Vnd ſol der Eheſtand mit öffentlicher Deſponſatio, vnd gebet, in bey ſein etlicher ehrlicher Menſchen, als zeugen, angefangen werden.

Vor allen Hochzeiten, ſol zuuor drey mal die verkündigung geſchehen, welche Perſonen einander öffentlich ſollen vertrawet werden. Vnd ſo jemand verhinderung weis, der ſol ſolches anzeigen.

Wo nu jrrung furfelt, ſol der Paſtor die Perſonen an das Conſiſtorium weiſen, vnd ſol ſie nicht vertrawen, Sondern des vrteils erwarten. Sol jnen auch verbieten, das ſie vor dem vrteil, einander nicht berüren.

Dergleichen, ſo Eheliche perſonen einander verlaſſen hetten, vnd wolten andere Heirat machen, dieſes ſol der Paſtor auch nicht zu laſſen, Sondern ſol ſie an das Conſiſtorium weiſen, vnd des vrteils erwarten. Sol auch jnen gebieten vor dem vrteil keine Heirat zu machen.

Vnd ſollen ſich die Paſtores vff dem Lande, nicht ſelb zu Richtern machen. Denn ſie können den ordenlichen Proceſs nicht halten. So iſt es auch nicht aller verſtand. Sondern ſo bald ſie den Perſonen befolhen haben, die ſach fur das Conſiſtorium zu bringen, ſollen ſie jre Namen verzeichen, vnd den fall im Ampt, oder dem Bürgermeiſter anzeigen. Da ſollen Amptleut oder Bürgermeiſter, als bald den ſeldigen Perſonen gebieten, das ſie die ſach förderlich fur das Conſiſtorium bringen. Vnd ſollen vor dem vrteil, vnd vor der öffentlichen Chriſtlichen ſolennitet der Hochzeit, keine beywonung zulaſſen.

Vnd ſo jemand, der Paſtor, Amptman, Bürgermeiſter, oder die perſonen welche der fall belanget, wider dieſen vnſern Chriſtlichen befelh handeln würden, ſollen ſie ernſtlich geſtrafft werden. Denn wir wiſſen, das alle Regenten, Gott dieſen gehorſam ſchuldig ſind, vnrechte vermiſchung mit groſſem ernſt zu verhüten, Vnd dagegen alle gute ordnung, die zu erhaltung des Chriſtlichen Eheſtandes dienen, zu handhaben.

Weiter ſollen fur dieſes Conſiſtorium gehörn, die jrrungen, ſo ſich zwiſchen Paſtorn, Diacon vnd Cuſtos, vnter jnen ſelb zutragen.

Item, So jemand wider ſie zuklagen hat.

Item, So den Kirchen etwas vom einkomen, oder von Gütern, entzogen wird. Item, ſo den Paſtorn, Diacon oder Cuſtos, nicht bezalung geſchihet. Als denn ſol das Conſiſtorium an das Ampt, oder an den Rat, oder endlich an die Herrſchafft ſchreiben, das den Kirchen, vnd Kirchenperſonen, geholffen werde.

Andere ſachen, die nicht Kirchen, oder Kirchen perſonen belangen, als ſchuld ſachen zwiſchen Leien, ſollen in keinen wege in dieſe Conſiſtoria gezogen werden. Wie vor dieſer zeit, ein groſſer misbrauch der Biſchofflichen gericht, vnd des Banns geweſen iſt.

Was mehr zu bedencken iſt vom Conſiſtorio, iſt in die Inſtructio gefaſſet."

Von der Viſitatio.

„Des Hausuaters augen vnd fustrit, machen den Acker fett, Alſo ſagt das alte ſprichwort, zu erinnerung, das in aller Regierung nötig iſt, das dieſe Perſonen, welchen furnemlich die Regierung befolhen iſt, ſelb vleiſſig vffſehen, vnd mercken ſollen, wie man haushelt.

Alſo iſt hochnötig, das trewe Vffſeher bey weilen die Kirchen beſuchen, vnd erkunden ſich, von der Lere vnd Sitten der Paſtorn, von des volcks verſtand vnd beſſerung, von öffentlichen Laſtern, Ehebruch, vnd anderer vnzucht, von verachtung der Chriſtlichen Lere vnd Sacrament, von vneinigkeit zwiſchen den Paſtorn vnd dem volck, von der Paſtorn ſchutz vnd vnterhaltung, von den gebewen, vom einkomen der Kirchen, dauon man die Paſtorn, Diacon, Schulen, Hoſpitaln vnd arme Leut, welchen die Kirch hülffe thun mus, vnterhalten ſol.

Nu kan nicht alle jar, eine gantze vnd general Viſitatio geſchehen. Darumb wollen wir, mit Gottes hülff, verordnen, das in jedem Jar, in etlichen Emptern die Kirchen viſitiert werden. Vnd ſol das Conſiſtorium dauon erinnerung thun, vnd die Regiſter bey ſich haben.

Erſtlich aber, wollen wir eine gemeine Viſitatio, im gantzen Fürſtenthum, mit Gottes hülff, furnemen. Dazu ſollen neben den Gelarten, etliche Perſonen vom Adel vnd Landreten verordnet werden. Vnd ſol dazu die Vnkoſt aus den Kloſter gütern genomen werden, Wie auch in der Particular Viſitatio. Damit der armen Leute, ſo viel müglich iſt, verſchonet werde.

Vnd ſol dabey der Notarius Conſiſtorij ſein, der ordenliche Regiſter mache, von allen Kirchen, vnd von den furnemſten handlungen. Dieſe Regiſter ſollen bey dem Conſiſtorio verwart werden. Vnd werden die geſandten ſelb bedencken, wo der anfang zu machen, vnd wie in Emptern, die Dorffſchafften in die neheſten Stedte, durch die Amptleut zu erfordern.

Vnd ſo ſie an ein ort ankomen, ſol erſtlich der Prediger vnter den Viſitatorn eine predigt thun, darin dem Volck angezeigt werde, das dieſe Beſuchung, zu erhaltung rechter Lere, vnd Chriſtlicher zucht, furgenomen ſey, jnen vnd den Nachkomen zu gut. Darumb ſollen ſie auch, Gott zu lob, vnd jnen ſelb zu beſſerung, gehorſamlich erſcheinen, vnd helffen, das dieſe beſuchung gute frucht ſchaffe.

Darnach ſo man eine Kirche viſitiert, ſollen erſtlich der Paſtor vnd Diaconi, von der Lere vleiſſig verhört werden, in allen Heubtartickeln.

Zum andern, Sind die Paſtores vnd Diaconi zu fragen, von den folgenden Artickeln, wie auch die erforderten Perſonen aus dem volck.

Zum erſten, was der Paſtor vnd Diaconi leren, vnd ob ſie jres Ampts warten, zu gebürlicher zeit predigen, vnd Sacrament reichen, vnd zu den krancken komen, ſo ſie gebeten werden. Vnd ob ſie vff beſtimpte zeit die Jugent hören im Catechiſmo. Item, ob ſie die Priuat abſolutio erhalten, vnd einem jeden in ſonderheit ſprechen, vor der Communio.

Zum andern. Ob einigkeit ſey zwiſchen den Kirchenperſonen.

Digitized by Google

Zum dritten. Von ſitten der Paſtorn, vnd Diacon.

Zum vierden. Vom Volck, Ob in der Stad, oder im Dorff, Perſonen ſind, die in öffentlichen Sünden leben, Als in Ehebruch, vnehelicher beywonung, oder anderer vnzucht.

Zum fünfften. Ob jemand da Zeuberey treibe.

Zum ſechſten. Ob noch Walfarten, oder andere öffentliche Abgötterey am ſelbigen ort ſey.

Zum ſiebenden. Ob jemand da leſterlich rede, wider Gott, oder wider Chriſtliche Lere.

Zum achten. Ob jemand nicht zu Chriſtlicher Communio gehen wolle.

Zum neunden. Ob etliche falſcher Lere vnd Secten, als der Widerteuffer, oder andern, die vnſere Kirchen leſtern, anhengig ſind, vnd ſpaltungen machen.

Zum zehenden. Ob Wucherer da ſind.

Zum eilfften. Ob auch mutwillige Leute ſind, die dem Paſtor vnd den Diacon drewen, oder ſie ſchmehen, oder pochen.

Zum zwelfften. Ob etliche eheliche Perſonen von einander gelauffen ſind.

Zum dreizehenden. Ob etliche Eheleut in vneinigkeit mit einander leben.

Zum vierzehenden. Ob etliche Kinder jre Eltern pochen oder ſchlagen etc.

Zum funffzehenden. Wie es mit dem Begrebnis gehalten werde.

Zum ſechzehenden. Wie die Schul regiert werde, vnd wie die Perſonen verſorget ſind.

Zum ſiebenzehenden. Von vnterhaltung des Paſtors vnd der Diacon.

Zum achzehenden. Ob jemand auch der Kirchen etwas entzogen hab, Acker, wieſen, holtz, oder andere güter, oder zins, Vnd ob jemand den Paſtorn vnd Diacon nicht bezalen wolle, das er ſchuldig iſt.

Zum neunzehenden. Von den gebewen der Kirchen, behauſung des Paſtors, Diacon, Schulen, vnd des Cuſtos wonung.

Zum zwenzigſten. Von den Hoſpitaln, vnd von den Armen, welchen die Kirche mus hülffe thun.

Von dieſen Artickeln allen, ſol man die Paſtores, Diacon, vnd die Menner fragen, die aus den Stedten oder Dörffern erfordert ſind. Vnd nach dieſer erkündung, ſol Chriſtliche beſſerung, in allen nötigen Sachen, von den Viſitatorn bedacht werden, Die auch den Amptleuten vnd Bürgermeiſtern, im namen der Herrſchafft, befelh thun ſollen, das die Laſter geſtrafft vnd abgewand werden, vnd Chriſtliche zucht erhalten werde.

Vnd dieſe fragen, ſollen die Paſtores dem Volck, alle jar zwey mal, als nemlich, vff den Sontag nach Paſca, vnd vff den tag Michaelis, fur leſen. Vnd die Leut erinnern, das ſie ſich zur Viſitation gerüſt machen. Denn alle menſchen ſind ſchuldig, ein jeder nach ſeinem ſtand, hülff zu thun, zu erhaltung Chriſtlicher Lere vnd zucht.

Darnach ſollen die Viſitatores ſelb, etliche von den alten vnd von den jungen aus den Dorffſchafften, im Catechiſmo verhören, vnd erkunden, ob ſie rechten verſtand haben von Chriſtlicher lere, vnd Gott recht anruffen.

Vnd in ſonderheit, ſol in der Viſitatio befelh geſchehen, das in allen kleinen Stedten vnd Dörffern, die Paſtores oder Diaconi, am Sontag zur veſper, die Kinder ordenlich vnterweiſen im Catechiſmo, Alſo, das ſie die Kinder nach einander fragen, vnd öffentlich in der Kirchen antwort von jnen hören. Vnd ſol den Hausuetern, durch die Viſitatores ernſtlich geboten werden, das ſie jren Kindern, zu dieſer verhör des Catechiſmi, alle Sontage zu komen, gebieten. Dazu ſollen auch die Paſtores vnd Amptleut, die Hausueter vermanen.

Die Amptleut vnd Bürgermeiſter, ſollen auch mit ernſt darob halten, das die Paſtores, Diaconi, Schulmeiſter, nicht mutwillig beleidigt werden. Item, das ſie trewlich, vnd zu gebürlicher zeit, bezalet werden.

Sie ſollen auch, die Sted vnd Dorffſchafften dazu halten, das ſie die Kirchen, vnd der Kirchen perſonen Behauſungen, Schulen, vnd Cuſtos wonung, nicht zerfallen laſſen. Item, das ſie dieſelbigen trewlich bawen, oder widerumb vffrichten. Vnd ſo die Amptleute, Bürgermeiſter, Stedte, oder Dorffſchafften, in dieſem nötigen werck, vnwillig ſein werden, ſollen die Superattendenten, oder das Conſiſtorium, der Herrſchafft dauon anzeigung thun. Vnd wird ſich die Herrſchafft alſo erzeigen, das Stedte vnd Dorffſchafften, in dieſem billichen gehorſam, nicht ſeumlich ſein werden. Zu dem wird auch die Herrſchafft, zu allen nötigen gebewen, an ſolchen örten, da es die notdurfft erfordert, holtz geben.

Was auch den Kirchen entzogen, Ecker, wieſen, holtz, oder Zins, das ſol jnen one allen verzug, widerumb reſtituirt werden.

Die Viſitatores ſollen auch den Stifften vnd Klöſtern, ernſtlich befelhen, das ſie ſich den Pfarkirchen gleichförmig machen, mit Predigen, mit der Communio, vnd mit andern Chriſtlichen Ceremonien, Vnd mit abthuung der Miſsbreuch, der Opffermeſs, der Heiligen anruffung, gelübden vnd Kappen, etc. Sollen auch nicht mit den Horis Canonicis beladen ſein.

Vnd wo in Stifften, oder Klöſtern, noch nicht Chriſtliche predicanten ſind, ſollen als bald ſolche dahin verordnet werden. Vnd ſol jnen aus den Stifften, oder Klöſtern, gewiſſe beſoldung gereichet werden.

Man ſol auch erkündung haben, von den gütern, vnd einkomen, Vnd niemand etwas dauon zureiſſen geſtatten. Denn von dieſen gütern, mus mit der zeit, den Pfarrkirchen, Studijs, vnd Hoſpitaln, hülffe geſchehen.

Welche Perſonen auſſer den Klöſtern ſein wollen, vnd ſonſt ehrlich leben, im Eheſtand oder ledig, den ſol vnuerboten ſein, ſich eraus zubegeben. Vnd ſo ſie ehelich werden, ſol jnen aus dem Kloſter hülff geſchehen.

Wo in Jungfrawen klöſtern, die Domina junge Jungfrawen, zu Chriſtlicher zucht vnd vnterweiſung, annemen wil, das mag ſie thun, Sollen aber mit Gelübden vnd Kappen nicht beladen ſein. Sondern ſollen da lernen leſen, ſchreiben, Predig hören, den Catechiſmum ſprechen, zum teglichen gebet gehalten werden, mit ſolcher vnterweiſung, das ſie rechten verſtand der gantzen Chriſtlichen lere erlangen, Vnd ſich zu rechter anruffung Gottes, vnd allen tugenden gewehnen.

In die Mönche klöſter, ſol niemand forthin eingenomen werden. Denn ob ſie gleich furgeben, Schulen anzurichten, ſo haben ſie doch nicht tüchtige Perſonen dazu. Vnd müſſen viel ingenia neben einander ſein, ſol man Sprachen vnd Künſte lernen.

Digitized by Google

Dieweil aber noch alte Perſonen, in Stifften vnd Klöſtern ſind, ſollen ſie vnterhaltung haben, vnd nicht verſtoſſen werden, So fern ſie ſich den Pfarkirchen gleichförmig machen, wie geſagt iſt.

Von Synodis iſt bedacht, das ein jeder Superattendens im jar ein mal, Als nemlich, vff den Montag nach Michaelis, alle Paſtores zu ſich erfordern ſol, die in ſeine Superattendentia gehören. Dazu ſol einem jeden von den Kirchuetern zerung gegeben werden. Vnd ſol der Superattendens ſie zu einigkeit in der Lere, vnd zu guten Sitten vermanen, Vnd ernach hören, was ſie haben anzuzeigen, von der Lere, von Sitten der Nachbarn, vnd ſonſt von jrer vnterhaltung vnd ſchutz. Vnd ſol ein jeder Superattendent, dem Conſiſtorio bericht zu ſchreiben.

Wenn andere gemeine Synodi zu erfoddern ſind, das ſol ſtehen zu der Herrſchafft bedencken, vff des Conſiſtorij erinnerung."

Das dritte Teil.

Von ordnung der Lection vnd Geſang in den Kirchen.

„Alle Menſchen ſollen mit hertzlicher danckbarkeit, dieſen gnedigen willen Gottes erkennen, das er alſo eine Kirche, in dieſem ſchwachen Menſchlichen geſchlecht ſamlet, Das er öffentliche ehrliche verſamlungen erhelt, damit ſein Son, vnd das heilig Euangelium, in aller Welt bekandt werde. Wie der Pſalm ſpricht, Jre ſtimme iſt ausgangen vff die gantze Erden. Item, Sein lob iſt in der verſamlung der Heiligen etc.

Vnd iſt zu der Verſamlung ein ſonderliche, liebliche verheiſſung gegeben, Wo zween oder drey in meinem namen verſamlet ſind, da wil ich mitten vnter jnen ſein. Item, Was ſie bitten werden, das ſol geſchehen. Darumb ſollen wir alle dieſe öffentliche, Chriſtliche verſamlungen, darin reine Lere des Euangelij gepredigt, vnd Gott recht erkandt, vnd recht angeruffen wird, hertzlich lieben, ehren, vnd erhalten helffen. So iſt auch war, das vff erden nichts ſchöners iſt, denn ſolche verſamlungen in Kirchen, Die ein bild vnd gleichnis ſind, der ewigen verſamlung im Himel. Darumb iſts groſſe vntugend, ſolche Chriſtliche verſamlungen nicht achten, nicht helffen erhalten, ſondern zerſtören, Wie etliche grobe Menſchen ſelten zur Kirchen komen etc.

Nach dem nu gewislich Gottes vnwandelbar Gebot iſt, das in dieſem leben, das Miniſterium Euangelij, in öffentlichen verſamlungen erhalten werde, ſollen vnd wollen wir Gott, durch ſeine gnade, hierin mit hertzlicher danckbarkeit gehorſam ſein. Vnd iſt erhaltung der öffentlichen, ehrlichen verſamlungen, nicht Menſchen gebot. Die zeit aber, vnd Lection, leſt Gott die Paſtores nach gelegenheit ordnen.

Dieweil nu die Kirchen in dieſen Landen, dieſer folgenden Ordnung, des gröſſern teils gewont ſind, laſſen wir ſie alſo bleiben.

Vnd wollen hie mit zuuor erinnert haben, das wir damit rechten verſtand von Menſchlichen ordnungen in der Kirchen, nicht vertunckeln wollen. Wollen keines Menſchen gewiſſen daran binden, als ſolte verenderung dieſer ordnung, Sünde ſein. Sondern wir wollen ſolchs mit einander, vmb der armen Jugent, vnd vmb des Volcks willen, alſo gleich halten. Denn ſo man ein ding offt höret, vnd von jugent vff gewonet, kan mans beſſer bedencken vnd betrachten, Vnd were zu wündſchen das alle Menſchen, die gantze Chriſtliche lere, mit gleichen worten vnd Syllaben, ausreden köndten, Dazu auch die Symbola gemacht ſind."

Ordnung der Ceremonien, in Pfarkirchen der Sted, vnd da Schulen ſind.

Sonnabends, vnd andere heilige abend, vnd Feiertage, nach mittag.

An gemeinen Sontagen, vnd Feiertagen.

(Vergl. oben die Sächſ. K.-O. v. 1539.)

Meſs oder Communio.

„Die ſol*), wie vorhin in dieſem Lande geordnet, vnd im brauch iſt, mit der gemeinen oder öffentlichen Beicht, gebet, vnd Abſolution, durch den Prieſter angefangen werden. Nemlich alſo.

Der Prieſter wende ſich fur dem Altar vmb, gegen dem Volck, vnd ſpreche.

Mein allerliebſten in Gott, eröffnet ewre hertzen, Laſt vns Gott vnſere Sünden bekennen, vnd vmb vergebung, im namen vnſers Herrn Jheſu Chriſti, bitten. Sprecht mir nach mit hertzlichem begeren zu Gott, im glauben an den Herrn Jheſum Chriſtum, durch den heiligen Geiſt.

Denn kniet der Prieſter nieder, fur dem Altar, vnd ein ander Kirchendiener, oder Cuſtos neben jn, vnd ſpricht der Prieſter mit lauter ſtimme.

Vnſer hülffe ſtehet im namen des Herrn.

Antwort der Chor.

Der geſchaffen hat Himel vnd Erden.

Der Prieſter.

Jch armer ſündiger Menſch, bekenne fur dir, O allmechtiger Gott, meinem Schepffer vnd erlöſer, das ich geſündiget hab, nicht alleine mit gedancken, worten, vnd wercken, Sondern das ich auch von Natur ſündig, vnd vnrein bin, in Sünden empfangen vnd geboren. Jch hab aber zuflucht zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, ſuche vnd begere gnade, vmb des Herrn Jheſu Chriſti willen. Herr ſey gnedig mir armen Sünder.

Der ander Diener antwort dieſes gebet.

O Allmechtiger Barmhertziger Gott, der du deinen Eingebornen Son, für vns in den tod gegeben haſt, wolleſt dich vnſer erbarmen, Vnd vmb desſelben deines geliebten Sons willen, vns alle vnſere Sünde vergeben. Auch deinen heiligen Geiſt vns geben, der in vns wares erkentnis deines Göttlichen weſens vnd willens, dazu waren gehorſam gegen dir, anzünde vnd vermehre. Vff das wir das ewige leben, durch deine gnad, vmb des Herrn Jheſu Chriſti willen erlangen, Amen.

Der Prieſter ſpricht hernach dieſe Abſolution.

Der Allmechtige Barmhertzige Gott, hat ſich vnſer erbarmet, vergibt vns warhafftiglich alle vnſere Sünde, vmb ſeines

*) Der Eingang dieſes Stückes iſt entlehnt aus der von Johann Riebling verfaßten „Ordeninge der Miſſe, wo de vann den Kerckheeren vnnde Seelſorgern ym lande tho Meckelnborch, jm Fürſtendom Wenden, Swerin, Roſtock vnnd Stargaerde ſchal geholden werden." MDXL. 18 B. 4 — Am Ende: Roſtock by Ludowich Dyetz gedenckt. Am 16. Junii. Vergl. über dieſe Wiggers a. a. O. S. 115 f.

Digitized by Google

lieben Sons willen, Den er vmb vnſert willen, hat in den tod gegeben, Vnd hot macht gegeben Gottes kinder zu werden, allen die an ſeinen namen gleuben, Gibet vns dazu ſeinen heiligen Geiſt, Wer gleubt vnd getaufft wird, ſol ſelig werden. Das verleihe vns Gott allen, Amen.

Dieweil dieſe Beicht, Gebet vnd Abſolution geſprochen wird, ſol die gantze Kirche ſtille ſein, vnd ſolchs anhören, Auch mit dem Prieſter alſo bekennen, beten, vnd die Abſolution zu hertzen faſſen, wol lernen, vnd fur Gott offt desgleichen ſprechen." — Die weitern Anordnungen entſprechen durchaus denen der Sächſ. K.-O.

An Sontagen vnd Feiertagen, wenn keine Communicanten da ſind.

„Der Prieſter ſpreche erſtlich die Beicht, Gebet, vnd Abſolution, wie oben angezeigt.

Darnach ſinge man ein deudſchen Pſalm oder zween, oder, Alleine Gott in der höhe ſey ehre. Oder andere geiſtliche geſeng.

Darnach ein Collect.

Denn die Epiſtel.

Darnach aber einen Pſalm.

Darnach das Euangelium.

Das Patrem.

Wir gleuben.

Denn die Predigt, mit dem gebet, wie oben gemeldet.

Vnd dieweil die zeit nicht Communicanten da ſind, ſol der Prediger dauon vrſach nemen, das volck zu vermanen, das ſie öffter zur Communio komen wollen, aus vielen vrſachen.

Erſtlich iſt gewislich war, wo das hertz kalt iſt, in betrachtung der Sünden, vnd in der anruffung, da iſt auch der troſt, vnd die Communio weniger geachtet. Vnd aus dieſer vrſach iſt furnemlich, die erſte gewonheit geendert worden. Denn da das Volck faul vnd kalt worden iſt, haben jre ſünde vnd den troſt nicht geachtet, vnd rechte anruffung nicht verſtanden, haben ſie die Communio auch vnterlaſſen.

Nu ſollen wir teglich, fur vnd fur, vnſere ſünde betrachten, vnd hertzlich fur Gottes zorn erſchrecken, vnd ernſtlich bitten, das vns Gott gnedig ſein wolle, vmb ſeines Sons willen.

Vnd wo nicht hertzliche begir iſt zur Communio, da iſt gewislich keine ernſtliche rew, vnd ſchrecken für den Sünden.

Weiter iſt auch das gebet, vnd danckſagung kalt vnd faul, Wo man der Communio nicht achtet.

Vnd dieweil es gemein iſt, das etlich zum ſchein nemen, das ſie nicht zur Communio komen wollen, darumb das ſie in vneinikeit leben, mit etlichen Perſonen. Dieſes iſt noch mehr zu ſtraffen, Vnd komen viel gröſſer Sünde vff einen hauffen. Nemlich, der Haſs wider den Neheſten, Vnd die vnterlaſſung der Communio. Vnd ſo die vneinikeit die Communio verhindert, verhindert ſie auch das gebet, vnd die anruffung. Nu iſt ja das aller euſſerſt vbel, wenn ein menſch Gott nicht anruffen kan. Darumb ſollen alle Menſchen in ſolchen fellen recht vnterricht ſein, das ſie ſich nicht ſelb von Gott abreiſſen, vnd endlich in verzweiuelung fallen, Sondern gedencken, wie das gewiſſen gegen Gott, vnd gegen dem Neheſten ſtehen ſol. Wer vnrecht hat, ſol verſünung ſuchen. Wer nicht vnrecht hat, ſol viel weniger mit Gott zürnen, Vnd ſol ſein gewiſſen vnd hertz frieden begeren, vnd ſol jm die anruffung nicht ſelb jrr machen, vnd verhindern, Sol auch dauon weitern bericht hören, von ſeinem Paſtor, etc.

Nach der Predigt, ſinge man die Litaney, oder etlich Pſalmen, vnd andere deudſche geiſtliche geſenge.

Darnach leſe der Prieſter eine Collect.

Item, die Benediction. Der Herr ſegne dich etc.

Endlich ſinge man, Erhalt vns Herr. Vnd, Verleihe vns fried."

An Sontagen vnd hohen Feſten, nach Mittage, in den Stedten.

Pſalm oder geiſtl. Lied, Katechismusunterweiſung, Magnificat, Vorleſung der zehn Gebote, des Symbols, Vaterunſers, der Worte von der Taufe und der Worte des Abendmahls, Predigt über ein Stück des Katechismus, Gebet, Geſang („Herr nu leſt du deinen Diener ꝛc."), Collecte, Segen.

Von den beſondern Feſten, oder Feiertagen, ſo man im jar halten ſol.

Die Feſte ſind außer den Sonntagen: Nativ. drei Tage, Circumcis., Epiphan., Purif. M., Annunc. M., Coen. Dom., Pass. Dom., Oſtern drei Tage, Ascension., Pfingſten drei Tage, Trin. Die Apoſteltage, Johannis, Mariä Heimſuchung haben halbe, dagegen der an die Stelle von Mariä Heimſuchung tretende Michaelistag ganze Feier. „Es ſol auch das Volck mit vleis vermanet, vnd dahin gehalten werden, das es der Feiertage nicht misbrauche zu föllerey vnd andern Laſtern, ſo aus müſſiggang folgen. Sondern das ein jglicher daran Gottes worts, vnd des gebets warte, Vnd die ſeinen auch ſolches lere, oder lernen laſſe. So aber darneben vbrige zeit iſt, mag ein jglicher, fur müſſig gehen, wol ſeiner erbeit warten."

An Werckagen.

„In Stedten ſol vffs wenigſt zween tage in der wochen, nemlich, Mitwoch vnd Freitag, gepredigt werden, Des morgens vmb ſieben ſchlege, Vnd ſol die Predig weren bis zu achten, vnd nicht drüber.

Da ſollen die Prediger, mit gutem rat, aus der h. Schrifft, ſolche Bücher oder ſtück, wehlen vnd fur ſich nemen, die furnemlich zu nötigem vnterricht vnd troſt aller Menſchen dienſtlich ſind…

Es ſollen auch die Diaconi, mit rat vnd vorwiſſen jrer Paſtor, ſolche materien zu predigen furnemen.

Wenn ſolche heilige tage gefallen, die man nicht pfleget zu feiren, vnd doch jre Hiſtorien im Euangelio beſchrieben ſind, Als da iſt der tag Conuersionis Pauli, Marie Magdalene, S. Johannis entheubtung etc. Mogen die Prediger den ſelben text vnd Hiſtorien, an einem ſolchen wercktage… der ſolchem h. tag am neheſten iſt, in der predigt leſen vnd handeln.

An ſolchen tagen, ſollen vor vnd nach der Predigt, deudſche geiſtliche Lieder geſungen werden, damit ſie dem Volck bekant vnd gemein werden, vnd die hertzen dadurch zum gebet erwecket werden..

Nach der Predigt, ſol die Litaney geſungen werden.

In der faſten, ſol man die Hiſtorien des leidens Chriſti, an ſolchen wercktagen predigen..

Es ſollen auch die Predigten am gemelten zweien Wercktagen, vmb der Feiertag willen, ſo vff andere Wercktage in der wochen gefallen, nicht vnterlaſſen werden."

Digitized by Google

Kirchenordnung vff den Dörffern.

„Alle Sonnabent nach mittage vmb zwey, vnd alle heilige abend, wenn des andern tages die verſamlung des Volcks geſchihet, ſol vff den Dörffern der Cuſtos zur Veſper leuten. Vnd wo der Pfarherr im Dorff wonet, ſol er bald nach dem andern Puls, in die Kirche komen, vnd ſingen mit ſeinem Cuſtos einen Pſalm deudſch vnd vnterſchiedlich, das man jn wol verſtehen künne. Darauff eine Antiphen, darnach den Hymnum, O Lux beata, deudſch, oder ander gute geſenge, nach gelegenheit der zeit, der Feſt, vnd der Sontage. Denn das Magnificat deudſch, vnd die Collecta, Item, Benedicamus. Darnach, Erhalt vns Herr etc. Vnd, Verleihe vns friede gnediglich.

So aber Menner vnd Frawen in die Kirch komen (dazu ſie der Pfarherr vleiſſig vermanen ſol) ſo ſol man eine deudſche Lection leſen, aus dem alten oder newen Teſtament. Vnd darauff das Magnificat, vnd einen Pſalm deudſch ſingen.

Darnach ſol der Pfarherr die Leute verhören, die des andern tages zur Communio gehen wollen.

Es ſollen auch die Pfarherrn dieſer vorgeſchriebenen Ordnung alſo nachkomen, das ſie nicht am Sonnabende zu felde lauffen, vnd den gantzen tag kein Buch in die hend nemen, wie bey etlichen ein gebrauch iſt, Sondern in alle wege am Sonnabende jre Lere vnd Lectio vberſehen, vnd nach mittage jrer Veſper vnd des Beicht hörens warten, vnd daran keinen vleis ſparen.

Dadurch werden auch die Leut in die gewonheit komen, das ſie auff den abend jre beichte thun, vnd jre gebet zu Gott, vnd betrachtung ſeines Göttlichen willens, vnd wolthat, deſte beſſer haben werden, vnd alſo des heiligen Sacraments recht vnd ſeliglich brauchen.

Dieſer gebrauch iſt nütz vnd nötig zu halten, das nicht alleine die Leut verhört werden, ſondern auch der Pfarherr ſelb ſich bereite, des andern tages wol zu leren, vnd ſein befolhen ampt trewlich auszurichten.

Wo kein Pfarherr im Dorffe wonet, da ſollen die Leut des Morgens, wenn der Pfarherr dahin kömpt, verhöret werden."

Meſs oder Communio.

Auch dieſer Abſchnitt ruht zum größten Theile auf der Sächſ. K.-O. Die einzelnen Abſchnitte ſind: Oeffentliche Beicht, Gebet, Abſolution, deutſcher Pſalm anſtatt des Introitus, deutſches Kyrie, Allein Gott in der Höhe ꝛc., der Prieſter zu dem Volke: Der Herr ſei mit euch; der Cuſtos: Und mit deinem Geiſte. Dann: Collecte, Epiſtel, Pſalm, Evangelium, Credo, Wir glauben all' an einen Gott, Predigt, Vermahnung bei der Communion zu bleiben, Pſalm, Vater unſer, Einſetzungsworte ohne Elevation, Communion, Collecte, Benediction, Geſang (Erhalt uns Herr bei deinem Wort, und: Verleih uns Frieden gnädiglich).

Nach Mittage, am Sontage vnd Feiertagen, vff den Dörffern.

Katechismusübung, vor und nachher Geſang; wo dieſes nicht thunlich, ſoll zwiſchen Predigt und Communion ein Stück aus dem Katechismus vorgeleſen werden. Sind keine Communikanten vorhanden, wird der Gottesdienſt wie oben beſchrieben gehalten.

Folgen etliche Collecten, oder Gebet, ſo in der Kirchen, vnter dem Ampt der Communio (vor der Epiſtel) vnd ſonſt geleſen werden.

(Vergl. die Sächſ. K.-O.)

Folgen die Prefationes, ſo nach der Predigt, vor der Communio, geſungen werden.

(Aus der Ordeninge der Miſſe, ſ. ob. S. 122. Anm*.)

Vermanung: Abſolutio, danckſagung vnd Gebet, vor der Communio.

„Lieben Freunde, jr als Chriſtliche menſchen, die jr zuuor bericht habt von Gott, von Gottes ernſtlichem willen vnd Geſetz, von der menſchlichen Natur erſchaffung, vnd ernach von vnſer Sünde, vnd von der Erlöſung durch den Heiland Jheſum Chriſtum, vnd von allen Artikeln des glaubens, vnd warhafftiglich die ſelbigen gleubet, erſcheinet allhie vnd komet zu dieſem hohen troſt, den vns der Herr Chriſtus in Nieſſung ſeines Leibs vnd Bluts gibet, Nu wiſſet jr den Eid des allmechtigen ewigen Gottes, darin er ſpricht, ſo war ich lebe, Ich wil nicht das der Sünder ſterbe, ſondern das er bekert werde, vnd das leben habe. Dieſen Eid hat Gott mit ſeines Eingebornen Sons Jheſu Chriſti blut, Tod vnd Vfferſtehung bekrefftiget, Vnd iſt beides darin gefaſſet, die Bekerung vnd Vergebung der ſünden. Gott hat geſchworn, das ſein Will iſt, das wir nicht in Sünden wider gewiſſen bleiben ſollen, Sondern ſollen vns zu jm bekeren, fur ſeinem Gerechten zorn erſchrecken, vnd hertzlichen ſchmertzen haben, von wegen vnſers vngehorſams, vnd vnſer vndanckbarkeit, vnd ſchreckliche verachtung gegen jm.

Wer nu ein ſolch hertz bringet, wie Gott ſelb ſpricht, Er wolle wonen in den zerſchlagenen hertzen, vnd die ſein Wort fürchten, die ſelbigen ſollen die groſſe gnaden, die vns vmb des Herrn Chriſti willen geſchenckt wird, betrachten, begeren, vnd annemen, vnd ſollen feſtiglich gleuben, das jnen alle ſünde, vmb des Herrn Chriſti willen, aus gnaden, one vnſere verdienſt vergeben ſind, ſo ſie dieſen Troſt mit glauben vnd vertrawen vff den Herrn Chriſtum annemen, Vnd ſollen nicht im zweiuel ſtecken bleiben, ſondern warhafftiglich ſchlieſſen, das ſie alſo vergebung der Sünden empfahen, vnd Gott gefellig vnd Erben ewiger ſelikeit ſind, Vnd das der Herr Chriſtus gewiſlich jnen ſeinen heiligen Geiſt geben wil, vnd das Gott in jnen gnediglich wonen, ſie regieren vnd bewaren wil zu ewiger ſeligkeit, vnd ſollen alſo forthin in glauben vnd gutem gewiſſen jm gehorſam ſein.

Dieſes alles ſolt jr teglich betrachten, vnd ſonderlich ſo jr zur Nieſſung des Leibs vnd Bluts vnſers Herrn Chriſti komet, Da erinnert vns vnſer Herr Chriſtus beides, nemlich das Gottes zorn ſo gros iſt wider vnſere ſünd, das er nicht anders hat ſollen verſünet werden, denn allein durch den gehorſam vnd tod ſeines allerliebſten Sons, Das er auch gewiſlich alle, die bekeret werden, vnd vff den Son vertrawen, gnediglich annimet.

Vnd zum gewiſſen Zeugnis, dieſes ſeinen vnwandelbaren Willens, hat der Herr Chriſtus dieſe Ordnung eingeſetzt, das er vns mit dieſen euſſerlichen ſichtbaren dingen, gewiſlich ſeinen warhafftigen Leib vnd Blut gibet, vnd beſtettiget hiemit ſeine zuſag, das vns die Sünden gewiſlich vmb ſeines Leidens willen vergeben werden, vnd das er warhafftiglich bey vns ſein, vnd in vns wircken wolle, wie er ſpricht, Ich bin in jnen, vnd ich gebe jnen ewiges leben.

Derhalben allen die alſo hie erſcheinen, die ſich zu Gott bekeren, vnd fur Gottes zorn wider jre Sünd erſchrecken, vnd gleuben das jnen vmb des Herrn Chriſti willen jre ſünde vergeben werden, vnd haben furſatz van ſünden wider gewiſſen abzulaſſen, denen verkünde ich vergebung der Sünden, laut der wort Chriſti, Welchen jr die Sünde vergebet, denen ſind ſie vergeben, Derhalben aus befelhe des Herrn Chriſti ſprich ich euch dieſe Abſolutio, das euch ewre Sünde vergeben ſind, vmb des Herrn Chriſti willen, vnd dieſe ſtimme des Euangelij ſolt jr annemen, vnd am Herrn Chriſto warhafftigen troſt haben, vnd forthin im glauben vnd gutem gewiſſen Gott gehorſam ſein.

Vnd zum Zeugnis, das euch ſelb, dieſe gnad geſchenckt vnd appliciret wird, ſolt jr den Leib vnd das Blut des Herrn Jheſu Chriſti empfahen, vnd wiſſen, das der Herr Chriſtus am Creutz ein opffer fur euch geweſen iſt, vnd hat ſeinen Leib fur euch geben, vnd ſein Blut für euch vergoſſen, Vnd das der Herr Chriſtus euch zu ſeinen gliedmaſſen machet, vnd wil in euch krefftig ſein.

Hie ſolt jr auch dem allmechtigen Gott, Vater vnſers Herrn Jheſu Chriſti, vnd dem Herrn Jheſu Chriſto fur ſolche groſſe gnaden dancken, vnd troſt vnd freude am Herrn Chriſto haben, denn er wil bey euch ſein, euch regiern vnd bewaren, Jr ſolt auch hie bey ewer hertzlich Gebet thun fur gemeine Kirchen vnd Herrſchafft, fur euch vnd fur ewre Kindlin.

Allmechtiger warhafftiger Gott, Ewiger vnd Einiger Vater vnſers Heilands Jheſu Chriſti, ſampt deinem einigen Son Jheſu Chriſto, vnd heiligen Geiſt, Erſchaffer aller Creaturen, der du weiſe, warhafftig, gütig, gerecht, keuſch, vnd Richter biſt, vnd zürneſt wider die ſünde, Jch bekenne das ich leider viel Sünde an mir habe, vnd habe dazu viel ſünde wiſſentlich vnd vnwiſſentlich gethan, vnd iſt mir hertzlich leid, das ich dich warhafftigen Gott, erzürnet hab, vnd bitte dich, du wolleſt mir durch deine groſſe barmhertzigkeit, vmb deines allerliebſten Sons Jheſu Chriſti willen, alle meine Sünde vergeben, mir gnedig ſein, vnd mich vmb des Herrn Chriſti willen, vnd durch jn gerecht, vnd dir wolgefellig machen, vnd wolleſt mich mit deinem heiligen Geiſt erleuchten, reinigen vnd regieren.

Jch gleube auch deinem heiligen Euangelio vnd deiner gnedigen verheiſſung, darin du vns vmb deines lieben Sons Jheſu Chriſti willen vergebung der Sünden, gerechtikeit vnd ewiges leben zuſageſt, vnd bitte dich, du wolleſt mein hertz im Glauben vnd in erkentnis deines lieben Sons ſtercken.

Jch dancke dir auch allmechtiger Gott, fur alle wolthat, vnd ſonderlich das du dich gnediglich vns geoffenbart haſt, vnd haſt vns deinen lieben Son zu mittler vnd Verſüner fur vns, verordnet, vnd vns durch jn vom ewigen zorn errettet, vnd widerumb zu ewiger ſelikeit angenomen.

Vnd bitte dich, du wolleſt vmb deines Sons Jheſu Chriſti willen, vns armen elenden ſchwachen Menſchen gnedig ſein, vnd dir fur vnd fur vnter vns ein ewige Kirche ſamlen, vnd dieſe Lande vnd Herrſchafft bewaren, vnd vns frieden vnd ſelige Regiment geben, vnd mich vnd meine arme Kindlin gnediglich regiern vnd behüten, Amen.

Auch dancke ich dir allmechtiger eingeborner Son Gottes, Jheſu Chriſte, das du aus groſſer liebe gegen der armen menſchlichen Creatur, für vns gebeten haſt, vnd haſt menſchliche Natur an dich genomen, Damit nicht die Menſchen gantz in ewikeit verworffen würden, ſondern durch dich widerumb von Sünden erret, vnd zu ewiger gerechtikeit vnd ewigem Leben gebracht würden, Vnd haſt den groſſen vnausſprechlichen Zorn der göttlichen Maieſtet, wider vnſere Sünde, von vns ſchwachen Menſchen vff dich gewand, in allen deinem gehorſam, leiden vnd ſterben, vnd biſt widerumb vom Tod erſtanden, vnd bleibeſt Mittler, vnd furbitter fur vns, vnd ſamleſt dir ein ewige Kirche, durch dein Euangelium vnd heiligen Geiſt, Vnd biſt Emmanuel, das iſt, Gott mit vns, gibeſt ewige ſeligkeit allen, die zu dir bekeret werden, vnd gleuben, das jnen Gott vmb deines leidens vnd deiner vorbitt willen, gnedig ſey, vnd wilt gewislich dieſe arme ſchwache Menſchen in deiner Kirchen bewaren.

Jch bitte dich mit hertzlichem ſeufftzen, du wolleſt mir gnedig ſein, vnd alle meine Sünde vergeben, vnd deinen ewigen Vater fur mich bitten, vnd mir deinen heiligen Geiſt geben, mich regiern vnd bewaren wider deine Feinde, nemlich, wider die Gottes leſterige, lügenhafftige, vnreine Teufel. Auch wolteſtu allmechtiger Gottes Son Jheſu Chriſte, der du am Creutz geſtorben biſt, vnd am dritten tag widerumb lebendig vfferſtanden, vnd biſt gerecht, warhafftig, keuſch vnd barmhertzig, dir für vnd für vnter vns ein ewige Kirchen ſamlen, vnd dieſe Land vnd Herrſchafft bewaren, vnd vns frieden vnd ſelige Regiment geben, vnd mich vnd meine arme Kindlin gnediglich regieren vnd behüten, Amen."

Von der Tauffe.

„Auff nachfolgende weiſe ſol der Teuffer die Leute, ſo Kinder zur Tauff tragen, anreden vnd vermanen.

Lieben Freunde in Chriſto ꝛc." [Aus der Sächſ. K.-O.]

Dann folgt Luthers Taufbüchlein in der verkürzten Form.

Von der Nottauffe.

Wie mit den Leuten in der Beicht zu handeln.

Wie man die krancke Leute berichten vnd tröſten ſol.

Breutgam vnd Braut zu trawen vnd ſegenen.

(Aus der Sächſ. K.-O., beziehentlich dem Traubüchlein Luthers.)

Das vierde Teil von erhaltung Chriſtlicher Schulen vnd Studien.

Die Grundlage bildet hier die Ref.-Formel v. J. 1545.

Von der Univerſität Roſtock heißt es: „Es ſol auch Chriſtliche Lere in dieſer Vniuerſitet rein vnd vnuerendert in den Lection, Diſputation vnd Predigten erhalten werden.., wie ſie in der Propheten vnd Apoſteln Schrifft, vnd in Symbolis, Apoſtolico, Niceno vnd Athanaſij gefaſſet iſt, damit gleich ſtimmen Catechiſmus vnd bekentnis Lutheri, vnd die Confeſſio die zu Augsburg Anno 1530. dem Keiſer vberantwort iſt, Vnd wie die Lere durch Gottes gnad jtzund in Kirchen dieſer Lande, in Lübeck, Hamburg, Lüneburg gehalten wird, vnd ſo ein Legent, ein Artickel, oder mehr anfechten vnd ſpaltung machen wolt, Sol er von der Vniuerſitet erinnert werden, vnd ſo er nicht nachleſſet, ſol die ſach an das Conſiſtorium vnd durch das Conſiſtorium vnd Vniuerſitet an die Herrſchafft gelangen, Die bedencken wird, ob ein Synodus zu halten ſey etc. mit erforderung der Chriſtlichen Predicanten, aus den Stedten oder andern Landen." Die weiteren Beſtimmungen über die Kinder-

ſchulen ſind eine weitere Ausführung der entſprechenden Abſchnitte des Sächſ. Unterrichts der Viſitatoren (Nr. XXI.).

Das fünffte Teil:

Von unterhaltung und Schutz der Paſtorn, Predicanten und Regenten, in der Vniverſitet und andern Schulen.

„Im Pſalmen iſt geſchrieben, Non mortui laudabunt te Domine, Die Todten preiſen Gott nicht mit predigen, leren, vnd anruffen, das ſie mit jrer arbeit vnd bekentnis den lebendigen dieneten, Sondern alſo vnd nicht anders wil Gott jm ein ewige Kirche ſamlen, das ſein erkentnis ſol in dieſem leben, im menſchlichen Geſchlecht angefangen werden, durch das Euangelium, Vnd wer in dieſem elenend ſchwachen Leben, nicht zu Gott bekert wird, der iſt ewiglich verdampt, wie klar ausgedruckt iſt, 2. Corinth. 5. So wir nicht bloſs befunden werden, werden wir mit der ſeligkeit bekleidet werden.

Item, Selig ſind die im Herrn ſterben, darumb wer aus dieſem Leben wegkömmet, one bekerung vnd glauben an den Herrn Chriſtum, iſt gewislich verdampt.

Item, 2. Corinth. 5. Wir müſſen alle vor dem Gerichtſtuel des Herrn Chriſti offenbar werden, das ein jeder empfahe, Wie er in ſeinem Leib gethan hat, gutes oder böſes.

Dieweil nu in dieſem itzigen ſterblichen Leben, die Kirche mus verſamlet werden, vnd ewiges Leben durch das Euangelium angefangen, ſo iſt hoch nötig, wie es auch Gottes ernſtlich Gebot iſt, Predig vnd Prediger zu erhalten, vnd dieweil die Prediger leben, bedürffen ſie eſſen, trincken, kleidung, hülff zum Studirn, Auch iſt Gottes gebot, das man jre arme Weib vnd Kinder nicht mit hunger ſterben laſſe.

Vnd dieweil Gott ſelb weis, das die Welt voll vnordnung iſt, vnd der gröſſer hauffen, Gott vnd das Euangelium verachtet, hat er ſelb Troſt vnd Verheiſſung geben, das ſie dennoch ſollen narung haben durch jn, vnd etliche Perſon, welche durch Göttliche Gnad, zu dieſem werck, ein guten willen haben werden, wie die arme Widfraw in der Bergſtad Sarepta, vnd wie Abdias in der verfolgung die Gottfürchtigen gelerten Menner in die hülen geſteckt vnd ſie geſpeiſet hat, Vnd wie die from Eliſabeth jres lieben ſons Johannis, in der flucht vber den Jordan, gepflegt hat, etc. da Herodes die jungen Kindlin hat erſtechen laſſen, Vnd wie Maria des Herrn Chriſti gepfleget hat, in der flucht in Egypten etc.

Darumb ſpricht der Herr Chriſtus, Erſtlich ſuchet das Himelreich vnd Gottes gerechtigkeit, ſo wird euch das ander alles gegeben etc.

Dieſe Verheiſſung vnd Exempla ſind ein gewiſſer troſt, wenn gleich der gröſſer teil in der Welt rechte Lere veracht vnd verfolget, Denn der Herr Chriſtus wil ſeine Kirche nicht gantz vertilgen laſſen. Dabey iſt aber dennoch allen Regenten vnd Menſchen, vnd ſonderlich dieſen, die gliedmaſſen der Kirchen ſein wollen, ernſtlich geboten, das ſie Gott auch danckbarkeit erzeigen, vnd zu vnterhaltung der Lerer vnd Prediger hülffe thun, Ja darumb leſſet Gott gnediglich, die Erden jerlich Frücht tragen, vnd erhelt dieſe Welt, dieweil er noch gliedmaſs der Kirchen ſamlet, Vnd wachſen alle Früchten, fürnemlich vmb der armen Menſchen willen, jung vnd alt, die gliedmaſs Chriſti ſind oder werden ſollen, So iſt ja billich, das trewe Lerer vnd Prediger dieſes auch genieſen ſollen, Wie zu Thimotheo geſchrieben iſt, Der Bawman der die erbeit thut, ſol der Früchte am erſten genieſſen.

Vnd hat Gott ſelb im Geſetz Moiſi, als der born aller Weisheit, geſetz vnd gerechtigkeit, Ein beſondern Stam zum ordenlichen Predig vnd Kirchenampt verordnet, nemlich, den Stam Leui, vnd hat ſie verſorget mit zimlichem Einkomen, an Opffern, Erſtling, Zehenden, eigen Wonungen, etc.

Wiewol nu dieſes Hochnötig iſt zu wiſſen, das wir nicht an die Leuitiſchen Ceremonien gebunden ſind, ſo iſt doch dieſes zu mercken, das dieſe Ordnung ein zeugnis ſein ſol, das Gottes wille ſey, das man zu erhaltung der Lere vnd des Predigampts den Kirchendienern vnterhaltung gebe, vnd das wir eben dieſes dabey wiſſen ſollen, das Gott jm aus groſſer barmhertzigkeit ein ewige Kirchen in dieſem Leben durch das Predigampt, vnd nicht anders ſamlen wolle.

Vnd 1. Corinth. 9. ſpricht Paulus mit klaren worten, Alſo hat es der Herr verordnet, das dieſe, welche das Euangelium verkündigen, Vom Euangelio leben, das iſt, Leibliche, natürliche narung haben, vnd iſt dieſes Gebot offt erholet.

Aus dieſem allen iſt klar, das alle dieſe ſchwerlich wider Gott ſündigen, vnd durch jre vndanckbarkeit Gott hoch erzürnen, die zu vnterhaltung des Predigampts nicht hülff thun wollen, nach jrem ſtand vnd vermügen, vnd leſtern dazu mit teuffliſchen reden, klagen vber der armen Prieſter geitz, ſo jnen doch vnd jren armen ehelichen Hausfrawen vnd Kindlin, der hunger zun augen aus ſihet. Etlich rauben auch von den Kirchen vnd Pfarrgütern, was ſie können, Darüber ſind auch Hypocriten, die dieſen groben jrthumb geſchrieben haben, die Prieſter ſollen nicht eigenthumb haben, etc. Vnd lauffen viel Widerteuffer in Landen jrr, welche die Leute wider die armen Paſtores anhetzen, rhümen ſich ſie predigen vmb ſonſt, vnd leiden viel etc.

Wider ſolche jrthumb vnd leſterung des Göttlichen ampts, darin der Herr Chriſtus ſelb der höheſt Prieſter vnd Paſtor iſt, vnd wirckt durch ſein Euangelium krefftiglich, bekert viel Menſchen zur ſeligkeit, ſollen die Leut wol vnterricht werden, das ſie das Euangelium vnd den Herrn Chriſtum, vnd ſeine gliedmas die armen Paſtorn lieben vnd ehren.

Es ſol auch die Oberkeit die Leſterer vnd Reuber, welche den Kirchen die güter entziehen in ſtraffe nemen.

Zur Apoſteln zeiten hat man gemeine Elemoſynen geſamlet, dauon die Predicanten vnterhalten ſind, vnd iſt den armen Leuten hülffe dauon geſchehen, Ernach hat Conſtantinus den Kirchen beſondere einkomen geben, doch keine Herrſchafft, keine Stedt, keine weltliche regierung, Aber Julianus hat daſſelbige einkomen, den Kirchen auch wider genomen vnd der Chriſten dazu geſpottet, hat geſagt, vnſer Lere ſpreche, Selig ſind die armen, alſo helffe er vns zur Seligkeit, wie jtzund auch viel ſpotten, Ernach haben Jouianus vnd Theodoſius, die Kirchen wider begabet, doch mit geringer hülff, vnd bald iſt dieſe ordnung durch die Gotthen, Wenden, Hunnos in Occidente, vnd durch die Sultan in Orient zerriſſen.

Ernach hat Carolus Magnus widerumb newe ſtifftung in Italia, Gallia vnd Germania gemacht, vnd iſt dadurch der Bapſt zu Rom gewaltig worden, vnd iſt die Chriſtliche Lere vertunckelt, vnd haben fur vnd fur Bapſt, Biſchoff, Canonici, nach weltlicher Hoheit getracht, vnd haben die Studia, Predig-

Digitized by Google

ampt, Examen, vnd vnterweiſung in der Ordinatio, vnd Viſitation, ſallen laſſen, haben groſſe Fürſtenthumb mit liſten, betrug, vnd mancherley groſſen kriegen zu ſich gezogen, Dieweil denn öffentlich iſt, das der Herr Chriſtus die weltliche Herrſchafft, vnd Kirchen regiment vnterſchieden hat, vnd die Bepſt vnd Biſchoff auſſer jrem beruff getretten ſind, ſolten ſie jr Ampt betrachten, vnd zu Gottes ehre, vnd zu jrer vnd des Volcks ſeligkeit, mit gutem Rat dienen helffen. Wiewol wir nu das Bepſtliche betriegen, Rauben, Abgötterey, Vnzucht, vnd allerley vntugent, öffentlich in vnſer vnd vnſer Kirchen bekentnis ſtraffen, ſo iſt doch vnſer gemüt nicht weiter zu thun oder zu raten, denn ſo fern wir in vnſer Vocation zu thun ſchüldig ſind. Gott wird ſeine zeit finden, wenn er die Bepſtliche abgötterey vnd vngebürliche hoheit zu boden ſtoſſen, vnd die geraubten Güter wider wird zerreiſſen laſſen, etc. Dauon iſt hie gnug geredt, vnſer bekentnis zu erholen. So viel aber Kirchengüter vnter dieſer Herrſchafft ſind, Stifft, Klöſter, Prebenden, wil die Herrſchafft dieſelbigen nicht zerreiſſen laſſen, ſondern dazu erhalten, das nach gelegenheit der Stedte vnd Dörffer, daraus der Vniuerſitet, vnd den Kirchen, mit gutem Rat, zulag verordnet werden, Denn dieſes iſt Chriſtlich, vnd den geſchriebnen Rechten gemeſs, das dieſe Gaben, die vor zeiten zu erhaltung der Chriſtlichen Empter gedacht ſind, noch zu erhaltung Chriſtlicher Lere, Kirchen, Schulen, vnd Hoſpitaln angewand werden, Vnd ſollen die Viſitatores von den Kirchen anzeigung thun, die fürnemlich hülffe bedürffen, So iſt öffentlich das die Ordinatio mit dem Examine alſo mus beſtelt werden, das man den armen Ordinanden hülffe thue, die man vffhalten vnd vnterweiſen mus, Denn das Examen vnd vnterweiſung ſind hoch nötig, ſo bedarff man zu den Conſiſtorien vnd Viſitatio auch etwas ſtadlichs, wie alle verſtendige wiſſen, vnd dazu ſind erſtlich, die Biſtumb mit gütern reichlich begabet, vnd iſt ſeer vnbillich, das die Biſchoff vnd Canonici dieſelbigen Elemoſynen jtzund vnnütz verſchwenden, vnd die armen verlaſſene Paſtores ſollen die arbeit mit der Ordinatio, Conſiſtorien vnd Viſitatio tragen, vnd haben gleich wol nicht ſo viel, als die notdurfft zu dieſen ſachen erfordert.

Derhalben iſt der Herrſchafft wille vnd gemüt, zu dieſer notdurfft, die Stifft vnd Kloſtergüter an zuwenden, denn ſie erkent ſich ſchüldig, den Kirchen hülff zu thun, Wie im Propheten Eſaia capit. 49. geſchrieben iſt, Die Könige werden deine nehrer ſein, vnd die Königin, deine Seugammen, das iſt, die Könige vnd Fürſten ſollen die Kirchen als trewe Veter vnd nehrer ſchützen, vnd zum Predigampt vnterhaltung verordnen, Der gleichen ſollen auch alle Stedte vnd ehrliche Regiment trewlich förderung vnd hülff dazu thun, als jre Seugammen.

Dieſem Göttlichen befelh wil die Herrſchafft durch Gottes gnade gehorſam ſein, vnd dieweil der Spruch von allen Regenten redet, ſollen die Stedte ſelb auch zu dieſem nützlichen werck willig ſein.

Vnd ſol erſtlich in allen Stedten vnd Dörffern das Pfarrgut trewlich erhalten vnd gebeſſert werden.

Man ſol auch alle Feiertag in allen Pfarren, öffentlich in der Kirchen oder vor der kirchen Elemoſynen ſamlen, den armen Leuten nach gelegenheit damit zu helffen.

Weiter ſol in jeder Stad klein oder gros, durch den Rat, ein gemeiner Kaſt, das iſt der Kirchen einkomen vnd vorrat alſo geordnet werden, Nach dem Capellen, prebenden vnd Brüderſchafften ꝛc. in den Stedten vor alters geweſen ſind, derſelbigen einkomen ſol alles in einen gemeinen Kaſten zu der Kirchen baw, belohnung der Diacon vnd Schulmeiſter, vnd zu Elemoſynen fur die armen geſchlagen werden, Vnd ſollen trewe Leut zur einnam, ausgab, vnd rechnung gewehlet werden. Ein ſolcher Kaſt ſo er in vorrat komet, iſt gantzer Stad tröſtlich. Darumb ob gleich Priuat perſonen in Stedten, Jus Patronatus an etlichen prebenden haben, ſollen ſie dennoch ſolche prebenden nicht zu ſich zihen, vnd dieſen gemeinen nutz verhindern, ſo doch ſolche Prebenden zuuor von jren Eltern der Kirchen zugeeignet geweſen, Wie auch die Herrſchafft ſelb die Stifft vnd Klöſter nicht zu ſich zihen, ſondern allein zu hülff den Kirchen, Studien, Conſiſtorien, Ordination vnd Viſitation, bey ſamen erhalten wil.

Vnd wolle ein jeder bedencken gemeinen nutz, vnd die gnedige verheiſſung vnſers Herrn Chriſti, der ſpricht, Wer dem geringſten vnter den meinen einen trunck waſſer gibet vmb der Lere willen, dem wird ſolches belohnet werden, Dieſe Verheiſſung ſollen wir gros achten, vnd nicht zweiueln, Gott wolle gegen ſolchen Elemoſynen, viel ſtraffen lindern, vnd ſeine Gaben reichlicher geben, ſollen alſo rechten glauben vben, vnd zu dieſer gemeinen hülff willig ſein, Es wil auch die Herrſchafft mit Gottes hülff, ſolche Chriſtliche verordnungen gemeiner Kaſten, ernſtlich ſchützen vnd handhaben.

Auch ſol der Rat in jeder Stad, im jar vier mal etlichen trewen Mennern befelh thun, in allen heuſern Elemoſynen zum gemeinem Kaſten zu ſamlen, nemlich, am feſt Natalis Chriſti, am feſt Reſurrectionis, am feſt Pentecoſte, vnd vff den tag Michaelis, vnd ſollen die Leut zuuor durch den Paſtor nach der predig vermanet werden, williglich vnd mildiglich zu geben, Denn es iſt ja billich vnd Gottes wil, das ein jeder menſch zu erhaltung der Chriſtlichen Lere vnd verſamlung, fur ſein perſon auch ein hülff thue, vnd ſich erzeige, das er Gott danckbar ſey fur dieſe aller gröſte Gaben, das er ſich geoffenbaret hat, ſeinen Son geſand, gibet vns ſeine Lere, erhelt ſchöne verſamlung, vnd wil vns darin vnterweiſen laſſen, vnd gnediglich erhören, etc. Vnd damit er ein ewige Kirche in dieſem Leben ſamle, erhelt er auch das leiblich leben, narung vnd Regiment etc.

Es ſollen auch die Leut vleiſſig vnd offt erinnert werden, dieweil dieſe menſchliche Natur nicht allein zu dieſem elenden ſterblichen Leben geſchaffen iſt, ſondern zu ewigem leben, darin die bekerten zu Gott, ewiglich das göttlich Weſen anſchawen, vnd mit göttlicher Weisheit, Liecht vnd Gerechtigkeit erfüllet werden, vnd dieweil der anfang nicht anders denn allein durch das Predigampt vnd reichung der Sacrament, in dieſem ſterblichen Leben geſchehen wird, das ſie dieſe groſſe Gottes gaben betrachten wollen, die Kirchen empter lieben, vnd darin Gott vnd den Herrn Chriſtum preiſen, vnd Gott bitten vmb erhaltung rechter Lere, vnd jm dancken als fur die höheſten Gaben vff erden, ſo die Herrſchafft zu dieſem höheſten Werck, geneigt iſt, das Gottes rechte erkentnis vnd anruffung gepflantzet wird, vnd wollen ein jeder ſelb nach ſeinem vermögen, hülff dazu thun. Dieſes hat Gott ſelb offt befolhen, vnd gegen ſolchen wolthaten gnediglich hülff in aller not verheiſſen, wie er auch gewislich mit der that erzeiget, wie viel Exempel zu allen zeiten be-

weiſen, als der Widfrawen zu Sarepta, vnd des lôblichen Mans Abdemelech, der etlich mal den Jeremiam errettet hat, dauon Gott ſpricht, Wiewol Jeruſalem zerſtôrt werden ſol, ſo ſol dennoch Abdemelech nicht vmbkomen, ſondern erhalten werden etc. Wie geſchrieben ſtehet in Jeremia, im 39. Capitel, Vnd im Pſalmen 121. iſt das Gebott vnd die Verheiſſung zu ſamen gefaſſet, Jr ſolt Frieden vnd Heil wündſchen Jeruſalem, Vnd allen die Jeruſalem lieben, wird Gott auch glück vnd heil geben. Dieſes geſchihet gewislich alſo, ob ſie gleich auch mit der Kirchen das Creutz tragen, vnd ein zeitlang leiden, ſo erfaren ſie dennoch das ſie von Gott nicht verlaſſen ſind, vnd dieſen glauben ſollen wir alle in dieſen wolthaten an der Kirchen vben, Dazu vns der Herr Chriſtus, der Son Gottes gnediglich mit ſeinem heiligen Geiſt ſtercken wolle, Amen."

XCIII.

Kirchenordnung, wie es inn des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Albrechts des Jüngern, Marggrauen zv Brandenburg, zv Preußen ꝛc. Fürſtenthumb, Landt, Obrigkeit vnd Gebiet mit der Leer vnd Ceremonien biß auff fernere Chriſtliche Vergleichung gehalten werden ſoll. Gedruckt zu Leipzig durch Wolff Günter. Fol.

Wörtlicher Abdruck der Nürnb. K.-O. v. J. 1533. (Nr. XLII.)

1553.

XCIV.

Württembergiſche Eheordnung.

Die erſte Württemb. Ehe-O. ſ. oben Nr. LVII. Die vorl. rührt von Brenz her und iſt von dem Juriſten Sichard begutachtet worden (vergl. Hartmann und Jäger, Johann Brenz, Bd. II. S. 243 ff.). Sie iſt aufgenommen in die große K.-O. von 1559. (Nr. CIX.) Wir entlehnen ſie aus Reyſcher's Sammlung der Württ. Geſetze Bd. IV. S. 85 ff.

* * *

Ordnung in Eeſachen.

M. D. LIII.

Von Gottes genaden, Wir Chriſtoff, Hertzog zu Wirtemberg vnd zu Teck, Graue zu Mümpelgart ꝛc. Embieten allen vnd jeden vnnſern Räthen, Gerichtern, Ober, auch Vnder Amptleüten, Pflegern, Verweſern, Kellern, Caſtnern, Pfarrherrn, Schultheiſſen, Gerichten, Räthen, vnd Vnderthonen, Desgleichen, allen Schirms verwandten vnnd andern zugehörigen, vnſers Fürſtenthumbs, vnſern gruß, gnad, vnnd alles guts, Vnd fügen eüch hiemit gnädiglich zuwiſſen. Als wir in krafft vnſers von Gott dem Herrn beuolhnen Ampts, zur fürderung ſeiner Allmechtigkeit Göttlichen Namens, auch gemeines nutze vnd geliebten fridens, vnſers Fürſtenthumbs, deßgleichen zuerhaltung gebürlicher gehorſam, Chriſtenlichs Erbars wandels vnd lebens, auch zu möglicher abwendung aller hand vngebürlicher vngehorſam, vnruw vnd beſchwerungen, verſchiner zeit, ein gemeine Landsordnung, in gedachtem Vnſerm Fürſtenthumb im Truck außgeen, vnd darzu verkündigen laſſen, die Wir auch, mit Gottes gnad, mit ernſt zuhandthaben gedencken. Vnd wir aber darneben auch befunden, das die notdurfft erfordern will, inn den Ee, als hochwichtigen ſachen, auch Gott dem allmechtigen, zu lob vnd preiß, deßgleichen zu fürderung des gemeynen nutzes, Chriſtenliche, rechtmeſſige, vnnd billiche fürſehung zuthun, darmit der heilig von Gott dem Herrn, ſelbs eingeſetzter Eeſtand, ſouil müglich, vnd an Vns iſt, Chriſtenlich, auch wie ſich gebürt, angefangen vnd erhalten, auch darzu allerley vngöttlichem, vnnd vnerbarem weſen gewert werde. So haben Wir, in betrachtung ſolchs alles, nachuolgende Ordnung, in Eeſachen, fürgenommen.

Von heimlicher vnordenlicher Eeverpflichtung der Kinder, one vorwiſſen vnd willen der Eltern oder Vormindern.

Es iſt mäniglich Chriſtenlichs vnnd ſonſt erbars verſtands, kund vnnd offenbar, das die Ehrembietung vnd gehorſam der Kinder, gegen jrn Eltern, anfenglich menſchlicher Natur, als ein Natürlich Ewig, vnnd vnwandelbar recht eingebildet, vnd hernach, in das Göttlich wort auch andere rechtgeſchaffne ſchrifften außtruckenlich verfaſt, vnd verkündigt.

Vnnd darzu auch vnuerborgen, das beide Moſes vnd Kaiſerliche recht, die bemelt Ehrembietung vnd gehorſame, nit allein auff die eüſſerlich, heüßlich Kinderzucht, ſonder auch, auff das Eelich verheyraten, verſtehn, deüten vnnd außlegen.

Es befindet ſich auch auß täglicher erfarung, Das der Allmechtig, den vngehorſam der Kinder, gegen jren Eltern, beuorab, ſo die Kinder ſich, one vorwiſſen vnnd willen jrer Eltern, mutwilliglich verheyraten, mit allerlei beſchwerlichen verderblichem vnglück vnd plagen heimgeſucht.

Hierauf, dieweil auß Göttlicher Ordnung, vnd in krafft Kai. geſchribner Recht, auch natürlicher erbar vnd billicheit, darzu ſchuldiger danckbarkeit nach, die Kinder, jren Eltern, gehorſam ſein, vnd fürnemlich auch, mit jrem Rath vorwiſſen vnd willen, vereelicht werden ſollen.

So iſt in betrachtung jetzangeregter, vnnd anderer mehr Erbarer vnd Chriſtenlicher, Vns darzu bewegenden vrſachen, vnſer meinung, ordnung vnd ernſtlicher beuelch, Das fürohin, niemand, ſo noch vnder Vätterlichem gwalt iſt, ſich one rath, vorwiſſen vnd willen, ſeiner Eltern, Eelich verpflichten ſoll.

Im fall aber, das ein Kind, ſo noch im Vätterlichem gwalt, one bewilligung ſeiner Eltern, ſich wurd Eelich verpflichten,

Digitized by Google

Alßdann, ſollen dieſelben perſonen, im fal wo die Eltern darein nit gehellen wölten, vor vnſern Pfarherrn in der Kirchen, nit auß gerüfft noch eingeſegnet, Sonder für vnſere Eerichter, hierinn ordenlichen rechtmeſſigen beſcheid vnd erkanntnuß zuerholen, gewiſen werden.

Vnd ſo ſich befinden wurde, das das Kind ſich vnbedächtlich, oder one alle rechtmeſſige billiche vrſachen, allein auß mutwilligem vngehorſam, vnd hinderliſtiglich, vermeintlich Eelich verſprochen hett, ſo wöllen wir dieſelben beide vngehorſame vnd mutwillige Manns vnnd Frawenperſonen, an leib, oder gut, nach geſtalt der ſachen, ernſtlich ſtraffen laſſen, vnnd ſouil deſto ernſtlicher mehr wa neben ſolcher vngehorſame, auch die beiſchlaffung ſchwechung oder ſchwengerung geuolgt were.

Vnnd ſollen ſich hierinn vnſere verordnete Eerichter, in erkanntnuß der vermeinten Eeverpflichtung, nach außweiſung heiliger geſchrifft, auch Keiſerlichen geſchribnen Rechten, halten, ſprechen, vnd vrtheiln.

Wir wöllen auch alle die jhenigen, ſo zu der Kinder obgemelten vngehorſamen vnd vnrechtmeſſigen Eeverlobungen gerathen, oder jnen in ainicherlei weiß, hinder den Eltern geholffen haben, nach vermög vnſer Landsordnung, die Kupler vnd Kuplerin ꝛc. belangend, ernſtlich ſtraffen laſſen.

Darneben aber wöllen wir auch von Oberkeit wegen, vnd als der Landsfürſt, die Eltern, jrs ampts, gewiſſen, vnnd ſeelen ſeligkeit, fleiſſig vnd gnädiglich erinnert haben, das ſie mit vereelichen jrer Kinder, die erber vnnd billicheit bedencken, vnd gefarlicher oder eigennutziger weiß, in die harr, one merckliche, rechtmeſſige vrſachen, gemelte verheyratung nit verziehen, Dann wa ſich das befünde, ſo ſeien Wir entſchloſſen, ſolchen vnuätterlichen, onerbarn vnnd gefarlichen verzug, der gebür nach, mit ernſt ſtraffen zulaſſen.

Was Wir auch hie, von der Kinder gehorſam, gegen den Eltern, in Eeuerpflichtungen, ordnen vnd beuelhen, das wöllen Wir auch, von den Waiſen, gegen jren Ordenlichen Vormündern, vnd nächſtgeſipten verwandten, doch mit der maß, wie es von gemeinen Kaiſerlichen geſchribnen Rechten bedacht, verſtanden haben.

Von Eeuerpflichtung deren perſonen, ſo nit vnder der Eltern oder Vormünder gewalt ſeien.

Als offtermals andere perſonen, ſo nit mer in Vätterlichem gwalt, oder verpflegt ſeien, one beiſein anderer perſonen allein vnd heimlich einander die Ee verloben, auß wölchem aber, wie Wir in glaubwirdiger erfarung vilfeltig befunden, grewliche ſchwere maynaid, vnnd ſonſt vil mercklicher treffenlicher groſſer nachtheil, ſchaden vnnd vnrath in vil weg erwachſſen. Solchs, ſouil müglich zufürkommen, So iſt vnſer meinung vnd beuelch, Das hinfürter, wann ſolche perſonen (die gleichwol, wie gehört, nit mer vnder Vätterlichem gwalt, oder Vormündern ſeien) ſich mit einander Eelich verheyraten wöllen, das alßdann dieſelben zu ſolcher Eeuerlobung, zum wenigſten zwo erber redlich vnparteiſch perſonen nemen ſollen, durch wölche ſolche Eeuerpflichtung, im fall der notturfft, gnugſam vnd rechtmeſſiglich möge bewiſen werden, Souer es aber nit geſchehe, vnd es trüge ſich zu, das einer oder eine, das ander vmb die Ee rechtlich anfechten, vnnd aber auß mangel der zeügen, ſo darbei geweſt, ſolchs nit, wie ſich zu recht gebürt, erſtatten möcht, ſonder die angeſprochen perſon, wurde mit recht, der Ee halben, ledig erkennt, ſo wöllen wir dieſelben Manns oder Weibs perſonen, ſo im Rechten verlüſtig worden, über die gewonlichen gerichts coſten, (daruon hernach meldung geſchehen ſoll) nach gelegenheit der perſonen, vnd anderer vmbſtend, ſtraffen laſſen.

Wa auch in einicher obgemelter ſtrittigen Eeſachen, die Eeuerlobung vnd darzu ſchwengerung, oder zum wenigſten beiſchlaffen oder ſchwechung bekannt, oder ſonſt bewiſen, vnd aber ſolche angezogne Ee auß einicher vrſach nit zugelaſſen wurde, Alßdann ſoll die Mannsperſon, von wegen ſolcher ſchwengerung, ſchwechung oder beiſchlaffens alſo bald ein Monat lang, im Turn an boden gelegt, vnd auff ſein coſten mit waſſer vnd brot geſpeißt, auch die Fraw vierzehen tag, in einer Frawengefencknuß geſtraft, vnd doch jr forderung, von wegen der ſchwechung vnnd ſchwengerung, ſampt oder ſonderlich vorbehalten ſein.

Vnd wann gleich ein ſolche ſtrittige Ee von vnſern Eerichter vnd Räthen zugelaſſen wurde, So ſollen ſie doch beide, von wegen des heimlichen beiſchlaffens, vor zulaſſung der Ee, vnnd auch dem Kirchgang, geſtrafft werden, nämlich die Mannsperſon acht tag in Turn, an boden, mit Waſſer vnd Brot, vnd die Fraw vier tag, in ein Frawengefencknuß gelegt werden, vnd darzu jnen beiden Spil oder Geſt, auff der Hochzeit zuhaben, oder jr ein Crentzlin zum Kirchgang zutragen, verbotten ſein.

So aber die Ee nit bekannt, oder ſonſt bewiſen wurde, ſonder allein das beiſchlaffen, alßdann, ſoll die klagend Perſon dem antwurter in Coſten vnd ſchäden fällig erkennt, vnd darzu der Mann vierzehen tag, im Turn an boden, mit Waſſer vnnd Brot, vnd die Fraw acht tag, in einer Frawengefencknuß, geſtrafft werden.

Von der Sipp vnd Magſchafft.

Nach dem es ſich ein zeitlang je lenger je mehr zugetragen, das etlich vnuerſchempt perſonen, vngeachtet, das ſie mit Sippſchafft oder Magſchafft, einander dermaſſen verwandt, das ſie göttlicher auch natürlicher zucht vnd Erbarkeit, oder ſonſt rechtmeſſiger ſatzungen halben, kein rechte, ordenliche vnd Göttliche Ee miteinander beſitzen mögen, ſich Eelich zuſamen zuuerpflichten, vnderſtanden, wölchs dann vor Gott grewlich, vnd abſcheüchlich, auch darauß vil ergernuß, vnd ſonſt aller hand vnrath eruolgt.

So iſt deßhalben vnſer ernſtlicher will, meinung vnd beuelch, wölchen perſonen, das Göttlich, natürlich geſatz, auch Keiſerliche geſchribne Recht, von wegen der Sippſchafft oder Magſchafft die Ee verbieten, das dieſelben, keins wegs, bei vermeidung der ernſtlichen ſtraff, ſo derhalben die gemeine geſchribne Recht, dem übertretter aufferlegen, ſich zuſamen Eelich zuuerpflichten, vnderſteen ſollen.

Vnd dieweil in der Eeuerlobung, nit allein, was freigelaſſen, ſonder auch was gebürlich, vnd ein wolſtand iſt, angeſehen werden ſoll, So iſt ferner, in betrachtung vilerlei vns darzu bewegenden vrſachen, vnſer meinung vnd beuelch, das fürohin alle die perſonen, ſo im andern vnd dritten grad der Sippſchafft vnd blut verwandtnuß, als geſchwiſterigete Kinder, vnd Kindskinder, dergleichen jrer Vatter vnd Mutter halben, in gleichem odern, vnd vndern grad zugethonen Vettern, vnd Baſen, oder im dritten grad, der Mag oder ſchwagerſchafft, als des abge-

Digitized by Google

ſtorben Weibs oder Manns, im andern grad Blutsuerwandten in der vngleichen linien, einander verwandt ſeien, bei vermeidung vnſer vngnad, auch ernſtlicher ſtraff, ſich keins wegs mit einander Eelich verloben, oder noch weniger beieinander ſchlaffen ſollen.

Wa aber jemands Vnſerer Vnderthonen, ſich hierinn vngehorſamlich, halten würde, alßdann ſollen dieſelben partheien, von vnſern Pfarherrn nit verkündigt, noch eingeſegnet, ſonder für vnſer Eerichter vnd Räthe, ein gebürlichen beſcheid zuerholen, gewiſen werden, vnnd ſo von den partheien, obgehörter geſtalt, offenbarlich, vnd wiſſentlich, wider natürlich erbarkeit, vnd rechtmeſſige ſatzungen gehandlet worden were, wöllen wir vns hiermit dieſelben perſonen, gantz ernſtlich, nach geſtalt der ſachen, zuſtraſen vorbehalten haben.

Keinem ſoll auch zugelaſſen werden, ſein angenommen adoptiert Kind, oder das er auß dem Tauff gehaben, noch auch das in ſeiner verpflegung oder beuogtung iſt, jme ſelbſt, oder ſein, des Pflegers oder Vormünders Son oder Tochter, anderſt, dann die recht zulaſſen, bei vnſer vngnad vnd ſtraff, zuuereelichen.

Da ſich auch begeben wurde, das ein Jungfraw oder Fraw von einem, mit liſten, trug, oder ander hinderfürungen, persuasionibus et inductionibus, one oder mit gwalt, per raptum, heimlicher oder truglicher weiß, weg gefürt, vnd ſolchs vor vnſern Eerichter vnd Räthen beigebracht wurde, Alßdann ſoll nit allein zwiſchen ſolchen perſonen, keine Ee erkennt, ſonder auch der ſo gehörter maſſen raptum begangen, in gemeiner Recht vnd vnſer ernſtliche ſtraff gefallen ſein, wölche Wir auch an ſolchem übelthäter, nach geſtalt vnnd gelegenheit der übertrettung, an leib oder leben, mit rechtlicher erkanntnuß, volſtrecken laſſen wöllen.

Von Eeſchidung des Eebruchs halben.

Nach dem etlich Eegemecht, ſo von wegen des begangnen Eebruchs, durch vnſere geordnete Eerichter vnd Räth, von einander geſcheiden ſeien, ſich eigen willens nach der ſchidung anderwerts zuuerheyraten, fürnemen, So iſt vnſer ernſtlicher will vnnd meinung, das hinfüro kein geſchiben Eegemecht, ſich eigens gefallens widerumb verheyrate, ſonder, ſo es deßhalben beſchwerd tragen wurde, ſolchs vnſern Eerichtern fürbringen, vnnd von jnen deßhalb beſcheids erwarten.

Es ſoll auch der ſtraff halben gegen der Eebrüchigen perſon, vermög vnſer außgekündten Landsordnung mit des Ampts verweiſung, ſo lang das vnſchuldig, vnuerheyrat bleibt, gehalten werden, im fall aber, da das vnſchuldig den andern heyrat, auß billichen Eehafften vrſachen von vnſern Eerichtern erlangen, vnd ſich widerumb verheyraten wurd, ſoll das ſchuldig des Lands verwiſen werden, vnd nichts deſtweniger dem vnſchuldigen ſein forderung, von verwürckung wegen des Eebrüchigen guts gegen dem ſchuldigen vor dem ordenlichen gericht, in alweg aufzufüren, vorbehalten ſein.

Doch wa die Eeleüt, auß einicher obgemelter vrſach, mit der vrteil geſcheiden werden, ſo mögen ſie ſich wol miteinander, widerumb Chriſtenlich verſönen, vnnd einander Eeliche beiwonung thun, darinn vnſer Amptleüt, allen müglichen fleiß fürwenden ſollen.

Wa auch das vnſchuldig Eegemecht, in ſchwebendem Rechten vnd ehe die end vrtheil ergeet, auch Eebrüchig, vnd ſolchs bewiſen wurde, alßdann ſollen ſie beide Eegemecht nit geſcheiden, ſonder die instantia gefallen, auch ſie beide einander, widerumb Eeliche beiwonung zuthun, ſchuldig ſein, vnd nicht deſt weniger, ſie beide, vermög vnſer Landsordnung, geſtrafft werden.

Von verſönung vnd zuſamenthädigung der Eeleüt.

Es tregt ſich auch täglich, vnd an vil orten zu, das ein vngeſchickt Eegemecht, gegen dem andern oder ſie beide gegen einander groſſen vnwillen, neid, haſs, grimmen, vnd vnfreündtſchafft gefaßt damit nit nachlaſſen, ſonder Eeliche beiwonung, nit haben noch pflegen wöllen, Darinn ſollen jedes orts Amptleüt vnd Gericht, auch Eerichter vnd Räth, ſo diſe vnd dergleichen ſachen, für ſie gebracht, allen müglichen fleiß ankern, vnd ernſtlich handlung fürnemen, die verworne Eeleüt, auch wa das nutzlich, vnd erſchießlich, durch Turn oder ander gebürende ſtraff, in freündtſchafft zubringen, auff das die Heilig Ee vnnd band, nit zertrennt, ſonder in gutem willen vnnd Göttlichem beuelch bleibe, vnd das der Mann gedenck, wie das Weib jme von Gott, zu einem gehilffen geordnet, vnd die Fraw, das der Mann jr, zu einem haupt vnd Herrn geſetzt ſeie, doch, das je eins das ander, als ſeinen eignen leib, lieb habe.

Von Eeſchidung des hinweglauffens, oder anderer vrſachen halben.

Als ſich diß anher offtermals zugetragen, das ein Eegemecht, von dem andern hinweg gezogen, vnd etlich zeit hernach, die bleibend perſon, ſich anderwerts widerumb vereelicht, vnd etwan das beiſchlaffen, auch zu zeiten die ſchwengerung hernach geuolgt, Ob gleich das deliben Eegemecht, nit grundtlich gewüßt oder glaubwirdig beweiſen künden, das ſein hingezogner abweſender Eegemahel, mit Tod abgangen geweſen oder nit, auch zu zeiten, ſolcher hingezogner Eegemahel, hernach widerumb anhaimiſch kommen, Darauß dann allerlei vnrath, vnruw vnd weiterung erwachſen.

Es begibt ſich auch, das etlich ſich anderer vermeinter vrſachen halben, bei leben jres vorigen Eegemahels, anderwerts, eigens gefallens zuuerheyraten vnderſteen, Solchem fräuel, vnd leichtuertigem, ergerlichem leben, ſouil möglich, vnd an vns, zubegegnen, ſo iſt vnſer will, meinung vnd beuelch, das in künfftigzeit, kein Manns oder Frawen perſon, in abweſen ſeins Eegemahels, one erlaubnuß vnſer Eerichter vnd Räthe, ſich anderwerts verheyraten, oder noch weniger beiſchlaffen ſoll, bei ſtraff, leibs vnd guts, nach geſtalt der ſachen.

Wir wöllen auch hiemit allen Pfarherrn, mit ernſt beuolhen haben, dergleichen perſonen, auff der Cantzel nit zuuerkündigen, oder auch vor der Gemein, ein ſolliche Ee, nit zubeſtätigen, ſonder, vnſern Amptleüten anzuzeigen, die es alsdann, one verzug, an vnſer Eerichter vnnd Räth ſollen gelangen laſſen.

Von Gerichts coſten.

Dieweil in vil geringern, dann ſolchen Eehandlungen, nach jnnhalt gemeiner geſchriben Rechten, ein jede parthei, ſo fräuenlich, vnd vnbillicher weiß, den andern in coſten vnnd ſchaden einfürt, den ſelben zuwider legen ſchuldig im fal dann, da in ſolchen ſtrittigen Eeſachen, jemands, wider einichen puncten, obberürter vnſer Ordnung handlen, vnd ſonderlich auch ein parthei die ander vmb die Ee beklagen, auch ſein klag zu recht,

Digitized by Google

gnug nit beweiſen, oder ſonſt in ander weg ſein gegentheil, in vnbillichen coſten vnd ſchaden einſůren wurde.

So iſt ſolchem mutwillen vnnd fråuel zubegegnen, vnſer will, mainung vnd beuelch, das vnſere geordnete Eerichter vnnd Råth gemeinlich, in allen Eeſachen neben andern peenen, wie oben erzelt, die verlůſtige Parthey, der obſigenden, ſtracks, in coſten vnd ſchåden fållig erkennen, Es weren dann treffenlich bewegend vrſachen vorhanden, ſo Compensation oder vergleichung beiderſeits, auffgeloffner coſten zulaſſen oder erfordern.

Wa auch andere Eeſachen (darinn obgehörter geſtalt nit außtruckenliche fůrſehung beſchehen iſt) fůr vnſere Råth vnd Eerichter gebracht wurden, Alßdann iſt vnſer will, vnd beuelch, das dieſelben Eeſachen, nach dem heiligen Gottes wort, vnnd den gemeinen geſchribnen Keiſerlichen Rechten erledigt werden.

Vnd gebieten hierauff, Euch allen, vnnd einem jeden in ſonderheit hiermit ernſtlich, vnnd wöllen, das jr obgehörter vnſer Ee Ordnung, ſouil ſie einen jeden belangen mag, fleiſſig vnd gehorſamlich nachkommen, auch hierinn gar niemands verſchonen, vnd ſonderlich wol bedencken, auch zu hertzen fůrn, das jr dem Allmechtigen Herrn Gott, ein ſondern geſelligen dienſt beweiſen, ſo jr mit Chriſtenlichem eyfer, helffen befůrdern, das der heilig, von ſeiner Allmechtigkeit ſelbs eingeſetzt Eeſtand, wie ſich gebůrt, angefangen, vnd erhalten werde, Damit auch ſolchs deſto ſtatlicher beſchehen mög, vnnd ſich niemands einicher vnwiſſenheit entſchuldigen kůnde.

So iſt vnſer meinung, das jr die Pfarherrn all, diſe Ee Ordnung jedes jars, vier mal, an der Cantzel, verſtendtlich verleſen, auch wa von nöten, vnd ſonderlich, die Lateiniſche wort außlegen, vnnd ſo jr das thum wöllen, ſolchs allwegen den nåchſten Sontag daruor, gleich nach end der predig, dem volck anzeigen, mit gnugſamer vermanung, auff den beſtimpten Sontag hernach, zuuerleſung ſolcher Ee Ordnung fleiſſig zukommen.

Doch behalten Wir vns hiemit beuor, diß vnſer Ee Ordnung, in einem jeden puncten, nach geſtalt vnd gelegenheit der ſachen, wie vns jederzeit, fůr notwendig anſehen wůrdt, zuleůtern, zumindern, zumehrn, oder gar abzuthun. Datum Tůbingen den erſten Tag Januarij, Anno rc. 1553.

XCV.

Kirchenordnung, wie es mit der Leere vnd Ceremonien, im Fůrſtenthumb Wirtemberg angericht vnd gehalten werden ſoll. Getruckt zu Tůbingen, durch Vlrich Morhart, Anno MDLIII. 12 B. kl. 8.

Die folg. von Brenz verfaßte K.-O. wird in dem einleitenden Mandate als eine Declaration der erſten Württemberg. K.-O. des Herz. Ulrich bezeichnet. Sie entlehnt jedoch aus der letztern nur einzelne Stücke. Anderes hat ſie aus der K.-O. für Schw.-Hall. Im J. 1555 erſchien ſie in einer zweiten, ganz gleichlautenden Ausgabe, und dann öfter (vergl. Eiſenlohr, Württ. Kirchengeſ. Bd. I. S. 99). Vollſtändig ſteht ſie auch in der großen K.-O. von 1559. (Nr. CIX.) Ueber ihre Uebertragung in andre Länder ſ. Sattler, Geſch. des Herz. Württemb., B. IV. S. 123, und unten die Bemerk. zu der Pfalz-Neub. (1554), Bad. (1556. 1598), Mömpelgart. K.-O. (1560).

* * *

Von der leer vnd Predig.

„Das göttlich wort vnd himmeliſche leer zupredigen, iſt nit auß menſchlichem gut beduncken, erfunden vnd bedacht, ſonder von vnſerm Herrn Gott ſelbſt geſtifft vnnd verordnet, Es iſt auch von Gott ſo theůr vnd hochwichtig geachtet worden, das ſich diſes Ampts ſein göttlich Maieſtat, anfengklich ſelbs vnderfangen, hernach zu zeiten den Engeln, vnd dann den heiligen Patriarchen vnd Propheten, auch ſeinem eingebornen ſon vnſerm lieben herrn Jeſu Chriſto, da er menſch iſt worden, vnd deſſelben Apoſteln zuuerrichten auferlegt vnd beuolhen hat.

Die ſumma aber der rechten warhafftigen Göttlichen, himmeliſchen vnd einig ſeeligmachenden leer, ſo von anfang der welt here, in der kirchen oder verſamlung Gottes volck, auff erden geůbt vnd getriben, auch noch diß zu end der welt, in ůbung bleiben ſoll vnd muß, beſteet darauf, Nåmlich das Gott die welt, wie Chriſtus ſelbs leeret, alſo geliebt hat, das er ſeinen einigen Son gabe, auff das alle die an jn glauben nicht verloren werden, ſonder das ewig leben haben. Vnd wie Paulus ſchreibt, Gott hat vns ſeelig gemacht vnd beruffen, mit einem heiligen beruff, nicht nach vnſern wercken, ſonder nach ſeinem fůrſatz vnd gnad, die vns gegeben iſt in Chriſto Jeſu, vor der zeit der welt, jetz aber offenbaret, durch die erſcheinung vnſers heilands Jeſu Chriſti, der dem tod die macht hat genommen, vnd das leben auch vnuergengklich weſen, an das liecht bracht, durch das Euangelion, vnd hernach vernner, wir warn auch weiland vnweiß, vngehorſam, jrrig, dienend den lůſten, vnd mancherlei wolluſten, vnd wandelten in boßheiten vnd neid, vnd haſſeten vns vndereinander. Da aber erſchein die freůntlichkeit vnd holdſeligkeit Gottes vnſers heilands, nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit, die wir gethon hetten, Sonder nach ſeiner barmhertzigkeit macht er vns ſeelig, durch das bad der widergeburt, vnd erneůwerung des heiligen geiſts, welchen er außgoſſen hat ůber vns reichlich, durch Jeſum Chriſtum vnſern heilandt, auff das wir durch deßſelben gnad, gerecht vnd erben ſeien des ewigen lebens, nach der hoffnung.

Das iſt die ſumma vnd das hauptſtuck, dahin alle andere Capita der rechten himmeliſchen vnd Göttlichen leer, von Gott, von gottes gſatz, von der ſůnd, von dem Euangelio, von den Sacramenten, vom glauben, von der gerechtigkeit, von gutten wercken, von geſchefften eins jetlichen Chriſtlichen ſtands vnd beruffs, von vrſtend der todten, von ewiger ſeeligkeit, vnnd kurtzlich von allen nutzlichen vnd notwendigen ſtucken vnſerer einigen rechten, warhafftigen, Chriſtlichen Religion endtlich gericht vnd geleittet werden.

Nun iſt die bemelt leer, vnd was derſelben anhengig, in der heiligen göttlichen ſchrifft, Nåmlich in der ſchrifft der heiligen Propheten vnd Apoſteln, ſo genannt wůrdt die Biblia, alts vnd neůwes Teſtaments, dermaſſen ſo gnugſam verfaßt, begriffen, außgefůrt, erklårt, vnd mit göttlichen himmeliſchen wunderzeichen verſichert vnd beſtåtigt, das auch ein Engel von him-

Digitized by Google

mel, ſo er anderſt dann die jetz bemelte ſchrifft außweiſet, prediget, verflucht ſein ſolt.

Hierauf ſollen die Pfarrer, Prediger vnd ander kirchendiener, ſo das leer ampt füren, allen jren müglichen fleiß, ſo tags ſo nachts, mit ernſtlicher anrüffung Gottes, dahin richten vnd wenden, das ſie die ſchrifft der heiligen Propheten vnnd Apoſteln, empſiglich leſen, recht verſteen, vnd alle jre predig in leer ermanen vnd ſtraffen, darauff vnd darauß gründen vnd beſtätigen.

Vnd dieweil nach der Apoſtel zeit, etlich heilig vätter, in ſachen vnſer Chriſtlich Religion belangend, auch geſchriben haben, wiewol ſie mit jren ſchrifften der kirchen jres fleiß zudienen, Chriſtlich geſinnet auch allerlei jrrthumb, ſo ſich wider die recht Prophetiſch vnd Apoſtoliſch leer einreiſſen wolt, jres beſſten vermügens durch Gottes gnad begegnet vnd gewehret, vnd der rechten warhafftigen leer gute kuntſchafft geben haben, derohalben jre ſchrifften ehrlich gehalten, vnd zur gelegenheit fleiſſig geleſen werden ſollen, jedoch ſollen dieſelben ſchrifft der vätter der heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft nicht gleicher Autoritet, vnd anſehens geacht. Sonder ſouil (wie ſie ſelbs erfordern) daruon gehalten werden, ſouil ſie mit kundtſchafft der Propheten, vnnd Apoſteln ſchrifft erweiſen vnd darbringen mögen.

Nachdem auch ſich biß anher allerlei mißuerſtand vnd jrrthumb in mancherlei artickel vnnd Capiteln, die leer vnſerer rechten warhafftigen Chriſtlichen religion betreffend, in der kirchen zugetragen. Vnd aber dieſelben jrrthumb, in der Augſpurgiſchen, auch in vnſer Confeſſion, ſo wir zu Triendt überantwurten haben laſſen, kurtzlich vermeldet, vnd mit grundtlicher zeügnus der heiligen Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen ſchrifft, auch mit kundtſchafft der rechten Catholiſchen kirchen, verworffen vnd widerlegt, vnd darneben die recht heilſam Chriſtlich leer, angezeigt. So wöllen vnd erfordern wir das vnſere Pfarher, Prediger, vnd andere vnſere kirchendiener jre leer vnd kirchen handlung in den zwiſpaltigen auch andern puncten, nach innhalt anweiſung vnd erklärung, der bemelten zweyen Confeſſion verrichten vnd volnziehen."

Von dem Tauff.

„Wiewol zu diſer zeit nicht vil alt menſchen, ſonder zum mererteil kinder getaufft, wie es dann auch recht vnd Chriſtlich iſt, das die kinder getaufft werden, jedoch ſo man recht zu hertzen faſſet, von wem der Tauff geſtifft vnd eingeſetzt, auch was groſſe gutthat vns auß Gottes gnaden durch den Tauff angebotten, vnd übergeben, ſo würdt er an allen zweifel für kein liederlich kinderſpil, ſonder für den hochwichtigſten treffenlichſten werckzeüg einen, dardurch der heilig geiſt in vns krefftig vnd thätig gehalten. Dann nachdem der Tauff, durch den Teüffer Johannem, auß Gottes beruff angefangen, hat der Son Gottes vnſer lieber Herr Jeſus Chriſtus, den ſelben nicht allein ſelbs empfangen, ſonder auch beſtätigt vnd beuolhen, das er für vnd für in der kirchen biß zu end der welt, gehalten vnd gebraucht werden ſoll.

Vnd dieweil S. Paulus bezeügt, das wir mit Chriſto in dem tod, durch den tauff begraben, auff das gleich wie Chriſtus iſt aufferſtanden, von den todten, durch die herrligkeit des Vatters. Alſo ſollen auch wir in einem neüwen leben wandeln, das auch die ſo getaufft werden, Chriſtum anziehen, vnd das der tauff ſei ein bad der widergeburt der rainigung vnnd der erneüwerung des heiligen geiſts, ſo kan man ſich darauß wol erinnern, das er ſei ein göttliche Ceremonia vnd heilig Sacrament, dardurch wir vnſers beruffs zur kindtſchafft Gottes vergwißt, vnd in die poſſeß der ewigen himeliſchen gütter eingeſetzt werden, dann wiewol nicht alle ſo getaufft, die ewig ſeligkeit ererben, ſo geſchicht doch das ſelb nicht auß mangel des tauffs vnd beruff gottes, ſonder auß mangel deren, ſo ſich des tauffs nicht mit rechtem vertrauwen, in den Herrn Chriſtum durch ſein Euangelium, gebrauchen. Darumb nach dem ſo vil an dem Chriſtlichen tauff gelegen, das wir vns ſein in den aller gröſten vnd ſchweriſten anfechtungen, fürnemlich von der ewigen fürſehung Gottes behelffen, vnd vertröſten mögen vnd ſollen. So iſt kein mühe zuſparen, darmit er Chriſtlich gehalten, außgeteilt vnd empfangen werde.

Vnd anfenglich ſoll der Widerteüffer jrrthumb, ſo den jungen vnd noch vnmündigen kindern den tauff abgeſchlagen, gentzlich verworffen ſein. Sonder die kinder als die nicht der geringſt teil Gottes volck ſein, ſollen vermüg Göttlichs Worts, vnd ordnung getaufft werden.

Vnd wiewol vor zeiten in der erſten Kirchen, nur zwo zeit im jar, namlich Oſtern vnd Pfingſten zutauffen verordnet. Jedoch nachdem der Son Gottes, vnd ſeine Apoſteln kein ſonderliche zeit hierinn beſtimpt, ſonder der Kirchen jre freiheit gelaſſen, auch vil kinder jrer ſchwachheit halber, die obbeſtimpten zeit des Tauffs, nicht erreichen möchten. So wöllen wir auß diſen vnd andern hochwichtigen vrſachen, das die kinder zu jeder gebürlichen zeit, ſo es von jrentwegen ordenlich begert, vnd ſie fürgebracht getaufft werden. Jedoch achten wir es für nützlicher das die kinder auſſerhalb der nott jrer ſchwacheit, nicht zur zeit, da kein Kirchen verſamlung vorhanden, Sonder auff den Sontag oder andere Feiertag, oder auff den wercktag, da predig gehalten, vnd ein menge des volcks in der kirchen beieinander verſamlet, zutauffen fürgetragen werden darmit menigklich bei dem kinder tauff, nicht allein des gebrauchs vnd nutzung des tauffs erinnert, ſonder auch Gottes namen über das kind anzurüffen, vnd dem kind vmb ein rechten Chriſtlichen glauben, der jm zu rechter entpfahung des tauffs vnd zur ſeligkeit nöttig, zubitten, ermanet vnd bewegt wurden.

Wir wöllen aber hiemit niemands geſtatt haben, das er mit ſeins kinds tauff, auß verachtung gfarlicher weiß vnnd jrriger vnchriſtenlicher meinung, in die lenge verziehe, dann wo ſolichs geſchehe, gedencken wir daſſelb nach gelegenheit des handels ernſtlich zuſtraffen.

Darnach ſoll auch fürnemlich hierinn bedacht werden, das die Substantia, oder das weſenlich ſtuck eins rechten Chriſtlichen tauffs, nicht an der menge vnd vile der Ceremonien, ſo vor diſer zeit bei dem tauff im brauch geweſen, ſonder fürnemlich an dem gelegen ſei, das der Tauff gereichet werde, im namen Gott des Vatters, vnd des Sons vnd des heiligen geiſts. Darumb alle Lectiones vermanung vnd gebett, bei dem Tauff dahin gerichtet werden ſollen, das diſes weſenlich ſtuck recht verſtanden vnd gebraucht werde.

Das aber das kind im Tauffen inn oder außgewickelt, ein oder drey mal begoſſen, in das waſſer eingedaucht, oder mit waſſer beſprengt werde, iſt an jm ſelbs mittelmäſſig. Jedoch dieweil in der kirchen alles ordenlich vnd zur beſſerung geſche-

hen ſoll, haben wir für nutzlich bedacht, das die kindlin außgewickelt, doch allerlei gefar zuuerhüten, nicht ins waſſer gedaucht, ſonder mit dem waſſer alſo nackend begoſſen werden, es were dann ſach das das kind ſo ſchwach, das es den lufft oder kelte nicht wol leiden möchte, alsdann mage es eingewickelt wol getaufft werden.

Es ſoll auch beid von den Eltern vnd Pfarher fürſehung geſchehen, das zu Geuattern des kinds tauff nicht leichtuertig perſonen, ſo in offenlichen laſtern vnbußfertig verhafft, ſonder ehrlich vnd gotsförchtig leût angenommen werden, darmit nit durch der Geuattern vnerberkeit das heilig Sacrament des Tauffs, vor der kirchen geſchendet werde.

Hierauff ſoll nachuolgende Ordnung im tauff gehalten werden.

Erſtlich frage der kirchendiener, wie man das kind nennen wöll, vnd ob es nit jachtaufft ſei, ſo es nun nicht jachtaufft iſt, ſpreche er alſo."

Form des tauffs.

„Es iſt vns hie ein kindlin fürgetragen, vnd von ſeinetwegen begert, das es dem gebett gemeiner Chriſtenlichen kirchen beuolhen, vnd nach ordnung vnd einſatzung Jeſu Chriſti getaufft werde.

Damit wir aber bericht empfangen, auß was grund göttlicher ſchrifft wir vns des kindlins annemen, vnd durch das gebett Gottes angeſicht fürſtellen, auch jm vmb die gnad vnd gab des tauffs bitten ſollen. So laſt vns hören das Euangelion von den kindlin wie es Marcus am x. beſchriben hat.

Zu der zeit brachten ſie kindlin zu Jeſu ꝛc.

Lieben freûnd, wir hören auß diſem Euangelio wie freüntlich ſich der Son Gottes, vnſer lieber Herr Jeſus Chriſtus, gegen den kindlin ſtellet, darmit er offentlich vnd gwißlich zuuerſtehen gibt, in was groſſer not vnd gfar, die armen kindlin ſtecken, vnd das ſie darauß on ſein ſonderlich gnad vnd barmhertzigkeit, nicht erlöſet werden mögen, Dann wir hören auch ſonſt täglich auß Gottes Wort, erfarens auch beid an vnſerm leben vnd ſterben, das wir von Adam her alle ſampt, in ſünden empfangen vnd geborn werden, darinnen dann wir vnder Gottes zorn in ewigkeit verdampt vnd verlorn ſein müſten, wa vns nicht durch den eingebornen Son Gottes vnſern lieben Herrn Jeſum Chriſtum, darauß geholffen were.

Dieweil dann diſes gegenwürtig kindlin in ſeiner natur, mit gleicher ſünde, inmaſſen wie wir auch vergiftet vnd verunreinigt, iſt, darumb es auch des ewigen tods vnd verdamnus ſein, vnd bleiben müſte.

Vnd aber Gott der Vatter aller gnaden vnd barmhertzigkeit, ſeinen Son Chriſtum der gantzen welt, vnd alſo auch den kindlin nicht weniger, denn den alten verheiſſen vnd gſandt hat, welcher auch der gantzen welt sünd getragen, vnd die armen kindlin gleich ſo wol, als die alten, von ſünd, tod vnnd verdamnus erlöſet vnd ſelig gemacht hat, vnnd beuolhen man ſoll ſie zu jhm bringen, das ſie geſegnet werden.

Derohalb ſo vermane vnd bitte ich euch alle die jr all hie verſamlet ſind, auß Chriſtlicher liebe vnd trewe, das jr erſtlich zu hertzen nemen vnd mit fleiß bedencken wölt, in was groſſem jamer vnd nott diſes kindlin ſeiner art vnd natur halben ſtecket, Namlich das es ſei ein kind der ſünden, des zorns vnd vngnad, vnd das jme nicht anders geholffen werden möge, dann das es durch den Tauff auß Gott new geborn, vnd von Gott an eins kindsſtatt, von wegen vnſers Herrn Jeſu Chriſti, angenommen werde.

Hierauff ſo wöllet euch diſes gegenwürtigen armen kindlins gegen Gott dem Herrn mit ernſt annemen, daſſelb dem Herrn Chriſto fürtragen vnd bitten, er wölle es zu gnaden auffnemen, jm ſein ſünd vergeben vnd zu einem miterben, der ewigen himeliſchen gütter erkennen, auch nicht allein von des Teûffels gwalt dem es der ſünd halb vnderwürfflich erledigen, ſonder auch alſo durch den heiligen geiſt ſtercken, das es dem feind in leben vnd ſterben, ſtattlichen widerſtand thun, vnd in dem zum ſeligen ſig erhalten werden mög.

Laßt vns alſo betten.

O Allmechtiger ewiger Gott, ein vatter vnſers Herren Jeſu Chriſti ꝛc. [wie in der Nürnb. und Württ. 1536.]

Ein ander gebett.

Allmechtiger ewiger Gott, der du durch die Sündfluß ꝛc. [wie in der Nürnb. und Württ. 1536.]

Laßt vns auch ſprechen das gebett, ſo vns vnſer Herr Chriſtus ſelbs geleret vnd beuolhen hat zubetten, vnd nicht allein alle vnſere, vnd des kinds notdurfft darinn begriffen, ſonder auch darmit vns gwißlich zuerhören verheiſſen hat.

Sprecht ein Vatter vnſer, ꝛc.

Nach dem gebett ſpreche der kirchen diener gegen dem kind, der Herr beware dein eingang vnd außgang, von nun an biß in ewigkeit.

Darauff ſpreche der kirchendiener weitter gegen den geuattern alſo."

Ermanung zun geuattern bei dem Tauff.

„Lieben freûnd in Chriſto, Nachdem jr von wegen diſes N. begert haben, das er (vel ſie) in dem namen Jeſu Chriſti getaufft, vnd durch den tauff in die heilige gemein Gottes volcks, angenommen vnd eingeleibt werde, So iſt eûch als Chriſten vnuerborgen, das welcher ſich zu der gemein Chriſtlicher kirchen thut, der begibt ſich in ein geiſtlichen ſtreit, darinn wir nicht mit fleiſch vnd blut, ſonder mit dem böſen geiſt, die tag vnſers lebens, hie auff erden zukempffen haben, wölchen ſtreit auch wir on rechten glauben in Gott Vatter, Son vnd heiligen geiſt nicht volnfürn mögen.

Hierauff dweil jr eûch auß Chriſtlicher lieb vnd freûndtſchafft diſes noch vnmündigen N. haben angenommen, vnd vertretten jn, in diſer offenlichen Chriſtlichen handlung. So wöllend mir an ſeiner ſtatt antworten, damit offenlich bekannt werde, warauff er getaufft werde.

N. widerſagſtu dem Teûffel vnd allen ſeinen wercken vnd weſen.

Antwort. Ja ich widerſag.

Darnach frage der kirchendiener ferner.

N. glaubſtu in Gott Vatter, Allmechtigen, ſchöpffer himels vnd der erden.

Antwort, Ja ich glaub ꝛc. [wie in der Nürnb.]

Alsdann begieſſe der kirchendiener das kind auffgewickelt, wie obuermelt mit waſſer, vnd ſpreche mit heller lautter vnd deûtlicher ſtimme.

N. ich tauffe dich in dem Namen Gottes des Vatters vnd des Sons vnd des heiligen geiſts.

Vnd ſpreche darauff.

Der Allmechtig Gott vnd Vatter ꝛc. [wie in der Nürnb.]

Darauff ſoll der kirchendiener das volck zur danckbarkeit vnd gebett ermanen, alſo ſprechend."

Vermanung zur danckbarkeit nach dem Tauff.

„Ir lieben in Chriſto Jeſu, dweil der Allmechtig Gott diß kindlin zu dem tauff vnſers lieben Herrn Jeſu Chriſti, hat gnediglich kommen laſſen, ſollen wir jm lob vnd danckſagen, vnd bitten, das er jm wölle das kind in allen gnaden beuolhen ſein laſſen.

Sprechend alſo.

Allmechtiger darmhertziger Got vnd Vatter, wir ſagen dir lob vnd danck, das du dein kirch gnedigklich erhalteſt vnd mereſt, vnd diſem kind verlihen haſt, das es durch den heiligen tauff wider geborn, vnd deinem lieben Son vnſerm Herrn, vnd einigen heiland Jeſu Chriſto eingeleibt, dein kind vnd erbe deiner himeliſchen gütter worden iſt. Wir bitten dich gantz gehorſamlich, das du diß kind, ſo nun mehr dein kind worden iſt, bei der empfangnen gutthat gnediglich bewaren wölleſt, darmit es nach allem deinem wolgefallen zu lob vnd preiß deines heiligen namens, auff das trewlichſt vnd gottſeligſt aufferzogen werde, vnd endtlich das verſprochen erbteil, im himel mit allen heiligen empfahe, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Nach volendung diſes gebets mag der kirckendiener die Elter freüntſchafft vnd die geuattern auff volgende oder dergleichen weiß vermanen.

Ir lieben im Herrn Jeſu Chriſto wie jr eüch allhie vor dem Herren Chriſto, der mitten vnder vns iſt, vnd vor ſeiner heiligen kirchen vernemen haben laſſen, alſo ſollen jr eüch desſelben getrewlich laſſen angelegen ſein, vnd mit allem fleiß nach kommen.

Vnd jr alle, jr Eltern vnd verwandten diſes kinds, vnd wieuil eüwer hie zugegen ſeind, ſoll nun diß kind, nach dem heiligen tauff anderſt nicht, dann als ein kind des allmechtigen vnd ein glidmaß vnſers Herrn Jeſu Chriſti, dem auch die Engel Gottes dienen werden, erkennen vnd halten, vnd nicht zweifeln, was jr diſem kind thun werden, es ſei böß oder guts, das jr das Gott ſelb vnd vnſerm Herrn Chriſto thun werden. Derhalben eüch kein mühe noch arbeit reüwen ſoll, die jr darzu ankeret, ein jeder nach ſeinem beruff vnd verwandtſchafft mit diſem kind, das es dem Herrn wol aufferzogen, vnderwiſen vnd geleret werde, zuhalten alles was vns der Herr zuhalten beuolhen hat, daran jr Eltern, verwandten vnd geuatter für euch ſelbs kein fleiß ſparen ſolt, vnd das kind ſo es ſein jar erreichet in die kirchen zu dem Catechiſmo getrewlich fürdern, darmit es wol vnd grundtlich erkennen lere, was groſſer vnauſſprechlicher gnaden vnd gaben jm von Gott im heiligen tauff, geſchenckt vnd übergeben ſeind, vnd auß dem dann ſeinen glauben in der gemein Gottes, ſelbs gern vnd von hertzen bekenne, vnd verjehe, Sage wircklich vnd mit der that ab, dem Teüffel vnd der Welt, mit allen jren wercken vnd lüſten ergebe, vnd ſtelle ſich dar, dem Herrn vnd ſeiner heiligen kirchen, in gantzem gehorſam ſeines heiligen Euangelions, bleibe, vnd lebe bei vnſerm Herrn Chriſto biß ans ende, vnd bringe als ein lebendigs glid Chriſti, vnd fruchtbare Reben die an dem Rebſtock Chriſti geſund bleibt, vil frucht zu dem preiß Gottes vnd beſſerung ſeiner heiligen kirchen, Amen.

Zum beſchluß ſpreche der kirchendiener.

Der Herr geſegne eüch vnd behüte eüch ꝛc.

Wir halten auch für nutzlich, ſo auſſerhalb der gemeinen Predig oder kirchen verſamlung ein kind getaufft werden ſoll, das ein zeichen mit einer glogken geſchehe, damit ander leüt dardurch zum tauff handel zu kommen ermanet werden."

Von der Gahetauff.

[Aus der K.-O. von 1536.]

Von dem Catechiſmo.

„Catechiſmus in dem Chriſtenlichen glauben, iſt ein mündtlicher bericht, darinn die fürnembſte vnd nöttige ſtuck, der rechten warhafftigen Chriſtlichen Religion erkläret werden.

Vnd iſt vor zeiten da die Chriſtlich kirch, auß den alten beid Juden vnd Heiden, ſo zu jren jaren vnd verſtand kamen verſamlet warde, der Catechiſmus vor dem tauff gehalten worden.

Nachdem aber zu diſer zeit gmeinlich die kinder in jrer kindtheit, da ſie des mündtlichen berichts noch nicht vähig ſeind, getaufft werden, So ſoll der Catechiſmus als der, ſo zu vnderrichtung der hauptarticklel des rechten warhafftigen Chriſtlichen glaubens, denen die zu jren jaren vnd verſtand komen, notdurfftig, mit den kindern als bald ſie deſſelben jres alters vnd verſtands halben vähig ſein mögen, gehalten werden.

Das ſoll aber mit volgender ordnung geſchehen.

Erſtlich ſoll ein jetlicher Pfarher oder Prediger, allwegen auff ein jeden Sontag, inſonderheit nach der Predig auff der Cantzel, die Zehen gebott das Symbolon Apoſtolicum, vnd das Vatter vnſer fürſprechen, vnd darmit es fruchtbarlich vnd nutzlich geſchehen mög, ſoll er nicht heüt diſe form, morgen ein andere gebrauchen, ſonder die gemelte ſtuck auffſchreiben, vnd ſie dem volck, auß dem geſchriben büchlin oder täfelin ordenlich, verſtendtlich vnd deütlich fürleſen, das beide alt vnd jung, bei jnen ſelbs die wort nachſprechen, vnd einerlei wort gewonen mögen, dann es tregt ſich bei dem gemeinen volck diſer ſtuck halben allerlei vnrichtigkeit zu, von welchs wegen die notdurfft erheiſchet, das diſer Catechiſmus offt vnnd gleichförmig gehalten werde. Wiewol nun diſe verordnung bei manchem ein gerings anſehen haben möcht, als die vil ſchlechter vnd kindiſcher were, dann das fürnemlich die gelerten damit beladen ſolten werden, jedoch welcher bedenckt die hoch groß Autoritet der gemelten ſtuck, vnd was treffenlicher nutz der heiligen Chriſtlichen kirchen, darauß entſteet, der würdt ſich, er ſeie gleich wie gelert er wölle, dieſelben der kirchen fürzuſprechen, nicht ſchämen, dann die Zehen gebott, ſeind von Gott ſo hoch geachtet worden, das Er ſie ſelbs ſeiner kirchen auff dem Berg Sinay fürgeſprochen hat. So hat vnſer Herr Chriſtus auch ſelbs das Vatter vnſer zubetten geleret. Was dann das Symbolon Apoſtolicum, fürnemlich die Artickel von dem Son Gottes, vnſerm Herrn Jeſu Chriſto, belanget, hat es Petrus mit gegenwürtiger kundtſchafft anderer ſeiner mit Apoſtolen, auff den Pfingſtag, da ſie aller erſt den heiligen geiſt entpfangen hetten, geprediget. Vnnd iſt nicht zu zweiueln, nach dem die recht war Chriſtlich leer, des heiligen Euangelions,

in der kirchen vil jar, mit menſchen gedicht verdunckelt geweſen, vnd doch darbei der gebrauch, die obbemelte ſtuck nach der Predig fürzuſprechen, gehalten, das vil menſchen durch dieſelben auß gnaden des heiligen geiſts, im rechten glauben erleüchtet vnd erhalten worden ſeind. Darumb ſoll ſich keiner diſes Chriſtlichen nutzlichen wercks zu vnderfahen beſchweren, ſonder daſſelb mit allem fleiß vnd ernſt verrichten.

Darnach ſoll ein jetlicher Pfarher etlich mal im jar, auff die bemelte ſtuck nach der Predig die volgende ſprüch Pauli, darinn ein jetlicher ſeines berufſs erinnert würt, fürleſen, Nämlich alſo.

[Es folgen hier eine Reihe von Sprüchen über den Beruf der Obrigkeit, der Richter u. ſ. w. und dann der Brenz'ſche Katechismus.]

Nachdem nun die explication oder außlegung des Catechiſmi, vnd die kinder verhöret, ſoll das volgend gebett geſprochen werden.

Laßt vns betten.

Allmechtiger barmhertziger Got himeliſcher vatter, der du allein alles guts in vns anfaheſt, beſtätigeſt vnd außmacheſt, wir bitten dich für diſe kinder die du deiner kirchen geſchenckt vnd durch den heiligen tauff widergeborn, vnd nun ſo weit erleüchtet haſt, das ſie diſe deine gnad vnd güte vnd jrer löſung in Chriſto deinem lieben Son, vnſerm Herrn, auch ſelbſt erkennen vnd vor deiner gmein bekennen, ſtercke diß dein werck, das du in jnen angefangen haſt, mere jnen deinen heiligen geiſt, auff das ſie in deiner kirchen vnd gmein, vnd in warem glauben vnd gehorſam deines heiligen Euangelions ſtätigs bleiben, vnd biß ans end beſtendig verharren, vnd ſich kein falſche leer noch fleiſchliche lüſt von bekannter warheit abfüren laſſen, gibe jnen das ſie zu allem deinem gefallen, an Chriſtum deinen Son, vnſer gemeines haupt jmer wachſen, vnd ſein volkommenlich mannlich alter, in aller weißheit, heiligkeit vnd gerechtigkeit erreichen, damit ſie dich vnd deinen lieben Son, vnſern Herrn ſampt dem heiligen geiſt, einigen waren Gott jmer volkomner erkennen, hertzlicher lieben vnd bei jrem nechſten mit worten vnd allem jrem leben, dapfferer vnd fruchtbarer bekennen, preiſen vnd rümen durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, geet hin im friden Amen."

Von der Buß vnd Abſolution.

„Wir ſollen billich gott dem vatter vnſers lieben heern Jeſu Chriſti ewige danckbarkeit beid mit worten vnd wercken gehorſamlich erzeigen, das er die verſönung ſo ſein Son vnſer heer Chriſtus, für vnſere ſünd gethon, dermaſſen ſo gnedig vnd barmhertzig angenomen hat, das er vns nit allein ein mal im tauff zu gnaden auffnimpt, vnd die ſünde vergibt, ſonder ſo wir nach dem tauff jrgends von dem Satana vnd vnſer ſchwacheit übereilet werden, vnd fallen in ſchwere leſterliche ſünde, als dann will er dannocht die thür ſeiner gnaden vnuerrigelt haben, ſonder ſoll für vnd für allen denen ſo ſich von ſünden bekeren, vnd Chriſtlich buß thun offen behalten werden.

Dann wiewol niemands auff die barmhertzigkeit Gottes ſündigen ſoll vnd welcher ſolichs grauſam laſter begeet, ſich der barmhertzigkeit gottes vnwerdt macht, jedoch will Gott von der menſchen boßheit wegen, zu keinem lugner werden, vnd wie Paulus ſagt Gottes gaben vnd beruff, mögen jn nicht gerewen. Er will auch nicht wie Ezechiel prediget, den tod des ſünders, ſonder das er ſich bekere, vnd hab das leben. Darumb ſoll keiner ſo nach dem tauff, widerumb in ſünde gefallen, ſich ſelbs verſomen vnd verwarloſen, ſonder ſich auff das ehlſt on allen verzug zu dem Herrn durch rechtgſchafne Chriſtliche buß bekeren.

Wir reden aber jetz nicht, weder von der erbſünd, die vns von natur anhangt, noch von der ſtäten buß, ſo wir on vnderlaß biß in tod tragen müſſen vnd ſollen, dann wiewol vns, die erbſünd, mit allen jren früchten, ſo ſie biß anher getragen, im tauff von wegen vnſers heern Jeſu Chriſti durch den glauben gentzlich verzigen vnd vergeben würdt, Jedoch bleibt die ſelb erbſünd jrer würckung halben, in vnſerm fleiſch für vnd für, biß in tod anhengig, vnd ſeind wir ſchuldig das wir von jrentwegen ſtäte buß thun, namlich das wir diſen mangel vnd gebrechen, in vns vor Gott erkennen, vnd beklagen, auch von des wegen die werck vnſers gehorſams, nicht für volkomne gerechtigkeit halten, noch darauff bawen, ſonder vns vor Gott als ſtäte ſünder dargeben, vnd vns allein ſeiner barmhertzigkeit die er vns durch ſeinen lieben Son, vnſern Herrn Jeſum erzeigt hat, vertröſten, wie auch Dauid vns vorredt, alſo ſprechendt, Ich erkenne mein miſſethat vnd mein ſünd iſt jmer vor mir, ich ſündige nur vor dir, vnd thun nur übels vor dir. Vnd Paulus, ich weiß das in mir, das iſt in meinem fleiſch nichts guts wonet, wöllen hab ich wol, aber volnbringen das gut, finde ich nicht, dann das gut, das ich will, das thu ich nit, ſonder das böß das ich nit will das thue ich, das iſt alles von der Erbſünd geredt, die kein gut werck in vns rechtgſchaffen volkomen ſein laßt, dieweil wir hie auff erden leben. Vnd demnach wir jrethalben ſtäte buß thun müſſen, von welchem dann in diſem Capitel, von der Buß vnd Abſolution ordnung jetzmal nichts gehandelt würdt. Sonder wir reden fürnemlich von den groben ſünden vnd laſter, ſo der Erbſünd früchten ſeind vnd darein die leüt nach der tauff gemeinlich fallen, auch von der Buß, ſo von derſelben laſter wegen vor der Chriſtlichen gmein gethon werden ſoll.

Nun ſeind vor jaren mancherlei weiß, in der kirchen, die offenliche ſünde zubüſſen, wie die Canones poenitentiales außweiſen gehalten worden, vnd mögen die heiligen Biſchoff, darinn leidenliche vnd verantwortliche gedancken gehabt haben, Nachdem aber dieſelben von dem Herrn Chriſto der kirchen nicht aufferlegt vnd in ein mercklichen mißbrauch gerathen, auch zum mererteil von jnen ſelbs gefallen ſeind. So wöllen wir hiemit niemands beſchwerdt haben, ſonder bei der weiß ſo diß anher in den kirchen, darinn das heilig Euangelion rein geprediget, breüchig geweſen, bleiben laſſen. Vnd ſollen die Pfarrer vnd andere kirchendiener die ſünder zur rechtſchaffner Chriſtlicher buß, auff das fleiſſigſt vnd ernſtlichſt in dem Predigen vermanen. Nämlich das ein jetlicher ſo in ſchwere ſünd gefallen, ſein ſünd vor Gott erkenne, laſſe ſie jm von hertzen leid ſein, als dardurch er in Gottes vngnad vnd zorn gefallen, hab den heiligen geiſt verloren, vnd ſei von Chriſto abgewichen, hab auch die ewig verdamnus verdient, er ſolle aber ſich wider zu Chriſto bekeren, vnd von hertzen glauben, das ſein ſünd jme von wegen Jeſu Chriſti vergeben werden auch ſoll er fürohin ſich vor der ſünde, als vor ſeinem ewigen verderben hüten, vnd widerumb in den gehorſam Göttlichs berufſs eintretten, ꝛc. das iſt die ſumma der leer von der rechten waren Chriſtlichen buß. Wiewol nun ſollich gmein predig darinn der Heer Chriſtus für ein verſöner vnſerer ſünden, fürgehalten würt, an jr ſelbs ein

Digitized by Google

Abſolution von den ſünden iſt, vnd welcher ſie mit rechtem glauben auffnimpt, der würdt dardurch vor gott im himel von allen ſünden Abſoluiert vnd entbunden, welcher aber nicht glaubt, dem werden alle ſeine ſünd vorbehalten. Jedoch nachdem die Predig des Euangelions von Chriſto nicht allein in der gmein, ſonder auch einem jetlichen inſonderheit der es gebürlich begert, verkündiget werden ſoll, wie auch der Herr Chriſtus ſelbs vilen, wenigen, vnd auch einer allein zu zeiten geprediget hat. So ſoll die ſonderlich predig die man ſonſt priuatam absolutionem nennet, nicht auffgehaben, ſonder in jrem gebürlichen brauch bleiben, dann da der Herr Chriſtus zu ſeinen Apoſteln ſagt, welchen jr die ſünde erlaſſet den ſeind ſie erlaſſen, vnd welchen jr ſie behalten den ſeind ſie behalten, gleich wie er hiemit nicht hat wöllen den Apoſteln vnd andern jren nachkomenden kirchendienern, ein volmechtigen freien gwalt geben, jres gfallens auß ſünden gerechtigkeit, vnd auß gerechtigkeit ſünden zumachen, auch nicht jnen heimgeſtellet die ſünder ob ſie ſchon vnbußfertig ſeind, zu Abſolvieren, vnd die frommen, ſo ſie nicht alles jres der kirchendiener eigens willens geleben, zuuerdammen, ſonder hat jnen hiemit beuolhen, das Euangelion von der verzeihung der ſünden zupredigen, das were daran glaub dem werde durch ſie die ſünde erlaſſen, wer aber nicht daran glaube, dem werde die ſünd behalten. Alſo hat er auch hiemit jnen aufferlegt, nicht allein einen groſſen hauffen ſonder auch einer einzeligen perſon, das Euangelium von verzeihung der ſünden durch Jeſum Chriſtum zupredigen, vnd demnach den ſo daran glaube, von ſünden zu abſoluiern, dem aber, der nicht daran glaubt, die ſünde zubehalten.

Darumb ſollen die Pfarrer jren Pfarrverwandten, nicht allein die gmein offenlich predig thun, ſonder jnen auch jren dienſt inſonderheit anbieten, vnd fürnemlich, wann ſie das Nachtmal Chriſti halten wöllen, ſollen ſie die kirch vermanen, das ein jetlicher der des Nachtmals Chriſti zu empfahen gedenck, ſich zuuor am abend anzeige, vnd ſein rew vnd leid über die ſünde bekenne, auch ſein beger der Abſolution oder verzeihung der ſünden, vnd ſein fürnemen von den ſünden abzuſteen, vnd fürohin in Chriſtlichem gehorſam zuleben bezeüge, damit niemands das Nachtmal Chriſti, jm ſelbs zur verdamnus vnd der kirchen zur ergernus entpfahe.

Es ſoll aber hierinn volgende ordnung gehalten werden, anfengklich, ſo die kirch abends beieinander verſamlet, ſoll der kirchendiener ein predig thun, von der rechten Chriſtlichen buß, vnd von dem rechten gebrauch des Sacraments des nachtmals Chriſti.

Darnach ſoll er ein jetlichen inſonderheit verhören, vnd denſelben nach gelegenheit der perſon, freüntlich vnd Chriſtlich vnderrichten, vnd ſo ſich begebe, das etlich die da ergerlich lebten, vnd mit groben laſtern beſchwerdt weren, ſich vnbußfertig bleiten, gedächten auch nicht jr leben zubeſſern, denen ſoll der kirchendiener das nachtmal zuentpfahen widerrathen, vnd jnen biß auff jr beſſerung abſchlahen, wa auch einer were, der ein ſolliche ſonderliche beſchwerd, des gwiſſens hette, das im ſonderlicher troſt des Euangelions nöttig ſein wurde, ſo ſoll er jn inſonderheit Abſoluieren, aber die andern laß er der gmeinen hernach volgenden abſolution erwarten.

So nun ſollichs mit jetlichem inſonderheit verrichtet, ſoll der kirchendiener die gmein form der offenlichen beicht, vnd abſolution vngeuarlich volgender geſtalt, der verſamleten kirchen fürſprechen."

Vermanung zur offenlichen Beicht.

„Lieben freünd, wir werden auß den Bußpredigen bericht, das niemands ſo ſeine jar vnd verſtand erreicht hat, zur verzeihung der ſünden komen mag, er erkenne dann ſeine ſünd, vnd laß jm dieſelben von hertzen leid ſein, glaube auch das jm ſeine ſünd von Gott auß lautter gnaden vnd barmhertzigkeit von wegen Jeſu Chriſti vergeben werden.

Vnd aber jr der verzeihung der ſünden vnd ſtercke des glaubens begeren, ſo ſollen jr mir auß grund ewerer hertzen die offenliche beicht nachſprechen, vnd darauff das Euangelion der Abſolution anhören, darmit jr euch der rew über die ſünd vor Gott, warhafftiglich bekennen, vnd auß der Abſolution der verzeihung der ſünden, durch Jeſum Chriſtum vergwißt vnd verſichert werden."

Die offenliche beicht.

„Jch armer ſünder ꝛc. [wie in der K.-O. v. 1536.]

Darauff ſoll als bald volgen die Abſolutio, dann wiewol ein jetliche predig des heiligen Euangelions, von vnſerm einigen heiland Jeſu Chriſto, ein rechte warhafftige Abſolution vnd entbindung von den ſünden iſt, namlich denen ſo daran glauben, wie oben vermeldet, es ſoll auch das volck, durch die kirchendiener zu ſeiner gelegnen zeit dahin berichtet werden, das ſie die Abſolution von den ſünden auß einer jetlichen gmeinen predigen des Euangelions Chriſti verhoffen vnd erholen. Jedoch iſt es nicht vnnutzlich, ſondere Chriſtenliche form der Abſolution in der kirchen zugebrauchen, das hiemit die Application vnd zueigung der verzeihung der ſünden, auch die nutzung des kirchendienſts, den einfaltigen deſter deütlicher fürgetragen vnd eingebildet werde."

Form der Abſolution.

[Formeln aus der K.-O. v. 1536.]

„Wir wöllen vnd ordnen auch, ſo ein jungs vorhin das Sacrament des Nachtmals nicht empfangen, das es nicht ee zugelaſſen werde, es ſei dann zuuor dem Pfarher fürgeſtelt das es von der leer der Religion befraget, verhöret vnd bericht werden mög damit es das Sacrament des Nachtmals nicht mit vnuerſtand zur ergernus der kirchen, vnd zu nachteil ſeiner ſeligkeit empfahe."

Ordnung des Nachtmals vnſers Herrn Jeſu Chriſti.

„Je ernſtlicher vnſer lieber Herr Jeſus Chriſtus ſein Nachtmal, geſtifft vnd verordnet hat, vnnd je heiliger vnd nutzlicher es iſt, je ſchwerer greülicher jrrthumb vnnd mißbrauch durch den Satan darein gfüret worden ſein.

Dann auf einer ſeiten, iſt es nicht ein außteilung, des verordneten Nachtmals Chriſti bliben, ſonder iſt zu einem ſchawſpil vnd fürnemlich dahin mißbraucht worden, das es ſolt ſeines wercks halben, ein verſön opffer ſein für die ſünde, der lebendigen vnd der todten.

Auff der andern ſeiten iſt es dahin gedeüttet, als ob darinn der warhafftig leib vnd das warhafftig blut Chriſti nicht gegenwürtiglich außgeteilt wurde.

Darumb ſo man von dem heiligen Nachtmal Chriſti handeln will ſoll man ſich anfengklich fleiſſigen, das hieuon recht

Digitized by Google

gelereet vnd geglaubt, darnach das es oedenlich vnd dee kirchen nutzlich außgeteilt vnb empfangen werde.

Souil nun die leer, von dem Sacrament des nachtmals belangt wöllen wir dos dieſelbig ſtracks, nach vermüg des worts Chriſti im nachtmal, wie ſollichs in dee Augſpurgiſchen vnd vnſer Confeſſion erkläret gericht werde, Nämlich das in dem Nachtmal Chriſti der leib vnd das blut Chriſti warhafftiglich vnd gegenwürtiglich mit drodt vnd wein außgeteilt, entpfangen vnd genoſſen werde.

Souil ader die Ordnung dee außteilung deſſelben belangt, wiewol vor jaren allerlei Gſeng, Lectiones, Solutationes vnd gedett, neben vnd zu der erſten ſtifftung Chriſti verordnet, vnd etlich Chriſtlich kirchen darim das Euangelion rein geprediget würdet, zu vnſern zeitten derſelben, vil ſich noch gedrauchen, wir auch da auß Gottes gnad ein gmeine nutzliche vnd Chriſtliche kirchenordnung, auß gmeinem rath der Chriſtlichen Stenden, fürgenomen werden ſolt, vns derſelden gern gleichförmig halten wöllen. Jedoch dieweil bei der außteilung des heiligen nachtmals, allwegen zwo predig, nämlich die gmein predig, vnd dann die verkündigung des tods Chriſti gehalten werden ſollen, vnd die menige der obdemelten ſtuck, den nöttigen predigen vnd dem hauptſtuck, des nachtmals der zeit halb etwas hinderlich ſein möcht, So wöllen wir jetzmal etlich derſelden ſtuck, beuorad ſo ſie zu andern zeiten füglich verricht werden mögen einſtellen vnd ein zimbliche ordnung, fürſchreiben, darmit bie kirch nicht mit verdruß über die zeit auffgehalten werde.

Vnd anfengklich, ſoll das Nachtmal Chriſti in fürnemſten Stetten alle Monat, vnd ſo es geſein mag alle viertzehen tag, ja ſo offt vnd dick, beuorab ouff die Sontag vnd ondere Feyertag, in der kirchen gehalten werden, ſo offt Communicanten vorhanden ſein, vnd ſich zuuor wie oben vermeldet, ongezeigt haben. Es ſollen ouch die kirchendienee das volck mit ernſt ermanen, vnd jnen den nutz vnd die notdurfft des gebrauchs, diſes ſocraments fleiſſig anzeigen, das ſie ſich gern williglich vnd offt, hierzu verfügen.

So dann das Nachtmal Chriſti auff ein Sontag oder ondern Feortag, in der kirchen zuhalten fürgenomen würdt. Soll anfenglich das gſong, Komm heiliger geiſt, ꝛc. Nun bitten wir den heiligen geiſt, ꝛc. oder ſonſt ein teütſcher Pſolm, oder geiſtlich lied, ſonderlich der zeit gemeß, geſungen werden.

Noch diſem gſang, ſoll die gmein predig geſchehen, in welcher neben dem orgumento des gwonlichen texts des Euangelions, auch ein kurtzer bericht, von dem gebrauch vnd nutzung, des heiligen Socraments, des Nachtmols eingefüret werden ſoll.

Nach volendung der predig ſoll mon den glauben Teütſch ſingen.

Dorauff ſoll der Kirchendiener vor dem Altae, auff welchem das nachtmal oußgeteilt, nachuolgende vermanung gegen dem volck fürleſen."

Vermanung zum Nachtmal.

„Ir allerliebſten in Chriſto Jeſu ꝛc. [Aus der Nürnb. und der Württ. K.-O. v. 1536.]

Darauff ſoll ein gmein offenlich bett volgen, Alſo.

Laſt vns betten.

Allmechtiger Gott himmeliſcher vatter, ſeittenmal wir dir nicht, dann allein in deinem geliebten Son vnſerm Herrn wolgefollen mögen, ſo heilige vnſer leib vnd ſeel, vnd gibe vns ſein ſelige gmeinſchafft, in ſeinem heiligen Abentmal, mit recht glaubiger degird vnd danckbarkeit zuentpſahen, das wir deiner ewigen gütte vnd liede gegen vns abermals getröſtet, vnd in dem neüwen leben geſterckt dir zum preiß deines Göttlichen namens, vnd beſſerung deines volcks mit mehr fleiß vnd forcht leben vnd dienen mögen, durch denſelbigen vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Nach diſem ſoll die kirch das vatter vnſer teütſch mit einander ſingen.

Auff ſollichs ſoll der kirchendiener, nachdem er zuuor drodt vnd wein, zu des Herrn Nachtmal für ſich geſtellt, die ſtifftung des Nachtmals, wie es die Euangeliſten vnd Sant Paulus beſchriben, mit lautter verſtenttlicher ſtimm verleſen, dann wiewol die vermanung ſo vorhin verleſen die einſatzung des Nachtmals vnd die verkündigung des tods Chriſti vnd derſelben nutzung nach notdurfft begreifft (Es were auch die kirch gnugſam erinnert vnd bericht, das gegenwürtig brot vnd wein zur empfahung des warhafftigen leibs vnd bluts Chriſti, durch die erſte ſtifftung vnſers Herrn Chriſti geſegnet vnd geweihet were) jedoch nach dem die wort der heiligen Euangeliſten, vnd Sant Paulus von dem nachtmal Chriſti, die bemelten ſtuck, in ein feine ordenliche kurtze ſumma verfaſſen. So ſollen ſie in haltung des nachtmals nicht außgelaſſen, ſonder offenlich vnd verſtendtlich, wie volget, verleſen werden."

Die wort oder ſtifftung des Nachtmals.

„Vnſee Herr Jeſus, in der nacht da er verrathen ward ꝛc.

Als bald darauff geet dos volck heezu ordenlich, vnd empfahet an einem ort des Altors den leib Chriſti, om andern ort das blut Chriſti, ſonderlich wann der Communicanten vil ſein, vnd zwen kirchendiener das Sacrament außteilen.

Wiewol nun beld brott vnd wein was zu dem gegenwürtigen Nachtmal gedroucht würdt, durch die ſtifftung Chriſti ſo vorhin in der ermanung, vnd hernach inſonderheit verleſen gnugſam geweihet ſeind, vnd bedarff derholben nicht vil ſonderlichee wort mehr, jedoch zu mehrer erinnerung mage der kirchendiener in darreichung des leibs Chriſti, zu einem jetlichen vngeuarlich volgende wort ſprechen.

Nimm hin vnd Iſs, das iſt der leib Chriſti, dee für dich gegeben iſt.

Vnd in dee dareichung des bluts Chriſti.

Nimm hin vnd trinck, dos iſt dos blut des Neüwen Teſtaments, das für dein ſünde vergoſſen iſt.

In dem oder das volck zum Nochtmal geet vnd bericht würdt, Singe die kirch, Gott ſei gelobet vnd gebenedeiet, der vns ſelber hot geſpeiſet. Odee Jeſus Chriſtus vnſer heiland. Odee, einonder geiſtlich lobgeſang, ſo hierzu dienſtlich iſt.

So nun die Communicanten alle verricht vnd mit dem nachtmal Chriſti verſehen, ſoll der kirchendiener der volgenden gebett eins fürſprechen."

Danckſagung nach dem Nachtmal.

„Laſt vns betten.

„O Allmechtigee ewiger Gott ꝛc." [wie in der Nürnb. K.-O.]

Ein ander danckſagung vnd Gebett.

„Wir dancken dir Herr Jeſu Chriſte ꝛc. [wie in der Nürnb. und Luthers deutſcher Meſſe.]

Alſo beſchleuſt er das nachtmal mit dem ſegen.

Formule des Segens.

Der Herr ſegne dich vnd behütte dich ꝛc."

Ordnung des gemeinen gebets vnd Letaney.

„Das gmein gebett offenlich in der Kirchen zuhalten, iſt nit auß eignem ſelbs erdichtem menſchlichem gut beduncken aufkommen. Sonder iſt von den heiligen Patriarchen, Propheten vnd Apoſteln, auß bewegnng des heiligen Geiſts, fürnemlich in groſſen ſchweren anligen, vnd gfarlicheit als ein mittel Göttliche hilff zuerlangen, gebraucht worden. So hat es auch ein offenlichen Apoſtoliſchen beueich, ich ermane ſagt Paulus, das man vor allen dingen zu erſt thue bitt, gebett, fürbitt, vnd danckſagung für alle menſchen, für die Künig vnd alle Oberkeit, ꝛc.

Vnd das am ernſtlichſten zubedencken iſt, ſo hat vnſer Herr Chriſtus ſelbs dem gmeinen gebett, ein treffenliche zuſagung gethon, vnd ſagt, Wo zwen vnder euch eins worden auff erden, warumb es iſt, das ſie bitten wöllen, das ſoll jnen widerfaren, von meinem vatter im himel. Darumb nachdem der Kirchen allerlei nott vnd gfahr zu jeder zeit begegnen, ſoll das gmein gebett in der Kirchen mit groſſem ernſt, geübt vnd nicht vnderlaſſen werden.

Es ſollen aber die kirchendiener das volck mit allem fleiß vnderrichten, das das gmein gebett nicht fruchtbar ſei, noch göttlich hilff erlange, es geſchehe dann von den bußfertigen, die auß erkanntnus der ſchwere jrer ſünden, von den ſelben abſteen, beſſern jr leben, vnd rüffen Gottes namen an, auß rechtem vertrauwen, von wegen vnd in namen vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti, darmit wir nicht hören müſſen, wie der Herr bei dem Eſaia prediget, wann jr ſchon eüwer hend außbreitet, verberge ich doch mein augen vor eüch, vnd ob jr ſchon vil bettet, höre ich euch doch nicht, dann eüwer hend ſeind vol bluts etc.

Darumb ſollen die kirchendiener das gmein gebett, alſo üben vnnd treiben, das ſie darbei das volck zur buß ermanen vnd jnen wol einbilden das keiner künde ein rechter better ſein, er ſei dann zuuor ein Chriſtlicher büſſer.

Wiewol nun das gebett, ſo vns vnſer herr Chriſtus geleeret hat, das Vatter vnſer genannt, an jm ſelbs ein gmein gebett iſt, ſoll auch als ein kurtzer begriff vnd ſumma, aller andern Chriſtlichen gebett, in allwegen den vorzug haben, jedoch nach dem die andern gebett, ſo in der heiligen ſchrifft vnd ſonderlich im Pſalter begriffen, oder auß den ſprüchen der heiligen ſchriffr, auff ein gegenwürtige nott gezogen, ein erklärung vnd außlegung des Vatter vnſers ſeind, ſo ſollen ſie nicht verworffen, ſonder neben vnd mit dem Vatter vnſer zu ſeiner zeit geübt vnd gebraucht werden."

[Von den folgenden Formnlaren iſt das erſte, längere, meiſt aus den Nürnb. Collecten combinirt. Dem zweiten folgt die Litanei ſammt Schlußgebet.]

Von dem Kirchen gſang.

„Ehe wir die andern gmeinen kirchendienſt, vnd ämpter, ſo auff die Feyertag vnd Wercktag, verricht werden ſollen, ordnen, wöllen wir zuuor vnſer bedencken, von dem kirchengſang vnd kleidung anzeigen. Dann freylich niemandts Chriſtlichs verſtands daran zweifelt, das Pſalmen vnd geiſtliche Lieder, in der kirchen zugebrauchen vnd zuſingen ſeien, aber das biß anher gmeinlich alle kirchendienſt, ja auch zum gröſſern teil, die Predig ſelbs bei vns teütſchen, in lateiniſcher vnd der gmeinen kirchen vnbekannter ſprach, verrichtet worden ſein, halten wir nicht allein für vnnutzlich vnd vergebenlich, ſonder auch für ein ſtraff Gottes, wie Eſaias vnd Paulus anzeigen, das Gottes wort nur in einer frembden, vnbekannten ſprach geprediget werde.

Gleicher geſtalt iſt es auch wider den haupt puncten, der Chriſtenlichen leer, das ſollich kirchen gſang, ſo in vnbekannter ſprach geſchehen, ſolle ſeines wercks verdienſts halben, Gottes zorn verſönen, vnd alles glück von Gott erlangen.

Hierauff wöllen vnd ordnen wir, das die kirchengſang, bei vns Teütſchen, in den kirchen vnſers Fürſtenthumbs teütſch geſungen, wie auch die andern ämptern, mit fürleſen vnd fürſprechen in teütſcher ſprach geſchehen ſollen. Jedoch nach dem S. Paulus die frembd, doch etlichen bekannte ſprach, zu ſeiner zeit in der kirchen zur beſſerung zulaßt, ſo mögen die ſchüler zu zeiten ein lateiniſchen gſang auß der heiligen ſchrifft, oder der ſelben gmeß, jnen zur übung in der kirchen ſingen, fürnemlich aber dweil dem gröſſern teil der kirchen, allein die Teütſche ſprach bekannt, ſol auch der mererteil der gſang teütſch verrichtet werden.

Vnd ſollen die kirchendiener das volck ermanen, das ſie die verordneten gſang lernen, vnd mit gmeinem kirchengeſang vnſern Herrn Gott, helffen loben vnd preiſen, doch nicht diſer meinung, als ſolt hiemit der recht gotsdienſt aller ding volnbracht ſein. Sonder das menigklich durch das gſang, Gottes wort, ſo darinn verfaßt, erinnert, vnd darauß an rechter erkanntnus Gottes, an glaube, liebe, geduldt, vnd an allen andern tugenden gebeſſert werde. Es ſoll auch kein gſang in der kirchen gſungen werden, es ſei dann Chriſtlich vnd in der heiligen ſchrifft gegründt, auch mit vorwiſſen vnd rath vnſer Superattendenten, jedes orts zur beſſerung der kirchen fürgenomen."

Von der Kirchen kleidung.

„Es haben etlich Kirchen darinn das heilig Euangelion rein geprediget, die alten gewonlichen kirchen kleider, wie auch ſonſt vil derſelbigen Ceremonien in jren kirchen ämptern behalten, So wöllen wir auch gern, wie wir hie oden vnns haben vernemen laſſen, vnſers teils da ein gmeine Chriſtliche kirchenordnung vermög göttlichs worts, fürgenommen würdt, der kirchen kleider halben nichts erwinden laſſen.

Dweil aber die ſonderliche Leuitiſche vnd Prieſterliche kleider, ſo im alten gſatz Moſi, verordnet vnd gebreüchig geweſen, durch das recht war liecht des heiligen Euangelions wie auch das gantz Leuitiſch prieſterthumb, auffgehaben vnd abgethon, vnd weder von vnſerm herrn Chriſto, noch von den Apoſteln, andere eüſſerliche kleider in verrichtung der kirchenämpter verordnet, vnd auffgeſetzt. Sonder hierinn der kirchen jre freiheit, doch das es alles erberlich vnd erbawlich zugee, gelaſſen. So mögen wir leiden, das die kirchendiener in allen ämptern, ſo ſie in der kirchen verrichten ſollen, den gwonlichen Chorrock, biß auff ferner vnſern beſcheid gebrauchen, vnd ſonſt auch in

Digitized by Google

allweg ſich einer ehrlichen, gebürlichen kleidung fleiſſigen, damit nicht allein jr wort vnd predig, ſonder auch jr kleidung, weiß vnd geberde, ein leer der tugendt ſeien."

Ordnung der Feiertag.

„Wiewol vor zeiten ſich der Feyertag halben, allerlei vnrichtigkeit in der kirchen zugetragen, jedoch ſo haben die heiligen Apoſtel vnd jre nachkommen, klärlich vnd gnugſam dargethon, das die Chriſtlich kirch, an keinem Leuitiſchen feyertag gebunden ſei, ſonder hab hierinn freyheit, was nutzlich vnd zu erbauwung, des glaubens in Chriſtum dienſtlich, nach gelegenheit jedes Lands vnd volcks, zu ordnen vnd zugebrauchen.

Dieweil dann die ordnung der Feyertag, gmeiner Kirchen dahin dienſtlich, das ſie beſtimpte zeit wiſſe, die Predig vnnd die außteilung der Heiligen Sacrament zu beſuchen, vnnd die gemeinen weltlichen Recht zubeweiſung jres gehorſamen dienſts gegen Chriſto dem ſon gottes vnnd ſeiner Kirchen jre beſondere freiheit den fürnembſten Feirtagen geben. So wöllen wir, das hienachbenannte tag zu Feirtag verkündiget, vnnd Chriſtlich gebür nach gehalten werden.

Alle Sontag.
Der Chriſtag.
Der nächſt tag darnach.
Der Jars tag.
Der öberſt Epiphania genannt.
Der Oſtertag ſampt dem nächſten darnach.
Die himelfart Chriſti.
Der Pfingſtag ſampt volgendem Montags.
Die Liechtmeß Purificationis Mariae.
Verkündigung Mariae genannt Annunciationis.
Aller Apoſteln tag.
Joannis Baptiſte."

Was an Feſten vnd Feyrtagen ſoll fürnemlich gepredigt werden.

„Wir wöllen auch, das gleich wie in ſolchen tagen ein ordnung gehalten, alſo auch die Kirchendiener in jrer leer vnnd predig von dero wegen am fürnemlichſten die Feirtag beſtimpt ſein, gebürlich ordnung halten, Vnd achten auß allerlei bedencken, für nutzlich, das auff die Sontag die gewonlichen Euangelien für vnd für geprediget, vnd außgelegt werden, deuorab an denen orten da am Sontag oder Feyertag nur ein predig gethon würdt."

[Die folg. Beſtimmungen über den Inhalt der Feſtpredigten meiſt aus der Hall.]

Ordnung der gmeinen Kirchenämptern, beid am Feiertag vnd werckteg.

Vnd anfängklich von der veſper am Sampſtag vnd anderen Feſt Abendt.

„Wie es am Abendt zur Veſper gehalten werden ſoll, wann auff den volgenden Sontag, oder andern Feyertag, das heilig Abendtmal Chriſti, zuhalten fürgenommen würdt, iſt hieoben bei dem Capitel, von der Buß vnd Abſolution verzeichnet. Allein das neben demſelben auch zuuor ein Chriſtlich gſang, vnd vnder dem der kirchendiener die leüt verhöret, etlich Pſalmen von den ſchulern geſungen werden ſollen.

So aber auff dem volgenden tag kein Communion oder Nachtmal Chriſti gehalten würdt, ſollen in den Stetten die Schuler zur Veſper, etlich lateiniſch Pſalmen, mit einer lateiniſchen Antiphona ſingen. Darauff ſoll der kirchendiener ein Capitel auß der heiligen ſchrifft, des alten vnd Neüwen teſtaments ſampt jren Summarien, dem gegenwürtigen volck, ordenlich zu Teütſch fürleſen.

Nach dem verleßnen Capitel, ſinge man das Teütſch Magnificat oder ein ander Chriſtlich gſang, vnd beſchlieſſe es mit einem gemeinen gebet vnd ſegen.

In den dörffern aber mag nach gelegenheit derſelbigen Kirchen der pfarher zur veſper anfengklich mit der kirchen ein teütſchen pſalmen ſingen, darnach ein Capitel auß dem alten vnd Newen teſtament, wie jetzbemelt verleſen, vnd darauff widerumb ein teütſch geiſtlich Lied oder Pſalmen ſingen, vnd mit einem gmeinen gebett vnd ſegen beſchlieſſen."

Ordnung der Kirchenämpter am Sontag vnd andern Feyrtagen.

„So ein Communio vorhanden, ſoll dieſelb laut des hieoben verzeichneten Capitels ordnung, des nachtmals vnſers herrn Jeſu Chriſti, verrichtet werden.

So aber kein Communio gehalten würdt, ſolle die ſchul anfangs ein lateiniſch Introit, oder die kirch ein teütſch geiſtlich Lied ſingen, darauff volget die predig, vnd nach der predig ſoll widerumb ein Pſalm oder einander geiſtlich lied geſungen werden. Mann ſoll ſich auch fleiſſigen, das ſich die gſang nach der leer, vnd zeit ordnung richten, Als nämlich.

Auf den Chriſtag vnd nachuolgenden Feſten, von der geburt Chriſti, zur Oſtern, von der vrſtend Chriſti, damit die kirch die nöttigen ſtuck der leer des Chriſtlichen glaubens, beid mit predigen vnd ſingen wol erinnert werde.

Nach mittag in den Stetten, ſoll am Sontag ein predig, vnd zur veſper zeit, der Catechiſmus, wie es obendemelt gehalten werden.

Auff den Dörffern ſoll man den Catechiſmum, auch am Sontag nach mittag, namlich gleich auff den mittag oder zur veſper zeit, wie es die gelegenheit des orts vnd volcks, erleiden mag, halten."

Am werckteg.

„In einer jetlichen Statt, ſoll alle wochen zwen tag, vnd in einem jetlichen Dorff ein tag, ſo dem ort vnd volck am gelegneſten ſein würdt, mit ſolcher ordnung geprediget werden, das man anfangs vor der predig Pſalmen, dergleichen nach der predig jedesmals ein teütſchen pſalmen ſinge vnd werde mit gewonlichem ſegen beſchloſſen."

Ordnung der Ee einlaitung.

„Es iſt wol vnd Chriſtlich bedacht, das die neüwen Eeleüt, in der kirchen vor der gmein verkündiget vnd eingeſegnet werden, dann wiewol der Eelich contract, gleich wie ſonſt andere weltliche contract, möcht auch wol auff den Ratsheüſern oder andern gemeinen offenlichen, ehrlichen vnnd burgerlichen orten verrichtet werden. Jedoch dweil in der erſten außbreittung des heiligen Euangelions Chriſti, nach der Apoſtel zeit, ſich vil funden haben, ſo den Eelichen ſtand für ein vnheiligen ſtand, mit dem die kirch Chriſti nicht zuthun haben ſolt, gehalten, auch ſich durch anrichtung des Satans, der aller göttlichen ordnung feind iſt, den Eeleüten in jrem ſtand, allerlei vnrichtigkeit begegnet, darinn die vergwiſſung jrer Göttlichen zuſamen fügung jnen in jrem gwiſſen nöttig. So iſt es zur beſſerung der kirchen faſt nutzlich, das die neüwen Eeleüt in offentlicher verſamlung der kirchen eingeſegnet werden, damit menigklich darauß

ermanet werde, das der Eeſtand an jm ſelbs ein ehrlicher vnd Gottgfälliger ſtand ſei, das auch die Eeleüt ſo jnen was vnglücks begegnet, dardurch zur gedult vnd anrüffung Gottes bewegt werden mögen.

Es ſoll aber die verkündigung vnd einlaitung der neüwen Eeleüt mit volgender ordnung geſchehen."

[Im Weſentlichen die K.-O. von 1536.]

Von beſuchung vnd Communion der krancken.

„Der allmechtig barmhertzig gott hat ſich der ellenden vnd betrübten, die ſeinen namen auß rechtem vertrauwen anrüffen, ſo gnediglich angenommen, das er nicht allein jnen allen vätterlichen ſchutz vnd hilff verſpricht, ſonder füret auch vnderm zunamen ſeiner Maieſtet, fürnemlich diſen Tittel, das er ſei ein zuflucht der ellenden, ein heiland deren ſo da ſeind eins zerkniſten hertzen, vnd hat auch zum mehemalen ehe wöllen den natürlichen lauff himmels vnd der erden, verendern, dann die ellenden in jrer nott verlaſſen.

Neben dem ſo rüffet auch der ſon Gottes alle betrübte zu jm, vnd verſpricht jnen hilff, kompt alle, ſagt er zu mir, die jr beſchwerdt vnd beladen ſein, ich will eüch erquicken.

Nun ſeind die krancken nicht die geringſten, vnder den beſchwerdten vnd beladnen, als die ſo nicht allein jrer leiblichen kranckheit halben, ſonder auch von wegen der ſünden, des tods, vnd der verdamnus, deren ſie durch die kranckheit erinnert werden, groſſe beſchwerliche bekümmernus vnd anfechtung haben.

Darumb ſollen ſich auch die kirchendiener der krancken, ſo jres kirchendienſts begeren, mit allem ernſt vnd fleiß annemen, vnd denſelben vermög jres berufſs Chriſtlich troſt beweiſen.

Es ſicht vns auch auß allerlei bewegenden vrſachen für gut an, das die kirchendiener, auch denen krancken, ſo jrer nit begeren, jren gutten willen vnd dienſt, durch ſich ſelbs oder jre verwandten vnd zugethonen, erzeigen vnd anbieten.

Vnd nach dem die betrübten, beid durch predig vnnd Sacrament getröſt werden mögen, So ſoll ein kirchendiener der zu einem krancken beruffen würdt, anfengklich warnemen, wie es mit dem krancken, der beſchwerde vnd bekümmernus halben eingeſtalt habe, Namlich ob der jme allein den leiblichen ſchmertzen laß anligen, oder ob er auch der ſünden vnd vmb der verdamnus halben beſchwerd trage, wie es nun der kirchendiener befindt, alſo ſoll er auch ſein vnderweiſung vnd tröſtung mit erklärung göttlichs zorns vnd gnaden, darnach richten, das der vnachtſam in erkanntnus ſeiner ſünde, vnd darauff zur begird Göttlicher gnaden gefüret, der betrübt aber vnd erſchröckt in ſeinem gwiſſen, mit dem Euangelio getröſt werde.

Darnach ſoll der Kirchendiener ſich gegen dem krancken halten, mit erzelung der gemeinen offentlichen beicht, vnd Abſoluierung, wie es mit den gſunden gehalten, vnd hieoben vnder dem Tittel von der buß vnd Abſolution beſchriben iſt.

Vnd dweil das Sacrament des nachtmals von vnſerm Herrn, dahin gemeint vnd verordnet iſt, das durch deſſelben nieſſung, das blöd zaghafft gwiſſen, in rechtem glauben vnd vertrauwen geſterckt werde.

Vnd aber der kranck in anſehung, das er durch ſchwacheit des leibs zur ſchwacheit des glaubens, vilfaltig gereitzt, vnd in allerlei anfechtung gezogen würdt, der ſterckung des glaubens faſt notdurfftig iſt, ſo ſoll er auch auff ſein Chriſtlich, gebürlich beger, vnd bekanntnus ſeiner ſünd, auch glaubens in Jeſum Chriſtum, mit dem ſacrament des nachtmals verſehen werden.

Dann wiewol das nachtmal, fürnemlich in gemeiner verſamlung der kirchen zuhalten iſt, Jedoch dweil Chriſtus ſpricht, wa zwen oder drey in meinem namen zuſamen kommen, da bin ich mitten vnder jnen, ſo gibt er hiemit zuuerſteen, das auch ein kirch Chriſti ſei, wa ſich ein kirchendiener vnd ein krancker im namen Chriſti beieinander finden. So iſt der kranck, der warhafftig in Chriſtum glaubt, nicht weniger ein glid Chriſti vnd der kirchen, dann ein geſunder, hat auch ſein gerechtigkeit, zu den güttern der Chriſtlichen kirchen, vnder welchen das Sacrament des Nachtmals nicht das geringſt iſt, eben als wol als die gſunden, darumb ſolle jm das nachtmal, auff ſein gebürlich beger, keinswegs abgeſchlagen werden.

Es ſoll aber der Pfarrer die leüt vermanen, das ſie jn jr kranckheit mit dem begern des Sacraments, nicht biß auff die letſt nott verziehen, ſonder ſich bei zeit laſſen anzeigen, damit ſie zuuor verhöret, vnderricht vnd getröſt werden mögen.

So nun der Kirchendiener auff die vnderrichtung, bekanntnus der ſünden vnnd Abſolution, wie oben vermeldet (welches ein tag, ſo es geſein mag, oder auff das wenigſt etlich ſtund, vor der entpfahung des nachtmals, mit dem krancken verricht werden ſoll) das nachtmal bei dem krancken zuhalten fürnimpt, ſoll er es allerding mit der vermanung gebett vnd verleſen der ſtifftung Chriſti, wie hieoben im Capitel vom nachtmal Chriſti beſchriben iſt, außrichten, Jedoch ſo die nott des krancken, dermaſſen ſo groß würde, das es langen verzug nicht erleiden möcht, mag die vermanung außgelaſſen, das gebett aber vnd die wort der ſtifftung Chriſti, ſollen in allweg geſprochen, vnd darauff der kranck mit dem Sacrament brots vnd weins verſehen, auch hernach mit tröſtlichen ſprüchen der heiligen ſchrifft, vnd Chriſtlichen argumenten, zum vertrauwen in Herrn Chriſtum, zur gedult vnd gehorſam ermanet werden.

Es ſoll auch der Pfarrer, die geſunden beuorab die freündtſchafft vnd nachbaurſchafft vermanen, ſo das nachtmal bei einem krancken gehalten würdt, das ſie ſich auch darzu verfügen, vnd ob ſie ſchon ſelbs das nachtmal nicht empfahen, doch helffen betten vnd jrer künfftigen nott hiemit erinnert werden."

Ordnung der begrebnus.

„Es bringt zwar denen, ſo in vnſerm Herrn Jeſu Chriſto, auß diſem zeitlichen leben verſchiden ſein, vnſer dienſt auff erden kein nutz, dann dweil Chriſtus ſagt, ich bin die vrſtend vnd das leben, wer an mich glaubt der würdt leben, ob er gleich ſturbe, vnd wer da lebt, vnd glaubt an mich der würdt nimmermehr ſterben. So ſeind wir gnugſam vergwißt, das welcher in dem glauben vnd vertrauwen auff vnſern einigen Herrn vnnd heiland Chriſtum, von diſer welt abſcheidet, der habe allbereit on all vnſer wünſchen, begird, fürbitt, hilff vnd zu thun, die euw des ewigen ſeligen lebens, vnd werde mit freüden beſitzen die herrligkeit des himmelreichs am Jüngſten tag, durch vnſern Herrn Chriſtum auch leiblich, der leib vergehe gleich in der erden, im waſſer, im lufft, oder feür, wie er wöll, von den todten aufferſtehn.

Nichts deſterweniger ſollen wir vnſere verſchidenen vnd abgeſtorbnen, ehrlich vnd gebürlich zur erden mit ſolchen dienſten, ſo vns die noch im leben ſein, zu nutz erſchieſſen mögen

beſtätigen, damit wir die lieb, ſo wir gegen jnen in jrem leben gehabt, vor meniglich beweiſen, auch vnſern glauben, den wir in Chriſtum haben, zur vrſtend von den todten hiemit bekennen, vnd die hoffnung die wir zu des verſchidnen ewigen heil vnd ſeeligkeit tragen, bezeügen.

Hierauff ſolle ſich meniglich vor allen denen abergläubiſchen vnd heidniſchen dienſten, ſo nicht vns ſelbs, ſonder allein den abgeſtorbnen für nutzlich erdacht ſein, hütten.

Damit nun der verſchidnen begrebnus, vns nutzlich gehalten werde, mag man erſtlich mit den glogken leitten, das hiemit die leüt, ſo die leich zur begrebnus belaiten wöllen, ein zeichen der zeit jrer verſamlung haben mögen.

Darnach ſo die leich zur begrebnus tragen iſt, ſolle der kirchendiener dem volck das Capitel, in der erſten zu den Theſſa. cap. iiij. von dem verſchidnen in Chriſto. Oder das Euangelion Johannis am xj. vom Lazaro oder ein anders gleichs Arguments, für leſen, vngeuarlich mit diſer prefation.

Lieben freünd wir haben jetz, wie wir tröſtlicher zuuerſicht vnd hoffnung ſein, ein mitglid vnſers Herrn Jeſu Chriſti, auß freüntlicher lieb zur begrebnus geleitet.

Damit wir nun nicht on vnderricht vnd troſt abtretten, wöllen wir hören, die wort des heiligen Apoſtels Pauli (vel) des heiligen Euangeliſten N. alſo lautend.

Wir wöllen eüch lieben brüder, ꝛc.

Oder.

Martha ſagt zu Jeſu, Herr wereſtu hie geweſen, mein bruder were nicht geſtorben, ꝛc.

Oder.

Chriſtus iſt aufferſtanden von den todten, vnd der erſtling worden, vnder denen die da ſchlaffen, ꝛc.

Darauff ſoll er ein kurtze predig thun, von dem tod, von der vrſtend vnd dergleichen argumenten, ſo ſich zur leich vnd troſt denen, die in bekümmernus ſein, ſchicken.

Am end ſoll er die abgeſtorbne perſon, der gnedigen hand Gottes beuelhen. Vnd die gegenwürtigen verſamlung vmb beſſerung des lebens, Chriſtlich abſterben vnd frölich vrſtend, mit einem Vatter vnſer bitten laſſen, vnd ſie darauff mit dem gemeinen ſegen abfertigen.

Hiebei ſoll es auff dißmal mit der kirchen ordnung bleiben, dann was mehr in den obgemelten, auch andern kirchen handlungen, gemeiner kirchen verſamlung, zu nutz vnd gut fügenommen werden möcht, das ſollen auß vnſerm beuelch, die Pfarrer vnd ander kirchendiener zu jeder zeit von den ordenlichen Viſitatorn vnd Superattendenten bericht werden.

Wir wöllen vns auch hiemit diß vnſer kirchenordnung, nach jeder zeit gelegenheit zuendern, mindern oder meren, aller ding vorbehalten haben."

1554.

XCVI.

Form vnd Weiſe einer Viſitation, Fur die Graff vnd Herſchafft Mansfelt. Durch Eraſmum Sarcerium, Superintendenten zu Eisleben, geſtellet, des Jhars, MDLIV. 3. B. 4.

Wir entlehnen dieſe Inſtruction aus dem erſten Drucke. Sie iſt auch in der von Wilhelm Sarcerius beſorgten Ausgabe von Erasm. Sarcerius Pastorale oder Hirtenbuch v. J. 1562 enthalten.

* * *

Form vnd weiſe einer Viſitation, fur die Graff vnd Herrſchafft Mansfelt, des Jhars, 1554.

Erſtlich ſo iſt zu viſitiren keine bequemre zeit, als die zeit nechſt nach Pfingſten, vnd im Herbeſt nach der einernung. Denn ſonſt ſein die Dorffleute mit jrer haushaltung beſchweret, das ſie ſolchem Chriſtlichem, nötigem, vnd gutem wercke nicht können on ſchaden auswarten.

Zum andern ſollen die Viſitatores nicht allein von Superintendenten oder Geiſtlichen, ſondern auch von weltlichen Perſonen genommen werden. Denn in der Viſitation nicht allein Geiſtliche, ſondern auch Weltliche ſachen vorfallen, die doch an den andern hengen. Item, ſein viel dinge von der weltlichen Obrigkeit wegen zugebiten, vnd zuuerbiten. Item, die laſter Ruge zuüben. Item, in etlichen dingen Execution zu thuen, one auffzug vnd weiter zu rucke bringen.

Zum dritten, ehe man zu viſitiren anhebet, iſt von nöten, das man eines jeden Ampts Paſtorn vnd Seelſorger an einen gewiſſen ort verſchreibe, einen particular Synodum oder verſamlunge mit jnen halte, darinnen man ſich erſtlich erkündige, wie es eine geſtalt habe, vmb die Paſtorn, ſo das Kirchenampt tragen.

Item, wie es gelegen ſey vmb jre Lere, leben, Haushaltung, Kirchenordenungen. Wie ſie ſich in jrem gantzen Ampte verhalten, vnd wie ſie mit den Geiſtlichen vnd Pfargütern vmbgehen. Vnd ſolch zeugnis vnd kundſchafft, ſol erſtlich vber einen jeden Paſtor vnd Kirchendiener gehen, von ſeinen nechſten Nachbaren, ſo in gleichem Ampte ſein. Weiter ſo iſt in ſolchem Synodo, den Paſtorn anzuzeigen, das ſie ſich auff ein Examen ſchicken wollen, in bey ſein der Viſitatoren. Denn die erfarung ausweiſet, welche nicht liegen kan, das hin vnd wider ſehr vngeſchickte Leute ein geſchliechen ſein, vnd auch zum teil aus dem Bapſthumb verblieben, damit die Schefflin Chriſti ſehr vbel verſorget. Wie ich denn wuſte etliche ſchreckliche Exempel zuerzelen. Item auff eine kurtze Predigte, damit man wiſſe ob ſie Gottes gabe zu predigen haben, oder nicht. Welche gelert oder vngelert, vnd zuuerrichtung jrer Ampte geſchickt oder vngeſchickt ſein.

Item, ſol einem jeden in ſolcher Prieſterlichen verſamlung oder Synodo befohlen werden, das er ſich in des bedencke, vnd was er vermeinet, das bey ſeinen Pfarkindern zubeſſern, das er ſolchs auff der Viſitatorn ankunfft wiſſe zuuermelden. Vnd

Digitized by Google

das ein jeder Paſtor, alſo viel deſte beſſer ein nachdencken haben möge, ſol man als balde, einem jeden ein gedruckt Exemplar der Viſitation zuſtellen.

Item, ſol man ſich als denn auch vergleichen, welchen tag man an einem jeden orte viſitiren wolle, auch wo vor mittag, vnd wo nach mittag, wenn die Pfarren nicht weit von einander gelegen.

Es ſol auch den abend zuuorn, an einem jeden orte, da man folgenden tag viſitiren wird, mit allen Glocken geleutet werden, nicht anders denn auff einen heiligen oder feyerabend, damit die Pfaruerwandten, ſich wiſſen einheimiſch zuhalten. Vber das ſo ſol ein jeder Paſtor den Sontag zuuorn, den beſtimmeten tag der Viſitation verkündigen, vnd die Pfarkinder, in gemein jung vnd alt, man vnd weib, zur gegenwertigkeit vermanen, vnd mit ernſt bey ſtraffe der büſſe anhalten.

Zum vierden, wo man nun zu viſitiren hinkömpt, da ſol der Paſtor fur das erſte Examinirt werden, vnd ein kurtze Predigte thun, vber den Text, der jm, im Synodo auszulegen iſt befohlen worden. Nach ſolcher Predigte, ſol der Superintendens auffſtehen, oder wo es jm zuuiel würde, ein ander Prediger, der jm mag zuuerordenet werden, der ſol nun von der Viſitation predigen, dieſe loben, erheben, vnd als nötig dargeben, mit anzeigung, woher ſie kome, wer ſie eingeſetzet, was die Alten zur einſetzunge beweget, vnd warzu ſie nütze vnd gut ſey.

Item, was man auch alhie an dieſem ortte, durch die Viſitation gedencke auszurichten, vnd vber wen ſie gehen ſoll, nicht allein vber die Paſtorn, wie ſie ſich in lere vnd leben, in jrem Kirchen ampte, vnd in jrer gantzen Haushaltung halten, ſondern auch wie ſich die Pfarkinder erzeigen, bey der waren Religion, vnd in einem Gotfürchtigen, züchtigen, vnd erbaren leben. Voraus aber ſoll das anderteil der predigte, auff die auslegung der Heiligen zehen gebotte gerichtet werden, vnd was fur vornemliche offentliche laſter (der man ſich denn mit vleis erkündigen ſol) an einem jeden ortte im ſchwang, vnd teglichem gebrauch gehen, die ſol man alda zum hefftigſten anziehen vnd ſtraffen. Desgleichen auch Gotes zorn vnd ſtraffen, die zeitlich vnd dort ewiglich, darüber vermelden, wo ſich die Vbertretter vnd ſchuldige Perſonen, nicht beſſern werden.

Zum fünfften, Nach gehaltner Predigte, ſol man, Weib vnd Kinder laſſen heimgehen, vnd als denn ein zeugnis vnd kundſchafft von der gantzen Gemeine, vber den Paſtor erfordern. Vnd ob etwas hierinnen angezeiget würde, das da ſtrefflich were, oder ſonſt vnterhandlung bedürffte, das ſol man ſich als denn zu ſchlichten vnterſtehen, Wo aber die ſachen wichtig, in das Viſitier buch ein geſchrieben werden, bis auff weittern beſcheid, vnd Execution vnſerer G. H. durch jre Rethe, vnd den Superintendenten, welche denn auch als balde erfolgen ſol, auff gehaltene Viſitation, damit einem jeden ſeine gebürliche ſtraffe widerfare.

Artickel aber darauff das zeugnis vber den Paſtor ſtehen ſol, ſein dieſe.

Wie er ſich halte in ſeiner Lere.

Item, in ausſpendung der hochwirdigen Sacramente.

Item, in vbung des rechten Gottesdienſts.

Item, in vbergebener Kirchenordenung.

Item, in ſeinem gantzen Kirchenampt.

Item, im Catechiſmo, oder Kinder lere bey den Krancken etc.

Item, in ſeinem leben vnd haushaltung, ob er auch ſein Weib, Kinder, vnd Geſinde zu Gottesfurcht, zucht, tugend, vnd erbarkeit auffziehe, andern Leuten zum ehrlichen Exempel, vnd löblichen nachfolge.

Item, bey den Pfargütern, die in gutem baw vnd weſen halte, nicht verwüſte, verkauffe, verſetze, beſchwere, vnd abhendig mache. Vnd ſol das gefallene zeugnis gut oder bös in das Viſitir buch eingeſchrieben werden. Item, was ſich ſonſten fur jrrung des Paſtors halben zutragen, vnd nicht mögen als balde beygeleget, vnd geſchlichtet werden.

Zum ſechſten, ſol das zeugnis ergehen vber die Pfarkinder, niemand ausgeſchloſſen, vber weib vnd Man, vber jung vnd alt, von wegen folgender vnd anderer offentlicher laſter. Solch zeugnis aber oder Ruge, ſollen die weltlichen Viſitatores von wegen vnſerer G. H. fördern. Als offentliche verachtung, vnd leſterung Gottes, ſeines Wortes, des rechten Gottesdienſts, der hochwirdigen Sacramente, vnd was ſonſt mehr zur waren Religion, vnd zur rechten Gottſeligkeit gehöret. Gottes wort nicht wollen hören, vnd das zu hören verhindern, oder Leuten die Gottes wort hören, ergerlich ſein, mit ſpacieren gehen, ſpielen, zech halten, kremerey, branttenwein ſauffen, offentliche ſpiele, fechtſchulen, tentze etc. Item, der Sacramente nimmer oder gar ſelten gebrauchen.

Abgötterey treiben.

Falſche lere vnter die leute tragen.

Fluchen, ſchelten, ſchweren, Gottes Namen leſtern, warſagen, zeubern.

Mit Teufliſchen vnd Abgöttiſchem Segen vmbgehen, hierdurch Menſchen vnd Vihe, fur vnglück zuerretten.

Walfarten gehen.

Teufelfenger ſuchen vnd rath fragen.

Gottloſe Proceſsion halten, vmb das Getreide auff dem Felde. Denn ſich ſolcher dinge etliche widerumb, wo nicht ſo gar offentlich, doch heimlich, vnd mit wenig Perſonen vnterſtehen.

Bilder vmb die Früchte tragen.

Ketzer vnd falſche Lerer, Als Widerteuffer, Zwinglianer, Dauid Joras brüder, Oſiandriſche, vnd Stanckariſche verfürer hauſen vnd herbergen, vnd ſich derer anhengig machen.

Seine Kinder nicht teuffen laſſen, oder zu teuffen auffziehen, vmb freſſens vnd ſauffens willen.

Volſauffen vnd zutrincken in gemein.

Volſauffen oder in die Schencken vnd Krüge gehen, oder andere leichtfertigkeit, vnd vppigkeit treiben, an dem tag, daran einer zum hochwirdigen Sacrament gangen.

Gebottene Feiertage freuentlich vnd mutwillig vbertretten, wie denn deshalben ein groſſer mangel in dieſen Landen ſein ſol, das etliche weder Charfreytag, Oſtertage, Pfingſtage, vnd dergleichen Feſte feiren, mit groſſem vnd ſchrecklichem ergernis, vieler frommer vnd einfeltiger Chriſten.

Seine Eltern verunehren oder vbel halten.

Welche zu nahe in Blut vnd Freundſchafft ſich verehelichen, vnd verehelicht haben.

Mehr denn ein Weib oder Man zugleich zur ehe haben.

Welche jre eheliche Weiber freuentlich vnd mutwilliger weiſe vbel halten, verlaſſen, vnd verlaſſen haben.

Hurerey treiben.

Ehebrechen.

Nacht tentze vnd ſonſt vnordentliche, vnd ſchendliche tentze

treiben, auſſerhalb Hochzeiten, welche zu nichts anders dienen, denn zum vntergang aller zucht, tugend, vnd erbarkeit.

Vnchriſtliche wucher vnd Contract, in Götlichen, Keiſerlichen Rechten, vnd ſonſt verboten. Denn heutiges tages des wucherns vnd ausſaugens, weder ziel noch mas iſt, nicht allein bey hohen vnd reichen perſonen, ſondern auch bey geringen leuten, alſo das ſchier kein Dienſtbot iſt, der nicht ſein dienſtlohn auff wucher austhue.

Meineid oder falſcher Eid.

Vnd was der offentlichen laſter mehr ſein, die die weltliche Obrigkeit bisher nicht geachtet oder geſtraffet, ja damit man den hohn vnd ſpot getrieben, vnd ſolche Laſter nicht fur ſtrefflich geſchetzet, welcher nach gelegenheit mehr in den Rugezedel mögen geſetzet werden.

Vnd nach dem auch hernach geſetzte laſter in dieſen Landen ſehr gemein ſein, daraus denn allerley vbels erfolget, vnd zuuorn nicht verbotten vnd geſtraffet, die ſollen inn dieſer Viſitation, durch die verordente Viſitatores verbotten, die ſchüldiger hernach gerüget vnd geſtraffet werden. Als, Sich on wiſſen vnd willen der Eltern, der Freundſchafft, vnd Vormünder verehelichen. Daraus denn greuliche vnd ſchreckliche handlungen ſich in dieſem Lande zutragen.

Mit verlöbniſſen ſchertzen, vnd ſich mehr als mit einer Perſon verloben.

Sich nicht auffbieten laſſen, oder ausruffen von der Cantzel.

Nicht mehr denn 6. tiſch auff eine hochzeit laden. Vnd das ſolche nur einen tag were, Den nechſten nachtag zu mittag nicht mehr denn zween tiſche, vnd den abend einen haben. Vnd als denn die hochzeit dabey wenden laſſen.

Keine Pfingſtbier einlegen vnd ſauffen. Daher denn viel todſchlege, jammers vnd elend entſprungen. Ich wil geſchweigen das in etlichen jaren, vmb des Pfingſtbiers willen, keine Communicanten die Pfingſtfeiertage in viel jaren geweſen, vnd ſehr wenig leute zu der Kirchen gangen.

Nicht mehr denn drey Gefattern zum Kindtauff bitten.

Das nicht mehr denn acht Weiber bey dem Kindtauff eſſen ſollen.

Das keine Menner in die Kindtauffe gehen, alda zu eſſen oder zu trincken.

Das den Weibern die offentlichen Wirtsheuſer, zur zeche verbotten werden, desgleichen auch das volſauffen.

Das den Schencken vnd Wirten auff den dörffern verbotten werde, das ſie den Weibern zu zechen nicht geſtatten, oder zur zeche ſie nider ſitzen laſſen. Ausgenomen Weiber ſo vber feld reiſen.

Das die Wirte vnd Schencken, keine Huren vnd loſe beige herbergen vnd auffhalten, jr Bier damit zuuertreiben.

Das alle Spinſtuben abgeſchaffet werden, denn die Megdte vnd junge Geſellen, alle ſchand vnd vntugend darinnen vben vnd treiben, vnd das die halter vnd auffhalter geſtrafft werden. Was auch weiter hernach billich ſol verbotten vnd gerüget werden, vnd das hierinnen auff dismal nicht begriffen, das werden folgende järliche Viſitationes leren vnd nachweiſen.

Die Ruge aber vber die laſter der Pfarkinder ſol ordentlich alſo gehalten werden, das einer jden Gemeine, eines jeden Dorffs, ſo viel der Dörffer in ein Pfarkirche gehören, auff einmal oder tagt, vier Artickel von obgeſchriebenen laſtern auffgegeben werden. Darnach widerumb viere, vnd alſo forthin bis zum ende. Damit auch durch das gantze jar, bis auff ein jde Viſitation, Gottesfurcht, zucht, tugend vnd erbarkeit erhalten werde, ſo mus man in dieſer Viſitation vier Senſchepffen in einer jeden Gemeine verordenen (welche fur zeiten zum Latein Scabini Synodales genent wurden) die auch ſollen vereidet werden, vnd derer Ampt ſein ſol, das ſie das gantze jar vber, neben jrem Paſtor, auff alle ſchand, laſter, vnd vntugend, mit vleis vnd ernſt ſehen ſollen, die Leute dauon abhalten, vnd auff das ſie in der folgende Viſitation, oder ſonſt in der Obrigkeit Ruge, vnd fur einem Consistorio vnuerſchwiegen bleiben.

Was aber von erzelten laſtern gerüget, das ſol mit den Perſonen, vnd allen vmbſtenden, in das Viſitirbuch geſchrieben werden, auff weittere erkentnis, der gütlichen vnterweiſung des Superintendenten, voraus inn Kirchen vnd gantz Geiſtlichen ſachen. Item, der Peen vnd ſtraffen vnſerer G. H. ſo als denn in der Execution nach gehaltener Viſitation folgen werden. Welche in keinem wege darnach auffzuziehen iſt. Denn eine Viſitation on eine Execution, iſt mehr ſchedlicher denn nütze. Wie ſolchs die erfarung mit ſich bringt.

Form vnd weiſe aber der Execution, iſt dieſe, Das vnſere G. H. perſönlich mit jren Rethen nach gehaltner Viſitation, ſich nidetſetzen, alle mangel, fehl, vbertrettung, vnd gebrechen anhören, vnd hierauff ſtückweiſe beſcheid geben, ſtraffen vnd peen verordenen, vnd alle ſachen helffen in beſſerung ſtellen. Was aber Kirchen vnd gantz Geiſtliche ſachen ſein, hiervon mögen die Geiſtlichen Viſitatores befraget werden, vnd neben den andern Executoren zur gebürlichen Execution gerathen ſein. Vnd wenn das geſchehen, das als denn an alle Amptleute vnd Schöſſer geſchrieben werde, einem jeden in ſein Ampt, das ſie in einer beſtimmeten zeit exequiren. Doch las ich mir gefallen, das man mehr Thurn als Gelt ſtraffen ordene, damit die armen Weiber vnd Kinder, durch die Geltſtraſſen nicht beſchweret werden, Die an der verbrechung jrer menner vnd väter etwa kein ſchuld haben. Im falle auch, das etliche gleich vmb jrer ſchweren vnd ergerlichen verwirckung willen von der Obrigkeit würden geſtrafft werden, ſo ſollen doch dieſeldige gleichſals durch die offentliche Buſſe vnd Absolution mit der Kirchen verſönet, damit das ergernis auffgehaben, vnd andere Leute von den laſtern abgeſchrecket werden. Vnd das nach der form vnd weiſe der verſönung im Büchlein des geiſtlichen Gerichts, in dieſen Landen verleibet.

Item, damit ſich niemand verwunder, warumb wir eben alle ſtraffen der oberzelten Laſter der weltlichen Obrigkeit zu ſtraffen, heimgeſtellet haben, iſt ſolchs on vrſache nicht geſchehen, damit vns Geiſtlichen die Höffiſchen nicht auffrücken dürffen, wir greiffen widerumb nach dem weltlichen Schwerd, vnd vnterfangen vns viel Regierens vnd herſchens. Denn vns wenig dran gelegen, wer ſchand vnd laſter ſtraffet, wenn ſie allein geſtraffet. Vnd werden aber gleichwol dem Consistorio hiermit ſeine ſtraffen nicht benomen, vnd bleiben auch der Kirchen ſtraffen. Damit alſo ſamptlich vnd eintrechtiglich allen ſchanden vnd laſtern geſtewert werde, in dem die weltliche Obrigkeit das jre thuet, Desgleichen auch die Geiſtliche.

Nach entpfangenen zeugnis vber die Paſtoren vnd Kirchnerwandten, ſo ſollen hernach die Viſitatores, die Paſtorn jrer Ampte ermanen, das ſie jre Scheflein treulich vnd vleiſſig leren,

Digitized by Google

die hochwirdigen Sacrament jnen nach dem rechten gebrauch, wie dieſer vom Herrn ſelbſt eingeſetzt, vortragen, vnd zu warem Gottesdienſt vnterweiſen, jr befohlen Kirchenampt trewlich ausrichten, den Catechiſmum bey Jung vnd Alt, mit ſtetter anhaltung, treiben, die krancken vnd troſtloſen heimſuchen, vnd ſie tröſten. Ein Gottfürchtig, züchtig, vnd erbar leben, jren Scheflin zum Exempel der nachfolge, vben. Vnd endlich das ſie jre Pfargütter in gutem bawe vnd beſſerung halten, vnd hiermit trewlich handlen vnd vmbgehen. Gleichſals ſollen ſie auch die Pfarkinder mit ernſt vermanen, vnd anhalten, das ſie vleiſſig zur Kirchen gehen, Gottes wort gerne hören, das in ehren halten, der hochwirdige Sacrament offt gebrauchen, ſich im waren Gottesdienſt mit andacht vben, vnd ein Gottfürchtig, züchtig, vnd erbar leben anſahen vnd volziehen, Als denn werde auch Gott jnen gnedig vnd barmhertzig ſein, vnd ſie reichlich ſegen, vnd fur allem vnglück, zeitlichem vnd ewigem behüten. Widerumb aber, wo ſie Gottes wort, der hochwirdigen Sacrament, des rechten Gottesdienſts, vnd eines Gotfürchtigen lebens vnd wandels nicht werden achten, ſo wird ſie Gott hie zeitlich vnd dort ewiglich züchtigen vnd ſtraffen, wie denn bereit Gottes zorn vnd ſtraffen vorhanden ſein, mehr denn es leider gut iſt.

Endlich aber dieweil etliche Paſtores ſein, die nicht gern ſtudieren, mehr des zeitlichen als des ewigen warnemen, wenig achten, ob ſie on allen bedacht auff die Predigtſtüle lauffen, oder was ſie ſagen oder predigen, denn (wie etliche ſagen) es gild den Bawren alles gleich, ſie verſtehens nicht etc. Darumb ſol einem jeden Paſtor vnd prediger in ſonderheit eingebunden werden auff der Viſitation, das ſie alle Predigten, die ſie ein gantz jar thuen werden, in ein Buch zuſamen ſchreiben, damit man auff nachfolgender Viſitation ſehen möge, was ſie ſtudieret vnd geprediget haben, vnd hier durch zum ſtudiren etlicher maſſen gedrungen vnd befordert werden.

Von gemeinen ſachen vnd dingen, die man in dieſer Viſitation vornemlich ausrichten ſoll.

Erſtlich, das man aller Pfarren Geiſtliche gütter vnd einkomens, vnterſchidlich auffzeichne, vnd das ſolches einkomens, zwey Regiſter gemacht werden, vnd das eins der Cantzeley, das ander dem Superintendenten zugeſtellet werde. Damit aber die Pfargüter einer jeden Pfar deſte gewiſſer vnuerruckt bleiben, ſo ſollen ſie durch die Pfaruerwandten, in beiweſen jres Schöſſers vnd Schulteiſſen ausgegangen werden, mit volliger anzeigung, wo ſie ligen, keren, vnd wenden, ſonſt verlieren ſich die Gütter, wie wir durch die erfarung guten beſcheid wiſſen. Item, ſo iſt auch ſolche verzeichnis dazu gut, auff das man den Paſtorn, ſo ſich nicht erhalten können, ſonſt von Geiſtlichen güttern etwas zulege, das ſie ſich vnd die jren mit ehren auffbringen mögen.

Zum andern, Das man alle Lehnherren der Pfarren gewislich auffſchreibe, welche das Ius patronatus haben, die Pfarren zuuerlehnen, auff das man in der Cantzeley wiſſe, desgleichen auch der Superintendens, wenn ſich die Pfarren erledigen, wo man vmb die Lehnſchafft vnd beſtellung der Pfarherrn, anſuchen ſoll.

Es habe nu aber das Ius patronatus wer da wil, ſo ſol doch niemand geſtattet werden in dieſen Landen, an vorwiſſen vnſerer G. H. vnd des Superintendenten, Paſtorn vnd Kirchendiener einzuſetzen one Examen vnd verhöre.

Zum dritten, iſt auch mit vleis achtung zu geben in dieſer Viſitation, auff das einkomen der Kirchbewe, damit die Kirche inn weſentlichem bawe erhalten, vnd das järliche einkomen nicht vnnützlich vmbbracht werde, wie denn zum öfftermal geſchicht. Darumb ſol man alle Viſitationes hierüber ſcharffe vnd ordentliche rechnunge halten. Vnd wo die Kirchen auch ligende gütter haben, ſollen ſie (wie zuuorn von den Pfargütern gemeldet) ausgangen werden, vnd vnterſchiedlich auffgezeichnet, wer ſie innen hat, wo ſie ligen, mit wem ſie anſtoſſen, vnd wo ſie keren, vnd wenden. Hirüber ſollen denn abermals zwey Regiſter gemacht werden, dauon man eins in der Cantzeley behalten ſol, vnd das ander der Superintendens verwaren.

Es ſollen auch alle Receß, ſo von den järlichen Rechnungen vbrig, vleiſſig auffgeſchrieben vnd eingebracht werden. Vnd im fall das die Kirchbewe ein reichlich einkommen hetten, vnd das zu vnterhaltung nicht alles järlich bedürfften, ſo kan man hieruon järlich etwas nemen zu anſtellung vnd erhaltung etlicher Stipendiaten, die hernach einem gantzen Lande in Kirchenemptern dienen mügen.

Zum vierden, Dieweil auch das einkomen der Küſter, durch nachleſſigkeit vnd vnachtſamheit abnimpt, geſchmelert, vnd verloren wird, wil von nöten ſein, daſſelbige einkomen gleichfals auffzuſchreiben, vnd das man ſolche auffzeichnis in der Cantzeley, vnd bey dem Superintendenten verware.

Zum fünfften, Nach dem auch etliche Pfarren ſein, welche an farender habe, vnd beweglichen gütern, einen ſtetten vnd werenden vorraht haben, den man nach abſterben oder abſcheid eines Pfarherrns, bey der Pfarren laſſen mus, ſo gut man dieſen befunden, ſo erheiſchet auch die not, das man gemelte güter auffzeichne, vnd das hieruon die Cantzeley ein Regiſter habe, desgleichen auch der Superintendens.

Zum ſechſten, Dieweil auch den Pfarr vnd Geiſtlichen gütern viel nachteils hieraus entſtehet, das man ſolche gütter etwa Leuten auslehnet, vnd hierinnen weitter keine Lehnzeit helt, das ſie die Geiſtlichen vnd Pfarrgütter zulehen entpfahen, Daher denn weitter gemelte gütter, die Lehenleute fur jre eigene gütter anziehen vnd gebrauchen. So iſt es zum höchſten von nöten, das man eine gewiſſe zeit ſolcher Lehenſchafft halte, als nemlich ein jedes ſechſte Jahr. Wo aber ein Paſtor ſtirbt, da ſtirbt zugleich die Lehenſchafft auch mit. Vnd ſollen die verlehenen gütter, von dem newen Pfarherrn widerumb auff das newe zu Lehen entpfangen werden. Es ſollen auch zu allen zeiten, vber die Lehenſchafften Brieff vnd Siegel auffgerichtet werden, darinnen alle vmbſtende des Lehens ſollen verfaſſet ſein. Vnd wie auch derhalben den Paſtorn ein Formular die Geiſtliche gütter aus zuleihen, ſol zugeſtellet werden.

Zum ſiebenden, Mus man auch in dieſer Viſitation ein vleiſſiges nachfragen haben, wo etwa Geiſtliche gütter den Pfarren weren entwendet, vnd abhendig gemacht worden, das man dieſe durch hülffe vnd beyſtand, vnſerer G. H. widerumb herzu bringe.

Zum achten, Nach dem auch hin vnd wider, die Pfarhöffe gantz vnd gar verfallen, vnd niemand dieſe zu vnterhalten, etwas thuet, mus man ein einſehen haben, das die Pfarrheuſer,

Digitized by Google

ſo im baw vnd weſen ſtehen, durch die Paſtores bewlich erhalten werden. Die verfallene aber, durch hülff vnd beyſtand, der jenigen ſo das Ius patronatus haben, vnd mit hülffe der Gemeinen, vnd Pfarherrn, in beſſerung geſtelt werden.

Zum neunden, Dieweil am tage iſt, das auch etliche alte Paſtores, ſo aus dem Bapſthumb verblieben, keine Agenda oder Kirchenordnung haben, fragen auch nach keiner, ſondern in den wind hin, jres eigenen gefallens mit den Sacramenten vnd Kirchenübungen vmbgehen, vnd ſich mit andern im Lande nicht gleichförmich halten, Daher denn ergernis vnd anderer vnrath entſtehet, darumb ſollen die Viſitatores auch hierinen nachforſchung, vnd ein einſehen haben, damit ein gleicheit im Lande gehalten werde, vnd Abgöttiſche, Nerriſche, vnd vnnütze Ceremonien verhütet.

Zum zehenden, Wil ſichs auch gebüren, wo Schulen vnd Spittal ſein, das die Viſitatores ſich erkündigen, wie es hierumb eine gelegenheit habe, vnd wie jnen vorgeſtanden wird, damit die Schüler recht geleret vnd aufferzogen werden, vnd die arme Leute nottürfftiglich vnterhalten.

Zum eilfften, Das auch die Clinodia vnd Kirchen geſchmeide beſichtiget vnd auffgeſchrieben werden, was noch vorhanden, vnd das dieſelbige, ſo man nicht bedarff den Kirchen zum beſten verkaufft vnd angeleget werden. Doch zubeſorgen, das der mehrer teil hieruon faſt hinweg ſey.

Zum zwelfften, Dieweil denn viel der Paſtoren auff den Dörffern ſehr arm ſein, vnd etwa nicht vermügen auch die nötigſten Bücher zu keuffen, derer ſie nicht gerathen können. So wil die not erfordern, das die Kirch oder Bawmeiſter, von dem einkomen des Kirchenbaws folgende Bücher mit der zeit kauffen, die fur vnd fur bey jren Pfarkirchen bleiben ſollen.

Als da ſein,

Ein Lateiniſche Biblia.

Item, Eine Deutſche.

Item, Eine Agenda oder Kirchenordnung.

Item, Des Herrn Lutheri ſeligen, vnd der Nürnberger Catechiſmos.

Item, Die Auſpurgiſche Confeſſion ſampt der Apologia.

Item, Die Locos communes des Herrn Philippi, Lateiniſch vnd Deutſch.

Item, Das Büchlein Vrbani Rhegij, wie man vorſichtiglich predigen ſoll.

Zum dreyzehenden, Nach dem auch den einfeltigen Leuten, vnd der jungen Jugend an der Predigt des Catechiſmi ſehr viel gelegen iſt, Sollen ſich die Viſitatores befragen, wie ein jeder Paſtor den Catechiſmum lere, vnd was er fur form vnd weiſe den zu leren gebrauche.

Zum vierzehenden, So ſol auff dieſer Viſitation, allen Pfarherrn zum vleiſſigſten eingebunden werden, vnd bey höchſter ſtraff verbotten, das ſie inn jren Kirchen keine newrunge, weder bey der Lere, noch bey den Sacramenten, noch in den Ceremonien furnemen, on wiſſen vnd willen des Superintendenten, Conſiſtorij, vnd vorgehendes Synodi. Sich auch der Lere halben, vnd was der anhengig, mit niemand offentlich auff dem Predigſtuel einlegen, derhalben zanck vnd hader zurichten, mit groſſem ergernis der Kirchen. Sondern hat jemand derwegen etwas zuthuen, das er es zuuorn fur dem Conſiſtorio, Superintendenten, oder Synodo austrage.

Item, Sollen auch die Viſitatores allen Pfarherrn vnd Paſtorn verbieten, das ſie inn jhren Pfarheuſern kein Bier oder Wein ſchencken, keine Zechleute ſetzen, oder Zechereien zuhalten geſtatten. Item, ſie ſelbſt in keine Schencken vnd offentliche Zechheuſer gehen. Desgleichen auch zu keinem Kindtauff mehr, alda zu freſſen vnd zu ſauffen.

Item, das ſie ſich volſauffens, Ehebruchs, Hurerey, ſpielens, vnd aller vppigkeit, vnd vnordentlichs weſens enthalten, bey höchſter peen vnd ſtraffe, Geiſtlicher vnd Weltlicher.

Item, ſol jnen auch angezeiget werden, das ſie fur ſich vnd die jren nicht mehr denn ſechs Tiſche zu einer Hochzeit anſtellen ſollen. Welche denn auch nicht lenger, denn einen tag weren ſol. Den nechſten nachtag zu Mittage wider zwen Tiſche. Vnd den abend einen, vnd hernach den Keſſel abhawen. Vnd das ſie ſich auch an gemeiner Ordenung vnſerer G. H. vom Kindtauff begnügen laſſen.

Anhang.

Was bisher von dieſer Viſitation geſchrieben, betrifft vornemlich die Landſchafft an, als Flecken vnd Dörffer. Doch reimet ſich dieſelbige auch des mehren teils auff die Stedte, wenig ding ausgenomen, die nach gelegenheit der Stedte, wollen anders gehalten werden. Nemlich, das man das zeugnis, vber Pfarrherren vnd Kirchendiener, von einem Rath einer jeden Stadt erforder. Doch iſt es billich, das der Stedte Rethe, die Kirchmeiſter, vnd etliche von den Elteſten aus der Gemeine zu ſich ziehen. Doch ſol auch vom Predigſtuel abgekündiget werden, wo jemand von der Gemeine were, der etwas wider die Pfarrherren vnd Kirchendiener vorzubringen hette, inn gemeinen, oder in feinen eigenen ſachen, das er ſolchs einem Erbaren Rath, den Kirchenmeiſtern, vnd den Elteſten anzeige, Welche denn weitter, was anbracht, den Viſitatorn vermelden, die es alles anhören, vnd wo es möglich, mit hülffe eines Erbaren Raths, vergleichen ſollen. Wo nicht, in das Viſitierbuch auffzeichnen, vnd hierüber vnſerer Gnedigen Herren beſcheid erwarten.

Mit dem zeugnis aber vber Schand vnd Laſter, mag es inn den Stedten alſo gehalten werden, das an einem jeden ortte ein Erbarer Rath jhärlich feine Bürgerliche Ruge halte, auff dem Rathauſe von Laſter zu Laſter, wie droben vermeldet. Das alſo jhre Bürger bey jhren Eydspflichten die Leſterer zu Rügen angehalten vnd vermanet werden. Vnd nach gehaltener Ruge, einem jeden ſeine gebürliche ſtraffe verordene. Vnd wo die verbrechungen ſehr gros vnd ergerlich, das auch derhalben durch offentliche Buſſe vnd Abſolution, der Kirchen gnug geſchehe, Als, da etwa Todſchleger, Ehebrecher etc. von der Obrigkeit mit dem leben begnadet würden.

Item, Damit auch das gantze Jhar vber, den Rehten der Stedte, die offentliche Laſter mögen anbracht, vnd geſtraffet werden, ſo können die Rethe hierinnen jrer Fronen vnd Stabknechte gebrauchen, das ſie ein vleiſſiges nachforſchen haben, nach allen offentlichen Schanden vnd Laſtern. Vnd damit dieſe an jrem vleis vnd arbeit nichts erwinnen laſſen, kan man jnen von den Buſſen vnd Straffen jren Lohn machen, verordenen, vnd geben.

Item, Dieweil auch viel vnordnung, vnd vngeſchicktes weſens inn den Stedten iſt, mit Eheſachen, Hochzeiten, Kind-

Digitized by Google

tauffen, ſauffen, vnd freſſens, vnnd was der dinge mehr ſein, die einer Ordenunge vnnd Beſſerung bedürfften, ſo ſollen ſich die Viſitatores derhalben vleiſſig erkündigen, die Rethe der Stedte zur guten Policey vnd Ordenung vermanen, das ſie ſolche anſtellen, vnd inn das werck bringen, dieſe von vnſern G. H. beſichtigen vnd beſtetigen laſſen, oder derhalben an vnſere G. H. anſuchung thuen, das jre G. H. hierinnen Policey vnd Ordnung ſtellen.

Ein ander anhang,

von wegen der Edelleute, ſo eigene Gerichte haben.

Wo Edelleute, oder andere ſein, die jre eigene Gerichte haben, denen kan die Execution der gehaltenen Viſitation zugeſtellet werden, das ſie das jenige, bey den jeen, was ſtraffens wirdig, ſtraffen, vnd in beſſerung ſtellen helffen.

Gedruckt zu Eisleben, durch Jacobum Berwald.

XCVII.

Kirchen-Ordnung. Wie es mit der Chriſtlichen lehre, heiligen Sacramenten, vnd Cerimonien, in meines Gnedigen Herrn, Herrn Otthainrichs, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayrn etc. Fürſtenthumb, gehalten wirdt. 1554. 142 Bl. 4.

Von der erſten Kirchenordnung des Herzogs Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg iſt unter d. J. 1543 (Nr. LXXX.) Kunde gegeben worden. Die vorliegende erſchien, als der Herzog, der in Folge des Schmalkaldiſchen Krieges aus ſeinem Fürſtenthum verdrängt worden (1546), wiederum in die Regierung deſſelben eingeſetzt worden war. Das vorſtehende Mandat erklärt, dieſelbe ſei zwar „ſouiel den inhalt, vnd die ſubſtantz belangt" übereinſtimmend mit der ältern; doch habe ſich der Herzog „auß bewegenden vrſachen, der wort vnd Tractation halben, mit andern Chriſtlichen Kirchen vergleichen wöllen," damit die ewige, wahrhafte Lehre des Evangelii rein geprediget werde, wie ſie Gott durch Jeſum Chriſtum offenbart habe, und wie ſie gefaßt ſei in den Schriften der Propheten vnd Apoſtel, und in dem Verſtande, der ausgedrückt ſei in den Symb. Apostol., Nicaen. und Athan., und in Einklang mit dieſen in der Augsburgiſchen Confeſſion. Die Quelle, aus der ſie gefloſſen, iſt die Württemb. K.-O. 1553 (Nr. XCV.), mit der ſie, mit ſehr geringen Ausnahmen, wörtlich übereinſtimmt, ſelbſt bis auf den Zuſatz: „Wir wöllen auch vns hiemit diſe vnſer Kirchenordnung, nach yeder zeyt gelegenheit zu endern, mindern oder mehren, aller ding vorbehalten haben." Nur Ein längerer Zuſatz findet ſich im Abſchn. Von beſuchung vnnd Communion der Kranken, wo aus der Sächſ. K.-O. 1539 das Gebet: „Lieber Freund, Weil euch vnſer" rc. eingeſchoben iſt. In dem Cap.: Ordnung der Feyertag iſt der in der Württemb. K.-O. fehlende Michaelistag hinzugeſetzt. Den Schluß bildet das der Mecklenb. K.-O. 1552 entlehnte Examen der Ordinanden. — Gedruckt zu Nürnberg durch Johan vom Berg, vnd Vlrich Newber. MDLIIII.

Mit dieſer Kirchenordnung ſtehen folgende Stücke in Verbindung:

1) Von den Eheſachen. Wie dieſelbige inn meines Gnedigen Herren, Herren Ottheinrichs Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn etc. Fürſtenthumb gehalten werden ſoll. MDLIIII. 10 Bl.

Dieſes iſt jedoch, wie der Schluß erkennen läßt („Hierauf möcht vnſer gnediger Fürſt vnd Herr eine kurtze ordnung in eheſachen, in bemelten vnnd dergleichen artickel, durch ir F. G. Jureconsultos ongeuerlich in maſſen, wie die Wittembergiſch [Württemberg.? 1553] Eheordnung geſtelt, verfaſſen, vnnd den eherichteen, ſich darnach in irem ſententz zurichten, vbergeben vnd zuſtellen laſſen"), kein von dem Herzog erlaſſenes Geſetz, ſondern lediglich ein Bedenken, deſſen weſentlicher Inhalt der folgende iſt: Es iſt die Pflicht der Obrigkeit, welche Gottes Ordnung fördern, ſchützen und handhaben ſoll, auch der Eheſachen ſich mit Ernſt zu unterfangen, und darin rechtmäßige Ordnung zu halten. Es ergeben ſich aber vornehmlich dreierlei Verwirrungen in Eheſachen: 1) in der Eheverlobung der Kinder, ohne Wiſſen der Aeltern. In dieſem Bezuge entſpricht das Kaiſerliche Recht der Ordnung Gottes und dem natürlichen Geſetze am allernächſten, und wenn vorgegeben wird, es ſei wohl ehrbar, aber nicht nöthig, daß die Einwilligung der Aeltern erfordert werde, ſo werden verſtändige Leute bedenken, was nöthig ſei, und es erfindet ſich, daß nichts Nöthigeres zu thun ſei, als was ehrbar und von natürlichen Rechten auferlegt iſt. Wenn ſich alſo junge Perſonen, unter fünf und zwanzig Jahren, ohne Vorwiſſen der Aeltern verloben, ſo ſollen ſolche Sponſalien für unverbindlich erkannt werden. Wenn ſich dagegen Aeltern unväterlich gegen ihre Kinder halten und einem von den Kindern eingegangenen, ihrem Stande nicht unangemeſſenen Verlöbniſſe die Zuſtimmung ohne billige, rechtmäßige Einreden verſagen, ſollen ſie das Ehegelöbniß nach der L. Qui liberos D. de rit. nupt. zu hindern nicht berechtigt ſein. Den Vormündern aber ſind die Kinder, gleich den Aeltern, nach d. L. In copulandis C. de nupt. unterworfen. 2) Eine andre Verwirrung ergiebt ſich rückſichtlich der verbotenen Grade der Blutsfreundſchaft und Schwägerſchaft. Hier ſind die geiſtlichen Rechte zu weit gegangen, indem göttliches und natürliches Geſetz nur die Ehe in der graden Linie, in der Seitenlinie im erſten und andren Grade ungl. Linie verbieten. Der Landesfürſt mag indeſſen auch die Ehe zwiſchen Geſchwiſterkindern und Geſchwiſterenkeln verbieten, „darmit der gemein Man, deſter ordentlicher in dem Gehorſam des Göttlichen natürlichen geſetz erhalten werde, Auch von wegen bürgerlicher vrſach, das durch die heyradt der nechſten freundt, nicht die andern verforteilt, vnd vberſetzt werden." Wo ſich indeſſen wichtige Umſtände zutrügen, ſoll in den letzteren Graden dispenſirt werden. Mit der Schwägerſchaft verhält es ſich nicht ganz in gleicher Weiſe, denn hier iſt nur wenigen Perſonen im natürlichen Geſetz die Ehe verboten, nämlich in auf- und abſteigender Linie und in der Seitenlinie mit des Weibes Schweſter und des Bruders Weibe. Weil indeſſen dieſes letztere Verbot, ohne jenes der Ehe im zweiten Grade, nicht wohl aufrecht erhalten werden kann, ſo mag die Obrigkeit auch die Ehe im zweiten, ja im dritten Grade, unterſagen, jedoch ſo, daß in den letztern dispenſirt werden kann. Endlich 3) die dritte Verwirrung trägt ſich zu mit den Eheſcheidungen, die das göttliche Recht, nachdem das Menſchengeſchlecht durch Sünde verderbt worden, in zwei Fällen ſo geſtattet, daß dem andern Theile die Heirath nicht verſagt wird. Dieſe ſind der Ehebruch, und „ſo ein Ehegemahel das ander vnbillig verleſt, vnd iſt fürhabens, nimmermehr kein beywonung zuthun," nach 1 Cor. VII. Dieſe letztere Stelle wird freilich nur auf die Verlaſſung wegen der Religion bezogen; doch mögen ſich auch andere Fälle der unbilligen Verlaſſung ergeben, in denen die unſchuldige Perſon in der Ehe zu bleiben nicht gezwungen werden ſoll. „Aber hierin haben die weltliche Keyſerliche recht ir Regel, maß, zeit vnd ordnung gnugſam gegeben, vnd ſollen ſich die Eherichter, darinn eines beſcheids bey der obrigkeit, vnd deren Jurisconsultis erholen. Es gehören auch nit hieher die zornſach, darvon S. Paulus ſchreibt 1 Cor. 7. Dann ſolche eheleut ſollen ſich wiederumb verſönen, oder on Ehe bleiben." Neben dieſen beiden

Fällen erzählen aber die Kaiſerlichen Rechte C. de repudiis u. a. noch andere, in denen dem unſchuldigen Theile die Heirath unverboten iſt, „nemlich, ſo der Man ein todſchleger, oder der leuten mit gifft vergibt, oder Rauber, oder mörder, oder ſich zu vnzüchtigen weibern geſelt.“ In dieſen kann zur Zeit nichts Gewiſſes beſchloſſen werden. Wenn ſie ſich begeben, ſollen die Eherichter „alle vmbſtend wol erkundigen vnd bewegen, auch darin von dem Landsfürſten, vnd den Jurisconsultis bericht, vnd beſcheid erholen, vnd hierin der billigkeit der maſſen einreumen, das die vnſchuldig perſon, von wegen des ſchuldigen boßheit, nicht mit zwifachem vnglück geplagt, inn gefahr des leibs vnd der Seel durch die ſtrenge des Richters geſetzt werde.“ Endlich „von wegen der einen perſon, Auſſatz vnd andern kranckheiten, ſol den andern nicht ſich widerumb zuuerheyraten geſtattet werden.“ Dann der bereits angegebene Schluß.

2) Schul Ordnung. Wie dieſelbig inn meines Gnedigen Herren, Herren Ottheinrichs Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn etc. Fürſtenthumb gehalten werden ſoll. MDLIIII. 7 Bl. 4.

Für dieſe bildet das Sächſ. Viſitationsbüchlein die Grundlage. Die Verpflichtungsartikel im Anfange beſtimmen u. a., daß der Schullehrer ohne Rath des Superintendenten keine Aenderung vornehmen ſolle. Am Schluſſe werden die Pfarrer verpflichtet, monatlich wenigſtens einmal die Schulen zu viſitiren.

XCVIII.

Etliche Artickel zu notwendiger Kirchen ordnung gehörig, welcher ſich die Pfarherren vnd Diener der Kirchen zu Magdenburg, wie ſie den meiſten teil bereit bisher breuchlich geweſen, einmütiglich vereiniget vnd entſchloſſen haben, daruber mit Gottes hülffe hinforder auch feſtiglich zuhalten. Heſekiel 3. Du Menſchen kind u. ſ. w. Gedruckt zu Magdeburg. 1 B. 4.

Die folg. Artikel wurden, nachdem ſie von Amsdorf, Mörlin, Sarcerius und anderen Theologen, ſo wie von den Kirchen zu Lüneburg, Hamburg und Lübeck als „Gottes wort gemeß, nichts newes, hochnötig vnd nützlich“ anerkannt worden, auch von dem Magiſtrat genehmigt, der am 7. Juni ihre Verleſung von den Kanzeln geſtattete. Es ſcheint jedoch nicht, daß ihre Aufnahme eine günſtige geweſen ſei, denn die Prediger fanden ſich bewogen, ſie in einer beſonderen Schrift zu rechtfertigen, welche u. d. T.: „Vrſache, grund vnd Erklerung der Magdeburgiſchen Kirchenordnung, das ſie aus Gottes wort gezogen, Chriſtlich vnd nützlich ſei. Durch die Prediger in der alten Stadt Magdeburg“ auf 3 B. 8. erſchien. Dieſer Schrift iſt die oben mitgetheilte Notiz über die Beſtätigung der Artikel entnommen.

* * *

Dieweil allerley ſünden, ſchande vnd laſter wider die erſte vnd andere Tafel, von tag zu tag ſich mehren vnnd vberhandt nehmen, Die vnordentliche Kriegesleuffte vnd das wüſte geſinde (das ſolchen dingen nachleuffet, eingelaſſen vnd faſt willig beherberget wirdt) viel ſcheutzlicher grewel vnd bübereyen mit einführen, Stete vnd lande damit beſchmeiſſen vnd Gottes zorn vber ſie bringen. Der Teuffel auch zu vielen ſchrecklichen wercken die leute, ſo an ſich ſelber willig, treibet, Vnd die Weltliche obrigkeit an allen orten laſs vnnd ſeumig genugſam iſt, eine rechtſchaffene diſciplin oder zuchtordnung mit ernſt auffzurichten oder zuerhalten, vnd das böſe zuſtraffen, Darumb denn Gott auch eine ſtraffe vber die ander zuſchicket, mehret vnd verlenget, wie fur augen, So erforderte wol die hohe notturfft, das man in der Kirchen den Bann, nach dem befehl Chriſti, wider in den rechten gebrauch brechte, welchen man von wegen des ſchendtlichen vnd ſchedlichen miſsbrauchs des leidigen Antichriſts, hat müſſen etwas ſincken laſſen.

Aber doch weil es nicht gentzlich ſein kan, noch zur zeit, haben wir prediger von wegen vnſers hohen amptes, darinnen wir nach Gottes befehl ſeine ehr vnd ewr gedeien an leib vnd ſele, mit höchſtem ernſt vnnd fleiſs ſüchen ſollen, ob doch den grewlichen wachſenden ſünden etwas geſteuret, vnd Gottes zorn vnd ſtraffe möchte auffgehalten oder gelindert werden, etlicher Artickel einmütiglich vns entſchloſſen, wie wirs inn vnſerm Predigampte hinforder mit Gottes gnaden vnd hülffe wollen halten. Denn was bisher geſchehen, können wir nicht endern. Verſehen vns die jenigen, welchen das Weltliche Regiment oder das Schwert befohlen, werden das jhre auch dabey thun, damit auch ſie Gottes zorn entfliehen mügen.

Der erſte Artickel.

Von etlichen fellen, inn welchen die ſchüldige perſonen, auffs wenigſte einmal auff der Cantzel ſollen Nahmhafftig gemacht werden, ehe man ſie zu dem gebrauch der Sacrament zuleſſet.

Die jenigen, ſo im offentlichen ehebruch begriffen, mans oder weibs perſonen Jungfraw oder Megde geſchwechet, oder die geſchwechet werden, im ſal ſo es gleich perſonen weren, die aneinander heimlich verlobet, vnd doch noch nicht zur Kirchen gegangen, Einen todſchlag gethan, vnnd wider eingeteidinget werden etc. Souiel als vns dauon bewuſt wird ſein, wollen wir hinforder nicht laſſen zum Sacrament des Altars gehen, noch bey der Tauffe geuatter ſtehen, noch Ehelich zuſamen geben, es ſey denn, das ſie von erſten auffs wenigſte einmal, mit ausgedruckten namen ſich auff dem Predigſtuel vom Pfarher laſſen nennen, vnd anzeigen das ſie vnrecht gethan, laſſen Gott fur ſich anruffen, vnd weil das Kirchſpiel durch ſie geergert, auch vmb verzeihung gebeten werde, vnd ſolche aus den vrſachen.

Erſtlich, Weil die Sünde offentlich, Damit jederman erkenne, das Gottes wort ſolche Sünde ſtraffe, vnnd die gefallenen perſonen zu ernſter bekerung verurſachet werden. Denn ſonſt gehn jhr viel dahin, dencken nicht einmal, das ſie wider Gott oder den negeſten geſündiget, wie wir offt erfaren haben.

Zum andern, Haben ſolche Perſonen, das gantze kirchſpiel mit einer grewlichen Sünde geergert, da ſein ſie ſchuldig, ſich wider damit zuuerſühnen.

Zum dritten, Bedürffen ja ſolche gefallene perſonen des Gebets. Hat man ſich nu der Sünden nicht geſchewet noch geſchemet, ſolte man billich ſich auch nicht ſchewen noch ſchemen des jenigen, das zu zeitlicher vnnd ewiger wolfart gereichet.

Zum vierden, Andern zu einem abſchew, denen man auch

Digitized by Google

dienen ſol. Denn wie ſolche leute andern exempel zuſündigen gegeben, alſo ſollen ſie nun widerumb auch andern exempel vnd anreitzung ſich zubekeren vnd von ſünden abzuhalten geben. Dauids ehebruch hat müſſen in die heilige ſchrifft gebracht werden, Damit ein jederman wüſte, vnd lernete ſich nicht ſchemen, die ſünde zuerkennen.

Solches gereichet auch nicht zu ſchaden oder ſchande (denn man ſich bereit zu ſchanden gemacht) ſondern zu ehren bey Gott vnd den menſchen, vnd zu gedeien an leib vnd ſeele, welchs wir denn auch nach vnſerm ampt alleine darinnen ſůchen. Es ſolten auch die jenigen, ſo mit ſolchen fellen vbereilet würden, beneben jhren Eltern vnd freunden, billich von jhnen ſelbs, auch one ſolche Kirchenordnung, darumb bitten.

Der ander Artickel.

Welche nicht zum Abendtmal des Herrn, noch zur Tauffe ſollen zugelaſſen werden.

Die jenigen, ſo inn offentlichen, Statrůchtigen, Vberwieſenen ſünden ſtecken, dauon ſie vorſetziglich vnd trotziglich nicht wollen abelaſſen, können noch ſollen, ſo lang biſs ſie enderung vnd beſſerung zuſagen, nicht zu dem brauch des hochwirdigen Sacraments des Altars, noch bey der Tauffe geuatter zuſtehen zugelaſſen werden, Als da ſein, Verharliche, leſteriſche Papiſten die ſich nicht bekeren wollen, Die im offentlichen Huren leben liegen, vnnd nicht abelaſſen wollen, oder auch von jhren Mennern oder weibern gelauffen, vnd noch nicht rechtlicher weiſe von einander geſcheiden ſein, ſich an andere buben oder belge gehenckt. Die inn vbermeſsigem, vnzimlichem, vnchriſtlichem wucher liegen, vnnd wollen nicht abelaſſen. Die Kirchen güter zu ſich one alle billigkeit geriſſen, der Kirchen entwend vnd in jren nutz angelegt, vnd die geſchenckten almoſen nicht wollen, ſouiel jnen müglich, wider der Kirchen zuwenden. In langwirigem haſs vnd feindſchafft verharren vnnd wollen nicht verzeihen, oder mit andern dergleichen groben ſünden verhaffet ſind, etc. Denn ſolche empfahen das Sacrament vnwirdig, vnnd nemen jhnen ſelbs das gericht, das iſt die ewige verdamnis, wie Paulus ſagt. Bey der Tauffe aber können ſie nicht beten, noch jhren Chriſtlichen glauben bekennen.

Item die jenigen, ſo ſich des Sacraments gentzlich, oder ein oder auffs meiſte zwey jar enthalten, ſollen auch nicht bey der Tauffe geuatter zuſtehen zugelaſſen werden, aus gleichen vrſachen wie gemeldet. Vermanen auch Chriſtliche eltern, ſie wollen ſolche leute jren kindern nicht zu geuattern bitten. Es ſol auch hinforder der vater ſelbs komen, vnnd vmb die Tauffe ſeines kindes, wie billich bitten, das man ſich bey jhme der geuattern erkündigen könne.

Der dritte Artickel.

Welche man mit Chriſtlichen Ceremonien, Das iſt leuten vnd ſingen, nicht wil laſſen begraben.

Die jenigen ſo entweder gar nicht, oder inn einem oder zweyen jaren nicht das Sacrament des leibs vnd bluts Jeſu Chriſti empfangen haben, vnd alſo darüber verſterben, ſollen vorthin nicht mit gewönlichen vnd Chriſtlichen Ceremonien, vnnd alſo one geſang vnd geleutte, zu der erden beſtatet werden. Denn ſolche können nicht fur Chriſten geachtet werden, ſintemal ſie nicht mit dem Herrn Chriſto haben wollen gemeinſchafft halten, ſeines leidens vnnd ſterbens nicht wollen genieſſen. Es ſolten auch billich ſolche, auff den Gotsackern oder begrebniſſen, einen ſonderlichen ort oder ſchlaffſtete haben, da ſie hin geleget wurden.

Item gleiches falles wollen wir vns halten gegen denen, die vber dem ſpielen vnd in den zechen, in hader vnd trunckenheit erwürget werden, balde todt bleiben, vnd nicht mit dem geringſten eine ernſte bekerung zuuerſtehen geben können. Denn ſolche in einem ſehr böſen wercke, durch Gottes gericht ergriffen werden, vnnd jhr leben laſſen.

Der vierde Artickel.

Von denen ſo lautere Papiſten ſein vnd biſs an jhr ende bleiben.

Welche als pure verſtocke Papiſten vnd Feinde ſeines Euangelij vnd der Sacramenten verſterben, den ſolte man billich vnſern Kirchhoff, da die Chriſten auff liegen vnd ſchlaffen, gentzlich abſchlahen, damit man nicht eine vermengung machete zwiſchen den gebeinen der Chriſten vnd der offentlichen abgeſagten vnd endlichen Feinden Chriſti. Denn auch hie auff dieſer Welt ein vnterſcheid zwiſchen Gleubigen vnd Vngleubigen, zwiſchen Chriſtlichen vnd Antichriſtiſchen perſonen vnd gemeinen, ſo viel jmer müglich, ſolte gehalten werden. Darzu brauchen die Papiſten gegen vns Euangeliſche ſolchen ernſt, das ſie vns nicht wollen auff jre vermeinte geweihete Kirchoff laſſen begraben, das (wie ſie furgeben) jre heilige örter, nicht mit vnſern leiben mochten verunreiniget werden, Wieuiel mehr ſollen wir Chriſten in ſolchem ſtücke einen Chriſtlichen eiuer erzeigen.

Aber weil wir hoffen, ſolcher Leute ſein nicht viel, ſonderlich vnter vnſern Pfarkindern, müſſen wirs noch zur zeit geſchehen laſſen, das ſie auch auff vnſere begrebnis, doch an einen ſondern ort gar beſeits von den andern gelegt werden, vnd daſſelbige one alle Chriſtliche Ceremonien. Aber doch mit dem beſcheid, wo derſelbigen zuuiel wolten werden, das wir jnen das begrebnis vnter vns gar abzuſchlahen verurſachet würden. Wollen auch bitten andere Chriſten, wollen von dem begrebnis ſolcher Leute, als der perſonen, welche dem Antichriſt verwand ſich enthalten.

So aber auch Baalitiſche Pfaffen, Mönche, Nonnen oder des Geiſtlichen geſindes oder geſchmeiſſes vnter vns weren, denen one alle bekerung die Seele ausfuhre, denſelbigen wollen wir den ort vnſers begrebnis gentzlich abgeſchlagen haben. So ſich aber etliche bekeren, mit denen hats ein andere gelegenheit.

Der fünffte Artickel.

Von denen, ſo von den Papiſten ordines oder weihe oder prebenden fur ſich, jre Kinder oder Freundſchafft empfahen.

Dieweil auch leichtfertige Epicuriſche Leute erfunden werden, welche vmb genies willen, Gott, die Religion vnd die Seele gering achten, vnd ſich nicht ſchewen mit den Gottloſen Papiſten verbündnis zu machen, das ſie nur etwas fur den Bauch dauon haben mügen, müſſen wir auch denſelbigen, ſo viel wir nach vnſerm ampte können, wehren. Derhalben welche von dem Antichriſt oder denen, die noch gantze vnbekerete Papiſten ſein, ordines, weihe, prebenden, oder pfünde annemen, fur ſich, jre Kinder, oder Freunde, dieſelbigen können wir nicht fur Chriſten halten, ſintemal ſie von dem Antichriſt beſoldung

Digitized by Google

nemen, vnd ſich mit Jme vnd ſeinen gliedern verpflichten, das ſie oder jre Kinder oder Freunde jme mit dienſt wollen verhafftet ſein.

Denn es geben die Antichriſtiſchen Wolffe ſolche güter gewislich nicht nerriſch vmb ſonſt dahin, Sondern denen, die jrgent auff eine weiſe jnen zu jrem Gottloſen ſtand, weſen vnd leben, mit höchſtem ſchaden der armen Chriſten, dienſtlich ſein etc. Wir können ſie auch nicht laſſen zum Sacrament gehen, oder Geuatter bey der Tauffe ſtehen, auch nicht mit Chriſtlichen Ceremonien begraben, wo ſie ſich nicht bekeren. Hiemit aber ſollen nicht allein die jenigen begriffen ſein, die ſolches thun, ſondern auch die ſollen gleichſchüldig geachtet, vnd jnen Sacrament, Geuatterſchafft vnd Ceremonien bey der begrebnis verſaget werden, welche es den jren nicht, ſo viel es jnen jmer müglich, wie ſie denn zuthun ſchüldig, widerraten, wehren, hindern, als da ſeind Eltern, Vormünde, Freunde, welche die jren dem Antichriſt vmb das zeitliche verkeuffen vnd vnterwerffen. Denn es heiſt ziehet nicht im Joch mit den vngleubigen, vnd Gott wil nicht, das wir den Teuffel anbeten, oder mit der Babyloniſchen Huren bulen, auff das wir Weltlich gut von jme bekomen vnd haben mögen.

Wir hetten auch wol hie ſollen etwas mit gedencken, von denen, die entweder gar nicht oder gar ſelten zur Kirchen in die predigt komen, dem Predigampte vnd Gottes wort vbel nachreden, vnd ſonderlich von den Pfaffen knechten, welche ſich zu den Antichriſtiſchen Pfaffen vnd Baals dienern, die da Chriſti vnd ſeiner Kirchen ergeſt Feinde vnd Verfolger ſein, freundlich halten, zu jn nötigen, lauffen jnen nach, lecken jre teller, vnd ſein jre tegliche Zechdrüder. Aber weil ſolche Sünde ſo mancherley gewirre vnd vmbſtende hat, wollen wir gleichwol ſolches vns vorbehalten haben, vnd wie es ſich gebüren wird, gegen ſie erzeigen.

Hierinnen ſuchen wir nichts anders, denn vnſerer Pfarkinder ſeelen heil vnd ſeligkeit, ſampt dem zeitlichen gedeien. Denn es iſt vns gleichwol auch von Gott hoch vnd teur befohlen, das wir die perlen nicht ſollen fur die Sewe werffen. Nun werden aber die Leute je lenger je Epicuriſcher, vnd gilt jnen eine Religion wie die ander, ein Gotteslеſteriſcher Papiſt, Jüde, Türcke, eben ſo viel, als ein Chriſte. Mit jederman ſeind ſie gute Geſellen vnd Zechdrüder, nur vmb des lieben Bauchs vnd Mammons willen. Bey ſolchem weſen vnd thun aber, kan furwar nicht lang der heilige Geiſt oder ein Chriſtlich hertz ſein. Niemand nimpt jme ein gewiſſen drüber, Derwegen müſſen wir nach Gottes befehl, vnd als Hirten zuſehen, das nicht die Wolffe gar in die herde Chriſti einniſteln, Item, das auch das jenige was reudich nicht den andern gantzen hauffe beſchmeiſſe vnd verderbe, denn wie Paulus bezeuget, gar ein wenig Sawrteig verſewret den gantzen teig.

Solche Kirchen ordnung iſt auch nichts newes, ſondern iſt nur eine deutliche vnd klare widerholung des jenigen, das ſonſt von Gott dem predigampte aufferleget iſt, vnd den meiſten teil zuuor in vnſer Kirchen disanher gehalten worden.

Verhoffen aber auch gentzlich alle Chriſtliche vnd Ehrliebende hertzen, werden jnen ſolchs gefallen laſſen, vnd Gott bitten, das daruber gehalten vnd viel frucht vnd nutz dardurch geſchafft vnd ausgerichtet mochte werden. Was nun die Gottloſen betrifft, mögen ſie dauon höhniſch reden oder thun, was ſie jr Geiſt leret, ſollen aber gedencken, das es nicht lang wird anſtehen, da ſie Chriſto dafur ſchwere rechenſchafft werden müſſen geben.

Dieſer ſtücke haben ſich alle Pfarherr vnd Diener dieſer Kirchen zu Magdeburg nach jrem ampte, Gott zu ehren vnd der gantzen Kirchen zu beſſerung, nutz vnd gedeien an leib vnd ſeel, eintrechtiglich entſchloſſen, vnd vereiniget, mit Gottes hülffe feſte vnd ſtete daruber zu halten, vnd bitten Gott den Vater vnſers Herrn Jheſu Chriſti, das er ſeinen heiligen Geiſt, krafft vnd Segen darzu geben wolle. Actum Magdeburg in synodo omnium Pastorum et Ministrorum uerbi. 3. Aprilis, Anno 1554.

XCIX.

Liturgia sacra, seu ritus ministerii in ecclesia peregrinorum Francofordiae ad Moenum cet. Francofordiae 1554. 8.

Im J. 1554 hatte eine Anzahl reformirter Wallonen vor den Verfolgungen der Königin Maria aus England ſich zuerſt nach Dänemark und Norddeutſchland, und dann nach Frankfurt geflüchtet, wo ihnen auf die Bitte ihres Superintendenten Valerandus Pollanus Aufnahme und Religionsübung gewährt wurde. Hierauf erſchien die folg. K.=O., welche, ſoviel ihren liturgiſchen Theil betrifft, zum größten Theile nur eine Wiederholung der gottesdienſtlichen Ordnung der Genfer Kirche iſt (Formes des prieres ecclesiastiques avec la maniere d'administrer les sacremens et celebrer le mariage et la visitation des malades, Gen. 1541, latein. im Anh. zu dem Genfer Katechismus, vergl. Henry, Leben Calvins, Bd. III. S. 413 f. Abth. 2. S. 202 der Beil.). Wir geben dieſelbe vollſtändig nach dem Abdrucke in Wilhof, Wahrhafte Liturgie Und Bekänntniß Des Glaubens, Wie ſolche von den zu Franckf. a. M. Angekommenen Reformirten Vor 200. Jahren überreichet worden, Duisb. 1754. 4. Deutſch ſteht ſie in: „Kurtze Vnd Warhafftige erzelung, Welcher maſſen den Frantzöſiſchen vnd Niderländiſchen der wahren Religion halben verjagten Chriſten in der Statt Franckfurt.. die offentliche predig Göttliches worts.. verſtattet, vnd auß was vrſachen ihnen nachmals ſolches verbotten worden iſt, Heidelb. 1598. 4.," welche ihrerſeits eine von Melchior Fronberger veranſtaltete Ueberſetzung einer im J. 1563 erſchienenen Schrift des Frankfurter reformirten Predigers Petrus Dathenus iſt. Ueber die ſpäteren Schickſale der Gemeinde, welche zuletzt im Hanauiſchen ein Aſyl fand, ſ. Franckfurtiſche Religionshandlungen, Frkf. 1735. fol., Kirchengeſchichte von den Reformirten in Frankf. a. M., Frkf. u. Leipzig 1751, und Henry a. a. O.

* * *

Liturgia diei dominici.

Die dominico mane hora octava, cum iam adest populus, Praecentor incipit clara uoce, LEVE LE CVEVR, ac populus accinit cum modestia et grauitate summa, ut ne quid uoluptati aurium, sed seruiant omnia reuerentiae

Dei, et aedificationi, tam canentium, quam audientium, si qui fortasse adsint non canentes.

Cum absoluerint, tum unus ex ministris e suggestu sic incipit.

Adiutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit coelum et terram, Amen.

Deinde clara et distincta uoce populum admonet de confessione peccatorum, hisque uerbis praeit.

Fratres, cogitet nunc uestrum unusquisque, se coram Deo sisti, ut peccata et delicta sua omnia simplici animo confiteatur atque apud uosmetipsos me praeeuntem sequimini his uerbis.

Confessio peccatorum.

Domine Deus Pater aeterne et omnipotens, agnoscimus et fatemur ingenue apud sanctissimam Maiestatem tuam, peccatores esse nos miseros, adeoque a prima origine, qua concepti et nati sumus, tam ad omne malum esse pronos, quam ab omni bono alienos: quo uitio tuas leges sanctissimas assidue transgredimur, eoque nobis exitium iustissimo tuo iudicio conquirimus. Attamen Domine Deus, poenitet sic offendisse bonitatem tuam, proindeque nos et facta nostra omnia nimium scelerata damnamus, orantes, ut tu pro tua clementia huic nostrae calamitati succurras. Miserere igitur nostri omnium, o Deus et Pater clementissime ac misericors, per nomen filii tui Iesu Christi Domini nostri te obtestamur: ac deletis uitiis, ablutisque sordibus cunctis largire, atque adauge indies spiritus tui sancti uim et dona in nobis, quo uere et serio nostram miseriam intelligentes, nostramque iniustitiam agnoscentes, ueram poenitentiam agamus: qua mortui peccato deinceps abundemus fructibus iustitiae ac innocentiae, quibus tibi placeamus per Iesum Christum filium tuum unicum redemtorem ac mediatorem nostrum, Amen.

Absolutio.

Post haec minister ex scriptura sacra sententiam aliquam remissionis peccatorum populo recitat. Ac toto hoc tempore populus magna cum reuerentia uel astat, uel procumbit in genua, ut ut animus cuiusque tulerit.

Absolutione pronunciata, Minister nomine Domini inuocato, ut spiritu sancto adiutus possit digna Deo, atque salutaria Ecclesiae eloqui, recitat ex nouo Testamento textum aliquem, pergens in eo libro, quem semel erit aggressus exponere Ecclesiae. Neque amplius recitat, quam interpretari instituerit.

Concionem horae spatio absoluit, ac subiecta precatione concludit. Admonet autem prius Ecclesiam, si qua sunt digna aut necessaria. Nempe si sponsalia siat, si baptismus, si quis pauper, aut aegrotus se commendat precibus Ecclesiae, et caetera eiusmodi.

Interea Diaconi duo ad ostium a singulis eleemosynam postulant in pauperum usus.

Oratio.

Deus omnipotens Pater coelestis, tu quidem promisisti exaudire uota nostra, quaecunque de re te appellauerimus in nomine dilecti filii tui Iesu Christi Domini nostri: nos quoque ille sic docuit, sanctos coetus inter nos habere in nomine suo, promissis liberalibus etiam innitans, quod his coetibus nostris adfuturus sit medius, quo uno mediatore et intercessore abs te impetremus quicquid unanimes petierimus super terram.

Inprimis autem iubes nos orare pro omnibus, quoscunque in potestate supra nos esse noluisti: ac deinceps pro iis rebus quae ad usus necessarios populi tui, atque omnium hominum pertinent. Cui mandato tuo obtemperantes, sola fiducia sanctissimi instituti tui ac promissorum tuorum freti, huc coram te conuenimus in nomen Christi filii tui Domini nostri, rogantes ex animo supplices, o Deus idemque Pater optime, in nomine liberatoris unici, eiusdemque mediatoris nostri, liberaliter nobis pro tua clementia condones omnia peccata, nostraque corda, mentes, cogitatus ac uota omnia sic ad te flectas et pertrahas, qui ualeamus te inuocare uera et simplici oratione, quae tibi grata sit et accepta.

Oramus itaque tuam clementiam o Pater coelestis pro principibus et hominibus cunctis potestatem gerentibus seruis tuis, quibus abs te mandatum est ius dicere populo tuo: nominatim uero pro COSS. et Senatu huius ciuitatis, ut ipsis largiri digneris spiritum tuum, qui uere princeps est et uoluntatum moderator, eiusque dona, uim et gratiam indies magis magisque adaugeas: quo simul uere agnoscant unum ac solum Christum filium tuum Dominum nostrum Regem regum, ac principatum tenentem supra omnem potestatem, cui nempe abs te data sit potestas omnis in coelo et in terra, tum certa fide persuasi totis animis studeant uero ac spiritaali cultu sese illi approbare, regnumque ipsius apud subditos suos prouehere et amplificare, quos etiam regant iuxta praescriptum uoluntatis tuae ex lege tua, sicuti certo norunt se et illos abs te factos et conditos, adeoque oues esse tuorum armentorum: liceat itaque tuo beneficio pace frui, in qua tibi seruiamus cum omni sanctitate et honestate, liberatique ab inimicis nostris tibi gratias, et laudes persoluere queamus.

Oramus etiam, Pater uerax et liberator unice, pro iis quos Ecclesiae tuae dedisti pastores, et salutis animarum procurationem ac sacrosancti Euangelii tui ministerium commendasti: eos tuo spiritu sic regas et adiuues, ut sint fideles ministri gloriae tuae, huc studia omnia conferentes, quo palabundas adhuc ouium tuarum grex in unum coëat ad Iesum Christum uerum ac summum pastorem, Principemque Episcoporum: uti in eo et per eum indies magis atque magis crescant cum omni iustitia et sanctimonia uitae.

Rursum dignare Ecclesias omnes tuas uindicare et eripere e luporum faucibus, ac mercenariorum omnium unguibus, qui ambitioni suae seruiunt, et compendii sui gratia faciunt omnia, nihil minus solliciti, quam ut sacratissimum nomen tuum celebre ac sanctum ubique sit, et grex tuus salutem consequatur.

Insuper te rogamus, o Deus clementissime et Pater misericors, pro uniuerso hominum genere: ut qui uelis agnosci ab omnibus toto orbe terrarum liberator unicus, parta redemptione per Christum filium tuum: digneris etiam quotquot adhuc hodie ab eodem Christo filio tuo longius absunt, uincti sedentes in tenebris, et omni salutis ignoratione, spi-

ritu tuo illustratos per praedicationem Euangelii in rectam salutis uiam reducere, nempe ut agnoscant te uerum Deum, et quem misisti Iesum Christum. Quos uero iam eo fauore dignatus es, ut eorum mentibus illucesceres manifestatione uerbi tui, fac indies omni bono ac benedictionis tuae spiritualis abundantia auctiores ac beatiores euadant: quo tandem aliquando ualeamus omnes unanimi consensu uere et ex animo tuam maiestatem adorare, et laudibus extollere, ac denique nos totos in clientelam tradere unigenito tuo, quem solum nos agnoscimus Dominum, Regem ac legislatorem nostrum.

Ad haec, eos tibi commendamus etiam, o Deus consolator, quos uisitas ut castiges cruce uel quocunque afflictionis genere, et populos quos tu iam peste, belloue aut fame urges: singulos denique quos aliqua per te premit inopia, uel carcer aut morbus, aut exilium, aut quaecunque tandem calamitas seu corporis illa sit seu animi: Da ut intelligant tuam erga illos uere paternam beneuolentiam, nempe quod ideo castiges et corrigas, ut emendati reuertantur ad te ex toto corde suo, ac plenam consolationem reportent liberati ab omnibus malis.

Vnice uero tibi commendatos uolumus fratres nostros electos tuos, quotquot sub tyrannide Antichristi uiuunt adhuc dispersi, pabulo uitae spiritualis destituti, atque libertate illa filiorum tuorum, ut pub. possint nomen tuum inuocare: inprimis autem eos qui uincti sunt, aut qualicunque modo opprimuntur apud hostes Euangelii tui: digneris o Pater indulgentissime, robur spiritus tui in illis augere: quo firmiores sint nec unquam deficiant, sed constanter perseuerent in sancta uocatione tua. Velis illos tuo semper auxilio sustinere ac fulcire, quantum opus esse nosti, simulque consolari in aduersis omnibus, tuaque cura tueri aduersus luporum rabiem: quo per ipsos nomen tuum illustrius fiat tam in uita quam in morte.

Tu denique, o Deus et Pater, nobis iam collectis in unum in nomine Iesu Christi filii tui ad audiendum uerbum Euangelii et communicandum sacrosanctae ipsius coenae mysteriis ut uere agnoscamus, serioque sentiamus, quam miseri simus ac perditi iam inde a prima nostra origine, indies magis atque magis iudicium tuum in nos prouocantes uitae improbitate: itaque ubi perspexerimus quam nihil in nobis insit boni, quodque nostra caro et sanguis regni tui haereditatem consequi haudquaquam possint, tum animis totis nos ipsos dedamus unice dilecto filio tuo Iesu Christo liberatori nostro unico, ut ita nos possideat, et corda nostra inhabitet, quo mortuo, ac plane deleto ueteri Adamo innouemur in uitae puritatem: qua nomen tuum, uti par est, supra omnia ubique laudibus extollatur et magni fiat. Simul etiam ius imperiumque obtineas, imo exerceas etiam in nos omnes, ut magis magisque indies condiscamus uera obedientia et digna reuerentia tuam maiestatem uenerari. Tuque adeo solus ubique regnes omnium Dominus: ac populum tuum sceptro uerbi tui et uirtute spiritus tui regas et moderere, omnesque, qui tibi aduersantur, ueritatis ac iustitiae tuae potentia debellatos expugnes. Ita fiet ut potestas omnis atque celsitudo, quae gloriae tuae obluctatur, sensim destruatur funditusque euertatur, donec palam fiat regnum tuum: quod uidelicet tu solus Rex sis et Dominus, qui ad iudicandum accessurus es. Nos quoque cum creaturis uniuersis tibi per omnia obtemperemus, sicuti nouimus Angelos sanctos, qui tecum coelos incolunt, nullum uelle aliud habere, quam ut quicquid tibi gratum et placitum fuerit statim absque remora pro tuae uoluntatis arbitrio perficiatur: nos ita tibi quoque placere studeamus neglectis ac posthabitis cunctis nostrae carnis desideriis et placitis.

Donec autem nos coram te ambulamus cum amore et timore nominis tui, Tu pro tua bonitate nutrias et pascas, omnia sufficiens quae uitae huic sint necessaria, qui panem nostrum cum pace comedamus: qua tua cura et sollicitudine nostri persuasis, nobis sit, te patrem esse, a quo uno expectanda sint omnia, deposita omni fiducia nostri ac creaturarum omnium, ut in tua unius bonitate ac beneuolentia acquiescamus.

Quoniam uero quandiu uita haec manet, nos miseri peccatores in morte media uersamur, ac fragiles adeo sumus, ut perpetuo prolabamur impingentes ad omnia, semperque aberrantes discedimus a recto, nobis hac in parte sic esto propitius, ut condones haec delicta omnia, quibus iudicio tuo iustissimo nos fecimus obnoxios: eademque condonatione liberes a morte aeterna, cui nostro merito addicti sumus. Ergo malum hoc, quod circumferimus, ne nobis imputes: quemadmodum nos quoque tuo iussu iniuriarum obliuiscimur, ac uindictae loco bona omnia nostris inimicis precamur.

In posterum denique nos tua uirtute fulcias, ne rursum carnis infirmitate prolapsi te offendamus. Cumque ea sit nostrarum uirium imbecillitas, ut ne ad momentum quidem temporis perstare ualeamus, atque adeo cincti undique crudelissimis hostibus, perpetuam impressionem patiamur a diabolo, mundo, et carne, quibuscum nobis continuum est bellum: nos tuo spiritu corrobora, et gratiarum tuarum donis munias, ut possimus constanter perstare aduersus omne genus tentationis, inque spirituali hac lucta sic pergere, ut tandem uictoria plena potiti triumphum agamus in regno tuo una cum duce et capite summoque et unico protectore nostro Domino Iesu Christo, Amen.

Huic precationi immediate Symbolum additur, quo recitato praecentor statim Psalmum incipit, cui deinde populus accinit ad finem usque: quo decantato Pastor populum dimittit hac bona imprecatione.

Benedictio populi in discessu. Num. 6.

Dominus nobis benedicat, idemque nos tueatur. Dominus respiciat nos hilari uultu, ac misereatur uestri. Dominus placatus uultum suum ad nos conuertat, omnique foelicitate nos beet, Amen.

Liturgia coenae domini.

Celebratur Coena primo quoque Dominico die cujuslibet mensis.

Quo die uero Coena celebratur orationi praecedenti haec immediate subjicitur.

Oratio.

Atque uti Dominus Iesus non solum una oblatione corpus suum et sanguinem tibi obtulit in remissionem pecca-

Digitized by Google

torum, sed eadem nobis uult impartiri in alimoniam uitae aeternae: ita nos eo fauore prosequere, ut tuo auxilio possimus sincero corde, ac studio ardenti tantum ab illo beneficium accipere: nempe ut certa fide imbuti participes corporis et sanguinis ipsius efficiamur: imo uero illo toto et integro perfruamur, qui uere Deus et homo est, et simul panis ille sacrosanctus coelo nobis datus in uitae alimoniam, quo deinceps non amplius nobis niuamus, ut nostro ingenio nimium corrupto et uitiato obtemperemus: sed ille solus in nobis uiuat, atque in uitam perducat sanctam, beatam, et aeternam. Porro deinceps facti participes testamenti sui noui atque aeterni, quod est foedus gratiae, certiss. nobis id persuasum sit et te patrem nostrum esse beneuolum, qui nulla peccata aut delicta nobis imputes, quin etiam uti haeredibus ac filiis dilectissimis necessaria omnia uitae prospicias atque subministres cum corpori, tum animae, quo tibi gratias agamus immortales sine fine laudantes nomen tuum cum uerbis et oratione, tum factis et tota uita.

Da igitur, pater coelestis, ad hunc modum hodie excitari in nobis memoriam dilecti filii tui, nosque ea exerceri ad praedicandum beneficium mortis ejus, ut nouis subinde fidei accessibus aucti, corroboremur ad omne bonum, ac singulari summaque fiducia te innocemus ac patrem agnoscamus, ut in nomine tuo gloriemur, per Iesum Christum Dominum nostrum, Amen.

Huic orationi symbolum Apostolorum subjicitur quod ipse populus canit. Interea Diaconi panem ad mensam adferunt cum uino: Vbi Minister astantibus reliquis ministris ac senioribus post decantatum symbolum clara uoce, Coenae Dominicae institutionem recitat facie ad populum uersa.

Institutio coenae Domini. I. Cor. II.

Audite, uti Dominus Iesus sacrosanctum hoc epulum suum instituerit, quod a Paulo traditum accepimus.

Ego accepi (inquit) a Domino, quod et tradidi uobis, q. Dominus Iesus in ea nocte qua traditus est, accepit panem, et postquam gratias egisset, fregit, ac dixit: Accipite, edite. Hoc meum est corpus, quod pro nobis frangitur, hoc facite in mei commemorationem. Ad eundem modum et poculum, peracta coena, dicens: Hoc poculum nouum testamentum est in meo sanguine, hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem. Quotiescunque enim comederitis panem hunc, et de poculo hoc biberitis, mortem Domini annuncietis, donec uenerit. Itaque quisquis ederit panem hunc, aut biberit de poculo Domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Domini. Probet autem homo seipsum, et sic de pane illo edat, et de poculo illo bibat. Nam qui edit et bibit indigne, judicium sibi ipsi edit et bibit, non dijudicans corpus Domini.

His subjicit interdictionem summa grauitate, cujus haec est formula.

Audiuimus, fratres, quonam modo Dominus noster Coenam fecit cum discipulis: quo docemur nullis exteris aut alienis ab Ecclesia locum hic esse. Itaque hoc exemplo edoctus, per nomen et autoritatem Domini nostri Jesu Christi admoneo idololatras omnes, blasphemos, Deique contemptores, haereticos, quique sectis uariis Ecclesiam scindunt, cujus maxima esse debet conjunctio et unitas, perjuros, quique immorigeri sunt parentibus, ac superioribus omnibus, seditiosos, et pacis turbatores, plagiarios, percussores, litigatores, susurrones, scortatores, fures, raptores, auaros, ebriosos, beluones, denique quicunque dissolutae uitae prauo exemplo Ecclesiae scandalum dant, ut hac mensa procul absistant, ne sacrosanctas epulas prophanent, quas Dominus noster Jesus Christus solum iis impartiri uult, qui sunt familiares ac domestici fidei.

Huic addit exhortationem de Coenae usu suo arbitrio, modo sit ueritati et Euangelio conueniens. Hac autem fere uti solet.

Proinde, quemadmodum hortatur D. Paulus, probet atque examinet unusquisque suam conscientiam et animum, num uera poenitentia ante actae uitae tangatur, ac uere ex animo optet sanctius porro uiuere ad praescriptum legis diuinae. Inprimis autem illud, num fidat misericordia DEI, atque in uno Christo Jesu spem salutis uniuersam ponat, positoque omni odio et simultate, certo jam apud se statuat in omni deinceps uita concordiam cum fraterna dilectione colere.

Hoc si nobis coram DEO apud nostras conscientias probe constat, nil dubitemus nos nunc pro filiis ab ipso agnosci, cum Dominus Jesus nos ad suam mensam inuitet, ut ibi accipiamus sacrum hoc Symbolum, quod discipulis participandum et communicandum distribuit.

Tametsi porro in nobis multam sentiamus imbecillitatem cum summa miseria: nempe nos fide integra et solida haudquaquam praeditos, pronos autem ad omnem incredulitatem, et dubitationem de diuinis promissis, ac socordes nimium in cultu Dei: quibus etiamnum indies ac fere in horas recrudescit bellum cum carne et ejus desideriis, attamen quando nos tanto fauore prosecutus est Dominus noster, ut Euangelium suum cordibus nostris insereret, quo contra hanc incredulitatem staremus, ac desiderium in nobis singulare accenderet, quo ualere jussis omnibus affectibus, ac desideriis nostrae uoluntatis, justitiam ipsius, et legis ejus decreta sectaremur: certissime persuasos nos esse oportet, nihil haec uitia nostrae imperfectionis obstare posse, quin is pro suis nos agnoscat, dignosque habeat ac faciat participatione spiritualis hujus mensae. Neque enim huc ideo accedimus, ut testemur ullam in nobis justitiam aut perfectionem: quin imo uitam nostram agnoscentes in Christo absconditam, inibi quaerendam esse fatemur, ac nos ipsos totos in ipsa morte uersari. Discamus itaque Sacramenti hujus usu aegris animis mederi. Nam ita demum digni erimus, approbante nos Domino nostro, si nos ipsos agnoscamus, ac pertaesi peccatorum et uitiorum nostrorum in ipso uno acquiescamus.

Primum itaque uerbis illis credamus, quibus Dominus Jesus, qui est ueritas certissima nunquam fallens, ipse promisit se facturum nos participes corporis et sanguinis sui, quo sic illum totum possideamus, ut uiuat ipse totus in nobis, nosque in ipso.

Quanquam autem nihil hic nisi panem et uinum cernimus, non dubium tamen esse debet, spiritualiter, hoc est,

mentibus nostris reuera exhiberi quicquid externis hisce rebus signisque uisibilibus significatur, aut portenditur, adeoque Christum ipsum esse uerum illum panem coelo demissum alendis ac sustinendis animis in uitam aeternam.

Ne igitur ingrati simus aduersus hanc summam atque immensam Seruatoris nostri bonitatem, qua diuitiarum suarum thesauros in nos profundit. Etenim cum se nobis dat, palam testatur, quicquid ipse possideat id uniuersum esse nostrum. Proinde Sacramentum hoc tanquam mnemosynon atque arrabonem mortis passionumque ipsius omnium excipiamus, ut earum dignitas nobis ad justitiam imputetur, non secus ac si nos eadem passi essemus, aut patiendo potuissemus satisfacere. Ne porro deinceps tam male salutis nostrae consulti simus, ut tam amanter inuitantem suo uerbo Dominum fastidientes respuamus. Sed imo munificentiam ipsius ita amplectamur et magni faciamus, ut nos totos illi ex animo dedamus, quo se dignos protinus faciat.

Itaque sursum cordibus et animis euehamur in coelum, ubi agit, et regnat Iesus Christus in gloria Patris, onde etiam ipsum expectamus redemptorem ac liberatorem. Neque uero in externis symbolorum rebus haereamus, quas uidemus, et gustamus: terrenae siquidem sunt, et corruptioni obnoxiae. Haudquaquam igitur aut pani immistus uel inclusus, aut uino immersus est putandus, ut ibi quaeratur: sed tum demum illum assequemur, totamque ipsius substantiam participandam in uitae aeternae alimoniam, ubi supra terrena omnia euecti coelos quoque ipsos animis fide imbutis superabimus, in regnum Dei penetrantes, ubi ipse jam habitat.

Hic Minister primum defrangit administro suo panem, et calicem porrigit, atque ab eo uicissim accipit. Deinde populus ordine ad mensam magna cum reuerentia accedit, uiri primum, deinde mulieres, ac singuli primum ab altero Ministro panem accipiunt, deinceps in altero mensae cornu uinum ab altero administro, ad mensam astantibus reliquis Ministris et senioribus. Interea temporis a tota Ecclesia Psalmus aliquis gratiarum actionis decantatur, dum communio peragitur, aut textus aliquis e scriptura recitatur.

Minister cum panem ministrat, his uerbis singulos alloquitur, 1. Cor. 10.

Panis quem frangimus, communicatio est corporis Christi: accipe, manduca, memor Christi corpus pro te fractum in remissionem peccatorum tuorum.

Alter Minister autem uinum propinat his uerbis.

Calix cui benedicimus, communicatio est sanguinis Christi: accipe, bibe, memor Christum sanguinem suum pro te profudisse in remissionem peccatorum tuorum.

Postquam omnes communicarint sequitur gratiarum actio.

Agamus Deo gratias.

Pater coelestis, Gratias immortales agimus tibi, laudantes istam tuam erga nos benignitatem, qua tanto beneficio dignatus es, quamuis peccatores, ut in partem Christi filii tui uocares ac pertraheres, quem pro nobis in mortem semel quidem dedisti, jam uero subinde etiam das in alimoniam uitae aeternae. Largire nunc nobis ne unquam obliuisci possimus tantarum rerum, sed imo eas sic inseras cordibus nostris, ut indies adolescamus magis, augeaturque in nobis robur fidei, quae efficax sit ad omne opus bonum, quo uitam nostram totam instituamus ad gloriam nominis tui, et aedificationem proximi, per eundem Jesum Christum filium tuum, qui in unitate sancti spiritus tecum uiuit et regnat in aeternum, Amen.

Demum benedicendo, ut supra, populum dimittit.

Liturgia pomeridiana.

A prandio hora prima Catechismus puerorum habetur, quo Ecclesia frequens confluit. Cantato autem Psalmo (nempe uno octonar. Psalmi 119.) pueri se ante catechistam sistunt, ac rogantur de singulis articulis fidei, legis, et orationis dominicae: ea nempe quae praecedenti die dominico audierint. Tum pergit catechista in catechismo alios articulos explicare, pueris familiarius, populo autem carnosius neruosiusque. Nec diutius hora Ecclesiam detinet.

Liturgia uespertina.

Finito Catechismo hora secunda habetur concio. Minister post decantatum Psalmum pergit in suo libro, quemcunque sumpserit exponendum. Concludit oratione, quam pro suo arbitrio dicit, commendans Deo omnes status. Ac denique rursum decantato Psalmo populum fausta precatus dimittit. Nec plus quam horae spatio concio detinetur, ut tempus habeant ante coenam Pastor et Seniores ad colloquendum et consultandum de rebus Ecclesiae.

Liturgia quotidiana.

Per hebdomadam habetur etiam mane diebus Martis et Jouis concio. Quae accedente Ministro constituerit, a Psalmo incipit, quo decantato, ille inuocato spiritu sancto textum sacrum recitat, pergens, uti supra monuimus, in eodem libro, quem semel enarrandum sumpserit. Post horae spatium concludit precatione aliqua breuiore, prout animus tulerit, deinceps populum benedicens dimittit ad operas.

Liturgia poenitentiae.

Quoniam uero assiduis fere calamitatibus Ecclesia Dei flagellator ob scelera et peccata: aequiss. uidetur juxta ac sanctissimum die Jouis preces celebriores haberi, ad quas tota Ecclesia conuenit, ut ad poenitentiam sese comparet.

Concionem claudit hac precatione, postquam satis coetum commonefecerit irae ac judicii Dei, ac peccatorum, quibus norit ipsos obnoxios, ob quae sic ira Dei in eos desaeuiat.

Oratio.

Deus omnipotens Pater coelestis, agnoscimus et fatemur, haudquaquam dignos esse nos, qui in coelum oculos tollamus, ut tibi pro tribunali sedenti sistamur, ac ne tantum quidem de nobis sperare audemus, quod nostras preces exaudias, si nos nostraque etiam dignissima intueare. Nam conscientia ipsa nos accusat, et peccata, quae admisimus, arguunt nos nostrae impuritatis. Adhaec nouimus quod sis ipse Judex justus et uerax, qui impios peccatores haud unquam approbas ut justos pronuncies, imo seuerissime soleas in ejusmodi praeuaricatores legum tuarum animaduer-

Digitized by Google

tere. Proinde, Domine, cum uitae nostrae cursum nniuersum intuemur, pudet certe nosmetipsos nostri, adeoqne nihil praeter exitium desperabundi expectamus, jam quasi in mortis nortiginibns jactati. Attamen, o Domine Deus, quandoquidem uisum tibi est pro singulari tna clementia et misericordia inexhausta, jubere, ut te inuocemus, etiam ad inferos demersi, atque uti nosti quo magis peccamus hoc tua misericordia magis opus esse, ita etiam uis, nt ad tuam unius clementiam, quae summa est, confugiamus: nec hoc contentus jussisse, qao magis illicias nos ad te, promissis etiam blandissimis egisti, ne dubium sit nostra nota exauditum iri, noa ullo quidem merito nostro, sed per nomea et meritum unius Jesu Christi Domini nostri, quem nobis dedisti mediatorem et patronum: praesidio itaquc humano penitus omni destituti, hac aaa fiducia tuae bonitatis solius eoram adsumus, majestatem tuam sppliciter orantes per sanctissimum nomen tuum, nt nostri tandem te misereat.

Primum, Domine, praeter innumera quae ia nos coatulisti beneficia in commune eum eseteris bominibus, singularem etiam fauorem erga nos multis in rebus declarasti, adeo qaod minime ualeamus commemorare, ac ne cogitatione qaidem digne complecti, quae in nos contulisti.

Illud porro magnum in primis merito nideri debet, qaod dignatus sis tuo Euangelio uindicare a diaboli seruitute, qua premebamur miseri: eximensqne abominandis idolorum cultibus et superstitionibus, quibus immersi irretitique eramus, adduxeris in plenissimam lucem ueritatis tuae. At, qaae nostra est nimia ingratitudo, et incogitantia, quasi beneficiorum immensorum, qnae de tua maaa accepimus obliti, declinauimus ad nostrae carnis desideria, fraudantes (quantum in nobis fuit) majestatem tnam honore debito, uerbumqne tuam obedientia digna, sed nec tnum nomen, nti par erat, eelebrauimus, quamuis naaquam desieris monere nos sedulo uerbo tuo per ministros tuos: qnibus monitis neqne auscultauimns neqne paruimus. Peccauimus itaque Domine, teque offendimus, ac proiade pudore confundimur, ignominiam patimur, agnoscimusque nos uere apud tuum tribunal reos esse, quibuscum si pro nostra ipsorum dignitate agere institaas, qnid praeter exilinm, damnationem, ac mortem expectemns? Quamuis etenim excusare conemur, semper tamen conscientia damnat, nostraqne iniquitas coram te nos coarguit. Certe Domiae jam satis uidemus, iatelligimus et sentimus ex hia flagellis, quibus nos castigasti, te justiss. iram aduersum nos concepisse. Justus etenim cum sis, et aeqni amantissimus, baud unquam temere aut immerito affligis taos. Itaque flagra irae tuae sentientes, te merito infensum nobis sentimus et agnoscimus. Quin manam tuam adhuc exporrectam cernimus, ut majores poenas de nobis sumas: quibus enim telis agere uindictam soles, eadem te nunc sumere in manum nidemus: nec illa omnia quae grauissime commioatus es peccatoribus impiis, nisi mature resipiscamus, procul absunt, sed imo ia exitinm nostrum paratissima. Quamuis autem grauissime in nos desaeuires, ac longe grauiores, ac centuplo etiam majores poenas, quam consueuisti, imponeres, attamen justissime id facturum agnoscimns: meruimus etiam maledictioaes illas, qnibus olim in Israelem populum taum iratus desaeuiisti.

Enimnero Domine, ta pater es, nos terra et lutum: tu creator, nos opus mannum tuarum: tu pastor noster, nos grex tuus: tu liberator, nos populus libertique tni: tu Deus, noa tuum peculium. Ne igitur sic excaadescas, nt in furoris aestu nos castiges. Sed imo iniquitatum nostrarum obliuiscere, ut punire etiam uelle desinas, contentus summa cum clementia castigasse et emendasse. Nostris peccatis iram tuam in aos accendimus. At meminisse oportet tamen, nomine tno nos omnes censeri: atque adeo tesseram tnam ae symbola gestamus tua.

Quin tueris potius, absolnis, et anges opns gratiae tuae coeptum in nobis: quo agnoscat orbis totus nere te Denm, ae liberatorem nostrum. Scis mortuos neqnaquam laudes tuas dicturos apud inferos, nec qaos perdideris funditusque deleneris: at facient animi tristes, moesti, ac dejecti, cordaque conuulsa, et mali sui sensu percalsae conscientiae, jam inde pauide expectantes tuae clementiae fanorem: hi te laudabnat, hi celebrabunt, hi gratias agent.

Israel popnlus tuus persaepe suis flagitiis tuam iram prouocauit, atqne enm ideo juste afflixisti: attamen quoties ad te reaersus est, toties illum summa clementia excepisti. Et quamuis grauissima essent peccata, propter foedus tamea tuum, quod cum Abrahamo, Isaaco, Jacoboque pactns eras, ab illo uirgas amoaisti taas, malsqne omnia qnae praesto erant aaertisti: imo nec uota eorum nec preces nnquam frustratus es. Nos porro longe praestantiore foedere dignatus es: quo sane niti apud tuum tribunal volumns: nempe quod nobiscum pepigisti per maanm Jesn Christi filii tui seruatoris nostri, atqne ipsius sanguine describi, morteqne obsignari, ratum et firmum esse jussisti. Proinde Domine fiduciam omnem dignitatis nostrae, ac spem humani praesidii, qnodcunqne quis sperare andeat, ponimus, ad hoc nnicum foedus confugientes, qno Dominus noster Jesus Christus corpore suo tibi sacrificium faciens, nos recoaciliauit. Respice igitur Domine in faciem Christi tui, non ia nosipsos: quo ipsius intercessu sedata ira fnciem taam salntarem et placidam reducas, nosqne recipias in posterum regendos ac gubernaados tuo spiritn: quo renati in uitam meliorem nomen tuum saactificemus.

His snbjicitur tota parapbrasis orationis Dominicae, quae supra babetur in oratione diei Dominici, nti uisum fuerit Pastori. Denique baec addit.

Tametsi igitur indigni snmus, qui nel ore biscamas apud tuum tribunal, quo tuam opem in rebas durissimis imploremas: attamen quia sic nisum est tuae majestati, ut pro nobis inuicem oremns, te obsecramus snpplices pro fratribus nostris, ejusdem corporis membris, quos nunc nirgis tuis castigas, iram tuam ab illis auerte. Nominatim antem oramus pro N. N.

Memento, Domine, qnod ii tui sunt quoqne filii quemadmodum nos, quorum offensis ne sic irascaris, ut aolitum faaorem, beneuolentiam, ac misericordiam exuas: nanquam enim facturum promisisti omnibus te fidentibus.

Respice etiam cunctas Ecclesias tuas propitias ac populos omnes, quos uariis arges calamitatibns, peste, bello, fame et id genus aliis uirgis: ne sinas Cbristianum populum interire, tuique nominis gloriam et memorism aboleri in

terris. Ne permittas, ut in quibus nomen tuum innocatum est ii male pereant, ac eorum interitu exultantes turcae, barbari, infideles et papistae sacratissimum nomen tuum blasphement.

Reliqua inuenies supra (Oramus itaque tuam clem. etc.).

Qua oratione finita et decantato Psalmo, populo benedicitur ut supra, et dimittitur.

Hae sunt precationum in Liturgiis certae formulae, quas tamen sequitur minister suo arbitrio, ut tempus fert, et res postulat. Neque enim ulla praescriptione formularum alligandus est spiritus Dei ad eum uerborum numerum, cui non liceat subjicere nel auppoaere, si meliora suggerat. Sane Paulus jubet in Ecclesia tacere priorem, si cui ex sedentibus reuelatum sit. Hae formulae seruiunt tantum rudioribus: Nullius libertati praescribitur. Tantum ne ab ea ratione discedatur, quam nobis Jesus Christus praescripsit. Spiritus enim sanctus, qui alioqui tacentibus nobis, atque adeo ignorantibos quid orare nos oporteat, non desinit patrem interpellare gemitibus inenarrabilibus, cumque in apud tribunalia subministret, quae dicenda sint, non deerit nobis, cum uera fide coram Deo nos sistemus sensu orationis excitati.

Liturgia baptismi.

In Baptismo id cauetur in primis, ne alibi quam in Ecclesia ministretur, dum ipsa conuenit ad audiendum uerbum Dei. Omnia enim (inquit Apostolus) uerbo Dei sanctificantur. Quanto igitur magis sacramenta administrare oportet cum uerbo, quo sine nihil sunt? Siquidem ipse Christus ita etiam jubet, Coenam fieri in sui memoriam, id quod Apostolus praedicare mortem ipsius interpretatur: quando autem baptisma instituit, diserte praecipit praedicare Euangelium, ac proinde non alibi quam in Ecclesia et post concionem uerbi Dei habitam. Quid enim aliud est Baptismus quam autorsmentum quoddam, quo infans ab Ecclesia Christi membrum agnoscitur, simulque ipse et signaculum accepit justitiae, fidei ac renouationis per Christum, et toti Ecclesiae commendatur?

Adsunt igitur in concione pater et susceptores quos patrinos uocant, si eorum fides Ecclesiae testata est, aut parati sunt eam testatam facere. Nam si hoc nomine potiss. putamus infantes baptizandos, quod foedus Dei cum parentibus ad ipsos etiam pertineat, quia dubitat parentum saltem alterum, ac fideiussores (qui ibi totius Ecclesiae nomine astant) debere agnosci membra Christi ab uniuersa Ecclesia? Nam inibi fidejubetur ac spondetur pro infante in eam fidem ac doctrinam religionis, quam Ecclesia tenet et profitetur. Tam sancta igitur res cum sit baptismus, ne cui mirum uideatur, si sancte ministretur in Ecclesia.

Finita concione Minister Ecclesiam admonet de infantulo baptizando, ut cuncti maneant. Tum sic incipit, mensae astans cum reliquis Ministris et senioribus.

Adjutorium nostrum in nomine Domini, Amen.

Hunccine puerum attulistis baptizandum? Respon. Ita.

Hic Minister subjicit breuem monitionem de Baptismo. Cujus haec est formula, nisi quid ille sua sponte possit melius.

Dominus noster abunde testatum nobis fecit, quam inopes et miseri nascamur omnes, cum docet, quod renasci oporteat. Etenim magnum argumentum est inde a prima origine prorsus uitiatos et corruptos esse ac maledicto obnoxios, si non ante regno Dei potiri liceat, quam renati ac renouati simus. Cum igitur hujus humiliationis nos admonet, ut toti nobis displiceamus ipsi, certe inuitat, imo excitat etiam ad misericordiam ipsius totis uotis exposcendam, qua uitiositas illa nostrae originis, ac maledictum penitus tollatur. Neque enim prius hac frui datur, quam omnem illam fiduciam nostri deposuerimus, dico opinionem omnis uirtutis, justitiae, aut sapientiae cujusquam: quo nosipsos, nostraque omnia damnata esse cognoscamus.

Porro autem non solum hujus nostrae miseriae nos admonet, sed simul consolatur sua misericordia, renascentiam hanc per spiritum suum promittens, quo spiritu accepto in uitam aeternam transferamur, atque hujus translationis institutum a Christo obsignaculum in Ecclesia accipimus.

Porro hoc renasci duobus potissime constat. Primum, ut nosipsos abnegemus, hoc est, ne amplius nostrae rationi innitamur, ut illius placitis obtemperemus, et desideria uoluntatis nostrae sectemur: sed ea omnia subjiciamus sapientiae ac justitiae Dei, in quo uersatur mortificatio nostri, ac nostrae carnis eorumque omnium, quae in nobis sunt, neglectio.

Alterum est, ut lumen Dei sequamur, eique uni placeamus et obediamus, sicut nos suo uerbo docet, eodemque suo spiritu agit. Quae ambo non nisi in uno Christo nobis praesto sunt, et perficiuntur absolutissime: cujus uidelicet morti ea uis inest, ut si hujus efficiamur participes, statim fit ut peccato quasi moriamur ac sepeliamur, mortificata carne cum omnibus suis placitis. Deinde uero ui resurrectionis ipsius nos in uitam aliam excitamur, qua soli Deo uiuamus, cum spiritu ejus excitati, ab eodem spiritu ducemur ac gubernabimur in omnibus: quo nostra omnia gratissima et acceptissima illi futura sunt omnia.

Attamen id summum in procuranda et efficienda salute nostra est, ut is pro sua misericordia nobis omnia peccata condonet, ne amplius imputentur: adeoque penitus obliteretur eorum memoria, ut nullo prorsus loco sint apud ejus judicium. Quae tamen nobis obsignantur atque exhibentur, cum per baptisma, ueluti autoramento quodam in Ecclesiae suae corpus recipimur: cum nil aliud uelit Deus hoc Sacramento, quam omnium peccatorum remissionem nobis quam testatissimam et firmissimam facere. Proindeque in Symbolum hujusce rei aquam usurpauit, quo significationem satis manifestam daret, non secus animos nostros sanguine Christi ablui, purgarique ab omni uitiositate, quam sordes corporis aqua eluuntur. Insuper ibi etiam quasi instrumento quodam operatur et perficit plenam nostri innouationem: quae (uti jam diximus) eo constat, ut carne nostra mortificata peccato, in uitam nouam, eamque spiritualem excitemur ab ejus spiritu.

Itaque duplex inibi beneficium consequimur et gratiam geminam a Deo nostro: tantum ne Sacramenti hujus uim eneruemus ulla perfidia aut diffidenti ingratitudine.

Certum enim hic accipimus a Deo testimonium, quod

uelit ipse nobis esse pater, nolitque ulla peccata aut offensas ullas amplius imputari. Nec id solum, nerum etiam suo spiritu ferre suppetias, quo possimus fortiter aduersus diabolum, peccatum, et affectus nostrae carnis depugnare, ac tandem uictores euadere in libertatem regni sui, quod est justitiae regnum.

Cum haec ita habeant, sintque ista omnia nobis praestita, perfecta et absoluta per gratiam Jesu Christi, consequitur, in ipso uno nim et substantiam omnem baptismi contiueri. Neque enim lauacrum ullum datum est praeter ipsius sanguinem: nec aliud inouandae uitae medium, quam per mortem et resurrectionem ejusdem. Enimnero uti dona omnia gratiae et misericordiae suae per uerbum suum nobis defert, perficit autem in animis nostris interno spiritus sui motu omnia: ita non minus idem praestat per Sacramenta et spiritum sanctum.

Porro optimo Deo nostro non satis fuit nos sibi adoptasse in filios, ac n suam Ecclesiam recepisse: nerum ulterius etiam beneiuolentiam suam extulit. Nempe ubi pollicetur, non tantum se Deum fore nostrum, sed nostrae sobolis etiam in mille generationes. Quamuis igitur fidelium liberi sint corrupta et uitiata Adami propago, nihilominus tamen foedus hoc ratum sic habet in millesimum usque nepotem, ut totam hanc seriem nepotum pro filiis suis agnoscat. Atque ea de causa principio nascentis Ecclesiae suae jussit non adultos solum, sed ipsos etiam infantulos circumcisionis tesseram accipere: quo certe nil aliud testabatur aut portendebat, quam quod hodie per baptisma. Atque illud jubere circumcidi, ac circumcidere infantes testificatio fuit et notissima tessera adoptionis filiorum, atque ipsius Dei quaedam quasi obligatio erga nos, se nobis Deum fore, ut parentibus nostris, spiritu interim suo omnia reuera peragente in animis et mentibus, quae externa uctione continebantur.

Postea uero quam Dominus Jesus ad nos in terras descendit, num imminutus est fauor Dei patris erga nos? an non potius foedus illud salutis adimpleuit, ac toti mundo commune fecit, quod antea Judaeos solos contingebat? Et dubitamus jam filios nostros eodem esse loco, quo Judaeorum liberi erant, atque haeredes esse uitae promissae? Certe Paulus diserte asserit sanctificatos jam inde a matris utero, quos uno etiam hoc argumento maxime discreuit a filiis infidelium. Idem testatur Jesus de paruulis, quos amplexatus est. Ita enim narrat Matthaeus.

Euangelium quo infantes Christo offerendos comprobatur.

Tum (inquit) oblati illi fuerunt puelli, ut ipsis imponeret manus, et fausta precaretur, ac benediceret. Verum discipuli ejus objurgabant eos. Quibus Jesus: Siuite (inquit) puellos uenire ad me, nec prohibeatis eos, nam ad ejusmodi pertinet coelorum regnum.

Haec sunt Christi uerba, quibus ad puellos regnum coelorum pertinere asserit, atque eo nomine commendandos Deo patri censet, imo etiam manuum impositione sibi illos uendicat. Quo sane docemur, nequaquam puellos fidelium ab Ecclesia excludendos. Huic proinde doctrinae assentientes, puellum hunc in Ecclesiam ejus cooptabimus, uti participem eorum omnium, quae ipse suis promisit. Itaque pro hoc puello Deum orate mecum:

Domine Deus pater aeterne et omnipotens, quandoquidem nobis pro tua immensa clementia promisisti, et testatus es, te Deum nostrum fore ac liberorum nostrorum: Rogamus pro hoc puello, eum hac tua beneuolentia et fauore digueris, ut cum ipso foedus etiam tuum firmes, qui pareutibus natus est, quos tu quoque dignatus es Ecclesiae tuae consortio. Dignare puellum hunc in tuam clientelam recipere, ut sis illi Deus ac saluator, condonato peccato originis, cui omnes, qui ex Adamo nascuntur, obnoxii sunt: sanctifica eum tuo spiritu, ut cum adoleuerit te Deum suum agnoscat et adoret, gloriamque det nomini tuo per omnem uitam; et quotiescunque te rogauerit peccatorum suorum remissionem gratuitam impetret. Sit itaque insitus Domino nostro Jesu Christo, ut tanquam corporis ipsius membrum hauriat inde abunde de bonis ejus omnibus. Exaudi nos o Pater misericors, ut quemadmodum, juxta mandatum tuum, iste a nobis hoc baptismi symbolo abluitur, et adoptatur, sic operante intus spiritu tuo fructum capiat omnium bonorum, quae hoc Sacramento obsignari in nobis didicimus ex Euangelio Domini nostri Jesu Christi, cujus unius fiducia te inuocamus supplices, sicuti ille nobis orandi formulam praescripsit, Pater noster, qui, etc.

Tunc Minister parentes et fidejussores rogat:

Vultisne hunc puellum baptizari in nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti?

Respondetur illi:

Sane ita cupimus.

Tum Minister:

Siquidem admittendus hic puer in Ecclesiae sodalitium, Vos fidem datis ac promittitis totius Ecclesiae nomine, cum aetas postulabit daturos operam ut plene instituatur in fide ac tota doctrina salutis populi Dei: Cujus summa est Symbolum Apostolorum, Credo in Deum Patrem, etc.

Deinde fidejussores sic alloquitur:

Vos ne igitur promittitis daturos operam, ut puer hic summo studio in his omnibus instituatur, quae tota scriptura ueteris et noui Testamenti continentur, ut ea credat, his nitatur, nempe certus, esse uerbum Dei quod coelo demissum est?

Responde. Ita.

Adhortabimini insuper ut uitam instituat ex praescripto legis Dei: quae his duobus potissimum capitibus continetur. Primum, Ut amemus Deum ex tota mente, toto corde, et cunctis uiribus nostris. Alterum, Ut diligamus proximos uostros ut nosipsos. Ita illum docebitis, adhortabimini, monebitis, et castigabitis, uti est Christianorum omnium monere mutuum. Idne pollicemini?

Respondetur: Sane.

Hac sponsione facta, puero nomen imponitur, uel a patre, uel a fidejussoribus.

Tum Minister, coram quo super mensam apposita est aqua pura puta in pelui, puellum baptizat, aquam manu capiti injiciens his uerbis:

N. Ego baptizo te in nomine Patris et filii et Spiritus sancti.

Digitized by Google

Denique sic puero fausta precatur atque Ecclesiam dimittit.

Dominus Deus noster huic puello, quem ad imaginem suam creauit et fecit, det ut uerum membrum Christi sit, edatque fructus dignos adoptione filiorum Dei. Abite in pace.

Postea nomen infantis et parentum ac fidejussorum libro Ecclesiae inscribitur.

Liturgia benedictionis conjugii.

Sanctissimo ac honestissimo more a Christianis receptum est, et hoc usque seruatum, ne conjugia, nisi publice et solenni quodam ritu ineant homines, ut sua dignitas suusque honor conjugio maneat, nec fraus ulla dolusue intercedat, sed bona fide omnia inter conjuges fiant: deinde etiam ut tota Ecclesia nouos conjuges Deo precibus suis commendet. Proinde si quos Deus ad hoc uitae genus uocarit, postquam inter ipsos aut parentes eorum ita constitutum et ratum fuerit, dataque fide firmatum, pastor certior factus, tribus Dominicis diebus de eo commonefacit Ecclesiam, ut orent omnes pro desponsis, et si quis aliquid intelligat, quo minus jungi possint, in tempore admoneat. Denique diem ipsum populo denunciat, quo coeptum conjugium solenni ritu absoluatur coram tota Ecclesia. Adsuntque omnes frequentes, cum ut orent pro desponsis, tum ut audiant et discant semper uerum usum conjugii, et officium conjugum. Cauetur id in primis etiam, ne quicquam praeter decorum fiat, aut modestia Christiana negligatur. Absque igitur citharis, tibiis et tympanis, et cum modico et honesto apparatu, qui Christianos deceat, accedunt ad audiendum Dei uerbum, quo sine nil sanctum, per quod sanctificantur omnia nostra instituta et opera.

Ingredientibus igitur sponsis, ab Ecclesia decantatur Psalmus 128.

Tum Minister concionem more solito absoluit, aut si uideatur, periocham ex scriptura praelegit tempori et rei conuenientem. Ac deinde concionatur de tota institutione conjugii, uti habetur Gen. 2. Matth. 19. 1. Cor. 7. Colos. 3. 1. Timoth. 2. Tit. 2. Pet. 3. Ex quibus et aliis locis ipse profert quicquid ad mouendum, hortandum, consolandum, et docendum pertinet. His peractis, et precibus dictis pro more, immediate de suggestu astantes conjuges sic alloquitur:

Adjutorium nostrum in nomine Domini, etc.

Deus Pater noster postquam creasset coelum, terram, et quicquid ipsis continetur, hominem creauit ad imaginem et similitudinem suam, qui dominaretur bestiis terrae, piscibus maris, et uolucribus coeli. Verum creato homine dixit: Haudquaquam bonum, hominem esse solum: faciamus illi adjutorium simile ipsi. Tumque jubente Deo sopor Adamum inuasit, cui dormienti costam unam abstulit, e qua Euam formauit: hoc nimirum designans, uirum et uxorem unam esse carnem, et sanguinem eundem.

Quapropter homo relictis patre et matre, sese uxori adjunget, eamque amabit uti Christus Ecclesiam, pro qua mortuus est. Mulier contra marito parebit, ac subjecta erit in omni sanctitate et honestate. Nam sub potestate uiri est quandiu uiuit ipse.

Conjugio porro sanctissimo simul ac omni honore dignissimo id inest, ne maritus sui corporis jus habeat, sed uxor: nec uicissim uxor sui, sed maritus. Proinde quos Deus conjunxit nunquam diuelli possunt, nisi fornicationis causa, aut ad tempus mutuo consensu, ut jejunent et orent, cauentes ne per incontinentiam suam a Satana tententur. Ideo jubentur mox reuerti ad conuictum et consuetudinem solitam. Nam fornicationis uitandae gratia debet unusquisque suam habere uxorem, et unaquaeque uirum suum: adeo, ut qui non continent, jubeantur jungi matrimonio, ne templum Dei sanctum, quod est corpus nostrum, uioletur aut commaculetur.

Quandoquidem igitur corpora nostra sunt Christi membra, nimium hoc scelus utrox foret, si meretricis membra fierent. Oportet igitur illa sancte asseruari et coli. Si quisquam enim templum Dei uiolauerit, perdet illum Deus.

Vosne N. et N. intelligitis hanc esse Dei uoluntatem, utque ita uiuere instituistis in hoc uitae genere, quod scimus tam cumulate Deum exornasse? Idne apud nos ita decreuistis, ac coram tota Ecclesia testamini, petentes etiam ea comprobante uestras uoluntates jam ratas haberi?

Respondetur: Ita.

Rursum Pastor:

Vos omnes quotquot adestis testes hujus facio, ac memores esse jubeo. Tamen si quisquam est, cui notae sint causae, cur minus isti jungi possent, rogamus, palam enunciet.

Nemine quicquam allegante, Minister conjuges accedens jubet manus dextras jungere, tumque his uerbis eos alloquitur. Cum nihil obstet, nemo etiam quidquam contradicat, confirmet uestrum hoc institutum ac sanctissimo nexu uos jungat Deus, qui fecit coelum et terram, Amen.

Tum singulos alloquitur, ac sponsum prius:

Tu N. fateris hic coram Deo et sancta ejus Ecclesia, quod accepisti ac jam etiamnum accipias in uxorem N. quam hic praesentem aspicis, cui cum fide conjugii polliceris omnimodam cum summa sedulitate tutelam, uti maritum decet pro uxore esse sollicitum, ut cum ea uiuas sancte juxta uerbum Dei et Euangelium ipsius?

Respond. Ita.

Deinde sponsam hujus sic alloquitur. Tu quoque N. fateris coram Deo et Ecclesia ejus sancta, quod accepisti, et nunc etiam accipias in uirum et maritum legitimum N. quem hic coram aspicis. Cui praeter conjugii fidem polliceris omnem obedientiam, officium atque obsequium omne cum uitae castimonia, uti decet sanctam et piam foeminam juxta uerbum Dei et ipsius Euangelium?

Respondetur: Ita.

Deinde ordine omnes simili modo rogantur, si forte plures adsint sponsi et sponsae.

Rogatione hac facta Minister ita bene precatur.

Pater omnis misericordiae, qui ad hoc uitae institutum nos uocauit, idem uobis benedicat, et suum spiritum largiatur in nomine filii sui Jesu Christi, qui etiam praesentia sua, ac primo miraculo, quod in uita coram discipulis fecit,

Digitized by Google

sanctissimum hunc ordinem ornare uoluit, det etiam, ut illum glorificetis per omnem uitam, Amen.

Audite Euangelium, quo discatis quanta fide uelit Deus conjugium coli, quamque firmum sit ac insolubile. Ita enim habetur Matth. 19.

Pharisaei accesserunt ad eum, ut tentarent, rogantes: Num licet uiro quamcunque ob causam repudiare uxorem? Quibus respondens, dixit: Num legistis, quod qui hominem ab initio creauit, fecit eum marem et foeminam, et dixit: Ideo relinquet homo patrem et matrem, ut adhaereat uxori suae, et erunt duo in carnem unam, adeoque non amplius duo, sed unu caro? Quos igitur Deus junxit, homo ne separet.

Deinde post respirationem aliquam:

Credite his uerbis Domini nostri Jesu Christi. Nec dubitate uos ab ipso junctos. Viuite igitur sancte et caste, cum summa dilectione, pace, et concordia, colentes in primis ueram ac sinceram charitatem et fidem conjugalem juxta uerbum Dei.

Hic tota Ecclesia procumbit in genua: Tum pastor sic inquit.

Oremus unanimes Deum.

Deus omnipotens, optime, maxime et sapientissime, qui ab initio praesciuisti non expedire homini esse soli, ac proinde adjutricem illi adjunxisti cum mandato, ut duo essent in carnem unam, Rogamus te et humiliter deprecamur, quando ita uisum est tibi, uocare istos ad hunc sanctissimum uitae ordinem, digneris pro tua clementia et bonitate spiritum tuum sanctum illis conferre, ut in uera et solida fide ita sancte uiuant, uti gratum et acceptum tibi est, superatis omnibus affectibus, ad aedificationem reliquorum electorum cum omni honestate et uitae castimonia. Benedic illis, sicut fidelibus tuis seruis Abrahamo, Isaaco, et Jacobo, ut sancta prole aucti tibi seruiant, ac laudem omnem attribuant, prolem denique susceptam ita educent et instituant, ut inde etiam lauderis tu, ac aedificetur Ecclesia tua. Exaudi nos Pater misericors per Dominum nostrum Jesum Christum dilectum filium tuum, Amen.

Dominus in uos abunde gratiarum suarum dona omnia conferat, detque una diu feliciter et sancte uiuere.

His dictis canitur ab Ecclesia Psalm. 113. quo decantato dimittit Pastor Ecclesiam cum fausta precatione.

Nomina porro conjugum et dies libro Ecclesiae ascribuntur.

De uisitatione aegrotorum.

Veri Pastoris et fidelis Ministri officium est, non solum publice populum, cui praeest, instituere, sed totis uiribus urgere singulos, monendo, cohortando, castigando, et consolando. Nunquam porro magis necessaria est homini Christiano doctrina tota et disciplina Domini nostri Jesu, quam cum uisitat eum Dominus, et castigat morbo aliquo uel quouis alio malo, maxime autem omnium imminente morte. Tum enim magis quam unquam antea suos aculeos conscientia exerit stimulante judicio Dei, coram quo jam sisti se uidet infirmus; tum Satan impressionem urget ualidis arietibus, quo miserum (si possit) de gradu aliquo pietatis, fidei, et constantiae dejectum prosternat, pessundet, atque ad inferos proruat.

Episcopi igitur, seu Ministrorum omnium officium est aegrotos inuisere, et solari uerbo Dei. Nempe ut intelligant, quaecunque acciderunt a Deo esse, qui pro sua prouidentia clementi nihil suis imponit, nisi salutare et bonum. Huc adducuntur ex scripturis quaecunque tempus et persona postulant.

Quod si cum periculo etiam aegrotare conspexerit, tum consolando longius progredietur, orationem semper ad aegri mores, fidem, et pietatem accommodans, ut ut affectum uiderit. Etenim si sentiat mortem horrori esse, huc cuniculos diriget, ut hanc hostis impressionem auertat: infirmumque docebit, in morte nihil triste aut deplorandum contingere fidelibus, quibus est Christus uiae ductor, ac certissimus adjutor et defensor, quo ductore non aliud quidquam sit mors, quam transitus ad uitam eandem, quam ipse est ingressus. Hujusmodi consolationum argumentis horrorem illum discutiet, et ubi senserit conscientias ob judicium Dei territas, statim huc admouebit omnia auxilia ad fulciendum animum aduersus tantum impetum. Sin paruo, aut leui sensu peccatorum affici senserit, non dissimulabit judicium Dei, in quo nunquam possit subsistere, nisi per misericordiam Dei, cujus tamen haudquaquam esse particeps queat, nisi poenitentia seria excitatus, fide solida Jesum Christum toto pectore utque ambabus ulnis amplexatus, hunc unum saluatorem et liberatorem agnoscat. Contra si uiderit sensu peccatorum urgi, jam ostendat, ac ob oculos ponat Jesum Christum, in quo peccatoribus omnibus quantumcunque miseris (modo de se desperent, non autem de Christo) certissimum est praesidium, et salus praesentissima. Bonus itaque Pastor rationem inibit, quae optima maximeque idonea uidebitur consolando aegro, utcunque tandem affectum uiderit. Neque quicquam adferet, nisi uerbum Dei. Et si res suppetet, atque infirmus erit pauper, ipse eleemosynam aliquam dabit, aut aliunde curabit, quo succurratur etiam corporis necessitatibus. Nullo enim labori debet parcere, nullum officium detrectare, quo sit omnibus exemplo.

De eucharistia ministranda aegrotis.

Quod si aegrotus petat Eucharistiam, ipso die quo ab Ecclesia celebratur Coena, mittitur unus ex Ministris cum piis aliquot, qui cum aegroto communicent.

In funere.

Funus effertur a certis hominibus extra urbem in coemiterium. Sequuntur proximi ac tota Ecclesia magna cum modestia, praeeunte Pastore, uel aliquo ministro. Vbi ad locum uentum est, condito homi cadauere, habetur breuis concio de morte ac resurrectione mortuorum, cum commendatione defuncti, si quas habuerit uirtutes, quarum exemplis possit Ecclesia aedificari. Tum facta oratione pro Ecclesia, ut Deus det sic uitam hanc transigere, ut per mortem transeamus in regnum ipsius, ac tandem in ultimo die per Christum omnes resurgamus ad beatam immortalitatem, dimittitur populus cum admonitione, ut eleemosynam aliquam conferat in usus pauperum.

Digitized by Google

De ordine ministrorum, et eorum institutione ac disciplina ecclesiastica.

De Conuentu Ecclesiastico.

Sciendum in primis quod nunquam habetur conuentus aliquis Ecclesiasticus (habetur autem singulis septimanis) sine lectione alicujus loci ex scriptura, et oratione pro dono spiritus sancti. Deinde Pastor toti coetui rem de qua conuenerint exponit: et caeteri deinceps, si quid babent, referunt. Deinde rogantur a Pastore singulorum sententiae. Ac datur opera, ut cuique fiat satis: nisi forte cum populus conuenit, et quispiam uidetur agere praefractius, tum ubi opus est ueritati fert patrocinium autoritas aduersus peruicaciam.

De electione ministri.

Primum Minister totius Ecclesiae suffragiis designatur. Conueniunt ipsi Ministri et Seniores cum reliquis autpraecipuis pastoribus aliarum Ecclesiarum ejus urbis: ac totam Ecclesiam quae adest admonent de nouo Ministro eligendo, simul grauissime commonefaciunt officii sui in hac electione, ut Deum in primis orent ac nemini praeterea indicent aut communicent suum suffragium: et duos aut plures proponunt, quos ipsi idoneos censent. Nec tamen Ecclesiam cogunt ex bis propositis eligere (nemini etenim jus suffragii eripitur). Tantum uiderit ut idoneum aliquem tantae functioni eligat. Atque ea potissimum de causa proponunt aliquot ipsi Seniores, ne plebs forte aberret affectuum impetu, aut ignorantia et judicii inopia.

Ad suffragia porro colligenda dantur uiris singulis fidem professis in Ecclesia singuli calculi. Deinde in conspectum Ecclesiae proponuntur totidem urnae, quot fuerint homines ad hoc munus a Senioribus propositi, habentes eorum nomina singulae unius ascripta. Tum ordine accedentes suum calculum imponunt cuicunque urnae uelint. Quod ut a nemine intelligatur, in quam puta imposuerit, singulis urnis manum imponit. Tum cujus urna plures habuerit calculos, is pro Ministro habetur. Additur porro urna una caeteris sine nomine, in quam scilicet suos calculos imponant ii, quibus non placebit suffragium dare alicui ex iis, qui a Ministris et Senioribus fuerint propositi. Et calculum suum chartae inuoluent cui nomen asscribent illius cui malint dare suffragium. Tum si haec urna fortasse numerum aliquem caeteris parem haberet consentientium in alium non propositum, qui caetera idoneus esset: tum propositis rursum omnibus toti Ecclesiae repetendae essent sortes istae suffragatoriae.

Postquam suffragia sic collecta erunt, tum in quem plures consenserint, si caetera idoneus uidebitur, is a Senioribus et aliis pastoribus Minister ei Ecclesiae nominatur. Deinceps certo quodam die iste nominatus a Ministris et Senioribus Ecclesiae examinatur, num iis dotibus praeditus sit, quae Ministrum decent. Interea populo etiam jus est, si quid dignum reprehensione cognorit, opponere. Tandem die aliquo celebriori, puta die Dominico, ab aliis Ministris et Senioribus et Pastore aliquo reliquarum Ecclesiarum coram tota Ecclesia Minister nominatur, consalutatur et manuum impositione omnium assensu instituitur et confirmatur. Atque haec summa ordinationis Ministri illius Ecclesiae, cui cum opus erit et facultates Ecclesiae ferent, licebit unum aut plures etiam administros adjungere plane consimili suffragiorum sortitione.

De electione seniorum.

Seniores sunt ex tota Ecclesia praestantissimi uiri, digni quos etiam priuatos omnes reuereantur, qui Ministris adjunguntur in administratione, ut causas omnes judicent et praesint omnibus in rebus, quae ad Ecclesiasticam politiam pertinent. Atque hi sunt numero duodecim aut plures etiam, si tot possint reperiri hoc loco et ordine digni totius Ecclesiae judicio. Cum igitur euenerit ut huic numero desint aliqui, tum Minister cum reliquis Senioribus consilio habito dispiciunt, numnam aliqui hoc loco digni sint in Ecclesia. Vbi ipsi consenserint, Minister die Dominico pro conciona Ecclesiam admonet, opus esse presbyterio sociis aliquot: Et si duobus opus est aut pluribus, duplum numerum proponit eorum, quos ipsi idoneos judicarint. Hic postquam admonuerit Ecclesiam qualesnam esse Seniores oporteat, jubet aliquot diebus, ut minimum 15. diligenter uidere et judicare apud se unumquemque quos ex toto coetu dignos censeat suo suffragio. Ac post trinam ejusmodi admonitionem, aut minimum secundam, proximo die Dominico jubentur adesse hora Catechismi.

Tum unus ex Ministris apud mensam aut suggestum cum reliquis Ministris et Senioribus considens, paucis totam Ecclesiam admonet sui officii, ac eorum quos jam cooptaturi sunt in ordinem Seniorum. Deinde singuli accedunt ac sua suffragia per sortes missas dant, uti antea in electione ministri praescriptum est. Quibus recensitis, in quos plura consenserint, ii presbyteri nominantur. Interea tamen datur illis ad deliberandum tempus, ac toti Ecclesiae quoque. Post octiduum jussi adesse nominati post concionem matutinam cingentibus Ministrum reliquis Ministris et Senioribus rogantur, num hoc ministerium in se recipiant, quamuis non temere quisquam sese potest excusare aut eximere, nisi magnis de causis, quoniam in fidei professione singuli se ita obstringunt Ecclesiae. Deinde rogatur tota Ecclesia, num in hos consentiat. Vbi silentio assensum significant, Ministri et Seniores manus imponunt, et hos in ordinem presbyterii cooptant, commendantes Deo, ut suo spiritu ampliore augeat, quo possint huic functioni satisfacere.

Ipsi Seniores ex suo numero duos nominant, qui componendis litibus praesint: ne temere suum concilium rebus leuioribus turbent, atque a grauioribus rebus gerendis auocent. Ad Seniores tandem illi causas referunt, si tentatis, omnibus nullam concordiam inire queant. In omni electione id seruatur, ne quis suffragium ferat, nisi qui fidem antea sit professus. Nam reliqui nullo numero, nullo ordine censentur.

De electione diaconorum.

Diaconos habent quatuor, aut quot Ecclesiae opus erunt, qui eleemosynis praesint, et pauperum ac infirmorum in primis curam gerant. Nec minore grauitate aut alio modo horum electio fit, quam Seniorum. Tantum hoc interest, quod hoc ministerium non est nisi annuum: quo liberum sit ad finem anni Ecclesiae, rationibus Eleem. auditis, uel illos

Digitized by Google

in sequentem annum confirmare, uel alios in eorum locum substituere.

De disciplina et excommunicatione.

Porro quantum ad uitam corporis est necessarius spiritus et halitus, quo represso necesse est statim hominem extingui, ita est usus disciplinae et fraternae correctionis in Ecclesia: quam ipsi serio exercent in omnes rebelles et praefractae peruicaciae uiros seu mulieres, qui admoniti resipiscere ac poenitentiam uitae prioris agere recusent. In publicis criminibus statim publica poenitentia exigeretur, aut excommunicaretur pertinax. In occultis autem, principio clam et priuatim, deinde adhibitis testibus, ac tandem in concilio Seniorum admonetur. Post ubi nil profici uident, pastor scelus et hominem Ecclesiae palam facit, ut uel hac ratione pudefiat. Denique si post trinam ejusmodi monitionem pergit obstinate agere, quarto die Dominico excommunicatur, et sacris omnibus illi interdicitur, nempe Sacramentis et precibus. His enim temporibus jubetur ab Ecclesia secedere. A concionibus nunquam arcetur. Imo nunquam desunt, qui priuatim agant et ad poenitentiam hortentur. Cujus si signa certa dederit, tum conuocata Ecclesia, jubetur culpam criminis agnoscere, ac deinde consensu uniuersae Ecclesiae ad precum et Sacramentorum communionem admittitur. Verum de hac disciplina nos plura propediem adjuuante Christo. Itaque haec missa faciemus.

Id autem ad disciplinam pertinet, quod nemo huic Ecclesiae accensetur, nisi prius pub. fidem sit professus. Alioqui non admittitur quisquam ad ullius Sacramenti communionem; ac ne baptismus quidem ullis confertur, nisi parentum alter ita sit fidem professus: nec conjugio benedicitur, nisi prius fidem professi sint conjuges.

Nomina porro eorum qui fidem profitentur libro Ecclesiae inscribuntur.

Atque ea est tota ratio Liturgiae et disciplinae uniuersae hujus Ecclesiae, quam Dominus Deus conseruet. Benedicat etiam et benefaxit amplissimo Senatui Francofordiano, qui tanta humanitate in mediis hisce procellis pios exules apud se sustinent, ac fouent, omnique studio et fauore prosequuntur. Faxit Christus, ut quicunque haec legerint intelligant, atque ex animo incumbant in pleniorem instaurationem Ecclesiae Dei, atque horum exemplo peregrinos et exules ament, ac foueant. Amen.

1555.

C.

Wittgenſtein'ſche Kirchenordnung.

Aus dem Archive in Berleburg im Auszuge mitgetheilt von Jacobſon, Geſchichte der Quellen des evang. K.-R. der Prov. Rheinlond und Weſtpholen, S. 526. Die Publieotion erfolgte om 1. Aug. 1555. Vergl. ouch Winckel, Aus dem Leben Coſimirs, Frkf. 1842. S. 44 ff. — Eine revidirte K.-O. erging im J. 1565. Sie iſt ſelbſt von Jacobſon nicht aufgefunden worden. Doch findet ſich eine Ueberſicht der Titel bei v. Kamptz, Prov.-R., Bd. II. S. 585.: Erſter Theil. Von dem Paſtor, wie der zu erwelen. Von den Senioribus, wie die zu erwelen und den Kirchen vorzuſetzen. Form eines Gebeths. Von den Kaſtenmeiſtern und ihrer erwelung. Von den Opfermennern. Das onder Theil der K.-O. iſt das Ampt der Kirchenperſonen und vornehmlich eines Poſtoren, welches iſt 1) Lehren, 2) Sacrament reichen, 3) Gehorſam des Gloubens anrichten. Von der Lehre, was er lehren ſoll. Wie er lehren ſoll. Wann er lehren ſoll. Wann und mit was Fleiß die Predigten geſchehen ſollen. Frühe Predigt. Mittel-Predigt. Von der Kirchenlehr. Von den Sacromenten. Von der Taufe. Von dem h. Nachtmahl. Von der Kirchenzucht und Stroffe. Von der Verſöhnung. Wie es den Sonnabend zu halten. Wie der Sonntag. Von Beſuchung der Kranken, und Communion die in Häuſern gehalten wird. Von Einſegnung der Eheleute. Das dritte Theil beſteht in den Stücken, dadurch man ſich Einhelligkeit der Lehr und Glaubensfleiß und Gehorſams erkundigt und befördert, ols da ſein Synodus und Viſitatio vor dem Synodo. De Visitatione. Von der Stipendiaten Unterhaltung und Beſtellung.

* * *

Wilhelm von Sein der Elter Graue zu Wittgenſteln vnd Herr zu Homburg.

Die Lehre belangendt ſoll die Scriptura canonica vnd Augsburger Confeſſion neben andern geſchriebenen Büchern geleſen vnd gelehret werden.

Vom Synodo. Da dieſe Lehr nicht beſſer, denn durch Anrichtung eines Synodi mag erhalten vnd behalten werden, ſo ordnen wir, daß eines jeden Jaers der Synodus einmahl nach dem Oſterfeſt, zu der Superintendenten Gelegenheit, aber die Viſitation zweimahl, kurz nach Oſtern vnd acht Tage vor oder nach Michaelis ſol gehalten werden.

Vffm Synodo aber werden vornehmilch verhandelt: 1) Die Frage der Lehr der Pfarher vnd Kirchenthiener durch jederzeit Superintendenten (des Erwhelung bei vns beruhen vnd ſtehen ſoll). 2) ob ſie jre geburliche predigten nachlaſſen vnd verſeumen. 3) wie ſie ſich in handreichung der hochwirdigen Sacramente halten. 4) wie vnd ob ſie die Kirchengebräuche gleichmeſſig halten. 5) wie ſich jeder Kirchenthiener halte jn ſeinem euſſerlichen Leben, Wandel, Weſen, bei Weib, Kindern jn vnd auſſerhalb ſeines Hauſes. 6) wie ſie die Kirchengüter, vnd ob ſie die auch jn gutem Bau, Beſſerung vnd Weſen halten. 7) ob ſie jrer Kirchen Güter der Kirchen abhendig machen. 8) ſoll der Superintendent vleiſſig befragen allerlei vorfallender Sachen, ſo die Kirch bedreffen, als Eheſachen vnd andre geiſtliche Fell vnd Fragen, damit ſolche vffm Synodo

beratſchlagt, auch ſo es nöthig were vns anbracht vnd Beſcheit darin gegeben werde.

Damit dieſe Stück ins Werk gebracht werden, müſſen wir von Obrigkeit wegen eine Chriſtliche Viſitation errichten vnd jehrlichs halten laſſen, vnd wolln zu ſtattlicher Vollführung einen duglichen vnd beſtendigen Bepfelhaber mit gnugſamer vnſern Gewalt vnd Volmacht obged. Superintendenten beiordnen. So man zur Viſitation geriſſet, ſoll an jedem Ordt alle abgottiſche vnd aberglaubige Biltnuſſen vnd Gemelde, dergleichen die vberfluſſige Altaria genzlich abſchaffet vnd dawider geprediget werden. Vnd ſoll Superint. ſambt vnſerm Zugeordneten einem jeden pfarher vfferlegen, ſo man Coenam Domini, dergleichen Kindertauff haldet, vmb Einhelligkeit vnd Vergleichung willen, den alten Kirchenornat zu gebrauchen. Im Fall aber die Pfarkinder als an einem nothwendigen Stucke daran kleben wollten, ſol ſolcher ornat ſo lang abgeſchafft werden, biſſ die aberglaubigen Gedanken deshalb wieder gefallen ſeint. Nachdem ſol der Superintendent folgende Stücke erfragen, nemlich wie ſich jeglicher Paſtor in ſeiner Lehr halte, wie in Hinreichung der h. Sacramente vnd wie in vnd auſſerhalb ſeines Hauſes. Dann wie ſich Pfarkinder halten gegen jren Pfarher, gegen das Predig-Amt, Kirchengehorſam vnd die übrigen obengenannten Stucke. So ſich Mangel befende, ſol der, an dem er erſcheint, deshalb beredt, vermahnt vnd endlich aus der Gemeind vſſgeſchloſſen werden. So aber der Mangel wichtig were, ſoll er vns ſelbſt zum Beſcheit angegeben werden. Dem Paſtor, den man viſitiret, ſoll vorhin angezeigt werden, das er ſich zur Predigt geſchickt mache. Auch ſolln alle Paſtores jre Predigen, die ſie hinfurter zwiſchen den Synodis thun werden, in Schrifften verfaſſen vnd vff der Viſitation dem Superintendenten zum vrtheilen vorlegen.

Von Predigern vnd jrer Anemunge. Ein fremder auslendiger Prediger ſoll zum Predig-Amdt nit zugelaſſen werden, ohne ſeines ehrlichen vnd zuchtigen Lebens vnd der Lehre gute vnd gewiſſe Vrkund vnd Zeugniſſe. Damit man wiſſe, ob er geſonder Lehr ſei, ſoll er fleiſſig examinirt werden, auch ein oder mehr Sermones thun. So an ihm kein Mangel iſt, ſoll er per manuum impositionem beſtetigt vnd confirmirt werden. So ſich ſpäter in Synodo vnd Viſitation vnd ſonſt Mangel vnd Vitia zeigen, ſoll vnſer Befehlhaber vns vermelden.

Von Vncoſt vff den Synodum ꝛc. Der Vncoſt vff den Synodum ſoll von den Gefellen der Bruderſchaften vnd vom Einkommen des Kalands entrichtet werden. Der Vncoſt vff die Viſitationes ſoll von dem Erübrigten der Kirchenbewe oder Fabriken, vnd ſo noch mangeln wurde, aus den Bueſſen, die vff den Viſitationen fallen, erſtattet werden.

Ort des Synodus vnd vom Camerario. Der Synodus ſoll zu Laspe gehalten werden, doch wollen wir vns denſelben zu verrucken vorbehalten haben. Auch ſollen die Perſonen in dem Synod jehrlichs einen Camerarium erkuiren, der was notig einkeuffe, den Diſch beſtelle vnd geburliche Rechnung thue. Zu Befurderung der Sachen wollen wir gegen den erſten Synodum alle Proviſion vnd Vorſehung thun laſſen.

Von der Kirchenordnonge. Es ſollen alle Pfarher vnd Miniſter der Kirchen ſich der Ordnong, ſo wir ihnen ehemals vberſchickt (allein dasjenig jn dem Laut diſſer vnſer Ordnong ander Form vnd Mas gegeben wirt, vsgenommen), gleich ſonderlich ſo viel die Feſta belanget, es einer wie der ander halten.

Von dem Inleitten der geweſenen Kintbetterin befinden wir allerlei Miſſbreuche vnd befehlen daher, daß die alten papiſtiſche Ceremonien gentzlich fallen vnd mit chriſtlichen Vermahnonge vnd Vnterweiſonge verbeſſert werden, dagegen ſoll den Miniſtris an den Orten, da es breuchlich iſt, jr alte Rechte werden.

Vom Gotteskaſten ꝛc. Die Kirchenthiener ſollen bei allen Predigen vermanen, das jeder den Hausarmen vnd Gebrechlichen mitdeilen helfen vnd ſteuren wolle. Auch ordnen wir, das in allen Kirchen gemeine Gotteskaſten gemacht vnd aus jeder Kirche von den 6 Senioren, die in jeder Pfarrei erwelet ſollen werden, 2 Kaſtenmeiſter beſtelt vnd mit Eiden beladen werden. Dieſe ſollen einen, der Pfarher den andern Schlüſſel bewaren, den Kaſten gemeinſam offnen, vnd mit Rath der Senioren diſtribuiren. Bei Hochzeiten u. a. zuchtigen Geſellſchaften ſoll je ein Kaſtenmeiſter mit einer Almoſen Buxen erſcheinen vnd ſammeln.

Von der Kirchenzucht vnd Diſciplin. In allen Kirchen ſoll rechte geiſtliche Zucht, in Ausſchließung der Vnbußfertigen, zu Beſſerung der Böſen vnd Erhaltung der Guten vnd Frommen widerumb vfgerichtet werden, vnd ſollen neben dem Pfarher 6 ehrliche Seniores erwelet werden, welche vff allerlei Vnzucht vnd Laſter vleiſſig Vffmerkens haben vnd vff den Viſitationen anbringen. Was furter zu Erhaltung ſolcher Kirchenzucht von nothen ſoll aus den vberſchickten Kirchenordnungen genommen werden.

Wie man Prediger bekommen vnd vnderhalten ſolle. Wir achten es ſey niemants ſo vnverſtendig, der nicht abnemen megte, das man chriſtliche Prediger vnd Pfarher habe vnd geburlichen vnderhalte. Dieweil aber zu diſſen Zeiten niemants oder ſehr wenig Leuthe alſo geſinnet ſein, den Predicanten Steur vnd Hilff zu thun, ſo erfordert die Noth, das man die Gefelle, ſo die Pfarher von Alters her gehabt, es ſei vom Opfer, Kintdauf, Hochzeiten, Krankenbeſuchen, Begrebniſſen oder was ſonſt, behalte vnd nichts davon abgehen laſſe. Doch dieweil unlaugbar, das etliche Gefelle, als die ſchmalen Noeſſen, ganz beſchwerlich ſind, ſo ſollen dieſe vff ein ziemlichen Werth vnd Geld gewirdigt, geſatzt vnd hinforts verrichtet werden. Nachdem auch viele Gefelle zu vnchriſtlichen Ceremonien vnd Gebrauch ſeint gegeben vnd geſtiftet, ſo ſollen die Kirchthiener ſolche zu halten entledigt, doch ſchuldig ſein, anders Etwas zur Ehre Gottes, Erbauhung vnd Vnderweiſung der Pfarkinder zu thun. Sonderlich anſtatt der Vigilien ſollen die Paſtores Leichpredigten thun, welches ſie aus Spangenbergio vnd ſeinen gedruckten Predigten nemen vnd nachthun mögen.

Von Stipendien. Damit junge Kirchenthiener erzogen werden, wollen wir erkondigen laſſen, was die Kirchenfabrice, vacirende Beneficia u. dergl. von Inkommens haben, auch was leidlich denſelbigen abziehen vnd vff etzliche vnſer Landeskinder zu den Studiis dhienlich, keren vnd wenden, welche ehe ſie zu den Stipendiis gelaſſen werden, verſchreiben, daß ſie, ſo ſie zum Kirchendienſt anwendlich werden, ohne vnſer vnd vnſer Erben Vergonſtigonge in kein frembdes Land oder Pfarren ziehen, oder alles, was ſie empfangen, wieder erſtatten.

Digitized by Google

Ehe auch einige zu Einnemung der Stipendien zugelaſſen werden, ſollen ſie duech vnſern Superintendenten examinirt werden. Vnfleiſſige ſind nach Gebür zu züchtigen vnd verlieren, ſo ſie ſich nicht beſſern, das Stipendium.

Von Schulen. Wir wiſſen, das geiſtlich vnd weltlich Regiment in den Schulen anfangen, vnd wo die Schulmeiſter gelehrter vnd vleiſſiger, auch die Schüler geſchickter werden, hierumb ordnen wir, das die, ſo die Schulmeiſter aus alter gewonheit zu beſtellen haben, dies mit Rath vnſers Superintendenten thun. Die Schulmeiſter ſollen dem Superintendenten vnd Ortspfarrer gehorſam vnd gewertig ſeyn, des Amts vleiſſig auswarten, die Schüler moderate mit den Ruetten züchtigen... Was ſonſt von Lectiones vorzuleſen von Noten, soll mit Superintendenten Rath beſchehn. An den Feierdagen ſollen ſie Nachmittags zum wenigſten eine Stunde eine Lection ex sacris vnd aus dem Catechismo thun..

Von Beuhen vnd Behauſung der Predicanten ꝛc. Alle Paſtoreien vnd Pfarhen ſollen durch den Superintendenten, den Beuelhaber vnd die Seniores (welche einen Zimmermann zu ſich nehmen mögen) beſichtigt vnd wie jede Pfarbeuhe beſchaffen, in Schrifften verfaſſt werden. Die baufelligen ſollen wieder angerichtet werden vnd dazu vnſer Waltfurſter geburliche Beholzung geben, vnd die Nochburn, ſo in ſolche Pfarr oder Paſtorei gehorigk, ſollich Holz furen, den Bau zimmern, vffſchlagen, kleiben vnd jn Dach bringen. Den Paſtoribus ſoll dan befohlen werden, von nhun an ſolche Heuſer vnd Beuhe in gutem Weſen vnd Beſſerong zu halten, worauf bei jeder Viſitation vleiſſig zu ſehen. So Paſtores ſolches verachten, ſoll Superintendent vnd vnſer Befehlhaber an vns ſtatt Fug haben, alles was durch die Paſtores verſeumbt, beuhen zu laſſen, ſollen auch ſolchen Paſtoribus alles jres Gefells vnd Einkommens weder Heller oder Pfennig folgen laſſen, ſo lang ſie ſolchen Vncoſten gentzlich erſtattet haben, vnd ſoll der Paſtor noch Straff gewertig ſein. So Paſtores jre Gefelle gentzlich eingenommen hetten, ſoll jhr Hausrath vnd alles, was er hat, gegriffen vnd ſo lang dauern vnd daraus gegeben werden, bis alles entricht iſt.

Vom Vnterſchied der geiſtlichen Zucht vnd Straff der Obrigkeit. So oft ſich Laſter vnd Sunden begeben, die beide geiſtliche Disciplin vnd weltliche Stroffen wirdig ſeindt, ſoll die weltliche Obrigkeit vff die geiſtliche Zucht mit der Stroffe zu verziehen nit ſchuldig ſein, ſondern ſo offt vns oder vnſern Erben (als dis Orts weltliche Obrigkeit) ein ſolcher Fall vorkumbt, wollen wir ſopald mit der Stroff procediren. Alſo vnd obgleich der Vberdreter eine Leibſtrafe, Gefenknus erduldet oder Geldſtraffe erlegt, dieweil er ſeine Mitglieder vnd Kirchgenoſſen bedrubt, geergert vnd beleidigt, vnd noch nit verſöhnet vnd reconcilirt hat, ſoll er in die Chriſtliche Gemeinde eher nit, er habe denn vor ſeinem Pfarher vnd Seelſorger genugſame vnd ware Zeichen der Beſſerung gegeben, auch ſeine Kirchgenoſſen wieder reconcilirt, vffgenommen werden.., genzlicher Vorſehung, ſolches werde viele Leuth, die vmb einer Geltpeen willen von Sünden nicht leichtlich abzuhalten weren, vom Böſen abwendig machen.

Von weltlich Rüge. Wiewol in etlichen Euangeliſchen Landen vf den Viſitationibus nit allein die geiſtliche, ſondern auch andre Fragen, die doch zu dieſem Thun proprie nicht gehorig, gerüget vnd verbuſſet werden, doch vnd dieweil ſolches von vielen für ein pecuniarium ancupium gehalten, vnd mehr geergert als verbeſſert werden, befehlen wir hiemit vnſern Superintendenten vnd Befehlhabern, das ſie keine Sachen, als von Alters her in die geiſtliche Zucht gehoren, vnternehmen, dan wir das euſſerliche Regiment vnd die geiſtliche Sachen vnd Hendel vnterſchiedlich gehalten vnd gar nicht durch einander gemiſcht haben wollen, welches jhne ſo es geſchehe mehr zerſtoren, dan beſſern vnd erbauhen wurde. Darnach wiſſen ſie ſich zu halten.

CI.

Kirchenordnung für den Hüttenberg und das gemeine Land an der Lahn.

Erlaſſen von dem Landgr. v. Heſſen und Philipp III. von Naſſau-Weilburg, denen die gemeinſchaftliche Regierung zuſtand, am 3. Sept. 1555. Vergl. Jacobſon, Geſch. der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 633 ff., Urk. S. 569 ff., Abicht, Der Kreis Wetzlar, Bd. III. S. 209 f.

* * *

1. Von Gottes Wort, chriſtlichen Ceremonien und den Sacramenten.
2. Die Pfarrkinder ſollen ihren Geiſtlichen ihr Einkommen verabreichen, und kein Abſent nehmen.
3. Die Pfarrkinder auf den Filialen ſollen an den Sonn- und Feſttagen die Hauptkirchen der Pfarreien beſuchen, damit jeder Paſtor ſeine Schaafe ſelbſt weide.
4. Von den Feſten, welche in allen Pfarreien gleich gehalten werden ſollen, und von der Katechismuslehre (Geburt Chriſti, Circumcis., Epiph., Purif., Visit., Annun. Mar., Coen. Dom., Parasc., Resurr., Mich., Convers. Paul., Mar. Magd., Joann. Bapt., die Apoſtelfeſte).
5. Jeder Pfarrer ſoll in der Woche, am Mittwoch und Freitag, zwei Predigten halten.
6. Von den Wiedertäufern.
7. Die Geiſtlichen ſollen Acht haben, daß nicht gottloſe Leute, Hurer, Gotteslaſterer ꝛc. zum h. Abendmahle gehen.
8. Niemand ſoll wiedertäuferiſcher Meinungen halber ſeine Kinder der Taufe berauben.
9. Vollſaufen, ärgerliches Geſchwätz und Gotteslästerung bei Kindtaufen wird ernſtlich verboten. Bei den Taufen ſollen nur zwei Gevattern ſein, welche die Kindbetterin nur zweimal beſuchen dürfen, nämlich wenn das Kind getauft worden iſt, und wenn die Kindbetterin ausgehen will.
10. Vom Eheſtande. Alle heimliche Kuppiereien, heimliche Zuſammenkünfte, namentlich in den Spinnſtuben, werden unterſagt.
11. Verbot der Winkelverlöbniſſe.

12. Wenn ein leichtfertiger Bube ſeine Ehegattin verläſt, ſall man nach Gelegenheit der Sache ernſtiich Einſchud haben.
13. Von den Eheſcheidungen. Sie ſollen nur nach dem geiſtlichen und kaiſerlichen Rechte geſchehen. Der ſchuldige Theil ſoll im Lande nicht wohnen düeſen.
14. Die Ehen ſind im deitten Grade der Biutsfreundſchaſt verboten.
15. Von dreimaligen Aufrufen und der Copulation.

Am Schluſſe Verfügungen über das Verhalten der Pfarrer· rückſichtiich dee Lehre und des Wandels. Wer ſtrafbar iſt, ſoll duech die Aelteſten vermahnt, und, wenn dieſes nicht fruchtet, der Viſitation und den Superintendenten angezeigt werden.

CII.

Goſslariſche Conſiſtorial-Ordnung publiciret Anno MDLV.

Der Urheber dieſer Conſ.-O. iſt Hesbuſius, der von 1552—56 den Goslae. Kirchen vorſtand. Sie erſcheint hier zum erſten Male ous einer H.-S. der Miniſt.-Bibliothek zu Celle. Vergl. *Heineccius*, Antiqu. Goslar. p. 501, und Teumphius, Goslar. Kirchen-Hiſt. S. 22. Aus ihr iſt zum geoßen Theile die erſte Mecklenb. Conſ.-O. gefloſſen.

* * *

Wie Bürgermeiſter und Raht der Kaiſerl. Freyen Reichs-Stadt Goſslar thun kund und bekennen hieran offentlich kegen allermenniglich, Nachdem Wir mit deſchwerten Gemühte eine Zeit her erfahren und vernommen haben, welcher Geſtait ſich vielfäitige beſchwerliche Klagen, Jrrungen und Gebrechen, von wegen Eheſachen, Ehegelöbniſs, derſelden Scheidungen und andern der Ehe anhängigen Sachen in unſer Stadt zugetragen, Weiche Wir anderer obliegender und fürſtehender Geſcheffte halder, zu Zeiten, nach Nohtdurfft nicht haben auswarten noch entſcheiden mügen, und aber dennoch die höchſte Noht erfordert, wir auch von wegen unſers tragenden Amts ſchuldigk erkennen, daſs darin gepürliche Vorſehung gethan werde, damit mennigliche auf ſein rechtmeſsig Begeheen und Anſuchen das Recht und die Billigkeit wiederfahren, auch die Gewiſsen in iheen Anliegen gedühelich unterricht und getroſtet werden mügen; So haben Wir demnach uns nachfolgender Ordnung und Form eines Conſiſtorii verglichen, und darin Ordnung und Vorſehung gethan, wie und welcher Maas ein ſonder Gericht und Conſiſtorium in unſer Stadt ſoi ufgericht, deſtelt und mit ſondern Peeſohnen von der Kirchen, auch von unſerntwegen beſetzet werden, die Befehlich und Macht haben ſollen ſoiche Jrrungen und Gedrechen, die ſich in Eheſachen und Fellen zutragen mügen, nach Vermüge und Ordnung der h. Gottlichen Schrifft, auch gemeiner deſchriedenen Recht, ſoweit die der h. Schrifft nicht zuwieder, und iheem beſten Verſtand nach, zu verhandeln, zu entſcheiden, und zu verrichten, und im Fall, daſs ſich ſo zweiffelige Jrrungen und Fälle degeben, deren ſich die Verordente des Conſiſtorii nicht entſchiieſsen möchten, ſollen ſie ſolche Felle an das Conſiſtorium zu Wittendergk mit nohtdürfftigem Bericht der Sachen Gelegenheit und Umſtende ferner gelangen laſsen, und ſich daſelbſt Rahts und Beſcheidts erhalen, was auch alſo von den Verordenten des Conſiſtorii in Sachen erkand und decerniret wird, darob wollen, ſo wie der Sachen und des Entſchieds oder Erkentniſs und Urtheils derichtet, und kein ſonderlich erheblich Bedenken haben, feſtiglich halten, und daſeld exequiren und vollſtrecken, ais were es von unſs dem Raht ſelbſt geſpeochen und erkant, und thun dem allen nach menniglich, ſo in unſer Stadt wohnhafftig und geſeſsen oder ſonſten unſer Jueisdiction und Obrigkeit unterworffen, hiemit eenſtlich befehlen und gedieten, do jemands Sachen halber das Matrimonium, die Ehe, deeſelben Gelobnüs und Scheidung, verbotene Sippe oder gradus oder was ſaichem mehr anhengig ſeyn magk, delangend zu thun hette, und gewünne, daſs derſelbige ſolches vor unſern Veroedenten des Conſiſtorii klagen, ſuchen und füebringen, und ſol vor gepüriicher vorgehender Verhör und Erkentnis niemands durch ſein ſelbſt Fürnehmen Jchts unterſtehen, innovieen noch attentiren, ſondern ſich bey unſer Stadt Kiechen Supeeintendenten anzeigen, und der Verordenten des Canſiſtorii Weiſung, Beſcheidt und Erkenutnüs erwarten, ſich derſelben und dieſer unſer Ordnung gehorſamiich und gemeſs halten, nachkommen vnd geleben bey Vermeidung gebürlicher Straffe, ſo wieder den Ungehorſamen nach Geſtalt und Gelegenheit der Uberſaheung fürgenommen werden ſol, darnach ſich menniglich zu achten und zu richten haben magk. Zu Urkundt u. ſ. w.

Wie und mit was Perſohnen das Conſiſtorium deſtellet und gehalten werden ſoll.

Erſtlich ſo ordnen und wollen wir, daſs das Conſiſtoeium mit nachbenandten Perſohnen ſoll beſetzet werden, Alſs nemlich von der Kirchen wegen, mit dem Ehrwürdigen Herrn unſer Stadtkirchen Superintendenten und den vier Pfaeeherren zu St. Stephan, Franckenberg, St. Jacob und St. Thoma, und dann von Rahtswegen mit N. N. und einen dazu deputirten Notaeio, und ſoll gemelter Herr Superintendens des Conſiſtorii Präſident ſeyn, und die andern verordenten Perſohnen zum Conſiſtorio wenn es die Nohtdurfft erfordern thut, uff deſtimmten Tage, Stunde und Zeit, wann ſolches am gelegenſten und bequemſten in der Wochen beſchehen magk, und ſie ſich deſſen unter einander vergleichen ſollen, in die Sarriſtia in der Marktkirchen zu convoriren und zu eefurdern haben, auch was von Klagen, Jrrungen und deſchwerigen Sachen halber, ſo vor das Conſiſtorium gehören, und zum Theil heenach vermeldet ſeyn, fürfallen und füebracht werden, den mit Verordenten des Conſiſtoeli peoponiren und fürtragen, und eines jeden Raht, ſein Bedencken und Meinung abhören, colligiren und ſich darauff mit ihnen einhelligiich, ſoviel müglich eines Beſcheidts entſchlieſsen und veegleichen.

Was Sachen und Fälle vor das Conſiſtorium gehoren, und daſelbſt geſucht und geklagt werden ſollen.

Eſs ſollen voe obgemeltem unſerm Conſiſtoria nachgeſetzte Sachen geſucht, geklaget, verhört und darüber erkandt werden, Alſs nemlich delangend die Ehe, und Ehegelübniſs, Jtem ſo de-

Digitized by Google

gehret würde eine Ehe zu ſcheiden, oder auch daß die Perſohnen, ſo zuſammen ſich ehelich zu verpflichten oder zu beſtatten fürhaben, einander mit Sipſchafft und Blutverwandnüß, im verbotenen gradu, zu nahe verwand und angehörig.

Item, So jemands eines Ehebruchs halber beſchuldigt und überwunden, und darauff bey dem unſchuldigen Theil Verſöhnung könte fürgenommen und erhalten werden, ſolche und dergleichen Felle und Sachen, ſo ihrer Art und Eigenſchafft, auch nach Vermüge beſchriebener Rechte nicht ſtracks weltliche Sachen und Hendel, ſondern zum Theil Conſcientien mit belangent ſeint, die ſollen als vorberürt vor dem Conſiſtorio geſucht, geklaget, verhandelt und entſchieden werden, und ſollen die Verordenten darinnen erkennen und Beſcheid geben, nach den beſchriebenen Rechten, wo die dem Göttlichen Wort nicht entkegen, wo aber die beſchriebene Rechte dem Göttlichen Recht ungemeß und zuwieder, da ſollen ſie ſich des Göttlichen Worts halten, und ihr Urthel und Recht darnach geben, wie dann in etlichen Fellen hernach angezeigt, und in den Conſiſtoriis zu Wittenbergk und Leipzigk gehalten wird, und Erſtlich,

Wie in Eheſachen vor dem Conſiſtorio procedirt und verfahret werden ſoll.

Dieweil auch Causae matrimoniales nach Laut und beſage beſchriebener Rechte summarie, de simplici et plano, sine strepitu et figura tractirt und gehandelt werden ſollen, ſo ſetzen, ordnen und wollen wir, daß in Eheſachen vor unſerm Conſiſtorio ſchleunig und ohn alle Weitläufftigkeit ſol procediret und verfahren werden, wie ſich des in ſummariſchen und privilegirten Sachen zu Rechte eigenet und gebühret, was aber dannoch zu nohtwendiger Ausführung der Sachen gehörig und ſonſten zu einen ſummariſchen Proceß vonnöthen, als citatio legitima, defensio, probatio, darinnen ſollen ſich die Verordenten des Conſiſtorii, dem Rechten gemeß und beſcheidentlich verhalten, und derwegen wenn eine Part Klage fürbringet, ſoll ſein Gegentheil uf einen beſtimten Tag citiret, fürbeſcheiden und erfordert werden, und im Fall, daß daſſelbe ungehorſam ohne rechtmeßige Ehehafft, Impediment vnd Verhinderung auſſen bliebe, und peremptorie citirt were, ſoll es nochmals und zum Ueberfluß, zu Ausführung und Darthuung ſeiner Ehehafft und rechtmeßige Entſchuldigung ſeines Ausbleibens citirt werden, pliebe es denn nochmals außen oder möcht keine rechtmeßige noch erhebliche Ehehafft allegiren und darthun, und alſo Contumaciam purgiren, ſoll es zu Straff und in poenam contumaciae der Sachen als derſelben convincirt und überwunden, verluſtig erkant und condemnirt werden, Im Fall auch, daß das klagende Theil ſelbſt nicht erſchiene, ſoll Citatio circumducirt und caſſirt, und das beklagte Theil ab instantia judicii abſolvirt werden, und darauff ferner befahren, was ſich nach Geſtalt und Gelegenheit des Handels, auch Begehren und Fürbringen des Beklagten zu Recht eigen und gebühren wil, kommen aber beyde Partheyen gehorſamlichen für, ſol es damit ungefehr nachfolgender Geſtalt halten werden, als do ſich ein Theil beklagt, daß ihme das andere eine Ehe gelobet hette, daßelbige ſol befragt werden, ob ihm das ander Theil das Gelödnus geſtendig, ſpricht es Nein, es ſey ihm nichts geſtendig, ſo frage man weiter, ob auch Leute und mehr dann ein Gezeuge dabey geweſt, ſpricht er, es ſey gar niemand oder nur ein Menſch darbey geweſt, ſo ſol man ihnen ſtracks abweiſen, und mit ſeiner Klage nicht hören, Ihme auch darüber keinen Proceß oder Rechtfertigung geſtatten, gibt er aber zur Antwort, das ander Theil unterſtehe ſichs zu verneinen, er wolle ihnen aber mit Leuten überweiſen, vor denen das Gelödnis geſchehen, ſo ſoll man das Wiedertheil rechtlich vorbeſcheiden, erſtlich den Kläger, ohne Beyſeyn ſeines Beyſtandes und des Gegentheils auch ohne Eyd hören, und ſeine Ausſage anſtatt einer Klage Artickelsweiſe auffſchreiben, und darnach die beklagte Parthey ſobald auch allein ohne Beyſeyn ſeines Beyſtandes und des Klägers und ohne Eyd uff des Klägers Klage, von einem Artickel zu dem andern hören, und ſeine Antwort auch auffſchreiben, und alſo denn daßelbige in beyder Parthey Kegenwertigkeit vorleſen, und do es dan das Verlöbniß verneinen würde, ſoll man den Klägern die Nahmen ſeiner Gezeugen angeben laßen, dieſelbigen Nahmen ſamt Abſchrifft des Klägers Klag-Artickel, die man aus ſeinem Munde aufgeſchrieben, dem Beklagten zuſtellen, und ihme einen Tag ernennen, wenn die Zeugen ſollen vom Kläger vorgeſtelt, vom Richter angenommen, vereydet und verhöret werden, auch ihnen mündlich zu peremtorie citien, daß er erſcheine, ſolchs ſehe und anhöre, auch ſeine Fragſtücke, ob er wolle, alsdan ſchrifftlich einzubringen, Alſo ſol dem Kläger derſelbe Termin auch endlich und peremtorie angeſetzt werden, ſeine Gezeugen vorzuſtellen, und ſollen die Zeugen, in Form der Rechte, wie der Conſiſtorial Notari weiß, Zeugnis der Warheit zu geben vorgeheiſchet, auch ſollen die Gezeugen, wan ſie von dem Kläger vorgeſtellet ſeyn, angenommen, und die lautern Warheit der Sachen zu ſagen, ſo viel ihnen wißlich iſt, voreydet, und alsdan auff des Klägers Artickel, und des Beklagten Interrogatoria mit Fleiß verhöret, und ihre Ausſage uff vorgehende beyder Partheyen Vorladung, in ihrer Kegenwertigkeit oder in contumaciam des einen eröfnet, und jedem Theil der es begehrt zum forderlichſten davon und um ſeine Gebühr Abſchrifft gegeben, und do ſie darauf ihre Einrede oder Disputationes einbringen wolten, vierzehn Tage darzu benennet werden, alſo daß jeder Theil nicht mehr denn zween Sätze auf das Gezeugnis von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen einbringe, bey Verluſt des Satzes, und im letzten Satze keine Neuerung vorwende, und daß alſo damit zum Urthel beſchlieſſe, darauff denn alſo was recht iſt, erkannt werden ſoll. Es mag auch das Gerichte die Zeit der vierzehen Tage nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen kürtzen oder längern, doch daß ſoviel immer müglich langer Verzugk und Weitleuftigkeit vermieden werde.

Von Ehegelübden ſo ohne Bewilligung der Eltern beſchehen.

Nach dem ſichs offte zuträgt, wann die Eltern ihre Kinder fleißig auferzogen, und die vor ſich ſelbſt zu gelegener Zeit zu verehelichen willens ſeint, daß ſich darzwiſchen ein Junges dem andern, aus Unverſtand, Dumkünheit, Kuplerey oder andere Wege, wie ſich dar begeben magk zum Eheſtand, ohne Vorbewuſt und Bewilligung ihrer Elteen vorpflichtet, und aber Gott geboten hat, du ſolt Vater und Mutter ehren, und gehorſam ſeyn, welcher Gehorſam in der h. Schrifft und Kayſ. Rechten u. a. auch auff das eheliche Verpflichten gedeutet wird, ſo ſol ſolche Verpflichtung, die alſo ohne Erſuchung, Vorwiſſen und Bewilligung der Elteen vorgenommen, in unſerm Conſiſtorio, nach Gottlicher und Kayſ. Ordnung und Satzung unkräfftig,

Digitized by Google

und undündig erkennet werden, und ſolche ſol ohne Unterſcheid gehalten werden, Ob auch die Eltern keine Urſach, ihrer nicht Bewilligung fürzuwenden hätten, in dem Fall, ſo der Sohn unter zwantzig und die Tochter unter 18 Jahren ihres Alters in Zeit des Eheverpflichtens ſeynd, da aber die Kinder, die ſich ohne Wißen und Bewilligung der Eltern verlobet, das angezeigte Alter in Zeit des Verlödnüß erreicht hätten, ſo ſol ein Unterſcheid gehalten werden, damit die Ehrerbietung und kindlich Gehorſam durch die Eltern zu keiner Torannen und Ungottſeligkeit gebraucht werde. Nemlich wo ein Sohn, der da zwantzig Jahr, oder eine Tochter die da 18 Jahr ihres Alters erreichet, ihre Eltern mehrmals kindlichen erſuchet und gebeten hetten, daß ſie ihnen geſtatten und verhelffen wolten, ſich mit dieſer oder jener Perſohn, die ſie mit Ehren, und Fug zur Ehe wol nehmen und haben magk, zu verehelichen, und es die Eltern abſchlügen, und die Kinder hetten ſie darüber durch die Pfarrherren und Freunde abermals bitten und erſuchen laßen, und die Eltern thäten daßelbige abermal abſchlagen, und ſuchten auch ſonſt nicht Gelegenheit, die Kinder mit ihren Willen ehelich zu verheyrathen, theten alſo die Kinder verſeumen, ihr eigen Nutz allein ſuchen, und des Kindes Schwachheit nicht bedencken, und die Kinder der vorgemelten Eltern würden ſich darüber mit ehrlichen redlichen Perſonen zur Ehe geloden und verpflichten, ſo ſoll die Ehe krefftig erkent werden, in anſehung das die Kinder dem Vater die ſchuldige Ehre angeboten, und ſoll auch in dem Fall das Kind der Ehe Folge zu thun ſchuldig ſeyn, es möchten dan die Eltern oder die Kinder redliche Urſachen vorwenden, warumd ſolche Verheyrathung nicht ehrlich oder rathſam, alß wann einer der Jungfrauen Vatern nach ſeinem Leden oder Ehren geſtanden hette, oder verthunlich oder prodigus were, oder mit Ketzerey beflecket, oder ein öffentlicher Beſchäder oder Landbeſchediger were, u. dergl. und ob die Urſach gnug oder nicht, das ſoll durch das Conſiſtorium ſtadlich bewogen, und desfalls ohne ſtadliche groſe und wichtige Urſach ſolch Ehegelodniß, weder auf der Eltern, noch uff der Kinder Anſuchen nicht hinderzogen werden. Hinwieder aber wenn ſich ein Sohn oder Tochter, wie alt auch die weren, zur Ehe verpflichtet, ehe und zuvor dann ſie ihre Eltern mehr denn Einſten darum gebeten, oder wie oben gemeldt bitten laßen, und eher dann ſie von ihren Eltern Antwort bekommen, oder damit geſehrlich in die Lenge, als ungefehrlich ein Viertel Jahr verzogen, und die Eltern nach dem ſie ſolches erfahren, das Verlöbnuß nit vorjawortten, ſo ſoll das Verlöbnuß unkrefftig erkent werden, ob auch die Eltern dawieder keine erhebliche und gnugſahme Urſachen anzuzeigen wuſten, und ſol unter dem Nahmen Eltern verſtanden werden der Vater, wo der nicht verhanden, der Groſzvater, Mutter, und wo der keines verhanden, die Groſzmutter. Dieſer Unterſcheid beide mit den Eltern und anderem ſol auch gehalten werden in Ehegelübden, die conditionaliter, ſofern die Eltern darein verwilligen werden, beſcheen, nemlich daß die Eltern, wo ſie zuvorn durch die Kinder, wie oben bemeldt, darum nit erſucht, oder die Kinder berürtt Alter nicht erreicht, wieder ſolch Verlöbnuß einige Urſach vorzuwenden nicht ſchuldig, ſondern mögen ihre Bewilligung ſtracks abſchlagen, darumb dann auch daßelbige Verlöbnuß unkrefftig zuerkennen, wo aber die Kinder obberürt Alter erreicht, und die Eltern vor dem Conditional Verlöbnuß, wie oben gemelt, erſucht, und der Antwort erwartet hetten, aber damit in die Lenge, wie oben derürt, ungefehrlich ein Viertel Jahrs verzogen würden, ſo ſolte das Verlöbnuß krefftig erkand werden, die Eltern wendeten denn daßelbige, durch beſtendige Urſachen, wie oden ſtehet, die durch das Conſiſtorium vor gnugſam erkent. So aber den jungen Leuten ihre Eltern tödtlich abgangen, und ein junger Geſell unter zwantzig Jahren oder eine Jungfraw unter 18 Jahren ihres Alters und noch alſo unter der Verwaltung ihrer Curatorn oder Freunde weren, und wolten ſich verheyrathen, darinnen ſollen ſie ihre Curatores zu raht nehmen, da ſie aber das unterließen, und ſich hinder Vorwißen und Bewilligung derſelben, in Eheſtand verpflichteten, und weren darin hinterliſtig geführet und betrogen, oder kupperliſcher weiſe aus Unverſtand darin beredt und geführet worden, und begehren deßelben Erledigung, ſo ſolten die Conſiſtoriales darein nach Geſtalt des Handels, billichen Beſcheid geben, und wo ſie obberührte oder dergl. ungöttliche unrechtmeßige unerbarliche Mittels finden, und dadurch die Eheverpflichtung zu wege bracht, ſie davon erledigen.

Von heimlichen Verlöbnuſſen.

Die heimlichen Eheverlöbnuß, auch zwiſchen Perſohnen, die keine Eltern und Vormunden haben, ſollen nichts ſeyn, und wan gleich die Partheyen des geſtendig, daß ſie ſich mit einander heimlich und im Winckel ohne Beyſeyn anderer Leute verlodt haben, ſo ſoll doch ſolches nit binden, und eins das andere zur Vollziehung des ehelichen Gelöbnuß nit zu bringen haben, ſondern frey ſtehen, Es wäre dan Sache, daß ſie beide von guten freyen Willen ſich von neuen, vor redlichen ehrlichen Leuten öffentlich verloben, und in Eheſtand begeben wolten, das ſol geduldet werden, gleich als hetten ſie ſich heimlich nicht verlobet, ſofern daß dadurch einem öffentlichen Verlöbnuß, od ſie ſich ihr eins mit einem andern hernachmals öffentlich vielleicht zur Ehe verpflichtet hette, nicht präjudicirt werde, dann ein ſolch offenbarlich Ehegelödniß ſoll durch das heimliche nicht unterdruckt noch verhindert werden, wan ſich gleich beide Theile (wie offtmals zum Vorfang des öffentlichen geſchehen iſt) darzu bekennen, auch einen Zeugen und das gemeine Gerüchte vor ſich hetten, und darum ſoll auch das juramentum in supplementum probationis zu Erhaltung eines heimlichen Verlobnuß, do niemands denn nur ein Menſch bey geweſen, nicht ſtatt haben, der Beklagte auch mit dem Eyde nicht beſchwert werden ſich zu purgiren, auch nicht zugelaßen werden, daß ein Part dem andern in ſein Gewißen ſtelle, daß er ihme eine Ehe gelobet habe, ſondern die Eheverpflichtung ſoll öffentlich und ehrlich geſchehen, aufs wenigſte vor zweyen oder dreyen redlichen Leuten, und alſo plene beweiſt werden, aber in andern Fellen, da mehr denn ein Gezeuge bey dem Eheverlöbnuß geweſen ſeyn, ſoll es bey dem richterlichen Ampte ſtehen zuerwegen, ob nach Gelegenheit und Umſtende der Sachen und der Befreundten oder ſonſt verdechtiger Gezeugen Perſohnen vonnöthen, dem einen Eyd aufzulegen oder nicht. Mit den sponsalibus de futuro cum copula subsecuta ſoll es vermöge beſchriebener Rechte gehalten werden.

Von Eheſcheiden.

Und nach dem Unſer Herr Jeſus Chriſtus ſelbſt geſagt,

Digitized by Google

daß der Ehebruch eine Urſache ſey die Ehe zu ſcheiden, ſo ſoll das Conſiſtorium die Parthey hören, die da klaget über ihren Ehegenoßen, und begehret ſich van dem Ehebrüchigen zu ſcheiden, und ihme zu vergünnen ein ander Ehegemahl zunehmen, und ſoll demſelben erſtlich im Beſten unterſagt werden, daß er wolle mit ſeinem Ehegenaßen ein wenig Gedult tragen, den brüchigen Theil ernſtlich vermahnen, von dem Laſter abzuſtehen, das nicht mehr zuthun, und zu verſuchen, ab die Partheyen widerum verſühnet werden müchten oder könten. Do aber das bey ihnen nicht zuerhalten, ſoll ihnen geſagt werden, das ſie erſtlich ihre weltliche Obrigkeit walten anreden, und von derſelben einen Schein an das Canſiſtarium bringen, ob ihnen gebühren wolte, ſich auf ihre Bitte einzulaßen, und do die klagende Parthey alſo die weltliche Obrigkeit erſuchet hette, und die Obrigkeit were mit Straffung des Ehebruchs hinleßig, ſo möcht das Conſiſtorium nach Gelegenheit der Perſahnen, und ihrer langer aber weiniger Zeit gehabter Gedult eine Zeitlang ſtille ſtehen, und ſehen ob die weltliche Obrigkeit das Ihre nachmals dabey thun wolte, do aber die weltliche Obrigkeit mit der Straffe ſeumig oder der verbrechende Theil were flüchtig, daß er zur Straffe nicht möchte gebracht werden, ſo ſolte das Canſiſtorium procediren, den Beſchuldigten durch eine rechtliche Varladung, und den Abweſenden per Edictum citiren, zweene aber aufs lengſte drei Monat Friſt geben, und das klagende Theil das vorgewandte Adulterium, ſa viel als ſich gebühret an Tag bringen und liquidiren, und den Beſchuldigten ihre defensiones vorbringen laßen, ſich auch das Canſiſtorium ſelbſt ſo viel müglich ex officio erkundigen, vmb die Urſach des Ehebruchs, vnd do der Ehebruch ausfündig gemacht, oder aber der beklagte Theil ungehorſamlich außen pliebe, und kein erhebliche Einrede thete, und des klagenden Theils Unſchuld vermercket wird, ſo ſoll das Canſiſtorium zu Verhütung weiterer Sünde und Schande, ein Scheide-Urtheil zu geben, und den Unſchuldigen ſich mit einem andern zu verehelichen zu erlauben haben, und das gleichwol die Verordenten des Conſiſtorii hierin allewege der Maße und Vorſichtigkeit gebrauchen, die Umbſtende und Gelegenheit der Perſahnen und Verurſachung des Ehebruchs wall und mit Fleiß erwegen, und alſa darmit handeln, daß kein Ergernüß oder Urſach gegeben werde, der Gütigkeit unſers Erlöſers und Seligmachers zu ungebührlichen und unchriſtlichen Eheſcheiden und zu leidlicher Wolluſt zu mißbrauchen. Und daß in alle wege Fleiß vorgewendet werde, die Eheleuten in ſolchen und dergl. Sachen wiederum in Chriſto mit einander zu verſühnen, zufarderſt da ſich das verbrechende Theil, durch die Gnade Gottes erkente, Gnade bete, und ſich beßern walte. Ehe aber und zuvorn, durch das Conſiſtorium in dieſen und dergl. Feilen sententia divortii geſprochen, und dem Unſchuldigen wie oben gemeldet, die andere Ehe erleubet, ſall keinem geſtattet werden einen andern Ehegenoßen zunehmen, und obs unterſtunden würde, ſoll ſie der Pfarrherr nicht trauen, ſondern vielmehr ſolch eigen fürnehmen, von weltlicher Obrigkeit geſtraffet werden.

Der ſich mit zweyen verlobet.

Dem Eheſcheiden von wegen des Ehebruchs, wird gleich geachtet, wenn einer recht und redlich mit einer öffentlich verlobet iſt, und ehe dann er beygelegen, ſich mit einer andern vertrauen leſt, und die beſchlefft, oder vermeintlich mit ihr ehelich beyleget, der Meinung von der erſten dadurch ledig zu werden. Ein ſalcher ſol als ein Ehebrecher gegen der erſt Vertrauten gehalten, und durch das Conſiſtorium zur Poenitentz gedrungen, oder im Mangel deß, durch die weltliche Obrigkeit wie ſich zu recht gebührt, geſtraffet werden, und da ſich die erſte mit ihm nicht wolle verſühnen, ſall ihr erleubet werden, ſich mit einen andern zu verehelichen, dergleichen ſol auch erleubet werden der andern und ſtuprirten, ſofern ſie unwißentlich und ohn Arg und Falſch hiezu kammen iſt, hette ſie aber der erſten Verlöbnuß Wißenſchafft gehabt, und ſich mit ihme darüber in Ehegelöbnuß und Beyſchlaffen eingelaßen, ſo ſol ſie durch die Obrigkeit gebürlich geſtraffet werden.

Von Weglauffen und nicht Beywohnen der Eheleute.

Gott der Herr ſprach: Laßt uns dem Menſchen ein Gehülff machen, durch welche Worte die Eheleute nicht allein die leibliche Ehepflicht zu leiſten, ſondern auch in allen andern einander treulich beyzuſtehen, zu rathen und zu helffen ſchuldig ſeyn, alſo das Glück und Unglück gemeine ſeyn, und eins dem andern alle Laſt tragen helffen ſoll, darum thuen wieder Gatt, und entziehen ihren Ehegemahlen die ſchuldige Hülffe, alle diejenigen, die ohne alle redliche Urſach, wenn die Ochſen zu Berge ſtehen oder ſonſt weglauffen, Weib und Kind aber den Mann mit den Kindern im Elend und Jammer ſitzen laßen, und das iſt der Einſetzung Gattes und ehelicher Pflicht ſtracks und eben ſo wol zu wieder, als der leibliche Ehebruch, und ſolches wird auch gemeinet von denen, die einander ehelich und offentlich verlobet, und ihr Eins vor dem ehelichen Beylager ohne redliche Urſach hinweg laufft, lange Zeit außen bleibt, ſein vertrauet Gemahl in die Ehepflicht nicht nimt, und niemand nicht weiß wa er ſey, und wird durch die trefflichſten Gelehrten dieſer Zeit in der h. Schrifft davor gehalten, das die Obrigkeit nach Erwegung der Gelegenheit und Urſachen des Abweſens und Weglauffens, des Alters und Schicklichkeit der verlaßenen Perſahnen, und anderer Umſtende nicht ohne Fug und Grund dem Heimverlaßenen erleuben mögen, ein ander Ehegemahl zunehmen, doch auf vorgehende Citatian und Erforderung, auch fleißige Nachforſchung, ob der Abtrünnige irgends anzutreffen und zum ehelichen Beywohnen oder aber zur gebührlichen Straffe gebracht möcht werden, denn do das Verlaßene in dem ſeinen Fleiß nicht gethan, ſall es mit ſeiner Bitte nicht gehort werden. Und nach dem die Kayſ. Rechte hierin die Urſache des Abweſens, wie denn auch in alle Wege billig recht und gut iſt, unterſcheiden, wiewol ſie auch nach Gelegenheit ſolcher Urſachen dem Heimverlaßenen Friſt und Zeit benennen, ſo ſind dach dieſelbe beide in Mannes und Weibes Perſohnen, auch das Anliegen, Angſt und Noht der Heimverlaßenen ungleich, daß es ſchwer iſt, die Dinge alſa geſtracks an gewiße Zeit zubinden, und ſol derwegen ſolchs zu Ermeßung des richterlichen Ambts geſetzet werden in dem Fall, da das eine muhtwillig weggelauffen, nach Gelegenheit der Felle, länger und kurtzer Zeit gehalten, und hierin ſo viel immer müglich, und ohne Verletzung der Gewißen geſchehen kan, das Heimverlaßene zu tröſten und ufzuhalten, und do die Noht wiederum zu verheyrathen erfindlich, daß ſalch mit gnugſahmer Erwegung und Raht des Conſiſtorii, auch obs nötig [auff recht-

meſſiges gutbedüncken] der Gelehrten zu Wittenberg geſchehe, und in allen Fellen, do die ander Ehe erleubet, ſol die Wirthſchafft ohn alle öffentliche Geprenge gehalten werden, aber do einer aus ehehafften und ehrlichen Urſachen abweſend, als in Gefängnus, des Reichs oder wieder den Türcken Kriegſachen u. dergl., do ſoll das Ehemal alſo bleiben, und keinem geſtattet werden, ſich anderweit zu verehelichen, es ſey denn ſache, das gewiße Kundſchafft geben würde, daß der Abweſend todt ſey, und ſollen die Pfarrherren hierauff erinnert ſeyn, des Verlaßen Ehemal mit allem ernſtlichem Fleiße zutröſten, und zuſtärcken mit dem Wort S. Pauli, da er ſpricht: Ich ſage mehr den Wittwen und Wittfrauen, eß ſey ihnen gut, daß ſie auch bleiben wie ich bin, Item: Biſt du an ein Weib gebunden, ſo ſuche nicht loß zu werden, biſt du aber loß vom Weibe, ſo ſuche kein Weib, und hernacher vom Creutz, daß ein jeder ſein Creutz trage, und ihm nachfolgen ſoll und dergl. Troſtſprüche.

Nachdem ſichs aber je zu Zeiten zutregt, daß Eheleute aus Unwillen, Zorn u. dergl. einander nicht beywohnen, und doch beide in dieſen Landen, auch wol zu Zeiten in einer Stadt wohnhafftig bleiben, dieſelben ſollen durch das Conſiſtorium verſühnet, und in Weigerung mit dem Bann, und in Verachtung des, durch die weltliche Obrigkeit zur Beywohnung gedrungen werden.

Von Graden darinnen die Ehe verboten.

Mit der Ehe in verbotenen Graden des Geblüts und Schwegerſchafft, ſoll es nach Satzung und Ordnung der Rechte die bißhero derhalb in Uebung geweſen gehalten werden.

CIII.

Stralſunder Kirchenordnung.

Unter den Predigern der Stadt Stralſund waren, beſonders in Folge des Interims, im J. 1555 heftige Spaltungen ausgebrochen, mit deren Beilegung Herz. Philipp den Superintendenten Johann Knipſtrow beauftragte. Dieſer verfaßte in Folge dieſes Befehls das folg. bei Mohnike und Zober, Stralſ. Chroniken, Bd I. S. 304 ff. abgedruckte „einträchtige Regiment," das wir, weil es eines Auszuges nicht fähig iſt, vollſtändig mittheilen. Die „Treptowesche ordeninge," auf welche Bezug genommen wird, iſt die oben Nr. LXXVI. abgedruckte K.-O.

* * *

Ein endrechtich kerkenregiment nha gelegenheit diſſer ſtadt Stralſundt, vp dat idt in der einen kerken alſe jnn der andern möge geholden werden.

Thom erſtenn werdt vor gudt angeſeen, dat die dree kaſpel kerken genochſam mit ſo vele predicanten beſtellet werden, Dat beide, de kaſpel vnnd bykerken, vorth thoſamende vhan ehn gewaret werden, vp dat die eindracht deſte beth köne geholdert werdenn; welkes nicht geſcheen könde, when vele winkel kerkeran ſcholden beneuen vnd buthen den kaſpel kerken geleden werden, wen ein jderman ſyn regiment hebbe. Darum möth ock vnderſcheitlick dat ampt nha gelegenheit der perſonen vpgelecht vnnd beualen werden; alſe deme öldeſten, nha der mathe ſyner gauen vnnd geſchicklicheit, dat paſtorat ampt, dat caſpel tho regerennde; vnnd den andern predicanten die truwe mithulpe jm gantzen predichampte neuen dem pastori beualen wurde.

Ad diuum Nicolaum.

Superintendens edder primarius pastor ſchölde dat regiment auer ſe alle hebben jm geiſtliken regimente; ein coadiutor, die dem pastori ſyne vices helpe vortreden; twe gude gelerde predicanten, die beide dat kaſpel vnnde kloſter tho S. Johannes helpen vorwharen.

Ad diuam Virginem.

Ein pastor; twee predicanten; diſſe ſchölen ock dat cloſter tho S. Catharinen mit wharen.

Ad diuum Jacobum.

Ein pastor; twee predicanten; diſſe ſcholen ock den hilgen Geiſt mit waren. — Dendiewile des arbeides vele werdt, ſo mothen jn jderm carſpel mher predicanten ſyn; vnnb when ock einer vhan den predicanten kranck würde, ſo lege denn andern allene vp dem nacken eine vndrechlike börde.

Thom andern ſchöle ock de hilge catechismus vp dat alder vlitigeſte vp de gelegenſte ſteede vnnd ſtunde vhor den gemenen mhan, junge jöget vnd denſtvolke geprediget werden....

Vnnd vp de tidt ſcholen de sermones, die jm catechismo ſo vorordent werden, dat ße vhan jderm gebade mhen einen ſermon don, who ock doctor Martinus vnnd die andern, ſo catechismos hebben lathen vthgan, geſchreuen vnnd gelerdt hebben.

Tho deme ſchöle ock die leue eddele catechismus alle verndel jar jn den pharkerken mit der vmmeſchicht vhan dem pastore edder deme he idt beuelen wil körtlick repetert werden....

Vnd tho der ſuluen tidt, wen he repetert werdt, ſchal ock de junge jöget, beide jungen vnnd megede, vorhöret werden dorch alle predicanten, die ein dem andern dar jn behulplick ſyn ſchal.

Vnnd de kynder, ſo ehn wol könen vnnd vpgeſecht hebben, ſchölen vhan den pastoribus den ſeegen entfangen; vnnd darnha ſchölen ſe nha rade ehrer oldern vnnd ſeelenſorgern tho dem ſacrament vnnd allen chriſtliken ſaken tho gelaten werden.

Die förm ouerſt der ſeegeninge is ſunderlik ſchrifftlick vorvatet mit dem bede, dat mhen ouer die catechumenos leſen ſchal.

Digitized by Google

Idt ſchal ǒuerſt keine papiſteſche fermelinge ſyn, die vhan deme wihebiſchoppe geſchach mit creſam vnnd mundtſchlach ahne vorhoringe des gelouens; ſonder mhen ſchal ouer de kynder beden mit ſegeninge, gelick who de here Chriſtus auer de kynder bedede vnnd ſegende ſe mit vpleggingе der hende.

Thom drudden, diewile dat latinſche ſingent nicht dent vhor den gemenen mhan: ſo ſcholen de ſcholer vp ſunderge tiden dat ſyngent de tempore voraff ſyngen; vnnd wen de gemene kerke mit ſinget, ſo ſchǒlen ſe mit ehn ein vers vmme den andern ſingen.

Des ſonnauendes tho tween ſchal mhen tho der veſper lǔden, vnnd nha vthwiſynge vnſer Treptoweſchen ordeninge latinſche veſper geſungen werden mit pſalmen, antiphen, lectionibus, responsoriis, hymnis vnnd magnificat, collecten rc., who idt jn der kerkenordeninge geuatet is.

Vnnd darnha ſchal eine vormaninge geſcheen ahn de communicanten vhan der bǒthe, bicht vnnd ſacrament, vnnd vhan dem nien godtſeligen leuende rc.

Vnnd darnha ſchal ein jder, ßo thom ſacramente ghan wil, jnſunderheit vorhǒret, vnderwiſet vnnd abſoluert werden.

Dit ſchal lickfǒrmich jn allen carſpelen geholden werden.

Des ſondags morgens ſchǒle dat latinſche ſyngent jn alle dreen carſpel kerken allene voraff geſungen werden; den de latinſche metten vnd die miſſe tho ſamende waret altho lange; darum mot idt vhan ein ander getagen werden: tho S. Nicolaus vnnd tho S. Jacob tho vj; tho Marien vhor der predige des catechismi, alſe psalmos, antiphen, reſponſorien, te deum laudamus rc. latin effte dudeſk.

Ouerſt jn S: Nicolaus vnnd S. Jacobs kerke ſchal eine lection vth der bibelſchen hiſtorien vhan den ſchǒlern latin vnnd dudeſk geleſen, vnnd vhan dem, welckerm idt de pastor beuelet, kortlik vthgelecht werden; darup einen dudeſchen psalmum.

Hirnha ſchal interuallum geholden werden, dat die kynder mǒgen tho huß ghan vnnd ſyck wermen.

Halwege achten ſchǒlen de ſchǒler wedder tho chor gan vnnd einen latinſchen introitum vnderwilen ſyngen, edder einen dudeſchen psalmum, Gelauet ſy der here vhan Iſrael rc., Vth deper noth rc., Erbarme dy miner rc., edder ſunſt einen andern.

Darnha iij kyrie vnd: Gloria in excelsis, vnnd: Alleine godt jn der hǒgede rc.

Die collecte vnnd epiſtel dudeſk.

Nha der epiſtel dat vader vnſe, die tein gebade, Ick rǒpe tho dy rc., edder ſunſt ſyne bede pſalmen; vnnd vp wonachten, paſchen, pinxſten die ſequentien mit dudeſchen leden vhan den feſten.

Dat euangelium dǔdeſk.

Wy gelouen; vnderwilen: Patrem rc.

Die ſermon beth halwege tein.

Nha dem ſermon de prefation, welke ock vnderwilen nha legenheit der tidt moge vthgelaten werden, vnnd angefangen mit dem vader vnſe; vnnd de wordt des hern alle tidt dǔdeſk geſungen.

Vp de feſte Sanctus agnus Dei vnderwilen geſungen, vnnd vp de andern tide dudeſk: Hillich is godt de vader, vnnd who idt ock doctor Martinus vth deme propheten Esaia vordudeſchet hefft.

Vnder der communion ſynget mhen dudeſk: Jeſus Chriſtus, vnſer heilandt; Gott ſy gelauet rc. vnnd dergeliken; darnha de collecte vnnd benediction.

Nhamiddage vmme ſeiers ein ſcholen jn allen carſpel kerken veſper geſungen werden: tho S. Jacob nha dem ſermon (diewile de ſermon tho xij werdt) vnnd tho S. Nicolaus vhor deme ſermone, welker volgen ſchal vmme ſeiers twe, vnnd darnha eine dudeſche veſper, dat is ein dudeſk hymnus vnnd magnificat; tho Marien ǒuerſt ſchal de ſermon geſcheen tho einem, vnnd de veſper darnha. Inn S. Johannis kloſter geſchut de ſermon nha dreen beth vhiren.

Des werkeldages ſchal jn allen kerken vhor deme ſermone ein pſalmus mit einem antiphen geſungen werden, vnnd iij lectiones tho latyn vnnd eine dudeſk vth der materien, die mhen predigen werdt, geleſen; darnha benedictus mit der antiphen. Vnd wen ſe den dudeſchen pſalmum mit der kerken geſungen hebben, ſo ſcholen de kynder wedder jn de ſchǒle ghan; allene wen de catechismus repetert werdt, ſo ſcholen ſe bliuen.

Vnnd wher ſer gudt, dat die ſchǒler halweg vij, when de ander pulß geludt werdt, tho chor gingen hir tho S. Nicolaus, vp dat die ſermon ehr mochte angefangen werden, vnnd vp den ſlach viij geendiget, vmme mennigerley orſake willen.

In den andern carſpelen tho Marien vnnd tho S. Jacob kǒnen ock de ſchǒler wol ehr tho chor gan vnnd voraff ſyngen mit der wiſe, who vhǒr angetǒget, vp dat de ſermon vp de rechte klockſtunde ſyck endigen muchte. Des namiddages ǒuerſt ſchal allene tho S. Nicolaus, diewile de grothe ſchole dar is, vmme ſeiers ij die korthen veſper pſalmen mit den antiphen geſungen werden vnnd lectiones latin, dudeſk, kortlik geleſen vnnd vthgelecht werden; darnha magnificat edder Nunc dimittis, mit der antiphen, collecte vnnd benedicamus geendiget werden. Ouerſt dit ſyngent, leſent vnnd jnterpreterent ſchal ouer anderhalff verndel vhan der ſtunde nicht vorlenget werden; vnnd ſo ock de ſuperintendens wat leſen wolde, ſo konde idt vp de ſtunde geſcheen.

Vnnd de jnterpretation ſchal vnder den predigeren, ſcholmeiſter vnnd ſcholgeſellen vthgedelet werden; vnnd ein jder ſchal ſyn egene beſtemmede hiſtorienbock vth der bibel hebben, vnnd jn der weke mhen einmal interpreteren vnnd datſulue gantzs kortlick, mhen allene dispositionem textus, locos communes vnnd circumstantias ſlicht mhen jndiceren absque amplificationibus, vp dat mhen ſodane pia vnnd theologica exercitia hebben mǒge vhor de jungen geſellen vnnd grothe jungen, dat ſe jn de hilge ſchrifft vhan junger jǒget vp mǒgen geuǒret vnnd geouet werden, vp dat ſe der kerken darnha deſto beth denen mǒgen.

In Marien kerke [ſchal] des mondages vnnd donnerdages tho tween de catechismus vhor de gemene jungen, ſo ock nicht jn die ſchole ghan, affgeleſen werden.

Des geliken jn S. Jacobs kerke des dinxſtedages vnnd fryedages ſchǒle ock de catechismus affgeleſen werden.

Thom lateſten, diewile alle creaturen durch gades wordt vnnd gebedt gehilliget, who de hilge Paulus ſecht 1. Timoth. 4.: ſo ſchal ock gades wordt vham eeſtande mit deme gebede ǒuer den brudegam vnnd brudt geleſen werden nha vthwiſinge

vnſer landtordeninge, who ock doctor Martinus eine forme darvhan jm klenen catechiſmo geſtellet hefft.

Nachdemale de h. Paulus vormanet, dat wy vns vndereinander mit den worden vhan der vpſtandinge der doden tröſten ſcholen, when vns ein gudt frundt is affgegan: ſzo ſchöle ock jn den begreffeniſſen eine korte lection vhan der vpſtandinge der doden vhan den predicanten geleſen werden, mit einer korthen tröſtinge vnnd vormaninge ahn de leuendigen, dat ſe ſyck darmede tröſten, thom dode bereiden.

Vp dat ock die arme Lazarus nicht vergethen, noch jn der frowden noch jn der trurigheit: ſzo ſchal jn den brudtlachten vnnd jn den begreffeniſſen ein becken vhor der kerken döre geſtellet werden, vnnd wat dar jn gegeuen werdt tho erholdinge der armen gewendet werden.

Szo nhu deme erbharen rade diſſe dinge alſo mit beleuede, ſzo ſint wy prediger durch gades hulpe bereitt, ſe alſo vorth aff thokundigen vnnd jn dat werck tho bringen. Dar geue de ewige vader ſyne gnade vnnd hilgen geiſt tho. Amen.

J. E. W.

gudtwilliger
Johannes Knypstro
ſampt allen predicanten.

1556.

CIV.

Kirchen Ordnung, Wie es mit der Reynen Lehr des Euangelij, Adminiſtration der heyligen Sacrament, Annehmung, verhöeung, vnd beſtetigung der Prieſtee, Ordentlichen Ceremonien in den Kirchen, Viſitation vnd Synodis, in der Herrſchafft Waldeck gehalten werden ſoll. Anno Domini 1556. Mense Martio auffgeeicht. 17 B. 4.

Ueber die Geſchichte der Waldeck. Ref., und dieſer K.-O. insbeſondre, vergl. *Hamelmann*, Opp. p. 851 sqq. Das einleitende Mandat der Grafen Phillpp, Wolradt, Johann und Samuel (vom letzten März d. J. 1556) ſpricht ſich über die Verpflichtung der weltlichen Obrigkeit zur Ordnung des kirchlichen Lebens in folgender Weiſe aus: „Dann das Prieſter ampt vnd Weltliche regiment zu dem vns ferner auß heyliger ſchrifft vnd lehe erinnert, das eyner yeden frommen, Chriſtlichenn vnnd Gotsförchtigenn Obrigkeyt, nicht alleyn des yrrdiſchen Gewalts vnnd herrſchafft, ſich mit fleis zuvnterfahen, die Göttlichen vnd menſchlichen vernunfftigen Geſatz, Gericht vnnd Gerechtigkeyt zuhandthaben, zu üben vnd mit zuteylen, Die Frommen vnd Gehorſamen in gutem frieden, eynigkeyt, zucht vnd erbarkeyt zubewaren. Die böſen aber vnd vngehorſamen, mit dem Schwerdt zuſtraffen vnnd hinzurichten gebüret, Sondern das ſie vil mehr vnd vor allen dingen, des hymliſchen, ewigen, vnzergengklichen Reichs Gottes, vnnd ſeines heyligen predigampts, dadurch die menſchen zu ſolchem Reich beruffen werden, mit ernſt ſich anzunemen, daſſelbige getrewlich vnd mit vnnachleſſigem fleis zubefürdern vnd zuſchirmen, pflichtig vnd ſchuldig iſt." Die zahlreichen, zum Theil ſehr langen Formulare ſind hier übergangen. Schon *Hamelmann* l. c. p. 853 erzählt in dieſem Bezuge: „quod conquerantur nonnulli, quasdam preces esse nimis prolixas, et alibi nimias ceremonias probari et urgeri."

* * *

Von der Warhafftigen Chriſtlichen lehre.

„Erſtlich ordnen vnd wöllen wie, das alle Pfarrherren vnd Vnderſaſſen, vnſer Graueſchafft Waldecken, von dem Ewigen, Eynigen, Vnzerteyltem Götlichen weſen, vnd doch drei vnterſcheydenen Perſonen, Gottes des Vatters, Gottes des Sohns, vnd Gottes des heyligen Geyſtes.

Von dee Erbſünde.

Von den zweyen naturen in Chriſto.

Wie man voe Gott fromb vnd gerecht werdt.

Was der glaud ſei, der vor Gott fromb vnnd geecht macht.

Das wie vergebung der Sünden (alleyn durch den Glauben) an Cheiſtum erlangen.

Das der menſch gerecht werde, on des Geſtzes werck, alleyn durch den Glauben.

Von der Liebe vnd erfüllung des Geſetzes.

Von der Chriſtlichen Kirchen. Et caetera.

Leren, Halten vnd Glauben ſollen, wie ſolches Gott, durch ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum, der Wellt ſelbs offenbaret hat, Jnn der Propheten vnnd Apoſteln Schrifften verfaſſet, Auch in dem verſtandt der Symbolen, Apoſtolieo, Niceno, vnnd Athanaſij, außgedruckt iſt. Dee Catechiſmus vnd bekentnus Lutheri, Die Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1530. Keyſerlicher Maieſtat vberantwort. Deßgleichen Apologia Philippi Melanthonis, außweiſen."

Von der Tauff, vnd wie es damit gehalten werden ſoll.

„Zum Andern. Dieweil das Sacrament der heyligen Tauff zur Seelen ſeligkeyt nötig, Auch klae am tage, das Gott dee herre, an der Tauffe der jungen Kinder gefallens hat. Dann es gewiſs, das die Götliche verheyſſung der gnaden, des heyligen Geyſtes, vnd ſeligkeyt, nicht alleyn die Alten, ſondern auch die Kinder belangen. So ſoll es mit der Kinder Tauff gehalten werden wie volgt.

Erſtlich, Soll die Kindertauff auff die Feier vnnd Predigtage, des morgens vor Mittage gehalten werden, Es were dann ſach, das die notturfft vnd ſchwachheyt der Kindlein verzugs nicht leiden kündten, als dann ſoll man auch auff andere tage teuffen.

Die Vätter, oder nechſten verwandten Blutsfreunde der vngetaufften kindlein, ſollen auffs fürderlichſte ſich jrem Paſtor

angeben, Mit vermeldung, das ſie Gott mit eyner jungen frucht, Sohn oder Tochter begnadiget, vnd demütiglich bitten, derſelbigen durch die Tauff zu dem Chriſtlichen Glauben vnd ſeligkeyt zuuerhelffen, Auch anzeygung thun, Welche er zu Gevattern, Zeugen vnd Bekenner des Glaubens, zu ſolchem Chriſtlichem werck bitten wölle. Vnd da an etlichen orttern der gebrauch, mehr dann eynen Geuattern zubitten, ſollen doch nicht mehr dann drei durch den Pfarrherrn zugelaſſen werden.

Da nun die Innheymiſche gebettene Geuattern, mit offentlichen Sünden vnd laſtern nit beladen, ſondern für Gliedmaß der Kirchen gehalten, Odder die Außlendiſchen eyn gezeugnus jres Chriſtlichen Glaubens vnnd wandels, von jrem Chriſtlichen Catholiſchen Pfarrherrn bringen werden, ſollen ſie die Prädicanten zulaſſen, vnd nicht verwerffen.

Würde auch eyner zu Geuattern vorgeſchlagen, den der Pfarrherr offentlicher Laſter halben nit verwerffen kündte, vnd doch etwan zweiffelte, ob er auch im Chriſtlichen glauben recht vnterricht, So ſoll er den ſelbigen vor der Tauffe in ſeiner behauſung verhören, vnd nicht in der Gemeyn bei dem Tauffſteyn, jhnen Examiniren, oder zubeten in ſonderheyt zwingen.

Im fal auch ettliche auſſerthald der Ehe, inn vnpflicht kinder zielen, vnd auff dem ſelbigen jrem vnchriſtlichem, leſterlichem leben, beharren würden, die ſollen vmb die Tauff jrer kinder zubitten, all dieweil ſie ſich nit bekeren, nicht zugelaſſen werden, Sondern andere fromme Chriſten, ſolches von des Kinds wegen, begeren.

Da ſich auch der fall, der gehe oder nottauffe zutragen würde, ſollen die Hebammen vnd andere weiber ſo darbei, mit allem fleis daran ſein, das ſolche tauffe ſo ymmer müglich, durch den Pfarrherrn geſchehe.

Kündte es aber keynen verzugk erleiden, ſollen ſie doch das kindlein zu geheteuffen nicht vnderſtehen, es ſei dann zuuor gantz von mutter leib kommen, als dann mögen ſie, in beiſein zweyer oder dreier weiber, eyn andechtig Vatter vnſer ſprechen, vnd betten, vnnd darauff das kindlein mit waſſer, in dem Namen des Vatters, vnd des Sohns, vnnd des heyligen Geyſtes teuffen.

Da nun das kindlein darauff abſterben würde, ſoll man nicht zweiffeln, es ſei gnugſam getaufft.

Bleibt es aber am leben, ſoll das Kindlein auff den nechſtuolgenden Predig tag inn die Kirchen bracht, Vnd der Pfarrherr, wie ſie mit ſolcher Tauff vmbgangen, berichtet werden. Vnd da er nun befünde, das ſie darmit rechtſchaffen, vnd wie obgemelt, vmbgangen, ſoll er das kindlein nicht widerteuffen, ſondern es alda in die Gemeyn vnd zal der Chriſten annehmen, Das Euangelion Marci 10. vber das Kindlein leſen, Vnd es durch das Gebet, Gott dem Allmechtigen befelhen." — Es folgt hierauf nach einer Exhortatio ad Ecclesiam, pro celebrando Baptismate congregatam, und der Fürbitte für den Täufling das aus dem Taufb. entlehnte Gebet: „Almechtiger ewiger Gott, Der du haſt durch die Sindtfluet", der Exorcismus, Vorleſung von Marc. X. „Vnd ſie brachten ꝛc.", die Ermahnung an das Volk, das Kind dem Herrn zu befehlen, Vater unſer, der erſte Vers des Liedes: „Nun bitten wir den h. Geyſt," den Pfarrer, Gevattern und Umſtänder knieend ſingen, die gewöhnlichen Tauffragen, Taufact, das aus dem Taufb. entlehnte Schlußgebet, das Anziehen des Weſterhemds, und die Ermahnung an die Gevattern (das eine Form. aus der Nürnb.).

Tempus purificationis.

„Die Kindtbetterin ſollen jre Sechs wochen außhalten, vnd ehe nicht in publicum gehen, Sie thette es dann mit verleubnus jres Paſtors, Der auch mit den armen nottürfftigen, nach gelegenheyt der perſon vnd ſachen, diſpenſiren ſol." In dem letztern Falle oder nach Beendigung der Wochen, ſoll die Mutter das Kind zur Kirche tragen, und über beide eine Vermahnung gehalten werden.

Von dem Abentmal des Herrn Chriſti.

Das Abendmahl wird gefeiert an folgenden Feſten: Oſtern, Himmelfahrt, Pfingſten, Trinitat., Joh. d. T., Mar. Heimſ., Mich., am Feſt des jüngſten Tages (d. i. am letzten Sonntag nach Trin.), am 1. Adv., Chriſttag, Neujahr, drei Kön., Lichtmeſſe, Eſtomihi, Laetare, Mar. Verkünd., Palmarum, grün. Donnerſt., Charfreitag. Alle müſſen vor der Communion erſcheinen und ſich nach Inhalt des kl. Katechismi Luthers befragen laſſen, bevor ſie die Abſolution empfangen. Die erſte Formel für dieſe lautet: „Ich verkündige dir vergebung aller deiner ſünd, In dem Namen Jeſu, vnd in krafft der Schlüſſel, ſo der Gemeyne Gottes gegeben ſein, löſe ich dich auff alhie auff erden, das du auffgelöſet ſeieſt auch im hymmel. Der Herre hat hinweg genommen deine ſünde, vnnd dein glaub hat dich ſelig gemacht." Die beiden andern Formeln ſind die Nürnb. — Am Tage vor der Feier findet eine Vermahnung Statt, an welche die offene allgemeine Beicht und die offene Abſolution ſich anſchließen. Die Feier ſelbſt beginnt (auf den Dörfern) mit einem Pſalm und dem Kyrie (dreimal). Der Pfarrer: „Preiß ſei Gott in der höhe", der Chor: „Alleyn Gott in der höhe ſei ehre." Der Pfarrer: „Der Herre ſei mit Euch", der Chor: „Vnd mit deinem geyſt." Dann Collecte, Epiſtel, Geſang, Evangelium, Credo, deutſcher Glaube (durch die Gemeinde), Predigt, Vater unſer, Einſetzungsworte (nach vorgehender Erinnerung), Communion mit den Formeln: „Gedenck, Gleube vnd bekenne, Das Chriſtus für dich geſtorben iſt", „Gedencke, Gleube vnd bekenne, Das das Blut Chriſti für dich vergoſſen iſt." Am Schluſſe: Ermahnung, „Gott ſei gelobet, vnd gebenedeiet ꝛc." und Collecte, Segen, Da pacem, „O herr Gott." In Städten: Introitus, nach der Epiſtel ein Alleluia, Sequenz, Symb. Nic.; zwiſchen der Predigt und der Communion die latein. oder deutſchen Präfationen, das deutſche oder latein. Sanctus.

Wie man die Krancken Leuth berichten ſoll.

Zunächſt die Ermahnung aus der Sächſ. K.-O., dann offene Beicht und Abſolution, Erinnerung an die Umſtänder, Vater unſer, Einſetzungsworte, Communion, Dankgebet, Vermahnung an den Kranken zum Abſchiede.

„Die rohen Gottloſen leuth, die lange zeit ſich vom Sacrament enthalten, vnd in keyne predigt kommen ſein, Auch villeicht weder Vatter vnſer, glauben, noch Zehen gebot wiſſen. Item, Die jenigen, ſo inn offentlichen laſtern, als Ehebruch, Hurerei, Haſs, Neid, vnd dergleichen, leigen, So die inn jrer

Digitized by Google

kranckheyt des Sacraments begeren würden, Sol der Paſtor damit nit eilen, ſondern ſich zuuor erkündigen, ob auch rechtſchaffene poenitentz vorhanden, vnnd die kranckheyt ſo hefftig, das damit lenger nit verzogen werden kündte, vnnd als dann bei jnen erſcheinen, ſie jrer ſünden halben ernſtlich ſtroffen vnnd vermanen, vnd dahin bringen, das ſie jre ſünd mit rew vnd leyt bekennen, vnd zuſagen, das ſie hernachmals das Sacrament fleiſſig gebrauchen, die Predig hören, betten lernen, vnd von jren ſünden abſtehen wöllen. Wann ſolches geſchehen, ſoll er ſie fleiſſig von dem brauch des Abentmals vnterrichten, vnd als dann, ſo ſie es begeren, jnen daſſelbige mitteylen.

Die jenigen, ſo yhrer natur halben das Nachtmal gantz zuempfangen verhindert werden, Als wenn eyn menſch von natur nicht wein trincken möcht, odder kranckheyt halben nicht behalten künte, vnd doch das Nachtmal von hertzen begeren, vnnd ſonderlich am Chriſtlichen bekentnus keyn mangel erfunden würde, denen ſol der Kirchendiener das Sacrament vnter eyner geſtalt alleyn nicht reychen, ſondern erinnert werden, ſich an das wort vnd geyſtliche nieſſung zuhalten."

Wie man die Krancken beſuchen vnd tröſten ſoll.

Vom Begrebnus der Verſtorbenen.

„Wann eyn Chriſtl. bruder verſtorben iſt, Soll die Chriſtl. gemeyn durch das zeychen der Glocken zuſammen beruffen werden. Darnach gehet der Prieſter vor des verſtorbenen hauß, vnd ſoll der Cuſter, oder Opfferman mit eynem Creutz, vnnd neheſt jme die Schuler, ſampt dem Schulmeyſter vnd Paſtor, vor der Leich her gehen, Vnnd an welchen ortten Schuler ſein, eyn Chriſtlich geſenge, Als mit namen: Si bona suscepimus. Item: Auß tieffer not, Oder: Erbarm dich mein O Herre Gott, auff dem wege ſingen." Hierauf eine Vermahnung an die Gemeinde, nach welcher der Pfarrer „mit der Schuppen eyn wenig erdtrichs zu dreien malen in das grab auff die Leich" wirft und ſpricht: „Auß ſtaub biſtu gemacht, zu ſtaub muſtu wider werden, Der herr Jeſus Chriſtus erwecke dein Leib vnnd Seel, das du am jüngſten tag vfferſteheſt mit den gerechten, Amen." Geſchieht das Begräbniß bei der Kirche, ſo wird in der letzteren, außerdem auf dem Kirchhofe, geſungen: „Nun laßt vns den leib begraben," oder: „Mitten wir im leben ſein." Zum Schluſſe Gebet und Exhortation. Auch die getauften Kinder und Katechumenen werden feierlich beerdigt; aber: „Die Leich der vngetaufften kindlin mögen die weiber vnnd freunde auff den Kirchhoff begraben, vnnd Gottes vrteyl heym ſtellen.

Die jenigen ſo im Ban vnd Excommunication verſtorben, vnd an jrem letzten nit buß gethon. Deßgleichen die jungen ſo zu jrem verſtant kommen vnd nicht Catechumen ſein oder werden wöllen, ſollen nit mit obgemelten Chriſtl. Ceremonien, vnd alſo on geſeng vnd geleudt durch jre Freundtſchafft auff die gewonliche grabſtat zur erden beſtattet werden."

Von dem Chriſtlichen Bann oder Excommunication.

„Dieweil auch der Bann inn der Chriſtlichen Kirchen hoch von nöten, vnd darumb ingeſtifftet, das der Menſch zur Buß gebracht werde, So ſoll auch derſelbige in vnſern Kirchen, gegen die jenige, ſo in offentliche ſünd vnd laſter (welche ſanct Paulus 1. Corinth. 6. vnd ad Galatas 5. erzelet) gefallen, ſich nicht ſelbs beſſern, ſondern in Sünden ohn ſchew fortfaren, er ſei hoch oder nider ſtands, ſtadt haben, vnd von den Pfarrhern gebraucht werden. Doch anders nicht, dann nach dem befelch des Herrn Chriſti, vnnd der heyligen Apoſteln, Matthaei am 18. vnd 1. Corinth. 5. alſo, Das er erſtlich durch ſeinen Bruder, vnd volgents den Pfarrherrn, zu etlichen malen, in beiſein der Caſten, oder heyligen meyſter, von ſolchen offentlichen laſtern abzuſtehn, freuntlich erſucht werden.

Wo aber der Sünder als dann nicht ablaſſen, vnnd ſich noch nicht beſſern wolt, Soll der Pfarrherr denſelbigen vor der Gemeyne auff eynen Sontag, als eynen verſtockten Sünder vnd Heyden außſchlieſſen, vnd in Bann thun. Auch zu den Sacramenten der heyligen Tauff vnd Abentmals vnſers Herrn Chriſti nicht zu gelaſſen, biß er ſich beſſert, vnd ſolich offentlich ergernnuſs abſchaffet. Doch ſoll keyn Pfarherr für ſich alleyn yemandt zubannen vornehmen, ſondern daſſelbige mit rath des Synodi, odder Superintendenten thun.

Wie nun der Sünder, mit rath des Synodi, odder Superintendenten, vor der Gemeyne Excommunicirt, Alſo ſoll er auch, wann er rechtſchaffene Buß vnd Poenitentz (daran der Superintendens vnd Pfarherr gnügen haben) thun, vnd wider in die Chriſtliche Gemeyn ſich auzunemen bitten, würde offentlich vor der Gemeyne für eyn Glidmaß erkennet vnnd proclamirt werden, wie volgt.

Forma excommunicandi.

Geliebten im Herrn (ſage der Pfarrherr zu der Gemeyne) Ich hab von dem wirdigen vnd Erbarn Synodo (oder) meinen herrn Superintendenten, eynen beuelch vberkommen, das ich allhir auff heutigen Sontag N. N. In diſer Gemeyn wonhafftig, in den offentlichen Ban abkündigen, vnnd von der Chriſtlichen Kirchen außſchlieſſen, vnd als eyn vntüchtiges vngehorſames glid abſondern ſoll, in anſehen, das er zu mehr malen vnnd vberflüſſig, vermöge Chriſtlicher ordnung, von ſeiner Gotsleſterung vnd offentlichem laſter, darin er ytzund erfunden, abzulaſſen zum trewlichſten vermanet. Welches doch gedachter N. N. alles in den windt geſchlagen, verachtet, vnd der beſſerung ſich geweygert.

Derhalben ich ewer Paſtor vnd Seelſorger, ſampt euch der Gemeyne Gottes, in dem namen vnſers hern Jeſu Chriſti N. N. dem Sathan odder Teuffel zu verderben des fleyſches, auff das ſein Geyſt ſelig werde am tage des Herrn, wann er ſich widerumb bekeren wirdt, warhafftige vnd beſtendige buß oben.

Schlage jme auch hiermit ab, Das er ſich des hochwirdigen Sacraments des altars, biß zur beſſerung, nicht gebrauche, Bei den Göttlichen ampten (außgenommen die Predigt) nicht erſcheine. Vnd niemandt zu Geuattern, bei dem hochwirdigen Sacrament der Tauffe ſtehe. Verbiete auch bei gehorſam Chriſtlicher Kirchen, vnd von wegen vnſer Obrigkeyt, Das jr euch ſolchs verbanneten vnd außgeſchloſſenen Menſchens, enthalten wöllet, Mit jm nit eſſen oder trincken, Keyne gemeynſchafft mit jm haben, Zun hochzeiten vnd ehrlichen geſelſchafften nicht laden, Zu Geuattern nit bitten, Jhn auff der Straſſen oder ſunſt nit grüſſen, darmit er deſto ehr ſeine offentliche laſter erkenne vnd bekenne, Hieruon abſtehe, ſich beſſere, Warhafftige buß wircke, Verzeihung bitte, Offentliche ab-

Digitized by Google

ſolution in der Gemeyne begere, vnnd ſich mit der verergerten Kirchen verſüne vnd vergleiche.

Forma recipiendi.

Am Sontag oder heyligen tage, Da man das Abentmal des Herrn helt, Soll der Paſtor nach der Predigt, in gegenwertigkeyt des verbanneten anzeygen, Wie dieſer N. verruckter zeit offentlich geſündigt, andern ergerlich, vnnd verbannet geweſen ſei, Vnd ſoll dem volck eyne erinnerung thun von ſolchen ſünden, das ſie in Gottes forcht leben wöllen, vnd nicht zweifſeln, Gott ſtraffe ſolche ſünde mit gemeynen vnd ſonderlichen plagen.

Darnach ſol er anzeygung thun, wie das ſich dieſer widderumb bekeren wölle, vnd bitte die Kirchen vmb verzeihung der gegebnen ergernis, vnnd das ſie Gott wölle für jnen bitten.

So diſs auff der Cantzel abgeredt, ſoll der Sünder inn Chor tretten, vor den altar knien, Vnd ſol der Paſtor jnen erſt offentlich fragen, Ob er bekenne das er offentlich geſündigt hab, vnd ob jme ſolchs auch leydt ſei, Vnd bitte Gott vmb vergebung der ſünden.

Darauff ſol der ſünder ja ſagen.

Darnach ſoll der Paſtor abermals die erinnerung (wie zuuor) thun, Das Gott warhafftiglich durch ſolche ſünde erzürnet ſei. Vnnd das dardurch, ſie, ſeine vnd gemeyne ſtraff gröſſer werden. Gleichwol, dieweil jm ſeine ſünde leydt ſein, vnd vergebung derſeldigen vmb des Heylands Chriſti willen ſuche, vnd gleube, vnd beſſerung zuſage, ſo wölle er jnen abſoluiren.

Darauff ſoll er jme die offentliche abſolution ſprechen, mit dieſen wortten.

Der almechtige ewige Gott Vatter vnſers Heylands Jeſu Chriſti, Schöpffer aller creaturen, ſampt ſeinem ſohn Jeſu Chriſto, vnd heyligen Geyſt, hat auſs vnermeßlicher barmhertzigkeyt, das Menſchliche geſchlecht, nach dem fall Adam, vmb ſeines ſohns Jeſu Chriſti willen widderumb angenommen. Vnd will, das alle die ſich beſſern wöllen vnd gnade ſuchen, vergebung der ſünde verkündigt werden ſoll. Wie der ſohn Gottes ſpricht: Wem jr die ſünd erlaſſet, dem ſollen ſie vergeben ſein. Auff dieſen Götlichen befelch, ſprech ich dich ledig von deinen ſünden, vnd verkündige dir, Das dir deine ſünden in krafft Götlicher verheyſſung, vmb des Herrn Chriſti willen vergeben ſeind. Dieſes ſoltu gleuben, vnnd Gott dancken, vnnd dich beſſern. Vnd biſt nun durch dieſe Abſolution widderumb als eyn glidmaſs Chriſtlicher Kirchen, Vnd in dieſe vnſere Chriſtliche gemeynſchafft angenommen, vnd zu dem heyligen Sacrament zugelaſſen.

Vnſer heylandt IESVS Chriſtus, der kommen iſt, den armen ſündern, die ſich bekeren, gnad vnnd ewigs leben widderumb zugeben, wölle dich regieren, wie er ſpricht: Kompt zu mir alle, die jr ſchwach vnnd beladen ſeit, ich will euch erquicken.

Darauff ſoll der Paſtor diſen menſchen fragen, Ob er diſer Abſolution gleube vnd ſich beſſern wölle.

Da ſol er antworten, ja, Ich dancke Gott vnd der Kirchen, das ich widder angenommen bin, vnd will mich mit hilff meines herrn Chriſti beſſern mit rechtem ernſt.

Wann nun darnach die andern communiciren, ſoll diſe perſon vor dem altar nidder kniend bleiben, vnnd die letzte perſon in entpfahung des Sacraments ſein, Vnd ſol hinfürter gehalten werden als eyn Glidmaſs der Kirchen, vnd ſeine vorige ehre haben.

Im fall auch, Das die Obrigkeyt etliche vmb offentlicher laſter willen ſtraffen oder nit ſtraffen würde, ſo wirt doch hiermit der Kirchen jre ſtraff nicht benommen, Vnd iſt billich, das ſie ſich gleichwol mit der verergerten Kirchen, von wegen jrer offentlichen laſter widderumb verſünen, offentliche buſs in der Gemeyne thun, vnnd vmb die Abſolution bitten, wie yetzt von den gebanneten geſagt iſt."

Von Eheleuten wie man ſie einleyten ſoll.

Alle Verlobte ſind dreimal (mit der Luth. Formel) aufzubieten. Hochzeiten an Sonn- und Feſttagen ſind verboten. Der Paſtor darf nicht copuliren, wenn nicht die Aeltern, Vormünder und nächſten Freunde zugegen ſind, „auff das man ſehen möge, das ſie mit ſolchem jrem beiweſen auch jre verwilligung anzeygen." Die Handlung beginnt mit einer Ermahnung über die chriſtliche Bedeutung des Eheſtandes.

„Darnach frage er ſie beyde, wie heyſſeſtu? vnd volgentz ſage N. iſt es deine meynung, das du dich heut zu tage mit N. inn den Chriſtlichen Eheſtandt wilt begeben, vnd Sie (yhnen) als dein eygen fleyſch vnd blut erkennen, vnd als dein ehelich gemahel jhr (ſein) lebenlang halten, vnd ſunder erleubnus des Almechtigen Gottes, nimmermehr von jhr (jhm) ſcheyden, ſo bekenne es alhie vor diſer gemeyn, die jtzunt wo es noht würde ſein, vor der welt, vnd hirnechſt vor Got, darüber zeugen ſol, vnd ſprich ja.

Hierauff laſs er ſie die trawringe eynander geben, vnd füge jhr beyde rechte hende zuſamen, vnd ſage, Ich gebe euch zuſamen, vnd ſpreche euch auſs vor eheleut, im Namen des Vatters, vnd des Sons, vnd des heyligen Geyſtes, was Got zuſamen gefügt hat, das ſoll der menſch nicht ſcheyden, der almechtige Got vnd vatter vnſers herrn Jeſu Chriſti, der euch durch ſein götlich gnad vnd verſehung, in den heyligen eheſtandt, beruffen hat, wölle ewer vornehmen, durch ſeinen heyligen Geyſt, beſtetigen, vnd mit gnaden in euch ſeinen ſegen erfüllen, Amen."

Dann Vorleſung von Matth. XIX. 3—12, Fürbitte, Pſalm („Wol dem der inn Gottes forchten ſtehet ꝛc.").

„Es ſollen auch die jungen perſonen, ſo erſtlich inn vnpflicht ſich zuſammen gehalten, vnd fleyſchlich vermenget haben, volgents aber in eheſtand zugeben willens, mit keynem geprenge, ſeytenſpiel oder jungfrawen, zur kirchen kommen."

Von Ceremonien.

Die Feſttage, welche gefeiert werden ſollen, ſind: Circumcis., Epiphan., Conv. Pauli, Purif., Matthi., Annunc. (Mittwoch nach Judica, wenn es auf den Palmſonnt. oder in die Oſterwoche fällt), Coen. Dom., Parascev., Oſtern mit dem folg. Tage, Philipp. et Jacob., Ascens., Pfingſten, Joann. Bapt., Petr. et Paul., Visit., Jacob., Mar. Magd., Petr. Vinc., Decoll. Joann., Barth. Ap., Matthae., Michael., Simon. Jud., Andr., Thom., Chriſttag mit den zwei folg. Tagen, Steph., Joann. Ap. — Der Charfreit., Petr. Paul., Ja-

Digitized by Google

cob., Barth. werden aber nur halb gefeiert, und in Beziehung auf Mar. Magd., Vinc. Petr. und Decoll. Jon. iſt verordnet, daß da, wo Sonntags nur eine Predigt gehalten wird, die Hiſtorie vom Feſt an dem bezeichneten Tage, ohne Feierlichkeit, außerdem am nächſten Sonntage in der Nachmittagspredigt behandelt werden ſoll.

Kirchen Ordnung Auff den Dörffern.

Veſper am Sonnabend und vor den Communiontagen: Veni sancte deutſch, Pſalm, Magnificat, Collecte, Vermahnung an die Communicanten. — Mette: Veni sancte, Lection, Te Deum oder Benedictus deutſch, Collecte. — Hohe Predigt: Vater unſer Luthers, zehn Gebote, deutſcher Geſang, Collecte, Glauben, Predigt über das Evang., allgemeines Gebet, Vater unſer, Geſang: „Danck ſagen wir alle ꝛc.", Da pacem, Orgen. — Nachmittags: Katechismuslehre, deutſcher Geſang.

Am heyligen abent, Sontagen und Feiertagen, wann keyne Communicanten da ſein, in den Stetten.

Zur Veſper wird geſungen das Veni sancte, die Antiphon mit ihren Pſalmen, deren nicht über drei ſein ſollen, das Reſponſorium, der Hymnus mit ſeinem Verſikel, das Magnificat, Collecte, das Benedicamus, „alles nach gelegenheyt der zeit."

Den morgen zur Metten.

Veni sancte, Invitatorium und Venite „ob man kan," Antiphon und Pſalmen von dem Tage, Lection und Reſponſorium (an Feſten drei), Te Deum, Benedictus mit der Antiphon, Collecte, Benedicamus.

Zur hohen Predigt.

Hier gelten die oben gegebenen Vorſchriften. An Sonntagen wird über den Evangelientext, an Feſt- und Apoſteltagen über die bibliſchen Hiſtorien gepredigt.

Mittags.

Wo Mittagspredigten üblich, ſollen ſie mit vorhergehendem Geſange auch ferner gehalten werden. Wo ſie nicht hergebracht, iſt von 12—1 Uhr Katechismuslehre zu halten.

An Wercktagen.

Mittwochs und Freitags findet eine Predigt Statt. Vorher wird das „Kom heyliger Geyſt" oder ein andrer Geſang geſungen, nachher: „Danck ſagen wir alle," Vater unſer. An jedem Freitag im Neumonde wird ein Bettag gehalten. Den Gottesdienſt eröffnet Luthers Vater unſer. Dann folgen die oben vorgeſchriebenen Stücke; der Geſang „Auß tieffer not," oder „Erbarm dich mein O herre Gott," oder „Mitten wir im leben ſein"; die Predigt, welche „auß den Propheten von der buß vnd vergebung der ſünde" zu ziehen iſt, die Litanei, Collecte und der Geſang „O herre Gott gib vns deinen fried." Vom Sonntag Judica bis Charfreitag wird täglich eine Stunde die Paſſion gepredigt. (Es folgen die Precationes solennes pro singulis ordinibus et necessitatibus die Parasceues dicendae.)

Von den Dienern des Predigampts.

„Demnach Gott der Allmechtige Schopffer, yhme eyn ewige Kirch durch ſein Wort verſamlet, darinne ſein Leer vnd Euangelium offentlich zupredigen, hat er auch Tüchtige perſonen zu ſolchem Kirchen oder predigampt gegeben vnd verordnet. Darumb wollen wir nicht geſtatten, das vngeſchickte, vngelerte, leichtfertige, ſträfliche leuth inn ſolch heylig Ministerium eingelaſſen werden. Dann eyn Biſchoff oder Pfarrherr (nach der leer S. Pauli) vnſträflich vnd zulehren geſchickt ſein ſoll.

Die kirchen diener aber ſollen offentliche laſter mit ernſt ſtraffen, zur buß fleiſſig vermanen, den glauben an Chriſtum lehren, Die Sacrament reychen, Die Jugent im Catechiſmo wol vnterrichten, Keyne tunckele, yrrige, vnnütze fragen inn der Predigt einführen, Auch nicht biſſig oder zenckiſch ſein, noch auß eynem priuat affect, jre gifft außgieſſen Zu dem in kleydung, vnd all jrem wandel erbarlich vnd anſehenlich halten."

Von der Firmung der jungen Knaben und Meydlein, wie dieſelbigen in die Chriſtl. Gemeyn ſollen angenommen werden.

„Es iſt wol zuuermuten, Das die Firmung, ſo biß daher im Bapſtumb blieben, eyn nachlaß vnnd ſchein des alten Chriſtlichen Hend aufflegens (impositionis manuum) Welche beyde im Alten vnd Newen Teſtament mit groſſem ernſt, Vnnd auch nicht ohn merckliche wunder vnnd frucht im brauch geweſen iſt.

Wiewol nun wir Chriſten keynen ſondern befelch vnſers herrn Chriſti dauon haben, Vnd auch keyn beſonder Sacrament ſollen darauß machen, So iſt ſie doch wol in eynen Chriſtlichen gebrauch zuwenden, Vnnd auß vielen vrſachen nützlich.

Dann zum erſten, Jſts ja recht, Das eyn yeder Chriſt ſein glauben für ſich ſelbs annehme vnd bekenne, dardurch er wil ſelig werden. Dieweil nun die getaufften kinder in jrem vnmündigen alter der Chriſtlichen Kirchen eingepflantzet ſein. Jſts billich, das ſie hernach ſelbs jren glauben mündtlich vnd offentlich bezeugen.

Zum andern, Jſts ja auch Gottes befelch, Das wir für eynander fleiſſig bitten, vnd vmb vermehrung des glaubens vnd andere geyſtliche gaben ſollen anhalten. Vnd haben darzu die troſtlichen verheyſſung Chriſti Lucae am vj. capitel: So jr, die jr arg ſeidt, kondt ewern kindern gute gaben geben, vil mehr wirdt der Vatter im hymmel den heyligen geyſt geben denen die jn bitten.

Zum dritten, Fordert nicht alleyn der herr Chriſtus die kindleyn zu ſich, legt jnen die hend auff, hertzet vnd ſegnet ſie, ſondern hat auch eyn vberauß groß wolgefallen an jrem mündtlichen bekentnus, Wie geſchrieben ſtehet Matth. am xxj. cap. Ja, habt jr nie geleſen: Auß dem munde der vnmündigen vnd ſeugling, haſtu lob zugericht. Pſal. 8.

Zum vierdten, Dienet auch ſolch Ceremonia ſehr wol darzu, Das die Jugent den Catechiſmum deſto lieber vnd fleiſſiger lerne, vnd ſie auch alſo on beſchwerung zum Abentmal des Herren mögen zugelaſſen werden.

Auß gemelten vrſachen wöllen wir in vnſern Kirchen auch das handt aufflegen vnd die Confirmation laſſen bleiben, vnd ſol alſo gehalten werden.

Erſtlich ſollen alle Pfarrherr groſſen fleiß vorwenden, das

ſie der Jugent den kleynen Catechiſmum D. Lutheri durchs gantz jar vorhalten vnd einbilden.

Darnach ſollen ſie auff alle Oſtermontag nach der Predig in gemeyn anſagen, ſo yemandt vnder den kindern ſeinen Catechiſmum gelernet, vnnd er nachmals des Abentmals Chriſti teylhafftig, vnd für eyn gliedmaß der Chriſtlichen Kirchen angenommen begere zuwerden, Der ſol ſich dem Pfarrherren auffs fürderlichſt anzeygen, damit ſie verhöret vnnd fleiſſiger vnderricht werden, biß vff den nechſtkünfftigen Pfingſtmontag.

Welche ſich nun auff ſolche vermanung dem Paſtor angezeyget haben, denſelbigen ſoll darnach auff alle Sontag eyn ſtück auß dem Catechiſmo, als die Zehen gebott, odder Glaub ꝛc. zulernen furgegeben, vnd daſſelbig von jnen auff den andern Sontag widder geſordert vnd abgehort werden.

Darnach auff den Pfingſtag nach der predigt, ſoll die Firmung der verhorten vnnd geſchickten Kinder verkündigt werden, Das die Eltern vnnd Paten der kinder, morgens nach der mittags predigt in der Kirchen bei handen bleiben, den Glauben vnd bekentnus jrer kinder anzuhören, für ſie helffen ernſtlich bitten, vnd in die Chriſtliche Gemeyn auffnehmen.

So nun die Predigt am Pfingſtmontag zu Mittag vollendet, Soll der Pfarrherr vor den Altar tretten, vnnd die kinder zu beyden ſeitten, Knaben vnnd Meydlein, yeden hauffen beſonder kommen laſſen, vnd die Gemeyne alſo anreden:

Lieben freunde, Dieſe kinder ſeindt vor etlichen jaren, vff bitt jrer Eltern, vnd zuſage jrer Paten durch die heyligen Tauff inn die Gemeynſchafft der heyligen Gottes angenommen. Dieweil ſie nun zu dem mal vnmündig geweſen, vnd jren glauben nicht haben ſelbs mögen bekennen, Vnd dennoch vnſer Herr Jeſus Chriſtus eynes yeglichen inn beſonder Chriſtlich bekentnus erfordert, da er ſpricht Matthei am zehenden Capitel: Wer mich bekennet vor den menſchen, den will ich bekennen vor meinem hymliſchen vatter. Darumb haben auch dieſe gegenwertigen kinder auff die beſchehen vermanung durch Gottes gnade, vermittelſt meinem armen dienſt, den anfangk Chriſtlicher leer (Gott ſei lob) zimlich gefaſſet, vnnd ſein nun bereydt jren glauben, darinn ſie gedencken ſelig zuwerden, ſelbs vor euch zubekennen. Bitten derwegen euch vmb Gottes willen, das jr jren eynfeltigen Chriſtlichen verſtandt anhören, Vnd wo ſie darinne werden rechtſchaffen erfunden, auch hernachmals zur Chriſtlichen Gemeynſchafft, vnnd heylſamen gebrauch des hochwirdigen Abentmals IESV Chriſti jres lieben herrn konten angenommen vnd zugelaſſen werden, für ſie trewlich bitten, vnd den hymliſchen Vatter für ſein erzeygte gabe helffen preiſen. Darauff will ich ſie in ewer gegenwertigkeyt verhören.

Als dann ſoll der Paſtor eynen von den Knaben, vnd auch der Meydlein eyns, den gantzen Catechiſmum mit der außlegung verſtentlich laſſen herſagen, vnd darnach widerumb die Gemeyn anreden.

Lieben freunde, Was dieſe kinder gelernet vnd auff geſagt haben, das konnen die andern auch (Gott hab lob) zimlich wol. Vnd dieweil ich an dieſer jrer leere keynen mangel weyß, wil ich ſie nun iemptlich vnd in ſonderheyt fragen, Ob ſie auch bei ſolcher lehr vnnd Glauben, vermittelſt Göttlicher hülff, wöllen beharren.

Darauff ſoll er erſtlich die Knaben, darnach die Meydlein, yedes in ſonderheyt erinnern, fragen, vnd ſagen: Liebes kindt, Es hat yetzt die Chriſtlich Gemeyn dein verſtandt, im anfangk der Chriſtlichen leer angehöret, vnnd haben eyn hertzlich wolgefallen daran, ſo fern du auch bei ſolcher lehr vnd glauben, vermittelſt götlicher gnad, gedenckeſt zubleiben. Dann wer ans ende beharret (ſpricht Chriſtus vnſer herr) ſol ſelig werden. Was nun hierin dein meynung iſt, des laß dich mit eynem offentlich Neyn oder Ja hören.

Als dann ſollen die Kinder antworten, eyn yeglichs für ſich ſelbs: Mit der hilff meines hymliſchen vatters, wil ich mich inn dieſer lehr vnd Glauben alle zeit beſſern vnd nit ergern.

Auff ſolche bekentnus vnd zuſage ſpreche der Pfarherr, Sehet zu, das es ewer ernſt ſei, dann Gott laſt ſich nit betriegen.

So laſſet jr euch nun auch gefallen, vnd wöllet dabei bleiben, das ewer Paten bei der heyligen Tauff, für euch, dem Teuffel vnnd der wellt widderſagt haben? Antwort, Ja, Durch die hülff vnſers herrn Jeſu Chriſti, wöllen wir das halten vnd darbei bleiben. Frag. Yhr widerſagt auch yetzundt hie vor den augen Gottes vnnd ſeiner Gemeyn mit eygenen hertzen vnd mund, dem Sathan vnd allen ſeinen wercken? Antwort, Wir widderſagen. Frag, Auch der wellt vnd allen yhren lüſten? Antwort, Wir widerſagen. Frag: Vnd ergebet euch in allen gehorſam vnſers herren Jeſu Chriſti vnd ſeiner heyligen Kirchen? Antwort: Wir ergeben vns, Was begeret yhr nun weiter? Antwort: Das jr ſampt der Chriſtlichen Gemeyn für vns den hymliſchen vatter wöllet anruffen, das er vns durch ſeinen heyligen geyſt inn ſollichs glaubens bekentnus ſtercke vnd erhalte biß zum ewigen leben.

Nach ſolcher bitt der Kinder, rede der Pfarrherr die Gemeyne abermal an, wie volget:

Lieben Brüder vnd Schweſter: Yhr habt yetzt dieſer Kinder eygen bekentnus, vnnd auch yhr demütig bitten vermerckt. Dieweil vns nun vnſer herr Chriſtus die Kinder auffzunemen gebotten hat vnd verheyſſen, Matthei am xviij. Wer eyn ſolich kind auff nimpt in meinem namen, der nimpt mich auff. So laſſet vns nun auch dieſelbigen mit geyſtlichen henden vnd armen vnſers gleubigen gebets auffnehmen, vnd gehn hymel erheben, dem hymliſchen vatter vor ſein angeſicht ſtellen, vnd jnen vmb die gnad des heyligen geyſtes hertzlich anruffen. Singet alle mit gebeugten knien: Kom heyliger geyſt, erfüll ꝛc.

So der geſang auß iſt, ſollen die kinder kniend bleiben, vnd der Pfarrherr nachuolgend gebet ſprechen:

Allmechtiger barmhertziger Gott, himliſcher vatter, der du alleyn alles gutes in vns anfaheſt, beſtettigeſt vnd außmacheſt. Wir bitten dich für dieſe kinder, die du deiner Kirchen geſchenckt, vnd durch die heyligen Tauff widergeboren, vnd nun ſo weit erleuchtet haſt, das ſie dieſe deine gnad vnd güte, vnd yhre erlöſung inn Chriſto deinem lieben Sohn vnſerm herren, auch ſelbs erkennen, vnnd vor deiner Gemeyn bekant haben. Stercke biſs dein werck, das du inn jnen angefangen haſt. Mehr yhnen deinen heyligen geyſt, auff das ſie in deiner Kirchen vnd Gemeyn, vnnd im waren glauben vnd gehorſam deines heyligen Euangelij ſtetigs bleiben, vnd biſs ans ende beſtendig verharren, vnnd ſich keyne falſche lehr noch fleyſchliche lüſt von bekanter warheyt yrgent abfüren laſſen. Gib jnen das ſie zu allem dei-

nem gefallen an Chriſtum deinen Sohn, vnſer gemeynes heupt, ymmer wachſen, vnnd eynmal erreychen ſein volkomlich Manlich alter, inn aller weißheyt, heyligkeyt vnd gerechtigkeyt, damit ſie dich vnd deinen lieben ſohn vnſern herrn, ſampt dem heyligen geyſt, eynigen wahren Gott ymmer volkommener erkennen, hertzlicher lieben, Vnd bei jren nechſten mit worten vnd allem jrem leben tapfferer vnnd fruchtbarer bekennen, preiſen vnd groſmachen. Vnd wie du vns zugeſagt haſt, Was wir dich im Namen deines lieben ſohns bitten, das wölleſt du vns geben. So verleihe jnen, ſo wir yetzt inn deinem namen jnen die hende auff legen, vnnd ſie damit deiner gnedigen handt vnnd deines heyligen geyſtes, des geyſtes aller ſtercke vnd hülff, zu wahrem Chriſtlichem leben vertröſten, das ſie diſs in rechtem glauben auffnehmen vnd nicht zweiffeln. Du wölleſt allwege mit deiner Götlichen handt ob jnen halten, ſie zuſchützen für allem argem, vnd führen vnd leyten zu allem gutem, vnd deinen heyligen geyſt nimmer von jnen nehmen, durch vnſern herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Darnach ſoll der Paſtor jnen die hend aufflegen vnd ſagen:

O Herre Jeſu Chriſte Gottes Sohn, Der du geſprochen haſt. So wir, die doch arg ſeind, konnen vnſern kindern gute gaben geben, wie viel mehr wirdt der vatter den heyligen geyſt geben, denen, die jn darumb bitten, Vnd ſo zwen auff erden eyntrechtiglich etwas bitten, das wirdt jnen von meinem hymliſchen vatter gegeben werden. Wir bitten dich, ſterck dieſe kinder mit deinem heyligen geyſt,. das ſie in gehorſam deines Euangelij bleiben, vnd wider den Teuffel, vnd eygen fleyſchlich verderben ſtreitten mögen, vnnd den heyligen geyſt nicht betrüben, Auch deine heylige Kirchen mit keyner ergernus verletzen, ſondern das yhr leben zu deinem lobe jnen zur ſeligkeyt, vnd andern zur beſſerung diene, Wie du gebotten haſt, vnd vns zugeſagt, durch vnſern herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Der Almechtige Got vnd vatter vnſers herrn Jeſu Chriſti, der euch durch ſeine gnad, vermittelſt dem ſacrament der heyligen Tauff zu ſeinem Reich beruffen, vnd nun von new an durch ſein götlich Wort erweckt hat, der wölle mit gnaden in euch beſtettigen, was er durch ſeinen heyligen geyſt inn euch angefangen hat. Vnd nach dem jr ſelbſt durch ewer eygen mündtlich bekentnus degeret der heyligen Chriſtenheyt zugerechnet werden. So neme ich euch an im namen vnſers hern Jeſu Chriſti, vnd an ſtat der heyligen Chriſtlichen kirchen, zur gemeynſchafft der gnad vnd hulde Gottes vnſers hymliſchen vatters, zur gemeynſchafft des bluts Jeſu Chriſti ſeines lieben Sohns, vnnd zur gemeynſchafft des heyligen geyſtes, das yhr inn der heyligen Chriſtenheyt, vnd vnder der gemeynſchafft der heyligen, vermittelſt dem wahren Chriſtlichem glauben, allhie auff erden mit den Kindern Gottes teyl vnnd gemeynſchafft haben möget am heyligen Euangelio, an der Abſolution, an den heyligen Sacramenten, am Gebet, vnd an allem ſo durch Gottes Wort den gleubigen zugelaſſen wirt, vnd hernachmals am vnuergenglichen erbe vnd vnauſſprechlicher freude des ewigen lebens, Amen. Vnſer herr Jeſus Chriſtus wölle euch durch ſeinen heyligen geyſt vnd durch das Wort ſeiner gnade für allem vnglauben vnd yrthumb behüten, vnd gnad verleihen, das yhr täglich im glauben, hoffnung vnd liebe zunehmen vnd wachſen mögen. Das jr, wie fruchtbare reben, an dem lebendigen weinſtock Jeſu Chriſto erfunden, vnd auß der gemeynſchafft ſeiner außerwelten Schäflein nymmermehr verſtoſſen werdet, Amen.

Darauff ſoll man ſingen: Wol dem der inn Gottes forchten ſtehet ꝛc."

Von den Schulen.

„Dieweil auch die ſchulen, nicht alleyn der Kirchenn, ſondern auch des gemeynen nutzen Seminaria ſein, darin man leut zum Kirchen ampt, vnnd Regiment dienlich, auff erziehen muß. So iſt von nötten, auch dieſeldigen mit fleis zuerhalten. Darumb ſollen die Pfarrherrn, Die Eltern jre kinder zur ſchul zuziehen, mit fleiß vermanen. Vnd damit die Jugent inn Gottes Wort, guten Sitten vnd Künſten rechtſchaffen vnterrichtet werde, Sollen die Schulmeyſter vnd Ludimagistri inn der Catoliſchen, Apoſtoliſchen vnd Chriſtlichen leer begründet, Auch ſelber von gutem erbarlichem wandel vnd Sitten, mit guten künſten vnd Spraach, gezieret ſein. Auch dieſer Kirchen Ordnung, In den Puncten die ſie belangen, Deßgleichen der Schul Ordnung, welche mit rath der Superintendenten gemacht werden ſoll, vnweygerlich vnnd ſtrack geleben."

Von den Viſitatorn, vnd yhrem Ampt.

„Demnach ferner die Viſitation jren vrſprung von den Apoſteln her hat, Vnd in der Kirchen, zuerhaltung rechter leer vnd Chriſtlicher zucht, hoch von nöten. So ſollen die Visitatores yedes jar eyn mal zwiſchen Oſtern vnnd Pfingſten, die Kirchen ſo inn jren zirck gehören, beſuchen, vnd ſich mit fleiß erkunden, von der leer vnd ſitten der Paſtorn, Schulmeyſter, heyligen kaſten meyſter, vnnd Opfferman, Von des Volcks vnnd der Jugent beſſerung, Von offentlichen laſtern, Verachtung der Chriſtlichen lehr vnnd Sacramenten. Von der Diener vnderhaltung, Von gebewen der Kirchen, Pfarrheuſer vnd Schulen.

1. So nun die Visitatores eyne Kirchen beſuchen, Sollen ſie den Paſtor vnd Schulmeyſter von jrer lehr, inn haupt articuln des glaubens, vnnd Rudimenten, durch fragſtück fleiſſig verhören, vnd ſonderlich acht nehmen, ob ſie auch dieſer Ordnung geleben.
2. Den Paſtor fragen vom Volck, Ob auch inn ſeiner Kirchen perſonen ſeien, die in offentlichen ſünden leben, als Ehebruch, Vnehelich beiwonen, odder andere vnzucht.
3. Ob yemandt auch daſelbſt zauberei treibe, odder mit Segen vmbgehe.
4. Ob noch Walfarten, oder andere offentliche abgötterei, an dem ſelbigen ort ſei.
5. Ob yemandt da leſterliche rede wider Gott vnnd ſein Wort.
6. Ob yemandt nit zu der Communion gehen wölle.
7. Ob etliche falſcher leer vnd ſecten, als der Widder tauffer vnd Sacramentarien, oder andern, ſo der Catholiſchen Kirchen zuwidder, anhengig ſein.
8. Ob auch verbottene Wucherer da ſein.
9. Ob auch mutwillige Leuth ſein, die dem Paſtor vnd Kirchendienern drewen, ſie ſchmehen odder pochen.
10. Ob etliche eheliche perſonen von eynander gelauffen ſein.
11. Wie es mit den begrebniſſen vnnd grafftſtedden gehalten werde.
12. Von vnterhaltung des Paſtors vnd Schulmeyſters.

Digitized by Google

13. Von Gebewen der Kirchen, Behauſung des Paſtors, Schulen vnd Kuſter.
14. Ob auch Spinſtuben, Abent dentz, oder andere vnzüchtige Conuenticula da gehalten werden.

Darnach ſollen ſie von den Caſten, odder heyligen Meyſtern, ſampt andern zweyen oder dreien frommen Pfarrkindern ſo ſie darzu beruffen, fragen, wie volgt.

1. Ob der Paſtor vnd Kirchendiener jres Ampts auch fleiſſig warten.
2. Ob ſie auch zu gepurlicher zeit Predigen, vnd Sacrament reychen.
3. Ob ſie auch die krancken auff jr beger beſuchen.
4. Ob ſie auch die Kinder im Catechiſmo fleiſſig vnterrichten.
5. Ob ſie auch Chriſtlich vnnd erbarlich leben vnnd wandeln.
6. Ob eynigkeyt ſei zwiſchen den Kirchen perſonen.
7. Ob auch etliche Eheleuthe in vneynigkeyt mit eynander leben.
8. Ob etliche kinder yhre Eltern pochen, fluchen odder ſchlagen.
9. Wie die Schulen regirt werden, Vnd wie ſich die Schulmeyſter inn jrem leben halten.
10. Ob yemandt der Kirchen auch etwas entzogen habe an gütern oder zinſen.

Die Viſitatores ſollen auch ſelbs etliche von den Alten vnd den Jungen im Catechiſmo verhören, Vnnd erkunden, ob ſie von Chriſtlicher Leer vnd Gebet rechten verſtandt haben.

Zu dem, der Paſtorn vnnd Kirchenn Bücher mit fleiß beſichtigen.

Wes nun die Viſitatores auß obgemelten Fragen ſtraffbar vnnd mangelhafftig befinden, ſollen ſie als bald mit ſtraffen, vermanen vnnd vnterhandlung, zu corrigieren, zubeſſern vnnd abzuſchaffen vnterſtehen. Was ſie aber für jre perſon nicht verrichten können, Daſſelbige, vnnd alle andere Viſitation handlunge, jrem Superintendenten mit fleis referiren.

Den Viſitatoribus ſoll von den Kaſtenmeyſtern eyner yden Kirchen die ſie viſitiren, notturfftige zerung gegeben werden."

Von den Superintendenten vnd jrem Ampt.

„Wann in eyner Kirchen, ſo inn ſeinem Zirck, vnd Superintendentia gelegen, eyn newer Predirant, Miniſter, oder Schulmeyſter, zuuerordenen, ſoll dieſelbige perſon, ſo durch die Gemeyn beruffen, vor den Superintendenten auff die prob vorgeſtellet werden. Vnd erſtlich ſol der Ordinandus, von dem ort da er gewonet oder ſtudirt, ſeines lebens vnd lehr gut Teſtimonium vnd zeugnus bringen, 1. Timoth. 3. Darauff ſol jnen der Superintendens, vermöge der Wittenbergiſchen oder Meckelnburgiſchen Ordenung, in der Chriſtlichen lehr fleiſſig examiniren.

So nun der Superintendens befindet, das er inn Chriſtlicher lehr zimlich verſtandt hat, vnd nicht mit falſcher lehr befleckt iſt, ſoll er jn zu der Ordination zulaſſen.

Da er aber vngeſchickt vnd ſträflich in der lehr, auch nicht zu vnterrichten were, ſoll er jn ſtracks hinwegk weiſen.

Die Form der Ordination ſol gehalten werden wie volgt:

So nach geſchehenem fleiſſigem verhören die Ordinandi tüchtig erfunden, ſol für ſie vnd jr Ampt nach der Predige das gemeyne gebet erfördert werden, das der Allmechtige Got trewe arbeyter in ſeine erndte wölle außſenden, Sie vnſträflich vnd beſtendig, in der geſunden lehr, gegen die helliſchen Pforten erhalten.

Darnach ſoll der Superintendens, mit den andern Kirchen diener vor den Altar nidder knien, vnnd die Ordinanden, mitten ein, aller nechſt bei den Superintendenten Vnd ſol der Chor das Veni sancte spiritus ſingen. Darauff ſingt man den Verſikel: Cor mundum crea in me Deus. Vnd wirdt geantwort: Et spiritum rectum innoua in uisceribus meis. So bald lieſet man die gewonliche Collecten vom heyligen geyſt.

So diſs geſchehen, Drette der Ordinator empor, vnd leſe gegen den Ordinanden das dritte Capitel der Erſten an Timotheum, biß zu ende des erſten vnderſcheydts. Dem Leſterer in die ſchmach vnd ſtrick.

Doch mag er auch das gantze Capitel, oder ſo vil er Paragraphos wil, verleſen. Darauff lieſet man auß dem zwentzigſten capitel der Apoſteln Geſchicht den Paragraphum: So habt nun acht ꝛc. Endet: Vnd als er ſolchs geſagt ꝛc. Darnach ſol er die Ordinanden alſo anreden.

Erſtlich, ſo hört jr hie, das euch der heylige geyſt berufft vnd ſetzt zu Biſchoffen in ſeine herde oder kirchen, darumb ſollet jr gleuben vnd gewiſs ſein, das jr von Got ſelbs beruffen werdet, Weil euch die kirch, ſo euch hieher geſant, vnd weltliche obrigkeyt berufft vnd begeret hat, Dan was die Kirch vnd obrigkeyt hierin thut, das thut Gott durch ſie. Damit jr nicht eingedrungen geachtet werden.

Zum andern, hört jr hie, beyde wie jr für ewer perſon leben ſolt, vnd was euch in der kirchen zuthun iſt, Nemlich, das jr ſie ſollet weyden, vnd bedencken, das euch nicht Genſe odder Schwein zuhüten beuolhen werden, Sondern die Heerde Gottes, die er mit ſeinem Blut erworben hat, zuweyden mit dem reynen wort Gottes, vnd zuwachen, das nicht Rotten oder Wölff vnter dem armen heufflein einreiſſen. Darumb nennet er ſolch Biſchoffiich ampt eyn köſtlich werck, vnnd lobet die ſo des begeren. Seidt jr nun willig vnd bereydt ſolch ampt anzunemen vnd trewlich zuuerſehen, So wöllen wir auß befelch der Kirchen durch vnſer Ampt euch ordinieren vnnd beſtettigen, Wie ſanct Paulus Tito vnd Timotheo gebeutt, das ſie ſollen in den Stetten Prieſter ſetzen, vnd das Wort befelhen denen, ſo tüchtig ſein auch andere zulehren.

Respondeant. Volumus.

Da ſollen ſie antworten: Wir ſein willig.

Als dann leg der Superintendens, Vnd die andern Kirchendiener jre hende auff der Ordinanden heupter, vnd ſpreche das Vatter vnſer, mit lauter ſtimme vber ſie. So er aber will, vnd die zeit erleiden kan, mag er volgendt Gebet, Darinn alleyn drei bitt auß dem Vatter Vnſer, etwas weitleufftiger begriffen, ſprechenn.

Barmhertziger Gott, hymliſcher vatter ꝛc. [wie in der Meckl. K.-O.]

Ferner, Da nun der Superintendens, auß der Relation des Viſitatoris etliche Laſter, Gebrechen odder Mangel in den Dienern, Pfarrkindern, oder Kirchen befünde, Welche der Viſitator inn ſeiner Viſitation nicht hette abſchaffen vnnd richtig machen konnen. Dieſelbigen ſol er zu ſich fordern, vnd von ſolchem abzuſtehen, vnterſagen, warinnen er verbrochen, geirret,

Digitized by Google

zuuil oder zuwenig gethan hette, gütlich erinnern vnd vnderweiſen.

Weren aber etliche ſo halßſtarrig, ſo von jren laſtern vnd mängeln nicht abſtehen wolten, oder ſunſten die ſachen wichtig vnnd yrrig, das er ſie alleyn nicht verrichten möcht. Daſſelbige ſol er an den Synodum bringen, das daſelbſt von, an dem ordt ſtatuirt vnd geſchloſſen werde.

Im fall auch der Superintendens eynen oder mehr vnderthanen zu ſich fordern würde, der etwan ſeines wandels halben zuſtraffen vnnd zuuermanen, vnnd aber derſelbige vngehorſam auſſen bliebe, ſoll er dasſelbige dem Amptman des orts anzeygen, vnnd vmb gebürliche hülff anruffen.

Wo aber der Amptman nit beihanden, oder ſonſt vnbehülfflich, ſolchs an vns die Landtheern ſelbs, gelangen laſſen."

Vonn Synodis.

„Dieweil auch die Synodi zu erhaltung der reynen Catholiſchen lehe faſt notwendig. So ſollen die Superintendenten alle jar eyn mal, eynen Gemeynen Synodum durch vnſere gantze Graueſchafft, auff den Montag nach Michaelis, Das erſte jar zu Cörbach, Das ander jar zu Wildungen, Das dritte jar zu Mengernickhuſen, Vnd alſo per ordinem vorthan halten.

Es ſoll auch den Superintendenten frei ſtehen, da es die notturfft erfordert, ſeine Pastores, ſo in ſeine Superattendentiam gehören, zu ſich zuerfordern, vnd eyne ſondere Conuocation, Wo, vnnd Wann es am beſten gelegen, zuhalten. Zu ſolchen gemeynen vnnd ſondern Beikünfften, ſol eynem yeden Superintendenten Viſitatorn vnd Pfarhern, von ſeinen Caſtenmeyſtern zerunge gegeben werden.

Da auch eyn Superintendens auß der Relation vernehmen würde, das etliche von den Pfarrkindern auff den Synodum zu Citiren weren, Das ſoll er zum wenigſten viertzehen tage zuuor den Amptleuthen, darunder ſie geſeſſen, anzeygen, ſie dahin haben zubetagen.

Des erſten tages, ſoll inn gegenwertigkeyt aller, ſo zum Synodo gehörig, das Veni sancte geſungen oder geleſen werden. Vnd ſol der Superintendenten eyner eyn exhortation ad Ecclesiasticam disciplinam, oder ſunſten nach gelegenheyt der ſachen, thun, mit kurtzer erklerung, warumb der Synodus angeſtellet.

Demnach ſo ſollen die Superintendenten per ordinem die laſter, fehl vnd mangel, ſo ſie in jrem bezirck an der lehr, leben oder ſunſt befinden, fein ordentlich vermelden.

Volgents, Wann ſolche gemeyne ſachen abgehandelt, ſollen die Pfarrherrn jre gebrechen, wes ſie der hetten, eyn yeder in ſonderheyt, anzubringen, gehort werden.

Wes yrrungen zwiſchen den Paſtorn vnd Pfarrkindern vorfielen, ſollen darnach verhandelt werden.

Hetten auch die vnderthanen Supplicationes anzubringen, die Geyſtlichen ſachen belangend, ſollen auch volgents angenommen, vnd darauff beſcheyd gegeben werden.

Auff dieſen erſten zukünfftigen Synodum, ſollen alle Paſtores, vnd eyn yeder in ſonderheyt, ſein Confeſſion De sana doctrina et articulis Fidei, ſchrifftlich oder mündtlich einbringen.

Aber vorthan, ſollen die Superintendenten, allwege zu ende des Synodi, eynen Locum communem den Pastoribus proponiren vnd befelhen, das auff dem zukünfftigen Synodo eyn yeder ſein Iudicium vnd meynung darauff ſchrifftlich in lateiniſcher ſpraach vorlegen ſoll.

Vnd alles was auff dem Synodo tractirt vnnd beſchloſſen wirdt, ſol mit fleiſs verzeychnet vnd auffgeſchrieben werden.

Nach entlichem beſchluſs cantetur uel legatur: Te Deum laudamus, et dimittantur cum Benedictione.

Actum Cörbach, Dienſtags nach Laetare, Anno Nach Chriſti vnſers erlöſers geburt MDLVI.

Praesentibus.

Ioanne Lycaula.	Iodoco Monich.
Rheinardo Trygophoro.	Iona Trygophoro.
Theodorico Rafflenboel.	Ioanne Mercatore.
Bertholdo Caiuo.	Hermanno Vlnero LL. D.
Iusto Abelio.	Hermanno Nellio.
Stephano Spee.	Melchiore a Linden.
Matthaeo Taschio.	Nicolao Weigeln.

Ioannes Lycaula subscripsit.
Rheinardus Trygophorus, sst.
Theodorus Raffienhoël, sst.

Getruckt zu Marpurg bei Andres Colben 21. Augusti. Anno Domini MDLVII.

CV.

Kirchenordnung. Wie es mit der Chriſtenlichen Leere, heiligen Sacramenten, vnd Ceremonien, inn des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Ottheinrichs, Pfaltzgrauen bey Rhein, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzdeuchſeſſen vnnd Churfürſten, Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bayrn etc. Chur vnd Fürſtenthumben gehallen wirdt. MDLVI. 122 Bl. 4.

Iſt Struvens Bericht gegründet (Pfälz. Kirchenhiſt. S. 45 ff.), ſo hat Herzog Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg, nachdem er dem Kurfürſten Friedrich II. (geſt. 26. Febr. 1556) in der Kur gefolgt war, durch Heinrich Stolo, Michael Diller und Joh. Marbach eine Kirchenordnung verfertigen laſſen, welche aus der erſten Neuburger v. 1543, der Württemberger des Herzogs Chriſtoph. und der Straßburgiſchen von Capito und Bucer gezogen iſt (ſ. auch Jacobſon, Geſch. d. Quellen des evang. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 681). Dieſe Nachricht iſt indeſſen irrig. Die vorl. K.-O. iſt vielmehr nur ein wörtlicher Abdruck der von Struve nicht gekannten K.-O. v. 1554, welche der Herzog mit einem neuen Mandate, „dd. Alzei, am Oſterſonnabend, den vierten tag des Monats Aprilis nach Chriſti... geburt 1556" nunmehr auch für die Kurlande publicirte. Das letztre gedenkt ausdrücklich der K.-O. des Herz. Chriſtoph als der Grundlage der K.-O. v. 1554. Nach angetretener kurfürſtlicher Regierung, heißt es weiter, habe der Herzog „die Religion an leere vnd Kirchendienſt, nicht one miſsfallen, irrig vnd

Digitized by Google

dergeſtalt vnrein befunden, das wir aus Chriſtlichem vnnd ſchuldigem eifer, von Ampts vnnd Obrigkeit wegen, billig bewegt warden, diſem Chriſtlichen handel mit ernſtlichem fleiß nachzudencken.“ Es ſeien deshalb die früher in Druck ausgegangene und andre namhafte K.-O. den Theologen des Herzogs und anderen gelehrten Räthen zugeſtellt und ihnen „eine Gottſelige, heilwertige Ordnung der leere, Sacramenten vnd Ceremonien abzufaſſen befohlen“ worden. Dieſe hätten nun ſich „diſes wichtigen handels … ernſtlichs fleiß angenommen“ und „eine gute zeit darob geſeſſen,“ der Kurfürſt aber habe das von ihnen verfaßte Buch als „chriſtenlich vnd leidenlich rümen hören.“ Bei näherer Betrachtung ergiebt ſich aber, daß die Unterſchiede nur in der Rechtſchreibung und dem compreſſeren Drucke, ſo wie darin beſtehen, daß das Examen ordin. hier in der Recenſion erſcheint, in der es in der Ausg. der Mecklenb. K.-O. v. 1554 abgedruckt iſt. Am Schluſſe: Gedruckt zu Neuburg an der Thunow, inn Hanſen Kilians, Churfürſtlichen Secretarii, Druckerei. Anno. MDLVI. Wie in der Ausg. von 1554 folgen die Schrift von Eheſachen und die Schulordnung.

CVI.

Kirchenordnung. Wie die inn der Marggraueſchaft Baden Pfortzheimer theils, auch andern Marggraff Carlins zu Baden und Hochberg, Marggraueſchafft, Landtſchafften vnd Herrſchafften ſoll angericht vnd gehalten werden. Getruckt zu Tübingen MDLVI. CXXX S. 4.

Auch dieſe Kirchenordnung iſt bis auf wenige unbedeutende Abweichungen eine Wiederholung der K.-O. des Herzogs Chriſtoph v. Württemberg 1553. Zwei kleine Zuſätze über den Gebrauch des kleinen Katechismus Luthers S. LIII und die Perikopen des Sonntags nach Mariä Magdalenä und nach Pauli Bekehrung S. CVI ſind der Pfälziſchen K.-O. 1554 entlehnt. Das Mandat, durch welches der Markgraf Karl dieſe K.-O. für den Pforzheimer Theil der Markgrafſchaft, die Markgrafſchaft Hochberg, die Landgrafſchaft Suſemberg und die Herrſchaften Rötteln und Badenweiler publicirt (dd. Pfarzheim, den erſten Junii, Anno ꝛc. im ſechs vnd fünffzigiſten), nimmt ausdrückliches Bezug auf den Augsburger Religionsfrieden, in welchem „der Allmechtig Gott, one zweifel meniglich, vnd ſonderlich den kleinmütigen zu troſt, durch ſein Göttliche gnad vnd ſendung des heiligen Geiſts, ſovil weiter gemittelt, das auff anſehenlichen, treffenlichen verſachen, vnd zu erhaltung gemeines friedens, chriſtenlich vnd löblich verabſchidt, vnd meniglich frei geſtelt warden, one beſaergnuß weltliche gewalts, inn ſeinem Gebiet vnnd Oberkeit, der Chriſtenlichen, Apoſtaliſchen Leer, vnd Augſpurgiſchen Confeſſion gemeſſe Leer ond Kirchen Ordnungen, auffzurichten.“

1557.

CVII.

General Articul vnd gemeiner bericht, wie es in den Kirchen mit den Pfarherrn, Kirchendienern, den Eingepfarten, vnd ſonſt allenthalb ordentlich, auff Hertzogen Auguſten Churfürſten zu Sachſen ꝛc. in jüngſt verſchienen Fünff vnd Sechs vnd funfftzigſten Iharen, verordente vnd beſchehene Viſitation, gehalten werden ſoll. MDLVII. 13 B. 4.

Im J. 1555 wurde im Kurf. Sachſen eine Viſitation angeordnet, für welche eine beſondere, zum Theil auch durch den Druck bekannt gemachte Inſtruction erlaſſen wurde (Artikel: gezogen aus der Churf. Inſtruction der Viſitatorn des Churkreis zu Sachſen, vbergeben im 1555 Jar ꝛc., Witteberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1555. 2 B. 4.). Nach Beendigung derſelben erſchienen die folg. Generalartikel, die erſte organiſche Kirchengeſetzgebung der Kurlande. Mannichfach vermehrt ſtehen ſie auch in der K.-O. v. J. 1580. (ſ. u.)

* * *

Als der Durchlauchtigiſt Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Auguſtus Hertzog zu Sachſſen, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalh vnd Churfürſt, Landgraff inn Döringen, Marggraff zu Meiſſen, vnd Burggraff zu Magdeburgk, vnſer gnedigſter Herr, zu anfang des nechſt verlauffenen Fünffvndfunfftzigſten Jares, auff vnderthenigſtes anſuchen ſeiner Churfürſtlichen gnaden Landſchafft, etzlichen ſeiner Churf. gnaden hirzu ſonderlich verordenthen, inn ſeiner Churf. gnaden Chur vnd Fürſtenthumben, auch andern S. Churf. G. zuſtehenden Herrſchafften vnd Landen, eine Chriſtliche Viſitation, fürzunehmen vnnd zuhalten, befohlen,

Welche auch durch dieſelbe ſeiner Churf. gnaden Viſitatores, vermüge ſeiner Churf. gnaden jhnen zugeſtalten Inſtruction, ſo auff die Augſpurgiſche Confeſſion, vnd durch weilandt den Durchlauchtigen auch Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Heinrichen Hertzogen zu Sachſſen ꝛc. hochlöblicher vnd ſeliger gedechtnüs, Anno ꝛc. xl. verordente vnnd geſchehene Viſitation, gerichtet, mit beſonderm trewen vnnd Chriſtlichen fleis, Gott lob, ins werck geſatzt, vnnd allenthalben vorricht vnd volbracht, Vnd ſein Churf. G. von mehr gemelten ſeiner Churf. G. verordenten Viſitatorn, nach ſo, wie berurt, vorrichter Viſitation vnderthenigklich bericht entpfangen, wie vnd welcher geſtalt, ſie es in ſolcher Viſitation, beides in der Lahr, leben vnd wandel, der Kirchendiener, vnd eingepfarten, auch der Kirchengütter vnd Einkommen, allenthalben befunden, Auch wie ſie die jhnen befohlene Viſitation, vermüge mehr berurter ſeiner Churf. gnaden Inſtruction, gewalts vnd befehlichs volnbracht, Vnd durch die vorordente Viſitatores, darneben bedacht, das etzliche General vnd gemeine Articul, Kirchendiener, deren vnderhaltunge vnd Eingepfarte, belangende, zu mehrer handhabunge, der Viſitation, zuſammen gezogen, vnd inn druck geben werden ſolten, Damit ſich menniglich, ſo es belangt, vmb ſo-

uiel mehr vnd gewiſſer, darnach zurichten, Vnd mit der vnwiſſenheit, nicht zu entſchuldigen haben möge, Demnach haben ſeine Churf. G., ſolchen jhren angewandten vnnd Chriſtlichen fleis, gnediglich vermarckt, Vnd nachdem S. Churf. G., auff obberurt ihr bedencken, ſuchen vnnd bitt, auch für ſich ſelbſt geneigt, alles das zubefordern, damit die warhafftige Religion, ſo in der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft ergründet, jnn der oberwehnten Augſpurgiſchen Confeſſion verfaſſet, vnnd in ſeiner Churf. G. Lande Kirchen bekentnüs, zur zeit des jüngſten Babſtiſchen zu Trient gehaltenen Concilij, repetirt, vnnd widerholet, jnn ſeiner Churf. G. Gebietten, ane einige verhinderung, miſzbrauch, verſeumnüs vnd ergernüs, ſouiel jmmer müglich, gehalten vnd erhalten, den Kirchen auch jre gütter nicht entwendet, ſondern was deſſen vnbefugter vnd vngebürlicher weiſe, geſchehen vnd fürgenohmen, abgeſchafft, die Kirchendiener gebürlicher weiſe vnderhalten, Dergleichen auch gute Policej, ſitten vnd erbarkeit, beides, bey Kirchendienern vnd gemeinem Volck, vmb ſouiel mehr befordert; Als haben ſeine Churf. G., ſouiel die gütter anlangt, ſo hin vnd wider den Pfarren, vnd deren dienern entzogen, oder aber vorringert worden, albereit zum theil gebürliche vnnd ernſte befehlich, ausgehen laſſen, Damit dieſelben widerumb den Pfarherrn vnd Kirchendienern, eingereumbt, ergetzt, vnd erſtattet werden, ſeind auch ſolchs ferner zuuerordenen entſchloſſen, Dergleichen vnnd da S. Churf. G. vermarckt, das es die notdurfft erfordert, vielen Pfarhern in Stedten vnd Dörffern, zu jhrem jherlichen vnderhalt, zimliche zulage, Auch den alten vorlebten Kirchendienern, jherliche Prouiſion, auff jhr leben, verordenet, Vnd wollen ſein Churf. G., da derhalben ferner klage oder anſuchen, an ſein Churf. G. gelangt, ſich jeder zeit der gebür, förder zu erzeigen wiſſen, So viel aber die obbemelten General vnd gemeine Articul anlangt, haben S. Churf. G. dieſelbigen, wie die von S. Churf. G. verordenten Viſitatorn, bedacht, mit S. Churf. G. Hoff- vnd LandtRethen, ferner erſehen vnd berathſchlagt, Vnd dieweil doraus zubefinden, das ſie zu ablehnung vnd vormeidunge, allerhand miſzbreuch, ſo bey den Kirchendienern vnd eingepfarten, eingeriſſen, Auch zu beforderunge gutter Policej, ſitten vnd erbarkeit, vornemblich aber zu wircklicher Execution, handthab, vnnd haltunge, der ergangenen Viſitation, erſpriſzlich, dienſtlich, vnd hochnotwendig, die in ein ordnunge faſſen, folgender geſtalt, auch jnn druck zubringen, zu Publiciren vnnd zu eröffenen, befohlen.

Von der Lahr vnd was dem Volck vorzutragen.

Erſtlichen ſollen alle Pfarherrn vnd Prediger, vor jre perſon, Gott fleiſſig dancken, auch in jhren Predigten, vnd zu jeder zeit, das Volck zu hertzlicher danckſagung, trewlich vnd fleiſſig vormahnen, das derſelbe vnſer lieber Gott, jnn dieſen Landen ſein Götlich Wort, von vnſerer Erlöſung, gnediglich offenbaret hat, Vnnd bitten, auch zu ſolchem Gebet, auff der Cantzel anhalten, das Gott ſolchs weitter bey vns erhalten, vnnd fruchtbarlich gedeien vnd zunehmen laſſe, Hirzu alle Chriſtliche Obrigkeit, in rechter erkanter lahr, beſtendiglich erhalten, ſtercken vnd bekrefftigen, auch erbare gutte zucht, vnd Chriſtliche Diſciplin in dieſen Landen, allergnedigſt vorleihen wolle.

Damit auch ſolche Chriſtliche Lahr, jnn den Kirchen dieſer Lande, wie biſzhero, rein vnd vnuorfelſcht geleret, auch ferner zunehmen vnd gepflantzt werden möge, So wollen ſeine Churf. G., das alle Pfarherrn nicht anders, dann Bibliſcher, Prophetiſcher, Apoſtoliſcher geſchrifften, vnnd denſelbigen nach der Augſpurgiſchen, vnnd vnlangſt jhnen zugeſtelter Sechſſiſcher Confeſſion vnd Repetition, ſo im nechſten Einvndfunfftzigſten Jar, wie berurt, wegen des jüngſten Bebſtiſchen Tridentiſchen Concilij, zu Wittemberg in Druck vorfertigt, gemes vnd gleichförmig predigen, vnd die heiligen hochwirdigen Sacramenta, nach der ordnung vnd einſetzung vnſers lieben Herren vnd Heylands Jeſu Chriſti, reichen, Desgleichen auch jhre Kirchen, zu fleiſſigem anhören Gottes Worts, vnnd offter empfahung des heiligen hochwirdigen Sacraments, des Leibs vnd Bluts vnſers Herren, trewlich vnd fleiſſig vormanen, Do auch einer oder mehr, anders lehren, oder aber die hochwirdige Sacramenta, anders reichen odder gebrauchen würden, der odder dieſelben, ſollen jnn ſeiner Churf: G. Landen, lenger nicht geduldet, Sondern nach gelegenheit des jrtumbs, verfürung vnd verwirckung, in gebürliche ſtraff genommen werden.

Auff das auch das gemeine, ſonderlich aber, das junge vnd albere Volck, die nötigſten ſtück der Chriſtlichen Lahr, deſto baſz vorſtehen, lernen vnd faſſen mögen, So ſol die Lahr des Catechiſmi, jnmaſſen dieſelbig, durch weilandt den ehrwirdigen vnd hochgelarten Hern Doctorem Martinum Lutherum ſelbgen, jnn druck geben, vnd vorhanden, ſambt ſeiner auslegung, fleiſſig vnnd zum offtern mal, gehandelt, geubet, vnd ſtetigs auff eine form vnnd weiſe, tractirt, jnn ſonderheit aber das junge Volck, zu ausdrücklicher nachſprechung desſelben, gewehnet, darinn auch offt vnd offentlich befragt, examinirt vnd verhort werden.

Welche Bücher notwendig, in allen Pfarren ſein ſollen.

Es ſollen in allen Kirchen, zum aller wenigſten die Biblia, durch ermelten Doctorem Martinum verdolmetzſchet, desgleichen auch die Augſpurgiſche Confeſſion, vnd deren obgemelte repetition, ſambt einer Agenda, ſo hochermelter Hertzog Heinrich zu Sachſen ꝛc. hochlöblicher ſeliger gedechtnüs, im jar 1540. ausgehen laſſen, vnd dann die Loci Communes Philippi Deutſch, vnd in Lateiniſcher ſprach (damit ſich die armen Pfarherrn derſelben mangels nicht zubeklagen) vorhanden ſein, oder nachmals förderlich erkaufft, vnnd den Pfarherrn, zu beförderung jhrer ſtudien, in jhren gebrauch vbergeben, doch nichts deſto weniger jnn der Kirchen Inuentarium, auff das dieſelben, jede zeit dabey zubefinden, beneben anderm gebracht vnd verleubet werden.

Von der Tauffe.

Das hochwirdige Sacrament der Heyligen Tauffe, ſol mit aller höchſter Reuerentz, ehrerbiettung, one einige vnchriſtliche miſzbreuche oder leichtfertigkeit, der bey oder vmbſtehenden, jnnhalts der Agenda, gehandelt werden.

Die Kindlein ſo in noth, in beyſein Chriſtlicher Gottfürchtiger Weiber getaufft, ſollen anderweit in der Kirchen nicht getaufft, beſondern allein die Confirmation (vermöge vnnd jnnhalts der Agenda) vber ſie geleſen, vnnd Gott dem Herren gedanckt vnd gebettet werden.

Vnd ſol kein Pfarherr die jungen kindlein, vmb jhrer Eldern ſünde oder vnbusfertigkeit willen, mit der Tauffe ver-

Digitized by Google

ziehen, Odder aber aller dinge vngetaufft ligen vnd ſterben laſſen.

Als auch vnlaugkbar vormarckt, das bey vielen das Hochwirdige Sacrament der heiligen Tauffe, vmb das einbinden, geſchenck vnd ſonderlichen nutzes, etwan auch vnzimlichen prachts vnd hoffart willen, mit groſſer mennige der gedethenen Geuattern, jnn ergerlichen miſzbrauch gezogen, Vnnd alſo etzliche hierdurch kremerey, faſt dergleichen, wie vorruckter zeit die Meſzpfaffen im Badſthumb, dem Nachtmal des Herrn gethan, auffrichten, Vnd zu erbermlichem anſtoſſe der einfaltigen, einfüren, vnd alſo denſelbigen gleich ſündigen, vnnd mit dieſer leichtfertigkeit, Gottes zorn, wider vns erregen thun, So ſollen hinfüro nicht mehr dann drey Geuattern gebeten, vnd hierüber niemandes zugelaſſen werden.

Es ſoll auch das gefreſſe vnd groſſer vnkoſt, ſo an vielen enden, vnd ſonderlich vff den Dörffern, bey der kinder Tauffe gewönlich gehalten worden, abgeſchafft werden.

Von der Priuat Abſolution.

Es ſoll niemand zum hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herrn Chriſti, zugelaſſen werden, er habe denn zuuor bey ſeinem ordenlichen Paſtor oder Diacon, die Priuat Abſolution geſucht, Vnd ſollen Paſtor vnd andere diener im Predigamt, die jungen vnnd andere Perſon, von der Lehr fleiſſig fragen, vnd die jhenigen, ſo vnterweyſung bedürffen, zu jeder zeit, ſo viel müglich, vnterrichten, Sollen aber niemandt beladen, mit erzelung heimlicher ſünden, ſonder ſollen bey der vnterweyſung, den perſonen nach gelegenheit, vermanung zur beſſerung vnd troſt, fürtragen, Vnd ſo ſie beſſerung zuſagen, jhnen die Abſolutio ſprechen, wie aus guten vrſachen, jnn den vorigen Viſitation bedacht iſt, das in den Kirchen dieſe weis zuerhalten ſey, Denn jha die Paſtores wiſſen ſollen, welche perſonen zur Communio kommen, vnd das nicht zugelaſſen werden, ſolche, die jnn offentlichen ſünden verharren, So iſt auch vnterweiſung vnd troſt, vielen nützlich.

Darumb ſollen auch die Paſtores odder Diaconi, jede Perſon, die zur Communio gehen wil, jnn ſonderheit zuuor hören, vnd nach der vnterweiſung, vermanung vnd troſt, nach der perſon gelegenheit, jhr die Priuat Abſolution ſprechen, Vnd ſollen nicht einem gantzen hauffen zugleich, vngehort, ein gemeine Abſolution ſprechen. Vnd dieſes vorhören vnd Abſolution ſprechen, ſoll nicht in des Paſtors oder Diacon haus geſchehen, ſondern jnn der Kirchen offentlich, den Sonnabent oder Veſperzeit vor dem Feſt, damit ſolches alles, mit groſſer zucht vnd mit ernſt, ausgericht werde, jnn beyweſen, vnd bey dem gebet des Volcks, das alsdann in die Kirchen, zum Veſper gebet kommet.

Von der Communion.

Sontag vnnd etliche andere Chriſtliche Feſt, ſollen gehalten werden mit züchtiger verſamlung jnn die Kirchen, Chriſtlicher Predig, Geſang, ernſtlicher anruffung Gottes, vmb gnad vnd hilff jnn allen nötten, vnd mit danckſagung.

Vnd ſo offt etliche perſonen der Communio begeren, ſol auch die Communio alſo gehalten, wie ſie durch des Herrn Chriſti befehlich geordnet iſt, das beyde geſtalt gereicht vnd empfangen werden, mit vorgehender vnd folgender ernſtlicher anruffung vnnd danckſagung, Vnd ſollen die Predicanten das Volck vnterrichten, das ſie offt Communiciren, jhren glauben zu erwecken, vnd des Herrn Chriſti groſſe gnaden, Sterben vnd Aufferſtehung, ſamlung vnd erhaltung der Kirchen, vnnd alle gnedige verheiſſung, offt zubetrachten, vnd dabey deſto ernſtlicher, Gott anruffen vnnd jhm dancken, Vnd ſollen die faule, kalte, ſichere, ſchlefferige hertzen, die den Chriſtlichen tröſtlichen brauch des Heiligen Sacraments nicht betrachten, vnd nit achten, offt mit ernſtlicher erinnerung ſtraffen, vnd die Gottförchtigen zur Communio vermanen, So aber am Sontag oder andere Feſt, nicht Perſonen da ſind, die zur Communio gehen wollen, ſoll keine Communio gehalten werden, Sonder das Feſt ſol mit Predig, ernſtlicher anruffung Gottes, vnnd danckſagung, vnd keine Priuat nach Opffer oder Bebſtliche meſz, gehalten werden.

Wann die Leuthe Communicirt haben, ſollen ſie ſich, vornemblich denſelbigen tag, der Bierheuſer vnd Kretzſchmar, auch der vnordentlichen Tentze, vnd anderer leichtfertigkeit, enthalten, Odder aber darumb ernſtlich geſtrafft werden, Würden aber die Pauern den tag zugelaſſene Gemein halten, vnnd dabey Bier trincken, ſo ſie alle zalen müſten, Als ſol dem, ſo den tag Communicirt, ſein anteil, wie einem krancken, anheim geſchickt werden, Die vbertreter, ſo nicht gelt zugeben haben, ſollen mit dem halſzeiſen geſtrafft werden.

Es ſol auch kein Pfarherr oder Kirchendiener, jemandes, der in ſeine Pfarre nicht gehörig, das Hochwirdige Sacrament reichen, jnn anſehunge, das zum offternmal viel vnnd mancherley vnrichtigkeit, doraus erfolget, Es weren dann wanderende odder krancke perſonen, vnd wie berurt, wol vnderrichtet.

Von Ceremonien.

Mit denn Ceremonien bey der Tauffe, Communion, Feſten vnd geſengen jnn der Kirchen, auch dem Copuliren odder trawen, vnd ehelich zuſammen gebungen, vnd ſonſt, Soll es nach obbemelter, Anno rc. 40. ausgegangner Agenda (derer S. Churf. G. jnn mangelung mehr zudrucken, gnedigſt verordnen wollen) gehalten werden.

Wie ſich die Eingepfarten, gegen Gottes Wort, vnd den Hochwirdigen Sacramenten, vnd ſonſten in jrem leben vnd wandel, vorhalten ſollen.

Es ſollen ſich jedes orts eingepfarte, jnn allem thun jhres lebens, vnnd ſonderlich mit anhörung Gottes Worts, mit empfahung des Hochwirdigen Sacraments, vnſtrefflich vnd Chriſtlich vorhalten, Do aber einer oder mehr, deme zuwider, vnchriſtlichs ergerlichs lebens, vnd vorechter Gottes Worts, befunden, Sonderlich die das hochwirdige Sacrament, in beiderley geſtalt, weil das Euangelium, rein vnnd lautter gepredigt worden, niemals oder jnn viel jaren, nicht gebraucht hetten, oder aber ſonſt offentliche vorechter Gottes Worts wehren, vnd von jhren Pfarhern, deshalb Chriſtlich vermanet, vnd fleiſſig geleret vnnd vnderwieſen, im vorgeſetzten ergerlichem vnd böſem leben, halſtarrig vnd vnbusfertiglich vorharren würden, die, ſollen der Obrigkeit jedes orths angezeigt werden, Vnd wo die nicht gebürliche ſtraffe vornehme, alſo dann, ſollen dieſelben vorechter Gottes Worts, zu keiner Tauff oder Communion, one vorgehende rechtſchaffene rew vnnd buſſe, zugelaſſen, oder da ſie von hinnen abſcheiden oder ſterben, mit keiner gewönlichen vnd

Digitized by Google

Chriſtlichen Solemnitet, gleich andern Chriſten zur erden beſtattet werden.

So ſollen auch die jhenigen, ſo an Feſten vnd Sontagen, vor vnd nach mittag (ſonderlich aber auff den Dörffern) die Predigten vorſeumen, vnnd ſich zuuorn bey den Pfarherrn vnd Richtern jedes orts, jhrer vorhabenden nothwendigen geſchefft halben, nicht entſchuldigen, mit zimlicher geltbuſſe, odder do ſie des vormögens nicht weren, mit dem halseiſen an der Kirchen, oder anderm gefencknüs geſtrafft werden.

Welche vnder der Predigt oder dem Ampt, jnn vnd auſſer der Kirchen, vnfug treiben, mit waſchen, lachen, vnd anderm dergleichen, ſollen auch jnn das halseiſen geſchlagen, odder ſonſt gezüchtiget werden.

Von Eheſachen vnd Hochzeitten.

Es ſollen die Hochzeitten, nicht auff den Sontagen oder andern heiligen tagen, Beſondern auff den werckeitagen in der wochen, oder, do des einig bedencken oder vrſach, darumb es ſchedlich vorfallen ſolte, vngeachtet deſſelben, ehr nicht, auff den Sontagen vnd andern heiligen tagen, dann nach der Veſper vnd gehaltenem Catechiſmo, angefangen vnd volndracht werden.

Vnd nachdem ſich etzliche daheim in jren heuſern, höfen, auch wol vnderm Himmel, vnd nicht jnn der Kirchen, trawen laſſen, doraus dann allerley vnrichtigkeit erfolget, Als ſoll hinfüro die Copulierung vnnd zuſammen gebung oder einſegnung, der Braut vnnd Breutgams, auſſerhalb der not, anders nicht, dann jnn der Kirchen vor Chriſtlicher gemeine, vnd mit beiderſeits Eldern, vormünden, oder nechſter freundtſchafft vorwiſſen, vnd ſonſten gar nicht, geſcheen.

Alſo ſollen auch dieſe Perſonen, ſo ſich in ehelichen ſtand zubegeben bedacht, zunorn drei Sontage nach einander, offentlich auffgeboten, vnd wann kein hindernüs befunden, alsdann eingeleitet, vnd zuſammen gegeben werden.

Vnd damit man wiſſen mög, welche nach Göttlichen vnd gemeinen Keyſerlichen Rechten, ſich mit einander zuuorehelichen vorboten, haben S. Churf. G. alle vorbothene grad, nach der Blutfreundſchafft onnd Schwegerſchafft, zurechnen, abdrucken, vnd zu ende dieſer Articul ſetzen laſſen, So offt nun ein Seelſorger, vmb zuſammen gebung vortrawten perſonen erſucht, ſoll er die perſonen, ſo ſich ehelichen wollen, befragen, Ob vnd wie ſie einander vorwandt, vnd wider obberurte vorbotene gradus, keine perſonen zuſamen geben.

Auch ſoll kein Pfarherr, in kleinen Stedten, auffn Dörffern, oder Diacon jnn Stedten, Eheſachen zurichten, oder aber die Ehe zuſcheiden, ſich vndernehmen, ſondern dieſelbe vor jhre geordenthen Supperattendenthen, zuuorhören vnd zuuorrichten weiſen, Welche im fall der nottnrfft, do jhnen die ſachen zu ſchwer, oder dermaſſen vorwirret, das ſie gerichtlich zu entſcheiden, ferner an das Conſiſtorium weiſen vnd remittiren ſollen.

Kein Pfarherr, ſoll auch einige frembde leuthe, ſo nicht jnn ſeine Pfarre gehörig, copuliren oder zuſammen geben, jnn anſehung, das viel vnnd offtmals, allerley vnrichtigkeit hieraus erfolget.

Demnach auch etzliche von der weltlichen Obrigkeit, als Ampleuthe, Schöſſere, vnd etzliche des Adels, vngeachtet, das ſie vngelehrt, heiliger Schrifft vnd der Recht vnerfaren, hierzu auch ordentlich nicht beruffen, oder aber desſelben ſonderlichen befehl gehabt, ſich vnderſtanden, Eheſachen zuuorhören vnd zuſcheiden, Sol ſich hinfüro derſelben niemandt weitter vnderfangen, beſondern dieſe ſachen, den Supperattendenten, vnnd Conſiſtoriis, zuuorhören, vnnd nach gelegenheit zuuorrichten, heimſtellen, Do auch die Supperattendenten jnn deme, jrer hülff bedürffen würden, ſollen ſie jhnen dieſelbige onweigerlich leiſten vnd widerfaren, oder aber jnn weigerung, ſollichs an S. Churf. G. gelangen laſſen.

Von Todten vnd Begrebnüſſen.

So jemandt von Gott, durch kranckheit vnd tödtlichen abgang, von dieſem jammerthal abgefordert würde, ſoll derſelbige nicht alſo bald begraben, beſondern zum wenigſten zwelff ſtunden, doheim im hauſe behalten werden, jnn betrachtunge, das etzliche durch geſchwinde kranckheitten oder amacht, etwan alſo ſchwach, mathlos, vnd vorzuckt, das ſie vor tode menſchen angeſehen, vnd doch gleichwol vber etzliche ſtunden, widerumb ſich erholen, vorſtendig vnd lebendig werden.

Alle todten ſollen eherlich beleittet werden, den lebendigen zu einer erinnerung jhrer ſterbligkeit, auff das ein jeder ſein ende, vnd wie vngewiſz daſſelbige ſey, bedencke, auff das er ſein leben jnn busfertigkeit zurichten, vnd ſich zum tode bereit vnnd geſchickt zumachen, hierdurch vormanet werde. Den Leichen ſol allein an denen örttern, da ſie begraben, Vnd nicht vber Landt an frembden ortten, gelautet werden, aus vrſachen, das ſolchs ein aberglaubige Superſtitio, vnd ſeinen grundt von dem ertichten fegefewer bekommen.

Auch ſollen der Chriſten vorſtorbene Cörper, Chriſtlich vnd eherlich beleittet vnd begraben werden, Derwegen ſoll die leiche mit einem tuch eherlich bedeckt, vnnd mit dem Pfarherr, glöckner, Diaconis vnd Schulmeiſter, einen oder mehr, nach andacht vnd vormögen eines jedern, ſambt den ſchülern (da die vorhanden) vnnd mit Chriſtlichen geſengen, dadurch die menſchen jhrer ſterbligkeit, vnd des Jüngſten Gerichts, auch der frölichen aufferſtehung von den todten, vnd des künfftigen ewigen lebens, erinnert, zu der erden beſtattet werden.

Damit auch die beleytung der Todten, deſto Chriſtlicher geſcheen möge, ſollen auff den dörffern, etliche perſonen von der freundſchafft (ſonderlich wann ein aldes verſtorben) mit gehen, vnd die Leiche zum grab beleitten helffen, Ausgeſchloſſen, wann die Peſtilentz regieret, alsdann ſol ſolchs in eines jedern gefallen geſtalt ſein.

Auff das auch die Kirchhöfe allenthalben, vnd ſonderlich auff den dörffern, da ſich Pfarherrn oder glöckner, dero darauff wachſſenden greferey, gemeinlich gebrauchen, ehrlich vnnd rein, als ein Schlaffhaus der Chriſten, ſo am Jüngſten tage, von Chriſto aufferweckt, vnd ſelig gemacht werden ſollen, gehalten, So ſollen dieſelben mit mauern, blancken, zeunen vnd thüren, vorwaret, vnd vorm Vihe allenthalben mit fleis vormacht werden.

Von Wahl vnnd Ambt der Supperattendenten.

Es ſol mit der Wahl eins Supperattendenten, vornemblich groſſe acht darauff gegeben werden, das nicht vngeſchickte, vntügliche leuthe, aus gunſt darzu angenommen, odder durch etzlicher leuth fürbitt, odder ſonſt eingedrungen werden, Son-

dern dieweil es ein hohes ſchweres nötiges Ambt iſt, Als wollen S. Churf. G., das Erbare, wolbetagte, erfarne, gelerte, wolgeübte, Gottfürchtige menner, jnn hohen ſchulen vnd anderswo, mit rath der Theologen geſucht, vnd S. Churf. G. zuuor vnnd ehe ſie beruffen, angegeben, Alſo dann, mit S. Churf. G. bewilligung, erwelet, ordentlich vocirt, vnnd wie gebreuchlich, ordinirt, vnnd von S. Churf. G. entlich Confirmirt werden.

Demnach dann ein Supperattendens, andern Paſtoribus vorſtehen, ſie vnterweiſen, vormahnen, ſtraffen, annemen, vnnd entſetzen helffen, vnnd ander ding, die hernach folgen, ausrichten ſol; Will hoch von nötten ſein, das ſolcher bey den andern Paſtoribus, ein anſehen vnd ſchew habe, Vnd nit ſeiner jugent, vngeſchickligkeit, ergerlichen lebens, vnd dergleichen vrſachen halben, voracht werde.

Es ſol aber ein jeder Supperattendens, fleiſſig acht geben, auff aller der Paſtorn, vnd andern Kirchendiener, lahr, leben, vnd fleis, die ſeiner Inſpection vnderworffen ſein, Vnd damit er ſich deſto gewiſſer, ſolches alles erkündigen möcht, ſoll er die Dorff Pfarherr vnnd Kirchendiener, im Jhar ein mal zu ſich beſcheiden, auch da es dienotdurfft erfordert, vnuorwarnt, ſelbſt jnn die Stedte, Flecken vnd Dörffer, reyſen, vnnd aldo die Predigten anhören, ſich bey den zuhörern, von jhres Seelſorgers wandel befragen, Auch zu zeitten etzliche Pfarkinder, ſonderlich die jugent, auſm Catechiſmo Examiniren vnd verhören, Dergleichen die ſchulen beſichtigen, vnd erfaren, was für ordnung darinn gehalten werde, vnnd wie ſich die knaben beſſern.

Vnnd wo alſo, wie obberurt, einer odder mehr Supperattendenten, etzlicher jrer Kirchengelegenheit, dermaſſen befünden, das die zu beſuchen von nötten, Haben S. Churf. G. gnedigſt gewilliget, jnen die zur notturfft auffgewandte zerung, widerumb zuerlegen, vnnd zuerſtatten, jedoch ſollen ſie ſolche zerung eygentlich vorzeichnen, wieuiel vor eſſen, trincken, mietlohn, eines oder zweier pferde (do von fern wegen des orts, dem Supperattendenten, einer fuhre von nötten were) an einem jeden ort, an welchem tage es auffgelauffen ſey, Vnnd S. Churf. G. zu eignen handen vberſchicken.

Darüber ſol ein jeder Supperattendens, nach ſeiner vnnd der benachbarten Pfarherrn gelegenheit, alle Jhar zwiſchen Oſtern vnnd Pfingſten, einen Synodum halten, vnd darzu beruffen, aus den Stedten, Flecken vnd Dörffern, alle Paſtores, ſo jnn ſeine Supperattendents gehören, vnnd ſich darinnen jhrer Lahr vnd ſitten, auch anderer vorfallenden gebrechen erkunden, dieſelben jnn beſſerung richten, in ſonderheit auch jre Relation hören, wie ſie jre Pfarkinder jnn Examine befunden, vnd was ſie ſonſt vor jrrige ſachen anzuzeigen haben, Vnd do etwas für fiele, das er nicht vorrichten könte, ſol er das an das Conſiſtorium, dohin die perſon vnd ſachen gehörig, weiſen vnd gelangen laſſen.

Do auch der Supperattendens, etwas vngebürlichs oder ſtreflichs von einigem pfarherr, jnn ſeine Supperattendents gehörigk, ſelbſt erfaren, oder aber vom Lehen Herrn, oder den eingepfarten, erkündigung bekomen hette: ſol er denſelben jnn geheim darumb anſprechen, vnnd nach gelegenheit der vorbrechunge, ſtraffen, mit vorwarnung, do keine beſſerung folgen, vnd dergleichen klage mehr, für jn kommen würde, das er ſolchs an das Conſiſtorium gelangen laſſen müſte, jnn maſſen er auch ſolchs thun, vnnd das Conſiſtorium hierinne gebürlich einſehen haben ſol.

Er ſol auch ſolche ſeine nachbarn im Synodo, freundtlich vormanen, zu fleiſſigem ſtudieren vnd leſen, zu einem tüchtigem wandel, zu trewem dienſt jnn jhrem befohlenem Ambte vnd beruff, zu freundtlicher einigkeit, Vnd da nach gelegenheit der zeit, andere mehr erinnerung, troſt vnd vnterricht, den Dorffpfarhern von nöthen ſein würde, Als vor gemeine noth oder vorſtehende gefahr, von der Cantzel vnd ſonſt zubitten, ſoll er daſſelbige auch mit vernunfft vnnd beſcheidenheit zuthun, ſich befleiſſigen.

Wann auch forthin die angenommene, Examinirte vnd ordinirte newe Pfarherrn, ein gewieſen werden, So ſol ſolchs durch die Supperattendenten, in beyſein der Schöſſere, Lehen Herrn, vnd derer, ſo jhnen beruffen, vngefehrlich nachfolgender meinung, geſcheen, das der Supperattendens mit dem newen Pfarherrn, Schöſſer, Lehenherrn, gerichtshabern oder vorwaltern, jnn den Flecken ziehe, dohin der Pfarherr beruffen iſt, Vnd doſelbſt auff einen Feiertag nach der Predigte, mit dem newen Pfarherr für den Altar trete, vnd demſelben ſein gemein vnd Kirchen befehle, mit ernſtlicher Chriſtlicher vorwarnunge, aus den Worten Pauli, zu fleiſſiger vnd trewer Regierunge der Kirchen, vnd veterlicher vorſorgung der armen ſchefflein, auch mit vorwarnung vnd betrachtung, das er den ernſten zorn vnd ſtraffe Gottes, auff ſich laden werde, ſo er jemandes aus den befohlenen ſchefflein vorſeumen, vorwarloſen, odder aber mit vnrechter Lahr, vnſerer heilwartigen Chriſtlichen Religion zuentgegen, vnnd ſonderlichen rohloſen leben, ergern würde.

Nachmals ſoll der Supperattendens, auch die Gemeine vormahnen, zu billigem gehorſam, reuerentz vnd danckbarkeit, gegen dieſem jhrem newem Pfarherrn, mit erzelung der hohen vnausſprechlichen gütter, die dem armen volck, durch die Kirchendiener, von Gott vorgetragen werden.

Letzlichen ſoll er das volck vormahnen, ernſtlich Gott zubitten, das er zu dieſes newen Pfarhers Regierunge vnd Lahr, ſeinen ſegen vnd gedeien geben wolte, damit durch jhn, als durch einen heilſamen werckgezeug, ſein Göttlicher Nahme geheiliget, ſein Reich gemehret, ſein wille volnbracht werde, Vnd nach geſprochnem Vater vnſer, ſoll er die Gemeine ſingen laſſen, Nu bitten wir den heiligen Geiſt, rc.

Nach ſolcher einweiſung, ſoll der Supperattendens fleiſſig bey den Kirchvetern erfragen, was der Pfarr einkommen, was gangkhafftig, was ſtreittig ſey, Item was das Inuentarium vnd widumbs buch vormöge, Vnd deſſelben allen ein klar vorzeichnüs, dem newen Pfarhern, zuſtellen laſſen, vnd jnen vormanen, ſolch ſein einkommen einzufordern, vnnd nichts dauon entziehen zulaſſen, auch gerthen vnd gebew, zubeſſern, vnnd die gehültz, wo die bey den Pfarren ſeind, nicht zuuorwüſten.

Auch ſol er die gemeine erinnern, das ſie trewlich, vnuorzüglich, dem newen Pfarhern ſeinen lohn volkömlich, reichen vnd entrichten, vnnd die Obrigkeit vormahnen, das ſie darzu behülfflich ſein wollen.

Von Beruff vnd annehmung der Pfarhern.

Es ſol hinfüro jnn S. Churf. G. Chur vnd Fürſtenthumben, kein Pfarherr one vorwiſſen der Supperattendenten (de-

Digitized by Google

nen S. Churf. G. jedes orts ordnen, vnd ſolch auffſehen vornemdlich befohlen vnd aufflegen laſſen) deneben glandwirdigen zeugknüs vnd Teſtimonien, ſeines ſtandes, forigen wandels, weſens vnd abzugs, ſo er deſſelbigen orts. Superattendenten, auffzulegen ſchuldig ſein ſoll, auff oder angenommen werden, Wann aber hieran kein mangel, das er alſo dann zu der Examination, jnn die Vniuerſiteten, gegen Wittemberg oder Leiptzig geſchickt, Vnd wann er vor genugſam gelerth, vnd tüglich befunden, zu ſolchem ſeinem Ambte, darzu er beruffen, auffgenommen, eingeweiſet, vnd jnueſtirt werde, Vngeachtet, ob er zuuor jnn andern Landen ordinirt, vnd Pfarren verwaltet oder regiert hette.

So wollen S. Churf. G. auch nicht, das die Collatores die Pfarrhen, mit dem Lehen gelde, wie etwan geſcheen, belegen, daſſelbig von jhnen fordern oder nehmen, oder aber jhnen die Pfarrhen auff eine namhafftige zeit, zu jhrem vortheil, vnd des Pfarhers nachteil, vorleihen, Beſondern das ſie jhnen dieſelben Pfarrhen bleiben laſſen, ſie hetten dann der Lahr vnnd lebens halben, genugſame vrſache wider ſie, Solche vrſachen ſollen ſie an die ordentliche Conſiſtoria, gelangen, vnd des orts die ſache gebürlicher weiſe örttern laſſen.

Von der Ordination der Prieſter.

Die Ordination der Prieſter, ſol zu Leiptzig vnnd Wittemberg vorgenommen, auch allermas geſcheen vnnd gehalten werden, wie es derer ortte herbracht, vnd von zeit der reinen Euangeliſchen Lahr vnſerer ſeligkeit, gehalten worden.

Die jhenigen, ſo einen Kirchendiener beruffen, vnd zu der Ordination ſchicken, ſollen denſelben mit nottürfftiger zerung alſo vorſehen, das er wie breuchlich, ordinirt werden kan, Damit aber hirinnen auch gleichheit gehalten, vnd niemands zur vnbilligkeit beſchwert werde, ſol es vff erkentnüs der Supperattendenten vnd Obrigkeit, jedes orts geſtalt werden.

Vnd es ſol vnder andern der Ordinandus, vor der Ordination gefragt, wo vnd was er ſtudirt, auch wo vnd womit er ſich zuuor enthalten vnd genehret habe, Endlich auch fleiſſig Examinirt werden, in der Chriſtlichen Lahr, auch ein mal odder öffter, offentlich predigen, vnnd do befunden, das derſelbe an Lahr vnnd wandel vngeſchickt were, ſollen die, ſo jnen geſandt, vnnd zu der Pfarr beruffen haben oder wöllen, ſchrifftlich von diſes vngeſchickligkeit, berichtet vnd vorwarnet werden, das ſie auff einen andern bedacht ſein wollen, der zu ſolchem Pfarrambt tüglich ſey.

Von Pfarherrn Kirchen vnd Schulen diener jnn gemein.

Vnd damit hinfüro allenthalben ſchedliche ergernüs, ſoviel jmmer müglich, vorhüttet, Chriſtliche zucht vnnd erbarkeit erhalten, So wollen S. Churf. G., das beyde, Kirchen vnd Schulendiener, vornemblich jnn der Lehre, richtig vnd reine ſein, Auch ſonſten in jhren leben vnd wandel, ſich beyde, jnn worten, wercken vnnd kleidunge, erbarlich gegen menniglich, freundlich, züchtig vnnd demütig, vnd in ſumma allenthalben vnd in allem, Chriſtlich, vnnd alſo vorhalten, das ſie menniglich, vnd ſonderlich jren ſchul vnd kirchen kindern, nicht anſtoſſig, ſonder dermaſſen mit gutem Exempel vor gehen, das die Pfarkinder, vnd ſonſten menniglich, denſelbigen mit luſt vnd frucht, ſeliglichen vnd ane ergernüs, folgen mügen, hierzu dann vornemlich dienen würde, da ſie zuuormeidunge menſchlicher vppigkeit, vnd heraus folgenden vordachts, ſich jnn den heiligen Eheſtandt begeben, vnnd ſich jnn demſelbigen, jnn Chriſtlichen frieden vnnd einigkeit vorhielten, jhres Ampts vnnd ſtudierens fleiſſig abwarteten, Sauffens, ſpielens, ſpatiren gehens, vnd anderer ergerlichen leichtfertigkeit, auch aller Tabernen vnd ſchenckheuſer, enthielten, Vnnd alſo menniglich zu fleiſſiger anhörunge Gottes Wort, vnd offter entpfahunge des heiligen hochwirdigen Sacraments, reitzeten.

Doneben ſollen ſie vndereinander, ſittig vnd friedlich leben, mit jhren Collegis, ſchuelperſonen vnd Bürgern, ſich nicht jnn frembde hendel mengen, nicht gezenck oder parthey vnder den leutten anrichten, jhre Paſtores vnnd Supperattendentes, jnn ehren halten, jhnen gehorſam ſein, vnnd ſie nicht bey der gemeine vorkleinern, nicht wider ſie practiciren, odder rotten vnd partheien anrichten, vnd die gewaltigen oder den pödel, wider ſie vorbittern oder vorhetzen, der hoffnunge, ſie entlichen müde zu machen, vnd gar aus zubeiſſen.

Domit auch zwiſchen dem gemeinen man, Kirchen vnnd ſchulen dienern, vnderſcheid ſey, vnd einer vor dem andern möge erkant werden, So ſollen ſich dieſelben hinfüro, aller leichtfertigen, kurtzen, zerhackten, zerſchnittenen kleidunge, vnd vbermeſſigen vorbremunge derſelben, enthalten.

Sie ſollen jhr Weib vnd Kindt, zur zucht vnd erbarkeit ziehen, aller vnehrlichen handtierungen, auch Wein odder Bierſchenckens, kauffmanſchafft, vnnd dergleichen hendel, ſich enthalten, Auff der Cantzel die Leutte, Ex affectu, nicht ſchmehen, jhres ſtüdij vnd Ampts warten, Vnd ſonderlich neben der Biblia, die Poſtillen Lutherj, Locos Theologicos Philippi, lateiniſch oder deutſch, die Augſpurgiſche Confeſſion, ſampt derſelben obdemelten Repetition, ſollen ſie offt vnd fleiſſig leſen, Vnnd alle jre Predigten vnd lehr, auff dieſelben Confeſſionen vnd declarationen, gründen vnd richten, Damit einerley form vnd eintrechtigkeit, in der lehr, in S. Churf. G. Landen erhalten, vnd auff die nachkomenden gepflantzt werde, Welcher vrſach halben, S. Churf. G. auch befohlen, auff derſelben vnkoſten, dieſelbe Confeſſion vnd Repetition, von newen wider zu drucken, vnnd jnn eine jede Pfarkirche, ein Exemplar, beider Confeſſion zuuorordenen, das ſtets bey den Pfarren bleibe, vnd jns Jnuentarium vorzeichnet werde.

Das aber von Wein vnd bierſchencken, droben gemeldet iſt, ſoll alſo vorſtanden werden, Da den Kirchen dienern eigener wein wüchſſe, oder zu Derem gefiele, Oder ſie auff der Pfarr oder ſonſten, gerechtigkeit hetten, Bier zubrawen, mehr dann ſie zur haushaltunge bedürffen, das jnen ſolchs bey faſſen, eymern, vnd tonnen, andern leutten zuuorkauffen, vngewehret ſein ſol, Alleine das ſie nicht ſchenckzeichen ausſtecken, oder geſte zur zeche im hauſe ſetzen, damit nicht etwan in Tauffen vnd Sacrament reichen, oder ſonſten, ſchimpfflich gehandelt werde, vnnd anderer mangel vor fallen möchte, Da ſich einer anders dann wie gemelt, vorhalten wirdet, ſol ſeins Ampts entſetzt werden.

Die Stadt Pfarrer, ſollen vom Rath vnd der gemeine geweiet, vnd dem Supperattendenten, zugeſchickt vnd preſentirt werden, der ſie nach vorhöre vnd erkündigunge jhres wandels halben, ſoll zur Ordination, mit ſeinem vnnd des Raths Teſtimonio, von beruff vnnd erbarn Chriſtlichem wandel vnd le-

Digitized by Google

den, ſchicken, do ſollen ſie weitter Examiniret vnnd Ordiniet werden, Vnnd nachmals ſollen die Stedte odder der Rath, bey S. Churf. G., die Confirmation zuſuchen, ſchuldig ſein, Vnd was in S. Churf. G. Cantzley, für die Confirmation zugeben, ſol daſſelbe von den vorſtehern des gemeinen Kaſtens doſelbſt, vnd nicht von dem nawen Paſtor, entricht werden.

Die Diaconen aber, ſol der Pfarher neben dem Rath wehlen.

Alle Kirchen vnd Schuldiener, ſollen von den Supperattendenten oder Conſiſtorio, zuuorn vorhört, Vnnd nachdem ſie zu ſolchem dienſt tüglich befunden, Confirmirt werden.

Der Paſtor jnn Stedten, ſol alle Sontag vnd Feſt, die gewönliche Lection des Euangelij, vnnd jnn der wochen ein mal oder zwier, ein Euangeliſten, oder Epiſtolam Paulj, ordentlich dem Volck auslegen, nach gelegenheit der zeit, vnd vorſtandt der zuhörer.

Der Diaconus ſol nach mittage, die Epiſtolam dominicalem, vnd in der wochen ein mal oder zwier, dem jungen volck, den Catechiſmum predigen, vnd die kinder doraus Examiniren.

Damit auch ſolchs deſto mehr geſchehen, vnd an dem kein mangel ſein möge, Sollen ſie jhre Predigten, alſo ordenen vnnd diſponiren, das allewege auff die Sontage, vnnd andere Chriſtliche Feſt, das Euangelium frůe gepredigt, Vnnd do Communicanten vorhanden, das Ampt gehalten, Nach mittag aber, allezeit der Catechiſmus geprediget vnnd geübet, vnd ſonſten jnn der wochen, auch eines tages ein mal, geprediget werde.

Da auch das junge volck in der wochen, von wegen des Ackerbawens, oder anderer arbeit, vorhindert, nicht leichtlich köndt jnn die Kirchen kommen, Soll der Catechiſmus auff den Sontag nach mittage, vnd die Epiſtel auff einen andern tag jnn der wochen, ausgelegt werden, Wie ſolchs der Paſtor, dem volck am bequemiſten ſein, erachten wirdt.

Aber es geſchehe zu welcher zeit es wolle, So ſollen ſie den Catechiſmum, der Jugent fleiſſig fürtragen, vnd im lehren deſſelden, nicht jhre kunſt vnd geſchickligkeit beweiſen, ſondern die kinder Lehr, dem vnuorſtendigen jungen volck, auffs aller einfeldigſt, vnnd jmmer auff einerley form vnnd weis fürtragen, vnnd alſo wider von jhnen einfordern, vnd Examiniren, Dann das arme junge vngeſchickte volck, jrre gemacht wird, vnd wenig behalten kan, ſo man gar weitleufftig, vnd mit vngleicher form vnd weis zureden, den Catechiſmum handelt.

Vnnd ſollen die Paſtores, jnn Dörffern vnd kleinen Stedtlein, das junge volck, auch knecht vnnd meyde, zum Catechiſmo fordern, vnd fleiſſig Examiniren, Vnd damit ſie jnn die Kirchen kommen, ſollen die Eltern, Erbherrn, Richter, Schöſſer, vnd andere Obrigkeit, nach jedes orts gelegenheit, ernſtlich darzu helffen.

Es ſoll aber der Pfarher, die gelindigkeit brauchen, das er das arme einfeltig arbeitſame volck, nit vbel anfare, vnd abſchrecke von ſolcher vorhöre, Sondern fein freundlich anſpreche, vnd jnn der erſte, mit zimlicher antwort zufrieden ſey, die vorhorten locke, vnd vormahne zur beſſerunge, mit erzelung der frucht, ſo aus ſolchem lernen, entlichen erfolgen werde.

Er ſol auch die Hausvetere vnd Hausmüttere, von der Cantzel vormahnen, das ſie jhre kinder vnnd geſinde, mit freundtligkeit zu ſolchem Examen weiſen vnd halten, Auch zu guttem Exempel vnd anreitzunge der jungen, ſelbſt vnbeſchwerlich vnd willig, zu der vorhör, ſich einſtellen wolten.

Vnd damit jhr geſinde beten lerne, ſollen ſie etliche ſtund in der wochen ſelbſt, oder durch jhre kinder, die ſtücke des Catechiſmi fürſprechen vnd vorleſen.

Da ſie aber ſelbſt vngelert, vnd im haus niemandt hetten, der leſen könd, Sollen ſie einem armen knaben, jnn der ſchulen etwas geben, der jhrem geſinde zu gewiſſen ſtunden, den Catechiſmum vorſpreche oder leſe, vnd Geiſtliche geſenge lehre.

Sonderlich aber, ſollen die Hausveter, fleiſſig vormahnet werden, das ſie jhre kinder, knaben vnnd meidlein (da Junckfrawen ſchulen gehalten werden) fleiſſig zur ſchulen halten, darinnen ſie vnter anderm, auch den Catechiſmum, für ſich auswendig, vnnd andern vorleſen vnd lernen können.

Das ſie auch armen ſchülern, frembden vnd einwohnern, die für den heuſern das Almoſen ſuchen, mit lateiniſchen vnnd deutſchen geiſtlichen geſengen, von Luthero ſeliger gedechtnüs gemacht, mildiglich nach jhrem vormögen geben, Vnd die andern müſſigen arbeit vnd ſchulflüchtigen bettel kinder, hinweg weiſen.

Es ſollen die Pfarhern vnd Kirchendiener, die krancken, betrübten vnd bekümmerten Chriſten, offtmals, ſonderlich aber zu ſterbens zeitten, beſuchen vnd tröſten, hierinnen willig vnd vnuordroſſen ſein, Vnnd eben gleich bereit den armen hirinnen zudienen, als den Reichen.

Vnd da ſie bey den krancken jnn heuſern, groſſen armut, hunger, oder andere gebrechen, an nötigen dingen ſpüren würden, Sollen ſie dieſelben, den vorſtehern des gemeinen kaſtens anzeigen, das ſolchen heimlichen armen leuten die jhre notturfft aus ſcham niemandt klagen dürffen, gerathen vnd geholffen werde.

Auch ſollen ſie wolhabende Bürger vnd Bürgerinne, jnn ſonderheit anſprechen, vnnd Chriſtlich vormahnen, das ſie ſolchen armen hülff vnd wartloſen, mit gelt, ſpeis, labunge, leinen gerete, vnd dergleichen, behülfflich vnd tröſtlich ſein.

Es ſollen auch die Paſtores vnd Diaconj, die Hoſpittal, wo die vorhanden, auch andere krancken jnn heuſern, ſo jhr begeren, oder mit dem Sacrament verwaret ſein, vielmals beſuchen, dieſelben mit Gottes Wort tröſten, ſtercken, vnd zur Chriſtlicher gedult vnd hoffnunge, gnediger erlöſunge vormahnen.

Auch daneben mit fleis erforſchen, wie die armen leute in Hoſpitain, mit ſpeis, tranck, lager, vnd anderer wartunge vnnd notturfft, vorſorget werden.

Sie ſollen auch offtmals jre Pfarkinder, von der Cantzel vormahnen, das ſie dem gemeinen kaſten, nach vormügen, mit wochenlichem einlegen, vnd in andere wege, gerne beſſern.

So ſollen auch die Pfarhern jnn Stedten, gutte achtunge geben, auff der kirchen einkommen, vnd auff das erſamlete gelt, das mit demſelben trewlich vmbgangen, vnd der armen beſtes, vnd nicht eigener nutz, geſucht vnnd gefürdert werde.

Dieweil auch viel vnraths vnnd ſünde, aus dem heimlichen winckel vorlöbnüſſen, entſpringt, Sollen die Pfarhern, fleiſſig vnd ernſtlich darwider predigen, vnnd das junge volck vormahnen, das ſie ſich nicht an jhrer Eltern, oder denen ſie befohlen, vorwiſſen vnnd rath, vorehelichen.

Auch das ſie ſich der vordotenen graduum, in freien ent-

Digitized by Google

halten, Welche vorbotene gradus, ein mal im jar, dem volck von der Cantzel ſollen vorgeleſen vnd vorkündiget werden, mit erinnerung, was für beſchwernüs vnd gefahr, auff ſolch vnordentlich heyraten, pfleget zufolgen.

Da ſie jnn jhrem Kirchſpiel, jemandt erfaren würden, der grober laſter halben berüchtiget were, ſollen ſie, die Obrigkeit jnn geheim vormahnen, ernſtlich einſehen zuhaben, das ſolche laſter, ſo Notoria vnd offenbar, geſtrafft werden, Vnnd da ſolche vormanunge, bey der Obrigkeit, nicht ſtadt finden wolte, ſollen die Paſtores, ſolches den Supperattendenten, oder dem Conſiſtorio vormelden.

Desgleichen ſollen ſie handeln mit denen, die nach vorgangener vormanunge vnnd vorwarnunge, in vorachtunge der Predigten vnd Sacrament, oder jnn offentlichen jrthumben, trotzglich vorharren, das dieſelbe der Obrigkeit, oder durch den Supperattendenten, dem Conſiſtorio angegeben werden, Vnnd da ſie darüber, in jrem vnbusſertigen leben bleiben, Sollen dieſelben zu keiner Tauff odder Gefatterſchafft, zugelaſſen, auch nach jhrem abſterben, nicht mit ſchüleen, geſengen, vnnd andern gewönlichen Ceremonien, zur erden beſtattet werden.

Es ſollen auch alle Pfarhern, jnn Stedten vnd Dörffern, Hochzeitten vnd Leichpredigten zuthun, ſo es bey jhnen geſucht wirdt, ſchuldig ſein, Dagegen ſollen jhnen drey aber zwene groſchen, von den anlangenden, gegeben werden.

Ein jeder Dorffpfarher, ſol alle Sontag vnd Feiertag, zwey mal frue das Ewangelium, vnnd nach mittag, auch jnn der wochen ein mal, den Catechiſmum predigen, Were aber viel volcks jnn eine Pfarre gewidumbt, oder könte ſonſt mit nutz vnd frucht geſchehen, ſol der Catechiſmus auch mehrmals, vnd wie oben, von Stadt Pfarheen gemeldet wird, gelerett werden.

Die Dorffpfarhern ſollen die Cüſter dahin halten, das ſie den Catechiſmum, fleiſſig treiben, vnd die jugent vorhören, auff form vnd maſz, wie oben vorleibet.

Vnd nachdem biſzweilen Studenten auff die dörffer gehen, auch ſonſt aus andern orten ein Pfarher, Diacon vnd andere kirchendienere zu einander kommen, vnnd begeren ſich alda in der kirchen, mit Predigen zuuorſuchen vnd zu vben, Soll der Pfarher derſelben keinen, aufftreten vnd Predigen laſſen, er bringe dann von dem Herrn Paſtor, odder einem Diacono, ein ſchrifftlich zeucknüs, das er ſicher zu predigen mag zugelaſſen werden, Vnnd das Concept ſeiner predigt, gedachtem Herrn Paſtorj, oder einem aus den Diaconis, oder dem Supperattendenten, zuuorn geweiſet hat.

Alle Paſtores ſallen ſich gegen ſolchen, die ſich zupredigen angeben, wiſſen zuuorhalten, allerley vnrath vnd ergernüs, auch jhrer der Pfarhern ſelbſt beſchwernüs, zuuorhütten.

Es ſol auch ein jeder Dorffpfarrer, alle jhar, zwiſchen Oſtern vnd Pfingſten, alle ſeine Pfarkinder, die des alters ſeind, das ſie nuhn mehr zum Sacrament gehen, Man vnd weybes perſonen, von den fürnembſten Artickeln Chriſtlicher lehre, fragen, vnnd die Zehen Gebot, glauben, das gebet, einſetzung der Sacrament, abent vnd morgen ſegen, das gebet vnd danckſagunge, vor vnnd nach dem eſſen, nach einander her ſagen laſſen, Daraus zuerfaren: wie ſich das gemeine volck, aus den predigten beſſere, Vnd die jhenigen, ſo vngeſchickt befunden werden, ſol er mercken vnnd auffzeichnen, vnnd vormahnen, das ſie ſich beſſern wolten, Vnnd da er vber ein jhar, im Examine, gleiche vngeſchicktigkeit vormercken würde, ſolche perſonen des Dorffs Obrigkeit, oder dem Supperattendenten, angeben.

Er ſol auch ſchuldig ſein, von ſolchem ſeinem Examine, wie er die Leutte geſchickt odder vngeſchickt befunden habe, Vnd was er mehr gebrechen vnd vrſach zuklagen, haben würde, jherlichen vor Pfingſten, ſeinem Supperattendenten für zutragen, vnd Relation zuthun, ſchrifftlich oder mündlich.

Er ſol auch die Eltern fleiſſig vormanen, das ſie jhre kinder zum Catechiſmo, ernſtlich halten, Vnd da er jemand vormerckt, der ſeine kindere dauon abhielte, Sol er denſelben dem Richter anzeigen, das er nach gebüre geſtrafft werde, Vnnd do der Richter dorinne ſeumigk würde, ſol er es der weltlichen Obrigkeit klagen.

Bey den Kirchen vetern, ſol er anhalten, das ſie von der Kirchen einkomen, eine deutſche Biblia, Augſpurgiſche Confeſſion, vnd deren obgemelte Repetition, Agenda, auch die deutſche Locos Communes, erkauffen, die bey der Pfarr bleiben, vnnd in das Inuentarium vorzeichnet werden, Dieſelbe ſol er vnd der Cüſter fleiſſig zuleſen, ſchuldig ſein.

Wann er auch von ſeinem Supperattendenten, zum Synodo beruffen wirdet, ſoll er mit einer vorzeichnüs ſeiner gebrechen, gehorſamlich erſcheinen, vnnd die zerunge zu ſolcher reyſe, von den Kirchvetern fordern, Die jhme von dem Gottes Kaſten, krafft vnſers befehlichs, zimlicher weiſe ſol erſtattet werden.

Er ſol auch jnn den Sontags predigten, ſeine Pfarkinder offtmals vormanen, zu fleiſſiger anhörunge Gottes Worts, affter entpfahunge, des Hochwirdigen Sacraments, des Leibs vnd Blutes Chriſti, zu teglicher anruffunge zu Gott, für gut Regiment, für friede, glück vnd wolfart S. Churf. G. vnd der vnderthanen, mit angeheffter ernſtlicher vorwaenunge, das er von S. Churf. G. befehlich habe, wider ſolche vorachter Gottes Worts zuuorſaheen, jnn allermas oben bey den Artickeln der Stadt Pfarhern, vormeldet iſt, deme er der Dorffpfarrer, dann auch alſo wol, als die Stadtpfarher, gebürliche folge thun ſollen.

Jedoch ſollen die Dorffpfarher, var erzeigunge ſolchs ernſts, ſeinem Supperattendenten, odder nechſten Stadpfarherrn, vmb rath zufragen, ſchuldig ſein, damit nicht Ex priuato affectu, vnnd vnbedechtig jnn ſolchen hohen dingen, etwas gehandelt werde, doraus hernach mancherley vnrichtigkeit erwachſſen möchte.

Desgleichen ſol er auff der Cantzel ſtraffen, die vnordnungen, ſo etwa vnder der Predigt, auff ſpielpletzen, zechen, dentzen, kremerei, fröhnen, dienſten, getrieben würden, Vnd die Richtere oder gerichtsvorwaltere, ſonderlich vormahnen, doran zuſein, das der jhenige gebüſſet werde, ſo die Predigt ane nötige vrſachen vorſeumet, Vnd da die Richter oder ſolche vormanunge, hinleſſig weren, ſoll er ſie var dem Erbherrn vorklagen.

Es ſallen auch die Pfarherrn auff den Dörffeen, gewiſſe Regiſter halten, wieuiel, vnd weſz kinder vnd leutte, ſie jherlich Teuffen, Copuliren, oder in Eheſtandt einſegenen, vnd ſolche Regiſter, alſo jnn der Kirchen vorwarunge, beylegen, Damit die zu jeder zeit zubefinden.

Da ein Pfarher mit tode abgehen würde, ſoll der Supperattendens vorſchaffen, das dieſelbe Kirche, mit der nechſten Flecken Pfarher einem, odder jemandts anders, der darzu tüglich,

Digitized by Google

vnd vnnordechtig ſey; ſo lange beſtellet, vnd vorſehen werde, biſz die Witfraw aus den Pfarrgütern, abgefertiget werde, welchs dann nach ausgang eins viertel Jars vngefehrlich, geſcheen ſol, damit alsbald ein nawer Pfarher, jnn die Pfarre müge gebracht, vnnd eingeweiſet werden, Vnnd die Pfarr nicht öde gelaſſen, noch das Kirchen ampt, oder die eingepfarten vnnd Kirchkindere, hiran geſeumet werden.

Es ſol auch der Supperattendens, neben dem Collatore, Lehenhern, Rath, Richtern, vnnd Gemeinden, eine billiche vorgleichunge machen, nach gelegenheit des Inuentarij, der zeit des Jars, vnder dem vordienten gewechs auff dem Felde, vnnd anderm einkommen der Pfarr, Damit der Witwen vnd jren kindern, das jhenige, ſo der Vater ſeliger faſt vordienet hat, nit entzogen, Vnnd doch die Pfarre nicht gar vorößet, vnd ausgeſchepfft werde, das der nawe Paſtor nachmals gar nichts finde, vnd lange zeit vorgeblich dienen müſſe, Sondern das gleicheit hierinnen gehalten, keinem mehr vnd dem andern weniger, gegeben, Oder aber ſonſten aus gefaſtem neyde, oder vnuorſchulter abgunſt, dem einen theil vnbillich vorgehalten, vnd dem andern zugewendet werde.

Sonderlich ſollen die Supperattendenten darob ſein, das dem Inuentario, genugk folge geſchehe, Vnnd alles das, ſo vorzeichent iſt, jnn dem werth vnnd wirden, bey der Pfarr gelaſſen werde, wie es der vorſtorbene Pfarher erſtlich gefunden hat.

Nachdem auch an etzlichen orthen, die Schöſſer vnnd Lehenhern, ſich anmaſſen, die Paſtores ſo von nawen angenomen, vnd auff die Pfarhen ſollen geſetzt werden, ſelbſt einzuweyſen, Vnd von denſelben, für ſolche einweiſung, einen gülden oder gülden groſchen zufordern, Achten S. Churf. G., ſolche nawe aufflage vnbillich, vnnd das die Schöſſer vnd Lehenhern, ane das ſchuldig ſein, den armen vnuormügenden Paſtorn, auch ane einige vorgeltunge, alle mügliche fürderunge, Gott vnd dem heyligen Predig Ampt zu ehren, zubeweiſen, Derhald ſollen ſie gar nichts, vor ſolche einweiſunge, fordern oder nehmen.

Von Schulen.

Die Supperattendenten vnd Paſtores, ſollen ſich mit allem ernſt vnd fleis, der ſchulen annehmen, vnd dieſelben neben dem Rath, wol beſtellen, Auch ſoll alle halbe Jar ein Examen, der knaben jnn der ſchulen, in deyſeln des Pfarhers, desgleichen Bürgermeiſters, Stadſchreibers, vnd anderer zwene des Raths, ſo es vorſtehen, gehalten werden, Auch vmb mehrers anſehens willen, vnd damit die knaben zu groſſem fleis, in der lehrunge gereitzet werden, vnnd ſich auff die Examina frewen vnnd rüſten, mögen etzliche groſchen, aus dem gemeinen kaſten genohmen, vnd darfür ſemmeln odder dergleichen, gekaufft, vnnd nachmals den knaben, die jnn dem Examine, mehr dann andere, löblich Reſpondirt, vnd ſich das vorgangene halbe Jar, mercklich gebeſſert haben, als zur voreherunge, ausgetheilt werden.

Der Schulmeiſter mit ſeinen gehülffen, ſollen mit rath vnnd vorwiſſen des Pfarhers, auff vnd angenohmen, Vnd hirüber keiner eingedrungen oder entſetzt werden.

Die knaben ſollen ſie mit fleis Inſtituiren im Catechiſmo, gramatica, muſica, vnnd ſich hirinnen auch nach dem büchlein, des Ehrwirdigen vnnd hochgelarten, Doctoris Martini Lutheri ſeligen, des Titul, Vnderricht der Viſitatorn ꝛc. richten, vnnd vnuordroſſen ſein, mit den knaben zu declinieren, coniugiren, conſtructiones zuſuchen, Daneben ſollen ſie die kinder fleiſſig halten, zum langſam, klar, vnnd vnderſchieblich leſen, vnnd pronunctijren zum latein, reden vnd ſchreiben, vnd zu einer gutter gemeiner leſzlichen ſchrifft.

Sie ſollen auch nicht als Tirannen, mit den kindern vmbgehen, ſondern mit vornunfft vnd mas, dieſelben züchtigen mit der Rutten, ane vorwundunge oder beſchedigunge, des leibes vnd geſundheit.

Die Schulen diener, ſollen ſich auch jnn den Kirchen, mit ſingen vnd anderm, nach ordnunge vnd befehlich des Pfarhern, vorhalten.

Dorff Cüſter.

Es ſollen die Kirchner oder Glöckner, vom Richter, Kirchuetern, vnd Eldiſten aus der Gemeine, mit vorwiſſen des Pfarhern gewelet, vnnd förder dem Conſiſtorio, odder Supperattendenten, preſentirt vnd zugeſchickt werden, welche jhnen verhören, vnd do er jnn Examine geſchickt befunden, zum Ambt Confirmiren vnd beſtetigen ſollen, Vnd demnach, ſo ſol wider des Pfarhers willen, keiner angenomen oder eingedrungen werden, in betrachtung, das ſie in vorrichtung der Kirchen Embter, bey einander ſein, vnd einander helffen müſſen, Auch ein jeder Pfarher, jnn deme, ſeinem glöckner zubefehlen vnnd zu gebietten hat, Er jme auch hirinnen, billichen gehorſam zuleiſten, ſchuldigk, vnd nicht wider ſtreben ſol, Würde aber vom Kirchner, jnn Kirchen dienſten, einig vorſaumnüs odder vnfleis befunden, vnnd er vom Pfarherrn hierumb geſtrafft, nicht folgen, noch ſich beſſern, deſondern ſeins eignen kopffs mutwillig leben wollen, ſo ſol ſich der Pfarher deſſelbigen, erſtlich gegen den Richter vnd Kirchvetern beklagen, vnd da keine beſſerung folgen wolte, er der kirchner ſeins dienſts entſatzt, vnd ein ander gehorſamer vnnd fleiſſiger, an ſeine ſtadt auffgenommen werden.

Doch ſol kein Pfarher oder Gemein ſemptlich, viel weniger ſonderlich, jhren Cuſtodem, enturlauben oder wegkſtoſſen, one vorgehende beſchuldigung bey dem Supperattendenten, oder Conſiſtorio, welche des Pfarhers vnnd der Gemeine klage, vnd des Cüſtors entſchuldigung, mit fleis vorhören ſollen, Vnnd nach befindung des Handels, den Cüſtor an dem dienſt helffen erhalten, oder wegk weiſen, damit nicht ein vnſchuldiger armer man, Ex affectu, one billiche vrſach, vorſtoſſen werde.

Vnd do ein Cuſtos von nawem angenommen würde, ſol derſelbe von der Gemein, auff jhre oder der Kirchen (do ſie des vormögens) vnkoſten, mit ſeinem gerethe vnnd geſinde, geholet werden.

Die Dorff Cüſter ſollen vorpflichtet ſein, alle Sontage nach mittag, vnd jnn der wochen, auch auff einen gewiſſen tag, die kinder den Catechiſmum, vnd Chriſtliche deutſche geſenge mit fleis vnd deutlich zulehren, Vnd nachmals in den vorgeſprochenen oder vorgeleſenen Artickeln des Catechiſmi, widerumb zuuorhören vnd zu Examiniren, Vnnd do eins odder mehr filial zu der Pfarr gehöreten, ſol er mit ſolchem lehren, mit rath ſeines Paſtors, dermaſſen abwechſſeln, das die jugent jnn allen Dörffern, nach notturfft vnderwieſen, vnd jha nicht vorſeumet werde.

Es ſollen ſich aber die Kirchner ſonderlich befleiſſigen, das ſie die gebethe, den kindern vnd alden, fein langſam, klar, deut-

Digitized by Google

lich vnd vnderſchiedlich, vorſprechen oder vorleſen, von wort zu worten, wie ſie im kleinen Catechiſmo gedruckt ſeind, Vnd ſollen nicht ſo freuel vnd kün oder ſo vnachtſam ſein, das ſie die wort vorendern, vormehren, vorkürtzen odder vorſtümmeln, anders, dann das gedruckte Exemplar vormag, dann dadurch wirdt das junge volck vbel vnderwieſen, vnd lernet nachmals, einer von dem andern, vnrecht bethen.

Damit auch die Feiertage, mit anhörung Gottes Worts, recht geheiliget, vnd Gott alzeit gelobet, dieſelbige mit müſſiggang vnd anderm Ergerlichen weſen, Nicht vbel zubracht werden, So ſollen die Kirchner an denen örtteen, do die Pfarkirchen, Filial haben, ſo offte der Pfarherr, an derſelbigen orthe einem, frůe predigt, mitler zeit dem volcke, an andern ortten, do ſie des Pfarhern Predigt nicht hören künnen, die Epiſtel vnd Euangelium deſſelbigen Sontags, vorleſen, vnd etzliche Chriſtliche deutzſche lieder ſingen, Wann aber der Pfarher deſſeibigen orts, nach mittage predigt, ſoll der Cuſtos alsdann am andern ortte, der jugent den Catechiſmum vorleſen, vnd mit jnen fleiſſig vben.

Es ſol aber keinem glöckner, der nicht examinirt vnd ordinirt, hirüber zupredigen nachgelaſſen, Do ſie aber examinirt vnd ordinirt, vnd auch das Diaconat Ambt, mit zuuorſorgen, beruffen weren, ſoll jhnen nicht allein zu predigen, beſondern auch andere Kirchen ambt, mit Beicht hören, Sacrament reichen, vnnd anderm, vorgunſt vnd nachgelaſſen werden.

Es ſollen die Pfarhern jhre glöckner, ferner nicht, dann ſouiel jr Kirchen dienſt belanget, mit boten lauffen, oder anderm zu jrem eignen nutz, dringen oder beſchweren, Beſondern jhres befohlenen dienſts, zu jeder zeit, vnuorhinderlich abwarthen laſſen.

Alſo ſollen ſich auch die glöckner hütten, vnnd mit fleis vorſehen, das ſie zwiſchen der gemeine Kirchfart, vnd Pfarhern, keine meuterey, faction, oder widerwillen, daraus vorkleinerung des Pfarhern, vnd vorachtung der Predigt, Beicht, vnd Sacraments, zufolgen pflegen, erregen, Sondern alzeit gegen jhrem Pfarhern, freundlich, ehrerdiettig, vnd zu fried vnd einigkeit geneigt ſein, Do aber anders vormerckt, ſollen ſie der geſtalt, wie obuormeldet, vom ambt entſatzt, vnd andere fromme vnnd ruhige diener, an jhre ſtath geordnet werden.

Vnd nachdem an etzlichen orten die Cuſtodes, vnbillich beſchwert worden ſein, mit dem bothkorn odder leykauff, das ſie jherlich von jrem dienſt, zwen, drey, oder vier ſcheffel korn, etwa einen gülden, der Gemeine haben geben müſſen, im nahmen vnnd ſchein, als ſolte der Cuſtos, von nawem beſtellet vnnd gemiettet werden, welchen abzugk dann die Gemeine vorſoffen hat, Haben die Viſitatores vormöge S. Churf. G. befehlichs, ſolche vnchriſtliche der armen diener beſchwerunge, vnd vnleidliche ſchinderey, durchaus abgeſchafft vnnd vorboten, das kein Cuſtos forthin, das geringſte, der Gemeine zu Bothkorn oder leykauff, reichen odder geben ſoll, one das erſte mal, wann er angenommen, vnnd mit fuhr geholet iſt, alsdann mag er, ſich mit den nachbarn bekant zumachen, etliche Groſchen der Dorffſchafft zu vortrincken geben, jedoch, das auch jnn ſolchem ein mas gehalten, vnd der nawe Cuſtos, nicht vber ſechs groſchen zugeben, gedrungen werde.

Vnd do die Pawern jhren ſchreibern, die gewönliche förderung, mit holtz füren, viehut, vnnd dergleichen, wolten entziehen, darumb, das ſie ſolch bothkorn oder Leykauff, nit mehr jherlich bequemen, Sol der Richter vnd andere Obrigkeit ſchuldig ſein, die pawern mit ernſt vnd betrawung harter ſtraff, dohin zuhalten, das ſie jhren ſchreibern, das jhenige thun, wie zuuorn, do ſie das bothkoen vnnd leykauff empfangen haben.

Mit der Viehuth, ſoll es ſouiel müglich, alſo gehalten werden, das wo die Pawern des viehes, vmb die zech hütten, beide, die Dorffpfaehern vnd Cuſtodes, derſelben zechhut gefreiet vnd entnommen ſein ſollen, Dann weil ſolche perſonen, zum Kirchen dienſt beſcheiden vnd vorordnet ſein, vnd warten müſſen, welche ſtund ſie zum kindtauffen, oder zu den krancken jnn todes nöten, erfordert werden, können ſie nicht zugleich, auff ſolch jhr ambt wartten, vnd auch des viehes hütten. Derwegen ſollen ſie mit der zechhutt, nit beſchweret werden, auch den Pawern nichts dafür zugelten odder zugeben, ſchuldig ſein, vnnd gleichwol macht haben, jhr viehe vnder der Gemeine viehe, zutreiben, Vnd hirinnen von den pawern, nicht gefehrt werden, welche vorpflichtet ſein ſollen, vor den ſchaden gut zuſein, ſo des Pfarhers oder Cůſtors viehe, jnn ſolcher zechhut vorloren würde, gleich ſo wol, als ſie den andern Nachbarn, ſo vmb die zech ſelbſt hütten, für den ſchaden abtrag thun müſſen.

Da man aber vom viehe, einem beſtelten hirtten lohnet, ſollen Pfarherr vnnd Cůſtor, gleiche bürden mit den nachbarn tragen, vnnd vor jhr viehe, auch reichen vnd geben, nach gewonheit des orts, gleich andern, one geſehrde.

Als auch die glöckner gemeiniglich, ſehr geringe beſoldung haben, das ſie ſich mit jren weib vnnd kindern, dauon nicht zu erhalten, Sonſten auch die Kirchen kinder vnd Gemein, einen müſſig genger auff ſolchen dienſt, zu erhalden vnuormögend, Derwegen auch gutt vnd nötig, das handtwergs leuthe hierzu beruffen, vnd angenommen, Damit nun am Kiechen dienſte, kein mangel ſey, ſo laſſen ſein Churf. gnaden nach, das die Kirchner, ſo auff den Dörffern, handtwerge können, dieſelben, nicht auſſerhalb, auff den Herrnhöfen, odder ſonſten, ſondeen allein daheim jnn jhren heuſern zur notturfft, vnnd nicht zu feilem kauff, den vmbligenden Stedten, vnd Meiſtern des ſeldigen Handtwerges zu nachtheil, treiben.

Hieran ſie dann die Stedte, vnd derſelben handtwergs meiſtere, oder Communen, vnbetrůbt vnnd vnuorhindert laſſen ſollen, Do aber zwiſchen Stedten, Dörffern, oder derſelben Erdherren, ſonderliche vortrege, wie viel meiſtere eins handwergs, jedes orts geduldet werden ſolten, auffgerichtet, So ſoll der Kirchner, vmb dieſer S. Churf. G. nachlaſſung willen, nicht befreiet, ſondern mit in dieſelbige zal gerechnet werden.

Damit ſich auch die glöckner, deſte baſz zu erhalden, ſo ſollen jhnen beyde, Pfarhern vnd Kirchnern, jeder auff die Quartal, vnnd alſo viermal im jar, do die Kirchen vormögend, einen groſchen, oder do ſie arm, auff ein Quartal ein halben groſchen, vnd alſo das jhar vber zwene groſchen zugeben, ſchuldig ſein.

Do auch die gewonheit, den Pfarherrn vnnd glöcknern, Brot zugeben, darauff ſie etzliche vmbgenge einzumanen haben, doch von vielen Pawern, in deme, das ſie ſolch brot, ſo jnen ſol gegeben werden, vbel oder viel zu klein backen, betrieglich gehandelt wirdet, So ſoll hinfüro ein jedes der brot, ſo man dem Pfarher vnd glöckner zugeben ſchuldig iſt, eins groſchen werth

ſein, oder ſo es geringer, vnd dem Kirchner nicht annemlich, ein ſilbern groſchen dafür gegeben werden.

Vnd weil es vorſchiener zeit, gewonheit geweſen, das man den kirchnern vff den dörffern, den grünen Donnerſtag oder Oſter eyer, desgleichen den heiligen abent, oder new Jar, ſo ſie den ſprengkeſſel oder geweihette waſſer, vmbgetragen, Nun aber weil ſolchs gefollen, nicht mehr geben wollen, gleichwol es vmb ein geringes zuthun iſt, alſo, das ſich deſſelbigen jemandes, zu beſchweren nicht vrſoche, So achten S. Churf. G. gut vnd billich, das jnen ſolchs nachmols, gutwillig gegeben werde, ſouiel mehr, weil es frey, vnd auff keine gewiſſe anzal gerichtet, oder jemandes doran gebunden.

Was an den Pfarhern, Diaconis, vnd glöcknern, vmb vorrichtung willen jhres Ambts, inn etlichen fellen, ſol gegeben vnd nachgelaſſen werden.

Es ſoll niemandts, von reichunge des heyligen Sacraments der Tauffe, vnnd des Nachtmals des Herren, den Kirchendienern etwas zugeben pflichtig ſein, Do jhnen aber jemandts etwas freywillig vngefordert, zugeben geneigt, das ſol jnen zunehmen, vnuorboten ſein.

Vom Opffer.

Als auch viel klagen fürfallen, das die Pfarhern vnd ſchreiber, jhr gebürlich Decem vnd Opffer, von den Pfarkindern, mit ſchwerlicher mühe vnd groſſem vorſaumnüs ermanen, zu zeitten auch gar nichts bekommen mögen, vnd der Kirchendiener beſoldung, hirdurch gantz vnbillich geſchwecht, vnnd aber ein jeder arbeitter ſeines lohns wirdig, auch die, ſo den Kirchen dienen, von der kirchen erhalten werden ſollen, So ſol hinfüro ein jedes Menſch, das zwelff Jar erreicht, es hobe Communicirt oder nicht, ſeinem Pfarhern alle quartal einen, vnd alſo dos jhor vier pfennige Opffergelt, vnwegerlich zugeben pflichtig ſein, Damit ſie auch hirmit nicht mutwilliglich vorzogen, odder jnn andere wege vor vortheilet, ſo ſollen jhnen die Richter, eines jeden eingepforten Dorffs, ſollich Opffer, vnder jhrer gemeine, vnnd bey jren Nachborn, freundlich, vnnd im fall der wegerung, ernſtlich einzumahnen, vnnd dem Pfarherr, beneben glaubwirdigen genugſamen bericht, zu vberantworten ſchuldig ſein, So offt aber die Richter hierinnen oder jnn andern, ſo jhnen die eingepfarten zureichen pflichtig, zuuorhelffen ſeumig odder parteiiſch erfunden, ſollen ſie zehen groſchen zur ſtraff erlegen, Wo aber diſzfals ein mehrers zugeben herbracht, ſol es nochmals dabey bleiben, vnnd hierüber dieſe vier pfennige nicht gereicht werden.

Getreidich Zins.

Was man den Pfarhern vnd ſchreibern, auff den Dörffern, von korn vnd hobern zinſet, ſol alles in des Pfarhers vnd Cuſtodis haus auff einen tag gebrocht, vnnd alda jnn beyſein des Richters oder heimbürgen, gemeſſen werden, damit man ſehe, dos ein jeder tüglich getreidich, vnnd ſo gut es jhnen gewochſſen, vnausgeſondert, vnd an rechter mas erlegen.

Traw vnd auffgeboth gelt.

Von dreien auffbothen, ſollen dem Pfarhern ein groſchen, vom Copuliren, zwene groſchen, vnd dem kirchner ein groſchen, vnd alſo von einer hochzeit, vier groſchen gegeben werden.

Zehend vnd ander der Pfarhern einkommen.

Als auch hin vnd wider auffm Lande, in den dörffern, gerthen aus den huffen vorkaufft, vnd nachmals kleine heuslein darauff gebawet vnnd geſotzt, ſonſten auch andere, bey den hüfſenern oder denſelbigen, ein mietten, Vnnd aber den Pforhern vnd glöcknern nichts, donn den gewönlichen vnnd gemeinen Opffer pfennigk geben wollen, demnach beyde, Pfarhern vnd glöcknern, jnn der ſeelſorge, als Tauffen, kroncken zubeſuchen, beicht hören, vnnd Sacrament reichen, mit jnen nichts weniger müh, dann auch mit den hüffnern, haben vnnd tragen müſſen, So ſollen dieſelben, an ſtath des Tetzems, zinſe vnd brots, ſo die hüffner zugeben pflegen, von jhnen ſelbſt, jren weibern, geſinde vnd kindern, vnd alſo von einer feuerſtadt, vber den gewönlichen opffer pfennig, dem Pfarher achtzehen pfennig, vnd dem glöckner ſechs pfennige, jherlich zugeben, vnnd jhnen der Richter jedes orts, ſolch einkommen, beneben dem opffer, fleiſſig einmahnen, vnd trewlichen zu vberantworten, ſchuldig ſein.

An welchen ortten aber, vber das opffer gelt, diſzfals andere anlage albereit gemacht, dabey ſol es nachmals bleiben.

Da auch hüffner oder andere Pawern, die Ackerbaw, vnd bis anhero den Pfarhern, keinen Tetzen oder zinſe, ſondern alleine brot, vnd den gewönlichen opffer pfennig, vnd ſonſten hierüber nichts, gegeben hetten, dieſelben hinfüro dem Pfarher, vber den opffer pfennig von jeder huffen, einen groſchen zugeben ſchuldig, Vnd do etwan ſich deren einer, auff beſchehene vnderhandlung der Viſitatorn, auff ſonderliche zulage, an getreidich oder gelt, vormügen laſſen, vnd darein gewilligt, ſoll es darbey bleiben, vnd der daſſelbe, gleich andern hüffnern vnnd mit den oberwenhten groſchen zugeben, vorpflicht ſein.

Desgleichen ſol es auch mit dem zehend garben, allerley art getreides, im felde geholten werden, Dann weil hirinnen den Pfarhern, allerley vorteils, vnd vndanckbarlichen betrugs, darburch ſie an jhrem vordienſt, vnnd ſchuldigen einkommen, mercklich vorkürtzt, vielmals begegnet, So ſoll zuuorkommung deſſelben, keiner, der dem Pfarher odder kirchner zehendt zugeben ſchuldig, etwas vom zehendt acker, heimfüren, er hobe dann dem Pfarhern ſolchs zuuor vormeldet, vnd jme den zehenden, nach rechter anzal des gewechſſes, vberliefert vnnd zugeſteit, auch gleich gebinde, Vnd da eiſſerne reiffen, odder ſonderlich mas hierzu gemocht, demſelbigen nach, one einigen vortheil binden, vnd jhnen vberreichen vnd folgen laſſen, alſo, dos der Pfarher zufrieden, vnnd deshalb ſich bey der Obrigkeit (die dann hierüber halten, vnd do ſie angelanget, die vbertreter gebürlich hierumb ſtraffen ſollen) nichts zu beklagen.

Als auch zum offtern mal erfaren, das die zehend ackere, zu mercklichem vnleidlichem abbruch der Pfarlehen, vnd zu vnchriſtlicher ſchmeierunge der armen Pfarher einkommen, etwan durch die Pawern, den mehrern theil aber, durch etzliche vom Adel, jnn eigen nützigen gebrauch gezogen, alſo, das ſie auff ſolchen zehend eckern, holtz wachſſen, oder ſonſten müſſig zur vihetrifft ligen, vnnd nicht beſehen laſſen, jnn meinunge, dem Pfarherr ſeinen gebürlichen zehenden, dadurch abzuſtricken, odder durch vorjarunge vnnd preſcription, zu jhren Ritter oder Erbgüttern zubrengen, Vnd do alsdann, auch nach etzlichen jha-

Digitized by Google

ren, das holtz gros, daſſelbige abhawen, das feldt aber widerumb roden vnd beſehen laſſen. vormeinend, das der zehendt, ſo des holtzwachſſes oder ſtilligens halb, etzliche jar nicht gegeben, vnd zur vnbilligkeit vorgehalten, nuemehr todt vnnd abe, vnnd ſie denſelben ferner zugeben, nicht pflichtig ſein ſollen.

So wollen S. Churf. G., das die Pfarlehen, obgedachter oder auch anderer geſtalt, nicht geſchwechet, odder den Pfarhern des etwas entzogen, Beſondern, der ſchuldige Tetzem zu jeden bequemen zeitten, wie ſich gebüret, hierinnen gereicht, odder den Pfarhern, nach gelegenheit leidliche vorgleichung, derhalb gethan werde.

So ſoll es auch mit den Kretz Gerthen, ſo von Zehend Eckern gemacht, anders nicht gehalten, vnd von anderm gewechs, als kraut, rüben, zwiebeln, vnnd anderm, ſo darein gepflantzt, vnd den ſommer vber gewachſſen, der zehendt dem Pfarherr gegeben werden, damit die Pfarlehen, bey jhrer gerechtigkeit bleiben, vnd derſelben zu vnpflichten nicht entſetzt werden, ſouiel mehr, weil ſolche Gerthen etwann widerumb abgehen, vnd zu acker gemacht, vnd alsdann vor nawe vnd freye Ecker, wollen gedeuttet vnd angezogen werden.

Als auch etwan befunden, das die pawern zweierley, als freye vnd auch Zehend Ecker, zugleich jnnen haben vnd beſitzen, Vnd aber jnn deme auch, jhren eigenen nutz vnd vorteil, zu ſchaden vnd abdruch der Pfarhern ſuchen, alſo, das ſie nicht allein die freien Ecker bawen vnd tüngen, dagegen aber Zehendt Ecker, vngetünget ſtille ligen laſſen, dardurch dann der Pfarren einkommen, nichts weniger, dann wie obſtehet, geringert, So ſollen die Obrigkeit, Ambtleute oder Schöſſer, denen die botmeſſigkeit jedes orts zuſtehet, vnd ſie von den Pfarhern derhalben angelanget werden, darauff ſehen vnd acht haben, das ſolche zehendt Ecker, gar oder nach gelegenheit vnnd gewonheit, zum teil gleich den eignen vnd freien Erdeckern, getünget vnd beſehet, vnnd dem Pfarhern ſein gebürlich zehend dauon one vortheil, wiſſentlich vnnd zu rechter bequemer zeit, vnſeumlich gereicht, odder jnn weigerung, der zehend Man gebürlich hirumb geſtrafft werden.

Were auch dem Pfarhern hierüber ſonſt was mehr entzogen, ſeindt S. Churf. G. geneigt, nach deſſen befindung, ernſtlich zubeſchaffen, Das ſolches wider zu den Pfarren gebracht werde.

Gebür der Kirchen Diener.

Vom geleutte der todten auff den Dörffern, ſol ein gewiſſe mas mit den glöcknern gehalten, vnd die leuthe nicht von jnen, wie offtmals vnnd an vielen ortten geſcheen, jhres gefallens vberſetzt, vnnd von einem alten ein ſilbern groſchen, von einem jungen aber ein halber groſchen, vnd mehr nicht, gegeben werden.

Dieweil auch alle ding, an getrencke, eſſen ſpeiſe vnd anderm, dauon ſich der menſch erhalten mus, ſonderlich aber in den Stedten, auffs höchſte geſtigen, Vnnd aber die armen Kirchen diener ane das, geringe einkomen haben, alſo, das ſie ſich mit weib vnd kindt, nicht wol erhalten mügen, So ſol den Pfarhern, in Stedten vnd auff den Dörffern, welche es alſo herbracht, Bier vor jhre behauſung zubrawen, nachgelaſſen ſein vnd bleiben.

Welche Dorffpfarher aber des brawens biſz anhero nit gebraucht noch berechtiget, denen ſol vnbenommen ſein, bier einzulegen, vnnd zu jhrer ſelbſt odder jhrer weib vnnd kindere, nach notturfft zuuorbrauchen, Doch ſollen ſie gar keins vorpfennigen, vorkauffen, oder ausſchencken, Würde aber einiger Pfarher ſolchs miſzbrauchen, oder ſonſt vbermachen, vnd die Stedte oder Kretzſchmar, deſſen beſchwerung haben, ſoll es nicht allein bey S. Churf. G. meſſigunge, ſondern gentzlicher abſchaffunge ſtehen.

Vom Gottes kaſten.

Es ſollen in allen Stedten vnd Dörffern, bey den Kirchen, Gottes kaſten ſein, vnd darein die Almoſen, vnd andere Chriſtliche milde gaben (darzu die Pfarhern vnd Prediger, fleiſſig anhalten vnd vermahnen ſollen) zuerhaltung der Kirchen vnd Schuldienern, auch derſelbigen gebeude, vnnd do etwas vberig, die armen hieruon nottürfftig zuerhalten, geſamlet werden.

Damit auch das armut jnn jhrer noth, nicht vorſeumet, beſondern zu jeder zeit, von des Kaſtens einkommen, welchs allein dahin gewend, vnd eingeſamlet werden ſol, nottürfftig vorſorget, vnd denſelbigen nichts abgebrochen werde, So ſollen von den Vorſtehern derſelben einkommen, nicht hauptſtemme, mit der armen abdruch gemacht, vnd auff vnchriſtliche oder auch vnbilliche zinſe (es were dann vber die notturfft ſo viel vberlauffs) ausgeliehen, oder ſonſten ane nutz, in kaſten behalten, vnnd dasſelbe etwan hinwegk zunehmen, vrſach geben werden, Damit jederman zugeben willig bleibe, vnd ferner etwas hinein zuwenden, nicht abgeſchreckt, wie dann geſchicht, wo geſpüret, das ſolchs den armen entzogen, vnd in andern böſen brauch gewendet wirdet.

Von den KirchenVetern, Vorſtehern der gemeinen Kaſten, vnd deren Rechnunge.

Damit auch die Kirchen, vnd derſelbigen güttern, recht vnd wol vorgeſtanden, vnd die kirchen gebeude deſto baſz erhalten, So ſollen bey jeder kirchen, ſeine ehrliche, Gottfürchtige vnd redliche Leutte, zum wenigſten zwene, zu Kirchen Vetern, der Kirchen zum beſten erwelet werden, die alles einkommens vnd ausgebens, richtige Regiſter halten, vnnd daſſelbige auch jherlich, vor jhrem Erbherrn, Pfarhern, Richter, vnd eltiſten der gemeine, vorrechenen ſollen.

Auff das auch die Kirchen, zu mehrem geben vnd auffnehmen kommen mügen, ſo ſollen die Kirchen Veter, auff die Sontage vnnd andere Feſta, die taffel oder ſecklein, in der kirchen vmbtragen, vnd das gemeine almoſen, darzu der Pfarher von der Cantzel, mit fleis vormanen ſollen, einſamlen, vnd gleicher geſtalt, wie auch ander einkommen vnd ausgeben, berechnen. Sollen auch des Pfarhers Inuentarium bey ſich halten, vnd fleiſſig, wie obgemelt, darauff ſehen, das von den abzihenden Pfarhern, ſolchs kömme volkömlichen geliefert vnd erſetzt werden, darauff er jnen auch ſeine handſchrifft vnd bekentnüs, geben vnd zuſtellen ſoll.

Vnd es ſol von den Amptleutten, Lehen Hern, neben dem Erbhern, Supperattendenten, Pfarhern, Vnnd den Gemeinen auff den Dörffern, berurte Kirchen rechnung, jherlich vnd richtig gehalten werden.

Vnd ſol der Pfarher, domals fleiſſig erforſchen, wo was ſtreittig, vnnd ſolchs in beyſein, vnd mit hülff der Ambtleutte, Lehen vnd Erbhern, beylegen, Auch ſollen die Erbherrn, die

Digitized by Google

Leutte dahin halten, das den Kirchen das jhre, vnuorzüglichen erleget werde, Alda ſollen auch die Pfar gebew, ſambt den ſchreiberelen, beſichtiget werden, dergleichen die Inuentaria, in Kirchen vnd Pfarren, damit dieſelbigen nicht voreuckt oder geeingert werden.

Als auch erfaren vnd befunden, das zum offtern mal, wann Kirchen rechnunge gehalten, vberflüſſige vnnötige zerunge, zu groſſem abbruch der Kirchen geſchehen, So ſollen dieſelbige hinfüro, bey ernſtee ſteaff, auffgehaben vnd verbotten, vnnd den Kirchen Vetern vnd Pfarhern, die dann jedes mal dabey ſein, vnd die Regiſter halten vnd ſchreiben ſollen, nicht mehr dann ein odder zween groſchen, auff eine perſon zuuorzeren, vorgunſt onnd nachgelaſſen ſeln, Da aber ſolchs vberſchritten, ſollen ſie die vbermas ſelbſt, von dem jhren, zuzalen vorpflicht ſein.

Sie ſollen auch nicht allein trewlich vnd fürſichtiglich, mit den Kirchen güttern vnnd einkommen, handeln, ſonoern auch mit den einnahmen, der Schulden vnd Retardaten, ſich fleiſſig vnd vnuordroſſen, erzeigen, vnnd nicht ſcheuen, ob ſie derhalben jemandes vngunſt, auff ſich laden möchten, dann den ſchuldigern ſelbſt, damit gedienet wirdt, ſo ſie jherlich gemahnet, vnd zue zalunge gedrungen werden, Welche darnach die vnermanete zins, die auff eine groſſe ſumma gewachſſen, gleichwol mit jhren vnnd der erben groſſen ſchaden, ablegen müſſen.

Sie ſollen auch die armen leutte jnn Hoſpitaln, mit notturfft vorſorgen, vnd achtung darauff geben, das die jhenigen, ſo leibes ſchwachheit halben, nicht können die Kirchen beſuchen, gleichwol mit Predigten vnd tröſtungen aus Göttlichem Wort, durch die Kirchendiener vorſorget werden, Vnd da ſie darinnen mangel ſpüreten, ſollen ſie den Pfarhern darumb anſprechen, Da auch jhnen ſonſt jemandt, jnn der Stadt oder Dörffern, von hausarmen witwen oder weiſen, die noth leyden, angegeben würden, oder ſie ſelbſt erfüren, ſollen ſie denſelben, aus den gemeinen Kaſten, auch hülff, ſo viel ſich leiden wil, erzeigen, doch mit vorgehendee fleiſſiger erkundigunge jhres wandels, nahrung vnnd arbeit, damit nicht faule hinleſſige, vnnd willig arme leutte, aus dem gemeinen beuttel, in müſſiggang ernehret werden.

Wo in einigem Gottes kaſten, ſo viel vorhanden vnd vberigk, das auff widerkauff, armen damit zudienen, auch dee Kirchen nutz zuſchaffen, müglich, ſollen ſie das mit vorwiſſen jedes orts Obrigkeit, ſonderlich des Supperattendenten in Stedten, vnnd jnn Dörffern, Erb vnnd Lehenhern, auch des Pfarhers, rechtmeſſiger weiſe zuthun macht haben.

Sie ſollen auch gutte acht geben, auff die hypothecirte gründe, das dieſelbe nit von den ſchuldigern vorkaufft, zertheilet, oder anderen vor mehr ſummen eingeſetzt vnnd vorpfendet werden, auch ſich nicht von denſeibigen ein mal eingeſetzten gründen, auff geringe odder zuuor oorpfendte gütter, odder aber auff vngewiſſe bürgen, weiſen laſſen.

Es ſoll auch zuuorhüttung allerley vordacht, keiner aus jnen, alle ſchlüſſel zum kaſten vorraths, alten Brieffen vnd Regiſtern, allein haben, ſondern ein jeder einen beſundern, vnnd der Pfarherr des orts auch einen, Vnd ſollen alle perſönlich dabey ſein, wenn gelt oder brieffe in den kaſten zulegen, oddee heraus zunehmen ſind.

Es ſol auch kein Vorſteher allein, on des Erb vnd Lehen Herrn, vnnd der andern ſeiner mit vorordenten, vorwaltern, erſuchtem rath vnd bewilligung, ichtes ausgeben, ausleihen oder zuſagen.

Do etwas von zinſen ſtecken bilede, vnd ſtreittig würde, ſollen ſie auffs fürderlichſte, ſolchs an gebürlichen ortten ſuchen, das die zinſe wider zeitlich ganghafft, vnd die Retardata, one nachlaſſen odder abzugk, entrichtet werden, Denn den vorſtehern des kaſtens noch andern, gebürt nicht, etwas, ſo dem gemeinen kaſten vnnd kirchen gehöret, denen zuerlaſſen, die es zimlich wol bezalen können, vnd zu entrichten ſchuldig ſein, ſondern ſie ſeind vor Got ſchuldig, vnnd jhres Ambts halben pflichtig, daſſelbig alles trewlich zu rath zuhalten, vnd do ſie milde vnnd gutwillig ſein wollen, ſollen ſie es von dem jren thun, vnd nicht mit abbruch des gemeinen kaſtens, jhnen gunſt vnd glimpff bey den ſchuldigern ſuchen.

Es ſollen auch forthin die vorſteher des gemeinen kaſtens, keine liegende gründe odder gütter, der Kirchen zuſtendig, alieniren, odder erblich verkauffen, one erſuchtem rath vnd erlaubnüs, jedes orts Hauptmans, Erb odder Lehens Here, Schöſſers, Bürgemeiſters vnd Raths, Vnnd da ſolche alle einhellig, auff die Erbliche alienation ſchlieſſen würden, alsdann vnd nit ehr, mügen ſie die Kirchen gütter auffs höchſt, vnnd gewiſſe dezalunge, vorkauffen, vnd die hauptſumma auff gewiſſe erbliche oder widerkeufliche jherliche nutzunge, anwenden.

Vom baw der Pfarren vnd Glöckenereien, auch beſtellung der darzu gehörigen gütter.

Die Pfarkirchen, Pfarheuſer, vnd kircheneeeien, ſollen nach gelegenheit jedes orts, ſo viel müglich, von der Kirchen einkommen erbauet werden, Wo aber daſſeibe füglich nicht geſchehen könte, ſol von den eingepfartten, ob ſie ſchon nicht vnder einer, beſundern vielen Herrſchafften geſeſſen, eine gemeine aniage, zu ſolchem Baw gemacht, darzu ſie auch von jrem Erbhern, ernſtlich vnnd vnwegerlich ſollen gehalten werden. Wann ſie als dann dieſelbige auffbracht, vnd zu notturfft zugerichtet, vnnd den Pfarhern, alſo gebawet ein gereumbt vnnd vberantwortet, ſollen ſie dieſelben fürder, vnd ſonderlich das jhenige, ſo vom geſinde, durch teglichen brauch vorwüſtet vnd zerbrochen wirdt, als oſen, fenſter, thüren, ſchlöſſer, dach vnd fach, rc. ſo lange ſie darinnen wonen, vnd daſelbſt Pfarhern bleiben, wie gutten Hauswietten gebüret, im bewlichem weſen erhaltten, vnd nicht zerfallen laſſen.

Item die Gerthen ſo darzu gehöeig, nicht vorwüſten, ſondern mit gutten pflantzen vnd Pfropffreiſern, beſſern vnd erbauen.

Damit auch die laſsgütter, acker, wieſen Gerthen oder fiſch waſſer, zum Pfarlehen gehörende, nicht Preſcribiret, vnd vnder der leutte, welche dieſelbige vmb jherlichen namhafftigen zins oder miedgeldt, jnnen haben, eigene güttere, durch langen gebrauch, vormiſcht vnd eingelelbet, So ſollen ſolche güttere jhe zuzeitten oveandert, andern ausgethan vnd vorliehen, oder aber, do es die güter ertragen mügen, vmb gröſſern vnd höhern zins, vorliehen werden, damit die Pfarren bey jhren eigenthumb bleiben, vnd ſie die Beſitzer, vor jr erkaufft oder Erbgutt, nicht anziehen können oder mügen, Jdoch do etzliche darinnen den Pfarhern, vmb gewönlichen zinſs eingethan werden, ſollen dieſelben hiermit nicht gemeint ſein.

Digitized by Google

Es ſollen die Pauern, frembde Ecker vmb gelt zubeſchicken, nicht ehr annehmen, es ſeind dann zuuorn, des Pfarhers vnnd ſchreibers ecker, do ſie nicht ſelbſt anzuſpannen haben, ſampt jren nachbar, deſſelben dorffs ecker vmb ein gebürlich vnd gleichmeſſig lohn beſchicket.

Die Pfarrgütter ſollen hinfurt nicht permutirt, oder ausgelaſſen werden, one vorwiſſen der Amdtleut, Lehenherrn, vnd Supperattendenten, vnd do es die notturfft erfordert, auch mit vorwiſſen des Landes Fürſten, Vnd ſol die bewilligung, der aus gelaſſenen Pfarrgütern, ſich nicht ferner, denn auff die perſon des itzigen Pfarhers erſtrecken.

Von den Pfarhöltzern.

Als auch befunden das die Pfarrgehültze durch die Pfarhern zuzeitten, aus geitz odder ſunderlichem eigenem nutze, vorſetzlich, mercklich vorhauen, vnnd alſo vorwüſtet, das ettwann jhnen ſelbſt, vnnd auch jhren nachkommenden, an jherlicher beholtzunge mangelt.

So wollen S. Churf. G., das hinfüro den Pfarhern, jres gefallens holtz zuhauen, nicht vorſtattet, beſundern nach gröſſe vnd gelegenheit, auch abtheilunge des holtzes, zu rechter zeit, vnd an gutten gelegenen ortten (damit es widerumb wachſſen, vnnd nicht etwo gar vorhauen werden möge) mit vorwiſſen der Erb vnd Lehen Hern (do die vorhanden oder zuerlangen) oder jn mangel des Richters vnd der Kirchenvetere, notturfftig feuer holtz zuhauen angeweiſt, vnnd ferner nichts, weder durch ſie die Pfarhern, Kirchenvetere, odder jemandts anders, das den Pfarhöltzern zu brennholtze oder bauen, ettwas gehauen werden, Damit alle nachkommende Pfarhern, ſo wol vnnd viel holtzes finden vnnd haben mögen, wie die jtzigen Pfarhern haben vnd bekommen.

Die Pfarhern ſollen auch den gemeinden, nicht geſtatten, die Pfarhöltzer mit dem Viehe zu betreiben, auch ſelbſt nicht darinnen hütten ſonderlich wann das viehe, den Sommer latten ſchaden thut.

Von Inuentario vnd Regiſter der Pfarhern, einkommen oder nutzunge.

Die jnuentaria der Kirchen vnnd Pfarren, ſollen von den Erb vnd Lehenherrn, vnnd Kirchenvetern, vleiſſig vorzeichnet vnd gehalten, vnd darauff geſehen werden, das die nicht vorruckt oder entgentzt, vnnd die abziehende, odder der vorſtorbenen Pfarhern Erben, an korn oder an andern getreidich, zu felde, in der ſcheune, oder auffm boden, auch ſtro, heu, vihe vnd anderm, ſo vil laſſen, als jnen eingereumbt vnnd ſie im anziehen funden, Damit ſolchs der nawe anziehende Pfarher, zum anzug vnd anrichtunge ſeines hauſs haltens, alſo finden vnnd haben möge, Da aber die Kirchenveter hierjnnen ſeumigk, vnnd jres vnfleiſs halben, etwas dauon hinwegk kommen würde, ſollen ſie ſolch jnuentarium an allem, daran mangel befunden, widerumb zuerſtatten, vnnd zuergentzen, ſchuldig ſein.

Als auch etzliche Pfarhern vnd Kirchendiener, ſo gar tröge vnd hinleſſig befunden, das ſie jrer eigenen, vnd zur Pfarr gehörenden gründe, desgleichen auch jhrer zinſe, Tetzems, oder ander gerechtikeit, kein wiſſen haben, Vnd aber hirdurch zum offtern male, mercklicher ſchade, an jherlichem einkommen des Pfarlehens, eingefurt, ſo ſol ein jeder Pfarherr (wie den vleiſſigen hauswirtten gezimmet) ein jherlich regiſter ſeines einkommens ſtellen, vnd ſolchs ſeinem geordentem Supperattendenten jm Synodo, zeigen vnd vertragen, Vnd do hierjnnen zweiffel oder abzugk, oder ſonſten mangel geſpüret, ſich deſſelben aus der Supperattendenten Büchern, ſo jhnen die Viſitatores in der nehſt gehaltenen Viſitation, vberantwortet, vnd zugeſtellet, vnd ſonſt erholen, Da aber daſſelbig, von jrgent einem Pfarhern, vnderlaſſen, der ſol von ſeinem geordenten Supperattendenten, gebürlich darumb geſtrafft, vnd nachmals darzu gehalten werden.

Gleicher geſtalt ſollen auch, do ſich obberurt mangel, oder das befünde, das den kirchen vnd Pfargütern, geholtzen, zinſen, Tetzem vnnd andern, was entzogen würde, Erb vnd Lehenhern ſchuldig ſein, dieſelben widerumb ganghafftig vnd richtig zu machen, vnnd was diſſals in jrem vormögen nit wer, S. Churf. G. hieuon anzeigung zuthun, So wollen S. Churf. G. ſich der gebür, darauff ſelbſt zuerzeigen wiſſen.

Weſz ſich die weltlichen Gerichtshabere, deren Vorwalthere, Beuehlichhabere, auch der Pfarren Lehenherrn, zuuorhalten.

Dieſe ſollen vber jhren Pfarhern, Kirchen vnd ſchulen dienern, treulich halten, ſie wider gewalt, freuel, des mutwilligen vndanckbarn Pöbels, ſchützen, die vnderthanen mit ernſter bedrawunge, vnd erzeigunge gebürlicher ſtraff dahin weiſen vnd anhalten, das ſie allen Kirchen vnd ſchulen dienern, auch den Gottes heuſern vnnd hoſpittaln, jhre gebürende zehendt, pact, zins, opfferpfennigk, quattember gelt, vnd andere mehr penſiones, ſchulde vnd dienſte ane betrugk vnnd vorzugk, der vielfaltig gebraucht wirdt, zu rechter zeit vnd volkömlich, entrichten vnd leiſten, Auch die Pfarren vnnd Kirchen gebeude, ſo die gemeine zuthun ſchuldig, vnd geheiſſen worden iſt, ane vorzugk, vnd treulich, auff zurichten vnd vollenden, Sie auch an feiertagen vnter der predigt, ane merckliche vrſachen, die leutte zur verhöre oder ſonſt nicht für beſcheiden, noch jnn andere wege, an anhörunge des Götlichen Worts verhindern.

Fürnemblich aber, ſollen die Amptleute, Edelleute vnd Schöſſere, hirmit ernſtlich vermanet ſein, da nicht nötige dringende vrſachen vnnd beuehlich, von S. Churf. G. oder ſonſt verhanden ſein, das ſie die vnderthanen an feiertagen, nicht wollen mit frönen, dienſten vnd anderm beladen, vnd von den Predigten vnnd Gottesdienſten, abziehen vnd verhindern, dieweil ſonſt Sechs tage in der wochen, darinnen ſolche dienſte können aufferlegt vnd ausgericht werden, vnd Gottes ernſtlichs gebot erfordert das der Ruhe oder Feiertag geheiliget werde, das man auch das viehe vnnd zugk Ochſſen, am feiertag ſol ruhen laſſen, viel mehr ſol man den armen bauers leuten, die man ſonſt wol in der wochen brauchen kan, am feiertage, eine ſtunde oder zwo vergönnen, in welchen ſie Gottes Wort hören, vnnd troſt in jrem gewiſſen, aus den Predigten ſchöpffen mügen.

Die Bürgermeiſter aber vnd Richter in ſtedten, ſollen ernſtlich verbieten vnd abſchaffen, alles das jhenige, ſo die leuthe an Feſten vnd feiertagen, von den Predigt hören abziehen oder verhindern magk, als vnder der Predigt, (auſſerhalb was krancken vnd wander leuten geſchehen magk) gebranten vnd andern wein, bier, geneſch, vnnd dergleichen, zuuorkauffen, kugell vnd andere ſpiel pletze, quaſereien, ſauben abende, vnordentliche tentze zuhalten, ſpaciren gehen, oder ſtehen vff den kirchhöfen

oder marckt, kremerej treiben, für der Kirchen obder in den gaſſen, vnd alles dergleichen, Auch ſollen die Bürgermeiſter nicht Rath oder gemein halten, zu der zeit, da predigten pflegen gehalten werden, es fiele dann vnuormeidliche not für.

Weitter ſollen ſie die jhenigen, ſo offentlicher laſter halber, als Ebruch, hurerej, vnzucht, zawberey, ſteter Saufferej, Gotteslеſterunge, freuentlichs vngehorſams, wider jre Eltern, Spielens, verdechtigs müſſiggehens vngezweiffelts wuchers, nachtſauffens rc. berüchtiget, vnnd ſchuldigk befunden werden, nicht dulden, odder mit geltſtraffen, hindurch kommen laſſen, Sondern es ſollen ſolche nach gelegenheit der vordrechung, am leibe, andern zu abſchew, oder mit vorweiſung, vnnd ſonſt, ernſtlich geſtrafft werden.

Da auch jemandt, als die böſen vngerathenen Kinder zuthun pflegen, ſeine Eittern ſchmehen, leſteen, vnnd entlichen die hende an ſie legen würde, Sol ſolchs von den vnderthanen, oder nachbaen (weil die Elttern hirjnne allzugütig ſein) der Obrigkeit vormeldet werden, welche ſie auch vormöge der Recht ſtraffen ſollen.

Alle vnd jede Gerichtshabere vnd Vorwaltere, ſollen auch mit ernſt daran ſein, damit dem greulichen Gottsleſtern vnd fluchen, der ſchendlichen Seufferei, dem groſſem vnmeſſigen pracht, vnd vnkoſten, der vff den hochzeitten, vorlödnüſſen, kindtauffen, vnd dergleichen gaſtungen gebraucht wirt, vermöge S. Churf. G. Landesordnunge geſteuert, Auch die vnformliche ſchendliche vnnd aizu prechtige Kleidunge, vnd dergleichen mehr vnordnungen abgeſchafft werden, vnd nicht (wie viel geſchicht) ſelbſt mit jhrem böſen Exempel vnnd beyſpiel, zum kegenſpiel vrſach geben.

Dieweil auch aus den langwirigen pancketen vnd zechen jnn der nacht, viel vnd mancherley laſter entſpringen, auch das Kirchen ampt nicht wenig dadurch gehindert, vnd deformirt wirdt, Sol die Obrigkeit in Stedten, auff wege vnd ordnunge dencken, das ſolch lang ſitzen abgeſchafft, vnd eine zeit vnd ſtund, nach gelegenheit des orts ernennet, vnd mit einer glocken geleuth, angezeigt werde, vber welche niemandt, Hochzeit geſte vnnd andere zechleutte halten, oder in gaſtereien vnd zechen, oder hochzeitten, ſitzen dörffe, odder aber einer ſtraff gewertigk ſein.

Es iſt auch ſehr eine ſchendliche gewonheit eingeriſſen, auff den dörffern, das die pauern auff vnd an den hohen Feſten, als Weinachten, vnd Pfingſten, jre ſeufferey, balt am abent des Feſts anfangen, vnnd die nacht vber treiben, vnnd morgens die Predigt, entweder gar verſchlaffen, oder truncken in die Kirchen kommen vnd darinnen wie die ſew, ſchlaffen vnd ſchnarchen.

So ſoll auch an den orten, da das vogel ſchiſſen nicht gentzlich abgethan werden mag, ehe nicht dann auff den dinſtagk in Pfingſten, zuſchiſſen angefangen, vnd vber denſelben tag kein gemein bier, dabey oder nach, getruncken werden.

In etlichen orten, misbrauchen die Pauern jhre Kirchen, welche ein Bethaus ſein ſoll, für einen Kretzſchmar oder bierkeller, ſchroten das Pfingſt Bier darein, damit es friſch bleibe vnnd ſauffens daſelbſt aus, mit Gottes leſterunge vnnd fluchen, vnnd dörffen wol in der Kirchen, die Priſter vnd das Miniſterium, verechtiglich verhönen vnnd verſpotten, tretten auff die Cantzeln, richten Predigten an zum gelechter, vmb welcher misbreuch vnd vbertretunge willen, nit alleine die bauern, von jhren Erbhern vnnd Amptleuten, ſondern auch die Obrigkeit ſelbſt von S. Churf. G. ſolien ernſtlich geſtrafft werden, das ſie ſolche verachtunge des predigt ampts, vnd misbreuch des Gottes Haus, den pawern geſtatten vnnd erlauben,

Wie dann Gott ſelbſt jnn dieſem vorgangenen Fünffvndfuntzigſten jhare, das pawers volck, ſonderlich vorwarnet vnd erinnert hat, von ſolchem ſchwelgen abzuſtehen, da er eben am Pfingſt Sontag vnter der Predigt, an vil orten, das liebe getreidich auff dem felde, jemmerlich mit einem erſchrecklichen wetter, in die erden geſchlagen, vnd in etzlichen örtern, da das Pfingſtbier in glocken thürn gelegen iſt, vnnd die paween, gewiſzlich mehr jhre gedancken, auff die fürhabende desſelbigen tags ſeufferej, dann auff die Predigt oder zum Gebet, gericht hatten, in die Kirchen mitten in den Chor, mit dem fewer ſtral geſchoſſen hat, Welchs Exempel billich jederman erſchrecken, vnd zu Gottes forcht reitzen vnd treiben ſol.

Desgleichen iſt ein gefehrlichs ſchedlichs ſchwelgen, auff den pawers Höchtzeiten jnn Dörffern vnder den geſellen, welche die gantze nacht aneinander, mit groſſem Gotteslеſtern, fluchen, vnzüchtigen worten vnd wercken, das geſellendier sauffen, Daraus diſzweilen balgen vnd mordt, hurerey, vnd allerley greuliche vnzucht erfolget.

Solche vngereumbte gefehrliche ſchwelgerey, die vrſach gibt zu den aller höchſten laſtern, ſünden vnd ſchanden, ſoi billich von aller Chriſtlichen Obrigkeit, mit ernſt abgeſchafft, vnd bey harter ſtraff vorboten werden, wo wir anders nicht wollen mit ſolcher hinleſſigkeit, vnd durch die finger ſehen, Gottes grauſamen zorn vnd ſtraff, vber vns ſelber laden vnd heuffen, welche bey ſolchen laſtern, nit pflegen auſſen zubleiben, Wie der liebe Paulus ſpricht, Laſt euch niemandt verfüren mit vergeblichen worten, dann vmb dieſer laſter willen (darunter auch die oberzelten vormeldet) kombt der zorn Gottes vber die vngehorſamen.

Vnd da ſie jha wollen den Pauern, das Pfingſt vnd ander gemeine dier, erlauben, ſollen ſie jhnen doch nicht geſtatten, acht, zehen, oder zwelff viertel dieres, jres gefallens einzulegen, Sondern jhnen eine gewiſſe anzal, nach der menige des volcks vorgönnen, vnd gebietten, das ſie daſſelbige friedlich, züchtig vnd beſcheiden, nach den Feiertagen austrincken, bey aufgeſetzter geltſtraff, da von jemand ein greulicher fluch, oder vnzüchtige rede, gehört würde.

Weil auch ferner an S. Churf. G. gelanget, das in den kretzſchmarn hin vnd wider, auff den Dörffern, auff die Sontag tentze geiegt, welche durch das vmbwonende junge volck, beide junckfrawen vnd knechten beſucht, vnd daſeidſt nicht alleine jhren vordiendten liedelohn hirüber, auch jhre angeſtorbene gütter, offtmals vnnützlich vmbdringen, vnd verzehren, beſondern auch viel andere vnzucht vnd leichtfertigkeit vben, an deme auch vngeſettiget, mehrmals ſolche tentze, bis in die tieffe nacht, da ſie im finſtern heimgehen, vnnd auffm wege beiderſeits wol bezecht, vnbedacht einicher ſünde oder ſchanden, ſich zuſamen finden, ſchwechen vnnd ſchwengeen, etwa auch hertiglich verwunden, oder tödten, So wollen S. C. F. G. das ſolche tentze allenthalben verboten, vnd hinfüro keiner, dann auff den hochzeitten, doch züchtig vnd meſſiglich, ſoll vorſtattet vnd gehalten werden, Vnd da ſolchs vberſchritten die Kretzſmar, Richter vnd ſchencken, hirumb hertiglich geſtrafft werden.

Vnd in ſumma, ſo wollen S. Churf. G. das allem vbel vnd ergernüs, welchs zu jeder zeit, an gedingen, vnd ſonſten

Digitized by Google

gerüget, vnd der Obrigkeit angezeigt, mit höchſtem vleis geſteuert vnnd gewehret, im fall auch geſtrafft, vnd Gottes ehre, furcht, brüderliche liebe vnd einigkeit, dargegen gepflanzt, oder in mangel der volge, S. Churf. G., ferner vormeldet werden ſoll, damit S. Churf. G. ſich gegen den vbertrettern dieſer S. Churf. G. Ordnunge, vnd verbot, mit gebürlichem einſehen, zuerzeigen haben.

Sie ſollen auch keinen zum Supperattendenten machen, ane S. Churf. G. bewilligunge, auch keinen Stadt oder dorff Pfarrer annehmen, ane vorbewuſt des Conſiſtorij, vnd desſelben orts Supperattendentis.

Es ſollen auch die Edelleute, vnd andere Lehenhern, denen Kirchendiener mangeln, dieſelben in wolbeſtalten hohen ſchulen oder Vniuerſiteten, zu Leipzig vnd Wittenbergk ſuchen, vnnd nicht allenthalben, vngelerthe geſellen, oder vordordene handtwergs leute, auffklauben, oder jhre ſchreiber, Reuter oder ſtalljungen, Priſterlich kleiden, vnd auff Pfarren ſtecken, Auff das ſie ſich bey denſelben deſto leichter erhalten können, das ſie auch etwas vom Pfarrgut, das dem Junckern gelegen iſt, faren laſſen, oder aber ſonſten dem Junckern, zu Hoffedienſten, mit ſchreiben, Regiſter halten, Kinder lehren rc., vorbunden ſein.

Weitter ſollen auch alle, ſo Pfarren oder Lehen zuuorleihen haben, die Ordinanden abfertigen, Erſtlich zu dem Supperattendenten, nachmals gen Wittembergk odder Leipzigk, mit genugſamer zerunge, damit dieſelben der Ordination erwarten, Vnnd da es von nöten were, etzliche tage oder wochen, zu Wittembergk oder Leipzig, ane anderer leute beſchwerung, vorharren können, bis ſie beſſer vnderricht vnd jnſtituirt ſeindt.

Obbemelte Gerichtshabere, Vorwaltere oder Lehenherrn, ſollen auch keine Kirchendiener, ane vrſach vnnd vorwiſſen des Supperattendentis vnd Conſiſtorij, von ſeinem ampt entſetzen. Sie ſollen auch jherlichen Rechnung fordern, von den Vorſtehern des gemeinen kaſtens, vnd Spittal voigten, jnn gegenwertigkeit des Pfarhers, vnd der Virtelsmeiſtere, vnnd darob ſein mit ernſtlichen gebotten, das die Retardata eingemanet vnnd entricht werden, ehe dieſelben zu verderben der Bürger vnd zu groſſem ſchaden vnd abdruch des gemeinen kaſtens, vber die mas geheufft vnd gemehret werden.

Auch ſollen ſie aus dem Rath vnd gemein, etliche perſonen beſtellen, die offtmals im jhar, die Hoſpittal beſichtigen vnd erkündigen, wie die armen leute darinnen geſpeiſet vnd gewartet werden, vnnd da mangel geſpüret würde, ſollen ſie derohalb mit den Kaſtenhern, odder Spittalmeiſtern, ernſtlich handeln, das den armen jhre gebüre gegeben werde.

Nachdem auch viel leutte, aus frembden orten, in den Stedten herumb gehen, vnd mit erlaubnüs des Bürgermeiſters, biſzweilen auch wol ane dieſelbe, in alle heuſer krichen, das almoſen zu ſamlen, darunder etliche gefunden werden, die falſche brieffe vmbtragen, oder die vor viel jharen gegeben, vnnd vornewert ſein, darunter etzliche, wann ſie lange ſind im Lande herumb geſtrichen, vnd gnug gebettelt haben, verkauffen ſolche vorſchrifften, andern ſtreichern, die darnach auch darauff betteln, vnd wird alſo durch ſolchen manchfaltigen betrug, den bürgern in Stedten, vil abgezogen, Sonderlich geſchicht ſolchs zu abdruch des gemeinen kaſtens einkommen.

Solchs zuuorhütten, ſollen erſtlich alle bürger von der Cantzel vermanet werden, das ſie jnn jhren heuſern, keinem das almoſen geben, der nicht ſchrifftlich erlaubnüs des Rats oder Bürgermeiſters, auffweiſen kan.

Nachmals ſollen die Bürgermeiſter vormanet werden, das ſie der jhenigen, ſo Brieffe anders woher bringen, vnnd vmb erlaubnüs bitten das almoſen zuſamlen, wol warnehmen, vnd fleiſſig nachforſchen, woher ſie komen, rc. vnnd auff die brieff vnd ſiegel, gut achtung geben, das ſie nicht damit betrogen werden. Da ſie nun brieff vnd ſiegel, vnd andere kundſchafften, rechtſchaffen befünden, ſollen ſie gleichwol vnderſchied machen, zwiſchen denen die für ſich allein ſamlen, etwa einer kranckheit oder leibs gebrechen halben, oder dergleichen, vnd vntter denen die mit fewer oder andern Landſcheden, vmb all jre hab ond gütter kommen ſein.

Die nun für ſich alleine ſamlen, vmb kranckheit willen, ſollen die Bürgermeiſter zum kaſtenhern weiſen, das jnen nach gelegenheit des ſchadens, ein Elemoſina aus dem gemeinen kaſten gegeben, von etlichen groſchen oder einen halben taler, rc. vnd ſie damit abgewieſen, neben vormeldunge, der leibſtraff, ſo ſie darüber in die heuſer gehen, vnd betteln würden, damit alſo die bürger von jnen weitter nicht beſchweret werden.

Damit aber der gemeine kaſten, ſolche Elemoſinas ertragen können, ſoll man im Jhar einen tag darzu nehmen, vnd etzliche Bürger herumb ſchicken, vnd in den heuſern, vnd ob den tiſchen, darzu ſamblen laſſen, mit vorgehender erinnerung vnd vormanunge des volcks, von der Cantzeln, das ſolchs erſamblet gelt, ſolte dahin gewanth werden, das die Armen, den bisher kranckheit halben, in die heuſer zugehen, erlaubt were worden, ſolten damit geſtillet vnd abgewieſen, vnnd die Bürgerſchafft forthin, ſolchs vielfaldigen vberlauffens, vberhaben werden, So würde jederman, dem ſolch teglich vberlauffen, beſchwerlich iſt, gern vnd willig, etwas darzu geben.

Solch gelt ſolten nachmals die Kaſtenhern, frembden gebrechlichen leutten, nach gelegenheit des ſchadens, treulich vnd mildiglich aus theilen, vnd zu keinem andern nutz wenden, vnd jherlich in einem beſondern Capittel vorrechnen, mit vorzeichnüs der namen, des orts vnd zeit, da ſolchs gegeben worden ſey.

Denen aber ſo durch feuers not, oder ander erſchreckliche felle, vmb jhre narung kommen ſein, vnd des gutte warhafftige zeucknüs fürlegen können, vnd zuuorn an dem ort nicht geſamblet haben, mag der Bürgermeiſter erlauben, mit einem ſonderlichen ſchrifftlichen bekentnüs, in allen bürgers heuſern, das almoſen zuſamlen, Vnd ſollen die Pfarhern, zuuor auff der Cantzeln, ſolche not der armen leutte, verkündigen, vnd die bürger vermanen, jhnen milde hülffe, nach vermögen zuerzeigen, Jedoch ſollen derſelben leutte namen vorzeichent werden, damit ſie nicht zum offternmal, an einen ort kommen.

Auch iſt in etlichen Stedten, das junge müſſige bettel volck ſo kün vnnd frech, das ſie die leute, vnd ſonderlich frembde, auff den gaſſen anlauffen, vnd denſelben mit vordriſzlichem geſchrey, anhengen, vnd nicht wollen ablaſſen, man geb jhnen dann zuuorn etwas, Welcher vbelſtand billich ſol abgeſchafft werden.

Vnd gebietten S. Churf. G. darauff, allen vnnd jtzlichen jhren Vnderthanen, wes ſtandes ſie ſind, geiſtlichen vnd weltlichen, das ſie ſich obbemelter, gemeiner vnnd ſonderbarn Artickeln, auch all deſſen, ſo jnn jüngſt gehaltener Viſitation, jedes orts vorordnet worden, ſouiel das menniglich betreffen vnd

Digitized by Google

anlangen thut, vnderthenigliſch vnd gehorſamlich jedee zeit vorhalten, Vnd dagegen oder widee, nichts fürnehmen, gebaren oder thun, bey S. Churf. G. vngnad vnd ernſten ſtraff, ſo S. Churf. G. wider die vbertretee voezunemen laſſen, entlich bedacht vnd entſchloſſen, Darnach ſich jeder zurichten, Vnnd geſchicht hieran S. Churf. G. ernſter wil vnd meinung, Geben zu Dreßzden den Achten May, nach Chriſti vnſers ſeligmachers Geburt, im Funffzehen hundert Siebenvndfunffzigſten Jare.

CVIIIa.

Kirchenordnung, Wie es mit der Chriſtenlichen leer, Raichunge der h. Sacramenten, Ordination der diener des Euangelij vnd ordenlichen Ceremonien, Erhaltung Chriſtlicher Schulen vnd Studien, auch anderer der Kirchen notwendigen Stücken ꝛc. In Vnſer Wolffgangs v. G. G., Pfaltzgrauens bey Rhein, Hertzogens in Bayern, vnd Grauens zu Veldentz Fürſtenthumb gehalten werden ſoll. Anno MDLVII. IV und 156 Bl. Fol.

Im J. 1556 hatte Herz. Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken den Entwurf einer K.-O. an Melanchthon und Brenz zur Begutachtung geſendet. Der Erſtere erklärte in einem Briefe dd. Jacobi deſſ. J. (Corp. Ref. T. VIII. p. 806) im Allgemeinen ſeine Zuſtimmung. Aber zugleich überreichte er ein Verzeichniß der von ihm gewünſchten Aenderungen, welches in einem Anhange zu dem erwähnten Briefe, und vollſtändiger in der Beilage zu einem Schreiben des herz. Hofpredigers Hier. Rauſcher v. 25. Dec. deſſ. J. enthalten iſt (Corp. Ref. T. VIII. p. 937 sqq.). Das letztere gedenkt zugleich des von Brenz abgegebnen Urtheils, das, im Allgemeinen beifällig, nur die allzugroße Strenge gegen die Wiedertäufer gemildert, und die Cenſur und die Abendmahlsliturgie abgekürzt wiſſen wollte. Dieſe Erinnerungen haben, wie es ſcheint, wenig Berückſichtigung gefunden, während die von Melanchthon geäußerten Bedenken auf die letzte Redaction nicht ohne Einfluß geblieben ſind. Die K.-O. erſchien, eingeleitet durch ein vom 1. Juni 1557 datirtes Mandat, in welchem es u. a. heißt: „Es iſt auch durch diſe vnſer ordnung nicht anders gemeint, dann das die einige, ewige, warhafftige leer des Euangelii rein geprediget ſoll werden, die Gott gnediglich durch ſeinen Son Jeſum Chriſtum geoffenbaret hat, vnd in der Propheten vnd Apoſtel Schrifft gefaſſet iſt, Vnd in dem verſtand, der in den Symbolis, Apostolico, Niceno, vnd Athanasii außgedrückt iſt, mit welchem gleich ſtimmet die Confessio, die der Key. May. Im Reichßtag zu Augſpurg, Anno etc. 1530. vberantwort iſt, Vnd wie dieſe leer durch Gottes gnad, in vilen Chriſtlichen Kirchen geprediget wirt, mit welchen wir Gott zu ehren, vnd zu viler menſchen ſeligkeit, begern eintrechtigkeit zu halten." — Die Quellen, aus welchen ſie geſchöpft iſt, ſind die Mecklenb. nach der Rec. v. 1554 und die Württemb. v. 1553. Aus der erſtern entlehnt ſie die Eintheilung in fünf Theile. — Eine zweite Ausg. erſchien im J. 1560; eine dritte, für die Lande des Gr. Ludwig zu Stolberg (ſ. Zeitfuchs, Stolb. Kirchenhiſt. S. 60 ff.) zu Urſel im J. 1563; eine vierte im J. 1570 unter den Herz. Philipp Ludwig und Johann; eine fünfte im J. 1600 zu Frankf. a. für den dem Herz. Carl (dem jüngſten Sohne des Herz. Wolfgang) zugefallenen Theil der hintern Grafſchaft Sponheim. Die Urſache dieſer Wiederholungen war die weite Verbreitung, welche die K.-O. auch in anderen Ländern gefunden hatte. U. a. galt ſie in Jülich-Berg (Jacobſon, Geſch. des K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 115) und in Oeſterreich u. d. E., Schütz, Vita Chytraei, p. 122.

* * *

Vom erſten Stück,

Neemlich von der Leer vnd Predig.

Unter dee Ueberſchrift: „Eine Chriſtliche vnnd kurtze anleitunge für die Kiechendienee, darnach ſie jee lere richten ſollen," enthält dieſer Abſchnitt Melanchthons Examen ordinandorum. Neben der Confeſſion und den Schmalk. Artikeln werden als Norm der Lehre auch die Loci theol. genannt, was Melanchthon an dem Entwurfe grade gemißbilligt hatte.

Der ander teyl diſer Kirchen ordnunge.

Von Erhaltung des Predigampts oder Miniſterii Euangelici.

Von den Kiechengerichten.

(Aus dee Meckl.)

Wie es in den fellen, wann ſtreit von der leer fürfellt, gehalten werden ſoll.

Aus derſelben Quelle, mit dem Zuſatze, daß bis zue Errichtung des verheißenen Conſiſtorii die Perſonen, welche mit zwieträchtiger Lehre verhaftet, von den Pfarrern erinnert, wenn ſie aber den klaren Zeugniſſen der h. Schrift nicht weichen, dem Landesfürſten oder ſeinem Statthalter und Räthen angezeigt werden ſollen.

Warnunge vnd bevelh wider die Irrthumb der Widertauffer.

Aufzählung der Irrthümer der Wiedertäufer, Widerlegung derſelben aus der Schrift, und Strafandrohungen (Landesverweiſung, Leibes- und Lebensſtrafen), welche in dem folg. Mandate (23. Apr. 1556) wiederholt ſind. In dem letzteren iſt, gegen Brenz's Anrathen, die Beziehung auf „die hieuor ausgangne der Röm. Kei. Mai. .. vnd des h. Reichs allgemeine Ordnung, vnd ausdruckenliche Conſtitution" geblieben.

Von laſtern, Ehebruch, oder anderer vnzucht, verachtung Chriſtlicher leer, vnd Sacramenten, ꝛc.

„So jemand in offentlichen ſünden lebt, ſollen Pfarrherr vnd Kirchendiener deſſelben orts erſtlich jn brüderlich vermanen, ſich zu Gott zubekeren ꝛc. Wo diſe vermanung nicht hilfft, ſollen ſie dauon dem Consistorio, Wann es geordnet iſt, bericht thun, das wirdt wiſſen, wie es ordenlich Procedirn ſoll.

Damit aber mitler zeit, vnd biß ſolch Conſiſtorium in das werck gebracht wirt, Chriſtenliche zucht nit gar verachtet, vnd vnterlaſſen werde, ſo haben wir die Form der Censur vnd Kirchengezwangs, ſo Anno ꝛc. 1539. inn vnſerm Fürſtenthumb auffgericht worden, beſehen vnd bewogen*).

---

*) Dieſe Ordnung der Kirchenzucht v. J. 1539 hat nicht aufgefunden werden können. Vermuthen läßt ſich aber, daß ſie unter dem Einfluſſe der Straßburger Theologen entſtanden ſei, welche unter den Pfalzgr.

Vnd wiewol dieſelbig gantz lind, auch die vilfaltige offenbare ſchand, vnd laſter, ſo diſer zeit leider vor augen ſchweben, wol ein herter auffſehens, vnd die ſcherpſe der alten kirchen zucht, vnd Chriſtl. Banns erheiſchen, vnd erfordern.

So laſſen wir vns doch gefallen, das angeregte Cenſur, biß auff vnſern fernern beſcheid, vnd biß wir das obbemelt Consistorium in das werck bringen mögen, an allen orten vnſers Fürſtenthumbs bleibe, vnd da ſie gefallen, wider nachfolgender geſtalt angericht werde.

Anfengklich ſollen in allen vnd jeden Steten vnd Dörffern, ſechs oder auffs wenigſt fünff erbarer Männer, wie vor diſer zeit geſchehen, durch die gemein erweiet vnd geordnet, vnd denſelben beuelh gegeben werden, auff die zucht vnd erbarkeit des gemeinen volcks, von Mannen vnd Frawen, Alten vnd Jungen, ein fleiſſig getrew auffſehens zuhaben.

Wo nu jemands in offentlichen ſünden lebt, oder mag mit ettlichen zeugen vberwunden werden, das er ſolch laſter vbe, darumb er ſtraff verdienet, vnd vermög Göttlichs worts kein theil am reich Chriſti haben mög, vnd derſelbig den gerechten Gottes zorn, ſein eigen ſtraff, das offentlich ergernuß nit bedencken, vnd ſich alſo zur bekerung nit ſelbs ſchicken wil, Soll jn ſein Pfarrherr, in beiſein der obbemelten ſechs verordneten Mann (welche man biß anhero Censores genennet hat) vnd mit derſelben rath vnd zuthun, mit freundlicher Chriſtenlicher beſcheidenheit erinnern, warnen vnd vermanen, das er ſich zu Gott bekeren, vnd das ergernuß meiden wölle, vnd ſich widerumb mit Gott vnd der Kirchen verſönen. Diſe vermanung iſt ein jeder in ſeiner Pfarr, mit rechter zucht vnnd demut zufolgen ſchuldig, Denn ſie iſt ein ſtück des Ampts, dauon der Herr Chriſtus geſprochen hat, Luc. 10. Wer euch höret u. ſ. w.

So nun die perſon welche alſo erinnert iſt, der vermanung folgt, vnd beſſerung zuſagt, ſoll ſie erſtlich die ergernuß abſtellen. Als wann einer ein vnehrlich perſon bey ſich hatte, dieſelbig von ſich thun ꝛc. oder ſo er in andern vnrechten, vnd offentlichen ſünden ſteckt, dieſelbig thetlich abſtellen.

Darnach ſoll er zum Pfarrherr kommen, ſein beicht thun, vnd beſſerung zuſagen, vnd vmb die Abſolution bitten, vnd alſo zu der Communion zugelaſſen werden.

Wo aber der erfordert nit will kommen, ſoll er zum andern, vnd dritten mal erfordert werden, vnd ſo er fürkommet, vnd nach der dritten vermanung gleichwol in ergernuß, vnd offentlichen ſünden verharret, So ſollen die Pfarrherr vnd Kirchendiener, ſampt den ſechs verordneten auffſehern, dieweil ſolche perſonen von jrer vntugent, auff ſo vilfeltige vermanunge nit abgeſtanden, vnd ſich nit gebeſſert, auch noch nit beſſerunge ernſtlich zuſagt, derſelben die gemeinſchafft der h. Sacrament verbieten, Vnd ſoll jme hinfür ſo lang er ſich nit beſſert, nit geſtattet werden, zur Communion zugehen, bey dem Tauff zuerſcheinen, Kinder zuheben, oder auch bey der vermehelunge ſo in der Kirchen geſchicht, zuſtehen, Wo er auch alſo one buß ergerlicher weiß abſtürbe, ſo ſoll er nit mit Chriſtl. Ceremonien, wie andere begraben werden, Damit die ware Religion nit zum ſpot gemacht, vnd falſch zeugnuß gegeben werde, auch andern zu einem ſchrecken vnd Exempel.

Ludwig und Ruprecht, während der Minderjährigkeit des Pfalzgr. Wolfgang, das Zweibrück. Gebiet reformirten. Struve, Pfälz. Kirchenhiſt. S. 27.

Aber die Predig ſoll jme nit verpotten werden, ſondern iſt vil mehr dazu zuuermanen, das er durch die predig zu betrachtunge Göttlichs zorns, zeitlicher vnd ewiger ſtraffen, vnd der groſſen vndanckbarkeit, die er für die groſſe vngnad vnd leiden des Herrn Chriſti vbet, getrieben werde, Dann das Predigampt ſoll für vnd für in aller Welt, vber alle menſchen richten, gute vnd böſe, vnd alle ſünden ſtraffen, wie der Herr Chriſtus ſpricht: Der h. Geiſt ſtraffet die welt von wegen der ſünde ꝛc.

Vnd ſoll ſolch vrtheil der Kirchen dem ſchuldigen theil angezeiget, aber doch noch zur zeit biß wir ein ordenlichen Gerichts zwanck, vnd formlichen Proceß diſer vnd anderer ſachen halben anrichten laſſen, offentlich auff der Cantzel nit verkündet werden. Vnd ſollen alſo die Prediger, Pfarrherr, vnd Kirchendiener mit denen ſo dazu verordnet ſind, ſolch abſonderung vnd außſchlieſſung von der gemeinſchafft der Sacramenten.. allein vmb offentlicher ſünden willen, gegen denen, ſo ſich nit beſſern wöllen, fürnemen, vnd nit in andern weltlichen ſachen, als von wegen gelt ſchulden, oder ander pflicht brauchen, Auch ſich die Kirchendiener in der weltlichen Obrigkeit, ampt mit nichten einbringen, wie vor diſer zeit ein groſſer mißbrauch, der Biſchoflichen gericht vnd des Bans geweſen iſt. Dagegen ſollen vnſere Amptleut vnd Befelhhabere diſe beſcheidenheit halten, das ſie den Predigern vnd Kirchendienern (ſo fern ſie ſich der h. Göttlichen ſchrifft, vnd diſer vnſerer Kirchenordnung, welche derſelben gleich förmig iſt, gemeß erzeigen) jr Ampt nit ſperren, oder in daſſeldig vnpillichen eintrag thun, damit Gottſeliger vnterſcheid des Geiſtlichen vnd Weltlichen regiments, beyderſeitz Chriſtlich erhalten werde, vnd kein Ampt dem andern vnnotturfftiger weiß für greiffe, wie wir dann ſelbs in diſen fall gebürlich einſehen, mit ſünderm fleiß vnd ernſt jeder zeit zuhaben gedencken.

Damit auch die oberzelte verordente auffſeher oder Censores deſto vnterſchiedlicher vnd beſſer wiſſen, was jres beuelhs ſey, ſo ſollen ſie fürnemlich auff nachfolgende ſtück achtung haben. I. Ob jemand das Predigampt von Gott eingeſetzt mit fürſatz vnd auß verachtung meidet, vnd gar nit in die gemeinſchafft vnd verſamlung der Kirchen kompt, vnd kein predig hören will, auch gar nit die Sacrament empfahet, ꝛc. II. Ob jemands Gottes name, ſein h. wort vnd Sacrament ſchmehet, leſtert, flucht, oder ſchweret. III. Item, Wo jemands Aberglaubiſche ſegen, beſchwerungen, zauberey, oder ſonſt Abgötterey ſucht vnd braucht, dardurch der h. Chriſtlich glaub geleſtert wirt. IV. Item, Wo jemand in täglicher Trunckenheit vnd Seufferey erfunden wirt. V. Item, Wo jemand in offentlichem Ehebruch vnd anderm ſchendlichen vnzüchtigen leben begriffen wirt. VI. Item, So jemand ſeinem nechſten mit ſchendlichen nachreden, wider die offentliche warheit, ſein Ehr, vnd guten leumut vnterſtehet abzuſchneiden, vnd was dergl. offentliche laſter wider Gottes gebot ſind, als Wucher, ꝛc. VII. Item, Wo Kinder vnd Haußgeſind, in obbemelten, oder dergl. laſtern ſträfflich erfunden, ſoll ſolchs durch der ſechs verordenten, zwen, oder mehr, jren Eltern, vnd Haußherren angebracht werden, vnd wo ſie mit Vätterlicher zucht, ſo vil jnen müglich, jre Kinder vnd geſind vom böſen nit abhalten, ſollen folgents nit allein die jenige ſo böſer thaten ſchuldig, ſonder auch die Eltern vnd Haußherrn, ſelbſt von den Pfarrherrn vnd Sechſſen beſchickt, Zum erſten, zum andern, zum dritten mal, Chriſten-

Digitized by Google

lich vnd beſcheidenlich ermanet, vnd erinnert, auch ſonſt nach geſtalt, vnd gelegenheit der ſachen gehalten werden, wie oben in gemein angezeigt iſt.

Es ſollen auch Pfarrherrn, Kirchendiener vnd die Sechſe, ſich in diſer ſach gegen jederman vnpartheiſch erzeigen, vnd auß eignem widerwillen, haß, neid, oder anderer affection, gegen niemands etwas fürnemen, ſondern ſich in dem, des Herrn Chriſti befelh gemeß halten vnd erzeigen. Vnd wo von nöten in zutragenden fellen, ſich bey andern verſtendigen Kirchendienern raths erholen, oder vns deſſen berichten, damit wir bey Gelerten vnd Gottsförchtigen perſonen in andern Chriſtl. Kirchen, von jret wegen rath ſuchen laſſen.

Dabey ſollen die Prediger das volck wol vnterrichten von der Chriſtl. Kirchen, ſtraff vnd Bann, Nemlich, das der nit zuuerachten ſey, ſonder das warlich Gott, die ſo den Bann verdienet haben, für verbant, vnd verworffen helt, Das auch offt in diſem leben Gott leibliche ſtraffen vnd plagen, der Kirchen vrtheil, vnd dem Bann zubeſtettigen kommen laſſet, vber die, ſo der Kirchen Bann verachten. Dann der kirchen vnd der Gottsförchtigen ſegen vnd verfluchen, iſt nit vergeblich.. (1 Moſ. XII. 3., Pſalm CVIII. 8. 18., 1 Cor. V.)

So aber der jenig, ſo alſo von der Gemeinſchafft der h. Sacramenten außgeſchloſſen, ſich bekeren will, vnd auffhöret ſolche Laſter vnd vntugent zutreiben, darumb er außgeſchloſſen iſt worden, ſeine Beicht vnd demütige bekantnuß ſeiner mißhandlung thut, vnd ſo er jemands beleidigt, denſelben verſönet, So ſoll er nit verworffen, ſondern wider auffgenommen werden, Doch das er bitte vmb verzeihung ſeiner gethonen ſünde, auch ſeines geübten vngehorſams, das er die vermanung der Kirchen nicht angenommen hat. So er ſich dann in diſen ſtücken gehorſamlich erzeigt, vnd beſſerung zuſagt, ſoll jn der Pfarrherr in beyſein der Sechs mitverordenten auffſehern oder Censorn, als Zeugen ſeiner zuſage, vnd Abſolution in der kirchen Sacriſtey Abſoluirn, vnd folgents zu der Chriſtl. Communion, vnd andern Sacramenten wider zulaſſen, vnd allenthalben mit jm handlen, Wie hernacher von der Buß, vnnd Abſolution, nach der lenge vermeldet iſt.

Trüge ſich dann zu, das ein Pfarrherr, oder Kirchendiener an einem ort, ſelbs in offentlichen ſünden lebte, vnd ſeinen Pfarruerwanten böſe Exempel gebe, So ſollen die Sechs verordente jn auch in geheimbd brüderlich vnd Chriſtlich erinnern, das er von ſolchem ſelbs abſtehe, vnd ſich beſſere, damit durch ſein rochloß, vnd ſchendlich leben die h. Chriſtl. kirch nit geergert, vnd dem ſeligmachenden wort Gottes, deſſen diener er iſt, kein ſchandfleck angehenckt werde.

Da Er ſich aber an ſolche brüderliche erinnerung nit keren würde, ſollen ſie ſolches an vnſere Amptleute an einem jeden ort, auch im fall der notturfft, an vnſere verordente Stathalter vnd Räthe, oder vns ſelbs gelangen laſſen, damit wir billiche fürſehung an die hand nemen, vnd vns jederzeit der gebür nach zuerzeigen haben, Wie wir dann im ſelben fall, Gott dem Allmechtigen zu ehren, zu beſſerung der Kirchen, vnd möglicher abwendung aller ergernuß, ſondern billichen ernſt fürwenden, vnd an vns nichts wöllen erwinden laſſen.

Gleicher geſtalt, da ſich einer auß den Sechſen, ſo zu obbenanter Censur verordnet, auch im ſchendlichem ergerlichem leben würde finden laſſen, ſollen die vbrige, ſampt dem Pfarrherr, vnd Kirchendienern jn beſchicken, vnd ſich aller maſſen gegen jm erzeigen, wie hieuor von andern geſetzt, vnnd verordnet iſt.

Wo auch einer oder mehr, nachdem er von den h. Sacramenten mit vorgehender erinnerung, vnd erkanntnuß außgeſchloſſen, etwa in leibßſchwachheit, oder kranckheit fallen, oder auch in tods nöten ligen würde, So ſollen jhm die Pfarrherr, vnd Kirchendiener nicht allein auff ſein begeren, Chriſtenlichen troſt vnd hilff nicht verſagen, ſondern auch jren dienſt anbieten, vnd ſie zur beſſerung vermanen, Vnd da ſich einer darzu ſchicken, vnd diſelbig zuſagen, auch rewe, vnd leid, vber ſeine ſünde haben würde, gegen demſelben ſich gleicher weiſe allermaſſen erzeigen vnd beweiſen, wie in jetzbemeltem Titel von der Buß, ꝛc. Auch im Titel von Communion der krancken, verſehen, vnd geordnet iſt.

Doch ſollen die Pfarrherr vnd Kirchendiener in diſem fall, ſo ferr es die zeit, vnd gelegenheit des krancken erleiden mag, die ſechs verordnete, oder ettliche auß jnen als zeugen ſolcher beſſerung zu der Abſolution nemen, wie hieoben in gemein auch angezeygt iſt.

So auch der jenig welcher oberzelter maſſen von andern glidern der Chriſtl. Kirchen abgeſondert iſt, ſolchs als halßſtarrig verachtet, ſoll daſſelbig im Ampt angezeigt, vnd er folgends durch vnſere Amptleute in leibliche ſtraff angenommen, welche ſich nach gelegenheit der ſachen jederzeyt ſo es die notturfft erfordert, woll werden beſcheids zuerholen wiſſen. Dann weltliche Oberkeit iſt auch auß Göttlichem gebot ſchuldig offentliche laſter zuſtraffen."

Wie es mit den Ehefällen gehalten werden ſoll.

Von der Viſitatio.

Beide Abſchnitte aus der Mecklenb.; der letztere enthält auch die Beſtimmungen dieſer K.-O. über die Synoden, während er jene über die Klöſter übergeht.

Das dritte theil dieſer Kirchenordnung.

Von Ordnung der Ceremonien bey dem Tauff, Nachtmal, vnd Beicht, Catechiſmn: Auch Ordnungen der Lection, vnd geſang in den Kirchen.

(Allgemeine Einleitung aus der Mecklenb.)

Von der Tauff.

Von der Jachtauff.

Von dem Catechiſmo.

Sämmtlich aus der Württemb., der Katechismus aber in dem letzteren Abſchn. iſt der Luther'ſche, wenn ſchon Melanchthon in ſeinem Gutachten (ſ. o.) einen anderen vollſtändigeren gewünſcht hatte. Das Schlußgebet gehört der Württemb. an, gleich dem folg. Abſchn.:

Von der Buß vnd Abſolution.

Wie mit den leuten in der Beycht zu handlen.

(Aus der Mecklenb.)

Ordnung des Abendmals vnſers Herrn Jeſu Chriſti.

Aus beiden K.-O. ſo komponirt, daß die Einl. der Württemb., die Gottesdienſtordnung nebſt der Vermahnung vor

dem Abendmahl der Mecklenb., die Handlung der Communion der Württemb., die Danckſagung der Mecklenb. entlehnt iſt.

Ordnung des gemeynen Gebets vnd Letaney.

Von dem Kirchengeſang.

Württemb. K.=O., deren Beſtimmungen über die Kirchenkleidung der letztere Abſchn. zugleich enthält.

Ordnung der Feyertag.

Aus der Mecklenb., abgeſehen von der der Württemb. entlehnten Einleitung.

Was an Feſten vnd Feyertagen ſoll fürnemlich gepredigt werden.

Aus der Württemb.

Ordnung der gemeinen kirchenempter, beide am Feirtag vnd Wercktag.

Vorſchriften der Mecklenb.; die Beſtimmung über die Werktagspredigt auf den Dörfern aus der Württemb.

Ordnung der Ehe Einleytung.

Von Eheleuten, wie man die einleyten ſoll.

Wie man verlobte Eheleute verkünden ſoll.

Aus der Württemb., gleich dem Trauritual, während die einleitenden Handlungen nach der Mecklenb. beſtimmt ſind.

Vermanung an die Paſtorn vnd Kirchendiener in allen Kirchen, das ſie das volck von den Ehegelübden offt Chriſtlich erinnern wöllen.

Aus der Mecklenb.

Von beſuchung vnd Communion der krancken.

Einleitung Württemb., Handlung Mecklenb., Schluß Württemb.

Wie man gefangene vnd zum tode verurtheilte vnterrichten vnd tröſten ſoll.

Aus Veit Dietrich's Agendbüchlein.

Ordnung der begrebnuß.

Nur die erſten einleit. Sätze aus der Württemb., die Leichenpredigten aus der K.=O. von Schw.=Hall. (Nr. LXXVII.)

Das vierdte theyl
von erhaltung Chriſtlicher Schulen vnd Studien.

Aus der Mecklenb. An die Stelle der Beſtimmungen über die Univ. Roſtock iſt eine Vermahnung an die Unterthanen geſetzt, ihre Kinder, ſo ſie dazu tauglich, auf bewährte gottſelige Univerſitäten zu ſchicken, und die Verheißung, den Bedürftigen und Würdigen aus den Kirchengütern oder den milden Stiftungen mit Stipendiis beiſtehen zu wollen, vor deren Mißbrauche ſchließlich gewarnt wird.

Das fünffte theil, dieſer Kirchenordnung.
Von underhaltung vnd ſchutz der Paſtorn, Predicanten vnd Kirchendiener.

Ebenfalls aus der Mecklenb.; doch iſt die Beſtimmung über die Aufrichtung der Kirchenkaſten übergangen, und neu iſt die folg. Verfügung: „Trüge es ſich aber zu, das an einem oder dem andern orth der Kirchen, Schulen, oder Hoſpitaln nützlich were, ein ligend oder ander gut zuuereuſſern, oder anders zubeſtellen, ſo ſol ſolches nit anders, dann mit vorgeender gnugſamen erkandtnuß, welche die Kirchen geſchworne, vnd andere verordente Perſonen bey jren ayden vnd pflichten thun ſollen, auch mit vnſers, als des Landfürſten willen, vorwiſſen vnd zeitlicher beradſchlagung geſchehen, vnd hierinnen nichts dann der Kirchen, Schulen vnd Hoſpitaln augenſcheinlicher nutz angeſehen, bedacht, vnd bewogen werden.“ —

„Hiebey ſoll es auff diß mal mit der Kirchenordnung pleyben, dann was mer in obgemellten auch andern Kirchenhandlungen, gemeyner Kirchen verſamlunge zu nutz vnd gut fürgenommen werden möchte, das ſollen auff vnſerm befelch die Pfarherr vnd andere Kirchendiener jeder zeyt von den ordenlichen Viſitatorn vnd Superattendenten berichtet werden. Wo auch in zukünfftiger zeit van den Chriſtlichen ſtenden ein gemeine Chriſtliche ordnung außgehen, oder auffgericht würde, wöllen wir an allem dem ſo zu beſtendiger gotſeliger ainigkeit dienſtlich iſt, vnſers theyls nichts erwinden laſſen. Laus Deo.“

Gedruckt zu Nürnberg, Durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Neuber.

CVIII^b.

Kirchen Ordnung Wie es im Herzogthumb Preuſſen, beides mit Lehr vnd Ceremonien, ſampt andern, ſo zu Fürderung vnd Erhaltung des Predigampts, Chriſtlicher Zucht, vnd guter Ordnung von nöten, gehalten wird. Anderweit vberſehen, gemehret vnd Publicieret. **Anno Christi MDLVIII. 25. Nouembris. 58 B. Fol.**

Der Verf. dieſer K.=O. iſt Matth. Vogel. Sie wiederholt meiſt wörtlich die K.=O. v. 1544 (ob. Nr. LXXXIV.). Zugleich entlehnt ſie aber auch Manches aus der Württemb. K.=O. a. 1553 (Nr. XCV.); insbeſondre iſt der Taufritus aus dieſer Quelle gezogen. Ihm fehlt der Exorcismus, und hierin lag die Veranlaſſung, daß die von Melanchthon und Brenz (ſ. Voigt, Briefwechſel ꝛc. S. 57) u. a. begutachtete und als „chriſtlich, der h. Schrift und der Augsburg. Confeſſion gemäß“ anerkannte K.=O. ſofort nach ihrer am 25. Nov. 1558 erfolgten Publication mit großer Ungunſt von den Pfarrern aufgenommen wurde, welche ſie der Hinneigung zum Oſiandrismus und Calvinismus beſchuldigten. Da nun auch die Landſtände, welche bei ihrer Abfaſſung nicht gehört worden waren, Widerſpruch einlegten, ſo ging ſie nicht in das Leben über. (Vergl. Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.=R. der Prov. Preußen und Poſen, S. 44 f. und die dort Angeff.) Wir begnügen uns deshalb hier mit der Angabe der Rubriken des 2. Theils (der eigentlichen K.=O.), indem wir auf die Mittheilungen zur K.=O. a. 1568 verweiſen.

„Von der Tauff, wie die ſol gehalten werden. — Von dem Catechiſmo. — Von der Beicht vnd Abſolution. — Von dem Bann, öffentlicher Buß, vnd Reconciliation. — Von der Meſſe, oder Abentmal des Herrn. — Von Metten. — Von der Veſper. — Von den Colleeten. — Ordnung der Feſt vnd Feiertag. — Wie man das Volck zur Kirchen zu gehen vermanen, and es ſich halten ſoll, Oder vom Kirchgang. — Ordnung der Ehe einleitung, vnd von den verbotenen Gradibus. — Wie man die Krancken anterrichten, and mit dem Hochwirdigen Sacrament verſehen ſol. — Wie man die Gefangenen, ſo zum Tode verurteilt, tröſten ſol. — Wie man bey den Sterbenden Leuten handlen ſol. — Vom Begrebnuß.“

Digitized by Google

1559.

CIX.

Von Gottes gnaden vnſer Chriſtoffs Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Teckh, Grauen zu Mümpelgart, ꝛc. Summariſcher vnd einfältiger Begriff, wie es mit der Lehre vnd Ceremonien in den Kirchen vnſers Fürſtenthumbs, auch derſelben Kirchen anhangenden Sachen vnd Verrichtungen, bißher geübt vnnd gebraucht, auch fürohin mit verleihung Göttlicher gnaden gehalten vnd volzogen werden ſolle. Getruckt zu Tüwingen, Im jar 1559. 265 Bl. Fol.

Die vorl. (ſg. große) Württ. K.-O. enthält folg. Stücke: 1. Confeſſion (das von Brenz zum Zwecke der Ueberreichung an die Trienter Synode verfaßte, im Juni 1551 von einer Synode gebilligte und unterſchriebene Bekenntniß). 2. Kirchenordnung (ſ. o. Nr. XCV.). 3. Wie alle Pfarren, Predicaturen, Diaconaten vnd Subdiaconaten beſetzt werden ſollen. 4. Ehegerichtsordnung (ſ. o. Nr. XCIV.). 5. Von den Schulen. 6. Von den Sectariſs. 7. Von den Zaubern. 8. Caſtenordnung*). 9. Von Leibartzten. 10. Von Wundartzten. 11. Von Teütſchen Moboiſten. 12. Von Stattſchreibern. 13. Politiſch Cenſur vnd Rugordnung. 14. Viſitation Superintendentz bey der Kirchen. 15. Politiſche Viſitation. 16. Land inſpection über alle vorgehende Viſitationes, Superintendentzen vnnd andere Ordnungen. 17. Kirchen Cenſur. 18. Conuentus der Superattendentz. 19. Verordnung des Kirchenraths. Von dieſen geben wir hier die Nr. 3, 6, 7, 14—19, indem wir zugleich rückſichtlich der Geſchichte der die Verfaſſung betr. Abſchnitte auf die Viſ.-O. v. 1547 (bei Reyſcher, Samml. der Württ. Geſ., Bd. VIII. S. 69 ff.) verweiſen. — Eine zweite Ausgabe, den Namen des Herz. Ludwig an der Spitze, erſchien im J. 1582 Fol. mit mancherlei, in den Noten zu der erſten Recenſion bei Reyſcher, Samml. der Württ. Geſetze, Bd. VIII. S. 107 ff. angegebenen Aenderungen. Eine dritte Ausg., Stuttg. 1660 Fol., bietet den Text der letzteren ganz ungeändert. — Die Vorr. der erſten Ausg. ſpricht ſich über das Verhältniß des Landesfürſten zu der Kirche in folgenden Worten aus: „Wie wir vns dann (vngeacht, das etlicher vermeinen nach der Weltlichen Oberkeit, allein das Weltlich Regiment zuſteen ſolt) vor Gott ſchuldig erkennen, vnd wiſſend vnſers Ampts vnnd Berufs ſein, wie auch des Gott der Allmechtig in ſeinem geſtrengen Vrteil von vns erfordern würdet, vor allen dingen vnſer Vndergebne Landtſchafft, mit der reinen Leer, des h. Euangelij, ſo den rechten Friden des Gewiſſens bringt, vnnd die heilſame Waid zum ewigen heil vnnd Leben iſt, verſorgen, vnnd alſo der Kirchen Chriſti mit ernſt vnd Eifer annemen, Dann erſt vnd darneben, in zeitlicher Regierung, nutzliche Ordnungen vnnd Regiment, zu zeitlichem Friden, Ruh, Ainigkeit vnd Wolfart, wölche auch von Gott dem Allmechtigen, vmb des vorgehenden willen, geben würdet anzuſtellen vnnd zuerhalten, wie wir dann des in der h. Schrifft, Alts vnd newes Teſtaments, Zeügnuß vnd Kundtſchafft haben, dieſelb auch diſes vermag vnnd außweißt, zu dem vns darinnen vil Gottſeliger Künig vnd Fürſten Exempla, vnd Ebenbildt fürgeſtelt."

* * *

Wie alle Pfarren, Predicaturen, Diaconaten und Subdiaconaten, beſetzt werden ſollen.

Vnd demnach wir vor langem, vnnd zu anfang angetretner vnſer Regierung, vnſer Chriſtliche Bekanntnuß, der Augſpurgiſchen Confeſſion gentzlichen vnd aller dings gemeß, durch vnnſere Geſandten in Jüngſt gehaltnem Concilio zu Trient offentlichen Exhibieren vnd übergeben laſſen, darinn dann vnder andern, auch auſſer vnſerer darauff geuolgten Kirchen vnnd anderen Ordnung zuſehen, das vnſer entlicher will vnd meinung geweſen (wie noch) das Wort Gottes, mit erhaltung der Miniſterien, vermittelſt Göttlicher Gnaden zubefürdern. Demnach ordnen, beuelhen vnd wöllen wir, wa in vnſers Fürſtenthumbs, auch deſſelben zu vnd eingehöriger Schirms verwandter Oberkeit vnd Gebieten, Stetten, Flecken vnd Dörffern, von althers eigne geſtiffte Pfarren, Predicaturen, Diaconaten vnd Subdiaconaten, geweſen vnnd erhalten worden, Das dieſelben fürthin noch alſo vnabgengig bleiben. Derhalben vnſere verordnete Räth, zu verrichtung der Kirchendienſten, jr fleiſſigs aufſſehens, achtung vnd Superintendentz haben ſollen, damit ſolche Miniſteria, ſo offt die vacieren, es habe gleich de iure Patronatus dieſelben zuuerleihen, wer oder wes Stands der ſeie, jeder zeit fürderlichen vnd onuerlengt mit Gotsfürchtigen, eifferigen, gelerten vnd erfarnen Dienern vnnd Miniſtris, obgedachter Augſpurgiſchen, vnd vnſer Confeſſion, Kirchen, vnnd nachgeſetzter derſelben gleicher fernerer Ordnungen gemeß beſtelt, vnd kein vnuerſehen gelaſſen werden.

Wo dann einer oder mehr weren, ſo, als obſteet, die Collaturen zu einiger, oder mehren Pfarren, Predicaturen, Diaconaten, Subdiaconaten vnſers Fürſtenthumbs hetten, wölche ſich jrer Rechten gebrauchen wolten, das ſoll jhnen zugelaſſen ſein. Doch die Perſonen, ſo dermaſſen nominiert, zuuor vnſern Kirchen Räthen alher gen Stutgarten zur Prob vnd examen preſentiert vnd geſtelt, vnd wa derſelbig in ſolchem der Augſpurgiſchen, vnnd vnſer Confession nach, zu ſollichem Kirchendienſt taugenlichen, vnd ſonſten gelehrt, vnnd eines erbarn, Chriſtenlichen Lebens vnd Wandels, mit gnugſamer Bekund vnd Teſtimonijs erfunden, Wa ſie zuuor vns zu der Kirchen vnnd Miniſterio, wie andere vnſere Kirchendiener, gepürliche,

*) Dieſe am 2. Jan. 1552 publicirte Kaſten-O. iſt im Weſentlichen eine Wiederholung der K.-O. v. 1536 (Nr. LIII.). Angehängt iſt ihr in der großen K.-O. das Mand. v. 28. Febr. 1556, durch welches verordnet wird: „das hinfüro weder Manne noch Frawen Clöſter, deßgleichen kein Spittal, noch auch Kirchenkaſt, einich Güt.. erkauffen, ertauſchen oder in ander weg an ſich bringen, Vnd wa es auch darüber beſchehe, die Keüff vnd Contráct nichtig, kraftloß vnnd von vnwürden ſein ſollen." (Vergl. Reyſcher, Samml. der Württ. Geſ., Bd. IV. S. 98.)

hernachgeſetzte Promiſſion erſtattet, von vnſern Kirchen Räthen (doch anderer geſtalt gar nit) admittiert vnnd verordnet werden.

Im fal aber einicher, wer gleich der were, ſo in vnſerm Fürſtenthumb auff die Miniſteria von alters zu nominieren gehabt, keine ſolche taugenliche hetten, oder nit ſtellen wolten, Dweil dann auß Gott des Herrn ordnung, wir vns ſchuldig erkennen, vnſer von ſeiner Almechtigkeit beuolhne Kirchen auch Vnderthonen, obgehörter maſſen zuuerſehen, vnd darzu, die jüngſte Reichs Abſchid vns ſollichs zugeben, Damit auch ſolliche Kirchenämpter nit vacieren, ſo wöllen wir, das vnſere Kirchen Räth, mit verſehung ſelbiger Pfarren, Predicaturen, Diaconaten vnnd Subdiaconaten, als oblaut, fürgeen, Doch den Patronis an den Collaturis, biß zu allgemeiner Chriſtenlicher vergleichung in der Religion, vnnachtheilig oder abbrüchig.

Derwegen ſie vnſere Räth mit ernſt daran ſein, auch darob halten ſollen, damit in vnſers Fürſtenthumbs Oberkeit vnd Gebieten, auch Schirmsuerwandten Flecken vnd Orten, keine Pfarher, Prediger, Diaconi, Subdiaconi, noch auch Schulmeiſter oder Meßner, vnſer Confeſſion, Kirchen, vnd diſer Ordnung endtgegen, wie hernacher weitleüffiger begriffen, gedult noch geſtattet werden.

Von den Kirchendienern wie die auffgenommen ſollen werden.

Demnach ſoll keiner, zu Pfarrer, Prediger, Diacon, Subdiacon, Catechiſten, oder anderm Kirchendienſt vociert, noch verordnet werden, er bringe dann zuuor ſeine Glaubwürdige, Rechtmeſſige Teſtimonia ſeiner geburt, herkommens, haltens, thun vnd laſſens, an Leer vnd leben, Er ſey dann auch hieuor von vnſern verordneten Theologen erſtlichs vnd fürnemlich auff nachuolgende puncten, notturfftiglichen, wol, priuatim, vnd latine examiniert. Vnd dann darauff in gegenwürtigkeit dreier vnſer verordneter Theologen in publico, mit einer Predig gehört vnd approbiert, Auch mit jme allerdings zuuor procediert vnnd gehandlet, vermög volgender ordnung.

Von der Election vnnd Examine der Kirchendiener.

Nach dem vnder allen ämptern, ſo den Menſchen auß Göttlicher Ordnung aufferlegt ſein, kein ſchwärers erfunden würdt, dann die Kirchen des Sons Gottes recht regieren, ſo ſoll ſouil deſto gröſſer ernſt vnd fleiß, ein Kirchendiener zuwölen, fürgewendt werden, ſouil gefarlicher geirret würdt, da man einem, der mit falſcher Leer befleckt, oder mit ergerlichem, laſterlichem leben geſchendet, ein Kirchen zu regieren beuilhet. Hierauff ſo beuelhen wir, ſo offt vnnd dick vnſere verordnete Kirchenräth vnnd Theologen, einen Kirchendiener wölen vnnd ordnen wöllen, das ſie ſollen fürnämlich auff drey Puncten gute fleiſſige achtung haben.

Erſtlich auff die Lehr des Kirchendieners, Nämlich was er für ein Lehr der Religion gelernt, vnd wie er gegen der rechten, waren Lehr geſinnet ſey.

Zum andern, auff ſein Leben, wie er von Jugend auff ſein Leben hergebracht, vnd was er jetziger zeit für ein Leben vnd wandel füre.

Zum dritten, auff ſein Alter, ob er nicht zu jung ſey, dann Paulus ſagt, du ſolt niemands die Hand bald aufflegen (das iſt zum Kirchenampt erwölen) ja kein Neüling, auff das er ſich nicht auffplaſe, vnnd dem Löſterer ins vrtheil falle.

Darumb da ſich einer des Kirchendienſts anbieten wurde, des Lehr vnd Leben, Kunſt vnd Sitten vnbekannt, ſoll er am aller erſten, ehe dann er in das Examen admittiert vnd zugelaſſen, offentliche, glaubwirdige Teſtimonia vnd kundtſchafft, ſeines herkommens vnd Lebens, eintweder von ſeinen praeceptoribus, oder von der Obrigkeit, darunder er gewonet, oder von ſeinen Collegis, bey wölchen er im Kirchenampt gedienet, fürbringen vnnd darlegen.

So dann dieſelben Teſtimonia richtig, ſoll er darauff von den Articuln vnſers Chriſtlichen Glaubens, vermög der heiligen, Göttlichen, Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften, auch der Augſpurgiſchen, vnnd vnſerer Confeſſion, fürnämlich aber von den Articuln, darinn man zu diſer zeit nicht allein mit dem Bapſtumb, vnd der andern falſchen Religion vnd Glauben, ſonder auch mit allerley Secten ſtrittig vnd zwiſpaltig iſt, verhört vnnd Examiniert werden. Demnach ſo haben wir ein kurtz Regiſter derſelben Articul fragweiß, darauff vnſere Theologi der Examinanden meinung einnemen ſollen, nach einander, wie volgt, begreiffen laſſen.

Von Gott.

Ob ein Gott ſey? vnnd waher man erkennet, das ein Gott ſey?

Ob nur ein einiger Gott ſey?

Ob in dem einigen Göttlichen Weſen, drey vnderſchiblich Perſonen ſeien?

Was jetlicher der dreien Perſonen aigenſchafft ſey?

Von dem Son Gottes.

Ob der Son Gottes ſey ein Warer, Ewiger Gott, von ſeinem Himmeliſchen Vatter vor der Welt erſchaffung von ewigkeit her gleichs weſens, gewalts vnd Maieſtet geborn?

Von dem heiligen Geiſt.

Ob der heilig Geiſt ſey ein Warer, Ewiger Gott, der von dem Vatter vnd Son von ewigkeit außgee.

Von den Engeln.

Ob die Engel von Gott erſchaffen, oder von ewigkeit geweſen ſeien?

Ob die Engel all nach jrer erſchöpffung gut vnd bey Gott beſtendig bliben?

Was der gutten Engel Ampt ſey?

Von der Schepffung der Welt.

Ob diſe Welt ſey im anfang von Gott auß nichts erſchaffen, oder ſey von Ewigkeit geweſen, vnd werde ewiglich alſo bleiben.

Ob nur ein einige Welt ſey, vnd ſonſt keine?

Von dem Fahl des Menſchen.

Ob der Menſch am anfag gut, gerecht vnd fromm von Gott erſchaffen ſey?

Ob er in der ſelben Güte vnnd Gerechtigkeit beſtanden ſey?

Ob er nach dem fahl, da er geſündiget, vnd den heiligen Geiſt verlorn, hat dennache ſouil tugendt vnnd krafft behalten, das er auß natürlichem vermögen, ſich mög zu Gott bekeren, auch fromm vnd ſelig werden?

Digitized by Google

Was die Erbſündt ſey, vnnd ob ſie ſich auff alle, ſo von Adam natürlicher Geburt herkommen, erſtrecke.

Von der Menſchwerdung des Sons Gottes.

Ob der Son Gottes ſey zu ſeiner beſtimpten zeit, ein warer Menſch, von dem heiligen Geiſt, in der Junckfrawen Maria empfangen, vnd auß der ſelben (vermög der heiligen Propheten verheiſſungen) geborn?

Ob der Son Gottes vnnd Marie, Jeſus Chriſtus, ein Perſon ſey, doch mit zweien vnderſchidlichen Naturen, Nämlich der Göttlichen vnd Menſchlichen Natur?

Was der Son Gottes für ein Ampt hie auff Erden gefüret, vnd was er außgericht habe?

Ob er kommen ſey, ein new Geſatz zugeben, vnnd nur allein ein exempel eines Göttlichen lebens fürzutragen?

Von dem Kirchen oder Predigampt.

Ob das Predigampt ſey die Schlüſſel des Himmelreichs, vnd ein Werckzeüg, dardurch der heilig Geiſt nicht allein die Kirch des Sons Gottes, auß allen Völckern verſamle, ſonder auch den Glauben im Hertzen gebe vnnd beſtätige, Auch die Glaubigen in dem gehorſam erhalte.

Von dem Geſatz.

Wie vnd wölcher geſtalt das Geſatz Moſi abgethon vnd auffgehebt ſey?

Ob man ſchuldig ſey den zehen Gebotten, die da ſindt ein kurtzer begriff des gantzen Göttlichen Geſatz, gehorſam zuſein.

Ob der gehorſam, den wir hie in diſem leben den zehen Gebotten leiſten mögen, dem Menſchen die verzeihung der Sünden vor Gott erlange, vnnd jhne fromm mache?

Wölches ſei der recht gebrauch der zehen Gebott, oder des Göttlichen Geſatz.

Von dem Euangelio.

Was der gebrauch diſes namens Euangelij in der Kirchen ſey?

Was der recht vnderſchid ſey, zwiſchen dem Geſatz vnd Euangelio?

Ob das Euangelion von Chriſto dem Son Gottes aller erſt gepredigt worden ſey, da Chriſtus iſt in diſe Welt kommen, vnd hat ſeine Apoſtel in die gantzen Welt außgeſchickt, Oder ob es auch von anfang der Welt her gepredigt worden ſey?

Von der Rechtfertigung des Menſchen.

Ob der Menſch gerechtfertigt (das iſt) von den Sünden vnd Vngerechtigkeit abſoluiert vnnd erlediget werde, durch den Verdienſt ſeiner Werck, oder allein durch den Glauben in Jeſum Chriſtum, das derſeld allein vns die verzeihung der Sünden, durch ſein leiden vnd ſterben verdient habe.

Nach dem der Verdienſt vnſerer Werck vns nicht erlanget, die vergebung der Sünden, warumb ſollen wir dann gute Werck thun.

Iſts auch recht geredt, allein der Glaub macht vns gerecht.

Iſts auch recht geredt, die guten Werck ſind zur Seligkeit nötig.

Nach dem wir haben verzeihung der Sünden allein durch den Glauben, von wegen Jheſu Chriſti, iſt es auch notwendig, das wir durch den heiligen Geiſt erneüwert werden, vnd hie in diſem leben anfahen gute Werck zuthun, biß wir im künfftigen leben gantz rein vnd heilig werden?

Von dem Tauff.

Ob der Tauff, ſo von Johanne angefangen, vnd von Chriſto beuolhen, zu vnſerm heil notwendig ſey?

Ob der Tauff nicht allein ſey ein eüſſerlich zeichen des innerlichen Tauffs, ſonder ſey auch ein Mittelwerckzeüg, dardurch wir in Chriſto vom heiligen Geiſt wider geborn vnd ernewert werden?

Ob man auch die Kinder tauffen ſoll?

Von dem Nachtmal des Herrn Chriſti.

Ob das Brot vnnd der Wein in dem Nachtmal des Herrn Chriſti, ſey, laut ſeiner Wort, (Nemet hin vnd eſſet, das iſt mein Leib, Nemet hin vnnd trincket, das iſt mein Blut, ꝛc.) der recht warhafftig Leib vnd Blut Chriſti, werde auch durch Wein vnd Brot warhafftig, weſentlich vnd gegenwürtig außgetheilet.

Ob das Brot werde alſo in den Leib, vnnd der Wein in das Blut Chriſti verwandelt, das da weder Brot noch Wein, ſonder allein die geſtalt des Brots vnd Weins bleibe?

Ob der vnwürdig auch den Leib vnnd Blut Chriſti im Nachtmal empfahe.

Ob man auß dem Nachtmal Chriſti, ſoll ein Meß machen, darinn man den Leib vnd Blut Chriſti opffer, für die Sünd der Lebendigen vnd Todten?

Ob man das Brot vnd Wein für den Leib vnd Blut Chriſti halten ſoll, ſo man darbey kein Verkündigung des Tods Chriſti haltet. Vnd es nicht nach der Einſatzung Chriſti der Kirchen außtheilt, ſonder ſperret es in ein Sacramentheüßlin, oder tregt es vmbher in einer Monſtrantzen.

Von der Abſolution.

Was die Abſolution ſey.

Ob man auch die Gemein, vnd ſonderlich oder priuat Abſolution gebrauchen ſoll?

Wazu die Abſolution dienſtlich vnd nutzlich ſey?

Von der Buß.

Ob einer, ſo nach dem Tauff in Todſünd vnd Laſter gefallen, möge widerumb zu Gottes Gnaden vnnd verzeihung der Sünden, durch die Buß kommen?

Wölche ſeind die rechte Stück der Chriſtlichen Buß?

Von dem Gebett.

Ob man allein Gott den Vatter, durch Jeſum Chriſtum im heilgen Geiſt, oder auch die Heiligen ſoll anrüffen?

Nach dem die Türcken vnd Juden auch Gott anrüffen, was zwiſchen derſelben, vnd der rechten Chriſten Anrüffung vnderſchid ſey.

Von der Chriſtlichen Kirch.

Welches die recht Chriſtlich Kirch ſey, vnnd wo bey man ſie erkenne.

Ob man auſſerthalb der rechten Chriſtlichen Kirchen, mög die verzeihung der Sünden vnd ewigs Leben erlangen.

Digitized by Google

Von dem Eheſtand.

Ob der Eheſtand von Gott, oder den Menſchen ſey eingeſetzt?

Ob der Eheſtand durch Menſchen ſatzung, einichem Stand mög verbotten werden.

Von Weltlicher Oberkeit.

Ob die Weltlich Oberkeit ſey von Gott geſtifft vnd eingeſetzt.

Ob ein Chriſt mög mit guttem Gwiſſen das Ampt der Weltlichen Oberkeit tragen.

Es möchten gleichwol vil mehr Puncten vnd Artickel der Chriſtlichen Lehr erzelet werden, Welche auch zum teil in der Augſpurgiſchen vnd vnſerer Confeſſion vermeldet, zum teil in den Schrifften der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten Theologen, weitleüffig erkläret ſeien. Jedoch, dieweil in den vorgemelten Articul ongeſahrlich alle Puncten, darinn man zu diſer Zeit mit vnſern Gegenparten zwenig, in genere angeregt, vnd die Theologi Examinatores ſich wol hierinn, nach jrer, von Gott verlihener Gabe, vnd nach anſehung vnd erzeigung des Examinanden, zuhalten wiſſen werden, was ſie vermög der heiligen, Göttlichen Schrifft, auch der Augſpurgiſchen vnd vnſerer Confeſſion in examine fragen vnd erforſchen ſollen, So laſſen wir es auff dißmal bey den erzelten Articuln beruwen.

Nach dem nun der Examiniert, auff die fürgehaltnen Puncten vnd Articul, Chriſtlich, vnnd wie jetzt vermeldet, nach außweiſung der heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifft, auch der Augſpurgiſchen vnd vnſerer Confeſſion geantwort hat, Sollen vnſere Theologi vnd Kirchenrhät, denſelben nit als bald zu der Kirchen, dahin er bedacht, geſchickt, ſonder, dieweil Paulus an einem Kirchendiener erſordert, das er aptus ad docendum, lehrhafftig ſey, So ſoll dem Examinierten zuuor aufferlegt werden, von dem Argumento, ſo jm von vnſern Theologis proponiert, ein Predig zuthun, damit man nit allein ſein Erudition, ſonder auch ſein Pronunciation vnd Action der Predig vernemen, Vnd was daran ſträfflich, jne berichten mög.

So iſt auch ferner vnſer Will vnd Meinung, das keiner Kirchen, wider jren willen, one ſonderlich billich vnd beweglich Vrſach, ein Kirchendiener auffgedrungen werde. Darumb, nachdem ein ſolcher, ſo des Kirchendienſts begert, ſein gwiſſe Testimonia, beid der rechten Lehr, vnd des erbern Wandels dargethon hat, vnd er alſo zuleren geſchickt erfunden würdt, So ſoll dannocht zuuor, ehe vnnd er zu derſelbigen Kirchen geordnet würdet, dem Superattendenten ſeldigen Gezürcks vnnd dem Amptman mit Beuelch zugeſchickt werden, jne der Kirchen deren er vorſtehen vnnd verordnet werden ſoll, zuuor in ſein Superintendenten beyſein etliche offentliche Predigen thun zulaſſen. So dann er der Superattendens vermerckt, das die Kirch deſſelben orts, ab dem fürgeſtelten Kirchendiener kein abſchewen tregt, ſonder jne im Kirchenampt wol leiden mög, Sol er Superattendens ſampt dem Amptman ſollichs ſchrifftlich vnſere Kirchenrhäte berichten, damit was ferner hierinn zuhandlen ſey, von denſelben vnſern Kirchenrhäten ordenlich verrichtet werde. Das alſo die Kirch jr Vocation auch ordenlich haben vnd behalten mög.

Darauff vnd ſo bald der Kirchendiener ſeine Testimonia von dem Superattendenten vnd Amptman vnſern Kirchenrhäten vnnd Theologen alſo zugeſtelt, vnd von der Kirchen, dahin er bedacht, bewilliget, Sol er ongfahrlich auff volgende Weiß ermanet werden.

Das er anfangs mit höchſtem Fleiß bedencke, vnnd zu Hertzen faß, mit was groſſer Sorge, Mühe, Fleiß vnd Arbeit, er das Regiment der Kirchen annemen vnd verrichten ſoll.

Dann die Kirch iſt ein Geſponß Chriſti, des Sons Gottes, welche Chriſtus ſo hertzlich liebet, das er, jr Heil vnd ewiges Leben zuerlangen, vom Himmel herab geſtigen, vnnd ſich mit allerley Menſchlicher Blöde beladen, auch ſein eigen Blut vergoſſen, vnd den ſchmälichſten Tod auff ſich genommen hat, damit er ſie von dem Todt errettet. Darumb ſoll der Kirchendiener ſein beſten müglichſten Fleiß ankeren, das er die Kirch nit mit Menſchen trawm, ſonder mit Göttlicher Himmeliſcher Lehr vnderrichte, damit ſie durch den heiligen Geiſt erweckt werde, dem HERRN Chriſto jrem Breütgam trewe vnd glauben zuhalten; vnd darinn vnuerruckt vnnd vnbefleckt zuuerharren, nach dem Exemplo Pauli, der da ſagt, Ich hab eüch vertrawet einem Manne, das ich ein reine Jungfraw Chriſto zubrechte.

Vnnd ſoll der Kirchendiener allweg mit höchſtem Ernſt bedencken, da ettwas an der Kirchen, durch ſein Faulkeit, Fahrleſſigkeit, Verſaumnuß, Verkerung vnd Ergernuß verſaumpt oder gehindert werde, So wölle vnſer Herr vnd Gott der Himmeliſch Vatter jr Blut, von ſeiner des Kirchendieners Hand erfordern.

Hierauff ſoll er predigen vnd leeren die heilige Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Schrifft, wölche mit Göttlichen, Himmeliſchen Wunderzeichen beſtetigt, ein Lutern vnſerer Füß (wie der Pſalm ſagt) vnd ein Liecht auff vnſerm Weg ſeind.

Vnd nach dem die erklärung ſolcher Articul, darinn man in Glaubens ſachen zu diſer Zeit ſtrittig, in der Augſpurgiſchen vnd vnſer Confeſſion kurtz vnd klar, nach anweiſung des rechten waren Catholiſchen Verſtands der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifft, begriffen vnnd verfaßt ſeind, So erfordert die Notturfft des Kirchenampts, das der Kirchendiener in ſolchen Artikuln ſein Lehr, nach der erklärung vnd jnnhalt der zweien bemelten Confeſſion getrewlich verrichte.

Dieweil auch dem Ampt vnd Vocation des Kirchendieners gebüret, das er der Kirchen nit allein mit reiner, Göttlicher Lehr, ſonder auch mit guttem Exempel vnnd Vorbild diene, auch die Lehr, ſouil an jm, mit ſeinem ehrlichen Wandel ziere, So erſordert abermals die Notturfft, das ein jettlicher, ſo ſich die Kirchen zu regiern vnderfahet, ſein Leben diſer geſtalt, durch Gottes Gnad anſchicke, das nit allein alle ſein Geſchäfft vnnd Handtierung, ſonder auch ſein Rede, Kleidung vnnd Wandel, ja auch alle ſeine Wort vnd Werck, ein Lehr vnd Tugendt ſeien, Damit nit, was er mit einer Hand erbawe, gleich wider mit der andern abreiſſe, vnd er nit die Kirch, beid mit ſträfflichem Laſter vnd ergerlichem Exempel verderbe.

Er ſoll auch bedencken, das jm vor allen andern Menſchen der Spruch Chriſti (Matth. xviij.) zugehört. Wölcher ergert diſer Geringſten einen, die an mich glauben, dem were es beſſer, das ein Mülſtein an ſeinen Hals gehenckt, vnnd erſeüfft wurde jm Meer, da es am tiefſten iſt.

Vnd der Kirchendiener ſoll auff das fleiſſigeſt die Epistolas Pauli ad Timotheum et Titum leſen, widerleſen, vnd offt repetiern, damit er darauß erlerne, wie er ſich beid in Lehr vnd

Digitized by Google

Leben halten, auch wie ſein eigen Hauſsgeſind ſein, vnd er daſſelbig regieren ſoll.

Das er auch vnſerer hieuor in diſem Buch getruckten Kirchenordnung, die wir haben anrichten laſſen, fleiſſig nachkommen, vnd ſeinen Superattendenten in jrem Ampt, vnd von vns habenden Beuelhe gehorſam ſein. Vnd ſo ſich was Irrung oder Miſsuerſtand zwiſchen jm, vnd andern vnſern Kirchendienern, Amptleüten, Vnderthonen oder Zugewandten zutrüge, daſſelb an den Superattendenten, oder vnſere Kirchenräth gelangen laſſen, vnd von jnen beſcheids erholen. Wa aber ſolliche Irrung dermaſſen geſchaffen, das die vermelter maſſen nicht entſcheiden, ſonder zu Recht remittiert müſten werden, ſo ſoll er darumb an Orten vnd Enden, dahin wir jnen, volgender Freiheit nach, ordenlich beſcheiden werden, Recht geben vnd nemen, vnd ſich ſelbigen one wägerlich, endtlichen, vnd on einiche Appellation ſettigen laſſen, auch von ſeinem Kirchenampt one vnſer Vorwiſſen vnd Willen nit abtretten.

Vnd dieweil er die Zeit ſeines Kirchenampts vnnd Dienſts, aller vnſer Lands vnd Burgerlicher Freyheiten, nit weniger als vnſere Vnderthonen theilhafftig iſt. So ſoll er vnſern Nutzen fürdern, auch Schaden warnen, wie er dann ſolliches alles vnd jedes zuhalten, bey handgegebner Trew verſprechen vnd zuſagen ſoll.

Nach verrichtung diſes, alsdann erſt ſoll einer, in maſſen hernach begriffen, preſentiert werden.

Wo aber die Commun, als Pfarrkinder, einen redlicher vnnd ehaffter Vrſachen halber, recuſiern wurde, ſo ſoll, wie hieuor begriffen, der ſelben keiner wider jren Willen, auffgebunden werden. Es were dann, das die Recusation liederlichen, vnd one ehaffte Vrſachen, ſonder auß Vnuerſtand, oder eigenwillig fürgenommen wurde, darauff dann vnſere Verordnete Kirchenrhäte, jr ſonders gut auffmercken haben. So ſollen ſie, die verordneten, nit gleich alſo vmb ſolch liederlich Sachen, one redlich Vrſachen, einen zum Ministerio taugenlichen vnd approbierten Diener, zu verſchonung des Ministerij, in contempt fallen vnd kommen laſſen, ſonder die Gemeind jres miß vnd vnuerſtands halben beſſers berichten.

Doch verordnen vnd wöllen wir, das keiner auff ein Pfarr gelaſſen, er hab dann zuuor ein zeitlang in einem Diaconat gedienet, die Ritus Ecclesiae erlernet, vnnd bringe ſeines Fleiß vnnd Wolhaltens, das er zu einem Pfarrherr tauglich, für vnſere Kirchenräth, von ſeinem verordneten Superattendenten vnd Pfarrherr Testimonia vnd Zeügnuß, vnd werde widerumb von newem, obgelautter maſſen examiniert, vnd zu einer Predig auffgeſtelt, damit man deſter baß ſein profectum die Zeit ſeines Dienens obſeruiern, vnd befinden möge, ob vnnd wohin er tauglich, vnd zu vociern ſein werde. Es were dann, das einer in Examine dermaſſen gelert, geſchickt, vnd erfarn, auch der Rituum Ecclesiae notturfftiglich bericht erfunden, mag mit demſelbigen diſpenſiert, vnnd er one mittel des Diaconats zu einem Pfarrherr verordnet vnd angenommen werden.

Wann dann ſolches alles ordenlich geſchehen, ſo ſoll ein jeder ſolcher Kirchendiener, vnſern verordneten Special Superattendenten, Amptleütten, vnnd Geiſtlichen Verwaltern preſentiert, auch commendiert vnd inſtalliert werden, auff ſolche Form wie volgt.

Auff wölche weiß ein newer Kirchendiener von den Superintendenten ſeiner Kirchen commendiert, eingeleibt vnd inſtalliert werden ſoll.

Als offt nun einer, zu einem Kirchendiener auffgenommen, verordnet, vnd der Kirchen, vermög der Superintendentz ordnung, annemlich, Soll der Special Superintendens auffs fürderlichſt, neben dem Amptman ſelbigen orts, auch einem genachbaurten Pfarrer, als Gezeügen der Handlungen, daſelbſten erſcheinen, denſelbigen angenommenen Diener mitbringen.

Vnd ſo das Volck in der Kirchen verſamlet, anfangs ſingen. Nun bitten wir den heiligen Geiſt, ꝛc.

Auff diß Geſang, der Superintendens, oder ſein Adiunct, auffſtehen, vnnd ein Predig thun vom Ministerio Verbi, oder ſonſt von einem Argument dahin dienlich, von wem es eingeſetzt ſey, vnd warzu es nutz, ꝛc. Vnd alſo das Volck endtlich zur Predig vermanen, Nach der Predig geſungen werden der Glaub.

Vnder dem Geſang der Superattendens für den Altar tretten, den newen Pfarrherr oder Diacon zu ſich berüffen, vnnd vor jme zu dem Gebett nider knühen laſſen, Nach volendtem Geſang ein kurtze Vermanung zu dem Volck thun, darinn anzeigen, wie das diſer zu jrem Pfarrherrn oder Diacon erwölt, vnd taugenlich erkennt, auch ordenlich darzu beruffen, der hoffnung, ſie wurden mit jme verſehen ſein, ꝛc. Vnd alſo das Volck weiter zu dem Gebett ermanen, damit der Herr ſein Gnad vnd Gedeihen darzu geben wölle, vnd alsdann volgende Gebett mit heller, lautter vnd verſtendtlicher Sprach vorbetten, ꝛc. vnnd ſagen.

Laßt ons betten.

Allmächtiger ewiger Gott, Himmeliſcher Vatter ꝛc. [Aus der Syn.-O. v. 1547.]

Höret das heilig Euangelium, welches vns beſchreibet der heilig Euangeliſt Johannes. Der HERR ſagt zu ſeinen Jüngern, Wie mich mein Himmeliſcher Vatter geſendt hat, … behalten ſein.

Der Superintendens mag auch nachuolgende Epiſtel, nach gelegenheit der Zeit vnd Kirchen, vmb mehr Erinnerung wegen, fürleſen. Nämlich alſo.

So ſchreibet S. Paulus in der erſten Epiſtel an Timotheon, am dritten Capittel.

Das iſt je gewißlich waar, ſo jemandts ein Biſchoff Ampt begert, der begert ein köſtlich Werck ꝛc.

So ermanet S. Paulus die Elteſten der Gemeine zu Epheſo.

So habt nun acht auff eüch ſelbſt, vnd auff die gantze Herd ꝛc.

Hierauff ſo laßt ons hertzlich bitten, vnd ſprecht mit mir.

Ach gnädiger Gott, Himmeliſcher Herr vnd Vatter ꝛc. [Aus der Syn.-O. v. 1547.]

Oder nachgeſetzt Gebett geſprochen werden.

Barmhertziger Gott, Himmeliſcher Vatter ꝛc. [wie in der Meckl enb. 1552.]

Solches alles zu erlangen, ſprecht mit mir von Hertzen das heilig Vatter vnſer.

Digitized by Google

Es mag auch, wa Schuler vorhanden, als bald das Vatter vnſer geſungen werden, ꝛc.

Nach dem Gebett, oder Geſang des Vatter vnſers, ſolle ſich der Superintendens, vor dem Altar gegen dem Volck wenden, vnd, wie nach Chriſtlicher Freiheit, ſo von dem HERRN Chriſto der Kirchen in eüſſerlichen mittelmeſſigen Cerimonien gegeben, gebreüchlich, ſein rechte Hand dem newen Pfarrer oder Diacon auff ſein bloß Haupt legen, vnd alſo ſagen.

Diewell wir im heiligen Geiſt verſamlet ꝛc. [Aus der Syn.-O. v. 1547.]

Darauff ſinge die Kirch Te Deum laudamus, Oder, Grates nunc omnes, teütſch, vnd beſchließ es der Superintendens mit dem Segen, ꝛc.

Von der Kirchendiener Vnderhaltung vnd Befoldungen.

Als auch, dem Spruch Pauli nach, die jenigen, ſo dem Euangelio dienen, von dem Euangelio leben ſollen, vnd deßhalben von nötten, die Kirchendiener dermaſſen zuerhalten, damit ſie an jren Studijs, Predigampt vnd Kirchendienſt deſtweniger abgezogen vnnd verhindert, darzu bey den Pfarrkindern nit Vnwillen erlangen, oder ſich in Zanck begeben, auch der Kirchen nit mit ſeüfftzen dienen, oder mangel leiden müſſen, Wir aber auſſer gehabter erfarung, zu ſampt fleiſſigem bewögen ſouil befunden, das der mehrteil vnſers Fürſtenthumbs geſtifter Pfarren, Predicaturen vnd Diaconaten, Einkommen vnd Gefäll gemeinglich dermaſſen weitleüffig, vnd ettwa in mehr Flecken gefallen, das ſie dieſelben mit vilfeltiger Mühe, auch mercklichem Vnkoſten, vnd darzu (wie leider die Welt jetzo geſinnet, es werde von vnſern Amptleüten jnen ſchon beſts Fleiß vnd Ernſts die Hand gebotten vnd verholffen) beſchwärlichen von den Vnderthonen auch Gült vnd Zinsleütten zubringen, oder wa ſie es ſchon erlangen, dannocht allerhand Widerwillens gewißlichen zugewarten haben, Zu ſampt, das ſolche (nach dem allerley bewüßte Accidentalien diſer zeit daruon abgangen) alſo gering, wa jnen ſchon dieſelbige ſelbſt einzubringen gelaſſen wurden, vnd vorgehörte vngelegenheit nit were, das ſie ſich darbey beſchwärlich betragen, vnd außbringen, Deßgleichen vnd über diß alles, von Armut wegen der weniger teil, ſouil vorgeendts, damit ſie der zeit ſelbige eingangen, erwarten möchten, Neben diſem, als von den Pfarrgeföllen, die Pfarrer von alters ſelbſten jre Heüſer vnderhalten, vnd Contribution geben, aber gemeinlich jnen den Kirchendienern vngelegen geweſen, die Pfarr, Predicatur vnd Diaconat Heüſer, wie von alter, im Baw vnd beſſerung zuhalten, darneben auch allerhand mängel halben, die Miniſtri der Pfarrgütter vnd vnſere Geföll, nit allwegen zu guttem nutzen richten köndten, ꝛc. So haben wir demnach, wie hernach vnder ſeinem Capittel volgen ſoll, die Verordnung gethon, das den Pfarren, Predicaturen, Diaconaten, vnd Subdiaconaten, gewiſſe, notturfftige, beſtendige Competentz, an Gelt vnd Früchten geſchöpfft, vnd in einem ſondern Buch, bey vnſern Kirchenrhät auffzeichnen laſſen, wölche den Kirchendienern zu jren Behauſungen, one deren koſten, jars durch vnſere darzu verordnete vnd beſtelte, zu den vier Cotembern zerteilt, gereicht, vnd gelifert würdet, auff das ſie one Müh, Vnwillen, auch die Jar, ſo mißgewächß vorhanden, dannoche von den Früchten, zuuorderſt auch dem Gelt, ſich wol außzubringen, vnd alſo jren Studien vnd Kirchenampt allein obzuligen, der Heüſer gebeüwen (auſſerhalb Fenſter, Ofen vnd Schloßwerck) vnd der Contribution oder vnnd entledigt ſein, vnd damit nichts zuthun haben.

Immunitates vnd Freyheiten der Kirchendiener.

Vnd damit vnſere Kirchendiener ſich vor, vnd neben vnſern Vnderthonen deſtweniger zubeſchwären, wol aber jres Ampts zugetröſten vnd zu frewen, Vnd anfänglichs, wa ferr ſie zu gleich andern vnſern Vnderthonen, . in ſachen jr Perſon belangendt, actionibus personalibus, vor den Gerichten, da ſie der Kirchen dienen, zu Recht ſtehen ſolten, jnen vnd jrem Ampt dardurch verkleinerung eruolgen möcht. So ordnen vnd wöllen wir demnach, wofer ſich zwiſchen vnſern Ampteleüten, einem oder mehr vnſern Vnderthonen, gegen einem Pfarrer, Prediger, Diacon oder Subdiacon zutrüge, Spenn oder Widerwillen, das anfänglichs die Sach vnd Partheien, durch den Special Superintendenten ſelbigen Orts, neben dem Amptman, wa derſelb darinnen nit verhafft, oder zweien des Gerichts gütlich verhört, auch vnderſtanden werde, ſie mit wiſſenden vnd billichen dingen zuuereinen. Da aber über ſolche Vnderhandlung, vnd angewendten Fleiß, ſie einander vorderung nit erlaſſen wölten, ſolle der Superintendens, mit dem Amptman vnd zweien vom Gericht an vnſere Kirchenrhät gelangen laſſen, was ſie zwiſchen jnen gehandelt, wie alle Sachen geſchaffen, vnd an wem die Güttlicheit erwunden, daſelbſten durch ſie vnſere Kirchenrhät der Partheien Spenn vnd Sachen, außzufüren vnd zuentſcheiden.

Was aber Erdſchafften, jre Güter, vnd dergleichen Actiones Reales, Sprüch vnd Forderung betrifft, ſollen vnſere Kirchendiener an orten andere vnſere Vnderthonen, ſchuldig ſein Recht zugeben vnd zunemen. Aber der hohen Freueln vnd Malefitz halber, haben wir hernach verordnet, was dargegen zuhandlen vnd fürzunemen.

Wa ſich dann durch ſchickung des Allmächtigen begebe, das ein Pfarrer, Prediger oder Diacon, bey ſeinem beuolhenen vnd geordneten Ampt ſich trewlich vnd fleiſſig gehalten, vnd in ein Leibskranckheit fallen, oder in ein ſolch hoch alter gerhaten wurde, das er ſelber ſein Ampt bey der Kirchen nicht verrichten möchte, ſolle einem ſolchen nicht deſterweniger ſein verordnete Competentz werden vnd bleiben, Doch durch den Superintendenten diſe Verordnung beſchehen, das mit den nächſten Miniſtris die Kirchen, wie deßhalb vnſer nachuolgend Superintendentz ordnung vermag, verſehen werde, Dargegen ein ſolcher Krancker oder Alter, von ſeiner dienſt Competentz, dem jenigen, ſo jne alſo vertritt, zimliche Ergetzung, nach gelegenheit der Sachen, vnd der Superintendenten erkanntnuß, geben.

Im fall aber die Kranckheit ſich dermaſſen in die harr verweilen wolt, das nit zuuerhoffen, ein ſolcher Diener ſelbs wider auffkomme, vnd alſo one nachteil der Kirchen, dieſelb Pfarr, Predicatur oder Diaconat, in die leng durch den genachparten mit notturfft nit verſehen werden möcht, So ſoll derſelbig Kranck, fleiſſig vnd getrewe Diener von vnſern Kirchenräthen mit einem zimlichen Leibgeding, ſein Lebenlang bedacht vnd verſehen werden.

Zu dem, wa ein Kirchendiener, wölcher ſich bey ſeinem Ampt, als oblaut, redlich vnd trewlich gehalten, des Burgerrechts daſelbſten begeren wurde, das ſolle jme bey vnſern Vnderthonen, one ſondere erhaffte Vrſachen nit verſagt werden,

Digitized by Google

hetten aber die Vnderthonen erhebliche Vrſachen deß einem abzuſchlahen, ſallen dieſeldigen an vnſere Landhaffmeiſter vnd Kirchenrähte, durch vnſere Amptleút, mit ſattem grundtlichen Bericht gebracht, vnd allda der Billigkeit nach deſcheid geben werden.

Es ſollen auch die Pfarrer, Prediger vnd andere Kirchendiener, von vnſern Vnderthanen jeder acten, jrer Officien, verordnete Competentzen, ane geſteúrt vnd one beſchwärt bleiben. Aber wa einer eigne, vnd dem Miniſterio nit zugehórige, ligende vnd ſteúrbare Gúter hette, erkauffte, Erbs, Heúrats, oder in ander weiß bekóme, die mógen vnſere Vnderthonen, gleichſam andern ſteúrbarn Gúttern (doch hóher nit) belegen.

Wir wóllen jnen vnſern Kirchendienern auch hiemit zugelaſſen haben, ob ſie gleich in den Flecken, da ſie der Kirchen dienen, noch nit Burger weren, das ſie nicht deſtweniger zu jrer gelegenheit Gútter kauffen vnd behalten mógen, ſo lang ſie daſelbſten in Dienſten verharren. Wa ſie aber adkammen, vnd nit Burger worden, ſollen ſie die erkaufften Gútter, vnſern Vnderthonen deren Orten, jnnerhalb zwey Jarn, ſo ſie es begeren, keúfflichen wider zuſteen laſſen.

Darneben aber vnſere Kirchendiener jrer Perſan halber, als lang ſie im Kirchendienſt ſeind, aller Fron, Wacht, vnd dergleichen perſonlicher Beſchwärden vnd Sachen, frey ſein vnd bleiben.

Sie ſollen auch Wun, Waſſer vnd Waid, vnd andere Gerechtſame, gleichſam andern ſelbigen Flecken, Vnderthanen, doch mit des Flecken Maß vnd Ordnung, zu nieſſen vnd zu gebrauchen haben.

Vnd ſo ſich nach ſchickung des Allmáchtigen fúgte, das bey dem Kirchenampt, ſolcher Kirchendiener einer mit Tod verfúre, Weib vnnd Kinder hinderlieſſe, er habe gleich das Burgerrecht angenammen oder nit, ſallen doch die Wittid vnd Kinder daſeldſten geduldet, der Vnderſchlauff jnen geſtattet, vnd mit nichten außgetriben, Darzu vnſere Amptleút vnd Gericht, ſich neden dem Superattendenten, jren mit ernſt vnd trewen annemen, ſa es die notturfft erhaiſchte, Vógt vnd Pfleger zugleich andern Witiben vnd Waiſen ſelbigen Orts, verardnen, jren Nutzen, Walfart, vnd Natturfft verhandlen, pflegen vnd veruormúnden laſſen, jnen auch in allem anligen berathen vnnd verhalffen ſein.

Vnd zu fernerer Gnad, wóllen wir den Witiben vnd Kindern, ein Vierteil Jars, nach jres Eewúrts vnd Vattern abſterben, in der Pfarr, Predicatur ader Diaconat dehauſung, den Sitz, darzu die Competentz gleich als lang, dem Rato nach, von der Zeit ſeines abſterdens, veruolgen vnnd werden, auch ſolche weil durch die genachparten die Pfarr, Predicatur oder Diaconat verſehen.

Darzu jre Knaden, wa dieſelben bey der Schul aufferzogen, vnd ein ſalchen Profectum erlangt, das ſie in vnſer Paedagogium zu Stutgarten, Claſterſchulen oder Stipendium zu Tódingen taugenlich vnd geſchickt, zugleich vnd neben vnſer Vnderthonen, in vnſern Land erbornen Kindern, gegen gleichmeſſiger Obligation, auff vnd annemen, auch erhalten laſſen.

Zu dem, haden wir allen vnd jeden vnſern Obern vnd vndern Amptleúten, auch Schultheiſſen, mit ernſt beuolhen vnd aufferlegt, vnſere Kirchendiener in allem jrem anligen getrewlichen zuhandthaben, vnd zu der Billicheit zuuerhelffen, von vnſertwegen mit ernſt ſchútzen, vnd ob jnen haiten, fúr ſich ſelbſt vnd jrer Perſanen halben, dieſelben an jren beuolhenen Officien one geirrt, ſonder ſich gegen jnen ſchidlich vnd fridlich zuerweiſen, auch dermaſſen erzeigen, vnd deßhald an jnen keinen Mangel erſcheinen laſſen, Damit dem gemeinen Man jrenthalb nit leichtlich Ergernus gegeben werde.

Gleichfals vnnd entgegen, fall auch den Kirchendienern, von vnſern Viſitation Ráthen, vnd den Superintendenten angezeigt, vnd ſie ermanet werden, die Amptleút an jren Emptern one verhindert zulaſſen, vnd ſich gegen jnen auch ſchidlich vnd beſcheidenlich zuhalten.

Von Widerteúffern vnd allen andern Secten, ſo wider die Augſpurgiſchen Confeſſion ſeind, ꝛc.

Damit nun in vnſern Kirchen, vnd bey vnſern Vnderthonen, aller hand jrrige, verfúriſche vnd abergleúbiſche Secten, verhút vnd abgewendt, haben wir derwegen in krafft vnſers tragenden Ampts der Oberkeit, ein offentlich Mandat außgehen, vnd was gegen den Vngehorſamen, in allweg fúrzunemen, daſeldſten verardnet.

Od wólchem auch vnſere Amptleút, Hoffmeiſter, Ráth, vnd Kirchenráthe, vermóg vnſers jnen ſonders gegebnen Beuelch vnd zugeſtelter Inſtructian nach, mit allem ernſt vnd fleiß vnnachláßlich halten, vnd exequieren ſollen.

Van Gottes genaden, Wir Chriſtoff Hertzog zu Würtemberg, vnd zu Teckh, Graue zu Múmpelgart, ꝛc. Emdieten allen vnd jeden vnſern Ober vnnd Vnderuógten, Amptleúten, Pflegern, Kellern, Verwaltern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Gerichten, Ráthen, auch allen andern vnſern Vnderthonen, Zugehórigen vnnd Verwandten vnſers Fúrſtenthumbs Würtemberg, vnſern gruß, gnad vnd alles guts zuuor, Vnd geben euch hiemit gnádigklich zuerkennen. Wiewol, als wir mit verleihung Góttlicher gnaden, zu der Regierung vnſers Fúrſtenthumbs kammen, vnd vns dillichen, als einer Chriſtenlichen Oberkeit, hóhers nichts, dann die befúrderung Gottes Ehr, vnd ſeines heiligen, allein ſeligmachenden Warts vnnd Namens, angelegen ſein ſollen, Daher wir auch, ſouil jmmer múglich geweſen, mit allem gnádigen fleiß dahin getracht, das vnſere von Gatt beuolhene Vnderthonen, mit Chriſtenlichen, Gotsfórchtigen Varſteern vnnd Kirchendienern verſehen, wólche ſie in der reinen, waren, vnuerfelſchten Leer Gattes Worts, mit getrewem fleiß vnderweiſen, vnd van allen verfúriſchen, falſchen, jrrigen vnd verworffnen Secten vnnd Leeren, warnen vnnd abfúren tháten, vnd alſo alle vnſere Vnderthanen vnd Angehórigen gnádiglichen vnnd Chriſtlichen verwarnen laſſen, aller jrrigen, eigenſinnigen Secten vnd Opinionen, ſonderlichen aber der Widerteúffer, Sacramentierer, Schwenckfelder, vnnd was dergleichen mehr ſeien, ſchádlichen jrrthumben vnd Leeren ſich zuenthalten.

Sa vernemen wir doch nicht mit geringen beſchwerden, das ſich etliche vnſerer Vnderthonen, mehr auſſer angenomner eigenſinnigkeit vnd fúrwitz, dann Gottſeligem, Chriſtenlichem vnnd gutherzigem Eiffer, obgemelter jrrthumben annemen, daruon zu diſputiern, vnd dieſelbigen auſſerhalb jres Berуffs vnnd Ampts zuuertádingen vnderſtanden, vnd ſonderlich bey der Lehr von den hochwirdigen Sacramenten des heiligen Tauffs vnd Abentmals vnſers HERREN Jheſu Chriſti, Deßgleichen des Predig vnnd Kirchenampts fálſchlich, vnchriſtlich, verfúriſch,

Digitized by Google

vnd zum theil auch auffrüriſch Opinionen haben, vnd fürnämlich fürgeben.

Das der Kindertauff vnrecht.

Item die Sacramenta ſeien nicht Göttliche Werckzeüg, dardurch Gott ſein gnad vns anbiete vnnd zueigne, Sonder ſeien allein eüſſerliche Zeichen der bekanntnuß vor dem menſchen, vnd der Verbrüderung.

Item Gott gebe ſich vnd ſeine Gaben, one das Predigampt des eüſſerlichen Worts, vnd one die Sacramenta.

Item das nach dem leiden vnd ſterben vnſers Herrn Jeſu Chriſti, kein Erbſünd, vnnd alle Kinder hernach, ſeien vnd werden geborn one Erbſünd.

Item der Menſch ſey gerecht vor Gott, von wegen eigner erfüllung des Geſetz, vnd jrer eignen Werck vnnd leiden.

Item das die Newgebornen nicht widerumb in Gottes zorn fallen.

Item Gott ſey ein einige Perſon, wie die Juden reden, vnnd verwerffen die Chriſtliche Leer, von dem ewigen Son Gottes, vnd dem heiligen Geiſt.

Item das der Leib Chriſti nach der Himmelfart ſeie allein im Himmel, vnd an einem ſonderlichen ort, raumlicher weiß.

Item das Chriſtus nach der Himmelfart, auff Erden ſeie allein nach ſeinem Göttlichen, vnnd nicht nach ſeinem menſchlichen weſen, vnnd das die Perſon Chriſti wol gantz ſeie im eüſſerlichen leiblichen Himmel, Aber nur das halb theil auff Erden.

Item der Son Gottes hab ſein Fleiſch vnd Blut nicht von dem Fleiſch vnd Blut der Junckfrawen Maria an ſich genommen, ſonder der heilig Geiſt hab es von newem auß nichts erſchaffen, vnd ſeie in das Göttlich weſen, natur vnd herrligkeit verwandlet, vnd wie ſie es nennen, vergöttet.

Item der Waſſertauff ſo von dem Herren Chriſto geſtifft, ſey zu der rechten Widergeburt vnnutzlich, ſei auch kein würckung des heiligen Geiſts, dardurch wir new geboren werden.

Item die eüſſerlich mündtlich Predig des heiligen Euangeliums Chriſti, ſey allein ein eüſſerlich gethön vnnd Buchſtab, zum jnnerlichen leben des Geiſts vndienſtlich, vnd ſey kein rechter, ordenlicher vnd Göttlicher Werckzeüg, dardurch der heilig Geiſt, dem menſchen die Göttliche, Himmeliſche Gaben, ſo vns zur ſeeligkeit nutzlich vnnd notturfftig, mittheile.

Item das Nachtmal Chriſti ſey ſchlecht Wein vnd Brot, nicht dahin verordnet, das dardurch der warhafftig Leib vnd Blut Chriſti, weſenlich, gegenwürtig der Kirchen außgetheilt werde, Sonder ſeien allein eüſſerliche, ſichtbarliche zeichen des abweſenden Leibs vnd Bluts Chriſti, ſo vns allein des geiſtlichen eſſens vnd trinckens, auch der brüderlichen lieb erinnern ſollen.

Item das weltlich Richter vnnd Fürſtenampt ſeie ſünd vnd verdampt, vnd ſoll kein Chriſt weltlich regieren, auch die Perſonen, ſo im ampt der Oberkeit ſeien, könden nicht zu gleich Chriſtliche, Gottſelige vnnd Gottgefällige Perſonen ſein.

Item alle Chriſten ſeien ſchuldig jre haab vnd gütter in die gemein zugeben.

Item in weltlichen Gerichten einander anklagen, Deßgleichen den Herrſchafften vnnd in Gerichten Aid ſchwören ſeie Sünd.

Dieweil dann obgemelte Artickel vnnd Puncten der leer Göttlichs worts, auch der heiligen Göttlichen, Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Geſchrifft Alts vnd Newes Teſtaments, geſtracks zuwider, auch bey der heiligen Chriſtenlichen Kirchen, je vnnd allwegen als verfüriſche, falſche, ketzeriſche vnd verdampte jrrthumb gehalten worden, vnd an jnen ſelbs ſeien.

Zu dem, ſolcher ergerlichen, ſchädlichen vnd verfüriſchen ſpaltung, bey vnſern Vnderthonen einwurtzlen, vnd dem ſelbigen raum geben zulaſſen, vns als einer Chriſtlichen Oberkeit, keinswegs gemeint, ſolchs auch vnſer hieuor dem Concilio zu Trient, Anno, ꝛc. lj. mit vnſer eignen handen vnderſchribner, verſecretierter, vnd volgends offentlicher im Truck publicierter Confeſſion, auch Kirchenordnung, vnd alſo auch der Augſpurgiſchen in Anno, ꝛc. xxx. der Rö. Kay. May. überreichter Confeſſion zuwider, neben dem, Wir vns auch als ein gehorſamer Fürſt des heiligen Reichs, ouſſer etlichen hieuor verglichenen vnnd publicierten, ſonderlich aber jüngſten zu Augſpurg, Anno, ꝛc. lv. beſchloßnen Reichs Abſchid zuberichten wiſſen, das alle obgemelte, vnd dergleichen, verfüriſche Opinionen vnd Secten, ſampt derſelbigen Anhenger, in dem heiligen Reich, nicht allein nit geduldet, ſonder von deſſelbigen Rechten, friden vnd freiheit außgeſchloſſen, vnd an keinem ort gelitten ſollen werden. So haben wir erzelter, vnnd anderer mehr vns darzu bewegenden vrſachen, über vnſer hieuor derwegen gnädige außgangene Mandata, diſe vnſer fernere entliche vnd gnädige warnung, bey allen vnſern Vnderthonen, Verwandten vnd Zugehörigen, thun laſſen wöllen.

Vnd iſt darauff vnſer ernſtlicher beuelch, entlicher will, meinung vnd gebott, das ſich mänigklich in vnſerm Fürſtenthumb, ſolcher jrriger, verfüriſcher, gotsleſterlicher jrrthumben des Widertauffs, Schwenckfeldiſcher, vnd Sacramentieriſcher Secten enthalten, deren ſich auch weder hören noch vernemen laſſen, ſonderlich aber niemandt ſolch gifft in andere vnſere Vnderthonen außzubreiten, einzubilden, oder ſie darmit zuuerfüren vndernemen. Das auch alle vnd jede vnſere Vnderthonen, zu vnd angehörige, dieſelbigen Verfürer weder hauſen, herbergen, vnderſchleiffen, noch jnen hilff vnd fürſchub beweiſen, ſich auch an ſie nit hencken, jhnen nicht zufallen, oder mit berürten jrrthumben ſich beflecken, oder deren theilhafftig machen, bey vermeidung der inn mehrgemelten Reichs abſchiden beſtimpten Leibsſtraffen, verweiſung vnſers Fürſtenthumbs, Confiſcierung vnnd einziehung aller jrer Hab vnd Gütter, vnnd ſonſten vnſerer fernern ernſtlichen vngnad vnd ſtraff, wölche auch nach gelegenheit vnnachleßlichen gegen ſolchen Vbertrettern, widerſpenſtigen vnd Vngehorſamen (als abgeſchnittenen Glidern der Chriſtlichen Gemeind, vnnd die ſich mit Gottes Wort inn jren jrrthumben, nicht vnderweiſen, oder von jrem vngehorſamen, widerſpennigen fürnemen abwenden wöllen laſſen) ſoll fürgenommen vnnd volnzogen werden, demnach ſich mänigklich wiß zuhalten. Beuelhen auch hierauff weitter vnnd mit allem ernſt, eüch vnſern Ober vnnd Vnderuögten, Amptleüten, Pflegern, Kellern, Verwaltern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Gerichten, vnnd Räthen, das jr bey den Pflichten vnd Aiden, damit jr vns verwandt vnnd zugethon, auff ſolche jrrige, verfüriſche Leüt, vnnd derſelbigen Anhenger vnnd Vnderſchleiffer, ewer fleiſſige, gute vnnd ernſtliche achtung vnd kundtſchafft haben, vnnd da jr die in erfarung bringen, den nächſten einziehen, zu vnſer Cantzley vnuerzogenlich berichten, vnnd darüber vnſers

Digitized by Google

fernern beuelchs, vnd obgemelter ernſtlicher ſtraff vnnachleßlichen gewertig ſein, An dem allem geſchicht vnſer ernſtlicher will vnd meinung.

Zauberer, Teüffelsbeſchwörer vnd Warſager.

Dieweil ſollichs alles vor Gott ein grewel, vnd zu der Abgötterey ſonder fürderung, vnd der Kirchen verhinderung thun, So haben wir deßhalb in vnſer Landtsordnung ein Articul, vnder einer ſondern deßhalb Rubric begreiffen laſſen, mit beuelch, das vnſere Hoffmeiſter, Räthe, vnd Kirchenräthe, ob ſeldigem Artickel, in maſſen wie er begriffen, mit jr ernſtlichen Viſitation Superintendentz halten, vnd mit der Straff gegen den übertrettern, jedes verwircken nach, ernſtlich fürfaren, vnnd niemandts hierinnen verſchonen wöllen, darmit ſollichem Laſter ſtattlich vnd ernſtlich begegnet möge werden.

Als ſich dann auch ettliche vnordenlicher Mittel, mit Segen ſprechen, zu vermeinter Artzney gebrauchen, dardurch nit allein Gott der Herr, höchlich erzürnet vnd beleidigt, ſonder auch die jhenigen, wölche ſolche alſo von jnen annemen, gleicher geſtalt verfürt, darzu verderbt werden. Deß nun zufürkommen, ſo ſoll vorgeſetzte Ordination, von den Teüffelsbeſchwörern, von diſen Segen ſprechen, auch verſtanden, vnnd hinfüro gegen jnen exequiert, auch die jhenigen, ſo ſich mit ſolchem verbottnen Segen ſprechen verfüren laſſen, nach gelegenheit der ſachen geſtrafft werden, ꝛc.

Viſitation Superintendentz bey der Kirchen.

Darmit nun die Leer göttlichs Worts, nach dem warhafften verſtand der heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft, auch die Ritus Ecclesiae deſter gleicher vnſer Kirchenordnung gemäß, mit frembden verfieriſchen Irrthumben vnuerfelſcht gefiert vnnd getriben, darzu alle Diener bei der Kirchen vnnd Politiſchen ämptern, in einem Chriſtenlichen, erbarn weſen, leben vnnd Execution jrem Beruff vnd befolhen Amptungen nach, erhalten, vnnd der Vnerberkeit vnnd Laſtern gewehrt werde, So haben wir in vnſerm Fürſtenthumb, volgende Superintendentz vnnd Viſitation, fürnemen, vnd dieſelbig in vier theil zertheilen, vnnd in jeden theil einen General, vnnd dann jedem General ſeine speciales Superintendentes, der gelegenheit nach verordnen vnd verzeichnen laſſen, laut vnnd jnnhalt derſelbigen. Befelhen vnd wöllen hierauff, das von vnſern Verordneten Kirchenräthen, dieſelbig Superintendentz mit jren General vnd Special Superintendenten, in jrer außtheilung, verſehen vnnd erhalten werde, mit Gelerten, Gotsförchtigen, Ernhafftigen, Dapffern Männern, die zu Gottes Wort, rechter, Prophetiſchen, Apoſtoliſchen, Heiligen, Chriſtenlichen, Catholiſchen Religion, vnd der Augſpurgiſchen vnnd vnſer Confeſſion auch Kirchen, ein ſondern eyffer, darzu jre gute testimonia vnd zeügnuß beide der leer vnd lebens bey der Kirchen vnd mäniglich haben, damit ſie mit der warheit von den Leſterern nit getadelt, ſonder deſter ſtattlicher jr würckliche Execution, wie hernach vnderſchidlich an jeden ort daruon gemerckt, volſtrecken mögen.

Viſitation vnnd Ampt der Special Superintendenten.

Erſtlich ſo ſoll ein jeder Special, ein jede Pfarr jhme in ſeinem gezirck ſigniert, zum wenigſten järlichen zwey malen viſitiern, nämlich das ein mal zu Mitfaſten, das ander nach Bartholomei.

Zum andern, wann ein Special, der hieuor nie viſitiert, vnnd in vorhaben zu viſitiern, ſo ſoll er ſich anfangs mit ſeiner Patent, beim Ober Amptman anzeigen, damit er Special, wa jme mangel oder verhinderung in ſeiner Superintendentz begegnen wölt, den Ober Amptman in krafft ſeiner habenden Patent, vmb befürderung anſuchen möge.

Zum dritten, damit auch hierunder richtigkeit gehalten, ſo ſoll ein jeder specialis ſein Viſitation bey der Amptſtatt anfahen, vnd daſſeld zuuor dem Amptman bey rechter zeit zuwiſſen machen, damit er ſelbſt anheimiſch pleiben, vnd die notwendige Perſonen, gleicher geſtalt entgegen halten mög, vnnd ſo er daſelbſt auß viſitiert, dem Amptman gleicher geſtalt, wie vnd auff was tägen er im Ampt viſitieren wöll, anzeigen, damit er der Amptman, den Vnderamptleüten ſolliches verkünden, vnd ſich ſampt den darzu gehörigen Perſonen anheimiſch zuhalten aufflegen mög.

Articul, warauff die Speciales jr Viſitation richten ſollen.

Von der Leer vnd Kirchen Gebreüchen.

Erſtlich, ſo ſoll er ein jeden Pfarrher, Prediger, Diacon, Subdiacon ſelbigen orts, in abweſen des andern zu ſich erfordern, jne anſprechen, jme vor allen dingen Rechenſchafft ſeiner Leer zugeben. Nämlich ob er vnſers heiligen Chriſtenlichen Glaubens fürnembſte Articul, vermög Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher Schrifft, auch Augſpurgiſcher vnnd vnſer Confeſſion, ſeiner befolhnen Kirchen fürtrage.

Item ob er auch die heiligen Sacramenten vnnd andere Ceremonien, vnſer außgegangnen Kirchenordnung gemeß, vnd ſonderlich die priuat Exploration vnd Abſolution, der Ordnung nach, halte.

Item ob er den Catechismum mit der Kinderfrag, nach jnnhalt vnſer Kirchenordnung angericht, mit was fleiß er den ſelben, vnd ob er auch järlichen mit den Kindern die Exploration vnſer Ordnung nach halte.

Item ob er auch die Eltern, ſo jre Kinder nit fleiſſig zum Catechismo ſchicken, vermög der Ordnung, abhortier vnd ermane, vnd ob ſolche Exhortation auch bey jnen nutz vnd frucht ſchaffe, vnd bey wölchen ſollichs nichts erſchieſſen wölle.

Item, wieuil er an Feir vnd Sontagen, auch in der Wochen Predigen thüe, zu wölcher Stund vnd Zeit, ob er auch die Dominicalia Euangelia, vnd was er ſonſt für Bücher der heiligen Schrifft, alts vnnd news Teſtaments außlege.

Item, was er auff vollendte Predig für Gebett fürſpreche, vnd dann vor vnd nach der Predig, für teütſche Lobgeſang, mit der Schul vnd gemeiner Kirchen halte, ob auch die gemein Kirch mitſinge.

Item, ob er auch den Catalogum mit den getaufften Kindern, vermög vnſer Ordnung halte.

Item, ob er die Ehegerichtsordnung, zu ſeiner zeit, vermög vnſers Beuelchs, verkünde.

Item, ob er auch die Krancken vnd ſterbende Leüt, mit was fleiß vnd Ordnung er die beſuche, tröſte, vnd jnen das heilig Nachtmal reiche, auch die Leichpredig, vnd ſonſt die andere Ritus Ecclesiae vnſer Kirchenordnung gemäß, in allweg halte.

Digitized by Google

Item, es ſolle der Superintendens auch des Kirchendieners, da er viſitiert, Bibliothecam, vnd Bücher beſehen, vnd ſie anſprechen, was jre tägliche priuata studia ſeien, vnd darinn fleiß fürwenden, damit ſo er ein Faulentzer befende, ſie zum ſtudiern mit fleiß zuuermanen, vnd in jeder Viſitation derhalben abermalen zuexplorieren.

Deßgleichen ſoll Specialis auch ſein erkundigung haben, ob die Kirchendiener jre Kinder im Gebett vnd Catechiſmo vnderrichten, darzu jre Knaben zur Schul halten, oder ſelbſt daheim leren, auch in dem die Kinder anſprechen, vnd ſo er Feel befende, dem Kirchendiener daſſelb vnderſagen, vnd zu ſollichem adhortieren vnd vermanen.

Item, ob vnd was er ſeiner Collegen vnd Nachbauren, auch jrer Weib vnd Kinder, Lehr, Leben, vnd Haußhaltung halben, für feel vnd mängel habe.

Item, ob jemant, mit dem Widertauff, Schwenckfelder, Sacramentierer, vnd anderer Secten behafft were, oder ſolliche Schwermer vnderſchleiffte, herbergte, oder gemeinſchafft mit jnen hette.

Von den Schulen.

Item, wa eigne Schulen, mit was Ordnung, vnnd wie er die Schul viſitiere, Was des Schulmeiſters vnd ſeins Collaborators fleiß vnd vnfleiß, vnnd ob die Schul an Lehr vnd Diſciplin, auch mit dem Geſang, vnſer Schulordnung nach angericht ſey, vnd ander mehr Puncten, ſo der Superintendens, vermög vnſer hierinn getruckter Schulordnung auch ſeiner geſchicklicheit nach, wol würdt wiſſen zufragen.

Item, wie ſich auch die teütſche Schulmeiſter vnd Meßner, an jedem ort, in der Schul, Kirchen, vnd ſonſt, nach vnſer Ordnung halten.

Von der Landts vnd Caſtenordnung.

Item, was ſich die ober vnd vnder Amptleüt, deßgleichen Gericht vnd Rath, auch Stattſchreiber, mit beſuchung der Predig, empfahung der Sacrament halten, auch ob ſie ſonſt jrer Perſon halben, nicht mit offentlichen Laſtern, mit was Laſter vnd wie ſie beſchrait ſeien.

Ob ſie vnſere Amptleüt auch järlich die Vogt vnnd Ruggericht, mit fleiß, deßgleichen ob vnſer Kirchen, Lands, Caſten vnnd Rugordnung halten, vnnd ſonderlich ob ſie Zauberer, Segenſprecher, vnd denſelbigen den zugang, deßgleichen offentliche Gottsſchwür, vnehrlich beyſitzung, auch vnordenlich zechen, zu vnd volltrincken, auff den Rathheüſern, vnd ſonſt fürnämlich vnder den Predigen geſtatten, oder ſelbs brauchen.

Item, ob die Amptleüt vnd Gericht die Eltern, ſo die Predigen ſelbſt verſaumen, oder jre Kinder vnd Eehalten zum Catechiſmo nit ſchicken, vermög vnſer Ordnung, erinnern, vnd die Verächter gebürlichen ſtraffen.

Item, ob das Gottsleſtern, voll vnd zutrincken, bey der Gemeind zu oder abnem.

Item, mit was fleiß vnd vnfleiß die Gemeind die Predig beſuchen, vnd ſich des Herrn Nachtmals gebrauchen.

Item, mit was fleiß die Eltern jre Kinder vnd Ehehalten zum Catechiſmo ziehen vnd ſchicken.

Item, ob Perſonen bey ſeiner Kirchen, die ſeine Predig oder des Herren Nachtmal nit beſuchen, oder ſonſt verächtlich darvon reden vnd halten, oder auch jre Kinder vnd Eehalten zum Catechiſmo nit fürdern, oder Zauberey, Warſagens, Segenſprechens, Eebruchs, Vnzucht, Vollſauffens, oder anderer üppigen vnd ergerlichen Laſter, ſich gebrauchen, wer dieſelbige alle mit namen, vnd jr verhandlung verzeichnen.

Item, ob auch den Armen, Krancken, in jrer nott vnd kranckheit mit Artzney vnd anderm, vermög der Caſtenordnung gepflegt werde.

Item, ob er auch auff der Spittal, vnnd derſelbigen verpfründten vnd armen Kinder, vermög vnſer Caſtenordnung, ſein Superintendentz, vnd mit was Ordnung er die habe, vnd viſitier.

Item, gleicher form, ſoll der Superintendens, ettlich gutherzig, ehrliebend, bey Gericht, Rath, oder der Gemeind ad partem, der obgeſchribnen fürnemſten Puncten, den Magiſtrat vnd Senat belangend, befragen.

Item, was ſich die Geiſtlichen Verwalter, in jrem Ampt, mit reichung der Kirchendiener beſoldung, auch bawung der Pfarrheüſer halten.

Item, ob die Kirchen auch in weſenlichen Gebewen erhalten werden, vnd was daran für mängel befunden.

Item, ob die Kirchendiener die Behauſungen in dem ſchleiffenden, als Ofen, Fenſter, vnd dergleichen, darzu jre Gütter, Garten, Acker, Wiſen vnd Weingart, in weſenlichen ehrn, baw vnd beſſerung, vnabgengig erhalten.

Item, auch ſein nachfrag haben, ob ein Kirchendiener ſich der Artzney, Schreiberey oder anderer Practic, oder ſonſt weltlicher Empter oder wucherlichen Contrácten gebrauche.

Was der Magiſtrat vnnd ettlich andere guttherzige des Pfarrers, vnnd anderer Kirchendiener halben befragt ſollen werden.

Item, ob jre Kirchendiener, ſich mit der Lehr, reichung der Sacramenten vnd andern Ceremonien, Augſpurgiſcher, auch vnſer Confeſſion vnd Kirchenordnung gemäß, in jrem Ampt halten.

Item, ob ſie den Catechismum, oder Kinderfrag, fleiſſig in der Kirchen treiben, auch die Exploration vermög vnſer Kirchenordnung halten, vnd die Krancken vnd ſterbende Leüt beſuchen, vnnd mit dem Sacrament des Herrn Nachtmals verſehen, auch Leichpredig thůen.

Item, was ſie für ein Wandel füren, ob ſie zänckiſch, Weinſüchtig, Geſelliſch, oder außraiſch ſeien, vnd auch jre Weib vnd Kinder zur Zucht, vnd Gottsforcht anhalten.

Item, ob ſie ſich der Artzney, Schreiberey, Aduocierens, oder anderer weltlicher Practic vnd Empter, oder wucherlichen Contrácten gebrauchen.

Item, ob jre Weib vnd Kinder gleicher geſtalt, ein züchtigen, ehrlichen, Chriſtenlichen Wandel füren.

Item, ob der Pfarrherr die Schul zu gebürlicher zeit viſitiere.

Item, ob der Schulmeiſter mit ſeinen Collegis, die Schul ordenlich, vnnd zu ſeiner zeit, nach außweiſung der Schulordnung, auch die Kirchen mit Chriſtenlichen Geſängen verſehe.

Item, was er vnd ſeine Collegae für ein Wandel füren.

Item, weß ſich der Teütſch Schulmeiſter vnd Meßner vnſer Ordnung nach halten.

Item, ob vnnd wölcher geſtalt, die armen Leüt mit Al-

muſen, vnd darreichung jrer notturfft im Flecken verſehen werden.

Item, ob die Eltern jre Kinder vnd Ehalten, auch zu dem Catechiſmo, vnd mit was fleiß, nach vnſer Ordnung darzu befürdern.

Item, ob ſie Amptleüt vnd Gericht, jrs Ampts halb die fahrleſſigen Eltern, Kinder, vnnd Eehalten vermög vnſer Ordnung hierzu anmanen, vnd die Verächter darumb ſtraffen.

Was nun die Superintendenten bey den Ecclesiasticis vnd Politicis personis, in ordenlicher Inquiſition befinden, das ſollen ſie alles vnderſchidlich mit ſeinen notturfftigen vmbſtenden, inmaſſen ſie es befunden, vnd nit anderſt auffzeichnen, vnd dieſelben Schrifft jrem generali Superintendenten überantwurten, auch wa von nöten, daneben mundtlichen bericht thun, damit alle Sachen deſter ſtattlicher verricht mögen werden.

Er Superintendens, ſoll auch die Spittalen ſeiner Superintendentz viſitieren, ob die mit den Pfründnern vnd armen Kindern, vnſer Caſtenordnung nach angericht, vnd was für Ordnungen mit betten, predigen, vnd anderer Diſciplin darinn gebraucht vnnd gehalten werde, Wa mangel, dieſelbigen heiſſen vnſer Caſtenordnung nach, wendeṇ, vnd abſchaffen.

Was den Superintendenten nach gehaltner Inquiſition ferners gebüre zuhandlen.

So nun ein Kirchendiener in der Lehr vnfleiſſig, oder ſonſt ſträfflich, in der Confeſſion oder Kirchenordnung erfunden würdt, So ſollen die Superattendenten nach gelegenheit der Perſonen, ſie in der Confeſſion oder Kirchenordnung examiniern vnd erforſchen, ein Predig oder ettlich von jnen, eintweder in jren eigen, oder in der Superintendenten Kirchen hören, damit ſie jren fleiß oder vnfleiß, auch jre gaben oder mängel deſter baß vermercken möchten, vnd vrſach gewinnen, ſie zu emendieren, vnd zu vnderweiſen.

Es möchte aber ein Kirchendiener, ſo ein ſeltzame Opinion für ſich haben, So ſollen die Superintendenten deſſen ein Schrifftliche Confeſſion von jme erfordern, vnd auffs freündtlichſt darüber mit jme ſprach halten. Oder wa einer ſich nit wolte weiſen laſſen, Alsdann daſſelbig neben ſeiner überreichten ſchrifftlichen Confeſſion, auch was darauff mit jme gehandelt, vnnd er für antwort gegeben, alles vnderſchidlich, mit jrem Rath vnd gutbeduncken, vnſere verordnete Kirchenräthe ſchrifftlichen berichten, vnd ferners beſcheids gewarten.

Wurde aber ein Kirchendiener in ſeinem leben oder Moribus ſträfflich erfunden, So ſoll jne der Special Superintendens, erſtmal für ſich ſelbs, ſeinem beruff nach, vnd vmb Chriſtenlicher lieb vnd zucht willen, zur beſſerung vnderſtehen zubringen.

Wa aber hierüber der nit gebeſſert, alsdann denſelbigen zum andernmal, mit ſeinem General Superintendenten, mit füglichen, gebürlichen, Chriſtenlichen Mitteln, für die hand nemen, vnd müglichs fleiß zur beſſerung richten.

Wa nachmals das auch nit erſchieſſen wölt, alsdann für das drittmal (oder wa die handlung ſo thättlich, erſten oder des andern mals) ſollen die beide Superattendenten, mit guttem, lautterm, ſattem bericht, mit allen vmbſtenden, ſollichs alles zu handen vnſerer verordneten Kirchenräthen ſchrifftlich überſchicken, oder ſo die Sach verzug leiden mag, in dem Conuentu der Superintendenten fürbringen, vnd ferner Beuelchs gewarten.

Da ſich aber zanck vnd zwitracht zwiſchen den Kirchendienern ſelbs, oder zwiſchen den Dienern, vnnd den Amptleütten, Verwaltern, oder andern vnſern Vnderthonen zutrüge, ſo ſolle darinn als wir in vnſer Ordnung hieoben geſetzt, gehandlet werden.

Da es aber Fräuel, Fridbruch, oder Malefitz weren, Alsdann ſollen die Amptleüt, ſampt den Superattendenten, ſollichs vnſere Kirchenräth grundtlich berichten, vnd ferners beſcheids gewarten.

Wa auch ein Specialis in ſeiner Superintendentz, einen oder mehr Kirchendiener befinden, der ſein eigen Affect, mit holhippen, boldern, oder ſchmähen brauchen, Darzu auch von der Gemeind Parten machen, oder ſich an ein trunckene Rott hencken wurde, daſſelbig alsbald einem jeden mit ernſt vnderſagen, ſich des gäntzlich zuenthalten, in bedenckung, das der Kirchen ſollichs mehr ergerlich dann beſſerlich iſt. Wa aber einer vmb ſolliche Warnung nit geben, ſollichs wie andere Sachen, der Ordnung nach handlen vnd berichten.

Item, ſo ein Kirchendiener in Leibs kranckheit gefallen, oder in ein ſollich hoch alter gerathen were, das er ſelber ſein Ampt bey der Kirchen nit verrichten möcht, Soll der Superattendens, diſe verordnung thun, das mit den nächſten miniſtris die Kirchen, wie deßhalb hieuor auch ein Artickel vnder der Kirchendiener freyheiten begriffen, verſehen werde. Dargegen ſoll ein ſollicher Krancker oder Alter, demſelbigen, ſo jne alſo in Kirchendienſten verſicht, ein zimblich honorarium, nach gelegenheit der ſachen, vnd der Superattendenten, auch eines andern nächſten Kirchendieners, ſo er Superintendens zu ſich ziehen ſoll, erkanntnuß geben.

Item, ſo ein Kirchendiener mit tod abgieng, Soll alsbald der generalis oder specialis Superintendens, die Kirchenräth berichten, auff was tag er geſtorben, Vnd darneben alsbald die fürſehung thun, das eines jeden abgeſtorbnen Kirchendieners Wittib vnd Kinder zu gut, die Kirch ein viertel jar lang, mit den nächſten Nachbarn verſehen werde. So aber einer die Pfarr lenger dann das viertel jars verſehen würdt, ſoll demſelbigen Kirchendiener dem Rato nach, ſo lang ein jeder die Kirchen, nach außgang des viertel jars verſehen, von vnſern Kirchenräthen, ein zimbliche belonung verordnet vnd geraicht werden.

Item ſo offt vnd dick ein newer Diener, in eines jeden Superattendenten Gezirck verordnet würdet, ſoll er Superintendens ſich mit ſollichem allerdings halten, wie hieoben deßhalb vnſer Ordnung außweiſt.

Item wo ein Kirchendiener ſeiner beſoldung halber, vom Geiſtlichen Verwalter nit richtig bezalet, oder jhme die Behauſung der vnuermeidenlichen notturfft nach, nit gebawt wölt werden, oder andere vnrichtigkeit dem Kirchendiener vom Geiſtlichen Verwalter begegnet, Alßdann ſoll Superintendens, mit dem Geiſtlichen Verwalter füglich darauß reden, vnd bey jhme güttliche billicheit erhalten, Wa aber der Geiſtlich Verwalter des zweifelig zuthun ſein wölt, ſo ſollen er Superintendens vnnd Geiſtlich Verwalter ſamentlich die mängel vnderſchidlich

Digitized by Google

zu vnſern Kirchenräthen, berichten, vnd daſelbſt beſcheids gewertig ſein.

Alles, was Kirchendiener, Schulmeiſter, Gemein oder Priuat Perſonen in Kirchenſachen zuklagen haben, das ſollen ſie zuuor bey den Superintendenten dem speciali vnnd generali andringen. Wann jhnen aber von denen nit möcht geholffen werden, ſo mögen ſie jr anligen in ein Suplication ſtellen, wölche die Superintendenten ſouil der Kirchendiener Leer vnnd leben betrifft, ſouil aber die politica belangt, alß beſoldung, baw, rc. die Ober vnd Vnderamptleüt darzu Geiſtliche Verwalter vnderſchreiben ſollen. Darmit auch vnſere Kirchenräth grundtlichen bericht mögen haben, auch die Kirchendiener nit lang vmbgetriben oder auffgezogen werden, ſo ſollen ſie ſolliche bericht mit ſampt der Suplication übergeben.

Es ſollen auch die Superattendenten die Kirchendiener warnen, das ſie one ſollichen Proceß, für ſich ſelbs, vnd one vnderſchriden, nit fürkommen, vnnd vnſere Kirchenräth vnbemüth laſſen wöllen, ſonſt werden ſie wider hinderſich gewiſen, oder was ſie jnen nit weren wölten laſſen, jr gebürendt Straff empfahen.

Der General Superattendenten Officium.

Erſtlichs, ſoll jeder generalis auff ſeine Special Superintendenten mit fleiſſigem ernſt ſehen, damit jeder ſeinem Befelch vnd Ampt, der Inſtruction nach, mit fleiß nachkomme, vnd hierinnen niemands verſchonet werde.

Item wann vnd ſo offt einem General Superintendenten, von ſeinen Spetialn, ichts ſo jhnen beſchwärlich zuuerrichten, fürgebracht, oder Raths begert wurdet, ſo ſolle er jnen, den Spetialn berathen vnd beholffen ſein, auch mit müglichſtem vnd beſtem fleiß, alle ſtrittige ſachen vnd vnrichtigkeit, auch vnordnung, an leer vnd leben, zu gutter beſſerung, Ruw vnd Fridleben, vnd wa von nötten, mit der Amptleüt vnd Geiſtlicher Verwalter hilff bringen.

Was aber beſchwärlichs vnd ſtraffbars, ſollichs in conuentu vnſern Kirchenräthen, ſo ſie beſchriben werden, anbringen. Wa aber die ſachen dermaſſen geſchaffen, das ſie nit verzug leiden möchten, alßbald mit gutem ſattem, warem grund vnd allen vmbſtenden, auch ſo die ſachen wichtig, daſſelb mit vnſerm Oberamptman vnd geiſtlichen Verwaltern, zu gedachtem vnſerm Kirchenrath, mit jrem Rath vnnd gutbedunckem berichten.

Es ſoll auch ein jeder General Superintendens von ſeinen Specialn, jr jedes Viſitation, vor dem Conuent ſchrifftlich erfordern, vnd alsdann derſelben Particularia, neben jr dem General außzug, in Conuentum bringen, darmit man die Particularia, in der Conſultation zu ſchleiniger außrichtung, zu mehrerm bericht, bey der hand haben möge, rc.

Vnd nachdem auch in vnſer Kirchenordnung, verſehen, wann ein Kirchendiener, das Nachtmal Chriſti halten will, die Kirch zuuermanen, das ein jeder, der des Herrn Nachtmal Chriſti zuempfahen gedenckt, ſich zuuor am Abendt anzeige, rc. Wa nun ſolliche Ermanung von vnſern Kirchendienern, nit allwegen gebraucht, noch minder eins teils, die Pfarrkinder, vnſer Kirchenordnung gemäß, zuuor exploriert, vnd ermant werden. Darauß volgt, das die vnbußfertige, ſo in ergernuß leben, vnd mit groben Laſtern beſchwdet, vnd darinnen beharren, gleich den bußfertigen, zu des Herrn Nachtmal gelaſſen, wölches beſchwärlich, auch hierdurch die priuat Abſolution, verſaumpt, vnd verachtet würdt, ſo doch die zu jrem gebürlichen gebrauch bleiben ſoll. Demnach verordnen vnd wöllen wir gantz ernſtlich, das von vnſern General Superintendenten, den Specialibus beuolhen werde, den Pfarrern vnd Diacon, jrer Superintendentz, aufzulegen, ſich des orts vnſer Kirchenordnung, allerdings, mit diſer ferrer, vnſerer erklärung gemäß zuhalten. Vnd ſonderlich, wann jr einer oder mehr des Herrn Nachtmal halten will, ſo ſoll er das am Sontag daruor, nach geendter Predig, der Kirchen alſo verkünden, wölcher das begern wölte, der ſolte ſich daruor, in der Wochen, bey jme Pfarrher priuatim anzeigen, damit er von jedem dannocht zuuor rationem suae fidei haben, vnd ein jeder darauff die Confessionem Euangelij et Absolutionem Chriſtenlicher vnd vnſer Kirchenordnung gemäß, empfahen möge. Wölcher aber hiewider, one vorgehnde anzeigen vnd Exploration fräuenlicher vnnd verächtlicher weiſe, ſich zu des HERRN Nachtmal tringen wolte, ſo ſolte er wiſſen, das er in krafft des Predigampts, den ordenlichen weg gegen jme fürnemen vnd gebrauchen müßte, vnnd derwegen nit ſelbſt vrſachen geben, ſeinethalber zuhandlen, darab mäniglich ein offentlich Exempel nemen möge, damit der Vnbußfertig nicht alſo vnbedächtlich, zu des HERRN Nachtmal lauffen thüe, ſonder zuuor zu der Buß vnd rechtem Glauben ermanet, vnd von ſeinem Rawloſen leben, abgehalten werde.

So aber ein offenbarlicher, Vnbußfertiger ſich hierüber zu dem Nachtmal tringen wurde, ſoll der Pfarrher jne das erſtmal, weil er noch nit publico iudicio, pro notorio inpoenitenti erkennt, vnnd villeicht vermittelſt Göttlicher hilff in der Predig bekert, vnd recht Poenitens worden were, von dem Nachtmal nit oberſtellen, ſonder hernacher priuatim beſchicken, derwegen anſprechen. Vnd wa er befende, das es allein auſſer fräuel vnd mutwillen beſchehen, ſolche Perſon ſeinem Special fürbringen, vnd deſſelben beſchaidts erwarten, auch alſo nichts priuato iudicio, ſonder mit rath des Specials handlen. Doch wo ein Guthertzige, Chriſtenliche Perſon, die zuuor jres Glaubens dem Pfarrher Rechenſchafft gegeben, vnd er Pfarrher jres Glaubens vnd lebens halber nit vrſach hette, jr das Nachtmal Chriſti zuuerſagen, auch einer ſollichen erheblichen vrſachen halber, ſich der Ordnung nach nit anzeigen künden, vnd were doch zuuor bey der gemeinen offentlichen Predig vnd Abſolution geweſen, das dieſelbig vom Pfarrher ſeinem Predigampt nach, hiemit vngefert, vnnd gegen den Vnbußfertigen nit vergleicht ſoll ſein.

Wurde aber ein vnbußfertige, vnnd Gotsleſterliche Perſon, allein der Exploration, vnnd das ſie jr ergerlich, Gotsleſterlich leben, vol vnd zutrincken vermeiden müſſte, vil mehr vnnd lieber ſich vom Nachtmal Chriſti enthalten, vnnd eh in ſolchem vnbußfertigem leben verharren, ſo ſoll ein jeder Pfarher vnnd Kirchendiener ſchuldig ſein, dieſeldige Perſon zum erſten allein für ſich zubeſchicken, vnnd alſo ſie priuatim mit allen guten Chriſtenlichen Leeren vnd ermanungen, beſcheidenlich zuberichten vnnd zuuermanen, das ſie von jrem ergerlichen leben abſtehe, vnnd ein Chriſtenlichen Wandel füre. Wa dann über ſolche priuat Predig kein beſſerung volget, der Pfarrher ſolches ſeinem Special Superattendenten berichten, der alßdann neben jhme Pfarrher vnnd zweien Rugrichtern deſſelben Orts die

ergerlich Perſon beſchicken, vnd jr für das ander mal ſamentlich mit ernſt jr Gottloſen weſen vnderſagen, vnd zur beſſerung vnd Buß vermonen. Da das auch nit helffen wölt, ſie all mit einander ſolches dem General Superattendenten fürderlich, ſchrifftlich anzeigen vnnd fürdringen, der ſelb volgends die handlung, ferrer in Conuentum Superattendentium gelangen laſſen. Wa aber die Sach ſo leſterlich vnnd ergerlich, das dieſelb, one merckliche ergernuß vnnd nachtheil der Kirchen, der Stroff halb biß auff den Conuent nit wol einzuſtellen, alßdann one verzug, vnnſern Kirchenräthen mit guten vmbſtenden, ſampt ſeinem rath vnd gutbeduncken berichten, vnnd dorüber vnſer ferrer Reſolution der Perſonen verhandlung vnd halßſterrigkeit nach, gewarten. Aber mit den jhenigen, ſo der Widerteüfferiſchen, Schwenckfeldiſchen, Zwinglianiſchen vnd anderer Secten halber, ſich des Nachtmals Chriſti enthalten woiten, Gegen ſollichen Sectarijs, ſoll gehandlet werden, wie deßhalb von jrent wegen ſonderlich geordnet.

Damit auch der Catechismus von vnſern Kirchendienern, aller dings vermög vnſer Kirchen vnnd Superintendentz Ordnung gehalten werde, darzu die Eltern jre Kinder zu ſolchem, ſoull deſt geflißner füren vnnd befürdern, auch deſtweniger jnen geſtatten, dieſeldig zeit auff der Gaſſen oder im Feldt vmbzulauffen, dardurch dann jhnen in jrer Jugent zu allerhandt üppigkeit vrſach gegeben würt, So befelhen wir, das die generales Superintendentes, mit fleiß verſehen vnnd dorob halten wöllen, das von vnſern Kirchendienern der Catechismus mit verleſen, explicieren, vnnd der Exploration, vnſer deßhalb gegebner Kirchen vnd Viſitation Ordnung nach, keins Sontags noch Feirtags erlaſſen, ſonder derſelbig mit allem müglichen fleiß getriben, auch die Eltern in jren Predigen jre Kinder, vnd ſich ſelber, zu dem Catechismo als zu einer gar nutzlichen Predig, zubefürdeen, ernſtlich ermanen, damit ſie jre Kinder vnnd auch ſich ſelber deſter baß, diſer rechter, Chriſtenlicher, notturfftiger Leer berichten mögen, vnd neben dem, dos ſie die Kirchendiener die Kinder ſo nit der Ordnung nach, mit der frag auffgeſtelt, järlich auch priuatim examiniern. Wa dann mit ſollicher Examinotion ein Kirchendiener bey einem oder mehr Kinder, ein vngeſchicklichheit vnd vnfleiß, oder die nit zu dem Catechismo kommen, befindt, Alßdann er Kirchendiener, jre Eltern für ſich beſchicken, vnnd ſie jrer Kinder halber, zu mehrerm fleiß, ſeinem Predigampt nach, mit ernſtlicher beträwung, vermanen vnnd warnen. Vnd damit die Jungen erſtlichs one rechten bericht, nit zum Nachtmol des HERRN lauffen, ſo wöllen wir auch, das vnſere Kirchendiener keine Jungen zum Nachtmal des HERRN laſſen, ſie ſeien dann zuuor von jme examiniert vnd dahin taugenlich, wa aber eins oder mehr nit taugenlich, ſonder vngeſchickt, vnnd des Catechismi nit gnugſam bericht befunden, ſollichs jren Eltern priuatim, wie ſich dem Predigompt nach gebürt, mit ernſt anzeigen vnnd ermanen, jre Kinder mit mehrerm fleiß zu dem Catechismo zubefürdern, auch ſie ſelber, als frommen, Chriſtenlichen Eltern gebürt, zuunderrichten. Vnnd damit dann die Eltern neben ſollicher des Kirchendieners ermanung, deſter mehr jrer Kinder halber, getriben mögen werden, ſo haben wir befelch gethon, das vnſere Amptleüt, jeder in ſeinem Ampt in der Statt, vnnd ſelbiger Amptsflecken, den Statt, Dorff vnd Feldknechten, bey jren Pflichten aufferlegen vnnd befelhen wöllen, alle Sontag vnd Feirtag, vnder dem Catechismo in Gaſſen vnnd Velder auffmerckens zuhaben, wa ſie Kinder, ſo jren verſtand erraicht, vnder dem Catechismo, auff der Gaſſen, oder auff dem Veld befunden, dieſelbigen olsbald jhnen den Ampleüten fürzubringen, olßdann ſollen die Amptleüt, von den Eltern, wölcher ſchuld vnnd geſarlich farleſſigkeit halber die Kinder olſo den Catechismum one erhebliche vrſachen verſaumpt, vnd ſie jre Kinder ſelber darumb nit ſtraffen wurden, jrer verſaumnuß wegen, nomlich von jedem Kind, ſa in der Gaſſen der zeit ergriffen, ein halben Batzen, vnd die ſo im Veld ergriffen, jedes wegen ein Batzen, in den armen Coſten zu ſtraff zugeben, erfordern vnd vnnachleßlich einziehen.

Wurden ober Eltern erfunden, die hierüber jre Kinder, eigenwilliger vnd verächtlicher weiſe nit zu dem Catechismo ſchicken, ſonder daheim behalten, ſollen dieſelbigen Eltern, von dem Prediger nach ſeinem Ampt erſtlich priuatim ermanet, wa aber einer oder mehr hierüber verharren wölt, alßdann der Kirchendiener ſollichs ad partem, vnnd nach gelegenheit dem Amptman ſein erforung vnnd erkundigung, vermög ſeines Ampts darüber anzuſtellen vnd einſehens fürzunemen, herunder do es die notturfft erfordert, donnocht auch erinnern, volgends der Amptmon hierüber, oder wa er es für ſich ſelber gewar wurde (auff wölches dann jr jeder auch ſein getrew vnnd fleiſſig auffmerckens in allweg haben vnnd machen ſollen) dieſelbigen Eltern auch mit ernſt anhalten, wa das auch nit erſchieſſen, alßdann hat der Amptmon befelch, dieſelben mit der Thurnſtraff, nach geſtalt der ſachen dohin zutreiben, damit die Kinder von jren Eltern nit alſo halßſtärriger vnd verächtlicher weiß an der rechten reinen Leer vnnd Chriſtenlicher, erberer Zucht, in jr piüenden Jugent, verhindert werden.

Als auch die Sonn vnd Feirtag, ſonderlich dahin bedacht, dos an denſelben mäniglich mit muß Gottes wort hören, ſich zu den heiligen Sacromenten verfügen, vnnd ſonſten in allweg mit einſtellung der Haußarbeit, zu der Leer vnd vnderweiſung, ſeiner Seelen heils vnd Seeligkeit ſchicken, vnd dem ſelben nachgedencken vnd anrichten ſollen, Vnd aber ſa an den Sonn vnd Feirtagen, wo auff ſelbige zeit Hochzeit gehalten, hieron aller hondt verhinderung, ſo dem nit begegnet, erfolgen möcht. Demnach ordnen vnd befelhen wir, wa hinfüro einer oder mehr begeren wurde, jme an einem Sonn, oder Feirtag in der Kirchen ein Ee einzuleiten vnd zuſegnen, ſo ſoll daſſelb dem begerenden nit verſagt, aber dagegen jme den ſelben tag offentliche Hochzeit, Gaſterey oder einiche Täntz zuholten abgeſchlagen vnd nit geſtattet werden, bey Straff acht Guldin, die er, ſo die Hochzeit, Goſterey, oder Täntz gehalten, in armen Caſten bezalen ſoll, vnnd nicht deſtweniger die jhenigen, ſo alſo gedontzt, nach vnſer Lands vnd Dantzordnung geſtrafft werden.

Wir verordnen vnd wöllen auch, das vnſere General Superintendenten, jeder in ſeinem Gezirck bey allen Pfarkirchen diſe verordnung thon ſollen, das bey jeder ein ſonder Buch von lanter Papir eingebunden, vnd jedem Pfarrher vnd Diacon von vnſert wegen, mit ernſt oufferlegt werde, wann vnd ſo offt ein Kind zum Tauff gebracht, deſſelbigen Kinds, auch ſeines Vatters, Mutter, ſompt Geuatter Namen, darzu den Tag vnd Jar, in dem jedes Kind getaufft, in ſelbig Buch ordenlich vnd vnderſchidlich, olles mit der Ordnung vnd vrſachen, die wir jnen hieneben ſonders hierüber gegeben, einzuſchreiben, wöl-

Digitized by Google

ches Buch alle zeit bey der Kirchen verwart behalten vnd pleiben ſoll, ꝛc.

Politiſche Viſitation über vnſer Kirchen, Landts, Caſten vnd andere Ordnungen.

Damit aber beedes, in Religions vnd Politiſchen ſachen, deſter ernſtlichere vnd richtigere Execution vnd handthabung, auch fleiſſige Viſitation gehalten, So ordnen, wöllen vnd befelhen wir deßhalb, das jeder zeit von vnſern Landhoffmeiſtern, Cantzler, Räthen vnd Kirchenräthen, zu ordenlicher Viſitation, vier Gotsförchtige, dapffere vnd geſchickte Politiſche Menner, die zu Gottes ehr, vnd zeitlichem gutem, Chriſtenlichem, fridlichem vnd erbarn Regiment, ſonders eifer haben vnd tragen, verordnet vnd beſtelt werden, deren zweien der Zirck ob der Stutgarter, den andern zweien der Zirck vnder der Stutgarter Staig mit jren aſſignierten ämptern befolhen werde, in ſolchem jrem zugeordneten Gezirck, mit volgender vnſer Inſtruction vnd Ordnung, jedes Jars ein mal jr Viſitation Superintendentz zuhalten, ꝛc.

Namlich in jeder Statt, vnd ſelbigen Ampts Flecken, erſtlichs dem Amptman allein befragen, von jres Pfarrhers, Predigers vnd Diacons Leer, Leben, auch ſeines vnd ſeines Haußgeſinds halten, thun vnnd laſſens, von jrem fleiß vnd vnfleiß in der Kirchen, bey den Krancken vnnd ſterbenden Leüten, auch Leichpredig, haltung des Catechismi mit den Kindern.

Item ob ſie nit Weinſüchtig, bochiſch, höniſch, zenckiſch vnd häderig.

Ob jr einer auch mit Artzney vmbgang, vnd dieſelbig offentlich practicier.

Ob ſie die Schul vnſer Schulordnung nach, vnd mit was fleiß, vnd wie offt die viſitiern.

Dergleichen auch von des Schulmeiſters, vnd ſeiner Collaboratorn, auch teütſchen Schulmeiſters vnd Meßners fleiß vnd vnfleiß, Leer, Lebens, thun, laſſens vnnd haltens.

Item ob auch Zauberer, Warſager vnd Segenſprecher in ſeiner Amptung, vnd dieſelbigen des gebrauchen, vnd was zulauff, vnnd von wem ſie den haben, vnd ob er ſie, auch von ſeins Ampts wegen, in krafft vnſer Landsordnung, ſollichs bey vnſer Straff zuuermeiden, ermanet vnd gewarnet, vnd hierüber die Vbertretter nit auch geſtrafft, wann vnd wie.

Item wie ſich die Vnderamptleüt in Ampts Flecken, mit jrer Amptung, fleiß vnd vnfleiß, auch in handthabung vnſer Lands vnnd allen andern Ordnungen, auch mit beſuchung der Predig, vnnd empfahung des HERRN Nachtmals halten.

Item wie ſich die Gerichts vnd Rathsperſonen, mit beſuchung der Predig, vnd empfahung des heiligen Nachtmals, vnd ſonſten mit jrem wandel, thun vnnd laſſen halten.

Item ob ſie auch jre ſondere verordnete Stül, in der Kirchen, der verordnung nach, haben.

Item ob ſie auch ein mißfallen ab der Füllerey, vnnd allen groben Laſtern tragen, vnd ob nit darunder, wölche darmit auch beſchrait vnd behafft ſeien.

Item ob die Rathsheüſer bey jnen vnder der Predig, zechens halber vermitten vnd beſchloſſen gehalten werden.

Item wie ſie jhme zu handthabung vnſer Ordnung, die handt dieten, vnnd über die fürgebrachte vnnd beklagte Laſter, Fridbruch vnd Freuel, auch vnſer Landtsordnung nach, mit der Vrtheil ſprechen vnd erkennen, oder einiche milterung oder verſchonung für ſich ſelber hiemit brauchen.

Vnnd was er ſonſten jrer hald in gemein, oder jedem jnnſonder von ſeiner Amptung wegen, für feel vnd mängel habe.

Gleicher geſtalt des Stattſchreibers, ſeines fleiß vnd vnfleiß, vnd wie er gegen dem heiligen Euangelio, vnnd vns geſinnet, ob er auch die Predig beſuch, des HERRN Nachtmal vnnd ſein Tax, vermög der Ordnung gebrauche.

Ob er auch durch vnſere verordnete, vermög vnſers Landtrechtens examiniert vnd approbiert.

Wann nun der Amptman alſo examiniert, ſolle darauff alßdann ein Gericht, in abweſen des Amptmans, des Pfarrhers vnd anderer Kirchen, auch Schuldiener vnd des Stattſchreibers halber, auff die Artickel, wie der Amptman befragt werden.

Item darzu, wie ſich der Amptman bey ſeiner Amptung, wie vnd mit was fleiß er ob vnſer Kirchen, Lands, Caſten vnd andern Ordnungen vnd Befelch halte.

Item von ſeiner beſcheidenheit vnd vnbeſcheidenheit, vnd ob er nit auch der Füllerey, Gotsleſterung, oder ander groben Laſter halber, beſchrait.

Item ob er auch die Predig beſuch, vnnd das heilig Nachtmal gebrauch, wie er auch ſein Haußgeſind, vnd vnſere Vnderthonen, vermög vnſer Kirchen vnnd Landsordnung, dahin halte.

Item ob er auch auff die fürgebrachte vnd angezeigte, auch für ſich ſelber wiſſenden Laſter, Fridbruch, frenenliche Handlung, böſe wucherliche Contráct, Handthierung, vnd anders vnſer Landsordnung nach, Recht ergeen, vnd darauff erkennte Straff exequiere, oder jemand darmit verſchonen laſſe.

Item wie er ob Witwen vnd Waiſen, auch armen Leüten halte.

Item wie vnſer verrechneter Amptman, vns bey Kaſten vnd Keller, auch hieneben dem gemeinen nutz haußhalt, auch taugenlich vnnd richtig zu Ampten ſeie, was er für ein Authoritet bey ſeiner Amptung habe.

Wann dann ſollichs auch geſchehen, alßdann den Amptman vnd Gericht zuſamen berüffen, vnd mit jhnen vnſer Kirchen, Lands, Caſten, Waiſen vnnd all ander Ordnung, ſo wir im Truck außgeen laſſen, von anfang die für hand nemen, vnd gradatim per capita befragen, wie jedes Capitel ins werck gebracht, vnnd wie die exequiert werden.

Vnd ſonderlich ob die Gmeind die Predig auch fleiſſig beſuche, vnnd ſich des HERRN Nachtmal auch mit fleiß gebrauche.

Item ob ſie nit gemeinlich befunden, bey dem gemeinen Mann, das Gotsleſtern, vnd das vihiſch vol vnnd zutrincken, ab oder zunem.

Item ob das Waiſengericht, vermög vnſer Landsordnung, angericht, vnd daſſelbig wie, wann vnd mit was Ordnung vnd fleiß gehalten werde.

Item mit Inuentierung, Verhörung, Rechnung, vnd alles anders derenhald bedacht vnnd verordnet, auch wie den Waiſen gehauſet werde.

Vnd alßdann darauff aller Waiſen Rechnungen, vnd Inuentaria für die hand nemen, jede durchauß auff die Inuentaria vnnd vnſer Rechenordnung nach, erſehen, wie die der Ordnung nach beſchriben vnd geſtelt, auch auff die feel vnd mängel, vnnd das übermeſſig, auffmerckens haben, dieſelbigen ſignieren, vnd nichts deſt weniger ſolliche mängel dem Amptman vnd Gericht anzeigen, ſolliche wiſſen mit gebürlichem einſehen

Digitized by Google

abzuſchaffen, vnnd die mängel von den jhenigen, ſo die mit eignem nutz vnd vnfleiß verſaumpt, den Waiſen oder Pflegen, neben gebürlicher ſtraff wider erſtatten vnd empfahen zulaſſen.

Wa aber die ſaumnuß bey dem Amptman, Stattſchreiber oder Gericht, gedencken wir auff jrer vnſer verordneten eingenommen bericht, alßdann dargegen gebürlichs einſehens geſchehen zulaſſen.

Gleicher geſtalt, ſoll der Superintendens die Caſtenordnung für die hand nemen vnd befragen, wie die angericht, alßdann darauff die Rechnung, Remanet vnd Vorrath, auch haußhaltung, vnnd beſonder wie die zucht im Spittal vnſer Ordnung nach, im gang vnd exerciert werde, examinieren, vnd alle mängel vnnd vnordnung ſignieren, vnnd darauff mit dem Gericht, gleicher geſtalt handlen, wie oben der Waiſen halber beſchehen.

Volgends der Statt oder Flecken gemeine Burgermeiſter, Mülnbaw vnnd andere Rechnungen, dem gemeinen nutzen zugehörig, gleichergeſtalt examinieren, vnd die mängel, Remanet vnd Vorrhat ſigniern.

Vnd in allen abgemelten Rechnungen, fürnämlichen auff die übermeſſig Zerung vnd Außgaben, ſehen vnnd mercken.

Item er ſolle ſampt dem Pfarrher die Spittalen, Blater vnd Siechenheüſer, ſelber auff die Caſtenordnung viſitieren.

Darzu die Stattmauren, Thor, Thurn vnd Zwingel erſehen, wie die in Baw, vnnd was die Jar der notturfft vnſer Landsordnung nach gebeſſert vnd gebawen werden oder nit.

Ob ſie järlich auch, mit dem Vorſtmeiſter die Heüſer vnſer Ordnung nach, an Gebewen beſehen, vnnd zu beſſern aufflegen.

Item was ſie für ein Feürordnung angericht.

Item was für Wundartzet bey jhnen, ob dieſelbigen examiniert vnd approbiert, oder nit, auch in was Practic die ſeien, vnd wie ſie ſich mit jrer tax halten.

Item ob auch Segenſprecher vnnd Kölberartzet, die one erfordert vnd approbiert, ſich der Artzney gebrauchen.

Item ob man mit den Hochzeiten vnnd Klaidungen, bey vnſer Landsordnung pleib, wie vnnd mit was Ordnung darob gehalten werde.

Item ob auch bey jnen Perſonen, die mit offentlichen vnd ergerlichen Laſtern beſchrait, vnd wer die ſelbigen, vnd mit wem ſollichs bezeügt möge werden, vnd ob die nit hieuor darumb zu red geſetzt vnd gewarnet, auch warumb ſie biß anher darinnen geduldet worden.

Vnnd was er Superintendens alſo durch auß für mängel befindt, die ordenlich vnd vnderſchidlich, mit guttem grundtlichem bericht, verzeichnen, vnd ſollichs zu vnſer Cantzley, zuhanden vnſerer Kirchenräth, in ſchrifften berichten, doch vor ſeinem Abſchid, alßdann dem Amptman vnnd Gericht in jeder Statt vnnd Flecken volgende meinung von vnſertwegen mit ernſt vermelden.

Vnſer ernſtlich befelch, will vnnd meinung ſeie, alle mängel vnnd feel, ſo bey jnen jetzmalen vnſer Ordnungen halber befunden, zubeſſern, vnd ſich auch ſelber vnſer Ordnungen gemäß, vnd mit ſollicher Execution, vnd bevorab mit jrem gerichtlichen erkennen, darob zuhalten, das der gemein Man ab jnen, ein Exempel nemen, vnd wir, auch die Gemein, ſcheinbarlich befinden, vnd ſehen mögen, für ſich ſelber auſſer rechtem Chriſtenlichem eifer, ab verſaumung Göttlichen worts, vnd Lehr, auch aller Gottsleſterung, des vihiſchen voll vnd zutrinckens, vnzucht, vnd vnerberkeit, vnd verhinderung Wittwen vnd Waiſen, auch gemeines nutzens, ein ſonders mißfallen haben, wie ſie dann vor Gott jrer gewiſſne, vnd Seel ſeligkeit, vnd dann gegen vns jrer ſchuldiger pflicht halber zuthun ſchuldig ſeien, auch jr jeder, am jüngſten Gericht, ſeines Ampts vnd Berueffs halber, vor Gott, darumb ſchwäre verantwortung vnd rechenſchafft thun vnd geben muß. Dann ſolte von jren einem oder mehr, jedes beſolhen Ampt vnnd Beruff nach, ſollichs nit beſchehen, vnd weitter mangel vnd ſaumnuß, auch das ſich jr einer oder mehr, ſelbiger vnſer Ordnung nit gemäß gehalten, ſonder mit Laſtern beſudlet, oder dieſelbigen mit ſeiner Execution vnnd erkennen nit hülffe ſtraffen, aber handthaben, ſonder für ſich ſelber, die one geſtrafft, oder die Straffen vnd Buſſen, hinſchleiffen, vnd miltern laſſen, befunden wurde, Gedencken wir gegen denſelbigen jedes übertretten, verſchulden, vnd fahrleſſigkeit nach, ein ſollichs ernſtlichs einſehens geſchehen zulaſſen, das mäniglich vnſern ernſt, vnnd darab ein Exempel ſpüren mögen.

Vnd was alſo jr jeder der verordneten, in vnderſchidlicher verzeichnuß, ſeiner verrichtung halben überliffern, Das ſolle alsbald von vnſern Obern, vnd Kirchenräthen, an vns gebracht, damit ſolches fürderlichen ins Werck gericht, vnuerhindert exequiert, vnd die feel vnd mängel abgewendt, vnd geſtrafft, auch hierinnen niemants verſchonet werde, ꝛc.

Land Inſpection über alle vnſere vorgeende Viſitationen, Superintendentzen, vnnd andere Ordnungen.

Wiewol wir nun gäntzlichen in keinen zweifel ſtellen, es möge mit vorgeſetzten vnnſern Ordnungen, mit ſegen vnnd gnad des Allmächtigen, den Laſtern nottwendiglich begegnet werden, Darzu vns gnädiglich getröſten, es ſolle hierinn an der Execution auch Straff, einiger mangel nit erſcheinen. Nochdann vnd damit wir hierunder, an vnſerm Ampt mit Gottes hilff, weß zu vnſerer geliebten Landtſchafft ewigs vnd zeittlichs Heil vnd Wolfart jmmer dienlich vnd fürderſam, je nichts erwinden laſſen. So iſt demnach vnſer ernſtlicher Will vnnd Beuelch, das vnſere Landhoffmeiſter, Cantzler, Räth vnd Kirchenräth, vnd liebe getrewen, ſo offt ſich Feel, Gebrechen oder Mängel, in verrichtung vorgeſtelten vnſern Ordnungen, Viſitation vnd Superintendentzen fürfallen vnd eraigen wölten, wölche in ander weg füglicher nit zuwenden, auch wa ſie zuweilen vmb mehrer Inſpection auffſehens vnd ernſts willen, für rathſam fruchtbar, oder nottwendig anſehe, die von vns ſonders allgemeine verordnete vnd deputierte Visitatores, in die Empter, Stett vnd Flecken, allda es nottwendig, mit gebürlichen Patenten, in vnſerm Namen, ſchicken vnd abfertigen thüen, Denſelben, auch alle vnſere Ordnungen, deßgleichen die Extracten, der in vorgehenden Viſitationen fürgefallnen feel vnd mängel, jr verrichtung darnach haben anzuſtellen vnd zu dirigiern, behendigen, Nachgemelter vnſer Inſtruction gemäß, mit allem ernſt vnd fleiß zu viſitiern, vnd berürte vnſere Ordnungen anzurichten, die Gebrechen wenden, was ſtraffbars exequiern, vnd gäntzlichen zuhandlen, jnnhalt erſtbenännter hernachuolgender vnſer jnen geſtelter Information.

Darmit würdt neben werung vnd ſtraff der Laſter, auch vnſern Amptleüten, Gerichten vnd Räthen, die hand gebotten,

Digitized by Google

vnnd weß in vnſern Landts vnd andern Ordnungen, nit gleichmäſſiglich gehandthabt, dardurch ebenmäſſiglich declariert, verſtanden vnd exequiert werden.

Auff das auch hierunder Richtigkeit erhalten, So ſollen von jnen vnſern Landthoffmeiſtern, Cantzlern, Räthen vnd Kirchenräthen, beſondere gewiſſe Perſonen zu ſolcher Inſpection jetzo benennt vnnd deſtimpt, nämlich drey ober, vnd drey vnderhalb der Staig, deren einer vom Adel, der ander auſſer vnſern Kirchenräthen, der dritt ein Theologus ſeie, wölche deſtendiglich darbey bleiben, vnd gebraucht werden. So nun dieſelben von vorgedachten vnſern Landhoffmeiſter, Cantzler, Räth vnd Kirchenräthen erfordert, Sollen ſie vermög berürter derwegen geförtigter Inſtruction die Inſpection, mit fleiß vnd rechtem eyfer verrichten.

Inſtruction vnſerer Lande Viſitation.

So nun berürte vnſere allgemeine Visitatores auff dem Land, auff abförtigung, vnſerer Landhoffmeiſters, Cantzlers, Räth vnd Kirchenräth, in der deſtimpten Statt oder Flecken ankommen, Sollen ſie Amptman vnd Gericht ſelbigen Orts auff das Rathhauß, oder ein ander bequemlicher ort zu gelegner Stund für ſich erfordern vnd beſcheiden, denſelben jr entpfangen Pattent fürlegen, darneben auch ferner fürhalten, Dieweil über vnnd wider die getrewe Warnungen auß Gottes wort, jnen durch das Predigampt fürgehalten, darzu vnſere außgekündte publicierte Ordnungen vnd Mandaten, angeſtelte Visitationes, auch vnſer gnädigs vnnd vätterlichs wolmeinen, ſich beſchwärliche feel vnd mängel bey ettlichen vnrüwigen, dermaſſen beharrlichen vnd verächtlichen zugetragen, darinn vns ernſtlichs vnd nottwendigs einſehens gebürte, Alſo wo dem nit zeittlichen gewöet, leichtlich der zorn Gottes, nit allein über ſie, ſonder auch vns vnd gemeine vnſer Landtſchafft höchlich verurſacht vnd erweckt, darunder ſampt den Schuldigen auch die vnſchuldigen begriffen, vnnd hie in zeit von der boßhafftigen wegen, der Straff theilhafftig ſein, Darzu bey mänigklichem den genachbaurten vnd frembden, bey wölchen ſolch geſchray erſchellen wurde, vnſchuldiglich verwiß haben müſſten, Letſtlich auch die Erberkeit darob not leiden, darmit vndergetruckt, vnd nottwendiger Handthabung entbern, vnd derſelben in mangel ſteen wurden. Dem nun, als wir vor Gott vnd der Welt von Oberkeit wegen ſchuldig, zubegegnen, vnd hiermit von Gott vnſerm aufferlegten Ampt vnd Gebott, als dann einem Chriſtlichen Fürſt en gebürt, zugehorſamen, vnd getrewlichen nachzuſehen, Dann auch abwendung Göttlichen zorns, vnd deſſelben anhangender ſtrenger ſtraff, deßgleichen vnſer getrewen gehorſamen Landtſchafft zu gnaden vnd guttem, zu fürkommung der Nachred, auch darauß volgender ergernuß vnd anſtöß der Erberkeit vnd Frommen zu handthabung, ſchutz vnnd ſchirm, auch den Böſen zu ſtraff, vnd jres gleichen zu Exempel, So hetten wir auß höchlich verurſachter bewegnuß, vnd ſonderer betrachtung, das die vorgehende vilfältige Warnungen vnnd Straffen, auß Gottes wort vnd vnſern Ordnungen, vnd angeſtelten Viſitationen, one verfänglich geweſen, diſe ernſtlichere Viſitation, auß Chriſtenlichem Eyfer, vnd obligendem vnſerem Ampt, darumb wir vor dem Richterſtul Gottes des Allmächtigen rechen ſchafft müſſen geben, fürnemen wöllen laſſen.

Des gnädigen entlichen, vnd vnzweifenlichen verſehens, ſie als denen, dardurch, inmaſſen gemelt, zur Erberkeit, vnd jrem ewigen vnd zeitlichen Heil, Wolfart, Rhu vnd Friden, reichlichen die hand gebotten vnd verholffen werden, hierzu (wie ſie one das vor Gott auch jren pflichten nach ſchuldig) ſouil williger vnd fürderſamer, mit jrem getrewen gehorſamen ernſt, jnen vnſern Visitatoribus verhelffen, vnd alſo jr mißfallen ab der Boßheit, im werck auch ſtattlich erweiſen.

Auff ſolche erinnerung, ſollen ſie volgendes die behendigte Extracten vnd Designationes der feel, mängel, vnd gebrechen für hand nemen, vnnd von einem zu dem andern ſchreiten, jr erfarung wie es darmit geſchaffen, ob die abgeſtelt vnd gebeſſert, ꝛc. darüber haben, auch ſo ſie es dermaſſen nochmals vngebeſſert, oder vnabgeſtelt befinden, die Execution nachuolgender maſſen fürnemen.

Damit nun ferners, neben verrichtung ſelbiger mängel, auch in andern vnſern Ordnungen, mit allem fleiß auffſehens beſchehe, ſo ſollen ſie vnſere Visitatores, nach volendung derſelben, alſo bald auch ein gemeine Viſitation vnd Inſpection, über alle vnſere Ordinationes, mit ſonderm ernſt, wie hernach geſetzt, halten.

Vnd zuforderſt der Pfarrherr, Prediger, Diacon, Subdiacon, Schulmeiſter, dero Collaboratorn, vnd aller Kirchendiener ſelbigen Orts, Bücher vnnd Liberey erſehen, ob ſie auch mit nottwendigen Büchern, zu jren Kirchendienſten vnd Schulen verfaßt, vnnd da ſie verdächtige, oder auch nit nach notturfft Bücher hetten, ſie darob rechtfertigen, derwegen anſprechen, vnnd auffmerckens haben, waran der mangel, vnd ob bey einem oder mehr, Sacramentieriſche, Zwingliſche, Schwenckfeldiſche, oder andere dergleichen Sectiſche Bücher befunden, eigentlich vnd vnderſchidlich befragen, in was nutz er die habe, vnd was ſonderlich jr meinung vnd Sententia derhalben, auch der Augſpurgiſchen vnnd vnſerer Confeſſion, vnd der fürnemſten Puncten, der Chriſtenlichen Religion ſeie, vnd derhalben ſie, der jnen zugeſtelten Articul vnd Puncten, darauff die Kirchendiener, zuuor vnd ehe ſie zum Ministerio angenommen, jrer Confeſſion erfragt, darzu die Jungen ſonſten jrer Studiorum vnd profectus halb, examinieren, vnnd wa von nöten Predig von jnen hören. Vnd dieweil ſich täglich Mißuerſtand in Glaubens Sachen, vnd deſſelben Articuln erwecken, vnd einreiſſen wöllen, über dieſelben nach gelegenheit der Zeit, Leüff, vnnd zutragender jrriger Opinionen, ſie jrer meinung ſchidlich auch verhören, darunder das oppositum vnd ſondere Fragſtuck, wie ſie zuthon wiſſen, jnen fürhalten, damit eigentlich vernommen werden mög, was ſie daruon, vnd ob ſie recht oder vnrecht halten, vnd alſo jr fleiſſigs auffſehens haben, wie ein jeder befunden, vnd was ſeiner Confeſſion, Erudition Methodi oder richtigkeit im predigen, für feel vnd mängel ſeien, derſelben vnd was jres, vnd jrer Weiber, Kinder vnd Ehehalten, thun vnnd leben, haußhalten, auch fleiß in der Kirchen, ꝛc. ſich auß nachgeſetzter erfarung erfinden ſolt, jr jeden zum beſſten erinnern, berichten, vnderweiſen, vnd zu abſtellung deſſelben bey jedem vnd den jren, vermanen vnd anhalten, Darneben auch mit ernſt anzeigen, das die verzeichnet, vnnd in nächſter Viſitation fürnämlich wider für hand genommen, vnd da die nit abgeſtelt, emendiert oder gebeſſert, gewißlichen derwegen der ernſt fürgenommen vnd gehalten werde.

Digitized by Google

Auff ſolches, ſollen ſie auch bey jnen den Pfarrherrn, Kirchendienern, vnſern Ampleüten, Gerichten vnd Räthen, vermög vnd nach Ordnung beder vnſerer Kirchen vnd Politiſchen Superintendentzen, wie deren jede hieneden in diſem Truck vnderſchidlich begriffen, auch alle vnd jede derſelben Puncten vnd Articuln, eigentliche Viſitation vnd erfarung haben.

Sie vnſere geſandten Visitatores, ſollen auch jeder orten ettliche auſſer Gericht, Rath, vnd dann erbere vnd Gottsförchtige Perſonen von der Gemeind, priuatim vnd ad partem, auff jnen übergebne Superintendentz Puncten vnd Articul, examiniern vnd befragen, vnd alſo ſouil ſtattlicher die Feel, Gebrechen vnd Mängel in erfarung bringen.

Damit aber die Vnſchuldigen nit alſo vnbillich, in argwohn verdacht, auch andere beſchwärnuß gezogen, So wöllen wir obgemelte vnſere Visitatores hiebey erinnert haben, das ſie (wie ſie dann zuthun wiſſen) nicht leichtlich einem jeden bloſſen anzeigen glauben geben, Sonder da die Sach nit gäntzlich offenbar, notori, vnnd von dem ſchuldigen theil bekanntlich ſein wurde, bey den anzeigenden alle gute vmbſtend, ob die ſolche that ſelbſt geſehen, gehört, vnd daruon gut vnd eigentlichs, wer auch mehr deſſen wiſſens hette, vnd auff den fall ſolche zubeweiſen ſein möcht, erforſchen, vnd in diſem fall ſicherlich dermaſſen, damit niemand vnbillicher weiß, auß vngrund, neid oder widerwillen beſchwärt werde, handlen.

Was nun ſie vnſere Visitatores für ſtraffbare Sachen, in ſolcher Inquiſition befinden, ſo in vnnſern außgangnen Lands vnnd andern Ordnungen, ein beſtimpte Straff haben, oder ſonſten, da die poena arbitraria, doch ringfüg ſein wurden, Sollen ſie daran ſein, das die ſouil müglich in jrem beyſein, durch die Ampteleüt vnd Gerichten fürderlich gerügt vnd gebüſt werden.

Sie ſollen auch mäniglichem die jnen ſtraffbar fürgebracht, jre feel vnd mängel, neben der Straff, mit fleiß vnd ernſt vnderſagen, vnd bey jnen abſchaffen. Da aber die übertrettung oder feel vnd mängel, ſo wichtig, ſollen dieſelben an vnſere Landhoffmeiſter, Cantzler, Räth, vnd Kirchenräth, mit überſchickung jrer verrichtung, oder volgends auch, da von nötten, nach geſtalt der Sachen an vns gelangt werden. Vnnd wöllen hieneben, ſonderlich, das ſie vnſere Visitatores, die befundne vnd jnen fürgebrachte feel, mängel vnd verwürckung, ob ſie ſchon dieſelben geſtrafft vnd vnderſagt, nicht deſtweniger in jr Viſitation verrichtung verzeichnen, Damit volgender Viſitation achtung geben, ob die abgeſtelt, vnd ſich die Geſtrafften gebeſſert haben oder nit.

Sie ſollen aber ſonderlichen, jr eigentliche nachfrag vnd erfarung über die jhenigen, an wölchen die Straffen vnd warnungen vnfruchtbar geweſen, anſtellen, vnd derſelben überfarungen, wie offt ſie darob gewarnet vnd geſtrafft, in jrer Relation ſigniern, damit alsdann Gegen jnen fernere gebür fürgenommen werden mög.

Damit auch dem einreiſſenden übel der Widertauffer, Schwenckfelder, vnd anderer Sacramentieriſchen Secten vnd Schwermereien gewört, So wöllen wir vorgemelten vnſern verordneten Viſitatorn, mit ernſt hiemit eingebunden vnd aufferlegt haben, in jrer Viſitation, nach ſolchen Secten, vnd den ſondern Perſonen, ſo damit verhafft vnd verwirrt, zufragen, dieſelbige in beyſein vnſerer Ampteleüt vnd Pfarrherrn der enden, für ſich beſchicken, vnd jres Irthumbs abzuweiſen, vnd des rechten verſtands Göttlichs worts zuunderrichten, mit ſonderm fleiß vnd eyfer vndernemen, vnd hierinn allerdings vnſer derwegen fürgenommen ſondern Ordnungen, die jnen zugeſtelt werden ſoll, gemäß, gegen jnen, nach dem ſich jr jeder gehorſam oder widerſpänſtig vnd halſtarrig erzeigen wurde, handlen ſollen.

Wa jnen auch vnder jrem viſitiern, einicher feel vnd mangel, darinn ſie vnſer Reſolution bedörffen wurden, fürfallen wölt, Sollen ſie ſolches jederzeit mit allen guten vmbſtenden, vnſere Landhoffmeiſter, Cantzler, Räth vnd Kirchenräth, ſchrifftlich berichten, vnd volgends beſcheids, mit vnſerm vorwiſſen erwarten.

Da auch vnſere Visitatores zwiſchen vnſern Ampteleüten, Gerichten vnd Kirchendienern, Vneinigkeit, Widerwillen, oder Mißhelligkeit befenden, Sollen ſie dermaſſen Parten vnnd abſonderung, bey denſelben vnſern Kirchendienern, Ampteleüten vnd Gerichten abſtellen, vnd ſie zu richtiger einigkeit vnd gleichem verſtand zubringen mit fleiß vndernemen, beſonder dahin anhalten vnd vermanen, das ſie zu allen theilen einander die hand bietten, vnd in außrottung des übels vnd der Laſter, auch fürkommung bey dem gemeinen Man, darauß volgender anſtöß vnd ergernuß, ſouil jedes Ampt mitbringt, hilff beweiſen wöllen, mit der vermanung, das hierzu auch Gott der Allmächtig ſein Segen vnd benedeien geben werde.

Dieweil auch ſonderlich in Flecken auff dem Land, vil Sachen dißher nit für ſträfflich gehalten, vnd die Laſter wenig geſtrafft worden, dardurch auch das übel zugenommen, Sollen ſie vnſere geordnete Visitatores ſelbiger orten, deſter ernſtlicher deneich thun, damit künfftiglich mehr auffſehens vnd fleiß, durch vnſere vnder Ampteleüt vnd Gericht fürgewendt, vnd nichts one geſtrafft hingelaſſen, vnd alſo durch zeitlichen ernſt, die boßheit abgewent werde.

Es ſollen auch vnſere verordnete Visitatores an jedem ort jr ſonders vnd fleiſſigs nachfragen, vnd auffmerckens haben, ob von vnſern Ampteleütten, mit beſetzung Gericht vnd Rath, in jeder Statt vnd Flecken, vnſerer deßhalber gegebner Ordnung gemäß, gehandelt worden ſey oder nit, Vnd wa mangel darinn befunden, derwegen handlen, wie vnſer ſondere Inſtruction deßhalb außweißt.

Sie vnſere verordnete Visitatores, ſollen auch, vnſern ober vnd vnder Ampteleütten, von vnſertwegen aufferlegen vnd beuelhen, wa ſie Mans oder Frawen, jung oder alt Perſonen, erfarn wurden, die des Herrn Nachtmal empfangen, vnd ſelbigen tags ſich voll getruncken, oder zu leichtförtigen Täntzen, oder andere üppigkeit gangen vnd die geübt, das ſie dieſelbigen, nämlich die Mans perſonen, jung oder alt, im Narrenheüßlin xiiij. tag, mit Waſſer vnd Brott, die Frawen perſonen, jung vnnd alt, auch in das Narrenheüßlin acht Tag vnd Nächt, büſſen vnd ſtraffen wöllen laſſen. Wa aber die leichtfertigkeit, von deren einem oder mehr Perſonen, ſo gefarlich vnd ergerlich getriben were worden, ſo ſollen vnſere Ampteleüt dieſelbigen zu diſer benennter Straff, im Narrenheüßlin weiter mit der Straff vnd Peen, die den ſelbigen begangnen Laſtern vnnd leichtförtigkeit in vnſer Lands vnnd andern Ordnungen vnnd Mandaten inſonders auffgeſetzt, jedes verſchulden nach, ſtraffen vnd büſſen laſſen, damit in allweg den groben Laſtern

Digitized by Google

vnd verachtung des heiligen Nachtmals, vermittelſt Göttlicher gnaden, vnſers theils mit ernſt begegnet vnnd gewehrt werden möge.

So dann vnſere Visitatores jr Inſpection obgehörter geſtalt, vnd wölcher maſſen jhnen jeder zeit beuolhen vnnd aufferlegt wurdet, allerdings verricht, ſollen ſie vnſere Amptleůt vnd Gericht auch befragen, ob ſie in vnſern Lands, Caſten, auch andern publicierten Ordnungen vnd Mandaten, oder ſonſt in jren Amptungen vnd verrichtungen, einigen mangel, gebrechen oder miſzuerſtand, den möchten ſie jnen eröffnen, wolten, ſie jnen ſouil müglich vnd gebürte, wegweiſung, vnderricht vnnd hilff erzeigen, wie ſie dann thon. Vnnd wo jchtit ſo zweifelig, das es einer Declaration oder ſondern beſchaids von vns bedörffte, das ſollen ſie an vnſere Landhoffmeiſter, Cantzler, Räth vnd Kirchenräth, neben jrem gut anſehen bringen, vnd für ſich ſelbs kein erleůtterung darinn thun, die werden alsdann nach geſtalt der Handlung, oder ſo es die Sach alſo erforderte, mit vnſerm Vorwiſſen gebůrenden beſcheid, darůber geben.

Cenſur der Kirchen.

Vnnd als wir auch von Gott vnſer beuolhen Ampt, Oberkeit vnd Regierung, durch die gnad des Allmächtigen, jhe gern vnſers beſſten möglichſten fleiß dahin richten wölten, das allerley Sůnd, Laſter, Vbelthaten vnd ergernuß, ſouil bey dem verderbten Menſchlichen Geſchlecht hie auff Erden müglich, verhůttet, vnd vermitten werde, Vnd denſelben fürzukommen oder zuwörn, nicht allein die Weltlich, ſonder auch die Kirchenſtraff auß Göttlicher verordnung vnd Stifftung, gegen den ergerlichen Sündern vnd Mißhandlern, zugebrauchen vnd zuuerrichten beuolhen iſt.

Demnach vnd im faal, die Straff der ergerlichen, offentlichen Laſter, von derowegen der zorn Gottes, über das Menſchlich geſchlecht kompt, vnſerer verordneten Lands vnd andern Ordnungen nach, nicht verfahen, vnd darauß rechte Chriſtliche beſſerung volgen wölte, So ſoll im Pfarr vnd Predigampt, vermög der Ordnung vnd beuelch, vnſers einigen Heilands Jeſu Chriſti, Matthei xviij. gehandlet.

Damit aber hierinn nichts vnordenlichs, auch nichts priuato Iudicio, ſonder alles beſſerlich vnd erbawlich gehandlet, darinn volgende Ordnung gehalten werden.

Nämlich, ſo ein Perſon, Man oder Weib, mit einem offentlichen Laſter dermaſſen verhafft, das es beweißlich, vnd von vnſern Amptleůten, vermög vnſer Landsordnung geſtrafft, vnnd doch über das ſelb kein beſſerung erſcheinet, So ſoll ſie anfangs von jrem Pfarrher, inſonderheit vnd mit allem fleiß dahin ermanet werden, das ſie von jrem ergerlichen leben abſtehe, vnnd ein Chriſtlichen Wandel füre. Da nun hierůber kein beſſerung volget, der Pfarrher ſolches ſeinem Special Superattendenten berichten, wölche beid alßdann neben vnnd mit zweien Rugrichtern deſſelben Orts, die ergerlich Perſon beſchicken, vnd jr abermals ſamentlich mit ernſt jr Vntugendt vnderſagen, vnnd zur beſſerung vermanen. Da das auch nit helffen wölt, die bemelten, Superattendens, Pfarrher vnnd zwen Rugrichter, ſolches alles dem General Superattendenten deſſelben Bezircks fürderlich, ſchrifftlich fürbringen, derſelb volgens die handlung ferrer an vnſere Kirchenrath gelangen laſſen, damit die ſchuldig Perſon für den Conuentum Theologorum vnd Superattendentium zu ſeiner zeit erfordert, vnd für das letſt von dem jetzbemelten Conuentu zur beſſerung, auff das ernſtlichſt ermanet werden mög.

Da nun ſolche Perſon, vnangeſehen aller diſer ermanung, träwung vnd ſtraff, in dem Laſter fürfarn, vnnd daſſelbig gnugſam erkundiget wurde, alßdann ſolle ſie (die Perſon) von den verordneten Kirchenräthen, Consistorio vnd Conuentu Superattendentium, in gemeiner Verſamlung, ſo im Jar zwey mal gehalten würt, (doch alles mit vnſerm vorwiſſen vnd verwilligung) in die Kirchenſtraff erkennt, vnnd ſolche erkanntnuß auff volgende weiß, promulgiert vnd außgeruffen werden.

Namlich.

Das die Perſon, ſo ordenlich in die Excommunication vnd Kirchenſtraff erkennt, auff ein beſtimpten Sontag nach der Predig, im Chor der Pfarrkirchen dahin ſie gehörig, offentlich gegen dem Kirchenuolck fürgeſtelt, vnd vngeuarlich nachuolgender geſtalt, oder wie es zu jeder zeit nach vmbſtend der mißhandlung zuuerleſen befolhen würt, durch den Pfarrher auff der Cantzel oder neben der Perſon ſtehend, auß einem Brieff verleſen werde.

Jr lieben in Chriſto, diſer (vel diſe) N. iſt im Laſter der Gotsleſterung (vel) Trunckenheit (vel alterius generis) bißher ein lange zeit verhafft geweſen. Vnnd wiewol vilfältig ermanung vnd ſtraffen, beid, durch Gottes wort vnd weltliche Oberkeit an jm (vel jr) verſuchet, So hat doch jhne (oder ſie) ſolches alles nicht zur rechter, Chriſtlicher beſſerung bewegen wöllen. Damit nun nicht durch ein reůdigs Schaff ein gantze Herd verderbt, vnd das böß ergerlich exempel gemeiner Chriſtlicher verſamlung ſchädlich vnd nachtheilig ſey, das auch Gottes Zorn vnd Straff verhůttet werde, ſo haben die Verordnete zur Adminiſtration der Kirchen, diſen (vel diſe) N. nach gnugſamer erfarung aller handlung erkennt, das er (oder ſie) biß auff ſein (oder jr) offentliche vnnd beweißliche beſſerung, von der Chriſtlichen Kirchen abgeſündert, vnd des heiligen Nachtmals vnſers lieben HERRN Jeſu Chriſti, als vnwürdig, vnd daruon außgeſchloſſen ſein ſoll.

Das er (oder ſie) auch zu keinem Geuattern, in Kinds Tauff gebraucht, vnd zu keiner Chriſtlichen Verſamlung (auſſerhalben der Predig Gottes wort) zugelaſſen werde.

Der Allmechtig, Barmhertzig Gott, wölle jm (oder jr) ſein (oder jr) Sünd zuerkennen geben, rechte Rew in jme (oder jr) ſchaffen, vnnd zur beſſerung des lebens erwecken, Amen.

Nach verleſung diſes Sententz, ſoll der Meßner, die fürgeſtelte Perſon, offentlich durch das Volck, auß der Kirchen fürn, vnd jres Pfads ziehen laſſen.

Alspald ſolches durch den Pfarrher verricht, ſoll vnſer Amptman, wie es jhme von vns jeder zeit, vnd von jeder Perſon inſonderheit befolhen würt, der außgeſchloßnen Perſon, alle Hochzeit, Würtsheůſer, vnd andere ehrliche Geſellſchafft oder Geſpilſchafft, auch alle Wöhr verbůten, vnd darůber den andern vnſern Vnderthonen verkündigen, wa einer oder mehr erfunden, ſo mit der ſelben, in den Würtsheůſern oder andern ehrlichen Verſamlungen, zechen halten, die ſollen nach jrer gebür geſtrafft werden, darnach wiſſe ſich mäniglich zurichten, doch ſolle ſolche Perſon jr weltlich handthierung mit kauffen vnd verkauffen, nicht abgeſtrickt ſein.

Digitized by Google

Es ſoll auch ein ſonderlich Geſtül in der Kirchen beſtimpt, da die Excommuniciert Perſon, alle Sontag vnd Feirtag zue zeit der Predig ſtehn, vnd auff die Sontag, da das Nachtmal gehalten, ſoll allwegen der Meßner ſolche Perſon, nach der Prediq vnnd Gebett, vor anfang des Nachtmals, auß der Kirchen, durch das Volck hinauß füern, biß der Sünder ſich lernet ſchemen, vnd ein züchtigen, Chriſtenlichen Wandel an ſich nemen.

Item es ſoll auch allwegen dem Vogt oder Amptman desſelben orts beuolhen werden, das er daeob ſey, damit die aufferlegt Kirchenſtraff, ordenlich, wie ſich gebürt, volnſtreckt vnd gehandthabt werde.

Da nun die excommunicierte Perſon, ein Chriſtenliche Prob thon, vnnd ein züchtiq, gehorſam leben, von der zeit der aufferlegten Kirchenſtraff, biß auff die nächſt nachuolgend Viſitation füeren, vnd vmb gnad bitten wurde, ſo ſoll daſſelb der Specialis Superintendens, ſampt dem Pfarrher des orts, auch Amptman vnnd Gericht, vnſere Kirchenräth ſchrifftlichen berichten, alßdann ſollen vnſere Kirchenräth den excommunicierten, doch abermals mit vnſerm vorwiſſen vnd verwilligung der Kirchenſtraff, widerumb ledig erkennen, vnd dem Pfarrher deſſelben orts beuelch zukommen laſſen, das er den excommunicierten widerumb offentlich in der Kirchen vngeuarlich auff volgende weiß, oder wie jeder zeit der verhandlung vnnd beſſerung nach, beuolhen würt, abſoluiern, vnnd auff den nächſten Sontag, nach empfahung des beuelchs, der Kirchen reconcilijern.

Nämlich.

Ir geliebten in Chriſto, nach dem biß anher dieſer N. ein zeit lang, von wegen ſeiner mißhandlung, auß der heiligen Chriſtenlichen Kirchen, als ein vnnutz Glid abgeſündert, vnd von dem heiligen Sacrament des Nachtmals, auch andern ehrlichen Kirchen verſamlungen außgeſchloſſen geweſen, vnnd aber ſich ſeidhee auß Gottes gnaden, in diſer Straff gehorſamlich, geduldig, Chriſtlich gehalten, auch verſprochen, er wölle fürohin durch Gottes gnad, ein vnergerlich, Chriſtlich leben fiern, So haben die verordneten des Consistorij, nach empfangnem bericht vnnd kundtſchafft erkennt, das der bemelt N. ſeiner Kirchenſtraff, zu diſem mal, vergangner ſachen halb, erlediget, vnd widerumb zu der Chriſtlichen empfahung des heiligen Sacraments des Nachtmals, auch andern Chriſtlichen, Ehrlichen Kirchen Verſamlung zugelaſſen werden.

Vnd ſollen hierauff jr alle ermant ſein, fleiſſig zubitten, das der Allmechtig, Barmhertzig Gott, diſem N. vnd vns allen, vnſer Sünd gnädiglich durch Jeſum Chriſtum vergeben, vnd mit dem heiligen Geiſt begaben wölle, das wir biß in vnſern Tod, ein Chriſtlich, züchtig leben fürn, durch vnſern HERRN Jeſum Chriſtum.

Darauff ſoll der Pfarrher dem Excommunicierten, ſo vor Angeſicht der Gemein nider knüet, die offentlich Beicht, vnnd alßbald auch die Abſolution, wie ſie in vnſer Kirchenordnung begriffen, fürſprechen, vnnd den Actum Ecclesiae mit dem gewonlichen Geſang beſchlieſſen.

Dergleichen ſoll ſich gegen derſelben Perſon, mit erlaſſung der weltlichen Straff, vnſer Amptman halten, in maſſen, wie es jedee zeit im beuelhen werden.

Da aber die Excommunicierte Perſon kein beſſerung erzeigt, vnd alſo in tödtliche Kranckheit fiel, ſoll der Pfarrher abermals allen fleiß fürwenden, das ſie jre Sünd erkenn, vnd derſelben von wegen Jeſu Chriſti ledig geſprochen zuwerden begere, auch beſſerung jres lebens verſpreche, Da nun durch Gottes gnad ſolches erlangt, ſoll der Pfarrher ſie abſoluiern, vnnd auff je beger mit dem Nachtmal Chriſti tröſten vnd verſehen.

Im fahl aber da die Excommunicierte Perſon, one beſſerung auß diſem leben abſchide, ſo ſoll das Pfarruolck nicht bey der ſelben Begrebnuß ſein, ſonder jn als ein abgeſchnitten Glid von der heiligen Chriſtlichen Kirchen vergraben laſſen.

Es ſollen auch die Pfarrher, mit allem fleiß jr Pfarruolck zu ſeiner gelegnen zeit vnderrichten, das die ordenlich Excommunication keins wegs zuuerachten, ſonder wie die Communion vnd Gemeinſchafft der heiligen, Chriſtlichen Kirchen, ſey ein Gemeinſchafft aller Göttlichen, Himmliſchen Gütter, alſo ſey auch die ordenliche vnd rechtmeſſige Excommunication ein Beraubung alles zeitlichen vnnd ewigen Heils.

Jedoch da die mißhandlung ſo leſterlich vnnd ergerlich, das die Straff nicht wol one mercklichen nachtheil vnd ergernuß der Kirchen verzogen, vnnd obgelauter maſſen nach einander gehandlet werden möcht, ſo ſoll one vorgehende ermanung, der Pfarrher des orts da die ergerlich Perſon geſeſſen, ſolches ſeinem verordneten Special, vnnd der ſelb volgends dem General Superattendenten mit guten vmbſtenden berichten, damit es, vermög vnſer Superattendentz Ordnung fürter one verzug, an vnſern Kirchenrath gelangt, vnnd beſcheid erholt werden möge.

Wie vnd wann ein gemeiner Conuentus des Consistorij bey vnſer Cantzley der Superintendentz halben, gehalten ſoll werden.

Auff das nun vnſerer Special Superattendenten Visitationes jr ordenliche vnd würckliche verrichtung, auch darauff gepürende Execution, ſouil ernſtlicher erlangen mögen, So ordnen vnd wöllen wir, das Jars zwei mal zu Stutgarten derwegen ein Conuentus gehalten, Zu ſolchem dann die vier Generales Superintendentes mit jrer Superintendentz, namlich auff Georgij vnd Crucis beſchriben ſollen werden, wölche neben vnd mit vnſerm Probſt zu Stutgarten, ſo jedes mals ſein würt, als des Oberſten Superattendenten vnſerer Kirchenſachen in vnſer Cantzley, auff die verordnete vnd benannte ſtunden, morgens vnd nach mittag erſcheinen, vnnd daſelbſt, ſampt vnſern Landhoffmeiſter, den ſonders hierzu verordneten Kirchenräthen, auch den dreien Theologen, die ſachen für hand nemen, verrichten, Vnd anfenglichs bemelte vnſere Landhofmeiſter, Kirchenräth vnd Theologen, berürte vier General Superintendenten, vnd deren jeden inſonderheit nach einander aller feel vnd mängel, ſo jnen von den Specialn angebracht, fürnämlich aber, jeder jrrigen, verfüriſchen Lehren, ſo den heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften, auch daher gezogner Augſpurgiſcher vnd vnſer Confeſſion zuwider, volgends auch vnd darneben der groben Laſter, ſo ſie nit allein der Kirchen, Schulen vnnd derſelbigen Diener, ſonder auch anderer Perſonen halber fürdringen werden, anhören, die alle alßdann ſamentlich, darinn jrem beſten verſtand, vnſern Ordnungen vnd Inſtruction nach, auch Chriſtlicher Lehr, Zucht, Erbarkeit

Digitized by Google

vnnd Billigkeit gemäß, votiern vnd bedencken, wie ſolchen mängeln allen vnd jeden begegnet, vnd dieſelben, vermög Predig Ampts, auch vnſer Lands vnd andern Ordnungen abgelaint vnd geſtrafft mögen werden.

Was dann alſo in dem allem, von jhnen bewegen, berathen vnd bedacht, das alles ſoll vnderſchidlich, von des Consistorij Secretario, in ein ſonder Buch ſigniert, das ſelb volgends mit neben verzeichnuß der Laſter vnnd anderer Vnordnungen, durch vnſern Landhoffmeiſter vnd Directorem des Kirchenraths, zuuor auch in vnnſern obern Rath, oder ſo es Geſchäfften halb alſo fürderlich nit ſein möcht, an vnſere vier ſonders geordnete Räth, gebracht, Alda von jnen ſamentlich ſolches gleicher geſtalt wider bewegen, vnd was alſo entlichen bedacht, das ſelb vnderſchidlich in Schrifften an vns gelangt, vnnd darauff vnſerer entlichen Reſolution der Execution halben, erwartet werden.

Hie neben beuelhen wir ernſtlich, was alſo in beiden Räthen fürgebracht, berathſchlagt, bedacht vnd bewegen würdet, das ſolches alles im Rath vnd Geheim verſchwigen gehalten, vnd von keiner Perſon vor vnſer Reſolution eröffnet, ſonder die Publikation allein in vnſerm Namen, durch vnſern vorgehenden Beuelch, vnſer Cantzley Ordnungen nach, vnd nit priuatim wie gehört, beſchehen.

Souil aber vnſerer Kirchendiener feel, mängel vnd Straffwürdige Exceß belanget, da wöllen wir was jrent halben, über die hieuor in vnſer Viſitation Ordnung geſetzte warnung, oder auch von wegen der ſelben wichtigkeit den Conuentibus fürgebracht vnnd angezeigt, das dargegen von dem Conuent alſo bald die Gebür, mit fernerer ermanung zur beſſerung, Straff des hierzu verordneten Carceris, oder gentzlicher vrlaubung, nach gelegenheit vnnd geſtalt der überfarung, darunder fürgenommen, vnd darmit nit verzogen, hierinn auch niemanden verſchondt werde.

Wie vnd wauon die Pfarher, Prediger, Diacon, Subdiacon, Stipendiaten, Pedagogium, Schulen, vnd anders, ſo der Kirchen incorporiert, erhalten ſollen werden.

Damit nun den Kirchendienern, auch Schulmeiſtern, derſelben Collaboratorn, vnſers Fürſtenthumbs, jre von vns auß ſondern beweglichen vrſachen, hieuor in der ſelben Ordinationen vermeldet, geordnete vnderhaltung richtiglichen gewiſlichen vnd one feelen geuolgen, vnſer Paedagogium vnd Stipendium, ſampt der ſelben Schuljungen vnnd Studioſen erhalten, deßgleichen die Behauſungen, vnnd andere der Kirchen zugehörige, notwendige vnd ſchuldige Gebew volnfürt, auch alle die jenigen Perſonen vnd Diener hierunder gebraucht, beſoldet, darneben den Armen, nach gelegenheit, handtreichung vnd hilff beſchehen, auch allen vnd jeden andern gegenwürtigen vnd künfftigen der Kirchen notturfften, deſt baß, vnd wie man ſchuldig, geholffen werden mög, darzu diſes alles in bedenckung das ſie der Kirchen für ein Corpus eingeleibt vnd zugehörig, von den Kirchen zugehörigen Gefällen, her genommen vnd verricht werden ſoll vnnd muß, vnd aber weder bey den Pfarren noch Schulen, die von alters geſtiffte Gefäll, ſo weit raichen vnd ſich erſtrecken, das dieſelben darmit zu Contentiern, zugeſchweigen ichtzigs oder ſouil beuor, von wölchem vnſer angericht Paedagogium vnd Stipendium, als die seminaria, die Behauſung, andere Gebew, die gemeine Diener, auch allerley notturfft vnd anligen der Kirchen, daruon zuerhalten vnd hinauß zupringen, derwegen dann weilund der Hochgeborn Fürſt, vnſer früntlicher lieber Herr vnd Vatter ſeliger, geurſacht worden, neben der Pfarren, Predicaturen vnd Diaconaten Einkommen, auch gemeinlich der Kirchenſtifftungen, zu benännten vnderhaltungen vnd ſachen ſonders einziehen vnd verwenden zulaſſen. Demnach vnd damit hierunder an vns, was zu nottwendigkeit der Kirchen dienlich vnd fürderſam, auch kein mangel oder ſaumnuß erſcheine, ſonder ſouil jmmer müglich der Kirch anligen gewendt, ſo haben wir zu angehender vnſer Regierung, gleicher geſtalt geordnet vnd beuolhen, vnd meinen es nochmalen ernſtlich, das der Pfarren, Predicaturen, Diaconaten, Subdiaconaten, deßgleichen vnſerer erledigten Stifft vnd Frawen Clöſter, vnd dann auch aller vnd jeder Prebenden, Caploneien vnd Frümeß Pfründen, in die Kirchen vnſer Oberkeit vnd Schirmbs zugehörigen geſtifft (vngeacht wem gleich die Lehenſchafften zugehörn) ſo jetzo variern, vnd noch ferners variern vnd erledigt werden, ſampt der Rural Capitel, dotierte vnd zugehörige Gefäll vnd Einkommen, zu einem gemeinen Kirchen Caſten bei jeder vnſer Amptſtatt, durch ein frommen, Gotsförchtigen, vertrawten vnd verſtendigen Mann (von vnſern Landhoffmeiſter vnd Kirchenräthen hierzu anzunemen vnd zuuerordnen) zuſamen eingezogen werden ſoll.

Dann dieweil obbemelter Stifftungen, Gefäll vnnd Einkommen zu der Kirch (vmb verrichtung Gottes Werck vnd ſachen, inmaſſen man damalen darfür gehalten) ergeben, ſolle daſſelb nach erkannter Warheit vnd eröffnetem Liecht, des wort Gottes, billich der Kirchen vnd derſelben Chriſtenlichen Miniſterien, anhangen, den vnd zugehörigen andern nottwendigen ſachen vnnd der ſelben notfeel zu ſteür, hilff vnd gutem kommen.

Wie dann auch vnſer entliche meinung vnnd will, das ſolches alles bey der Kirch, one gemindert oder geſchmelert, diſer vnſer Verordnung nach, ewiglich vnd vnwiderrüfflich alſo pleiben, vnd daruon nichts hingeben, oder alieniert, auch da auſſer ſonder notwendigen vrſachen, ichtzigs verendert oder abgelößt, alſo bald das erlößt Gelt, vnd Hauptſumma, der Kirch zu gutem widerumb an Zinß vnd mit ligenden Gütter angelegt, vnd vnſere Landhoffmeiſter vnd Kirchenräth bey jren Pflichten, damit ſie vns zugethon, ernſtlichen darob halten, ſich fleiſſig erinnern vnd bedencken ſollen, wauer diſe Gütter vnd Einkommen, mit nachtheil der Kirchen, auch mangel der Ministrorum, Schulen, Studien vnd ander piarum causarum der Kirchen anhengig, anderſt dann zu vnderhaltung, nutz vnnd notturfft derſelbigen Schulen, demnach ſie ein mal Gott dem HERRN ergeben, angewent werden wölten, das der ernſtlich Zorn Gottes dardurch erweckt, vnnd zubeſorgen, der ſelb nit an ſolchen Kirchengut vnd Gefällen, als einem zeitlichen vnd geringſten allein angehn, ſonder zu noch mehrer Straff, mit verlierung ſeines Göttlichen Worts vnd Segens, ſich gewißlichen erſtrecken wurde, dann wir hieuon zu vnſerm Priuat vnd ſondern nutz, das wenigſt nit anzuwenden, ſonder zu erhaltung obgehörter Kirchen ſachen, gentzlich kommen vnd gebrauchen zulaſſen gedencken.

Vor vnd obgemelte angenomne Verwalter zu einziehung der Pfarren, Stifften, Frawenklöſter, Prebenden, Caploneyen, Frümeſſen, Pfründen, vnd Rural Capittel, Gefäll vnd Einkommen, ſollend alsdann den Kirchendienern vnd Schulmeiſtern,

Digitized by Google

jre geordnete Competentzen, one feelen, mangel oder klag, wie jnen die beſtimbt, raichen, auch andere beſoldungen, außgaben, mit den Gebewen vnd ſonſten in allweg, als vorlaut, jrem ſtaat, den wir jnen zuſtellen laſſen, nach, verrichten, vnd deßhalb vor vnſern Kirchenräthen järlichen vrkundtliche vnd auffrichtige Rechnung darumb thun.

Wa aber die Pfarren, oder Diaconaten in vnſerm Fürſtenthumb, einigen andern Stifften, Clöſtern, oder Geiſtlichen Collegien, dann den vnſern incorporiert, wölchen bißher der überſauff, weß über nottwendige vnd reichliche vnderhaltung vnd contentierung jrer Vicarien beuor bliben, geuolgt, Da wöllen wir, das jnen ſolches künfftiglich auch gelaſſen. Doch waſerr vns hergegen jre Verweſer, ſo von vnſern Kirchenräthen, vnſer Ordnung gemäß, (jnen aber an jrem Rechten ſonſten vnnachtheilig) dahin bedacht vnd angenommen, jederzeitten durch ſelbige Stifft, Clöſter vnd Collegien, vermög Reichs Abſchid, der billicheit, auch gelegenheit der zeit vnd leüff, jrer vnderhaltung one klag vergnügt, beſonder dißmals die additiones, wölche wir jnen, laut ſelbiger Deſignation in vnſerm Kirchendiener Buch begriffen, jetziger zeit vnd geſtalt der ſachen, auch anderer vnſerer Kirchendiener vnderhaltungen gemäß beſtimmen laſſen, one feel, mangel oder auffhalten, raichen werden, wie ſie des vermög der Recht, des heiligen Reichs ſondern Abſchiben, auch vor Gott vnd aller erberkeit ſchuldig ſeien.

Auff das ſich auch jemanden, beſonder die jhenigen, wölchen die Collaturen ettlicher Pfarren vnd Pfründen in vnſerm Fürſtenthumb zugehörn, diſer vnſer Ordnung vnd Fürnemens nit zubeklagen, oder zugedencken, das ſolcher Pfarren, Frümeß vnd Caploneien Gütter vnd Gefäll, vnſer hieuor geſetzter Ordnung vnd Meinung entgegen, daruon alieniert, So wöllen wir demnach den Gerichten vnſerer Stett vnd Flecken, Copeien, der hierüber beſchehener Ernewerungen zuſtellen laſſen, die ſollen dieſelben bey handen haben vnd behalten, auch jeder zeit ſelbs darob vnd daran ſein, vnd hierinnen jr gut auffmerckens haben, wa jchtzigs daruon abgelößt, oder ſonſt bewegender vrſachen halber alieniert, das ſolches vnuerlengt, der Pfarr vnd Pfründ zu gutem, wider angelegt vnd verwendt werde.

Mit den Hauptbriefen, ſo darüber verhanden, ſoll es gehalten werden, in maſſen von alter herkommen, gebraucht vnd geübt worden.

Verordnung des Kirchenrhats bey vnſrr Cantzley, auch Expedition deſſelbigen.

Als wir in vnſern vorgehenden Ordnungen, offtermalen von vnſern Kirchenräthen meldung gethon, jnen auch mit ernſt aufferlegt haben, ob denſelben zuhalten, vnd wo feel vnd mängel erſcheinen wölten, ſelbige vermög der Ordnung zuwenden, Fürnämlich aber die beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, auff das darinnen ordenlich, richtig gehandlet, vnd taugentliche, gelerte vnd Gottsförchtige Kirchendiener gebürlichen doriert, vnd mit Gottſeliger erbawung der Kirchen, zu den Kirchendienſten geordnet werden, eingebunden vnd iniungiert haben.

Demnach vnd damit hieran auch nit mangel erſcheine, So wöllen vnd verordnen wir, das zuuorderſt in ſolchem vnſerm Kirchenrath, vnſer Landhoffmeiſter vnd Probſt zu Stutgarten, ſo jederzeit ſein werden, die oberſte Superintendentz vnd Inſpection haben, vnd vnſerm Directori vnd Kirchenräthen, in beſchwärlichen Sachen, wölche ſie jnen fürbringen, neben der andern jrer ordenlichen Inſpection, verholffen ſein, die Ordnungen auch expedition helffen handthaben.

Zu vnd neben denen, ſollen bey vnſerm Kirchenrath, drey vnſerer Theologorum (ſo wir jeder zeit beſtimmen) gebraucht werden, wölcher Geſchäfften ſein ſollen, in maſſen hernacher volgt vnd begriffen iſt.

Deßgleichen, vnd auff das alle Sachen, auch die Politiſche Geſchäfften, deſt mit mehrerm ernſt vnd ſtattlicher verricht, So wöllen wir, das beſtendiglich, vier verſtendige, erfarne vnd Gottsförchtige Männer, die eines anſehens vnd guter geſchicklicheit ſeien, zu politiſchen Räthen, vnd neben jnen noch ein Perſon, zu Aduocaten in Kirchen ſachen, mit vnſerem Vorwiſſen in vnſern Kirchenrath beſtelt vnd beſoldet, deren einer, wölchen wir hierzu am tauglichſten achten vnd verordnen werden, beharrlichen die Expedition der Kirchen Geſchäfften dirigiern, deſſen auch der andern Ampt vnd verrichtung ſein ſollen, in maſſen hernacher vnderſchidlich begriffen.

Zu nottwendiger Expedition der Kirchen Geſchäfften, ſolle auch ein fleiſſiger, geſchickter Secretarius, vnd dann zu den Rechnungen ein erfarner Buchhalter, ſampt vier Schreibern oder Copiſten, mit gebürlichen Beſoldungen angenommen vnnd erhalten werden, deren Geſchäfften hernacher ſonderlich ſpecificiert.

Officium der dreien Theologen bey vnſerm Kirchenrath.

Auff das nun mit beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, auch Examine vnd approbation der Kirchendiener vnd Schulmeiſter, ſampt derſelben Collaboratorn, richtiglichen, vnnd one wenigſte verhinderung anderer Kirchengeſchäfften gehandlet.

So wöllen wir, das zu ſolchem alle Wochen zween täg, nämlichen der Zinßtag vnd Freytag fürgenommen, darauff auch berürte Sachen expediert werden.

Derwegen ſollen die drey Theologi auff ſelbige Täg, vnd allwegen von Matthiae Apostoli biß Galli, von xij. biß iiij. vhr, Von Galli aber biß wider Matthiae, von j. biß v. vhr, neben vnſerm Directore vnd zweien Politiſchen Kirchenräthen, in vnſer Cantzley vnd darzu ſonders beſtimpten ort erſcheinen vnd verharren.

Volgends mit jnen alles jhenig, ſo in beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, in annemung der Pfarrherr, Prediger, Diacon, Subdiacon, Schulmeiſter vnd jrer Collaboratorn, auch examinierung derſelben, vnd verhörung jrer Predigen vnd proben, deßgleichen was zu abwendung, warnung vnd Straff, jrer in den Superintendentzen oder ſonſten fürgebrachten feel vnd mängel an der Lehr, fleiß vnd leben, von nöten, vnd ſich vnſer Confeſſion vnd Ordnungen nach, gebürt, auch die fürfallende gelegenheit erheiſcht, ordenlich, vnnd vnſer fernern Inſtruction nach, helffen zum getrewlichſten bedencken, verrichten, vnd ob ſich gleich die fürkomne Sachen, auch biß in den nachuolgenden Tag erſtreckten, volenden.

Deßgleichen wa ſie in diſen vnd andern Handlungen, wölche ſchon nit gar Ecclesiasticae oder Scholasticae, ſonder denſelben anhangten vnd mixtae weren, von obgeſetzter vnſerer oberſten Superintendenten vnſers Kirchenraths einem, oder dem Directore auch auſſerhalb der benannten zwen Täg erfordert

Digitized by Google

wurden, ſollen ſie gleicher geſtalt erſcheinen, vnd zum trewlichſten rathſchlagen vnd verhandlen helffen.

Doch wöllen wir, das ſelbige extraordinari Geſchäfften jrenthalb dermaſſen angeſtelt vnnd verricht werden, damit es jnen an jren ordinari Predigen one verhinderlich ſeie.

Vnd demnach die nottwendige vnd rechtmeſſige beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, gedachten dreyen Theologis fürnämlich aufferlegt, vnd ſie hierüber ſorg tragen müſſen, das weder vntaugenliche angenommen noch geduldet, noch auch die vacierende Ministeria vnd Schulen in die leng oneuerſehen bleiben, So haben wir jnen demnach, neben zuſtellung der Ordnungen fernere Inſtruction gegeben, dardurch ſie leichtlich ein ſollichs zuuerrichten, vnd mit gebürender Verordnung der Kirchendiener vnnd Schulmeiſter ſich darein ſchicken mögen.

Demnach, vnd auff das keins dem andern hinderlich, oder mit Vnordnung durcheinander zu nachtheil vnd hinderung der Expedition vermängt werde, So iſt auch vnſer Will vnd Meinung, das ſie die Theologi ſonſten anderer mere Politicorum entladen vnd überhaben ſein, auch darmit keins wegs beläſtiget oder beſchwärt, ſonder dieſelben, als nächſt volgen wurdet, von den Politicis verricht werden.

Verrichtung vnnd ampt vnſers Directoris, auch jme zugegebner Politiſcher Räth vnd Advocaten.

Vnſer Director ſoll alle vnd jede Kirchen geſchäfft Ecclesiastica, Scholastica, vnd Politica bey vnſerm Kirchenrath dirigiern, über die andern Kirchenräth, Theologos vnnd Politicos, auch den Secretarium, Buchhalter, vnnd die überige Schreiber, ſein auffſehens haben, darzu mit allem fleiß vnd ernſt dieſelben treiben, vnd keine Sachen auff die lange Banck hinlegen laſſen, vnnd ein jeden zu verrichtung ſeiner befolhenen Handlungen, wa mangel erſcheinen wölt, anmanen vnd erinnern, auch in den Consultationibus vmbfragen, gäntzlichen aber darob vnd daran ſein, damit in allen Handlungen, vnſern Ordinationibus ſtracks, vnd one milterung, es weren dann ehehaffte Vrſachen entgegen, gelebt vnd nachgeſetzt werde.

Derwegen vnd zuuorderſt mit den Theologis, jnen aufferlegt Officium zu jeder zeit, auch zweien Politiſchen Räthen, ſo er jedes mals zu ſich ziehen wurdet, der ſondern jnen gegebner Inſtruction vnnd ſelbiger Ordnung nach, helffen verrichten.

Vnd dann ſampt den Politicis in allen andern täglichen fürfallenden Sachen, ſo nit für die Theologos gehörig, was bey dem Kirchenrath, ſo die Kirchen belanget, angebracht, fürderlichen, gebürlichen, vnd vnſern Ordnungen gemäſſen Beſcheid, geben.

Vnd was alſo in allweg mit oder one die Theologen bedacht, verhandlet vnd beſchloſſen, darob ſein, das in vnſerm Namen ſolche beſcheid, vnſer Cantzley jme zugeſtelter Ordnung nach, gefärtigt vnd exequiert werden.

Er vnſer Director vnd Politiſche Kirchenräth, ſollen vnſerer Stifften, Frawenclöſter, Pfarren, Predicaturen, Diaconaten, Subdiaconaten, darneben auch aller vnd jeder, in vnſer Oberkeit, vnd derſelben ſchirms vndergebnen zugewandten Prebenden, Caploneyen, Frümeß, Pfründen, vnd Rural Capittel, ſampt deren zugehörigen Oberkeiten, Herrligkeiten, Lehenſchafften, Rechten, Gerechtſame, Güter, Zinß, Gülten, Gefäll, Nutzbarkeiten, Einkommen, auch deren anhangende Jura handthaben, verthädingen, vnd mit gantzem ernſt daran ſein, damit demſelben nichts entzogen, oder anderſtwo hin, dann vermög vorgehender vnſer verordnung, angewendt vnd hingelaſſen werde.

Derhalben vnd auff das diſem ſouil ſtattlicher nachgeſetzt, in vnſern Amptſtetten, zu einziehung vnd verwaltung diſer Kirchengütter, ſouil geſchicktere vnd verſtandnere Diener zu Verwaltern annemen vnd beſtellen, wie wir dann jnen ſolche annemung vnd beſtellung aufferlegt haben wöllen.

Dergleichen wöllen vnd beuelhen wir auch ernſtlich, das vnſer Director vnnd Politiſche Kirchenräth, jr gutt auffſehens auff vnſere Mansclöſter, vnd derſelben angerichte Schulen vnd Haußhalten, haben, damit ordenlich vnd wol den Clöſtern zu guttem gehauſet, nichts vnnützlich vnd überflüſſig verſchwent, alieniert, oder die Clöſter, weder mit übermäſſiger Gaſtung, noch in ander weg beſchwärt, fürnämlich aber, das die Schulen vnd Clöſter Schulordnung nach, im gang erhalten, die Praeceptores mit den Knaben fleiß fürwenden, vnd in allweg pietas vnnd Studia gefürdert werden.

So auch vnſern Prelaten vnd Clöſtern an habender Oberkeiten, Herrligkeiten, Güttern, Zinſen, Gülten, vnd Gefällen, Eintrag oder Beſchwärnuß begegnen vnd zugefügt werden wölt, von wem es gleich beſchehe, ſollen vnſer Director vnd Kirchenräth, in vnſerm Namen, jnen die hand bietten, wider ſolches verholffen vnd beiſtendig ſein, ſchirmen vnd handthaben, vnd jnen in allem jrem anligen räthlich vnd hilfflich ſein.

Gleicherweiß auff vnſer Stipendium zu Tüwingen, Paedagogium zu Stutgarten, alle Particular vnd Teütſche Schulen, vnd was dergleichen mehr, von den Leib vnd Wundartzten, Stattſchreibern, Teütſche Modiſten, ꝛc. in vnſern Ordnungen begriffen, acht haben, auff das in ſolchen richtiglich gehauſet vnd gehandlet, vnnd weß vnſern Ordinationibus entgegen, ſich eraigen wölt, daſſelb bey zeitten vnd mit nutzen abſchaffen.

Alſo auch ob vnſer Caſten vnd Waiſen Ordnung halten.

Derwegen darob vnd daran ſein, auff das järlichen die bedachte Conuentus, darzu der vier Politiſchen, vnd vnſer Vniuerſitet zu Tüwingen, auch Stipendij daſelbſten, Deßgleichen in krafft vnſer Landsfürſtlichen Caſtenuogtteylicher, auch Schirms oder vnd herrlicheit, vnſer Mans vnd Frawen Klöſtern angeſtelte Visitationes, one hindernuß, vnſern Inſtructionen nach, gehalten, vnd was mangel befunden, dieſelben gebeſſert werden.

Damit auch bey vnſern Geiſtlichen Verwaltungen vnd Klöſtern in verkauffung Früchten vnd Wein, nutzlich vnd wol gehauſet, So beuelhen wir vnſerm Directori vnnd Politiſchen Kirchenräthen, das ſie die überſchickte Quartalen, was zuuerkauffen vnd hinzugeben oder zubehalten, jedes mals den Keüffen vnd Schlägen, auch gelegenheit der zeit vnd leüff nach, fürderlich erwegen, zuſamen, ſonderlich jrer Inſtruction gemäß, verzeichnen vnd ſigniern, auch vns behendigen, vnd darauff vnſers beuelchs erwarten.

Vnd wa einige Geiſtliche oder Cloſters Verwalter, mit überſendung der Quartal ſeümig ſein vnnd verziehen wurden, dieſelben darumb jnen gegebner Inſtruction nach vnnachleßlich ſtraffen.

Volgends ſo ſie verkauffens halb beſcheid erlangt, die beuelch one verzug verförtigen, vnd ins werck richten thůen.

Da aber zwiſchen den Quartaln bey etlichen Verwaltungen

Digitized by Google

ſondere vrſachen fürfielen, das bey denſelben, ein ringe anzal, Frucht oder Wein zuuerkauffen, von nöten vnd bedacht, in dem, mögen ſie, onſer Director vnd Poliriſche Räth, one angebracht an vns, beſcheid vnd befelch geben.

Vnd demnach wir allen vnſern Kirchendienern jre Stipendia vnd Competentzen von newem vnd jetziger zeit gelegenheit nach, etwas mehrn vnd beſſern, darzu verordnen laſſen, das die Geiſtliche Verwalter, jnen dieſelb richtiglich vnd mit nutzen, zu den vier Quartaln zertheilt, raichen ſollen, So iſt auch vnſer beuelch, ſo offt daran mangel erſcheinte, das vnſer Director vnd Kirchenräth dieſelben abſchaffen, vnd verfügen wöllen, damit jnen Kirchendienern dieſelb one klag gedeihen mög.

Darneben ſollen ſie vnſer Director vnd Kirchenräth, bey ſolchen beſtimpten Beſolbungen bleiben, vnd keinem one vnſer ſonders wiſſen, einiche Addition thun, oder jchtzigs auſſer gnaden geben.

Da aber durch ſchickung des Allmächtigen, einer vnſer Kirchendiener, kranckheit oder anderer zuſallender beſchwärungen, in armut gerathen, oder Wittwen vnd Waiſen in armut verlaſſen, oder einem ein Auffzug gegeden werden müßte, da wöllen wir vnſerm Directori vnd Politiſchen Räthen, hierinnen hilff vnnd ſtewr, doch mit rechter maß zuthun, vnbenommen, ſonder geſtattet haben.

Der Director vnd Politiſche Räth, ſollen auch jeder zeit Verordnung thun, damit die Pfarr vnd Pfründheuſer der notturfft nach, in weſenlichen Bewen gehalten, vnd ſo von nötten Grund vnd Hauptbew zuthun, dieſelben auff vorgehende berathſchlagung der verſtendigen Werckleüt, der gelegenheit nach, von dem gemeinen Kirchenkaſten, wofern dieſelben von alters jme angehangen, volnfüren laſſen. Da aber dieſelben Gebew, an ſchleiſſendem oder haupt Gebewen andere ſchuldig weren, gleichsfals bey denſelben verſchaffen.

Sie ſollen auch auff vnſer Canterey ſehen, vnnd ob derſelben, der Ordnung nach halten.

Ferners der Director vnd ſeine zugeordnete Politiſche Räth, der Geiſtlichen Verwaltern, deßgleichen aller vnſerer Frawenclöſter Rechnungen, gebürender vnd rechter zeit, mit beſſtem fleiß, nämlich auff Georgij anzufahen, bey vnſer Cantzley hören, vnd damit keins wegs verziehen. Vnd darinn gut auffſehens haben, das dieſelben gewüßlichen vnd gäntzlichen vnſer getruckten Rechenordnung nach, vrkuntlich vnd ordenlich geſtelt, auch vnſern ſondern Beuelchen, ſo in Sachen die Rechnungen belangend, vnd darein gehörig, ergangen, gemäß verhandlet ſeyen oder nit.

Was für feel, mängel, vnordnung, abgang, in der Einnam, oder überfluß in außgaben, darinn befunden, dieſelben auffzeichnen, mit nichten paſſiern laſſen, ſonder den Receſſen, damit dieſelbigen gerechtfertigt vnd emendiert, anhencken, darauff in volgender Rechnung, oder zu der in Receſſen beſtimpter zeit, vermercken, ob die alſo mit beſſerer verrichtung abgeſtelt oder nit, vnd hierinnen nach gelegenheit der ſachen, die Gebür fürnemen.

Vnd ob zu zeitten, anderer vnſerer fürfallender Geſchäfften halber ſich zutrüge, das der verordneten einer, nit bey den Ordinari täglichen Geſchäfften oder Rechnungen entgegen ſein köndte, ſo ſollen die andern ſo entgegen, nicht deſtweniger mit dem Secretario in den gemeinen Expeditionibus, vnd ſouil die Rechnung belangt, mit dem Buchhalter darinn fürſchreitten. Füle jnen aber jchtzigs zweifenliches vnd beſchwärliches darunder für, daſſelbig ordenlich auffzeichnen, alsdann zu ankunfft des abweſenden, mit jme auch bedencken, erwegen vnd handlen, wie ſich gebürt.

Beſonder beuelhen wir ernſtlichen, das er Director vnd Politiſche Räth, vnſern Verwaltern, einig Remanet nit auffwachſſen, ſonder entliche fürſehung thun, damit jeder zeit das Gelt vnd Remanet, ſo jnen über die beſoldung jrer aſſignierten Pfarren, Predicaturen, Diaconaten, Subdiaconaten, Pedagogen, Schulmeiſtern, derſelben Collaboratorn, vnd andere tägliche nottwendige außgaben, beuor ſein wurdet, vnſern beden oder Einnemern oder Verwaltern des allgemeinen Kirchenkaſtens, lüfern vnd antwurten, vnd keins vnnöttiger weiß bey jren handen behalten, oder zu eignem nutzen gebrauchen thüen, in maſſen jnen auch bey jren pflichten eingebunden.

Dann vnſer meinung, das zween, auſſer dem Directore vnd Politiſchen Kirchenräthen, wölche wir jeder zeit hierzu verordnen werden, gemeine vnd oberſte Verwalter, der ſondern vnd Particular, bey den Ampt Stetten vnd Frawenklöſtern, angerichten Kirchencäſten, deren Ampt auch ſein ſoll, alles vnd jedes Gelt, ſo vnſer Stifft, Frawenclöſter, anderer Geiſtlicher, auch Rural Capittel, Gefäll vnd Einkommen, beſtelte Verwalter, als vorlaut lüfern vnd antwurten werden, zuempfahen, daſſelb zu den übrigen der Kirchen Sachen, notturfft vnd anligen, wölche den Vnderuerwaltern nit angehenckt, vrkundtlich, vnnd jrem Statt, auch den Beuelhen, ſo wir jnen der Kirchen zu gutem thun werden, außgeben, vnd deßhalb vnd jedes jars auff Georgij jres einnemens vnd außgebens, ordenliche verurkundte Rechnung, vor vnſern Landhoffmeiſter, vnd den ſonders darzu deputierten Räthen, rechnung thun.

Vnſer Director ſoll auch die fürſehung anſtellen, das durch einen oder ettliche, der jme zugegebner Politiſchen Räth, bey vnſern Manſtlöſtern, Vniuerſitet vnd Stipendio, järlich Rechnung gehört, auch derwegen außzug derſelben gemacht, die feel vnd mängel ſigniert, Volgends ſolches alles von jme vnd den Politiſchen nottwendiglich erwegen, vnd die Gebrechen abgeſtelt vnd gebeſſert werden.

Neben dem, ſollen auch vnſer Director vnd Politiſche Räth, der Heiligen Pflegſchafften vnd armen Cäſtenrechnungen (wölche dann alle, järlichen jnen überſchickt werden ſollen) mit fleiß erſehen, bewegen, vnd alle Vnordnung, Abgang vnd überfluß abſchaffen vnd wenden.

Vnd in gemein alles vnd jedes handlen vnd verrichten, ſo vnſere Ordnungen, gegebne Instructiones vnd Manuductiones außweiſen, vnnd wir jnen jeder zeit befelhen werden.

Im fall dann jnen in ſolcher jrer verrichtung, mit oder one die Theologen jchtzigs dermaſſen zweifenlichs oder beſchwärlichs fürfallen vnd begegnen wurde, wölches jnen allein zuuerrichten bedencklich, Da mögen ſie vnſern Landhoffmeiſter, auch Probſt zu Stutgarten, als die oberſten Superattendenten vnſers Kirchenraths, zu ſich ziehen, oder denſelben die Sachen für vnnd andringen, die ſollen jnen hierunder berathen vnd verholffen.

Es möchte auch die Handlung dermaſſen geſchaffen ſein, das dieſelb noch einer fernern Conſultation bedörffte, hierinnen ſollen ſie bey vnſern obern Räthen jren freyen zugang vnd zuflucht haben, denen wir dann beuelch gethon, ſie in ſolchem zu-

Digitized by Google

hörn, die hand zubietten, vnd neben jnen die Sachen zubedencken, ſo es auch die notturfft alſo erforderte, zurrequiern, vnd zuhandthaben helffen.

Wa ſerr dann einige Sach an vns zubringen, das ſoll mit jrem bedencken beſchehen, wöllen wir jnen jeder zeit fürderlichen Beſcheid widerfaren laſſen, vnd in der Execution verhelffen.

So nun vnder diſem ſpännige Sachen fürfielen, die vnſere Geiſtliche Verwaltung, Mans vnd Frawenclöſter, auch derſelben Oberkeit, Herrligkeit, Ehehafftinen, Recht, Gerechtſame, Gütter, Zinß vnd Gült, vnd was denſelben anhangen möcht, belangen vnd derenwegen ſonderer bewegender Vrſachen, vnd von mehrern berichts vnd gegenberichts wegen, einer zuſamen kunfft vnd Vertagung von nöten, Da wöllen wir, das dieſeldigen für vnſere Landthoffmeiſter, Cantzler vnd Räth vertagt, vnd daſelbſten in beyſein vnſers Directoris, oder ſeiner zugeordneten Politiſchen Raths eines, verhört vnd außgefürt werden.

In ſolchen ſachen vnnd handlungen, ſolle der beſtelt Aduocatus vnſers Kirchenraths, von der Verwaltungen, auch Clöſter wegen die ſachen fürtragen vnd vertretten.

Was dann ringfüge Spenn, ſo nit ſonders jrrig oder wichtig, die mögen der Director vnd Kirchenräth für ſich beſchreiben, vnd in beiſein vnſers Landhoffmeiſters, ſeiner Superintendentz wegen, oder eines oder zweien auſſer vnſern Obern Räthen verhörn, vnnd darunder handlung fürnemen.

Wa aber die ſachen, in wölchen gegen vnſern Stifften, Clöſtern vnnd Geiſtlichen Verwaltungen, ſpänn erweckt wurden, an jnen ſeldſt lautter, vnd wir deren in possessione uel quasi, weren, ſollen vnſere Landhoffmeiſter, Director vnd Kirchenräth, dieſelben nit leichtlich zu Vertagung vnd Disputation kommen, noch in zweifel ziehen, oder ſtrittig machen laſſen, ſonder mit hilff vnſerer Obern Räth, der ſelden gerechtſam handthaben.

Von dem Secretario, Buchhalter vnd Ingroſſiſten des Kirchenraths.

Der Secretarius vnſers Kirchenräths, ſolle vor den Ordinari, in gemeiner vnſer Cantzley Ordnung aſſignierten Stunden zugegen ſein, auch den Geſchäfften außwarten.

Vnd dann im Rath, alle Suplicationes, Bericht vnd fürkommende Schrifften leſen, die Vota fleiſſig vermercken, vnd auff vnſers Directoris entlichen Beſchluß, die Decreta der Ordnung nach ſigniern.

Was auch für Concepta, ſo den andern gemeinen Schreibern vnd Copiſten zu ſchweer, ſeldſt concipiern, dieſelden nachgendts im Rath wider ableſen, vnnd auff die Approbation fleiſſig daran ſein, damit ſolche ingroſſiert, andere Decreta gefürtigt, vnd was ſonſten zuſchreiden, nit eingeſtelt, darzu die Supliranten darmit abgeförtigt, vnd die Beuelch weck geſchickt werden, vnd in dem vnſerm Directori mit verförtigung der Beuelch, Beſcheid, vnd was zuſchreiben vnd weg zuſchicken, verhelffen vnd fürdern.

Der Secretarius ſolle auch alle Schrifften, Acta vnd Handlungen (auſſerhald die Rechnungen delangend, ſo der Buchhalter thun ſoll) ordenlichen regiſtriern, vnnd jedes mals an jre gebürende ort verwarn vnd legen.

Auch keine Schrifften, Geſchäfften, Bücher, Ordnungen, Newerungen, Inſtructionen, oder andere ehehaffte Sachen, jhemanden frembden, dem ſolches nit gebürt oder zuſtünde, auſſer ſeiner hand, one vnſers Landhoffmeiſters oder Directoris vorwiſſen vnd erlauben, zuſtellen, zuleſen oder abzuſchreiben vergünden, damit die Geheimnuſſen, one geoffendart gehalten, auch der Kirchen verrichtung, deſtweniger vnrichtigkeit darauß eruolge.

Der Buchhalter ſoll bey den Rechnungen ſitzen, vnd weß ſein Ampt darunder, vermög vnnſer Manuburtion ordenlich vnnd mit fleiß verrichten, die Receß, darzu die Quartalien vnſer Rentkammer Ordnung nach, zuſamen regiſtriern, derſelben ſummariſche Außzüg machen, deßgleichen alle Beuelch, ſo der Rechnungen vnd Quartalien halben bedacht, ſelbſt verförtigen, die Rechnungen, Quartalien vnd Außzüg in Ordnung haben, damit er jeder zeit derwegen nottwendigen Bericht thun vnnd geben könde.

Von ſolchen niemanden frembden, wölchen es nit gehörte (zugleich vnſer Secretarius von ſeinen Geſchäfften) etwas communiciern, ſonder verwart halten.

Was er auch über verrichtung, diſer jme inſonders beuolhenen Geſchäfften, ſonſt zuſchreiben, von dem Directore oder Secretario geheiſſen, das ſoll er nit allein zu den Ordinari der Cantzley Stunden, ſonder auch, wie es die notturfft erfordert, auſſerhalb derſelben zuuerrichten, vnd zuuerförtigen ſchuldig ſein.

Die Copiſten aber, ſollen gleicher geſtalt vor den Ordinari Stunden bey der Cantzley ſein, vnd die Beuelch den verzeichneten Decreten nach, auch die begriffne Concepten vnd anders, was jnen zuſchreiben zugeſtelt, vnd deuolhen, jederzeit mit allem fleiß one verlengt fertigen, vnd nit allein zu den Ordinari Stunden, ſonder auch, wie ſie jedes mals beſcheiden werden, fürdern, was ſie auch geſchriben, zuuor fleiſſig collationiern, vnd alsdann, ſo ſie gebürender weiß vnderſchriben vnd verſecretiert, die darauff wartende Perſonen damit abförtigen, oder da ſchon niemanden darumb anhielte, doch nicht deſtweniger fürſehung thun, das dieſelben weg geſchafft werden.

Der ein vnder denſelben, wölchem vnſer Director daſſelbig aufferlegen wurdet, ſoll die Außzüg auſſer den Rechnungen, vermög der Ordnung, machen vnd förtigen, Oder ſo es den Directorem alſo für nutzlich anſehe, mag er daſſeld dem Buchhalter, neben obgeſetzter ſeiner Verrichtung deuelhen.

Vnd in gemein, was jnen zuſchreiben oder zuuerrichten, als vorſteht, beuolhen, demſelben mit allen trewen nachſetzen vnd volg thun.

Entlichen beuelhen vnd wöllen wir, was vnſers Kirchenraths bemelte Superintendenten, auch Director, bey den Theologiſchen vnd Politiſchen Räthen, auch Secretario, Buchhaltern vnd Ingroſſiſten vnſern Ordnungen, vnd jeder zeit eruolgten Beuelchen nach, verſchaffen werden, das demſelden geledt, Auch wa vnſer Director anderer vnſerer Geſchäfften, oder ſonſten redlicher vrſachen halber nit entgegen ſein köndte, vnd ſein Ampt einem auſſer den andern jme zugebnen Politiſchen Räthen demandiern wurde (wie er auch thun ſoll) das derſelb an ſtatt ſein, jne vertretten, auch demſelden zu gleich dem Directori volg, vnnd gehorſame geleiſt werde.

So nun ein jeder, wölchen diſe vnſere Ordnungen berüren,

Digitized by Google

ſouil jme darinn aufferlegt, ſeinem Ampt getrewlich vnd fleiſſig nachſetzen wurdet, ſtellen wir in keinen zweifel, der Allmächtig güttig Gott, werde ſeinen Segen reichlich hierzu verleihen vnd geben, damit hie in zeit, mit zeitlicher Wolfart, Chriſtenlichem leben vnd zucht angefangen, vnnd in täglicher beſſerung, mit gnad des heiligen Geiſtes, durch vnſern Herrn Chriſtum, vnd ſeinen Verdienſt erbawen werden möge, zu künfftigem ewigem leben.

CX.

Kirchenordnung: Wie es mit Chriſtlicher Lere, reichung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelii, ordentlichen Ceremonien, in den Kirchen, Viſitation, Conſiſtorio vnd Schulen, zu Witteberg vnd in etlichen Chur vnd Fürſtenthum, Herrſchafften vnd Stedte der Augsburgiſchen Confeſſion verwand, gehalten wird. Witteberg: Gedruckt durch Hans Lufft. 1559. 144 Bl. 4.

Ein Abdruck der Mecklenb. K.-O. nach der Ausgabe von 1554 (Nr. XCII.), welcher von dieſer nur darin abweicht, daß die Vermahnung von den Ehegelübden (ſ. o.) in das Examen der Ordinanden Bl. 64 ff. eingerückt, und daß die Erwähnung der Herzoge von Mecklenburg, Bl. 135 der Ausg. v. 1554, geſtrichen iſt. Die Veranlaſſung zu dieſer Wiederholung der Mecklenb. K.-O. hat unzweifelhaft der Umſtand gegeben, daß die letztre in weiten Kreiſen Eingang gefunden hatte. Dagegen berichtet Grap im Evang. Roſtock S. 317 f., Melanchthon habe an den Zuſätzen zu der niederſächſ. Ueberſetzung v. 1557 Anſtoß genommen und deshalb die vorl. Ausgabe mit verändertem Titel veranſtaltet. Dieſe erſchien wiederholt in den J. 1565 und 1566 in demſelben Formate und bei demſelben Verleger.

1560.

CXI.

Kirchenordnung. Der Graue vnnd Herrſchafften Mümpelgart vnd Reichenweiler, auch wie es derſelben anhangenden ſachen vnd verrichtungen, mit verleihung Göttlicher gnaden, hinfüro gehalten vnd volnzogen werden ſoll. Getruckt zu Tüwingen Anno MDLX. 159 Bl. 4.

Dieſe (ſpäter auch in das Franz. übertragene) K.-O. iſt während der vormundſchaftlichen Regierung nach dem Ableben des Grafen Georg von Württemberg durch den Pfalzgrafen Wolfgang, den Herzog Chriſtoph von Württemberg und den Grafen Philipp von Hanau-Lichtenberg erlaſſen. Sie iſt ein Auszug aus der Württemb. v. 1559 und hat folgende Ordnung: Kirchenordnung. Ordnung in Eeſachen. Von den Schulen. Caſtenordnung. Superintendentz Ordnung. Cenſur der Kirchen. Beſetzung der Kirchendienſt. Vom Convent (des Conſiſtorii). — Eine zweite Ausg. erſchien im J. 1571.

CXII.

Kirchen Ordnung der Graueſchafft Erpach. Gedruckt zu Frankfurt am Meyn, im jar nach Chriſti vnſers Herrn geburt. MDLX. III u. 37 Bl. 4.

In den Gebieten der Grafen zu Erbach und Herren zu Breuberg waren bis zum Jahre 1557 nur einzelne Verordnungen über den Cultus erlaſſen worden. (Vergl. für Michelſtadt: Luck, Reform.- und Kirchengeſch. der Grafſch. Erbach, S. 15.) In dem bezeichneten Jahre ließen aber die Grafen Georg, Eberhard und Valentin eine K.-O. abfaſſen, welche ſie durch die Prediger Andreas Stalz und Gregor Schwaiger an Melanchthon und Brenz zur Prüfung nach Worms überſchickten (ſ. d. Schreiben v. 19. Nov. 1557 bei Luck S. 17). Beide erklärten ihre Zuſtimmung; „sed de verborum phrasi et doctrina poenitentiae quaedam monuimus, ut in marginibus libri et in pagella addita conspici potest“ (Antwortsbrief Melanchthons v. 3. Dec. bei Luck S. 18 und daraus im Corp. Ref. T. IX. p. 391). Hierauf erfolgte die Publication und Einführung im J. 1560. Die Vergleichung lehrt, daß ſowohl die Nürnb. (Nr. XLII.) als die Caſſeler K.-O. (Nr. LXXII.) bei der Abfaſſung benutzt worden ſind.

* * *

Copey der beſtallung, So ein newer Pfarrherr wird angenommen.

Der Pfarrer verpflichtet ſich insbeſondre, daß er „das heilige Wort Gottes wie das ahn ihm ſelbſt iſt, klar vnd lauter fürtragen vnd verkündigen“ wolle. Bemerkenswerth iſt, daß auch einer Aufkündigung des Dienſtes gedacht wird.

Wie ein ankommender Pfarrherr vnd Kirchendiener ſeines Lebens vnd Lehre halben befragt vnd verhört werden ſol.

Jeder berufene Pfarrherr ſoll wenigſtens durch zwei Pfarrherren in Gegenwart der Obrigkeit oder ihrer Beauftragten wegen ſeines Herkommens, ſeines Lebens und ſeiner Lehre verhört und ihm dann der Grafſchaft Kirchenordnung zum Leſen mitgetheilt werden. Iſt er mit dieſer zufrieden, ſo wird ihm ein Spruch aus dem N. T. als Thema zu einer Probepredigt übergeben, die er „nicht für der gantzen Gemein, Sondern in Gegenwertigkeit etlicher weniger Perſonen“ abhält, „damit ob

Digitized by Google

er ſich in ſolcher Predigt mit lehren vnnd anderm, nicht geſchicklich hielte, der Gemein kein ergerniß daraus entſtehe.“

Wie der newe Pfarherr oder Kirchendiener, ſo er befragt, verhört, auch für tüglich erkant worden iſt, angenommen, den Pfarkindern fürgeſtelt, vnd angezeigt werden ſölle.

Die Einſetzung iſt vierzehn Tage vorher an einem Sonntage der Gemeinde zu verkündigen. „Vnd ob jemand were, der etwas Vrſach wüſte, oder hierzwiſchen erfaren kündte, darumb ſolche Perſon Kirchenampt zuuerſehen, vnnd zuuerwalten nicht tüglich were, der ſoll es mitler zeit der vierzehen tage, der Oberkeit anzeigen, ſoll er gutwillig gehört werden.“ Hieran ſchließt ſich der Act der Einſetzung oder feierlichen Vorſtellung vor der Gemeinde, und ein gemeinſames Gebet, nach denen der angenommene Pfarrherr alsbald eine Predigt halten ſoll.

Vom Predigampt.

„Es ſollen alle Pfarherrn auff der Cantzel oder ſonſten nicht anders lehren, oder Predigen, denn was ſie mit wahrer, gewiſſer vnd vngezweiuelter heiliger Schrifft, beder alten vnnd newen Teſtaments, beweiſen, vnd darthun können.“

Wie es mit dem Cathechiſmo, Gebet, vnd anderm vor der Predigt ſoll gehalten werden.

Der Katechismus, welcher ſonntäglich verleſen werden ſoll, iſt der Brenziſche. Hierauf wird ein Gebet vor der Predigt verordnet.

Wie es nach der Predigt gehalten werden ſoll.

Allgemeine Beichte, Abſolution, gemeines Gebet (Vater unſer).

Volget von den Feiertagen vnd welche man halten ſoll.

Außer den Sonntagen die 3 hohen Feſte mit den zwei folgenden Tagen, Beſchneidung Chriſti, 3 Könige, Mariä Reinigung, Verkündigung, Heimſuchung, Himmelfahrt. An vier Tagen der Charwoche wird die Paſſion vorgeleſen, an zwei Tagen in jeder Woche gepredigt.

Von der Tauff.

Die Formulare aus der Nürnberger, doch fehlt der Exorcismus, an deſſen Statt es heißt: „Wir wöllen auch an ſtat, vnd von wegen, dieſes Kindleins, abſagen dem Teuffel, mit allen ſeinen liſten, willen vnd wercken, vnd mit hertzen vnd munde bekennen, vnſern Chriſtlichen glauben, ſprecht Ich glaube ꝛc.“ Am Schluſſe die Beſtimmung, daß der Geiſtliche bei jeder Taufe außer dem gemeinſamen Gottesdienſte die Glocken läuten laſſen und zu keiner Zeit die Taufe verweigern ſolle.

Von dem Nachtmal vnſers Herrn Jheſu Chriſti.

Das Abendmahl iſt am Sonntage zuvor anzukündigen, und das Volk zum Beſuche der Tags zuvor zu haltenden Vorbereitung zu ermahnen. Niemand ſoll zugelaſſen werden, der ſich nicht zuvor bei dem Pfarrer angezeigt, ſein Glaubensbekenntniß abgelegt hat nnd genugſam verhört und nnterrichtet worden iſt. Dieſe Anzeige erfolgt, nachdem der vorbereitende (aus der Caſſeler K.-O. entlehnte) Unterricht gehalten und das öffentliche Sündenbekenntniß nebſt der Abſolution verleſen iſt, worauf die Commnnikanten „nach gelegenheit der zeit, vnd perſonen in gemein, oder jeder in ſonderheit unterſchiedlich, die verkündigung von vergebung der ſünden aus dem wort Gottes anhören.“ Die Vermahnung vor dem Nachtmahl iſt die Nürnb. Der Ritus aber iſt abgekürzt (Admonition, Einſetzungsworte, Communion, Dankſagung, Segen) und für die Spendung ſelbſt iſt die Formel vorgeſchrieben: „Gedenck das der leib Chriſti für dich inn todt gegeben ſey,“ „Gedenck daß das blut Chriſti für dich am Creutz vergoſſen ſey.“

Von heimſuchung der krancken.

Von dem Begrebnis.

Wenn jemand ſtirbt, ſoll es dem Pfarrer angezeigt und dann mit der Glocke geläutet werden, damit das Volk zur Vermahnung ſich einfinde. Das Formular für die letztre aus der Caſſeler K.-O.

Von einleittung der Eheleut.

Es ſoll ein dreimaliges Aufgebot Statt finden. Die Formulare ſind der Nürnb. entlehnt.

Von Kirchenbüchern.

Es ſollen in allen Pfarreien Kirchenbücher gehalten und in dieſelben die Taufen, Trauungen nnd Todesfälle eingetragen werden.

Vom Geſäng der Kirchen.

Wo Schulmeiſter und Schulen ſind, ſollen die Pſalmen und Lieder zu Zeiten verändert, wo dies nicht der Fall iſt, die beſten Pſalmen und Lieder ausgewählt und regelmäßig wiederholt werden. Vor der Predigt iſt jeden Sonntag der Glaube ſammt den vier Geſetzen vom heil. Geiſte zu ſingen.

Vom Frügebet.

An jedem Morgen und Abend iſt ein kurzes Gebet zu halten. Es ſoll auch der Pfarrer auf's wenigſte in jedem Jahre einmal alle ſeine Pfarrkinder vor ſich beſcheiden, damit er ſich mit ihnen von den Hauptſtücken der Lehre unterrede, „denn es je billich, das ein Pfarherr ſeine Pfarrkinder dermaſſen kennen lerne, damit er wiſſe, die bußfertigen, betrübten vnd erſchrocken hertzen, aus Gottes wort zutröſten, die vnbußfertigen aber, vnnd halßſtarrigen zuſchrecken, auf das ſie ſich auch bekeren, vnnd zu gnaden kommen mögen. Vnnd damit ſolche ordnung gehalten werden möge, ſo ſoll die Obrigkeit ein vleiſſig auffſehen haben, das die Pfarherr vnd Pfarkinder, ſich gegeneinander jrem ſtand vnd weſen nach gebürlich halten. Es iſt auch vnter anderm bedacht, das die Pfarherr vnnd Amptleut ein mal im jar, Nemlich auff Mittwoch nach Quaſimodogeniti, zu früer tagzeit, auff einen platz ſo die Oberkeit jeder zeit ernennen wird, zuſammen kommen ſöllen, damit man ſich allerhand ſachen halber, ſo die Kirchen betrifft, Chriſtlich vnd freundtlich vnterreden, vnd darauff was darinnen zuthun einmüttiglich endtſchließen möge. Wo aber mittler weil ſolche handlungen fürfallen wurden, die man biß auff ſolche gemeine zuſamenkunfft one mercklichen ſchaden vnd nachteil nit auffſchieben köndte oder auch etwan ein ſach dermaſſen geſchaffen were, das ſie allen

Digitized by Google

Pfarherrn vnnd Prediger inn gemein fürzubringen vnnötig, ſollen zu jeder zeit nach gelegenheit des handels zween, drey odder mehr Pfarherr vnnd prediger, ſo zu ſolcher ſachen dienlich, zuſamen erfordert, vnd mit derſelben rath ſolche fürgefallene handlung ſo viel müglich Chriſtlich vnnd Gottſelig verrichtet vnd erörtert werden.“ Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch David Zöpffeln, im jar nach Chriſti vnſers Herrn geburt MDLX.

CXIII.

Agendbüchlein der Chriſtlichen Kirchen, inn des Heiligen Reichs Freyſtadt Wormbs MDLX. Gedruckt zu Wormbs, durch Paulum Köphel. VI und 101 Bl. 6.

Die Vorrede gedenkt einer alten Agende, deren „Verſehrung“ den ehrſamen, vorſichtigen und weiſen Rath veranlaßt habe, dieſes Agendbüchlein im Druck verfertigen zu laſſen, damit nun die gemeine Bürgerſchaft auch daheim in ihren Häuſern die chriſtliche Ordnung und Ceremonien oft anſchauen könne. Hieraus, ſo wie aus der weiteren Verſicherung, daß „ſolch fürgenommen werck allein dahin bedacht vnd gericht, die Kirchendienſt vnd Ceremonien, wie ſie biß anhero etlich jar inn der chriſtlichen Kirchen allhie geübt vnd getrieben, inn irem lauff vnd gang, biß auff ein allgemeine Chriſtliche vergleichung, vngeendert zuerhalten,“ ſcheint geſchloſſen werden zu dürfen, daß die vorliegende Agende, deren weder *Feuerlein*, Bibl. symb., noch *König*, Bibl. agend. gedenken (beide erwähnen, *Feuerlein* p. II. p. 302., *König* p. 90., nur die ſpätere Frankf. Ausg. v. 1582. 4.), überhaupt die erſte gedruckte der Wormſiſchen Kirche ſei. Sie hat folgende rein liturgiſche Abſchnitte: I. Von der Tauff. II. Von der Tauff inn Heuſern. III. Von der Jahetauff. IV. Von der Beicht vnd Abſolution. V. Vom Abendtmal Chriſti. VI. Vom Gemeinen Gebett. VII. Von einleittung der Eheleut. VIII. Von Feyertagen. IX. Von beſuchung der Krancken. X. Von Sterbenden Leuten. XI. Vom Begrebnuß. XII. Vom Catechiſmo. XIII. Von gemeinen Kirchendienſten. XIV. Von der Lehre, und bei ihrer Abfaſſung hat ohne Zweifel theils die Sächſ. K.-O. 1539, theils Veit Dietrich's Agendbüchlein vorgelegen. Der 13. Abſchnitt jedoch, welcher die Gottesdienſtordnung enthält, nähert ſich in ſeiner großen Einfachheit mehr dem Württemb. Gebrauche. In der That iſt auch die Württemb. K.-O., oder eine der aus ihr entlehnten, wie die Pfälzer 1554, 1556, Baden'ſche 1556, benutzt worden; denn in dem 14. Abſchnitte erſcheinen meiſt die Worte ihres erſten Cap. wieder. Unter den Bekenntniſſen, „auß welchen man nicht allein ferneren bericht von der Lehre vnſerer Kirchen, ſondern auch anweiſung vnd erklerung inn allen ſtreittigen Artikeln ſuchen vnd nehmen ſoll,“ werden neben den alten Symbolen, der Confeſſion, dem Katechiſmus und der Confeſſion Luthers auch die Loci Melanchthons und das Wittenberger Examen ordinandorum genannt.

1561.

CXIV.

Kirchenordenung, in beiden Gerichten, Steurwolt, vnd Peine. Sampt dem Traw- vnd Tauffbüchlein. Leipzig. 8 B. 8.

Dieſe K.-O. iſt auf Befehl des Herzogs Adolf von Schleswig-Holſtein, der nach dem Tode ſeines Bruders, des zum Biſchof von Hildesheim erwählten Herzogs Friedrich, die Aemter Steuerwolt und Peine im Pfandbeſitz hatte, durch Joachim Mörlin verfaßt worden. Das vorangehende Mandat dd. Gottorff, am tage Egidij 1561, rechtfertigt ihre Erlaſſung ausdrücklich durch den Beruf der chriſtl. Obrigkeit, die beiden Tafeln der zehn Gebote zu handhaben. In gleicher Weiſe erklärt es die Einleitung für eine Verpflichtung der chriſtl. Obrigkeit, „nicht allein die weltliche Regierung dermaſſen (zu) beſtellen, das jre vnterthanen ein ſtilles ruſames leben füren, vnd in friede bey dem jhren in Chriſtl. wolfart mügen wachſſen vnd zunemen, Sondern ſol furnemlich dahin trachten, Auff das in ſollicher ſtiller Ruhe, die Armen vnterthanen mügen recht aus Gottes wort von Chriſto vnterrichtet werden, Damit ſie in warem erkentniſſe Gottes vnterweiſet, gottſeliglich leben, vnd wenn dis mühſelige zeitliche leben heut oder morgen ein ende niemet, auch zu Ewiger freude vnd Seligkeit in Chriſto mügen abſcheiden, vnd dort Ewigklich leben.“ — Die erſten beiden Abſchnitte des erſten Theils der ſehr kurzen Ordnung ſind in Fragen und Antworten gefaßt. Wir geben ſie und das Uebrige in gedrängtem Auszuge.

* * *

Vom Ampt der Pfarherren.

Vom Beruf.

Gott hat das Pfarramt eingeſetzt. Auf zweierlei Art beruft er Diener in ſeine Erndte, unmittelbar, wie er die Patriarchen, Propheten und Apoſtel berufen hat, mittelbar, wenn er eine Perſon fordert „durch die jehnigen, die in Göttlichen Emptern ſitzen, vnd es von wegen, vnd mit bewilligung der gantzen Gemeine zu thun haben, vnd nach Gottes wort auffrichten, Als die Obrigkeit vnd Chriſtlichen Biſchoff, oder Superintendenten, denen es befohlen iſt.“ Keiner darf predigen ohne dieſen Beruf. Jeder Berufene ſoll treu erfunden werden in Lehre, Studium, Leben, Warnen und Strafen, und im Gebet.

Von der Lehre.

Kurze Darſtellung des Luther'ſchen Lehrbegriffes.

Von dem Leben der Pfarherrn.

Die Pfarrer ſollen mit gottſeligem Handel und Wandel dem armen gemeinen Hauſen als ein Vorbild vorgehen. Alle ſollen ſich des Vollſaufens, Spielens, unzüchtigen Lebens, „vnardlicher Handtierung als Bierſchenckens vnd dergl.,

Digitized by Google

ganß vnd gar enthalten, auſſer den Krügen bleiben, vnd jhres von Gott aufferlegten Ampts warten, Oder wiſſen, wo ſie darwider verbrechen, das ſie ſich ſelbſt damit wircklich jhres Ampts vnwirdig gemachet."

Von Ceremonien, Predigen, vnd Catechismo halten.

Die deutſchen geiſtlichen Geſänge ſollen fleiſſig geübt werden. Am Sonnabend zur Vesper ſoll der Pfarrer fleiſſig warten, um die Beichte derer, welche des folgendes Tages communiciren wollen, zu hören, und die mit Gottes Wort zu unterrichten und zu abſolviren, ſofern ſie Buße thun und ſich nach Gottes Wort ſchicken und halten.

Der Gottesdienſt am Sonntage iſt durchaus der Luther'ſchen Liturgie gemäß. U. a. wird auf die Braunſchw. K.-O. ausdrücklich Beziehung genommen. Am Freitage ſoll, mit Ausnahme der Erndtezeit, eine Predigt Statt finden.

Das ander ſtücke dieſer Kirchenordenung, was den Zuhörern gebüren wil, vnd wie ſich die halten ſollen.

Alle Hausväter ſollen die Ihren fleiſſig zur Kirche anhalten. Jährlich ſollen Viſitationen Statt finden, in denen das Volk, jung und alt, in der Katechismuslehre zu prüfen iſt. „Denn der Obrigkeit ſolche Veterliche ſorge von Gott befohlen iſt vnd aufferlegt. Wer als denn grob vnd vngeſchickt erfunden wird, vnd ſich gar zu Gottes Wort nicht ſchicken wil, dem wird der Pfarherr vermüge ſeines von Gott aufferlegten Ampts, Joha. 20., kein Sacrament reichen, als einen vngleubigen Heiden, der keiner Tauffe laſſen vnder der Chriſtl. Gemein zu Gevattern ſtehen, Matth. 8. nicht geſtatten, das er eine Braut zu Kirchen leit oder füre, vnd endlich wo er darüber alſo ſtirbet, nicht laſſen auff den Kirchoff vnder die Chriſten begraben werden, denn das heiſt einen für einen Heiden halten, Alſo ſol es auch mit den Sacrament verechtern vnd denen ſo in offentlichen laſtern vnbusfertig leben, vnd alſo die Chriſtl. Gemeine auffs grewlichſte verergern, gehalten werden. Vnd weil ſolch binden zu Göttlichem Ampt des Pfarherrn gehört, vnd ein teil der Schlüſſel vnd Regiments Chriſti iſt, in ſeiner Kirchen, So wird vnſer Gnediger Herr, als ein löblicher Chriſtl. vnd frommer Fürſt darüber halten, die Pfarherrn darbey ſchützen vnd handhaben."

Das Ausſchenken von Bier und Branntwein, ſo wie das Umherſpazieren auf den Kirchhöfen während des Gottesdienſtes iſt bei harter Strafe verboten.

Von den Pfargebewen.

Jede Gemeinde baut die Hauptgebäude, doch darf ſie dazu den dritten Pfennig aus der Kirche nehmen. Der Pfarrer hat ſolche Gebäude in Bau und Beſſerung zu halten.

Die Kirchen rechnung.

Dieſe ſoll künftig vor dem Pfarrer und dem Amtmann, oder dem ſonſt von den fürſtlichen Räthen dazu Verordneten gehalten werden.

Die Kirchöffe.

Zur Vermeidung von Schäden für die Kirche und das gemeine Gut ſoll Niemandem ohne Wiſſen der Obrigkeit auf den Kirchhöfen zu bauen verſtattet ſein. Das Austreiben des Viehes auf die Kirchhöfe iſt bei Strafe unterſagt.

Beſchlus.

(Dann Luthers Trau- und Taufbüchlein.)

Gedruckt zu Leipzig durch Valentin Babſts Erben.
MDLXii.

1562.

CXV.

Kerckenordeninge, Wo ydt mit Chriſtliker Lere, rekinge der Sacrament, Ordination der Dener des h. Euangelij, ordentliken Ceremonien yn den Kercken, Viſitation vnnde Scholen, Van der Eddelen vnde Wolgebarn Maria, gebaren Dochter vnnde Frewchen tho Jhever, Ruſtringen, Oſtringen vnnde Wangerlande ꝛc. Vnderdanen ſchal geholden werden. Vpt nye corrigert vnde auerſehen, Dorch M. Petrum Rodtbart. Gedrücket tho Wittemberch, dorch Laurentz Schwenck. 1562. 6 B. 4.

Eine Ueberſicht über die Abſchnitte dieſer K.-O. giebt *Hamelmann*, Opp. p. 808. Ihr liegt eine frühere, ungedruckte zum Grunde, deren von *Hamelmann* p. 806 gedacht iſt.

* * *

Dat erſte Stücke,
Nömliken van der Lere, vnde wo deſülvige ordentlick dem Volcke ſchal vörgedragen werden.

Die Prediger ſollen fleiſſig predigen „vam Gödtliken enigen weſende, ſampt den dren Perſonen in der Godtheit.. Vam vnderſchede des Heidenſchen, Jödeſchen vnnde Chriſtliken Gebedes. Van der Sünde.. Vam Gödtliken ewigen Geſette.. Vam vnderſchede des Geſettes vnnde des h. Euangelij. Wo de Mynſche lutter vmme ſunſt, vth gnaden allene, dorch den glouen an Jheſum Chriſtum, vörgevinge der ſünde erlange. Van guden wercken.. Effte ock noch Sünde ynn den Hilligen edder Bekerten, ynn deſſem leeuende bliuen, vnde wath ydt vör Sünde ſyn. Vam Hochwerdigen Sacramente, dat im rechten gebruke des Auendtmals, de ware Lyff vnde dat warhafftige Blodt vnſes Heren Jheſu Chriſti, vthgedelet vnde entfangen werde. Van der Kinderdöpe, dath de klenen Kinderken tho döpende ſyn.. Van der Bothe edder Pönitentia, van der Abſolution, van den ſünden, van der Chriſtliken Kercken.. Worumme de Chriſten dem Crütze vnderworpen ſynt, Van Chriſtliker fryheit, vnnde van der Werdtliken Auericheit..

Jodoch ſchölen alle Paſtoren vnde Predicanten yn deſſer Landſchop, yn der vthlegginge derſüluigen Articulen, de Augsburgiſche Confeſſion.., vnde hernha de Poſtillen vnde vthlegginge D. Martini Lutheri, vnde Philippi Melanthonis nhauolgen."

* Vam Superintendenten.

„Gelick alſe ynn allen werdtliken Regimenten.. ein Höuet auer de gemeine ſyn moth, darnha ſick de anderen richten können: Alſo ſchal ock vnder den Deneren des h. Euangelij, ein Superintendent, edder Vpſeher der anderen Paſtoren vörordent ſyn. Dath alſo Paſtoren vnnde Diaconi ynn deſſem Lande, yn erem Ampte flitich vnde getruwelick befunden. Dem geliken ock, dat de Superintendens, de Thohörer thom gebörliken gehorſam yegen dat Predigampt vnnde behörlike Reuerentz eren Seelſorgeren tho erthögen, mögen vörmanen vnde anholden. Deſüluige ſchal ock flitich vpſicht hebben, dat de Chriſtlike gemene mit nenen ſchedliken Secten, vnde erdome beſchmittet werde. Ydt ſchölen ock de anderen Paſtoren vnd Prediger, erem Superintendenten, gebörliken gehorſam, in allen billiken dingen leiſten, vnde wenn ſunderlike vnde ſwere gebreke, ynn Religionſaken vöruallen, ane ſyn wethent vnde rade nichtes vthrichten. So ock nye Prediger allhir im Lande, thom Predigampt beropen worden, deſüluigen ſchal men thom erſten an den Superintendenten vörferdigen, vp dat men erſten erkunden mach, effte ſe ock der Euangeliſchen lere vörwandt vnde genochſam vörſtendich ſynt, dat ſe ock mit nenen ſundrigen Secten behafft ſyn, de ock eres vorigen handels.., von denen de darbuten ſynt, genochſame tücheniſſe vörbringen können.. So ock deſüluigen Nielinge noch nicht vörmals geprediget hadden, edder tho deſſem Ampte noch nicht ordinert weren, Schal de Superintendens beneuen anderen dartho vörordenten Paſtoren, deſüluen yn den Articulen der Chriſtliken Lere.. examineren vnde vörhören, vnde darnha, nha gewanheit der Chriſtliken Kercken, mit anropinge des Göttliken Namens, vmme de gauen des h. Geiſtes, vnde mit vplegginge der hende, öpentlick vör der gemene, ordineren, vnde enen dat Predigampt beuelen." In gleicher Weiſe ſollen die examinirt und der Gemeinde commendirt werden, die auf den Univerſitäten oder anderswo ordinirt und gelehrter Leute Zeugniſſe und ihres Wandels Kundſchaft vorbringen. Die Form der Ordination iſt die gewöhnliche Luther'ſche. Zuletzt die Beſtimmung, daß den Ordinirten durch den Superintendenten und andere Paſtoren unterſchriebene Zeugniſſe gegeben werden ſollen.

Vam Synodo.

..„Schal .. ock alhir im Lande, van allen Paſtoren vnde Predigeren, des Jars einmal ein Synodus geholden werden, tho der tydt vnde ſtede, de dem Superintendenten, werdt geuellich ſyn. Dar denne de Paſtoren vnde Predigere, erer gemene gebreke vnnde mangel mögen vpdecken, welckeren men mit gelimpe, edder ſunſten na gelegenheit der ſaken, mit thodoende der Auericheit, welcke ock etlike jrer Rete, zu ſolckem Synodo vorordnen wird, mögen vörkamen, vnnde byleggen. Dar ock ſunſten ſwere vnnde ſubtile Caſus vam Eheſtande, vnde anderen Articulen Chriſtliker lere mochten vörvallen, ſchal men ſick derſüluigen tho der tydt, mit dem Superintendenten, vnde anderen vörordenten Viſitatoren, bereden.."

Van der Viſitation.

..„Viſitation ſchal men des Jars thom weinigeſten ein mal holden, dar ſick denne de Superintendens mit den anderen Viſitatoren werdt thogebruken lathen. Datſüluige ſchal vp ſodane tydt des Jars geſchehen, de dem Superintendenten, vnde anderen vörordenten Perſonen gelegen, vnde tho ſodanem Godtſaligen werke bequem ys. Vnnde ſchal de Viſitation yn volgender geſtalt geholden werden, dat ſe dat gantze Landt dorch de Gementhen vnde de Paſtoren beſöken, ſick by enen, beider parth gebrekn befragen vnde erkunden, effte ock alle dinck, recht vnde wol thogha im predigende, vnnde anderen gebrücklichen Ceremonien. Effte de Paſtoren vnde Diaconi, de reinen vnde vnbefleckden Lere des h. Euangelij, noch vnuoruelſchet erholden, vnnde deſüluigen Lere ock mit dem vthwendigen Leeuende zieren, vnde beſtedigen. Ydt ſchal ſick ock wider de Superintendens, erkunden vnnde befragen mit ſynen gehülpen, vmme deſſe nauolgende Articul yn der Viſitation. Thom erſten, effte ock de Paſtoren vnde Diaconi van Huſs, vth dem Lande ein tydtlanck vörrheiſen, vnde lathen de Gemene ane predigent vnnde anderer Seelſorge.. Item, effte ſe ock gerne vnde vaken de Sacramenta reken, Effte ſe ock gerne tho den Krancken ghan, dar men ſe henne vöruordert. Item, Effte ſe ock vnder ſick enich ſynt, vnde eren Thohörern jennich bös Exempel geuen. So ock etlike vnder erer Gemene weren, die in opentliken Sünden leeueden, alſe yn Ehebrock, Horerie, vntucht, woker, giricheit, hadt, twiſt, mörderſcher viendſchop, deffſtal, vnd a. dergl. apentliken laſteren, Deſüluigen Perſonen ſchal de Paſtor thouoren flitich vörmanen thor beteringe, Wenn ſe auerſt noch yn denſülmigen laſteren vörtuören, ſchölen ſe vör de Viſitatores geuördert werden, de daruan delibereren mogen, wo men mit ſolcken Lüden varen ſchöle. So auerſt de Sake ſo wichtich ys, alſe dat deſüluigen Perſonen nene vörmaninge lyden können, vnde willen gelickwol yn den ergerliken Sünden vortuaren, ſchal men de ſake an de Auericheit lathen gelangen, welckeren ſolcken vthwendigen laſteren tho wehrende beualen ys. De Superintendens auerſt, neuenſt den vörordenten Viſitatoren ſchal macht hebben, den Geiſtliken Perſonen, nha gelegenheit der auertredinge, eine gebörlike ſtraffe vptholeggen. Dar auerſt einer van den Paſtoren vnde Predigeren ſülueſt yn der Viſitation befunden worde, dat he mit den vörangetögeden laſteren eins, behafftet were..., denſüluigen werdt de Auericheit mit thodoende vnnde rade des Superintendenten, ſynes Amptes entſetten, vnnde ſyner beleninge endtliken berouen.. Wereth ock ſake, dat men yn der Viſitation, edder ſunſten befünde, dat etlike diſſes Landes Paſtoren vnde Diaconi, yn öpentliken errdom, Secten, Swarmerie leeueden, worden darauer vam Superintendenten, eren erdom tho wedderropende, vörmanet, vnde wolden doch gelikewol by erem vörnemende bliuen, ynn der gemene Chriſti allerley ergerniſſe anrichten, ſchölen deſüluigen na genochſamer vörhöringe, dorch de Auericheit mit thodoende des Superintendenten, vth dem Lande vörwiſet werden. In diſſer Viſitation mögen ock de Paſtoren vnde Prediger.. antögen de gebreke der Kercken, effte etlike der Kerckengüdere, vörrücket worden. Effte men ock de Geiſtliken güdere thom rechten gebruke beſtadet. Effte daruan ock des Paſtoren, des Diaconi, des Schulmeſters vnde Köſters Huſs, gebuwet vnde vnderholden werde. Wo ock den armen

Digitized by Google

yn den Hoſpitalen vnde Gaſthuſen werdt vórgeſthan… Wenn de Viſitatio geendiget, ſchal de Superintendens mit ſynen Coadiutoren, de gebreke der Kercken, der Kerckendener vnde der Thohórer des Gódtliken wordes, na gelegenheit der ſake, endtwedder mündtlick edder ſchrifftlick, der Auerichheit tho erkennende geuen."

Van den Scholen.

Allgemeine Vorſchriften. Die Lehrer ſollen von dem Superintendenten geprüft, die Schulen fleißig von den Paſtoren viſitirt werden.

Van den óuernemeſten Virdagen, ſo vn der h. Schrifft ere Hiſtorien hebben, vnde neuenſt den Sondagen, gewöntlick gefiret werden.

Die Feſt- und Apoſteltage durchaus die gewöhnlichen. Mittwochs und Freitags in der Stadt und den größeren Kirchſpielen Wochenpredigt; in den kleineren Katechismuspredigt zu gelegener Zeit, ſo daß der kl. Katechismus Luthers zweimal durchgepredigt wird.

Volgen etlike Houetſtücke der Chriſtliken Lere.

Thom erſten: Vam Sacrament der Döpe.

..„Thom erſten ſchal de Prediger ſyne Thohórer, vórhenne flitich vam Predigſtole oórmanen, dath ſe.. frame Godtfruchtige, vnde erlike Lüde, de yn nenen vthwendigen Sünden vnde laſteren leeuen, erwehlen, de alſe getügen des Chriſtendoms eren Kinderen bidden..

Ydt ſchal ock den Olderen vnderricht geſcheen, dat ſe nicht mehr alſe dre, edder thom hogeſten vine, eren Kinderen tho Vadderen bidden..

Ydt ſchal ock de Paſtor ſyne Carſpelslüde flitich vórmanen, dath ſe ere Kinderkens tidtlick froe thor Döpe ſchicken, darmede men dith werck nóchteren, mit ernſtliken geberden, anuange vnde vullendringe. Na der Predige, edder ſunſten an Werckeldagen, ſchólen de Vadderen ſyn tuchtig vnnde ſehdig mit dem Kindeken thor Döpe kamen.."

Es folgt eine kurze Anweiſung zu einer Ermahnung, vor der Taufe. Die letztre ſoll nach Luthers Form und Weiſe vollzogen werden. Kinder, welche die Nothtaufe empfangen haben, ſollen nicht noch einmal getauft, ſondern nur in der Kirche beſtätigt werden, ſobald die Taufe recht vollzogen worden iſt.

Vam Hochwerdigen Sacramente vnſes Heren Chriſti.

Nach einer allgemeinen Betrachtung über das Abendmahl wird verordnet, daß die Prediger „flitich yn ſunderheit, einen yderen yn der Bichte vórhóren, vnnde fragen, effte ſe ock ere teyn Gebade wethen, effte ſe ock den Geloven, er Gebedt, vnde de wordt des Auendtmals wethen, darna ſchal he ſe vnderrichten, wo ſe ſick thom Sacramente werdigen bereden mógen, Vnde ſchal alſe denne de Paſtor de Godtuerdigen, de ere ſünde erkennen, vnde lathen ſick de leedt ſyn, ein Abſolution vth dem Gódtliken worde ſpreken." Die Admonition iſt die bekannte: „Myne alderleueſten ynn Godt, dewile wy itzundt dath Auendtmal u. ſ. w." (vergl. Nr. XLII. und ö.) Dann Präfation lateiniſch oder deutſch, wobei auf die „Meckelenburgiſche Ordinantie" verwieſen wird, Sanctus; nach der Predigt: Vater unſer, Einſetzungsworte, Communion unter dem Agnus Dei, oder Jheſus Chriſtus vnſe Heilandt, Godt ſy gelauet, Collecte, Segen.

Van der Excommunication, ſo dem Predigampte thohóret.

„Dewile de dachlike eruarenheit, vnnde de veluoldigen Exempel vns auertügen, dat vele de ſick Chriſten heten, vnnde nómen lathen, de dath Gódtlike wordt hóren, de Hochwerdigen Sacramenta entfangen, vnnde doch gelickwol ynn opentliken Sünden, ſchande vnde laſteren leeuen, alſe yn Horerye, Ehedrock, Deuerye, Mordt, Dodſlage, Hatt, Nidt, wokerye vnde gyricheit, Sint ock darauer in ſunderheit, vnde nicht apendar, vam Predigſtole thor beteringe vórmanet, vnde willen gelikewol van eren ergerliken Sünden nicht affſtan, ſchal deradtſchlaget werden, wo mit der tydt eine Chriſtlike Excommunicatio vnnde opentliker Bann vpgerichtet werde. Dewile ſe auerſt noch in dem vndodtuerdigen leeuende leeuen, ſchal men ſe nicht thor Döpe, noch thom Hochwerdigen Sacramente ſtaden, anderen thom ſchrecke vnde thom Exempel, vnde ſchal by der Auerichheit angeholden werden, ſolcke dorch ere gewalt tho ſtraffende."

Vam Eheliken ſtande.

.. „Schólen beide, Brüdegam vnde Brudt, de ſick Ehelick miteinander vórtruwet, vnde herna gedencken dat Ehelike bileger tho holden, dre Sondage thouóren vam Predigſtole vórkündiget werden. Am drüdden Sondage ſchólen ſe den morgen tydelick froe vnnde nochteren, mit beider part frundtſchop, thor Predig erſchinen, vnde hóren Gades wordt, vnnde lathen ſyck als denne vór der gantzen Gemene thoſamende geuen..

So ydt ſick auerſt thodróge, dat twe Perſonen de thoſamende gifft begerden, vnde nicht thouóren, vam Predigſtole dre Sondage nha einander vórkündiget weren. Item, dath ſe de thoſamende gifft im Huſe begerden, ſchólen de Paſtoren, daerinne vórſichtichlick vordtuaren, vnde wor diſpenſerent van nóden, ſyck wol bedencken, ock nichtes vth hate edder gunſte darinne vórnemen."

Zuletzt eine Wiederholung des Gebots, daß die Brautleute früh und nüchtern zur Kirche kommen, und die Prediger die Trauung bis auf den andern Tag verſchieben ſollen, wenn dieſelbe bis auf den Abend verzögert werden ſollte.

Van den Doden tho begrauende.

Die Verſtorbenen ſind von dem Paſtor und den Schülern zur Erde zu beſtatten, und der erſtere ſoll dabei eine Vermahnung zum Volke thun. „Dar ydt ſyck auerſt thodróge.., dat einer tho ſynen Jaren gekamen were, vnde de Predig, vnnde dat Sacrament de tydt ſynes leeuendes vórachtet, ock ynn ſynem Dodtbedde, datſüluige nicht begeret hedde, ſchal de Paſtor den andern ſynen Thohóreren thom Exempel, ſodane gewóntlike Ceremonien vnde vórmaninge, by der Begreffniſſe, ſodanes verſtoruenen nicht holden."

Van Werltliker Auerichheit.

Allgemeine Erinnerungen über die Stellung der weltlichen Obrigkeit und ihren göttlichen Beruf, die Geſetze zu handhaben, die Abgötterei, Zauberei, Ehebruch, Gotteslāſterung und Ketzerei zu ſtrafen, Geſetze zur Erhaltung der göttlichen Gebote zu machen u. ſ. w.

FINIS.

Digitized by Google

CXVI.

Magdeburgiſche Viſitationsartikel.

Die folgenden Artikel bilbeten die Grundlage der Viſitation, welche in den Stiftern Magdeburg und Halberſtadt im J. 1562 auf Befehl des Erzbiſchofs Sigismund, Markgr. von Brandenburg, Statt fand. Sie ſind vollſtändig abgedruckt bei Dreyhaupt, Beſchreibung des Saal-Creyſes, Bd. I. S. 290 ff.

* * *

Von der Lehre.

„Hier iſt erſtlich vonnöthen alle Pfarrer vnd Kirchendiener durch beyde Stiffter jeden inſonderheit zu examiniren, wie ſie die Chriſtl. Lehre verſtehen, vnd ihnen ernſtlichen fürzuhalten, daß ſie bey der reinen Lehre des Euangelii bleiben, die Biblia fleißig leſen, vnd die Pfarrleute treulich lehren, nach Erklärung der Augſp. Confeßion, daß ſie auch alle corrupteien vnd Secten, ſo in der Augſp. Confeßion condemniret, vnd der zuwider ſeyn mögen, meiden, fliehen vnd ſtraffen ſollen.“

Der Katechismus Luthers ſoll fleißig und gleichförmig getrieben, und „damit in dieſen hohen Gottes Sachen nicht ein jeder ſeinen Gutdüncken folge,“ die Wittembergiſche Agende befolgt werden.

„Soll auch den Pfarrern befohlen werden die Beichtkinder jedes inſonderheit zu verhören, zu vnterrichten vnd die Abſolution zu ſprechen.“

Untüchtige Pfarrer ſind abzuſetzen. Nach dem Verhör der Pfarrer ſind auch die Pfarrleute, wenn nicht alle, doch einige, zu verhören, „wie ſie beten, die ſtücke des Catechiſmi, die Zehen Gebot, vnd die Articul vnſers Chriſtl. Glaubens wiſſen, item ob ſie auch als Chriſten ſich zur Kirchen, H. Communion halten, da jemand roh, ergerlich befunden, den ſollen die Viſitatores zur Beſſerung ernſtlich vermahnen vnd dem Pfarrer befehlen, daß er auf ſeine Schäfflein ſehe, vnd die Pfarrleute zuſagen, daß ſie als Chriſten ſich erzeigen, vnd ihren Seelſorger folgen.“...

Von Ceremonien.

„An euſſerlichen Ceremonien iſt Gottes Ehre vnd Dienſt auch die Religion vnd Menſchen Troſt nicht gelegen, darf auch Gleichförmigkeit in allen Kirchen in ſolchen euſerlichen Weiſen nicht noth halben angerichtet werden, weil aller Orte Gelegenheit nicht gleich, doch ſollen die Viſitatores auch einſehen haben, daß nach dem Spruch Pauli omnia decenter et secundum ordinem fiant, in Kirchen-Amte, in Feſten, in ſingen, leſen, Reichung der Sacramente, Hochzeit-Seegen, Begräbnis ꝛc. feine Ordnunge, vnd daß nicht ein jeder Pfarrer ihme ein ſonderliches mache, vneinigkeit vnd Aergernüß anrichte, ſo ſoll ihnen die Agenda dauon oben geſagt, befohlen werden, Meßgewend, Chorröcke, Lichter aufs Altar, Altartücher, ſingen lateiniſch oder teutſch ſoll man bleiben laſſen zu halten oder nicht, wie es einer jeden Kirche in Gebrauch iſt, daß hier mit Enderung, Abthuung oder Auffrichtung keine vnruhe in Kirchen angerichtet werde, nach dem Spruch Chriſti: Regnum Dei non venit cum observatione, aber ärgerliche, abergläubiſche Ceremonien, ob die wol alt wären, ſoll man doch abſchaffen, als abgöttiſche Bilder, da etwan ein Cultus wäre angewandt worden, Sacrament-Häußlein, Monſtrantz, Elevatio, Adoratio, Circuitus, Kirchweihe, Tauffweihe u. dergl. Dieſen Artickel ſoll man nicht ſetzen, aber nach Gelegenheit verrichten.“

Von der Vocation der Kirchendiener.

Die Viſitatoren ſollen wegen der Vocationen Ordnung machen, und in allen Kreiſen Superintendenten als Aufſeher über Pfarrer und Kirchen beſtellen.

„Wann nun eine Pfarr verledigt, ſo ſollen die Pfarrleute ohne Verzug dem Superintendenten vnd Collatorn, der das Jus patronatus hat, vm einen Pfarrer erſuchen, der Collator habe jus nominandi, vnd der Superintendens zu examiniren, vnd da die Perſon tüchtig iſt, zu confirmiren, doch alſo daß die Pfarrleute erſt den, ſo zu ihrer Kirche ſoll berufen werden, hören, vnd ob ſie Gefallen zu ihm haben, ſich erklären, denn mit Gewalt wegen des Juris patronatus ſoll kein Pfarrer in die Kirche mit vnwillen eingedrungen werden.

Die Pfarrleute ſollen dem beruffenen Pfarrer Fuhre ausrichten, ihn mit den ſeinen vnd ſeinen Gerethe zu holen. Kein Collator ſoll die Lehne thuen dem, der zum Kirchen-Amt vntüchtig, oder ſonſt das Amt nicht könne verwalten, daß es heiſſe beneficium propter officium, vnd da ſchon jemand ein Pfarlehn in Beſitz hätte, vnd die Pfarre nicht verwaltet, daß er dauon ohne einig reſeruat abſtehen muß.

Die Collation ſoll umſonſt vnd ohne alle Anforderung geſchehen.. Einen Cuſtos auffn Dorffe ſoll der Pfarrer vnd die Gemeine annehmen vnd vrlauben, wo hiermit Vneinigkeit einfiele, ſoll es alsdann vor den Superintendenten gebracht werden.

In Städten ſoll der Rath einen Pfarrer vociren, doch alſo daß er von der Kirchen erſt offentlich gehöret werde, vnd etliche als die Kirchväter oder ſonſt verordnete aus der Gemeine ſollen ihre Stimme dazu gegeben haben. Ein Superintendens ſoll von dem Conſiſtorio, ſoviel die Superattendentz betrifft, geordnet werden.

Die Diaconi in Städten ſollen vom Pfarrer vnd Rathe vocirt werden.. Es wollen auch die Viſitatores, ſo balde die Viſitatio im Schwang gebracht, darauf bedacht ſeyn, in einer oder zwey vornehmen Städten, als Magdeburg, Halle, Halberſtadt, die Ordination oder Prieſterweihe anzurichten, weil es vbel ſtehet vnd vnbequem, daß die Ordinanden in andern frembden Fürſtenthum ſollen geweihet werden.“

Von der Disciplina.

„Zu verhüten vnchriſtlich vnd ergerlich Leben, dem h. Euangelio zugegen, will vonnöthen ſeyn, Erſtlich, daß die Superintendenten auf die Pfarrer in jeden Creyße gute achtung haben,

Digitized by Google

daß ſie ſelbſt nicht ſträfflich leben, vnd da etwan ein Pfarree ſeyn würde, der ein Säuffer, Spieler, Vnzüchtiger, Haderer, Wucherer, Jäger oder Vogelſteller wäee, den ſoll der Superintendens mit ernſte vermahnen, vnd ihn die Schencke vnd ärgerlich Leben verbieten, wo er nach deſchehenee Vermahnnng ſich nicht beſſern würde, ſoll der Superintendens vnd Amtmann entſetzen..

Die Pfarrer ſollen das Volck in den Peedigten vnd Beicht vermahnen, daß ſie ais Chriſten leben vnd niemand Aergernis geben, ſollen auch öffentliche Sünde vnd Aergernüs in genere vnd ſpecie ſtraffen öffentlich, vnd da ſie ſähen vnter ihren Pfarrleuten Läſterer, Trunckenbolzen, vnzüchtige, oder die in Haß vnd Feindſchafft vnd Verachtung der Predigten vnd hochw. Sacramenten dahin gehen, ſollen ſie ſie fürnehmen, vnd zur Buſſe vermahnen, da ſie ſich nicht zur Beſſerung ſchicken, ſoll er ſie zur Communion item zur Tauffe zu ſtehen nicht zulaſſen, vnd da jemand in ſeinen Sünden beharren vnd darinnen ſterben würde, ſoll ſie ber Pfarrer nicht mit Chriſtlichen Geſängen begraben, vnd ob man ihme den Gottes Ackee nicht weigern wolte, ſoll doch der Pfarrer noch die Schüler nicht mitgehen, nicht lånten noch ſingen, Dergleichen ſoll gehalten werden mit denen, ſo in Todtſünden ohne Beſſerung ſteeben, bie ſo in Völlerey, im Balgen, vber den Spielen ermordet werden, vnd diß ſoll ohne Anſehen der Perſon oder Freundſchafft in Dörffern oder Städten gleich gehalten werden, doch wiſſe dee Pfarrer hierinnen ſenberlich zu faheen vnd zu verdammen nicht zu ſchnelle ſeyn.

In Bann öffentlich zu erklähren ſoll kein Pfarrer füe ſich Macht haden, ſondern die Cognitio vnd Erkäntnüß, welche durchs Conſiſtorium geſchehen muß, ſoll vorher gehen.

In Eheſachen ſoll kein Pfarrer zu ſprechen haben, ſondern die Sachen den Verordneten oder Conſiſtorio zuweiſen.

Ein Pfarrer ſoll niemand frembdes, die gelauffen kommen, copuliren oder zuſammen geben."

Zuletzt Verbot des Zechens ꝛc. unter dem Gottesdienſte, der Wald- und Feldarbeit an Feiertagen, des Spazierengehens unter der Predigt.

Von einkommen vnd Güthern.

Kurze Beſtimmungen über die Anlegung von Regiſtrationen über die ſtändigen und accidentiellen Einkünfte der Kirchen und Pfarreien; über die Zurückgabe der den Kirchen entzognen Güter; über die Zahlung der Abgaben an die Pfarrer, beſ. des Zehnten, der entrichtet werden ſoll, „wie es im Felde liegt"; über die Erbauung und Wiederherſtellung der Pfarr- und Küſterhäuſer, welche eine Pflicht der Gemeinde iſt; über die Befriedigung der Kirchhöfe und die dem Pfarrer gebührende Grasnutzung; übee die Zuſammenſchlagung unzulänglich dotirter Pfarreien; über die gänzliche Verſchonung der Pfarrgüter mit Schatzungen und andern Beſchwerden; über die Verpachtung der Kirchen- und Pfarrgüter, welche nicht durch die Collatoren, ſondern durch die Altarmänner, bez. die Pfarrer geſchehen ſoll, falls dieſe die Aecker nicht ſelbſt bebauen; über die Rechnung, welche jährlich durch die Altarmänner in Beiſein des Pfarrers der Gemeinde abgelegt werden ſoll; über die Unterſtützung dienſtunfähiger Pfarrer aus den Klöſtern.

Von Schulen.

In allen Städten und Flecken ſollen Schulen errichtet und Schulordnungen vorgeſchrieden werden. Die Schulmeiſter ernennt der Magiſtrat mit Zuthun des Pfarrers und Superintendenten.

Von geiſtlichen Lehen.

Das Einkommen der geiſtlichen Lehen, Brüderſchaften, Vicarien, Commenden ſoll fleißig erkundigt, und „nicht verrückt oder in profanos usus, ſondern zu Erhaltung der Kirchen, Kirchenämter, Schulen, Armen Knaden, ſo ſtudiren, gewendet vnd gebraucht" werden.

Von Clöſtern.

„In den Cloſtern da noch bie alten Mißbreuche vnd Abgötterey wäeen ꝛc.

Dieſer Articul ſoll noch zur Zeit eingeſtellt werden."

. . . .

1563.

CXVII.

Kercken ordening Im Lande tho Pomern, Dorch de Durchlüchtigen Hochgebornen Förſten vnd Herren, Herrn Barnim, vnd Herrn Philipſen Hochiöfflicher gedechtnis, beide Hertogen tho Stettin Pomern der Caſſuben vnd Wenden, Förſten tho Rügen, vnd Grauen tho Gützkaw etc. Anfenglick vp dem Landage tho Treptaw Anno MDXXXV. geſchlaten: Vnd itzo ferner Dorch de Durchlüchtigen Hochgebornen Förſten vnd Herren, Herrn Barnim den Oldern, Herrn Johan Feederichen, Herrn Bugslaffen, Herrn Ernſt Ludwig, Herrn Barnim den Jüngern, .vnd Herrn Caſimiren, Geueddern vnd gebröder, Heetogen tho Stettin Pomern etc. vp Radt der Theologen vnd bewilligung der Landſtend verniet vnd vermehret. **Anno MDLXIII.** Wittembeeg 1563.

Die Verf. dieſer K.-O. ſind Paul von Rhoda, Georg Venediger und Jacob Runge. Sie wurde, nachdem ſie auf einer Synode zu Greifswald von der Geiſtlichkeit approbirt worden, und nachdem auch die Prüfung durch die Landſtände geſchehen war, mit den von den letzteren vorgeſchlagenen Aenderungen auf einem allgemeinen Landtage zu Stettin (Mont. nach Lätare) publicirt. (Vrgl. u. a. Cramer, Pommerſch. Kirchen-Chronicon, S. 136, 159, 162 ff.) Nur Einzelnes entlehnt ſie wörtlich aus der alten K.-O. v. J. 1535. (Nr. LI.) Der folg. Abdruck giebt ſie vollſtändig

Digitized by Google

(nur mit Ausſchluß des die Schulen betr. Abſchnittes) nach einem Exemplar, in welchem die zahlreichen Satzfehler von einer gleichzeitigen Hand corrigirt ſind.

* * *

Dat Erſte Deel,
Van Der Lehre:

In allen Kercken vnſer Lande vnde Förſtendhöme, ſchal Gades wort, de Lhere des Geſettes, vnde Euangelij, de Gott de almechtige dorch ſynen eingebornen Shön Jheſum Chriſtum gnedichlick apenbaret hefft, vnde in der Propheten vnde Apoſtel ſchrifften, im olden vnde nyen Teſtament vorfatet ys, reine vnde ſlitich gepredigets werden, in deme vorſtande de in den Symbolis Apostolico, Niceno vnde Athanasij, vnd in der Augsbürgiſchen Confeſsion, vnde erer Apologien, vnde in der repetition derſüluigen confeſsion, de tho Trident Anno 1552. öuergeuen, ock in dem Catechiſmo vnde bekendtnis, Doctoris Martini Lutheri, welcker vp ein thokünfftich Concilium Anno 1537. geſtellet, vnde van den Stenden, der Augsbürgiſchen Confeſsion vorwandten Theologen vnder ſchreuen, vnde den in den locis Communibus Philippi Melanthonis, vnde andern böcken, de wy tho ſamen in ein Volumen vor vnſere Pomeriſche Kercke drücken laten, erkleret ys.

Dar yegen ſchölen alle Papiſtiſche vnde andere affgödiſche vnde falſche Lehre, mit allen erdom vnde Secten, de der Lhere des Euangelij tho wedderen ſind, in den Kercken vnſerer Lande affgedhan, vnde vorbaden ſyn, mit der Lhere geſtraffet, vnde de Herten mit Gades worde, recht vnderrichtet vnde geleret werden.

Darmit ouerſt in den Kercken, diſſer Lande, mit gnade vnde hülpe des hilligen Geiſtes, thokamende Secten vnde arge lehren mögen vorhödet werden, So hebben vns vnſe leue andechtige vnde getrüwen de Geiſtlicheit, Superintendenten, Paſtores vnde Prediger, ſolgende articul vnderdenichlick vnde demötichlick öuerantwerdet, vnde ſick Chriſtlick voreiniget, dat alle lehrer vnde Prediger in diſſen Landen, nha inholt der hilligen ſchrifft, der Symbolen, vnd Augſsburgiſchen Confeſsion, van folgenden Articulen lehren vnde Predigen ſchölen, Vnde erſtlick van Gott, van Göttlicken weſen, vnde van den Perſonen der Gottheit.

Dat ein einich, ewich, leuendich, almechtich Gott ſy, ſchepper aller Creaturen, de ſick mit ſinen worde, eine ewige Kercke vp erden ſamlet, vnd dat in dem einigen Gödtlicken weſen, ſint drey vnterſchiedene Perſonen, Godt Vader, Godt Sön, Gott hillige Geiſt, glick an Gödtlicker maieſtet, glick ewich, herlich, almechtich, rechtferdich, vnd barmhertich, alſe de Gödlicke maieſtet ſick ſüluen in der ſcheppinge, vnd darna im word, vnd in der döpe vnſes Heren Jheſu Chriſti, apenbaret hefft. Sonderlick öuerſt ſchal van dem Hern Jheſu Chriſto geleret werden, dat he Gades eingebarner Sön js, van dem Gödtlicken weſen des Vaders gebaren, glick ewich, allmechtich, vnd herlich mit den Vader, vnde warhafftiger minſch, entfangen dorch den hilligen Geiſte in Marien der Jungfruwen, vnd de einige Midler vnd heiland der welt, vnſe ewige; einige gnadenſtuel, de vnſe erlöſinge mit ſynem Dode, vnde Vperſtandinge vollenbracht hefft. Van Gades worde, dat in der gemeine Chriſti gepredigets wert, ſchal geleret werden, dat ydt Gades krafft ſy, allen glöuigen, datſe dardorch bekeret, vnd ſalich werden, darmit dat Rike Jheſu Chriſti, als mit einem Scepter wert regieret, geeſchet, geſamlet, vnd erholden, Vnd dat dardorch, alle gelöuige van God dem Vader, dorch den Hilligen Geiſt, tho dem Heren Chriſto gethagen, vnde gebracht werden, dat ock nemand kan tho Chriſto vnd tho warer erkendtnis Gades kamen, he höre denn Gades wort vnde gelöue demſüluigen, vnde ſy demſüluigen gehorſam. Van dem Geſette, vnd den gebaden Gades, ſchölen alle Prediger lehren, dat dat geſette gepredigets wert, nicht dartho, dat me doch die wercke der gebade Gades, ſchöle effte köne den Hemmel vördenen, ſalich werden, Seelen vorlöſen, ſünde detalen, ſondern dat de Sünde dardorch erkand, vnd de herten tho rechter bekeringe, rüwe vnd erkendniſſe der Sünde gebracht werden, Vnd dat Sünde ſy, allent wat wedder Gades gebade ys, nicht alleine vthwendige böſe wercke, wörde, vnde inwendige böſe gedancken, böſe lüſte, vnd thoneigingen, Sondern auch die böſe ſündige art vnd natur, vnd de verſtöringe des bilde Gades in vns, die allen minſchen nha dem falle van Adam angebaren js. Dartho ſchal man vam Geſette lehren, dat de Tein gebade leren die rechten güden wercke, darin de bekerden vnde gelöuigen Chriſten, vor Gade wanderen, vnde rechte früchte der bothe bewyſen ſchölen. Van des Minſchen vormögen, vnd kreſten na dem falle, ſchat geleret werden, dat de minſche vth eigenen krefften nich kan afleggen de ſünde, vnd böſe vorboruene art in der natur, vnd van wegen derſüluigen dat geſette vnd de gebade Gades, nicht kan holden noch erfüllen, nich alleine vor der bekering, ſünder ock nha der bekeringe, dat he ock nicht kan ſünde detalen, den Torne Gades ſtillen, de gerechticheit vnd ſalicheit vordienen, dat he ock ane de gnade Jheſu Chriſti vnd hülpe des hilligen geiſtes, kein geiſtlick gud werck don kan, dat Gade gefellig ſy. Item, dat de minſche vt egenen krefften ane den hilligen Geiſt ſick nicht kan to Gade bekeren, wente wat vam fleiſch gebaren wert, dat ys fleiſch Jo: iij: Item die natürlicke minſche vernimmet nichs van Geiſte Gades j. Co. ij. Item alle gedancken vnd dichtent des minſchlicken herten js böſe van jöget vp. Gen: viij. Vnd Chriſtus ſecht Jo. xv. Ane my köne gy nichs don, Vele weniger öuerſt kan ſick de minſche vt eigen krefften to der gnade bereiden, alſe de papiſten de merito congrui leren, glickwol ys dit Gades vnwandelbarer wille dat de Minſche, Gades wort hören moth, vnde dem Hilligen GEJSTE de mit vnde by dem Worde ys, nicht mutwillens, wedderſtreuen. Alſe de Here Chriſtus ouer de verſtockeden vnde vorechter des Wordes klaget, Matth. 23. Quoties uolui te, et noluisti?

Hirby ſchal geleret werden, dat Gades wille ys, dat alle Minſchen mögen ſalich werden, vnde tho erkentenlſſe der warheit Jheſu Chriſti kamen, vn ſonderheit ys dyt gewiſſe, dat alle thom ewigen leeuende erwelet ſynt, de Gott dorch dat Euangelium eſchen leth, alſe Paulus ſpreckt. Quos elegit, hos et uocauit.

Dat ouerſt alle Minſchen nicht ſalich werden, ys diſſe orſake, dat ſe nicht alle den Heren Jheſum Chriſtum erkennen, dem Euangelio nicht gehorſam ſyn, ſick nicht bekeren, ſonder dem holligen Geiſte wedderſtreuen, vnde de angebadene gnade Jheſu Chriſti muthwillich vorachten. Darumme Gode de Here ſynen Geiſt van en nimmet, vnde leth ſe varen yn vorkerden ſinn, nha eren lüſten.

Sonderlick ouerſt ſchal men de Gemeine Chriſti vlitich vnderrichten, dat vnſe Here Godt nicht wil die Sünde, vnde dat he nemande tho der Sünde drifft noch helpet; ſondern dat die

Digitized by Google

Sünde ys wedder Godt den Heren, vnſe eigen werck dorch anreiting des Düfels, vnde dat ein yder Minſch van wegen ſyner eigen Sünde, die ehm angebaren ys, vnde die he ſuluen gedan hefft, vordömet were. Dewyle ouerſt dat Godtloſe weſent die ſekerheit, vnde Epicuriſche vorachtinge des Gödtliken Wordes, vnde der Sacrament gruwlicken auerhand nimmet, vnde alle Godtſelicheit vn den Minſchen vorkuldet, ſchölen die Paſtores vnde Prediger, alle Minſchen vlitich vnde ernſtlich tho der Bothe vnde tho der früchte Gades vormanen, dat ſie diſſe Gnadentydt nicht vorachten noch vorſumen, ſondern gedencken dat die Knecht die des Heren willen weet, vnde deit en nicht, werdt dubbelt geſchlagen werden, vnde dat ydt beter were, dat ſe den wech des Leeuendes, vnd die Gnade Chriſti niewerle erkandt hedden.

Van der rechtferdinge des botferdigen Sünders, dorch den glouen ſchal geleret werden, dat alle vnde ein yder Sünder, yn rechter bothe vnde bekeringe vor Gade gerecht werde vnde gerecht ys, dat ys, vorgeuinge der Sünde hefft, vth gnaden, ahne eigen vordienſt, vmme des Middelers Jheſu Chriſti willen, alleine dorch den glouen, alſe de thoſage des Euangelii leret, vnde dat he nicht gerecht werde, noch vor Gade gerecht ys, dorch eigene framicheit, ynwendige hyllicheit edder eigene gude wercke, alſe dat Geſette lehret.

Ock nicht dorch die ynwanende weſentlike gerechticheit de Gott ſulueſt ys, ſondern allein dorch den Dodt, Blude, vordienſt vnde gehorſam Jheſu Chriſti, die vns yn der bekeringe vth gnaden thogerekent vnde thogeeigent, vnde allein dorch den glouen entfangen vnde applicieret werdt.

Hyrby ouerſt ſchal allewege geleret werden, dat die gaue des hilligen Geiſtes, mit vnde by der gerechticheit vnde vorgeuinge der Sünde ys. Dorch welckeren Godt de Vader vnde ſyn eingebarne Son, vnſe Here Chriſtus ynn der glouigen herten wanet, yegenwerdich vnde krefftich ys, thom leeuende, dat wy mit em eins ſyndt, yn em bliuen, vnde warhafftige frowde, frede vnde nigeware hillicheit vnde gerechticheit ym hyligen Geiſte, mit reiner frölicher Conſcientien halden. Welckere Gödtlicke ynwaning, jegenwerdicheit vnde vornlering, des hilligen Geiſtes, wowol ydt yn den Gelöuigen eine edle grote gaue ys, ſo ys ſe doch nicht die gerechtigkeit des glouens, darmit wy armen ſünder yn Gades Gerichte beſtan. So ys ock de vornieringe der herten nicht vullenkamen, ſondern mit mannichfoldiger vnreinicheit vormenget, darume ys vnſe Gerechticheit vor Gade, nicht die ynwanende Godtheit, noch die gaue vnde vorniering des hyligen Geiſtes, Sondern allein die gehorſam des einigen Sons Gades Jheſu Chriſti, alſe S. Paulus apenbar ſprecket: Vnius obedientia iustificamur multi. Vnde S. Auguſtinus: Totius fiduciae certitudo nobis est in precioso sanguine Domini nostri Iesu Christi. etc.

Van der Dope ſchal geleret werden, dat me de jungen Kinder ſchal dopen, vnde dorch die Dope tho vnſem Heren Chriſto bringen, vnde dat die Dope ſy warhafftig, ein Badt der Weddergebort, vnde vornieringe des hilligen Geiſtes, dardorch wy yn den dodt, vnde yn de gnade Jheſu Chriſti geſteken, mit dem Blode Jheſu Chriſti gewaſchen, vnde mit dem hilligen Geiſte begauet, gedofft vnde angetagen werden.

Hyrtho ſchal vlitich gedreuen, den Lüden vorgeholden vnde erinnert werden die frucht der Dope, dat ſie den Chriſten ys ein vorbundt der gnaden, vnde einer guden Conſcientien, van Gade dorch die vperſtandinge Jheſu Chriſti. Vnde bedüdet, dat yn allen die gedofft ſindt, ſtedes ſchal folgen, die dödinge des fleſches vnde des olden Minſchen, dat ys, rechte bekeringe vor Gade, vnde ein nye Godtſalich leeuendt, dorch die gnade vnde Geiſt Jheſu Chriſti.

Van dem Sacramente des Altars, ſchal eindrechtig geleret werden, dat me yn des Heren Auentmahl entfange den wahren Lyff vnde Blodt vnſes Heren Jheſu Chriſti, vnder dem Brode vnde Wine, vnde dat die Here Chriſtus ym Sacramente yegenwerdich ſy, nicht allein mit ſyner gnaden, Geiſt vnde krafft, ſondern warhafftich mit ſynem Lyff vnde Blode. Als die Wordt des Heren Chriſti luden, Dat ys myn Lyff, Dath ys myn Bloth, welckere die Gelöuigen entfangen thom Leuende, vnde die vnwerdigen vnde vnbothferdigen thom Gerichte, Sonderlick ouerſt ſchal die frucht vnde bruck des Hochwerdigen Sacraments vlitich gedreuen, vnde dar entyegen de vorachtinge vnde vorſümnis des Sacraments by vnſen Euangeliſchen, ock alle falſche Lehre, affgöderie vnde gruwlicke misbruke der Papiſten, de ſe mit dem Hochwerdigen Sacrament nha Heidniſcher Affgöderie, art vnde wyſe driuen, ſampt der erdichteden Tranſubſtantiation, van den Predigern mit der Lhere ernſtlick geſtrafft werden.

Van guden Wercken, die yn allen Chriſten den Glouen, de Dope, vnde gebruck der Sacramente folgen mothen, ſcholen die Prediger lheren, dat gude Wercke, alſe fruchte des Glouens vnde der Bothe yn allen Chriſten, yn vnde nha der bekeringe nödich ſyndt, dat ock keiner ein Chriſten ſy, noch ſich des glouens vnde der gnade vnſes Heren Chriſti thümen köne, de muthwillens, gerne efft öffentlich yn ſunden ſtecket vnd verharret, wedder ſyn eigen geweten. Wowol ouerſt die guden wercke ynn allen Chriſten van wegen veeler orſaken nödich ſind, vnde die gantze gemeine tho guden wercken mit allem ernſt vormanet werdt: Dennoch willen die Prediger ynn vnſen Landen diſſe rede nicht gebruken: Bona opera sunt necessaria ad salutem. Wente de ſelicheit, dat ys, gnade by Gade vnde dat ewige leuendt, hefft vns allene de Here Chriſtus erworuen, vnde werdt den gelöuigen vth gnadenn vmmeſüſs allene vmb des midlers Jheſu Chriſti willen gegeuen. Dartho ſindt vnſe guden wercke nicht vullenkamen, ſondern vnrein mit veelen ſünden vormenget, die doch yn den gelöuigen dorch den Heren Chriſtum bedecket werden, vnde alſo vor Gade dem Heren angeneme, vnde wolgeſellich. Hirby ſchal me die gemene vlytich vnderrichten vnde lehren van den orſaken, Cur bona opera facienda sint: vnde darmit der wiltheit deſto mehr geweret werde, vnde Chriſtlicke herten mehr luſt vnde vlith tho guden wercken gewinnen, ſo ſchölen die Prediger vlitich driuen vnde Chriſtlick erkleren die promissiones de praemijs bonorum operum, wie geſchreuen ſteit 1. Timo: 4. Pietas habet promissionem praesentis et futurae vitae.

Van der Chriſtliken Kercken ſchal geleret werden, dat die Kercke des Heren Chriſti nicht ſo der Papiſten hupe, die Gades wort vorlöchnet vnde vorfolget mit lögen, falſcher lehre, vnde mordt, Vnde dryfft öffentlike Affgöderye, ſchreckliche grüwel vnde Düfels lehren. Dat ock des Heren Chriſti Kercke nicht ſy andere Secten, die öffentlick falſche lhere wedder Gades wort driuen vnde beholden. Söndern allein die vorſamlinge die

Gades wort, dat Geſette vnde Euangelium lutter vnde reine lehret, vnde bekennet, vnde die Sacramente gantz vnde recht, alſe ſe de Here Chriſtus yngeſettet hefft, gebruket, ane alle Affgöderye vnde falſche lehre, ſo wedder die lehre des Heren Chriſti ys, vnde de ſich dem hylligen Predigampt mit gehorſam vnderwerpet.

Van weltliker Ouericheit ſchal gelehret werden, dat Regimente vnde Gerichte, Gades ordninge ſy, vnde dat ein yeder Chriſt ſyner Ouericheit, der wůnderliken euen ſo wol alſe der framen, ſchölen gehorſam ſyn, ere frůchte, toll vnde ſchot geuen, nicht alleine vmb vormidinge der ſtraffe (welckes ock die böſen don) ſönder vmme der Conſcientien willen, dat Godt ſölkes gebaden hefft, alſe S. Paulus lehret tho den Römern am 13 Capittel. Hirdy ſchal ock alle Chriſtlike Ouericheit vnderrichtet vnde ermanet werden, dat ſe de Regel Chriſti holde: Geuet dem Keyſer wat des Keyſers ys, vnde Gade wat Gades ys, Dat ſe die vnderthanen nich dwinge tho falſcher Lhere wedder Gott, noch ſůſs tho vngeböhr beſchwere, dat Kerckenregiment nicht vnderdrůcke, edder eres gefallens Reformire, Sönder dat Predigampt ehre, beſcherme vnde vorſorge, alſe ym Propheten Eſaia geſchreuen ſteit, Reges erunt nutritores tui. Wenn ouerſt die Ouericheit ychtes wat gebůth effte dryſt, dat wedder Gades wort vnde dat Predigampt ys, möten die Chriſten yn der fruchte Gades der Apoſtel Regel folgen Oportet Deo magis obedire quam hominibus.

Van Ceremonien vnde middeldingen ſchal gelerет werden, dath Chriſtlicke nutte Ceremonien yn der Chriſtlicken Gemeine ſin ſcholen, de tho guder Ordeninge, tho eindracht, tho erynnering van der Lhere, vnde tho erbuwinge der Kercken denen. Alſe Paulus ſecht, Omnia decenter et ordine facite. Alſo ſind in diſſer Kerckenordeninge vnde in der Agenda Chriſtlike ſine, vnde nůtte Ceremonien vorordent, de mit den Saſſiſchen Chriſtliken Kercken auer einkamen, vnde by vns Chriſtlick vnde eindrechtichlich geholden werden. Gelikwol werden dieſůluen alſo gedruket, dat die Conſcientien nicht daran gebunden, vnde kene opinio meriti aut iustitiae coram Deo darin geſtellet wert.

Vnde wowol die Chriſtlike Kercke nicht an gelickförmige Ceremonien, ſondern an Gades wort vnde an die Sacrament gebunden iſt, ſo gebeden wy dennoch menniglick, ſo in vnſen Landen ſick to Kerckenemptern wil gebruken laten, hirmit ernſtlick dat he ſick zanck trenninge vnenicheit, vnde ergernis, by dem ſimpeln einfaldigen Manne, tho vermiden vnde vorthokamende, ock in den Ceremonien vnde middeldingen, de in diſſer vnſer Kercken ordeninge vnd in der agenden geſettet, dorch vth gelickförmig verholden. Vnd by vermidinge vnnachlatiger ſtraffe, keine nigeringe, effte anderinge, ahne vnſern gemeinen einhelligen deſchlut, ſo mit radt des Generat Synodi geſchntt, ynſören edder maken ſchole. Darmit vngelicheit vnd argelike vorendering, ſonderlick tho diſſer gefehrliken tydt, yn den Kercken vnſer Förſtendohme vorhödet, vnde Chriſtlicke einicheit gefordert vnde vortgeſettet werde, denne wy ſind der vntwiſſentlicker thouorſicht, Nach dem Gott nicht iſt ein Gott der vnordeninge, ſondern des fredes, vnde wil dat alles ordentlick vnd ehrlick tho gahe, Idt ſy ſyner ewigen Göttlicken Maieſtet ein wolgefellich werck, dat in den Kercken, to vorderinge rechter Chriſtliker tucht vnde ouinge nůttlicke ordeninge eindrechtichlick (de doch nicht wedder dat Göttlicke allene ſahlichmakende wort ſint) vorgenamen vnde geholden werden. Ouerſt alle vnchriſtlike Papiſtiſche Ceremonien vnde vnnödige ſpectakel die valſchen whan, vnde Affgöderie deſtedigen, die ſchwaken Chriſten ergern, de des volckes vnde der Prediger Conſcientien bedröuen, vnde truwen Paſtoren ere ampt thouorlaten, orſake geuen, ſcholen in der Kercken vnſer lande nicht geduldet, noch den Wedderſakern thowillen in nenen wege angenamen werden.

Diſſe vnde andere Artickul der Chriſtliken lehre, ſchölen yn den Kercken vnſerer Lande, rein vnde vlitich geleret vnde mehr ercleret werden, yn dem vorſtande, darin ſie hen vnde wedder van Doctore Martino Luthero yn ſynen Schrifften, vnde van Philippo Melanthone, yn den Locis Communibus, vnde yn der Apologien der Augsburgiſchen Confeſſion vthgelecht vnde vorfatet ſint, darup die Pomerſchen Kercken ſick referiren vnde tho merer declaration erbeden.

Vnde diewile dorch den Ehrwerdigen Philippum Melanthonem die vornemeſten Artikul vnſer waren Chriſtlicken lhere des Euangelij mit rhat Martini Lutheri ſeligen, vnde anderer vornemen Theologen yn etlick Bůcker gantz richtich, Godtſalich vnd Chriſtlick begrepen vnde vorfatet, ock allrede thouörne yn ein Bock ſampt den Catechiſmis vnde Confeſſion Lutheri, vp vnſern beuel vnde vorordeninge, thoſamende gedrucket ſynt.

Willen ordenen vnde gebeden Wy hirmit, dat yn einer yedern Parrkercken yn vnſen Landen, yn Steden efft Dörpern, vorgedacht Bock, welckes wy, wo ytzt derůret, yn Pamerſche Sprake, beide tho ende diſſer ordeninge, ock ſunſten enzel drůcken laten, ſcholen gekofft, vnde vorwaret, vnde von den Kerckendenern vlitich geleſen werden. Wor ock dat vormögen, ſonderlick yn Steden by den Kercken ys, ſcholen van den Vorſtendern die Tomi edder Böcker Lutheri, van der Kercken ynkamen gekofft, vnde neuenſt der Biblien vnde andern Bökern, die alrede yn den Parren vorhanden ſyn, by den Kercken wol vorwharet, vnde den Kerckendenern darin tho ſtudieren geſtadet werden.

Darmit ouerſt reine eindrechtige Lhere erholden werde, ſcholen alle Paſtores, Prediger vnde Lherer, yn diſſen Kercken, alle frombde opiniones vnde gezenck vormiden, vnde die Superintendenten vp die Kercken vlitich acht geuen, vnde die gewontlicken particular Synodos yn yederer Stadt vnde ord holden, Alſe herna van den Synodis ſchal geſecht werden.

Idt ſchal ock niemand etwes niges yn der Lhere edder Ceremonien diſſer vnſer ordeninge tho weddern, dorch ſonderlicke gedancken effte apenbaringen, noch ſunſten heruör bringen, vnde dar he dat dede, vnde ſich vordechtich makede, ſcholen die negſten Parren deſuluen dem Superintendenten antogen, vnde hebben wy diſſals ferner vth egener bewechniſſe ock vp vnderdenige anſokinge vnſer Landſchop geſchlaten, wo kundt vnde apenbar, dat des jenigen, ſo nygeringe reget, ſyn vornemen wedder Gades Wordt vnde diſſe vnſe Ordninge, dat als denn, wen hie dorch de Superintendenten vnde Paſtores, edder gantzem Synodum, wo folget, errich befunden, vnde vp vorgande nottrofftige ermaninge van ſiner meininge nicht wiken, Sondern yn ſynem vornemen halsſtarrig beharren wil, des Landes vnnalatich ſchole vorwyſet, vnde dar yn tho nenen tyden geſtadet edder geduldet werden.

Wehre ouerſt twiuelhafftig, efft dat venige ſo he gedachte, yn der Lhere edder Ceremonien anthofangen, wedder die Godtlich Euangeliſche rechte Lhere, edder diſſe vnſe Kercken Ordeninge.

So ſcholen die Superintendenten by vns Füeſten eins yeden orbes anrogen, dat wy geſtaden derhaluen einen General Synodum tho holden, dartho wy ock vnſen Vederlicken gnedigen willen yedee tidt geuen, vnde vnſe anſehenlicke eede van Haue vnde Lande, ſampt etlicken vornemen Rats Perſonen vth den Steden vorordenen vnde ſchicken willen, neuenſt vnde mit den Theologen, Superintendenten vnde Predigern den vorgeſallenen twifel vnde wat mehr proponirt werdt, mit vlite tho erwegen, vnde nha Gades worde vnde guden grunde, mit vnſem vorweten Chriſtlick vnde Gotſelichlick tho entſcheiden, Darby ydt ock eindrechtig ſchal bliuen onde gelaten, ock die halſtarrigen, ſo ſick deme wedderſetten willen, ynn vnſen Landen nicht geduldet werden, Alles Gott deme Heren to ehren, ock vorderff ewiger vnde tidtlicker rouwe vnd wolfart to vormiden.

Idt ſcholen ock vnſe Amptlüde, deegeliken die Patronen vnd Radt yn Steden, keinen Kerckendener, die nicht ordeniret, edder keinen feomden vnbekanden, die nicht examiniret ys, edder mit Papiſterie, Seeten, falſcher lehre vnde vnordeninge behenget iſt, effte nha dee vormaninge weddee diſſe Kercken ordeninge handelt, bauen erynneringe vnde vorordeninge des Superintendenten, ehme tho weddern, nicht vpholden edder beſchermen, Sondern veel mehr eeine Lhere vnde gemeine Chriſtlicke ordeninge handthauen vnde vortſetten, wo hernha an ſynem oede van dem allen wedder vnderſcheidlich gemeldet ys, etr.

Dat Ander Deel vam Predigampt vnde Predigen.

Dath Predigampt vs ein hillich vnde hoch ampt, dar Gades ehre, dat ryke vnſes Heren Chriſti vp Erden, vnde der Minſchen Seelen ſalicheit anhenget, dardorch wy armen ſündige Minſchen vth der gewalt des Düuels, tho vnſem Heren Iheſu Chriſto geföeet vnde gebracht werden, welckere de Eingebarne Söne Gades ſülueſt hefft geſtifftet, vnde erſtmal angefangen vnde geföret, vnde dorch die Propheten, Apoſtel vnde ere Jüngee erholden, dy dem he noch ſülueſt yegenwerdich ys, yn dee Chriſtlicken Gemeine vnde yn den herten dee Thohörer. Darümme ſcholen Paſtoees vnde Prediger, Godtfeüchtige, geleebe, ehrlicke, frame menner ſyn, yn Gades Worde vorſtendich, die eheer Lhere gewiſſe vnde gewelbich ſynt, Alſo dat ſie eecht lheeen, vnde deme Wedderſaker wedderſprecken könen, vnde dat ſe yn eeem Ampte ein Chriſtlick Godtſalich leeuendt fören, vnde ein Vorbilde ſyn der gantzen gemeine. Alſe S. Paulus lheret yn dem 1. Timoth: am 3. Capitel, vnde tho Tito am erſten.

Sonderlick ſcholen die Kerckendener vnſteafflick, nüchtern, metich, ſedich, nicht haderiſch, nicht hoferdich, nicht girich, nicht betlſch, ſundee früdblick, güdich, tüchtich, fredſam, vnde nene fullenſüpers ſyn. Ock alle argerlicke geſerlicke geſelſchop vp dem Lande vnde yn Steden, ſonderlick yn Bierkrögen, vormiden ſulueſt nene bier kroge holden, noch hanteringe, ſo eheem ſtande vngemethe, edder yaget bryuen, vnde ſcholen ſick höden vor hader vnde Tumult, daeuth flöken, ſchelden, ſchlege, wunden, vnde dergelicken vnrath vnde ergernis eeſolgen. Sie ſcholen ehriike kledinge, erem ſtande gemete, dragen, yn erem handel vnde wandel alle lichtſeedicheit myden. Gentzlich ouerſt ſcholen ſie ſick yn frommeden ſaken, des Procurirens yn Gerichten, vnde geſehelicke brouwbrieffe tho ſchriuen, by entſettinge des Amptes, entholden.

Sonſt ſcholen alle fryheit, Immunitet vnde begnadingen den Parherrn vnde Kerckendenern, ſo Chriſtlichs handels vnde wandels hyrmit beſtediget ſyn, vnde ſie worin tho vorkorten, edder tho beledigen mit nichte geſtadet werden. Idt ſchal ock nen Prediger, Caplan edder Scholmeſter, noch Kercken Diener, angenamen, edder tho dienſte befoedert werden, he bringe denn tüchniſſe edder orkunt ſines vorigen handels vnde wandels, vnde dat he mit willen van dem orde, dae he tho vörne gedient, edder ſick entholden, affgeſcheiden ſy.

Darmit ouerſt geſchickte düchtige Menner mogen voroedent werden, vnde dy den Kercken blyuen, ſcholen die Patronen vnde Querichcit ahn jederm oede alle Geiſtlike Kercken güdee, Heuinge, Eckere, vnde allent wat van olders by dee Kercken geweſen ys, by den Parkerken lathen, vnde mit vlite weddeebeingen wat der Kercken enttagen vs. Deſüluigen güdee mit den Gades Hüſern vnde wedemen nicht allene truwlick conſeruiren, Sondern ock voemöge diſſee Kercken Ordeninge, wo ydt vannöden ys, van dem eeen, alſe ere Voeöldern gedan hebben, beteeen, edder mit vlite helpen, dat die vndeeholdinge der Prediger van den Caſpellüden, den ſie mit Gades Worde dienen, vorbeteet werde. Gelick alſe dithſuluige hiruöe vp dem Landtage tho Stettin Anno etr. 56. vp Letare, von vns Hertog Barnim, vnde Hochgedachten vnſern ſeligen früdblicken lleuen Veddern, weylandt Herrn Philipſen, tho Stettin Pomeen Heetogen, etr. vnde allen Stenden beſchlaten vnde angenamen ys. Alles dem Heeen Chriſto tho eeen, vnde dat die Chriſtlike wahee Religion vnde Lhere des hilligen Euangelij, mit dem hilligen Predigampt yn diſſen Landen, by vns vnde vnſen Nhakömlingen ſo viele mehr erholden werde.

Desgeliken ſcholen die Peediger alſe dienee vnſers Heren Iheſu Chriſti, die vns den wech des Leeuendes vnde eechte erkendnis Gades verkündigen, dat Volck vnde Kinder mit Gades Woede vnderrichten, vnde tho aller ehr vnde gehoeſam vormanen, gemenen frede mit dem Woede ſtercken, vnde vprhor vorhindern. Ock dagelick mit der gantzen Chriſtlicken gemeine vor die Querichcit bidden, wedderumme van der Querichcit vnde Vnderdanen, yn allen ehren leeff vnde werth geholden werden. Alſe S. Paulus lheret: Die Oldeſten die ym Worde arbeiden, ſynd dübbelder ehren werdt, j. Timo: 6.

Idt ſcholen ock die Paeherrn in Dörpern vnde Steden van den Patronen vnde allen die Godt yn den Standt der Querichcit geſettet, ſo wol als van gemenen Caſpel lüden, ehrlich wie Diener Gades erkandt vnde geholden, vnde mit dienſten edder nigeringen nicht beſchweret noch beladen werden. Sonder erer fryheit vnde immunitet, ahne afbeock geneten, doch ock wedderumme dat yenige don vnde leiſten, wat ſie ſculdich.

Dewile ock veie vneichticheit, daruth her flütt, dat die Predicanten vnde Kerckendiener ehres gefallens, ahne erhefflike orſacken, die Kercken voelathen, ock tho tyden dorch die Patronen efft Radt vnde Stedten, ahne billiche orſacken affgeſtott weeden. So ſchal künfftich ane vorweten des Superintendenten vnde genugſamen orſaken der keins geſchehen, wo hernhamals yn diſſer Kercken Ordeninge an ſynem orde ferner gemeldet werdt.

Wo vele Prediger ahn yederm ort ſyn ſchölen.

Vp einer yedern Parre ſchal ein Parhee ſyn, die dat Wordt Gades ſülueſt predigen köne, vnde die Kercke wethe tho rege-

ren, de ſülue ſchal by ſick hebben, yn Steden einen, twe, edder ſo ydt vannöden ys, drie Prediger, de eme Gades Wort vlytich helpen predigen, die Sacramenta vorrecken, dat Volck recht vnderwyſen, mit lehre, ſtraff, troſte vnde ermaninge, die krancken ſo yn nöden liggen, vlitich vnde vnwegerlich, ahne vorwiſent, wegen ehres Amptes, vnde vth Chriſtlicker leue beſöken, vnde ſonderlick ſehen vp die rechten wharen armen des Heren Chriſti yn Hoſpitalen vnde armen Hüſern, dat ſie getroſtet vnde vorſorget werden, Alſe die hillige Paulus bekent, dat em die ſorge der Armen van allen Apoſtolen beſahlen ys, Gal: 2.

De Paſtor ſchal mit ſynen Coadiutoribus, alſe mit ſynen Brüderen vmmeghan, nha der Regel Chriſti, Wol die gröteſte ys ſy der andern Diener, en helpen nha allem vormögen, ſie lehren, vnderrichten, vormanen, yn aller leene, mit ſachtmöbicheit. Die Coadiutores ſchölen ſick nicht wedder die Paſtores erheuen, Im Caſpel nene twedracht maken, noch anhangk wedder den Paſtoren, ſondern em yn demut alſe eren Oldeſten yn ehren holden, em ym Kercken Regiment gehorſam ſyn, vnde ere Ampt. vlitich waren vnde vthrichten, vnde alle Sonauende ſick mit dem Paſtore vorgelicken, wo ydt yn der folgenden wecken auer yn der Kercken ſchal geholden werden.

Desgeliken ſchal ock mit den Schuldienern vnde andern Kerckenperſonen geſchehen, vnde ſo vnwille vnde hader twiſchen ſie entſtünde, ſchal die Paſtor ſolckes erſten fründlick vnde broderlick thouordragen ſick beuliten.

Wo ouerſt ſolckes vnfruchtbar iſt, ſchal die ſake nicht van em vp den Predigſtoll, noch vor den Rath, efft ander werltlicke Perſonen gebracht. Sondern erſtmal deme Superintendenten angetoget werden. Alſe Sanctus Paulus lehret am 1. Corinth: 6.

Wo ock die Prediger mit Priuat Perſonen, edder ſonſt yemande yn vngüde tho donde hedden, ſcholen ſie ere ſchelinge vnde gebreken nicht vp die Cantzel dringen, noch ſick ſülueſt vindiciren edder rechtfertigen, ſonder die ſake an geborenden orden vormelden, vnde forderlicken beſcheidt erlangen. Darnha ſick die Kerckendiener ſo wol alſe ſyn wedder deel tho richten.

In allem ouerſt, ſcholen Parhern vnde Prediger yn Gades fruchte, ehre hyllige Ampt, alſe Sanctus Paulus vaken beuelet, Non ad destructionem sed ad aedificationem Ecclesiae gebrucken, alle vnnodige bittering vormiden, falſche lehre, Sünde vnnd laſter vederlick mit hilligenn yuer thor betteringe ſtraffen, vnde mit groten flite holden vnitatem Spiritus in uinculo pacis.

Vp den Dörpern.

Vp einem yedern Dörpe ſchal ein Parher ſyn, de dar hebbe einen geſchickeden vnde beſcheidenen Coſter, wor de Parren grodt vnde vormögen ſin, were gudt, dat van des Paſtoris heuinge etwes tho der Cöſterie gelecht, vnde ein Cappelan, ſo ferne ydt nödich, vnd dat vormögen der Kercken vorhanden, geholden würde, deſsgeliken kan em ock Acker van den Wedemhouen, efft Gadeshuſsacker, dorch die Viſitation tho georbent werden, mit einer dequemen wanige, Id ſchölen ouerſt die Paſtores ſick des vnnödigen langen vthreiſendes entholden, dat Caſpel nicht alleine dem Cappellane befehlen, ſondern am hilligen dage, wo nicht vnummegencklicke nodſaken ſint, ſüluen predigen, vnde dat Kercken regimente, im gantzen Caſpel ördentlick vnde ehrlick holden, vnde andern mit güden Exempeln vorghan.

Wo ouerſt ein Parrher nha gelegenheit van einer Parre ſick nicht könde vnderholden, edder vngelegen were, vele Kercken einem Parher tho verſorgen, ſchal ydt tho der Viſitation, effte im fall ſick an einem orde dieſülue etwes erſtreckede, tho der Superintendenten, Patronen vnde Querigheit ſamptlichen bedencken, vnde gefallen ſtan, effte mehr Kercken einem Paſtori könen beuhalen werden.

Hirmit ſchal kümpſtich affgebhan ſyn, de vorhüringe der Parren, dat de Patronen, effte andere weltlick Perſonen, de ſülueſt nicht predigen, ock nicht Preſter werden willen, de Wedemen vnde Caſpel heuinge ahne arbeit beſitten, edder de Wedemen den Buren indhon, vnde erfflick vorköpen, vnde vor ſick einen armen Prediger thom Cappellan holden, deme ſe geuen wat ſe willen, vnde ſo etlicke wheren, de der geſtalt Parren beſitten, mit dem ſchal thor Viſitation nha gelegenheit gehandelt werden, dat ſe deſüluen afftreden, vnde dem rechten Paſtor inrümen mögen, wente de arbeider is jo ſynes lons wert, Et qui non laborat, non manducet etc. Querſt künfftich ſchölen die Parren vnde Pargüder, die ampt vnde arbeit by ſick hebben, an einen jedern orde mit allen eigendhom vnde freiheit, ydt ſy Heuinge, Acker edder Holt, by dem parampt bliuen, vnd nemands, als der ſüluen dat ampt vorwalden kan vnde wil, conferiret, ock wat van den Kerckengüdern vorkamen, wedder dartho gebracht werden, als hernachmals by dem Articul der Viſitation wedder gemeldet.

Wo vele Predigen am hilligen Dage geſchehen ſchölen etc.

In Steden ſchölen des hilligen dages allewege dre Sermone geſchehen, de Catechiſmus, dat Euangelium vmme achten, Vnde de Epiſtel, dar vele Parrkercken ſint, vnde mehr predigen geſchehen könen, kan wat vth der Schrifft, edder hiſtorien pro tempore, effte ſüs ein nödich gelegen text geprediget werden, als ydt de Superintendens nha gelegenheit eines yedern ordes vorordenen wert.

Vp den Dörpen ſchal dat Euangelium vor Middage geprediget, vnde ein ſtücke vth dem Catechiſmo van dem Cöſter, nha der Epiſtel fin dütlick vorgeleſen werden, nha middage ſchal de Paſtor den Catechiſmum predigen, vnde mit dem Volcke etlicke Pſalmen ſingen, wo hernha vnder dem Titul, vam Catechiſmo ferner gemeldet werdt.

Predigen des werckeldages.

In groten Steden kan wol alle dage ein Sermon geſchehen, des Sonnauende Morgens, wenn alle Man im Huſe vnde Marckede vorhindert ys, kan die Sermon vorbliuen, vnde vp de Veſper gelecht werden, ſonderlick vmme der Communicanten willen.

In ringen Steden, kan ein effte twe Sermone in der weke geſchehen, vp gelegene dage, vnde ſchal ein yeder Prediger ouer iij Sermon yeder weke ordinarie tho donde, nicht beſchweret werden, ydt geſchehe denn in der Viſitation, vth dilligen orſaken andere vorordeninge, darnha man ſick an yederem orde thorichten.

Van der Letanien.

In yeder Stadt ſchal alle weke vp einen gelegenen dach vor edder nha dem Sermone die Letanie geholden, vnd de gemeine dat ſe thom gebede thoſamen kamen, flitich ermanet werden.

Digitized by Google

Deſsgeticken ſchal de Superintendens vorordenen, dat vp den Dörperen, in einem yedern Caſpel, de Letania thor weke einmal, edder vp den Sondach, wenn nicht Communicanten ſyn, edder vp den Fridach, effte Middeweken, mit einem korten ſermone, wo ydt yedern ordes gelegenheit ys, geholden werde, hirvor geuen in veelen Caſpeln die Buren dem Pastori primitias de ſie S. Johannes garuen nömen, effte ſunſt wat an gelde vth dem Gadeshuſe, edder wat nha Caſpei gebruck gewönlick ys.

Vam Catechiſmo.

Vor allen dingen ſchal die hillige Cathechiſmus yn allen Parren vnde Kercken vlitich gedreuen vnde geöuet werden, am Sondage ſchal yn einer yedern Stadt eine gelegene ſtunde des morgens fro, effte tho 12. vp den Middach tho dem Catechiſmo verordent, vnde ein gudt Catechiſta geholden werden, die den Cathechiſmum vlitigen vnde truwlichen predige, nicht allein die erſten viff ſtücke, die Tein Gebade, Gelouen, Vader vnſe, Dope, vnde Sacrament des Altars, ſondern ock die Bicht, dat auent vnde morgen Gebet, Benedicite vnde Gratias mit der gantzen Hustafel, vp dat ſollick ſtück der gantzen Gemeine bekandt vnde gemeine werden. Hirin ſchal men ſonderlick folgen den groten Cathechiſmum Doctoris Martini Lutheri, Doch dat ydt frie ſy, nha gelegenheit der Thohörer, korter effte lenger mit anhange etlicker Spröcke der Schrifft vnde Exempel der Hiſtorien, die Huberinus thoſamen gedragen hefft, van yederm ſtücke thoreden, vnde ſchal die Catechiſta ſlit ahnwenden, dat he yn einem yare den Catechiſmum ende.

Vp den Dorpern ſchal nicht allein die Cöſter des Sondage morgens ein ſtück vth dem Catechiſmo ſyn dütlick dem Volck vorleſen, ſondern die Paſtor ſchal nha middage den Catechiſmum, als vorgeſecht ys, truwlichen predigen, vnde ſampt dem Cöſter etlicke düdeſche Pſalmen mit dem Volcke ſingen, dat die hilligen ſchönen Geſenge nicht vorgeten werden. De Paſtor ſchal ock alle verendeel Jar, die Kinder vnde dat Geſinde ym Catechiſmo des Sondags nha middage vorhören, ehn lehren eine gewiſſe Bicht, mit dem morgen vnde auentbede, Benedicite vnde Gratias, vnd ſlit dohn, wen ſie die Wordt des Catechiſmi weten, dat ſie ock nha der handt den Vorſtandt vnde die Vthlegginge ym kleinen Catechiſmo lheren, ſo vaken als die Paſtor ahm Sondage de Catechiſmus predige vorſümet, ſchal he vam Superintendenten, Synodo edder Conſiſtorio geſtraffet, vnde ſo he dauen de erynneringe vnde ſtraff mothwillich blifft, van der Kercken entſettet werden. Wor ein Paſtor mehr als eine Kercke hefft, ſchal he den Catechiſmum nha middage ymmeſchichtich predigen, ſtede ahn dem orde, dar dat Officium thom leſten geworden ys.

Darmit nu ſollicks geſcheen möge, ſcholen die Buren yn dem Dorpe effte Caſpell, dar die Paſtor nicht wanet, ehme vmmeſchichtich eine maltidt geuen, Die Paſtor ſchal mit den Lüden tho frede ſyn, vnde vor gut nemen, nicht forderen, dat ſe ſynentwegen beſondere vnkoſt maken.

Würde ſick ock künfftich befinden, dat den Paſtorn die maltydt by den Buren thonemen, edder den armen Lüden dieſuluen tho geuen, an etlicken orden vngelegen fallen möchte, ſo wil man yn der Viſitation dem Prediger ahn ſtadt deſſuluen, ein genants ahn korne edder gelde der billicheit nha, dat he yarlick vor angerogete maltidt entfange, deputieren.

Wor die Paſtores vp den Dorpcaſpein, Cappellen hebben, dar ſie yegen die van olders vorordente entgeldtnis, Wekenpredige don mothen, Darſülueſt ſcholen ſie ock den Catechiſmum predigen, vnde ein Capittel vth der hilligen ſchrifft leſen, mit einer Collecten, ſampt einen effte twe Pſalmen.

Van der Repetition des Catechiſmi vp alle verndel Jars, in den Steden, vnde van dem Examen, vnde Confirmation der Kinder.

In Steden ſchall die Catechiſmus alle verndel Jhar, vp die quatertemper repetirt werden, alle dage ein Sermon, vp eine gelegene ſtunde vnde binnen 14. dagen geendiget, vp dieſülue tidt ſcholen die Kinder, Knaben, vnde Megdekenn, de noch nicht thom Sacramente geweſt ſindt, nha dem Sermone, effte vp eine ander gelegene ſtunde in der Kercken van den Predigern, im Catechiſmo examiniret werden. Wor mehr Parkercken ſind, ſchölen die Prediger den Catechiſmum vmmeſchichtich repetiren, Alſe ydt de Superintendens vnder ſe verordent, efft die anderen Sermon tempore repetitionis Catechismi ſcholen ahnſtan, wert de Superintendens ahn einen jedern orde, nha gelegenheit verordenen.

Alle Jhar ſchall in jeder Stadt einmal, edder ſo ydt not iſs twemal in der Vaſten, vnde vp Michaelis, wenn die Catechiſmus repetirt, vnde dat examen der Kinder geſchehen iſs, die Confirmation geholden werden, Alſe dieſülue mit eren Ceremonien in der Agenda beſchreuen, vnde vele Jhar in diſſen Pamerischen Kercken, im gebruke geweſt iſs, Sollicke Confirmation, vnde Benediction der Kinder, ſchall de Superintendens ſülueſt undertiden yn den Steden holden, Wenn ydt em ouerſt nicht mögelick, ſchal he ydt dem öldeſten unde vornemeſten Paſtori ynn der Stadt beuhelen.

Vp den Dörpern ſchal yn yederm Caſpel die Confirmation geholden werden, umme dat ander Jhar, edder ſo ydt uannöden ys alle Jhar.

Darmit ſie ouerſt deſto bet yn den bruck kame, ſchölen die Superintendenten wo ydt die nodt unde gelegenheit erfordert, den Paſtorn yn der negeſten Stadt, etlicke ümmelliggende Caſpel mit vorwilliging der Patronen thoordenen, dar ſe tho gelegener tydt hen reiſen, unde nah dem Examen der Kinder die Confirmation verrichten. Die Vorſtender ym Caſpel ſchölen dörch die Caſpelkinder den Paſtoren vth der Stadt holen laten, vnde wedder tho huſs bringen. Wo ſe ouerſt vnde die Caſpellüde hyrtho vnwillich ſin, ſchal idt den Amptlüden edder yedes ordes Ouericheit angethöget, vnde dörch deſüluen ſöllckes thogeſchende vorſchaffet werden. De Parner im Caſpel ſchal dem vorordenten Paſtori vth der Stadt, herberge geuen, vnde nah vormögen vthrichtinge dohn, doch mit ſönderlicken vnkoſten derhaluen nicht beſchweret werden.

So die Paſtores in den Steden vornemen, ein yeder in ſynem Circulo, dat de Parners vp den Dörpern, den Catechiſmum vnd Examen der Kinder vorſümelick holden, effte dyſſer vnſer Ordning in einigen ſtück tho wedderen gehandelt wert, dat ſcholen ſie dem Superintendenten anthögen, vnde ſick hirbauen keiner Jurisdiction in den Caſpeln ahnmaten.

Wenn die Catechiſmus in Steden alle quartall repetirt wert, ſchal me dat volck vnde die Husueder vormanen, dat ſie mit eren kindern, vnde geſinde des auendes vnde morgens beden, vnde alle dage ein ſtücke vth dem Catechiſmo mit der vth-

Digitized by Google

legginge im klenen Catechiſmo Lutheri vp ſeggen laten, vnde ſick ere leuent, huſs, gudt, vnde haue Gade dem Heren, mit dem gebede befehlen, vp dat die herten van ſegenen, böten, wicken, vnde warſeggen, Touerie vnde dergeliken duuelſchen byllouen, tho Gades fruchte, vnde tho rechtem vortruwende, tho Gade gewennet werden, dartho ſchal die Cöſter des Auendes vnde morgens bedeklocke ſchlahen, die lüde thom gebede darmit thoerinneren.

Van den Hilligen Virdagen.

Darmit die hilliginge ahm virdage nicht vorhindert vnde der vorachtinge deſs Göttlicken wordes gewheret, vnde Gades mennigfoldige torn affgewendet werde, ſcholen die Amptlüde vnde Querigheit yeders ordes vp dem lande, vnde jn den Steden, vp erinneringe des Superintendenten, effte conſiſtorij befehlen, vnde exequiren, dat ahm Sondage vnder dem Sermone vnde hilligen emptern, nicht geſtadet werden, Iharmarckde, Speelplețze, Fechtſcholen, Kroge, dar man Beer, Wyn, Mede, Brandewyn, edder anders ſchencket, vnde feyle hefft, Item, Köſten, Kindelbere, Gilden, Ampteroſten vnde Gaſterien, ſcholen den dach, ſo lange de predigen whaten, vordliuen, den dardorch vele van Gades wort vnde Sacramenten mit ergerniſſe der anderen vorhindert werden, desgeliken ſchal man am Virdage nicht geſtaden, offentlicke corporlicke arbeit, die mit ergerniſſe ahne ehafft mutwillich gedreuen wert.

Alſe wy ock dem Allmechtigen thon eheren, vnde anderen thom guden exempel Chriſtlike vnde loffllke vorſehing gedan hebben, dat de Burslüde am hilligen dage ſcholen mit Heren denſten verſchonet werden, Demnha wille wy, dat demſüluigen volge geſchehe, vnde ſcholen alle Querigheit vp dem lande, vnde in Steden mit den eren ydt geliker mhaten thoholden, vnde ahne ſünderlicke dringende noth, diſsfals keine anderinge vorthonhemen ſchüldig ſyn, Sonderlick ſchal man nha hergebrachter Chriſtliker gewhanheit vorordenen in Steden, die ſtad döre edder Slachdöme tothoholden, vp dat, ſo vele mögelick ys, dat gemeine volck vororſaket werde, ſick van der wiltheit, tho der hilliginge thobegeuen, Alſe men leſt wo Nehemias die vorunhilliginge des Sabbaths affgedan hefft, Nehemie vltimo.

Van der Döpe.

Die hillige Döpe ſchal geholden werden, mit den Ceremonien die ym Catechiſmo vnde in der Agenda beſchreuen ſynt, vnde ſchal nemand geſtädet werden, offentlick vam Exorciſmo effte Crützen, ſo ym Catechiſmo ſtan, tho diſputiren, Die Kinder ſcholen ock ahne vnderſcheidt naket, effte allein vp dat höuet yn den Windelin gedöfft, vnde nene diſputation effte dekümmerniſſe hiruan gemaket werden, Wente man döpet nicht die Windelin, ſunder den Minſchen, die Cöſter ſchal allwege in den Funtſtein, rein Water vnde ym Winter warm Water vorſchaffen.

Die Vader des Kindes ſchall den Prediger als dem Döper yn Gadesſtede ehrlick vmme de Dope bidden, edder dorch ehrlicke perſonen bidden laten, vnde ſcholen die Vadderen, frame ehrlicke Gottfrüchtige lüde ſyn, die Gades wort leff hebben, vnde die Sacramenta gerne entfangen, dem die vorechtlick nicht thom Sacramenta ghan, vnde die lehre des Euangelij, vnde dat Predigampt laſteren, effte in offentlicker ergerniſſe, vnde kundbaren laſteren liggen, ſchall me ock nicht by der Dope ſtan laten, Wente de Dope iſs nicht ein werck, darmit men weltlicken pracht ſchole foren, effte allene weltlicke fründſchop maken, Sondern die geuaddern ſtahen dar alſe tuge der Döpe, vnde ſchölen Godt dem Heren, ouer dat Kind wedder den Satan, ahnropen, welckes Gottloſe lüde nicht dön können.

Darmit ouerſt nicht yn der gemene derenthaluen withüfftigheit, zanck, vnde wedderwille vorfalle, Schall der Vader edder wer vp ſynen deuelh, wo vorgedachte Vaddern biddet, dem Parrhern effte Prediger, wenn he denſüluen dat Kindt tho döpen ahnlanget, die Paden edder tuge ſo he forderen wil thouorne namhafftich maken, vnde van ehm erkunden, effte he kundbare erhefflicke gnugſame orſaken wedder jmands hebbe, darümme derſüluige nicht tho tholaten, vp dat alſo vnenicheit vorhödet werde, dartho denn ſonderlick de Prediger, noch ock ander, by vormidinge ernſter ſtraffe, kene orſake geuen ſcholen.

Idt ſcholen ock die Paſtores die gemene vnderrichten, dat die Olderen nha gemener gewhanheit allene iij Vadderen bidden.

So ouerſt hir danen geſchütt ſchall me nha gelegenheit gedult dragen, deth ſo lange me die lüde mit der lehre vnde Chriſtlicker vnderrichtinge, van der olden gewanheit affüre.

Wenn die Prediger tho geuaddern ſülueſt gebeden iſs, ſchall ein ander Parrher, die dat Kindt döpet, vorſchaffet werden, Mit der haſtigen nothdope iſs ydt thoholden, alſe yn der Agenda vorordent.

Dewile ock by dem gemenen Manne yn Steden vnde Dörpern vngebörliken miſsdruck, vnde ergerlicke geuerlicke freiheit yncith, dat die Kindtbeddeſchen fruwen, rockloſer wiſe offte mit gefahr erer geſundhet vnde mit ergerniſſe vntidigen vthghan, onde van vnbeſchedenen Mennern ſollikes tho dhonde effte tho arbeiden gedwungen werden, So ſcholen die Paſtores hiruan de gemene beſcheidentlich vnde vorſichtichlich vnderrichten, Gades ordeninge vnde befehl Im xij Capittel Leuitici vthleggen, vnde wenn die Kindelbedderinnen nah ſeſs weken thor Kercken gahn, wowol vp de dagetydt by vns nicht ſo genouwe kan gedrungen werden, Scholen ſe vpt Altar ere Opffer geuen, effte ſchicken, vnde ſchal die Moder des Kindes van dem predigſtole laten eine Danckſegginge dohn, Dat ſie Gott mit früchten des liues geſegenet, vnde wedder tho erer geſundtheit gebracht hefft.

Van Padengelde, Kindelbeer, vnkoſt vp dem Kerckgange, willen wy yn der Politei ordninge vorſehing dohn, vnde alle vnnotröfftige ouerflödicheit affſchaffen laten.

Vam Auendtmahl des Heren Chriſti.

Dat hillige Sacramente des Liues vnde Blodes vnſes Heren Jheſu Chriſti ſchal den geſunden vnde krancken yn beiderley geſtaldt, nah der ynſettinge des Heren Chriſti, gereket werden, Alſe de Apoſtel Paulus lehret, vnde die Apoſtel alle mit eren Jüngern, vnde die leuen Veder mit der hilligen Chriſtlicken Kercken geholden hebben, beth vp dyſſe lateſte tydt, dat alleine in der Römiſchen Kercke, wedder Gades wordt vnde vnſers Heren Chriſti beuehl, ock wedder des Papſtes eigen Decret, vns ſöllickes vorbaden iſs. Wo ouerſt dat Officium vnde Teſtamente mit Ceremonien ſchal geholden werden, is yn der Agenda angetöget.

Dewyle ouerſt manck vns Euangeliſchen dat Gotloſe weſent, ſekerheit, vnde vorachtinge des hilligen Sacraments, bauen de mate auerhandt nimpt, Schölen die Paſtores die yenigen,

Digitized by Google

ſo en tho lehrende bevahlen ſyn, vlitich vnde ernſtlick hiruan offtmals vormanen, vnde dat de Lüde deſto mehr bewagen werden, ſcholen de Prediger vaken des Jahrs vam Predigſtol affleſen dat leſte deel van der Vorrede Doctoris Martini ym kleinen Catechiſmo, Item den Sermon an die Parhern, van der vormaninge thom Sacramente.

So ouerſt yemandt im Jahr nicht thom Sacramente kompt, den ſchal de Parher inſonderheit anſpreken, effte ſo idt eine gemeine perſone ringes ſtandes dorch den Cöſter tho ſick forderen, en bröderlick vnde Chriſtlick vnderrichten vnde vormanen, Vnde ſo he daröuer ſick nicht wil beteren, ſonder mutwilliger vorechtliker wyſe up ſyner welgeringe vorharret, ſchal en de Paſtor nicht by de Döpe ſtaden, noch ſo he ſteruet, mit den Chriſtlicken geſengen vnde Lection begrauen, Alſe Doctor Martinus hyruan lehret, Wente wowol die Prediger nemande thom Sacramente dwingen können, So ſcholen doch die anderen ock die Sacramente nicht vorachten, Vnde dar ydt geſchüth, möten die Prediger nicht ſchwigen, Sonder ſindt ſchüldich vp ere thohörer acht thogeuen, deſülvigen yn gemein, vnde yn ſonderheit thouormahnen, Ere ſeele darmit thofriende. Idt mögen ferner de Parhern ſollike mudtwillige vorechter der Sacramente vnde ergerlicke Perſonen der Ouericheit anthögen, darmit ſe ock dorch die tho Chriſtlicker bote vormanet werden.

Van der Bicht vnde Abſolution.

Niemand ſchall tho dem Sacramente gahen, he hebbe denn thouorne gebichtet, wente wowol der Papiſten marter bicht affgedhan iſs, So blifft dennoch Gades wille, dat ein yeder ſick vor einem Sünder bekenne, Godt dem Heren vor dem Predigampte die ehre geue, vnde dat he in Gades worde vorhoret, vnderwiſet, vnde die abſolution, vnde den troſt van vorgeuinge der Sünden entfange, Vnde iſs kein ander middel, dardorch die gemeine, ſonderlick ouerſt yunge lüde im Catechiſmo beter könen vnderrichtet werden, ſo dienet ſollicke bicht vnde abſolution nicht allein thor diſciplin, vnde tho rechtem troſte vorſekeringe vnde ſtillinge der conſcientien, ſondern ock dartho, dat ein yeder ſo bedröuet iſs, ſyne ahnliggende feill, ſynem Bichtvader vnde Prediger kan apenbaren, vnde Rath bidden, darmit he nicht vam Düuell geplaget, vnde in vortwiuelinge geföret werde.

De Bicht ouerſt ſchall geſchehen, vp den Sonnauendt nha der Veſper, als denn ſchall eine vormaninge geſchehen, vor die communicanten, vnde darnha ein yeder inſonderheit vorhoret vnde abſolvieret werden, Idt ſcholen ouerſt de Prediger inn der Bicht trüelicken vmmeghan, de lüde, vnde ſonderlick dat yunge geſinde flitich vorhören, vnderrichten, tröſten, tho guden wercken, vnde rechter bekeringe vnde beteringe des leuendes vormahnen, als die forma der vormaning vnde vnderichtinge ynn der bicht, inn der agenda vorgeſtellet iſs, vnde wat einem Kerckendiener in der Bicht vortruwet wert, ſchall he by liues ſtraffe nicht melden, edder nhaſeggen, darneuen ock de lüde, mit vnnödigen edder geſahrlicken fragen nicht bemöyen, noch jenniger vorwerring der conſcientien, ſondern ahn dem orth hellſamer lehre, Vederlicker vormaninge vnde alles troſtes ſick befliʒigen.

Vp den Dörpern ſcholen die Parthern, des Sonnauendes ahn dem orde, dar ſe whanen, wenn gelüdet iſs, mit dem Cöſter Veſper ſingen, vormöge der Agenda, darnha ſchall geſchehen, die vormaninge thor Bicht, vnde ein yeder in ſonderheit gehöret werden, So overſt ahm Sondage morgen gemene olde ſchwake lude, Swangere fruwen, vnde dergelicken, edder andere die vth billicker nodt vnde redlicken orſaken, den vorigen dach weren vorhindert worden, mit dem muth de Parrher in Steden vnde in Dörpern geduldt dragen, ehme de vormaninge thor Bicht vorleſen, vnde darna einen yedern inſunderheit hören vnde Abſolvieren, desgelicken ſchall geſchehen, wenn ein Paſtor mehr denn eine Kercke vnde Caſpel hefft.

Van Krancken beſöken vnde Begreffniſſe der Doden.

Hirmit ſchall ydt geholden werden In allen Ceremonien, alſe deſülvigen in der Agenda vorfatet ſynt.

Begreffniſſen ouerſt ſcholen Chriſtlick vnde ehrlick mit der frunſchop vnde Naberſchop geholden, ock nothtröfftige Gotdsacker vor den Steden, dar ſe allrede nicht ſyn ahngerichtet werden, hiertho ſcholen die Prediger die gemene offtmall vormahnen, denn in ſollicken vorſammelingen wert nicht allein ertoget die leue jegen den Neheſten, ſonder ock vnſe Chriſtlicke geloue vnde hopen der vperſtanding bekennet, dat wy de vorſtoruenen nicht vorlaren, ſonder vorhen geſendet hebben, dar ſe liggen, vp höpen vnde ſchlapen in Chriſto, dorch welckeren ſie wedder vp ſtan werden, hiertho ſchall ein yeder Chriſt, by der begreffniſſe gedencken, wo die Dodt vmme der Sünde willen, ouer vns Minſchen gekamen iſs, vnde wo wy dorch den Söne Gades, vnſen Hellandt Chriſtum erlöſet ſint, vnde wedder vpſtan möten, ſollicke gedancken ſcholen Chriſten mit erem gebede deſchluten, dat ſie Godt ahnropen, he wolde vns ock, wenn wy van hir ſcheiden ſcholen, eine ſehlige ſtunde, vnde ein frölick vorſtendich ende vorlehnen.

Wenn die Prediger erſordert werden, by der begreffniſſe eine Lection tho leſen, effte eine troſtpredige thodonde, ſo mach ſick ein yeder mit em vorgeliken, vnde em geuen ein yeder nha ſynem Chriſtlicken gemöthe, darin die Predigers ock keine eigennüticheit ſoken ſchölen.

Idt ſcholen ouerſt die Kerckhöfe vnde Gadesacker alſe ſchlapſteden der Chriſten flitich defredet, vnde ehrlick geholden, vnde nicht geſtadet werden, dat ſollicke ſteden, dar ſo vele hillige cörper liggen, vnde dar wy ock willen ſchlapen, vnde der fröllicken vperſtandinge erwachten, vorunehret werden, Die vorſtender in Steden ſint ſchuldich, die Kerckhöfe, vnde Kercke verdich thoholden, vnde ſo ydt am vorrade by der Kercken mangelt mit Rath der Ouericheit in der Stadt vnde des Superintendenten ein liderlick Kercken ſchott effte contribution im Caſpel thobidden, Wenn mangel vnde vorſumeniſſe iſs, ſchal de Paſtor vam Predigſtoll vnde ſonſt inſonderheit flitich vnde ernſtlich dartho vormahnen, vnde die Natt helpen vnde fordern, wente ſollikes hebben ock die Heiden gedhan etc.

Vp Dorpern ſcholen die Vörſtender des Gades huſes mit den Patronen by dem caſpel fordern, dat ein yeder dorp effte hoff nha hergebrachten Caſpell rechte, ſyn rhum ahn Kerckhaue make, effte de vngehorſamen mit Caſpel rechte na older gewanhelt panden, Wenn ouerſt hirbauen die vorſtender vnde Ouericheit, muttwillens vorſümelick ſyn, ſchal de paſtor ſolkes dem Superintendentem, vnd derſülvige ydt ferner der Ouericheit eines jedern ordes ahntogen, vnd im falle man darbuer ſümich, ſchal ydt die Superintendens wedder an vns die Landesförſten

Digitized by Google

tho haue, edder wer die hoffleger tho with entlegen, an vnſere geordente landuoigte vnde höuetlüde jeders ordes gelangen, darup de vngehorſamen dorch gebörlicke middel vnde ſtraffen ſcholen gedwungen werden, dat ſe tho Kercken, Kerckhöuen, vnde Gadesackern dhon, wat Chriſtlick, billick, vnde gewhönlick iſs.

Dat Drüdde Deel van der Kerkendiſciplin vnde Geiſtlicken Gerichte.

Wenn yemand mit falſcher Opinion ynn der lehre beladen, vnde deſſüluigen ouerwunnen, edder mit ſegenen, boten, vnde dergeliken duueliſchen weſen vmgeit, edder in apendarer vorachtinge des Götlicken wordes, ock der hilligen Sacrament, effte inn Gadesleſtering, vnde in leſterlicken apenbaren Sünden leuet, den ſchal men nicht thom Sacrament laten, ock vor nenen Chriſten holden, bet he ſick offentlick betere, Alſo dat yederman ſehe vnde befinde, dat he ſick gebetert, vnde enen ehrlicken handel vnde wandel ahngenamen.

Inn Börgerlicken vnde wertlicken handlingen vnde ſaken, kan man en nicht vormiden, doch ſchall men ſonderlicker gemenſchop handels vnde wandels mit ehm tho driuen ſick entholden, wo Sanct Paulus 1. Corinth. 5. et 6. lehret.

So yemand iſs, de ſick leth einen broder nhomen, vnde iſs ein Hurer edder giriger, edder ein affgödiſcher, edder ein laſterer, edder ein druncken bolte, edder ein Röuer, mit demſüluen ſchole gy ock nicht ethen etc.

Idt ſcholen ock de Prediger de Ouericheit ermanen, dat ſie berörde vnde dergelicken edder andere Sünder nha wertlickem Rechte, ernſtlick ſtraffen, vnde ſick der laſter nicht deelhafftich maken, vnde wo dat nicht geſchege, ſonder die Ouericheit ſümich, mögen de Prediger den Oueldeder, wenn dat laſter apenbahr vnde Notorium iſs, mit vorgander erkentniſs vnde befehl des Conſiſtorij excommuniciren.

Wenn ouerſt dat Crimen edder oueldat nicht offentlick vnde apendar, ſchall die Prediger, Superintendens edder Conſiſtorium vp ſchlicht angeuen, wedder den deferirten mit Geiſtlicken Cenſuren nicht vortfaren, Sonder wo ydt ein gemeiner Mahn were, dorch den Coſter ehm tho ſick forderen, edder dar ydt eine ahnſehenlicke perſone, ſick ſülueſt tho em vorfügen, vnde ehme dat gemeine geſchrey vorholden, die Sünde erkleren, Vnde ernſtlick tho Bote vormahnen, Wurde he denne ſick ſchuldich erkennen vnde beteringe thoſeggen, ſchal he ehm, ſick henforder vor dergelicken vndadt thohöden, vorwarnen, vnde den Armen etwes thogeuen, vnde ſyne bote darmit thobetugen ermanen, wo he ouerſt nha diſſen allen vnbotferdich bleue, mach he en thom andern mahl, yn gegenwert des Caplans edder anderer framen Chriſten ermahnen, vnde dar dat ock nicht hulpe, einmal offentlick mit rath vnde vorweten des Superintendenten ſtraffen, Vnde wenn ſolckes alles keine beteringe bröchte, edder hulpe, ſo late de Paſtor em fahren, vnde vorreke eme nene Sacramente ſonder remittere die ſake an dat Conſiſtorium.

Würde ouerſt der angegeuene de betichtinge löchenen, Vnde deſüluige twiuelhafftich, ſo ſchall ock, eher denne he ouertüget, vnde ouerwunnen, mit Bhan edder ym ander wege wedder ene nicht procedirt, noch vortfahren werden.

Wenn ock die Sünde gar ergerlick, grodt vnde kundbar, darumme der vorbreker ſick ſulueſt de facto van der Chriſtlicken Kercken hedde affgeſneden, edder vorbannet, So ſchall yn des Conſiſtorij erkentniſſe ſtahn, wat den Kercken edder ſonſten tho Almiſſen thogeuen, vnde wo ydt mit der offentlicken Abſolution thoholden vnde anthoſtellen etc.

Wo ſick ock thodröge, dat publici criminosi et excommunicati vm Kranckheit villen, vnde begerden troſt, vnde die Sacramenta, ſchall de Paſtor tho en ghan, vnde by ſick nemen twe edder drie frame Chriſten tho tuge, den Krancken in erer jegenwert tho warer bote vnde bekeringe ermanen, Vnde ſo by eme ernſt vormercket, ſchal he em den troſt des Euangelij vorkünden, van Sünden abſoluiren, dat hochwerdige Sacrament vorreken, im fall ouerſt ſolck ein offentlicker vnchriſt ahne bote edder Sacrament vorſtörue, ſchall en de Paſtor mit Chriſtliker ſepultur nicht begrauen, vnde ſcholen em die Klocken in kenem wege gelüdet werden.

Van Conſiſtorijs.

Darmit reine eindrechtige Lehre vnde Ceremonien, diſciplin, vnde richt erholden, aller ergerniſſe ſo vele mögelick geweret, vnde wat dem Kercken, Scholen vnde armen thohört conſerueret vnde entrichtet, Ock in Ehe vnde conſcientien ſaken, dem bedröueden Radt vnde troſt mitgedeilet, vnde diſſe vnſe ordeninge erholden vnde gehanthauet werde, ſynt dre Conſiſtoria ein tho Stettin, dat ander des Wolgaſtiſchen ordes by dem Hofflager, effte by der Vniuerſitet thom Gripswolde, Dat Drudde wegen des Biſchops tho Cammin in Cölberge vorordent.

Diſſe Geiſtlicken Gerichte ſcholen de ſaken nha den regieringen vnde nicht ahne vnderſcheid annemen, vnde ſcholen van vnſen hoffgerichten geſundriget ſyn, ludt der Inſtruction, ſo Wy einem jdern thogeſtellet, darin ſcholen ſitten die Superintendens eines jdern ordes mit tween Theologen, den Wy landesförſten twe Juriſten van haue edder vth der Vniuerſitet ſampt einem Notario adiungiren willen.

Vnde darmit diſſes gerichts haluen de Superintendens ſynes Ampts tho waren nicht vorhindert werde, ſchal die Direction aller ſaken einem van den deputirten Juriſten beuahlen werden, de ock die Citationes, Affſcheidt vnd andere nottrofft vorferdigen ſchal.

Die vorordente Perſonen des Conſiſtorij ſchölen vormöge vnſer Inſtruction voreidet ſyn, vnde yederman vnpartellick recht mitdeilenn, Sie ſchölen hebben ein eygen Sigill, vnde bruken tho der Vnder vnde Ouerſchrifft diſſen Titell: Wy Superintendens vnde vorordente Commiſſarien des Geiſtlicken Conſiſtorij: etc.

Dar ock mehr ſaken als diſſer Ordninge volgends inuorliuet, van vns edder vnſem Hoffgerichte an dat Conſiſtorium tho remittiren nödich werde erachtet, ſchölen deſüluigen glickermate angenamen vnde vorrichtet werden.

Idt iſs ock nicht not, alle gemeine ſlichte ſaken, ſo vp dem Lande vnde inn Steden vorfallen, vor dat Conſiſtorium tho theende, Sonder ydt mögen die Superintendenten deſülnigen dar ſe konen, mit den Patronen vnde Ouericheit iedes ordes vordragen, Edder inn den affgelegenen örden dem Paſtori edder Prepoſito eines yedern ordes ſampt den Patronen vnde Ouericheit thouorrichten beuehlen.

Konde ock die Ouericheit vp dem Lande edder inn Steden mit den Parthern hendle in der güde byleggen vnde ſtelen, dat nicht nödich deſüluigen an dat Conſiſtorium thogelangen, Dat ſchal hyrmit einem yedern vnbenahmen vnde frey gelaten ſin, doch vngekörtet eines yedern Intereſſe, vnde dat men niemandt tho vordrage wedder ſynen willen dwinge.

Digitized by Google

Wi Fürſtenn willen ock tho allen Quartaln veermal im Jar van den Superintendenten Relation ſorderen vnde nehmen, wo ydt mit den Conſiſtorijs, vnde mit der Viſitation geholden werde, vnde wat vor mengel allenthaluen vorgefallen, Darmit denſúluigen alſſort mit vnſem Rath vnde vorordeninge affthohelpenn.

Im ſall wichtige grote ſaken vorſtünden, darin mit mehrem Rath thoſchlúten, edder definitiue tho ſprecken, ſölckes ſchölen die Superintendenten vnde Conſiſtorialn vns den Landesfürſten Eidtlick vormelden. Denne wille wy yegen den ahngeſetteden Geiſtlicken Rechtsdach die Conſiſtorialen ynn vnſe Hofflager beſcheiden, ehn etlicke vnſer HoffRethe thoordnen, Ock yemandt vth vnſer Landtſchop manck der Ridderſchop vnd vth Steden vorſchriuen vnde adiungieren.

Wo ſick ouerſt yemandt des ienigen ſo geſpracken beſchweret, mach he ſyne deſchweringe vns Landesfürſten yedes ordes ördentlick in ſchrifften ouergeuen, So wille wy ferner de Orſaken worinne dermaten geordelt, van deme Conſiſtorio vorderen, vnde ſolgends nah gelegenheit der ſaken, einen edder twe van den Capitularn tho Cammin, ſo vele ock van der Ridderſchop vnd vth Steden, vnd twe van den Aſſeſſoren in vicinis Consistorijs, ſo alle vnuordechtig vnde by vorſating voriger Ordel nicht geweſen, vorſchriuen, denſúluigen veer vnpartellicke, als vth yederer Förſtlicker Regierung dar ydt nódich, twe hoffrede adiungieren, vnde diſſe ſamptlick voreidet nemen, Ergangen Acta, Handlingen vnde Ordel tho reuilieren tho erwegen, vnde ſick darauer der gebör vnde billicheit tho entſluten, Ock ſollickes wedder ordentlick thopublicieren, vnde als recht ergahn tholathen, were ock de ſake der maten grot vnde wichtig, dath de geordenten Reuiſorn, einer efft mehr Vniuerſiteten Rhadt thogedruken nodich achteden edder de Partien darum bidden worde, ſchal en delering van denſuluigen vp der partien koſten tho halen fry, vnde vndernamen ſyn, Wat ouerſt gedachte geordente Reuiſorn endtlick erkleren vnde affſpreken, Dardy ſchal ydt ahne ferner appellation, reduction edder ander deröpinge entlick bliuen.

Die Execution ſcholen de Conſiſtorialen erſtlich yeders ordes Ouericheit intimieren. Wo ouerſt de ſumich, ſchal man ſtracks mit derſuluigen nha ynholt der Inſtruction procedieren.

Vortekenis, wat ſaken vor die Conſiſtoria ouer die yenigen, ſo van den Hoffgerichten darhen remittirt werden, gehorich ſint.

Alle ſtridige ſaken yn der Lhere, vnde van Ceremonien yn der Kercken, ynhoit der Kercken ordning.

Thom andern, alle Gadesleſteringe, Blaſphemien, Thöuerien, ſpotlike rede wedder Godt vnde de hillige Schrifft, offentlicke kunddare ergerniſſe vnde laſter, wen de Ouericheit nha erynnering des Conſiſtorij, welcker yn allwege vorher gahn ſchal, ſumich ys, Were ouerſt wedder den Deder lifes ſtraff, edder vorwiſinge des Landes thoerkennen, Scholen de Conſiſtorialen ſolckes an de ordentlicke weltlicke Ouericheit gelangen, welcke ferner wat recht, vngeſumet vorordenen werdt.

Thom drúdden van diſciplin vnder Parherrn, Prediger, Scholen, vnde Kerckendiener. Item, erring vnde haderſaken, vnder denſuluen, Jedoch vterhaluen der yenigen, ſo Criminal thoachten, ynholdes der Kerckenordning. Item, wo ſick jemands ahne ordentlicken derop, ordination vnde Examen, Kercken edder Scholempter, vnderſtúnde, vnde wat ſunſten vormoge der Kerckenordninge vor dat Conſiſtorium gehört.

Thom veerden die Eheſaken, vnde wat denen mit vorlöffnis den Gradibus Diuortijs, vnde ſónſten anhengich ys, Dergeliken Ehebrock, vnehelicke bywaninge, ſchweckinge, blodſchanden, Copler, Coplerinnen, ſo ferne die Ouericheit, ouer erinneringe des Conſiſtorij nicht ſtraffen würde, Jedoch dat de ordentlicke ſtraff an liff, leuent, gudt edder Landes vorwiſing, der ordentlicken weltlicken Ouericheit gelaten werde, etc. Item, Alle tumult, wedderropent vnde perturbation des Gödlicken Ampts yn der Kercken, effte vp Kerckhöuen motwillich vorſchlutendt der Kercken vnde dergeliken ſaken, etc. Item, Legaten vnde wat tho Gödlicken vnde milden ſaken vormaket ys, Dat ſolcks in eſſe erholden, vnde yn keine Affgödiſche misdruke, vngeachtet, dat ydt de vorſtoruene der geſtalt vorordent, geſtadet edder angelecht, ſonder yn Chriſtlicken Godtſeligen gedruck, mit vorweten der eruen vorwandelt werden.

Van ſtraff der Kercken Perſonen.

Wo yemandt yn argerlikem leuende effte ſtraffwerdiger vorwerckinge würde betroffen, So ſchal he derentwegen der geſtalt geſtraffet werden, Nömlick, dat de Ouericheit yders ordes, vnder der gebede die Kerckenperſone delinquirt, wen ydt gemeine geringe exceſs ſint, ſollicks dem Superintendenten, edder wo de tho witt affgeſeten, dem negeſtwanenden Prepoſito vormelden, vnde vp einen gewiſſen dach denſuluen to ſick ſorderen, alle gelegenheit vnde vmſtand der ouertredinge, riplick vnd nottroffticklick, yn aller erer yegenwerdicheit erkunden, deme Superintendenten tho ſchriuen, vnde mit Rat vorweten vnde willen deſſuluigen dem vordreker eine geborlicke, drechlicke ſtraffe per muictam vel carcerem, edder wat ſonſt billick vpleggen, edder ym fall he offte wedderqueme, by dem Superintendenten anholden, dat ſollicke mutwillige perſon ergerniſſe haluen, ahn dem orde lenger nicht geduldet, ſonder von dem Ampte affgeſettet vnde vorlouet werde, Wen ouerſt Muicta pecuniaria edder geldtſtraff van dem Vorbreker yngefordert vnde entfangen ys, ſchal ſollick geldt nha hergedrachter gewanheit den Synodis folgen.

Dar ſick ouerſt de Superintendens, vnde die Ouericheit eines jedern ordes, der vorwerckeden ſtraff nicht konden vorgelicken, ſo ſchal vmſtandt vnde gelegenheit des gantzen handels an dat Conſiſtorium geſchreuen, vnde deſſuluen erklering tho rechte erwartet, vnde erem bedencken gefolget werden, vnde wat dieſfals van den Kerckendenern geordent, ys allein vp ere Perſon, eheſrouwen vnde Kinder, ſo lange deſuluen by eren olderen vnder 19. yaren, thonorſtande, ere Husgeſinde ouerſt blifft den ordentlicken Gerichten vnde Rechten, ſonderlick yn Criminalibus vnderworpen.

Wo ouerſt bauengedachte Perſon lyffſtraff vordient hedde, vnde dat Crimen notorium, mach die Ouericheit eines jedern ordes den oueldeder geſencklick, vp dat he nicht entwicke, annemen, ſolcks ferner dem Conſiſtorio vnde Superintendenten vormelden, darmit wedder denſuluen dorch angerogedes Conſiſtorium ordentlick vortſaren, vnd wen he der weltliken Ouericheit tho ſtraffen ouergeuen, wat recht vollenſtrecket werde.

Van Superintendenten.

Superintendenten ſchölen Gotfrüchtige, gelerde, vorſtendige, ehrlicke vnd redelicke menner ſyn, Denn van vns den Landesförſten dat Kerckenampt mit ynſehent vp de Ledre, vnde Ceremonien, vnde vp Chriſtlicke ordninge yn allen Kercken,

Digitized by Google

ſampt der Ordination vnde Inſtitution, der erwelden Kerckendiener, mit der Geiſtliken Juriſdiction ym Conſiſtorio, ſo feene ſick de Innhold der Inſtruction, vnde wo ſůſs des Conſiſtorij ordninge mitbringet, erſtrecket, vpgelecht vnde bevalen ys, vormöge diſſer algemeinen Pameriſchen Kerckenordeninge, dat ſe dorch Examina, Synodos, Visitation vnde Conſiſtoria, Chriſtlicke einicheit, ynn der lehre, vnde Ceremonien vnde diſriplin ynn Kercken vnde Scholen erholden, Welckeren Superintendenten alle Kercken perſonen, Parrhern, Predigern, Caplane, Scholmeiſter, Scholgeſellen, Organiſten, Coſtere, negſt vns dem Landesfürſten, vnde eines yedern ordes Quericheit, nha ynnholt diſſer Kercken ordeninge ſcholen vnderworpen vnde gehorſam ſyn.

Wenn de Superintendenten ordentlicker wiſe van vns thom ampt beropen, ſcholen die oldeſten Paſtores, ſo van vns dartho vorſchreuen werden, ſampt dem vicino Superintendente in diſſem Lande denſůluigen ordinieren vnde inſtitueren.

Vnde ſchal ein Superintendens generalis wahnen tho Stettin, ein tho Colberge, ein thom Gripswolde.

Wo wit ſick ouerſt eines yedern Jurisdiction ſtrecket, ſchal ein yeder van vns, vnde in der Inſtruction des conſiſtorij bericht entfangen.

Darmit ouerſt ſpaldinge, vneinicheit, vnde ander ergerlick vnrath vnde gefahr, vorhödet werde, ſcholen hernhamaln alle Kercken Superintendenten, Paſtoren vnde andere Kerckendiener in diſſen vnſen landen vnde Förſtendömen in Steden vnde Dörpern, ahne vnderſcheit der Stifft, ſo vnder dem Pawſtdohm geweſen, der einigen allgemeinen Pamerſchen Kercken ordeninge vnderworpen ſyn.

Die Paſtores primarij inn den vornemeſten Steden thom Sunde Stettin, Gripswolde, Stargardt, Stolp, Colberg, ſcholen mit ehren andern mitbrödern Paſtoribus vnde Predigern, gelick als die Parrhern yn andern Steden, dem Generali Superintendenti des ordes als erem ſuperiori gehorſam ſyn, vnde wenn ſie ynn dat Parrampt vocirt, vnde inſtituirt werden, ſcholen ſie dem Superintendenten ſick obligieren, data dextra societatis, dat ſe diſſe Kerckenordeninge trůwlick willen holden, nicht allein vor ſick, ſondern in der gantzen Stadt, ſo vele en mögelick vorthſetten, vnde dem Conſiſtorio vnde Superintendenten vnderworpen ſyn.

Wedderůmme ſo ahn den Superintendenten mangell vorfiele, ahn der lehre, ſo ſchall ydt mit em wo in dem Landt affſcheide des 56 Jhares, ock hirbeuor van andern Kerckendienern geordent, geholden werden, wo ſick darbauen yemands ſynes ampts, leuendes effte wandels haluen wolde beklagen, ſchall de Superintendens dem General ſynodo, welcken wy vp dem fall ſulueſt thoſamen beſchriuen, edder dörch dat Conſiſtorium willen erfordern laten, vnderworpen ſyn, ere Juditium dulden, vnde ſick gehorſamlick demſuluen nha vorholden, effte van vns im lande nicht geduldet werden.

Niemand ſchal ſick tho ordinieren vnderſtan, ahne alleine die Generall Superintendenten, denen ydt deuhalen iſs, vnde Amptshaluen gehoret.

De Superintendenten wille wy nha gelegenheit Ricklick vnde ehrlick vorſorgen, in detrachtinge, Dat ſe nicht alleine wo andere Prediger, mit erer husholdinge beladen ſindt, ſondern ock wegen eres ampts mennigerlei vnkoſten vnde börden, dinnen vnde buten huſes möten dragenn.

Wenn ouerſt de Superintendenten viſitieren, Synodos holden, yn Kercken ſaken reiſen, ſcholen ſie mit vnkoſt, ock fhore, ſo ferne ſie nicht ſůlueſt perde vnde wagen, vormöge erer beſtelinge thoholden vorplichtet, vnn vnſenn Ampten vp dem Lande vann Kerckenn, vnde yn Steden van den Caſten geſordert werden.

Van Synodis.

Ein yeder Superintendens ſchal ſynen befahlenen Ort, in etlicke gewiſſe Circulos deelen, derer ein xv effte xx Caſpell, weniger effte mehr, nah gelegenheit degripe, vnde in einem yedern Circulo an gelegener ſtede ym Jahr, effte io vmme dat ander Jahr, die particular Synodos holden, Dartho ſcholen die negſt vmbliggende Paſtores vth den Dorp Caſpein mit den Coſteren vorſchreuen werden, vnde vth bevehlich des Superintendenten thoſamen kamen.

Inn den Synodis geſchůt de Anfang mit einer vormaninge, vnde darup geſungen Veni sancte etc. mit der Collecta, effte Te Deum laudamus. Item, Quicunque vult saluus esse.

Darnha handelt die Superintendens erſtlich mit den Coſtern van erem ampte, wandel vnde leuende, vnde ſo yemand angeklaget effte ſtraffbar befunden, die wert vam Synodo vnde Superintendenten geſtraffet, effte vor dat Conſiſtorium vorwiſet.

Hir holdt die Superintendens den Coſteren vor, wat hernhamals ynn der Kercken ordeninge van den Coſtern beſchreuen ſtelt, ermhanet ſie flitich vnde ernſtlich thom beſten, vnde dimittiret ſie vam Synodo vp, dat ſie nicht lange vpgeholden, vnde mit vnkoſt vorſchonet werden.

Nah diſſem heuet de Superintendens ym Synodo mit den Paſtoribus an (Nah geſchener anropinge des Hilligen Geiſtes mit dem Veni sancte Spiritus etc.) die handlinge van der Lehre, holdt einn examen in precipuis locis doctrinae Christianae vnde im Catechiſmo vnde in textu Biblico, beuehlet den Paſtoribus dat Studium Theologicum, vnde dat ſie vor allen dingen flitich beden, vnde Meditiren, dagelickes etlicke Pſalmen flitich leſen, die Biblia, die Hauſspoſtill, ock den groten Catechiſmum Lutheri, Locos Communes Philippi, ſampt andern bauen gedachten Böckeren, vnde neuen diſſen andere Chriſtlike Böckere vnde ſchriffte.

Na gelegenheit beuehldt de Superintendens etliken vnder den Paſtoren, dat ſie Declamationes ſchriuen, vnde ym Synodo reritiren, Mit flyte dat Exercitium Stylj dryuenn, Stellet en ock vor propositiones ex Catechismo, vnde vorordenet reſpondenten, dat ſie ym Synodo Diſputiren, vp dat ſie in recto iudicio de principalibus doctrinae articulis Confirmiret werden, vnde lehren wo ſie den Wedderſprekern gründtlick vnde richtich ſcholen andtwerden.

Sonderlick ouerſt ermahnt he ſo, dat ſie ynn erem Ampte trůwe ſinn, vnde beſtendich inn reiner wahrer Lehre, ſich vor alle Secten vnde falſche frombde Opiniones hödenn, Vnde ſo einer hir deſchůldiget effte vordechtig were, wedder den procediret de Superintendens mit allen Fratribus ym Synodo, vnde wo he nicht höret edder volget, wert he vor dat Conſiſtorium vorweſen, vnde die lenge vnſer der Landesſförſtenn hůlpe wedder ehm angeropen.

Thom andern Werdt gehandelt van Ceremonien, inn allenn ſtůckenn ſo in der Agenda begrepen ſinn, Darmit ydt eindrechtich auerall geholden werde. Vnde ſo einer hieryegen edder

Digitized by Google

wedder diſſe Kerckenordeninge, vnde des Synodi löfflicke Statuta geſtreuelt vnde gehandelt hebbe, de werd geſtraffet.

Thom Drúdden geſchúth Inquiſition van eines yeders Paſtoris leuende Ampt vnde wandel, Item Van ſyner Hnßholdinge, Vnde werden alle ermahnt, wo ſie ſick ym gantzem leuende mit Kleidinge, vnde allen dingenn holden ſcholen, ſonderlich ouerſt den Kroch vnde Drunckenheit vormiden, So einer ſtraffbar befunden, werdt geſtraffet, edder nha gelegenheit vor dat Conſiſtorium vorwiſet.

Thom Veerden, van ordeninge der vocation inſtitution vnde dimiſſion, daruan hirnha an ſynem orde gemeldet wert, Item wo die Parrhern vnde Cöſtere ſick ſchicken yegen die Patronen vnde Heerſchop im Caſpell.

Thom Vofften, van gnaden Jar vor Wedewenn vnde weiſen der vorſtoruenen Parrhern, wenn ſolcke caſus vor ſallen, ſchall die Superintendens vorſchaffen, dat die negſten vicini by pene, vor die Wedewe vmbſchichtich dat eine gnaden Jhar, vnde nicht lenger ane entgeltnis dat Ampt vorwalden vnde wahren, alleine dat die Wedewe ehn, wenn ſie darkamen vnde Predigen eine maltidt gifft, Were ydt ouerſt in etlicken orden ſo gelegen, dat die Vicini Paſtores ſolchs nicht wol wharen konden, welckes ſick inn der Viſitation finden wert, So ſchall derenthaluen dorch die Viſitatoren vorordening geſchehen, Wo hirna ahn ſynem orde wider gedacht vnde geſettet iſs.

Wenn olde effte krancke Paſtores ſinn, die dem Caſpel edder Kercken beth vp ere Older vnde ſchwacheit gedienet, Den ſchal die Chriſtlicke milde handt gereket, vnde die Danckbarcheit, ſo Chriſten gebóret, dewesen, Vnde derenthaluen in der Viſitation beſcheid gemaket werden, Wo hernha daruan werdt gemeldet.

Thom Söſtenn, Wenn ein Paſtoris Dochter inn den Eheſtandt begeuen werdt, So gifft yeder Paſtor inn dem Circulo tho ſtúre des Ehegeides einen marck, nah hergebrachter vorwilliginge vnde gewonheit der Synoden hyr im Lande.

Thom Söuendenn, Fraget de Superintendens wo ydt in den Caſpeln ſteidt mit der Kercke, Kerckhöue, Wedemen etc. Item vann Vorachterenn der Sacramenten, vnde die ynn apenbarenn laſteren ſteckenn, Vnde horet wedderum eines yedern mangell, gifft rath ſo vele mogelick is, Betert wat he vormach, mit den Amptlúdenn, edder Ouericheit yeders Ordes, Wo nicht, dringet he de ſake ann vns die Landesförſten.

Thom Achtenn Werdt gehort des Synodi Rekenſchop, vann erer Voringe, Mulctis, Contribution, vnde wat die Noui Paſtores pro Introitu geuen, hiruann werdt entrichtet die Vnkoſt des Synodi, Wat mangelt, leggen die Fratres thoſamen, Ock ermant de Superintendens die Paſtores, ſonderlick de nene Kinder hebben, dat ſe ere Teſtamenta makenn, nich Inteſtati henſteruenn, Darmit van ehrer nahgelatenen Armuth nen hader vnde zanck ſolge.

In yederm Synodo ſchall de Superintendens einen effte mehr precipuos Paſtores vorordenen, Die mach me nömen Prepoſitos effte Archipreſbyteros, Sonderlick die Paſtores inn Stedenn, die ynn ſynem affweſende vp die andern Parhernn, tho dem Synodo belegen, acht geue, vormöge der Synoden Ordeninge, Deſulue kann ock gemeine ſakenn, die mit Parnern, Coſterenn, vnde ſonſten vorfallen neuen der Ouericheit yeders Ordes vorhörenn vnde vordragen, wat he nicht richtich makenn kann, wyſe he an den Superintendentenn.

Alſo ſchall de Superintendens einem yedern precipuo Paſtori ynn Stedenn, etlicke Caſpell thoordenenn, Vnde ym Synodo alle Kerckenndiener vormanen, Wenn ſie vann erenn Prepoſitis, im namen des Superintendenten vorbeſcheidenn werdenn, Dat ſie erſchynen, vnde ſick mit aller ehrbedinge yegenn ſie ſchicken, Diſſen Paſtoribus ſcholenn gude Stipendia van den Caſtenn vorordenet werdenn.

Deſsgeliken ſchall de generalis Superintendens wenn ydt nodt iſs, den generall Synodum der Paſtoren vth den Steden vorſchriuen in den Gripswoldt, Stettin, Colberge, effte Stolp, effte wor ydt ſonſt gelegen iſs, vnde mit den handlen vnde ſtatuiren vormöge der vorgeholdenen Synoden, Wat der Kercken vnde dem Miniſterio nútte, nödich vnde diſſer vnſer Kercken ordeninge nicht tho wedderen iſs.

Wenn die Paſtores vam Superintendenten vp den Synodum geſordert, ſcholen ſie vam Rade vnde Caſten vorſtenderen mit fohre vnde teringe vorſorget werden.

Wy willen ouerſt nha gelehenheit der vorfallenden ſacken tho den generall Synodis etlicke vnſer land vnde hoffrede, ſampt etlicken van der Ridderſchop vnde Steden vorordenen vp dat neueneſt reiner lehre, vnde eindrechtiger ordeninge vnder allen vnſeen Landſtenden, gut vortruwen vnde einicheit deſto mehr erholden, vnde künfftich allen ſpaldingen mit Gödtlicker húlpe ordentlich vorgebuwet vnde geweret werde.

Die Superintendens ſchall ock alle Jhar effte vmme dat ander Jhar, ynn eine yedere Stadt vnde Ampt kamen, glicksfals ock tho Heren vnde Schlodtſaten, ſo Kercklehne hebben, ſick vorſúgen, Die Paſtores, Prediger, Vorſtender, Scholdiener, Organiſten, vnde Cöſter conuociren, nha vorgeſchreuenen Artickeln, die all dar Stede hebben, vnde wat ſonſt nödich iſs mit ehn handelen, alle mengel mit húlpe vnſer beuehl hebber effte yeders ordes Ouericheit, corrigeren, dat alſo dem Satan, mit Godtlicker húlpe, ſo vele mögelick gewheret, vnde vnrichticheiden vorgebuwet werde, Wor he den alſo kumpt vnde Viſiteret, ſcholen die vnkoſten van den Caſten vnde Kercken entrichtet werden.

Van Eheſaken.

Keine vnehrlicke bywaninge ſchall wedder ynn Steden noch vp dem Lande geſtadet, Sondern diewil dieſúluige ynn Gödtlicken vnde Minſchlicken geſetten, ock ynn des hilligen Rikes Politie ordninge, hardt vorbaden iſs, dorch die Ouericheit eines yeders ordes, vnnhalatich geſtraffet werden, Wiere ouerſt die Ouericheit, dauen erinnering des Paſtoren, ſúmich, ſchall he ſolchs dem Conſiſtorio notificeren, vnde ym fall darup dat Conſiſtorium ſo wit Procedere de dat den perſonen die, wo dauen ſteit, ein vorbaden leuent ſúhren, geldt ſtraffe vperlecht wúrde, ſchall ſolcke Mulcta endt wedder der Kercken thom beſten, edder were dieſúlue ahn dem orde, wor ſick die miſshandeling thogedragen, genugſam vorſehen, tho erholdinge der Armen angewendet, vnde in nenen werkliken bruck gekeret werden.

Doch möchte nha gelegenheit, wen dat Conſiſtorium mit den ſaken vele möye vnde arbeit gehat, vnde ſick flitich darinne ertöget, van dem ſtraffgelde demſúlnen de halue deel tho geordent werden, ynn betrachting, dat die Ouericheit den miſshan-

Digitized by Google

del, thouorfoigen ſumich geweſen, derenthaluen dat Conſiſtorium Amptshaluen procediret.

Im fall ock einer, wo vorſteit, mit ſyner miſshandeling die gemeine Chriſtlicke Kercke geergeret, vnde van der Querichheit allein mit gelde, vnde nicht ahm liff edder leuent geſtraffet würde, ſchal der Kercken ock ere Cenſuren thogedrucken vndenhamen ſyn, ſonderlich dat die dehder, ehr denn he tho dem Sacrament geſtadet werdt, dorch die vorordente offentlicke obſolution nah erkendtnis des Conſiſtorij, mit dem allmechtigen Godt, vnde der Chriſtlicken Kercken vorſönet werde, Idoch ſcholen ock yn der offentlicken abſolution die Superintendenten, Paſtoren, edder Prediger hirin ſtrocks de formen folgen, die wy in der Agenda vorordenen laten.

Van dem Eheſtande ſchölen die Paſtores der gemeine rechte lehre vaken vordragen, vnde Gades thorne, vnde ſtroff ouer vntucht flitich vnde ernſtlich erkleren, Wo Godt die Welt vmn der Sintflut, vele londe vnde Stede vmme der Sünde willen vorſöpet, vnde grüwliken geſtraffet hefft.

Die Eheſtandt ſchall mit offentlicker deſponſation, ynn bywesen Chriſtliker ehrlicher Lüde ongefangen werden, vnde ſcholen hirmit alle heimlike gelöffte affgedan vnde vpgehauen ſyn.

Vnde ym fall yennig ſhön edder Dochter, ahne ehrer Vader vnde Moder weten vnde willen ſick ſülueſt heimlich vnde lichtferdichlick, wedder Kindlicke truwe vnde ſchuldigen gehorſam vorheiraden, Vnde die Perſonen vnder vieff vnde twintich Iharenn wiere, ſcholen denſüluen Voder vnde Moder ynn erem leuende lennig heirat guet tho geuen, edder andere hülpe tho donde nicht ſchuldich ſin.

Als ſick nhu die Kinder ahne vorwetendt der Olderen nicht voriauen ſcholen, So werden ock die Olderen wedderumme ehre Kinder ahn vorſtanden gueden frien nicht hinderen, noch tho vnwilliger ehe drengen, wo denn die Prediger offt vnde vaken beide Oldern vnde Kindern thom flitigſten van der Cantzel der plicht vnde yegen plicht erinneren ſcholen, allerley vnrodt thouormiden.

Vnde im fall ſtrydt vorfille, effte die Vorlöffnis krefftich edder van vnkrefften, ſchall darouer dat Conſiſtorium ordentlick richten, vnde ydt by deſſüluenn erkentnis gelaten werden.

Wo mon ock inn den Terminis deſponſationis nicht gebliuen, ſondern wider gegangenn were, Dar ſchall den yennigen welcken ydt tho rechte thogelatenn, allent wat die Rechte mitbringen, thogedruken vnbenomen ſonn.

Idt ſchall ock nene Vortruwinge geſchen, ydt ſint denne die Perſonen hoch edder ſyde, twe edder dry mol vann der Cantzell offgekundiget, Sonſt mach dje Vortruinge geſchehen ym Huſe edder Kercken.

In der Kercken ſchall Brut vnde Brüdigam vor dem Altar die benediction nha der forma, die ynn der Agenda vnde ynn Catechiſmo deſchreuen ſteit, entfangen. Die nicht thor Kercken ghan, ſchölen bolde nah der vortruwinge benedicirt werden, Wenn ouerſt die vortruwinge ym huſe geſchüt, ſchall ydt dy dage geſchen, vnde ein yeder ſick Chriſtlick vnde erbarlick darby vorholden, Hirmit ſchölen die ergerlicken gefehrlicken nacht vortruwingen, dar ſie dether gewhönlick geweſen, gentzlich vpgehauen vnde vorbaden ſyn.

Wo ock yennich Prediger edder Kerckendiener, ahne vorweten vnde willen der Olderen, edder wo die nicht vorhanden, ahne weten vnde willen vorordenter vormünder vnde negeſten frunde, perſonen würde thoſamen geuen, edder ock Landſtriker, die vth anderen Caſpeln, edder van Dörperen ynn die Stede, effte vth Steden vp Dörper löpen kamen, noch andere vortruwen, die ehme thouorne vnbekand, vnde ehres handels vnde wandels, vnde dat ſie leddich ahne ehegaben wieren, keine kundtſchop brachten, ſchall he ſolcker ſyner handling haluen, ſick ſynes dienſtes darin he iſs vorluſtlich gemaket hebben.

Van Graden ynn eheſaken iſs die brüdde gradt in linea aequali thogelaten, ouerſt in linea inaequali, ſo wol in Consanguinitate aiſs aſſinitate, ynn diſſen Landen, henferner, ahne ehrhefflicke ehofft nicht thogeſtaden, vnde iſs die diſpenſation vth mercklicken groten orſacken tho vnſer Landesförſten, vnde des Conſiſtorij erkendtnis in berürten falle geſtellet.

Wenn twiuel van vortruwende, van sponsalibus, gradibus effte ſunſt andere orſaken vorfallen, ſchall die Paſtor nicht procediren, ſondern die Perſonen wiſen an dat Conſiſtorium vnde Superintendenten, vnde ſchall ock vor der offentlicken Chriſtlicken vortruwinge keine bywhaninge thogelaten werden.

Wo ock die Perſonen ſick nicht an dat Conſiſtorium vorfügen, edder ordentlick recht vorachten, ſchall de Paſtor ſolchs der Querichheit anthogen, welcker ferner dem Citirden parth, by peen der gefencknis, edder landes vorwiſinge defehlen ſchall tho Compariren, Vnde wo die Perſon darouer mutwillich vp eren vornemen bharret, ſchall dieſülue tho gebörlicker ſtroffe van der Querichheit fencklich yngethagen, vnde ferner yegen ſie an dem Conſiſtorio ynn Contumatiam edder ſonſt ordentlick thouorfahren geſtadet, vnde vnuorthöchlick vorholpen werden, wat recht iſs.

Were ock der ordt, dar ſick die Perſon ſo delinquiret erheide, gar wit affgelegen, So ſchall tho des Conſiſtorij erkendtnis ſtan, effte ſie willen yemand ſubdelegiren, vor den ſüluen ordentlick usque ad Conclusionem, thouorfahren, vnde folgends ferner die ergangene Proceſs den Conſiſtorialen darin thoerkennen thoauerſchicken.

Alle Casus Diuortij, vnde welckerem dele die ehe wedderumb tho geſtaden ſy, ſcholen ſtan by dem Conſiſtorio, dat werdt ordentlicken proces vornehmen, vnde ſchaffen, wat billich vnde recht iſs, Vnde wo ſick yennig Kerckendiener ahne vorganden Rath des Conſiſtorij würde vndernehmen Ehelüde van ein ander tho ſcheiden, So ſchall die edder die yennigen ſo ydt deden, darmit ipſo facto ſynes edder eheres dienſtes Amptes vnde Standes entſettet ſyn.

Dar ydt ſick ouerſt Wertlicke Perſonen vnderſangen worden, ſcholen ſie mit gefencknis edder anderer ernſter ſtraffe vorfolget werden.

Dat Veerde Deel, van Examinatoribus vnde Ordinanden vnde van Ordentliker Beſtellinge der KerckenEmpter.

Niemand ſchall ſick vnderſtan, dat offentlicke Predigampt in der Kercken anthonemende he ſy denne thouorn exominiret vnde nha dem gebrucke der Apoſtel ordineret.

Dot Examen vnde ordination ſchall geholden werden, thom Gripſswoldt, tho Stettin, Colberg, vnde Stolpe, Die Paſtores vnde Prediger ahn einem yedern orde ſcholen Ordinarij examinatores ſyn mit dem Superintendenten.

Die examinotores ſcholen nemandt ad examen tho laten, he hebbe denn eine gewiſſe Vocation, vnde bringe ſyn teſtimo

Digitized by Google

nium van den Patronen edder van der Ouericheit, ſo dat Jus Vocandi de Jnre hebbenn.

Dat examen ynn der lehre, ſchall geſchehen vth dem Examine ordinandorum, Locis Communibus, vth dem Catechiſmo, vnde ym texte der Hylligen Schrifft, Vnde ſollckes vp die tydt der Quatertemper, ſonderlick yn der Faſten, vnde vp Michaelis, wenn die Catechiſmus repeteret wert, dat die Ordinanden vort hören die form den Catechiſmum tho Predigen.

Die Superintendens ſchall vorordenen, dat einer van den Paſtoribus die Ordinanden etlicke dage vor dem examine inſtituire, vnderwiſe, wo ſie Döpen, Sacramenta vorrecken, mit Bicht vnde Krancken beſöken, Mit vortruwen, vnde benediction der Ehelüde, mit teſtament holden, vnde dergeliken vmmegahn ſchölen.

So einer im examine vngeſchickt befunden, ſchall men ehm affwyſen, vnde ermahnen, dat he flitiger Studire, mit erbedinge, Wo he ſick beteren, vnde in den ſtudijs frucht ſchaffen würde, ſyner künfftich acht tho hebben.

Wenn einer in examine vorſtendich, tho predigen geſchickt, vnde in leuend vnſtrafflick, vnd des predigampts werdich befunden wert, ſchal die Superintendens en, yn by ſind der examinatoren vormanen, vnde ordinieren wo folget.

Erſtlich van der lere, dat he jn der beſtendich bliue, vnd flitich ſtudiere, flitich bede, vnd Godt den heren vmb den hilligen Geiſt anrope, hirby ſchall die Ordinande errinnert werden, wat dat Predigampt vor ein hoch, ſchwar vnde gefehrlich ampt ys, Dem die Düuel vnde die Werlt fiendt, vnde dat wy nichts van vns ſülueſt vermögen, ſondern dat wy büchtich ſyn, dat ys van Gade 2. Corinth: 3.

Darum ſchall die Ordinande anlauen, dat he wil bauen alle andere ſtudia alle Dage ein Capittel vth der Biblia leſen, mit einem effte twe Pſalmis, vnde ſyn Theologicum Studium, ſampt dem gebede flitich wharen.

Hirby ſchall he ock errinneret werden, wat he vornemlick vor Böke leſen ſchall, Als die Biblia, die Poſtillen, vnde Böker D. Marthini Lutheri, vnde Locos communes, ock andere bauen genanten Böker Lutheri vnde Philippi, ſo wy thoſamen drucken laten, vnde by den Kercken vnſer Lande thouorwharen geordent.

Thom andern, van den Ceremonien, dat he ſyn Kercken regiment in ſynem Caſpell, mit allem flite holde, nha diſſer Kercken ordeninge vnde der Agenda, in allen ſtücken des Miniſterij trüwlick vnde eindrechtichlick mit den anderen, vp dat he ein trüwer diener des Heren Chriſti befunden werde.

Thom Drüdden, van ſynem leuende vnde wandel, huſsholdinge, vnde kledinge, van ſynem geſinde, dat he alle ergerniſſe, vnde vor allen dingen, Drunckheit, Hader, Ergeeniſſe, Tumult vnde andere laſter vormide.

Thom Veerden, van ehr vnde gehorſam yegen die Ouerlicheit, ſonderlich ahn dem orde, dar he deenen ſchall, Dartho ock yegen den Superintendenten vnde ſyne oldeſten im Predigampt, dat he nha der Kercken ordeninge ehm will gehorſam ſyn, vnde kamen wor he thom Synodo effte ſuſs geeſchet wert, dat he ock ynn diſſen Landen nicht wil lennigen Kerckendienſt vnordentlicker wiſe ahn nehmen, ahne preſentation der Patronen vnde inſtitution der Superintendenten, dergliken ſchal he ahnlauen, nicht ahne erkentniſſe, vnde ahne willen ſynen dienſt thouorlaten, wo hernha gemeldet, Hyrup ſprecket de Ordinande, dat he dorch Gades Gnade ſollikes trüwlicken dön, vnde holden wil, vnde werdt darup vormhanet, dat he ſick thor Bicht vnde Communion ſchicke.

Forma Ordinationis.

Des folgenden Morgens, effte wenn ydt gelegen, geſchüdt ein Sermon, vam Predigampt, edder ahm ende des Sermons wert vorkündiget, dat ein effte mehr ſyn, die thom Predigampt ſcholen ordeneret werden. Mit vormaninge, dat ſie willen darby ſyn, vnde Gott helpen ouer ſie anropen, dat he ſyne Kercke vnde ſyn wort by vns erholde, vnde düchtige lehrer geue, vnde diſſe vnde andere Prediger alle tho nütten dieneren make, Darup werdt gebedet Vader vnſe etc. Vnde geſungen, Nhu bidden wy den Hilligen Geiſt etc. Darnha Veni sancte cum Collecta.

Darnha vor dem Alter, ſo die Ordinator nicht will eine preſation dhon ahn dat Volck de dignitate ministerij, Wo die einige geborene Shöne Gades dat Predigampt geſtifftet, vnde ſülueſt geſhüret hefft, vnde noch erholt vnde ſhöret dorch minſchen, tho erbuwinge ſynes rickes, vnde dat he ydt wedder den Düuel erholden wert, vnde wo Gades wille ſy, dat nicht alle ahne vnderſcheidt ſcholen thom Predigampt gripen, ſondern allein die de dartho beropen, examiniret, bewheret, vnde nha dem gebrucke der Apoſtel mit dem gebede vnde vpleggiinge der Hende, ordiniret ſint etc. So mach he balde ahnfangen tho leſen diſſe folgende wort des Hilligen Pauli j Timoth: iij.

So Schrifft Sanct Paulus ynn der erſten Epiſtel ahn Timotheum ahm drüdden Capittel. Dat iſs gewiſlick whar, So yemandt dat Predigampt begeret, die begeret ein köſtlick werck rc. [1 Tim. III. 1—7.]

So ermahnet ock Sanct Paulus die oldeſten der gemeine tho Epheſo, So hebbet nhu acht vp yuw ſülueſt rc. [Ap.-Geſch. XX. 28—31.]

Hierup dett de ordinator eine korte vthleginge effte vormaninge ahn die Predicanten alſe folget.

Hier höre gy dat diſſe wordt reden wat yuwe lehre, yuwe ampt, yuwe leuent vnde wandel ſyn ſchall.

Die lehre ſchall ſyn, dat gy Gades wort, dat geſette vnde Euangelium, dote vnde gnade, dorch Chriſtum der gemeine, die he mit ſynem blode vorworuen hefft, ſcholen rein vnde flitich Predigen, vnde mit allem flite wehren, dat nicht Wulffe vnde Rotthen falſche lehre vnde laſter manck die armen Schape Chriſti vnriten. Dartho iſs vann nöden, dat gy ſülueſt Godt früchten, van herten bidden, vnde flitich ſtudiren inn der hilligen ſchrifft, Alſe S. Paulus ſecht, Holt ahn mit leſende vnde nim dy ahn der vormaninge vnde der lehre, Timoth. iiij. Dat ampt ſchal ſyn, dat gy arbeider ſyn ſcholen, nicht leddig genger, ſonder truweliken acht geuen, vp yuwe beuahlen herde, yuwe ampt, inn allen ſtücken des miniſterij, vormöge der Agenda truwelicken vthrichten, vnde nichts vornemen dat der Kercken ordeninge tho wedderen iſs.

Dat leuendt ſchöle gy mit alle den yuwen föhren, nha der lhere Pauli, Dat Gades name, vnde ſyne hillige wort nicht vmme yuwent willen gelaſtert werde.

Synt gy ſollikes tho dhonde bereit?

Dicunt Ja.

Hir lecht die Superintendens vnde die anderen Paſtores den Ordinanden ſo vp den kneen ſyt, vp dat höuet die handt vnde vormanet die gantze gemeine thom gebede vor dat gantze

hillige Predigampt, vor alle lehrer vnde thohörer vnde ſonderlick vor diſſen Ordinanden, vnde ſpreckt, Latet vns beden, Vader vnſe die du biſt im Hemmel etc.

Latet vns wider Beden.

Barmhertiger Gott, Hemliſche Vader ꝛc. [ſ. d. Braunſchw. K.-O. Nr. LXXXIII.]

So ghat nhu hen, vnde weidet die herde Chriſti ſo yuw beſhalen iſs, vnde ſehet wol tho, nicht gedwungen, ſonderen willichlick, nicht vmme ſchendlickes Winſtes willen, ſondern van herten grund, nicht alſe de över dat Volck herſchen, ſondern werdet ein vorbilde der herde. So werde gy wenn der Ertzherde erſchynen wert, die vnuorwelckliche Krone der ehren entfangen Amen:

Benedicat vobis Dominus, vt faciatis fructum multum, Amen.

Darnah entfangen ſie Teſtimonia Ordinationis.

Wi willen ock den Superintendenten gewiſſen beſcheidt thoſtellen laten, wat ere Schriuer vor testimonia Ordinationis, Institutionis, vnde dergeliken (Jedoch den Armen ouer dat inn allen tho geroken) nemen ſcholen, daroner niemandt ſchall beſchweret werden.

Wenn frömbde Prediger vth anderen landen kamen, vnde ein Kerckenampt ahnemen willen, die ſcholen wenn ſie glick ordeniret ſyn, vor die Examinatores vnde vor den Superintendenten kamen, exameniret werden, ere teſtimonia produciren, vnde van vnſer Kerckenordeninge vnderricht entfangen, vnde data dextra societatis, dem Superintendenten obedientiam et fidelitatem, vormöge der Kerckenordeninge tho ſeggen vnde holden.

So ock vth einem andern lande hirher vociret werd ein Superintendens, effte ſonſt ein vornehmer Paſtor, dem ſchall me, ehr he ynn ſyn Ampt tret, die Kerckenordeninge, de Agenda, vnde Statuta Synodi vorleggen, vnde vam gantzen Kerckenregimente vnderrichtenn. Darup ſchall he den andern Superintendenten data dextra societatis, lauen vnde thoſeggen, Dyſſer Kerckenordeninge trüwelick tho folgen, vann der nicht tho wiken, ock nene Nygeringe ynn diſſe Kerckenordeninge ynthovhören.

Van Ordentlicker Vocation, Inſtitution, vnde Dimiſſion der Kerckendiener.

Idt ſchall mit annehming der Prediger, wo vor olders gewönlick, geholden, vnde nemandt ahne rechtmetige Vocation der Patronen dat Predigampt ahnnemen, edder ſick indrengen, noch ynſetten laten, herwedder ſchal ock die Herſchop vnordentlicker wyſe, kenen Prediger vpſtellen, noch entſetten edder vorſtöten, vnde ſchal nen Paſtor den andern vth ſtecken, noch eine Parre ahnnemen, he hebbe den van den patronen denomination edder praeſentation ſchrifftlich, wo gebrücklick, vnde van dem Superintendenten die inſtitution, Wo ock einer van ſynem ampte affſtahen wil, ſchal he ſolckes dem Superintendenten vnde Patronen vngefehr ein halff jhar thouorne ankündigen, vnde deſſüluen afftages nodtwendige erhefflicke billike orſake anthogen, vnde darup van den Patronen vnde Superintendenten, edder ym fal ſick dieſüluen mit einander nicht kunden vorgeliken, van dem ordentliken groten Conſiſtorio billikes beſchedes gewaren, vnd nicht eigens gefallens van einer Parren vp die ander rucken, Noch by vns den Landesförſten edder andere Ouericheit keine vorſchriuinge bidden, dat he de Parre ad vitam, edder vor ſyne kinder beholden, vnde derſüluen ſyn, edder ehre leuelanck nicht entſettet werden ſchöle, denn dar ſolckes gelick geſchege, ſo ſchals doch van vnwerden ſyn, vnde vor nichtich vnd vnkrefftich geachtet, geholden, vnde erkandt werden.

Wedderumb wo de Patronen vth erhefflicken billicken orſaken edder an den örden, dar ydt van olders der maten gebrücklich, die Caſpell kinder dem Paſtori die Parre vormeinden vp thokündigen, ſchall ock mit vorganden erkendtnis, wo banem gemeldt, thoghan, vnde wer hirwedder dede van dem Conſiſtorio mit ordentlicken rechte vorfolget werden, vnde im fall die Patronen eres iuris Patronatus vorſetichlick miſsdrucken, ſo ſchal ydt mit denſüluen vormöge vblicher rechte geholden, vnde ſe des iuris patronatus nha gelegen ſaken eres delles, vnde ſo lange ſie leuen, vorluſtich erkandt werden.

Würde ydt ſick ock tho dragen, dat die Patronen den die Nomination vnde praeſentation gehöret, eine düchtige perſon erweleden, vnde dieſülue dem Superintendenten vorſchlügen, der Superintendens ſick överſt der inſtitution weygerde, vnde einen anderen gedechte tho intrudiren, So ſchall diſsfals die erkendtnis den anderen vorordenten des Conſiſtorij heimgeſtellet ſyn, die ſick nha vpgenhamen genugſamen bericht erkündiging vnd gelegenheit wol vnparteieſch weten tho erthogen, vnde ſcholen ock die Patronen in acht nehmen, dat ſie niemand erwelen edder praeſentiren, ock der Superintendens nenen inſtituiere he ſy denn geſchickt vnde qualificeret ock den Caſpell lüden, thouorne nhamkündich gemaket, vnde in gemein litlich vnde gefellich, vnde wert hierin de Superintendens wo ynn allen bona conscientia fideliter handlen, vnde dar hirwedder geſchege, ſo wol als die Patronen van vns den Landesförſten vnde Conſiſtorio ordentlicker ſtraffe gewerdich ſyn.

Idt ſchal ock dat Conſiſtorium yn allen bauen gemelten ſaken ſchleunich vnde förderlich, vnde wo mögelick in dem erſten angeſetteden termin, ſonderlich in den ſaken ſo anneminge vnde erlöſſniſſe der Kerckendiener belangen, wat recht ys erkennen, vnde wo ein Parrher Prediger edder Kerckendiener bauen geſchreuener ordeninge thowedderen würde erlöuet, ſchal he nicht wiken, ſondern ſick vp vns die landesförſten vnd dat Conſiſtorium beröpen, darſülueſt he, wo die ſake dorch den Superintendenten mit den Patronen vnde Ouericheit jeders ordes, nicht würde in der güde by gelecht, vnparteilick recht erfolgen werdt.

Forma inſtitutionis, wo man die Paſtores inſetten ſchal.

Wenn die Superintendens befindet, dat an der praeſentation vnde Perſonen kein mangel ys, gifft he den Paſtor praeſentato die inſtitution ſchrifftlick vnder ſynem ſegel.

Darin erſtlick dem gantzen Caſpel angethöget wert die vocation, mit vthdrücklicken namen der patronen, wo van olders in den praeſentationibus vnde inſtitutionibus gebrücklich mit angehengenden confirmation derſuluigen, vnde inſtitution, vormöge der Kerckenordeninge.

Darna befehlt die Superintendens dem Paſtori die gemeine im Caſpel, dat he ſie truwlick weide, mit der lehre vnde Chriſtlicken exempeln vnde ermanet wedderumb alle Chriſten im Caſpel, dat ſe Gades wort vnde den Catechiſmum vlitich van em

hören vnde lehren, die Sacramenta gern vnde vacken entfangen, ſick ere Kinder vnd geſinde tho aller Godtſelicheit, vnde thom gebede vlitich holden, vnd dar jegen dem Paſtori ehre vnde gehorſam im Predigampt ertogen, vnde alles gerne vnde truwlicken geuen, wat en nha Caſpel rechte, vnde vormöge der viſitation regiſter gebôret, vnde hirbauen allen guden willen mit dancke vnde wolbaden bewyſen.

Ferner bidbet vnde vormanet die Superintendens die patronen, vnde Caſpel vorwanten, dat ſie den Paſtoren beſchermen, die Wedewe ſampt der Côſterie, wo ydt drucklich, tho buwen vnde tho befreden vorſchaffen, em in vthmaninge ſyner gebôrniſſe helpen vnde fôrderen.

Die vorſtender vnde den Côſter vormanet he, dat ſie mit dem Paſtore in aller einicheit mit ehrerdedinge leuen, keine twedracht im Caſpel wedder en ſtifften, Alle Jhar dat Gades huſs Regiſter dorch den Parner vp dem dorpe, ſo ferne he dartho geſchickt, ſchriuen, edder wo he dartho vnduchtich, datſulue dorch eine ander bequeme perſon waren, vnd jehrlick vorrecken laten, vck die Kercke ferdich vnderholden, vnde by dem Caſpel den Kerckhoff thodefreden vorſchaffen.

Hirmit befelet he dat gantze Caſpel dem Heren Chriſto, mit wunſching dat he mit ſynem Geiſte tho des Paſtoris Ampte vnde worde helpe, dat he vele frucht ſchaffe.

By diſſer Chriſtlicken inſtitution befelet der Superintendens dem Paſtori mit ſonderlicken flite, wo he ſick yegen die Quericheit im Caſpel mit aller ehrerbedinge, vnde gehorſam in allen dingen, wat nicht dem miniſterio vnd der Kercken ordeninge tho wedderen ys, ſchal vorholden.

Darmit ouerſt ſolckes alles dem gantzen Caſpel bekandt werde, vnde yederman tho ehre vnde gehorſam yegen dat predigampt vormanet, die Parner ock ſynes amptes deſto mehr errinneret, befelt die Superintendens tween vicinis Paſtoribus, darunder ein allewege ſyn ſchal, vth der negſten ſtadt, dat ſie vp einen gelegenen Sondach in dat Caſpel thoſamen kamen, einer den Sermon do, vnde nha dem ſermone dem volcke anthôge die vocation, vnde wat em vam Superintendenten befalen ſy, vnd leſt die inſtitution aff, mit ermaninge, dat ſie alle Godt anropen, he wille tho diſſer vocation ſyne gnade vnd Geiſt gnedichlick vorlenen, darup wert gebedet, vnde geſungen, Nu bidden wy den hilligen Geiſt etc.

Jn dem tret de Paſtor, ſo geprediget hefft, vor dat Altar, vnde kniet vor an dat Altar de Paſtor vocatus, vnde ſo mehr dar ſynt ſtan darby an der ſiden.

Na dem geſange befehlt he den vocirten Parrher dat Caſpel, gelick alſe he vp den Predigſtule ſyne perſon dem Caſpel commendiret hefft, nômlicken, dat he yn ſynem ampte wil truw ſyn, dat Caſpel flitich vorſtan mit lehre, Sacramenten vnde guden exempeln, als he vor Godt dem Heren, vnde vor allen Chriſten ſchuldich ys, vnde betrachten dat de Here Chriſtus aller minſchen ſehlen in dem Caſpel, die he mit ſynen Blode erworuen hefft, van ſynen henden fôrderen werde.

Darup ſpreckt die Paſtor Ja, mit Gades hûlpe.

Hirup wert die gantze gemene thom gebede vormanet, diewile dat Predigampt ein hoch ampt ys, dar Gades ehrr, dat ricke des Heren Chriſti, vnde der Minſchen ewige ſelicheit angelegen iſs, dem die Dûuel viendt ys, darin dorch vnſe eigen vormôgen, nichts kan vorſchaffet werden, wo nicht Godt die Here krafft, Geiſt vnde ſegen vorlenet, darum ein yeder Godt van herten willen anropen vnde ſprecken, Vader vnſe die du biſt im Hemmel etc.

Darnha wert geſungen, Sanctus vnde verba coenae, vnde ſchal die eine Paſtor communiciren, vnde thouorne ſyne Bicht gedhan hebben.

Die Patronen vnde Quericheit des ordes ſchôlen mit den vorſtenderen, effte anderen ym Caſpel vorſchaffen, dat die vicinus Paſtor vth der Stad gehalet, geſpiſet vnd wedder tho huſs gebracht werde.

Nha vorgeſchreuener wyſe, ſchal eine rechtmetige vocation ynn den Kercken vnſer lande geſchehen, vnde henferner publiciret werden, die ouerſt ſo ytzund im ampte ſyn, ſchôlen als confirmati geholden werden.

Van Coadiutoribus vnde Cappellanen.

Die ſchôlen mit beleuinge der Patronen, vnd mit willen des Rades in Steden, erwhelet werden van dem Paſtore, vnd van dem Diacon, edder vam Rade, vnde darna praeſentiret dem Superintendenten, deme hôret dat examen, iudicium vnde inſtitution, doch vmme ſonſt vnde vorgeuens.

Van Côſtern.

Cuſtodes ſchôlen ſyn gelert, die dem Paſtore kônen helpen, mit ſingen, pſalmen vnder tiden ock latiniſche Cantica, vnde dat ſie den Catechiſmum deme volcke kônen dûtlick vorleſen, ſonderlick ouerſt ſchôlen die tho Coſterien gefordert werden, dar hôpen tho vs thom Predigampt, Alſo kônen wol in Steden geſchickte Coſtere angenamen werden, die dar kônen mit in der Schole helpen, effte in der Kercken lectiones holden.

Die Coſtere ſcholen angenamen werden, mit willen vnde vorweten der Patronen, edder des Rades, ock wo ydt ſonſt an yederm orde gewhônlick van dem Paſtore vnde vorſtenderen, Cum consensu Superintendentis, effte des ôldeſten Paſtoris des vrdes, den die Superintendens ſolckes committiret, van deme ſchal he tho gehorſam im ampte ernſtlick vormanet werden, vnde mach die Côſter erlôuet werden vth erhefflicken orſaken van den pennigen, denen die anneminge gedhôret.

Des Côſters ampt iſt in der Kercken ſingen, den Catechiſmum affleſen, dem Paſtori mit aller ehrerbiedinge am Altar helpen, vnde ſonſten gehorſam vnde dienſtwillich ſyn, lûden, die Kercke vp vnde thoſhluten, Morgens vnde Auendes bedeklocke ſchlan, vp die funte ſehen, dat rein vnde im Winter warm Water darin ſy, daruor hefft he ſyn branckgeldt, Jtem he ſchaffet Wyn vnde Brod, wor ydt gebrûcklich vp vnkoſt der Kercken, die em geldt effte acker daruor thoſtellet.

Dariegen ſchôlen ſe entſangen die vorordente Côſter heuinge, vnde Côſter waninge, vnde geneten der immunitet vnd Geiſtlicker friheit, van vns den landesfôrſten, vnde van yeders ordes Quericheit, ſchôlen ſick ock wedderumme yegen die patronen, Herſchop vnde Quericheit mit gebôrlicken gehorſam vnde ehrerbiedinge, fredeſam ſchicken, wenn ouerſt die Côſter Bure vnde lutter Buren ſyn, vnde nicht vp Côſteryen vnde befryeden Kerckhônen, ſondern in der herſchop, katen tho Burrechte whanen, ſchôlen ſie der herſchop ere plicht vnde dienſt als ander Buren leſten.

Digitized by Google

Van Organiſten.

Organiſten ſchölen in groten Steden geholden, vnde ehrlick na vormöge der Caſten beſoldet werden, vnde geneten Geiſtlicker immunitet vnd frygheit, lut diſſer ordeninge, tho eren der Muſica, wor ſie ouerſt nicht genug an beſoldinge kriegen, mögen ſie dorch richtſchriuerie, düdeſche ſchrifft ſcholen holden, effte ander nering erlangen, ſie ſchölen angenamen werden van dem Paſtore vnde vorſtenderen mit willen des Rades, vnde ſchölen anlauen dem Superintendenten vnde Paſtori im kercken regiment gehorſam tho ſyn, vnd nicht vth thoreiſen, ahne des Paſtoris willen, vnd wo ſie darwedder handelden, vnd ſick an des Paſtoris vormaninge nicht kerden, ſchölen ſie dörch die vorſtender, mit affkörtinge der beſolding na moderation der Bürgermeiſter, edder ſonſt dorch die Ouericheit darumme vnnalatich geſtraffet werden.

Dat Vöffte Deel,

Van Scholen.

Dat Töſte Deel,

Van der Viſitation.

Dewil wy vns ſchüldich erkennen, dat Predigampt, die Kercken vnd Scholen, hoſpital vnd armehüſer tho erholden, tho erneren, vnd tho beſchermen, vnd dan tho erholdinge des allen, Chriſtlicke viſitation nödich, als ſchal dieſülue repetirt, vnd ſonderlick in acht genamen werden, dat die reine Gödtlicke lehre, rechter gebruck der Sacrament, eindracht vnde gelickförmichеit der Ceremonien, vnde guder diſciplin erholden, ock die Kerckenguder allenthaluen conſerueret, vnd wat der kercken entagen ys, reſtituirt, ock die Kercke ſampt den Kerckhöfen, vnd anderen olden herkamen nha gebuwet, beſredet deſsgelicken die diener Gödtlikes wordes, ſampt den Scholperſonen vnde armen mildichlick vorſorget werden etc.

Tho Viſitatoren ſynt thouorordenen vnſere höuet vnd amptlüde, jeders ordes, ſampt einem effte tween, edder ock wo ydt die nodtrofft wiere, dren hoffreden, de Superintendens welcker in einer yederm Biſchop domes Iurisdiction vorordent, vnd ein edder twe vam Adel die einem jdern ampt negſt geſeten neuen den Patronen, vnd einem ſchriuer.

In den Steden ouerſt ſint neuen den hoffreden vnd Superintendenten die Bürgemeiſtere, Kemerer, ock wor ydt brücklich de Paſtoren mit etlicken anderen van den oldeſten vth der gemeine, edder ſonſt thouorordenen.

Im anfange ſchal eine predige geſchen, ſonderlick in Steden van der viſitation, wat ſie ſy, wo ſe van Godt gebaden, vnd im olden Teſtament geholden ſy, vnd wor tho ſie dienet, mit ermaning dat ein yeder gehorſamlick vnde trüwlicken dartho helpe, vnde Godt anrope, dat he ſyne gnade vnde ſegen dartho vorlige.

Darna kamen die vorordenten tho der Viſitation an gelegener Stede mit ein ander thoſamen, vnde werden alle Kerckendener vnde Caſten, Kercken, vnde armen vorſtender, beſcheiden vnd angefangen die inquisition vp folgende Articul.

Thom erſten, ſchal gefraget werden, van der lehre, effte de Prediger darin geleret vnd vorſtendich ſyn, vnde dieſülue ock rein, flitich vnde eindrechtich predigen, vnde effte in der Stadt edder im Caſpel ock ſyn Secten, Wedderdöper, Sacramentirer, Papiſten, Oſiandriſten vnde andere, die falſche lehre driuen vnde reiner lehre heimlichen effte offentlich wedder ſprecken. Vnde wo der Kerckendiener ein edder mehr in der lehre nicht rein beſunden, ſchölen ſie ſamentlick edder ſonderlick vp den neheſten Synodum beſcheiden, vnde nha radt des Synodi mit en gehandelt werden. Idt were denn dat he edder ſie offentlick thouorn vordammede lehre vorgeuen vnd vordedigen willen, diſsfals ſchölen die Viſitatores macht hebben, ferner vngelück thouormiden, ſie tho incarceriren, tho entſetten edder ſonſt vormöge des Stettiniſchen affſcheids anno 1556. vpgerichtet, wedder ſie vorthoſaren.

Thom 2. van der Predicanten ampt, arbeit, vnd Kercken regiment, effte die Catechiſmus ock flitich alle Sondage vnd vp die veerndel jar repetiret, die kinder examiniret werden, vnd effte die Prediger ock trüwlick vnd tho rechter tydt in der Kercken vp ere ampt wharen, mit predigen, Sacrament vorrecken, Bicht, priuat abſolution, Döpen, Krancken beſöken, mit begreffniſs, vortruwende, Benediction auer Brut vnde Brüdegam, vnd dergeliken in allen ſtücken, die nha inholt diſſer Kerckenordening vnde der Agenda thom miniſterio hören.

Thom 3. effte die kerckenperſonen ock einich vnder einander ſin ſampt den Scholdenern, effte ock ein vp den andern in der kercken ſchelt vnd ſtecht.

Thom 4. van den Scholdienern, van erer geſchicklicheit, ampt vnde arbeit, vnde einicheit mit dem Paſtore vnde Predigern.

Thom 5. van dem leuende handel vnde wandel, ock der kleiding der Kerckenperſonen, effte ſie ſick erem ſtande nha, ehrlick kleiden, vnde aller lichtferdicheit vnd ergerniſſe, ſonderlick de Beerkröge, Buſſen, vorbadener wehren, vnde ergerlicker geuehrlicker geſelſchop entholden.

Thom 6. Wo ſick die Prediger vnde Scholdiener ſchicken jegen die öuericheit des ordes, effte ſie ſick ock in vnnödige weltlicke ſaken mengen vnd curiosas non necessarias reformationes weltlicker dinge vornemen.

Thom 7. Wo ſick alle Kerckendiener by Kercken vnd Scholen holden, jegen den Superintendenten, eren ordentlicken praepositum dar Paulus van ſecht, Obedite praepositis uestris, effte ſie ock heimlich effte öffentlick ſick ſynen ampte vnd diſſer Kerckenordeninge wedderſetten effte van andern, Dathan vnd Abirons brödern, ſick datho gebrücken laten.

Thom. 8. van den thohörern im Caſpel, wo ſick die ouericheit vnd dat Volck jegen Gades wort vnd die Sacramente, vnd jegen dat Predigampt ſchicket, effte ock aldar ſin, die die lere des Euangelij laſtern, Gades wort vnd die Sacrament mit offentlicken freuel, vorachten die nicht tho der Communion ghan willen.

Thom 9. van beſchweringe der Kerckenperſonen, effte die Patronen vnde Radt in Steden, desgelicken vnſer der Landesförſten amptlüde des ordes ock trüwlick auer dem Paſtoren vnde Prediger holden, ere geböringe vnde buwete der Wedeme vorſchaffen, vnde ſie jegen alle mutwillige beſchermen, Item effte die perſonen ſo des ordes die wertlicke ouericheit vorwalden, ſick ock vngebörlick mengen in dat Kerckenregiment, wedder den Superintendenten vnde Paſtoren, Item effte ock mutwillige freueler dar ſint, de den Predicanten drowen, edder ſie ſchmehen vnde hönen.

Thom 10. effte jd mit anneming vnd entſettinge der Ker-

Digitized by Google

ckendiener na diſſer vnſer ordeninge, vnd na der hilligen ſchrifft ock geholden werde.

Thom 11. van den die in offentlicken laſteren vnd ergerniſſen ſtecken, in Dodſchlag, Hurerie, vnehrlicker bywahninge, Ehebrock, Deeffſtal, effte ock van der Ouericheit vntüchtige früwen huſer offentlick geſtadet werden. Item efft ſie ock geleiden vnd herbergen die Giener. So ouerſt eheſaken vnde andere ſonderlicke caſus vorfallen, die an dat Conſiſtorium gehören, ſchölen ock dar hen gewiſet werden.

Thom 12. effte ock jemand an dem orde driue thouerie, ſegenen, böten, warſeggend, Geldgraſen, vnd dergelicken, vnd wo die Ouericheit ſick dargegen ſchicke.

Thom 13. van vorvnhillinge der hilligen fyrdage, effte Win, Beer, vnde ander Kröge vnd ſchencken an Fyrdage vnder dem Sermon vnd hilligen emptern thogeholden werden, Item van Vaſtelauende, Gildbeer, vnde heidenſcher wiltheit im Pingſten, Item, van S. Johans Notfür, S. Johannes thom lichten etc.

Thom 14. Van vnderholdinge der Paſtoren, Prediger, Scholdiener, vnde anderer Kerckenperſonen.

Thom 15. Van waningen des Paſtoris vnd der Kerckendiener, wo dieſüluigen vnderholden werden, vnd wo ydt gewant mit dem gebüwe der Kercken, des Kerckhaues, der Scholen, vnde ander Kercken waningen, diſſe ſchölen die Viſitatores beſichtigen vnd beteringe vorſchaffen, wor ydt nödich.

Thom 16. Van den armen hüſern, Hoſpitalen, Teſtamenten, vnd allent wat vor die armen geordent ys.

Würden ouerſt die Viſitatores edder Superintendens ichtes, bauen diſſe vnſe Kerkenordeninge vnd landtages affſcheide vorordenen, dardorch jemand ſich beſchwert vormeinde, mach he datſülnige vnſs landesförſten tho erkennen geuen, vnd entlicker erklering erwarten.

Van anrichtinge des Inuentarij auer alle Kercken güder in Steden.

Wenn in der Viſitation in Steden die handeling gelanget, bet vp die ordeninge van Kercken gudern, als den ſchölen die Viſitatores ſick laten vorantwerden, alle olde regiſter auer allent wat geiſtlicke güder heten, mit allen Breuen vnde Segel vp Kerckengüder, Beneficien, Eleemoſynem, Calanden, Broderſchoppen, Memorien, Statien, Conſolatien, Teſtamenten, Hoſpitalen, Conuenten, Armenhüſern, Item van allen Bedelſpenden, Almiſſen, Geldt vor arme jungfrüwen vnde vor arme kinder, vnde wat ydt vor namen hebbe, dat den armen gegeuen ys, Cloſter güder, Cappellen Geld, Kercken Geldt, Item, van allen hüſern, liggenden gründen, de tho Kercken vnd Geiſtlicken Lehnen hören, alle Brödgeldt, Kalengeldt, Wingeldt, Was edder gelt tho lichten, Gilden, Cumpanien, van olders gewönlick abſentie effte officiantengeld, praeſentien, Alle Chorgeldt, vnde allerley wat me in der Kercken plach vth thodelen, grot vnde kleyn, wat tho Gades dienſte gegeuen vnde Geiſtlick geweſen ys, Item, van allen vicarien vnde denefirien der Gilden, Wercke, vnde anderer Patronen.

Dartho ſchölen ſie beſichtigen vnde wegen laten, alle Sülnerwerck der Kercken, der Kappeln, Clöſtern, vnd Altaren thoſtendich, vnd fördern die Kelcke van den Patronen, ſie laten wegen, vnde dorch die vorweſer der Caſten, were dringende vterſte noth vnd ehehafft vorhanden, tho gelde maken, vnd der kercken thom beſten an gewiſſen örden vthdon.

Van diſſen vnde der gelicken Geiſtlicken gudern, ſchölen die Viſitatores ein inuentarium maken, vnde daruan beyde Caſten die Schatkaſte der Kercke, vnde die arme kaſte vprichten.

Van der Schatkaſte.

In die Schatkaſte ſchölen kamen, die vier tide pennínck, denn die Caſten vorſtender dorch einen Stadknecht in by ſin des Köſters, die allent wat ein yeder gifft in ein regiſter beſchriuen ſchal, alle Quartall ſchölen förderen laten, vnde trüwlicken ynmahnen, van yeder perſon bauen twelff jaren ein Veercken.

Item alle Kerckengüder de hiruorgenomet ſint, mit den Bedelklöſtern vnde Cappeln, vthgenamen wat den armen gegeuen ys, vnde tho den hoſpitalen höret.

Alle Teſtamenta ſo vor jharen ad pios vſus des ordes vpgerichtet, hören ock in die Caſten, ſo ouerſt die Viſitatores vth bewechlicken orſaken die vthſpendinge den Teſtamentarien willen laten, ſchal doch ein gudt deel daruan alle jar der Caſten thogeſtellet werden, tho vnderholdinge der Scholen vnde Kercken, vp dat ouerige ſchal eine gewiſſe forma der vthſpendinge gemaket, vnd den teſtamentarien vorgeſchreuen werden.

Item in die ſchatkaſte höret alle geld van doden lüden, van vorkofften begreffniſſen, alle milde gauen vnde Teſtament wat der Kercken gegeuen werd.

Item alle ſummen van vorkofften Kerckenſülner, wor ydt ouerſt noch vorhanden, dar ſchal ydt ahne dringende orſaken nicht vorkofft, ſondern in der viſitation mit aller ſyts beleuinge hiruan beſcheid gemaket werden.

Van der vthrichtinge vnde Beſoldinge.

Van diſſer Caſten ſchölen die Viſitatores vorordenen ehrlicke vnde löfflicke beſoldinge nha allen vormöge, ſonderlick dem Paſtoribus, Predigern, dem Scholmeiſter vnd Scholgeſellen, Organiſten, Cöſtern, mit diſſen anhang, dat ſolck ſtipendia künfftichlick, wenn die Caſte in vorad vnd beteringe queme, vnd die beſoldinge nicht nha gelegenen ſaken alrede nüchſam were, vnde ock etwes van der Kercken buwet tho entberen, mit vnſern vnde der Patronen vorweten ſchölen vormehret werden.

Nah dem ſick ock an etlicken örden erfindet, dat die Parrhern vnde Predicanten vele höſen, tho erer eigenem nodtrofft vnde huſsholdinge gebrucken, vnd darup eine grothe ahntall geſindes vnde dienſtuolckes holden möthen, darmit ſe ſo vele tho dönde hebben, dat ſie nicht ſtudieren, dar her ſie ock in eren hüſern, wenn nodtſelle vorhanden, ſtedes nicht antotreffen, ſondern vp dem felde edder an andern orden, erer handelinge haluen möthen geſöcht werden, vnde ſolckes ſeer ſorchlick vnde fehrlich ys.

Derwegen vnde darmit ein yeder ſein ampt, ſo vele flitiger vnde vnuorhindert anderer wertlicken ſorge haluen, vthrichten vnde wharen möge, ſchölen die Viſitatoren nha eines yedern ordes gelegenheit die vorſehinge dhon, dat de Parrhern vnde Predicanten, ydt ſy in Stedichen edder Dörpern allein tho nodtrofftiger huſsholdinge, den Ackerbuw driuen, vnde die ouerigen hofen tho pacht rechte vthdoen edder vorhüren, vnde daruan entfangen vnde geneten wat ſie dragen.

Als ock die Parrhern vnde Predicanten an etlicken örden eigene buren, mit gerichte vnde dienſte hebben, vnde derwegen offtmahlen vele vnrichticheiden vnd ergerlicke exempel erfolgen, enen ock dat exercitium jurisdictionis nicht wol ahnſteit.

Digitized by Google

Schölenn de Viſitatoren erſtlick der dienſte haluen, wat enem ere der Predicanten eigene, edder ock ander lüde en van olders tho donde ſchuldich geweſen, edder noch ſint, flitich erkunden, vnde darneuen wat dieſüluen Buren den Patronen edder anderen van olders vth plicht auer vndencklicke tydt der fundation, nicht tho wedderen, gegeuen edder gedhan hebben, erfragen, vnde dat alles in dat Viſitation Regiſter vnderſchietlich vnde dütlich ſetten, dardy einen yedern laten, Man ſchal ock eine ſtraffe darup vorordenen, wenn die buwlüde vp einem edder mehr dage dem Parhern edder Predicanten, die denſte ſo ſie ſchüldig tho donde, ſick vtheren, datſülue ſchölen die Patronen, edder derſüluigen befehlich hebber exequiren.

Vnde die vpgeſettede böte, edder geltſtraffe, den Predicanten geuen laten, vnde ſo de Patronen edder derſüluen befehlich hebber darin nhalatich weren, vnde nha vnſer erinneringe, ahne gegründete rechtmetige orſaken vp ehre ſümheit vorharret, ſchal die execution vnde indringing, der in Viſitation Regiſter vorzlueder Böte, ſtracks dorch eines yedern ordes Amptman geſchen, vnde dorch die panding, den Predicanten wat vorordent thogeſtellet werden.

Dar ock ein burſsman thom drüdden mhal vth mutwilliger weygeringe vnd vteringe des, ſo er ſchuldich befunden, vnde derhaluen dorch den Parrhern edder Predicanten beſchuldiget wert, ſchal he darumme van ſyner ordentlicken öuericheit, in gebörlicke ſtraffe genamen werden.

Wat die gerichtswald vnde dat exercitium derſüluen anlanget, ſchal deſülue den Patronen einer yeder Kercken beſhalen, vnd dargegen dem Parrhern edder Predicanten am ordt vnde enden, dar ſie van olders am gerichte gehat, etwes gewiſſers jharlick thogeordent, vnde in dat viſitation regiſter geſchreuen werden, darmit öuerſt van den patronen die Gerichteswald nicht miſsdrücket, vnde de Predicant, noch deſſüluen lüde thor vngebör beſchweret, vnde darauer vorwöſtet edder in vnuormögen geſettet werden, ſo ſchölen die viſitatorn nha eines yedern ordes gelegenheit darin vorordening maken, vnde wat geſiaten in dat Viſitation Bock ſchriuen vnde bringen laten.

In groten Steden ſchölen die Viſitatores vorordenen, dat ein gelert geſchickter Theologus, mit einem guden ehrliken Stipendio tho einem Paſtore vorordent werde, de neuen dem predigen dat Kerckenregiment, als ehm dat vam Superintendenten befalen js, ſhöre, in Theologia leſe, vnde vp de Paſtores in der Stad, vnde ummeliggenden Dörpern, ſo ehm tho geordent ſyn, achtinge geue, de Diaconi der Caſten ſchölen alle verndel Jhar, den Kerckenperſonen ere vorordente beſoldinge gutwillich entrichten, vnde in dat huſs ſchicken.

So bauen de beſoldingen vnd buwete de Caſte des vormögens vs, ſchal etlicken framen Studenten tho eren Studijs hülpe geſchehen, de dernhamals der Kercken, effte Stadt denen mögen.

Alle Keicken, büwet an der Kercke, Wedeme, wahningen, Scholen, vnde allen hüſern de der Kercken hören, ſchal van der Kaſten geſchehen, vnde ſchölen de Diaconi der Caſten, der Prediger waningen, ſampt der Scholen mit aller nodtrofft, vnd gelegenheit buwen, ſampt etlicken Diſchen vorſlaten, vnde vnuorſlaten, Sponden, Spinden, Bencken, vnde dergelicken huſsgeradt mit einem gewiſſen inuentario, dat ydt vnuorrücket dardy bliue, vnde im afftage ſerdich geiaten, vnd wedderumb vorantwerdet werde.

So in etlicken Steden, tho der Kercken buwete beſonder heuinge, vnde vorſtender vorordent ſyn, effte vorordent können werden, ſchal doch alle wege ein dem anderen die Börde helpen dragen, Noch dem ydt eine Caſte, vnde ein Corpus ys, darmit nicht vmme der gebuwete willen, der Kerckendiener beſoldinge gehindert vnde gemindert, noch ock der Kerckendiener beſoldingen haluen, nodtwendige büwet vnderlaten vnde ingeſtellet werde.

So de Caſte vnde de Kercke Acker hefft, de ſchal alle jhar he ligge brake edder nicht, ſo dür alſs ander dy gelegen Acker, wo he anders ſo gudt, dorch die Caſten Diaken edder vorſtender krafft eres eides, ahne yenniges hindering vorhüret werden, vnd ſchal ſick nemand eigendom effte Quasi Emphyteusin daran ahnmaten, alſe effte he tho ſynem huſe erfflick gelegen were, vele weniger muttwilligen bauen ordentlicker vpkündinge, wenn he wat andere dieden ſick tho entrichten vtert, dy vormiding gebörlicker ſtraffe, beholden.

De Prediger vnde Scholdener ſchölen beholden, de gewöhnlicken accidentalia, daruan ſchölen de Viſitatores ordeninge maken, de dem Börgeren drechlick vnde ehm profitlich.

Van den Diaconen effte vorweſern der Schatkaſten.

Die Radt, Paſtorn vnd veer olderlüde vth den wercken, ſchölen erwehlen tho der Caſten twe vth dem Rade, twe vth der börgerſchop de Godsfrüchtige vorſtendige redlicke Menner ſyn, vnde mit Regiſteren vnde vorſichtiger vthgaue vnde gebüwete weten ummethogan, Vnde ſchal in der wehlinge nicht nha gunſt, ſonder mit guder conſcientien gehandelt werden.

Diſſe ſchölen ſchweren, dat ſe trüwlich by der Kercke vnde Caſte willen handelen, in allen dingen ere beſte weten, nha eren vorſtande vnde vormögen, wo ſe dat vor Gade, dem Landesförſten, Viſitatoren, Börgermeiſtern vnde Radt willen vorantwerden, Vnde ſchölen hebben eine Caſte de vnderſcheiden ys, tho Segelen vnde Breuen, tho Regiſtern, tho Höuetſummen, vnde tho Gelde, darme van vth gifft, ſollike Kaſte ſchal hebben etlicke Schlöte, umme de ſchölen ſick die Diaken vorgelicken, So ouerſt in etlicken Steden die Regiſter vnd heuinge den vorweſeren in ere vorwaringe thogetruwet werden, ſchal doch die Paſtor ſampt andern Predigern, wor ydt gebrücklich, mit by der rekenſchop ſyn, vnde wenn van der Kaſten gehandelt, dartho genahmen werden, vp dat he ſulueſt erfare, wo darmit ummegegan, vnde miſstruwen vnd hader vorhödet werden.

Diſſe Diacon ſchölen alle jhar rekenſchop don in by ſyn der, ſo van Landeſsförſten der Kercken patronen dartho vorordent, vnde der Borgemeiſtere ſampt den veer older luden, van den wercken.

De Superintendens ouerſt, ys wegen des Landesforſten vnde ſynes ampts ſchuldich by gemelter rekenſchop, wo niche alle Jhar, doch umme dat ander, effte drudde Jhar in yeder Stad thoreiſen, vnde dem Rade vnde Caſten vorweſeren, die rekenſchop tho intiniren, vnde als ordinarius inspector Ecclesiae, vp alle gelegenheit acht tho hebben, vnde ſchal vorplichtet ſyn, vns Landeſsforſten van allen ſaken die Kercke belangend, ſonderlick van den vnuorrichteden menglen relátion tho don, vp dat wy wat Chriſtlick vnde billick darin voraffſcheiden.

So die Rekenſchop richtich gedhan ys, vnde ydt de hoge

Digitized by Google

nodt fordert, können vp dieſuluige tydt nige Diaconi erwhelet werden, de wo vor gedacht, ſick vorplichten by der Kaſten truwlick vnde redlick thohandelen, doch ſchölen alle tydt van den olden etlich darby bliuen.

Wenn de vorweſer der Kaſten, de Regiſter ſülueſt wharen, ſo ſchal nha vormögen der Kaſten, em etwas jherlichs gegeuen werden.

Als ock wy die Landesförſten in vnſeren Steden gemeinlick dorchut mediate aut immediate, Patronen der Kercken ſyn, vnde grot daran gelegen, dat die Stipendia, ſo in der viſitation beſtemmet, erholden, vnde nemandes nisi recto iuditio vormehret werden.

So ſchal in Steden nemandes ahne vorwetendt des Superintendenten, vnde ahne vnſeren der Landesförſten conſens dat Stipendium augiret edder geringert werden.

Wenn ock de Superintendens, wegen ſynes ampts in die Stadt kommet, der viſitation, Synodi, rekenſchop, effte anderer kercken ſaken haluen. Schölen diſſe Kaſten vorweſer ehm nodwendige vthrichtinge dhon.

Van den Kaſtenſchriuer vnde Kaſtenknechten.

Wo die Diaconi nicht ſülueſt die Regiſter vnde innhane waren, moth me holden nha gelegenheit der örder, einen geſchickteten Caſtenſchriuer, effte procuratoren, de ſick vp rekenſchop vnd ordentlicke regiſter wol vorſteit, die moth ock eine gude beſolding hebben, beide Caſten der Kercken vnde der armen können ſick wol mit einem ſchriuer behelpen, vnde thoſamende de beſöldinge na gelegenheit entrichten, in kleinen Steden kan die Caſtenſchriuer Stadſchriuer mit ſyn, doch alſo, wenn des Rades beneficia der Caſten incorporirt werden.

Die Caſten vorweſer möthen ock an veelen orden hebben einen Caſten knecht, de der Caſten heuinge ynmahnet, vnde andere werue vthrichtet, deſülue kan ock der armen Caſten denen, alſe ſick beide Caſten hirouer vordragen können.

Van Beneficien vnde lehnen.

Die Viſitatores ſchölen den Patronen der lehne, ſie ſint welcke ſie willen, befehlen, dat ſie vorreken alle brieff vnde Segel, die Kelcke, Amppüllen, parifirale vnde wat mehr ahn ſüluer, gelde edder Geldes werde by dem lehen geweſen ys, darmit alles in die Matricul vnde Viſitation regiſter vortekent, die Kelcke mit allen anderen tho gelde gemaket, vnde die höuetſumme, edder corpus beneficij daruan gebeterdt werde. Vnde wo ſick jemandes nha genüchſamer vorwaringe de Segel vnd Briefe, edder dar he de nicht hedde ander gerechticheit, regiſter, documenta vnd orkund, över ſolke Geiſtlich lehen, en den Viſitatorn, edder ſo tho jharlicker rekeninge vorordent vortholeggen, vnde thom weinigeſten gelöfwerdige, auſcultirte Copien daruan thonemen, vnde in die Matricul dringen tholaten, ſick wegeren würde, ſo ſchall dieſülue, he ſy patron edder Vicarius, ein jder ſyne gerechticheit, genüt, vnde nützbrükinge reſpectiue, ahn berürden beneficio vorlaren hebben, vnd ſolcke gerechticheit, deren ſick angerögede perſonen vorluſtich maken ſchal, ahn die Caſte jeders ordes, ſo lange de vngehorſamen leuen, kamen vnde fallen, doch wo jemandes mehr ahn demſülueu beneficio jennich ius edder interesse hedde, ſchal datſülue den jenigen, ſo nichts vorwercket, an ſyner gerechtichkeit, ahne nhadell vnde ahne ſchaden, ſyn, ock denſüluen wat ere mit Patronen edder Vicarien vorwercken, na des vngehorſamen affſteruen, wedderumme thowaſſen, vnde van den beneficijs, ſo mit den Kelcken vnde anderen ſo dartho gehöret, gebetert, ſchal wo die Kercke ſonſt nodtrofft hedde, dennoch dat drüdde edder veerde deel, wo hernha folget in die Caſte gewendet, vnde van dem ouerigen ein Stipendium vor einen Studenten gemaket werden, dartho de Patronen hebben Ius denominandi et praesentandi, vnd wenn dat inkamen deſſüluen beneficij in die Caſte geſchlagen, ſchölen die vorſtender derſüluigen der praeſentirden perſonen, dat Stipendium ſo lange dieſülue ſtudiret, entrichten.

Vnde ſchölen Prediger kinder, ſo ſie ſtudiren vnde gude hopeninge by en ys, tho bauen gedachtn vnde anderen Stipendien, ſo in der Viſitation vor Studenten geordent nicht weiniger als efft ydt Börgerkinder weren befördert werden.

Wo ock an etlicken örden, der Beneficien haluen twiſchen den geſchlechten voreiniginge vnd ordeninge, wor hen, edder wor tho die van olders thogebrucken, Vnd dat die jennigen, ſo derſüluen tho vulending edder vortſettinge ehrer Studien genaten, thor danckbarheit, wenn en der almectige gehülpen, de Höuetſummen wormit ſcholden vormehren, edder dergelicken vorhanden were, ſo ſchal denſüluen voreinigingen hirmit nichts benhamen ſin.

Idt können ock etlich vorwandter Patronen effte Gilden Beneficia thoſamende gedaen werden, dat dat Stipendium deſto gröter werde, thom weinigeſten, 20. 15. edder 12. gülden, vnde doch vorordeninge geſchehen, wo ſe ſchölen hebben alternatis vicibus ius praesentandi.

So ouerſt etlicke Patronen ehre lehne nicht willen gantz vnd gar in de Caſte geuen, der geſtalt wo geſecht, ſondern die vnmhaninge vnde Adminiſtration by ſick beholden, ſo ſchölen ſie glickwol in dem fall, dat iij effte iiij. deel, wegen des officianten geldes jharlick daruan geuen in die Caſte, Vnde die ouerigen deel einem Studenten, tho deme gude höpeninge ys, ſo lange deſülue by ſynen Studijs blifft, edder einem prediger, de entwedder actu der Kercken dienet, edder emeritus is, conferiren, vnde vorlehnen, doch den Diacon vnde Paſtorn die geſchehene Collation vormelden, ock caution vnde vorſtand vorſchaffen, dat nene Breff edder Segel vorkamen, ock dat iij. edder iiij deel, sine omni exceptione der Caſten jharlich ſchöle entrichtet werden, vnde ſchölen de Diaconi neuen den Paſtorn, de gelegenheit derſüluen ſo Stipendia hebben vormelden, beyde in tidt der jharlicken rekenſchop, vnde den ock tho tidt der Viſitation, darmit de deputirten in acht nemen, wat vor perſonen de Beneficia beſitten, effte ſie actu Studenten edder Preſter, edder wo vorgedacht emeriti ſin, vnde darnha die billicheit darin vorordenen, denn nemand ſo de ſtudia vorlaten, edder tho deinſte kamen ys, emeritis exceptis, vltra annum deseruitum de inkamen des Beneficij beholden ſchal.

Vnde wo de Patronen hirwedder vorſetlich handelden, vnde de beneficia tho eigenem nütt vorwenden, noch bauen geſchreuener maten nicht conferiren edder vorlehenen würden, vnde wenn ſie des van den Superintendenten thom 1. 2. edder 3. mahle erinnert, vp ehren vornemen beharlick bliuen, ſo ſchölen ſie des Iuris presentandi pro ea vice vorluſtich ſin, vnde den vorſtenderen der Caſten, datmal die collatur einer düchtigen perſon thodonde hirmit gewaldt vnde macht geuen, ock vperlecht vnde befhalen ſyn.

Digitized by Google

Van den officianten gelde hebben ſick de Stede volgender maten mit vns vorgelicket, Wo in der Viſitation handeling, dat drüdde deel edder mehr an jharlicker heuinge der beneficien der geſchlechte, dy framen Chriſtlicken herten, in der güde jo nicht tho erholden were, dat ydt by deme van en dorch vthbewilligeden vierden delle eine tydlanck thom anfang an den örden, dar alreide nicht mehr vorordent ys, tholaten ſy, were ouerſt ergents thouorn högere ordeninge ſchal ydt by derſüluigen bliuen.

Wo ydt ſunſt mit den Beneficien in Steden, ſo ein radt ehren denern van olders thouorilhen gehat, ferner tho holden, daruan js in der Viſitation gewiſſer beſcheidt thomaken.

Van der armen Caſte.

In yeder Parrkercke in Steden, ſchal ſtan eine Caſte vor rechte whare Chriſtene armen, darin hören alle Spende, Almiſſen, milde gauen, Gelt vor arme Junckfruwen, vor arme Kinder in Steden, ſo vor hen rede gemaket, vnde noch gemaket werden, Watterley name datſüluige hebbe, dat den armen geguen ys, ſchal tho diſſer Caſten kamen, doch mit willen der Patronen vnd vorweſer, de jarlickes mögen by der rekenſchop ſyn, vnde tho ſehen, wor ſollick Gelt henne kümmet, wo nicht ſchölen ſie glickwol de heuinge den armen geuen, dar ſie henne höret, vnde alle jar rekenſchop doen.

Wor diſſe Caſte vnuormögen ys, ſchölen de Viſitatore etwes van Teſtamenten, van Bedelclöſtern, effte anderen güderen dartho vorordenen.

Alle Teſtamenta vor armen vnde ſunſt ad pios vſus in olden jaren gemaket, ſchölen de Viſitatores ſick laten vorantwerden mit allen ſegeln, Brefen, Regiſtern, vnd ſie in die Matricul dringen, vnd mit den Teſtamentarien ſich voreinigen, wo dieſüluigen den armen, vnd wat tho vnchriſtlicken vnſer waren religion wedderlicken drüken aſſigniret, tho beteren druke diſtribuirt werden, vnde ſchölen dy der vthdelinge alle Teſtamentarien by einander ſin, vnd den Paſtoren tho ſick nemen, de Teſtamentarien ſchölen alle jar dem rade, in by ſyn des Paſtoris ock des Superintendentis, wenn deſüluige jeders ordes ſy rekenſchop doen, vnd wo ein Teſtamentarius ſteruet, ſchölen de auerbliuenden doch mit vorwetende vnd fulbort des rades vnde des Paſtoris einen andern erwelen.

Wenn in Steden ſyn, vele armer hüſer, Baginen hüſer, Conuent vnde dergllcken, ſchal dorch die Viſitatorn nha gelegenheit jeders ordes, vnd nha menge edder velheit der armen geordent werden, dat deſülnen, ſo vele ſyn kan, der gebüwede vnkoſten thouorſchonen, nha der hand thoſamen gebracht, vnde de armen an einem edder mehr örder vnderholden werden.

Die Prediger ſchölen die gemeine flitich ermanen, dat ein jeder gerne vnde vaken ſyne almiſſen, in die arme kiſte ſtecke, vnde des Sondages gerne in den Büdel geue, dar die Diacone vmmeſchlichtich mede vmmeghan ſchölen, hirtho dienet de vormaninge S. Pauli 1 Timo: 6. Wo die Riken ſchölen ricke ſyn in guden wercken, Item 1 Joh. 3. Dat gelt wat im Büdel geſamlet werd, ſchölen die Diaconi, diewile dat volck vorhanden ys, vort vngetellet in die arme kiſte ſtecken, vnde jharlich tho Regiſter bringen.

Wenn Köſten ſyn, vnd Brud vnd Brüdegam thor Kercken ghan, vnd wenn Doden degreffniſſen geholden werden, ſchal de Cöſter ein Becken an einen gelegenen ordt ſetten, de Prediger ſchölen de lüde vormenen, dat ſie den armen Lazarum bedencken, wat ſüs geoffert werd na older gewanheit vpt Alter, dat gehöret den Parrhern.

Alſo ſchölen de Prediger vam Predigſtole flitich vormanen, dat ein jeder vor ſynem ende, die Kercke, die Liberye, vnde die armen bedencke, dat ſe Teſtamente maken, alſe ehre vorölderen thom Gades dienſte vnd tho den armen gegeuen hebben, welcke wy vele mehr alſe vnſe vorölderen tho donde ſchüldich ſyn.

De Diaconi der armen ſchölen etlickmal des jhars vp gelegene tydt in der Stadt vmmeghan, vnd didden den armen tho gude Korne, Moldt, Victalien, Lichte, vnde ander nodtrofft, de Prediger ſchölen des Sondages ſollickes thonörne affkündigen, vnde de lüde vormhanen, dat ſe den armen geuen, desgeliken ſchölen ermhanet werden vormögene lüde, Koplüde, Bruwer, Buwlüde, dat ſe die armen mit Biere, Solt, Dorſch, Herinck, Wande, vnde wat ein jeder vormach, vaken bedencken.

De Parher ſchal flitich acht darup geuen, wat vor lüde im armen huſe ſint, vnde darin genamen werden, dat Godtfrüchtige frame vnde rechte armen ſint, vnde den Catechiſmum weten, vnd ſo anders hirmit van den Diaconem gefaren wurde, ſchal ydt dem Rade vnde volgendes deme Superintendenten angethöget werden.

De armen laten ock in der weke vmme dregen den korff.

Deſsgeliken möchte ock achtinge gedaen werden, vp de wharen huſsarmen, vnd arme kinder, de ſick ſülueſt nicht ernheren könen.

Ock ſchal ordeninge gemaket werden, mit den bedelern, dat nicht einem yedern tho bedelen fry ſy, vnde den wharen armen, van anderen döſen douen, dat Brodt vth deme munde nicht genamen werde.

Fulen Bouen, yungen weligen lüden, vnd de tho arbeiden vormögelick, ock frombden vnbekanden Perſonen, de nicht der Stad teken, edder tüchniſſe van eren Junckern vp deme Land vnſers Förſtendomes hebben, ſchal men dat Bedelen in Steden vnd dörpern nicht geſtaden.

In groten Steden ſchölen de Paſtores mit radt des Superintendenten vnde hülpe des rades anrichten eine büſſe, darme in bidde vor de armen, vnde hirtho eine beqweme perſon beſtellen, de darmit vmmega nha geborlicker ordeninge, ſonderlick ouerſt ahn de örde, dar frömbde lüde ſint, dat ein yeder de armen bedencke.

Van Diaconen der armen Caſte.

Die Diaconi ſchölen Gödtfrüchtige ehrlicke vorſtendige mennere vnde gude husholdere ſyn, de Radt die Paſtor, vnd de Olderlüde in den wercken ſchölen ſie erwelen, vnde ſick vor denſüluen vorglicken, welcker manck en de ſchlötel thor armen Caſte hebben, vnde wo lange ſe de beholden ſchölen, Item van der vthdelinge, ſpiſinge vnde dergeliken.

Se ſchölen hebben ein richtich regiſter aller innhame vnd vthgaue vp ein jeder jar, desgeliken eine Matricul van allen ehrem inkamende, Segel, breue, eigendoem, vnde aller heuinge, de ſchal an einer ſekeren ſtede vorwharet werden.

Alle jar ſchölen de Diaconi richtige rekenſchop bhon deme Rade, in by ſyn aller Paſtoeen vnde der Olderlüde, vnde des Superintendenten, ſo vaken he darby ſyn kan.

Ock ſchal die Radt vnd Paſtor erkündigen, wo de armen

Digitized by Google

vorſorget werden, darmit wenn idt nodt ys by der Kercken rekenſchop beteringe geſchehe.

Na der rekenſchop ſo ydt nodt, können andere Diaconi erwelet werden, doch dat die meiſten van den vorigen noch ein effte twe jar darby bliuen.

Van einicheit beyder Caſten.

Dewile beyde Caſten, die Schatkaſte der Kercken vnde de arme Caſte mit eren Diaconem vnde vorweſeren, nergende anders henuorordent werden, alleine de Kerckendiener vnde Schöldener, vnde rechte armen thonorſorgen, vnde de gebuwede thoerholden, vnde beyder Caſten Diaconi der Kercken, der Kerckendiener vnde der armen huſshöldere ſyn, So ſchal vnde moth van nodwegen, de eine Caſte der ander tho hülpe kamen, ſo ydt nodt würde ſyn, als ſo die arme Caſte vormögen ys, dat ſe tho den gebüweden der Kercken, effte tho beteringe der beſoldingen, in der Kercken vnd Scholen der anderen de hand reke, dat dit Principal ſtücke nicht vorhindert werde, dar ock de arme Caſte vnuormögen, vnde de ander inuorradt ys, ſchal deſüluige wedderumme tho vorſorginge der Armen hülpe doen.

Van Hoſpitalen des hilligen Geiſtes, S. Georgii vnde der gelicken.

Na dem tho den Hoſpitalen, vnde ſonderlick in groten Steden, eigene vnde grote güder liggen, vnde dartho vorordent vnde gegeuen ſint, dat ſie den armen ſchölen tho gude kamen, ſo ſchölen de Viſitatores ſick laten överantwerden alle Segel, Breue olde vnde nye regiſter vnde Matriculen, van den Hoſpitalen, van allen inkamen vnde heuinge grot vnde kleine, vnde nha genuchſamer erkündiging, wo ſie thouorne geholden ſyn, vorordenen, dat alle güder den armen thonütte, vnde tho vnderholding der gebuw angewendet, vnde nicht van den vorweſeren tho eigener herſchop, vordeil, vnd egen nütte gebrüket, ock nicht dem Radhuſe alſe eigene weltlicke ſtadgüder incorporiret werden, doch ſchal deme Rade noch nemande anders ere över denckllke tidt hergebrochte gerechticheit an den hoſpitalen edder armen hüſern, benamen, ſondern vorbeholden ſyn.

Idt ſchal överſt vth einem yedern Hoſpitale wat vorordent werden thom Predigampte, vnde ſo nicht ein eigen beſonder Prediger kan geholden werden, ſchal doch in derſülnen Stad einem Coadiutori etlick gelt vnde prouen 15. 20. edder 25. flo. werd, effte mehr, nha vormögen, tho vormering ſyner beſolding by der Kercken, wor dat vormögen vorhanden, vnde de Prediger ſunſt nicht vorſorget, gegeuen werden, darmit dorch denſüluigen de armen elenden vnd Krancken lüde, in den Hoſpitalen mit Gades worde, vnde den hilligen Sacramenten vorſehen werden, vnde dewile diſſe arbeit ſorchlick ys, ſchölen de Viſitatores den Predicanten deſtobett bedencken.

De Radt, Paſtorn vnde olderlüde in den wencken ſchölen vorweſer der Hoſpitalen erwehlen, vth deme Rade, vnde van den Börgeren, vnde ſchölen de Paſtores neuen den Börgermeiſtern alle Jhar by der rekenſchop ſyn, dat ſe mit weten vnd thoſen, wor die groten güder henkamen, vnde wat vor perſonen, mit wat beſcheide de in de Hoſpitale genamen werden.

De olden Preſter ſyn jedern ordes, dar ſe lange gedenet, dermaten thobedencken, dat ſe in ehren olden vnuormöglicken dagen, nene nodt edder armot liden, derhaluen ock diſsfals de Viſitatores, ifft enen in den Hoſpitalen mit pröuen, edder in ander wege tho helpen, vnd wat en ad vitam thothoordenen, in acht nemen werden, wo ſonſt in diſſer ordeninge daruan, desgelicken ock der Preſter Wedewen haluen, an ſynem orde meldinge geſchüt.

Alſe ock an den Caſten vnd Hoſpitalen vns den Landesförſten wegen des Iuris Patronatus, vnde der Fürſtlichen hocheit gelegen, willen wy dem Superintendenten, etlicke vmme dat iij jar thor rekenſchop tho ordenen, Wenn överſt de Superintendens alſe he wol ſchüldich alle jar darbj ſyn könde, ſchal em ſolcks dorch den radt nicht gehindert werden.

Idt ſchölen ock de Paſtores vnde Prediger vaken ghan in die Hoſpitale, Seken vnd arme hüſere, vnd toſehen, wo de armen leuen, vnde wo ſe mit Gades worde vnd tidlicker nodtrofft vnderholden werden.

Wat mehr van den Caſten vnd Hoſpitalen tho bedencken vnd tho vorordenen ſyn werd, nha eines yedern ordes gelegenheit, ſchal geſtellet ſyn by die Viſitatores vnde by den Radt, vnde Paſtores in yeder Stad, de wo Chriſten vnde vorſtendige, der Kercken, vnde der armen beſte betrachten vnde beſchermeñ ſchölen, vnde wy Förſten willen vor vns, vnſe eruen, alle gerechticheit der Kercken, Hoſpitalen vnde armen in vnſen Steden vorbeholden, eines jedern intereſſe, dartho he mit rechte befüget, inmaten thouorn vp dem Landtdage Anno 1556, vnde im yngange diſſer ordeninge geſchehen, hirmit auermaelen gnedichlick beſtedigen vnd confirmiren, ſe erholden, beſchermen, handhauen, vormehren, in keinen wege ſchwecken, dem almechtigen Godt tho ehren, tho wolfart der Chriſtlicken kercken, vnd tho troſt dem armen Lazaro, vnde gemeinen armen Börgerſchop in vnſern Steden.

Viſitatio vp den Dörpern, wo de Parren vnde Kerckengüder, ſchölen vorordent vnde conſeruert werden.

Wenn de Viſitatorn an einem yedern ordt kamen, ſo ſchal erſt der Prediger eine Predige doen, des inholdes, dat diſſe beſökinge tho erholdinge rechter lehre, vnde Chriſtlicker tucht vorgenamen, darumme ein yeder helpen ſchöle, dat diſſe beſökinge gude frucht ſchaffe, darna ſchal men Paſtorn vnd Kerckendiener van der lere ſlitich vorhören, in allen höuet articulen, vnd ſolgendes erforſchen, effte ſe ock eres amptes waren in Predigen, Sacrament reken, Krancken beſöken, vnd andern etc. wat ere ſede, mores, mit kledinge, handel vnd wandel ſy.

Effte ock in dem Dorpe effte Caſpel perſonen ſint, de in apenbaren Sünden, als ehebrock edder anderer vntucht leuen, effte jemand Töuerye driue, leſterlick rede wedder Godt, nicht thom Sacramente ga, effte falſche lere vnde Secten, Wedderdöper, Sacramentirer, edder ander vorhanden, effte de kinder ehre ölderen ſchlahen, edder thor vngedör beledigen, effte jemandes der Kercken etwes entagen hebbe an gödern, edder tinſe.

Item, van den gebüweden der Kercken, vnd ander mehr articulen, daruan hirbauen in der Viſitation der kercken in Steden gemeldet etc.

In ſonderheit wat vor lere geſürt werde, in Dörpern vnd Steden, ſchölen de Viſitatores, vnde de, ſo jerlicke rekeninge nemen, in guder achtinge hebben, vnd wo jemand van Kerckendienern ordentlicker wiſe ab officio eines ordes deponirt vnd excommunicirt, de ſchal tho dem miniſterio edder lehr ampte, wedder in Kercken noch Scholen nicht geſtadet werden, he hebbe denne der örder dar he deponirt vnd excommunicirt, nha gedaner offentlicker bote vnd poenitenz, ock offentlicke ab-

Digitized by Google

ſolution vnd publicum testimonium erlanget, vnde darup etlicke vorſpeekinge gedaen, by der Kercken einhellicheit henfürder tho bliuen, vnd ſynen ehrdom offentlick tho vorlöchnen, vnde in nenen wege tho beſchlenen, thodemantelen, edder tho vorglimpen, ſolckee vorſpeekinge ſchal he ock wercklick der moten nha ſetten, darmit man im grunde befinde, dat he ſick der thoſoge vorholde.

Folgendes ſchal diſſe eegel geholden werden, dat alle Pargüdee, dewile ſe ampt aebeit, Husholdinge vnde vnkoſt by ſick hebben, de dat Caſpel nicht kan entberen, by dee Kercken vnnorrücket bliuen, vnde ſo dar wat von genomen ys, jdt ſy grot effte klein, wedderümme tho dee Parren gebracht, vnd dem miniſterio tho gude angewendet weede.

Darna ſchal ein Caſpel Motricul effte Viſitation eegiſter vorfatet werden, dorin ſchölen de Viſitotores vorteickenen, eeſtlick des Caſpels Kercklehen, vnd de Potronen mit den Dörperen thom Caſpel delegen, vnd ſchölen de Parren mit ehren Caſpeln vnd Dörpern, de allewege thoſamende geweſen ſyn, henfort vngeſcheiden vnde thohope bliuen, vnd ſchal in der Patronen effte Caſpel herſchop macht nicht ſtan, de filiol effte ein edder mehr Dörper von der höuet Parren, one erkendniſſe des Conſiſtorij vnde Superintendenten, tho diſteohiren vnde tho andern Parren tholeggen. So oueeſt billick nodſaken tho ſollicker voeenderinge weren, ſchölen de Patronen vp erkentniſſe des Conſiſtorij tho freden ſyn.

Hirna ſchal vorteikent volgen alle heuinge vnd eigendom des Gadeshuſes, mit aller gerechticheit vnd heelicheit, van acker, Koten, Pechten, Renten, van Höuetſtulen, Barſchop, Immen, Schapen, Süluer, Klocken, vnd wat deme Gadeshuſe höeet, welcke alſe ein inuentorium by dee Kercke ſyn ſchal.

Na diſſen wert deſchreuen alle eigendom der wedemen, vnd heuinge des Parhern vnd des Cöſters, am gelde, am Korne, ydt ſy tegetkorne, effte dat gewönlicke miskoene, vnde ſchol ein yeder he ſy geringen eddee groten ſtondes, wat he ſchüldich entrichten, inmaten van olders herkamen vnd gewanheit ys, Würden ock wüſte felder beſettet, ſo ſchölen de buren, ſo daruan der herſchop eddee Junckern pacht entrichten, ock dat Meskorn eddee tegenden, na jders ordes gelegenheit den kercken dienern to entrichten ſchüldich ſyn, dergelike ſchölen de Eddellüde van den houen, ſo ſe van den buren nemen vnd tho eeen hou:n leggen, dat miſskorne, wo touorne van den buren geſchehen, toeeſtaden ſick nit weigeren, Vnde ſchal furder in dee inſtruction, ſo den Viſitatorn thothoſtellen, melding geſchehen, wo mit den Caſpelkindern vmme tegenden vnde miſskorne tho hondelen, ock wat dorch deſüluen geſchaffet, der matricul jeders oedes, dormit ydt jummer vor vnde voe beſtendich bliuen möge, inuorliuet werden.

Wor ouerſt decimae thoheuende ſint, vp Rügen edder ſus im lande, ſchölen de Viſitatores voeordenen, vnde de Superintendens deme Paſtoei indinden vnde beuehlen, dat deſüluigen nicht vorendert noch tho gelde gelaten werden, ane vnſe vorwetendt, by entſettinge van der Kercken vnde ander gebörlickee ſteaffe, wedderumme woe he öuer dencklike tidt gelt edder eein Korne entrichtet, ſchal ydt ock darby gelaten werden.

Vnde effte wol Chriſtlick vnde billick, dot van Ridderſitten dorchut miſskorne edder teget ſampt andern Kerckenrecht glick andern im Caſpel nha anthal der houen, thor ehre Godes vnde tho erholdinge des hilligen Chriſtendomes vor ſick ehre kinder vnde geſinde, ahne exception der befriginge (gelick alſe wy Föſten ſollickes van vnſern Buwercken entrichten) gegeuen würde, jedoch wyle hiran keine allegemeine dorch vthgohende voegelikinge ditmal hefft geſchehen mögen, So wille wy in der Viſitation jeders oedes, daruth vörlicke frigheit an Ridderſitten befunden, diſsfals nha billicheit vnde der Parren gelegenheit de oedening maken laten, dat ſick des nemand mit füge hebbe tho beklagen.

De veertiden pennink olle Quartal oon yedee Perſon bauem 12. jae 1. Vercken ſchol gegeuen werden, entweddee deme Paſtori eddee der Kercken, wo ydt jeders ordes gebeücklich.

Item, de pröuem vp Wynachten, an gelde, Worſten, Schincken, Brot na gewönlicken Coſpel eechte, de wittelbach vp Paſchen dem Cöſter, daruan vorehret he dem Parhern inholt des Viſitation eegiſters welckes jedern ordes nha olden gebrucke thorichten.

Daena die olden gewönlicken accidentalia thoſetten, daruan ſchölen de Viſitatores gewiſſe ordeninge in jedern Caſpel maken, vnde dat jdt nha gelegenheit in ydern ampte gelickförmich geholden werde, wo yemand hirbauen den Paſtorn mit einem Teſtament erkennen wil, ys fry.

Dat Wedemhuſs ſchölen de Viſitatoees beſichtigen, vnde deſſüluen beteringe vnde vnderholdinge befehlen, dat Caſpel ys ſchüldich de Wedeme mit Dörnze, Cameeen, Köken, Keller, Bhöne, Soet, Schüne, Stellen, Bockhus, Hakelwerck, wo ydt van olders heegebeocht, tho buwen, vnd deme paſtori verdich tho auerantwerden, daenha ſchal ydt de paſtoe in buwlicken weſende holden, vnde in ſynem offtage thom weinigeſten ſo gut laten, alſe he ydt entſongen, ſo ouerſt ſchaden geſchege von alder van vngefee, dae de Paſtoe keine ſchuld an hefft, ſo moth dat Caſpel helpen, Tho nodiger vpbuwinge vnd befredinge der Wedeme, Kercken, vnd Coſterie werden de patronen vnde de Herſchop etlick hold geuen, wo kein holt by dee Kercken, effte vp dem Wedemhaue ys.

Wo ock de Parren buwfellich, vnde ſo vele nicht voehanden were, daruon ſe könden gebuwet werden, ſchölen die Viſitatoees edder in fal deſüluen des ördes lanckſam quemen, die Superintendens mit den Patronen vnde der herſchop eines yedern ördes vorweten vnde willen, macht vnd beuelich hebben, den Caſpel vorwonten nha gelegenheit der ſoken ein kerkenſchot vp tho leggende, vnde ſchol de ouericheit darouer holden, dat ſollickes flitich van einem jedern by vormiding der panding vthgegeuen werde.

Dewile ock de erfaeinge dringet, dat mit veel vmmetrecken, vnd vöranderiug der Parhern, de Caſpelkinder, kleine vnde grote Dörnzen eddee Studierſtuuen, eines yedern geſollens offt buwen, wedderümme affbreken vnde voranderen möthen, nicht ahne geringe beſchweringe des aemödes, deme ſöllick oeelſoldich vhdnwen tho ſünderlicken nhadeil vnde beſchwering offt gereicket, So willen wy, dat diſsfals ock nichts ane oorgande beleuinge der Potronen vnde Kercken vorſtender künfftich ſchölen nedder gereten, noch mit anderer nyen buwet de Caſpelkinder, ane erheſſlicke orſoken, beladen edder beſchweret werden.

Vp Rügen möthen die Parhern de wedemen ſülueſt buwen, darumme ſchol de Superintendens ernſtlick darup ſtehen, ſompt den Landuagde, dat de Wedemen nicht vorfollen, vnde van Jaren tho Jaren van den Paſtoribus vnderholden werden.

Digitized by Google

So tho der Wedeme vnde Kercken höltinge liggen, ſchal dat buwholt den gebuweten tho gude geheget, vnde nicht ane vorweten vnde beieuinge der patronen vnde Kercken vorſtender gehouwen werden, dat ander Berneholt vp den Wedemhöuen, mach de Kerckher ſampt dem, dat he in den kauelen naberlick kricht, alſe ydt ehm nha anthal ſyner houen höret, vnde van olders hergebracht ys, dem Buren gelick ſülueſt bruken, edder vorköpen, doch ſchölen de amptlüde mit den patronen vnde vorſtenderen inſehendt hebben, dat de hölter tho rechter tydt, vnde im wadel gehouwen, vnde nicht allent vp ein Jhar vmme gebracht werde.

Im fall ock wor mit diſſen hölten ein ander gebruck, ſo ſchal demſüluen hirmit nichts afgebroken ſyn.

Alle parhöue, Acker vnde wiſchen ſchölen by der Kercke, vnd by der wedem bliuen, vnde ſchal die Parher macht hebben die parhüſen in yegenwerdt der Patronen vnde vorſtender, vnde mit vorweten derſüluigen tho vorhüren, edder ouerſt ſülueſt vormöge diſſer ordeninge thogebrucken.

Nachdem ouerſt grot auermechtich buwerck, de prediger in erem ampte vnd ſtudio hindert, vnd mit groter vnkoſt vnd velen geſinde beladet.

So ſchölen ſie allein tho nodtrofftiger huſsholdinge, ſo vele ſie ane ſchaden doen könen, den ackerbuw driuen, vnde den öuerigen acker vthdoen effte vorhüren, wo hirbauen vnder dem Titul van der vthrichting vnd beſolding etc. gemeldet ys, dar ock geordent, wo ydt mit der gerichtswald vnde dienſten der Prediger buren in Dörpern edder Steden geholden ſy. Idt ſchölen ock de Burenn edder andere darher, dat ſie den kerkenacker lange gedrucket, nicht denſuluen alſe vor eren eigenen rekenen, edder den ſie ewich beholden möchten, ock dem Paſtori keinen wedderwillen bewiſen.

Dar de Parrhern eigene Buren hebben, mit pacht dienſt vnde gerichte, ſchölen de Viſitatores flitich erkündigen, wat dieſülnigen Buren, edder ock andere Bure deme Kerckhern ſchuldich geweſen, vnde noch ſint.

Vnd wat ſie van olders vnder dem Paweſtdome den patronen, effte andern vth plicht vnde nicht vth bede, effte tho gedrengeden dwangk gedaen hebben, ſollickes alles ſchölen ſie in dat viſitotion regiſter vnderſchedentlick vnde dütlick ſetten, vnde ſchal de Paſtor vnde ein jeder by deme, allent wat em van olders gehöret, gelaten werden, wo bauen wider gemeldet.

Vnde ſchölen die Viſitatores des dienſtes wegen, gewiſſe ontal der dage im Jhore tho aller nodtrofft jeder tydt beſtemmen, vnd eine Bote darup vorordenen, wenn de Buren vp befehl vnd förderent des Paſtoris de beſtemmede tydt nicht willen denen, vnd mutwillich vthbliuen, wo hiruor in diſſer ordeninge gemeldet ys.

De gerichts gewalt, ſo dem Parhern gehöret, ſchal dorch einen Amptman effte andern Patronen in des Paſtoris namen exerriret werden, vnd hirjegen ock vor vp vnd afflatinge, vnd wat ſie ſonſten van olders gehat, ein genants van dem ſo jedertidt an dröke ingemanet, die helffte thom wenigeſten gegeuen werden: vp vnd afflatinge ouerſt, wo ydt drücklich an dem orde etc.

Id ſchölen ock de Viſitatores an einem jedern orde dem vorkamen, dat de Amptlüde effte Patronen de ouergeuene Jurisdiction nicht thowedderen dem Paſtori, effte tho vorderff der Buren gebruken, vnd ſollickes in dat Viſitation regiſter dütlick antekenen, den ſo ſöllikes geſchege, ſchal ydt deme Superintendenten angethöget werden, vnd mit vnſer der Landesförſten vorweten vnd beſelich, enderinge geſchehen.

De Parhern ſchölen nicht gedrungen werden, neuen andern nadern thohöden, wenn ſie nenen herden hebben, ſünder ſchölen fry ſyn, wenn ſie ouerſt einen herden holden, ſchal he fry hebben als van olders, effte thom weinigeſten iiij höuede Rindtuhe, iiij Swine, iiij Schape, Wente de herde gifft dem Parrhern nichts, vor dat ander ſchal he geuen naberlick, dewile ouerſt in Rügen ein ander gewanheit, ſchal derſüluigen hirmit nichts afgebraken ſyn.

Van der Kercken vorſtender vnde Gadeslüden vp den Dörpern.

Na deme tho erholdinge vnde beteringe des Pargüdes nödich, dat trüwe flitige lüde tho vorſtendern erwelet werden, de ſick eytlick vorplichten by der Kercken trüwlick thohandelen, ſo ſchölen die Amptlüde vnde Patronen reſpectiue ein jeder an ſynem orde in guder acht hebben, darmit demſüluigen allenthaluen nageſettet, vnd jedertid trüwe lüde tho vorſtenderen by den Kercken vnd armen hüſern erwelet, ock der affgegangenen ſtede wedderumme erſettet vnd erfüllet werde.

Diſſe vorſtender ſchölen in by ſyn der Patronen vnd Parrhern voreidet werden, vnd folgens mit allem flite inmanen alle inkamen vnd rente der Kercken, alle nhaſtellige renten, vnd wor nicht Segel vnde Breue ſint, ſick laten Börgen ſetten, edder den Höuetſtul mit hülpe der Ouericheit affmhonen, Alle vnnödich Süluerwerck ſchal vorköfft, tho Höuetſummen gemaket, vnd de rente gekeret werden tho der Kercken beſte, vnde thouorbeteringe des Paſtoris beſoldinge, wo idt de Viſitatorn nödich achten, ouerſt höuetſummen ſchölen de vorſtender nicht vthdoen, ane des amptmans effte der Patronen eines jdern an ſynem orde vorwetende, darmit dat geldt nicht by kleinen geringen ſummen vorſtrowet, edder vngewis vthgedaen werde.

So dat Gadeshus hefft eigene Buren, acker, katen, wiſchen, daruan ſchölen de pechte jarlickes trüwelick ingenamen, vnde tho regiſter gebracht, ock in der Viſitation van denſte gewiſſe beſcheit gemaket werden, So de patronen effte amptlüde der Kercken Buren ſick wolden tho with anmaten, ſchölen de vorſtender der Caſpellüde radt, vnde wo de ſick nicht recht ſchicke-den, des Superintendenten radt hirin mit nemen.

Vp die feſtdage im gantzen jare, effte dar ydt gewönlick edder gelegen ys, alle Sondage, ſchölen de vorſtender bidden thom Gadeshuſe, die Parher ſchal dat volck flitich vnd vaken vormahnen, dat ſie gerne thom Gadeshuſe geuen, Wat tho jeder tydt gegeuen werd, ſchal in einen verſchlatenen Block edder Caſte geſtecken, vnde alle veerndel jhar daruth genamen, vnde tho regiſter gebracht werden.

In der Viſitation wert man jeders ordes na gelegenheit vorordenen, effte de Parrher edder ein ander bequeme perſon, die Kercken regiſter holden vnde waren ſchöle.

Dewile ferner billick vnd Gades wille, dat ein jeder minſch ock vor ſine perſon, tho erholdinge Chriſtlicker lehre vnd vorſamling hülpe do, darumme ſchölen de Prediger de lüde nha der predige offte erinneren, vnde flitich vth Gades wort ermanen, dat ſie mildichlick vnde willich ere Eleemoſynem in den gemeinen Caſten, beide vor whare armen, vnde den thoerholdinge

Digitized by Google

der Gadeshüſer geuen, vnd ock in Teſtament de Kercken bedencken mögen, wor ock van olders de gewanheit geweſen, dat vor dat klockenlüden vp den Dörpern ſo wol alſe in Steden der Kercken ein genants entrichtet worde, dat ſchal nicht affgebracht, ſonder im gebruck erholden, ock wor die gewhanheit nicht were, edder affgekamen, in der Viſitation dorch die Viſitatores, derſüluen beſcheidenheit nha, wo ydt eines jedern ordes die gelegenheit dulden vnde liden wil, ordening diſsfals gemaket werden.

Vnde wat alſo gegeuen vnde geſamlet werdt, dat ſchal dorch denjennigen, deme dat Regiſter in einer jedern Kercken edder Caſpel thowaren beſhalen, jerlicken der Kercken thom beſten angewendet, vnde vorreket werden.

De vorſtender ſchölen buwen de Kercke, ock in den wedemen vnde Cöſterien wo bauen gemeldet, So dat Gadeshus vnuormögen vnde buwfellich ys, ſchölen de vorſtender mit radt vnd hülpe der herſchop vnde Patronen jedes ordes, ein Kercken ſchot, wor ydt van olders brücklich wo vorgedacht forderen, vnd da ſie in deme ſümich, ſchal ydt die Superintendent dem Conſiſtorio vormelden, wellickes die billicheit vnuortöchlich dar in vorhelpen ſchal.

Diſſe vorſtender geuen vth der Kercken deme Paſtori vnde Cöſter, wat in der Viſitation vorordent, Item geuen tho Brod vnde Wine, Wor nene andere ordeninge vorhanden.

Vnd ſchölen in die Kercke köpen, eine Biblia, Hausſpoſtille Lutheri, ock mit der tydt andere opera deſſüluen, Kerkenordeninge, agenda, vnde andere Böker ſo vp vnſer vorordeninge byeinander als in ſumma der waren Chriſtlicken lehre thohöpe gedrücket ſin, Item vorſchaffen Lichte, kaien, vnde wat ſüs van nöden ys, vnde vorwharen flitich vnd trüwlicken alle Kercken güder, Kelcke, ornate, klocken, Böker, wat ſie dem Parnher vnde Cöſter auerantwerden, daruan ſchölen ſie hebben ein jnuentarium, dat ſchal de kerckher vnde Cöſter, wenn he edder ſie afftehen, wedder vorandtwerden, vnd alſe he die ſaeth entfanget, wedderumme ſinem ſucceſſori laten.

Idt ſchal ock in allen Caſpeln, dat gewönlicke Caſpel recht im gebruck erholden werden, vnde wo etlicke Caſpelkinder neuenſt anderen ehren Nabern, an der kercken, kerckhöue, Wedemen, Cöſteryen, an den örden, dar ydt van olders gebrücklick, nicht wolden helpen buwen, noch den gewilligeden Caſpelſchot edder witlicke vntwiuelhafftige ſchuldt dem Paſtori vnde Gadeshuſe nicht entrichten vnde bethalen, de ſcholen dorch ouericheit eines yedern ordes ahne jennich wedder reden, edder geſöchte vthflucht, vnder wat ſchin datſülue ock geſchehen könde, vnweigerlick gepandet werden.

Vnde wo ſie darinne ſümich, vnde ſollickes der Superintendens an vns die Landesförſten gelangen worde, wille wy den ſümigen vnd nhalatigen Patronen, edder ouericheiden, by einer genanten anſehenlicken peen ſick andern Caſpels vorwandten glickförmich thoerthögen, vnd de eren darhen mit panding vnd andern middelen thodwingen, dat ſie ſick den andern glickförmich maken ernſtlich gebeden, vnd wo ſie darin ferner vngehorſam edder ſümich erſchinen, willen wy de gedrowede ſtraff vnnalatich vthforderen, vnde der kercken thom beſten ahnwenden laten.

Were ock ahn etlicken örden die gebruck, dat die Buren vnder ſick, nha oldem Caſpel recht, die anderen buren, ſo in der betalinge ſümich, dorch pandinge dartho plegen thobringen, ſo ſchal hirmit ſollicker gewanheit nichts benhamen, ſonder deſülue velemehr deſtediget ſin.

De Paſtores ſo anderer orſaken, als falſcher lehre vnde ergerlicken offentlicken vnchriſtlicken leuendes haluen, van den Parren afftehen möthen, ſchölen allein vp Oſtern wiken, darmit ſie vth forderen, denne dat vntidige vnde vele vnametehendt vorderuet de Wedemen, Acker, vnde Prediger.

Wor vp deme Lande ſin, arme hüſer vnde hoſpitalia mit den ſchölen de Viſitatores procediren, alſe vorhen in diſſer ordeninge daruan geſecht ys.

Van vorbeteringe der Armen Parren vp den Dörpern.

Wo de Parren gantz vnuormögen ſint, dar ſchal dorch die Viſitatores vormeringe geſchehen, erſtlick in dem, dat ſe wat daruan genamen, wedder dartho bringen, vnde den mit den Patronen, vnd anderen, ſo in derſüluen Parren edder Caſpeln geiſtlick lehen hebben, thom flitigeſten handlen, ſollicke beneficia gantz vp lidlicke Conditiones tho der Kercken inkamen tholeggen, Edder dar ſollicke Beneficia nicht vorhanden, ſonſten flitich handelen, dat de Patronen ſo vele dartho geuen, vnde ordenen mögen, darmit de nodtwendigen dienſte thodeſtellen.

Im fal ydt ock die gelegenheit hedde, dat twe Kercken edder Cappellen nha by einander liggen, ſchölen die Viſitatorn mit Radt vnd willen der Patronen, deſüluen in einander ſchlahen, edder einem Predicanten, wo ydt de gelegenheit liden möchte, deſüluen beſehlen, ock wo vnde welcker geſtalt alle weke in beyden Kercken, edder einen Sondach vmme den andern tho predigen, gewiſſen beſcheidt maken, würde ſick ock finden, dat an etlicken örden van den houen dat Miſskorne vndergeſlagen, edder thoringe gegeuen würde, ſtellen wy tho der Viſitatorn beſcheidenheit, diſsfals mit vorwetend vnde beleuing der jennigen, ſo an den Buren intereſſe hebben, gebörlicke ordeninge tho maken, vnde dar ſick jemandes in deme der billicheit wedderſetten würde, willen wy wenn ydt an vns gelanget, darin vnuortöchlick mit vorgandem ripen Rade, wat billick vorafſſcheiden, dardy ydt ahne jennige vthflucht edder geſuchte wittlufftichelt bliuen ſchal, vnde ys den Viſitatorn hirmit beuhalen, by allen Kercken, wat ſe handelen in Reces tho bringen, vnde tho ewiger ſteder veſter holding die vordrege vnde Reces dorch die Patronen vnde herrſchopen jeders ordes mit beſegelen tholaten, im fal ock vns jemands de gemakede vorgelicking tho bekrefftigen ehrſöken würde, willen wy vns drin gnedichlick weten touorholden, Wat ouerſt de Beneficien edder Vicarien vp den Dörpern in gemein belanget, darmit ſchal ydt allenthaluen geholden werden, wo hiruor in diſſer ordeninge, van Beneficien in Steden meldinge gedhan ys.

Van rekenſchop in den Dorp Caſpeln.

Nademe nödich, darmit van Kerckengüdern nichts vorkame alle jhar rekenſchop thonemen, ſo ſchal ſollicks jharlick geſchehen, van den Patronen vnde dem Paſtorn, in by ſyn etlicker der vornemen Caſpelkinder, Vnde dar de Patronen den mengelen nicht könden edder wolden helpen, ſchal de Paſtor ſollicks an den Superintendenten gelangen, de ferner de nhalatigen Patronen, derhaluen ſchrifftlick erſöken, vnde eres amptes ermanen ſchal, vnde wo he nene folge hedde, mach he ſollicks vns den Landesförſten vormelden, darup wy dorch dat Conſiſtorium edder ſonſten vnuortöchlick, vnde ane ſüment de billicheit

Digitized by Google

vorſchaffen willen, Darmit ouerſt alles in ſteder richtiger ordeninge bliue, ſchölen de Superintendenten ere ſaken darnha richten, dat ſe, wo nicht jharlick, doch vmme dat ander, effte drüdde jar, in yeder ampt kamen mit vnſen Höuet vnd Amptlüden, ſo wol in anderer Patronen, alſe vnſeren Kercken, Van der Viſitation, wo ſe int werck geſettet ſy inquireren, darin en beyde van der Ridderſchop, vnde Steden gebörlich folge, vnd hülpe erthögen ſchölen, Wo ock yo tho tyden velen Perſonen dat ius Patronatus angehörich wiere, vnde deſülnen in dem rekeningen edder gebrecken, wo denſülnen affthо helpen nicht vorgelicken könden, willen wy Förſten, wenn wy des derichtet, van vnſen Reden, vth dem Conſiſtorio, edder ſonſten vngeſümet jemandes vorordenen, ſollicken mengelen ſchlüninge mate vnde entſchop thogeuen.

Darmit ock in vnſen ampten, vnde wor dat ius patronatus vns angehörich, nene vnnödige vnkoſten, diſſer rekeninge haluen geſchehen dörffen, Schölen vnſe amptlüde, jarlick tho der pacht tydt, ock die Kercken regiſter clar vnde richtich maken, vnde neuenſt ehren amptregiſtern, by der rekenſchop in vnſe Camer vorantwerden.

Idt ſchal ock nen Kerckengued, ane vnſe vorwetendt, vorkofft edder vorpandet werden, ock ſchal men nen bahr gelt der Kercken, edder Gadeshüſern, wechlenen edder vthdon, den mit vorwetend der Ouericheit vnde Patronen eines yeders ordes, vnde ſollicks ſchal nicht anders, denn jegen genüchſame vorſchriuinge vnd gebörlicke tinſe geſchehen, darmit den Gadeshüſern yedertidt de Wahrſchop tho nütte vnde beſten angelecht, ock alle gefar, vnd eigen nütticheit, ſo vele mögelick, vorgekamen vnde affgeſtellet werde.

Ock ſchölen de Patronen edder Ouericheiden, wenn ſe rekeninge nemen, die theringe den Gadeshüſern nicht thoreknen, ſonder ſollick vnkoſt ſüluеſt dragen, vnd kan der maten gerichtet werden, dat ydt jarlick in der pacht tydt, edder anderer gelegenheit ane ſonderlick vnkoſt geſchehen möge, wenn ock tho der rekeninge gewiſſer dach eines jedern ordes, jerlick beſtemmet vnde angeſettet, ſchal ſollicks tidtlick thouorne vffentlick van der Cantzel vorkündiget, vnde etlicke erfarne olde Burſlüde des Caſpels vorwanten, van den patronen dartho gethagen werden.

Förder willen wy in der gerichts vnde landes ordeninge vorſehinge don laten, wo ſchlünich, vnparteieſch, förderlich recht den Kercken, Kerckendiener, ock den Hoſpitalen, vnde in anderen milden ſaken thouorhelpen.

Desgelicken wo ydt mit der praeſcription vnde vorjaringe der Kerkengüder eine gelegenheit hebben ſchöle, vthdrücklicken gewiſſen beſcheidt, des man ſick thoholden, in der Landordeninge vprichten vnde maken laten.

Van olden Krancken Predigern vnde Preſter Wedewen, wo de vp den Dörpern ſo wol alſe in Steden ſchölen vorſorget werden.

An ordt vnde enden, dar de Prediger lange gedenet hebben, ſint ſe wedderümme der maten ad vitam thouorſorgen, dat ſe in ehrem older, wenn ſe ferner tho arbeiden vnuormöglick, nicht erbarmlicke armut liden, darümme ys den Viſitatorn in erer inſtruction vpgelecht vnd ingebunden, dat ſe nha gelegenheit eines yedern ordes, dewile vſſials eine gemeine dorch vthgande ordeninge tomaken nicht wol mögelick, ein temlickes vnde gewiſſes denſülуigen Perſonen, ſe ſint vorhanden edder nicht, dennoch thor vorſorge, (dar ſick künfftich ſollicke felle thodragen möchten,) deputiren, vnde der Kercken matricul dat ſülue wat ydt ſin ſchöle, vthdrücklick inuorituen laten, Den Preſter Wedewen ſchölen ock in Steden de Caſten vorweſer eine gelegene waninge ſchaffen, dar ſe in ehren Wedewen ſtande fry inwanen, ane alle börgerlicke dörden, vnde vnplicht, ock ſchölen ſe nha ehrer Menner Dode, dorch vth in vnſeren Förſtendömen hebben dat gnaden Jhar, mit aller beſolding vnde inkamende, doch dat dargegen, inmaten hiruor ock gemeldet ys, de negeſt geſettenen Paſtores ane entgeltniſſe de arbeit vor de Wedewe waren, edder ſo ſollick dorch de vicinos Pastores, an etlicken örden, groter vngelegenheit haluen, ſo nicht fügiich geſchehen könde, ſchölen de Viſitatorn in der Viſitation gewiſſen beſcheidt, nha gelegenheit yedern ordes, dermaten maken vnde vprichten, dat de tydt des gnaden jares, in Caſpeln edder Kercken, an vorrichting des jennigen, ſo einem Parhern eigent, kein mangel erſchine.

Van der Freiheit vnde immuniteten der Kercken vnde Kerckendienern.

Geiſtlicke Stede, Kercken, Kerckhöfe, Wedemen, Cöſterien, Scholen vnde dergelicken, ſchölen in erer freiheit, vnde immunitet, nha Chriſtlicker art, wo van olders, bliuen, desgeliken alle Perſonen des Geiſtlicken regiments, in Steden vnde Dörpern, Parrhern, Prediger, Scholmeiſter, Organiſten, Scholgeſellen, Cöſtern, Item, de Profeſſores der Vniuerſitet mit der Kercken, vnde Vniuerſitet hüſern, ſchölen mit den hüſeren dar ſe inwhanen fry ſyn van allen Börgerlicken laſten edder beſchweringen, hebben ſe ouerſt andere güder, daruan ſchölen ſe naderlick dhon, edder ſick mit der Herrſchop vordragen.

De Kerckendener ſchölen ock tho ehrem eigenem behöff, toll vnde anderer deſweringe fry gelaten werden, Idt ſchölen ock der Kerckendiener ehre Wedewen, edder lifflicke eruen, wenn ſe de hinderlatene güder vth den gerichten, dar de Parre edder Kerckendiener geſtoruen, wechdringen willen, derwegen van dem Gerichte des afftages haluen ichts tho geuen, nicht deſchweret werden.

Wy Förſten ſamptlich vnde ſonderlick Reſeruiren vnde beholden ock vns, vnde vnſen Eruen, vnde nhakamender Herrſchop deuor diſſe ordeninge, vp vorganden ripen Radt, tho enderen, thobeteren vnde thouormehren, Dergelicken beholden wy ock vns, vnſeren Eruen, vnde nhakamender Herrſchop deuor, alle gerechtiheit, collatur vnde Jurisdiction ahn Parhöuen, Wedemen, Kercken, Preſterhüſern, Kerckhöuen, Scholen, Cöſterien, vnde anderen, ſo vns wegen vnſers Iuris Patronatus, vnde ſonſten Fürſtlicken ampts vnde hocheit haluen, ſo wol in Steden als in Dörpern van olders öuer xl. l. hundert vnde mehr jhar gehöret, vnde ferner nha itzigen ſtande vnſer wharen Chriſtlicken Religion, vormöge des Paſſowiſchen vordrages, darupe eruolgeden Religion freden, vnde affſcheiden des hilligen Römiſchen Rickes, gehöret vnde thoſtendich ys, Willen ock Kercken, Scholen, geiſtlicke perſonen vnde Stede, by löfflíker, ehrbarlicken, vnſer wharer Chriſtlicken Religion nicht wedderliken fryheit, vnuorrücket bliuen laten vnde handhauen, Deme gelicken vorbeholde wy vns diſſe Kerckenordeninge ſampt der inſtruction des Conſiſtorij, na angehörden bedencken vnſer Superintendenten vnde Theologen, mit vorgahenden ripen rhadt vnſer Landtſtende, Heren, Praelaten, Ridderſchop vnde Steden tho andere thouorbeteren vnd thouormeren, vnde ahne derſülуigen Radt

Digitized by Google

vnde bewillinge, dewile dit Chriſtlicke ſehelen ſaken ſyn, nichts darin thouorenderen.

Van Execution.

Nhadem ouerſt de Viſitation vnde gantze ordeninge, weinich frucht bringen, edder wol gar vorgeues ſyn würde, wo nene gebörlicke Execution, vnde vulnſtreckinge alle des jenigen, ſo geordent, geſchehen edder ehrfolgen ſchölde, So hebbe wy vns mit Heren, Prelaten, Man vnd Steden vnſer Landſchop gnedichlich, vnde ſe ſick wedderümme mit vns demödichlick vnde vnderdenichlick, vorgleken, öuer diſſe ordeninge, ſtede veſte vnde vnuorbrocklich tho holden, darwedder nicht thokamen, noch jemandts tho donde thogeſtaden, Wy hebben ock ferner mit Radt vnde bewilliging, gedachter vnſer Landſtende, vorordent vnde geſettet, Wo van einer Ouericheit edder Patronen jeders ordes, edder deme Rade in Steden, ock vnſen amptlüden, diſſe vnſe ordeninge vnde ſettinge, vnde wat allenthaluen in der Viſitation, wo vorgedacht, geſchaffet, nicht gehorſamlich nha gekamen vnde geleuet würde, dat wy vp anropen vnde förderen des Paſtoris, eines jedern ordes, edder des Superintendenten, an dem edder de jennigen by welcken mangel befunden, einem gebots brieff, by einer namhafftigen Poen, nha geſtalt der ſaken, erkennen vnde mitdelen willen, vnde wenn ſollick Mandata vtgaen, ſchal der, edder de iennigen, an de ſe gelangen, ſchüldich ſin, in angeſetteden ruhmen termin tho berichten, effthe demſüluen gehorſamet edder nicht, vnde wo nene vollenthehinge geſchehen were, ſchal he de gedröuwede ſtraffe vns vnweigerlick in vnſe Camer, darmit wy deſülue ferner tho milden Geiſtlicken ſaken hebben anthowenden, ahne alle vthflucht entrichten vnde dethalen, vnde glickwol den vorigen mandaten, by vormidinge vnſer ernſtlicken ſtraff, vnde endtlicken vngnade, pariren vnde nhaſetten, Hedde öuerſt de pennige, wedder dem de poenal Mandat erkennet, enthefflicke orſaken darwedder vörthodringen, So ſchal he dat ſülue dhon in der benanten tidt, vnde daröuer deſcheides vor dem Geiſtlicken Conſiſtorio, inholt diſſer vnſer ordeninge, gewerdich ſyn, Sick ock deſſüluen vorholden, mit vorwaringe, dat jemands darbauen vngehorſam, dat vnnalatinge ſtracks ernſtlicke Execution vnde ſtraff des rechten erfolgen, vnde dorch vns de Landesförſten int werck ſchöle gerichtet werden.

ENDE.

CXVIII.

Pfaltzgraue Friderichs Churfürſten auffgerichte Chriſtliche Eheordnung. 1563. 4 B. 4.

Die hier im Auszuge wiedergegebene Eheordnung iſt am 12. Juli 1563 publicirt. Ihr Verf. iſt der Kurf. Kanzler Chriſtoph Ehem. Vergl. Seiſen, Geſch. der Ref. zu Heidelberg, Heid. 1846, S. 108.

* * *

Von vnordentlichen Ehegelübnuſſen der Kinder, ſo one vorwiſſen vnd bewilligung ihrer Eltern, Freündtſchafft, oder vormünder, beſchehen.

Kinder unter der Gewalt der Aeltern ſollen ſich ohne Vorwiſſen und Bewilligung der letzteren nicht ehelich verpflichten. Iſt dieſes dennoch geſchehen, ſo ſoll der Richter auf Anſuchen der Aeltern oder auch des einen Verlobten das Verlöbniß vermöge göttlicher, natürlicher und kaiſerlicher Rechte für nichtig erkennen. Wollen aber ungehorſame Kinder in ihrem Vorhaben verharren und ſich nicht abweiſen laſſen, ſo ſind die Aeltern nicht verpflichtet, ihnen Ehesteuer, Heirathsgut und Zugeld zu geben, auch iſt ihnen vorbehalten, zu thun, was in dieſen Fällen die kaiſerlichen Rechte geſtatten. Zugleich ſoll gegen ſolche Kinder nach Geſtalt der Sache eine öffentliche Strafe erkannt werden.

Haben ſich zwei Perſonen verſprochen unter der Bedingung der älterlichen Bewilligung, ſo ſteht es in dem Willen der Aeltern und der Verlobten, ob die Ehe vollzogen werden ſoll oder nicht. Iſt aber zu einem ſolchen, bedingten oder unbedingten Verſprechen der Beiſchlaf hinzugekommen, ſo hat der Richter darüber zu entſcheiden, ob ſolche Ehe kräftig ſei oder nicht, und zwar ſollen, wenn das erſtere geſchieht, die Verlobten geſtraft und öffentliche Hochzeit ihnen verboten werden. Der Braut iſt in ſolchem Falle das Tragen des Kranzes verwehrt, und die Aeltern haben hier die ihnen oben ertheilte Berechtigung.

An die Stelle der Aeltern treten nach deren Ableben die Großältern. Wo auch dieſe nicht vorhanden, wird das Verlöbniß geſchloſſen mit dem Rathe der Vormünder oder nächſten Blutsfreunde.

Verhindern die Aeltern oder Vormünder die Ehe der Kinder aus unbilligen Gründen, oder verweigern ſie ihnen Ehesteuer und Zugeld, ſo ſollen ſie, wenn ſie klagbar erfunden, von dem Richter angehalten werden. Zwingen ſie die Kinder zu unanmuthigen und unangenehmen Heirathen oder Verlobungen, ſo ſteht ihnen ernſtliche Strafe bevor.

Zur Vermeidung alles Verdachts und Betrugs ſollen die Vormünder ihre Pflegebefohlenen nur mit Rath und Beiſein zweier oder dreier Blutsfreunde, oder, in deren Ermangelung, ebenſo vieler ehrbarer Männer verloben.

Wenn die Aeltern ihre Kinder, die noch nicht zu mannbaren Jahren gekommen, verloben, ſo ſind ſolche Verträge ungültig, wenn nicht die Kinder ſpäter einwilligen, nachdem ſie die gebührlichen, im kaiſerlichen Rechte geſetzten Jahre erreicht haben.

Von der Winckel Ehe, deren Perſonen, ſo nit vnter der Eltern, oder Vormunder gewalt ſein.

Perſonen, welche nicht unter älterlicher Gewalt oder Vormundſchaft ſtehen, ſollen ſich nur in Gegenwart zweier Verwandter oder ebenſo vieler ehrbarer Männer verloben. Klagt eine Perſon ſolcher Art auf Vollziehung der Ehe, und beweiſ't ſie das Verlöbniß nicht mit dieſen Zeugen, oder anderen rechtmäßigen glaubwürdigen Urkunden, und würde alſo der Verklagte ledig erkannt, ſo ſoll der Kläger in die Koſten verurtheilt und außerdem nach Geſtalt der Sachen geſtraft werden. Sollte aber zwiſchen ſolchen heimlich Verlobten der Beiſchlaf gepflogen worden ſein, ſo ſind ſie, bevor ſie zu chriſtlichem Kirchgang und zur Einſegnung gelaſſen werden, ernſtlich zu ſtrafen,

Digitized by Google

und der Braut iſt das Tragen des Kranzes, beiden aber öffentliche Hochzeit zu unterſagen.

Welche Perſonen zu ſamen Heirathen mögen, oder nit, von wegen der Blütsfreuntſchafft, mag. vnnd Schwagerſchafft.

Die Ehe iſt in grader Linie ſchlechthin verboten; in der gleichen Seitenlinie im zweiten, in der ungleichen im dritten Grade. Wegen der Schwägerſchaft verbleibt es bei dem göttlichen und kaiſerlichen Rechte.

Von Perſonen, denen anderer vrſachen halben das zuſammen heüraten verbotten.

Kein Vormund ſoll ſich ſelbſt, ſeine Kinder und Enkel mit der ſeiner Pflege anvertrauten Perſon ohne obrigkeitliche Erlaubniß und anders, als die kaiſerlichen Rechte zulaſſen, verloben.

Wer zwei Verlöbniſſe eingeht, oder ſich verlobt, während er ſchon verheirathet iſt, ſoll für ehrlos erklärt, und nach Gelegenheit der Sache mit Leibes- oder Vermögensſtrafe oder mit Landesverweiſung belegt werden.

Zwiſchen dem Entführer und der Entführten iſt die Ehe verboten, und der erſtere und ſeine Gehülfen verfallen in die im kaiſerlichen Rechte angedrohte Strafe.

Jeder Eheſchließung ſoll ein dreimaliges Verlöbniß vorangehen. Unbekannte ſollen nicht eher aufgeboten, getraut oder eingeſegnet werden, bevor ſie ſich durch genügende ſchriftliche oder mündliche Kundſchaft über ihr Herkommen ausgewieſen haben.

Die heimlichen Kirchgänge zu früher Morgenszeit, „daraus ſchimpfliche geberden, mit Beckenklopffen, vnnd in ander wege geübt worden," ſind verboten.

Von verſönung vnnd züſammentheidigung der ſtrittigen Eheleütt.

Eheleute, welche in Unfrieden leben, ſollen von den Eherichtern zu gebührlicher Buße und chriſtlicher Verzeihung ermahnet und getrieben und da nöthig mit ernſtlicher Strafe belegt werden. Laſſen ſie ſich nicht verſöhnen, ſo verfallen ſie als Verächter und Zerſtörer des ehelichen Standes der Landesverweiſung oder anderer Strafe.

Von der Eheſcheydung.

Geſchiedene Eheleute dürfen ſich nur mit Erlaubniß der verordneten Eherichter und Räthe wieder verheirathen.

Vom Ehebruch, Hurerey, Kupplerey, vnnd vnehelichem beiwohnen.

Allgemeine Strafandrohungen gegen Ehebruch, uneheliche Beiwohnung, Hurerei und Kupplerei.

Von den hinweglauffenden, vnnd flüchtigen, Man vnd Weibs Perſonen.

Keine Ehefrau ſoll ſich in Abweſenheit ihres Mannes ohne Erlaubniß der Eherichter weiter verheirathen. Diejenigen, welche Weib und Kinder ohne redliche Urſache verlaſſen, und in langer Zeit von ſich keine Kundſchaft geben, ſollen öffentlich zurückzukehren oder die Urſachen ihrer Abweſenheit zu beſcheinigen aufgefordert werden. Thun ſie weder eins noch das andere, ſo ſoll ihnen das Land verboten und auf Anrufen der verlaſſenen Frau gebührlicher Beſcheid erlaſſen werden. In gleicher Weiſe iſt es mit den Frauen zu halten, die ihre Männer verlaſſen.

Die in dieſer Ordnung nicht begriffenen Fälle ſollen nach der „gegebnen jnformation" und ſonſt nach göttlichen und kaiſerlichen Rechten entſchieden werden.

Beuelch an die Amtleut.

Allgemeine Einſchärfung der vorſtehenden Ordnung.

Datum Montag den 12. Julii 1563.

(Am Schluſſe eine namentliche Aufzählung der Perſonen, welchen wegen Verwandtſchaft und Schwägerſchaft die Ehe verboten iſt.)

Gedruckt in der Churf. Stat Amberg durch Wolffgang Guldemundt.

CXIX.

Kirchenordnung, Wie es mit der Chriſtlichen Lehre, heiligen Sacramenten, vnd Ceremonien, in des Durchleuchtigſten, Hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herrn Friderichs Pfaltzgrauen bey Rhein, des h. Röm. Reichs Ertzdruchſeſſen vnd Churfürſten, Hertzogen in Bayern, ꝛc. Churfürſtenthumb bey Rhein, gehalten wird. Gedruckt zu Heidelberg, durch Joh. Mayer, im J. 1563. 84 Bl. 4.

Unter den Ordnungen der reformirten Kirche iſt die vorl. (im Nov. d. J. 1563 publicirte) eine der wichtigſten. Ihre Quellen ſind die Genfer Liturgie (vrgl. Nr. CXIX.), die Lasko'ſche K.-O. (Nr. XCI.) und die im J. 1563 bei demſelben Drucker erſchienene Ordnung der evangeliſchen Kirchen in Frankreich (79 S. 12.). Ganz vereinzelt iſt die Nürnb. K.-O. (Nr. XLII.) und die Sächſ. Agende v. 1539 benutzt (Nr. LXIV.). Ueber ihre Geſchichte ſ. Struve, Pfälz. K.-Hiſt. S. 142 f., Heuſer, Geſch. der rhein. Pfalz, Bd. II. S. 31 f., und über die Geſchichte der Einführung des reformirten Lehrbegriffes in der Pfalz überhaupt: Seiſen, Geſchichte der Ref. zu Heidelberg, Heid. 1846. Spätere Ausgaben erſchienen 1567, 1569, 1576 u. ö. Der folgende Abdruck iſt nach der Ausg. v. 1567 veranſtaltet.

* * *

Von der Lehr vnd Predigt.

Es ſpricht der Herr Jeſus Chriſtus, Johannis am 17. Capitel: Diß iſt das ewig Leben, daß ſie dich den einigen waren Gott, vnd den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum erkennen. Zu dieſer erkantnuß vnnd ewigem Leben ſeine auſſerwehlten zuführen, hat der Herr Jeſus Chriſtus verordnet die Predigt der Buß, vnnd vergebung der ſünden, auff daß die erkantnuß Gottes vnd daß ewige leben durch ſolches mittel (ſo von wegen vnſerer ſchwachheit, welche die ſtimme Gottes nicht ertragen kund, eingeſetzt) auff dieſer erden in vnſern Hertzen angefangen werde, biß daß wir im Himmel one euſſerliche mittel die vollkommenheit erreichen, wann wir Gott werden anſchawen von angeſicht zu angeſicht.

Dieweil ſich denn Gott in ſeinem wort zuerkennen gibt, welches In Canonicis libris, des Alten vnnd newen Teſtaments volkommenlich begriffen iſt, ſo ſollen alle Predigten darauß genommen vnnd darauff gegründet ſein, vnnd auff die gegenwertige mängel vnnd gebreſten des Volcks jeder zeit gerichtet werden, Laut des Spruchs des heiligen Apoſtels Pauli. 2. Timot. 3. Alle Schrifft von Gott eingegeben, iſt nütz zur Lehr zur ſtraff, zur beſſerung, zur züchtigung in der gerechtigkeit, das ein menſch Gottes ſey vollkommen, zu allen guten wercken geſchickt.

Vnd nach dem das wort Gottes die Lehr dahin pfleget zurichten, daß es die Menſchen erſtlich zu erkantnuß jrer ſünden vnd elends einführet, darnach auch ſie vnterweiſet, wie ſie von allen ſünden vnnd elend erlöſet werden, vnd zum dritten, wie ſie Gott für ſolche erlöſung ſollen danckbar ſein, So ſollen die Prediger in jrem fürhabenden text fleiſſig auff dieſe drey ſtück ſehen, vnd alſo für vnd für wol acht haben, daß ſie die artzney nach notdurfft der verwundten gewiſſen recht gebrauchen. Sollen auch nach dem armen geringen verſtand des gemeinen volcks, jre Predigten wiſſen zuſtellen, Alſo daß der Artickel des Catechiſmi darauff die Lehr ſo er für hat, ſich lendet, mit eingeführet, vnnd dem Volck verſtendlich eingebildet werde.

Es ſollen auch die Pfarrherrn für ſich ſelbſt kein Buch auß der heiligen Schrifft zuerklären fürnemen, ohne rath vnd fürwiſſen jrer Superintendenten, welche denn ein auffſehens haben ſollen, daß die bücher des newen Teſtaments, die dem gemeinen mann am nutzlichſten, vnd der Kirchen am erbäwlichſten ſeind, an den Sontägen fürnemlich fürgetragen vnnd erkläret werden.

Vom heiligen Tauff.

Dieweil der Chriſten Kinder in dem Bund Gottes begriffen ſeind, Acto. 2. So ſoll jhnen der heilig Tauff, als daß warzeichen vnd ſigel diſes bunds auch mitgetheilt, vnd ſie alſo von der vngleubigen Kinder vnterſcheiden werden, Iſt auch gewiß, das die kinder ſo wol als die alten, den Heiligen Geiſt empfangen, der den Glauben in die hertzen pflantzet, Dann der den Geiſt Chriſti nit hat, wie der Apoſtel ſpricht, der iſt nit ſein, Rom. 8. Die aber den Geiſt Gottes haben, die kan nichts verhindern, daß ſie nit getaufft werden, wie im 10. Capit. der Apoſtel geſchicht geſchrieben. Darzu ſeind die Kinder auch nit der geringſte theil der Chriſtlichen Kirchen, welche Kirch ſampt allen jren gliedern, durch das Blut Chriſti erlöſet iſt, vnd gereiniget wird, durch das Waſſerbad im wort, Epheſ. 5. Auß dieſen vnd andern vrſachen iſt klar, daß die jungen Kinder keines weges vom Tauff ſollen außgeſchloſſen werden.

Von den Perſonen ſo tauffen ſollen, hat der Herr Chriſtus dieſen beuelch, Matth. am letzten gegeben, Gehet hin vnd lehret alle Völcker, vnnd tauffet ſie in dem namen des Vaters, Sohns, vnd heiligen Geiſtes, vnnd lehret ſie halten alles was ich euch beuolhen habe. In dieſen worten befihlet der Herr Chriſtus denen allein zutauffen, ſo ſein heiligs wort zu predigen beruffen ſeind, vnnd faſſt alſo, beide das predigen vnd tauffen, in einen Beuelch vnnd Ampt zuſammen. Derhalben keiner Creatur gebürt diſen beuelch zutrennen, vnd einer Perſon das Tauffen zuzulaſſen, der das Predigampt verbotten iſt.

Derhalben ſo ſollen die Kinder zu jeder gebürlicher zeit, ſo es von jrentwegen ordentlich begert, vnnd ſie in die Kirchen für die Diener des worts gebracht, von den Predigern getaufft werden, vnd ſolches ſol fürnemlich geſchehen, auff Sontag, Feiertag, oder ſonſt in der Wochen, wann die gemein Gottes bey einander, auff daß ſich ein jeder ſeins Tauffs wiſſe zu erinnern, vnd die Chriſtlich Gemein einhelliglich den Namen Gottes vber das Kind anruffe.

Es ſol auch in allwegen der Vater des Kinds, ſo er zu weg iſt, den Kirchendiener vmb den Tauff zuuor anſprechen vnd erſuchen, oder da er nicht anheimiſch, einer von ſeinen freunden, damit der Prediger ſich möge erkündigen, was für Geuattern ſein werden, auff daß er jhn bey zeiten vermane, keine leichtfertige oder laſterhaffte, oder ſonſt vntüchtige Perſonen darzu zugebrauchen, damit das heilig Sacrament des Tauffs nicht verunehret, auch das kind durch ſolche Geuattern, an Chriſtlicher zucht nicht verſaumet werde.

Zu dem ſoll auch der Vater ſo er anheimiſch ſich vmb nachuolgender vrſach willen zum Tauff verfügen, Erſtlich, daß er Gott dem Herren dancke, für die erſchöpffung ſeiner ſelbs, vnd ſeins kinds, auch für die erlöſung durch das Blut Jeſu Chriſti, die durch den heiligen Tauff dem kind verſiglet wird, auch Gott vmb ſein gnad anrüffe, daß er ſein Kind zu ſeinem lob vnnd ehr aufferziehen möge. Demnach, auff daß der Prediger den namen des Vaters, der Mutter, des Kinds, vnd geuattern, ordenlich einſchreibe in ein beſonder Buch, ſo bey jeder Kirchen darzu gemacht werden, vnd darbey bleiben ſoll.

Vnd ſo ein Kind vnehelich geborn, deſſen vaters namen man ſo bald nit wiſſen künde, ſoll der Mutter, Geuattern vnd des Kinds namen eingeſchriben, das Kind getaufft werden, vnnd ſolches an die Oberkeit gelangen laſſen, gebürende Chriſtliche Ordnung darmit für zunemen.

Form zu Tauffen.

Vnſer hülff ſtehet im Namen des Herrn, der Himel vnd Erden erſchaffen hat, Amen.

Dieweil vnſer Herr Jeſus Chriſtus ſagt, daß wir anderſt nicht inn das reich Gottes mögen kommen, es ſey dann daß wir new geboren werden, ſo gibt er vns ein gewiſſe anzeigung, daß vnſere natur durchauß verkehrt vnnd vermaledeiet iſt, Vnd vermanet vns derhalben heimit, daß wir vns für Gott bemüttigen, vnd ein mißfallen haben ſollen an vns ſelbſt, vnd dereittet vns alſo ſeine gnade zubegeren, durch welche all vnſere boßheit vnnd vermaledeiung vnſerer alten natur abgetilget werde, Dann wir der gnaden Gottes nicht fehig ſind, es ſey denn das zuuor alles vertrawen auff vnſer eigen vermögen, weißheit vnd gerechtigkeit, auß vnſern hertzen genommen ſey, ja auch biß daß wir alles was in vns iſt, gantz vnd gar verdammen.

Nach dem vns aber Chriſtus vnſer elend alſo für die augen geſtellt, ſo tröſt er vns auch viel mehr durch ſeine barmhertzigkeit, in dem er vns vnd vnſern kindern verheiſſet, daß er vns von allen vnſern Sünden waſchen, das iſt, vns deiſelbigen von wegen ſeines blutuergieſſens nicht zurechnen, auch vnſere Natur wider zu ſeinem Ebenbild durch ſeinen heiligen Geiſt ernewern wölle, Vnd ſolche verheiſſung vnſerm ſchwachen glauben zubeſtätigen vnd an vnſerm eignen leib zu verſiglen, hat er befohlen, daß wir in dem namen Gottes des Vaters, des ſohns, vnd des heiligen Geiſtes ſollen getaufft werden.

Digitized by Google

Derhalben zum erſten, da er wil, daß wir mit waſſer in dem Namen des Vaters getauffet werden, bezeugt er vns, gleich als mit einem ſichtbaren Eyd, all vnſer lebenlang, daß Gott vnſer vnd vnſers ſamens Vater ſein wil, vnns mit aller notdurfft leibs vnd der ſeelen verſorgen, vnnd alles vbel vns zu gut wenden, Dieweil alle Creaturen von wegen des bunds, ſo wir mit Gott haben, vns nit ſchaden können, ſonder zu vnſerm heil dienen müſſen.

Zum andern, in dem wir in dem namen des Sohns getaufet werden, verſpricht er vns, daß alles was der Sohn Gottes gethan vnd gelidden hat, vnſer eigen ſele, Alſo daß er vnſer vnd vnſer Kinder Heiland ſey, vns mit ſeiner heilſamen gnaden ſalbe, vns durch ſeine heilige empfengnuß, geburt, leiden vnd ſterben, von aller vnreinigkeit vnd ſünden erlöſet hab, vnd all vnſern fluch vnd vermaledeiung ans Creutz genägelt, dieſelbige mit ſeinem Blut abgewäſchen vnd mit jhm vergraben habe, vnd alſo vns von der helliſchen pein erledigt, auff daß er vns durch ſein aufferſtehung vnd himmelfart mit ſeiner gerechtigkeit bekleidet, vnnd jetzt für dem himliſchen Vater vertrette, vnd am jüngſten gericht herrlich vnd one mackel für das angeſicht des Vaters darſtelle.

Zum dritten, da wir in dem namen des heiligen Geiſts getaufft werden, wird vns verheiſſen daß der heilige geiſt, vnſer vnd vnſerer kinder lehrer vnd Tröſter in ewigkeit ſein werde, vns zu waren gliedern des leibs Jheſu Chriſti mache, auff daß wir an Chriſto vnd allen ſeinen gütern, ſambt allen glidern der Chriſtlichen Kirchen gemeinſchafft haben, alſo daß vnſerer ſünden in ewigkeit nit mehr gedacht, auch die ſünde vnd ſchwacheit die in vns noch vbrig bleibet, je lenger je mehr getödtet, vnd in vns ein newes leben angefangen, vnd endlich in der ſeligen aufferſtendtnuß (da diß vnſer fleiſch dem herrlichen leib Chriſti gleichförmig ſein wird) in vns volkomlich offenbart werden ſol.

Nach dem aber in einem jeden Bund, beide theil ſich verpflichten, ſo verheiſſen auch wir Gott dem Vater, Sohn, vnd heiligen Geiſt, daß wir durch ſeine gnad jn allein für vnſern einigen waren vnd lebendigen Gott erkennen vnd bekennen wöllen, jn allein in aller not anruffen, vnd als gehorſame kinder leben, wie dieſe newe geburt erfordert, welche in diſen zweien ſtücken ſtehet, Erſtlich, daß wir auß warer rew vnd leid vber vnſere ſünd, alle vnſer vernunfft vnnd lüſte verleugnen, vnd dem willen Gottes vnterwerffen, vnd alle ſünde von hertzen haſſen vnnd fliehen, Darnach auch daß wir anheben luſt vnnd lieb zu haben, nach dem wort Gottes in aller heiligkeit vnd gerechtigkeit zuleben.

Wann wir aber vnterweilen auß ſchwacheit in Sünden fallen, ſo ſollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen, noch verzagen, oder durch einiche andere mittel, denn durch Chriſtum vergebung der ſünden ſuchen, ſondern alle zeit durch vnſern Tauff erinnert werden, daruon ab zuſtehen vnd feſtiglich zuvertrawen, daß derſelben vmb des blutuergieſſens Chriſti willen für Gott nimmermehr ſolle gedacht werden, Sintemal vns der H. Tauff ein vngezweiflet zeugnuß iſt, daß wir einen ewigen bund mit Gott haben, vnd in den lebendigen brunnen der ewigen barmhertzigkeit des vaters, vnd des aller heiligſten leidens vnd ſterbens Jeſu Chriſti, durch die krafft des heiligen Geiſtes getaufft ſein.

Wiewol aber vnſere kindlein dieſe gemeldten vrſachen vnd geheimnuß noch nicht verſtehen, viel weniger können bekennen, ſo ſollen ſie doch vom heiligen Tauff keins wegs auß geſchloſſen werden: Dieweil ſie von Gott zu ſeinem Bund beruffen ſeind, den Gott mit Abraham den vater aller gleubigen vnnd ſeinem ſamen, vnd alſo auch mit vns vnnd vnſern Kindern gemacht hat: Jch wil, ſpricht der Herr, auffrichten meinen bund zwiſchen mir vnnd dir, vnnd deinem ſamen nach dir, bey jren nachkommen, daß es ein ewiger Bund ſey, alſo daß ich dein Gott ſey, vnd deines ſamens nach dir.

Nun iſt aber vnſer Herr Jeſus Chriſtus in die welt kommen, nit die gnad ſeines Himliſchen Vaters zu ſchmälern, ſondern vil mehr den Gnadenbund ſo zuuor im Volck Jſrael eingeſchloſſen war, durch die gantze welt außzubreiten, Vnd hat an ſtatt der Beſchneidung den heiligen Tauff zum warzeichen vnd ſigel dieſes bunds, vns vnd vnſern kindern verordnet, wie der h. Apoſtel Petrus ſolche beſtätigung des bunds außtrücklich lehret in den Geſchichten der Apoſtel im 2. Cap. da er ſpricht: Thut buß vnd laß ſich ein jeder täuffen auff den namen Jheſu Chriſti, zur vergebung der ſünden, ſo werdet jr empfangen die gabe des heiligen Geiſts, Denn ewer vnnd ewer kinder iſt dieſe verheiſſung, vnd aller die fern ſeind, welche Gott vnſer Herr herzu rüffen wird. Darzu heiſſet auch der Herr Chriſtus ſelbeſt die vnmündige kindlein zu ſich bringen, vnd ſpricht jhnen mit worten vnnd wercken das Himelreich zu, wie Marci am 10. geſchrieben ſtehet: Zu der zeit brachten ſie die kindlein zu Jeſu, daß er ſie anrürete, Die jünger aber furen die an die ſie trugen. Da es aber Jeſus ſahe, ward er vnwillig, vnd ſprach zu jnen, Laſſet die Kindlein zu mir kommen, vnd weret jnen nicht, dann ſolcher iſt das reich Gottes. Warlich ich ſage euch, wer das reich Gottes nit empfahet als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen, vnnd hertzet ſie, vnd leget die hend auff ſie, vnd ſegenet ſie. Auß dieſen worten iſt offenbar, daß auch vnſere kinder im Reich, vnnd im Bund Gottes ſeind, vnd derhalben auch den Tauff als das Sigill des bunds empfangen ſollen, ob ſie ſchon die geheimnuß des Tauffs, alters halben noch nit verſtehen, Gleich wie die kindlein von Jeſu Chriſto ſelbſt mit worten vnnd wercken geſegnet ſein, vnd in der alten kirchen am achten tag beſchnieten wurden, wiewol ſie den ſegen des Herren, wie auch die geheimnuß der beſchneidung noch nit verſtunden.

Derhalben ſo ſolt vns Gott alſo anruffen.

O Almechtiger, ewiger Gott, der du haſt durch die ſündfluß nach deinem ſtrengen vrtheil die vngleubige vnd vnbußfertige welt geſtrafft, vnd den glaubigen Noe ſelb acht auß deiner groſſen barmhertzigkeit erhalten, vnd den verſtockten Pharao mit allem ſeinem volck im roten Meer ertrencket, dein volck Jſrael aber truckens fuß hindurch geführt, durch welches dieſer Tauff bedeutet ward, Wir bitten dich durch deine grundloſe barmhertzigkeit, du wölleſt diß dein kind gnediglich anſehen vnd durch deinen heiligen geiſt, deinem ſohn Jeſu Chriſto einleiben, daß es mit jm in ſeinen tod vergraben werde, mit jm auch aufferſtehe in einem newen leben, in dem es ſein Creutz jm teglich nachfolgende frölich trage, jm anhange mit warem Glauben, ſteiffer hoffnung, vnnd inndrünſtiger liebe, daß es dieſes leben, das doch nichts anders iſt, denn ein todt, vmb deinet willen getroſt verlaſſen möge, vnd am jüngſten tag für dem richterſtul

Digitized by Google

Chriſti deines ſohns vnerſchrocken erſcheinen, durch denſelben vnſern Herrn Jheſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir vnd dem heiligen Geiſt ein einiger Gott, lebt vnd regiert in ewigkeit, Amen.

vnſer Vater, rc.

Bekennet auch mit mir die Artickel vnſers alten allgemeinen vngezweiffelten Chriſtlichen glaubens, darauff diß kind getaufft wird.

Ich glaub in Gott Vater, Allmechtigen Schöpfer Himels vnd der Erden rc. Amen.

Frag.

Begeret jr dann auß warem glauben an die verheiſſung Gottes in Jeſu Chriſto, welche vns vnd vnſern kindern gegeben iſt, daß er nit allein Vnſer, ſondern auch vnſers Samens Gott ſein wölle, biß ins tauſend glid, daß dieſes kind darauff getaufft werde, vnnd die verſiglung der kindſchafft Gottes empfahe?

Antwort.

Ja.

Hie iſt vnuonnöten das kind auffzuwicklen, ſonder genug, daß jm das haupt entpöſſet werde.

Vnnd als dann ſage der Kirchendiener, daß ſie das Kind nennen, vnd darnach begieſſe er es mit waſſer, vnd ſpreche:

N. Ich tauff dich in dem namen Gottes des Vaters, des Sohns, vnd des heiligen Geiſtes.

Danckſagung.

Laſt vns Gott dem Herren dancken.

Allmechtiger barmhertziger Gott vnd Vater, wir ſagen dir lob vnd danck, daß du vns vnd vnſern kindern durch das Blut deines lieben Sohns Jeſu Chriſti alle vnſere Sünden verzihen, vnd vns durch deinen heiligen Geiſt zu gliedern deines eingebornen ſohns, vnd alſo zu deinen kindern angenommen haſt, vnd diß alles vns mit dem heiligen Tauff verſigiet vnd bekrefftiget, Wir bitten dich auch durch denſelben deinen lieben Sohn, daß du diß kind mit deinem heiligen Geiſt allzeit wölſt regiern, auff daß es Chriſtlich vnd Gottſelig aufferzogen werde, vnd in dem Herren Jeſu Chriſto wachſe vnnd zuneme, auff das es deine väterliche güte vnd barmhertzigkeit, die du jm vnnd vns allen bewieſen haſt, bekennen, vnd in aller gerechtigkeit vnter vnſerem einigen Lehrer, König vnd hohen Prieſter Chriſto Jeſu leben, vnd ritterlich wider die ſünde, den Teuffel vnd ſein gantzes reich ſtreitten vnd ſiegen möge, dich vnd deinen Sohn Jeſum Chriſtum ſampt dem heiligen Geiſt den einigen vnnd waren Gott ewiglich zu loben vnd zu preiſen, Amen.

Jr geliebten inn dem Herrn Jeſu Chriſto, dieweil jr euch dieſes kinds angenommen habt, ſo gedenckt daß vnſer Gott ein warhafftiger Gott iſt, vnnd wil daß wir jm in warheit dienen, Vnnd der halben ſolt jr freund vnd verwanten, inſonderheit aber jr vater vnd geuattern allen fleiß anwenden, daß diß kind in rechter erkantnuß vnd forcht Gottes, laut der artickel des Chriſtlichen glaubens vnd der lehre, welche von Gott auß dem Himel offenbaret, vnd im alten vnd newen Teſtament begriffen iſt, dem Herrn Chriſto aufferzogen werde, vnd wann es zu verſtand kompt, ermanen, daß es durch empfahung dieſes Göttlichen bundzeichens, vnd ſiegels des heiligen Tauffs offentlich für dem angeſicht Gottes, ſeinen heiligen Engeln vnd Chriſtlichen gemeln, dem Teuffel vnd der welt mit allen jren wercken vnd lüſten abgeſagt, vnnd ſich dem Herrn ergeben vnd verpflichtet habe, jm ſein gantzes lebenlang in aller heiligkeit vnd gehorſam ſeines heiligen Euangeliums zu dienen, Das verleihe euch vnd jm der ewige Vater vnſers Herrn Jheſu Chriſti, Amen.

Vom Catechiſmo.

Catechiſmus in vnſer Chriſtlichen Religion, heiſt, ein kurtzer vnd einfältiger, mündlicher bericht, von den fürnemſten ſtücken der Chriſtlichen Lehr, darinn von den jungen vnd einfältigen widerumb gefördert vnd gehört wird, was ſie gelernet haben. Dann es haben alle Gottſeligen von anbegin der Chriſtlichen Kirchen ſich befliſſen jhre Kinder daheim, in Schulen vnd Kirchen, in der forcht des Herren zu vnterweiſen, ohne zweiffel auß nachfolgenden vrſachen, welche vns auch billich darzu bewegen ſollen. Dann Erſtlich, haben ſie wol bedacht, daß die angeborne boßheit vberhand nemen würde, vnd darnach Kirchen vnd Politiſche Regiment verderben, wenn man jhr nicht bey zeiten mit heilſamer Lehr begegnet. Zum andern, hat ſie auch der außtrucklich befelch Gottes darzu getrieben, Exod. 12. 13. Deut. 4. 6. vnd 11. Capiteln, da der Herr alſo ſpricht, Dieſe wort (der Zehen gebott) die ich dir heut gebiete, ſoltu zu hertzen nemen, vnd ſolt ſie deinen kindern ſcherffen, vnd dauon reden, wenn du in deinem hauß ſitzeſt, oder auff dem weg geheſt, wann du dich niderlegeſt oder auffſteheſt. Endlich auch, gleich wie der von Iſrael kinder nach der beſchneidung, wann ſie zu jhrem verſtand kamen, von der geheimnuß deſſelben Bundzeichens, vnd auch vom bund Gottes vnterricht wurden, Alſo ſollen auch vnſere Kinder von jrem empfangnen Tauff, warem Chriſtlichen glauben vnd buß vnterrichtet werden, auff daß, ehe ſie zum Tiſch des Herrn zugelaſſen werden, ſie für der gantzen Chriſtlichen gemein jren glauben bekennen, Dieſer gebrauch den Catechiſmum zu treiben, ſo auß dem beuelch Gottes ſeinen vrſprung hat, iſt ſo lang in der Chriſtlichen Kirchen geblieben, biß daß der leidige Satan durch den Antichriſt den Papſt, wie alle andere gute ordnungen, alſo auch dieſe zerriſſen vnd an ſtat derſelben ſein ſchmierwerck vnd backenſtreich, vnd andere grewel hat geſetzet, welche er die firmung nennet.

Soll derhalben der Catechiſmus auff nachfolgende form gehalten werden.

Erſtlich, dieweil das alte Volck im Papſtumb one Catechiſmus iſt aufferzogen, vnd leichtlich der ſtück der Chriſtlichen Religion vergiſſet, ſo iſt für notwendig angeſehen, daß an allen Son vnd Feiertagen in Dörffern vnd Flecken, deßgleichen auch inn den Städten, ehe man anhebt zu predigen, der Kirchendiener ein ſtück auß dem Catechiſmo klar vnd verſtendlich dem Volck fürleſe, alſo das er in neun Sontagen außgeleſen werde. Den erſten Sontag, biß auff den andern teil, Den zweiten biß auff den Artickel von Gott dem Sohn. Den dritten, biß an die frag von der Himelfart Chriſti. Den vierden, biß zur frag, Was hilfft es dich wenn du diß alles glaubeſt? Den fünfften, biß zum heiligen Abendmal. Den ſechſten, biß zum dritten theil des Catechiſmi.

Digitized by Google

Den ſiebenden, biß zur frag, Was wil Gott im fünfften gebott. Den achten, biß zum Gebet. Den neunden, biß zum end des Gebets. Am zehenden Sontog ſoll der Pfarrherr für der Predig die Sprüch, darinn ein jeglicher ſeines berufſs errinnert wird, fürleſen, Wie die zu end des Catechiſmi geſetzt ſein.

Ferrners, ſol alle Sontag nach mittag zu der ſtund die einem jeden ort gelegen iſt, Catechiſmus Predigt alſo gehalten werden, daß der Kirchendiener fürs erſt, nach dem Geſang, des Vater vnſer bete, vnd Gott vmb rechten verſtand ſeins worts anruffe, darnach die zehen gebot verſtendlich dem volck für leſe, Darauff ſoll er die angehenden, welche die fragen, ſo gepredigt werden, noch nit lernen können verhören, vnd ordenlich, erſtlich ein zeitlang auff die Text, dornach auch allgemach auff die frogſtück anleiten. Nach dieſem laſſe er etliche vnter der jugend, ein gewiſſe anzal fragen im Catechiſmo (wie wir dann denſelben vmb dieſer vrſach willen in Sontage theilen haben laſſen) ſo in vorgehenden, vnd ſonderlich, in der nechſten Predigt erkläret worden, vnnd ſie zuuor in der Schul oder daheim gelernet, aufffſagen,· Vnd wann dieſe alſo in bey ſein der gemein von etlichen auffgeſagt worden, ſoll der Kirchendiener etliche folgende fragen einfeltig vnnd kürtzlich erklären vnd außlegen, alſo das er den Catechiſmum zum wenigſten einmal alle jar außpredige.

[Hier folgt der Heidelberger Katechismus.]

Von der Vorbereitung zum heiligen Abendmal.

Das Abendmal des Herren, ſol in Stätten zum wenigſten alle Monat, in Dörffern alle zween Monat, einmal, vnnd in beiden auff Oſtern, Pfingſten vnnd Weinachten gehalten werden, jedoch da es die erbawung oder brauch vnd not der Kirchen erfordern würde, iſt es Chriſtlich vnd recht, daß es offter geſchehe: Vnd ſol, wann man daß Nachtmal halten wil, allweg acht tag zuuor durch den Kirchendiener, der gemein Gottes verkündiget werden, mit ermanung, daß ſich die gantze gemein darzu ſchicke.

Darzu auch ſoll er die Eltern vnd Hausuäter vermanen, daß ſie jr kinder vnd ander junges volck, welche ſie daß erſte mal zum Tiſch des Herrn wöllen führen, mitlerweil vnterweiſen, vnd auff künfftigen Sambſtag oder andern vorgehenden gelegnen tag nach der Kirchen notdurfft, nach geſchehener Predigt dem Kirchendiener anzeigen, auff daß ſie fernern bericht empfangen.

Den Samſtag für dem Abendmal ſol die forbereitung gehalten werden, daß iſt eine Predigt vom rechten verſtand vnd brauch des heiligen Abendmals, wie denn die Kirchendiener im Catechiſmo, vnnd in der ordnung des Nachtmals, darzu ein anleitung finden.

Zum end der Predig ſol der Diener doß Volck vermonen, daß es bleibe, weitern bericht zu hören, vnd bekantnuß jres glaubens zuthun, Darauff ſoll der Diener für den Tiſch tretten, vnnd erſtlich vermanen, waß für junges Volck fürhanden, die zuuor nicht zum Tiſch des Herren gongen ſein, daß ſich dieſelben erzeigen, vnnd bekantnuß jres glaubens thun. Als donn ſol der Kirchendiener die jenige, ſo ſich alſo anzeigen, Erſtlich die Artickel des Chriſtlichen glaubens, die zehen Gebott vnd das Vater vnſer laſſen aufffſagen, darnach auß dem Catechiſmo vom Nachtmal fragen. Doch da etliche auß blödigkeit ſolche ſtück nit ſo ordentlich von wort zu wort aufffagen vnnd erzelen könten, vnnd ſonſt aber nicht ſträfflich weren, ſollen ſie der fürnemſten Artickel Chriſtlichen Glaubens vom Kirchendiener erinnert werden, vnd nach beſchehner bekantnuß mit der gemein zum Abendmal des Herren zugelaſſen werden.

Nach vollendetem Exominieren, ſoll der Kirchendiener folgende prüfung vnnd bekantnuß fragweiß dem Volck furhalten.

Dieweil vns doß Wort Gottes dieſe drey ſtück fürhelt: Erſtlich vnſere Sünden, zum andern, vnſere Erlöſung, zum dritten, die Danckbarkeit, ſo wir Gott dargegen ſchuldig ſeind, So ſtelle jm ein jeder für die augen die ſumma der gebott Gottes, Nemlich: Du ſolt Gott lieben von gantzer ſeelen, von gantzem gemüt, vnnd allen krefften, vnd deinen nechſten als dich ſelbſt, Inn welcher vns der will Gottes fürgehalten wird: Dargegen auch nach dem wir deren ſtück nie keins gehalten, wird vns vnſere ſünden vnnd elend, endlich auch die ewige verdamnuß, als in einem ſpiegel fürgeſtelt, Der halben frag ich euch fürs erſt, ob jr mit mir ſolches für dem angeſicht Gottes bekennet, vnd derwegen euch ſelbſt mißſollet, vnnd dürſtet euch nach der gerechtigkeit vnd gnaden Jeſu Chriſti?

Antwort.

Ja.

Zum andern, glaubt jr auch, daß Gott nit allein barmhertzig, ſondern auch gerecht ſey, der die ſünde nit wil vngeſtrafft laſſen hingehen, vnd (weil alle Creaturn ſolche ſtraff für vns nit hetten mögen ertragen) daß der einige Sohn Gottes auß barmhertzigkeit des Vaters in dieſe Welt geſand ſey, waren menſchlichen leib vnnd ſeel an ſich genommen, auff daß er an demſelben vnſerm fleiſch vnd blut die ſtraff vnnd zorn Gottes, ſo wir verdienet hetten, für vns trüge, vnnd daß laut der gewiſſen verheiſſung des Euangeliums, dieſe volkommene bezalung des ſohns Gottes für vnſere ſünd einem jeden inſonderheit, der ſie mit hertzlichem vertrawen annimpt zu eigen geſchencket ſey, vnd daß ein jeder für ſich ſelbſt vergebung ſeiner ſünden habe, ſo gewiß, als wann er nie keine ſünd begangen, noch gehabt hette, wirt auch forthin für Gott ſo gerecht vnd heilig gehalten, als hette er ſelbſt alle gerechtigkeit volbracht, die Jeſus Chriſtus ſein Heiland für jn geleiſtet, vnd jm ohn allen ſeinen verdienſt auß gnaden geſchenckt hat, vnangeſehen, daß er deſſen alles vnwirdig iſt, vnnd daß noch viel ſchwachheiten in jhm ſein, dann auch dieſelbige alle mit dem leiden vnd gehorſam Jeſu Chriſti bedeckt ſein, biß ſie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners, daß auch Chriſtus einem jeden vnter euch in ſonderheit, dieſe erlöſung ſo er jm einmal im heiligen Touff verſprochen vnnd geſchenckt hat, jetzund widerumb mit ſeinem heiligen Abendmal, ols mit gewiſſen Brieffen vnd ſiegeln, durch die würckung des heiligen Geiſts in ſeinem hertzen alſo beſtetiget, Erſtlich, daß ſein leib ſo gewiß für jn am Creutz geopffert, vnd ſein blut für jn vergoſſen ſey, als er mit ſeinen augen ſihet, daß daß brot, welches der Herr ſeinen leib nennet jm gebrochen, vnd der kelch der danckſogung jm mit getheilt wird. Vnnd zum andern, daß der Herr Chriſtus ſelbſt ſein hungerigs vnd zerſchlagens hertz vnd matte ſeele durch würckung des heiligen Geiſts mit ſeinem gecreutzigten leib, vnd vergoſſenen blut ſo gewiß zum ewigen leben ſpeiſe vnnd trencke, als er auß der hand

Digitized by Google

des dieners empfahet, vnd mündiich iſſet vnd trincket vom heiligen brot, vnnd Kelch des Herrn zu ſeiner gedechtnuß, Vnd daß derhalben das leiden vnd ſterben Cheiſti ſo gewiß ſein eigen ſey, als wann er ſelbſt an ſeinem eignen leib alles gelidden hette, daß der Herr an ſeinem gebenedeieten Leib hat füe in gelidden, wie dann vmb dieſes troſts willen dee Here Jeſus ſein heilig Nachtmal hat zu ſeiner gedechtnuß eingeſetzt, auff daß wir es mit hertzlicher dauckſagung vnd freuden halten, biß daß er in den Woicken kommen wird, vnnd vns von dem Creutz, daß wie in dieſem jammerthal jm gedultig ſollen nachtragen vollkommenlich ereette, vnd in daß ewig reich ſeines Vaters, mit leib vnd ſeel zu jm neme: Iſt diß ewer glaube?

Antwort.

Ja.

Zum deitten, erforſche auch ein jeder ſein hertz, ob er ſich auch deger dem Heren Chriſto ſein gantzes iebeniang danckdae zu eezeigen, Ob ee auch allem neid vnd haß vnnd bitterkeit von hertzen abgeſagt, vnd ſeinem nechſten veeziehen habe, wie auch dee Herr Jeſus vns aemen Sündern viei tauſendmal mehr verziehen hat, Ob er auch allem fluchen, vnzüchtigen worten vnd wercken, freſſen vnd ſauffen, vnnd andern ſünden alſo von hertzen ſeind ſey, daß er dieſelbigen durch Gottes gnad, hinſüro ſein lebenlang nicht mehr zuthun, feſtigiich hie ſüe dem angeſicht des Hereen jm füeneme.

Antwort.

Ja.

Alle die nun in jeem hertzen diß befinden, die ſollen nicht zweiffeien, daß ſie durch daß heilige leiden vnnd ſterben Cheiſti, vergebung aller jrer ſünden ſchon haben, vnd gewißlich behalten, ſo iang ſie in dieſen fürnemen beharren, vnangeſehen daß noch viel vbeige ſchwachheiten in jhnen ſeind, welche doch mit demſelben ieiden vnd ſterben Jeſu Chriſti bedeckt ſein, Daeauff ſprech ein jeder der ſolchs von hertzen begert, Amen.

Kniet nider vnd betet, wie vns der Here geiehret hat:

Vnſer Vater, ꝛc.

Nach dem Gebet ſpreche dee Kirchendiener.

Der Gott des friedens heilige euch gantz vnd gar, vnnd ewer gantzer geiſt, ſeel vnd leib, werde vnſträfflich biß auff die zukunfft vnſers Heern Jeſu Cheiſti behaiten, Getrew iſt, der euch eüffet, der wird es auch thun.

Es ſoll auch der Kirchendiener, da es die erbawung der Kirchen erfoedern, vnnd die zeit ieiden würde, auß dem Catechiſmo oder Summa des Catechiſmi, das Voick in den fürnemſten puncten nach notduefft vnterrichten, wie er ſich dann auch deſſen in nechſt vorgehendee Sontagspeedig, ſampt der vorbereitung, auffs aller verſtendiichſt ſoll befleiſſen, damit das Voick die ſumma Chriſtlicher Religion faſſen, vnnd duech vielfeltiges wideeholen, behalten möge.

Vnd da jemands ein peiuat anligen hette, daeumb ee ſich mit ſeinem Kiechendiener gern beſprechen woite, dem ſoll daſſeibig vnuerwegert ſein.

Vom heiligen Abendmal des Herrn.

An denen tagen wann man daß Abendmal halten wii, ſoll eine Predigt vom Todt vnnd Abendmal des Herrn geſchehen, darinn vom einſetzen, oednung, vrſachen, nutz vnnd frucht des heiligen Abendmals gehandelt werde, Vnd in dieſer Predigt ſoll ſich der Dienee der kürtze befleiſſen, vmb folgendee Action willen, darinn daß Nachtmai gnugſam außgeführt, vnd gleich nach geſchehener Predig, vnd Sontags gebet, wie daniden vermeldet wird. Ehe dann man ſingt, ſoi der Diener des worts dieſe nachfoigende vermanung bey dem tiſch, da man daß Nachtmal halten wil, verſtendlich, außtrücklich vnd ernſtlich fürleſen.

Form das heilige Abendmal zu halten.

Jr geliebten inn dem Herrn Jeſu Cheiſto, höeet an die wort der einſatzung des heiligen Abendmals vnſers Herrn Jeſu Chriſti, welche vns beſchreibet der heilige Apoſtei Paulus in der erſten Epiſtel an die Corint. am 11. Cap. Jch hab es von dem Herrn empfangen ꝛc. [1. Cor. XI. 23—29.]

Auff das wir nun zu vnſerm troſt des Herrn Nachtmal mögen haiten, iſt vns voe allen dingen von nöten, das wie vns zuuoe eecht prüfen. Zum andern, das wie es dahin richten, darzu es der Herr Cheiſtus veroednet hat, nemlich zu ſeiner gedechtnuß.

Die ware prüfung vnſee ſelbs ſtehet in dieſen deeien ſtücken: Zum erſten, bedenck ein jeder bey ſich ſeibs ſeine Sünd vnnd vermaledeiung, auff das ee jm ſelbſt mißfalle, vnnd ſich füe Gott demütige, dieweil der zorn Gottes wider die ſünd aiſo groß iſt, das ee dieſelbige ehe denn er ſie vngeſtrafft ließ hingehen, an ſeinem lieben Sohn Jeſu Chriſto mit dem bittern vnd ſchmelichen todt des Creutzes geſtrafft hat.

Zum andern, erforſche ein jeder ſein hertz, ob ee auch dieſer gewiſſen verheiſſung Gottes glaube, das jhm alle ſeine ſünd, allein vmb des ieiden vnd ſterben Jeſu Cheiſti willen vergeben ſind, vnd die volkomene gerechtigkeit Chriſti, jm als ſein eigen zugerechnet vnd geſchenckt ſey, als wan er ſelbſt in eigener Perſon, füe alle ſeine ſünde bezalet, vnd alle geechtigkeit erfüllet hette.

Zum dritten, erfoeſche ein jeder ſein gewiſſen, ob er auch geſinnet ſey forthin mit ſeinem gantzen ieben Gott dem Herrn ſich danckbar zuerzeigen, vnnd füe dem angeſicht Gottes auffrichtig zuwandlen, Ob er auch one alle gleißnerei aller feintſchafft neid vnnd haß von hertzen abſage, vnd einen ernſtlichen füeſatz habe, hernachmals in waree lieb vnnd einigkeit mit ſeinen nechſten zuleben.

Die nun aiſo geſinnet ſein, die wii Gott gewißlich zu gnaden annemen, vnd für wüedige Tiſchgenoſſen ſeins Sohns Jeſu Chriſti erkennen.

Dargegen abee die dieſes zeugnuß in jrem hertzen nit empfinden, die eſſen vnd trincken jnen ſelbſt das gericht. Derhalben wie auch nach dem befelch Cheiſti, vnd des Apoſtels Pauli alle die ſich mit nachuolgenden iaſtern behafftet wiſſen, von dem tiſch des Herrn abmanen, vnnd jnen verkündigen das ſie kein theil am Reich Chriſti haben, ais da ſind alle Abgöttiſche, alle, ſo verſtorbene heiligen, Engel odee andere Creaturn anruffen, die Bilder vereheen, alle zauberer vnd Warſager, die Viehe vnd leut ſampt andern dingen ſegnen, vnd die ſolchen Segen glauben geben, alle verächter Gottes vnd ſeins worts, vnd der heiiigen Sacramenten, alle Gottslεſteree, alle die ſpaltung vnnd meuterey in Kirchen vnd weltlichen Regiment begeren anzurichten, alle meineidigen, alle die jhren Eltern vnnd Ober-

Digitized by Google

keiten vngehorſam ſind, alle todtſchläger, balger, haderer, die in neid vnd haß wider jren nechſten leben: Alle Ehebrecher, hurer, vollſäuffer, dieb, wucherer, rauber, ſpieler, geitzigen, vnd alle die ſo ein ergerlichs leben füren, Dieſe alle, ſo lang ſie in ſolchen laſtern beharren, ſollen gedencken, vnd ſich dieſer ſpeiß, welche Chriſtus allein ſeinen gleubigen verordnet hat, enthalten, auff das nit jr gericht vnd verdamnuß deſto ſchwerer werde.

Diß aber wird vns nit fürgehalten, lieben Chriſten, die zerſchlagen hertzen der gläubigen kleinmütig zumachen, als ob niemands zum Abendmal des Herrn gehen möchte, dann die on alle ſünde weren. Denn wir kommen nit zu diſem Abendmal, damit zu bezeugen, das wir volkommen vnnd gerecht ſeind in vns ſelbſt, ſonder dargegen, weil wir vnſer leben auſſerhalb vns in Jeſu Chriſto ſuchen, bekennen wir daß wir mitten im tod ligen. Derhalben, wiewol wir noch viel gebrechen, vnnd elends in vns befinden, als da iſt, das wir nit einen vollkommenen glauben haben, das wir vns auch nicht mit ſolchem eiffer Gott zu dienen begeben, wie wir zu thun ſchuldig ſein, ſonder teglich mit der ſchwachheit vnſers glaubens vnd böſen lüſten vnſers fleiſches haben zuſtreiten, nit deſto weniger, weil durch die gnad des heiligen geiſtes, ſolche gebrechen vns von hertzen leid ſind, vnd wir hertzlich begeren vnſerm vnglauben widerſtand zuthun, vnd nach allen gebotten Gottes zuleben, ſollen wir gewiß vnd ſicher ſein, das keine ſünd noch ſchwacheit, ſo noch wider vnſern willen in vns vbrig iſt, hindern kan, das vns Gott nit zu gnaden anneme, vnd alſo dieſer himliſchen ſpeiß vnnd tranck würdig vnd theilhafftig mache.

Zum andren, laſt vns nun auch betrachten warzu vns der Herr ſein Abendmal hab eingeſetzt, nemlich, das wir ſolches thun zu ſeiner gedechtnuß.

Alſo ſollen wir aber ſeiner darbey gedencken. Erſtlich das wir gentzlich in vnſerm hertzen vertrawen, das vnſer Herr Jeſus Chriſtus, laut der verheiſſungen, welche den Ertzvätern von anbegin geſchehen, vom Vater in diſe welt geſand ſey, vnſer fleiſch vnnd blut an ſich genommen, den zorn Gottes, vnter dem wir ewiglich hetten müſſen verſincken, von anfang ſeiner menſchwerdung biß zum end ſeines lebens, auff Erden für vns getragen, vnd allen gehorſam des Göttlichen Geſetzs vnnd gerechtigkeit für vns erfüllet, fürnemlich, da jm der laſt vnſerer ſünden vnd des zorns Gottes den blutigen ſchweiß im Garten außgetrucket hat, da er iſt gebunden worden, auff das er vns entbünde, darnach vnzälige ſchmach erlidden, auff das wir nimmer zu ſchanden würden, vnſchuldig zum todt verurtheilt, auff daß wir für dem Gericht Gottes frey geſprochen würden ja ſeinen gebenedeiten Leib ans Creutz laſſen neglen, auff das er die handſchrifft vnſer ſünden daran neglete, vnnd hat alſo die vermaledeiung von vns auff ſich geladen, auff das er vns mit ſeiner benedeiung erfüllet, vnd hat ſich genidriget biß inn die aller tieffeſte ſchmach vnnd helliſche angſt leibs vnd der ſeelen am ſtammen des Creutzes, da er ſchrey mit lauter ſtimme, Mein Gott, mein Gott, warumb haſt du mich verlaſſen, auff das wir zu Gott genomen, vnd nimmermehr von jm verlaſſen würden, Endlich mit ſeinem todt vnnd blutvergieſſen, das Newe vnnd ewige Teſtament, den Bund der gnaden vnd verſönung beſchloſſen, wie er geſagt hat, Es iſt vollbracht.

Damit wir aber feſtiglich glaubten, daß wir in diſen gnadenbund gehören: Nam der Herr Jeſus in ſeinem letzten Abendmal das Brot, dancket, brachs, gabs ſeinen Jüngern vnd ſprach, Nemet hin vnnd eſſet, das iſt mein leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meiner gedechtnuß: Deſſelben gleichen nach dem Abendmal nam er den Kelch, ſaget danck vnd ſprach, Nemet hin vnnd trincket alle darauß, dieſer Kelch iſt das new Teſtament in meinem blut, das für euch vnd für viel vergoſſen wird, zu vergebung der ſünden, ſolches thut ſo offt jrs trincket, zu meiner gedechtnuß, Das iſt, ſo offt jr von dieſem brot eſſet, vnnd von dieſem Kelch trincket, ſolt jr dardurch als durch ein gewiſſes gedechtnuß vnd Pfand erinnert vnnd verſichert werden, dieſer meiner hertzlichen lieb vnnd trew gegen euch, das ich für euch, die jhr ſonſt des ewigen Todts hettet müſſen ſterben, meinen leib am ſtamm des Creutzes in den todt gebe, vnnd mein blut vergieſſe, vnd ewer hungerige vnnd durſtige ſeelen, mit demſelben meinem gecreutzigten leib, vnd vergoſſenem blut, zum ewigen leben ſpeiſe vnnd trencke, ſo gewiß als einem jeden diſes brot für ſeinen augen gebrochen, vnd dieſer Kelch jm gegeben wird, vnd jr dieſelben zu meiner gedechtnuß mit ewerm mund eſſet vnd trincket.

Auß dieſer einſatzung des Heiligen Abendmals vnſers Herrn Jeſu Chriſti, ſehen wir das er vnſern glauben vnd vertrawen auff ſein vollkommen opffer, einmal am Creutz geſchehen, als auff den einigen grund vnnd fundament vnſer ſeligkeit weiſet, da er vnſern hungerigen vnd dürſtigen ſeelen, zur waren ſpeiß vnd tranck des ewigen lebens worden iſt. Denn durch ſeinen todt hat er die vrſach vnſers ewigen hungers vnnd kummers, nemlich die Sünd hinweg genommen vnnd vns den lebendigmachenden Geiſt erworben, auff das wir durch denſelben Geiſt der inn Chriſto, als dem Haupt, vnnd in vns, als ſeinen Gliedern wohnet, ware gemeinſchafft mit jhm hetten, vnnd aller ſeiner güter, ewigen lebens gerechtigkeit vnnd herrligkeit theilhafftig würden.

Darnach das wir auch durch denſelben geiſt vnter einander als glieder eins leibs in warer Brüderlicher lieb verbunden würden, wie der heilig Apoſtel ſpricht: Ein Brot iſt es, ſo ſeind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brots theilhafftig ſeind. Denn wie aus vielen Körnlein ein Meel gemahlen, vnnd ein Brot gebacken wirdt, vnnd auß vielen Börlein zuſammen gekeltert ein Wein vnnd Tranck fleuſt, vnnd ſich in einander menget, Alſo ſollen wir alle, ſo durch waren Glauben Chriſto eingeleibet ſein, durch brüderliche lieb vmb Chriſti vnſers lieben Heilands willen, der vns zuvor ſo hoch geliebet hat, allſamen ein leib ſein, vnd ſolches nicht allein mit worten, ſonder mit der that gegen einander beweiſen. Das helff vns der allmechtige barmhertzige Gott vnnd Vater vnſers Herrn Jeſu Chriſti durch ſeinen Heiligen Geiſt, Amen.

Laßt vns beten.

Barmhertziger Gott vnnd Vater, wir bitten dich, das du in dieſem Abendmal, inn welchem wir begehen die herrliche gedechtnuß des bittern Todts deines lieben Sohns Jeſu Chriſti, durch deinen heiligen Geiſt in vnſern hertzen wölleſt wircken, das wir vns mit warem vertrawen deinem ſohn Jeſu Chriſto je lenger je mehr ergeben, auff das vnſere mühſelige vnd zerſchlagene hertzen, mit ſeinem waren leibe vnd blut, ja mit jm warem Gott vnd menſchen, dem einigen himmelbrod, durch

Digitized by Google

die krafft des heiligen Geiſtes geſpeiſet vnd erquicket werden, auff das wir nicht mehr in vnſern ſünden, ſonder er in vns, vnd wir in jhm leben, vnnd warhafftig des newen vnd ewigen Teſtaments vnd Bunds der gnaden alſo theilhafftig ſeien, das wir nicht zweifeln das du ewiglich vnſer gnediger Vater ſein wölleſt, vns vnſer ſünden nimmermehr zurechnen, vnd vns in allem an leib vnd ſeel verſorgen, wie deine liebe kinder vnd erben. Verleihe vns auch deine gnad, das wir getroſt vnſer Creutz auff vns nemen, vns ſelbſt verleugnen, vnſern heiland bekennen, vnnd in aller trübſal mit auffgerichtem Haupt, vnſers Herrn Jeſu Chriſti auß dem Himel erwarten, da er vnſere ſterbliche leichnam ſeinem verklärten herlichen leib gleichförmig machen, vnnd vns zu jhm nemen wird in ewigkeit, Amen.

Vnſer Vater, ꝛc.

Wölleſt vns auch durch diß heilig Abendmal ſtercken, in dem allgemeinen vngezweiffelten Chriſtlichen glauben, von welchem wir bekantnuß thun mit mund vnd hertzen, ſprechende: Jch glaub in Gott, ꝛc.

Auff das wir nun mit dem waren Himmelbrodt Chriſto geſpeiſet werden, ſo laſt vns mit vnſern hertzen, nicht an dem euſſerlichen Brot vnnd Wein hafften, ſonder vnſere hertzen vnnd glauben vber ſich inn den Himmel erheben, da Chriſtus Jeſus iſt vnſer Fürſprecher zur rechten ſeines Himliſchen Vaters, dahin vns auch die artickel vnſers Chriſtlichen glaubens weiſen, vnd nicht zweiffelen, daß wir ſo warhafftig, durch die wirckung des heiligen Geiſts mit ſeinem leib vnd blut an vnſern ſeelen geſpeiſt vnnd getrenckt werden, als wir das heilig brot vnnd tranck zu ſeiner gedechtnuß empfangen.

Hie ſoll der Kirchendiener einem jeden vom brodt des Herrn brechen, vnd im darreichen, ſprechen:

Das brot das wir brechen, iſt die gemeinſchafft des leibs Chriſti.

Vnd der ander Kirchendiener im darreichen deß Kelchs, ſprechen:

Der Kelch der danckſagung damit wir danckſagen, iſt die gemeinſchafft des bluts Chriſti.

Jn dem ſoll nach gelegenheit der menge der Communicanten, auch nach geſtalt einer jeden Kirchen, vnter der Communication, entweder geſungen, oder ettliche Capittel zu der gedechtnuß des todts Chriſti dienſtlich, als das 14. 15. 16. 17. 18. Joha. 53. Jeſaie, geleſen werden, vnnd mag hierinn gebraucht werden, welches jeder Kirchen am füglichſten vnd erbäwlichſten iſt.

Nach verrichter Communion ſoll der diener ſprechen.

Jr geliebten inn dem Herrn, dieweil jetzund der Herr an ſeinem Tiſch vnſere ſeelen geſpeiſet hat, ſo laſſet vns ſamptlich mit danckſagung ſeinen Namen preyſen, vnnd ſpreche ein jeder in ſeinem hertzen alſo.

Lobe den Herrn meine ſeel, vnnd was in mir iſt, ſeinen heiligen namen, Lobe den Herrn meine ſeel vnd vergiß nit, was er mir guts gethon hat, Der dir alle deine ſünden vergibt, vnd heilet alle deine gebrechen, Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich krönet mit gnaden vnd barmhertzigkeit, barmhertzig iſt der Herr, gedůldig, vnnd von groſſer güte, Er handlet nicht mit vns nach vnſern ſünden, vnnd vergilt vns nit nach vnſer miſſethat, Denn ſo hoch der Himmel vber der Erden iſt, läſt er ſeine gnad walten vber die ſo jn förchten, So weit als der auffgang der Sonnen iſt vom nidergang, alſo weit thut er vnſere vbertretung von vns, wie ſich ein vater vber ſeine kinder erbarmt, ſo erbarmet ſich der Herr vber die ſo jn förchten, welcher auch ſeines eignen Sohns nicht verſchonet, ſonder hat jhn für vns alle dahin gegeben, vnnd vns alles mit jhm geſchenckt, Darumb beweiſet Gott ſeine lieb gegen vns das Chriſtus für vns geſtorben iſt, da wir noch ſünder waren, So werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem zorn, nachdem wir durch ſein blut gerecht worden ſeind, Dann ſo wir Gott verſönet ſind, durch den todt ſeines ſohns, da wir noch feind waren, viel mehr werden wir ſelig werden, durch ſein leben, nachdem wir jm verſönet ſeind: Darumb ſoll mein mund vnd hertz des Herrn lob verkündigen, von nun an biß in ewigkeit, Amen.

oder alſo.

Almechtiger barmhertziger Gott vnnd Vater, wir dancken dir von gantzem hertzen, das du auß grundloſer barmhertzigkeit vns deinen eingebornen Sohn, zum mittler, vnd opffer für vnſere ſünd vnd zur ſpeiſe vnd tranck des ewigen lebens geſchencket haſt, vnnd gibſt vns waren glauben, dardurch wir ſolcher deiner wolthaten teilhafftig werden, haſt vns auch zu ſterckung deſſelben, deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum, ſein heiliges Abendmal einſetzen laſſen: Wir bitten dich getrewer Gott vnd Vater, du wölleſt durch würckung deines Geiſtes, vns dieſe gedechtnuß vnſers Herrn Jeſu Chriſti, vnd verkündigung ſeines tods zu teglichem zunemen in warem glauben, vnd der ſeligen gemeinſchafft Chriſti gedeien laſſen, Durch denſelben deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum, Amen.

Dieweil aber zu rechter vnd Gottſeliger Adminiſtration vnnd vbung der heiligen Sacramenten nicht allein gehöret, daß ſie auff ſolche weiß wie von Gott verordnet, vnnd darzu ſie von jm ſind eingeſetzt, gehalten, Sonder auch daß ſie nicht ſolchen Perſonen gereicht werden, welche er darzu zulaſſen, verbotten hat: So iſt von nöten daß die Chriſtliche Excommunication in der Kirchen nicht allein mit worten geſchehe, ſonder auch mit der that vollzogen werde. Das iſt, ſo ettliche in der gemein mit Gottleſterlicher Lehr, oder ſchweren laſtern behafftet weren, daß dieſelben zum Nachtmal des Herrn nicht zugelaſſen werden, biß ſie beſſerung erzeigen. Vnnd wie es die ehehaffte noth erfordert, das die Chriſtliche Kirch von dem vntreglichen mutwillen, vnd der grewlichen Tiranney des Bädſtlichen Bannes, damit der Bapſt vnnd ſein hauff alles vnder ſeine füß geworffen hat, entlediget würde, Alſo weil nicht allein das böſe außgerottet vnd eingeriſſen, ſonder auch das gute an die ſtat gepflantzt vnd gebawt werden ſoll, Jſt auch nicht minder notwendig das ein Chriſtlicher vnd rechtmeſſiger bann, von wegen des befelchs Chriſti, Matt. am 18. vnd der Kirchen heil vnd notdurfft in der Chriſtlichen gemein behalten werde.

Auff daß aber dieſe außſchlieſſung vom brauch der Sacrament nicht in mißbrauch vnnd vnordnung gerahte, wie im Bapſthum geſchehen. Soll darinnen ſolche ordnung vnnd maß, wie von Chriſto vnnd Sanct Paulo fürgeſchrieben iſt, gehalten werden, Vnd für allen dingen, daß ſie nit in eines oder etlicher Kirchendiener, oder anderer Perſonen macht, ſonder bey einer gantzen Chriſtlichen gemein ſtehe, vnd jr die Kirchendiener ſo wol als das geringſte glied der Kirchen vnterworf-

Digitized by Google

fen ſeien, Denn ſo ein jeder Predicant in bann ſolte thun, ſeines gefallens, wenn er wolte, diß wer nit der von Chriſto eingeſetzt, ſonder vom Antichriſten erdachte bann.

Derhalben an jedem ort nach gelegenheit vnd notdurfft deſſelben, etliche erbare vnd Gottfürchtige Menner auß der gemein ſollen verordnet werden, welche von wegen, vnd in namen der gantzen gemein neben den Kirchendienern ſolche Perſonen, die entweder mit geſehrlichen jrrthummen des glaubens, oder mit jrem leben ergerlich ſind, Als hurer, geitzige, abgöttiſche, leſterer, trunckenpöltz, oder ſonſt die vnordenlichen wandel füren, zum erſten, andern, vnd drittenmal, nach gelegenheit der ſachen, zur beſſerung trewlich vnnd ernſtlich vermanen, vnnd ſo ſie ſich daran nicht keren, mit verbietung der heiligen Sacramenten von der Chriſtlichen gemein abſondern, biß ſie beſſerung verheiſſen vnd erzeigen. Vnd ſol auch wie hierinn procedirt werden ſolle, ferner verordnung geſchehen.

Von den Allmoſen pflegern.

Dieweil zum baw der Chriſtlichen Kirchen gehöret, daß die armen vnd notdurfftigen glieder Chriſti erhalten, geſpeiſet vnd getrencket werden, zu welchem die erſte Chriſtliche Kirch jre Diaconos vnd Allmoſenpfleger gehabt, ſo ſollen in allen Stätten vnd Flecken die Prediger das volck mit fleiß vnd ernſt vermanen, den armen mit jren Allmoſen hülff zuthun, vnd in allen kirchen gemeine kaſten verordnet, vnd am Sontag vnd Feiertag vnter der Predig das Allmoſen mit dem Seckel von dem Volck geſamlet werden, Darzu auch fromme vnnd Gottſelige Männer, nach dem befelch S. Pauli, j. Tim. 3. darzu erwehlet werden, welche das Allmoſen zuſamlen vnd außzuſpenden haben, wie hierinnen weiter verordnung geſchen ſoll.

Von dem Kirchen Gebet.

Fur der Predig, inſonderheit an den Son vnd Feiertagen morgens, vnd an Bettagen, ſoll diß nachfolgend Gebett dem Volck fürgeſprochen werden, inn welchem die Chriſtlich gemein des menſchlichen elends außtrücklich erinnert vnnd die heilſame gnade Gottes begert wird, auff das die hertzen zur demut bereit werden, vnd das wort der gnaden deſto begierlicher annemen.

Gnad, Fried, vnd barmhertzigkeit, rc.

Himliſcher vater, ewiger vnnd Barmhertziger Gott, wir bekennen vnnd verjehen für deiner Göttlichen Maieſtet, das wir arme elende ſünder ſeind, empfangen vnnd geboren in aller boßheit vnnd verderbnuß, geneigt zu allem böſen, vnnütz zu einigem guten: vnnd das wir mit vnſerm ſündlichen leben one vnterlaß deine heilige gebott vbertretten, dardurch wir deinen zorn wider vns reitzen, vnnd nach deinem gerechten vrtheil auff vns laden die ewige verdamnuß. Aber O Herr wir tragen rew vnd leid, das wir dich erzürnet haben, vnd verklagen vns vnd vnſere laſter, vnd begeren, das deine gnade zu hülff komme, vnſerm elend vnd jammer. Wölleſt dich derhalben vber vns erbarmen, O aller gütigſter Gott vnd Vater, vnd vns verzeihen all vnſere Sünd durch das heilige leiden deines lieben Sohns vnſers Herrn Jeſu Chriſti, vnnd wölleſt vns hernachmals verleihen die gnad deines heiligen Geiſtes, der vns vnſere vngerechtigkeit von gantzem hertzen lehr erkennen, das wir vns ſelbſt mißfallen, damit die ſünde alſo in vns getödtet werde, vnd wir in einem newen leben aufferſtehen, in welchem wir rechtſchaffen frucht der heiligkeit vnd gerechtigkeit mögen bringen, die dir vmb Chriſti willen wolgefellig ſey.

Wolleſt vns auch dein heiliges wort nach deinem Göttlichen willen zuuerſtehen geben, auff das wir darauß lernen, all vnſer vertrawen auff dich allein ſetzen, vnd von allen Creaturen abziehen, das auch vnſer alter Menſch mit allen ſeinen begierden, von tag zu tag mehr gecreutziget werde, vnnd das wir vnns dir auffopffern zum lebendigen opffer, zur ehre deines heiligen Namens, vnd aufferbawung vnſers nechſten durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, welcher vns alſo hat gelehret beten.

Vnſer Vater, rc.

Am Sontag nach der Morgenpredig, ſol der Kirchendiener ſprechen:

Jr geliebten inn dem Herrn, Dieweil wir in den gebotten Gottes, gleich als in einem ſpiegel ſehen, wie groß vnd vielfältig vnſer ſünden ſind, durch welche wir zeitliche vnd ewige ſtraff verdienen, ſo laſt vns dieſelbige von hertzen vnſerm getrewen Vater bekennen, ſprecht derhalben mit mir alſo:

Jch armer Sünder bekenn für dir meinem Gott vnnd Schöpffer, das ich leider ſchwerlich vnnd mannigfältig wider dich geſündiget hab, nit allein mit euſſerlichen groben ſünden, ſonder vil mehr mit jnnerlicher angeborner blintheit, vnglauben, zweiffelung, kleinmütigkeit, vngedult, hoffart, böſem geitz, heimlichen neid, haß, vnnd mißuergunſt, auch andern böſen dücken, wie du mein Herr vnnd Gott an mir erkenneſt, vnd ich leider nit gnugſam erkennen kan, die rewen mich vnd ſind mir leid, vnd beger von hertzen gnad, durch deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum.

Darauff ſoll er den gleubigen die vergebung der ſünden, vnnd den vnbußfertigen das vrtheil Gottes verkündigen, vnd alſo ſprechen:

Nun höret an den gewiſſen troſt der gnaden Gottes, welche er allen gleubigen in ſeinem Euangelio verheiſſet.

Alſo ſpricht der Herr Chriſtus Johan. am 3: Alſo hat Gott die welt geliebt, das er ſeinen eingebornen Sohn gab, auff das alle die an jn glauben, nit verlorn werden, ſonder das ewige leben haben.

Souiel nun ewer ſein, die an jnen ſelbſt, vnd an jren ſünden ein mißfallen haben, vnd vertrawen das ſie jnen durch den verdienſt Jeſu Chriſti allein gantz vnd gar vergeben ſind, vnd den fürſatz haben, je lenger je mehr von ſünden abzuſtehen, vnd dem Herrn in warer heiligkeit vnd gerechtigkeit zu dienen, denſelbigen (dieweil ſie glauben inn den Sohn des lebendigen Gottes) verkündige ich auß dem befelch Gottes, das ſie von allen jren ſünden (wie er in ſeinem Heiligen Euangelio verheiſt) in dem Himel entbunden ſeind, durch die vollkommene gnugthuung des aller heiligſten leidens vnd ſterbens vnſers Herrn Jeſu Chriſti, Amen.

Souiel aber vnter euch ſind, die noch einen gefallen haben an jren ſünden vnd ſchanden, oder in ſünden wider ir gewiſſen beharren, denſelbigen verkündige ich auß befelch Gottes, das der zorn vnd das vrteil Gottes vber jnen bleibt, vnd das alle jre ſünden im Himel behalten ſind, vnd ſie von der ewigen verdamnuß nit entbunden mögen werden, biß das ſie ſich bekern.

Nach dem wir nu nit zweiſeln, wir vnd vnſer Gebet ſeien

Digitized by Google

durch das leiden Jeſu Chriſti geheiliget, vnnd Gott angenem, ſo laſt vns jn von hertzen anruffen, vnd alſo ſprechen:

Gebet am Sontag nach der Predigt.

Allmechtiger Gott, Schöpffer Himels vnnd der Erden, wir dancken dir auß grund vnſers hertzens, das du vns erſchaffen, biß auff diſen tag vns vnd vnſere kinder erhalten, geſpeiſet, vnd erneret haſt, vnd noch hinfort erhalten vnnd regieren wilſt, in ſonderheit aber dancken wir dir, das du deinen Sohn Jeſum Chriſtum, den du im Paradeiß verheiſſen haſt, vns haſt zu erkennen geben, vnnd vnſere ſünden durch ſein bitter leiden vnd ſterben vns verzihen, Vnd bitten dich das du vns zum ebenbild deines Sohns Jeſu Chriſti, durch die predig deines worts, vnd krafft deines heiligen Geiſtes ernewern wölleſt, auff das wir mit leib vnnd ſeel ewig mit dir leben, vnd dich preiſen, darzu wir anfenglich erſchaffen ſeind, vnd wölleſt dem Satan wehren, das er vns dein heiliges wort, nit auß vnſern hertzen reiſſe, wie er vnſern erſten Eltern, Adam vnd Euen gethan hat. Dieweil du vns auch in diſem leben, durch die hand vnſer Oberkeit deiner Diener wilſt regieren, ſo bitten wir dich, der du jre hertzen in deiner hand haſt, wölleſt jhnen allen, der Keiſerlichen vnd Königlichen Maieſtet, allen Fürſten vnd Herrn, inſonderheit vnſerm gnedigſten Chur vnnd Landtfürſten Hertzog Friderichen Pfaltzgrauen, ſampt jhrer Churfürſtlichen gnaden Ehegemahl, jungen Herrſchafft, Rähten vnnd Amptleuten (auch einem erbarn Raht diſer Statt) gnad vnd einigkeit verleihen, das ſie jhre gantze regierung dahin richten, das vnſer Herr Jeſus Chriſtus, dem du allen gewalt im Himmel vnnd auff Erden gegeben haſt, vber ſie vnnd jre vnterthanen herrſche, auff daß das arme Volck, die da ſeind Creaturen deiner Hend, vnnd Schaff deiner Weide, für die auch der Herr Jeſus ſein Blut vergoſſen hat, regieret werden in aller heiligkeit vnnd gerechtigkeit, Daß auch wir vmb deinet willen jhnen alle gebürliche ehr vnnd trew erzeigen, vnd vnter jnen ein erbar, friedſams vnd Chriſtlichs leben füren mögen. Gib auch deinen ſegen vnnd benedeyung zu der frucht der Erden, auff das wir dich dardurch als einen Vater vnd vrſprung aller Barmhertzigkeit vnd güter erkennen: Wir bitten dich auch nicht allein für vns, ſonder auch für alle menſchen der gantzen welt, wölleſt dich vber ſie alleſampt gnediglich erbarmen Inſonderheit aber die vnſer mitglieder ſeind an dem leib Jeſu Chriſti, vnnd vmb deiner warheit willen vom Türcken vnd Pabſt verfolgung leiden, Wölleſt O Vater aller gnaden, ſolches wüten deiner feind, die deinen Sohn Jeſum in ſeinen gliedern verfolgen, zurück halten, vnd die verfolgten mit vnüberwindtlicher ſtandhafftigkeit, vnnd krafft deines heiligen Geiſtes ſtercken, auff das ſie ſolche verfolgung von deiner hand mit danckſagung annemen, vnd in jrem trübſal ſolche freud empfinden, welche vbertrifft allen verſtand, tröſte vnd ſtercke alle armen, gefangen, krancken, witwen vnd waiſen ſchwangere weiber, vnd bekümmerte vnnd angefochtene hertzen, vnnd gib jhnen deinen frieden, durch vnſern lieben Herrn Jeſum Chriſtum, welcher vns dieſe gewiſſe verheiſſung gethan hat: Fürwar, fürwar ſage ich euch, was jhr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben, vnnd vns darauff hat befohlen, alſo zubeten:

Vnſer Vater, ꝛc.

Oder alſo.

Allmechtiger Gott, Himliſcher Vater, der du haſt vns verheiſſen, was wir dich in dem Namen deines geliebten Sohns Jeſu Chriſti werden bitten, das wölleſt du vns gewißlich geben: Wir bitten dich, das du durch deinen heiligen Geiſt inn vns wölleſt würcken, das wir dich recht erkennen, vnd dich in allen deinen wercken, inn welchen leuchtet dein allmechtigkeit, weißheit, güte, gerechtigkeit, barmhertzigkeit vnd warheit, heiligen, rhümen vnd preiſen, Vnd das auch wir vnſer gantzes leben, gedancken, wort vnd werck dahin richten, das dein Nam vmb vnſert willen nit geleſtert, ſonder geehret vnd geprieſen werde. Auch regier vns alſo durch das Scepter deines Worts, vnd krafft deines heiligen Geiſtes, das wir vnd alle Menſchen vnns deiner Maieſtet, von tag zu tag mehr vnterwerffen vnd ergeben, Erhalt vnd mehre deine Kirch, vnnd zerſtör alle Werck des Teuffels, vnd alle falſche vnd böſe rahtſchläg, die wider dein heilges wort erdacht werden, Mach zuſchanden deine feind, durch die macht deiner warheit vnd gerechtigkeit, das alſo aller gewalt der ſich wider deine ehr erhebet, von tag zu tag mehr zerſtöret vnnd vertilget werde, biß die volkommenheit deines Reichs hertzu komme, wenn du am Jüngſten gericht deine herrligkeit in vns offenbaren, vnd in ewigkeit alles in allen ſein wirſt. Verleihe auch, das wir vnd alle menſchen, vnſerm eignen willen vnd allen lüſten vnſers fleiſchs abſagen, vnd deinem allein guten willen one alles widerſprechen gehorchen, das alſo jederman ſein ampt vnd beruff ſo willig vnd trewlich verrichte, wie die Engel im himel. Wölleſt vns auch mit aller leiblichen notdurfft verſorgen, vns fried vnnd gut Regiment verleihen, auff das wir dardurch erkennen, das du der einige vrſprung alles guten biſt, vnnd ein getrewer Vater, der da ſorget für ſeine Kinder, das auch on deinen ſegen, weder vnſer ſorgen vnd arbeit, noch deine gaben vns gedeien mögen, vnnd wir derhalben vnſer vertrawen von allen Creaturen abziehen, vnd allein auff dich ſetzen. Wölleſt auch vns armen ſünderen alle vnſer miſſethat vnd ſchulden, auch das böß ſo vnns noch jmmerdar anhanget, vmb deß Blutuergieſſens Jeſu Chriſti willen, nit zurechnen, wie auch wir diß zeugnuß deiner gnaden in vnſern hertzen befinden, das wir vnſerm nechſten von hertzen verzeihen, vnd ſein nutz begeren zu befürdern. Vnd dieweil wir ja auß vns ſelbſt ſo ſchwach ſein, das wir nit ein augenblick beſtehen können, Vnd darzu vnſere abgeſagte feind der Teuffel die Welt, vnnd vnſer eigen fleiſch nicht auffhören vns anzufechten, ſo wölleſt vns erhalten vnd ſtercken, durch die krafft deines heiligen Geiſtes, auff das wir jnen mögen feſten widerſtand thun, vnnd in dieſem Geiſtlichen ſtreit nit vnterligen, ſondern beſtendig bleiben, biß das wir endlich den ſieg volkomlich erhalten, vnd in deinem reich mit deinem ſohn vnſerm Herren vnd beſchirmer Jeſu Chriſto ewig regieren, Welches alles wir von dir bitten, daß dadurch nit wir, ſonder du ewig geprieſen werdeſt, vnnd das du ſolches thun kanſt, als ein allmechtiger Gott, vnnd thun wilſt wie ein getrewer Vater, ſo gewiß als wir dieſes von hertzen an dich begeren, Durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Vnſer Vater, ꝛc.

Lobet den Herrn mit ewerm geſang.

Nach dem Geſang ſpreche der Diener.

Digitized by Google

Der Herr ſegne euch, vnd behüte euch, der Herr erleuchte ſein angeſicht vber euch, vnd ſey euch gnedig, Der Herr erhebe ſein angeſicht auff euch, vnnd gebe euch den frieden, Amen.

An allen Son vnnd Feiertagen nach mittags vmb zwölff vhren, ſoll inn den Stätten ein Predig gehalten werden, den eingang mit dem Gebet, ſoll man für der Predigt halten, wie am morgen, Das Gebet aber nach der Predig, auff dieſe weiß.

Herr Allmechtiger Gott, laß deine heilige ehr vmb vnſer ſünden willen, nit geſchmecht werden, den wir ſonſt vielfältig wider dich geſündiget haben, damit das wir deinem heiligen wort nicht gehorſam ſein, vnd mit vnerkantnuß, vndanckbarkeit vnnd murren, deinen zorn teglich wider vnns reitzen, darumb du vns ja billich ſtraffeſt. Aber, O Herr biß eingedenck deiner groſſen barmhertzigkeit, vnd erbarm dich vnſer, gib vns erkantnuß vnnd rewen vnſern ſünden, vnd beſſerung vnſers lebens: Sterck deinem volck ſeine diener vnnd Oberkeiten, das ſie mit trewen vnd ſtandhafftigkeit dein wort predigen, vnnd das Weltlich Schwert mit gerechtigkeit vnd billigkeit füren: Behüt vns für allem falſch vnd vntrew, zerſtör alle falſche vnd böſe rathſchläge, wider dein Wort vnnd Kirchen erdacht. O Herr entzeuch vns nicht deinen Geiſt vnnd wort, ſondern gib vnns waren glauben, gedult vnd beſtendigkeit: Kom deiner kirchen zu hülff, vnd entlad ſie alles vberdrangs ſpots vnd Tyranney, Sterck auch alle ſchwache vnd betrübte gemüth, vnd ſende vns deinen frieden, durch Jeſum Chriſtum vnſern Herrn, welcher vns dieſe gewiſſe verheiſſung gethan hat: Fürwar, fürwar, ſage ich euch, was jr den Vater bitten werdet in meinem namen das wird er euch geben, Vnd vns darauff alſo hat heiſſen betten.

Vnſer Vater, ꝛc.

Wölleſt vnns auch geben ſtandhafftigkeit vnnd tegliches zunemen, in dem alten waren vnnd vngezweiffelten Chriſtlichen glauben, auff das wir durch denſelben je lenger je mehr Chriſti vnd aller ſeiner güter theilhafftig werden, Von welchem glauben wir bekantnuß thun mit mund vnd hertzen, ſprechende, Ich glaub in Gott, ꝛc.

Oder alſo:

Jr geliebten in Chriſto, dieweil wir all glieder eins leibs ſeind, welches Haupt Chriſtus iſt, ſo ſoll ſich je ein glied des andern annemen, vnd für einander bitten, das ſollen wir auß befelch vnſers Herrn Chriſti, vnd ſeines heiligen Apoſtels, von hertzen gern thun,

Bittet alſo:

Almechtiger barmhertziger ewiger Gott vnd Vater, ein Herr Himmels vnd der Erden, Wir bitten dich hertziglich, du wölleſt dein heilige kirche mit jren dienern, durch den heiligen Geiſt regieren, auff das ſie bey der rechtſchaffenen waide deines allmechtigen vnd ewigen worts, erhalten werden, dardurch der glaub gegen dir geſterckt, vnd die lieb gegen allen menſchen in vns erwachſe vnd zuneme.

Wölleſt auch der weltlichen Oberkeit, dem Römiſchen Keiſer, allen Königen, Fürſten vnd Herrn, inſonderheit aber, vnſerm gnedigſten Chur vnnd Landsfürſten, Hertzog Friderichen Pfaltzgrauen, ꝛc. ſampt jhrer Curfürſtlichen gnaden gemahl, junger Herrſchafft, Rähten vnd Amptleuten, auch einem erbarn weiſen Rath dieſer Statt, gnad vnd einigkeit verleihen, die vnterthanen nach deinem Göttlichen willen vnd wolgefallen zu regieren, Auff daß die gerechtigkeit gefürdert, die boßheit verhindert vnd geſtrafft werde. Damit wir in ſtiller ruhe vnd gutem frieden, als Chriſten gebüret, vnſer Leben volſtrecken mögen.

Das auch vnſere feind vnd widerſächer ablaſſen, vnd ſich mit vns friedlich vnd ſanfftiglich zuleben begeben wöllen.

Alle die ſo inn trübſal, armut, kranckheit, kindsbanden, vnd anderer anfechtung ſeind, auch die, ſo vmb deines heiligen Namens, vnd der warheit willen, angefochten, gefangen ſein, oder ſonſt verfolgung leiden, tröſt ſie Gott mit deinem heiligen Geiſt, das ſie ſolches alles, für deinem Vätterlichen willen auffnemen vnd erkennen.

Wölleſt vns auch alle frücht der Erden, zur leiblichen notdurfft gehörig, mit fruchtbarer wachſung geraten vnd gedeien laſſen.

Auch bitten wir für alles, darfür du O ewiger Gott, gebeten ſein wilt, das du vns ſollichs gnediglich verleiheſt, durch das bitter leiden vnd ſterben Chriſti Jeſu, deines einigen Sohns vnſers geliebten Herrn vnd Heilands, welcher mit dir vnd dem heiligen Geiſt lebt vnd regiert, warer vnd gleicher Gott, hoch gelobt in ewigkeit, Amen.

In den Stätten vnnd Dörffern auff alle Son vnd Feiertage, ſoll nach mittag zu gelegner ſtund der Catechiſmus gehalten werden, wie oben vermeldet. Vnd damit das volck ſich von jugent auff gewehne zur betrachtung, wen ſie anſprechen, vnnd zu betrachtung der Perſonen, mag man jhnen nach der Catechiſmus Predig nachfolgende form fürſagen.

Gebett nach der Predig des Catechiſmi.

O Allmechtiger warhafftiger Gott, ewiger vnd einiger Vater vnſers Heilands Jeſu Chriſti, ſampt deinem eingebornen ſohn vnd heiligen Geiſt, erſchaffer Himels vnnd der Erden, der Engeln, menſchen, vnd aller Creaturen, der du biſt weiß, gütig, gerecht, warhafftig, rein, barmhertzig, vnd freiwillig, Ich bekenne, das ich leider ein armer ſündiger Menſch bin, vnnd iſt mir hertzlich leid, das ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber du wölleſt mir gnediglich alle meine ſünde vergeben, vnd mich gerecht machen vmb deines aller liebſten Sohns Jeſu Chriſti willen, vnnd durch jn, Der für vnſere ſünd ein opffer geweſen iſt, vnd am Creutz geſtorben, Vnd iſt widerumb auß dem tode aufferſtanden, vnd lebet in ewigkeit, Vnd iſt auß vnaußſprechlicher weißheit vnnd barmhertzigkeit, zum Mittler, Verſöner, Fürbitter für vns, vnd ſeligmacher geordnet. Vnd wölleſt mich vmb ſeinet willen, vnd durch jn, mit dem heiligen Geiſt für vnd für heiligen, zum ewigen leben, vnd mich regieren, das ich dich warhafftigen Gott recht erkenne, vnnd in rechtem Glauben anruffe, Vnd das ich dir diene in rechtem gehorſam, vnd nicht in jrrthumb oder ſünden falle. Du wölleſt auch für vnnd für inn dieſem Land, dir ein rechte heilige kirche ſamlen, vnd gnediglich erhalten, vnnd ſelige Regiment vnd narung geben, vnd alle zeit vnſer vnd vnſerer armen kindlein leib vnd ſeel bewaren. Gib vnd vermehre jnen deine gnad, das ſie an Chriſtum deinen ſohn, vnſer gemeines haupt, jmmer wachſſen, biß das ſie ſein volkomlich, mannlich alter in aller weißheit, heiligkeit vnd gerechtigkeit erreichen.

Dieſes alles wölleſt gnediglich thun, vmb deines lieben Sohns willen, der gewißlich vnſer ſeufftzen höret, vnnd für vns bittet. Vnnd wir glauben, das vnſer anruffung vmb ſeinet

Digitized by Google

willen dir gefellig, vnd nit vergeblich ſey, Vnnd ſprechen mit dem armen Mann, Marcj 9. Ich glaub lieber Herr, komm zu hülff meinem vnglauben, Amen.

Von den Predigen ſo an wercktagen gehalten, Item vom Morgen vnd Abend Gebett.

An den wercktagen in der Wochen, ſollen inn einer jeglichen Statt, zwo Predigen gehalten werden, nemlich, am Mitwoch vnd am Freitag, vnd teutſche Pſalmen für vnd nach geſungen, vnd deren eine ſoll mit dem Gebetlein: Herr allmechtiger Gott, laß deine heilige ehr vmb vnſer Sünden willen nit geſchmähet, ꝛc. beſchloſſen werden.

Die ander Predig aber ſoll gehalten werden, mit dem gemeinen gebett, darinn die not der gantzen Chriſtenheit, Gott dem Herrn fürgetragen wird.

In Dörffern aber ſol eine wochenpredigt geſchehen, ſampt dem gemeinen gebet für alles anligen der Chriſtlichen Kirchen, vnd da das volck zum ſingen geſchickt iſt, ſoll ein Pſalm ſo zur Buß dienſtlich darzu geſungen werden. Dann dieweil der zorn Gottes mit allerley ſchanden vnd laſtern in der gantzen welt angezündt wird, darumb er auch vns billich ſtrafft, Sollen wir als ware gleubigen vnſere ſünd erkennen, damit wir vns ſelber mißfallen, vnnd wider zu dem Herrn kehren, mit warer demut jn anruffen, auff das er vns vnſere ſünden gnediglich verzeihe. Derhalben ſoll alle wochen, auff einen ſondern beſtimpten tag, welcher an einem jeden ort der gelegeneſt iſt, ein Predig geſchehen auß dem alten oder newen Teſtament, die zu der erkantnuß der ſünden vnnd des zorns Gottes dienſtlich iſt, vnd für der Predig ein Teutſcher Pſalm geſungen werden, darauff der Kirchendiener für der Predig das Gebet ſprechen ſal, wie am Sontag, Vnd in der predigt ſal er anzeigen die gegenwertige nat, als da ſein Krieg, thewre zeit, ꝛc. Es erfordert auch die nath, daß das Valck offtermals an Sontagen, ſich zum gemeinen Gebet inn der wochen zuuerfügen vermanet werde, wie auch die Propheten im alten, vnd die Apoſtel im newen Teſtament beim Volck angehalten haben, ernſtlich zu betten vnd zu faſten, ſo afft ein ſchweres anligen der Chriſtlichen Kirchen ſolches erfordert, vnd dieweil es ein Bettag ſein ſoll, an dem alle noth der Chriſtlichen Kirchen ſoll betracht werden, ſo ſoll die Predig deſto kürtzer ſein, damit das gemeine Gebet, für alle ſtend vnd allerley not nach der Predigt geſchehen möge, wie folgt.

Gebett nach der Predig, für alle not vnd anligen der Chriſtenheit.

Allmechtiger Barmhertziger Gatt, wir erkennen bey vns ſelbſt, vnnd bekennen für dir, wie die warheit iſt, das wir nit werth ſein, die augen gen Himel auff zuheben, vnd vnſer Gebet dir fürzutragen, ſo du wolteſt vnſer verdienſt vnd wirdigkeit anſehen, denn vnſer gewiſſen verklagt vns, vnd vnſere ſünde geben zeugnuß wider vns: ſo wiſſen wir auch, das du ein gerechter Richter biſt, der du ſtraffeſt die ſünde deren, die deine Gebott vbertretten: Darumb O Herr Gott, wenn wir vberſchlagen vnnd bedencken vnſer gantzes leben: befinden wir anders nichts inn vns denn eitel verdamnuß. Aber O Herr, dieweil du vns auß deiner vnaußſprechlichen barmhertzigkeit befohlen haſt, dich allein in aller noth anzuruffen, haſt vnns auch verheiſſen, das du vnſer Gebet wölleſt erhören, nit von wegen vnſers verdienſts, ſonder von wegen des verdienſts vnſers Herrn Jeſu Chriſti, welchen du vnns zum Mittler vnd Fürſprecher haſt fürgeſtellt: So ſagen wir ab aller anderer hülff, vnnd haben all vnſer zuflucht allein zu deiner barmhertzigkeit.

Erſtlich, O Herr, vber die vnzeliche wolthaten, die du in gemein allen menſchen auff erden erzeigeſt, haſtu vns inſanderheit ſo viel vnd groſſe gnad bewieſen, das vns vnmüglich iſt, dieſelbige außzuſprechen aber gnugſam zubedencken, Sonderlich hat es dir gefallen vns zu beruffen zu der erkantnuß deines heiligen Euangelians, haſt vns errettet auß dem jämmerlichen dienſt des Teuffels darinn wir waren, vnd vns erlöſt van der verfluchten abgötterey des Bapſts, darinn wir waren erſoffen, vnnd haſt vns gefürt zu dem liecht deiner warheit: Vnd nicht deſto weniger, haben wir durch vndanckbarkeit deiner gutthaten vergeſſen, ſein von dir abgewichen, vnnd vnſern eigenen begierden gefolgt, haben dich nit geehret, wie wir ſchuldig waren. Darumb haben wir geſündiget a Herr, vnnd dich ſchwerlich erzürnet, vnd ſo du mit vns wölleſt handlen nach vnſerm verdienſt, köndten wir anders nit gewertig ſein, den des todts vnd der ewigen verdamnuß: Denn ſo wir vns wolten entſchüldigen, ſa iſt vnſer eigen gewiſſen da, Welches vns verklagt, vnnd vnſere boßheit gibt zeugnuß wider vns. Vnd zwar lieber Herre Gott, wir erkennen an den ſtraffen, die vns teglich begegnen, das du vnns billich mit deiner Ruten heimſucheſt. Denn weil du gerecht biſt, ſtraffeſt du niemand one vrſach. Ja wir ſehen auch jetzunder deine hand auffgehaben vns zuſtraffen: Aber wenn du vns vil herter ſtraffeſt, denn du jr bißher gethan haſt, vnd das wir hundert ſtraffen für eine ſolten leiden, ja wenn auch alle die plagen auff vns fielen, mit welchen du die Sünden deines Volcks Iſrael haſt heimgeſucht: So bekennen wir das du vns, O Herr, nit vnrecht theteſt, vnd reden nit darwider, als hetten wirs nit wol verdient. aber doch a Herr, du biſt vnſer Gott, vnd wir ſind nur Erde vnd Staub: Du biſt vnſer ſchöpffer, vnnd wir ſeind die werck deiner hend: Du biſt vnſer Hirt, vnnd wir ſeind deine Herdt. Du biſt vnſer Erlöſer, wir ſein das Volck das du erlöſet haſt: du biſt vnſer Vater, wir ſeind dein Erbgut. Derhalben wölleſt vnns nit ſtraffen in deinem grimmigen zorn, ſondern züchtige vns gnediglich, erhalt viel mehr das werck das du in vns angefangen haſt durch deine gnad: auff daß die gantze welt erkenne, daß du vnſer Gatt biſt, vnnd vnſer Heiland. Dein volck Iſrael hat dich manichmal erzürnet mit ſünden, vnd du haſt es billich geſtrafft: aber ſo offt ſie ſich wider zu dir bekert, haſtu ſie allzeit zu gnaden angenommen, vnd wie ſchwer auch jhre ſünde geweſt, ſa haſtu doch deinen zorn vnd vermaledeiung, ſo jhnen bereit war, abgewendt, von wegen des Bunds, den du gemacht haſt mit deinen Dienern Abraham, Iſaac vnd Jacob, alſo daß daß gebet deines volcks nie iſt von dir verſtoſſen worden. Nun haben wir durch deine gnad eben den ſelbigen bund, aber viel herrlicher vnd krefftiger zwiſchen dir vnnd vns gemacht vnd auffgerichtet in der hand Jeſu Chriſti vnſers Erlöſers, welchen Bund du vns mit ſeinem Blut verſchrieben haſt, vnnd mit ſeinem heiligen leiden vnnd ſterben beſtetiget. Derhalben, a Herr, verleugnen wir vnns ſelbſt vnnd alle menſchliche hoffnung, vnd haben alle vnſere zuflucht zu diſem ſeligen gnadenbund, durch welchen vnſer Herr Jeſus Chriſtus, inn dem er dir ſeinen leib einmal am Creutz zum valkommenen opffer für vns dargegeben, vns mit dir verſönet hat in ewigkeit. Derhalben a Herr, ſiehe

Digitized by Google

an das angeſicht deines geſalbten, vnd nicht vnſere ſünde, auff daß dein zorn durch ſeine fürbitt geſtillet werde, vnnd das dein angeſicht vber vnns leuchte, zur freude vnd zur ſeligkeit. Wolleſt vns auch hernachmals inn dein heiliges geleit, vnd ſchutz nemen, vnd vns regieren mit deinem Heiligen Geiſt, der vns ernewere zu einem beſſern leben, in welchem wir deinen Namen loben vnnd preiſen.

Wiewol wir aber nit wirdig ſind den mund auffzuthun, für vns ſelbſt zubitten: Jedoch, dieweil du vns befohlen haſt, zubitten für die gantze Chriſtliche Kirchen vnd Oberkeit, ja auch für alle menſchen: ſo bitten wir dich für alle Kirchen vnd Kirchendiener, das du wölleſt deinen Segen geben zu der Predigt deines heiligen Euangelions, vnd getrewe diener in deine Ernde ſenden, dargegen wolleſt außrotten alle falſche Lehrer, reiſſende Wölffe, vnnd miedlinge, die jre eigene ehr vnd nutz ſuchen, vnnd nit die ehr deines heiligen namens allein vnnd der armen ſeelen heil vnd ſeligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Oberkeit der welt, für den Römiſchen Keiſer vnd König, auch alle andere König, Fürſten vnd Herren, vnd inſonderheit für vnſern gnedigſten Chur vnnd Landsfürſten Hertzog Friderichen Pfaltzgrafen, ſampt jhrer Churfürſtlichen gnaden Ehegemahl, jungen Herrſchafft, Rähte vnnd Amptleute, auch einen ehrſamen weiſen Rath dieſer Statt, Gib jhnen deine gnad, das ſie jhre gantze regierung dahin richten, daß der König aller Könige Jeſus Chriſtus, vber ſie vnd jre vnterthanen regiere, vnd daß das Reich des Teuffels, welches iſt das reich aller ſchanden vnd laſter, je lenger je mehr durch ſie, als deine Diener, zerſtöret werde, vnnd wir vnter jhnen ein gerüwig vnd ſtilles leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit vnd ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle vnſer mitbrüder, die vnter der Tiranney des Bapſts vnd Türcken verfolgung leiden, wolleſt ſie mit deinem heiligen Geiſt tröſten, vnd ſie gnediglich erretten. Geſtatte nicht, o Herr, das deine Chriſtenheit gar verwüſtet werde. Laß nit zu, das die gedechtnuß deines namens auff Erden vertilget werde, vnd das der Antechriſt vnd Türcke ſampt andern vnglaubigen ſich rühmen zu deiner ſchmach vnd leſterung. So aber dein göttlicher will iſt, daß deine gläubigen mit jhrem todt, deiner warheit zeugnuß geben, vnd deinen namen Preiſen, ſo wolleſt jhnen ſtandhafftigkeit verleihen, biß zum letzten tropffen jres bluts. Wir bitten dich auch für alle, denen du trübſal, armut, gefengnuß, kranckheit, kindsnöte vnnd andere anfechtung zuſendeſt, Tröſte ſie alle nach dem du weiſt, das jre not erfordert, Gib das jnen dieſe deine züchtigung zur erkantnuß jrer ſünden, vnnd zur beſſerung diene, gib jnen beſtand vnd gedult, lindere jnen jre trübſal, vnd erlöſe ſie endtlich, daß ſie ſich deiner güte frewen, vnd deinen namen ewig preiſen. Endtlich erbarm dich vber die, ſo noch in finſternuß vnd jrthumb ſtecken, vnd füre ſie in das liecht deiner warheit, durch Jeſum Chriſtum vnſern Herrn.

Vmb dieſe vnd alle andere noth, bitten wir dich, wie vnns vnſer getrewer Herr vnd Heiland Jeſus Chriſtus ſelbſt gelehret hat. Vnſer Vater, ꝛc.

An den andern wercktagen alleſampt, ſoll in Stätten alle morgen one ſingen ein Capitel auß der heiligen Schrifft verſtendlich fürgeleſen, vnd dem volck die Summa des Capitels, vnnd fürnembſte Lehr darauß, ſo zum troſt, vermanung vnd erbawung am dienſtlichſten iſt, kürtzlich vnd einfältig für gehalten, Vnnd daruff das Morgen gebet, mit dem Vater vnſer vnnd Zehen gebotten fürgeſprochen werden, Alſo das die Lection, vermanung vnnd Gebet ſich nicht vber ein halbe ſtund erſtrecke.

Morgen gebet.

Geliebten in dem Herrn Jeſu Chriſto, laſſet vns vor dem angeſicht Gottes niderknien, vnnd jhn auß grund vnſers hertzen alſo anruffen.

Barmhertziger ewiger gott vnnd Vater, wir dancken dir, das du vnns dieſe nacht ſo gnediglich behütet, vnnd den heutigen tag haſt laſſen erleben, vnd bitten dich du wolleſt vns auch dieſen tag behüten, vnnd deine gnad erzeigen, das wir dieſen gantzen tag inn deinem dienſt zubringen: Alſo, das wir nichts gedencken, reden noch thun, denn allein damit wir deinem väterlichen willen gehorchen, vnd dir wolgefallen, auff das alle vnſere werck, zur ehre deines heiligen namens, vnnd aufferbauwung vnſers nechſten gereichen. Vnnd wie du jetzunder wunderbarlich deine Sonn auff den Erdboden ſcheinen läſt, vnſerem leib zu leuchten: alſo wolleſt auch durch die klarheit deines heiligen Geiſts vnſern verſtand vnnd hertzen erleüchten, damit wir geführet werden auff denn rechten weg deiner gerechtigkeit: Alſo das wir in allen dingen, darzu wir vns begeben werden, dieſen beſondern vnd fürnembſten fürſatz haben, das wir wandlen in deiner forcht, dir dienen, vnd dich ehren, vnd all vnſer gut vnd wolfart allein von deinem Göttlichen ſegen vnd benedeiung erwarten, auff daß wir vns nichts vnderſtehen zu thun, das dir nit wolgefällig ſey. Darneben verleihe vnns auch dein gnad, das wir dermaſſen arbeiten für den leib vnd diß zeitlich leben, das wir doch allezeit am erſten trachten nach deinem Reich, vnd nach deiner gerechtigkeit, vnd nicht zweifeln, das ander alles werde vns auch zufallen. Wolleſt vnns auch behüten an leib vnd ſeel, vnd ſtercken wider alle anfechtung des Teuffels, vnd vns erretten auß aller gefahr, die in dieſer welt vns möcht begegnen: Dieweil es aber nichts iſt, einmal wol angefangen haben, ſo man nicht beharret: ſo bitten wir dich, das du vns nit allein dieſen tag wolleſt in dein heiliges geleit vnnd ſchutz nemen, ſondern auch all vnſer lebenlang, wolleſt deine genad inn vns teglich beſtätigen vnd vermehren, biß das du vnns wirſt gebracht haben zu der volkommenen vereinigung mit deinem Sohn Jeſu Chriſto vnſerm Herrn, der da iſt die warhafftige Sonn vnſerer ſeelen, leuchtende tag vnd nacht, one auffhören vnd in ewigkeit. Gib auch deinen ſegen zu der Predigt deines heiligen Euangelions, zerſtöre all werck des Teufels, ſtercke alle Kirchendiener vnd Oberkeit deines Volcks, Tröſte alle verfolgte vnd betrübte hertzen. Damit wir aber ſolche vnd andere notdurfft von dir erlangen mögen, ſo wolleſt vns alle vnſere ſünde verzeihen, vmb deines lieben Sohns Jeſu Chriſti willen, welcher vns hat verheiſſen, das du vns alles, was wir dich in ſeinem namen werden bitten, gewißlich geben werdeſt, vnnd derhalben vns alſo hat heiſſen beten:

Vnſer Vater, ꝛc.

Verleihe vns auch deine gnade, das wir nach deinem willen mögen leben, welchen du vnns in deinem Geſetz haſt offenbaret, vnd in dieſen zehen gebotten begriffen. Das erſt. Ich bin der Herr dein Gott, ꝛc.

Deßgleichen alle abendt ſoll der Kirchendiener zu gelegener

Digitized by Google

ſtund abermals ein Capitel verſtendlich fürleſen mit angehengter kurtzer lehr vnnd vermanung darauß, vnd das abendgebet ſampt dem Vater vnſer, vnd dem Glauben für ſprechen.

Vnd wo mans auff den Dörffern an den Kirchendienern haben kan, ſoll man auch das morgen vnnd Abendtgebet mit dem Capitel halten, am Dinſtag, Mitwoch, Donnerſtag.

Abendt gebet.

Gelibten in dem Herrn Jeſu Chriſto, laſſet vnns für dem angeſicht Gottes niderknien, jn auß grund vnſerer hertzen anruffen, vnd ſprechen:

Herr Gott himliſcher Vater, dieweil du nach deiner Göttlichen weißheit die nacht erſchaffen haſt, dem menſchen zur ruhe, gleicher weiß wie du jhm den tag verordnet haſt zur arbeit: So bitten wir dich, du wölleſt vns deine gnad verleihen, das wir dermaſſen ruhen mit dem leib, das doch allezeit vnſere hertzen in deiner lieb wacker bleiben, vnnd das wir alſo alle weltliche ſorge von vns ablegen, vnns zuerquicken nach notdurfft vnſerer ſchwachheit, das wir doch deiner nimmermehr vergeſſen, ſonder daß alle zeit die betrachtung deiner güte vnd gnaden, in ſtehtem gedechtnuß bey vns bleibe. Das auch vnſere gewiſſen durch ſolche mittel, jre jnnerliche geiſtliche ruhe haben, wie der leib empfehet ſeine euſſerliche ruhe. Darneben das vnſer Schlaff nicht vnmäſſig ſey zur faulheit vnſers fleiſches. Sonder allein zu erhaltung vnſerer ſchwachen natur, auff das wir deſto geſchickter ſein dir zu dienen.

Wolleſt vns auch bewaren vnbefleckt, an Leib vnd Seel, Vnd vns behüten vor aller gefahr, das auch vnſer ſchlaff zu deinen ehren gereichen möge. Vnd nach dem dieſer tag nit iſt fürüber gangen ohne vielfältige vbertrettung (ſintemal wir arme elende Sünder ſind) So bitten wir dich, gleich wie in der nacht alles verdorgen iſt durch die finſternuß, die du auff die Erde ſendeſt, Das du auch alſo wolleſt alle vnſere ſünde vergraben, durch deine barmhertzigkeit auff das wir nicht von deren wegen verſtoſſen werden von deinem angeſicht.

Gib auch ruhe vnnd troſt allen Krancken, betrübten vnd angefochtenen hertzen, durch vnſern Herren Jeſum Chriſtum, welcher vns alſo hat gelehret beten.

Vnſer Vater, ꝛc.

Jch glaub in Gott, ꝛc.

Am ſambſtag für dem Sontage, da man daß Nachtmal wird halten, ſol an ſtatt des Abend gebets die fürbereitung geſchehen, wie vorgemeld.

Ordnung der Feiertägen.

An den Feiertagen ſoll es gehalten werden, wie am Sontag, Dieſe Feiertag aber ſollen gehalten werden,

Alle Sontag:

Der Chriſtag ſampt dem nechſten tag hernach.
Der Jarſtag.
Der Oſtertag ſampt dem nechſten tag hernach.
Die Himelfarth Chriſti.
Der Pfingſtag ſampt volgendem Montag hernach.

Am Chriſtag ſampt dem nechſten tag darnach, ſoll in der Hiſtorien von der Geburt Chriſti das fundament vnſer ſeligkeit, nemlich die zwo naturen in Chriſto ſampt dem nutz den wir darauß bekommen, erklärt werden, Wie daß im end des erſten theils, vnnd anfang des andern theils des Catechiſmi begriffen iſt:

Es mögen auch die Kirchendiener in Stätten nach gelegenheit einer jeden Kirchen, die Hiſtorien Passionis auff den Sontag Innocauit anfahen zuerklären, vnd biß auff Oſtern auß füren.

Am Oſtertag, vnd Montag darnach, ſoll man die Hiſtorien von der Vrſtende Chriſti predigen, auff daß die Chriſtliche gemein, von den zweien Hauptartickeln vnſers Chriſtlichen glaubens nemlich daß Chriſtus am dritten tag von den toden erſtanden, vnd wir auch von den toden aufferſtehen werden, guten gründlichen bericht auß heiliger Göttlicher ſchrifft empfangen möge.

Das feſt Ascensionis Christi, bringet auch mit jm ſelbſt ſeine Hiſtorien, wie ſie in actis Apostolicis im j. Capitel, vnd anderſtwo beſchrieben, daß darauff von den Artickeln vnſers glaubens, darinn wir bekennen, Chriſtus ſey gehn Himmel gefahren, ſitzet zur gerechten Gottes, vnd werde von dannen kommen zurichten die lebendigen vnd die toden, gelehret vnd geprediget werde.

Auff den Pfingſtag, vnd am Montag hernach ſoll man das ander Capitel in actis Apostolicis predigen.

Ordnung der Ehe einleitung.

Nach dem Gott der Herr anfenglich im Paradeiß ſelbſt dem Adam ſein Ehegemahel die Euam zu geführt vnnd gegeben hat, Jſt es billich daß die newen Eheleuth inn der Kirch für der Chriſtlichen gemein eingeleitet werden, damit ſie vnnd auch andere, die ſchon zuuor im Eheſtand ſein, jres beruffs auch zu friedſamkeit vnnd gedult, in jhrem ſtand durch die Kirchendiener auß Gottes wort ermanet werden, vnd die gantze verſamlung mit jnen Gott vmb ſeinen ſegen vber ſie anruffe.

Es ſoll aber die verkündigung vnd einleitung der newen Eheleut, mit nachuolgender ordnung geſchehen.

Zum erſten ſoll man die Leuth darzu vermanen vnnd darob halten, daß die, ſo ſich Ehelich verpflicht haben, mit ſampt etlichen zeugen zu beiden ſeiten zum Pfarherr kommen, vnd ſich demſelben ein gute zeit daruor, ehe dann ſie zur Kirchen gehen, anzeigen, auff daß man ſich möge erkündigen, ob ſolche Leuth nach Göttlichem vnd natürlichem Rechte, vne alle verhindernuß Ehelich mögen beyeinander wohnen, vnnd nicht heut auß vnwiſſenheit zuſamen geben werden, die man darnach mit ſchand vnd ergernuß wider von einander ſcheiden müſſe, darumb ſoll man fürohin ein jedes parvolck in Stätten vnnd Flecken drey mal, vnd auff drey Sontag, auch in einer kirchen, wenn die gemein bey ein ander verſamlet, offentlich vnnd alſo verkündigen,

Wie man verlobte Eheleuth verkündigen ſoll.

N. vnd N. wöllen nach Göttlicher ordnung zum Heiligen ſtand der Ehe greiffen ꝛc. Amen. [Aus der Nürnb. K.-O.]

Es ſollen auch die namen der Eheleuth, vnnd zeugen, in ein beſonder Buch eingeſchriben werden, welches bey jeder Kirchen bleiben ſoll.

Wann ſie nun in die Kirchen kommen, ſollen ſie in den fordern Stüllen ſtill bleiben ſtehen, Biß ſie von dem Pfarherr

Digitized by Google

beruffen werden, der Pfarherr aber, ſoll vor dem Tiſch, da man das Nachtmal pfleget zuhalten, den newen Eheleuten nachfolgende vermanung von dem Ehelichen ſtand fürleſen.

Dieweil den Eheleuten gemeinlich vielerley widerwertigkeit vnd Creutz von wegen der ſünden zukommen, auff das N. vnd N. die jr in Gottes Namen ewer Eheliche pflicht für der Chriſtlichen kirchen wollet beſtetigen laſſen, in ewern hertzen verſichert ſeit der gewiſſen hülff Gottes in ewerm Creutz, So höret auß Gottes wort, wie daß der Eheliche ſtand ehrlich ſey, vnd ein einſatzung Gottes die jhm gefelt, Darumb er auch die Eheleut will ſegnen, vnnd jnen beiſtehen, Die Hurer aber vnd Ehebrecher, wil er vrtheilen vnd ſtraffen.

Vnd erſtlich ſolt jr wiſſen daß Gott vnſer Vater, nach dem er Himmel vnd Erden vnd alles was darinnen iſt, erſchaffen hat, Den menſchen ſchuff zu ſeinem ebenbild vnnd gleichnuß, der ein Herr were vber die Thier der Erden, vber die Fiſch im Meer, Vnd vber die Vögel des Himmels, Vnd nach dem er den Mann erſchaffen hat, ſprach er, es iſt nit gut das der menſch allein ſey, Ich will jhm ein gehülffen machen, die vmb jn ſey, Da ließ Gott der Herr ein tieffen ſchlaff fallen auff Adam, vnd er entſchlieff, vnd Gott nam ſeiner Rippen ein, vnnd ſchloß die ſtet zu mit fleiſch, vnd Gott der Herr erſchuff ein Weib auß der Ripp, die er von dem menſchen nam, vnd bracht ſie zu jme, da ſprach der menſch, das iſt einmal bein von meinen beinen, vnd fleiſch von meinem fleiſch, man wird ſie nach dem Mann heiſſen, darumb das ſie vom mann genommen iſt, Darumb wird ein Mann ſein Vater vnd Mutter laſſen vnd ſeinem weib anhangen, vnnd werden ſein zwey ein leib. Derhalben ſolt jr nicht zweiffelen der Eheliche ſtand gefalle Gott dem Herrn, dieweil er dem Adam ſein Ehe gemahl erſchaffen, vnnd ſelbſt zugeführt, vnd zum Ehegemahel geben hat, damit zubezeugen, das er noch heuttigs tags einem jeden ſein Ehegemahl, gleich als mit ſeiner hand zuführet, Darumb hat auch der Herr Jeſus Chriſtus den ehelichen ſtand alſo hoch geehret, mit ſeiner gegenwertigkeit, geſchenck, vnd wunderzeichen zu Cana in Galilea, damit zu bezeugen, das der eheliche ſtand ſolle ehrlich gehalten werden bey allen, vnd das er den Eheleuten ſeine hülff vnd beiſtand allezeit will beweiſen, Auch wann man ſichs am wenigſten verſicht.

Damit jhr aber inn dieſem ſtand Gottſelig leben möget, ſo ſollet jhr die vrſachen wiſſen vmb deren willen Gott den ehelichen ſtand hat eingeſetzt.

Die erſte vrſach iſt, das eins dem andern trewlich helff vnd beiſtehe in allen dingen, ſo zum zeitlichen vnnd ewigen leben gehören.

Die andere, das ſie, nach dem ſie leibs erben bekommen, dieſelben inn warer erkantnuß Gottes jm zu ehren erziehen.

Die dritte, das ein jeder alle vnkeuſchheit vnd böſe lüſt vermeiden, vnd alſo mit gutem rüwigem gewiſſen leben möge, Denn Hurerey zuuermeiden, ſoll ein jeder ſein eigen weib haben, vnnd ein jedes weib jhren eignen mann, alſo das alle die zu jren jaren komen, vnd die gabe der keuſchheit nit haben, nach dem befelch Gottes verpflicht vnd ſchuldig ſind, ſich in Eheſtand nach Chriſtlicher ordnung mit willen vnd wiſſen jrer Eltern oder Vormünder vnnd freund zubegeben, auff das der Tempel Gottes, das iſt, vnſer leichnam nit verunreiniget werde, dann ſo jemands den Tempel Gottes zerſtöret, den wird Gott zerſtören.

Darnach auch ſolt jhr wiſſen, wie eins gegen dem andern nach Gottes wort ſich zuhalten ſchuldig ſey. Erſtlich, ſolt jr der mann wiſſen, das euch Gott geſetzt hat zum haupt des weibs, auff das jr ſie nach ewerm vermögen vernünfftiglich leitet, vnterweiſet, tröſtet, vnnd beſchützet, gleich wie das haupt den leichnam regiert, ja gleich wie Chriſtus, das haupt, weißheit, troſt, vnnd beiſtand ſeiner gemein iſt: Vber diß ſo ſolt jhr ewer haußfraw lieben, als ewern eignen leib, gleich wie Chriſtus ſein gemeine geliebet hat, ſolt nit bitter gegen jr ſein, ſonder bey jr wonen mit vernunfft, vnd dem Weiblichen, als dem ſchwechſten gefäß ſeine ehre geben, als auch miterben der gnaden des lebens, auff das ewer Gebet nicht verhindert werde. Vnd nach dem der befehl Gottes iſt, das der mann im ſchweiß ſeins angeſichts ſein brot eſſen ſol, ſo ſolt jr trewlich vnd fleiſſig in ewerm Göttlichen beruff arbeiten, auff das jr ewer haußgeſind mit Gott vnd ehren möget erneren, vnd auch etwas dem dürfftigen mit zutheilen habet.

Herwiderumb ſolt jr, das weib wiſſen, wie jhr euch nach dem wort Gottes gegen ewerm mann halten ſollet: Jr ſolt ewern ehelichen mann lieben, ehren vnd förchten, auch jhm gehorſam ſein inn allen billichen dingen, als ewerm Herrn, gleich wie der leib dem haupt, vnd die gemein Chriſto vnterthenig iſt, jhr ſolt nit herrſchen vber ewern Mann, ſonder ſtill ſein, Denn Adam iſt am erſten gemacht, darnach Eua dem Adam zum gehülffen, Vnd nach dem fall, hat Gott zu Eua vnd in jrer Perſon zu dem gantzen weiblichen geſchlecht geſprochen, Dein will ſoll dem mann vnterworffen ſein, vnnd er ſoll dein Herr ſein, Dieſer ordnung Gottes ſollet jr nit widerſtehen, ſonder vil mehr dem gebott Gottes vnd dem exempel der heiligen weiber folgen, welche Gott vertraweten, vnd waren jren Männern vnterthänig, gleich wie Sara gehorſam geweſt iſt jrem haußwürt Abraham, vnd nennet jn jren Herrn, jr ſolt auch ewerm mann in allen guten dingen behülfflich ſein, auff ewer kind vnd haußhaltung gute acht haben, in aller zucht vnd erbarkeit one weltlichen pracht wandlen, auff das jr andern ein gut Exempel zur zucht gebet.

Derhalben jr N. vnd N. Nach dem jr erkent habt, wie Gott den Ehelichen ſtand hat eingeſetzt, vnd was euch von Gott befohlen: Seit jr dann willens in dem heiligen ſtand der Ehe alſo zuleben, wie jr hie bezeuget für der Chriſtlichen gemein, vnd begeret das derſelbige ewer eheliche ſtand ſoll beſtätiget werden?

Antwort.

Ja.

Als dann ſpreche der Diener.

Ich neme euch alle, die jr hie ſeiet zu zeugen, jedoch ſo jemand wüßte, das dieſer eines durch eheliche pflicht mit einer anderen Perſon verbunden, oder ſonſt ein verhindernuß verhanden were, der wölle es jetzunder anzeigen.

So niemand widerſpricht, ſoll der Diener alſo fortfaren.

Nach dem niemands widerſpricht, vnd kein hinderung vorhanden iſt, ſo wölle vnſer lieber Herr Gott ewer heiliges fürnemen, welches er euch gegeben hat, beſtetigen, vnd ewer anfang ſey im namen des Herren, der Himel vnd Erden erſchaffen hat:

Darnach ſol der kirchendiener zum Breutigam ſprechen.

Jr N. bekent hie für Gott vnd ſeiner heiligen gemein, daß jr genommen habt, vnd nemet zu ewerm ehelichen gemahl vnd

Digitized by Google

Hauſsfrawen N. hie zugegen, vnd verheiſſet ſie nimmermehr zuuerlaſſen, ſie zu lieben vnnd trewlich zuerneren wie ein getrewer vnnd Gottſörchtiger Mann, ſeinem Weib ſchuldig iſt, Daſs jr auch heiliglich mit jhr leben wöllet, jr trew vnd glauben halten in allen dingen, nach dem wart Gottes vnnd ſeinem heiligen Euangelio?

Antwort.

Ja.

Darnach ſpreche der diener zu der Braut alſo.

Jr N. bekennet hie für Gott vnd ſeiner heiligen gemein, das jr habt genommen, vnd nemet N. zu ewerm ehelichen Mann, welchem jhr verheiſſet geharſam zu ſein, vnd jhm zu dienen vnd zu helffen, in nimmermehr zu verlaſſen, heiliglich mit jm zuleben, jm trew vnd glauben in allen dingen zuhalten, wie ein fromme vnd getrewe hauſsfraw jrem ehelichen Mann zuthun ſchuldig iſt, nach dem wort Gottes, vnnd ſeinem heiligen Euangelia?

Antwort.

Ja.

Darnach ſal der Kirchendiener jhre hend zuſammen fügen, vnnd ſprechen?

Der Vater der barmhertzigkeit, der euch durch ſeine gnad zu dieſem heiligen ſtand der ehe beruffen hat, verbinde euch mit rechter lieb vnd trew, vnd gebe euch ſeinen ſegen: Amen.

Haben ſie Ring, ſo mögen ſie dieſelben einander geben.

Höret nu an das heilige Euangelium, wie ſtarck diſs ehelich band ſey, wie es beſchreibet der heilig Euangeliſt Mattheus am 19. Capitel. Die Phariſeer tratten zum Herrn Jeſu ꝛc. [Matth. XIX. 3—9.] Glaubet dieſen worten des Herrn Chriſti, vnd ſeiet deſſen verſichert vnd gewiſs, das vnſer lieber Herr Gatt euch zuſammen gefügt hat zu diſem heiligen eheſtand, vnd nemet derhalben alles was euch in dieſem eheſtand begegnet, mit gedult vnd danckſagung an, als auſs der hand Gottes, der euch zuſammen gefügt hat, Amen.

Nach dieſem heiſſe der Diener die Eheleut niderknien, vnd ſpreche:

Laſſet vns beten.

Allmechtiger Gott, der du deine güte vnd weiſsheit inn allen deinen geſchöpffen vnnd ordnungen erzeigeſt, vnd von anfang geſprochen haſt, das es nicht gut ſey, das der menſch allein ſey, vnd derhalben jm ein gehülffen die vmb jhn were, erſchaffen haſt, vnd verordnet, das zwey eins ſein ſallen, ſtraffeſt auch alle vneinigkeit, Wir bitten dich das nach dem du diſe zwo Perſonen, zu dem heiligen ſtand der Ehe beruffen vnd verbunden haſt, wölleſt jnen geben deinen heiligen Geiſt, auff das ſie in warem vnnd feſtem glauben heiliglich leben, nach deinem Göttlichen willen, Allem böſen widerſtand zuthun, Wölleſt ſie auch ſegnen, wie du die glaubigen Väter, vnd deine freund vnnd getrewe diener, Abraham, Jſaar vnd Jacob geſegnet haſt, auff daſs ſie als miterben des bunds mit denſelben Vätern auffgericht, heilige kinder bekommen, vnd die Gottſeliglich erziehen mögen, zu der ehren deines heiligen Namens vnd zur befürderung jres nechſten, vnd auſsbreitung deines heiligen Euangelions. Erhöre vns O Vater aller Barmhertzigkeit, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn vnſern Herrn, Amen.

Vnſer Vater, ꝛc.

Höret an die verheiſſung Gottes auſs dem 128. Pſalm.

Wal dem der den Herrn förchtet, vnd auff ſeinen wegen gehet ꝛc. [V. 1—6.]

Vnſer lieber Herr Gott erfülle euch mit ſeinen gnaden, vnd gebe das jr in allem gutem lang vnd heiliglich bey einander leben möget, Amen.

Vom Kirchen geſang vnd kleidung.

Souil das ſingen der Pſalmen belangt, vermanet der Apoſtel Paulus, das es nicht allein mit dem mund, ſondern auch mit dem hertzen geſchehen, vnnd das alles zur aufferbawung der Kirchen dienen ſal, Dieweil aber das hertz Gott mit dem nicht loben kan, das es nicht verſtehet, ſo wöllen wir hiemit, das keine andere, dann Teutſche Pſalmen in vnſern Kirchen geſungen werden. Es ſollen auch die Kirchendiener ehrbarer vnd züchtiger kleider in verrichtung der Kirchen ämpter, wie auch ſonſt, ſich gebrauchen.

Von beſuchung der Krancken.

Das ampt eines rechten vnd getrewen dieners der Kirchen, erfordert nit allein das er offentlich dem Volck predige, dem er zum Hirten verordnet iſt, ſonder auch, ſouiel es jmmer möglich, einen jeden inſonderheit vermane, ſtraffe, vnd tröſte. Nu hat aber der menſch nimmer höher der Göttlichen Lehr vnnd waren troſts von nöten, denn wenn er heimgeſucht wird, durch widerwertigkeit, als da ſind kranckheiten, vnnd deren gleichen, fürnemlich aber in tods nöten, Dann als denn iſt ſein gewiſſen mehr geengſtiget, denn ſonſt im gantzen leben, dieweil er füler, daſs er für daſs Vrtheil Gattes erfordert wird, Zum theil auch van wegen der anläuff vnnd anfechtung des Teuffels, welcher als dann mit gewalt jm zuſetzt, auff daſs er das arme krancke vnnd betrübte hertz gar vnterdrucken, vnd in abgrund der verzweiffelung ſtürtzen möge. Derhalben dieweil die diener der Kirchen, diener Gottes ſind, vnd aber Gott vnter andern namen ſeiner Maieſtet fürnemlich dieſen titel füret, daſs er ſey ein zuflucht der elenden, ein Heiland deren, ſo da ſeind eins zerſchlagenen hertzen, ſo ſollen auch die diener Gottes mit allem mitleiden, trew vnnd fleiſs die betrübten hertzen tröſten, vnnd zu dem ſohn Gottes, durch die verkündigung ſeines heiligen Euangeliums weiſen, der jhnen hülff verſpricht, Kompt alle (ſagt er) zu mir, die jr beſchweret vnd beladen ſeiet, ich will euch erquicken, Wiewol nun alle bekümerte vnd krancken nit einerley anligen haben, vnnd derwegen auch kein ſolcher troſt kan beſchrieben werden, der auff die geſtalt vnnd vmbſtende eines jeden anligen gerichtet ſey, So ſollen dennoch dieſe nachfolgende hauptſtück vnnd lehren gemeinlich allen krancken fürgetragen werden.

Erſtlich, daſs alle kranckheiten nit ohne gefähr, ſondern von der Hand Gottes vnd ſeiner väterlichen vorſehung vnns zugeſchickt werden, auff das wir vnſere ſünden, als die vrſach alles vnſers elends erkennen, vnd vns für Gott demütigen.

Dieſe vrſach der kranckheit ſoll der Kirchendiener denen krancken, welche jre ſünd nicht recht fülen, wol für die augen halten, Wie auch dargegen im fall der krancke mit ſchmertzen ſeines gewiſſens geengſtiget iſt, der kirchendiener das verwundte gewiſſen nicht herter engſtigen, ſonder viel mehr die heilſame

Digitized by Google

gnade Gottes jm fleiſſig einbilden ſoll, Darzu der Kirchendiener brauchen mag die erſte frag des Catechiſmi, vnd dieſelbige dem krancken mit angezognen Sprüchen auß der heiligen Schrifft wol einbilden, daß nemlich der arme krancke leib, wie er daligt, ſampt der ſeelen, des Herrn Chriſti eigen ſey, vnd durch daß blut Jeſu Chriſti, von allen ſünden erlöſet vnd erkaufft, ꝛc. Diß ſol auch der Kirchendiener zu mehrerm troſt durch alle Artickel des Chriſtlichen glaubens dem krancken erklären, vnnd jm anzeigen, wie er ſich eines jeden Artickels für ſeine eigne Perſon in ſeiner kranckheit, habe zutröſten, wie dann daſſelb leichtlich auß dem Catechiſmo, vnd darbey angezognen ſprüchen zuthun iſt.

Auch mag bißweilen, ſonderlich wenn der krancke zum erſtenmal beſucht wird, dieſe folgende vermanung mit ſolchen oder dergleichen worten fürgeſprochen werden.

Lieber freund, weil euch vnſer Herr Gott mit ſchwachheit ewers leibs heimgeſucht, damit jhr es Gottes willen heimſtellet, ſolt jr wiſſen ꝛc. [Aus der Sächſ. K.-O. v. 1539.]

Vnd nach dem der Kirchendiener die krancken, nit allein einmal, ſonder zum offternmal auch vnerfordert beſuchen ſollen, damit ſolches nicht one frucht abgehe, ſoll er, wenn es anderſt dem krancken, ſchwachheit halben, zu hören nicht beſchwerlich, ein Capitel auß heiliger Schrifft, ſo fürnemlich zum troſt der krancken dienſtlich, dem Krancken fürleſen, Als da ſind, das **14. 15. 16. 17.** Capitel Johannis, das **15.** Cap. Luce, das **5.** vnnd **8.** Capitel zun Römern, das **15.** Cap. der **1.** zun Corinth. das **4.** vnd **5.** der **2.** zun Corint. das **53.** Cap. Eſaie. Item den **25.** den **51.** oder den **103.** Pſalmen, vnd was dergleichen ein verſtendiger ſeelſorger für die krancken ſein befindet.

Es ſoll auch der Kirchendiener bey dem Krancken, mit ſampt den beywesenden, ſo offt es ſein mag, das Chriſtliche Gebet thun, auff folgende oder dergleichen weiſe.

Gebet bey den Krancken.

Ewiger barmhertziger Gott vnnd Vater vnſers Herrn Jeſu Chriſti, der du todt vnd leben allein in deiner hand haſt, vnd ohne vnterlaß alſo für vns ſorgeſt, das weder geſundheit noch kranckheit, noch jrgend etwas guts oder böſes vns widerfaren, ja auch kein har von vnſerm haupt fallen kan, one deinen väterlichen willen, auch alles was vns in dieſem leben begegnen mag zu vnſerm heil vnd ſeligkeit wendeſt, der du geſprochen haſt, Ruff mich an in der noth, ſo wil ich dich erhören, vnd du ſolt mich preiſen, Er begeret mein, ſo wil ich jm auffhelffen, Er kennet meinen Namen, darumb wil ich jn ſchützen, Er rüffet mich an, ſo wil ich jhn erhören, Jch bin bey jhm in der noth, ich wil jn herauß reiſſen, vnnd zu ehren machen, Jch wil jhn ſettigen mit langem leben, vnnd jhm zeigen mein heil. Wir bitten dich, demnach du vnns mit ſchwachheit vnſers leibs oder anderm trübſal heimſucheſt, ſo wölleſt du vnns auch verleihen die gnad deines Heiligen Geiſtes, das wir erſtlich auß ſolcher väterlichen Ruten von hertzen erkennen, das wir mit vnſerm mannichfältigen ſünden wol verdienet, daß du vns gar vil heffiger straffeſt, Darnach auch dieſen lebendigen troſt ſtät vnd feſt in vnſern hertzen behalten, das ſolche gnedige heimſuchung nicht ein zeichen iſt deines zorns, ſonder deinner Väterlichen Lieb gegen vns, Dieweil du vns darumb züchtigeſt, auff daß wir nicht mit dieſer welt verdampt werden, ſondern durch vbung vnd mehrung vnſers glaubens, warer bekerung, kindlichen gehorſams, vnnd anrüffung deiner gnad je mehr vnnd mehr zu dir werden gezogen, vnd deinem lieben Sohn Jeſu Chriſto, als glieder, vnſerm haupt im leiden vnd in der herrligkeit gleichförmig gemacht, Gib vns derhalben gedult vnd beſtendigkeit in rechtem vertrawen auff deine barmhertzigkeit, vnnd laß vns dieſelben erſcheinen mit gnediger linderung des Creutzes, das vns deine väterliche hand hat auffgelegt, vnd wende daſſelbe nach deinem gnedigen willen zu der ehren deines heiligen Namens, vnd vnſerer Seelen heil vnd ſeligkeit, durch deinen aller liebſten Son vnſern Herren Jeſum Chriſtum, welcher vnns dieſe verheiſſung hat gethan: Jch ſage euch, wo zween eins werden vnter euch auff erden, warumb es iſt, das ſie bitten wöllen, das ſol jnen widerfaren von meinem Vater im Himmel, denn wo zween oder drey verſamlet ſind in meinem namen, da bin ich mitten vnter jhnen, Vnnd hat vns auff dieſe zuſag alſo heiſſen beten, Vnſer Vater ꝛc. Wölleſt vns auch ſtandhafftigkeit vnnd tägliches zunemen geben in dem alten waren vnd vngezweiffelten Chriſtlichen glauben. Jch glaub inn Gott, ꝛc.

Gebet bey den ſterbenden.

Allmechtiger, barmhertziger Gott vnnd Vater, der du todt vnnd leben in deinen henden haſt, vnd für vnns, als für deine eigne Kinder ſorgeſt in leben vnnd in ſterben, Demnach du deinen eingebornen Sohn für vns in todt gegeben haſt, auff das wir ewig durch jn leben, vnnd vns durch jn verheiſſen haſt, daß wer an jn glaubet, der hat das ewig leben, vnd kompt nit in das gericht, ſonder ſey vom todt zum leben hindurch gedrungen, vnd das ſeine ſchaf auß deiner vnd auß ſeiner hand niemand könne reiſſen, Wir bitten dich du wölleſt vns, wie du vns verheiſſen haſt, nimmermehr laſſen verſuchet werden vber vnſer vermögen, ſonder machen, das die verſuchung alſo ein ende gewinne, das wirs können ertragen, ſonderlich aber zu der zeit, da dein Väterlicher will iſt, vnns auß dieſem jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zunemen, ſo wolleſt du vnns die ſchmertzen vnnd ſchrecken des leiblichen todes gnediglich lindern vnd benemen, vns für aller anfechtung behüten, die blödigkeit vnſers fleiſches ſtercken mit der krafft deines heiligen Geiſts, vnd in warem beſtendigem vertrawen auff deine barmhertzigkeit, die du vns in Chriſto Jeſu erzeiget haſt in rechter anrüffung deines namens, vnd fried vnſers hertzens, vnſern geiſt in deine hend nemen, auff das wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen Englen vnd außerwelten preiſen, durch vnſern Herren Jeſum Chriſtum, welcher vns alſo hat gelehret betten,

Vnſer Vater, ꝛc.

Wölleſt vns auch ſtandhafftigkeit verleihen, vnd tägliche zunemen geben in dem alten waren vnd vngezweiffelten Chriſtlichen Glauben, Jch glaub inn Gott Vater, ꝛc.

Vnnd dieweil die erfahrung gibt daß viel Haußuäter ſich ſelbſt, vnd die jren in kranckheiten alſo verſaumen, daß ſie auch bißweilen dahin ſterben on alle Viſitation vnd tröſtung, Vnnd zu vielen Perſonen, als dann erſt die Kirchendiener beruffen werden, ſie zu tröſten vnd jnen das Nachtmal zureichen, wenn ſie in todsnöten, oder mit der kranckheit alſo beſchwert ſind, das ſie keinen Bericht mehr einnemen, oder keinen beſcheid von ſich geben können, ſo iſt für nötig angeſehen, daß man keinen krancken, ſonderlich der ſonſt nit leute vmb ſich hette die jhm

Digitized by Google

tröſtlich ſein, vber drey oder vier tag one beruffung eines kirchendieners ſoll laſſen liegen.

Vnd wiewol die leuth in Predigten vnd ſonſt fleiſſig vnterricht ſollen werden, daß ſie ſich der gemeinſchafft Chriſti, deren ſie zuuor im heiligen Nachtmal, vnd auch in verkündigung der zuſagung Gottes vergwiſt ſind, zutröſten haben, Jedoch ſo die krancken daß Nachtmal des Herrn auch daheim in den heuſern zuhalten begeren, ſoll es jhnen nicht abgeſchlagen werden, aber doch mit zweierley beſcheid, deren man fleiſſig warnemen ſoll.

Erſtlich ſo der diener ſich zuuermuten hette, daß der krancke in der opinion de opere operato vnd von notwendigkeit ſolcher Communion zu ſeiner ſeligkeit were, daß er trewlich vnd fleiſſig van ſolchem Abgattiſchen jrtumb abgewiſen, vnnd von rechtem brauch des Nachtmals vnterrichtet werde.

Vnnd zum andern daß die in dem hauß oder ſanſt vmb den krancken ſind, vermanet werden, mit jhm zu Communiciren, auff daß dieſe ordnung des Herrn nit gebrochen werde, daß er ſein Abendmal von einer verſamlung der Chriſten will gehalten haden, ſie ſey gleich graß oder klein. Belangend die form wie die Communion bey den krancken gehalten ſoll werden, ſol der diener auß der obgeſetzten form jm ein kurtze ſumma faſſen zu vnterrichtung des krancken, Demnach die bekantnuß der ſünden, wie man die am Santag pflegt zuleſen, ſampt bey geſetztem troſt dem krancken fürſprechen, Auch daß Vater Vnſer ſampt den worten der einſatzung des Nachtmals darzu thun, darauff das Nachtmal reichen, vnd mit gewönlicher danckſagung beſchlieſſen.

Von beſuchung der gefangnen.

Dieweil aber die gefangnen nit weniger troſts bedörffen dann die krancken, ſo ſallen ſie nit allein als dann erſt durch die Kirchendiener getröſtet werden, wenn daß recht vber ſie ergehen ſoll, vnnd ſie durch ſchrecken des tods vberfallen ſind, vnd den troſt ſchwerlich verſtehen oder annemen können, Sondern da gefangene fürhanden ſind, ſollen ſie fleiſſig etliche mal alle wochen von einem Kirchendiener beſucht vnd getröſtet werden, vnd mögen ſolches da mehr Kirchendiener dann einer ſind, einer vmb den andern verrichten, Doch da ein gefangner ſich ſehr kleinmütig erzeigte, ſollen die Kirchendiener auch mehrmals beſuchen.

Vnd weil die gefangnen zum offternmals wenig oder gar nichts van dem grund vnſer ſeligkeit wiſſen, ſollen ſie die Kirchendiener anfenglich vmb die Zehen gebott, die Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens, vnd daß Vater vnſer fragen, vnnd jnen dieſelben nach gelegenheit der zeit, der Perſonen, vnd jrer mißhandlung erklären, ſonderlich die Artickel von der ſünd, dem gericht Gottes, vnd vnſer rechtfertigung, Auch ſie zuuermanen vnd zu tröſten, dieſe vnd dergleichen ſprüche jnen fürhalten, vnnd kürtzlich erklären,

Die da ſitzen müſten im finſternuß vnnd tunckel ꝛc. [Pſ. CVII. 10—16.]

Waſchet, reiniget euch, thut ewer böſes weſen von meinen augen ꝛc. [Eſa. I. 16—18.]

Warlich warlich ſage ich euch, wer mein wort höret ꝛc. [Jo. V. 24.]

Wo die ſünde mechtig warden iſt ꝛc. [Röm. V. 20. 21.]

So iſt nun nichts verdamlich ꝛc. [Röm. VIII. 1.]

Denn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren nach der zeit, iſt für vns Gottloſen geſtorben ꝛc. [Röm. V. 6—11.]

Es wurden zwen Vbeltheter hingefürt ꝛc. [Luc. XXIII. 32. 33. 39—43.]

Von der Begrebnuß.

In der begrebnuß ſollen alle Papiſtiſche vnd abergleubiſche Ceremanien vermieden werden.

Nichts deſto weniger aber ſollen wir vnſere verſchiednen vnnd abgeſtarbene ehrlich vnd gebürlich zur erden, mit ſolchen dienſten ſo vnns die noch im leben ſind, zu nutz erſchieſſen mögen, beſtätigen.

Damit aber der verſchiednen begrebnuß vns nützlich gehalten werde, mag man erſtlich mit den glocken leuten, daß hiemit die leuth, ſo die Leich zur begrebnuß beleiten wollen, ein zeichen der zeit jhrer verſamlung haben mögen, Vnnd ſoll inn ſolchem leuten gleichheit gehalten werden, mit Reichen vnd Armen.

Darnach ſa die leich zur begrebnuß getragen iſt, ſall der Kirchendiener dem valck daß 4. Cap. in der erſten zu den Theſſal. van den verſchidnen in Chriſto, oder daß Euangelion Ja. am 11. Cap. vam Lazaro, oder ein anders gleiches Arguments fürleſen, vngefährlich mit dieſer Prefatian,

Lieben freund, wir haben jetzt wie wir tröſtlicher zuuerſicht vnd hoffnung ſein, ein mitglied vnſers Herrn Jeſu Chriſti auß Chriſtlicher lieb zur begrebnuß beleitet.

Damit wir nun nicht one vnterricht vnd troſt abtretten, wöllen wir hören die wort des heiligen Apoſtels Pauli (vel) des heiligen Euangeliſten N. alſo lautende, Wir wöllen euch lieben Brüder, ꝛc. Oder: Martha ſagt zu Jeſu, Herr werſtu hie geweſen, mein Bruder wer nit geſtorben, ꝛc. Oder: Chriſtus iſt aufferſtanden von den todten vnnd der erſtling warden vnter denen die da ſchlaffen, ꝛc.

Darauff ſal er eine kurtze Predig aber vermanung thun, vnd ſich vbriges lobens der abgeſtorbenen enthalten, damit die Leichpredigen nicht in mißbrauch gerahten.

Es ſollen aber die Predigten oder vermanungen bey dem begrebnuß, fürnemlich auff folgende vnd derengleichen puncten gerichtet werden, die zu Chriſtlicher betrachtung des tods, vnnd bereitung zu demſelden gehören, Als da ſind,

Die vrſachen, darumb die verſtorbenen leichnam allezeit in der Kirchen Gottes, mit ehrlicher beleitung vnnd verſamlung ſind begraben worden, Nemlich nit diſer meinung, als würde den abgeſtorbenen etwas mit vnſerm nachthun geholffen.

Dann die in rechtem glauden an Chriſtum abſcheiden, in die ewige ſeligkeit genommen werden, vnnd derhalden vnſer hülff nicht bedörffen. Die aber ane glauben in Chriſtum ſterben, werden in die ewige verdamnuß gewarffen, vnd mag jhnen derwegen von vns nit gehalffen werden: Sander geſchicht ſolche beſtattung der Leichen darumb, das die lebendigen hiemit jhren glauben van der aufferſtehung der tadten bekennen, das ſie jhre lieb gegen den verſtarbenen, vnd den jhren bezeugen, Das ſie Gott ſamptlich dancken für dieſen troſt, das wir gewiß ſind, das alle gleubigen auß dieſem leben, inn die ewige Seligkeit ſcheiden, vnnd das er jhm vnter vns eine ewige Kirche ſamlet, vnd bitten, das er ſie in dieſem troſt diß ans end erhalten, vnd jhm allzeit wolgefellige Diener vnter jhnen bereiten wölle, auch das ſie zu Chriſtlicher betrachtung des todes erinnert vnd verurſacht werden.

Digitized by Google

Item, was zu rechter vnnd heilſamer betrachtung des todes gehöret.

Als erſtlich, in was gefahr des todes wir alle die zeit vnſers lebens ſtehen, Vnd was die zu gewarten haben, welche jhr abſchied auß diſem leben in vnbußfertigem wandel ereilet.

Zum andern, welches die vrſach des todes, vnnd alles menſchlichen elends ſey, nemlich die ſünd.

Zum dritten, wie wir vnns in vnſerm vnnd der vnſern tödlichen abgang ſollen tröſten.

Vnnd iſt der erſte troſt die vergebung der ſünden, gerechtigkeit vnnd verſönung mit Gott durch Chriſtum, welche machet daß ſich die Chriſten nicht haben für dem tod zuförchten, dieweil ſie nun der ſünde, des zorns Gotts, vnnd der ewigen verdamnus befreiet ſind.

Der ander, die gewiſſe beſitzung der ewigen ſeligkeit nach dieſem leben.

Der dritte, daß ſie von allen ſünden durch den zeitlichen tod gantz vnd gar entlediget werden, alſo daß ſie auffhören Gott mit ſünden zuertzörnen.

Der vierde, daß auch dieſer jr leib, der in der Erde verweſet, am jüngſten tag wider aufferſtehen, vnd in Himmliſcher klarheit vnnd herrligkeit, ewig mit Gott leben wird.

Der fünffte, daß Gott auch in todes nöten, alle anfechtungen vnnd ſchmertzen des tods durch beiſtand ſeines heiligen Geiſtes in vnns vberwinden will, vnnd vns nicht höher laſſen verſucht werden, denn wirs ertragen können.

Der ſechſte, daß wir in tod vnd leben, vnſer ſelbſt, oder den vnſern, gern vnd willig vnſern kindlichen gehorſam gegen Gott vnſerm lieben Vater ſollen erzeigen.

Der ſiebende, Das wir erſtlich durch zeitlichen tod vnd leiden, vnnd hernach durch ewiges leben vnd herrligkeit, Chriſto vnſerm haupt gleichförmig ſollen werden.

Vnd zum vierdten, was zu einer ſolchen bereitung zum tod gehöret, das wir ſeliglich in ſolchem troſt mögen auß dieſem leben ſcheiden. Als nemlich zum erſten, ein warer beſtendiger glaub, damit wir die gnade Gottes in Chriſto annemen.

Das ander, ware bekerung zu Gott, beſtendigkeit vnnd zunemen in derſelben, weil ohne dieſe kein rechter glaube ſein kan.

Das dritte, daß wir vns ſelbſt verleugnen, das iſt, allen vnſern lüſten abſagen, vns gantz vnd gar dem willen Gottes ergeben, vnnd vns nichts laſſen alſo lieb ſein, das wir nit vmb ſeinet willen zuuerlaſſen willig vnnd bereit ſeind.

Das vierde, Zeitige, ſtäte vnd ernſtliche betrachtung vnſers troſts vnnd ſeligkeit, ſo vnns in Gotteswort fürgetragen wird, vnd vnſers abſchieds auß dieſem leben.

Das fünffte, ein emſiges vnnd ſtätes Gebet zu Gott vmb gnad ſeines heiligen Geiſtes, vnnd ein ſeliges ende.

An dieſe vnd dergleichen puncten, ſoll das volck bey den Begrebniſſen kürtzlich erinnert werden, durch erklärung ſolcher ſprüch, vnd ort auß heiliger Schrifft, die hierzu gehören, vnd die vermanung mit einem ſolchen Gebet beſchloſſen werden daß auff die Leichpredig gerichtet ſey, als wie diſe form iſt.

Almechtiger, ewiger, barmhertziger Gott vnd Vater, wir dancken dir, daß du vnns nicht allein das leibliche zeitliche leben haſt gegeben, vnnd bißher erhalten, ſonder auch daß Geiſtliche vnnd ewige leben in vns angefangen, nach dem du vns alſo geliebet, daß du deinen eingebornen Sohn für vnns in tod gegeben, auff daß wir alle, die wir in jn glauben, nicht verloren würden, ſonder das ewige leben hetten, vnnd vns zu der ſeligen gemeinſchafft deines lieben Sohns Jeſu Chriſti, durch dein wort vnnd heiligen Geiſt beruffen, auch vns bißher gnediglich wider allen gewalt vnnd liſt des böſen feinds, darin erhalten, vnnd vnſere hertzen mit gewiſſem troſt vnnd hoffnung verſichert haſt, daß vns der zeitliche tod ein eingang in daß Himmliſch vnd ewig leben ſey. Wir bitten dich auch, gütiger Gott vnnd Vater, du wölleſt in vns beſtätigen vnd vollenden, daß du in vns angefangen haſt, vergib vns alle vnſere ſünden, vnnd erlöſe vns von dem ewigen todt, vmb deines lieben Sohns Jeſu Chriſti willen, vnnd tödte in vnns durch die gnad deines heiligen Geiſts, je lenger je mehr vnſere ſündliche art vnnd natur, biß du vns endtlich von aller ſünd vnd trübſal entledigeſt, Gib das wir mit ſeſtem glauben vnns tröſten der frölichen aufferſtehung vnſers fleiſches zur ewigen herrligkeit, Stehe vns bey vnnd rette vns wider alle verſuchung vnd anläuff des böſen feindes, vnd die ſchwachheit vnſers eigen fleiſches, ſonderlich wenn wir auß dieſem leben ſollen ſcheiden, Hilff daß wir deinem Väterlichen willen, in leben vnd in ſterben, von hertzen gern gehorſam ſein, verleugnen vns ſelbs vnd alles was vns in diſer welt gelieben mag, vnnd ſuchen was droben iſt, da Chriſtus iſt ſitzende zu der rechten Gottes, Vnnd all vnſer luſt vnd freud haben, nit in wolluſt diſer welt, ſonder inn der betrachtung deines worts vnnd willens, allzeit wachen vnd betten, auff das wir nicht in verſuchung fallen, ſonder in rechter bereitſchafft erfunden werden, wann dein gnediger wille iſt vns auß dieſem elenden leben zufordern, auff das wir durch ein Seliges end zu dir in die ewige ruhe vnd ſeligkeit kommen, vnd vnerſchrocken erſcheinen für dem Richterſtul Jeſu Chriſti deines Sohns, Welches alles bitten wir dich, wolleſtu vns gnediglich verleihen, durch denſelben vnſern Herrn Jeſum Chriſtum, welcher vns alſo hat gelehret betten.

Vnſer Vater, ꝛc.

Wolleſt vnns auch geben ſtanhafftigkeit, vnd tegliches zunemen in dem alten waren vngezweifelten Chriſtlichen glauben, Auff das wir durch denſelben je lenger je mehr Chriſti vnd aller ſeiner güter theilhafftig werden, von welchem glauben wir bekantnuß thun mit mund vnd hertzen, ſprechende.

Ich glaub in Gott, ꝛc.

ENDE.

Digitized by Google

1564.

CXX.

Churfürſtlicher Pfaltz Kirchen-Raths Ordnung de Anno 1564.

Die folg., von dem Kurf. Kanzler Chriſtoph Ehem verfaßte Verordnung geben wir deshalb vollſtändig, weil ſie das erſte Beiſpiel der Einführung der Conſiſtorialverfaſſung in der reformirten Kirche iſt. (Vergl. über ſie: Jacobſon, Geſch. der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 683, Selſen, Geſch. der Ref. zu Heidelberg. S. 107 ff.) Eine Ausg. mit Anm. von Peter Scheid erſchien noch im J. 1790.

* * *

Wir Friederich von Gottes Gnaden Pfaltz-Graf bey Rhein, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt, Hertzog in Bayern rc. rc.

Bekennen hiemit offentlich; Nachdeme Wir Uns aus dem ſeeligmachenden Wort Gottes erinnert, daß Unſer, wie einer jeden Chriſtlichen Obrigkeit, fürnehmſtes Amt und Befehl ſeye, Unſere vertraute Unterthanen nicht allein mit Gericht und Recht bey gutem, züchtigem, friedlichem und ruhigem Leben und Weeſen zu erhalten, zu ſchützen und zu ſchirmen, ſondern auch dieſeldige mit getreuen gottesförchtigen und tauglichen Seelſorgern, Kirchen und Schuldienern zu verſehen, und alſo beydes die äuſſerliche Zucht und Policey, auch den wahren reinen Gottes-Dienſt, ſo viel an Uns iſt, zu pflantzen und zu handhaben.

Damit nun ein jedes zu ſeiner gebührenden Ordnung und ohne Verwirrung der Justizien und Kirchen-Regiements verrichtet werden möge, haben Wir mit zeitigem vorgehabten Rath und guter Vorbetrachtung, für eine Nothdurft angeſehen, und Uns entſchloſſen, zu Verrichtung der Kirchen und Schuhlſachen, auch was denſeldigen anhängig iſt, einen beſtändigen Kirchen-Rath in Unſerem Fürſtenthum der Pfaltz-Grafſchaft bey Rhein zu verordnen, welcher ſolchem nothwendigen, nutzlichen und Chriſtlichen Werck auswarthen, und die tägliche fürfallende Geſchäft verrichten könnte, alles wie hernach folget.

Wie was Perſonen Unſer Kirchen-Rath beſetzet werden ſoll.

Erſtlich damit alle Kirchen-Sachen mögen ordentlich und beſtändiglich gehandelt werden; So haben Wir Unſern Kirchen-Rath mit ſechs Personen, dreyen Theologis und dreyen gelehrten Politicis beſetzt, denen ein Secretarius zugeordnet und ein Pedell, der auf ſie wartet, zugeben werden ſoll.

Unter ſolchen Räthen ſoll kein Unterſchied ſeyn, dann allein, daß ein Politicus, dem Wir oder Unſere Nachkommen ſolches jederzeit auferlegen und befehlen werden, die Umfrag an Unſer Statt ſoll haben, die Propositiones jederzeit im Rath thun, vota colligiren, Beſcheid geben, was mit gemeinem Rath errinnert, für gut angeſehen, und beſchloſſen, mit ſamt dem Secretario fertigen, und daran ſeyn, daß ſolches exequiret werde, was Uns zu referiren iſt, daſſelbig fürderlich thun; da auch etwas in Schriften zu verfaſſen, Befelch- und andere Sachen ſchriftlich zu verfertigen, ſolche in gemeinem Rath abgehört, und da ſie Communi Consensu approbirt, oder ſo es wichtig, anderſt nicht dann mit Unſerem Vorwiſſen ausgehen laſſen, auch das gantze Werck alſo dirigiren ſoll, daß die Kirchen-Sachen gefürdert, und nit verzogen werden.

Wo und zu was Zeit der Kirchen-Rath gehalten werden ſoll.

Dieſe ſechs Personen ſamt dem Secretario ſollen alle Wachen ordinarie drey Tag, nehmlich Mantag, Mittwoch und Freytag, Vor- und Nachmittag, zu Sommers Zeit, Morgens um ſieben, an Predigtagen um acht Uhren, Winters-Zeiten, Morgens um acht, Nachmittag um ein Uhren im Barfüſſer-Claſter in Unſer Stadt Heydelberg zuſammen kommen, die Kirchen-Geſchäft daſeldſt zu berathſchlagen und zu expediren.

Dieweil ſich aber oftermahls zuträgt, daß der Kirchen-Geſchäfte ſo viel, daß ſie auf die ordinari Täg nicht können verrichtet werden, ſa ſollen auch die übrige Tage in der Wochen, als Dienſtag, Dannerſtag und Samdſtag die Kirchen-Räthe, ſonit auf ihre Predigen zu ſtudiren haben, von dem Politico, ſo die Direction hat (durch den Pedellen) zuſammen beruffen werden, daß ſie die Geſchäft expediren, doch hierin dieſe Beſcheidenheit halten, daß die wichtigſte Geſchäft auf die ordinari Täg, da der gantze Kirchen-Rath beyſammen, verrichtet werden.

Da ſich aber begebe, daß unter ſolchen ſechs Räthen einer mit Tad aber ſonſt abgienge, mögen Wir leiden, die übrigen alſo bald auf andere framme, gelehrte, gottesförchtige und erfahrne taugliche Personen daraus einer an des abgegangenen Statt zu nehmen ſeyn mögte, gedencken, und Uns oder Unſeren Nachkommen dieſelben anzeigen, wollen alsdann Wir oder Unſere Nachkommen aus denſelben, oder ſonſt ein andere taugliche Person an des abgegangenen Statt verordnen, auf daß der Kirchen-Rath für und für gantz bleibe, und das Kirchen-Regiment erhalten werde.

Und dieweil zu Zeiten ſchwehre Händel fürfallen mögten, ſo einer wichtigen Berathſchlagung bedörffen, und den ſechs verordneten Räthen allein zu verrichten bedencklich, damit dann in ſo hochwichtigen Sachen wohlbedächtlich und ernſtlich procedirt werde, ſo wollen Wir ihnen jederzeit, wann es die Nothdurfft erfordert, einen oder mehr Unſerer Räthe zuordnen, welche in fürfallenden Sachen, oder da etliche aus den ſechs Räthen abweeſend ſeyn, ihnen die Hand biethen, und ſolche Ding verrichten helffen; In alle Weeg aber ſollen die alte Kirchen-Räthe, ſo auſſerhalb dieſer ſechs Personen bey dieſen Handlungen herkommen, aber ihrer obliegender Aemdter und Geſchäfften halber, ſtetiger und täglicher Beywohnung des Kirchen-Raths erlaſſen, in allen wichtigen Händeln erſordert, und zur Berathſchlagung gezogen und gehört werden, wie ſie ſich dann gegen Uns daſſelbige zu thun, auch ſür ſich ſelbſt, ſa viel an der ihrer obliegen halb möglich auch unerfordert bey ihnen zu erſcheinen, gutwillig erbotten.

Digitized by Google

Von des Kirchen-Raths Gewalt.

Unſers Kirchen-Raths in Unſerem Churfürſtenthumb der unteren Pfaltz Befelch ſoll zweyerley ſeyn; Erſtlich die Ministeria und Schuhlen mit guten tauglichen Personen, die reiner Lehr und unſträflichen Lebens ſeynd, zu beſtellen, und auf derſelben Lehr und Leben acht zu haben, die untaugliche aber in Lehr und Leben abzuſchaffen.

Zum andern, der Disciplin und Kirchen-Zucht halben nothwendigs Einſehens zu thun, immaſſen Wir uns künfftiglichen eine ſonderbahre beſtändige Form und Ordnung zu entſchließen, und dieſelbig ins Werck zu richten bedacht ſeyn.

Von Beſtellung der Ministerien.

Erſtlich ſoll in einem jeden Ambt und ſo viel möglich deſſelben Haupt-Statt ein Superintendent, welcher auf der Kirchen-Diener Lehr und Wandel fleißigs und täglichs Aufſehens haben könne, wie die beſtellet werden hinführo, wo einer abgienge, doch mit Unſerem Vorwiſſen wiederbeſtellet werden, auch wo manns an Leuthen haben kann, und die Aembter groß ſeynd, etwa ein paar in ein Ambt beſtellen, und jedem ſeine gewiſſe loca assigniren, die er zu verſehen, die ſollen fürnehme, gelehrte und erfahrne, ziemlich betagte und anſehnliche Leuth ſeyn, und nit eher zu Superintendenten angenohmen werden, ſie ſeyen dann ſehr wohl bekannt und probirt, denen ſoll ein Instruction neben ihrer Beſtallung, wie die ſonderlich begriffen, und dieſem Befelch auch anhängig iſt, zugeſtellet werden, deren ſie ſich gemäß verhalten ſollen; Im Fall nun ein Superintendent abgieng, und ein ander beſtellet würde, ſoll der durch Unſere Kirchen-Räthe einen, welchem ſolches einhelliglich auferlegt wurd, den Ambtleuthen und Kirchendienern im Ambt praesentirt, und an Unſer Statt befohlen werden.

Es ſoll auch Unſer Kirchen-Rath gut Aufſehens haben, daß an jedem Orth die Zahl der Kirchen und Schuhldiener, ſo jetzo iſt, hinfür behalten, und nicht gemindert werde. Da ſichs dann zutrüge, daß ein Kirchen-Diener, es ſeye ein Pfarrer, Diacon, Subdiacon, Schuhlmeiſter oder Collaborator mit Tod oder ſonſt abgienge, oder untauglich der Lehr, oder ärgerlich des Leben halben wäre, alſo daß er nicht zu gedulten, ſondern abgeſchafft werden müſte, ſo ſoll Unſer Kirchen-Rath alſobald ohnverzüglich, die Orth, ſo vaciren, in Ministeriis und Schuhlen wieder beſtellen. Wo ſich aber ein Collator ſeines juris Collationis, das er unzweiffelich und rechtmäßig herbracht hätte, gebrauchen wollte, dem ſollte kein Eintrag deſchehen, doch dergeſtalt, daß der, dem das vacirende Orth confirmirt werden wollte, Unſerm Kirchen-Rath zum Examen geſchickt werde, im Fall er tauglich, auch in Lehr und Leben rechtſchaffen, annehmlich, und das vacirende Orth genugſam zu verſehen, befunden, von Unſern Kirchen-Räthen confirmirt und angenohmen werde; Im Fall aber einer ſein Jus nit gebrauchen wollte, oder zu gebrauchen nicht hergebracht hätte, oder ein untaugliche Person praesentirte; Alsdann ſoll Unſer Kirchen-Rath ein taugliche Person an des abgegangenen oder untauglichen Kirchen oder Schuhl-Dieners Statt verordnen, ungehindert, daß ein ander Jus Collationis hat.

Es ſollen aber Unſere Kirchen Räthe, damit ſie der Kirchen und Schuhl Diener Wandels und Lehr gewiß ſeyen, keinen Kirchen oder Schuhl Diener annehmen, deſſen Leben und Haltens halb ihnen nit gute Zeugnus fürgebracht werden, auf welche ſie gute Achtung haben ſollen, daß ſie wahrhafft und gerecht ſeyen, auf daß nit leichtfertige, verlauffene, die umb ihres Bauchs willen umbſchweiffen, oder ſonſt umb Mißhandlung willen vertriebene Leuth, oder auch unverſtändlicher Sprache ſeynd, dadurch die Unterthanen wenig Erbauens und Lehr zu gewarten, zu ſolchen Aembtern gebraucht werden.

Wo dann Wandels, Lebens und Alters halb kein Mangel erſcheinet, alsdann ſollen ſie zum Examen fürſchreiten, und denſelben ordenlich durch die fürnehmſte nothwendigſte Capita der Chriſtlichen Religion, nach Gelegenheit und Nothdurft eines jeden Examinandi, ſonderlich aber von den ſchwebenden Irrthumben befragen und examiniren.

Nach dem Examen, wo der Examinatus wohl geantwortet, ſoll ihme auch eine Prob-Predig zu thun auferlegt werden, daraus Unſere Kirchen-Räthe zu ſehen und abzunehmen, wie er aus der Schrift das gemeine Volck lehren, zur Beſſerung vermahnen, und tröſten könne, und aus allen Umbſtänden, dergleichen dem Ausſprechen, und verſtändlicher teutſcher Sprach und Action beſſer urtheilen mögen, welches Orth ihme zu befehlen, ſo ſollen auch die Mängel, ſo an ihme befunden, ihme freundlich unterſagt, und er, die zu verbeſſeren vermahnet werden.

Es ſoll auch dem, ſo zum Kirchen oder Schuhldienſt anzunehmen, Unſer Catechismus und Kirchen-Ordnung fürgelegt, und von ihme, nachdem er ſie geleſen, begehrt werden, ob er die approbire, oder was er darin zu ſtraffen, und im Fall er dieſelbe approbiret, ihme ernſtlich befohlen werden, den Catechismum oder deſſelben kurtze Summa und Innhalt den Jungen und Alten fleißig einzubinden, und in Ceremonien Unſer Kirchen-Ordnung gemäß ſich verhalten, und darwieder nichts, auch keine Neuerung weder in Lehr noch Ceremoniis fürzunehmen.

Und ſoll keinem Neuling, der zuvor im Ministerio nit geweſen, leichtlich eine Pfarr befohlen werden, es wäre dann Sach, daß einer ſo geſchickt, alt und erfahren, daß aus den Umbſtänden und ſeinem Weeſſen erſcheine, daß er ein Pfarr verſehen könnte, ſo mag mann ihme wohl eine Pfarr vertrauen, ſonſt aber nit leichtlich, ſondern ſoll zuvor zu einem Diacono gebraucht, und nach etlicher Zeit, wann mann ihme eine Pfarr befehlen wollte, wieder examinirt werden, auf daß mann daraus judiciren möge, ob er in der Lehr zugenohmen, und zur Translation genugſam ſeye.

Wie die Kirchen-Diener, ehe und bevor ſie auf Pfarren oder Diaconaten praesentirt, ermahnet und adhortiret werden ſollen.

Damit nun obgedachte Puncten den angehenden Kirchen-Dienern deſto baß eingebildet und behalten werden mögen, ſollen Unſere Kirchen-Räthe die Kirchen-Diener (bevorab, wo ſie zuvor nie im Ministerio geweßen) auf das fleißigſt ihres tragenden und befohlenen Ambts, desgleichen ihrer Lehr, Wandels und Lebens ernſtlich vermahnen, daß ſie Anfangs mit höchſtem Fleiß bedencken, und zu Hertzen faſſen, zu was hochwichtigem ernſtlichem und ſorgfältigen Ambt ſie beruffen, was groſſer Mühe, Sorg Fleiß und Arbeith der Kirchen-Regiment erfordere.

Zum anderen, daß ſie ihren beſten möglichen Fleiß fürwen-

Digitized by Google

den, damit die Chriſtliche Kirchen mit rechtſchaffener, geſunder göttlicher prophetiſcher und apoſtoliſcher Lehr, und nit mit Menſchen-Träumen und Satzungen unterrichtet und gelehret werde.

Zum dritten, daß ſie in Auslegung der H. göttlichen Schrifft nit unnöthige, unordentliche, auch zur Chriſtlichen Erbauung und Beſſerung undienſtliche Materias fürnehmen, ſondern daß ein jeder aus Bibliſcher Schrifft dasjenige, was ſeiner befohlenen Kirchen gemäß, gut und zur Seeligkeit nutz und nothwendig iſt, erwähle, fürtrage, auslege, daraus lehre, ermahne, tröſte und ſtraffe.

Und thue ſolches alles mit rechtem, eifferigem Geiſt, Ernſt und Treu, auch alſo, daß hierin ſeine fleiſchliche Affect, Anfechtung, Rachgierigkeit, Luſt und Liebe zu zancken und hadern nit geſpühret, alle ungebührliche, leichtfertige, unzüchtige, ſchalckhaffte ſchmutz- ſchelt- und Spitzworten, dadurch einfältige ſchwache Leuth nit allein unwillig gemacht, und von der Lehr des H. Evangelii abgeſchreckt, ſondern auch die Wahrheit ſelbſt verdächtig und verhaßet gemacht würdet, vermeiden.

Welches doch nit alſo zu verſtehen, alß ob hierumb die Mißbräuch, Abgötterey, Aberglaub, falſche Lehr, Sünd und Laſter nit ſollen tapfer und ernſtlich, je nach Geſtalt und Gelegenheit derſelbigen mit rauhen, jedoch der H. göttlichen Schrifft gemäßen Worten, angetaſt und geſcholten werden; dann welcher wolt denjenigen für einen getreuen Prediger der Wahrheit halten, der aller falſchen Religion Schand und Laſtern verſchonete, dieſſelbig nit angrieff, ja vielmehr decken, und der Sünd zu ſchmeichlen und zu zärtelen gedächte; ſondern es ſoll hierin ein Maaß gehalten werden, daß alle Straff, Unterweiſung und Lehr, mit tapferem Ernſt, und der Wahrheit göttliches Wort und H. Schrifft nit mit lächerlichem Geſpey, Schmützen, Schimpffiren, Spotten, Schmähen, unbegründtem ſchrifftloßen Hadern und Palgen fürgenohmen, und in Summa alles zu der Ehr Gottes und Aufferbauung unſers Nächſten beſchehe, damit viel Menſchen Gott und der Gerechtigkeit gewonnen werden mögen. Ueber das, ſo ſollen auch die ordinanten von Unßern Kirchen-Räthen fleißig erinnert werden, daß ſie auff der Cantzel Unßere Unterthanen, und alle andere Zuhörer ernſtlich und treulich ermahnen, daß ſie ihre Kinder und Hauß Geſind, ſo offt mann das Wort Gottes predigt, bevorab an den Sonn- und anderen Feyertägen, ſich zu der Verſamlung chriſtlicher Kirchen verfügen, daſelbſt mit gebührender Reverenz und Zucht zuhören, und die Sacramenten empfangen.

Weither daß auch Unßere Mandaten, ſo Wir jederzeit wieder den Unfleiß und Hinläßigkeit in Beſuchung der Kirchen, auch wieder andere Laſter, und Abgötterey, Unzucht, Trunckenheit ꝛc. ausgehen und publiciren laßen, von ihnen den Kirchen-Dienern, vielfältig auff der Cantzel angezogen werden, damit das Volck zu Zucht, Frieden und Gehorſam deſto mehr ermahnet und gereitzt, und von den Laſtern nicht allein durch Forcht, ſondern vielmehr der Liebe Gottes halben, abgezogen und gehalten werden. Alßo ſollen auch weither die Kirchen-Diener zu embſiger und chriſtlicher Administration der H. Sacramenten, Heimſuchung der Armen, Schwachen und Krancken, ſie werden gleich erfordert oder nicht, auch zu andern gebührenden Kirchen-Dienſten, vermög ihrer deswegen auffgerichteten Beſtallung, deren Innhalts hernach folget, adhortiret werden.

Zum letzten ſoll ihnen ernſtlich aufferlegt und eingebunden werden, daß ſie für und für in der H. göttlichen Schrifft alt und neuen Testaments fleißig leßen, ſtudiren, und dieſſelbige ihnen gemein machen, und nit ihre Predigen allein aus der gewöhnlichen Postillen, die Bibel hindangeſetzt, nehmen, wie dann faſt bey vielen Kirchen-Dienern der böße Mißbrauch zu großem Nachtheil und Verſtümbnuß der Kirchen, eingeriſſen, daß ſie die gantze Wochen müßig gehen, oder andern Geſchäfften auswarten, und wann ſie predigen ſollen, allererſt ein Poſtill herzucken, dieſelbig überlauffen, und was ſie daraus gefaſſet, dem Volck ohne einigen Eiffer, Andacht und Unterſchied fürtragen, dadurch dann deſto weniger die Hertzen zu Anhörung und Faßung göttliches Worts angezündet, gereitzt, und bewegt werden.

Und dieweil auch dem Ambt und Vocation des Kirchen-Dieners gebühret, daß er der Kirchen nicht allein mit reiner, geſunder göttlicher Lehr, ſondern auch mit gutem Exempel und Vorbild diene und vorgehe, auch die Lehr mit ſeinem Leben ziere, und der H. Apoſtel Paulus gebieth, daß ein Biſchoff oder Pfarrer ſoll unſträfflich ſeyn, ein züchtig, fromm Haußgeſind haben, und einen züchtigen unſträflichen Wandel führen, ſo erfordert nochmahls die Nothdurfft, daß alle Kirchen-Diener deſſen fleißig erinnert und ermahnt werden, daß ſie nit allein ihr, ſondern auch ihrer Weib, Kinder und Haußgeſind Wandel, Weeßen und Leben, durch Gottes Gnad alßo gottſeelig, nüchtern und keuſch anrichten, daß nit allein ihre Geſchäfften und Handthierung ſondern auch ihre Rede, Wandel, Kleidung, Sitten, Gebehrden an andern eine Lehr, Tugend und Spiegel ſey.

Und derowegen aller leichtfertigen Ueppigkeit mit Worten, Thaten, und Wercken, aller ärgerlichen Untugenden und Laſtern und bevorab der Unzucht und Füllerey auch offenen Wirthshäuſſer und Geſellſchafften ꝛc. welche nit zu Ehren dienen, desgleichen des Hadern, Zancken und Palgen müßig gehe, damit die chriſtliche Gemeind dadurch nit geärgert, wiederumb mit ſträfflichem Leben und Laſter, abgeriſſen und zerſtöret werde.

Soll derohalben der Kirchen-Diener auffs fleißigſts Epistolas Pauli ad Thimoteum und Titum offt leßen und repetiren, auff daß er daraus lerne, und ihme ſtets vor Augen ſtelle und einbilde, wie er ſich beyde in Lehr und Leben halten, wie auch ſein eigen Haußgeſind ſein und von ihme geregiert werden ſoll.

Ferners, dieweil dießem Ambt, der Seelſorg recht für zu ſeyn, und jeden Gemeinden Chriſti in dem nutzlich zu dienen, erfordert, daß die, ſo zu dießem Dienſt beruffen ſeynd, ſich aller weltlichen Geſchäfften gäntzlich entſchlagen und der H. Schrifft und Gebett mit höchſtem Fleiß obliegen. So ſollen auch ſie die Kirchen-Diener ermahnet, und von ihnen erfordert werden, aus dem Befehl des Allmächtigen zum ernſtlichſten, daß ſie ſich einmahl aller weltlichen, bevorab gerichtlichen Geſchäfften und Händeln, gäntzlich entziehen, und entſchlagen, wie das mit dem göttlichen Geſätz auch alte Canones auffs ernſtlichſte erforderen, darzu ſie dann auch mit Verſehung Leibs Nothdurfft treulich befürdert ſollen werden, auff daß ſie ſich mit allem Ernſt umb die göttliche Schrifft annehmen, in deren ſie getreue embſige Uebung haben Tag und Nacht, alß die da unterweißet zur

Digitized by Google

Seeligkeit durch den Glauben an Chriſtum Jeſum; desgleichen auch dem glaubigen Gebett, durch das ſie allein werden rechten Verſtand der Schrifft, Krafft und Vermögen, ihrem Ambt wohl und zu Beſſerung der glaubigen Gemeinde auszuwarten, vom Herrn erlangen. in Summa Unßere Kirchen Räthe ſollen alle Kirchen-Diener dahin mit ernſtem Fleiß ermahnen, und erinneren; Da etwas an der Kirchen durch ihre Faulheit, Fahrläßigkeit, Verſaumnuß, Verkehrung und Aergernuß verſaumet oder gehindert werde, ſo woll Unßer Herr und Gott der himmliſche Vatter ihr Blut aus der Kirchen-Diener Händen erfordern.

Demnach ſoll dem examinirten das Orth, dahin er ſoll geſchickt, desgleichen die Gelegenheit deſſelbigen, Item die Compedenz (davon Unßere Kirchen-Räthe einen lauteren und gewißen Auszug bey ſich haben ſollen) angezeigt, auch die Beſtallung, ſo zu Ende dießem Unßerm Befelch angehenckt, fürgelegt, ihme darauff bedacht gelaßen, und alßdann, ſo er die bewilliget, angeloben und ſchwöhren laßen, allem und jedem, ſo darin begriffen, getreulich nachzukommen, und ſoll keinem, der ſich ſolches verweigert zu thun, einiger Kirchen oder Schuhl-Dienſt befohlen werden.

Nach ſolchem ſoll der Examinatus, oder der, ſo zu Transferiren iſt, den Ambtleuthen und Superintendenten des Orths, dahin der neue Kirchen oder Schuhldiener verordnet werden ſoll, ſchrifftlichen angezeigt, und durch die Ambtleuthe, Unßeren Unterthanen, Schultheißen, Burgermeiſter, und Gericht befohlen, und dieſelbe ermahnet werden, ihne für allem Gewalt und Muthwillen zu beſchützen, und ihme das Seinig getreulichen folgen zu laßen.

Es ſoll auch durch den Superintendenten ſolcher neuer Pfarrer oder Diacon der Gemeinde jedes Orths befohlen werden, fleißig ſeine Lehr anzunehmen, derſelben zu geleben, auch zu Fried und Einigkeit und Ehrerbiethung alß zu ihrem geiſtlichen Vatter mit Anruffung Gottes des Herrn ermahnet werden, daß er ſeinen Beruff beſtättigen, in ihme ſeinen H. Geiſt vermehren, und Gnad verleyhen wolle, der Kirchen Chriſti mit Frucht und Nutz vorzuſtehen, der Zuhörer Hertzen auch zu ihme zu neigen, auff daß er viele Leuth dem H. Chriſto gewinnen, und ohne Aergernuß in der chriſtlichen Gemeinde wandlen möge, wie dann ein jeder Superintendent der Gelegenheit und ſeinem Befelch nach wohl wird zu verrichten wiſſen.

Wann ſolches alles geſchehen, ſo ſoll dem Pfarrer das Pfarr-Hauß und die Pfarr-Güther, auch die Bücher, und was dahin gehörig, mit Kundſchafft des Schultheißen, Etlicher des Gerichts und der Juraten (die dabey ſeyn, auch alle Mängel und Gebrechen in ein beſonder Kirchen-Buch ordentlich verzeichnen laßen ſollen) eingeantwortet und vermahnet werden, daſſelbe alßo im Bau und Weeßen zu erhalten und durch ſeine Schuld und Fahrläßigkeit nit laßen in Abgang kommen, wie ſeine Beſtallung ausweißet.

Von den Translationibus der Kirchen und Schuhl-Diener.

Nachdem aber etwan der Kirchen-Nothdurfft, aus wichtigen Urſachen, auch etwann der Kirchen-Diener Perſon, je, nachdem dieſſelbe qualificirt, erheiſchen, daß Translationes aus einer Kirchen in die andere fürgenohmen werden müßen, ſo wollen wir dieſſelbe Unſerm Kirchen-Rath zu thun, nach Gelegenheit und Nutz der Kirchen befohlen und vorbehalten haben, da aber ein Kirchen-Diener ſelbſt Translationem begehrte, ſoll derſelbige in ſeinem Begehren gehöret, und die Urſachen erwogen werden, befinde ſich dann, daß ſolche allein umb beſſeres Einkommens der Pfarren willen geſchehe, ſo doch entweder das Einkommen an ſelbem Orth für deſſen Perſon genugſam, oder der Sachen ſonſt durch einen Weeg, alß mit Richtigmachung eines ungangbahren Stipendii, oder eines gebührlichen Addition zu helffen wäre, und der Kirchen-Diener ſonſt an ſelbem Orth nutzlich, fleiſſig und tauglich, auch würdig dem geholffen werde, ſo ſoll keines Weegs allein von beſſerer Pfrund wegen die Translation fürgenohmen, ſondern der Sachen in andere jetzt erzehlte Weeg, zur Richtigkeit oder Beſſerung durch Unßere Kirchen-Räthe ordentlicher Weiß geholffen werden. Daneben, da die Kirchen-Diener den Kirchen-Räthen anzeigen würden, daß ihre Stipendia gekürtzt, etwas davon verlohren, abgezogen, verkaufft, und vertauſcht würde, oder hinweg käme, oder da ſolches Unſeren Kirchen-Räthen ſonſten zuwiſſen gemacht würde, ſo ſollen ſie ſolches an Uns und Unßere Ober-Räthe gelangen laßen, wollen Wir ihnen gebührliche Handhabung erzeigen, daß dieſſelbe gantz bleiben, auff daß die Miniſteria mögen erhalten werden.

Von Straf der Kirchen und Schuhl-Diener.

Dieweil aber die Kirchen und Schuhl-Diener gleich ſowohl alß andere, ſchwache und gebrechliche Menſchen ſeynd, auch im Kirchen-Regiment eben ſo wenig, alß im Politiſchen möglich iſt, daſſelbe ohne Straff zu erhalten, ſo iſt Unßer ernſtlicher Befelch, daß Unßere Kirchen-Räthe fleißiges Aufmercken haben, daß durch die Kirchen und Schuhl-Diener kein Aergernuß in der Kirchen Chriſti, Wandel und Lebens ſowohl alß der Lehr halb entſtehe; damit aber Unßere Kirchen-Räthe wiſſen mögen, wie in ſtraffen der Laſtern, wo ſich die bey Kirchen und Schuhl-Diener zutrügen, zu procediren, ſo ſoll nachfolgender Unterſchied gehalten werden, dann entweder iſt das Laſter alßo beſchaffen, daß es auch durch politiſche Geſatz und Obrigkeit ſoll geſtrafft werden, oder es iſt alßo beſchaffen, daß es durch Vermahnung und Errinnerung kann verbeſſert werden.

So viel erſtlich nun grobe und unleidliche Laſter belanget, alß da iſt falſche Gottes läſterliche Lehr, Anſtifftung einer Trennung und Seiten in der Kirchen, offentliche Gottes Läſterung, Simonia pratiquen, und heimliche Anſtifftung einen andern zu verdringen, und ſich an ſeine Statt einzudringen, Verlaßung ſeiner Kirchen ohne gebührlichen Erlaub, Eindringung ohne ordentlichen Beruff, falſch Meineyd, Hurerey, Diebſtahl, Völlerey, Schlägerey, die auch politiſcher Weiß sträfflich, Wucher, Spiel durch die Rechte verbotten, oder die zu Aergernuß dienen, Tantzen und ungebührlicher Uebigkeit, die Laſter ſo auch politiſcher Weiß Beraubung der Ehren auff ſich tragen, und andere, ſo werth ſeynd, daß einer von der Kirchen abgeſchafft werde. Wo ſolcher Laſter eins an einem Kirchen oder Schuhl-Diener notori und offenbahr, oder deren ſonſt glaubwürdig beſchuldigt wäre, ſo ſollen Unßere Kirchen-Räthe ſolches an Uns und Unſern Ober-Rath gelangen laſſen, damit Wir nach Ordnung der Rechten und Unſerer Policey und anderen Ordnungen, erſtlich die Sach gründlich erkundigen, und darnach vermög derſelben gegen ihne procediren, auch dießertwegen Unßeren Ambt-Leuthen gebühr-

Digitized by Google

lichen Befelch zukommen laſſen mögen, dann Wir keines Weegs bedacht, zu der Kirchen-Diener groben Laſter, die vermög der Rechten Leibs oder andere hohe Straffen erforderen, zuzuſehen, oder dieſſelbe unterzudrucken, ſondern vielmehr dieſſelbe mit allem Ernſt vermög göttlichem Befelchs zu exequiren, in Anſehung, daß das gemeine Volck auch mit ſolchen bößen Exemplen der Kirchen und Schuhl-Diener, ſo andere darumb ſtraffen ſollen, vielmehr, alß durch ſchlechter Leuthe Verbrechen geärgert und verletzt werden; Und ſollen alßdann auch über ſolche Straffen von Unßeren Kirchen-Räthen ihres Kirchen-Dienſts entſetzt werden.

Was aber darnach andere Fäll und Mängel ſeynd, alß nehmlich ſeltſamer Weiß die Schrifft zu handlen, welches die Gemeind ärgern mögte, ſeltſame Fragen im Predigen auff die Bahn zu bringen, einige Lehr zu üben, die in Kirchen nit gebräuchlich, Nachläßigkeit im Studiren, ſonderlich die H. Schrifft zu leßen, Nachläßigkeit in Straff der Laſter, welche einer Heucheley ähnlich iſt, Nachläßigkeit in Verrichtung aller deren Dingen, zu ſeinem Ambt gehörig, Leichtfertigkeit in Gebehrden, Worten und Kleidungen, Gewohnheit zu Lügen, Affter-Reden, Ehrenletzliche Reden, Vermeſſenheit, hinterliſtige Fünd und Dücke, Geitz, unziemlicher Zorn, Gezänck ꝛc. In dießen und dergleichen Laſtern, ſoll Unßer Kirchen-Rath die Kirchen Diener, ſo ihnen durch Unßere Superintendenten, oder andere deshalb glaubwürdig angezeigt und beſchuldigt werden, zum fleißigſten und ernſtlichſten etlichmahl nach Gelegenheit des Laſters und des Verbrechers Beſſerung vermahnen, von ſolchem abzuſtehen; Im Fall aber die Verbrecher über ſo fleißige Verwarnung nit davon abſtehen, ſondern ſich muthwillig erzeigen, oder in den Laſtern fortfahren würden, alßdann ſollen Unßere Kirchen-Räthe dieſſelbe abſchaffen, und anderer zum Exempel nicht länger gedulten.

Wäre aber Sach, daß ein Kirchen-Diener eines groben Laſters bezüchtiget würde, welches zu Aergernuß der Kirchen gelangte, deſſen er aber nit genugſam, wie recht überwießen werden könte, und doch ſolche Umbſtänd und Vermuthung vorhanden, welche die Sach glaubwürdig machten, ſo ſoll ſolcher durch Unßere Kirchen-Räthe eine zeitlang ſeines Ambts suspendirt, biß die Sache möge erläutert werden.

Damit aber den Superintendenten und Unßerm Kirchen-Rath die Laſter zu erfahren und zu verbeſſern möglich ſeye, ſo ſoll es mit den inspectionibus und visitationibus in welchen die Mängel gemeiniglich beſſer und gründlicher dann ſonſt können erkundigt und denſelben abgeholffen, nach ſolgender Geſtalt gehalten werden.

Erſtlich, ſo ſoll jederzeit, wo ſich etwas unrichtiges und ärgerliches in einer Kirchen zuträgt, und ſolches an Unßere Kirchen-Räthe gelangte, es ſeye Lehr oder Leben der Kirchen oder Schuhl-Diener belangend, alßbald umb Bericht vom Superintendenten, auch ſonſt begehrt, und alßdann nach Geſtalt der Sachen der Kirchen-Diener hieher zum Kirchen-Rath erfordert, oder da es die Wichtigkeit des Handels erheiſchen thäte, einer aus Unßern politiſchen Kirchen-Räthen (welches ſie ſich untereinander vergleichen ſollen) oder wo Noth, auch ein Ecclesiasticus an daſſelbige Orth ſich verfügen, und durch Inspection die fürfallende Mängel verbeſſern, ſo ſollen auch die Superintendenten gleichfalß täglich, ſo offt es Noth, Inspectiones der Kirchen fürnehmen, die Mängel Unßerer Kirchen-Ordnung gemäß, verbeſſern, oder was ſie nit verrichten können, an Unßere Kirchen-Räthe gelangen laßen, lauth ihrer instruction.

Von Synodis.

Zum andern, ſo ſoll alle Jahr in jedem Ambt in der Haubtſtatt deſſelben Ambts, oder ſonſten an gelegenem Orth, in Mense Majo ein Synodus gehalten werden, dazu ſollen zween aus Unßern Kirchen-Räthen, und wen Wir ſonſt dazu verordnen mögten, ſambt einem Schreiber, ein Ecclesiasticus und Politicus deputirt, und dem Superintendenten zuvor geſchrieben werden, daß er die Kirchen und Schuhl-Diener vermahne, alle der Kirchen, Schuhlen, und ihre eigene ſchwebende Mängel und Gebrechen, ſambt ihrem Gutbedüncken, wie dieſſelbige zu verbeſſeren, ſchrifftlich auff nachfolgende Puncten zu verfaſſen; Das wollen Wir auch an die Ambtleuthe deſſelben Ambts gelangen, und ihnen anzeigen laßen, am ſelben Orth, da ſie wollen, zu erſcheinen, und was ihnen für Fehl und Mängel in Kirchen und Schuhlen bewuſt iſt, ſambt ihrem Gutbedüncken, wie ſolche zu corrigiren, auch in Schrifften verfaßt übergeben; Wo das verrichtet, ſollen die Ambtleuth nicht länger auffgehalten werden, ſondern Unßere Kirchen-Räthe in dem Synodo und übriger Verrichtung fortſchreiten.

Und dieweil auch etliche Aembter groß, und nit rathſam iſt, daß alle Kirchen-Diener auff einmahl zuſammen beruffen, und von ihren Kirchen erfordert werden, ſollen in ſolchen Aembtern die Synodi getheilt, und die Kirchen und Schuhl-Diener zu unterſchiedlichen Zeiten und Oertheren zuſammen beruffen werden.

In dießen Synodis ſollen nachgeſchriebene Puncten furnehmlich gehandelt und erkundigt werden, erſtlich von Lehr und Ceremonien in Kirch und Schuhlen, Item vom Leben und Haltung der Kirchen und Schuhl-Diener, wie es mit den Allmoßen, Competenzen, Kirchen und Schuhl-Gebäuen beſchaffen.

So viel die Lehr belangt, ſoll nach dem chriſtlichen Gebett, welches billig in allen Berathſchlagungen das erſte ſeyn, und nach einer chriſtlichen Vermahnung, ſo von einem aus Unßeren Kirchen-Räthen geſchehen ſoll, mit denen, die vom Superintendenten und anderen für fahrläßig ſeynd dargeben worden, von der Lehr Summarie gehandelt werden, und je, nachdem ſie befunden, für den anderen geſtrafft, oder da die Nachläßigkeit und Unfleiß ſo groß, für Unßern Kirchen-Rath beſchieden werden. Da aber einer ein Zweiffel in einigen Puncten der Lehr oder Unßerer Kirchen-Ordnung, oder etwas zu Beſſerung im Bau der Kirchen fürzutragen hätte, der ſoll freundlich, ſolches anzuzeigen, ermahnet, freundlich gehört, und mit ihm davon conferirt werden.

Darnach ſo ſoll zu Erkundigung eines jeden Lebens und Wandels, auch der übrigen Puncten, ſo im Synodo zu verrichten, die Kirchen-Diener alle ſambt abtretten, und der Superintendent gehört werden, welcher aus einem Memorial-Zettel, darauff er ſich zuvor bedacht, von eines jeden Kirchen-Dieners Lehr, Leben und Wandel Bericht thun ſoll, ob einer mit ſeltſamen Opinionibus befleckt, ob er den Catechismum bey jung und alt treibe, ob er die Kirchen-Ordnung durchaus halte, und derſelben nachkomme, wie die Ambt und Befelchs-Leuth

Digitized by Google

(welches ad partem und in ihrem Abweeßen zu erkundigen) an jedem Orth den Bau der Kirchen beförderen, oder hindeen, dergleichen wie ſich die Unterthanen in die Lehr ſchicken, und wie ſie derſelben nachleben.

Wann ſolches mit dem Superintendenten verrichtet, ſoll jeder Kirchen-Diener von ſeinen Mänglen in der Kirchen in Beyſeyn des Superintendenten befragt werden, ob noch Idolas, Gemähl, Crucifix, oder anderſt zur Abgötterey dienſtlich in ſeiner Kirchen, oder ſonſt in anderen Orthen ſeyen, ob auch papiſtiſche, heydniſche und abgöttiſche Mißbräuche und böße Gewohnheiten noch bey ihnen im Schwang gehen, ob und wie ſich die Unterthanen in die Lehr ſchicken, oder wie obſtehet, ob ihnen von Schultheißen und andern Befehls-Leuthen Widerſtand und Wiederdruß geſchehe, ob auch Unßern ausgegangenen Policey-Ordnungen und andern Mandaten ſowohl von Ambt-Leuthen alß den Unterthanen gehorſamblich gelebet und nachgeſetzt werde, wie ſich ſeine genachbahrte Pfarrer, Kirchen und Schuhl-Diener halten, ob ſie mit ihren Pfarr-Kindern, Weib und Kind, Item mit ihnen und andern friedlich und wohl Leben, ob ſie mit Laſtern, ſo an einem Kirchen-Diener nit zu gedulten, alß Vollſauffen, Hurerey und Ehebruch ꝛc. behafftet, ob und wie die Allmoßen geſamlet, und ausgetheilt werden, Item wie ihre Häußer gebauet, und wie ihnen ihre Competenz gereichet werden, oder was ſie für Mängel haben; Das alles ſoll ein jeder Kirchen-Diener in Specie in ein Memorial-Zettel verzeichnet haben, und denſelben Unßern Kirchen-Räthen umb Beförderung der Sachen willen zuſtellen, welche Verzeichnuße Unßere Kirchen-Räthe, ſo zum Synodo verordnet, verleßen, und erwegen, auch was zu verbeſſern und in ihrer Macht ſtehet, daſſelbig bey dem Superintendenten, Kirchen und Schuhl-Dienern alßbald corrigiren, die Mängel, einem jeden abgeſondert, oder für den andern, welches am erbaulichſten angeſehen würde, zu unterſagen, zu vermahnen, zu verwarnen, und zu ſtraffen; Das übrig aber, ſo in ihrer Macht zu verrichten nit ſtehet, ſollen gemelte Kirchen-Räthe, zum Synodo verordnet, in ihrer Relation an Uns und Unßere Ober-Räthe, desgleichen an den gantzen Kirchen-Rath, zur Zeit ihrer Wiederkunfft, bringen, da ſoll nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen von Uns und Unßern Ober-Räthen, und dem gantzen Kirchen-Rath gehandelt, und alle Puncten alßbald darauff exequiret werden.

Was über ſolchen Synodum gehen wird, wollen Wir Verordnung thun, daß ſolches von den Ruralibus, da man es erlangen mag, oder ſonſt von Kirchen-Gefällen bezahlet werde.

Zum dritten, ſo ſollen auch, ſo offt es die Nothdurfft erforderen thut, alle Unßere Superintendenten zuſammen, gen Heydelberg zu Unßerm Kirchen-Rath beruffen, daſelbſt von nothwendigen Puncten und Mänglen ihrer Kirchen und Kirchen-Ordnungen auch andern Mänglen, ſo den Bau der Kirchen hindern, gehandelt und conferirt werden, auff daß durchaus in Unßerm Churfürſtenthumb der Pfaltz, die Lehr und Ceremonien rein, unverfälſcht und in Gleichheit, ſo viel möglich, mögen erhalten werden, was auch an jedem für Mängel ſeynd, die ſollen ihme freundlich unterſaget, und zu verbeſſeren ermahnet werden; Es wäre dann Sach, daß es ein großes Laſter, alßdann ſoll gegen Ihne gleichfalls wie gegen andere, und wie hievor geſchrieben, doch mit Unßerm Vorwiſſen und ernſtlich procedirt werden. Zu ſolcher Verſamlung der Superintendenten gedencken Wir jederzeit, auch etliche andere Unßerer Räthe, den Sachen beyzuwohnen, und auszuwarten, zu verordnen.

Von der Visitation.

Zum vierten, ſo ſoll auch, ſo offt es Noth ein generalis Visitatio in Unßerm Land, an jedem Orth jedes Ambts fürgenohmen, und darin gehandelt und procedirt werden, wie die Instruction, ſo deshalben auch beſonders vorhanden, und dießem Werck anhängig iſt, vermag.

Von Schuhlen.

Nachdem aber unmöglich taugliche und gelehrte, auch fromme Kirchen-Diener zu haben, ja auch die wahre Chriſtliche Religion unverfälſcht zu erhalten, ohne Schuhlen, ſo ſoll Unßer Kirchen-Rath auch die fürnehmſte Sorg haben, nit allein die Schuhlen in Unßerm Land ſo allbereits angericht zu erhalten, ſondern auch daß dieſſelbe von Tag zu Tag verbeſſert, und andere zu den jetzigen angericht werden, wie Wir dann deswegen beſondere Verordnung thun, und Ihme dieſſelbe zuſtellen laßen wollen.

Von der Sapienz.

Und nachdem von Unßeen Vorfahrern, hochlöblichſter Gedächnuß, das Collegium Sapientiae geſtifftet, mit Ordnungen verſehen, und von Uns verbeſſert worden iſt; damit nun ſolche Ordnung, auch die Disciplin darinnen fleißig gehandhabet und erhalten werden möge, ſo ſoll keiner in Domum Sapientiae aus Gunſt, ſondern von Unßeen Kirchen-Räthen dazu geſchickt erkannt, vermög auffgerichteter Statuten von gemelten Unßern Kirchen-Räthe, und ſonſt Niemand auffgenohmen werden, und ſollen ſonſt jederzeit zweyen benannten Personen aus Unßerm Kirchen-Rath, einem Politico und Ecclesiastico, die Inspection der Sapienz von den übrigen Kirchen-Räthen aufferlegt werden, die ſollen alle Wochen zum wenigſten einmahl in die Sapienz gehen, und die Lehr und Disciplin helffen handhaben, auch die Befehl vom Kirchen-Rath, der Sapienz halber beſchloſſen, exequiren. Wir haben auch Unßere Sapienz Gefäll genugſamlich verſicheren laßen, und befehlen darauff Unßeen Kirchen-Räthen, dieſelbige fleißig Handzuhaben, oder da darinnen Eintrag geſchehe, ſolches an Uns oder Unßere Nachkommen, und Ober-Räthe gelangen zu laßen, wollen Wir Ihnen gebührliche Handhabung und Hülff beweißen.

Von Allmoßen.

Nachdem auch der Chriſtlichen Kirchen gebührt, die arme hungerige Glieder Chriſti zu ſpeißen und zu träncken, ſo ſollen Unßere verordnete Kirchen Räthe den Superintendenten ernſtlich aufferlegen, die Kirchen-Diener zu ermahnen, daß ſie an allen Orthen bey ihren Gemeinden anhalten, daß ſie die Arme mit ihrem Allmoßen mildiglich bedencken, auch da es nit allbereit wäre, unter ſich auff zween oder mehr gottſeelige Männer bedacht ſeyn und erwählen, die das Allmoßen mit dem Säcklein ſamlen, und ſambt den Kirchen-Dienern den Nothdürfftigen austheilen; Daß auch der Superintendent fleißig acht habe in speciali visitatione wie über den Armen gehalten werde.

Von der Kirchen-Disciplin.

Der ander Befehl Unßers Kirchen-Raths ſoll in dießem

Digitized by Google

ſtehen, daß auch die Chriſtliche Disciplina welche von dem Amdt der weltlichen Obrigkeit unterſchieden iſt, und in der Straff mit dem Wort Gottes ſtehet, in Unßern Kirchen erhalten, und ſo viel möglich, exerciret werde. Damit aber dieſſelbe bey den Untertahnen deſto baß ſtatt finden auch ihre Frucht bringen möge, iſt vonnöthen, daß auch die Obrigkeit dazu die Hand biethe, ſolches alles zu erlangen, wollen Wir anfänglich mit allem Ernſt und Fleiß Unßere ausgegangene Policey und andere Ordnungen, durch Unßere Amdt und Befehls-Leuth handhaben, und gegen den Verbrechern derſelben Execution fürnehmen laßen.

Im fall aber Unßer Ambts und Befehls-Leuth in ihrem Amdt ſäumig und nachläßig befunden, ſollen ſie durch die Kirchen-Diener chriſtlich und freundlich mit aller Beſcheidenheit dazu vermahnet, auch die ſtrafwürdige und ärgerliche Personen, deren ſie eigentlich Wiſſens hätten, ihnen angezeigt werden.

Da aber ſolches nit verfienge, ſoll durch die Kirchen-Diener ſolches den Superintendenten, und von denſelben den Ober- und Unter-Ambtleuthen angebracht, und wo bey denſelben auch kein Straff erfolgen wollte, alßdann von den Superintendenten den Kirchen-Räthen angezeigt werden, die ſolches an Uns oder Unßern Ober-Rath fürter bringen ſollen. Darauf wollen Wir Verordnung thun, daß Unßere Policey- und andere Ordnungen exequiret, und die es nit thun wollen, der Gebühr dazu angehalten, auch wo Noth, abgeſchafft werden. Doch ſollen die Kirchen-Diener von Unßerm Kirchen-Rath und Superintendenten dahin gewießen und angehalten werden, daß ſie in Vermahnung der Ambt-Leuth ſich nit allein der Beſcheidenheit verhalten, damit es nicht bey ihnen das Anſehen habe, alß wollte mann ſich in das weltliche Regiment, welches keinem Kirchen-Diener zuſtehet, mit eindringen, ſondern auch daß ſie die Kirchen-Diener, ehe und zuvor ſie etwas andringen, ſich der Sachen eigentlich erkundigen, und nit aus hören ſagen, oder ſchlechtem Argwohn, und eigenen Affecten handlen, auf daß alle Verbitterungen, Unordnung, und Weitläufftigkeit, ſo aus ſolchem leichtlich, ſonderlich bey denen, ſo noch zum beſten erbaut ſeynd, erfolgen mögt, vermieden, und den Ambt-Leuthen durch der Kirchen-Diener unbeſcheidentlich Eindringen hiemit nicht Urſach gegeben, die Laſter ihres Theils deſto nachläßiger zu ſtraffen, und alßo eines durch das andere verhindert werde.

Damit dann auch den einreißenden Laſtern allenthalben deſto mehr geſteuert und abgewehret werden möge, ſo haben Wir neben Unßerer ausgegangenen Policey- und Ehegerichts-Ordnung Unßern Ambtleuthen ein Nebenverzeichnuß, darinnen etliche mehr Unzucht und Laſter, als ſie in gemelten Ordnungen in specie gemeldet, zuſtellen laßen, und zu ſtraffen aufferlegt und befohlen.

Wann nun demſelbigen alßo, des Wir Uns verſehen wollen, gehorſamblich nachgeſetzet wird, ſo kann dadurch die andere geiſtliche Straff mit dem Wort Gottes leichtlich ſtatt finden, Krafft haben, und der Kirchen Chriſti erbaulich ſeyn, und werden ſich auch weniger Casus zutragen, dazu der Excommunication zugreiffen Noth ſeye.

Ferner und zum andern ſoll von Unßerm Kirchen-Rath denen Kirchen-Diener ernſtlich aufferlegt und befohlen werden, aus Gottes Wort auf der Cantzel, auch ſonſten, da es die Gelegenheit gibt, dem gemeinen Mann einzubilden, daß es nicht genug ſeye, ſich vergeblichen mit dem Nahmen eines Chriſten zu rühmen, ſondern vonnöthen, daß Wir ſolchen Unßern Titul und Chriſtenthumb mit der That, das iſt, mit einem chriſtlichen, ehrbahren, auffrichtigen Leben, Weeßen und Wandel erzeigen ꝛc.

Zum dritten, daß das Volck zu fleißiger Anhörung, ſelbſt Leßung und Betrachtung göttlichen Worts alten und neuen Testaments adhortirt.

Zum vierten auch dahin erinnert werde, daß ein jeder, der an ſeinem Nechſten, deſſen Er ſich wohl vermag, und von dem Beſſerung verhoffen thut, etwas Laſters oder Unzuchts, auch falſche Lehr ſiehet, daß Er denſelben brüderlich und treulich davon abzuſtehen, und ſich zu beſſeren, vermahne, und möglichen Fleiß fürwende, daß Er gewonnen werden möge.

Desgleichen und zum fünfften, mögen Wir leyden, daß die Kirchen-Diener, wo ſie in Erfahrung kommen, daß jemand aus ihrer Gemeinde gotteslaſterliche Lehr, oder ärgerlichen Wandel, Unßerer ausgegangenen Policey-Ordnung zuwieder, führen thäte, denſelben eins oder mehrmahlen nach Gelegenheit der Person und Sachen mit chriſtlicher Freundlichkeit und Sanfftmuth auff genugſam vorgehabte Erkundigung und nicht aus ſchlechtem Wahn oder Hören ſagen ſeiner Gebühr und Seeligkeit aus Gottes Wort zur Beſſerung erinneren.

Da nun ſolche Erinnerung und Vermahnung ſtatt finden würde, hat es ſeinen Weeg, ſollt aber ſolcher ermahnet, unbußfertiglichen, auch ungeachtet Er von den Amdtleuthen geſtrafft, in ſeinem Vornehmen verharren und fortfahren wollen, auch das Laſter alßo beſchaffen ſeyn, daß es der Gemeind ärgerlich und nicht zu gedulten, ſollen Unßere Kirchen-Diener und Superintendenten ſolches auff den Synodis und Visitationibus Unßern verordneten Kirchen- und anderen Räthen für- und anbringen, welche alßdann, da es ſeyn kann, mit ſolchen Leuthen auch zu handeln, und ſie ernſtlich in Beyſeyn der Amdtleuth, oder wie die Gelegenheit geben würde, zu ermahnen haben; Wo aber daſſelbe nicht verfangen, keine Beſſerung zu verhoffen, oder ſonſten das Laſter ärgerlich und notoriſch wäre, ſoll es alßbald an Uns gelangt werden, darinnen mit vorgehendem Rath haben zu befehlen, was und wie gegen denſelben der Gebühr zu procediren.

De Excommunicatione.

Da nun in ſolchem Fall die Excommunication erkannt, ſoll der Halßſtärrige ausgeſchloſſen, und der Gemeind des Orths von der Cantzel durch die Kirchen-Diener mit angehängtem gemeinem Gebett und ſeine Bekehrung alß ein abgeſchnittenes Glied von der chriſtlichen Kirchen verkündigt, und weder zu Empfangung des Nachtmahls noch zu der Gevatterſchafft zugelaſſen werden.

Wir wollen Uns auch die Gradus der Kirchen-Straff (ſo auch vor Zeiten in der Kirchen gebräuchlich geweßen, in den minderen oder ſehr gemeinen Laſtern) gegen denſelben fürzuwenden, vorbehalten haben; Nehmlichen, daß dem ſträfflichen, zum Erſten die Sacramenten auff eine gewiſſe Zeit nach viel gethaner Ermahnung durch gemelte Personen verbotten, und ſo innerhalb derſelben Zeit nicht Beſſerung bey ihnen erfunden,

und bey der Kirchen umb Verſöhnung nicht anſuchen würde, Er alßdann offentlich excommunicirt werde, und bleibe, wie obgemelt, ſo lang Er in ſeinem Laſter verharret.

Gegen den Verbannten aber ſall die Regul S. Pauli 2. Thessal. 3. gehalten werden, daß die Chriſten alſa nicht mit Ihme zu ſchaffen haben, daß ſie ſich ſeiner Sünd theilhafftig machen, oder ihne darinnen ſtärcken, dach ihne nicht alß einen Feind halten, ſondern ihne vermahnen, alß einen Bruder, ſo Er die Vermahnung leyden mag; Da aber Jemand die Excommunication dermaßen verachten würde, daß Er in einem Jahr oder länger ſich derſelben zu entladen nicht begehrte, und kein chriſtliche Vermahnungen und Reitzungen an ihme verfahren wallten, ſall ein ſolcher alß ein Unchriſt und Heyd Uns angezeigt werden, wollen Wir Uns ferners Raths gegen einen ſolchen gebrauchen.

Uber abgeſchriebenen Fall, da die vielfältige Erinnerung und Vermahnung bey ärgerlichen Personen nicht ſtatt haben will, wollen Wir auch weithers in allen Malefiz-Händlen, ſo Wir das erſte mahl nicht mit dem Tod, ſondern ſonſt am Leib ſtraffen, alß da iſt der einfache Ehebruch, Hurerey, geringer Diebſtahl, Meineyd und dergleichen, dieße Verordnung thun, daß diesſelbe geſtraffte Personen nach empfangener Straff von Unßeren Ambtleuthen an die Kirchen-Diener gewießen werden, welche alßdann ſie zu ermahnen, daß Sie Reu und Leyd über ihre begangene Miſſethat haben, auch ſich mit der beleidigten und geärgerten Kirchen wieder, der Gebühr, alß hernach ſtehet, verſöhnen ſollen.

Da aber ſalche Verſöhnung und Beſſerung nicht folgen wollte, ſoll alßdann ſolches wiederumb an Uns gelangen, und mit vorgehendem Rath berathſchlaget werden, was mit ſolchem halßſtärrigen zu handelen und fürzunehmen, ob ſie zu excommuniciren oder ſanſten in andere Weege gegen ihnen mit weltlicher Straff zu verfahren.

Was aber andere Laſter betrifft, ſo Wir mit dem Tod oder Lands-Verweißung zu ſtraffen pflegen, alß nehmlichen Zauberey, Teuffelsbeſchwöhrer, Wahrſager, ſo ſich nicht bekehren, Aufrührer, Todſchläger, Blutſchänder, Dieb, mehrgeübter Ehebruch, und was dergleichen mehr iſt, achten Wir von unnöthen, mit denſelbigen einigen weitheren Process mit der Excommunication vorzunehmen.

Und dieweil auch allerhand ärgerliche verführeriſche Secten in Unßern Landen, wie auch in andern, durch unruhige Leuth einzuführen unterſtanden, ſallen die Kirchen-Diener und Superintendenten darauf fleißig Aufmerckens haben, und diejenige, ſo damit behafft ſeynd, davon abweißen; da ſie es aber nicht thun wollten, alßdann Uns anzeigen, wollen Wir daran ſeyn, daß denſelben der Gebühr geſteuert, und dadurch die chriſtliche Kirch kein Aergernuß empfange. Was dann letzlichen etliche Mängel und Gebrechen, ſa in Unßerer Policey und anderen Ordnungen nit begriffen, auch van Unßern Ambtleuthen nicht geſtrafft werden können, anlangen thut, weil dieſſelbige mehrentheils verborgen, und nicht wohl möglich iſt, dieſſeldige eigentlich zu erfahren, wollen Wir es dafür halten, da die Prediger und Kirchen-Diener und Unßere Ambtleuth ihr Ambt fleißig auf der Cantzel verrichten, es werde der allmächtige Gatt zur rechtſchaffenen Bekehrung und Beſſerung ſeine Gnad auch mittheilen.

De Receptione.

Nachdem aber der Excommunicirte ſich zur Beſſerung erbieth, diesſelbe auch mit der That mit ſeinem Leben und Wandel erzeiget, und wiederumb ein Glied der chriſtlichen Gemeind begehrt zu ſeyn, ſoll Er durch den Kirchen-Diener für der Gemeind deſſelben Orths alß bußfertig, und ſeine Mißhandlung Gott und der Gemeind abbittende mit gemeiner Danckſagung für ſeine Bekehrung und Gebett umb Beſtättigüng ſeines Fürſatzes der Excommunication frey und ledig geſprochen, und mit der Gemeind verſöhnet werden. Und ſolches ſall alſa gehalten werden auch mit denen, ſa von Uns umb ihre offentliche Laſter geſtrafft, und derhalben eine Zeitlang vom Nachtmahl abgehalten worden, die aber, denen ohne affentliche Aergernuß und Straff der Obrigkeit das Nachtmahl verbotten geweſen, mögen auf ihr Begehren und Anzeigung wahrhafftiger Reu auch ohne ſolche publicam receptionem wieder zugelaßen werden.

Von der Kirchen-Räthe Ayd.

Ihr ſollet zu Gatt dem Allmächtigen ſchwöhren, daß ihr dießer Unßerer Ordnung treulich und fleißig, ſo viel ſie Euch berühren thut, wollet nachkommen, ſie in allen Puncten veſtiglich handhaben, daran ſeyn und verſchaffen, daß die reine Lehr des Wort Gottes unverfälſcht, nach Prophetiſcher und apoſtoliſcher Lehr und Erclärung der uralten Kirchen, ſo in denen dreyen Symbolis, Apostolico, Nicaeno, et Athanasiano begriffen, für euch ſelbſt, auch von Unßern Kirchen und Schuhl-Dienern gefürdert, gepredigt und gelehret, fürgeſetzt und erhalten, auch keine frembde verführiſche Lehr und Ceremonien, dem Wort Gottes, Unßerer ausgegangenen Kirchen-Ordnung, oder auch ſonſt einige Neuerung in die Kirchen, ohne Unßer Vorwiſſen und Bewilligung eingeführet werde.

Letztlichen ſallt ihr auch Uns getreu und hald ſeyn, Unßern frommen und Beſtes fürdern, und vor Schaden warnen, alles getreulich und ahne Gefehrde.

Beſchluß.

Hierbey ſoll es auf diesmahl mit des Kirchen-Raths-Ordnung verbleiben, dann was mehr in den obgemeldeten, auch anderen Kirchen und Schuhl-Handlungen vonnöthen und nützlich fürfallen wird, das ſollen aus Unßerem Befelch Unßere Kirchen-Räthe, Superintendenten, Pfarrherr, Kirchen und Schuhl-Diener zu jederzeit bericht werden.

Und wollen Uns auch hiemit dieße Unßere Ordnung nach jederzeit Gelegenheit zu änderen, mindern, oder zu mehren allerdings vorbehalten haben. Datum Heydelberg unter Unßerm zu End aufgedrucktem Secret. Freytags den Ein und zwantzigſten Julii Anno Sechßzig und Vier.

Der Kirchen-Diener Beſtallung.

Wir Friederich von Gottes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein, des Heil. Römiſchen Reichß Ertztruchßeß und Churfürſt, Hertzog in Bayern rc. Bekennen hiemit affentlich, daß Wir den Ehrſamen, Unßern lieben getreuen N. N. zum Pfarrer, Kirchen-Diener und Diacon gen N. biß auf Wiederruffen auffgenohmen und beſtellt haben, und thun das hiemit in Krafft dießes Brieffs dergeſtalt, daß Er das Wort Gottes rein und lauter nach Innhalt des alten und neuen Testaments und Er-

Digitized by Google

klährung der alten Kirchen, ſo in denen dreyen Sympolis, Apostolico, Nicaeno et Athanasiano begriffen iſt, Unſern Unterthanen, zu denen ihne Gott der Herr durch Unß beruffen hat, getreulich und zu Erbauung fürtragen, beyde offentlich in der Kirchen und auch privatim, und ſich der Verkündigung des Wort Gottes nicht mißbrauchen ſoll, zu ſeinen fleiſchlichen Affecten und Lüſten, oder einem einigen lebendigen Menſchen dadurch zu gefallen, ſondern daß Er demſelbigen mit gutem geruhigen Gewiſſen vorſtehen ſoll, zu der Ehr Gottes und zu Nutz ſeiner chriſtlichen Gemeinde, welche mit dem Blut ſeines Sohns erkaufft iſt, ſich aller neuen falſchen Lehr, unnöthigen Fragen, die nit zu Erbauung dienen, unchriſtlichen und üppichen Schelten und Schmähens enthalten. Wo ſich auch zwiſchen Ihme und ſeinen Collegis Zweyſpalten in der Lehr und Ceremonien begebe, daſſelbige nicht auf die Cantzel unter den gemeinen Mann, welcher ſich daran ärgert, ſondern für Unßere Kirchen-Räthe bringen, und Beſcheids darauff gewarten, Item ſoll Er die Chriſtliche Lehr oder Catechismum fleißig Jungen und Alten fürtragen, Sacramenten nach Innhalt Unßerer Kirchen-Ordnung reichen, Krancke getreulich und fleißig beſuchen, und anders Verrichten, ſo zum Ambt eines getreuen Kirchen-Dieners und Seelſorgers nach dem Wort Gottes gehöret.

Zum anderen ſo ſoll Er auch auf ſeine Ihme befohlene Kirch fleißig und getreuliches Auffſehen haben, daß dieſſelbige nicht mit falſcher Lehr, oder böſem unchriſtlichen Leben, offentlichen Schanden und Laſtern, von Jemand aus der Gemeind geärgert werde, ſondern ſo ſich deren eins begebe, und zutrüge, ſoll Er lauth Unßeres Befehls und Instruction, ſo Wir zu Erhaltung der chriſtlichen Bußzucht ihnen zuſtellen laßen, chriſtlich, freundlich und gebührlich ermahnen, und hierin keines Weegs noch Haß, Gunſt, Rath, oder zu ſeinen fleiſchlichen Begierden, noch leichtfertig, ſondern ernſtlich und in der Forcht Gottes ſich der Vermahnungen gebrauchen.

Zum dritten, ſo haben Wir auch Ihne ſambt ſeinem Weib, Kinder und Angehörigen in Unſeren beſonderen Schutz, Schirm und Verſpruch angenohmen, derhalben ſoll Er Uns getreu und gehorſam ſeyn, Unßer Ehr und Nutz helffen erhalten und befürderen, auch allen Fleiß fürwenden, ſo viel ihme möglich, daß das Volck in gutem Fried und Einigkeit unter Unßerm Regiment erhalten werde, auch im Nichten zu verwilligen, ſo dießem zuwieder iſt, ſondern in ſeinem Beruff und Dienſt obgemelter Geſtalt zu bleiben, es ſey in Frieden, Krieg, Pestilenz oder andern Zeiten.

Zum vierten ſo ſoll Er auch Unßern Ordnungen und Policey unterwürffig ſeyn, durch ſeinen guten Wandel und Gehorſam den anderen ein gut Exempel geben, und vorgehen, aller Leichtfertigkeit, es ſey in Geſellſchafften oder ſonſt, müßig gehen, und ſich Ehrbahrlich Züchtig und Gehorſam verhalten.

Zum fünfften, ſo ſoll ihme auch die Behaußung, die Güther, und anders zu ſeiner Competenz gehörig, auch Bücher und Register mit Kundſchafft des Schultheißen, etlicher des Gerichts und Juraten eingeantwortet werden, und ſoll wie es damit beſchaffen, desgleichen das Ratum in ein ſonder Kirchen-Buch eingeſchrieben werden, daß ſolches geſchehe, ſoll Er Pfarrer daran ſeyn, Item, ſo ſoll Er auch nichts von dem Pfarrhauß, Pfarrgüthern und Pfarrgefällen, in Abgang kommen, daſſelbe verkauffen, verſetzen, verpfänden, ablößen, oder änderen, ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Kirchen-Juraten und Ambtleuth, damit das Geld der Gebühr wieder angeleget werden möge, zu thun verſtatten, auch nicht vertauſchen, verkürtzen, oder ſonſt weder durch ſich noch andere davon kommen laßen, ſondern ſolches mit allem Fleiß handhaben, oder da Ihme Eintrag geſchehe, von wem das wäre, ſolches an ſeinen Superintendenten oder Unßere Kirchen-Räthe gelangen laßen, ſoll Ihme gebührlich Hülff und Handhabung geſchehen, was auch an ſeiner Competenz unrichtig, ungiebig, hiebevor davon verlohren, oder hinweg kommen iſt, das alles ſoll er ſeines möglichen Fleiß, gangbahr, giebig, richtig machen, und herzubringen, unterſtehen, oder aber ſolches an Unßere Ambtleuth oder Verwaltung geiſtlicher Gefäll gelangen laßen:

Letztlich ſo ſoll Er auch auff die Schuhlen und Schuhl-Meiſter auch auff die Glöckner ein fleißiges Auffſehen haben, daß dieſſelbige ihres Ambts fleißig und treulich warten, ſonderlich daß der Catechismus in der Schuhl mit Ernſt und Fleiß getrieben werde, fürnehmlich aber, ſo ſoll Er daran ſeyn, daß jederzeit, da zuvor deswegen kein ſondere Anſtellung wäre, etliche Ehrbahre fromme gottesförchtige Männer in der Kirchen mit dem gemeinen Gebett erwählet werden, welche das Allmoßen, dazu auff der Cantzel den gemeinen Mann fleißig ermahnen ſoll, allweeg nach der Predig ſammlen, und darnach treulich und fleißig den Nothdürfftigen austheilen, bey welcher Austheilung ſambt der Verrechnung Er auch ſein und Auffſehens haben ſoll, daß nicht nach Gunſt der Affecten ſondern nach Nothdurfft, und da es angelegt, die Austheilung geſchehe, und da deswegen einiger Mangel durch ihnen geſpührt, ſolches an Unßere Ambtleuthe oder Superintendenten Verbeßerung fürzunehmen gelangen laßen, auch ſonſt alles thun und handlen ſoll, das einem getreuen Kirchen-Diener, Hirten, Seelſorger, und Unterthanen vermög des Wort Gottes zu thun gebühret.

Dem alßo nachzukommen hat Er Unßern Kirchen-Räthen an Unßer ſtatt mit Hand gebenden Treuen angelobt, und ein Ayd zu Gott geſchwohren; Deshalben Wir Ihme dieße Beſtallung unter Unßerm zuruckauffgedrucktem Secret zugeſtellt, und dagegen von Ihme einen Revers empfangen. Geſchehen zu Heydelberg 2c. Freytags den 21ten Julii 1564.

CXXI

Kirchenordnung: Wie es mit Chriſtlicher Lere, reichung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelij, Ordentlichen Ceremonien, Viſitation, Conſiſtorio vnd Schulen, Im Hertzogthumb Lünenburgk gehalten wird. Wittenberg. 4.

Nach *König*, Bibl. Ag. p. 66, iſt dieſe K.-O. ein Abdruck der von dem Herzog Ernſt publicirten Ordnung, und nach Spangenberg in Lippert's Annalen, Bd. II. S. 28, iſt ſie eine neue Redaction desjenigen Geſetzes, welches unter Melanchthons Mitwirkung im J. 1543 publicirt worden war. Es iſt nicht beſtimmt anzugeben, wie es ſich hiermit verhalte. Gewiß aber iſt, daß bei der Abfaſſung die Mecklenb. K.-O. von 1552 benutzt worden iſt. Wir geben ſie im Auszuge nach der im J. 1598 erſchienenen, wörtlich gleichlautenden Ausgabe (Gedruckt zu Uiſſen, bey Michel Kröner, 25 B. 4.). Das vorangehende Mandat der Herzöge Heinrich und Wilhelm d. J. bezeichnet die Rechtsanſicht von der Stellung des Landesherrn zu der Kirche in folgenden Worten: „Nachdem .. einer jeden Obrigkeit, aus Gottes befehlich gebüret, fleiſſig auffſehen zu haben, das Gottes Wort lauter vnd rein geleret vnd geprediget, auch der rechte brauch der h. Sacrament, nach der einſetzung vnſers Herrn vnd Heilands Jeſu Chriſti geübet, vnd Chriſtliche Ceremonien, Zucht vnd Diſciplin erhalten, vnd alſo Gottes h. Name, bey vns armen Menſchen auff Erden geheiliget vnd gepreiſet, vnd vieler Leute ſeligkeit gefördert werde."

* * *

„Weil .. eine Chriſtliche gute Ordnung fürnemlich vff Vier Stücken beruhet. Nemlich, In pflantzung vnd erkenntnis der einigen, ewigen, warhafftigen, rechten Lere. Zum Andern, In erhaltung des Kirchenampts oder Ministerii verbi Dei, Auch in verordnung gewiſſer güter vnd einkommen, dauon die Prediger vnd Lerer in den Schulen jre vnterhaltung haben. Zum Dritten, In ehrlichen Chriſtlichen euſſerlichen Ceremonien. Zum Vierden, In erhaltung Chriſtlicher Schulen vnd Studien. So folget vnterſchiedlich von ſolchen vier Stücken."

Erſtlich von der Lere.

Allgemeine Hinweiſung auf die Lehre, die in den Schriften der Propheten, Evangeliſten und Apoſtel, und in den drei Symbolen der alten Kirche „ausgedrücket, vnd durch Mart. Luther ſel. ernewert, vnd in ſeinem Catechiſmo, Auch in der Confeſſion vnd Apologia, die Ao. 1530. der Keiſ. Maj. zu Augſpurg vberantwortet iſt, begriffen."

Von dem Ministerio verbi Dei.

Keiner ſoll ſich in das Amt ohne Vocation eindrängen, und Alle, welche durch eine Kirche berufen, oder von dem Landesherren, oder den Superintendenten, oder den Patronen gefordert werden, ſind zuvor von dem Superintendenten zu Celle oder den ſonſt dazu Verordneten zu verhören. Hat Einer gute Zeugniſſe von dem Orte ſeines bisherigen Aufenthaltes, und wird er tüchtig erfunden, ſo iſt er dahin zu verpflichten: „das er in dem heil. Ampte, mit Gottes furcht, Glauben vnd anruffung zu Gott, trewlich vnd fleiſſig dienen, züchtiglich leben vnd leren, vnd bei obberürter Lere, die er bekennet hat, beſtendiglich bleiben wolle." Die Form der Ordination iſt die bekannte Luther'ſche. Diejenigen, welche bereits ordinirt ſind, ſollen in gleicher Weiſe verhört und verpflichtet werden. „Vnd ſollen in allewege, die newe Prediger, wenn ſie alſo .. ordinirt, vnd beſtetigt, durch den Superintendenten des orts, dahin er beruffen, vnd durch die Ampten eingewieſen, vnd ſolchs dem Volck auff einen Sontag verkündiget werden, damit ſie wiſſen haben, das er ordentlich vocirt, vnd ſie jme als jrem Paſtorn, ſoviel ſich gebüret, vnd ſeines Ampts iſt, folg, vnd das jenige, was ſie jm ſchüldig, leiſten ſollen."

Von Kirchengerichte vnd Viſitation.

Das Conſiſtorium zu Celle ſoll „mit vnſern Gelerten, vnd andern Hoff Rehten, auch etzlichen Predicanten beſetzet" und jährlich vier Mal gehalten werden. Vor daſſelbe gehören folgende Sachen: 1) Wenn Streit in der Lehre vorfällt, oder ein Pfarrer ſeiner Lehre oder ſeines Lebens halber verdächtig und ſtrafbar iſt. 2) Die Eheſachen. Die Paſtoren ſollen das Volk fleißig vor außerehelicher Vermiſchung warnen und dieſelbe nicht geſtatten, die Uebertreter aber anzeigen. „Vnd ſol der Eheſtand mit offentlicher deſponſation vnd Gebet, in beyſein etzlicher Leut, als Zeugen, angefangen werden." Nothwendig iſt zwei- oder mindeſtens einmaliges Aufgebot. Geſchieht bei dieſem ein Einſpruch, ſo iſt an das Conſiſtorium zu berichten. Haben ſich Eheleute verlaſſen, ſo ſoll der Paſtor ihnen anderweite Verheirathung nicht geſtatten und ſie an das Conſiſtorium verweiſen. „Mag aber neben der Oberkeit oder Ampten an dem ort, zwiſchen ſolchen Perſonen wol handlung fürnemen, ob er ſie verſünen könte, damit nicht not, das Conſiſtorium damit zu bemühen." 3) Irrungen zwiſchen den Paſtoren, Diakonen und Küſtern. 4) Klagen gegen die Paſtoren. „Es weren denn ſachen, die nach jrer art, vor das Conſiſtorium nicht gehören." 5) Klagen der Kirchen und Kirchendiener über entzogene Güter und Nutzungen.

Von der Viſitation.

Die Viſitationen ſollen „zu zeiten, Wenn es von nöten oder gelegen ſein wil," geſchehen, und auf Lehre, Leben, Handel und Wandel der Paſtoren und Zuhörer gerichtet werden. Die Patrone behalten ihre Berechtigung, und es iſt auch hierauf bei den Viſitationen zu achten.

Von vnterhaltung der Paſtorn vnd Kirchendiener, Auch Schulmeiſter vnd Schulgeſellen, Cüſter, auch der Pfarrherrn vnd Cüſter Heuſer.

1) Die Amptleute, Bürgermeiſter und Räthe und Kirchgeſchworne in den Städten, ſo wie die Juraten auf den Dörfern ſollen fleißiges Aufſehen haben, daß das Kirchengut erhalten und den Kirchendienern und Schulmeiſtern davon ihr gebührlicher Unterhalt gereicht werde. Jährlich ſollen Haupt-

Digitized by Google

und Amtleute in den Aemtern, Bürgermeiſter und Rath in den Städten in Beiſein des Superintendenten ſich von den Juraten Rechnung ablegen laſſen. Die Veräußerung oder Verpfändung der Kirchengüter ohne landesherrliche Verwilligung iſt verboten.

2) Die Einkünfte und Rechte der Pfarren und Küſtereien, die zur Fabrik gehörenden Güter, und was zum Caland, den Gilden und geiſtlichen Lehen gehört, ſoll fleißig regiſtrirt werden.

3) Bei Verpachtung der den Kirchen gehörenden Grundſtücke haben die Pfarrer und Küſter den Vorzug, wenn ſie ſich zur Bezahlung des Zinſes erbieten. Damit aber ſich Niemand an ſolchen Gütern eine Erbgerechtigkeit anmaße, ſollen dieſelben, da es die Nothdurft erfordert, eingezogen und weiter verpachtet werden.

Von Kindtaufen, Verehelichungen, Begräbniß und Krankenbeſuchen empfangen die Paſtoren und Kirchendiener eine Verehrung, welche ſich nach der Obſervanz richtet, aber mindeſtens einen Schilling Lüb. für den Paſtor, einen Weißpfennig für den Küſter betragen ſoll. An den vier hohen Feſten, Weihnachten, Oſtern, Pfingſten und Michaelis, opfern die Parochianen wenigſtens einen Pfennig für die Perſon, und wo es gewöhnlich, dem Paſtor Schinken, dem Küſter Schultern oder andere Pröven an Korn, Fleiſch, Eiern u. ſ. w. zu reichen, ſoll dieſes auch ferner Statt finden.

In allen Pfarreien ſind Wittwenhäuſer zu errichten, in welchen die Wittwen der Paſtoren ſchatzfrei ſitzen, und daneben der „gemeinen huet und Weide, Maſtung vnd notdürfftiger fewrung, wie andere, zu genieſſen haben." Das Holz zum Bau ſoll aus den fürſtlichen Waldungen angewieſen werden. Sind zwei Wittwen vorhanden, ſo hat die ältere den Vorzug. Die Pflicht, die Küſterhäuſer zu erhalten, liegt den Gemeinden ob. Für den Fall, daß auf die Benutzung keine Wittwe Anſpruch hat, ſind ſie zu vermiethen und der Zins iſt zu ihrer Erhaltung oder zum Beſten der Kirche zu verwenden.

Die geiſtlichen Lehen, Vicarien oder Commenden ſollen nicht ad privatos usus eingezogen, ſondern entweder den Kirchendienern, oder ſtudirenden Schülern verliehen werden.

Alle Superintendenten ſind verpflichtet, fleißig darauf zu achten, daß die Paſtoren in Lehre und Ceremonien ſich nach dieſer K.-O. richten und chriſtlich und unſträflich leben. Finden ſie irgendwo einen Mangel, ſo ſollen ſie die Fehlenden chriſtlich und brüderlich ermahnen und zuletzt dem Superintendenten zu Celle oder dem Conſiſtorio anzeigen. Auch ſoll jeder Superintendent jährlich ein- oder zweimal ſeine Paſtoren convociren, mit ihnen von der Lehre conferiren und wegen der etwa gefundenen Mängel ſie zurechtweiſen.

Die Paſtoren ſollen keine Krüger ſein, und Bier um Geld auszapfen.

In allen Pfarreien iſt ein Armenkaſten aufzurichten, und an jedem Sonntage ſollen zwei dazu verordnete Gemeindeglieder unter der Predigt Almoſen ſammeln, das an die Armen zu vertheilen iſt.

Von Ceremonien, ordnung der Lection vnd geſang in den Kirchen.

Dieſer Abſchnitt ruht in ſeinen weſentlichen Theilen auf der Sächſ. Agende von 1539 und der Mecklenb. K.-O. von 1552, von denen die letztre oft wörtlich wiedererſcheint. Neben beiden ſind jedoch auch die Nürnb. und die Braunſchw. K.-O. v. 1528 benutzt; namentlich haben dieſelben die Admonitionen vor dem Abendmahl geliefert.

Von den Stifften.

In den Stiftern Bardewick und Rammelsloh ſoll die für die Städte vorgeſchriebene Gottesdienſtordnung beobachtet, und daneben wöchentlich zweimal gepredigt und (außer Mittwoch und Sonnabend) täglich von den reſidirenden Canonikern und Vicarien Mette und Veſper geſungen werden. Die unentſchuldigt Ausbleibenden zahlen eine Geldſtrafe, welche den übrigen Mitgliedern zufällt. Wer aber ſich dem Gottesdienſte ganz entzieht, ſoll als ein Müſſiggänger nicht im Stift gelitten werden. Auch in den Jungfrauenklöſtern wird es an den Feſten mit Geſang und Predigt in der vorgeſchriebenen Weiſe, ſonſt nach der Kloſterordnung des Herz. Franz Otto gehalten. Unchriſtliche Lectionen, Geſänge und Collecten ſind gänzlich zu unterlaſſen.

Von der Tauffe.

Die Taufe geſchieht in facie ecclesiae, weshalb die Taufſteine vor dem Chor um einen oder zwei Tritte zu erhöhen ſind. Die Aeltern ſollen ermahnet werden, ihre Kinder an Sonn- oder Werktagen, wenn die Predigt gehalten wird, zur Taufe zu bringen, und zwar ſoll die Taufe Sonntags früh vor dem Evangelium, Nachmittags und an Wochentagen aber bald nach der Predigt Statt finden. Der Taufritus iſt durchaus der Luther'ſche.

Von der Nottauffe.

Von der Obrigkeit jedes Orts ſammt dem Paſtor und den Kirchgeſchwornen ſollen mit Rathe verſtändiger Frauen gottesfürchtige, fleißige, treue und tüchtige Hebammen verordnet werden. Dieſe haben ſich zu verpflichten, in der Noth bei den Frauen keine Abgötterei zu brauchen, ſondern allein bei Gott durch das Gebet Hülfe zu ſuchen, und verordnete chriſtliche Mittel anzuwenden; desgleichen den Armen wie den Reichen willig zu dienen. Der Paſtor aber ſoll ſie fleißig unterrichten, daß ſie nicht ohne dringende Urſache zur Nothtaufe eilen, daß ſie mit der Taufe verziehen, bis das Kind ganz geboren iſt, daß ſie die todte Leibesfrucht nicht taufen, wohl aber auf dem Kirchhof begraben ſollen. Ferner ſind ſie zu unterweiſen, wie die Taufe ſelbſt zu ertheilen ſei. Nach der letztern ſind die Kinder um ihrer ſelbſt, der Aeltern und der Gemeinde willen zur Kirche zu bringen, damit die Taufe beſtätigt werde. Dieſes geſchieht nach der in der Sächſ. Agende vorgezeichneten Form.

Wie mit den Leuten in der Beichte zu handeln.

Keiner iſt zum Altar zu laſſen, der nicht vorher gebeichtet und die Privatabſolution erlangt hat, welche niemals mehren zugleich ertheilt werden darf. Einfältige Leute ſollen von den Beichtvätern nach dem Katechismus gefragt, und denſelben zu lernen bei Strafe angewieſen werden. Die erſte Abſolutionsformel iſt die der Sächſ. K.-O., die zweite iſt die folgende:

„Dieweil das jr bekennet, das jr mit Sünden behafftet ſeid, vnd Gott mit ſündigen erzürnet habt, vnd des fals begeret, Troſt wider des Teuffels anfechtung, vnd ich zu tröſten

arme Sünders vnd Sünderinnen verordnet bin, ein Diener Gottes, Nach dem auch Chriſtus zu mir geſprochen hat, Welches Sünde jr vergebet, dem ſind ſie vergeben. Item, Was jr entbindet auff Erden, iſt entbunden im Himel. Auff ſolche zuſage Gottes, vnd nach ſeinem befehl, ſpreche ich euch los, von allen ewern Sünden, allhie in der ſtedte Gottes, Im Namen des Vaters, vnd des Sons, vnd des h. Geiſtes, Amen."

Von Beſuchung der Krancken.

In Beziehung auf die Thätigkeit der Pfarrer wird auf die Anweiſungen von Luther, Urbanus Regius, Pfeffinger, Huberinus und Weller verwieſen. Die folgende kurze Anleitung ſtimmt in ihrem Inhalte mit denen der früheren K.-O. überein.

Von Begrebniſſen.

Die Kirchhöfe ſollen gehörig befriedigt, und wenn es die Nothdurft erfordert, außerhalb der Städte und Dörfer angelegt werden. Kinder, welche ungetauft verſtorben, ſind, wie „bey vns eine löbliche gewonheit iſt," auf dem Kirchhofe neben anderen Chriſten zu begraben. Die Leichen werden unter Vorgang des Pfarrers und der Schüler, oder, wenn die letzteren nicht vorhanden ſind, des Pfarrers und Küſters mit Geſang zur Erde beſtattet, nachdem auf dem Kirchhofe eine kurze Vermahnung gehalten worden iſt.

„Weil auch offtermals Leute im Gottloſen leben alſo erſoffen ſein, das ſie vmb jrer mutwilligen Sünde willen, darin ſie ſtecken, als Ehebruch, Hurerey, Dieberey, Wucherey, Has, Neid vnd dergl., ſich viel lieber der Predigt des göttl. Worts, vnd gebrauch der h. Sacramenta, enthalten wollen, denn ſich beſſern, vnd von jren Sünden ablaſſen, auch darüber offtermals, in ſolcher vnbusfertigkeit hinſterben, So wollen wir, das ſo dieſelbigen ſich nach fleiſſiger vermanung jres Paſtoris nicht beſſern vnd bekeren werden, ſondern ohne den Gebrauch des Sacraments dahin ſterben, das man dieſſelbige nicht wie andere Chriſten, mit Proceſſionen, Geſengen, vnd anderen Chriſtl. Ceremonien begraben ſolle, Es ſollen auch keine Schulmeiſter, Paſtorn, oder Prediger verpflichtet ſein, bey ſolcher Leute begrebnis zu ſein, Es mögen die jren ſolche Leute allein begraben, nach jrer gelegenheit."

Von vertrawen vnd ſegnen Brant vnd Breutigam.

Die Ehe, als ſonderliche göttliche Ordnung, „dadurch das Menſchliche Geſchlecht erhalten, vnd dem Allmechtigen eine Kirche auff dieſer Welt geſamlet wird," ſoll öffentlich und vor der Gemeinde (Sonntags zur Vesper, an Werktagen nach der Predigt) nach vorgehendem zwei- oder mindeſtens einmaligen Aufgebote eingegangen werden. Der Trauritus iſt im Ganzen der Luther'ſche. Doch iſt das Traugelübde vollſtändiger: „Hans, jr ſtehet allhie, vnd begeret gegenwertige Margarethen zu nemen, zu ewer Ehelichen Hausfrawen, euch von jr nicht zu ſcheiden, es ſey denn, das euch der Tode ſcheide, Iſt ſolchs noch ewers hertzens wille vnd meinung, ſo bekennets allhie vor Gottes Angeſichte, vnd in gegenwertigkeit der Gemeine, vnd ſaget ja." Die Admonition iſt der Nürnb. nachgebildet.

Von Ehegelübden.

Die Paſtoren ſollen jährlich ein- oder zweimal das Volk von dem Eheſtande belehren, vor verbotener Vermiſchung warnen, und Moſ. III. 18 vorleſen, mit dem Bericht, daß die Ehe in den hier genannten Fällen bei ernſter Strafe verboten ſei.

Von den Schulen.

Kurze allgemeine Vorſchriften. Die Superintendenten und Paſtoren haben darauf zu achten, daß tüchtige Lehrer beſtellt werden, und jährlich vor Oſtern und Michaelis ſollen ſie mit zwei Rathsmitgliedern die Schulen viſitiren und die Knaben prüfen.

Den Schluß bilden die Collecten und Präfationen, von denen die erſteren der Sächſ. Agende, dieſe der Mecklenb. K.-O. entlehnt ſind.

Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhawen Erben
1564.

CXXII.

Kerckenordeninge der Chriſtliken Gemein tho Riggen Rade. Angehauen 1564. op Pingſten. Dörtmund dörch Albert Sator 1564.

Dieſe von Hermann Wilcke entworfene luth. K.-O. hat folgende Abſchnitte: Korte Berinneringe van der wahren Religion. — Van ler vnd leven vnſeres Paſtors. — Wanner gepredíget, wanner vnd wie die Sacramente ſollen gehandelt werden. — Van andern Feierdagen neven den Sundagen. — Van der Dope. — Van Brutlachten. — Van Beſökinge der Kranken. — Van Begreffniſſe. — Volgen de Pſalmen der man einen oder etlike welke man wil vor der Meſſe ſinget. — Te deum laudamus. — Etlike Kyrie. — Colleeten. — Zur Vollziehung kam ſie nicht, vielmehr wurde ſie von dem Herz. Wilhem von Cleve verboten und von dem Magiſtrat zu Dortmund confiscirt. Vergl. *Hamelmann*, Opp. geneal. p. 826, Entw. einer Agende für den Synodalbezirk der Grafſch. Mark, Eſſen 1829, Vorr. S. XVI, Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 52, Urk. S. 8.

Digitized by Google

1565.

CXXIII.

Agend Büchlein, Der Chriſtlichen Euangeliſchen Kirchen zu Franckfurt am Mayn, darinn die Gebet, vnd andere Ceremonien, ſo bey der Predig Gottes Worts, vnd den heiligen Sacramenten daſelbſt gebreuchlich ſind, kürtzlich angezeigt werden, begriffen ſind. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, Anno MDLXV. 4½ B. 4.

Die erſte Frankfurter K.-O. iſt oben Nr. XXIXb. mitgetheilt. Die vorl. enthält nur die Gebete vor und nach Empfang des Abendmahls, den ſehr abgekürzten (luther.) Ritus bei der Taufe und der Eheeinſegnung, das gemeine Gebet, Beichtformulare, Anweiſungen zur Tröſtung der Kranken. Sie iſt gedruckt „durch Martin Lechler, in verlegung Sigmund Feyerabends vnd Simon Hüters." Eine Agende aus dem J. 1563 („Einfältige Form das Nachtmahl des Herrn zu halten, zu Tauffen, und Ehe-Leuth einzuſegnen, ſambt ihren Vermahnungen und Gebethen, wie zu Franckfurth gebräuchlich") nennt nach Dieffenbach, *Judaeus conversus*, p. 23: Ritter im Evang. Denckmahl der Stadt Franckfurth a. M., S. 292; eine andere aus dem J. 1564 (Kirchenordnung und Gebet .. in der Kirche zu Franckfurt a. M. beym h. Nachtmal, Tauf und Einſegnung der Ehrleut. Inſampt angehenckter Form, wie man ſich zum h. Nachtmal bereiten und anzeigen ſoll, für die Einfeltigen. Auch dabey .. Unterricht, wie man bey den Kranken handeln ſoll, 8.) nach *Chrysandri* Bibl. liturg. p. 28: *Feuerlini* Bibl. symb. ed. *Riederer*, P. I. p. 297. Beide ſind wahrſcheinlich mit der hier angezeigten identiſch.

1566.

CXXIV. CXXV.

Kirchenordnung, Wie es mit der Chriſtlichen Lehre, raichung der Sacrament, ordenlichen Ceremonien, erhaltung Chriſtlicher Schulen, Ordination der Diener des Euangelij, auch andern der Kirchen notwendigen ſtucken, Inn vnſer Philips, Reinharts, vnd Jörgen, Grauen zu Leiningen, Herrn zu Weſterburg, vnnd Schaumburg, rc. Graff vnd Herrſchafften gehalten werden ſol. Anno MDLXVI. 97 Bl. 4.

Pollicey Ordnung, Wie dieſelbe inn Vnſer Philipſen, Reinharts, vnd Jörgen, gebrüder, Grauen zu Leiningen, Herren zu Weſterburg, vnnd Schaumburg, Graue vnnd Herrſchafften, angericht vnd gehalten werden ſolle. 2 B. 4.

Die erſte der hier verzeichneten Ordnungen iſt zu Altenleiningen am 1. Dec. 1565 erlaſſen. Sie iſt in den meiſten Abſchnitten aus der Mecklenb. K.-O. von 1552 (Nr. XCII.) und der Württemb. v. 1553 (Nr. XCV.) kombinirt. Da ſie nirgends bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten darbietet, reicht es hin, ihre Rubriken zu verzeichnen: Von der Lehr vnd Predig. — Von der Tauff. — Von der Jahetauff. — Vom Catechiſmo. — Von der Priuat Beicht. — Ordnung des Nachtmals. — Von der Letaney vnd gemeinen Gebet. — Von den Feyertagen. — Von der Kirchenkleidung. — Von Kirchen Geſengen. — Von einleitung der newwen Eheleutt. — Von beſuchung der kranken. — Von dem Begrebnuß. — Von der Viſitation. — Von Chriſtlichen Schulen. — Von der Ordination.

Gedruckt inn des H. Reichs Freyſtatt Wormbs, bey Anthonyo Cortoes, Anno MDLXVI.

Eine Ergänzung dieſer K.-O. iſt die am 11. März 1566 erlaſſene Polizeiordnung, welche wir im Auszuge folgen laſſen.

* * *

Pollicey ordnung, wie die in der Graffſchafft Leiningen, Weſterburg, rc. ſol angericht vnd gehalten werden.

I. Vom fleiſſigen Kirchgang, zu aller zeit.

Sämmtliche Unterthanen ſollen zu Anfange des Gottesdienſtes in der Kirche erſcheinen, und bis zu Ende ausharren.

II. Wie es ſol mit dem Kirchgang am Sontag gehalten werden.

Sowohl vor als nach Mittag ſoll das Pfarrvolk den Gottesdienſt beſuchen, und keiner ſoll ſich vor der Frühpredigt ohne Wiſſen und Erlaubniß des Schultheißen in Geſchäften aus dem Flecken begeben, bei 3 Albus Strafe.

III. Wie es ſol gehalten werden, mit der predig der heylſamen Chriſtlichen Kinder Lehr, oder Katechiſmi.

Die Katechismuslehre wird gehalten Sonntags von 12—1 Uhr. Während derſelben iſt alles Spielen, Tanzen, Saufen und Schwelgen in den Wirthshäuſern, ſo wie das Müßigſtehen und Schwatzen auf den Gaſſen und vor der Kirche verboten.

Digitized by Google

IV. Wie es ſol mit der Wochen predig gehalten werden.

Freitags in jeder Woche ſoll eine Predige gehalten werden, bei der aus jedem Hauſe mindeſtens eine Perſon, bei 1½ Alb. Strafe für den Hausvater, zu erſcheinen hat.

V. Wie mans halten ſol, mit denen, ſo Gottes Namen leſtern.

Allgemeine Strafandrohung gegen Flucher, Schwörer und Gottesläſterer.

VI. Von erwölung der Cenſorn, vnd wie ſich dieſelben halten ſollen.

„Es ſollen in Vnſerer gantzen Graueſchafft, durch den Schultheiſen, inn beyſein des Pfarherrs, eines jeden Orts, drey oder vier Gottsförchtigen Männern, erwölet, vnnd bey jhren treuwen, damit ſie Gott vnnd der Obrigkeit verpflicht ſeyn, durch den Schultheiſen angenommen werden, deren ampt diß ſein ſol: Daß ſie ſamptlich mit höchſtem fleiß, ein auffmerckens haben, daß das Volck fleiſſig inn die Kirchen zum wort Gottes gehe, vnd alles anderß das, was Wir inn Vnſerer Policey Ordnung, vnd Kirchenzucht, geordnet haben, vnuerprüchlich gehalten werde, vnd ſollen die vberfahrende Perſonen, inn allen Artickeln, einen wie den andern, dem Schultheiſen durch dieſe Cenſorn, angezeigt werden. Wölcher als dann die obgeſetzte ſtraff jhnen aufferlegen ſol, vnd damit nun den Perſonen vnd Cenſorn jr ampt, als ein Verrhäterey, von den andern nicht gedeut werden, So wöllen Wir, daß es alweg, von einer Viſitation zur andern, ordenlich herumb gehe."

VII. Vom Sauffen, zutrincken, vnd Füllerey.

VIII. Von Warſagern.

IX. Von St. Peters Brunnen bey Bockenhaim.

Bei zehn Gulden Strafe iſt verboten, Kinder an ſolche Orte zu tragen, „da man ſie wiget, vnnd ſouiel oder ſchwer Korns, als die Kind wiegen, dem Götzen gibt, wölches frembde Götter ſuchen, ehrn vnd anbetten heiſt."

X. Von Faßnachtſpielen.

Der heidniſche Wandel „mit pratten heiſchen, Butzen gehn, Lehen außruffen, Mayen ſtecken, Hagel baum brennen, Johans fewer machen, vnnd drüber ſpringen, .. Fahnen tragen, Kirchen blümen, vnnd gegen dem Wetterleutten" iſt bei einem Gulden Strafe verboten.

XI. Von den Kirchweihen.

Verbot der „freß Kirchweihen, bey peen zehen gulde."

XII. Von Kreuterweyhen.

Bei derſelben Strafe iſt verordnet: „daß niemandts, hinfort an, zu den Gottloſen, Abergläubiſchen Meßpfaffen, oder München lauffe, Wachs, Palmen, Kertzen oder Kreutter weihen laſſe, mit wölchen man nachmals, Zauberey, Segnerey, vnd Hexenwerck, braucht."

XIII. Von frembden Kirchen.

„Wollen wir auch gantz vnd gar, von Vnſern Vnterthanen diß gehabe haben, daß keiner an keinem andern Ort, Vnſerer Graueſchafft, ohn ſeines Pfarherrs verwilligung, das h. Abendtmal entpfahe, oder auch anderſtwo Kinder tauffen laſſe, dann jhr etliche zur verachtung, jhres Pfarherrn, wo ſie jm abgünſtig, an frembde, auch wol Bäpſtiſche Ort gelauffen, ehe ſie ſich mit jrem Pfarherrn verſönet, vnnd dann das Hochw. Abendtmal vnſers Herrn Jeſu Chriſti, zu jrem ſelbſt eigenem gericht vnd verdamnuß, entpfangen: bey ſtraff 20. gulde, vnnachleßlich zu erlegen."

XIV. Von den Widertauffern.

Die Wiedertäufer ſollen von den Pfarrern wegen ihres Irrthums belehrt, und wenn ſie denſelben erkennen, in die Gemeinde aufgenommen, im entgegengeſetzten Falle aber nicht geduldet werden.

XV. Von denen ſo den beylager vor dem Kirchgang halten.

Wittwer und Wittwen ſollen nicht das Beilager halten, bevor ſie den Segen des göttl. Wortes in der Kirche empfangen, bei 10 Gulden Strafe.

XVI. Von dem vnnötigen koſten, ſo gehalten würt auff den Kinder tauffen.

XVII. Vom vertrincken nach der Leichen.

Verbot der „Flennetten" oder des „Leichen gehn" in Wirthshäuſern bei Strafe ½ Gulden; „doch ſollen die abuerſtorbenen ehrlich, mit verglaitung zur erden beſtattet, vnd alweg ein Leichenpredig vor der verſamlung vnnd gemein, inn der Kirchen gehalten werden."

XVIII. Von Gericht Schreibern.

Der alte böſe Gebrauch, daß die Pfarrherrn mit „Gericht ſchreiben, Beedtſetzen, Kerffzettel machen" ꝛc. umgegangen ſind, ſoll nicht geduldet, ſondern es ſollen ſolche Dinge durch die Schulmeiſter, Glöckner, Büttel oder andere Perſonen verrichtet werden.

Gedruckt inn des H. Reichs Freyſtat Wormbs, bei Anthonyo Cortoys, Anno MDLXVI.

CXXVI.

Kirchen Ordnung: Wie ſich die Pfarherrn vnd Seelſorger in jrem beruff mit leren vnd predigen, allerley Ceremonien vnd guter Chriſtlicher Diſciplin vnnd Kirchenzucht halten ſollen: Für die Kirchen inn dem Fürſtenthumb Heſſen: Aus der Apoſtein, jrer Nachfolger vnd anderer alten Chriſtlicher reiner Lehrer ſchrifften geſtellet.

Gedruckt zu Marpurgk: 1566. 137 Bl. 4.

Nach der von den „Superintendenten der Chriſtl. Kirchen vnnd Gemeinen im Fürſtenthumb Heſſen" unterzeichneten Vorrede war in Heſſen anfänglich die Sächſiſche Agende v. J. 1539 im Gebrauch (Nr. LXIV.), neben der einzelne Gemeinden aber auch der Caſſel'ſchen K.-O. v. 1539, „ſo mehrer theils aus der Cölniſchen Reformation genommen," ſich bedienten. (Ueber die Caſſel'ſche K.-O., welche nicht ein Auszug aus der Cöln. Ref., ſondern eine

Digitized by Google

von deren Grundlagen iſt, ſ. o. Nr. LXII.) Um die Einheit des Cultus herzuſtellen, wurde unter Benutzung der erwähnten K.-O., ſo wie des Dietrich'ſchen Agendbüchleins, die vorl. K.-O. entworfen, und ihre Befolgung von den Superintendenten „von wegen unſers ampts an ſtad Gottes vnnd vnſers Gnedigen Fürſten vnnd Herrn" den Pfarrern befohlen. Sie iſt nicht vollſtändig, indem der vierte Theil, welcher die Verfaſſung behandeln ſollte, ausblieb. Der Schluß des vorangehenden kurzen Mandats (dd. 21. Oct. 1566) lautet: „Vnd damit dem ſelben allenthalben, deſto gewiſſer gelebt vnd nachgeſetzt werde, So thun wir vns hiermit erkleren, Das wir zum wenigſten alle drey jar, oder auch vnter deſs, ſo offt es vnſer gelegenheit gibt, vnd die notturfft erfordert, ein beſondere Inquiſition vnd Viſitation durch die vnſern ſo wir jedesmals hierzu verordnen werden, anſtellen vnd vornemen wöllen, Welche denn in ſolcher Inquiſition, widerſpenſtig, fahrleſſig oder ſeumig.. befunden würden, Es ſeien gleich Superintendenten, Pfarherrn, oder jemands von vnſern Beampten vnnd Dienern, Die ſelbigen gedencken wir jrer verwirckung nach, mit gebürendem ernſt vnd ſtraff hierumb anzuſehen."

* * *

Kirchen Ordnung ſo in vnſerm, Philips von Gotts genaden Landtgraue zu Heſſen, Graue zu Catzeneilenpogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda, Fürſtenthumb ſoll gehalten werden.

Das Erſte theil von denen Dienern, welche im Kirchenampt von nöten ſein.

Wie viel, oder welche diener In der Chriſtl. Kirchen nothwendig ſeyen.

„Die erſten, werden genennt Episcopi, welche (wie D. Hieronymus in Epist. ad Euagrium, Augustinus de Ciuitate Dei lib. 19. cap. 19. vnd über den xxxvj. Pſal. ſchreiben) auff Lateiniſch recht vnd wol Superintendentes, das iſt, Auffſeher, nach vnſeren Teutſchen können genennet werden.

Die andern, werden genennt Presbyteri oder Seniores, welcher zweyerley die Schrifft anzeiget. Etliche arbeiten im wort oder lehre, vnd außtheilung derer heiligen Sacrament, welche man ſonſt Hirten vnd Doctores, das iſt, Lehrer, nennen mag, Denen andern aber ſtehet zu, fleiſſiges auffſähens, daß alles ſo die regierung der Kirchen belangt, trewlich verſähen werde.

Die dritten ſind die Diacon. Durch dieſe wirt aller dienſt in der Gemeine Gottes, vnnd ſo viel müglich nach dem befehl Chriſti vnd derer heiligen Apoſteln, bey vns verhandlet.."

Von Beruff, Erwehlung vnd ordination derer Biſchoff oder Superintendenten.

„Die diener der kirchen, bey welcher der vorige Superintendens gewonet, ſollen alſo bald vnſerm G. F. vnd herrn zu wiſſen thun das der Superintendens abgangen ſei.

Darauff beuehlet der Fürſt den zweyen Superintendenten, ſo der ſelbigen kirchen, in welcher ein newer Superintendens zuerwelen, am nechſten geſeſſen, das ſie einen Synodum am ſelbigen ortt auffs furderlichſte ernennen vnd außſchreiben.

Es ſollen darnach die ſelbigen Superintendenten, an alle pfarhern in ſtedten des ſelbigen zircks ſchreiben vnd jnen erſtlich vermelden die zeit vnd den ort, wo vnd wenn der Synodus ſol gehalten werden einen newen Superintendenten zuerwelen. Zum andern, ſollen ſie jnen zuwiſſen thun, das ſie alle pfarhern des ſelbigen zircks fleiſſig vermanen das ſie in allen predigen, biſs auff den tag des ernenten Synodi, jre gemeine zum gebet ernſtlich anzuhalten das Got ſeine kirche wölle gnediglich erhalten vnd regieren, vnd widderumb mit eynem gottfürchtigen vnd geſchickten Superintendenten verſorgen vnd begnadigen. Zum dritten ſie erinnern, das ſie mitler zeit, jnen, der kirchen heil vnd wolfart laſſen befoln ſein vnd auch trachten, daſs ſie auff dem künfftigen Synodo einen verſtendigen vnd gottfürchtigen man aus dem ſelbigen zirck anzeygen können, welcher nach der lehr des Apoſtels 3. Timoth. 3. zu regierung der kirchen tüchtig ſei.

So man aber keinen zu ſolchem ampt geſchickt in dem ſelbigen zirck haben kan, ſol man ohn alle hindernus aus einem andern zirck dieſes Fürſtenthumbs einen erwehlen, vnd ſo baldt der ſelbige ordinirt, ſoll er ſeine kirche, da er zuuor reſidirt, mit eynem andern geſchickten diener verſehen, vnd bei der kirchen, darüber er zu einem Superintendenten verordnet, ſeine wonung haben. Es ſollen weiter die pfarherren, in denen ſtedten, ſolchs alles fleiſſig zuwiſſen thun den andern predigern auff den dörffern, eyn yetzlicher denen ſo in der nehe geſeſſen ſindt dieweil on das, die Superintendenten, denen pfarherrn in den ſtedten beuohlen ein fleiſſiges auffſehens zuhaben auff die kirchen in denen dörffern ſo jnen nahe gelegen, damit die pfarherrn, ſo auff den dörffern alda vmbher wonen, zu denſelbigen in ſtetten eine zuflucht haben vnd raht fragen können ſo etwas vorfallen würde darzu ſie jres rahts bedörffen. Es ſollen ſich auch die paſtores auff dem lande, ſo es die notturfft erfordert, von dieſen vermanen laſſen, wenn ſie in jrem ampt nachleſſig erfunden, vnd zur zeit der Viſitation ſoll der Superintendens die pfarherren in ſtedten, vornemlich fragen vnd verhören vom wandel vnd leben der paſtorn in den nechſten dörffern. Zuletzt ſo eyn ſchwere ſach furfallen würde, der ſie nicht abhelffen können, ſollen die pfarherrn ſolche bei zeit an den Superintendenten, oder künfftigen Synodum gelangen laſſen, damit den kirchen vnd deren ſelbigen dienern wol vorgeſtanden werde, vnd können dieſe pfarherrn in den ſtedten, ſo viel dieß ampt betrifft, recht vergilchen werden mit denen, welche man vorzeiten genannt hat Chorepiſcopos.. vnd vor etlichen jaren, Decani rurales ſeindt genant worden.."

Auf der Synode erfolgt dann, nach vorgängigem Gebet, die Wahl durch geheime Abſtimmung, und diejenigen, welche die meiſten Stimmen haben, werden dem Landesherrn präſentirt, damit er einen derſelben confirmire.

„Das wir aber begeren, das vnſer G. F. vnd H. auß den vorgeſchlagenen zweyen oder dreien perſonen einen Superintendenten mit ſeiner autoritet beſtetige, bewegt vnd verurſacht vns das exempel der alten kirchen, Dann daß wir itzt geſchwigen, daß man die erwehlung des Heil. Ambroſij hat gelangen laſſen an den keyſer Valentinianum, auß welchs befelch kurtz zuuor ein Synodus angeſetzt einen neüwen Biſchoff in Meylandt zuerwelen, vnd ſchon etliche Biſchoffe in der nähe darzu beruffen, wie der autor Tripartitae hiſto. lib. 7. cap. 8. aus dem Theodoreto erzelet: So iſt ohn das offenbar, daß allenthalben viel Biſchoffe von Chriſtlichen Königen vnd Fürſten hin vnd widder, vnd darzu mit groſſer einhelligkeit aller kirchen in jrem ampt vnd dignitet beſtetiget ſeint, biſs auff das jar der geburt Chriſti M. LX. welchs aus vielen hiſtorien zuſehen, die do be-

Digitized by Google

zeugen, daß man ſchon zur ſelbigen zeit angefangen hat zu handeln von der verenderung in dieſer ſach."

Endlich die Ordination erfolgt durch die von dem Landesherrn beauftragten Superintendenten in der Kirche des Gewählten, in Gegenwart der Pfarrer der Städte des Bezirks, unter Handauflegung und Gebet. Die Ermahnung, in welcher die Pflichten des Amts der Superintendenten dargelegt werden, enthält rückſichtlich der Lehre Folgendes:

„Damit jr eynes Superintendenten ampt recht verſehen mögt, ſolt jr euch vor allen dingen bemühen das die lehr der Chriſtlichen religion, welche in den ſchrifften der Propheten vnd Apoſteln, beyde des alten vnd newen Teſtaments erklert vnd kurtzlich in den dreien Symbolis, Apostolico, Nicaeno, Athanasiano begrieffen, welche die Catholiſch vnnd ware Chriſtliche kirch diſs hieher bekant, allezeit reyn vnd vngefelſcht geleret werden, vnd euch von der warheyt der heiligen ſchrifft, keyn menſchlich vernunfft, keyn gunſt noch einige bedrawung abfüren laſſet."

Von der erwelung vnd ordination der Pfarherr oder Elteſten ſo im wortt arbeyten.

Wie man die Presbyteros erwelen Sölle.

„Wann eyn gemeyn jhres Pfarrers oder lerers beraubt wirdt, vnd die not erfordert, das durch eyn andern prediger in der nehe, das ampt in der kirchen verſehen werde, ſol mann alle Sontag die gantze gemeyn zum gebet fleiſſig vermanen, das ſie Gott anruffen, das er jnen eynen geſchickten vnd Gottfürchtigern lerer widerumb ſenden vnd geben wölle, vnd diſs ſol ſo lang geſchehen, vnd fleiſſig getriben werden biß das der almechtig Gott die gemeyn wiederumb mit eynem frommen lerer verſihet..."

„Die form vnd weiſe aber dieſelbigen zuerwelen, wirdt nit in allen kirchen bei vns gleich gehalten. An etlichen örtern ſeint Collatores oder Edelleut, oder ſonſt andere die mann nennet Patronos der kirchen den ſelbigen leſt mann noch die ehr bleiben, das ſie eyne geſchickte perſon dem Superintendenten praeſentiren, das er den ſelbigen anneme vnd ordinire, ſo fern er im examen zu ſolchem ampt tuchtig erfunden wird..."

„Doch ſollen ſie keinen on wiſſen vnd willen der Superintendenten, darzu auch eyn ſolchen der im examine vnd ordination beſtehen könne, weder annemen noch abſetzen..."

„In welchen kirchen aber Vnſerm G. Fürſten vnd Herrn, das Ius Patronatus oder die Collatur alleyn zugehört, ſoll man, da die dienſte durch abſterben der prediger oder auch vff andere wege verledigt werden, bei dem Viſitator des bezircks zum forderlichſten anſuchen, vnd mit fleiß begeren, das ſolche kirchen mit Gotsfürchtigen geſchickten vnd frommen dienern ſo bald ſolchs jmmer geſchehen mag, der gemeyne zu gutem, widerumb beſtellet werden, vnd da die gemeyne eynen vorſchlagen vnd zum prediger begeren würde, ſoll derſelbige vor allen dingen erſtlich examinirt werden, vnd da er beyde in lehr vnd leben geſchickt vnd rechtſchaffen befunden wirt, zum dienſt vnd verwaltung der kirchen zugelaſſen vnnd beſtetiget werden."

Vom Examen der jenigen So zum predigampt ſollen ordinirt werden.

Das Examen wird jährlich zweimal, im Februar und September, zu Marburg von dem Superintendenten, den Predigern und den Profeſſoren der Theologie abgehalten. Die Ordination geſchieht gewöhnlich ebendaſelbſt; aber beſſer und erbaulicher in der Kirche, der der Ordinandus vorgeſtellt werden ſoll.

Wie die predigrt ſollen ordiniret werden.

Die Ordinationshandlung beginnt, nach erfolgter Aufforderung zum Gebet, mit der Vorleſung von Matth. XXVIII. 18 ff., Tit. I. 5 ff., 2 Tim. III. 14, an welche ſich eine Ermahnung an die Ordinanden anſchließt. Dieſe beginnt mit den Worten:

„Welcher zu einem pfarherrn oder lehrer jn der kirchen Gottes ordinirt, der ſol die gantze lehre der Chriſtlichen Religion, welche in den büchern der Propheten vnd Apoſteln des alten vnd newen Teſtaments begrieffen, vnd kurtzlich in den dreien Symbolis Apostolico, Niceno, vnd des heyligen Athanaſij verfaſſet, reyn vnd trewlich der gemeyn Gottes vortragen vnd außlegen, ſol ſich auch von der ſelbigen form vnd Apoſtoliſchen lehr keyn gunſt der menſchen, keyn furcht noch gefahr abſchrecken laſſen: Er ſol auch nach der ſelbigen lehr Gottes wort, nicht alleyn offentlich vor dem volck, ſondern auch da heim in ſeinem hauß die gantze lehr des geſetzes vnd des heyligen Euangelij erkleren vnd beſtetigen."

Hierauf Gebet, Handauflegung, Gebet, Ermahnung an die Ordinirten, Anſprache an die Gemeinde, Pſalm, Segen.

Die Einführung geſchieht durch den Superintendenten, dem ein andrer Geiſtlicher aſſiſtirt. Sie wird eröffnet durch eine Verkündigung an die Gemeinde. Dann predigt der Superintendent über Tit. I. 5 ff. und 1 Theſſ. V. 14 f., worauf er den Geiſtlichen der Gemeinde am Altar vorſtellt und ihn ermahnt, fleißig ſeinem Amte nachzukommen. Zuletzt leiſtet der Pfarrherr die entſprechende Zuſage.

Wie mann die Elteſten zur verwaltung der kirchen Erwelen vnd Ordiniren ſol.

Die Aelteſten werden durch die Kirchendiener und etliche Glieder des Raths und der Gemeinde gewählt. Sie ſollen dieſelben Eigenſchaften haben, wie die Prediger, nur daß ſie nicht ſo gelehrt zu ſein brauchen. Ihre Ordination geſchieht, und zwar immer in der betreffenden Kirche, durch den Superintendenten oder den Pfarrer unter Zuziehung einiger Geiſtlicher. Sie beginnt nach einer kurzen Vorrede mit der folgenden Erklärung des Amtes der Aelteſten nach Ap.-Geſch. XX. 28.

„Ir habt gehort mein geliebten im herrn, das neben den Biſchoffen, auch Elteſten vom H. geyſt zur verwaltung der kirchen gottes geſetzt ſeind: Darumb wil es euch gebüren, daß jr ſonderlich groſe ſorge tragt, vnd darauff gefließen ſeidt wie die kirche wol möge regirt werden, vnd das jr den andern dienern ſo im wort arbeyten, in allen dingen mit trewem radt vnd hülff forderlich ſeit, gleich wie ſich dan auch dapffere vnd weyſe Radshern gegen dem Burgemeyſter halten, wo eyn gute ordnung in gemeynem nutz ſol angerichtet werden.

Vor allen dingen aber, ſolt jr ſampt den andern kirchen dienern mit höchſten fleiß verhüten, daß nicht etwan eyn verfelſchung der lehr, entweder durch die ſo in der kirchen offentlich predigen, oder durch falſche lehrer vnd wölffe ſo heymlich neben einſchleichen, vnd liſtiglich betrigen wöllen, eingefüret werden: vnd ſo jr etwas der gleichen vornemen würdet, ſollet jrs alſo balt den andern anzeygen, vnd mit jnen radtſchlagen,

Digitized by Google

wie mann eyn ſolch vnglück abwenden möge. Solche vorſichtigkeyt wil auch von nöten ſein, damit die Sacrament recht außgeteylet vnd gereicht werden, vnd alles waß ſonſt wol geordnet iſt, oder noch ſol angericht werden, zuerhalten.

Ir ſolt verſchaffen das vnder allen diener luſt vnd lieb zur eynigkeyt ſtets erhalten werde, vnd daß ſie ſich gegen eynander mit vngeferbter lieb erzeygen, ond je eyner dem andern mit ehrerbietung zu vorkomme. Vber das ſolt jr auch ſorg vnd fleiß anwenden, daß onder den andern gleubigen keyn haß erwachſe, noch irgents offentliche ſchiſmata vnnd ſpaltunge entſtehen.

Wann die Miniſtri verſamlet ſein, ſo ſolt jr euch vnder eynander zum fleiß in ewerm ampt ermanen, vnd wann jr vernemen werdet, daß etzliche nachleſſig ſindt, denſelbigen ſolt jr ſagen, das ſie mit zuſehen, vnd jrem ampt, ſo ſie im hern entpfangen, gnug thuen. Darzu ſolt jr auch ernſtlich radtſchlagen, wie das volck in der gantzen gemeyn, oder in ſonderheyt etliche gewiſſe perſone mögen ermanet werden, alles nach gelegenheyt vorlauffender ſachen.

Belangende daß vrtheyl vnd gericht der kirchen, ſol mann die brüder ſo etwan in ſünde gefallen, nach der inſatzung Chriſti in der güte ſtraffen. Wen ſie aber keyn vermanung hören noch annemen wöllen, in den Bann thun, ond ſie vor heyden vnd zölner außſchreien. So ſie aber wiederumb buß thun, alß dann ſollen ſie auß dem Bann gethan, vnd wiederumb zu gnaden vffgenommen werden. Darumb ſolt jr hie alles fleiſſig außrichten, was den jenigen welchen die ſchlüſſel des himelreichs vertrauet ſindt, zuſtehet.

Letzlich waß ſich ſonſt weiter zutragen wirdt, darin die miniſtri ewer trewen hülff ond beyſtandt bedörffen, als ſo es würde von nöten ſein vff etliche vorgelegte frage zu antworten, oder zweitracht vnd zanck vffzuheben, oder die eynander zuuor feindt vnd gehesſig geweſen, zuuerſünen, oder den armen, ſo die kirch vmb hülff anſchreien, ſtewer zuthun, oder aber waß mann ſonſt weiter zuſchaffen hat. In dem allem ſolt jr willig ſein, vnd nichts abſchlagen, daß zu erbawung anderer vnd erhaltung der reynen Religion gelangen möge.

Diß iſt Ir geliebten im hern, vornemlich das ampt der Elteſten, damit jr den andern dienern ſo im wort arbeyten, zur beſſerung vnd erhaltung der kirchen ſollet behülfflich ſein."

Hierauf leiſten die Aelteſten Zuſage, und nach einem Gebet legen ihnen die Geiſtlichen die Hände auf. Zuletzt wird ihnen ihr Amt befohlen, und die Gemeinde angewieſen, ihnen gehorſam zu ſein.

Von der Erwelung vnd Ordination der Diacon.

Die Wahl der Diaconen, welche die in 1. Tim. III. 8 ff. erwähnten Eigenſchaften haben ſollen, geſchieht durch die Geiſtlichen, die Aelteſten und etliche aus dem Rath und der Gemeinde. In einer beſonderen Ermahnung werden ihnen ihre Pflichten vorgehalten.

Von den dienern der kirchen welche mann nennet Opffermenner.

Die Opfermänner, welche ehrbaren Wandels, keine Säufer ſein und nicht unehrliche Handtierung treiben ſollen, werden beſtellt durch den Geiſtlichen und die Aelteſten mit Wiſſen und Willen des Superintendenten.

Wie mann die diener der kirchen vom ampt abſetzen ſol.

„..So eyn diener der kirchen durch groſſen vnfleiß in ſeinem ampt, oder offentlicher ſünden halber als Trunckenheyt, Ehebruch, Hurerei, Diebſtal, Falſch ſchweren, Auffrur, Todſchlag, Ketzerei, Spaltung oder dergleichen, des ampts ſich ſelbſt vnwirdig macht, wil es warlich vonnoten ſein, das eyn ſolcher auch offentlich vor der gantzen gemeyn ſeines ampts entſetzet werde. So nun eyner offentlich von wegen ſeines vnfleiß angeklagt, vnd des ſelbigen von vielen zeugen oberweiſet, den ſollen die Elteſten derſelbigen kirchen als ſeine mitbrüder, etliche mal freundlich vermane. Darnach der Superintendens etwas ſcherpffer mit angehenckter trawung, wo er ſich nit bei zeiten beſſer, ſol er abgeſetzet werden. Vnd ſo als dann keyn beſſerung volgt, ſol der Superintendens in beiſein etlicher Pfarherr oder ſo es mit fug geſchehen kan, inn dem Synodo, nach fleiſſigem erkentniß der ſachen pronunciren, das eyn ſolcher vmb gehörter vnd beſchwerter vrſach willen, nicht lenger im predigt ampt zu dulden ſei. Welchs man auch jm dem verklagten nach dem er zuuor an den ſelbigen ort zeitlich beruffen, in gegenwertigkeit jrer aller anzeygen ſol, vnd in das pfarhauß als baldt raumen heiſſen, damit eyn ander an ſein ſtadt auffs forderlichſt angenommen werde. Dieſen geſprochnen ſententz des Superintendenten, ſol den nechſt volgenden Sontag eyn ander Pfarherr von wegen des Superintendentis oder des gantzen Synodi, in der kirchen darin der beurlaubte zuuor geleret, nach dem das gantze ampt in der kirchen verrichtet, verkündigen.

Auch ſol man zugleich den jenigen welchen dieß gebüret, befehlen, das ſie nach eynem andern bei zeiten trachten, vnd mitler weil, Got den Himliſchen Vatter fleiſſig bitten, er wöl eynen andern tüchtigen ond fleiſſigen ſenden vnd geben.

So aber eyner durch anregung des Satans eyn laſter begangen, durch welchs eyn gantz gemeyn geergert, vnd alle fromme Chriſten hefftiglich betrübet werden, vnd ſolchs offentlich jederman bewuſt were, ſol der Superintendens (dieweil dieſe ſach auff den Synodum nicht mag auffgeſchoben werden) von ſtund an etlich Pfarherr der nechſtgelegenen kirchen, an den ort da das laſter volbracht, oder anderſtwohin (wie ſichs nach gelegenheyt dieſer ſach am beſten ſchickt) beruffen, vnd wenn ſie beieynander ſein, den gantzen handel vorſichtiglich vnd fleiſſig erkündigen, vnd ſol der Superintendens den ſententz vber den verklagten er ſei zugegen oder nit, gehen laſſen. Welchs er nachmals, wie auch zuuor geſagt, der gantzen gemeyn, da der verklagt gewohnet, in der kirch vorhalten ſol. Zu dem dieweil ſich zun zeiten eyn ſolch laſter zutregt derhalben man die theter dem Satan vbergeben muß (daruon dann hernach weitleufftiger gehandelt wirt) ſollen der Superintendens vnd die pfarher verkündigen, das er ſo lang auß der gemeynſchafft der kirchen ſol außgeſchloſſen ſein, bis er vor der gantzen gemeyn die er zuuor geergert buß thue. Welches dann warlich das höchſte vnd ſchwerſte vrteyl der kirchen iſt.

Es will auch vnſer Gnediger Fürſt vnd Herr, daß keyn Stathalter, Oberamptman, Amptman, Amptknecht, oder wer der ſeie, keynem Pfarrherrn, Caplan, noch Prediger zugebieten noch zurichten hab, es ſei dann das jme hierinn vnſer G. F. vnd H. ſelbſt in eygner Perſon ſonderlich befelch gethan, Oder der Prediger in offentlichen laſtern, als Diebſtal, Ehebruch, Todtſchlag, Auffrur, vnd dergleichen in warheyt befunden vnd

Digitized by Google

vberzeuget würde. Als dann mag man zu jme greiffen, doch one wiſſen vnd befelch vnſers G. F. vnd H. gegen ſeinem Leib, mit peinlicher rechtfertigung nichts vornemen."

Das Ander teyl von der Lehre der h. Gemeyne Gottes.

Das die lehr der kirchen gewiß vnd allezeit eynerley ſei.

„Die léhr der kirchen hat dieſe beſondere eygenſchafft, das zu allen zeiten, eynerley vnd eyn gleiche lehe iſt geprebigt woeden vnd ſol fur vnd fue gleich vnd eynerley ohn alle verenderung geleret werden. Dann die Ertzuetter haben ſie entpfangen auß der vnderweyſung vnd offenbarung des Heyligen Geyſtes, vnd haben eyner den andern mit lebendiger ſtim vnderrichtet, was ſie von dem willen Gottes vnd ſeligkeyt des menſchens wiſſen ſolten, welchs Moſes hernach auß Gottes geheyß in ſchrifften gefaſſet hat.

Nach dem ſindt erfolgt die Propheten, ſo das geſetz trewlich außlegen vnd erkleren. Vnd zu letzt die Apoſteln, welche alles das ſie leheen vnd ſchreiben, auff das geſetz vnd die Peopheten richten. Man hat alwegen in der kirchen geprediget vom geſetz, von der ſünden, von der bekerung, vom Euangelio, von der gnade durch Jeſum Chriſtum, von vergebung der ſünden, ſo man durch den glauben erlangt, vom glauben, vom rechten beauch der Sacramenten, vom glauben der durch die liebe thetig iſt, von mancherley geſchlecht der guten werck, vom dem ewigen gericht. In den Sacramenten iſt wol offtmals eyn verenderung geſchehen, das ſie got ſelber geoebnet vnd geendert hat nach ſeinem gefallen, Sintemal den opffern, welche zum erſten alleyn in gebrauch geweſen, iſt zu gewiſſer zeit zugethan worden die Beſchneidung, vnd nicht faſt lang hernach das Oſterlamb. Am letzten ſindt dieſe alleſampt abgethan, vnd an jre ſtadt verordnet die Tauff vnd das Nachtmal des herrn. In der lehr aber iſt keyn vngleichheyt oder verenderung. Das kan wol ſein, das die lehr der kirchen nicht alwegen gleich vnd vff eynerley weyß furgeben wiet, das ſie vnderweilen dunckel vnd verdeckt, vnderweilen etwas heller vnd klerer iſt an tag geben worden, wie wol offtmals von eynem alleyn geſchicht. Aber in der Subſtantz vnd weſen vnd im fundament der lehe, kan man nicht ſagen das eyn verenderung ſei, Epheſ. 2. ſagt der Apoſtel die gleubigen ſeien erbawt vff das fundament der Apoſteln vnd Propheten vnd 1. Coe. 3. fellet ee dieſes offentlich vrtheil, das keyn ander fundament dee lehr kunde gelegt werden dann das ſchon gelegt iſt.

Dieſe ewige vnwandelbaee vnd allezeit gleiche lehr dee kirchen bekennen wie, das ſie in den büchern des geſetzes, dee Propheten, Euangeliſten vnd Apoſteln beyde im Alten vnd Newen teſtament verfaſſet iſt, vnd das in denſelbigen durch den heyligen geyſt, damit ſolche heylige leut ſeindt begabt vnd erleuchtet geweſen, reichlich alles geoffenbaret iſt, was man zur ſeligkeyt des menſchen vnd gewiſſen vnterricht der kirchen wiſſen muß, Vnd den büchern, welchen die alte eeyne kirche beſtendiglich zeugnuß gibt das ſie Canonici ſeien, geben wir gern die ehe das man auß jnen alleyn gewiſſe beweiſe vnd beſtetigung aller Chriſtlicher artickel nemen ſol.."

„Wir gleuben auch von hertzen vnd bekennen fur alle menſchen die berumpte vnd wolbekante Symbola Apostolicum, Nicaenum, Athanasij, nicht alleyn darumb das die heuptſtück der heyligen Chriſtlichen lehe kurtzlich darinnen begriffen ſeindt, ſonder auch dieweil ſie die eynhelligkeyt der algemeynen rechtgleubigen kirchen, ſehe klar vnd helle an tag geben. Dieweil den die Augſpurgiſche Confeſſion auß der H. Schrifft, gezogen vnd mit der gentzlich vbereynſtimmet ſampt den Symbolis, bekennen wir vns auch in allen puncten zu derſelbigen.."

Wie man die ſchrifft außlegen vnd die Chriſtliche lehr furgeben ſol, vnd erſtlich von der lehr oder milch der Kinder.

Von der lehr vnd ſtarcken ſpeiſe der erwachſenen.

Wie man Bücher in die Kirchen zeugen, vnd den Lerern fleiſſig zu ſein vrſach geben ſoll.

Bei jeder Kirche ſoll die h. Schrift, wo es nützlich ſein kann, in mancherlei Sprachen verdolmetſcht, und die nützlichſten, auslegenden und dogmatiſchen Schriften, welche der Superintendent im Synodo bezeichnet, angeſchafft und treulich verwahrt werden.

Das dritte teyl von der außteylung der h. Sacrament.

Auff welchen tag die Chriſtliche Verſamlungen ſollen gehalten werden.

Weihnachten mit dem folgenden Tage, Circumcis., Epiphan., Puriſ. und Annunc. Mar., Oſtern mit dem folg. Tage, Himmelfahrt, Pfingſten mit dem folg. Tage, Joan. Bapt., Visit. Mar. werden, gleich den Sonntagen, mit Unterlaſſung weltlichee Geſchäfte gefeiert. An den Apoſteltagen, Magdal., Michael., Convers. Pauli, am Gründonnerſtage, am Charfreitage und dem dritten Tage nach den drei hohen Feſten findet nur eine Frühpeedigt Statt. In jedem Monate wird ein Bettag gehalten, und in Fällen beſondrer Noth wird ein ſolcher durch die Superintendenten ausgeſchrieben.

Was in der Chriſten verſamlung zu yederzeit geſchehen ſoll.

Was vff die Sontage in der Chriſtlichen verſamlung gehandelt werde.

„Erſtlich diß die gemeyn zuſamen kompt, ſingt man eyn pſalm oder 2. nach gelegenheyt eynes yglichen oets.

Darnach thut man entweder die bekantnis der ſünden mit auffnemung der abſolution: Oder ſingt die gantze Kirch den lj. pſalm: Erbarm dich mein O Herre Gott, ɾc.

Zum dritten ſingt die Kirche: Gloria in excelsis. Kyriel. Et in terra pax, etc. deutſch, ſich allerley zuerinnern.

Zum vierdten volget die Collect oder ein gebet nach der zeit, darauff wirt verleſen ein lection auß den Epiſteln der Apoſteln wie zuuoe vermeldet.

Zum funfften wirt auff die Epiſtel geſungen der Sequentz. Benedicta sit semper sancta Trinitas. Item Grates nunc omnes etc. Nach der zeit, vnd wie es die Feſt mit ſich bringen, odee eyn andee Pſalm vnd lobgeſang, darauff wirt verleſen das Euangelium, ſo mann nach alter gewonheyt in der Kirchen zu peedigen pflegt.

Zum ſechſten ſingt die gantze Kirch den Chriſtlichen glauben, daruff volget die predig.

Zum ſiebenden nach der predig volget das gebet, die bekantnuß der ſünden vnnd Abſolution. Item was vorleufft vff der Cantzel dee Kirchen zuuerkündigen, die vermanung zu Almuſen, vnnd die danckſagung.

Zum achten der brauch des Nachtmals des Herren.

Zum neunden der Segen."

Digitized by Google

Von der Verſamlung nach Mittag.

„..An welchem ort mann zweymal nach Mittag verſamlung helt, wirt die erſte dermaſſen verrichtet.

Erſtlich ſingt die gantze gemeyn eyn Pſalmen oder zwen, nach der ordnung wie droben vermeldt, oder ſonſt zwen geſetzte Pſalmen.

Zum andern volgt darauff eyn Lection auß den Epiſteln der Apoſteln, oder die Epiſtel nach der zeit.

Zum dritten legt mann die vorgeleſene ſchrifft auß, wie ſonſt in allen predigten.

Zum vierten wirt die predig beſchloſſen mit dem gebet vnnd der dauckſagung, welche geſchicht etwa durch eynen kurtzen Pſalmen von der gantzen gemeyn geſungen, oder, Danckſagen wir alle ꝛc...

Entlich ſegnet der kirchen diener die gemeyn, Num: 6. vnd leſt ſie heym gehen..“

„..Wo aber die gemeyn der Chriſten nach mittag ſich nur eynmal verſamlet, wirt es zur beſſerung der gleubigen ordentlich dermaſſen verrichtet.

1. Wirt eyn Pſalm geſungen von der Kirchen nach ordenung, wie zuuor auch gemeldet.

2. Wirt etwas auß den Epiſteln der Apoſteln vorgeleſen, oder die Epiſtel nach der zeit.

3. Wirt darzu gethon eyn kurtze erklerung vnd außlegung der vorgeleſenen wort.

4. So dieſe predig geſchehen, lieſet der diener des worts der Kirchen vor den Catechiſmum, wie er in dem Catechiſmo Lutheri begriffen.

5. Volgt eyn ſtück des Catechiſmi ſo vom diener des worts vffs kürtzeſt, vermög der zeit, außgelegt wirt.

6. Werden die kinder gefragt, vnd man erfert dadurch was ſie im Catechiſmo gefaßt, darauß gelernt vnd darinn zugenommen haben.

7. Wirt eyn Pſalm zum beſchluſs geſungen.

8. Wirt dieſe Action beſchloſſen mit dem ſegen durch den Diener.“

Wie man den Sontag vff dem Lande zubringe.

Pſalm, Beicht und Abſolution (oder Pſalm LI.), Kyrie, Gloria etc., Pſalm oder Sequenz, Evang., Credo, Predigt mit dem Sündenbekenntniß und der Abſolution, Katechismuserklärung (wo kein Nachmittagsgottesdienſt gehalten wird), Abendmahl, (Taufe), Dankſagung, Segen. Nachmittags wird es da, wo Gottesdienſt Statt findet, wie in den Städten gehalten.

Der Wochengottesdienſt (deſſen Tag und Stunde jede Kirche mit Freiheit beſtimmt) beginnt mit dem Veni S. S.; dann Pſalm, Vaterunſer, Predigt.

Wie es vff die Feſt ſol gehalten werden.

Die Gottesdienſtordnung iſt die ſonntägliche; doch werden Geſänge, Lectionen, Predigt und Gebete nach der Bedeutung des Feſtes geändert.

Was an eynem Ordentlichen vnd gewiſſen Bettage gehandelt wirdt.

Der Bettag wird am Sonntage vorher angekündigt, und die Aelteſten berathen ſich mit den Dienern des Worts über die Sachen, deren die Gemeinde in der Predigt vermahnt und erinnert werden ſoll. Sind ſeit dem letzten Bettage Aergerniſſe vorgefallen, ſo werden die fehlenden Perſonen vorgefordert und ermahnt, und es wird darüber berathſchlagt, wie den eingeriſſenen Laſtern gewehrt werden könne. Die Obrigkeit aber wird ermahnt, der Kirche in dieſer Bemühung Hülfe zu leiſten, weil ſie Gott darüber Rechenſchaft zu geben ſchuldig iſt.

Ein „Edict“ des Landesherrn verordnet, daß an den Bettagen die Pforten der Städte und Flecken, ſo wie die Kaufläden geſchloſſen bleiben. Der Gottesdienſt beginnt mit zwei Bußpſalmen; dann Litanei, Predigt, Gebet (aus der Caſſel'ſchen Ordnung), Vaterunſer, Gebet um Gnade und Vergebung der Sünden.

Was an eynem ſondern Bettage ſo auſſer gemelter Ordnung angeſtelt von den Superintendenten auß dringender not verhandelt werde.

Die Ordnung iſt, abgeſehen von dem der Zeit angepaßten Texte, die der monatlichen Bettage.

Was gehandelt werde in offentlichen angeſtelten tagen der Danckſagung.

Von der Heyligen Tauffe.

Wo die Tauff gehalten werde.

Die Taufe wird vor der ganzen Kirche in öffentlicher Verſammlung geſpendet. Diejenigen, welche ſie ohne Noth außerhalb der Kirche ſpenden, werden billich als ſolche geachtet, die ſich muthwillig von der Gemeinſchaft der Kirche abſondern wollen.

Wenn mann Tauffe.

Die Taufe geſchieht regelmäßig in der Verſammlung vor Mittag. Die Taufpathen ſollen ſein: „rechte, ware, fromme Gotsfürchtige vnd gleubige menſchen, die den handel der H. Tauff vornemlich verſtehen, vnnd was ſie an des kindts ſtadt verſprechen, erwegen, zu den mann ſich auch verſicht vnd vertrawet, ſie werden dem nach kommen waß ſie des kindts halber verſprochen haben.“ Deshalb ſollen ſie vorher dem Kirchendiener angezeigt werden. Bei der Taufe ſelbſt ſoll alle weltliche heidniſche Pracht unterlaſſen werden, ein Gebot, welches aufrecht zu erhalten die Pfarrherrn ſammt den Aelteſten und vornehmlich die chriſtliche Obrigkeit verpflichtet ſind. Der Taufritus iſt der Caſſel'ſchen K.-O. entlehnt. Am Schluſſe:

„Zu vnſern zeiten iſt nit alleyn billich, ſonder auch nötig die namen der getaufften vffzuſchreiben, vmb der Widderteuffer vnnd anderer Secten willen, ſo ſich etwa wegern oder vor vnnötig achten jr kinder zu Teuffen. Wir wollen ſonſt anderer vorfallender vrſach geſchweigen, da vonnöten dieſe Bücher der Kirchen zu beſuchen, eynes iden grundtlich zeugnuß zu bekommen. Alſo aber ſeint dieſe Bücher bei vnß gemacht, daß eyn jglich blat mit zweyen Columnen vnderſcheyden iſt, vff welcher eyne verzeychnet wirdt die zeit der entpfangenen Tauffe, die ander wirdt ledig gelaſſen, damit neben itzt gemelter zeil gleich geſetzt werden möge, in welchem Jar, Monat vnd Tag, der ſelbige getauffte das bekantnuß des glaubens ſelbſt vor der Kirchen gethan habe, vnnd mit vfflegung der hende, ſampt andern gleubigen zum Nachtmal des Herrn zugelaſſen.“

Von der Nottauffe.

Aus der Sächſ. Agende v. J. 1539.

Von der H. Tauffe vnd ſeiner frucht.

Von dem offentlichen Bekantnuß des glaubens, vnd vfflegung der Hende.

Die Confirmation geſchieht (wie nach der Caſſel'ſchen K.-O.) zu Oſtern, Pfingſten und, da nöthig, am Weihnachtsfeſte. Nachdem die Kinder unterrichtet worden, werden ſie in der Kirche vor den Dienern und Aelteſten geprüft. Am Tage der Confirmation erſcheinen ſie mit ihren Aeltern und Taufpathen in der Kirche, wo ſie, nach einer Anſprache durch den Geiſtlichen, und nachdem einer der Gevattern um ihre Prüfung gebeten und ſie der Kirche empfohlen hat, auf die Fragen des Geiſtlichen das Bekenntniß ihres Glaubens ablegen. Hierauf folgt ein Gebet des Geiſtlichen (aus der Caſſel'ſchen K.-O.) und die Auflegung der Hände, und, nachdem die Kinder der Kirche empfohlen worden, wird mit dem Pſalm XXIII. und einem Dankgebet geſchloſſen. Eine zweite kürzere Form hat folgende Stücke: Anſprache an die Gemeinde, Prüfung und Bekenntniß, Handauflegung, Gebet. Bei der Communion gehen etliche aus den Aelteſten oder den Gevattern den Kindern voran. Perſonen, welche aus andern Ländern kommen und der chriſtlichen Lehre unerfahren ſind, werden nur dann zum Abendmahle gelaſſen, wenn ſie gehörig unterrichtet worden ſind, oder, ſobald dieſes für nützlich gehalten wird, ein Bekenntniß ihres Glaubens abgelegt haben.

Vom H. Abentmal Chriſti vnſers Herrn wie man das halten ſoll.

Welche zeit mann das Abentmal des Herrn pflege zu halten, an welchen Oertern, vnd durch wellerlei Perſonen.

Das Abendmahl wird an den Sonntagen, den Feſten Chriſti, am zweiten Tage der hohen Feſte und am Gründonnerſtage gefeiert, jedoch unter Anerkennung der örtlichen Uebung. Alle ſollen jährlich wenigſtens ein- oder zweimal communiciren, und wer ein ganzes Jahr lang ſich des Sacraments enthält, ſoll von den Aelteſten ermahnt und geſtraft werden. Die Spendung geſchieht vor Mittag in verſammelter Gemeinde durch den Pfarrer allein oder mit Hülfe ſeines Caplans, beziehentlich durch dieſen, wenn jener gehindert iſt. Im Fall der Noth kann der Kelch auch durch einen Aelteſten, einen Diacon, den Schulmeiſter (wenn er Theologie ſtudirt hat), oder den Opfermann gereicht werden. Es iſt billig, daß die Diener mit der Gemeinde communiciren, wiewohl dieſes nicht vorgeſchrieben iſt. Wenn ſich aber die Diener des Abendmahls längere Zeit enthalten, ſo ſollen ſie von den Aelteſten deshalb erinnert werden.

Was auff den tag, ſo für der Action des Nachtmals hergehet, in Gemeiner verſamlung ſoll verhandelt werden.

Am Tage vor der Feier findet ein Vorbereitungsgottesdienſt Statt (Pſalm, Predigt, Ermahnung). An ihn knüpft ſich die Censura Ecclesiastica.

„Wo man nun nicht allen Sontag, ſondern ſelten das Nachtmal des Herren helt, da kommen die Elteſten auff einen tag in der neheſten wochen zuuor, wenn die Predigt vnd alles, ſo man in der Gemeinen verſamlung zu handeln pflegt, ein ende hat, zuſamen, vnd befragen ſich mit fleiſs durch einander, ob auch etliche ſeien, welche man den tag zuuor ehe das Nachtmal gehalten wirdt, ſo ſie ſich anzeigen würden, fleiſſig verhören, ernſtlich vermanen, oder auch ein zeitlang vom Tiſch des Herrn abhalten ſolt. Wo mans aber allen Sontag helt, da iſt nicht von nöten, das eben derhalben ein beſondere verſamlung der Senioren angeſtellet werde, dieweil ſie ſonſten, wenn ſie zu gewiſſer zeit bey einander ſeind alwegen auch hievon ſich vnderreden. Derhalben nach dem es in keinem weg zu geſtatten iſt, das vnbekante, vnuerhorete leut, von welchet glauben, meinung, leben vnd wandel, man kein gewiſs zeugnus hat, das Nachtmal des Herrn mit andern gleubigen entpfahen, halten wir den brauch, das alle die jenigen ſo zum Tiſch des Herrn gehen wollen, müſſen ſich anzeigen, vnd für dem Pfarherr, Caplan vnd Elteſten hergehen, das die ſelbigen einen jeden kennen, vnd da es die not erfordert, anſprechen köndten: Wenn ſie denn nun alſo herfürtreten, wirdts auff dieſe weiſe mit jnen gehalten.

Gehen viel fürüber, welchen von den Elteſten nichts geſagt wirdt, darumb das jr glaub, erkantnus Chriſtlicher lehr, vnd auffrichtiger erbarer wandel gnugſam offenbar, vnd jnen wol bekant iſt: Wo aber doch derſelbigen einer ein anliegens in ſeinem gewiſſen hette, vnd ſich ſelbs nicht gnug prüfen vnd zum Tiſch des Herrn bereiten köndte, vnd derwegen einen aus den Kirchendienern anzuſprechen, vnd vmb rath zu fragen bedacht were, Dieſer bleibt ſelbs ſtehen, bis ſo lang die andern alle fürüber gangen vnd ſich angezeigt haben, darnach gehet er zu welchem Diener er will, vnd vnderredet ſich mit jm.

Etliche aber werden von den Senioribus geheiſſen ſie ſollen warten vnd verzihen, vnd darnach angeredt vnd gefragt. Denn wenn ſie jrgends eines gewar werden, ſo zuuor niemals ſeinen Chriſtlichen glauben für der gantzen Gemeine oder zum wenigſten in aller Senioren gegenwertigkeit bekant hat, den laſſen ſie bleiben, auff das ſie von jm forſchen vnd anhören ſeines glaubens bekantnus, vnd erklerung der Heuptſtück Chriſtlicher lehr.

Dergleichen halten ſie es wenn etliche fürüber gehen, welche ſie achten ſo jung ſein, das ſie die ſachen vnſerer Religion vnd tieffen geheimnus des heiligen Nachtmals nicht wol faſſen vnd verſtehen köndten. Denn ſolche muſs man verhören vnd volkomlicher vnderrichten.

Sie reden auch die an, welche ſie wiſſen das ſie lange zeit das Nachtmal nicht gebraucht haben: Denn auch die ſelbigen müſſen vnderwieſen werden, ſollen ſie es anderſt rechtſchaffen gebrauchen. Vnd ſoll man ſie zum wenigſten fragen, warumb ſie ſich ſo lang enthalten haben, vnd aus was vrſachen ſie ſich nun wider darzu finden.

Wenn ſie vermercken das etliche mit vnderlauffen wollen, ſo kurtz zuuor vmb einer vrſach willen, (ob die gleich noch nicht offenbar vnd jederman bekant) in der verſamlung der Elteſten vermanet vnd geſtrafft weren, vnd doch nicht ob ſie zum Tiſch des Herrn ſolten zugelaſſen werden, entlichen beſcheidt bekommen hetten: Die ſelbigen heiſſen ſie auch ſtehen bleiben, vnd rathen jnen, ſie ſollen die nieſſung des leibs vnd bluts des Herrn Chriſti ſo lang verzihen, bis die Elteſten alleſampt zuſammen kommen, vnd etwas gewiſſes berathſchlagen vnd beſchlieſſen möchten.

Es begibt ſich vnderweilen das etliche alſo leben, das jre ſünde für der Welt nicht ſo grob vnd ſchweer ſcheinen, auch nicht bald von einem jeden vor ſünde geachtet werden, ſo ſie doch an ſich ſelbſt viel gröber vnd ſchwerer ſeind denn man meint.

Digitized by Google

Daher es nicht gleublich iſt, das ſie kündten alſo zum Tiſch des Herren gehen, das ſie jnen nicht das gericht eſſen vnd drincken, vnd ſich ſchuldig machen des leibs vnd bluts des Herrn. Als denn ſeind, welche für ſich ſelbſt wol nicht böſe ſeind oder böſes thun, aber das ſie verwilligen in anderer leut ſünde, hilff vnd rath darzu geben, vnd auff andere vngebürliche weiſe, machen ſie ſich ſchuldig, welche mit verbotten, vngebürlichen contracten vnd handeln vmbgehen, geſchenck auſsgeben oder nemen, vnd damit das recht verfelſchen, vnehrliche Künſt vnd Handtierung treiben, verdechtige perſonen in jre Heuſer nemen, halten auff vnd dulden die Schlemmer, Spieler, vnd die das jre vbel zubringen, die da Weib vnd Kindern nicht wol vorſtehen. Dieſe alle vnd jres gleichen, kennen die Seniores zum theil, vnd haben ſo viel von jnen gehort, das ſie das vor gut angeſehen haben, ſie jn jrer verſamlung zu gelegener zeit zu vermanen. Wenn nun ſolche kommen, heiſt man ſie billich warten, vnd wirdt jnen darnach vnderſagt, daß ſie ſich des Tiſch des Herrn enthalten, bis ſo lang ſie von den Elteſten gnugſam vnderrichtet, vnd jre buſſe vnd beſſerung geſpüret werde.

Zu letzt wenn einer beneben den andern herfürtrit, welcher vmb eines offentlichen vnd jederman bekanten laſters willen, billich ſolte excommunicirt werden, vnd man vieleicht albereits angefangen het in der verſamlung der Elteſten von ſeiner ſachen zu handeln. Den ſelbigen fordert man auch auff ein ort, vnd vnderſagt jm mit ernſt, das er den volgenden tag ſich zur communion mit andern Chriſten nicht eindringe.

Summa die Elteſten laſſen etliche frey hingehen, vnd vnderſagen jnen nichts: Etliche aber laſſen ſie warten vnd verzihen, bis die andern alle hinweg gangen ſein, als denn ſo vnderreden ſie ſich aller notturfft mit jnen.

Wenn ſie nun alle wie jtzt vermeldet, für den Elteſten vnd den Pfarherrn vbergangen ſeind, bleiben ſie alle ſtehen: Der Diener des Euangelij aber rufft Gott mit lauter ſtim an, vnd betet vornemlich für die jenigen, ſo den volgenden tag das Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti genieſſen ſollen, auff dieſe maſs:

Gebet.

Almechtiger Gott, Himliſcher Vatter, ſintemal wir dir nicht denn allein in deinem geliebten Sohn vnſern Herrn wol gefallen mögen. So heilige vnſere leibe vnd ſeelen, vnd gib vns ſeinen waren leib vnd blut in ſeinem heiligen Abentmal, mit rechtgleubiger begirde vnd danckbarkeit zu empfahen. Das wir deiner ewigen güte vnd liebe gegen vns abermal verſichert, getröſtet, vnd im newen leben geſtercket, dir zum preiſs deines Göttlichen namens, vnd beſſerung deines volcks mit groſſerm fleis vnd furcht, leben vnd dienen mögen: Durch den ſelbigen vnſern Herrn Jeſum Chriſtum: Amen.

Spricht der Diener der Kirchen den gewonlichen Segen, vnd leſt ſie hingehen.

Wenn nun die andern hinweg gehen, bleiben die jenigen da ſo es geheiſſen worden ſeind, oder auch welche zu warten ſelbs vorgenommen haben. Die Elteſten aber ſampt den Predigern ſetzen ſich an einen gewiſſen ort bey einander, vnd treten zu jnen ſo da ſeind geheiſſen zu warten, einer nach dem andern, das mit einem jeden nach gelegenheit der ſachen gehandelt werde. Denn von etlichen fordern ſie bekantnus jres glaubens, etliche vnderrichten ſie beſſer, etlichen widerrathen ſie zum Nachtmal des Herrn zu gehen, vnd zeigen jnen vrſach an, warumb es jnen nicht zu thun ſein wolt, vermanen das ſie ſich noch ein zeitlang wolten vnderweiſen laſſen, das ſie ſich befleiſſen gnugſam anzeigung, vnd beweiſe einer warhafftigen buſs vnd beſſerung jres lebens an tag zu thun, dieweil nicht ein geringe gefahr darbey iſt, das jemand ohn gnugſam bericht der Artickel des Chriſtlichen glaubens, vnd der lehr vom Nachtmal des Herrn, vnd mit einem vnbuſsfertigem ergerlichem leben vnd wandel, das Sacrament des leibs vnd bluts des Herrn entpfahen wolt. Es tregt ſich auch wol zu, das die Elteſten etlichen vorhalten die ergernus, welche ſie mit falſcher lehr oder Gottloſem leben vnter den Chriſten angericht haben: Straffen ſie derhalben ernſtlich, vnd verbieten jnen auſsdrücklich zum Tiſch des Herrn zugehen. Den andern ſo von ſich ſelbs bleiben vnd warten, ſtehet frey der gantzen verſamlung der Elteſten vorzulegen, was ſie im ſinn haben, oder einen aus jnen zu erwelen, welchem ſie jr beſchwerung klagen, vnd ſeines raths pflegen.

Wenn etliche, ſo in feindſchafft vnd widerwillen ſtehn ſich durch einander verſünen wollen, oder ſonſt andere wichtige hendel bringen, die mus mann beſcheiden auff ein andermal, wenn die Elteſten bey einander ſeind, wider zu kommen, denn die zeit iſt dismal zu kurtz, vnd vermags nicht leiden, das man ſchwere ſachen, ſo da gutes raths vnd bedenckens bedörffen, fürnemen ſolt.

Wo das nachtmal des Herren langſam gehalten wirdt, welches denn geſchicht in denen Kirchen, da die menge der zuhörer nicht gros iſt, da kommen die Elteſten auff einen beſtimpten tag zuuor zuſamen, vnd beſchlieſſen mit einander, welche man, wie zuuor geſagt, verhören vnd fleiſſiger vnderrichten, ernſthafftiger vermanen, oder vom Nachtmal des Herrn gentzlich abweiſen ſolt: Darumb darffs an ſolchen ortern des auffſehens der Elteſten, wo man das Nachtmal halten will, deſto weniger mühe, denn wenn ſie vorkommen welche man hat heiſſen warten, wirdt jnen bald angezeigt, was der Elteſten meinung von jnen ſey. Wo man aber allen Sontag von wegen der groſſen menige des volcks das Nachtmal helt, dieweil man da nicht weis wer zum Tiſch des Herrn gehen wirdt, kann man nicht vor der zeit, wes man ſich gegen einen jedern gehalten muſs, berathſchlagen: Sondern muſs eben den tag wenn ſie ſich anzeigen, aus verhörung der ſachen vnd vorgehenden zeichen, was ſich will füglich thun laſſen betrachten. Dieſes ſeind die vornemſten ſtück, ſo den tag zuuor ehe die Communion vnd nieſſung des leibs vnd bluts vnſers Herren Jeſu Chriſti geſchicht, zur Chriſtlichen vorbereitung zu dieſem Sacrament, verhandlet werden."

Wie die Action auff den tag, ſo zu des Herrn Nachtmal beſtimpt iſt, angeſtelt vnd verrichtet werde.

Nach der Predigt ermahnt der Geiſtliche die Communicanten, worauf er die Beicht und Abſolution ſpricht. Das hierauf folgende Gebet („Barmhertziger Gott" ꝛc.) gehört, wie der Ritus ſelbſt, der Caſſel'ſchen K.-O. an. Doch wird dem erſten hier noch die Ermahnung an die Gemeinde, bei der Communion zu bleiben, und die Aufforderung zur Spendung von Almoſen hinzugefügt.

Von Einſegung der Eheleut.

„..Die Ehe bey den Chriſten, iſt ein rechtmeſſige von Gott verordente zuſamen fügung eines Manns vnd Weibs, welche zuſamen gegeben werden von Gott nach ſeinem wort vnd befehl, mit beiderſeits Freundſchafft gutem gewiſſen, auch jrer beider verwilligung, das ſie bis an jr ende für vnd für, in aller Gottſeligkeit, zucht vnd gerechtigkeit bey einander wohnen, vnd jr leben in der aller höchſten gemeinſchafft, aller ding in lieb vnd leid beſchlieſſen ſollen, Kinder zu zeugen, vnd die ſelbigen Gott, ſeiner Kirchen, vnd Gemeinem nutz recht auff zu ziehen, vnzucht zu vermeiden, vnd das jre eins ſich dem andern als ein gehülff jme von Gott gegeben, nicht allein zu dieſem, ſonder auch zum ewigen leben erzeige vnd beweiſe..

Heimliche Eheuerbindung, ſo ohn wiſſen vnd willen, vornemlich der Eltern, in welcher gewalt die Kinder noch ſeind, oder deren, ſo an der Eltern ſtadt ſein, geſchicht, können wir weder loben noch billichen, weil es Gottes wort nicht gemeſs, auch ſolche Ehe die Keiſerliche Rechte nicht vor Ehe erkennen, vnd weil ſie mit böſen vnordentlichen mitteln angefangen werden, ſollen die Practicirer nach gelegenheit der miſſethat billich geſtrafft werden von der Obrigkeit vnd Kirchen, wie auch die, ſo vor dem Kirchgangk ſich heimlich beſchlaffen.

Welche perſonen auch in der Ehe ſich bey einander nicht vertragen können oder wollen, ſollen ſich nicht ſcheiden noch geſcheiden bleiben, es werde jnen denn erkent von ordentlichen Richtern am Hoffgericht, vnd das andern zum Exempell, damit man ſehen möge, ob ſie zu jrem vornemen rechtmeſſige vnd billiche vrſachen haben oder nicht."

Hierauf folgen die Beſtimmungen der Caſſel'ſchen K.-O. über die Anmeldung zur Trauung, die Anordnung des ein- oder mehrmaligen Aufgebotes (worüber der örtliche Gebrauch entſcheidet) und die Verordnung, daß Braut und Bräutigam in der Lehre des Katechismus vor der Einſegnung geprüft werden ſollen. Der einfache Ritus der letztern bietet keine Eigenthümlichkeiten dar. Die der Einſegnung vorangehende Wiederholung der Aufforderung an die Gemeinde, die Ehehinderniſſe anzuzeigen, erinnert an die Pfälz. K.-O. v. 1563. Des Wechſels der Trauringe wird nicht gedacht.

Wie man die Krancken beſuchen, auch die Communion bey jnen halten ſoll.

Von Beſuchung Erinnerung vnd Troſt der Gefangenen.

Vom Begrebnuſs.

Der Begräbnißritus iſt der gewöhnliche (Pſalm, Vermahnung, Gebet). Bei der Beerdigung ungetaufter Kinder wird er nicht angewandt, nicht weil man an ihrer Seligkeit zweifelt, ſondern weil ſie der Kirche nicht einverleibt ſind. Eben ſo wenig werden die Unbußfertigen chriſtlich beſtattet.

Gedruckt zu Marpurg durch Andres Kolben, vnd volendet durch ſeine Erben: Am XVI. tag des Wintermonats. Im jar nach der geburt Jheſu Chriſti, 1566.

1568.

CXXVII.

Kirchen Ordnung vnd Ceremonien. Wie es in vbung Gottes worts, vnd reichung der Hochwirdigen Sacrament, in den Kirchen des Herzogthumbs Preußen ſoll gehalten werden. Anno Domini MDLXVIII. 1. Cor. 14. Laſſet alles ꝛc. 72 Bl. Fol.

Während die K.-O. v. 1558 (Nr. CVIIIb.) eine Reihe Würtembergiſcher Elemente aufgenommen hatte, kehrt die vorl. zu dem Typus der Sächſiſchen Kirchen und der K.-O. v. 1544 (Nr. LXXXIV.) zurück, welche ſie nur in einzelnen Puncten abändert. Dieſe neue Redaction erfolgte auf den Befehl des Herz. Albrecht durch die beiden Biſchöfe von Samland und Pomeſanien, Venediger und Mörlin. (Vergl. Hartknoch, Preuß. Kirchenhiſt. S. 433, Jacobſon, Geſch. der Quellen des ev. K.-R. der Provinzen Preußen und Poſen, S. 46 f.) Die Rubriken der einzelnen Abſchnitte ſind folgende: Von der Veſper Sonabend, Sontag vnd Wercketag. — Von der Beicht vnd Abſolution. — Von der Metten vnd Früheprediġt. — Von den Bettagen. — Von der Meß vnd heil. Abendmal. — Von der Mittag Predig am Sontag. — Von vbung des Catechiſmi. — Von Feſten. — Von den Toicken. — Von der Tauffe. — Von der Nottauffe. — Von den alt Frawen oder Wehemüttern. — Troſt für die Schwangern vnd in Kindesnöten. — Von trawung der Eheleut. — Vom Bann vnd offentlicher Buß. — Wie man krancke Leuth berichten vnd tröſten ſoll. — Vom Begrebnis. — Beſchlus. — Collecten oder gemeine Gebet. — Gedruckt zu Königsperg in Preuſſen, bey Johann Daubmann 1568.

CXXVIII.

Von Erwehlung der beyder Biſchoff Samlandt vnd Pomezan, im Hertzogthumb Preuſſen, auch von ihrem Ampt, Verordnung der Visitation vnd anderem, ſo zu Fürderung vnd Erhaltung des Predigt-Ampts vnd Schulen, Chriſtlicher Zucht vnd guter Ordenung von nöhten iſt. Gedruckt zu Königsperg in Preuſſen, bey Johann Daubmann 1568.

An die K.-O. oder Agende, deren zuletzt gedacht iſt, ſchließt ſich die ſg. „Biſchofswahl", eines der bedeutendſten Kirchengeſetze des Herz. Preußen. (Vergl. über deſſen Geſchichte: Nicolovius, Die biſchöfl. Würde in Preußens

evang. Kirche, S. 76, Jacobſon a. a. O., S. 47 ff.) Wir entlehnen den Text aus Nicolovius a. a. O. S. 164 ff.

* * *

Sintemal von Gottes Gnaden, Wir Albrecht der Elter, Marggraff zu Brandenburg, in Preußen, ꝛc. Hertzog ꝛc. Hiebevor mit Wiſſen, gutem Rath und Wolbedacht für nützlich gut und rathſam angeſehen, die beyden Biſtumb, ſo Wir Anfangs unſerer Fürſtl. Regierung allhie in dieſen Landen gefunden, nach Abthuung des verfinſterten Babſtumbs und deſſelben Greuels mit Chriſtlichen Prelaten und Lehrern zu verſehen und zu beſtellen, wollen Wir dem zu folgen, Gott dem Allmechtigen zu Ehren, zu Erhaltung und zu Erbreiterung ſeines allein ſeeligmachenden heilſamen Wortes und der reinen Lehr des Heil. Evangelii dieſelbe Biſtumb allezeit erhalten und dahin trachten, daß ſie mit geſchickten Gottsfürchtigen Männern beſtellet werden.

Die Reſidentz der Biſchoffen ſoll ſeyn wie volget, nemlich des Samblendiſchen zu Königsperg, do Er auch bißher geweſen, des Pomezaniſchen aber zu Liebemühl:

Von der Wahl der Biſchoffe.

Mit der Wahl aber obbemeldter Biſchoff ſoll es dergeſtalt gehalten werden, daß dieſelbe mit gutem Rath des jederzeit im Leben weſenden Biſchoffs, aller Fürſtl. Hoff- und Land-Rethe, und daneben acht Perſohnen von der Herrſchafft und Adel, und dann acht aus den Stedten, (welche 16. Perſohnen eine Landſchafft von Land und Stedten ſelbſt darzu zu deputiren,) und dann andern gelahrten Gottförchtigen Kirchen-Diener erwehlet ſollen werden.

Jurisdiction der Biſchoffe.

Es ſollen auch hiemit obbemeldte Biſchoffe ihre Geiſtliche Regiment und vollkommene Jurisdiction in Geiſtlichen und Kirchen-Sachen ungehindert führen und behalten, alſo, das ſie dieſelbige Ihre jurisdiction nach Gottes Wort und üblichem Chriſtlichen Gebrauch in Lehren, Predigen, Auffſehung und Beſtellung, aller nothwendigen Dienſt der Kirchen, Execution ſolcher Lehr und Predigte, wie ſie aus Göttlichen Wort Grundt hat, und nicht anderſt zu jederzeit gebrauchen und zum Beſten oder Erbauung der Kirchen, zu Verhütung aber aller irriger falſcher Lehr und Schaden der Kirchen, fortſetzen, und mit allen treuen Fleiß befürdern.

Inspection und Ihr Ambt.

Und weil über das Collegium, Schulen, Consistorium, Druckerey und Buchhandel, das ſolches alles gantz Chriſtlich, fleißig und wol beſtellet, fleißig und gute Auffſehen zu haben hoch nötig, ſollen die Biſchoffe vber ſolche allzumahl auch alle Pfarherrn in geiſtlichen Göttlichen Sachen und Handeln, ſo die reine Lehre und Befürderung derſelben belangendt, Ihre habende vollkommene Jurisdiction gebrauchen, und ſonderlich die fleißige Treue Auffacht haben, das reine Lehre von allen obbemeldten Perſonen recht getrieben und befürdert, allen eingeſchlichenen oder auf künfftige Zeit einſchleichenden Secten, Ergerniſſen und Zerrüttungen in der Kirchen und Schulen gewehret, und was dem Corpori Doctrinae ſo Anno 1567 von uns, ſo woll einer Erbaren Landſchafft von allen Stenden angenommen iſt, zuwider oder entgegen refutiret und abgeſchaffet, die Predigt-Stüln mit frommen treuen Lehrern und Predigern beſtellet, alles Zancks eine Ende gemacht und der Gottſelige Friede müge befürdert werden, über welchem allen Wir als der Lands Fürſt, und die jederzeit regierende Herrſchafft mit höchſtem Fleiß in allen Gnaden unſerm tragendem Ampt nach zu halten bedacht, willig und erputtig ſeindt.

Demnach ſollen die Herrn Biſchoffe mit allen Trewen auf alle Kirchen, hoch und gemeine Schulen auch Hoſpitalien und alle derſelbigen beſtellete Diener, als Ertz-Prieſter, Spittel-Meiſter und Verwaltere, der Perſonen, auf dem Lande und in Stedten Auffacht haben, und darüber halten, auf das fürnemlich die Kirchen-Diener friedlich Chriſtlich und eingleubig, unſerer aus Gottes Wort gezogenen, und auf die Augſpurgiſche Confession gegründte, und mit gemeinem der Biſchoffen und Kirchen Diener, auch unſerer Erb-Landſchafft vermüge der auffgerichteten Recess Rath und Bewilligung gemachten und ausgegangenen Corpore Doctrinae, davon droben gemelt, ſich bequemen, und in allem unweigerlich nachgehen, die Lehr des heiligen Evangelii obermelter maſſen rein und unverfelſchet, ordentlich einhellig und einſtimmig handeln, treiben, und dem Volck vortragen.

Desgleichen ſollen ſie auch für ihre Perſon nichts übels, zenckiſches und unrichtiges anfahen, oder wider obgemeldts Corpus Doctrinae Urſach zu einiger Spaltung geben, ſondern alle Spaltungen und unrichtigkeiten mit Ernſt und Fleiß, Gott dem Allmechtigen zu Lob und Ehren, vorkommen und abwenden helffen, und mit Chriſtlichem Ernſt und Eiffer, und nach ihrem höheſten Vermögen darob und daran ſeyn, damit unſer Kirchen-Ordnung, zu Vermeidung und Verhütung Zwieſpaldt, Uneinigkeit und Miß-Verſtandt ernſtlichen nachgeſetzet, derſelben gemeß alle ding tractiret und behandelt werden.

Visitation der Biſchoff und von Synodis.

Und damit ſolches umb ſo viel füglicher, wircklicher und deſto mit mehrem Nutz geſchehen möge, ſo ſollen ſie ihre befohlene Kirchen mit Fleiß, eine nach der andern, zu ordentlichen Zeiten visitiren, alle Kirchen-Mängel abhören, und ſo viel möglich beylegen, und vertragen, und was ſie in einem Jahr nicht vollenden und vollbringen können, dazu das andere Jahr nehmen.

Uber das ſollen die Biſchoffe auch alle Jahr, oder ja umb das andere Jahr, ein jeder in ſeinem Biſtumb, zu erhalten guter reiner einhelliger Lehr, Kirchen-Ordnung und Disciplin verpflichtet ſeyn, particulares, desgleichen auch, do es die Noth erfordert, generales Synodos zu convociren und zu halten.

Und nachdem die Visitation nicht eines Mannes Arbeit oder Werck iſt, ſoll ihnen zu allen Zeiten, wann ſie visitiren wollen, ahn unſer Stadt einer von unſern Rähten, der unſer wahren Chriſtlichen Religion zugethan, dazu auch aus einem jeden Ampte, das ſie visitiren, der Amptmann zugeordent werden, die den Biſchoffen mit gutem Rath beywohnen, und alles was Chriſtlichen geordent und in der Visitation beſchloſſen, in unſerm Nahmen ins Werck ſetzen und exequiren ſollen.

Von Unkoſten der Visitation und Synoden.

So viel die Unkoſten belangt, ſo auf die Visitation gehet, ſoll es bey den vorigen Verordnungen und Beſtallungen, in welchen den Biſchoffen ein genandts deputiret, was ihnen von

den Kirchſpiels-Kindern zu ihrer und der ihren Unterhaltung, ſo lange die Visitation währet, gereicht ſoll werden, bleiben. Es ſoll auch der Herr Biſchoff mit acht, und nicht mehr Pferden auf die Visitation ziehen, auf welche auf Tag und Nacht 3 Scheffel Haber neben anderm Rauchfutter, zu dem, für den Herrn-Biſchoffe, ſeine Diener, Pfarrern, Kirchen-Veter und Schulmeiſter oder ander Perſonen, ſo dabey ſeyn müſſen, eine Thunne Bier, ein Schöps oder Kalb, eine Mandel Hüner, desgleichen Fiſch, wo die zu bekommen, Brodt, Butter, Eyer, Saltz und Zugemüß, wes des fürhanden, alles eine ziemliche Notturfft auf einen Tag von den Kirchen-Kindern eines jeden Kirchſpiels ſoll gegeben werden, welche der Biſchoff, damit es durch ſeinen und nach deſſelben Bevehlig ausgeſpeiſet und gebraucht, zu ſich in ſeine Verwahrung nehmen ſolle. Was aber an Vitalien überbleibet, ſolchs den Kirchen-Vetern überantwortet, und durch ſie der Kirchen zum Beſten verrechent werde. Wann ſie aber generales und particulares Synodos werden halten, wollen wir die Unkoſten auf unſern Aemptern ausrichten laſſen.

Fürneme Artickel, worauff dann in künfftiger Zeit beyde Biſchoff ihre Ambt fürnemlich führen, und die **Visitation** ſollen anſtellen.

Der gantze Handel mit Beſtellung der Biſchoffe iſt fürnemlich und für allen Dingen dahin gemeynet, damit die Kirche dieſes unſers Hertzogthumbs bey reiner Lehr möge bleiben, und dieſelbigen auf die Nachkommen gepflantzet werden.

I. Darzu gehören erſtlich Prediger, die ordentlich zu ihrem Ampt durch Gottes Geheiß und Beruff erfordert werden und eintretten, auch daſſelbige nach Gottes Wort, mit reiner rechtſchaffener Lehr, und einem guten Leben fortſetzen, damit als Fürbilde der Heerde und glaubigen Hertzen ihnen vorleuchten.

II. Neben Pfarrherrn und Predigern, muß man Schulen haben, als Brünnlein und Quellen der Stadt Gottes, dann daher müſſen Leute erzogen werden, die nach den Alten und Verſtorbenen succediren und volgen das Schulen nichts anders, als Officinae ſeynd und Werckſtete des heiligen Geiſtes, darinnen er die ſchönen jungen Köpffe artet, formiret und zurichtet, zu ſeinem Dienſt.

III. Dieſe alle müſſen Ihre Notturfft und Nahrung haben, dann wer der Aempter eins recht führen ſoll, ſich und die Zuhörer woll verwahren, der muß wahrlich nicht anderm Ding obliegen, ſondern täglich gar fleißig leſen, ſtudiren und nachforſchen, I. Timoth. 4. Pſalm 119. Sirach 39. damit allein Er mehr dann genug zu thun hat.

IV. Darumb ſeindt Kaſten-Herrn und Kirchen-Veter beſtellet, die ſolche Einkunfft, ſo der Kirchen zum Beſten alſo verordnet ſeindt, die Prediger und Schul-Diener, auch Kirchen und Schulen zu erhalten, ſollen einfodern, und darnach auf gebührliche Rechenſchafft genannten Perſonen austheilen, dieſelbige in Ihrem Ampt befürdern und nicht hindern.

V. Uber dis alles muß auch ſein bei den Zuhörern ein ernſter Fleiß, das Wort nicht zu hindern, ſondern zu hören, faſſen und lernen, und in allen Stücken demſelben gehorſam zu ſein, ſonſt wäre beſſer nie gehört, dann gehört und nicht angenommen, Matth. 11. 2 Pet. 2. zu dem das auch von wegen ſolchs Undancks des Volcks, der fromme Gott erzürnet, das Wort wiederumb durch falſche Lehr hinwegnimmet. Oſe. 9. Amos 8. und folgends auch das Weltliche und Hauß-Regiment in einen Hauffen wirfft. Pſal. 82. Matth. 22.

Dis ſeindt die fürnehmſten Häuptſtück, ſo zu Erhaltung und Ausbreitung reiner Lehr vonnöten ſind, ſollen derhalben die Biſchoffe hierinnen Veterliche Sorge tragen, und gut Aufſehen haben, damit es bei allen Perſonen dermaſſen, wie es Gott fordert und haben wil, fleiſſig und treulich ausgerichtet werde, und darauf, wie droben vermeldet, Visitationes halten, zu erkündigen, wo es mangelt, bey Predigern, Schul-Dienern, Kirchen-Vetern, und dem gantzen Hauffen der Zuhörer, ſie müſſen aber nicht allein die Gebrechen und Mengel erkündigen, ſondern auch in Beſſerung ſtellen, ſonſt iſt mit der Visitation keinem Menſchen geholffen, und aller Unkoſten, ſo darauf gehet, mit aller Mühe und Arbeit verlohren.

Darumb ſollen auch die Biſchoffe volle Macht haben, ſolche Gebrechen und Mengel zu wandeln, und ihres müglichen Fleiſſes alle Sachen zu der Beſſerung anzuſtellen, ſollen derhalben Klein und auch Groß, hohes und niedrigs Stands, ſich weiſen laſſen, den Biſchoffen hierinnen als Vorſtehern von Gottes wegen gehorſam ſein, und was dieſelbige zur Billigkeit verordnen, demſelbigen nachkommen, ſonſt iſt es mehr nicht denn eine Marter und Quaal der betrübten Hertzen, bey den Biſchoffen, daß ſie ihre Werck thun mit Wehmuth und Seufftzen, welchs den Zuhörern und der Kirchen nicht gut iſt, Ebre. 13. dann Gott ſiehet und erhöret ſolch Seufftzen und Klagen, ſchicket anderley Art ſeine Diener und Knechte, die verheren, verbrennen, würgen und rauben, bis Leib und Seel mit Haab und Gut, alles im Rauch aufgehet, wie Chriſtus zuvor geſaget, Matthei 22. Und das an ſeinen Juden, gantzem Asia, Graecia, Italia, und aller Welt gewaltig bewieſen hat, und wir zu unſer Zeit im Teutſchen Lande für Augen geſehen.

Soll derhalben, wo es bey den Bawren mangelte, von denen von der Herrſchafft und Adel, wo es aber an denen von der Herrſchafft, Adel oder Bürgern mangelte, von Uns, als dem oberſten Häupt in weltlicher Regierung dieſes Hertzogthumbs, mit Ernſt geſtrafft, und ohne Verzug die Verſchaffung gethan werden, damit den Biſchoffen der gebührliche Gehorſam, in ihrer Verordnung volgen, und der brennende Zorn Gottes von der Kirchen, ſo wol als weltlichem und Haus-Regiment, abgewendet, alles aber zur Ehren Gottes, und unſerer aller zeitlicher und ewiger Wolfart, ſäuberlich und ſchön möge angerichtet werden.

Damit aber ingemein die Biſchoffe und männiglichen wiſſe, worauf ſie ire Ambt führen, und in der Visitation fleißige Nachforſchung haben ſollen, ſo ſoll es dermaſſen mit jedern Perſonen vorgenommen und fortan gehalten werden.

Die Pfarrherrn belangend.

Dis ſeindt die fürnemſten Perſonen, an denen alles gelegen, dann weil die ihr Ampt recht führen und aufrichten, ſo haben und behalten wir Gottes Wort, wann es aber bey ihnen fehlet, das ſie ihr Ambt nicht recht ausrichten, ſo haben wir ſo viel an Gottes Wort und reiner Lehr, als die elenden verblenten Juden, die haben die H. Bibel auch in ihrer erſten Mutter-Sprach, leſen darinnen täglich, aber bleiben und ſind unglaubige, verdammte, verſtockte Leuth.

Dann Gott gibt ſein Wort mit lebendiger Stimm, das er

es leſt in unſere Ohren tragen durch die Predig, damit er das Hertze rüret und verendert, Rom. 10. wie David von ſolcher Stimm und ihrer Krafft an ſehr viel Orten, ſonderlichen aber Pſalm 29. reichlich handelt, darumb heiſt auch Paulus Ephes. 4. aus dem 68. Pſalm Prediger und Pfarrherrn herrliche Geſchencke und Gaben Gottes, weil ſein Wort, das er durch ſie giebet, die höchſte Gabe Gottes auf Erden iſt, und darumb Gott für ſeine ſelbſt eigne Schmach helt und aufnimet, wo ſeine Diener und Prediger geſchendet und verachtet werden. Luc. 10. Damit es aber mit denſelben rechtſchaffen, ordentliche und Chriſtlich zugehe, ſoll es mit ihnen alſo gehalten werden.

Vocation.

Das keiner ſol ohn ordentlichen beruff zugelaſſen werden, weil keiner ohn beruff predigen kan, Rom. 10. und wir den jenigen, der nicht beruffen, auch nicht hören ſollen. Jere. 23.

Von Erwehlung der Pfarherrn.

Von Erwehlung der Pfarherrn wollen wir, das es hinfürtan ſolgender Meinung gehalten ſoll werden, als nemlich, das ſich der Leen-Herr umb einen tüchtigen, geſchickten, des Worts erfahenen Mann umbſehen ſoll, und demſelben alsdann den Pfarr-Kindern anzeigen, und ferner den Herrn Biſchoffen, als Samblandt und Pommezan, nach Gelegenheit eins jeden Biſtumbs zufertigen, die inen alsdann weiter examiniren ſollen, und ſo er tüchtig und geſchickt befunden, dem Lehen-Herrn mit einer Institution-Schrifft, wie gebreuchlich, an das gantze Kirchſpiel neben Vermeldung ſeiner Geſchickligkeit wiederumb zuſenden, wo er aber nicht ſo tüchtig und geſchickt wäre, das er dem Volck mit dem Wort Gottes rechtſchaffen und wol verſtehen köndt, ſoll ſolchs dem Lehen-Herrn, ſich umb einen andern und tüchtigen umbzuſehen, angezeigt werden.

Würde aber der Lehen-Herr mit Beſtellung eines Pfarr-Herrens nachleßig oder ſeumig ſein, und die Pfarr-Kinder damit über ſechs Wochen verzögern, alsdann ſollen die Pfarr-Kinder ſich umb einen geſchickten Pfarr-Herrn umbzuthun Macht haben, und denſelbigen bey dem Lehen-Herrn anzeigen, welcher es mit dem vorgeſchlagenen, als oben berüret, halten ſoll, alles nach Inhalt voriger unſer auffgerichten Ordnung und darüber gegebenen Recess des LXVI. Jahres ꝛc.

Von Enturlaubung der Pfarr-Herren.

Nachdem aber befunden, das an etlichen Orten ohne Vorwiſſen, genugſame Urſachen und bewilligung eines gantzen Kirchſpiels, auch ohne Erkentnüß der Biſchoffen, die Pfarr-Herrn geurlaubet und hinweg gejagt werden, wollen wir, ob auch einer gleich das Kirchen-Lehen hette, das er ohn vorgehende Erkantnus und guten Raht der Biſchoffe oder derſelben Verordneten, und durchaus ohne anſehnliche notturfftige Urſachen keinem Pfarr-Herrn Urlaub gebe, vielweniger alsbald hinweg jage.

So aber hierüber ein Pfarr-Herr ohne Erkäntnüß entſatzt oder weggejagt, ſollen dieſelbigen verjagte Pfarr-Herrn für allen Dingen und aufs erſte wieder eingeſetzt und restituirt werden, alsdann Klag und Antwort gehört, daraus, was recht, erkandt, und der Pfarr-Herr alſo ferner entſatzt, oder nicht entſatzt werden, ſo dann einem Pfarr-Herrn Gewaldt geſchehen, und er deſſen Schaden erlitten, ſoll ihm ſein Widerpart, die Scheden unweigerlich ausrichten, daß wollen wir alſo, und nicht anders gehalten haben.

Von Verſatzung der Pfarrherrn.

Hinwiederumb ſollen die Herrn Biſchoffen ohne zeitlich Vorwiſſen und mit Bellebung des Lehen-Herrn, auch ſonder redliche gnugſame Urſachen, keinen Pfarrherren von einer Pfarr nemen, und an einen andern Ort ihnen gefellig verordnen und ſetzen. Nichts minder ſollen die Pfarrherrn, dieweil billich, das dieſelben niemands ohn Erkantnus der gebührenden Herrſchafft oder ihrer Verordneten, entſetzen und hinweg jagen ſolle, aus eignem Muhtwillen und auſſerhalb nottürfftiger Ehehafft, auch mit Wiſſen des Lehen-Herrn ſambt Erkentnus des Herrn Prelaten, von den Pfarren an eine ander Stelle ziehen, welcher Pfarrherr aber ſich des unterſtünde, und darüber betretten, ſoll angehalten, und den Herrn Biſchoffen zur Straffe zugeſchickt werden.

Ordination.

Wann auch gleich einer die Belehnung von den Lehen-Herrn empfangen, mit der Biſchoffe Bewilligung, ſoll doch keiner zu residiren, zu predigen, und Sacraments zu reichen zugelaſſen werden, Er ſey dann nach gnugſamer Verhör ordiniret per manuum impositionem, dann ob wir wol daraus kein beſonder Sacrament machen, wie die Papiſten thun, ſo ſoll dennoch das liebe Gebet mit dem öffentlichen Zeugnus der Kirchen vorhergehen, und der Apoſtoliſche Gebrauch ſein züchtig und Chriſtlich gehalten werden.

Einführung.

Es iſt ja Chriſtlich und billig, weil Paulus befihlet, I. Corinth. 14. es ſoll alles ordentlich unter uns zugehen, das die Einführung nicht ſo gar ſchimpfflich gehalten, als hielten wir das Predigt-Ampt nicht viel beſſer, dann eines Schwein-Hirten Ampt, ſoll derhalben der Biſchoff aus den benachbarten nächſten Pfarrherrn zween beſchreiben, da dieſelbigen auf einen Sontag, wenn die Pfärr-Leut in ihre Kirchen zuſamen beſcheiden ſeid, dem neuen Pfarrherrn in die Kirche führen, der einer, welchem es der Biſchoff wird aufflegen, einen Sermon thun, darinnen er den neuen Pfarrherrn der Gemeine treulich befehle, dieſelbige erinnere, was ihnen an den Pfarherrn gelegen, und vermahne derhalben gehorſam zu ſeyn, und darüber von der Cantzel der Gemeine die Institution Schrifft des Biſchoffs fürleſe. Nach dem Sermon laſſe man die gantze Gemeine ſingen, Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, do der neue Pfarr-Herr für dem Altar knihe, und die andern Pfarrherrn neben ihm, wann der Geſang aus iſt, ſo ſpreche der Pfarrherr, ſo geprediget hat, den neuen Pfarrherrn alſo ahn. Herr N. N. ihr wißt, wie euch Gott ordentlichen durch ſeine verordnete Mittel hierzu beruffen, das ihr ihm dieſe Kirche und armes Häufflein, ſo er mit ſeinem Blut gar theuer erworben hat, ſollet weiden mit reiner rechtſchaffener Lehre ſeines Wortes, und derſelbigen ohne Aergerniß mit gutem Exempel fürgehen, darauf er am jüngſten Tage ſchwere Rechenſchafft und diß Blut der armen Hertzen von euren Händen fordern wird, mit geſtrengem Gericht, ſo ſeyd ihr ja erbötig, wie ihr in eurer Ordination vorheiſchen und offentlichen für Gott und der Welt zugeſagt, euer Amt

Digitized by Google

darinnen treulich nach Gottes Willen auszurichten, dem Armen wie den Reichen, bey euren befohlenen Pfaer-Kindeen zu Tag und Nacht, in Reichung der Sacrament, und mit nothwendigen Troſt der betrübten Gewiſſen bereit und willig zu ſeyn, und das alles zu thun, das einem getreuen Haushalter Chriſti und Seel-Hirten geziemet und gebühret, nach Gottes Wort: Drauff ſoll der neue Pfarr-Herr offentlich, deutlich und mit klaren Worten antworten für ſeiner Gemeine, ja, er wolle es thun, und des für Gott an jenem Tage und ſeinem letzten Ende zur Antwort ſtehen.

Alſo bete derſelbige Pfaerherr für der gantzen Gemeine.

O Du Allmächtiger Ewiger Gott, der du dis heilige Ambt ſelbſt haſt eingeſetzt und geheiligt in deinem lieben Sohn, und dieſen N. N. nach deinem Göttlichen Willen und Rath dazu beruffen, wir bitten dich von Hertzen, du wolleſt deinen Heil. Geiſt geben, und durch denſelbigen dein Wort legen in ſeinen Mund, damit ers rede mit Freidigkeit wie ſichs gehöret, auch mit ſeinem Handel und Wandel niemand ärgerlich, ſondern jedermänniglich fürderlich ſey zu ſeiner Seligkeit, wolleſt auch bey der Gemeine geben ein hörendes Ohr, die Hertzen der Zuhörer weich machen und auffthun, daß ſie dein Wort lieben und annehmen, deinen Diener ehren und fürdern, auf das alſo dein Nahme geheiliget, dein Reich gemehret werde, und die angewandte Arbeit nicht vergebens ſey, ſolch unſer Gebet wolleſt du treuer Gott erhören, und auffnehmen in deinem lieben Sohn, unſerm allerliebſten Ertz-Prieſter, Ertz-Hirten und Biſchoff unſer armen Seelen Amen.

Darauff ſoll der andere benachbarte Pfarheer die verba caenae ſingen, und dem neuen Pfarherrn das heilige Sacrament reichen, mit gewonlicher Danckſagung.

Lehr der Pfarrherrn.

Darinnen ſollen Sie geſtracks bleiben bey dem Corpore Doctrinae, wie daſſelbige in dieſem Fürſtenthumb Anno 1567 aus den Propheriſchen und Apoſtoliſchen Schrifften, den alten Symbolis, auch der Lehre Lutheri gar fleiſſig dem Volck einbilden. Da aber jemands darüber ſchreiten, und was ſonderlichs würde fürnehmen, gegen den ſollen die Biſchoffe procediren, vermüge ihres Ampts und unſerer Verordnung. Und ſollen die Pfaerherrn und Kirchen-Diener nicht allein für ſich in der Lehr unſträfflich ſeyn, ſondern jährlich zu gelegener Zeit in ihre Kirchſpiel gewidmete Dörffer visitiren und ihre Pfarr-Kinder gebührlich examiniren und verhören, und da einer oder mehr das Examen fliehen würden, den oder dieſelben den Biſchoffen in Straff zu nemen der Herrſchafft anzeigen.

Leben.

Soll unſträfflich ſeyn, ſagt Paulus, und weil ärgerlich Leben nicht bauet, ſondern Schaden thut, und aber dis Ambt nicht zu verderben, ſondern zu beſſeen gegeben und befohlen iſt, 2 Corinth. 10. und 13. ſollen die Biſchoffe, nach gnugſamer Vermahnung, oder Erachtung ergangener Ergerniß, Ihre volle Macht auf Ihre Gewiſſen brauchen, und Sie darinnen niemands hindeen, ſollen derhalben Pfaerherrn, ſo andere lehren und unterweiſen, ſich nicht ſelbſt dermaſſen halten, das Sie billig Ungunſt möchten erlangen, desgleichen auch in ihren Widemen, weder Bier, gebrannten Wein noch Mete ſchencken, vielweniger ſollen ſie ſich leichtlich in Seufferey, Zanck und Hader, mit Ihren Pfarr-Kindern oder Herrſchafften begeben, ſondern ſich in Ihrem Leben gegen männiglichen züchtig, unverweißlich, erzeigen und halten.

Beſoldung.

Wirdt Ihnen gereicht nach Unſerer Verordnung und Bewilligung unſerer Landſchafft, wie im Artickel von Einkunfft der Kirchen heenach verzeichnet iſt, werden ſich auch unſere Ampt-Leute, ſo woll als die vom Adel daenach richten, wo es mangelt, das es in künfftiger Zeit müge gebeſſert und ins Werck geſetzt werden. Wir ſolten doch ja, nicht aus Gottes Wort allein, ſondern täglicher Erfahrung geleenet haben und greiffen, das es war iſt, wie der Prophet Aggeus ſagt, wo den armen Dienern, Ihr gebührlicher Lohn und verordnetes Deputat entzogen und entwandt wird, es geſcheh auch mit was Schein es immermehr wolle, weil Gott ſich nicht äffen läſt, Gal. 6. ſo gibet es keinen Frommen, ſondern gewiſſen Schaden, das ſolch gut das ander mit ſich hinweg friſſet, dann Gott will mit uns eſſen, da iſt dencken an verlohren, als der oberſte Speiſe-Meiſter, Koch und Keller, ſoll er aber Kummer leyden und nichts haben, ſo wollen wir auch nichts haben, es heißt, Date et dabitur vobis, wann der date auffhöret, ſagt Lutherus, ſo höret das dabitur auch auff, alſo ſchmachten dann und leyden Noth, Obern und Unterthan, wo zwene oder drey Pfarren zuſammen geſchlagen; ſollen die Herrn Biſchoffe in den Visitationibus erkünden, ob dieſelben jetziger Gelegenheit nach wiederumb getheilet, eine jedere Pfaere mit einem ſonderlichen Pfarrherrn beſtellet, der Pfarrherr auch darauff nohtturfftig unterhalten werden könne; wo ſolchs befunden, ſollen es die Biſchoffe derweſtalt verſchaffen, wo aber der Unterhalt auf einer Pfarre, und von einen Kirchſpiel zugeringe, dieſe Verordnung thun, das die Kirchen-Huben von der einen oder mehr Pfaeren, da der Pfarherr nicht residiret; der Kirchen zum Beſten ausgethan, die Nutzung von den Kirchen-Vetern gehaben, und den Pfarrern (da es nöthig) beſſerer Unterhalt davon verordnet werde. Man ſolte je bedencken, weil ein Pfaerherr zu ſeinen Studiis alle ſein Patrimonium angewandt, und offt was er von ſeinem Weibe bekommen, dazu zugeſetzt, daſſelbige ſeinen armen künfftigen Würmlein und Kindeen aus dem Munde gezogen, das es zum Ampt deſter luſtiger machet, wo ein ſolcher treuer Menſch wiederumb an ſeiner groſſen Sorge Mühe und Arbeit ziemliches Unterhalts zu gewarten hat, wie man Ihnen denſelbigen auch ohne das ſchuldig iſt, wir ſäen euch das Geiſtliche. Iſts dann ein groß Ding, ſo wir euere Leibliches erndten, ſagt der Apoſtel Paulus. I. Cor. 9.

Aber der liebe Gott bezahlet uns, nach dem gemeinen Sprichwort: Kupfferes Geld, kupffere Seelmeſſe, das man für Augen ſiehet, weil man die armen Pfarrherrn ingemein ſo kümmerlich hält, und je Sorge trägt, daß Sie mehr nicht, dann die Rinden vom Brodt zu eſſen haben, darumb ſtudiret niemand was grundlichs und rechtſinnigs, ſondern was Arme Leut ſeynd, die ſich ſonſt nicht zu eenehren wiſſen, die ſtudiren obenhin, lehren das ſie ſelbſt nicht viel verſtehen, und führet ein Blinder den andeen, damit gehet die reine Lehr dahin, vergehet uns die zeitliche Nahrung und Wohlfahrt, das Gott ſeinen Seegen entzeucht an allen Orten, und wir wie Haggeus

Digitized by Google

der Prophet ſaget, unſer Geld in einen löcherigen Beutel legen.

Und wie wol Wir für der Zeit allen Unſern Häupt- und Ampt-Leuten, auch befehlig habenden Perſohnen, nichts minder den Herrſchaften, Adel und andern, ſo eigene Collatur haben, die Leute mit Auspfendung und andern ernſtlich darzu zu halten befohlen, damit den Pfarherrn das Ihrige ohne allen Verzug erlegt werden möchte, ſo kommen wir doch hierneben in Erfahrung, das dem an etzlichen Oertern (des wir uns dann je mit nichten verſehen) wenig nachgegangen werde, und die meiſte Klag der Pfarherrn, das ſie ihre jerliche Beſoldung nicht bekommen mügen, daher flieſſen ſolle, demnach wollen wir abermahls allen und jeden unſern Häupt- und Ampt-Leuten, auch befehligs-tragenden Perſohnen, desgleichen den andern, welche eigene Collatur und des zu thun Macht haben, bey ernſter Straffe auferlegt haben, den Pfarrherrn das Ihrige ohn alle Ausflucht, Behelff, Beſchwerung, und Aufzug einzubringen, und wo jemand daſſelbige zu geben weigern thäte, daß ſie disfals an unſere Stadt, und von unſeren wegen, ſolche von der Herrſchafft, Adel, oder ihren Unterthanen, aus unſer Fürſtlichen Obrigkeit, auspfänden und zur Bezahlunge bringen ſollen, wo aber daß nachgelaſſen und veracht, unſer Straff gewiß von uns zu gewarten.

Zudeme wann ein Pfarrherr mit gutem Grund darthun würde, das der Amptmann, Lehen-Herr oder Kirchen-Veter, an Einnehmung des Pfarherrs gebührlichen Deputats ſäumig geweſen, daſſelbig ſo viel es hinterſtellig iſt, ſampt darauf gegangenem Unkoſten dem Pfarrherr, ohne allen Verzug und Ausflucht zu erlegen pflichtig ſeyn ſoll; Aber hinwieder ſollen ſich in alleweg die Pfarrherr mit Einnehmung ihres Decentins oder Fürbitte, Bnrgſchafft und anders, ſo die Ungehorſahmen darumb gepfändet, geſtrafft oder eingeſetzt werden, gäntzlichen und gar enthalten und entſchlagen: Sondern Unſer Haupt- und Ampt-Leute damit umbgehen laſſen, würde ſich aber ein Pfarrherr über ſolche gnädige günſtige Verwarnung des unterſtehen und annehmen, ſoll man Ihme zu ſeinem gebührlichen Decentin zu helffen nicht ſchuldig, ſondern Ihnen ſolchs ſelbſt einbringen laſſen, und ob unſerm Haupt- und Ampt-Leuten, auch Befehlichhabern hierinnen, als Wir uns nicht verhoffen wollen, Wegerung oder einiger Ungehorſam, von Jemands von der Herrſchafft Adel und andern begegnen, ſoll uns ſolches durch Sie angezeigt werden, damit Wir uns gegen demſelbigen Ungehorſahmen, der Gebür zu halten haben.

Behauſung der Pfarherren.

Ein jdes Kirchſpiel ſoll zuſammen thun, und bey einer Straff nach der Herrſchafft Erkentnus, die Kirchen, Wiedeme, Scheune, Zeune, Greben und andere Kirchen-Gebeu, bawen, beſſern, und in baulichen Weſen erhalten, aber in dem allem des Pfarrherrs verſchonen, doch, wo befunden, das durch eins Pfarherrn, oder der ſeinen Muthwillen, Unfleiß oder Verwarloſung, an Zeunen, Greben oder andern Kirchen-Gebeuden, etwas zuriſſen, niedergeworffen, oder eingebrochen würde, das ſoll ein Pfarherr wieder zu machen und zu bauen ſchuldig ſeyn, wo aber Zeune, Greben, oder anders Alters halben einginge, das ſoll das Kirchſpiel und nicht der Pfarrherr, wie oben gemelt, wieder auffrichten, machen und erhalten, welcher auch von der Herrſchafft und Adel, oder Lehenherrn, in dieſem baufelligen Stücken, ſeinen gebürenden Theil nicht machen leſt, oder auch ſeine Leute nicht dazu helt, wollen wir daß demſelben zuvor darumb ſoll geſchrieben, und wo Er oder ſeine Leute darüber ungehorſam befunden, die Zeune, Greben, oder anders ſo vonnöten, nicht wieder machen oder beſſern wolten, da Sie die von der Herrſchafft, Adel und andere unſere und ihre Unterthanen das Gelt, was ſolche Arbeit geſtehet, vorlegen ſollen, wo das aber nicht geſchicht, ſollen Sie durch den Amptmann, den man hierin erſuchen ſoll, ausgepfendet, und das Pfande jnen nicht ehr, biß die Arbeit vorfertigt, oder das Gelt darfür erlegt, wiedergegeben werden.

Van den alten vorlebten Pfarrherrn aber ihren nachgelaſſenen Wittwen.

Soll die Verordnung geſchehen, das beyneben einer jeden Pfarre, ein zimlich Heußlein gebauet werde, an gelegenem Ort, darinnen die alten vorlebeten Pfarrherrn, wann ſie von wegen Leibs Schwachheit ihr Ampt lenger nicht verwalten können, die Zeit Ihres Lebens ihre Wohnung haben mügen, und do die arme verlaſſene Wittwe, nach Abſterben ihres Herrn mit ihren armen Kinderlein und Weißlein einkriechen müge.

Auch ſollen die Herrn Biſchoffe darauff handeln in visitatione, damit, wo bey den Kirchen oder ſonſt etwas von Acker fürhanden, ein Acker Feldes darzu müge verordnet werden, dieſe ſoll die Kirche, wo keine Wittwe fürhanden, vormieten, und von den Zinſen alles im Bau und Beſſerung halten. Pfarrherrn laſſen gemeiniglichen nichts, dann einen Hauffen armen Kinder nnd Weiſen, weren ſie Handwercks-Leut geweſen, ſo hetten Sie ja etwas können vor die Handt bringen, nun haben Sie umb der armen Kirchen willen, derſelbigen zu dienen, ihrer Weib und Kind vergeſſen, ſoll nun die Kirche dieſe laſſen, wo iſts doch für Gott immermehr zu verantworten.

Derhalben wollen Wir dem lieben Herrn und Heylandt Chriſto darzu auch ein klein Reumlein geben, aus dem, was uns der fromme Gott beſcheret hat, und auch fortan bewahren will, in Betrachtung, daß er diejenigen wiederumb herbergen will, in ewiger Freude und Herrligkeit, ſo die Elenden umb ſeinet willen eingenommen haben, Math. 25. So iſt ja ſolchs ferner nicht gemeinet, dann auff der armen gelaſſenen Wittwen jr Lebenlang, oder weil Sie ohne Ehe bleiben.

Von den Schulen.

Die müſſen für allen Dingen auf dem Lande und den Steden wol beſtellet werden, dann ſo lang es da mangelt, ſo iſt weder der Kirchen in unſerm Hertzogthumb, noch der Univerſität zu Königsberg zu rathen, weil demnach Kinder dahin geſchickt werden, die ihre principia nicht geſtudiret, darumb vergebens und verlohren, was auf ſie mit Unkoſten groſſer Mühe und Arbeit gewendet wird, entſtehet auch der Kirchen durch Manglung tüchtiger Leute, daraus allerley Verſäumniß und Schaden. Darumb ſollen die Biſchoffe für allen ihnen dieſe Sorge laſſen angelegen ſeyn, das ſie bei den Städten auch ziemlichen Kirchen auf dem Lande anhalten, damit die Schulen wol beſtellet und verſehen werden.

Von Beſtellung und Annehmung der Schul-Diener.

Die bleibe, bey wem ſie von alters her geweſen iſt, doch alſo, das der Pfarrherr jedes Orts darzu und ohne ſeinen Rath,

Digitized by Google

wiſſen und willen, kein Schul- noch Kirchendiener weder auffgenommen noch abgeſetzt werde, denn was das ſonſt gutes bringe, zeuget Lutherus genugſam an, Tom. Jenen. 6. fol. 376.

Es ſoll aber dennoch kein Schuldiener von dem Pfarrherrn noch andern beſtetigt werden, Er ſey dann dem Biſchoff praesentiret, von welchem er ſeiner Geſchickligkeit, Lehre und Religion gnugſame testimonia bringe.

Ihr Ambt.

Weil die Schulen des Heyligen Geiſtes Werckſtete ſeind, darinnen er muß Gnad Gedeyen und Seegen geben, das die Kinder wol gerahten, darumb ſoll das Erſte ſein, das man ja in allen Schulen ſchöne Chriſtliche Zucht halte, weil es war iſt, das der weiſe Mann ſaget in animam malevolam non intrabit Spiritus Domini et Sapientia, darumb auch Paulus in der Kirchenzucht vorher ſetzet das ſie ſollen in der Zucht erzogen werden, Ephe. 6.

Sollen derhalben die Schuldiener wol zuſehen, das die Kinder in der Schul, Kirchen und auf der Straſſen, fein züchtig und eingezogen ſich halten, und denſelben keinen Muthwillen geſtatten.

Nach der Zucht iſt das fürnehmſte der heilige Catechiſmus, der unſere Chriſtliche Schulen, als das gröſte Heiligthumb zieret, und von aller Heyden und Völcker Schulen unterſcheidet, dann der giebet den lieben Kindern wahre Gottesfurcht, das ſie darinnen erzogen werden, die Furcht Gottes iſt aller weißheit anfang, ſagt aus groſſer Erfahrung Salomon, das Gott reichlich ſegnet ſolche Kinder, und ihnen groſſe Gnade verleihet, ſollen derhalben in allen Schulen die Schulmeiſter und Geſellen den lieben Catechiſmum, als die fürnehmſte und nötigſte Lehr, fleißig und ernſtlich treiben, fürnemlich bey der jungen Jugend.

Es ſol aber fürnemlich kein anderer, denn Lutheri kleiner Catechiſmus getrieben werden, latine und Teutſch, dann obwol andere Catechiſmi auch gut ſeind, ſo iſt doch dieſer der Ausbund und Kern über alzumahl, hat keiner ſo kurtz, rund und mit ſo herrlichen Grund alles gegeben, als Lutherus ſein Auslegung des erſten Gebots, ſein definition des Sacraments des Altars iſt mehr dann zehen tauſend Welt wehrt.

Was in Verordnung nothwendiger Lectionen in jeder Schul wil von nöthen ſein, ſollen die Biſchoffe eines jeden Orts mit Rath der anweſenden Pfarrherren und Schulmeiſter beſtellen, auch die Verordnung thun, damit die Pfarrherrn die Schulen wochentlich etliche mahl beſuchen, und darauff achtung geben, was für Treu und Fleiß angewand, und wie die verordneten Lectiones werden gehalten, auch ſollen die Biſchoffe ſelbſt die Schulen ihres Sprengels, ſonderlich aber der Samlendiſche die zu Königsberg, offt viſitiren, die Knaben ſelbſt mit examiniren, und ihres Zunehmens und aller Gelegenheit, damit die Jugendt nicht verſeumet, ſich erkundigen.

Leben der Schul-Diener.

Da ſol man gar fleißig und wol zuſehen, wer die jenigen ſeindt, wes Glaubens und Religions, und was ſie für ein Leben führen, denen man Schulen zu regieren befehlen, und ihnen die liebe Jugend vertrauen will, Kinder ſeindt ja ein lieblicher Schatz und ſchöne Gabe Gottes, Pſal. 127. die der Sohne Gottes wil haben, das ſie ihm zugeführet werden, Marc. 10. Fellet derhalben das ſchreckliche Urtheil mit einem Zeter-Geſchrey über die jenigen, ſo einem Kinde ergerlich ſeindt, daß ihnen beſſer wehre ein Mühlſtein an den halß, und erſeufft mitten im Meer, da es am aller tieffſten iſt, Matth. 18. Was können aber ergerliche Leute am Glauben, Lehr und Leben anders thun, dann die Jugend und zarten Hertzen ergern, und zu gleichem Aberglauben und unzüchtigem böſen Leben locken und reitzen.

Darumb ſollen zu der Schul regierung keine zugelaſſen noch geduldet werden, dann die eines guten ehrlichen züchtigen Lebens, reiner Lehr und Religion, und in Summa die fein rund, gut Evangeliſch, nicht böß aber von hertzen, Bapiſtiſch und ſchwermeriſch ſeindt.

Beſoldung.

Schulmeiſter ſind aller Propheten Veter, dann dieſelbigen alle discipuli geweſen, und von ihren Lehrern und Schulmeiſtern gelernet haben, und iſt die Welt nicht wert, das ſie ihre Arbeit erkennen, vielweniger vergleichen ſolle und bezahlen, ſolcher hohen Werck muß Gott ihr Lohn und Belohner ſelbſt ſein.

Gleichwol ſollen die Biſchoffe die Verſchaffung thun bey Stedten und Dörffern, das ſolche Perſonen ehrlich und wol vorſehen und unterhalten werden, damit ſie ihrer Arbeit deſter mit mehr Luſt und Fleiß mügen abwarten.

Und weil an den meiſten örtern die Beſoldung ſehr gering, ſollen die Biſchoffe, ihrer Beſcheidenheit nach, mit den Bürgern handlen, damit ſie Gott zu Ehren, und der armen Jugend zum beſten, einen Tag umb den andern, gemelten Schuldienern den Tiſch geben, ſich auch zu beſſerer Unterhaltung deſſelben, mit was mehrerm angreifen wolten.

Von Einkunfft der Kirchen, gemeinem Unterhalt der Pfarrherrn und Schuldienern, Kirchen- und Schulen-Gebewen.

Eſt iſt beides natürlich, und Gottes gericht ſelbert, daß ein jeder getrewer Arbeiter ſeines Lohns werdt iſt, Luc. 10. Und ſo gar ein nötig Stück in der Kirchen, das Prediger und Schuldiener wol unterhalten werden, das auch Paulus ſaget, hie dörffe niemands gedencken, daß ſich Gott werde laſſen ſpotten und effen, ſondern es ſey Ernſt, und werde der Menſch an jenem Tage das erndten und einſamlen, was er jetzundt ſeet und anwendet, mit Austheilung allerley gutes den jenigen, von denen er unterrichtet wirdt, Galat. 6. Nicht das ſolchs Werck zu unſer Seligkeit von nöten wehre, ſondern das es eine gewiſſe Anzeigung iſt, wer nicht hilfft, damit Pfarherrn und Schuldiener erhalten werden, der helt vom Predigampt und Gottes Wort nichts, darumb hat er keine Gottes furchte noch Liebe, ware Buſſe und Glauben, darumb keine Seligkeit.

Soll derhalben alhie aller Fleiß angewandt werden, jedermenniglich darzu bereit, willig und hülfflich ſein, damit die Jerliche Einkunfft der Kirchen, wie dieſelbige von uns dem Landsfürſten, mit Bewilligung unſer Erbarn Landtſchafft verordenet iſt, ohne Verzug gereicht und entrichtet, und darvon entrücket werde, dann wo man darinnen ſolte ſeumig ſein, ſo haben wir gewißlich in kleiner Zeit niemandts mehr, der uns in der Kirchen dienen würde, und würde alſo von uns ſelbſt der liebe Sohne Gottes, mit ſeinem heiligen und allein ſeligma-

Digitized by Google

chenden Evangelio, erger dann der arme Lazarus vom reichen Man, ausgeſchmacht und ausgehungert. Was darauf an jenem Tage für ein Sentenß und Urtheil gefallen wolte, ſehen wir in dem lebendigen Exempel, Luc. 16. und hat es uns Chriſtus zuvor geſaget, Matth. 25. Ich bin hungerich geweſen, ihr habt mich nicht geſpeiſet, gehet hin ihr Vormaledeiten in das ewige Fewer ꝛc.

Es ſeindt aber die Einkommen zu dem Unterhalt der Pfarherren und Schuldiener dreyerley.

Erſtlich was nach Inhalt und Anweiſung der Inventarien auf einer jeden Wiedem ſoll gefunden werden.

Zum andern, was an vermüglichen ortern an Landerey und Ackerwerck den Pfarrherrn verordent iſt.

Und zum dritten, was an Geldt bey den Pfarleuten muß geſamlet und zugelegt werden.

Inventarien.

Die Pfarrherrn ſollen nicht allein ihre Pfarleutlein lehren, das ſie helffen erhalten, was zum Unterhaldt des Predigtampts von nöhten iſt, ſondern ſollen auch ſelbſt darzu fürderlich ſein, und derhalben der jenigen keines umbbringen, was ſie auf der Pfarre gefunden haben, ſondern alles dermaſſen gebrauchen, damit es andere nach ihnen auch mügen fünden und nützen, derwegen die Herrn Biſchoffe mit erſter Visitation darzu trachten ſollen, das in allen Kirchen, wo vorhin keine Inventaria ſeyn, dieſelbigen nochmal geſchaffet und aufgerichtet, dem Pfarherrn nicht geringert, ſondern obermelter Geſtaldt damit gebaret werde.

Und ſoll ein jeder Pfarherr, wann er auf der Wiedem wirdt angewieſen, ihm laſſen ein Inventarium zuſtellen von dem Lehenherrn unterzeichnet, dargegen unter ſeiner eigenen Handt gleiches lautes dem Lehenherrn überantworten, auf das nach ſeinem Todte, oder wann er am andern Orth ordentlicher weiſe transferiret würde, alle Irrung verhütet, und keinem Theil unrecht geſchehe.

Es ſollen aber zu ſolchen Inventariis nach Verordnung der Artickel des 40. Jahrs, etliche gute Bücher geordnet werden, als nemlich eine deutſche, lateiniſche, oder polniſche Bibel, nach Gelegenheit der Orth, da ſie deutſch oder anderer Sprache ſeindt, item die Repetitio Corporis Doctrinae, der kleine Catechiſmus Lutheri, Haus-Poſtil Lutheri, und Viti Diterichs, auch was ſonſt nach Erachtung der Biſchoffe will von nöthen ſein, und ſollen ſolche Bücher ſein rein gehalten werden, damit die Pfarherrn derſelben lang zu nützen und zu gebrauchen haben.

Einkommen an Acker und Landerey.

Wir als der Lands-Fürſt, haben verordnet, das an vermüglichen Oertern ein Pfarherr ſoll haben 4 Huben Landes, und funffzig Marck, ſolche Huben ſollen ordentlich, wie und an welchem Ort dieſelben gelegen, verzeichnet, und ein jeder Pfarherr zu ſeiner Ankunfft darein gewieſen werden, das er dieſelbigen zu ſeinem Beſten habe, auszuthun oder zu beſtellen, jedoch ferner nicht, dann in ſeinem Dorff oder Kirchſpiel, es wehre dann, das die Kirchſpiel-Kinder unbillicher weiſe den Pfarherrn verfortheilen, und dasjenige nicht geben wolten, das andere in der Nachtparſchafft zu geben ſich erböten, ſoll ſolchs nachmals in der Visitation von den Herrn Biſchoffen erörtert werden, und da etwas die Pfarre bewachſene oder ungereumbte Huben hätte, ſollen die Biſchoffe mit dem Kirchſpiel dahin handeln, damit ſolche mügen zu ſeiner Notturfft und Gebrauch gereumet werden, in welchem die Pfarleute ihnen treulich als ihren lieben Seel-Hirten befürdern ſollen, und ja gedencken, was ſie an ſolchen Gütern helffen vorbeſſern, das thun ſie an ihrem ſelbſt eigenem Gut, weil es bey ihnen allezeit bleibet, und zu ihrem Dienſt genützt und angewandt wirdt.

Einkommen an Geldt.

Neben ſolcher Verordnung der Huben iſt auch zu mehrem Unterhalt der Pfarrherrn und Schulmeiſter von Uns, unſer Landtſchafft an Geldt, wie folget, bewilligt worden.

Die vom Adel ſollen von ihren Höffen, ſo ungefehr ein ſechs oder ſieben Huben haben, 45 Schilling 8 Schilling Schulmeiſter-Geldt geben.

Von 9 oder 10 Huben 1 Marck, auch nach Gelegenheit der vielen Huben ein mehrers.

Die deutſchen freien Gütter, ſo zu 4 oder 5 Huben gehabt, und zuvor 30 Schilling Decem gegeben, ſollen hinfüro 6 Schilling mehr, und nach Gelegenheit der Huben-Zahl noch ein höhers, und je vom Roch 8 Schilling geben.

Deßgleichen ſolle es mit den kleinen oder Preuſchen Freien, ſo zuvorn zu 20 Schilling Decem gegeben, auch gehalten werden, das ſie ein mehres auf ſich genommen, und von jederm Roche 8 Schilling Schulmeiſter-Geldt, wie vor alters ablegen.

Von der Freien, ſo nicht ſcharwercken dürffen, und nur zwo Huben haben, iſt zu Decem geſchlagen worden, und zu fördern 30 Schilling.

Von einer Huben 16 Schilling.
Vff einer halben Hube 12 Schilling.
Von einem Viertel der Huben 10 Schilling.
Vnd vom Roche 8 Schilling Schulmeiſter Geldt.

Im Raſtenburgiſchen, Bartiſchen, Gerdauiſchen und Schippenpeiliſchen, da die Kirchſpiel etwas nahe an einander gelegen, und geringe Einkommen haben, aber dennoch die Gelegenheit des Ackers, (Gott Lob) ſehr fruchtbar, ſoll von einer freien Huben 18 Schilling decem, und 8 ß. Schulmeiſter Geldt gegeben werden.

Die Preuſchen Pauren haben zuvor durchaus 15 Schilling zu decem geben, hinfüro aber ſoll jeglich Preuſch Erbe, ſo 2 Huben halten mag, auff 7 Schilling geſchlagen, und alſo 22 Schilling Decem, und 8 Schill. Schüler Geldt vom Erbe jerlich ablegen.

Neben dem ſoll jeglicher Wirt, ſo woll die vom Adel, als Freyen, oder Paurez, von jedem Roch, über den jetzgedachten Decem 8 Schill. Schüler Geldt, wie ſolchs zuvor breuchlich geweſen, und vor Alters gehalten worden, jerlich zu geben ſchuldig ſein.

Ein gemeiner Pauer, von jeder Huben 6 Groſchen, und 8 Schilling Schulmeiſter Geldt.

Der Krüger, ſo Huben hat, zum Krug gehörig, jeglicher von 1 Huben, 6 Groſchen, 8 Schill. Schulmeiſter Geldt, und 5 Groſchen vom Zapffen.

Ein Erb-Müller, ſo da huben hat, von einer 6 Groſchen, und 8 Schill. Schulmeiſter-Geldt, und darzu vom Rade 5 Groſchen.

Digitized by Google

Die aber nicht Erb-Müller ſeindt, auch nicht Huben haben, von einem jeden Gange 3 Groſchen.

Wer wüſte Huben gebraucht, ſoll von der Huben 9 Schill. geben, und von einem Morgen 3 Pfenn. geben.

Ein guter Gertner 8 Schilling.
Ein ſchlechter Gertner oder Inſtman 4 Schill.
Ein Handwercker, der ein Garten hat, einem Erbgertner gleich.
Ein jeder Dienſtbote, der umb Lohn dienet, jerlichen 2 Schilling.
Ein Hirt 4 Schilling.
Ein Scheffer, der ein Garten hat, 8 Schill. Decem und 8 Schilling Roch Geldt.
Ein Schmidt 8 Schilling.
Ein Pechbrenner vom Offen 1 Marck.

Die Pauren, welche gantze verwachſene oder wüſte Huben annemen, da man nicht alſo viel Raum, das man ein Scheffel Getreide darauff ſeen kan, ſollen das erſte Jahr von der Gebür des Decentius gantz befreyet ſein, das ander Jahr aber den Halben, und das dritte den gantzen vollkommen decem zu erlegen ſchuldig ſein.

In Stedten ſoll das Einkummen allein der Kirchen zu gut, als nemlich zu Unterhalt der Pfarherrn, Prediger oder Caplan, Schulmeiſter und andere Kirchendiener angewendet, und da etwas übriges wehre, davon Stipendia für arme Knaben ordiniret werden, denen doch dieſelbige nicht ehe zu vorleihen, dann wann ſie zuvor, auf ihre ſelbſt eigene Unkoſten ihre principia Grammatica wol geſtudiret, gründlich begriffen, und nun ſo geſchickt ſeindt, das man ſie an die Universitet Königsperg ſchicken kan, damit ſolch Geldt nicht auf vergebliche Hoffnung würde angewandt, wann an ſolchen Knaben, da es an der Grammatica feilet, alles Geldt, Mühe und Arbeit verlohren.

So viel das Decem und Schulmeiſter-Geldt in Stedten belanget, dieweil hievon keine gewiſſe Verordnung geſchehen kan, ſtellen wir ſolchs in der Herrn Biſchoffe Beſcheidenheit, das ſie nach Gelegenheit darinnen gebührliche Verordnung machen.

Wo auch die Kirchen auffm Lande dabeneben ihre Einkunfft haben an Geldt, Zinſen, ihren Kühen, Schafen, und Bienen, ſo alles in ordentlicher Rechnung gehalten, zur Beſſerung angerichtet und verwahret, und was von der Herrſchafft, denen vom Adel, in Stedten und ſonſten zu ſich gezogen, vermüge auffgerichtem Artickel des viertzigſten Jahres, wiederumb der Kirchen zugeordnet werden.

Desgleichen ſol auch, was wir als der Lands-Fürſt, mit Verwilligung unſerer erbarn Landtſchafft verordnet, ohne Weigerung gehalten, die Schuldt, ſo aus der Kirchen geliehen und angenommen, der Kirchen aufs erſte erlegt, oder, da es über Jahres-Friſt auſſen ſtünde, bis ſo lang die Haupt-Summa deſſelbigen gantz und gar wieder erleget wird, vorzinſet werden.

Von Kirchen-Vetern und Kaſten-Herrn.

Darzu ſollen in einer jeden Kirchen von den Lehensherrn vorſtendige getreue Leut erfodert und voreidet werden, die eines guten Lebens, und über rechter reiner Lehr Gottſeelige Chriſtliche Eifferer ſeindt, Actor. 6. Sonſt werden ſie nicht helffen das gemeine Kirchen-Gut treulich eindringen, vielweniger Pfarrherrn und Seelhirten tröſtlich ſein, und alſo ihr Ambt nicht allein nicht aufrichten, ſondern alles vorkerter Arth, ihrem armen Gewiſſen zu ewigem Verderb, der Kirchen zu ſchaden, und nachtheiligem Ergerniß böſlich anlegen.

Beruff.

Auff das nun ſolchs verhütet werde, ſoll kein Kirch-Vater oder Kaſten-Herr, ohne Wiſſen und Willen des Lehn- und Pfarr-Herrn angenommen, oder auch, da er muthwillig dem wolte zu verdrieß thun, gelitten werden.

Man darff in Warheit den Pfarrherrn niemands über den Hals hetzen, ſie zu ihrem Ambt verdroſſen und unluſtig zu machen, ſie haben die Laſt, da alle Weldt ſolte untertretten und helffen leichter machen, ſonderlichen denen es vom Ampts wegen gebüret, als da ſeind die Kirchen-Veter, dann ſie ſeind vom heiligen Geiſt darzu erſtlich angerichtet, das ſie den armen Pfarherrn ſollen ihre obliegende Arbeit und Müheſeligkeit helffen geringern, Actor. 6.

Ihr Ampt.

Das ſie das Einkommen zur Beſoldung der Pfarrherrn, Schul- und Kirchen-Diener an Geldt einnahmen, vermöge unſer Fürſtlichen, und von der Erbaren Landſchafft bewilligten Artickeln. Anno 40., dieſelbige Diener Chriſti zu rechter Zeit, ihrer Gebühr entrichten, das übrige zuſammen halten, und daſſelbige zum Vorrahe in der Kirchen treulichen verwahren, auch darvon gantz und gar an Pfarr-Kirchen und Schulen-Geben nichts nicht wenden, weil ein gantz Kirchſpiel, wie droben vermeldet, zu bauen und ſolches alles im baulichen Weſen zu erhalten ſchuldig iſt, es were dann, das es die hohe Noth erfordert, und die Kirch anderweg nicht köndte erhalten werden, ſo ſollen ſie, doch ohne Raht und Bewilligung der Lehnherren und Biſchoffe, darinnen auch nichts fürnehmen, ſondern es an dieſelbigen gelangen laſſen.

Sie ſollen auch ohne Verſeumung, unſerem vorigen gnedigen erſten Fürſtlichen Befehlich und Verordnung nach, die Taffeln oder Säcklein fleißig alle Sontage und Feſt umbtragen, und damit einſamlen, die Pfarherrn auch das Volck ernſtlich vermahnen, ihre milde Handt auffzuthun, und der Kirchen ihre Almuſen darinnen mitzutheilen. Welchs alles alſobaldt in einen Stock oder Kaſten, in Gegenwertigkeit der Kirchſpiels-Kinder ſoll eingelegt, und damit alle Sachen ohne Verdacht abgehen, ſollen zu ſolchem Kaſten zwey Schloß und zween Schlüſſel, deren einen der ein Kirchvater, den andern der ander, in guter Verwahrung zu haben, geſchaffet werden.

Was ſie nun in allem jerlichs ſamlen, einnehmen oder ausgeben, deſſen ſollen ſie gute Rechenſchafft halten, und was von einem Jahr zum andern berechnet wird, treulich mit den Regiſtern bey der Kirchen beylegen.

Auch ſollen die Kirchen-Veter alle Jahr vor dem Amptmann oder Lehenherrn ſambt den Pfarrherrn und Eldſten eines jeden Kirchſpiels Rechnung thun, und da Mangel befunden, der Pfarrherr ſolchs ſeinem Ordinario und anweſentlichen Biſchoffe, damit nicht verſeumet, und der Kirchen Armuth Raht geſchaffet werde, anzeigen, do auch die Kirchväter, wie auff dem Lande, nicht ſchreiben oder leſen köndten, ſollen

Digitized by Google

die Pfarrherrn die Kirchen-Regiſter ohne Beſchwer der Kirchen zu halten ſchuldig ſeyn.

Von den Zuhörern und Pfarrleuten.

Von denen iſt droben geſogt, weil der Dienſt ihnen zu gut und Troſt von Gott iſt verordnet, das ſie müſſen das Wort und Predigt-Ampt ehren, fleiſſig zur Kirchen gehen, die Predigt alſo hören, daß ſie derſelben mügen gebeſſert ſeyn, das geſchicht mit Hören nicht allein, ſondern ſelig iſt der, ſagt Chriſtus, ſo Gottes Wort höret und bewahret in einem feinen guten Hertzen, und bringet Frucht in Gedult, Luc. 8. v. 11.

Dorumb ſoll ein jeder Houß-Vater betrochten, das er für Gott ſchuldig iſt ſein Hauß-Geſinde dazu anzuhalten, daß er mit demſelben fleiſſig Vor- und Nachmittag zu Kirchen, dahin er gewiedemet, offt und viel zum Sacrament gehe, ſich und die Seinen anhalten zur Buſſe und Beſſerung, einem gottſeligen frommen Leben, wer das nicht thut, ſoll noch gnugſamer beſchehener Erinnerung für keinen Chriſten gehalten, zu keinem Sacrament, Chriſtlichem Werck, bey der Tauff, noch ſonſten zugelaſſen oder geſtattet werden, doch alles nach Rath und Bedencken der Biſchoffe.

Und weil Pſalmen ſingen anders nichts dann eine gottſelige Ubung iſt, Gottes Worts, und eine gewiſſe Anzeigung hertzlicher Liebe zu Gott und ſeinem Wort, ſollen die Hauß-Veter ihre Kinder und Geſinde darzu halten, daß ſie in der Kirchen die gemeine Pſalmen mit ſingen, das iſt Gottes Befehl, Epheſ. 5. und Coloſſ. 3. Lehret und ermohnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſengen, und geiſtlichen liedlichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Hertzen, ꝛc. Mit welchen Worten Paulus zugleich den Nutz und Frommen klerlich anzeigt, daß ſolch Singen viel frölicher guter Gedancken gibet, und zu Lehr und Vermahnung unſers Nechſten, der es höret, dienſtlich iſt, und wo das Hertze ſonderlichen dorbey iſt, der fromme Gott durch dich ſein armes Creatürchen gor herrlichen gelobet wird und gepreiſet. Die Pfarrheren auff dem Lande ſollen auch die Jugendt dahin, daß ſie in die Chöre, oder den Ort, do das Singen getrieben, gehen, die Predigt auswarten, und vor verrichtetem Ampt nicht aus der Kirchen lauffen, mit Fleiß halten, und desfalls gute Auffſicht auff dieſelbigen geben.

Und damit ſolcher heyliger Gottesdienſt nicht gehindert werde, ſolle vermüge auffgerichter und verwilligter Artickel, zur Zeit der Meß und Predigt, kein Spaciren ouff dem Kirchhoff, kein Bier, Wein, oder Brondtwein ſchencken einiges Weges gelitten werden, ſondern alles, ſowol Schiffen, Fiſchen, Hetzen, Jagen und onders, die Zeit abgethan und verbothen ſeyn, bey ouffgeſetzter Leibs-Straff.

Es kon ja aus keinem guten Geiſt herkommen, ſondern muß des Teuffels Werck und Geſcheffte ſeyn, wann ein Gaſtgeber, Krüger, Weinſchäncke oder anderer, zu der Zeit in ſeinem Hauß zu ſeinem eigenen Nutz Leut auffhält von Gott und ſeinem Wort, das ſie daſſelbige und damit ihre Seligkeit verſeumen, und veråchtlich hindanſetzen. Item von Gottes Lob, dem heyligen gemeinen Gebet für die Noth aller Chriſtenheit ſich entziehen, darumb über weltlicher Oberkeit Stroff, ſolche Leut billig, als des Teuffels Werckzeug, ſollen für excommunicirte und keine Chriſten gehalten werden.

Ampleute aber, und die vom Adel, ſollen zu ſolchem Ergerniß auch nicht Urſache geben, ſondern wie ſie für andern Leuten ſollen ous Gottes Ordnung fürgezogen und groß geachtet werden; Alſo ſollen ſie auch ihrem Gott zu Ehren andere mit gutem Exempel zu der Gottſeligkeit onreitzen, und ihnen vorgehen, wann ſie das Wiederſpiel thun, mügen ſie betrachten, wie ſie ihren treuen frommen Gott, ja ihren Adel und Stondt ehren, der ein Dienſt oder Dienerin Gottes ſeyn ſoll, Sapient. 6. Röm. 13.

Hurerey und alle Unreinigkeit oder Geitz ſollen die Chriſten von ihnen nicht laſſen geſaget werden, ſondern ſich hüten auch für allem böſen Schein, ſogt Paulus Epheſ. 8. und 1 Theſſalon. 5.

Dargegen ſollen ſie ollen Ernſt und Fleiß daran legen, daß ſie ihren Catechiſmum fleiſſig ſtudiren, guten Grund aus Gottes Wort der fürnehmſten Houpt-Stücke Chriſtlicher Lehre faſſen, und nach derſelben nüchtern, gottſelig, Chriſtlich und wol leben.

Sollen derhalben die Pfarrherrn ihre Zuhörer nicht allein in gemeiner Predigt darzu vermahnen, ſondern auch in der Beicht anhalten, und deren keinen laſſen zum hochwürdigen Sacroment, die ohne Buß und Beſſerung in Unzucht leben, ihre Gebet, Artickel des Glaubens, und fürnehmſte Kinder-Lehr nicht wiſſen; Sonderlich ober ſollen ſie ſolche Leut in visitatione ihren Ordinariis und Biſchoffen anzeigen, die den gebührlichen Ernſt noch Erkündigung der Sachen dorbey thun, und nach Gelegenheit der Obrigkeit anmelden ſollen.

Es gehöret ouch in der Biſchoffe Ampt, das ſie in der Viſitation bey dem gemeinen Mann erkündigen, wie ein jeder ſich der Predig beſſere, was er daraus geſtudiret, und gelernet habe, und muß doch ja der Unterſcheidt gehalten werden, das nicht ein gottloſer Menſch, ſo zu keiner Predig kommet, oder ja nichts daraus lernet, nichts weis von dem Gebet, Artickeln des Glaubens, ꝛc. dem ondern gleich gehalten werde, der ollen Fleiß darauff wendet, daß er Gottes Wordt fleiſſig höre, daraus rechte Lehre nehme, zu ſeiner Buß und Beſſerung, wie dann alle Predig von Chriſto allein dahin verordnet, und von rechtſchaffenen Predigeen gemeinet iſt, Luc. 24. Sonſt, wo wir einen ſo gut wollen geachtet haben, als den ondern, bekennen wir frey, das bey uns gleich viel gilt, wer dem lieben Gott gehorſam oder ungehorſam, wer gleubig oder ungleubig ſey.

Wo Sacramentarii, Wiederteuffer, und andere Schwermer wehren, ſollen dieſelbigen zu keiner Communion des Abendmohls, oder zu keiner Tauffe, Gefattern zu ſtehen, zugeſtattet werden, darüber auch dieſelbigen dem Biſchoff angezeiget werden, welche ſie mit gutem gründlichem Bericht unterweiſen, und von ihrem Irrthumb halsſtarrig verhorren und bleiben wolten, werden die Biſchoffe ferners Rahts zu pflegen wiſſen, damit wenig reudige Schaaffe nicht den gantzen armen Hauffen verderben, in welchem allem, wann die Biſchoffe das Ihre gethan, wollen wir uns als der Land-Fürſt, unſers tragenden Ampts woll wiſſen Chriſtlich zu erinnern, das wir offentliche Leſterer wieder dos ander Gebot keines wegs dulden noch leiden ſollen, ſondern tanqvam custos primae et secundae tabulae dieſelbigen ſollen obſchaffen.

Man leidet keinen Mordtbrenner, der Stedte und Heuſer anſtecket, man duldet keinen ſchodhafftigen Menſchen, der Brunne oder Waſſer vergifftet, warumb und mit was Gewiſſen ſolte dann der Schaden geringer geachtet werden, da

Digitized by Google

Leib und Seel der armen Unterſaſſen vergifftet, greuliche Zerrüttung und Zwieſpalt angerichtet, und Gottes gewiſſer Zorn über Land und Leuthe geführet wirdt, für welchs alles dennoch eben die Obrigkeit, ſo alles Ergernüß ſo viel müglich abſchaffen ſoll, an jenem Tage Rechenſchafft geben, und wirdt das ſo ſcharff in Gottes Wort, (darauſ der Erdboden an jenem Tag, ſoll gerichtet werden, Johann. 12.) den verſtorbenen Königen im alten Teſtament aufgerucket, das ſie nicht die Altar der Abgötter darnieder geriſſen, was werden wir dann und andere Oberkeit alda hören vor Gottes Gericht, wann wir offentliche Blasphemien, Vorkerung und Leſterung des H. Teſtaments Chriſti, ſeiner Tauff, ꝛc. nicht abgethan, ſondern geſtattet haben ꝛc.

Darumb wollen wir, die wir uns die Ehre Gottes und die Erbreiterung ſeines Heil. Namens, höchſtes Vermügens zu befürdern, ſondern Ruhm alzeit gefließſen, auch mit Gottes gnedigen Beyſtandt des Allmechtigen, nachmals biß in unſere Grube davon nicht abſtehen, wollen unſer Ampt darin betrachten und gebrauchen, und ſollen die Biſchoffe und Pfarrherrn imgleichen wieder ſolche Wolffe nicht ſchlefferig, ſondern munter und wacker ſein, Actor. 20. ad Tit. 1. und ein jeder frommer Chriſt, nach dem Befehl Chriſti Jeſu ſeines geliebten Erlöſers, ſich wiſſen für ihnen zu hüten, Math. 7. und wie Paulus lehret, von ihnen abſondern, 2 Corinth. 6. domit er ein Geſeß ſey dem Herrn geheiliget, 2 Timoth. 2.

Zeuberey, Sortilegia, und Aberglauben, ſeindt von Gott in ſeiner Republica des alten Teſtaments gar ſcharff und mit dem Todt geſtrafft, Exod. 22. Levit. 20. Deuteron. 18. der Gott der nun zu jener Zeit dieſen Dingen ſo feindt geweſen iſt von Hertzen, wird ohne Zweiffel ihm dieſelbigen jetzundt vielweniger gefallen laſſen. Darumb wir es auch, wegen tragenden Ampts und unſers Chriſtenthumbs, bey harter und peinlicher Straff ernſtlich und billich verbotten haben, darüber wir auch gedencken ſteiff und feſt zu halten.

Von Hoſpitalen und Kaſten für die Armen.

Armen ſeind ſonderlich unſers Herren Gottes Hoffgeſind, darumb will er, das wir an denſelben ſollen Barmhertzigkeit üben, und die Brüderliche Liebe erzeigen, vorheiſchet dagegen zeitliche und ewige Wolfarth, wie Chriſtus ſpricht, Math. 5. Seelig ſeindt die Barmhertzigen, dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen, und Luc. 16. Machet euch Freunde von dem ungerechten Mammon, auff das, wann ihr darbet, ſie euch auſnemen, in die ewigen Hütten, Item Proverb. 19. wer ſich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder guts vergelten, und Cap. 11. die Seele, die da reichlich ſegnet, wird fett und wer reichlich giebet, dem wird reichlich wieder gegeben.

Solche und dergleichen ſchöne Sprüch ſollen die Prediger ihren Zuhörern offt und viel vorhalten, und dieſelbigen vermahnen, das ſie ja gern in die Armen Kaſten und Hoſpital geben, zu Unterhaltung der Armen.

Wer geben ſolle.

Paulus erleſt es keinem Menſchen nicht, dem Reichen dieſer Welt gebeut, ſpricht er, 1 Timoth. 6. daß ſie nicht ſtoltz ſein, ꝛc. Sondern guts thun, reich werden an guten Wercken, gern geben, Leutſeelig ſeindt, ꝛc.

Den armen Handwercks-Leuten befiehlet er deßgleichen Epheſ. 4. Das ſie ſollen mit ihrer Handt arbeiten, und etwas redlichs ſchaffen, oder fürnehmen, damit ſie nicht allein Nodturfft haben für ſich, ſondern auch den Dürfftigen und Armen etwas zu geben.

Wer die rechten Armen ſeindt, denen man geben, und die man ſoll in Hoſpital einnehmen.

Syrach ſagt Cap. 12. wiltu guts thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt. Item, giebe dem Gottfürchtigen, thu guts dem Elenden, und nicht dem Gottloſen.

Sollen derhalben ſonderlichen die Kaſten- und Hoſpital-Herrn oder Vorſteher zuſehen, wen ſie zu dem Almuſen kommen laſſen.

Und gehören gottloſe, ruchloſe Leut gar nicht darein, wie Syrach klerlich ſaget, und Paulus den Unterſcheidt auch wil gehalten haben, das wir fürnehmlich und ſonderlichen guts ſollen thun an den Glaubensgenoſſen, Galat. 6.

Es gehören auch nicht in die milden Almuſen und Hoſpital Faulentzer und ledige Müßiggenger, die ihr Leben mit Schlingeln zubringen, nicht wollen bey ſtarckem geſundem Leib arbeiten, verlaſſen ſich aber auff ſolchem Bettel, denn ſie meynen, das man ſie wol nehren müſſe, nein ſagt Paulus von ſolchen Leuten, wer nicht arbeitet, der ſoll auch nicht eſſen, 2 Theſſal. 3.

Vielweniger gehören darein diejenigen, die ihre Nahrung, und was ihnen der fromme Gott beſcheret hat, köſtlich verſchlemmen, Tag und Nacht in Luder liegen, ſpielen und doppeln, bringen ihr Leben mit greulichem Ergernuß unſer Kirchen und dem heyligen Evangelio zu Schimpff und Nachtheil, in allerley Sünden und Laſtern zu.

Diß aber ſeindt die recht Armen, ſie haben Gottes Wort lieb, ſindt fromm, und arbeiten, und laſſen ihn ihr Leben ſauer werden, aber der fromme Gott entzeucht ihnen ſeinen Seegen an der Nahrung, daß ſie nirgent zu kommen können, ſondern zuletzt an den Bettelſtab gerahten. Oder wolten gern arbeiten, können aber nicht, daß ſie Gott mit Leibs-Schwachheit krencket, und zu aller Arbeit untichtig gemacht hat. Dieſen ſoll man nach Gelegenheit helffen mit dem gemeinen Almuſen aus dem Kaſten, oder wo es die hohe Noth erfordert, in die Hoſpital nehmen.

Diener und Dienerin bey den Krancken im Hoſpital.

Sollen gottfürchtige, fromme Leute ſeyn, die mit den Krancken gerne von Gottes Wort reden, ſie damit tröſtlichen zu Gedult ermahnen, und nicht allerley Gezenck, Wiederwillen und Unluſt unter den Armen ſtifften und anrichten.

Und weil das groſſe Hoſpital zu Königsberg mit einem eigenen Pfarrherrn verſorget, ſollen die Pfarrherrn oder ihre Caplane, die andern Hoſpitale, ſowol zu Königsperg, als auff dem Lande mit wochentlicher Predigt und Reichung der Sacrament auch verſorgen.

Und ſollen die Biſchoffe, vermüge ihres tragenden Ampts, treulich auffſehen, damit die Kaſten-Herrn und Vorſtehere an jedem Ort, bey den Armen den gebührlichen Fleiß thun, gute

Digitized by Google

Rechenſchafft halten, und alles in maſſen ausrichten, wie ihnen von Ampts wegen gebühret.

Sie ſollen auch ſelbſt die Kaſten-Herrn und Vorſteher in ſolchem Ampt befürdern, ihres höchſten Vermügens, damit ſo viel immermehr müglich, die Kaſten und Hoſpital zu nehmen, und den frommen Gott ſein armer Hauffe tröſtlich unter uns müge ernehret und erhalten werden.

Diß iſt in gemeine, was der fürnehmſten Perſonen und Empter, Lehr und Leben in der Kirchen belanget, und wie es bey denen muß gehalten werden, wo wir die reine Lehr wollen behalten, und durch Gottes Gnade auff unſere Nachkommen fortſetzen.

Examen in der Viſitation.

Auf das aber ſolchs alles in täglichem Schwang und Gebrauch möge erhalten werden, und daran nichts geendert, ſoll in den künfftigen Visitationibus jederzeit Summarie alſo Nachforſchung geſchehen.

Die Pfarrherrn ſoll man fragen:

Erſtlich, was ſie predigen, und ſoll damit in den fürnembſten Artickeln Chriſtlicher Lehr, ein jeder Pfarherr fleißig ohne Schimpff und Leichtfertigkeit examiniret werden, ohne Beyſein der Pfar-Kinder, damit alles ohne Ergernüß zugehe.

Zum andern wie ſie tauffen, abſolviren, mit den Leuten in Beicht hören umbgehen, und dieſelbigen zu ihrem Troſt berichten, in der Kirchen Sacramenta reichen, oder bey den Krancken, wie ſie Krancken beſuchen, was ſie für Ceremonien halten in der Communion, Begräbniß, Copulation der Ehe-Leut.

Zum dritten, wie ſie die Jugend und Geſind den Catechiſmum lehren, und zu welcher Zeit, mit was Ordenung und Weiſe.

Zum vierdten, wie die Eltern ihre Kinder und Geſinde darzu oder davon halten.

Zum fünfften, wie auch in gemein die Eltern und Hausherrn mit ihren Kindern und Haus-Geſinde zur Kirchen gehen, und ob man auch der Zeit, wann man predigt, Brantenwein, Bier und anders ſchencket, und wer es thut.

Zum ſechſten, wie ſie das hochwirdige Sacrament fleißig ſuchen und ſich darzu ſchicken.

Zum ſiebenden, wie ſie leben im Eheſtand, und auſſer dem Eheſtand, was ſie für unzüchtige, berichte Leute, unter ſich haben, ob auch Todtſchleger, Wücherer, Gottsleſterer, Zauberer, Sacramentirer, und dergleichen gottlos Leute ſeind, und bey ihnen geduldet werden, und was ſich ſonſten vor Irrungen, Gebrechen und anders, im Kirchſpiel erhalten.

Zum achten, wie ſich ihre Kaplan, Schuldiener und Custodes gegen ſie halten, wie dieſelben ihre Ampt in Schulen und Kirchen ausrichten, was ſie für Pſalmen dem Volck fürſingen.

Zum neunden, was ihrer der Pfarherrn Einkommen und Beſoldung ſey, wie ihnen die gereicht werde.

Zum zehenden, was ſie für Bücher haben, darinnen ſie teglich ſtudiren, und daraus ſie predigen.

Schulmeiſter und Schulgeſellen ſoll man fragen:

Erſtlich, was Religions ſie ſeindt.

Zum andern, wie und was für Catechiſmum ſie der Jugend fürtragen.

Zum dritten, was ihre Lectiones, und wie ſie dieſeldigen tractiren, und ſoll da gar ernſtlich angehalten werden, damit die puerilia nicht verſäumet, ſonderlich die heilſame Lehr des Catechiſmi der Jugend treulich eingebildet werde.

Zum vierdten ſoll gefraget werden, wie ſich der Pfarherr gegen ſie halte, wie er ſein Ambt ausrichte, mit predigen, Beicht hören, Sacrament reichen, in ſeinem gantzen Leben und Wandel, und wie er die Schulen wochendlichen beſuche.

Zum fünfften, was ihre Beſoldung, und wie ihnen die vorreicht werde.

Zum ſechſten iſt auch zu fragen, ob etwa Leut weren die ihre Kinder aus der Schule, und von der Lehr des Catechiſmi muthwillig entziehen.

Eben desgleichen ſoll man ſich auch bey den Custodibus auf den Dörffern befragen, und allenthalben darauff gute Achtung geben, damit kein ergerliche Zwiſpalt unter den Pfarherrn, Schulgeſellen und andern Dienern der Kirchen gelitten werde, ſondern im Gottſeeligem Friede und Eintracht, ſie dem Herrn Chriſto dienen, und jre Ampten ausrichten, ꝛc.

Von Kaſtenherrn, Kirchvetern, und Vorſtehern der Hoſpital ſoll man fragen:

Erſtlich, wie ſich die Pfarherrn, Caplan, und andere der Kirchen und Schuldiener halten, und ob auch die Pfarherrn und Caplan die reine Lehre fürtragen, die Armen fleiſſig beſuchen, gutes, reines, unſträfflichs Lebens ſeindt.

Zum andern, wie jne die Einkunfft der Kirchen und Hoſpital vorreicht, ob auch unſere Amptleute und Unterthanen, die von der Herrſchafft, Adel und andere, zu ihrem theile ſeumig, laß und trege ſeindt, und an wem es mangele.

Zum dritten, ſoll die gebürliche Rechnung von ihnen gehöret und genommen, und unterſchiedliche angezeiget werden.

I. Was das jerliche ordentlichs Einkommen ſey, und woher.

II. Was dagegen die jerliche Ausgaben, und wohin.

III. Zum dritten, was auſſen ſtehe an Schulden, und andern, bey wem, und wie, auch wie lange.

Was der Vorrath ſey an Geldt, an Keichen, Kleinoth, Büchern, Kirchenzier, ꝛc.

Was die Inventaria der Pfarherrn, wie dieſelbigen in esse gehalten werden, dann darauff ſollen Kaſtenherrn und Kirch-Veter, Achtung geben.

Zum vierdten, wie Kirchen, Pfarhöffe, der Schul- und Kirchendiener ihre Heuſer, ſampt den Kirchhöffen in baulichem Weſen mit aller Zugehör und Befriedung, rein und rechtſchaffen gehalten, und da nicht aus den Kirchhöffen, da die Cörper der Glaubigen, auf die künfftige Erſcheinung Jeſu Chriſti, jr ruhe, Schlaff-Kammer haben, ſchweintrieb gemacht, ſondern dieſelbigen ehrlich und ſchön gehalten werden, umb der frölichen Aufferſtehung willen.

Und ſoll desgleichen von den Vorſtehern der Hoſpital auch die Rechnung angehöret werden, mit Nachforſchung und fleiſſiger Erkundigung, was denſelben armen Heuſern endtwant, und wohin es kommen, auch wie ſich die arme Leut zu Gottes Wort und den hochwirdigen Sacramenten halten, friedlich leben, und für alle Stende treulich bitten.

Digitized by Google

Von den Zuhörern ſoll man fragen:

Erſtlich, wie ſie jren Catechismum können, und wo es feilet, die armen Leute freundlich ihrer Gefahr und Unheils erinnern, und zu der Beſſerung vermahnen.

Zum andern, wie ſich ihr Pfarherr, Schulbiener, und Kirchveter halten, der Pfarherr ſein Ampt fleiſsig verrichtet, mit Predigen, Beicht hören, Sacrament reichen, Krancken zu beſuchen, was ſein Leben und Wandel, ob er die Schule, und andere Kirchendiener, auch eins ergerlichen Lebens ſeindt, dann in ſolchen Embtern ja kein Vollſeuffer, Spieler, unzüchtiger und mit dergleichen Laſter verunreinigter Menſch nimmermehr ſoll gelitten werden.

Zum dritten, welche Perſonen und Schul-Diener, ihres böſen, gottloſen Lebens, Handel und Wandels halben, angezeigt ſeindt, die ſoll man fürnehmen, und zu der Buß treulich vermahnen, auch ſie betrauen, wo ſie ohne Beſſerung werden fortfahren, das man ſie aus ihren eigen groblichen Verurſachung, als Heiden halten, ohne Sacrament, als unvernünfftige Thier würde ſterben und begraben laſſen.

Zum vierdten, was die Jrrung in Eheſachen oder zwiſchen Ehe-Leuten, ſollen die Biſchoff mit ihren zuverordenten ſo viel müglich richten, was aber ſich nicht ſo baldt wil gütlich weiſen laſſen, an das Consistorium remittiren.

Was auſſer dem Straffwirdige ſelle, dieſelbigen ſoll der Amptmann jedes Orts auf ſich nehmen, und an uns, oder des Orts Lehen-Herrn gelangen laſſen.

Ordentliche Verzeichnus.

Was nun dermaſſen verhandelt, und wie es bey einem jeden Kirchſpiel befunden, ſollen die Biſchoffe deſſelden ein ordentlichs Verzeuchnus bey einem jeden Kirchſpiel laſſen, alles von einer Kirchen zur andern, gleichs lauts in ihre Protocolla bringen, und dann darvon uns, als dem Landtfürſten, nach gehaltener Visitation, ein beſonder geſchrieben Exemplar, welchs in unſer Cantzley, Richtigkeit halben, ufzuheben, underthenigklichen zuſtellen, damit wir aller Sachen gründlich berichtet werden, und wie es in unſerm Fürſtenthumb und Lande, der Religion halben, zuſtehe, gut Wiſſenſchafft haben, auch wo es darinnen mangelt und feilete, mit den Biſchoffen darumb reden mügen.

Dargegen wollen wir, vermüge unſers Fürſtlichen tragenden Ampts, die Herren Biſchoffe, in ſolchem und allem gegen menniglich ſchützen und Handt haben, ſie in Verrichtung ihres Ampts, nach höheſtem unſerm Vermügen, gnädiglich befürderen, und wiewoll wir uns daran keinen Zweifel machen, das ſich eben dergleichen unſere getreue Underthanen, von allerley Stenden Chriſtlich, und gebührlich erzeigen, und halten werden, in Betrachtung, das es Gottes ernſter Befehl und Wille iſt, ſo wollen wir doch zum Uberflus hiemit allen unſern Amptleuten und Unterthanen, denen von der Herrſchafft, Ritterſchafft und Adel, ſowoll als denen in Stedten und uffm Lande, ernſtlich und endtlich befohlen haben, das ſie in dem allem, was von den Biſchoffen in der Visitation ſonſten verordnet wirdt, ohne Weigerung anderſt nicht, dann uns, als ihrem Lands-Fürſten und Herren ſelbſt pariren und gehorſamen ſollen.

In gemein ſoll von allen erkündigt werden. Erſtlich, wes Lehen die Pfarre iſt.

Zum andern, wie viel Dörffer in ein jedes Kirchſpiel gehören.

Zum dritten, ob auch der Pfarrherr alles nach Notturfft beſtreiten und aufrichten könne, damit niemands verſäumet werde.

Nach dem Examine der Pfarrherrn und Caplans, ſollen die Lehen-Herrn, ſampt andern fürnehmen Perſonen des Rahts oder Kirchſpiels, zu ſolcher Verhör und Verhandlung gezogen werden.

Bleibet auch darbey, das wir nach Notturff einer oder mehr aus unſern Rethen, beneben dem Amptmanne eines jeden Orts darzu, neben andern Perſonen nach Notturfft jederzeit gnedigſt verordnen wollen.

Vnd ſollen die von der Herrſchafft, Ritterſchafft und Adel, unſerm Exempel nach, ihnen kein beſonders machen, noch ſich und ihre Unterſaſſen, aus dieſem Gottſeeligen heilſamen Werck abſondern, ſonder daſſelbige in allen Stücken helffen fürdern, und dem getreuen frommen Gott dafür dancken, das wir die Zeit erlebet, da wir wiſſen, wie wir ihm, als unſerm liebſten Schöpffer und Erlöſer, mügen in kindlicher Furcht und Demuth angenehme Dienſt thun, und für ſeine groſſe unausſprechliche Güte ihn loben und preiſen.

Nachdem auch unſere Prelaten und Biſchoffe, vermüge ihrer habenden Jurisdiction und tragenden Ampts, die alte Kirchen-Ordnung von Chriſtlichen Ceremonien, wiederumb für die Handt nehmen, und was darinnen zu nothwendiger Verbeſſerung dienſtlich, treulich ins Werck ſetzen, und befürdern ſollen. Wollen wir derhalben von allen und jeden, inſonderheit unſern Underthanen, hohes und niedriges Standes, ernſtlich begert haben, dieſelbige mit Ehrerbietung, wie an ihm ſelbſt billich, Chriſtlich anzunemen, und nicht zu verachten, ſondern dieſelbigen undertheniglich in allen Puncten und Artickeln, wie die mit Unterſcheidt, und nach Gelegenheit der Oerter begriffen, aufnehmen und halten, damit alles eintrechtig und in guter Zucht und Ordnung zugehe, wie die zwene Biſchoffe auch darauf in ihren Visitationibus gutte Achtung haben ſollen, welche ſie jerlich, oder doch ja uber das ander Jahr, wie droben vermeldet, zu halten ſchuldig.

Wo ſie aber eigner Perſon aus Schwachheit ihres Leibs, nicht umbziehen köndten, ſollen ſie verſtendige, fromme, erbare, beſcheidene gutherzige Perſonen, an ihre ſtadt zur Viſitation verordnen, welche gleich den Biſchoffen ſelbſt, auf die Kirchen, Widdemen- und Kirchen-Gebäude, das die in weſentlichem Bau erhalten, fleiſsig zu ſehen, deßgleichen die Pfarrherrn von wegen der Lehr, und die Pfarr-Kinder, im Glauben, Beten, Sacramenten, Chriſtlichen Ceremonien, und wie ſie im Chriſtenthumb geſchicket ſeindt, allermaſſen wie die Fragſtück droben verzeichnet, eigentlich erkündigen, darneben alle Gebrechen derſelbigen in der Gütte verhören, ſtraffen, lehren, unterrichten, und die Händel gebührlicher, ordentlicher Weiſe entſcheiden.

Zu dem wollen und ordnen wir, das gleicher geſtalt alle Pfarrherrn und Diener des Göttlichen Worts, durch alle Obrigkeit und unſere Ambt Leute, hohes und niedriges Standes, wie die Namen haben, und in unſerm Hertzogthumb Preuſſen wohnen, vor alle Gewalt und Unrecht nicht alleine beſchützet und beſchirmet, ſondern auch von menniglichen geehret und gefördert, auch das kein Pfarrherr, durch ſeine Obrigkeit oder un-

ſer Ampt-Leute, zu etwas anders, dann zu Dienſte des Worts und ſeiner aufferlegten Kirchen-Dienſt mit einigem Befehl, gedrungen oder beladen werde.

Es ſoll auch kein Pfarherr, ohne groſſe Urſach, und ohne ſeinen guten Willen, verpflichtet ſein, ehelicher Trauung, oder der Tauff halten ſeinen Pfar-Kindern nach zu ziehen, ſondern es ſollen ſolche eheliche Vertrauungen, und die Tauff in der Kirchen, die hierzu geordnet, gehandelt werden, wo aber Urſachen fürfallen, oder die Kirchen mit Unbeqvemligkeit abgelegen, derhalben ſolchs anders geſucht, und die Trouwung oder Kinder Tauffe gebeten, darinnen ſoll ſich ein jeder Pfarrherr der Gebühr verhalten.

Wir wollen auch, das ein jeder Pfarherr ſich ſeines befohlenen Kirchſpiels alleine halte, keinem andern ohn ſeim Wiſſen und guten Willen in ſein Ambt greiffe, noch ſich darzu vermügen laſſe, desgleichen auch keines anders Kirchſpiel Kinder auffneme zu der Beicht oder Reichung der heiligen Tauff und Sacramenta, ſondern ein jeder auf die Seinen ſehe, wie ihm dieſelben mit Gottes Wort zu weiden auferlegt iſt.

Were es aber Sache, das etwa gutherzige fromme Leut, aus dem Bapſtumb zu einem Pfarrherrn in unſer Fürſtenthumb kömen, oder auch einer aus einem frembden Kirchſpiel, der Orth mit Schwachheit befiele, oder ſonſt im Durchreiſen zu Chriſtlicher Andacht bewogen, ohne Verachtung ſeines eigenen Pfarrherrens, und da er ſeines Glaubens, und Weſens gutten Beſcheidt, aus was Urſachen er das Sacrament des Orts begeret, geben würde, ſoll der Pfarrherr ſolcher keinem in ſeiner Pfarr, ſeine Dienſt weigern, ſondern mit Troſt und Reichung der Sacrament ſich gutwillig erzeigen.

Was auch mehr nötig in der Visitation zu handeln, wollen wir der Beſcheidenheit eines jeden Biſchoffs, hiemit anheimiſch und auf ihre Gewiſſen geſetzt haben, ungezweiffelt ſie als Chriſtliche Praelaten, werden ſich hierein, wie ſonſt in ihrem gantzen Ampt, treulich, fleiſſig, mit gebührlicher Sorgfeltigkeit Chriſtlich erzeigen und halten.

So iſt uns auch zu Beſürderung ſolchs nothwendigen Chriſtlichen Wercks nicht entgegen, wo die Kirchſpiel alſo nahe, an unſern Heuſern gelegen, und die Herrn Biſchoffe in der Pfarrherrn, Schuldteiſſen Heuſern, oder Krügen, zu Verhör und Verrichtung des Volcks, oder fürfallender Gebrechen keine Beqvemigkeit haben köndten, das ihnen alsdann unſer Hauß für ihre Perſon, darzu gegönnet werde, wann ſie aber ihre Lager in der Pfarherrn, Schuldteiſſen Heuſern oder Krügen haben können, ſollen ſie der Orth ihre Sachen, damit ſie ſo viel ſchleuniger fortgehen, do man auch bey der Handt die Kirchengebew, Pfarr-Höffe, und was dem anhengig beſichtigen, und alle Gebrechen in Gegenwertigkeit des Volcks ſo viel ſtadtlicher eingeleyt werden mügen, fürnehmen.

Beſchluß.

Dieweil wir dann itzt und oben erzelte Puncten, alle, erſtlich für uns ſelbſt, darnach mit reiffem guttem Wolbedacht, unſerer lieben getreuen Underthanen, von allen Stenden auf gemeiner Tagefahrt zu Raſtenburg, durch unſere dahin abgefertigte und verordnete Rethe bewogen, berathſchlaget, und für feſt zu halten beſchloſſen.° So wollen wir hiemit allen und jedern unſern Underthanen, wes Stands oder Wirden die ſeindt, ſonderlich aber unſern Ampt-Leuten, ſolche obenberürte Articket, alle gehorſamlich und undertheniglichen zu halten, indem nicht nachleßig erſcheinen, ſondern gentzlichen demſelben gemeß zugeleben, endtlich befohlen haben, dann wer ſolchs überſchreiten, auch in einem oder andern ſtrefflich befunden, wollen wir uns gegen einem jeglichen nach ſeiner Verbrechung dermaſſen erzeigen, das männiglichen ſehen ſoll, wie uns nicht lieb, ſondern zum höheſten entgegen, wo man wieder Gottes und unſer Gebot, auch gemeine Wolfahrt ſträfflich und muthwillig handelt.

CXXIX.

Acta synodi Wesaliensis, sive Certa quaedam capita, seu articuli, quos in ministerio ecclesiae Belgicae, ministri ejusdem ecclesiae partim necessarios, partim utiles esse judicarunt.

Die Beſchlüſſe der Synode zu Weſel (3. Nov. 1568) bilden die Grundlage der Synodal- und Presbyterialverfaſſung der reformirten Kirche am Rhein, in den Niederlanden und in Oſtfriesland. Sie ſind nach einer, im Weſel'ſchen Kirchenarchive verwahrten Abſchrift v. J. 1639 abgedruckt in Kist en Royaards Archief voor Kerkelijke Geschiedenis, T. V. p. 427 sqq., aus welchem wir ſie entlehnen.

* * *

Praecipit Apostolus Paulus, ut in ecclesia Dei omnia fiant ordine et decenter: quo non modo unanimis ecclesiae in doctrina, verum etiam in ipso ordine et politia ministerii gubernatione, constet et habeatur consensus. Ut autem earum rerum consimilis ratio in omnibus Belgicis ecclesiis servari possit, visum fuit, haec subsequentia, de quibus apud optime reformatas ecclesias consultatum est, ordine proponere, quo ad salutarem ecclesiae fructum a Belgii ministris unanimi consensu et obsignentur et observentur.

De Collegiis ac Provinciarum Classibus.

Quandoquidem et ad constituendas rite ecclesias imprimis erit necessarium, summam ac praecipuam adhibere curam, ut pii, docti et in scripturarum cognitione praestantes viri, qui verbum Dei recte norint secare, ecclesiis praeficiantur ministri ac pastores, ei rei linguarum disciplinarumque cognitionem ac explicandarum scripturarum assiduas exercitationes (quas propositiones sive prophetias vocant) maxime conducere, nemo ambigit. Et illis porro constitutis ad unum omnium consensum, tum in doctrina tum in ceremoniarum ac disciplinae ratione, quo ad ejus fieri potest, ineundum, retinendumque, omnino expedire, frequentes vici-

narum ecclesiarum conventus instititui, ad quos de singulis rebus referatur; ideo putamus quidem, ante omnia laborandum, ut et collegia disciplinarum instituantur, in quibus doceantur tres linguae, at imprimis Theologiae sincerae professio diligensque exercitatio vigeat, et simul Belgicae singulae Provinciae in certas ratas classes seu paroecias distribuantur: quo cuique ecclesiae constare possit, cum quibus graviora quaeque negotia quae ad publicam utilitatem spectare videbuntur, et sunt conferenda consultandaque.

Sed quia hoc tempore de istiusmodi rebus needum quicquam decerni potest, antequam ipse usus, rerumque experientia docuerit, quae loca quibusque rebus futura sint maxime accommoda, propterea existimamus, posteaquam Dominus Euangelii praedicationi januam in Belgio aperuerit, tum primo quoque tempore omnibus ecclesiis, ecclesiarumque ministris omni studio fore enitendum, ut ad cogendam Synodum Provincialem totius Belgii, Numinis nomine, conferantur, quo possit legitima Synodo statui, quid in iis aliisque rebus omnibus, ad communem ecclesiarum constitutionem ordinisque quam pulcerrimi observationem, sequendum erit.

Ad eam putamus esse referendam, ... Collegiorum institutionem, doctorum honorariis, munere, authoritate, scholarum exercitiis Theologicis, professionibus propositionum prophetiarumque observationibus, ceterisque omnibus, ad eam rem pertinentibus. Ac item de Provinciarum rata et aequabili per classes seu paroecias distributione, de singularum classium sigillatim atque omnium universium .... ratis conventibus, eorumdemque ordine, ratione, authoritate, censura; ac deinceps de causis matrimoniarum, de rationibus divortiorum ac denique de omnibus omnino rebus, quae ad omnes ecclesias et commune ministerium generatim spectant. Nam quae omnes pariter attingunt, ea vel, hoc tempore vel postbac, per unam aliquam aut alteram statui ecclesiam, non adhibito ceterarum ecclesiarum, ad quas peraeque spectant, calculo, neque authoritati scripturae, nec aequitati legum est consentaneum.

Sin autem ejusmodi Synodus vel rerum vel temporum difficultate iniri omnino non poterit, tum censemus, ex praecipuis quibusque provinciarum ecclesiis praestantissimos aliquot viros fore deligendos, qui ad distribuendarum classium, tum collegii instituendi, ceterorumque difficilium negotiorum explicandorum, ac totius denique ecclesiae constituendae rationem quam optimam, primum quidem pro se singuli, aut si videbitur bini aut terni quique, perscribant, deinde vero in commune conferant, ac certam aliquam ex omnibus formulam concipiant, quae singularum atque omnium ecclesiarum calculo, vel approbetur, vel si quid erit correctione dignum, communi consensu corrigatur, ac in meliorem formam redacatur. Interea autem temporis, quandoquidem, patefacta Dei beneficio Euangelii janua, cunctationi locus non erit et tamen ordo aliquis et decor in concione debebit observari, quo tanquam vinculo ecclesiarum communis consensus retineatur, videtur aliqua esse incunda ac certis capitibus consignanda ratio: quam pro se quisque .... — praefectus erit ecclesia tantisper sequatur; donec exacta Synodo rectius aliquid ac perfectus constitutum fuerit.

Haec autem visa est nobis quam proxime accedere tum ad Apostolorum doctrinam constitutionemque, tum ad vetustioris puriorisque ecclesiae exemplar inculpatum, ut primum quidem in iis omnibus rerum circumstantiis, quae cum natura sint adiaphorae, neque in Apostolorum doctrina exemplove certum habent fundamentum, nec denique necessariam aliquam atque inevitabilem rationem, tam ad declinandam conscientiarum tyrannidem, tam ad omnes dissentionum ansas praecidendas, nulla praescripta formula, ecclesiarum libertas constringatur. Sed liceat id cuique sequi, quod res et usus quemque docuerit esse convenientissimum. Atque id quidem, donec Synodo provinciali certi quippiam in hujusmodi rebus sancitum fuerit. Ejusmodi videntur, in Baptismi — administratione semel aut bis aut ter tingendi baptisati discrimen, idque num vel ante concionem, vel post fiat, ascitisve certis testibus, ac commissa parentibus ac toti ecclesiae baptisatorum cura. In coenae vero celebratione num mensae accumbatur, an stando eandove panis calixque porrigatur; an lectio Scripturarum an Psalmorum cantus, dum coena fit, instituatur, ac si quae alia sunt ejusmodi (de quorum libero usu populum rudiorem diligenter — si ita res postulat instituatur), quae nisi certis ac gravissimis de causis iisque totius Provinciae consensu approbatis, a cujusque ecclesiae arbitrio removeri minime debent.

Quae vero alterius sunt generis, ut vel in Dei verbo, vel in Apostolorum usu atque exemplo, vel in ecclesiarum perpetua inque gravibus ac necessariis rationibus subnixa consuetudine fundata sunt, in iis non temere a communi ecclesiarum consensu ac inveterato usu recedatur.

Ea autem propemodum omnia sequentibus hisce capitibus quam potuimus et absolutissime et compendiosissime complexi sumus. — Quatuor potissimum ministerii ordines in ecclesia, authoribus apostolicis proponantur, Ministrorum nimirum, Doctorum, Seniorum et Diaconorum, ad quos et verbi divini sincere administrandi et honestatis ac morum cura pertineat: quibus deinde adjiciatur Sacramentorum ac disciplinae ecclesiasticae consideratio, quae conjuncta verbo Dei, legitima sunt ecclesiae testimonia. Sane iis rite constitutis nihil esse amplius putamus, quod in ecclesiae constitutione magnopere desiderari possit.

De ministris et doctoribus.

Ac primum, ut ad verbi Dei ministerium ecclesiaeque qualemcunque ordinem, sine legitima vocatione, electione, satisbabitione, justoque examine et ordine legitimo nemo admittatur est prorsus necessarium.

Vocatio autem electioque legitima censeri nullo jure potest, nisi in qua et vocati ambitus, et plebis impotentis ac temerariae inclinationes et seniorum praefectorumque ambitiosum imperium, quoad ejus fieri potest, excludantur. Quod ut fieri recte possit, optandum sane fuerit, ut pius magistratus, maturo seniorum judicio, ac prudenti delectui maturam praebere velit operam. Ea nimirum ratione tuto

Digitized by Google

possit plebis omne arbitrium in eorum conjuncta authoritate acquiescere.

Quod tamen sperari vix posse videatur, non putamus meliorem institui rationem posse, quam ut ecclesiae communis calculus ad seniorum accedat authoritatem, idque in unaquaque ecclesia tantisper observetur, donec distributis classibus Synodus censuerit plurium ecclesiarum ministros ac seniores ad unius electionem explorationemque debere convenire. Id nimirum si fiat, non magnopere videntur plebis suffragia deberi desiderari cum seniorum impotentiam (si quae fortasse, quod Deus avertat, irrepsisset) frenare possit plurium ecclesiarum authoritas.

Interea autem dum id confici nondum potest, ne justo amplius imperium ac licentia senioribus in plebem concedatur, censemus maturo eorum delectu probatos exploratosque duplo plures (si omnino haberi possint) de plebe nominatim consignandos, ex quibus deinde per singulorum suffragia media pars electa in ministerii functionem adhibeatur.

Quibus tamen locis pleba ad electionem minus erit idonea, vel propter fidelium infrequentiam, vel propter hominum doctorum expertorumque inopiam, vel propter contraria partium studia, vel denique propterea, quod nulli antehac ministri nullaque ecclesiae constitutio iis locis fuerit, non putamus, nisi accedente alterius ejusque praecipuae alicujus et si fieri potest vicinae ecclesiae authoritate, ac judicio, in ministerium adsciscí quemquam posse.

Interea censemus exemplo Apostolorum instituendum esse jejunio precibusque solemnibus diem, quo plebis judicio ac suffragiis, simul et seniorum delectui atque explorationi Sp. Sancti adspiretur auxilium. Examen justum partim doctrinam spectat, partim mores.

In doctrina quatuor observare erit utile:

I. Ut requiratur testimonium, sive ecclesiae, sive scholae, aut etiam civitatis in qua antehac vixit, ut certo constare possit an cuiquam haeresi addictus fuerit an exoticis et curiosis quaestionibus speculationibusque otiosis plus aequo se oblectarit, an haereticorum libros studiosius quam par est legerit, hominumque fanaticorum et suis somniis indulgentium consuetudine multa usus fuerit.

II. Quaeratur, ecquid per omnia consentiat cum ea doctrina quae in ecclesia publice retinetur secundum ea quae confessione fidei primum Galliarum regi, per ecclesiarum illius regni — oblata, deinde vero in vernaculam linguam conversa Hispaniarum Regi ceterisque inferioris Germaniae magistratibus inscripta, exhibitaque fuit, denique vero catechesi continetur.

III. Interrogetur de primariis quibusque religionis capitibus. Ac

IV. Postremo proponatur, ut minimum bis terve aliquot scripturae loca coram ministris, si adfuerint, ac prophetis seu doctoribus, vel (sin minus aderunt) coram senioribus in prophetae modum explicanda.

In morum exploratione testimonio eorum apud quos vixerit est acquiescendum. Haec autem omnia (si ita a Synodo statutum fuerit) posthac in classis seu paroeciae conventu classibus distributis erunt peragenda. Ante id tempus vero non possunt nisi in cujusque ecclesiae consistorio confici: tamen quibuscumque erit commodum, ii quos cupiunt sibi adsciscere ministros, in exteras ecclesias reformatas primum mittent, ut earam incorrupto judicio et non suspectae examinationi tutius possint incumbere.

Jam ita exploratos populique suffragiis comprobatos ministros, censemus, vel solis solemnibus precibus, vel manuum — impositione (quam liberam relinquimus) coram tota ecclesia, more Apostolorum confirmandos.

Ea confirmatio fiet vel ab ejusdem ecclesiae (si quis est) vel a vicinae ecclesiae (si nemo in illa superest) ministro, cujus authoritas in electione examinationeque fuerit interposita.

Nec tamen antequam illi ipsi a quo manus imponendae sunt, coram universa ecclesia sancte sese obstrinxerit, sei duntaxat gloriae propagandae, ejusque verbo sincere administrando ecclesiaeque aedificandae daturum operam, neque ad suas privatas cupiditates Spiritus Sancti oracula esse detorturum, neque a veritate vel gratia, vel pretio, vel metu, ne tantillum declinaturum, ac simul religiose observaturum receptas ecclesiae constitutiones, quaecunque ad ordinem et tranquillitatem ecclesiarum spectant, ac denique officio pro virili functurum in exhortando, increpando, consolandoque ac docendo ubicunque opus fuerit, omni gratia ac personarum respectu procul exclusa.

Ministrorum nimirum quos et pastores et episcopos, nonnunquam vero seniores — presbyteros vocat scriptura, munus potissimum versari in verbo Dei annuntiando ac rite secando, et ad doctrinam, exhortationem, consolationem, increpationemque, prout res fert tum publice tum privatim accommodando, atque in administrandis sacramentis ac disciplina observanda est extra controversiam.

Ministris adjuncti sunt doctores ac prophetae, quorum unum quidem est docendi munus, sed diversa functionis ratio.

De doctoribus hoc quidem tempore nihildum potest statui, donec ipsa res ac tempus quid e re ecclesiarum sit, eos qui Synodo aderunt plenius edocuerit. Prophetas vocamus hoc loco eos, qui in coetu ecclesiae propositum scripturae locum ordine exponant, prout est a Paulo institutum, eoque a ministris distinguimus, quod bis proprie ac potissimum explicandi scripturas docendique munus, illis multa, praeterea alia, ut ante diximus, sunt imposita. Quamobrem judicamus in omnibus ecclesiis, sive nascentibus, sive vegetis, ubi qua ratione fieri poterit prophetae ordines ex Pauli instituto esse observandum, eoque instituendum collegium prophetarum: qui quidem constituto aliquo die singulis septimanis vel certe binis quibusque vel a concione vel quovis commodissimo tempore coram ecclesia conveniat, ubi ad omnium aedificationem, librum aliquem scripturarum recto ordine vicissim explicent: ubi autem is, cujus erunt partes, suas vices expleverit, licebit iis, qui subselliis dum insequuntur si quid visum erit adjicere, quod ad aedificationem pertineat, ac tum demum concepta precatione ab eo cujus sunt praecipuae partes, coetum claudere.

Illam etiam exortam nuper prophetandi formam quae quaestionibus constat et responsionibus, ut et a Pauli instituto alienam et simultatum contentionumque persaepe occasionem omnino devitandam censemus.

Digitized by Google

In hoc prophetarum collegium cooptabuntur, non modo ministri, sed etiam doctores, ac ex senioribus et diaconis, atque adeo ex ipsa plebe, si qui erunt qui cupient donum prophetiae a domino acceptum in ecclesiae communem utilitatem conferre: ita tamen ut prius habitis identidem propositionibus ministrorum ac ceterorum prophetarum judicio sese probarint, et simul in universo ecclesiae conspectu, vel saltem apud eos penes quos est jus explorandi, promiserint scripturam minime detorturos et ecclesiae censuram quae in classium conventu futura sit non gravate subituros.

Prophetis autem et doctoribus in Consistorio seu Senato ecclesiastico locus erit quoties de doctrina vel ceremoniis aliqua inciderit controversia: tum spirituum ac doctrinarum probatio ad eos vel maxime pertineat. Ad eosdem vero, vel certe ubi eorum non erit potestas, ad ministrum vel ad seniores censemus esse referenda dubia singulorum in ecclesia fidelium, si quae occurrent. Et si ii nequeant satisfacere, scripto comprehendantur atque ad ministrum, vel si ne ille quidem satisfacere poterit, ad classis conventum deferatur, plebis autem aures variis quaestionibus exagitandas turbandasque, neque publice neque privatim censemus. Porro in ratione, tum concionandi, tum prophetandi, nihil potest cuiquam peculiare praescribi, nisi ut quisque pro dono Spiritus Sancti accepto conetur scripturam quam planissime explicare et ad auditorum captum stylo quam accommodatissimo: fugiat autem omnem odiosam ac putidam affectationem, in quam multi, multi otiosi speculando, extra propositum scripturae scopum divagando, variis et acutis allegoriis ludendo, Ethnicis testibus ac persaepe etiam profanis fabulosisque historiis ad ostentationem producendis, patrum testimoniis studiosius quam par est conquirendis, laudandisque, obscuritate vel sententiarum vel verborum affectanda vel alia denique quapiam arte simili ad inanem ostentationem potius, quam ad aedificationem comparata, non raro incidunt.

Referat vero omnia illa ad duo praecipue Euangelii capita, fidem nimirum et poenitentiam. In illa Christi cognitionem, in hac veram vitae mortificationem, vivificationemque tanquam unicum sibi scopum proponat. Et conetur quam poterit maxime eos humani cordis sinus atque abdita involucra tum in falsis opinionibus atque haeresibus tum in pravis moribus redarguendis explicare.

Neque crassa tantum scelera et manifesta flagitia insectetur: sed occultam etiam animorum hypocrisin conetur excutere, et impietatis, superbiae, ac ingratitudinis seminarium, vel in optimis quibusque delitescens, in lucem trahere et quam poterit aptissime extirpare.

Cavebit nimirum ne nimis prolixis concionibus auditoris et memoriam oneret, et zelum obtundat, fastidioque stomachum afficiat, et quidem maxime iis diebus, quibus est ad operas manuarias plebi concedendum, quibusque prophetiae locus est dandus. Quare studebit ad unius horae spatium orationem temperare.

Haec tamen omnia in cujusque arbitrio ac Spiritus Sancti mensura ita relinquimus ut sciant interea et pastores et prophetae lenem ac modestam censuram in classium conventum ultro ac libenter super hisce rebus sibi esse admittendam.

Sicubi autem in majoribus oppidis atque ecclesiis frequentioribus erit commodum omnino suademus privatas propositiones haberi quibus se inter domesticos parietes exerceant, ii de quibus bona spes est posse aliquando ecclesiae Dei inservire, publicaque munera capessere; idque praeside ac moderatore uno aliquo ex ministris vel certe prophetis ac doctoribus.

Unus ut minimum in hebdomade dies, pro cujusque ecclesiae commodo solennibus precationibus consecrabitur, quo vel ante vel post concionem peccatorum publica atque solennis confessio ac submissa deprecatio pro populo habeatur, quam quisque minister, vel dictante Spiritu, vel si volet formula ecclesiae Genevensis, alteriusque cujuspiam sibi proposita concipiet.

Quae autem sub finem concionis prophetiaeque ordinariae fient preces ese vel a ministro vel propheta, quam aptissime ad argumentum in concione propositum accommodabuntur: et si fieri potest praecipua quaeque in concione explicata capita sic attingantur ut ea ratione res ipsa in auditorum animis altius haerere possit, et simul quis sit scripturarum in precando usus a rudibus intelligi.

Tantisper dum in concionem conveniunt, ne inanibus confabulationibus et animi distrahantur, et verbi Dei ministerium afficiatur contumelia, non erit inutile primum quidem a seniorum vel diaconorum quopiam, vel quovis denique alio ad hanc rem constituto unum aut alterum ex scriptura caput ad populum legi, ac deinde pro more psalmos decantari.

Meminerint tamen lectores sui haud esse muneris scripturam explicare: quare ab omni interpretatione abstineant, ne et falcem in alienam messem immittant et intempestivis explicationibus ordinarium ecclesiae ritum interbeat.

In cantu ecclesiastico retinebuntur per omnes Belgii ecclesias Psalmi a Petro Datheno conversi, ne varietate versionum quicquam minus concinnum minusque ad aedificationem pertinens interveniat.

In quibus ecclesiis erunt scholae, quibus sit musices aliquis peritus Scholarcha, is in Psalmodia pueris praeibit ac pueros cetera deinceps turba insequatur. Ubi vero vel non erunt Scholae vel propter musices imperitiam Scholarchis praeire non erit integrum, ibi erit utile unum ad minimum aliquem cantorem adhiberi, qui populi cantum moderetur, et in Psalmodia praeeat, et quidem maxime si est musices ignarus verbi minister.

Nec erit alienum in ecclesiis haberi tabellas suspensas quibus breviter et dilucide perscripta sit psalmorum decantandorum ratio, et vulgaris canendi ars compendiose explicata, ne plebis canentis disphonia vel scandalum infidelibus vel ridendi argumentum praebeat.

His adjungentur aliae tabellae, quibus significabitur, qui quoquo die Psalmi cantabuntur, ut possint, si qui volent, ante meditari quod erit canendum, nisi forte ab initio deinceps ordine continuo psalmos omnes canere videbitur commodius. Quo nimirum ordine psalmi decantentur, in cujusque ecclesiae arbitrio stare debere existimamus.

De Catechismo.

Ministerii ac prophetiae muneri non abs re conjungimus catechisandi consuetudinem quam ab Apostolis eorumque discipulis acceptam in omnibus ecclesiis observandam esse plane censemus.

Catechismi vero formulam in ecclesiis quidem Gallicanis Genevensem, in Teutonicis vero Heidelbergensem, potissimum sequendam ducimus: quam tamen usque ad futuram Synodum liberam relinquimus.

Tempus catechisandi quibusque ecclesiis, pro loci ac rerum opportunitate sit liberum. Ratio hactenus usitata retineatur, omnisque adhibeatur diligentia, ut pueri quibus per aetatem licet, catechismi verba, non ad numerum syllabarum discant recitare, sed etiam rem ipsam intelligere, eamque non modo memoriae, sed intimis etiam praecordiis mandare.

Quare non verba modo recitata, sed ipsam etiam substantiam a catechista plane ac dilucide expositam interrogabuntur. Eritque ante omnia opus in explicando catechismo, sermone uti quam familiarissimo, et vel ad puerorum captum accommodato: ac serio etiam commonefacere catechumenorum parentes et ludi magistros, ut eos domi et in scholis diligenter instituant, et quae in ecclesia proposita sunt assuescant etiam sua sponte ruminare et scripturarum appositis testimoniis corroborare.

In primis autem ad modestiam in templis et conventibus observandam eos instruant. Sane quicunque haberi se membra ecclesiae volunt, ii liberos suos quam primum aetas patietur catechisandos offerant ut ab ineunte aetate in vera religione ac pietate possint institui. Qui recusabunt, ecclesiae censurae procul dubio subjacebunt.

De Senioribus.

Sequitur ordo seniorum, sive presbyterorum, qui a Paulo 1 Cor. XII. 28. *κύβερνητεων*, i. e. gubernatorum, vel 1 Tim. III. 3. *τῶν προϊσταμενων*, i. e. eorum qui praesunt, nomine censentur, eoque senatum ecclesiasticum sive consistorium, una cum ministris constituunt. Quare est extra omnem controversiam eorum munus in hoc versari ut singuli suis paroeciis sedulo invigilent et domatim sibi commissos sane ad minimum in hebdomade et quoties pro singularum ecclesiarum ratione ex usu erit invisant. Maxime autem sub tempus coenae celebrandae, deque eorum vitae aut morum integritate, pietatisque exercitiis, fideli familiae institutione ac pro familia mane ac vesperi concipiendis precationibus, et de ejus generis similibus diligenter inquirant placide et tamen serio, moneant, et pro rei usu ac opportunitate, vel ad constantiam hortentur, vel ad patientiam confirment, vel ad serium Dei timorem incitent: quique vel consolationi vel increpationi indigebunt, consolent atque increpent. Et sicubi opus fuerit ad eos referant, qui secum fraternis correctionibus praeerunt, quibuscum una correctionem, pro ratione delicti instituant: meminerint vero omnes ac singulos suae paroeciae hortari, ut liberos suos ad catechismum mittant.

Ad eam rem exsequendam necesse erit, primo quoque tempore singulas ecclesias in certas paroecias pro multitudine ac commodo fidelium ea loca incolentium dispertire: singulis paroeciis singulos praeficere seniores, qui singulis septimanis, die constituto in consistorium referant et quid omnia in suis paroeciis recte gerantur et ex sententia. Et sese ita gerant ut meminerint sibi non modo coram ecclesia, sed coram ipso Deo animarum sibi commissarum reddendam fore rationem.

In partitione autem paroeciarum, non tam consanguinitatis aut mutuae consuetudinis, quam habitationis ac vicinitatis rationem haberi et senioribus commodum et eorum functioni est accommodatum.

Seniorum eligendorum confirmandorumque eadem quae ministrorum est ratio, nisi quod in examine non magna habetur ratio eorum quae proprie ad ministerium Christi pertinent: neque in confirmatione exterorum ministrorum praesentia opus sit. Summopere autem erit enitendum ut adsint ea quae Paulus requirit: vita nimirum inculpata, religio sincera, pietas eximia, prudentia spiritualis, ad quam rerum etiam civilium nonnullam cognitionem accedere erit apprime utile. Sed sint ante omnia ab omni ambitione, gloriaeque cupiditate, adeoque ab omni ambitionis suspicione quam remotissimi.

Electi spondebunt in ministri manus coram ceteris senioribus, vel etiam, si commodum fuerit coram tota ecclesia, sese pro suo officio impugnaturos omnem idololatriam, blasphemiam, haeresin, luxum, ceteraque omnia quae cum Dei gloria ecclesiaeque reformatione manifeste pugnant: moniturosque diligenter ac fideliter eos qui curas suae commissi erunt, pro quavis rerum occasione et opportunitate.

Et si quae digna videbuntur ad consistorium relaturos, suoque officio functuros quam fidelissime: nulla vel gratia, vel pretio inductos iri, sed solius ecclesiae nominisque divini habituros rationem: neque ullum imperium dominandique licentiam usurpaturos, sive erga ministros, sive erga ecclesiam, neque ullas novas leges, pro suo arbitrio, introducturos: sed statituros constitutionibus ecclesiasticis ac synodalibus. Et si quid novi exortum fuerit, quod accuratiore disquisitione indigeat, ad classis seu provincialis paroeciae conventum relaturos, ut ibi quod ex re ecclesiarum erit communibus suffragiis statuatur. Ac tum demum praeeuntibus solennibus precibus (nam hic quoque manuum impositionem liberam relinquimus) in ministerii functionem admittentur.

Sciant autem seniores munus suum etiam, ad aegrotos invisendos, consolandosque pertinere; quamquam et diaconis pro sua vocatione ea cura incumbit ut aegros non modo rebus ad victum necessariis refocillent, sed etiam reficiant consolatione. Quare necessum erit a senioribus aegrorum ac praesertim inopum nomina diaconis consignari, quo possint illi suo officio rectius fungi.

Leges autem condere vel imperium exercere, sive erga ministros collegasque, sive erga ecclesiam, aut vel consistorium seu senatum ecclesiasticum pro suo arbitratu cogere, ministris ignorantibus vel absentibus, sciant a suo munere esse quam alienissimum.

Quod si autem ministris absentibus erit cogendum con-

sistorium, debebunt certe seniores, et occasionem indicti Senatus, et quid in eo gestum sit fideliter iis aperire.

Si etiam erit aliquo minister ablegandus, non debebit illud a senioribus nisi convocato altero ministro, vel certe doctoribus ac prophetis decerni, eo quod illo absente in bos vel inscios, vel invitos, non debeat sollicitudo cadere.

Quoties autem communi consensu, vel verbi minister, vel alius quis publicum munus gerens aliquo ablegatus fuerit, aliove quopiam munere quod sit ex usu ecclesiae oneratus, debet hoc ipsum libenter et non gravate in se recipere ac promptissima voluntate exsequi, cogitans in nostri Domini Jesu Christi negotio se minimum esse sui juris, aliuqui si fratrum vel classis vel consistorii judicio stare renuerit, forma disciplinae ecclesiasticae cum eo agendum erit.

Quemadmodum vero multis de caussis non utile tantum, sed necessarium prorsus esse censemus, ut peculiari quodam libro acta consistorii omnia per unum quempiam ex seniorum numero ad hoc deputatum diligenter annotentur, ita etiam diaconos recepta dispensataque omnia sedulo adscribere, consistorioque singulis mensibus, vel quoties alioqui videbitur rationes reddere verbo domini omnino consentaneum est.

De Diaconis.

Diaconorum officium in eo esse ut mensae inserviant i. e. pauperum inopiae succurrant et collectis eleemosynis necessaria administrent scriptura teste certissimum est.

Eorum electionem confirmationemque non alio ritu debere fieri quam qui in senioribus est supra declaratus consentaneum est, nisi quod in examine maxime habebitur ratio fidelitatis atque industriae, et potissimum cavebitur avaritiae nota.

Per omnia autem observabitur ratio a Paulo praescripta 1 Tim. III. Debet etiam diligenter commonefacere eos quibus per facultates licet, ut ecclesiae inopiae et necessitati pauperum inserviant.

Eorum numerum in singulis ecclesiis non posse hoc tempore praescribi, cum circumstantiarum sit habenda maxime ratio, existimamus.

Atqui in majoribus praesertim civitatibus, diaconorum duo genera institui non erit alienum, quorum alii eleemosynis colligendis distribuendisque operam dabunt, et simul pauperibus bona legata, si quae fuerint, ea curae habebunt, ut rite ab haeredibus erogentur et legatoribus fideliter distribuantur. Alii potissimum aegrorum, sauciorum, captivorumque curam gereat: quos erit necesse praeter fidelitatem atque industriam, etiam dono consolationis et verbi cognitione non vulgari esse praeditos. Et sedulo a senioribus inquirere, num qui sint in paroeciis aegri atque infirmi, qui consolatione sustentationeve indigeant.

Quicumque aegri lecto decubuerint, ij suam valetudinem per diaconos sive seniores ministro verbi indicent: ut si opus fuerit, vel accedat ipse, aegrumque verbo Dei consoletur, vel eam provinciam senioribus vel diaconis mandet, ubi ei per alia publica et majoris momenti negocia minus erit integrum. Advenarum et peregrinorum rationem haberi jubet charitatis ratio. Quare diaconorum erit diligenter de senioribus aliisque ecclesiae membris exquirere num qui fideles advenae seu peregrini in ea loca venerint, et reliqua fidelis ac Christiana opera praestari possit. Et si sint inopes etiam necessaria subministrentur. Eorum autem curam ad prius diaconorum genus pertinere est extra dubium.

Quibus locis erit opportunum, existimamus etiam mulieres spectata fide ac probitate et aetate provectas ad hoc munus, Apostolorum exemplo, recte adsciscí posse.

Providebunt etiam diaconi ne ecclesiae viduis, pupillisve (aliunde) vis vel injuria sit illata. Et si quid resciverint referent ad consistorium: quo statim certi aliquot delegantur, qui pro rei qualitate curent a magistratu jus reddi.

Jam porro necessarium erit praeter hos alios etiam viros bonos et spectatae fidei ac probitatis magno delectu conquiri, qui colligant ministrorum stipendia, caeteraque quae ad usum ministerii erunt necessaria.

In quibus meminerimus etiam ea quae ad congregandas Synodos, ad ablegandos, ubi erit necesse vel ministros vel quosvis alios ad necessaria ecclesiae negotia, et simul quaecumque ad templorum sive Basilicarum structuram pertinebunt. Quamquam in majoribus civitatibus, ubi omnino poterit, haec munera etiam distingui satius esse ducimus, ac ministrorum curam a ceterarum rerum sollicitudine disjungi. Verum haec in Synodo commodissime decerni poterunt. Cui etiam scholarum curam constitutionemque relinquimus.

De constituendo porro Argentario aliquo, sive Quaestore, de reddendis consistorio, tum accepti tum expensi rationibus deque iis quae ad hanc rem pertinebunt debet a singulis ecclesiis, pro cujusque ratione et modo, posthac statui vel certe a Synodo in genere aliquid decerni.

Senioribus autem ecclesiae facultatum, qualescunque tandem sint aut undecunque obvenerint, erogationem administrationemque ab eorum munere ducimus penitus esse alienam.

Praeter eas quae quotidie accidunt difficultates ipsa etiam res clamat, seniores et diaconos, qui in vocatione sua aliquamdiu fidi,extiterunt, non nisi magno rei domesticae dispendio hoc ipsum facere: proinde utile censemus, ut quotannis nova eorum fiat electio: ita ut exacto anno, vel sex mensibus (prout res et opportunitas postulabunt) dimidia pars ab officio relaxetur atque alii in eorum locum delegatur, qui cum reliquis adhuc remanentibus ecclesiae praeficiantur. Ita tamen ut liberum sit consistorio seniores et diaconos maxime idoneos et promptae voluntatis rogare et precari, ut dimidium vel integram subsequentem annum (prout consistorio videbitur) ecclesiae in sua vocatione inserviant.

Publica persona, ut minister seu pastor, doctor, senior, ludi magister aut diaconus ecclesiam cui inservit minime deseret, sine legitima causae cognitione et interposito totius classis seu paroeciae (postquam in paroecias divisae erunt provinciae) judicio.

Neque vicissim ecclesiis erit liberum suum vel ministrum, vel doctorem, senioremve destituere, nisi paroeciae classisve provincialis consensus intercesserit.

Neque tamen classium conventibus quicquam juris hac in

Digitized by Google

re concedendum putamus in illam ecclesiam ejusve ministros, nisi illa ultro consentiente ne suo jure et authoritate invita privetur ecclesia.

De Sacramentis: ac primum, de baptismo.

Sacramenta quia sunt cum verbi administratione individuo nexu copulata, ad ministrorum officium pertinere nemo ambigit. Quare non censemus ab alio quam a verbi ministro, baptismum rite conferri posse.

Administretur autem baptismus forma usitata, et in ecclesiasticis constitutionibus expressa. Et quidem non alibi, neque alias quam in ecclesiae conventu sub concione et catechismo. Nisi fortasse initio nascentis ecclesiae infirmorum quorumdam rationem haberi erit necesse, et in eorum gratiam ad evitandum scandalum pueros valetudine afflictos domi baptizare. Quod ipsum tamen non conceditur nisi praesentibus, ut minimum, quatuor aut quinque fidelibus. Et quidem tantisper donec Synodi decreto aliter cautum fuerit.

Testium autem particularium (quos compatres vulgus vocat) usum et tingendi formam liberam relinqui debere jam antea diximus.

Atqui parentes et testes, qui ad baptismum pueros afferent, iis verbis, quae in forma baptismi expressa sunt, interrogabuntur.

Nomina infantium, parentum, ac testium publicis tabulis consignari tum ecclesiae tum reipublicae maxime conducere in confessum est. Quibus etiam seorsim eorum nomina adscribi poterunt qui post editam in ecclesia confessionem in Christo moriuntur.

De coena Domini.

Coenae celebrandae tempus ad populum referri ante quartum decimum diem putamus esse perutile, tum ut singula ecclesiarum membra sese mature praeparare, tum ut seniores in obeundis paroeciis officio suo rite fungi possint.

Nemo autem ad coenam dominicam admittatur, nisi qui fidei confessionem ante ediderit, et se disciplinae ecclesiasticae subjecerit.

Qui ad coenam admitti cupierit octiduum ante praestitum coenae diem nomina apud ministrum edent, et mox seniorum uni aut pluribus pro ratione paroeciae ac numero personarum negocium a consistorio dabitur, ut sedulo ac diligenter de eorum ante acta vita inquirant et ad consistorii cognitionem, quod acceperint, referant, ut si quid obstet, quo minus recipi debeant, mature intercedatur. Sin minus ad fidei examinationem procedatur.

Eam autem propter multas causas publice fieri debere haud necesse ac ne utile quidem judicamus: sed privatim coram ministro et doctoribus ac prophetis vel si minus eorum potestas fuerit, coram aliquot senioribus et ministro instituatur secundum ea quae in constitutionibus ecclesiasticis proponuntur. Pueros autem qui ex catechumenis excesserunt, non erit alienum coram universa ecclesia examinari, secundum breviores catechismi formam, cui etiam adjungentur majoris catechismi summa capita: idque 8 tiduo ante constitutum coenae diem.

Qui autem erunt rite examinati, sive pueri sint sive adulti, ii sistent se ecclesiae pridie ejus diei, quo celebranda est coena, et propositis fidei ac religionis primariis capitibus, eorum assensio postulabitur, et simul subjicient se ecclesiae disciplinae, eorumque nomina publicis tabulis adscribentur, atque tum demum ad plebem referentur, ut si nihil causae obstet possint postridie ad mensam Domini admitti.

Panis fractionem, quia est a Christo manifesto instituta et ab apostolis, totaque vetustiore ecclesia, non sine gravissimis causis observata, necessariam esse omnino censemus.

Verba coenae quae in constitutionibus ecclesiasticis proponuntur, quia sunt et cum institutione et cum manifesto Christi praecepto, et denique cum Pauli declaratione, quam maxime consentanea, putamus plane esse retinenda. Communem vero panem, non peculiarem aliquem aut azymum, aut aliud quid superstitionis recipientem putamus in omnibus ecclesiis esse usurpandum.

Sedendo vero aut stando coenam celebrari, et dum ea celebratur vel scripturam legi, vel psalmos decantari indiscriminatim posse existimamus.

Tempus autem celebrandae coenae unum aliquod omnibus ecclesiis praescribi nondum potest, donec in Synodo quid ex communi in usu ecclesiarum sit, dispectum fuerit.

Providendum autem est, ne tempore celebrandae coenae, conciones in eas horas extrahantur, quae coenae conficiendae dari debent, ut habeatur populi ac praesertim mulierum praegnantium ceterorumque valetudine affectorum ratio.

De matrimonio.

Matrimonio copulandarum nomina ternis diebus dominicis pro suggestu ad populum edi, et usus rerum et experientia quotidiana testatur.

Antea vero quam haec nominum editio fiat sistant se una cum parentibus aut curatoribus ministro et duobus suae classis senioribus, ut de iis quae necessaria esse existimabuntur possint interrogari. Quo facto eorum nomina tabulis publicis consignabuntur.

Quovis die indiscriminatim matrimonia celebrari possunt, modo eodem die concio ad populum habeatur, excepta tantum jejunio sacratis diebus, quibus potissimum precationi et luctui incumbendum.

De Disciplina.

Omnino vigilandum est, ne ulla nascens ecclesia, neglecta disciplina ecclesiastica instituatur. Quam nimirum illa sit et salutaris et necessaria ipsi, Christi domini et apostolorum, tum institutio tum doctrina atque etiam apostolicae totiusque vetustioris ecclesiae usus, et ipsa denique quotidiana rerum experientia luculenter docet. Ac proinde neminem ad verbi ministerium admitti debere aequum est, nisi qui hanc disciplinae rationem tueri retinereque paratus fuerit.

Disciplinam censemus constare, tum censura doctrinae sive religionis ac morum, tum correctione legitima, tum etiam excommunicatione, in qua potissimum versatur potestas clavium a Domino ecclesiae data.

Digitized by Google

Religionis ac morum censura quo ad singula ecclesiae membra attinet debere ad senatum ecclesiasticum, seniorum iuquam conventum, adhibitis ministris, doctoribus ac prophetis, si qui fuerint, spectare, est extra controversiam.

Ad quos nimirum cujusque rei cognitio pertinet, eosdem a judicio et censura excludi praeter omne jus et fas esse omnes vident. Quare proprie quidem doctrinae censura ad ministros et doctores, morum vero ad seniores videtur pertinere. Sed debent procul dubio utrobique mutuas praestare operas.

Jam cui censura relinquitur, apud eum correctionis arbitrium stare est procul dubio rationi et aequitati consentaneum. Quare ad consistorii judicium hanc causam pertinere putamus esse quam convenientissimum. Proinde si quis aliena dogmata et haereses clam palamve sparserit, ejus nomen senioribus ad consistorium referatur: eo vocatus moneatur; ac si se ecclesiae judicio submiserit in gratiam recipiatur. Sin autem iterum ac tertio monitus animum pertinaciter obfirmaverit, a fidelium communione arceatur.

Eodemque modo si quis ecclesiae ordinem conventumque superbe fastidierit ac identidem monitus minime resipuerit, huic ecclesiae communio interdicatur.

In morum autem censura correctioneque Christi institutio per omnia observetur, ut in criminibus occultis et a publico scandalo remotis nemo ad ecclesiae judicium trahatur, nisi obstinato animo saepius repetitas monitiones fastidiose rejecerit, delatus autem ad consistorium serio moneatur, et nisi resipuerit tanquam putre membrum abscindatur.

In publicis autem et cum aperto scandalo conjunctis criminibus, consistorii, senatusve ecclesiastici authoritas primo quoque tempore interponatur, monendo primum, et placide in gratiam recipiendo si paruerit, sin minus excommunione feriendo.

In atrocibus porro flagitiis ac sceleribus etiamsi monitioni obtemperaverint, tamen a communione in certum aliquod tempus suspendantur donec resipiscentiae specimen ac testimonium luculentum praebuerint. Liceat autem, si quis se hac via vel alia quavis ratione injuria affectum putet, a consistorii sententia ad classium (postquam erunt institutae) judicium appellare, et rursus a classium decisione, Synodi auxilium implorare. Etsi ejusmodi tergiversatio ac recusatio agnoscendae culpae pervicaciae nota non carebit.

Atqui in ministris ac senioribus paulo aliam observari rationem aequum est: ne facile pateant calumniis. Nisi forte — quod avertat Deus — publico aliquo scelere ac flagitio sese contaminarint. Tum nimirum quamprimum, non exspectato classis judicio, cum ignominia ac dedecore ab officio movendos esse nemo dubitat. Sin autem crimine aliquo occulto tenebuntur, referatur ad conventum classis censura, in quo singulorum ministrorum seniorumque diligens exploratio habeatur, et quomodo se quisque in officio gesserit, iis egredi jussis, sumtoque a ceteris jurejurando neminem proditurum quid aut a quo quidquid dictum sit, diligenter inquiratur. Et si monitioni videbitur indigere revocatus in conventum moneatur. Sin reprehensione castigationeque reprehendatur et pro criminis magnitudine vel levitate castigetur.

Porro crimina quae in ministris tolerari nequaquam debent ea fere sunt istiusmodi: haereses, schisma, manifestus ordinis ecclesiastici contemtus, blasphemia manifesta et animadversione civili digna, simonia, inhonestus ambitus ad alterius locum invadendum, desertio sui muneris suaeque ecclesiae sine legitimo consensu et vocatione, crimen falsi, perjurium, scortatio, furtum, ebriositas, vis armata, omnisque vis correctione civili digna, foenus illicitum, alea, ceterique ludi inhonesti ac legibus interdicti, manifesta affectatio tyrannidis in ecclesiam et collegas: ceteraque alia ejusmodi quae vel inurunt infamiam vel separationem ab ecclesia in aliis merentur.

Alterius vero generis crimina sunt, quae tolerantur quidem, sed tamen reprehensioni ac censurae sunt obnoxia. Qualia sunt inanis quaestionum inutilium curiositas. Aliena et affectata scripturas pertractandi ratio quae scandalum pariat auditoribus: qualis est eorum qui vel suis speculationibus plus aequo indulgent vel allegoriis intempestivis indunt, vel denique aliena vel a scopo vel a dignitate scripturarum, ad ostentationem ingerunt, novi quippiam et quod prorsus inusitatum est, in ecclesia pro libidine invehere.

In studiis et scripturarum lectione manifeste negligentem esse. In vitiis castigandis plus aequo remissum se praebere et adulationi quam proximum esse. In caeteris denique rebus quae officii sui sint nimis esse lentum ac socordem.

Scurrilitas, seu facetiae indecorae, mendacium, detrectatio sive maledicentia, sermones impuri, verba contumeliosa, temeritas, dolus malus, manifesta avaritia, ambitio et inanis gloriae cupiditas, praeceps ac immoderata iracundia, dissidium in familia, odia et rixae, objurgationes plus aequo acres ac immoderatae, omnis immoderatus luxus in habitu, mensa, ceterisque rebus qui verbi Divini ministrum dedecent, occulta affectatio imperandi ac tyrannidem in ecclesiam vel collegas exercendi.

In prioris generis criminibus, qui convictus erit, ab officio in concessu classis removebitur.

In caeteris vero fraterna admonitio ac lenis castigatio adhibebitur, ab iis qui in classis conventum erunt vocati. Quam si iterum ac tertio repetitam respuerit, referatur ad classium comitia, sive ad Synodi judicium atque ibi quod erit e re et commodo ecclesiae constituatur.

In levioribus porro vitiis, quae ne judicio quidem Concessus digna videbuntur, servetur ea quae est in ceteris omnibus a Christo praescripta ratio. Ut autem hic ordo censurae commodius observetur, putamus fore utile ut in binos vel ut minimum in ternos menses classis cujusque conventus habeatur, in quibus de istiusmodi rebus diligens fiat exploratio.

Totius autem provinciae classes semestri intervallo convenire non foret inutile. Ac in singulos denique annos totius Belgii provincialem Synodum institui. Sed de iis quia nihil constitui potest, in arbitrio Synodi censemus esse relinquenda.

Videtur etiam fore utile ne hi singularum classium con-

Digitized by Google

ventus ad censuram instituti non semper loco habeantur, sed potius ut persaepe loca varientur, tum ut ecclesiarum alterius in alteram dominatio impediatur tum vero vel maxime ut singularum ecclesiarum explorationi eo diligentius qui conveniunt possint invigilare, et qualis cujusque sit ordo, tum in verbi doctrina tum in ceremoniarum et disciplinae ratione, et denique an seniores ac ministri suo officio probe ac sedulo fungantur sigillatim exquirere.

Postremo si quid singulare in ecclesia aliqua sit, quod ad ordinem et rectam ecclesiae constitutionem pertineat, liberum erit unicuique ecclesiae id sequi quod ad aedificationem maxime erit commodum: habita semper circumstantiarum diligenti ratione, ut ipsum ecclesiae corpus in unitate Spiritus ac vinculo pacis continuo cursu retineatur.

In his autem capitibus constituendis, quae pro ecclesiarum Belgicarum incolumitate et uniformi atque aequabili constitutione hactenus perscripta sunt, publice et coram Deo ac hominibus testatum volunt esse, qui his colligendis operam dederunt ministri, nullo aliarum ecclesiarum praejudicio id a se factum esse: sed tantum habuisse rationem temporis, locorum, personarum, pro quibus quid ecclesiis Belgicis conducat vel non conducat summa cura ac diligentia (implorato prius divino auxilio) exquisiverunt, et ita rem temperarunt, ut si contingat dominum nostrum Jesum Christum uberiorem gratiae suae fructum Belgiae posthac aliquando concedere, tam quod ad magistratus piam reformationem attinet, quam quod ad ecclesiae proventum spectat, haec ipsa capita latius extendere, ac pro re ac tempore vel augere vel minuere, vel quae videbuntur immutare liceat.

Actum Wesaliae 3 Novembris anni 1568.

CXXX.

Agenda, Dat is, Ordninge der hilligen Kercken empter vnde Ceremonien, wo ſick de Parrherren, Seelſorgere vnde Kerckendenere in eerem Ampte holden ſchölen, Geſtellet vor de Kercken in Pamern, vp beueel der Dorchlüchtigen, hochgebornen Förſten vnde Herren, Herrn Barnim des öldern, Herrn Johann Friderichen, Herrn Bugslaffen, Herrn Ernſt Ludwigen, Herrn Barnim des yüngern, vnde Herrn Caſimiren, Geuedeern vnde Gebröder, Hertogen tho Stettin Pamern, der Caſſuben vnde Wenden, Förſten tho Rügen, vnd Grauen tho Gutzkow, etc. Anno MDLXVIII. S. Paul 1 Corinth. XIV. Holdet alle ding ꝛc., Epheſ. IV. Weſet vlitich tho holdende ꝛc. Anno MDLXIX. 472 Bl. 4.

Die Pommer'ſchen K.-O. ſ. o. Nr. LI. und CXVII.; die erſte Agende Nr. LXXVI. Die Abfaſſung der vorſtehenden wurde auf einer Synode zu Campen im J. 1565 und dem gemeinen Landtage zu Treptow im J. 1566 beſchloſſen (vergl. Cramer, Pommerſches Kirchen-Chronicon, S. 174. 179. 181, von Balthaſar, Anmerk. über die Pommer'ſche K.-O. und Agende v. 1569, Greifsw. 1756). Die Publication erfolgte durch ein fürſtliches Mandat d.d. olden Stettin, am Sonauende na Egidij, Anno MDLXVIII. Die Rubriken ſind folgende: I. Van Ordination der Preſter. II. Van Inſtitution vnde inſettinge der Paſtoren vp de Parren. III. Catechiſmus. IV. Van Ceremonien in Veſper, Metten, Miſſen, des Sondages vnde Werckeldages. V. Van der Döpe. VI. Van der Nothdöpe, Bademömen, Kindelbeddiſchen Fruwen. VII. Van Chriſtliker Confirmation. VIII. Van der Bicht vnde Priuat abſolution. IX. Vam Chriſtliken Banne. X. Van öffentliker Abſolution. XI. Van vortruwinge vnde Seegeninge der Eelüde. XII. Van Ceſaken vnde Graden der Vorwanteniſſe. XIII. Van Krancken beſöking. XIV. Van geuangenen vnde vordeelden Lüden tho vnderrichtende vnde tho tröſtende. XV. Van Obſeſſen, de vam Satan beſeeten ſind. XVI. Van Begreffniſſen. XVII. Letanien, Latiniſch vnde Düdiſch, mit allerley Collecten, dorch dat Jar. XVIII. Allerley Geſenge, mit forme der Noten, vp dat Gloria, Epiſtel, Euangelium, Praefationes etc. XIX. Exhortationes vam Sacramente etc. XX. Van ordeningen der Lectionen, an Vyrdagen vnde Feſten im Jare. — Da die in einzelnen dieſer Abſchnitte enthaltenen Rechtsbeſtimmungen auf die K.-O. zurückweiſen, ſo konnte hier dieſe einfache Ueberſicht als genügend betrachtet werden.

1569.

CXXXI.

Kirchenordnung Vnnſer, von Gottes Genaden, Julij Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, etc. Wie es mit Lehr vnd Ceremonien vnſers Fürſtenthumbs Braunſchweig, Wulffenbütliſchen Theils, Auch derſelben Kirchen anhangenden ſachen vnd verrichtungen, hinfurt (vermittelſt Göttlicher Gnaden) gehalten werden ſol. Gedruckt zu Wulffenbüttel, durch Cunradt Horn. MDLXIX. 451 S. 4.

Dieſe K.-O. wurde von dem Herz. Julius nach Vollendung einer von ihm bald nach ſeinem Regierungsantritte angeordneten Viſitation publicirt. Rehtmeyer, Braunſchw. Kirchenhiſt., Th. III. S. 315 ff., Schlegel, Ref.-Geſch., Bd. II. S. 261 ff. Ihre Verff. ſind Martin Chemnitz (von welchem auch das vorangehende Corpus doctrinae herrührt, ſ. *Feuerlini* Bibl. Symb. ed. *Riederer*, P. I. p. 234) und der Tübinger Kanzler Jacob Andreä; ihre Quellen die Lüneb. K.-O. v. 1564 (Nr. CXXI.) in den liturgiſchen, die Würtemb. K.-O. v.

1569 (Nr. CIX.) in den übrigen Theilen. Das vorangehende Mandat (d. d. 1. Jan. 1569) begründet den Beruf des Landesherrn zur Ordnung des kirchlichen Lebens namentlich in folgenden Sätzen:

„Nach dem der Allmechtig Weilandt den Hochgebornen Fürſten, Herrn Heinrichen den Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lüneburg, ꝛc. vnſerm vielgeliebten Herrn vnd Vatter, Chriſtmilter vnd ſeliger gedechtnuſs, in der warhafftigen vnd ſeligmachenden erkandtnuſs ſeines lieben Sohns IHESV Chriſti, zu ſeinen Göttlichen gnoden erfordert, vnd alſo auff vns, als S. L. einigen Natürlichen Sohn vnd Erben dero Fürſtenthumb geſtammet vnd geerbet, Haben wir vns zu angehender vnſer Regierung, vnſers Ampts mit beſonderm vleiſs erinnert, vnd erwogen, das wir vnſern getrewen vnd lieben Vnderthanen, nicht alleine vmb zeitliche Friedens, ruhe vnd einigkeit willen, Sondern auch darumb von ſeiner Göttlichen Allmacht fürgeſetzt, das wir bey denſelben vor allem anderm, was die rechte erkantnuſs, anruffung, vnd dienſt Gottes belanget, vermöge vnſers tragenden, vnd von Gott bevohlenen Ampts befürderten, vnd alsdann auch der Weltlichen Regierung vnderfangen, damit jederzeit allen vnd jeden vnſern getrewen vnd lieben Vnderthanen, Recht vnd Gerechtigkeit widerfaren, vnd ſie der gebür nach, bey jren habenden Gerechtigkeiten gehandthabt, geſchützet, vnd beſchirmet werden mögen.

Wie er dann ſolche mit beſonderm ernſt den Königen, vnd Herrſchafften ſeines Volckes aufferlegt, vnnd durch Moſen bevohlen, Deuteron. 17. Wann der König auff dem Stuel ſeines Königreiches ſitzen werde, ſol er das Geſetz des Herrn von den Prieſtern vnd Leuiten nehmen, vnd auff ein Buch ſchreiben laſſen, welchs bey jme ſein, vnd er darinnen leſen ſol, ſein lebenlang, auff das er lerne fürchten den Herrn ſeinen Gott, das er halte alle wort des Geſetzes, vnd dieſe Recht, das er darnach thue, vnd ſein Hertze nicht erhebe, vber ſeine Brüder, vnd nicht weiche von dem Gebott, weder zur Rechten, noch zur Lincken, auff das er ſeine Tage verlenge auff ſeinem Königreich, er vnd ſeine Kinder in Iſrael. Darzu durch den Propheten Eſaiam ernſtlich gedrawet, Welche Königreich jme nicht dienen, die ſollen vmbkommen, vnd verwüſtet werden.

Darauſs klerlich zuuernehmen, das der Allmechtig von der Weltlichen Herrſchafft nicht allein guter Policey vnnd Landts Ordnung, Sondern auch der Kirchen Ordnung, vnd des Gottes dienſtes rechten eigentlichen verſtandt, vnd befürderung deſſelben bey deren Vnderthanen, ernſtlich erfordert, vnd die verechter vnnd vbertretter hertiglich geſtrafft hat.

Damit wir nun ſolchen grewlichen fluch von vns ſelbs, vnd denn auch (ſouiel an vns) von vnſern Kindern, vnnd Vnderthanen abwenden, vnd vns Gottes gnedigen Segens ſouiel deſter mehr zugetröſten hetten, haben wir vns (wie billich) die Furcht Gottes, welche inn rechter warhafftiger erkandtnuſs, anruffung, vnd dienſt Gottes ſtehet, als den anfang der Weiſsheit, ohne welche auch weder Gott löblich, noch vns ſelbſt, vnd den Vnderthanen nützlich vnnd heilſam regieret werden mag, vor allem andern angelegen ſein laſſen.

Vnd demnach, in maſſen der Gottſelig König Joſaphat zu angehender ſeiner Königlichen Regierung gethan, zuuor vnnd ehe wir von denſelben die Erbhüldigung empfangen, vnſere verordente Viſitatorn, beides von Gottſeligen Geiſtlichen vnd Politiſchen Rethen vnd Theologen, in vnſer Fürſtenthumb abgefertiget, vnſere Vnderthanen, vermöge des reinen vnuerfelſchten Gottes Worts, vnd deſſelben Summariſchen begriffs, beſonder wider allerley falſche vnd verdampte Lehre in der Chriſtlichen Augſpürgiſchen Confeſsion begriffen, ſo Weilandt dem Groſsmechtigſten Keyſer Carolo Quinto, auff dem Reichstag zu Augſpurg Anno ꝛc. 30. vbergeben, mit gebürender beſcheidenheit vnd ſanfftmuth zu lehren, vnd vnſers Chriſtlichen vorhabens zuberichten, Das wir keines wegs geſinnet, die alte warhafftige Catholiſche Chriſtliche Religion abzuthun, vnnd jnen einen newen Glauben auffzutringen, Sondern vielmehr gemeinet, ſie bey dem alten Catholiſchen, Apoſtoliſchen, Chriſtlichen Glauben zu handthaben, ſchutzen vnnd ſchirmen, vnd allein was neben dem hellen, klaren, offenbaren Wort Gottes nicht beſtehen mag, vnd aus Menſchlicher andacht, zum theil ohne Gottes Wort, zum theil wider daſſelbige eingeführet, abzuſchaffen, vnnd zu beſſern vorhabens, Welche Irthumb vnd miſsbreuch allen frommen Chriſten miſsfallen, vnd auff abſchaffung vnd beſſerung derſelben viel Jahr lang mit beſonder groſſer begird gewartet, Auch vnſere Vnderthonen inn ſolchem allem ſich gantz gehorſam vnd wilfarig erzeigt.

Welcher geſtalt aber ſie die Paſtorn vnd Kirchen diener in vnſerm gantzem Fürſtenthumb durch ein ordentlich vnd Chriſtlich Examen befunden, ſo zum guten theil nicht rechte Pastores, ſondern vngelerte vnd vngeſchickte Mercenarij, vnd gleich, als gedingete Knecht geweſen, Zum guten theil auch viel Pfarren vmbeſtellet, das die Kinder vngetaufft, vnd die alten Leute ohne das Sacrament des Leibs vnd Bluts vnſers Herrn Chriſti, dahin geſtorben, vnd alſo in jren höchſten anfechtungen, vngetroſt gelaſſen, Das iſt vnſerer lieben vnnd getrewen Vnderthanen halben nicht vnbillich zuklagen.

Welches alles fürnemlich daher kommen, das nemlich wider Gottes Wort, König, Fürſten vnd Herrn, ſampt andern Chriſtlichen Oberigkeiten, felſchlich verwehnet, als ob es jres Ampts vnd Berufs nicht ſein ſolte, ſich der Kirchen auch neben jrer Cantzley anzunehmen.

Derowegen da gleich ein Chriſtlicher Fürſt allerley grobe vnd greiffliche mengel geſpüret vnd geſehen, dannoch ſein Ampt gegen denſelben nichts vben dürffen, ſondern ſolches alles den Biſſchoffen heimſtellen, vnnd beuehlen müſſen, welche durch derſelben Officialen, oder andere jre Vicarios vnd Statthalter in Geiſtlichen ſachen, die Kirchen beſtellet, vnd Ordnung gehalten (Wie leider dieſelbige in angeſtelter Chriſtlichen Viſitation befunden.)

Weil dann vnſere getrewe vnd liebe Vnderthanen des Glaubens, vnd der Religion halben nicht weniger, als inn der Weltlichen euſſerlichen Regierung, das jnen Recht vnd Gerechtigkeit mitgetheilet, Vns als dem Landtsfürſten beide von der hohen Oberigkeit in der Welt, vnd auch an dem Tag des Herrn zuuertretten ſtehen, Haben wir nicht vnderlaſſen, ſolche hochwichtige Sachen, daran nicht allein zeitliche wolfarth, Sondern auch vnſer ſelbſt, vnd vnſerer Vnderthanen ewig heil vnd ſeligkeit gelegen, mit ernſt nach zudencken, vnnd durch vnſere anſehenliche Geiſtliche vnnd Politiſche Rethe, vnd in Gottes Wort verſtendige Theologen, dieſelbige inn ernſtliche berathſchlagungen zu ziehen, zu bedencken, vnd zu erwegen, welcher geſtalt der Vralte Catholiſche, Chriſtliche vnd Apoſtoliſch Glaube von der eingeſchlichenen, vnnd dem Wort Gottes widerwertigen Menſchen Satzungen, miſsbreuchen, vnnd Irthumben gereiniget, vnd nach dem willen Gottes, auch rechtem altem gebrauch der erſten, vnd reineſten Kirchen erhalten werden möchte.

Dann wir keins wegs geſinnet, etwas in den Kirchen vnſers Fürſtenthumbs newes einzuführen, das nicht zur zeit der lieben Apoſteln, vnd derſelben negſtgefolgten nachkommen, im brauch geweſen ſein ſolte."

Eine lateiniſche Ueberſetzung dieſer K.-O., mit welcher Chemniz beauftragt worden war, ſcheint ebenſowenig erſchienen zu ſein, als die beabſichtigte polniſche und franzöſiſche, Rehtmeyer a. a. O. S. 365. Wiederholt gedruckt wurde ſie im J. 1569 und (zu Helmſtädt) 1615. Später wurde ſie in Braunſchweig-Wolfenbüttel durch die Agende des Herz. Auguſt (1657) und die erneuerte K.-O. des Herz. Anton Ulrich verdrängt. Ueber ihre Geltung in einzelnen Hannover'ſchen Gebietstheilen ſ. Ebhardt, Ge-

Digitized by Google

ſetzt für den Bezirk des Conſ. zu Hannover in Kirchen- und Schulſachen, Bd. I. S. 1.

* * *

Kirchenordnung.

Agenda oder Kirchenordnung, wie es mit den Ceremonien in den Kirchen vnſers Fürſtenthumbs angerichtet vnd gehalten werden ſoll.

Dieſer erſte, liturgiſche Abſchnitt iſt in allen weſentlichen Theilen wörtlich aus der Lüneb. K.-O. entlehnt. Neu hinzugekommen iſt die Beſtimmung, daß die Gemeindeglieder, außer in Fällen ehehafter Noth, an Sonntagen mit Dienſten verſchont, und daß Gaſtereien u. ſ. w., das Spazieren auf dem Kirchhofe, das Ausſchenken von Bier und Branntwein, das Betreiben von Handelsgeſchäften, unter der Predigt ernſtlich geſtraft werden ſollen. In den Quatempern ſoll, anſtatt der bisher üblichen päpſtiſchen Feier, der Katechismus jedesmal vierzehn Tage lang erklärt, und anſtatt des abgöttiſchen Kreuzganges in der Kreuzwoche die Litanei geſungen werden. „Vnnd nachdem die leute in der Faßnacht ſich nach Heidniſcher weiſe, auff das heßlichſt verſtellet, vnnd gantz Vnchriſtlich gehalten, ſollen die Prediger auff denſelbigen Sontag das Euangelium von der Tauff Chriſti fürnehmen, vnnd das Volck erinnern, wie ſie alle Chriſtum, als ein Kleidt, in der Tauff angezogen, damit alle vnſere Sünde für Gott bedeckt, welchs ſie mit jrem heßlichen verſtellen nicht ſo leſterlich ſchenden, ſonder mit aller zucht ehren ſollen."

Von der Tauffe.

Aus der Lüneb. K.-O., jedoch im Anfange mit dem Zuſatze: „Nachdem auch bey etlichen ein böſer brauch, das ſie allein vmb des gefreß, oder prachts willen, die Kinder Tauffe biß in die Acht, Vierzehentage, Dritt, vnd mehr Wochen verziehen, dardurch die Kinder verſaumpt, vnd etwa vngetaufft dahin ſterben, Sollen hinfuro die Eltern jre Kinder vnuerzogenlich zur h. Tauffe befürdern, vnd derhalben kein mangel an jnen erſcheinen laſſen."

Am Schluſſe: „Nachdem wir in dieſer Kirchen den Exorciſmum behalten, ſollen die Prediger das Volck zun zeiten inn der Predigt erinnern, das derſelbig nicht alſo verſtanden werde, als ſolte das Kind durch den Exorciſmum, vnnd nicht durch die Tauffe, aus der gewalt des Teuffels genommen werden, Sondern, das es allein ſey ein erinnerung, in was groſſer noth vnnd jammer das Kindelein ſeiner Sünden halben ſtecke, Warumb jme die Tauffe nötig, vnd was durch dieſelbige bey dem Kindlein außgerichtet werde."

Von der Not Tauffe.

Aus der Lüneb. K.-O. Am Schluſſe die Anordnung, daß in jeder Pfarrei Tauf- und Eheregiſter gehalten werden ſollen. (Vergl. die Württ. K.-O. v. 1559.)

Von den Kindelbetterinnen, oder Sechß-Wocherinnen.

Liturgiſche Vorſchriften über die Einſegnung der Wöchnerinnen, welche nicht in der Meinung geſchehen ſoll, „als were der Eheſtand ein vnreiner Stand, vnd Kinder geberen ein grewel für Gott das dadurch ein armes Weib von der gemeine Gottes abgeſchnitten würde, Sondern es ſol allein ein erinnerung ſein, der groſſen wolthaten, ſo der liebe Gott, beide Mutter vnd Kinde erzeiget hat, vnnd ein vermanung zur danckſagung."

Von der Chriſtlichen Firmung, Das iſt, Wie die Kinder zuuor vnd ehe ſie erſtmals zum h. Abendtmal zugelaſſen, verhöret werden ſollen.

„Die Firmung iſt ein alt ding, Auch in der erſten Kirchen gebreuchlich geweſen, da die getaufften jren Glauben öffentlich bekant, vnd nochmals durch aufflegung der Hende, das iſt wie S. Auguſtinus ſchreibet, durch das Gebet der Gemein, jnen nicht allein ſterckung des Glaubens, der Hoffnung vnd Liebe wiederfahren, ſonder auch wunderbarliche gaben des heiligen Geiſtes ſeind mitgetheilet worden. Nachdem aber dieſelbige durch des Bapſts Satzungen, wie auch andere gute Ordnungen mehr, in ein Kinderſpiel vnnd Zauberey verkeret, da die Kinder mit einem bezauberten Ole geſchmiret, vnd inn rechter erkantnuß Chriſti weder vnderwieſen noch beſtettiget worden, So haben wir vmb des mißbrauchs willen, ein nutzliche Ordnung nicht wöllen fallen laſſen, ſonder allein was vnrecht abſchaffen, vnd den rechten brauch der wahren Apoſtoliſchen, alten Chriſtlichen Firmung, inn vnſern Kirchen erhalten ſollen, Dadurch die Eltern erinnert, wie hoch jnen daran gelegen, das ſie jre Kinder inn der rechten erkantnuß Gottes, nach der empfangener Tauffe, woll vnterweiſen, Deßgleichen die Geuattern auch auffgemündert, jrem verſprechen, ſo ſie bey der heiligen Tauffe gethan, mit mehrem vleiß inn vnderweiſung der Kinder, ſo ſie aus der Tauffe gehoben, nachzuſetzen, Deßgleichen die Kinder mercklichen nutzen dardurch empfangen, das ſie in dieſer handlung des Bundes erinnert, den Gott mit jnen, vnd ſie mit Gott auffgericht, vnd alſo in jrem Glauben geſtercket, vnd verſichert. Vnd demnach menniglich verurſachet, die Jugendt zur Kinder Lehe mit mehrem vleiß zubefürdern, vnd anzuhalten, auch die gantz Kirch durch dieſe handlung, zu liebe vnd frewd der wahren Gottſeligkeit bewegt, der vrſachen ſie billich als ein nutzliche gute ordnung in der Kirchen erhalten werden ſolle.

Damit aber dieſelbige ohne allen Aberglauben, Zauberey, vnd Abgötterey auff das aller einfeltigeſt gehalten werden möge, So ſoll ſie mit fragen, vnd öffentlicher bekantnuß, auch Gottſeligen vermanungen vnd Gebet verrichtet werden.

Erſtlich ſollen die Pfarherr vnd Prediger die Gemeine vermanen, Das ſie jre Kinder, ſo noch zu dem heiligen Abendtmal nicht gangen, mit allem vleiß zu der Predigt des Catechiſmi ſchicken, vnd ſie auch daheim anhalten, das ſie die Hauptſtück Chriſtlicher Lehr, darauff ſie getaufft ſeind, mit allem vleiß lernen.

Zum Andern, ſein vleiſſig Examen mit jnen halten, vnd eigentlich zu jederzeit erfahren, Welche zu ſolcher öffentlichen bekantnuß, vnd beſtettigung jres Glaubens, möchten fürgeſtelt werden, damit nicht durch vngeſchicklichheit der Kinder ein ſchimpff inn dieſer öffentlichen handlung derſelben möchte eingelegt werden.

Zum Dritten, da nun etliche Kinder vorhanden, ſo die Hauptſtück Chriſtlicher Lehr, aus jrem Catechiſmo wol gelernet, Soll der Pfarherr jedes orts dieſelbige verzeichnen, vnnd zur ankunfft des Superintendenten zu Jarlicher Viſitation berichten, auff das alßdann mit demſelben auff einen beſtimpten Sontag, oder wie es die gelegenheit leiden wirdt, ſie möchten

Digitized by Google

in jrem Glauben, vnd bekandtnuß öffentlich beſtettigt vnnd geſtercket werden.

Zum Vierdten, Da nun der Superintendens vorhanden, Soll gemeinem gebrauch nach, in die Kirchen geleutet, vnnd das gantz Volck verſamdlet werden.

Die Kinder aber, ſo dem Superintendenten fürgeſtelt, ſollen ſampt jren Eltern, vnnd derſelben Geuattern an einem ort, als vor dem förderſten Altor ſtehen, da ſie von menniglichen geſehen werden mögen.

Darauff ſoll alßbaldt der Superintendens kurtzlich vermelden, auß was vrſachen dieſe verſamblung gehalten, Nemlich, das öffentlich die Kinder, ſo bey der heiligen Tauffe jren Glauben jrer Jugendt halben nicht hetten bekennen mögen, daſſeldig heutigs tags vor der gantzen Chriſtlichen Gemein, auch für ſich ſelbſt bekennen, durch das Gebet der Chriſtlichen Kirchen beſtettiget, vnd zum heiligen Abendtmal mit ſampt andern Chriſten auch zugelaſſen werden, Derowegen ſie dieſer handlung mit beſonderer andacht vnd Gottesfurcht beywohnen wolten, auch fur dieſe Kinder bitten, das ſie in ſolcher erkandtnuß vnd bekantnuß biß an jr ende ſeliglich möchten erhalten werden.

Nach ſolcher erinnerung, ſol der Superintendens die Kinder von den Heuptſtücken Chriſtlicher Lehr befragen, vnd eins nach dem andern laſſen den gantzen Catechiſmum ohne die außlegung erzelen, nachmals auch aus demſelben die fürnemſten Artickel befragen, wie ſolche in D. Luthers Catechiſmo begriffen.

Da er nun befunden, das ſolche Kinder nach jrem Alter gnugſam antworten, vnd Rechenſchafft jres Glaubens geben können, ſoll er ſolchen jren vleiß vor der gantzen gegenwertigen Chriſtlichen Gemein, loben, Auch etwas weitleufftiger vermelden, was für ein thewren ſchatz dieſe Kinder durch ſolche erkantnuß erlanget vnd vberkommen, Wie ſich Gott mit jnen, als ein Vater mit ſeinen Kindern, in allen gnaden verbunden, vnd ſie inn keiner noth nimmermehr verderben laſſen werde, da ſie in ſolchem erkantnuß, Glauben vnd bekantnuß verharren.

Letztlich ſoll der Superintendens die gegenwertige Examinirte Kinder fragen, in gemein miteinander: Ob ſie aber in ſolcher erkantnuß, Glauben, vnd bekantnuß zuuerharren, vnd wie ſie dem Teuffel, allen ſeinen wercken vnd weſen, in der Tauffe einmahl abgeſaget, alſo auch in ſolchem Gottſeligen fürnehmen zubleiben, jnen beſtendiglich fürgenommen, biß an jr ende. Vnd ſie antworten, Ja, durch die gnad des Allmechtigen, die wir von Hertzen begern, vnd von Gott bitten.

So ſoll der Superintendens abermals ein kurtze erinnerung vnd vermanung an die gegenwertige gemein thun, mit vorgehender Danckſagung, das Gott dieſen Kindern ſein heiligen Geiſt verliehen, durch deſſen gnad ſie zu dieſer ſeligmachenden erkantnuß ſeines lieben Sons kommen, Derowegen nicht allein die Eltern, ſonder auch die gantze verſamblete Gemein vor dieſen Kindern vnſchüldig vnnd vnergerlich wandeln ſollen, damit ſie auff keinerley weiſe noch wege verergert, ſonder in ſolcher Gottſeligkeit zum ewigen leben erhalten werden mögen.

Vnd nachdem ſolches ohne beſondere gnad Gottes, wieder die vielfaltigen anfechtungen vnd ſtrick des Tauſentliſtigen Feindes nicht geſchehen kan, Sol er ſie vermanen, zur ſterckung vnd bekrefftigung dieſer jungen Kinder in rechtem Glauben, vnd warhafftiger Gottſeligkeit, das nachuolgende Gebet zuſprechen.

Vnnd wo man zu dieſem Gebet die aufflegung der Hende, als eine freye mittel Ceremonie, brauchen wil, ſoll frey ſtehen.

Allmechtiger vnd Barmhertziger Gott, ein Vater vnſers Herrn Jheſu Chriſti, der du allein alle gute werck in vns anfaheſt, beſtetigeſt, vnd außmacheſt, Wir bitten dich vor dieſe Kinder, die du deiner Kirchen geſchencket, vnnd durch die heilige Tauff wiedergeborn, vnd nun auch ſo weit erleuchtet haſt, das ſie dieſe deine gnade vnd güte, vnd jr erlöſung in Chriſto deinem lieben Sohn vnſerm Herrn, auch ſelbs erkennen, vnd vor der Gemein jetzunder bekennet haben, Stercke diß dein werck, das du in jnen angefangen haſt, Mehre jnen dein Heiligen Geiſt, auff das ſie in deiner Kirchen vnd Gemein, vnd wahrem gehorſam des Euangelij ſtetigs bleiben, vnd beſtendig beharren, das ſie kein falſche lehre, noch fleiſchliche lüſte von bekanter warheit abführen, Sondern gib jnen, das ſie zu allem deinem gefallen, an Chriſtum, deinen Son, vnſer gemeines Haupt jmmer wachſen, vnd einmal das volkömmenlich Menlich alter erreichen, in aller weißheit, heiligkeit, vnd gerechtigkeit, damit ſie dich, vnd deinem lieben Sohn, vnſern Herrn, ſampt dem heiligen Geiſt, einigen wahren Gott jmmer volkommener erkennen, hertzlicher lieben, vnd bey jrem Nechſten mit worten, vnd allem jrem leben je lenger je beſtendiger, vnd fruchtbarer bekennen, loben, vnd preiſen, Durch denſelben vnſern Herrn Jheſum Chriſtum, der mit dir, vnd dem heiligen Geiſt lebet vnd regieret, gleicher Gott, hochgelobt, in ewigkeit, Amen.

Darauff ſoll er die gemeine Benediction oder ſie ſprechen:

Der Herr ſegne dich, vnd behüte dich, etc.

Nach dieſem Segen ſoll von der gantzen Gemeine geſungen werden, Komm heiliger Geiſt, etc. Darauff die Communion volget.

Es were auch nicht allein ein wolſtand, ſondern es würden hiemit die Gottſelige Kinder in jrem Gottſeligen fürnehmen, nicht wenig geſtercket, wenn neben jnen die Eltern vnd Geuattern auch gleich nach dieſer öffentlichen handlung, das Hochwirdig Sacrament ſampt den Kindern empfingen."

Wie mit den Leuten in der Beicht zuhandeln.

Aus der Düneb. K.-O. Am Schluſſe: „Nachdem auch zur Beicht nicht allein Gottſelige vnd fromme, ſondern auch vnbußfertige leute zun zeiten kommen, werden ſich gegen dieſelben die Prediger mit ernſtlicher vermanung vnd erinnerung der gebür nach, wol wiſſen zuuerhalten. Vnd da ſie nicht beſſerung verheiſſen, ſie weder abſoluiren, noch zur Communion laſſen ſollen, dann Chriſtus nicht allein zulöſen, ſonder auch zubinden befolen hat."

Von vertrawen und ſegnen Braut und Breutigam.

Nach der Lüneb. K.-O. (der namentlich auch das Traugelübde entlehnt iſt) und Luthers Traubüchlein.

Von beſuchung der Krancken.

Aus der Lüneb. K.-O.

Von beſuchung, erinnerung, vermanung, und troſt der Gefangenen, ſo das leben verwircket haben.

Von Begrebnuſſen.

Aus der Lüneb. K.-O., gleich der Mehrzahl der folgenden Collecten und den Präfationen.

Von der Bete Glocken, oder pro Pace leuten.

Das Glockenläuten Morgens, Mittags und Abends ſoll, nicht zu Ehren der Jungfrau Maria, wie im Papſtthum, ſondern als Ermunterung zum Gebet um Frieden beibehalten werden.

Wie alle Pfarren und Kirchenämpter beſetzt werden ſollen.

Von den Kirchen dienern, Wie die vuffgenomen ſollen werden.

Von der Election vnd **Examine** der Kirchendiener.

Aus der Württemb. K.-O., gleich der Einleitung, welche die Erhaltung der Pfarren, Prädicaturen und Vicarien anbefiehlt, dem Conſiſtorium die Sorge für die Wiederbeſetzung der erledigten Aemter zur Pflicht macht, und die Admiſſion der von den Patronen präſentirten Subjecte, wenn ſie tauglich erfunden, im entgegengeſetzten Falle aber die Beſetzung kraft des Devolutionsrechts anordnet. In den Abſchn.: „Von der Election" iſt die „Form der Ordination, durch D. Martinum Luther geſtellet" eingeſchoben.

Von der Kirchen diener vnderhaltung vnd beſoldung.

Das kirchliche Einkommen ſoll erhalten und nach der ſchon in dem päpſtlichen Rechte enthaltenen Regel: „Beneficium dari propter officium" nur denen gegeben werden, welche der Kirche mit der Predigt des Wortes und Austheilung der Sacramente dienen. „Derhalben wer der Kirchen nicht dienet, vnd ſolche güter zu ſich zeucht, von dem Crimine sacrilegij nicht mag entſchüldiget werden." Die gewöhnlichen alten Accidentalia von Taufen, Trauungen, Krankenbeſuchen, Begräbniſſen, Quatempern und dergl. ſollen den Kirchendienern auch ferner gereicht werden.

Immunitaten vnd Freyheiten der Kirchen Diener.

Aus der Württemb. K.-O., doch iſt die Beſtimmung über den Erwerb und die Verſagung des Bürgerrechts übergangen. In Beziehung auf die von den Geiſtlichen, welche nicht Bürger ſind, erworbenen Güter wird lediglich auf den Landesgebrauch verwieſen, während die Württemb. den Unterthanen deſſelben Ortes ein binnen zwei Jahren geltend zu machendes Vorkaufsrecht zugeſteht. Anſtatt des Gnadenquartals der letzteren wird den Wittwen und Waiſen ein Gnadenhalbjahr zugeſtanden. Aus der Büneb. iſt die Beſtimmung eingefügt, daß bei jeder Gemeinde ein Wittwenhaus beſtehen und von derſelben in Bau und Beſſerung gehalten werden ſolle.

Superintendentz Ordnung. Viſitation Superintendentz bey der Kirchen.

Aus der Württemb. K.-O. Die Zahl der Generalſuperintendenten iſt auf fünf, die Zeit der Viſitationen durch die Specialſuperintendenten auf Oſtern und Michaelis beſtimmt.

Der General Superintendenten Officium.

Aus der Württemb. K.-O., doch iſt der Satz: „So aber ein offenbarlicher — vergleiche ſein ſoll" weggelaſſen. Anſtatt der Rügerichter werden die Kirchväter genannt. Die Geldſtrafe, in welche die Aeltern verfallen, die ihre Kinder nicht zur Katechismuslehre anhalten, iſt nicht, wie in der Württemb., ſpeciell beſtimmt. Ebenſo iſt das Abhalten von Hochzeiten an Sonn- und Feiertagen nur im Allgemeinen verboten.

Cenſur oder Diſciplin der Kirchen.

Vom Synodo. Wie vnd wann ein gemeiner Conuentus des Conſiſtorij, bey vnſer Cantzley der Superintendentz halben, gehalten ſoll werden.

Beide Abſchn. aus der Württemb. K.-O., der letztre jedoch mit Uebergehung des Satzes gegen das Ende: „Was dann alſo — erwartet werden."

Wie vnnd wauon die Pfarherrn, Prediger, Diacon, Subdiacon, Stipendiaten, Pedagogium, Schulen, vnd anders, ſo der Kirchen incorporiert, erhalten ſollen werden.

Aus derſelben Quelle, mit Ausnahme des Schlußſatzes: „Wa aber die Pfarren — ſchuldig ſeien."

Verordnung des Kirchenraths oder Conſiſtorij bey vnſer Cantzley, auch Expedition deſſelbigen*).

„Als wir in vnſern vorgehenden Ordnungen, offtermalen von vnſern Kirchen Rethen meldung gethan, jnen auch mit ernſt aufferlegt haben, ob denſelben zuhalten, vnnd wo feel vnd mangel erſcheinen wolten, dieſelbige vermöge der Ordnung zuwenden, Fürnemlich aber die beſtellung der Miniſterien vnnd Schulen, auff das darinnen ordentlich, richtig gehandelt, vnd taugenliche, gelerte vnnd Gottsfürchtige Kirchendiener gebürlichen vociert, vnd mit Gottſeliger erbawung der Kirchen, zu den kirchendienſten geordnet werden, eingebunden vnd iniungiert haben.

Demnach vnd damit hieran auch nicht mangel erſcheine, So wöllen vnd verordnen wir, das zuforderſt in ſolchem vnſerm Kirchen Rath oder Conſiſtorio, vnſer Stathalter Cantzler, vnd oberſter Superintendens zu Wulffenbüttel, ſo jederzeit ſein werden, die oberſte Superintendentz vnd inſpection haben, vnd neben der andern jrer ördentlichen inſpection, verholffen ſein, die Ordnungen auch expedition helffen handthaben.

Zu vnd neben denen, ſollen bey vnſerm Kirchenrath, auch etliche Theologen (ſo wir jeder zeit beſtimmen) gebraucht werden, welcher geſchefften ſein ſollen, in maſſen hernacher volget vnd begriffen iſt.

Desgleichen, vnd auff das alle ſachen, deſto mit mehrerm ernſt, vnd ſtattlicher verricht, So wöllen wir, wann Politiſche ſachen, der Kirchen anhengig, fürfallen würden, ſollen dieſelbige auch vor vnſern Politiſchen Cantzley Rethen berathſchlagt vnd verrichtet werden.

Zu notwendiger Expedition der Kirchen geſchefften, ſol auch ein vleiſſiger, geſchickter Secretarius gehalten werden.

Auff das nun mit beſtellung der Miniſterien vnnd Schulen, auch Examine vnd approbation der Kirchen diener vnnd Schulmeiſter, ſampt derſelben Collaboratorn, richtiglichen, vnd one wenigſte verhindrung anderer kirchen geſchefften gehandlet, auch die Kirchen diener jeder zeit bey vnſern verordneten jre ſachen hetten anzubringen, vnd derhalben weder in jren Kirchen etwas verſaumen, noch vergeblich jren weg fürgenommen, So wöllen wir, das zu ſolchem alle Wochen auffs wenigſt ein tag, nemlich

---

*) Auch dieſer Abſchn. giebt zum Theil wörtlich den Inhalt der Württemb. K.-O. wieder.

Digitized by Google

der Freytag, oder welcher am gelegenſten ſein wird, fürgenommen, darauff auch berürte ſachen expediert werden.

Derwegen ſollen die Theologi auff dieſelbige Tag, vnd allwegen von Matthiae Apoſtoli biß Galli, von 12. biß 4. Vhr, von Galli aber biß wider Matthiae, von 1. biß 5. Vhr, neben vnſern hierzu verordenten Politiſchen Kirchen Rethen, in vnſer Cantzley, vnd darzu ſonders beſtimpten ort erſcheinen vnd verharren.

Volgendts mit jnen alles jenige, ſo inn beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, in annehmung der Pfarherr, Prediger, Caplan, Schulmeiſter, vnd jrer Collaboratorn, auch examinirung derſelben, vnd verhörung jrer Predigen, vnd proben, desgleichen was zu abwendung, warnung vnd ſtraff, jrer in den Superintendentzen, oder ſonſten fürgebrachten feel vnd mangel an der Lehr, vleiß vnd leben, von nöten, vnd ſich der Augſpürgiſchen Confeſſion, vnd vnſern Ordnungen nach, gebürt, auch die fürfallende gelegenheit erheiſcht, ördentlich helffen zum getrewlichſten bedencken, verrichten, vnd ob ſich gleich die fürkommene ſachen, auch biß in den nachuolgenden Tag erſtreckten, vollenden.

Desgleichen wa ſie in dieſen vnd andern handlungen, welche ſchon nicht gar Eccleſiaſticae oder Scholaſticae, ſonder denſelben anhangten, vnd Mixtae weren, von obgeſetzter vnſerer oberſten Superintendenten vnſers Kirchenrats einem, auch auſſerhalb der benanten zwen Tag erfordert würden, ſollen ſie gleicher geſtalt eeſcheinen, vnd zum trewlichſten rathſchlagen vnd verhandeln helffen.

Doch wöllen wir, das dieſelbige Extraordinari geſchefften jrenthalben dermaſſen angeſtelt vnd verricht werden, damit es jnen an jren ordinari predigen vnuerhinderlich ſey.

Vnd demnach die notwendige vnd rechtmeſſige beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, gedachten Theologis fürnemlich aufferlegt, vnd ſie hierüber ſorg tragen müſſen, das weder vntaugliche angenommen noch gedüldet, noch auch die vacierende Miniſteria vnd Schulen inn die lenge vnuerſehen bleiben, So ſollen in vnſerm Conſiſtorio etliche Bücher zugerichtet werden, darin die Namen, deren, ſo vmb Kirchen vnnd Schuldienſt anhalten, desgleichen auch die vacierenden Pfarren, Caplaneyen, vnnd Schuldienſt verzeichnet, auff das man alsbaldt wiederumb bedacht ſey, dieſelbe mit taugenlichen perſonen zubeſetzen. Es ſollen auch wie ein jeder im Examine befunden, vnd was er für Teſtimonia ſeines lebens, vnd der Lehr auffgelegt, mit vleiß in ein beſonder Buch geſchrieben werden, damit man ſich derſelben, beides der Kirchen vnnd jren Dienern zu gutem habe zugebrauchen, vnd allwegen auch darzu geſchrieben werden, auff welchen tag ein jeder zur Kirchen verordnet, oder lenger ſuſpendiert, vnnd zu welcher zeit er wiederumb zuerfordern vnd zubeſchreiben ſeye.

Demnach, vnd auff das keins dem andern hinderlich, oder mit vnordnung durcheinander zu nachteil vnd hinderung der Expedition vermenget werde, So iſt auch vnſer will vnd meinung, das ſie, die Theologi, auſſerhalb was der Kirchdiener beſoldung vnd vnderhaltung belangt, ſonſten anderer Mere Politicorum entladen vnd vberhaben ſein, auch damit keins wegs beleſtiget oder beſchweret, ſondern dieſelben, als negſt volgen wirdet, von der Politicis verrichtet werden. Hiemit aber ſollen ſie keines wegs, was die Kirchen, vnd derſelben zugehörigen Klöſtern, vnd ander güter belangt, außgeſchloſſen, ſondern neben vnnd mit den andern Conſiſtorialibus gleiche authoritet, gewalt, vnnd beuelch haben, vnd die fürſorg tragen, damit von den kirchen nichts abalieniert, vnd jederzeit die Kirchen diener mit gebürlicher vnderhaltung, nach eines jeden gaben vnnd geſchicklicheit verſehen werden.

Es ſollen auch vnſere Conſiſtoriales, vnd verordente Kirchen Rethe keine ſachen auff die lange Banck hinlegen laſſen, ſonder gentzlichen darob vnd an ſein, damit in allen handlungen, vnſern Ordinationibus stracks, vnd one milterung, es weren dann ehehaffte vrſachen entgegen, gelebet vnd nachgeſetzt werde.

Vnd was alſo in allwege verhandelt vnd beſchloſſen, darob ſein, das im Namen des Conſiſtorij gefertiget vnnd exequiert werde.

Es ſollen auch vnſere Kirchen Rethe vnſerer Stifften, Jungfrawenklöſter, Pfarren, Predicaturen, Caplaneyen, darneben auch aller vnd jeder, in vnſer Oberkeit, Prebenden, Caplaneyen, Feümeß, Pfründen, vnd dergleichen, ſampt deren zugehörigen Oberkeiten, herrligkeiten, Lehnſchafften, Rechten, Gerechtſame, Güter, Zinß, Gülten, Geſell, Nutzbarkeiten, Einkommen, auch deren anhangende Jura handthaben, verthedingen, vnnd mit gantzem ernſt daran ſein, damit demſelben nichts entzogen, oder anderſtwo hin, dann vermög vorgehender vnſer verordnung, angewendt vnd hingelaſſen werde.

Desgleichen wöllen vnd beuehlen wir auch ernſtlich, das vnſer Conſiſtorium ſein gut auffſehens auff vnſere Mans vnd Jungfrawenclöſter, vnnd derſelben angerichte Schulen vnd Haushalten, haben, damit ördentlich, vnd wol den Clöſtern zu gutem gehauſet, nichts vnnützlich vnd vberflüſſig verſchwent, alieniert, oder die Cloſter, weder mit vbermeſſiger gaſtung, noch in andere weg beſchwert, fürnemlich aber, das die Schulen vnd Clöſter Schulordnung nach, im gang erhalten, die Praeceptores mit den knaben vleiß fürwenden, vnd in allweg pietas vnd Studia gefürdert werden.

So auch vnſern Prelaten vnnd Clöſter an habender Oberkeiten, Herrligkeiten, Gütern, Zinſen, Gülten, vnd Geſelle, eintrag oder beſchwernuß begegnen vnd zugefüget werden wolt, von wem es gleich geſchehe, ſollen vnſere Kirchen Rethe, in vnſerm Namen, jnen die handt bieten, wieder ſolches verholffen vnd beyſtendig ſein, ſchirmen vnnd handthaben, vnd jnen in allem jrem anliegen rathlich vnd hülfflich ſein.

Gleicherweiß auff vnſer Stipendiaten Pedagogium alle Particular vnd Deudſche Schulen, vnd was dergleichen mehr, in vnſern Ordnungen begriffen, acht haben, auff das in ſolchen richtiglich gehauſet vnd gehandelt, vnd was vnſern Ordinationibus entgegen, ſich ereugen wolt, daſſelb bey zeiten, vnd mit nutzen abſchaffen.

Alſo auch ob vnſer Caſten vnnd Weiſen Ordnung halten.

Derwegen darob vnd an ſein, auff daß Jerlichen die gedachte Synodi vnd angeſtelte Viſitationes, one hindernuß gehalten, vnd was mangel befunden, dieſelben gebeſſert werden.

Wa auch vnſern Pfarrern vnnd Kirchen dienern an jren Pfarr gütern eintreg oder verhinderung geſchehen wölte, ſo iſt auch vnſer beuelch, ſo offt daran mangel erſcheinte, das vnſere Kirchen Rethe dieſelben abſchaffen, vnd verfügen wöllen, damit den Kirchendienern dieſelbe ohne klag gedeyen möge.

Do aber durch ſchickung des Allmechtigen, einer vnſer Kir-

Digitized by Google

chendiener, kranckheit, oder anderer zufallender beſchwerungen, in armut gerathen, aber Widwen vnd Weiſen in armut verlaſſen, aber einem ein aufſzug gegeben werden müſte, ſal dergleichen Perſonen jederzeit (der gebür nach) hülff vnd ſteur widerfahren.

Vnſer Canſiſtarium ſol auch jederzeit Verordnung thun, damit die Pfarr vnd Pfründheuſer der noturfft nach in weſentlichen Bewen gehalten, vnd ſa von nöten Grund vnd Heuptbew zuthun, dieſelben auff vorgehende berathſchlagung der verſtendigen Wercklent, dee gelegenheit nach volnführen laſſen. Do aber dieſelben Gebew, an ſchleiſſenden oder Heupt gebewen andere ſchüldig weren zuthun, gleichsfals bey denſelben ſalchs veeſchaffen.

Ferners auch der Geiſtlichen Verwaltern, desgleichen aller vnſerer Mans vnnd Jungfrawen Clöſter Rechnungen, gebürender vnd rechter zeit, mit beſtem vleiß, nemlich auff Georgij anzufahen, hören, vnd damit keins wegs verziehen. Vnd darinn gutt auffſehens haben, das dieſelben vrkündtlich vnd ördentlich geſtelt werden.

Was für feel, mangel, vnarbnung, abgang, in der Einnam, oder vberfluß in außgaben, darinn befunden, dieſelben auffzeichnen, mit nichten paſſieren laſſen, ſonder den Receſſen, damit dieſelbigen gerechtfertiget vnd emendiert, anhencken, darauff in valgender Rechnung, oder zu der in Receſſen beſtimpter zeit, vermercken, ab die alſa mit beſſerer verrichtung abgeſtelt oder nicht, vnd hierinnen, nach gelegenheit der ſachen, die gebür furnemen.

Vnd ob zu zeiten, anderer vnſerer fürfallender Geſchefften halber ſich zutrüge, das der verarbenten einer, nicht bey den Ordinari teglichen geſchefften, aber Rechnungen entgegen ſein köndte, ſa ſollen die andern ſo entgegen, nicht deſto weniger mit dem Secretario in den gemeinen Expeditionibus fürſchreiten. Fiele jnen aber ichtigs zweiſenliches vnd beſchwerliches darunder für, daſſelbig ördentlich auffzeichnen, alsdann zu ankunfft des abweſenden, mit jme auch bedencken, erwegen vnd handlen, wie ſich gebürt.

Es ſol auch vnſer Conſiſtorium die fürſehung anſtellen, das durch einen aber etliche, der zugegebenen Politiſchen Rethen, bey vnſern Mans Clöſtern, auch der Verwalteen der vacirenden Capianeyen ꝛc. ſa zu vnderhaltung der Stipendiaten Jerlichen Viſitationibus, vnd andern nathwendigen Kirchen ſachen verardnet, Jerliche Rechnungen gehöret, auch derwegen außzug derſelben gemacht, die feel vnd mangel ſigniert, Voigendts ſolches alles von dem Conſiſtorio notwendiglich erwegen, vnd die gebrechen angeſtelt, vnd gebeſſert werden.

Neben dem, ſoll auch vnſer Canſiſtarium, was jeder Kirchen Einkommen, vnd wohin ſalches verwendet, auch armen Caſtenrechnungen (welche dann alle, Jerlichen, jnen vberſchicket werden ſollen) mit vleiß erſehen, bewegen, vnd alle vnardnung, abgang vnd vberfluß abſchaffen vnd wenden.

Wo ferne dann einige ſache an vns zubringen, das ſal mit jrem bedencken geſchehen, wöllen wir jnen jeder zeit fürderlichen beſcheidt wiederfahren laſſen, vnd in der Execution verhelffen.

Sa nun vnder dieſem ſpennige ſachen furfielen, die vnſere Geiſtliche Verwaltung, Mans vnd Jungfrawenclöſter, auch derſelben Oberkeit, Herligkeit, Ehehafftinen, Recht, Gerechtſame, Güter, Zinß vnd Gult, vnd was denſelben anhangen möcht, belangen, vnd derentwegen ſanderer bewegender vrſachen, vnd van mehrern berichts vnd gegenberichts wegen, einer zuſammenkunfft vnd vertagung von nöten, Da wöllen wir, das dieſelbigen für vnſer Cantzley vertagt, vnd daſelbſten in beyſein etlicher van dem Canſiſtoria verhört vnd außgefüret werden."

Von dem Secretario des Kirchen Raths.

Ordnung in Eſachen.

Beide Abſchn. aus der Württemb. K.-O. Der letztre verweiſ't rückſichtlich dee ehehindernden Verwandtſchaftsgrade auf die beigefügte beſandre Ordnung (welche den Sächſ. Generalartikeln von 1557 entlehnt iſt). Ferner wird verordnet, daß die Pfarrer in zweifelhaften Fällen ſich an die Superintendenten aber das Conſiſtarium wenden, und daß in Deſertionsfällen, „damit die vnſchüldige Perſon an jrem gewiſſen gerathen, vnſere Ehrichter vnd Rethe ſich nach den Reformierten Kirchen Canſiſtorijs verhalten" ſollen.

Von den Schulen.

Bis auf geringe, unweſentliche Abweichungen aus derſelben Quelle.

Wie es hinfurt in den Jungfrawen Clöſtern dieſes Fürſtenthumbs gehalten werden ſoll.

Allgemeine Beſtimmungen über die Klöſter (in denen alle ewige Gelübde abgeſchafft, und deren Mitglieder anſtatt der Kappen und Ordenskleider nur ſchwarze Kleidung und Schleier zu tragen verpflichtet ſind). Dann liturgiſche Anordnungen.

Kaſten Ordnung.

Der Württemb. K.-O. entlehnt. Wie in dieſer wird u. a. die Gemeinde zu Hand- und Spanndienſten bei Kirchenbauten für principaliter verpflichtet erklärt, während rückſichtlich der Handwerkslöhne und der Herbeiſchaffung des Materials auf die Obſervanz verwieſen wird.

CXXXII.

Ordnung vnnd Reformation, Eccleſiaſtici Conſiſtorij zu Jhena, Durch den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johans Wilhelmen Hertzogen zu Sachſen, Landtgrauen in Thüringen, vnd Marggrauen zu Meiſſen, Beſtettigt vnd Confirmiert. Anno 1569. Gedruckt zu Jhena, Durch Chriſtian Rödinger. 6 B. 4.

Dieſe Conſ.-O. wurde während der vormundſchaftlichen Regierung des Herzogs Johann Wilhelm erlaſſen. Ihr war im J. 1561 eine andre („Ordnung und ſummariſcher Proceß des fürſtl. ſächſ. Conſiſtorii, Jena 4.) vorangegangen, welche zu heftigem Widerſpruche der Jenaiſchen Theologen Veranlaſſung gegeben hatte (ſ. Salig, Hiſt. der Augsb.

Digitized by Google

Conſ. Bd. III. S. 853, *Heimburg*, Or. de Matth. Flacio, Jen. 1839. p. 29, *Otto*, De Victorino Strigelio, Jen. 1843. p. 16. 56) und eben deshalb nicht zur vollſtändigen Anwendung gekommen zu ſein ſcheint. Vergl. auch *Trautmann*, De ordinat. consist. et ecclesiasticis sereniss. Sax. Ern. Ducum, Jen. 1747.

* * *

I. Von den Perſonen des Conſiſtorij.

Keine Perſon ſoll Mitglied des Conſiſtoriums ſein, die nicht ſich offen und klar zu der h. Schriſt A. und N. T., den drei alten Symbolen, der Augsb. Confeſſion und Apologie, ſo wie den Schmalk. Artikeln bekennt und den in den fürſtl. Confutationen (1558) verworfenen Irrlehren widerſpricht.

Das Conſiſtorium beſteht aus dem Superintendenten zu Jena, zwei Theologen (welche Profeſſoren der Theologie oder Kirchendiener ſein ſollen), zwei geſchickten gottesfürchtigen Juriſten und dem Amtmann, ferner dem Notarius, ſeinem Subſtituten und einem Boten. Im Falle der Erledigung einer Stelle erfolgt die Wiederbeſetzung mit Rath der anderen Conſiſtorialen. Für den Präſidenten fungirt in Verhinderungsfällen einer der theologiſchen Beiſitzer, und, wenn einzelne Conſiſtorialen zu erſcheinen verhindert, oder wichtige Sachen zu berathen ſind, darf die Behörde auch andere theologiſche Profeſſoren und Superintendenten zuziehen, welche alsdann mit dem Aſſeſſoreneide belegt werden. Alle Mitglieder empfangen, über ihre Beſoldung, einen beſtimmten Gehalt.

Die Parteien können ſich der Redner oder Vorſprecher bedienen, doch ſind ſie auf Erkenntniß, mittelſt des Eides der Wahrheit, ſelbſt Antwort und Bericht zu geben ſchuldig. Die Procuratoren verpflichten ſich durch einen Eid und können von dem Conſiſtorio mit Geldbußen belegt werden.

II. Von des Präſidenten vnd der Aſſeſſorn Ampt.

Die Conſiſtorialen haben die Verpflichtung, die reine Lehre, wie ſie in den genannten Büchern enthalten iſt, aufrecht zu erhalten und entſtehenden Aergerniſſen und Spaltungen zeitig zu wehren. Iſt ihre Bemühung erfolglos, ſo wird der Landesherr „einen Conuentum eines ausſchus, fürnehmer, Gottesfürchtiger, verſtendiger, vnd in Religionsſtreitten, bewerter Perſonen, aus den Landſtenden, Hoffrethen, Profeſſorn Theologiae.., Superintendenten, Pfarherrn, vnd Predigern, in einer guten ahnzal, verſamlen, halten, vnd die fürgefallene misuerſtende vnnd ſtreite durch Gottes gnedige verleihung nach ſeinem allein ſeligmachenden Wort chriſtlichen entſcheiden laſſen."

Ferner hat das Conſiſtorium darüber Aufſicht zu führen, daß die in den Statuten der Univerſität wegen der „Schmachbücher, Schrifften, vnd Gemelden" enthaltenen Beſtimmungen beobachtet, daß die Specialviſitationen durch die Superintendenten gehörig veranſtaltet, und die Kirchengüter erhalten und möglichſt gebeſſert werden.

III. Von der Norma, darnach an dem Conſiſtorio gericht vnd geurtheilt werden ſoll.

Das Conſiſtorium urtheilt „nach dem reinen Gottes Wort Chriſti, der Propheten, vnd Apoſtel Lehr, auch der Chriſtl. Keyſer, Conſtitutionen, vnd gemeinen Keyſerl. Rechten, die Gottes wort gemes, vnd nicht zu wider, Darzu den löblichen alten gebreuchen, vnſerer Fürſtenthumben vnnd Landen." Wo eine allgemeine Ordnung und Satzung erforderlich iſt, ſoll dieſe mit Rath des Conſiſtorii und anderer gelehrter Theologen und weltlicher Räthe erlaſſen werden.

IV. Von Eyden vnnd gelübten der Perſonen des Conſiſtorij, vnd deren ſo daran zu handlen.

V. Vom gewalt vnd Jurisdiction des Conſiſtorij.

„Das Conſiſtorium iſt als ein gemein Kirchengericht, erwehlet vnd geordnet, Darumb hat es auch im namen der Kirchen macht vnd gewalt.. gegen menniglich, was Wirden, Stands oder Weſens der ſey, niemandts ausgenomen, alle vnchriſtliche ergerliche Sünde, Vbelthaten vnd Laſter, nach ordnung, macht vnd gewalt, der Schlüſſel der Kirchen, von Chriſto gegeben vnd befohlen, Matth. 16. 18. Joha. 20. mit ernſtlichen vnd ſcharpffen erinnerungen, ermanungen, warnungen, einreden, bedrawungen, Suspenſion von den Sacramenten vnd andern Chriſtl. vbungen in der Kirchen, auch der Excommunication ..zu ſtraffen."

Es ſollen jedoch keine Sachen, welche in das Amt der Pfarrer und Superintendenten gehören, vor daſſelde gezogen werden, wenn ſie nicht zuvor von den competenten Behörden ordnungsmäßig verhandelt, oder die letzteren nicht ſäumig oder den Parteien verdächtig ſind.

Ebenſo wenig ſoll die weltliche Jurisdiction durch die geiſtliche geſchmälert werden; vielmehr haben die geiſtlichen und weltlichen Gerichte rückſichtlich ſolcher Laſter, „die zu verachtung ehrlicher vnnd Chriſtlicher zucht, vnd Diſciplin begangen werden," concurrente Jurisdiction.

VI. Was Sachen in des Conſiſtorij Jurisdiction gehörig.

Abgötterei, Gotteslaͤſterung, Fluchen und Schwören, Ketzerei, Simonie, Verachtung der Lehre, Sacramente und Ceremonien, abgöttiſche Segen, Zauberei, Wahrſagen und Criſtallſehen, falſche Eide, heimliche Geſellſchaft mit Juden und Jüdinnen, in den Kirchen und auf den Kirchhöſen begangene Frevel, Beleidigungen der Aeltern durch die Kinder, große und ärgerliche Uneinigkeit unter Eheleuten, offener und beharrlicher Neid und Haß, namentlich unter Verwandten, Fleiſchesvergehen, wucheriſche Contracte, ſchädlicher Vorkauf des Getreides, Beleidigung und Beſchwerung der Wittwen und Waiſen, ſchändliche Nachreden und Pasquille, namentlich gegen die Obrigkeit und die Kirchendiener, alles was der Kirchen- und Schuldiener Vocation, Amt, Dienſt, Leben, Wandel, Translation, Dimiſſion und Verbrechen belangt, Streitigkeiten über Patronatrecht, alle die Güter der Kirche und die Beſoldungen der Kirchen- und Schuldiener betreffende Sachen, Beleidigungen gegen die Kirchen- und Schuldiener.

„Vnd wiewol die Eheſachen, an jnen ſelbſt Bürgerliche Sachen ſeindt, dafür auch bey den alten Chriſtlichen Keiſern gehalten worden, So wollen wir doch dieſelben aus viel beweglichen vrſachen an das Conſiſtorium gewieſen haben. Dergeſtalt, das der Superintendens, vnnd Pfarrherr, ſampt dem Amptman oder Schöſſer des orts, da ſich der fall begeben, die Sach anfencklich, wie bis anhero gebreuchlich geweſen, vnd herkomen, verhören, vnd wo müglich Chriſtlich vnd rechtmeſſig in

Digitized by Google

der güte entſcheiden ſollen, Wo ſie aber hierin kein volg haben, oder die Sach an jr ſelbſt dermaſſen geſchaffen, das ſie an das Conſiſtorium zu Remittieren, ſollen ſie mit vberſchickung der gepflogenen handlungen vnd notwendigen bericht, an das Conſiſtorium gelangen laſſen.."

Wenn von dem Conſiſtorio in geiſtlichen Sachen Rath, Bedenken und Urtheil gefordert werden, ſo ſoll ihm ſolche zu ertheilen frei ſtehen.

VII. An welchem ort, vnd zu was zeiten das Conſiſtorium gehalten werden ſoll.

VIII. Von dem Proceſs des Conſiſtorii.

In allen Sachen ſoll ſummariſch und ſchleunig, und mit beſonderer Beſchleunigung der Rechtsſtreite der miserabiles personae verfahren werden. In geringen und nicht weitläufigen Sachen iſt ſchriftliches Verfahren unzuläſſig. Alle Urtheile ſind ſchriftlich zu verfaſſen und aus der Schrift zu verleſen; alle Citationen nur in Schriften nnd durch die geſchwornen Boten zu erlaſſen.

IX. Von ſtraffen vnd Execution der Vrtheil vnd Proceſs.

„Nach dem Gott ſein Geſetz gegeben, vnd das Ampt der Schlüſſel ſeiner Kirchen befohlen, auch allen Kirchendienern, Superintendenten, Pfarherrn, Predigern, vnd Diaconen aufferlegt, die Sünden, ergernuſſen vnnd laſter zuſtraffen, So ſollen ſie als trewe haushalter, der gemein Chriſti, ſolchem jrem Göttlichen befelch, des ſtraffamptes, durch das wort Gottes, vnnd die abſonderung vnd Suſpenſion von den Sacramenten vnd andern Chriſtlichen vbungen, in der Kirchen, nohtwendigs vnnd trewes vleis, ausrichten, vnnd wo in einer gemein mehr denn ein Minister verbi wehre, vnd jemandts darin ſeiner begangnen ſünden halb, von den h. Sacramenten, oder andern Chriſtl. vbungen zu Suſpendieren, ſo ſoll ſolchs zu verhütung zwiſpalt vnd Ergernus, mit aller derſelben Kirchendiener vnd Seelſorgern vorwiſſen, vnd bedencken, beſchehen, Vnd wo ſie ſich hierinn nicht vergleichen möchten, ſo ſollen ſie ſolchs an jren Superintendenten gelangen laſſen, vnd deſſen entſchiedts geleben, Wo ſich aber ein ſolcher fall in des Superintendenten Kirchen begebe, als denn ſol derſelbig durch das Conſiſtorium entſchieden werden. Item, wan der Suſpenſion vnd dergl. fell halben, ſich jemandts ob ſeinem Pfarrherr oder Prediger beſchweren thete, der ſol ſolches erſtlich dem Superintendenten anbringen, der auff vorgehende verhör, vnnd erkündigung, die Sach zu Dijudicieren hat. Wann ſich aber jemandts hierüber auch, oder ſonſten baldt anfangs ob dem Superintendenten beklagte, mag er das an dem Conſiſtorio fürbringen...

Vnd dieweil die Solennis excommunicatio in dieſen letzten zeiten, darin die Bosheit der Welt vberhandt, vnnd der Glaube vnnd die Liebe abnimmet, ſchwerlich zu vben, vnd des Son Gottes vnſers einigen Heilandts ſeiner Kirchen befohlenen gewalts, die höchſte vnd gefehrlichſte ſtraff iſt, vnd wo groſſe gefahr, auch groſſe ſorg von nöhten, Darzu ſonders zweifels, alle Gottsfürchtige vnd vernünfftige Pfarherr vnd Superintendenten, für ſich ſelbſt, in ſolchen hochwichtigen Sachen anderer Chriſtl. Gelehrten vnnd erfahrnen Perſonen raht jederzeit begeren, vnd viel mehr wündſchen werden, das ſolche jnen dieſe Bürde, ſorg vnnd laſt helffen tragen. Darüber ſolcher bann, nicht allein in einem Ampt oder kirchſpiel, ſonder durchaus in allen vnſern Fürſtenthumben vnnd Landen, krafft haben, vnd Exequiert werden ſoll, So iſt mit ſonderm raht vnnd bedacht, Chriſtlich, heilſamlich, nützlich, vnd notwendig geachtet, das kein Perſon in ſolchen Bann verurtheilt, vnd erklert werde, auſſer dem Conſiſtorio..."

Dieſes geſchieht auf Anzeige der Pfarrer und Superintendenten, welche letztre zugleich an dem Spruche Theil nehmen. Der Bann wird zu Jena und in der Parochie des Unbußfertigen verkündigt, „vnd ſolchem verbannten ſollen darnach nicht allein die Chriſtl. Sacrament vnd Begrebniſſen, ſondern auch alle ehrliche Empter vnd Dienſt abgeſchnitten, vnnd verbotten ſein, Darzu in keiner Verſamlung vnd Geſellſchafft vnder den Chriſten gelitten vnd geduldet werden, Allein mag er in die Kirchen gehen, doch das er an einem ſondern orth ſtehe, den jhm der Pfarherr anzeygen wirdet." Leiſtet aber der Gebannte der Kirche und den Beleidigten Abbitte und ſagt er Beſſerung zu, ſo empfängt er von dem Conſiſtorio die Abſolution, welche ebenfalls öffentlich verkündigt wird. In Todesgefahr darf aber der Pfarrer die Excommunicirten, ſo wie Alle, welche durch Ruchloſigkeit die Kirche geärgert haben, abſolviren, wenn ſie bußfertig ſind und in Gegenwart andrer Perſonen Abbitte leiſten.

In was Sachen oder Fellen die Excommunication ſtatt habe.

Der Bann ſoll erkannt werden gegen die, welche „rottiſche, verkehrte vnd verführiſche Dogmata vnd Lehr führen" und ſich davon nicht wollen abweiſen laſſen; ferner gegen die, welche von der wahren Religion, dem Evangelio und den Sacramenten verächtlich reden oder ſchreiben; gegen die, welche Vater oder Mutter, die Kirchen- oder Schuldiener thätlich beleidigen und deshalb die Buße verweigern; endlich gegen Alle, die in öffentlichen groben Laſtern, als Abgötterei, Gottesläſterung, Zauberei, Wahrſagen, verdächtigen Segen, Meineid, Völlerei, Neid, Haß, Feindſchaft, Räuberei, Ehebruch, Hurerei, Wucher und dergl. unverbeſſerlich verharren. (Vergl. die Wittenb. Conf.-Art. v. 1542.)

Die Form der Excommunication.

Dieſe iſt im Ganzen die der Wittenb. Conf.-Art., doch wird am Ende noch die weltliche Obrigkeit aufgefordert, den Bann mit äußerlicher Strafe zu exequiren.

Ferner wird das Conſiſtorium an dieſer Stelle ermächtigt, die Kirchen- und Schuldiener nicht nur mit Worten zu ſtrafen, ſondern auch ad publicam poenitentiam seu deprecationem anzuhalten, zu ſuspendiren, zu transferiren und zu removiren, namentlich wenn ſie ohne Grund Sacramente und andere Kirchenübungen verſagen, den Gemeinden Kirchen- und Schuldiener ein- oder abdrängen, ſich in politiſche Händel und Regierung einmiſchen, die dem Conſiſtorio unterworfenen Sachen unterdrücken und dergl. — Küſter, welche gegen die Geiſtlichen oder ſonſt in ihrem Amt und Leben ſich ungebührlich verhalten, ſollen, wenn ſie auch dem Superintendenten nicht Gehorſam leiſten, von dem Conſiſtorio ernſtlich geſtraft werden.

X. Von koſten vnd ſchaden.

Gedruckt zu Jhena, durch Chriſtian Rödinger.

Digitized by Google

1570.

CXXXIII.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Johans Albrechts vnd Herren Vlrichs gebrüdern, Hertzogen zu Meckelnburgk, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, Der Lande Roſtock vnd Stargart Herren Kirchengerichts oder Conſiſtorij ordnung. In jhrer F. G. Vniuerſitet zu Roſtock angerichtet. Im Jar nach Chriſti vnſers Herrn geburt MDLXX. Roſtock, Gedrückt durch Jacobum Lucium. 10 B. 4.

Ueber die Errichtung des ſchon in der K.-O. v. 1552 verheiſsnen Conſiſtoriums für die Mecklenb. Lande vergl. Wiggers, Kirchengeſchichte Mecklenburgs, S. 158 ff. Einer der erſten Beiſitzer war Chyträus, der wahrſcheinlich auch an der Abfaſſung der vorl. Conſ.-O. weſentlichen Antheil hat. Die Quellen der letztern ſind die Jenaiſche Conſ.-O. v. 1569 (Nr. CXXXII.) und die Goslar. Conſ.-O. v. 1555 (Nr. CII.).

* * *

I. Vom Ampt der Kirchenrethe.

„Der Kirchenrethe Ampt ſoll fürnemblich ſeyn, für ſich, vnd neben den Superintendenten hierauff zuſehen, damit die Pfarherr vnd diener des Euangelij dem heiligen Götlichen wort gemeß, eintrechtig vnd gleichſormig Predigen vnd lehren, Derwegen auch die heilige Schrifft fleiſſig ſtudiren, auff das ſie die reine Chriſtliche lehre dem Volck trewlich fürtragen, vnd ſich aller Rotten, Secten, vordechtiger Bücher vnd lehre, welche der wahren Augsburgiſchen Confession, derſelbigen Apologien, den Schmalkaldiſchen Artickeln, auch vnſerer publicirten Kirchen ordnung widerwertig, gentzlich enthalten.

Vnd nach dem es bey dem gemeinen, vnerfarnen Man viel ergernus, zerrüttung vnd vnrichtigkeit verurſacht, ſo die euſſerliche vbung des Gottes dienſt vnd Caeremonien mit gebürlicher Reuerentz, ordentlich vnd gleichformig nicht gehalten werden, Vnd dann etliche Pfarherr mit fleis vnd vorſatzlich darinnen vngleicheit fürnemen, ſo ſollen vnſere Kirchenräthe acht vnd einſehens darauff haben, das die Caeremonien, mit den Geſeugen, Kleidung der Prieſter, Reichung vnd handlung der Sacrament, der heiligen Tauff vnnd des Hochwirdigen Adendtmals des Herren, Auch die Feſt an einem ort, wie am anderen ordeutlich, gleichſtimmig vnd nach ausweiſung vnſerer Kirchenordnung gehalten vnd getrieben werden.

Es ſollen auch die Pfarherrn, Seelſorgere, Prediger vnd andere Kirchendienere, da jnen etwas zu leide geſchicht, oder einige vnbilligkeit, oder abbruch oder ſchmelerunge, an jren geordenten einkommen, güteren vnd nutzungen widerfehret, es geſchehe gleich ſolchs von weme es wölle, ſich bey vnſeren Kirchenräthen jederzeit ſchutzs vnd ſchirms genoſſen, vnd ſie erſuchen, das ſie jre geklagte beſchwerung an das Ampt, Rath oder herſchafft, darunder die ſache gehörig, vermüge vnſerer Kirchenordenunge gelangen laſſen, vnd vmb abſchaffung auch beſſerung ſolcher mengel vnd gebrechen anhalten, Da aber dieſelbige darin nachleſſig ſeyn, vnd den gebürlichen ſchutz den beſchwerten nicht würden oder konten leiſten, vnd es ferner an vns gebracht würde, So wollen wir als dan an vnſer fürſtlichen hülff vnd handreichung dermaſſen nichts erwinden zulaſſen wiſſen, damit die vberfahrer vnd verbrecher vnſern ernſt ſpüren ſollen.

Als wir auch leider vnd mit ſchmertzen erfahren, das hin vnd wider in den Stedten, Dörferen vnd auff dem Lande leute befunden werden, welche gegen dem ſchüldigen Gottesdienſt ſich alſo kalt, rüchloſs vnd verechtlich erzeigen vnd vmb jre Seelen ſeligkeit ſo wenig bekümmeren, das ſie in vier, fünff oder mehr Sontagen, nicht einmal zur Kirchen gehen, Das Euangelium nicht hören, ja in einen, zweien, dreien, vier oder mehr jaren, das heilige Sacrament des Leids vnd bluts vnſers Herrn Jeſu Chriſti nicht begeren zuempfahen, Damit ſie gantz böſe ergernus vnd exempel anderen zur anleitung vnd nachſolge von ſich geben, vnd daraus bey der armen einfaltigen vnuerſtendigen jugent entlich eine vergeſſung vnd verachtung Gottes vnd aller Religion, auch entlich ein gar heidniſche, grewliche vnd teuffeliſche verhertunge vnd blindtheit ehrwechſet vnd einwurtzelt, So ſollen vnſere Kirchenräthe, dieſelbige verechter Gottes vnd ſeines worts vor ſich zuerforderen, zur bekerung vnd beſſerung jres lebens, vnd zu gebürlichem gehorſam gegen jren Pfarherrn vnd Superintendenten zuweiſen, vnd vor ſolchen wilden, Gotloſen weſen vnd wandel zuuermanen, auch auff den fall jrer vnbusfertigkeit vnd verſtockung wider ſie, wie hernacher vnter dem titel der Viſitation weitter meldung beſchen wird, zu procediren hiemit von vns macht vnd auſtrücklichen befel haben."

Hierauf von dem Amt des Notars, des Procurator fisci, der die „ſo mit offentlichen groben laſteren beflecket, vnd vom Consistorio ex officio Citiert ſeint," rechtlich verfolgen ſoll, und der geſchworenen Boten.

II. Von Eiden vnd gelübten der Perſonen des Consistorij, vnd deren ſo daran zuhandelen haben.

Aus der Jenaiſchen Conſ.-O.

III. Von ſachen vnd Perſonen, die dieſes Kirchengerichts, Jurisdiction, vnterworffen ſeyn ſollen.

Auch dieſer Art. ruht auf der Jen. Conſ.-O. Beſonders genannt werden noch: die Aufſicht über die gleichförmige Haltung der Ceremonien, die Ahndung der Sacramentsverachtung, die Schlichtung der gemeinen Irrungen zwiſchen den Kirchendienern, die Entſcheidung über perſönliche (nicht dingliche) Klagen gegen die letztern. Die Jurisdiction über die personae miserabiles wird nicht erwähnt; dagegen iſt die Beſtimmung über die Eheſachen wörtlich wiederholt.

IV. Von Gewalt vnd Jurisdiction des Conſiſtorij.

Wörtlich nach der Jen. Conſ.-O., nur daß beſtimmter der

Prävention zwiſchen dem geiſtl. und weltl. Richter (wie in der Wittenb. Conſ.-O. v. 1542) gedacht wird.

„Es ſol ouch vnſer Consistorium die jennigen, welche ſich an ordentlichen beruff vnd ordinierung der Administration der h. Sacramente vnd des Predigampts vnterfahen, nach gebür vnd billigkeit zuſtroffen, Auch noch gelegenheit der ſachen, die ſtroffe des gefengnus zuerkennen, vnd das vrtheil durch das brachium seculare exequieren zuloſſen, nicht allein macht, ſondern auch hiemit von vns befehlich haben."

V. Von dem Proceß des Conſiſtorij.

Im Weſentlichen aus der Jen. Conſ.-O.

VI. Vom Termin der Citation vnd vngehorſam des Klegers vnd Beklagten.

Zunächſt rein proceſſuale Vorſchriften. „Wann aber Religions ſtreit von einem artikel Chriſtlicher lehre in dem gericht anhengig gemacht weren, ſollen die Kirchenräthe erſtlich beide partt eigentlich verhören, vnd ouff den Scopum Controuersiae fleiſſig achtung geben, damit ſie erkündigen, ob es ein wortgezencke, oder die lehre ſelbs antreffe, vnd olßdann nach der Richtsſchnur des Göttlichen worts bey ſich darüber dijudiciren.

Darnach mit beiden, vnd ſonderlich mit dem irrenden teil, fleiſſig vnd freundlich handlen, das ſie die eigentliche formam sanorum verborum, wie S. Paulus redet, trewlich vnd fleiſſig brauchen vnd behalten, vnd nicht mit zweiuelhafftigen, vngewönlichen, newen oder verdechtigen formis loquendi, oder wortgezencken, die arme betrübte Kirchen höher vnnd weitter verunruhigen, betrüben vnd zerrütten.

So aber der ſtreit in einem hochwichtigen Artickel die lehre ſelbs antriefft, vnd der jrrende teil ſich durch der Kirchenräthe freuntliche vnterweiſunge vnd vermanung auß Gottes wort nicht wil vnterrichten vnd bewegen laſſen, So ſollen die Kirchenräthe mit vnſerm vorwiſſen, hülff vnd zuthuen, auch mit zuziehung vnnd rath etlicher verſtendiger Gottſeliger, gelerter vnd friedliebender prediger vnd Theologen, eine gewiſſe eigentliche vnnd vnzweiuelhafftige formam der lehre, von demſelben ſtreitigen orticke1, auß Gottes wort ſtellen, vnnd dieſeldige beſtendiglich vnd ernſtlich zutreiben, vnd die jrtumb zu ſtraffen, beiden teilen, inſonderheit aber, dem jrrenden teil, aufferlegen, einbinden, vnd befehlen.

Vnd wan ein zanckſüchtiger, friedheſſiger, eigenſinniger toller Kopff dieſeldige gewiſſe formam onfechten, vnd zuſchelten vnd zuleſteren nicht auffhören wolte, So ſoll er ſich dadurch ſeins ampts ſelbſt entſetzt haben, Wie wir jne dan auch nicht leiden, ſondern auß vnſern landen zuuerweiſen wiſſen wollen.

Es ſollen ober auch nicht one vnterſcheid olle Prediger, eben ſo wol die, ſo ſünde vnnd jrtumb vnd öffentliche ſünder vnnd verfürer ernſtlich ſtraffen, als die andern, die ohne vrſach ſchreien vnd leſteren, oder falſche lehre verteidingen, mit einerley Sententz vnd Mandat des Ampts entſetzet, ſondern hierin Chriſtlich, ordentlich vnd gebürlich verforen vnd gelahrt werden."

VII. Noch was Rechten im Conſiſtorio zu ſprechen ſey.

„Erſtlich in glaubens ſochen, was die Religionis ſtreit vnd vneinigkeit von der lere, oder Gottes dienſten onlangt, Sol die einige, ewige, vnwandelbare Richts ſchnur ſeyn Gottes wort, in heiliger göttlicher ſchrifft der Kirchen geoffenbaret, Dauon S. Paulus ſpricht, So jemandt einander Euangelium predigt, als ich euch geleret habe, der ſey verflucht, Vnd Deut. 4. 12. Du ſolt nichts darzu thuen zu Gottes wort, vnd ſolt nichts dauon nemen.

Dieweil ſichs ober offtermals zu zutragen pflegt, wan Religions ſtreit vnd gezencke erregt werden, Das helle, klare ſprüche der Göttlichen ſchrifft, in widerſinniſche meinungen verkeret, vnd mancherley vngleiche, vnnd wie ſichs im euſſerlichen ſchein anſehen leſt, widerwertige ſprüche ongezogen werden, So iſt nötig, das mon die ſprüche in den Propheten vnd Apoſteln, Sonderlich wie ſie in jrer ſproche (in Ebraeis et Graecis fontibus) lauten, ſampt den vmbſtenden, fleiſſig gegen einander halte, vnd dan ein eintrechtige meinunge, die mit der Summa der Chriſtlichen lehre, vnnd gantzen heiligen Schrifft vbereinſtimmet, doraus neme, darzu dan auch der bewerten Lehrer, vnd ſonderlich D. Lutheri außlegungen vnd zeugnuſſen mögen gebraucht vnd betrachtet werden, Welche, ſo ſie mit der einhelligen Summa Göttlicher lehre gleichſtimmen, des Gottſeligen Richters hertz vnd ſententz deſto mehr vnd krefftiger beſtettigen, Wiewol ſonſten vnſer glaub vnd Sententz nicht auff einiges menſchen ſchrifften, ſondern allein auff das heilige Göttliche wort gegründet ſeyn ſoll.

In onderen Kirchen ſachen, Als das Examen Catechismi, die formam administrationis Sacramentorum, Visitationem, Synodus, die Caeremonien, lectiones, Geſenge vnd andere kirchenübungen betreffendt, ſoll vnſer Kirchenordenung allenthalben geuolget werden.

In euſſerlichen groben ſünden vnd laſteren, iſt das vrteil albereit ausdrücklich in Gottes wort geſprochen vnd publiciert, Math. 18. Sit tibi velut Ethnicus et Publicanus. Item. 1. Corinth: 5. Thut von euch hinous wer da böſe iſt.

In Eheſochen, ſoll in denen fellen, welche in heiliger Göttlicher ſchrifft, Leuit. 18. 1. Corinth. 7. Math. 19. vnd anderswo gemeldet, vnnd decidiert ſeyn, ollein der Göttlichen ſchrifft, in verfaſſung der vrteil, geuolget werden, Vngeachtet, ob die Canones oder Geiſtlichen Rechte, wie man ſie nennet, anderſt decidieren.

Nochdem aber mancherley felle in dem Consistorio fürkommen, darin die Canones wider das Göttliche vnd natürliche Recht pronunciern, So wollen wir von etlichen gemeinen fellen, ſo teglich für die Consistoria gebracht werden, wie darin, vermöge des heiligen Göttlichen worts vnd der Keyſerlichen Rechten zuſprechen ſey, weitleufftigere decisiones alhier ſetzen.

Von Gradibus, dorin die Ehe verbotten,

Von Ehegelübten ohne verwilligung der Eltern,

Von heimlichen Verlübnuſſen,

Von denen, die ſich mit zweien verloben,

Von weglauffen, vnd mutwilliger verlaſſung oder desertion der Ehelent,

Von Eheſcheiden,

Von des vnſchüldigen teils freiheit, widerumb ſich mit einem andern zuuereheilichen,

Won einer eine für eine jungfrow neme, So vorhin von einem anderen geſchwechet were."

Digitized by Google

VIII. Von den Gradibus der Blutfreundtſchafft vnd Schwegerſchafft, darin die Ehe verbotten.

Die Ehe iſt abſolut in den im Moſaiſchen Rechte bezeichneten Graden verboten, denn es ſind dieſe Geſetze allen Menſchen vorgeſchrieben, daß ſie ſich darnach halten, oder grauſame Strafen von Gott erwarten ſollen. Darüber ſind aber in den Landesgeſetzen auch andere Grade verboten (der zweite der gleichen, der dritte der ungleichen Seitenlinie). Hier iſt ein Unterſchied zu halten, und, wenn die Ehe bereits eingegangen wäre, ſoll ſie um dieſer menſchlichen Verbote willen nicht aufgehoben werden.

Von Eheglübden ohne verwilligung der Eltern.

Verlöbniſſe ohne Bewilligung der Aeltern ſind unkräftig. Verweigern die letzteren den Conſens, ſo kann derſelbe durch das Conſiſtorium ſupplirt, doch ſollen die, welche ſich ohne Willen der Aeltern verlobt haben, dennoch ernſtlich geſtraft werden. (Vergl. die Goslar. Conſ.-O.)

Von Heimblichen verlübnuſſen.

Materielle und formelle Beſtimmungen, beide aus der Goslar. Conſ.-O. („Von heiml. Verlöbnuſſen", „Wie in Eheſachen ꝛc.")

Von denen die ſich mit zweien verloben.

Von weglauffen vnd mutwilliger deſertion der Eheleute.

Von Eheſcheiden.

Sämmtlich aus der Goslar. Conſ.-O.

Wann einer eine für Jungfraw nems, ſo vorhin von einem andern geſchwechet iſt.

„Nachdem wir alle wiſſen, das Gotts ernſter wille iſt, das der Eheſtand recht gehalten, vnd vnzucht verhütet werde, dan er als ein reiner Gott, warhafftiglich vber alle vnzucht zürnet, vnd dieſelbige ernſtlich ſtraffet, darumb ſoll in Ehegerichten forthin dieſe ordenunge in ſolchen fellen ſteiff vnd feſt gehalten werden.

Erſtlich ſo die that nicht bekandt oder bewieſen iſt, So iſt vnzweiffenlich vnd offenbar, das der man nicht ledig geſprochen werden kan, Sondern demſelbigen viel mehr gebotten werden ſoll, in dieſer Ehe zubleiben, vnnd darin Chriſtlich zuleben, vnd ſich vnnd ſeine haußfrawe nicht zuſchanden zumachen, wie der text Deut: 22. den man ernſtlich ſtraffet, der mit vngrund ſein eigen weib zuſchanden machet.

Zum andern, So die that bekant oder bewieſen iſt, als ſo ſie ſchwanger geweſen vor der zeit, hie ſol abermal der Richter erſtlich die verſünung ſuchen, die fraw aber ſoll vmb Gotts willen, vmb verzeihung bitten, vnd ſich zu allem gehorſam erbieten, Vnd ſol der man erinnert werden, das man auch ſolcher armen weiber ſchonen ſoll, dann ſie können hernach nicht widerumb zu Eheren kommen, Item es ſey Gott gefellig, das ein Menſch des andern ſchande, ſo viel müglich iſt, zudecke.

Zum dritten, So aber der man hart iſt, vnd wil dem weib nicht gnad erzeigen, auff vorgeſchehen gütliche erinnerung, vnd begert entlich, das man in ledig ſpreche, ſoll der Richter zuuor auch dieſe fürſichtigkeit vben, nemblich, Der man vnd das weib ſollen gefraget werden, Ob der man das weib auch hernacher berührt habe, nachdem er gewůſt habe, das ſie zuuor von einem anderen beſchlaffen ſey, vnd ſo man ſolchs befindet, das er ſie auch berührt hat, Sol man ſie nicht ſcheiden, dann er hat nach dieſem wiſſen in ſie gewilliget, vnnd kan errorem nicht allegirn.

Die ander fürſichtigkeit iſt, Das man das weib heimblich frage, Ob der theter ſie auch nach dem verlübnus berührt habe, vnd ſo dieſes geſchehen iſt, So kan der Richter den Man ledig ſprechen, als in casu adulterij, vnd iſt des Richters gewiſſen ſicherer.

Wann aber der Man nach allen dieſen proceſſen darauff beharret, das er entlich begert, man ſol jn ledig ſprechen, vnnd hat das weib nicht berürt nach der zeit, da er jnnen worden, das ſie zuuor von einem andern beſchlaffen geweſen, mag jn das Consistorium im namen Gotts ledig ſprechen.

Vnd wiewol die Bürgerlichen geſetz im Moſe vns nicht binden, So ſihet man dennoch darin, was Gott zulest, oder nicht zuleſt, Nun iſt öffentlich in Deut: 22. Das man nicht allein den man ledig ſprechen, Sondern auch das weib tödten ſoll, Auß dieſem grund iſt der Richter ſicher, ſo er den man ledig ſpricht, vnd dieweil in vielen geſetzen im Moſe klerlich zubefinden, das Gott ernſtlich darüber zörnet, ſo ſoll dennoch das weib von der Obrigkeit, vmb jrer degangenen vnzucht willen geſtraffet werden."

IX. Von Verierung vnd preſcription wider der Kirchen vnd Göttlicher milder ſachen ſchult oder güter.

„Nachdem es ſich offt vnnd vielmals begibt, Wann die Debitores vnnd Schüldner der Kirchen, gemeinen kaſtens, oder anderer piorum locorum gemanet, der ſchuldt mit Siegel vnd Brieſen vberzeuget, das ſie dagegen mit der praescription ſich entſchüldigen, vnd das Klagende theil dahin bringen, Regiſter vorzulegen, vnd die quasi possession der rente oder zinshebung zuerweiſen, Sintemal die verenderung der Religion, vnd außrottung des Bapſtumbs, die vicarien vnd andere, ſo den Kirchen vorgeſtanden, verweilet, Das die einkommen nicht gemanet, darüber die Regiſter vnd perſonen mit langheit der zeit verkommen, vnd die Hauptuerſchreibung nicht deſtoweiniger bey dem kaſten vnd andern pijs locis noch zur zeit verhanden, So ſoll vnſer Consistorium in dieſen ſachen nach entſtandenen handelungen, gute fürſichtigkeit gebrauchen, Damit die praescription zu verderb vnd groſſem nachteil Kirchen vnd Schulen, auch der hospitalien vnd armen heuſer nicht leichtlich geſtattet, beſondern ſo viel es ſich zu recht leiden wil, hinderſatzt werde. Dann ob wol, vermüge der Rechte, wider Kirchen anforderung innerhalb viertzig jar kan praescribiert werden, ſo iſt doch alhier zu ſehen, ob der praescribent malam fidem, vnd alſo er oder ſeine vorfaren wiſſenſchafft ſolcher ſchuldt gehabt, Darumb ſollen erſtlich die substantialia praescriptionis fleiſſig erwogen werden, vnnd ſoll den jennigen, ſo vber viertzig jar nicht gemanet ſein, der eidt jre wiſſenſchafft zuentdecken, aufferlegt werden, Vnd da ſie denen geleiſtet, ſeint ſie von den anſprücheren zu absolvieren, Es were dann, das die Kirchen vnd pia loca dis fals iusta ex causa, als probabili ignorantia vnd dergleichen rechtmeſſigen erheblichen vrſachen, vermüge der Rechte die restitution in integrum wider die praescription haben kondten, dieſelbige iſt zuforderſt in achtung zuhaben."

X. Von Publication der vrtheil.

Gegen die Erkenntniſſe des Conſiſtorii findet die Revisio

Digitized by Google

actorum secundarie vor dem Conſ., drei Landräthen, vier Hofräthen und drei Superintendenten Statt, und weitere Berufung iſt nicht zuläſſig.

XI. Von Execution der vrtheil, ſtraffen, vnd vertragenen ſachen.

Vorſchriften über die Vollſtreckung durch das brachium saeculare.

XII. Von der Excommunication.

„Dieweil geſchrieben ſtehet, Deut. 17. Richte mit rechtem gericht etc. So iſt nicht gnug, das ein Prediger es mit der Kirchen diſciplin, zucht vnd ſtraffen, ernſtlich vnd gut meyne, oder eine gute ſache habe, Sonder man muß auch einen gebürlichen ordentlichen Proceß, laut des Göttlichen Rechtens, darin halten.

Nun hat vnſer Herr Jeſus Chriſtus ſelber den proceß, ſo man in der Excommunication vnd andern Kirchen ſtraffen halten ſol, mit außgedrückten, deutlichen worten fürgeſchrieben, Math. 18. Sündiget dein bruder an dir, ſo gehe hin, vnd ſtraffe jne zwiſchen dir vnd jme alleine, höret er dich nicht, ſo nim noch einen oder zwen zu dir, auff das alle ſache beſtehe in zweier oder dreier zeugen munde, höret er dich nicht, ſo ſage es der Kirchen, höret er die Kirchen nicht, ſo halte jne als einen Heiden vnd Zölner, Warlich ich ſage euch, was jr auff erden binden werdet, ſol auch im Himmel gebunden ſeyn, Vnd was jr auff erden löſen werdet, ſol auch im Himmel loß ſeyn. Item Gal. 6. So etwa ein menſch mit einem fall vbereilet würde, ſo helfft jme wider zu recht, mit ſanfftmütigem Geiſte, die jr Geiſtlich ſeit, vnd ſehe auff dich ſelbs, das du auch nicht verſucht werdeſt, Item ad Titum. 3. Einen ketzeriſchen menſchen meide, Wan er einmahl vnd abermahl vermanet iſt, vnd wiſſe das ein ſolcher verkeret iſt, vnd ſündiget als der ſich ſelbſt verurtheilt hat. Item 2. Corint. 13. Komme ich zum dritten mahl zu euch, ſo ſol in zweier oder dreier mund beſtehen allerley ſachen, Item 1. Tim. 5. Wider einen Prieſter nimb keine klage auff, auſſer zweier oder dreier zeugen, die da ſündigen, die ſtraffe für allen, auff das ſich auch die anderen fürchten, ich bezeuge für Gott vnd dem Herrn Jeſu Chriſto vnd den auſſerwelten Engelen, das du ſolchs halteſt, ohne eigen gutdünckel, vnd nicht thuſt nach gunſt, mache dich auch nicht frembder ſünden teilhafftig, etlicher menſchen ſünden ſeint offenbar, das man ſie vorhin richten kan, etliche aber werden hernach offenbar.

Dieſes ſein die fürnembſten ſprüche des Göttlichen Rechtens, darin der proceß, den man in Kirchen gerichten halten ſol, außdrücklich geſetzt vnd geordenet iſt.

Nu wirt der proces in allen gerichten fürnemblich darumb gehalten, das die ſache, dauon man vrteilen ſol, dem Richter gewiſslich vnd gründtlich bekant werde, das er nicht allein auff bloſſes hörſagen, oder argwon, vnd vngewiſſe vermütunge füſſe, noch denſelbigen folge, ſondern der warheit gewiß ſey, damit niemant mit vnwarheit angegeben, vnd vnſchüldig verdampt werde. Wie geſchrieben ſtehet, wen ein menſch vnter dir gefunden wirdt, der da vbels thut für den augen des Herrn, vnd wirt dir angeſaget vnd höreſt es, ſo ſoltu wol darnach fragen, vnd wenn du befindeſt, das es gewiß war iſt, das ſolcher grewel geſchehen iſt, ſo ſoltu denſelbigen menſchen ſtraffen.

Derhalben wo das begangene laſter vnd ergernus, nicht gantz eigentlich, gründtlich vnnd gewiſſe bekant iſt, (als das einer öffentlich falſche lehre durch den Druck halſtarriglich verteidingte) vnd alſo das factum oder geſchicht nicht gantz notorium vnd kundbar, ſo ſol ein Prediger niemandt öffentlich mit namen in den Bann thun, der zuuor nicht durch einen ordentlichen proceſs vermanet vnd vberzeuget iſt, Vnd ſoll gleichwol die frage, ob dieſelbe ſünde notori vnd offenbar ſey oder nicht, bey dem Superintendenten oder Paſtorn eins jeden orts nicht allein, ſondern auff des Consistorij erkündigung, beduncken, vnd erkentnus ſtehen, Vnd iſt mit ſonderlichem fleiß zumercken, der vnterſcheidt zwiſchen den ſünden vnd laſteren, die von trewen Predigeren vnd Seelſorgeren zuſtraffen ſeint, dann etliche laſter vnd ſünde ſeint heimblich vnd verborgen, die dem theter oder Prediger, oder weinig anderen leuten allein bekant ſeyn, vnd nicht die gantze gemeine öffentlich geergert haben, Als wenn einer etwa mit einem jrtumb in der lehre behafft, den er doch nicht öffentlich auſgeſprenget vnd verteidiget hette, oder wen ein Prediger allein wuſte, das einer einen todſchlag, oder andere ſünde begangen hette, oder wen einer des anderen perſon mit worten oder wercken beleidiget hette, oder wie Augustinus meldet, das etwan die frawen jrer menner vnzucht vnd Ehebruch den Beichtueteren anzeigen, nicht allein auß eiffer, ſondern auch das ſie für jrer Ehemenner buſſe vnd ewige ſeligkeit ſorgfeltig ſeint etc.

In ſolchen heimblichen ſünden, ſol vnd muß vor allen dingen, vnd mit allem fleis vnd trewen, der befehlich Chriſti gehalten werden, So dein bruder wider dich ſündiget, ſo gehe hin vnd ſtraffe jne zwiſchen dir vnd jme allein, Denn, dieweil die Prediger der ſünder ſchand vnd gebrechen nicht verraten, ſondern heilen, vnd jnen vergeben ſollen, ſo iſt nötig, das ſie ſolche heimliche ſünder ernſtlich vnd in geheim, auff das aller trewlichſte vnd vetterlichſte vnterrichten, vnd jnen Gottes zorn vnd jrer ſünden grewel, vnd die ewige ſtraffe vnd verdamnus fürhalten, vnd ſie auff das aller ernſtlichſte vnd trewlichſte zu der Buſſe vnd bekerunge zu Gott vermanen, Wen ſie nun die vermanung annehmen, jre ſünde erkennen vnd beſſerung zuſagen, vnd die abſolution vnd des Herrn abendtmahl begeren, ſol jnen der Prediger dieſelbe mitteilen, vnd jnen keine offentliche ſtraffe aufflegen, ſie auch nicht von der Cantzel nennen, ſondern ſol die ſünde die heimblich iſt, heimblich laſſen bleiben, vnd dem andern zu nachteil niemand auff erden vermelden, Wie von dieſem fall, der heilige Augustinus gar deutlich vnd trewlich erinnert, mit dieſen worten, So dein bruder wider dich ſündiget, (ſpricht Chriſtus) ſo ſtraffe jne zwiſchen dir vnd jme allein, warumb? Ey er hat wider dich geſündigt, Warumb ſagt er aber, ſo er wider dich geſündiget? Du weiſt es das er gegen dich geſündiget hat, ſo gehe nun mit jm allein an einen beſondern ort, wenn du jne darumb ſtraffen wilt, was er an dir geſündiget hat, den dieweil du es allein weiſt, das er gegen dich hat geſündiget, vnd wolteſt jn gleich wol für allen ſtraffen, ſo würdeſtu nicht ſein beforderer zur beſſerung, ſondern ſein verrether ſeyn, Darumb ſoll man die heimlichen ſünden in geheim, die offentlichen aber offentlich ſtraffen.

Etliche aber ſeint offenbare bekante ſünden, dardurch viele leute, oder eine gantze gemeine Kirche vnd Verſamblung geergert vnd geunehret wirt, als da der Corinther ſeine Stieffmutter offentlich zur Ehe hatte, vnd deſſelben laſters offentlich bekant war etc. Item, da ein falſcher lehrer offentliche jrthume

Digitized by Google

vnd Gottsleſterungen in der offentlichen Predigte oder büchern verteidinget, da eine Obrigkeit mit offentlichen Mandaten vnd gewalt, das heilige Predigampt vnd trewe Prediger verfolget, da einer einen offentlichen Todtſchlag, Meineidt oder Ehebruch begehet, der da bekandt, oder deſſen er vberzeuget iſt.

Wo nun dergleichen offentliche ſünden begangen werden, die man nennet notoria peccata, vnd ſonderlich ſolche ſünde, die im wercke vnd in der that offenbar ſeint, vnd ſich ſelbſt alſo außweiſen, vnd allen oder vielen für augen ſtehen, vnd alſo helle am tage ſeint, das ſie mit keinem glaubwirdigen ſcheine können geleugnet werden, Item wo notoria iuris, das iſt ſolche ſünden verhanden ſeint, welche einer ſelbs williglich bekandt hat, oder derſelben mit gründtlichem beweiß vberzeuget iſt.

In ſolchen fellen iſt auch nötig, das ehe man zu dem offentlichen Bann greiffet, die ſünder vorhin ernſtlich vnd hart mit Gottes wort geſtraffet vnd zur buſſe vermanet werden, aber dieſes iſt nicht allezeit nötig, das ſie in geheim, oder zwiſchen dem Prediger vnd theter allein angeſprochen vnnd vermanet werden, ſondern es ſoll der Seelſorger neben ſeiner ſtraff vnd vermanung dem Consistorio ſolche offenbare ſünde anmelden, vnd wan das Consistorium dieſelbige vor notoria kundtbar, offentlich, vnd vnuerneinlich helt vnd erkendt, auch dauon vrtheilt, das die gantze Kirchen dadurch entweder mit falſcher Lehre, oder böſem leben geergert wirt, ſo ſoll alßdan der Prediger auch offentlich dieſelbige offenbare ſünder vermanen, vnnd mit Gottes wort ſtraffen, wie S. Paulus den Apoſtel S. Petrum, da er mit ſeiner heucheley die gantze gemeine zu Antiochia ergerte, nicht heimblich zwiſchen jnen beiden allein, ſondern für allen zuhörern offentlich vermanet vnd geſtraffet hat, alſo befehlet er auch Timotheo: Die da ſündigen, die ſtraffe für allen, auff das ſich die anderen darfür ſchewen, Vnd Chriſtus vermanet die Phariſeer nicht heimblich zwiſchen jn vnnd jnen allein, ſondern, dieweil ſie öffentlich falſche lehre verteidingten vnd die warheit verfolgeten, ſtraffet er ſie für allen zuhörern: Ir ſeit von dem Vatter dem Teufel etc. Wie auch Johannes der Teuffer zu den Phariſeern ſagt: Ir Ottern gezicht.

Vnd iſt ſolche offentliche ſtraffe der öffentlichen ſünder, vnd die heimbliche abweiſunge von den Sacramenten, die in der Beicht oder ſonſt priuatim geſchicht, kein bann oder öffentliche auſſtoſſung oder verwerffung auß der Gemeine Gottes, ſonder er iſt der erſte gradus Kirchen ſtraff, Nemblich die vermanung zur Buſſe vnd bekerung, vnd wenn der Sünder dieſelbigen annimpt, oder in todts nöten vmb verzeihung ſeiner ſünden, vnd vmb die Absolution vnd das hochwirdige Sacrament bittet, So iſt weiter keiner Kirchenſtraffe von nöten, Sondern der Prediger, ſoll den krancken, wenn er gefordert, beſuchen, vnd in gegenwertigkeit dreier oder vier zeugen, ſeine ſünde vnd Gottes zorn, vnd die verdiente ewige verdamnus, ernſtlich fürhallen, Wenn er nun vermercket, das dem krancken ſeine ſünde leid ſein, vnd das er die abſolution ernſtlich begert, vnd beſſerunge zuſaget, vnd die beleidigte Kirchen vmb verzeihung ſeiner ergernus bitten wil laſſen, So ſol jn der Prediger, ohne aufflegung einiger weiterer ſtraffe oder satisfaction, mit dem Euangelio Chriſti tröſten, vnd von ſeinen ſünden abſoluieren, vnd mit dem hochwirdigen Sacrament verſorgen.

Wan aber ein Paſtor, ſeinem von Gott befohlenen ampt nach, einen öffentlichen bekanten Gottsleſterer, Rottengeiſt, Zeuberer, muthwilligen verechter des Predigampts vnd der heiligen Sacrament, auffrürer, todtſchleger, Ehebrecher etc. in den öffentlichen Bann verkündigen, vnd auß der Chriſtlichen gemein außſtoſſen vnd gantz abſchneiden wil, So ſollen die Superintendenten vnnd Prediger allein nicht auß eigenem gutdüncken, die leute öffentlich mit namen in den Bann thuen, Sondern zuuor dem Consistorio anzeigen, vnd damit folgender Proces gehalten werden.

Erſtlich, ſoll der Paſtor vnd Prediger denſelben offenbaren ſünder oder ſünderinn zu ſich forderen, oder ſelbſt anſprechen, vnd jne allein, oder in gegenwertigkeit zweier oder dreier vnuerdechtiger, vnuerwürffiger Zeugen trewlich vnd ernſtlich, vnd doch ohne alle höniſche bitterkeit vermanen vnd bitten, Das er ſeine ſünde erkenne, ſich für Gottes zorn, vnd der ewigen verdamnus, deren er alle ſtunde vnnd augenblick zuerwarten habe, fürchte, warhafftige hertzliche Rewe vnd leid vber ſeine ſünde habe, vnd ſich zu Gott bekere, ſein leben beſſere, vnd die Chriſtliche Kirche, die er lange zeit geergert, vmb verzeihung bitte, ſolche vermanung ſol der Pfarrherr ein mal oder zwey thun, vnd darbey vermelden, wo der ſünder nicht würde von ſeinem vngebürlichen laſter abſtehen, vnd Buſſe thuen, ſo würde er gedrungen, vermöge ſeins ampts, andere wege mit jme fürzunemen, dero er doch für ſeine perſon lieber wolte vberhoben ſeyn.

Wann nun dieſe vermanung ſtatt findet, vnd der gefallene ſünder vmb verzeihung bittet, So iſt keiner Kirchenſtraffen mehr vonnöten, ſondern es ſollen jme die prediger auff ſein beger, die Abſolution mittheilen, vnd zur gemeinſchafft der hochwirdigen Sacramenten vnd aller Kirchen recht vnuerhindert zulaſſen.

Zum andern, Wann der offenbar ſünder ſeines Paſtors vetterliche vermanunge verachtet, oder in ſeinen ſünden trotziglich vnd ruchloß fortferet, ſo ſol jne das Consistorium, ſo bald es dauon berichtet, ex officio Citieren, Oder es ſoll der Paſtor dem Kirchengericht oder Consistorio anzeigen, Nach dem befehl Chriſti: Dic Ecclesiae, vnd Paulus: indicet Ecclesia etc.

Es nennet aber Chriſtus, die Kirche oder Gemein, nicht denn gemeinen, vnuerſtendigenn, vnerfahren Pöfel, auch nicht einen Tyranniſchen Bapſt oder Biſchoff allein, viel weiniger öffentliche Feinde des Euangelij, Sondern die fürnembſten Gliedtmaſſenn, der warenn Kirchen, Nemblich, Gottſelige, Chriſtliche, gelahrte, verſtendige Mennere, vnnd Elteſten, nicht alleine von Paſtorn vnd predigeren, Sondern auch von anderen verſtendigen Chriſten auß allen Stenden, denen die Gemein Gottes der Kirchen gericht befohlen hat, wie Chriſtus daſelbſt Math. 18. ſpricht, Wo zwen oder drey verſamblet ſein, in meinem namen, da bin ich mitten vnder jnen.

Vnd ſoll das Consistorium denſelbigen angezeigten, vnbußfertigen, hartneckigen Sünder, auff eine beſtimbte zeit für ſich forderen vnnd Citiern, mit anzeigung, was nach verlauffenem Termin, nach Gottes wort vnd befehl, wider jne ſoll fürgenommen, vnd zu procedieren befohlen werden.

Zum dritten, Wann der, ſo mit einem ſtrafflichen jrtumb in der Lehre, oder anderen öffentlichen laſteren beſchmitzt iſt, für dem Consistorio erſcheinet, Soll er nachmals trewlich vnd ernſtlich vermanet werden, von ſeinem jrtumb vnd laſteren abzuſtehen, Vnd wann er das factum leugnen, oder ſeine gefaſte,

Digitized by Google

jrrige meinunge, oder ſtrofflichs Leben, noch für recht, vnd vnſtrefflich verteidingen würde, ſoll er, was das factum belanget, durch zweier oder dreier vnuerdechtiger vnuerwürffiger zeugen mundt, was aber die jrrige lehre belangt, mit Gottes wort, vnd der reinen Kirchen gezeugnus, ſeins jrtumbs hell vnd deutlich vberwiſen werden, Wann er aber alßdann noch die vermanung annimpt, vnd von ſeinem jrtumb, oder ergerlichem leben abzuſtehen, vnd den jrtumb zu widerruffen, zuſagt vnnd vmb verzeihung bittet, Sol er von dem geiſtlichen gerichte, mit keiner ſtraffe ferner beladen werden, ſondern es ſoll der Paſtor ſeine bekerung vnd widerruff des jrtumbs der Kirchen anzeigen, Damit die jennigen, ſo durch ſeine falſche lehre, oder ſündlichs leben geergert, vnd verführet ſeyn, widerumb zu rechte gebracht, vnnd vnſerm Herrn Chriſto gewonnen werden.

Es ſol aber ein ſolcher bußfertiger, von wegen ſeiner bekerung vnd widerruffs, des gehabten jrtumbs vnd begangenen ſünden, in keine bürgerliche anrüchtigkeit, oder infamiam gefallen ſeyn.

Zum vierdten, Wann aber die öffentlichen, vnbußfertigen, halſtarrigen ſünder, die entweder mit falſcher lehre beflecket ſeyn, vnd dauon nicht abſtehen wöllen, oder in öffentlichen laſtern halſtarrig ligen bleiben, Auch des Consistorij vermanung trotziglich verachten oder verſpotten, oder auff gebürliche Citation muthwillig nicht Compariern würden, ſo ſollen ſie in der Kirchen oder Kirchſpiel, darin ſie wohnen, durch eine öffentliche Sententz des Consistorij von der Cantzel mit namen in den Bann verkündiget, vnd auß der gemeinſchafft der heiligen verſtoſſen werden, Nach der lehre Chriſti, Matth: 18. Sit tibi velut Ethnicus et publicanus etc. Halt jne als einen Heiden vnd Zölner, der kein gliedtmaß der Chriſtlichen Kirchen, Sondern von Gott verflucht, vnd ewig verdampt iſt, wo er ſich nicht widerumb zu Gott bekeret. Vnd S. Paul: 1. Corinth: 5. Ich zwar, als der nicht mit dem leibe da bin, doch mit dem Geiſte gegenwertig, hab beſchloſſen vber den, der ſolchs alſo gethan hat, in dem namen vnſers Herrn Jeſu Chriſti jne zuübergeben dem Sathan, zum verderben des fleiſches, auff das der Geiſt ſelig werde, am tage des Herrn Jeſu.

Wir erkennen vns auch ſchüldig, mit Chriſtlichem Eiffer vnd ernſt vber dieſer Kirchen ſtraff zuhalten, Vnnd ſo der verbannete ſünder, den Bann freuentlich verachten, vnd leſterlich dauon reden würde, So wöllen wir jnen darumb, in ſchüldige ſtraffe nemen.

Forma der Excommunication.

Lieben freunde, Ir wiſſet das Gottes ewige weißheit vnd gerechtigkeit, dieſe vnwandelbare ordenunge vnd regel eingeſatzt hat, vnd mit allen menſchen ohne vnterſcheidt helt, das alle menſchen entweder ſeinem Göttlichen willen gleichformig vnd gehorſam ſein, wie er in ſeinem wort, den gehorſam geordenet hat, Nemblich, das die menſchen, jre ſünde vnd ſchwacheit erkennen ſollen, vnd an Chriſtum gleuben, vnd vergebung der ſünden, vnd den heiligen Geiſt empfangen, vnd forthin nicht mehr wiſſentlich vnd willig ſündigen, ſondern im glauben vnd guten gewiſſen leben ſollen, Oder, wann ſie Gottes wort vnd willen nicht gehorſam ſeyn, vnd ſonderlich, wan ſie muthwillig, wiſſentlich, vnd beharrlich, mit offentlichen, euſſerlichen, groben laſteren, es ſey mit falſcher Lehre, oder ruchloſem leſterlichen leben ſündigen, vnd dauon nicht abſtehen wollen, das ſie alßdan für Gott verflucht vnnd verdampt, vnnd mit erſchrecklichem zorn, vnd mit grawſamen ewigen ſtraffen verſtoſſen werden.

Damit nun die menſchen von dieſem gerechten vnd grawſamen zorn Gottes wider die ſünde, vnd von den ewigen ſtraffen erinnert werden, ſo hat Gott nicht allein der weltlichen Obrigkeit befohlen, die öffentlichen euſſerlichen ſünden vnd miſſethaten zuſtraffen, ſondern hat auch allezeit in ſeiner Kirchen dieſe ordenung gehalten, Das alle, die wiſſentlich vnd williglich, wider Gotts wort vnd willen ſündigen, nit allein durch Gotts wort darumb geſtraffet, ſondern auch, wann ſie die vermanung vnd wortſtraff verachten, mit dem öffentlichen Bann auß der Chriſtlichen Kirchen gemeinſchafft außgeſtoſſen, vnd als vntüchtige, vngehorſame glieder abgeſchnitten vnnd verworffen werden.

Nun wiſſet jr, wie in dieſer Kirchen N. N. bißhero, öffentliche falſche lehre, vnd Rotterey außgebreitet, vnd verteidinget, (oder ein öffentlicher bekanter todtſchleger, Ehebrecher, hurer, wucherer, trunckenboltz iſt.) Derhalben er auch etliche mahl, von mir als ſeinem Paſtor, in beyweſen zweier, oder dreier zeugen, Letztlich auch von dem erwirdigen Consistorio, trewlich vnd ernſtlich vermanet iſt, von dieſem jrtumb, oder laſter abzuſtehen, vnnd ſich mit Gott vnd der geergerten Kirchen zuverſönen.

Dieweil er aber alle trewe vermanung verachtet, vnd in ſeinem muthwilligen vngehorſam, wider Gottes wort vnd willen, trotziglich vnd halſtarriglich verharret, ſo hat das Erwirdige Consistorium beſchloſſen, vnd mir befohlen, denſelben vngehorſamen, halſtarrigen verführer, (wann er falſcher Lehre halben verdampt wirt) oder Sünder, N. N. in dieſem Kirchſpiel wonhafftig, auff heutigen Sontag in den öffentlichen Bann, abzukündigen, vnd auß dieſer Chriſtlichen Kirchen gemeinſchafft außzuſchlieſſen.

Derhalben ich, als dieſer Chriſtlichen Kirchen gemeiner diener, vnd Seelſorger, in dem namen vnſers Herrn Jeſu Chriſti dieſen vnbußfertigen offentlichen (verführer, laſterer, ehebrecher, hurer, wucherer) N. N. dem teuffel jtzundt vbergebe zum verderben des fleiſches, auff das ſein Geiſt ſelig werde am tage des Herrn, wann er ſich widerumb bekeren wirt.

Verkündige jm hiemit Gottes ſchrecklichen zorn vnd vngnad, vnd das er von aller gemeinſchafft aller heiligen im Himel, vnd auff erden außgeſchloſſen vnd abgeſchnitten, vnnd mit allen Teuffelen in der helle verflucht vnd ewiglich verdampt ſey, ſo lange er in dieſer vnbußfertigkeit verharret.

Verſage jm auch hiemit alle Kirchenrecht, vnnd aller heiligen Sacrament gemeinſchafft außgenommen die anhörung der Predigt. Bitte auch, vnd vermane alle Chriſten, das ſie mit dieſem N. N. forthin nichts zuſchaffen haben, vnnd ſich ſeiner gemeinſchafft gantz entſchlahen, nicht mit jme eſſen oder drincken, jne nicht zu Geuattern bitten, zu keiner Hochzeit, oder anderer ehrliche geſelſchafft laden, auch auff der ſtraſſen oder ſonſt nicht grüſſen, Damit er beſchemmet vnd gedemütiget werde, vnd ſeine ſünde deſto ehr bekenne, vnd ſich zu Gott bekere, Vnd mit der Chriſtlichen Kirchen, die er mit ſeinem vngehorſam, zum höchſten beleidiget, vnd geergert hat, verſüne etc.

Digitized by Google

Von Execution des Bannes.

Alß baldt ſolchs durch den Pfarrherr verrichtet, ſol vnſer Amptman, oder Küchmeiſter, wie es jm von vns jeder zeit vnd von jeder perſon inſonderheit beuolen wirdt, der außgeſchloſſenen perſon alle hochzeit, wirtsheuſer, vnd andere ehrliche geſelſchafft verbieten, vnd darüber den andern vnſern vnterthanen verkündigen, wo einer, oder mehr befunden, ſo mit derſelbigen in den wirtsheuſern, oder andern ehrlichen verſamblungen zechen halten, das der, oder die, der gepür nach geſtrafft werden ſollen. Doch ſol ſolcher perſon jre weltliche handtirung mit kauffen vnnd verkauffen nicht abgeſtrickt ſeyn.

Es ſoll auch ein ſonderlich geſtüel in der Kirchen beſtimbt werden, da die verbandte perſon alle Sontage, vnd Feiertage zur zeit der Predigt ſtehen, vnnd auff die Sontage, da das Nachtmahl gehalten, ſoll alwege der Custos ſolcher perſon nach der Predigt, vnd gebet vor anfang des Nachtmahls auß der Kirchen durch das volck hinaus füren, bis der Sünder ſich lernet ſchemen, vnnd ein Chriſtlichen wandel an ſich nemen.

Es ſoll auch alweg dem Amptman, Küchmeiſter, Stadtuogt, oder Rath deſſelbigen orts beuolen werden drauff zu ſehen, damit die aufferlegte Kirchen ſtraff ordentlich, vnnd, wie ſichs gebürt, volſtreckt, vnd gehandthabt werde.

Von Abſolution vom Bann.

Würde nun die excommunicirte perſon eine Chriſtliche probe thun, vnd ein züchtig gehorſam leben, von zeit der aufferlegten Kirchenſtraff anſahen zu füren, vnd vmb gnade zubitten, So ſol der Pfarrher des orts, auch Amptman, vnd gericht vnſere Kirchenräthe ſchrifftlich dauon berichten, Als dann ſol vnſer Consistorium den excommunicirten der Kirchen ſtraff widerumb ledig erkennen, vnd dem Pfarrhern deſſelbigen orts beuehlich thun, den excommunicirten widerumb öffentlich in der Kirchen vngefehrlich auff folgende weiſe, oder wie jederzeit der verhandlung, vnd beſſerung nach beuohlen wirdt, zu abſoluiren, vnd auff den negſten Sontag nach empfahung des beuelichs der Kirchen zu verſönen, Nemblich.

Jhr geliebten in Chriſto, nach dem bis anher dieſer N. ein zeitlang von wegen ſeiner mißhandlung, vnd verſtockung auß der heiligen Chriſtlichen Kirchen, als ein vnnutz gliedt, abgeſondert, vnnd von dem heiligen Sacrament des Nachtmals, auch andern ehrlichen Kirchen verſamblungen außgeſchloſſen geweſen, vnd aber ſich ſeidher auß Gottes gnaden in dieſer ſtraff gehorſamblich, gedüldig, vnnd Chriſtlich gehalten, auch verſprochen, er wolle forthin durch Gottes gnade ein Chriſtlich vnergerlich leben füren, So haben die verordenten des Consistorij nach empfangenen bericht, vnd eingenommener kundtſchafft erkennet, das der bemelte N. ſeiner Kirchenſtraff zu dieſem mahl vergangener ſachen halben erledigt, vnd widerumb zu der empfahung des heiligen Sacraments des Abentmals, auch andern ehrlichen Kirchen verſamblungen zugelaſſen werde.

Vnd ſollet jr alle hierauff verwarnet ſeyn, fleiſſig zu bitten, das der almechtige barmhertzige Gott dieſem N. vnd vns allen vnſere ſünde durch Jheſum Chriſtum gnediglich vergeben, vnd mit dem heiligen Geiſt begnaden wolle, das wir bis in vnſern todt ein züchtig ehrlich leben füren, durch Jheſum Chriſtum vnſern Herrn.

Darauff ſol der Pfarrherr den excommunicirten, So vor angeſicht der gemein nider gekniet, die öffentliche Beicht, vnd alßbalt auch die absolution, wie die in vnſern Kirchen vblich, fürſprechen, vnd den actum Ecclesiae mit dem gewönlichen Geſange beſchlieſſen.

Do aber die excommunicirte perſon kein beſſerung erzeigt, vnd alſo in tödliche kranckheit fiele, Sol der Pfarrherr abermahls allen fleis fürwenden, das ſie jre ſünd erkenne, vnd derſelben von wegen Jheſu Chriſti ledig geſprochen zu werden begere, auch beſſerung jres lebens vorſpreche. Da nun durch Gottes gnade ſolches erlangt, ſoll der Pfarherr ſie absoluiren, vnnd auff jhr beger mit dem Nachtmahl Chriſti tröſten, vnd verſehen.

Jm fall aber, da die excommunicirte perſon, ohne beſſerung auß dieſem leben abſchiede, ſo ſoll das Pfarruolck nicht bey derſelben Begrebnus ſeyn, Sondern jme, als ein abgeſchnitten Glied von der heiligen Chriſtlichen Kirchen, vergraben laſſen.

Es ſollen auch die Pfarrherrn mit allem fleis jr Pfarruolck, zu ſeiner gelegenen zeit vnterrichten, das die ordentliche Excommunication keins wegs zuuerachten, Sonder wie die Communion vnd gemeinſchafft der heiligen Chriſtlichen Kirchen ſey ein gemeinſchafft aller Götlichen Himliſchen güter, Alſo ſey auch die ordentliche, vnnd rechtmeſſige Excommunication ein Beraubung alles zeitlichen, vnnd ewigen Heils.

Jedoch, da die mißhandlung ſo leſterlich, vnd ergerlich, das die ſtraff nicht wol ohne mercklichen nachteil, vnd ergernus der Kirchen verzogen, vnd obgelauter maſſen nach einander gehandelt werden möchte, ſo ſoll ohne vorgehende ermanung der Pfarrherr des orts, da die ergerliche perſon geſeſſen, ſolches ſeinem Superintendenten mit guten vmbſtanden berichten, Damit es fürter ohne verzug an vnſern Kirchen Räth gelanget, vnd beſcheid darüber erholet werden möge.

ENDE.

Allein Gott die Ehre.

Digitized by Google

CXXXIV.

De doctrina et ceremoniis sinceri cultus divini ecclesiarum ducatus Curlandiae, Semigalliaeque etc. in Livonia.

Kirchen Ordnung Wie es mit der Lehr Göttliches worts, außtheilung der heil. hochw. Sakramment, Chriſtlichen Ceremonien, Ordentlicher vbung, des waren Gottesdienſts, In den Kirchen des Herzogthumbs Churlandt vnd Semigallien in Liefflandt, ſol ſtetes vermittelſt Göttlicher hülff gehalten weeden. Anno salutis 1570. 32 B. 4.

Die vorſtehend verzeichnete, von dem Superintendenten Alexander Eichhorn aus Lemgo entworfene K.-O. trägt ſo durchaus den Typus der luther. K.-O., daß eine Mittheilung ihres Inhaltes nicht erforderlich erſchienen iſt. Die Anordnung entlehnt ſie der Meckl. K.-O. v. 1552. (Nr. XCII.) Außerdem finden ſich viele Anklänge an die kirchl. Ordnung des Herzogth. Preußen.

1571.

CXXXV.

Constitution der Hertzogen zu Meckelburgk, etc. Wie es hinfüro mit den Superintendentzen, auch Kirchen perſonen vnd gütern vnd etlicher dabey befundener mengel halben in J. F. G. Landen gehalten werden ſoll. Gedruckt zu Roſtock durch Jacobum Lucium. Anno 1571. 11 Bl. 4.

Ueber dieſe Superintendenten-Ordnung vergl. Wiggers, Mecklenb. Kirchengeſch., S. 160 ff.

* * *

Von Gottes gnaden, Wir Johans Albrecht vnnd Vlrich, gebrudere, hertzogen zu Meckelburgk, Fürſten zu Wenden, Graffen zu Schwerin, der Lande Roſtogk vnd Stargardt Herrn, Entpieten allen vnd yeden vnſern vnterthanen, vnd verwanten, vnſern gnedigen grus zuuor, vnd geben euch hiemit gnedichlich zuerkennen, Als wir in vnſerer Fürſtlichen regierung, fürnemlich das Reich Gottes, vnd die Ehe vnſers Herrn vnd Heylandts Jheſu Chriſti zubefürdern, vnnd vermuge vnſerer Chriſtlichen im öffenen Drück ausgegangenen Kirchen ordnung, die reine lehe des Euangelij, rechten gebrauch der hochwirdigen Sacrament, Ehrliche zucht, leben vnd wandel, ordentlichen beruff vnd einweiſung der Kirchendiener in jhr predigampt, rechtmeſſige Kirchen gericht, vber die Eheſachen, Kirchen vnd ſchuldiener, gebürliche verwaltung der Kirchen güter, zu notturftigem vnterhalt der Kirchen, Schulen, Hoſpitalien, vnnd dero gebeuden, auch Examination der Stipendiaten, ſo zum ſtudieren, vnd lernung Gotteswortis, vnd guter Künſte von vns verlegt werden, trewlich zubeſchützen vnd zu handthaben, vns ſchuldich erkennen, auch vermittelſt Gottlicher hülff wolgenaigt ſeint. Vnd aber von vnſern lieben andechtigen, vnd getrewen, den wirdigen vnd hochgelarten vnſern Superintendenten vnd Theologen berichtet werden, wie derſelben vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung, in etlichen notwendigen ſtucken bey vielen wenig folge geſchehe, darzu ſie vnſere, als der Landts Fürſten vnd Oberſten ſchützherrn, vnd Patronen, der in vnſeren Fürſtenthumen vnd Landen gelegenen Kirchen, gnedige hülffe vnnd beförderung vnterthenigllch angeruffen, das wie demnach in dieſem offentlichen Mandat, von etlichen derſelben articuln, vnſerer Chriſtlichen Kirchen Ordnung, vff vorgehabten reiffen Rath, vnſere erklerung vnd beſtendige entliche mainung verfaſſen laſſen, auch vnſern Superattendenten, Amptleuten, Patronen der Kirchen, Oeconomis, Kirchengeſchwornen, vnd allen andern die ſolchs angehet in Krafft dieſer vnſer offenen Constitution, hiemit ernſtlich eingebunden vnd aufferlegt haben wollen, das ſie vber dieſer vnſer Ordnung in allen nachgeſetzten puncten trewlich vnd feſtiglich halten.

Anfenglich, vnd zum erſten, ſoll allen vnd ydern vnſern Superintendenten, Paſtorn, Seelſorgern, Kirchen vnd Schuldienern hiemit obliegen, aus ſchuldigem tragenden ampt, darauff zuſehen vnd gutt achtung zu geben, damit angeregter vnſerer publicierten Kirchenordnung in allen ſtucken durchaus nachgelebt, vnd die in vnſern Kirchen abgeſchaffte, offendahre misbreuche, abgötterey, ſunde, vnd laſter, nicht widerumb einreiſſen, viel weniger daruber, als nun mehr, Gott lob, kundtbahren, klaren vnd hellen ſachen, auff ſonderliche weitere befelch von hoff geſehen, vnd gewartet werde.

Zum andern, damit alles deſto ordentlicher vnd richtiger zugehe, So ſollen hinfüro alle vnſere Lande vnd Fürſtenthumb in ſechs vnterſcheidtliche krais ausgetallet, vnd vber einen yglichen krais ein beſonderer Superintendens verordnet werden, dem die nechſtgelegene vnd geſeſſene Kirchen, vnd Paſtorn angewieſen ſeyn ſollen. Als nemlich der erſte krais ſoll ſeyn in vnſerm Hertzogthumb Meckelburgk, vnd ſoll der Superintendens in vnſer ſtadt Wiſmar ſeinen ſitz haben, vnd vnter ſeine Superintendentz gehören vnſere Stadt vnd Empter, Wiſmar, Meckelburg, Buckow, das Landt zu Pölen, Temptzin, Neukloſter, Gadebuſch, Rehne, Sternebergk, Greuiſmühlen, Darſſow.

Der ander krais ſoll ſein in vnſerm Fürſtenthumb zu Wenden, vnd ſol der Superintendens ſeinen ſitz in vnſer Stadt Guſtrow haben, vnnd in ſeine Superintendentz gehören nach-

Digitized by Google

folgende Empter vnd Stedte, Guſtrow, Malchin, Wahren, die Stadt, Cloſter, vnd das Landt zu Malchow, Tetrow, Röbel, Cratow, Lage, Stouenhagen, Juenack, Dargun, Nienkohlen, Brull, das Cloſter Dobbertin.

Der dritte krais, Soll gleicher geſtalt in vnſerm Fürſtenthumb zu Wenden ſein, vnnd der Superintendens ſeinen ſitz in vnſer Stadt Parchim haben, in deſſelben Superintendentz ſollen gehören, die nachfolgenden Empter vnd Stedt, Parchim, Goltberg, Gradow, Newſtadt, Luptze, Plage, Eldenow, Dömitz, Görloſen vnd Mernitz.

Der vierdte krais, ſoll ſein in vnſer graffſchafft Schwerin, vnd ſoll der Superintendens ſeinen ſitz in vnſer Stadt Schwerin haben, vnnd neben dem Biſſtumb Schwerin vnter ſeine Superintendentz mit gehören, die nochfolgenden Empter vnnd Stedt, Schwerin, Hagenow, Walsmöhlen, Wittemburg, Zerrentin, Boitzenburg vnd Criuitz.

Der fünffte krais, ſoll ſein in vnſerm Lande zu Roſtogk, vnd ſoll der Superintendens in vnſer Stodt Roſtogk wohnen, vnd vnter ſeine Superintendentz gehören, vnſere Stadt Roſtogk ſampt den nachſolgenden Emptern vnd Stedten, Ampt Stodt vnd Cloſter Ribnitz, Dobran, Marienehe, Schwan, Gnügen, Cröpelin, Teſſin, Sultz, vnd Marlow.

Der Sechſte krais, ſoll ſein in vnſerm Londe zu Stargardt, vnd der Superintendens ſeinen ſitz haben, in vnſer Stadt Newenbrandenburgk, vnd vnter ſeine Superintendentz gehören vnſere Stadt Newenbrandenburgk, ſampt den nachfolgenden Emptern, vnnd Stedten, Stargardt, Fridelandt, Walbeck, Wredenhogen, Feldbergk, Fürſtenbergk, Weſenbergk, Strelitz, Myrow, Nemerow, Wontzkow, Broda.

Vors dritte ſoll in einem ydern krois dem Superintendenten zum anfang, beſholen ſein, ſich neben den ampleuten eines ydern orts, in ſeinem gantzen beſholenen krais, aller Kirchen namen, gelegenhait, einkommens, vnd mit was Paſtorn ſie vorſorget ſeint, zuerkündigen, vnd dauon eine richtige vorzaichnus zumachen. Zu ſolchem behuff ſoll in einem ydern krais ein tuchtiger Notarius, oder ſchreider beſtellet ſeyn, der dieſem werck, bis es vorrichtet, gentzlich oblige, vnd auswartte. So ſollen auch die Bücher der in vnſerm gantzen Lande hin vnd wider alberait geholtenen Visitationen, oder die noch zukunſtiglich gehalten werden möchten, gezwiſacht abgeſchrieben, vnd ein Exemplar dauon dem Consistorio, das ander dem Superintendenten, in einem ydern krois zugeſtellet werden.

Vnd damit dieſes alles vmb ſo viel ordentlicher vnd ſchleuniger ins werck geſtellet werden müge, ſo wollen wir in die Instruction vnſerer Visitatorn, darin dan ohne das neben den Theologen, vnd Superintendenten etliche aus dem mittel vnſerer Land vnd Hoffrethe verordnet ſeint die amptleut eines ydern orts mitſetzen, vnd den andern adiungieren, welche hiemit vnſern auſtrucklichen ernſten befelch haben ſollen, in denen dingen, die Gottes wort, vnd vnſerer ousgongenen Kirchenordnung gemes, auch vor ſich ſelbſt vnſtreittig, ſchlecht vnnd recht ſeint, auff der Visitatorn vnnd jhr ſelbs ratſames mit gutdedüncken, ſchleunige Execution, vnnd wirckliche volſtreckung auch vnſer vnerſucht, zuthun, damit nicht, wie biſhero geſchehen, aus mangel der execution das gontze werck der Visitation ohne frucht abgehe vnd erſitzen pleib, vnd daher der Chriſtlichen Kirchen vnwiderbringlicher ſchade vnd nachtail erwachſe.

Gleicher geſtalt verpieten wir auch hiemit, vnſern Cantzeleyen, vnd ſonſt menniglichen, dos ſie in allen andern dingen, die mit gutem, vorgehaptem rath, vnd mit vnſerer, als der Landtsſürſten beſtettigung vnd ratification durch die Visitatorn alberait einmal verordnet ſein, oder zukunftig verordnet werden möchten, keine vorenderung fürnehmen, Sondern da die notturfft einige vorenderung darin erhaiſchen würde, das ſolchs durch die verordente Kirchenräthe, oder Consistorium, mit rath vnnd vorwiſſen, der ienigen, die es mit betrifft, vnd die daran interesse haben, es ſeien gleich Kirchen diener, oder weltliche perſonen geſchehe vnd vorgenommen werde.

Was dan Zum vierdten den beruff oder Vocation der Kirchendiener betrifft wollen wir keines weges geſtodten, das in vnſern Londen, yemandts für einen Paſtor, oder Kirchendiener gefürdert, oder gedüldet werde, der nicht ordentlicher weiſe zum predigampt beruffen vnd eingeſetz iſt. Es gehört aber zu einem ordentlichen beruff, neden dem Chriſtlichen gebet, Erſtlich erwelung der perſohnen, die zu lehren tuchtich, vnd im leben vnſtreflich ſein, Welche wehlung oder nomination wir, als die niemonden ſein recht zunehmen, oder abzuſchneiden dedacht, nach alttem herkommen, vnd gewonhait den Patronen gnediglich geſtodten vnd nachgebenn.

Dornach das die nominierte perſon dem Superintendenten des orts praesentieret, von jhm in beyſein des Presbyterij, dos iſt etlicher Peaedicanten in Göttlicher ſchrifft von der ſumma Chriſtlicher lehr vleiſſig examiniert vnd verhöret, Vnd ſo fern er tüchtig befunden, vnd vorhin im ampt nicht geweſen, ordiniert vnd deſtettiget, jhme auch deſſen ein vhrkundt mitgetailt werde.

Wo er aber zuuor onderswo im ampt geweſen, ſoll er doch gleichwol ohn verhör vnd approbation des Superintendenten nicht angenommen werden, der dan auch von ihme ſeyne kundtſchafften der ordination vnd ſeines geſurten lebens vnd wandels fördern ſoll. Wie dan auch gleichsfols dieſes ſoll gehalten werden, wan die Patronen vmb einen Pfarherrn bey dem Superintendenten anſuchen, vnd keine gewiſſe perſohnen, darzu praesentieren, das ferner die perſohn, ſo obgemelter weiſe thüchtig befunden, ſie ſey von dem Superintendenten oder den Patronen nominiert vnd fürgeſchlagen, von jm, dem Superintendenten, gegenwertig oder ſchrifftlich (wie ſolchs von jhme erfordert) eingeſetzt vnd angewieſen werde.

Vnd wan der Praedicont alſo beſtetiget, ſoll keinem Patronen, amptman oder anderer vntern Obrigkait, noch dem Superintendenten, frey ſtehen, jhme ſeinen dienſt, ihres gefallens auffzukündigen, oder ihn, zuvoriagen noch zuuorſtoſſen, Sondern wan ſich erhebliche Vrſachen der adſetzung zutragen, ſollen dieſelben vor dem Superintendenten yedes orts darunter der Paſtor gehörig, nach notturfft verhört, vnd da die dem Superintendenten zu wichtig oder den Superintendenten mit betreffen, vnd er alſo darin vordechtig were, an vnſer Consistorium gen Roſtogk vorwieſen werden, vor welchen die parteyen gegen einander ortentlich vnd ausfuhrlich verhört, vnd wo müglich, Chriſtlich vorſünet, oder auff gnugſame vorgehende erkündigung vnd erkentnus, was Recht iſt, darin verordnet werde. Hette auch yemandt von den Paſtorn vber ſeinen Superintendenten erhebliche Vrſachen zuklagen, die ſoll er bey vnſerm Consistorio ſuchen, darauff wir dan gleicher geſtalt,

Digitized by Google

ordentliche cognitionem causae anſtellen laſſen wöllen. Die Custodes oder Küſter ſollen die Pfarherrn neben den Kirchgeſchwornen anzunehmen macht haben, Jedoch das ſolche perſonen den Patronen vnd Superintendenten nicht zuentgegen ſeyn, Sondern von dem Superintendenten zuuor verhört vnd examiniert werden.

Zum Fünfften, Die einſetzung oder einweiſung der Pfarherrn geburet ordentlicher weiſe vnd vermüge Göttliches Rechtens dem Superintendenten zu thun, vnd iſt an jhr ſelbs ſehr nützlich vnnd hochnötig, Dan dadurch nicht allein der beruff vnnd beſtettigung des Pfarherrn dem Kirchſpiel angezaigt, Sondern auch jhme die gantze gemaine mit geſunder reiner lehre vnd Chriſtlichem gutem Exempel zu weiden im nahmen Chriſti befholen, vnd in gegenwertigkait der gantzen Kirchen, Erſtlich der Sehlſorger, Darnach die gemain vnd zuhörer, Letzlich die Kirchen lehenherrn oder Patroni von jhrem ampt ernſtlich vnnd trewlich vnterrichtet vnd vermahnet werden.

Es ſoll aber die einweiſung, wan ſie ſchrifftlich geſchicht, von einem benachtbarten Pfarherrn, dem es der Superintendens aufferlehgen wirt, in beyſein der Patronen, oder amptleute vnd gantzen gemain, von dem Predigſtül abgeleſen werden, wie hie von den Superintendenten ain ſchrifftliche form der einweiſung hiedeuorn zugeſtellet iſt, Vnd ſoll hinfüro niemanden, von den Pfarherrn vnterm ſchein der verleihung, anweiſens oder einſetzung etwas zunehmen, oder zuerdringen geſtadtet, viel weniger der eingeſetzte Pastor derhalben mit einiger vnnötigen zehrung oder vnkoſten beſchwert noch beladen werden.

Zum Sechſten, Halten wir hochnötig vnd nützlich ſein, das ein yder Superintendens neben ſeynen Caplanen, oder diaconen iahrlich in ſeinem krais, vfs wenigſte ein vorſamlung oder Synodum halte, darin der Pfarherrn lehr, leben vnd wandel mit vleis erforſchet, die vngeſchickten vnterweiſet, vnd gelehret, die ein vnordentlich leben führen geſtrafft, vnd andere der Kirchen gebrechen vnd mengel gebeſſert vnd abgeſchafft werden. Derhalben wir allen vnſern amptleuten vnd der Kirchen Patronen oder lehenherrn, ernſtlich hiemit aufferlegen vnd befhelen, das ſie hierinnen den Superintendenten behülfliche handtreichung thun vnd befürderlich ſein, vnd was aus erkündigung der Kirchen vnd Prediger, von den Superintendenten bey jhnen zu nötiger beſſerung derſelben geſucht, vleiſſig fort ſetzen vnd volziehen, damit die Kirchen ſachen nicht vnnötig auffgehalten werden, vnd wir derhalden vnbemühet bleiden.

Zum Siebenden, Halten wir für nothwendig vnd billich, vnd wöllen das die Superintendenten, neben andern von vns verordenten zu denn jerlichen Kirchen rechnungen, ſie geſchehen von vnſern Oeconomis, oder Vorſtehern der armen heuſer, oder andern Kirchgeſchwornen, yderzeit mitgezogen werden.

Derhalben wir dan auch ordnen, das jerlich von den Oeconomis vnd Kirchgeſchwornen ſolche rechnung durch die Superintendenten vnd amptleüt, eins yedern orts zu gewiſſen beſtimpten friſten auffgenommen werden, welchs auch die Superintendenten mit befürdern vnd erinnern, vnd achtung haben ſollen, das auff den dörffern, do es jhnen villeicht vngelegen, oder verhinderung halben vnmüglich, alzeit dabey zuſein, dennoch die Regiſter recht geordnet, vnd gebürliche richtige rechnungen zugelegt werden, dabey dan neben dem Superintendenten vnd amptleuten, wie obgehört, auch der Pastor vnd yemandt von den Patronis zu ſein ſich nicht vorbrieſſen laſſen, noch dauon auszīehenn, oder abſondern ſollen.

Es iſt auch vnſer ernſter will vnd mainung, das die jenigen, ſo den Kirchen oder den Pastorn mit richtigen, klaren ſchulden verhafftet, zu ſchleuniger, vnwaigerlicher bezalung durch die amptleute, vnd Patronen gewieſen vnd gehalten, vnd die gebürliche hülff vnd auspfandung wider ſie gebraucht vnd fürgenommen werde.

So ſollen in gleichem die Oeconomi den Kirchen vnd ſchuldienern, zu ydern halden jharen jhre gebürliche beſoldung vnuorzüglich reichen, desgleichen in den Kirchen gütern, deren vorwaltung jhnen vertrawet worden, aus eigener anmaſſung oder gutbedüncken, mit einmahnung oder empfahung der widerlöſlichen hauptſummen, oder ſonſten einige vorenderung zu machen, noch darein zubewilligen, ſich mit nichten vnterſtehen, Sondern es ſoll ſolches alles mit vorwiſſen vnd gut achtung des Consistorij oder Superintendenten vnd Patronen in einem yedern krais geſchehen.

Ferner ordnen wir vnd wöllen, das die Stipendiaten ſie ſein Edel oder vnedel, von vnſerm Kirchen rath vnnd Consistorio, oder von dem Superintendenten eines ydern kraiſes, mit vleis examiniert werden, damit man wiſſen müge, ob die lehen vnd Stipendia ſo zu milden ſachen anfenglich geſtifftet vnd billich dabey gelaſſen, auch von vntuchtigen leuten nit gemiſbraucht werden ſollen, wol oder vbel angewendet.

Zum achten, Wan ſachen, welche Kirchen perſohnen, vnd güter betreffen für fallen, wollen wir das dieſelben zu erſt dem Superintendenten, vnter deſſen Superintendents ſie gehörig, ſollen angezaigt vnd berichtet werden, welcher dieſelbige, da ſie jhme zu wichtig, förderlichſt an das Consistorium zuentſchaiden, ſoll gelangen laſſen.

Alſo auch wan Commissiones in dergleichen ſachen, ſo Kirchen güter oder diener deruren, in vnſerm Consistorio ausgehen, Sollen neben den andern Commissarien alzeit die Superintendenten eines yden orts, mit darzu deputiert, vnd in die Commissiones gezogen werden.

Zum Neundten, Dieweil von wegen abzwackung der Kirchen güter vnd einkunſten, durch die Superintendenten, vnd andere, bey vns offtermals vnterthenige erinnerung geſchehen, vnd darin ein gnediges vnd ernſtes einſehen zu haben, gepeten worden, auff das nicht letzlich ein grundtliche verwuſtung, den Kirchen daher entſtehe, Als ſollen die perſohnen, welche hierinnen ſchuldig vor oftgemeltes vnſer Consistorium citiert, vnd was billich, vnd recht iſt, darin erkant werdenn.

Hieran geſchicht vnſere entliche vnd ernſte mainung, daruber wir auch mit Gottes hülff zuhalten, gentzlich entſchloſſen. Darnach ſich ydermenniglich wiſſe zurichten, Datum in vnſer Stadt Guſtrow den letzten Januarij, Anno 71.

CXXXVI.

Kirchen ordnung, Wie es mit der Reinen Lehre Göttliches Worts, Vnd Auſſtheilung der Hochwirdigen Sacrament, Auch allerley Chriſtlichen Ceremonien vnd zum Heiligen Predigampt notwendigen Sachen in den Graffſchafften Lippe, Spiegelberg vnd Pyrmont ſoll eindrechtiglich gehalten werden. Gedruckt zu Lemgo, Durch Barth. Schlott, vnd Paul. Schmidt. 1571. 40 B. 4.

Die vorl. K.-O. iſt von Johann Exter verfaßt und von Jacob Andreä revidirt worden, *Hamelmann*, Opp. gen. p. 823. Mit der Einführung des reformirten Bekenntniſſes unter dem Grafen Simon VI. iſt ſie außer Wirkſamkeit getreten. Die erſte Lipp. K.-O. v. J. 1538 ſ. im Anh.

* * *

Von der Lehr.

Die Pfarrer ſollen die h. Schrift erklären nach den drei Bekenntniſſen der alten Kirche, nach der Augsburg. Confeſſion, welche „vnſer Symbolum wider alle ſecthumb, vermeinten Gottesdienſt vnd verworffnen Secten worden", und nach der Apologie und den Schmalkald. Artikeln, in denen der rechte Verſtand der Confeſſion erwieſen iſt.

Wie es mit den Ceremonien, Geſengen, Lectionen, Predigten vnd andern Actionen bey der austheilung der h. Hochwirdigen Sacrament in der Kirchen ſol gehalten werden.

Was man des Sonnabents, vnd auff andern h. Feſtabenden, in der Kirchen verrichten ſoll.

In den Städten ſoll Vesper (ein oder zwei Pſalmen, lateiniſch oder deutſch, Antiph. de dominica, Hymn. de tempore, Magnif. mit der Antiph., Collecte, Segen) von den Kirchendienern, den Lehrern und Schulknaben gehalten werden. Hierauf folgt die Privatbeichte und Abſolution, zu welcher die Prediger die ihnen befohlenen Schäflein ernſtlich vermahnen und gewöhnen ſollen. Leute, welche in der Kirche excommunicirt oder von der Communion abgewieſen worden, ſind niemals in der andern zuzulaſſen. Ueberwieſene Ketzer oder Verfälſcher der Wahrheit, öffentlich berüchtigte, unbußfertige Wucherer, Ehebrecher, Hurer und Säufer, halsſtarrige, muthwillige, frevelhafte Haſſer und Neider, ſollen nicht abſolvirt werden. Sagen ſie aber Beſſerung zu, ſo ſoll der Beichtvater ſie durch die Abſolution entbinden und löſen, und ihnen das Abendmahl mittheilen, und iſt alsdann weiter keine Kirchenſtrafe nöthig. Würde aber ein muthwilliger verſtockter Sünder weder der Ermahnung des Pfarrers, noch der des Superintendenten Gehör ſchenken, ſo ſoll er „von dem Pfarherrn vnd Gottſeligſten, erfarnen, verſtendigſten Leuten, in einer jeden Chriſtlichen verſamlung, mit gutem rhat vnd Wolmeinung des Consistorij nach ordentlichem Proceß.. Excommunicirt werden."

Wie es mit den perſonen, ſo in Grobe ergerliche Sünde gefallen, vnd darinnen miſſentlich beharren vnd fortfaren, ſoll in vnſern Kirchen gehalten werden.

Oeffentliche Sünder und Läſterer ſind zuerſt von dem Pfarrer, dann von demſelben in Beiſein zweier Aelteſten zu vermahnen, und dann dem Conſiſtorium anzuzeigen, welches nach reiflicher Erwägung die Excommunication ausſpricht. Dieſe hat zur Folge Ausſchließung von dem Sacrament (nicht von der Predigt), Gevatterſchaften, Hochzeiten und bürgerlicher Gemeinſchaft. Die Reconciliation erfolgt mit Bewilligung des Conſiſtorii durch den Paſtor öffentlich vor der Gemeinde.

Wie es an Gemeinen Sontagen in der Chriſtlichen Verſamlung ſoll gehalten werden, Vnd erſtlich den Morgen in der Früepredigt oder Metten.

Von der Meſs, wie die gehalten werden ſoll.

Wie es an Sontagen vnd hohen Feſten den Nachmittag gehalten ſoll werden.

Liturgiſche Vorſchriften, welche von dem Typus der luther. K.-O. nirgends weſentlich abweichen; dann Beſtimmungen über die bürgerliche Feſtfeier, Verbot der Arbeit, des Spazierengehens auf Kirchhöfen und Märkten, des Ausſchenkens von Wein, Bier und Branntwein ꝛc.

Von den beſondern Feſten oder Feirtagen, ſo man im Jar auſſerhalb dem Sontage halten ſoll.

Von Feſten vnd Feyertagen, welche man allein für mittag einhelliglich feyrn ſoll.

Die erſten ſind: Weihnachten 3 Tage, Circumcis., Epiph., Purific. und Annunc. Mar., Oſtern 3 Tage, Ascens., Pfingſten 3 Tage, Joann., Visit. Mar., Michael. An allen dieſen Feſten ſoll das übliche Schwelgen, Tanzen, Saufen ꝛc. gänzlich abgethan ſein, und hinderliche Arbeit nicht getrieben werden. Halbe Feier haben: Andr., Thom., Convers. Pauli, Matthiae Ap., Karfreitag, Phil. und Jacob., Petri und Pauli, Jacob., Matthaei, Sim. und Jud., der erſte Freitag in jedem Monat als Bettag. Auch an dieſen Tagen iſt ſtilles Verhalten und das Unterlaſſen der Arbeit während des Gottesdienſtes vorgeſchrieben.

Kirchen Ordnung auff den Dörffern.

Vesper auff den Flecken vnd Dörffern. — Metten auff den Dörffern an gemeinen Son vnd Feiertagen. — Meſs oder Communio auff den Flecken vnd Dörffern. — Nachmittags Predigt auff den Dörffern vnd Flecken.

Vorſchriften, welche im Weſentlichen den Inhalt der älteren luth. K.-O. wiederholen. An die Stelle der Nachmittagspredigt tritt die Katechismusübung.

Wie es an den Werckeltagen mit den Predigten vnd Geſengen gehalten ſol werden.

Wo in größeren Städten es üblich iſt, täglich die Schrift zu erklären, da ſoll es dabei bleiben. In den kleinen Städten, wo zwei Prädicanten ſind, wird Mittwochs und Freitags über ein Buch des N. T. oder einen Pſalmen gepredigt, auf den

Dörfern Freitags, über die Epiſtel nach der Zeit, oder über andre Stücke. An dieſe Beſtimmungen ſchließen ſich die Collecten und Präfationen und die Formeln der Admonition vor dem Abendmahle, ſämmtlich mit den luth. K.-O. übereinſtimmend.

Wie es mit der außteilung der H. Tauffe hinfürter in vnſer Kirchen, bey der gemeinen Verſamblung Chriſti, ſol gehalten werden.

Von der Nottauffe.

Die Taufe geſchieht regelmäßig an Sonn- und Feiertagen nach beendetem Frühgottesdienſte auf perſönliche Meldung des Vaters, beziehentlich bei unehelichen Kindern, auf Anzeige der Amtleute oder der Rathsherrn. Die Prediger ſollen das Volk ermahnen, ſie nicht zu verzögern. Aergerliche Leute und öffentliche Sünder, ſo wie Kinder, welche noch nicht in den Hauptſtücken des Katechismus verhöet ſind, dürfen nicht als Taufzeugen zugelaſſen werden. Alle Schwelgerei bei den Taufen iſt unterſagt. Der Taufritus iſt der Luther'ſche. Die Vorſchriften über die Nothtaufe gehören der Sächſ. Agende v. 1539 an.

Von den Sechswöcherinnen.

Der chriſtliche Gebrauch der Einſegnung der Kindbetterinnen nach Ablauf der ſechs Wochen ſoll beibehalten werden.

Wie es mit dem H. Eheſtande Chriſtlich vnd rechtmeſſig ſol gehalten, oder fürgenommen werden.

Von denen Perſonen, die einander mit Recht, von wegen der Blutfreundtſchafft, darnach auch von wegen der Schwegerſchafft, mügen Ehelichen, oder nicht Ehelichen.

Die Ehe iſt in der auf- und abſteigenden Linie der Verwandtſchaft unbedingt verboten. Ferner iſt ſie unterſagt im zweiten Grade gleicher und im dritten Grade ungleicher Linie. Die Schwägerſchaft hindert die Ehe mit der Mutter oder Großmutter der Frau; mit dem Vater oder Großvater und dem Onkel des Mannes; mit des Weibes Stiefmutter und des Mannes Stiefvater; mit der Tochter der Stieftochter; mit der Frau des Onkels oder dem Mann der Tante; mit des verſtorbenen Weibes Schweſter oder des verſtorbenen Mannes Bruder. Ferner iſt die Ehe des Stiefvaters mit des verſtorbenen Stiefſohnes Wittwe nach p. 15. D. de rit. nupt. verboten.

Das Ander Theil von öffentlicher trawung vnd einſegnen der Eheleut.

Wenn ein Verlöbniß geſchloſſen worden iſt, ſo ſollen die Aeltern, oder in deren Ermangelung die nächſten Blutsfreunde oder Vormünder dem Pfarrer Anzeige machen, damit er erkennen möge, daß die Einwilligung derſelben vorhanden ſei und kein Hinderniß obwalte. Fremde Perſonen ſollen ohne gute Kundſchaft ihrer Obrigkeit und Seelſorger zuſammengegeben werden. Findet ſich ein Ehehinderniß, ſo darf die Copulation nicht geſchehen bis zur Entſcheidung des Conſiſtorii. Iſt keins vorhanden, ſo erfolgt das dreimalige Aufgebot, und dann, wenn kein Einſpruch geſchieht, die Trauung, welche ſchlechthin in der Gemeinde und Kirche öffentlich vollzogen wird. Der Ritus iſt der des luth. Traubüchleins.

Wie man die Krancken beſuchen, aus Gottes Wort tröſten, Vnd jnen darnach das Abendmal Chriſti mittheilen ſoll.

Von Begrebniß der Verſtorbenen.

Da die Beerdigung der Verſtorbenen mit ehrlicher Proceſſen, chriſtlichen Ceremonien, tröſtlichen Predigten und aller Ehrbarkeit bereits geſchieht, ſo iſt eine beſondre Ordnung nicht für nöthig erachtet. Die Dorfpfarrer aber werden ermahnt, ſich in dieſem Bezuge nach dem Brauch der Städte zu richten. Die Superintendenten ſollen darauf halten, daß die Kirchhöfe ehrlich gehalten werden. Ungetaufte Kinder ſind auf dem Kirchhofe, jedoch ohne Glockengeläute und Geſänge zu begraben, denn der Chriſten Kinder ſollen nicht verdammt, ſondern Gottes Gnade und Gerichte empfohlen werden. Excommunicirte, die ohne Verſöhnung dahingegangen, hartnäckige öffentliche Sünder, Ketzer und Anhänger des antichriſtlichen Gräuels ſollen, „wie in allen Reformirten Kirchen gebreuchlich, abgeſondert vnd ohn alle Chriſtl. Ceremonien der Begrebniß, ſchlecht für das Thoer, oder ſonſt auff einen Acker, andern zur abſchew begraben werden.“

Von Beſetzung vnd Ampt der Superintendenten vnnd Kirchendiener, So die heilſame Lehr, neben der Außtheilung der Hochw. Sacrament, dem Volcke fürtragen ſollen, Auch von etlichen andern zum H. Predigampt notwendigen vnd dienlichen puncten.

Von dem Examine, Ordination vnd Confirmation der Kirchendiener.

Es ſoll kein Kirchendiener erwählt werden, der nicht genugſame Teſtimonia beizubringen vermag. Hiernächſt ſoll jeder durch den vornehmſten Superintendenten, in Gegenwart der verordneten politiſchen Räthe des Conſiſtorii examinirt werden. Die Norm für das Examen iſt aus der Württemb. K.-O. v. 1559 (Nr. CIX.) entlehnt. Der Ordinationsritus iſt der Luther'ſche, die Beſtimmungen über die Inveſtitur gehören wiederum meiſt wörtlich der Württemb. K.-O. an. Ausdrücklich iſt, ähnlich wie in dieſer, verordnet, daß nach der Probepredigt „die Vögt, Bürgemeiſter vnd Vornempſten von der Gemein“ befragt, und den Pfarrkindern wider ihren Willen kein Geiſtlicher aufgedrungen werde, „welche in der Whal vnd auffnemung eines Kirchendieners oder Pfarherrn billig, als deren Seel heil vnd ſeligkeit daran gelegen, jr ſtimm auch haben ſollen.“

Von der Superintendentz vnd jerlicher Viſitation aller Kirchen der Graff vnd Herſchafften.

Was fürnemblich in der Viſitation befraget, vnd beyde von Kirchendienern vnd Pfarkindern, ſo dabey erfodert, ordentlich, vnd mit allen notturfftigen vmbſtenden exploriert werden ſoll.

Eine Anleitung zur Viſitation, der die Viſitationsfragen Mecklenb. K.-O. v. 1552 (Nr. XCII.) zum Grunde liegen.

Von den Jerlichen Synodis.

Nach vollendeter Viſitation treten die Viſitatoren am Orte der Hofhaltung mit den Verordneten des Kirchenraths zu einer Synode zuſammen, in der auf die erſtatteten Berichte das Nöthige verfügt wird.

Vom Conſiſtorio oder Kirchen Rhat.

Zur Handhabung und Vollſtreckung der chriſtlichen Ordnung iſt ein Conſiſtorium beſtellt, welches nicht allein aus politiſchen Perſonen oder aus Paſtoren und Kirchendienern, ſondern aus beiden Ständen beſetzt werden ſoll, damit „niemandt vnter den Kirchendienern ſich zubeſchweren oder zuklagen, Als ob die Weltlich Oberkeit ſich jres Ampts mißbrauchen, dem H. Geiſt den Mundt verbinden, ziel vnd maſſen ſetzen wolle, wie ſich die Pfarherrn vnd Kirchendiener in jrem Ampt mit leren

vnd Adminiſtration der Sacrament verhalten ſollen. Deßgleichen auch vnd hinwiderůmb der Oberkeit vnd Vnterthanen verſichert, das ſich die Predicanten jhres Ampts auch nicht mißbrauchen, noch zu weit greiffen, vnd in der Kirchen, gegen derſelben Pfarkindern in Geiſtlichen ſachen, wider die eigenſchafft jres Ampts, vnbillicher gewalt brauchen." Mitglieder ſind der Kanzler, ein politiſcher Rath, der vornehmſte Superintendent, denen bei wichtigen Sachen noch ein Superintendent beigegeben werden ſoll. Bei dieſem Conſiſtorio werden die Synodi gehalten, denen der Landesherr ſoviel möglich ſelbſt beiwohnen wird.

Vom Vnterhalt der Kirchendiener.

Allgemeine Beſtimmungen über die Aufrechterhaltung der Stiftungen, über die Fortdauer der Accidenzen und Befreiung der Geiſtlichen von Frohnen, Staatstracht oder Herrendienſt und dergl. perſönlichen Beſchwerden, über die Erhaltung der geiſtlichen Gebäude (welche der Gemeinde obliegt, während der Landesherr im Falle der Noth das Holz verheißt), über das Gnadenjahr (welches den Wittwen und Waiſen zuſteht, jedoch mit der Verpflichtung, den Succeſſor nach Ermeſſen des Conſiſtorii billig zu beſolden), über den Vorzug, welcher bei Vocationen den Söhnen der Geiſtlichen zuſtehen ſoll, über die Beſtellung von Coadjutoren in großen Gemeinden oder für ungeſchickte Geiſtliche, über die Auseinanderſetzung zwiſchen neu antretenden Pfarrern und den Erben ihrer Vorfahren (welche letzteren die Saat, die Koſten der Beſtellung und Düngung zurückempfangen), über die Anlegung der Pfarrinventarien, die in doppelten Exemplaren, für die Pfarrei und das Conſiſtorium, erfolgen ſoll.

Vom Ampt vnd Verſorgung der Küſter.

Von den Kirchſchworn.

Zu Kirchgeſchwornen (Dechanten oder Templirern) ſollen gottesfürchtige, ehrbare, des Schreibens und Leſens verſtändige Männer in Gegenwart der Rathsherrn, Aelteſten und des Pfarrers, auf den Dörfern des letztern und des Amtmanns, angenommen und verpflichtet werden. Sie haben jährlich Rechnung abzulegen, die verfallenen Capitale einzuziehen, und mit Rath und Gutdünken des Pfarrers, ſo wie der Aelteſten, wiederum anzulegen, genaue Inventarien aufzuſtellen u. ſ. w.

Von den Schulen, Wie dieſelbige mit Gottesfürchtigen Gelerten vnd frommen Mennern beſtellet, Vnd angerichtet ſollen werden.

Von den Clöſtern.

Von den Beneficijs oder Lehnen (wie man ſie nennet) vnd derſelben Poſſeſſorn, wohin ſie gewundt werden; Vnd was von jhren einkommen, die Beneficiaten thun oder leiſten ſollen.

Lehne, welche zur Unterhaltung der Meßprieſter beſtimmt geweſen ſind, ſollen zur Erhaltung und zum Nutzen der Kirchen jedes Orts, zur Beförderung des Predigtamts, der Schulen, Studien und andrer piarum causarum verwendet werden. Bedürfen die Kirchen derſelben nicht, ſo ſind ſie zur Erhaltung etlicher Stipendiaten zu verordnen. Beneficien zur Förderung der theologiſchen Studien ſollen bei ihrer Beſtimmung erhalten werden.

Von dem Vnterhalt der rechten Armen, auch derſelben Vorſtehern vnd Kaſtenhern.

CXXXVII.

Geſchicht vnd Verhandlunghen deren Niderlendiſchen Kirchen, ſo vnter dem Creutze durch Deutſchland vnd Oſtfrieslandt verſpreiet, gehalten zu Embden a. 1571. d. 4—14. Octobris.

Durch die Beſchlüſſe der Synode zu Emden wurde die in der Weſel'ſche Synode (Nr. CXXIX.) begründete Synodalverfaſſung der reformirten Kirche in den Niederlanden, in Oſtfriesland und am Rhein weiter entwickelt. Sie ſtehn in holländ. Sprache in den Kercken-Ordeninghen der ghereformder Nederlantſcher Kercken, To Delf 1620 u. ö., und in hochdeutſcher ſind ſie aus einer Handſchrift des Kirchenarchivs zu Weſel mitgetheilt von Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, S. 50 ff. der Urk. Dieſer Abdruck iſt hier wiederholt.

* * *

1. Es ſol keine Kirche, kein dhiener, kein Elteſter, kein Diacon einigen furzugh, noch herſchungh vnter den andern haben, ſondern ſollen ſich viimher alles argwohns vnd boſer gelegenheit vermeiten.

2. Die Einigkeit in der Lehr zwiſchen diſſen Niderlendiſchen kirchen zu bezeugen, haben die Bruder fur guth befunden, die Bekantnus der Niderlandiſchen kirchen zuunderſchreiben. Vnd die einigkeit, vnd vergleichungh derſelben kirchen mit denen Franzoſiſchen zu bezeugen, ſol auch derſelben Franzoſiſchen kirchen Bekantnus gleicher maſſen vnderſchreben werden, gewiſſer Zuverſicht, das derſelben kirchen Dhiener die Bekantnus des Glaubens dero Nidderlandiſchen kirchen zu bezeugungh der einigkeit hinwider vnderſchreben werden.

3. Petrus Dathenus, vnd Johannes Taffinus ſind erwehelet diſs gegen den Neheſten Synodum dero Franzoſiſcher kirchen Dhienern anzuzeigen, vnd derſelber antwort auff Neheſte Zuſammenkunfft den Brudern zu ermelden.

4. Es ſollen auch die Nidderlandiſche Dhiener, ſo bey diſſer verſamlungh niet ſeien, vermanet werden in diſſe vnderſchreibungh zu bewilligen, Das ſoll auch alſo von allen andern Dhienern, ſo nachfolgentz zu dem Dhienſtz des Worts beruffen, ehe ſie zum Dhienſt tretten, volnbracht vnd gehalten werden.

5. In dero Franzoſiſcher kirchen ſol der Geneuiſch, in der Deutzſch kirchen der Heidelbergiſche Catechiſmus gebraucht, vnd gefolget werden, jedoch ſo einige kirch derer, ſo eines andern Catechiſmi dem Wort Gottes gemeſs gebraucht, ſol zu verenderungh derſelber vngehalten ſein.

6. In allen kirchen ſoln verſamlung, oder Conſiſtoria der Dhiener, der Elteſten, vnd dero Diacken gehalten werden zum wenigſten alle vnd jede woche, auff Zeit, vnd Platz, ſo in der kirchen das bequemeſte zu ſein beduncken wirdt.

7. Nach diſſer verſamlung ſoln deren benachbarten kirchen

Digitized by Google

abgetheilten zu allen drey oder ſechs Monaten, nach denen kirchen gelegenheit vnd notturfft, gehalten werden.

8. Darneben ſoln alle Jhars die verſpreite kirchen durch Deutſch, vnd Oſtfriesland vnder ſich, die Engelſche kirch vnder ſich, vnd die kirchen ſo vnder dem Creutz ſind vnder ſich ihrer aller Zuſammenkunfft halten.

9. Darneben zu allen zweyen Jharen ſoln die Nidderlandiſche kirchen ſementlig zuſamen komen.

Quartier, vnd abtheilung der Nidderlandiſchen kirchen durch Deutſchs vnd Oſtfriesland verſpreiet.

10. Quartier, vnd beſunder Zuſammenkunfften ſoln anſtellen, vnd mit einander halten beide Franckforter, Schonhoffer, die welſche Heidelbergiſche, Franckendaliſche, vnd S. Lembertz kirch. Jm andern Quartier ſoln zuſammen komen beide Colniſche, beide Aquiniſche, Triechiſche (Maſtricht), Limburgiſche, Neuſſiſche, vnd die im Fürſtenthumb Gülig kirchen ſein. Jm dritten ſoln zuſamen komen die Weſaliſche, Embriſche, Gochiſche, Reſiſche, Gennipſche, vnd andere im Herzogthumb Cleue vertheilte kirchen. Jm vierten vnd letzten ſoln zuſamen komen die Emddiſche mit den frembten Dhienern vnd Eltiſten deren Brabandiſcher, Hollandiſcher, vnd Weſtfrieslandiſcher kirchen.

Quartier, vnd abgetheilte Ohrter der Kirchen, ſo vnder dem Creutz.

11. Es ſollen auch ein Quartierte, vnd abgetheilte Zuſamenkunfft halten beide kirchen zu Antwerpen, zum Buſch, zu Brede, zu Brüſſel, vnd was der mehr in Bradant iſt. Jm zweyten Quartier ſollen zuſamen kommen die kirche Gendt, Ronſen, Aldenarde, Werwich, Comen, vnd was denen mehr in beiden Flandern. Jm dritten die kirch zu Dorneck, Ryſſel, Atherdath, Doway, Armenthoirſch, zu Walentzyn, vnd was mehr Welſchen. Jm vierten die kirch zu Amdſterdam, Delfft, vnd die andern in Hollandt, Vber Jſell, vnd in Weſtfrieslandt.

12. Die kirchen in Engellandt ſoln auch vermanet werden, Jhr kirchen in Quartier abzuthellen.

13. Die Dhiener ſoln mit vrtheil, vnd erkentnus deren verſamlungh des Quartiers, oder aber zweyer, oder dreyer benachbarter Dhiener, ſo von dem Conſiſtorio geſetzet, erwelet werden, vnd die alſo erwelet, ſoln vor die Gemeine geſtelt, auf das ſie durch deroſelben ſtilſchweigendt mitſtimmen bewert, fur guith angenhomen werden, oder aber ſo die Gemein etwas hette, darumbme ſie in die erwehlung nicht willigen wolte, das ſie das inwendig funffzehen tagen furbrechte. Jedoch ſo eine kirche die gewohnheit einer Gemeiner erwehlung hette, welche gewohnheit ſie nicht verendern wolle, ſo alſo geduldet werden, bis daſſelbe durch einen General Synodum anders geſetzet, vnd verordnet wirt.

14. Gleiche Beſcheidenheit vnd mas ſol in erwehlung der Eltiſten vnd Diacken gehalten werden. Allein das in diſſer erwehlung das vrtheil der Verſamlung des Quartiers, oder auch dero benachbarten Dhiener nicht zu erſuchen.

15. Jedes Jhars ſoll der hald theil der Eltiſten, vnd Diacken verendert werden, vnd die ſo in derſelben ſtatt geſtalt, ſoln auch mit ſambt den andern zwey Jhar mit ihnen dhienen, Jedoch den Gemeinden, ſo inſonderheit vnder dem Creutz, langer oder kurzer Zeit nach gelegenheit vnd notturfft, freyheit laſſen.

16. Die Dhiener ſollen von denſelben ſie erwelet auch examinlret werden, So ihre lehre, vnd leben fur guith angenhomen, ſoln ſie mit gewonlichen gebreuchen, vnd aufflegen dero hendt confirmiert werden, doch alles ohne Superſtition, vnd noith.

17. Es ſoll auch keinem Dhiener zugelaſſen werden in einer ander kirchen, oder Gemeinen, ohne derſelber Dhiener, vnd Conſiſtorii, oder da der Dhiener mehr bey handen ohne des Conſiſtorii wille zu Iheren.

18. Die ſich aber an den platzen in den Dhlenſt ſtehlen, da ſchon der Dhlenſt beſtelt, vnd verſorget iſt, ſollen von dem Conſiſtorio abzuſtehen ermanet werden, So dieſelbe nicht deſtoweniger verharlig fortfaren würden, ſollen alsbalt drey, vier, oder mehr, ſo müglig, auß dem Quartier nechſt geſeſſener Dhiener beruffen, vnd durch dieſelben für Spalter daſeldſt erkant werden. Als viel aber die Zuhorer belanget, ſo dieſelbe den declarirten abtrunnigen vngeacht der ihnen deſchehenen vermanungen, halſtarrig horen wurden, ſol das Conſiſtorium mit dem geſetz der Diſciplin gegen ſie handeln.

Von den Ceremonien oder Breuchen, ſo bei dem Tauff frey zu halten, oder auch hinderzulaſſen, vnd Adiaphoren genennet werden.

19. Ein mahl, oder drey mhall eingetaucht zu werden iſt Adiaphorum, vnd wird derohalben in der kirchen vnd Gemeinde ihr habender Brauch frey gelaſſen, bis das im negſten General Synodo anders geſetzet vnd verordnet wurde.

20. Gezeugen bei der Tauff zu thun, oder nicht wirt auch Adiaphorum geachtet, darumb ſoll der angenhomener brauch in der kirchen frey gelaſſen werden, vnd das nach einſs iedern freyheit bis im General Synodo anders geſetzet.

Von Ceremonien, vnd Breuchen des Nachtmals vnſeres Hern Jeſu Chriſti.

21. Jn den kirchen da vns zu lehren, vnd zu vnterrichten freyheit zu gelaſſen, ſoll gemeines, oder teglichen ſpeis broitz gebraucht, vnd deſſelb in dedhienungh des Nachtmals gebrochen werden. Das Nachtmal aber gehende, ſtehende, oder ſitzende zu genieſſen wird ohne vnderſcheidt zugelaſſen. Darumb ſollen die kirchen dero deſcheidenheit gebrauchen, die ihnen ahm nutzlichſten bedunckt. Vber der austheilung des Nachtmals Pſalmen zu ſingen oder die h. ſchrifft zu leſen, wirt den kirchen freygelaſſen, Wie in gleichem vder die ausſpendungh des broitz, vnd weins der wort Chriſti, oder Pauli zugebrauchen frey ſtehet, Darinnen aber verhutet werden ſoll, das das ausſprechen der wort, nicht in geſtalt, oder meinungh der Conſecration gezogen werden.

Von der Ehe.

22. Es ſoll niemandt, ſo vnter der gewalt ſeiner eltern oder deren ſo an ſtatt ſeiner eltern ſein, ſonder derſelben verwilligungh, vnd delieben zur Ehe greiffen, vnd die eheliche gelobten, ſo ohn deroſelben bellebten, vnd verwilligungh geſchehen, ſind keines werdtz. Da ſich aber die Eltern, oder die, ſo an ſtatt der Eltern ſind, alhie unbillig, vnd beſchwerlich erzeigen wurden, vnd keineswegs darin willigen wollen, (das vnderweilen auß haſs der Religion, oder andern vrſachen ſich zutrecht), ob die vrſag ſolches heilig furnhemen zu verhindern billig vnd gnugſam, ſoll zur erkentnus des Conſiſtorii ſtehen.

23. Die hiligen, vnd Eheberedungen rechtmeſſig eingangen kunnen auch nicht auff beiderſeits bewilligungh wider

auffgelöſet werden. Ja es iſt auch noith, das iemands von den Dhienern, oder Eltiſten der kirchen darbey ſein, da ſolche Ehegelobten verhandlet werden, die zunorn beiderſeitz geiohten erfahren, vnd verſtehen mogen, ob beide die reine Religion lieb haben, ob die Eltern verwilligendt, vnd da beide, oder eine ſeide furhin ehelig geweſen, ob von abſterben deſſelben gemahls rechtmeſſig Zeugnus ſeie.

24. Die Nhamen deren, ſo verehellget ſoln werden, ſoln drey Sontag, oder ſunſt dreyenmahlen mit gnugſamer erſatzter zeit vor der predig außgeroffen werden.

Von der Disciplin, vnd Straff dero kirchen.

25. Wir erkennen auch das die Disciplin, vnd Straffe der kirchen in allen kirchen zu halten vnd derhalden der Dhiener Ampt ſeie nicht allein offentlig zu lehren, zu ermanen, vnd zu ſtraffen, ſondern auch iedern beſonders ſeines ampts zu erinnern; darinnen die Eltiſten ihren dhienſt auch anwenden müſſen.

26. So aber Jemandt in reinigkeit der lehr irret, oder in heiligkeit des wandels ſundiget, ſo das heimlig, vnd von gemeinen ergernis verborgen iſt, ſoll die Regel gehalten werden, wie vnſer her Chriſtus offentlig beſchreibet. Matth. 18.

27. Und darumb ſoln die heimliche ſunden deren, ſo nach beſonderer beſchehener vermanungh durch zwey, oder drey zeugen angeſtellet, vnd ſich deroſelben dereuwen theten, ahn das Conſiſtorium nicht gebracht werden, Die heimliche Sunder aber, ſo dem gemeinen nutz, oder der kirchen ſchweren verderb zubringen, als ſind Verreetherey, verfurungh der Seelen, ſoln dem Dhiener vermeidet werden, das mit deſſelben rhadt, was in der Sachen zu thun, verſehen werde.

28. So iemand in heimlichen Sunden zweyer oder dreyer vermanen nicht horete, oder ſunſten offentliche ſunden begienge, ſol dem Conſiſtorio angegeben werden.

29. Die Sunden, ſo ihrer natur offenbar, oder die vmb der verachtungh der kirchen vermanungen ſind offenbar worden, ſollen auch offentlich verſonet werden, nicht nach eines, oder zweyer, ſondern nach des gantzen Conſiſtorii erkennen, vnd das dero geſtalt vnd maſs, wie einer iederen kirchen am nutzlichſten kann erachtet werden.

30. Der aber halsſtarrig des Conſiſtorii vermanungh verwirffet, ſoll von der gemeinſchafft des Nachtmals abgehalten werden, Vnd ſo derſelbe alſo abgehalten nach vielen ermanungen kein zeichen der buſſe gebe, ſoll mit ihme zum Bann geſchritten werden.

31. Der Dhiener ſoll von der Cantzel den haltzſtarrigen Sunder vermahnen, die ſunde außlegen, vnd die vberwieſene mit ſeinem Dhienſt, vnd Ampt vom Nachtmal abgehalten, vnd doch mit fleiſſigem vermanen erklieren. Sol auch die Gemeinde vor ſolchen vnbusfertigen ſunder ernſtlich zu bitten ermanen, ehe, vnd zuuor ſie zu entlicher ſtraffe Artzney zuſchreiten gedrungen werde. Vnd ſolcher vermanungen ſollen drey geſchehen. In der Erſter ſoll der Sunder, darmit ſeiner etwas verſchonet, nicht genennet werden. In der zweyter ſoll er genennt werden. In der dritten ſoll der Gemeinden angezeigt werden, das ehr (ſo er ſich nicht bekert) zuuerbannen ſey, auff das er, ſo er anders halsſtarrig verpleibt ſemptlig mit der gemein ſtilſchweigendem Conſentz verbannet werde. Die zeit vnd weil, ſo den zweyen Vermanungen, ſo zwiſchen dem verlauff zugelaſſen werden, ſollen ſtan in erkentnus des Conſiſtorii. Und da er durch diſſe Dhienſt vnd mittel zur bekherungh nicht konne gleibt werden, ſoll ſolchen halsſtarrigen ſunders verbannungh, vnd Abſchneidung vom leib der kirchen vor der Gemein offentlich ausgeſprochen, vnd erkant werden. Darnach ſol der Dhiener den brauch, vnd endt des Banns ihm weiter erkleren, vnd die glaubigen vermanen, das ſie mit dem verbantten keine freuntliche, noch vnnotige gemeinſchafft haben, ſondern ſeine geſellſchafft meiden mit dem ſunderlichen rhait, vnd furſatz, das daruber der Verbantter ſchamrhoit gemacht mit ernſt nach der bekherung denken mochte.

32. Die aber ſchwere, der kirchen laſterhaffte, vnd der gewalt der Oberkeit ſtraffbare ſunden begangen, ob dieſelbe ſchon mit den worten die bueſs bezeugen, ſollen gleichwol von der gemeintſchafft des Nachtmals gehalten werden, Aber wie offtermal ſtehet in erkentnus des Conſiſtorii.

33. So die Dhiener, Eltiſten, oder Diacken eine offentliche der kirchen laſterhaffte, vnd der Gewalt der Obrigkeit ſtraffbare ſunden beglengen, ſollen die Eltiſten vnd Diacken auf macht des Conſiſtorii alsbald ihres ampts entſetzet werden. Die Dhiener aber ſollen im Dhienſt vffzuhalten verwircket haben, Ob ſie aber ihres Dhienſt zu entſetzen ſeien, ſoll durch des Quartiers verſamlung erkant werden, mit welchem erkantnus ſo der Dhiener nicht geſtillet, ſol er ſich zu dem Pronincial Synodo beruffen mogen.

34. Ob aber die entſetzte Dhiener, Eltiſten, Diacken, nach dem ſie der kirchen mit der bueſs gnug gethan, vnd widder erwelet wurden, zuzulaſſen ſeien, ſtehet als vil die Eltiſten, vnd Diacken belanget dem Conſiſtorio, als vil aber die Dhiener angehet, des Quartiers Zuſammenkunft zuurtheilen.

35. Die Dhiener auß dem Nidderlant geboren, die den auſſeren kirchen ihren Dhienſt zugeſagt, wurden aber wider von den Nidderlandiſchen kirchen beruffen, ſollen fleiſs anwenden denen zu folgen, Jedoch das ſie den kirchen, da ſie im Dhienſt ſind, zeit, vnd ziel ſetzen, ſich vmb andere Dhiener zu verſehen, da aber die auſſer kirchen ſie nicht verlaſſen wollend, ſoll die beruffungh bei andern vnuerdechtigen kirchen ſtehen. Die Dhiener aber, ſo ihren dhienſt noch niemandt zugeſagt, ſollen ermanet werden, dem kunfftigen beruff zu folgen freyheit zu behalten.

36. Es ſollen aber auch die Glieder der gemeine vermanet werden, ſo der Dhiener dhienſt in Zeit der freyheit gebraucht, das ſie denſelben auch ihr vnderhalt, ſo ſie es notig haben, verſorgen.

37. Die auß diſſer verſpeitungh in einer ſtadt verſamlet, ſollen etliche zu ſcholen, vnd dieſelbe ihnen verbunten halten; welcher dhienſt, ſo diejenigen, von welchen ſie vnderhalten worden, entbehren wolten, vnd zulieſſen das ſie ſich einer anderen kirchen verpflichteten, ſo ſollen die furige erziger ihre koſten widder fordern mogen; Aber ſo ſie allein dieſelbe eine zeitlanck vberlieſſen, hatt weit einen andern beſcheibt.

38. Derer Dhiener, ſo letz ihres dhienſt entſetzet, vnd auch der andern, ſo zum dhienſt gottliches wortz bequem zugelaſſen, iſt ein ſonderes regiſter beſchreben in einem iederen Quartier. Sundt derohalben alhie ſunderliche Dhiener erwehlet, welche in nahmen ihres Synodi ihres Quartiers Dhiener fleiſſig ver-

Digitized by Google

manen vnd vnderfragen ſollen, ob ihres Quartier einige kirche where, ſo mit keinem Dhiener verſehen, das ſie dieſelbe ermanen ſoln, einen Dhiener zu beruffen, vnd ſollen etliche auß dem Regiſter furſchlagen, auff das einer mit vorgehendem rhait beruffen werde.

39. Es ſindt erwelet alhie zu Embden Dominicus Julius, Cornelius Retius, Johannes Arnoldi, zu Weſell Joannes Lipſius, Carolus Neellius, Petrus Rickius, welchen die Niderlandiſche Deutſche kirchen, ſo da an Dhienern manglet, zuſchreiben wiſſen, vnd ſollen diſſe menner ihnnen die Dhiener, ſo da in ihren, oder darbey liegenden orthern vorhanden, anzeigen, vnd vermelden.

40. So auch einige kirch ſo arm, das ſie ihren Dhiener, ſo ſie beruffen, nicht vnterhalten kuntte, ſoll das Quartier vmbſehen, ob nicht mehr vmbliegende gemeinden darzu mogen gethan werden, Darneben ſollen die Dhiener der verſpreieten kirchen erinnert werden der kirchen glieder zu ermhanen, ſo auß dem ohrt ſeien, da diſſe kirche iſt. Die Dhiener auch ſelbſt ſollen auch in diſſem theil den andern zum exempel ſeien.

41. Die Dhiener des Quartiers, ſollen in den orthern, dahin keine dhiener des wortz geſetzet mogen werden, perſonen die leſen konnen, auch Eltiſten vnd Diacken ſetzen, auff das alſo letzlig eine kirche verſamblet werde.

42. Die Dhiener, vnd Eltiſten deren Quartier, ſo vnter dem Creutz ſind, ſollen aus allen ſtedten, vnd dörffern ihres Quartiers ihnen benachbarten, ſo zu einer religion geneigt ſeien, mit fleiſs nachfragen, vnd dieſelbe zu dem ampt ermanen, vnd auff diſſe weiſe ſollen ſie ſich befleiſſigen eine kirche, oder einer kirchen anfangk zuuerſamlen, vnd damit ſolches deſto bas volnzogen werde, ſollen die Quartier ihre benachbarte ſette, vnd dorffer vnder ſich theilen, darmit nichtz verſeumet werde, vnd ſolche ſorgen ſollen die verſprelte Gemeinden oder ihre benachbarte ſtette, vnd ohrter, ſonderlig ſo ſie weit von Quartieren gelegen, auff ſich laden vnd ertragen, Die verſpreiete gleubige ſoln auch den Dhienern deren Quartieren vnter dem Creutz, in diſſen ſachen behulfflig ſeien, vnd furſichtiglig deren nhamen ſo ſie kennen, vnd zu der Religion geneigt wiſſen, in den Orthern, da ſie ausgeſtoſſen, oder verzogen ſind, anzeigen.

43. Es iſt auch ſehr nutzlich die verbindungh der kirchen mit einandern alſo zu ſein, das ihr eine der andern offt ſchreibe, was ihre zu erhaltung, vnd wachſung dero gemein, oder etlicher beſonderer kirchen notig zu ſein bedunkt, vnd alſo mit nhamen die ketzer, Abtrunnigen, Hürlinge, ſeuffer vnd andere desgleichen ſchedliche leuthe anzeigendt, darmit ſich die kirchen vor ſolchen zu huten.

44. Darmit auch den ſchweren laſten der kirchen begegnet, welche täglich durch deren leichtfertiges auffbrechen vermehret, auch anderer, ſo vnter dem Schein der armuth vnd Religion den hausgenoſſen des glaubens ihre notige vnd ſchuldige almuſen entzehend, haben wir rahtſam bedacht, in allen vnd jeden kirchen zuuerkundigen, das hinfürter denjenigen, ſo von dannen gehen, ohne Zeugnus ihres furigen, daher ſie komen, lebens, vnd lehrs bey den andern kirchen als hausgenoſſen des glaubens kein behülff geſchehen werde.

45. Die Dhiener ſollen ſich befleiſſigen dieſelbe, ſo die Zeugnuſſen fordern, zu fragen, was vrſach ſie verziehen wellen, vnd ſo ſie die vrſach nicht gnugſam befinden, ſoln ſie die Zeugnus kurtz ab verweigern. Die Dhiener vnd Diacken ſollen ſich auch verhuten, das ſie nicht leichtlig ihre kirchen von deroſelben armen leer machen, vnd alſo ohne noith andere kirchen beſchweren. Denen aber ſo ſie Zeugnus zugeben bedacht, ſollen ſie in denſelben Zeugnuſſen die Nhamen vnd Zunhamen, woher ſie geborn, wohin ſie wellen, was ihr handwerck, was die vrſag ihrer reiſen, wie lange ſie in der kirchen geweſen, wie ſie ſich verhalten, vmb welche Zeit ſie auch verzogen, welches vorhabens ſie ſeien, vnd andere dergleichen vmbſtände mit vberſchreiben.

46. Es ſoll aber den reiſenden ſo viel gegeben werden, ſo viel ihnen gnug bedunckt, bis ſie zu der kirchen komen, dahin ſie zu reiſen vorhabens. Wie viel deſſen aber ſeie, ſull in den Zeugnuſsbrieffen vermeldet werden. Desgleichen ſollen die andere kirchen, dahin ſie komen, nach vermogen verrichten. Wen nhu die Zeugnusbrieffe furbrache, vnd dieſelbe ſich rechtmeſſig, vnd aller anderer ſachen wahrhafftig befunden, ſo ſoll ihnen ſo viel gegeben werden, ſo viel ihnen zu der nechſter kirche zu ziehen notig ſein, erkant wirt. Daſſelbe auch, vnd auff was tag er daſelbſten abgewichen, in die Zeugnusbrieffe geſchreben werden ſoll. Alſo ſoln alle kirchen thun, bis zu dem ohrt, dahin er gedencket, daſelbſt ſoll das Zeugnus vberlidert, vnd zerriſſen werden.

47. Alle die lenige, ſo nach diſſen negſten Monat Novembr. ahne einiges Zeugnus, oder mit Zeugnus aber nicht in diſſer form beſchreben von den kirchen verzehen wurden, ſol man fur keine hausgenoſſen des glaubens, welchen Paulus ſunderlich guith zu thun vns ſchuldig ſein lehret, verhalten. So aber einige von den kirchen, ſo vnter dem Creutz ſind, oder aus den orthern kemen, daſeldſten kein dhienſt auffgericht, iſt notig das dieſelbe examinirt werden, vnd ſo ſie pitten, vnd rechenſchafft ihres glaubens konnen geben, was vrſachen ſie verzogen, vnd dergleichen von anderen vmbſtenden, Wie aber denſelben zuuerhelffen, geburet den Diacken zuuerſehen.

48. Der Her von St. Aldegundi ſoll in nhamen diſſes Synodi gebetten werden, das er deren Dingen, ſo in den Nidderlanden fur etlichen iharen bis anhero ſich zugetragen haben, eine hiſtorien beſchreiden wolle, vnd ſunderlig deren dingen ſo zu der erbauwung der kirchen, die verfolgung dernſelben, Abwerffungh, vnd wideraufffrichtungh deren Abgötter, vnd bilder, Beſtendigkeit der Martyrer, Gottes erſchreckliche Vrtheil in den Verfolgern, vnd verenderungh der Polycey etc. etc. gehorendt.

49. Die Dhiener jederer kirchen, vnd alle andere, ſo diſſen furhaben zu ſteur komen mogen, ſollen ſich ſelber befleiſſigen, das ſie alles was dahin dhienlig in der warheit erfragen, vnd erforſchen, vnd einen beſundern zu diſſem werck erwelen, welchem ſie alles verzeignet zuſchicken, auff das ſolches folgens dem Hern von St. Aldegondi trewlig vbertragen, verſorget, vnd in die feder gebracht moge werden.

50. In Embden ſind erwelet Chriſtophorus Beneranius, Cornelius Retius zu Weſell, Petrus Rickius, Carolus Niellius zu Cöln, Adrianus von Königslohe, Joh. Regius aus Achen, Joh. Chriſtiani vnd Johannes Heickium, zu Frankfurt, der her Baldin, vnd St. Baſtianus Matthe, zu Heidelberg Petrus Dathenus, Joannes Daſſinus, zu Frankendal Caspar von der Hei-

Digitized by Google

den, Petrus Antoni, zu Schoinhouen Franciscus Junius, zu St. Lambert Nicolaus Schauvbrecher.

51. Es ſol keiner kein boich, das er ſelbſt, oder auch an- dere gemacht, darin von der Religion gehandelt, in druck oder ſunſten ausgehen laſſen, es ſey den zuuorn von den dhienern deren Quartier, oder durch die öffentliche lehrer der Theologiae unſrer bekantnus examinirt, vnd opprobirt.

52. In den groſſen kirchen wird nhott ſein beſondere Pro- poſitiones zu haben, auff das dieſelbe, dey welchen guithe Hoff- nungh iſt, das ſie etwa hernaher der kirchen dhienſtlig ſein würden, ein prediger gebraucht werden, vnd damit das alhie gute ordnung gehalten, ſol deſſem handel etwa durch einen dhiener beygewohnet, vnd fürgeſtanden werden.

Alle diſſe Artikel, ſo da zu guter ordnung dero kirchen ge- horendt, ſeien alſo mit einhelligem Gemüte vnd ſinne auff- gerichtet, doch dieſelbe nach nutz dero Kirchen iederzeit veren- dert, vermehert, vnd verminneret kunnen, vnd mogen werden. Das dennoch in macht keiner beſonderer kirchen ſein ſolle, ſon- dern viel mehr ſollen allen fleiſs anwenden, das diſſe Ordnungh ſo lange gehalten werde, bis ſo etwan auff dem Synodo an- ders verordnet, vnd beſchloſſen wurde. Embden, den 12. Oc- tobris Anno 1571.

Caspar Heydanus Praeſes. Joh. Pollander Scriba.

Beſonders Acta, vnd Fragen.

53. Nachdem die broder des Synodi das flehen vnd pitte beider kirchen zu Embden angehoret, haben ſie angelobt, das ſie als balt ſie zu haus komen, mit fleiſs daran ſeien wollen, das iedern kirchen in ihrem Quartier ſol angezeigt werden, das die Diacken der kirchen zu Embden denſelden, ſo glaubwirdige Zeugnus, von den kirchen, daher ſie komen, eines getreuwen, vnd gottſeligen lebens vbergeben werden, als hausgenoſſen des glaubens, gleich auch andere kirchen dardurch ſie ziehen, ſteur, vnd hilff thun wellen, ſo ſie aber, wie bisweilen geſchicht, viele tage, oder etliche Monat zu Embden lygen, vnd gutes wintz darmit in Engellandt zu ſchiffen, erwarten muſſen, zu ſolcher langwiriger ſteur ſoll ihnen die Embdiſche kirche hinſurter mit nichten verbunden ſein, darmit nicht iemands ſich ſolches ver- geblich vertroſte, oder auch leichtfertiglig diſſer vrſachen von andern orthen auffbreche.

54. Auff der Colner erſte Froge, antworten die Bruder alſo. Alles was gewiſſens iſt, ſoll mit Gotteswort bewieſen werden, Was aber die ordnungh anlanget, oder ſunſt mittel- meſſige ding ſeien, ſollen zu ſolcher nhottwendigkeit nicht ge- driden werden.

55. Die zweite frage Von rechter vberſetzung der Bibel in Nidderlandiſcher ſprach, haben die bruder zum Generol Synodo zuuerhalten erkennet.

56. Der dritter vnd vierter frage etc. Iſt oben im §. an- fangs. „Es ſoll keiner etc. vnd im 52 beginnet, „In den groſſen kirchen etc. articuln geantwortet.

57. Das der funfften frage von der verhandlungh des Ro- chelliſchen Synodi in Franckreich gnug geſchehn, haben die bruder das Petro Datheno, vnd Joonni Taffino befohlen.

58. Der ſechſter frage, Antwort der 38 articul von beruf- fung der dhiener, anfahende „Der dhiener, ſo ietzt etc.

59. Auf die Sibende iſt geantwortet, das zeugen beizubrin- gen, vnd im Conſiſtorio anzuhoren zugelaſſen, da aber deren mangeln wurde, ſoll man in ſchweren ſachen den eydt fordern, aber das nicht beſehlender, (welchs den allein der Obrigkeit ge- buret) ſondern vermanender weiſe, vnd wiewol deren eidtz form, ſo bei der Obrigkeit gepurlig, vnd im ſchwange, auch al- hie gebraucht kuntte werden, ſo iſt doch nutzlicher ſich ſolcher zu enthalten, vnd vielmehr mit einbildung Gottes ernſtlicher ſtraffe vnd rach gegen den zeugenden fortzufharen, vnd ahm fleiſſig- ſten zu bitten, das ſie die warheit bekennen, vnd runt herauſſer ſagen wollen. Das rhettſambſte aber iſt, ſo man wenig, vnd ſo viel immer muglig ſelten zeugen beizubringen, zuuerhoren, vnd Eydt außzufordern zulieſſe.

60. Auff der Colniſcher frage Von dem Man, dem ſeine frow nicht folgen wil, iſt geantwort, das aus gewalt der Obrigkeit der ausroiffung notig ſeie. Darumb mag ſich der man zu ſolcher ſtatt, da die Obrigkeit ihre hulff, vnd gewalt darzu ſetzen kan, vnd wil, degeben.

61. Auff die Colniſche zehende frage, Ob es zuleſſig bei einem Papiſten, (welcher bekent, das die angenhomene form des Tauffs in den Reformirten kirchen ihme reiner beduncket, als die form ſo im Babſtumb breuchlich) ſein kindt zu tauffen? Iſt geantwortet, Das dieſelbe, ſo vber diſſer frage erſettigen ſein wollen, beſehen nachgeſetzte Articul, ſo von den Brudern von Geneuen hieruber eingeſtellet, vnd geſchreben.

Copey des Artickels, ſo geſtellet von den Brudern zu Ge- neuen, vnd dhienet ſunderlig zu der reſolution vber letz vor- gehende frage deren Bruder von Coln.

62. Das beſte, vnd allerſicherſte iſt keine kinder zu der Tauff zu laſſen, oder anzunhemen, dan deren Eltern glider der kirchen ſind, Vnd furwar, Es iſt eine ordinaria regula, wel- cher man in diſſer ſachen mus, oder billig ſulte gebrauchen. Dennoch die ſtrengheit in diſſer ſachen zu lindern, vnd zu meſſi- gen, ſo mus man allezeit hierauff acht haben, das Gottes bundt ſich erſtrecke bis in tauſende geſchlegt. Nicht das alſo ohne allen vnderſcheidt allerley kinder, die man zu tauffen darſtellet, anzunhemen, vnter dem deckel, vnd ſchein das die Voreltern vor tauſent iharen Chriſten geweſt ſeien, ſondern vielmehr das man durch guthe, vnd geburliche mittel zu der kirchen wider- umb annheme, vnd hinein ſetze daſſelbe, ſo da eine zeitlanck daruon entfrembdet geweſen iſt. Aber nhu ſind ſolche mittel vnterthon vnd mancherley, nachdem die Circumſtantien man- cherley, vnd verſcheiden ſeien. Dan where es ſach, das Gott ſeine verfallene kirche widderumb gefiele auffzurichten, vnd das die ordentliche bedeutungh des Tauffs, (welcher heutiges toges die veiandt der warheit misbrauchen) widderumb in die hende der auffrichtiger dhiener geſtellet where, ob ſchon viel leuthe nicht ſo balt reformirt, bekehrt, oder widergeborn wheren, ſo ſoll man dennoch ſolcher leuthe kinder, welche der kirchen zukomen, von der Tauff nicht abſchlieſſen mogen. Den mon wurde denſelben nicht allein zu kurtz thun, ſondern auch dero gemeinſchafft deren gleubigen, vnd den verheiſſun- gen der erwelten Gottes. Derogleichen Antwort haben wir ahn die von dem Reich Schottlant gethain, als ſie vnſer meinungh vber diſſe ſach, vnd frage geſunnen vnd begert haben.

63. Item auff den orthern, da die kirche vnter dem Creutz ſchaulet, oder heimlig vnd verborgen iſt, ſo weit das die Eltern

Digitized by Google

der kinder noch ſo ſchwagh, vnd furchtſam ſind, das ſie ſich zu der gemeinen nicht durffen begeben, oder noch rauw, vnd vngeſchicket ſind, vnd ſich noch nicht alſo loſſen, oder vnterwerffen wollen vnter dos Joch Jeſu Chriſti, vnd gleichwol etlichen von ihren freunden befelch vnd mocht geben ihre kinder zu preſentiren, auff dos dieſelbe nach ordnungh, vnd reinigkeit des Euangelii getaufft mogen werden, ſo iſt da keine vrſoche, noch einrede, die verhindern moge, dieſelbe kinder anzunhemen, vnd zu tauffen. Vorbehalten, dos die gefatter, vnd gefotterſche, oder zeugen dieſes Tauffs ſich verheiſſen, in diſſem ihrem ampt, vnd pflicht ſich ſelbſten zu quittiren, auch beſichern vnd bezeugen, dos ſie von den Eltern ſolches zu thun volkommen gewalt, vnd verwilligungh haben, den das iſt eben ſo viel, als wen die Eltern der vorernenter kinder ihr vetterlig recht, vnd action in die hende dero gefattern vbergeben hetten. Aber ſo da einer vorhanden, ſo nitz von dem Euangelio verſtehet, noch weis, ſondern in ſolchen ſachen gor vnverſtendig, daruber wollen wir keinem rhaten, eines ſolches kint zu der Tauff zuzeloſſen vnd anzunhemen, ſondern diſſe perſon, ſo da ihr kint touffen lieſſet, ſol furall, vnd zum erſten geloben, dos ſie zulaſſen, vnd geſtotten will, dos daſſelbe getauffte kint von den gefattern zu ſeiner zeit ſoll vnderwieſen, vnd in reiner lehr des Euangelii gelheret werden, vnd dorneben dos er durch ſeine vatterliche auctoritet, vnd gebiet hinfurder nimmer zwingen ſoll zu einiger anderer religion, odern ouch ſonſten mittel verwenden, durch welche es widder zu der Superſtition, vnd Aberglauben des Pobſtumbs gebrocht kuntte werden. Hingegen das er ihme ſeinem kint vielmehr ſolche freyheit geſtatten wolle, das es iederzeit leben moge nach der lehre des Euangelii in welcher es erzogen ſul werden, vnd vnderwieſen iſt. So weit mon aber in diſſer ſachen den Zawm zu ſeer ſincken laſſen wurde, vnd zu vil zulaſſen, ſo wirt etwa die ambitio, oder vermeſſenheit zu weit einſchreiten vnd regieren, auß welcher darnach eine groſſe verwuſtungh, vnd vngeſchicklichkeit erſtehen, vnd erfolgen wurde.

64. Auff die zehende deren von Coln froge, Ob dieſelbe ſo da die reine religion angenhomen, vnd dennoch ſich nicht zu der kirchen geben wollen ouch fur gefottern an der Tauff zuzuloſſen? Iſt beantwortet alſo. Dieweil es die brüder gebaucht, den brauch der gefattern im Tauff freyzulaſſen, derohalben ſo diſſe leuth allein dero vrſochen halben geforderet werden, das ſie ollein zeugen ſollen, das der Touff in den kirchen geſchehen, ſo kunnen ſie zugelaſſen werden, ſo aber die gefattern ſolcher geſtalt erfordert werden, das ſie die ſorge dos kint zu underrichten, vnd zu lehren auff ſich nhemen, iſt notig das ſie glieder der kirchen ſindt.

65. Die Bruder von Coln, vnd Aich hoben gefraget, Ob ein Bruder der nicht gottſelig lebt, vnd dennoch vil, vnd offt, aber vergeblich ermonet wirt, ſeie zuuerbonnen, ſonderlich ſo er die kirche bedreuwet mit deroſelben zerſtörungh? Darauff alſo geantwortet, das alle, ſo nach Gottes wort zu verbannen ſeien, ſollen verbannet werden, ob ſie ſchon zerruttungh dero kirchen dreuwen vnd furwenden. Dieweil aber dem Conſiſtorio freigelaſſen vrtheil, vnd erkentnus zu geben vber zeit, vnd ziel ſo vber die offentliche ermonung, welche vorhin geſchehen ſolle, ſo auch die Verbannungh ouſzukundigen, nach ihrem gutdunken, vnd wolgefallen, ſo konnen ſie die zeit dero Vermanung, vnd Verbannungh etwa verziehen, alſo das man fleiſſige acht habe auff der kirchen erhaltungh, vnd alſo auch notige erbauwungh nicht hinderloſſe.

66. Auff die Propoſition der bruder von Anttorp, von den Dhienern ſo ſunder dhienſt, vnd an andere orther beruffen, gleichwol ſich weigern zu gehorchen, vnd zu folgen. Iſt alſo geantwortet. So die dhiener, welche da dhienſtlos, vnd doch von einer gemeinde beruffen wurden, vnd aber zu folgen ſich weigern, das ſoll bei erkentnus des Quartiers, oder Classici conuentus ſtehen, ob dieſelben zu bringen ſeien.

67. Auff deroſelben propoſition, Ob einem gleubigen weibe, ſo mit einem vngleubigen Man vermahlet, zugelaſſen, vnd frey ſtehe, wider ihres Mans willen ihrer beider kint zu tauffen der kirchen furzuſtellen? Iſt geantwortet. Das es zulieſſig, vnd zu thun where. Aber dieweil es villeicht nicht ollezeit nutzlig, wirt rhatſom, vnd notig ſein, dos in ſolcher ſchwerheit, vnd geferligkeit nach deren kirchen geſtalt, vnd gelegenheit das Conſiſtorium vmb rhatt erſucht werde, welchs ſich den alſo in die ſach ſchicken, vnd ſolcher weisheit gebrouchen ſoll, das weder den forchtſamen, der zaum zu lang gelaſſen, wider auch ihre gewiſſen zu hart beſchweret, vnd gedrungen werden.

68. Als die Gemeinden gefraget, Ob einem Bruder zugelaſſen, ſeine kauffmanſchafft mit eines andern furſten muntzen zu treiben, dieſelbe zuuergieſſen, oder das ſie in argere Werde gebracht zuuerſchoffen, oder aber ſunſten einigen forſchab, mittel vnd gelegenheit darzu zugeben? Iſt geontwortet, Boſe Müntz ſchlagen, oder auch ſunſten gelt auff vnd zuſamen pringen, das daſſelbe in argere, vnd leichtere Muntz, oder gelt verſchlagen, oder gemuntzet werde befurderung zu thun, oder zubeſtellen, daher den dero Gemein ſchade, vnd hindernus erſtehen, vnd zugefuget mochte werden, Wen ſchon die Obrigkeit deſſelben orhtz nicht ſehen wurde, oder wolte, So iſt es dennoch dero gerechtigkeit in ſich ſelbſten, vnd der Chriſtlicher liebe zugegen, vnd wirt alſo denſelben, ſo ſich reiner religion berhumen, mit nichten frey gelaſſen, wirdig erochtet, oder einiges wegs geſtattet.

69. Der Propoſition vnd furgeben dero Bruder von Gendt, vnd Anttorp iſt geantwortet, das nach ſchwerheit dero ſunden, groſſe der ergernus, vnd vielfeltigem ſundigen, auch nach der zeit, vnd oller vmbſtende gelegenheit das Conſiſtorium ſo vnder dem Creutz verſehen, vnd mit zeitigem gutem rhat vrtheilen, vnd ſetzen, ob iemand nicht allein von dem Nachtmall, ſondern ouch von der gemeine auszuſchlieſſen, vnd abzuhalten ſeie; So aber etwas weiters notig, vnd furfallen wurde, ſal in dero zuſammenkunſt deſſen Quartiers referirt, furgebrocht, vnd entſchloſſen werden.

70. Ein bruder von Gendt hatt gefragt, Ob es offentliche oder aber heimliche ſunden ſeien? Nemlig, heimlicher weiſe Ablas zu entfangen, die Ehe anzufangen, vnter den Papiſten, die kinder laſſen zu tauffen in den heuſern, Chriſtum zuuerlaugnen vor einem Burgemeiſter oder ſunſten vor einem rhatz verwantten, zu ſchweren bey oder durch die Heiligen. Dieſe frogen, dieweil ſie vielerley weiſe diſputiret wurden, ſeien auff nechſte zuſammenkunfft auffgeſchoben, vnd verhalten.

71. Auff dero von Achen frage, Von dem jungen Geſellen, vnd magde, ſell das Conſiſtorium zu Aich oller der gantzen ſachen vmbſtende fleiſſig nachforſchen, vnd ſolches darnach den verſamblungen dero Quartiere furgeben, vnd referiren.

Digitized by Google

72. Auff die frage dero Welſchen Gemeine binnen Antorp, Was der frauwen zu thun, die da furgibt Jhr Man ſei vor vier, oder funf iharen im kriege geſtorben, kan aber den todt mit glaubwirdigen Zeugen nicht darthun, noch beweiſen, Jſt geantwortet, das durch gewalt der Obrigkeit die aufruffung angeſtellet, vnd geſchehen ſulle, welches ſo ſie nicht erhalten wurde, ſoll ſie die Obrigkeit erſuchen, vnd weiters bitten, das ihr eine ſichere Zeit geſetzet werde, wie lang ihr zu warten, So ſie aber dero keins erhalten kunne, kan man ihr diſſen rhatt geben, das ſie ſich in ſolche ſtatt, vnd ohrter begebe, da die Obrigkeit eigen gewalt vnd hilff mit darzu thun welle, vnd wurde.

73. Auff die andere deroſelben gemeinten frage, von den Witwinnen, ſo ſich vber einen Monat, oder zwei nach ihrer Menner abſterben wider zur Ehe greiffen, vnd verheiraten wollen? Jſt geantwortet, das in dem Fall das Conſiſtorium keine ſichere Zeit ſetzen ſoll, dieweil Paulus den Wittwen ſich zu verheiraten zulles ohne fürgeſchriebene beſtimmte Zeit. Gleichwol fordert die Erbarkeit, das die Wittwen nach vier, oder funff Monaten nach ihrer Menner todt zur einer andern Ehe nicht greiffen ſollen, vnd ſo ſie ſchwanger wheren zum wenigſten zwey Monat nach ihrer geburth.

74. Der dritten obgemelter kirchen frage, Von deme ſo vmb einer ſchweren ſunden willen vom Nachtmal ausgeſchloſſen, vnd ſich nhu in die gemeine zuuerheiraten vorhabens iſt, ehe, vnd zuuor er ſeine fehle fur der gemeine offentlig bekant, vnd widerruffen? Jſt geantwortet, das wider ſolchen mit der kirchenſtraffe zuhandeln ſeie, vnd ſo er ſich bekheret, iſt er zuzulaſſen, So aber nicht, iſt die frauwe zuermanen, das ſie mit ſolchem Manne, welcher da mit ſchweren, vnd offentlichen ſunden beladen, welcher auch die kirche verachtet, vnd von deroſelben verbannet, vnd vom h. Nachtmal ausgeſchloſſen worden, ſich nicht verheiraten wolle.

75. Es iſt gefragt worden, Jn welchem grad, oder glidt ſo dero blutfreundtſchafft, ſo auch dero Sewegerſchaft ſich zuuerheiraten zugelaſſen, oder verbotten? Jſt alſo geantwortet, das am rhattſambſten ſeie (ſunderlig da die Obrigkeit nicht gläubig iſt) iederes ohrtz geſetz, ordnungh, vnd ſatzung, zu halten, dieweil ſolches ohne verletzung geſchehen kan, damit nicht die Ehe, ſo wider ſolche geſetz, vnd ordnungh auffgerichtet, von der Obrigkeit nichtig, die kinder vnelig erkant, die Erbgerechtigkeit nicht anders wohin geſchuben, vnd andere derogleichen vnfehll darauß entſtehen, vnd erfolgen mochten.

76. Auff die frage, ſo die von Aichen furbracht, von einem Dhiener, ſo eine ketzeriſche frauw zur Ehe hat, Jſt geantwortet, dieweil er zum dhienſt verordnet, vnd geſetzet, ſall von dem Conſiſtorio fleiſſige nachfrage geſchehen, was für fleis, vnd arbeit der Dhiener mit heiliger Conuerſation, vnd ſtetigen Vermanungen aus Gotteswort angewendet, darmit er ſeine frauwe dem hern Chriſto gewunnen haben mochte. So es derohalben ſach where das er in ſolchem ſeinem ampt vnfleiſſig geweſen, oder noch zu ſein befunden werde, ſoll er mit vrtheil, vnd gewalt des Conſiſtorii, vnd Quartiers vom dhienſt ausgeſchoben, vnd gehalten werden, Vnd ſo das Conſiſtorium auch darin zu linde, vnd ſchlefferig handlete, iſt ihnen vergunt mit vrtheil vnd erkentnus etlicher bruder dero gemein von dem vnfleis, vnd ſententz des Conſiſtorii an das Quartier ſich zu beruffen, vnd anzuklagen.

77. Der General Synodus ſoll ausgeſchreben, vnd gehalten werden den negſten lentzen, doch im fahll ſich die Engelendiſche kirchen erkleren wurden, das ſie auch einige perſon darzu abfertigen wollen, oder kunnen, ob ſchon nicht alle darin verwilligen wurden, Wo aber nicht, ſoll der General Synodus verzogen werden, bis auf negſten lentzen oder Vorſummer des Jhars 73.

78. Das Pfaltziſche Quartier iſt derlarirt, vnd erwelet den General Synodum auszuſchreiben, vnd zu beruffen.

79. Dieſe folgende, vnd ernente Gemeinden iedes Quartiers ſind erwhelet, zu welchen man ſchreiben, vnd beruffen ſolle.

80. Die Embdiſche, Weſelſche, Colniſche, Heidelbergiſche, Anttorpiſche, Dornachſche, vnd Alckmariſche in Hollandt. Jn Embden den 13. Octobris Anno 1571.

Caſparus Heidanus Präſes. Joannes Polyander Scriba.

Von den Quartierten Zuſamenkünfften.

81. Jn den Quartierten Zuſamenkünften, ſoll der dhiener einer predig haben vor der Gemeine, von welcher alle andere mitdhiener ihr vrtheil zugeben, vnd ſo etwas zu verbeſſeren anzuzeigen haben, vnd ſolches ſollen folgentz alle die andere, vnd iede beſonders in ihren beykunfften thun vnd halten.

82. Doch noch ſoll der präſes, ſo da durch gleichſtimmende wahl deren andern Dhiener zum Vorweſer verordnet, ordentlig alle, vnd jede fragen, Ob auch die Conſiſtorial beikunfften in ihren kirchen gehalten, Ob die kirchenſtraffe getrieben, Ob ſie auch ſtreit mit einigen ketzern haben, Ob auch zweiuel in einigen puncten der haubtlehre vorgefallen, Ob der Armen, vnd Schulen fleiſſige ſorge getragen werde, Ob ſie auch zur regierungh ihrer gemeine durfftig ſeien ihrer andern mitgeſellen thatt vnd hulff, vnd von derogleichen vmbſtenden meher.

83. So ſich etwan in einiges Quartiers kirchen etwas zutrage, das in ihrem Conſiſtorio nicht verglichen kunte werden, das ſol in der Zuſamenkunfft deren Quartier decidirt, vnd verurtheilet werden, von welchem man dennoch an den Provincial Synodum appelliren, vnd ſich beruffen mag.

84. Es ſoll aber in den Quartierten beykunfften vorgenhomen, vnd verhandlet werden, was zu den gemeinden eines iedern Quartiers dhienſtlig, vnd gehorig.

85. Wen dis alſo geſchehen, ſoll der Präſes eine, oder zwo fragen von den fürnemeſten puncten, ſo in der religion zwiſchen vns vnd den Papiſten, oder auch andern ſtreitig proponiren, vnd auff ſolche weiſe ſich vnder einander zu lehren, vnd zu ſtudiren bewegen.

86. Jn den beykunfften dero Quartier, ſo das letzte vor dem Provincial Synodum gehalten, ſollen erwehlet werden, welche im nhamen der gemeinen aller Quartier auff den Provincial Synodum abgeſandt werden.

87. Es ſollen aber aus jedem Quartier abgefertiget, vnd geſandt werden zween, mit eben ſo viel eltiſten, oder Diacken. So das nicht muglich, kan ein Dhiener, mit einem eltiſten oder Diacken verordnet werden.

88. Ehe, vnd zuuor man die hauptpuncten, (die den auff dem Provincial Synodo furbracht ſollen werden) beſchreibt, iſt rhattſam erkennet, das man des zuuorn gehaltenen Synodi ſteten, ſatzungen, vnd beſchlus mit fleis vberleſe, damit daſſelbe

nicht, ſo einmal auff andern Provincialen, vnd ſunderlig auff Generalen Synoden ins gemein eingewilliget verhandlet, vnd beſchloſſen, widerumb in zweidel gezogen, vnd fürgetragen werde, es were den ſache, das vber ſolches, ſo vorhin determinirt, vnd deſchloſſen, andere newwe fundament, vnd vrſachen darüber zu zweideln eingefallen, vnd vorhanden wehren.

89. Letzlig ſoll orht, vnd zeit der nechſten Quartierten Zuſamenkunfft angeſtellet, vnd vermeldet, auch Gott Dankſagungh, vnd ſolche durch den Präſidem geſchehen vnd beſchloſſen werden.

Von den Provinzial-Synoden.

90. Welche zu den Provinzial-Synoden abgeſant werden, ſollen Credentz, vnd ihrer abfertigungh glaudwirdige brieffe, vnd was ſie ſunſten furzutragen, ſchrifftlig verfaſſet mitbringen, vnd ſoll nichts ſchrifftlig vorbracht werden, den was man nicht in den Conſiſtorialiſchen, vnd Quartierten Zuſamenkunfften habe kunnen ſcheiden, vnd vergleichen, oder ſunſten was da angehet alle kirchen einer Provincien ins gemein, auff das die provincialiſche Synoden mit vnnotigen fragen nicht beſchweret, auffgehalten, vnd verzogen werden.

91. Wen ſie nu alle verſambiet vnd zuſamen gekomen, ſoll der Dhiener deſſelben ohrts, oder ſo derſelde nicht gegenwertig, der negſt geweſener Präſident vmb andere newwe Präſidenten, Beyſitzer, vnd Schreider zuerwehlen zu Gott das gebett thun, vnd verrichten.

92. Und wenn nu der Präſident, Beyſitzer, vnd Schreider erweiet, ſol der Präſes das gebeth, ſo zu der gantzen handlungh dhienlig, vnd accommodirt zu Gott verrichten, vnd ins werck ſtellen.

93. Dahnach ſoll er verſorgen, das die nhamen deroſelben ſo gegenwertig, beſchreben, vnd auch ſo da ausgeblieden verzeichnet werden, auff das ſie darnach vrſag ihres ausbleidens geben kunnen, vnd ſollen.

94. Deren abſendung, oder zeugnusbrieff ſol er fordern, auff das ſie geleſen werden, wie auch aller inſtruction vnd befelch ſchrifftlig verfaſſet eins nach dem andern ſoll verleſen, vnd furtragen, vnd dero gantzen verſamblungh vrtheil, meinungh, vnd ſuffragia erforſchen, vnd ſamlen, vnd darnach die beſte meinungh des mehren, vnd des befuchteſten wolgegrunten theils vorleſen, welche der ſchreiber alſo vnderſcheidentlig angezogen, vnd verfaſſet ſolle haben, auff das ſolche meinungh durch aller gegenwertiger mitſtimmungh gelodt, eingangen, vnd beſchloſſen kunne, vnd moge werden.

95. Erſtlich ſoll geleſen, vnd vnderſcheidlig geſchreben werden was zu der lehr, darnach was zu der kirchen disciplin gehorig, letzlig was anlanget die particular thaten, vnd ſachen.

96. Des Präſidenten ampt iſt das er einem iedern befehle nach ſeiner ordnungh zu reden, vnd denen ſo im reden zu hefftig, zu bitter, oder zu zencklichs ſein wurden, ſo ſie ſich nicht ſtillen wellen laſſen, zu ſchwigen gebiete, vnd ſo das nicht hilffet, das ſie aus der verſamblungh ausgeſchloſſen, vnd darnach durch eine gemeine cenſur aller bruder vorgeſtellet, heruber gezegen, vnd beſchulden werden.

Das Ampt eines Präſidenten endiget ſich zugleich mit der handlung eines iedenSynodi, ſoll aber dem negſtfolgenden Provincial Synoden denſelben oder einen andern Präſidenten zuerwelen frey ſtehen.

97. Die Eltiſten vnd Diacken ſo zu diſſen Synoden abgefertiget werden, ſollen in allen verſamblungen vnd ſeeſſen gleich mit dem Dhiener ihre ſtimme, vnd votum haben. Auß den Eltiſten aber dero orther, da die zuſamenkunfft geſchieht, ſollen zween ſeien, welcher ſtimme platz haden, vnd mitſchlieſſen kan, od wohl auch die andern Eltiſten darbey ſein, vnd auch ihre meinungh darzu ſagen konnen, vnd mogen.

98. Alle Sees ſoll der Präſident mit dem gedett anſangen, vnd mit der danckſagungh ſchlieſſen.

99. Alle, vnd iede Artickel, aisdalt ſie geſetzet, eingangen, vnd ſchrifftlig verfaſſet ſein, ſollen auffs neue geleſen, vnd alſo von allen eingewilliget, vnd vnderſchreben werden, welcher Artickel eine iedere kirche eine deſondere adſchrifft, vnd Copey, welche davon dem Präſidenten, vnd Schreider vnderzeichnet werden, forderen ſolle, darmit iederer kirchen Conſiſtorium, hort, vndt wiſſe, was verhandlet, vnd beſchloſſen ſeie.

100. Mit Conſent, vnd verwilligungh des gantzen Provincialiſchen Synodi ſoll eine ſichere kirche erwehlet werden, welche macht ſoll haden (doch mit rhatt vnd vrtheil anderer ihres Quartiers kirchen Dhienern) Orht, vnd Zeit des negſt zukommenden Provincialiſchen Synodi anzuſtellen, vnd auszuſchreiden.

101. Vnd dieſſer kirchen, ſoll bey zeiten, alles was in andern kirchen beſchwerlig furfelt, oder was in den Conſiſtoriis, vnd Quartirten kirchen zuſammenkunfften nicht geſcheiden, vnd vertragen kan werden, oder auch ſunſten ſchwer, vnd zu der gantzen Provincien gehorig, fleiſſig beſchreiben, vnd vberſchickt werden.

102. Diſſe kirche ſoll auch ohrt vnd zeit, zu dem negſten Provincial Synodo angeſtellet, den andern kirchen drey Monat zuuor auffſchreiden, vnd anzeigen.

103. Mit gleichem fleiſs ſoll auch diſſe kirche aller ihrer zugeſtelter handlungen, punrten, vnd articuln den andern kirchen ein exemplar, oder Copey vberſchicken, daruber eine iedere kirche bey zeiten zubedenken, vnd ihre meinungh vnd vrtheil in den Quartierten zuſammenkunfften furzubringen hat, auff das dieſelbe, ſo in nhamen ihrer Quartier abgeſant werden, nichts den was durch alle kirchen des Quartiers wol vordebacht, examinirt, vnd erwogen iſt, an die dhan zu pringen, vnd furzutragen haben.

104. Damit aber die kirche, welcher aufferlacht den nechſtfolgenden Synodum Provincialem an zeit, vnd ohrt anzuſetzen, vnd aufzuſchreiden, nicht mit der manigfaltigkeit des ſchreibers zu der gantzen Provineien vnd denſelben Quartierten kirchen vber pilligkeit beſchweret werde, ſoll eine ſichere kirche in iederer Provincien ernennet werden, zu weicher man ſchreibe, auff das dieſelde alles, deſſen ſie alſo ſchrifftlig bericht, anderen ihres Quartiers mitkirchen dhienern gnugſamen bericht, vnd meldungh thue, damit ſie ſolcher vielfaltiger arbeit enthoben, vnd defreyet ſein konne.

105. Dieſelbe ſo von den Quartierten kirchen hingeſandt werden, ſollen auff eines iedern Quartiers vnkoſten auß vnd darbey ſeien.

106. Wen nu des Synodi ſachen deſchloſſen, vnd verhandelt ſollen das Nachtmal mit ethander halten die Dhiener, die Eltiſten, ſo zum Synodo abgefertiget geweſen, vnd die kirche des orhts, da der Synodus gehaiten ſoll werden, ſo es anders

Digitized by Google

deroſelben kirchen gelegenheit, vnd vmbſtende zulaſſen, vnd ertragen.

107. Dero kirchen, da den der leſtzte Synodus gehalten ſoll bis zu verſorgen obliegen, das ſie die Acten, geſchicht, oder beſchluſs, ſo auff dem leſtzten verlauffenem Synodo abgeredt, vnd beſchloſſen, auff negſten zukunfftigen aufgeſchrebenen Synodum ſelbſt bringen, oder aber mit ſicherer pottſchafft vberſchicken wiſſe, vnd wollet.

Von den Generalen Synoden.

108. Alle dieſe ſtück, wie obgemelt, ſollen auch in den Generalen Synoden obſervirt, vnd gehalten werden, Aber dis ſunderlig zu mercken, das die Dhiener ſamt den Elteſten nicht von den Quartieren, ſondern von dero gantzen provincien mit gnugſamen glaubwirdigen Credentz, vnd zeugnusbrieffen erwelet, vnd geſant ſollen werden, was die lehre, kirchen disciplin, vnd particuliere ſachen anlanget furzutragen, vnd auszufüren, welche dingen nicht haben in den Provincial-Synoden reſoluirt, vnd ausgefueret noch hingelecht konnen werden, vnd bevorab was da antrifft alle kirchen ins gemein, daſſelbe ſoll woll vnd fleiſſig examinirt, vnd erwogen werden.

CXXXVIII.

Chriſtliche Kirchen Agenda. Wie die von den zweyen Ständen der Herrn vnd Ritterſchafft, im Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnter der Enns, gebraucht wirdt. 1. Cor. XIV. Die Geiſter der Propheten ꝛc. Anno MDLXXI. 217 Bl. Fol.

Im J. 1569 wurde für die ev. Kirche in Oeſterreich u. d. E. eine Kirchenordnung durch den Roſtocker Theologen Chyträus entworfen. Im J. 1571 erſchien ſie im Drucke, wiewohl mannichfach verändert, und ohne die Darſtellung der Lehre und den die Verfaſſung der Kirche betreffenden Theil, der auch in der ſpäter zu Roſtock 1578 und zu Helmſtädt 1587 in 8. erſchienenen Urſchrift (Der fürnemſten Heubtſtück Chriſtlicher Lehr Nützliche vnd kurtze Erklerung. Sampt einer Chriſtl. Kirchen Agenda.) nicht enthalten iſt. (Vergl. *Schützii* Vita Chytraei, T. II. p. 97 sqq., Raupach, Evang. Oeſterreich, S. 95 ff., Waldau, Geſch. der Proteſtanten in Oeſtreich, Bd. I. S. 167 ff.) Chyträus ſelbſt erzählt, der Kaiſer habe befohlen, daß der K.-O. die älteſte Agende der Augsb. Confeſſionsverwandten (das Sächſ. Viſ.-Buch, Nr. XXI.), die Brandenburger (1540, Nr. LXVIII.) und Nürnb. Ordnungen (Nr. XLII.) zum Grunde gelegt werden ſollten. Neben dieſen ſind jedoch von ihm auch Veit Dietrichs Agendbüchlein, die Cölniſche Reformation (Nr. LXXXI.), die K.-O. des Herz. Wolfgang von der Pfalz v. 1557 (Nr. CVIII a.) gebraucht worden. Der Confirmationsritus, welcher bei der Reviſion anſtatt der kurzen Anweiſung des Verf. eingefügt wurde, iſt der Heſſ. K.-O. v. 1566 (Nr. CXXVI.) entlehnt. Weitere Mittheilungen ſind, da die K.-O. ſelbſt grade des hier zunächſt in Frage ſtehenden kirchenrechtlichen Abſchnittes entbehrt, nicht für nothwendig erachtet worden.

1572.

CXXXIX.

Brandenburgiſche Agende.

Dem Brandenb. Corpus Doctrinae (Die Augsb. Confeßion, aus dem Rechten Original.., Der Kleine Catechismus. Erklerung vnd kurtzer Außzug aus den Poſtillen vnd Lehrſchrifften.. D. Lutheri..., Aus verordnunge.. Herrn Johanſen Georgen, Marggraffen zu Brandenburg..., Vor die Kirchen in ſeiner Churf. G. Landen, Neben einer allgemeinen Agenden oder Ordnung, nach welcher ſich die Pfarherr vnd Kirchendiener zu vorhalten, zuſamen gedruckt, Frankf. a. O. 1572. Fol.) iſt auf 34 Bl. die vorl. K.-O. beigefügt. Sie iſt im Weſentlichen ein Auszug aus der K.-O. von 1540 (Nr. LXVIII.), doch weicht ſie nicht ſelten von der letztern ab, wie die folg. Ueberſicht nachweiſ't.

* * *

Vorrede von den Sacramenten vnd Ceremonien.

Auszug aus der K.-O. v. 1540.

Vorrede der Tauffe.

Desgl.; die Ausführung über den Gebrauch des Chrisma fehlt.

Ordnung der Tauffe.

Die Ermahnung iſt die der K.-O. v. 1540; der Taufritus fehlt und es wird anſtatt deſſelben auf die Form des Katechismus, d. i. Luthers Taufbüchlein verwieſen.

Von der Noltauff.

Mit der K.-O. v. 1540 übereinſtimmend.

Von der Beicht vnd Abſolution.

Auszug aus der K.-O. v. 1540.

Vom Abendmal.

Durchaus nach der K.-O. v. 1540. Nur die Gebete aus den Pſalmen ſind neu eingefügt. Die Elevation iſt beibehalten. Der Abſchn.: „Vom Tagampt, wenn kein Communicant vorhanden" fehlt.

Vom Chorgeſange.

Allgemeine Vorſchrift, den latein. Chorgeſang betr., und Collecten aus der K.-O. v. 1540.

Von beſuchung vnd Communion der Krancken.

Auszug aus der K.-O. von 1540. Die Beſtimmung, nach welcher in den Städten die Conſecration in der Kirche geſchehen und das Sacrament den Kranken zugetragen werden ſoll, iſt übergangen.

Digitized by Google

Ordnung der Begrebnis.

Aus der K.-O. v. 1540. Der Schlußſatz: „So auch Communicanten ꝛc." fehlt.

Von dem heiligen Eheſtande.

An die Vorſchrift der K.-O. v. 1540, daß über den Eheſtand zu Zeiten gepredigt werden ſoll, ſchließt ſich die derſelben Quelle entlehnte Anordnung des Aufgebots und die Verkündigungsformel. Im Weiteren wird lediglich auf Luthers Traubüchlein verwieſen.

Von Beruffung vnd Ordination der Kirchendiener, auch Biſchoflicher Autoritet und Jurisdiction.

Die Vorſchriften über die Annehmung, Präſentation und Prüfung der Kirchendiener wörtlich aus der K.-O. v. 1540. Die Ausführung über das biſchöfliche Amt fehlt, und im Folgenden, wieder gleichlautenden, erſcheint anſtatt des Biſchofs „der Superintendent" oder „Präſident."

Von den Feſten.

Aus der K.-O. v. 1540. Anſtatt des Fest. Corp. Chr. erſcheint das Fest. Coen. Dom.; hinzugefügt iſt: Festum Gratiarum actionis loco Dedicationis templi.

Von der Marterwochen.

Vom Palmſonntag an wird bis zu Oſtern täglich Abends um 4 Uhr die Complet gehalten und über ein Stück der Paſſion gepredigt. Am Grünen Donnerſtag wird Abendmahl gehalten, und davon gepredigt. Am Charfreitag wird früh um 4 Uhr die Paſſion geleſen, worauf Predigt und Communion folgt. Am Oſterabend ſoll nach der Veſper eine Stunde von der Sepultur Chriſti gepredigt werden.

In der Creuzwoche wird an jedem Tag vom Gebet gepredigt und die Litanei geſungen.

Das Feſt der Dankſagung wird am Tage der Kirchweih gehalten, und es wird um Schutz und Schirm für die Kirche Gottes, und um Ausbreitung derſelben gebeten.

Von dem Catechiſmo.

Die Katechiſmusübung wird in den Städten Mittwochs und Freitags nach der Veſper gehalten, und mit Geſang und Collecte beſchloſſen. Auf den Dörfern ſollen die Pfarrer oder Küſter alle Sonntage um 12 Uhr den Katechiſmus den Leuten in der Kirche vorleſen, und zuweilen von einem oder mehr, was ſie darinnen ſtudiret, erforſchen.

Von den Schulen.

Kurze allgemeine Anordnung aus der K.-O. v. 1540.

Kirchgang der Wöchnerin, Vnd wie man die Kindlein einſegen ſoll.

Beſchluſs.

Aus der K.-O. v. 1540, jedoch mit Weglaſſung des Satzes: „Vnd wiewol — wiſſen."

Gedruckt zu Franckfurt a. d. O., durch Johan Eichhorn, nach Chriſti Geburt: MDLXXII.

CXL.

Ordnung vnnd Reformation Vnſer vonn Gotts gnaden Wilhelms, Ludwigs, Philipſen vnd Georgens, Gebrüder, Landtgrauen zu Heſſen, etc. Wie es in vnſern Fürſtenthumben, Graff vnd Landtſchafften, nicht allein im Kirchen Regiment von vnſern Viſitatore vnd Praedicanten, mit der Lehr, jrem Leben vnd wandel, Viſitation der Pfarren, annehmunge vnd beurlaubung der Praedicanten, übunge des Catechiſmi vnd dergleichen: Sondern auch ſonſten in andern, zu abſchaffung allerhand Aberglaubens, Rotten vnd ergerlichen Lebens, auch beförderung Chriſtlicher Zucht vnd Erbarkeit, vnd erhaltunge guter Policey dienlichen ſtücken, als mit Chriſtallen ſehern, Zauberern, Widderteuffern, Kirmeſſen, Sontags tentzen, Gottsleſterern vnd Vollſauffern, auch in etzlichen Eheſellen, vnd mit ſtraff der Vnzucht vnd Ehebruchs, gehalten werden ſoll.

In der Erbeinigung vom 28. Mai 1568 (Lünig, Reichsarchiv Part. spec. Cont. 2. p. 790—97) hatten die Söhne des Landgrafen Philipp jährliche Synoden verabredet, zu denen ſich die Superintendenten, einige Prediger und Theologen der Univerſität Marburg mit den landesherrlichen Räthen verſammeln ſollten. An dieſe Beſtimmung ſchließt ſich die vorl., „mit zeitigem vorgehabtem raht vnſerer beid Geiſtlicher vnd Weltlicher Rethe, auch der fürnembſten aus vnſerer Ritter vnd Landſchafft" erlaſſene Ordnung, in welcher die Anordnungen des Landgrafen Philipp theils erneuert, theils vervollſtändigt ſind. Wir geben ſie theils vollſtändig, theils im Auszuge, ſo weit ſie das Kirchenweſen angeht.

* * *

Von einigkeit der Lahr und Predicanten.

„Vnd anfengklichen ſetzen, ordnen vnd wöllen wir, das alle vnd jede vnſere Superintendenten vnd Prediger, in jrem ampt vnd beruff, vornemblich mit allem ernſt vnd fleiſs dahin ſehen vnd trachten: Das ſie nicht allein vor ſich ſelbſt, bey der reinen geſunden Lahr des heiligen Göttlichen worts, ſo vns in den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften offenbaret, vnd in den dreyen bewerten Symbolis der Kirchen, auch der Augſpurgiſchen Confeſſion, in kurtze Articul verfaſſet iſt, beſtendigklichen verharren, vnd die eintracht, ſo bey lebzeiten vnſers geliebten Herrn Vatters, biß anhero in dieſen vnſern Fürſtenthumben vnd Graueſchafften, in Schulen vnd Kirchen geweſen iſt, auch hinfüro vnder ſich erhalten: Sonderlich aber ſich in das vnnötige ergerlich vnd gefehrlich diſputiren vnd zancken, ſo von etzlichen ſtreitigen Theologen zu wenig erbawung der Kirchen erregt wirt, nicht inmengen, ſonder ſich deſſen gentzlich enthalten, vnd das volck von den Articuln vnſerer waren Chriſtlichen Religion mit hindanſetzung aller vnnötigen vndienſtlichen Spitz-

findigkeit vnd vorwitziger fragen, die nach der Lehr des Apoſtels auff die Cantzel gar nicht gehören, auch bey den Zuhörern nichts bawen, einfeltig, vnd nach dem grund Göttlichs worts vnnd Augſpurgiſcher Confeſſion lehren vnnd vnderweiſen.

Darumb auch die generales, vnd darbeneben von einem jeden vnſerm Superintendenten in ſeinem bezirck die speciales Synodi eines jeden jars, wo nicht zwey, jedoch zum wenigſten einmahl gehalten, vnnd auff denſelben Synodis, wie auch auff den Järlichen Viſitationen neben verrichtung anderer je bißweilen nach gelegenheit vorfallender Kirchen ſachen, vornemblichen von ermelten vnſern Superintendenten dahin mit trewwem fleis geſehen werden ſoll, das der Conſenſs vnd einhelligkeit in der Lahr vnder allen Predikanten diſer vnſer Fürſtenthumb Lande vnd Gebiete, hinfüro weniger nicht als bißhera beſchehen, nach aller müglichheit erhalten werde.

Wofer aber vnſere Superintendenten befünden, das ein oder mehr Predikanten von dieſem einhelligen Conſenſs adwichen, ſich in vnnötigs gezenck dieſer vnſerer verordnung zuentgegen inlieſſen, oder ſonſtet beſondere newe Opinionen oder vnreine ergerliche lehre vorgeben, den oder die ſoll ein jeder Superintendens in ſeinem bezirck erſtet priuatim, vnnd da ſolches vergebens, volgents vor dem ſpecial Synodo, hieruon abzuſtehn, trewlich vermahnen. Entlich da dieſe vermanung nicht früchten wil, vor den general Synodum bringen, vnd wo ſich ein ſolcher Predikant daſelbſt auch nicht vnderrichten laſſen will, ſo ſoll daſſeldig vns vorbracht werden, darinn ferner nach befindung entweder mit beurlaudung oder ſonſtet gebürender weis zu ſtatuiren haben."

Von der Predicanten leben vnd wandel.

„Dieweil auch von nöthen vnd einem Chriſtlichen Lehrer wol anſtehet, das er eines erbarlichen auffrichtigen vnnd vnſtreſſlichen lebens, weſens vnnd wandels ſey, vnnd ſeinen Pfarkindern mit gutem exempel vorgehe, damit er nicht mit böſem ergerlichen leben das jenige widder zerſtör, was er mit guter lehr erbauwet hat: So ſetzen, ordnen vnd wöllen wir, das ein jeder vnſerer Superintendenten auff alle vnnd jede Pfarherr ſeines bezircks ein fleiſſige inſpection vnd auffmerckens, ſo wol in den järlichen Viſitationen als ſonſtet haben ſoll, wie ſie ſich in jhrem Ampt halten, vnd was ſie für ein leben führen. Da dann bey einem oder mehr einicher ſtraffbarer fehl oder mangel erfunden würde: Als wann ſie jhre gewöhnliche Predigten, Adminiſtration der Sacramenten, Viſitation der Krancken, oder Kinderlehr, verſeumpten, in neidt, haſs, geitz, hurerey oder füllerey lebten, Vnzüchtige wort oder geberde fürthen, Mit leichtfertigen leuthen ſich behingen, oder ſolchs jhren Weib, Kindern vnd Geſinde verſtatteten vnd nachſehen, ſich in Politiſche gezenck vnnd habberſachen mengten, vnd was der dingen mehr ſein, die einem Predikanten ſeines Berufſs vnnd Ampts halber nicht anſtehen, vnd zu offentlichem ergernus der Gemein gereichen: So ſoll ein jeder Superintendens in ſeinem bezirck dieſelben erſtet priuatim, folgents auff den ſpecial Synodis in gegenwertigkeit etzlicher anderer Predikanten, deßhalben zur beſſerung abhortiren vnnd vermahnen, vnd da ein ſolche vermanung nicht helffen will, denſelben ahn jren Jahr beſoldungen etzwas, es ſey ahn Frucht oder Gelt, nach gelegenheit der überfahrung abziehen, vnnd es armen leuthen außtheilen laſſen. Deßgleichen nach gelegenheit der überfahrung ſie in die Kirchen oder andere örthe zubeſtricken. Auch entlichen wo fern dieſelbige Straff nicht frucht ſchaffen wolte, ſolche incorrigibiles entweder ad tempus ſuſpendiren, oder auch nach gelegenen ſachen vnd mit raht vnnd approbation des ſpecial oder general Synodi gantz ab officio remouiren.

Was aber delicta grauiora, als criminal ſachen, die ein Leibſtraff auff ſich hetten, betrifft, die wöllen wir vns von Landsfürſtlicher Obrigkeit wegen zu ſtraffen, hiermit vordehalten haben. Darumb auch vnſere Beampten eines jeden orts macht haben ſollen, nach denen Predicanten, die dergleichen laſter, ſo, wie obſtehet, Straff des lebens auff ſich trügen, würcklich begangen hetten, zugreiffen, die in vnſere hafft zubringen, die ſachen an vns gelangen zulaſſen, vnd darüber befelchs vnnd beſcheids zugewarten. Aber ſonſtet in leuioribus delictis, ſoll keiner vnſerer Beampten macht haben einichen Predikanten anzugreiffen oder in hafften zuziehen, ohne vnſer der Fürſten ſperial befelch."

Von ahnemung vnd beurlaubung der Predicanten.

„Nach dem auch in vorigen vnſers geliebten Herrn Vatters Gottſeligen ordnungen klar verſehen, welcher geſtalt ein jeder Predikant, der werde gleich praeſentirt von wem er wölle, ehe dann er zum Pfardienſt gelaſſen wirdt, zuuor durch den Superintendenten deſſelben Zircks examinirt, vnd anders nicht, denn ſo er tüchtig vnnd geſchickt defunden, zugelaſſen, ingefürt, vnd gebürlicher weis confirmirt werden ſoll. So wöllen wir dieſelbige ordnung hiermit erneuwert, bekrefftigt, vnd vnſern Superintendenten mit gnedigem ernſt befohlen haben. Das ſie hieran kein fahrleſſigkeit oder mangel erſcheinen laſſen. Auch in dem niemands überal, die Collaturn vnnd Praeſentationen ſtehen gleich zu wem ſie wöllen, überſehen. Dann od wir wol nicht gemeint ſein vnſern Vnderthanen vom Adel vnd andern die ahn etzlichen Pfarren in vnſern Fürſtenthumben vnd Gebiet des Juris patronatus et Praeſentandi kündtlichen berechtigt, ahn derſelben jhrer gerechtigkeit einichen intrag zuthun: Jedoch dieweil die Examination vnd Confirmation der praeſentirten Perſonen all zeit der Geiſtlichen Juriſdiction, die vns in dieſen vnſern Fürſtenthumben Landen vnd Gebiet durch den Paſſawiſchen vertrag, vnd in Anno, etc. Lv. gefolgten Augſpurgiſchen Reichs Abſchiedt zugeeignet vnnd dekrefftigt iſt, zugeſtanden hat, auch ohne das vns als dem Landtsfürſten gebürt darauff zuſehen, das vnſere von Gott befohlene Vnderthanen, ſo wol Edel als Vnedel, mit Chriſtlichen Gottſeligen vnd tüchtigen Lehrern vnnd Predigern verſorgt ſeyen: So ſetzen, ordnen vnd wöllen wir, das keiner der ſey was ſtands er wöll, ſo ahn einer oder mehr Pfarren in vnſerm Gebiet das Jus praeſentandi kündtlichen herbracht, dieſelbige Pfarren vor ſich ſelbſt, mit Predicanten ſeines gefallens zubeſtellen ſich vnderwinden, Sondern jedes mals ein qualificirte geſchickte vnd tüchtige Perſon (Darunter wir gleichwol die in vnſerer Vniuerſitet zu Marpurgk mit ſchwerem vnkoſten erzogene Stipendiaten, die jre jahr complirt, vnd darzu tüchtig ſein, deuor frembden zubefordern degeren) vnſern Superintendenten deſſelbigen bezircks nominiren vnd zuſchicken: Der dieſelbige nominirte Perſon neben einem oder zweyen der nechſtgeſeſſenen Predicanten notdürfftig examiniren, vnd da ſie qualificirt erfunden wirt, gebür-

Digitized by Google

licher weis infüren vnd confirmiren ſoll. Wirt aber der preſentirte nicht genugſamb erfunden, ſo ſoll jhnen der Superintendens nicht zulaſſen: Sondern daſſelbig dem Collatori ein andere tüchtiger Perſon zu präſentiren haben, zuerkennen geben. Vnd im fall der Collator hierinnen fahrleſſig ſein, vnd auffs lengſte in zweyen Monaten nach beſchener erledigung der Pfar, kein qualificirte Perſon präſentiren würde, ſo ſoll der Superintendens deſſelbigen Zircks ohn alle mittel die Pfar, damit ſie lenger nicht ledig ſtehe, vnnd die Leuth verſeumbt werden, zubeſtellen macht haben.

Vnd dieweil zum theil durch abſterben der Superintendenten, zum theil auch durch langheit der zeit, in vergeß vnnd zweiffel kompt, ob dieſer oder jener Pfarherr auff vorgehende Examination Ordination vnd Confirmation zum Pfardienſt kommen oder nicht: So ſetzen, ordnnen vnd wöllen wir, das ſolchem zweiffel vnd vnrichtigkeit zuvorkommen, hinſüro einem jedem Pfarherrn, der mit vorgehender Examination zum Pfardienſt auffgenommen vnd beſtetigt wirt, von dem Superintendenten deſſelben Bezircks vnder ſeinem Handtzeichen vnd Siegel ein ſchrifftliche vrkundt über ſolche confirmation gegeben vnnd zugeſtelt werden ſoll, ſich deſſen jederzeit da es von nöten zugebrauchen haben.

Nach dem auch etzliche Collatores (wie vns glaublichen anlangt) bißweilen mit den jenigen, ſo ſie zu Pfarren Praeſentiren, vmb ein beſonder Liebnus oder Leibgelt paciſciren, Auch zu zeiten an den Pfargütern vnnd gefellen etzliche ſtück (ſo ſie ein reſeruat nennen) vor ſich außdingen vnnd behalten, ſolchs aber nicht vnbillich vor ein vnzimliche vnd in Recht verbottene, auch dem Heiligen Minniſterio verkleinerliche Simonei vnd Mercantzey, zuhalten: So wöllen wir daſſelbig hiermit gentzlichen abgeſchafft, vnd ſo wol den Collatoren bey verluſt jrer Collaturen, als den praeſentirten Pfarherrn, bey entſetzung deſſelbigen jres Pfardienſts, gebotten, aufferlegt vnd befohlen haben, das ſie deßfals vnder einander kein Pact noch Geding machen, vielweniger von den Praeſentationen oder auch den Pfargütern, etzwas es ſey wenig oder viel, nehmen oder geben, Sondern ſich deſſen bey vermeidung obgeſetzter Straff gentzlich enthalten. Dann gleich wie einem Chriſtlichen Predicanten vnd Lehrer wol anſtehet ordentlicher Vocation vnd Berufſs zugewarten, vnnd ſich ſelbſt mit Geſchencken, Gaben oder in andere wege, nicht einzudringen, alſo auch wil den Collatoribus gar nicht gebüren die jenigen (ſo zum Miniſterio beruffen vnd geſchickt erfunden werden) mit etzwas zubeſchweren.

Welche nun durch ordentlichen beruff vnd mit vorgehender examination vnſerer Superintendenten als obſtehet, zun Pfardinſten einmal auffgenommen vnnd beſtetigt worden ſein, die ſollen wedder durch die Collatores, noch jemandts anders propria authoritate nicht entſetzt noch beurlaubt, ſondern bey jhren Pfarren vnuerdrungen gelaſſen, vnd durch vnſere Superintendenten biß an vns gehandthapt werden. Da aber der Collator oder jhemands anders vermeinten gegen einen Pfarherrn dermaſſen vrſachen zuhaben, darumb er ſeines Pfardienſts zuentſetzen oder anders wohin zu transſeriren ſey, ſo ſollen dieſelben vrſachen dem Superintendenten vnder deſſen Bezirck der Pfarherr geſeſſen, vorbracht, vnnd darauff nach gelegenheit entweder vom ſelbigen Superintendenten allein, oder ſo die ſach etwas wichtig iſt, mit vnſerer Geiſtlichen vnd Weltlichen Räthe, oder des general Synodi, oder auch vnſerer ſelbſt bedencken vnd erkentnus, der gebür vor genommen werden.

Damit auch die Predicanten jhren vnderhalt deſto beſſer haben, vnd die Pfarren allenthalben, ſie gehören gleich vns oder andern, mit ſo viel tauglichern Perſonen beſetzt, darzu der im anfang dieſer ordnung vermelte Conſens, vnder jnen allen deſta ſtatlicher erhalten werden mög: So ſoll ein jeder Superintendens in ſeinem Zirck alle vnd jede, ſo wol dem Adel vnd andern, als vns zuſtendige Pfarren, keine außgenommen, des Jars zum wenigſten einmal viſitiren, die Predicanten zu den ſpecial Synodis erfordern, die Kirchen vnnd Kaſten Rechnungen, ſo die Pfarren vns zuſtehen, neben vnſern Beampten, So ſie aber des Adels ſein, neben denſelben vom Adel, oder jren darzu verordenten anhörern: alle vorfallende mengel zur beſſerung richten vnd anſtellen. Sonderlich aber darauff ſehen, das die Pfar- vnnd Kirchengüter, Renthe, Zinſe, Zehenden vnnd Gefelle, vnuerruckt, den Pfarren vnd Kaſten zu gute beyeinander erhalten werden, vnd da ſie befünden, das etzwas daruon verruckt, vereuſſert, entzogen, oder in einicherley weis zu priuat nutzen vnderſchlagen vnnd verwendet wehr, daſſelbig nach aller müglicheit wieder herbey bringen, darzu wir jhnen jederzeit auff jr erſuchen die hülffliche Hand dieten, auch vnſern Beampten allenthalben daſſelbig zuthun, hiermit aufferlegt vnd befohlen haben wöllen."

Das die Vnderthanen fleiſſig in die Predigt vnnd zur Lehr des Catechiſmi zugehen vermanet, vnd wie die, ſo ſolchs mutwilligklich verſeumen, geſtrafft werden ſollen.

„Ferner ſetzen ordnen vnnd wöllen wir, das ein jeder Predicant, auch die Seniores vnnd vorſteher der Kirchen jedes orts auff jhre Pfarkinder, ob ſie auch aller die Predigten beſuchen, Gottes wort hören, vnnd in ſonderheit den Catechiſmum lernen vnnd wiſſen, vnd Wochentlich auff die geſetzte tage jhre Kinder vnnd geſindt darzu ſchicken, fleiſſig achtung geben, vnd die fahrleſſigen erſtet durch priuat admonition, auch ſonſtet das Volck in gemein durch offentliche vermanungen, darzu treülich weiſen vnnd anhalten, mit angehefſter vermanung vnnd betrawung, da die Eltern vnd Haußvätter jhre Kinder vnd Geſinde in dem verſeumen, oder auch die erwachſene vor ſich ſelbſt fahrleſſig ſein, vnd jren Catechiſmum nicht können würden, das als dann dieſelben, wann ſie freyeten, nicht allein ehlich nit ingeſegnet, auch zu dem brauch des hochwürdigen Abentmals nicht gelaſſen, noch zu Geuatterſchafften oder dergleichen Ehrenſtenden verſtattet, ſondern noch darüber der Obrigkeit angezeigt, vnnd der gepür geſtrafft werden ſolten. Derhalben wöllen wir auch, das die Pfarherrn vnnd Seniorn oder vorſteher der Kirchen jedes orts auff die jenigen ſo Communiciren, zu Geuattern ſtehen, oder Hochzeit halten, fleiſſige achtung haben, das ſie jhren Catechiſmum, oder zum wenigſten die fünff Hauptſtück Chriſtlicher Lehr wiſſen, vnnd derhalben die jenige, ſo ſie vnwiſſenheit halben verdechtig halten, zuvor priuatim vorbeſcheiden, darin hören, vnderweiſen, vnd keinen zu ſolchen Sacramenten vnd Stande zulaſſen, der hieruon nit einen Chriſtlichen bericht vnd bekantnus zuthun weis.

Da auch die Predicanten auff ſolche weis mit vermanungen bey denſelben leuthen nichtes außrichten könten, ſollen vnſer Beampten eines jeden orts, denen wir ſolchs hiermit ernſtlichen

Digitized by Google

vnd bey vermeidung vngnediger Straff vfferlegen vnnd befehlen, auff der Predicanten vnd Seniorn anzeige, ſolchen rohen widerſpenſtigen Leuthen erſtlich ein zimliche Gelſtraff, von etzlichen Weißpfennigen, nach gelegenheit erkantnus vnd vergleichung der Predicanten vnd Seniorn abfordern, dieſelbige in gemeinen Gottskaſten geben, vnd darüber durch die Caſtenmeiſter jedes orts ein Regiſter halten laſſen, auch entlichen dieſelben Geſellen an ſtadt der Gelſtraff, wo vonnöten ein tag oder etzliche in Burgerliche Hafft vnnd Gefengnus ſetzen, ob ſie dadurch zur beſſerung zubewegen vnd zubringen ſeyen.

Es ſoll auch vnder den Predigten, vnd wann man Catechiſmum lehret, niemandts auff dem Kirchhoff ſpatzieren gehn oder ſtehn, ſondern welcher darüber ſpatzirent oder ſonſt vnnützlich ſchwetzendt auff dem Kirch hoff erfunden wirt, der ſoll ſo offt er befunden wirt, vier albus zur ſtraff in Gotskaſten zuſtund an geben, darauf auch vnſere Beampten, Predicanten, Kirchendiener vnd Seniores, mit fleiß ſehen ſollen.

Als auch bißweilen beyds in Stetten vnd Dörffern, des Sontags vor vnnd vnder der Predige gefahren, vnd damit nicht allein dem dritten Gebott Gottes zuwider der Feyertag entheiliget, ſondern auch andere leuth durch ſolch faren vnd gerümpel an gehör des Göttlichen Worts gehindert werden: So wöllen wir ſolch ſahren auff die Sontag hiermit ernſtlich vnnd bey Peen zweyer Gülden verbotten haben, es wehr dann ſach das es die höchſte notturfft erforderte, vnd mit vorwiſſen vnſerer Schultheiſſen beſchehe, die doch ſolchs dem Pfarherr, vnd warumb es beſchicht, zuvor anzeygen, vnnd ohne deſſen bewilligung nicht erlauben ſollen."

Von Criſtallen ſehern, Warſagern vnd aberglaubigen.

Von Widderteuffern.

Vann Kirmeſſen vnd Tentzen.

Von Gottslaſtern vnd Vollſauffen.

Van heimlichen verlöbnuſſen vnd fleiſchlichen vermiſchungen.

„Nach dem auch die heimliche verlöbnuſſe vnnd fleiſchliche vermiſchungen weit inreiſſen vnd überhandt nehmen, das es ſchier vom jungen Volck darfür geachtet werden wil, wann nur eins von dem andern ein heimliche zuſag vnnd verwehnung der Ehe halber erlangt, oder ſich miteinander fleiſchlich vermiſchen, das darauß ein Eheliche verbindung erfolgen müſſe: Solchs aber nicht allein dem von Gott dem Allmechtigen eingeſatzten vnnd geſegneten Eheſtandt zu ſondern vnehren, darzu den Eltern zu abbruch jhres Vätterlichen vnnd gebürenden gehorſams, dem vierdten Gebott Gottes zuwidder gereicht, ſondern auch durch ſolche vielfaltige ſchande vnd üppigkeiten, der zorn Gottes gehaufft vnd gemehrt wirdt: Damit dann dieſer Leichtfertigkeit mit ernſt begegnet, auch das gemein Volck obermelts jhres hierunter gefaſten wahns vnd vnuerſtands offentlich berichtet werde, vnd ſo viel mehr vrſach haben mög, ſich für ſolchen Gott dem Heren mißfelligen, vnnd zum höchſten ſtraffbaren hendeln zuhüten.

So ſetzen ordnen vnd wöllen wir, das hinfüro in vnſern Fürſtenthumben, Graueſchafften, Landen, vnnd Gebiet, menniglichen was ſtands ein jeder ſey, der heimlichen Eheuerlodnuſſen, vnd vielmehr der vnordentlichen Gott dem Herrn zum höchſten mißfelligen fleiſchlichen vermiſchungen, ſich gentzlichen bey vngnediger ernſter ſtraff, die nicht allein den Perſonen, ſo ſich heimlich verloben, vnnd zur vngebür vermiſchen, ſondern auch allen denen die darbey ſein, oder ſonſtet in einichen wege darzu hülff raht vnd fürſchub geben, vnnachleßlich widerfahren ſoll, euſſer vnd enthalte, vnnd die Ehe anders nicht dann nach Gottes ordnung in ſeinem Namen, mit wolbedachtem muth, hertzen vnd ſinn, vnnd ſeiner Elteren, oder in mangel derſelben, derjenigen, ſo ahn ſtadt der Eltern ſein, als Vormünder, vnnd anderer nechſtgeſiebter vnnd angewandter Freunde, roht vnnd vorwiſſen, Chriſtlich vnd erbarlich anfahe: Deßhalben dann nicht allein die Predicanten jederzeit vnnd vornemblich auff die Sontág das junge Volck treuwlich erinnern vnd vermahnen, ſondern auch die Eltern vnd Haußherrn ſelbſt jre Kinder vnd Geſinde, inſonderheit hierinnen vnderrichten vnnd verwarnen, auch fleiſſig mit zuſehen, vnd die jhren in acht nehmen ſollen, das ſie in ſolche vnnd dergleichen ſchandt vnd laſter nicht gerahten, noch auff ein ſolche vnchriſtliche, vnartige, vnd verbottene weiß, die Ehe anzufangen ſich vndernehmen.

Vnd im fahl gleich die Perſonen, ſo dieſem vnſerm ernſten Verbott zuwidder, mit heimlichen verlübten, oder in andere verbottene vnzimbliche wege angefangen hetten, dieſelbige vor ſich ſelbſt, oder auch mit bewilligung jhrer Eltern vnnd Freunde, zuvollnziehen geneigt wehren, ſo ſollen doch die Predicanten ſolche Perſonen vor ſich ſelbſt nicht auffkündigen, vielweniger vor der Chriſtlichen gemein einſegnen, ſondern die ſachen zu vorderſt, wie ſich die angefangen, verlauffen, vnnd zugetragen haben, in ſchrifften vmbſtendtlich in vnſere Cantzley gelangen laſſen, daſelbſther ſo wol den Predicanten des auffkündigens vnnd inſegnens, als ſonſtet der ſtraff halber jegen ſolchen Perſonen gebürlicher beſcheidt erfolgen ſoll.

Wiewol auch alle felle die ſich in Eheſachen zutragen können, dißmahls zu decidiren faſt vnmüglich, in ahnſehung das ſich die felle auff mancherley weis zutragen, vnd es am allermeinſten an eigentlicher vnnd fleiſſiger betrachtung der vmbſtende gelegen ſein wil: Jedoch darmit nicht allein vnſere zun Eheſachen verordente Geiſtliche vnnd Weltliche Richter etzliche gewiſſe Reguln, darnach ſie ſich in entſcheidung dieſer ſachen zurichten haben, ſondern auch die jenigen, ſo ſich dieſem vnſerm Verbott zuwidder, heimlich vnnd zur vngebür verloben oder vermiſchen, vorhin, was jhnen für ein Sententz gefallen werde, einer maſſen wiſſen, vnd ſich vmb ſo viel mehr vor ſchandt, ſchaden, vnd vnehren hüten mögen: So ſetzen ordnen vnd wöllen wir:

Erſtlich wann ein Jungkfraw, Magt, oder Wittwe, ein Mansperſon, vnnd hergegen ein Mansperſon ein Weibsbildt, ſie ſey Jungkfraw, Magt, oder Wittwe, vmb die Ehe auß krafft eines heimlichen verlübnus anſpricht, vnd deſſen keine genugſame beweiſung hat, ſo ſoll der beklagte theil ſo der zuſage nicht geſtehet, ohn mittel abſoluiert, vnd kein theil mit dem Eydt beſchwert werden.

Wann aber beyde theil des heimlichen Eheuerlübnus geſtünden, oder daſſelbig ſonſtet zur notturfft erwieſen werden köndte, vnnd die Eltern oder die jenige, ſo ahn ſtadt der Eltern ſeindt, auff einer oder der andern ſeiten in die vollnziehung der Ehe nicht willigen wolten, Hetten dann die Eltern jhrer Contradiction vnd verweigerung billiche vrſachen, als das jhr

Digitized by Google

Kindt minderjärig: Nemblich ſo es ein Weibsbild vnder achtzehen, oder ein Mansperſon vnder zwentzig jaren, vnd daher die zuſag vermuthlich auß vnuerſtandt der jugent, auß vnbedechtiger brunſt, oder leichtfertigkeit gethan: Item von andern liſtig darzu inducirt vnd angereitzt: Item das ein vngleichheit der Perſonen jhres ſtands vnnd herkommens: Item das eines oder das ander eines bübiſchen leichtfertigen lebens vnd böſen gerüchts, oder auch abſcheulicher erbſuchten bezüchtigt vnd überwieſen: So ſoll ſolch heimlich verlübnuß retractirt, vor kein Ehe gehalten, vnnd die Kinder jhren Eltern zu ſchuldigem gehorſam heimgewieſen, nichts deſtaweniger aber die jenigen, ſo bey einem ſolchen heimlichen verlübnuß über vnnd angeweſen, oder ſonſtet darzu geholffen vnd gerahten hetten, nach gelegenheit in gebürliche Straaff genommen werden.

Wo aber darüber ſolche Perſonen vnerachtet jhrer Eltern verweigerung ſich Ehelich zuſamen theten, ſo ſollen die Eltern der mitgifft halber vnuerpflichtet, auch jhnen ſonſtet frey vnd beuor ſtehn, in jhren Teſtamenten vnd letzten willens verordnungen, ſolchs vngehorſams jegen denſelben jhren Kindern ob ſie wöllen zugedencken.

Gleich wie nuhn den Kindern vermög Göttlicher vnnd Weltlicher Recht, vnnd auß krafft ſchuldiges gehorſams die Ehe anders nicht dann mit jhrer Eltern raht, wiſſen vnnd willen ahnzufahen gebürt: Alſo ſollen auch herwider die Eltern ſich jhrer gewalt gegen den Kindern nicht mißbrauchen, in dem ſie dieſelben nach erreichten Mannbaren jahren, von ehrlichen Heurathen, vieleicht auß kargkheit, oder dergleichen vntüchtigen vrſachen abhalten, oder ſonſtet nicht darzu verhelffen, oder ſie auch wieder jhren willen zu mißfelligen heurathen nötigen wolten. Dann da hierdurch die Kinder, ſo beyderſeits jhre vollnkommene mannbare jahre erreicht, vnnd einander ebenbürtig wehren, zu heimlichen Ehegelübten ohne betrug oder hinderliſtigkeit verurſacht, vnd die Eltern keine erhebliche inrede darwieder hetten: So ſollen ſie jhres vnfuges mit ernſt vnderrichtet, vnnd auff die vollnziehung der Ehe gehandlet, wie auch im gegenſahl, da man die Kinder widder jhren willen zu mißfellegen Heurahten zwingen wolte, die Eltern daruon abgewieſen, vnnd den Kindern jhres willens freyheit, ſouiel ſich deßfahls vonn rechtswegen gezimpt, nachgegeben werden ſoll.

Zum andern wann nicht allein auff ein bloſs Ehegelübt, ſondern darneben auch geklagt würde, das die fleiſchliche vermiſchung darauff gefolgt wehr, wirdt dann dieſes beids geſtanden, oder kan ſonſtet zur nothturfft erwieſen werden, ſo ſoll vnerachtet der Eltern verwegerung, die jhre Kinder nicht beſſer erzogen haben, auff vollnziehung der Ehe gehandlet werden, es were dann ſach das der Beklagte theil zu dieſen dingen mit liſt vnnd betrüglichem auffſatz inducirt vnnd angereitzt, vnd daher auch ſeiner jugent vnd dergleichen heberlicher vrſachen wegen, billich vor entſchuldigt zuhalten were.

Wo ſern aber in einem ſolchen fahl, der beklagte theil, allein des beyſchlaffens, vnnd keiner Eheuerſprechung geſtündt, auch dieſelbige nicht erwieſen werden köndte, ſeindt dann die beyden Perſonen jhres ſtands herkommens vnnd alters halder einander ebenbürtig, oder ſonſtet jhrer eins des andern zur Ehe wol würdig, kan auch die geſchwechte Perſon keines vnzimblichen ahnhangs, oder zuvor geübten leichtfertigkeit, noch das ſie oder jemands von jhret wegen, den beklagten darzu gereitzet, mit warheit beſchuldigt werden, ſondern ſie iſt jres zuvor erbarlichen vnnd wolhaltens halder, bey jhren Nachbauren vnd bekandten in einem guten gerücht vnd leumuth, ſo ſollen vnſere Ehereichter den Beklagten mit erinnerung aller ſolchen gelegenheit mit fleiſs vermahnen, das er die geſchendte Perſon zur Ehe behalte, vnnd auß vnehren widder zun ehren bringe: Doch ſoll in dieſen vnd allen andern fellen, da fleiſchliche vermiſchungen zuvor dem offentlichen Kirchgang beſchehen ſein, der Braut nicht in dem Krantz zur Kirchen zugehen, auch kein Schenckhochzeit zumachen verſtattet, ſondern beyde Perſonen anders nicht dann mit vorgehender offentlichen poenitentz ingeſegnet werden: Vnnd da gleich daſſeldig auß vnwiſſenheit vnderlaſſen, hernach aber darmit, daß das Weib vor der zeit ins Kindtbeth kehme, oder ſonſtet an tag bracht würde, ſo ſoll nichts deſtaweniger als dann, gegen denſelden Perſonen mit gebürender ſtraaff nach gelegenheit der fehlle verfahren werden, darumb auch vnſere Superintendenten vnnd Predicanten neben vnſern Beampten jedes orths auff die fehlle fleiſſig achtung geben, dieſelben jederzeit in vnſere Cantzleyen gelangen laſſen, ſich der ſtraff halber daſelbſt beſcheidts erholen, vnd in dem niemands überſehen ſollen.

Da aber in obberürtem fahll bey dem Beklagten theil, der allein des Beyſchlaffens, wie obſtehet, vnnd ſonſtet keiner Eheuerſprechung geſtehet, auch der nicht überwieſſen werden kan, nicht zuerhalten iſt, das er die geſchwechte Perſon Ehelichen wöll: So ſoll daſſelbig Gott dem Herrn, als dem gerechten Richter vnd Hertzkündigern, dem nichts verborgen iſt, befohlen: Gleichwol aber der Beklagte vonn wegen geübter Vnzucht, mit dem Thurn, vnnd darzu einer gebürlichen Geltbuſs, nach gelegenheit der überfahrung geſtrafft, auch ſonſtet der geſchwechten Perſon zu bezalung gebürlicher außſteühr, nach jhres Vatters vermögen, vnnd ſo viel jhr derſelbig vngefehr mitgeben hett, in dem fahll da dieſelbige Perſon ſich ſonſtet ehrlich gehalten, vnd eines guten gerüchts geweſen iſt, angehalten werden: Iſt aber die Dirne leichtfertig, eines böſen gerüchts, vnnd verdechtigen anhangs, oder hat ſelbſt dieſen jhren fahll verurſacht, ſo ſoll jhr nicht allein nichts gegeben, ſondern ſie noch darüber das erſte mahl mit dem Thurn, vnnd das ander mahl neben der Thurn ſtraaff, auch mit offentlicher ſtellung ahn Pranger, darzu Stadt, Ampts, oder Landsverweiſſung, auff ein gewiſſe zeit, oder auch ewig, nach geſtalt der verwürckung geſtrafft werden.

Vnnd nach dem hieroben geordnet iſt, da auff ein Ehegelübt, deſſen der Beklagte theil verleugnete, geklagt, vnd nichts bewieſen werden köndte, das als dann der Beſchuldigte one mittel abſoluirt werden ſolte: So ſoll daſſelbig auch ſtadt haben in dem fahll, da neben dem Ehegelübt, die Fleiſchliche vermiſchung in der Klag mit eingefürt, vnnd nicht bewieſen wurde: Darumb ſollen alle Weibsbilder, ſie ſeyen Jungkfrauwen, Megte oder Wittwen, auch derſelben Eltern vnd Verwandten, hiermit offendtlich verwarnet ſein, das ſie die Weibsbilder, ſich ſelbſt vor Schandt vnd Vnehrn, Schaden vnnd Straaff hüten, vnnd zu keiner fleiſchlicher vermiſchung bereden laſſen, dann ohne das ſie der Ehe halber, ſo es jhnen ahn der beweiſung manglen wirdt, nichts erhalten, ſondern in ſchanden vnnd vnehren, darinn ſie ſich ſelbſt geſetzt, verharren werden: So ſollen ſie da-

Digitized by Google

rüber auch von vns der Thurn, vnd dergleichen ſtraaffen, nach verbrechung gewiſzlichen zugewarten haben.

Hiergegen auch ſollen die beſchuldigte Buben vnnd Ehrenſchender hiermit vergewiſſigt ſein, ob ſie gleich der beſchuldigten vnthat hefftig leugnen, das ſie darumb nicht vor vnſchuldig den nechſten geachtet, ſondern gleichſehr auff ſie mit allem ernſt inquirirt werden ſoll, vnd wofern ſie deſzfahls vngerecht, ſchuldig, oder verdechtig erfunden, ſollen ſie von deſzwegen, das ſie erſtet jhre vnthaten mit lügen zuuerdecken vnderſtanden, in zweyfache Thurnn vnd Geitſtraff, nach gelegenheit der überfahrung, ernſtlich vnd hertigklich genommen werden: Welchs wir auch vnſern Eherichtern vnnd Beampten, gegen ſolchen Geſellen, vnnachleſzlich zuvollnziehen hiermit ernſtlich befehlen."

Von denen in Eheſachen verbottenen vnnd zugelaſſenen Gradibus der Blutverwandtnuſz vnd Schwägerſchafft.

Die Ehe iſt unbedingt unter den im Moſaiſchen Rechte bezeichneten Perſonen, ferner im 2. und 3. Grade der Verwandtſchaft und Schwägerſchaft gleicher und ungleicher Linie verboten. Dispenſation ſoll nur aus dringenden Gründen im 3. Grade gleicher Linie ertheilt werden. Wird die Ehe ohne dieſelbe eingegangen, ſo trifft die Contrahenten die Landesverweiſung. In zweifelhaften Fällen ſollen die Pfarrer bei dem verordneten Statthalter, geiſtlichen und weltlichen Räthen ſich Beſcheids erholen.

Von Ehebrechern.

Weltliche Strafandrohungen. Geben den erſten Auguſti Anno Domini MDLXXII.

1573.

CXLI.

Agenda. Das iſt, Ordnunge, Wie es mit den Ceremonien vnnd anderm, in der Pfarrkirchen zu Lindaw am Bodenſee gehalten wird. MDLXXIII. 14 B. kl. 8.

Dieſe Agende enthält nur eine Reihe von Formularen für die Taufe (nach Sächſ. Ritus, jedoch mit Weglaſſung des Exorcismus), das Abendmahl, das gemeine Gebet, die Eheeinſegnung, die Verſöhnung der Excommunicirten, die Krankencommunion. Beigefügt iſt die Gottesdienſtordnung der Pfarrkirchen zu Rüte und Eſchach, Collecte, Vorleſung des ſechs Hauptſtücke, Glaube, Predigt, gemeines Gebet, Pſalm, Dankgebet, Segen. Sind Communicanten vorhanden, ſo folgt nach der Predigt: Ermahnung an dieſelben, die gemeine Beichte und Abſolution, Ermahnung, Conſecration, Communion, Dankgebet, Segen.

CXLII.

Kirchen ordnung, Wie es mit der Reinen Lere Göttliches Worts, vnd austeilung der Hochwirdigen Sacrament, auch allerley Chriſtlichen Ceremonien, Vnd zum Heiligen Predigambt notwendigen Sachen, auch in Schulen, in der Löblichen Graffſchafft Oldenburg ꝛc. Sol eintrechtiglich gehalten werden. Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhan, Anno 1573. 49 B. 4.

Die Verff. dieſer K.-O. ſind Selnecker und Hamelmann (vergl. des Letztern Oldenburg. Chronicon, S. 422 ff., und Deſſen Opp. geneal. p. 810 sqq.). Ihre Quellen ſind die Mecklenb. K.-O. v. 1552 (der namentlich die, die Verfaſſung betreffenden Abſchnitte angehören) und die Braunſchw. K.-O. v. 1569. Da ſie nirgends eigenthümliche Momente darbietet, ſo konnte hier dieſe Andeutung genügen. Seit dem J. 1576 galt ſie übrigens auch in Jever, das mit dem Tode der Gräfin Maria (vergl. oben die Jever'ſche K.-O. v. 1562, Nr. CXV.) dem Grafen Johann von Oldenburg zugefallen war. Vergl. *Feustking*, Histor. Colloqu. Jever. (Servest. 1707) p. 32.

CXLIII.

Kirchen Ordnung der Graff- und Herrſchafften Hoya, Rittpergh, Bruchauſen, Eſenſz, Stedeſzdorff und Wittmundt.

Das vorausgehende Mandat des Grafen Erich vom 1. Febr. 1573 meldet, das der Vater des letztern, Graf Joſt, bereits früher eine K.-O. für Hoya und Bruchhauſen erlaſſen habe. Dieſe wird als die Grundlage der folg. (ungedruckten) K.-O. bezeichnet, welche wiederum zum größten Theile in die K.-O. des Grafen Otto v. J. 1581 (ſ. u.) übergegangen iſt. Ueber die Hoya'ſchen K.-O. überhaupt vergl. Rathlef, im Hannov. Magazin, 1762, St. 73.

* * *

Der Erſte Articull.

Von den Paſtoren und Predigern.

„St. Paulus lehret, waſz ein Biſchoff, Paſtor vndt Prediger, vor eine perſohn ſein ſolle, dar he ſpricht, Ein Biſchoff ſoll unſträfflich ſein, 1 ad Tim. 3 ad Tit. Darumb wollen Wir keinen Horer, Ehebrecher, Drunckenbolten, Wokener, Floch- undt Schandt Mauler oder ſonſten Beruchtigen undt Kröger, zum praedicanten leiten."

Der Ander Articull.
Von der Examination derer ſo ſich zum Predig Ampte begeben wollen.

Sectio I. Alle ſollen „ dorch den Superintendenten neben andern zween oder dreyen adjuncten pastoren, öffendtlich in der Kirchen zunorn, ehe ſie zum Predig Ampte zue laßen, examiniret werden, Vndt ſoll nit alleine der Superintendenß ſondern de andern Pastoren, auch ohne alle affectiones, nit scrupulosas quaestiones de nit zu der ſachen dienſtlich, Sondern de zu den Haupt Articulln unſerß Chriſtlichen glaubens gehören, moveren, vndt darauff das examen richten, Jedoch ſolches nit vbermeſſigen, domitt Sie die examinanten confundiren oder abſchrecken."

Sect. II. „Wir wollen auch hinuorder die Priſterweihung oder Ordenunge in unſer Kirche alſodalde, nach der examination in den Hauptpſarrkirchen Newenburch, Rittperg oder Eſenß vor offendtlicher Gemeindte zugeſchehen, Immaßen ſolcheß in der Chriſtl. Vniversität zur Wittenberg gebreuchlich vnd gehalten wird."

Sect. III. „Jdt ſollen auch unſere Beambten und Befehlhabere, neben Chriſtl. Underthanen ſemdtlich vnd beſonders uff allerley, beede Lehr Ceremonien vnd Leuent der Paſtorn fleiſige Achtung geben. ."

Sect. IV. „Die Pastoren vnd Köſtere, ſollen ſich auch bey ergerlicher vndt gemeinen Zechen, noch in offenbahren Krogen nit finden laßen, Eß wehre dan in Brautheure, Kindelbehre, oder anderen Chriſtl. Gaſtebohden.., vndt ſich alſo halten vndt ſchicken, damith Sie Jedermenniglich gueth exempel geben.."

Sect. V. Die Paſtoren ſollen „De Gemeinte .. mit der reinen heilſahmen Lehre der göttlichen hilligen Bibliſchen, Prophetiſchen vndt Apoſtoliſchen Lehre und ſchrifft, dorauff de Kirche Chriſte ihre grundtfeſte bawen ſoll, getrewlich vnd fleiſigh weiden."

Sect. VI. Es ſoll „ſich niemantß lange von ſeinem benohlen Kaſpell, es ſey ein oder mehr nachte, ohne nöttige uhrſache begeben", er habe denn „von unſern verordneten Superintenten erlaubniß genommen, vndt ſeinen nechſten Nachdahrpaſtoren auff ſeine beuohlene Schaffe Achtung zue haben, in ſeinem Abweſen, beſtellet."

Sect. VII. „ .. Nach Töbtlichem abgangk der Pastoren (ſollen) unſere Superintendenten Unß oder unſern Beambten das anmelden, damith pillige Verordnung gemachet werde, endtweder durch de nechſtanwohnenden Pastoren, oder ſonſten, ſo man einen andern dener haben magh, daßelbe Pastorat zu respiciren."

Sect. VIII. Es ſoll „allein eine ſtunde gepredigt werden, welche maße (die Paſtoren) auch auff de beſtimbte Zeitt wanneer ſie de Haupt Articul unſerß Chriſtl. glaubenß der Jungen Jögent fürtragen, vnd exponiren, halten, und de Predige, allezeidt mith dem Gebede zu Gott, wie gebreuchlich, beſchlieſen ſollen."

Sect IX. „Endlich ... gepieten wir, daß .. unnöhdig ſcheldendt, ſonderlich gegen de Abweſende, hinſorder nachbleiben ſolle."

Der Dritte Articul.
Von Büchern den Paſtorn zu ſchaffen.

Die Kirchenvorſteher und Gemeinden ſollen mit Gutachten der Superintendenten behülſlich ſein, wenn die Paſtoren die Bibel Luthers und andre zugelaſſene Bücher anzuſchaffen unvermögend wären. „Und damith die Pfarrherren deſto fleiſiger studiren, vndt mith [nit] dem Ackerwercke, ſo viell mehr, alß dem studia vndt Jrer vocation anhangen, Sollen alle vnd ein Jeder der Pfarrherren verpflichtet ſein, ſo offte vndt wanner wir der einen auff unſern Befehlich fürdern laſſen, daß Sie alßden in fürgemelten unſern Hauptpfarrkirchen geſchickt ſein, vor unß ſelbſt, oder de wir darzu verordnen, einen Sermon vnd predig zu thun."

Der vierdte Articul.
Von den Gevattern bey der Tauffe.

Sect. I. „... Vermöge unſerß publicirten Mandats in Anno 1572. ſollen nit mehr zur Vatterſchafft alß drey perſohnen zugelaſſen werden .., Wie wir auch nit wollen daß die Tauffe der zarten kleinen Kinder, gefehrlich lange eingeſtellet werden ſolle."

Sect. II. „Zum Andern ſollen die Pastaren zue ſolchem Gotteßdienſte der Tauffe, niemandtß zu laßen, Jdt ſy dan, daß er von allen laſteren undt ergerlichen ſtücken frey vndt underüchtiget ſey."

Sect. III. „Zum dritten ſoll Niemandt zur Vatterſchafft geſtattet werden, ſo nit binnen zween Jahren daß Hochwürdige Sacrament empfangen hatt."

Sect IV. „Die Gefattern bey der Tauffe ſollen nit vnmündige Kinder ſein .."

Sect. V. „Wir Ordnen auch, daß hinferner die Pastarn keine Kinder tauffen, doran Sie einen Argwohn hetten undt Vatter undt Mutter im Eheſtande nit kenten, undt ſolche furnemblich dorumb von wegen der Kinder, die auſerhalb der echtenſchafft, oder ſonſten verpottenermaßen gebohren undt gezeugt. Dan ſothane Kinder ſollen vff anſuchen der weiber, ohne weiter nachfragendt ad coercendam vagas libidines nit getauffet werden, Sondern ſoll der Vatter darumb die Pastoren ſelbſt erſuchen, Eß wehre den der genendte Vatter todt, oder binnen landß nit verhanden."

Sect. VI. Verbot des übermäßigen Aufwandes bei den Taufen.

Der fünfte Articull.
Von Gebuhrt der Kinder.

Sect. I. Verbot der Taufe noch nicht ganz geborner Kinder, nach der Braunſchweig. K.-O. Nr. XXIV. Die Nothtaufe ſoll dem Paſtor angezeigt werden, damit der Exorcismus nicht wiederholt werde. (Vergl. die angef. Braunſchw. K.-O.)

Sect. II. „Mit den Kindern in nöhten getaufft, Soll man idt alſo halten, daß die Geuattern, ſo gedehten, daßelbe zu der Tauffe tragen, vndt von dem Kirchen Diener der glaube geſprochen ꝛc. das Vatter vnſer ꝛc. gebetet, vndt daß Euangelium Marci, wo gewönlich ſoll geleſen werden, Dornach frage er, wie daß Kindt ſoll genömpt werden, Setze Jhme den Nahmen an vndt ſpreche, N. De Allmechtige Gott [wie in der Sächſ. Ag. Nr. LXIV.]. Jedoch ſollen die Pastoren zufoderſt vor ſolchen anfangk fleiſig die Gevattern underfragen, ob auch das Kindt nottaufft."

Sect. III. „Vnſere Pastoren, ſollen auch nit den Kinderbettſchen, ohne hochwichtige anliggende Noht auß Jhrer behauſunge, ehr die Sechß wochen beendiget, ſich zu begeben, erlau-

Digitized by Google

den .. Vndt verwerffen hiemitt die introduction, oder Inwiedent der weiber, alß im Bapſtthumb gebreuchlich."

Sect. IV. „Wir erfahren auch, daß etzliche Gotzvergeßene weiber, Kinder ſo newlich gebohren, vndt dorin das Lebend nit kan geſpühret werden, tauffen ſollen. Sothan Gottloß vndt vnbedechtlich fürnehmen wollen wir ernſtlich verbotten haben.."

Sect. V. Androhung ſchwerer Strafe gegen diejenigen, welche ſchwangere Weiber erſchrecken und dadurch den Tod des Fötus veranlaſſen.

Der Sechſte Articull.

Vom Abendtmahl vnd waß vor Perſohnen darzu zuzulaßen.

Sect. I. „Idt ſollen keine perſohnen zum Abendmahl Chriſti zugelaſſen werden, die ſein den zuvorn von öhrem Paſtor vom rechten Vorſtande, nutze und troſte deß h. Abendmalß underrichtet, und ein Jeder inſonderheidt alleine vnd nit in genere, wie etzliche mahl geſchicht, auch ohne Beichgeldeß Verehrungh verhöret, undt durch de Krafft deß h. Evangelij absolviret worden."

Sect. II. „Zum andern ſollen keine perſohnen zum Abendtmahl Chriſti geſtattet werden, ſo die fünff ſtücke des Cathechismi nit wißen zuerzehlen, Undt ſollen die Pastores fleiß thun, daß ſie die ſtucke recht verſtehen, Solchß aber mit getrewen fleiß inß werck zu richten. Ordnen wir und wollen daß alle Sontage das gantze jahr durchaus vndt alle nachfolgende jahr ohne auffhörent, bey Sommerzeiten nachmittage die Pastoren in unſer Graff- vndt herrſchafft den h. Catechismum nit alleine predigen vndt leren, ſondern auch offendtlich vom Cantzel ſelbſt, oder de Schull Meiſterß de Jungen Jögendt dorſelbſt ſcholen gehalten werden, dorinnen examiniren vnd öffenen, welcheß examen nit vber eine Viertelſtunde getrieben werden ſoll; Dornach aber mith außlegungh des cathecismi dißelbe ſtunde absolviren, den Pastorn aber auffm Lande ſoll der Cathechismus, in den winterlichen tagen vff den freytag zue predigen erlaudt ſein, zu welcher predigt allezeidt, alß die hauptlehre vnſers Chriſtlichen Glaudenß, ſollen die Haußwihrte Ihre Kindere Knechte vnd Mayde ſchicken, vndt dieſelden dorzue mith fleiſſe anhalten, auch Ihr geſinde mith keiner arbeiht in mitteler zeidt bemüßigen .., Vndt wo die hauſſwihrte oder hauſſmuttere hierkegen anderß thun, vndt daß geſinde vngehorſamb erſcheinen wurde, wollen wir auff anzeige der Paſtorn gegen dieſelden muhtwilligen mitt ſcherffe der ſtraffe ... procederen vnd fortſahren."

Sect. III. „Zum Dritten ſollen zu diſem Abendmahl deß Herrn Chriſti, Keine perſohnen, ſo offendtlich in ſünden vndt laſtern kegen daß geſetze deß Herrn vnd wieder die Euangeliſchen bekentniße leben liggen vndt beharren, gelaſſen werden."

Der Siebende Articul.

Von dem Schändlichen Laſter des Flöckenß.

Der Achte Articull.

Von Wicker- Zauber- und Boſerie.

Der Neundte Articull.

Von Wucherlichen Handel.

Der Zehende Articull.

Wo ſich de Paſtoren kegen die Rottengeiſter halten ſollen.

Allgemeine Verordnung an die Paſtoren zur Wachſamkeit gegen Sacramentſchänder, Wiedertäufer und Sectenmacher, welche des Landes verwieſen werden ſollen.

Der Eilffte Articull.

Von den Feſten.

Sect. I. Von den Vierzeiten. Weihnachten, Paſchen, Pfingſten ſollen mit den beiden folgenden Tagen gefeiert werden. Als letzte und vierte „Hochfesttagzeit" gilt Michaelis, an welchem Tage die Kirchſpielleute dem Paſtor ihre „opffer, gebührlichen pflicht vndt Landtheur" darbringen ſollen. Das Feſt Mariä Himmelfahrt iſt als ein unchriſtliches abgeſchafft.

Sect. II. Von den fürnembſten Feſttagen. Dieſe ſind N. Jahr, h. 3 Könige, Lichtmeſſe, Verkündigung Mariä (welches auf Donnerſtag nach Judica verlegt werden ſoll, wenn es in die Charwoche fällt), Himmelfahrt, Johannis d. T., Mariä Berggang.

Sect. III. Von den Apoſteltagen. Andreas, Thomas, Conv. Pauli, Matthias, Philipp. et Jacob., Petr. et Paul., Magdal., Jacob., Barthol., Decoll. Joa. Bapt., Matthaeus, Simon. et Jud., Omn. Sanct. werden als halbe Feſttage mit Einſtellung der Vormittagsarbeit gefeiert. An dem letzten Tage ſollen die Paſtoren zur Erinnerung an die große Waſſersnoth v. J. 1570 zur Buße und Beſſerung ermahnen.

Sect. IV. Verbot des Betreibens weltlicher Händel an Sonntagen.

Sect. V. Es iſt nicht zu dulden, wenn etliche Unterthanen während des Sermons auf die Kirchhöfe gehen, und andere Leute aus der Kirche und vom Gottesdienſte abfordern laſſen. Die Paſtoren ſollen, um den Mißbräuchen zu wehren, das Volk von der Solennität und Herrlichkeit der Feſttage fleißig unterrichten. Der Mißbrauch des Oſterfeuers ſoll gänzlich abgeſchafft ſein.

Sect. VI. Vom Vaſtelabendt. Die Feier der Faſtnacht mit ihren Mißbräuchen, „Mummen, ſpelen, dobbelen, ſticken, brecken, Rennen, inßwaßerwerffen, bey haußlang lauffen, zu andern dapffer reiten undt gehen, dantzen undt Kränze bringen, ſich auff Rädern undt Böhmen tragen zu laßen, des Morgens früh Mägede vndt Knechte ſich untereinander zu beſuchen," iſt gänzlich verboten.

Sect. VII. Meiſter und Knechte ſollen bei „den Gildebecheren" mit einem Tage aufhören, auch des Glockenläutens zur Anzeige der Gilde ſich enthalten.

Der Zwölffte Articul.

Sect. I. Von den Geſängen, ſo man in der Kirchen gebrauchen ſoll. „Ordnen wir daß die pſalmen ſo von D. Luthero ſel. gedechtniß gemacht .. vor andern am meiſten ſollen geſungen vnd gebrauchet werden, Jedoch wollen wir hiemith die löbliche Geſenge latein oder teutſch, auff den hohen Feſttagen beſtimpt, undt in dem Göttlichen worte fundiret, nit verworffen haben, Undt vor der Communion Ordnen wir zu ſingende, daß Sanctus latein vndt teutſch .. vndt daß mitt ſonderlicher andacht, durch drey Knaben niedergekniet, daß Bene-

Digitized by Google

dictus vndt in dem Symbolo Athanasii: Et homo factus est geſungen werden ſoll, alßden ſolcheß bißdaher gebreuchlich geweſen. Vnter der Communion wollen wir zue ſingende, Jeſuß Chriſtuß unſer Heylandt ꝛc. Gott ſey gelobet vndt gebenedeyet ꝛc. Lamb Gotteß ꝛc. Heillig iſt Gott der Vatter ꝛc., Im Chor vnd nodden in der Kirchen, vndt ſollen die Pastoren die Kaſpelßleute ermohnen, daß Sie mith ſingen, Gott loben, preiſen, ehren vndt dancken helffen, Auch den Scholemeiſtern undt Koſtern befehien, daß Sie ohne fürwiſſen der Pastorn ihres gefallenß die pſaime nit ſingen, dazue noch das Kaſpeisvoick nit gewehnet, noch ſonſten, die ſo weltlicher ieder, gleiche weiſſe haben, Doran ſich der Gemeine Man ergern möchte, Eß ſollen auch alle vnd ieder Paſtoren in ihren befohlen Kaſpellen, gleiche Ceremonien haiten, vndt deſſen allezeidt mith unſern Hauptkirchen durchauß einig ſein, Unndt wollen, daß unſere Superintendenten dorauff Achtung geben ſollen."

Sect. II. „In unſern Stäbten vndt Flecken, daſelbſt die frohpredigt gehalten wirdt, wollen wir, daß geiſtliche Pſalter vor Anfangk der Predigt Auch das Te Deum laudamus, oder das Benedictus, Latein oder Teutſch, In Nachmittagspredigen aber, neben andern Pſallmen Dauidts, auch das herliche Magnificat geſungen werde."

Sect. III. „Wir wollen hiemith die Veſper zue ſingen, auff Abendt der hogen Feſttage, vndt Sonnabendt, doſelbſt es gebreuchlich zu laſſen . . befohlen haben." Dann die Beſtimmung, daß die Organiſten fleißig ihres Dienſtes wahrnehmen, und nicht weltliche Lieder ſchlagen ſollen. In Städten und Flecken ſoll Mittwochs und Freitags, auf den Dörfern nur am letzteren Tage Predigt gehaiten, und vor der Freitagspredigt die Litanei geſungen, in der Erndtezeit aber von dieſer Vorſchrift dispenſirt werden. Während der Faſten haben die Paſtoren von der Paſſion zu predigen. Alle Unterthanen ſollen bei Strafe während dieſer Wochenpredigten der Arbeit und des Zechens ſich enthalten, und darauf haiten, daß aus jedem Hauſe wenigſtens eine Perſon dieſelben beſuche.

Der Dreyzehende Articull.

Von den Kuſtern auff den Dörffern und Ihrem Ambte.

Die Küſter haben da, wo keine Schulen ſind, jedoch ohne die Katechismuspredigt dadurch zu hindern, die Jugend im Katechismus zu unterrichten, und Mittags, Abends und Morgens die Betglocken zu läuten, damit das Volk vermahnet werde: „zu Bedende, wedder den Teuffel, ſinen Anhangk, Türken, Verfolgere des Göttlichen wordes vndt Einem haſtigem ſchnellem tode, Auch alle Vahrligheidt der Seelen vnd Leibeß, ſo ſich bey tage vnd nacht unß armen Chriſten zutragen mügten."

Der Vierzehende Articull.

Wie ſich die Kröger under den hilligen dagen verhalten ſollen.

Sect. I. Das Ausſchenken von Bier und Wein an Sonn- und Feſttagen während der Vor- und Nachmittagspredigten iſt (außer an Reiſende und Kranke) bei Verluſt des Biers und Weins verboten.

Sect. II. Wo man es under den Gottes Dienſte halten ſoll. Verbot des Spazierengehens auf den Kirchhöfen, Märkten ꝛc. während des Gottesdienſtes.

Der Fünffzehende Articull.

Von den Kirchhöfen.

Sect. I. Die Kirchhöfe, „die Ruheſtette vndt Schloffheuſer der hilligen Gotteß", ſollen in Ehren gehalten werden. Deshaib iſt das Viehhüten, das Abladen von Torf, Korn oder Heu, das Ausſchenken von Getränken und Kramhalten, das Bleichen und Waſchen auf denſelben verboten, und wenn auf ihnen dennoch Vieh, Pferde und Wagen, oder Leinwand ꝛc. gefunden werden, ſollen dieſe von dem Küſter angehalten und nicht wieder herausgegeben, und daneben die Eigenthümer nach Gelegenheit geſtraft werden.

Sect. II. Von Begreffniß der Todten. „Die Chriſten ſollen keine Sabureer ſein, Dorumb wollen wir, daß die verſtorbene Leichnämme mith Chriſtlichen geſengen ehrlich ſollen begraben werden, vmb der herlichen vfferſtanduinge vnd ewigen Leuendes willen, vnd abrogiren vnd verwerffen den Mißbrauch, ſo bißdaher in unſer Frieſiſchen Heerſchafft vblich vnd im ſchwange geweſen, daß die frawenspersohnen vff den Haußhöitern vnd den Sarcken liggen, ehe dan die todte Cörper zur erden beſtattet wird, vndt die Leichpredigt gepredigt iſt, Auch aiſo heideniſcher weiße, nit wie Chriſten, den abgeſtorbenen beweinen, daß offtmaiß derowegen, der praedicant wird perturbiret, vndt in regen, ſchnee, Kälte vnd vngewitter ſin Ampt nicht woll verrichten magh, Wir wollen aber daß der abgeſtordene Cörper ſolle nit zur erden beſtettiget werden, die Pastoren oder Ihr Collega ſein ſelbſt gegenwerdig vnd verhanden, Und ſoll in die Kirche eine Chriſtliche Vermahninge vnd predigt geſchehen, von der Aufferſtehung der Todten undt ewigem Leben.."

Der Sechszehende Articull.

Wo die Paſtoren ſich holden ſollen gegen die Krancken und Verſtorbene, ſo ſelden oder nimmer zum Abendmahl des Herrn geweßen.

„Dewile de Verachterß diß hilligen Sacraments, ſo ſelden oder nimmer dorzu kommen, ſich ſelbſt in den Bann thun, vndt von der Gemeine frommer Chriſtenzahl adſundern, Dorumb wollen wir hieher vnſere dieſeß 72: Jahrß publicirte mandaten von der excommunication ſolcher muhtwilligen ieute repetiren vnd erweitert haben, Vndt ordnen demnach, daß ſolchen excommunicerten verbanten Menſchen, Man oder Weibßperſohnen, das hochwürdige Abendtmali deß Herrn nit ſoll gereichet, Undt nach dem ſie geſtorben, ſollen ſie ohne einnig ludent, ſingendt und predigen, von der gemeinen Chriſten degreffniß, abgeſundert vndt inß feldt degraden werden, Eß wehre dan, daß Sie in ihrer Kranckheidt ſich bey gueter Zeidt bekehrten, dorauff die Pastoren auff gnungſahme anzeigunng ihrer der Krancken leidtragenß, de wahre Bußе vermercken möchten . ."

Der Siebenzehende Articull.

Von Eheſtifftungh.

Sect. I „Ordnen wir, daß kein Eheſtandt bündig vnd beſtendig ſein ſoll, ſo nit mitt gutem wißen, willen, vnd Volborde der Eltern vndt Auffrichtung einer ſchrifftlichen Eheberedung geſchehen und verfaſſet iſt, Im Fall aber die Oldern in Gott dem Herrn verſchieden, ſoll kein eheſtandt ohne Vorwiſſen undt Willen der Nechſten freunden vndt Vormunderen zugelaßen werden, Wie wir auch ſolch muhtwillig furnehmen der Kinder

Digitized by Google

mit ernſte ſtraffen, vnd ſo thane heimbliche ehe nach rahte vnd consens der Olderen, Freunde vndt Verwandten, oder zu laßen, oder von einander weiſen wollen, Wo aber andere zweifſelhafftige ſachen, die Ehe betreffen, ſürfallen, ſollen für unß oder unſern Beambten vffgedecket, undt mith rahte unſer Theologen genhrteilet vndt geeuſert werden."

Sect. II. Verbot des Lobeldieres bei der Eheberedung.

Sect. III. „Von der Proclamation und Aufffündigungh der zukommenden Eheleute... Ordnen wir, daß unſere Pastoren, niemandtß von der Cantzell proclamiren, noch zuſammen fügen, De wißen dan, daß Sie, die Außheimiſchen gute Gezeugniſſe unſern Beambten fürgebracht haben, welcher maſen Sie von ihrer Obrigkeidt abgeſchieden, Zue dehme auch, daß Sie, die Auß- oder Einheimiſche Ihrem Pastorn ihrß glaubenß eine offendtiche Bekendniß zuuoderſt gethan, ſich zur Beßerung zu ſtellen angelobet, vndt Braudt vndt Breutigamb ſich zum Diſche deß Herrn bereitet haben, Auch daß ſie wißen, warumb im Anſangk der welt der Eheſtandt von Gott eingeſetzet, und wanner daß ſürgangen, mügen wir leiden, daß dieſelde proclamation vndt auffkündigunngh alleine die Sontage nacheinander vnd nit zu anderen tagen in der wochen geſchehen möge.."

Sect. IV. „Waß zeidt man Braud und Breutigamb zur Kirchen führen ſoll. Ordnen wir, daß Braudt vndt Breutigamb Jeder mith ſeiner freundſchafft zue Neun uhren in ihre gewöhntiche Kerſpellß Kirchen ankommen, daß gottliche wordt zue predigen, Züchtig in aller ſtille anhören, vnd nach endung der predigt ſich im Nahmen der h. Dreyfaltigkeidt zuſammen fügen laßen." Die Muſik, welche die Brautleute degleitet, ſoll am Eingange des Kirchhoſes zurückdleiben.

Sect. V. Von Vnordnungh nach der Copulation. Alle Unordnung, namentlich der Mißbrauch, daß etliche „ſich nach der Copulation mit Feuſten ſchlagen vndt alle gegen dieſe göttiiche Ordnungh deß Eheſtandeß ſich nerriſch anſtellen", wird ernſtlich verboten.

Sect. VI. Vmd weiche zeid Weerſchafft und andere Geſellſchafft angefangen und geendiget werden ſollen. „Ehekoſten, Kindertauffe vndt andere ehrliche Geſellſchafft auch daß Gildebehr (ſollen) zue Mittage angefangen vnd .. mith dem Abendt auffhören." Verboten iſt auch die in der Graſſchaft Ritberg herrſchende Unordnung, daß „wanner die Braudt den folgenden Tagh zur Kirchen geführt werden ſoll, ein Juſſeren Abendt gehalten wirdt."

Sect. VII. Verbot unzüchtiger Tänze.

Sect. VIII. Verbot des Abhaltens der „Brautheuſere oder Kindelbehr auff die freytage oder Sonnabend."

Der XVIII. Articull.

Von den Nachtkrögen.

Alles Ausſchenken nach 8, und aller unnöthige Aufenthalt auf den Straßen nach 9 Uhr iſt unterſagt.

Der XIX. Articull.

Von gebührlichen Gehorſamb der Kinder jegen die Eltern.

Der XX. Articull.

Von unterhaltung der Pastoren, Kirchen, Kösterß und derſelben Behauſungh.

Die alte gewöhnliche Pflicht der jährlichen vier Hochzeiten, Opfer, Kindtaufen, Begräbnißgeld, ſollen den Pfarrern treulich gereicht, und wegen der Bauten an Kirchen, Pfarr- und Küſterhäuſern ſoll eine Verordnung wegen Heranziehung der Gemeinden erlaſſen werden. Alienirte Ländereien ſind wieder einzuziehen und die Pfarrländereien von den Pfarrern ſelbſt zu benutzen.

Der XXI. Articull.

Von Wiederwillen und Vneinigkeit des Paſtorn und Kuſterß.

„.. Ordnen Wir, daß niemandtß ſeine Paſtorn vndt Köſtern vor Gerichte ziehen, ſondern vor den ordentlichen Superintenten vnd Visitatorn beklagen" ſoll. „Wo aber Jemandtß zu klagen hette, gegen unſern Superintendenten, ſolche ſoll geſchehen auff unſere Verordnungh vor der gemein, den wir ſolches werden committeren."

Der XXII. Articull.

Vom Nachjahr, wan die Paſtorn abſterben.

„.. Wollen Wir, daß (die Paſtoren) nach ſolchem tödtlichem Abgangk Annum gratiae oder Nachjahr ſambt der Abnutzungh behalten ſollen, doch daß der gennen, denſelben wir die Kirchen wederumb conferiren werden, mitt notturfft eßens vnd drinckens auß der Upkumbſt der pastorey vff Unſer Beamdten vndt Superintendenten Guhtachten vndt Verordnung vnterhalten werden."

Der XXIII. Articull.

Von den Kirchſchwaren und Upkumbſt der Kirchen.

Die Kirchgeſchwornen haben jährlich nach Martin Biſchof dem Beamten in Beiſein des Pfarrers Rechnung adzulegen. Sie ſollen Acht haben, daß den Kirchen kein Gut entfremdet werde, und Penſionen dürfen ſie eigenmächtig nicht laſſen ablöſen.

Der XXIV. Articull.

Von Verſorgung der Hauß- und Gaſthauſes Armen.

Der XXV. Articull.

Von den Schulen.

Der XXVI. Articull.

Von Straffe deß Kusterß ins gemeine.

Der XXVII. Articull.

Von Verbuht Speien und Sauffen.

* * *

Nach Inhait der Nachſchrift iſt dieſe K.-O. am 3. Juni 1574 angenommen worden. Sie verordnet ferner noch: „Auch ſollen die Superintendenten alle Vierteljahrß die Pastors verſchreiben, vnd aißden von den Haupt Articulen deß Chriſtl. glaubenß Augustanae Conf. gemeeß in Religionſachen .. communiciren, tratiren, vndt verhandelln, Auch ſich Chriſtlich vnd Brüderlich ohne weidtleufftige disputationes vndt Affectiones .. freundlich untereinander vergleichen."

CXLIV.

Vnſer von Gotts gnaden Johanſen Georgens Marggraffen zu Brandenburgk, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerers vnd Churfürſten, In Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogen, Burggraffen zu Nürnbergk vnd Fürſten zu Rügen. **Visitation vnd Consistorial** Ordenunge. Anno. MDLXXIII. 191 S. 4.

Mit der folgenden (mit Ausnahme weniger, für unſeren Zweck unweſentlicher Abſchnitte) vollſtändig aus dem erſten Drucke wiedergegebenen Ordnung ſchließt ſich die Entwickelung der Märkiſchen Kirchenverfaſſung. Ihr liegt eine bereits im J. 1561 verfaßte „Geiſtliche Polizei- Viſitation und Conſiſtorial-Ordnung“ zum Grunde, über welche von v. Mühler, Geſchichte der ev. K.-Verf. der Mark Brandenburg, S. 63 ff. ſehr belehrende Mittheilungen gemacht worden ſind. Aus dieſer Schrift entlehnen wir die folgende, für die Geſchichte der brandenb. Kirchengeſetzgebung wichtige Vorrede der älteren Ordnung:

„Wie Joachim v. G. G. Markgraf ꝛc. bekennen und thun kund öffentlich für uns, unſere Erben und Nachkommen, Markgrafen zu Brandenburg, auch ſonſt gegen Jedermänniglich: Als wir aus ſonderlicher Schickung des Allmächtigen und Eingebung des h. Geiſtes, das heilig, ſeeligmachende Wort Gottes angenommen, und in unſerm Churfürſtenthume und Landen mit ſonderem Fleiße rein predigen laſſen, auch derowegen mit den Ehrwürdigen, Wohlgebornen, Edeln, Würdigen und Hochgelahrten etlicher Unſerer Biſchöfe und Prälaten, desgl. aller Unſerer Grafen, Herrn von Adel, Ritterſchaft und Städte, Vorwiſſen und Bewilligung, auch der berühmteſten und fürnembſten Theologen Deutſcher Nation, ſonderlicher vorgehender Deliberation und consilio eine chriſtliche Kirchenordnung, wie es in Geiſtlichen- und Kirchen Sachen in berührtem Unſerm Churfürſtenthum und Gebieten der Marke zu Brandenburg durch uns gehalten werden ſolle, des vorerſchienenen 40. Jahrs, begreifen, machen, aufrichten, in Druck verfertigen und öffentlich ausgehen, auch durch unſere verordnete Viſitatores allenthalben publiciren und männiglichen ſich derſelben gänzlich zu verhalten, mit ſonderm Ernſte verkündigen, desgl. daneben nothwendige Abſchiede wegen der geiſtlichen Güter, Lehen, derſelben jährliche Einkommen und anders, ſo zur Beförderung Gottes und ſeines lieben Sohns, unſers Heilands, ſeeligmachenden Worts dienlig, ganz chriſtlich und aufs treulichſte anrichten laſſen; Wie dann auch dieſelbige Unſere chriſtliche Kirchenordnung von weil. der Röm. Kaiſ. Maj. hochlöblich milder Gedächtniß, auch der jetzigen Kaiſerl., dermalen Römiſch Königl. Majeſtät, Unſerm allergn. Herrn, confirmirt, beſtätigt und approbirt worden.

Da aber gemeldete Unſere Viſitatoren die Zeit und folgends in Reiteration voriger gehaltener Viſitation befunden, Uns auch zum Oeſteren fürkommen, daß nicht allein Unſerer chriſtlichen Kirchenordnung, ſondern auch, was Unſere Viſitatores wegen der Kirchen und Pfarrgüter, auch Beſtellung der Pfarrer, Prediger, Capläne, Schulen, Organiſten, Küſter und ſonſt auf Unſern Befehlich und Mandat verordnet, geſatzt und aufgerichtet, nicht allenthalben nachgelebt worden, zudeme daß ſich über das allerlei Sachen, Irrungen und Mängel, welche gemeldeter Ordnung und Religion anhängig, auch Eheſachen, der Geiſtlichen Teſtament, öffentliche Laſter, Inquiſition und andere derſelben gleichmäßige Händel, die vorhin vor die geiſtlichen Gerichte gewieſen, und allda geörtert worden, begeben und zutragen, deshalb Wir und Unſere Kammer Gerichtsräthe mannichfaltig angelaufen, um gebührliches Einſehen und Richtung derſelben erſucht und angelangt worden, da die doch vor die weltlichen Gerichte nicht gehörig, auch nach Gelegenheit der Zeit, Perſonen, Umſtände der Sachen, und etlichen beweglichen Bedenken mehr, allda nicht können noch ſollen gerechtfertigt, ſondern billig, wie vorhin geſchehen, vor die geiſtl. Gerichte remittiret werden;

Weil aber die Biſchöfe Unſrer Lande und Churfürſtenthums eines theils gemeldete Unſere Kirchenordnung über all unſer Vermahnen und gütlich Anſinnen die Zeit nicht annehmen noch halten wollen, ſondern ſtraks Gotts Worte, Befehliche und der evang. Wahrheit zuwider auf ihrem verführten Wahn der vermeinten päbſtlichen Religion beſtanden und verharret, auch darüber die geiſtl. Gerichte für ſich ſelbſt nicht beſeſſen, noch durch ihre Commiſſarien oder Official wie vor Alters beſtellen laſſen, Wie auch der Ungleichheit der Religion halben, daß ſie mit Uns darin nicht einig, ihnen die Jurisdiction in geiſtlichen Sachen und Händeln nicht zutrauen dürfen, daß alſo großer Mangel und Verſäumniß geſpürt worden, auf dem die Leute auch die Sachen, wegen der langſamen, ungleichen Expedition derſelbigen, Scheu gehabt dahin vor ſie kommen zu laſſen, derhalben die Händel auf ſolche Weiſe wo dem nicht vorgekommen und vorgetrachtet würde werden, von Tage zu Tage weiter und mehr aufgewachſen, unausgetragen und Partheien zu beſchwerlichem Nachtheil hätten gerathen müſſen, da doch die hohe Noth erfordert, in den Dingen gebührliche und bequeme Ordnung anzurichten, welche ohne nothdürftige Verhör, Erwägung und Berathſchlagung der Sachen nicht geſchehen kann:

Daraus und in Erwägung obberührter und andrer mehr trefflichen und dringenden Urſachen und Umſtände ſind Wir bewogen, die Zeit uns mit weil. dem Ehrw., Unſerm Rathe, Gevattern und beſondern Freunde, Herrn Matthiaſen, Biſchofen zu Brandenburg ſeel., als dieſes Orts Geiſtlichen Ordinarien, und der wahren Religion Verwandten, dieſe Dinge nothdürftig zu berathſchlagen, und ein geiſtlich Conſiſtorium alhie zu Cöln an der Spree aufzurichten, und daſſelbige mit tauglichen Perſonen zu beſtellen.

Und ob wir wol zu ſolcher Behuf Anno der wenig Zahl im 43. eine Conſiſtorialordnung aufrichten, auch dieſelbe im verſchienenen 51. Jahre mit etlichen anſehnlichen wichtigen Punkten daneben verbeſſern, auch bishero in geiſtl. Sachen und Händeln, ſo viel möglich und ſich nach Gelegenheit leiden wollen, darnach örtern und richten laſſen, ſo befinden wir doch, aus der ehrw. und hochgel. Unſers gemeinen Superintendenten, Viſitatorn, auch andrer bemeldeter Unſers geiſtl. Conſiſtorii Aſſeſſorn Rathe, bemeldete Conſiſtorialordnung zu renoviren, und mit etlichen mehr nöthigen und dienſtlichen Punkten zu vermehren, und in ein ordentlich Corpus, die Händel und Sachen im Conſiſtorio, Viſitation u. a. geiſtl. Polizei Sachen danach zu richten, zu redigiren, ordentlich zu verfaſſen und im Drucke verfertigen zu laſſen, hochnöthig zu ſein.

Wann wir Uns dann vor allen Dingen Gotte dem Allmächtigen zu gehorſamen und allen möglichen Fleiß zu thun, daß das h. Evangelium, dadurch der Sohn Gottes, Unſer lieber Herr Jeſus Chriſtus und ſeine Wohlthaten

erkannt, und alſo Gott recht angerufen und gepreiſet werde, ſchuldig erkennen; Uns auch als dem Landesfürſten aus fürſtlicher Obrigkeit, Hoheit und wegen Unſers tragenden Amts gebühret und zuſtehet, rebus sic stantibus, nicht allein in weltlichen, ſondern auch in geiſtl. Sachen Recht und Gerechtigkeit männiglichen in Unſerm Churfürſtenthumb und Landen mitzutheilen, auch geiſtliche Ordnungen, dadurch Zucht und Ehebarkeit erhalten, aufzurichten, und derwegen nicht verbunden ſein, Unſerer Landſchaft Bewilligung darinne zu requiriren und zu erfordern, vornehmlich da daſſelbe allwegs bei den Biſchöfen und ihren Officialen allein geſtanden, in geiſtl. Händeln und Sachen, männiglich ungehindert, auch wider alle Unſerer Unterthanen Willen und nach Rechts Gebühre, zu procediren, und dann dieſelbige geiſtliche Expedition, wie gehört, jetzt an Uns kommen, ſo haben Wir danach aus oberzählten trefflichen, erheblichen Urſachen und Bedenken, zu voraus weil der Geiſtlichen Jurisdiction dermaſſen zerfallen, daß niemandis durch ihnen die gebührliche Juſtitia adminiſtrirt werden, dieſe geiſtliche Polizei-Viſitation und Conſiſtorial-Ordnung ſtellen und renoviren laſſen.

Und wollen, daß die Mängel, Irrſale und Unrichtigkeiten, die ſich in geiſtlichen Sachen zutragen, nach dem Proceß und Ordnung, wie darin deducirt, vorgenommen, ausgeführt und zu Entſcheide gebracht; desgl. die Viſitationshändel darnach gerichtet werden ſollen, wie Wir denn das Conſiſtorium und dieſe zugehörige Ordnung hiermit renoviren und beſtätigen, auch männiglichen mit ſonderm Ernſte gebieten und auflegen, ſich derſelbigen bey Widmung Unſrer ſchweren Strafe und Ungnade gänzlich zu enthalten."

* * *

Visitation Ordnung.

Dieweil die Visitation ein althergebrachte Chriſtliche Ordenunge, die aus beweglichen vnd vernünfftigen vrſachen, vnd darumb eingeführt, das die hohe Oberkeiten, durch getrewe fleiſſige Menner vnd Auffſeher, die Kirchen beſuchen, vnd von des Chriſtlichen Lere vnd Sacramenten, ob die auch Chriſti vnſers lieben Herrn beuelch nach, reine geleret vnnd adminiſtrirt werden, oder ob Rotten, Secten, Vnzucht, vnd andere Laſter eingeriſſen, Desgleichen von Sitten vnd Schutz der Pfarrer, beſſerung vnd zunehmen der Zuhörer, Auch der Kirchen: Vnd Pfarren gebewde vnd einkommen, danon man die Diener Göttlichs Worts, Schulen, Hoſpitale, Küſter vnd arme Leute vnderhalten ſolle, vnd anderer mengel in Geiſtlichen ſachen, erkundigung nehmen laſſen.

Vnd demſelben zuuolge Weilandt der Hochgeborne Fürſt, Herr Joachim Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürſt etc. vnſer in Gott Ruhender freundtlicher lieber Herr vnd Vater milder gedechtnus, hieuor etzliche mahl auff anſuchen S. G. Landtſchafft, die Kirchen, Pfarrer, Geiſtlichen vnd Schulen, durch S. G. verordente Visitatores viſitiern vnd beſuchen, vnd darinnen allerhandt Chriſtliche vnd gute verordnung thun laſſen, vber welche aber ſidder der zeit bey den Kirchen vnd Schulen vnſerer Lande, widderumb allerley mengel vnd vnordnung vorgefallen, Als ſeind wir, weil wie darzu, das die reine Lehre des Euangelij in vnſerer Lande, Kirchen, vnd Schulen, Auch daneben rechter Gottsdienſt, Erbarkeit, Zucht vnd Chriſtliche Ordenung beſtendiglich erhalten, Auch das heilige Miniſterium gefordert, vnd die Diener deſſelbigen mit notdürfftiger vnterthaltung ſollen verſorget werden, mit Göttlicher verleihung, alle mügliche forderung zuthun, ernſtlich gemeint, bewogen worden, jetzo im eingang vnſerer Churfürſtlichen Regierung, wiederumb ein Gemeine Viſitation anzuſtellen, damit in derſelden deſto Chriſtlicher vnd ordentlicher vorfahrn, dozu nachfolgende Ordnunge verfaſſen zulaſſen.

Wie offt vnd zu welcher zeit die Visitation geſchehen ſolle.

Wiewol die Visitation ein wichtig Werck, damit nicht geeylet werden ſolle, auch mit vnſerm Churfürſtenthumb ohne das die gelegenheit hat, das es vnmüglich, dieſelbe in einem Jare zu expedirn, So bedencken wir doch, weil dieſelbe wegen vielerley vrſachen vnd fürſtehende vnrichtigkeit, jetzt ſo gar nötig, das ſouiel ymmerthunlich, die General Visitation fürgenommen vnd volnzogen werden ſolle.

Wann aber die Gemeine Visitation volendet, ſoll dieſelbe hernach in zehen Jahren, an Orthe oder Kreiſe, wie folgt, Reiterirt werden, Als ein Jar in vnſer Altenmarcken. Das ander vnd dritte Jar in vnſer Prignitz, Lande zu Ruppin vnd Stiffte Hauelberg. Im vierdten, in vnſer Vckermarcken. Im fünfften, ſechten vnd ſiebenden, in vnſer Mittelmarcken, auch beiden Stiffte Ludbuſs vnnd Brandenburgk. Im achten, neundten vnd zehenden Jare, in vnſer Newenmarcken, das alſo an jedem Orthe in zehen Jharen einmahl vnnachleſſig Viſitirt, vnd jedes Jars die Visitation bald nach Oſtern biſs auff Iohannis Baptistae. Vnd dann von Bartholomej biſs auff Martini gehalten werde, doch ſol es bey vnſern Viſitatorn ſtehen, welchen Orth ſie in den zehen Jaren erſtlich fürnemen wollen.

Was vor Perſonen die Visitation fürnemen vnd anſrichten ſollen.

Vnſer gemeiner Superintendens, vnd einer aus vnſern Consistorial: oder andern Rethen, desgleichen der Notarius, dieſe drey Perſonen ſollen von Hofe auszieheu, Da aber vnſer Gemeiner Superintendens, wegen vnſer geſchefſte, oder ſonſt Leibs ſchwacheit verhindert, wollen wir eine andere tügliche Perſone an ſeine ſtatt darzu verordenen.

Darnach ſollen jhnen in obgedachten Kreiſen, die vornembſte Pfarrer in vnſern Heupſtedten, auch einer von vnſern Heupt: oder Ampteuten, oder vom Adel, vnd einer aus den Stedten jedes Orths, welche wir bequeme darzu achten, adiungirt, jederzeit durch vnſer Reſcript ſonderlich dazu erfordert, vnd die Viſitation allewege vier Wochen vor dem ausziehen, in Stedten ſchrifftlich denunciiret, auch nicht alleine die Pfarrer, ſondern zuforderſt die Patronen vnd Lehnherrn der Kirchen, auch die Küſter, vnd etliche der Zuhörer, als der Schultze, Vorſteher der Kirchen, vnd vier aus der Gemeine aus jedem Dorffe beſcheiden werden.

Von der Viſitatorn Ampt, vnd wie ſie die Visitation beſtellen ſollen.

Erſtlich ſollen vnſere Visitatores vor dem außziehen, was vornemblich zufragen, ſich nach gelegenheit der vorſtehenden nötigſten Artickel, darinne die Pfarrer am meiſten vnterrichts bedürffen, einer richtigen beſtendigen Form vergleichen.

Darnach ſollen ſie ſich in alle Stedte vnd Dörffer vnſers Churfürſtenthumbs vnd Lande Perſonlich begeben.

Vnd wann ſie zur ſtette kommen, ſoll des volgenden Tags der Pfarrer daſelbs, oder Superintendent, eine predigt von der Visitation thun, vnd darinne dem volcke anzeigen, daß dieſe

beſuchung, zu erhaltung rechter Lere vnd Chriſtlicher Zucht, auch jhnen vnd jhren Nachkomen zu gute vorgenommen ſey, Derhalben ſie dieſelbe Gott zu lobe, vnd jnen ſelbſt- zur beſſerung, jhres vermögens beforbern helffen, vnd gehorſamlich erſcheinen ſollen.

Darnach ſollen vnſere Visitatores, die Pfarrer, Prediger, Caplen, Schulmeiſter vnd andere Kirchendiener, in Stedten vnd Dörffern vor allen dingen mit fleis Examinirn, vnd dadurch eins jeden geſchicklicheit, wie tüglich ſie zu jhren Ämptern ſein, erforſchen.

Vnd die ienigen, ſo in ſolchem Examine, ſonderlich aber in den fürnembſten ſtücken Chriſtlicher Lehre, die jhnen vor allen dingen zuwiſſen gebühren, Rechtſchaffen befunden, ſollen ſie die zu ferrerm fleiſſe vermahnen vnd anhalten. Den andern aber, ſo in der verhör nicht beſtanden, mit ernſte vnterſagen, fleiſſiger zuſtudiern vnd ſich zubeſſern, damit ſie in dem nehiſt folgenden Synodo oder Visitation in der verhör beſſer beſtehen mögen, mit verwarnunge, das ſie ſonſt ohne das jhres Ampts entſetzet werden ſollen.

Gleicher geſtalt ſollen ſie auch die Zuhörer, zuvorab inn den Dörffern, befragen vnd verhören, was ſie aus jhrer Pfarrer predigten gelernet, ob ſie auch die Zehen Gebott, Glauben vnd Vater vnſer, vnd andere Heuptſtücke der Chriſtlichen Lehre, vnd alſo den Catechismum wiſſen, vnd ſöllen die vnfleiſſigen mit bedrawung der gefengnus oder anderer ſtraffen, nach gelegenheit, zur beſſerung angehalten werden.

Vnd dis ſoll der gemeine Superintendens neben den andern Pfarrern jedes Orths mit ſolchem fleiſſe beſtellen, auff das kein Pfarrer vnuerhört bleiben möge, Do es jhnen aber zuuiel, andere gelartte Pfarrer diſsfals zuhülffe ziehen, vnd jnen ein ernſt ſein laſſen.

So iſt auch vonnöten, das ſie daneben in geheim erforſchen, wie ſich ein jeder inſonderheit, in ſeinem Stande, Ampte, Condition, Lere vnd Leben verhalte, vnd ſonderlich ſoll gefraget werden, von der einigkeit der Kirchendiener, Darnach von den Perſonen, die in öffentlichen ſünden, als Ehebruch, Vnehelicher beywohnunge, oder anderer vnzucht leben, Ob jemandts Zeuberey, Abgötterey, vnd Wucher treibe, oder falſcher Lere vnd Secten anhengig, oder widder Gottes Wort leſterlich rede, ob etzliche muthwillige Leute oder Kinder verhanden, ſo ſich widder die Kirchendiener, oder jhre Eltern ſetzen, die bedrawen vnd ſchlagen, ob etzliche Eheleute vneinig miteinander leben, oder von ein ander ſein, Schlieſslich ob jemandts der Kirchen vnd derſelbigen Diener weſs an einkomen entzogen, vnd wie derſelbigen Gebewde vnd es vmb die Armen in Hoſpitaln ſtehe, vnd anders mit fleiſs erkündigt werden, damit die vnrichtigkeiten dadurch erfaren vnd gebürlichen abgeſchaffet, Auch Chriſtliche beſſerungen in allen nötigen ſachen möge angeſtalt werden.

Inmaſſen wir dann ſolchs, was ein jeder in ſeinem Ampte in Geiſtlichen hendeln vnd ſachen zuthun vnd zubeſtellen gebüret, in dieſer vnſer Visitation vnd Consistorial Ordnung, ferrer wie folget, ordentlich verfaſſen laſſen, Auch vnſern Viſitatorn hiemit gnedigſt aufflegen, daſſelbe alſo jedes Orths in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen zuuerordenen, vnd vnſert wegen darob feſtiglich zuhalten, wie wir dann nicht zweiffeln, weil Gott der Allmechtige einen ſonderlichen gnedigen gefallen hat, an denen die jres beruffs vnd ſtands fleiſſig warten, vnd darinne Gottes Ehre mit Gotfürchtigen Sitten vnd Exempeln zieren, Es werde ſich ein jeder aller gebühr zuerzeigen wiſſen.

Von den Superintendenten, was vor Perſonen dazu zuerwehlen ſein, vnd von jhrem Ampte.

Nachdeme die hohe Not erfordert, das alle wege Geiſtliche Heupter, Superintendenten, vnd fleiſſige Auffſeher, in Religion ſachen verordent vnd geſatzt werden, Wollen wir das nicht junge vngeſchickte, vngelerte, vnd in der heiligen Schrifft vnerfahrne perſonen, darzu aus gunſt vnd fürbitte angenommen noch eingedrungen, Sondern Wolbetagete, Erfahrne, Gelarte, Wolgeübte, Beſtendige, Gotfürchtige, Auffrichtige vnnd Redliche Leute zu Superintendenten beruffen, erfordert vnd beſtalt werden ſollen.

Denn weil ein Superintendent, andern Pfarrern, Kirchendienern vnd Geiſtlichen fürſtehen, ſie vnterweiſen, ſtraffen, annehmen vnd entſetzen helffen mus, Wil hoch vonnöten ſein, das er bey den andern ein anſehen vnnd ſchew habe, vnd nicht ſeiner vngeſchicklicheit, leichtfertigen vnd ergerlichen lebens, oder ander vrſachen halben, die ſeinem Ampte zuwidder ſein, verachtet werde.

Vnd ſoll demnach in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, ein General Superintendent allewege ſein, vnd alhie an vnſerm Hofflager gehalten werden, In des gehorſam vnd beuelhnus die andern Pfarrer, Geiſtlichen vnd Kirchendiener, alle ſein ſollen, derſelbige ſoll auch mit hülffe vnſers Geiſtlichen Consistorij allhie, die Institution aller Pfarrer alleine haben, vnd ſonſt kein Pfarrer zu ſeinem Ampte Inſtituirt werden.

Gleicher geſtalt ſoll er auff alle Geiſtliche Perſonen, Pfarrer, Caplane, Schulen, Küſter vnd andere Kirchendiener in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen in gemein ſehen, vnd fleiſſige nachforſchung thun, das keine falſche Lehrer darunter befunden, desgleichen jre mengel Emendiern, vnd befordern das ſie jren ſchutz vnd vnterhaltung haben mögen, Es iſt auch vnſer ernſter wille vnd beuelich, das er nicht geſtatte, das ſich vnberuffene, vnuerhorte, vnordinierte vnd vnconfirmirte Perſonen ſelbſt ins Ampt eindringen oder einſetzen, ſondern das es, wie folget damit gehalten werde.

Von der Vocation vnnd Praesentation der Pfarrer.

Wiewol wir niemand ſeine alte Gerechtigkeit an der Kirchen beſtellunge, oder das Ius praesentandi et vocandi aut nominandi zuentziehen begeren, So wollen vnd vermahnen wir doch, alle vnd jede Collatores, ſo Pfarren zuuerleihen haben, das ſie zu dieſem hohen Ampte, von deſswegen der Sohn Gottes ſein Blut vergoſſen hat, ſouiel müglich tüchtige Perſonen ſuchen vnd Preſentirn, Nemlich Gotfürchtige Menner, die nicht in öffentlichen Laſtern leben, vnd nicht falſche, Sondern die reine Lere des Euangelij bekennen, die auch nicht zenckiſch oder haderhafftig ſein, vnd luſt haben Secten vnd Spaltungen anzurichten.

Zu deme ſollen auch zu ſolchem wichtigen Ampte, wie biſshero geſchehen, keine Schneider, Schuſter, oder andere verdorbene Handtwercker vnd Ledigkgenger, die jre Grammaticam nicht ſtudiert, viel weniger recht leſen können, vnd alleine, weil ſie jres beruffs nicht gewartet, verdorben vnd nirgends hinaus wiſſen, nothalben Pfaffen werden, geſtattet noch angenommen

Digitized by Google

werden, Sondern hinſüro vermüge hochgebachts vnſers Herrn Vatern vnd vnſer Mandat, die Pfarrer, Caplane, Schulmeiſter vnd Geſellen, vornemlich aus vnſer Vniuerſitet zu Franckfort an der Oder, oder do allda diſſfals mangel ſein würde, aus andern vnuerdechtigen Vniuerſiteten, Schulen vnd Kirchen vocirn. Wehren auch Schulmeiſter oder Schulgeſellen in Stedten vnſers Churfürſtenthumbs, die ſich zu ſolchen Emptern gebrauchen laſſen wolten, die ſollen für andern in acht gehabt vnd dazu gezogen werden, In anſehung, das die vnſerer Lande Kirchen gebreuche wiſſen, vnd daraus die fürnemſten leute zu werden pflegen.

Vnd ſol der jenige ſo beruffen wird, dem gemeinen Superintendenten praesentirt werden, vnd dieſelbige presentation, neben glaubwirdigen Zeugknus vnd Testimonien der Vniuerſitet, oder ſonſt der Orter, do er zuuor geweſen, ſeines Standes, vorigen Wandels, Weſens oder Abzugks, zuzeigen vnd aufſzulegen ſchuldig ſein.

Wann nun ſolch Zeugknus ſeines Berufſs vnd Sitten verhanden, vnd daran kein mangel, auch das er zuuor verhört, Ordinirt, oder in vnſer Churfürſtenthumb bereidt Pfarren verwalten, Auch vnſer Chriſtliche Kirchenordnunge gehalten, befunden, Soll vnſer Gemeiner Superintendens jhme in beyſein der Assessoren vnſers Consistorij allhie, zu ſolchem ſeinem Ampte darzu er beruffen, auffnemen vnd Instituiren.

Vnd ob gleich jemand ſo aus andern Landen in vnſer Churfürſtenthumb zum Kirchenampt gefordert, vnd die gedachte zeugnus Brieffe vorlegen würde, auch darthun köndte, das er hieuor Ordinirt wehre, ſo ſoll er doch darüber nichts deſtoweiniger von vnſerm Gemeinen Superintendenten in beyſein der Assessorn vnſers Consistorij allhie, der Lehre halben befragt, vnd ehe nicht auffgenomen vnd Instituirt werden, damit keine falſche Lerer anderswoher, ſich in vnſere Lande begeben mögen.

Würde aber einer zum Predigampt vocirt, vnd hette die Ordination noch nicht erlangt, ſoll jhme dieſelbe folgender maſſen mitgetheilet werden.

Von der Ordination der Pfarrer vnd Kirchendiener.

Weil bellich das man die Ordination wegen hoheit des Kirchenampts ſtatlich halte, vnd nicht einen jeden zu Ordinieren geſtatte, So ſoll derwegen der Ordinandus nichts weniger wie andere Pfarrer ſeines Beruffs vnd Sitten zeugknus fürlegen, vnd von vnſerm General Superintendenten, oder einem andern, deme wir es erleuben, in beyſein der Assessorn des Consistorij vnd anderer Pfarrer vnd Perſonen, ſo ſie dazu erfordert, von den fürnemſten Stücken Chriſtlicher Lehre, wie der Superintendent wird zu proponirn wiſſen, ordentlich examinirt werden, Er ſoll auch einmahl oder zwey öffentlich predigen.

Vnd wo er vngeſchickt oder ſtrefflich in der Lere befunden, ſoll er glimpflich, als das er noch weß vntüchtig, ſich beſſern, vnd auff ein andermahl widder anſuchen möge, reijcirt vnd abgewiſen, vnd denen ſo jhnen beruffen ſeine vngeſchicklicheit in ſchrifften vermeldet, auch daneben, das ſie ſich nach einem andern, der zu ſolchem Pfarrampt tüglicher, vmbthun, vnd denſelbigen fordern, verwarndt werden.

Würden aber der Gemeine Superintendent, Assessores vnd andere, den Ordinanden in der verhör vnd predigten tüchtig vnd zimlichs verſtandts rechter Chriſtlicher Lehre befinden, Sollen ſie jnen in der Religion, vnd wie er ſich in ſeinem Ampte verhalten ſoll, weiter vnterweiſen, Auch jne getrewlich vermahnen, das er fürnemlich bedencken wolle, das diß Ampt ein dienſt ſey, darinn der Herr Chriſtus ſelbſt wircke, vnd damit ein ewige Kirche ſamle, vnd das es nicht Menſchliche, ſondern Göttliche Weißheit vnd Krafft ſey, vnd jhne derwegen zum Gebete vermahnen, das jme Got zu ſolchem Ampt ſeine Gnade verleihen wölle.

Daneben ſollen ſie dieſe Chriſtliche zuſage vnd gelübte von jhme alſo fort nehmen, das er dieſem heiligen Ampte mit Gottes furcht, Glauben, vnd anruffung zu Gott, dienen, züchtiglich leben, vnd gern ſtudirn, Deßgleichen das er in der reiner Lere, die er in der verhör bekand, dauon die Augſpurgiſche Confession vnd vnſerer Chriſtliche Kirchenordnung meldet, beſtendiglich bleiben, dieſelbe halten, vnd im Ampte mit lehren trew vnd fleiſſig ſein wolle.

Vnd wann er alſo die zuſage von jhme genommen, ſol er zu der Ordination zugelaſſen werden, vnd dieſelbe in vnſer Thumbkirchen öffentlich des Sontags nach der Predigt vormittage, nach Form, wie die von Zeit der reinen Euangeliſchen Lehre herbracht, ordentlich beſchehen vnd gehalten werden.

Nach volnzogener Ordination aber, ſollen den ordinirten ſchrifftliche Testimonia vnter des Consistorial Siegel, vnd mit des General Superintendenten handt vnderſchrieben, gegeben vnnd mitgetheilt werden, auff das man wiſſen möge, das ſie zum Predigampt zugelaſſen, vnd nicht falſche Lehrer ſeind.

Dagegen ſollen die Ordinirten, deßgleichen die andern praesentirten Pfarrer, wann ſie jhre Institution erlangt, einen Reuers vnter jhren Henden vnd Siegeln von ſich geben, Darinnen ſie bey der Warheit, vnd jhren höchſten vermögen vnd trewen, vnſerm Consistorio vnnd Superintendenten verſprechen vnd zuſagen, das ſie mit Gottes hülffe ſich die zeit jhres Lebens, inn Lehre vnd Leben vnſtrefflich halten, vnnd Jhren befohlenen Schefflein keine böſe Exempel geben, ſich Vollſauffens, Huerens, Ehebrechens, Wucherens, vnnd was dergleichen öffentliche Laſter mehr ſein, euſſern, in keinen Krug oder öffentliche Wirtsheuſer alda zuſauffen, zuſpielen vnd zuſitzen gehen. Sich auch in Prieſterlichen kleidung vnd Sitten erbarlich erzeigen, Deßgleichen in der Lere im rechten Gottsdienſt, mit reichung vnd Administration der hochwirdigen Sacrament, Auch im gantzen Kirchenampt, bey dem inhalt der Augſpurgiſchen Confession vnd vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung bleiben, darüber nichts newes anfahen, oder darinnen weß endern oder fürnehmen wollen, es geſchehe dann mit vorwiſſen vnd Gemeiner bewilligung vnſers Consistorij, vnd des Superintendenten vorgehabten Rathe vnd deliberation.

Zudeme das ſie ſich mit keinem Prediger oder Kirchendiener einer ſachen halben, auff dem Predigſtuel für der Gemeine einlegen, Hadern vnd Zancken, Sondern ſolchs alles vor dem Consistorio ordentlichen ſuchen vnd außtragen, Alſo auch jre Weib, Kinder vnd Geſinde, in aller Gottsfurcht, Zucht vnd Erbarkeit, andern zum löblichen exempel aufſziehen, vnd endlich alle leichtfertigkeiten meiden. Letzlich das ſie auch bey jhrem Chriſtlichen Gewiſſen von der Pfarren einkommen nichts entziehen laſſen oder abhendig machen, Desgleichen die Gerten vnd Gebewde beſſern, vnd nichts verringern wollen.

Sonſt vnd ohne dieſen Reuers, ſoll der Gemeine Super-

Digitized by Google

intendent vnd Assessores keinen Pfarrer an das Pfarrampt, daſſelbe zuuerwalten, einweiſen laſſen, Vnd ſollen ſolche der Pfarrer Reuers in des Consistorij Buch gehefftet vnd Regiſtrirt, vnd den Patronen von den Pfarrern dergleichen Reuers gegeben werden.

Welcher geſtalt die Pfarrer angewieſen werden ſollen.

Wir achten auch allerley vnordnung zuuermeiden vornützlich, das kein angenomener vnd praesentirter Pfarrer, ſich ſelbſt in ſein Ampt ſetzen, Sondern durch die Patronen vnd nehiſtgeſeſſenen Pfarrer, denen ſolchs vnſer Gemeiner Superintendent vnd Consistoriales beuehlen, angewieſen werden, Dozu die Rethe in Stedten, oder die Gemeine in Dörffern, die den newen Pfarrer bekommen, Jhne die Fuhre ſchicken ſollen.

Vnd ſoll der Superintendent oder andere Pfarrer, denen es beuohlen wirdet, die einweiſung volgender meinung außrichten: Das er in die Stadt oder Dorff dahin der Pfarrer beruffen, ziehe, vnd doſelbſt auff einen Sontag nach der predigt, mit dem newen Pfarrer vor den Altar trette, Jhme die Kirche vnd Gemeine, in kegenwardt aller Zuhörer, beuehle, vnd jhme mit ſonderm ernſte auß den Worten Pauli aufflege, dieſelbige mit trewem fleiſſe zu regieren, mit verwarnunge, do er ſolchs nicht thun, vnd jemandts aus den beuohlnen Scheflein verſeumen, verwahrloſen, oder aber mit vnrechter falſcher Lehre, die der wahren Religion entkegen, Auch ſonſt mit ſeinem Rohloſen Leben ergern, das er den ernſten Zorne vnd Straffe Gottes auff ſich laden würde.

Darnach ſoll der Superintendent oder Pfarrer, auch die Gemeine vermahnen, zu billichen gehorſam, Reuerentz, vnd danckbarkeit kegen diſen jhren newen Pfarrer. Deßgleichen Gott ernſtlich zu bitten, das er jhme zu ſeinem Ampt vnd Lehre ſeinen Segen vnd Gedeyen geben wolle, damit beide durch jhn, vnd ſie die Zuhörer, Göttlicher Name geheiliget, Sein Reich gemehret, Vnd ſein Wille volnbracht werde.

Vnd nach geſprochenen Vater vnſer, ſol die Gemeine Singen: Nun bitten wir den heiligen Geiſt, Vnd Es wolt vns Gott gnedig ſein, vnd ſeinen Segen geben, etc. Item das Te Deum laudamus, etc.

Vnd wann die einweiſung alſo geſchehen, ſoll der Superintendent von den Gottshaußleuten vnd Eltiſten aus der Gemeine fleiſſig erkunden, was der Pfarren Einkommen, vnd das Inuentarium vermöge, ob es auch alles in der Visitation Regiſtratur oder Meßbuch verzeichent.

Item, was darunter ſtreitig oder nicht, deſſen alles ſoll der ſo jhnen anweiſet, dem newen Pfarrer klare verzeichnus zuſtellen, vnd jme aufflegen, ſolch ſein Einkommen mit fleiſſe einzufordern, vnd bey ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen, nichts dauon entziehen zulaſſen, oder ſelbſt abhendig zumachen, Auch die Gerten, Gebewde, vnd anders zubeſſern, vnd nicht zuuerwüſten.

Wo er auch befünde, das der Pfarren etwas entzogen, ſoll er daſſelbe in vnſer Consistorium berichten, vnd von demſelben gebürhlich einſehen beſchehen.

Schließlich ſoll er die Obrigkeit, vnd Gemeine daſelbſt erinnern vnd vermahnen, Weil jhnen durch die Pfarrer vnd Kirchendiener hohe vnd vnaußſprechliche Güter von Gott vorgetragen werden, das ſie auch jrem Pfarrer ſeine Beſoldung trewlich, volkömlich, vnd vnuerzüglich reichen, vnd entrichten, jhme auch dazu durch gebürliche mittel der Pfandung verhelffen ſollen.

Von den Inſpectorn ſo an ſtat der Superintendenten verordent.

Als auch vnmüglich, das ein Superintendent auff alle Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener in vnſern Landen alleine ſehen, vnd ſolch gros vnd ſchwer Ampt ohne gehülffen verwalten könne, Sollen derwegen durch vnſere Visitatores die Pfarrer in vnſern Heuptſtedten jedes Orths, zu Inſpectorn der nehiſt vmbligenden Flecke vnd Dörffer verordent werden. Do aber einer vnter den Pfarrern in Heuptſtedten zu ſolchem hohen Ampte nicht düchtig oder leſſig ſein würde, Soll ein ander aus den nehiſt anligenden Stedten darzu verordent vnd jme ſolch Ampt aufferlegt werden.

Vnd ſollen demnach die Inspectores, vor allen dingen auff aller vnd jeder in jhrer Inspection vnterworffenen Pfarrern Geiſtlichen vnd Kirchendiener lehre vnd leben, Deßgleichen ob ſie auch vnſere Chriſtliche Kirchenordnung halten, fleiſſige gute acht geben, vnd ſich bey den Zuhörern jhres wandels, vnd ob ſie in jhrem Ampt fleiſſig ſein, erkündigen vnd erforſchen.

Vnd damit ſie ſolchs deſte gewiſſer erfahren mögen, wird zu forderung Chriſtlicher Religion bedacht, das ſie alle Jar vngefehrlich einmahl zwiſchen Pfingſten vnd Iohannis Baptistae, alle Pfarrer, Kirchendiener vnd Schulmeiſter, in jhrer Reuir gelegen, Viſitiren, oder an andere gelegene Orthe zu ſich beſcheiden, ſie Examiniren, auch ſie hören, was ſie haben anzuzeigen, von der Lehre, von jhren Pfarrkindern, von Sitten vnd mengel der benachtbarten Pfarrer, vnd ſonſt von jhrer vnterhaltung vnd ſchutz.

Darnach ſollen ſie die Pfarrer vnd Kirchendiener zu fleiſſigem ſtudieren vnd leſen, zu einem tüchtigen wandel, zu freundlicher einigkeit vntereinander, vnd zu trewem dienſte in jhrem befohlenen Ampte vnd Beruff vermahnen vnd vnterweiſen. Item vor Gemeine noth oder vorſtehende gefahr, von der Cantzel öffentlich, vnd ſonſt priuatim fleiſſig zu bitten, bey jhnen befordern vnd anhalten, Deßgleichen ſollen die Auffſeher, die Pfarrer in Stedten, ſo in jhrem Kreiſe gehörig, befragen, wie die Schulmeiſter haußhalten, ob ſie auch den Knaben fleiſſig vorſtehen, nicht böſe Exempel geben, was ſie vor Ordenungen in den Schulen halten, ob ſie die Knaben auch im Catechismo vnterweiſen, Oder wie ſich die Jugendt ſonſt in der Lehre beſſert, damit ſie vnſern Visitatorn oder Consistorio hieuon richtigen beſcheid geben mögen.

Es ſollen auch die Inspectorn die jrrige Sachen zwiſchen Pfarrern vnd Kirchendiener ſouiel müglich güthlich entſcheiden, Da aber etwas vorfiele, das ſie nicht verrichten köndten, oder ſolchs wehre dermaſſen gelegen, das es für das Consistorium gehörte, ſollen ſie daſſelbe dahin weiſen.

Welche Pfarrer oder Kirchendiener aber auff der Inspectorn erfordern nicht wolten erſcheinen, Deßgleichen die ſie in der verhör zu dem Pfarr, vnd Kirchendienſte ſo gar vngeſchickt, oder in jhrem Ampt leſſig befunden, die ſollen ſie vns oder vnſerm Consistorio verzeichent vberſchicken.

Würden auch die Inspectores von einichem Pfarrer oder Kirchendiener weß vngebürlichs oder ſtrefflichs, Deßgleichen das er ſich inhalts dieſer vnſer Ordnung nicht verhalten, in jhrer Inspection, ſelbſt erfahren, oder aber des von dem Patronen,

Digitized by Google

oder den Eingepfarten erkündigung bekommen, ſo ſollen ſie den oder dieſelbigen, in geheim darumb anſprechen, vnd dauon abzuſtehen, vnd ſich zu beſſern, vnterrichten, Mit verwarnung da keine beſſerung volgen, vnd dergleichen klage mehr vber jn kommen würde, das ſie ſolchs an das Consistorium gelangen laſſen müſten. Kehme er alsdann widder, oder aber das verbrechen were vorhin ſo gros vnd ſtrefflich, Sollen ſie ſolchs dem Consistorio, auch alle andere jrrungen vnd mengel, ſo ſie von den Pfarrern alſo wie obſtehet erfahren, oder die Pfarrer ſonſt bey jhnen ſelbs ſuchen, zuerkennen geben, daher ſolle nach gelegenheit der ſachen der verurlaubung halben, oder ſonſt gebührlich einſehen geſchehen.

Als auch vnſern Visitatorn vilfeltig fürkommen, das die Patronen oder Collatores, ehe vnd zuuor ſie die Pfarrer praesentirn vnd annehmen, den Pfarrern ettwann an Eckern, Wieſen, Dienſten, Pechten, vnd andern jhren Einkommen abhandlen, vnd gelübte von jhnen nehmen, das ſie ſolchs nicht klagen müſſen, dardurch ſie die Güter alſo den Pfarrern abhendig: vnd ſich zu eigen machen, Sollen derwegen die Inspectorn auff ſolche in Rechten verbottene handlungen fleiſſige kundſchafft legen, vnd da ſie die erführen, vns oder vnſerm Consistorio alhie zuerkennen geben, ſo ſollen die jenige beide Collatores vnd Pfarrer, ſo ſich alſo miteinander eingelaſſen, in vnſer ſchweren ſtraffe gefallen ſein, vnd die Pfarrer noch darüber jhres Ampts von ſtundt entſatzt werden.

Nachdeme auch ein zeithero viel Zancks vnd Vnrichtigkeiten ſich erregt, aus deme das die Collatores ſich vnterſtanden die Filial von den Heuptpfarten, daraus ſie von alters Curirt, zuziehen, vnd andern Pfarrern aus gunſt zuzulegen. Sollen demnach die Inspectorn darauff ſehen, das ſolches hinfüro verbleibe, vnd da ſie keine volge hetten, Salchs vns oder vnſerm Consistorio alhie, vmb abſchaffung deſſelbigen zuſchreiben.

Wenn ein Pfarrer verſtirbet, vnd die Widwe vnd Erben köndten keinen bekommen, der die Pfarre vier Wocher lang beſtelle, Sollen die Inspectorn einem andern aus den nehiſten Flecken oder Dörffern auflegen, die Pfarre ein Monatlang zuuerwalten, vnd mit Predigen vnd Sacrament reichen zuuerſorgen, bis ein ander Pfarrer dahin füglich widder geordent, vnd die Leute in des nicht mögen verſeumet werden.

Sie ſollen auch neben den Collatorn, Schultzen vnd Gemeine daſelbſt befordern helffen, damit der Widwen vnd jhren Kindern an der Pfarren einkommen, ſo weit der verſtorbene Pfarrer ſehliger die pro rata temporis verdienet, nichts entzogen, ſondern daſſelbige ſampt jren beweglichen Erbgütern vnuerhindert, vnd ohne erlegung einiges abſchoſſes volgen, Auch dem künfftigen Pfarrer das jenige was daran verdienet, vnd noch vbrig, ſampt dem Inuentario bleiben vnd behalten werden müge, wie dann hernach hieuon ein ſonderlich artickel zubefinden.

Es ſollen auch ſonſt die Auffſeher mit allem trewen fleiſſe achtung geben, das in jhrer Inspection allen vnd jeden puncten vnd Artickeln in dieſer vnſer Visitation ond Consistorial Ordnung, von menniglichen eintrechtig möge nachgeſatzt, vnd dawidder in nichten gehandelt werden, vnd do ſie das kegenſpiel erfahren würden, vns oder vnſerm Geiſtlichen Consistorio ſalchs bey jren Eydtspflichten, vnd Chriſtlichen Gewiſſen zuſchreiben vnd vermeiden.

Von den Pfarrern, jrem Ampte, Lehre, Sitten vnd Leben.

Vnd weil oben vermeldet, das die Pfarrer vnd ministri verbi, zu Predigen, vnd die Kirche zuregieren, ordentlich vocirt vnd beruffen ſein ſollen, So wollen wir auch, das keine Pfarrer in Stedten oder Dörffern vnſers Churfürſtenthumbs vnd Lande: der Marcke zu Brandenburgk, zu einigem Pfarrampte geſtattet werden, Viel wenigen jnen die Einkommen oder beſoldungen der Pfarren volgen ſollen, ſie ſein dann zuuorn verhört, vnd haben auff gebreuchliche praesentation, vnſers gemeinen Superintendenten vnnd Assessorn, gewöhnliche Institution erhalten, vnd ſeind in ſolchen jhrem Ampt, wie obſtehet, eingewieſen.

Wo aber jemandts darüber eine Pfarre, ſo jhme von den Patronen verliehen, ohne des ordinarij consens annehmen, oder ſich darein ſetzen, vnd nach beſchehener verwarnung dauon nicht abſtehen würde, ſoll er ſeines Ampts entſetzt werden.

Vielweniger ſoll ſich jemandts auff einer Pfarre annehmen laſſen, der vorige Pfarrer ſey denn verſtorben, oder gutwillig abgezogen, oder derſelben ordentlich entſatzt.

Alſo ſoll auch kein Pfarrer permutiren, oder mit einem andern wechſeln, ahne Conſens, Praesentation, Institution, vnd Einweiſung, bey verluſt der Pfarren.

Vnd wo auch ein Pfarrer ein andere Pfarre annimpt, iſt er der Erſten dadurch verluſtig.

Wann nun alſo die Pfarrer ordenlich in jhr Ampt kommen vnd getretten, ſollen ſie vor jhre Perſon Gott fleiſſig dancken, auch das Volck in jhren predigten zu jeder zeit zu hertzlicher danckſagung trewlich vnd fleiſſig vermahnen, das der Allmechtige Gott ſein thewres heilſams Wort, von vnſerer Erlöſung offenbahret hat, vnd ſie ferrer zum Gebet von der Cantzel anhalten, das ſeine Göttliche May: ſeine heilige Chriſtliche Kirche von falſchen Lehrern vnd Verfolgern des Euangelij, behüten vnd verteidigen, Auch alle Chriſtliche Obrigkeiten, vnd die Zuhörer inn rechter brünſtiger Liebe der reinen erkandten Göttlichen Lehre, fruchtbarlich im glauben vnd warhafftiger anruffung leiten, beſtendig erhalten vnd beſtetigen, Desgleichen Erbare gute Zucht, vnd Chriſtliche Diſciplin, in dieſen Landen gnediglich mehren vnd verleihen wolle.

Vnd auff das auch ſolche Chriſtliche Lehr in den Kirchen vnſerer Lande, wie biſshero rein vnd vnuerfelſchet, gelehret werden, Auch ferrer zunehmen vnd gedeyen möge, Wollen wir das alle Pfarrer vnd Kirchendiener nicht anders, dann Bibliſche, Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Bücher vnd Schrifften, Predigen ſollen.

Derhalben ſollen die Pfarrer fürnemlich an Büchern haben, die Bibel Deutſch vnd Lateiniſch, die Kirchen vnd Hauſspoſtill Doctoris Martini Lutheri, deſſelbigen Catechismum, vnd vnſere Chriſtliche Kirchenordnung, Auch do ſie des vermügens die gantzen Opera Lutheri, Augustini, vnd anderer Chriſtlicher vnd vnuerfelſchten Theologen Bücher mehr, Aber ſich vor aller falſchen Lehrer, Schriffte vnd Bücher, das ſie dardurch nicht in verführiſche jrrthumb geleitet werden mögen, mit allem fleiſſe hüten.

Weiter ſollen die Pfarrer das volck vnd ſonderlich die jugend zu fleiſſigem anhören Göttliches Worts, vnd zu offter entpfahung des heiligen hochwirdigen Sacraments vnſers einigen Erlöſers vnd Seligmachers Jeſu Chriſti, Leibs vnd Bluts, trew-

lich vnd fleiſſig vermahnen, daſſelbe auch nicht anders dann in beider geſtalt, wie es der Sohn Gottes ſelbſt eingeſatzt, reichen, Deßgleichen ſich ſonſt neben den Caplenen, Schulmeiſtern, Küſtern vnd andern Kirchendienern, mit den Ceremonien vnd andern Kirchen gezierden, vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung gentzlich verhalten.

Es ſollen auch die Pfarrer beide in Stedten vnd Dörffern das Ampt nicht anders dann wie vnſere Chriſtliche Kirchenordnung vermag, halten, Vnd die Euangelia vnd Epiſteln des Sontags oder Feſtage fleiſſig predigen, Auch das Volck vor vnd nach den predigten Chriſtliche Deutſche Pſalmen de tempore vnd ſonſt nach gelegenheit der zeit Singen laſſen, Vnd dann das Ampt wenn Communicanten ſein, durchaus ordentlich halten, Do aber keine verhanden, ſoll es nach der Predigt inhalt vnſer Kirchenordnung gehalten werden.

Alſo ſollen ſie auch in Stedten vnd Dörffern, die Woche einmahl neben andern Predigten den Catechismum, dem jungen vnd vnuerſtendigen Volcke, auffs trewlichſte vnd einſeltigſte fürtragen, Auch ſie zu zeiten darinne Examinieren, vnd wo ſie es ja ſo balde nicht begreiffen köndten, nicht vbel anſahren, oder von ſalcher verhör abſchrecken, Sondern ſie gelinde vnd freundtlich ſich zubeſſern, weiter vnterweiſen, mit erzelung, das ſie dadurch Gott recht lernen erkennen, der ſie auch auff ſolchs erkandnus endtlich Selig machen werde.

Köndten aber die Jugendt vnd Geſinde wegen jhrer Arbeit vnd Dienſts, an den Wenckeltagen in die Kirche nicht kommen, ſollen die Pfarrer, ſonderlich auff den Dörffern, vnd in kleinen Flecken, den Catechismum des Sontags nach Mittage predigen, vnd ſie vnterweilen, was ſie dauon behalten, Recitirn vnd auffſagen laſſen, auff das ſie alſo in den fürnemſten Stücken Chriſtlicher Lehre zunehmen mögen, Bey denen ſie aber keine beſſerung finden, ſollen ſie auffzeichnen, vnd ſolches ſampt andern gebrechen dem Superintendenten vberſchicken.

So ſollen auch die Pfarrer die Haußueter trewlich vermahnen, das ſie jre Söhne vnd Töchter fleiſſig zur Kirchen vnd Schulen halten, darinnen ſie den Catechismum auch die Chriſtliche Pſalmen lernen, vnd dem Geſinde im Hauſe widder fürleſen vnd ſingen können.

Es erfordert auch in allewege der Pfaerer Beruff vnd Ampt, das ſie in den Hoſpitalen vnd Siechenheuſern offtmals predigen, alldo vnd ſonſt in Heuſern die Krancken, Betrübten vnd bekümmerten Chriſten in Stedten vnd Dörffern, ſonderlich aber in Peſtilentz vnd ſterblichen zeiten, beſuchen, Sie in der Beicht vnd ſonſt mit Gottes Wort tröſten, vnterrichten, ſtercken, vnd zu Chriſtlicher Gedult, vnd Hoffnung gnediger Erlöſung, vermahnen, Auch mit dem hochwirdigen Sacrament verſehen, Vnd hierzu ſollen die Pfarrer nicht alleine auff der geengſten oder betrübten leute begeren, ſondern vor ſich ſelbſt willig vnd vnuerdroſſen, auch den Armen ſo wol als den Reichen dißfalls bereit ſein, dann ſonſt würde Gott der Allmechtige wegen jhrer leſſigkeit, das Blut von jhren henden, als den Wechtern, fordern.

Vnd daneben ſollen ſie mit fleiſſe achtunge geben, wie die arme Leute, beyde in Heuſern vnd Hoſpitalen, mit Speiſe, Trancke, Balbieren vnd anderer wartung, verſorget werden, Vnd do ſie bey jhnen in deme mengel ſpüren würden, ſollen ſie ſolchs dem Rathe, auch den Vorſtehern der Hoſpitale vnd gemeinen Kaſten, Auff den Dörffern aber den Junckern, Schultzen, Kirchvetern, vnd gemeinen Bawren vermelden, jhnen gebührliche hülffe vnd rath zuſchaffen.

Zu deme findet man viel redlicher Leute, vnd Haußarmen, die jhre notturfft in ſolchen kranckheiten vnd gebrechen niemandts klagen dörffen, vnd doch groſſen mangel leiden, Sollen derowegen die Pfarrer die Reichen vnd wolhabenden Leute anſprechen, vnd Chriſtlich vermanen, das ſie ſolchen Armen an Gelde, Speiſe, vnd ſonſt behülfflich vnd tröſtlich ſein, weil dis eben das Werck, darbey man die Chriſten am meiſten erkennet, iſt.

Auch das Volck auff der Cantzel erinnern, das ſie den armen Leuten, in kranckheiten vnd ſonſt gerne hülffe thun, vnd darzu williglich in den gemeinen Kaſten einlegen, darauff die Pfaerer dann mit fleiſſe ſehen ſollen, das ſolchs vnter die Armen nicht nach gunſt, ſondern nach eins jeden notturfft außgetheilt, das auch ſonſt mit der Kirche vnd des Kaſtens einkommen nicht eigener Nutz geſucht, ſondern zubeforderung vnd vnterhaltung der Kirchendiener vnd Gebewde gewand, Vnd do ſo viel vorhanden, oder von Jare zu Jare erobert, die Tomi Lutheri in die Kirchen gezeuget werden.

Sonderlich aber ſollen die Pfarrer vnd Prediger mit ſonderm fleiſſe vermahnen, daß das hochwirdige Sarrament der heiligen Tauffe, mit höchſter Reuerentz vnd ehrerbietung Celebrirt, vnd darbey keine vnchriſtliche Mißbreuche oder leichtfertigkeiten eingeführt oder getrieben, Sondern ſich ein jeder ſeiner ſelbſt Tauffe zuerinnern, vermahnet werden. Vnd ſollen die Geſattern ſich neben dem Prieſter ſein züchtig in aller andacht, bey der Tauffe verhalten, damit die heilige Dreyfaltigkeit, ſo gewiß alldo kegenwertig iſt, nicht verletzet, vnd Gottes Zorne widder vns erreget werden möge.

Den Pfarrern vnd Predigern gebühret auch, die Gottloſe, Faule, Trege, vnachtſame Leute, ſo Gottswort vnd die predigt verſeumen, oder ſonſt in des jhrer arbeit, vnd handthierung gewarten, Auch von dem gebrauch des hochwirdigen Sacraments des Altars ſich ettliche Jar euſſern, Deßgleichen die in Vnzucht, Ehebruch, Hurerey, Zeuberey, Fullſauffen, Spielen, Wucher, vnd andern öffentlichen Gottsleſterungen leben, damit berüchtig, oder verdechtig ſein, trewlich zuuermahnen, ſich zubeſſern, vnd von ſünden abzuſtehen.

Mit angeheffter verwarnung vnd bedrawung, da jemandts alſo in verachtung Göttlichs Worts, vnd rohem leben fortfahren, vnd nicht bey zelte zur Buſſe ſchreiten würde, das der oder dieſelben zu Geſatterſchafften, vnd andern Chriſtlichen verſamlungen vnnd hendel, nicht ſollen zugelaſſen, Vielweiniger da ſie verſtorben, auff die Kirchhöfe als Chriſten begraben, Sondern ohne einiche Chriſtliche verordente Geſenge, als die vnuernünfftigen Thiere, anders wohin ſollen begraben werden, vnd do ſie durch ſolch ſchrecken oder gütlich vermahnen, ſich auch nicht wolten aus dem vnbußfertigen leben begeben, Sollen die Pfarrer dieſelben ſelbſt dauon nicht halten, oder außſchlieſſen, Sondern ſolchs zum vberflus an vnſer Consistorium gelangen, dann in ſolchen vnd dergleichen Sachen ein Fiſcal verordent, welcher widder ſolche Verbrecher, mit Proceſſen gebührlichen zuuerfahren, beuelch hat.

Die Pfarrer ſollen auch jhre predigten in etliche ſtücke fein ordentlich diſtribuiren, vnnd dem Volcke jeder ſtücke auffs ordentlichſte vnd fleiſſigſte erkleren vnd fürtragen, auch ſich aller

Digitized by Google

leichtfertigen vnd ergerlichen reden vnd fluchen auff der Cantzel enthalten, das ſich die Zuhörer, ſonderlich aber die Jugendt daraus beſſern vnd nicht ergern mögen, So ſollen ſie auch die Zuhörer nicht anfeinden, wann ſie neben jhnen andere Predicanten in den Kirchen derſelbigen Stadt, zu beforderung jrer Seelen Heil, auch hören, ſondern jhnen laſſen lieb ſein, das ſie die als Contestes in der reinen Lehre Göttliches Worts haben.

Darnach ſollen auch die Pfarrer, Prediger vnd andere Diener Göttlichs Worts, ſich ſelbſt defleiſſigen, vnd jhren wandel dahin richten, das jhr leben mit der Lehre vberein ſtimme, auch mit keinen vbelthaten, von derwegen ſie in die weltliche Gericht gezogen werden köndten, befleckt ſein, vnd endtlich alſo leuchten, das die Zuhörer darburch aller Chriſtlichen Tugenden anleitung haben, Auch Gottes heiliger Name vnd das ministerium Euangelij nicht geuneheret werden möge.

Sie ſollen auch Gottes Wort mit groſſer brünſtiger liebe alſo lieben, vnd mit allem ernſt vnd fleiſſe feſtiglich daran halten, das ſie ſich nicht durch wolluſt, Gifft, Gaben, vnd Reichthume, auch nicht durch furcht, oder drewung der gefengnus vnd leibs gefahr dauon abziehen, oder der geſtalt abſchrecken laſſen, ettwas zureden, zuthun oder fürzunehmen, ſo widder die Götliche Warheit wehre, ſintemal jnen der teufel durch mancherley anfechtungen mit ernſte zuſetzen wirdet, Darumb ſie Gott vmb den heiligen Geiſt bitten, vnd nicht allein in der Theologi, Sondern auch in andern guten Künſten, geſchickt ſein ſollen, damit ſie die Lehre des Euangelij verthedigen, Auch dem Teufel vnd andern Widerſachern, durch Zeugnuſſen der heiligen Schrifft, widderſtandt thun können.

Vnd weil in weltlichen Regiment keine vnuerehelichte perſonen, in Rathe oder zu Burgermeiſtern genommen werden, Sollen vielmehr die Pfarrer, wo ſie die gabe der keuſcheit nicht hetten, ergernus zuuermeiden, im Eheſtande erfunden werden, auff das ſie wegen der vnkeuſchen gedancken an jhrem Gebete vnd Studijs vnuerhindert bleiben mögen, auch ſolch Ampt mit mehrer frucht beſtellen vnd verwalten können. Sie ſollen auch mit den Betrübten vnd angefochtenen gütig vnd freundtlich vmbgehen, vnd die jenigen ſo des Euangelij vnd erkandten Warheit halben, anderswo verjagt ſein, vnd des guten glaubhafften ſchein haben, gerne beherbergen.

Auch ſollen ſie ſonſt in Worten vnd Wercken ſittig, glimpflich vnd ſanfftmütig ſein, vnd alle leichtfertigkeit im reden, ſpielen, kleidern vnd geberden meiden, vnd keinen aus forcht oder nutzs halben, ſeine Sünde vnd Feile zuuermelden, heuchlen, Sondern gleich durch gehen, die ſünde vnd die öffentliche Gottsleſterungen ſtraffen, vnd diſſfals niemandts ſchonen, doch ſoll ſolchs ohne priuat affect durch Gottes Wort in gemein, vnd nach dem Proceſs Matth. 18. Si peccauerit frater tuus in te etc. Et Pauli ad Thimotheum contra Presbiterum etc. beſchehen.

Würden ſich aber die Verbrecher nicht beſſern, vnd vber alle Göttliche beuehlich, vnd verbot der Rechte, auch widder jr eigen gebühr, Ehr vnd Erbarkeit, ſich nicht weiſen laſſen, ſollen ſie jhnen Gottes Vrtheil vber ſie verkündigen, vnd ſolches wie obſtehet dem Consistorio vermelden, vnd ſelbſt nicht Richter darin ſein.

Vnd ſollen die Pfarrer in deme noch ſonſt jhren beuehlich nicht vberſchreiten, Vielweiniger ſich in frömbde hendel mengen, vnd einen Fuſs auffm Predigſtuel, den andern auffm Rathauſe haben wollen.

Vielweiniger ſollen ſie Jachzornig ſein, oder ſich ſelbſt mit der fauſt vertheidigen, Sondern wenn ſie gehaſſen, beſchediget oder mit worten beleidiget werden, gerne vergeben, vnd die Verbrecher mit dem Worte Gottes ſtraffen vnd ſchrecken.

Nach deme auch das Vollsauffen ein wurtzel alles böſen iſt, ſtehet den Pfarrern wol an, das ſie fein nüchter vnd meſſig leben, ſo können ſie zu allen dingen geſchickt ſein, vnd jhre Ampt mit beſſerm fleiß vnd ſegen außrichten.

Alſo ſollen ſie auch nicht eigenſinnige verwirte Köpffe ſein, vnd in Regierung der Kirchen, vnd zweiffelhafftigen ſachen, jhres Superintendenten oder der benachtbarten Pfarrer vnd Prediger Rath leben, dann die einmütigkeit der Kirchen groſſen nutz vnd Gottes Segen bringet.

Vnd wenn ſie mit jhren Mitgehülffen oder andern Pfarrern vnd Geiſtlichen ſachen, Reden oder Rathſchlagen, ſollen ſie nicht alleine auff jhrem wahn vnd meinunge beſtehen, ſondern der andern meinung vnd gedancken auch hören, vnd denen folgen, die aus grundt der Schrifft das beſte vorbringen, derwegen ſie auch auff des Superintendenten erfordern, ad Synodum oder ſonſt gehorſamlich erſcheinen, vnd alldo derſelben vnd anderer Gelerten benachtbarten Pfarrer meinung vnd firmiora argumenta in rebus dubijs et perplexis hören, vnd denſelben folgen ſollen.

Die Pfarrer ſollen auch nicht Wucherer, Geitzig, noch keine Kremer, Handler oder Bierſchencken ſein, Sintemal ein Geitziger oder Hendler, weil er die gedancken auffs Gut zuuermehren hat, ſeines Studierens vnd Predigens mit ernſt vnd fleiß nicht warten kan, Sollen derwegen mit jhren Stipendijs zufrieden, Vnd da die gleichwol etwas geringe ſein, Gott vmb hülffe, vnd das tegliche Brodt bitten, der wird ſie, deßgleichen jhre Weiber vnd Kinder, ſonder zweiffel, wie Er andern Gottfürchtigen frommen Kirchendienern vnd trewen Predigern, die ſein Wort lauter vnd rein gepredigt, vnd jhres Berufſs mit fleiß gewartet, allwege gethan, mit allerley dieſes lebens notturfft, gnediglich verſehen.

Doch wird gleichwol hierdurch den Pfarrern nicht verbotten, das ſie bey jhrem leben, jre Weiber vnd Kinder mit Wohnungen vnd Gütern, ſo es mit Gott vnd Eheren geſchehen kan, verſorgen, auff das ſie auff jhr abſterben vnterhaltung haben mögen.

So gebühret auch den Pfarrer, jre Weiber, Kinder vnd Geſinde, in aller Gottsfurcht vnd Erbarn Sitten dermaſſen auffzuziehen, das ſie in deme andern nachzufolgen, Chriſtliche anleitungen geben, vnd do ſie es nicht thun, vnd hierinnen ſewmig oder leſſig ſein würden, ſollen ſie jhres Ampts dadurch Priuirt ſein, in erwegung das die jenigen, ſo die jren vbel ziehen, die andern nicht wol vnterweiſen oder lehren können.

Sie ſollen auch jren Superintendenten, als jhrem Obern gehorſam ſein, vnd den in allen ehren halten jnen nicht verkleinern, vielweiniger widder dem Practicirn, oder Rotten vnd Partheyen anrichten, noch jemandts widder jhnen verbittern oder verhetzen.

Vnd weil die Patronen vnd Collatores, welche die Pfarrer zu vocirn vnd praesentirn, dieſelben aus erheblichen vrſachen

auch widderumb zuenturlauben, hergebracht haben, ſoll es da-bey nochmahls gelaſſen werden, Würde ſich aber ein Pfarrer beklagen, das er damit widder gebühr beſchwert, dem ſoll auff ſein anſuchen, von vnſerm Consistorio vordeſcheidt mitgetheilt, vnd nach nottürfftiger verhör vnd erkündigung, derwegen ge-bührlich einſehen gethan werden.

Wer die Caplene oder Prediger anzunehmen, vnd zuverurlauben ha-ben ſolle, Auch von jhrem Ampte, Lehre vnd Leben.

Die Caplene vnd Prediger, ſollen von den Pfarrern vnd Rethen in Stedten zugleich vocirt vnd angenommen, auch do es die noth erfordert, durch ſie ſamptlich vnd Communicato Consilio widder verurlaubet werden.

Vnd wann die Caplene oder Prediger alſo angenommen, vnd von dem Pfarrer eingewieſen ſein, ſollen ſie ſich in jrem Ampte, Lehre, Sitten vnd Leben, den Pfarrern, in allermaſſen wie obſtehet, gleichmeſſig verhalten.

Vnd ſonderlich ſollen ſie fleiſſig ſtudieren, dann weil jhnen neben den Pfarrern die Krancken zubeſuchen, vnd Beichte zu-ſitzen gebühret, Iſt hoch vonnöthen, das ſie nicht vngelert, ſon-dern in der heiligen Schrifft wol erfahren vnd dewert ſein, dann es gehöret nicht geringe Kunſt vnd Weißheit darzu, die erſchro-cken Gewiſſen in der Beicht recht zuunterweiſen, vnd die be-trübten mit Gottes Wort füglich zutröſten, Deßgleichen die Halsſtarrigen Rohloſen vnd Vnbußfertigen zuſchrecken, vnd zu rechter warhafftiger Buſſe zureitzen vnd zubringen, Vnd iſt ja ſo viel an getrewen vnd fleiſſigen Beichtvetern, als an Predi-canten gelegen, In anſehung das ſie nach gelegenheit eines je-den Beichtkindts, die Lehre des Geſetzes vnd Euangelij wol zu vnterſcheiden wiſſen müſſen.

Derowegen ſoll auch vnſer Gemeiner Superintendent, ne-ben den Consistorialen, den Jungen Caplenen vnd Kirchen-dienern, wenn er die Ordinirt oder Inſtituirt, fleiſſig einbilden, Wo wichtige oder zweiffelhafftige Fragen in der Beichte vor-fielen, das ſie mit der Antwort darauff nicht eylen, ſondern die ettwas auffziehen, vnd zuuor jhre Pfarrer vnd Mitgehülffen, die Gelerter vnd erfahrner ſein dann ſie, darinne zu rathe zie-hen ſollen, auff das ſie den geengſten vnd beſchwerdten Ge-wiſſen, beſtendigen vnd in der Schrifft gegründten rath vnd troſt mittheilen mögen.

Es gebühret auch den Caplenen vnd Predigern, ſich wid-der jhren Pfarrer an den Rath oder Gemeine nicht zuhengen, Sondern jhre Pfarrer vnd zugeordente gehülffen, die Elter ſein dann ſie, in allen Ehren vnd Reuerentz zuhalten, Sich auch nicht zuſchemen vnd zuentſehen, ſie in ſchweren vnd danckeln Artickeln der heiligen Schrifft zu Conſulirn, vnd ſich von jhnen weiſen vnd vnterrichten zulaſſen.

So ſollen auch die Caplene vnd Prediger mit böſen Leben vnd Sitten das Ministerium Euangelij nicht deformiren, Auch niemandt zu Ergernuſſen anleitung geben, Sondern jederman mit guten Exempeln in Lere vnd Leben fürgehen.

Von den Zuhörern Göttlichs Worts.

Dieweil einem jeden Menſchen ſein eigen Gewiſſen vnd Seelen Heil, Auch betrachtung der gegenwertigen Noth, Ge-fahr, vnd vngewißheit dieſes vorgenglichen Lebens treiben, vnd reitzen ſolle, Gottes wort, als den Edleſten Schatz, auff dieſer Erden gros zuachten, gerne auch mit reinen Hertzen, vnd fleiſſe zuhören, Iſt den Zuhörern zum höchſten vonnöthen, das ſie die ſicherheit vnnd verachtung Göttlichs Worts ablegen, vnd ein je-der vor ſich die Predigt in der öffentlichen Verſamlung alſo höre, das es jhme ein ernſt ſey, vnd den fürſatz habe, ettwas daraus zulernen, vnd ſein leben zubeſſern, Auch in ſeinem Hauſe wol vnd Ehrlich haus zuhalten.

Darneben ſollen ſie auch jhre Kinder vnd Geſinde fleiſſig zur Kirchen halten, vnd neben jhnen die Heuptartickel Chriſt-licher Lehre, wie die in dem Catechismo Lutheri auffs kürtzte begriffen ſeind, außwendig lernen, auff das ſie, wann ſie von vnſern Visitatorn, jhren Pfarrern, oder andern befragt würden, rechenſchafft jhres Glaubens geben, vnd in Anſechtungen ſich ſelbſt mit Gottes Wort tröſten, Auch vor den Secten vnd Schwermern ſich hüten können.

Zudeme ſollen ſie der heiligen hochwirdigen Sacrament mit ernſtlicher Anruffung vnd Danckſagung, in betrachtunge des Herrn Chriſti groſſe Gnaden, Sterben, Aufferſtehunge, vnd gnediger verheiſſungen, Auch zu ſterckung vnd erweckung jhres Glaubens, Liebe, Gedult, vnd anderer Chriſtlichen Tugenden, offte gebrauchen.

Vnd wann ſie Communicirt haben, ſollen ſie ſich nicht al-leine den Tag, ſondern allewege alſo verhalten das menniglich ſpüren müge, das es frucht bey jhnen geſchafft habe.

Darnach ſollen die Zuhörer Göttlichs Worts, die Pfarrer, Caplene vnd Prediger, als Diener Chriſti, vnd Außtheiler ſei-ner Gnaden erkennen vnd eheren, Auch ſie in der Kirchen als Gott ſelbſt predigen hören, vnd dafür halten, das Gott bey jh-nen ſey, der ſie leitet vnd führet, vnd derowegen ſie nicht jhrer Perſon halben, Sondern vmb jhres Ampts vnd Gotts Worts willen, damit ſie gezieret ſein, lieb vnd werd halten.

Vnd weil die Pfarrer vnd Prediger mit ſolchem hohen Ampt beladen, vnd derowegen jr zeitlich gut zumehren nicht acht ha-den können, ſeind die Zuhörer pflichtig, jhnen vnd den jhren nottürfftige vnterhaltunge beſchaffen zuhelffen, Vnd do es in den Gemeinen Kaſten oder vorrathe nicht alles verhanden, ein jeder nach vermügen dazu zu Contribuirn vnd zuhauffe zulegen, vnd ſie alſo aus den priuatis collectionibus mit zimlichen sti-pendijs zuuerſehen, Auff das ſie von wegen des darbens, in jhrem Ampte fleiſſig zuſein, vnuerhindert bleiben mögen, Vnd ſolchs ſeind die Zuhörer vormüge der Göttlichen Rechte ſchul-dig, in anſehung, das ſie müſſen vor jhre Seelen wachen, vnd Gott bitten, das er das reine Wort, vor des Teufels liſtigen anſchlegen, vnd anderer Tyranney gnedigſt erhalten wolle, Deß-gleichen wann verfolgungen geſchehen, das ſie erſtlich vmbs Worts willen müſſen herhalten, Auch die Zuhörer alsdann ver-mahnen, das ſie bey erkandter Warheit, im Glauben beſtendig bleiben mögen.

Sie ſollen auch jhre Pfarrer vnd Seelſorger nicht betrüben, Sondern jhrer Lehre folgen, vnd jhnen gehorſam ſein, auch nicht murren oder vnwillig ſein, ob ſie gleich vmb jhrer ſünde willen geſtrafft werden, dann ſolchs geſchicht jhnen vnnd jhrer Seelen Heil zum beſten.

Alſo ſollen ſie auch die mengel der Pfarrer, die nicht ein Bubenſtücke auff ſich haben, dem Euangelio zu ehren helffen zudecken, vnd dissimulirn, In betrachtung das die Menſchliche ſchwacheit ſo gros, das auch keiner vnter den Heiligen ſo weit

Digitized by Google

kommen iſt, an deme kein mangel befunden were, derwegen ſollen ſie jnen nicht bald etwas verargen, wenn ſie allein Gottes Wort reine lehren, vnnd in jhrem Ampte trew ſein.

Vnd zu ſolchen allen wie obſtehet, ſollen ſich die Zuhörer Gottes verheiſſungen vnd bedrawungen, deren die H. Schrifft voll ſein, reitzen laſſen, Dann wie reichlich Got der Almechtige es den Gottfürchtigen die den Pfarrern vnd Dienern Göttlichs worts guts gethan, vergolten, vnd jnen das jre auffm Felde, in Scheůnen, Backofen, vnd vber Tiſch gemehret, vnd geſegenet, Vnd dagegen die jenigen an Leib vnd gute geſtrafft, vnd ihre Nahrung zerſchmeltzen laſſen, die zu vnterhaltung der Prediger nichts gegeben, Oder jhnen jhre vnterhalt entzogen, des erfehrt man teglich Exempel.

Von den Kirchen jren Einkommen vnd Gebewden.

Die Kirchen ſollen zu Gottes Ehren wol gezieret, vnd dergeſtalt in Bewlichen wirden gehalten vnd zugericht werden, das man Gottes wort füglich darinne predigen könne, vnd nicht dermaſſen Dach: oder Bawloß liegen, das beide Kirchendiener vnd Zuhörer darein zugehen ſchew tragen, Vnd wo im Gottshaus oder Kaſten ſouiel, dauon es geſchehen köndte, an vorrathe nicht verhanden, ſoll der Rath vnd Obrigkeit ſampt der Gemeine in Stedten vnd Dörffern, darzu hülffe zuthun vnd die Kirche Bawen zulaſſen, ſchuldig ſein.

Vnd ſollen die Geſchlechte, Gülden vnd Gewercke, die Kirchſenſter vnd anders wie vor alters beſſern vnd halten, Auch was ſie hieuor an Wachs vnd Liechten Jherlich der Kirchen gegeben, das ſollen ſie nachmals den Vorſtehern derſelbigen alles bey meidung der Pfandunge entrichten.

Auff das auch die Kirchen zumehrerm gedey vnd auffnehmen kommen mügen, So ſollen die Gottshaußleute in allen predigten, vnd ſonderlich auff die Vier Zeiten, vnd zu andern hohen Feſten, mit der Taffel oder vmbtragung des Seckleins die Gemeine Allmoſen (darzu die Pfarrer von der Cantzel die Leute mit fleiſſe vermahnen ſollen.) einſamlen, was ſie bekommen als balde im Kaſten ſtecken, vnd gleicher geſtalt, wie andere der Kirchen einkommen, berechnen.

Von Kirchhöfen vnd Begrebnuſſen.

Der Chriſten verſtorbene Cörper, ſollen Chriſtlich vnd ehrlich mit Chriſtlichen Geſengen, dadurch die Menſchen jhrer ſterblichelt vnd des jüngſten Gerichts, auch der fröllchen Aufferſtehunge der Todten, vnd des künfftigen ewigen Lebens erinnert, begleitet, vnd an Orter die vnſere Visitatores zu Begrebnuſſen jedes Orts zuuerordenen beuelch haben, begraben, vnd zur Erden beſtadtet werden.

Vnd ſoll ein jeder ſo der Leiche folget, ſein Ende, wie vngewiſſe es ſey, dergeſtalt bedencken, das er ſich beſſere, vnd zuſterben allewege geſchickt mache, Auch ſein leben alſo anſtelle, das er nicht in dem Stande, darinn er nicht gerne ſterben wolte, erfunden werde.

Darumb die Pfarrer vnd Caplene auff der Freundtſchafft begeren, die Leichpredigten thun, vnd dieſelber dahin richten ſollen, das fürnemlich des Troſts widder den Todt vnd ſterben, des Jüngſten Gerichts, der heiligen Aufferſtehung, vnd des ewigen Lebens, darinne gedacht werde.

Vnd vor ſolche Leichpredigt ſol niemandts vber ein halben Taler zugeben verbunden ſein, Doch ſoll einem jeden, ſonderlich aber den vermügenden frey ſtehen, jhres gefallens mehr zugeben, Vnd ſolchs ſol dem Pfarrer in jeder Kirchen folgen, Es möchte dann der krancke in ſeinem leben begeren, das der Caplan oder Prediger, der jhne in ſeiner kranckheit getröſtet, die Leichpredigt thun ſolte, ſo ſol der Caplan dieſelbe mit fleiſſe beſtellen, vnd die gebühr wie obſtehet, dafür empfahen.

Was aber den Pfarrern, Caplenen, Schulmeiſtern vnd Küſtern, von den Begrebnuſſen der Todten gebühret, in dem ſoll es wie vor alters gehalten, oder durch vnſere Visitatores nach gelegenheit eines jeden Orts, diſsfals verordnung gemacht, vnd gleichwol niemandts zu hoch beſchwerdt werden.

Vnd weil die Kirchhöſe, der verſtorbenen Chriſten, ſo von Chriſto Selig gemacht, vnd am jüngſten Tage widder aufferweckt werden ſollen, Schlaffheuſer ſein, ſollen die Kirchhöfe allewege rein vnd zierlich gehalten werden, Wie wir dann den Rethen in Stedten, Auch Schultzen vnd Gemeinen in Dörffern,. hiemit in ernſte aufflegen, Das ſie dieſelbigen allenthalben mit Mauren, Plancken, oder andern guten Zeunen, Auch Schrancken vnd Thüren wol vnd mit fleiſſe allenthalben alſo vermachen, das keine Schwein, Kühe, oder ander Viehe, darauff kommen können, So ſoll auch in Stedten nicht geſtattet werden, das darůber gefahren, oder Miſt, noch ander vnflat, wie biſshero geſchehen, dahin geſchüttet werde.

Wir beuehlen auch hiermit, vnſern Landreitern, das ſie in jhren bereiten darauff ſehen, vnd do ſie die Kirchhöfe vnbezeunet vnd bawfellig beſünden, die Nachbarn dieſelben zuuerwahren warnen, vnd wo es nicht geſchicht, die jedes Orts vmb ein halb Schock pfanden, vnd ſtraffen ſollen.

Von den Kirchvetern, Vorſtehern der Gemeinen Kaſten, vnd Hoſpitalen, auch derſelbigen Einkommen, vnd wie die zu Conseruirn, vnd anzuwenden.

Es ſollen in allen Stedten vnd Flecken, do es in voriger Visitation noch nicht geſchehen, Gottskaſten in die Kirchen geſatzt, vnd darein die Einkommen, der Geiſtlichen Lehen, Deſsgleichen Almoſen vnd andere Chriſtliche milde Gaben, zuerhaltung der Kirchendiener vnd Gebewde, auch zu der armen notturfft geſamlet werden.

Do aber die Gemeine Kaſten wie die tegliche erfahrung gibt, mehr abe dann zunehmen, vnd groſſen mangel an der Kirchendiener Beſoldung vnd ſonſt geſpüren wird, aus deme, das es zu zeiten an fleiſſigen Vorſtehern mangelt, vnd biſsweilen die Einkommen vnd Geiſtliche Lehen aus den Kaſten widder gezogen, vnd auſsgebeten werden, oder das etliche in bezalung des, ſo ſie den Kirchen ſchuldig, ſeumig ſein, Auch wegen der geſchwinden Zeiten vnd Thewrungen, weil der armen Leute denen man daraus helffen mus, viel werden, Deſsgleichen das numehr niemandts darein beſcheidet oder gibet, Sollen die Visitatores mit beſondern bedencken darzu trachten, die Kaſten alſo zubeſtellen, das nicht alleine die erhaltunge, ſondern auch beſſerung derſelben erfolgen möge, Vnd ſollen demnach durch vnſere Visitatores bey jhrer Kirchen, ſeine Ehrliche, Gottfürchtige, Redliche vnd Geſchickte Leute, den Kirchen vnd Kaſten zum beſten erwehlet werden, die von allen Einkommen vnd Auſsgaben richtige Regiſter halten, vnd dauon rechenſchafft thun können.

Digitized by Google

Nemlichen in Stedten, ſollen zum weinigſten vier Perſonen, als einer des Raths, zwene ous den vier Wercken, vnd einer van der Gemeine dazu verordent werden, Dieſelbigen ſollen die Regiſtraturn, weiche in voriger gehaltener Visitation geſtalt, oder durch vnſere Visitatores nachmals gemacht werden möchten, für die handt nemen, die Ecker, Wieſen, Gerdten, Pechte, Zinſe, Heuſer vnd anders, zu den Kirchen Geiſtlichen Lehenen, meſſen, vnd memorien gehörig, Deßgleichen alle ondrre Einkommen, vnd zugehörungen, ſa in die Kaſten geſchlagen, vnd verordent, mit fleiſſe an ſich fardern, vnd in Kaſten ziehen, Vnd die liegende Gründe, ſo hoch ſie jmmer können, Sanderlichen aber denen ſo dos meiſte darumb geben wollen, der Kirchen vnd dem Koſten zum beſten austhun vnd vermieten, Deßgleichen die Einnahme von den Censiten mit fleiſſe mahnen vnd einfordern, Auch wenn Hauptſummen abgeleget, Vnd was ſie ſonſt vber die Jherliche Beſoidungen, der Kirchendiener vnd Gebewde erödern, daſſeide van ſtundt auff widderkauffe, Armen damit zu dienen, Auch der Kirchen vnd Kaſten nutz zuſchoffen, mit vorwiſſen jedes Orts Obrigkeit, rechtmeſſiger weiſe anlegen.

Darnoch ſollen ſie ſonderlich gute achtung geden, das keine Hauptſummen varkommen, oder dem Kaſten odhendig gemacht werden, Vnd daneden olle Heupt verſchreidungen der Lehen, ſa in den Kaſten geſchlagen, Vngeachtet od etliche noch nicht dorein gefollen wehren, van den Patronen, Collatorn, Freundtſchafften, oder Beſitzern derſeldigen Lehen, ohne einichen ferrern verzug, do es allbereit nicht geſchehen, fardern, Vnd in einer ſonderlichen Laden wol verwahren, Auch nicht geſtatten, das die Halter oder Jnhader der vnuerledigten Lehen, die Heuptſummen ohne jhrer der Vorſteher vorwiſſen admahnen, oder außthun, Sandern ſall allewege mit jhrem Rathe geſchehen, vnd die Siegel vnd Brieffe, ſo darüber auffgerichtet, vnd valnzagen, bey jhnen hinterleget werden.

Vnd ſo dalde die Jnhader mit Tode abgehen, vnd die Lehen vallendt in die Kaſten verledigt werden, Sallen die Varſteher derſeldigen Einkommen, von ſtundt in Kaſten ziehen, vnd ſich hierdurch vnd ſonſt defleiſſigen, die Kaſten in vorrath zubringen.

Den Praeloten vnd vom Adel ſallen die Geiſtliche Lehen, ſa jhrer Collation, vnd in der Stedte Pfarrkirchen, oder auch auffn Dörffern gelegen ſein, varmüge hachgedachts vnſers Herrn Vatern dewilligung, fleiſſigen Knaden ad studia zu Conferirn, frey bleiben. Doch ſol gleichwol von denſeldigen Lehenen, Jherlich dos gedührliche Officianten Gelt, in die Gemeine Kaſten erlegt werden, Sintemahl es von aiters hero, den Prieſtern, ſo die Altor in die Kirchen deſtalt, gegeben werden.

Es ſollen auch die Vorſteher hinfüro keine liegende Gründe oder güter den Kirchen zuſtendig, ohne der Patronen vnd vnſer Visitatorn oder Consistorij Rathe, bewilligung, vnd erlaudnus verkauffen, noch ſonſt alienirn. Vnd do es van jnen concedirt würde, Sa ſollen doch die Kanffſummen mit jrem Rathe, ouff andere gewiſſe Güter oder nutzungen, Erblich oder widerkeufflich widder angelegt werden.

Deßgleichen ſollen auch die Vorſteher mit fleiſſe ſehen auf die Hipothecirtegründe, das dieſelbigen van den Schuldigern nicht verkaufft, zertheilet, oder in ander wege dem Kaſten zu nachtheil vereuſſert werden, Viel weiniger ſich von den gewiſſen eingeſetzten Gründen, auff geringe, oder zuuor verpfendte Güter, aber aber auff vngewiſſe Bürgen verweiſen laſſen.

Wehre auch von den Kirchen Geiſtlichen Lehnen vnd zugehörigen Einkammen des Kaſtens vnd Hoſpitalen, albereit etwas vorkamen aber entwand, des ſollen ſie ſich mit allem fleiſſe erkunden, vnd alles widder dozu dringen, darzu jnen vnſer Consistorium auff jhr anſuchen mit fleiſſe verhelffen ſoll, wie dann vnſere Visitatores die jenigen, weiche die Geiſtliche Güter ahn vnſern vnd vnſers Consistorij vorwiſſen on ſich gezogen, vor ſich erfordern, vnd per aggrauationem conscientiae zur Restitution halten, vnd do ſie daburch nicht zuuermügen, dem Fiſcol dieſelbigen, durch Gerichtlichen Proceß, dauon falgende Consistorial Ordnung meldet, dahin zudringen, auffiegen ſallen.

Deßgleichen ſollen ſie die Retardata vnd officiatur von der Praelaten vnd der vom Adel, aber anderer Geſchiechte Geiſtlichen Lehnen, ſo in den Pfarrkirchen der Stedte gelegen, vnd nicht in die Kaſten geſchlagen ſein, fleiſſig einfordern, vnd wo ſie es in der güte nicht erlangen können, bey vnſerm Consistorio vmb weiter einſehen anſuchen, vnd alſo nichts ſtecken laſſen, in anſehung das jnen als Chriſten gedührt, vnd ſie wegen jhres Ampts pflichtig ſein, der Kirchen, Kaſten, vnd der Armuht mit allem trewem fleiſſe vorzuſtehen, auch das jenige was dazu verordenet, zurathe zuhalten, vnd niemandts, ſanderlich ober denen, ſo zimlich vermügens ſein, was nochzulaſſen, ſondern wo ſie milde oder gutwillig ſein wallen, das ſallen ſie van dem jhren thun, vnd jhnen nicht gunſt mit des Kaſten ſchaden machen.

Sie ſollen auch trewlich mit den Einkommen vnd Außgaben der Haſpitalen vmbgehen, Auch die armen Leute darinne mit notturfft verſehen, vnd ochtung darauff geben, das die jenigen, ſa leids ſchwacheit halben die Kirchen zudeſuchen verhindert, gleichwol mit Predigten vnd tröſtungen aus Göttlichem worte, Auch mit dem hachwirdigen Sacrament verſorget werden, Vnd ſo ſie dorinne mangel ſpüren, die Pforrer vnd Caplene in deme fleiſſiger zuſein, darumb anſprechen.

Vnd auff das die Gemeine Kaſten zunehmen mögen, Sollen die Pfarrer vnd Caplene die Leute von der Cantzel, Chriſtlich vermohnen, das ſie mit einiegen im Beutel, vnd ſanſt durch Teſtamento, Gott zu ehren vnd donckbarkeit var ſein heiliges Wort, auch den ormen zu gute, den Kaſten mit etwas, nach eines jeden vermügen, bedencken, degaben, vnd erhaiten helffen wolten, mit onzeigung, das der Almechtige Gott ſolchs ſonder zweiffel Zehenſocht vergelten, Vnd jhren Erden das vbrige reichlich Segenen vnd mehren werde, wie Chriſtus ſolchs ſeldſt verheiſt, vnd was olſo zu vnterhaltung der Kirchendiener beſcheiden vnd gegeben wird, ſall darzu an gewiſſe örther angelegt vnd gebraucht werden.

So ſollen ouch die Vorſteher nicht verſoumen, in Kirchen den Beutel vmbzutragen, vnd zu vnterhaltung der Armen in Kaſten damit zuſamlen.

Deßgleichen wonn Begrebnuſſen geſchehen, ſollen des verſtordenen Freundiſchafft, vnd die jenigen, ſo der Leiche gefolgt, ſein ordentlich zu den Kaſten gehen, vnd ein jeder darein nach ſeinem vermügen ſein Aimuß werffen, vnd den Armen mildiglich mittheilen.

Vnd was alſa in Kaſten gefelt, vnd zu der Armen natturfft geſomlet wird, ſoll in beyſein der Pfarrer alle acht Tage

Digitized by Google

einmahl, den Armen vnd Dürfftigen gegeben, vnd nicht nach gunſt außgetheilt, Vielweiniger dauon Heuptſummen gemacht, oder auff Wucher gethan werden, auff das ein jeder was darinnen zulegen, nicht abſchew tragen, ſondern willig bleiben möge.

Vnd wo auch den Vorſtehern in Stedten oder Flecken ettliche Haußarmen angegeben, oder ſie die ſelbſt erfahren würden, ſollen ſie denſelbigen aus den Gemeinen Kaſten, ſo viel ſich leiden wil, auch hülffe erzeigen, Doch mit vorgehender fleiſſiger erkündigung jhres wandels, Narung vnd arbeit, damit nicht faule, leſſige vnd willige arme Leute, aus den Gemeinen Beutel in müſſiggang ernehret, vnd dadurch den rechten nottürfftigen Armen, das Brodt aus dem Maule entzogen werden möge.

Was weiter aus dem vorrathe der Gemeinen Kaſten beſchehen können, oder ſolle, das werden vnſere Visitatores nach gelegenheit vnd vermügen deſſelbigen zuuerordnen wiſſen.

Vnd ſonderlich wo ſie in der Visitation nach gehaltener Rechnung befunden, das ſich das vermügen des Kaſten dahin erſtreckt, das den Dienern Göttlichs worts die Beſoldung (do die ettwas zugeringe,) füglich gebeſſert werden können, ſollen ſie ſolches ſo viel müglich vnd jedes Orts notturfft iſt, thun, vnd nicht vnterlaſſen, Auff das ſich deſter Gelerter Leute, in vnſer Lande vnd Stedte begeben, auch wegen der geringen Beſoldunge nicht vrſach haben, von danne zuziehen, Sondern viel mehr in vnſerm Churfürſtenthumb bleiben, ſich darinne ſetzen, vnd dadurch vnſere Lande, beide in Geiſtlichen vnd Weltlichen Regimenten zunemen mögen.

Vnd do dann die Einkommen der Gemeinen Kaſten, nicht alleine zur Kirchen: vnd Schuldienern Beſoldung, ſondern auch zu der Kirchen vnd Hoſpitalen gebewde, vnd wo das vbrig, Armen krancken Burgern, Widwen vnd Waiſen, vnd zuauffhelffung Gottfürchtiger Eheleute, die jhre Handtwercke vnd Narunge mit Gott vnd Ehren gedencken anzufahen, Auch fürnemlich zu beforderung der Armen vnuermügenen Knaben, studia, auch dergleichen ſachen vnd notturfft mehr anzuwenden vonnöten.

Sollen die jenigen denen ſolche verſtreckunge geſchihet, ſich hinwidderumb kegen die Vorſteher verpflichten, wo ſie in der Narung zunehmen würden, ſolchs dem Gemeinen Kaſten widder zuerſtatten, auff das andern folgig auch damit geholffen werden möge.

Item, wann arme Megde ſein, die gute kundtſchafft haben, das ſie jhren Herrn trewlich gedienet, den ſol daraus auch geholffen werden, Hetten ſie aber vntrewlich gedienet, ſol jre armuth in deme nicht angeſehen, noch jnen aus dem Kaſten weß folgen.

Vnd zuuerhütung allerley verdachts, ſol kein Vorſteher die Schlüſſel zum vorrath des Kaſtens, oder zu allen Brieffen vnd Regiſtern alleine haben, Sondern ſollen die Kaſten, mit dreyen ſonderlichen Schlöſſern, verſchloſſen werden, Von denſelbigen Schlüſſeln einen, ſoll haben der des Raths, den andern der aus der Gemeine, den dritten Schlüſſel ſollen haben die beide verordenten der vier Gewercke, vnd ſollen alle Perſönlich darbey ſein, wann gelt oder brieffe in Kaſten zulegen, oder daraus zunehmen ſein, Vnd wann ſie Gelt außgeben, oder ausleihen, ſoll es communicato Consilio vnd mit allerſeidts, auch des Pfarrers vorwiſſen geſchehen.

Wann nun die Vorſteher der Kirchen, Kaſten, vnd Hoſpitale alſo wie obſtehet, allenthalben mit den ſachen vmbgangen, Auch alle vnd jede Einnahme vnd Außgabe, mit trewen fleis, ſtückweiſe zu Regiſter bracht, Sollen ſie dem Rathe vnd Pfarrern, in beyſein zweyer Perſonen aus den Vierwercken, vnd zweyen von der Gemeine, Jherlich beſtendige Rechnung thun, Welche Rechnung der Rath vnd Pfarrer, auch einer von den Gewercken, oder Gemeine verſiegeln, vnd biß auff vnſer Visitatorn zukunfft wol verwart hinterlegen ſollen, damit jnen gebührlicher beſcheidt dauon gegeben werden könne.

Sie ſollen aber in Expedirung ſolcher Rechnung, die vnnötige zerungen, weil die zuringerung der Gemeinen Kaſten gereichen, meiden, vnd vber ein Orts Taler nicht verthun, dann do es geſchehe, ſollen ſie die vbermaſſen zu bezalen pflichtig ſein.

Vnd auff das ſich die Vorſteher der mühe alleine nicht zubeſchweren, ſoll einer von den Vorſtehern der Kirchen, Gemeinen Kaſten, vnd Hoſpitale, ſo am lengſten darbey geweſen, allewege vmbs fünffte Jhar erlaubt, vnd ein ander an ſeine ſtatt verordent werden.

Auff den Dörffern aber ſollen etwann zwene oder drey getrewe Perſonen, aus der Gemeine Vorſteher der Kirchen wie vor alters ſein, vnd die ſollen den Dorffherrn, Patronen, Pfarrer, Schultzen, vnd zween aus der Gemeine, die Kirchen rechnung Jerlich richtig thun. Vnd wo was ſtreitig, oder ſonſt jrrungen verhanden, ſol es der Pfarrer, oder ſonſt jemandts aus jnen vermelden, vnd ſolchs ſemptlich in der güte endtſcheiden vnd beylegen.

Daneben ſollen ſie auch als dann die Kirchen, Pfarr: vnd Küſterey gebewde, Deßgleichen derſelbigen Inuentaria, damit dieſelbigen in Wirden gehalten, vnd vnuermindert bleiben mögen, beſichtigen, oder do ſie ſolchs nicht theten, ſoll der mangel durch ſie erſtattet werden.

Es ſoll auch von den Gottshaußleuten oder Kirchvetern auffn Dörffern, ein deutſche Biblia, Haußpoſtilla Lutheri, Auch vnſere Chriſtliche Kirchen: vnd dieſe Consistorial Ordnung, bey den Kirchen gezeuget, vnd in der Pfarren Inuentaria gezeichent, vnd ſtetts darbey gelaſſen werden.

Die Vorſteher der Kirchen auff den Dörffern, wo ſie vber die nottürfftige Außgaben, was erübern köndten, ſollen ſie oder die Gemeine, jhrer gewonheit nach, dauon nichts verzehren, ſondern daſſelbe der Kirchen zum beſten außthun, doch ſollen ſie den Collatorn oder Junckern nichts leihen, ſie haben dann gnugſame Schrifftliche verſicherungen vnter jhrem Siegel von ſich gegeben, welche die Vorſteher vnſerm Consistorio zuuor, ehe ſie das gelt von ſich thun, bringen vnd zeigen, vnd do ſie gnugſam von jhnen vnterſchreiben laſſen ſollen. Do aber jemandts jnen bereit was abgeliegen, oder ſonſt aus dem Gottshaus kaſten genommen, vnd wolte daſſelbe nicht verſichern, ſollen die Vorſteher ſolchs bey vnſer ſchweren ſtraffe nicht verſchweigen, Sondern bey vnſerm Consistorio vmb gebührliche hülffe anſuchen.

Die Gemeine auff den Dörffern, ſollen auch die Gottshaus Huſen vnd Ecker, ſo nicht vmb Pacht außgethan ſein, Pflügen, Miſten vnd Einerndten helffen, vnd das Lohn von dem Allmechtigen, der jhre Ecker dajegen reichlich ſegenen wirdet, gewertig ſein, oder auff der Patronen meſſigung ſtehen, was jhnen dauon ſoll gegeben werden.

Digitized by Google

Von den Stipendiaten vnnd Geiſtlichen Lehenen, wie es auff der Visitatorn verordnung damit ſolle gehalten werden.

Als auch viel armer Knaben vnd Bürgers Söhne, gute Ingenia haben, vnd doch wegen jhrer Eltern oder Freunde vnuermügens, jhre angefangen studia deserirn müſſen, iſt es Chriſtlich vnd gut, das man ſouiel müglich, aus den Gemeinen Kaſten, wenn die Kirchendiener mit jhren Beſoldungen notdürfftig verſehen, etliche Stipendia, dauon die vnuermügenden von fünff Jaren zu fünff Jaren ſtudieren mügen, verordene, wie dann in etlichen vnſern Stedten zum theil allbereit geſchehen.

Weil vns aber fürkommen, das dieſelbigen Stipendia eins theils aus gunſt, oder aber vnfleiſſigen, ſo mehr des Spatzierens, Sauffens vnd Buelens, dann des Studierens gewarten, verliehen werden, So ſollen demnach die Visitatores verordenen, das ſolche Beneficia niemandts conferirt werden, es ſeind dann dieſelben vnſerm Consistorio zuuor praesentirt, vnd von demſelben, Ob ſie zum ſtudieren geſchickt vnd düchtig, Examinirt.

Vnd wehme alſo ein Beneficium auff vorgehend Examen auff fünff Jahr, zum studio verliehen wirdet, derſelbe ſoll zum einkommen deſſelbigen nicht ehe geſtattet werden, er ſey dann von vnſerm Gemeinen Superintendenten auff jetzt gemelte Praesentation instituirt, vnd habe ſich verpflichtet, vns oder derſelbigen Stadt, daraus jme die hülffe zum studio widerſehret, vmb gebührliche Beſoldung, vor andern zudienen.

Gleicher geſtalt ſol es auch mit den Beneficien ſo die Prelaten, von der Ritterſchafft vnd vom Adel zuuerleihen haben, gehalten, vnd dieſelben Geiſtliche Lehen, einem jres Geſchlechts der zum Studieren geſchickt, oder andern Armen fleiſſigen Geſellen, von fünff Jaren zu fünff jaren, zu fortſetzung jrer ſtudien verliehen werden, damit die armen jres vnuermügens halben jre studia zu deserirn nicht vrſache haben mögen, vnd die Collatores die Geiſtlichen Lehen in jren nutz ziehen, oder ad prophanos vsus wenden vnd dieſelben in rechter verordenter zeit nicht verleihen, vnnd Conferirn würden. So ſollen die Beneficia vermöge der Rechte, vnd vnſers Herrn Vatern außgegangener Mandata, Confiscirt vnd eingezogen werden, auch ſie die Patronen der verleihung priuirt ſein.

Auff das auch möge erfahren werden, ob die jenigen, welchen ſolch vortheil zum Studio geſchicht, fleiſſig ſtudieren oder zunehmen, ſollen die Collatores ein jeder Pfarrer auff die Stipendiaten in ſeine Inspection gehörig, achtung haben, vnd wo befunden, das ſie nicht fleiſſig ſtudieren, oder zu Haus liegen, vnd aldo Gaſſentreter ſein wolten, So ſollen den jenigen die Stipendia oder Beneficia nicht gelaſſen, ſondern andern armen frommen Knaben, wie obſtehet, ad studia conferirt werden.

Von den Pfarrern vnd jhren Einkommen.

Wiewol die Pfarrer einstheils gar geringe Beſoldungen oder Einkommen haben, ſo kommen vns doch teglich viel klagen für, das ſich etliche vnterſtehen, die Pfarren mercklich zuſchwechen, vnd dauon Hufen, Ecker, Wieſen, Höltzunge, Zehet, Pechte, Zinſe, vnd andere zugehörungen an ſich zu jhren nutz zubringen, Auch wol einstheils mit gewalt dauon zunehmen.

Darumb wollen wir, das die Pfarrer alle Pfarrgüter vnd Einkommen, ſo von alters dazu gehörig, jres gefallens gebrauchen ſollen, Vnd wo den Pfarrherrn dauon was entzogen wehre oder würde, Seind wir geneigt nach befindung deſſelbigen, durch vnſern Fiſcal vermüge des Proceß, in folgender Consistorial Ordnung geſetzt, ſolchs dazu widder bringen zulaſſen.

Vnd legen demnach den jenigen ſo den Pfarrern den Kornzehet, zugeben ſchuldig, hier mit auff, das ſie nichts an Korn, oder Getreidich von den Huſen oder Eckern einführen ſollen, ſie haben dann dem Pfarrer mit jhme den Zehet, vmb die dreiſſigſte Mandel, oder wie ſolchs jedes Orths breuchlich, zuzellen angebotten, Darauff ſol auch der Pfarrer nicht verziehen, ſondern alßbald darzu bereit ſein, Vnd mag als dann der Pfarrer, an welchem Orthe oder Ende, des Stücks er wil, zuzellen anfangen, daſelbſt vnd an dem Orthe, do der Zehet gefallen, ſol jme derſelbe auch vnwegerlich folgen, Vnd deßhalb nicht auff ein ſonderlich ſtücke, do das Korn vielleicht nicht ſo gut, gewieſen werden, Es geſchehe dann mit des Pfarrers bewilligung.

Deßgleichen wenn ſie den Pfarrern, oder Küſtern getreidich oder pechte zugeben pflichtig, ſollen ſie jnen daſſelbe an reinem Korn, ſo gut es jhnen gewachſen, vnaußgeſondert, vnd mit rechter voller Maß entrichten, vnd in deme jhre Seelſorger nicht betriegen.

Als auch das Einkommen der Pfarren, durch weigerung des Opfers oder Vierzeiten Pfennings mercklich geringert wirdet, Soll hinfüro ein jede Perſon ſo zwölff Jhar alt iſt, ſie habe Communicirt oder nicht, alle Quartall einen Pfenning ſeinem Pfarrer geben, Vnd wo ſolchs von jemandts geweigert würde, ſollen die Rethe in Stedten, oder Schultzen vnd Vorſteher der Kirchen auffn Dörffern, ſie darumb pfanden laſſen.

So ſollen auch die jenigen, ſo in Möllen, Scheffereyen, Viehöfen, Vorwercken, oder an andern örtern auſſerhalb des Dorffs wohnen, vnd keine Zehet, Pechte, oder Zinſe geben, aber ſich gleichwol der Kirchen vnd Sacrament gebrauchen, Dem Pfarrer ſeinen Vierzeiten Pfenning geben, ſich auch ſonſten nach eines jeden vermügen danckbarlich gegen jme erzeigen.

Vnd nachdeme Löblich herbracht, das in Hochzeiten die Breüdte, neben den Jungfrawen vnd Frawen, Deßgleichen die Kindtbetterinnen, wann ſie jhren Kirchgang halten, fein ordentlich zum Altare gehen, vnd aldo Opffern, ſoll daſſelbe nochmals alſo gehalten, vnd ſolch Opffer nicht im Kaſten, ſondern dem Pfarrern, welche das Ampt jeder zeit halten, wie vor alters gegeben werden, Alſo auch, ſollen die Breüte vnd Sechswöcherinnen einzuleiten, wie es an einen jeden Orthe breüchlich, geben, Die reichen aber mögen ſolchs nach eines jeden vermögen vnd wolgefallen beſſern.

Was auch den Pfarrern vnd Kirchendienern in gehaltener Visitation an Accidentalien zugeordent, oder ſie ſonſten vor alters gehabt, dauon ſoll jhnen nichts entzogen, ſondern vielmehr, ſo es füglich geſchehen kan, gebeſſert werden.

Vnd dieweil alles Thewre, vnd die Pfarrer mit geringen Beſoldungen verſehen, ſoll jhnen wie vor alters herbracht, in jhren Heuſern zu derſelbigen notturfft, ohne einiche Zieſe zubrawen, oder Bier einzulegen nochmals frey ſtehen, Doch ſollen ſie von den gebrawen oder eingelegten Bier nichts verkauffen, Do aber einicher Pfarrer ſolchs thun, vnd dieſer ſeiner Freyheit mißbrauchen würde, deme ſoll ferrer zubrawen oder Bier ein-

Digitized by Google

zulegen nicht geſtattet, Er auch noch darüber in Straffe genommen werden.

Wann auch die Pfarrer odee Küſter, ſa keine Pferde halten, Ecker zupflügen, vnd zubegaben haben, ſollen die Einwohner niemandts anders ſeine Ecker vmb Gelt zubeſchicken annehmen, ſie haben dann des Pfarrers vnd Küſters Ecker zuuor vmb zimliche belohnung gepflüget vnd beſehet.

Von den Filialn, ſo den Heuptpfarren von alters Incorporirt geweſen.

Die Filial ſo den Pfarrern von alters Incorporirt, vnd allewege domit vnirt geweſen, ſollen bey denſelden bielden, vnd in der Collatorn oder Patronen, noch in den Dörffern oder ſonſt jemandts macht nicht ſtehen, dieſelbigen ohne vnſern aber vnſers Consistorij vorwiſſen vnd erkandtnus, jhres gefallens zudiſtrahirn vnd zuſondern, oder andern zuzulegen.

Es ſoll aber der ſo zue Pfarren beſtalt, das Filial bey deſſelben Patronen ſuchen, vnd die Patronen jhme ſolchs darauff zuuerleihen ſchuldig ſein.

Vnd welche Pfarrer die Filial, ſa zu jren Pfarren nicht gehören, zubeſtellen vnd zucuriren annehmen würden, die ſollen nicht alleine jhrer Pfarren darauf ſiewohnen, verlüſtig ſein, vnd derſelben entſatzt, ſondern auch noch darüber ernſtlich geſtrafft werden.

Hetten aber ettliche Pfarrer dergleichen Filial bereit angenommen, ſollen die Sachen von vnſerm Consistorio gehört, vnd die billigkeit darein verordent werden.

Wie weit vnd welcher geſtalt die Pfarrer jhre Huſen vnd andere Pfarrgüter, Austhun oder Permutirn mügen.

Die Pfarrer mügen jhre Pfarrhuſen ſelbſt beackern, oder denen vom Adel oder Bawren, jhres gefallens, vnd ſo hoch ſie können, auff einen Reuers außthun, das ſie die, wann es die Pfarrer begeren, widder abtretten wollen, Vnd ſollen ſolche Reuers vnſerm Consistorio vberantwortet, vnd durch den Notarien deſſeldigen in ein ſonderlich Buch Regiſtrirt werden.

Vnd ſolche Pfarrhuſen ſollen allewege mit der Winterſaeth den Junckern oder Bawren der Dörffer vnd Feltmarcken, do die Huſen gelegen, vnd nicht frembden außgethan, Auch alſo mit der Winterſaeth von den Pachtleüten allwege widder verlaſſen werden.

Dieweil auch darmit, das die Pfarrer die Huſen zur helffte ſeen laſſen, dieſelben ſehre verwüſtet werden, ſol ſolchs den Pfarrern hinfüro zuthun verbotten ſein.

So mögen auch die Pfarrer jhre Huſen, ſo mit Holtze bewachſen, ſo weit jhre Hufſchlag gehet, widder Raden laſſen, oder die Höltzung darauff vor ſich ſelbſt gebrauchen.

Es ſollen auch die Pfarrer die andern Pfarrgütern mit vorwiſſen der Patronen, Visitatorn vnd Assessorn des Consistorij weiter nicht dann auff jhr leben außzuthun haben, darnach ſollen dieſelbigen jhren Successoribus oder den folgenden Pfarrern zu jhrem gebrauche widder zuſtehen, darumb auch diſſfals keine Praescription ſtat haben ſolle.

Was die Pfarrer vnd Küſter in den Gemeinen Bawrſchafften zu leiſten ſollen ſchuldig ſein.

Weil die Pfarrer vnd Küſter zum Kirchendienſt beſcheiden, vnd denſelbigen zu Tag vnd Nacht getrewlich warten müſſen, ſollen ſie mit der Vmbhüte verſchonet werden, Sintemahl es vngewiſſe zu welcher zeit ſie zum Kindtauffen oder zu den Krancken in Todes nöthen, gefordert werden, vnd alſo nicht zugleich jhr Ampe, vnd die Hute beſtellen können, Darumb ſollen die Nachbarn, weil die Pfarrer vnd Küſter, Hirten jhrer Seelen ſein, jhre Viehe willig mit hüten vnd verpflicht ſein, mit dem fleiſſe wie jhr eigen Viehe zuhüten, Auch do ſchaden wegen jhres vnfleiſſes daran geſchehe, dafür zu antworten, vnd jhnen deßhalb gleich andern Nachbarn gedührlichen abtrag zuthun.

Aber des beſtelleten Hirten Lohns halben, ſollen die Pfarrer vnd Küſter die Bürde neben den andern Nachbarn tragen, vnd denſeldigen Hirten von jhrem Viehe, den Nachbarn gleich lohnen vnd geben helffen.

Sonſt vnd ohne das ſollen die Pfarrer vnd Küſter, auch jhre Weiber, Kinder vnd Geſinde, aller vnd jeglicher Bürgerlichen vnd Bawrlichen Bürden endthaben vnd ledig ſein, Sie hetten dann eigene liegende Güter daſelbſt, dauon ſollen ſie wie andere Stewren vnd thun.

Vom Inuentario.

Weil jetzo wenig Pfarren mit Inuentarien verſehen, vnd den anziehenden armen Pfarrern beſchwerlich vnd vnmüglich ohne auffnehmen, ſich zu erhalten, ſollen derwegen vnſere Visitatores vnd Consistoriales mit Rath der Patronen, bey einer jeden Pfarre, nach gelegenheit jhres Einkommens, ein Inuentarium, wa nicht bereit eins verhanden iſt, machen vnd verordnen.

Vnd alles was alſa vor alters, bey einer jeden Pfarren zum Inuentario gefunden, Auch vnſers Herrn Vaters Visitatores dazu veroedent, oder vnſere nachmals, dazu wie obſtehet, verordenen werden, das ſoll auch darbey gelaſſen, vnd durch die Vorſteher der Kirchen oder Kaſten, in Stedten vnd Dörffern, in eine klare verzeichnus gebracht werden, die ſie in fleiſſiger verwahrung halten, auch wol warnehmen ſollen, auff das ſolch Inuentarium von den abziehenden Pfarrern, oder der verſtorbenen Erben vnd Freundtſchafften, nicht verrucket oder verringert werde, damit ſolchs die newe Pfarrer, im anzuge vnd anrichtung jhrer haußhaltung, alſo vollkömlich finden mügen, Da aber die Kirchveter oder Vorſteher, hierinne ſeumig, vnd jres vnfleiſſes halben, etwas dauon wegkomen würde, ſollen ſie den Mangel des Inuentarij zuerfüllen vnd zuerſtatten ſchuldig ſein.

Der Pfarrer vnd Geiſtlichen Eheliche Weiber vnd Kinder, ſollen gleich Recht vnd Freyheiten haben, wie ander Ehliche Leute.

Weil die Hurerey von Gott verbotten, Auch der Eheſtandt den Geiſtlichen ſo wol als den Weltlichen zugelaſſen, vnd alſa ein Eheſtand iſt, ſoll in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, hinfüro zwiſchen jhnen allerſeidts kein vnterſcheid ſein, noch gehalten werden, Sondern ſollen der Geiſtlichen vnd Pfarrer Eheliche Weiber vnd Kinder, ſich vnſer Landes Constitution in Erbſchafften, Succession, Erbe, vnd Erbrechte, auch aller anderer Priuilegien vnd Freyheiten, wie ander Eheleute, zu frewen vnd zugebrauchen haben, vnd derſelbigen vhebig ſein, Doch ſollen ſie keine Pfarr: oder andere Geiſtliche Güter Erben.

Digitized by Google

Was die Pfarrer in jhrem abziehen, oder abſterben, in den Pfarren laſſen, Auch jhre Erben von den Einkommen der Pfarren ererben ſollen.

Weil numehr die Pfarrer Ehelich ſein, vnd derwegen die Statuta sinodalia: weil die one das vngleich ſein, nicht allenthalben gehalten werden, noch ſtathaben können, ſoll dißfals folgende Ordnung, in vnſerm Churfürſtenthumb gehalten werden.

Vnd zum Erſten, ſoll ein jeder Pfarrer, in ſeinem abziehen, oder auff ſein abſterben ſeine Erben, auff den Pfarren, das verordente inuentarium, wie ers in ſeinem anzuge gefunden, oder durch vnſere Visitatores nach gelegenheit einer jeden Pfarren, weiter verordent würde, Auch alles was Erdt, Wiede, vnd Nagelfeſte, Dozu auch allen Miſt ſo verhanden iſt, vollkömlich verlaſſen.

Darnach ſoll ein jeder Pfarrer, das Einkommen vnd Früchte der Pfarren, zu jeder zeit, pro rata temporis, haben vnd behalten, Nemlichen.

Do ein Pfarrer auff Michaelis anziehen würde, ſo ſoll er von dem vorigen Pfarrer oder ſeinen Erben, bekammen vnd haben, die Winterſaet im Felde, wie auff den Hufen vblich vnd gebreuchlich, Würden aber die Hufen nicht beſeet ſein, Sall der varige Pfarrer, oder ſeine Erben, dem anziehenden Pfarrer, die Winterſaeth vnd koſten, darzu gehörig verreichen.

Vnd bleibet der anziehende Pfarrer, das gantze Jhar vber Pfarrer, ſo gebraucht er auch alle nutzungen vnd einheben der Pfarren.

Würde aber ein Pfarrer, der auff Michaelis angezagen, noch vor Martini ſterben, oder abziehen, ſa ſollen ſein Weib vnd Erben, alle Einkammen der accidentalien, ſo die zeit vber van Michaelis biß auff Martini gefallen haben, vnd das Pfarrecht vallendt biß auff Martini beſtellen, Sollen auch den antheil der Winter vnd Sommer Saeth, Auch der Pechte, ſampt den Korn, Flachs vnd andern Zehendt, van ſechs Wochen, gegen den Sommer haben.

Alſo iſts auch ferrer zuhalten, wann ein Pfarrer auff Michaelis anzeucht, vnd Reſigniret oder ſtirbet auff Weinachten, Faſtnacht, Oſtern, Pfingſten, Margarethe oder Barthomej, der ſoll haben alle nutzungen, die in ſolchen zeiten gefallen, Auch ſeinen antheil der Winter vnd Sammer Saeth, Deßgleichen der Pechte, auch Karn, Flachs vnnd andern Zehendt, pro rata temporis.

Nach ſolcher anzall, ſall es auch mit dem Hew, Stro vnd Haltze, ſo er alldo gewonnen, gehalten werden, Das Hew vnd Holtz aber, ſo die Pfarrer anderswo gekaufft vnd gewunnen, das ſall den Erben, als Erbe bleiben, vnd jhnen alleine folgen.

Dagegen ſoll auch der abziehende Pfarrer oder ſeine Erben, die zukünfftige Winterſaeth, auch pro rata temporis, nach der ſie von den Früchten nehmen, geben, beſtellen vnd ſeen helffen, Als do er ein ader zwey viertel Jahres, weiniger oder mehr, die früchte nimpt, Sa gibt vnd beſtelt er auch den vierdentheil oder die helfte, weiniger oder mehr der Saeth, vnd ſo fart an, nach anzal der Früchte, ſa er bekömpt. Gleicher geſtalt, ſal es auch mit der Sommerſaeth vnd beſtellung der Ecker, darzu gehalten werden.

Welcher Pfarrer auch die Zeit, do der Fleiſchzehet gegeben wirdet, Pfarrer iſt, derſelbige ſoll denſelbigen alleine haben vnd behalten.

Deßgleichen ſallen auch die Pfarrer, die zu der zeit, wenn das Obs reiffe iſt, Pfarrer ſein, daſſelbe alleine behalten, Hetten aber die vorigen Pfarrer, Korn, Lein, vnd anders in den Gerten, vor jhrem abziehen oder abſterben geſeeth, ſo folgt den Erben die gebür pro rata temporis nicht vnbillich.

Vnd nach abſterben eines Pfarrers, ſollen ſeine Widwe vnd Erben, wie vor alters, den dreiſſigſten, als vier Wochen vber, in der Pfarren ſitzen bleiben, die Pfarrampte in des beſtellen laſſen, vnnd dagegen die Einkommen vnd accidentalia, ſo in den vier Wachen fallen, einnehmen.

Vom Abſchoſſe der Pfarrer vnd jhrer Erbſchafften.

Wann ein Pfarrer ſtirbet, vnd des Orts, ſeine eigene fahrende Habe oder Erbſchafft verleſſet, ſollen ſein Weib vnd Kinder, wann ſie von danne ziehen, von ſolcher ſeiner verlaſſenen fahrender Habe oder Erbſchafft, den Gerichten, darinne der Pfarrer verſtorben, einig Abſchoß oder Abzug zugeben nicht ſchuldig ſein, ſondern jhnen daſſelbe, frey ohne beſchwerung falgen, Nehmen aber das Erbe andere Freunde, die ſallen das Abſchaß wie ſanſt breüchlich geben.

Alſo auch, würde ein Pfarrer ſein Weib oder Kinder, eins vom andern, oder anders waher was ererben, oder allda erwerben, vnd wolten nach abſterben des Pfarrers, in den Gerichten lenger nicht bleiben, ſall jhme daſſelbe alles auch Schoßfrey vnd ohne abzug, außgeſtattet werden, Doch ſol es mit jhren Erblichen liegenden Gründen, wie obſtehet gehalten, vnd was andere daruon thun, gegeben werden.

Von Beſſerung vnd Bawung der Pfarren.

Nachdem auch zum afftern fürfellet, das die Pfarrer mit den Patronen vnd Pfarrkindern vneinig, wer die Pfarrheuſer beſſern vnd bawen ſolle, darüber die Heuſer zerfallen, Weil dann die Pfarrer gemeinigiich Arm, vnd die Pfarrheuſer jhre Erbe oder Eigen nicht ſein, kan jhnen dieſelbigen zubawen, mit billigkeit nicht zugeſchaben werden, Sondern werden die Patronen, Dorffherrn, vnd Gemeinden, Weil ſie jhre Schmide vnd Hirten, mit Wohnungen verſehen, ſich ſolchs vielmehr gegen jhren Seelſarger, daran jhnen am höchſten gelegen, nicht beſchweren.

Darumb ſollen die Collatorn, auch Rethe in Stedten vnd Flecken, mit hülffe vnd zulage der Gemeine, die Pfarren vnd Caplaneyen, do es in Gemeinen Kaſten nicht verhanden, bawen, vnd in bewlichen wirden halten.

In Dörffern aber ſal es alſo damit gehalten werden, das, welcher Pfarrer, eine Pfarre ſo wol gebawet, auch mit allen zugehörigen gebewde vnd zeunen, nottürfftig zugerichtet, beziehet, der ſoll die auch mit Dach, Fenſtern, Kachelöfen, Thüren, Schloſſern, Bencken, vnd allen andern eingebewden weſendtlich erhalten, darauff denn die Dorffherrn, Schultzen vnd Gottshaußleuten, wann die Jherliche Kirchen Rechnung geſchicht, fleiſſig ſehen, vnd dem Pfarrer des verwarnen, wo das Pfarrhaus vnd die andere zugehörige Gebewde, an obberürten ſtücken, vnd des Dachs halben würde ſchaden nehmen, das Er aber ſeine Erben, auff ſein abſterben, ſolchs alleine Reficiren vnd widder Bawen ſallen.

Wehre aber das Pfarrhaus, vnd die zugehörige Gebewde vnd Zeune, in anziehen des Pfarrers, vngebawet, das man viel

Digitized by Google

daran flicken vnd beſſern, oder gar nidder reiſſen müſte, Sollen die Collatores, Dorffherrn vnd gantze Gemeine der Heuptpfarren vnd Filial, das holtz, Stein, Rohr, Stro vnd andere notturfft, dauon man Bawen ſoll, ſemptlich dazu beſchaffen, Vnd dann die Ackerleute die Fuhre, vnd die Coſſeten neben den Ackerleuten die Handtarbeit thun, das alſo die Pfarre, ohne einichen des Pfarrers koſten, mit allen Gemechern, Cammern, Böhnen, Thüren vnd Fenſtern zugerichtet, Auch geſtacket, gekleibet vnd zugedecket werde, Vnd wann ſolchs alſo volnbracht, darnach ſoll der Pfarrer, die Eingebewde, als Kacheloſen, Bencke vnd anders, zu aller notturfft auff ſeinen koſten vollendt bawen vnnd fertigen laſſen, vnd dann weiter, wie obſtehet, dieſelbe erbawte Pfarre, in bewlichen wirden halten, vnd wann an den Heuptgebewden ſchaden zuuermuten, ſol es der Pfarrer den Collatorn, Dorfherrn, Schultzen vnd Gemeinden, anzeigen, damit alſo die Pfarrer, wider in Eſſe gebracht, vnd vnuerwüſtet bleiben mögen.

Es ſollen auch die Pfarrer, die Pfarrgerten, nicht verfallen oder verwüſten laſſen, Sondern mit Baumſetzen vnd Pflantzen, ſo viel jmmer müglich, vnd als Haußwirten gebühret, beſſern vnd bawen.

Von Prouiſion vnd verſorgung, der Alten gebrechlichen Pfarrer.

Weil es Chriſtlich vnd billich, das den Alten dürfftigen, ſchwachen vnnd gebrechlichen Pfarrern, ſo allewege bey der wahren Religion geblieben, vnd jhre leben dabey, biß in jhre Alter ehrlich zubracht, zu jhrem vnterhalt vnd notturfft von der Pfarren Einkommen, was verordent werde.

So bedencken wir demnach, wo inn der Visitation oder ſonſt befunden, das ein Pfarrer, Alters, leibs ſchwacheit, oder anderer Feylhalben, vnuermügendt: ſeinem Ampte lenger vorzuſtehen, vnd derſelbe hette an demſelben Orthe, oder Zehen Jhar, Trewlich gedienet, vnd köndte ſich Armuths halben ſonſt nicht erhalten, das jhme der achte Theil der Pfarren Einkommen, die er verlaſſen mus, jerlichen zu ſeiner vnterhaltung, zeit ſeines lebens, folgen, oder ſonſt durch ein Abſchnidt, verſehen werden möchte.

Doch ſolle von vnſern Visitatorn zuuor erkundigung geſchehen, ob er auch ſolchs vonnöthen, dann do er ſonſt ſeinen enthalt haben köndte, bleiben dem Newen Pfarrer die Einkomen gantz vnd vor voll, nicht vnbillich, vnd ſolle derwegen, ſolchs alles zu vnſerer Visitatorn vnd der Patronen erkandtnuß ſtehen.

Von den Küſtern.

Nachdem auch an einem Trewen, Fleiſſigen Küſter, nicht wenig gelegen, ſollen die Küſter in Stedten, vom Rathe vnd Pfarrer, vnd auff den Dörffern, von den Collatorn, Pfarrern, Schultzen vnd Gottshaußleuten, gewehlet, vnd ſonſt keiner ohne des Pfarrers willen angenommen, noch eingedrungen werden, in anſehung, das ſie bey einander ſein, vnd die Kirchenempter, ſemptlich beſtellen müſſen.

Vnd wann Er alſo angenommen, Sollen die Rethe in Stedten, vnd auffn Dörffern die Gemeine, jne mit ſeinem Gerethe, auff jren vnkoſten zuholen, ſchuldig ſein.

Darnach ſollen die Küſter auff den Dörffern, alle Sontage nach Mittage, oder in der Wochen einmahl, mit Rath des Pfarrers, den Leuten, ſonderlich aber den Kindern vnd Geſinde, den kleinen Catechismum Lutheri, wie der von worte zu worte begriffen, vnd in vnſer Kirchenordnung Gedruckt, vnuerandert, fürleſen vnd bethen lehren, Auch nach gelegenheit vmbher fragen, was ſie daraus gelernt, Deßgleichen ſollen ſie vor vnd nach verleſung vnd Repretierung des Catechismi, jhnen dem Jungen Volcke, gute Chriſtliche Deutſche Pſalmen vorſingen vnd lehren, vnd da Filial verhanden, ſollen ſie ſolchs wechſelsweiſe, einmahl in den Heuptpfarren, das andermahl in den Filialn, alſo halten, domit die Jugendt in allen Dörffern, dißfals nach notturfft vnterwieſen, vnd ja nicht verſeumet werden möge.

Jn deme vnd ſonſt in ſeinem Ampte, ſoll ein jeder Küſter, dem Pfarrer gehorſam leiſten, der jhme auch darinne zugebieten haben ſolle.

Würden aber die Küſter in jren Kirchendienſten ſeumig, leſſig, vnfleiſſig vnd mutwillig, oder darzu nicht düchtig befunden, vnd ſich in deme des Pfarrers befehlichs nicht verhalten, oder an ſeine ſtraffe nicht kehren, ſollen die Pfarrer ſolchs erſtlich den Patronen, Schultzen vnd Gottshausleuten, vermelden, das ſie die zur beſſerung vermanen, Da aber ſolches auch vnhülflich, Sollen ſie jhres dienſts entſatzt, vnd ander gehorſame vnd fleiſſige an jhre ſtatt angenommen werden.

Es ſollen auch die Küſter alleine jhr Kirchenampt beſtellen vnd mit fleiſſe warten, vnd die Junckern oder Pfarrer, jnen vber das nicht zu Dienſte zugebieten haben, Sie wolten dann den Küſtern dafür lohnen, oder ſonſt jhren willen treffen, Auff welchen Fahll ſie gleichwol an jhrem Kirchenampte nichts verſeumen ſollen.

Es ſollen aber die Küſter ſich mit fleiſſe vorſehen, das ſie zwiſchen dem Herrn vnd Gemeine des Dorffs, vnd dem Pfarrer, keine Meuterey oder Muthwillen darauß verkleinerung des Pfarrers vnd verachtung der Predigt, Beichte vnd Sacrament zuſolgen pfleget, erwecken oder erregen, Sondern allezeit Freundtlich, Ehrerbietig, vnd zu Friede vnd einigkeit, gegen jrem Pfarrer geneigt ſein, Da aber anders vermerckt, ſollen ſie obberührter maſſen, jhres Ampts entſatzt, vnd ander fromme eingezogene Diener, an jhre ſtatt verordent werden.

Schließlich ſollen die Küſter, mit ſonderm fleiſſe darauff ſehen, das die Pfarrer vnſerer Chriſtlichen Kirchen, auch dieſer Ordenung, trewlich in allen Punckten nachkommen, Vnd wo ſie ſolchs nicht theten, ſolchs vns den Patronen oder vnſerm Consistorio vermelden, auch ſich derſelbigen Ordnungen, ſelbſt alſo verhalten, alles bey verluſt vnd entſetzung jhres Ampts, Auch vnſer Straff vnd vngnade.

Von des Küſters Wohnung vnd vnterhaltung.

Die Küſterheuſer, ſo vor alters geweſen, ſollen von dem Ampte nicht genommen, Sonder allewege zu behuff der Küſter, von den Einwohnern der Dörffer, ohne der Küſter zuthun, gebawet, gebeſſert vnd erhalten werden, auff das ſie ſonderliche gewiſſe Wohnungen, do ſie im fall der noth zufinden ſein, haben mögen, Vnd ſollen nicht bey den Junckern in jren Heuſern liegen, oder den Junckern von den Küſterheuſer, alſe Coſſeten, zudienen ſchuldig ſein.

Vnd was die Pfarrer vnd Gottshaußleute, deßgleichen die Junckern, vnd gemeine Einwohner, den Küſtern an Gelde, Korne, Bradtwürſten, Eyern vnd andern, vor alters Jherlich

Digitized by Google

gegeben, oder zu jhrer beſſern vnterhaltung, verordent werden möchte, Das alles ſollen ſie jhme nachmahls, trewlich ohne allen abbruch reichen vnd folgen laſſen.

Von den Schulen, Auch Schulmeiſtern vnnd jhren Geſellen.

Weil die Alten zu forderunge der Chriſtlichen Religion, gemeiniglich bey einer jeden Kirchen in Stedten, eine Schule verordent vnd auffgerichtet, in welcher die Jugendt vnd Kinder, Nach deme ſie dem Herrn Chriſto, durch die heilige Tauffe eingeliebet, in guten Künſten vnd dem Catechismo, auch wahren Religion ſeind vnterwieſen worden, Ordnen vnd wollen wir, das die Obrigkeiten jedes Orts, die Schulen ordentlich vnd notturfftig bawen, Auch die Pfarrer vnd Prediger, öffentlich verkündigen vnd vermahnen ſollen, das ein jeder ſeine Kinder, ſo balde ſie nur alters halben dozu tüglich, in die Schulen, den Gottloſen Müſſiggang zuuermeiden, ſchicken, vnd die in Gottesfurcht vnd guter Diſciplin erziehen laſſen ſollen.

Vnd ſollen die Schulmeiſter vnd jhre Gehülffen, nicht nach gunſt, ſondern wegen jhrer geſchickligkeit vnd tüglichen Wandels, mit gemeinem einhelligem Rathe, vnd bewilligung der Pfarrer vnd Rethe in Stedten, angenommen vnnd eingewieſen, Auch keiner hierüber eingedrungen werden.

Vnd weil die Schulmeiſter vnd jhre Geſellen, an ſtatt der Eltern ſein, ſollen ſie ſich der Jugendt auffs trewlichſte annehmen, vnd ſie im Catechismo, vnd ſonſt in guten Künſten, mit fleiſſe Inſtituiren vnd wol lehren, Auch die Geſenge in der Kirchen, vermüge vnſer Kirchenordnunge, zu gebührlicher zeit mit fleiſſe halten vnd ſingen.

Vnd da wir auch berichtet ſein, das die Schulmeiſter vnd jhre Geſellen, weil viel Arbeit zu Leſunge vnd Repetierunge der Grammatica gehört, zu den Poëten vnd andern groſen lectionibus, die luſtiger zuleſen ſein, dann die Grammatica zu Repetirn iſt, Eylen, Oder zwey, drey, auch wol vier Jar vber der Grammatica leſen, viel vnnöhtig Comment, dabey dictirn, vnd alſo die Jugendt verſeumen vnd verderben, Sintemahl ſie nimmermehr recht Latine reden oder ſchreiben lernen können, wo ſie in den Regulen grammatices, vngeübet, vnd jhnen dieſelben zu rechter zeit, nicht wol eingebildet werden.

Derhalben, damit dieſſe vnd ander vnrichtigkeiten, verhütet bleiben mügen, Sollen die Schulmeiſter vnd jhre Geſellen, diſſfals, vnd auff die gantze Schulordnunge, von dem Rathe vnd Pfarrer, in gelübte vnd pflichte genommen, vnd ihnen ſonderlich mit eingebunden werden, vnuerdroſſen zuſein, mit den Knaben alle Tage, Grammaticam vnd Sintaxin zuüben, auch mit jhnen aus allen Lectionibus, zu Declinirn, Coniugirn, vnd Constructiones zuſuchen, vnd ſie daneben fleiſſig gewehnen, langſam, klar vnd vnterſcheidlich zuleſen vnd zureden, Auch zu einer guten gemeinen leſerlichen Schrifft, die wol Diſtinguirt ſey, Vnd in Summa, ſie ſollen mit höchſtem fleiſſe dahin gericht ſein, die Jugend zu Gottes erkandtnuß vnd furcht, Auch zugleich in guten Freyen Künſten vnd Sitten, mit trewen fleiſſe zuertziehen, vnd zu vnterweiſen, das dadurch Gottes Ehre vermehret, Auch der Kirchen vnd Gemeine nutz geſucht werden möge.

Sie ſollen auch mit den Knaben, als Tyrannen, nicht vmbghen, Sondern mit vernunfft vnd maß, dieſelbigen mit Ruthen, ohne verwundung oder beſchedigung jhres Leibs vnd geſundtheit, züchtigen.

Vnd auff das die Jugendt zum fleiſſe mehr anreitzung haben möge, ſollen die Schulmeiſter, ſie nach gelegenheit jhrer geſchickligkeit in Claſſes ordentlich theilen, Vnd zu zweyen Monaten, ein jeden, nach dem er in der Lehr zu: oder abgenommen, herfürziehen oder zurück ſetzen, Auch ſich allewege mit dem Pfarrer vnd dreyen aus dem Rathe oder Gemein, die es verſtehen, was in jedem Claſſe vor Lectiones, die den Knaben, wegen jhres Alters vnd Verſtande, nicht zu viel oder zu geringe zuleſen ſein, vergleichen, Vnd darinne, auch ſonſt in Kirchen Regiment vnd Geſengen, ſollen ſie der Pfarrer Rath leben, doch das vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung, in deme nichts zuwidder fürgenommen werde.

Damit demſelben auch alſo nachgeſatzt, vnd die Jugendt Chriſtlich vnd wol möge Instituirt vnd fleiſſig in den Schulen geleſen werden, Sollen die Pfarrer, neben zweyen des Raths, vnd zweyen aus der Gemeine, die Schulen alle Monath einmahl Visitiren, die Knaben Examinirn, vnd gute acht darauff haben, das ſie in den fürnemſten Stücken Chriſtlicher Lehre, vnd Kirchen Geſengen, doch am meiſten Lateiniſch, wol geübet werden.

Alſo ſoll auch vmb mehrers anſehens willen, alle viertel Jhar, ein Gemein Examen, der Knaben oder disputation, in beyſein des Pfarrers, Auch des Regierenden Burgermeiſters, Stadtſchreibers, vnd zwene des Raths, vnd ehlicher aus der Gemein, ſo es verſtehen, gehalten werden, Vnd darmit die Knaben mit gröſſerm fleiſſe zuſtudieren, anreitzung haben, vnd ſich auff das Examen oder disputation frewen, Auch dazu rüſten mögen, ſollen ettliche Groſſchen aus dem Gemeinen Kaſten genommen, vnd denen ſo am beſten im Examine respondirt, vnd ſich gebeſſert haben, zur verehrung außgetheilet werden.

Auff das aber die Schulmeiſter vnd jhre Gehülffen, jhre billiche vnterhaltung haben mögen, Sollen die Bürger neben deme, das jhnen von vnſern Visitatorn, aus dem Gemeinen Kaſten verordent, nicht alleine von jhren Kindern das Praecium oder Quartalgelt, vnuerzüglich vnd trewlich entrichten, Sondern auch ſonſt nach vermügen, vnd nach eines jeden Orths gebrauche, Als wann die Schüler am Tage Martini oder Newen Jahrstage, vmbſingen, den Schulperſonen, milde vereherungen mitthellen, vnd ſonſt gute forderungen erzeigen.

Vnd weil dann die erfahrung gibt, das die Schulmeiſter vnnd jhre Geſellen, durch das Pancketieren, in Hochzeiten vnd ſonſt, Die Jugendt nicht wenig verſeumen, Soll jhnen hinfüro auff Hochzeiten zugehen, nicht geſtattet, Sondern jhnen ſonſt vor jhre Mühe, das ſie die Brautmeſſe vnd andere Geſenge, in der Kirchen beſtellen, ettwann ein Orths oder ein Halber Thaler, nach des Breutigams vermügen, gegeben werden.

Köndten aber die Schulmeiſter oder jhre Geſellen, jren angebornn Freunden zun Eheen, zur Hochzeit zukommen, mit fuge nicht abſchlagen, ſollen ſie ſolches dem Pfarrer vermelden, vnd andere, die jhre Lectiones in des mitgewarten, beſtellen vnd vormügen, vnd der Jugendt, deßhalb ſpatzieren zugehen, nicht vrſach geben.

Wir ſeind auch berichtet, das die Schulgeſellen, wann ſie ettwann vnluſtig ſein, oder zur Hochzeit vnd dem Sauffen nachgehen wollen, Sechs oder Sieben Junge Knaben, jhre Lectiones zugleich auffſagen laſſen, Auch in Latin geben, vnd ſonſt trefflich vnfleiſſig ſein, von deswegen mannicher Junger Knabe

Digitized by Google

ſehre verſeumet wirdt, das er wol köndte in einem viertel Jhare, ſo viel lernen, das er ſonſt Zwey oder Drey Jhar, vder zubringen muß, Oder die Eltern eigene Schulmeiſter vnd Geſellen, wo ſie anders jhre Kinder nicht wollen gar verſeumen laſſen, mit groſſen ſchweren vnkoſten, in jhren Heuſern oder ſonſt zuhalten verurſacht werden. Darumb wollen wir, das die Pfarrer vnd Rath, darauff achtung geben, vnd ſie jhres Ampts erinnern, oder deſſelbigen gentzlich entſetzen ſollen.

Damit auch vnter dem Gemeinen Man, Kirchen: vnd Schuldienern, vnterſcheid ſein, vnd einer vor dem andern erkandt werden möge, ſollen ſie ſich hinfüro, aller leichtfertigen, kurtzen zerhackten vnd zerſchnittenen kleidung, auch vbermeſſigen verbremung, derſelbigen enthalten.

Zu deme ſollen ſie hierin vnd ſonſt, jhren discipeln, kein ergerliche Exempel geben, Sondern ſich vor ſchampharen worten vnd thaten, in jhrer gegenwarth, mit fleiſſe hüten, Auch jre Leben vnnd Sitten alſo anſtellen, vnd dahin richten, das die discipel in Gottfurchtigkeit vnd Tugenden, von jnen können anleitungen haben, in anſehung, das die Jugendt gemeiniglich jren Praeceptorn, in jhren Wandel, Gott gebe der ſey gut oder böſe, pfleget zuſolgen, in meinung, das es jhnen alſo auch gebühre vnd wol anſtehe.

Vnd weil es im Menſchlichen krefften nicht ſtehet, ſolchs alles widder des Teufels Fallſtricke außzurichten, ſollen die Preceptores, Gott auffs fleiſſigſte bitten, das ſie mögen dasjenige außrichten, was jhr Stand erfordert, vnd allewege gedencken, das Gott vnd die Engel zuſehen, wie ſie die Jugendt erziehen.

Diſſe vnd andere nutzliche Statuta, die zu Gottes Ehre, Erbar Sitten, Zucht vnd guten Exempeln, dienſtlich ſein, vnd das die Jugendt ehrlich zur Kirchen gehe, Predigt höre, nicht Fluche, Leſterlichen rede, Füllerey vnd Vnzucht meide, gebührliche Kleider, biß vnter die Knie, nicht zerhawen oder ſonſt zu prechtig trage, vnd was mehr zu der Schulordnung gehörig vnd nötig, Werden vnſere Visitatores neben dem Rathe, Pfarrer vnd Schulmeiſter, nach eines jeden Orts gelegenheit, mit hülffe des Allmechtigen, zumachen vnd anzurichten wiſſen.

Von den Diſcipeln.

Die Diſcipel ſollen Gott aus grund jres hertzen anruffen, das er jhre studia dahin wolte richten, das die mit der zeit, zu der Kirchen oder Gemeinen Nutze, gereichen möchten.

Darnach ſollen ſie jhre Praeceptores fürchten, Ehren gros, vnd werth halten, vnd alles guts von jhnen reden, jhre vermahnung vnd ſtraffe gerne dulden, fleiſſig zur Schule gehen, jhre Lectiones offte Repetiren, vnd keinen Tag vergeblich vnd ohne Nutz vnd zunehmen, vorbey gehen laſſen, Deßgleichen ſollen ſie feine Erbare vngebrembdte Kleider, vnd keine Pluderhoſen tragen, Auch Züchtig vnd Meſſig leben, vnd ſich gegen jhren Eltern, Wirten, vnd ſonſt jedermenniglich fein eingezogen vnd Reuerenter halten.

Vnd weil die Schüler einstheils arme Geſellen ſein, vnd keinen freyen Tiſch haben, Sollen die Pfarrer die Leute in Predigten adhortiren, das ſie den Armen fleiſſigen Knaben, die vor den Thüren die Almeſen ſuchen, mildiglich nach jhrem vermügen geben, Vnd die ander Müſſiggenger, vnd Schul flüchtige Bettelbuden, hinweg weiſen, in anſehung, das dieſelbigen alleine jhren Müttern vnd andern Weibern zutragen, die daheim Faulentzen, vnd ſolchs in vnzucht verzehren.

So ſeindt auch etliche Schüler, ſo auff den Schulen oder in andern Heuſern liegen, die vor den Thüren ohne vnterlaſs Betteln, vnd wann ſie was bekommen, deſſelbige des Abendts verſchwelgen, vnd doch dabey nichts Studieren, Allein das ſie des Bauchs, Vnzucht vnd Büberey wahrnehmen, Darumb ſollen die Pfarrer vnd Caplene, jedes Orths darauff ſehen, das dieſelbigen weggetrieben, vnd jhre Betteln abgeſchafft werde, dann wann es von Bürgern erfahren, werden ſie den Schülern zugeben vnwillig, Vnd müſſen alſo die frommen vnd fleiſſigen Knaben, ſolcher Müſſiggenger entgelten.

Von der Jungfer Schulen.

Die Jungfrawen Schulen, ſeindt ſehr nützlich, vnd wol erdacht, Darumb ſollen die Bürger jhre Töchter darinne Leſen, Schreiben, Bethen, vnd Chriſtliche Geſenge lernen laſſen, vnd zuerhaltung derſelbigen Schulen, den Vorwaltern jhren Lohn trewlich vnd vnuerzüglich geben.

So ſollen auch die Rethe in Stedten, Sie nach gelegenheit, mit freyen Wohnungen vnd ettlichen Holtz verſehen, vnd mit keinen Schoſſen belegen, Auch ſonſt jhnen alle mügliche forderung widderfahren laſſen.

Von den Stifften, München: vnd Jungfrawen Cloſtern.

Die Visitatores, ſollen den Stiffts vnd Cloſterperſonen ernſtlich befehlen vnd aufflegen, das ſie ſich den Pfarrkirchen, in Predigen, Communion, vnd andern Chriſtlichen Ceremonien, gleichförmig machen, vnd ſonderlich, wie ſolchs vnſere Chriſtliche Kirchenordnung vnd Breuir mit bringet, Auch ſonſt alle mißbreuche der Opffermeſs, Heiligen anruffen, Gelübten, ſampt andern Gottsleſterungen, gentzlich abthun vnd abſchaffen, Vnd wo in Stifften oder Clöſtern, noch nicht Chriſtliche Predicanten ſein, dieſelbigen alsbalde darein verordnen.

Es mügen auch in den Jungfern Clöſtern, die wir vnſer Landtſchafft bewilligt, mit vnſerm vorwiſſen, junge Jungfern, zu Chriſtlicher Zucht, wol eingenommen werden, Doch ſollen dieſelbigen mit Gelübden, Kappen oder andern mißbreuchen nicht beladen werden, ſondern alda Gottes wort vnd den Catechismum, Auch ſchreiben vnd Leſen lernen, auff das ſie zu ſolchen verſtand kommen, damit ſie ſich zu rechter anruffung Gottes, vnd allen Chriſtlichen Sitten vnd Tugenden gewehnen mügen.

Vnd welche Perſonen, ſich aus den Clöſtern in Eheſtandt oder ſonſt jhrer gelegenheit nach begeben wolten, das ſoll jhnen jederzeit offen vnd frey ſtehen.

Vom Eheſtande.

Nach deme alle vermiſchungen, auſſerhalb des Eheſtandts, Sünde ſein, vnd der Eheſtandt von Gott dem Vater eingeſatzt, Auch durch ſeins lieben Sohns Jheſu Chriſti, vnſers Heilandts vnd Seligmachers, gegenwart vnd herrliche Mirakel gezieret worden, vnd alſo der Chriſtlichſte vnd fürnemſte vnter allen Stenden iſt, wil zum höchſten vonnöten ſein, das ein jeder, mit anruffung des Allmechtigen, denſelbigen nach Göttlichen vnd beſchriebenen Rechten anfahe, vnd ſich alſo darein verhalte vnd ſchicke, das es möge zu Gottes Ehren vnd ſeiner Seelen Heil gereichen.

Wir wollen auch einen jeden hiemit trewlich verwarnen, das er ſich mit Blutſchanden nicht verunreinige, vnd mit ver-

bottenen Perſonen zuuerehelichen, oder vermiſchung vnd vnzucht zutreiben, nicht vnterſtehe noch einlaſſe, ſonderlich ſich zuuor, ehe er mit der Perſon die Ehe zuuolnzihen anfahe, fleiſſig erkůndige, ob ſie einander in verbottenen Graden verwandt ſein, damit er ein rein Gewiſſen haben, Auch Göttlicher Mayeſtet, vnd der weltlichen Obrigkeit Zorn vnd ernſtliche Straffen, dadurch nicht alleine auff ſich laden, Sondern Landt vnd Leůte, ſolcher grewlichen Sůnde halben, nicht in Noth vnd Jammer fůhren möge, Wie dann die heilige Schrifft der ſchrecklichen Exempel voll iſt, Das Gott der Allmechtige, ſolche Blutſchanden vnd vnzucht, allewege vor andern ſůnden, zum höchſten geſtrafft.

Vnd ſoll derwegen, weil in Göttlichen Natůrlichen vnd beſchriebenen Rechten, die Ehe den Perſonen, die einander in auff: oder abſtiegenden Linien, mit Sipſchafft verwandt ſein, durchaus verbotten, Niemandts in vnſern Churfůrſtenthumb vnd Landen, macht haben, oder nachgegeben werden, ſich in auff: oder abſtiegenden Linien, Vnd in der Seid Linien der Blutfreundtſchafft vnd Schwegerſchafft, im dritten oder weiniger Grad, Gleicher vnd vngleicher Linien zuuerheyrathen.

Viel weiniger ſoll vnſer Gemeiner Superintendent, Visitatores, oder Consistoriales, ohne vnſern vorwiſſen, mit einichem, der ſey auch weß Standts er wolle, dispensirn, Sondern ſolche verheyratungen, vor vnrecht vnd vnzuleßlich erkennen, Auch bey der Weltlichen Obrigkeit befordern, das die Verbrecher, in die im Rechten verordente Straffe genommen, vnd ſolch vbel möge verhůtet werden. Wo aber jemandts vor Publicirung dieſer Ordnung, in nehern Grad der Blutfreundtſchafft vnd ſchwegerſchafft, ſich bereit verehelig, vnd mit ſeinem Eheweibe, Kinder gezeuget hette, oder noch zeugen wůrde, dieſelbigen Ehen ſollen gelitten werden, Auch derer kinder zu Lehen vnd Erbe, Ehelich ſein vnd bleiben.

Sonſt aber, auſſerhalb obgeſatzter verbottenen Grad, ſoll meinniglichen im vierdten Grad, gleicher vnd vngleicher Seid Linien, die Ehe vnuerbotten ſein, Auch die Geiſtlichen hierinne nicht außgeſchloſſen werden, In anſehung, das Gott der Allmechtige, den Eheſtandt vor gut erkennet, da er ſpricht: Es iſt nicht gut, das der Menſch alleine ſey, Derwegen ſoll hierwidder keines Menſchen Gebott oder Gelůbdte angeſehen, oder vorgezogen werden, die wir auch hiermit inn vnſern Churfůrſtenthumb, gentzlich Caſſiren vnd auffheben.

Wůrde aber im heiligen Römiſchen Reich durch einhelligen Beſchlus aller Stende, eine andere Ordnunge der Grad halben gemacht, Wollen wir: vnſere Erben vnd Nachkommen, vns mit verkůndigunge derſelbigen, vnd ſonſt hierinnen aller gebůhr, vnd vnuerweißlich zuuerhalten wiſſen.

Vnd ſo offt nun ein Pfarrer oder Caplan, vmb zuſammengebunge der Perſonen, ſo ſich verehelichen wollen, erſucht wirdet, Soll er ſie befragen, oder ſich ſonſt erkunden, Ob: vnd wie nahe ſie einander verwandt, vnd widder obberůhrte verbottene Gradus, keine Perſonen zuſammen geben, Were im aber der Fall zu ſchwer, oder verſtůnde denſelbigen nicht, Soll er vnſer Consistorium, dißfals in Schrifften, vmb erklerunge erſuchen.

Weil auch der Eheſtandt, ein öffentlicher Standt iſt, vnd derſelbige Gottes Befehliche nach, mit vorwiſſen der Eltern, oder anſtat derſelbigen, der nechſten Freunde oder Vormunden verwilligung, vnd nicht heimlich geſchehen ſoll, In anſehung, das viele vnraths aus dem heimlichen vnd winckel Verlůbnuſſen, entſpringet, Sollen demnach die Pfarrer, fleiſſig vnd ernſtlich dawidder Predigen, vnd das Junge Volck vermahnen, das ſie ſich ohne jhrer Eltern, oder Derer, denen ſie befohlen, Volbort vnd Rath, nicht verehelichen, Sonder die Ehe mit dem Gebeth vnd öffentlicher desponsation, in beyſein etlicher Ehrlicher Leute, vngefehrlich zwey oder drey, auff jeder Seite, wo ſie mit Eltern oder Vormunden nicht verſehen, als Zeugen anfangen ſollen, Mit verwarnunge, wo jemands, ſeinen Eltern, oder in manglung derer, ſeinen Nechſten Blutsfreunden oder Vormanden, den ſchuldigen gehorſam, vnd ehrerbietung, Gottes Gebotten zuwidder, entziehen wůrde, das der oder die jenigen, jhre gebůrende Ehegelt, verlůſtig ſein, Vnd dasſelbe durch den Vater oder Obrigkeit, den andern gehorſamen Kindern, do aber die nicht verhanden, den Gemeinen Kaſten, jedes Orths, zu vnterhaltung der Kirchendiener, zugewandt werden ſolle.

Alſo ſoll auch von den Predigſtůelen, abgekůndigt werden, das ſich ein jeglicher, in verbottenen Graden, Zufreyen, enthalten ſolle, Mit erinnerung, was vor beſchwernus vnd gefahr, aus ſolchen vnordentlichen Heyrathen pfleget zufolgen, wie es dann die tegliche erfahrung gibt, das, wo ſolche hohe Götliche ſachen, alſo widder Gott angefangen, das ſich dieſelbigen gerne auffs aller Erbarmlichſte, mitteln vnd endigen.

Wir wollen aber, die Eltern, Freunde, vnd Vormunden, hiemit trewlich vermahnen vnd warnen, das ſie die Kinder vber die gebůhr, nicht zulange auffhalten, oder ſie zwingen, ſich dahin zuuerheyrathen, dazu ſie widder luſt oder wille haben, Dann ſolchs gebůhret nicht den Eltern oder Vormunden, ſondern Tyrannen, Derwegen weil zu einer jeglichen Ehe, beyderſeidts verwilligung gehört, ſoll niemandts gewaltiglich dazu gedrungen, oder auch vber ſeinen willen auffgehalten werden, Vnd ſollen hierinne die Kinder, denen ſolchs begegnet, vnſers Consistorij Rath ſuchen.

Wie man ſich weiter in Eheſachen, in öffentlichen vnd heimlichen vnzuleßlichen Verlöbnuſſen, Jungfraw ſchwechen, vnd Eheſcheidungen, ferrer verhalten, vnd darinne gericht werden ſolle, dauon geſchicht in der volgenden Consistorial Ordnung, allenthalben nottůrſtige meldung.

Darumb ſollen ſich die weltliche Obrigkeiten, auffm Lande oder in Stedten, Deßgleichen auch die Pfarrer die Eheſachen zuhören, vnd darin zurichten, oder die Ehe zuſcheiden, nicht anmaſſen, Sondern ſich derſelbigen, ohne ſonderlichen befehlich, gentzlich euſſern, vnd dieſelbigen vor vnſer Consistorium weiſen vnnd Remittiren, Vnd do das Consistorium oder Superintendenten, jhre hůlffe dißfals bedůrffen wůrden, die ſollen ſie jhnen vnweigerlich leiſten vnd widderfahren laſſen.

Wůrden aber die Pfarrer oder die Obrigkeiten, in Stedten oder Dörffern, widder dieſen vnſerm Chriſtlichen Befehlich vnd Satzunge, handlen, die wollen wir, vnd ſonderlich die Pfarrer, mit entſetzung jhres Ampts, ernſtlich ſtraffen, in anſehung, das alle Regenten, Gott dieſen gehorſam ſchuldig ſeindt, vnrechte vermiſchungen mit groſſem ernſte zuuerhůten, vnd dagegen alle gute Ordnungen, die zuerhaltung des Chriſtlichen Eheſtandts dienen, zuhandt haben.

Digitized by Google

Von Auffbieten der Perſonen, ſo ſich verehelichen wollen.

Vor allen Hochzeiten, ſoll zuvor drey Sontage nacheinander, vom Predigſtuel verkündigung geſchehen, welche Perſonen einander ſollen öffentlich vertrawet werden.

Vnd wo nun hindernuß oder jrrunge vorfelt, So ſoll der Pfarrer oder Caplan, dieſelbige Perſonen nicht vertrawen noch einſegnen, Sondern ſie an das Consistorium weiſen, vnd jhnen daneben gebieten, vor dem Vrtheil oder gebührlichen beſcheide deſſelbigen, keine Hochzeit zumachen, viel weiniger einander zuberühren.

Do aber die Perſonen dem Pfarrer oder Caplan, nicht wolten folgen, ſoll er ſolchs dem Rathe oder Obrigkeit jedes Orts vermelden, die ſollen den Perſonen bey Leibes ſtraffe aufflegen, ſich zum ſchleünigſten vor das Consistorium zubegeben, vnd vor dem Vrtheil, vnd der öffentlichen Chriſtlichen Solemnitet der Hochzeit, ſollen ſie keine Beywohnungen geſtatten noch zulaſſen.

Vnd wo vor oder nach dem Auffbieten, Einſpruch geſchehen würde, vnd derſelbe köndte nicht gnungſam vrſach ſeines fürbringens außführen, So ſoll er den vnkoſten, darein er das beklagte Theil verurſacht, zuerſtatten ſchuldig ſein, Auch ſonſt gebührliche ſtraffe gewarten.

Von den Hochzeiten oder Wirtſchafften.

Vnd wann nun keine hinderungen oder einreden verhanden, ſollen die Hochzeiten Erbarlich in aller Andacht vnd Zucht, vnd nicht mit obermeſſigen Geprenge des Volcks, Kleidunge, Freſſen, Sauffen oder anderer prechtigen Vngebühr, angefangen vnnd volnbracht werden.

Doch aber ſollen dieſelbigen, nicht im Aduendt vnd Faſten, oder an hohen Feſten vnd des Sontags vor Mittage, Sondern auff die Werckeltage in der Wochen, oder des Sontags nach der Veſper predigt, angehen vnd gehalten werden.

Vnd ſol die Copulierung vnd Zuſammen gebung oder Einſegung, der Braudt vnd Breutigams, anders nicht dann in der Kirchen, vor der Chriſtlichen Gemein, vnd mit beyderſeldts Eltern, Vormunden oder Negſter Freundtſchafft vorwiſſen, öffentlich geſchehen, Darumb ſollen die Pfarrer, niemandts daheim in jhren Heuſern, Höfen, oder vnter dem Himel, auſſerhalb der noth, wie an etlichen Ortern, ein Zeithero geſchehen, Vortrawen.

Vnd als auch ein vberaus groſſer Mißbrauch in Hochzeiten, ſonderlich aber in Stedten, wegen des Kirchgangs, gehalten wirdet, Alſo, das ſie des Abendts, vor Sechs, oder des Mittags vor zwölff ſchlegen, in die Kirche nicht kommen, ſoll derwegen ſolche Vnordnunge hiemit gentzlich abgethan ſein, Vnd welcher Breutigam oder Braut, des Abendts vber Vier ſchlege, vnd des Morgendts vber Zehen ſchlege, aus der Kirchen bleibt, der ſoll jedes mahl zween Thaler, davon die helffte in Kaſten fallen, vnd die ander helffte der Pfarrer jedes Orts behalten ſolle, zur ſtraffe geben.

Wie viel Volcks aber auff die Hochzeiten gebeten, welcher geſtalt es auch mit Geprenge, Speiſe, Kleidunge vnnd andern Geſchmuck vnd vnkoſten darauf gehalten werden ſolle, davon wollen wir in vnſer weltlichen Policeyordnunge meldunge thun laſſen, Doch ſollen die Pfarrer kein Eſſen oder trincken aus den Hochzeiten fordern laſſen, Sondern jhnen, jhren Weibern vnd Kindern, wenn ſie dazu geladen, dahin zugehen, frey ſtehen, vnd kein geſchencke zugeben ſchuldig ſein.

Von denen, ſo anders wohin lauffen, vnd ſich alldo zuvortrawen ſuchen.

Es treget ſich offt zu, das etliche Perſonen, ſich in vnzuleßlichen Graden, Ehelich verſprechen, oder andern die Ehe zuvor auch gelobet haben, vnd do man ſie ſolcher vnd anderer hinderungen halben, an dem Orthe, do ſie ſich weſentlich enthalten, nicht vertrawen will, begeben ſie ſich an frembde örther, vnd ſuchen alldo die zuſammengebung, So findet man auch etliche leichtfertige Pfaffen, die darauff ohne einich vorgehendt gebührlichs Auffbieten, mit der Trawe vortfahren, vnd geben alſo ſelbſt zu obgemelten grewlichen ſünden, vnd Gottes zorn, vrſach.

Darumb ſoll hinfüro, kein Pfarrer, einige frembde Leüt, ſo nicht in ſeine Pfarre gehörig, zuſammen geben, ſie bringen dann glaubwirdigen, ſchrifftlichen ſchein vom Pfarrer vnd Rathe, oder anderen Obrigkeiten, Doher ſie kommen, das ſie zuvor drey Sontage nach einander alldo Auffgebotten, vnd das keine einreden, darumb ſie ſich nicht nehmen ſolten, geſchehen.

Wann aber die Kundtſchafft, alſo wie obgemelt, verhanden, alsdann mögen ſie darauff vnd ehe nicht getrawet werden, bey meidung vnſer ernſten ſtraffe, die vnſer Fiſcal von dem Pfarrer fordern, Auch noch dazu ſeins Ampts entſatzt werden ſolle.

Würde ſich aber jemandts darüber, auſſer vnſerm Churfürſtenthumb, in anderer Herren Lande begeben, vnd aldo Vortrawen laſſen, die ſollen in vnſere Lande nicht widder gelaſſen oder geduldet werden, Sondern hiemit ewigklich excludirt ſein.

Von Auffbieten vnd Hochzeiten derer, welchen durch das Divortium, widder zu Freyen, erleübt.

Wann ſich die vnſchuldige geſcheidene Perſone wider verehelichen wil, ſoll ſie dem Pfarrer, darunter die Hochzeit geſchehen ſolle, den Scheidebrief, welchen ſie von vnſern Consistorio erlangt, vier Wochen zuvor zeigen, vnd jhnen berichten, das ſie ſich darauff mit einem andern Ehelich verſprochen, vnd willens wehre, ſich Vortrawen zulaſſen, Vnd ſoll der Pfarrer ſie nicht öffentlich Auffbieten, ſondern ſich in des ſonſt mit fleiſſe erkunden vnd erforſchen, ob andere verhindernus da wehren, deßhalb dieſe beide Perſonen, ſonſt nicht müſten zuſammen gegeben werden, Fünde er keine, ſoll die Hochzeit auff einen gelegenen Tag angeſatzt, Vnd dazu ettwann zwey Tiſche Freundtſchafft, neben dem Prieſter geladen werden, vnd die Trawe im Hauſe, ohne alle öffentliche, Hochzeitliche Geprenge geſchehen, Auff das jederman ſehe, das diß nicht eine Freye, ſondern eine Nothſache ſey, dadurch dem vnſchuldigen Theil geholffen wirdet.

Darumb auch die Pfarrer, keine, die ſein wer die wollen, ſo ſich ohne vnſers Consistorij Assessores erkendtnus des Ehebruchs halben, oder ſonſt ſelbſt geſcheiden, Einſegnen, oder zur Ehe beſtettigen ſollen, ſie haben dann des von vnſerm Consistorio, der ordentlichen ſcheidunge gnugſamen ſchein, Auf das Er der Pfarrer, in deme weißlich vnd vnergerlich handlen, auch vngeſtrafft bleiben möge.

Digitized by Google

Das die Pfarrer, alle Perſonen, die ſie Trawen, Teüffen, vnd zur Erden beſteltigen, auffſchreiben ſollen.

Aus ſonderlichen bedencken, vnd vielen erheblichen Vrſachen, legen wir allen vnd jeglichen Pfarrern auff, das ſie ein ſonderlich Regiſter halten, vnd darinne alle vnd jede Namen der Perſonen, ſo ſie vnd jhre Caplene, oder ſonſt jemandts von jhrendt wegen, in jhren Kirchen Trawen vnd Teüffen, Regiſtrirn, Deſsgleichen die Namen der Todten, ſo zu jhren Zeiten verſtorben, mit fleiſſe verzeichnen, Auch ſolche Regiſter in den Kaſten, darinne ſie der Kirchen Meſs: vnd ander Bücher legen, wol verwahren, Mit verwarnung, do ſie ſolchs verlaſſen würden, das ein jeder Pfarrer vnſerm Consistorio, wegen ſolchs ſeines vnfleiſſes, zehen Thaler ſtraffe zuerlegen ſolle ſchuldig ſein.

Wie die Weltliche Obrigkeiten, Haupt: vnd Amptleüte, Auch andere Gerichts Verwalter vnd Befehlhabere, in Stedten vnd Dörffern, vber dieſer Ordenunge halten ſollen.

Die Obrigkeiten jedes Orths, ſollen mit trewen fleiſſe dahin trachten, das die Pfarren vnd Kirchengüter, alſo angewand werden, das dieſelben alleine den Kirchendienern, Schulen, vnuermügenden Studenten, vnd Blutarmen, dergeſtalt mitgetheilt werden, das dem Herrn Chriſto, der ein König der gantzen Welt iſt, vnd alles gibt, könne Rechenſchafft dauon gegeben werden, Vnd ſonderlich darauff ſehen, das von den Kirchengütern, vnter was ſchein es jmmer geſchehen oder vor ſein möchte, nichts entzogen, vnd die nicht ad prophanos vsus, gewandt werden, Sondern zu Gottes Ehren, darauff ſie mehr, dann auff jhren eigennutz ſehen ſollen, bleiben mügen.

Alſo ſollen auch die Obrigkeiten, in Stedten vnd Dörffern, vber jhre Pfarrer, Kirchen vnd Schuldienern, trewlich halten, die widder Gewalt, Frewel vnd ſonſt ſchützen, vnd neben jhnen ernſtlich befordern helffen, das die Leute trewlich zur Kirchen gehen, Vnd do ſie Eltern vnd Haushalter erführen, die jhre Kinder vnd Geſinde, von der Kirchen abhielten, vnd im Catechismo, nicht vnterweiſen lieſſen, Sollen ſie die darumb ſtraffen.

Sie ſollen auch darauff ſehen, das die Pfarrer vnd Caplene, die Epiſteln vnd Euangelia, vor dem Altare, nicht Deutſch, ſondern in der alten gewohnlichen Melodey, Lateiniſch Singen, Vnd dann hernach, vmb der einfeltigen willen, Deutſch vorleſen, das ſie es verſtehen können, welches im Singen nicht geſchehen kan, Desgleichen das die Eleuation des Hochwirdigen Sacraments, in der Meſſe bleiben, vnd nicht abgethan, viel weiniger an ſtatt des Kelchs, die Pathen, wie an eins theils örthern, von etlichen Klüglingen eingeführt iſt, Sondern der Kelch, cum sanguine Ihesu Christi eleuirt werde.

Dann vnſer endliche meinunge iſt, das in Religion Sachen, allenthalben in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, gleicheit, vnd es an einem Orthe, wie am andern, beyde in der Lehre vnd Ceremonien, vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung gemeſs gehalten werden ſolle. Vnd legen Wir den Rethen in Stedten, Deſsgleichen den Collatorn, Schultzen vnd Gottshauſsleuten auffn Dörffern, hiemit auff, vnd einbinden, vnd befehlen jhnen, das ſie bey den Eyden vnd Pflichten, damit ſie vns verwandt, ſollen in jhren Kirchen fleiſſig auffſehen thun, auff das vnſer Kirchenordnung, von allen Kirchendienern gehalten werde, Do es aber von den Pfarrern vnd Kirchendienern nicht geſchehe, ſollen ſie jhnen darumb einreden, vnd ob ſie dadurch nicht zubewegen, daſſelbe vns vnd vnſerm Consistorio, vmb weiter einſehen zuſchreiben. Mit verwarnung, wo die Rethe in Stedten, oder Collatores, Schultzen vnd Gottshauſsleüte in Dörffern, vns ſolche Mengel nicht vermelden, vnd dieſelbigen alſo ſtillſchweigende einreumen würden, Wir aber ſolchs durch die Inquisitores, die vnſer Fiſcal in Geheim darauff beſtellen wirdet, hernach erfahren würden, wollen wir durch den Fiſcal, widder ſie Procediren laſſen, Vnd nicht alleine die Pfarrer vnd Caplene, Sondern auch die Rethe, Patronen, Schultzen vnd Kirchveter, in vnnachleſſige ſtraffe, mit entſetzung jres Ampts, vnd ſonſt andern zu abſchew nehmen.

Die Obrigkeiten ſollen auch verordnen, das die Wochenmerckte, ſo an Hohen Feſten gefallen, biſs nach Mittage, oder auff den ander folgenden Tag, verſchoben, auff das Gottes Wort dadurch nicht möge verhindert werden. Deſsgleichen ſollen ſie auch alles abſchaffen, ſo den Leüten in Feſten vnd Sontagen, Vor: vnd Nach Mittage, an der Predigt vnd Gottesdienſt hinderlich ſein möchte, Als Gebrandten vnd andern Wein, vnd Bier zuſchencken, Kremerey oder Handtierung zutreiben, auff dem Marckte zuſtehen, Spatzieren zugehen, Arbeiten, Spielen vnd dergleichen vnordentliche Hendel mehr, die den Sabbath vnheiligen, vnd vrſachen, Gottes Wort zuuerſeumen bringen, Vnd do jemandts befunden, der in Feſtagen, oder des Sontags vnter der Predigt oder Ampt, Arbeiten, zu Brandten oder andern Weine oder Bier ſitzen würde, Sollen ſie beyde, Wirt vnd Geſte, etzliche Tage, in die Törme Kaſten ſtecken, vnd dadurch ſolche vnordnungen, ſo widder Gott vnd ſeine Gebott ſein, abſchaffen.

So ſollen auch die Obrigkeiten, vor ſich an Feyertagen, nicht Rath vnd Gemeine halten, noch ſonſt jhre Vnterthanen, ohne nöttige dringende vrſachen, zuuerhör beſcheiden, Viel weiniger mit dienſten belegen, oder in andere wege, anhörung Göttlichs Worts, abziehen vnd hindern, Damit ſie Troſt in jhren Gewiſſen, aus den Predigten erlangen mögen, Fürnemlich weil Gottes ernſtlichs Gebott erfordert, den Siebenden Tag zuheiligen, vnd ſonſt Sechs Werckeltage zur Arbeit vnnd andern Hendeln, verordent ſein.

Weiter ſollen ſie die jenigen, welche öffentlicher Laſter halben, Als Ehebruch, Hurerey, Vnzucht, Zauberey, vnzulieſslichen Wuchers, grewlichs Fluchs, Spielens, verdechtigs Müſſiggangs, Schwermerey, vnd dergleichen vbelthaten vnnd grober Laſter, die eins Theils der Peinlichen ſtraffen wirdig ſein, berüchtigt vnd ſchuldig befunden, nicht dulden, ſondern die nach gelegenheit der verbrechunge, am Leibe oder ſonſt mit verweiſunge, andern zu abſchew, zu ernſter ſtraffe fordern, oder vnſerm Consistorio alhie vermelden, auff das der Fiſcal, widder ſie, wie Recht Procediren möge, Dann vmb ſolcher Sünden willen, pfleget Gottes Zorn vnd ſtraffe, vber ein gantz Gemein in Stedten vnd Dörffern, zukommen.

Gleicher geſtalt, ſoll es auch mit den böſen vngerathenen Kindern, die jre Eltern leſtern, ſchmehen oder ſchlahen, gehalten werden, Vnd ob gleich die Eltern ſolches nicht klagen würden, ſollen doch die Nachbarn ſolches der Obrigkeit vermelden, auff das ſie wegen jhres freundlichen vngehorſams, inhalts der Rechte ex officio, geſtrafft werden mögen.

Weil auch Gottes Wort, den Prieſtren vnd Geiſtlichen,

den Eheſtandt zuleſt, vnd derwegen den Geiſtlichen ſo wol, als den Weltlichen, die Hurerey zumeiden, bey verluſt des Himmelreichs Gebotten, So ſollen die Obrigkeiten, der Geiſtlichen Concubinen, die ſie in Stedten vnd Stifften, oder anderswo halten, vnd dadurch mannichem Ehrlichen Kinde böſe Exempel vnd anleitungen geben, nachtrachten, gefenglichen einziehen, vnd auff gewohnliche Vrphelden des Landes verweiſen, Auch die Nahmen der Geiſtlichen, denen die vnzüchtige Weiber zuſtehen, vnſerm Consistorio zuſchreiben, die ſollen ſie mit Entſetzung jhrer Prebenden vnd Geiſtlicher Digniteten, oder ſonſt zuſtraffen haben.

Als auch ein vberaus grewlicher Mißbrauch, an etlichen örthern, in bewahrung der Todten, eingeführt worden, Alſo das ſich eine groſſe mennige Volcks, oder loſe Rott, in die Heuſer, do die verſtorbene liegen, begeben, alda zwey oder drey Thonne Bier außſauffen, vnd wann ſie Tholl vnd Voll ſein, alle Büberey, vntugendt vnd leichfertigkeiten treiben, vnd alſo die leůte, ſo gnugſam vorhin betrübet, vnd kaum ſouiel haben, das ſie die Begrebnuſſen außrichten können, vollendt betrüben, Sollen derwegen die Obrigkeiten, ſolchs mit ernſte verbieten, vnd vber zwey oder drey Perſonen, in die Nachtwache, bey den Todten, nicht geſtatten, die dann durch des Verſtorbenen Freundſchafft, ſonderlich dazu beſtalt werden ſollen, Vnd do ſich jemandts darüber aus eigen bewegen, dahin verfügen würde, den ſollen ſie mit den Gefengknus ein Tag vnd Nacht ſtraffen.

Gleicher geſtalt ſollen auch die vbermeſſige Gaſtungen vnd vnnutze Zehrung, ſo die Freundtſchafft nach dem Begrebnuſſen in der Verſtorbenen Heůſer treiben, hiemit gentzlich abgethan ſein, Alſo auch wo einer ſich darüber eſſens vnd trinckens halben vngefordert dahin begeben wirdet, das derſelbe Sechs Taler, als zwey dem Gemeinen Kaſten, Zwey dem Pfarrer, vnd Zwey dem Rathe, zur ſtraffe geben, oder darumb gepſandet werden ſolle.

Es ſeindt auch die Obrigkeiten ſchuldig vnd pflichtig, jhre Vnterthanen mit ernſte vnd vermittelſt der Pfandung dahin zuweiſen, das ſie den Kirchen, Kaſten vnd Dienern Göttlichs Worts, Auch den Hoſpitalen, jhre gebührliche Pechte, Zehendt, Zins, Opffer oder Vierzeiten Pfenning vnd anders, ohne betrug vnd vollkömlich, zu rechter zeit entrichten vnd geben, Auch die Gebewde der Kirchen, Pfarren, Schulen vnd Küſtereyen, aufrichten vnd erhalten helffen.

Deßgleichen gebühret einer jeden Obrigkeit auch, den Vorſtehern der Kirchen, Gemeinen Kaſten vnd Hoſpitale, auff Siegel, Brieffe, oder glaubhaffte Regiſter, vor allen andern Gleubigern, zu den Heuptſummen vnd Zinſen, ex officio, ohne langweilig Recht, ſchieůnig zuuerhelffen, In anſehung, das es zu vortſetzung Göttlichs Worts, vnd zu erhaltunge der Armen gereicht.

Es ſollen auch die Rethe in Stedten, alle Quarthal im Jhare, Zwene aus jrem Mittel, vnd Zwene von der Gemeine verordnen, ſo die Hoſpitale vnd Siechenheůſer beſichtigen, vnd ſich erkunden, wie die Arme Leůte darinn geſpeiſet vnd gewartet werden, Vnd do mangel geſpüret würde, ſollen ſie mit den Vorſtehern der Kaſten vnd Hoſpital, ernſtlich daraus reden, den Armen von deme, ſo dazu verordent, jhre gebühr zubeſchaffen, vnd zuuerreichen.

Vor allen dingen aber ſollen die Obrigkeiten Gott in fleiſſigem ernſte bitten vnd anruffen, das er alle jhre vnd jhrer Gemeinden vnd Diener Handel, Wercke, Rathſchlege, Geſchefſte vnd Fürnehmen, Gnedig vnd Seligklich, zu Ehre ſeines Namens regieren vnd führen wolle.

De Synodo.

Wo vnter den Gelerten, in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, zweifelhafftige Artickel einfielen, vnd dieſelben ohne vieler Gelerter Leůte zuſamen kunfft, nicht entſcheiden werden köndten, oder aber ſonſt die Noth erforderte, das wichtiger Sachen halben, alle Geiſtlichen vnſers Churfürſtenthumbs, zuſammen beſcheiden werden müſten, Sollen vnſere Visitatores, dieſelben an vns gelangen, vnd auff vnſer vnd derſelben bedencken, mit Rath vnſers Gemeinen Superintendenten, Consistorialn, vnd vnſer Vniuerſitet zu Franckfort an der Oder, ein Synodus, derhalben außgeſchrieben, gehalten, vnd darauff die ſtreitige Punct vnd ſachen, gebührlichen erledigt, vnd entſcheiden werden.

Beſchlus.

Schlieſlichen ſollen ſich vnſere Visitatores erkunden, ob die verordenten Pfarrer jedes Orths, auch beſchafft, das fürnemlich vnſer Kirchen: vnd dieſe Ordnung gehalten, vnd das jenige, was jhnen in jhrem Ampte, wie obſtehet aufferlegt, volnzogen haben, Ob ſie auch ſelbſt das jenige halten, vnd wie ſie leben, ob ſie auch Gifften oder Gaben nehmen, vnd dagegen die vngelarte Pfarrer ſchützen, oder ſonſt befordern, Vnd in Summa, weil ſonſt in vnſer Chriſtlichen Kirchen: vnd dieſer Ordnung, wie es in Geiſtlichen Sachen, gehalten werden, vnd was ein jeder thun ſolle, gnungſam vnd nottürftig verſehen, So ſollen vnſere Visitatores, als getrewe Inspectores vnd verordente Auffſeher, mit allem fleiſſe acht geben, das ſolchs von mennniglich gehalten werde, dahin ſich auch jhre Ampt fürnemlich erſtreckt, vnd derwegen ohne noth alles hieher zu Repetiren.

Vnd welche Kirchendiener vnd andere obberührte vnſere Ordnungen vberſchreiten, vnd denſelbigen nicht nachſetzen würden, die ſollen ſie mit vnſerm vorwiſſen jres Ampts entſetzen, vnd an die örthe weiſen, do jnen eigene Ordnungen zumachen, vnd zu thun was ſie gelüſtet, frey ſtehet.

Dann wir wollen für vnſer Perſon, das allem Vbel vnd Ergernuß, in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, mit höchſtem fleiſſe geſteůret vnd gewehret, vnd daſſelbe nach gelegenheit geſtrafft, Auch dagegen Gottes Ehre, Furcht, Brüderliche Liebe vnd einigkeit, gepflantzet werden möge.

Conſiſtorial Ordnung.

Weil alle gute Ordnungen, ſo in gehaltener Visitation, jedes Orths gemacht vnd auffgerichtet, vergeblich, wann darob auch nicht ernſtlich gehalten, vnd widder die, welche dieſelben verbrechen, zu gebührlicher ſtraffe procedirt wird, Vnd die notturfft auch ſonſt erfordert, das der Eheſachen Geiſtlichen vnd anderer Hendel halben, die vor die Geiſtlichen Gerichte gehörig, vnſer Consistorium gehalten werde, Als haben wir vnſers in Gott Ruhenden Herrn Vaters, milder gedechtnus Consistorial Ordnung, auch vberſehen, verbeſſern, vnd vnſern Vnterthanen

Digitized by Google

zu gute ſich zu jeder notturfſt darnach zurichten, hierzu Drucken laſſen, Welcher ſich auch die Assessorn vnſers Consistorij allhie, vnnd ein jeder ſo darinne zuthun, vnd Sachen zufordern hat, gehorſamlich ſollen verhalten.

Mit was Perſonen das Conſiſtorium befaßt, Auch wann und wo es gehalten werden ſoll.

In dieſem Geiſtlichen Consistorio ſollen gewöhnlichen ſitzen, Vier oder Fünff Perſonen, darunter fürnemlich vnſer General Superintendens ein Assessor ſein ſol, oder wehne wir an ſeine ſtatt in ſeinem abweſen verordnen werden, Vnd ob jhe zuzeiten eine oder mehr Perſonen wegen vnſerer geſcheffte oder ſonſt mangeln würde, So ſollen doch zwey Perſonen in keiner Sachen diffinitiue ſprechen, Darumb auch die Assessores in wichtigen ſachen, ettliche vnſerer Cammergerichts Rethe, ſonderlich aber vnſern Cantzler, ſo offte es die Noth erfordert, zu ſich ziehen, vnd neben jhnen die Sachen vnd Hendel nach gnugſamer Verhör gütlich vertragen, oder vermüge dieſer Ordnung auf allerſelbts Schrifftliche eingewandte notturfft, durch einen Rechtmeſſigen beſcheidt, oder ſpruch, mit allem trewen fleiſſe erledigen vnd Expedirn ſollen.

Die Gerichte dieſes Consistorij ſollen allewege allhie zu Cöln an der Sprew in vnſer Rathſtuben die Woche einmahl, vnd ſonderlich am Dingſtage gehalten, vnd die Sachen auff denſelbigen gelegt vnd beſcheiden werden, Es wehre dann das die mennige der Hendel verhanden, alsdann mögen die Nidergeſatzten den Donnerſtag auch dazu nehmen.

Weil wir auch ein ſonderlich Siegel zu dieſem Consistorio verordent, vnd machen laſſen, ſoll daſſelbe Siegel haben der Eltiſte Assessor, Vnd wann derſelbe in vnſern geſchefften oder ſonſt verreiſet, ſolchs einem andern Assessorn verreichen, vnd alſo-bey dem Consistorio allwege laſſen, auff das die Sachen vnd Parth nicht aufgehalten, ſondern ohne vergebliche vnkoſten vnſeumlichen gefördert werden mögen.

Zu dieſem Consistorio ſol allwege ein Notarius gebraucht werden, vnd zuuermelden allerley vnrichtigkeiten, ſol durch jhne ein ordentlich Tagbuch, darinnen die Parth verzeichent, gehalten, Auch die Vertrege oder Abſcheide von den Assessorn darein fleiſſig Regiſtrirt werden. Deßgleichen ſoll auch der Notarius ein ſonderlich Copial aller vnd jeder ſchreiben ſo nomiue Consistorij außgehen, halten, Auch die Berichte, ſo in Sachen einkommen, in ein ſonderlich Buch hefften, dieſelbigen ſampt den Acten vnd des geſchwornen Gerichts Bothen Relation. Item die Executorial, vnd ſtraffen fleiſſig Regiſtrirn vnd wol verwahren, damit man ſich darnach zurichten, vnd nichts verkommen, oder widderwertigs ausgehen möge, Vnd ſoll zu ſolcher behüff der Notarius einen fleiſſigen Substituten annemen, der jme die Acta copial vnd anders fleiſſig halten helffen möge, Auch wann der Notarius in vnſern geſchefften oder ſonſt verreiſen würde, ſolchs in des beſtellen, vnd jhme auff ſein widderkunfft richtigen beſcheidt dauon geben könne.

Mit verhörung der Zeugen, vnd derſelben außſage, Auch den Gerichts Acten, vnd dem Vrthelgelde, oder andern gefellen, ſoll es der Notarius, wie es die Cammergerichtsſchreiber halten, vnd der Notarius Consistorij vnd ſonſt Niemandts ſoll die Zeugen verhören, doch mögen die Parth jhres gefallens einen Notarien adiungiren.

Wir haben auch aus Erheblichen Nothwendigen vrſachen einen Fiſcal verordent, der in vnſern Namen ex officio in Sachen dauon hernach geſatzt, Procedien ſolle.

So ſollen auch die Assessores einen Gerichts Bothen annehmen, vnd denſelben dem Consistorio ſchweren laſſen.

Wie die Aſſeſſores, Notarius, Subſtitut, Fiſcal und Gerichts Batte Schweren ſollen.

Was vor Sachen vor dis Gericht ſollen gehören und beſcheiden werden.

1. In dieſem Geiſtlichen Consistorio ſollen zuuerhör vnd rechtsſertigung angenommen vnd vorbeſcheiden werden, alle Streit vnd vneinigkeit von der Lehre.

2. Item, alle Eheſachen in Gemein.

3. Item, diß Gerichte ſoll ſein wie ein Execution, der gehaltenen Visitation, darüber die Nidergeſatzten halten ſollen.

4. Vnd ſonderlich ſoll in dieſem Gerichte Procedirt werden, widder die in Stedten vnd Dörffern, ſo ſich in Predigen, Sacrament rechung vnd Ceremonien nicht ordentlich, vnd vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung gemeß verhalten.

5. Auch widder die ſo die Geiſtlichen Güter von Pfarrn, Kirchen, Schulen, Hoſpitaln den Kirchendienern vnd Ampten, zu nachtheil an ſich gezogen.

6. Item, alle andere Exces, welche der Geiſtlichen coertion vnterworffen.

7. Deßgleichen der Geiſtlichen Teſtament vnd Zehendt Sachen, Sollen vnſere Consistoriales zu Confirmirn vnd zurichten haben.

8. Vnd in Summa alle andere Sachen, ſo Geiſtlich ſein, oder zwiſchen vnd mit Geiſtlichen Perſonen, der Religion oder Geiſtlichen Beneficien, vnd Gütern halben, in vnſern Churfürſtenthumb vorfallen, vnd was denſelben anhengig iſt.

Es ſolle auch keine Praeuention in einicher ſolchen Sachen, ob die albereit an andern örthern anhengigk wehre, oder noch würde, angeſehen, ſondern dieſelben alle hiehero gefördert werden.

Was vor Rechte inn dieſem Consistorio ſollen gehalten und gebraucht werden, Auch von gewalt des Conſiſtorij.

Wann in Artickeln vnſerer Chriſtlichen Religion, oder der Lehre vnd administration der heiligen Sacrament halben, Streit vnd jrrungen, oder auch Sachen, welche die Gewiſſen belangen, vorfallen, Sollen dieſelben nach inhalt des Göttlichen worts, Wie das in den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften, Auch denen daraus gezogenen Simbolis, vnd der Augſpurgiſchen Confession, begriffen vnd verfaſſet, gevrtheilt vnd gerichtet werden.

So haben wir auch eine Chriſtliche Visitation: vnd Kirchen: Ordnung verfertigen laſſen, nach der ſich vnſere Consistorial Rethe in ſachen die beſtellung des Ministerij ceremonien, der Kirchen vnd derogleichen betreffende, zurichten, Aber in Eheſachen ſollen ſie ſich in fellen, dauon in gemelter Visitation vnd dieſer Consistorial Ordnung mit ſondere verſehung beſchihet, deren bißhieher darein gebrauchten Geiſtlichen Rechte vorhalten.

Es ſoll auch vnſer Consistorium die jennigen ſo widder einichen Punct dieſer Ordnung handeln, nach gebühr vnd billigkeit zuſtraffen, auch nach gelegenheit der verbrechungen, die

Digitized by Google

ſtraffe des Gefengnus zu erkennen, vnd die Vrtheil durch die weltliche Obrigkeiten et sic per Brachium seculare exequirn zu laſſen macht haben.

Wie die Proceſs in dieſem Consistorio ſollen fürgenommen vnd gehalten werden.

Von Eheſachen, In welchen Graden der Sipſchafft die Ehe zugelaſſen.

Wir haben auch auß beweglichen Vrſachen zugelaſſen, das man ſich in vnſern Landen im vierdten Gradt der Blutfreundtſchafft, Gleicher vnd vngleicher Linien, verehelichen muge, Aber im dritten vnd weiniger Graden, Gleicher vnd vngleicher Linien, ſoll die Ehe nun hinfüro durch auß verbotten ſein.

Von heimlichen vnd öffentlichen vnzuleßlichen Ehelichen verſprechen vnd verloben.

Vnd weil auß den heimlichen Verlöbnuſſen viel Hader, Zancks vnd Vnwillen herfleuſt, Auch gefehrliche Meineyde, do je zu zeiten einer dem andern das heimliche Verloben nicht geſtehen wil, verurſacht vnd geleiſtet werden, Sollen dieſelbigen heimlichen Verlöbnuſſen in vnſern Landen hiemit gentzlich verbotten ſein, Vnd die Verordenten vnſers Consistorij ſolche Ehe, die ohne beyſein, Redtlicher Leüte volnzogen, Vielmehr aber die, welche von Perſonen, ſo vnter jhrer Eltern Blutsfreunde oder Vormunden gehorſam vnnd gewalt noch ſein, ohne derſelbigen vorwiſſen beſchehen, wenn die gleich bezeuget werden, vorunkrefftig, vnbündig, erkennen.

Was aber öffentlich mit vorwiſſen vnd bewilligung der jenigen, ſo die vberhandt haben, als Vater, Mutter, vnd was an jhrer ſtatt ſein mag, oder in deyſein Ehelicher Leute fürgenommen vnd geſchloſſen wirdet, das hat Gott zuſammen gefügt, vnd ſolchs ſoll kein Menſch aufflöſen noch ſcheiden.

Die heimlichen Verlöbnuſſen ſollen den öffentlichen weichen.

Trüge ſich nu zu, das eine Perſon ſich mit zweyen, erſtlich einmahl heimlich, darnach zum andern mahl öffentlich Ehelichen verſprechen würde, So ſoll das öffentliche Gelübdte fürgehen, vnd gleichwol die Perſonen, ſo ſich zwier eingelaſſen von vnſerm Consistorio nach eins jeden vermügen, oder do das nicht verhanden, am Leibe geſtrafft werden.

Wenn aber dem heimlichen Verlöbnuß, das heimliche Beyſchlaffen gevolgt, Auch doburch bekandt vnd beweiſet würde, So ſoll nothalden die Sache dahin gerichtet werden, daß das öffentliche dem heimlichen Verlöbnuß weichen, in detrachtung das der Perſon, auch jhren Eltern vnd Freunden gros vnrecht vnd vnehre geſchehe, do ſie alſo in der Schande vnd Elende ſolte ſitzen bleiben, vnd das dem Beſchlaffer nicht gebührt habe, ſich mit einer andern zuuerloben, weil er mit der Erſten in vnuertragener Sachen hafftet.

Derwegen ſollen vnſere Consistoriales in ſolchen Fall das heimliche Verlöbnuß ſo am erſten geſchehen, vnd mit dem Beyſchlaffen beſtettigt, dem öffentlichen verziehen, vnd dem Beſchlaffer die Perſon zuerkennen, vnd ſol derſelbige noch darüber andern zu abſchew, nach geſtalt der Perſon vnd vermügens etwann am Leibe oder an Gelde in ſtraffe genommen werden.

Wo aber das Beyſchlaffen nicht bekandt oder bewieſen, vnd der Beſchlaffer darauff Schweren würde, das es von jhme nicht geſchehen, So ſoll das heimliche Verlöbnus, dem öffentlichen weichen.

Wo auch einer ſich mit zweien einmahl heimlich, vnd das andermahl öffentlich Verlodt, Vnd hette beyde Perſonen darauff fleiſchlich erkandt, So ſoll der Theter vermüge der Recht geſtrafft werden.

Von zweien öffentlichen Verlöbnuſſen.

Geſchehen aber zwey öffentliche Ehe verſprechungen, So ſoll die erſte binden, Vnd die letzte nichtig ſein, In betrachtung, das ſich das Verlobte, dem andern Theil ergeben, vnd nicht mehr ſein ſelbſt iſt, derwegen es auch dem andern mit beſtande nichts verdindtlichs verſprechen oder geloben können.

Wehre auch auf das letzſte, des Beyſchlaffen erfolgt, Soll der Mann vor ein Ehebrecher gehalten, vnnd wie Recht geſtrafft werden, Auch gleicher geſtalt widder die Weibsperſon, do ſie von dem erſten Verloben wiſſenſchafft gehabt, mit der ſtraffe vorfahren, Vnd der erſten erleüdt werden einen andern zufreyen, Deßgleichen mag es auch mit der andern vnd Stuprirten ſo ferne ſie vnwiſſentlich vnd ohne Argk dazu kommen iſt, gehalten werden.

So aber ein Mann oder Weibsperſon ſich nach einem öffentlichen Verlöbnuß mit einem andern heimlich auch Verlobte, vnd das fleiſchlich erkennen darauff verbrechte, In meinung, ſich daburch von dem öffentlichen Gelöbnuß zuziehen, vnd zu freyen, die ſollen gleicher geſtalt Rechtlich geſtrafft werden.

Von Schwechen der Jungfrawen vnd Widwen.

Weil ſich auch das Schwechen der Jungfrawen vnd Widwen, ſo gar offt zutregt, das wol vonnöten zu abwendung ſolcher Laſter, gebührliche verordnung zuthun, Sol hinfüro wenn ſolcher Fahll geſchen, vnd vor der Geſchwechten Perſonen, oder jhren Eltern vnd Freunden, von vnſerm Consistorio köndte auß geführt vnd dargethan werden, das ſie der Beſchlaffer zu ſolchen Laſter mit ſüſſen worten, mit oder ohne vertröſtung der Ehe beredt, ſoll der Theter die geſchwechte Perſon zunehmen ſchuldig ſein, oder in weigerung des, vermüge der Recht geſtrafft werden.

Da aber ein Loſer Bube ein Megdlein oder Widwe ſeinen willen zupflegen zwingen, mit gewalt nötigen vnd ſchwechen oder heimlich entführen würde, der ſoll ohne einiche anbietung der Ehe, vermüge der Recht ernſtlich geſtrafft, vnd die geſchwechte Perſon von deſſelbigen Güter nach gelegenheit derſelbigen, außgeſteüret werden.

Trüge ſich auch zu, das ſich die Megdte oder Widwen ſelbſt zu den Geſellen oder Knechten fünden, vnd zu ſolcher Büberey vrſach geden, In meinung ſie dadurch zur Ehe zubekommen, oder jhnen an Gelde was adzubringen, oder dieſelben nach dem erſten Beyſchlaffen, vnd ehe ſie Schwanger werden, ein Viertel, ein Halb oder Gantzes Ihar, ſtille ſchwiegen, vnd ſolche ſchande in des jmmer für vnd für mit dem Geſellen geübet vnd getrieben, vnd wenn ſie nicht geſchwengern würden, wol gar ſtille geſchwiegen hetten, vnd der Geſelle oder Knecht würde ſolchs beweiſen, oder mit ſeinem Eyde bethewren, vnd Schweren, das er die Perſon mit ſüſſen oder liſtigen worten zu der That nicht beredt, ſie auch mit gewalt dazu nicht gezwungen, Oder jhr die Ehe nicht zugeſagt, noch derenthalben vertröſtung

Digitized by Google

gethan hette, Auch nicht willens geweſen, ſie zu ehelichen, Sondern das ſie ſich ſelbſt zu jhme genötigt, gekommen, vnd zu ſolchen fleiſchlichen erkennen vrſache gegeben, Alsdann vnd auff ſolchen Fall, ſol der Geſelle der Perſonen nicht mehr dann ein Schleier, vnd ein Pahr Schue, zugeben ſchuldig, vnd ſonſt von aller jhrer anforderung loſs ſein, Er ſoll aber nichts deſto-weniger dem Gerichtsherrn, was er der Perſonen zu Ehegelds hette entrichten müſſen, zur ſtraffe geben.

Von Eheſcheidungen, vnd Erſtlich wegen des Ehebruchs.

Wiewol der Ehebruch ein vrſach der Eheſcheidung iſt, ſo ſoll doch keiner ſich ſelbſt eigens gefallens oder gewalts von ſeinem Ehegemahl ſcheiden, Sondern wo eines das ander Ehebruchs halben beſchuldigt, Soll die Sache anfengklich vor vnſer Consistorium vorbeſcheiden, vnd zu aller notturfft gehört, vnd am erſten zur widder verſönung mit allem trewen fleiſſe gehandelt, doch das Vnſchuldige nicht gezwungen werden, das ſchuldige widder ſeinen willen widder anzunehmen, Sondern wo die Verſönunge nicht ſtat hat, vnd die Scheidunge würde von dem vnſchuldigen Theil begeret, Sol die Sache zu einem ordentlichen Proceſs vorwieſen, vnd darauff der Eheſcheidunge halben, was Recht iſt, erkandt, Auch dem vnſchuldigen Theil, nach innhalt Göttlicher Schrifft, ſich widder zuuerehelichen zugelaſſen werden.

De errore qualitatis, Wann einer eine Geſchwechte vor eine Jungfraw bekömpt.

Weil Gotts des Allmechtigen ernſter Wille, das der Eheſtandt, welcher ein Stande der Ehren iſt, Recht vnd Reine gehalten vnnd vnzucht vermitten werde, wollen wir das in ſolchen Fellen dergeſtalt Procedirt werden ſolle.

Würde die Geſchwechte Perſone geſtehen, oder durch jhren vertraweten Mann, das ſie ſich von einem andern fleiſchlich erkennen laſſen, Oder vor der zeit ſchwanger geweſen, ausgefüret vnd dargethan werden, oder ſolchs ſich ſonſt genugſam ereügen, Soll durch die Assessores vnſers Geiſtlichen Consistorij erſtlich bey dem Weibe vnd Manne erköndigunge geſchehen, ob der Mann auch das Weib, nach deme er ſolche That von jr gewiſſe erfahren oder gewuſt, Hernach berühret, vnd do ſie es geſtünden, So iſt das delictum dadurch an ſich ſelbſt ausgeſöhnet, vnd hat der Mann Errorem nicht zuallegirn oder anzuzeigen.

Were aber ſolch fleiſchlich berühren nach erfahrunge des delicti nicht beſchehen, ſollen ſie die güte, ob dieſe Perſonen ſonſt zuuerſöhnen, verſuchen, Auch die Fraw jhren Mann, durch Gott vmb verzeihunge fleiſſig bitten vnd flehen, mit erbietung ſich gegen jhme hinfüro ehrlich vnd alles gehorſams zuuerhalten.

Würde aber der Mann vber allen müglichen fleiß ſich nicht erweichen laſſen, vnd die Scheidunge endlich ſuchen, ſollen ſie den Mann ledig ſprechen, Vielmehr aber ſoll widder die Perſon, wo ſie ſich nach dem Verlöbnus widder zu dem Theter gefunden, vnd vnzucht mit jhme getrieben hette. Als in casu adulterij, das Diuortium erkandt, vnd dem Manne die ander Ehe zugelaſſen werden.

Alſo ſollen auch die Mannsperſonen wann ſie nach dem öffentlichen Verlöbnus, mit andern Vnzucht treiben, vnd es widder ſie, wie obſtehet, außgeführet wirdet, gebührlichen geſtrafft werden.

Von der Deſertion vnd heimlichen Weglauffen.

Es tregt ſich offte zu, das ein Ehegemahl von dem andern ohne einige redtliche vrſachen, aus leichtfertigkeit, das jhme etwann der Eheliche Stand aus anreitzunge des Böſen entgegen vnd misſfelt, oder ſonſt aus Muthwillen dem Kriege oder andern böſen Leben vnd Büberey nachzeuhet, enleufft, vnd alſo ſein Weib, Kinder, Haus, Hoff vnd alles ſitzen vnd ſtehen leſſet, welches nicht alleine dem Weibe vnd Kindern zu gefahr vnd nachtheil jhrer Seelen heil, Ehren, vnd verterb jres Guts, Sondern auch dem Lande vnd der Obrigkeit zu ſchaden gereichen thut, Darumb auch hieuon verordenunge zuthun vonnöthen.

Wo ſich nun ein Mann oder Weib vor vnſerm Consistorio beklagen würden, daß das Weib von dem Manne, oder der Mann von dem Weibe in Ehebruche oder muthwilliger weiſe gelauffen wehre, oder hetten ſich ſonſt geſondert, vnd gebeten würde jme zu gönnen, ſich anderweid zuuerehelichen, ſol in ſolchen Sachen nicht geeylet, ſondern der handel wol erforſchet, gehöret, vnd inquirirt werden. Vnd wo das entlauffene Teil zubekommen, vnd geladen werden kan, ſollen ſie beyde förderlich fürbeſcheiden, verhört, vnd wo nicht questio adulterij diſputirt, oder adulterium continenti probirt würde, durch gebührliche mittel ein ander widderumb ehelich beyzuwohnen compellirt werden.

Do ſich auch darauff die beyde Eheleüte widder zuſammen begeben würden, vnd der eine Theil gleichwol darüber ſich widder von dem andern abſondern, ſoll derſelbe durch die Weltliche Obrigkeit gefenglich eingezogen, vnnd ehe nicht außgelaſſen werden, Er habe dann sufficientem cautionem de cohabitando et iuri stando si litigare voluerit, gethan.

Wehre aber daſſelbige Muthwillige vnd entlauffene Theil nicht anzukommen ſein, ſonder wehre entwichen, oder latitirt, das es Perſönlich nicht anzutreffen, ſo ſoll gleichwol dem andern noch nicht gegönbt ſein, ſich widderumb zuuerehelichen, Sondern es ſoll ſich daſſelbe ein Jhar oder vier gedulden, vnd die zeit vber ſeinem Ehegemahl fleiſſig nachforſchen auch alle mügliche mittel verſuchen, dadurch daſſelbe widderumb zu jhme zukommen, vnd jhme ehelichen beyzuwohnen, möchte bewegen werden, Köndte es aber deſſelbe gar nicht außkundtſchafften, Mag es bey vnſerm Consistorio vmb offene Citation widder das anſuchen, vnd ſollen vnſere Consistoriales darauff bey deſſelben Klagenden Theils Obrigkeit erköndigung nehmen, ob ſein Ehegatten ſo lange von jme geweſen, vnd ob ſichs in ſeinem abweſen auch ehrlich gehalten, vnd wann ſie ſolchs befinden, ſollen ſie das verlauffene Theil durch ein offen Edict, welchs ſie des Orths, da daſſelbe zuuor gewohnet, oder da ſeine Freundtſchafft iſt, öffentlich an die Kirchen ſchlagen, auch von der Cantzel ſollen ableſen laſſen, Citirn, das es in einer genandten, doch zimlich geraumen zeit komen, vnd ſeinem Ehemahl beywohnen, oder ſehen vnd hören ſol, wie es von demſelben loß getheilt, vnd dem andern ſich wider zuuerehelichen erleübt werde.

Würde es dann nicht erſcheinen, auch niemandt ſeinenthalben ſchicken, vnd alſo gar vngehorſam auſſenbleiben, Mag das Klagende Teil die außgangene Edicta vor vnſerm Con-

Digitized by Google

sistorio Reproducirn, vnd das die öffentlich angeſchlagen, vnd von der Cantzel abgekündigt, von den Pfarrhern des Orths kundſchafft einbringen, vnd ſollen daranff vnſere Consistorial Rethe nach fleiſſiger erwegung der zeit deß abweſens vnd aller andern vmbſtende das anſuchende Theil von dem abgewichenen loßtheilen, Oder wo ſie es die notturfft ſein achten, daſſelbe durch noch ein offen Edict anderweidt Citiren laſſen, Vnd wann es alsdann auch nicht kommet, mit loßtheilunge des Klagenden Theils fortfaren, demſelben auch, wann ſichs in abweſen des andern fromlich gehalten, vnd kein vnehrlich gerüchte von jhme verhanden, ſich widderumb zuuereheligen vergönnen.

Wolte es auch in casu desertionis das vnſchuldige Theil beweiſen, daß das weggelauffene mit andern Weibern gehuret, vnd die Ehe gebrochen, ſo darf es der zeit der obgemelten vier Jar nicht erwarten, ſondern ſoll jhme auff ſein klagen widder das weggelauffene ohne fernern auffzugk offene Edict mitgetheilt, vnd wo das daranff nicht verkommet, vnd ſich verantwortet, In deſſelben vngehorſam, wie oben von des Beklagten vngehorſam geordnet, der beweiß ordentlich zugelaſſen, vnd darauff was Recht erkandt werden.

Zuuor aber vnd ehe durch das Consistorium, in dieſen vnd dergleichen Fellen sententia diuortij geſprochen, vnd dem Vnſchuldigen, wie obgemelt, die ander Ehe erleubt, ſoll keinem geſtattet werden, ein ander Ehemahl zunehmen, Darumb die Pfarrer die nicht Trewen, vnd ſolch eigen ſelbrichtigs fürnehmen ernſtlich geſtrafft werden ſolle.

Das Schuldige vnd Condemnirte Teil aber, ſolle in vnſer Landen, ergernus zuuermeiden, nicht widder geſtattet werden.

Von den Wegziehen ſo vnter Eheleüten aus Redlichen vrſachen vnd geſchefften geſchicht.

Wann ein Ehemahl Amptshalben, als in Kriegsleufften, ſchickungen, Kauffmans: vnd andern hendeln oder ſonſt mit bewilligung, des andern aus billigen vnd nottürfftigen vrſachen hinweg reiſet, vnd lange auſſen bleibet, es wehre gefangen oder nicht, ſoll das verlaſſen Teil, weil es weis, das ſein Ehegemahl am leben, ledig, vnd ohne anderweid vereheligunge bleiben, biß es von dem Tod des Abweſenden vorgewiſſet werde, vnd des endliche glaubhaffte kundſchafft erlangt, darumb dißfals keins Proceſs vonnöthen.

Da aber das Verlaſſene nicht wüſte, oder nach allem gehabtem fleiſſe nicht erfaren köndte, wo ſein abweſend Ehemahl in ſolchem abreiſen hinkommen, ob es auch noch am leben oder nicht, ſo ſoll es fünff Jahrlang von der zeit an, do ſein Ehegemahl ausgezogen, warten, vnnd darnach vor vnſerm Consistorio erſcheinen, vnd alldo ſeinen Handel, wie der gewandt iſt, ſampt genugſamen ſchein, das fünff Jhar verlauffen, vnd fleiſſige nachforſchunge geſchehen ſey, mit beſtande fürbringen vnd rechtmeſſigs beſcheidts darauff gewarten.

Würden dann die Verordenten des Consistorij, die fürgelegten kundſchafften vor gnugſam befinden, auch das Verlaſſene daneben Eydlich bethewren, das jme keine ſchrifften oder Botſchafften, von ſeinem abweſenden Ehegemahl, in ſolcher zeit zukommen, vnd alſo nach allem angewandten müglichen fleiſſe von jhme gar nichts erfahren können, ſo ſollen ſie zu allem vberfluß den abweſenden, durch ein offen Edict, vnd vnter einem geraumen Termin, Citiren vnd vorbeſcheiden zukommen, vnd ſeinem Ehemahl beyzuwohnen oder zuſehen vnd anzuhören, welcher geſtalt demſelben ſeins langwirigen auſſenbleibens halben, ſich mit einem andern zuuerehelichen erleubt werde, Vnd wo er alsdann in der angeſatzten zeit nicht kömmet, dem anſuchenden Theil ſich widder zuuerehelichen in Schrifften erleuben.

Von denen die ſich Ehelich Verlobt, vnd das Verlöbnus mit dem Kirchgange nicht volnziehen wollen, oder ſonſt heimlich dauon lauffen.

Do das Verlöbnus ordentlicher weiſe öffentlich geſchehen, vnd es würde von einem Teil mutwilliger weiſe auffgezogen, vnd wolte daſſelbe mit dem Kirchgange nicht volnziehen, ſoll daſſelbe durch die Obrigkeit dazu mit bedrawunge der Gefengnuß angehalten, oder do ſolchs nicht helffen wolte, gefenglichen eingezogen, vnd ehe nicht entledigt werden, es habe dann Caution gethan, die zugeſagte Ehe wircklich zuuolnziehen.

Begebe ſich auch das eine Jungfraw oder Widwe, mit einem öffentlich, wie ſich gebüret, verlobt were, vnd derſelbe zöge one jren willen, auch one billiche vnd redliche vrſachen, oder aber heimlich auſſerhalb Landes, vnd keme in dreyen Jaren nicht widder, Sol jr auff vorgehend öffentliche Citation, vnd vnſers Consistorij erkandtnus, frey ſtehen, ſich mit einem andern zu verehelichen.

Eheſcheidung von wegen der Natürlichen vntüchtigkeit.

Vnſer Herr Christus hat dreyerley Menſchen der Ehe erledigt, Matth. 19. do Er ſpricht Es ſeind etliche verſchnitten, die ſeind aus Mutter leibe alſo geboren, Vnd es ſeind etliche vorſchnitten, die von Menſchen vorſchnitten ſein. Vnd es ſeindt etliche vorſchnitten, die ſich ſelbſt vmb das Himmelreichs willen vorſchnitten haben, Derwegen wo ein Ehegemahl der Natur halben impotens, vnd zur Ehe vntüchtig, vnd vngeſchickt, Auch ſolchs kundt vnd offenbar iſt, daſſelbe kan kein rechte Ehe mit dem andern beſitzen, Darumb ſol das Tüchtige auff vorgehende causae cognition, durch die ſcheidunge von jhme ledig gezalt werden, In anſehunge das es keine Eheſcheidunge, ſondern alleine ein declaration vnd erklerung, das zwiſchen denſelbigen Perſonen nie keine rechte Ehe geweſen ſey.

Wo man aber de impotentia, zweiffelt, ſol die Scheidunge dieſer Perſonen nicht fürgenommen, ſondern drey Jahrlang damit verzogen vnd verſucht werden, ob denſelbigen der geſchwechten Natur halben zuhelffen wehre, vnd hernach erſtlich, wo kein rath zuſchaffen, die Scheidung geſchehen.

Es köndte dann zwiſchen den beyden Perſonen gehandelt werden, das ſie ohne forderung der Ehelichen Pflichte beyeinander bleiben, vnd das vermügende Theil freywillig Keuſcheit halten wolte, Auff den Fahll möchte man ſie beyſammen laſſen.

Von den Eheleüten ſo die Eheſcheidunge ſuchen, wegen der Tyranney, Giffts, oder anderer gefehrligkeiten halben.

Wo ſich ein Fahll begiebe, daß das Weib in gefahr jhres lebens, wegen der Tyranney oder anderer vrſachen halben, bey dem Manne wehre, vnd herwidderumb das der Mann bey dem Weibe nicht ſicher ſein köndte, vnd ſich befürchten müſte, ſie möchte jhme das leben durch Gifft oder ſonſt abſtelen, vnd ſolchs bey vnſerm Consistorio geſucht würde, Sollen die Consistoriales die Sache hören, vnd ſonſt inquiriren laſſen, was hieran ſein möchte oder nicht, vnd do ſie befunden, das der Mann

alſo wie das Weib klagte, ſeruirte, vnd Tyranney mit jhr triebe, das ſie jhres lebens gefahr ſtehen muͤſte, So ſoll der Mann gefenglich eingezogen, vnd nicht ehe ledig gelaſſen werden, er habe dann angelobet vnd verbuͤrgt, ſich gegen ſeinem Weibe Erbarlich vnd der geſtalt zuhalten, als einem ehrlichen Ehemanne zuſtehet vnnd gebuͤhret, Wuͤrde er aber ſolchs nicht thun, vnd ferrer zuſeuirn, vnd widder ſein Weib zu wuͤten vorfahren, ſoll er mit was herterm gefengnus ſo lange geſtrafft werden, biß er ſeiner beſſerung gewiſſe vorſicherung thut.

Befuͤnden ſie aber, daß das Weib jhrem Manne, oder der Man ſeinem Weibe, mit gifft oder in andere wege nach ſeinem oder jhrem leben geſtanden, vnd ſolchs wuͤrde beweiſen, oder es weren gnugſame Inditia oder vermuttungen dazu vorhanden, Sollen die Assessores ſolchs der weltlichen Obrigkeit, do die Beklagten geſeſſen, darinne vermuͤge des heiligen Roͤmiſchen Reichs peinlichen Halsgerichts Ordnung, vnd wie Recht zuuorfahren, aufflegen.

Von Eheleuͤten ſo ohne in Rechten zuleßliche vrſachen von einander ſein.

Als ſich auch etliche zenckiſche Eheleute, alleine jhrer boßheit vnd muthwillens halben, von einander begeben, vnd ſich zuſcheiden ſuchen, auch vngeachtet, wie fleiſſig zwiſchen jnen gehandelt wirdet, einander nicht widder Ehelich beywohnen wollen, vnd dadurch andern zu gleichen fuͤrnemen boͤſe Exempel vnd anleitungen geben, Sollen demſelbigen aber vorzukommen, die Eheleuͤte aus keinen andern vrſachen, dann denen dauon oben meldung geſchehen, geſcheiden werden, vnd wo ſie auſſer ſolcher in rechten ergruͤndten vrſachen ſich von einander begeben wuͤrden, ſol jhnen aufferlegt werden, ſich jnner acht tagen widderumb zuſammen zubegeben, vnd einander Chriſtlich vnd friedlich beyzuwohnen.

Do ſich aber ein Theil des weigern vnd in ſeinem vnchriſtlichen Vorſatze verharren wuͤrde, daſſelbe ſoll etwann vier Wochen mit dem gefengnus geſtraffet, vnd wann es dadurch auch nicht zuuermuͤgen, des Landes vorwieſen werden.

Von den Geiſtlichen Guͤtern vnd Einkommen, ſo den Pfarrern vnd Kirchen genommen, entzogen oder ſonſt abgedrungen worden.

Nachdeme in dieſen boͤſen Zeiten faſt ein jeder ſich befleiſſigt, den Goͤttlichen vnd allen beſchriebenen Rechten zuwidder, vnter weß ſchein er jmmer kan, die Geiſtlichen Guͤter vnd Einkommen an ſich zubringen, welche doch die lieben Alten vnd Vorfahren, zu beforderung Goͤttlichs Worts, aus Chriſtlicher guter Andacht, zu Kirchen vnd Schulen gegeben vnnd voreigendt haben, Alſo wollen vnd ſetzen Wir zuuerhuͤtunge vnd abwendunge deſſelben, das die Collatores, Patronen, Pfarrer, Gottshaußleuͤte, Rethe vnd Gemeine in Stedten vnd Doͤrffern, noch ſonſt jemandts vnſers Churfuͤrſtenthumbs, nicht macht haben ſollen, einiche Geiſtliche Guͤter, Heuͤſer oder Einkommen zu den Kirchen, Pfarren, Hoſpitaln vnd Kuͤſtereyen gehoͤrig zuuerandern, vielweiniger in weltliche breuͤche zuziehen, Es geſchehe dann mit vnſerm oder vnſers Geiſtlichen Consistorij ſonderlichen Conſens, bewilligung vnd erkandtnuß.

Vnd auff das ſich keiner daruͤber vnter einichem Schein, der Geiſtlichen Guͤter vnd Einkommen vnterziehen, vnd die vor ſeine vertheidigen moͤge, Soll in vnſerm Churfuͤrſtenthumb vnd Landen, Niemandts ohne Rechtmeſſige ankunfft vnd Tittel, an den Pfarr: oder Kirchenguͤtern, wie die Namen haben moͤgen, durch den langwirigen Beſitz, einichen eigenthumb oder gebrauch, vel quasi erlangen, Sondern wo durch Briefflicheoder Lebendige Vrkunden gebuͤrlich außgefuͤhrt vnd bewieſen werden kan, das die entwandte Guͤter Geiſtlich geweſen, vnd der Possessor koͤndte ſeine ankunfft do kegen beſtendiglich nicht darthun, So ſol der Inhaber der Guͤter dauon abſtehen, vnd dieſelbigen widerumb ad pios vsus transferirt werden.

Derwegen ſollen die Pfarrer, deßgleichen die Patronen Gottshausleuͤte, Auch die Rethe, Schultzen vnd Gemeine in Stedten vnd Doͤrffern, ſonderliche fleiſſige vnd gute achtung haben, das den Kirchen, Hoſpitaln, Pfarren vnd Kuͤſtereyen an jhren Einkommen, Barſchafften, Hufen, Ecker, Wieſen, Pachten, Zehenden vnd dienſten, wie das Namen haben moͤgen, von keinem der ſey hohes oder nidders Standts, nichts entzogen werde, Vnd do ſich ſolchs jemandts bereits vnterſtanden, oder noch vnterſtehen wuͤrde, ſollen ſie bey jhrem Chriſtlichen Gewiſſen auch Eyden vnd Pflichten, damit ſie vns verwand, vns oder vnſerm Consistorio allhie zu Coͤln an der Sprew ſolchs Schrifftlich vermelden, So ſoll ex officio gebuͤhrlich einſehen geſchehen, Wuͤrden ſie es aber geſchehen laſſen, vnd mit den jenigen, ſo der Kirchen: vnd Pfarrguͤter an ſich gebracht oder brechten, durch die Finger ſehen, Sollen ſie mit entſetzung jres Ampts, vnd ſonſt geſtrafft werden.

Vnd damit ſolch vnchriſtlich fuͤrnemen abgeſchnitten werden, vnd die Geiſtlichen Guͤter in dem Stande, dazu ſie verordent bleiben moͤgen, ſo ſol vnſer verordenter Fiſcal durch Rechtlichen ſchleuͤnigen Summarien Proceſs, ſolche vnterzogene Geiſtlichen Guͤter vnnd Einkommen, von den Innehabern widder abfordern, vnd zu den Kirchen, Pfarren vnd Hoſpitaln bringen, derſelbe Proceſs aber ſol auffs kuͤrtzeſte alſo vorgenommen werden, das anfenglichen widder die vngehorſamen, wie oben im Proceß de contumatijs geſatzt, vorfahrn, vnd darauff inhalts deſſelbigen erkandt werde.

Wuͤrden aber beyde Theil auff die außgangene Ladung erſcheinen, ſoll die guͤte zwiſchen jhnen fuͤrgenommen, vnd mit allem fleiſſe, per aggrauationem conscientiae verſucht werden, Ob der Innehaber gutwillig von den Geiſtlichen Guͤtern abzuſtehen, vnd dieſelbigen dem Pfarrer oder der Kirchen widder einzureuͤmen, zuuermuͤgen.

Wo aber dieſelbige durch guͤthliche vermanung nicht zubewegen, ſol von ſtund zum beweiſe geſchritten, vnd einem Theil nach geſtalt der ſachen, derſelbige, durch einen Rechtlichen abſcheid, den jnner Rechts friſt als ſechs Wochen, zuuerfuͤhren, aufferlegt werden.

Vnd wann das Zeugnus einkommen, ſol alsbalde die Ladung an beide Theil ad publicationem testificatorum außgehen, vnd ein jeder Theil darauff mit zweien Setzen alternatiue, von vier Wochen zu vier Wochen zum Vrtheil beſchlieſſen.

Wann nun alſo zum Vrtheil beſchloſſen, ſollen die Assessores vnſers Geiſtlichen Consistorij, ein Vrtheil auff das Zeugnus, vnd darauff eingewandte Setze begriffen, vnd daſſelbe den Parthen, nach vorgehender gebuͤhrlicher Ladung eroͤffenen.

Gleicher geſtalt ſol es auch, wo der beweis ohne erhebliche Impedimenta, nicht vorfuͤhrt, Oder aber ein Teil auff das vor-

führte gezeugnus mit ſeinen Setzen, die ſelbigen zu rechter zeit einzubringen ſeumig, vnd das gehorſame Theil den vngehorſam gebührlich beſchüldigen würde, gehalten, vnd vnnachleſſig durch gemelte Assessores darauff geſprochen werden.

Welcher Theil ſich aber nach der Publication eins Endtvrtheils, vermeindte dadurch beſchwerdt zuſein, der mag in der im Rechten geordenten zeit, an vns Supplicirn, doch das nach geſchehener Supplication, ein jeder Theil mit einem Satze, in obgemelter friſt, zum Vrtheil beſchlieſſen ſolle.

Was als dann wir oder vnſere Cammergerichts Rethe, in vnſern Namen darinne ſprechen werden, dabey ſoll es endtlich bleiben, vnd mit der Execution, da das ſtreitige Gut der Kirchen oder Pfarrern widder zuerkand würde, ſtracks vorfarn, vnd in dem kein Standt oder Perſon, angeſehen werden.

Vnd ſollen vnſere verordente Visitatores derwegen wann ſie Viſitirn, die Mengel ſo ſich der Geiſtlichen Güter halben erhalten, fleiſſig verzeichnen, vnd dem Fiſcal, vermüge diſes Proceſs darinne zuuorfahrn, vnnachleſſig auflegen.

Von dem Fiſcal vnd ſeinem Ampte.

Nachdeme den Dorffpfarrern faſt alles dauon ſie ſich auch jre arme weib vnd kinder erhalten ſollen, entzogen wirdet, vnd doch ſolchs aus forcht nicht klagen dörffen, Auch zu zeiten vnuormüglicheit halben nicht thun können, darüber die Güter von der Pfarren vnd Kirchen gar alienirt werden, Seind Wir der Landtsfürſt zuuorkommung deſſelben fürſtehenden Vbels, bewogen, einen ſonderlichen Fiſcal der ex officio widder die Verbrecher deßhalb Procedirn möge, zuuerordnen.

Vnd ſol demnach berührter vnſer Fiſcal in allen vnd jeden Sachen, dauon oben meldung geſchehen, vnd die wir oder vnſere Visitatores vnd Consistoriales jhme aufflegen werden, Procedirn, Vnd ſonderlich ſoll er widder die muthwillige Pfarrer vnd Küſter, ſo wol als andere Verbrecher dieſer Ordnung vorfahrn, vnd dieſelbigen zu gehorſam vnd abtrage dringen, Auch in deme vnd ſonſt ſeinem Ampte trewlich nachkommen, vnd dißfals niemandts ſchonen.

Von den Procuratorn.

Die Procuratores ſollen die Sachen vermüge des Eydts den ſie vnſerm Cammergerichte geſchworn, in dieſem Consistorio auch trewlich fordern, Da aber einiche gefehr oder vorzug dieſer vnſer Ordnung zuentgegen, Es ſey in Gütlichen oder Rechtlichen Hendeln, von den Aduocaten oder Procuratorn geſpürt würde, Sollen die Verordenten vnſers Consistorij dieſelbigen zuſtraffen, oder jhnen die Procuratur ein zeitlang zuuerbieten haben.

Von vnterhaltung des Consistorij.

Weil Chriſtlich vnnd den beſchriebenen Rechten gemeß, das die Gaben, die vorzeiten die Biſchoffe vnd Capittel, in Stifften zu vnterhaltung Chriſtlicher Empter, vnd zu beforderung der Religion ſachen, Auch der Geiſtlichen ſchutz entpfangen vnd eingenommen, nachmals dazu gegeben vnd gebraucht werden.

Wie dann den Biſchoffen die Procuration vnd Hufengelt, Deßgleichen den Capitteln vnd Prodſten das Cathedraticum, Synodaticum, vnd Sandgelt, aus keiner andern vrſachen, dann zu der Geiſtlichen Recht vnd ſchutz gegeben worden, Darumb auch die beide nehiſte geweſene Biſchoffe zu Brandenburgk, Jerlich drithalb hundert Gülden zu beſtellung vnſers Consistorij von der Procuration vnnd Hufengelt Jerlich gegeben, Vnd letzlichen daſſelbe gar darein geſchlagen, das es die Consistoriales nunmehr, wie dann auch nicht vnbillich geſchicht, fordern mögen.

Weil aber ſolche Procuration vnd Hufengelt, nicht viel vber die vnkoſten, zwey hundert gülden außtregt, Aus vrſachen, das es vntrewlich gegeben wirdet, vnd die vom Adel, auch andere in Stedten viel Hufen durch auskauffen, vnd ſonſt zu ſich bringen, vnd das Hufengelt zugeben weigern, welches ſie doch mit fuge nicht thun können, Auch jnen nicht gebühret, das jenige, ſo vorhin nicht frey geweſen, oder ſie in jren Lehenbrieffen nicht haben, frey zumachen, vielweiniger der Geiſtlichen Gerechtigkeit alſo vnter ſich zuziehen, Darumb ſollen die vom Adel, vnd andere beide in Stedten vnd Dörffern, das Biſchoffliche Hufengelt von den Hufen, dauon vor alters gegeben, nachmals entrichten, oder der Pfandung gewarten.

Vnd weil auch das Cathedraticum vnd Sandtgelt, So die Pfarrer in Sede Berlin, Bernaw, Newſtadt, Writzen an der Oder, vnd Straußbergk von alters gegeben, Dem Probſte, vnſers Stiffts alhie zu Cöln an der Sprew gebüret, ſollen ſie es bey meidung der hülffe jme nachmals geben, dann Er vnd die volgende Pröbſte ſollen allwege vor Assessores des Consistorij gebraucht werden.

Da ſich auch offte begibt, das die Pfarrer von den Pfarren hin vnd widder ziehen, oder verſterben, vnd wann andere Pfarrer hernach widder darauff kommen, thun ſie ſich der Procuration weigern, dadurch dann dem Consistorio das ſein entzogen wirdet, Darumb ſoll es hinfüro alſo gehalten werden, das derjenige ſo auff Martini auff der Pfarren gefunden wirdet, die Procuration ſtracks ohne einichen behelff entrichten ſolle, Vngeachtet er habe kurtz oder lange die Pfarre jnnegehabt.

Von den Straffen, ſo in den Consistorio gefallen.

Ob ſich zutrüge, das die Beyſitzer in vnſerm Consistorio, einer oder mehr Partheyen, jhrer verwirckung nach, eine Geltſtraffe aufflegen würden, die ſollen ſie durch den Fiſcal einfordern laſſen, auch in Gerichte annemen, vnd damit, nach vnſerm weitern beuelch, gebarn.

Beſchlus.

Letzlichen wollen wir vns vorbehalten haben, die Obgeſatzte Ordnung zubeſſern, zuandern, zuuermindern, oder da die not erfordert, in etlichen Artickuln zuerkleren, vnd ſollen die Consistoriales in wichtigen Hendeln ſich alwege vnſers Raths erholen.

Da aber ein Fall fürſiele, der in diſer Ordnung nich decidirt oder vermeldet, Soll es damit nach gemeinen beſchriebenen Rechten gehalten werden.

Wie wir dann dieſe vnſere Ordnung, die Geiſtlichen Hendel vnd Sachen, obberuhrter maſſen, darnach zurichten, aus Churfürſtlicher Obrigkeit, hiermit Conſtituirn vnd ſetzen, wollen auch menniglichen gnedigſt vnd auffs trewlichſt vermahnet haben, das ein jeder die höchſte Gaben, die vns Gott durch ſeinen lieben Sohn Jheſum Chriſtum, im Predigampt vnd hochwirdigen Sacrament mitgetheilt, auffs fleiſſigſte betrachten, die

Digitized by Google

Kirche vnd jre Diener lieben, auch jhnen nach allen vermügen hülffe beweiſen wolte, Dann ob wir gleich wiſſen, das es denen, die Gott nicht fürchten, vnd den Kirchen allenthalben abgezogen, oder noch abzuziehen gedencken, zum höchſten entgegen, vnd ſie nichts liebers ſehen möchten, dann das keine Ordnungen oder Rechte im Lande wehre, So ſeind wir doch, ſouiel der Allmechtige vns ſeine Gnade verleihen wirdet, darob mit ſondern ernſte zuhalten, vnd dieſelbige zuſchützen vnd zuhandthaben, gentzlich gemeint.

Vrkündtlich mit vnſerm auffgedruckten Secret beſiegelt, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd einigen Erlöſers Geburth 1573. Jahre.

Gedruckt zum Tham in der Newemarcke durch Chriſtoff Rungen.

1574.

CXLV.

Statuta synodica in ecclesiis Pomeraniae, promulgata in synodo Gryphenhagia, Anno 1574. 18. et 19. die Junii.

Die folg. Statuten entlehnen wir aus *Moser*, Corp. jur. eccl. ev., Vol. II. p. 774 sqq. Eine beſondre Ausg. erſchien u. a. Stettin 1690 Fol.

* * *

Caput I.

De Doctrina et studiis Pastorum.

I.

Pastores et Ministri Ecclesiae omnes sint consentientes et constantes in sincero consensu doctrinae coelestis, juxta scripta Propbetica et Apostolica, Symbola, Augustanam Confessionem, ejus Apologiam, et Catechismos Lutheri.

II.

Fugiant impia et falsa dogmata, sectas fanaticas, et peregrinas opiniones, inprimis errores de Sacramento Coenae Domini, Zvvinglii, Calvini, et similium, veram et substantialem corporis Christi praesentiam negantium, nec frivolis rixis, de doctrina alibi temere motis, se admisceant.

III.

Non spargent, voce vel scripto, novas aut peregrinas opiniones, vel alibi motas, vel secum conceptas, nisi ante in Synodo veris fundamentis verbi DEI eas analogas fidei demonstraverint. Hoc enim nervo consensus doctrinae, et tranquillitas in Ecclesiis Pomeraniae, DEI beneficio, longo tempore conservata est.

IV.

Assidui et diligentes sint in studio Theologico, et in precatione. Legant quotidie textum Biblicum, Caput unum atque alterum ex Veteri et Novo Testamento, Psalmos duos aut tres, Locos communes Domini Philippi, Examen Ordinandorum, vel Corpus doctrinae ordine; Eruditiores adjungant lectionem Chronici Philippi, et Historiae Ecclesiasticae. Addant et libros pios et utiles Patrum, et Scriptorum veterum et recentium, quos tamen legant cum judicio, probantes omnia, et tenentes, quod cum norma verbi DEI congruit.

V.

Conciones ad Ecclesiam faciant, non ex tempore, aut ex libro legant, sed diligenter praemeditatas, et accommodent eas ad suam gregem, docendo, arguendo, consolando et exhortando, zelo sancto, in Spiritu mansuetudinis, non ad destructionem, sed ad aedificationem Ecclesiae.

VI.

In Concionibus de usitatis Evangeliis et Catechismis potissimum sequantur Postillas Lutheri, et majorem Catechismum ejus, inde desumant ea, quae suae Ecclesiae utilia et salutaria esse judicent. Aliorum Postillas et Catecheses, sed paucas et bonas, cum his conferant, varietatem fugiant, et parvum Catechismum Lutheri per majorem ejus Catechismum explicent.

VII.

In Synodo fiat Examen ex textu Biblico, ex Locis Communibus Philippi, vel ex nostro Examine Ordinandorum, et ex Catechismo.

VIII.

Interdum Superintendens cuilibet Pastori Locum aliquem doctrinae, aut partem Catechismi, in Synodo breviter explicandum injungat, vel disputationem utilem et perspicuam instituat, aut recitationem declamationis alicui mandet, ut Ministros Verbi judicandis et solvendis argumentis contrariis exerceat, et idoneos in usu styli retineat.

IX.

Ut inter omnes doctrinae consensio conservetur, Praepositi et Provisores Synodi vocent, quolibet mense, exceptis tamen hybernis, Novembri, Decembri, Januario, Februario, unum ex vicinis Pastoribus, fratrem ejus Synodi, qui ipsis audientibus Concionem habeat, idque fiat ordine, nisi longinquitas loci, vel aetas, vel alia probabilis causa, de judicio Superintendentis, excuset quempiam.

Secundum Caput.

De Ceremoniis, et Officiis Ministerii in Ecclesia.

I.

Omnes Ecclesiae, quotquot in ditione Illustrissimorum Principum, Ducum Pomeraniae, Cassubiorum et Wandalorum, Principum Rugiae, et Comitum Gutzkoviae, sitae sunt, jure Patronatus earum ad quemcunque pertinente, subditae et conformes sint communi tutius Pomeraniae Ordi-

nationi Ecclesiasticae et Agendae, quae consensu Ordinum, ab Illustrissimis Principibus publicata est.

II.

Ceremoniae Ecclesiasticae omnes, tum diebus festis et dominicis, tum etiam in hebdomata, serventur, et fiant juxta Ordinationem Ecclesiasticam et formulam Agendae. Si quis contra fecerit, et alios ritus, in peragendis publicis sacris officiis Ecclesiae, proterve usurpare, vel quispiam, violata recepta conformitate in Ceremoniis, innovare petulanter attentaverit, aut per ignaviam officio suo desit, a Synodo et Superintendente punietur, vel res, pro conditione facti, remittetur ad Consistorium. Pastores igitur attente legant Librum Agendae, et dent operam, ut, quae pie et bene scripta sunt, pie et recte intelligant, et rite usurpent. In ritibus autem humanis sciant, semper excipi libertatem Christianam, si fiat violatio in casu verae necessitatis, sine petulantia et scandalo ad alios.

III.

Catechismum Pastores sedulo exerceant, et inculcent populo. Lecto ad Altare Evangelio, partem ejus, cum forma Confessionis, Ecclesiis praelegi curent. In civitatibus diebus Dominicis habeatur ordinaria Concio Catechismi, in quo singulis anni quadrantibus pueri examinandi sunt, et servanda Catechumenorum confirmatio, ut in Agenda praecipitur. In pagis, diebus Dominicis, Pastores a prandio in Catechismo brevem Concionem habeant, qua finita, ad aram juventutem in eo erudiant. Quater in anno pueros in Catechismo examinent, et ritum confirmationis instituant, nec pueros ad communionem Coenae Domini admittant, priusquam confirmati sunt, quo nervo facile cogent omnes, ut Catechismum discant.

IV.

In induenda in pagis veste linea ad altare ante Concionem, cum desunt Communicantes, quod in civitate raro accidit, sciant Pastores, in Synodis placuisse Patribus nostris: 1. Propter conformitatem, eo quod animadverterant, alios eam induere, alios non induere: Ne igitur ad aram in Ecclesiis dissimilitudo esset, quae scandalum apud vulgum, vel calumnias pareret, visum fuit, decere uniformiter omnes eam induere. 2. Propter reverentiam Ministerii apud vulgus, eo quod plerique Pastores in pagis, stantes sine veste sacra ad aram, in facie Ecclesiae, aut pannoso aut scurrili vestitu, se et Ministerium saepe deformant, in quo re cum nihil a nobis in gratiam Papae fiat, et omnis impia opinio absit, nulla disputatione opus est.

V.

Diebus Sabbathi, et in Vigiliis festorum, Pastores cum Custodibus juxta Agendam, in templo decantent preces Vesperarum, et sedulo consuefaciant populum, ut communicaturi ad vesperas veniant, exhortationem de confessione audiant, et sic se ad usum Sacramenti praeparent, nec quemquam ad Coenam Domini admittant, nisi exhortationi interfuerit.

VI.

Magna cura servetur privata Absolutio, audiendis seorsim singulis confitentibus. Si confluant plures, quam una vice privatim audiri queant, Pastor hortetur aliquos, ut sequente die Sabbathi redeant. Si quis Minister verbi DEI ipse Coenam Domini volet, Absolutionem petat ante a Collega, vel Vicino suo, nisi in casu necessitatis diversum fieri oporteat.

VII.

In Concionibus de Baptismo, Pastores ex Ordinatione Ecclesiastica pie et modeste admoneant et obtestentur omnes, ut, usitato more, tantum tres Baptismi testes invitent. Si quis in Ordine equestri plures roget, Pastor obsecret, ut Ordinationis porro Ecclesiasticae ratio habeatur. Omnes tamen exhortationi et precationibus super infante adhibeat; sed cum ad Baptisterium omnibus locus esse non possit, petat, ut, usitato more, tres accedant. Ut enim baptizamur in nomine sanctae Trinitatis, 1. Joh. 5. et tres sunt in coelo, qui testimonium perhibent, Pater, Verbum, et Spiritus, et tres in terra testificantur, Spiritus, Aqua, et Sanguis: ita tres Baptismi testes inter Christianos esse convenit.

VIII.

Nemo in alterius Paroecia, altero invito aut inscio, officia ministerii sibi sumat, sed quisque in sua Ecclesia propria agat, nec turbet alios.

IX.

Potestate Clavium, a Filio DEI instituta, utantur Pastores, non iracunde aut praecipitanter, nec ut placet hominibus, sed juxta normam verbi DEI, Ordinationis Ecclesiasticae et Agendae, pie, prudenter et fideliter, non ad destructionem, sed ad aedificationem Ecclesiae.

X.

Nullus Pastor quemquam publice excommunicet, absque judicio atque mandato Consistorii et Superintendentis.

XI.

Palam polluti manifestis scandalis doctrinae fidei, aut vitae, non admittantur ad Sacramenta, priusquam publicam poenitentiam agant. Manifesta enim scandala, disciplinae causa, per publicam poenitentiam coram Ecclesia tolli necesse est. Et qui totam Ecclesiam aliquam scandalo offendit, coram DEO obligatus est, ut per culpae deprecationem cum ea reconcilietur.

XII.

Cum ritus petendae publicae Absolutionis ad aram, in facie Ecclesiae, in publica poenitentia, in Ecclesiis Pomeraniae, probabili de causa abrogatus sit, Pastores non alios ritus publicae poenitentiae usurpent, quam in Agenda praescripti sunt, quemadmodum Ordinatio Ecclesiastica praecepit.

XIII.

Effrenis mundi senecta cum impio et coeco amore licentiae, excommunicationem et poenitentiam publicam, quamvis ea in Agenda, pio studio, quantum bona conscientia fieri potuit, mitigata est, ferre nolit; sed spreta autoritate Verbi divini, et manifesta institutione Christi, variis modis ei adversetur, debent Pastores Ecclesias suas hac de re ex verbo DEI saepe et diligenter erudire, et docere, quod in

Digitized by Google

hac parte ab Ordinatione Ecclesiastica et Agenda discedere non possumus. Cum igitur tales casus incidunt, utantur Pastores in excommunicatione eo processu, qui in Agenda praescribitur. Et si notoriis scandalis polluti publicae poenitentiae, ut coram Ecclesia nominentur, se submittere nolint, remittant eos, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, ad Consistorium et Superintendentem, allatum sententiam de modo agendae verae poenitentiae, et quid, testificandae verae poenitentiae gratia, ad pios usus dari conveniat.

XIV.

Si tamen lapsi, ut Agenda habet, in locis longinquioribus, vel alibi quoque, humili spiritu publicae poenitentiae ultro se submittant; Pastor, si casus atrocior et intricatior sit, eorum sumptu rem omnem ad Consistorium et Superintendentem perscribat, petens sententiam, quid fieri oportest. Si vero casus levior, aut minus dubius sit, et lapsi in caeteris alioquin Ordinationi Ecclesiasticae pie obediant, et si possint, aliquid, ad testificationem verae poenitentiae, ultro dent ad usus Ecclesiae vel pauperum; Pastor, omissa remissione ad Consistorium, juxta Agendam in publica eorum poenitentia procedat. Idem fiat, cum lapsi sunt personae miserabiles, si modo cor poenitens et spiritum humiliatum afferant.

XV.

Remissio ad Consistorium, in publica poenitentia, communi omnium Ordinum consensu magno consilio in Ecclesiis Pomeraniae instituta est, disciplinae, ordinis et tranquillitatis causa, ut lapsi et caeteri in metu essent, et ut vulgus Pastorum molestia et periculo levaretur, et ut Excommunicatio et publica poenitentia rite in Ecclesiis servetur: Experientia enim docuerat, multa perperam fieri, cum Pastores publice lapso, vel de scandalo suspectos, e vestigio, non praemissa admonitione, coram Ecclesia excommunicarent, et omnis publicae poenitentiae potestas, non requisito Consistorii vel Superintendentis judicio, penes Pastores esset. Cumque ingens sit casuum varietas, et perplexitas tanta, ut multi Pastores de iis recte statuere nequeant, plerique et lapsi adeo sint contumaces, distorti et feroces, ut non tutum sit Pastoribus, cum ipsis de publica poenitentia agere, pio et communi judicio hic nervus disciplinae, ordinis et tranquillitatis, institutus est. Ac, si quem non puduit, Ecclesiam Christi publico scandalo offendere, aut turbare, eundem merito non pigeat molestiae, in adeundo Consistorio et Superintendente, ut omnia in Ecclesia recte fiant.

XVI.

Congruit cum Scriptura haec publica lapsorum remissio ad Consistorium et Superintendentem. Paulus enim 2. Thessal. 3. jubet Thessalonicenses in Epistola ad se notare, si quis non obedit Ministerio, vel inordinate ambulat; et Ecclesia in Corintho consilium Pauli flagitavit, 2. Corinth. 2. cum recipiendus esset incestuosus. Errant igitur, qui putant, hoc nervo casus reservatos, more Papistico, in Ecclesiis nostris sancitos esse. Consistorium enim non absolvit publice lapsos, sed facta cognitione scandali, quid fieri conveniat, admonitos de vera poenitentia, juxta Agendam, remittit ad Pastorem suum, quomodò absolvendi, et quomodo in publica eorum poenitentia procedendum sit. Nec quaestus causa hic nervus disciplinae et ordinis institutus est, multo minus, ut civilibus judiciis mulctae eripiantur. Ordinatio Ecclesiastica non uno loco monet Magistratus Politicos, ut scandala publica puniant, quod cum fit, Consistoria mulctas lapsis irrogare nequeunt. Cessante vero civili judicio, cognitio delicti et mulcta, juxta jus scriptum, et Ordinationem Ecclesiasticam, autoritate Illustrissimorum Principum, et consensu Ordinum comprobatam, ad Consistorium Ecclesiasticum pertinet, sic tamen, ut pars ad Ecclesiam redeat.

XVII.

Sic et per se pium est, et cum Verbo DEI congruit, quod lapsi, in publica poenitentia, vel Magistratu id ordinante, vel pie admoniti a Consistorio, Superintendente, vel Pastore, libero Spiritu dent aliquid ad pios usus Ecclesiae et pauperum, non ut sit satisfactio pro peccato, sed ut, inter caeteros fidei fructus, sit testimonium non simulatae poenitentiae: Quemadmodum Christus Luc. 7. de muliere peccatrice inquit: Remissa sunt ei multa quia dilexit *multum*. Et Daniel hortatur Regem Nebuchodonosor, ut poenitentiam agens, Eleemosynis coram Ecclesia scandalum deleat, Dan. 4. Et Christus laudat Zachaeum, Luc. 19. dantem in conversione dimidium bonorum pauperibus. Sic et Apologia Confessionis Augustanae, refutans opinionem Papisticam, de satisfactione pro peccatis per Eleemosynas, docet in explicatione dicti Tob. 4. Eleemosynas, factas fide a poenitentibus, ad testificandam veram conversionem, et ad gratiarum actionem erga DEVM, et charitatem erga Proximum, placere DEO, mitigare poenas, et mereri multa beneficia DEI. Hanc ob causam et Patres nostri, D. Bugenhagius, M. Paulus a Rhoda, Doct. Knipstrovius, et alii primi praecones Evangelii in Pomerania, vivo Doctore Luthero, adhortationem de dandis talibus Eleemosynis in publica poenitentia, inseruerunt veteri Agendae, ante annos triginta.

XVIII.

Cum Pastores, intermissa remissione ad Consistorium, publice poenitentes hortantur, ad dandas ejusmodi Eleemosynas, semper abbibeant Diaconos Ecclesiae, et alios pios, totius rei testes, nec hic sua commoda captent, nec coactione quicquam ab invitis extorqueant, et pauperum rationem habeant, dummodo cor poenitens lapsi adferant. Cuivis igitur faciant liberum, an, et quid dare velit, ut rectius corda probentur, quae non coactione, sed piis exhortationibus de Eleemosynis, ex Verbo DEI flecti convenit. Dicta extant passim in Scriptura, imprimis Dan. 4. Tob. 4. Sirach. 3. et 29. Matth. 6. Luc. 7. 11. 19.

XIX.

Nemo ritu matrimonii copulet vagos, vel ignotos, ad Ecclesiam suam non pertinentes, multo minus eos, de quibus opinio sit, quod conjuges superstites habeant, vel alibi sponsalia cum aliis contraxerint.

XX.

Ter fiat ante copulationem coram Ecclesia renunciatio sponsi et sponsae. Hic Pastores admoneant eos, qui justam

Digitized by Google

causam contradicendi sponsalibus se habere putant, ut mature id faciant. Si viderint frivolam causam esse, bortentur, ut quiescant. Si vero dubia sit, jubeant tempestive implorari opem Consistorii et Superintendentis, nec dolo malo turbari nuptias.

XXI.

Consensu Illustrissimorum Principum et Ordinum placuit, ne publicae nuptiae celebrentur, a Dominica I. Adventus, usque ad Dominicam I. post Epiphanias Domini. Similiter, in Quadragesima, a Die Cinerum, usque ad Dominicam Quasimodogeniti. Ea de re Pastores Ecclesias suas mature admoneant.

XXII.

Dubiae causae matrimoniales, de sponsalibus, gradibus, divortiis, remittantur, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, ad Superintendentem, qui vel consilium dabit, quid fieri aequum sit, vel rem ad Consistorium referet.

XXIII.

Qui sine poenitentia et Coena Domini, obstinate, in notoriis peccatis, aut induratis odiis, moriuntur, non sepeliantur publicis piis Ceremoniis, non honorentur ab Ecclesia pulsu campanarum. Si tamen haeredes cum Diaconis transigant, sepulchrum eis alicubi in Coemiterio concedi potest, donec in Synodo generali, communi consensu Seniorum, severioris disciplinae causa, diversum statuatur.

XXIV.

Si qui vere repentina morte praeoccupentur, quorum non fuerit manifesta impietas, nec petulans contemptus Sacramentorum aut Ministerii, eos jubet pia charitas non condemnare, negandis piis sepulturae Ceremoniis, sed committere misericordiae DEI, spe salutis per Christum. Idem enim nobis et aliis evenire potest, juxta illud: Hodie mihi, cras tibi.

XXV.

Clandestinae sepulturae, quae sine publicis piis Ceremoniis fiunt, in Ecclesiis non ferendae sunt; Si paupertas praetexetur, Pastores vere pauperibus propter DEUM pias funebres exequias faciant.

XXVI.

Sepulturae, quae fiunt sine consolationibus et exhortationibus ex verbo DEI, nihil prosunt ad aedificationem Ecclesiae, sola sunt theatrica spectacula, incurrentia in aures et oculos. Pastores igitur omnibus sepulturis adsint, et, dum funus in sepulchro terra obruitur, cum his, qui comitati sunt, ingrediantur templum, et, lecto idoneo textu Scripturae, se et alios doceant: I. Unde sit mors. II. Quam incerta sit hora mortis. III. Quomodo Filius DEI a morte nos liberaverit. IV. Quid differat mors credentium in Christum a morte impiorum. V. Quae sit spes resurrectionis. VI. Quomodo mentes ad beatam mortem praeparandae sint. Quae brevis exhortatio, juxta Agendam, precatione vel Collecta claudenda est. Qui possunt, pro hoc labore, aequum est, ut dent aliquid Pastoribus, pauperibus fiat gratis.

XXVII.

Quod in Ordinatione Ecclesiastica et Agenda praecipitur, de admonendis piis, ut, quantum quis velit, aut possit, Testamenti loco, ante vitae exitum det, ad conservationem et usum Ecclesiae, Ministerii, Scholarum et pauperum, id etiam in veteri Agenda Pomeranica extat, et per se pium et aequum est, verbo DEI, rectae rationi, juri scripto, et vetustae piae consuetudini consentaneum. Apud aegrotos vero caveant Pastores, ne intempestive id faciant, quando infirmi mentis judicio deficere incipiunt, vel gravi aliqua tentatione, aut vehementiori morbo, cum vitae periculo, conflictantur. Deinde hic nihil importune aut imperiose fiat: Absit omnis coactio, aut interminatio, negandae propterea Absolutionis et Coenae Domini. Res, quae per se libera est, cujusvis liberae voluntati permittatur. Moneant autem eos, qui testamenta dant, ut ea dent, quae sua sunt, et quae sine injuria Creditorum aut haeredum dari queant. Semper autem testes rei adhiberi faciant, ut rixae praecidantur. Maxime vero fugiant Pastores omnem avaritiae speciem, ne quid hoc nomine, praetextu Ordinationis Ecclesiasticae, in suos usus poscant. Si tamen quid ipsis a quopiam ultro datur, id ut per se liberum est, ita percipiunt merito.

XXVIII.

Offertoria puerperarum, similiter in nuptiis et sepulturis, veteri jure et consuetudine ad Pastores et Ministros Verbi pertinere, non est dubium. Errant, qui Simoniam, vel quaestum Papisticum esse somniant. Ubi igitur offertoria veteri more Pastoribus dantur, in eodem usu retinenda sunt: Ubi vere fuerint intermissa, vel ad usus pauperum translata, si Pastores repetant, faciant id pacis causa, non privata cupiditate, sed Magistratus et Diaconorum consensum petant, qui, si adversentur, rogent Superintendentem, ut operam suam interponat inter ipsos et Diaconos pauperum, consentiente Magistratu transigat, sic, ut loco offertorii aliquid ex pauperum reditibus quotannis Pastoribus et Ministris Verbi cedat. Qua via si non procedat, res differatur, donec in Visitatione de ea determinatio fiat.

XXIX.

In veteribus usitatis accidentalibus Ministerii, fugiant Pastores omnem malam speciem avaritiae, et quaestuosae expilationis. Nec propter res minutas, se et Ecclesias, cum periculo et scandalo, rixis involvant. Attamen, quod recepto more datur, aut solvitur, id jure et merito percipiant. Ubi vero tempore Evangelii mos dandi talia accidentalia abolevit, vel minus detur, quam Pastores aequum putent, si bona pace, quod velint, obtinere nequeant, differant rem, donec per Superintendentem, consensu Magistratus et Diaconorum, res transigatur.

XXX.

In Synodo Superintendens sedulo et fideliter inquirat de toto Ministerio, juxta seriem Ordinationis Ecclesiasticae et Agendae, et juxta Statuta Synodica, an per omnes Ecclesias omnia ab omnibus rite et conformiter serventur; quae deesse in Ecclesiis animadverterit, quantum per gratiam DEI conceditur, corrigere studeat.

Digitized by Google

Tertium Caput.
De honestate morum et vitae, inter Ministros Ecclesiae.

I.

Pastores, et omnes Ecclesiarum et Scholarum Ministri, magno studio, in timore et invocatione DEI, tueantur et alant invicem concordiam et pacem in charitate non ficta.

II.

Juniores reverenter colant Seniores, fugiant et aemulationes et detrectationes invicem.

III.

Custodes non excitent contra Pastores rixas, factiones, calumnias vel tumultus, nec utantur vestitu breviori, quam ad genua.

IV.

Omnes Ecclesiae Ministri pie, prudenter, modesteque regant mores vitae, sermones et actiones omnes; similiter et uxores, et liberos, et familiam, ne in laqueos calamniarum incidant.

V.

Nemo det scandalum, propter quod male audiat Ministerium.

VI.

Magna cura omnes fugiant ebrietatem, et sodalitia in tabernis publicis, maledicentiam, tumultus, obscoenitatem, indecorum vestitum. Non sint ebriosi, maledici, aut percussores: Sed operam dent, invocato DEI auxilio, ut pietate, modestia, sobrietate et verecundia, sint forma sui gregis.

VII.

In contractibus, et commerciis, sint aequi, justi et veraces. Summo studio scandalum aeris alieni fugiant, dentque operam, ne plus aliis debeant, quam justo tempore solvere queant, memores praecepti divini, Rom. 13. Nemini quicquam debeatis, nisi hoc, ut diligatis vos invicem.

Quartum Caput.
De ordine vacandi et dimittendi Ministros Ecclesiae.

I.

Nemo inordinate, aut petulanter, paroeciam, vel ullum Ecclesiae munus affectet, aut illegitime se ingerat.

II.

Nemo alterum extrudat, nec Patronis, nec ullis aliis, in excludendis innocentibus, prava cupiditate morem gerat.

III.

Nemo occupet paroeciam, vel ullum Ecclesiae Ministerium, nisi habeat praesentationem a Patronis, et institutionem a Superintendente, cui fidelitatem in officio et obedientiam promittet.

IV.

Nemo removeatur ab officio suo, sine legitima cognitione causae, quam faciat Superintendens, cum Magistratu et Diaconis, adhibitis aliis Pastoribus, per quos si res non transigatur, remittatur ad Consistorium.

V.

Custodes conducat Pastor cum Diaconis, consentiente Magistratu, et accedente judicio et exploratione Superintendentis, vel Provisorum Synodi, quibus haec cura quolibet loco a Superintendente committitur, horumque consensu, justas ob causas, legitime rursus dimitti possunt.

Quintum Caput.
De Immunitate Ecclesiae Ministrorum, et de reverentia erga Magistratum.

I.

Personae Ecclesiasticae omnes, in Ecclesiis et Scholis, gaudeant immunitate ab oneribus civilibus, et exemptione a Jurisdictione politica, ea tamen lege, quae in Ordinatione Ecclesiastica praescripta est.

II.

Nec tamen libertate ista abutantur ad petulantiam, multo minus ad contemptum Magistratuum et Patronorum, quos honore et reverentia afficiant, et benevolentiam eorum, Ecclesiae et Ministerii causa, retinere studeant.

III.

Si Ministri Ecclesiae vocentur ad civilia judicia, vel praejudicio Patronorum et Magistratus praegraventur, reverenter petant, ut juxta Ordinationem Ecclesiasticam sinant causam legitime cognosci, praesente Superintendente. In quo si Magistratus non acquiescat, modeste provocent ad praesidium Illustrissimi Principis, et ad judicium Consistorii Ecclesiastici.

IV.

Sontes Ecclesiae Ministros, qui paterna admonitione nolunt corrigi, communicato consilio cum Praepositis et Senioribus, puniat Superintendens in Synodis et Consistorio, vel mulcta pecuniaria aliqua, [quae ad communem usum Synodi redeat,] vel carcere, vel, si nulla spes emendationis sit, depositione ab officio, invocato, si sit opus, brachio seculari, sicut Ordinatio Ecclesiastica praecipit.

V.

Vicissim, si quis ulla in Synodo Pastor aut Minister Ecclesiae, vel etiam Custos quispiam, vel tota aliqua Synodus, de Superintendentis doctrina, officio, mandatis, aut ullis actionibus, conqueri se posse putet, cuilibet liberum esse debet, in communi consessu, Superintendente interea secedente, id ipsum proferre. Quod si Superintendens indigne accipiat, aut piae et fraternae admonitioni locum dare nolit, et contra id, quod pium et aequum est, abutens autoritate sua, palam facere pergat, Provisores et Seniores ejus Synodi publico nomine rem omnem scripto ad Consistorium referant, ut Illustrissimus Princeps, cognito negotio, si opus sit, generalem Synodum, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, convocet, cujus judicio Superintendentem parere decet et oportet.

VI.

Si quid tentet Magistratus, vel contra verbum DEI, et jus Ministerii divinitus institutum, vel contra jus Ecclesiae, Ordinationem Ecclesiasticam et Agendam, in eo Pastores

Digitized by Google

ipsi morem non gerant, sed id intermitti modeste petant, quae preces si sint irritae, referant rem ad Consistorium et Superintendentem, vel de ejus consilio ad Illustrissimum Principem.

VII.

Magno studio Pastores caveant lites cum Magistratibus et Patronis suis; ac, si justas ob causas, vel propter bona Ecclesiae, vel propter res alias, quae ad Ministerium et disciplinam Ecclesiae pertinent, cogantur eis contradicere, litem nec moveant, nec intendant temere, sed, si leviter rogando et monendo flecti nolint, priusquam serio quid tentent, rem communicent cum Superintendente, qui, quantum licet, in commune consulet, quid fieri conveniat.

VIII.

Semper autem meminerint pii Pastores, et Ministri Evangelii, regulae et praecepti Spiritus Sancti in Paulo, 2. Timoth. 2. Nemo militans DEO, immisceat se negotiis secularibus: Maneant igitur intra metas suae vocationis, et propria agant. Magistratuum etiam publica mandata, vel Ordinationes honestas, reverenter cum petitur, ad Ecclesias promulgent, et in vulgi animis reverentiam et obedientiam erga civilem Magistratum voce et exemplo suo confirment. Inprimis vero caveant, ne, amore rerum secularium, reverti ad mundana cupiant, sed Spiritu pio et hilari serviant in Ministerio Filii DEI, qui inquit Luc. 9. Nemo mittens manum ad aratrum, et respiciens retro, aptus est regno DEI.

Sextum Caput.
De Viduis, Pupillis et Emeritis.

I.

Viduae et pupilli Ministrorum verbi, fruantur anno gratiae a die mortis, sic ut vicini operas Ministerii obeant, quemadmodum pro conditione loci, consentientibus Patronis et Diaconis, dispositio fit, vel per Superintendentem, vel per Provisores Synodi. In eo casu Pastores, qui sacra officia faciunt, retinent communia accidentalia, vidua percipit annuos ordinarios reditus.

II.

Si vero per loci longinquitatem, vel quod vicini plures Ecclesias curandas habeant, id incommodum et impossibile sit, vidua, quod Ordinatio Ecclesiastica praecipit, constituat, vel conducat aliquem, qui sacra Ecclesiae officia administret.

III.

Quod si per inopiam non licet, et vicini, per loci injuriam, Ecclesiae officia, anno gratiae currente, curare nequeant, necessitatem Ecclesiae, et curam animarum, viduae et pupillorum commodis anteferri oportet. Quo in casu pia ἐπιεικείᾳ utendum est, ut, quantum licet, viduae ratio habeatur, et Ecclesia alium Pastorem accipiat.

IV.

Filia Pastoris cum matrimonio elocatur, caeteri fratres in Synodo (si puellae parentes et tutores id postulent,) recepta consuetudine, pauperum causa a Patribus et majoribus nostris instituta, singuli ex charitate quadrantem thaleri contribuant, quod beneficium qui petunt, vel ante nuptias, vel intra sex menses, post nuptiarum tempus, a Pastoribus exigant, implorato, si sit opus, auxilio Superintendentis, vel Provisorum Synodi.

V.

Si quis per senectam, aut morbum, Ecclesiae ministerio amplius fungi nequeat, pro illo aliquantisper laborent vicini, donec, de consilio Superintendentis, Magistratus et Diaconorum, quantum res fert, prospiciatur ipsi et Ecclesiae.

VI.

Pastores, non habentes liberos, ante mortem, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, per testamenta disponant de facultatibus suis, ut lites praecaveantur.

Septimum Caput.
De bonis Ecclesiarum, de Pastorum reditibus, agris, domibus.

I.

Omnes verbi DEI Ministri, Pastores, et alii diligenter attendant, ne bona Ecclesiae vel pauperum diripiantur, aut ad profanos usus transferantur, sed, quantum in ipsis est, ope Magistratus et Superintendentis ea conservare studeant.

II.

Pastores attendant, ut idonei eligantur Diaconi Ecclesiae et pauperum, et ut iidem jurejurando fidem suam Ecclesiae vel pauperibus, juxta Ordinationem Ecclesiasticam obstringant, et quotannis, praesente Magistratu et Pastore, rationem reddant.

III.

Superintendens, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, Visitationem in qualibet civitate et praefectura, tertio vel quarto quovis anno, repetat, rationes Ecclesiarum et pauperum, item reditus Pastorum et Custodum cognoscat; quod deest, ope Magistratus, aut Illustrissimi Principis, corrigere studeat.

IV.

Pastores in pagis scribant quotannis catalogos, quid Diaconi nomine Ecclesiae accipiant, et ad ejus usum expendant, dentque operam, ut Diaconi quotannis Ecclesiae reditus fideliter exigant.

V.

Similiter Pastores et Custodes quotannis scribant sua registra, de quibusvis suis reditibus ordinariis, et eapropter deponant apud Ecclesias, penes quas et relinquant juxta inventarium omnia, quae ad eas pertinent.

VI.

Si qui defectus incidunt, quod vel de reditibus aut fundis detrahitur aliquid, vel aedes ruinosae sunt; Pastor primo de eo interpellet Diaconos et Paroecianos, rogitans, ut sponte faciant, quod par est. Quod si non fiat, imploret Magistratus auxilium, qui, si etiam cesset, referat rem ad Superintendentem, qui aut consilium dabit, aut Pastorem ad Illustrissimum Principem remittet. In Rugia Pastores suo sumptu domos paroeciales conservant et extruunt.

Digitized by Google

VII.

Advigilent etiam Pastores, ne structuram Ecclesiae Diaconi negligant, sed in Templis aram, cum ornata suo, suggestum, Baptisterium, sedilia, et omnia honeste et decenter conservent, et coemiteria honeste muniri curent.

VIII.

Pastores in Pagis, aut eorum viduae, discedentes ab Ecclesiis, nec sepes diruant, nec fimum aut pabulum abalienent, donando aut vendendo aliis, sed ea (ne quid detrimenti accidat,) successori relinquant, qui tamen pretium pro eis solvet, quod Diaconi ejus Ecclesiae, cum duobus Pastoribus in vicinia, aequum esse putarint.

Octavum Caput.

De Praepositis et Provisoribus Synodi.

I.

Ut conservetur disciplina Ecclesiastica, et Ministri Ecclesiae quolibet in loco contineantur in officio, Superintendens in quavis Synodo, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, constituat Praepositos et Provisores Synodi, qui fideliter Statuta Synodi promoveant, et attendant, ut omnes Ecclesiae Ministri, in doctrina, officio et moribus vitae, pie et rite se gerant, juxta normam Ordinationis Ecclesiasticae et Agendae; si qui contra faciant, ad Superintendentem referant.

II.

Si quae incidunt dissidia, aut delicta Pastorum, vel Custodum, Praepositi et Provisores vocent ad se partes, et controversias componere, vel delinquentes corrigere studeant, pro modo delicti reservata poena Synodi. Si causa gravior sit, perscribant rem omnem sumptu partium ad Superintendentem.

III.

Provisores cistam, Acta, Statuta, et Registra Synodi custodiant, mature procurent necessaria ad mensam Synodi, sumptus, factos a Synodo et Superintendente, dissolvant.

IV.

A novis Pastoribus, more Majorum, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, pro introitu exigant, quod quovis loco, consensu Superintendentis et Synodi, constitutum est, similiter et ab aliis ministris Ecclesiae.

V.

Colligant quotannis reditus Synodi, si qui extent: Item contributiones Fratrum ad mensam, et mulctas a Superintendente et Synodo delinquentibus Ecclesiae Ministris irrogatas.

VI.

Reddant etiam rationem Superintendenti, praesentibus aliquot Senioribus, de omnibus acceptis et expensis.

VII.

Pastoribus et Custodibus aequum est reddi a Diaconis Ecclesiae sumptus, quos in Synodo fecerunt, qua in re Patroni et Magistratus eos adjuvabunt: Sedulo autem attendat Superintendens, ne immodice sumptus fiant.

VIII.

Pastores et Custodes, qui a Synodo contumaciter absunt, vel causas fictas vel frivolas absentiae suae praetendunt, ut examen doctrinae et censuram Synodi effugiant, severe puniantur, consensu Superintendentis et Synodi, ut in omnibus conventibus Synodi consociatio conservetur.

IX.

Si Superintendens, in locis longinquioribus, Synodum quotannis, vel altero quovis anno, celebrare nequeat, Praepositi et Provisores mature eum per literas interpellent, an ipsi debeant Pastores, et Custodes convocare, in communi congressu Statuta Synodi promulgare, et juxta ea de rebus omnibus inquisitionem instituere, ut Ministri Ecclesiae in metu et officio contineantur.

X.

Superintendens, cum Synodum indicit, Praepositi et Provisores admoneant vicinos Fratres ejus Synodi, ut coram Ecclesia moneant omnes, imprimis Patronos et Diaconos, si quis quid habeat contra Pastorem, vel Custodem quempiam, vel alioqnin in causis matrimonii, aut aliis rebus spiritualibus, in quo consilium vel opem exspectat, ut ad Synodum accedat, et causam Superintendenti exponat.

Filio Dei sit Laus et Gloria.

Formula,

Obedientiae et Fidelitatis Pastorum et Ministrorum Ecclesiae, praestanda in Synodo, data dextera Societatis, qua et Apostoli inter se sunt usi.

Gal. 2. vers. 9.

Ego N. N. promitto, per dexteram Societatis, obedientiam et fidelitatem Reverendo Superintendenti nostro, et venerabili Synodo N. in retinendo pio consensu doctrinae coelestis, in toto Ministerio rite peragendo, in regendis moribus vitae, in tuenda conjunctione et concordia, et in rebus omnibus, juxta Leges et Statuta Synodi, Ordinationem Ecclesiasticam et Agendam. Quae omnia fideliter bona conscientia praestabo, pro posse et nosse, et falsus frater non ero, aut, si inobediens fuero, quod DEUS avertat, judicium Superintendentis et Synodi debita reverentia feram, in quo ut DEUS clementer me adjuvet, toto pectore precor et oro.

Facta publice hac testificatione, is, qui ad Societatem Synodi recipitur, dat dexteram Societatis Superintendenti, et Pastoribus omnibus, in Synodo congregatis.

Formula,

Promittendae Fidelitatis, concordiae, et charitatis fraternae, quam Superintendens Generalis cuilibet Synodo, dextera data societatis, praestabit.

Ego N. N. promitto, per dexteram societatis, venerabili huic Synodo, invocato et auxiliante Spiritu Sancto, fidelitatem in Officio mihi commisso, in retinendo pio consensu doctrinae coelestis, in toto meo Ministerio et regimine Ecclesiae rite et sedulo administrando, in regendis moribus vitae, in tuenda conjunctione et concordia, et in

Digitized by Google

rebus omnibus, juxta Leges et Statuta Synodi, Ordinationem Ecclesiasticam et Agendam. Et quod nullum Ecclesiae Ministrum, contra jus et aequum, in Synodo, proprio arbitrio, volo gravare, aut quidquam decernere, non auditis Provisorum et Seniorum Synodi sententiis et consiliis; quae omnia bona conscientia praestabo, pro posse et nosse, et falsus frater non ero. Si contra fecero, quod DEUS avertat, admonitioni Provisorum et Seniorum Synodi fraternae locum tribuam, aut, si non faciam, liberum toti Synodo permittam, rem omnem referendi ad Consistorium, ut, ipso interpellante, Illustrissimus Princeps Synodum generalem convocari faciat, cujus judicio me, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, parere necesse est, in quo ut DEUS clementer me adjuvet, toto pectore precor et oro.

Facta publice hac promissione, Superintendens dat dexteram societatis fratribus omnibus in Synodo.

CXLVI.

Agenda Das iſt: Kirchenordnung wie es im Fürſtenthumb Heſſen mit verkündigung Göttliches worts, reichung der heiligen Sacramenten vnd andern Chriſtlichen handlungen vnd Ceremonien gehalten werden ſoll. 1. Cor. 14. Laſſet es alles ꝛc. Getruckt zu Marpurgk durch Auguſtinum Colbium im Jahr 1574. 163 Bl. 4.

Der Standpunct der vorl. Agende wird durch die folgenden Worte des vorangehenden Mandats der Landgrafen Wilhelm, Ludwig, Philipp und Georg (d. d. 20. Jul. 1573) bezeichnet: „Als weilandt der Hochgeborne Fürſt Herr Philips der Elter Landtgraue zu Heſſen ꝛc. . . dabeuor ein Kirchenordnung außgehen laſſen, vnd wir aber die vorſorge tragen, das ſolche Kirchen ordnung, weil ſie etwas lang vnd außfürlich iſt, nicht von allen Predicanten, ſonderlich aber den einfeltigen dermaſſen fleiſſig geleſen, verſtanden, vnd in acht genommen werden mochte, wie billich ſein ſolte: Das wir demnach auß ermelter Kirchenordenung mit ewerm vnſerer Superintendenten raht vnd bedencken dieſe kurtze Agenda extrahiren, auszziehen vnnd ſtellen laſſen"... — Beigefügt iſt ein die Viſitation betreffender Abſchnitt, den wir folgen laſſen.

* * *

Was die Superintendenten in jhren ordenlichen Viſitationibus fürnemen vnd verrichten ſollen.

Ein jeder Superintendens ſoll vermöge ſeines berufſs alle in ſeinem Bezirck gehörige Kirchen, auffs aller fleiſſigſt vnd treulichſt zum wenigſten im jahr einmahl viſitiren vnnd ſolche Viſitation die dann in Stetten am füglichſten verrichtet werden kan, folgender geſtalt anſtellen.

Erſtlich ſoll er in gegenwertigkeit vnd mit zuthun Fürſtlicher Amptleute vnd Befelchhaber, dergleichen der Burgermeiſter vnd etzlicher des Raths, der Stadt Caſten vnd Hoſpitals rechnung anhören, vnnd mit fleiß daran ſein, das nach gehaltener Rechnung, alles was die Vorſteher dem Caſten vnnd Hoſpital ſchuldig bleiben ahn Gelt vnd Frucht, von ſtundt an erlegen vnd überliffern müſſen.

Er ſoll auch ſich fleiſſig erkündigen, ob etwa irrung mangel vnnd gebrechen vorhanden, vnd was ſich deren befindet, mit hülff vnd zuthun der Obrigkeit des orts hinlegen, vnnd zurecht bringen, vnd vornemblich darauff ſehen, das den Kirchen nichts entwendet oder entzogen, ſondern da etwas allenirt vnnd vereuſſert were, das daſſelbig widderumb herbey bracht, reſtituirt vnd erſtattet werde: Was jhm aber mit hülff vnd zuthun jetztgedachter Oberkeit zu rectificiren, reſtituiren vnd erſtatten bedencklich vnd ſchwer fallen wolt, in ſolchem die Caſtenmeiſter vnd Hoſpitals vorſteher, die Fürſtliche verordente Rethe, oder im fahl der noth den Landsfürſten ſelbſt zuerſuchen, vnnd ſich alda Raths vnd hülff zuerholen anweiſen vnnd anhalten.

Zum andern ſöllen auch alle Pfarherrn, ſampt den Greben vnnd Caſtenmeiſtern im Ampt von den Dörffern, in die Stadt gefordert, vnd gleicher geſtalt wie jetzt vermeldet die Caſtenrechnung von jhnen angehort, die reſten eingefordert, die irrung gebrechen vnnd mangel geſchlichtet, hingelegt vnd erſtattet werden.

Weiter ſoll der Superintendens die Pfarhern vnd Kirchendiener der Stedt vnd Dörffer einen jeden inſonderheit fürnehmen, vnd jn den ſeinen pflichten, damit er Gott vnnd ſeiner Kirchen vnd dem Landsfürſten verwandt, auff folgende artikul vnd fragſtück klare richtige antwort zugeben, vermanen.

1. Ob er die fürnembſten Articul vnſerer Chriſtlichen Religion, vermöge Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher ſchrifften, wie die in der Augſpurgiſchen Confeſſion kürtzlich verfaßt ſeind, ſeiner befohlener Gemeine auch fleiſſig vnnd treulich fürtrage.

2. Ob er auch die heiligen Sacramenta vnd andere Ceremonien Gottes wort, vnd vnſerer Chriſtlichen Kirchenordnung gleichförmig vnd gemeß adminiſtrire vnd halte.

3. Ob er auch den Catechiſmum vnnd die Kinderlehr, vermöge vnſerer Kirchenordenung fleiſſig treibe: Item, wann, wie offt, vnnd welcher formb vnd geſtalt er ſie halte.

4. Ob auch die Eltern jre Kinder zum Catechiſmo anhalten, vnd ob er die Eltern, ſo in dieſem jhrem Ampt nachleſſig, gnugſam darzu adhortire vnd vermane.

5. Wie viel er Predigten thu, an Feyer vnd Sontagen, dergleichen in der Wochen, zu welcher zeit vnd ſtunde, Ob er auch die Euangelia Dominicalia tradire, vnnd was er ſonſten für andere bücher des alten oder newwem Teſtaments dem Volcke fürleſe vnd erklehre, vnnd was er in ſeiner außlegung für einen Methodum, arth vnd ordenung halte.

6. Ob er auch die Bettage zu rechter vnnd gewohnlicher zeit halte, vnd ob das Volck dieſelbige vnd andere Predigten mit gebürendem fleiß erſuche, Ob auch das Volck ſo die Predigten, ſonderlich auff die Sontage verſeumen, admonirt, vnd die Contumaces derhalben auch von der Obrigkeit in gebürliche ſtraff genommen werden.

7. Was er auff vollendete Predigten für Gebet ſpreche, Item, was er für vnnd nach der Predigt für teutſche Lobgeſenge mit der Schul vnd gemeiner Kirchen gebrauche, vnd ob auch die Gemeine mitſinge.

Digitized by Google

8. Ob er auch die krancken vnnd ſterbende Leut beſuche, tröſte, jhnen das Abendmahl reiche, die Geſtorbene zum Grabe beleite, vnd der gebür nach die Leichpredigte verrichte.

9. Ob auch er der Pfarherr ein Buch halte, darinnen alle die jenigen durch jhnen verzeichnet werden, welche von jhme getaufft, Confirmiret vnnd Ehelichen zuſammen gegeben ſeyen, vnd ſoll der Superintendens auch ſolch Buch durchſehen.

10. Ob auch Widderteuffer oder andere Leut die verbampten Secten, oder anderen jrrigen vnd der Augſpurgiſchen Confeſſion widdrigen Opinionen vnd meinungen anhengig, oder deſſen zum wenigſten verdechtig ſeyen, in ſeiner Gemeine vorhanden.

11. Ob auch Warſager, Zeuberer, Segenſprecher, Cryſtallen gücker, oder die ſonſtet mit verbottenen Abergleubiſchen künſten vmbgehen, oder auch die bey jetztgedachten Leuten rath ſuchen, vnnd jhrer Abergleubiſchen künſten gebrauchen, vnder der Gemeine zufinden.

12. Ob auch in andern puncten das fluchen, ſchweren, volſauffen, übermeſſigen Wucher, Hurerey, Ehebruch, vnordentlicher weiſe die Ehe anzufahen, vnd dergleichen Articul belangendt die Fürſtliche Reformation vnd Ordenung gehalten werde, Item ob Eheleut fürhanden, die da nicht beyeinander wohnen wöllen.

13. Ahn den orthen da Schulen ſeindt, ſoll mit fleiß nach dem Schulmeiſter vnnd jhrer Schul verwaltung, was ſie für ordenung in der Inſtitution halten, was ſie für bücher jnen vorleſen, vnd ſonderlich ob ſie auch andere als Lutheri Catechiſmum vorleſen, vnd wie ſie ſich gegen die Kinder erzeigen, gefragt, auch vnderweilen die Schul vom Superintendenten ſelbſt beſichtigt, vnd was bey den Kindern guts vnd nützes geſchafft explorirt werden.

14. Dergleichen ſoll auch der Caſten, Hoſpital vnd Siechenheuſer halber, nachforſchung vnd erkündigung geſchehen, in was ſtandt die ſeyen, vnnd in was ordenung ſie erhalten werden, Ob die Armen ſo darinn jhre vnderhaltung haben, ſich auch Chriſtlich vnd der gebür nach in jhrem leben erzeigen: Item, ob das jenige, ſo zu jhrer vnderhaltung verordenet iſt, vnd järlich verrechnet wirdt, jhnen auch trewlich verhandtreicht vnd außgetheilet werde.

15. Zu letzt ſoll der Pfarherr erinnert vnnd gefragt werden, ob die Obrigkeit eines jeden orts, in handthabung Fürſtlicher Ordnung, vnd Chriſtlichs Kirchen regiments jhm auch die Handt diethe vnnd gebürlichen beyſtandt thu.

Was nun hieruff reſpondiret wird, darinnen beſſerung von nöthen, ſoll der Superintendens notiren vnd fleiſſig auffzeichnen.

Darnach ſoll er den Pfarherr abtretten laſſen, vnnd die Obrigkeit ſampt etzlichen auß den Zünfften vnd der Gemeine, mit erinnerung jhrer Eyde vnd pflichten, damit ſie Gott vnnd dem Landtsfürſten zugethan, gleichsfalhs von nachfolgenden puncten fragen vnnd abhören.

1. Erſtlich, von des Pfarherrs Lehr vnnd Leben, ob er auch fleiſſig vnnd ordentlich außgangener Kirchenordenung vnd Reformation gemeß, zu gewiſſer zeit vnd ſtunde, die Predigten verſehe, die Kinder vnderweiſe, vnd den Catechiſmum treibe, die Bettage halte, die Sacramenta reiche, die Krancken beſuche, die Todten begrabe, vnd was mehr ſeins Ampts iſt, ohn verſeumnuß verricht: Item ob er auch ein Vollſeuffer, Wucherer, Habderer, Leſterer, etc. ſey, wie ſich ſein Weib vnd Kinder halten, vnd wie er vnd die ſeinen gegen mennigklich ſich erzeigen, ob ſie auch jemandt mit etwas überlaſt thun, beſchwerlich oder ergerlich ſeyen, oder einem Predicanten vngemeſſes leben vnnd wandel führen.

2. Von vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herren Ordnung, wie die gehalten werde, Ob man auch fleiſſig zur Kirchen gehe, Ob auch Widderteuffer, Warſager, Segenſprecher, Cryſtallen gücker oder andere ſo ſolcher abergleubiſchen leut rath gebrauchen, Vollſeuffer, Gottsleſterer, Wucherer, Hurer, Ehebrecher, oder die ſonſten ein vnordentlich ergerlich leben führen, in der Gemeine ſeyen, vnnd da hierinn einige Clage fürlieffe, an wem der mangel ſey, das Gottes vnnd des Landsfürſten ordenung nicht trewlich nachgeſetzt werde.

3. Von Schulen, Kaſten vnd Hoſpitalen, in was ſtandt die ſeyen, vnd wie ſich jhre Diener vnd Vorſteher verhalten, ſöllen obgemelte Perſonen auch mit fleiß gefragt werden, vnnd ſoll der Superintendens dieſer antwort, ſo darauß einicher mangel geſpüret, gleich ſo wol als den vorigen des Pfarherrn bericht auffzeichnen.

Was er dann für gebrechen von den Pfarherrn, Zuhörern vnd Beampten alſo allenthalben notirt vnnd auffgezeichnet hat, derenthalben ſoll er ſampt ſeinen adiuncten Decanis vnd Senioribus hernach mit denen der mangel befunden, ernſtlich reden, mit angehengter harter bedrawung, da ein ander mahl ein gleicher vnfleiß geſpürt würde, ſolten ſie dem Landsfürſten angezeigt vnnd zur gebürlichen ſtraff gezogen werden, Wann aber etzwas beſonders vorfiele, daran viel gelegen, vnd deſſen ſich die Obrigkeit des orts nicht vndernehmen kündt, ſoll der Superintendens ſolchs notiren vnnd dem Landsfürſten oder Fürſtlichen Rethen fürbringen, vnd daſelbſt beſchelds erwarten, ſoll auch dahin ſehen, vnd in allem ſeinem fürnemen gute achtung darauff geben, das nicht durch ſeine gutwilligkeit oder fahrleſſigkeit die Kirchendiſciplin laxiret werden, vnd das Predigampt in verachtung gerahten möchte.

Es ſoll auch der Superintendens allwegen in der Viſitation, jhrer der Pfarherrn, einen von den Dorffen, ein Predigt in der Stadt in ſeiner vnnd der andern ins ampt gehöriger Paſtorn gegenwertigkeit, thun laſſen, auch etzliche vnder jhnen für den andern allen examiniren, inſonderheit die er deß vnfleiſſes verdechtig helt, damit ſie alſo zum Studiren vnd beſſern fleiß excitirt vnd angehalten werden.

Er ſoll ſich auch vnderweylen an die orth da jeder Pfarherr wohnet, verfügen, vnd nicht allein die Kirchenbew vnd Pfarheuſer, wie die ſtehen vnd gehalten werden, beſichtigen, ſondern auch des Pfarherrn bücher durchſehen, ſich ſeines ſtudirens vnd fleiſſes, auch aller ſeiner verhaltung im lehren vnnd leben erkündigen, vnnd darbeneben, do ſonſten auch bey der Gemeine mangel vnnd gebrechen fürgefallen, dieſelbigen nach allem vermögen zur beſſerung bringen.

Inſonderheit aber ſoll auch ein jeder Superintendens der Kirchen halber, daran vnſern genedigen Fürſten vnd Herrn das Jus patronatus zukompt, ſie ſeyen in oder auſſerhalb Landes gelegen, zuſehen, das ſolche gerechtigkeit gebürlicher weiſe gehandthabt, vnnd nicht geſchmeiert werde.

Was aber dero vom Adel Pfarren ſein, ſoll er dieſelben auch zum wenigſten, Jahrs einmahl, laut Fürſtlicher vorhin

Digitized by Google

außgangener vnd dieſer jetzigen Ordenung viſitiren, auch Kirchen vnd Kaſtenrechnungen anhören, vnd an ſtadt Schultheiſſen vnd Beampten, ſie die Junckern ſelbſt darzu fordern, das entweder ſie ſelbſt in der perſon darbey ſein, oder aber jhre Vögte vnd Diener darzu ſchicken.

Es ſöllen auch die Superintendenten darauff bedacht ſein, das ein jeder nicht allein alle Jahr in allen Stedten ſeines befohlenen Bezircks obgedachter maſſen ſeine Viſitation verrichte, ſondern das er auch zum wenigſten in dreyen Jahren ein mahl an alle örter, es ſeyen Stedte oder Dörffer ſich verfüge, ein Predigt alda für der Gemeine thu, oder den Pfarherr des orths thun laſſe, nach gehaltener Predigt beyde junge vnd alte im Catechiſmo examinire, mit fleiß ſich erkundige des Pfarhers vnnd aller Kirchendiener, lebens vnd wandels: Dergleichen wie ſich das Volck gegen den Pfarherr vnd andere Kirchendiener vnd jhr Ampt erzeige, die Kirchen vnnd Pfarhew beſichtige, vnd alle gelegenheit vnd ſtandt der Kirchen jedes orts erforſche, vnd da in einigem ſtück mangel vnd gebrechen fürlieffen, die verſehung vnd verordnung thu, das alles zur beſſerung gerichtet vnd angeſtellet werde.

Getruckt zu Marpurg durch Auguſtinum Colbium
im Jahr nach der geburt Chriſti vnſers Herrn vnd Seligmachers
1574.

CXLVII.

Publicirte Conſiſtorial Ordnung zu Jhena. Der dreien Weltlichen Churfürſten, Pfaltz etc. Sachſſen etc. vnd Brandenburck etc. in Vormundſchafft der Fürſtlichen Sechſiſchen Kinder, jrer allerſeits mündlein. 4 B. 4.

Nach dem Ableben des Herzogs Johann Wilhelm wurde in den erneſt. Ländern eine Viſitation gehalten, um die Religionsſtreitigkeiten, welche bis dahin Statt gefunden hatten, zu beſeitigen. Nach Beendigung derſelben wurde zur Aufrechthaltung der hier getroffenen Anordnungen, weil „die hiebevorn geſtalte Conſiſtorij Ordnung dieſem jtzigem der Churfürſten angeordenten werck etwas vngemes“, die folgende veränderte Conſ.-O. publicirt. (Vergl. ob. Nr. CXXXII.)

* * *

An welchem Ort, Vnd zu was zeiten das Conſiſtorium, ſol gehalten werden, vnd von den Perſonen ſo darein geordent.

Das Conſiſtorium, ſol allewege zu Jena bey der Vniuerſitet gehalten, vnd in der wochen ein Tag für vnd nachmittag, darzu gebraucht werden, Vnd ſollen in demſelbigen Fünff Perſonen, Als der dreier weltlichen Churfürſten, in Vormundtſchafft Hertzog Johan Friderichen Sönen, Vnnd vnſer des Churfürſten zu Sachſſen, in ſonderer Vormundtſchafft Hertzog Johan Wilhelms Sönen, darzu deputirte Commissarien ſitzen, welchen denn ein Notarius ſampt ſeinem Subſtituten, Vnd ein geſchworner Bothe zugeordnet.

Vnter den Fünff Assessorn, oder Commiſſarien ſollen drey Theologen, vnnd zwene Doctores der Rechten ſein, Als nemlich von Theologen der oberſte Profeſſor Theologie Doct. Dauid Vogt, vnd Doctor Martinus Mirus Pfarherr vnd Superintendens zu Jena, welche beide zu Jena des Conſiſtorij mit vleis abwarten, vnnd demſelbigen wöchentlichen einen tag bey wohnen ſollen.

Der dritte Theologus ſol Do. Maximilianus Mörlein General Superintendens in Francken ſein, Der dann Jerlich zweimal gegen Jena kommen, die Geiſtlichen, vnnd zu dem Conſiſtorio gehörigen ſachen, ſo ſich in Francken zugetragen, vnd durch die Regierung zu Coburck, vnd jnen, nicht verrichtet werden mügen, mitbringen, auch dieſelbigen neben andern mehren wichtigen ſachen, welche die andern Commiſſarien, auff jhnen geſparet vnd verſchoben, mit erörtern, vnd ſprechen helffen ſol.

Von den Doctorn der Rechten, ſind geordnet, Doctor Johan Vnwirt, vnnd Doctor Samuel Brothagius, welche beide in der Vniuerſitet Professores Iuris mit ſein, dieſelben ſollen nicht weniger, als die Theologi, allen ſachen vleiſſig obſein, beradtſchlagen, ſchlieſſen, vnd erörtern helffen, Auch die Vrtheil, Abſchiede, vnd Decreta, mit Radt, vorwiſſen, vnnd bewilligung der Theologen faſſen vnd ſtellen.

Dieſe alſo zu dem Conſiſtorio geordente Commiſſarien ſollen macht haben, jhres gefallens Notarien vnd deſſen Subſtituten, als Copiſten, anzunehmen, zubeſtellen, zuentvrlauben, zuentſetzen, vnd andere an jre ſtadt anzunehmen, wie es zu jeder zeit des Gerichts notturfft erfordern wird.

Wenn aber von den fünff Commiſſarien, eine oder mehr Perſonen abgehen, abzihen, vrlaub nehmen, oder vorſterben würden, So ſollen es die andern an vns die Churfürſten allerſeits, gelangen laſſen, Auch daneben anderer Perſonen halben, ſo an die vorledigte ſtellen zu ſetzen, Vns jren Radt, vnd bedencken mitteilen, damit wir daraus ſchlieſſen, vnd gebürliche verordnung thun mügen.

Von der Commiſſarien Ampt.

Dieſer Commiſſarien Ampt, ſol fürnemlich ſein, das ſie mit allem trewem vleis, gut acht vnd auffſehen haben, Damit der Jüngſten Visitation, in allen Artickeln nach geſatzt, der darinnen Chriſtlich angeſtelte Conſens, nach dem wort Gottes, Bibliſchen, Prophetiſchen, Apoſtoliſchen ſchrifften vnd Augſpurgiſchen Confeſſion, wie es von denn hochbegadten vnd reinen lerern Luthero vnd Philippo in jrer beider ſchrifften, lauter, rein vnd einhellig verfaſt, erhalten werde, Das auch alle Superintendenten Pfarrherrn vnd Kirchendienern, dem gemes vnd nicht anders leren, Predigen, auch dem allenthalben nachkommen, was ſie in der Visitation zugeſagt vnd angelobt, Sie ſollen auch ſehen das in allen Superintendentzen Jerlich zwey Examina gehalten, vnd dieſelbigen anderer geſtalt nicht angeſtelt, auch darinnen verfahren werde, Denn wie es Jüngſt die Visitatores geordent vnd verabſchiedet.

Es ſollen auch vnſere Commiſſarien, macht vnd gewalt haben, do einiger oder mehr Superintendenten Pfarrherrn Kirchen, vnd Schuldiener, ſeinem angelöbnis nicht nachſetzen,

Digitized by Google

Oder ſonſten dem Chriſtlichen auffgerichten Conſens zuſtören, ſich mutwilliger Condemnation gebrauchen, vnd die Kirchen turbiren, vnd vnruigen, den oder dieſelbigen zuentſetzen, zuenturlauben, andere an jre ſtadt zu ordnen, auch ſonſten ſie nach geſtaldt der verbrechung zu ſtraffen.

Do auch Secten, Ketzereien vnd dergleichen an welchem ort es wolle, einreiſſen, oder ſonſten vnnötig gezenck, Zwitracht, vnd vneinigkeit in der Vniuersitet, Schulen oder Kirchen erregt würden, ſollen ſie dieſelbige im Conſiſtorio hören, handeln, vnd wo müglich hinlegen, oder gebürlich erorttern, Vnd do dieſelbigen ſo wichtig weren, Das ſie es nicht entſcheiden köndten, oder daraus gefahr, oder ergernüs entſtehen möchte, So ſollen ſie es an vns die Vormunden allerſeits, vnd vnderſchiedlich nach gelegenheit in wes Vormundtſchafft der ort, do ſich ſtreit erheben gelegen ſein wird, gelangen laſſen, Damit wir derenthalben ſelbſt gebürlich einſehen, vnd verordnung anſtellen.

Vnd dieweil es bey dem gemeinen Man, viel vnrichtigkeit verurſacht, ſo die euſſerliche Kirchen Ordnung, Gottesdienſt, vnd Caeremonien nicht mit Reuerentz, ordentlich, vnd gleichformig, gehalten werden, Wie denn etzliche Pfarrherrn mit vleis vngleicheit darinnen fürnemen. So ſollen vnſere Commiſſarien darauff acht haben, vnd einſehen, Damit die Pfarrherrn vnd Kirchendiener nicht allein dem wort Gottes gemes, wie obſtehet, leren vnd predigen, Sondern auch die Caeremonien mit geſengen, Kleidungen der Prieſter, Reichung der Sacrament gebürlich vnd gleichförmig, vnd die feſt an einem ort als am andern, inmaſſen ſolches zu Jena, Weimar, vnd Coburck geſchihet gehalten werden.

Darüber ſollen auch die Commiſſarien auffſehen, das alle Pfarrherrn, Predigern, Diaconi, Kirchen vnd Schuldiener ein züchtig vnd ehrlich leben füren vnter einander, vnd mit den Pfarrherrn in guter einigkeit vnd freundlichen willen leben, Damit was ſie leren, auch mit dem leben ſelbſt beweiſen, vnd jrem Ampt vleiſig fürſtehen.

Nach deme auch dis anhero die erfahrung geben, das viel zanckhafftige, vnd ehrgeitzige Leut, Bücher geſchrieben, vnd abdruck ausgehen laſſen, Vnd nichts anders damit gemeinet, vnd ausgerichtet, Denn das ſie jren affecten nachgehangen, verwirrung in Religions Sachen geſtiftet, falſche vnd vngereumbte opinionen an Tag dracht, vnnöttige gezenck erregt, vnd vnüberwieſene Schulen, vnd Kirchen geſchendet, geſchmehet, vnd geleſtert. Daraus ſpaltung ergernüs vnd vneinigkeit entſtanden, vnd der lauff des heiligen Euangelij des wort Gottes der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht wenig gehindert, So ſollen auch vnſere Commiſſarien, darauff vleiſſige achtung haben, das kein Superintendens Pfarrherr, Schul vnd Kirchendiener, noch einig ander, wer der auch ſein mag, nichts offentlich ſchreibe, drucken, oder ausgehen laſſe, oder auch ſonſten in der Religion, ausbreite, vnd ausdrenge, es ſey denn ſolchs von jnen ſelbſt erſehen, erwogen vnd für düchtig, nützlich vnd gut erkant.

Solte auch eines fürſtehenden drucks halben, etwan gezenck, Disputationen vnd andere weitleufftigkeit fürfallen, denen zu wehren, vnd fürzukommen, die Commiſſarien zu ſchwach ſein würden, oder ſie ſonſten bedencken darüber hetten, So ſollen ſie es auch an die Churfürſten, vnterſchiedlich wie obſtehet gelangen laſſen, Damit jre Churf. G. darinnen ſelbſt zuuerordnen haben.

Es ſollen auch vnſere Commiſſarien, Dergleichen auffſehen der Druckerey halben zu Jehna haben, Domit daſelbſt auch nichts verdechtigs, zenckiſchs, vnd vnnötigs, ſonderlich in der Religion gedruckt vnd Publicirt werde, Wie denn dergleichen beyhelich der Vniuerſitet auch geben.

Von der Assessorn Notarien, Vnd des Subſtituten Eydt, von dem Proces des Conſiſtorij, vnd nach welchem Rechten darinnen erkant vnd geſprochen werden ſol.

Die Form der Eyde, wie die Commiſſarien, Notarius vnd der Subſtitut ſchweren ſollen, ſeint hie beuorn gefaſt, vnd bey dem Conſiſtorio vorhanden, darbey ſol es auch bleiben, vnd dieſelbige form gehalten werden.

Des Proces halben iſt in allen Conſiſtorien, der Chur, vnd Fürſten zu Sachſen breuchlich geweſen. Das zum theil mündtlich, zum theil auch nach geſtalt der ſachen wichtigkeit, vnd weitleufftigkeit, ſchrifftlich jdoch alles Summarie, one zulaſſung vnnötiger dilatorien Exceptionen iſt procedirt worden.

Item das man das Iuramentum Veritatis ſchweren laſſe, vnd als bald nach eingebrachter Clag, auff den geſchwornen Eydt der warheit zu den beweiſungen oder nach geſtaldt der Parteien Confession vnd anderer vmbſtende, entweder ad sententiam definitiuam Oder ad Iuramenta decisiua geſchritten worden.

Solchem Proces ſollen vnſere Commiſſarien alſo auch nachgehen vnd vleis haben, das den Sachen ſchleunig abgeholfen auch verhüten, Das die Parteien, mit weitleufftigkeit, vnd langwirigen Proceſſen nicht beſchwert werden.

Die Vrtheil vnd Sententz, ſollen nach der heiligen Schrifft auch den gemeinen, vnd in der Chur vnd fürſten landen breuchlich vnd vblichen Rechten gefellet vnd gefaſt werden.

Vnd dieweil in ehe, vnd andern dergleichen Sachen etzliche fürneme Theologen, Lutherus, vnd Philippus aus der Göttlichen ſchrifft, etzliche Opinionen, ſo ſich mit den gemeinen Rechten, Nicht durch aus vergleichen, gezogen, So ſollen die Commiſſarien, auch dieſelbigen in guter acht haben, Vnd darauff, ſo viel derer in dieſen Landen bis anhero gehalten, vnd durch den brauch des geiſtlichen Gerichts, angenommen, Die Vrteil vnd Abſchiede richten vnd faſſen.

Solten auch in etzlichen fellen, ſonderliche Constitutionen, vnd ſatzungen, von nöten ſein, So ſollen es die Commiſſarien ſampt jren ausfürlichen bedencken, an die Churfürſten gelangen laſſen, Damit ſich die Churfürſten, des vergleichen, vnd darinnen verſehung thun mügen.

Wenn auch in eheſachen bey dem Conſiſtorio dispensation geſucht würde, Sollen ſich deſſen die Commiſſarien nicht mechtigen, Sondern ſolches auff die Churfürſten remittiren vnd ſtellen.

Was Sachen in das Conſiſtorium vnd der Commiſſarien Iurisdiction gehören ſollen.

Es ſollen hierein gehören, die Eheſachen, als nemlich folgende Artickel.

Welches ein Recht bundige ehe ſey, oder nicht, Scheidung der Ehe.

Welches gnugſame vrſachen ſeint, dem vnſchüldigen theil,

Digitized by Google

So von ſeinem Ehegatten vnbillich verlaſſen wider zu rathen vnd zu helffen.

Item wie die Saeuitia Maritorum zuſtraffen.

Item was für ein Einſehen zuhaben, Wenn eheleut in teglichen Zanck mit einander leben, allerley ergernis anrichten, vnd ſich nicht wollen verſünen laſſen.

Ehebruch.

Jungfrawen ſchwechen.

Incest oder Blutſchande.

Abgötterey, Ketzerey, vnd Zauberey.

Gottes leſterung fluchen, vnd ſchweren, auch Simonei.

Hönisch, verechtig, vnd ſpöttiſch reden wider das Euangelium Chriſtliche lere, Sacramenta, vnd Caeremonien.

Falſche vnd leichtfertige Eyde.

Die Abſolutiones von den Eyden.

Heimliche geſelſchafft, mit Jüden, vnd Jübinen.

Wenn die Kinder jre Eltern ſchlahen, ſchmehen vnd vnehren.

Wucher vnd Wücheriſche Contract.

Wie es hie beuorn in Conſiſtorien gehalten vnd erkent.

Alle Sachen ſo der Kirchen, vnd ſchuldiener Vocation Ampt, Dienſt, leben, wandel, Translation, dimission, Suspension handlung vnd vorbrechung belangen, desgleichen wo ſtreit de Iure patronatus fürfielen. Alle ſachen, ſo der Kirchen, ſchulen, Hoſpitain, vnd gemeiner Kaſten güter, Lehen einkommen, Nützung, gebewe, vnd beſſerung, Darzu der Kirchen vnd ſchulen diener beſoldung betreffent.

Der Cüſter vnd anderer meuterey wieder die Pfarrherrn.

In allen ob erzelten, vnd dergleichen ſachen, ſo für das Conſiſtorium gehören, Sollen die Commiſſarien macht haben, darinnen zu Procediren zuerkennen vnd zuſtraffen. Gleichwol ſol hirmit, vnd dadurch den Regirungen, Amdten, gerichten, in Steden vnd Dörffern, nichts benommen noch ſie entladen ſein, von den vorbrechungen die nach Recht, vnd gewonheit der weltlichen Gericht geſtrafft werden ſollen, die Hand abzuziehen, vnd von ſich zuſchieben, Sondern auff das damit die laſter, als Gottesleſterung, Ehebruch, Hurerey, vnd andere, ſo wider Gottes gebot, auffhebung Chriſtlicher Zucht vnd Policey gereichen, ernſtlich vnd gebürlich geſtrafft werden, ſollen das Conſiſtorium, vnd die weltlichen gericht Concurrentem Iurisdictionem, Jdoch jeden theil die preuention, vnd nach gelegenheit eines jtzlichen fals, die ſtraff fürbehalten haben, vnd Exerciren.

Von der Jurisdiction des Conſiſtorij, vnd wer demſelbigen vnterworffen ſein ſol.

Dieſem geordentem Conſiſtorio, als einem gemeinen Kirchengericht, ſol meniglich in beider Linien der Hertzogen zu Sachſſen Landen, wes ſtandes oder weſens er ſey, niemands ausgeſchloſſen, vnterworffen ſein, Vnd ſollen alle vnd jede Perſonen berurter Lande, in den, hie oben ausgedrucktem vnd dergleichen fellen, vnd Conſiſtorial ſachen vor dieſem Conſiſtorio, auff vorgehende ladung zuerſcheinen, Clegers, oder beclagtes ſtadt zuhalten, doſelbs Chriſtliches Rechtmeſſiges, vnd billiches erkentnis, vnd abſchiedts zugewarten, ſchüldig ſein, bey Peen vnd Straff, welche von dem Conſiſtorio nach gelegenheit der vorbrechenden, vnd vngehorſamen theil, zuerkant, vnd vnnachleſſig Exequiret vnd volnſtreckt werden ſol.

Was für ſtraffen das Conſiſtorium vnd die Commiſſarien zuerkennen vnd zugebrauchen haben ſollen.

Das geordente Conſiſtorium, vnd die Commiſſarien haben nicht allein macht vnnd gewalt die Sachen zuentſcheiden, vnd die Parteien, was ſie ſich zuuorhalten, Zuuor Abſchieden, Vnnd die fürgefallene felle durch Vrteil entlich zuerörtern, Sondern auch die vorbrechungen ſonderlichen zu ſtraffen, vnd austrückliche Peenen zu ſprechen, vnd zu ernennen.

Vnd weil ſich jre erkentnis, als ein geiſtlich gericht, auff leib, vnd lebens ſtraff nicht erſtrecken kan. So ſollen ſie nichts deſto weniger Ciuiles poenas, auch andere noch höhere, Nemlichen geldt ſtraffen applicandas fisco, als dem gemeinen Kaſten, auch Gefengnis zuſprechen, vnd zu erkennen haben.

Sonderlich ſol auch der Bann, vnd die Excommunication als das geiſtliche ſchwerdt, dem Conſiſtorio nicht genomen, Sondern in notfellen zu gebrauchen, zuerkennen, vnd zu Publicirn frey ſtehen vnd zugelaſſen ſein, In was fellen aber ſolcher Bann auffzulegen, vnd wider wem er zu gebrauchen ſey, Als nemlich wider diejenigen, ſo Rottiſche, vnd verfüriſche Lere füren, vnd ſich nicht wollen dauon abweiſen laſſen, Auch die, welche nach beſchehener verwarnung, in Ehebruch, Hurerey, Wucher etc. offentlichen Sünden vnd Laſtern verfahren.

Item wider alle Gotteslesterer, vnd die, ſo verechtlich, vnd ſpöttiſch von der Chriſtlichen Lehr vnd Sacramenten reden.

Item ſo mit Zauberey vmbgehen, wider die meineidigen, vnd dergleichen, ſolches alles haben vnſere Commiſſarien, für ſich in fürfallenden fellen wol zu bedencken, vnd darüber der alten fürnemen Theologen Lutheri vnd Philippi ſchrifften vnd bedencken zuerſehen.

Es ſollen vnd werden aber auch die Commiſſarien gute beſcheidenheit, vnd fürſichtigkeit darinnen zugebrauchen wiſſen, Vnd den Bann, wieder niemands leichtlich, denn in ſolchen fellen, do man es kein vmbgang haben mag, Vnnd do die Perſonen deſſen gnugſam, vnd in einem ordentlichen Proces vberwieſen, erkennen vnd ergehen laſſen, Damit es nicht das anſehen habe, als wolle man einen Papiſtiſchen Bann, vnd zwang der gewiſſen, widerumb anſtellen vnd auffrichten.

Es ſol aber kein Superintendens, Pfarrherr, oder Kirchendiener, Jrgend in einigem fall zu Excommuniciren, macht, vnd gewaldt haben, Sondern die Vrſachen ſollen dem Conſiſtorio berichtet, vnd von demſelbigen erwogen, berathſchlaget, vnd des fürſtehenden Bannes halben decidirt vnd geſprochen werden.

Wenn auch der Bann, durch ein Vrteil erkant, daſſelbige ſein Krafft erreichet, vnd dauon nicht Appellirt würde, Sol er hernach erſt durch den Pfarrherrn, oder Prediger, in der Kirchen verkündiget werden.

Waſer geſtalt denn auch die Excommunicati, wenn ſie ſich erkenten, buſſe theten, vnd beſſerten zu abſoluiren, vnd der Kirchen widerumb einzuuorleiben, darüber ſollen vnſere Commiſſarien auch, vnd nicht die Pfarrherrn zu disponiern vnd zuuerordnen haben, damit es allenthalben vnuordechtig, vnd one affecten zugehe, vnd darinnen gute ordnung gehalten werde.

Es ſol aber hiemit vnd durch dieſe Ordnung den Superintendenten, Pfarrherrn, vnd Kirchendienern, das Straff Ampt auſſerhalb der Excommunication, auff der Cantzel in fellen vermahnens nötig, nicht benommen ſein, Jedoch ſollen ſie ſich deſſelbigen gebürlich, beſcheidenlich, Chriſtlich, dem wort Gottes

Digitized by Google

gemes, ohne priuat affecten gebrauchen, Vnd in allen ſolchen Sachen, des Conſiſtorij erkentnis, auch vnterworffen ſein.

Vnd es ſol das Conſiſtorium die Inspection der Iurisdiction vber die Superintendenten, Pfarrherrn, Kirchen, vnd Schuldienern ſonderlich haben, Alſo wo einer oder mehr befunden, oder berüchtiget, das er ein Ehebrecher, Hurer, Haberer, Seuffer, Wucherer, Spieler, oder eines Diebſtals, oder anderer vnehrlicher, ſchendlicher Laſter, vordechtig, Sollen die Commiſſarien macht haben, jhnen zu suspendiren abzuſetzen, oder ſonſten mit gefengnis, oder in andere dergleichen wege zu ſtraffen.

Solche Ecclesiasticam disciplinam, ſol das Conſiſtorium nicht allein wider die obgeſatzten Pfarrherrn, vnd Kirchendiener, Sondern auch wider andere des Lands vnterthanen zugebrauchen haben. Als wenn in Stedten, oder Dörffern vnd auff dem lande leute befunden, Menlichs vnd Weiblichs geſchlechts, ſo in keine Kirche giengen, keiner Religion achteten, Das heilig Sacrament in etzlichen Jaren nicht begerten, ein rochlos wildes, ergerlichs leben füreten, Auch ſonſten in offentlichen, oder je ſehr vermutlichen Sünden lebten, ſolche vnd dergleichen ſollen die Commiſſarien zu Citiren zubekehrung, vnd beſſerung, vnd gegen den Pfarrherrn, vnd Superintendenten zu gebürlichen gehorſam zuweiſen, vnd ſonſten wider ſie mit Inquisition vnd andern, als ſich gebürt, vnd die notturfft erfoddert, zu Procediren vnd zuuorfahren haben.

Von Execution der Vrteil vnd des Proceſſ, ſo im Conſiſtorio ergangen.

Was die Commiſſarien im Conſiſtorio handeln, verabſchieden, Erkennen, ſprechen, vnd mandiren, dem ſollen aller der beider Landen vnterthanen einwohner vnd zugethane gehorſamen, vnd gebürliche volge leiſten, Vnd do einer oder mehr, darinnen ſeumig, ſollen die Commiſſarien macht haben arctiora mandata, mit bedrauung einvorleibung, ernſter Peen, als gelt ſtraffen, gefengnüs, vnd dergleichen zu decerniren.

Wenn ſich auch die Parteien deſſen entlich widerſetzen vnd nicht pariren würden. Mügen die Commiſſarien Brachium seculare, als die Regirung, vnd die gerichts beuelchhaber anruffen, vnd jnen die entliche Execution vnd hülff beuehlen, So baldt auch ſolchs an ſie gelangt, Sol nicht allein den verordenten Rethen in der Regirung, Sondern auch allen Amptleuten, Schöſſern, Gerichtshaltern in Stedten, vnd Dörffern, vnd allen örttern, hirmit aufferlegt ſein, die ſchreiben, Mandata, Abſchiedt, vnd Vrteil, ſo jre krafft erreichet vnd dauon nicht Appellirt worden, ſtracks one verlengerung vnd verzugk zu Exequiren, vnd zuuerſtrecken. An ſolchem allen geſchicht höchſtgedachter Churfürſten, vnſerer gnedigſten Herrn, gnedigſte entliche, vnd ernſte meinung. Geben den 12. Junij Anno 1574.

Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhan.
Anno MDLXXIV.

1575.

CXLVIII.

Agenda oder Kirchenordnung der Stadt Lüneburg.

Bei Bertram, Evang. Lüneburg, S. 201 ff. iſt eine K.=O. der Stadt Lüneburg abgedruckt, welche von dem Superintendenten Caspar Gödemann verfaßt und am 1. Dec. 1575 von dem Magiſtrat confirmirt worden iſt. Wie die Vorrede ſagt, war es nicht die Abſicht, daß „dieſe ſchlechte und geringe vernotelung gepubliciret“ würde, vielmehr ſollte ſie nur die „Correſpondenz mit unſers gnädigſten Landesfürſten und Herrn druklich ausgegangenen K.=O. etzlichermaßen anzeigen.“ Wir geben ſie in einer kurzen Ueberſicht, während wir die Leges ministrorum verbi Dei in ecclesia civitatis Luneburgensis in ihrer älteſten Geſtalt in einer Anmerkung vollſtändig beifügen.

* * *

Cap. I.
De vocatione ministrorum verbi.

Niemand ſoll ohne gewiſſe Vocation in das Miniſterium aufgenommen werden. Bei den Kirchen, über welche dem Magiſtrat das Patronatrecht zuſteht, ſoll Niemand ohne des worthaltenden Bürgermeiſters und des Superintendenten Vorwiſſen und Bewilligung ſich pro concione hören laſſen.

Cap. II.
De legitimo vocationis processu.

Vor der Beſtellung wird der Deſignirte dem Superintendenten im Namen und wegen des ganzen Miniſterii präſentirt, welcher ihm die Abhaltung zweier Probepredigten auflegt. Hierauf hat derſelbe ſein Bekenntniß in Uebereinſtimmung mit der Conf. Aug., der Apologie, den Schmalk. Art., dem Katechismus Luthers und der gegen das Interim gerichteten Confeſſion der Städte Hamburg, Lübeck und Lüneburg zu überreichen, über welches, wenn es dieſem Corpus doctrinae gemäß erfunden, er von dem Superintendenten und einigen Gliedern des Miniſterii examinirt wird. Alsdann hat er ſich zu den erwähnten Schriften förmlich zu bekennen und Beobachtung der K.=O., fleißige Amtsführung, gottesfürchtigen Wandel und Gehorſam den Leges ministerii *) anzugeloben.

*) Dieſe Leges in ihrer älteſten Geſtalt lauten in einer Celliſchen H.=S. wie folgt:

Leges Ministrorum verbi apud Luneburg.

I. Conclusum est inter fratres, se omnes potius abituros hinc, quam aliquem ex fratribus ob leviculam causam aut invidiam ab officio deponi permissuros.

II. Convocatio fratrum singulis septimanis et quicquid in convocatione agitur, nulli hominum est revelandum

III. Convivium ordinarium servandum intra sex hebdomadas propter concordiam fratrum et ante quintam horam adsint sub poena 6 ß.

IV. Si discordia mota fuerit inter fratres, hanc ipsimet

Digitized by Google

Cap. III.
De ordinatione ministrorum verbi.

Darſtellung des Ordinationsritus, der nirgends von jenem der Luth. K.-O. abweicht. Nach der Ordination wird das Abendmahl gefeiert, an welchem der Ordinirte Theil nimmt.

Cap. IV.
Von den Predigten ſo das gantze Jahr über gewohnheitlich geſchehen und von den Ceremonien ſo dabey gehalten werden.

Cap. V.
Von der Tauffe.

Cap. VI.
Von der Nothtauffe.

Beide Abſchnitte ſtimmen mit den luth. K.-O. gänzlich überein.

Cap. VII.
Von den Hebammen.

Cap. VIII.
Von der Beicht.

Die Beicht und privata absolutio iſt ein hochnothwendig Ding in der Kirche Gottes, und es wird deshalb der alte Gebrauch beibehalten, einen Jeden allein zu hören und zu abſolviren.

Cap. IX.
Von Beſuchung der Krancken.

Cap. X.
Von Begräbniſſen.

Nach altem Gebrauche begleitet das Miniſterium die Abgeſchiedenen auf Anzeige ihres Beichtvaters zum Zeugniſſe ihres Glaubens zum Grabe, während dieſes denen verſagt wird, die nicht membra communionis ſind, oder geraume Zeit nicht das Abendmahl genoſſen haben. Diejenigen, welche mit falſcher Lehre behaftet geweſen, oder in unbußfertigem offenkundigem Wandel verſtorben ſind, werden nicht mit Schülern und Geſang beerdigt.

Cap. XI.
Vom Vertrawen und Segnen Braut und Bräutigams.

Der Trauung geht das dreimalige Aufgebot vorher; jedoch können mit Bewilligung des Superintendenten zwei Aufgebote an einem Tag erfolgen. Die Copulation geſchieht, wenn nicht der Magiſtrat mit Rath des Miniſterii dispenſirt, Sonntags oder Montags 10 U. vor dem hohen Altar. Die Verwandtſchaft hindert die Ehe bis zum 3. Grade der gleichen Linie. Ohne erhebliche Urſache ſoll in der Advents- und Faſtenzeit keine Hochzeit gehalten werden. Der Trauritus hat nichts Abweichendes; doch enthält das Traugelübde ausdrücklich die Zuſage der Brautleute: „ſich durch nichts als den zeitlichen Tod ſcheiden zu laſſen."

Cap. XII.
Von verurtheilten Miſſethätern, wie man dieſelben pflegt zu beſuchen und tröſten.

Cap. XIII.
Von der Kirchen-Zucht.

Einer umfaſſenden Entwickelung der evangeliſchen Lehre von der Kirchenzucht folgt die Beſtimmung, daß nur ſolche der Disciplin unterliegen ſollen: „1) welche nicht richtig in der Lehre ſind, ſondern etwa einen Irrthum gefaſſet der da mit den Artikeln des h. Chriſtl. Glaubens nicht übereinſtimmet, .. deſſelben ſich bey andern Leuten vernehmen läſt, und auf denſelben pertinaciter verharret. 2) So jemand ſelten oder nimmer zu dem hochw. und heil. Sacrament .. gehet oder verächtlich von der Tauffe oder von dem Abendmahl des Herrn redet. 3. So jemandt ein unchriſtliches ärgerliches, gottloſes und böſes Leben führet, und darinne in Unbußfertigkeit verharret." Perſonen dieſer Art ſoll der Pfarrer zuerſt allein, dann zu dreien Malen in Gegenwart der übrigen Geiſtlichen ſeiner Kirche vermahnen. Hierauf hat er ſie dem Miniſterium anzuzeigen, welches, nach fruchtloſer Ermahnung, oder im Falle des Außenbleibens auf die zweite und dritte Ladung, ſie vom Sacrament und der Taufzeugenſchaft ausſchließt, jedoch ohne ſie öffentlich zu proclamiren oder mit Namen von der Kanzel auszuſchreien. Jedoch ſoll man ſie nicht von dem Worte und der Lehre abſondern, und ſie nicht ganz und gar für Feinde halten, weshalb denn ihnen der Handel u. dergl. nicht zu verſagen und die bürgerliche Gemeinſchaft nicht ganz zu verweigern iſt. Diejenigen, welche Irrlehren verbreiten, ſind der Obrigkeit anzuzeigen, damit ſie der Stadt verwieſen werden, und wenn andre öffentliche grobe Sünder ungeſtraft bleiben, ſoll die Obrigkeit ihres Amts vermahnet werden. Ohne Beſſerung dahingegangenen Sündern wird das chriſtliche Begräbniß verſagt, gleich wie denen, welche ein ganzes oder anderthalbes Jahr vor ihrem Tode der an ſie ergangenen Mahnung ungeachtet das Abendmahl nicht genoſſen haben. Begehrt ein Gebannter die Wiederaufnahme bei geſunden Tagen, ſo iſt ihm nicht ſofort zu

---

inter se componant, et si id fieri non possit, Superintendentis et Pastorum sententia audienda est, ut vinculum fraternae charitatis retineatur integrum.

V. Pauperum mentio fiat in publicis concionibus et privatim in confessione et in ipsorum divitum infirmitate.

VI. Sabbathina exhortatio non fiat ultra mediam horam.

VII. In festis diebus fiet sermo ad horam, in feriis tantum ad tria horae quartalia, alias solidum solvat.

VIII. Aliquo Ministro aegrotante collegae debent exhortationem sabbathinam observare ad tempus trium hebdomadarum, si morbus accreverit aut vita defunctus fuerit, fratres ordine sermone tentabunt.

IX. Nullae communes preces debent fieri pro aegrotis sine singulari causa ante concionem, nisi finito sermone.

X. Magistratus non publice, si quid ab eo commissum fuerit, arguatur, nisi admonitus prius privatim.

XI. Si quis ex fratribus concionem Superintendentis sine legitima causa neglexerit, mulctae juxta sententiam fratrum sese subjiciat.

XII. Si quis negligens fuerit in sua septimana in suo officio pro ratione delicti poenas dabit.

Exceptio legum. Si quis ordinarium convivium vel extraordinarium neglexerit, mulctandus est. Excusat infirmitas, ut si secum honestum hospitem habuerit, aut in sponsalibus, aut simili honesto convivio apud honestas personas, ubi non fas est statim discedere, petita tamen venia pro sua absentia, tum enim sunt excusati. Später ſind dieſe Leges mehrfach erweitert worden.

Digitized by Google

willfahren, ſondern man ſoll ihn ein= oder zweimal abweiſen und dann erſt im Beiſein des Diener der Kirche, zu welcher er gehöret, und der Kirchgeſchwornen oder zweier oder dreier anderer glaubwürdiger Perſonen auf erfolgtes Bekenntniß der Sünde und Verſprechen der Beſſerung aufnehmen. Bei Kranken, welche nicht in Todesgefahr ſind, iſt die Aufnahme um zwei oder drei Tage zu verziehen, während im Fall der Todesgefahr die Annahme ſogleich geſchehen ſoll.

1576.

CXLIX.

Kirchenordnung, Vnd Reformation vnſer Albrechts vnd Philipſen Gebrüder, Grauen zu Naſſaw, zu Sarprücken vnd zu Sarwerden, Herrn zu Loher, wie es in vnſer Graue vnnd Herrſchafft, nicht allein im Kirchenregiment, von vnſern Viſitatorn vnd Predicanten, mit der Lehr, jrem Leben vnd Wandel, Viſitation der Pfarren, annemung vnd bevrlaubung der Predicanten, vbung deß Catechiſmi, vnd dergl., Sondern auch ſonſten in andern, zu abſchaffung allerhand Aberglaubens, Rotten vnnd ärgerlichen Lebens, auch befürdeeung Chriſtlicher Zucht vnd Erbarkeit, vnd erhaltunge guter Policey dienlichen ſtücken, als mit Criſtallenſehern, Zauberern, Widertäuffern, Kirmeſſen, Sontagstäntzen, Gottsläſterern vnd Vollſauffern, auch in etlichen Ehefällen, vnd mit ſtraff der Vnzucht vnd Ehebruchs, gehalten werden ſol. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn 1576. 8 B. 4.

CL.

Agenda, Das iſt: Kirchenordnung, wie es in der Graue vnnd Herrſchafft Naſſaw, Sarprücken, Sarwerden vnnd Loher, mit verkündigung Göttliches worts, reichung der h. Sacramenten, vnd andern Chriſtlichen Handlungen vnd Ceremonien, gehalten werden ſol. 1 Cor. 14. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn 1576. 39 B. 4.

Dieſe beiden Ordnungen ſind erlaſſen, nachdem Sarbrücken an die Weilburgiſche Linie des Hauſes Naſſau gefallen war. (Vergl. Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.=R. der Provinzen Rheinland und Weſtphalen, S. 628.) Nur die erſte trägt das Datum: 1. Aug. 1574.; unzweifelhaft iſt ihr aber die Agende gleichzeitig. Beide ſind, bis auf geringe Abweichungen, wörtliche Wiederholungen der Heſſiſchen Reformation v. 1572 (Nr. CXL.) und Kirchenordnung v. 1574 (Nr. CXLVI.). In der Agende iſt anſtatt des Heſſiſchen der Württemb. Taufritus eingeſchoben.

1577.

CLI.

Kirchenordnung Wie es mit der Lehre vnd Ceremonien, in der löbl. Grafſchafft Hohenloe ꝛc. ſoll gehalten werden. Psal. XXIV. Machet die Thor ꝛc. 234 Bl. 4.

Ueber dieſe, am 14. Sept. 1577 publicirte K.=O. ſ. Wibel, Hohenlohiſche Kirchengeſch. S. 682. Eine Hohenlohiſche Conſ.=O. erwähne derſelbe Schriftſteller S. 640.

* * *

Das I. Capitel.
Von der Lehr.

Pro corpore doctrinae, affirmative und negative, ſollen gelten: 1) die Schriften der Propheten und Apoſtel A. und N. T. als die einige norma judicii, 2) die drei alten Symbola, 3) die Augsb. Confeſſion, 4) die Apologie, 5) die Schmalkald. Artikel, 6) die Katechismen Luthers, 7) die Repetition der Aug. Conf., 8) die Loci Melanchthons, 9) die gegenwärtige K.=O. Andere Schriften der Kirchenlehrer ſollen nach dieſem Corpus doctrinae verſtanden und erklärt, die Streitſchriften aber und unreinen Bücher der Papiſten, Calviniſten ꝛc. nicht gebraucht und ſtreitige Religionsſachen nicht auf die Kanzel gebracht werden.

Das II. Capitel.
Vom Kirchengeſang, Predigt und Ceremonien.

Die Gottesdienſtordnung iſt folgende: Pſalm, Collecte, Vorleſung der Hauptſtücke des Katechismus, Lection aus dem N. T. (nach der Ordnung der Bücher) mit den Summarien Veit Dietrichs, Credo, Predigt, gemeine Beicht und Abſolution, Eheverkündigung, Fürbitten, gemeines Gebet, Vater unſer, Geſang, Gebet, Segen. In der Predigt ſollen die Geiſtlichen alle Scheltworte, Rachgierigkeit meiden, und nicht auf ſpitzige, hohe, ſcharfe Fragen eingehen. In der Woche ſoll

Digitized by Google

wenigſtens einmal (am Freitage) Gottesdienſt gehalten werden, der aus Geſang, Lection eines Capitels aus dem A. T., Geſang, Predigt, Litanei, Gebet und Segen beſtehen ſoll.

Das III. Capitel.
Collecten oder Gebete in der Kirchen, mit der Gemein, der zeit nach, zu Gott zu ſprechen.

Das IV. Capitel.
Vom Catechiſmo.

Am Sonntag nach dem Morgeneſſen findet eine Katechismusübung Statt, welche mit Geſang und Gebet eröffnet wird. Die Nürnberger Kinderpredigten dienen als Grundlage. Außerdem werden die Kinder, welche das 12. Jahr erreicht haben, und zu Oſtern zum Abendmahl gelaſſen werden ſollen, von Invocavit bis Palmarum beſonders unterrichtet. Die Pfarrer ſollen die Erwachſenen, beſonders wenn ſie in der Beichte ſich als unwiſſend erweiſen, zum Beſuche der Katechismuspredigten ermahnen.

Das V. Capitel.
Von der Tauffe.

Der Taufritus iſt weſentlich der der Württemb. K.=O. (Nr. CIX.); in den Vorſchriften über die Nothtaufe klingt die Sächſ. Agende von 1539 (Nr. LXIV.) wieder.

Das VI. Capitel.
Von der Veſper und verhör der Communicanten.

Nach der Veſper ſoll der Pfarrer Diejenigen, welche des nächſten Tags zum Abendmahl gehen wollen, und zwar einzeln, in den ſechs Stücken des Katechismus unterrichten und mit einer kurzen, auf die drei Stücke der Buße gerichteten Vermahnung entlaſſen. Die Abſolutionsformeln ſind die Nürnberger. Diejenigen, welche im Katechismus nicht bewandert, ſollen die Pfarrer nicht zulaſſen, bis ſie gelernt haben, was einem Chriſtenmenſchen zu wiſſen zu ſeiner Seelen Heil nothwendig. Alle Perſonen, welche der Pfarrer zum Abendmahl zuläßt, ſoll er in einen beſondern Katalog eintragen.

Das VII. Capitel.
Ordnung des Herrn Abendmals.

Nach der Predigt und dem Geſange folgt die Admonition der Nürnb. K.=O., dann offne Beichte, Abſolution, Vater unſer, Einſetzungsworte, Communion, Dankſagung, Segen. Die Kirchendiener, welche das Abendmahl halten, ſollen, ſoviel möglich, ſelbſt communiciren.

Das VIII. Capitel.
Von beſuchung vnd Communion der Krancken vnd Gefangnen.

Das IX. Capitel.
Von den Eheleuten, wie man die einleiten ſoll.

Vergl. die Nürnb. K.=O. (Nr. LXII.)

Das X. Capitel.
Vom Begrebnuß.

Alle Begräbniſſe ſollen mit Geſang, Predigt (welche mit des Verſtorbenen Leben und Abſchieb zuſammenſtimmen ſoll) und Segen gehalten werden. Der Pfarrer wird angewieſen, einen Katalog der Verſtorbenen zu halten, welche bei Lebzeiten das Abendmahl empfangen haben. Deshalb ſoll der Todtengräber ohne Erlaubniß des Pfarrers kein Grab machen und keine Leiche beſtatten.

Das XI. Capitel.
Von den Feyertagen.

Nach der Nürnb. K.=O. Das Feſt Visit. Mar. iſt auf den 15. Aug. verſchoben, an welchem man ſonſt Mariä Himmelfahrt feiert, „welches doch kein grund inn der Schrifft, vnnd zu groſſer Abgötterey vil vrſach geben hat."

Das XII. Capitel.
Von der Kirchendiſciplin.

„.. Wir verſtehen durch den Bann die abſchaffung von dem Chriſtlichen werck der Geuatterſchafft, Abſolution, Abendmal Chriſti, vnnd der Chriſtlichen begrebnuß, deren Perſonen, die ein öffentlichs, bekendtlichs oder vberwiſens laſter begangen, vnnd damit ein gantze Chriſtliche gemein, vnd inn derſelben fürnemlich vil junge vnnd vnſchuldige hertzen geergert haben." Das Verfahren iſt das gewöhnliche: Ermahnung im Geheimen; dann vor gottesfürchtigen Leuten (aus dem Rath, oder Gericht, oder den Heiligenpflegern), ferner Ermahnung durch den Superintendenten, und zuletzt Anzeige an das Conſiſtorium. „Außer dem General Consistorio, ſoll keiner niemals in Bann erkandt werden." Zum Erſcheinen vor dem Pfarrer oder Superintendenten ſind die Bußfälligen von dem weltlichen Richter anzuhalten. Die Wiederaufnahme des Gefallenen erfolgt durch einen Beſchluß des Conſiſtorii.

Am Schluſſe S. 46 ff.: Der kleine Katechismus Luthers, die Fragſtücke vom Nutzen und Gebrauch des Katechismus, die Nürnberg. Kinderpredigten, etliche Vermahnungen vor dem Abendmahl.

Gedruckt zu Nürnberg, durch Katharinen Gerlochin, vnd Johanns vom Berg Erben.

1580.

CLII.

Des Durchlauchtigſten, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Auguſten, Hertzogen zu Sachſen, des h. Römiſchen Reichs Ertzmarſchalln, vnd Churfürſten, Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meiſſen, vnd Burggraffen zu Magdeburg, rc. Ordnung, Wie es in ſeiner Churf. G. Landen, bey den Kirchen, mit der lehr vnd Ceremonien, deßgleichen in derſelben beyden Vniuerſiteten, Conſiſtorien, Fürſten vnd Particular Schulen, Viſitation, Synodis, vnd was ſolchem allem mehr anhanget, gehalten werden ſol. Leipzig. Cum priuilegio Electoris Saxoniae. (XXVI. u.) 433 S. fol.

Unter den K.=O. der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. iſt die vorliegende, am 1. Januar 1580 publicirte, eine der wichtigſten; vergl. v. Weber, Sächſ. K.=R. Bd. I. S. 53 ff. der 1. Aufl. Wir geben ſie deshalb, mit Ausſchluß

der bereits früher in der Grundlage mitgetheilten Agende (Nr. LXIV.) und der die Schulen und Univerſitäten betreffenden Abſchnitte, vollſtändig nach einem von dem Churfürſten August und dem Erbprinzen Chriſtian eigenhändig unterzeichneten Exemplar. In einzelnen Theilen iſt die Württemberg. K.-O. v. 1559 (ob. Nr. CIX.) wörtlich benutzt, und für andere hat dieſelbe wenigſtens das Muſter geliefert. Beides wird durch die Einwirkung Andreä's erklärlich. Die Generalartikel ſind zum Theil wörtlich den Art. v. 1557 entlehnt (ob. Nr. CVII.), wie die von uns beigefügten Nachweiſungen zeigen.

* * *

Von der Lehr vnd bekentnis deß Glaubens, ſo bey vnſern Vniverſiteten, Kirchen, Fürſten vnd Particular Schulen, mit fleis getrieben, und durch vnſere Consistoria befördert und handhabt werden ſol.

„Wiewol Gottes wort, in den ſchrifften der Propheten vnd Apoſteln begriffen, die einige norma, Richtſchnur vnd Regel iſt, vnd bleibet ewiglich, nach welcher ſich alle Kirchen vnnd Schuldiener richten, vnd jher Predigten vnd Lehr, bey vnterweiſung des gemeinen volcks vnd der jugendt, in rechter warhafftiger erkentnis vnd furcht Gottes, allezeit anſtellen ſollen, Jedoch, weil ſich auch falſche vnd vnreine Lerer derſelben rhümen, vnd ſich vnterſtehen, jhre falſche lehr, aus der heiligen Schrifft, wieder den willen des heiligen Geiſts, vnd klaren buchſtaben derſelben, zuerweiſen, auch nicht ein jeder der geſchickligkeit iſt, das er in allen vorfallenden ſtreitigen Religions Artickeln, gründlichen vnd ausfürlichen bericht, ohne vorgehende notdürfftige vnterweiſung zuthun weiß, erfordert die noth, das in vnſern Kirchen eine gründliche, helle, klare Confeſſion vnd bekantnis, vornemlich von den ſtreitigen Artickeln, verfaſſet ſey, dardurch vnſere Kirchen, ſampt jhrem glauben vnd bekentnis, von allen abgöttiſchen verſamlungen, falſchen Lerern, Rotten vnd Secten, abgeſondert werde. Zu dem ende dann vornemlich die Augſpurgiſche Confeſſion, aus befehlich der Chur vnd Fürſten, geſtellet, vnd Anno etc. 30. Keyſer Carolo V. vbergeben worden.

Nach dem aber dieſelbige nachmals, ohn einhelligen Conſens aller der Stende, ſo ſich zu ſolcher damals bekennet, wie auch der Theologen, ſo anfangs darzu gezogen, vielfeltig verendert, vnd alſo repetiert worden, biß endlich auch vnter dem namen mehrgedachter Augſpurgiſchen Confeſſion jrrige vnd verdampte lehr, mit groſſem nachteil vnd ſchaden vieler ſeelen, ausgebreitet worden.

Demnach mehrgedachte Churfürſten, Fürſten vnd Stende, ermelter Confeſſion zugethan, allen verdacht vnreiner lehr, von derſelben Kirchen vnd Schulen, gentzlich abzulegen, höchlich verurſacht, ſich zu der erſten, alten, vngeenderten Augſpurgiſchen Confeſſion, wiederumb offentlich zubekennen, damit ſie offentlich bezeugen wollen, das ſie an der vielfeltigen bementlung falſcher, vnreiner lehr, vnter der namen, verenderten Augſpurgiſchen Confeſſion, kein gefallen getragen, ſondern dieſelbige jhnen gentzlich zuwieder ſey. Vnd demnach, beneben wiederholung mehrgedachter vnuerenderten Confeſſion auch ein ausfürliche, richtige erklerung, aller eingeriſſenen ſpaltungen in ſchrifften gantz nothwendig geweſt.

So iſt vnſer ernſtlicher wille vnd meinung, das alle vnd jede Kirchen vnd Schuldiener, in vnſern Chur, Fürſtenthumben vnd Landen, ſich in allen, beſonders aber dieſer zeit ſtreitigen Artickeln, durchaus, in allen jhren Predigten, vnd verrichtung jhres ampts, ſich zuförderſt den ſchrifften der Apoſtel, Propheten, vnd mehrgedachter Augſpurgiſcher Confeſſion, auch der Chriſtlichen, vnd in Gottes wort wolgegründten, hievor gemelten erklerung der ſtreitigen Artickeln, gleichförmig vnd einhellig, verhalten vnd erzeigen.

Darauff dann zuförderſt vnſere Consistoria, general vnd ſpecial Superintendenten, wie auch derſelben Adiuncten, jhre ſtettige, fleiſſige, vnd vnnachleſſige inſpection vnd auffſehen haben ſollen, damit in Kirchen vnd Schulen, derſelben keine wiederwertige lehr eingefüret, ſondern, da das geringſte an einem Kirchen oder Schuldiener vermarckt, das er ſich newerung vernemen laſſen, alßbald, vermöge nachfolgender ordnung mit jhme die gebür vorgenommen, auff das mit vnnotwendigem ergerlichem gezenck vnd zwieſpalt, der gemeine Gottes verſchonet, vnd zeitlich dem vbel, ohn alle weitleufftigkeit, begegnet, vnd gewehret, vnd, zuſampt reiner, vnuerfelſchter lehr, auch Chriſtliche einigkeit, beſonders vnter der Kirchen vnd Schuldienern, durch Gottes gnad, in vnſern Landen erhalten werden.

Was dann etliche Schulbüchlein belanget, welchen auch Theologiſche materien, beſonders aber von den ſtreitigen Artickeln, einuerleibet, dardurch die jugendt leichtlich jrre gemacht, vnd auff falſchen, vnrechten verſtandt heiliger Schrifft gefüret vnd geleitet werden mögen, Haben wir allbereit dieſe verordnung gethan, das ſolche Artickel, in gedachten Büchlein, vnterſchiedlich vnd mit fleis verzeichnet, vnd die Jugendt gebürlich vnd gnugſam, nach anleitung jetzt gemelter, Chriſtlicher vnd gründlicher erklerung, der Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion, vor jrrthumb verwarnet werde.

Wollen vns demnach zu allen Kirchen vnd Schuldienern gnedig vnd gentzlich verſehen, ſie werden ſolchem allem mit threw vnd fleis nachſetzen, vnd an jhnen nichts erwinden laſſen, damit die eingeriſſene jrrige, falſche lehr, mit beſtendigem grund Gottes worts, ausgereutet, die Göttliche warheit fortgepflantzet, vnd alſo auch wieder alle verfelſchung, rein vnd lauter, durch Gottes ſegen vnd gnad, auff vnſere nachkommen gebracht werde."

Von der Kirchenagenda.

„Nach dem wir aus jüngſt vorgenommenen Visitationibus, vnd darauff gehaltenen Synodis befunden, das weyland des Hochgebornen Fürſten Herrn Heinrichen, Hertzogen zu Sachſen, etc. vnſers freundlichen lieben Herrn vnd Vaters, hochlöblicher vnd ſeliger gedechtnis, Kirchen Agenda in vnſern Landen, nicht allein vngleich gehalten, ſondern auch neben derſelben andere Agenden, frembde, vnd dieſer Landen vnbekandte weiſe, eingefürt, vnd in verrichtung der Kirchenämpter, beſonders aber bey der Adminiſtration vnd austeilung der hochwirdigen Sacramenten, gebraucht worden, vnd es aber an jhm ſelbſt, ſonderlich bey dem gemeinen vnuerſtendigen hauffen, nicht ein geringes ergernis, da es in einer Kirchen anders, dann in der andern, gehalten, gleichwol aber auch nicht weniger gefahr darauff ſtehet, wann auff die gleichheit der euſſerlichen, vnd von Gott nicht gebotenen Ceremonien, ſo hefftig gedrungen, als müſten ſie alſo, vnd nicht anders, gehalten werden, dardurch die vnuerſtendigen Chriſten gar bald dahin gerhaten möchten, das ſie ſolche Ceremonien vnd euſſerliche gebrauch, für ein

Digitized by Google

teil des Gottesdienſts halten, als wann die warhafftige gottſeligkeit ohne dieſelbige nicht beſtehen, noch Gott dem Herrn gedienet werden könne, welches der Chriſtlichen freyheit offenbarlich zuwieder, vnd leichtlich hierdurch zur abgötterey vrſach gegeben werden mögen, Sonderlich da die Kirchendiener in jhrem predigen deßhalben das volck nicht fleiſſig, vnd nach aller notturfft, aus Gottes wort, berichten, Der vrſach dann wir nichts liebers geſehen, dann, da es für nützlich gehalten, das in allen Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion, ſo viel müglich, in dem ſo wol, als in der lehr vnd bekentnis vnſers Chriſtlichen glaubens vnd Religion ein einhellige vnd durchaus gleichförmige Ordnung angeſtellet vnd gehalten würde.

Jedoch weil ſolches in viel wege bedencklich, vnd hierinn, wie billich, einer jeden Kirchen vnd hoher Obrigkeit jhre freyheit gelaſſen, ſolche, nach jedes orts guter gelegenheit, wie es der Kirchen am nützlichſten, vnd zuerbawung dienet, jeder zeit nach derſelben gefallen, Chriſtlich anzurichten, vnd aus erheblichen vrſachen wiederumb zuendern, inmaſſen dann auch im Babſthumb ſelbſt, da auff ſolche Ceremonien vornemlich gedrungen, vnd ſchier der gantze Gottesdienſt geſtellt, nicht allerdings gleichheit, ſondern in einem Lande, Biſtumb vnd Stifft, anders, dann in dem andern, gehalten worden.

Vnd aber der heilig Apoſtel befohlen, das es in der Kirchen vnd verſamlung der gemein Gottes, alles ehrlich vnd ordenblich zugehen ſol, welches nimmermehr geſchehen kan, wo nicht eine gewiſſe, beſtendige, vnd menniglich woldekandte Ordnung verfaſſet, nach welcher ſich ein jeder, nach ſeinem beruff, vnd ſouiel jhn belangt, in offentlicher, Chriſtlicher verſamlung, wiſſe zuuerhalten, Haben wir auch, nach gehaltenem rhat vnd eingenommenen bedencken, vnſerer erforderten von der Landſchafft, hochgedachts vnſers lieben Herrn Vaters ſeligen Kirchenordnung, etlichen vnſern Theologen vnter handen geben, vnd befohlen, dieſelbige mit fleis wiederumb zuuerleſen, vnd nach gelegenheit der zeit, darinn zuendern oder zuuerbeſſern, was zu erhaltung guter ordnung vnd Chriſtlicher einigkeit dienſtlich.

Vnd dieweil es auch an Exemplarn ein mangel geweſen, ſolche nachmals alßbald in druck verfertigen laſſen.

Darauff vnſer gnediger vnd ernſtlicher wille vnd meinung, das alle Pfarrer vnd Kirchendiener, ſich derſelben durchaus, in verrichtung jhres ampts, gehorſamlich verhalten, vnd von ſolcher in keinem Artickel weichen, noch aus eigenem gutdüncken andere, vnd dieſen Kirchen vnbekandte Agenden, oder Kirchenordnungen, newe, vnd zuuor vngewönliche gebreuch einfüren, ſondern ſich in allwege ſolcher Ordnung gemeß erzeigen.

Deßwegen dann vnſere Consistoria, Superintendenten, vnd derſelben Adiuncten, jhr fleiſſige inſpection vnd auffſehen, beſonders in jhren halbjherigen Visitationibus halten, vnd jeder zeit fleiſſig nachforſchung haben, vnd das ſolches von jhnen geſchehe, die verordneten des Synodi mit fleis vigilieren, vnd ernſtlich darüber halten ſollen, inmaſſen ſolche hiermit dieſem Buch inſeriert vnd einuerleibet worden, wie nachfolget."

Agenda,

Das iſt, Kirchenordnung, Wie ſich in vnſer v. G. G. Auguſten, Hertzogen zu Sachſen, Churfürſten, etc. vnd Burggraffen zu Magdeburg, Churfürſtenthumb vnd Landen, die Pfarrer vnd Seelſorger, in jhren Amptern vnd dienſten verhalten ſollen. MDLXXX.

(Vergl. oben die Agenda v. 1539, Nr. LXIV., welche die Grundlage der vorl. bildet.)

Vom beruff vnd annemung der Kirchendiener, vnd wie alle Pfarren, Predicaturen, Diaconat vnd Subdiaconat, beſtellet werden ſollen.

„Nach dem die ſtreitigen Religions Artickel, durch Gottes gnade, wiederumb in gute richtigkeit gebracht, auch eine gleichſtimmende, einhellige Kirchenordnung verfaſſet, vnd Gott in ſeiner heiligen Kirchen verordnet, das zu ſolchem ampt der lehr, vnd auslegung der heiligen Sacramenten, beſondere perſonen, ordentlicher weiſe beruffen vnd verordnet werden ſollen, Iſt Erſtlich vnſer ernſter wille vnd meinung, ſo offt ein Pfarr, Diaconat, oder andere Kirchendienſt, durch abſterben des vorgehenden, oder ander weg, erledigt, das, vermög vnſerer verordnung, als bald durch den Superintendenten, dahin ſolche Pfarr oder Kirchendienſt gehörig, in das Conſiſtorium, dem er vnterworffen, auff welchen tag der vorgehend Kirchendiener mit todt abgangen, oder ſonſt der Kirchendienſt erledigt, zugeſchrieben werde, darnach ſich das Conſiſtorium, mit beſtellung deſſelben, ſo viel jhnen befohlen, zurichten wiſſen möge.

Zum andern, ſol der Superintendens vnuerzögenlich die verordnung thun, darmit alsbald die Kirche, durch die benachbarten Pfarren, vnd vnuerdechtliche perſonen, mit den ordentlichen Predigten, austeilung der heiligen Sacramenten, vnd allem, was ſolchem anhanget, vnd darunder begriffen, nach notturfft beſtellet, darmit, aus mangel derſelben, in nothfellen niemandt an ſeiner ſeelen ſeligkeit verſaumbt werde.

Vnd darmit deshalben die benachbarten Pfarren ſich nicht zubeſchweren, wirdt der Superintendens wol dieſe anordnung zuthun wiſſen, das er, wo es füglich geſchehen kan, nicht einem Pfarrer allein, ſondern jhren etlichen, vnd beſonders den nechſt geſeſſenen, befehlen, dergeſtalt ſie miteinander wöchentlich vmbwechſeln, vnd demnach an jhren priuat studijs nicht verhindert, noch in anderweg, vber die gebür, beſchwert werden.

Nach dem aber bißhero, in beſtellung der Pfarren, ſo bald ſich derſelben eine oder mehr erlediget, viel vnd mancherley ergerliche vnd ſchedliche vnordnung fürgelauffen, das aus gunſt vnd freundſchafft, von wegen verwantnis, oder vmb geſchenck vnd gabe willen, vntüchtige perſonen, durch allerley wege vnd practiken, mit ewigem vnwiederbringlichem ſchaden vnd nachteil vieler ſeelen, den Kirchen auffgedrungen, dargegen aber frome, gelerte vnd geſchickte Prediger, ſo gedachten Kirchen nützlich dienen können, verhindert vnd abgehalten worden. Deßgleichen auch die jenigen, ſo allbereit im ampt, vnd durch ordentlichen beruff mit Pfarren verſehen, in groſſer anzal, beſonders, wenn die vacirende Pfarr am jehrlichen einkomen etwas höher vnd beſſer, nach derſelben gelauffen, vnd jhre Kirchen, allein vmb beſſers ſoldes willen, verlaſſen, vnd wieder Gottes befehlch, alſo aus jhrem ordentlichen beruff treten, darzu nicht allein, ſouiel die zeitliche nahrung, wenig ſegens, ſondern auch in jhrem ampt, von Gott das gedeyen nicht zugewarten, weil geſchrieben ſtehet: Sie lieffen, vnd ich hab ſie nicht geſandt: Werden nicht allein die Erb vnd Lehenherren ſich hierinnen

Digitized by Google

Gottes worts vnd deſſelben trawung zuerinnern wiſſen, ſondern wir wollen auch hiermit vnſern verordenten in vnſren Conſiſtorijs ernſtlich aufferleget vnd befohlen haben, ſolches vnordentlich, ergerlich, jhnen den Pfarreen ſelbſt, vnd den Kirchen, ſchedliches lauffen nach den Pfarren, bey den Kirchendienern gentzlich abzuſchaffen, vnd die, ſo nicht ordentlich beruffen, ſondern ſich obgehörter maſſen einzudringen gedencken, zu keinem Kirchenampt zulaſſen.

Denn ob wol nicht verboten, ſeinen dienſt der Kirchen anzubieten, ſol doch keiner jhme ſelbſt einen gewiſſen ort ernennen, ſondern ſolches zum erkentnis deren geſetzt haben, die nach den gaben, jhm von Gott verliehen, jhn werden wiſſen mit gebürender Condition zuuerſehen, dergeſtalt er ſeines beruffs gewiß, vnd in allen fürfallenden nöten ſich hat Gottes gnade, hülff vnd beyſtands zugetröſten.

So denn einer armuts halben, ſich an ſeinem ort in die lenge vnd beharlich nicht wüſte zubetragen, der ſol in einer Supplication zu den ordentlichen Visitatoribus, durch ſeinen Superintendenten, ſolche ſeine noth vnd armut anbringen laſſen, darauff nachmals im Synodo erkandt, damit die Kirchendiener nicht hunger oder mangel leiden, ſondern entweder durch ein ordentliche Translation, oder in andere wege, doch denen, ſo das ius patronatus haben, in allwege jhrer habenden gerechtigkeit vnabbrüchig, jhnen gerhaten vnd geholffen, das wieder die billigkeit deshalben ſie ſich nichts zubeklagen, vnd alſo jeder zeit des ordentlichen beruffs erwarten, vnd denſelben mit fleis vnd threwen in jhrem ampt, vnd dann auch mit Chriſtlichem, gottſeligem leben vnd wandel befördern.

Deßgleichen, da einer wegen ſeiner geſchickligkeit, vnd andern fürnemen, von Gott verliehenen gaben, zum fürnemen vnd hohem beruff zugebrauchen, wirdt gleicher geſtalt ſolches in gedachten visitationibus nicht verhalten, ſondern ſol mit fleis berichtet, vnd darauff auch jeder zeit, nach der perſonen vnd Kirchen gelegenheit, jedoch mit vorwiſſen vnd bewilligung der jenigen, welchen das ius patronatus zugehört, gebürende, vnd der Kirchen nützliche verordnung geſchehen.

Zum vierden. Nach dem wir niemals in willens noch bedacht geweſen, ſo jemandts das ius patronatus oder Collatur, zu einiger oder mehr Pfarren, Predicaturen, Diaconat oder Subdiaconat, in vnſern Landen hette, jhme ſolchs Recht zuentziehen, ſol jhnen allen hiermit nachmals zugelaſſen ſein, wann ſolche Kirchendienſt ſich erlediget, das ſie nach tüchtigen perſonen trachten, vnd dieſelbigen zu nominiren haben ſollen, doch alſo, das ſolche perſon, ſo dermaſſen nominirt, zuuorn vnſerm Conſiſtorio, dahin die Pfarr gehörig, zur prob vnd examen preſentirt vnd geſtellet, vnd da dieſelbige, wie die ordnung ausweiſet, qualificirt vnd tüchtig befunden, das ſie in der lehr rein geleret, auch mit nothwendigen gaben zuleren, von Gott begabet, eines erbarn, Chriſtlichen lebens vnd wandels, darzu mit gnugſamer vrkund vnd testimonijs erfunden, auch wie andere vnſere Kirchendiener gebürliche nachfolgende promiſſion erſtattet, ſollen ſie von vnſern Conſiſtorialen, mit bericht, wie ſie in der lehr geſchickt, vnd rein befunden, an vnſern Synodum zur confirmation verſchrieben werden.

Wenn aber einiger were, der auch vnſerer Religion nicht ſein möchte, ſo in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, von alters eine perſon auff den Kirchendienſt zu nominiren gehabt, kein ſolche tügliche perſon hette, oder nicht ſtellen wolte, ſollen vnſere Conſiſtorialen, vnd die verordenten des Synodi, in betrachtung, das wir vns aus Gottes ordnung ſchüldig erkennen, vnſer von ſeiner allmechtigkeit vns befohlene Kirchen vnd vnterthanen, obgehörter maſſen zuuerſehen, vns auch die jüngſte Reichs abſchiede ſolchs zugeben, mit beſtellung derſelbigen Pfarren, Predicaturen, Diaconaten vnd Subdiaconaten, als oblaut, verfaren, damit ſolche Kirchendienſt nicht variren, ſondern die Pfarrkinder mit der predigt Göttliches worts, vnd rechtem gebrauch der heiligen Sacrament, verſehen, vnd keins weges verſaumet werden, doch den Patronis an den Collaturen, biß zur allgemeinen Chriſtlichen vergleichung in der Religion, vnnachteilig oder vnabbrüchig.

Vnd nach dem wir zur fortpflantzung des reinen, vnuerfelſchten worts Gottes, vnd erhaltung Chriſtlicher einigkeit vnter den Lerern, die anzal vnſerer Stipendiaten, auff eine namhaffte ſumma erhöhet, ſo allzumal zu den Kirchen vnd Schuldienſten gezogen werden ſollen, dergeſtalt wir auch, durch den ſegen Gottes jeder zeit die ledige ſtelle mit qualificirten Kirchendienern zuentſetzen verhoffen, So im mangel tüchtiger perſonen, wir oder vnſere Consistoria durch die Patronos vnd Collatores der Pfarren erſucht, wollen wir jeder zeit dieſe gnedigſte verordnung thun, das ſie nach jedes orts gelegenheit, ſouiel möglich, mit tüchtigen perſonen verſehen werden, welche doch jhnen zuuor zuhören fürgeſtellet werden ſollen, damit ſie jhr bedencken, ob er jhnen gefellig, vnd annemlich, vnd ſich vngebürliches eindringes nicht zubeſorgen noch zubeklagen haben, dergeſtalt ſie jhr ius vngeſchmelert behalten, vnd gleichwol jeder zeit bekandte vnd bewerte Kirchendiener haben, die ſie ſonſt mit ſchwerem koſten erforſchen, vnd gleichwol nicht allwege zum beſten verſehen werden möchten."

Vom Examine aller Kirchendiener, ſo entweder ordinirt, oder zur andern Pfarren gefördert werden ſollen.

„Zum Erſten. Wenn einer oder mehr ſeinen dienſt der Kirchen bey den Consistorijs anbieten, oder zum Kirchenampt durch einen Collatoren beruffen vnd fürgeſtellet würde, ſollen vnſere verordente Consistoriales fürnemlich auff nachfolgende artickel achtung geben. Erſtlich, das ſie mit beſonderem fleis vnd ernſt erkündigen, ob er in der lehre rein, vnd nicht mit falſchen opinionibus vnd ſchedlichen jrrthumen, in einem oder mehr artickeln vergifftet ſey. Zum andern, ſollen ſie auch mit allem fleis ſeine geſchickligkeit erkundigen, was er in heiliger Schrifft zuförderſt, vnd denn auch ſonſten ſtudirt, Ob er nicht allein der Lateiniſchen, ſondern auch der Griechiſchen vnd Hebreiſchen ſprache erfaren, Wie er auch ſonſten in den controuersijs geübet vnd erfaren, das er die reine lehr, im fall der noth, wieder die Papiſten, Rotten vnd Secten, mit beſtendigem grunde Gottes worts, wiſſe zuuertheidigen.

Zum dritten, ſollen ſie auch fleiſſig erfaren, ſeine gaben, damit er von Gott zu leren, durch den heiligen Geiſt gezieret, vnd zum dienſt der Kirchen ausgerüſtet. Ob er beredt, eine ſtarcke oder weiche ſtimme habe, ſtarckes leibs oder ein Valetudinarius, auff das er, nach denſelben, mit nutz der Kirchen, an ſein gebürend ort, möge verordnet werden.

Zum vierdten, ſollen ſie auch nicht weniger fleiſſige kund-

Digitized by Google

ſchafft ſeines lebens vnd wandels haben, wie er ſich, da er zuuor im dienſt, gehalten, welchs nicht allewege aus den bloſſen Testimonijs zunemen, weil offtmals auch den vnwirdigen gute zeugnis gegeben werden, damit man jhrer mit fugen loß werden möge. Vnd weil an ſolchem beſonders viel, in annemung der Kirchendiener, gelegen, ſol keiner ad Examen zugelaſſen werden, er hab denn zuuor öffentliche glaubwirdige Testimonia vnd Kundtſchafften ſeines herkommens ond lebens entweder von ſeinen Praeceptoribus, oder von der Oberkeit, darunter er gewohnet, oder von ſeinen Collegis, bey welchen er im Kirchenampt gedienet, fürgebracht vnd dargelegt.

Zum fünfften, das alter, das keiner, nach der lehr S. Pauli, zu jung auffgeſtellet, er hette denn lehr vnd lebens halben ſich alſo erzeiget, das bey jhm nicht zubeſorgen, das er auffgeblaſen, ſich ſelbſt gröſſerer geſchickligkeit, denn an jhm ſelbſt, hielte, vnd alſo aus vbermuth vnd künheit, der Kirchen Gottes ſchedlich dienen möchte.

Zum ſechſten, ſouiel denn das Examen belanget, ob wol nützlich vnd notwendig, das, beſonders die jungen vnd angehende Kirchendiener, auff die definitiones vnd erklerung der fürnemſten Artickel Chriſtlicher Religion abgerichtet ſein ſollen, damit ſie von jedem artickel in ſonderheit, was von demſelben fürnemlich zuwiſſen vonnöten, summarie begriffen. Jedoch, weil ſich nicht mit geringem nachteil vnd ſchaden der Kirchen befunden, das die jungen Studioſi, ſo ſich auff das Predigampt zubegeben fürhabens, ſolche Examina von wort zu wort, offtmals nicht allein mit groſſem vnuerſtandt außwendig gelernet, vnd da ſie mit andern worten befraget, ſie nicht allein nichts antworten können, ſondern auch mehrmals im alten vnd newen Teſtament gantz vnd gar nichts geleſen, welche nachmals ſich auff Poſtillen begeben, mit frembden federn ſchmücken, vnd eigener kunſt oder geſchickligkeit, damit ſie der Kirchen dienen ſolten, wenig bey ſich haben.

Iſt vnſer ernſtlicher wille vnd meinung, das hinfüro die Examina aller Kirchendiener, ſie ſeind ordinirt oder nicht, mit beſonderm ernſt vnd fleis fürgenommen, vnd nachfolgender geſtalt jederzeit gehalten werden.

Erſtlich, da einer ſein dienſt der Kirchen angeboten, oder ſonſt gefordert worden, das er an einem höhern vnd fürnemern ort, der Kirchen dienen möchte, ſol jhm zuförderſt die erklerung der ſtreitigen Artickel, in der formul der Concordien, fürgehalten, vnd befragt werden, ob er dieſelbige geleſen habe. Im fall es nicht geſchehen, ſol jhm ſolche, für allen dingen mit fleis zuleſen, zugeſtellet werden.

Darnach ſollen die verordente Theologen deß Conſiſtorij allewegen, in gegenwart beyder, oder eines aus den Politiſchen aſſeſſorn, mit jhm das Examen fürnemen, vnd oon den fürnemſten Artickeln vnſer Chriſtlichen Religion conferiren, vnd ſie notdürfftiglich befragen.

1. Als von Gott ond ſeinem Göttlichen weſen u. ſ. w."
[Die hier folgende Anweiſung iſt im Weſen nur eine weitre Ausführung der Württemb. Examenfragen, ob. S. 199 f.]

„Vnd ob wol noch mehr artickel erzelet werden mögen, jedoch weil in den verzeichneten die andern alle auch eingeſchloſſen, ſollen die Examinatores, nach geſtalt der perſonen, ſo zu examiniren fürgeſtellet, wo es von nöten, weiter fragen, damit eigentlich erkündiget (daran auch am aller höchſten gelegen) wie es der lehr halben mit jeder perſon geſchaffen, ſo zum Kirchendienſt zugebrauchen, vnd demnach nicht vnwiſſend jemandt bald die hand auffgelegt, der zu dieſem hohen ampt nicht tüchtig, oder mit falſcher lehre etliche viel ſeelen verderben möchte, ehe man ſolches gewahr werde.

Sonderlich aber ſollen die Examinatores, wenn ſie dem Examinando eine frag fürhalten, vnd er mit Ja oder Nein antwortet, alßbald zeugniſſe der heiligen ſchrifft von jhm erfordern, ſich auch an der bloſſen erzelung derſelben nicht ſettigen laſſen, ſondern durch das, ſo vor ond nachgehet, eigentlich erkündigen, ob ſie ſolche zeugniſſe allein aus dem Schulbüchlein gelernet, wie ſie durch andere außgeſchrieben worden, oder auch in der Bibel nachgeſchlagen, vnd daſelbſten ſich deß eigentlichen verſtandes erholet haben.

Deßgleichen ſollen die Examinatores auch in dem Examine nicht predigen, noch viel weniger dem Ordinando helffen, vnd jhm mit worten anlaß geben, wie er reſpondiren ſoll, ſondern nur ſtracks fragen, vnd hören, wie der Ordinandus in allen artickeln gefaſſet, vnd allewegen in jhren fragen mehr mit worten auff das wiederſpiel ſich vermercken laſſen, denn das der Examinandus vrſach daraus nemen ſolte, was nach der heiligen ſchrifft zuantworten, Dergeſtalt eigentlich erkündiget, was ſie ſtudirt, vnd diß Examen ſchleunig verrichtet werden kan, Wie denn ſolches wol alſo anzuſtellen, das jhr etliche zumal examiniret, vnd was einer nicht weis, der ander, dritte, vierte, alßbald befragt werden kan.

Wir wollen auch hiermit vnſern Theologen bey jhren pflichten eingebunden haben, das ſie vmb beförderung willen zum Kirchendienſt, keine geſchenck noch gaben von jemandes, wer der ſein mag, nemen, noch ſich mit den Ordinanden oder Examinanden heimlich vergleichen, was ſie im Examine nachmals reſpondiren ſollen, weil ſie wol wiſſen, wie hertiglich der Allmechtige ſolche Simoniam geſtraffet, Sondern wie ſich jhrem ampt vnd beruff nach gebüret, ſolch Examen auffrichtig, vnd nach euſſerſter notturfft der Kirchen, verrichten, wie ſie ſolches nicht allein vor vns, als dem Landsfürſten, ſondern zuförderſt vor dem Richterſtul Jheſu Chriſti verantworten müſſen.

So denn die Examinatores die perſonen in der lehre rein vnd richtig, darzu geſchickt vnd gelehrt, erfunden, das deßhalben jhnen das Predigampt wol vnd ſicher zuuertrawen, ſollen die Theologi alßbald jedem einen Spruch oder Text aus dem alten oder newen Teſtament fürgeben, vnd daraus in jhrer gegenwart eine kurtze Predigt zuthun, aufferlegen, dardurch, nach der lehre S. Pauli, zuerkündigen, ob er auch didacticus, das iſt, geſchickt ſey, vnd die gabe von Gott habe, andere zuleren, da denn vnſere Theologen nicht allein auff die inuention vnd diſpoſition, ſondern auch auff die pronunciation vnd action achtung geben ſollen, nicht allein, wo ſie in derſelben ſtrefflich, jhnen ſolches zu onterſagen, ſondern auch das jeder nach ſeinen gaben, zu den Kirchen verordnet werden möge, da ſie von menniglichen wol zu hören, vnd groſſen nutz ſchaffen mögen. Vnd iſt vnſer ernſter wille vnd meinung, das vnſere Conſiſtoria keinen, wer der auch ſey, zum Kirchenampt zulaſſen ſollen, er ſey denn gelehrt genug, vnd alſo erfunden, das er auff obgeſatzte artickel ſolchen beſcheid vnd antwort geben könne, daraus zuſpüren, das er, was zu ſeinem ampt gehört, verſtehe, vnd darzu gnugſam erfaren, in der Bibel beleſen vnd geſchickt ſey.

Digitized by Google

Wo ſich aber das widerſpiel befunden, dieſelben, da bey jhnen jhrer jugendt vnd fleiſſes halben hoffnung, wider zur Schulen ſchicken, vnd zu fleiſſigem ſtudiren anhalten vnd vermanen.

Alſo iſt auch vnſer wille je vnd allewege geweſen, vnd noch, das keiner Kirchen wider jhren willen, ohne ſonderliche vnd bewegliche vrſachen, ein Kirchendiener auffgedrungen werde, ſondern, vngeacht das ein perſon darzu, vermög obgeſatzter ordnung, geſchickt erfunden, dennoch dieſelbige zuuor vnd ehe ein Prediger zu ſolcher Kirchen verordnet, dem Superintendenten deſſelbigen gezircks, von dem Ampeman oder Collatorn mit befehl aus dem Conſiſtorio zugeſchickt werden ſol, welche jhn inn der Kirchen, derer er fürſtehen ſol, zuuor etliche öffentliche Predigten, da es zuuor nicht geſchehen, thun laſſen, darauff nachmals der Superintendent die Pfarrkinder befragen ſol, ob ſie jhn zum Pfarrer oder Kirchendiener, lehr vnd lebens, ſeiner ſprach, oder in andere wege leiden mögen, oder nicht, Vnd da ſie ſich vernemen laſſen, das ſie mit ſolcher perſon wol zufrieden, alßdenn durch den ermelten Superintendenten widerumb zu dem Conſiſtorio berichten, dergeſtalt die Kirche auch jhr ördentliche vocation haben vnd behalten, ond nachmals das Conſiſtorium ferner mit jhm zuhandeln, vnd nach beſchehener confirmation aus dem Synodo, auch auff darauff erfolgter geleiſten promiſſion dem Superintendenten befohlen, den newen Pfarrer oder Kirchendiener, vermöge nachfolgender ordnung, in gegenwart des Amptmans oder Collatoris vnd der Gemeine, öffentlich einzufüren vnd zu inueſtiren.“ [Vergl. die Württemb. K.-O. S. 201.]

Wie ein Kirchendiener vor den Conſiſtorialn, ehe er zu inueſtieren befohlen, ſeines ampts halben zuerinnern vnd zuuermanen, darauff er auch promiſſion thun ſol.

„Wann eine perſon auff gehalten Examen vnd beſchehene Probpredigt, zum Kirchendienſt tüchtig erkandt, vnd durch die Kirchen ördentlich vocirt vnd beruffen, auch das Buch der Concordien mit eigener hand vnterſchrieben, das jhm der lehr halben zu trawen, Sol jhm vor endlicher abfertigung auff die verordente Pfarr, durch den Preſidenten oder Directorem des Conſiſtorij, nachfolgende erinnerung mit ernſt fürgehalten werden.

Nachdem durch verordnung des Allmechtigen er zum Kirchendienſt ördentlich beruffen vnd confirmirt, ſol er mit beſonderm fleis auff nachfolgende ernſtliche erinnerung vnd vermanung achtung geben, Nemlich:

Das er anfangs u. ſ. w.“ [Die hier folgende Ermahnung iſt der Württ. K.-O. oben S. 201 entlehnt.]

„Nachdem nun ſolches verrichtet, vnd die promiſsion geſchehen, alßdenn ſol er ſeiner jhm verordenten Kirchen, erſt nachfolgender weiſe preſentirt werden.

Wenn aber ein Commun, als Pfarkinder, einen redlicher vnd ehehaffter vrſachen halben, recuſiren würde, ſo ſol derſelben keiner wider jhren willen auffgedrungen werden, Es were denn, das die recuſation liederlich vnd ohne ehehafft vnd erhebliche vrſachen, ſondern entweder aus vnuerſtandt, oder eigenwillig fürgenommen, darauff denn vnſere Conſiſtorial vnd verordente deß Synodi jhr ſonder gut auffmercken haben, vnd gnugſam gründlichen bericht einnemen, vnd alßdenn die Gemeine jhres miß oder vnuerſtandes beſſers berichten, vnd vmb ſo liederlicher vrſach willen, den ördentlichen beruff nicht hintertreiben laſſen, Gleichwol jederzeit dieſe verſehung thun, vnd mit fleis dahin durch den Superintendenten oder adiuncten, mit der Gemeine handeln laſſen, damit der Pfarrer nicht mit vnwillen, weil ſolcher geſtalt die Kirche Gottes wenig erbawet, ſondern mit gutem willen der Pfarrkinder, auffgenommen, vnd in ſein ampt nicht mit ſeufftzen eintreten möge.

Weil auch bißdaher nicht geringe vnordnung vnd ergernis hieraus erfolget, das junge, vnd der Kirchenſachen vnerfahrne Studioſi, denen die ritus Ecclesiae noch nicht bekandt, die auch ſelbſt noch lehrens vnd vnterweiſens notdürfftig, gleich von den hohen oder particular Schulen auff die Pfarren gefüret worden, Verordnen vnd wollen wir, das hinfüro, ſouiel müglich, keiner auff eine Pfarr verordent werde, er hab denn zuuor eine zeitlang auff einem Diaconat gedienet, oder ſich ſonſten im Predigampt geübet, vnd die ritus Ecclesiae gelernet, auch ſeines fleiſſes vnd wolhaltens, das er zu einer Pfarr tügentlich, von ſeinem verordenten Superintendenten oder Viſitatoren testimonia vnd zeugniſſe. Da er auch durch den Pfarrer, als im Kirchenampt geübten vnd erfahrnen, beyde in ſeinem predigen vnd verrichtung ſeines ampts, bey geſunden vnd krancken, wie auch den gefangenen, notdürfftiglich vnterrichtet, vnd alſo erſt recht zu ſolchem ampt abgerichtet werden kan. Welchs durch die ordentliche Viſitation jederzeit erkundiget, vnd in den Synodum berichtet werden ſol. Jedoch ſol hierbey ſolche beſcheidenheit gebraucht werden, das bey den Stedten, da mehr denn ein Caplan gehalten, allezeit neben dem jungen ein alter Diaconus gelaſſen, durch welchen die jungen Diaconi angewieſen werden mögen.

Damit man aber ſein profectum, beydes in ſeinem ſtudiren, vnd denn an den gaben zuleren, die zeit ſeines dienens mercken, vnd daraus befinden möge, ob, vnd wohin er tüglich vnd zuuerordnen ſein möchte, Sol er zuförderſt nochmals vnd vnnachleſſig widerumb examinirt, vnd zu einer Predigt auffgeſtellet, vnd wie er ſich erzeiget, im ſtudiren vnd predigen gebeſſert oder nicht, fleiſſig in das verordente Buch der expectanten, ſo bey jedem Conſiſtorio ſein ſol, verzeichnet werden, damit ſeinethalben in den fürſtehenden Synodum bericht geſchehen, vnd alſo jeder nach ſeinen gaben mit nutz der Kirchen, an ſein gebürend ort verordent werden könne.

Da aber einer im Examine dermaſſen gelert, geſchickt vnd erfaren, vnd mit gaben zuleren außgerüſtet, vnd im predigen ſchon geübet, darzu der ritnum Ecclesiae notdürfftiglich berichtet erfunden, mag mit demſelben diſpenſiret, vnd ſolche perſon ohne mittel deß Diaconats, zu einem Pfarrer verordnet vnd angenommen werden.“

Gemeine form vnd weiſe, auff welche ein newer Kirchendiener durch den Superintendenten, ſeiner jhm verordenten Kirchen commendirt vnd inueſtirt werden ſol.

[Vergl. die Württemb. K.-O. oben S. 202.]

Digitized by Google

Von Immunitatibus vnd Freyheiten der Kirchendiener.

„Vnd damit… der billigkeit nach beſcheid gegeben werden.“ [Vergl. die Württemb. K.-O. S. 203.]

„Wenn auch ein Kirchendiener bürgerliche narung an ſich durch kauff oder Erbfall bringen würde, ſo ſol er doch die nahrung durch ſich vnd die ſeinen dermaſſen anſtellen, das an ſeinem ampt nichts verſeumet, oder dem Ministerio einige ſchimpffliche nachrede, durch vnzimlichen geſuch, vnd dem Prieſterlichem ampt übel anſtehende gewerbe geurſacht werde.

So wollen wir auch, das die Pfarrern, Diaconi vnd Schuldiener in Stedten, ſo wol auch die Paſtores vnd Diaconi auff den Dörffern, von dem getrenck das ſie für jhren Tiſch zur notdurfft brawen, oder ſonſten bey Faſſen, Vierteln vnd Tonnen einlegen, vnd andern bey der kannen oder ſonſten nicht verkauffen, aller aufflage frey vnd vnbelegt ſein ſollen. Von denen Bieren aber, die ſie auff jhren Erbheuſern auff den kauff brewen, ſollen ſie ſich wie andere vnſere vnterthanen verhalten, es were denn deſſen einer oder mehr, von vns außdrücklich befreyet.

Darneben aber vnſere Kirchendiener in Stedten vnd Dörffern, aller perſönlichen bürden, mit wachen, gerichtsfolg, vnd ſonſten für jhre perſon verſchonet bleiben, vnd jhre Erbgüter, ſchüldige fron vnd perſönliche pflicht, durch andere vmbs lohn beſtellen mögen.“

Die folg. Beſtimmungen ſind wiederum der Württemb. K.-O. entlehnt. Anſtatt des Gnadenvierteljahrs wird aber den Wittwen und Waiſen der Pfarrer ein Gnadenhalbjahr verwilligt.

Von Eheſachen.

Welchen perſonen, ſich miteinander ehelich zuverloben, zugelaſſen, Vnd wie die vielfeltige vnzucht wider das ſechſte Gebot, abgeſchafft vnd geſtrafft werden ſol.

„Dieweil der allmechtige Gott in ſeinem wort alle vnordentliche vermiſchung nicht allein ernſtlich verboten, ſondern mit der Sündflut, wie auch mit fewer vom Himel vnd auff andere weiſe mehr, erſchrecklich geſtrafft, Vnd aber ſolche abſchewliche ſünden vnd laſter zu dieſen letzten zeiten je lenger je mehr wachſen vnd zunemen, vngeachtet, das wir der gebürlichen ſtraff halben, vermög Gottes worts, vnd der Kayſerlichen geſchriebenen Rechten, in vnſern Constitutionibus notdürfftige vnd ernſtliche verordnung gethan, So erfaren wir doch, das bey den ernſten darauff geſetzten ſtraffen, ſolch laſter der vnzüchtigen vnordentlichen vermiſchungen, vnd verachtung des heiligen Eheſtandes, nicht allein nicht abe, ſondern von tag zu tage zu vnd vberhand neme, darumb vnſere vnterthanen für Gottes vnd vnſer ſtraffe zuwarnen.

Haben wir deßhalben nachmals, wie es in vnſern Landen mit erlaubnis der Ehe, vnd abſchaffung der ergerlichen vnzucht, künfftiglich gehalten werden ſol, ein ordnung verfaſſen, vnd fleiſſig berahtſchlagen laſſen, auff das nicht allein in den gemeinen vorfallenden jrrungen die Pfarrer vnd Kirchendiener, ſchweren vnnotwendigen koſten zuuerhüten, vnſern vnterthanen bericht zugeben, ſondern auch vnſere Amptleut der ſtraff halben, wider die ergerlichen laſter, gebürlichen vnd richtigen beſcheid, vnd dieſelbige alſbald vnd ohne lengern aufffzug oder andere weitleufftigkeit, zu abſchaffung deß ergernis, vnd andern zum exempel vnd abſchew, zuſtraffen haben.

Iſt derwegen hierauff vnſer ernſtlicher will vnd meinung, das jhr gedachter Ordnung, ſouiel ſie ein jedern belangen mag, fleiſſig vnd gehorſamlich nachkommen, auch hierinnen gar niemandts verſchonen, Vnd ſonderlich wol bedencken, auch euch ſelbſt zu hertzen füren, das jhr dem allmechtigen Herrn Gott hiermit ein ſondern angenemen vnd walgefelligen Gottesdienſt beweiſet, ſo jhr mit Chriſtlichem eiffer helffet befördern, das der heilige, von ſeiner allmacht ſelbſt eingeſetzte Eheſtandt, wie ſich gebüret, angefangen vnd erhalten, vnd dagegen alle vnzucht, ſchand vnd laſter, ernſtlich geſtrafft werden.

Damit aber ſolches vnnachleßlich beſchehen, vnd ſich niemandt durch vnwiſſenheit zuentſchüldigen haben möge, So iſt auch vnſer ernſtlicher befehl, das jhr, die Pfarrer, alle dieſe ordnung jahrs zwey mal ab der Cantzel, der gantzen verſamleten Gemeine, öffentlich vnd verſtendtlich verleſen, Vnd ſo jhr das thun wollet, ſolches allewegen den nechſten Santag daruor, gleich nach ende der Predigt, dem volck anzeigen, vnd ſie ernſtlich vermanen, das ſie zu verleſung ſolcher Ordnung fleiſſig kommen, Auch jederzeit aus Gottes wort die Predigt alſo, vor oder nach verleſung derſelben, anſtellen, das aus dem alten oder newen Teſtament ein ernſtliche erinnerung zum Volck geſchehe, wie ein groſſe abſchewliche ſünde die vnzucht für den augen Gottes ſey, wie er ſolche zeitlich mit dem fluch, vnd ewig mit dem Helliſchen fewer ſtraffe, Dargegen aber keuſche, fromme, züchtige Eheleut, Geſellen vnd Jungfrawen, reichlich ſegne, wenn ſie in ſeinen geboten wandeln, vnd jhren keuſchen, züchtigen, ehelichen wandel vnuerruckt bewaren vnd halten.“

Von Ehegelübniſſen.

„Es ſollen ſich keine kinder, Söhne oder Töchter, was alters die ſeind, ohne vorwiſſen vnd einwilligung jhrer Eltern, als deß Vatern, der Mutter, vnd da die nicht verhanden, deß Großuaters vnd der Großmutter, verloben. Vnd wenn gleich ſolchs geſchehe, ſol ein ſolch verlöbnis, vngeacht ob daſſelbe in anderer leute, als gezeugen, beyſein geſchehen, für heimlich gehalten, vnd für vnbündig erkandt, vnd die perſonen in vnſern Landen nicht getrawet werden.

Vnd da ſie hierüber, vnd vber beſchehene vermanung vnd verwarnunge, wider jhrer eltern willen, ſtrack darauff verharren, vnd ſolch Ehegelübnis zuuolnziehen, andere gelegenheit ſuchen würden, Sollen die Eltern jhnen mit etwas zu der ausſtattung behülfflich zuſein, nicht verpflichtet, ſondern viel mehr befugt, vnd jhnen hiemit nachgelaſſen ſein, ſolche vngehorſame kinder biß auff den halben theil jhrer gebürenden legitimae, vnd nach gelegenheit der vrſachen jhres verweigerten conſens, gentzlich zu enterben.

Es ſollen auch die perſonen ſo zu ſolchen heimlichen verlübniſſen der kinder, ohne vorwiſſen der Eltern, vorſchub gethan, auff anregen der Eltern willkürlich geſtrafft werden.

Würden auch ſolche perſonen heimlichen zuſammen kriechen, vnd fleiſchliche vnzucht treiben, ſo mögen die Eltern dieſelben gentzlich enterben, Vnd ſollen ſonſten mit zeitlichem gefengnis geſtrafft, auch in vnſern Landen ſich weſentlich zuhalten nicht geduldet werden.

Digitized by Google

Dagegen aber wollen wir die Eltern ermanet haben, wenn die kinder jhre jahr erreicht, darauff bedacht zuſein, welcher geſtalt dieſelbigen ehelich vnd alſo verſorget werden, das ſie damit auch jhres theils zufrieden ſein können, Vnd ſonderlich da die kinder jhre Eltern vmb erleubnis, ſich mit gewiſſen perſonen ehelich zuuerbinden, erſuchen vnd bitten würden, ſie ohne gnugſame erhebliche vrſachen daran nicht zu hindern, Vnd wo ſie ſich derowegen miteinander nicht ſelbſt vergleichen köndten, ſol es alßdann, vnd ehe denn von den kindern etwas verbindtlichs fürgenommen wird, bey vnſern Conſiſtorijs geſucht, vnd daſelbſt nach billichen dingen entſcheiden werden.

Wo aber zwo perſonen, ſo beyderſeits keine Eltern haben, ſich ohne jemandes beyſein, oder auch in gegenwart eines Zeugen alleine, miteinander in Ehegelübnis einlaſſen, ſo ſol daſſelbe für ein heimlich gelübnis gehalten, Vnd da ſie ſich beyderſeits gleich dazu bekenten, dennoch ſo ferne vnbündig erkant werden, biß beyde perſonen ſolches durch öffentliche gelübnis vor ehrlichen leuten freywillig wiederholen vnd beſtettigen, Wie denn auch ſonſten ſolcher heimlichen verlübnis halben, im fall da die verneint werden, die gewiſſen zubeſchweren nicht zugelaſſen werden ſol.

Vnd da auff ein ſolch heimlich verlübnis ſich die perſonen vor dem Kirchgang zuſammen finden, vnd miteinander fleiſchlich einlaſſen würden, ſo ſollen ſie von vns vnd der Obrigkeit, andern zur abſchew, mit gefengnis vnd ſonſt, willkürlich geſtrafft werden.

Wann ſich jemandt mehr denn eins verbündlich verloben würde, ſol er ſchüldig ſein, die erſte perſon, damit er ſich verbindlich verlobet, zu ehelichen, Vnd ſo wol auch die perſon, ſo ſich mit derſelben anderweit verlobt, woferne ſie vom erſten verlübnis wiſſenſchafft gehabt, anrüchtig ſein, vnd darüber mit gefengnis oder ſonſt willkürlich geſtrafft werden.

Würde ſich aber die perſon, ſo ſich mehr denn eins verbündtlich verlobet, mit der letzten verlobten perſon fleiſchlich einlaſſen, ſo ſol dieſelbe an Pranger geſtalt, vnd deß Landes ewig verwieſen, Vnd die andere, wofern ſie ſich wiſſentlich des erſten verlübnis, mit dem verbrechenden theil dergeſtalt in Ehegelübd vnd fleiſchliche vnzucht eingelaſſen, mit gleicher ſtraff deß Prangers vnd der ewigen verweiſung belegt werden.

Es ſol aber der erſten verlobten vnſchüldigen perſon nichts deſto minders frey ſtehen, ob ſie ſich mit dem verbrecher verſünen wil, Vnd auff den fall ſol das verbrechende theil, ſo wol auch die andere verlobte perſon, ſo ſich wißlich der erſten verlübnis fleiſchlich eingelaſſen, ehelos vnd anrüchtig ſein, mit gefengnis oder ſonſt willkürlich geſtrafft werden."

Welchen perſonen ſich in Ehegelübnis miteinander einzulaſſen verboten.

Die Ehe iſt in der auf- und abſteigenden Linie, und unter Seitenverwandten bis zum 3. Grade ungleicher Linie verboten.

Von den Ehegatten, ſo einander bößlich verlaſſen.

„Würde der Eheman von ſeinem Weibe, oder hinwiederumb das Weib von jrem Eheman mutwillig lauffen, vnd eins das ander eine zeitlang ſitzen laſſen, vnd auff vorgehende öffentliche Citation ſich nicht wieder einſtellen, So ſol das verbrechende theil, zu welcher zeit es hernach in deß Churfürſten zu Sachſſen etc. vnſers gnedigſten Herrn Landen betreten würde, mit ſtaupen ſchlagen des Landes ewig verwieſen werden, Es were denn, das es wieder zur verſünung beyder Eheleute gereichte, Vnd auff den fall ſol nichts deſto weniger das ſchüldige theil mit gefengnis willkürlich geſtrafft werden.

Würden auch zwey Eheleute ſich ſelbſt voneinander ſondern, vngeacht das ſie gleich nicht auſſerhalb Landes gewichen, vnd ſie wolten ſich beyderſeits nicht wieder verſünen laſſen, ſo ſollen ſie beyde, oder das eine, vnuerſeumlich mit gefengnis ſo lang geſtrafft werden, biß ſie einander wie ſich gebürt, ehelich beywonen."

Von der ſtraff der Vnzucht vnd deß Ehebruchs.

Ordnung der Particular Schulen.

Von vnſern dreyen Fürſtenſchulen, zu Meiſſen, Pforta, vnd Grimme.

Von Deudſchen Schulen, in Dörffern vnd offenen Flecken.

Ordnung, wie es in beyden vnſern Vniuerſiteten, zu Leipzig vnd Wittenberg, mit vnſern Stipendiaten, in der lehr, zucht, vnd anderm, gehalten werden ſol.

Von der Viſitation vnd Superintendentz, bey den Kirchen.

„Wie wir dem allmechtigen billich zu dancken, das, vermittelſt ſeiner Göttlichen gnaden, in dieſer Lande Kirchen vnd Schulen, wiederumb, ſo viel die lehr Gottes worts belanget, eine Chriſtliche einigkeit, in den ſtreitigen Artickeln, getroffen, vnd auffgerichtet: Alſo erinnern wir vns auch darneben, das der tauſendliſtige Feind, Gottes vnd ſeines heiligen worts, nicht vnterlaſſen werde, wie er kan vnd mag, ſeiner böſen art nach, ſolche einigkeit wiederumb zutrennen, vnd die Kirchen Gottes mit vnreiner lehr zubeſchmeiſſen, die Kirchendiener wieder einander zuerwecken, vnd allerley ergernis anzurichten.

Solchem, ſouiel an vns, durch Gottes gnade, zubegegenen, damit die lehr Gottes worts, nach dem warhafftigem verſtande der heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft, auch die ritus Ecclesiae in vnſern Kirchen, vnſer Kirchenordnung gemeß, gleichförmig, eintrechtig, vnd mit frembden, verführiſchen jrrthumen vnuerfelſcht, gefüret vnd getrieben, Darzu alle diener bey den Kirchen, Schulen vnd Politiſchen Emptern, in einem Chriſtlichen, erbaren leben vnd execution jres beruffs vnd befohlenen Empter nach erhalten, vnd der vnerbarkeit vnd laſtern gewehret werde, Haben wir in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen, folgende Superintendentz vnd Viſitation ordnung, fürgenommen, vnd dieſelbige in etliche General teilen laſſen, das in jedem ein general Superintendens ſein ſol, dem ſeine ſpecial Superattendenten, ſampt derſelben adiuncten, nach gelegenheit eines jeden orts vnſer Lande, zugeordnet, vnd demnach jeder eine gewiſſe anzal Pfarrer vnd Kirchendiener in ſeinem befehl habe, auff welche ſie jhre ſtettige, vnnachleßliche inſpection vnd auffſehen haben ſollen, wie ſolche jedem General, in ſeiner verzeichnis, zugeſtellet worden.

Vnd iſt hierauff vnſer ernſtlicher befhel, wille vnd meinung, das von vnſern verordneten der Conſiſtorien, vnd des

Digitized by Google

Synodi, ſolche general vnd ſpecial Superintendentzen, ſampt derſelben adiuncten ſtelle, in ſolcher austeilung verſehen vnd erhalten. Deßgleichen mit gelerten, gottsfürchtigen, ehrlichen, dapfferen, ſtandhafften Mennern beſetzet, die zu Gottes wort, rechter Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen heiligen Chriſtlichen lehr vnd Religion, wie die in Augſpurgiſcher Confeſſion, vnd dem publicierten Concordien buch, verfaſſet, einen ſondern Chriſtlichen eiffer, darzu jhre gute testimonia vnd zeugnis, beyde der lehr vnd lebens, bey der Kirchen vnd mennigilch haben, auff das ſie mit warheit von den Leſterern nicht getadelt, ſondern jhr ampt, in der Viſitation, vnd ſonſten, deſto anſehenlicher füren, vnd mit groſſem nutz der Kirchen verrichten können.

Souiel dann die Viſitation an jhr ſelbſt belanget, ſol dieſelbige auff zeit, weiſe vnd maß, wie nachſolget, verrichtet werden.

Erſtlich, ſol ein jeder Superintendens vnd adiunctus, ſouiel jhme Pfarren inſonderheit verzeichnet, jede Pfarr ordinarie des jhars zwey mal, auff zeit, wie hernach bey dem Synodo vermeldet, viſitiren. Der erſten Viſitation acta vnd extract gewißlich vor Quasimodogeniti, Vnd die andere vor Michaelis, vnſerem obern Consistorio vberſchickt werden, Darnach ſich jetzt gemeld vnſer ober Consistorium, mit ausſchreibung der Synoden, zuachten.

Dann, weil ſich teglich allerley gebrechen bey den Kirchen finden, vnd newe fell begeben, die vngeſtrafft vnd vngebeſſert ohne ergernis, jahr vnd tag lang, nicht auffgezogen werden können, darzu hoch von nöten, das die Kirchen vnd Schuldiener in ſteter vnd gebürender furcht, fleis vnd threw jhres ampts erhalten, welche, da ſie ein gantz jhar lang nicht viſitiert werden ſolten, viel ergernis anrichten, wie auch jhnen allerley beſchwerliches vnd vntregliches begegnen köndte, kan vnd ſol ermelte Viſitation weniger nicht, denn zwey mal des jhars, gehalten werden. Hiemit gleichwol den Superintendenten vnd adiuncten vnbenommen, ſondern mit ernſt aufferlegt vnd befohlen, da ſich ſachen zutragen, welcher verrichtung der ordinari Viſitation nicht erwarten, auch durch den Superintendenten oder adiuncten, abweſend durch ſchreiben, oder vorbeſcheid der perſonen, nicht füglich hingeleget werden mögen, das er ſich auch zwiſchen der ordinari Viſitation dahin begeben, vnd wie es geſchaffen, eigentlich erkundigen, ſolches haben vnuerzögenlich ſeinem general Superintendenten, vnd durch denſelben dem Consistorio der notturfft nach zuberichten.

Zum andern. Damit aber durch die Superintendenten, beſonders die zuuorn nicht viſitiert, ergerliche vnordnung, ſo ſich zu verkleinerung vnd verachtung, auch haß wieder dieſelben, zuerwecken dienen möchten, zuuerhüten, ſollen nachſolgende Artickel jedem Superintendenten vnd adiuncten, vber die, ſo jhrer Inſtruction einuerleibet, fürgehalten, vnd mit ernſt eingebunden werden.

Erſtlich. Weil ein jeder Superintendens vnd adiunctus, ſeiner jhme zugeordneten Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener lehr, glaubens vnd Religion, vor allen dingen gewiß ſein muß, ſol der Visitator das Examen nicht erſt in actu Visitationis anſtellen, ſondern, damit er durch alle, beſonders aber die ſtreitigen artickel, vermöge zu Torgaw, Anno 1576. geſtelten, vnd hernach aus aller Chriſtlichen Churfürſten vnd Stende, Augſpurgiſcher Confeſſion, Theologen, eingebrachten censuris vnd bedencken, verbeſſert, einhellig vnterſchrieben, vnd biß 1580. jhars publicierter declaration, ſie, der notturfft nach, befragen, vnd jhre erklerung eigentlich einnemen möge: Sol er ſie zum erſten mal vor der Viſitation, jeden auff einen beſondern tag, für ſich erfordern, vnd ſolch examen mit allem ernſt vnd fleis halten. Da ſich dann der Visitator nicht mit bloſſem (Ja) abweiſen laſſen, ſondern von einem jeden Pfarrer vnd Seelſorger, den grund ſeines glaubens vnd bekentnis, eigentlich erkundigen, vnd ſo lang anhalten ſol, biß er ſeiner lehr gewiß, das ſie rein, vnd der Kirchendiener dieſelbige, in allen artickeln, mit gnugſamen zeugniſſen vnd gründen Göttlicher Schrifft, bewehret, vnd vertreten, vnd alsdenn von allen, vnd jedem inſonderheit, zu dem Consistorio oder Synodo, mit gutem grunde vnd gewiſſen zuberichten, ob er in der lehr rein oder nicht, ob vnd wie er geleret, vnd ob er mit der zeit zur beſſeren Condition, mit nutz der Kirchen, zugebrauchen.

Wie dann ſolche jhrer der Superintendenten vnd adiuncten, von jhren Pfarrern, Kirchen vnd Schuldienern, vbergebene zeugniſſen, ſo ſie beſonders auſſerhalb jhrer Viſitation abgeſondert, verzeichnen, bey vnſerm obern Consistorio, mit fleis verwaret werden ſollen, Vnd da ſich nachmals mit einem oder mehr im folgenden Examine, bey den Conſiſtorien oder im Synodo, anders befunden, das einer aus gunſt des Superintendenten commendiert, oder aus vngunſt vnd wiederwillen gehindert, ſol gegen demſelben gebürender ernſt gebraucht werden, darbey ſich die andern jhres ampts beſſer zuerinnern werden wiſſen.

Zum andern. Damit man auch eigentlich wiſſenſchafft haben möge, mit was gaben ein jeder, ſouiel das Lehrampt in dem ausſprechen vnd anderem betrifft, von dem Allmechtigen begabet, auch ſolcher geſtalt zum fleis vnd ſtudieren erwecket, vnd, nach ſolchen gaben, mit der zeit weiter gefürdert werden mögen, Sollen vnſere Superintendenten vnd adiuncten dieſelben, ſouiel jedem zugeordnet, nach der ordnung, in den Stedten, da der Superintendens wohnet, in der wochen predigen laſſen, etliche tage zuuor, deme, ſo predigen ſol, eine beſondere materiam, aus dem alten oder newen Teſtament, nach gelegenheit der perſonen, daruon zu predigen, zuſtellen, vnd nach dem eines jeden fleis oder vnfleis erfunden, weil aus einer einigen Predigt nicht ſo bald zu vrteilen, ſolche übung wiederholen.

Darzu denn auch nützlich vnd dienſtlich, ſo offt die Viſitation gehalten, das der Pfarrer oder Kirchendiener jeder zeit ſeine Concept der Predigten, ſo er durch das gantze jhar, beſonders aber des nechſt verſchienen halbe jhar gehalten, aufflege, Darinne der Visitator zuerſehen, was er für einen methodum vnd ordnung in ſeinem predigen gebraucht, was für ſachen er jeder zeit handele, ob ſie zu der zeit, an dem ort, vnd für dieſe Pfarrkinder, nützlich, nötig, vnd erbarlich, wie er jede lehr mit Gottes wort beſtettige, vnd zeugniſſen der heiligen Schrifft in ſeinem predigen anziehe, ob er ſie ſelbſt in der heiligen Schrifft geleſen, vnd nachgeſchlagen, oder nur blos aus den Poſtillen ausgeſchrieben, ob er ſie latine oder deudſch ſchreibe, vnd was er in ſolchem allen preſtiren könne.

Sonderlich aber ſol der Visitator gute achtung geben, das ſie, beneben den Büchern altes vnd newen Teſtaments, die Formulam concordiae mit fleis leſen, vnd wol in kopff faſſen, auff das, ſo ſie eines oder mehr artickels halben befraget, jeder zeit gründlichen bericht, ohne langes bedencken, geben können.

Digitized by Google

Zum dritten. Nach dem ſie nun in allen artickeln vnſerer Chriſtlichen Religion vnd bekentnis, richtig befunden, auch deſſelben gründliche vnd gnugſame rechenſchafft geben können, damit ſie in Gottes wort je lenger je mehr, vnd beſſer geübet, ſol der Superintendens oder adiunct, von einer Viſitation zu der andern, einem jeden Kirchendiener, ein beſonders buch aus dem alten oder newen Teſtament fürgeben, das ſie mitler zeit, biß auff die nechſtfolgende Viſitation, fleiſſig leſen, daraus ſie auch alßdann, vor, oder nach dem die Pfarrkinder in der Viſitation gehöret worden, examinieret werden ſollen.

So es ſich aber zu lange verziehen wolte, vnd auff denſelben tag nicht gentzlich verrichtet werden möchte, ſol der Superintendens jhme, nach ſeiner an allen orten vollendeter Viſitation, einen tag beſtimmen, darinnen er ſolches mit jhme verrichten vnd abſolvieren möchte.

Zum vierden. Damit auch die Pfarrer die Hauptartickel vnſer Chriſtlichen bekentnis, ſo man Locos communes nennet, lernen, mit ausgedruckten vnd eigentlichen zeugniſſen der heiligen Schrifft zubeſtettigen, vnd derſelben wiederwertigen irthumb mit grund zuuerwerffen, vnd die verirreten gewiſſen zuberichten, ſol, neben obgemeltem Buch heiliger Schrifft, allewegen jederm Kirchendiener, ein locus communis gegeben, vnd von dem erſten, de DEO, angefangen, vnd alſo hernach von einer Viſitation zu der andern, durch alle locos gegangen werden. Vnd wie ſolcher in den dreyen Heupt Symbolis, Augſpurgiſcher Confeſſion, Apologia, Schmalkaldiſchen artickeln, Catechiſmis Lutheri, Summariſchen bericht vnd erklerung der ſtreitigen Artickel, verfaſſet vnd erkleret, auch was für zeugnis aus gemeltem Buch er gemarckt, ſo auff dieſen locum gehören, eigentlich befragen.

Dergeſtalt die Superintendenten vnd adiuncten, an jhren priuat ſtudien nicht allein nicht verhindert, noch in denſelben etwas verſeumen, ſondern viel mehr befürdert werden, weil ſie vor allen andern jhnen zugeordneten Kirchendienern, in ſolchen Schrifften vnd jnen fürgegebenen Büchern, auff das beſte abgerichtet vnd gefaſt ſein ſollen, da es den Pfarrern in ſolchem fehlen würde, ſie jnen den mangel auff dieſe weiſe anzuzeigen wiſſen. Der geſtalt ſie denn von einer Viſitation zu der andern, da ſie gleich ſonſt nichts zuthun, genug zuſtudieren haben, vnd alſo jnen jhre Visitationes, durch ſolche übung, ſo ſie dardurch haben, ſelbſt zu nutz vnd guter beſſerung gereichen werden.

Zum fünfften. Nach dem nun der Superintendens, ſouiel das Examen der lehr, aus dem vorgegebenen Buch der Bibel, vnd Locis Theologicis belanget, vermöge der ordnung verrichtet, ſol er den Pfarrer zuförderſt, mit ernſt, ſeines Gewiſſens vnd geleiſter pflicht erinnern, das er auff nachfolgende artickel, jhme den grund der warheit, wie es an jhme ſelbſt, berichten, vnd niemandes weder zu liebe oder leid, aus gunſt oder wiederwillen, was anzeigen oder verſchweigen wölle, bey ernſtlicher ſtraff, ſo er darüber zugewarten.

Nachmals jhnen folgende Artickel vorhalten, vnd auff einen jeden inſonderheit, jhn, in abweſen der andern, vnterſchiedlich befragen, vnd ſeine antwort mit fleis auffzeichnen."

Artickel, darauff die Pfarrer, Diaconi, vnd alle Kirchendiener, zubefragen.

1. „Erſtlich. Ob er nochmals ſtandhafftig vnd beſtendig, ſeine lehr in allen ſeinen öffentlichen Predigten, auch vnterweiſung vnd bericht bey den ſchwachgleubigen vnd krancken, vermöge Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher Schrifften, Augſpurgiſcher vnuerenderten Confeſſion, ꝛc. vnd nach inhalt der gründlichen, lauteren, endlichen wiederholung vnd erklerung der ſtreitigen Artickel, zu Torgaw verglichen, vnd Anno 1580 publiciert, auch wie dieſelbige durch D. Luthern in ſeinen Lehr vnd Streitſchrifften wiederumb an das liecht gebracht, für ſich ſelbſt halte, vnd glaube, ſeiner befohlenen Kirchen vortrage vnd lere, auch vnſer Kirchenordnung in allen Artickeln, bey verrichtung ſeines dienſts, ſich gemeß halte.

2. Ob er auch an ſeinen Collegen oder genachtbarten Pfarrern lehr oder lebens halben, keinen fehl oder mangel, oder nicht ein ergerlich geſchrey von jhnen gehöret habe.

3. Wie ſich jedes orts Amptleut, Schöſſer, Rhat, Richter, Schöppen, die vom Adel, vnd andere Befehlhaber vnd Obrigkeit, mit beſuchung der Predigten, vnd gebrauch der heiligen Sacramenten, verhalten.

4. Auch ob jhrer einiger oder mehr berüchtiget weren, das er in ergerlichen, offentlichen, abſchewlichen laſtern vnd ſünden lebete, vnd halsſtarrig darinnen verharrete, vnd was jhre gebrechen ſind.

5. Ob auch vnſere Amptleute, Rhete in Stedten, vnd andere jedes orts Befehlhaber vnd Oberkeit, mit fleis vnd gebürendem ernſt, vber vnſer Kirchenordnung, Kirchendiener, vnd anderen vnſeren Chriſtlichen Constitutionibus vnd Ordnungen halten.

6. Ob er niemandts in ſeinem Kirchſpiel wiſſe, der falſcher, jrriger lehr anhengig, oder ſolchen leuten den vnterſchleiff gebe.

7. Ob auch jhre andere eingepfarte fleiſſig zur Kirchen gehen, vnd mit jhren kindern vnd hausgeſinde, an Sonn vnd Feyertagen, auch in der wochen, die Predigt Gottes worts beſuchen, vnd da ſolches an Sonn vnd Feyertagen vnterlaſſen, ob, vnd durch wen, auch wie, ſie geſtrafft werden.

8. Ob ſie auch jhre kinder vnd Hausgeſinde, an Sonn vnd Feyertagen, zu mittage, fleiſſig zu dem Catechiſmo halten, ſonderlich aber das Geſinde, welche ſonſt frue des viehes hüten.

9. Ob er auch vnter ſeinen eingepfarten leute wiſſe, welche die predigt Gottes worts, vnd die hochwürdigen Sacrament, gantz verachten, ſich derſelben nicht gebrauchen, ſondern übel daruon reden.

10. Ob die eingepfarten, vnter dem Ampt, vnd vnter der Predigt, auff der gaſſen, ſtraſſen, Kirchhöfen, oder ſonſt offentlichen pletzen, ſtehen, oder ſpatzieren gehen, Vnd ob die Oberkeit ſolches verboten, auch die Vbertreter, vnd welcher geſtalt, ſtraffe.

11. Ob ſie auch ohne noth, vnter der Predigt, vnd für gehaltenem gemeinem Gebet, aus der Kirchen lauffen.

12. Ob ſie auch an Sontagen, vnd geordneten Feyertagen, vnd Feſten, nachgelaſſen, mit Pferden oder der hand zuarbeiten, vnd ob die, ſo es thun, auch deshalben, vnd wie, geſtrafft werden.

13. Ob auch vnter dem Ampt vnd Predigten, Kremereyen, Branter wein ſchanck, wein vnd bier zechen, öffentliche vnd winckelſpiel, auff würffel, karten vnd kugeln, Item Gerichtshendel, vnd gemeine verſamlungen, gehalten, vnd vngeſtrafft geſtattet werden.

Digitized by Google

14. Ob auch an den hohen Feſten, Pfingſten vnd Weihenachten, vor oder vnter der Predigt, gemein bier zutrincken, vnd zu ſchieſſen, erleubet werde.

15. Ob auch das volck in der Kirchen die deudſchen Geſang mit dem Choro ſinge, vnd ſich mit der ſtimme, im anfahen, vnd auffhören, nach dem Kirchner oder Cantorey richte.

16. Ob ſich die eingepfarten auch fleiſſig zu dem Catechismo, vnd ſonderlich zum examen deſſelben halten, vnd welche beharrlich daruon auſſen bleiben.

17. Ob auch die leute, ſo in Filialn wohnen, in die Pfarrkirchen zur Beicht vnd Sacrament ſich finden.

18. Ob auch vnter jhnen Gotteslaſterer ſind, welche bey Chriſti Marter, Leiden, Wunden, Sacrament, etc. fluchen, vnd ob dieſelbigen auch durch die Oberkeit, vnd wie, etc. geſtrafft werden.

19. Ob auch vnter jhnen Zeuberer vnd Segenſprecher ſind, die leut vnd viehe ſegenen.

20. Ob Zeuberiſche Weiſſager ſie auch wiſſen, vnd das die leute, vnd welche, zu jhnen lauffen, vnd ſie rhat fragen.

21. Ob Eltern vnter jhnen ſeyen, welche jhre kinder nicht zum gebete, für vnd nach dem eſſen, deßgleichen zu Morgen vnd Abendtſegen nicht halten.

22. Ob kinder vnter jhnen, ſo jhren Eltern fluchen, ſie ſchlagen, oder ſonſten mit gebehrden, worten vnd wercken übel handeln, oder jhnen ſonſt vngehorſam ſeyen, keine ſtraff von jhnen leiden wollen, ſondern jhnen entlauffen, oder ſonſten von Schulen, dienſten vnd handwerck lauffen, darzu ſie von den Eltern verdinget werden.

23. Ob leut vnter jhnen wohnen, die in vneinigkeit vnd vnuerſöhnlichem zorn beyeinander leben.

24. Ob Eheleut vnter jhnen ſeind, die in ergerlicher vneinigkeit leben, vnd ſich miteinander nicht verſöhnen laſſen wollen.

25. Ob ſich der Man tyranniſch oder ſonſt vngebürlich gegen ſeinem Weibe erzeige, oder das Weib dem Manne mutwilligen vngehorſam mit ergernis erzeige.

26. Ob etliche Eheleut, mit ergernis der Gemeine, nicht beyſammen wohnen.

27. Ob etliche vnter jhnen, die ſich miteinander ehelich verlobet, nach dem ſie aber ſolch verlöbnis gerewet, nicht zur Ehe greiffen, ſondern auff beyden theilen ſtille ſchweigen, vnd die Ehe nicht volnziehen, auch nicht ordentlich voneinander geſcheiden ſein.

28. Ob auch vnter jhnen ehebruch vnd hurerey getrieben werde.

29. Ob auch Eheleute oder ledige perſonen einen böſen ergerlichen ſchein füren, vnd der vnzucht halben ein öffentlich ergernis von ſich geben.

30. Ob auch vnzüchtige vnd ſchendtliche Lieder vnter jhnen öffentlich geſungen werden.

31. Ob auch die Oberkeit Rockenſtuben, Scheidaben, vnzüchtige, vnordentliche beſondere Nacht tentze, vnd dergleichen verdechtige leichtfertige zuſammen kunfften, dulden, oder ob vnd mit was ſtraffen ſie die verbrecher belegen.

32. Ob auch wucherer vnter jhnen ſeyen, welche mit gelde vnd getreide verbottenen vngöttlichen wucher treiben.

33. Ob auch vnter jhnen ſein, die mit groſſem, vielem vnd ſchedlichem ſpielen, weib vnd kindern zum verderben, vmbgehen.

Von der Tauffe.

34. Ob die eingepfarten jhre kinder lange vngetaufft ligen laſſen, vmb der Geuattern, gefreß vnd geprenges willen.

35. Ob ſie auch mehr denn drey Geuattern, vnſer verordnung zuwider, bitten.

36. Ob die eingepfarten die heilige Tauffe, Communion der krancken, Copulation, Begrebniſſen, zeitlich bey dem Pfarrer beſtellen, vnd nicht biß auff die ſtund, wenn ſolche zuuerrichten, ſparen.

37. Ob ſie auch groſſe Tauffeſſen, oder nach den Sechswochen groſſe Kirchgang eſſen geben, oder einen tiſch geſt halten, vnd mehr denn vier gericht geben.

38. Ob ſie auch tügliche Wehemütter haben, welche durch den Pfarrer alſo vnterrichtet, das ſie in notfellen die Nottauffe recht gebrauchen können.

Von Hochzeiten.

39. Ob ſie auch zuuor, ehe ſie in die Kirchen gehen, ein ergerlich gefres vnd geſeuff halten.

40. Ob auch die geladene Geſt ſich zu dem Kirchgang finden.

41. Ob ſie auch bey der hochzeit jhr allmoſen in den Gottskaſten in der Kirchen legen, oder vber den tiſchen in die Büchſen zu Gottes hauſe, vnd für arme leut einlegen.

42. Ob ſie auch auff den Höchzeiten vnzüchtige tentze, mit verdrehung der weibs perſonen, wider vnſer Landsordnung, oder andere ergerliche leichtfertigkeit gebrauchen.

Von Begrebniſſen.

43. Ob ſie auch einen ehrlichen, reinlichen vnd verwarten ort zur begrebnis der abgeſtorbenen Chriſten haben.

44. Ob auch eines Mans tieff die greber zum begrebnis der alten verſtorbenen gemacht werden.

45. Ob ſie auch durch die gemeine, nach vnſer Kirchenordnung, zur begrebnis beleitet, vnd ehrlich zur erden beſtettiget werden.

46. Ob die pfarrkinder den Pfarrer in gebürlichen ehren, oder mit geberden, worten oder wercken verechtlich halten.

47. Ob ſie auch jhrem Pfarrer, Kirchen vnd Schuldienern, jhren verdienten lohn zu rechter zeit, vnuerzüglich, trewlich, an gutem getreide, zinsgeldt, brodt vnd garben geben, wie es in der Viſitation vnd General artickeln befohlen.

48. Ob die Richter dem Pfarrer jre opfferheußlein groſchen, rauchheller ꝛc. einnemen, vnd es jhnen ohne ſchaden vnd abbruch zuſtellen.

49. Ob jhnen auch jhre gebürliche accidentia von dem trawen, begrebniſſen vnd dergleichen gegeben werden.

50. Ob ſie auch jhre acker mit der eingepfarrten hülffe, vermög der General artickel, beſchicken können, Auch ob die dotales, das iſt, die von alters her zur Pfarr ſchüldige dienſte, jhnen getrewlich geleiſtet werden.

51. Ob auch den Kirchendienern an gebeuden, eckern, wieſen, Gerten, Hölzern, Teichen vnd dergleichen ſchaden geſchehe.

52. Ob auch jhre ligende gründe richtig verreinet."

Artickel darauff die eingepfarrten zubefragen.

„Wann der Viſitator den Pfarrer auff die vorgeſtelte Artickel beſonders vnd allein befragt, alßdenn ſol er auch die ver-

ordente vnd beruffene perſonen aus den eingepfarrten, in abweſen des Pfarrers, für ſich erfordern, vnd ſie gleicher geſtalt, wie droben von dem Pfarrer vnd Kirchendiener vermeldet, ernſtlich erinnern, warumb die Viſitation angeſtelt, niemandt zu nachteil vnd ſchaden, ſondern förderſt Gott zu ehren, menniglich zur beſſerung, zeitlicher vnd ewiger wolfart, vorgenommen, Vnd demnach bey jhren pflichten, darmit ſie vns zugethan, vermahnen, niemandt zu lieb noch leid, ſondern wie ſich die ſachen in der warheit verhalten, auff nach erzelete artickel gründtlichen vnd vnterſchiedlichen bericht zuthun, vnd hierinnen jhres gewiſſens warnemen, vnd niemands verſchonen.

1. Ob der Pfarrer (vnd in den Stedten andere Kirchendiener) jhre Predigten nach anleitung Gottes worts, auch vnſers Chriſtlichen glaubens vnd bekentnis anſtelle vnd halte.

2. Wann, vnd wie offt er an Sontagen, Feſt vnd gemeinen feyertagen, auch in der wochen, die Predigten halte.

3. Ob er auch lenger denn ein ſtund, morgens an Sonn vnd feyertagen predige.

4. Ob er die Mittagspredigt alſo anſtelle, das mit ſingen vnd allem lenger nicht denn ein ſtund das volck auffgehalten werde.

5. Ob er am wercktage vber ein halbe ſtund predige.

6. Welche Feſt er feyerlich halte, oder nicht, vnd ob er auch alle Feſt halte, die in vnſer Kirchenordnung begriffen, vnd zu feyren verordnet, vnd in denſelben mit den benachbarten Kirchen gleichheit halte.

7. Ob er das Sontags Euangelium auch predige.

8. Ob er auch zu rechter zeit, im Sommer vmb ſieben vhr, im Winter vmb acht vhr predige.

9. Ob er allein D. Luthers Catechiſmum, vnd ſonſt kein andern halte vnd predige.

10. Ob er den Catechiſmum, an den Sonn vnd feyertagen, dem volck vorſpreche, ehe denn das Euangelium geleſen wirdt.

11. Ob er oder der Cuſtos denſelben auch bey den kindern vnd jungem geſinde in der Kirchen examinire.

12. Ob er auch die kinder vnd das junge geſinde, wann ſie erſtlich zum Sacrament gehen, in der Kirchen aus dem Catechiſmo examinire, vnd in demſelben auch gute beſcheidenheit gebrauche.

13. Ob er auch die Ehegerichts ordnung alle jahr zwey mal öffentlich von der Cantzel ableſe.

14. Ob er auch jehrlich in der Faſten, vor Oſtern, in den Stedten, mit den kindern, knechten vnd megden, auſſerhalb der alten, doch in der Eltern oder Herrn vnd frawen, eines oder beyder gegenwart, von dem volck abgeſondert, in der Kirchen öffentlich, in den Dörffern aber alle ſeine eingepfarrten, ſonderlich die kinder, knechte vnd megde, in dem Catechiſmo examinire, vnd in ſolchem Examine alle ſanfftmut vnd gebürende beſcheidenheit gebrauche.

15. Ob ſie auch gehöret, das der Pfarrer (oder jhre Kirchendiener) etwas öffentlich geleret, oder ſonſten, beſonders aber vom heiligen Abendtmahl, ſich vernemen laſſen, das vnſerm einfeltigen Chriſtlichen Catechiſmo zuwieder.

16. Ob er die Sacramenten vnd Ceremonien bey denſelben, vnſer Kirchenordnung durchaus gemeß halte, oder bey denſelben enderung oder newerung vorgenommen, vnd was dieſelbigen ſeyen.

17. Ob er ſich auch ſonſten in allen artickeln vnſerer Kirchenordnung gemeß halte, oder etwas anders vnd newes, dann in derſelben begriffen, angeordnet habe. Wie ſich der Pfarrer (oder in Stedten auch andere Kirchendiener) in ſeinem ſtraffampt erzeige, ob er mit Chriſtlicher ſanfftmut vnd guter beſcheidenheit ſtraffe, oder aus priuat affection vnd rachgier, ſeine eigene ſachen auff die Cantzel bringe, die leut namhafftig, oder ſonſt vnuermeldet, doch ausgemahlet, vbel ausmache, ſich zu zorn bewegen laſſe, ſcharffer, vngebürlicher, ſtachlichter, ſchmeheliche, grober wort vnd geberde, in den Predigten gebrauche.

18. Ob er auch ſonſt die offentlichen laſter, vmb welcher willen der zorn Gottes vber die menſchen kömpt, wie er wegen ſeines tragenden ampts vnd ernſtlichen befelch vnd drawung Gottes ſchüldig iſt, mit gebürenden ernſt vnd eiffer ſtraffe.

19. Ob er auch vnnötige, ergerliche, vnbekandte, vnd nicht erbarliche gezenck der lehr oder perſon halben, auff die Cantzel bringe.

20. Ob er auch das volck fleiſſig zum Gebet für alle Stende, vermahne, vnd denſelben allewegen nach der Predigt, das in vnſer Kirchen agenda begriffene verordente Gebet fürſpreche.

21. Ob er ſich auch der Kirchen vnd armen notdurfft anneme, vnd das volck trewlich vnd fleiſſig vermane, allmoſen zugeben, auch darauff achtung habe, das es recht ausgeſpendet, vnd ſo viel müglich, trewlich damit vmbgangen, vnd alleine auff die recht armen verwendet, vnd wol angeleget werde.

22. Ob er newe oder alte, vnd ſolche Lieder ſingen laſſe, die Chriſtlich, ſonderlich D. Luthers, ſo dem volck bekandt, vnd die Gemeine mitſingen könne.

23. Ob er in der Kirchen, oder in ſeinem hauſe, zu Beicht ſitze.

24. Ob er auch mehr denn eine perſon auff ein mal abſoluire.

25. Ob er auch jemandes mit der Tauff, Abſolution vnd Abendtmahl verſeume, oder aus rachgierigkeit vnd wiederwillen, eigens erkentnis, ohne befehl des Consiſtorij oder Synodi, die abſolution vnd das heilige Abendtmahl verſage, verhalte, oder von der Tauff abtreibe.

26. Wie er es mit den leuten halte, die zur Ehe greiffen, ob ſie drey Sontage nacheinander auffgebotten, vnd die Jungen, ſo ſich auffbieten laſſen, zuuor im Catechiſmo examinirt werden.

27. Ob er auch, wenn frembde leute öffentlich zutrawen begeren, zuuor ordentliche vnd gebürliche zeugnis der beſchehenen ordentlichen verlöbnis, vnd das ſie ohne verhindernis geſchehen könne, aufflegen laſſe.

28. Ob ſie auch frue für eſſens in der Kirchen getrawet werden, ob er ſie auch in den heuſern trawe.

29. Ob er auch die krancken vnd ſterbenden leut beſuche, tröſte, vnd mit dem heiligen Sacrament verſehe.

30. Wie er die Begrebnis mit dem geleut vnd beleiten der Leich halte.

31. Ob der Pfarrer auch mit der Leiche gehe, vnd wie weit er auff den Dörffern der Leiche entgegen gehe.

32. Ob man auch für der Leiche her die gewönliche Chriſtliche geſeng ſinge.

33. Ob er auch Leichpredigten halte bey dem Begrebnis der abgeſtorbenen.

Digitized by Google

34. Wieviel er vnd die Schuldiener von den Begrebniſſen vnd Leichpredigten neme.

35. Ob der Pfarrer auch die Schule, vermöge vnſer Ordnung, fleiſſig viſitire, vnd die eingepfarten vermane, beſonders vmb des Catechiſmi willen, jhre kinder zur Schule zuhalten."

Von der Kirchendiener, auch jhrer Weiber, kinder vnd hausgeſindes wandel vnd leben.

1. „Ob auch des Pfarrers (vnd in den Stedten der andern Kirchendiener) leben vnd wandel mit der lehr vberein-ſtimme.

2. Ob der Pfarrer im Dorff (oder andere Kirchendiener in Stedten) ſich ſtetigs, beſonders aber zu nachts, zu hauſe finden laſſen, das man ſie in nothfellen, da zu tauffen oder krancken zubeſuchen, vnd zutröſten, haben möge. Oder, da er nötiger geſchefft halben ausreiſet (welches doch an Sonn vnd feyertagen auſſerhalb euſſerſter vnuermeidlicher notdurfft nicht geſchehen ſol) auch ſein ampt durch andere benachbarte Pfarrern beſtelle.

3. Ob er ein Gottſelig, züchtig, eingezogen, nüchtern vnd meſſig leben füre.

4. Ob er in füllerey, ſchwelgerey, in Kretzſchmarn vnd Schencken lebe, vnd bey gaſtereyen ſich viel finden laſſe, vnd denen nachlauffe, oder für ſich ſelbſt viel gaſtereyen halte, mit verlaſſung oder verſeumung ſeines ampts, vnd ergernis der Kirchen.

5. Ob er auch mit ſeinen eingepfarrten vnd nachbarn in zanck vnd vnuerſöhnlichem haſs lebe.

6. Wie er ſich mit ſeinen Collegen vnd den Schuldienern begehe.

7. Ob er auch mit vnzüchtigen, vnuerſchamten, gotteslesterlichen geberden, worten vnd wercken, die Gemeine Gottes verergere.

8. Ob er ſich zu verdechtigen perſonen, ſo vnzucht halben beſchrien, halte, vnd dieſelben zu ſich ziehe, behauſe vnd beherberge.

9. Ob der Pfarrer oder Kirchendiener in Stedten vnd Dörffern auch pflege zuſpielen, vnd demſelben nachzugehen.

10. Wie er ſich mit ſeinem Eheweibe begehe.

11. Ob der Pfarrer vnd andere Kirchendiener jhre weiber vnd kinder zur demut, Gottesfurcht, Chriſtlicher zucht vnd erbarkeit, vnd haushaltung ziehen, vnd was dieſelbige für einen wandel füren.

12. Ob ſie ſich weltlicher ſachen annemen, der Oberkeit in jhr ampt greiffen, vmb belohnung Artzney geben, den leuten in weltlichen hendeln procuriren, ſchreiben, oder aduocieren, kauffmanſchafft, oder wucherliche contract, vorkauff vnd dergleichen vnzimliche nahrung treiben.

13. Ob ſie auch die gebewde mit Dach vnd Fach, Ofen, Fenſtern, Thüren ꝛc. wie ſich gebüret, halten, vnd die zeune beſſern.

14. Ob ſie auch jhre haushaltung vnd ecker wol beſtellen.

15. Ob ſie die Pfarrhöltzer vnpfleglich, vnd vngebürlicher weiſe, vnd zu ſehr angreiffen, vnd dem ſucceſſori zum nachteil, verwüſten."

Von den Schulen.

1. „Wie, vnd mit was ordnung jedes orts Pfarrer in den Stedten die Schulen viſitire.

2. Was glaubens vnd Religion, auch geſchickligkeit zu leren, der Schulmeiſter vnd ſeine Collegen, vnd ob ſie in jhrem ampt fleiſſig vnd vnuerdroſſen ſind.

3. Ob die Schul an lehr vnd diſciplin, auch mit dem geſang vnd anderm vnſer Schulordnung gemeß angerichtet, vnd durch den Pfarrer, wie auch jedes orts Oberkeit, mit ernſt darüber gehalten werde.

4. Ob, vnd was für arme knaben in denſelben, ſo mit guten ingenijs begabet, oder ſonſten geſchaffen, das ſie weiter zubefördern ſein möchten.

Vnd andere mehr Puncten, ſo der Superintendens, vermöge vnſer hierin gegebenen Schulordnung vnd ſeiner geſchickligkeit nach, wol wirdt wiſſen zufragen."

Von den Schreibern, Kirchnern, Glöcknern vnd Cuſtoden in Dörffern.

1. „Ob er vermöge vnſer Ordnung, die Schule angeſtellet, vnd alle tage auffs wenigſt vier ſtunden ſchul halte, beſonders aber den Catechiſmum die kinder mit fleis in der Schulen lere, vnd mit jhnen D. Luthers geiſtliche geſeng vnd Pſalmen treibe.

2. Ob er den Catechiſmum auch in der Kirchen vorleſe, vnd nachmals mit ſeinen Schülern öffentlich, den andern zur anreitzung vnd lehr, mit guter ordnung examinire.

3. Ob er auch von einem knaben wöchentlich mehr den zween pfenning neme.

4. Wie er es in dem filial, wann der Pfarrer nicht zugegen, mit dem Catechiſmo halte.

5. Ob er auch die Kirchen zu rechter zeit auff vnd zuſchlieſſe.

6. Ob er auch fleiſſig auff ſeinen Pfarrer, in verrichtung der Kirchendienſt, warte, beſonders wenn er das Ampt halten, tauffen, vnd krancken beſuchen ſol.

7. Ob er ſich auch einheimiſch vnd im haus halte, vnd ohne vorwiſſen vnd erleubnis des Pfarrers nicht ausreiſe.

8. Ob er auch in der Kirchen deudſche, fürnemlich aber gewönliche, vnd dem volck wolbekante geiſtliche, ſonderlich D. Luthers lieder ſinge.

9. Ob er auch ſeinen Pfarrer in gebürlichen ehren halte, friedlich mit jhm lebe, oder jhm heimlich oder öffentlich zuwider handele, jhn leſtere, ſchende vnd ſchmehe.

10. Ob er auch teglich frue zu tage, mittags, vnd zu abendt für der Sonnen vntergang, zum Gebet pro pace leute.

11. Ob er die Kirchen mit ſeinem auff vnd zuſchlieſſen verware, das durch ſeinen vnfleis oder verwarloſung der Kirchen kein ſchaden geſchehe, noch etwas verloren werde.

12. Wie er in ſeinem hauſe ſeinem weib vnd kindern fürſtehe.

13. Ob er ſelbſt ſeine garten, ecker vnd wieſen gebrauche, die er ohne vorwiſſen vnd vergünſtigung nicht vermieten ſol.

14. Wie ſich ſein weib vnd kinder gegen des Pfarrers weib vnd kindern erzeigen, vnd ob ſie in gutem friede, ohn ergernis beyeinander leben.

15. Ob er auch gebrandten Wein ſchencke, oder was er ſonſt für ein handwergk vnd nahrung habe.

16. Ob er ſich auch ſonſten mit den nachbarn oder andern leuten hadere.

17. Ob er auch im Kretzſchmar lige, vnd ſich vollſauffe, in vnzucht oder andern laſtern befunden werde.

18. Ob er auch ſpiele.

Digitized by Google

19. Ob er auch haußgenoſſen bey ſich in der Cuſterey habe.

20. Ob er ſich auch procurirens vnd ſchreibens in weltlichen ſachen gebrauche, vnd damit die leut wider jhre Oberkeit verhetze, oder ſonſten ineinander menge."

Was den Superintendenten vnd derſelben Adiuncten, nach gehaltener gnugſamer erkundigung ferner gebüre zuhandeln.

„So nun der Superintendens oder Adiunctus, auff alle vorgeſchriebene articul ſein fleiſſige nachforſchung gehalten, in dem ſich dann ein jeder Visitator der gebür vnd notdurfft nach, wol wirdt wiſſen zuuerhalten, beſonders da er ein mal oder etlichs viſitirt, vnd jeder Kirchen gelegenheit eigentiich erkundiget hat.

1. Sol er nichts aus ſeinem eigenen gutdüncken, zur beſſerung der eingebrachten mengel, vornemen, ſondern alsbald, vermöge habender inſtruction, was vnd wie jhm aus dem Synodo befohlen, mit den ſtraffbaren perſonen die gradus admonitionum halten, Da eine perſon das erſte mal angezeigt, ſolche auff ſeines Pfarrers erinnerung vnd veterliche vermahnung vnd ſtraff weiſen.

2. Wann aber die beſſerung, auff ermeldte vermanung vnd ſtraff, ſo der Pfarrer allein, vnd denn in gegenwart der Kirchveter gethan, nicht erfolget, ſol der Visitator gleich alßbald in nechſter Viſitation, ſolche in gegenwart des Pfarrers für ſich erfordern, vnd ſie nochmals ernſtlich zur beſſerung vermanen.

3. So es aber grobe abſchewliche laſter, welche der Chriſtlichen Oberkeit gebüren zuſtraffen, ſol der Visitator die angegebene perſon dem Amptman, Erb oder Gerichtsherren deſſelben orts anmelden, vnd was ſich dieſelbige der ſtraff halben erbotten, verzeichnen, vnd in Synodum berichten, vnd in nachfolgender Viſitation, oder mitlerzeit, damit das ergernis geſtillet, ob ſolche ſtraffe, vermöge vnſerer Conſtitution erfolget, fleiſſig erkundigen, vnd da es nicht geſchehen, gleicher geſtalt berichten.

4. Wann aber ein ergerliche perſon die erſte, des Pfarrern, vnd denn auch des Visitatoris veterliche vermanung verachtet, ſol der Visitator dieſelbige für den General Superintendenten beſcheiden, vnd endtlich für das Consistorium, Vnd da kein beſſerung zuuerhoffen, alsdenn nach des Synodi erkentnis, in die kirchenſtraff des Banns (wie hernach folget) erkent, vnd an jhr vollſtreckt werden ſol, damit andere leut ein furcht vnd abſchew haben, ſich vor vnbusfertigkeit vnd verachtung Chriſtlicher vermanungen, durch Gottes gnad zuuerhüten.

5. Gleicher proceß ſol auch mit den Pfarrern, Kirchen vnd Schuldienern, auch jhren weib, kindern vnd geſinde gehalten, vnd da ſie ſtraffbar befunden, per gradus admonitionum, nach der lehr Chriſti, Matthei 18. mit jhnen gehandelt werden.

6. Es were denn die handlung des erſten oder andern mals ſo thetlich, hochſtrefflich, kundt vnd offenbar, das ſolche gradus deß groſſen ergernis halben, ohne vorgehende ſtraff der Oberkeit, nicht köndten gehalten werden, ſollen beydes der Superintendens vnd deſſelben orts Oberkeit mit gutem, lauterm, ſattem bericht vnd allen vmbſtenden, zuhanden vnſern verordenten Conſiſtorialen vberſchicken, oder ſo die ſachen verzug leiden mag, in den Synodum fürbringen, vnd ferners beſcheids gewarten.

7. Da ſich auch zanck vnd zwitracht zwiſchen den Kirchendienern ſelbſt, oder zwiſchen jhnen vnd den Amptleuten, Erb oder Gerichtsherrn, oder andern vnſern vnterthanen zutrüge, ſo ſol darin, als wir in vnſer Ordnung hieuor vnter dem tittel von den freyheiten der Kirchendiener geſatzt, gehandelt werden.

8. Wann es aber freuel, friedbruch oder maleſitz weren, alsdenn ſollen die Amptleut ſampt den Superattendenten ſolche jedes orts zu ſeinem verordenten Consistorio gründtlich berichten, vnd ferner beſcheids gewarten.

9. Es ſollen aber alle Visitatores beſondern fleis vnd vorſichtigkeit gebrauchen, das ſie nichts denn was Notorium, dardurch die Kirch verergert, berichten, quoniam de occultis non iudicat Ecclesia.

10. Demnach, wann vber einen Pfarrer, kirchfart oder pfarrkind etwas berichtet wirdt, ſol der Visitator ſolches nicht allein blos auffſchreiben, vnd gleich in Synodum berichten, ſondern auch die perſonen befragen, ob ſie es geſtehen, vnd wie ſie ſolch jhr anzeigen beweiſen. Vnd da ſie befünden, das kein grund vorhanden, ſolchen bericht einſtellen.

11. Wann es aber ſachen ſein, da allein verdacht vnd argwohn gefallen, vnd gleichwol auch ſolches nicht ohne ergernis der Kirchen, ſol der Visitator entweder den Pfarrer oder deſſelben orts Oberkeit, in geheim vnd vertrawen erinnern, zu abſchaffung des ergernis, vnd verhütung gröſſers vnrahts, darein ein ſolche perſon geraten möchte, das ſolcher ſchein abgeſchafft, vnd gleichwol deßhalben niemandt gemeldet, beſonders aber der Visitator nicht in vnbillichen haß gezogen werde.

12. Wie ſich denn beſonders vnſere Amptleut, Erb vnd Gerichtsherrn, auch Reht in den Stedten, ſolcher beſcheidenheit vnd vorſichtigkeit wol werden wiſſen zugebrauchen, wir auch jnen hiermit ernſtlich, vnd bey vermeidung vnſer ſtraff vnd vngnad, aufferlegen vnd befehlen, wann jhnen durch die Pfarrer oder Visitatores ſolche öffentliche ergerliche ſachen, es ſey böſe that, oder ergerlicher ſchein, von den pfarrkindern, vermög jhres tragenden vnd von Gott ſo thewer befohlenen ampts, in geheim vorgebracht, das ſie die ſchüldige oder verdechtige perſonen nicht auff die Pfarrer, Kirchendiener oder Visitatores weiſen, die es angezeigt, vnd auff die ſtraff gedrungen, ſondern ſie ſollen, vermög jhres jhnen von vns befohlenen vnd tragenden ampts, für ſich ſelbſt jhr fleiſſige nachforſchung haben, vnd da ſie es alſo befinden, jederzeit gebürenden ernſt mit der ſtraff, zu abſchaffung des öffentlichen ergernis vornemen, vnd hierinnen niemandts verſchonen.

13. Ob auch einiger vnſer Amptleut, Schöſſer, vom Adel, Rehte in Stedten, oder andere Oberkeit, böſer laſter beſchüldiget worden, welche nicht gar gewiß, kundt vnd offenbar weren, oder aber verdacht vorfiele, das er, was aus vnſerm Synodo befohlen, oder ſonſten abzuſchaffen nötig, befinden würde, nicht mit gebürlichem ernſt exequirete, So ſol der Visitator jhn nicht alsbald erſtmals beſchüldigen, ſondern allein freundtlich vermanen, weß er ſich erbeutet, verzeichnen, vnd da alßdenn nichts erfolget, in ſeinen bericht eindringen, Wie wir denn, damit niemandt ſich zubeklagen, als ſey er vnſchüldig angeben, hiemit ordnen vnd befehlen, das ein jede Oberkeit ſelbſt bey der Viſitation ſey, oder je eine fürneme perſon mit vollmacht dahin ſchicke, die von ſeinet wegen, da was nötigs fürfellet, anhöre, vnd was er ſelbſt gegenwertig thun ſollen, verrichte.

14. Es ſol auch der Visitator, wenn in gehaltener Viſita-

tion vber des Pfarrers oder Cuſtoden gebeud, von den eingepfarrten aber jhnen ſelbſt geklaget worden, neben dem Amptman, Collatorn, Erb aber Gerichtsherrn, welcher vorhanden, alsbald dieſelbige beſichtigen, vnd ab, auch welcher geſtalt es zubawen, was der eingepfarrten aber des Pfarrers erbieten, wenn ſalcher baw angeſtelt, in Synodum berichten, damit ſolch gebeude nicht eingeſtelt, ſondern jederzeit förderlich vorgenommen, dergeſtalt afftmals mit geringem Coſten ein groſſer ſchaden verhütet, vnd die Gemeine mit den newen Pfarrgebeuden deſta weniger beſchweret werden mögen.

15. Damit auch nicht jederzeit ein gantze Gemein durch die Viſitation auffgehalten, ſollen zu derſelben allein in den Stedten die Amptleut vnd der Raht, in den Flecken vnd Dörffern aber die Collatoren, Erb oder Gerichtsherren, aber derſelben vorweſer, Richter, Schöppen, wie auch die Kirchen vnd Schuldiener, erfardert, vnd deßhalben allwegen zu rechter zeit verwarnet werden, damit ſie ſich ſelbiger zeit einheimiſch halten, vnd durch jhr abweſen nicht mangel in der Viſitatian varfallen, ſandern der Visitator, vermög habender inſtructian, alles der notdurfft nach verrichten möge.

16. Damit auch in dem General Consistorio vnd Synodo jederzeit aller Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener perſanen gelegenheit, jhnen ſelbſt vnd der Kirchen zu gutem, eigentlich erkant, ſollen die Visitatores jedes orts mit fleis des Pfarrers, Kirchen oder Schuldieners namen vnd zunamen, waher ſie bürtig, was jr alter, wa ſie ſtudiert, wie lang ſie im ampt geweſen, ab ſie in der Ehe, wieviel ſie kinder haben, neben ſeiner geſchickligkeit vnd trew im ampt, auch ſein leben vnd wandel verzeichnen, damit man ſalches in dem Synodo haben, vnd jederzeit nach geſtalt der ſachen, der Kirchen vnd derſelben diener gelegenheit, die gebür vorzunemen, vnd jhnen deſto füglicher zu rahten vnd zu helffen, vnd ſaviel müglich, klaglos halten möge.

17. Damit man auch gewiß ſein möge, das ein jeder Pfarrer in ſeiner Kirchen, vermög vnſer Ordnung, die newgetaufften kinder, ſampt jhrer Eltern vnd Paten namen, auff welchen tag ſie getaufft, Deßgleichen auch der newen Eheleut namen, auff welchen tag ſie getrawet vnd Hachzeit gehalten, auch welchen tag ein jeder verſtorben, verzeichnis vnd Regiſter halte, Sal der Visitator, ſa offt er viſitieret, jhme ſolches buch, darein es alles ordentlich verzeichnet, vorbringen laſſen, Vnd da nicht gute ordnung gehalten, jhme dem Pfarrer ſolche weiſen, vnd neben jhm auch die Kirchveter vermanen, das ſolche verzeichnis bey der Kirchen bleiben, vnd durch todtfall der Pfarrern, aber jhren abzug, von der Kirchen nicht entwendet oder weg gefüret werden, damit man im fall der noth, da den leuten jhrer ehelichen geburt halben zeugnis zugeben, dieſelbige als gewiſſe beſtendige gezeugnis zur hand haben möge.

18. Es ſallen auch die Visitatores beſanders in den Dörffern, ſammt jedes arts Amptman, Erb aber Gerichtsherrn, dieſe verardnung thun, das die Viſitation an einem erbarn, vnuerdechtigen vnd ſalchem art vargenommen, da der Visitator jeden theil in abweſen des andern füglich fürfardern, vnd mit jhme, vermög habender inſtructian, allein reden, handlen vnd verrichten könne, das es weder der ander theil, nach jemands anders hören, auch in geheim bleiben möge, diß es ordentlicher weiſe, was der Kirchen notdurfft erfordert, eröffnet werde.

19. Darzu in den Stedten die offentliche Rahtheuſer, in Dörffern aber die Kirchen aber Pfarrheuſer am bequemſten ſein möchten, wie denn ſolches der Visitator nach eingenommenem augenſchein vnd gelegenheit jedes arts, ſeiner geſchickligkeit nach, wol wirdt anzuſtellen wiſſen.

20. Damit auch jederzeit die verordente Visitatores wiſſen können, was auff die in jren gehaltenen Visitationibus eingebrachten mengel vnd gebrechen im Synodo erkant, zu exequiren, beſanders aber den Amptleuten, Erb aber Gerichtsherrn zuſtraffen, oder ſanſt zuuerrichten befohlen, Sol jederzeit aus dem gehaltenen Synodo dem Superintendenten ein kurtzer außzug vnd verzeichnis zugeſtellet werden, welchen er darnach ſeinen Adiunctis mitteilen wirdt, auff das er vnd ſie nicht allein wiſſen zufragen, ab die execution in allem erfolget, ſondern auch was jhme deßhalben ferner zuuerrichten befahlen worden.

Darmit alſo kein Visitator aus ſeinem eigen gutgedüncken, mit den Kirchendienern aber den eingepfarrten etwas verneme, ſondern jederzeit mehr nicht handele, denn jhm aus dem Synodo befohlen, da alle eingebrachte mengel, wie bey dem artickel von Synodis vermeldet, der gebür nach in geſamptem Raht fleiſſig erwogen, vnd darauff gehandelt werden ſol, darüber ſich niemandt der billigkeit zubeklagen, das er nicht gnugſam gehört, aber durch geſchwinden proceſs vbereilet worden ſein möcht.

Dergeſtalt die Visitatores ſicher handlen, vnd weil ſie ſich mehr nicht anmaſſen, denn jhnen aus dem Synodo jederzeit befohlen, bey menniglich ein guten willen behalten, den ſachen weder zu viel nach zu wenig thun, ſondern weil ſie mehr gewalt nicht haben; dann bey jren eydespflichten den grundt in Notorijs vnd öffentlichen ergerniſſen zuberichten, vnd was jhnen darauff in vnſerm namen jederzeit befohlen, nach dem buchſtaben trewlich vnd fleiſſig verrichten, ſalches jnen von keinen verſtendigen ehrliebenden in argwohn vermerckt, vnd darinnen oder ſalcher verrichtung ſchmach vnd gefahr begegnen ſalte (deß wir vns doch zu vnſern lieben vnd getrewen Vnterthanen keines weges verſehen wollen) ſie auch der gebür nach, durch vns ſallen gehandhabet vnd geſchützt werden, auch deßhalben hiemit allen vnſern Amptleuten, etc. ernſtlich aufferleget vnd befohlen haben, da, wieder all vnſer verſehen, mehrgedachte Visitatores, nicht in gebürenden ehren gehalten, ſandern verachtet oder beleidiget werden, ſollen ſolches, krafft dieſer vnſer verordnung, abſchaffen, vnd nach geſtalt der ſachen, nicht vngeſtrafft hingehen laſſen.

21. Dieweil aber ſonders viel daran gelegen, das die general vnd ſpecial Superintendenten, wie auch derſelben adiuncten, ſa die andern gemeine Pfarrer in den kleinen Stedlein, Flecken vnd Dörffern viſitieren ſallen, in der lehr rein, im ampt trew vnd fleiſſig, im leben vnd wandel vnſtrefflich, darzu auch eine authoritet, anſehen vnd furcht bey den andern Kirchendienern haben, vnd mit der vorſichtigkeit vnd geſchickligkeit begabet, ſo dieſes recht warhafft Biſchaffliche ampt van jhnen erfordert, vnd alſa in allen guten vnd löblichen dingen, nicht allein jhren Pfarrkindern, ſandern auch den jhrer Inſpection vnterworffenen Kirchendienern, ein lebendig fürbilde vnd exempel, nach der lehr S. Pauli, ſein ſollen, haben wir auch dieſe verordnung gethan, wie die gemeine Pfarrer, durch die ſpecial Superintendenten vnd derſelben adiuncten viſitiert, das gleicher geſtalt durch die general Superintendenten, die ſpecial, vnd durch die ſpecial, jhre adiuncten, der ordnung nach, vnd

Digitized by Google

nicht mit geringerem ernſt vnd fleis, als die gemeinen Pfarrer, jherliches zwey mal, zu den verordneten zeiten, vnnachleſſig viſitiret, vnd hierinnen keines verſchonet werden ſol.

Deßgleichen ſollen auch die general Superintendenten, durch perſonen, ſo wir aus dem Synodo jeder zeit ernennen wollen, vermöge der ordnung, in jhren Kirchen, ſampt jhren Collegen, vnd Pfarrkindern, viſitiert werden, damit wir jeder zeit, von dem wenigſten biß auff den fürnembſten Kirchendiener, wiſſen mögen, mit was perſonen die Kirchen beſtellet, vnd allenthalben vnſere Vnterthanen, mit der predigt Gottes worts, vnd allen Kirchenemptern, der gebür vnd aller notturfft nach, verſehen, vnd hausgehalten werde.

22. So denn ein general oder ſpecial Superintendens, oder die adiuncten, jhre Viſitation mit der nachforſchung aller eingefallenen mengel, nach anleitung vorgeſchriebener artickel, verrichtet, vnd fleiſſig verzeichnet, wie ers zu allen teilen befunden, ſol er nachmals ſeinen bericht, ſo zur Cantzley in das ober Consistorium zu vberſchicken, nachfolgender weiſe ordentlich ſtellen, damit aus demſelben leichtlich der Extract zufaſſen, vnd mit vnnötiger weitleufftigkeit, der Synodus nicht auffgehalten werde.

Erſtlichen ſollen die Superintendenten vnd adiuncten allewegen in jhrer verzeichnis vnd Protocoll gleiche ordnung der Pfarren halten, damit eine Viſitation der andern in der ordnung correſpondieren möge.

Zum andern ſol er ſchreiben den namen der Stad oder Dorffs, darinnen der Pfarner wohnet, vnd die Viſitation gehalten worden.

Zum dritten, ſol er auff den rand vnd marginem ſchreiben, wer der Pfarr Collator, deßgleichen auch die namen der Filial, vnd eingepfarten Dörffer, vnd wer jedes orts Gerichts oder Erbherr ſey, auch wieuiel perſonen in ſolcher Pfarr oder Kirchſpiel, ſo zum hochwirdigen Sacrament gehen, auff das man wiſſen möge, welcher Oberkeit in fürfallenden ſachen zuſchreiben, vnd nach geſtalt der Pfarren, vnd vnbeſchadet des iuris patronatus, jhnen jeder zeit tügliche Kirchendiener zugefertiget werden mögen.

Zum vierden. Des Pfarrers, Diacon, Schulmeiſters, Collaboratoris, Cuſtoden namen vnd zunamen, vnd für das erſt mal, auch ſo offt ein newer Pfarrer, Diacon oder Custos, viſitiert wird, ſein alter, wo er ſtudiert, vnd zuuorn in dienſten geweſen, wie gelert, ob er in der lehr rein, auch ſonſt mit was beſondern gaben von Gott zum Predigampt gezieret, fleiſſig auffs kürtzeſt verzeichnen.

Zum fünfften, iſt vnuonnöten, das er allezeit in ſeinem bericht, alle artickel der Inſtruction, vnterſchiedlich wiederhole, vnd ſetze, wie es bey jedem geſchaffen, dann ſolches ſo es ein mal geſchehen, gnugſam, dardurch die zeit verloren, vnd die Expedition auffgehalten, ſondern es ſol der Visitator auff folgende weiſe ſetzen.

In dieſer (N. N. Stad oder Dorff) iſt N. tag viſitiert, vnd durch alle artickel der Inſtruction, mit ſonderem fleis vnd ernſt, nachfrag geſchehen, vnd beydes der Pfarrer (vnd Kirchendiener, da jhr viel in der Stad) desgleichen auch die verordneten aus den Pfarrkindern, der Rhat auff jhre pflicht gefraget, vnd ſind allein nachfolgende klagen, fehl oder mengel, fürgebracht worden.

Da dann der Visitator ſich nicht blos auff einen artickel der Inſtruction, in ſeinem bericht ziehen ſol, darinnen klagen oder mengel eingebracht, dann ſolches ein blinder bericht, da man erſt lange in der Inſtruction, mit verluſt der zeit, den artickel ſuchen müſſen, was er in ſich halte, ſondern vnuermeldet des artickels, mit ausgedruckten worten ſetzen, was die klage, fehl oder mangel ſey, ſo fürgebracht worden.

Wie aber mehrgedachter Visitator, inmaſſen hieuor vermeldet, nichts berichten ſol, denn das notorium, vnd demnach ergerlich, Alſo ſol er auch ſein bericht dermaſſen ſtellen, das, ſouiel möglich, derſelb weder zu kurtz, noch zu lang ſey. Demnach er nicht vergebliche wort, oder langen vmbſchweiff, gebrauchen, ſondern mit wenig worten, aber doch mit allen notürfftigen vnd gnugſamen vmbſtenden, wer, wann, wo, wie, etc. berichten ſol, auff welche weiſe ſie ſich ſelbſt einer groſſen vnnötigen arbeit vberheben, vnd bey den Synodis die Expedition deſto ſchleuniger befördert werden kan."

Vom ampt der general Superintendenten.

„Damit die ſpecial Superintendenten, vnd derſelben adiuncten vnterworffene Pfarrer, in gebürendem fleis vnd trew jhres ampts, vnd Göttlichen beruffs, ſouiel die ſorge jhrer jhnen von Gott befohlenen Pfarrkinder, vnd inſpection der andern jeden aſſignirten Kirchen, gehalten werden, ſol jeder general Superintendens, auff ſeine ſpecial Superintendenten vnd adiuncten, fürnemlich ſeine fleiſſige vnnachleßliche Inſpection halten, vnd mit ernſt ſehen, damit jeder zeit ſolche Empter mit reinen, vnuerdechtigen, beſtendigen, auffrichtigen, redlichen, Chriſtlichen, verſtendigen, eiffrigen perſonen, ſouiel müglich, verſehen, das auch jeder ſeinem befehl vnd ampt, der Inſtruction nach, mit fleis vnd trewlich nachkomme, vnd hierinnen niemandts verſchonet werde.

Deßgleichen, Wann vnd ſo offt einem general Superintendenten, von ſeinen ſpecialn, etwas, ſo jhnen beſchwerlich zuuerrichten, vnd deshalben ſie keinen beſondern befehl noch anleitung aus den general artickeln, oder anderen in den Synodis ergangenen Resolutionibus, haben können, ſo ſol er jhnen (da es nicht ſo wichtige ſachen, darinnen er aus fürgehenden Synodis keine Deciſion empfangen, ſondern auch im nechſten folgenden Synodo erörtert werden müſſen) berhaten vnd beholffen ſein, auch mit müglichſtem vnd beſtem fleis, alle ſtreittige ſachen vnd vnrichtigkeit, vnordnung an der lehr vnd leben, vermöge aus den gehaltenen Synodis eingenommenen berichts vnd Proceß, zu guter beſſerung, ruhe vnd einigkeit, auch, wo von nöten, mit der Amptleut, Schöſſer, Gerichts, Erb oder Lehenherren, hülff, bringen, vnd wie es verhandelt, in neheren Synodum, da es von nöten, berichten, auff das man wiſſen möge, das der ſachen weder zuuiel, noch zu wenig, geſchehen, ſondern jedem die gebür wiederfaren ſey.

Was aber beſchwerliches, vnd ſtraffbar, ſolchs entweder an das Consistorium, ſo es daſelbſt hin gehörig, vnd wenn es daſelbſt nicht, wie ſich gebüret, verrichtet, oder mit ergernis der Kirchen, oder nachteil vnd ſchaden der Kirchendiener oder eingepfarten, in die lenge vnd vber die zeit auffgezogen, vnd in beſchwerliche verlengerung geſpielet, alsdann in dem Synodo, wann er beſchrieben, anbringen, vnd darauff endlichs beſcheids erwarten ſol.

Digitized by Google

Wann aber eine ſach ſo beſchwerlich vnd ſtraffbar, das weder der Superintendens rhaten können, noch das Consistorium, dahin er verwieſen, gebürenden ernſt, oder ſchlennige Exeution thun wollen, der verzug aber gantz gefehrlich, vnd der Kirchen ergerlich, da es nicht anſtand biß an den Synodum haben möchte, ſol der Superintendens ſolches an vnſer oder Consistorium, mit ſeinen, oder da es oon nöten, auch der Ampteut, Schöſſern, Erb oder Gerichtsherren, guten ſatten, gründlichen bericht, gelangen laſſen, darauff alsdann in das andere Consistorium, dahin ſolche ſachen gehörig, ernſtlicher befehl erfolgen ſol, damit dieſeldige mit ergernis der Kirchen, oder ſchaden der Vnterthanen, nicht auffgezogen, ſondern der gebür nach, befürdert werden.

Es ſol auch ein jeder general Superintendens dieſe verordnung thun, das ſeine ſpecial Superintendenten, zu rechter gebürlicher zeit, jhre Visitationes, ohne gefehrlichen oder mutwilligen auffzug, anſtellen vnd verrichten, vnd auff eine gewiſſe, beſtimpte zeit, jhme allewegen, ohne fehl, jhre verzeichniſſe der gehaltenen Viſitation, vberſchicken, daraus er einen Extract machen ſol, auff weiſe vnd maſſe, wie nachfolget.

Erſtlich, Wann bey vnſerm oder Consistorio, in ein beſonder buch, ſo das Kirchendiener Buch genennet, des Pfarrers oder Kirchendieners name, alter, vaterland, wo er ſtudiert, etc. vnd was dergleichen, eingeſchrieben, vnd wann es geſchehen, das jhar darzu verzeichnet, iſt es onuonnöten, das es im Extract wiederholet, gleich wie auch des Collators, der Erb vnd Gerichtsherren, Filial, eingepfarte, namen vnd anzal der Communicanten, denn man ſich ſolches allezeit aus dem Dienerbuch zuerrinnern, ſo jedesmals im Synodo zur hand ſein ſol.

Zum andern, ſol der general Superintendens, beſondern fleis fürwenden, das der Extract alſo verfertiget, damit nichts vnnötiges demſelben einuerleibet, vnd gleichwol auch nichts nötiges, in der ſpecial verzeichnis, vbergangen werde.

Zum dritten, Da der ſpecial Superintendenten bericht, von wegen wichtigkeit der ſachen, etwas weitleufftiger, vnd man ſich nicht allewegen der kürtze gebrauchen können, ſol man im Extract ſich nicht mit bloſſen worten auff das ſpecial verzeichnis ziehen, vnd den Synodum ſolcher geſtalt dahin weiſen, ſondern ſouiel immer müglich, mit gar wenig worten den handel ſetzen, was, wo, wann, vnd durch wen geſündiget worden. Vnd darnach daran hencken, wie ſolches weitleufftiger in der ſpecial verzeichnis zufinden, Im fall, das man in ſolcher ſachen gleich im Synodo die ſpecial verzeichnis gantz ableſen müſte, dennoch der handel, ſouiel müglich, mit kurtzen worten auch im Extract begriffen, damit man in ableſung der Decretorum Synodi, jeder zeit, auch ohne weitleufftig, verdrieſlich nachſuchen, in der ſpecial verzeichnis wiſſen könne, worauff daſſelbige ergangen.

Zum vierden, ſol jeder general Superintendens, wann die verzeichnis der ſpecial vnd adiuncten, ſo jhme zugeordnet, im Synodo abgeleſen, ein fleiſſige neben verzeichnis Decretorum Synodi, ſouiel ſeine general belanget, halten, damit er ſeinen ſpecialn vnd adiuncten nach gehaltenem Synodo anzuzeigen wiſſe, was für befhel an die Ampleut, Schöſſer, Gerichts vnd Lehenherren, oder die andern Consistoria, auff die eingebrachten mengel ergangen, vnd demnach ſeine fleiſſige nachfrag in folgender Viſitation haben könne, ob dieſelbige exequiert, vnd da es nicht geſchehen, ſolches in dem neheren Synodo wieder zuberichten wiſſe.

Zum letzten. Was jhnen jeder zeit aus dem Synodo, wie auch aus den Conſiſtorien, befohlen, ſo vnſern ordnungen nicht zuwieder, ſol er fleis thun, damit ſolches alles gehorſamlich verrichtet werde.

Da aber die Consistoria, demſelben zuentgegen, etwas anſtellen, oder jhme aufferlegen vnd befehlen würden, deſſen wir vns doch nicht verſehen wollen, ſol er daſſelbig, wo es nicht verzug leiden mag, in das oder Consistorium gen Dreßden berichten, oder da keine gefhar am verzug, im neheren Synodo anbringen, vnd deſſelben endlichen beſcheids erwarten."

Vom Coſten vnd zerung der Superintendenten vnd Adiuncten, in jhren Visitationibus, vnd woher derſelbige genommen werden ſol.

„Damit die Kirchen durch die halbjhärigen Visitationes nicht beſchweret, auch jnen nicht allein weiter nicht aufferlegt, denn zuuor geſchehen, ſondern diſsfals etwas der koſten eingezogen, der hieuor mehrmals vnnützlich vnd vberflüſſig bey den jherlichen Synodis der Superintendenten, zu welchen die Pfarrer auff der Kirchen koſten abgefertiget, deßgleichen bey den Kirchrechnungen auffgewendet werden, Sollen bey verrichtung jedes orts erſter Viſitation im jhar in den Dörffern dem Visitatori ſechs gröſchen zur zerung gegeben werden, welche hieuor dem Pfarrer zu dem Synodo des Superintendenten verordnet geweſen, darbey es aber nicht geblieben, ſondern an etlichen vielen orten, offtermals mehr denn dreiſſig gröſchen, ſo die Pfarrer von wegen des Synodi auffgewendet, aus dem Kirchkaſten bezalet werden müſſen.

Die ander Viſitation im ſelbigen jhar ſol alſo angeſtellet werden, das auff erwehntem tage die Kirchrechnung auch gehalten, welcher der Visitator auch beywohnen, vnd ſein fleiſſig achtung vnd auffſehen haben ſol, darmit dieſeldige mit fleis gehalten, vnd verrichtet, vnd der Kirchen einkommen nicht eigennütziger weiſe, oder ſonſten vnnützlich vmbgebracht werden, vnd ſol der Visitator, ſampt den andern, ſo zur Kirchrechnung gehören, geſpeiſet werden, das alſo beyder Viſitation halben des jhars die Kirchen mit keinem newen beſchwert, ſondern viel mehr darauff geſehen werden ſol, auff das aller vberiger vnkoſten, bey den Kirchrechnungen vnd ſonſten verhütet werden mögen.

Deßgleichen verordnen wir auch hiemit, wann die Superintendenten ſelbſten in den Stedten viſitiert werden, es geſchehe durch die general Superintendenten, oder andere, wie wir jeder zeit aus dem Synodo die anordnung thun werden, ſol die zerung allein für ſeine perſon, vnd ſeinen diener, ſo mit jhme, in der herberg bezalt, vnd auff die Kirchen weiter vnkoſten niche geſchlagen, noch mit derſelben ſchaden malzeiten angeſtellt, vnd da weitere auffgewendet, den Kirchpflegern in jhren Kirchenrechnungen nicht paſſiert werden.

Alſo vnd nicht anders ſol es jeder zeit gehalten werden, wann der Superintendens oder Visitator vornemer geſchefften, vnd vnuermeidenlichen noth halben, in dem Dorff ſeines ampts halben erfordert oder geſchickt, vnd mehr nicht denn auff ſeine perſon, wie hieuor gemeldet, die zerung von der Kirchen bezalt werden."

Von beyden Consistoriis zu Leipzig vnd Wittenberg.

„Dieweil alle Visitationes, wie Chriſtlich ſie auch gemeinet, vnd mit höchſtem fleis verrichtet, ohne frucht gehalten werden, da nicht, nach beſchehener erkundignng der vorgefallenen mengel vnd gebrechen, an Lerern vnd Zuhörern, auch eine gebürliche vnd ernſtliche Execution erfolget, darzu auch teglich ſolche ſachen ſich begeben, welche der halbjherigen Synodorum erkentnis vnd einſehen nicht erwarten können, ſondern ohne weitern auffzug, alsbald müſſen noth vnd ergernis halben verrichtet, vnd abgeſchafft werden, Demnach vnd damit vnſere lieben vnd getrewen Vnterthanen, rhat, hülff vnd troſt, in ſachen das Gewiſſen, Kirchen oder Schuldienſt, vnd was demſelben ferner anhanget, belanget, jeder zeit haben möchten, vnd ſolcher vrſachen mit ſchweren koſten, vnd anderer mehr vngelegenheit halben, nicht weit nachreiſen dürffen, laſſen wir es nochmals dabey bleiben, das beyde Consistoria, wie dieſelbigen zu beförderung vnſerer warhafftigen, Chriſtlichen Religion, auch zu erhaltung erbarer zucht vnd wandels, vnd zu abſchew vnd ſtraffe des vbels, zu Leipzig vnd zu Wittenberg verordnet, an gedachten örtern bleiben, auff weiſe, maß vnd ordnung, wie nachfolget.“

I.

Mit wieviel perſonen jedes Consistorium beſtellet werden ſol.

„Nach dem in dieſen beyden Conſiſtorien, nicht allein Gewiſſens ſachen, ſondern auch weltliche hendel vorgebracht vnd verrichtet werden müſſen, ſo ben Eheſachen, der Kirchen vnd Schuldiener güter, vnterhaltung leben vnd wandel, der Lerer vnd zuhörer belangend, ſol keines alleine mit Theologen oder Politiſchen perſonen, ſondern in gleicher anzal, zumal aus beyden Stenden, nemlich mit zweyen gelerten, gottfürchtigen, auffrichtigen vnd erbaren Theologen, deßgleichen auch zweyen politicis beſtellet werden, welchen ein Notarius ſampt einem Copiſten zugeordnet, deren ampt vnd verrichtung ſein ſol, wie nachfolget.“

II.

Vom ampt der Aſſeſſorn jedes Consistorij.

„Erſtlich ſol in jedem Consistorio einer aus den Politiſchen perſonen, ſo propter autoritatem, eruditionem vnd prudentiam, vor den andern darzu tüchtig erkennet, zu einem Directore verordnet werden, welcher in allen berhatſchlagungen von vnſernt wegen die vmbfrage haben, die vota trewlich colligieren, aller billigkeit nach, beneben den andern Aſſeſſorn, ſchlieſſen, vnd ſich in allewege verhalten ſol, wie hernach bey dem obern Consistorio von dem Praeſidenten vermeldet worden.

Zum andern, ſollen ſie ſampt vnd ſonders, nach jhrem beſten fleis vnd vermögen, jhr vnnachleſſig auffſehen vnd inſpection haben, damit reine lehr Gottes worts, in den Kirchen, Hohen, Fürſten, vnd Particular Schulen, ſo ferne eines jeden Consistorij Jurisdiction vnd befhelich ſich erſtrecket, erhalten, alle newerung vnd verfelſchung derſelben verhütet, wie auch in den Kirchen Ceremonien keine verenderung eingefürt, ſondern der Kirchen Agenda durchaus gemeß, vnd in allen Kirchen, ſouiel müglich, gleichheit gehalten werde.

Zum dritten. Das die Kirchendiener nicht allein in der lehr, ſondern auch in ander wege zu Chriſtlicher einigkeit mit ernſt angehalten, vnd keine ergerliche ſpaltung, jhnen geſtattet, ſondern alsbalde auff weiſe vnd maß, wie hernach geſetzt, abgeſchaffen vnd gedempffet werden.

Zum vierden, ſollen ſie ſich mit beſonderm fleis erinnern, das ſie keine perſon zum Kirchen oder Schuldienſt befördern, ſie ſein dann in Examine der lehr halben rein vnd tüchtig erfunden, darzu eines erbaren, vnſtrefflichen vnd vnergerlichen lebens, inmaſſen daroben von dem Examine, vnd auffnemung der Kirchendiener, weitleufftig vermeldet, welcher verordnung ſich die Conſiſtorialn, beſonders aber die Theologen, in allewege gemeß verhalten ſollen, wie ſie ſolches nicht allein vor vns, als dem Landesfürſten, ſondern zuförderſt am jüngſten Gericht, vor dem gerechten Richter Jheſu Chriſto, verantworten müſſen.

Zum fünfften, ſollen ſie auch fleis thun, darmit die Kirchen vnd Schuldiener jhres ampts mit aller threw vnd fleis auswarten, vnd da von einem oder dem andern klagen deshalben eingebracht, die ernſtliche erinnerung vnd vermanung nicht gefherlich mit nachteil vnd ſchaden der Kirchen auffziehen, ſondern jeder zeit, nach gelegenheit der perſonen, vnd jhres vnfleis, durch den Superintendenten abſchaffen, oder für ſich erfordern, vnd ein ernſtlich einſehen haben, darmit an den Pfarrkindern nichts verſaumet, ſondern jeder zeit nach aller notturfft, mit dem Kirchendienſt verſorget werden.

Wann auch, zum ſechſten, zwiſchen den Kirchen oder Schuldienern, zwietracht, oder ergerliche ſpaltung, von einem oder mehr Religions artickeln einfallen würden, ſollen die Conſiſtorialn jhnen keine ſtund zuſehen, ſondern da ſie deſſelben berichtet, alsbald die anordnung thun, das in der ſtille ohne alle weitleufftigkeit, ſie durch den Superintendenten verhört, vnd wie es damit geſchaffen, dem Consistorio berichtet werde, Vnd das ſie jeder zeit der perſonen gewiß, vnd das ergernis künfftig verhütet werde, die perſon, ſo ein ſtreit erreget, vngeachtet wie dieſelbige ſich vor dem Superintendenten erkleret, auch für das Consistorium erfordern, vnd was der ſtreit geweſen, jhme vorhalten, vnd ernſtlich von jhme begeren ſollen, da er an vnſer Kirchenlehr einen mangel habe, denſelben, auch den grund ſeiner wiederwertigen meinung anzeige, vnd nicht verhalte, darmit, wo er noch in einem zweiffel ſtecke, des rechten grunds berichtet, vnd die Kirchen deſto mehr vnd beſſer jhme trawen können, vnd ferner trennung bey jhme nicht zubeſorgen ſey.

Zum ſiebenden. Nach dem beſonders durch den druck, wo derſelbige nicht der gebür nach beſtellet, in der Kirchen Gottes, groſſes ergernis, zwietracht vnd vneinigkeit angerichtet, falſche vnd vnreine lehr, leichtlich, vnd mit groſſem ſchaden der Kirchen, ausgebreitet werden mögen, Sollen die Conſiſtorialn mit beſonderm fleis die anordnung thun, das nichts, wie klein vnd gering es auch ſein möchte, ohne jhr vorwiſſen vnd bewilligung gedruckt, ſondern alle ſchrifften, ſo zu drucken ſein möchten, zuvor, durch der Vniuerſitet verſtendige, in jeder Facultet beſichtiget, geleſen vnd erwogen, ob ſie, zuförderſt da es Theologiſche ſchrifften, dem wort Gottes, vnd vnſer Chriſtlichen bekentnis, beſonders aber der jüngſt, Anno, ꝛc. 80. ausgegangener erklerung der ſtreitigen artickeln gemeß, ob ſie auch nützlich vnd notwendig, vnd zu erbawung der Kirchen dienſtlich, darmit die Kirchen nicht mit falſchen, vnreinen, vnnützen, vnd vnnotwendigen ſchrifften beſchweret, dardurch die notwendigen, nütz-

Digitized by Google

lichen ſchrifften, der fürtrefflichen Theologen, ſonderlich D. Luthers, aus den henden gebracht, damit dieſer Landen Kirchen vnd Schulen, nun etzliche jhar hero, das allerley zu drücken nachgelaſſen, nicht ein geringer ſchaden zugefüget worden, Wonn aber einer aus den Conſiſtorialn ſelbſten, etwas (vber vnd ouſſerhalb den disputationibus, welchen jhre maß gegeben) in den druck verſertigen vorhabens, darmit auch bey denſelben nicht weniger, als andern perſonen, aller verdacht verhütet, das ſie einander zu geſallen etwas paſſiren loſſen, dordurch die Kirchen veruneiniget, oder doch nicht erbawet werden, ſollen die Conſiſtorialn doſſeldig in das ander Consistorium ſchicken, vnd daſelbſt iudiciren laſſen, darmit nicht, vmb einer einigen perſon willen, gantze Consistoria, Kirchen vnd Schulen, deſchweret, vnd etwas an das liecht, durch vnzeitigen druck gegeben, das ſich hernach nicht mehr endern oder verbeſſern loſſen wil.

Wann ſich donn in ſolchem vngleiche vnd wiederwertige iudicia begeben, das ein teil vorgebrachte ſchrifften, zu drucken für nützlich vnd notwendig, der ander aber das wiederſpiel erkennet, oder ouch für jrrig, oder der Kirchen Gottes nicht erbawlich erachten würde, ſollen ſie es an vnſer ober Consistorium gelangen laſſen, vnd deſſelden, wie auch vnſerer gnedigſten, Reſolution erwarten, vnd mitler zeit mit dem druck ollerding jnne halten, Welches alles, ſouiel die druckereyen belanget, wir jhnen mit beſonderm ernſt eingebunden haben wollen, Vnd da hierüber etwas ergerlichs durch jhren vnfleis ausgeſprenget, beneben den Buchdrückern von jhnen erfordern wollen, darnach ſie ſich haben zurichten, wie dann deshalden die Buchdrücker hiemit an ſie gewieſen, auch ſolches zuuerrichten, den Rheten in den Stedten beſholen werden ſol.

Vnd nach dem die Conſiſtorioln, beneben ſolcher verrichtung, auch jeder ſeine Profeſſion bey der hohen Schul hat, ſollen die geſchefft des Consistorij, durch den Directorem deſſelben, jeder zeit auff tag vnd ſtunde alſo angeſtellet werden, darmit ſie in allewege an jhren lectionibus vnuerhindert, vnd die Jugend an jhrem ſtudieren nicht verſaumet werde.

Der vrſachen dann auch die Conſiſtorialn fleis thun ſollen, darmit, ſouiel müglich, alle weitleufftigkeit in ſachen verhütet werde, auff maß vnd weiſe, wie hernach verzeichnet wird."

III.
Vom Eyde der Aſſeſſorn vnd Notarien.
Forma des Eydes der Aſſeſſorn.

„Jch ſchwer, das ich in allen vnd jeden dieſes Consistorij fürfallenden ſachen, deneben den andern hierzu verordneten Aſſeſſorn, getrewlich vnd fleiſſig, nach meinem beſten verſtand vnd vermögen, rhaten, bedencken, ſuchen vnd beſördern helffen wolle, was dem ſeligmachenden Göttlichen wort, vnſerer Kirchen, Chriſtlichem, einhelligem bekentnis, der erbarkeit vnd beſchriebenen Rechten gemeß, auch zu heiligung vnd ausbreitung der hohen Göttlichen Mayeſtet namens vnd worts, vnd dann zu pflantzung vnd erhaltung Gottes furcht, euſſerlicher zucht, frieden, ruhe vnd einigkeit, in den Kirchen vnd gantzer Chriſtlichen Gemein gereichen, fruchtbar, nutz vnd dienſtlich ſein mag, vnd ſolches vmb keiner eigennützigen, ehrgeitzigen, oder ſonſten eigenwilligen vorteiligen affection willen, thun oder laſſen, auch mit nichten von einigen berathſchlagungen vocirten ſtimmen, ſuffragien, verordnungen vnd verſchaffungen aller derer hendel, ſo in dem Consistorio vorfallen werden, jemandts mündlich oder ſchrifftlich, heimlich oder offentlich, etwas offenbaren wölle, als mir Gott helff, durch Jheſum Chriſtum ſeinen Sohn, vnſerem HERREN."

IV.
Deß Notarij vnd Subſtituten oder Copiſten Eyd.

„Jch gerede vnd gelobe, das ich meinem ampt, mit gontzen trewen vnd fleis wölle abwarten, dem herrn Directori vnd Aſſeſſorn gewertig vnd gehorſam ſein, mit ſchreiben, leſen vnd andern, auch die Acten vnd hendel fleiſſig regiſtrieren, vnd die brieffe vnd vrkund, ſo in dem Consistorio eingebracht worden, wol bewaren, vnd dieſeldigen, vnd was in ſachen jeder zeit berhatſchlaget vnd gehondelt, niemondts eröffnen, noch einige Copey, ohne erlaubnis vnd erkentnis des Consistorij, den Partheyen, oder jemondts anders, dauon geben, darumb kein geſchenck nemen, ſondern mich meiner beſoldung vnd Tax benügen laſſen, alles getrewlich vnd vngeſehrlich, als mir Gott helff, durch Jheſum Chriſtum ſeinen Sohn, vnſeren HERREN."

V.
Eyd der warheit.

„Jch ſchwer, das ich auff das alles, ſo mir fürgehalten, vnd ich befraget werde, die reine, lautere, einſeltige, vnd gantze warheit ſagen, berichten, vnd bekennen, vnd die keiner vrſachen holden verhalten wölle, ohne olles geſehrde vnd argliſte, als mir Gott helffe, durch Chriſtum Jheſum ſeinen lieben Sohne, vnſeren HERREN."

VI.
Der Procuratorn, ſo bey jedem Consistorio verordnet, handgelübde vnd Eyd.

„Jch gerede vnd gelobe an Eydes ſtad, dos ich die befohlene ſache, nach meinem beſten verſtande, den Portheyen zu guten, mit fleis fürdringen vnd handlen, vnd darinnen wiſſentlich keinerley falſch vnd vnrecht gebrauchen, noch geſehrlich auffſchub vnd dilation, zu verlengerung der ſachen, ſuchen, vnd das die Partheyen zuthun, oder zuſuchen, nicht vnterweiſen, auch heimligkeit der vertroweten ſachen, niemandts offenbaren, das Consistorium, vnd die Consistoriales ehren, vor dem Consistorio erbarkeit gebrauchen, der leſterung vnd ſchmehung mich entholten, darzu die Partheyen vber die gebür nicht vbernemen, noch beſchweren, vnd wo derwegen Jrrungen vnd Spen entſtünden, des Consistorij meſſigung vnd entſcheids mich begnügen, vnd es darbey bleiben loſſen, ohne geſehrde."

VII.
Was ſachen in das Consistorium gehörig.

„Darmit guter vnd gebürlicher vnterſchied, zwiſchen den Weltlichen, vnd Kirchen Gerichten geholten, vnd dieſeldigen nicht mit einonder vermiſchet werden, ſollen nicht allerley, ſondern allein die ſochen, vnd mit ſolcher maß in das Consistorium angenommen, gehandelt vnd verrichtet werden, wie hernach folget.

1. Erſtlich alle Eheſochen, wie ſie nomen haben, welche durch die Superintendenten vnd jedes orts Oberkeit, ouff die jhnen zugeſtellete ordnung, nicht können abgeſchafft, vnd verglichen werden.

2. Alle ergerliche ſünde vnd laſter, an den Lerern vnd Zuhörern, wieder die erſte vnd andere Taffel der Gebot Gottes, allein ſouiel die gradus admonitionum, vnd nicht die Weltliche ſtraffe belanget, wie ſolche in den Synodis verordnet worden.

Digitized by Google

3. Alle ſachen, die Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener, vocation, ampt, dienſt, leben, wandel, translation, dimiſsion, ſuſpenſion, handlung, vnd verbrechung belangend, auff maß, wie bey den Synodis verzeichnet.

4. Alle ſachen, ſo der Kirchen, Schulen, Hoſpitaln, vnd gemeiner kaſten güter, Lehen, einkommen, nutzung, gebewd, vnd beſſerung, darzu der Kirchendiener beſoldung betreffende.

5. Der Küſterer, oder anderer meuterey, oder vnordentliche, vngebürliche ſachen, wieder die Pfarrer vnd Kirchendiener.

6. Vnd in ſumma, alles was in dem Kirchen regiment gute anordnung vnd verbeſſerung erfordert, ſol alles auff die gegebene maß in den Consistorijs verrichtet werden."

VIII.

Vom proces der Conſiſtorien, vnd nach welchen Rechten in vorfallenden Rechtsſachen erkandt vnd geſprochen werden ſol.

„Nachdem bißdahero in vnſern Conſiſtorien breuchlich geweſen, das zum theil mündlich, zum theil auch, nach geſtalt der ſachen wichtigkeit vnd weitleufftigkeit, ſchrifftlich, jedoch alles ſummarie, ohne zulaſſung vnnötiger dilatorien, exceptionen, procedirt worden.

Sollen vnſere Conſiſtorialen ſolchen proces nochmals halten, vnd fleis haben, das den ſachen ſchleunig abgeholffen, vnd ſonderlich mit allem trewen verhüten, das die Parteyen mit weitleufftigkeit vnd langwirigen proceſſen nicht beſchweret werden.

Sonderlich aber keine Eheſachen mutwillig auffziehen laſſen, ſondern zu verhütung beſchwernis der gewiſſen, vnd andere daraus erfolgende vngebürliche ſachen, jederzeit den proces befördern, vnd endlichen gebürenden beſcheid wiederfaren laſſen.

Die ſententz vnd vrtheil aber ſollen nach der heiligen Schrifft, auch den gemeinen vnd in vnſern Landen gebreuchlichen vnd üblichen Rechten, gefaſſet vnd geſprochen werden.

Vnd dieweil in Ehe vnd andern dergleichen ſachen etliche vorneme Theologen, Lutherus vnd Philippus, aus der Göttlichen ſchrifft etliche opinionen, ſo ſich mit den gemeinen Rechten nicht durchaus vergleichen, gezogen, So ſollen vnſere Conſiſtorialen auch dieſelbigen in guter acht haben, vnd darauff, ſo viel derer in vnſern Landen bißanhero gehalten, vnd durch den brauch der Conſiſtorien angenommen, die vrtheil vnd abſchied richten vnd faſſen.

Nachdem aber in ermelten Consistorijs bißhero in etlichen fellen vngleiche vnd wiederwertige vrtheil geſprochen, haben wir den aſſeſſorn aller Conſiſtorien aufferlegt, die ſtreitigen fell beneben jhrem bedencken zuuerfaſſen, vnd vns zuübergeben, darauff wir dieſe verordnung förderlich thun wollen, das in denſelben durchaus auch ein gleichheit gemacht, vnd forthin gehalten werde.

Wann auch in Eheſachen bey den Conſiſtorien vmb diſpenſation geſucht würde, ſollen ſich die Conſiſtorialen derſelben nicht mechtigen, ſondern ſolchs jederzeit an vns gelangen laſſen, vnd vnſers fernern beſcheids darauff erwarten."

IX.

Von der Juriſdiction jedes Consistorij, vnd wer demſelbigen vnterworffen ſein ſolle.

„Es ſol aber jedes orts Consistorio, ſo weit ſich daſſelbige erſtrecket, menniglich, was ſtandes oder weſens er ſey, niemandts ausgeſchloſſen, in den hieroben ausgedruckten vnd dergleichen fellen vnd Conſiſtorial ſachen vnterworffen ſein, vnd alle vnd jede perſonen in jetzigemelten fellen vnd ſachen, vor dem Consistorio, darunter ſie gehörig, auff vorgehende ladung zuerſcheinen, klegers oder des beklagten ſtat zuhalten, daſelbſten Chriſtlichs, rechtmeſſigs vnd billichs erkentnis vnd abſchieds zugewarten, ſchüldig ſein, bey ſtraffe, welche von dem Consistorio nach gelegenheit der verbrechenden vnd vngehorſamen theil zuerkant, vnd vnnachleſſiglich exequirt vnd volnſtrecket werden ſolle."

X.

Was für ſtraffen das Consistorium vnd deſſelben Aſſeſſorn zuerkennen vnd zugebrauchen haben ſollen.

„Jedes Consistorium vnd deſſelben Aſſeſſorn haben von vns nicht allein macht vnd gewalt, die irrigen ſachen zuentſcheiden, vnd die Parteyen, wie ſie ſich zuuerhalten, zuuerabſchieden, vnd die fürgefallene ſachen, durch vrtheil endlich zuerörtern, ſondern auch die verbrechungen auff gebürende maß zuſtraffen, vnd außdrückliche peenen zuſprechen.

Dann ob ſich wol jhr erkentnis auff leib vnd leben nicht erſtrecket, welchs den gerichten der weltlichen Oberkeit vorbehalten, ſo ſollen ſie doch nichts deſto weniger, zu erhaltung Chriſtlicher zucht, ciuiles poenas, nemlich geldtſtraffen, applicandas Fisco, als dem gemeinen Kaſten, auch gefengnis zuſprechen, hiemit von vns gewalt vnd macht haben.

So viel aber die ſtraffe deß Banns belanget, welche auch dem Consistorio zu exequiren zugehörig, ſol das Consistorium mit allem fleis vnd ernſt darob ſein, das derſelbig in keinen wege mißbraucht, vnd demnach kein Superintendens eigens willens oder erkendtnis, jemandt, ſo auſſerhalb, oder in ſeiner Kirchen zu geuattern gebeten, von der Tauff abſtoſſe, das hochwirdige Sacrament, oder die heilige Abſolution vorhalte, noch viel weniger ohn alle vorgehende ordentliche vermanung öffentlich in den Bann thue, ſondern hierinnen ſich alle der ordnung von der Kirchen Cenſur, wie an ſeinen ort verfaſſet, gemeß vnd gehorſam verhalten, bey ernſtlicher ſtraffe, ſo ſie hierüber zugewarten, da ſie derſelben zuwieder gegen jemandt etwas vnbedacht oder freuentlich vornemen würden.

Deßgleichen ſollen auch die Conſiſtorialen ſelbſt keines weges macht haben, den Bann wieder jemands zuerkennen, noch darnon zu abſoluiren, ſondern dißfals des Synodi bey vnſerm Obern Consistorio erkentnis erwarten, vnd deſſelben befehlich vnd verordnung jederzeit gehorſamlich mit execution des Banns, oder abſoluirung von demſelben, nachkommen, vnd ſolchem nichts zuwieder vornemen."

XI.

Von Execution der Vrtheil vnd des proceſs, ſo in den Consistorijs ergangen.

„Was die Aſſeſſorn in jedem Consistorio handlen, verabſchieden, erkennen, ſprechen, vnd mandiren, dem ſollen vnſere vnterthanen, einwohner vnd zugethane gehorſamen, vnd gebürliche volge leiſten, Vnd da einer oder mehr darinnen ſeumig, ſollen die Conſiſtorialen macht haben, arctiora mandata, mit bedrawung einuerleibter ernſtlicher peen, als geldtſtraffen, gefengniſſen vnd dergleichen zu decerniren.

Wann ſich aber die Parteyen wiederſetzen, vnd nicht pariren würden, mögen die Aſſeſſorn das Brachium seculare, als vnſere Regierung, vnd die gerichts befehlich haber anruffen, vnd bey jhnen vmb die endliche Execution vnd hülffe anſuchen.

Digitized by Google

So bald auch ſolchs an jedes orts Oberkeit gelanget, ſol nicht allein den verordenten Rehten in der Regierung, ſondern auch andern Ampleuten, Schöſſern, Gerichtshaltern in Stedten vnd Dörffern, vnd allen örtern, hiemit aufferleget ſein, die ſchreiben, Mandata, abſchied vnd vrtheil, ſo jhre krafft erreichet, vnd dauon nicht ordentlich, wie ſich gebüret, appelliret worden, ſtracks ohne verlengerung vnd verzug zu exequiren vnd zuuolſtrecken.

Doch behalten wir vns hiemit beuor, dieſe vnſere Conſiſtorial ordnung in einem jeden Puncten, nach geſtalt vnd gelegenheit der ſachen, wie vns jederzeit für notwendig anſehen wird, zuleutern, zumindern, oder zumehren, etc."

Vom Ober Consistorio, bey vnſer Regierung zu Dreßden.

„Nach dem vnſere Hochlöbliche vorfahren, Chriſtlich vnd wolmeinende, jhren Landen vnd vnterthanen zu gutem, verordnet, das drey Consistoria, zu Wittemberg, Leipzig, vnd Meiſſen, gehalten, vnd nicht mit geringen vnkoſten beſtelt worden, Welche auff alle vnd jede Superintendenten, Pfarrern, vnd was der Geiſtligkeit zugethan, ein fleiſſige inſpection haben ſollen, das dieſelben jhr ampt, an lehr vnd leben, Chriſtlicher ordnung vnd einſetzung gemeß, füreten, ſie bey jhrem einkommen vnd gerechtigkeit erhalten, auch alle Ehe vnd gewiſſens ſachen gehört, vnd dieſelbige durch endtlichen, gebürlichen, rechtlichen oder gütlichen entſcheid beygelegt würden, Welche drey Consistoria auch nochmals vnſern vnterthanen zum beſten bleiben ſollen.

Weil wir aber in den verwirreten Religions verfelſchungen, damit der Satan, eine zeit hero, vnſerer lande Kirchen vnd Schulen angefeindet, vnd ſchedlich betrübet hat, entfunden, das bey ermelten Consistorijs, ſo wol als an andern örtern, in aller hand fellen faſt bedenckliche ſachen fürgefallen, die wol verbleiben hetten mögen, wenn wir vnd vnſere Rehte deſſen eher bericht haben mögen.

Zu deme, das auch ſonſten, ruhe, einigkeit vnd fried in Schulen vnd Kirchen zuerhalten, die vnuermeidliche notdurfft erfordert, das ein fleiſſiger auffmercken beſtellet werde, daher wir den zuſtandt vnſerer Kirchen vnd Schulen, ſo offt es nötig, bald erfaren könten.

Als ſeind wir entſchloſſen, werden auch darzu aus ſonderer gnedigſter vorſorg, die wir für vnſere liebe vnterthanen tragen, gedrungen, das wir das Consistorium zu Meiſſen, anhero gegen Dreßden transferiren, vnd ſolchs vber allen vnſern vnd vnſerer vorfahren Chriſtlichen guten ſatzungen vnd verordnungen, nach zu ſein vnd zuhalten, für das Ober Consistorium, deme die andern zwey mit beſcheidener maß vnterworffen ſein ſollen, beſtellen wollen. Bey welchem ſich die andern beyde Consistaria in vorfallenden angelegenen ſachen, die belangen jhrer vrtheil vnd decreten execution, der Kirchen beſtellungen, der diener lehr vnd leben, oder was deß ſein mag, darinnen ſie vnſerer hülffe bedürffen, ſich rahts erholen mögen vnd ſollen.

Es ſol aber doch von dieſem Consistorio ſo wol, als von den andern beyden, einem jedern der ſich durch deſſelben vrtheil vnd proceſs, oder ſonſt in andere wege beſchwert achtet, an vns oder vnſere Regierung ſich zuberuffen, gute macht haben, auch die Appellationes in denen fellen, da ſie zuleßlich, vnd ſtat haben, angenommen, vnd vnſerem Hofes gebrauch nach iuſtificiret werden. Jedoch ſollen vnſere Rehte, in ſachen da nicht von Rechtlichem proceſs oder vrthel appellirt, oder ſonſten klagen für ſie gebracht werden, alßbald nach eingenommener erkundigung vnd befindung der ſachen, billiche weiſung thun, damit dieſe ſachen nicht in vnnötig weitleufftig Recht gefüret werden."

Was für perſonen, vnd wieviel deren in dieſem Consistorio ſein ſollen.

„Weil dieſem Consistorio vermutlich mehr ſachen vnd klagen, als den andern beyden zukommen werden, jhnen auch ſonſten allerley auffſehen auff vnſere Vniuerſiteten, Kirchen vnd Schulen, auch die Viſitation, Synodos vnd anders mehr, wie nachfolget, obleit, So wollen wir dabey einen verſtendigen wolgeſchickten vom Adel zum Preſidenten vnd aller Conſiſtorien ſachen directoren, vnd neben jhme zwene Juriſten vnd zwene Theologos, nemlich vnſern jetzigen vnd künfftigen Superintendenten, vnd den Prediger vnſerer Stadt Dreßden, die es jederzeit ſein werden, erhalten. Vnd ob wir auch einen vnſerer Hoffprediger, neben dieſen beyden, oder an derſelben eines ſtat, darzu verordnen, wollen wir vns jederzeit, wie ſichs nach gelegenheit der ſachen leiden wil, zuthun fürbehalten haben.

So ſol auch dem Consistorio ein richtiger Secretarius, welcher zugleich auch ein Notarius mit ſein ſolle, vnd Copiſten, ſouiel wir befinden werden, das der ſachen notdurfft erfordert, zugeordnet werden.

Es ſollen aber doch alle, ſo in diß Consistorium gebraucht vnd verordnet werden, der rechten, wahren, Chriſtlichen, vnſerer Religion, wie die zu Torgaw Anno 76. in ein bekentnis verfaſſet, vnd nach genugſamer fleiſſiger erwegung gottsfürchtiger reiner Theologen vnd rechtſchaffener Lehrer verbeſſert, vnd diß 80. jahr publicirt worden, mit hertzen zugethan ſein, auch zu beförderung deſſelben Chriſtlichen ernſt vnd eiffer haben."

Was ſachen für dieſes Consistorium gehören, vnd daſelbſt angebracht werden ſollen.

„Damit dieſes Consistorium mit vnſer Regierung nicht vermiſchet werde, oder weiter greiffe, denn ſein befehlich vnd ampt ausweiſet, ſondern in vorfallenden ſachen einander die hand bieten, vnd in allen zimlichen dingen getrewlich helffen, Sollen alleine nachfolgende ſachen bey dieſem vnſerm Consistorio angebracht vnd entſcheiden, auch da an execution jhrer decreten vnd vrtheil mangel vorfiele, jhnen von vnſern Rehten vnd Regierung notdürfftige befehlich mitgeteilet, vnd vber jhnen in allen zimlichen rechtmeſſigen dingen gehalten werden.

1. Was die reine lehr Göttliches worts, rechten gebrauch der heiligen Sacramenten, Chriſtliche Ceremonien, vnd alles das belanget, was vnſerer Kirchenordnung anhanget, vnd deren einuerleibet iſt.

2. Was der Superintendenten, derſelben Adiuncten, Pfarrern, Kirchen vnd Schuldiener ampt vnd verrichtung halb geklaget wird.

3. Alles was von Lehrern vnd zuhörern ergerlich, wieder die gebot Gottes der erſten taffel geſündiget wirdt, als da ſind, abgötterey, ketzerey, zeuberey, weiſſagen, zeichendeuten, Segenſprechen, gotteslieſterung, entheiligung des Sabbaths, verachtung des Worts, der heiligen Sacramenten, vnd deſſelben die-

Digitized by Google

ner, vnd was dergleichen mehr wieder dieſe gebot geſündiget werden mag.

Was auch wieder die andere taffel der Göttlichen gebot geſündiget wirdt, ſol auch mit beſcheidener maß, wie folget, dahin gehören.

Nemlich, wenn ein Superintendens oder Pfarrer befinden, vnd in der Viſitation, oder auch, da es den verzug nicht leiden könte, ſonſten eindringen würde.

4. Das offentliche vnleugbare ſünden vnd laſter, Ehebruch, hurerey, vnzucht, verletzung an leib vnd leben, trunckenheit, verbotene ſpiel, diebſtal, wucher, vnbilliche contract, lügen, vnd was dergleichen wieder Gottes wort vnd gebot, mit ergernis der Kirchen begangen, vnd vber gebürliches erinnern von der weltlichen jedes orts Obrigkeit nicht geſtrafft wirdt.

5. Particular Schulen, vnd was, vermög der Ordnung, denſelben anhanget.

6. Vnſere drey Fürſten Schulen.

7. Vnſere Stipendiaten die bey beyden vnſern Vniuerſiteten erhalten werden.

8. Was von beyder Vniuerſiteten Viſitatorn in Conſiſtorialn ſachen anhero gelanget vnd bericht wirdt.

9. Auffſehen auff die andern beyde Consistoria.

10. Rechnungen der Vniuerſiteten vnd Fürſten Schulen.

11. Rechnungen der Stipendien zu Leipzig vnd Wittemberg.

12. Alle Eheſachen, ſo vormals in das Meißniſche Consistorium gehört haben, vnd allda verrichtet worden.

13. Ausſchreiben vnd anordnung der Viſitation, die deß jahrs zweymal gehalten ſol werden.

14. Ausſchreiben vnd verrichtung deß Synodi.

15. Abfertigung der darauff gefallenen decreten vnd execution derſelben.

16. Kirchen vnd Hoſpital rechnungen, vnd was dabey notwendig an oder abzuſchaffen ſein wil.

17. Verwaltung deß angeordenten Kirchenkaſtens, deſſelben rechnung, ausgabe vnd einname.

Nach dem aber dieſe ſachen durch vnſere Conſiſtorien alleine nicht gentzlich verrichtet werden können, ſondern in etlichen vnſer Regierung, in etlichen aber auch vnſere Renterey erſucht werden, vnd die hülffliche hand bieten muß, Als wirdt hernach zuuernemen ſein, wie weit ſich jedes theil ſeines ampts zugebrauchen haben, vnd kein theil dem andern eingriff thun ſolle."

Vom ampt vnd verrichtung der Conſiſtorialen bey dieſem Ober Consistorio.

„Erſtlich ſol der Praeſident oder Director alle vnd jede Kirchenſachen, ſo beſonders in dieſem Consistorio teglich, oder des jars zwey mal, nach gehaltenen ordentlichen Visitationibus vnd Synodis eingebracht, dirigiren, oder die andern Conſiſtorial Theologen vnd Politicos, auch den Secretarium vnd Copiſten ſein auffſehen haben, darzu mit allem fleis vnd ernſt dieſelbige anhalten, damit alle ſachen, vermög vnſer Ordnungen, verrichtet, fleiſſig vnd ordentlich regiſtriret, die Parteyen gefördert, vnd keine in die lenge auffgezogen, Auch wo mangel erſcheinen wolt, ein jeden zu verrichtung ſeiner jhm befohlenen handlungen anmanen vnd erinnern, auch in allen Consultationibus vmbfragen, vnd die Vota colligiren, vnd gentzlich darob vnd daran ſein, damit in allen handlungen vnſern Ordnungen vnd Constitutionibus, ſo viel jhr verrichtung belanget, ſtracks, vnd ohn alle milderung dem Rechten vnd billigkeit gemeß, Es weren denn erhebliche vrſachen entgegen (in denſelben doch anderſt nicht, denn mit vnſerm vorwiſſen gehandelt) gelebt, nachgeſetzt, vnd exequiret werde.

Zum andern, auff das mit beſtellung der Kirchen Miniſterien vnd Schuldienſten, auch Examine vnd approbation der Kirchen vnd Schuldiener, ſo viel in den Meißniſchen kreiß gehörig, richtig, vnd der notdurfft nach gehandelt, Sollen zu verrichtung deſſelben alle wochen zwene tag, nemlich der Mitwoch vnd Freytag, fürgenommen, vnd darauff berürte ſachen verrichtet werden.

Derwegen ſol gedachter vnſer Praeſident oder Director daran ſein, das die Theologen allewegen auff denſelbigen tag, Sommers vnd Winters zeiten, zu gewönlicher ſtunde, wie bey vnſer Cantzley gebreuchlich, in gedachter vnſer Cantzley, vnd darzu ſonders beſtimptem ort, neben ermelten vnſerm Praeſidenten vnd zu dem Consistorio verordneten Politiſchen Rehten erſcheinen.

Folgends ſammentlich alles jenige, ſo in beſtellung der Kirchen vnd Schuldienſten, in mehrgedachtem Meißniſchen kreiß, in annemung der Pfarrer, Prediger, Diacon, Subdiacon, Schulmeiſtern vnd jhrer Collegen, auch Examine derſelben, vnd verhörung jhrer Predigten vnd Proben, Deßgleichen was zu abwendung, warnung vnd ſtraffe jhrer in den Superintendentzen oder ſonſten fürgebrachten fehl vnd mengel, an lehr, fleis vnd trew in jhrem ampt, wie auch derſelben leben vnd wandel, von nöten, vnd ſich vnſer Chriſtlichen Confeſſion vnd Ordnung nach gebüret, auch die fürfallende gelegenheit erheiſchet, ordentlich, vnd vnſerm gegebenen ernſtlichem befehich nach, zum trewlichſten bedencken, verrichten, Vnd da ſich die vorgebrachte ſachen auch biß auff den folgenden tag erſtrecken, denſelben außwarten vnd vollenden. Wie dann vnſer Praeſident hierinne den andern zubefehlen, vnd ſo offt es not, ſie auch auſſerhalb der zweyer benenneter tage zuerfordern haben ſol.

Doch wollen wir, das alle geſchefften zu dieſem Consistorio gehörig, ſo viel principaliter die Theologen belangt, jhrenthalben dermaſſen angeſtelt vnd verrichtet werden, damit es jhnen an jhren ordinari Predigten vnuerhinderlich ſeye.

Vnd nachdem die notdürfftige vnd Rechtmeſſige beſtellung der Miniſterien vnd Schulen, gedachten zu dieſem Consistorio verordneten Theologen fürnemlich aufferlegt, vnd ſie hierüber ſorg tragen müſſen, das weder der lehr vnd geſchickligkeit halben, vntüchtige perſonen angenommen, oder geduldet, noch auch die vacierende Ministeria vnd Schulen in die lenge vnuerſehen bleiben: Sol vnſer Praeſident, oder in ſeinem abweſen jederzeit auffs wenigſt einer aus den obbemelten Politiſchen Rehten, gegenwertig ſein, Vnd nachdem die Theologen jhres ampts hierinnen, wie jetzt vermeldet, mit allem ernſt vnd fleis erinnert, jhr fleiſſig achtung geben, das kein kirchendiener oben hin, allein von einem artickel, auff gewiſſe fragſtück, darauff er abgerichtet ſein möchte, ſondern der notdurfft nach, von allen Heuptartickeln, beſonders aber den ſtreittigen, vnd ſo in zweiffel von etlichen gezogen, aus Gottes wort, wie darbey, bey dem Examine vermeldet, examinirt, vnd alſo die geſchickligkeit eigentlich erkundiget werde, nach welcher ein jeder, wie auch

Digitized by Google

andern ſeinen jhm von Gott verliehenen gaben, an ſein gebürend ort, da er denn groſſen nutz ſchaffen kan, verordnet werden möge.

Wie wir deßhalben jhnen ein beſondere nachfolgende ordnung vnd inſtruction gegeben, dardurch ſie leichtlich ſolches zuuerrichten, vnd mit gebürender verordnung der Kirchen vnd Schuldiener, ſich dareln ſchicken können.

Wie wir dann hiemit auch dieſe verordnung gethan haben wollen, was mere politica ſeyen, das vnſere Theologen derſelben gentzlich entladen vnd vberhebt, auch darmit keines weges beleſtiget oder beſchwert, ſondern dieſelben durch vnſern Praeſidenten vnd jhm zugeordnete Politicos verrichtet, oder im fall der not, jhrer wichtigkeit halben, auch vnſer Regierung oder Cammer Rehten vorgebracht, vnd mit jrem raht vnd gutachten der gebür nach, berahtſchlaget vnd verrichtet werden ſollen.

Vnd was alſo in allewege bedacht, verhandelt vnd beſchloſſen, darob ſein, das ſolche beſcheid vnſerer jhme Praeſidenten zugeſtelleter ordnung nach, gefertiget vnd exequirt werden.

Zum dritten, Er, vnſer Praeſident vnd jhm zugeordnete politiſche Rehte, ſollen beſonders, was zu vnterhaltung der Kirchen vnd Schulen von alten geſtifftet, vnd nach beſchehener Chriſtlichen Reformation darzu verordnet, darob vnd daran ſein, das ſolches alles ſammt derſelben anhangende Iura handgehabt, vertheidiget, damit demſelben nichts entzogen, oder anders wohin, denn vermöge vnſer verordnung, angewendet werde.

Zum vierdten, Nachdem vornemlich daran gelegen, das reine vnuerfelſchte lehr in vnſern Kirchen vnd Schulen erhalten, vnd nicht heimlich wiederumb verdampte jrrthumb in öffentlichen Predigten, oder heimlich, wie auch bey der armen vnuerſtendigen jugendt, in den Schulen einſchleichen vnd eingeſchoben werden möchten:

Sol vnſer bey dieſem Consistorio verordenter Praeſident, ſampt ſeinen jhme zugeordneten Conſiſtorialen, jhr General Inſpection vnd aufffſehen auff beyde vnſere Vniuerſiteten, Leipzig vnd Wittemberg, wie auch die andern beyde Consistoria daſelbſten haben, Deßgleichen vber die drey. Fürſten Schulen vnd Particular Schulen in allen vnſern Landen.

Vnd da ſie in erfarung bringen, das jemand von Lehrern an ermelten orten mit jrrthumb verhafftet, oder ſich deßhalben heimlich oder öffentlich mercken laſſen, ſol mit denſelben gehandelt werden, wie bey den Synodis in einem beſondern artickel verzeichnet worden.

Da auch in andern beyden vnſern Conſiſtorien etwas, vnſern Ordnungen zuwieder, fürlauffen, vnd fortgetrieben werden wolt, ſollen vnſer verordenter Praeſident vnd demſelben zugeordente Conſiſtorialen hiemit außdrücklichen vnd ernſtlichen befehlch haben, ſie deßhalben zuerinnern, vnd dauon gentzlich abzulaſſen, vnd hinfüro mehr nicht vorzunemen, der gebür vnd ſachen gelegenheit nach zuvermanen.

Wie denn auch, wenn mehrgedachten andern beyden Conſiſtorien, ſouiel die execution belanget, etwas mangeln, darinnen ſie hülff bedürffen möchten, biß vnſer Ober Consistorium jhme die hand, ſo bald ſie deß bericht, auch trewlich bieten, vnd alſo ſemptlich verhelffen ſollen, damit die Kirchenſachen der gebür nach, vnd ſo viel müglich vnd nützlich, verrichtet werden mögen.

Was dann zum fünfften die laſter belangen thut, dardurch die gemeine Gottes, das ſie vngeſtrafft bleiben, hefftig verergert, weil deßhalben in vnſern Constitutionibus notdürfftige vnd gnugſame verordnung geſchehen, welcher geſtalt, vnd durch wen, jedes orts, dieſelbige geſtrafft, vnd was, ſouiel die euſſerliche weltliche ſtraff anlangt, für proceſs mit den ſchüldigen oder öffentlich berüchtigten vorzunemen, Sol es nochmals darbey bleiben, vnd das Consistorium darmit anders nichts zuthun haben, denn da ſolche ergerliche perſonen in den ordentlichen Visitationibus oder ſonſten angegeben, mit welchen nicht allein per gradus admonitionum zuhandeln, ſondern das groß ergernis alsbald die öffentliche ſtraff erfordert, ſol der Visitator, vermög habender inſtruction, bey den Erb vnd Gerichtsherrn, die auch vnſern Amptleuten, wenn ſolches offenbar vnd vnleugbar, dieſe anregung vnd erinnerung thun, ob ſolches laſter geſtrafft, vnd was ſie deßhalben für bericht von jhnen empfangen, vnd ob nochmals mit ernſt ſie die verordente ſtraff vorzunemen, oder vnnachleßlich zu exequiren ſich erkleret, fleiſſig verzeichnen, vnd in nechſten Synodum berichten, Vnd gleichwol von wegen des gegebenen ergernis, wann ſolche perſonen weltlich geſtrafft, auch für den Pfarrer erfordert, vnd zur warhafftigen jnnerlichen buß vermanet werden, Vnd da ſie ſolches erkent, vnd beſſerung zuſagen, es auch darbey bleiben laſſen, vnd von den Sacramenten nicht abgehalten, vnd alſo jhnen weiter zugeſehen werden ſol.

Wann aber ſachen vorfallen, da nicht gleich ſolcher ernſt der ſtraff erfordert, vnd durch Chriſtliche freundliche vermanung offtmals ein menſch für groſſer ſchand vnd laſter verhütet werden mögen, ſollen die Superintendenten vnd derſelben Adiuncten, die von Chriſto verordente gradus admonitionum mit fleis anſtellen.

Nemlich, da einer nicht aus boßheit oder vorſatz, ſondern lauter einfalt in jrrthumb gerahten, oder verfüret worden, das er der gemeine Gottes ſich euſſerte, oder von den hochwirdigen Sacramenten enthielte, Oder ſonſt in ſeinem leben vnd wandel in ein ergerlichen fall geraten.

Sollen durch die Superintendenten, die Pfarrer vnd Kirchendiener vermanet werden, das ſie ſolche perſonen für ſich allein erfordern, ſie deßhalben freundtlich, vnd mit Chriſtlicher ſanfftmut vnd beſcheidenheit anreden, Vnd da ſie der ſachen geſtendig (wie ſie denn nicht jemandt aus liederlichen vnd vnerheblichen vrſachen, aus lautern vnd bloſſen vngegründten verdacht, oder jhrer wiederwertigen angeben, da die ſach nicht Notoria, oder ein gemein ergerlich geſchrey, vornemen ſollen (quoniam de occultis non iudicat Ecclesia,) ſie aus Gottes wort jhres jrrthumbs oder vnrechten berichten, vnd ſie veterlich zur beſſerung vermanen, Vnd da ſie ſolche verſprochen vnd zugeſagt, jhnen biß auff künfftige Viſitation zuſehen.

Da aber die beſſerung nicht erfolget, ſondern das ergernis je lenger je gröſſer wirdt, ſol der Pfarrer die zwene Kirchveter, oder in den Stedten die verordneten aus dem Raht darzu ziehen, vnd nach erholung der erſt beſchehenen erinnerung, ſolche perſon nochmals zur beſſerung vermanen.

So dann auch ſolche ohne frucht abgegangen, ſol der Visitator in nechſter Viſitation ein ſolchen ergerlichen menſchen vor ſich erfordern, vnd in gegenwart ſeiner Obrigkeit, da die zur ſtelle ſein kan, deß Pfarrers vnd der Kirchenveter, oder der verordneten deß Rahts daſelbſten, gleicher geſtalt jhme ſein ergerliches leben, vnd die verachtung veterlicher vermanung, durch

Digitized by Google

den Pfarrer allein, vnd denn in gegenwart der Kirchenveter geſchehen, ernſtlich vorweiſen, vnd nochmals zur beſſerung mit mehr ernſt vermanen, darzu auch dieſe bedrawung daran hengen, da er ſich nicht beſſern, er alsdenn für das Consistorium erfordert, vnd gegen jhm ernſtlich gebürende ſtraff, andern zum exempel, vorgenommen werden ſol.

Wann aber auch ſolche nicht erfolget, ſol er das letzte mal vor das Consistorium erfordert, vnd daſelbſten jhm ſein leſterlich ergerlich leben, ſampt verachtung aller Chriſtlicher vermahnung, mit ernſt vorgehalten, vnd abermals zur buß vnd bekehrung vermanet, vnd daneben vermeldet werden, da nicht beſſerung bey jhme erfolget, das er alßdenn durch den Chriſtlichen Bann, nach der ordnung Chriſti, aus der gemeine Gottes öffentlich geſchloſſen, vnd mit jhme gehandelt werden ſol, wie vnter den General artickeln vom Chriſtlichen Bann vnd Kirchen Cenſur verzeichnet worden.

Dergeſtalt Chriſtlicher Oberkeit in jhr ſtraffampt nicht gegriffen, welche ſich das Consistorium nicht anmaſſet, noch jemandt vnuerſchuldt oder vnzeitig vbereilet, wann die gradus admonitionum gehalten, viel weniger den Kirchendienern hiemit ein Papiſtiſcher gewalt gegeben, den ſie jhres gefallens in der Kirchen zu üben, ſondern der ordnung Gottes nachgeſetzt, vnd, vermög derſelben, das ergernis bey allen laſtern, wie ſie namen haben mögen, durch die Chriſtliche Oberkeit, deren es angekündiget werden ſol, abgeſchaffet, geſtrafft, vnd Chriſtliche zucht erhalten, darüber ſich billich niemandt hat zubeklagen.

Zum ſechſten, Sol vnſer Praeſident ſampt ſeinen jm zugeordneten Conſiſtorialen auch daran ſein, damit nicht allein in dem Meißniſchen kreiſe, vnſer newen auffgerichten Schulordnung durchaus gehorſamlich vnd vnuerendert, von allen Schuldieneen in den Particular Schulen, nachgeſetzt, ſondern auch das dergleichen aus den andeen beyden Conſiſtorien geſchehe vnd durch die Superintendenten, derſelben Adiuncten vnd Pfarrern darüber in jhren wöchentlichen Inspectionibus vnd halbjehrigen Visitationibus gehalten, mit allem ernſt verſchaffen, vnd deßhalben an jhnen kein mangel erſcheinen laſſen.

Sonderlich aber das jederzeit die armen knaben, ſo vor andern mit guten ingenijs begabet, vnd fleiſſig ſtudieren, vnd ſouiel proficirt, das ſie zubeſördern mit fleis verzeichnet, daraus vnſere Stipendia nach notdurfft beſtelt, vnd demnach ſolche beneficia der Kirchen zu gutem, nützlich vnd wol angewendet werden mögen.

Zum ſiebenden, Sollen ſie auch gleicher geſtalt auff vnſere Fürſten Schulen jr gut auffſehens haben, damit nicht allein vermög vnſer jnen zugeſtelter Ordnung, die knaben in gebürlicher lehr vnd zucht gehalten, ſondern auch in andere wege denſelben zu gutem gehauſet, nichts vnnützlich oder vberflüſſig verſchwendet, alienirt, noch mit vnmeſſiger gaſtung oder in andere weg beſchwert, fürnemlich aber, das die Schulen, der Ordnung nach, im gang erhalten, die Praeceptores mit den knaben gebürenden fleis vnd ernſt fürwenden, vnd denſelben allein auswarten, darmit in allewege bey ſolchen pietas, Chriſtliche zucht vnd jhre studia befördert werden.

In ſonderheit aber ſollen ſie ein fleiſſige erkundigung thun, wie vnd was geſtalt die verwalter dieſe knaben vnd jhre Praeceptores mit koſt, tranck, kleidung vnd anderm vnterhalten, vnd ob ſie einigen eigennützigen geſuch, zu abbruch deſſen, ſo wir jhnen verordnet, fürnemen würden, den nicht alleine abſchaffen, ſondeen vnſerer Regierung anmelden, damit er andern zur abſchew gebürlichen geſtrafft werde.

So auch denſelden vnſern Schulen, an habenden gütern, zinſen vnd gefellen, eintrag oder beſchwerung begegnen, vnd zugefügt werden wolt, von wem es gleich geſchehe, ſollen vnſer Praeſident, vnd die verordneten Conſiſtorialn, ſo bald ſie deſſelben berichtet, in vnſerm namen jhnen die hand bieten, wieder ſolches beholffen, vnd beyſtendig ſein, ſchirmen vnd handhaben, vnd jhnen in allen jhrem anliegen, rhetlich vnd hülfflich ſein, wie dann jeder zeit die in den Fürſtenſchulen gehaltene Visitationes in diß ober Consistorium vberſchickt werden ſollen, darinnen nicht allein die Testimonia von jedem knaben, wie er in der lehr vnd zucht ab oder zugenommen, vnd ſonſt in alleweg mit jhme geſchaffen, ſondern auch was bey den Verwaltern, Praeceptorn, vnd ſonſten fehl vnd mengel vorgebracht, fleiſſig verzeichnen, vnd darauff gebürenden beſcheids gewarten ſollen.

Zum achten, ſollen ſie auff vnſere beyde Stipendien, zu Leipzig vnd Wittenberg, beſonders jhr fleiſſig achtung geben, damit dieſelbigen nicht allein mit qualificirten perſonen jeder zeit beſetzt, ſondern auch ernſtlich vber denſelben mit den verordneten lectionibus, disputationibus, exercitijs, repetitionibus, predigen, wie auch in der diſciplin vnd Chriſtlicher zucht, gehalten.

Item, das jeder zeit jhnen das verordnet geld, vnd was zu jhrer vnterhaltung verordnet, vnſaumlich folge, vnd durch die verordneten gebürlich ausgeteilet, die wohnungen in weſentlichem gebew erhalten, das Examen auff die vier Quartal vnnachleßlich bey dieſem Consistorio eingebracht, vnd wann klage wieder einen oder mehr were, da ein beſonderer ernſt von nöten, jeder zeit die gebür, zur beförderung jhrer ſtudien, vnd zu erhaltung Chriſtlicher zucht, die notturfft vorgenommen, vnd keines weges eingeſtellet werde.

Auch ſonſten in allen jhrem anliegen der Praeceptorn, ſo wol, als der discipulorum, jhnen die hand bieten, rhaten vnd verhelffen ſollen.

Sonderlich aber von keinem Stipendiaten, wieder den Rectorn, die Profeſſoen, Praeceptorn, oder auch, da es was anders belanget, einige Supplication nicht annemen, die nicht durch den verordneten Magistrum domus, vnd die Superintendenten (es were denn, das die ſachen dieſer perſonen eine ſelbſt betreffe) vnterſchrieben, darmit das vnnotwendig nachlauffen verhütet, dardurch ſonſt vnſere verordnete Conſiſtorialn in viel weg vnnotwendig, wie auch die Regierung, oder andere vnſere Rhete, bemühet werden möchten, ſondern jedem Stipendiaten, nach dem er ſich gehalten, vnd wirdig, die gebür wiederfaren, vnd hierdurch jhre heimliche practicken gentzlich abſchaffen, da die vnwirdigen vnd vntüchtigen mehrmals, nach gunſt, gefördert, vnd die frommen, an welchen ſolche beneficia am beſten angelegt, mit nachteil vnd ſchaden der Kirchen, verhindert werden.

Zum neundten, ſollen in diſem Consistorio, alle andere Conſiſtorien ſachen, ſo in den Meiſniſch *Dioecesin* gehören, vnd auſſerhalb der ordentlichen Viſitation zuuerrichten ſein, ſonderlich aber alle Eheſachen, ſo im Meiſniſchen kreiſe vorfallen, vnd zuuor gen Meiſſen beſchieden, verrichtet, vnd zugleich andern Conſiſtorien in denſelben geſprochen werden.

Da dann ſonderlich dieſe verordnung zuthun, weil durch die

Digitized by Google

gedruckte ordnung, ſo von der Cantzel jherlich abgeleſen, viel ſachen, vermittelſt der gnaden Gottes, entweder verhütet, oder doch ſchleunig durch die Superintendenten, vnſere Amptleut, Erb vnd Gerichtsherrn, ohn alle weitleufftigkeit, vnd beſchwerlichen vnkoſten armer leut, verrichtet werden können, das in den jherlichen Visitationibus deshalben durch die Superintendenten vnd Adiuncten, die Pfarrer, Amptleut, Erb vnd Gerichtsherrn, ernſtlich vnd mit fleis errinnert werden, was in mehrgedachter gedruckten vnd publicierten Eheordnung ausdrücklich begriffen, ſie vermög derſelben abſchaffen, vnd vnnotwendiger weiſe die leut nicht für dieſes, wie auch andere Conſiſtorien, gewieſen werden, darmit jeder zeit förderlich den Gewiſſen gerhaten, vnd ſolche ſachen nicht auffgezogen, ſondern dem ergernis, der gebür nach, gewehret, vnd Chriſtliche zucht erhalten, auch die Conſiſtorialn, in anderer jhrer vielfeltigen verrichtungen, hierdurch nicht verhindert werden.

Zum zehenden, ſollen allwegen auff gewiſſe, beſtimpte zeit, die gehaltene Visitationes, den general Superintendenten vberſchickt, vnd aus denſelben durch ſie ein kurtzer Extract gefertiget werden, darinnen die gebrechen vnd mengel, ſo ſich jedes orts befunden, vermög habender Inſtruction, mit allen vmbſtenden, doch auff das aller kürtzeſt, verzeichnet, vnd gleicher geſtalt auff ein gewiſſe zeit in dieſem Consistorio eingebracht werden, vnd richtig jhren fortgang haben mögen.

Zum eilfften. Wann aller Superintendenten vnd Adiuncten gehaltene Visitationes, vnd darauff verfertigte Extract, eingebracht, ſol mit vnſerm vorwiſſen durch diß Consistorium der Synodus angeſtellt, vnd die general Superintendenten darzu erfordert, vnd denen noch etzliche von vnſern Hoff oder Land Rheten zugeordnet werden, damit die eingebrachten Extracta, in gleicher anzal Politiſcher vnd Weltlichen perſonen berhatſchlaget werden, auff weiſe vnd maß, wie hernach bey dem Artickel von Synodis verzeichnet, folgen ſol, da dann weiter vermeldet, was zur Execution in Kirchenſachen dieſem Consistorio mehr obliegen vnd befohlen werden ſol.

Zum zwölfften. Es ſol beſonders diß Consistorium mit ernſt vnd fleis daran ſein, das die general Artickel, wie dieſelbigen aus den nechſt gehaltenen Visitationibus vnd Synodis, auch zum theil nach der gen Torgaw im nechſt verſchienen Monat Februario erforderten vnſerer Landſtende beſchehenen erinnerung, verbeſſert, vnd dieſer vnſer verordnung hiermit auch einuerleibt, von allen vnſern Superintendenten, Pfarrern, Kirchen vnd Schuldienern, auch vnſern Vnterthanen, ſouiel ſie ein jeden, nach ſeinem ſtande vnd beruff, belangen, vnnachleſſig gehalten, vnd dawieder, bey ermelter ſtraffe, nichts gehandelt werde.

Der Secretarius dieſes Consistorij, ſol vor den Ordinari in gemeiner vnſer Cantzley Ordnung aſſignierten ſtunden zugegen ſein, vnd mit fleis den geſchefften auswarten, Er ſol auch alle Supplicationes, bericht vnd eingebrachte ſchrifften, im Rhat leſen, die vota fleiſſig mercken, vnd auff vnſers Praeſidenten endlichen beſchlus, die Decreta, der ordnung nach, ſignieren.

Was auch für Concepta, ſo dem Secretario zuſchwer, zuſtellen, die ſollen die zween zu vnſerem obern Consistorio verordnete Juriſten ſelbſt concipiren, dieſelben nachgehende im Rhat wieder ableſen, vnd nach dem dieſelbigen approbiert, der Secretarius fleiſſig daran ſein, darmit ſolche ingroſſiert, die Decreta gefertiget, vnd was ſonſten zuſchreiben, nicht eingeſtellt, darzu die Supplicanten darmit abgefertiget, die befehlich an jhr gebürende ort geſchickt, vnd in dem vnſerm Praeſidenten, mit verfertigung aller befehlich, beſcheid, vnd was zuſchreiben vnd weg zuſchicken, verhelffen vnd fördern.

Der Secretarius ſol auch alle ſchrifften, Acta vnd handlungen, (auſſerhalb den Rechnungen, ſo in die Renterey gehörig) ordentlich regieſtrieren, vnd jedes orts an gebürende ort verwaren vnd legen, Auch keine ſchrifften, geſchefften Bücher, Ordnungen, Newerungen, Inſtructionen, oder andere ehehafft ſachen, jemand frembden, dem ſolches nicht gebüret, oder zuſtünde, auſſerhalb ſeiner hende, ohne vnſers Praeſidenten oder Cantzlers vorwiſſen vnd erlauben, zuſtellen, zuleſen, oder abzuſchreiben vergönnen, damit die geheimniſſen vngeoffendaret gehalten, auch der Kirchen verrichtung deſto weniger vnrichtigkeit daraus erfolge.

Der Copiſt aber ſol gleicher geſtalt vor den ordinarj ſtunden bey der Cantzley ſein, vnd die befehlich, den verzeichneten Decreten nach, auch die begriffene Concepten vnd anders, was jhnen zuſchreiben zugeſtellet vnd befohlen, jeder zeit mit allem fleis, vnuerlengt fertigen, vnd nicht allein zu den ordinarj ſtunden, ſondern auch wie er jedesmals beſchieden wird, fördern, was er auch geſchrieben, zuuor fleiſſig collationiren, vnd alsdann, ſo ſie gebürender weiſe vnterſchrieben, vnd verſecretirt, die darauff wartende perſonen darmit abfertigen, oder da ſchon niemandt darumb anhielte, doch nichts deſto weniger verſehung thun, das dieſelbige weg geſchafft werden.

Vnd in gemein, Was jhme zuſchreiben vnd zuuerrichten, wie oben vermeldet, befohlen, demſelben ſol er mit allen threwen vnd fleis nachſetzen vnd folge thun.

Wir befehlen auch vnd wollen, was dieſes vnſers Consistorij verordnete Superintendenten vnd Praeſident, bey den Theologiſchen vnd Politiſchen Rheten, auch Secretario vnd Copiſten, vermög vnſer angeſtelten ordnung, vnd jeder zeit erfolgten befehlen nach verſchaffen werden, das demſelben gelebet, auch wann, vnd ſo offt vnſer Praeſident, anderer vnſer geſchefften, oder ſonſt Rechtlicher vrſachen halben, nicht entgegen ſein köndte, vnd ſein ampt einem auſſer den andern jhme zugegebnen Politiſchen Rheten, befehlen würde, (wie er auch thun ſol) das derſeld an ſtadt ſein, jhn vertreten, auch denſelben zugleich dem Praeſidenten folg vnd gehorſam geleiſtet werde."

Vom Synodo, bey vnſerm obern Consistorio.

„Nach dem auch hiebeuor dieſe verordnung geſchehen, das ein jeder Superintendens, nach ſeiner vnd der benachbarten Pfarrern gelegenheit, alle jhar einen Synodum halten, vnd darzu aus den Stedten, Flecken vnd Dörffern, alle Pastores, ſo in ſeine Superattendentz gehörig, beruffen, vnd ſich darinnen jhrer lehr vnd ſitten, auch anderer vorfallenden gebrechen, erkundigen, dieſelbige in beſſerung richten, Inſonderheit auch jhre Relation hören, wie ſich jhre Pfarrkinder im Examine befunden, vnd was ſie ſonſt für jrrige ſachen anzuzeigen haben, vnd da etwas fürfiele, das er nicht verrichten köndte, er daſſelb an das Consistorium, dahin die perſonen vnd ſachen gehörig, weiſen vnd gelangen laſſen.

Da auch der Superattendens etwas vngebürlichs oder ſtrefflichs von einigem Pfarrer, in ſein Superattendentz gehö-

Digitized by Google

rig, ſelbſt erfaren, oder aber vom Lehenherrn, oder den eingepfarten, erkundigung bekommen hette, das er denſelben in geheim darumb anſprechen, vnd nach gelegenheit der verbrechung, mit worten straffen, ſampt angehengter verwarnung, da keine beſſerung folgen, vnd dergleichen klage mehr von jhm vorkommen würde, das er ſolches an das Consistorium gelangen laſſen müſte, inmaſſen er auch ſolches thun, vnd das Consistorium hierinnen gebürlich einſehen haben ſol.

Deßgleichen, das er auch ſolche ſeine nachbarn im Synodo freundlich ermanen ſol, zu fleiſſigem ſtudieren vnd leſen, zu einem züchtigen wandel, zu threwem dienſt in jhrem befohlenen ampt vnd beruff, zu freundlicher vnd brüderlicher einigkeit, vnd da nach gelegenheit der zeit, andere mehr erinnerungen vnd vnterricht den Dorffpfarrern von nöten ſein würde, ſolches auch mit vernunfft vnd beſcheidenheit zuthun ſich befleiſſigen.

Dargegen aber wir, ſampt vnſern lieben Vnterthanen, im werck befunden, das auff ſolchen weg den Kirchen vnd Schulen, in vnſeren Chur, Fürſtenthumb vnd Landen, weder gerhaten noch geholffen, das ſolche Synodi nicht allein vnnützlich, ſondern auch mehrmals mit groſſem ergernis, nachteil vnd ſchaden der Kirchen, gehalten, weil in ſo groſſer anzal der Pfarrer vnd Kirchendiener vnmüglich, auff einen tag, da gleich derſelbig einig, vnd allein mit ſolcher fleiſſiger nachforſchung vom morgen biß auff den abend, zugebracht, aller Kirchen gebrechen, fehl vnd mengel, an Lerern vnd Zuhörern allein angehöret, bedacht, vnd mit erinnerung vnd vermanung die gebür vorgenommen werden mögen, da auch keine Pfarrer ſich ſelbſt anklagen, noch viel weniger ein nachbar von dem andern, da er gleich was wüſte, ſo doch ſein perſon nichts angienge, vor allen verſamleten Pfarrern anzeigen, da er in ſeinem ampt vnfleiſſig oder vntrew, oder ſonſten ergerliche ſachen vorhette, Mit welchen die Superattendenten ſelbſt auch mehrmal verwickelt geweſt, welche nicht weniger, vnd offtmals viel mehr, dann die jhnen vntergebnen Pfarrer, ernſtlicher erinnerung vnd vermanung jhres vnfleis im ſtudieren, auch vntrew im ampt, vnd ergerlichen lebens halben, bedörfft, die ſie den andern Pfarrern vnd Kirchendienern thun ſollen, der vrſach auch wenig oder nichts, ſolcher ergerlichen ſachen halben, an die Consistoria, Regierung, oder an vns, gelanget, vnd alſo vngeſtrafft, mit groſſem ergernis der Kirchen, ſo lang getrieben, biß das fewer vnter das dach kommen, vnd ſolchem ſchaden ſchwerlich mehr zuwehren geweſen.

Dargegen aber groſſer vnkoſten auff ſolche Synodos gewendet, darmit die Kirchen zum höchſten beſchweret, vnd denſelben gleichwol ſolcher geſtalt gantz vnd gar nichts gerhaten, Haben wir vor dieſer zeit dieſe verordnung gethan, das hinfüro ſolche jherliche Particular Synodi gentzlich abgeſchaffen, vnd nicht mehr gehalten werden ſollen, darbey wir es nochmals bleiben laſſen, vnd hiemit wiederumb erholet, vnd ernſtlich befohlen haben wollen, das hinfüro die Superattendenten, die Pfarrer vnd Kirchendiener, auſſerhalb vnſerm beſondern befehlich, nicht mehr zuſammen fordern, noch ſolche Synodos oder Conventus halten, ſondern gentzlich darmit in ruhe ſtehen ſollen.

Damit aber in vnſern Kirchen vnd Schulen, reine, vnuerfelſchte lehr, vnd vnter den Kirchen vnd Schuldienern, Chriſtliche, beſtendige, vnd Gott gefellige einigkeit erhalten, auch jeder zeit eigentlich erkundigt werden möge, wie es mit mehrgedachten Kirchendienern, lehr vnd lebens halben, geſchaffen, vnd wie getrewlich vnd vnergerlich ſie jhrem ampt auswarten, vnd jhren Pfarrkindern vorſtehen, Wie ſich jre Pfarrkinder in allewege gegen Gottes wort vnd Chriſtlicher zucht vnd ordnung erzeigen, welches alles bey den Zuhörern jedes orts am beſten vnd füglichſten zuerkundigen, vnd der vrſach offtermals ein gantzer tag mit einem Pfarrer vnd Kirchſpiel zuzubringen, ſol anders der ſachen recht geſchehen, da dann der Visitator nicht allein den Pfarrer, was er an ſeinen Pfarrkindern mangel, ſondern auch gleich die Pfarrkinder zuhören ſchüldig, inmaſſen hieuorn von der Superintendentz vnd Viſitation der Kirchen vermeldet, Haben wir an ſtadt obgemelter particular Synodorum der Superintendenten verordnet, das hinfüro jherlich bey vnſerm obern Consistorio, in der Cantzley zu Dreßden, an einem beſondern darzu verordneten, vnd von der Regierung abgeſonderten ort, zwen general Synodi gehalten, vnd in denſelben, vermög nachfolgender ordnung, alle eingebrachte fehl vnd mengel an Kirchen vnd Schuldiener, wie auch jhren Zuhörern, abgeleſen, mit fleis erwegen, vnd berhatſchlaget, wie ſolche abzuſchaffen, vnd zuuerbeſſern ſein mögen, da alsdann nicht allein der Pfarrer vnd Schuldiener, ſondern auch der Superintendenten ſelbſt lehr vnd leben, auch wie geſchickt, threw vnd fleiſſig ſie in jhrem ampt, vnd neben der jhnen befohlenen Pfarr, die Superintendentz, vnd teglich auffſehen auff die jhnen zugeordneten Pfarrern verrichten, erkundigt, vnd alſo nicht weniger, als die gemeinen Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener, in gebürendem gehorſam vnd fleis, in jhrem ampt erhalten, vnd wir alſo eigentlich wiſſen mögen, welcher geſtalt jeder zeit alle vnſere Vnterthanen mit Superattendenten, Pfarrern, Kirchen vnd Schuldienern verſehen, ob vnſern Ordnungen auch von allen, vnd mit was ernſt vnd fleis, nachgeſetzt, damit durch des Superintendenten gunſt oder wiederwillen, niemandt weder befördert, noch gehindert, auch durch die Consistoria darüber mit ernſt vnd fleis gehalten, vnd keine Kirchen, weder durch die Superintendenten, noch die Conſiſtorien, mit vntüchtigen, ergerlichen Perſonen, wieder die billigkeit beſchweret, niemandt vbereilet, noch vnuerhört verdampt, mit liſten oder mit gewalt vntergedruckt, ſondern menniglich durch die ordentlichen halbjherige Visitationes, ſeine notturfft bey dieſem Synodo einzubringen, vnd darauff jhme, was recht vnd billich, durch vnſere zu dieſem Synodo verordnete, wiederfaren ſol."

Wann die Synodi gehalten, vnd was für Perſonen darzu beruffen vnd gebraucht werden ſollen.

„Damit nun vnſere Superintendenten vnd derſelben Adiuncten gehaltene Visitationes, jhre ordentliche vnd würckliche verrichtung, vnd darauff gebürende Execution ſouiel ernſtlicher erlangen mögen, auch deßhalben weder die Kirchendiener, wieder die Obrigkeit, vnd jhren diener ſich zubeklagen, als ob dieſelben jhr ampt mit gewalt hemmen, vnd jhnen vorſchreiben wollen, was ſie predigen ſollen, noch die Vnterthanen ſich zubeſchweren, als ob in Weltlichen ſachen, ſie den Kirchendienern vnterworffen, vnd jhnen wiederumb auch in demſelben das ſchwerd gegeben, oder das ſie darnach greiffen vnd trachteten, in einigen verdacht kommen möchten, So ordnen vnd wollen wir, das die Superintendenten vnd Adiuncten, die Viſitation der

Digitized by Google

geſtalt anſtellen, das ſie damit vor Mitfaſten im Winter, vnd vor Mariae geburt im Sommer, fertig werden, vnd dem general Superintendenten dieſelbigen vor jeßt gemelter zeit zuſtellen, welcher ſich mit den Extracten darnach achten ſol, das dieſelbigen vor Quasimodogeniti, im früling, vnd vor Michaelis, im Herbſt, fertig werden, vnd alſo obgemelte general Synodi allewegen nach Quasimodogeniti vnd Michaelis, bey vnſer Cantzley zu Deeſden, an dem darzu gewiſſen, vnd von der Regierung abgeſonderten ort, gehalten, darzu die verordneten Generales Superintendentes beſchrieben werden ſollen, welche neben vnd mit vnſerm verordneten Praeſidenten, Politiſchen Rheten, vnd jhnen zugeordneten Theologen, auff die verordnete vnd benandte ſtunden, morgens vnd nach mittags, erſcheinen, vnd daſelbſten, ſampt vnſerem Stadhalter vnd Cantzler, als dieſes Consistorij, wie auch der andern, verordneten Oberauffſeher vnd Superintendenten, ſouiel, vnuerſeumet jhres ampts, geſchehen kan, die ſachen für handen nemen, vnd vermög nachfolgender Ordnung, wie ſich gebüet, mit fleis vnd trewlich vnterrichten."

Mit was ordnung der **Synodus** angeſtellet, vnd was für ein Proceß darinnen gehalten werden ſol.

„So bald neben vnſerem Praeſidenten, Politiſchen Rheten, vnd des Consistorij Theologen, die generales Superintendentes, an beſtimpten ort des Synodi, verſamlet, ſollen ſie, ſo offt ein Synodus gehalten, anfangs durch vnſern Stadhalter, oder Cantzler, in vnſerm namen, mit ernſt erinnert weeden, aus was vrſachen ſie abermals zuſammen erfordert, vnd verordnet, vnd darauff vermanet werden, das ſie alle fehl vnd mengel, ſo durch die ſperial Superattendenten, vnd derſelben Adiuncten, aus allen orten mit fleis von jeder Kirchen inſonderheit verzeichnet, durch die general Supeeintendenten in ein kurtzen Extract ausgezogen, vnd durch den Secretarium verleſen, fürnemlich aber, jedee jrrigen, verſüriſchen lehren, ſo den heiligen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Scheifften, vnd alſo auch vnſer Chriſtlichen zu Augſpueg, Anno, rc. 30. Keyſer Carolo V. vbergebener Confeſsion, vnd darauff biß 1580. jhars erfolgten, vnd von vielen Cheiſtlichen Churfürſten vnnd Stende Theologen, jetzigedachtee Confeſſion einhelligen, wiederholten erklerung zuwieder, folgends auch vnd darneben der groben ergerlichen laſter, ſo ſie nicht allein der Kirchen, Schulen, vnd derſelben diener, ſondern auch anderer perſonen halben, fürbringen werden, anhören, die alle alßdann ſamptlich, nach jhrem beſten verſtand, erwegen, vnſer oednung, auch Chriſtlicher lehe, zucht, erbaekeit vnd billigkeit gemeß, votieren vnd bedencken, wie ſolchen mengeln allen, vnd jedem begegnet, vnd dieſelbige, vermög des Predigampts, auch vnſee policey ordnung vnd auffgerichten Conſtitution gemeß, abgeſchaffet, geſteaffet, vnd verbeſſert werden mögen.

In welchem Synodo, in abweſen vnſers Stadhalters oder Cantzlers, welche füe vnd für dabey nicht ſein können, der Peaeſident, von wegen vnſer, allewegen die vmbfrag haben, vnd die vota colligieren, vnd da ein ſolche ſach vorgefallen, ſo an jhr ſelbſt wichtig, vnd die vota der verordneten des Synodi nicht gleich, vnd demnach weiter zubedencken, wol wirdig vnd nötig, auch wol zum andern vnd deitten mal vmbfragen ſol, darmit dieſelbige eigentlich vnd wol erwogen, vnd ſouiel müglich, in alleweg der gebür vnd billigkeit gemeß, ein einhellig bedencken geſchloſſen werden möge."

Wie weit ſich des **Synodi** ampt, erkentnis vnd verordnung, in abſchaffung vnd verbeſſerung vorgefallenen mengeln erſtrecke.

„Auff das aber die Execution vnd endliche verrichtung aller vorgebeachten jrrigen, ergerlichen ſachen, nicht allein auff den Synodum geſchoben, das ſich derſelbig vnterwinden müſſe, was hieuor den Conſiſtorien auszurichten vnd zu exequiren befohlen, noch viel weniger aber der Regierung, im geringſten, mit verordnung der ſtraffen, auff dem Synodo einen eingriff thun möchten, ſollen die verordneten des Synodi durch vnſern Stadhalter vnd Cantzier, ſampt vnd beſonders deßhalben berichtet vnd vermanet werden, das ſie in gedachtem Synodo principaliter vnd fürnemlich zweyer vnterſchiedlichen ſachen halben zuſammen verordnet, nemlich, ein fleiſſig Examen zuhalten, darmit reine vnuerfelſchte lehr Gottes worts in vnſeren Kiechen, vnd in derſelben, Chriſtliche, Gott gefellige einigkeit, vnter den Kiechendienern erhalten, Darnach auch alles ergernis, ſouiel möglich, beydes bey den Lerern vnd Zuhöeern, mit gebürendee beſcheidenheit vnd guter Chriſtlichen ordnung, Gott zu eheen, vnd der gantzen Kirchen zur zeitlichen vnd ewigen wolfart, abgeſchaffen, vnd verbeſſert werden möge, Auff welche beyde ſtück fürnemlich vnſere veordnete in allen Synodis ſehen, vnd jhr rhetlich einhellig bedencken richten ſollen.

Nach dem abee nicht allein die fürgebrachten mengel vngleich, da in etzlichen, durch die von Chriſto verordnete gradus admonitionum, nothwendig gehalten werden müſſen, etliche aber, wann beſondere, euſſerliche, grobe, abſchewliche laſter, als grewliche Gotteslefterung, hurerey, ehebruch, vnd dergleichen, fürgebracht, dardurch die Cheiſtliche gemein zum höchſten verergert, vnd gleich alsbald der Chriſtlichen Oberkeit ernſtliche leibſtraff, vermöge der Rechte, vnd vnſerer auffgerichten Conſtitution, von nöten, ſondern auch die peeſonen offtermals alſo beſchoffen, das, vermöge Gottes worts, vnd aller billigkeit, ein gebürlicher vnterſchied zuhalten, vnd niemandts mit vnzeitiger ſtraff zuübereilen, die ſonſt durch beſcheidenliche erinnerungen vnd vermanungen, jhnen ſelbſt vnd anderen zum beſten, gewonnen, vnd zur beſſerung gebracht werden mögen, Sollen die verordneten des Synodi mit beſondeeem fleis in achtung nemen, damit in ſolchen guter vnd gebürlicher vnterſchied, vnd nachdeſchriebener Peoceß gehalten weede.

Eeſtlich, Wann von einem Kirchendiener berichtet woeden, das er in der lehr nicht richtig, ſondern verdechtig, ſol derſelbe erſtmals durch ſeinen verordneten Visitatorem erſoedert, deshalben freundlich angeſprochen, vnd nicht nachgelaſſen, ſondern mit ernſt vnd fleis erkundiget werden, in welchem aeticke1 er jrrig, vnd ſich vnterſtehe, jhn gründlich der warheit zuberichten.

Wann er aber befinden wüede, das ſolcher Kirchen oder Schuldiener nicht frey heeaus bekennen, noch ſich richtig erkleren, ſondern zweiffelhafftige reden füren, vnd vnuerſtendliche antwort geben würde, oder der Visitator jhme zu ſchwach ſein möchte, ſol er ſolches vnuerzüglich an ſeinen ſpecial Superintendenten gelangen laſſen, der jhn alsbald für ſich erfordern, vnd deshalben gleichee geſtalt auch ernſtlich mit jhme handeln, vnd nicht nachlaſſen ſol, biß er aus jhme ein lautere bekentnis gebracht, was glaubens oder meinung er ſey, vnd da er mit

Digitized by Google

irriger lehr eingenommen, ſich vnterſtehe, mit Gottes wort, jhn daruon abzuwenden, So ſich dann ein ſolcher irriger Man beſſers berichten laſſen, ſol er in ſeinem ampt biß auff fernere verordnung, vngehindert gelaſſen werden.

Gleichwol aber ſol der Visitator ſolches in den Synodum berichten, vnd keines weges verſchweigen, damit es wiſſent, vnd ſouiel deſto mehr ein fleiſſiges auffſehen auff jhn verordnet vnd gehalten werde, weil offtermals ſolche leut nicht nachlaſſen, ſondern ſich eine zeitlang drücken vnd auffhalten, biß ſie gelegenheit erſehen, jhre irrige lehr heimlich in die leute zugieſſen, oder da ſie keine furcht vnd ſchew haben, auch offentlich auszubreiten.

Wann aber ein ſolcher, in der lehre irriger Kirchen oder Schuldiener, ſich aus Gottes wort nicht berichten noch weiſen laſſen wolte, darzu die ſachen nicht mehr heimlich, vnd bey jhme allein, ſondern bey etzlichen wenigen oder vielen perſonen, genachtbarten Kirchendienern, oder ſeinen Zuhörern, offenbaret worden, ſol alsbald durch den Superintendenten jhme das ampt geleget, vnd er vnuerzöglich, deneben ſeinem des Superintendenten gnugſamen bericht, zu dem Consistorio, dahin er gehörig, geſchickt, vnd daſeldſten, durch vnſere Conſiſtorialn, mit jhme abermals ernſtlich gehandelt werden, ob er, vermittelſt der gnaden Gottes, beſſers berichtet, vnd wiederumb zu recht gebracht werden möge, Da ſich dann die Conſiſtorialn mit keiner general antwort ſettigen laſſen, ſondern das garn auff den grund ſencken, in ſolchen Artickeln den irrenden Pfarrer wol vnd zu grunde examiniren, vnd da er ſich nicht weiſen laſſen, ſondern halsſtarrig auff ſeiner irrigen meinung beruhet vnd verharret, ſeines dienſtes gentzlich erlaſſen, vnd kein testimonium jhm gegeben werden ſol, damit er an dieſem ort kein ergernis anrichten, noch andere Kirchen dardurch ferner betriegen, vnd vnwiſſend in irrthumb füren möchte, Da dann auch der Kirchen notturfft erfordert, das ſolche handlung nicht von einem Synodo zu dem andern auffgeſchoben, ſondern vnuerzöglich gebürender ernſt fürgenommen, vnd vnſern Conſiſtorialn, wie auch die Superintendenten vnd derſelben adiuncten nicht warten ſollen, biß ſolche falſche lehr mit ergernis ausgebrochen vnd weit ausgebreitet werden, ſondern gleich anfangs ſolchen irrigen Geiſtern, mit guter ordnung, gebürender beſcheidenheit vnd ernſt begegnet, vnd keine ſtunde zugeſehen werden ſol, weil ſolche leut nicht ruhen, ſondern mit jhrer falſcher lehr, wie der Krebs, vmb ſich freſſen, vnd vnwiederbringlichen ſchaden thun mögen, ehe man es gewar werden, welches, ſouiel müglich, zuuerhüten, vnſere Conſiſtorialn, Superintendenten vnd Viſitatorn allen fleis gebrauchen, vnd an jhnen nichts erwinden laſſen ſollen. Deswegen wir dann auch ſie jhres Gewiſſens erinnert haben wollen, wie ſie ſolches nicht allein für vns, ſondern auch vnd fürnemlich an dem groſſen tage für dem HERREN Chriſto zuuerantworten haben werden.

Was aber ſonſten gebrechen vnd mengel der Kirchendiener perſon, vnd die verrichtung jhres ampts, auch jhrer ſelbſt vnd derſelben weib vnd kinder leben vnd wandel betrifft, das es nicht grobe laſter, ſo vnnachleslich, vermöge vnſerer Conſtitutionen vnd policey Ordnung, geſtraffe werden ſollen, ſondern ſolche ſachen, dardurch die Gemeine Gottes wol auch verergert, aber entweder ohne vorſatz geſchehen, oder ſonſten durch fleiſch vnd blut vbereilet, die auch durch ſie wol abgeſchaffen vnd gebeſſert werden mögen, das vmb ſolcher gebrechen willen, die gleichwol nicht zugedulden, aber derhalben jhres dienſts nicht alsbald zuentſetzen.

Sollen in denſelben, nach der lehre Chriſti, Matth. 18. die gradus admonitionum, nachfolgender geſtalt, gehalten werden, das der Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener, es ſey vntrew, vnfleis in ſeinem ampt, leben, vnleidliches ergernis, für ſich ſelbſt, oder auch ſein weib vnd kindern, beſchüldigt oder verdechtig, ſol er deshalben für das erſt mal durch ſeinen ordentlichen Visitatorem freundlich erinnert, geſtrafft, vnd zur beſſerung vermanet werden, So nun der Kirchen oder Schuldiener ſolches zugeſaget, aber nicht erfolget, vnd das ergernis je lenger je gröſſer bey der Gemeine worden, ſol er für das ander mal vor den Superintendenten, in gegenwart ſeines ordentlichen Viſitators, oder da der Superintendens ſelbſt Visitator an dieſem ort, in gegenwart ſeiner Diaconorum, erfordert, vnd mit ernſt zur beſſerung vermanet werden.

Wann aber auch auff ſolche andere vermanung das ergernis bey jhme nicht abgeſchaffen, vnd der Superintendens ſolches berichtet, ſol er es nicht lange anſtehen laſſen, ſondern, was mit gedachter perſon durch den Adiuncten, vnd jhn den Superintendenten gehandelt, zum Consistorio berichten, damit er daſelbſt hin erfordert, vnd für das dritte vnd letzte mal, mit beſonderm fleis vnd ernſtlicher bedrawung zur beſſerung vermanet, vnd da dieſelbige auch nicht erfolget, vnd deshalben von jhme weiter klage oder bericht einkommen, er ſeines dienſts hiemit entſetzt ſein ſol. Dergeſtalt ſich kein Kirchendiener zubeklagen, das er vbereilet, oder vngebürlicher Proceß mit jhm gehalten, vnd gleichwol dem ergernis zeitlich begegnet, vnd die Kirchen mit rechtſchaffenen, reinen, getrewen vnd auffrichtigen, vnergerlichen Dienern beſtellet vnd verſehen werden.

Gleicher Proceß ſol auch mit den Pfarrkindern, durch die verordneten ſperial Superintendenten, vnd derſelben Adiuncten, gehalten werden, wann von den eingepfarten einem oder mehr, wer er auch ſein möchte, was berichtet, ſo ergerlich, oder dem Pfarrer in ſeinem ampt verhinderlich, oder an ſeiner vnd der ſeinen vnterhaltung, ſchutz vnd ſchirm nachteilig ſein möchte, wie dann die Visitatores, vermög habender Inſtruction, nichts dann notoria zuberichten befehl haben, Sol er gleicher geſtalt alsbald dieſe verordnung thun, das den ergerlichen menſchen, ſo es ein priuat perſon, der Pfarrer, nach ſeinem des Viſitators abreiſen, für ſich erfordere, vnd demſelben, was offenbar iſt, von wegen des gegebenen ergernis fürhalte, vnd jhn beſonders des Spruchs Chriſti Matthei am 18. Capitel erinnere, da Chriſtus ſaget, Wehe der Welt der ergernis halben, Es muß ja ergernis kommen, doch wehe dem menſchen, durch welchen ergernis kömpt. Dann wer ergert den geringſten einen, ſo an mich gleuben, dem were beſſer, das ein Mülſtein an ſeinen hals gehengt würde, vnd erſeufft würde im Meer, da es am tieffſten iſt. Vnd alſo mit höchſter ſanfftmut vnd beſcheidenheit ſie zur buſſe vnd beſſerung vermanen.

Wann aber ſolche perſon ſich nicht beſſert, da dann der Pfarrer auch wol für das ander mal etzliche ſeiner Diaconorum, da ſie verhanden, oder, im mangel derſelben, die Kirchueter zu ſich ziehen mag, vnd gleichwol auch ſolche vermanung in wind geſchlagen, ſol der Pfarrer ſolches ſeinen Visitatorem berichten, welcher, da es den verzug auff künfftige Viſitation nicht leiden

Digitized by Google

kan, die ergerliche perſon für ſich erfordern, vnd im beyſein des Pfarrers vnd Amptmans, Erb oder Gerichtsherren, wo die verhanden, vnd es jhre perſonen nicht betrifft, ſie nachmals zur beſſerung ernſtlich vermanen ſol, mit angehengter bedrawung, da ſolche nicht folgen, vnd das ergernis nicht abgeſchaffen, ſie für den general Superintendenten, oder für das Consistorium für das dritte vnd letzte mal erfordert werden, Vnd ſo alßdenn keine beſſerung zuuerhoffen, nach der ordnung Chriſti, aus der gemeine Gottes gentzlich ausgeſchloſſen, auch ſonſten durch die Chriſtliche Oberkeit hertiglich geſtrafft werden ſolle.

Es ſollen auch die Pfarrer durch die Superintendenten vnd derſelben Adiuncten gewieſen werden, wenn ein ergerliche perſon, von wegen begangener öffentlichen groben laſtern, am leib oder in andere wege, andern zum abſchewen vnd exempel, geſtrafft werden, das nichts deſto weniger die Pfarrer ſolche perſonen für ſich erfordern, vnd neben der ausgeſtandenen leiblichen ſtraffe der Oberkeit (welches offtmals auch wol ohne buß geſchehen kan) auch zu rechter warhafftiger vnd bußfertiger erkentnis der begangenen ſünden vnd gegebenen ergernis, vor Gott vermanet vnd erinnert werden, das Gott mit der euſſerlichen leibs ſtraffe der Oberkeit, noch nicht genug geſchehen, ſondeen er ſordere auch neben dem euſſerlichen gehorſam der leiblichen ſtraffe, ein rewiges bußfertiges hertz, das jhm laſſe leid ſein die begangene ſünden vnd das gegebene ergernis, vnd ſich hinfüro mit fleis für dergleichen ſünden hüten, ſo werde jhr nicht allein Gott vmb Chriſtus willen im Himel gnedig ſein, vnd veterlich verziehen haben, ſondern auch die ſchande auff erden gemildert, das die leut mit jhr ein mitleiden haben, vnd derſelben nicht alſo entgelten laſſen, wie ſonſt geſchehen, vnd da ſolche buſſe neben der erlittenen euſſerlichen ſtraffe nicht erfolget, nach der erinnerung Chriſti, aus ſeiner verhengnis, vnd nach deſſelben gerechten vrtheil, noch ein ergers erfolgen, das ſie in gröſſer laſter fallen, vnd neben zeitlicher ſchande auch in das ewige verderben gerahten werden. Welche vermanung vnd erinnerung vngezweiffelt nicht ohne frucht abgehen, ſondern durch Gottes ſegen viel nutz, wo nicht bey allen, doch etlichen, erfolgen wirdt.

Demnach denn auch nach erlittener euſſerlicher ſtraff der Oberkeit, wenn ſolche perſon auff beſchehene Chriſtliche erinnerung vnd vermanung, beſſerung zugeſaget, vnd der Pfarrer an Gottes ſtat ſie abſoluiret, vnd zu dem hochwirdigen Sacrament gelaſſen, der verſönung halben die Kirch mit jhr zufrieden, vnd da durch die Oberkeit jhr nicht beſonders weiter aufferlegt, der verſönung halben auch weiter nicht angefochten werden ſol.

Wann aber öffentliche, vnleugbare, ſtraffbare laſter berichtet, vnd dieſelbige durch die Oberkeit nicht geſtrafft, oder doch vngewiß, ob ſie geſtrafft, oder was vnſere Amptleute, Erb oder Gerichtsherrn darinnen gehandelt, ſol der Visitator ſolches alsbald, da die Amptleut oder Gerichtsherren, oder derſelben vorweſer gegenwertig, beſonders anzeigen, vnd fragen, ob ſie deſſen wiſſenſchafft haben, erkundigung genommen, geſtrafft, oder noch zuſtraffen gedencken, Vnd wie ſich darauff dieſelbige erkleren, der Visitator in ſeine verzeichnis bringen, damit der Synodus ſich darauff mit ſeinem bedencken der gebür nach verhalten, vnd da es von nöten, vnſern Amptleuten, Erb oder Gerichtsherrn die hand bieten, vnd vorhelffen möchten, Dergeſtalt denn durch jedes orts ordentliche Oberkeit, öffentliche ſünde, ſchande vnd laſter geſtrafft, vnd ohne menniglichs klagen, geſchehens eingriffes oder gewalts, abgeſchafft werden können.

Denn ſouiel die leibliche euſſerliche ſtraffen der groben abſchewlichen laſter belanget, ſind die perſonen deß Synodi nicht als Richter geordnet, klag vnd antwort in Rechtlichem proceſs, wo derſelb von nöten, anzuhören, ſondern weil dergleichen ſachen allein von wegen des ergernis der Kirchen für ſie gebracht, vnd jr ampt ſich allein dahin erſtreckt, das gemeldt ergernis gebürlich abgeſchafft, ſollen dieſelbige nicht in dem Synodo mit Rechtlichem proceſs angenommen oder erörtert, ſondern alßbald entweder an die Consistoria, vnſere Regierung, Amptleut, Erb oder Gerichtsherrn vorwieſen, vnd alſo allein darauff achtung geben, vnd vigiliren, damit das ergernis abgeſchaffet, vnd, vermög vnſerer Conſtitution, nach gehaltenem gebürlichem Rechtlichem proceſs, bey den Emptern vnd jeder Erb oder Gerichtsherrn gerichten, die groben laſter vnnachleſſiglich geſtrafft werden.

Wie denn auch, was der Kirchendiener vnterhaltung, Pfarr vnd kirchengüter, vnd verordente beſoldung anlanget, da in denſelben den Pfarrern, Kirchen vnd ſchuldienern eingriff, verhinderung, nachteil vnd ſchaden, von wem es auch geſchehen, begegnen würde, vnd ſolches nicht alßbald durch vnſers Synodi befehl in richtigkeit gebracht werden könte, ſondeen dieſe ſache beſſerer erkundigung vnd ausfürung bedörffte, an die Conſiſtorien, darunter ſie gehörig, gewieſen, vnd denſelben mit ernſt aufferlegt vnd befohlen werden ſol, in dieſem vnd anderem die Pfarrer, wie auch menniglich, ſo für ſie vorbeſcheiden, gehöret, vnd jnen alle gebür förderlich vnd ſchleunig widerfaren möge, damit ſie ſich der billigkeit nach, ferner nicht zubeklagen.

Es ſollen auch in dieſen Synodis vnſere verordneten mit fleis daran ſein, das in allen vnd jeden Visitationibus, von allen Visitatoribus, vnterſchiedliche vnd fleiſſige verzeichnis auffgelegt werden, welche Kirchendiener jhrer geſchickligkeit vnd gaben halben, vor andern, vnd zu beſſern Conditionibus zugebrauchen.

Deßgleichen, das auch aus allen Consistorijs das buch fürgelegt, darinnen die vacierenden Pfarren, Diaconat, Kirchen vnd ſchuldienſt, deßgleichen auch die perſonen, ſo nicht im ampt, vnd jren dienſt angeboten, vnd wie ſie in alle wege qualificirt, wo ſie geboren, vnd ſtudiert, was jhre testimonia, wie alt, ob, vnd wie lange, auch wo ſie zuuor im Kirchendienſt geweſen, wie ſie abkomen, wie ſie im Examine vnd predigt beſtanden, wie gelert, mit was gaben ſie gezieret, was jhr auſſprach, ſtimme vnd dergleichen, mit allem fleis verzeichnet, damit man alßdenn vnter den verzeichneten perſonen die wahl haben, vnd jede kirchen nach aller notturfft beſtellet, vnd die perſonen nach jrer geſchickligkeit vnd gaben, jnen von Gott verliehen, verſehen werden mögen.

Vnſer ernſtlicher wille vnd meinung iſt auch, das aus bewegenden vrſachen alle Superintendenthen vnd ſtelle der Adiuncten, alle Pfarren vnd Kirchendienſt, aus den Synodis confirmirt werden ſollen, damit nicht aus gunſt, oder wider den willen der Erb oder Gerichtsherrn, oder der Kirchen bewilligung, vntüchtige Kirchendiener eingeſchoben, ſondern wir auch jederzeit wiſſen mögen, mit was perſonen die Kirchen in vnſern

Digitized by Google

Landen verſehen, vnd keine wider die gebür mit vntüchtigen perſonen beſchweret werden.

Deſswegen denn nicht allein die verordenten deſs Synodi, ſondern auch vnſer ober Consistorium, mit fleis daran ſein, vnd jhr inſpection auch auff die andern Conſiſtorien halten, vnd ſie ernſtlich vermanen ſollen, das bey den Pfarreen, Kirchen vnd Schuldienern, das eigennützige ergerliche nachlauffen vmb die Pfarrdienſt, bey denen ſo im ampt ſeind, gentzlich abgeſchaffet, vnd bey den Consistorijs nicht geſtattet, ſondern wiederumb hinder ſich zu jhrem beruff gewieſen, vnd da ſie an andere ort gefördert werden ſollen, in den ordentlichen Visitationibus anbringen, vnd deſs Göttlichen beruffs erwarten, auch ſich dermaſſen im ſtudieren, verrichtung jhres ampts vnd gantzem leben alſo verhalten, das man vrſach haben möge, ſie, nach jren gaben, armut, viele der kinder, vnd gegenwertiger not halben, jedoch eines jeden Iuris patronatus vnabbrüchlich, zubefördern, oder biſs ſolche gelegenheit vorfellet, ſie in andere wege mit gnaden bedacht, das ſie der gebürenden tranſlation, vnd deſs ordentlichen beruffs erwarten mögen.

Damit auch in allen vorgebrachten ſachen jederzeit vnſere verordente deſs Consistorij mit grundt handlen, vnd jr bedencken verfaſſen mögen, ſol allewegen, beneben dem extract, des Viſitators ſpecial verzeichnis im Synodo zur hand ſein, wo von nöten, ſich aus demſelben genugſamen berichts zuerholen, Oder da derſelb nicht gnugſam, die verordnung thun, damit alle vmbſtende eigentlich nochmals, doch ſo viel müglich, jederzeit ohne alle weitleufftigkeit, erkundiget, auff das jederman die gebür wiederfaren möge.

So denn aller general Superintendenten Extract, von einer Superintendentz zu der andern abgeleſen, die vorgebrachte mengel von den verordenten deſs Synodi wol erwogen vnd berahtſchlaget, vnd durch den Secretarium des Consistorij, alles vnterſchiedlich, jedes General in ein beſonder buch verzeichnet, wie die vorgebrachte mengel, ergerniſſen vnd laſter abzuſchaffen, vnd zuuerbeſſern, im Synodo einhellig bedacht worden, Sol durch vnſern Cantzler vnd Praeſidenten ſolches alles zuuor auch in die Regierung gegeben, vnd ſo ſie durch geſchefft verhindert, an vnſere geheime beſonders geordnete Rehte gebracht, allda von jhnen ſemptlich ſolches gleicher geſtalt wieder bewogen, vnd was alſo endtlichen bedacht, daſſelb vnterſchiedlich in ſchrifften an vns gelanget, vnd darauff vnſerer endtlichen reſolution der Execution halben, ſo jederzeit förderlich erfolgen, erwarten werden. So wir dann in ſolchem allem kein ferner bedencken, ſollen, was alſo einhellig beſchloſſen, die verordenten des obern Consistorij verſchaffen, damit förderlich, vnd ohne einigen fernern auffzug, daſſelbig ausgeſchrieben, verfertiget vnd exequiret werde.

Darneben aber befehlen wir auch ernſtlich, was alſo in beyden Rehten vorgebracht, berahtſchlaget, bedacht vnd erwogen wirdt, das ſolches alles im Raht vnd geheim verſchwiegen gehalten, vnd von keiner perſon, vor vnſer reſolution, eröffnet, ſondern die publication allein in vnſerm namen, durch vnſern vorgehenden befehlch, vnſer Cantzleyordnung nach, vnd nicht priuatim, wie gehört, beſchehen.

So viel aber vnſerer Kirchendiener fehl, mengel vnd ſtraffwirdige exceſs belanget, haben wir, was jhrenthalben vber die hieuor in vnſer Viſitation ordnung geſetzte warnung, oder auch von wegen derſelben wichtigkeit, den Synodis vorgebracht vnd angezeigt, das dargegen von dem Synodo alsbald die gebür, mit ferner ermanung zur beſſerung, ſtraff deſs hierzu verordneten carceris, oder gentzlicher vrlaubung, nach gelegenheit vnd geſtalt deſs vbertretters vnd miſshandlung, darunter fürgenommen, vnd darmit nicht verzogen, auch bey vermeidung vnſer ſtraff vnd vngnad, hierinnen niemand verſchonet werde. Da ſich denn jemandt der decret vnd befehlch, ſo in vnſerm Synodo auſsgehen, mit fugen zubeſchweren hette, demſelbigen ſol per viam supplicationis ſeine notdurfft derowegen an vns gelangen zulaſſen, vnbenommen ſein."

Vom Kirchenkaſten.

„Nachdem offtmals notwendige ausgaben in Kirchen vnd Schulen vorfallen, haben wir auch denſelben vnd jhren dienern zu gutem, ein allgemeinen Kirchkaſten verordnet, vnd wollen den verordneten deſs obern Consistorij weitern befehlich thun, was geſtalt ſie ſolch einkommen zur ehre Gottes, vnd dieſer heilſamen Chriſtlichen verordnung, anwenden ſollen."

General Artickel, vnd gemeiner bericht, wie es in vnſern Kirchen, mit den Pfarrern, Kirchendienern, Schulmeiſtern, Dorff Cüſtern, den eingepfarrten, vnd ſonſt allenthalben, vermöge vnſerer ausgegangenen Kirchen, Pollcey vnd andere ordnungen, auff etliche verordnete vnd beſchehene Viſitation gehalten werden ſol.

I. Von der Ordination.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 183.]

„Wiewol biſs daher allein zu Wittemberg vnd Leipzig die Ordination der newen Kirchendiener gehalten, Jedoch, weil die Theologen daſelbſten nicht allein bey den Conſiſtorien viel zuuerrichten, ſondern beneben denſelben geſchefften, vber die ordentliche Predigten, auch teglich jhre Lectiones bey der hohen Schule verrichten ſollen, vnd beſonders der Kirchen, ſo in das Consistorium zu Leipzig gehörig, ein groſſe anzal, Haben wir dieſe verordnung gethan, das hinfüro zugleich den andern Consistorijs, alle newe Kirchendiener, ſo in des Meiſsniſchen Consistorij kreiſs gehörig, bey vnſerm Ober Consistorio zu Dreſsden, nicht allein examiniert, ſondern auch da ſie tüglich befunden, daſelbſten ordiniret werden ſollen. Dergeſtalt nicht allein der Kirchendiener mit dem weiten nachreiſen verſchonet, ſondern auch die Kirchen ſelbſt mit vnnötigen koſten nicht beſchweret, vnd gleichwol den Kirchen nach notdurfft gerahten vnd geholffen werden könne.

Vnd dieweil bey der Ordination ein gantz beſchwerlicher miſsbrauch eingeriſſen, wenn vngeſchickte Ordinanden, von den Herrſchafften oder andern vnſern vnterthanen, zur Ordination geſchickt, das dieſelbige auff der Kirchen koſten ſo lang an gemelten orten, da ſie die Ordination empfahen ſollen, ſich gehalten, biſs ſie durch ein Studenten, oder jemandt anders, auff etliche gewiſſe Fragen abgerichtet, vnd da ſie auff dieſelbige antworten können, wie ſie abgerichtet worden, alſsdenn erſt zur Ordination zugelaſſen, vngeachtet, das ſie in heiliger ſchrifft, altes vnd newen Teſtaments, entweder wenig, oder gar nichts

Digitized by Google

geleſen noch verſtehen, welche ſich nachmals allein auff die Poſtill legen, vnd der Kirchen Gottes nimmermehr nützlich dienen, die angefochtenen nicht tröſten, die jrrenden mit beſtendigem grundt Gottes worts nicht berichten, noch falſchen Lerern das maul ſtopffen können.

Wollen wir hiemit die Edelleut vnd andere Lehenherrn, denen Kirchendiener mangeln, ernſtlich erinnert vnd vermanet haben, das ſie nicht allenthalben vngelerte geſellen, oder verdorbene handwercksleut aufflauben, oder jhre Schreiber, Paedagogos, oder andere Politiſche perſonen Prieſterlich kleiden, vnd auff die Pfarren zuſtecken, ſich vnterſtehen, auff das ſie ſich bey denſelben deſto leichter erhalten können, dargegen an der Pfarr jehrlichem einkommen etwas ſchwinden laſſen, oder die Junckherrn vom Pfarrgut, ſo jhnen gelegen iſt, an ſich ziehen, oder aber ſonſten den Junckherrn zu hoffdienſten, mit ſchreiben, Regiſter halten, kinder leren vnd dergleichen, verbunden ſein, Sondern das ſie dieſelbige in vnſern wolbeſtalten Hohen ſchulen vnd Vniuerſiteten, zu Leipzig vnd Wittemberg, ſuchen. Wie wir denn der vrſachen, vnd vnſern vnterthanen zu gnaden vnd gutem, die anzal vnſerer Stipendiaten, ſo alle zumal allein in heiliger Schrifft ſtudieren, vnd zum Predigampt oder Schuldienſt ſich gebrauchen laſſen ſollen, mit einer anſehenlichen ſumma gemehret, vnd dreyhundert in beyden gedachten Vniuerſiteten, darzu allein armer leut, vnd von jugend auff bekandte landtkinder, ſo gute zeugnis haben, vnd mit guten ingenijs begabet, für vnd für zuerhalten entſchloſſen, damit, wenn bey denen vom Adel, vnd andern vnſern vnterthanen, kirchendienſt erledigt, ſie nicht vnbekante, mit fahr vnd nachteil der Kirchen, auffnemen, ſondern jederzeit mit frommen, gottfürchtigen, bekandten, gelarten vnd verſtendigen Lehrern, auff jhr vnterthenigſt anhalten, aus denſelben oder mit andern Kirchendienern verſehen, welche ſtet nachmals aus dem Stipendio erſetzt, biß auch ſie gleicher geſtalt, nach jhren gaben, zu beſſern dienſten, allzeit nach dem vnparteyiſchen vnd vnuerdechtigen erkentnis des Synodi, befördert werden mögen.

Dardurch jnen keines weges das Ius patronatus, ſo ſie von alters vnd noch haben, geſchwecht, oder genommen, ſondern jederzeit auff jhr vnterthenigſt anſuchen vnd vorgehenden ordentlichen beruff, jhnen zu gnaden, vnd der Kirchen zu gutem, folgen, vnd dergeſtalt die Lehenheren vnd Kirchen offtmals groſſes vnkoſtens vberhebt, gleichwol nach notdurfft verſehen werden ſollen.

Deßgleichen wollen wir auch vnſere Theologos bey den dreyen Conſiſtorien, ſo der Ordination beywonen, vnd dieſelbige verrichten helffen, jres gewiſſens, vnd S. Pauli vermanung, ernſtlich erinnert haben, das ſie niemand bald die hende aufflegen, vnd ſich mit ordination vngelerter, vngeſchickter, ergerlicher Kirchendiener, nicht frembder ſünden, vnd deß erſchrecklichen ewigen verdamnis armer ſeelen, teilhafftig machen, wie ſie denn deßhalben am jüngſten Gericht dem gerechten Richter antwort geben müſſen, Sondern viel mehr bedencken, weil der Kirchendienſt ein ſo hoher beruff, das ſie alle gelegenheit der Ordinanden, ſo viel müglich, auff das aller fleiſſigſt erkundigen, vnd ſie beſonders in allen, fürnemlich den ſtreittigen Artickeln, ernſtlich examiniren, vnd ſich nicht ſettigen laſſen, biß ſie vermercken, das ſie aus dem grundt Gottes worts, jhre lehr in allen artickeln beſtettigen, die angezogene zeugnis ſelbſt in der heiligen Bibel geleſen, vnd in derſelben leufftig vnd erfaren ſein.

Nachmals auch ſie eines oder öfftermal hören predigen, in maſſen daroben in gemein von allen Kirchendienern vermeldet worden, daraus ſie vernemen mögen, ob ſie, zu ſampt rechtem verſtandt heiliger Schrifft, vnd geſchickligkeit in der lehr, auch mit notwendigen gaben zum Predigampt ausgerüſtet, das die Gemein jhre predigten vernemen, vnd etwas nützliches daraus lernen können, Welchs alles jederzeit in ein beſonder buch, ſo ſtetigs bey den Conſiſtorien, verzeichnet werden ſol.

Da ſie aber befünden, das einer in der lehr vngeſchickt, oder in ſeinem leben ergerlich, oder ſonſt zu dieſem ampt nicht tüchtig, ſollen die, ſo jhn geſandt, vnd zu der Pfarr beruffen haben, oder wollen, ſchrifftlich von dieſes vngeſchickligkeit berichtet, vnd vermanen werden, das ſie auff ein andern bedacht ſein wollen, der zu ſolchem Pfarrampt tüglich, vnd da ſie keinen vorzuſtellen, vnd deßhalben vnſere Conſiſtorien bericht, obgehörter maſſen jhnen gerahten vnd geholffen werden ſol.

Wir wollen auch hiemit vnſere Conſiſtorien bey jhren pflichten, vnd vermeidung ernſtlicher ſtraff, erinnert vnd vermanet haben, das ſie bey ſolcher Ordination, zu beförderung der perſonen, kein geſchenck noch gaben nemen, auch niemandt aus gunſt einſchieben, oder aus wiederwillen hindern, ſondern wie ein jeder an ſeinen gaben, geſchickligkeit, leben vnd wandel befunden, nach jhrem gewiſſen befördern, vnd hierinnen anders nichts, denn die ehre Gottes, der pfarrkinder ewig heil vnd ſeligkeit, vnd alſo einig den nutz der Kirchen anſehen vnd bedencken.

Deßwegen wir denn in den jehrlichen Visitationibus dieſe ernſtliche nachfrage verordnet, damit die Kirchen an allen orten, ſo viel müglich, mit frommen, geſchickten, tüchtigen vnd vnergerlichen Kirchendienern, zu erbawung derſelben, verſehen werden.

So werden auch die jenigen, welche einen Kirchendiener beruffen, vnd zu der Ordination ſchicken, denſelben mit notdürfftiger zehrung abzufertigen wiſſen, auff das er, wie gebreuchlich, ordiniret werden möge.

Damit aber auch hierinnen durchaus gleichheit, vnd weder die Ordinanden lang auffgehalten, noch die Kirchen mit vnnötiger zehrung beſchweret werden, ſol in allen dreyen Conſiſtorien ein gewiſſer tag in der wochen, in jedes circulo, ernennet werden, auff welchen die Ordination gehalten werden ſol.

Vnd ſo einer ordiniret, ſol er von dem Consistorio dem Lehnherrn vnd der Kirchen zeugnis bringen, auff welchen tag dieſelbige verrichtet, Vnd da ſich der zehrung halben mißuerſtandt oder vneinigkeit zutragen wolt, damit kein theil zur vnbilligkeit beſchweret, ſol es auff erkentnis deß Viſitatorn vnd der Oberkeit jedes orts geſtellet werden.

Wie aber, vnd mit was form vnd weiſe, ein newer Kirchendiener, vor der gantzen Kirchen ordiniert werden ſol, iſt zum teil droben, vnter dem Capitel vom beruff vnd annemung der Kirchendiener, zum teil aber bey dem Capitel von der Inueſtitur derſelben, vermeldet, darnach ſich die Theologen in den Consistorijs zurichten haben."

Digitized by Google

II.
Von der Lehre, vnd was dem Volck in Predigten vorzutragen.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 179.]

„Nach dem zu dieſen letzten zeiten, durch beſondere gnade Gottes, ſein heiliges Wort aus der tieffen finſternis des Babſthumbs, in dieſen Landen wiederumb, durch ſeinen außerwehlten werckzeug vnd hocherleuchten Mann D. Luthern, an das liecht gebracht, deßwegen wir ſeiner allmechtigkeit hertzlich zudancken, Sollen alle Pfarrer vnd Kirchendiener in jhren Predigten vnd jederzeit, nicht allein jhre Pfarrkinder zu Chriſtlicher danckſagung für ſolche groſſe gnade, trewlich vnd fleiſſig vermanen, ſondern auch für jhre perſon, vermöge jhres tragenden vnd von Gott ſo hoch vnd thewer befohlenen ampts, ſich beneben jhrem vnd der Pfarrkinder embſigem Gebet befleiſſigen, das ſolche lehr rein vnd vnuerfelſchet, durch ſeine gnade erhalten, vnd auff vnſere nachkommen auch gebracht werden möge.

Dieweil aber noch abſterben weiland D. Luthers, ſeligen, der Sathan ſich vnterſtanden, durch etliche falſche Lehrer, dieſelbige in dieſen vnſern vnd andern Lendern wiederumb zuuerdunckeln, dem wort Gottes vnd vnſer warhafftigen Chriſtlichen bekendtnis Augſpurgiſcher Confeſſion, Keyſer Carolo V. anno etc. 30. vbergeben, wiederwertige, falſche vnd verdampte lehre in Kirchen vnd Schulen, heimlich vnd öffentlich einzufüren, Welcher betrug vnd liſt, vermittelſt beſonderer gnaden Gottes, wunderbarlich geoffenbaret, vnd nochmals durch einhellige erkentnis etlicher fürnemen Chriſtlichen, durch vns gen Torgaw deß nechſtverſchienen 1576. jahres zuſammen beſchriebenen Theologen, mit beſtendigem grunde Gottes worts verworffen, vnd von allen, in den Augſpurgiſchen Confeſſions verwandten Kirchen vnd Schulen, eingeriſſenen ergerlichen zwieſpaltigen Artickeln, ein gründtliche, richtige vnd in Gottes wort wolgegründte erklerung begriffen, welche von etlichen andern Chriſtlichen Churfürſten vnd Stenden, Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen reinen Kirchen, in groſſer anzal einhellig approbiret vnd vnterſchrieben, wie ſolche in dieſem 1580. jare in öffentlichen druck verfertiget.

Iſt vnſer ernſtlicher wille vnd meinung, das hinfüro in allen Kirchen vnſerer Churfürſtenthumb vnd Landen, in maſſen wir anfangs in der Vorrede vber dieſe verfaſte Ordnung vns erkleret, alle Pfarrer vnd Kirchendiener anders nicht, denn den Bibliſchen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften, vnd denſelben nach, der vnuerenderten Confeſſion, vnd der darauff erfolgten Apologia, vnd den zu Schmalkalden durch D. Luthern geſchriebenen, vnd die daſelbſten verſamleter fürnemer Theologen approbirten vnd vnterſchriebenen Artickeln, ſo dem Concilio zu Mantua vberantwortet werden ſolten, auch beyden Chriſtlichen Catechismis D. Luthers, vnd der jüngſt darauff zu Torgaw von allen ſtreittigen Artickeln geſtelter, vnd hernach aus aller andern Kirchen eingebrachtem bedencken verbeſſerter einhelliger declaration vnd Chriſtlichen erklerung, durchaus gemeß verhalten, vnd denſelben zuwieder weder heimlich noch öffentlich, nichts leren ſollen.

Darauff nachmals auch mit beſſerm verſtandt vnd grunde derſelben zuhörer jhre kinder vnd nachkommen leren, vnd ſie deſto ernſtlicher vermanen können, das ſie vber ſolcher einfeltigen, reinen, vnuerfelſchten lehre halten, vnd ſich fleiſſig für den eingeſchlichenen Irrthumben vnd verfelſchungen reiner lehre hüten ſollen.

Welchs zweiffels ohne, der Allmechtige nicht allein zur ſtraffe der vndanckbarn Welt, von wegen der groſſen verachtung vnd vndanckbarkeit gegen ſeinem Wort, verhenget, ſondern auch die außerwehlten ſeine liebe Kirchen mit gnaden alſo regieret hat, das ſie durch ſolche ſpaltungen auffgemuntert, nicht allein für jhre perſon deſto fleiſſiger zubeten, vnd Gott für die empfangene gnade zudancken, ſondern auch durch ſie vnd jhr einhellig, öffentlich vnd beſtendig warhafftig bekentnis, als Zeugen der warheit, ſo D. Luthern ſeligen, ſelbſt zum theil geſehen, gehöret, ſeine ſchrifften mit fleis geleſen, die nachkommen zur liebe der warheit gereitzet vnd vermanet, darinnen geſtercket, vnd, jhrem exempel nach, ſich ſo viel deſto fleiſſiger hinfüro vnd alle die tage jhres lebens für falſcher vnreiner lehre vorſehen, bey der reinen lehre ſtandthafftig vnd mit gebürendem Chriſtlichem eiffer vnd ernſt halten, vnd durch einige newerung oder ſcheinbar fürgeben des Geiſts der finſternis, ſo ſich in die geſtalt der Engel des liechts verſtellen kan, nicht daruon abfüren laſſen."

III.
Auff was zeit die Predigten an Sonn vnd Feyertagen anzuſtellen, vnd mit was ordnung ſie ſollen gehalten werden.

„Wie aber, vnd auff was zeiten, an Sonn, Feyer vnd Wercktagen, die predigten Gottes worts angeſtellet, auch mit was ordnung dieſelbigen gehalten werden ſollen, weil in den jüngſt gehaltenen Visitationibus allerley mengel an Lehrern vnd Zuhörern, vnd ſonderlich befunden, das vnſer hieuor gegebenen verordnung nicht gelebt worden. Iſt hierauff vnſer wille vnd meinung.

Erſtlich, Das vnſere Pfarrer vnd Kirchendiener in Stedten vnd Dörffern, jhre Predigten alſo anſtellen, das ſie zu erbawung der Gemeine Chriſti, in warhafftiger erkentnis vnd furcht Gottes, auch zu aller Chriſtlicher zucht, vnd Gott gefelliger erbarkeit, dienen mögen.

Zum andern, Das ſie auff alle Sonn vnd Feyertage, die gewönlichen vnd verordneten Euangelia, weil ſie der Chriſtlichen Gemein, vnd alſo auch den vnuerſtendigen etzlicher maſſen wol bekandt, wie auch auff die verordnete Feſt die Hiſtorien derſelbigen predigen, vnd auſſerhalb fürnemer ehehafften vrſachen, keines mals vnterlaſſen, damit die Hausueter dieſelbigen als bekandte Euangelia, ſampt jhren auslegungen, jhren kindern vnd geſinde, daheime deſto beſſer ſcherpffen vnd einbilden können.

In der wochen aber, da der Kirchendiener in einer Stad viel, ſollen ſie mit gemeinem rhat die Predigten alſo vnter ſich teilen, das nicht allein aus dem newen Teſtament ein Euangeliſt oder Epiſtel S. Pauli, oder eines andern Apoſtels, ſondern auch aus dem alten Teſtament etzliche Bücher, der Chriſtlichen Gemeine geprediget vnd erkleret werde.

Zum dritten, ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener, durch jhre Superintendenten vnd verordnete Viſitatorn vermanet, vnd mit ernſt dahin gehalten werden, weil, Gott lob, an Predigten vnd anzal derſelben, nicht mangel, darzu lange Predigten nicht bawen, dardurch das volck zum gehöre entweder verdroſſen gemacht, oder aber, ehe ſie das letzte faſſen, des erſten wieder vergeſſen, das ſie nicht lange predigen, ſondern jhre Predigten alſo anſtellen, das ſie an Sonn vnd Feyertagen, wie auch auff die hohen Feſt, auffs lengſte nicht vber eine ſtunde, deßgleichen auch die nachmittag vnd wercktag Predigten, eine halbe ſtunde,

Digitized by Google

oder mehr nicht, dann auffs lengſte drey viertel ſtunden ſich erſtrecken, damit die zuhörer bey gutem willen behalten, vnd mit groſſem fleis dieſelbige beſuchen.

Darduch auch die Kirchendiener verurſachet werden, das nicht viel vnd mancherley in einer Predigt, ſondern nur etzliche wenig ſtück, eins, zwey oder drey, dem volck vnterſchiedlich, vnd mit guter ordnung, fürgehalten, welches auch die vnuerſtendigen faſſen vnd behalten mögen.

Sonderlich aber ſollen ſie ſich in jhren Predigten befleiſſigen, wann ſie jhre lehr mit zeugniſſen heiliger Schrifft beweiſen vnd beſtettigen, das ſie die Sprüche gantz, wie ſie von den Propheten vnd Apoſteln beſchrieben, vnd mit den worten anziehen, wie ſie D. Luther verdeudſcht hat, damit die Zuhörer ſolche nachſuchen, vnd jhnen dergeſtalt die Predigt nützlicher machen, vnd tieffer einbilden können.

Zum vierden. Nach dem auch die Pfarrer aus geringen, liederlichen vrſachen, die Predigten an werckttagen, beſonders zu Sommerszeiten, einſtellen, vnd gentzlich vnterlaſſen, ſollen dieſelbigen, auſſerhalb etzlicher wochen in der Erndte, wann die arbeit am nötigſten, vnnachleſſig gehalten werden, dann ſich allewegen, wo nicht viel, doch etzliche, beſonders alte vnd erlebete perſonen, ſampt den kindern, bey denſelben finden, auch darzu ernſtlich vermanet werden ſollen.

Zum fünfften. Nach dem klagen eingebracht, das die Pfarrer jhres gefallens an Sonn vnd Feyertagen, zu vngleichen ſtunden die Predigten, in den Pfarren vnd Filialn anſtellen, darduch das volck verhindert, das ſie ſich nicht auff gewiſſe zeit zur Predigt ſchicken können, ſolchem zubegegnen, vnd das, ſouiel müglich, die Predigt Gottes worts nicht verſaumet, ſollen die Pfarrer, ſo keine Filial zuuerrichten haben, durch das gantze jhar, an allen Sonn vnd Feyertagen, eine gewiſſe beſtimpte ſtunde, als im Sommer auff ſieben, im Winter aber auff acht vhr, gewißlich vnd vnuerlengt halten, vnd jhres gefallens ſolche ſtunde nicht endern noch verrücken.

Welche aber Filial zuuerſorgen haben, auff das ſie mit der andern Predigt im Filial gleicher geſtalt auch gewiſſe, beſtimpte ſtunde, nach jedes orts gelegenheit, halten, auff das die mittages Predigt, auch zu rechter zeit könne angeſtellet vnd verrichtet werden, darnach ſich die eingepfarten zurichten wiſſen, ſollen ſie in der Kirchen, da die Communion gehalten wirdt, nach der zal der Communicanten, ein viertel oder halbe ſtunde deſto früer anfangen, vnd ſolches der Gemeine den Sontag zuuor auff der Cantzel anzeigen, damit ſie ſich haben an beyden orten darnach zurichten.

Zum ſechſten. Weil ſich auch befunden, das an den orten, da neben der Pfarrkirchen auch Filial zuuerſehen, dem Pfarrer aber, von wegen vngelegenheit des orts, in beyden Kirchen die Predigt für mittage zuhalten vnmüglich, das die eingepfarten aus keiner Kirchen in die andere, vnd alſo, vmb der Predigt willen, dem Pfarrer folgen wollen, wann er nemlich an einem ort vor mittage, vber acht tage aber am andern ort, ſeine Predigt verrichtet, daher die in Filialn vnd eingepfarten Dörffern, offt in viertzehen tagen keine Predigt haben, vnd an ſtadt des gehörs Gottes worts, ſpatzieren oder jhrer arbeit nachgehen, Sollen die verordneten jedes orts Visitatores, dieſe anordnung thun, vnd, nach gelegenheit der vmbſtende, ſolches auff das beſte, ſo müglich, mit beyder theil gutem willen, beſtellen, vnd die eingepfarten ernſtlich vermanen, das ſie die Predigt vnuerſaumpt beſuchen, vnd ſich deßhalben billich nicht zubeſchweren haben.

Zum ſiebenden. Nach dem den Pfarrern vnd Kirchendienern mit ernſt aufferlegt vnd eingebunden, das ſie in jhren Predigten jren eignen affect, mit holhippen, poldern oder ſchmehen, nicht nachhengen, ſondern ſich aller Chriſtlichen ſanfftmut vnd beſcheidenheit, nach der lehr S. Pauli, gebrauchen, Iſt ſolches von vns keines weges dahin gemeinet, das die Kirchendiener, mit gebürendem, brennendem ernſt vnd Chriſtlichem eiffer, das leſterliche vnd gottlos leben der Pfarrkinder nicht ſtraffen, vnd alſo die laſter nicht rüren dörffen, welche der allmechtige jhnen ſo ernſtlich aufferlegt vnd befohlen, Eſai. am 58. auch da ſie ſolches vnterlaſſen, jhnen erſchröckliche drawung für augen geſtellet, wann ſie den Gottloſen die ſünde nicht ſagen, vnd ſie darinnen ſterben, er jhre ſeele an ſeinem groſſen tage aus jhren henden fordern wolle, Ezech. am 3. Werden derhalben die Pfarrer in ſolchem ſich jhres ampts, der gebür nach, wol zuerinnern wiſſen, vnd, wo von nöten, die Visitatores jhnen gnugſamen bericht geben können, das ſolches allein auff die ergerlichen Predigten gemeinet, da die Pfarrer, aus zorn vnd eigener rachgier, jhre eigene ſachen auff die Cantzel getragen, vnd, mit ergernis der Gemein, ausgeſtoſſen, die leute mit namen genennet, oder ſie ſonſten alſo ausgemahlet, das menniglich, wer ſie ſein, wol verſtehen können, oder ſonſten nicht gebürliche ordnung im ſtraffampt gebrauchet, vnd alſo an ſtadt Gottes worts, die gantze zeit mit denſelben zugebracht, welchs wir hinfüro zugedulden keines weges gemeint ſind, ſondern da einer wieder ſeine Pfarrkinder, eines oder mehr, eine ſache haben möchte, ſol er dieſelbe, wo müglich, vnd wie Chriſten menſchen, beſonders aber Kirchendienern, vor andern wol anſtehet, freundlich, Chriſtlich, mit jhme inſonderheit, ohn alles ergernis vnd weitleufftigkeit, austragen, vnd da jhme die billigkeit nicht widerfüre, deshalben nicht die gantze Kirchen, beſonders aber in offentlichen Predigten, betrüben, vnd alſo ſein ſelbſt Richter, in eigener ſachen ſein, ſondern an ſeinen ordentlichen Viſitatorn gelangen laſſen, vnd ſein ampt vnergerlich, jeder zeit, mit aller ſanfftmut verrichten, auff das die Pfarrkinder vernemen mögen, das ſeine Straffpredigten nicht aus fleiſchlichem willen, ſondern Chriſtlichem vnd veterlichem eiffer, hergefloſſen, dergeſtalt ſie auch mehr bawen, vnd jhrer Zuhörer freundlichen willen, gegen jhrer perſon, vnd ehrerbietung gegen dem heiligen Ministerio, beſſer erhalten werden.

Zum achten, ſollen die Pfarrer auch der gelegenheit jrer Pfarrkinder wol acht nemen, weil es gemeiniglich auff den Dörffern einſeltige, vnd Göttlicher ſachen, beſonders der Religions ſtreite, vnerfarne leute ſind, das ſie dieſelbigen nicht mit vnnötigem gezencke der lehr oder perſonen halben, verergern, noch dieſelbige auff der Cantzel ohne not erregen, darduch den einſeltigen leuten allerley nachdencken gemacht, vnd alſo mehr bey jhnen abgebrochen vnd zerſtöret, dann auffgebawet vnd gebeſſert werden mag, Sondern ſie ſollen jhnen den grund Göttlicher reiner lehre, vermöge Gottes worts, vnd jhres Chriſtlichen Catechiſmi, einſeltig fürtragen, vnd für wiederwertiger lehr trewlich warnen, gleichwol jeder zeit dieſe vorſichtigkeit vnd beſcheidenheit gebrauchen, wann es die notturfft erfordert, das etliche mit falſcher lehre eingenommen weren, oder ſonſten die

Digitized by Google

notturfft erfordern, die leut vor vnreiner lehr zuwarnen, derſelben vngrund anzeigen, mit klaren zeugniſſen der Schrifft, vnd wie ſie wieder die einfalt des Chriſtlichen Catechiſmi ſtreiten, genugſam wiederlegen, vnd die perſonen, ſo darmit eingenommen, mit dem geiſt der ſanfftmut, zu wieder bringen, ſich befleiſſigen ſol, auff weiſe vnd maß, wie bey dem Artickel von der Viſitation vnd Superintendenten notturfftiglich vermeldet worden.

Zum neunden. Nach dem die Kirchengebewde verordnet, nicht weltliche ſachen darinnen zuuerkündigen, ſondern Gottes wort zupredigen vnd anzuhören, ſo ſollen die Kirchendiener ſich befleiſſigen, das ſie nicht allerley, beſonders weltliche ſachen, zu verkündigen ſich annemen, noch auch andern zuthun verſtatten, welche vor der Kirchen, auff den offenen Pletzen, in den Dörffern oder in den Stedten, auff dem Rhathaus, oder andern örten, viel füglicher verrichtet werden können.

Zum zehenden. Nach dem die Kirchendiener in allem, was zu warhafftiger Gottſeligkeit vnd erbarkeit-dienſtlich, der Chriſtlichen Gemein ein gut exempel vorzutragen ſchüldig, ſollen zuförderſt die Superintendenten ſich befleiſſigen, das nicht allein die Prediger, vnd jhre Diaconi, ſo offt die offentlichen Predigten, auſſerhalb dem teglichen Frügebet, gehalten, allewege ſich bey demſelden finden, ſondern auch die Superintendenten vnd Pfarrer ſelbſt darinnen ſein, damit ſie hören, vnd eigentlich erkundigen mögen, mit was fleis jhre Collegen jhre Predigten verrichten, ob ſie auch, wie ſichs gebüret, darauff ſtudieren, mit grunde leren, gute ordnung in jhren Predigten halten, verſtendlich leren, gebürende beſcheidenheit gebrauchen, vnd da es jhnen an deren ſtück einem oder mehr fehlet, ſie deshalben freundlich anreden, vnterrichten, vnd zur beſſerung vermanen, auch wie ſolche erfolget, mercken, vnd nicht nachlaſſen. Beſonders aber ſollen allezeit, vnd bey allen ordinarj Predigten, die Diaconi gegenwertig ſein, vnd nicht vnter den Predigten, in jhren eigenen oder andern heuſern, bey dem wein oder bier ſitzen, oder ſonſt andere ſachen, mit ergernis der Gemein, verrichten, bey ernſtlicher ſtraff, ſo ſie, da ſie gewarnet, vnd ſolches nicht beſſern, darüber zugewarten haben.

Zum eilfften. Nach dem bißweilen Studenten auff die Dörffer gehen, auch ſonſten aus andern orten Pfarrer, Diacon, oder andere Kirchendiener zuſammen kommen, vnd begeren, allda in der Kirchen ſich mit predigen zuuerſuchen, vnd zuüben, Sol der Pfarrer derſelben keinen aufftreten, noch predigen laſſen, er bringe dann von ſeinen Praeceptoribus, da er in heiliger Schrifft ſtudiert, vnd des orts Superintendenten, ein ſchrifftlich zeugnis, das er darzu geſchickt erkandt, vnd demnach ſicher zupredigen möge zugelaſſen werden, der auch das Concept zuuor dem Pastori, oder einem aus ſeinen Diaconis, oder dem Superintendenten, geweiſet habe, Vnd werden ſich alle Pfarrer gegen ſolchen perſonen, ſo ſich zu predigen anbieten, guter vorſichtigkeit vnd beſcheidenheit wol wiſſen zugebrauchen, damit nicht vngeſchickte, vngelerte, oder verdechtige perſonen, zu dem hochwirdigen Predigampt zugelaſſen, dardurch die Gemeine verergert, auch ſie ſelbſt in geſahr vnd beſchwerligkeit gerhaten möchten."

IV.

Vom Catechiſmo.

„Dieweil keine nothwendigere Predigt iſt, als des heiligen Catechiſmi, in welchem die ſumma vnd inhalt der gantzen heiligen Schrifft, altes vnd newen Teſtaments, begriffen, darein auch alle andere Predigten, den einfeltigen leuten zu beſſerm bericht, zu ſterckung jhres glaubens, in den vnterſchiedlichen ſtücken deſſelden gezogen werden können, Sollen die Pfarrer vnd Kirchendiener, jhnen ermelte Predigt des Catechiſmi, vor allen andern, mit beſonderm fleis angelegen, vnd befohlen ſein laſſen, damit die Gemeine, beſonders aber das junge vnd aldere volck, denſelben deſto baß verſtehen lernen, vnd was jederzeit geprediget wirdt, faſſen mögen.

Zum erſten, ſollen ſie keinen andern Catechismum dem Volck in der Kirchen vortragen, noch in der Schule leren laſſen, dann wie derſelbig durch weyland den hocherleuchten Man Doctor Martin Luther, ſeligen, in druck gegeben, vnd ſeinen Tomis eingeleibet worden iſt.

Zum andern. Damit derſelbige jederman gemein vnd wol bekandt werde, ſollen die Pfarrer in Dörffern alle Sontage vor dem Euangelio, den gantzen Catechiſmum, doch ohne die auslegung, nemlich, allein die einfeltigen wort der zehen Gebot, die Artickel des Chriſtlichen Glaubens, das heilige Vater vnſer, die wort von der heiligen Tauff, vnd dem Sacrament des Altars, mit lauter ſtimme, deutlich vnd verſtendlich, ſampt dem Morgen vnd Abendſegen, vnd dem Gebet vor vnd nach dem eſſen, vorſprechen, auch das junge vnd aldere volck vermanen fleiſſig zuhören, damit die Eltern nachmals, jhre kinder vnd hausgeſinde, auch daheim zu hauſe denſelben nützlich treiben, vnd ſie darzu anhalten können.

Zum dritten, ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener ſich befleiſſigen, das ſie den Catechiſmum ſtettigs auff eine form vnd weiſe tractieren, vnd im leren deſſelben nicht weit dauon ausſchweiffen, jhre kunſt vnd geſchickligkeit zubeweiſen, ſondern dem jungen volck denſelben auffs allereinfeltigſt fürtragen, vnd alſo auch wieder von jhnen erfordern vnd examiniren, vnd keine andere Beyfragen, ſo darinnen nicht begriffen, gebrauchen, dann das arme junge vngeſchickte volck jrre gemacht wirdt, vnd wenig behalten kan, ſo man gar weitleufftig, vnd mit vngleicher form vnd weiſe zureden, den Catechiſmum handelt.

Darzu die Pastores in Stedten vnd Dörffern, beſonders das junge volck, die Kinder, Knecht vnd Megde, fordern, vnd die Eltern, Herrn vnd Frawen, ernſtlich ermanen ſollen, das ſie dieſelbigen fleiſſig zu ſolcher Predigt vnd auslegung des Catechiſmi ſchicken, vnd bey ernſtlicher ſtraff ſolche nicht verſeumen, vnd da jhnen ein ſtück des Catechiſmi vorgehalten, vnd ausgeleget worden, die Eltern, Herrn oder Frawen ſie daheim befragen, was ſie daraus gelernet vnd behalten, dardurch ſie gleich von kindheit an auffgemundert vnd gewehnet werden, fleiſſig auff die Predigt zumercken.

Zum vierden. Nach dem das junge volck in der wochen, von wegen des ackerdawes vnd anderer arbeit, verhindert, das ſie nicht leichtlich zur Kirchen kommen, ſol der Catechiſmus alle Sonn vnd Feyertage nach mittage dem jungen volck auff weiſe vnd maß, wie droben vermeldet, gepredigt, die Epiſtel aber mit einer kurtzen ſumma geleſen, vnd auff einen andern tag in der wochen, ausgeleget werden, auff welchen tag denn gleicher geſtalt, oder einen andern, der Pfarrer das Examen im Catechismo mit den jungen kindern halten ſol.

Es ſollen aber die Pfarrer die gelindigkeit gebrauchen, das

Digitized by Google

ſie das arme, einfeltige, arbeitſam volck, nicht vbel anfaren, vnd von ſolchem wochentlichen verhöre abſchrecken, ſondern fein freundlich anſprechen, vnd in der erſte mit ziemlicher antwort zufrieden ſein, die den Catechiſmum gelernet, loben, die andern locken, vnd zur beſſerung vermanen, mit erzeiung der frucht vnd nutz, ſo aus ſolchem lernen erfolgen werde.

Es ſollen auch die Pfarrer die Hausueter vnd Hausmütter von der Cantzel vermanen, das ſie jre kinder vnd geſinde mit freundligkeit zu ſolchem examen weiſen vnd halten, auch zu gutem exempel vnd anreitzung der Jugent ſelbſt vnbeſchwerlich vnd willig zu der verhör ſich einſtellen wolten.

Da aber in den Dörffern zum examine des Catechiſmi, beſonders in den Filialn, oder da ſonſten ſo viel volcks in eine Pfarr gewiedemt, das es dem Pfarrer alles zuuerrichten vnmüglich, den Küſtern oder Kirchnern zuhalten befehlen (welchs doch anders nicht, dann da ſie zuuor durch ein ernſtlich vorgehend examen, bey dem Consistorio gehalten, hierzu tüchtig erkandt) ſol jhnen gleicher geſtalt ernſtlich eingebunden werden, das ſie den Catechiſmum fleiſſig treiben, vnd in verfarung der jugent gleichmeſſige beſcheidenheit gebrauchen, auff form vnd weiſe, wie oben vermeldet.

Vnd darmit das geſinde beten lerne, ſollen die Eltern etzliche ſtunden in der wochen ſelbſt, beſonders aber, wann ſie vom eſſen gehen, oder ehe ſie ſich ſchlaffen legen, die ſtück des Catechiſmi fürſprechen, oder die es beſonders in der Schule gelernet, den andern vorſprechen laſſen.

Da ſie aber ſelbſt vngelert, vnd im hauſe niemandt hetten, der leſen köndte, ſollen ſie einem armen knaben in der Schulen etwas geben, der jhrem geſinde zu gewiſſen ſtunden den Catechiſmum vorſpreche oder leſe, vnd geiſtliche geſenge lere.

Sonderlich aber ſollen die Hausueter fleiſſig vermanet werden, das ſie jhre kinder, knaben vnd megdlein (da Jungfrawen ſchulen gehalten werden) fleiſſig zur Schule halten, darinnen ſie vnter anderm auch den Catechiſmum für ſich auswendig vnd andern vorleſen vnd lernen können.

Zum fünfften, ſollen die Pfarrer, ſonderlich die das erſte mal zu dem hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Chriſti gehen, im Catechiſmo mit fleis examinieren, ob ſie denſelden gelernet haben, auch ob ſie zu der Communion ſonſten zuzulaſſen, eigentlich erkundigen."

V.

Von dem jhärlichen Examine des Catechiſmi, ſo in der Faſten mit dem jungen Geſinde gehalten werden ſol.

„Nach dem bey dem Examen des jungen volcks, in der Faſten, allerley vngleicheit vnd vnordnung fürfallen möchte, da es in einer Kirchen anders, denn in der andern, gehalten, ſollen die Visitatores dieſe verordnung thun, das hinfüro in allen Kirchen, vnſer Chur, Fürſtenthumb vnd Landen, durchaus einerley gleiche ordnung, nachfolgender geſtalt, gehalten, vnd keines weges, auſſerhalb einhelligem bedencken, vnd verordnung des Synodi, verendert werde.

Erſtlich ſallen in den Stedten, die Superattendenten (da ſie ſein) oder die Pfarrer in denſelben, von dem Rhat ein verzeichnis der Bürger vnd Einwohner der Stadt fordern, wie dieſelbigen in vierteil ausgeteilet worden, die jhnen auch jedes orts Rhat vnwegerlich mitteilen ſol.

Zum andern ſol der Pfarrer, auff den Sontag Esto mihi, etc. der Gemein verkündigen, das hinfüro auff die Sontage in der Faſten, nach der Mittags Predigt, das Examen mit den kindern vnd hausgeſind gehalten werde, derhalben die Eltern jhre kinder vnd geſinde darzu ſchicken, vnd anhalten wollen, darmit ſie aus jhrem Catechiſmo rechenſchafft jhres glaubens geben können.

Zum dritten. Damit aber ſolches mit guter ordnung geſchehe, vnd ohne Canfuſion verrichtet werden möge, ſollen dieſelbigen nicht alle auff einen Sontag verhöret werden, ſondern wie jeder Stadtbürger in jhre vierteil ausgeteilet, alſo ſol auch ein jedes vierteil, auff einen gewiſſen beſtimpten Sontag, verhöret werden, alſo das auff den erſten Sontag der Faſten, das erſt vierteil, auff den andern Sontag das ander vierteil, vnd alſo fortan, etc. die vbrigen auch, jedes vierteil, auff ſeinen verordneten Sontag, verhöret werde.

Wa aber die Stadt ſo gros, das auff einen Sontag die kinder vnd geſinde, in gedachtes vierteil gehörig, von wegen der groſſen menge, nicht köndte alles verhöret werden, als werden die Kirchendiener das volck wol alſo abzuteilen wiſſen, darmit in der Faſten ſolches Examen jedes orts vnnachleßlich vnd gewißlich, mit allen verrichtet werde.

Zum vierden, Weil nicht wenig von dieſem Examine abgeſchreckt, das an etlichen orten die Kirchendiener das junge volck, wann es nicht gleich auff alle fragen antworten kan, beſonders Knecht vnd Megd, mit harten worten anfaren, vnd vor dem volck vbel ausmachen, Desgleichen auch etliche Pfarrer vnd Kirchendiener, zu zeiten hohe, vnd offtermals nicht allein den jungen, ſondern auch den alten ſelbſt, vnbekandte fragen fürhalten, darauff jhnen zuantwarten vnmüglich, Sollen die Visitatores die Pfarrer in den Stedten vnd Dörffern ernſtlich vermanen, das ſie dem jungen volck freundlich, veterlich, mit aller ſanfftmut vnd beſcheidenheit, zuſprechen, damit ſie nicht von dieſem heilſamen vnd hochnotwendigen Examine abgeſchreckt, ſondern ein hertzlichen luſt vnd frewde, darzu gewinnen, vnd durch die Eltern, herrn vnd Frawen, deſto leichter darzu angehalten werden mögen, Demnach die kinder vnd geſinde loben, die aus jhrem Catechismo antworten können, die andern, woran es jhnen gefehlet, vermanen, das ſie es von den andern, biß auff das nechſt Examen, lernen.

Zum fünfften. Es ſollen aber die Pfarrer vnd Kirchendiener dem jungen volck keine andere fragen fürhalten, dann die in D. Luthers Catechismo begriffen, darzu eben mit denſelben, vnd keinen andern worten.

Vnd erſtlich, wann kinder verhanden, ſo in der Schul den Catechismum gelernet, vnd man deſſelben aus der Schul gewiß iſt, bedarff es keines langen Examens vnd fragens, ſondern wann dieſelbigen nur etliche ſtück des Catechismi befraget, jetz vnd aus dieſem, dann aus einem andern ſtück des Catechismi, kan der Kirchendiener leichtlich ſehen, ob das kind den Catechismum noch in friſcher gedechtnis behalten, oder nicht.

Die aber denſelben nur zum teil gelernet, ſol er befragen, wie weit ſie darin kommen, vnd darauff den kindern, ſo im lernen einander gleich, ein fragſtück vmb das ander, vorhalten, da er auch leichtlich erkundigen kan, wie fern ſie kammen, vnd ſie loben, das ſie ſo viel gelernet, auch freundlich vnd veterlich

Digitized by Google

vermanen, das ſie alſo fortfaren, vnd nicht nachlaſſen wollen, biß ſie den Catechismum gantz gelernet haben.

So aber leute verhanden, welche niemals zur Schul gehalten ſind, vnd demnach die auslegung des Catechismi nicht gelernet hetten, die ſollen doch befraget werden, ob ſie das Vater vnſer, den Chriſtlichen Glauben, die zehen Gebot, die wort der einſetzung der heiligen Tauff, vom heiligen Abendmal, vnd der heiligen Abſolution wiſſen, wie ſolche alle Sonn vnd Feyertag jhnen in der Kirchen offentlich für dem volck vorgeſprochen werden.

Nachmals ſie auch veterlich, mit linden, ſanfften worten, vermanen, das ſie vor den kindern, ſo zur Schul gehalten, die fragſtück, vnd auslegung des Catechismi lernen, darzu ſie ein gantz jhar haben, vnd da ſie ein fleis darauff legen wöllen, eins von dem andern leichtlich leenen können.

Zum ſechſten. Darmit auch die Eltern, herrn vnd frawen nicht allein ſehen mögen, wie jhre kinder vnd hausgeſind befragt, ſondern auch, was ſie antworten, vnd da etliche es nicht können, deſter mehr vrſach haben, ihre kinder zu fleiſſiger vbung des Catechismi im hauſe anzuhalten, das jhnen nicht allein die Hauptſtück, ſondern auch die auslegung des Catechismi, doch ſtückweiſe, vor, vnd nach dem eſſen, vorgeſprochen, desgleichen vermanet werden, wann ſie aufſſtehen vnd ſchlaffen gehen, ſolches mit einander zu üben, ſollen die Eltern, wo nicht beyde, doch auffs wenigſte eins, der vater oder die mutter, wie auch der herr oder die fraw, zu dieſem Examen jhre kinder vnd hausgeſinde ſelbſt füren, welchs, dieweil es an jhm ſelbſt Chriſtlich, vnd Gott gefellig, ſich niemandt beſchweren wird.

Vnd nach dem vermutlich, das die Eiteen in den Stedten, den Catechismum in der jugent gelernet, ob ſie gleich die wort alters halben nicht mehr ſo eigentlich im gedechtnis haben, auch gleicher geſtalt ein ſchew hetten, alſo offentlich zureden, vnd da es jhnen nur an einem wort fehiet, vor dem geſind ergerlich, auch von den jungen mißbraucht werden mögen, das ſie auch deſto weniger fleis anwenden, den Catechismum zulernen, das jhre Eltern denſelben nicht mehr von wort zu wort alſo wiſſen zuſprechen, ſol derſelbe mit dieſem Examine für jhre perſon verſchonet, aber auff den Dörffern, bey jungen vnd alten, gleichwol auch mit guter beſcheidenheit gehalten, vnd beſonders mit den alten gehandelt werden, deren bekentnis vnd verſtand, auch in der Beicht, eigentlich erkundiget werden kan, nach dem nicht allein junge kinder, ſondern auch offtermals die erwachſene ſöhn vnd töchter, knecht vnd Megd, eine forcht vnd ſchawen haben, vor jederman öffentlich zureden, vnd der vrſach auch, was ſie ſonſt geleenet vnd wol gewuſt, aus furcht nicht antworten können, Deßgleichen ſich mehrmals, wenn ein ſolch jung menſch, nicht eine gebürliche antwort gegeben, ſie von den andeen Zuhörern ſind ausgelachet vnd verſpottet, vnd nachmals zu ſolchem Examen, entweder vnwillig, oder noch erſchrockener worden, Sollen die Visitatores in allen Kirchen dieſe verordnung thun, das der Pfarrer jedes orts beſonders, da die Kirchen klein ſein, einem jeden hausgeſind befehlen, in ſeinem gewönlichen ſtuel oder ort der Kirchen, oder da die Kirchen gros, auſſerhalb dem Chor, ſo ferne von dem Kirchendiener zuſtehen, das ſie nicht hören können, was der Pfarrer mit dem vorhabendem hausgeſind redet, oder ſie antworten. Nachmals, ſol er durch den Custodem, Vierteismeiſter, oder wer zum füglichſten hierzu jedes orts verordnet werden kan, vermög habenden zettels, ein hausgeſinde nach dem andern, für ſich in den Chor, an das abgeſonderte ort, erfordeen, vnd obgehörter weiſe mit jhnen das Examen ordentlich vornemen.

Da aber die Gemein gros, vnd der Kirchendiener viel, ſollen ſie ſich im Chor, an vnterſchiedlichen orten alſo austeilen, das keiner den andern hören, jhn, oder das vorgeſtalt hausgeſinde, irre machen, oder demſelben im Examine verhinderlich ſein möchte. Dergeſtalt die ieute nicht lang auffgehalten, vnd alles ordentlich mit gutem luſt vnd willen mennigilchs, vnd groſſem nutz der Kirchen, verrichtet, auch nachmals den Kirchendienern in der Beicht, viel mühe vnd arbeit erſparen wirdt, wann ſie alſo jhre Pfarrkinder vnd Zuhörer, ſoviel das erkentnis vnd bekentnis jhres glaubens belangt, durch diß Examen leren erkennen.

Deßgleichen werden ſich auch Knecht vnd Megd, ſo nicht allzeit an einem ort, Dorff oder Stadt bleiben, deſto beſſer in das Examen lernen zuſchicken, wann ſolches in allen Stedten, Flecken vnd Dörffeen, durchaus vngeendert, auff ein gleiche weiſe, an einem ort wie an dem andern, gehalten wird.

Vnd ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener das volck fleiſſig vnterweiſen, vnd mit gutem grund berichten, das diß ſey die rechte Chriſtliche Confirmation oder Firmung, das iſt, die beſtettigung deß glaubens, ſo die Paten an ſtadt des Newgetaufften kindleins bekant, darauff auch das kind getauffet worden, wann ſie nemlich ſolches in dieſem Examine erinnert, vnd demſelben in jhrem gantzen leben nachzukommen, fleiſſig ermanet werden. Welches die Papiſten anſtehen laſſen, vnd an ſtadt dieſer Chriſtlichen Firmung, ein ſchawſpiel mit den kindern angeſtellet, welches voller aberglauben vnd jrrthumb, vnd demnach allen frommen Chriſten zufliehen vnd zumeiden iſt."

VI.

Von der heiligen Tauffe, vnd Nottauff.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 179.]

„Das hochwirdige Sacrament der heiligen Tauffe, ſol mit aller höchſter reuerentz, ehrentbietung, vnd ohn einige vnchriſtliche mißbreuche oder leichtfertigkeit, der dey oder vmbſtehenden, inhalts vnſer Kirchenordnung, gehandelt werden.

Vnd weil derſelben die hohe Mayeſtet, Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geiſt, mit ſeinen lieben Engeln beywohnet, vnd bey ſolcher der Himel geiſtlich ſich auffthut, vnd das gros gnadenwerck der wiedergeburt, vnd geiſtlichen erinnerung des menſchen, ſo getaufft wird, ſelbſt gegenwertig wircket, ſollen die Pfarrer ſich befleiſſigen, das ſie in gegenwart der verſamleten Kirchen geſchehe, auch das volck ernſtlich vermanen, ſich ſelbſt darzu zuſchicken, weil ſolche alleweg füglich nach der Predigt verrichtet werden kan, Dann die gantze Kirche nicht allein für die newgetaufften kinder beten, ſondern auch ein jeder Chriſt ſich ſelbſt ſeiner empfangenen heiligen Tauffe, vnd des bunds Gottes nützlich erinnern ſol, den Gott in der heiligen Tauffe mit jnen gemacht vnd auffgerichtet hat.

Es ſol auch kein Pfarrer ... ſterben laſſen. [Vergl. oben S. 179.]

Demnach wann ſich begeben würde, das kinder auſſerhalb der Ehe geboren, vnd zu der heiligen Tauffe gebracht, ſollen die Pfarrer nicht lang mit denen, ſo die Tauffe bey jhnen ſuchen,

Digitized by Google

vom vater des kinds diſputieren, ſondern auff begeren das kind alsbald tauffen, vnd der Obrigkeit ſolches vermelden, welche ſich, vermög vnſerer Policeyordnung, darauff der gebür wirdt mit nottürfftigem nachfrogen vnd ſtraffen zuuerhalten wiſſen.

Als auch vnleugbar vermerckt, ... zugelaſſen werden*). [Vergl. oben S. 180.]

Nach dem an etlichen orten gebreuchlich, das die Bawersleut die kinder, ſo bald ſie getaufft, durch die Poten in die Schenckheuſer tragen laſſen, daraus mehrmals groſſer vnrhat entſtanden, Sol bey ernſtlicher ſtraff ſolcher brauch hiemit abgeſchafft, Deßgleichen durch die Pfarrer jeder zeit das Bawer volck ernſtlich erinnert vnd vermanet werden, damit die kinder nach der empfongenen Touffe wol verwaret, alßbaldt widerumb zu hauſe gebracht werden.

Dieweil ſich auch mehrmals zugetragen, das die Zügeuner jre kinder, wie zubeſorgen, allein vmb gewins willen teuffen laſſen, vnd alſo geſchehen könne, das ſie mehr denn eins mals durch die Pastores vnwiſſend getaufft würden, vnd es aber an jhm ſelbſt ein verdechtig volck, das wenig in vnſern Landen geſehen, auch vnſer ernſtlicher wille vnd meinung je vnd allwegen geweſen, das ſolche leut, ſo nicht allein mit aberglauben, lügen vnd betrug vmbgehen, ſondern ouch gemeiniglich landtsverrheter, in vnſern Landen nicht geduldet, Laſſen wir es nochmals babey bleiben, vnd befehlen auch hiemit ernſtlich allen vnſern Amptleuten, Befehlchhabern, Erb vnd Gerichtsherrn, das ſie jhnen kein durchzug noch vnterſchleiff geſtatten, ſondern ſo baldt ſie vnſer Lande antreffen, widerumb zurück weiſen, damit ſolcher mißbrauch der heiligen Tauffe vnd anderer vnroht vorkommen, vnd gentzlich in vnſern Landen verhütet werden mögen.

Es ſol auch das gefreſſe vnd groſſer vnkoſten, ſo an vielen enden, vnd ſonderlich in den Dörffern, bey der Kindertauffe gewönlich gehalten worden, bey ernſter ſtraffe abgeſchofft werden.

Nach dem auch an etlichen orten ein mißbrouch eingeriſſen, das junge leut, die ſelbſt noch kinder ſein, zu Paten gebeten, ſo die kinder nicht halten können, auch die vrſachen nicht verſtehen, was der Paten ompt auff ſich tregt, Sollen hinfüro die Pfarrer vnd Kirchendiener deßhalben das volck erinnern vnd vermanen, ſolche Geuattern zubitten vnd bey der heiligen Tauffe zuſtellen, die des alters vnd verſtandts ſein, das ſie ſolchen Actum mit ernſt verrichten können, vnd deßwegen niemandt auffs wenigſt vnter funffzehen jahr zulaſſen.

Nach dem an etlichen orten noch von der Papiſtiſchen zauberey geblieben, das die Glöckner das vbergeblieben tauffwaſſer verkouffen, wie auch etliche mit den vbergebliebenen Hoſtien handlen, welche nochmals zu zauberey gebraucht, ſollen die Pforrer die Glöckner deßhalben ernſtlich vermonen, das ſie es abſchaffen, vnd da es nachmals wieder geſchehen, hertiglich geſtrafft werden ſol."

Von der Nottauffe.

„Die kindlein, ... vnd gebeten werden. [Vergl. oben S. 179.]

*) Die Ueberſchreitung der ſchon in den Art. von 1557 feſtgeſetzten Anzahl der Gevattern iſt hier mit einer Strafe von 100 Gülden bedroht.

Es ſollen aber die Kirchendiener die Wehemütter ouffs fleiſſigſte vnterrichten, Erſtlich, das ſie kein kind, ſo noch in mutter leibe, vnd nicht gantz in die Welt geboren iſt, nottouffen, Denn nachdem die heilige Tauffe ein Socrament der wiedergeburt iſt, erfordert die natur dieſes Sacraments, das das kind, ſo das Sacrament der widergeburt empfahen ſol, zuuor an die welt geboren ſey, Jedoch ſollen die, ſo in ſolchen nöten darbey ſein, beyde die mutter vnd das kind dem allmechtigen Gott, durch jhre trewliche vorbitt befehlen, das Gott der mutter helffe, vnd das kindlein jhm gnedig befohlen ſein laſſe.

Es ſollen ober die weiber, nachdem das kind an die welt geboren, auſſerhalb der höchſten not des kindes ſchwacheit, nicht nottauffen, ſondern da ſie ein Kirchendiener, oder ſonſt ein Chriſtlichen Mon in der eil zuhanden haben können, denſelbigen beruffen, vnd das kindlein teuffen laſſen, Aber ſo daſſelbige wegen ſchwacheit des kindes nicht ſein möchte, alßdenn ſol die Wehmutter, oder welches gegenwertig Chriſtlich weib ſich deß tauffens vnterfangen wil, zwo oder drey perſonen, ſo verhanden, zum zeugnis beruffen vnd erfordern, damit auff zweyer oder dreyer kundtſchafft, die heilige Tauff deß kindes beſtehe, vnd zuuor das Gebet Chriſti, Vater vnſer ꝛc. beten, dem kind ein Namen geben, vnd darauff das kind teuffen, vnd ſprechen: Ich teuffe dich N. im namen Gottes des Vaters, vnd des Sohnes, vnd des heiligen Geiſtes.

Deßgleichen ſollen die Wehmütter mit anders nichts, denn mit waſſer touffen, vnd nicht, wie etwan in ſolcher not geſchehen, was ſie ergreiffen, als Wein, Eſſig, Milch darzu gebrauchen, weil Chriſtus mit außdrücklichen worten allein waſſer dorzu verordnet hat, welchs man auch jederzeit in ſolchen notfellen haben kon.

Sonderlich aber ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener nicht auff ein zweiffel tauffen, wie etwan im Bapſthumb geſchehen, da ſie geſagt, Biſt du getaufft, ſo teuffe ich dich nicht, Biſt du aber nicht getaufft, ſo tauffe ich dich. Sondern wenn die Tauffe vngewis, ſol der Kirchendiener nicht viel fragen, noch ſich viel bedencken, ſondern das kind auff den befehl vnd nach der ordnung Chriſti tauffen.

Wie aber die confirmation der Nottauffe in der Kirchen vor der Chriſtlichen Gemein verrichtet werden ſol, iſt in vnſer Kirchenordnung, vnter dem Capitel von der Nottauffe beſchrieben, darnach ſich alle Pfarrer vnd Kirchendiener verhalten ſollen."

VII.
Von der rechten Chriſtlichen Beicht vnd priuat Abſolution.

[Vergl. Art. v. 1557 od. S. 180.]

„Nach dem der Pfarrer vnd Kirchendiener das Volck gründtlich aus Gottes wort vnterrichtet, was der vnterſcheid zwiſchen der Papiſtiſchen ohrenbeicht, da die leut gemartert vnd gezwungen, alle ſünde, das vnmüglich, Pſalm 19. zu erzelen, vnd der warhafftigen Chriſtlichen Beicht ſey, darinnen die jugendt zu bekentnis vnd rechenſchafft jhres glaubens angehalten, jeder ſeines beruffs in ſonderheit erinnert, fürnemlich aber die kleinmütigen angefochtene gewiſſen ous Gottes wort in jren ſchweren beſondern anliegen getröſtet, Sollen ſie die gantze Gemein fleiſſig zu ſolcher vermanen, vnd öffentlich onzeigen, das man niemandt zum hochwirdigen Sacroment deß leibes vnd bluts deß HERRN Chriſti zulaſſen werde, er habe denn zuuor ſich bey

Digitized by Google

ſeinen ordenlichen Paſtorn angezeigt, vnd die priuat obſolution geſucht.

Denn ob es wol an jhm ſelbſt ein frey ding, vnd demnach aus keinem Papiſtiſchen zwang geſchehen ſol, (deßwegen das volck fleiſſig durch die Kirchendiener vnterrichtet werden ſol, damit nicht wiederumb vrſach zur marter des gewiſſens gegeben) So ſol man dennoch von wegen der Chriſtlichen zucht, vnd beſonders vmb der vnuerſtendigen willen, dieſelbige nicht fallen laſſen, ſondern menniglich vermonen, dos ſie ſolche lieben, dieweil der gemeine Pöuel ollein vmb alter gewonheit willen zum heiligen Sacrament lauffen, vnd nicht weis, was das Sacrament iſt, die billich zum gebrauch des heiligen Abendtmals nicht zugelaſſen werden ſollen, biß ſie genugſam vnterrichtet, Denn diß Sacroment vnehren nicht allein, die es vnwirdig empfahen, ſondern auch die es mit vnfleis vnwirdig geben.

Wie ober die leute zur Papiſtiſchen erzelung der ſünden nicht gezwungen werden ſollen, alſo ſollen auch die Kirchendiener nicht vorwitziger weiſe von jhren Beichtkindern, wie etwan beſchehen, fragen, wos jhnen nicht gebeichtet worden, Denn dieſe Beicht nicht zu einer Inquiſition der heimlichen vnd verborgenen ſünden, ſondern fürnemlich vnd ollein zur lehr der vnuerſtendigen, vnd zum troſt der betrübten ongefochtenen gewiſſen verordnet, darinnen die einſeltigen, wo von nöten, vnterrichtet, vnd die jhnen ſelbſt in jrrigen fellen nicht rahten können, troſt aus Gottes wort erlangen, vnd jhr gewiſſen wiederumb zum frieden bringen, auch nochmals das heilige Abendtmahl mit frölichem glauben empfangen können.

Es ſollen aber die Kirchendiener die Eltern vermohnen, das ſie jhre kinder vnd haußgeſinde, nicht ſo vngeſchickt zur Beicht ſchicken, ſondern zuuor daheime in den heuptſtücken des Catechiſmi wol vnterrichten laſſen, Denn etliche ſo vngeſchickt befunden, das ſie nicht allein nicht wiſſen, was das heilige Socrament ſey, was ſie in demſelben empfangen, warzu es jhnen nütz vnd gut, vnd warumb ſie es empfangen, ſondern ouch wenn ſie gefraget werden, wer für ſie gelitten vnd geſtorben ſey, wol gar nichts ontworten, oder vnbedocht reden, Gott der himliſche Vater, oder der heilige Geiſt hab für ſie gelitten.

Der vrſach auch die Pfarrer die lehr vnd examen des Catechiſmi deſto fleiſſiger mit jhnen treiben, vnd ſonderlich durch das jehrlich examen in der Faſten, von jedem in ſonderheit eigentlich erkundigen können, wie ſie in den heuptſtücken Chriſtlicher lehr vnterrichtet, damit ſie in der Beicht nicht ouffgeholten, vnd olſo die vnuerſtendigen nicht zugelaſſen, biß ſie gnugſam rechenſchafft jhres glaubens jederzeit geben können.

Weil aber beſonders vmb die Oeſterliche zeit, wenn die leut ſich in der Kirchen zur Beicht finden, allerley vnordnung fürfellet, das ſich dieſelbige zu dem Beichtvoter dringen, miteinander vmb den vorzug zancken, eines das ander hinderſich ſtöſt, der alten ſchwachen leut vnd ſchwangern frawen vngeachtet, auch den Beichtvater alſo vmbſtehen, das keiner ſein anliegen dem Pfarrer heimlich onzeigen, noch der Kirchendiener mit jhnen der gebür reden kon.

Sollen jedes orts die Kirchendiener ſolche verordnung vornemen, das in den Stedten die Kirchendiener im Chor, an weit von einonder abgeſonderten orten ſitzen, vnd das volck auſſerhalb dem Gitter oder Chor ſtehen bleiben, aus welchen eines noch dem andern zum Beichtvater gehe, mit welchem er reden könne, das es andere in der Kirchen nicht hören. In den Dörffern ober ſollen die Pforrer jhre Beichtkinder jedes in ſeinem ſtuel heiſſen ſtill ſtehen bleiben, biß der da gebeichtet, aus dem Chor gangen iſt. Vnd ſollen beſonders ſchwangere Weiber vnd olte ſchwache leut nicht long auffgehalten, ſondern dieſelbigen vor allen andern verhöret werden.

Auch ſollen die Jungen Chriſtlicher zucht hierbey erinnert werden, das ſie onch in dem gebürende ehr denen erzeigen, welchen ſie auch ſonſt ſchüldig ſein zuweichen, vnd ſich vor denſelben zu den Kirchendienern mit vnordnung nicht dringen.

Beſonders aber ſollen die Kirchendiener die jenigen ſo beichten wollen, mit ernſt vermanen, das ſie ſich alles geſchwetz vnd waſchen in der Kirchen enthalten, ſondern ein jedes an ſeinem ort, ſo long es nicht zur Beicht zugelaſſen, ſein gebet zu Gott thun, vnd ſich fleiſſig erinnern ſollen, wie ſie rechenſchafft jhres glaubens geben wollen, wenn ſie derhalben in der Beicht gefroget werden.

Es ſollen ober die Pastores vnd andere diener im Predigompt, die jenigen vnd ondere perſonen, deren ſie zuuor ous dem wöchentlichen vnd jehrlichen examine deß Catechiſmi nicht gewiß, von der lehr vnd heuptſtücken deß Catechiſmi fleiſſig fragen, vnd die jenigen, ſo vnterweiſung bedürffen, zu jederzeit mit aller ſanfftmut vnd zucht vnterrichten, auch bey ſolcher vnterweiſung die perſonen nach gelegenheit zur beſſerung vermanen, Vnd da ſie ſolche zuſagen, inen die Abſolution ſprechen. Die ober in jhren ſünden vnbußfertig verharren, vnd ſich nicht beſſern wollen, ſollen zur Communion nicht zugelaſſen werden, doch mit jhnen nicht geeilet, ſondern wie droben vermeldet, die gradus admonitionum vorgenommen, vnd olſo niemandt allein ouff eigen erkentnis der Pfarrer, vom heiligen Abendtmahl abgehalten werden.

Es ſollen auch die Pastores dieſer vnd anderer vrſach halben, jede perſon, ſo zu der Communion gehen wil, in ſonderheit verhören, vnd noch der vnterweiſung, vermanung oder troſt, nach gelegenheit der perſon, jhr die priuot Abſolution ſprechen, vnd nicht einem gantzen hauffen zugleich, vngehört, ein gemeine Abſolution ſprechen.

Deßgleichen ſol auch die Beicht vnd verhör deren, ſo zur Communion gehen wollen, aus vielen beweglichen vrſachen, nicht in deß Pfarrers oder Diacons hauſe, noch in der Sacriſtey, ſondern in der Kirchen öffentlich im Chor geſchehen, damit ſolches alles mit groſſer zucht vnd ernſt, in beywesen vnd bey dem Gebet des volcks, verrichtet werde.

Vnd ob wol alle eingepfarrte durch die Pfarrer mit ernſt vermanet werden ſollen, das ſie ſich den Sonnabend oder Veſperzeit zu ſolcher verhör ſchicken, vnd niemondt auff den andern tog, wenn die Communion gehalten, die beicht verziehen ſolle, Der vrſoch denn ouch die, ſo in den filialn wohnen, ſchüldig ſein ſollen, in der Pfarrkirchen zubeichten, Jedoch ſollen die Pforrer mit den alten ſchwochen leuten, wie auch den ſchwangern Weibern, beſonders ſo der geburt nahe, vnd vornemlich zu Winters zeiten, mit denſelben gedult trogen, welche ſie morgens vor dem ampt verhören ſollen.

Nach dem auch mehrmals groſſe beſchwerniſſen erfolget, wenn entweder die Kirchendiener, oder die verhörte perſonen, ous der Beicht geſchwatzet, ſol jhnen ollen aufferlegt, beſonders aber den Kirchendienern eingebunden werden, was jhnen für

Digitized by Google

gewiſſens hendel in der Beicht vertrawet, niemandt, wer der auch ſein möchte, bey vermeidung ernſtlicher ſtraffe, zu offenbaren, ſondern wie ſich gebüret, verſchwiegen halten, Darnach ſich ein jeder wiſſe zurichten."

VIII.
Von der Communion.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 180.]

„Dieweil in dieſen Landen der hochſchedliche jrrthumb vnd ketzerey vom hochwirdigen Sacrament deß leibes vnd bluts Chriſti, hin vnd wieder in den Kirchen heimlich eingeſchoben, vnd wie zubeſorgen, viel einfeltiger hertzen, aus vnuerſtandt, mit demſelben eingenommen, oder jrre gemacht worden, Sollen die Kirchendiener jehrlich zu ſeiner zeit, die reine lehre von dem Teſtament Chriſti ausfürlich erkleren, deßgleichen auch ſonſten, wenn es die gelegenheit in der außlegung der Euangelien, Epiſtel, oder andern büchern der heiligen Schrifft gibt, jhre zuhörer deß grundes vnſers einfeltigen glaubens von dieſem Sacrament erinnern, der Sacramentirer jrrthumb vnd vngrundt jhrer lehr wiederlegen, vnd vor demſelben ernſtlich vnd trewlich, doch allezeit mit gebürender ſanfftmut vnd beſcheidenheit, warnen, auff das nicht allein die verfürten durch Gottes gnad wiederbracht, ſondern auch künfftig die leut vor demſelben verwaret werden mögen.

Deßgleichen ſollen auch die Kirchendiener das gemeine volck fleiſſig zur Communion vermanen, das ſie des jahrs nicht nur ein mal, ſondern viel vnd offt, zum hochwirdigen Sacrament gehen, vnd deß Herrn Chriſti gnad, ſterben, aufferſtehen, ſamlung vnd erhaltung der Kirchen, vnd alle gnedige verheiſſung offt zubetrachten, vnd darbey deſto ernſtlicher Gott anruffen, vnd dancken. Dargegen aber die faule, kalte, ſichere, ſchlefferige hertzen, die den Chriſtlichen brauch des heiligen Sacraments nicht betrachten, vnd nicht achten, offt mit ernſtlicher erinnerung ſtraffen, vnd den nutz vnd frucht anzeigen, ſo ſie daraus zugewarten, dardurch nicht allein jhr glaub an Chriſtum geſtercket, vnd ſie der vergebung jhrer ſünden vergewiſſet, ſondern auch ſtercke vnd krafft empfahen, mit luſt vnd lieb in den geboten Gottes zu wandeln, vnd dem Teuffel, der Welt, vnd anfechtungen des verderbten fleiſches zu widerſtehen, durch welche der Sathan fromme hertzen ſich befleiſſiget von der warhafftigen gottſeligkeit vnd Chriſtlichem wandel abzuweiſen.

Da ſich aber degebe, das etliche pfarrkinder von wegen Rechtsſachen, ſo ſie vor der Oberkeit haben, ſich vom heiligen Abendtmahl beharrlich enthalten würden, ſollen die Kirchendiener jhnen bericht thun, das ſie deßhalben von der Communion nicht bleiben ſollen, weil die Gericht ein ordnung Gottes ſein, allein das ſie ſich für haſs vnd groll hüten, welches ſie auch auſſerhalb den Rechtsſachen zuthun ſchüldig ſein, da ſie anderſt rechte Chriſten ſein wollen.

Die aber im glauben vom heiligen Abendtmahl jrrig worden, ſollen die Pfarrer mit dem Geiſt der ſanfftmut aus Gottes wort gründtlich berichten, vnd die gradus admonitionum mit denſelben, wie auch andern halten, wenn ſie aus Gottes wort notdürfftiglich vnterwieſen worden.

Es ſol aber die Communion auff die Sonntage vnd etliche andere Chriſtliche Feſt, in züchtigen verſamlungen der Chriſten in der Kirchen, mit Chriſtlicher Predigt, geſang, ernſtlicher anruffung vmb gnad vnd hülff in allen nöten, vnd mit hertzlicher dancksagung für das bitter leiden vnd ſterben Chriſti, gehalten werden.

Item, ſo offt etliche perſonen der Communion begeren, ſollen dieſeldige nicht auffgehalten, ſondern nach befehl Chriſti jhnen gegeben, vnd die Communion, wie ſie durch des HERRN Chriſti befehl verordnet iſt, gehalten werden, das beyde geſtalt, mit vorgehender ernſtlicher anruffung, vnd nachfolgender hertzlicher dancksagung gegeben werde.

So aber am Sonntage oder andern Feſten nicht perſonen verhanden, die zur Communion gehen wollen, ſol dieſeldige auff ſolchen tag vnterlaſſen vnd eingeſtellet, das Feſt aber mit der Predigt, ernſtlicher anruffung Gottes, vnd dancksagung, vermöge vnſerer Kirchenordnung, vnd keine priuat Opffer oder Papiſtiſche Meſs gehalten werden.

Es ſollen auch die Pfarrer ſich euſſerſt befleiſſigen, ſolch hochwirdig Sacrament mit aller Chriſtlicher gebürender andacht vnd vorſichtigkeit zuhandeln, damit der Chriſtlichen Gemeine kein ergernis gegeben, ſondern zu gleichmeſſiger andacht gereitzt vnd erweckt werde.

Fürnemlich aber gute achtung geben, das ſie die wort der Conſecration, wie ſie an jnen ſelbſt lauten, vnterſchiedlich, verſtendtlich, vnd mit gebürender andacht der Gemeine vorhalten, dieſelben keines weges vbergehen, oder verwechſeln, ſondern vermög deß Teſtaments Chriſti, in ſeiner gebürenden ordnung halten, wie ſolches vnſerer Kirchenordnung einuerleibet worden.

Nach dem auch die heimliche vnd öffentliche Sacramentirer, in außpendung dieſes hochwirdigen Sacraments entweder gar ſchweigen, oder ſich anderer wort, denn deß Teſtaments Chriſti, gebrauchen, darunter ſie jhren jrrthumb verbergen, als, das ſie ſagen, Nim hin vnd iß, dein glaub in den hingegebenen leib Chriſti erhalte dich in das ewige leben, Nim hin vnd trincke, dein glaub in das vergoſſen blut Chriſti ſtercke dich zum ewigen leben, vnd dergleichen, Sollen die Visitatores alle Pfarrer vnd Kirchendiener ernſtlich vermanen, das ſie ſich in außtheilung dieſes Sacraments, keiner andern, denn der wort des Teſtaments vnd einſetzung Chriſti gebrauchen, nemlich in der reichung deß leibes: Nim vnd iſs, das iſt der leib Chriſti, der für dich gegeben, etc. Vnd in der darreichung deß Kelchs: Nim vnd trincke, das iſt das blut Chriſti, das für deine ſünde vergoſſen, etc.

Nicht weniger iſt von nöten, das auch die Pfarrkinder vnd Communicanten zu gebürender zucht vnd ordnung ernſtlich vermanet vnd angehalten werden, damit das hochwirdige Sacrament nicht leichtfertig oder vnordentlich, ſondern mit gebürender Chriſtlicher zucht gehandelt werde.

Denn wiewol im Bapſthumb ſolche zucht, mit faſten vnd anderm, in groſſen mißbrauch vnd jrrthumb geraten, ſol doch vmb deß mißbrauchs willen, der rechte gebrauch nicht abgethan werden, das nemlich alle die, ſo zu Communiciren vorhabens, jhnen ſelbſt ein recht Chriſtlich vnd Gott wolgefellig faſten aufflegen, das nicht auff vnterſcheid der ſpeiſe geſetzt, ſondern in abbruch vnd Chriſtlicher nüchterkeit vnd meſſigkeit ſtehet, dardurch die leute deſto geſchickter zum gebet vnd dancksagung, vnd alſo auch zu dem gebrauch deß heiligen Abendtmals, mit mehr andacht ſich ſchicken können, Ob gleichwol alle jhre wirdigkeit nicht auff ſolchem leiblichen bereiten, ſondern einig vnd allein

Digitized by Google

auff dem verdienſt Jheſu Chriſti ſtehet, das durch den glauben vns zur wirdigkeit zugerechnet, wenn gleich derſelbige nur wie ein ſenffkörnlein were.

Sollen derwegen auff die Sonn vnd hoher Feſt abendt, nicht allein alle gaſtungen abſchaffen, ſondern auch ein jeder Hausvater ſein gantzes hausgeſinde zu einem nüchtern leben, vornemlich aber wenn ſie zum hochwirdigen Sacrament gehen, anhalten, auff das ſie nüchtern, mit luſt vnd andacht, an folgendem Sonn oder Feſttage Gottes wort hören, die Communion wirdiglich gebrauchen, auch jhr Gebet vnd danckſagung, Gott gefellig, vnd jhnen nützlich, verrichten mögen.

Desgleichen ſollen ſie mit aller ehrerbietung, demut vnd zucht darzu gehen, vnd ſich mit kleidung, geberden vnd allem alſo erzeigen, das hierin kein leichtfertigkeit geſpüret, ſondern der Chriſtliche geſchmuck gemercket werde, daruon S. Peter geſchrieben, der nicht ſtehet im harflechten, golt vmbhengen, oder kleider anlegen, ſondern der verborgene menſch des hertzen vnuerruckt, das ſie rein vnd rechtſchaffen im glauben ſein, mit ſanfftem vnd ſtillem geiſt.

Nach dem auch mehrmals groſſe vnehr dem hochwirdigen Sacrament wiederfaren, das entweder die Kirchendiener nicht gute achtung auff ſich ſelbſt vnd die Communicanten gegeben, oder die Communicanten ſich vnordentlich darzu gehalten, wenn ſie jhnen den Kelch gereicht, das aus demſelben was verſchüttet worden, Sollen nicht allein die Kirchendiener ſich ſelbſt in guter achtung halten, ſondern auch das volck vermanen, das ſie züchtig vnd beſcheidenlich zu der empfahung des bluts Chriſti kommen, damit ſie nicht an den Kelch ſtoſſen, oder daruon abſchnappen, ſondern wie ſich gebüret, ordentlich verhalten.

Sonderlich aber die Menner mit jhren zwickberten ſich nicht ergerlich in den Kelch legen, vnd darmit nachmals ergernis geben.

Desgleichen die Weiber auch die Schleyer von dem mund, vnd die Pareter von den augen, desgleichen den mund auffgethan, auff das jhnen das Sacrament in den mund gegeben, vnd nicht, wie etwan geſchehen, die Communicanten gar nichts aus dem Kelch trincken, ſondern der Kirchendiener jederzeit ſehen möge, wie er ſeinen Communicanten den Kelch neigen möge.

Darmit auch ſonſten alle vnordnung im zugehen verhütet, ſollen die Pfarrer die Communicanten vermanen, das zum erſten die Menner vnd jungen Geſellen, vnd denn die Jungfrawen, vnd nach denſelben die Weiber, ſich ordentlich zu der Communion verfügen, auff das ſie nicht vnter vnd durcheinander lauffen, ſondern jedes theil an ſeinen ort ſich finde.

Vnd ob wol hieuor in den general Artickeln verordnet, wenn die leut Communicirt haben, das ſie ſich vornemlich denſelben tag der Bierheuſer vnd Kretzſchmar, auch der vnordentlichen tentze vnd anderer leichtfertigkeit enthalten, Iſt doch ſolches niemals dahin gemeinet worden, als ob zu andern zeiten füllerey, vnzucht vnd andere leichtfertigkeit erleubet, dergeſtalt nur eine heucheley vor Gott auffgerichtet, dardurch er zu gröſſerm zorn bewegt werden möchte.

Sondern es iſt dahin verſtanden, das ſolchen tag die Communicanten mit beſonderer danckſagung zu Gott für die gutthaten Chriſti, zubringen, vnd an demſelben die gottesfurcht in jhnen ſelbſt erwecken, das ſie nachmals vnd zu aller zeit, wo ſie zuſammen kommen, die üppigkeit vnd leichtfertigkeit meiden, vnd ſich ſelbſt zu aller Chriſtlichen zucht vnd erbarkeit anhalten, zu welchem vorſatz vnd ſterckung deſſelben jhnen der gebrauch des hochwirdigen Sacraments dienen, vnd der vrſach ſie des jahrs viel vnd offt Communiciren ſollen.

Da aber jemandt hierwider handlen würde, ſol er darumb ernſtlich vnd vnnachleſſig geſtrafft werden.

Es ſol auch kein Pfarrer ... wol vnterrichtet." [Vergl. oben S. 180.]

IX.
Von Ceremonien in der Kirchen.

„Nach dem offenbar, das die heiligen Apoſteln etliche ordnungen in der Kirchen geſtifftet, damit es alles fein vnd ordentlich, wie S. Paulus redet, zugehe, vnd da vngleicheit in derſelben vorleufft, das gemeine volck ſich bald darob ergert, Gleichwol aber die Apoſtel ſelbſt hinwiederumb eben hierinnen den Kirchen nicht allein jhre freyheit gelaſſen, ſondern auch ernſtlich vermanet, das jm niemandt vber ſolchem laſſe gewiſſen machen, Sollen die Pfarrer vnd Kirchendiener, vermög Gottes worts, vnd nach anleitung der jüngſt Anno etc. 80. jnen publicirten, vnd dieſem Buch einuerleibten declaration, jhre Pfarrkinder vnd Zuhörer, ſo offt es die gelegenheit gibt, mit fleis in jhren Predigten berichten, das ſolche euſſerliche Ordnungen vnd Ceremonien für ſich ſelbſt kein Gottesdienſt, noch ein ſtück deſſelben, ſondern allein der vrſachen verordnet, auff das der Gottesdienſt, welchen zuendern in keines menſchen gewalt ſtehet, zu gelegener zeit vnd ort, vnd ohne ergernis oder beſchwerliche vnordnung gehalten werde.

Demnach ſie ſich keines weges ergern ſollen, wenn ſie vngleiche Ceremonien vnd gebreuch in euſſerlichen dingen bey den Kirchen ſehen, ſondern viel mehr ſich hierin jrer Chriſtlichen freyheit erinnern, vnd zu erhaltung derſelben, die vngleicheit der Ceremonien nützlich gebrauchen, damit wir nicht widerumb durch Menſchenſatzungen, als weren ſie Gottes gebot, vnd vor ſich ſelbſt ein Gottesdienſt, oder nötig zu demſelben, wider in vnſern gewiſſen gefangen werden.

Damit aber gleichwol in vnſern Landt Kirchen, ſo viel müglich vnd nützlich, in den vornemſten kirchengebreuchen vnd Ceremonien gleichheit gehalten, darnach ſich alle vnd jede Kirchendiener zurichten, ſollen dieſelbe, bis auff ein allgemeine vergleichung aller Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion, bey der heiligen Tauff, heiligen Abendtmahl Chriſti, von der Beicht, Feſten vnd Geſengen in der Kirchen, auch mit dem copulieren oder trawen, vnd ehelich zuſammen geben, gemeinem Gebet in der wochen, begrebniſſen der abgeſtorbenen Chriſten, vnd andern mehr ſtücken, nach dieſer vnſer Ordnung einuerleibter Kirchen Agenda gehalten, vnd keinem Kirchendiener geſtattet werden, derſelben zuwieder, etwas newerung, vnter was ſchein es auch geſchehen möcht, einzufüren, darüber die Superintendenten vnd Adiuncten, ergernis zuuerhüten, trewlich halten, vnd in jren ordentlichen Visitationibus jr fleiſſig nachfragen jederzeit haben ſollen.

Nach dem auch mit verenderung vnd verlegung des Feſts Annunciationis Mariae, groſſe, vnd offtermals vnnötige vngleicheit in den Kirchen vorgelauffen, darob ſich die leute nicht wenig geergert, wenn es in die Char oder Marterwochen gefallen, Iſt in nechſtgehaltenen Synodis einhellig dahin bedacht vnd geſchloſſen, ſo offt ermelt Festum in die Marterwochen geraten, vnd auff den Montag, Dienſtag, oder Mitwoch gefallen,

Digitized by Google

das es am ſelbigen tage, auch in allen Kirchen, gehalten werden ſol, weil die Kirchendiener kein erhebliche vrſach haben, ſolches auff ein andern tag zuuerlegen.

Wenn es aber auff den tag Coenae Domini, Charfreytag, Sonnabendt, oder in die Oſterfeyertag fiele, ſol es auff den Palm-Sonntag gelegt werden, darnach ſich alle Kirchendiener in dieſen Landen wiſſen gleichförmig zuhalten.

Deſsgleichen, weil auch die verordnung mit der Betglocken vngleich gehalten, ſo man das Pacem nennet, weil an etlichen orten dieſelbige als ein Papiſtiſche anreitzung zur abgötterey gerichtet, vnd demnach ein zeitlang vnterlaſſen, deſswegen ſich die leut beklaget, vnd es aber an jm ſelbſt anders nichts, denn ein erinnerung vnd anreitzung zum rechten, warhafftigen, Chriſtlichen gebet, Hat gleicher geſtalt der Synodus einhellig geſchloſſen, das hierinnen bey allen Kirchen auch gleicheit gehalten, weil in etlich wenig Kirchen ſolcher gebrauch, mehr aus vnfleis der Glöckner, denn erheblichen vrſachen, ein kurtze zeit vnterlaſſen, vnd alſo on allen aberglauben oder abgötterey, als ein offentliche vermanung zum Gebet, ſol erhalten werden."

X.
Vom rechten Chriſtlichen Bann.

„Nach dem die ſtraff des Chriſtlichen Bannes, dauon Matthei am 18. Cap. geſchrieben, nicht zuuerachten, darumb auch, welche in offentlichen ſünden, als ehebruch, teglicher füllerey, vnzucht vnd dergleichen laſter ligen, vnd daruon nicht laſſen wollen, nicht zu den heiligen Sacramenten zugelaſſen werden ſollen, doch alſo, wenn ſie zuuor etlich mal vermanet worden, vnd ſich nicht beſſern. Vnd ſich aber biſsdaher nicht allein groſſe vnordnung, ſondern auch viel ergernis vnd beſchwerliche ſachen zugetragen, da ſich an vielen orten in Stedten vnd Dörffern, die Kirchendiener eigens erkentnis vnd gewalts vnterſtanden, die leut nicht allein von der Tauffe, Abendtmahl vnd H. Abſolution abzuhalten, ſondern auch offentlich in Bann gethan, vnd aus der Kirchen geſchloſſen, darinnen denn groſſe vngleicheit gehalten, alſo, das etliche ſich deſſen nur in etlichen wenig laſtern, etliche aber in mehr dingen vnd zuuiel fellen vnterwunden, vnd jre eigene rachgier ausgelaſſen, vnd ohne gnugſame erkentnis miſsgebraucht, die arme gewiſſen damit gepeiniget, vnd jhnen ſelbſt groſſen widerwillen vnd gefahr zugezogen vnd verurſacht, welche vornemlich gedachter ordnung Chriſti zuwider, Demnach in gehaltenen Synodis einhellig bedacht, das ſolches bey allen Kirchendienern mit ernſt abzuhelffen, vnd dergleichen hinfüro mit den pfarrkindern vorzunemen, keinem geſtattet werden ſol. Denn von der heiligen Tauff vnd heiligen Abendtmahl, wie auch von der H. Abſolution, niemandt abzuhalten, noch viel weniger öffentlich in Bann gethan werden ſol, er ſey denn impoenitens, das iſt, er erzeige ſich denn alſo, das er alle vermanung verachte, vnd gentzlich keine beſſerung bey jhm zuhoffen.

Welches doch weder auff die erſte oder andere vermahnung geſchehen ſol, ſondern wenn gegen jhnen, vermög der lehre Chriſti, die gradus admonitionum, das iſt, die ordentliche vermanungen, nach einander gehalten, vnd keine beſſerung erfolgt, für die Kirchen, das iſt, für die verordenten des Consistorij (in welchem gericht vnd erkentnis nicht allein die Kirchendiener, ſondern auch die verordenten von der Chriſtlichen Oberkeit ſitzen, vnd vber die vnbusfertigen den Bann erkennen ſollen) geſtellt, vnd alſo zum letzten mal ernſtlich zur beſſerung vermanet werden, vnd da er ſich noch vnbusfertig erwieſen, vnd die Obrigkeit gebürende ſtraff nicht gegen jhme vorgenommen, dardurch er zur erkentnis ſeiner miſshandlung gebracht werden möchte, alsdenn erſt auff erkentnis des Synodi, vnd zuuor nicht, ſolcher ernſt gegen jhm vorgenommen werden ſol.

Auff welche weiſe viel ergernis abgeſtelt, vnd gleichwol Chriſtliche zucht, nach der ordnung Chriſti, erhalten werden kan, wie wir dann auch als eine Chriſtliche Oberkeit, wann alle gradus mit einem ergerlichen menſchen gehalten, vnd nicht beſſerung erfolgt, bey den groben, grewlichen, abſchewlichen laſtern, erzeigen, vnd mit der ſtraff ſolchen ernſt, vermittelſt der gnaden Gottes, vorwenden wollen, das es keines fernern Bannes bedürffen, ſondern die Kirchendiener vielmehr dahin arbeiten werden, ehe die leibſtraff an der ergerlichen perſon volſtreckt, das die Seele in der gemeine Gottes erhalten werden möge.

Wann aber die Obrigkeit einen Vbeltheter, er ſey ein grewlicher Gotteslesterer, Ehebrecher oder Todtſchleger, ſo das leben verwirckt, gnad erzeigen würde, vnd gleichwol vmb des groſſen ergernis willen von nöten, das es nicht ohn offentliche ſtraff hingehen, auch ohne rechtſchaffene rewe vnd erkentnis ſeiner ſünde ein ſolcher ergerlicher menſch zur gemeinſchafft der hochwirdigen Sacramenten nicht zugelaſſen werden ſol, vnd die Obrigkeit jhme deshalben, andern zum abſchew vnd exempel, auch eine euſſerliche ſtraff aufferlegt, das er vor der Kirchenthür mit einem weiſſen ſtab, etc. oder dergleichen, etliche Sontage nacheinander ſtehen müſſen, ſol dieſes nicht für ein Kirchenſtraff gerechnet, ſondern wie es in der warheit iſt, für eine weltliche ſtraff der Obrigkeit gehalten werden, wie die Apologia der Augſpurgiſchen Confeſſion offenbarlich bezeuget, darmit die Kirchendiener nichts zuſchaffen, vnd derhalben auch in der Kirchen, da man den leuten nicht leibliche ſtraffen anthut, ſondern Gottes wort prediget, vnd die hochwirdigen Sacrament austeilet, nicht verrichtet werden ſol. Dann der Kirchendiener gewalt ſich weiter nicht erſtreckt, denn wie ſie befehlich haben, den vnbusfertigen jhre ſünden zubehalten, alſo ſind ſie auch hinwiederumb ſchüldig, einen jeden busfertigen Sünder, ſo ſeine ſünde erkennet, auff ſein bekentnis zuabſoluieren.

Da ſich aber ein vnuerſehener casus zutrüge, das ein Pfarrer bedenckens hat, deſswegen jemandts aus ſeinen Pfarrkindern zur Tauffe oder h. Abendmal zuzulaſſen, ſol er, da es verzug leiden mag, ſolches alsbald an ſeinen ordentlichen Viſitatoren gelangen laſſen, vnd ſeines beſcheids erwarten, darmit kein Pfarrer etwas in ſolchen ſachen vnbedechtig oder vnordentlich, aus ſeinem eigenen kopff, vorneme oder handle, ſondern ſich der allgemeinen ordnung gehorſamlich verhalte, das jhme in allwege vor Gott vnd ſeiner Kirchen verantwortlich, vnd hiedurch viel vnd groſſem ergernis vorkommen, auch manche gefahr vnd weitleufftigkeit verhütet werden kan. Wann es aber kein verzug leiden mag, ſol er keinen offentlich bey der heiligen Tauff weder deſshalben anreden noch abtreiben, ſondern zulaſſen, nachmals aber mit jhme die notturfft mit gebürender beſcheidenheit reden, darmit offentlich ergernis verhütet, vnd niemandes ohn rechtmeſſigen, Chriſtlichen Proceſs vnd erkentnis offentlich, auch ohne vorgehende ordentliche warnung, zu ſchanden gemacht, ſondern Chriſti ordnung, Matth. am 18. vnd vermög derſelben, die ordentlichen gradus der vermanung

Digitized by Google

gehalten, vnd demnach auch niemandt für die Kirch zur buſſe offentlich fürgeſtellet werden ſol, dann, wie oben vermeldet, der vnbusfertig alle vermanungen verachtet, vnd vorſeʒlich in offentlichen, ergerlichen ſünden vnd laſtern verharret, vnd davon nicht abſtehen wil.

Auff ſolche weiſe ſich niemandt zubeklagen, das er durch zorn oder wiederwillen des Kirchendieners vbereilet, wann er alle warnungen ordentlich vber jhn ergangen, deßgleichen auch der Kirchendiener aller vnbillichen nachrede, wiederwillens oder gefahr vberhoben, als der nichts für ſich ſelbſt eigens willens oder erkentnis gehandelt, ſondern ſich der ordnung Chriſti verhalten, darbey er auch billich durch die Chriſtliche Oberkeit handgehabt, geſchüʒt vnd geſchirmet werden ſol, Dergeſtalt Chriſtliche zucht nicht gefallen, ſondern auff ſolche weiſe, vermög der ordnung Chriſti, handgehabt, auch die laſter mit ernſt geſtrafft vnd abgeſchafft werden.

Deßgleichen, weil ſich auch zutregt, das etliche perſonen, ſo noch der zeit der Papiſten aberglauben in vielen ſtücken zugethan, wann ſie zur geuatterſchafft gebeten, das ſie bey der heiligen Tauffe abgetrieben werden, dardurch ſie ſouiel deſto mehr wieder die reine lehr des heiligen Euangelij verbittert, ſo dargegen, wann ſie zugelaſſen, vermittelſt der wirckung Gottes des heiligen Geiſtes, nicht allein jhrer ſelbſt, ſondern auch anderer mehr verfürten bekerung daraus erfolget. Demnach dann die verordnung der Geuattern nicht ein Göttlicher befehl, ſondern aus guten vnd erheblichen vrſachen von menſchen verordnet, ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener, in ſolchem fall vernünfftig vnd vorſichtig handlen, vnd nicht bald jemand, der nicht ein offentlicher leſterer Gottes vnd ſeines heiligen worts, da er gleich in einem oder mehr artickeln ſich nach der zeit nicht finden köndte, von der heiligen Tauff abhalten, ſondern ſich Chriſti ſpruch erinnern, da er ſaget, Wer mit vns iſt, der iſt nicht wieder vns, auff das erſte mal ſich an dem genügen laſſen, das ſolche perſon durch jhr gegenwart mit der that, vnſer heilige Tauffe für Chriſtlich vnd recht erkennet, ſo dargegen keinem vnſerer Religion verwandten zurhaten, das er bey einer Papiſtiſchen Tauff ſtehen, vnd hiermit jhren Papiſtiſchen grewel, ſo ſie bey der heiligen Tauffe treiben, beſtettigen ſol. Gleichwol aber darneben nicht vnterlaſſen, ſolche perſonen jhres jrrthumbs halben, mit aller ſanfftmut fürzunemen zuberichten, vnd darfür zuwarnen vnd abzumanen, vnd alſo die gradus der vermanung halten.

Da aber ein einlendiſche Papiſtiſche Stifftsperſon, ſo ſich bey vnſer Kirchen ſonſt nicht findet, zu Geuattern gebeten, ſol es mit demſelben, wie auch mit den andern hieuor gemelten perſonen, gehalten werden, das ſie nicht alſo bald, ohne vorgehende, ordentliche, Chriſtliche vermanungen, von der Tauff abgetrieben, vnd hiermit offentlich vor den vmbſtendern zu ſchanden gemacht, ſondern zuuor mit jnen die gradus admonitionum gehalten werden, dergeſtalt verhoffentlich, das etliche durch Gottes gnade, mit freundlicher, Chriſtlicher vermanung vnd erinnerung gewonnen werden mögen, Die aber vber alle verwarnung ſich nicht bekeren wollen, alsdann keine entſchüldigung haben, auch ſie nicht zubeklagen, wann dergleichen Proceß gegen jhnen vorgenommen, auch wie ſonſten jhres ergerlichen lebens halben gegen jhnen, ein gebürlich einſehen geſchehen ſol.

Dann vnſer will vnd meinung iſt, das es alles mit guter beſcheidenheit dahin gerichtet werde, damit niemandt vbereilet noch vnordentlich wieder den ausgedruckten befehl Chriſti, Matthei am 18. Capitel, gehandelt, vnd gleichwol notwendige, ernſtliche, gebürliche, Chriſtliche zucht, auch in der Kirchen gehalten, darob kein vernünfftig, from, Chriſtlich herʒ, hohes vnd nieder Standes, ein mißfallen tragen, oder ſich zubeklagen, ſondern viel mehr menniglich ſich deſſen zuerfrewen, vnd mit rhat vnd that darzu behülfflich zuſein, luſt vnd bereiten guten willen haben.

Zum vierden, hat es auch gleiche geſtalt mit den andern verfürten, armen, jrrigen leuten, ſo nicht recht vom heiligen Sacrament gleuben, vnd gleichwol nicht mutwillig ſündigen, noch leſtern, ſondern allein noch in jhren gewiſſen gefangen liegen, Welche auch nicht von der heiligen Tauffe abgehalten, ſondern zugleich den andern auch mit jhnen die gradus admonitionum vorgenommen, vnd ſo viel müglich, wie auch die ausslendiſchen vnd einlendiſche Papiſten, zu vnſer warhafftigen Religion gebracht, vnd daruon durch vnordentliche handlung nicht abgeſchüpt werden ſollen, weil doch die kinder nicht auff der Geſatter glauben, dergeſtalt die Tauffe vngewiß were, ſondern auff den befehlich, vnd auff das wort Chriſti, getaufft werden, darumb den kindern, ſo getaufft werden ſollen, der Geuattern vnglaube im herʒen, an der krafft der heiligen Tauffe nichts benimpt, welche allein auff dem befehl vnd der ordnung Chriſti beſtehet, vnd nach ſeiner verheiſſung mit ſich bringet, was im wort derſelben begriffen iſt.“

XI.

Von dem Proceß, wie vnd auff was weiſe der Bann wieder die vnbusfertigen exequirt, vnd die Bußfertigen wieder auffzunemen, vnd mit der Kirchen offentlich verſönet werden ſollen.

[Vergl. die Württemb. K.-O. ob. S. 214.]

XII.

Von der Litania, vnd gemeinen Bettagen in der wochen.

„Wiewol in der Kirchen Agenda ausdrücklich verordnet, vngeachtet, das bey allen Emptern in der Kirchen, das volck zum Gebet vermanet, vnd angehalten werden, das man auch zu ſonderlichen beſtimpten zeiten, das gemeine Gebet der Litaney in den Stedten, alle Mitwoch oder Freytag in der wochen, in den Dörffern aber vber den andern Sontag ein mal, zu gelegener ſtunde nach der Predigt gehalten, darzu auch das volck vermanet werden, das ſie bey ſolchem gemeinen Gebete biß zu ende bleiben, vnd ſemptlich für alle not der Chriſtenheit, vmb erhörung bitten ſollen, Befinden wir doch, das ſolches in eʒlichen Kirchen ganʒ vnd gar vnterlaſſen, in etlichen aber alſo angeſtellet, das alleine junge kinder in der wochen zuſammen kommen, vnd ohne vorgehende Predigt, in abweſen der alten, die Litaney mit einander ſingen, Dargegen aber menniglich offenbar, das die not der Chriſtlichen Kirchen, in dieſen leʒten zeiten nicht abnimpt, ſondern je lenger je gröſſer vnd beſchwerlicher wird, derwegen das Gebet zum höchſten von nöten, darzu vns auch der Sohn Gottes ernſtlich vermanet, auff das wir allem übel entfliehen mögen, ſo vber die vndanckbare welt gehen ſol, Wollen vnd befehlen wir hiemit ernſtlich, das, vermöge angeregter Agenda, in jeder Stad auff den Freytag, oder wie es jedes orts gelegenheit leiden mag, alle wochen vnnachleſſig die Litaney, als das gemeine Gebete, für alle not der ganʒen Chriſtenheit, vnd vor derſelben allwegen eine Chriſtliche Predigt gehalten, dadurch die Zuhörer zur Chriſtlichen andacht vnd eiffer

Digitized by Google

zum gebete erwecket werden, darzu denn die Schulmeiſter die Schüler, welche im erſten Chor vorſingen, alſo abrichten ſollen, das ſie weder zu hoch noch zu niedrig, ſondern dieſelbigen alſo ſingen, damit das volck auch mit ſeiner ſtimme folgen, vnd alle vnordnung hierinnen verhütet werde.

Es ſol auch der Pfarrer oder Prediger, ſo auff ſolchen tag predigt, ſeine Predigt alſo anſtellen, damit das volck nicht zu lange auffgehalten, ſondern ein jeder wiederumb zu ſeiner arbeit vnd beruff kommen möge, Wie dann die Pfarrer vnd Kirchendiener jhre Pfarrkinder mit allem ernſt vnd fleis vermanen ſollen, das ſie ſich nicht weniger bey ſolcher Predigt vnd gemeinem Gebete, als an einem Sonn oder Feyertage, finden ſollen, oder da die geſcheffte ſo nötig, das ſie nicht abkommen köndten, doch auffs wenigſte aus jederm hauſe eine perſon, oder etliche ſchicken, damit auch durch ſie das gemein Gebet, zu abwendung Gottes zorns, der gebür nach, Chriſtlich verrichtet werden möge."

XIII.

Von der Copulation vnd Hochzeiten.

[Vergl. Act. von 1557 ob. S. 181.]

„Dieweil ſich mehrmals groſſe vnordnung zutregt, wann auff ein vberſchickten zettel, oder eines einigen menſchen anzeigen, newe Eheleute von der Kirchen auffgeboten, vnd nachmals darauff copulirt werden, ſollen allerley gefahr, vnd der daraus erfolgenden beſchwerungen des gewiſſens, blutſchand, leichtfertigkeit, vnd vnzucht zuuerhüten, die Kirchendiener nachfolgender ordnung jeder zeit vnnachleſſig vnd gehorſamlich ſich verhalten.

Erſtlich, Wenn newe Eheleute ſich bey dem Pfarrer jedes orts anmelden, ſol der Pfarrer ſie eigner perſon, vnd da ſie noch im Jungfraw ſtand, auch jhre Eltern, Vormunder, oder nechſte verwandte, ſo bey dem verlödnis geweſen, zu ſich erfordern, vnd ſie befragen, ob diß verlöbnis mit der Eltern, oder Vormundern wiſſen vnd bewilligung geſchehen, Ob ſich keines vnter jhnen beyden hieuor mit einem andern ehelich verlobet, Ob ſie einander nicht mit blutfreundſchafft oder Schwegerſchafft verwandt, das ſie nach Göttlichen vnd Keyſerlichen Rechten, auch vnſers Landes Conſtitution, vnd jüngſt ausgegangener Eheordnung, ein ander nicht ehelich beywohnen köndten, vnd da zwiſchen jhnen ein freundſchafft, in welchem gradu, ſol der Pfarrer mit fleis erkundigen. Ob ſie auch offentlich in der Kirchen, mit der Gemeine Gottes, das hochwürdige Sacrament des leibes vnd bluts Chriſti entpfangen haben, Vnd da es junge leute, ob ſie auch jren Catechiſmum gelernet, ohne deſſen erkentnis ſie nicht auffgeboten werden ſollen.

So dann die newen Eheleut, ſie ſein jung oder alt, welche ſich auffzubieten begeren, nicht in einer Stadt, oder einem Dorff wohnen, ſol der jung geſell von dem Pfarrer, in des Kirchſpiel die Jungfraw wohnet, ſo jhme verlobet iſt, ein zeugnis nemen an ſeinen Pfarrer, da er geboren oder erzogen, vnd ſich daſelbſten, als, da er bekandt, auch auffbieten laſſen, vnd derhalben nachmals dieſem Pfarrer ein zeugnis, von ſeinem Pfarrer bringen, ohne welches jhn der Pfarrer nicht auffbieten noch trawen ſol.

Es ſollen aber dieſe perſonen, ſo ſich in ehelichen ſtand zubegeben bedacht, zuuor drey Sontag nacheinander offentlich auffgeboten, vnd wann kein hindernis befunden, alsdenn eingeſegnet, vnd zuſammen gegeben werden.

Nach dem auch auff den Dörffern gemeiniglich ausgaben gehalten, daraus groſſe vnordnung erfolgen, das, ehe man auff den hochzeiten zur Kirchen gehet, der Breutigam ſeine freundſchafft zu ſich nimpt, vnd ſich in der Jungfrawen vaters hauſe verfüget, welcher gleicher geſtalt ſeine freundſchafft bey ſich verſamlet, vnd leſſet der Breutigam auffs newe vmb die Braut werben, dem ſie auch von newem wieder zugeſagt, dabey dann an etzlichen orten auch wol vnzüchtige wort fallen, vnd vngebüeliche ſachen mit groſſem ergernis, beſonders der Jugent, getrieben werden, darauff auch gleich wieder ein gefreß angeſtellet, welches der Braut vater geben muß, dadurch der Pfarrer, vnd das verſamlete volck in der Kirchen ſo lange auffgehalten, biß ſie jhr ergerlich gefreſe verrichtet, welche alsdann nach jhrer guten gelegenheit, mit einander gantz vnd gar mit dem Breutigam nicht zur Kirchen gehen, ſondern im Dorff, oder auff dem Kirchhoffe, ſpatzieren, ſchreyen vnd jauchtzen, oder da ſie den Breutigam beleiten, gemeiniglich truncken, toll vnd voll, zur Kirchen kommen, das ſie weder mit gebürender zucht vnd andacht Gottes wort hören, noch für die jungen Eheleut vmb den ſegen Gottes beten, Iſt vnſer ernſtlicher wille vnd meinung, das ſolcher ergerlicher, vnnützlicher gebrauch, bey der ausgabe, gentzlich abgeſchafft, vnd bey ernſter ſtraff, weder eſſen noch trincken vorgetragen, oder auffgeſetzt, ſondern die Braut nüchtern vnd züchtig zu der Kirchen geleitet, vnd hierüber alſo ernſtlich auch vnſere Amptleute jedes orts bey gebürender ſtraff gehalten werde, Wie ſie denn auch ſonſten allen vnnützen, vberflüſſigen koſten, ſo auff den Hochzeiten vnd Wirtſchafften getrieben, dadurch offtmals junge Eheleut in groſſen vnwiederbringlichen ſchaden gerhaten, den ſie etwann die tage jhres lebens nicht vberwinden, vermöge vnſerer ausgegangenen Policeyordnung, gentzlich, bey vermeidung auffgeſatzter ſtraffe, abſchaffen, vnd hinfüro meiden, vnd durch die Pfarrer ernſtlich vermanet werden ſollen, das ſie den heiligen Eheſtand in meſſigkeit, vnd mit aller guter furcht vnd Chriſtlicher zucht, wie Chriſtenleuten gebüret vnd wol anſtehet, zu jhrer zeitlichen vnd ewigen wolfart anfahen mögen.

Damit auch, vermöge Göttliches befehls vnd ordnung, der Sabath geheiliget, vnd die leute von dem gehöre Göttliches worts nicht abgezogen werden, ſollen die Hochzeiten nicht auff den Sontagen oder andern Feyertagen, ſondern auff den werckeltagen in der wochen, oder da es einig bedencken, oder vrſach, darumb es ſchedlich vorfallen ſolte, vngeacht deſſelben, eher nicht, auff den Sontagen oder andern heiligen tagen, denn nach der Veſper, vnd gehaltenem Catechiſmo angefangen vnd vollbracht werden.

Weil auch zu zeiten mit etlichen perſonen diſpenſirt worden, das ſie im Aduent oder in der Faſten Hochzeit gehalten, vnd aber daſſelbig an ſolchen orten faſt für einen gemeinen gebrauch vnd gewonheit angezogen werden wil, Ob wol, vermöge Chriſtlicher freyheit, bey den Chriſten ein tag wie der ander, Gal. 4. jedoch, weil ermelte zeit beſonders auff die Buß vnd Paſſions predigt gerichtet, vnd alſo alles ſeine zeit hat, ſol es nochmals durchaus bey dem gemeinen brauch bleiben, die Hochzeiten vnd Wirdtſchafften auff ein andere zeit geleget, wie hieuor geſchehen, vnd vnnotwendige newerung, wider die alte löbliche ordnung vnd gewonheit, nicht eingefüret werden.

Vnd nach dem ſich etzliche . . . geſchehen [vergl. ob. S. 181].

Auch ſol kein Pfarrer . . . gelangen laſſen." [Vergl. ob. S. 181.]

Digitized by Google

XIV.
Von beſuchung vnd tröſtung der Krancken.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 184.]

„Es ſollen die Pfarrer ... behülfflich vnd rhetlich ſein. [Vergl. ob. S. 184.]

Es ſollen aber die Pfarrer vnd Kirchendiener, den vnterſcheid vnd gelegenheit jeder perſon wol in acht nemen, vnd die krancken mit langen, verdrieſslichen Predigten nicht beſchweren, ſondern die kurtz vnnd rund, mit etlichen wenigen, tröſtlichen Sprüchen heiliger Schrifft erinnern, leren vnnd tröſten, beſonders wann ſie gantz ſchwach ſein.

Der vrſach, wenn ein eingepfarrts vnter ſeinen Zuhörern in beſchwerliche kranckheit gefallen, mit dem der Pfarrer, des krancken Seelen ſeligkeit zu gut, etwas zureden, ſol der Pfarrer ſolches nicht biſs auff die letzte ſparen, ſondern auch vnberuffen ſich förderlich zu dem krancken finden, mit aller Chriſtlichen ſanfftmut vnd beſcheidenheit, gebürende erinnerung, mit troſt vnd vermanung zuthun, weil der krancke ſolches noch faſſen, vnd ſich Chriſtlich zu ſeinem abſterben ſchicken kan."

Von beſuchung der ſchwachen vnd gebrechlichen leuten in den Hoſpitaln.

„Es ſollen auch die Pastores vnd Diaconi ... verſorget [vergl. ob. S. 184], ob jhnen, was verordnet, gegeben, vnd ſo mangel befunden, denſelbigen dem Hoſpitalmeiſter anzeige, vnd da nicht enderung erfolget, der Obrigkeit berichten, damit die armen in jhrer kranckheit vnd nöten, nicht verlaſſen werden, welches die Kirchendiener jeder zeit in den ordentlichen Visitationibus berichten ſollen."

XV.
Von Todten, vnd Begrebniſſen.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 181.]

„Da jemandt von Gott ... vermacht werden. [Vergl. ob. S. 181.]

So befindet ſich auch eine groſſe vnordnung bey den begrebniſſen, wann die abgeſtorbenen, beſonders arme leute, zur erden beſtettiget werden, offtermals nicht ein menſch, zu zeiten zwo oder drey perſonen, bey der Leiche ſein.

Derwegen den Kirchendienern zu befehlen, das ſie mit beſonderm ernſt jhre Pfarrkinder vermanen, weil ſolches nicht allein wieder den glauben, vnd Chriſtliche liebe, das man die glieder des leibes Chriſti, alſo verechtlich halten vnd hinwerffen, ſondern auch wieder die natur ſelbſt, das ſie ſolches abſchaffen, vnd jedes orts Obrigkeit dieſe anordnung thue, das die armen ſo wol als die reichen, ehrlich zur erden beſtettigt werden.

Darzu denn auch die Kirchendiener angehalten werden ſollen, das bey der begrebnis aller deren, ſo ſich des hochwirdigen Sacraments gebrauchen, eine kurtze Leichpredigt vnd erinnerung, den armen vnd vnuermögenden vmb ſonſt gethan, dadurch ſie erinnert, das ſie auch allezumal ſterblich, vnd ſich alle ſtunden zu dem tode rüſten vnd bereiten ſollen.

Damit aber die Kirchendiener an den orten, da teglich leute zur erden beſtetiget, mit vielem predigen nit vber die gebür beſchweret, ſind etliche kurtze Predigten, erinnerungen vnd warnungen geſtellt, vnd der Kirchen Agenda einuerleibet worden, ſo auff vnterſchied der perſonen gerichtet, Wann ein junges oder alt menſch, Weib oder Man, in der Ehe, oder auſſerhalb derſelben, gelebt, das auch die vermanung vnd erinnerung derſelben perſon gemeſs gehalten, Da aber beſondere perſonen Leichpredigten begeren, ſollen die Kirchendiener dieſelbigen, wie biſshero breuchlich geweſen, verrichten, vnd nit abſchlagen.

Weil auch durch die begrebnis die knaben in den Schulen, vber das gantze jhar viel von jhrem ſtudieren abgehalten, daran mit groſſem nachteil vnd ſchaden des gemeinen nutzes verhindert werden, Soll in allen vnſern Stedten gleichheit gehalten, eine gewiſſe vnd gelegene zeit beſtimpt werden, zu welcher der Tode zur erden Chriſtlich beſtettiget, vnd die knaben an jhrem ſtudieren, ſouiel jmmer müglich vnd ſein kan, hierdurch nicht verhindert werden.

Dieweil auch groſſe vngleichheit mit begrebnis der vngetaufften kindern, oder ſo in mutter leib gelebt, aber todt auff die Welt kommen, gehalten, das etliche Pfarrer dieſelbigen nicht mit den Schülern, wie die getaufften kinder, zum begrebnis beleiten, etliche auch nicht an dieſe ort begraben wollen, da andere Chriſten begraben ſein, dadurch den Chriſtlichen Eltern nicht allein gros betrübnis gemacht, ſondern offtermals die Mütter, als das ſchwechſte werckzeug, in groſſe anfechtung gerhaten.

Vnd aber der Chriſten ſeligkeit nicht alſo an die heilige Tauffe gebunden, wann die Chriſtliche Mutter an den kindern nichts verſaumt, noch an derſelbigen vnzeitigen todt ſchüldig, ſie aber durch das Gebete dem allmechtigen, vermöge ſeiner verheiſſung, befohlen, da er geſagt, Ich bin dein Gott, vnd deines ſamens nach dir, das ſie darumb verdampt werden ſolten, wie dann ohne zweiffel viel kindlein im alten Teſtament vor dem achten tage geſtorben, die nicht beſchnidten, vnd gleichwol vngezweiffelt ſelig worden, Der vrſach denn auch an ſolcher kinder ſeligkeit, die alſo durch das glaubig Gebete Gott befohlen, nicht zuzweiffeln, So ſollen hinfüro die Pfarrer vnd Kirchendiener, ſolche kinder nicht weniger als die andern, mit Chriſtlichen Ceremonien, nach jedes orts gebrauch, zur begrebnis beleiten, vnd bey andern Chriſten zur erden beſtettigen.

Nach dem auch bericht einkommen, das zur zeit der regierenden Peſtilentz, ſich hin vnd wieder gantz beſchwerliche vnd erſchreckliche felle zutragen, das denen, ſo dieſe kranckheit angeſtoſſen, kein rhat noch hülffe geſchaffen, ſondern wieder den glauben vnd Chriſtliche liebe verlaſſen, das ſie vber einander verderben, vnd troſtlos ſterben müſſen, welcher Cörper auch etliche tage in den heuſern vnbegraben liegen, einer in der ſtuben, der ander vor der thür, der dritte im Garten gefunden worden, vmb welcher vnmenſchlichen, vnerbarn herrtigkeit willen, Gott noch zum gröſſern zorn vnd ſtraff bewegt werden mögen, Iſt derhalb vnſer befehlich, das in ſolchem ein gebürlich einſehen, vnd Chriſtliche verenderung in den Dörffern ſo wol als in den Stedten, geſchehe, damit nicht ſo abſchewlich wieder den glauben vnd liebe gehandelt, ſondern die mit ſolcher plage leiblich von Gott heimgeſucht, jhre gebürende hülff haben, vnd die verſtorbenen, als die glieder Chriſti, zur erden beſtettiget werden mögen, Welches in den Dörffern, nach ausweiſung der ordnung, ſo in Stedten gebreuchlich, angeſtellet, vnd durch jedes orts Erbherrn vnd Obrigkeit, die verſehung gethan werden möchte, das in ſterbens leufften, wo nicht in jederm Dorff beſonders, doch in etlichen Dörffern, mit geſampter hülff, ein gemeiner Todtengreber gehalten, deſſen ſich in ſterbens leufften zutröſten, damit nicht, wie biſs daher mit groſſem ergernis geſchehen, der Eheman ſein Weib, das

Digitized by Google

Weib den Man, die Eltern jhre kinder, ſelbſt begraben, oder aber der verſtorbenen Cörper gantz vnd gar vnbegraben liegen müſſen.

Nach dem ſich auch an etlichen orten begeben, das die todten Cörper, durch die vnuernünfftigen thier, da die Kirchhöfe nicht zum beſten verwaret, weil ſie nicht tieff in die erden gelegt, ausgegraben worden, ſol jedes orts Obrigkeit dieſe verordnung auch thun, das die Greber für die alten vnd erwachſene leute, auffs wenigſte eines Mannes tieff, deſsgleichen auch der kinder alſo gegraben, auff das dergleichen nicht mehr zubeſorgen.

Es ſol auch der vnnütze koſten, mit ausgeben der vielen trawerbinden, ꝛc. vnd anderm, ſo biſs daher bey den begrebniſſen an etlichen orten gebreuchlich geweſen, vnd die leute damit nicht wenig beſchweret worden, gentzlich abgeſchafft, vnd mit ernſt darüber gehalten werden.

Als auch in den Dörffern, zwiſchen den Pfarrern vnd den eingepfarten, ſich mehrmals zwietracht zugetragen, wann aus den eingepfarten Dörffern Leichen gebracht, wie ferne der Pfarrer denſelben entgegen gehen ſol, weil beſonders zu Winters zeiten, auch ſonſten wenn vngewitter, man in den Dörffern nicht wol fortkommen kan, ſollen die Pfarrer nicht ſchüldig ſein vber den dritten Hoff ſie zubeleiten, es were dann gut wetter, das ſie auskommen können, vnd ſolches gutwillig thun würden, darinn ſie ſich denn der gebür nach wol werden wiſſen zuuerhalten.“

XVI.

Vom leben vnd wandel der Pfarrern, vnd Kirchendienern.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 183.]

„Damit hinfüro, ſo viel jmmer müglich, … enthalten. [S. ob. S. 183.]

Sie ſollen auch jhr Weib vnd Kind, zur Gottes furcht, aller erbarkeit vnd zucht, ſonderlich aber zur warhafftigen, Chriſtlichen demut ziehen, vnd denſelben keines weges geſtadten, in gülden hauben, gülden Ketten, Sammet oder Seydenwerck, mit ſchweiffen oder ſpringern zugehen, dardurch ſie nicht allein andere leute in der hofffart ſtercken, ſondern auch vrſach geben, wie mit anderm jhrem ergerlichen leben mehr, das heilige Predigampt zu leſtern, zu ſchenden vnd zu ſchmehen, vnd den ſtand der Prediger veracht vnd verhaſt machen.

Dargegen aber ſich, beneben der ernſtlichen drawung Chriſti, Wehe dem, der ergernis gibt, etc. auch S. Peters vermanung erinnern, was derſelbige in gemein, aller Chriſten weibern, vorgeſchrieben, das jhr ſchmuck nicht ſol auswendig ſein, von harflechten vnd gold vmbhengen, vnd köſtliche kleider anlegen, ſondern der verborgene Menſch des hertzen vnuerruckt, mit ſanfftem vnd ſtillem geiſt, welchs köſtlich vor dem HERRN iſt, das ſolches vornemlich die Kirchendiener, jhnen ſelbſt, vnd jhren weib vnd kindern, laſſen geſaget ſein, vnd darüber halten, darauff auch vnſere verordnete Visitatores jhr nachfragen haben, vnd ſolch ergerlich weſen abſchaffen, dargegen aber ſie ernſtlich vermanen, vnd anhalten ſollen, das ſie nach der lehr S. Pauli, vnſtrefflich, vnd ein fürbilde der Herde ſein, in allen tugenden.

Es ſollen auch die Pfarrer ſich aller vnehrlichen handtierungen, wie auch des Weins vnd Bierſchenckens, Kauffmanſchafft, vorkauffs auff wucher, vnd dergleichen hendel, gentzlich enthalten.

Das aber beſonders, vom Wein vnd Bier ſchencken, … ſeines Ampts entſetzet werden.“ [S. ob. S. 183.]

XVII.

Wie ſich die eingepfarten gegen Gottes wort, vnd den heiligen Sacramenten, verhalten ſollen.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 180.]

„Die eingepfarten ſollen ſich vor allen dingen fleiſſig in der Kirchen, an Sonn, Feyer vnd wercktagen, finden, wann Gottes wort geprediget wird, daſſelbige mit andacht hören, hertzlich Gott anruffen, vnd für alle ſeine gutthat dancken, ſich auch kein vrſach, auſſerhalb euſſerſter not, von demſelben abhalten laſſen.

Sie ſollen auch jhre kinder vnd hausgeſinde, mit fleis zur Predigt Gottes worts ſchicken, vnd ſie mit gebürendem ernſt darzu anhalten.

Da aber die not erfordert, das von wegen der gartenden Landsknecht, vnd anderer verſchlagener diebe, ſie nicht alle auff eine ſtund, zur Kirchen kommen, ſondern eins im haus, an Sonn oder Feyertag bleiben, weil ſie ſich einbrechens der dieb halben, befaren müſſen, ſollen alſo die perſonen miteinander abwechſslen, das, welches vom hausgeſinde morgens zum Ampt daheim im hauſe geblieben, daſſelbig nachmals die Mittagspredigt beſuchen ſol, Deſswegen denn auch vnnachleſslich an Sonn vnd Feyertagen, nicht allein vor Mittag zum Ampt, ſondern auch nach Mittage die Predigt gehalten werden ſol.

Sonderlich aber, ſollen ſie jhre kinder, vnd das jung geſinde, fleiſſig zu der Predigt des Catechiſmi vnd Examen deſſelben anhalten, auch wann ſie es zur Kirchen ſchicken, jhnen ſelbſt nachſehen, ob ſie daſelbſt hin, vnd nicht anderer ort gehen, auch deſshalben nicht allein fleiſſige nachforſchung haben, ſondern auch wann ſie wieder zu hauſe kommen, ſelbſt befragen, was man geprediget, vnd was jedes aus der Predig gelernet vnd behalten habe.

Es ſol auch jedes orts Oberkeit, dieſe verordnung fleiſſig thun, das auff den Borkirchen, oder andern orten in der Kirchen, einige leichtfertigkeit vnd vnfug, mit lachen, waſchen, oder anderm dergleichen, bey auffgeſatzter ſtraff, nicht getrieben werden, dardurch der Pfarrer vnd Zuhörer in der Predig vnd gehör Gottes worts, irre gemacht, oder gehindert werden möchten.

Auch bey gleicher ſtraff ernſtlich verbieten, das niemandt, auſſerhalb euſſerſter noth, aus der Kirchen lauffe, biſs die Predig vollendet, vnd das gemein Gebet, für alle Stende, einhellig geſprochen worden.

Deſsgleichen ſol auch jedes orts Oberkeit niemandt geſtadten, vnter der Predig, für der Kirchen oder auff dem Kirchhoff, zuſtehen, daſelbſt, oder anderſtwo, ſpatzieren, oder an Feſten vnd Sontagen, vor vnd nach mittag (ſonderlich aber auff den Dörffern) die Predig Gottes worts, mutwillig vnd vorſetzlich, mit jhren Weib vnd kindern, verſaumen, So offt aber einer befunden, das er ſolcher eins vbertreten, vnd ſich zuuor bey den Pfarrern oder Richtern jedes orts, jhrer vorhabenden notwendigen geſchefften halben, nicht entſchüldiget, ſol er ſechs groſchen in den Gotteskaſten zur ſtraff erlegen, vnd ein jedes orts Obrigkeit, die Gerichts perſonen, mit fleis anhalten, damit ſie neben dem Pfarrer hierinnen auff die leute, welche die Predigten beſuchen oder nicht, gute auffachtung haben, vnd die verwirckte ſtraff von jhnen eindringen, Damit ſie auch hierinnen deſto williger vnd fleiſſiger, ſo mögen ſie denſelben Gerichts perſonen, von ſolchen einkommenen ſtraffen, was verordnen.

Es ſollen auch zu gleicher ſtraff verbunden ſein, die jhre

Digitized by Google

kinder vnd hausgeſinde, nicht zur Predig vnd examen des Catechiſmi ſchicken.

Da auch einer oder mehr, in vnchriſtlichem leben, vnd als ein verechter Gottes worts, vnd des hochwürdigen Sacraments befunden, vnd von jhren Pfarrern deßhalben Chriſtlich vermanet, fleiſſig gelert vnd vnterwieſen, gleichwol in vorgeſatztem ergerlichem vnd böſem leben, halsſtarrig vnd vnbusfertig verharren würden, auch weder der Chriſtlichen Oberkeit noch der Kirchen ſtraff achtet, ſol ein anderer ernſt wieder jhn gebrauchet werden, wie oben bey dem Kirchenbann weiter vermeldet worden.

Nach dem auch durch die Schützenhöfe, ſchieſſen, vnd anders, ſo darbey getrieben, vnd auff die Feyertage angeſtellt, die Predigt Gottes worts hefftig verhindert, vnd aber die Sonn vnd Feyertag, nicht vmb ſolcher ſachen willen, ſondern vornemlich zum gehör Gottes worts verordnet, ſol jedes orts Oberkeit dieſe verfügung thun, damit die Schützenhöfe, ſchieſſen, vnd dergleichen, ſie werden in Pfingſten, oder ſonſten im jhar gehalten, alſo angeſtellet, das ſie nicht vnter der Predigt gehalten, ſondern dieſelbige hierdurch vnuerhindert bleibe, noch das volck von Gottes wort, vnd von der allernützlichſten vnd notwendigſten Predigt des Catechiſmi abgehalten werde.

Es ſollen aber die Amptleut, Edelleut vnd Schöſſer, hiemit ernſtlich vermanet ſein, da nicht nötige, dringende vrſachen vnd befehlich von vns, oder ſonſt verhanden ſein, das ſie die vnterthanen, an Feyertagen, nicht wollen mit frönen, dienſten vnd anderm, beladen, vnd vor den Predigten vnd Gottesdienſten, abziehen vnd verhindern, dieweil ſonſt ſechs tage in der wochen, darinnen ſolche dienſte können aufferlegt, vnd ausgericht werden, vnd Gottes ernſtlichs Gebot erfordert, das der Ruhe vnd Feyertag geheiliget werde, das man auch das viehe vnd Zugkochſen am Feyertag ruhen laſſen, viel mehr ſol man den armen Bawersleuten, die man ſonſt wol in der wochen brauchen kan, den Feyertag vergönnen, an welchem ſie Gottes wort hören, vnd troſt in jhrem Gewiſſen, aus den Predigten ſchöpffen mögen.

Die Bürgermeiſter aber vnd Richter in Stedten, ſollen ernſtlich verbieten vnd abſchaffen, alles jenige, ſo die leute an Feſten vnd Feyertagen, von der Predigt hören abziehen oder verhindern mag, (auſſerhalb was krancken vnd wandersleuten geſchehen mag) als vnter der Predig, gebrandten vnd andern wein, Bier, Geneſche vnd dergleichen, zuuerkauffen, kugel vnd andere ſpielpletze, quaſereyen, heimliche, verdechtige zuſammenkunfft, Tentze zuhalten, Kremerey treiben für der Kirchen, oder in den gaſſen, vnd alles dergleichen. Auch ſollen die Bürgermeiſter, Amptleute, Schöſſer, vnd andere Gerichtsherren, nicht Rhat oder Gemein halten, noch ſonſten die leute vorbeſcheiden oder hören, zu der zeit, da Predigten pflegen gehalten werden, es fiele denn vnuermeidliche not für.

Es ſol auch an Sonn vnd Feyertagen jederman verboten ſein, auſſerhalb fürfallender noth, welche er doch alle mal dem Pfarrer vnd der Obrigkeit zuuorn anmelden ſol, mit Roſſen oder der hand, die arbeiten, ſo auff die werckeltag gehören, zuuerrichten, ſondern ernſt vermanet werden, dem Gottesdienſt, damit der Feyertag geheiliget, abzuwarten, vnd der andern arbeit müſſig zugehen, vnd da er hieran brüchig befunden, ſol er wegen der handarbeit ſechs gröſchen, wegen der Roßarbeit aber, zwene gröſchen in den Gotteskaſten, auff maß wie oben gemeldet, zur ſtraffe erlegen.

Dieweil auch aus den gehaltenen Viſitationibus einbracht, das durch die Jhar vnd Wochenmerckte, wann dieſelbige auff die Feyertage, die in der wochen zu feyren verordnet, gefallen, die Predigt Gottes worts, mit ergernis verſaumt werde. Solchem zubegegnen vnd zuuerkommen, da ſichs hinfüro dergleichen an einem oder mehr orten zutragen würde, ſol der Jharmarckt oder Wochenmarckt, allwegen auff den andern tag verlegt, oder alſo angeordnet werden, das vor oder vnter der Predigt keine Buden, ſondern erſt nach vollendter Predigt vnd H. Ampt, auffgethan werden, darmit der Gottesdienſt, vmb der Kremerey willen, nicht gehindert, noch die leute von der Predigt Gottes worts abgehalten werden.

Sonderlich aber ſol auch auff den Bergwercken, die Sontags arbeit, ſo viel müglich, auff denen Zechen, da es ohne ſchaden der gewercken vnd bergwercks gebewde geſchehen kan, abgeſchafft werden.

Deßgleichen auch dieſe anordnung geſchehen, das die Hammermeiſter vnd andere, die von wegen des Bergwercks zu lohnen haben, das ablohnen nicht biß auff den Sontag ſparen, dardurch offtermals die leut von der Predigt abgehalten werden.

Es ſollen auch in den Stedten, vnter den Predigten, an Sontagen vnd geordneten Feſttagen, die Thor beſchloſſen gehalten, vnd niemandt weder ein noch aus gelaſſen werden, er hette dann in vnſern, oder andern Fürſten vnd Herrn geſchefften, notwendig vnd eilend zureiſen.

Wie ſich aber die eingepfarten bey der heiligen Tauffe, Beicht, vnd gebrauch des heiligen Abendmals, gegen jhren Pfarrern vnd Kirchendienern, verhalten ſollen, iſt hieruon jedes bey ſeinem Artickel vnterſchiedlich angezeiget worden, darnach ſich ein jeder wiſſe zurichten."

Wie ſich die Pfarrkinder gegen jhren Pfarrern vnd Seelſorgern verhalten ſollen.

„Die Pfarrkinder ſollen jhre Pfarr vnd Kirchendiener, als getrewe Seelſorger, für jhre Chriſtliche Veter halten, durch welcher dienſt, ſie im gehör Gottes worts vnd rechtem gebrauch der hochwürdigen Sacramenten, wiederumb vnd new geboren, kinder Gottes werden, derwegen ſie dieſelbigen werth, vnd in gebürenden ehren halten, ſie lieben, vnd allen guten willen erzeigen, mit jhnen in frieden vnd guter einigkeit leben ſollen, wie der Apoſtel leret, 1. Theſſ. 5. da er ſchreibet, Wir bitten euch lieben brüder, das jhr erkennet, die an euch arbeiten, vnd euch fürſtehen in dem HERREN, vnd euch ermanen, Habt ſie deſto lieber, vmb jhres wercks willen, vnd ſeid friedſam mit jhnen. Vnd abermals 1. Tim. 5. Die Elteſten, die wol vorſtehen, halte man zwiefacher ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im wort des HERRN, vnd in der lehr.

Demnach, wann ſie, vermög jhres tragenden, vnd jhnen ſo thewer vnd hochbefohlenen ampts, mit jhnen zu reden oder zu handlen haben, jhnen jeder zeit auch freundlichen vnd gebürenden beſcheid geben, jhre ſtraff vnd vermanungen, ſo ſie aus Gottes wort thun, zum beſten auffnemen, vnd darbey bedencken, das ſie ſolches thun müſſen, vnd bey verluſt jhrer ſeligkeit vnd zwiefeltiger verdamnis derſelben ſchüldig ſein, dardurch auch anders nichts, dann jhrer der eingepfarten ſeelen ſeligkeit

Digitized by Google

geſucht wird. Sollen derhalben ſie nicht anfeinden, verachten, verlachen, mit ſchimpfflichen worten, liedern vnd geberden, verſpotten, noch viel weniger ſchmehen, ſchenden, leſtern, oder ſich ſonſten vnterſtehen an jhnen zuuergreiffen, vnd ſich darbey des Spruchs Chriſti erinnern, Wer euch verachtet, der verachtet mich, Wie wir denn auch ſolche verachtung der Kirchendiener, vmb jhres ampts willen, nicht zugedulden gemeint, ſondern an den vbertretern mit allem ernſt, andern zum exempel vnd abſchewen, zuſtraffen gedencken, ſondern ſie ſollen als frome Pfarrkinder, jhrer Pfarrer lehr vnd Chriſtlichen vermanungen, ſo ſie aus Gottes wort thun, gehorſamlich folgen, beſonders, wann ſie den grewlichen laſtern, als Gottesleſterung, zauberey, vnzucht, füllerey, hoffart, neid, haß, zanck, hader, geſtrafft, vnd des erſchrecklichen zorns, drawen vnd ſtraffen Gottes erinnert werden, darmit Gott die verachter ſeiner threwen, veterlichen verwarnungen, heimgeſucht, vnd hertiglich allezeit geſtrafft hat.“

XVIII.

Von den Täntzen.

XIX.

Von Spinnſtuben vnd Scheidabend.

XX.

Wie ſich die eingepfarten gegen jhren Pfarrern, mit notdürfftiger vnterhaltung, darreichung jhrer beſoldung, vnd leiſtung jhrer ſchüldigen dienſt, verhalten ſollen.

„Nach dem Chriſtus, Matthei am x. ſaget, Ein jeder Arbeiter iſt ſeines lohns werth, Deßgleichen S. Paulus 1. Corinth. 9. Wer dem Altar dienet, der ſol vom Altar leben. Item, Der HERR hats befohlen, die das Euangelium verkündigen, die ſollen vom Euangelio leben. Vnd abermals Gal. 6. Der vnterrichtet wird mit dem wort, der teile mit allerley guts, dem, der jhn vnterrichtet. Sollen derwegen die Zuhörer vnd eingepfarten, jhren Pfarrern vnd verordneten Kirchendienern, mit willen vnd gern, was zu jhrer vnterhaltung gebürlich, beſonders aber, was hierzu geſtifftet vnd verordnet, geben, vnd ohne verweigerung, vnd ohn alle ſchmelerung, folgen laſſen.

Vnd nach dem gemeiniglich in den Stedten die Pfarrer vnd Kirchendiener, jhre vnterhaltung auff ein gewiſſes vnd genants verordnet, ſo jhnen auff jedes Quartal gereicht, ſollen die von der Obrigkeit daran ſein, vnd mit fleis verſchaffen, das jhnen, auff beſtimpte zeit, jhre gebürende beſoldung, ohn allen abbruch oder vorteil, zu rechter zeit, volkomlich gegeben, darmit ſie ſich der billigkeit nach, nicht darüber zubeklagen haben. In Dörffern aber, weil jhr vnterhalt gemeiniglich auff dem Ackerbaw vnd anderen Accidentalien geſetzt, ſollen ſich die eingepfarten im ſelben, gegen jhren Pfarrern vnd Kirchendienern verhalten, wie hernach vnterſchiedlich geſetzt iſt.“

XXI.

Vom Getreidichzins.

[Art. v. 1557 ob. S. 188.]

XXII.

Von den Zehenden.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 188.]

„Weil hierinnen den Pfarrern .... geſtrafft werden. [Vergl. ob. S. 188.]

Were auch dem Pfarrer hierüber ſonſt was mehr entzogen, ſind wir geneigt, nach deſſen befindung ernſtlich zubeſchaffen, das ſolches wieder zu den Pfarren gebracht. Wo auch nawe Mülen, dardurch eines Pfarrers arbeit vermehret wirdt, angerichtet werden, ſol nach des Synodi erkentnis jhme gebürliche vnd billiche vergleichung geſchehen.“

XXIII.

Vom Opffer.

[Art. v. 1557 ob. S. 188.]

XXIV.

Was die Heußler, Gärtner vnd Hausgenoſſen, dem Pfarrer zugeben ſchüldig.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 188.]

„Als auch hin vnd wieder auff dem Lande, ... zuüberantworten ſchüldig ſein, [vergl. ob. S. 188.] Vnd ſol keiner Gemeine entſchüldigung angenommen werden, da ſie fürgeben, als ſey der Pfarrer ſonſt reich genug, dergeſtalt ſie allezeit ſich ausreden, vnd dem Pfarrer ſeinen gebürenden ſoldt vorhalten möchten. Damit auch die Pfarrer deßhalben mit den eingepfarten nicht in ergerlichen zanck gerhaten, ſollen die Erbherren vnd Ampleute jhre vnterthanen ernſtlich dahin halten, das ſie ſolche zween groſchen, den Kirchendienern erlegen, vnd das die Richter bey obgeſatzter ſtraffe jhnen dieſelbige einſamlen, darzu die Visitatores jedes orts Oberkeit, wo von nöten, erinnern vnd vermanen ſollen.“

XXV.

Von den Hufengröſchen.

[Art. v. 1557 ob. S. 188. „Da auch Hüffner ... verpflichtet ſein.“]

XXVI.

Von gebür der Kirchendiener, Von etlichen ſtücken jhres ampts, ſo man **Accidentalia** nennet.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 188.]

„Es ſol niemandt ... vnuerboten ſein.“ [Vergl. ob. S. 188.]

Traw, Auffbott vnd begrebnis geld.

„Von dreyen auffgeboten, ... gegeben werden. [S. ob. S. 188.]

Vom begrebnis einer alten perſon, ſollen dem Pfarrer ein groſche, von einer jungen ein halber groſche, Dem Custodi aber von einer alten, vom leuten vnd ſingen, zween groſchen, von einer jungen ein groſche, gegeben werden.

Es ſollen auch jedem Pfarrer auff den Dörffern, von einer beſtellten Hochzeit vnd Leichpredigt, drey groſchen, aber in den Stedten nach gelegenheit der leute vermögen gegeben werden.“

XXVII.

Von beſtellunge der Pfarrgüter.

„Dieweil an etzlichen orten von den löblichen Vorfaren, alten Herrſchafften oder Collatorn, zu den Pfarren dotales, das iſt, Dienſt oder Fronleute verordnet, auff das die Pfarrer leute zu dienſten haben, vnd jhre güter deſto gerühiger vnd beſſer beſtellen können, ſollen durch jedes orts Oberkeit vnd Visitatores, die leute vermanet werden, ſolche dienſte willig vnd gerne jhren gethrewen Seelſorgern zuleiſten.

Weil aber ein beſonder, groſſe vnd gemeine klage, nach dem die Ackerarbeit ſo hoch geſtiegen, das die Pfarrer jhre Pfarrecker nicht zur notturfft beſchicken können, vnd der vrſach an etlichen orten zum teil gar wüſt liegen laſſen müſſen, das ſie entweder die Ackerleute nicht bekommen können, oder durch dieſelben mit dem lohn ſo hoch vberſatzt werden, das es jhnen

Digitized by Google

die mühe vnd vnkoſten nicht verlohnet, vnd alſo die Ecker nichts genieſſen können, daher etzliche verurſachet, mit jhrer vngelegenheit, nachteil vnd ſchaden, auch verſeumnis jhres ſtudieren vnd verhinderung, in jhrem ampt eigene Pferde zuhalten.

Derwegen, vnd auff das die Pfarrer die Ecker, ſo jhnen zum vnterhalt verordnet, ſampt jhrem hausgeſinde genieſſen, vnd jhres ſtudierens vnd ampts deſto fleiſſiger auswarten können, iſt vnſer ernſter will vnd meinung, das die Bawren frembde Ecker vmb geld zubeſchicken nicht eher annemen, es ſind denn zuuorn des Pfarrers vnd Schreibers Ecker, da ſie nicht ſelbſt anzuſpannen haben, ſampt jhren Nachbarn deſſelben Dorffs Ecker vmb ein gebürlich vnd gleichmeſſig lohn beſchicket. Damit auch hierin kein Bawer auff den andern ſehe, vnd alſo ein jeder von ſich dieſe beſchickung auff einen andern ſchiebe, ſol es jedes orts Obrigkeit alſo anordnen, ſouiel die gelegenheit der vnterthanen leiden mag, das welche Pferde haben, dieſelbige ordentlich vnd zechweiſe nacheinander dem Pfarrer alſo vmb den lohn beſchicken, wie denſelben die Obrigkeit neben dem verordneten Visitatore beſtimpt hat.

So denn aus gutem willen die eingepfarten zur bete dem Pfarrer etwas von ſeinen Eckern beſchicken, ſollen jedes orts Obrigkeit auch dieſe verordnung thun, damit ſie nit dafür ein ſolche ergetzung mit eſſen vnd trincken fordern, ſo den lohn gleich oder daſſelbe vbertreffe, ſondern vmb des heiligen Ministerij willen ſich auch an einem liederlichen begnügen laſſen, vnd die vergeltung durch rechten ſegen Gottes, auff ſeinen eigenen gütern vom himel erwarten, der ſolches jhnen nicht vnbelohnet laſſen wirdt, Matth. 10."

XXVIII.

Von der Permutation vnd auslaſſung der Pfarrgüter.

[Art. v. 1557 ob. S. 191. „Die Pfarrgüter ... erſtrecken."]

XXIX.

Von Laßgütern, äckern, Wieſen, Gärten, Fiſchwaſſern, ſo zum Pfarrlehen gehören.

[Daſ. S. 190. „Damit auch ... gemeint ſein."]

XXX.

Vom abzug vnd ſchmelerung der Pfarrgüter.

„Nach dem auch etliche Collatores zum teil die Pfarrgüter an ſich ziehen, zum teil mit den Pfarrern, ſo bey jhnen vmb dienſt anhalten, pariſciren, vnd ſich mit jhnen vergleichen, was ſie in der Pfarr nutzung ſchwinden laſſen, vnd wie lange ſie dieſelbige beſitzen ſollen, darbey kein gedeyen noch ſegen, darzu die Kirchen mehrmals der vrſachen mit vntüchtigen dienern verſehen, auch ſolcher abzug wieder Gott vnd die Keyſerlichen beſchriebene Recht, Sollen die Visitatores beſonders darob vnd daran ſein, darmit, was ein mal zur Pfarr vnd gottesdienſt ergeben vnd verordnet, auch dabey bleibe, vnd ſolcher geſtalt die Kirchendiener jren gebürenden vnterhalt haben mögen, vnd ſo von jemandt, wer der ſein möchte, heimlich oder offentlich, hierwieder gehandelt, ſollen beyde Pfarrer vnd Collatores ernſtlich geſtrafft werden. Es ſollen auch die Collatores oder Amptleute von wegen, der Pfarrbelehung nichts fordern, noch ſie jnen was deßhalben zugeben ſchüldig, ſondern hiermit gentzlich als Simoniacum abgeſchafft ſein.

Deßgleichen, weil auch in gehaltenen Visitationibus vielfeltige klagen angebracht worden, das den Pfarrern vnd Kirchendienern an den Pfarreckern viel abgepflüget worden, deßgleichen jhre Fiſchwaſſer vnd anders mehr, ſo jnen zu jhrem vnterhalt verordnet, entzogen, iſt vnſer will vnd meinung, weil ohne das an vielen orten der Kirchendiener beſoldung geringe, das ſolcher abgang gentzlich verhütet vnd abgeſchaffet, Derwegen die Erbherrn, vnd jedes orts Obrigkeit, die verordnung thun ſol, das die Kirchengüter verreinet, da es noch nicht geſchehen, vnd nachmals durch die Kirchueter jherlich ein mal die Ecker, Höltzer, vnd andere Pfarrgüter, beſichtiget vnd erkundiget, ob etwas denſelben entzogen, daruon abgearbeitet, oder ſonſten ſchaden daran begegnet were, vnd da ſie befünden, das den Pfarrgütern auff dieſe oder andere weiſe ſchaden vnd vorteilige abkürtzung geſchehen, das ſie, weß ſtandes ſie auch ſein, vnnachleſſig geſtrafft werden, Deßhalben denn der Visitator in ſeinen Visitationibus auch fleiſſige nachforſchung haben ſol, damit er, der gebür nach, deßhalben jeder zeit, in den Synodum berichten könne."

XXXI.

Von Pfarrhöltzern.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 191.]

„Als auch befunden ... bekommen. [S. ob. S. 191.]

Es ſollen auch vnſere Amptleute, Erb vnd Gerichtsherrn daran ſein, da die Pfarrer mangel an holtz haben, das ſie zugleich andern vnterthanen, wann holtz ausgeteilet, mit anſtehen, vnd keines weges ausgeſchloſſen werden.

Die Pfarrer ſollen auch den Gemeinden nicht geſtadten, die Pfarrhöltzer mit dem viehe zubetreiben, auch ſelbſt nicht darinnen hüten laſſen, (dann das viehe den Sommerlatten ſchaden thut) ſondern ſich hierinnen der gemeinen verordnung verhalten.

Weil auch denſelben nicht ein geringes abgehet, das die Pfarrhöltzer vor den Trifften drey jar nicht geheget, ſondern ſolcher geſtalt entweder durch die Pfarrer ſelbſt, oder andere, verwüſtet werden, ſol jedes orts Erbherr vnd Oberkeit, weil es ein gemeiner nutz, mit fleis vnd allem ernſt darüber halten, vnd die verſehung thun, damit die gedachten Pfarrhöltzer mit fleis vor der Trifft, drey jhar zum wenigſten, geheget, vnd ſouiel müglich, aller ſchaden vnd verwüſtung derſelben verhütet werden möge."

XXXII.

Vom baw der Pfarren vnd Glöcknereyen.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 190.]

„Die Pfarrkirchen, Pfarrheuſer vnd Kirchnereyen, ... werden. [S. ob. S. 190.]

Damit aber die Kirchen nicht zuuiel beſchwert, wann etwas an Kirchen, Schulen oder Pfarren zubawen vorfellt, ſondern in einem ſteten vermögen ſein vnd bleiben mögen, ſo ſol für allen dingen der Superintendens vnd Collator, wann ein fürnemer baw von nöten iſt, der Kirchen vorrhat erregen, vnd wieuiel dauon zum baw gebraucht werden ſol, ordnen vnd ſchlieſſen, die eingepfarten aber Roß vnd handarbeit darzu leiſten, vnd was von deme, ſo von der Kirchen, wie obgemeldet, verordnet, nicht reichet, vnd man mehr zum baw haben muß, das ſollen ſie durch ein gemeine anlage einbringen, etc.

Wann ſie alsdann den baw auffbracht, ... vnd nicht zerfallen laſſen. [S. ob. S. 190.]

Nach dem aber vber dem verſtand der wort (Dach vnd

Fach) viel vneinigkeit vnd jrrung zwiſchen den Pfarrern vnd den eingepfarten entſtanden, iſt in dem jüngſt gehaltenen Synodo ſolchs erkleret worden, das nemlich ein jeder Pfarrer ſchüldig ſein ſol, ſeine gebewde, an öſen, thüren, fenſtern, leymwenden, zewnen, tachungen, vnd was dergleichen ſein mag, wie ein fleiſſiger Hauswirdt thun ſol, jherlich zubeſſern ſchüldig, vnd das ſo lange, als es ſich erhalten laſſen wil, in weſentlichem baw halte, vnd durch ſeinen fleis allen ſchaden wenden ſol.

Wann aber ein gebewd, es ſey oſen, thüren, ſenſter, zewne, wende, tachungen, etc. ſo alt würde, das es zu beſſern nicht mehr tüget, oder auch durch vngewitter, oder andere Gottes gewalt, ſchaden neme, ſol es die Kirchfart, ohne zuthun des Pfarrers, zuerbawen ſchüldig ſein.

Das alt geſtröde aber vnd holtz, was von den Pfarrgebewden abgereumet wird, ſol dagegen den eingepfarten, die es bawen, gelaſſen werden.

Damit aber an den Pfarrgebewden nichts verſaumt, noch gefehrlich auffgezogen, anſangs mit einem geringen ein groſſer ſchade zunerhüten, auch die Pfarrer deßhalben mit jhren eingepſarten nicht in ergerliche vneinigkeit erwachſen, ſol der Visitator, wann von einem oder dem andern theil des bawens halben, in werender Viſitation klage fürgebracht, alsbald den baw beſehen, vnd wo von nöten, mit zuthun des Collatorn, was jedem teil zubawen oder zubeſſern, gebürenden beſcheid geben.

Deßgleichen, wann die Pastores eigene heuſer haben, vnd darinnen wohnen, welchs doch ohne vorwiſſen vnd vergunſt des Collators vnd der Kirchueter nicht geſchehen noch zugelaſſen werden ſol, ſo ſollen ſie dennoch die Pfarrgebewd in bewlichem weſen erhalten, das geſtröde aber, vnd den miſt, welchen ſie auff der Pfarr erbawen vnd machen, ſollen ſie nicht auff jhre eigene, ſondern auff die Pfarrecker füren.

Es ſol auch hiemit allen Pfarrern vnd Cüſtern ernſtlich befohlen ſein, das ſie keine hausgenoſſen in jhre heuſer einnemen, allerley gefahr, ergernis vnd ſchaden zuuermeiden, welche offtermals hieraus erfolgen.

Wann aber einem Pfarrer auch ein Filial zuuerſorgen zuſtehet, vnd daſſelbige auch ein beſondere behauſung hette, ſol jhme vergundt ſein, ſolche zuuermieten, oder zuuerpachten, doch das derſelbig auch nicht andere hausgenoſſen zu ſich neme, vnd dem hauſe keinen ſchaden zufügen, ſondern da es geſchehen, denſelben wiederumb alsbald erſtadten ſol.

Vnd nach dem die notturfft erfordert, das die Pfarrer zu jhrem ſtudieren ein beſonder ort haben, da ſie von weib, kindern vnd hausgeſinde, vngehindert vnd vngeirret, demſelben mit fleis abwarten können, ſol jedem Pfarrer in der Pfarrbehauſung, nach gelegenheit jedes orts, ein ſtudier ſtüblein gebawet werden."

XXXIII.
Von Hoſpitalen.

XXXIV.
Vom Gotteskaſten.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 189. 193.]

„Nach dem auch nicht allein groſſe vnordnung, was die vnterhaltung der vmblauffenden Bettler belanget, vorlaufft, ſondern auch durch dieſelbige groſſe vnzucht vnd grewliche laſter mehrmals begangen, wann das offentlich bettlen geſtadtet, dadurch die kinder, ſo von ſolchen Bettlern geboren, auff das bettlen vnd müſſiggang von kindheit auff gezogen, vnd aus demſelben in alle laſter vnd endlich verderben des leibes vnd der ſeelen gerhaten, der vrſach Gott durch Moſen ſeinem volck einen ernſtlichen befehlich gethan, das allerding vnter jhnen kein Bettler ſein ſol, Inmaſſen auch deßhalben, durch weylandt vnſern freundlichen lieben Brudern, Churfürſt Moritzen ſeligen, vnd vns, ernſtliche verordnung geſchehen, aber darüber nicht mit ernſt gehalten worden, Iſt nochmals vnſer ernſtlicher wille vnd meinung, das nicht allein, vermöge vnſerer ausgegangenen Policeyordnung, mit ernſt darüber gehalten, ſondern auch vnſer ferner befehlich, das jedes orts Obrigkeit, mit zuthun der Pfarrer vnd Kirchendiener, auff nachfolgende ordnung bedacht ſein, vnd mit allem fleis arbeiten ſol, damit nach abſchaffung des ergerlichen vnd ſchedlichen vmbſtreichens der Bettler, arme dürfftige, ſo entweder mit leibes ſchwachheit beladen, oder ſonſt jhr brod mit der handarbeit nicht mehr erwerben können, nicht verlaſſen, ſondern jhre notturfft haben mögen.

Zum erſten, ſol alle Sonn vnd Feyertage, in der Kirchen, wann die Gemeine beyeinander, das Almuſſen jedes orts mit dem Secklein geſamlet, vnd die Zuhörer durch die Pfarrer vnd Kirchendiener vermanet werden, das niemandt mit leeren henden, vnd ohne eine Gottes gabe, vor dem HERRN erſcheine.

Zum andern. Bey allen Hochzeiten ſol in der Kirchen ein Becken, oder von tiſch zu tiſch, an den orten, da die Hochzeit gehalten, Büchſen auffgeſetzet, vnd alle Hochzeitgeſte, da ſonſten viel geldes vnnützlich verſchwendet, zur milden gaben, den armen zu gute, vermanet werden.

Zum dritten, ſol dergleichen auch allwege bey der heiligen Tauffe in der Kirchen, oder bey dem Tauffeſſen geſchehen.

Zum vierden, Wann kauff, tauſch, oder andere dergleichen Contract, beſchloſſen vnd verſchrieben, Keuffer vnd Verkeuffer, mit auffgeſetzter Büchſen vermanen, das ſie auch etwas in den Gotteskaſten, zu vnterhaltung der armen, geben wollen.

Zum fünfften. Alſo auch in den Erbfellen, wenn theilung der Erbſchafft vorgenommen, ſollen jeder zeit die Büchſen auffgeſetzt, vnd eine Gottesgab für die armen von den Erben gebeten werden.

Zum ſechſten, was aus den verkaufften Kirchenſtülen eingebracht, ſol beneben dem Kirchenbaw in Gotteskaſten, zu erhaltung der armen verwendet werden, wie hernach ſolget.

Zum ſiebenden, ſollen die Pfarrer vnd Kirchendiener krancke, vnd beſonders reiche vnd vermögliche leute, mit gutem glimpff vnd beſcheidenheit vermanen, das ſie zu vnterhaltung der armen, von jhrer verlaſſenſchafft etwas verordnen wollen.

Zum achten, wenn Leichpredigten gehalten, das allweg ein Becken an das ort geſatzt, da die leute fürüber gehen, ſo die Leich beleitet, vnd durch den Pfarrer allzeit fleiſſig vermanet werden, das den armen eine gabe von jhnen gegeben werde.

. Zum neunden, dergleichen ſol auch geſchehen, wenn die leute zum hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Chriſti gehen. Auff ſolche weiſe mag in kurtzer zeit nicht allein ein notdurfft, ſondern auch nach jedes orts gelegenheit, ein zimlicher vorraht geſamlet werden, dadurch den recht armen krancken vnd dürfftigen leuten deſſelbigen orts geholffen, das ſie nicht mangel leiden, vnd dadurch das ergerlich, ſchedlich, gefehrlich vnd leſterlich betteln abgeſchaffel werde.

Digitized by Google

Nach dem auch viel leute … billich ſol abgeſchaffet werden." [S. ob. S. 193.]

XXXV.

Von den Kirchvätern vnd vorſtehern der gemeinen Kaſten, vnd derſelben Rechnungen.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 189.]

„Damit den Kirchen … vnd daſſelbige auch jehrlich für jhrem Erbherrn, Pfarrer, Richter vnd Elteſten der Gemeine, in gegenwart deß ordentlichen Visitatoris verrechnen. [S. ob. S. 189.]

Sie ſollen auch des Pfarrers Inventarium bey ſich behalten, … groſſem ſchaden ablegen müſſen. [S. ob. S. 189.]

Wo in einigem Gotteskaſten … nutzung anwenden. [S. ob. S. 190.]

Da auch die Kirche eigen Holtz hat, ſollen die Kirchveter, ohne des herrn Collators, Pfarrers vnd Superintendenten, oder ordentlichen Viſitatorn wiſſen vnd willen, kein holtz darinnen hawen laſſen, noch daraus verkauffen, ꝛc."

XXXVI.

Von den Stülen in der Kirchen.

„Nach dem auch eine gemeine klage einkommen, das hin vnd wider in die Kirchen ſtüle gebawet, dardurch die leute verhindert, das ſie weder den Prediger auff der Cantzel, noch zu dem Altar, wenn das hochwirdige Sacrament ausgeteilet wirdt, ſehen können, deßgleichen auch offtmals ſolche ſtüle in den gemeinen gengen auffgerichtet, das die leute für denſelben nicht wol hin vnd wieder gehen können.

Derwegen ſol in den Kirchen auff den Dörffern vnd Stedten, hinfüra kein ſtuel ohne ſonderlich vorwiſſen vnd erlaubnis des Pfarrers vnd der Kirchveter gebawet werden. So ſol auch kein ſtandt noch ſtuel einigem Manne oder Weibe erblich, ſondern allein auff des beſitzers leben lang zuſtehen oder vergönnet werden, Vnd ſol keiner macht haben, einigen ſtuel bey ſeinem leben andern zuuerkauffen, ſondern da er ſtirbet, ſol deſſelben, es ſey Mannes oder Weibes ſtuel, der Kirchen anheim gefallen ſein, die jn vmb ein leiblich geld des verſtorbenen nechſten Erben für allen andern gönnen, Vnd da deren nicht verhanden, oder nicht darumb bey dem Pfarrer vnd Kirchvetern anhalten würden, einem andern, der jn begeret, auff ſein leben verkauffen mögen vnd ſollen. Sonderlich aber ſollen alle Pfarrer vnd Kirchveter ein fleiſſig auffſehen haben, vnd verordnung thun, das durch den baw der geſtüle, an dem gehör Gottes worts niemandt verhindert, noch ſich billich darob zubeſchweren habe.

Was aber von verkauffung der ſtüle jetzt gemeldet, das ſol allein auff die priuat perſonen, vnd nicht auff die geſtüle, die in Stedten der Vniuerſitet oder dem Rahte, Heuptmannen oder andern, ſo in publico officio ſein, in Dorffkirchen aber auff die Collatores, die vom Adel, vnd da Richter, Schöppen, Kirchveter, etc. beſondere ſtüle hetten, verſtanden werden."

XXXVII.

Von den Dorff Cüſtern, wie ſie angenommen, beſtettiget, vnd entſatzt werden ſollen.

[Art. v. 1557 ob. S. 186.]

„Es ſollen die Kirchner oder Glöckner, … auff verordnung des Consistorij oder des Synodi, entſetzt, vnd ein ander gehorſamer vnd fleiſſiger an ſeine ſtat auffgenommen werden. [S. ob. S. 186.]

Es ſollen aber auch die Pfarrer … abwarten laſſen. [S. ob. S. 187.]

Vnd da ein Custos … geholet werden." [S. ob. S. 186.]

XXXVIII.

Vom ampt der Cüſterer.

[Vergl. Art. v. 1557 ob. S. 186.]

„Es ſollen die Kirchner oder Glöckner, auff die Kirchen vnd Pfarrer beſcheiden ſein, vnd beſonders jhre Pfarrer in gebürenden ehren halten, vnd auff dieſelbigen in allen Kirchenemptern, bey dem predigen, teuffen, Sacrament reichen, vnd beſuchung der krancken, warten, vnd derwegen ohne jhr wiſſen vnd willen nicht ausreiſen, damit ſie jhrer gewiß ſeyen. Nachmals ſol auch … nicht verſeumet werde. [S. ob. S. 186.]

Es ſollen ſich aber die Kirchner ſonderlich befleiſſigen, … nachgelaſſen werden. [S. ob. S. 186.]

Es ſollen auch, wie droben gemeldet, die Custodes allewegen am Sonn vnd feyertagen zum ampt vor der lection des Euangelij, den Catechiſmum ohne auslegung dem volck vorſprechen, weil der Pfarrer dem ampt vnd der Predigt auswarten muß.

Deßgleichen ſollen auch zu mittage ſie jre Schüler denſelben in der Kirchen mit heller lauter ſtimme fein langſam vnd verſtendig ſprechen laſſen, vnd vnter den kindern examiniren, welches auch der Pfarrer ſelbſt bißweilen nach gehaltener mittags predigt thun ſol, damit der Custos in officio vnd fleis erhalten werde.

Es ſollen auch alle Custodes vnd Dorffküſterer ſchul halten, vnd derſelben teglich mit allem fleis, vermöge der Ordnung, abwarten, darinnen die knaben leren leſen, ſchreiben, vnd Chriſtliche geſenge, ſo in der Kirchen gebraucht werden ſollen, darauff der Pfarrer ſein fleiſſiges auffſehen haben, vnd das volck mit ernſt dazu vermanen ſol.

Er ſol auch ſonſt mit den eingepfarrten vnd aller mennigklich, beſonders aber ſeinem Pfarrer, ſeinem weibe, kindern vnd hausgeſinde, ſampt den ſeinen in gutem friede vnd einigkeit leben.

Er ſol auch ſich nicht vnterſtehen, den leuten Supplicationes, beſonders wider die Oberkeit oder ſeinen Pfarrer, ſtellen, ſondern ſolche leute jederzeit von ſich weiſen, vnd ſeines beruffs warten.

Wie wir auch hiemit ernſtlich befehlen, das ſie alles procurirens vnd aduocirens, oder anders dergleichen, müſſig gehen, vnd ſich enthalten, noch viel weniger zu Spielleuten auff den höchzeiten gebrauchen laſſen ſollen. Sie ſollen auch in der Cüſterey behauſung aus allerley bewegenden vrſachen, keinen haußgenoſſen einnemen, auch ſich gebrandten Wein-ſchenckens gentzlich enthalten.

Weil auch jnen die Kelche, Kirchen ornat vnd anders, ſo in der Kirchen verwaret werden ſollen, vertrawet, ſol keiner zum Cüſterer angenommen werden, er ſey denn wol bekandt, oder das er einen verſtandt habe, damit, wenn etwas durch ſeinen vnfleis oder vntrew der Kirchen entwendet, die Kirche ſich des erlittenen ſchadens widerumb bey jme zuerholen habe.

Alſo ſollen ſich auch die Glöckner hüten, vnd mit fleis fürſehen, das ſie nicht allein für jre perſon mit dem Pfarrer fried-

Digitized by Google

lich leben, jm nicht verdrieſsliche leſterwort geben, noch jm hinderwarts vbel nachreden, ſondern auch zwiſchen der Gemeine, Kirchſart vnd Pfarrern keine meuterey, faction oder wiederwillen, daraus verkleinerung deſs Pfarrers, vnd verachtung der Predigt, Beicht vnd Sacraments zuſolgen pflegen, erregen, ſondern allezeit gegen jrem Pfarrer freundlich, ehrerbietig, vnd zu fried vnd einigkeit gegen jm vnd ſeinem weib vnd kindern geneigt ſein. Da aber anders vermercket, ſollen ſie dergeſtalt, wie obuermeldet, vom ampt entſatzt, vnd andere fromme vnd ruhige diener an jre ſtat geordnet werden.

Damit auch das volck im ſingen nicht jrre gemacht, ſollen die Custodes keine andere, denn D. Luth. geſenge, vnd die er jme gefallen laſſen, in der kirchen ſingen, damit ſie dieſelbigen wol lernen, vnd eins das andere deſto leichter leren könne."

XXXIX.

Vom gebrauch der Glocken, vnd deſs Küſters leuten.

„Es ſol der Glöckner ſich befleiſſigen, das er jeder zeit, beſonders aber an Feſten, Sonn vnd Feyertagen, auff gewiſſe, beſtimpte zeit, zum Ampt, zur Predigt, zur heiligen Tauffe, zum Gebete morgens vnd abends, vnd zur begrebnis, laute.

Vnd da ſie in Dörffern keinen Zeiger haben, ſol der Pfarrer die Kirche, beſonder aber die leute ſo vermöglich, darzu vermanen, das ſie einen kauffen, auff das nach demſelben, zu rechter beſtimpter zeit, die Kirchenempter verrichtet, auch ſie ſonſten ſich in der haushaltung darnach zuuerhalten haben möchten.

Wann aber die Eingepfarten ſo arm, das ſie keinen ſchlagenden Zeiger kauffen können, ſol der Pfarrer auff einen Sonnenſeiger bedacht ſein, welcher mit geringem koſten zuerlangen, vnd biſs derſelbe verfertiget, die Custodes bey den Pfarrern erlernen, ſo ein Compaſs bey ſich haben, oder jhme ſelbſt keuffen kan, darnach ſich der Custos mit dem geleut zurichten habe.

Nach dem auch die Glocken fürnemlich zum Gottesdienſt verordnet, vnd das dardurch das volck zum gehöre Gottes worts vnd gemeinem Gebete verſamlet werde, dieſelbigen aber zum gemeinen bierſauffen mehrmals miſsbraucht, ſol hinfüro ſolcher miſsbrauch gentzlich abgeſchaffet, vnd die Glocken zu keinem Weltlichen gebrauch gezogen werden, es ſey denn in Feindes oder fewers noth, oder auch wann die leut jhren herren frönen, oder ſonſten in nothwendigen geſchefften zuſammen kommen müſſen.

Sonderlich aber ſol das aberglaubiſch vnd abgöttiſche Wetterleuten, (der vrſach die Glocken im Babſthumb, mit leſterlichem miſsbrauche der ſtifftung Chriſti, getaufft werden, das ſie die krafft haben ſollen, den hagel vnd ſchedliche Wetter abzuwenden) wo er noch im brauch, abgeſchaffen vnd nicht geſtadtet, dargegen aber das volck zur buſs vnd Chriſtlichem eiffrigem Gebete vermanet werden, dardurch der zorn Gottes geſtillet, vnd ſolche plagen abgewendet werden mögen."

XL.

Wie ſich die Gemeinden gegen jhrem Cuſtoden oder Glöckner verhalten ſollen.

[Art. v. 1557 ob. S. 187. „Vnd nach dem ... daran gebunden."]

XLI.

Wie es bey dem abzug des verſtorbenen Pfarrers nachgelaſſenen Witwen oder kindern, mit der vergleichung, gehalten werden ſol.

[Art. v. 1557 ob. S. 186. „Es ſol auch der Superatendens ..., erſtlich gefunden hat."]

XLII.

Vom Inuentario, vnd Regiſter, des einkommen der Pfarr.

[Art. v. 1557 ob. S. 191.]

XLIII.

Von den Büchern, ſo in die Kirchen verordnet, bey denſelben verwaret, vnd nicht dauon entwendet werden ſollen.

XLIV.

Weſs ſich die Weltlichen Gerichtshaber, deren Verwalter, Befehlichhaber, auch der Pfarren Lehenherrn zuuerhalten.

[Art. v. 1557 ob. S. 191.]

„Dieſe ſollen vber jhren Pfarrern, ... vollenden. [S. ob. S. 191.]

Weiter ſollen die jenigen, ... gehört würde. [S. ob. S. 192.]

Vnd in ſumma, ſo wollen wir, das allem vbel vnd ergernis, welches zu jeder zeit, an gedingen vnd ſonſten gerüget, vnd der Obrigkeit angezeiget, mit höchſtem fleis geſtewret vnd gewehret, im fall auch geſtraffet, vnd Gottes ehre, furcht, brüderliche liebe vnd einigkeit, dargegen gepflantzt, oder in mangel der folge, vns ferner vermeldet werden ſol, damit wir vns gegen den vbertretern, dieſer vnſer Ordnunge, vnd verboten, mit gebürlichem einſehen, zuerzeigen haben."

Des Durchl., Hochgebornen Fürſten rc. Herrn Auguſten rc. Verordnung, Wie es in ſeiner Churf. G. beyden Vniuerſiteten, zu Leipzig vnd Wittenberg, mit lahr, diſciplin, vnd ſonſten allenthalben, jetzo vnd künfftig gehalten werden ſol. 1580.

rc. rc. rc.

„Vnd iſt dem allen nach abermals vnſer ernſter befehl, will vnd meinung, das ſolchen vnſeren verordnungen ſtracks nachgelebt werde, darüber wir auch gebürlichen halten wollen, Jedoch wollen wir Vns vnd vnſern Nachkommen, dieſelbe nach vorfallender gelegenheit vnd erheiſchender notturfft, in einem oder mehr punkten zuuerendern, zuuermehren vnd zuuerbeſſern, hiemit fürbehalten haben.

Zu vrkund mit vnſerm Chur Secret beſiegelt, Anno et die vt supra.

Zu mehrer bekrefftigung dieſer vnſer Ordnung, Vnnd das wir ſtett vnd vheſt darüber wollen gehalten, haben wir vns mit eigenen handen, Vnd nach vns vnſer freundlicher lieber Sohn Herzog Chriſtianus rc. in gleichem vnterſchrieben."

Auguſtus. Chriſtianus.

Gedruckt zu Leipzig, bey Hans Steinman. Anno MDLXXX.

Digitized by Google

CLIII.

Kirchen Agenda, Darinnen Tauff, einſegen, vnd Trawbüchlein, Communion, ſampt den teglichen Collecten, welche in der Kirchen gebraucht werden. Für die Prediger in der Graff- vnd Herrſchafft Mansfeld. Itzunder auffs newe vberſehen, vnd mit vielen nützlichen, vnd nötigen Tractaten, für junge vnd vngeübete Kirchendiener, vermehret. Welche alſo bey einander nicht zu finden. MDLXXX. 183 Bl. 4.

Dieſe Agende iſt eine ſehr vermehrte Ausgabe eines von Sarcerius verfaßten, im Jahre 1562 van einer Generalſynode der Mansfelder Geiſtlichkeit approbirten Manuale oder Handbüchlein. Sie hat folg. Abſchnitte: I. Erinnerung der Geuaetern, oder Paten halben. II. Das Tauffbüchlein. III. Von der Nottauffe. IV. Das Einſegen Büchlein. V. Wie es mit den Kindern ſalle gehalten werden, welchen jhre Mütter fur dem Kirchgange abegehen. VI. Wie man es halte, wenn einem Weibe jr Kindlein ſtirbet, ehe ſie aus den Sechs wochen kömmet. VII. Erinnerung für dem Traubüchlein. VIII. Das Traubüchlein. IX. Erinnerunge der heimlichen Verlöbnis halben. X. Von den zugelaſſenen vnd verbottenen Gradibus im Eheſtande. XI. Von der Communion. XII. Etlichen Collecten u. ſ. w. XIII. Von der Vbunge vnſers h. Catechiſmi. XIV. Enchiridion, Der kleine Catechiſmas u. ſ. w. XV. Die Stücke vnſers h. Catechiſmi. XVI. Wie man auff den Visitationibus den Catechiſmum zu vben verordnet hat. XVII. Von der Confirmation der Kinder u. ſ. w. XVIII. Von der übung der Geiſtlichen Geſenge. XIX. Von der Kirchen Diſciplin, vom Bann [welchen das Conſiſtorium ausſpricht], vnd offentlicher Buſſe. XX. Vom Proceß, wie man die, ſo offene Buſſe thun, wider zur Gemeinſchafft der Kirchen auffzunemen pfleget. XXI. Von der Ordination der Kirchendiener. XXII. Chriſtl. Bericht, aus was vrſachen, oder wie fern ſich ein Pfarherr, anderer Pfarkinder, nicht annehmen, Auch ein Pfarkind, von ſeinem ordentlichen Pfarherrn, von einem andern ſich nicht wenden ſol. XXIII. Etliche Praefationes auff die Heubtfeſta fur der Communion zu ſingen. XXIV. Die Letaney Deutſch. XXV. Von den Begräbniſſen, derer, ſo etwa vnſers Glaubens Genoſſen nicht ſein, oder ſonſt in vnbußfertigkeit verſterben. Zu Eisleben in der Alten vnd Löbl. Graffſchafft Mansfeld, Gedruckt, bey Vrban Gaubiſch, wanhafftig auf dem Graben, Den fünfften May. Anno 1580. — Ueber die Geſchichte der Mansfeldiſchen Agenden ſ. Miscell. Lips. T. VIII. Obs. 165.

1581.

CLIV.

Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Wolffgangen, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburgk etc. Chriſtliche Ordnung vnd Befehl. Wes ſich Prediger vnd Zuhörer in Seiner F. G. Lande, auff Jüngſt geſchehene Visitation hinfüro verhalten ſollen. Anno 1581. IV u. 31 Bl. 4.

Aus einem Schreiben des Herzogs Wolfgang van Grubenhagen an M. Chemnitz (Rehtmeyer, Braunſchw. Kirchenhiſt. Beil. zu Cap. VIII. Nr. 89) d. d. 6. März 1581 ergiebt ſich, daß dieſe K.-O. von dem Superintendenten und Hofprediger Schelhammer verfaßt und an Chemnitz zur Reviſion geſandt worden iſt, was Schlegel in der Ref.-Geſch. Bd. II. S. 388 ganz ohne Grund bezweifelt. Das Publicationspatent, d. d. Herzberg, Montag nach Joh. Bapt. 1581 gedenkt als nächſter Veranlaſſung der Viſitation, welche der Herzog ſeinem obliegenden „von Gott befohlenen Ampt nach" angeordnet habe, weil aus den „langwirigen, zu vnzehlich mal erſchienen, vnd nun mehr für der Welt leider vngeachten, gantz gemeinen Fewerſtralen, vnd Lufftbrenden, die ſich offt vber den gantzen Himmel erſtrecket" „alle vernünfftige Rechtſinnige Chriſtenmenſchen vrtheilen, ſchlieſſen, vnd bekennen, es müſſe der gantzen Welt, vnd ſonderlich dieſer Deutſchen Landen, ein groſſes fürſtehen, vnd one zweiffel der herrliche groſſe Tag deß Allmechtigen vom Himel gantz nahe, vnd für der Thür ſein."

* * *

Von jehrlicher **Execution** der Anno 79. gehaltenen **Visitation.**

Es ſoll „ein General Consistorium, oder Kirchengericht, alhier zum Hertzberg, oder wo wirs ſonſt hinlegen werden, jehrlichen des Montags nach Cantate, solenniter beſtellet vnd gehalten werden. Dazu wir allbereit eins theils vnſerer Hoff vnd Landrethe, neben dem Superintendenten deputiret, verordnet, vnd hiermit noch verordnet vnd beſtetiget haben wollen, Solcher maſſen vnd alſo, das ſie jehrlich auf itzt gemelte gewiſſe zeit, alle vnd jede Vbertreter dieſer Ordnung, als Verechter des heil. Worts, Predigampts, Sacramenten, Catechiſmi, Leſterer, Rottirer, offentliche Papiſten, Epicuriſche Spötter, tegliche Volſeuffer, Zauberer vnd dergl. Beſonders aber diejenigen, an welchen alle trewe warnung, ſo ihnen in der Visitation geſchehen, beneben ihrer Paſtorn teglichen vermanung, vergeblich vnnd verloren geweſen iſt, in krafft diſes vnſers ernſten befehls, vnd ihres aufferlegten ampts Citiren, für ſich fordern, ſie aus dem Catechiſmo wol Examiniren, vnd verhören, ihres muthwilligen vbertretens vrſach fordern, Vnd vleiſſig daran ſein, das die muthwilligen vnnd halſtarrigen nach verwirckung ernſtlich geſtraffet werden, auch wo es von nöten iſt, mit Gefengnis vnd Landesuerweiſung. Vnd ſollen gleicher geſtalt, die Prediger, ſo muthwillig vbertretten, vnd ergerlich leben führen, nicht weniger dieſes Kirchengerichts Jurisdiction vnterworffen ſein, vnd zu gebürlicher ſtraff gezogen werden."

Digitized by Google

Vom Ampt, Lere vnd Leben, der Paſtorn vnd Kirchendiener.

Die Paſtoren ſollen reiner Lehre aus den prophet. und apoſt. Schriften, den Symbolen der alten Kirche, der Confess. invar., der Apologie, den Schmalk. Artikeln, den Katechiſmen Luthers und der Concordienformel ſich in guter beſtändiger Einträchtigkeit befleiſſigen, und ihr Amt getreulich abwarten, weshalb „faule, vnachtſame, die auff keine Predigt ſtudieren, ohn alle ordnung confuse, was ihnen nur einfellet, reden, oder nur aus dem Buch ihre Predigten ableſen. Item, die ihr Ampt verſpatzieren, durch andere nicht beſtellen, Vnd wenn zu teuffen, Krancken zu beſuchen, oder Beicht zu hören iſt, endwedder verreiſet, oder ſonſt in Krügen vnd Gaſtereyen ſitzen, … gantz vnd gar nicht geduldet werden“ ſollen. Zur Aufrechterhaltung dieſer Beſtimmung dient der jährliche Synodus, in welchem der Superintendent ſich nach dem Leben und Wandel und den Studien der Paſtoren erkundigen ſoll. Einfältige Pfarrer dürfen der Jeſuiten, Sacramentirer und Irrlehrer Bücher nicht leſen, und kein Pfarrer darf „ohn wiſſen, bewilligung, vnd geheiſch des Superintendenten, etwas offentlich ſpargieren, oder in Druck geben laſſen, wie ſolchs auch ſein, oder mit was gutem ſchein es geſchehen mag, bey ernſter ſtraff.“ Bei dem Synodus hat der Superintendent die von den Pfarrern überreichten Concepte oder Dispoſitionen ihrer Predigten zu prüfen, und beſonders nachzuſehen, ob jeder Pfarrer ein Buch halte, in welches die Eheſchließungen, Taufen, Todesfälle und die Namen der Communicanten bei jeder Communion einzutragen ſind. Das Examen ordinandorum ſoll lateiniſch geſchehen. Rückſichtlich der Weiſe der Ordination und Einführung wird auf die Vorſchriften Luthers, in Beziehung auf die Vocation aber auf die forma examinis von Chemnitz verwieſen. (Brevis et simplex forma examinis de praecipuis doctrinae coelestis capitibus, Urs. 1571. 8. u. ö.)

Von vbunge des heiligen Catechiſmi, Predigten, Gebeten vnd andern notwendigen Gottesdienſten.

Alle Pfarrer ſollen treulich ihr Predigtampt verrichten, und in demſelben Chriſtum und den Glauben rein predigen, die Laſter ohne eigene Affecten ernſtlich ſtrafen, zur Buße ermahnen, und die Zuhörer des jüngſten Tages erinnern, „dieweil fortan nichts anders zu gewarten“; ferner Sonntags Nachmittags die Lehre des Katechiſmus üben, die Wochenpredigten fleißig halten, den Morgen- und Abendſegen dem Volke Sonntags und in der Woche vorſprechen, die Litanei wenigſtens alle vierzehn Tage einmal und zuweilen Sonntags Vormittags ſingen, Morgens, Mittags und Abends pro pace läuten laſſen. Die liturgiſchen Vorſchriften ſind aus Spangenbergs Cantional, oder aus der beigefügten Agende zu entlehnen. An den hohen Feſten und den Feſten Circumcis., Epiph., Purif., Annunc., Ascens., Jo. Bapt., Visit. und Michael. ſoll täglich zweimal, an den Apoſteltagen einmal gepredigt werden. An jenen ruht die bürgerliche Arbeit völlig, an dieſen während der Predigt.

Von der heiligen Tauffe, Beicht, Abſolution, vnd hochwirdigen Nachtmal des Herrn.

Verächter des Abendmahls, Epicuräer, tägliche Vollſäufer, Läſterer, Hurer, und alle diejenigen, welche ärgerliches Leben geführt und mit der Kirche ſich nicht verſöhnt haben, ferner Papiſten und andere, der wahren Religion nicht zugethane Perſonen ſind von der Taufzeugenſchaft ausgeſchloſſen. Die Prediger haben darauf zu achten, daß die Kinder nicht eine oder etliche Wochen ungetauft liegen bleiben, und „da mans zu grob machen würde“ ſolche Unordnung dem Conſiſtorium zu gebührlicher Strafe anzuzeigen. Um zu verhindern, daß abergläubiſche Leute das Taufwaſſer „zu ihrem kranken Vihe misbrauchen, vnd von den Cüſtern bitten oder keuffen“, ſoll daſſelbe alsbald weggegoſſen werden. Ueber die Nothtaufe findet ſich die gewöhnliche Vorſchrift, daß dieſelbe nur einem vollſtändig geborenen, lebendigen Kinde ertheilt, daß die Hebammen in der Form der Taufe unterrichtet, und die ſolchergeſtalt getauften Kinder zur Kirche gebracht werden ſollen. Die Sechswöchnerinnen ſollen, wiewohl ſie an das ceremonialiſche Geſetz nicht gebunden ſind, doch dem natürlichen Rechte gemäß und zur Vermeidung von Aergerniß ihre Zeit aushalten. Alle übermäßige Tractamente ſind verboten, am Sonnabende aber darf gar keine Gaſterei Statt finden, wenn ſchon die Taufe an dieſem Tage geſchehen kann. Endlich die Einſegnung der Kindbetterinnen iſt als chriſtlicher Gebrauch beizubehalten. — Zum Sacrament des Abendmahls, das niemals, es ſei denn bei Kranken, heimlich in den Häuſern zu halten iſt, darf Keiner gelaſſen werden, der nicht vorher gebeichtet und Abſolution erlangt hat und die zehen Gebote, die Glaubensartikel, Gebet und Einſetzungsworte nicht kennt. Jedes Beichtkind iſt abgeſondert zu verhören und zu abſolviren. Aus der Beichte ſoll Niemand etwas nachſagen, „denn was da gebeichtet iſt, iſt Chriſto gebeichtet, vnd nicht Menſchen: Darumb auch ein Prediger, niemand dauon etwas zu offenbaren, Sondern die Gewiſſen zu tröſten, vnd denſelben an Chriſti ſtat zu rähten ſchüldig iſt.“ Sobald aber von Jemand böſe Gerüchte öffentlich verbreitet ſind, ſoll er von dem Pfarrer zur Buße vermahnt, und wenn er ſich auf ſeine Unſchuld und ſein Gewiſſen und das letzte Gericht Chriſti beruft, ihm die Abſolution und das Nachtmahl ertheilt werden, quia de occultis non judicat ecclesia.

Von Kirchendiſciplin vnd Excommunication.

„Die Kirchendiſciplin iſt nicht von Menſchen erdacht, oder erſt new auffbracht, die Leute damit zu vnterdrücken, mit hohn vnd Spot zu beſchweren, vnd beſchemen, Sondern ſie iſt ein ernſter Befehl vnd Ordnung vnſers Herrn Jheſu Chriſti, welcher das Heupt vnd öberſte Regent der Kirchen iſt, der ſie ſelbs zu vben verordnet hat, vnd mit irem gewiſſen gemeſſenen Proceſſ, durch die Evangeliſten, vnd Apoſtel beſchreiben laſſen: Wie hieruon die klaren auſſdrücklichen wort, Math. 18. 1 Corinth. 5. 2. Cor. 13 etc. einem jeden bekandt ſind. Iſt auch aus den Patribus offenbar, das ſolche Kirchenſtraffen, nach der Apoſtel zeit, in vbung vnd ſtetem ſchwange gegangen, den Chriſten zur Warnung …, den Halſſtarrigen zum Schrecken, vnd allen gefallenen zur beſſerung.“ 1. Die Zucht ſoll aber geübt werden wider „alle grobe euſſerliche Laſter, vnd verharrliche Vnbußfertigkeit vnd Sünder, als da ſind: Abgöttiſche, Gotteslesterer, Zauberer vnd alle die bei inen rath ſuchen, Verechter deß heiligen Worts, vnd Catechiſmi, Vnd die zu keiner Kirchen noch Sacrament kommen, Item, die mit Ketzerey, vnd falſcher Lere beladen ſind, vnd dieſelbe verteidingen, Item, welchen eitel fluchen vnnd ſchweren bey Gottes Namen, Marter, vnnd

Digitized by Google

Sacramenten auß dem Munde gehet, Item, welche ire Eltern verachten, ſchlahen, ihnen fluchen, vnd dergl., Item, die in vnverſünlichen ſtetem Haß vnnd Feindſchafft liegen, ihre eygene Richter vnd Rechter ſein, Sich nicht verſünen, noch am Erkentnis der Obrigkeit gnügen laſſen wollen, Item, Todtſchleger, Auffrührer, Hurer, Ehebrecher, tegliche Vollſeuffer, Diebe, Rauber, vnd Wucherer, Meineidige, vnd alle dergleichen ergerliche Vnchriſtliche Perſonen: An welchen allen erſtlich Chriſtliche Obrigkeit ihres Ampts brauchen, vnd ſolche Laſter gebürlicher weiſe Weltlich ſtraffen, vnd darnach gleichwol die ſündige gefallene Perſon, auch mit Gott vnd ſeiner Kirchen, nach Erkentnis deß Consistorii, billich außgeſöhnet werden ſol." 2. „Kirchenſtrafen ſind vnd heiſſen, von alters her, in gemein diß, wenn man vnbußfertige, hallſtarrige Sünder, vnd die jenigen, welche die Kirche geergert haben, von der heiligen Abſolution, Abendmal deß Herrn, Tauff, Gefatterſchafft, biß ſie Buſſe thun, vnd ſich mit der geergerten Gemeine Gottes vertragen, abweyſet, zum Eheſtande nicht auffbittet, noch copuliret, zu Wirdſchafften die Solennitеten verbeut: die Bußfertigen offentlichen Sünder, der Kirchen, wegen deß gegebenen Ergernis, zur Abbitt, vnd Verſöhnung, mit Namen fürſtellet, die Hallſtarrigen, an denen alle Vermanung verloren, excommuniciret, auß der Gemeine Gottes ausſchleuſt, vnd alle Kirchenrechte verſaget." 3. Zwiſchen den gemeinen Kirchenſtrafen und dem Bann iſt zu unterſcheiden, namentlich iſt die öffentliche Strafe öffentlicher Sünder „ſamt der heimlichen Abweiſung vom Sacrament" nur eine Erinnerung zur Buße und von dem Banne verſchieden, durch welchen ein Verſtockter dem Satan zum Verderben des Fleiſches und zur Rettung der Seele übergeben wird. Auch haben die Prediger um des Proceſſes willen auf den Unterſchied zwiſchen öffentlichen und heimlichen Sünden wohl zu achten. 4. Mit dieſem wird es in folgender Weiſe gehalten. 1) Iſt ein Laſter nur dem Prediger, oder außer ihm nur wenigen Perſonen bekannt, ſo hat der Pfarrer die Perſon insgeheim treulich zu vermahnen. Beſſert ſie ſich nicht, ſo iſt die Vermahnung vor zwei Zeugen zu wiederholen und endlich dem Conſiſtorium anzuzeigen, welches nach fruchtloſer weiterer Admonition den Bann ausſpricht. Bis dieſes geſchehen, darf aber der Pfarrer von der Sache auf der Kanzel mit ausgedrücktem Namen nichts melden, ſondern er hat mittlerzeit nur insgemein das Laſter zu ſtrafen. 2) Wenn von Jemand ein öffentliches Gerücht aufſteht, ohne daß Beweis vorliegt, ſo darf der Pfarrer ebenfalls ihn nicht namentlich nennen, ſondern er muß ſich begnügen, das Laſter insgemein zu rügen und dem Superintendenten und Conſiſtorio Anzeige zu machen. Wenn nun dieſe ſich weiter erkundigt haben, und es hat die Notorietät ſich ergeben, ſo „ergehet billich, (doch auff vorgehendes Erkentnis vnnd Befehl deß Consistorii) die offentliche Kirchenſtraff, mit abweiſung von heiligen Sacramenten, Verſagung der Kirchenrechte, vnd offentlicher nennung der Perſon, vnd ihrer Miſſethat bey Namen; Wie S. Paulus ſaget, 1. Timoth. 5. u. ſ. w." 3) Wenn nun ſolche öffentliche Sünder in ſich gehen, und das gegebene Aergerniß der Kirche mit ausdrücklicher Meldung des Namens abbitten laſſen, „vnd ſich ſelbſt Perſönlich mitten in den Chor der Kirchen, auſer den Geſtülen, oder wie ſie der Paſtor ſonſt, nach gelegenheit jeder Kirchen hin verordnen wird, andern zum abſchew, mit Demuth vnd Furcht Gottes darſtellen," ſo iſt der Bann nicht nöthig. 4) Im entgegengeſetzten Falle, ſo wie wenn Jemand Kirchenbuße gethan hat und dann wieder in dieſelben Sünden verfällt, ſoll nach dem Worte Chriſti die Excommunication eintreten. Dieſe auszuſprechen, iſt kein Prediger für ſich berechtigt. „Denn der Bann nicht eines Menſchen alleine, noch inn der gewalt eines Paſtorn ſtehet, Sondern in Macht vnnd gewalt der Kirchen, welcher es zuvor angezeiget werden, vnd mit ihrem Consens geſchehen mus, nach dem Befehl Chriſti: Dic Ecclesiae. Wann dann allhier Ecclesia nicht heiſt, oder iſt der Paſtor alleine, viel weniger der vnverſtendige .. hauffe, Sondern zuſammen, Prediger, Obrigkeit, vnnd der Außſchus Ehrlicher, Gottſeliger, vnd verſtendiger Chriſten, aus der Gemeyne, So ſol der halſtarrige Sünder, nach vorgehender Vermanung, für dem Consistorio angegeben werden: Das Consistorium aber, ſol ihn, mit ſampt ſeinen Pfarrherren, vnd etlichen Erbarn, Gottfürchtigen Elteſten der Gemeine, für ſich foddern, Vnd da er nach letzter ernſter Vermanung, keine beſſerung zuſagen, vnd dieſelbe verbürgen wil, Sol das Consistorium, welches von der gantzen Kirchen wegen da ſitzet, den Bann, vnd Excommunication vber ihn, ſeinem Pfarrherrn befehlen, vnd ergehen laſſen." Die Folge des letzteren iſt, daß ihm durch die Amtleute alle Hochzeiten, öffentliche Zechen, Wirthshäuſer und ehrliche Geſellſchaften verboten und diejenigen ernſt geſtraft werden, die gegen das Gebot mit ihm Gemeinſchaft halten. Unverwehrt aber iſt ihm ſeine Nahrung zu ſuchen, Handel und Wandel zu treiben, „Politiſcher, Bürgerlicher, vnnd Nachbarlicher Recht zu genieſſen", und auch die Predigt darf er hören, ja er ſoll „verpflicht ſein, das er in allen Predigten ſich finden laſſe: Aber an keinem ort in der Kirchen, denn nur allein hinter der Thür, oder ſonſt auff einem finſtern Winckel." Erkennt er ſeine Sünde, ſo wird er auf Befehl des Conſiſtorii öffentlich abſolvirt und zum Nachtmahl gelaſſen, wenn er öffentlich das Sündenbekenntniß wiederholt und das Aergerniß abgebeten hat. „Vnd ſol im hernachmals niemand etwas auffrücken." Einem reuigen gebannten Sünder kann der Prediger auf dem Krankenbette die Abſolution ertheilen, doch muß er, wenn er geneſen iſt, der Kirche vorgeſtellet, ſonſt wenigſtens das Aergerniß in ſeinem Namen durch den Paſtor abgebeten werden. Zuletzt iſt auch rückſichtlich der äußern Ceremonien ein Unterſchied zu halten zwiſchen einem Gebannten, der Buße thut, und dem, der ohne Bann ſeine Sünde erkennt und der Kirchendisciplin ſich untergiebt. Der erſte ſoll vor der Aufnahme drei Sonntage nach einander mitten im Chor die ganze Predigt durch auf den Knieen liegen, und ehe die Communion beginnt, durch den Küſter aus dem Chor hinter die Kirchthüre geführt werden; der letztre dagegen hat nur einen Sonntag im Chor zu ſtehen, und nach Empfang der Abſolution geht er, der letzte unter den Communicanten, zum Tiſche des Herrn.

Von Schulen und Schuldienern.

Der Superintendent ſoll ein ſonderliches Auge auf die Schulen haben, aus denen „man mus nemen die lieben Pflentzlein, damit alle drey Stende Gottes in der Welt beſetzet werden." Die Schullehrer aber ſollen ihr Amt fleißig treiben und die Diener des Predigtamts ehren, „ſie für ihre Inspectores erkennen, wo ſie was nützliches der Schul halben erinnern,

Digitized by Google

modeste conferiren vnd folgen. Ohne ihr vorwiſſen vnd erleubnis nicht vber Feld außſpatzieren." Deshalb haben alle Schuldiener bei ihrer Annehmung den Paſtoren reverentiam, obedientiam, modestiam et diligentiam anzugeloben, und wenn ſie ſich an die Gemeinde hängen und den Paſtor verkleinern, ſollen ſie entſetzt werden.

Von den Zuhörern, Pfarrvolck vnd Gemeinen.

Allgemeine Vermahnung an die Gemeinden, den Gottesdienſt fleißig und anſtändig zu beſuchen, nicht während desſelben die Schenkhäuſer zu beſuchen (die vielmehr für Einheimiſche und Fremde gänzlich geſchloſſen ſein ſollen), ihre Kinder in der Furcht und Vermahnung des Herrn aufzuziehen, ihre Seelſorger in Ehren zu halten und denſelben ihr Einkommen nicht zu ſchmälern. Ein Undankbarer, über den Klage eingegangen, ſoll für jeden Pfennig, den er ſchuldig geblieben, einen Groſchen in den Armenkaſten einzulegen durch das Kirchengericht verurtheilt werden.

Von der Kirchen Gütern, Einkommen, vnd derſelben Verwaltern.

Bei jeder Kirche ſoll ein Verzeichniß der jährlichen Einkünfte beſtehen, und jährlich um Trium regum ſoll Kirchrechnung gehalten werden. Alle Kornzinſen ſind in Natur zu liefern. Jeder, der Kirchengüter im Gebrauch hat, muß ſich dieſelben nach Ausgang dreier Jahre aufs Neue vermeiern laſſen. Die Kirchväter werden immer auf vier Jahre gewählt. Dieſe haben insbeſondre auch auf die Erhaltung der Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude und darauf zu achten, daß jeder abziehende Kirchen- und Schuldiener alles übergiebt, wie er es gefunden. Den Wittwen der Pfarrer wird, neben völliger Verſchonung mit Frohnen und Dienſten, ein Gnadenjahr zugeſtanden, während deſſen die benachbarten Pfarrer vicariren.

Von Eheſachen.

Nach einer allgemeinen Warnung vor Unzucht, Ehebruch, Hurerei und verbotener Vermiſchung wird zunächſt verordnet, daß Verlöbniſſe, ohne Genehmigung der Aeltern, oder deren, die an Statt der Aeltern ſind, von dem Conſiſtorio für nichtig erkannt werden ſollen, nicht von den Paſtoren, welche „in keinerley dergleichen Eheſachen ohne ſonderlichen Beruff, vnd der Obrigkeit befehl, Richter oder Mitrichter ſein, wegen deß, daß ſie als eintzele Perſonen, den gebührlichen Proces, der hierinne von nöhten iſt, nicht halten können." Dieſer Proceß iſt ein ſummariſcher. Wenn alſo ſchriftlich oder mündlich auf Vollziehung eines Eheverſprechens geklagt wird, ſollen die Parteien vorbeſchieden und abgeſondert verhört und dann Klage und Antwort artikelsweiſe aufgezeichnet und in Gegenwart beider Parteien verleſen werden. Iſt das Ehegelübde verneint, ſo hat der Kläger die Namen ſeiner Zeugen anzugeben, welche ſammt Abſchrift der Klagartikel dem Verklagten zur Einbringung ſeiner Interrogatorien in dem gleichzeitig anzuſetzenden Termine zur rechtlichen Vorſtellung und zum Verhör der Zeugen zugeſtellt werden. Das Verfahren nach Abhörung der Zeugen beſchränkt ſich auf zwei Sätze für jeden Theil, die in erſtreckbaren Friſten von 14 T. zu 14 T. einzubringen ſind. Eine Perſon, die ſich doppelt verlobt hat, ſoll ernſtlich geſtraft und zum erſten Verlöbniſſe angehalten werden. „Als auch Eheleute ein Fleiſch vnd Bein von Gott geordnet, das eins deß andern Gehülfe ſein ſoll, Vnd Chriſtus ſelbſt ſagt: Was Gott zuſammen gefüget hat, das ſol der Menſch nicht ſcheiden. Sie auch beyderſeits, für dem Angeſicht Gottes, vnd ſeiner Kirchen, angelobet haben, Glück vnd Vnglück, wie es Gott ſchicket, mit einander zu tragen, ſich nicht zu ſcheiden, noch zuſcheiden laſſen, auch keins das ander in kranckheit, armut, ſchande oder not zuverlaſſen. So ſol keins weges einige Eheſcheidung geſtatet, noch fürgenomen werden, auſſer den zwei fellen, die Chriſtus vnd Paulus im Euangelio zugelaſſen haben. Als nemlich, vnd erſtlich. Da eines etwa eines Ehebruch gnugſam vberzeuget, vnd Rechtlich vberwieſen were, vnd das vnſchuldige Theil, ſich in ſolchem fall gantz vnd gar zur verſöhnung nicht einlaſſen wolte oder köndte, ſo möchte entlich Sententia divortii geſprochen werden, nach Chriſti wort, Matth. XIX. ... Zum andern, Im fall der mutwilligen Desertion, Weglauffens, vnd Verlaſſung, darvon S. Paulus ſagt 1 Cor. VII. ...." In dieſem Falle wird auf die eingereichte Klage der verlaſſende Theil dreimal geladen, und wenn er nicht erſcheint, noch genügende erhebliche Urſachen ſeines Verlaſſens vorbringt, erfolgt dann die Scheidung, und der unſchuldige Theil kann ſich weiter verheirathen, während der ſchuldige mit Landesverweiſung und Enthaltung der andern Ehe, ſo lange ſein Gegentheil lebt, billig geſtraft ſein ſoll. „Es ſoll auch in ſolchen trawrigen fellen, da die andere Ehe erleubet wird, die Hochzeit ohne alles offentliche geprenge, vnnd frewden Solenniteten gehalten werden." Sobald aber Eheleute mit einander in großem Unwillen leben, und einander aus Zorn und Verbitterung nicht beiwohnen, ſollen ſie zuerſt von dem Paſtor verſöhnet, und, wenn dieſes nicht fruchtet, vom Conſiſtorio durch den öffentlichen Bann oder ſonſt durch gebührende Mittel und ernſte Strafen zur chriſtlichen Beiwohnung gedrungen werden. „In allen aber dergleichen gemeinen, auch andern ſeltzamen fellen, welche ſchwerlich in gewiſſe Regeln gefaſſet werden können, ſollen alle vmbſtende fleiſſig erforſchet, erwogen, vnd dahin geſehen werden, das Ergerniß vermidten, gröſſer vnglück, gefahr, Sünde, vnd Schande verhütet, vnd die Gewiſſen nicht verletzet werden." In Beziehung auf die verbotenen Grade wird auf Levit. XVIII. und XX. verwieſen und verordnet, daß die Ehe erſt in tertio gradu lineae aequalis, und in quarto gradu consangu. et affin. geſtattet ſein ſoll. Fremde Perſonen, ohne Zeugniß ihrer Seelſorger und Obrigkeit, ſollen die Pfarrer nicht aufbieten oder trauen. Die Proclamation ſoll an drei Sonntagen geſchehen, die Hochzeit aber im Advent, den Faſten und den drei Hauptfeſten nicht geſtattet werden. In Nothfällen aber ſoll die Erlaubniß beim Superintendenten und Conſiſtorio geſucht werden. Am Schluſſe noch ein Verbot des übermäßigen Aufwandes bei Hochzeiten und Kindtaufen, und die Beſtimmung, daß diejenigen, die ſich vor der Zeit in Unehren zuſammen gefunden, ohne alle Feierlichkeit und mit verdecktem Haupte Kirchgang und Hochzeit halten ſollen. — Hieran ſchließt ſich:

Digitized by Google

CLV.

Agenda. Das iſt: Kirchenordnung, wie es mit Teuffen, Danckſagung der Sechs wöchnerin, Trawen, vnd dem Ampt der Communion gehalten wird. Sampt angehengkten Collecten oder Betbüchlein. Anno 1581.

Dieſe enthält in ſcharfer Sonderung lediglich liturgiſche Formulare, das Tauf- und Traubüchlein, die Liturgie des Abendmahls, die Collecten ꝛc. Unzweifelhaft iſt bei ihrer Abfaſſung (abgeſehen von der am Schluſſe befindlichen „chriſtlichen, vnd jetziger letzten Zeit hochnötigen Erinnerung") vorzugsweiſe die Sächſ. K.-O. von 1580 benutzt worden. Endlich beigedruckt iſt der kleine Katechismus Luthers. — Gedruckt zu Eisleben, bey Urban Gaubiſch. —

Eine zweite, durchaus unveränderte Ausgabe erſchien im J. 1594, „Gedruckt zu Magdeburgk bey Paul Donat, in vorlegung Ambroſii Kirchners. Im Ihar 1594." 4.

CLVI.

Kirchen Ordnung, Wie es in Religiousſachen, mit der ſeligmachenden Lehr des h. Göttlichen Worts, Chriſtlicher Administration der hochwirdigen Sacramenten, vnd allerley denſelben anhängenden, auch ſonſt zu dem h. Predigampt gehörigen löblichen vnd heilſamen Ceremonien, in den Graffſchaften Hoya vnd Bruichauſen, einmütiglich gehalten werden ſol. Darinne auch zu Ende, vnd ſonſt allerhand, eine gute Disciplin betreffende, hochnötige Artickel kürtzlich verleibet befunden werden. 1. Cor. 14. Leipzig, 1581. 215 Bl. 4.

Ueber dieſe von Jodocus Glaneus und Friedrich Rus verfaßte, am Oſterabende 1581 publicirte K.-O. ſ. *Hamelmann*, Opp. gen. p. 802, Rathlef im Hannov. Magazin, 1762. St. 73, Schlegel, Ref.-Geſch. B. II. S. 411 f. Ihre Grundlagen ſind beſ. die Braunſchw. K.-O. v. 1569 (Nr. CXXXI.), die Lüneburg. v. 1564 (Nr. CXXI.), die Mecklenb. v. 1552 (Nr. XCII.), Waldeck. v. 1556 (Nr. CIV.); im liturg. Theile die Nürnb. v. 1533 (Nr. XLII.) u. die Sächſ. v. 1539 (Nr. LXIV.). Vergl. ob. Nr. CXLIII.

* * *

Das erſte Theil, Von der Lehre.

Allgemeine Verweiſung auf die drei Symbole der alten Kirche, die Conf. Aug. invar., die Apologie, Schmalk. Art., die Katechismen Luthers und die Form. Concord., als „die rechte Richtſchnur, nach welcher, als dem einigen Probierſtein, ſollen vnd müſſen alle lehre erkandt vnd geurteilet werden."

Das Ander Theil, Von Ordnung Chriſtlicher vocation, einer bequemen vnd tüchtigen Perſon zum hochw. Predigampt.

I. Es „ſollen die Caſpelsleute, welche ſich dieſer örter der vocation wenig verſtehen, vnd offtmals vbel damit antreffen, mit vnſerm Superattendenten vnd Inſpectorn der Kirchen, nach der alten gewonheit der Kirchen, ſo im Synodo Nicaena zu erſehen, rhat nemen, wie ſie einen guten, frommen vnd getrewen Paſtorn wiederumb mögen vberkommen, auff bequeme vnd tüchtige perſonen gedencken, vnd den handel alsdann an vns laſſen gelangen, vnd vnſer gnediges bedencken anhören."

II. Von dem Examine derer, ſo ſich zum Predigampt begeben wollen.

III. Von der Ordination der Prediger.

(Nach Luthers Forma der Ordination.)

IV. Von der Präſentation oder Introduction eines Predigers.

(Nach der Braunſchw. K.-O.)

V. Wie ſich unſere Befehlhaber oder Amptleute gegen unſere Paſtorn und Kirchendiener verhalten ſollen.

VI. Von ernſt vnd fleis, den die Paſtorn vnd Kirchendiener in ihrem ampt, dienſt vnd leben ſollen gebrauchen.

VII. Von den Altarleuten, vnd ihrem ampt vnd leben.

Die Diakonen ſollen durch die Paſtoren, die Vornehmſten des Kirchſpiels und den Amtmann beſtellt werden. Ihr Beruf iſt, dem Paſtor in ſeinem Amte beizuſtehen, auf Kirchengeräthe und Gotteshäuſer zu achten, das Kirchengut zu verwalten, und der Zecherei während des Gottesdienſtes, ſo wie jeder Störung des letzteren zu wehren.

VIII. Von den Küſtern vnd ihrem ampt.

Die Küſter haben, neben der allgemeinen, noch die beſondre Verpflichtung: „neben dem Paſtor achtung auff ihre Caſpelsleute zugeben, vnd da ſie jemandt wüſten, welcher der h. Sacrament vnd anderer Kirchengerechtigkeit, von wegen ſeiner vnbußfertigkeit vnd boßheit, nicht köndte teilhafftig werden, ſolches dem Pastori zuuermelden."

IX. Von den Organiſten vnd ihrem ampt.

Das dritte Theil, Von Chriſtlichen Ceremonien.

I. Von den Ceremonien, ſo man des Sonnabends zur Veſper pfleget zugebrauchen.

(Mecklenb. K.-O. v. 1552, Braunſchw. v. 1569.)

II. Von Beichthören.

Allgemeine Vorſchriften über die Privatbeichte; beſonders: „die .. ſo in vnbusfertigkeit, ſicherheit, vnd in offentlichen ſünden vnd ergernis leben, vnd ſich ſelbſt de facto in den Bann thun, als da ſind Gotteslеſterer, langwirige verechter des Nachtmals, vngehorſame, vnzüchtige, Ehebrecher, Hurer, Jungfrau vnd Megdeſchender, Trunckenpolten, offenbar diebe, wucherer etc... ſollen von dem Pastor vnſerm Consistorio angezeiget, vnd nach deſſelben rhat mit nichte zugelaſſen werden, bis ſie ſich offentlich beſſern, vnd ihre grobe ergerliche ſtück, für der Gemeine bekennen, vnd beſſerung anloben." Den Pfarrern

Digitized by Google

iſt verboten, mehre zugleich zu abſolviren .. „auff das nicht der Zwinglianer vnd Caluiniſten confuſion vnd vnordnung einreiſſe." (Vergl. Lüneb. K.-O. 1564, Braunſchw. 1569.) Die Beichtformel iſt aus der Braunſchw. K.-O. 1569, die Beichtfragen und die Abſolutionsformel ſind aus der Waldeck. K.-O. 1557 entlehnt.

III. Von den Früepredigten oder Metten in den Stedten oder Flecken. — IV. Von der Predigt des Euangelij vnd von Chriſtlichen Meſſen. — V. Von der Veſper des Sontags in den Stedten, Flecken vnd Dörffern. — VI. Von den vierzeiten feſten. — VII. Wenn keine Communicanten vorhanden. — VIII. Von den Wochen Predigten. — IX. Gebet oder Collecten, ſo in der Kirchen, vnter dem Ampt der Meſſe, vor der Epiſtel vnd ſonſt, geleſen vnd geſungen werden. — X. **Modi cnnendi** u. ſ. w.

XI. Von der Tauffe.

XII. Von der Nottauffe.

Beide Abſchnitte meiſt wörtlich aus der angef. Braunſchw. und Waldeck. K.-O.

XIII. Von der Chriſtlichen Confirmation oder offentlichen verhör derer, ſo erſtlich zum h. Abendmal gehen.

Aus der Braunſchw. K.-O. Die Confirmation gehört auch hier zu den Rechten des Superintendenten.

XIV. Von der Beſuchung der Krancken.

Aus der Braunſchw. und Waldeck. K.-O.

XV. Von armen gefangenen Leuten, ſo das leben verwirckt haben.

Aus der Braunſchw. K.-O.

XVI. Vermanung an Braut vnd Breutgam, wenn ſie copulirt werden.

Erinnerung an die Bedeutung und die Pflichten des ehel. Standes. Die Ehegatten „ſollen ſich keiner vrſach halben, ohn allein wie Chriſtus ſpricht, Matth. 5. von wegen des Ehebruchs verlaſſen oder ſcheiden."

XVII. Vom Begrebnis der Chriſten.

Ungetaufte Kinder chriſtl. Aeltern ſollen „mit einem mal zu leutten" auf dem Kirchhofe bei den anderen Chriſten begraben werden. Ausgeſchloſſen ſind neben den Sacramentsverächtern, Ehebrechern, Hurern 2c. „verſtockte Papiſtiſche leute, ſo dieſelben ohne busfertigkeit verſtürben vnd verfielen."

Das Vierde Theil, Von erhaltung deß Predigampts vnd Schulen.

I—III. Von der Viſitation.

Der Superintendent ſoll ſammt den verordneten Conviſitatoren wenigſtens in je zwei Jahren alle Kirchen viſitiren. Die Fragen, welche den Pfarrern vorgelegt werden ſollen, ſind zum Theil der Waldeck. K.-O. entlehnt.

IV. Vom Synodo.

Der Superintendent ſoll, wenn es die Noth erfordert, alle Paſtoren zuſammenrufen und mit ihnen wegen der Lehre 2c. conferiren.

V. Von dem Chriſtlichen Banne.

Meiſt wörtlich aus der Waldeck. und Braunſchw. K.-O.

VI. Von den Kinder Schulen. — VII. Von den Megdlein Schulen.
VIII. Vom Conſiſtorio.

(Vergl. Mecklenb. K.-O. 1552, Oldenb. 1573.) Das Conſiſtorium, gebildet durch zwei oder mehre der vornehmſten Theologen, und zwei oder drei politiſche Räthe und einen Notar, verſammelt ſich jährlich zweimal. Vor daſſelbe gehören: Eheſachen, Abgötterei und Gotteslästerung, Fluchen, Schwören, Ketzerei, verächtliche Reden gegen das Evang., Sacramente und Ceremonien, abgöttiſche Segen, Zauberei, Wahrſagen, Criſtallenſehen, falſche und leichtfertige Eide, heimliche Geſellſchaft mit Juden und Jüdinnen, Störung des Gottesdienſtes, ungebührliches Betragen der Kinder gegen die Aeltern, gefährliche Ehezwiſte, öffentlicher und langwieriger Hader unter Verwandten, Fleiſchesvergehen, Wucher, ſchädlicher Verkauf der Früchte im Felde, Bedrückung der Wittwen und Waiſen, Injurien und Verbreitung von Schmähſchriften gegen Obrigkeit und Kirchendiener, „vnd andere ergerliche laſter"; ferner alle Sachen, welche das Kirchengut, die Vocation, Lehre, Dienſt, Leben, Wandel, Verſetzung, Entlaſſung der Kirchen- und Schuldiener betreffen; endlich Verbrechen der letzteren und die zwiſchen ihnen vorfallenden Irrungen.

IX. In was ſachen oder fellen, die Excommunication ſtadt habe.

Den Bann ſollen nach ſich ziehen: Verbreitung falſcher Lehre, Herabſetzung der Religion und Kirche, Mißhandlung der Aeltern, Kirchen- und Schuldiener, hartnäckiges Verharren in groben Laſtern, Abgötterei, Gotteslästerung, Zauberei, Wahrſagen und verdächtiges abergläubiſches Segnen, Meineid, Trunkfälligkeit, Neid, Haß, Feindſchaft, Ehebruch, Hurerei, Raub, Wucher „vnd dergl. vnthaten".

X. Von den Klöſtern.

XI. Von den **privatis conuentibus** der Paſtorn in einer jeden Präfectur.

Dieſe ſollen in jedem Monate gehalten, und es ſoll darin über die vom Inſpector geſtellten quaestiones und propositiones gehandelt werden.

Das fünffte Theil, Von einer Chriſtlichen Diſciplin.

I. Von den Gevattern bey der Tauffe.

Es ſind höchſtens vier Gevattern zuläſſig. Ausgeſchloſſen ſind öffentliche Sünder, diejenigen, welche zwei Jahre hindurch nicht communicirt haben, Unmündige, Verſtandloſe. Wenn der Vater gottlos oder ein Sacramentsverächter iſt, darf er „die Tauffe eigner perſon nicht bitten".

II. Von der geburt der kinder, auch ausgehenden Kindelbetterin.

III. Von dem h. Abendmal, was für Perſonen darzu nicht können noch ſollen gelaſſen werden.

Unfähig ſind die, welche nicht gebeichtet haben und nicht abſolvirt ſind, ferner diejenigen, welche die fünf Hauptſtücke des Katechismus nicht kennen, öffentliche und hartnäckige Sünder (ſ. o.). „Dieweil ſich auch zugleich vnter den Paſtorn vnd Zuhörern bißweilen leute finden, welche die heimligkeit der Beichte, die allzeit alle ſolche ding, ſo allein im himel für Gottes angeſicht vnd ohren geredet, in der Welt ſollen verborgen bleiben, leichtſinniger vnd vnbedechtiger weiſe offenbaren, Wollen wir hiemit beyde Beichtueter vnd kinder, für ſolchem vnbedacht vnd leichtfertigkeit, bey vermeidung ſchwerer ſtraffe, ſo

Digitized by Google

vermöge Rechtens in dieſem falle verordnet iſt, getrewlich gewarnet haben."

IV. Von des Catechiſmi Predigt.

V. Von den Feſten vnd Feyertagen.

Uebereinſtimmend mit den angeff. K.-O. Das Verbot der gerichtlichen Geſchäfte, des Fordern der Hofdienſte, des Handelns, der Feldarbeit, des Ausſchenkens von Wein und Bier ꝛc. wird damit gerechtfertigt, daß „vns, als der Obrigkeit, von Gott aufferlegt iſt, das wir nicht allein Beſchützer vnd Beſchirmer der andern, ſondern auch der erſten Taffel ſeiner Gebot, ſouiel die auswendige zucht vnd gehorſam belanget, ſein ſollen."

VI. Von Gottesdienſten in der Wochen, vnd von ſonderlichen verordneten Bethtagen.

VII. Von Kirchen vnd Kirchhöfen.

Allgemeine Vorſchriften über Erhaltung und Schonung der Gotteshäuſer und Kirchhöfe. Sind die erſteren verfallen, ſo ſind „die güter, ſo zu der fabrica oder gebew gehörig, zu ſolcher notturfft zugebrauchen, Vnd da man dauon nicht ſouiel köndte gebrauchen, damit man die gebewde verfertigen möchte, ſol man eine gemeine zulage von den Pfarrleuten darzu fordern vnd auffbringen."

Vom Begrebnis der Todten.

Dem Pfarrer ſollen die „Prouent" nach altem Gebrauche, oder an deren Statt für die Leichenpredigt und das Singen eine gebührende Verehrung gereicht werden. Das Begräbniß erfolgt erſt, wenn ſeit dem Tode 24 Stunden vorübergegangen ſind.

IX. Wie ſich die Paſtorn gegen die krancken und verſtorbene, ſo ſelten, oder nimmer, zum Abendmal des Herrn geweſen ſein, halten ſollen. (S. o. Theil III.)

X. Von verſorgung der Paſtorn.

Einſchärfung der althergebrachten Verpflichtungen der Parochianen. Den Wittwen und Waiſen ſoll „ein ganz vnuerdienet Gnadenjahr, mit aller abnutzung vnd einkommen" zuſtehen.

XI. Von den Wohnungen der Paſtorn vnd Kirchendienern.

Zur Tragung der Reparaturkoſten ſind ſubſidiariſch die Gemeinden verpflichtet.

XII. Von ausgearbeiteten vnd verkranckten Paſtorn und Kirchendienern.

XIII. Privilegia der Paſtorn vnd Kirchendiener.

Den erſten wird im Allgemeinen gnädige Verſehung verheißen. Rückſichtlich der andern wird auf das Recht der übrigen Länder Bezug genommen.

XIV. Von Schulen, vnd beſoldung, ſo den Schulmeiſtern zugeben.

XV. Vom wiederwillen der Paſtorn, Cüſtern vnd Caſpelsleuten.

Den Paſtor ſoll Niemand vor das weltliche Gericht ziehen, „wie dann ſolcher gebrauch von alters her in der Chriſtlichen Kirchen, als die Canones vnd Synodi bezeugen, geweſen iſt."

XVI. Von Schwermern vnd Rottengeiſtern.

XVII. Von Eheſtifftungen und Hochzeiten.

Die Ehe iſt ohne Wiſſen und Vollwort der Aeltern verboten, und die heimlichen Ehen ſollen, „nach rhat des Consistorii" wiederum aufgehoben werden. Fremde Perſonen ohne Zeugniſſe ſind nicht anzunehmen. Die Verlobten ſollen vor dem Aufgebot und der Trauung ihren Glauben bekennen, beichten und abſolvirt werden. Die Paſtoren aber ſollen zuvor ſich fleißig erkundigen, ob nicht der eine oder andre Theil gezwungen ſei. Eine Conventionalſtrafe darf beim Verlöbniſſe nicht bedungen werden. Die Ehe iſt wegen Verwandtſchaft oder Schwägerſchaft bis zum vierten Grade gl. L. verboten. Wenn Jemand eine Frauensperſon beſchläft und ihr die Ehe verſpricht, ſoll er dieſelbe, wenn ſie die Zuſage vor dem Conſiſtorio beweiſen kann, zur Ehefrau behalten. Die Paſtoren ſollen in Eheſachen nicht entſcheiden, ſondern dieſelben an das Conſiſtorium verweiſen. Das Aufgebot ſoll an zwei Sonntagen Statt finden. Hochzeiten an Sonn- und ganzen Feſttagen und in der Advents- und Faſtenzeit, nicht minder an Freitagen und Sonnabenden, ſind verboten. Die Trauung außer der Parochie iſt unterſagt.

XVIII. Von dem gehorſam der kinder gegen ihre Eltern.

XIX. Von verſorgung der armen.

XX. Von den Kirchengütern, zur fabrica oder gebewde gehörig.

Pachtcontracte über Kirchengüter ſollen nach Ablauf einiger Jahre verändert werden, damit ſich Niemand eine Erbgerechtigkeit anzumaßen habe.

XXI. Von ſtraff der laſter in gemein.

XXII. Vom verſpielen vnd verkauffen der Güter vnd nahrung.

Beſchlus.

Leipzig, bey Hans Steinman, Anno MDLXXXI.

1582.

CLVII.

Solms-Braunfelſiſche Kirchenordnung.

Die folg. K.-O. des Grafen Conrad von Solms-Braunfels entlehnen wir aus Abicht, der Kreis Wetzlar, Bd. III. S. 223. Vergl. auch Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.-R. der Provinzen Rheinland und Weſtphalen, S. 613., Urk. S. 567 ff.

* * *

Digitized by Google

Wir Chunrad, Graue zu Solms ... deuelhen und wollen

1) Dieweil der ſeligmachende Gloub auß der Gehör gotliches Worts herkompt, daß alle vnßere Vnderthanen ſich Iderzeit vleißig zu der Predig gottliches Worts halten, welche aber die Sontage vnd andere verordtnete Feſttoge nit halten, vor der Predig vber Felt gehen, im Felt arbeyten, oder daheim backhen, vnd ander Arbeit thun, an 3 Torneß geſtroft werden ſollen.

2) Es ſollen aber nachuolgende Feyertage dem Sontagk gleich gehalten werden: der Chriſttagk ſampt dem nechſten Tagk hiernach. Der Newe Iorstogk. Der Oſtertagk ſampt dem nechſten Tagk hernoch. Der Tagk der Himmelſahrt Chriſti. Pfingſttagk ſampt volgendem Montog hernach.

3) Welche die Predig mutwillig verſoumen, vnd vnder dem Predigen Zechen, Spielen, Pfeiffen, Dantzen oder andere Leichtfertigkeiten treiben. Item, welche vnder oder vor dem Rathhauß vſ der Gaſſen, vor der Pforten im Felt ſpazirent, oder im Flecken iren geſcheften nachgehendt gefunden werden, ſollen 3 Torneß geben, vnd wo ein Wirt vnder der Predig Wein gebe, außerhalb frempten Wanderßleuten, ſoll auch an 3 Torneß geſtrafft werden.

So jemand vnder der Predig ſchwetzt oder ſchiefft, oder in der Predig (ſo deß Sontagß zu Morgen nit vber eine Stunde, nachmittag oder vnd zur Wochenpredig eine halbe Stunde, wehren ſoll) nit zum Ende verharret, eß ſey dann Leibsſchwachheit vorhanden, ſoll des Sontagkß 3 Torneß, vnd Wochenpredig 2 Torneß erlegen.

4) Es ſoll ein Ider Pforrherr ein Verzeichnuß haben ſeiner Iugend zum Cotechiſmo, oder Kinderlehre gehörig vnd welche ſich der Mittogkß-Predig oder Catechiſmus mutwillig entziehen, ſollen ihre Eltern oder Herrn jdeßmahl daßeldig mit einem ſchilling verbueßen.

5) Zu Idern Wochenpredig, wie auch zu den Bettagen, welche gewohnlich olle 4 Wochen (es erſordere dann die vorfallende Noth ſolche zeitlicher) gehalten werden, ſoll alwegen vſs wenigſt eine Perſon auß einem Idern Hauß zur Wochenpredig kommen, bey Strof zweyer Torneß.

6) Die Pforten ſollen ouf die Sontoge vnd Feyertage vnder der Predig, den, ſo auß dem Flecken wandern wollen, nit eröffnet werden, bei ſtroſ dreyer Torneß.

7) Die Wochenpredig oder Bettag ſollen den Sommer vber gleich dem Tage angefangen vnd geholten werden, damit ein Ider deſto zeitlicher in ſeine Arbeit komme, vnd ſollen auch die Pforten vor geendter Predig, eß ſey den Frembden, nit eröffnet werden.

8) Welche ohne Mentell oder Röcke, wofern ſie ſollich zeugen vnd haben können, zur Kirchen kommen, ſollen allemahl ein ſchilling erlegen.

9) Die Iuden ſollen die Sontage Morgentß vnd ſonſten biß noch beſchehener Predig Ire Behaußung oder Thür zuhalten, auch mit niemandts deß Sontagks im Kaufen oder Verkauffen ſich einlaßen bey dreyer Gulden ſtraſ.

Von den Sacramenten.

10) Wan die h. Sacramente die Tauff vnd daß Abendmal des Herrn geholten werden, ſoll Iderman biß zur Vollendung derßelben pleiben bey ſtraſ 1 fl.

11) Die Eltern ſollen ihre Kindlein mit der Tauff nit verſaumen, vnd demnach vffs olleriengſt vber 7 Toge dießelbige nit vfzlehen bey ſtraf eines halben Gulden.

12) Eß ſoll auch der Vater ſampt den Gevattern vnd ondern hierzu Beruffenen Iegenwertig bey der Touff ſtehen bei ſtraf zweier Torneß.

13) Vnd ſoll daß Kindbett, Vnroſten zu vermeyden, vber einen Tagk nit wehren, bei ſtraf 1 fl.

14) Die Kindbetterinnen ſollen vor den 4 Wochen nit außgehen, olsdonn ſich bey Ihrem Pfarherrn anzeigen vnd deß chriſtlichen Gepets degeren.

15) Eß ſoll daß Adentmal deß Herrn zum wenigſten alle 4 Wochen gehalten werden, noch eineß Iden Orts gelegenheit, vnd ſoll Alwege 8 Toge zuvor durch den Kirchendiehner der Gemein Gotteß verkundiget werden, mit Vermahnung, daß ſich die gontze Gemeine dorzu ſchickhe.

16) Welche ſich deß Tiſcheß des Hern vorſetziglich, andern zum ergernuß enthalten, ſollen (ſonderlich wenn eß zum dritten Mahl von Ihnen verſoumet wirdt) ihreß vnchriſtlichen Vornehmenß halben vleißig befragt, vnd Vrſoch von Ihnen Ihreß odhaltenß angehöret werden, da ſie dan murtwilliglich vff Ihrem bößen Vornehmen verharren würden, ſollen ſie mit chriſtlichem Bann vnd ousſchließung aus der Gemeinde geſtrafft werden, darbey dan wir ſonderlich alß ordentliche Obrigkeit, die Hulf zu leyſten ſchuldig, vnd zu beweißen willig ſein.

Von Hochzeiten.

17) Wan Breutigam vnd Brout vffgeruffen werden, ſollen ſie in der Kirchen pleiben, vnd ouch ſeldſt neben andern für ſich pitten laßen, bey ſtraf einß Torneß.

18) Won Hochzeit vorhanden, ſo ſöllen Breutigom vnd Brout ſampt allen geladenen, wenn man zuſammen leutet, ordentlich zur Kirchen gehen, vnd oldo biß zum Ende deß Gottesdienſts verharren; wo dießem Breutigam vnd Braut zuwider handtlen, ſollen ſie 1 fl., die Geladenen aber ein Torneß erlegen.

19) Demnach auch die gewohnheit iſt, auf Hochzeiten vnd Handſchlägen zu dantzen, ſo ſöllen dießelbe ehrlich gehalten werden, vnd ſich niemantß, der nit deruffen, darbey finden laßen bey ſtraſ dreyer Torneß.

20) Sonſt leichtfertige Däntz ſollen genzlich odgeſchafft ſein, bei ſtrof 1 fl. den Däntzern vnd den Spielleuten ein halben.

21) Soll kein Wittmann oder Wittibe nach odſterbenß Ihreß Ehegemahlß alſopald ſich wider beſtatten, ſondern es ſoll ein Wittibe zum wenigſten drey Virtel Iore warten. Die Wittwer oder können mit Vorwiſſen der Odrigkeit die Zeit verkurtzen, bei ſtraſ der Rechten vnd Vermäßigung der Odrigkeit.

Von andern offentlichen vnd ergerlichen Laſtern.

22) Die Widdertauffer vnd dergleichen Socramentirer, wie auch andere Secten, ſollen vermöge deß Reichß Abſchiedt geſtraft werden.

23) Zauberer vnd Zauberinnen, item, die mit ſegenen vmdgehen, ſollen on dem Leib vnd Leben nach der göttlichen Schrift vnd Rechten geſtraft werden.

24) Die Flucher vnd Leſterer deß heiligen Nahmenß, Wort vnd Sacramenten Gotteß ſampt deren chriſtlichen Ceremonien

Digitized by Google

ſollen erſtlich an 4 ſchilling, darnach 4 Torneß, zum dritten an ein Gulden, zum vierten mit dem Thurn geſtrafft werden, vnd da ſolcheß alleß nit helſen will, ſollen ſie deß Landeß verwieſen werden.

25) Eheleut die vbel haußhalten, ſich vbel mit ander begehen, vngezogene Kinder haben, die vnd die Eltern ſelbſt ihr Gebet nit konnen, ſollen an ein Gulden geſtrafft werden.

26) Die vngehorſame Kinder aber, die ihren Eltern fluchen, ihnen nit volgen, ſie verachten oder vbel halten, ſollen an ein Gulden geſtrafft werden, vnd welche ſolche ſtraff nit erlegen konnen, ſollen mit dem Thurn geſtrafft werden.

27) Die Vollſäufer, ſonderlich die offentlich vf der Gaßen mit Ruffen, Kreiſchen etc. die Gemeinde Gotteß ergern, vnd ſpiellen, ſollen an ein Gulden geſtrafft werden.

28) Wucherer vnd vnchriſtliche Hanthierer ſollen ihr Wahr durch Ihre Mißhandlung verwürckt haben.

29) Hurer vnd Ehebrecher ſollen in Bann gethan werden, vnd auß der Gemeinde geſchloßen werden, auch nit wiederumb aufgenommen oder abſolvirt werden, ſie haben dan zuvor offentlich buß gethan, vnd behalten wir in ſollichen Fellen vnß vnſere ſtraff bevor.

30) Demnach auch im Pabſtumb ein Mißprauch geweßen vnd noch vf Philippi Jacobi die Lehen außzuruffen, vnd vf Johannis Baptiſtae die Eyger aufzuheben, Norten zu gehen, vnd andere vnchriſtliche Werck zu treiben, ſoll ſolcheß alleß gentzlich abgeſchafft ſein; vnd ſollen die Vbertreter mit harter Pön geſtrafft werden.

31) Alſo ſoll auch die faſtnacht vnd Kirbmeßen durchauß abgeſchafft ſein vnd pleiben.

Von Begrebnußen.

32) Bey den Begrebnußen in erzeugung der letzten Liebe, ſoll eß auch ordentlich vnd ehrlich zuegehen.

33) Es ſollen auch die Kirchhoue verſchloßen, ſauber vnd wol verwahret vnd die Kirchen Bewe in gutem Baw vnd Beßerung gehalten werden, bey ſtraf erſtlich 3 Torneß darnach ein halben Gulden.

Von Synodi Scheffen.

34) Damit nun dießem allem alſo gelept vnd nachgeſetzt werde, wollen wir, daß die verordneten Synodiſcheffen vleißig Achtung geben vnd die Ubertreter alwege zu vieren Wochen beim Pfarrherrn angeben vnd im Fall auch die Synodiſcheffen nichts wolten anzeigen, ſondern die laſter mutwilliglich verſchweigen vnd verdeckhen helffen, ſo ſollen ſie geſtrafft werden mit eineß Iden Laſters Pön, daß ſie verſchwiegen haben, vnd da ſie vberall nichts fürprechten, ſoll ein Ider an ein Gulden geſtrafft werden. Da wir aber befunden hetten, daß von Inen die Laſter mutwilliglich verſchwiegen wurden, ſollen ſie vnß 10 Gulden zur ſtraff erlegen.

35) Darjegen ſoll ſich auch niemants mit höniſchen Worten an den verordtneten Synodi ſcheffen verfahren bey ſtraf 10 Gulden.

36) Ferner ſo ſoll ein Ider Pfarherr den Bawmeiſtern vnd Pfarkindern anzeigen, daß die Kirchengefell fürderlich vfgehoben vnd ohne Verzugk zu gepurlicher Zeit bezahlet werden. Wo aber Verſaumbnuß daran befunden, ſollen die Bawmeiſter ſolliche Gefell erlegen auß Iren eygenen ſecklen.

37) Zuletzt ſollen al diejenigen, ſo ſtrafbar erfunden, ihre ſtraff alſopalt vf der Viſitation erlegen.

38) Beſchließlich, nachdem in der alten reynen chriſtlichen Kirchen ein löblicher vnd chriſtlicher gebrauch geweßen, daß nach geendter Predig alle Zuhörer ſich zum Diſch deß Herrn verfuget, vnd deß h. Abentmals Chriſti ſich theilhaſtig gemacht haben, ſo wollen wir auch, deßen vnſere Vnderthanen hiemit getreulich erinnert vnd ermahnet haben, mit dießem angehefften ernſtlichen Bevelch, daß hinfuro keine Perſohnen, die In vnſer Obrigkeit wohnen, oder ſich zu heußlichem Weſen begeben wöllen, ehelich eingeleytet, oder zu Gevattern zugelaßen werden ſollen, die nicht zuvor durch den gebrauch deß h. Abentmals bezeuget haben, daß ſie ein Glied vnſerer chriſtlichen Gemeind vnd Kirchen ſeyen.

Bevehlen wir vff vnſern Pfarherren, Beampten, Schultheßen, Dhienern vnd Underthanen vber dieße Ordnung (deren Verbeßerung wir vns vorbehalten) mit treuem Ernſt vnd Vleiß zu halten vnd die handzuhaben. In Vrkunt geben .. den 6. Dec. anno 1582.

CLVIII.

Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Georg Ernſten, Grauen vnd Herrn zu Hennenberg, etc. Kirchen Ordnung, Wie es in S. F. G. fürſtlicher Graff- vnd Herrſchafft, beide mit Lehr vnd Ceremonien, Chriſtlich, vnd Gottes wort ebenmeßig, gehalten werden fol. 1582. 173 S. 4.

Der vorl. K.-O. ging ein vom 30. Aug. 1580 datirtes Ausſchreiben voran, „eine vorhabende K.-O. oder Agenda betr.“, in welchem der Graf Georg Ernſt den Verdacht des Calvinismus ablehnt, in den das Project der K.-O. gefallen ſei, wiewohl er darüber das Bedenken nicht nur der Kirchenräthe und Decane, ſondern aller gemeinen Landpfarrer und Diakonen, ſo wie den Rath zweier Synoden erfordert habe. Die Geiſtlichen werden deshalb angewieſen, das Volk von der Kanzel zu belehren. In Beziehung auf die K.-O. ſelbſt wird insbeſondere die Weglaſſung überflüſſiger Ceremonien gerechtfertigt. In der That iſt die Liturgie einfacher als ſonſt in den luth. Agenden (Figuralgeſang oder Pſalm, Epiſtel mit kurzer Summa, Glaube, Vaterunſer, Evangelium, Predigt, gemeines Gebet, Geſang, Admonition, Abendmahl, Dankſagung, Segen). Eine K.-O. v. 1574 erwähnt Weinrich, Henneb. K.-Staat, S. 474.

* * *

Von eufferlicher Adminiſtration vnd verrichtung der Prediger, Pfarrherrn vnd Seelſorger Ampt.

Die Geiſtlichen ſollen „bey der reinen Bibliſchen, Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Lehre, auff welchen grund dann die

Digitized by Google

Chriſtl. Kirche allein erbawet, beſtendiglich halten, vnd darwider im wenigſten nichts lehren oder predigen." Dieſe heilſame Lehre iſt in den drei alten Symbolen, der Confeſſion, Apologie, den Schmalk. Artikeln und den Katechismen Luthers verfaßt, „wie wir vns denn auch, ſampt den Kirchendienern vnſerer Fürſtl. Graffſchaft, hiebeuor newlich auff eben dieſeldige Normam, in vnterſchreibung der gemeinen einigungs vnd erklerungs Notel, ſonſten die Formula concordiae genannt, als die aus ſolchem grund hergefloſſen, gleichfals referiret vnd gezogen". Die Geiſtlichen werden angewieſen, die h. Schrift und die erwähnten, aus Gottes Wort bewährten Bücher fleißig zu leſen, ihre Zuhörer darin treulich zu unterweiſen, die Bedürftigen auf Erſuchen und freiwillig zu tröſten, u. ſ. w. Kein Gelehrter ſoll „ichtes von Theologiſchen hendeln, ohne vnſer vnnd vnnſerer Kirchenrhäte vorwiſſen, bedencken vnd vrtheil, ſchreiben oder in Druck geben".

Von Ceremonien.

Die äußerlichen Solennitäten ſollen dahin angeſtellt werden, daß ſie Gottes Wort gemäß und zur Erbauung der Kirche dienen, zugleich aber ſind ſie dermaßen einzuziehen, daß die Predigt des göttlichen Wortes und die Ausſpendung der Sacramente nicht gehindert, ſondern gefördert werde.

Von der Tauffe.

Die Prediger haben ihre Pfarrkinder zu ermahnen, daß ſie die Taufe ihrer Kinder nicht verſchieben. In offnen Laſtern lebende, unbußfertige Perſonen ſind als Gevattern nicht zuzulaſſen. Wenn die Geiſtlichen mit Erlaubniß ihrer Decane oder Inſpectoren verreiſen, haben ſie einen benachbarten Pfarrer ſowohl zur Vollziehung der Taufen als der übrigen Pfarrhandlungen zu beſtellen. Die Taufform iſt zwar im Ganzen die der lutheriſchen K.-O.; doch fehlt der Exorcismus. Die Taufe ſoll auf ein mit der Glocke gegebenes Zeichen geſpendet werden nach der Communion oder Nachmittags nach dem Katechismus.

Vom Exorciſmo.

Der Exorcismus ſoll „als an das Babſtumb grenzend" nur da noch eine Zeit lang beibehalten werden, wo er noch im Gebrauche iſt. Seine Anwendung iſt in den Kirchen, wo er bereits gefallen iſt, verboten.

Von der Notlauffe.

Von der Beicht, vnd der Sonn und Hohen Feſt Abend Veſper.

Die Seelſorger ſollen ihre Pfarrkinder ermahnen, die Buße und Bekehrung, ſo wie den Empfang des Abendmahls nicht bis zur Todesnoth zu verſchieben. Den Kranken haben ſie ernſtlich zuzuſprechen, damit ſie ſich bekehren, und, wenn ſie einige Bußfertigkeit verſpüren, ihnen die Abſolution mitzutheilen, weil „dennoch kleiner vnd ſchwacher Glaube auch ein Glaube" iſt. Die Ohrenbeichte, wiewohl ſie nicht von Gott geboten, iſt dennoch eine heilſame Ordnung. Deshalb ſollen die Geiſtlichen diejenigen, welche zum Abendmahl gehen wollen, beſonders verhören und von ihrem Bekenntniſſe und Glauben Rechenſchaft fordern. Verboten iſt ihnen aber, die Leute unter dem Scheine einer chriſtlichen Exploration um unnöthige Dinge zu befragen. Die Abſolution ſoll nicht in dem Hauſe des Pfarrherrn oder Diakonen, ſondern nach der Veſper in der Kirche geſchehen.

Wie man das Ampt der Predigt, desgleichen die Communion, oder das Abendmal Chriſti, halten vnnd verrichten ſolle.

Von der Mittags Predigt, wie die auff die vier hohe Feſt vnd die Sontage gehalten werden ſol.

Von Predigts tagen in der Wochen, undFrüe-Gebeten.

Von den Feſten.

Vom Eheſtande.

Alle Verlobte ſind dreimal aufzubieten. Fremde ſind ohne genügende Zeugniſſe nicht zuſammenzugeben. Die Trauungen geſchehen am Mittwoch nach der Predigt. Das Ritual iſt im Ganzen das Luther'ſche; doch enthält das Traugelübde das Verſprechen, ſich „in keiner not vnd widerwertigkeit" zu ſcheiden.

Wie man Krancke leut beſuchen und tröſten ſolle.

Wie man Gefangene, ſo von Miſſethat wegen vmb das Leben gefangen ligen, in ihrer verhafftung vnterrichten ſol.

Ordnung des Begrebnus.

Collecten.

Von der Beruffung, Ordination vnd Beſtetigung der Kirchendiener.

Nach der Erledigung eines Kirchenamtes haben die Eingepfarrten ſofort dem Decan oder Specialſuperintendenten Anzeige zu machen, worauf der Gemeinde eine wegen ihrer Lehre und ihres Lebens bekannte oder genugſam bezeugte Perſon zur Probepredigt vorgeſtellt werden ſoll, damit ſie dem Kirchenrath ſchriftlich anzeigen könne: „weß ſie der vorgeſtellten perſon halben gefallens oder aus ſeinen gewiſſen namhafftigen vnd erheblichen vrſachen mißfallens tragen". Iſt das letztre nicht der Fall, ſo ſollen die Kirchenräthe den Candidaten vorbeſcheiden, vor ſich predigen laſſen, mit ihm von allen Artikeln der Lehre conferiren, und von ihm die Unterſchrift der chriſtlichen Norm (d. i. der oben genannten Bekenntniſſe) ſo wie des Concordienwerks erfordern, worauf die Ordination am Sonntage vor der Gemeinde erfolgt. Das Ordinationsgelübde geht auf die Verpflichtung, den Glauben und das Bekenntniß zu richten nach Gottes Wort, „wie daſſelbige in Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher h. Schrifft verfaſſet, Desgleichen nach den dreyen Haupt Symbolis, auch hieraus hergenommener, wolgegründter, warer Augsb. Confeſſion, Apologia, Schmalkald. Artikeln, kleinem vnd groſſem Catechiſmo Lutheri, ſampt jetziger Chriſtl. einigungs Formul."

Gedruckt zu Schmalkalden, bey Michel Schmuck.
1582.

1584.

CLIX.

Conſiſtorialordnung des Herzogthums Preußen.

Während der vormundſchaftlichen Regierung des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach wurde die folg. Conſiſtorialordnung entworfen, welche von Jacobſon, Geſchichte der Quellen des evangel. K.-R. der Prov. Preußen und Poſen, S. 54 ff. der Urk., mitgetheilt worden iſt. Wegen des Widerſpruches der Stände, die an dem Inſtitut der Biſchöfe feſthielten, kam ſie nicht zur Vollziehung. Doch liegt ſie, wie Jacobſon a. a. O. S. 57 annimmt, den Inſtructionen der zu Königsberg und Salfeld für Samland und Pomeſanien im J. 1587 errichteten Conſiſtorien zum Grunde. Gewiß iſt, daß ſie in den über die neue Verfaſſung gepflogenen Verhandlungen als Geſetz den Ständen proponirt und daß ſie noch bei ſpäteren Verhandlungen zum Grunde gelegt wurde. Bei der Abfaſſung ſind die Sächſ. K.-O. v. 1580 (Nr. CLII.) und die Brandenb. Conſ.-O. v. 1573 (Nr. CXLIV.) benutzt worden.

* * *

Kurtzer Begriff der Artickel, in welche dieſe unſere neue Ordnung des Konsistorii verfaßt iſt.

I.

Mit wie viel, u. mit was für Perſonen das Konsistorium oder Geiſtlich Gericht ſoll beſtellt werden.

II.

Was der Konsistorialium Amt ſein, und welcher geſtalt ſie ſämmtlich und ſonderlich vereidiget werden ſollen.

III.

In welchem ort und zu welcher zeit ſie ſollen zuſammenkommen.

IV.

Was für Sachen und Händel im Konsistorium angenommen, dijudicirt und erörtert werden ſollen.

V.

Was in allen fürfallenden geiſtlichen und Ehe Sachen für Prozeß und Recht gehatten werden ſollen.

VI.

Was des Konsistorii Jurisdiction oder Gewalt ſeyn, was für Strafen es auf zu legen, und welchergeſtalt dieſelben ſollen exequirt werden.

VII.

Etliche General Artickel oder Statuta, nach welchen die Konsistoriales in fürfallenden ſtreitigen Eheſachen ſich zu richten haben.

I. Von gewiſſer Anzahl der Perſonen des Konſiſtoriums.

„Weil im Konsistorium nicht allein geiſtliche, ſoviel die Eheſachen und der Kirchen und Schuldiener Beſoldung, Lehr und Leben betrifft, auch weltliche Händel fürlaufen, iſt's billig, daß nicht allein ecclesiasticae oder politicae, ſondern zugleich politicae und ecclesiasticae Perſonen beyſamen ſitzen, damit weder der Magistratus politicus noch das Ministerium zu klagen, daß ein Theil dem andern vorgreifen und ſich ungebührender Händel überwinden wollte. Sollen derwegen in gleicher Anzahl drei Politici und drei Theologi zum Konsistorium verordnet werden.

Politici ſollen ſein

1) Einer aus unſeren fürſtlichen Hofräthen, welcher an unſer Statt allda präſidiren und das richterliche Amt führen ſoll. 2) Und dann neben ihm etwa noch 2 Juriſten, die wir unſeres Gefallens entweder aus der Univerſität oder anders woher nehmen und zum Konsistorium deputiren werden.

Theologi ſollen ſein

1) Der Generalſuperintendent. 2) Primarius Professor Theologiae an der Univerſität. 3) Einer von den Pastoribus der drei Städte, dem wir nominatim ſolch Amt auflegen werden." Außerdem ſind dem Conſiſtorium beigegeben ein Notar, ein Famulus und zwei Procuratoren.

II. Vom Amt der Konsistorialium und welcher geſtalt ſie ſollen vereidiget werden.

„Weil der Präſident und Superintendent in unſerem Konsistorium die vornehmſten Perſonen ſind, wollen wir, daß dieſelben vota colligiren, die Parthen beſprechen und nomine reliquorum verabſcheiden ſollen, trift's Eheſachen und weltliche Perſonen an, ſo ſoll's der Präſident oder in ſeiner Abweſenheit der andern Politicorum einer, dem er es befehlen wird, ſind es aber geiſtliche Händel und Perſonen, ſo ſollen es der Superintendent, oder in ſeinem Abweſen der andern Theologorum einer, der von ihm dazu erbeten, verrichten und verwalten, damit ſich niemand de minus competenti judice zu beſchweren und einem jeden, er ſei geiſtlich oder weltlich, von gebührenden Perſonen die Nothdurft geſagt und für gehalten werde." Es folgen hier allgemeine Beſtimmungen über die Verpflichtungen der Mitglieder des Conſiſtoriums. Die Eidesformeln ſind der Sächſ. K.-O. von 1580 entlehnt.

Eid des Präſidenten und der Assessorum ꝛc.

III. An welchem Ort und zu welcher Zeit das Konsistorium ſoll gehalten werden.

IV. Was für Sachen ins Konsistorium gehörig.

„Damit aber auch weltlich und geiſtlich Gericht untereinander nicht vermiſcht, ſondern dazwiſchen gebührender Unterſchied gehalten werde, als ſollen in unſerm Konsistorio allein folgende Sachen angenommen, gehöret und dijudicirt werden.

1) Alle Eheſachen wie ſie Namen haben, welche ſo wichtig und unwichtig, daß ſie durch die Inspectores und Obrigkeit jedes Orts nicht können verglichen werden.

Digitized by Google

2) Alles was reine Lehr göttliches Worts, rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramente, chriſtliche Ceremonien und anders, ſo in der Kirchenordnung einverleibet, belangen thut.

3) Ärgerliche ſchädliche Schismata und Spaltungen unter den Kirchendienern.

4) Was entweder von den Inspectoribus und Pastoribus über ihre Hauptleute, Obrigkeit, Kirchenväter, Diaconos und Küſter, item über öffentliche Sünde und Laſter beider Tafeln der zehn Gebote, ſo auf ihr vielfaltiges Anhalten von der Obrigkeit nicht geſtraft worden, als da ſind, Abgotterei, Zauberei, Wahrſagerey, Schatzgraberey, Segnerei, Gotteslâſterung, Entheiligung des Sabbaths, Verachtung des Worts und der Sacramente, Todtſchlag, Ehebruch, Hurerei, Sauſerei, Spitzbuberei, Wucher, Finanz und dergleichen, oder aber von der Obrigkeit, Kirchenvätern, Gemeinden und Zuhörern über der Kirchen und Schuldiener Verhalten, Leben und Wandel geklagt und von den Amtsverweſern und Inspectoribus nicht kann entſchieden werden.

5) Bedenken von den actis der jährlichen Viſitationen davon die Inspectores das Konsistorium alzeit berichten ſollen, auf daß alda berathſchlagt werde, welcher geſtalt die eingebrachten Mängel zu verbeſſern und die Execution von uns fortzuſtellen.

6) Bedenken von den Vocationibus, Translationibus, Suspensionibus, Dimissionibus der Kirchen und Schuldiener, welcher maßen wir darinnen am ſicherſten verfahren mögen.

7) Sachen der Kirchen und Schulen und derſelben Diener, Lehen, Beſoldung, Güter, Einkünfte, Nutzungen, Gebäude und Beſſerung betreffend.

8) Fleißige Aufſicht auf Druckereien und Buchladen, daß da nichts ärgerliches oder ſchädliches und unſerem chriſtlichen Bekenntniß widerwärtiges, durch den Druck ausgeſprenget, oder auch von den Buchhändlern eingeſchoben u. diſſeminiret oder vertrieben werde. Es ſoll aber doch hierinn der Unterſchied gehalten werden, daß vom Konsistorio allein theologici, von der Univerſität aber vom Rectore libri philosophici, Carmina, epithalamia, Epitaphia und dergleichen auf die Probe geſetzt und nachdem ſie befunden, zugelaſſen oder inhibirt werden.

9) Wie es mit den Examinibus ordinandorum und anderer Kirchen und Schuldiener ſoll gehalten werden, iſt im vorhergehenden Capitel vermeldet.

Die Examina unſerer Alumnorum und anderer, die von uns Stipendia und Unterhalt zu ihren Studiis und dieſelben hier und anders wo zu continuiren begehren, ſollen bei der Univerſität bleiben und von den Konsistorialibus, Niemand als der Superintendent und Primarius Theologiae Professor, der ohne das ein membrum Academiae iſt, dazu adhibirt werden.

10) Die Particular Schüler in Städten und Dörſern ſind sub inspectione Pastorum jedes Orts, darum wir damit das Konsistorium und die Examinatores billig verſchonet, doch wollen wir, daß in Beſtellung der Schuldienſten, ſonderlich in Städten, gute Fürſichtigkeit gebraucht und die vorſtehenden Perſonen, wenn ſie nicht wohl bekannt, zuvor dem judicio der Herrn Examinatorum ſubjirirt und ohne ihren Rath nicht leichtlich jedermann aufgenommen werde.

Summa, alle Sachen, den Eheſtand und Kirchen Regiment betreffend, und was in demſelben zu guter Anordnung und Verbeſſerung gereichen mag, ſoll alles ans Konsistorium zu beſtimmter Zeit gebracht und alda ordentlicher Weiſe erkannt, erörtert und verglichen werden."

V. Wie in fürfallenden ſowohl Religions, als anderen Kirchenſachen und Eheſachen procedirt und nach welchem Recht erkannt und geſprochen werden ſoll.

Vorſchriften über das Verfahren.

„Die Sentenz und Urtheil aber ſollen nach der heiligen Schrift, auch nach den gemeinen und in dieſen Landen gebräuchlichen und üblichen Rechten, wie vorhin, alſo auch hinfüro geſprochen werden, in wichtigen Händeln aber ſollen die Konsistoriales allwege unſeres Rathes ſich erholen. Dieweil auch in Eheſachen und andern dergleichen Fällen etliche vornehme Theologen, Lutherus und Philippus aus der heiligen Schrift etliche Opinionen, ſo ſich mit den gemeinen Rechten nicht durchaus vergleichen, gezogen, ſo ſollen unſere Konsistoriales dieſelbe auch in guter Acht haben und nach denſelben, ſoviel ſie bis anhero in dieſen Landen und Konsistoriis gebräuchlich geweſen, ihre Urtheile und Abſchiede richten und faſſen. Wenn auch in Eheſachen bei dem Konsistorio um Diſpenſation nachgeſucht würde, ſollen ſich die Konsistoriales derſelben nicht mächtigen, ſondern ſolche jederzeit an Uns gelangen laſſen und fernern Beſcheids darauf erwarten. [Vergl. ob. die Sächſ. K.-O. von 1580: „Von beyden Consistoriis" Abſchn. VIII.] So aber in Religions und Glaubens-Sachen (welches Gott gnädiglich abwenden wolle) Streit oder Irrungen vorfallen ſollten, ſollen die Konsistoriales bald wach ſein, verdachte Perſonen auch unerſucht ex officio, zeitig und unſäumiglich, eher das Feuer überhand nimmet, vor ſich erfordern und da ſie nicht richtig befunden und ſich gleichwohl in der Güte nicht wollen weiſen laſſen, oder aber die Konsistoriales ſammt den Examinatoribus ſich zu wenig zu derſelben Sache befinden würden, ſollen ſie die förderlich mit allen Umſtänden an Uns bringen, da wir ihnen dann etwa mehre Perſonen zuordnen, oder aber nach Erheiſchung der Nothdurft einen General Synodum von Gelehrten, gottſeeligen unpartheiiſchen Leuten convociren, nach deſſelbigen einhelligen chriſtlich Erkenntniß und Schluß procediren, und alſo, ſoviel Uns immer durch Gottes Gnade möglich, größer Unheil zu verhüten und dem Uebel vorzukommen, und zu wehren, an unſer väterlichen Sorg und treuem Fleiß, nichts erwinden laſſen wollen."

Von Citation oder Ladungsbriefen.

Von den Ungehorſamen oder Contumacibus.

Von des Beklagten Ungehorſam

Von des Klägers Ungehorſam.

Von der Appellation.

VI. Von der Jurisdiction des Konsistorii und wer demſelben unterworfen, auch von Strafe und Execution.

„Und nach dem dieſe chriſtliche hochnöthige Anordnung des Konsistorii zur Beförderung der Ehre Gottes und des ganzen

Digitized by Google

Landes und aller deſſelben Unterthanen gemeinen Heil, Nutz und Frommen gemeinet, alß will es ſich auch anders nicht gebühren, noch leiden, denn, daß alle unſere Unterthanen, ſoweit ſich dies unſer Herzogthum erſtrecket, niemand ausgeſchloſſen, wes Standes oder Weſens der auch ſei, gemeldetem Konsistorium unterworfen ſein und von demſelben in allen obgeſetzten Punkten und Fällen, chriſtliche rechtmäßige und billige Erkenntniß und Beſcheid gewarten, bei Straſe, welche das Konsistorium oder auch wohl wir ſelbſten nach Gelegenheit der Verbrechung, werden zu fürdern und abzufordern wiſſen. Dann ſollte über Verhoffen jemand, wer der auch ſei, an dieſer unſerer Conſtitution ſich vergreiſen und dem Konsistorio und ſeinem chriſtlichen Erkenntniß, Urtheil und Abſchied rebelliren, der ſoll wiſſen, daß wir ſelbſten und unſere Regierung, ſolcher Verachtung und Rebellion uns annehmen, den Konsistorialibus auf ihr Anſuchen die Hand bieten, die ungehorſamen und wiederſpenſtigen durch ſcharſe Mittel zum Gehorſam treiben und alſo über des Konsistorii Jurisdiction und Authorität mit allem Ernſt halten wollen."

Was für Strafen das Konsistorium zu erkennen Macht haben ſoll.

„Weil auch die tägliche Erfahrung in allen Regimenten mehr denn zuviel bezeiget und ausweiſet, daß alle Ordnung und Geſetz, ſie ſeien auch ſo gut, ſo heilſam, ſo nöthig, ſo wohlgenügend, und gefaſſet, alß ſie immer mögen, dennoch ſonderlich zu dieſen letzten böſen Zeiten, da ohne das alle Zucht und Ehrbarkeit im ſteten Abnehmen und dem Untergang faſt nahe iſt, wenig Anſehns und Nachdrucks haben; wenn die Glock keinen Klöppel und das Recht keine Handhaben hat, das iſt, wenn wider die Ungehorſamen und Verbrecher kein Ernſt noch Strafe erfolgt, alß ſollen die Konsistoriales zur Erhaltung chriſtlicher Zucht und ſchuldigen Gehorſams, in nicht all zu ſchweren Fällen und Delictis poenas civiles, als ziemliche Geldſtraſen und Gefängniſſen, an unſer Statt zu irrogiren Macht haben, in all zu groben Mißhandlungen aber, die einer ſcharfen animadversion bedürfen, uns und unſerm Obergericht die Strafe und Execution übergeben und befehlen. Ingleichen geben wir ihnen Macht, die Kirchen und Schuldiener, welche ſich entweder in ihrem Amt untreu, unfleißig, und nachläſſig, oder aber in Leben und Wandel uncheiſtlich, ärgerlich und ſträflich verhalten und bei denen die vorgehende gradus admonitionum nichts ſchaffen oder helfen wollen, nicht allein mit Gefängniſſen zu ſtraſen, ſondern auch gänzlich, doch mit unſer und unſerer Regierung Vorbewußt und Bewilligung, zu enturlauben, und ihren Dienſt mit andern tüchtigen Perſonen zu erſetzen. Soviel aber die Kirchendisciplin und Strafe des Bannes anlanget, welche auch dem Konsistorio zugehörig, ſolle das Konsistorium mit allen Fleiß und Ernſt bared ſein, daß dieſelbe nicht mißbraucht werde, ſintemahl ſichs bisher vielmahls beſunden, daß die Pastores mehr aus eigenen Affecten und Rachgier, als aus rechtem chriſtlichem Eifer, ihre Pfarrkinder ſowohl von der Abſolution und Tiſch des Herrn, als von der Taufe abgehalten und verſtoßen, darumb wollen wir, daß hinfüro die Pfarrherr beſſere Ordnung und Beſcheidenheit halten und gebrauchen, nicht alles auf ihre Hörner faſſen, ſondern ihrer Inſpectoren Rath und Gutachten hierin erſuchen. Vermerken ſie was ungöttliches und ärgerliches an ihren Pfarrkindern, ſollen ſie dieſelben in Zeiten, ehe dann ſie zur Beicht und Taufe kommen, vermöge ihres Amtes, eigene affectiones hindan geſetzt, ſonderlich und freundlich beſprechen und chriſtlich ermahnen: hilft es, wohl und gut, hilſt es nicht, ſollen ſie ſolchen ihren Ungehorſam und Hartnäckigkeit ihren Inspectoribus vermelden, die denn auch ihr Heil verſuchen, und erſtlich im Beiſein des Pfarrherrn und der Kirchen-Väter ſie zum beſten vermahnen und da alles umſonſt und verloren, endlich die Sache mit gutem, gründlichem, ausführlichem Bericht ans Konsistorium ſollen gelangen laſſen und ohne deſſelben ordentliches Erkenntniß, vor ſich ſelbſt ſich nichts unterſtehen, ſintemahl dadurch oftmals nur zu großem Zank und Hader und ſchändlicher Zerrüttung der Kirchen, Urſach gegeben wird. Wär es dann Sache, daß gegen denſelben oder andern entweder die lindere castigation der Kirchenbuße oder aber das äußerſte und ſchärfſte remedium des Bannes vor der Hand zu nehmen nöthig ſein ſollte, alßdann werden die Konsistoriales der in der Kirchenordnung verfaßten Form, und Proceß ſich zu gebrauchen und ſolche Strafe pro qualitate delictorum zu ſchärfen oder zu lindern wiſſen. Schließlich wollen wir, daß ohne des Konsistorii Erkenntniß und Schluß, weder der Bann, noch andere öffentliche Kirchenſtrafe jemand aufeeleget, oder remittiret, ſondern deſſelben Rath und Gutdünken zuvor allezeit erſucht und in guter Acht gehalten werde."

Von der Execution und Hülfe.

VII. Artikel und Regel, nach welchen in Eheſtiftung und Eheſachen die Pastores und männiglich ſich zu richten.

„Nachdem allen und jeden unſerer Unterthanen zum beſten vor gut angeſehen worden, daß Inhalts obgeſetzter Ordnung, die Inspectores mit Zuthuung der Amtleute und andern zugeordneten Perſonen, die vorfallende irrige Sachen, ehe dann ſie ans Konsistorium gelangen, zu vorn verhören und ob ſie in der Güte können entſchieden und beigelegt werden, verſuchen ſollen und aber nicht alle Pastores der Geſchicklichkeit und Erfahrenheit ſind, daß ſie in vorfallenden Eheſachen den Leuten bald rathen und helfen können, als haben wir für nützlich und nothwendig erachtet, etliche nützliche mit Gotteswort und andern wohlbeſtellten Konsistoriis und Reformirten Kirchen gleichſtimmigen Artikuln und Regeln, nach welchen ſie unſere Unterthanen in Ehegelöbniſſen, Blutfreundſchaften, Schwägerſchaften und andern Ehefällen, zu richten, an dieſe unſere neue Konſiſtorial-Ordnung mitanzuhängen, auf daß nicht allein die Konsistoriales, ſondern auch die Pastores denjenigen, die in gedachten Fällen bei ihnen Rath und Unterricht ſuchen, rathen und dienen, auch ein jeder für ſich ſelbſt was verboten oder nicht verboten und was beim Konsistorio zu erhalten oder nicht, hieraus klärlich warnehmen und alſo vor manchen beſchwerlichen vergeblichen Unkoſten und geſetzten Straſen ſich hüten könne.

Soll derwegen vor allen Dingen allen Pastoribus das 18te Capitel des 5ten Buch Moſis gemein und wohl bekannt ſein, denn ſolches iſt gleichſam der Brun, aus welchem alle anderen Geſetze von Ehegelübden im Eheſtande herfließen und weil daſſelbe nicht allein ad leges Mosis forenses, ſondern auch meiſtestheils ad legem moralem gehöret, ſeind daran nicht allein die Juden, ſondern insgemein alle Menſchen auf Erden,

Digitized by Google

nicht weniger, alß an das ſechſte Gebot, du ſolt nicht ehebrechen, gebunden, und hat niemand Macht noch Gewalt, er ſei auch wer er wolle, wider daſſelbe zu eximiren oder zu diſpenſiren, denn es iſt nicht eines Menſchen, ſondern des großen Gottes Gebot und Ordnung. Darum ſollen alle Menſchen derſelben ſich bequemen, bei Vermeidung göttlicher Ungnaden und der ſchrecklichen Strafe, deren Exempel Gott an den unzüchtigen Heiden, die wider ſolche ſeine Ordnung geſündigt, ſtatuiret hat, wie ſolches an gemeldetem Ort zu leſen. Damit aber die armen unwiſſenden Leute, ſonderlich auf dem Lande und die anderen, die weder leſen noch ſchreiden können, hievon nothwendigen Bericht haben, und der Gebühr nach ſich zu verhalten, wiſſen mögen, ſo ſollen die Pastores auf dem Lande und in den kleinen Städten, folgende Artikel des Jahres zweymal, nehmlich den erſten Sontag nach Oſtern und Michaelis von allen Kanzeln, fein deutlich und verſtändlich ableſen, auch den vorgehenden Sontag ſolche Ableſung dem Völklein ankündigen, damit ſie deſto fleißiger zur Kirche ſich finden, von ſolchen nothwendigen Sachen guten Bericht einnehmen und für der erſchreklichen Sünde der Unzucht, welche leider mit Gewalt einreißet und vor Strafe derſelben ſich lernen hüten und vorſehen."

Von Eheverlöbniſſen.

„Weil die Eheverlöbniſſe ein Anfang und Grund ſind des heiligen Eheſtandes und demnach hoch und viel daran gelegen, ob darin wohl oder übel gehandelt, auch der folgende Eheſtand gemeinlich darnach pfleget zu gerathen, wie die Erfahrung ſolches bezeiget und mancher mit Schmerzen beklaget, als wollen und befehlen wir damit ernſtlich, daß ein Jeder der nicht allein unſere auf die unordentliche verbotene Ehegelübde geſetzte Strafen, ſondern auch Gottes Zorn und Ungnade gedencket zu vermeiden und dagegen in ſeinem Eheſtand, Glück, Heyl und Segen zu haben, auf nachfolgende Artickel gute Acht gebe.

Artickel von Verſprechung der Kinder, ſo noch unter der Eltern und Vormund Gewalt ſind.

1. Alle Eheverlöbniß, welche ohne Rath, Vorwiſſen, und Bewilligung der Eltern, Vormund oder nächſten Freunden, von den Kindern und denen Perſonen, ſo noch unter anderer Gewalt ſind, geſchehen, ſollen ohngeachtet, daß andere Leute als Zeugen dabey geweſen, nichtig, kraftlos und durchaus verboten ſeyn.

2. Welche wider ihrer Eltern Willen, ſonderlich über geſchehene Vermahnung und Verwarnung, troziglich handeln und ſich ihres Gefallens mit anderen einlaſſen würden, ſollen in unſerem Lande nicht gelitten und nach Gelegenheit der Verbrechung, auch wohl am Leibe geſtraft werden. Es ſollen auch die Eltern ſolchen ungehorſamen Kindern keine Hülfe ſchuldig, ſondern ſie vielmehr bis auf die Hälfte ihres Antheils und da auch fleiſchliche Unzucht getrieben, ſie gänzlich zu enterben, mächtig und befugt ſein.

3. Es ſollen auch die Kupler und Kuplerinn, die Rath und That dazu gegeben, nebſt den ſchuldigen Perſonen, auch wohl härter, alß dieſelden geſtrafet werden, ohngeachtet ob auch gleich die Eltern in das unordentliche Verlöbniß zu willigen, ſich würden bereden laſſen.

4. Wann aber mannbare Kinder etwan zu ebenmäßigen Perſonen Luſt und Liebe tragen und ihre Eltern ſie mit denſelben ordentlicher Weiſe zu vermählen, bittlich erſuchen, die Eltern aber, ohne alle genugſame erhebliche Urſachen eigenmächtiger Weiſe ſie daran hindern, auch auf guter Leute Unterhandlung ſich nicht weiſen laſſen würden, alsdann ſollen ſolche Kinder beym Konsistorio ſich Rath erhohlen, ehe aber ſolches geſchiehet, am wenigſten nichts verbindliches handeln oder ſchließen.

Von Eheverſprechung der Perſonen, ſo nicht mehr unter der Eltern oder Vormünder Gewalt ſind.

5. Ingleichen ſollen auch unter mündigen Perſonen alle und jede heimliche Verlöbniß undündig und kraftlos ſein und gar mit einander nichts gelten, auch kein Eyd darüber zugelaſſen und die Ungehorſamen und Verbrecher an beiden Theilen nach Gelegenheit der Umſtände, am Leibe oder Gut geſtraft werden.

6. Viel weniger ſoll jemand unterm Schein verſprochener Ehe, oder auch mit Bedingung künftiger Ehe, beiſchlafen, ſondern die Eheberedung im Beiſein ehrlicher Leute, chriſtlich und ehrlich vorgenommen und auf getroffene Vereinigung des hochzeitlichen Ehrentages erwartet werden.

7. Wird aber jemand hiewider handeln und ſolches vor dem Kirchgang ausbrechen, ſoll die Braut mit verdecktem Haupt ohne Spielleute ihren Kirchgang halten, findet es ſich aber erſt nach der Hochzeit, ſollen ſie dennoch anderen zum Abſcheu, entweder mit Gefängniß oder aber im andern Wege willkührlich geſtraft werden.

8. Würde ſich jemand mit mehr, als einem verbindlich verloben, ſoll die erſte Eheverlobung der anderen vorgehn und die ſchuldige Perſonen, ſo von der erſten Verlobung gewußt, ernſtlich an Leib und Gut geſtraft werden.

9. Wann aber das erſte Eheverlöbniß heimlich, das andere öffentlich, ſoll das öffentliche dem heimlichen vorgehn und gleichwohl die Perſonen, ſo ſich mit zweien eingelaſſen, vor unſerem Konsistorio willkührlich geſtraft werden.

10. So aber dem heimlichen Verlöbniß der Beiſchlaf folget, ſoll zwar das öffentliche dem heimlichen Nothhalben weichen, der Beyſchläſer aber nach Erkenntniß deß Konsistorii ernſtlich und unnachläſſig geſtraft werden.

11. Wo aber der Beyſchlaf nicht bewieſen und der Beklagte darauf ſchwören würde, daß es von ihnen nicht geſchehen, alßdann ſoll das öffentliche dem heimlichen vorgehn.

12. Wenn aber beyde Eheverſprechungen öffentlich geſchehen, ſoll das erſte kräftig und das andere nichtig ſein.

13. Wo aber auf das letzte öffentliche Verlöbniß das Beyſchlafen folgte, ſollen die beyden ſchuldigen Perſonen, woferne ſie von dem erſten Verlöbniß Wiſſenſchaft gehabt mit Verweiſung des Landes geſtraft und der erſten unſchuldigen Perſon ſich im andern Wege zu verheyrathen, erlaudt werden.

14. So aber jemand, er ſey Manns- oder Weibsperſon nach einem öffentlichen Verlöbniß ſich wiederum mit jemand anderes heimlich verloben und fleiſchlich vermiſchen würde, in Meinung das erſte Verlöbniß dadurch nichtig zu machen, ſoll derſelbe oder dieſelbe gleicherweis mit Verweiſung des Landes geſtraft werden.

15. Wo auch einer mit zweyen, einmal heimlich, darnach

Digitized by Google

öffentlich ſich verlobte und darauf beyde Perſonen fleiſchlich erkennte, ſoll der Verbrecher nach Ausweiſung der Rechte ernſtlich geſtraft werden.

16. Wenn aber ein Verlöbniß unter denen Perſonen ſo ſein mächtig, einmahl öffentlich und ordentlich getroffen und beſchloſſen iſt, ſoll daſſelbige weder durch Wiederſendung der Mahlſchatz, noch durch Geld oder einige Verträge wieder zerriſſen und aufgehoben werden. So aber je erhebliche Irrungen vorfielen, ſollen dieſelben wie andere Eheſachen, an das Konsistorium gebracht und daſelbſt entſchieden werden. Würde hierüber jemand ſich unterſtehn, entweder vor ſich ſelbſt, oder aber durch Unterhändler und Vertragsleute von ſeinem oder ſeiner Verlobten ſich zu ſcheiden, ſollen ſie ſämmtlich nach Erkenntniß des Konsistorii geſtraft und dem Scheidemann das beſte werden.

17. Unehrbare, unbillige, unchriſtliche und unmögliche Conditiones und Bedingungen, ſollen gänzlich verboten, und da ſie angezogen nicht allein unkräftig ſein, ſondern auch alle ſchimpfliche Verachtung göttlicher Ordnung willkührlich geſtraft werden."

Von Wegführung des Weibsbildes.

„18. So jemand eine Jungfrau mit liſtigen glatten Worten, Giften oder Gaben, hinterkäme und ohne oder mit Gewalt heimlicher oder betrüglicher Weiſe wegführete, und ſolches vor dem Konsistorio wie Recht, ausgeführet, ſoll nicht allein die vermeynte Ehe zwiſchen ſolchen Perſonen, für nichtig und unbündig erkannt, ſondern auch ſolcher Raptor rechtlich und ernſtlich geſtraft werden."

Von Schwächung des Weibsbildes.

„19. Da auch einer eine Jungfrau, die ihm ebenbürtig, auch eines guten Gerüchts und ehrlichen Wandels mit ſüßen glatten Worten, Gift oder Gabe zu ſeinem Willen brächte und ſchwängerte, ſoll er dieſelbe, obgleich die Zuſag der Ehe nicht ausgeführt, zu ehelichen ſchuldig ſein, oder in Weigerung deſſen, vermöge der Rechte geſtraft werden.

20. Würde aber einer beweiſen oder mit ſeinem körperlichen Eide erhalten können, daß er die geſchwängerte Perſon, Jungfrau oder Wittwe mit ſüßen liſtigen Worten zu ſeinem Willen nicht beredet, viel weniger mit Gewalt gezwungen oder einige Vertröſtungen der Ehe gethan, ſondern, daß ſie ſich ſelbſt zu ihm genöthiget und zur fleiſchlichen Vermiſchung Urſach gegeben habe, ſoll derſelbe zwar der Dirne keine Eheleiſtung, zu Erhaltung des Kindes aber ein genanntes und dann für die begangene Unzucht dem Konsistorio gebührliche Strafe abzulegen ſchuldig ſein."

Von Verlöbniſſen hinterlaſſener Wittwen und ſchleuniger Vollziehung verſprochener Ehe.

„21. So ein Wittwer oder Wittwe nach Abſterben ihres Ehegatten ſich wiederum zu verehelichen begehren würden, ſollen ſie zuvor, ehe dann ſolches vorgenommen, ihre Trauerzeit ein halbes Jahr aushalten. Die Wittwe aber ſo ſchwangeren Leibes verlaſſen, ſoll ehe dann ſie ihrer mütterlichen Bürde entledigt und die ſechs Wochen aus ſind, ſich nicht verloben, bei Vermeidung der Strafe des Konsistorii.

22. Es ſollen auch die verlobten Perſonen, mit der Wirthſchaft einander nicht lange aufziehn, auch die Eltern oder Vormund und wem die Ausrichtung der Wirthſchaft obliegt, dazu nicht Urſach geben, ſintemahl aus ſolchen Vorſchlepp großer Unrath und Gefahr entſtehet, ſondern ſollen aufs eheſte, alß immer möglich die verſprochene Ehe ins Werk ſetzen. Würde ſichs aber befinden, daß ein Theil das andere ohne erhebliche Urſachen muthwilliger Weiſe aufhalten und gefehren würde, ſoll daſſelbe durch Straf des Gefängniſſes angehalten, auch nicht ehr, es habe denn zuvor genugſame Caution gethan, die zugeſagte Ehe in gewiſſer Zeit zu vollziehen, daraus gelaſſen werden."

Von zugelaſſenen und verbotenen gradibus, das iſt, welche Perſonen zuſammen heyrathen mögen oder nicht.

Von Blutfreundſchaft.

Die Ehe iſt in auf- und abſteigender Linie in infinitum, in der Seitenlinie bis zum 3. Gr. der ungl. Linie verboten. Von menſchlichen Eheverboten, alſo im 2. Gr. gleicher und 3. Gr. ungl. Linie, kann diſpenſirt werden. Sie ſind nur ein aufſchiebendes Hinderniß. Das Eheverbot wegen geiſtiger Verwandtſchaft iſt aufgehoben.

Von der Schwägerſchaft in der auf und abſteigenden Linien.

Auch dieſe hindert die Ehe in infinitum.

Von Schwägerſchaft der ſeitwärts Linien.

Die Ehe iſt in demſelben Grade, wie wegen der Verwandtſchaft, unterſagt. Durch das 2. und 3. genus affin. wird ſie nicht mehr gehindert.

Von Trennung, Weglaufen, Scheidung der Ehegatten und andern Casibus oder Ehefällen.

„Nachdem es nicht genug, daß die Menſchen nach chriſtlicher Ordnung zuſammengefüget und gebracht werden, ſondern auch von nöthen, daß ſie auch beſtändig, chriſtlich und göttlich bei einander bleiben und verharren und aber der Erzfeind des heiligen Eheſtandes, der leidige Teufel, ſonderlich jetzo zu dieſen letzten gefährlichen Zeiten auf mancherley Weiſe ſich bemühet, entweder durch Uneinigkeit und Mißtrauen oder durch andere Räncke den Eheſtand zu trennen und die Eheleute von einander zu bringen, alß iſt nicht weniger daran gelegen, dieſe göttliche Ordnung zu erhalten, alß erſtlich anzuſtellen und hoch von nöthen, mit allem Ernſt und Fleiß ſoviel immer möglich davor zu ſein, daß ja arme und verſtändige Eheleute nicht liederlich von einander geriſſen und die heilige göttliche Ordnung turbiret werde. Wo nun der Feind der Uneinigkeit ſein Unkraut unter die ſicheren Eheleute geſäet, und ſie ſo weit gebracht, daß ſie beyeinander nicht wollen leben oder wohnen, die Pastores und Inspectores die Verſöhnung auch vergeblich verſucht, ſollen ſie alsdann in Zeiten, ehe die Verbitterung überhand nimmt und der Teufel gar einniſtet zu beyden Theilen ans Konsistorium verwieſen werden, da denn die Konsistoriales ferner allen möglichen Fleiß anwenden und ernſtliche Verhandlungen vornehmen ſollen, damit der zwiſchen den Eheleuten gefaßte Unwill, Haß und Neid und Unfreundlichkeit aufgehoben und ſie wiederumb in guten Fried und beſtändige Liebe und Einigkeit geſetzt werden. Da nur ein Theil auf ſeine Hartnäckigkeit und Muthwillen beſtünde und ſich dadurch von ſeinem Ehegatten zu entbrechen vermeynte, ſoll demſelben eine

Digitized by Google

gewiſſe Zeit zum längſten 8 Tage angeſetzet werden, ſeinem Ehegatten chriſtlich und friedlich beizuwohnen. Will er ſich nachmals nicht beſteuern noch weiſen laſſen, ſoll er 4 Wochen mit Gefängniß geſtraft und auf ferneren Ungehorſam des Landes verwieſen werden.“

Von der Deſertion und heimlichen Weglauffen und darauf gebetener Eheſchreibung.

„Da nun ein ſolcher auf der Obrigkeit Gebot das Land räumen müßte oder aber ſelbſten von ſeinem Ehegatten ſich böslich verlöre, auch ſonſten jemand ohne ehrliche Urſachen von ſeinem Weibe und Kinder heimlich davonzöge, und etliche Jahre ausbliebe, und ſie alſo vorſetzlich und frewentlich verließe, wie denn leider ſolche Untreu und Weglaufer in dieſem Lande faſt gemein, ſoll wider denſelben, ſintemal ſolches nicht allein den Verlaſſenen zum äußerſten Verderben und Unheil, ſondern auch uns und dem Lande zu merklichem Schaden und Nachtheil gereicht, folgendergeſtalt procediret werden.

Die Konsistoriales ſollen in ſolchen Deſertions-Sachen nicht eilen, ſondern zum erſten die Umſtände und Urſachen, wie und warum der Entlaufene von ſeinem Ehegatten entwichen und ſo lang außenbleiben, mit Fleiß erfragen. Item, ob auch das klagende Theil, dem anderen dazu Urſach gegeben oder nicht, ob auch daſſelbe auf fleißiges Nachforſchen nach ſeinem Ehegatten daſſelbe habe auskundſchaften können oder nicht.

Item, es ſollen die Konsistoriales Beweis und Kundſchaften beybringen laſſen, daß der Desertor ſo viel Jahr, wie geklagt, hinweg geweſen, und das klagende Theil ſelbſt züchtlich und ehrlich gelebet. Wenn nun der Sachen genugſamer Grund eingenommen und nicht Hoffnung iſt, daß der entlaufene wieder kommen und die Ehegatten zuſammengebracht werden möchten, alsdann ſoll der Desertor nach gemeinem Brauch und Stylo Konsistorii von der Kanzel öffentlich geheiſchen und geladen werden. Damit aber arme Leute ſonderlich die ſo weit abgeſeſſen, der Citation halben, mit vielen Reiſen nicht beſchweret, oder auch wohl gar die Sache ſtecken zu laſſen, verurſachet werden, ſo ſoll die Citation auf einen terminum peremtorium una vice pro tribus gerichtet, und derſelbe deſto länger angeſetzt werden, damit gleichwohl der Abweſende ſich keiner Verkürzung zu beſchweren oder über das Ehegericht zu klagen, Urſache haben möge. So nun hierauf weder der geladene ſelbſt, noch Jemand anders von ſeinetwegen ſich ſtellt, ſoll das klagende Theil auf die reproducirte Edicta und Kundſchaft der vollzogenen Ladung nach fleißiger Erwägung der Zeit des Abweſens und anderer Umſtände von dem treuloſen verlaufenen Theil, abſolviret und losgezählet oder der Desertor zum Ueberfluß nach Erheiſchung der Sachen, noch einmal öffentlich citiret und geladen werden, und ſo er auch alsdann noch nicht erſcheint, endlich und definitive geſchieden und dem klagenden unſchuldigen Theil mit einem andern ſich zu verehelichen vergönnt werden.“

Wenn ein Bräutigam ſeine Braut verlaufft und ſitzen läßt.

„Alſo und gleichergeſtalt ſoll auch wider den, welcher ſich mit einer Jungfrau und Wittwe ordentlich und öffentlich verlobet, darnach heimlich ohne billige rechtmäßige Urſache davon zieht, und ſeine Vertraute, ein Jahr, zwey oder drei ſitzen läßt, procediret werden.

Würde aber das anſuchende Theil in casu desertionis beybringen, daß das weglaufende Theil nach geſchehenem Verlöbniß, Unzucht und Hurerey getrieben und alſo die Ehe gebrochen oder, daß der Bräutigam ſich mit mehreren verlobt, ſoll es ſo lang als andere Verlaſſene zu warten, nicht ſchuldig ſein, ſondern der Desertor ordentlich geladen, und da er ſich nicht bald in termino eingeſtellt, noch irgend eine Ehehaft läßt beybringen, der Beweis wider ihn ordentlich vollführt und darauf erkannt werden, was Recht iſt, das ſchuldige condemnirte Theil aber, ſoll, um Aergerniß zu vermeiden, in unſeren Landen nicht geduldet und da er hierüber betreten und ſich freventlich darin aufhalten würde, mit Staupenſchlägen des Landes öffentlich verwieſen werden.“

Vom Außenbleiben derer, welche aus redlichen Urſachen weggegangen.

„Mit denen aber, welche aus nothdürftigen Urſachen in Amts- oder Hausgeſchäften mit Wiſſen ihres Ehegatten ausreiſen und über Verhoffen ausbleiben, ſoll es alſo gehalten werden, daß ſo lange das abweſende Theil am Leben und deſſen gewiſſe Kundſchaft vorhanden, das andere Theil ledig bleibe und zum andern Verlöbniß nicht greife, bis es deſſen, daß ſein Ehegatte mit Tode abgegangen, glaubhaftige Kundſchaft beygebracht. Da aber das verlaſſene Theil, wo ſein Ehegatte hingekommen, ob er noch am Leben oder nicht, keine Kundſchaft erlangen noch erforſchen kann, ſoll es fünf Jahre lang ihn abwarten, darnach ſoll es, wenn ihm länger zu warten beſchwerlich, ſeinen Handel den Verordneten des Konsistorii mit allen Umſtänden fürtragen, daneben ſeine Kundſchaft und Beweis, daß ſein Ehegatte fünf Jahre weggeweſen, item daß es auf fleißige Nachforſchung nichts erfahren können, kräftig beibringen. Wann nun die Konsistoriales die producirte Kundſchaften für genugſam erkennen und daneben das verlaſſene Theil bei ſeinem körperlichen Eide, daß ihme von ſeinem abweſenden Ehegatten einige Briefe oder Bothſchaften oder Wiſſenſchaft, ob er lebendig oder todt, nicht zu kommen erhalten kann, ſo ſoll endlich und zum Ueberfluß der abweſende öffentlich unter einem geraumen termin citiret und ermahnt werden ſeinem Ehegatten beyzuwohnen, oder aber anzuhören, welcher geſtalt demſelben auf ſein 5jähriges Außenbleiben und Stillſchweigen mit einem anderen ſich zu verehelichen, ſoll erlaubt werden. Da denn in angeſetzter gebührlicher Friſt der geladene nicht compariret, noch einige fernere Kundſchaft von ihm beygebracht wird, ſoll alßdann ohne weiteren Aufſchub, dem anſuchenden Theil wiederum nach chriſtlicher Ordnung zu freyen, rechtlich zugelaſſen werden.“

Von Eheſcheidung wegen Ehebruchs.

„Würde von einem Ehegatten wider den andern zur Eheſcheidung geklaget, ſollen die verordneten des Konsistorii vor allen Dingen die Eheleute zur chriſtlichen Verſöhnung vermahnen, da aber bei dem klagenden Theil nichts zu erhalten, ſondern ſtraks auf die Eheſcheidung gedrungen würde, ſollen die Parthen zu einem ordentlichen Proceß verwieſen, und darauf der Eheſcheidung halben erkannt werden, was Recht iſt, und dem unſchuldigen Theil, ſich wiederum chriſtlich zu verehelichen

Digitized by Google

zugelaſſen, der Ehebrecher aber der weltlichen Obrigkeit befohlen werden.

Alſo auch wenn jemand eines andern Braut wiſſentiich beſchläft und der Bräutigam ſich von derſelben loszuzählen bittet, wird derſelbe, wofern er ſeine Braut zu behalten, nicht kann behandelt werden, van ihr billig abſolvirt und losgeſprachen, die verbrechende Perſon aber ſall mit Staupenſchlägen des Landes verwieſen werden. Würde aber der Bräutigam bewogen werden, ſeine Braut wieder zu ſich zu nehmen, ſoll dieſelbe nichts deſto weniger mit Gefängniß, der Brautſchänder aber mit erſtgedachter Staupen und Landesverweiſung beſtraft werden. Welche auch zu ſalcher Ehebrechung wiſſentlich Haus, Herberge und Unterſchleif verleihen, ſallen mit gieicher Straſe nicht weniger, als die Ehebrecher ſelbſt geſtraſt werden, damit ſolchen abſcheulichen Sünden und Laſtern, umb welcher Willen Gott oftmals Land und Leute ſtraft, ſoviel mögiich geſteuert und gewehret werde."

Von Eheſcheidung, welche der Tyrannen, Gifts oder ander Gefährlichkeit halben geſucht wird.

„Es wird auch oftmals in Eheſachen dieſe Klage fürgebracht, daß ein Ehegatte dem anderen nach dem Leben ſtehe und daß einer ohne Gefahr ſeines Leibes und Lebens nicht könne bei dem anderen bleiben, insgemein aber, daß der Mann ganz tyranniſch und unmenſchlich mit ſeinem armen Weibe umbgehe und dermaßen in ſie ſaevire, daß ſie davon dermaleinſt leichtlich den Tad haben möcht, würde derowegen zur Verhütung größeren Unglücks, ſie von einander zu ſcheiden angehalten und gebeten. Wa nun ſoiche Tyrannei dargethan und der Mann durch keine Straſe oder Warnung oder Gefängniß zur Beſſerung kann gebracht werden, noch ſolche Bürgſchaft vorhanden, dadurch das arme Weib friedlich bei ihm zu ieben, möchte verſichert werden, mögen alsdann ſalche Leute, ein Jahr, zwey oder drey, nach Gelegenheit der Sachen von Tiſch und Bett geſchieden, aber keinem mit anderen ſich einzulaſſen aber zu verehelichen, nachgegeben werden. Würde dann der Mann was geſchmeidiger werden, zum Kreuz kriechen, ſeines Weibes wiederum begehren, ſie auch mit genugſamer Caution de non amplius offendendo verſichern, ſoll ſie alsdann denſelben wiederum anzunehmen und ihm ehelich beyzuwahnen ſchuldig ſeyn. Würde aber die verſuchte Strafe nichts helfen und ſich befinden, daß Mann oder Weib, eines dem anderen mit Gift oder dergieichen nach dem Leben geſtanden, mögen ſie alsdann gar geſchieden, und da das böſe Varnehmen des ſchuldigen Theils genugſam ausgeführt und dargethan, daſſeibe van dem Ehegericht an das weltliche Gericht, darunter die Beklagten geſeſſen, remittiret und mit ihnen verfahren werden, wie Recht iſt."

Scheidung wegen der natürlichen Untüchtigkeit.

„Weil Gott den Eheſtand unter anderen Urſachen auch darum eingeſetzet, daß dadurch das menſchiiche Geſchlecht propagiret und erhalten werde, und ſichs aber bisweilen begibet, daß ein Ehegatte aus natürlicher impotentia und Gebrechlichkeit zur Ehe untüchtich und ungeſchickt iſt, alß kann ſolche Beywohnung, wenn der Mangel erweislich und von dem Beklagten zugeſtanden wird, für keine Ehe geachtet werden. Derohaiben wa das eine Theil ſich deſſen beſchweret und vom Konsistorio die declarationem ſalcher unkräftigen Ehen begehret (dann kein divortium kann da geſchehen, da nie keine Ehe geweſen) ſoll ihm dieſelbe der Billigkeit nach vom Konsistorio mitgetheilt und ihm im andern Wege, ſich zu verheyrathen vergönnt werden.

Wenn aber die impotentia noch zweiflich und ungewiß iſt, ſoll vermöge der Rechten, drey Jahre mit der Scheidung verzogen und verſucht werden, ab der geſchwächten Natur zu helſen. Wo aber befunden, daß ihr nicht mehr könne geholſen werden, und das vermögende Theil die Keuſchheit nicht halten, noch dergeſtalt im Eheſtand leben und Geduld haben kann, alsdann ſoll die Scheidung fartgeſetzt und dem geſunden Theil ſich anderweit zu verehelichen, geſtattet werden."

Wenn einer eine geſchwächte vor eine Jungfrau bekommt und ſich wiederum zu ſcheiden bittet.

Im Weſentlichen mit der Brandenb. Conſ.-O. v. 1573 übereinſtimmend.

„Ohne vorgehendes Erkenntniß aber des Konsistorii ſoll keinem Theil in dieſen und anderen Fällen zur anderen Ehe zu ſchreiten, viel weniger einem Pfarrherren dieſelben zu trauen, zugelaſſen ſein, welche dawider handeln, ſollen nach Gelegenheit der Fälle ernſtlich geſtraft werden."

Beſchluß.

„Nach dieſer unſerer wahigemeinten und hochnöthigen Konſiſtorial-Ordnung, ſall hinſühra männiglich ſich richten und derſelben ſich gemäß verhalten, darüber wir denn auch ſelbſten mit ganzem Ernſt haiten wollen. Ob irgend nach etwas hierin mangeite, ſallen die Konsistoriales in vorfallenden wichtigen Händeln ſich unſeres Raths allzeit erholen. Wir wollen uns auch nach Erheiſchung der Nothdurft dieſelbe zu vermehren und zu verbeſſeren, allweg vorbehalten haben. Und wie wir herzlich von Gott wünſchen, und bitten, als ſeind wir auch der gänzlichen tröſtlichen Hoffnung, daß durch Gattes Verleihung und Gnade, dies Chriſtliche Werk zu ſeinen göttlichen Ehren, zu Erhaltung Friede und Einigkeit in Kirchen und Schulen, zu Handhabung und Fortpflanzung guter Discipiin, Zucht und Ehrbarkeit und zu des ganzen Landes und aller Unterthanen Wohlfahrt, Nutz und Frommen gereichen werde."

Digitized by Google

1585.

CLX.

Kirchen Ordnung, Vnſer von Gottes gnaden, Frantzen Hertzogen zu Sachſen, Engern vnd Weſtphalen. Wie es (vormittels Göttlicher gnaden) in vnſern Landen mit Cheiſtlicher Lehr, außſpendung der h. hochw. Sacramenten, Vocation, Ordination vnd verhaltung der Kiechen vnd Schulen Diener, auch Visitation, Consistorio, vnd andern hiezu gehörigen Sochen, vermüge h. Göttlicher Schrifft, hinfüeo gehalten ſoll weeden. Psalm. 24. Machet die Thore ꝛc. Gedeuckt in der Keyſerlichen freyen Reichs Stadt Lübeck, durch Johan Bolhorn. Anno MDLXXXV. 273 Bl. 4.

Der Verf. der hier im Auszuge wiedergegebenen, ſg. Niederſächſiſchen K.-O. iſt der Lübecker Superintendent Puchenius. Das voranſtehende Publ.-Patent, welches der Zuſtimmung und Ratification der Landſchaft ausdrücklich gedenkt, iſt datirt: Ratzeburgk Annunc. Mar. Benutzt iſt die Sächſ. K.-O. v. 1580 (Nr. CLII.). Einen Abdruck enthält der 2. Bd. van Ebhardts Sammlung von Geſetzen ꝛc. für den Bezirk des Canſiſtoriums zu Hannaver, Hann. 1845.

* * *

Das Erſte Teil, von der Lehr, ſo in den Kirchen des Nieder Sächſiſchen Fürſtenthumbs ſol geführet werden.

Neben der Schrift, als „ollein beſtendigem vnd vnfelboren Heubtgrunde, quelle vnd Richtſchnur der Chriſtlichen Lehre" ſollen angenommen ſein und gelten die drei erſten und älteſten Bekenntniſſe des h. chriſtl. Glaubens, die unveränderte wahrhafte Augsb. Confeſſion, die Schmalk. Artikel, die Katechismen Luthers und die Concordienformel. „Sollen auch in dieſem Fürſtenthumb, in keinem Ampte vnd Stande, es ſey Geiſtlich oder Weltlich, nicht geiitten noch dazu auff vnd angenomen werden, welche ſich entweder, nicht rund vnd deutlich zu dieſen ermelten Schrifften bekennen, oder entweder, an dieſe gewiſſe Form der Lehre, nicht wollen gebunden ſein, ſondern jhres eigen gefallens zuhaiten vnd zugleuben, wos jhnen geliebet, oder ſie anders wo, dieſem geſetzten Fürblide heiiſomer Lehe zu widern, gefaſſet vnd ſich eingebildet haben, frei vnd vnuorhindert ſein."

Das Ander Teil, dieſer Kirchen Ordnung.

I. Von beſtellung der Pfarren vnd Kirchen Empter, vnd was dem zu gehörig.

Der Lehnherr ſoll ſich alsbald nach Erledigung der ſeinem Patronot unteriiegenden Pfarrei noch einee tüchtigen Perſon umſehen, und wenn er auf geſchehene Anmahnung des Superintendenten oder auch der Poeochianee ſäumig iſt, ſallen die letzteren mit Vorwiſſen des erſteren, oder der Superintendent allein, ihm einen guten Mann namhoftig mochen und präſentiren. Alle Pfarrer ſollen des göttlichen Wortes erſahren, zur Lehre geſchickt und ehrbaren Wandels ſein.

„Wenn nu der Superintendens, mit vorwiſſen der Öbrigkeiten vnd Gemeine, oder auch der Potronen, in der Patronat Kirchen, oder auch noch beſchaffener gelegenheit, die Patronen (oder wo nicht Patronen ſein würden) die Gemeine ſelbſt ſolche düchtige Perſone, dem Superintendenten vnd Öbrigkeit anzeigen vnd vorſchlagen würden, vnd alſo darauff die nominirte Peeſon, mit einhelliger des Patroni, Superintendenten, Kirchſpiel Volckes bewilligunge, Mündlich oder Schrifftlich, zu dem vacirenden Kirchen Ampte erfordert würde", ſo ſoll dieſelbe zuvörderſt dem Superintendenten zu Lauenburg zugeſchickt werden, um dort vor dem Londesfürſten, dem Superintendenten und der Kirche ſich hören zu loſſen. Nicht minder hat er ſpäter auch var der Gemeinde zu predigen. Hierauf iſt er von dem Superintendenten „in gegenwart etlicher ander mehrer, dazu erförderten Paſtoren, auch des Patroni ſelbſt, vnd etlicher der Öbrigkeit in den Stetten" zu examiniren, und, wenn er beſteht, gehörig an die Pflichten des Amtes zu erinnern und durch Hondſchlag zu verpflichten. In Beziehung auf die Lehre lautet die Foemel: „Das er nichts den was Gott in ſeinem heiligen beſchriebenen Worte der Bibel, offenbart hat, lehren vnd predigen ſalle, nach erklerunge der dreien vorgenanten Symbolorum Ecclesiae" und der übrigen oben erwähnten Bekenntniſſe.

II. De Jure patronatus.

Alle beſtehende Patronate ſollen geſchützt, und es ſoll deshalb Niemand den Patronen zum Nochtheil einen Prediger ſetzen, „es were denn, das ſolche erhebliche vrſoche vnd vnumbgengiiche not fürfiele, das man darin Ampts vnd nothalben etwas anders handein müſte". Dagegen ſind aber auch die Potrone verpflichtet, tüchtige, gelehrte und unberüchtigte Perſonen zu präſentiren. Iſt der Präſentirte nicht fähig, ſo iſt der Patron zu ermahnen, daß er ſich noch einem Beſſeren umſehe, und wo ee hierin nicht eathen könnte, ſoll ihm dee Superintendent mit des Kirchſpiels Rath und Wiſſen eine Perſon vorſtellen, damit er dieſelbe nach Gebühe ſeines Patronotrechts confirmire und beſtätige.

III. Forma et ritus publicae ordinationis legitime ad munus docendi et administrandi Sacramenta vocatorum. Autore D. Martino Luthero.

IV. Welcher geſtalt der ordinirte Prediger, ſeiner Kirchen befohlen, vnd in ſein Ampt eingeſetzt ſol werden.

(Nach der Sächſ. K.-O. v. 1580.)

V. Von Enturlaubung vnd Translation der Pfarrherrn.

Niemond, er ſei Fürſt, Lehnherr, Amtmann, Edelmann oder Pforrkind, ſoll eigenmächtig einen Pfarrer entſetzen. Kein Pfarrer darf ohne Vorwiſſen und Eekenntniß des Generolſuperintendenten, „auch beſuchung vnd bericht des Patronen vnd ſeiner Kirchſpiel Leute", ohne erhebliche Urſochen und anders woher an ihn ergangene Vocotion ſeine Pfarre verlaſſen.

Digitized by Google

Der Generalſuperintendent iſt nicht berechtigt, ohne des Lehnherren Bewilligung die Paſtoren zu verſetzen. Das „ſchendlich lauffen vnd hantierung nach den Pfarren" iſt den Geiſtlichen verboten; bedrängten Paſtoren aber, wenn ſie ihre Noth und Armuth anmelden und um Beförderung anſuchen, ſoll Rath und Hülfe geſchafft, und wenn gelehrte Pfarrer, welche in niedrigeren und geringeren Kirchſpielen ſitzen, zu höheren Kirchenämtern gezogen werden könnten, ſo ſoll damit von dem Generalſuperintendenten mit Rath und Wiſſen des Conſiſtorii als Kirchenraths, auch des Lehnherrn gehandelt werden.

VI. Von vnterhaltung vnd Beſoldung der Kirchen Diener.

Der Grundſatz: Beneficium datur propter officium wird eingeſchärft. Alle hergebrachte Accidenzen ſind zu erhalten; wo aber eine Kirche zu arm iſt, ſoll ſie als Filial einer anderen incorporirt werden, wenn es ohne Nachtheil und Verſäumniß der Kirchſpielsleute geſchehen kann. Auf den Pacht der Kirchengrundſtücke haben die Paſtoren und Küſter, wenn ſie bedürftig ſind, vorzüglichen Anſpruch. Am Schluſſe Vorſchriften über die Wittwenhäuſer, welche in den Pfarreien erbaut werden ſollen, über das den Wittwen zuſtehende Gnadenjahr, während deſſen die benachbarten Pfarrer vicariren, über die Auseinanderſetzung mit dem Nachfolger, welche zu Erkenntniß des Superintendenten, der Patrone, Amtleute, des Rathes, der Kirchgeſchwornen und Aelteſten nach landesſittlichem Gebrauche geſtellt iſt, endlich über die Aushülfe, welche die Paſtoren gegen ziemliche Ergötzung ihren durch Alter oder Krankheit verhinderten Amtsbrüdern zu leiſten haben.

VII. Von Begnadungen, Freyheiten vnd **Immunitatibus**, auch ſchutz and ſchirm der Kirchen Diener.

Dieſem Abſchnitte liegt, abgeſehen von einzelnen Puncten (z. B. der Aufhebung der landesüblichen Erbfolge zu Gunſten der Hinterlaſſenen der Geiſtlichen), der Abſchnitt: Von Immunitatibus der Sächſ. K.-O. zum Grunde.

VIII. Von dem Ampte vnſer Superintendenten, Paſtoren vnd Kirchen Dienern.

Zur Aufſicht über die Pfarrer und Gemeindeglieder ſind in den einzelnen Aemtern Specialſuperintendenten beſtellt, über welche der Generalſuperintendent zu Lauenburg die oberſte Inſpection führt. Alle Prediger ſollen in gemeinverſtändlicher Weiſe, nicht über eine Stunde predigen; ihre Vorträge fleißig disponiren, erwägen und deſchreiben; das, was ungewiß und der Gemeinde verborgen iſt, nicht auf der Kanzel angreifen; von Chriſti Perſon, Amt und Wohlthaten, beſonders von der Rechtfertigung allein durch den Glauben, von der rechten Bedeutung der Buße und der Werke u. ſ. w. deutlich und faßlich predigen; in ihrem Leben ſich ehrbar halten, nicht Bier ausſchenken oder Handel treiben, auf Erfordern zu taufen, die Kranken zu beſuchen, den Begräbniſſen zu folgen bereit ſein und ihren Aelteſten und Oberen Gehorſam erweiſen.

IX. Von den Geiſtlichen Kirchen, Pfarren auch Capellen, vnd dergl., Güter.

Beſtimmungen über die Erhaltung der geiſtlichen Güter und die Wiedererwerbung der abgekommenen. Die Verpachtung der Kirchengüter auf länger als zehn Jahre iſt ohne des Landesfürſten und Superintendenten Wiſſen und Vollwort verboten. Ueberall ſind vollſtändige Inventarien anzulegen.

X. Von der Kirchen vnd Capellen Vorſteher oder **Juraten** im gantzen Lande.

In jedem Kirchſpiel ſollen zwei redliche, unberüchtigte, gottesfürchtige Männer als Kirchgeſchworne von dem Paſtor mit den Patronen, auch dem Rath und der Obrigkeit in den Städten, ſo wie den übrigen Juraten beſtellt werden. Der Inhalt ihrer Inſtruction ſtimmt im Ganzen mit den Vorſchriften der übrigen K.-O., z. B. der Sächſ. v. 1580, überein.

XI. Von den Stülen in den Kirchen.

(Nach der Sächſ. K.-O. v. 1580.)

XII. Von beſtellunge vnd Ampt der Organiſten vnd Cuſter.

Auch in dieſem Abſchnitte iſt die Sächſ. K.-O. hin und wieder benutzt.

XIII. Von Büchern, ſo in den Kirchen den Paſtorn zu gute belegt, vnd für vnd für dabey bleiben ſollen.

XIV. Van dem Kirchſpiel Volcke, wie ſich daſſelbige gegen Gottes h. Wort, vnd die Hochwirdige Sacramente, auch jhre Seelſorger, verhalten vnd erzeigen ſollen.

Vorſchriften über das Verhalten der Gemeindeglieder gegen den Pfarrer (vor dem ſie unweigerlich erſcheinen ſollen, wenn er ſie von Amtswegen vorbeſcheidet), über ihre Theilnahme am Gottesdienſte und am Abendmahle insbeſondre (deſſen hartnäckige Verachtung während zweier Jahre den Verluſt des chriſtl. Begräbniſſes nach ſich zieht), über die Heilighaltung der Feſttage; Verbot der Verzögerung der Taufe bis über den andern Tag, Beſchränkung der Anzahl der Gevattern auf drei, und der Kindtaufsfeſtlichkeiten, Verbot der abgöttiſchen Verfahrten, des heidniſchen Nothfeuers und des Aufhängens der Johanniskronen, der Wickerei, Segnerei, Büßerei und Zauberei. Hierauf folgen Beſtimmungen über die gehörige Entrichtung der Pfarrleiſtungen. „Wo jemand .. ſein gebür .. nicht entrichten wil, dem ſol ſein Kirchen Recht, mit wiſſen des Superintendenten, gelegt werden, vnd der Paſtor jhme hinwiderumb ſeine dienſte vnd Ampt vorweigern, biß er ſich gehorſamlich erzeige."

Das Dritte Teil, der Kirchen Ordnung.

Von Viſitationibus der Kirchſpiele, vnd **Synodis** der Prediger.

Die Viſitation geſchieht durch den Generalſuperintendenten, welchem vom Hofe zwei vom Adel zugeordnet werden. Außerdem ſind der Amtmann, der Specialſuperintendent und der Patron, ſo wie die Gemeinde zugegen, welche während derſelben mit Dienſten verſchont werden ſoll. Die einzelnen Beſtimmungen, insbeſondre die Viſitationsfragen, ſind der Sächſ. K.-O. v. 1580 nachgebildet. Hinzugefügt ſind Anweiſungen zu einer mit der Gemeinde anzuſtellenden Katecheſe, und Vorſchriften über die Juſtificirung der Kirchrechnungen durch den Viſitator und die Unterſuchung der Inventarien und Urkunden, ſo wie der kirchlichen Gebäude.

Vom Synodo oder Conuentu der Prediger.

Jährlich um Michaelis verſammelt der Generalſuperintendent die Prediger zu einer Synode. Auf dieſer wird mit den

Digitized by Google

wegen ihrer Lehre anſtößig gewordenen Paſtoren gehandelt, und wenn ſie nicht zu gewinnen ſind, wird ihnen ihr Amt bis zur Entſcheidung des nächſten Conſiſtorii gelegt. Ebenſo wird mit denen verfahren, welche ſich in ihrem Berufe mit chriſtlichem Leben nicht gemäß verhalten. Ferner wird über einen von dem Präſes aufgegebnen Locus disputirt.

Das Vierte Teil, dieſer Kirchen Ordnung.

Von dem Kirchen Radt, oder Consistorio.

Das Conſiſtorium ſoll „beſetzet werden mit etlichen Politiſchen vnd auch Theologiſchen oder Geiſtlichen Perſonen, dieweil für diß Geiſtliche Kirchen Gericht ſolche hendel gehören vnd komen, welche nicht alleine gewiſſens, ſondern zum teil auch Weltliche ſachen mit ſein, welche die Ehefelle, der Kirchen vnd Schuldiener Güter, vorſorgung, vnterhalt, auch ſo wol der Zuhörer, als der Lehrer, leben vnd wandel, antreffen, vnd alſo offt causae mixtae hieher gelangen“. Neben den politiſchen Mitgliedern (zu denen der Canzler als Präſes gehört) und den geiſtlichen ſind zugleich zwei vom Adel und zwei Aelteſte des Raths an dem Orte, wo das Conſiſtorium gehalten wird, zu erfordern, und „wir auch ſelbſt, wofern nicht notwendige, erhebliche vrſachen, daran vns vorhindern werden, in der Perſon an vnd vber zu ſein, vns nicht weigern wollen“. Die Competenz des Conſiſtorii iſt übereintreffend mit der Sächſ. K.-O. beſtimmt. Das Verfahren iſt ein mündliches und ſummariſches. Das Conſiſtorium hat (wie nach der Sächſ. K.-O.) das Recht, Geld- und Gefängnißſtrafen zu erkennen und ſeine Urtheile durch die weltlichen Beamteten zu vollſtrecken. Die Appellation geht an den Landesfürſten.

Das Fünffte Teil, dieſer Kirchen Ordnung.

Von Eheſachen.

I. Von heimlichen Verlobnuſſen, oder vnordentlichen Ehevorpflichtungen.

I. Verlöbniſſe der Kinder ohne Wiſſen und Bewilligung der Aeltern, bez. der Großälteen, ſind nichtig und die dennoch vollzogne Ehe wird mit Verluſt des halben oder auch des ganzen Erbes geahndet. Haben ſich ſolche Contrahenten fleiſchlich vermiſcht, in der Meinung, damit, „weil res nicht mehr integra ſey, durch zubrechen, weil jhres erachtens, ſolche Ehe nicht wol müge noch könne zerriſſen werden“, ſo ſind ſie erblos zu machen, mit Gefängniß zu ſtrafen und des Landes zu verweiſen. Hat ein Theil den andern, deſſen Aeltern nicht in die Ehe willigen wollen, zur Unzucht verleitet, ſo ſoll er gebührend geſtraft und die Ehe ſelbſt zerriſſen werden. Aelternloſe Kinder, auch Wittwen, bedürfen in gleicher Weiſe der Genehmigung der Vormünder und nächſten Blutsverwandten.

II. Wo die Aeltern den Conſens ohne Grund verweigern, hat das Conſiſtorium zu entſcheiden; desgleichen, wenn die Aeltern oder Vormünder ihre Kinder oder Pflegbefohlenen zu einer Ehe dringen wollen, und dieſe den Gehorſam verweigeen. Bedingte Verlöbniſſe werden durch den Beiſchlaf zu unbedingten. Der Error in virginitate (der nach canon. Rechte die Ehe nicht hindert, „dabey es auch viele Consistoria beruhen laſſen“) ſoll als Grund der „Scheidung“ gelten nach Deut. 22. Die Ehe zwiſchen dem Ehebrecher und der Ehebrecherin verbietet das canoniſche Recht ernſtlich; „aber in den reformirten Evangeliſchen Consistorijs, wirt nach des Davids Exempel (2. Sam. 11.) in dieſer Frage gemeiniglich geſprochen, vnd die ſcherffe Juris Canonici gemiltert“.

„Vnd bedarff keiner ſchweren erorterunge, ob ein Chriſt ſich mit einem Vnchriſten vnd Vngleubigen verheiraten müge.. Denn Gottes Wort iſt hievon offenbar, Geneſ: 24. 28. 34. Exod. 34. Deut: 7. Joſu: 23. darin Gott ſolchs vorbotten hat, vnd iſt auch offt nicht on gros gefahr.“ Dagegen Abfall von dem Glauben iſt nicht Grund der Scheidung, wenn nicht der eine Theil den andern verläßt. „Denn hiemit wirt das gleubige Teil frey, gleich wie in den andeen desertionibus.“

Eigenmächtiger Rücktritt von einem gültigen Verlöbniſſe wird nach Befinden mit Landesverweiſung geahndet. Hat Jemand zwei Verlöbniſſe, ein heimliches und ein öffentliches, abgeſchloſſen, ſo geht das letzere vor. Von zwei öffentlichen Verlöbniſſen hat das ältere allein Gültigkeit.

III. Von Eheſcheiden, oder diuortijs. Die Ehe wird geſchieden wegen Ehebruchs, ſobald der Kläger nicht ebenfalls einen Ehebruch begangen hat. Der ſchuldige Theil ſoll des Landes auf Lebenslang verwieſen werden. Ferner wegen Deſertion, ſobald zum wenigſten vier oder fünf Jahr ſeit derſelben verſtrichen ſind. In dieſem Falle ſoll der Entwichene peremtorie citirt und die Ladung an den Orten, wo derſelbe ſeine Aeltern und Freunde hat, oder wo er ſich meiſt aufzuhalten pflegt, oder an die er ſich vermuthlich begeben hat, öffentlich angeſchlagen werden. Nach Ablauf des Termins iſt dann, wenn der Verlaſſene ſein Wohlverhalten beſcheinigt, die Ehe zu ſcheiden. „Vnd was vber dieſe zwo Vrſachen noch andere von etlichen Keyſeen, als Theodoſio, Valentiniano, Leone, Juſtiniano angezogen worden, können nicht zur Eheſcheidunge genuchſam ſein.“

Die Impotenz, wenn ſie vor der Eingehung der Ehe vorhanden war, iſt ein Grund, den geſunden Theil von dem Untüchtigen loszuzählen, ſobald in drei Jahren keine Beſſerung erfolgt iſt.

Die Inſidien werden in Gottes Wort nicht als Grund der Scheidung angeführt. Weil aber Theodoſius und Valentinianus hier die Scheidung zulaſſen, haben „etliche der fürnemeſten von den Gelerten vnſer zeit“ ihnen beigepflichtet, „dabey wir es vnſers teils auch wol konten bewenden laſſen“. Das Conſiſtorium ſoll aber, „weil die heilige Ehe, ein groſſes geheimnis vnd ſtifftunge Gottes“, hier zuvörderſt bemüht ſein, daß der Friede wieder hergeſtellt, von dem ſchuldigen Theile Bürgſchaft geleiſtet und von den Freunden beider Theile Aufſicht geführt werde. Bei weiteren Vergehungen iſt der Schuldige mit Gefängnißſtrafe zu belegen, und dann die Separation zu verfügen. „Wo aber alles vmbſonſten ... wirt die vnumbgengliche not, vorurſachen, mehr vnd gröſſers vorſtehendes vnglücke .. zuuorhüten, hirin ſich zubedencken, vnd weiter rat zuhaben daß das vnſchüldige Teil gerettet, vnd für ſolcher gefahr ſeines Lebendes vnd ſeines Gemahls Tyranneie geſichert werde, vnd die Constitution des Keyſers Theodoſij, nicht aller dinge vorachtet, ſondern das ſchüldige Teil in ernſte ſtraffe genomen, auch wol des Landes vorwieſen werde. Aber doch alſo, das hirin nicht vnbeſunnen vnd plötzlich, mit vnbedacht in Eheſcheidinge gehandelt werde, ſondern genuchſame beſtendige vnd vnuorneintliche Zeugnuſſen .. vorher gefodert vnd beigebracht werden, das nicht alßbald ein Weib von jhrem Manne, oder der Man von

Digitized by Google

ſeinem Weibe, ſich hiedurch, wegen etwa eines weinigen ſawren ſtrauſſes, oder Ehelichen vngewitters, ſcheiden zu laſſen, beheſſen oder gebrauchen müge. A‑er wegen ſolcher vrſachen Eheleute zu ſcheiden, iſt vns faſt bedenklig, weil die Schrifft dieſe vrſachen nicht meldet .. Iſt derhalben geferlich, ex foru politico solo wollen, ohne außdrücklche helle Göttliche Schrifft, vrſachen nehmen, welche in foro conscientiae, ſollen in diuortijs gelten. Derwegen ſol man ſolchen wütrigen böſen Leuten auff andere wege ſteuren."

Unheilbare Krankheit, Diebſtahl, Mord, Verſeſtung und Landesverweiſung, Unfruchtbarkeit ꝛc. ſind keine Gründe der Scheidung.

IV. Von Gerichtes koſten.

Das Ander Teil von Eheſachen, belangend die verbottene Gradus, d. i. wie nahe oder fern ein Chriſt, mit gutem gewiſſen, ſich mit ſeinen Blutfreunden, oder auch beſchwegerten Perſonen in dieſem Fürſtenthumb Niederſachſen befreien und verheiraten müge.

Das göttliche Recht verbietet die Ehe in der auf- und abſteigenden Linie in infinitum, zwiſchen Geſchwiſtern und im andern Grade ungleicher Linie. Auf menſchlicher Anordnung beruht das Verbot der Ehe unter Geſchwiſterkindern (von welchem nicht dispenſirt werden ſoll, „denn dadurch würde nur der Arme zum gehorſam genötiget, vnd nicht ein Reicher oder Mechtiger"), und im dritten Grade ungleicher Linie. Das Eheverbot wegen geiſtiger Verwandtſchaft iſt „aus lauterm vnuorſtande, als ein loß, faul Menſchen gedicht, den Gewiſſen mit gewalt vnd vnrecht, auffgedrungen worden".

Das Dritte Teil von denen Perſonen, welche ſich von wegen der Schwegerſchafft, nicht berüren, oder mit einander befreien mügen noch ſollen.

Die Schwägerſchaft hindert die Ehe in denſelben Graden wie die Verwandtſchaft. In secundo genere iſt nur in dem Fr. 15. D. de rit. nupt. erwähnten Falle die Ehe verboten.

Das Sechſte Teil, von Schulordnungen.

Das Siebende Teil, von der Kirchendiſciplin.

„Wir heiſſen Chriſtliche diſciplin oder Kirchen ſtraffe, nicht, was ein Prediger aus ſeinem eigen fürnemen vnd affecten, oder hitzigen vorbitterten gemüte, wider ſeine Pfarrkinder fürnimpt... Sondern .. was Gott .. wider die freuentliche, mutwillige, vngehorſame Vorechter vnd Vorbrecher, mit den Schlüſſeln des Himelreiches fürzunemen .. befohlen vnd fürgeſchrieben hat ... Es wirt aber vnd ſot auch, der Bindeſchlüſſel, oder die macht auff Erden die ſünde zu behalten vnd zu binden, inhalt vnd vermüge Göttliches Wortes, auff dieſe drey vnderſcheidene weiſe von vnſern Predigern, in warer Gottesfurcht, geführet vnd gebraucht werden.

Erſtlich, das ſie ſollen ... alle Sünde, beide in falſcher Lehr vnd Vngöttlichem leben, in gemein vnd in specie, doch vnbenennet der Perſonen, ſtraffen vnd angreiffen.

Zum Andern, wenn einer .. ſolcher gemeinen ſtraff vnd Bußpredigt nicht achtet, ſondern ohn Buß in ſeinen Sünden vorharret.., ſol der Prediger .. einen ſolchen für ſich beſcheiden, vnd ſeine Sünde vnd vnbußfertigkeit, trewlich, freuntlich auch ernſtlich, zu reden ſetzen, zur Buſſe vnd beſſerung fleiſſig vormanen, vnd wo er noch hartneckigkeit ſpüret, oder die angelobte beſſerung nicht folget, ſol er ſolches ſeinem Superintendenten vormelden, der ſol ihn neben ſeinem Paſtore abermal zur beſſerung fleiſſig ermanen, vnd wo denn ſolches, auch nicht ſtat finden ſolte, ſol man einen ſolchen halſtarrigen Menſchen, als einem Vnchriſten vnd Gottloſen, eine zeit lang vom h. Abendmal, von Gefatterſchafft bey der Tauffe, vnd bey der Braut zu ſtehende, oder die zu fürende in die Vortrawunge, abweiſen, biß ſo lang, das er rechte warhafftige Buſſe thut. Dis iſt die Separatio oder kleiner Bann .., vnd geſchieht ohn öffentliche ankündigunge für dem Volcke von der Cantzel, allein inſonderheit, oder in kegenwart eins oder mehr Prediger, oder auch dazu erfoderten Chriſten.

Zum Dritten, wo auch hiedurch dem Gottloſen, ſein ſteiffer halſtarriger muth, noch nicht gebrochen wil werden, .. ſol darauff nach dem befehl Chriſti, ſolches der Gemeine Gottes angezeigt werden .. Nemlich, der general Superintendens ſol ſolchen Vnbußfertigen trutz, an das Consistorium als den Kirchen Rat, Schrifftlich oder Mündlich gelangen laſſen, vnd ſol der Schüldige darauff, für das negſte Consistorium zuerſcheinen, erfodert werden, vnd wegen ſeiner beharligen Hertzens hertigkeit vnd vngehorſams, abermal beſprochen, vnd wo er ſich auch alhie nicht wil raten laſſen, in die ſtraffe des öffentlichen Bannes oder der excommunication, erkennet vnd vorurteilet werden, vnd darauff ſolches, den negſten Sontag darnach, der gantzen Gemeine, von dem general Superintendenten oder Paſtore, angekündiget, vnd der Gottloſe, damit wie ein vngeſundes Gelied, von dem Leibe des Herrn ſeiner Chriſtlichen Kirchen, abgeſchnitten vnd .. Gebannet werden."

Die Folge des großen Bannes iſt die Ausſchließung von allen chriſtlichen Handlungen und Verſammlungen. „Doch zur Predigt mag vnd ſol er frey vnd vngehindert komen, vnd in andern zeitlichen hendeln mag man mit jme, doch alles, wie mit einem todten vnd vngeſunden abgeſchnitten Geliede vom Leibe Chriſti handeln vnd vmbgehen".

Gelobt ein öffentlicher Sünder auf Ermahnung des Paſtors oder des Conſiſtorii Beſſerung, und bittet er um Gnade, ſo bedarf es des Bannes nicht, ſondern der Paſtor fordert ihn in die Kirche und nimmt dort in Gegenwart des Amtmannes, des Patrons, der Kirchgeſchwornen und anderer chriſtlichen Leute, nicht aber der Gemeinde, ſein Bekenntniß und ſein Verſprechen entgegen, worauf er an einem Sonntage ihn vor der Gemeinde nach geſchehener Zuſage abſolvirt und zum Abendmahl, „doch für dem Altar in den Knien ſitzen bleidend", zuläßt. In gleicher Weiſe wird es mit den Excommunicirten gehalten, wenn ſie Zeichen von wahrhafter Reue geben. Verfiele aber ein ſolcher in Todesnoth, ſo darf ihm der Paſtor in Gegenwart etlicher Zeugen die Abſolution und das Abendmahl gewähren mit dem Vorbehalte, daß er nach erfolgter Beſſerung der öffentlichen Buße ſich unterwerfen wolle. Undußfertig Dahingeſchiedene ſollen ohne alle Ceremonien von ihren Freunden außerhalb des Kirchhoſes beerdigt werden.

Die öffentlichen Sünden, um deren willen der Bann erkannt werden ſoll, ſind: Gotteslästerung, Fluchen, Verfertigen falſcher Siegel, Briefe, Verträge und Zeugniſſe und dergl., Hurerei, Ehebruch, Meineid, Todtſchlag, Wickerei, Zauberei, Segenſprechen, Trunkſucht und Völlerei, „mit vielen dobbeln vnd ſpielende", Wucher, Inceſt, ferner das Todtdrücken der Kinder aus Unfleiß und Unachtſamkeit.

Das Achte Teil, von der Kirchen Agenda vnd Ceremonien, der vnd in vorrichtunge des h. Gottesdienſtes.

Digitized by Google

1586.

CLXI.

Synodus generalis Herbornae habita.

Auf einer im J. 1586 zu Herborn abgehaltenen Verſammlung von Naſſauiſchen, Wittgenſteiniſchen, Solmſiſchen und Wied'ſchen Geiſtlichen wurde die reformirte Kirchenverfaſſung in den bezeichneten Ländern zum Abſchluſſe gebracht. Die hier feſtgeſtellten Artikel reproduciren im Weſentlichen die Beſchlüſſe der Middelburger Synode v. J. 1581. (Vergl. Jacobſon, Geſchichte der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinl. und Weſtph., S. 660 ff., Göbel in der Monatsſchrift von Nitzſch und Sack, 1845, H. 12, Steubing, Kirchen- und Reform.-Geſch. der Naſſau-Oran. Lande S. 105 ff.) Wir entlehnen den lat. Text (der deutſche in dem Corp. Const. Nassov. iſt eine Ueberſetzung) aus Steubing a. a. O. S. 384 ff. Eine noch auf Luther. Baſis ruhende Viſitationsordnung v. 1570 giebt derſ. S. 358 ff.

* * *

Die XIII. Julii Anno MCLXXXVI. Synodus generalis ex illustrium et generosorum Dominorum, D. Johannis Nassovii, Dom. Ludovici Wittgensteinii, Dom. Conradi Solmensis et Dom. Hermanni Wedensis etc. Ministris convocata et habita fuit Herbornae, ad quam convenerunt

Ex Comit. Nassov.

1) D. Casp. Olevianus,
2) Antonius Cytopaeus,
3) Henr. Ballersbachius,
4) Joannes Fuersterus,
5) Matth. Helvetius,
6) Christophorus Bicaeus,
7) Bernh. Textor,
8) Jacobus Alstedenus,
9) Dom. Wolfg. Crellius,
10) Joannes Rullmannus,
11) Dom. Cicero Stinglius,
12) Barth. Schumleeus,
13) Eberh. Artopaeus,
14) Conr. Wenckenbergius,
15) Wilh. Ceppernus,
16) Justus Naum,
17) Barthol. Rodingius.

Ex Comit. Wittgenst.

18) Doc. Paul. Crocius cum
19) Joanne Wickradio.

Ex Comit. Solmensi:

20) Johannes Maurus,
21) Joh. Gernandus,
22) Martinus Schnabilius,
23) Joh. Gebelius,
24) Joh. Arnoldi.

Ex Comit. Wedensi:

25) Joh. Alsdorffius,
26) Joh. Heyenn.

Sessiones et Conventus habiti fuerunt in *suprema parte Chori.*

Prima Sessio hora sexta matutina ad decimam usque.

Dr. Caspar Olevianus indicato praedictorum Dnorum Comitum consilio et pio zelo, quodque in hoc Synodorum generalium quotannis semel habendorum instituto, primum Dei gloriam, deinde salutem subditorum suorum et uniuscujusque respiciant: preces ad Deum concepit. Deinde allegato Ecclesiarum et Synodorum more vota collegit de praeside adjuncto seu assessore et scriba Synodi praesentis. Quare votis omnium electus et nominatus fuit praeses Dr. Casp. Olevianus. Adjunctus Mag. Wolfg. Crellius. Scriba Wilh. Cepperus.

Propositio facta a D. Oleviano.

I. De forma et modo subseq. Synodorum generalium.
II. Quomodo aedificatio et tota gubernatio Ecclesiarum nostrarum quam optime possit constitui.
III. Quomodo Ministerium et Magistratus nonnihil possint excitari, quorum multi non recte videntur curare res ad gloriam Dei et conservationem Ecclesiarum pertinentes.
IV. Causa particularis pastoris Nassovii.

I.
De Primo.

Personae.

Ex singulis Inspectionibus Inspectori adjungetur unus, idque judicio et suffragio classici conventus. Si tamen peculiaris quaedam ratio aut necessitas requirit, adjungi poterit tertius arbitrarie, idque cum ut sumtibus parcatur, tum ne Ecclesiae fraudentur suo Ministerio.

Locus et Tempus.

Synodus generalis per vices et alternative in singulis Comitatibus Dominorum, qui in hanc consenserunt, habebitur: idque ad vitandum cum primatus suspicionem tum ut ratio et constitutio Ecclesiarum melius quasi in re praesenti perspiciatur. Locus autem in comitatu octiduo ante significabitur reliquis. Tempus erit dies Martis post Dom. Cantate intra Pascha et Pentecosten. Postea tamen propter statum rerum praesentium visum fuit, ut in Comitatu Nassoviensi et Solmensi Synodus haberetur.

Sumtus.

Hac in re ut parcatur Magistratui et Synodus suam libertatem retineat, sumtus ex fabricis erogandi erunt, et Inspectorum erit dispicere, quibus fabricis aliquid suppetat.

II.
De secundo.

Res vel Materia tractanda.

1) Ut doctrina ipsa, quae est anima Ecclesiae et pietas in ipsos Magistros per collationes transfundatur, et mutui consensus fiat testificatio.
2) Ceremoniae et conformitas in illis.
3) Disciplina Ecclesiae.
4) Cura pauperum.
5) Ut singuli rationem reddant de statu suarum Ecclesiarum et quousque progressum sit.
6) Gravamina atque consilium expectatur in rebus, quae

Digitized by Google

vel per presbyterium vel conventus classicos expediri non potuerunt.

7) Ut Ministerium et Magistratus, prout res exigit, aedificentur vel admonitionibus vel consolationibus.

Sessio 2da a 3tia hora pomerid. usque ad 6tam.

Primo fit recapitulatio eorum quae in Sessione prima sunt proposita. Deinde visum fuit D. Praesidi et caeteris fratribus ut Articuli Synodi Middelburgensis anno — 81 habitae praelegerentur et dispiceretur an tota gubernatio Ecclesiarum nostrarum ad exemplum exterarum aliarumque institui possit: an vero alicui limitationibus et declarationibus pro ratione Ecclesiarum nostrarum opus sit.

Auditis igitur omnium sententiis et suffragiis hi articuli correcti tales visi sunt omnibus in quibus forma totius Ecclesiasticae gubernationis satis plane contineatur.

Quare etiam omnes in illos consenserunt, quod ad illorum praescriptum se suo quisque loco componere velint. Reliquorum etiam Duorum Comitum exemplari sibi communicari petierunt. — Sequuntur Articuli

De gubernatione ecclesiastica,

Quae consistit: 1) in *Officiis;* 2) in *Conventibus;* 3) In *Inspectione doctrinae Sacramentorum et ceremoniorum*; 4) in *Censuris et Correctionibus Ecclesiasticis.*

1) Art. I. *de Officiis* quae aut sunt: 1) Ministrorum, 2) Doctorum, 3) Seniorum, 4) Diaconorum.

2) Nemo doceat in Ecclesia sine legitima vocatione.

3) Nemo doceat in Ecclesia aliena sine Presbyterii illius consensu.

4) Vocatio Ministrorum fiat Judicio classis et aliquot Seniorum ad quam pertinent: 1) Electio, 2) Examen, 3) Approbatio, 4) Confirmatio seu Ordinatio.

5) Quod ad Seniores, Diaconos pauperum, et aeditnos eligendos attinet, potestas eligendi sit penes presbyterium, qui postea suffragio classici conventus confirmandi et postea diligenter de officio admonendi erunt.

6) Minister legitime vocatus non temere stationem suam mutet, nec genus vitae deserat sine judicio Synodi particularis.

7) Ministri officium sit instare in precatione et verbo, urgere disciplinam et studere ordini.

8) Ministri verbi quibus commissa est inspectio practer ordinariam suam functionem, visitent Ecclesias, Conventus conscribant et gubernent Ministros, si opus sit apud Magistratum juvet rationibus reditnum Ecclesiasticorum audiendis intersit. Quae ad supremum Magistratum referenda sunt, vel scribat vel referat coram, vel curet ordinem matrimonialem in singulis Ecclesiis praelegi quotannis, et controversias cognoscat matrimoniales. (Vermöge der Ordnung Chriſtl. Verhör.)

9) Aequalitas retineatur in ferendis oneribus inter Ministros, presbyteros et diaconatus socios consilio classis.

10) Magistratus et populus necessaria subministrent ministris, sin minus, liceat ministro classis suae judicio.

11) Senibus et aegrotis ministris praebeatur ex publicis bonis Ecclesiae tantum, ut possint commode victitare, unde et viduarum et orphanorum quos reliquorum ministri habenda ratio, verum cogitandum est de modo et ratione, qua id fieri possit. Scopus est hujus articuli, ut Ecclesiae adigantur ad officium, et dispiciendum, an eum Scopum hac ratione possint consequi: sin minus, de aliis mediis cogitet classis.

12) Ludimoderatores non in litteris tantum et artibus, sed etiam in Theologia et Catechismo erudiant suos discipulos. Doctorum officium interpretari scripturam et veritatem tueri contra haereses.

13) Quoniam posteritas idoneis pastoribus carere non potest, expedit ut e singulis fabricis quarta pars in iis Ecclesiis, in quibus id fieri potest, redituum, et alendum pietatis et litterarum studiosos in cujusque comitatus subditos praecipue impendatur. Quia praecipua aedificatio Ecclesiae in eo consistit, ut idonei educentur ministri, qui postea alios in pietate et fide aedificent.

14) Etiam ludimoderatores et adulti studiosi, si qui sunt idonei assuefiant ad continua exercitia sed semper praesente presbyterio, ut in casu necessitatis sint, qui ministerio praeficiantur.

15) Electio seniorum, ubi adhuc nulli sunt, fiat praesentibus visitatoribus, auditis suffragiis populi, ut auditores hoc modo aliquam libertatem profuturam ad promtiorem obedientiam habeant. Conscribatur etiam via, quomodo admonendi seniores et presbyterium instituendum sit.

16) Officium seniorum seu presbyterorum sit, ut praeter ea, quae cum ministris habent communia, videant, num ministri opus suum diligenter faciant et bonis exemplis praeeant gregi.

17) De electione, approbatione et confirmatione *Diaconorum* idem servetur modus qui cum presbyteris.

18) Diaconorum officium sit, colligere eleemosynas, fideliter eas distribuere pauperibus, communicato cum pastore et inter se consilio tam exteris quam domesticis et his quidem pro arbitrio aliquid singulis diebus dominicis statim a concione, antequam pastor egrediatur ad mensam Domini largiantur, aliis autem pro oblata occasione ejusque rei potestas penes pastorem et ipsos sit; 2) visitare afflictos et cavere, ne qui abutantur eleemosynis; 3) reddere rationem accepti et expensi coram presbyterio, cui omnibus liceat interesse qui velint, ideoque octiduum ante dies Ecclesiae nominatus et locus, ut interesse possit, qui volet; 4) quodsi diaconi videant iniquo precio, premi pauperes, ad consistorium referant, ut adhibeatur remedium vel ad magistratum superiorem referatur.

19) Diaconi praesint per biennium, pro necessitate et conditione Ecclesiae et personarum mutentur, primis tamen annis vix mutari poterunt. Idem cum senioribus. Fiat autem Seniorum et Diaconorum Calendis Januarii quoquo anno proclamatio.

Art. II. vel secunda Pars.

De Conventibus et eorum partitione.

20) Conventus serventur ordinarii quadruplices: *a*) presbyterii, *b*) classici, *c*) Synodi particulares seu provin-

Digitized by Google

ciales, *d*) generales. Huc nam pertinet cognitio negotiorum Ecclesiasticorum. (Geiſtl. Verhör.)

21) In omnibus illis Ecclesiastica negotia proponuntur et quidem processu Ecclesiastico proposita tractentur.

22) In majoribus conventibus nihil agatur nisi quod in minoribus antea non potuit expediri, vel pertinet ad totam Ecclesiam, vel ad plures.

23) Si quis conqueratur sibi praejndicatum esse a minori Conventu aut Synodo, referat illud per appellationem ad Synodum superiorum. Semper autem major pars concludat, nisi probetur, conclusionem esse verbo Dei et articulis Synodalibus contrarium.

24) Omnium conventuum actiones inchoentur precationibus et concludantur cum gratiarum actione, quae semper accommodari debet ad qualitatem actionum.

25) Ministri vel Seniores qui mittuntur ad Synodos ab exteris afferant instructionem Ecclesiae et illi habeant potestatem votorum. Qui vero tantum privato nomine accedunt, solum adsideant auditores.

26) In omnibus Synodis ordinetur particularis praeses, cum assessore, item scriba, qui necessaria consignet.

27) *Praesidis* sit proponere et declarare agenda, observare, item ut observetur ordo in votis et sermonibus contentiosis imperare silentium, curare ut contra inobedientes legitima censura fiat per Suffragia et omnium legum Synodalium in genere executio urgeatur.

28) Presbyterium respiciat ad classicam Synodum — classica Synodus ad particularem — particularis ad generalem. In omnibus igitur Ecclesiis sit presbyterium constans ex ministris et senioribus, qui conveniant singulis dominicis vel alternis pro necessitate causarum ratione temporum et in certo loco, in quo conventu ministri tanquam praesides gubernent actiones. Diaconi quoque conveniant et de suis rebus deliberent. Hi proxime ad presbyterium confugiant.

29) Officium praesidis cesset peracta jam Synodo.

30) *Classici autem Conventus* constent ex vicinis pastoribus et senioribus ad minimum vno, vbi haberi possunt, ac licet presbyterio adjungere seniorem vnum ministro verbi quoties necessitas exigit. Et quia ordinariae Synodi rarius habentur in anno eo diutius in conventu morentur, in talibus conventibus quisque teneatur in se recipere officium praesidis, ita tamen, ne quis duobus vicibus continue eligatur. is sciscitetur a fratribus *a*) an quoque presbyteria in singulis Ecclesiis conveniant? *b*) an disciplina observetur? *c*) an pauperum habeatur ratio? *d*) an in scholis recta fiat instructio? *e*) an quid alioquin habeant, in quo indigeant Consilio classis ad suarum Ecclesiarum aedificationem? Sciscitentur fratrum judicia de habita Concione. In classica Synodo eligatur per suffragia is, qui mittendus est ad particularem Synodum cum ordinario Praeside seu Inspectore: ita tamen ut ad sequentes Synodos particulares semper fiat vera electio. Quodsi desit Inspector ordinarius, a classe ordinetur et a particulari Synodo confirmetur.

31) In fine omnium Conventuum fiat censura eorum qui non observarunt vel contemserunt commonefactiones inferiorum Synodorum aut aliarum.

32) Acta prioris Synodi afferantur semper et transferantur a Scriba, ut sciatur quid recte expediendum.

33) Instructiones ad majores Synodos non proponantur nisi prius praelectis prioribus actis, eo fine ut videatur, an antea similia negotia inciderint in deliberationem et decisa fuerint, ne contraria decernantur, et lucrifiat tempus, nisi forte necessitas et circumstantiae peculiaris negotii de recens proponenda causa suspensis prioribus flagitent.

34) Singulis annis habeatur Synodus particularis die Martis post Quasimodogeniti ad quam omnes Ecclesiae comitatus seu ditiones conveniant, ita ut ex una classe mittantur duo. Semper autem ante discessum consilio classis conveniatur de loco et tempore futurae Synodi, sive classicae, sive particularis, sive generalis.

35) Generalis Synodus die Martis post Cantate quotannis, vel etiam pro necessitate saepius celebretur.

36) Ad eum mittantur ex quaque particulari Synodo Minister vnus cum Inspectore.

Art. III. — Tertia Pars.

De Doctrina, Sacramentis et aliis Ceremoniis.

37) Ministri verbi, omnes Seniores et Diaconi item Professores et ludimoderatores testificentur stipulatione consensum in pura doctrina verbo Dei ac nemo aliquid publice edat in sacris, nisi prius communicatur particulari Synodo vel Professoribus.

38) Foedus Dei, nempe sacer *Baptismus*, non diu a parentibus differatur, nec privatim administretur ab obstetricibus, sed a ministro in publica congregatione post cantum, vbi vero non multae sunt conciones, tertius praeter dominicam in septimana constituuntur, quo baptismus administretur, sed accedente concione.

39) Pater infantis intersit actioni baptismi ac conjungat preces suas cum Ecclesia.

40) Petat baptismi testes homines pios et orthodoxos.

41) Ministri vsurpent *formulam* conscriptam de vsu et modo *Catechismi Heidelbergensis.*

42) Nomina baptizatorum parentum et testium cum mentione temporis consignentur in peculiarem catalogum.

43) Nemo ad *Coenam Domini* admittatur, nisi qui confessionem fidei pro more reformatae Ecclesiae ediderit, et habeat testimonium honestae vitae, sine quibus non admittendi sunt exteri.

44) Ecclesia utatur iis ceremoniis tum quas praescripsit Institutio Domini sine superstitione et quae ad aedificationem Ecclesiae faciunt.

45) Coena singulis mensibus ad minimum celebretur, et quisque suo loco laboret, ut si non singulis dominicis diebus totus Ecclesiae coetus communicet (quod institutioni Christi et consuetudini apostolicae maxime est conforme adeoque optandum) saltem fiat saepissime. Tempus vero Communicationis primo pro suggestu significetur, et accedat pia et amica seniorum ad vici-

Digitized by Google

nos adhortatio, ut se ad communionem Ecclesiae aggregent tanquam membra corporis Christi.

46) *Funebres* exhortationes et *conciones* breves seu lectiones capitis biblici, ut cap. 12. Joh., 1 Cor. XV., 1. Thess. 4. 5., Ezech. 37., Job. 19., Psal. 39., retineantur, et vitentur nimiae commendationes defunctorum cum superstitione. Ad sepulturam sufficit vnicum signum campanae ad convocandum coetum.

47) Tempore belli, pestis, persecutionis, aliorumque periculorum consensu Ecclesiae et Magistratus reformati instituantur jejunia et preces.

48) Omnia *festa Sanct.* et *abusus feriarum* abrogentur, et soli dominici dies ut festa Christi retineantur.

49) Cantiones vel ex meris textibus scripturae vernacula lingua canantur vel alioquin certam doctrinam contineant puram, classium et synodorum Judicio. Pastores curam gerant, quae cantiones singulis concionibus adhibendae sint easque seligant, quae toti coetui sint maxime notae, quo ab omnibus Deus glorificetur. Tum promovebitur Ecclesia et vna hoc pacto canet ad Dei gloriam et fidei nostrae confirmationem.

Art. IV. — Quarta Pars.

De Censuris Ecclesiasticis.

50) Ecclesiastica et politica non se mutuo impediant. Nam sicut Ecclesia potestas est spiritualis et neminem excipit a poena politica: ita vicissim censurae Ecclesiasticae nihilominus sunt necessariae etiamsi simul puniat magistratus politicus.

51) Si quis peccat contra doctrinae puritatem, vel honestatem et scandalum est occultum, tegatur scandalum. Quodsi quis confessionem edit occulti peccati coram duobus vel tribus testibus, non proferatur ad Presbyterium.

52) Si quis vero admonitus peccati occulti a duobus vel tribus testibus non vult resipiscere, proferatur ad Presbyterium.

53) Si quis contumacia respuit Presbyterii commonefactionem et aperte et graviter peccat, a coena Domini suspendatur. Quodsi interea non edit signa resipiscentiae, usurpetur ultimum remedium praeter commonefactiones nempe separatio.

54) Nemo tamen excommunicatur sine consensu conventus classici.

55) Peccata publica vel publicata post omnem frustra impensam commonefactionem requirunt etiam publicam reconciliationem secundum cognitionem Presbyterii et consensum classicum eo modo, quo videtur cuique Ecclesiae commodissimum.

56) Si Ministri, Seniores, vel Diaconi manifeste scandalizant Ecclesiam et poenam merentur. Seniores et Diaconi secundum cognitionem Presbyterii et vicinarum Ecclesiarum, removeantur ab officio.

57) Inter peccata graviora, quae puniri debent suspensione, sunt falsa dogmata, idololatria, apertae factiones, blasphemiae, simoniae, desertio perfida sui ministerii, obtrudere se in alterius munus, perjurium, adulterium, scortatio, furtum, violentia, ebriositas, percussiones, turpis lucri captatio, et quaecunque reddunt infamem propter quae alia membra ab Ecclesia rescinduntur.

58) Ministri verbi, Seniores et Diaconi, antequam coena Domini administretur, censuram inter se exerceant de doctrina et moribus.

59) Commigrantibus ex uno loco in alium detur testimonium doctrinae et morum consensu Presbyterii. Sic pauperibus detur testimonium a Diaconis, cum in causa honesta volunt in locum aliquem commigrare, simulque illis detur viaticum pro ratione itineris, et quantum cuique datum sit, adscribatur testimonio, ne possit abuti ad ignaviam mendicitate.

60) Nulla Ecclesia, nullus Minister, nullus Senior, nullus Diaconus habeat primatum super alterum.

Hi articuli ita sunt approbati et recepti COMMUNI CONSENSU *ad usum Ecclesiae* ut possint mutari, augeri minuique pro ejusdem necessitate. *Nulli autem classi aut Synodo id liceat facere*, *sed* opera detur, ut illis obediatur eo usque, donec *per generalem Synodum* aliter decernatur.

1588.

CLXII.

Tecklenburgiſche Kirchenordnung.

Aus einer Handſchr. des fürſtl. Archivs zu Rheda mitgetheilt von Jacobſon, Geſch. der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinland und Weſtphalen, Urk. S. 392 ff. Eine ſpätere Reviſion erſchien im Druck im J. 1619. (*König*, Bibl. Agend. p. 119.) Eine ältere K.-O. v. J. 1562 erwähnt, ohne nähere Nachweiſung, *Hamelmann*, Opp. geneal. p. 850.

* * *

1) Von der Chriſtlichen Lehr vnd Predigt. Die Kirchendiener ſollen das Wort Gottes lauter vnd rein vortragen. In der Lehr vnd Vermanungh ſollen ſie ſich immer vff die Stücke des Catechiſmi ziehen, als die Articul des Chriſtlichen Glaubens, 10 Gebott, das Vater vnſer, die heiligen Sacramente, vnd auf den canonicis libris des A. vnd N. T. begründet ſein, auch kein Buch nach jren eigenen Wohlgefallen vnd Gutdunken aus der heiligen Schrifft zu erkleren furnehmen, ohn raidt vnd vohrwiſſen Ihrer Collegen, welche ein vff-

Digitized by Google

ſehens haben ſollen, das die Bucher des N. T. an den Sonntagen furnehmlich erklert werden, welche erclerung vber eine ſtunde nit weren ſoll.

2) Vom gemeinen Gebett. (Formulare vor vnd nach der Predigt —. Alle Sonntag naachmittag ſol der Catechiſmus gehalten werden — Gebete dabei. — Von Predigten an Wercktagen, Mitwochen vnb Freittaghen nebſt Gebeten dazu.)

3) Von den heiligen Sacramenten. Vom heiligen Tauff. Die Hebammen u. a. Perſonen ſollen im Fall der noth oder außerhald derſelben den Tauff nicht bedienen, welches allein wie auch das Predig Ambt den Kirchendienern beuohlen (Math. 25, 19). Die Kinder der Chriſten, ſo ohne verachtung des Tauffs ſterben, da wiſſen alle verſtendigen, das ſie nit alß verdambte, ſondern alß ſelig zu halten ſeindt. Zu deme, daß die Junge Kinder nit erſt ſelig werden im tauff, ſondern das Ihnen die Seligkeit verheiſſchen auch im Mutter leibe oder von Anfangk jres ledens. Der Tauff ſol nitt ohne Chriſtliche verſamblunge vnd Lehr bedienet werden.. derhalben die Diener die Gemeine vermanen ſollen, nit auß der Kirchen zu gehen, der Tauff ſey dan bedienet. Es ſoll auch der Vatter des Kyndes den Kirchendienern zum wenigſten, ehe er die Geuattern gebetten, einen tag zuuorn vmb den Tauff anſprechen, damit der Prediger ſich moge erkundigen, wes glaubens der Vatter vnd was fur getzeugen erſucht werden ſollen, vnd welcher Religion dieſeldige ſein, auff das er bey zeitten Ihn ermane, keine leichtfertige oder laſterhaffte oder ſunſt untüchtige perſonen zu gebrauchen. Der Vatter ſol auch bey der Action der Tauff ſein, auch der Nhame des Vatters, der Mutter, des Kyndes vnd Geuattern jn ein beſonder Buch, ſo bey einer Jeden Kirchen darzu gemacht ſoll werden, eingeſchrieben werden — Form zu Tauffenn ... die diß anhero gebrauchte aberglaubiſche Ceremonien, vnd furnemblich die Exorcismi ſollen abgeſchafft werden —.

Vom heiligen Abentmahl. Nachdem in vnſer Graff- vnd Herrſchafften jn den Kirchen die Altarien, Kelchen das conſecrirte oder Mandaten *) brodt, wie es genannt wirdt, noch furhanden vnd gebraucht werden; ſollen die Prediger ermanen, das ſolche abgeſchafft werden müſſen —. Was fur Perſonen zum Nachtmahl gehen vnd zugelaſſen ſollen werden, iſt aus der Inſetzung offenbar — nit gottloſe vnd vnbußfertige —. In Stätten vnd Dorffern ſol zum weinigſten das Nachtmahl jm Jair viermahl gehalten werden, vf Oiſtern, Pfingſten, Anfangs Octobris vnd Chriſtag. Jedoch da es die erbauwung vnd noht der Kyrchen erfurderen würde, mag es offter geſchehen. vnd ſol allwege Attage zuuor durch die Kirchendiener der Gemeine verkundigt werden, mit ermanunge, das niemandt ſich von dem brauch des heiligen Mahls enthalte, Es ſey dan Kranckheit halber oder ander noht —. Die erſtlich zum heiligen Nachtmahl gehen wollen .. ſollen bekenthnuß offentlich fur den Chriſtlichen Gemeinen thuen —. Am Sambſtag fur dem Abendmahl ſol die furbereittungh gehalten werden. Am Tage des Nachtmahls ſol eine Predigt vom Todtt vnd Abendtmahl des Herrn geſchehen — Form des heiligen Mahls. — Es ſind abzumahnen alle Abgöttiſche, Alle ſo verſtorbene Heiligen, Engel oder Andere Creaturen anruffen, die Bilder verehren, Alle Zauberer vnd warſager, die Vyhe vnd leudt ſampt andern Dyngen ſegnen, alle verechter Gottes vnd ſeines Worts vnd der heiligen Sacramenten, Alle Gotteslaſterer, Alle die ſpaltung vnd meuterey jn Kirchen vnd weltlichen Regimenten begeren anzurichten, Alle Meineidige, Alle, die jren Eltern vnd Obrighkeit vngehorſam ſeynd, Alle Thorſchleger, Baiger, Haderer, die jn Neydt vnd Haß wider jren Negſten leben, Alle Ebrecher, Hurer, Volſeuffer, Diebe, Wucherer, Rauber, Spieler, geitziger, vnd alle die ein Ergerlich leben furen.

4) Von den Aimuſenn pflegeren. Die Kirchendiener ſollen die Leuthe fleißig vermahnen, den Armen Hulf zu thuen, vnd damit alle mogen verſorget werden, Sollen jn allen Stätten, Flecken vnd Dörffern fromme vnd gottſelige Menner, die man Diaconos nennt, erwehlet vnd mit wiſſen der Paſtoren vnd verordneten Senioren beſtettigt vnd des Sontags den Armen etwas von dem das amſelben tag auffgeopfert worden, uitgetheilet werden —. Jaírlichs ſollen richtige rechnungen von den verordneten Kirchen Räthen jn Jegenwerttigkeit deß Paſtors an jeden ort, vnd vnſer dazu verordneten geſchehen — jnſonderheitt jn vnſer Graffſchaft Bentheim, dauon jn vielen Jaren keine rechnung beſchehen, wollen wir allen vnſern Droſten vnd Beampten beuehlen, daran ohn verzug zu ſeyn.

5) Von der Chriſtlichen Straffe. Wiewol die Chriſtliche Straff vnd Excommunication, in jren rechten verſtandt jn vielen Jahren her nit wie ſie ſolt jn den Kirchen iſt in brauch geweſen, vnd dazu allerlei vnnutze reden, ſonderlich von den, die ſich für Feinde der papiſtiſchen Lehr außgeben, gehört werden, Alß wolt man mit aufflagen neuwen Jochs vber andere herſchen. Dannoch ſolen alle Liebhaber Göttlicher warheit, furnemblich Chriſtliche Obrigkeitten vnd Kirchendiener allen fleiß furwenden, das die verfallene Ordnung vnd vbung der Diſciplin wieder jn rechten brauch gebracht werden. Dan, wie ein politiſch hauß vnd Kriegs-Regiment ohne gewiſſe Ordnung vnd ſtraff nit beſtehen kan, alſo auch die Kirch, die Gottes hauß (1. Tim. 3, 15. Matth. 18, 15—18). Die Form begreifft jn ſich die gradus admonitionum. Der Haupt Zweck iſt, das das Reich Chriſti in ſeiner Junger hertzen erhalten vnd befordertt, vnd das nit die gantze heerde angeſteckt werde durch falſche Lehr oder gottlos Leben, es ſey bey Predigern oder Zuhorern. Die Chriſtliche Straff iſt von Gott ſelbſt jngeſetzet vnd der Kirchen zu halten beuohlen. Damit ſie aber nit jn ein Mißbrauch, wie jm Pabſtumb, gerate, ſol man Acht haben, das das Ausſchließen von den Sacramenten vnd den Kirchen nit ſtehe jn eines oder ettlicher Kirchendiener oder anderer Perſonen macht, ſonder bey der gantzen Gemeine (Matth. 18, 17. 1. Cor. 5, 5. 11.). Das nach gelegenheit vnd notturfft eines jeden ortts aus der Gemeine Gottſelige Menner, Seniores oder Eltiſten (1. Tim. 5, 19.) erwehlt werden, die mit vnd neben den Kirchendienern ein Auffſehn auff die Gemeine haben. Zu letzten iſt vor allen Dingen von nötten, das die Kirchendiener ſich ſelbſt dieſer ſtraff vnderwerffen. Wie man nun ſol procediren, das wurdt ein verſtendiger Kirchendiener durch fleiſſig vnderſuchen der heiligen Sacramente vnd leſen der Gottſel. gelerrten bucheren leichlich verſtehen können.

*) In dem revidirten Exemplare ſteht dafür: Oblaten.

Digitized by Google

6) Vom Catechismo. Es ſol jn allen Kirchen der Catechiſmus an allen Sonntagen gelehret werden.

7) Ordnung der Eheeinleitung. Die ſo ſich ehelich verplicht haben, ſolen ſampt etlichen zeugen zu dem Paſtor kommen, auf das man ſich moege erkundigen, ob die Ehe rechtmeſſig angefangen. Dan ſol die Verkundigung dreymahl offentlich geſchehen. Zum Dritten ſoln die ſich ehelich verſprochen jre Ehe jn den Kirchen beſtettigen vnd hilligen laſſen. Dies ſol an den tagen geſchehen, da man gewontliche Predigten haltet. Es ſollen auch die Namen der Eheleutt vnd zeugen jn ein beſunder Buch geſchrieben werden.

8) Ordnung der Feirtagen. Die Chriſten ſollen am Sonntag von außwendiger Arbeit ſich enthalten, die Sacramente brauchen vnd Wercke der liebe den Armen vnd Negſten beweiſen. Beide Obrigkeit vnd Kirchendiener ſollen ernſtlich vermanen, daß Vollerei vnd wuſtes Leben abgeſchaffet werde. Neben dem Sonntag ſind zu feiern der Chriſtag ſampt den negſten zweyen tagen, der erſte tag jm Jar, Oiſtern ſampt 2 tagen darnach, Himmelſart, Pfingſten ſampt 2 tagen — die andern feirtage, die man bis an her gehalten, weil die dem Wordt Gottes zuwider, iſt recht das die abgeſchaffet werden.

9) Von den Synodis. Eß ſollen die Diener der Kirchen nach Altem brauch jn einer jeden Graff vnd Herrſchafft viermahl jm Jair, als am erſten Gudenſtag nach neuwen Jair, Oiſtern, Pfingſten vnd Remigii oder jmſal der noth offter vnd zu andern zeitten bei ein ander kommen, das ſie ſich mit Predigen veben vnd das die Lehr Chriſti deſto weiniger mit Jrthumb vermiſchett vnd die Diener ſelbſt ſampt der gantzen gemein jn guter ordnung zucht vnd Diſriplin gehalten werde. Derhalben jn Synodo alle Diener einer jeden Kirche mit einem Eltiſten oder Diacono oder ſunſt nach eines jeden ortz gelegenheit mit einem Erbarn vnd frommen Mann erſcheinen ſollen, auff das man ſich fleißig vnd eigentlich vmb der Diener Lehr leben vnd Wandel vnd den ſtandt der gantzen Kirchen erkundigen moge.

Die Ordnung iſt, daß zum erſten die namen der Diener jn ein beſonderes Buch, darjn man die Acta Synodi referiren ſoll, geſchrieben werden, aus welchen einer nach der geſchriebenen Ordnung eine kurtze Predigt thuen ſoll, von welcher darnach jm abweſen deſſen, der ſie gethann, die ander Diener vrtheilen. Nach der Predigt ſollen die Diener ſtrack bei einander gehen vnd der Diener des ortts, da die verſamblung gehalten werdt, ſoll jm Anfangk der erſten Predigt, das Gebett thuen, volgendts der jm negſten vergangenen Synodo präſidirt hatt. Nach dem Gebett ſoll man die Predigt vrtheilen. Zum andern ſol man ad censuram morum kommen. Zuerſt beim Präſes in ſeinem abweſen, dann mit den andern. Da aber notoria facinora, dieſelbe ſollen der Obrigkeit angegeben werden. Zum dritten ſol der Präſes einen jedern Diener fragen, ob auch die Conſiſtorialen vnd beykumpſten jn jren Kirchen gehalten vnd die disciplina eccl. getrieben werde, ob ſie ſtreitt mit Ketzern haben, die Armen vnd Schulen erhalten werden, letzlich ob ſie jn regierung jhrer Kirchen auch anderer Diener rath, hulff vnd beiſtandt von noetten haben u. dergl. — Wan dieſe Dingen verhandelt, ſoll das ordt des kumpftigen Synodi ernant werden vnd der Präſes am ende das Gebett thun.

Die Zeitt vnd ortt des Synodus ſol vns zeitlich zuuorn vermeldett werden, darmit wire dem gantzen Actui einen oder mehr bequeme perſonen zuordnen mögen.

10) Von beſuchung der Krancken. Der Kirchendiener ſoll Krancke öfter beſuchen, tröſten vnd mit den Anweſenden, ſo oft es ſeyn mag, beten.

11) Von beſuchung der Geſangenen.

12) Von der Begrebnuß. Man ſol die Todten ehrlich begraben, doch mit dem vnderſcheidt, das bey der Begrebnuß deren, die jn offentlicher verachtung der Gemeine Gottes vnd ohne erfórderungh eines Kirchenbieners ſterben, kein Kirchendiener gegenwertig ſein darff. Jedoch ſol der Diener jn der negſten Predigt die vrſach davon antzeigen vnd die Gemeine an ſolchem Exempel warnen —. Welche aber in der gemeinſchafft der Kirchen verſcheiden, die ſol man ehrlich jn aller ſtille, ohne geſängk auff der gaſſen vnd ohne alle papiſtiſche vnd abergleubiſche Ceremonien beſtatten, mit Glockenleutten vnd Predigt.

1590.

CLXIII.

Kirchen Ordnung. Welcher maſſen inn der Lehre Göttliches Worts, Adminiſtration der h. Sakramenten, in den Ceremonien vnd andern zum Kirchen Dienſt gehörigen Stücken, auch Verſehung der Schulen, in Vnſer Heinrichs Graffen zu Sayn, Herrn zu Homburgk, Moncklahr vnd Mentzburgk, ꝛc. Graff vnd Herrſchafften, vnſere Superintendenten, Pfarrherrn, vnd andere Kirchen vnd Schul Diener, ſich verhalten ſollen. Gedruckt zu Franckfurt a. M. durch Johann Spies, MDXC. 4.

Das Verhältniß der vorl. K.-O. bezeichnen die folgenden Worte des voranſtehenden, vom 22. Dec. datirten Mandates: „Wir haben auß weilandt deß Durchl. vnd hochgeb. Fürſten vnd Herrn, Herrn Wolffgangs, Pfaltzgraffen beym Rhein, .. Kirchen Ordnung, welche dann auch in den Kirchen diß Orths ein geraume Zeit gebraucht worden, einen Außzug, als viel vnſern Kirchen dienſtlich vnd nötig erachtet worden, fertigen .. laſſen." Eine Ueberſicht der 24 Capitel ſ. bei Scotti, Oſtrhein. Prov.-R. Th. II. S. 610 ff. Vergl. auch Jacobſon, Geſch. der Quellen des ev. K.-R. der Prov. Rheinl. u. Weſtph., S. 584.

Digitized by Google

1594.

CLXIV.

Kirchenordnung. Wie es mit Chriſtlicher Lehre, reichung der Sacrament, ꝛc. Ordentlichen Ceremonien, in den Kirchen, Viſitation, Conſiſtorio vnd Schulen, (der Kirchen Wittenberg, vnd etlicher Chur vnd Fürſtenthumb, Herrſchafften vnd Städte der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten gemeſſe.) im Fürſtenthumb Liegnitz, auf alte löbliche Fürſtliche verordnung, biß anhero ſtandhafftig gehalten werden ſollen, Nun mehr aber vnd hinfuran vnuorbrüchlich vnd beyn vermeidung höchſter vngnade gehalten werden ſol. An jetzo wegen mangel der Exemplarien in Originali, Wittebergiſchen drucks, ſo dieſer orth gar nicht zubekommen, aufs new aufgeleget, auſer einigem zuſatz, ohne das eine Danckſagung nach der heil. Tauffen, vnd vermanung an die Paten, Vnd dann eine Ermanung bein Ausſpendung des Hochwirdigen Abendmahles hinzugethan. Liegnitz: Gedruckt durch Nicol. Schneider. Anno 1594. 128 Bl. 4.

Ein wörtlicher Abdruck der Wittenbergiſchen K.-O. v. 1557 (ſ. o. Nr. CVII.), bis auf die eingeſchobenen Stücke, von denen der Titel meldet. Die Admonition vor dem Abendmahl, Bl. 80, iſt aus Luthers deutſcher Meſſe, die Vermahnung an die Pathen, Bl. 104, aus dem Oſiander'ſchen Taufbuche entlehnt.

1598.

CLXV.

Kirchen Ordnung, Wie es mit der Lehre Göttliches Worts, vnd den Ceremonien, Auch mit anderen dazu nothwendigen Sachen, In der Kirchen zu Straßburg, biß hieher gehalten worden, Vnd fürohin, mit verleihung Göttlicher Gnade, gehalten werden ſoll. Gedruckt zu Straßburg, bey Joſt Martin, Anno MDXCVIII. 375 S. 4.

In dieſer K.-O. erſcheint der Sieg des Lutherthums in Straßburg vollendet. Sie wurde eben aus dieſem Grunde heftig angegriffen in einer von Beuther verfaßten Schrift: „Warhafftiger, Gründlicher Bericht von der zu Straßburg Anno 1598. in Truck ausgegangenen veränderten Kirchenordnungꝛc., Zweibr. 1603," auf welche in einer „Warhafften vnd Wolgegründten Widerlegung deß vnwarhafften vnd falſchen Berichts," Straßb. 1611, geantwortet wurde. — Benutzt iſt zuweilen wörtlich die Württemb. K.-O. v. 1553. Wir haben uns darauf beſchränkt, den dritten Abſchn. im Auszuge wiederzugeben. Eine ältere Straßb. K.-O. ſ. o. Nr. XLVII.

* * *

Das Erſte theil der Kirchen Ordnung, von dem Corpore Doctrinae, Das iſt, Von der Form vnd dem Fürbilde der reinen Lehre, welche bißher in der Kirchen zu Straßburg iſt geführet worden, vnd fürohin geführet ſolle werden.

Das ander Theil der Kirchen Ordnung, Von den Ceremonien, Welche bey verrichtung des Gottesdienſts, in verſamleter Gemeine der Kirchen, Vnd auch bey ſonderbaren Perſonen gebrauchet vnd gehalten werden.

Das dritte Theil der Kirchen-Ordnung, Von der vbrigen Haußhaltung in der Kirchen Gottes, welche zu Erhaltung der reinen Lehre, vnd nutzlicher Ceremonien, von nöthen iſt.

1. Welcher geſtalt die Pfarrer, vnd andere Prediger, zum Kirchendienſt beruffen, vnd angenommen ſollen werden.

Nach Erledigung eines Pfarrdienſtes werden von dem Präſidenten und dem Convent drei oder vier tüchtige Perſonen dem Rath auf Erfordern vorgeſchlagen. Werden ſie annehmbar befunden, ſo werden ſie zur Probepredigt gelaſſen, was dem Volke vorher angekündigt wird. Hierauf geſchieht die Wahl durch die vornehmſten Pfarrkinder in Gegenwart zweier Mitglieder des Raths, der Kirchenpfleger und des Conventspräſidenten. Iſt der Gewählte bereits examinirt und ordinirt, ſo wird er nur des bereits geleiſteten Verſprechens [1) einig zu ſein in der Lehre nach Inhalt der Confeſſion, Apologie und Concordienformel v. 1580; 2) die Convente fleißig zu beſuchen und darin, was zur Auferbauung der Straßburg. Kirchen und ſeinem eignen Amte gehörig, gottfürchtig und treu zu berathſchlagen und zu befördern; 3) des Friedens gegen alle Conventsperſonen ſich zu befleißigen, im Falle eines Anliegens aber die betreffende Perſon brüderlich zu erinnern und dann den Beſcheid des Convents zu erwarten; 4) rückſichtlich ſeiner Perſon, ſeiner Haushaltung und ſeiner Amtsführung der Strafe und Warnung des Convents ſich zu unterwerfen] erinnert, und eine erneute Zuſage von ihm erfordert, worauf er der Gemeinde vorgeſtellt und mit Handauflegung und Gebet in ſein Pfarramt eingeſetzt wird. War dagegen der Gewählte noch nicht im Kirchendienſte, ſo wird er zuvörderſt von dem Con-

vente geprüft, und, wenn er hier tüchtig befunden worden iſt und fleißiges Forſchen in der Schrift, den Bekenntniſſen, den Vätern u. ſ. w., beſcheidenes Verhalten bei den Conventsverhandlungen, ehrbaren Wandel, Unterwerfung unter die Strafe des Convents und Stillſchweigen über deſſen Verhandlungen angelobt hat, ordinirt, und zwar in der Kirche, der er künftig dienen ſoll.

Vom Ampt des Praesidenten des Kirchen Convents.

Der Präſident, welcher ein gottfürchtiger und gelehrter, in Kirchenſachen geübter, in der Lehre unbeſcholtener, in ſeinem Wandel unſträſlicher Mann ſein ſoll, führt das Directorium der Verhandlungen und die Aufſicht über die Lehre und den Wandel der Geiſtlichen. Er hält in Gegenwart der Pfarrer die theologiſchen Examina, ordinirt die Candidaten und ſetzt die Gewählten, nach erfolgter Beſtätigung durch die Obrigkeit, in ihr Amt ein.

Vom Ampt der Pfarrer.

Vom Ampt der Freiprediger.

Von den Helffern, vnd ihrem Ampt.

Allgemeine Vorſchriften über die Amtsführung der verſchiedenen Geiſtlichen.

II. Ordnung des Kirchen-Convents.

Perſonen, die in den Kirchen Convent gehoren.

Mitglieder des Convents ſind der Präſident, die ſieben Pfarrer, die Freiprediger und Diakonen, die Landpfarrer und die 21 Kirchenpfleger, von denen nach einem Turnus je drei erſcheinen (eine Regimentsperſon, ein Schöffe und ein Bürger).

Welcher geſtalt der Kirchen Convent angefangen werde, vnd von der Vmbfrage.

Straff deren, die den Convent ohn redliche Vrſachen verſaumen, vnd außbleiben.

Von was Sachen im Kirchen Convent geredet, vnd gerathſchlaget werden ſoll.

Im Convent wird von der Beſtellung des wöchentlichen Kirchendienſtes, von der Kirchendisciplin und der chriſtl. Anführung und Uebung der heranwachſenden Jugend gehandelt. Die Disciplin wird geübt zunächſt durch geheime Vermahnung von Seiten des Pfarrers, dann durch Vermahnung in Gegenwart der Kirchenpfleger, zuletzt durch Anzeige bei dem Convent. Unterworfen ſind ihr die Sectirer, die öffentlichen Verächter der evangel. Lehre und der Sacramente, Zauberer und Wahrſager, öffentliche Gottesläſterer, Wucherer, „ſampt allen andern Sünden vnd Vngerechtigkeiten, die Gattes h. Gebotten entgegen, vnd die Gemeine Gottes verärgern", doch mit Vorbehalt der von der Kirchendisciplin gänzlich verſchiedenen bürgerlichen Strafe. Nicht minder gehören vor den Canvent verwirrte Eheſachen, „jedoch vnſerm ordenlichen Ehegericht, hierinne nichts benommen, noch fürgegriffen." In jedem Canvent erſtatten die Pfarrer Bericht über die Perſonen, welche in ihren Pfarrelen der Disciplin verfallen ſind.

III. Von den Kirchenpflegern, vnd der gemeinen Bußzucht, oder Disciplina der Kirchen.

Dieſer Abſchnitt enthält einzelne Mandate des Magiſtrats über die Ordnung der Kirchenpfleger, das Fürbeſchicken durch die Kirchenpfleger, welchem alle Gemeindeglieder unweigerlich folgen ſollen, wider die Wiedertäufer, über die Sonntagsfeier. Das erſte lautet wie folgt:

Ordnung der Kirchenpfläger zu Straßburg.

„Dem Allmächtigen Gott zu lob, vnd erweiterung ſeines Göttlichen Namens vnnd Worts, Vnd damit Einhelligkeit in Chriſtlicher Lehre, vnd ein recht Chriſtlich Leben, durch die Prediger vnd Fürtrager des worts Gottes, befürdert werde, So haben vnſere Herren, der Meiſter vnd der Rath, dazu die Ein vnd zwentzig erkant, Das nun fürther in einer jeden Pfarr oder Kirchſpiel, deren jetz der zeit ſieben in dieſer Statt Straßburg ſind, drei erbare vnnd verſtändige Männer zu Kirchen oder Kirchſpielpflegern, durch einen Rath erwöhlet werden, Deren einer von dem ewigen Regiment, der ander van den Schöffeln, der drit van der Gemein deſſelben Kirchſpiels ſein ſoll.

Welche alſo Kirchſpielpfleger erwöhlet, So lang ſie es Leibs, Alters, oder ſonſt ehehaffter Vrſachen halb gethun mögen, ſein vnd bleiben ſollen.

Sa aber der vom Regiment, Tades, Kranckheit, oder anderer Sachen halb, alſo abgieng, Soll jeder zeit ein anderer an ſeine ſtatt von einem Rath gewöhlet werden. Vnd ſa ein Kirchſpiel keinen vom Regiment in ſeinem Begriff ſitzen hat, Soll man von dem nächſtgelegenen Kirchſpiel, einen dazu verordnen.

Gieng aber einer von den andern zweien Kirchſpielpflegern ab, Sollen die vbrige zwen Pfleger, an ſtatt des Abgegangenen, zwen verſtändige Mann deſſelben Kirchſpiels benennen, vnd einem Rath anzeigen, Auß welchen dann der Rath einen alſo annemen vnd verordnen ſoll.

Wa ſich auch einer Pfarren gelegenheit alſo hielte, das die drei Kirchſpielpfleger, noch eines Pflegers zu jnen bedürfften, So ſollen ſie ſolches, ſampt jhren Vrſachen vnd Bewegungen, einem Erſamen Rath anzeigen, Vnd deſſelben Entſcheids hierunter gewarten.

Solche Kirchſpiel pfleger ſollen ein beſonders Auffſehen haben, auff die Pfarrer vnd Helffer, Dieſelbe, wa ſie etwas ſträffliches in jrem Leben, Lehren ader Predigen, hören, ſehen, ader von andern vernemmen, zuwarnen, oder freundtlich zu ſtraffen.

Vnd ſo mit der zeit wurde angehen, Das jährlich zwen Synodi gehalten, dazu vom Landt auch die Pfarrer, vnd die fürnemmſte von der Gemein beruffen ſolten werden, Das als dann geſetzte Kirchſpielpfleger alle beruffen wurden, Vnd ſich jeder befleiſſen, zu gegen ſein, rath vnd hilff mit zutheilen, Auff das gemeine Auffbawung Chriſtlicher Gemein jeder zeit durch ſie getrăwlich gefürdert werde.

Sie ſollen auch mit den Predigern berathſchlagen, was jeder zeit nach gelegenheit gemeiner Kirchen, oder eines jeden Kirchſpiels, vnd der Vnterthanen, ſampt vnd ſonders zur Beſſerung derſelben, fürnemlich in den Predigten vnd andern Kirchenübungen, oder was das Ampt der Seelſorg, vnd rechtſchaffene Weidung der Schäfflin Chriſti, nach jnhalt der Schrifft, erfordert zutreiben, für zunemmen vnd zuhandlen ſeie.

Dieweil aber verſehenlich, das der mehrertheil Händel ge-

Digitized by Google

meine, vnd vaſt wenig beſondere Kirchſpiel belangen, Vnd gedachte Kirchſpielpfleger nit mögen in allen gemeinen fürfallenden Sachen allemal verſamlet werden, Sollen ſie in jhrer erſten Verſamlung etliche auß jhnen ſelbs außſchlieſſen, vnd verordnen, An welche gemeine Kirchen ſachen täglich mögen gebracht werden, Welche denn fürther in jrer aller Namen zuhandlen, oder an ſie, die ein vnd zwäntzig Kirchſpiel pfleger, alle gelangen zulaſſen, wie geſtalt der Sach erforderen wirdt, vollen Beuelh vnd Gewalt haben ſollen.

Das ſolche erwöhlte vnd außgeſchoſſene, alle Qualtemper oder viertel jahrs, auffs wenigſt ein mal ſich in die Verſamlung der Pfarrer vnd Helffer verfügen, Vnd bei jhnen geſtalt vnd gelegenheit gemeiner Kirchen, vnd aller Kirchſpiel erlehrnen, Auch ſamptlich berathſchlagen, was ſie, die Diener am wort Gottes, zur Auffbawung ſich beſonders befleiſſen ſollen.

Auch mögen dieſelbige, oder jeder beſonders jedes tags, ſo die Pfarrer mit jren Verwandten verſamlet, vnd gemeiner Kirchen anligen bedencken, ſich zu jhnen verfügen, jhres jeden Gelegenheit nach, Das jnen die Pfarrer auch ſollen gefallen laßen.

Dagegen ſo mögen die Pfarrer gemelte Verordnete, zu jhrer Verſamlung zukommen anſuchen, Das ſie willig vnd ohne beſchwärd thun ſollen, Auff das ein Freundlichkeit, guter Verſtand vnd Wolmeinung zwiſchen den Kirchſpiel pflegern, vnd den Dienern am wort Gottes, gefürdert vnd erhalten, Vnd das nötige Geſchäfft jederzeit mögen gehandlet, vnd füglich volliſtreckt werden.

So auch jemands von den Predigern vnd jhren Helffern, Rechenſchafft jhres Glaubens, Lehrens oder Lebens begeren, Soll ſolches für ſolchen Kirchſpiel pflegern beſchehen, ſampt oder beſonders, wie es jederzeit gelegenheit zutregt.

So auch Helffer oder Sigriſten ämpter verledigt, Sollen andere an jre ſtatt durch die Pfarrer vnd Kirchſpiel pfleger, vnd anderſt nit, angenommen werden, Außgeſcheiden S. Aurelien Pfarr, die des Articuls halben, bei jrem alten Herkommen bleiben ſolle.

So aber Sachen fürfielen, die den verordneten Pflegern zu ſchwär, vnd ſie ferner zu berathſchlagen von nöten beduncken wolte, Sollen ſie ſolches jederzeit einem Rath anzeigen, vnd jhres weitern Beſcheids erwarten. Decretum et actum, Montag den 30. Octobris, anno MDXXXI."

IV. Von der Diſciplina vnd Censura der Kirchendiener, vnter einandern ſelbſt.

„Was dann Erſtlich die Perſonen anlanget, welche ſolcher Diſciplin vorſtehn, vnd dieſelbige üben vnd führen ſollen, Sollen jederzeit fünf Censores ſein, Nemlich der Praeses des Kirchen Conuents, ſampt zweien Pfarrern, vnd zweien Helffern oder Freipredigern, Der geſtalt, das der Praeses jeder zeit, als lang er ſolches Ampt tregt vnd verwaltet, bei der Censura verblieben, Mit den Pfarrern aber, vnd den andern Predigeen, ein ſolcher Wechſel gehalten werden ſolle, Das jedes halbe jahr ein Pfarrer, vnd ein Helffer, oder Freiprediger abgehen, vnd andere an der ſelben ſtatt geordnet werden ſollen.

Dieſe Censores ſollen ein fleißiges Nachfragen vnd Auffſehen haben, auff alle vnd jede Perſonen des Kirchen Conuents, jhre Lehr, Leben, vnd Haußhaltung betreffend, Denen auch die vbrige Pfarrer, Freiprediger, vnd Helfer ſchuldig ſein ſollen, in Geheim zuuermelden, Wa ſie an einem oder mehren Brüdern, etwas ärgerliches vnd sträffliches, oder auch ſonſten in gemeiner Verwaltung des Kirchendienſts, etwas mangelhaftiges befinden.

Es ſollen auch dieſelbige Censores alle Monat ein mahl, nemlich auff den erſten Mittwoch eines jeden Monats zuſamen kommen, vnd von dergleichen Sachen, die ſie entweder ſelbſt gemerckt, vnd in erfahrung gebracht, oder derſelben von andern Brüdern erinnert worden weren (doch derſelben Namen vmb mehrer Vertrawlichkeit verſchwiegen) mit einandern ſich freündtlich vnterreden, Auch auff Mittel vnd Wege gedencken, wie den fürfallenden Mängeln bei zeiten gewehret, vnd gute Diſciplina möge erhalten werden.

Da dann dergleichen etwas fürkäme, das dem einen oder andern zu vnterſagen were, Solle derſelbe, oder die jenige, welche es angeht, erſtlich durch einen oder zwen Censores in Geheim angeſprochen, vnd ſeine oder jhre Verantwortung dagegen gehöret, vnd ſie zur Beſſerung vermahnet, Da aber ſolche nit erfolgen wolte, zum andern, für die Censores in gemein geſtellet, vnd noch ernſtlicher erinnert, Zum dritten mal aber für dem gantzen Kirchen Conuent, zu Red geſetzet werden. Es were denn die Verbrechung, ſo ſchwer vnd offenbar, Das es die Censores auff ſich allein nit nemen köndten, Sondern den gantzen Conuentum darüber zu Rath haben müßten.

Da auch Sachen fürfielen, daß es zu lang ſein wolte, der Monatlichen Censura zuerwarten, Sollen die Censores auch Macht haben, ja ſchuldig ſein, früher vnd öffter zuſamen zukommen, Damit durch zulang Warten oder Zuſehen nichts verſaumet werde.

Vber dieſe Monatliche Censuram aber, Sollen jedes jars zwen groſſe Censur-Conuentus gehalten werden, Der erſte im Früling, Donnerſtags nach Quasimodo, Der ander im Herbſt, Donnerſtags nach Galli.

Solche Conuentus ſollen jedesmals acht tag zuuor, durch den Praesidem angemeldet, vnd die Brüder ermanet werden, Denſelbigen hindan geſetzet alle andere Geſchäfft, welche längern Verzug leiden mögen, fleißig beizuwohnen.

Es ſollen aber in denſelben Conuenten, nach beſtellung des wochentlichen Kirchendienſts, Erſtlich alle vnd jede Ordnungen, des Kirchen Conuents, vnd in ſonderheit dieſe Censur Ordnung, hell vnd verſtäntlich abgeleſen werden, Damit nit allein ein jeder Bruder, ſich dabei ſeines Ampts vnd Pflicht zuerinnern habe, Sondern auch deſto eigentlicher wiſſen möge, was jhme bei ſolcher Censura von andern zu melden, vnd ſonſten anzuzeigen gebüren wölle.

Nach verleſung ſolcher Ordnungen, Soll der Praeses die Brüder in gemein ernſtlich erinnern, Das ſich jhren jeder in den nächſtfolgenden dreien oder vieren tagen, daß iſt, biß auff nächſtfolgenden Montag zu Mittag auff das längſt, bei der Censorum einem, der jhme dazu am beſten geliebt, anmelde, Er habe etwas anzuzeigen, oder nit, Damit man alſo gewiß ſein mög, das ſich die Brüder alle der Censur vnterworffen, vnd ſich keiner derſelben zuentziehen begere.

In dem Anzeigen aber, ſoll auff nachfolgende vier Puncten in ſonderheit geſehen, vnd achtung gegeben werden, Erſtlich, Ob die Brüder alle, vnd ein jeder in ſonderheit, ſein Ampt in der Kirchen, mit Lehren vnd Predigen, mit außſpendung der

Digitized by Google

heiligen Sacramenten, Beſuchung der Krancken, vnd anderm dergleichen, getrewlich vnd fleiſſig verrichten, Oder aber, ob an einem, oder meheen, entweder Vnrichtigkeit im der Lehre vnd Bekantnuß, oder ſonſten Vnfleiß vnd Fahrleſſigkeit ſich erzeigen.

Zum andern, Ob einer von jemands auß den Brůdern, jhrem Leben, euſſerlichem Wandel, Thun vnd Laßen, etwas Klage gehöret, Odee ſelbſt dergleichen etwas gemerckt, geſehen vnd verſtanden, das ſträfflich vnd ärgerlich were, vnd einem Kirchendienee nit wol anſtůnde.

Zum dritten, Was jheo jeder fůr ein Zeugnuß geben könde, von der vbrigen Brůder aller Haußhaltung, Ob ſie dieſelbe erbar, zůchtig, vnd eingezogen anſtellen, Auch dero Chriſtlich vnd wol fůrſtehen, vnd dieſelbe nottůrfftig verſorgen, Auch jhrem Stand gemäß, Weib vnd Kinder ehrlich vnteehalten, One argwohn vnd verleůmbdung des Vberfluß, Hoffarts vnd Prachts, in Eſſen, Trincken, Kleidung vnd dergleichen.

Zum vierdten, Was ein jeder ſonſten in gemein anzuzeigen habe, das zu Erhaltung Chriſtlichee Zucht, vnd ſonderlich brůderlicher Liebe vnd Einigkeit, möge gereichen vnd dienen.

Wanu dann obdeſtimbter Montag herbei kompt, Sollen die fůnf Censores nach Mittag, zuſamen kommen, Vnd erſtlichen ſich erkundigen, ob ſich die Brůdee alle angemeldet, vnd keiner ſich der Censurae enteuſſert habe, Welches dann leichtlich zu mercken, wann der Brůder aller Namen auff einen Zettel nach einandern auffgeſchrieben, vnd beſelt verzeichnet wird, bei welchem Censore ein jeder ſich angemeldet habe.

Zum andern, Wirdt dann gefragt, Was dann von den vbrigen Brůdern, außerhalb der Censorum, in ſonderheit, oder auch das gemeine Ministerium, vnd den gantzen Kirchen Conuent betreffendt, von den abweſenden Brůdern angezeigt worden, Vnd wirdt darinnen die Gewarſamkeit gehalten, das nit vermeldet wirdt, Dieſer Bruder habe dieſes oder jenes fůrgebracht, Es were dann, das einer fůr ſich ſelbſt ab einem andern klagte, vnd gegen demſelben begerte gehöret zu werden. Es werden auch ſolche angezeigte Mängel, ſie betreffend ſonderbare Perſonen, oder das gemeine Ministerium, fleiſſig auffgezeichnet.

Zum dritten, Wiedt gleiche Vmbfrag gehalten, die abweſende Brůder, vnd das gemeine Ministerium betreffend, durch die Censores ſelbſt, Ob ſie fůr jhre Perſonen, derſelben halben etwas anzuzeigen vnd zuuermelden haben.

Zum vierten, Tretten dann die Censoees ſelber ab, einer nach dem andern, Als erſtlich dee Praeses, darnach die vbrige viere, jhe einer nach dem andern. Da wird dann in ſonderheit von einem jeden Abgetrettenen gefraget, Ob entweder die abweſende Brůder, oder die gegenwertige Censores, etwas ab ſeiner Lehre, Leben, oder Haußhaltung zuklagen haben. Da dann Klage einkommen, Wirdt jhme dieſelbe als bald eröfnet, vnd ſein Verantwortung darauff gehöret, Vnd er, wa es von nöten, ſich fůrthin zu beſſern vermahnet.

Zum fůnften, Werden die vbrige angezeigte Puncten, welche entweder die abweſende Brůder in ſondeeheit, oder das gemeine Ministerinm, vnd den gantzen Kirchen Conuent betreffen, mit fleiß vnterſcheiden, Der geſtalt, das die gemeine Mängel zu offentlicher Relation der gehaltenen Censur außgeſetzet, Was aber ſonderbare Sachen ſind, die werden entweder einem odee zweien auß den Censoribus, fleiſſig zuerkůndigen, vnd den Perſonen, welche es angehet, fůrzuhalten, befohlen, Oder aber, da die Klag zum andern mal fůrkommet, So werden die angeklagte Perſonen, den folgenden Zinſtag oder Mittwoch fůr die Censores in gemein erfordert, Vnd nach erkundigung der Vmbſtände, deſto ernſtlicher zu Rede geſetzet.

Wann dann ſolches alles verrichtet iſt, So geſchicht im nächſten Kirchen Conuentu die Relation, Wie man es in der Censnra befunden, Dagleich wol der jenigen Excessus, vber welche in ſonderheit geklagt worden, nit eher fůe den gantzen Conuent gebracht vnd offentlich gemeldet werden, Es ſeien dann die beide hiebeuor angezeigte brůderliche Erinnerungen, nemlichen, Erſtlich durch etliche auß den Censoribus, vnd darnach durch die Censores in gemein vorhergangen. Was aber gemeine Fähl vnd Mängel ſind, die werden nit allein vermeldet, Sondern es geſchicht auch durch den Praesidem, eine notwendige Erinnerung, Was Vbels vnd Vnheils auß ſolchem erfolgen möchte, wa man nit bei zeit ſolchen einreiſſenden Mänglen werde wehren.

Endtlich werden an der abgehenden zweier Censorum ſtatt, welche nun zweimal der Censur bei gewohnet, Zwen andere, die jhnen im Sitz am nächſten folgen, verordnet, Vnd die andere zwen, welche allererſt ein halb jar Censores geweſen, auff das nächſt kůnfftige halbe jahr, widerumb beſtättiget, Damit alſo die Brůder wiſſen konden, bei wem ſie das jenige, das ſie notwendig achten möchten, fůrbringen ſollen.

Da aber einicher auß den Brůdern, entweder auff die ſonderbare Erinnerung etlicher, oder auff das gemeine Fůrſtellen aller Censorum, vnd zu letſt auff den offentlichen Redſatz des gantzen Kirchen Conuents, nichts geben, noch ſich beſſern, Sondern, entweder in argwöhniſchee falſcher Lehr, oder in ärgerlichem Leben vnd Wandel, vnd vnchriſtlicher Haußhaltung behaerlich fortfahren wůrde, Deſſelben Excessus vnd Mängel ſollen als dann vns, als dem Magistratui, in Schrifften zugeſtellet, vnd vnſer ferner Beſcheid vnd Anordnung darůber erwartet werden."

V. Declaration, Vnd Ordnung der Statt Straßburg, In welchem Gradu die Ehe, der Blutfreundſchafft, oder Schwagerſchafft halben, zugelaßen, oder verbotten ſein ſoll.

Ordnung vom J. 1560, welche die Ehe wegen Blutfreundſchaft in linea recta in infinitum, in dee Seitenlinie bis zum 3. Gr. ungl. Linie und in den Fällen des Resp. parent., ſo wie in denſelben Dimenſionen wegen Schwägerſchaft verbietet. Im dritten Grade der ungl. Linie der Affinität iſt die Ehe durch Beſchluß vom 10. Febr. 1584 verſtattet worden.

VI. Von den Pfarr Schulen.

VII. Ordnung, Der Kirchen Visitation, auf dem Land.

Bei dee Viſitation wird gehandelt: „1. Von der Kirchendiener (es ſeie deren an jedem Orth, einer oder mehr) offentlichem Ampt vnd Befelch, Ob ſie denſelben mit gebůrendem Fleiß vnd Trew verrichten, Als mit Predigen, Sacramenta reichen, Catechiſmum halten, Hochzeiten einſegnen, vnd Krancke vnd Betrůbte beſuchen vnd tröſten? vnd anderm dergleichen. 2. Von jhrem, der Kirchendiener, Leben vnd Wandel, Auch von jhrer Haußhaltung, Weib, Kinder vnd Geſinde. 3. Wie ſich die Zuhörer gegen den Predigten Göttliches worts, der Außſpendung des heil. Abendmals, vnd dee priuata Absolu-

tione, oder beſondern Verhöre vnd Vnterricht, vor dem Gebrauch des heil. Abendmals, erzeigen vnd halten? 4. Vom Kindertauf vnd Geuaterſchafft. 5. Von dem Catechiſmo, vnd Vnterweiſung der Jugend. 6. Von der Schule, vnd dem Kirchengeſang. 7. Von Eheſachen, als den verbottenen Gradibus der Blutfreundtſchaft vnd Schwagerſchaft, von heimlichen Verlöbnuſſen, one vorwiſſen der Eltern, Vögte, vnd Verwandten, Auch von den Hochzeiten. 8. Von dem Allmoſen vnd Verſorgung der Armen. 9. Von allerlei offentlichen Sünden vnd Laſtern, die da möchten im Schwang gehn, vnd ärgerlich ſein. 10. Von der Kirchen Zucht vnd Disciplin, entgegen ſolchen Laſtern vnd Sünden. 11. Von den Sigriſten. 12. Von den Kirchengebäwen, Pfarrhäuſern, Beſoldung der Kirchendiener, auch den Kirchen oder Widumb Gütern."

VIII. Vom Almoſen, vnd Spital.

IX. Vom **Seminario Ecclesiae**, das iſt, Welcher maſſen bei der Kirchen vnd Schule, ſolche Perſonen mögen auferzogen werden, die man künftig zu Kirchen vnd Schuldienſten nutzlich möge gebrauchen.

B e ſ ch l u ß.

Digitized by Google

Anhang.

I.

1522.

Ain lobliche ordnung der Fürſtlichen ſtat Wittemberg Im tauſent fünfhundert vnd zway vnd zwaintzigſten jar auffgericht.

Die von Carlſtadt während Luthers Aufenthaltes auf der Wartburg verfaßte, auf 1 B. 4. im Drucke erſchienene K.-O. Die Leisniger Kaſten-O. ob. Nr. IV. hat aus ihr einzelne Anklänge.

* * *

Ordnung der Stat Wittemberg Anno domini MDXXII. auffgericht.

Ernſtlich iſt einhelligklich beſchloſſen, das all zins der gotzheüſer, all Prieſterſchafften, vnd alle zins der gewercken, ſöllen zuhauffen geſchlagen vnd in ain gemainen kaſten gepracht werden, dartzu ſeind verordnet zwen des radts zwen von der gemain, vnd ain ſchreyber, die ſollich zins einnemen, inhaben vnd damit arm leüt verſehen ſöllen.

Item es ſöllen hinfüro die zins der lehen der prieſter, wenn die durch abſterben ains prieſters loß fallen, auch in den ſelben gemainen kaſten geſchlagen, vnd kainer fürohin verlihen werden.

Es ſol auch kain betler in vnſer ſtat gelitten werden, wellich alters oder kranckhait halben zu arbaiten nit geſchickt ſeind, ſonder man ſol die zu arbait treiben, oder auß der ſtat verweyſen, die aber auß zufellen als kranckhait oder ander zufell halben von armut wegen, die ſöllen auß dem gemainen kaſten durch die verordneten zymlicher weiß verſehen werden ꝛc.

Item es ſol was ordens die ſeind kain terminey bey vns halten.

Item es ſol kainem münch in vnſer ſtat zu betlen geſtattet werden, ſonder ſy mügen ſich ihrer zins die ſy yetzund haben, vnd darzu mit iren henden aufhalten vnd neren.

Item es iſt auch inuentiert alles das ſo die klöſter yetzund bey vns habent, als kelch, patiſiealia, monſtrantzen, vnd der gleichen auch all ir einkommen verzaychnet das ſy beſitzen vnd järlich auffzuheben habent.

Item kain frembder ſchuler ſol in vnſer ſtat geliten werden, wil aber ainer oder mer bey vns ſtudiren der mag ſich ſelb mit eſſen vnd trincken verſehen, dann wir kainem wöllen geſtatten zu betlen noch zu mendicieren.

Item es ſöllen auch die Stationirer noch kainerlay kirchenbitter nit geduldet werden, in anſehung das alle kirchen beraubt vnd mer dann zuuil gebaut ſeind ꝛc.

Auß dem gemainen kaſten ſoll man auch armen handwercksleüten die on das ir handtwerck nit vermügen täglich zu treyben, leyhen, damit ſy ſich neren mügent, doch daſſelb auff ain geſetzte zeyt widerumb zugelten, on ainiche verzinſung, welche aber vnuermüglich ſeinnd das wider zugeben, den ſol man des vmb gots willen erlaſſen.

Item auß dem gemainen kaſten ſol man armen wayſen beſonder junckfrawen zymlicher weiß beraten vnd außgeben auch ſunſt armer leüt kinder.

Item wa aber ſollich zinß zu ſollichen guten wercken nit gnugſam ſeind, oder ſich nitt als weyt erſtrecken wurden, ſo ſol ain yeder, er ſey prieſter oder burger, nach dem er hat, järlich ain ſumma gelts, dem armen hauffen zu auffhaltung raychen.

Item die Prieſter die wir yetzund haben, dieweyl ir zinß auch in den gemainen kaſten gezogen ſeint, daruon ſich yeder järlichen von den Vigilien die ſy halten, bey acht guldin järlich verſehen werden, dieweyl dann die Meß vnd Vigilien vergeen, mügent ſy für das ſelbig gelt arm kranck leüt erſuchen, vnnd in iren nöten tröſten, doch ſöllen ſy nyemant zu Teſtamentarien beſtellen noch halten.

Item die bild vnd altarien in der kirchen ſöllen auch abgethon werden, damit abgötterey zu vermeyden, dann drey altaria on bild genug ſeind.

Item die meſſen ſöllen nit anderſt gehalten werden, dann wie ſy Chriſtus am abenteſſen hat eingeſetzt, doch vmb ettlicher ſachen vmbs glauben willen, laſſet man ſingen, de tempore, vnd nit de ſanctis, vnd ſinget Introitum, kyrieleiſon, gloria in excelſis, et in terra, collecta, oder preces, epiſtel, gradualia, on ſequens, euangelium, credo, offertorium, prefatio, Sanctus, on

Digitized by Google

Canonen maior vnd minor, dieweyl die geſchrifft nit gemeß ſeind, darnach vangt an das Ewangeliſch mal, ſein communicanten, ſo conſecriert der prieſter, ſeind ſy nit da, ſo conſecriert er vnd ſummiert es, hat er anders andacht dartzu, darnach concludiert er mit der Collecten, on Ite miſſa eſt. Es mag auch der communicant die conſecrierten Hoſtien in die hand nemen, vnd ſelbs in den mund ſchieben, dergleychen auch den kelch, vnd darauß trincken.

Wöllen auch hinfúro nit geſtatten, das vnerlich perſonen ſich fúro an dey vns ſöllen enthalten, ſonder ſöllent zu der ee greyfen, wöllen ſy das nit thun, ſo ſy ſeßhafft ſeind, ſol man ſy vertreyben, ſein ſy abee vnſeßhafft, ſol in ſonderhait der wirt der ſy duldet, hochlich geſteafft werden, vnd vber das ſöllen die, ſo ſy aines vnerlichen weſen oder lebens befleyſſend, auß der ſtat vertriben werden.

So auch vnſer mitburger vnd inwoner mit den zinſen zu hoch beſchwert, alſo, das ſy fünff oder ſechs guldin vom hundert bißher gegeben, oder mügen Die ablegen, ſeynd ſy des vermügens nit, wöllen wir jnen die haubt ſumma auß dem gemainen kaſten thun, alſo das ſy vier guldin vom hundert dem gemeinen kaſten järlich biß ſy die haubt ſumma ablegen, zinſen. Wir teagen aber zu der Gayſtlichait bey vns diſe zuuerſicht, ſy werden ſich hierinnen auch chriſtenlicher liebe befleyſſen, vnd ſich in dem ſonderlichen gutwillig finden laſſen.

Auch ſol man ſonderlich auffſehen haben, ſo armer leút kinder als knaben, die zu der ſchul vnd ſtudia geſchickt ſeind, vnd doch armut halben daebey nit kúnden bleyben, das man den verleg, damit man aitzeit gelert leút had, die das hailig Euangelium vnd geſchrifft predigen, vnd das auch in weltlichen regimenten, an geſchickten leút nit mangel ſey, die aber nitt geſchickt ſeind, ſol man jn zu handtweecken oder zu arbayt halten, dann in ſollichem ſonderlichen auffſehens von nöten iſt.

Finis.

II.

1524.

Behemiſche ordnung Anno 1. 5. 2. 4.

Die folg. utraquiſtiſche K.-O. iſt in einer H.-S. des Regierungsarchives zu Caſſel enthalten, aus der wir ſie vollſtändig mittheilen.

* * *

In den Namen Criſti der heilligen vnd vngeteilten triueltigkeit got des Vaters des Sons vnd des heilligen geiſts des ainigen got der himel vnd erd beſchaffen hat Amen,

Nach der Geburt Criſti im 15. 2. 4. Jar des freitags vor vnnſer frawen Liechtmeß iſt mit erlaubung des durchleuchtigen Furſten vnnd Herrn Ludwigen Hungeriſcher vnnd Bohemiſcher kunig Marggraff zu Merhern vnnſer gnedigſten herrn verſamlet vnnd erſoedert ein landtſchafft aller prieſterſchafft vnnd aller herrn. vnd aller Ritterſchafft aller der von Seiten des konigreichs zu Behem vnd der Marggraffſchafft zu Merhern, vnſer gnedigſten herrn, verſamlet, Auch der die ſich baiderlay geſtalt den leib vnnd das plut Criſti bisher gebracht, haden durch gehorſam vnnd ainigkait auch hiebey verſamlet manicherley zwiteacht vnnd Irrung halben, ſo ſich nu lange zeit her zu dem heilligen Criſtenlichen glauden zutragen hat auch zwuſchen den Geiſtlichen vnnd gemeinem Man anferſtanden iſt vnd auf diſen landttag iſt aus beuelch vnd anſtat des durchleuchtigen konigs vnnſees gnedigen herrn diſſe ſache zuuorhoren da geweßen der durchleuchtigen Furſten vnd herrn herr Carol hertzog zu Munſterberg vnd Schleſi Obriſter haubtman kon. Mt. zu Behem Alſo haden ſie ſich veraint von allen geiſtlichen vnd weltlichen ſtenden vnd gutwillig diſer artigkell aller wie hernach geſcheleben ſindt,

Anfengklich dieweil die Criſtenheit in ainigkeit des heilligen Criſtlichen glaubens nit khomen khan an das lauter vnd clar vnd rain wort Criſti vnſers ſeligmachers das ſelb zu predigen vnnd leren vnd das wirt nit ſein dann durch trew diener gottes darumb iſt not das man dieſelben dartzu außwih vnd erwei wölche das wort Chriſti zu ſeinem rechten teſtament leren vnd predigen als anfengklich iſt not vnnd notdurfftig auszuerwelen aus der forcht Gottes ainen gelerten Adminiſtraten vnd derſeldig die gotlichen geſchrifft vnd der heilligen apoſtel offentlich predig vnnd leren.

Item dem Adminiſtrat ſollen Råt zugeben werden, die dartzu verſtendig ſeien aus der prieſterſchafft zu der heilligen gotlichen geſchrifft geburt vnd derſelb adminiſtrat mit denſelben ſeinen zugeden Råten die drieſterſchafft regiee das ſy die menſchen daran weiſen vnnd fueren, die leer Chriſti vnd der heilligen apoſtell anczunemen vnnd zuhaben,

Item der obgemelt Adminiſtrat ſol zu Im alle prieſterſchafft auch die ſo ſich des ſacraments vnder paiderlay geſtalt dem Volckh zugeben gebeaucht erfordern, da ſol er ſich eefragen, wellicher vnder inen werdt erfunden der nit gehorſam thet vnd nit wol gelert wer, wollicher nit auf den rechten weg deacht werden mocht vnd nit wilten die ſollen ernſtlich geſtrafft werden vnd des geiſtlichen ambts entſetzt werden vnd Ire leipnarunge mit den henden gewinnen, die andern all erfordern vnd der Adminiſtrat mit ſeinenn Råten ſy dartzu halten das ſy als die treuen dienner Chriſti ains erbern Weſſen vnd wandel ſeyn, domit ſie niemans ergernus geben vnd das Wort Criſti recht leren vnnd predigen Alſo das Ir predig mit Irem leib vnd wandel auch Ir leib vnd wandel mit Ir predig ſich vergleichen Desgleichen ain Jetlicher Dechant zu ſeiner zeit ein Capittel erfordern vnd in dißes anczaigen vnd ernſtlich furhalten wie obgeſchrieden iſt das Sy ſich des halten. Welicher aber ſich nit alſo helt vnnd dem Dechant vngehorſam ſein wolt ſo ſall in der Dechant dem Adminiſtrator vnd ſeinen Rethen anczaigen,

Item der Capellan vnd Jungen prieſter halben die nit gelert genug weren die heillig gotlich geſcheifft zupredigen, die ſollen bey den gelerten prieſtern ſein vnnd bey Inen lernen vnd durch ſie wol verſucht vnd bewart werden, vnd nit predigen, oder

Digitized by Google

von den gelerten prieſtern on ain erlaudung des Adminiſtraten vnd ſelner Rât,

Item ob der adminiſtrat vnd ſeine Rât elnen prieſter auſ ein pfar ſetzet durch ſich ſelbs oder aus bith der pſarleut ſoll der prieſter on ein Wiſſen bewilligung des adminiſtraten vnd ſeiner Rât von dannen nit ziehen thet es aber ainer ſo ſoll er dem adminiſtrat vnd ſeinen Râten in Jr gewalt geben werden, on alle verhindernus der herrn vnd edlen vnd allermeniglich wann es aber zu weit wâr vnd armen leuten zuſchwer, mit Jren prieſtern zu dem adminiſtrator zucziehen ſo ſollent ſie Jn ſeinem Dechant anczaigen derſelb ſol dem adminiſtrat mit ſein Râten fur ein ſtraff erkennen dle ſol als dann demſelben prieſter durch ſeinen Dechant auferlegt werden,

Item was auf die weich zucziehen betrifft, ſo iſt von noten das keiner er ſey dann vor durch den adminiſtrat vnd ſeine Rât wol prodiert vnd erkennt das er wol gelert vnd geſchickht gnug ſey ziech, wollcher aber aus Jm ſelbs on ein vrlaub der obrigkeit zu der weich zůg der ſol von keinem ſtandt weder von prieſtern oder nyemandt andern zu keinem prieſter angenommen werden.

Vnd wo vngehorſam prieſterſchafft wer wolliche dem adminiſtraten vnnd ſeinen Râten nit gehorſam ſeln wolten, vnnd auf Jr erforderung nit erſcheinen vnd etwan ain andern fur ain ſchutz herrn hetten, das iſt vnns allen ſtenden not dauon zu hanndlen das wir das erweren vnd zu gehorſam ptingen.

Das heillig gotlich wort zupredigen.

Item das heillig wort gottes ſoll lauter vnd clar pleiben gelernet vnd gepredigt werden nach dem lautern wort Chriſti on ſonder vnnotdurfftig außlegung damit die menſchen am mainſten geleret vnd geſiert werden zu dem Rechten glauben Criſti zu der hoffnung vnd der lied vnd auf ainigen grundt vnd ſeligkeit criſtenllcher ordnung, keiner ſoll nit lernen irrig predig.

Item was detrifft die heilligen Doctoren vnd ander menſchen geſchrifft die kain grundt nit haben in der heilligen geſchrifft die ſoll man laſſen, welche geſchrifft aber ſich vergleicht mit der heilligen gotlichen geſchrifft vnd der heilligen apoſtel ſollen angenomen ſein, darzu die predig Meiſter Johans Huſſen vnd Rockenzan vnd andere ſouer ſy ſich mit der heilligen geſchrifft vnd dem wort Gottes vergleichen.

Item wolich die wern dem heilligen Euangelio on menſchen zuſatz wollen nachuolgen dieſelben ſollen nit fur ketzer gehalten auch wolich die ſchwachen die noch an menſchen geſetzen hiengen vnd dieſelben zuuerlaßen ſich beſchwerten dieſelben ſollen auch nicht veracht werden, aber im fried vnd der lied durch das heillig euangelio gelernt vnd der menſchen geſiert werden vnd ſich mit einander vergleichen in ainigkeit bis der ſchwecher zu gruntlicher erkentnus khomen mag,

Item dieweil der Recht Criſtlich glaub aus der heilligen gotlichen geſchrifft ſich erfindt vnd gelernt wirt darumb ain jetlich Criſten menſch mag vnd ſol die ler Chriſti vnd der apoſtel geſchrifft leßen vnd erkennen, het er ein Weib vnd kind vnd ander ſein geſind ſol er ſy auch dohin weiſen das ſy das leſen vnd lernen,

Item dieweil die criſtenlichen herren vnd weltlichen Regenten ſchuldig ſeint der heilligen geſchrifft hilfflich zuſein darumb ſey wer er wol der das wort Gottes trewlich lert vnd predigt od derſelben jeden ſollen die Regenten trewlich halten vnd vleis haben, wie ſie die menſchen bey der heilligen gotlichen geſchrifft vnd der apoſtel ler behalten,

Item kein prediger ſoll wider den andern nit predigen wo ſy widerwertig weren, keiner den andern ſchenden, aber in lieb ainer dem andern ſagen, wo ſie ſich aber ſelbs nicht vergleichen mochten, ſo ſollen ſy nit einander nachreden, aber an den adminiſtrat vnd ſeine Rât dringen vnd ſich da entſcheiden laſſen, die durch die heillig geſchrifft rechtlich erkennen, vnd zufrieden ſtellen.

Von den heilligen Sacramenten.

Item was detrifft die heillig tawff wolche ein Jnwendig Zeichen iſt, ainer newen geburt im Geiſt des Rechten glauben, vnſers Herrn Jheſu Chriſti, darumben ſoll dem kindt zu ainem guten gelauden gedient werden zuuoraus bey den Gefattern, das ſy frumb erber leut ſeien vnd die kind zu guten ermanen, vnd lernen, desgleichen die Vätter weil die kind in der heilligen criſtenlichen kirchen zu dem glauben irer vätter vnd gefattern getaufft werden, ſollen die Vätter vnd gefattern die kind vnderweißen vnd lernen, damit ſy bey dem heilligen criſtenlichen gelauden, nach ordnung der heilligen gotlichen geſchrifft gehalten werden. Wer aber nach der tauff ein groſſe notdurfft vorhanden vnd degerten der vatter vnd geſatter, das hochwirdig ſacrament den leib vnd das plut Chriſti dem kind zugeben, ſo mag Jm das geben werden doch das vor von der prieſterſchafft durch die heillig gotlich geſchrifft erkent werde ob das kindt wirdig vnd darzu geſchickht ſey.

Item weill die heillig meß, weil ſy nit anderſt iſt dann der leib vnd dlut Chriſti vnſers erloſers zu empfahen zu deueſtigung zu einer ſterkh vnſers heilligen glaubens vnd zu einer gedechtnus des heilligen leidens vnd ſterben vnſers ſeligmachers Criſti, das er vmb vnſernwillen gethan hat, ſoll ſy bey der ordnung vnſers Herrn Jeſu Chriſti gehalten werden,

Item was die ander zugebung bey der heilligen meß betrifft die ſollen mit der ordnung gehalten werden, zuuoran mit ſingen wie es vor alter geweßen iſt, das Introitus zuuoran am Sontag vnd die feiertag im Jar vnſer frauen tag vnd der zwolffpotentag vnd ander die aus der heilligen geſchrifft genomen werden, auch das englichſch geſang, kierelenſon vnd gloria in excelſis deo vnd die epiſtel, das gradual, vnd das alleluia zu ſeiner zeit vnd das heillig euangelium vnd der gemein criſtlich glauden vnd prefatio vnd das ſanctus vnd benedictus, das commun, das agnus dei vnd ander geſang dabey die ſich mit der heilligen gotlichen geſchrifft vergleichen, auch der collecten die ſich mit dem wort Gottes vergleichen, vnd alles am meinſten wo es kan ſein in der zungen das mans wol mug verſteen, geleßen vnd geſungen werden, was dann iſt die ander ordnung, meßgewandt vnd zierung der kirchen vnd anders mag wol bleiben, doch das man das demutig on hoffart on groſſe coſtung vnd on deſchwerung der armen leut dauon mans erfordert gehalten werde,

Item weil das grundtlich iſt erfarn das das heillig hochwirdig Sacrament der leib vnd blut Chriſti vnſers ſeligmachers offt leichtfertig genomen vnd geden iſt worden, durch offt vnordenliche empfahung vngeſchickter vnuerſtendiger leut die dazu gelaſſen ſeind worden vnd durch vil auffeczung vnd durch vil beſtelte meſſen darein ſy gelaudt haben, vnd gehalten worden, darumb iſt not das dieſelben, die das heillig Sacrament begeren zuempfahen nicht leichtfertigklichen zugeen werden, das

Digitized by Google

ſy zuuor wol berait werden, vnd das ſy am erſten erkennen vnd wiſſen was da iſt das nachtmal vnd teſtament vnſers Herrn Jeſu Chriſti vnd worzu es Jn nutz vnd gut iſt, zu dem ſollen ſy durch prieſter gelernet vnd ermant werden das ſy das alles wol wiſſen vnd das hochwirdig Sacrament in einem veſten ſtarcken gelauben empfahen. Die beſtelten meß all ſollen aufgehaben vnd verpotten ſein, dann ſy ſeint wider Gots geſetz. Was betrifft die aufhebung des leibs vnſers Herrn Jeſu Chriſti vnd der heylthumb, wa die prieſter die leut dartzu bringen künden das mans nit auffetz wollen ſy das nit geſcholten vnd veracht werden, wa es aber die leut noch haben wolten, das ſy von denſelben gechling nit getrungen bis es mit dem heilligen euangelio Chriſti gemacht ond in der lieb daruon gewieſen werden,

Jtem der zerteillung des hochwirdigen ſacraments des leibs vnd des bluts onſers Herrn Jeſu Chriſti durch vnnutz gedechtnus der menſchen verirt, iſt not auffatzung vnd oerkundung des Herrn Jeſu Chriſti zuhalten vnd zu nieſſen, nicht dartzu geben noch dauon nemen, weil das prot der leib iſt, vnd der wein das blut, er ſelbſt vns geoffendart hat, das ein wirdiger prieſter mit ſambt dem Volck zuempfahen vnd deiderley geſtallt zu einer gedechtnus ſeins heilligen leiden, vnd ſterden, allen ſeinen dienern geordent, alſo ſol mans bleiben laſſen vnd alſo glauben, vnd nieſſen nach dem gantzen anfang des Herrn Jeſu Chriſti,

Jtem die Cärmonien vnd all weihung weil die vil irrung vnb aberglauben, geitigkeit beſucht*) vnd vnfried vber das allt wort Gottes in verachtung verurſacht wirt, ſo ſollen dir durch das heillig wort Gottes mit einem guten verſtand fridlich in der lird geminbert werden,

Jtem anderr heylthumb fur die vorgemelten wie ſir geordent vnd empfangen ſollen werden, ſoll dem adminiſtrator vnd ſeinen Reten zuſteen das ſy bey dem heilligen wort Gottes gehalten werden dey aller prirſterſchafft vnd gemeinem chriſtlichen Volckh.

Der feiertag halben.

Jtem der ſontag ſol wieuor gehalten werden, an dem Sontag das heillig wort Gottes dem criſtlichen Volckh nutzlich ausgelegt gepredigt vnd geleret werden, vnb alle boſe ding Spilen tantzen, vnd alle bueberey vnd weltlich ding, an dem Sontag in dem Herrn Jeſu Chriſti aufgehebt ſein, desgleichen die heilligen tag, im Jar als vnſers Herrn Jeſu Chriſti gebürt, das new Jar, der heilligen drey konig tag, vnſer frawen liecht meß vnd die verkundung, dir veſtent Jeſu Chriſti, ſein auffart, der pfingſtag, der tag der heilligen triuoltigkeit, vnſers herrn fronleichnams tag, marie ſchiedung, aller engel tag, aller heilligen tag, dauon die heillig gottlich geſchrifft meldung thut, Sanct Johans Baptiſte, Marie Magdalene, Sant Lorenz, Meiſter Johans Huſſen vnd ander patron im landt zu dehaim gehalten werden, ander feiertag mogen an dem Sontag verkundet werden, das darumb dir arbeitſamen leut in Jrer narung nit verhindert werden durch dir feier, auch das vil ſünd vermiten pleiden,

Got geb der almechtig das diſe artigkell zu einem guten anfang ſeind, mit ſeiner zeit zu einem beſſern mittel vnd zuletſt zu einen guten ſeligen end durch ſein gnad reich Amen.

*) Das hier deutlich ſtehende Wort beſucht muß usura, Wucher, bedeuten; cf. Schneller B. W. 3, 192.

III.

1530.

Riga'ſche Ordnung des Kirchendienſtes.

Jm J. 1530 erließ der Rath der Stadt Riga eine Gottesdienſt-Ordnung, welche der zur Einführung der Reformation aus Königsberg berufene Joh. Briesmann verfaßt hatte, vergl. (*Rhesa*) De primis sacrorum reformatoribus in Prussia, Progr. I., Regiom. 1823. p. 14. Jhre Grundlage iſt die oben Nr. XII. mitgetheilte K.-O. des Herzogth. Preußen. Die zweite, uns vorliegende Ausgabe führt den Titel: Kurtz ordnung des Kirchendienſtes ſambt zweyen Vorreden, de erſte an den Leſer, die ander von Ceremonien, An den Erb. Radt der löbl. Stadt Ryga in Leifflandt. Met den Pſalmen vnd Götlichen lobgeſengen, die jn Chriſtlicher verſamlung zu Ryga geſungen werden, auffs newe corrigert, vnnd mit vleiß gemert. 1537. 112 Bl. 12. Am Schluſſe: Jnn der Lauelyken Stadt Roſtock, by Ludowich Dyetz gedrücket vnd vulendet jm jar na der gebort Chriſti vnſes Heren 1537, am 27. dage Aprilis. — Außer dem Liederbuche Bl. XVI—CIV. enthält ſie noch den Katechismus von Jo. Doltz (Jnholt Chriſtliker lere, in dre korte Dialogos vervatet) und einen verdeutſchten Dialog von Erasmus.

* * *

Von der Meſſ.

Wiewol es nicht alleyn gut vnnd nutz, ſondern auch von nöten iſt, das jn den heupſtücken der Meſſ (als da ſind die Collecten odder gebet, Epiſtel vnnd Euangelia, ſonderlich die handlung vnd darreychung des h. Sacraments, des leybs vnd Bluts Chriſti) zuuoraus vnſere gemeyne deudtſche zunge furnemlich ghebraucht werde, damit ſich ydermenniglich des ampts der Meſſen, gebeſſern möge, welche ſtucke alle zuuor, das Bepſtiſche geſchwyrm, alleyn jn Lateyniſcher ſprach, wie zu Rom ganghafftig geweſen, die dann dem gemeinen man jn vnſern Deudtſchen landen vnuernemlich, nicht ohne mercklichen ſchaden der ſelen, hat geſencklichen gehalten.

Doch die weyl aus altem vnſtrefflichem herkommen jm anfang der Meſſ eyn Jntroitus, odder eyngang gheſungen iſt worden, aus den Pſalmen, mochte man die Sonteglichen Jntroit vmb vbung willen der jugent (ſo ſie nu jn der ſchulen wird zugenommen haben) Lateyniſch ſingen, Odder an ſtadt des Jntroitus eynen Pſalmen deudtſch oder lateyniſch, als nemlich dieſen, Es wolt vns Got gnedich ſeyn rc. odder eynen andern,

Denn yhe die ſprachen nicht ſollen ſo gantz aus der Kirchen vdung gethan werden, gleych wie auch St. Paul nicht weret jn der Chriſtlichen gemeyn mith zungen, odder frömdder ſprachen zu reden 1 Cor. 14. Denn es yhe Gottes gaben ſind, welche nicht alſo höchlich veracht ſollen werden, wie ſie von vielen vnzüchtigen, freuelen vnd mutwilligen, ſonderlich jn dieſen Landen, verſpot, vnd auffs höchſt verſchympfft werden.

Auff den Introit, ſingt man das Kyrieeleyſon, mith wenig noten (außgenommen auff de hohen Feſt, da man Notam Paſchalem nemen mag) Vnnd were nicht vnfoemlich, das es jnn dreyen zunghen, Kriechiſch, Lateyniſch vnd Deudtſch, wie man auch an etlichen örten pflegt, geſungen wurde, die weyl es doch dreymal geſungen wird.

Nach dem Kreieeleyſon mögen Gloria jn excelſis vnd Et in terra Lateyniſch odder Deudtſch, nach deqwemigkeyt geſungen werden, Alſo das der diener odder Prieſter, das Gloria, vber dem Altar, auch gegen dem Altar gekeret, anfahe.

Darauff keret ſich der diener odder Prieſter zum volck, vnd wündtſcht yhm des Herren gegenwertigkeyt. Nach dem antwort folget die collecten odder das gemeyne gebet klar Deudtſch, mit gewönlichem accent, vnd nach ordnung der zeyt.

Dar nach ſol die Epiſtel geleſen werden wollautte, verſtentlich vnd Deudtſch, vnnd ſol pronunciert werden one noten odder accent, auff das die wort deſtebas vornommen werden von den vmbſtendern, Jn Paulo anzufahen, durch alle Epiſteln, vnd Acta Apoſt., Eyn hald Capittel, mehr odder weniger auff eyn mal, dar nach es der ſyn erfordert. Man leſe ſie aber an gewönlicher ſtelle, wie bißher geſchehen, auff dem pulpyth, mitten vnther dem volck.

Folget Haleluia, mith der melodey, gereymet auff den deudtſchen Pſalmen, ſo man dar auff ſingen wil, als, frölich wir Haleluia ſingen rc.

Jn ſonderlichen Feſten aber nympt man ſonderliche geſenge deudtſch, als auff Weynachten, Danck ſag wir nu all dem Herrn Got, der durch ſeyne heylige gheburt rc. auff die noten, Grates nunc omnes rc. Auff Oſtern mag man nach dem Haleluia ſingen, Chriſt lag jn todes banden rc. Auff Pfingſten Kom Got ſchepper heyliger geyſt rc.

Darauff ſol das Euangelion geleſen werden, auff die weyſe, wie oben von der Epiſtel geſagt, Alle vier Euangeliſten durch, Außgenommen die feſt, jnn welchen man lieſt die Hiſtorien odder geſchicht des gedechtniſſes, ſo man auff das ſeldige Feſt begehet, vnd nympt den Text der hiſtorien des ſelbigen Euangeliſten, wie man bißher gehalten hatt.

Nach dem Euangelio ſingt die gantze Kirche den glauben zu Deudtſch, Wir glauben all an eynen Gott rc.

Darnach gehet die Predigt an. Auff die predigt folget die Prefation, welche der Prieſter Deudtſch ſinget, bis auff das per Chriſtum, incluſiue.

Da gyb man bald eyn zeychen mit eym glöckleyn. Dar nach ſo bald ſol der Prieſter zum eeſten das brodt auff der Pateen jn de handt nemen, vnd ſich ob dem Altar vmbkeren zum volck, vnd die wort der benedeyung odder Conſecration wol laut, deudtſch vnd vernemlich ſprechen. Der ſelbig vnſer Herr Jeſus Chriſtus des tages zuuor ehe dan er leydt, nam er das brot rc.

Alſo thu er auch mith dem weyn jm kelch, das alſo beyde das benedirirn vnd oſtendirn zu gleych geſchehe.

Bald dar nach ſingt der Chor Sanctus, deudſch odder lateyniſch, nach gelegenheit, mit wenig noten.

Darnach keret ſich der Prieſter zum volck vnd ſpricht. Laſt vns hertzlich beten, Denn vnſer Herr Chriſtus hat vns zu bitten befollen, vnd erhörung zugeſagt.

Folget das Vader vnſer, welches der Prieſter gegen dem Altar deudtſch, vnd wol verſtentlichen, mit der alten gewönlichen noten ſingen ſol. Antwort der Chor deudiſch. Sondern löß vns vom vbel. Amen.

Dar auff ſingt auch der Chor das Agnus dei, mith wenig noten zwier, deudtſch odder lateyniſch, Zum erſten, Bis vnns gnedig. Zum andern, Gib vns deynen fride rc.

Bald dar nach, one mittel, wendt ſich der Prieſter zum volck, vnd gibt yhn die Euangeliſche abſolution vnd ſingt deudtſch, Pax domini rc. Antwoet der Chor, Vnd mit deynem geyſt rc.

One mittel darauff, ſol der Prieſter dem volck das Sacrament reychen, ſo es jemant begert, ſagende zu yglichem jn der darreychung ſonderlich, Nym hin vnnd yß, das iſt der leyp, der fur dich gegeben iſt. Dar nach auch den kelch, ſprechend, Nym hyn vnnd trynck, das iſt das blut, das vor dich vergoſſen iſt.

Vntter ſolchem Communicieren ſol das volck mit dem Chor ſingen das deudtſch lied, Jeſus Chriſtus vnſer heylandt, Vnd nach der Communication, Gott ſy gelobet vnd gebenedeyet rc. Odder nur eyns von den ſelbigen, dar nach der Communicanten viel odder wenig ſeyn. Darnach ſol der Prieſter, mith einer deudtſchen Collecten, vnnd gewönlichen ſegen odder benediction beſchlieſſen, ſingend, gegen dem volck gekeret. Der Herr erleuchte ſeyn angeſicht rc. Amen.

Von der Communion.

Am Sontage vnd feyrtage, helt man vmb der Communicanten will, die Meſſe gantz durch, wie oben vertzeychnet. Wo aber nicht Communicanten vorhanden ſindt, mag man alles ſingen, gleich wie es zuuor von der Meſſ vertzeychnet iſt, bis auffs dudtſche Patrem incluſiue. Die Prefation aber ſampt den worten der benediction des brots vnd weyns, mit dem Sanctus, bleybet auſſen. Vnnd nach der predigt bald ſpricht der diener vber dem Altar, gegen dem volck gekeret, Laſt vns hertzlich betten rc. vnd ſingt darauff das Vatter vnſer, in nota ſolemni. Darauff Pax domini deudtſch. Vnd flux drauff mit dem ſegen zu beſchlieſſen.

Es iſt auch veroednet, das am Sontag vnnd feyrtag die Diacon des morgens vor der Metten, vnd ſonſt zu gelegener zeyt, am ſonderlichen oet jnn der Kirchen, der datzu deputiret iſt, warnemen ſollen, mith fleys, der venigen ſo zum obentmal des Herrn gehen wollen, Die ſelbigen auff yhr beger zu vntterrichten, vnd yhre gewiſſen mit Gottis wort zu tröſten, Auch das die andern daneben, ſo gleych ſolcher vntterrichtung villeycht nicht bedürffen, vnd doch des obentmals des Herrn zu genieſſen begyrig, ſich daſelbs antzeygen, das man alſo auch hiemit vergewiſſet werd wer die ſind, vnnd wie viel yhr iſt, Die auff den ſelbighen tagh des Teſtaments Chriſti begeren.

Am wercktage aber, ſo Communicanten verhanden ſind, ſingt man vor der predigt, wie gewonlich. Aber bald nach der predigt, hebt man ahn das geſetzte lied des Vater vnſers, das es die gantze verſamlung ſinge (da mit die knaben jn der ſchule ahn yhrer lere nicht verhindert werden) Dar auff ſpricht der

Prieſter die worth der benedeyung vber das brot vnd vber den weyn, eben wie oben angezeygt, Vnd bald darnach ſingt man das lied, Gott ſey gelobet ꝛc. Darunter communiciert man die ſo verhanden ſind. Sonſt ſo nicht Communicanten verhanden, ſingt man nach der predigt odder lection eynen deudtſchen Pſalmen, odder ſonſt ein deudtſch Chriſtlich lied ꝛc.

Von gefeſſen, vnd andere zubehörung.

Im Thumb alhie zu Riga vnd auch zu S. Peter, bedarff man an yglichem orte Drey kelche, eynen fur gemeyne ſiechen vnd krancken, den andern von wegen etlicher vnreynen krancken, ſo anhangende ſchebliche ſeuche haben, Den dritten kelch am Sontag vnd ſonſt die woche durch, vor die Communicanten in der Kirchen vnd zum Altar. Zu S. Jacob muß man es der gleychen auch verſorgen, Vnd were gudt das eynem yedern Diacon odder diener eyn kelch vberreicht würde, vor de ſiechen, das alſo keyn verſeumnuß an den krancken, des nachtes odder ſonſt yn der eyl geſchehe.

Der kleydung halben des Dieners vnter der deudtſchen Meſſ, wollen wir vnns diſſ frey furbehalten haben, Ein Chorröckel des Sontages, vnnd ſonſt, ſo Communicanten verhanden. Auff ſonderliche Feſt aber, als da ſindt, Oſternn, Pingſten ꝛc. eyne Chorkappen, oder Caſel zu brauchen, odder nach zulaſſen, wie es beqwem iſt, Nemlich das man des Sontags ſchlecht eyn Chorröckel hab. Auff die Feſt aber, mag er eynn Chorkappe oder Caſel (die weil yhr noch gnug verhanden iſt, vnnd doch ſonſt, wiewol ſie vil ghelt ghekoſt haben, da verderben) ſchlecht vber das Röckel ziehen, auff das durch ſolche ſtette verwandlung vnnd enderung die freyheyt ſolcher euſſerlichen ding deſtebas vermerckt werdt...

Von Feſten.

Alle feſta Chriſti vnſes Hern vnd erlöſers, wol wir halten, auff das man das gedechtnuß der heylſamen vnd groſſen gnadenreichen werck, die vns zu troſt geſchehen ſind, mit predigten vnd ermanung des volcks, jeelich begehe, als nemlichen, Weinachten, Circumciſionis, Epiphanie, Purificationis, Annunctiationis, Oſtern, Pfingſten mit den andern folgenden tagen, auch Aſcentionis Chriſti, vnd Viſitationis, die weyl das die erſte offenbarung Chriſti iſt gheweſen, da er noch jnn mutter lieb war. Donnerſtag vnd Freytag vor Oſtern predigt man vom obentmal des Herrnn, vnnd Newen Teſtament vnd den Paſſion, doch jnn ſtunden geteylet.

IV.

1538.

Gheſtalthe Artickel Reformation der kirchen In der Graveſchup Lyppe ꝛc. dorch de Vorordenten der Landtſchup avergegeven Anno 1538.

Nu myt flythe reviſert und bewaghen tho Wyttenberg doch Juſtum Jonas: Martinum Luther: Johanen Bugenhagen: und Philippum Melanchton: als ohre eghen handt under gheſchreven vormeldet Im Jare 1539.

Timothei 3.

Alle ſchryfft van Gade ingegeven is nutthe thor lere, thor ſtraffe, thor betteringe, thor tüchtinge in der gerechticheit, dat eyn mynſche Gades ſy vullenkommen, und tho allen guden weecken geſchicket.

Die Abſchrift der folgenden, bis jetzt ungedruckten K.-O., über welche *Hamelmann* Opp. gen. p. 811 zu vergleichen iſt, verdanken wir der Güte des Fürſtl. Lipp. Archivars, Herrn Falckmann. Ihr liegt das Original zum Grunde, bis zu dem Abſchnitte: „Van Manniken", von welchem an eine gleichzeitige Copie benutzt worden iſt. Ergänzungen im Original ſind mit * *, ausgeſtrichene Stellen mit [ ] bezeichnet. Die Erinnerungen der Wittenberger Theologen ſind zum Theil in den Noten wiedergegeben. Den Anfang bildet folgender Brief der letzteren:

„Juſtus Jonas ꝛc.: Martinus Luther: Johannes Bugenhagius Pomeranus: Philippus Melanchtan

Dem Edlen Ernveſten und geſtrengen Syman van Wendten Droſte zu Varnholtz in der Graveſchafft Lyppen zu handen.

Gottes gnad dorch unſern hern Jeſum Chriſtum zu vorn Edler Ernveſter und geſteenger heer, Ewer kirchen Ordenung haben wyr myt vleys geleſen und bewaghenn, Wie Ihr ſehen werdet, das wir edrlich wenig woert daron gheendert, Und halden ſalche Ordenung wie ſe dar geſtalt iſt vor recht und Chriſtlich, varmanen auch euch und alle der landtſchafft Regenten truwelich das Ihr wie Godt aller Oberkeit gebottenn, ſein heiliges Evangelium und rechte Gottes dienſt aus zu breiten, zu furdernn und zu erholden, Salche Chriſtliche Ordenung zu Gottes eher und zu lob unſerm hern Chriſto, und zu der leuth ſeligkeit, myt Ernſt uffrychten und ſe handthaben walt, Den dieſer iſt der rechte und hoiſt Gatees dienſt, den de Oberkeit thun ſol und khann, wie in Ewer Ordenung vleiſſig und Chriſtlich iſt angezeigt. Sza ſynd alle menſchen dieſen gehoirſam Godt ſchuldig, das wir unſernn hern Chriſtum haeen, wie uns gebotten Hic eſt filius meus dilectus, Hunc audite, Undt Godt ſpricht, wer dennſelbigen herrn nicht horen werde, den wolde er außrotten und ewoglich ſtraffen, Wie ane zweiffel Godt an den wodderſachern des Evangelii ſalch außratten myt der zeit ſchrecklich anfahen wirdt, Denn die Tyrannen üben ſoviel Gotteslefterung, und beſprengen ſich myt der heiligen bluth, das de ſtraff nicht lang außbleiben wiedt. Darumb wolt ouch auch menſchliche bedrauwung nicht abwenden laſſen, Godt bewahr und ſteecke euch zu ſeinem lob und ewer ſeligkeit. Datum Wytenberg 8 Novembris 1539.

* * *

Geſtalte Artickell Reformation der kerchen inn der Graveſchup Lyppe ꝛc. durch de Voroirdenten der Landtſchafft overgegheven Anno 1538.

Eccs. ca. 12. Sic vivendum ut mundum contemnamus ac malitiam ejus vincamus.

Digitized by Google

Deme Chriſtlichem leſzer.

Gnade ... frede ... und barmhertichelt van Godde unſerm vader unde Chro. Jhu. unſerm heylande, günſtige leſer, Nha deme de ewige Almechtige godt Inn düſſen leſten dagen durch ſyne vaderliche leve und truwe nach ſynen godtlichen thoſagen Matt. 24: dat reine hilligen Euangelion faſte durch alle werlt tho pryſe ſyner godtlichen Maieſtet, erhauunge ſynes Heylandes Chriſti, troiſtunge und heill der armen bedroeveden conſcientien lehren predigen unde vorkündigen letth, ſo betuget uns doch de erfharunge ſunderlichen by den wederſakeren godtlicher wairheit, dat noch vele ſchrecklicher mißbruke gruweliche goddeslesterunge und unvorſchamede loegen dardurch de reyne hillige lehre des Euangely vordhunckelt myt groten ſchaden und mercklichen nachdeile der armen ſympelen herten geoevet werdt Dewilen dan itziger tydt gemeyne Landtſchup Ritterſchup und Stede der lovelichen Graveſchup Lippe ꝛc. durch de gnade des Almechtigen erluechtet, de reyne lehre des Euangely wedderumb anthorichtende und de verfallen huetten Davids ſo eyne figure Chriſti und ſynes rykes geweſen, durch goddes huelpe tho ſtifften geneigt, erfordert goddes ehre heill und troiſt der ellende armen herten, dat ſodane gruweliche loegen laſter und miſbruick der godtlichen lehre Jeder meniglichen klairlich motten entdecket werden, und durch ſodane anwyſinge vor ſodanen gruwelichen gotloſen weſende ſich tho hoedende und wachtende wüſte, Dewilen wy alsdan durch de ordentliche overicheit und hoge potentaten tho ſtifftunge des hilligen Euangely und der heilſamen lehre geeiſchet und godtlichen berhopen, hebben wy dat puntt godtliches woirdes ſo uns van godde uth tho dellende befhollen in der ehrden nicht mogen begraven und vorbergen ſondern dat ſulffe nha dem ſproicke Jo: 3: woll de wairheit doith de kumptt ant lycht ꝛc. der gemeynen goddes truwelichen und flitigen thor betteringe uth tho deilende vorgenhommen, hebben alſo koirtlichen und eynſaltigen de hovet artickelle Chriſtlicher lehre, ſo thor ſalichelt noidig myt ohren falſchen miſbruken, loſen waen und mynſchlicher opinion der gemeyne goddes thor kennen und richtende vorgeſtalt, dair neven den richtigen chriſtlichen gebruick nha der ſchrifft uthwyſunge der laven hilligen veder getuichniſſe ouck der oldeſten chriſtlichen kerchen Decreten und Canonen uthwyſunge angetzeigt up dat ein Jeder chriſtlich herte und gemoithe dair inne moge ſpoeren und ſehen wat godtlich chriſtlich und ehrlich, dair jegen wat ungodtlich und unchriſtlich tho achtende und tho holdende ſy, deinſtlich und früntlich biddende, ſodane unſe arbeit ſich gefallen laten und den vader aller gnade und troiſts hertlichen nha ſyner godtlichen thoſage, bidden ſyne Majeſtet den Satan myt aller ſyner Sathaniſcher lyſt und boiſheit balde moge under unſe foete getreden werden, tho pryſe ſynes nhames und herlichelt Jheſu Chriſti durch de krafft und werckunge des hilligen gheiſtes. Amen. Datum Dethmolde Am dage Michaelis Anno XVC 38.

Joannes Ambſterdamus
Eccl. Bremensis concionator.
M. Hadrianus Buxschotenius
pastor Hoiensis.

Wor inne de Reformation der kerchen vornhemlichen gelegenn.

De rechte ware Reformation der kerchen is vornhemlich gelegenn daranne, dat durch getruwe Chriſtliche Deynere Gottes beyde ſynes woirdes und ſwehrdes affgeſtalt werden alle apenbare uthwendige falſche lehre und falſche goddesdenſte ehrdhom und miſbruick unde dair jegen rechtſchapene lehre und wahre godesdeinſt upgericht werdenn.

Alſo hebben gedhain de prophetenn godtfroichtige konnynge Judá, [Zachias, Joſias, David ꝛc.,] Chriſtus und ſyne Apoſtelen und de vorſhallen huetten Davids als Amos ſecht reformert, Samuell hefft dat lange vorſwegene und vordunckerde woirdt Goddes ann dach gedracht, ouck alſo Hieremias, [ouck David, Ezechias, Joſaphat myt hogen flyte ohre lande van affgoderye und falſchem goddesdeinſte affthoſchaffende unde rechtſchapene lehre und goddesdeinſte up tho richtende, ohres rechten Ampts plegende, alſo ouck Joſias myt gantzem betruwen an Godtt bede, wo ouck Jheſus Sprach betuget, am 29. Capittell.]

Dewylenn dann wo vorgl. der vorordenten overicheitt uthe vorgl. anwyſunge düſſe twe ſtücke thodehoeren unde uns deineren godtliches woirdes unde der gemeynen Chriſti durch ordentliche overichelt düſſer Graveſchuph Lippe ꝛc. dair tho tho gebruchende gefordert, derhalvenn wy ouck vorplichtigtt unde willig als getruwe husgenoten goddes myt goddes woirde und Apoſtolſcher lehre alle aphendare godtloſe miſbruicklich weſhent in der lehre ceremonien und levende, ſo noch möchte villichte vor handen unde gebruicklich ſyen affthoſchaffende. Dair jegen ordentlich wedder thovorſhaten und ſtifften myt hilliger ſchrifft und predigenn rechte ware lehre und gebruick, derhalven wy düſſer nachfolgenden artickellnn myſbruick und rechte gebruicke thor anwyſunge ſchrifftlich vorſhatet hebben.

Des Geſettes myſbruick.

Dath man an uthwendiger holdunge der wercke des Geſettes unde gebhoder godts gelehret hefft vorgevunge der ſunde und vorſoenunge dardurch tho erlangende dat ewige levent tho vordeinende, Jegen der Apoſtelln eirſten raithſclach Acto. 15. ouck jegen Paulum tho den Romers und Galater, ouck jegen de lehre der hilligen kerchen * der Apoſtolen tyden als * Doctoris Auguſtini unde Ambroſy ꝛc. Jeronymi. * Item ys ouck eyn myſbruek der Antinomer de allen gebruck des Gottlichen decali manck den Chriſten verwerpen *.

Des geſettes rechte Amptt unde gebruick is in dreen ſtückenn * vorvatet *.

* So ys im erſten deel twyerley angemerket *, dat geſette apenbairt de * vorderſtliche * früchte der erffſünde als dat in unſer vordorven natur liggen, unglove, byglove, affgodderie, vormettenheit, blyntheit in godtlichen ſachen miſtruwen in Godt, dat wy ohne nicht leven, froichten und derglichen ſünde, kann de vernunfft nicht erkennen dann alleyne durch dat geſette * und wen dath geſette alſo uns de ſünde geoppenbarth und unſe conſcientien erſchrocken mothe na anwiſinge des geſettes * durch alſodane erkenteniſſe tho Godde In Chriſto ſynen Sone alleine flehen und hulpe ſoeken: van duſſem gedruche ſtelth Ro. 3, 4, 5, 7. 1 Co. 15. 2 Co. 3. Ga. 3. und by den Auguſtin: wedder de Pelagianer.

De andere rechte gebruick is, dat idt lehret de groven uthwendigenn ſünde darmede tho ſtuerende unde de tho bedwingen (1 Tymo. 1.) Deme rechtferdigen is neyn geſette gegheven, ſunder den unrechtferdigen und ungehorſamen den godtloſen und ſunders.

Digitized by Google

De dridde, wat rechtt warhafftig gudtt und qwait ſy, wat gedhan und gelatenn ſall werden, wat gude und qwaide wercke ſynn Matt. 19. Luce 10. Matt. 25.

Des Evangelii miſbruick is

Datth eth is uppe de wercke getogen, als de Jaeden den Moſenn und propheten deden, und wider myt mynſchen lehrenn alſa vormengtt dat dardurch de erkentniſſe der gnaden gaddes in Chriſta Jheſu vorduesſtert, de rechte wech der gerechticheit und ſalicheit, de uthe der reynen predigen des Evangeiy kumpt, vorborgen gedieven, ahne welchen nhemantz Chriſtum erkennen kan offt rechtfertich werden Joh. 1. Daruth ouck entſtanden ſynt alle falſche gaddesdeinſte huchelie, falſch hillich levent, ehrdhom miſtroiſt in allen ſtenden. *Item das men hefft dar uth eyn utwendich geſeth gemakt, dampt ſalde eyn nye darde den Chriſten upgelacht werden.*

Des Evangelii rechte airtt unde gebruick.

Dath Evangelium is eyne fhroliche Bodeſchuph und angenheme gude tydinge van der verſoenunge gadts vorgefunge unſer ſunde ahne unſer varbeinſt, averwynnunge unſer geiſtlicher viande durch Chriſtum, wente gelyck als den Joeden eyne fhraliche tydunge was, dat David den Goliad geworget, unde de Engeli van dem folcke des kaninges Senacherib doith ſeloich hundert unde viff unde achtentyg duſent manner und alſa verloeſet wordenn vamn der vyande handen, alſo werden wy ock durch dat predigen hoeren des Evangeiy gelehrtt dat wy uns in ſunden und allem Jamer aller gnade tho godde vertruwen ſollen und geredbet werden. Luce 12. Jo. 8. 2 Tyma. 1. Hebre. 2. Unde de Chriſtus is uns vam vader gſadtt eyn evich gnadenſtoill Ro. 8. Heb. 4. unde eyn evich midtler vorſpraicke und vorloeſunge, dat wy ſyner uns alleine ſollen berhaemen 1 Co. 1. uns is auck vam vader neynn ander nhame gegheven dar inne wy mogen offt konnen ſalich werden dan de nhame Chriſti, dar is neyn ander heill. Acta. 4.

Item dat Evangelium forbert auck dat idt will geleſen ſtudert gepredigtt gehoirt und gelovet werden, halt wall an, ſecht Paulus, Jo. 8. und varkundigt den doith des herenn, prediget dat Evangelium allen Creaturen. Jo. 10. Wer uthe godde is de hoeret gaddes waird, dat is de nympt dat tho hertenn, de Schape hoeren des heirdes ſtemmen. Abraam ſach des herenn dach und erfrouvede ſich, dat is dho he de thaſage van Chriſto hoerde, ahne den gloven aver is alle dink unnutte *thor ſalicheit* Heb. 4. *Darumb werth gefardert der gelove. Mar. 1 et ultimo.* Darumb is ouck dat Evangelium eyne krafft goddes unde Inſtrument darmede gelavich, verſtendig *und ſelich* tho makende alle uther welden Ro. 1. 1 Co. 1 und 15 und 1. Pe. 1. dann durch dat Evangelium werdt de mynſche ſalich Idt is eyne macht und ſtarcke goddes thor ſalicheit denn gelovigen. *Darch dat Evangelium welches myt den geloven entfangen wert, werden wy oich anderwerſt gedoren und werden vornyet, entfangen den heyligen geiſth und averwynden, daen gute wercke.*

Des friggenn willen myſbruick.

Menn hefft gelehret, dat eyne mynſche moge uthe ſynen friggen willenn ſodane gude wercke dhoin unde boſs latenn, dat he darmede moge ſyne ſunde boeten, alle gebhade gaddes houlden godt loven daven alle und ſynen neigſten als ſich ſülveſt, und dat tha gude wercken nicht noidig ſy de hillige geiſt und ſyne gnade, ſunder men kanne ſich derſülven tho vorne werdig makenn, dath dan falſch und affgodiſch erlogen dhaint is, *dat thom guden wercke de rechtwerdinge des gelovens oich nicht nodich ſy, deborve der auch nicht vorher gaen.*

Rechte verſtandt und gebruick des friggen willenn.

Nha der ſchrifft anwyſunge is de nhathurliche mynſche vor der weddergebhoirtt durch den hilligen geiſt, fleiſch, dat is in gadtlichen ſachen blynt, vorflaickt unreyne, ſundhafftig, moith ſundigen, alle krafft, vormogenn des nhaturlichen mynſchen ahne den hilligen gheiſt is vordhorret hoyg, als eyn affgeſhallen blome Eſa. 40. und wat van fleiſche gedhoren is fleiſch dat is vorfloickt und der hellen werdig, alle dancken und dichtent der mynſchen is boße Gene. 6, 8 und dem Geſette gaddes entegen. Ro. 8. Eyn fhuell dhaem dringt boſſe fruchte, Mar. 12, unde de nathurliche mynſche vorſteit des geiſts ſachen nichtt, ſundern is ahme eyne dhairhelt 1 Co. 3. kann ouck goddes geſette nicht undertanig ſynn Ro. 8. Summa, wat buten rechten gelaven geſchueth, is ſunde Ro. 14. Darumbe is de hillige geiſt und de gnade Chriſti eirſt noidig nha der hilligenn ſchrifft Im herten nhemant kan ahne den hilligenn geiſt ſeggen, dat Chriſtus de here ſy 1 Co. 12. Wy ſynt ouck nicht genoichſam van uns ſulveſt wat gudes tho denckende edder dhoinde 2 Co. 3. Jo. 3. Darumb is alleine Chriſtus werck unde des hilligen geiſts krafft geloeven unde godtzelichen in duſſer welt to levende.

Rechtes gelovenn myſbruick.

Dath men gemeynt hefft, wanner wy den hyſtoriſchen geloven heddenn wa dat Chriſtus entphangen und gedhoren ſy van Marien der Jungkfrauwen gecrulzigtt geſtorven begraven und dergliçhen, ſo wehren wy fhrom vor godde, des doch de duwell ouck gelovet und dach im gerichte gaddes is. Jaco. 2 und nhimmer kann ſalich werden. *Item ſa eyner dat vor den geloven achtede, als were uns Chriſtus alleyn thom Exempel und nicht mer, oder ſo eyner eynen ……… gelaven hedde, wo wal in der erſten kirchen Matth. 7 und ſunſt nicht anders, ſo werth nichts. Item ſa men walde alſolcken geloven ſetten, de dorch dre leeve farmerth worden gelich als de leve de vornemlicheſte ſyn ſolde yn der Juſtification.*

Rechtes gelovenn airt und gebruick.

Rechtt gelove is, dat wy ſecker gewyſſe ungetwivelde vortruwen hebben tho godde, dat he uns gnedig is, alles guden uns tha ohme verſehen mogen, he uns ernehren in allen noiden will hanthaven und ſunde vorgheven durch Chriſtum, nicht thoſoigen dan wat uns nutte is. Heb. 11. Ro. 4. 8. Auguſtin. Diſ. 2. Bernhardus in ſermone de Annunciatione dominica. *Item de gelove os darmit wy uns openbaren dat verdenſt Chriſti des ſones Godes als myt eynen inſtrumenth und geloven dat wy uth gnaden ummeſunſt, ſunder alle wercke, ſunder alle geſetten darch Chriſtum den Son Gottes alleyn gerecht werden Epheſ. 2. Philip. 3. Item kennen Chriſtum vor dat lam Goddes dat der welt ſunde drecht und vor der ver-

Digitized by Google

ſonunge vor alle miſſedaith Joannes 1 u. 3. it. 1 Joh. 2. Item dat Chriſtus uns ſy unſe gerechticheit hyligunge und erloſunge geworden 1. Corinth. 1.*

Duſſe rechte gelove richtett twe dongk ann.

Inwendig in herten, voranbert *und ryniget* he dat herte und gedancken, dat de mynſche ſich wo vorgl. tho godde alles guden gnaden vorſehen kann. Acto. 15. Frede myt godde hebben Ro. 5. unde eynen rhoem van ſyner gnaden 1 Co. 1. Philip. 3. *Bringet den heyligen geiſt. Roman. 8. de yn der gelovigen herte wercket.*

Thom anderun bringtt he allerleigge gude wercke Ro. 3. Gal. 5. und Ambro. Düſſe gelove is der gerechten gelove. Fides electorum 1 Ty. 1. eyne ghave gods. Epheſ. 1 und 2. und entſpringt uthe dem predigen hoeren des woirt goddes durch Ingevunge des hilligen gheiſts, dair inne wy ropen Abba leve vader. Roman. 10 u. 8. Gala. 4 cap. *Wercket alleyn durch de leve Gala. 5. Maket und holdet yn den gelovigen eyn gueth gewetten 1 Timoth. 1.*

Ghuder wercke myſbruick is twierleigge,

Thom eirſten dat vor gude wercke geholden ſynt underſcheit der ſpyſe, hilligen ehren, bedeſhairde ghan, wigwater bruken, winckelmyſſe hoeren, afflaith kopen, Roſenkrentze leſen zelen miſſe, vigilien und dergelichen ſtifften, darmede men godt geehret hefft, doch unrecht. Matt. 15. Deut. 4.

Thom andern, dat men *gelehrt hefft* myt ſodanen wercken godde tho vorſoenen, gnade tho erlangen ꝛc. dardurch de thoſage goddes upgeloiſt. Ro. 4. Ga. 3, de gelove und gnade goddes vernichtigt Ro. 4. Jone. 2. de ſulſt vorworpen und darvan gewecken Ga. 2. 5. de gheiſt der gnade geſchendeth. Heb. 10. dairtho vorloichent men ouck darmede Chriſtum. Ga. 2. 3. 5. Ty. 1 und 1 Jo. 4. und 2 Pe. 2. 1 Pe. 2. Heb. 6 und 10.

Rechte gude wercke ſynnt

De eynn mynſche dhoith nha inholde der teyn gebhode goddes, uthe eynem Chriſtlichen geloven und derhopinge, dat men thom eirſten gewiſſe ſy, dat de wercke goddes woirdt unde bevehell hebben dar tho den geloven hebben, dat de wercke godde beſhallen umb unſers herrn Chriſti willen, anders is idt ſunde, als Cayns offer was, wat buthen dem geloven geſchuith.

Duſſe guden wercke geſchehen drierlegge ordentlicher wyſſe.

Itliche belangen unſe egenen perſonen als eyn ulhwendig, erdharlich, fruntlich, tuchtich levent, an woirden, gebheren, wercken an metigem etthen, drincken guden vordilden jegen unſen neigſten und dergelichen,

Itliche belangenn unſern neigſten als deme gerne tho deinende Gal. 5. 6. myt ſyner ghave 1 Pe. 4. und dat eyn jeder in ſyner derhopinge flitig handele, de overicheit de ehre dho. Ro. 13. de prediger dat ſyne Matth. et Marci ultimo. 1 Co. 4. de hußſader dat ſyne. Eph. 6.

Itliche belangenn Godt, dat men ſyne woirde hoeret geloevet, recht anrhopet, prediget ſyn woirdt, *loveth und dancket en dorch Chriſtum,* ſyne Sacramente recht gebruchet und rechten uthwendigen goddesdeinſt oevet ꝛc. unde handhavet *nach ſynen bevelle, Summa dat alle unſe doenth yn Chriſto und dorch en vullenbracht werde.*

Gude wercke worumb tho dhoinde.

Thom eirſtenn, dat ſe Godt gebhaden, ohme tho wollgefallen, dat he an uns gehourſame kyndere ſynde nha ſynem willen unde dairann geprypſet werde. Matt. 5. Phy. 2.

Thom andern, dat eyn ander dardurch ouck gudt tho dhoinde gereitzet werde 1 Pe. 3. und ſunſt dem noithrufftigen myt woldhaden gehulpen werde Matt. 25 und ad Phylemonen epiſtola.

Thom drüdden, dat dardurch eyn Chriſte ſynen geloven ſtercke und ſyne derhopinge gewis make 2 Pe. 1. Heb. 6. Eſa. 68. In alle düſſe vorgl. wercke doch neyn vortruwent wo vorgl. des vordeinſts darupp ſtelle ꝛc. dat wehre anders de wercke Chriſto gelyck gemakt. *Darumme ys noidich tho wetten, dath wy allens wat wy unſer negeſten uth nodiger leve doen, dat ſolches Chriſto ſulveſt geſchueth. Mathei 25. Darumme wy dat em thor danckbarcheyt doen und nach ſynen vorheyten und exempel, gelich als he uns gelevet hefft, Johannis 13, konnen derhalven nicht darmyt vordenen, Sunder mothen alles uth ſchuldiger plicht doen, denn wen wy allens gedoen hebn, wes wy tho doen ſchuldich, ſo ſynt wy doch nichts ſunder unnutte knechte Luce 17. Item dat de wercke vor keynen vordenſte konnen gereckenth werden, ys daruth tho vornemen, dat ſe nicht uth uns ſunder effectu des heoligen geiſtes ſynth und ſolches yn uns Chriſtus dorch ſynen Geiſt und gnade wircket. Gala. 5. Joh. 15.*

Der Dhope myſbruick,

Dat de gnedige thoſage der dhope anhengich und dat Evangelium nicht gepredigt ſynt, ouck dat de dhope eynn underpandt godtlicher thoſage und ghunſts unde eynn tekenn eynes dhoithfertigenn levendes, dat ouck itliche unnoedige ceremonien als olye Chriſma Szolt gebruchen, up latin ahne vorduetſchunge gedoifft ouck kynder eyn maill van frouwen gedoifft, anderwerſt myt underſcheide gedoifft ouck geſtadet dat men ungebhorne kyndere dhoepen ſolde, dat doch nicht ſyn mach, quia non potest renasci qui non est natus.

Rechte weſent der Dhope,

Is goddes woirtt und water durch ſyne Inſettunge Eph. 5. unde Auguſtinus, und is alſo recht *ſo ſee na lude der ynſettunge myt water vullentogen werth*, offt de deyners godtlois wehren, mochten derhalven nicht wedder gebhoifft werden, de Judas gebhoifft habde und van valſchen propheten tho Choryntho gedoifft worden, gelyck de beſchnydunge Eſau und der phariſeer recht was, alſo blivet de dhope in ſich ſulveſt ouck recht, dan ſe is upp goddes woirtt gegrundett *und nicht up den perſonen*.

Nuetichelt der Dhope.

In der dhope werdt men wedder gebhorn thom ryke goddes. Jo. 3. Tyti 3. Entfengt men den hilligen geiſt und vorgeſunge der ſunde Acto. 21 und 22, werdet Chriſto ingelyvet und levendig gemacktt 1 Co. 12. Gal. 3. Matt. ultimo. 1 Pe. 3, alle ſundig weſent verſopenn alß Pharao im rhoden mehre 1 Pe. 3.

Der Dhove rechte gebruick.

Ohre krafft tho bewyſende fordert ſe myt den geloven ohre woirtt und thoſage tho ſhaten. Matt. 8. Marci ultimo. Acto. 8.

Digitized by Google

De Dhope weme de behoirich ſy.

Als der Joeden kyndere de beſchnydunge behoirde, Geneſ. 1. 7. Act. 2, ßo behoertt den Chriſten kyndernn de dhope nha goddes woirde 1 Jo. 2. Eph. 6. Deutro. 6. 11. 31. Matt. 18. 19. Luce 1. Hiere. 1. Darumb ſal men ouck de dhope nicht vertrecken. *Oich darumme dat ſee thor kerchen horen. Epheſ. 5. de kerche werth gedopth derhalven oich de kinder. Gelich we oich de oldeſten und bewertſten doctoren na den Apoſtolen gleich gebruket und beholden hebben.*

Wath men by kerchen gebruke anmercken ſall.

Nemptlich, wat godt ingeſadt hefft *und yn ſynen bochern der Schriffth, ſunderlich yn des nyen Teſtamenths bochern*, alſo recht tho warende, und wat mynſchen ßate ſyn, dat unnutte dardurch affthoſundernde, darumb ßo blifft de rechte Inſate Chriſti der dhope by ſich unvorandert als de geſchueth im nhamen des vaders und des Szones und des hilligen gheiſts, *und ſolches tho upbawunge yn gemeyner ſprake 1 Corinth. 14.*

Mynſchen thoſathe by der dhope als dat Evangelium *Marci* und gebede ſynt nicht alleine frigg, ſunder nutte und gudtt *wente ſee ſynth dem worde Godes gemeß*, dergelichenn de Faddernn umb der wedderdope willen, de vorwenden, ße wetten nicht, dat ße gedoifft ſynn, des dan de gefaddern tuchniſſe konnen gheven nha tiden und de kyndere lehren de hovetſtucke des Catheciſmi, *ſo der kynder vader und moder affliwich worden edder ſunſt myt den oich tho gelycke.* Dope wygunge, olye, ſolt rc. na deme de nicht in goddes woirdt vorſhatett, ouck de hillige kerche, *als Juſtinus Martyr detuget,* van anfange her ohr nicht vor noldig erkandt, *und den Chriſtum recht kennen leren und ſee in Godes furchten upteen, dat der oldern vornemliche plicht ys Epheſ. 6*, als men an den kyndern mercket, de in den huſeren gedhoifft werden, ouck de rechte dhopenunge mehr vordunckern, ßo letth men dar van und genzlich nhadiiven.

Wann kyndelbeddeſchenn Frouwen.

Nha deme dat Inſegent der frouwen eyn anſehent gifft, als wehren ße dorch dat teient enthilligtt, dat doch goddes werck is, und de echte Standt dardurch vorachtlich is des nicht noldig, doch mach ſodain kyndeidedeſche uthe friggen gemolte thor kerchen ghain ghodtt dancken unde fhoirtt umb gnade biddenn rc. *oich umme andere Menſchen wyllen ſych guetlich ynheimlſch tho holden und darumb das ſee oich ere egen lyff nicht vorwarloſen.*

[Unde wehre eyn kyndeken im huſe gedhoifft, ſall men deme deiner anſeggen, dar vor *yn der kercken* he godde dancken ſall, und aver dat kyndt leſen Evangelium Marci, dar tho dat vader unſe und dat leſte gebetth aver dat kyndt: de Almechtige ewige godt rc. und deſlute: de here deholde dynen Inghanck und uthghanck van nhu an tho ewigenn tyden Amen.]

Men ſchall ouck in Duetſcher ſpraicke dhoepen umb der thohoerer willen thor betterunge, als de Apoſtelen inn ohrer ſpraicke deden, ouck Derretales de officio judicis ordinarii vormeiden, *und der keyſer Juſtinianus in Novellis.*

Des Sacraments des Altairs myſbruick.

Duſſes hoichwerdigenn Sarraments hefft men myſbrukett, myt zelen miſſen, winckellmiſſen vor geſuntheit ſhailicheit und dergelichen kolpmiſſen vor geit, godde darmede vor de ſunde als eynen offer tho vorſoenende dat vordeinſt Chriſti deme Lamme Goddes ghans tho weddern, is ouck myt henſlüten *upthobüren und nach den krancken myt klocken und kertzen prechtich tho dragen*, umb hoff tho dragen, under eyner geſtait tho gheven, dat dar de boith Chriſti und bloith vorſtortent durch vorſwegen ſynt jamerlich miſbruchet worden, derhalven ſwehrlich geſundigt.

Wedder
- Chriſtus ampt goddes gnade und gelove
- Chriſtus Inſettunge, teſtamenth leſte willen und gebodt der Apoſtelln lehre und bevehll,
- Der eirſten kerchen oulden gebruick rc. und der hilligen Dortoren ſchrifften.
- Der geiſtlichen Canones und rechten
- Etlicher pawweſte *Decreten oich* Conrilien und *Scholaſtikern Doctoren* meldunge.

Szo mothenn ſulche miſbruicke *affgeſchaffet und darnach* gepredigtt werden und Jedermanne, *den ſee yrren, Godes bevehl ſcreven*, ßo werden ße woll im herten van ſich ſulven fallen, Hirmede vorwerpen wy ouck der rechten Inſate der *waren* Miſſen nichtt, ſunder achten idt ſulfften als eynn hillich godtlich Sacrament hoge tho pryſend.

Wann rechtem gebruick und weſent des Sacraments.

De deinere der kerchenn ſollen dat Sarrament rekenn under beider geſtait den leigen *na Chriſti geſettenth*, dair beneven den dhoith Chriſti apendairlich vorkundigen *na Pauli vorriarunge*, de leigen ſollen geloeven dat Chriſtus ſecht, dyt broith is myn lyff, duſſe drangk is myn bloith, dair tho dat ſyn lyff vor uns gegheven, und ſyn bloith vor uns tho vorgevunge der ſünde gegotten ſyn, Duſſe twe detugenn de Almechticheit und darmhertichett Chriſti, und duſſen bevehell als etten und drincken moith men by verluſt der ſalicheit dhoin, ouck moith men hir by ſyner gudicheit gedencken mytt geloven im herten und bekennen ſulche woidhaith apentlich myt dem munde. No. 10. *Item geloven gewyſlich dat men ſo warlich entfange dat liff und bloith Chriſti als dat utwendige broith und wyn.*

Wann nutticheit des Sacraments.

Thom eirſten werdt dat herte und Conſcientia getroiſt, geweidet und vorſeckert van goddes gunſt *dorch dat utwendige elemente und gelovet dat ſo warlich ynwendich de Chriſten ym geiſt und geloven dorch dat lyff und bloith Chriſti geſpiſet werden, als uthwendich unſe lyff etten und drinken erholdth*. Thom andern werden durch de vorkundunge des dhodes Chriſti de ungelovigen gelovich, de ſwackmodigen geſterckt, de ſtarcklovigen geſeſtigtt und tho der leve gereitzett, *dat wy eyn lyff und bloith werden yn Chriſto* 1 Co. 10. 14. *hebden oick dair dat uthwendige element thom underpant.*

Darumb ſall hir nhemants, dan de eirſten durch den deiner vorhoirt ſyn, ſynes gelovens thogelaten werden, *up dat ſee ſych ſulveſt wol geproveth heben und den Chriſtum recht yn geloven erkennen, das eth ſyne Gave ſy, welche uns tho gude geſcheen und uns oich dar uth Barmehertichept gegeven werde, und wy alleyn dorch em geholpen und dorch em van Goth den vader tho kynder Godes angenomen.*

Wann der Miſſa.

De Inſettunge Chriſti is lutter und klair durch de Evange-

Digitized by Google

liſten und Paulum geſchreven. Matt. 26. Marci 14. Luce 22. 1 Co. 11. Den de Apoſtelen myt eyner reynen korten Ceremonien olſo ouck nhagekomen als Gregorius betuget in Regiſtro li. 18. Epſti. 63 ad Johannem Epiſcop. Syracuſa. *und oich Juſtinus in ſyner 2 Apologia,* ſpreckende alſus, der Apoſtelen gebruick Miſſa tho holdende und conſecrerende was, dat ſe alleine dat Vader unſe gebheden hebben in ehrer Conſecration.

Szo ſchall men ouck der oulden hilligen vedere thoſote, ſo uthe Chriſtlicher frigheitt goddes woirde nicht entegen ſynt, dan de gemeinen goddes thor betterunge angerichtett, gerne bliven laten, * ſunderlich tho upbouunge,* als Introitu de tempore, Trinitate, Scto. ſpiritu, kyrieeleyſon, Gloria in excelſis, Collectas, Epiſtolas, Gradualia, Sequentias, Nativitate domini, Epiphanie, Paſche, Penthechoſte, de trinitate et ſcto. ſpiritu, Evangelia de tempore, Symbolum und ſunſt andere der ſchrifft geſenge, wo Chriſtus ouck by dem aventmole laveſenge gebruchet hefft, Motth. 26.

Averſt geſenge und Collecten de up der hilligen vordenſt und vorbiddent geſtalt, ſampt den Canon, nha deme de den dhoith Chriſti heimelich beheltt de aller welt apenboir ſall vorkundigt werden, dar ouck inne gebeden werdt, dat Chriſtus lyff und bloith moge durch de hilligenn Engell vor dat anthloith goddes gedragen werden * vor eyn offer geholden und des Abels offer vorgelicheth werden,* Szo doch Chriſtus der ehrenn koningk ſulchs nicht darff, dan thor rechternn hondt goddes ſittent, motten derhalven alle affgedhain werden unde gentzlichen nhabliven.

Nachdeme men ouck vor kranckheit, armoith, ſharen des lyves vor levendigen und doden Miſſe geleſen und ouck eyn ſundoffer daruth gemacktt, alſo dot durch de Miſſo ex opere operato, als durch eynn gedhainn werck vor godde de ſunde vorgheven werden, derhalven de lude mehr up dat wercke dan de nuttichelt der rechtenn Inſate Chriſti ocht hebben gehadtt, und ſynt ſulche Miſſen tho ſtifften gentzlichenn flitig geweſt, konnen ſodane nhu nicht lenger geleden werden. †) *Es ys averſt de prevat Miſſe, dar alles wegen Godes worth yn fremder ſprock ſunder Communicanten gehandelth, dor das broith oor eyn offer angenomen und angebettet bewyle Chriſtus unſe eynige offer, als Paulus thon Hebreern ſecht, ys. Item de Miſſe wert nicht yn der gemeynheyt myt upbounge geholden 1 Corinth. 11 u. 14. Darumme ſe aver alle tho verweren.*

Hyrumd ſall men up den gemeynnen fyrtagen eyne apentliche Miſſa houlden, *ſo dar Communicanten vorhanden,* wo in vortiden gebruicklich geweſt, nha lude der oulden Cononen myt vorkundunge des dhodes Chriſti, und uthdeilunge des lives und blodes Chriſti, myt itlichen korten Ceremonien ahne water in den kelck, wyroick vele cruitze tho makende und andere misbruick Aver Miſſewant, alvten lechte tuechellen ſynt frigg. Overſt Selemiſſen, Jairmiſſen. Wynachten dre miſſe ahne communicanten *und in fremder ſpraek myt dem Canone und myt * unchriſtliche gebhede * geholden *, ſynt aver alle nhatholatende, wente durch oeſunge ſodaner Mynſchen geſette, werdt de herlicheit des vordeinſtes Chriſti, de gnode und barmhertichelt goddes unſers hemelſchen vaders gentzlichen vordunckert.

†) Explicetur clarius quod nulla sit .... privata missa nec ulla sine communicantibus.

Vann kerchenn Ovingen.

De oulden Hyſtorien der hilligen veder der eirſten Chriſtlichen kerchen ermelden, wo dat ſe thor wecken ſynt twe maill toſamende gekommen und hedden de hilligen ſchrifft geleſen und uthgelachtt, is derhalven noidich, dot in den Steden und Blecken duſſer loifflichenn Graveſchuph de Paſtoren des Mitweckens und Frigdages eyne predigen dhoin, dat de armen Chriſtlichen herten godtliche wairheit des tho flitiger mogen lehren unde dat men in den oirten dair Scholen ſyn, des Sonavends und up vorordente Feſte, eyne veſper ordentlichen geſungen, des Morgens de Metten myt dren lectionen, de eirſte dat dat twintigſte Capittel Exodi, * offt ander Copittel uth den olden teſtamenth,* de andere de Epiſtell vam dage, de dridde dat Evangelion dair nha Te deum laudamus, up dat de gemeine goddes moge gebettert werden, doch dat hir inne nicht werde geſungen dat godtlicher wairheit ungemeiß und deme einigen vordeinſte Jheſu Chriſti, *des Sone Godes vor uns vam vader ym doith gegeven,* moichte entegen ſyn, Des Sontags und Fyrtogs des gelichen de Veſper myt dren *offt eynen edder twe* Pſalmen Magnificat und Colletten de tempore ſampt idtlichen Duetſchen loveſengenn.

Vann koiſter Ampt.

Der koiſtern ampt is nichts alleine dat ſe de klocken lueden und kerchen ſeluten, ſunder vele mehr der gemeinen goddes ſollen denſtlich ſynn, dat ſe de looeſenge, ſo thom goddesdeinſte noidig ſyn truwelichen ſollen lehren, Nemptlichen de teynn gedhode, den loven, Jheſus Chriſtus unſe heilandt, und ſuſt, dat alſo de levendige goddes tempell durch oeſunge geiſtlicher loveſenger, wo Paulus lehret getzyret werde und gebettert. Ephe. 5., *und dat ſe oich vor ene perſone eyn erlich godtlich und heylligh leventh, als oich myt den paſtoren eyn exemplar gregis, voren, oich eren paſtoren geburliche denſte leiſten.*

Van den koſteren upp den Dorperen.

De koſter upp den Dorperen, dar nene Schole ſyn, ſchollen des Szondages tho myddage de kynder und Jugenth ſo tor lehr bequeme ſynt tho ſamen forderen und den kleynen Catheciſmum D. Martini lanckſam und beſtenttichlick vörleſen (dan ſe den ſulffien vor anderen tho wetten ſchuldich) dath de jogent nicht vorſumet worde, dath ys van olders her yn der gemeyne gades der koſter ampt geweſen, Iſt ock ſodane Ovinge eyn ſunderlick gadesdeinſth Don worumb ſcholden ſe anders frigheit hebben und ander upkumpſt gebruken, wen ſe de gemeyne Gades myt heilſamer lehr und Gotlick wandell nicht ſcholden vorſtaen, wollen an den koſterien loißheidt, ſwelgerie und lichtferdicheit ernſtlichen vorbaden hebben. Szo nu jemandt an dußen ſtucken befunden wollen wy nicht ungeſtraffet lathen.

Item van allen koſteren und beneficiaten.

Item dat de zelſorger Scholemeſter Beneficiaten und koſter neen beir offte wynkroge ader ſunſth ander wylde gelage tor ergerniße des gemeynen mans ſick begeven offte ſulvenſt holden, wo nicht ſo ſchall he des ampts entſettet werden.

Ordnunge by den krancken.

De krancken ſollen ilende den deiner fordern, de ohne bote unde vorgevunge der ſunde vorkundigen ſall, in Chriſtus nha-

Digitized by Google

men, ſo ſe gelovich ſyn, *oich ſa ſe hir devoren thor tydth der geſuntheit ſych Chriſtlich myt entfangunge der Sacramenten und prediche horen dewyſet heben,* ouck dat Sacrament ſynes lyves und blodes nha ſyner Inſathe ahne Ceremonien reken myt Chriſtlicher varmanunge an Chriſtus vordeinſt tho betruwende, dueldichlichen de kranckheit nha gaddes willen tho dragende, Ouck ohne erynneren ſyner dhope und ohrer krafft und de dre leſten artickell des gelovens van vorgefunge der ſunde, upſtandunge des fleiſches und eyn ewig levent flitich inthobildende.

Vann der leſten Olye.

De leſten Olye, ſa auck ahne grundt gadtlicher ſchrifft ingeſadt den krancken, de to behoiff der geſunden by den Joeden gebruchet wordt, ſchall ave ſyn *und blyven* und dar vor dat Evangelion und andere Chriſtliche gededer geleſen werden, dardurch de krancken getroiſtet und im geloven mogenn geſterckett werdenn.

Vonn deme Vegefhuere *na doſſem Levende*.

Hyr vann is neyn artickell des gelovens auck neyne dewehrde ſchrifft, wa ouck Hlero. ſecht und Matt. 23 betuget, de ſproeke averſt der ſchrifft, de tho ſtifftunge des vegeſhuers angetogen ſynt, als 1 Car. 3, Matt. 13 und 12 und 18, Pſal. 61, Apoca. 5, werden durch de olden lehrers Auguſtin. ad Chromatin., Chryſoſtomum in Geneſin, Omelia 4. 13 queſt. 2 de. pnti. Nazianſenn., Arnodium, ouck de jungen lehrers Albertum Magnum und Haymonem Biſchop tho Halverſtadt anders ulhgelacht und vorklaret.

Myſbruick der kerckenn.

Dat de Roemiſche kerche is de rechte Chriſtliche kerche als men dar van gelehrt hefft, ouck eyne Moder und hovet aller kerchen, wo de papiſten iehren und falſelich rhoemen.

Ware Chriſtliche kercke.

Is eynn geiſtlich lyff aller ntherwelden *und rechtgelovigen* aver de gantzen werltt vorſtrovett, de in Chriſtum geloven eynes gelovens, dhope und Sacraments gebruchen, der hovet Chriſtus is unde ſe ſyn lyff ſynt ahne uthwendig geprenge und Ceremonien nicht an ſunderliche oirde edder perſonen gebunden, ſunder de im geiſte gelovet werde, In geiſtlichen ſachen nhemende dan Chriſto alleine undergeworpen, eyn pyler unde fundament der woirheit *(welcher ys Chriſtus und ſyne hilige worth Joan. 14 und 17)* 1 Tymo. 3. De amptlude der kerchen ſynt deiners godtliches woirdes 1 Co. 4. Ephe. 4 und is midden mangk den gadtloſen wente ant ende der werlt. Auguſt. de paſtoribus ca. 14 ſechtt, men ſynde de kerchen wor des heirden *Chriſti* ſtemmen *(gelich oich wo Jahannes 10 Chriſtus ſulveſt ſecht)* gehoert werde dat is dat Evangelion, de unitate eccleſie ſechtt, men ſolle de kerchen nicht ſoeken in unſen woirden *ſondern in worden des herrn Chriſti*.

Des Bannes myſbruick.

[Darmede hefft men unſchuldige fhromme lude vor kettere mede vorfloiktt und umbbrachtt, tynſe und andere wertliche ſaken mede ingemaent und de lude gemartert und nichtt nach rechter airt gebruket.

Des Bannes rechte gebruick.

Dath men nha dreſoitiger rechter *chriſtlicher* vormanunge unde ſtraffe der undhoitfertigen nicht ſall tho des heren thaffellen geſtaden, *oich nich tho keynen godtlichen denſten und vadderſchuppen thogelaten,* doch uthe den Sermanen nicht ſcluten bewilen men allwege betterunge vorhopen ſall, wente men ſall under der Chriſtlichen gemeyne neyne apenbare leſterunge untuchtt duelden nach lidenn.]

Der Bichtt Miſbruick.

Is eirſtlich getogenn up de ertellunge aller ſunde nach einander vor dem preſter, dat eyn dwangk und unmogelick dynck geweſen, und welche ſunde vorgetten nha tyden in vellen maſten gebichtet werdenn.

Item, dat de lude up ohre *Inſpection und genochdounge* und dat Bichtwerck und nicht up de gnade Chriſti gewyſet ſynn,

Item, worden ouck nichtt gelehrtt van der krafft der Abſolution.

*Van dryerleye art und egentſchop der Bicht yn der Schrifft vormeldet de tho weten und tho leren nodich.

De ſchrifft holdt uns driggerley bycht vor, de eyne werth gotlick genant, darumb dat ſe gade dem Almechtigen heimlichen und varborgen alleyne gethaen werth, wan menſchlichs hertze erſchrocken zachhafftich bedrovet und beanxſtiget werth, van welcher gades bycht David yn itlichen Pſalmen gedacht, Pſal. 19. 23. 32. 69. 51 und andern mher.

Van der Abſolution.

De ander bycht iſt, welcheren den Menſchen geſchuit, de in gotlichem predigampt geſatt gades wort tho predigen, de Sacramenta uthtodellen, tho laſen und dynden, de ſunde tho beholden ader nachthogeven, von duſſer bycht ſteit in Math. 16. 18. Joan. 20, und iſth duſſe bicht nutt und heilſam. Erſtlick darumme dat de unvorſtendigen Daren und jungen gelertt und erwiſet und vormaenth werden, dat ſe in der lehr gades thonemen ſollen und waſſen in erkentniße gnade und waldaden Chriſti.

Darnach dat de ellenden bloden traiſtloßen hertzen darynne erappent getroſtet und geſtercket werden, Ock bericht gegeven werth, wo ſe dat H. Sacra. des lyves und blodes Jeſu Chriſti werdigen traiſtlichen und ſaligen entfangen ſollen, So ock van gade nicht gebaden, alle ſunde tha vortellen dat is unmogelich, Pſal. 19. 130. Ock dat ſunderlich dar eyn ynſehenth geſcheen, dath de nicht aver eyne hupen, de dar tho nicht geharich thom H. Sacra. gahen ader lopen mogen.

De dridde bycht werth genomet de broderlich bicht de uth gades bevehell van den Chriſten geholden werth und Math. ym 5 und 17 und Luce 17 und Jacobi 6 vormeldet werth.*

Noch dryerleige rechte Bichet *den Simpelen nodich tho doin und tho holden*.

Eirſtlichen ſchall men Gode de ſunde bichten *als gemeldet* mit deymoith Luce 15. Pſal. 31 und 1 Jo. 1. Jo. 9. als Magdalena de Scheker, Paulus de Tholner, dichtede, hirvan Chriſoſtomus de penitentia Diſ. 1. Duſſes is Jedermanne noidig Luce 14. Ro. 7. Item hir nha folget dat gebetth dat men gnade begertt, ſeggende vorgiff uns unſe ſchulde rc. unde geloeven dat gadt nha ſyner thoſage gnade durch Chriſti vordeinſt verlehnen will und ouck ſodane vorgiffniſſe bidden van denne de wy beſchedigtt hebben Matt. 6.

De dridde Bichtt is, *wo oich baven gemeldeth* dair ein Je-

Digitized by Google

der Chriſte ßo de ſunde fhoilt tho ſynen parheren kumpt und begert nha Chriſtus befehll vorkundunge und vorgefunge ſyner ſunde durch de apentliche adſolution tho entfangen und hoeren dan nhemantz ſall tho den hoichwerdigen Sacramente des altairs geſtadet werden, eth ſy dan dat he thovorne by dem *paſtor und* deiner *der kerken ſynen geloven bekenne* goddes troiſt ſokhe und ſich underwyſen unde abſolveren lathe *und ſolches yn ſyner phar by enen ſeelſorger*, wo ouck de oulde gedruick der veder betuget †) Idt ſall averſt eyne frigge Chriſtliche und nicht Papiſtiſche bichtt ſynn, dair ſich eyn Chriſtlich herte up de godtlichenn adſolution ſolle gründen und buwen dan eth is de Abſolution goddes woirdt und thoſage, der men durch den geloven moith anhengich ſynn.

Vann Sclottelenn.

Chriſtus hefft den deineren des woirdes macht gegheven de ſunde upthoioeſende, den Jennen de ohne ohre beſwerde Conſcientien apenbaren, gelyck ohme ſulveſt in deme men veſtlich darann geloevet, wente gelyck de dhope is ingeſadt vor de Jennen de willen Chriſten werden, dat Sacrament des altairs vor de *jenne de* Chriſten ſyn willen und in de geloven ſtain, ßo iſt dat adſolveret beſhollen vor de *de dar* gefallen ſynt, unde gerne ſich betteren willen und gnade begherenn *dorch Chriſtus*.

Der Bothe miſbruick.

Dat eynn Mynſche uthe egener krafft konne ſo veil gudth gedhoin nha ſynem ſriggen willen dat de werckliche ſunde als boeſe bewilligte gedancken woirde und wercke doeten kan, dat godt genade ghewe ßo wert der erffſunde hir nicht gedachtt, als boeſer luſt bewegunge begerten ꝛc. undt tho ſodaner bote ſynt gſtalt, ruwe, bicht und genoichdhaint, wanner de eyn mynſche hedde, ßo hedde he dar mede vorgevunge der ſunde vordeint, dat Jegen Chriſtum alle is, und we neyne contritionem hedde, dat is de rechte ruwe, de ſolde attritionem hebben, dat is eynen anfangk der ruwe, und up ſodane ruwe werdt de mynſche van denen papiſten abſolvert.

Ouck ſatte men de genoichdhounge ann pater noſter leſende *und ropen kyrie eleiſen*, vaſten, beden, miſſe holden und hoeren afflaith kopen und *opera ſupererogationis de manche papeſte und .... und* anderer geiſtlicher lude gude wercke ſich deilhafftig tho makende, dar durch de dhope, dat Evangelium, dat bloith Chriſti des hilligen geiſts genaden vorbunckert, verachtet unde gelaſtertt geworden.

Rechte Chriſtliche Bothe.

Is ware erkenteniſſe aller rechtenn erkanten ſunde und eyn hertlich leydt, myt ernſte tho ſuchtende vorgefunge der ſunde tho erlangende als de ſunderynne Luce 7 Tolner, Luce 18 de Scheker und Petrus Luce 22. Sodane Chriſtliche Bote werdt angerichtet durch *prediche und ware* erkentniſſe des geſettes dat eyn Hamer van Hieremia genant werdt *Hiere. 23.* des Noe, Moiſes, de propheten, Apoſtoli, Joannes, Petrus alle gebruchet hebben, Dat geſette werket erkentniſſe der ſunde, daruth weſſet erſchreckent, uthe de erſchreckent folget erkentniſſe godtlichs thorns, welcher ßo eyn mynſclich herte foilet, moith eth vortzagenn und kleinmoidig werden Ro. 4. Dyt ampt driffe he ouck Ro. 1. 3. Acto. 17. 2. 3. Jo. 7. Matt. 3.

Duſſe Bote predunge moith vorghain, dat alle mynſchen ſich ſchuldig erkennen und kyndere des thorne goddes achtenn, dar jegen behoert das Nigge Teſtament de predegunge des Evangely van der gnade goddes in Chriſto darmede de thoſrlagenen vorſchrockenen herten tho troiſten. Matt. 1. de nthe vortwivelunge Sauli und Jude tho reddende, wente dat geſette dhoedet, dat Evangelium maket levendig. Ro. 7. Lure 24: Befeelt Chriſtus der Jüngern bote und vorgevunge der ſunde in ſynen nhamen tho predigen ꝛc. Szo bemodigtt dothe predigen und erfrouvet dat Evangelium *wedderumme*, daruth ſolgenn de rechtſchapene gude wercke. Matt. 3. Act. 26 und wareth nicht eyn maendt, keyn jar offt twe, ſunder dat gantze leventlanck des mynſchen uthe ghave und werckunge des hilligen geiſts. Ro. 8.

Des gebedes Miſbruick.

Dath men lange gebede, vele woirde *(darumme ſee vormenet erhoreth tho werden)* roſenkrentze und dergelichen gebruchet in anrhopent der hilligen umb hulpe, dar inne betruwet ahne ſchrifft jegen dat vordeinſt Chriſti.

Rechtenn gebruick des gebedes.

Rechtt Chriſtlich gebetth is, van gantzen fhuerigen andechtigem herten, gode dem vader wat klagen und vordragen in anliggender noith van ohme wes forderenn und degerenn durch Chriſtum alleine unſe midler mytt gewiſſer thovorſicht, *das gott unſer gebet gefalle und das ehr helffen wolle, obgleich in leiplichen dingen ſo ... mehr wie wir allezeit wolden, geſchehe*, dar uns tho bewegen ſollenn, goddes gebhodt, thoſage unſe noith und nutticheit des gebhedes,

Int eirſte *mothe wy alles yn den namen Chriſti byddenn Joh. 14. vam vader, dartho* is goddes gebodtt, du ſchalt den nhamen dynes goddes nichtt vorgeves fhoeren, dat is in noeden anropen. Pſal. 50 Roip my ann in dyner noith ꝛc. Matt. 7. Jo. 16. Luce 11 und 18. Matt. 6. Darumb ſundigen wy wanner wy godt nicht anrhopen, angeſehn dat uns godts thoſagen ßo rycklichenn und overfloidigen godt anthoropen forbernn. Matt. 7. Lure 11. Jo. 14. 16. Pſal. 50.

Thom anderenn, ßo nhu alle thoſage den geloven forderun, ßo motten wy nicht twivelen an der thoſage goddes, offt wy woll gebrecklich ſynn unde unſer ſunde halven unwerdig, de geleove holt faſte ann de thoſage *de uns dorch Chriſtum gelavet* Matt. 21. Marci 11, *oich dorch Chriſtum als dorch den eynigen gnaden ſtoel und waren eynigen middelern alles erlangen mothen Eph. 3. 1 Timothe. 2., ſunſt geldth unſer gebeth butten en vor gade nichts. Joh. 9 und Eſaia 1., wenthe wy ſinth ſunders, und ſolches moeth oich flytich gelerth werden,* und wy mogen godde de unehren nicht dhoen, dat wy eyn archwain ohme tho leggenn, offt twivelen, wente den gelovigen is alle dynck mogelick, Marci 9 cap. *So wy dorch Chriſtum bydden, dorch welchen alle thoſage vorvullet werden und der dat rechte Amen ys 2 Corinth. 1. Dem gelichen oich dorch den ſulvigen ſynen Sone Jeſum Chriſtum vor alle gave ſunderlich dancken.*

Gebeth vor de dry godtliche Ampter.

Segene godtt Hemelſche vader, buwe und bewahre dat du ſulveſt geſtifftet und ingeſatt hebdeſt, nomptlich de huſholdunge Vader Moder kyndt ꝛc. de overicheit und underthanen, de hilligen kerchen prediger thohoerer unde giff gnedichlichen durch

†) Ex patribus adde testimonia.

Digitized by Google

Jheſum Chriſtum dat in dem huſe regere goddes froichte und tuchtt inn landen unde Steden gudt Regiment und ruicheit, In der kerchen heilſam lehre und ware goddeſdeinſt, wente wo du here dat hus nicht buweſt, arbeiden varghewes de dat buwen und de Stadtweckers vorghewes wakenn wa du nicht bewareſt, und wo du de kerchen nicht regereſt, ſo is dat plantent und degetenn vorghewes.

Men ſall ouck ſunder underlaith beden, *ſunder ym geiſt warheit und gelaven.* Theſſa. 3. Ro. 12. wente eth vormach vele Jaco. 5. Darduch wert men gereddet uthe aller noith, als Moſes, Gedeon, Sampſon, Samuel, David, Hiſkia, Joſaphatt, Aſſa, Ezechie. 13 und 22 klaget godt, dat nhemant ſyn oevell van ſich wendet durch dat gedetth, unde Jaco. 4.

Miſbruick der Hilligenn.

Wann anrhopent der Hilligenn hefft men neyne wiſſe ſchrifft, thoſage, befehell, edder exempell *yn Gotlicher ſchrifft* ſo maith dat anropent up twivellen ſtain, wat aver im unwiſſen geſchuith is ahne geloven und alſo ſunde, Ra. 4. Hed. 11. Ro. 14. Wat men averſt anropet, dar maith men an gelaven. Ro. 10, dair men averſt an gelovet, moith gadr ſynn, Hiere. 11. Darentdaven ſynt de hilligen var nolthhulpers midler und vorſpraker var godde gemacktt, deme ampte Chriſti entegenn. Ro. 3. He. 4. 5. 7. 9. 10. Ra. 8 und 1 Jo. 2. 12. Jo. 5. Jo. 6. 14. 17. 1 Ty. 2. Ephe. 2. 3. Darumd moith dat anrhopent der hilligen und alle andere hilligen deinſte affgeſtalt und nhablivenn.

Qui innocatur sit necesse est omnisciens, omnipotens, ubique praesens.

Dair tho hefft men den vorſtorvenen hilligen Altare kerchenn geſtifftet, bylde gemackt, miſſa geholden, gefaſtet, gefyret, geoffert, alle der ehre Chriſto tho jegen, dat Chriſaſtamus klagtt Homelijs ſuper Mattheum und dat rechte levendige goddesdyide, unſe neigſten armen laten wy ungeachtet.

[Unde offt woll de Engelle ouck de Hilligen im hemell villichte vor uns deden, ſa ſall men ſe dannoch nicht anrhopen offt anbeden ſhyren edder faſten, als wy ouck nicht anrhopen de levendigenn up erdenn, wo wall ſe vor uns biddenn.

Rechtſchapene ehre der Hilligen.

Gelyck als anrhopent der Hilligenn unrechts is, ſo werde doch vorloifft de ſulvigen recht tho ehrende gelyck men eynen guden Chriſten, de uns lehret var uns diddet 2c. ehren danken und leven magen in Chriſto und dat twyggerleigge wyſe Thom erſten, dat wy werden bewagen durch de ertzeigten gnade goddes, den hilligen wedderſharen und geſchencktt in beide tho ehren, leven unde der gnaden dancken, he der tho ſyner kerchen nutthe gedruchet hefft, uns ouck van ohme gnade mogen vortruwen. Matt. 5. Gaia. 1.

Item dat ſe uns ein Speigell der gudicheit goddes ſyn wy umd unſer ſwackheit willen nicht vorloren ſyn als Naduchodoneſar, David, Pet., Zacheo, Magdalene, Paulo ohre ſunde vorgeven ſynt, wy uns ouck tha ohme vortruwen unde gefordert werdenn ahrem geloven, leve thom neigſten, gedult im cruetze tho ſolgende, de lave Marie: Luce 1. Stephani: Acto. 7. Abrahe: Gene. 15. Ro. 4., der Vedere: Heb. 11, de leve und Barmhertichelt Lotth Abrahe: Heb. 13, de gedult Job: Jaco. 5., de tucht Zarai 1 Pe. 3, alſo lehren ouck de olden veder de hilligenn ehrenn Auguſt. de vera religione ca. ultimo. Ambro. Ro. 1 und Gal. 1.]

Feſta und Hilliger dage miſbruick.

Dath men vor eyne dhoetſunde hollt up eynen fyrtagh tho arbeidenn thor noith, de Conſcientien darmede vorſtricktt, ſo doch de mynſche eyn here is des Saddati Marri 2. Colla. 2. Gala. 4 dat doch frigg is geholden by tyden Auguſtini de tra. ac ſpu. c. 14 und Hiera. in Epitaphio Paoli van den Jungfrouwen ſchrifft, de des Sontages nha de predigenn kleder makeden.

Dair tho dat men eynn ſundich levent up de fyrtage nha deme miſbruklichen goddeſdeinſte geovet hefft, mehr dan up andere dage jegen de keyſerliche Conſtitution de feriis, dat affgedhain ſyn maith [dorch de overicheyt].

Fyrdage rechte gebruick.

Men ſall in Chriſtlicher frigheitt holden *de fyrdaghe* [den Sontagh, de Feſtdage Chriſti, pynrten, der denedieden Moder gaddes purifiratianis, Annunciatianis, Viſitationis, Aſſumptionis, aller Apaſtolenn, aller hilligen, Michaelis, Jahannis Baptiſte, Marie Magdalene], ahne beſwerunge der Conſcientien, dar inne men goddes woirdt predigen, de hilligen Sacramente uthrekenn, godt in der gemeine vor allerleigge anliggende noith, troiſt der hilligenn kerchen, in geiſtlichen und wertlichen Regimente ernſtlichen anrhapen und didden.

Ceremonien miſbruick.

Gelyck als de Joedenn in den Ceremanien und tempell deinſte ahre gerechticheit ſetteden, Eſa. 1. Hiere. 4., derhalven godt ſe hengenhomen, *we woei he ſe devollen dach umme des myſbruekes wyllen avgedaen walde hebben,* ſa ſynt nha der wyſe ouck itliche gude ceremonien der kerchen miſbrukett, egene goddeſdeinſte daruth gemackt, als noidig thor ſalicheit de ſhairlich ſynt und duvels leren. Eſaie 29. 1 Tymo. 4.

Itliche ſynt ouck goddes woirde in ſich entegen, als de geſenge Salve regina, Regina celi, hoc eſt preclarum vas, etliche Sequentien, alle Collecten, dar inne de ehre, de Chriſta alleine gedhoert den creaturen thogelacht werdt, de men nichtt plach tho holdende in der gemeine in Synodis grecorum Cano. 67. In conſilio Laodiceno Cano. 59. In concilio Carthaginenſi Cano. 47. Auguſtinus ad clericos 2c. Men ſall in der hilligenn Chriſtlichen kerchen nicht ſyngen afft leſenn wat nicht in der Biblien vorſhatet is.

Itliche ſynt unnoidig, als Palme crubere, wyet ſalt, water, gewyet water, werpent myt cruetzen und hilligen ghain, cruetze upnhemen, proceſſian ghain, de ſulfften affthoſchaffende, angeſehn dat in ſodanen uthwendigen dhoinde neyne betterunge der gemeynen Goddes deſunden werdt, *ſunder vel mer miſbrukes.*

Itliche gude Ceremonien inn ohrem gebruke.

Umb gude ordenunge willenn und Chriſtliche tuchtt oeſunge und anhoerunge goddes woirdt, gedruick der Sacramenten, ouck thovormydende unnoidige ergerniſſe der ſwakken, dat men ouck in dilliche ſtucken folge dat exempell der olden kerchen, de ouck ceremonien gebruket hefft, 1 Co. 11 und 14, doch ahne beſtri-

Digitized by Google

ckunge der conſcientien in Chriſtlicher frigheit, ſo mach men noch itliche gude gebruchen und ceremonien beholden als gewentliche preſter kledere [edder rüchelen by dem altare, twe lechte up dem altare und itliche biltniſſe, dar vor neyn anbhedent offt affgoderie geſchueth,] Chriſtliche gebede und geſenge, duedeſch und latin nha gelegenheyt der tydt.

Ceremonien frigheitt.

Tho neynen middeldingen ſall men Jemande tho holdende offt tho latende dwingen, doch ahne ergernyſſe. Ro. 14. Euſebius ſecht, quod in una fide non officit ecclesie diversa consuetudo li. 5 ca. 24 et tripart. Hyſtoria, Auguſti. ad Januarium, alle uthwendige dinge motten dem geloven und leve deinen, wat dem geloven entegen is, dat is dair gerechticheit anne geſeicht werdt und der leve entegen is, dat is dat den ſwackmodigen ergert, moith men vormyden, und men ſchall nhemande ordelln um ſodaner ſtucke willenn Collo. 2.

Myſbruick Chriſtlicher frigheit.

Alle mynſchen, ouck de geiſtlichenn, ſynt wertlicher overcheit underworpen. Matt. 22. Ro. 13. 1 Pet. 2 Wo Chriſtus myt der dhaith bewyſet heſſt, unde uns nha tho ſolgende vorgeſtalt Matt. 17. Jo. 19, wo ouck Auguſtinus, Chriſoſtomus, Theophilactus, Ambro., Bernardus dar van geſchreven hebben, dair ſich dan de geiſtlichen jegen de ſchrifft undernhomen thom miſbruke, dar tho roekeloſe wylde geſellenn under dem ſchyne des Evangely, de Chriſtliche frigheit miſbruken und meynen, de ſy gelegen inn fleiſch fretenn nicht bichten *nicht* faſten [vor] ſcloemen, dhoemen und oich ohren paſtorn und neigſten gewontliche plicht vorentholden und dergelichen miſbruke oeven.

Rechtt gebruick Chriſtlicher frigheit.

Dath wy durch Jheſum Chriſtum ahne vordeinſt van der vormaledigunge des geſettes, goddes thorne, gewalt des duvels, ſunden und dhode gefrigget ſynn. Ga.:3. Ro. 5. Heb. 2. Collo. 1. Jo. 8. 2 Co. 3. 1 Pe. 2 ꝛc. und duſſe frigheit ſo de recht gelehrt werdt is eyner ſwocken conſcientien ſeer troiſtlich darup moith men ouck harde holden. Ga. 5.

Dair tho ſyn wy ungebunden an Ceremonien offt richteſdwanck Moſi, ſunder mogen gebruken allerleige recht und gebruick nha gelege der lande. Ro. 13 und 1 Pe. 2 beſtedigt werden, dat alle gewalt nicht alleine de Joedeſche van godde ſy ꝛc. alſo gebruken Joſeph in Egipto unde Daniel in Babylone der lande Heidenſcher rechten Dair tho is eyne Chriſtliche frigheit der kerchen ordenunge an faſten, fyrent und dergelichen als vorgl.

Kerchenn ordenunge dryerleigge.

Itliche mogen nicht ahne ſunde geholden werden als de ehn vordeden, und Chriſtus teſtamente under beider geſtalt nicht geven, de men nicht ſchuldig tho holdende is. Acto. 5. 1 Tymo. 4. Szo de tho ſundigen vorourſachenn. Matt. 15, der ouck Daniell Sydrach, Eleazarus, Myſack, Abdenago nicht helden, de jegen goddes geboth roehren. Danielis 3. 6. Exodi 1. Acto. 5. Matt. 2.

Itliche ſynt geordent van den ouldeu vedern tho holden, nicht gnade edder vordeinſt daranne tho ſoekende dan umb Chriſtlicher nutticheit und ourſache willen als de Sontage und andere fyrtage dat men dar inne tho kerchen komme, goddes woirtt und Sacramenten tho hoerende und entfangende, de ordenunge is Chriſtlich und frigg 1 Co. 14.

Itliche ſynt voroirdent gnade und vordeinſt daranne tho ſoekende, als ſunderliche faſten, am fyrtage unde andern dagen, tyde beden und dergelichenn de unchriſtlich ſynt. 1 Tymo. de darumb nicht tho holdende. Matt. 15, nha der wyſe ſo en helt de kerche in Aſia des paweſts Victoris ordenunge des Paſchefeſts nicht, ſunder up eyne andere tidt Euſebius li. 5, ca. 24. und Hiero. in epiſtola ad Oceanum *und* wedder Ruffinum will he ungebunden ſyn myt Byſchopes ſettungen, de der hilligen ſchrifft entegen ſynt, Auguſtinus idem habet de unitate eccleſie, unde is ouck goddes gebodt tho holdende und tho lehrende de uthwendige frigheit. Marci 2. Matt. 15. Acto. 10. Gala. 2. und ouck nicht drecken *ſunder eyn tyt lanck,* umb der ſwacken willen de noch ungelehrt ſyn wente de geiove ſueth ouck ann de leve des neigſten 1 Co. 13.

Rechte mynſchen lehre.

Is faſt in den vorigen artickelln vormeldet und hen und wedder angetogen.

Preſterdhomes offt Biſchopdoms myſbruick.

Thom eirſtenn dat ungelerde lude ſynt preſter gewyet, Miſſe vor levendigen und dhoden tho dhoinde und andere mehre miſbruke, nichts des predigeampts ſich undernhommen. Dair tho kerchen durch gunſt und gelt gekregen und gekofft umb nuttes willen, andern unvorſtendigen foirt vorhuertt, ahne fulboirtt der overicheit und kaſpelluden und dywеſende anderer fhromer prediger.

Dair tho hebben ſe goddes woirdt vorſwegen, in latino alle geſenge geholden, de dhope und aventmaill nichtt uthgelachtt.

Dair tho ouck ohre gantze levent der beſchryvunge Pauli 1 Ty. 3. Ty. 1. ghans tho jegen.

Dairumb motten ſodane de de ſchrifft nicht konnen edder willen recht uthleggen, als falſche propheten van den Schapen affgeſundert werden 2 Co. 13. Matt. 7. Jo. 10. Ciprianus ad felitem Godt averſth ſecht Oſee 4. dewilen du myn woirdt nicht achteſt und myne wyſheit vorwerpeſt, kanſtu ouck myn preſter nicht ſynn. Uppe Sclotten und Borgen will men nicht gerne untruwe Amptlude hebben vele weniger ſynt ſodane untruwe deinere in Chriſtlicher gemeine tho dueldende.

[Doch ſall men ohne ohre predenden und lehne nichtt nhemen, indeme ſe dat Evangelium nicht leſteren und den kerchen deinernn in ohren ampten helpen uppe voroirdenten dagen ytliche pſalmen ſyngen, Catecismum helpen lehren vor de gewontlichen papiſteſchen Miſſe.]

Rechte preſtere offt Byſchoppe.

Eynn preſter de myt godtlicher ſchrifft und fhrommen levende beghavet unde de rechten kerchen ampter recht fhoeren kann, is thom zelenſorger beqweme 2. Co 3. Ty. 1. 1 Tymo. 3. Sodane moith godt gheven und vann ohme durch biddent erlanget werden. Matt. 9.

Unde ſodanen ſall de overicheit uthſehen, dat keſpeltfolck keſenn mit der overicheit willenn, nha rhade *des ſuperatten-

Digitized by Google

dentis und* anderer mehre fhrommer predicanten Ty. 1. Acto. 16 und 14, unde de ſuivige moith veir ſtucke betrachtenn,

Eirſtlich dat he der hilligen ſchrifft lehre gewyſſe ſy, 2 Pet. 1. Mynſchen lehre is unwiſſe, Eſa. 29. Matt. 15. Ty. 1., unde de ſchrifft ſteitlich ſtuderen und betrachten, *Dich myt den gebedde flytlich anholden,* dairtho flitich dat folck daruth lehren. Diſt. 36 und 37 und Diſt. 43, wente dat folck ſall des hern geſette van den preſtern erforſchen, nha deme des preſter lippen ſollenn des heren lehre bewaren. Mala. 2.

Dair tho ſollenn ſe dat folck ſteitlich vormanen de angenhommen wiſſen lehre ernſtlich thobewarende, dar mith ſich jegen alle Swerwerve falſche lehre ꝛc. tho hoedende und in Chriſtlichem levende ſich tho oevende. Ga. 3. 1 Co. 15. am godt myt vaſtem loven tho betruwende tho hangende unde dem neigſten in der leve tho deinende.

Dair tho moith he apenbair ſunde und miſbruick in den kerchenn hefftig ſtraffenn, nicht ſwigen als ſtumme hunde Eſa. 56. unde mynſchen gedhade der wairheit entegen nicht achtenn, 1 Tymo. 5, wente eynn Biſchoph de nicht myt reyner lehre ſtraffet is mehe eyn hundt als eyn Biſchoph. Diſt. 84. Cano. Nemo. We boſen miſdruick und boſem levende nicht wedderſtrevet, de beſtedigtt de ſulven, Diſt. 82 und moith goddes ſtraffe gewairden, Eze. 13. Eſa. 58. Hiere. 28 *Dat ampth eynes predichers werth 1 Timoth. 3 et ad Titum genochſam beſchreven, Item Actw. 20 ad Epiſcopos Epheſinos.*

Watth vornhemlich tho ſtraffende is *yn der kerke*.

Alle falſche Schwermerſche, huechelſche vorfhaterſche lehre und miſbruick under gudem ſchyne, dar tho alle falſche lehrers, als Chriſtus unde de Apoſtellenn dedenn Annam Caipham, de Phariſeers ꝛc. [ſtraffen und vordamen], dyt is der paſtorn bevehil, unde ſich nicht werkliches regiments [offte eynes ungeburlichen handels] underſtain nha der lehre Chriſti Luce 12. 22, dan dat ſe de overicheit in ohrem ampte recht tho handlen flitig underwiſenn.

* Von Zyndages Gadesdeinſte den Catheciſmum belangende.

Es werth oich vorordenet dat de Paſtoren upp den dorperen alle Sondage und gewontliche firdagen nach dem predigen geendiget [(darumme ſe alleyn to utleggunge des Evangelii dre verdel ſtundes nemen)* Eyn ſtucke uth dem Catheciſmo, dem volcke eynfeltich kortlich und ſlicht vorholden, wan idt geendiget, alsdann *de viffh hovetſtucke des Catechiſmi anheven und ſanchſam von der Cantzel leſen]. Dat de kynderlher im ſwange blyven moge*.

Vann deme Catecſmo.

Denn Catheciſmum dar inne de hovetſtucke aller Chriſtlicher lehre noidig thor ſalicheit vorfatet ſynt, als de teyn gebhode, geloven, gebeth, des vader unſe, dhope und aventmaill Chriſti, ſall men des Sontags und fyrdages, myt anderer ingetogener hilliger ſchrifft flitig lehrenn, *de vorklaren* und darmede by tehen, falſche lehre und myſbruick, dat de dardurch yn den ſymplen herten gevellett werdenn.

Es ſchall overſt de junge jogent yn den Stetten dorch eyn examen und frageſtuck beſundern yn alle artikelen des Catechiſmi beneffen der prediche des Catechiſmi yn der wocken eyn mael up gelegene tydth gefraget, examnerth und gelerth werden, ſunderlich an den orden vornemlich eyns offt twe dar de paſtoren collegen hebn, und derhalven nemans thom Sacrament von der jogenth und jungen perſonen geſtadet werden ſal, ſynt dan alſo behoven angehoret und gefraget yn ſodanen examine und genochſam geprofft.

Vann Ehefakenn.

Sall men lehrenn dat de kyndere ahne rhaidt und fulboirdt ohrer ouldern frunde und vormunder ſich nicht ſuiveſt deſtaden, [wente dat wehre neynn ehe vor godde, mach ouck nha keyſerlichen rechtenn nicht geſchein.

Item dat ſich ouck nhemantz in de grade bloithfruntſchup offt Swagerſchuph van godde und keiſerlichem rechte vorbaden ehelich beſtadenn, ſo averſt des eyn caſus vorfelle, und hadder entſtunde, ſall de overicheit ohrem rechtgelerden offt Sindico angheven, und ſo men nha keiſerlichem rechte nicht geſcheiden konde, ſo mach men nach Chriſtlicher frigheit godtliches rechten uth Moſe wall gebruken wente wo wall uns de in indiviaalibus tho holdende nicht gebhaden, ſo is ſe uns doch nicht vorbadenn.]

*Und nach dem gottes wortt, das natürlich recht verkleret, und die Ehe zwiſchen geſipten perſonen in ettlichen graden verbotten Levitici 18, ſoll in ſolchen graden khein Ehe zugelaſſen werden ...... niemand alſo heirathen ..... ſoll ſolche beywohnung nicht geduldet und die perſonen beſtraffet werden, denn ſolche beywohnung iſt wider natürlich recht, das gottes ordnung iſt in menſchlicher natur, und hat khein menſch gewalt dawider zu ordnen oder zu dispensiren, wie der Bapſt frevenlich gethan.

Weiter ſoll auch der ander grad verbotten ſeyn, als bruder oder ſweſter kinder zu ſamen zu geben, und ſoll in dieſem grad auch khein heiradt zugelaſſen werden. Es ſollen auch keine Ehe geſcheden werden, one in feilen, die gottes wort ausgedrücket, als nemlich ſo die ein perſon Ehebruch treibet, Item ſo die ein perſon muttwilliglich von der andern weg laufft, ſie thetlich verlaſſet, und iſt nicht zu vermuten, das ſie wider kompt, oder will ſich nicht reconcilieren, wie vom fall der verlaſſung geſchriben iſt. 1 Corinth. 7. Und ſoll die klagende perſon ihre ſach an jedem ort an den paſtor und burgermeiſtern oder an den Superattendenten gelangen laſſen, die ſollen mehr verſtendige perſonen zu ſich zihen, den beklagten citiren, die ſach verhoren und die reconciliatio verſuchen, und ſo die ſelbige nicht zu erhalden, ſoll nach der beweiſung die unſchuldige perſon von der ſchuldigen ledig geſprochen werden und der unſchuldigen erlaubt, ehrlich und chriſtlich widerumb zu heiradten, nach der lehr Chriſti Matth. 19. 12. 1 Corinth. 7, wie es gehalden in der olden kirchen. Denn Hieronymus entſchuldigt Fabiolam, das ſie vom Ehebrecher geſcheden, und ein andern ehelich genohmen hatt, Item Eusebius lib. 4 ecclesiasticae historiae Cap. 17. erzelet ein fall von einer chriſtlichen frawen, welche ſich von ihrem ehemann, der ehebruch und ander unzucht in Alexandria getriden, geſchiden, und ſagt, dieſe Historia ſei von Justinus Martyr recitirt. —

Haec Philippus.*

Vann denn Superattendenten.

Hyr is noidig eynen gelehrden prediger in duſſer Graveſchuph tho holdende, de eyn ſunderlicher vornhemlicher upſeher ſy, de den Rotten und Schwermergeiſtern winckelpredigern upvoirſchen wedderboepernn myt godtlicher ſchrifft konne hefftich wedderſtain und rechte lehre annholden, als 2 para. 24. Acto. 15, ad Ty. 1, in Hyero. ad Euagrium in Ambro. 1 Ty. 3. Au-

guſt. epiſtola 9. De ouck den andern paſtorn eyne anwyſunge dhein konne, aller noithrufftigen dyngen, lehre und gebruick der kerchenn, gelyck de ouiden Leviten, apoſtoli und eirſten Biſchoppe habdenn.

Van der Viſitation.

Item dat alle Jair eyns thom geringſten eyn gemeyne Viſitatio van der overicheit geſchehe, upt dat reyne lerhe und rechte goddesdeinſt erholden blive, *und ſolches nicht dorch den Superattendenten alleyn geſcheen ſol, ſunder es werden de Landeshern eynen van adel offt eynen vornemlichen van den Amptluden myt doin umme alle vordechtige ſuſpicion tho vormiden und by yder mennichlichen eynen grotter anſeen und fruchten tho geven. Sal oich yn gedachten Superattendentens macht ſyn, eynen van den vornemlichen fratribus neven ſich tho erwellen Des ſchollen oich de amptlude denn Superattendentenn myt gude foer aller noittrufft, therunge und nutter underholdunge vorſorgen.*

Vann preſter ehe.

Nach deme de hillige ſchrifft de ehe tho vorbedende duvelſche lehre rhoemet. 1 Ty. 4. * Paulus ſueth thorugge yn den propheten Daniele 12, welcher van Antechriſto gewyſaget, he werth de frowen lywe (vorſtae im ehelichen levende) vorachten nnd ſynes gevallens myt em handelen* — und alle mynſchen eyn levent eherlich genhoemt werdt Heb. 13. unde de Apoſteilen als Ignatius ſechtt, ehefrouwenn gehadtt, unde Innocentius papa ſecht Diſt. 26 ca. Deinde ꝛc. dat ehelich werden nicht ſunde ſy, ouck den geiſtlichen, ſuſt moſte godt Almechtig als eyn ſtiffter und Inſetter der ehe dar anne ſchuldig ſyn, de im Paradiſo tho ſundigen gebaden hedde, Hec ille ꝛc., dair tho ouck de Chriſtliche Concilia frigg gelaten hebben, als Concilium Nicenum Diſt. 31. Gangrenſe Diſt. 28 unde Diſt. ..... Tholetanum 33, queſt. 2 Unde Cardinalis Cajetanus ſechtt, dat men noch ourſache edder ſchrifft bybringen konne, dat eyn preſter daran ſundige, ſo he ehelick ſy, und Auguſt. bekennet de bono nuptiarum Cauſa 11, queſt. 19, dat de frigge und eheſachen de van kloiſter luden geſcheynn ungeachtet ohre gedhanen loeffte beſtendig unvorbroicken ſollen bliven und ſtraffet dair de ſodain ehe, eynen ehebroicke ſchelden, unde daven dat better is, ehelich werden dann bernen, und umb horerye thovormiden ſolle ein Jder ſyne egene frouwen hebben 1 Co. 7.

Szo ſall menn neynem preſter de ehe vorbeden dann frigg laten unde geſtaden, wente nha ermeldung des hilligen paull, 1 Ty. 3. Ty. 1 ſall eyn preſter unſtrafflich ſyn und avermalls He. 13: de Ehebrecker und horen Jeger werdt godt Richten. [Jdt vorgunnen ouck de oldeſten Canones, den preſtern ehelich tho werdende ahne alle ſunde Diſt. 23 De geiſtlichen ſollen ſy myt unkuſcheit nicht beſleckenn, ſunder vele mehr ehelich werden Diſt. 31 Nycena Synodus, Et qui Romani Diſt. 28, ca. Deinde et ſi quis docuerit, et ſi quis diſcernit ꝛc.]

Beſoldunge der kerchen Deynere.

Dewylen dem folcke des godtlichenn woirdes ſehr noidig, quia ſine illa plebi eſt certa pernities Pro. 29 und Auguſt. in epiſtola 80, ſo is de overicheit ſchuldig den kerchen deinernn myt guder geboirlicher beſoldunge tho vorſorgenn. Numeri 18. Deut. 14. Matt. 10. 1 Co. 9. Ga. 6. 1 Tymo. 5 und Hiſkia dem folcke gebhoib. 2 para. 31 und Nehemia Aggeus Malachias hebben de overicheit und dat folck harde geſtraffet, dat ſe ohren lerern den tegeden nicht gheven. Nehemie 13. Mala. 1 und Cano. 16.

Van Moniken.

Monike und phariſeer vorgeliket Theophilactus aver eyn. Matth. 21 Hieronimus in queſtionibus ſuper Geneſim, dat phariſeus hete eyn affgeſunderde van andern luden in ſunderliken kledern und hilligen ſchyne Luce 18, und holden ohren Orden und Cloſter loffte der hilligen dope gelick anhe grundt der Godtliken ſchryfft in vorachtinge Chriſti vordenſt und anderer gemeinen Chriſten ſtende, Und dewyle ohre lere Godtliker ſchryfft entygen is, Mach me ſe in Steyden noch dorperen tho predigen offte bedelen nicht ſtaden, wente ſe neyne rechte dener ſynt, Und anderer brodt und ſweth ethen 2 Theſſalo. 3. — Edt ſcholen ok de Monyke keyne perſonen mehr annemen. Non est consulendum, ut peculiares scholae fiant ex Monasteriis. Melius est scholas communes in civitatibus bene constituere, Redditus autem monasteriorum transferantur ad necessarios usus parochiae et scholarum quantum opus est: cetera administrent domini: hic sunt reliqua. — Dadt is, edt is nicht tho raden dat me ſunderghe ghemeyne ſchole make van den kloeſtern Edt is better dat me de Scholen in den Steden wol anrychte, Averſt der kloeſter renthe und guter ſchal me keren in gebruck der kercken, kercken deyners und Scholen woer des nodt is, Wat dar averich yſt, ſchall de Overicheit keren in nodyghe gebruck.

Van den Nunnen.

Duſſen ſchal me myt gelerden fromen Szeelſorgeren de ſe in Gades worde recht leren van dem geſette und anderen hovet ſtucken dat ſe Chriſtum leren kennen und van ohrem vordenſte affſtan, Dat Compelle intrare luce 14. und de Godtliken Sacramente und Amptere recht na der inſate Chriſti gebruken. Edt ſchal ok den geiſtliken Cloſteren, eynem yderen tho blyvende, edder uth tho gande fryg ſyn, na der lere Cypryani des hilligen Martelers li. 1 Epiſtolar. Epiſt. 11 ad Pomponium. Szo de perſonen Juncferſchop gelavet hebben, und doch nicht holden wolden, offte konden, ſchollen fryg ledich ſyn ꝛc. Dat men ok Monike und Papen de noch up ohre Olde wyſe und lere blyven, neynen ingank offte gemeynſchop geſtadede, were wol nodich.

Van der armen Underholdinge.

Chriſtus de Apoſtoli und Apoſtoliſche erſte kercke hebben ſunderlinges up de nottrufftige armen acht gehadt. Matth. 25. Gala. 2. Acto. 7 Darumme vorſorgede ſe Godt myt tegeden Deutero. 15 Hir umme is nodich eyner yderen karſpelde Diaconos, dat is, der armen deners tho ordenende, unde eynen gemeinen kaſten an tho richtende, Almyſſen und wes ſuſt kercken gůder ſynt tho unnodigen Ceremonien geordent van was lechtern, broderſchop, Calande nnd ander upkumpſte, tho underholdinge der prediger und denere, undt ſolckes tho geſcheende, ſchollen de prediger tho der armen handtrekinge ſunderlinges fromen armen dat volck myt flyte vormanen.

Van twyerleye ſcholen.

In der leringe und tucht der kynder hefft Godt ſunderlin-

ges wolgefal, dat me gude vorſtendige Gadtfruchtige lude moge hebben, in kercken und wertliken Ampten. Deute. 46. 31. Ephe. 6 und in proverbiis Jeſus Syrach ultimo, Darumme weren ſchole tha der propheten tyden in Synagogis 2 Reg. 2, und der Apoſtolen tyden in de kercken. Euſ. li. 5, ca. 9.

Hyrumme is nodich in allen Steiden duſſer Graveſchop latinſche Scholen an tho richtende, myt guden gelerden ſcholmeiſtern allerei künſten ſo vele mogelick is und den Catechismum to lerende, In Gades fruchten und tuchten up tho theende, Dar tho de Saſſeſche Ordenunge nutthe und gudt were.

Me moth ok Düdeſche ſcholmeiſters holden in Steiden und Dorperen vor de Junge medekens, ſchriven, leſen und den Catechismum beneven andern guden tuchten tha leren ꝛc.

Mysbruck des Creutzes und lidendes.

Allerleve jamer und lident krankheit, myſdeydere, ſmelick doet und der gelliken heyfft me vor vordenſtlike wercke gemaket, vor de ſunde dar mede genoch tho donde, dat doch Chriſtus darch ſyn lydent alleine uth gerichtet heyfft Eſa. 53. Ro. 6. Szo doch, dat duſſer tyd lydent, der herlichelt nicht werdich ys. Ro. 8.

Dar by hadt me de dedroveden ahne troeſt gelaſſen, ohnen nicht geſagt, dat Gottes wyl und wolgefallen ſyn, dat wy in lyden, gheloven ohven, ohne anropen, und by ohm hulpe ſoeken, Ok dat men de luede tho den hilligen gewyſet heyfft.

Dar tho heyfft me uth eghenen vornemende, ſulven ſunderlinge creutze und lydent bedacht, und ſick dar mede beladen, myt caſtyginge, vaſten, Collo. 2, Als ok de preſters Baal de ſick myt preynen ſulveſt ſteyken, dar an Godt neynen walgefallen heyfft Zacharie 7 cum jejunabatis numquam mihi jejunabatis, quasi dicent nequaquam.

Van dem rechten lidende gebruck und nutticheit.

Lydent is der Chriſtenheit thogeſecht van Chriſto aver der rechten lere Jo. 15 und aver Godtſalich levent 2 Timoth. 2. et 1 Timoth. 4.

Item Alle lydent wedderwaret uns uth Godtliker vorſehenynge, bedacht under ſynem rade. Matth. 10. 1 Corin. 10. Acto. 2. Jo. 19. Job 1, 2 Samuelis 16. Darumme geſchudt edt uns tha gude. 1 Corin. 10. Proverb. 3. Hebre. 12. Roma. 8. Dem olden Adam ſynen wyllen tha brekende, dat wy Chriſto im lydende gelyckformich werden, Und ſchollen derhalven ok duldichliken dat wedderſtandt dregen Matth. 5. Luce 8 et 12. Acto. 5. Hebre. 10.

Edt iſt averſt nicht genoch dat wy wetten, dat me ſchall ghedulbich ſyn Sundern iſt vell mehr van noden, dat me lehre, dat Godt fordere, dat wy in lyden den geloven ohven, Godt anropen, by ahme hulpe ſoeken, den alſo heyfft he tho geſagt uns tho troſten und tho helpen.

Der Overicheit mysbruck.

Thom erſten, dat edtlike wertlike Overicheit ſick der kercken religion, ohrer geiſtliken underdanygen perſonen nicht undernomen hebben, in ohren godtloſen affgadeſchen handelen und doeſheit, thor ergerniſſe der lude, nicht geſtrafft hebben.

Item dat ſick de Overicheit vaken thegen Gades wort, dat Evangelium, Sacramente, preſter Ehe, als de radt tho Hieruſalem vorgrepen hebbet, als Acto. 23. Pſal. 2.

Item die Overicheit hanthavet de unfromen, de fromen vorfolget ſe vaken dorch gunſt und gave, Als Achab, Jeſabel den fromen Nabodt, Heliam und de hundert propheten vorfolgeden und de negendehalff hundert kalff papen und propheten varbedingeden, Saul David vorfolgede.

Item Edtlike wyllen ok baven und tegen Godt gantz ſtreven als Pharao Exodi 1, Nabugodonoſor Daniel 2, Darius Daniel 6. Saul 1 Reg. 22. Antiachus 1 Machab.

Item dat ſick ok de geiſtliken des wertliken ſwerdes yegen de ſchryfft angenomen hebben. Eſa. 33. Wo woll doch Gadt in ſynen ryke deners dedervet, Szo heyfft he doch ahne neyne herſchoppe tho dryvende bevolen, den klarliken vorbaden. Luce 22. und 1 Petri. Und darumme ſynt ſadane wertlike ſake der wertliken Overicheit bevolen. Ro. 13.

Der Overicheit rechte Ampt und gebruck.

De Overicheit is van Gade vorordent Ro. 13 Darumme gelick als Paulus predigede und Thobias ſynen ſone lerde, Gade hyrynne denende, Szo denet ok duſſe denerinne Gade, wen ſe tho rade geidt, tho rychte ſyttet, ſake vorharet, und ahres Amptes pleget, anhe anſehent der perſonen, Und ok ſunderlinges denet Gade, wenner ſe de kercken und Cloſter van logenafftiger lere, van unrechtem Gadesdenſte, geſtrengen, bygelovigen Ceremonien reyniget, Und in de ſtede anrichtet rechtſchapene hillige ſchryfft, gude lere und rechten Gadesdenſt, Wente falſcheit in der lere, Erdom in Gadeſdenſte, bygelove in den Ceremonien ſynt ſtrack yegen de erſten tafelen der teyn gebode Exodi 25. Wente ſyn name wert darynne enthilliget Levit. 18. Und vorderven dat volck myt falſchem fuerdeghe. Matth. 10 dar wy vor ghewarnet ſynt, dar under Gades namen kompt Gades torn aver Stalde und lande, als aver Hieruſalem, Samaria, Juda, Saul, Achab ꝛc. Darumme es ohre derapinge, We Gades wort eheret, de deit den rechten Gadeſdenſt Szyrach ca. 4. Alſo duth Godt tho worgende der Overicheit, de falſchen propheten und Gadeſdenſt. Deute. 7. 15. Und alle delde de me andedede gentzlich vorſtorede.

So vorſtorede Ezechias de konnynck de hogen und thobrack de ſulen, und radede de hogen uth, und thobrack de eren ſlangen, de Godt ſulveſt gebaden hadde Moſy tha makende Num. 21., umme des myſbrukes wyllen, des anbeden des, des volckes dat dar affgaderye vor dede, de doch Godt ſulven gebaden habde Moſy tha Makende in der woſtenye, und was eyne fyegure up Chriſtum. Joannis 3. Dar van he dy dem halsſtarcken volcke grote vare ſtondt, noch tans vortruwede he Gade. Szo voret ok Aug. thom exempel Jaſiam den konynck Ninive, Darium, Nabugodonoſor in epiſtola 1. 16. Unſe Chriſtlike keyſers Juſtinianum, Conſtantinum, und Euſeb. li. 10, ca. 1. Valentinianum, Gratianum, Theadoſium, de ſick alle der religion undernommen hebben, unrechte lere, ſalſche Gadeſdenſte und affgaderye gheweret und affgedracht, Und Chriſtlike lere und rechte Gadesdenſte upgerichtet, als betuget Zyrach ca. 49. 2 Reg. 22. Paral. 34. Daran Joſia ſynem affgodeſchen Vader Ammon, Noch Ezechias ſynem affgadeſchen vader Achab ſchonede, Wente ſe leveden Godt mer, denn ohrer oldern tydtlike ehere.

Digitized by Google

Duth ſulve fordert ok Godt von allen Potentaten, Weldigen offte Overicheit Pſal. 2 latet ju tüchtigen gy konygs und rychters up erden denet dem heren myt frochten, küſſet de ſone dat he nicht tornyge und ghi up dem wege umme komen, Wente ſyn torne wert balde an bernen ꝛc. Dat lecht Auguſtinus alſo uth contra Creſtonium li. 3, ca. 51. und ok contra literas Petiliani li. 2 ca. 92. und Epiſtola 50 ad Boniſacium Comitem, alſus ſeggende, dat den de konyge dem heren denen, wen ſe in eherem rike dat gude gebeden, und dat quade ſtraffen, ſowol in der religion als in borgerliken geſchefften und voret darby thom Exempel Ezechiam, als baven geſchreven.

Als nu eyn Vader ſchuldich is ſyn kyndt tho Gades worde und tho godtſalicheit thoholdende, vam boſen tho trecken, Deute. 11. 16. 31. Ephe. 6. So mothen ok de Overicheit, de Patres patrie, dat is de dar landt vaders, offte de Overſten der lande, offte vornemeſten im lande genompt werden, ok de underdanen tho Gades worde holden, als ok Auguſtinus roret Epiſt. 1. 66. aldus ſeggende, De forſten ſchollen de religion fordern, und Gades leſteringe vorbeden, Als me van Nabugodonoſor und Dario, Daniel 2 und 6 leſt, in dem vyfftigeſten breve ad Boniſacium 50, Et Canone Principes queſtione 5. 23., wo dar folget alſus, De forſten duſſer werlt ſchollen wetten, dat ſe Gade mothen ſchuldige rekenſchop geven umme ohre gemeine und kercken wyllen, de ſe Chriſto tho beſchermende anghenomen hebben, Wente dorch gelovige Forſten kommet vormeringe fredeliker eynicheit, und geiſtliker tucht ꝛc. He wert rekenſchop van enne fordern, de ſyne gemeine under ohren gewalt gelecht hefft. 33. 93 ca. Principes.

Hyrumme welker Stadt offte landt ordentliker wyſe ſodane ungodtlike lere und myſbruck affſtellen, und dat reyne Evangelium Chriſti anrichten, de moghen der halven van neyner hogheren Overicheit als ungehorſame gheſchulden werden, Wente de Evangeliſchen Steende weren tho Auſpurch dorch keyſerlike Majeſtät ohres geloven nicht vorworpen, den gnedichliken erhort und tho gelathen, Duth moth uns alſo beroeren.

[Wor †) neyn vorbodt is, dar mede de conſcientie billiken vorbunden werdt, etwas tho latende, dar is neyne avertredinge. Nu ens ys neyn vorbodt in dem hilligen Romſchen ryke, dat uns vorbede dat Evangelium an tho nemende, und wat dem Evangelio myt ys to donde.

So volget hyr na uth So wy dat Evangelium annemen, und rechten Gadeſdenſt na dem Evangelio, dat wy dar dorch yegen neyn vorbodt handelen.

Sjo averſt dat yegen deel ſeggen wolde, dat Evangelium wert nemande vorbaden, ſunder de lutherſche lere de wy angenhomen hebben,

Antwort dar up dat wy neyne monſchen lere angenomen hebben, den dat rechte Evangelium Jeſu Chriſti, Welcker Godt dorch ſunderlike gnade wedder der werlt heyfft ſchynen lathen na klarem hellem vorſtande uth gelecht Mar. 1. Gelavet dem Evangelio.]

Darumme mach uns ok neyn mynſchen hyr van vorbeden, offte ungehorſam achten, †) des heyfft ok neyne Overicheit macht, Wente Godt is de alder overſte Overicheit und de ghebut ſyn Evangelium und rechten Gades denſt tho holdende ut ſupra Marci 1., dem ſyn wy yo ſchuldiger gehorſam, den mynſchen, ſo verne dat ordentlick geſtalt werde, na dem, de under Overicheit der overſten tho vorſange nicht tho bedende heyfft, ſunder Gades denerynne is.

Hyrumme iſt de Overicheit duſſer Graveſchop ſchuldich affſchaffen unrechte lere, unrechten Gades denſt, und myſbruck, und alle affgaderye thom Blomberge und andern orden düſſer graveſchop, und reyne lere und rechten Gadesdenſt, und Ceremonien in de ſtede ſchaffen, Ok wes wyder tho under holden guder ſcholen, tucht, Armen und der geliken, ok anhe anſehent der perſonen recht ſtraffen, Ok up hillige vorbaghe und der Gades denſte barnewyn und kroghe tho vorbeden und ſtraffen, Ehebrekers, horenyegers, Juncfrowen ſchenders, flokent, ſwerent und der gelyken ſtedenn, Ok moth de Godtliche Overicheit vor allen dyngen up Gades wyllen und wort ſehen, dat tho alle ehere begerunge thor ehere Godtlikes namens und tho forderunge der underdanen, Und tho buwende de Chriſtlike kercken ſchicken und uthrichten, tho welckerem ſtucke nodich wyl ſyn dat de godtlike Overicheit, welcker der kercken und Chriſten guder under worpen ſynt, up ſodane guder acht hebben, de ſulvige nicht lathen van den Sthyfftern edder yenigen perſonen vorrücken, ſunder dar van predichſtole, Scholen und der armen nodtruff eherliken und genochſam vorſorgen, und dat gemeyne volck darmede betalende ohr ſchulde na gewontliker plicht, und vor de truwen deners fordern na dem vorbilde Hiſkie Paralip. 31 und Nehemie ca. 13.

Underdane wes de der Overicheit ſchuldich ſynt.

Vor ſolcke grothe gave Gades uns dorch de Overicheit gegeven, ſyn wy wedderumme ſchuldich Thom erſten der Overicheit ſchot, Thoel, arbeidt, denſtlicheit des lyves, de wy ohr geven ſchollen, Dar tho ſcholle wy ſe fruchten, und offte ſe uns woll nicht ſtraffen konde odder wolde, ſo wyl uns Godt ſulven ſtraffen, als wy leſen van den uproreſchen Num. 16 und 2 Reg. 11. 18 und Auguſtinus ſecht, welcker gebaden der Overicheit, de der Godtliken warheit gelickformich, nicht gehorſam ſynt, de wert eyne grothe ſtraffe krygen, We overſt den gebaden und geſetten der Overicheit, de [nicht] yegen Godt ſynt, nicht gehorſam ſyn, de wert eyn groth lon krygen.

So ſchollen wy ok de Overicheit eheren dat ſe uns beſchermen ſchal, Wente Daniel am 4 vorbeldet Godt de Overicheit dorch eynen guden boem, de alle deyrte erneret, alſo ok uns, Ok kompt van der Chriſtliken Overicheit de godtſalicheit, dat is ware lere, ghelove, ware Gades denſt, dar tho redelicheit, borgerlike tucht und regiment und ordentlik handelung.

Me ſchal ok vor ſe bydden, went ſe heyfft neyne gewalt, den wat ohr gegeven is Matth. 22. Darumme wat ſe ſettet, dat anhe ſunde gheſcheen mach, ſchal me doen, offte me ſundiget, Ok ſchal me ohr in geborliken vortalden ſaken gehorken umme der conſcientien wyllen Ro. 13. Chriſtus und de Apoſteln

†) Fortasse hoc omitti potuisset, quia constat vos velle nostram doctrinam quam profitemur oppressam, quorumque nomine voce .... extant eorum edicta in .... non luther. Sed articulos exhibent.

†) Hec vera sunt et dicenda, quod impiis non sit obediendum. Oportet deo magis obedire quam hominibus.

Digitized by Google

ſynt ſulven der Overicheit gehorſom geweſt, Hyrumme ok de geiſtliken geiyck de leyen, wanneyr ſe das nicht erkennen und up ohre privilegien forſliken ſtreven, ſo ſundigen ſe.

Jedoch wyl keyſerlick Majeſtadt konynge, edder ander heren, ſe wor mede fryggen und begaven, dat mogen ſe anhe ſunde van ohne up nemen und hebben, ſo verne der Overicheit Ampt dar dorch nicht ghehyndert werdt.

Van der begreffniſſe und edtliche underholdunge der kercken.

Edt betuget uns de hillige geiſt in den godtlichen hyſtorien des olden Teſtamentes wo de leven hilligen vedere Godtfrochtichlen und erlichen ohre vorſtorvenen lychname hebben thor erden beſtedigen lothen und ſunderliche bequeme orde thor begraffniſſe geſtifftet, dor dorch ſe ohren geloven van der upſtandunge der doden und des thokumpſtigen ewygen levendes Godtſalichlichen hebben betuget, derhalven ſchollen de kerckhove reynichlich geholden werden, ongeſeen dat vele lychname der utherweiden frunden Gades dar rouwen.

Edt ſchollen ok ſodanen Godtlichen ghebruke nach de vorſtorvene lychname unſer leven broder und ſuſter erlichen und Chriſtlichen myt geiſtlichen lovesengen, Als, Myddem wy im levende ſynt, und ondere, thor erden beſtediget werden, Edt ſchollen vorordente Paſtoren de leſten artickelen unſes hilligen Chriſtlichen gelovens der gemeyne Godes kortlichen anhegen, dor ynne wy bekennen upſtandunge der doeden und dat ewyge levent, dat yderman dar dorch iehre in deme frochten Godes Godtſalichen tho levende, dat he moghe ewychlik myt Gade beholden werden Amen. —

Szodane Artickel hebben wy kortlichen tho eyner Anwyſunge, dar mede alle ungodtliche unchriſtliche Godtloes weſent, dar de ellenden herten van Godtlicher woerheit dorch vorforet, moghe dorch de ordentliche Overicheit affgewandt werden, und bydden den Godtſaligen leſer, ſodane unſe anwyſunge ſyck ghefallen lathen, und bydden, dot de ewyge Godt Vader oller barmherticheit wolle unſe herten gnedichlichen erluchten dot wy ſamptlichenn in reyner erkentniſſe ſynes hylligen Evangelii mogen blyven tho pryſe und ehre ſyner Godtlichen Maieſtet und erhavunge Chriſti unſes eynigen Myddelers und vorſoeners dorch krafft und werckunge des hilligen geiſtes Amen.

Finis.

V.

1552.

Angenommen Kirchenordeninge Eines Erb. Radeß der Stadt Buxthude geſtellet durch den Erwirdigen vnnd hochglortenn Doctorem H. Joannem Epinum Superintendenten der hochberaumpten Stadt Hamburg.

Von der im J. 1552 verfaßten Buxtehuder K.-O. ſind in Praße's Herzogth. Bremen und Verden, Bd. IV. S. 8 ff. die Vorrede, die Rubriken und der Schluß, in der Buxtehuder Schulgeſchichte, Stade 1765, S. 6 ff. der Abſchnitt von der Schulordnung mitgetheilt. Da ſie ſich eng, oft wörtlich, an die Hamburger K.-O. v. 1539 anſchließt (Nr. LXV.), ohne irgend Momente von allgemeinerer Bedeutung darzubieten, ſo konnte es hier genügen, auf die angeführten Schriften und auf Pope, Kirchenchronik der Stadt Buxtehude, zu verweiſen.

VI.

1557.

Heſſiſche Kirchenordnung.

Dieſer, bis jetzt noch nicht gedruckten, K.-O. gedenkt v. Rommel, Phil. d. Gr. Bd. II. S. 130, ohne nähere Nachweiſung.

* * *

Ordenung Chriſtlicher Lehre vnd Zucht.

Dieweyll kein höcher vnd Heyliger Ampt vff Erdenn iſt dann das heylige Ministerium Ecclesiasticum Iſts billich vnd recht, das es vonn Jedermann Jhnn geburlichenn ehrenn gehaltenn werde.

Denn der Gotlichen Ewigenn Moieſtet weßenn vnd wille allein durch dieß Ampt erkennet würdet.

Dorumb ſollenn olle Menſchen ſolchem Predigampt mit allem Gehorſam vnd ehrerbietungk ſich vnterwerffen, vnd ous dem Wort vnd Predig Ampt eine reyne vnd völlige Summa Chriſtlicher lehr faſſenn, Dieſelbige ouch vber die Profeſſion, die allein nit genugk iſt, mit vnſtrefflichem wandell zieren vnd beweyßenn. Daruff gewießlich folgen würdt das ende des gloubens, der Seelenn ſeligkeyt, wie geſchriebenn ſtehet, Wer mich ehret, denn will ich wiedder ehrenn ꝛc.

Solchs hat der Löblich vnd Thewre Furſt, der Landgraue zue Heſſenn ꝛc. Chriſtlichenn bedacht, vnd vns ſeiner F. G. Super Intendenten vnd Predicantenn zue mehr malenn gnediglichen befholenn, Die Chriſtliche ordnungk, ſo zue Vffbawungk der gemeinenn kirchenn zuuor geſtellet wordenn iſt, zuehaltenn, vnd Jhnn gongk zuebrengenn mit Gnediger vertröſtungk vnd zueſage, Gebürlicher Fürſtlicher Hondhabungen, Souiell des Seinenn F. G. zueſthee vnd gebüre.

Vnd ſeind dieße die Capita vnd Artickell vorbedochter Ordnungk Wie hie folget.

Zum Erſtenn Soll die gontze Kirche ohnn ollenn Ortenn

Digitized by Google

zue Gewonlicher zeot zuſammen kommen Gottes Wort znehören, Die hochwirdigenn Sarramenta zuprauchen, Wie ſolches der Sohnn Gottes geleret, Ingeſetzt vnd devholenn hat, Daſelbſt Got denn Vater Jhm Nahmenn Jheſu Chriſti vor alle ſeine herliche vnd manigfaltige gabenn vnd wolthatenn danckenn vmb alle Geyſtliche vnd leydliche noturfft bittenn, vnd thre milte Almuſenn vor die Armenn Bruder vnd Schweſternn ſelbſt willigk vnd vngetrungenn mitdrengenn, Wie ſoiches allenn wahrenn Chriſtenn vnd ledendigenn geliedmaßenn der Kirchenn geburt vnd wol anſtehet.

Jhnn der Gemein ſollen keine Trennung, Spaltungk, Secten oder Rottenn ſein noch geduldet, Sondernn die Einigkeyt des Geyſts ſoll allewege durch das Bandt des friedś, feſt vnd vnzertrennlich gehaltenn werdenn,

Es ſollen auch alle ding erbarlich, Ordentlich vnd Zuchtigk Jhnn der Gemeine, als vor Gottes vnd aller Engell angeſicht, geubt vnd gehandelt werdenn, Juxta Apoſtolnm. Dieſſes alles alſo zue fordernn vnd Jhnn Schwangk mit Gottes Hulff vnd Gnadenn zudrengenn, Sollenn die gelerteſtenn vnd Gotſeligſten Menner, ſo mann habenn magk, zum predigampt erwehlet, vnd Jhnn die Kirchenn hinn vnd wiedder nach der Regel des Heyligenn Pauli, geſand werdenn, vnd keiner ſich ſelbſt Jndringender geliedtenn oder zuegelaſſenn werdenn.

Wer aber das Predigampt degeret, vnd vonn Collatoribus uocirt wordenn iſt, Sol den Super Intendentibus ſich mit gepurlichen Zeugnuß praeſentiren, vnd Aleae Examinis ſich ſubjiciren.

Vnd wo er Idoneus erfundenn, mediocriter saltem, vonn Superintendenten oder Subdelegatis, Concione de ministerio, Innocatione Spiritus Sancti, et Impositione manuum Ecclesiis commendirt, denuncijrt, vnd Jhnn ſeine Pfarkirchen, Ampt vnd Dienſt Jngeſetzt werdenn, Vnd daſſelbige aiſo adminiſtriren, wie er das gedenckt fur dem Ertzhlerten Chriſto vnd vnſerm G. F. vnd Herrenn, auch denn Superintendentibus vnd einem Jedenn Chriſtenn zuuerantwortenn.

Vnd allezeyt vor augenn habenn, vnd Jhm hertzenn bedenckenn, das ſchreckliche prophetiſch wort, das Got das bluet deren, ſo vonn vns verſeummet wordenn ſeindt, vonn vnſernn hendenn fordernn will.

Zue fleyſſiger aber vnd Eyfferiger verwaltungk des kirchendienſtes Jſt von notten, das Mann anhalte mit leßenn Apoſtoliſcher vnd Prophetiſcher ſchriefft, vnd nichts thue oder vorneme, aus eygnem gutdunnckenn vnd weyßheyt, Sonder ein Jeder laß Gottes Wort ſein Consiliarium ſein. Pſalm 119.

Auch das er beſcheydenn ſey vnd Jhnn allenn dingenn adhibiren Scientiam Spiritualem; Vnd vergeß nicht Lenitatis et Mansuetudinis Ecclesiasticae, Auch mit böſem lebenn nit mehr zerbreche, dann er mit lehrenn vfbawt, Alles juxta Canonem Apostolicum. Venuste et graniter dictum est a Veteribus. Pisces attactu terrae computrescere: Et Dominicae vocis Ministros contaminari, si terrenis se implicent negotiis. Omnia igitur fiant ad aedificationem, ita nomen Ministerii sanctum et Venerabile erit apud omnes. Honesti mores Episcoporum accendunt amorem Ecclesiae et aiunt reuerentiam plebis erga Ministerium. Omnis scenicus habitus nitetur: Toga ad genua demissa gestetur. In albis Angeli Dei plurimum apparuerunt, voluntatem Dei hominibus renunciantes: Ita et nos, qui sumus Angeli Dei et Angeli pacis, in Ministerio albis utamur salua libertate.

Es ſoll auch ein Pfarherr nicht vff ſich, ſondernn ſein gantzes Haußgeſinde ſehenn: Das Weyb, Kinder vnd Geſinde onſtrefflich iebenn nach der Lehr Pauli vnd Petri, Das alſo auch durch ſein Haußgenoſſenn der Name deß Herrenn nicht verleſtert werde.

Er ſoll auch mit allem fleyß vnd ahn allermeinſtenn vff ſeine Gemeine, die Herde Chriſti, vber wilche Jhnn der Heylige Geyſt zum Biſchoff geſetzt hait, ein ſtetigs vffſehens haben, Die Geſundenn weydenn, Die Kranckenn heylenn, Vnd die ſo kein Artzney leydenn vnd ahnnemenn wollenn, vonn der Geſundenn Herde auſſchiieſſenn, Ne una ouis morbida totum corrumpat ouile.

Ita unusquisque suo dono utatur ad utilitatem Ecclesiae et ad sobrietatem sapiat, Memor dicti Dauidici. Non sunt elati oculi mei neque ambulaui in magnis, neque in mirabilibus supra me, sed humiliter sentiebam etc.

Vnusquisque suo sub onere sudabit et gemet, Darumb iſts dorheyt, das einer Jme Weyternn wil furnemenn vnd Außrichtenn, dann Jhme bevholenn.

Caute ferendus est, qui suam spartam ornat, Et a Domino auditurus, Euge serue bone et fidelis, qui suo talento dextre usus est.

Es ſoll kein Predirant ſein kirchenn dienſt, ohn ordentlich Bevhelich vnd vocation verlaſſenn spe questus uberioris, Sondern ſeiner ſchaffe wartenn, vnd trewlich denenn dienen Vnd wo ihme daruonn Victus et Amictus, quibus, cum adsunt, contenti esse debemus, nicht werdenn könte, Soll er ſolchs ſeinem Superintendenti angedenn Wilcher mit Jhme trachtenn ſoll, wie ſolchem mangell mochte geratenn werdenn.

Soll auch keiner ſich ad suscipiendam curam aliarum Ecclesiarum ad se non pertinentium, einlaſſenn, Es geſchee dann mit rath vnd wiſſenn Principis et Superintendentium, Die es alſo fur gut anſehenn vnd nutzlich erkennen,

Viel weniger ſollenn Milites Christi Jhnn weltliche Dienſte vnd hendell ſich begebenn,

Es ſeind diuisae functiones, Politica vnd Ecclesiastica administratio Vnd ein Jeglicher hat mit ſeinem Ampt ſein Laſt, darann er zutragenn gnugk hait. Nusquam est, qui ubique est, et Nemo potest duobus Dominis seruire.

Damit auch die Paſtores deſtobeſſer ſtudieren, Bücher zeugenn mögenn, vnd Jhrenn kindernn das tegliche Brod zuegebenn habenn, hospitales ſein könnenn, So hat vnſer G. F. vnd Herr die Absent abgeſchafft, vnd etzliche geſchlecht vom Adell, aus Chriſtlichem Adeliſchem bedenckenn, ſelbſt willigk nachgelaſſenn, vnd zue einem gar löblichenn Exempell der Ritterſchafft nicht mehr hebenn vnd habenn wollenn, Es ſollen alle, ſo ihnn Paſtoreyenn gehörenn, vnd Jhnn denn Filial Kirchenn wohnenn, Oder Capellenn bey ſich habenn, Alle Feſta Chriſti vnſers lieben Herren, vnd alle Sontag vnd Beet tage Jhnn Jhre Heuptpfarren kommenn, ſich Jhren Pastoribus ſelbs leren laſſen, vnd dennſelbigenn ſich zuerkennenn gebenn.

So aber werenn Alte, Junge oder Schwachenn, ſo die Heubt pfarrenn zuebeſuchenn nit vermochtenn, Die ſollenn durch den Paſtor oder ſeinen Coadjutorem, die wochenn vff einen Ge-

Digitized by Google

wießenn tagk mit Gottes wort, vnterwießenn vnd getroſtet werdenn.

Es ſollenn auch alle Feſt Chriſti, alle Sontage vnd andere, wie Jhnn vberſchickter Agenda von vnſerm G. F. vnd Herrenn vermeldet wurdt, zueglеych ihnn allen kirchenn gehaltenn werdenn.

Dieweyll aber die feyer vom Erſtenn ingeſetzt worden ſein, das der gemein Mann der herrlichen Wolthatenn Gottes offt erinnert werde, vnd die hertzen Got zupreiſenn angezundet. Jſt von notenn, das die Obrikeyt aus Crafft Jhres vonn Gott bevholenen Ampts, Alle ſo Chriſtenn ſein wollenn, zum Wort Gottes, vnd der feyr nicht zuemißbrauchenn anhaltenn.

Vor allenn dingenn ſollenn ſich die Amptknecht enthaltenn, vonn den Amptsverwandtenn Frondienſt zufordernn oder Tage anzuſetzenn, vertrege zuemachen, zue der zeyt wann mann Gottes Wort leret vnd feyr haltenn will.

Viel weniger ſollenn ſie ihnn ihrenn Heuſernn, wie ſie pflegen, ein Weinſauffens anrichtenn, das Volck vom Wort abzuehaltenn.

Die Feyr Tage, ſo mann haltenn ſoll, auch wie mann ſie haltenn ſoll, findet mann ihnn der Agenda. Vnd ſollenn alle Sontagke vnd Feſt Chriſti zwo Predigt geſcheenn der Gemein, das ſie nicht durch Muſſigangk vrſach gewinne, das Weinhauß Spielhauß, oder kegelbahnn zueſuchenn, oder ergerß zutreybenn, wie leyder mehr geſchieht vff die Feyrtage, dann Werckeltage.

Wilcher Predicant denn Catechiſmum nicht vleyſſigk treybt, lehret vnd vbet, ſoll nicht gelidenn, ſonder ein anderer ahnn ſeine Staldt geordnet werdenn.

Vnd wilcher Haußvatter ſich ſelbſt zum Catechiſmo ſampt ſeinem Hausgeſinde, Weybe vnd Kinde nicht findet vnd ſchicket, ſoll vber die Straff der Obrickeyt, vor keinenn Chriſten gehaltenn werdenn.

Des Herrenn Nachtmal, dieweyll es vom Herrenn ahnn keine Zeyt gebundenn, ſoll es, ſo offt hungerige Seelenn vnd begirige hertzenn vorhandenn ſein, gehaltenn vnd gebraucht werdenn, Vnd je offter des Herrenn Tod vnd alle ſeine Wolthatenn bedacht werdenn, ye beſſer es iſt, Vnd ſoll alſo gehaltenn werdenn wie ihnn der Agenda vorgeſchriebenn iſt.

Nemo admittatur ad coenam, nisi prius exploratus. Criminosi arceantur.

Mit der Letaney oder Bethagenn ſoll mann ſich haltenn nach anzeyge der Agenda.

Daß Sacrament der heyligenn Tauffe ſoll, wie ihnn der Agenda ſtehet, gebenn werdenn.

Der Vater des kinds ſol ſich dem Pfarhernn erzeygenn, ſeinem kinde vmb die Tauffe bittenn. Chriſtliche gefattern, die zueleßlich ſein, zur tauffe bringenn, vnordnungk zuuerhuetenn,

Denn die, ſo ihnn Laſternn ſteckenn darumb ſie zue Bannen werenn, kann kein pfarherr zuelaſſenn.

Dieweyll aber Ein Mann kein Mann, wie die Teutſchen ſagenn, vnd ein Pfarherr alles, ſo ihnn Chriſtlicher gemein notigk iſt, zue beſſernn, wieſſenn nicht kann, Muß man etliche Seniores habenn, die do ſeyenn Oculi episcoporum.

Vnd ſolche ſollenn auß der Gemeinde gekorenn werdenn, nach der lehr des Heyligenn Pauli, vnd der Ziegenhayniſchenn Ordnungke, die da Ernſte, Eyffrige, Auffrichtige vnd Geyſtreyche Menner ſeyenn, daß ſie Jhnn ihrem dienſt, vnd Jhm hauß Gottes ein Anſehens vnd Autoritet habenn.

Vnd ſollenn gleich wie die diener des Worts mit vorgehender Predigt Jhnn Anruffungk des Heyligenn Geyſts vnd vfflegungk der Hende der Gemeine denuncijrt, vnd Jhnn ihr Ampt geſetzt werdenn, vnd die Gemein ernſtlich ermanet werdenn Sie zuehörenn, zue Ehrenn vnd Jhnen zuegehorchenn.

Was derſelbigen Ampt dienſt vnd bevhelich ſey, Jſt ihnn der Ziegenheiniſchenn Ordnung fein ordenlich begrieffenn, darauß ſich die Elteſtenn zuerichtenn habenn.

Es ſollenn auch die Amptleute, das der Kirchgangk zur geburlicher zeyt, vnd ſonderlich vff die Feſt Chriſti, Sontagk vnd Bethtage vonn Niemands freuentlich verſeummet werdenn, mit ernſt wehrenn,

Auch allenn Gebrantenn vnd andern Weyn, kremerey vnd alles was das Volck vffhaltenn magk, vnter der Predig zuuerkeuffenn verbietenn.

Auch vff dem Marckt oder Anders wohe, ſitzenn oder ſtheen, Oder Spatzieren vnter der Predigt niemand geſtattenn, bey vermeydungk des Zornn Gottes, vnd Furſtlicher vngnade.

Die Ehee ſoll ehrlich gehaltenn werdenn vonn Jederman, kein verbotene vermiſchungk geduldet oder geſtattet werdenn, keinem menſchenn,

Die Kinder ſol Mann zu Gutenn künſtenn oder handwerckenn bringenn, Vnd nach dem ſie gelernet, daß ſie ſich mit Gottes Hulff erneren künnenn, zum eheſtand fordernn, Vff das durch der Jungenn Hurerey Land vnd leuthe nicht geſtrafft werdenn,

Die kinder ſollenn die Elternn ehrenn, Jhnenn gehorſam ſein, Vnd mit derſelbigenn, oder derer ſo ahnn der Elternn Stadt ſeindt, rath vnd Wieſſenn denn Eheſtandt anefangenn,

Es ſoll auch kein Ehee zuegelaſſenn, oder Jngeſegnet werdenn vor der Gemeinde vonn denn Pfarhernn, die zu Nahe verwand ſeindt, Vnd wo ſich derhalbenn etwas wurde zuetragenn, Söllenn ſie, die Paſtores nichts thun, Sondernn vff die Cantzeley weyſenn, Vnd vonn dannenn Raths, Antwort vnd Bevhelchs erwartenn,

Die Proclamation vnd Auffruffungk derenn, ſo ſich zum Eheſtandt begebenn, Soll, wie vonn Alters heerpracht, Jhm brauch bleybenn, Vnd Mann Niemands Copulierenn Jn der kirchenn publice, Oder Jhnn denn heuſſernn priuatim, der nicht zuuor Drey maal vffgeruffenn ſey.

Frembde vnd Vnbekante Leuthe, ſo Jhnn eines Pfarhernn Gemein nicht gehörenn, Sol kein Predicant zuſammen gebenn, Er habe dann gute Teſtimonia vonn dem Pfarhernn des Orts, da die Contrahenten geſeſſen ſeindt.

Es ſoll ſich auch Brauth vnd Breutgam acht tage, vor der Hochzeyt dem Pfarhernn erzeygenn, yhres glaubens rechnungk gebenn, Vnd darnach Jhnn Gottes namen zuſamen gegebenn werdenn,

Caetera relinquenda sunt Magistratui politico ordinanda et punienda.

Adamus ss.
Nicolaus Rodingus pharrer ss.
Mathusalem Arnoldus prediger ss.
Eucharius Lüncker pharher zu Cappel
vnd dienner der kirch. Marpurck ss.

VII.

1573.

Kirchenordnung, Wie es mit der Lehr vnd Ceremonien, in der Graffſchafft Hanaw, vnd Herrſchafft Lichtenberg, ſol gehalten werden. Anno MDLXXIII. 83 S. 4.

Das vorangehende Mandat des Grafen Philipp zu Hanau-Lichtenberg (d.d. Buchsweiler 1. Sept. 1572) erzählt, es ſei in der Grafſchaft bisher die Cölniſche Kirchenordnung im Gebrauche geweſen (Nr. LXXXI.), und es werde dieſelbe, weil ſie ſehr weitläufig, jetzt durch eine andre erſetzt, welche der Württemb. (Nr. CIX.) in den vornehmſten Puncten gleichförmig ſei. (Vergl. Röhrich, Geſchichte der Ref. im Elſaß, Bd. III. S. 188.) Seit dem J. 1578 galt die letztre auch in der Grafſchaft Hanau-Münzenberg, wo bisher verſchiedene Agenden, u. a. auch die Mecklenb. (Nr. XCII.), gebraucht worden waren, ſ. Bramerelt, Geſch. der Kirchenref. in der Grafſch. Hanau-Münzenberg, S. 33. 68 f.

* * *

I. Vom Kirchengeſang, Predig, vnd Ceremonien.
II. Vom Catechiſmo.
III. Vom Tauff.
IV. Von der Zuchtunff.
V. Von dem Nachtmal des Herren.
VI. Von beſuchung vnd Communion der Krancken.
VII. Ordnung des Ehe einſegnens.
VIII. Von Feyertagen.
IX. Vom Begrebnuß.
X. Von der Viſitation.

Welcher geſtalt die Viſitation der Kirchen, Item die Synodi mit den Pfarherrn gehalten werden ſollen.

Das die Viſitation der Kirchen ein Gottſelig, nützlich vnd notwendig werck ſey, iſt niemand verborgen, Derhalben ſolche Viſitation alle jar im Früling zwiſchen Oſtern vnd Pfingſten gehalten, vnd darzu ehrliche Perſonen, Geiſtlich vnd Weltlich, von der Oberkeit, auch in einem jeden Ampt, der Amptman, fürnemſte Pfarherr, vnd Kirchenſchaffner, gezogen ſollen werden.

Die form aber der Viſitation ſol folgender geſtalt gehalten werden.

In einer jeden Pfarr, ſollen die Viſitatores einen gantzen tag verharren.

Erſtlich ſol vor Mittag der Pfarherr der Stadt, Flecken oder Dorffs, in der Kirchen ſein Ceremonien, Geſeng vnd Predigen halten, allermaſſen wie er ſonſt am Sontag pfleget.

Nach der Predig vnd Geſang, ſollen die geiſtlichen Viſitatores den Catechiſmum fragen, vnd ſehen ob die Leut, beſonders die Jugent, beten könne, ſie auch vermanen, daß ſie gern beten, das Nachtmal des Herren offt, vnd mit einem verſtand brauchen, ſonderlich aber fleiß ankeren, damit die Kinder vnd jung Volck fein züchtig vnd verſtendig, nicht lecherlich, zu behend, oder dergleichen, beten lernen.

So der Catechiſmus gehört iſt, ſol der weltlich Viſitator das gantz Volck anreden, ohngeferlich mit diſen oder dergleichen worten.

Lieben freundt vnd Chriſten, Der Wolgeboren vnſer Gnediger Herr, Herr Philips Graff zu Hanaw, vnd Herr zu Liechtenberg hat auß ſchüldiger pflicht vnd Amptserforderung, euch ſeinen lieben Vnterthanen das Euangelium nun etlich Jar, durch trewe gottſelige Prediger, laſſen fürtragen vnd verkündigen, angeſehen das jre Gnaden nit weniger der Vnterthanen Seelen ſeligkeit, alß leiblichen ſchutz vnd ſchirm zubedencken ſchuldig. Damit aber jre Gnaden möchten ſehen, wie ſolche J. G. gehabte mühe vnd ſorg angelegt, haben dieſelbige jtziger zeit, vnd auff den heutigen tag, J. G. Amptman, Räth, vnd Diener, Geiſtlich vnd Weltlich hieher verordnet, daſſelbig zuerforſchen, So haben wir demnach jtzunder ewres herrn Pfarherrs Predig vnd Ceremonien, Item den Catechiſmum, vnd wie ewer jugent in Gottes Wort vnterwiſen, angehört, an dem wir ein zimlich wolgefallen tragen, wöllen auch ſolches vnſerm G. H. wie billich, anzeigen, der tröſtlichen zuuerſicht, J. G. werden auch ſehr wol zufriden ſein. Darneben aber ſollen jhr Eltern, Vater vnd Mutter, Meiſter vnd Frawen, mit fleiß anhalten, daß ewer Kind vnd Geſind, in der lernung des Catechiſmi fortfaren, vnd das jenig, ſo jhnen daran noch manglet, gentzlich außlernen. Demnach auch noch etlich ſachen der Kirchen zu gut ſollen gehandelt werden, ſo iſt im namen vnſers G. H. vnſer ernſtlich befehl, das die Gerichts Perſonen, Kirchenſchöffen vnd Cenſores nach dem morgen mal, ſich finden laſſen, Die andern, Man vnd Weiber, mögen heimzihen, vnd jrer arbeit warten, doch dergeſtalt, da jemands auffs Feld ginge, daß er daheimen beſcheid laſſe, wa er, do man ſeiner bedürfftig, vnd jn beſchicken müſte, zufinden were. Letzlich, das alle Bürger vnd einwohner auff den Abend vmb vier oder fünff Vhren, ongeferlich, ſo jr die Glocken hören, wider vnter die Laube oder Studen zuſammen, Solches alles verſehen wir vns, jr alß die gehorſame vnſers G. H. vnterthanen, ohn beſchwerd thun werden.

So aber etwas ſtrefflichs, ſonderlich im Catechiſmo befunden, ſo wirdt daſſeldig auch angezeigt, vnd die beſſerung befohlen, ongefehrlich auff diſe weiß.

Wir haben die Predig vnd Catechiſmum gehöret, befinden aber groſſen mangel an den Jungen vnd Alten, nemlich daß ſie nit beten können, welches einem Chriſten menſchen ſehr vbel anſteht, vnd darab vnſer G. H. ein vngnedigs, vnd groß mißfallens wird haben, Derhalben wir euch ernſtlich vermanen, hinfurt euch zu beſſern, vnd den Catechiſmum fleiſſiger beſuchen vnd lernen, welches wir zu euch vns gentzlich verſehen.

Nach gethaner diſer red, beſchleuſt der Pfarherr gemelts Orts, die gantz handlung mit der Collecten vnd Segen.

Nach dem morgen eſſen werden alß bald, der Pfarherr, Schulthes, Heimburger, Gerichtsſchöffen vnd Cenſores erfordert, vnd vom geiſtlichen Viſitator auff folgende weiß ongefehrlich angeredt.

Digitized by Google

Lieben freundt, Ihr habt heut morgen in der Kirchen von N. vnſers G. H. Rath gehört, welcher geſtalt, vnd von wes wegen wir von vnſerm G. H. alher abgefertiget ſein, nemlich das wir die Kirchen beſehen, vnd da etwas were zuuerbeſſern, das gut zu fürdern, das böß abzuſtellen, daß wir allen möglichen fleiß fürwenden ſollen, Welchen befehl wir auch nachzuſehen gedencken, Derhalben wir euch hieher erfordert, begerend, das jr vns auff die Artickel, ſo wir euch vorhalten werden, warhafftigen bericht, niemand zu lieb oder zu leid, geben wöllen.

So nun der Pfarherr ſampt den andern ſolchs zu thun verſprechen, werden ſie alle abzutreten gewiſen, vnd darnach der Pfarherr allein gefordert, vnd von diſen Artickeln befraget.

1) Ob die Pfarkinder fleiſſig zur Kirchen gehen, in der Predig bleiben, das Sacrament gern vnd offt gebrauchen, Jne den Pfarherr der gebür nach lieben vnd ehren, Oder ob ſie die Kirch, Gottes Wort vnd Sacramenten, verachten, jhne oder andere Kirchendiener ſchmehen oder ſchenden.

2) Ob auch vnter den Pfarkindern jrthumb ſey im Glauben, alß Papiſtiſch, Zwingliſch, Widerteuffer, vnd dergleichen.

3) Ob die Pfarkinder ſich nach empfangnen Nachtmal volſauffen, ſpielen, zancken, hadern, ropffen, ſchlagen, tantzen, fluchen, oder ander leichtfertigkeit treiben.

4) Ob Zauberey, Segen, mit krancken Kindern, Viehe, oder ſonſt getriben werde.

5) Ob etlich noch Walfarten gehn.

6) Ob fluchen, ſchweren, Gottsleſtern getriben werde.

7) Ob die Eltern jre Kinder daheimen zum beten zihen, abends, morgens, vnd zum Tiſch, Item zur Predig, ſonderlich zum Catechiſmo, vnd nicht viel mehr zum müßiggang, vnd leichtfertigkeit.

8) Ob die Kinder züchtig, gelernig, vnd der Eltern Chriſtliche, auch notwendige nützliche vermanung, vergut nemen, vnd folgen.

9) Ob Eheleut vneins, zweytrechtig ſein, oder ſonſt vbel leben, Item, Ehebruch, Hurerey, verlauffen, ſchampare wort getriben, vnd verdechtige Kunckelſtuben, Geſelſchafft, nacht Dentze, vnd dergleichen gehalten werden.

10) Ob auch wucher, fürkauff, vnd ſteigerung getriben werde.

11) Von liegen, triegen, afftерreden, böſen leumund, Ehr abſchneiden, etc.

12) Ob er der Pfarherr ein Regiſter halte, darinnen die getaufften Kinder, Hochzeit leut, vnd Abgeſtorbne perſonen verzeichnet werden.

Was nun auff jeden Artickel mangelhafftigs vom Pfarherr angezeigt, das wird in ſonderheit auffgeſchrieben.

Nach des Pfarherrs abtretten, wird der Amptman auff folgende Artickel befraget.

Vom Pfarherr.

1) Von ſeiner Lehr, was vnd wie er predige, ob er der heiligen Schrifft, vnd der Augſpurgiſchen Confeßion gemeß lehre, Ob er etwas jrriges, falſches, oder leichtfertigs auff die ban bring, Item ob er nit die Predig mit holhiperey, rachgirigen ſchmehworten, vnd dergleichen ſachen zubring.

2) Ob er die heilige Sacrament recht, fleiſſig vnd williglich reiche, beſonders in der not, mit Kindern, Kindbetterin, Krancken, etc. vnd nicht etwan die Kinder mit dem Tauff, die Alten mit dem Nachtmal verſeume.

3) Ob er den Catechiſmum mit den Kindern am Sontag vnd Feyertage fleiſſig treibe.

4) Ob er auch fleiſſig ſtudire, vnd nicht die zeit mit ſpatziren, geſelſchafft, zechen, oder ſonſt handtirung zubring.

5) Ob er nit mit Papiſtiſcher, Zwingliſcher, Widerteufferiſcher, vnd dergleichen jrrthumb behafft ſey.

6) Wie er daheimen mit Weib, Kind, vnd Nachpaurn, Item, andern Pfarhern ſeinen Mitbrüdern, auch Amptleuten ſich vertrage.

Wo nun der Amptman auff ſolche fragen geantwort, ſol er auch von den andern, hieoben verzeichneten, vnd dem Pfarherr fürgetragnen Artickeln, befragt, vnd ſein bericht auffgezeichnet werden.

Nach gethaner des Amptmans bekandtnus, ſol der Schultheß vnd das Gericht, Item die Heimbürger, vnd die Kirchenſchöffen ſampt den Cenſorn, allzuſammen beruffen, vnd obgemelter Artickel, wie der Amptman befraget, vnd die mengel auffgezeichnet werden.

So nun gemelte Perſonen alle verhört, ſollen ſie alle zuſammen gefordert, vnd in gemein von diſen Puncten befragt werden.

1) Wie es mit den Kirchen, vnd jren einkommen, ein geſtalt hab.

2) Vom Almuſen ſtock oder Gottskaſten, vnd wo das Gelt hin gewendet werde.

3) Wie die Schul beſtelt, vnd derſelbigen vorgeſtanden werde, Item, wie es mit dem Sigriſten ein geſtalt habe.

4) Vom Gebew der Kirchen, Pfarhauß vnd Schulen.

5) Von Spitälн, vnd wie derſelbigen gepflegt werden, Item, Gutenleut haus.

6) Vom Kirchhoff vnd Begrebnuß.

7) Von Hebammen.

8) Ob vnter Amptleuten, Gerichten, Kirchen vnd Schuldienern vneinigkeit oder zweytracht ſey.

Was nun für mengel angezeigt, ſol auch auffgeſchriben, vnd alle abzutretten vermanet werden.

Alß dann ſollen die Viſitatores alle mengel erwegen, vnd die gemeinen klagen, ſonderlich die priuat Perſonen belangen, auch ſonderlich beſchreiben, nach den beklagten Perſonen ſchicken, vnd mit einem jeden in ſonderheit nach gelegenheit der ſachen handlen, Nemlich die klag anzeichen, zur beſſerung vermanen, vnd ſo er dieſelbig zuſagt, hinzulaſſen, Da er aber halſtarrig vnd vnbußfertig vermerckt, ernſtlich anzureden, vnd mit der harten ſtraff gegen jm zuuerfahren.

Vnter diſer handlung ſol die Glock geleutet, vnd die Gemein zuſammen beruffen werden.

So dieſelbig nun verhanden, ſol der geiſtlich Viſitator in beiſein der andern, das Volck anreden, vnd die mengel nacheinander erzelen, vnd warumb ein jeglichs vnrecht oder vnleidlich, erkleren, mit ernſtlicher vermanung, dauon abzuſtehn, vnd ſich beſſerlich zu halten, Wo nicht, ſo ſol der Pfarherr beneben dem Schultheſſen vnd Cenſoribus, das Jar vber etlich mal, ſo offt die notturfft erfordert, zuſammen kommen, vnd die Perſonen ſo laſterhafftig befunden, Erſtlich mit worten zur beſſerung vermanen, vnd ſo ſolchs nichts außrichtet, nachmals vmb

Digitized by Google

ein j. ßA. oder nach gelegenheit der ſachen ſtraffen, welches geit den armen außgeteilt ſol werden. Vnd da einer oder mehr, ſo verrucht vnd gottloß erfunden, das er auch durch diſe ſtroff nit abzuſtehn begert, den Viſitatorn angezeigt, damit gegen ſolchem gröſſerer ernſt fürgewendet werde, vnd alſo letzlich in Gottes Namen hinzihen laſſen.

XI. Von den Synoden oder Capiteln der Pfarherrn.

Do vnſer lieber Herr vnd Heyland Jheſus Chriſtus an ſeinem letzten end im Garten ſeine Jünger vermanet, ſie ſollen wachen vnd beten, daß ſie nicht in verſuchung fallen, hat er an ſeinen ſchlaffenden Jüngern wol geſehen, wie es mit der zeit, vmb die liebe Kirch ſtehen, vnd wie dieſelbig durch den Teuffel, die Welt, allermeiſt aber durch hinleßigkeit der Prediger, jemerlich vnd elendiglich verderbet würde werden, Wie dann, die warheit zuſagen, alles jamer vnd vbel in der Kirchen anfenglich vnd vrſpringlich, von der Kirchen dienern herkommen, Derholden die lieben Apoſtel vnd alten Väter, Viſitationes vnd Concilien, entweder dem künfftigem vbel zu wehren, oder daß böſe ſo gegenwertig, abzuſtellen, wie wir Acto. 6. 15. vnd an mehr orten ſehen, verordnet vnd geholten, Welchem exempel wir ouch billich nach ſollen folgen.

Derwegen für gut, nützlich vnd notwendig angeſehen, alle Jor in dem September zween vnterſchiedliche Synodos in der Herrſchafft Liechtenberg, vns Philipſen den Eltern, Graffen zu Hanaw, vnd Herrn zu Liechtenberg zuſtendig, zuhalten, einen zu Wilſtet, an welches ort die Pfarherr gemelts Ampts, vnd die in Ampt Lichtenaw auff einen gewiſſen tog zukommen, beſcheiden, Den andern aber in der wochen darnach zu Buchßweiler, dahin deſſelben, Item, Balborner vnd Hattgower Ampts Pfarherrn, erſordert ſollen werden.

So dieſelbigen auff beſtimpten tag verhanden, ſol zuuor ein Predig, ſo zur ſachen dienſtlich, in der Kirchen geſchehen.

Nach deſchener Predig, ſollen die Pfarherr alle an dos orth, da ſie hin beſcheiden, ſich verfügen, vnd ein jeglicher nach der ordnung des Fleckens, darin er Pforherr iſt, geſetzt werden.

Alß dann ſol die weltlich Perſon vnſers G. H. Roth, ſo darzu geordnet ſein wird, anzeigen, auß was vrſach ſie die Pfarherr beſchriben, vnd wie man fürhabe mit jnen ein freundtlichs, gottſeligs, nicht zenckiſch oder Captioß geſprech zuhalten, derhalben ſie willig vnd gern bey ſolchem gegenwertig ſein, vnd Chriſtliche antwort geben ſollen.

Nochmals ſol die verordnet geiſtlich Perſon, die ſachen mit einem Lateiniſchen Gebet zu Gott anfahen, vnd ſo daſſelbige volendet, ein ſtück Chriſtlicher Lehr für ſich nemen, vnd damit ordentlich procediren, alle ſpitzfindige, liſtige vnd ſeltzame fragen vermeiden, allein was Gottſelig, Chriſtlich, vnd ad aedificationem dienſtlich, auffs freundtlichſt, ohn alle bitterkeit, rachgirigkeit, ſuchung eigner ehre vnd hoffart, auff die ban bringen, damit von jedermon nichts anders geſpürt, den daß durch jhnen die ehre Gottes, nutz der Kirchen, vnd Kirchendiener geſucht werde.

Noch dem aber diß Colloquium ſich in die lenge erſtrecket, ſol der holb theil der Artickel oder Locorum vor dem morgen eſſen, der ander halb theil hernach gehandelt werden.

Nach volendung diſes Colloquij, ſol man mit der dancksagung beſchlieſſen.

Nach gehaltenem Synodo, ſollen die Pfarherrn von jren Kirchen Regiſtern, darinnen die namen der Hochzeit vnd newen Eheleut, getaufften Kinder, Geuattern, vnd verſtorbnen verzeichnet, befragt werden.

Item, ob ein Pfarherr der Lehr, Sacramenten, Lebens oder ſonſt ſachen zubeſprechen, ſol es auch gehandelt werden.

Letzlich ſo ein oder mehr Pforherr etwas beſchwerden hett anzuzeigen, ſol er der gebür nach verhöret, vnd den beſchwerden abgeholffen werden.

XII. Collecten oder Gebet in der Kirchen, mit der Gemein, der zeit nach, zu Gott zu ſprechen.

I.

Verzeichniß der Kirchenordnungen mit Angabe ihrer Verwandtſchaftsverhältniſſe.

B.

Baden'ſche Kirchenordnung (Pforzheim), 1556 (iſt die Württ. 1553).

Baſeler Kirchenordnung, 1529 (ſchöpft zum Theil aus der Züricher Chorgerichtsordnung).

Bergedorfer Kirchenordnung, 1544 (angeſchloſſen an Braunſchw. 1528, Hamb. 1529, Sächſ. 1539. — Vergl. Ritzebüttel. 1544).

Berner Reformation, 1528.

Böhmiſche (utraquiſt.) Kirchenordnung, 1524.

Brandenburg'ſche Kirchenordnung, 1540 (ſchöpft aus der Nürnb. 1533; benutzt in der Pfälz. 1543, Braunſchw.-Lüneb. 1542, Oeſterr. 1571, im Auszuge wiedergegeben in Brandenb. 1572).

Brandenburg'ſche Kirchenordnung, 1553 (iſt die Nürnb. 1533.)

„ „ Agende, 1572 (ſ. die vorhergehende K.-O.).

„ „ Viſitations- und Conſiſtorialordnung, 1573 (liefert Einzelnes in die Preuß. Conſ.-O. 1584).

Brandenburg-Ansbach. Abſchied, 1526 (benutzt in der Clev. K.-O. v. 1532, Naſſ. 1532).

Brandenburg-Nürnberger Kirchenordnung, 1533 (entlehnt einige Abſchn. aus dem Sächſ. Unterr. der Viſ. v. 1528; wörtlich wiederholt in Mecklenb. 1540 und Brandenb. 1553. — Benutzt in: Württemb. 1536, Brandenb. 1540, Braunſchw.-Lüneb. 1542, Hall. 1543, Schweinf. 1543, Pfälz. 1543, Cöln. 1543, Waldeck. 1556, Erbach. 1560, Pfälz. 1563, Oeſterr. 1571, Hohenl. 1577).

Braunſchweig'ſche (ſtädt.) Kirchenordnung, 1528 (zum Theil nach dem Sächſ. Unterr. v. 1528; benutzt in: Hamb. 1529, Mind. 1530, Götting. 1530, Lüb. 1531, Soeſt. 1532, Wittenb. 1533, Brem. 1534, Pomm. 1535, Schlesw.-Holſt. 1542, Osnabr. 1543, Braunſchw.-Wolfenb. 1543, Bergedorf. 1544).

Braunſchweig-Lüneburg'ſche Kirchenordnung (Calmberg, Göttingen), 1542 (ſchöpft aus Brandenb.-Nürnb. 1533, Brandenb. 1540, Sächſ. 1539).

Braunſchweig-Lüneburg'ſche Kirchenordnung, 1543.

Braunſchweig-Wolfenbüttel'ſche Kirchenordnung, 1543 (ruht auf der Braunſchw. 1528, Schlesw.-Holſt. 1542; übergegangen in die Hildesh. 1544).

Braunſchweig-Lüneburg. Kirchenordnung, 1564 (benutzt die Mecklenb. 1552, übergegangen in die folgende).

Braunſchw.-Wolfenbüttel'ſche Kirchenordnung, 1569 (aus der Lüneb. 1564, Württ. 1559; benutzt in Oldenb. 1573).

Braunſchw. Agende, 1581 (benutzt die Sächſ. 1580).

Bremen'ſche Kirchenordnung, 1534 (ruht auf der Braunſchw. 1528, Hamb. 1529).

Burtehude'ſche Kirchenordnung, 1552, Anhang (nach der Hamburg. 1539).

C.

Caſſel'ſche Kirchenordnung, 1539 (benutzt in der Cöln. Ref. 1543, Erbach. K.-O. 1560 und der Heſſ. 1566.

Catzenellenbogen'ſche Kirchenordnung, 1535.

Cleviſche Kirchenordnung, 1532 (ſchöpft aus dem Brandenb.-Ansb. Abſchied v. 1526).

Cleviſche Kirchenordnung, 1533.

Cölniſche Reformation, 1543 (ſchöpft aus der Nürnb. 1533, Caſſel. 1539, Sächſ. 1539, benutzt in Oeſterr. 1571).

E.

Elbogen'ſche Kirchenordnung, 1523.

Emden'ſche Synode, 1571.

Erbach'ſche Kirchenordnung, 1560 (benutzt die Nürnb. 1533, Caſſel. 1539).

Eßlingen'ſche Kirchenordnung, 1534.

F.

Frankfurter Kirchenordnung, 1530.

„ (reformirte) Kirchenordnung, 1554 (enthält die Genfer Liturgie).

Frankfurter Agende, 1565.

G.

Genève, Ord. eccl., 1541 (vergl. u. die Syn. v. Weſel 1568).

Göttingen'ſche Kirchenordnung, 1530 (aus der Braunſchw. 1528).

Goslar'ſche Kirchenordnung, 1531.

„ Conſiſtorialordnung, 1555 (Quelle der Mecklenb. Conſ.-O. 1570).

Digitized by Google

H.

Hadeln'ſche Kirchenordnung, 1544 (aus der Schlesw.-Holſt. 1542).

Hall'ſche Kirchenordnung, 1526.

= = 1543 (benutzt die Nürnb. 1533, Württemb. 1536; hat einzelne Stücke geliefert in die Württ. 1553).

Halliſche Kirchenordnung, 1541 (der Wittenb. 1533 nachgebildet).

Hamburg'ſche Kirchenordnung, 1529 (aus der Braunſchw. v. 1528; benutzt in Lüb. 1531, Brem. 1534, Pommer. 1535, Bergedorf. 1544).

Hamburg'ſche Kirchenordnung, 1539 (ſ. Burtchud. 1552).

Hanau'ſche Kirchenordnung, 1573, Anhang (ſ. Württemb. 1553).

Hannover'ſche Kirchenordnung, 1536.

Hass. eccl. reformatio, 1526 (zum Theil an Luthers deutſche Meſſe angelehnt).

Heſſ. Kirchenordnung, 1532.

= Kaſtenordnung, 1533 (Vorbild der Württ. K.-O. 1535).

= Ordnung, 1537.

= Ordnung der Kirchenzucht, 1539.

= Kirchenordnung (Anhang), 1557.

= = , 1566 (benutzt die Caſſel. 1539; hat Einzelnes in die Oeſterr. Agende geliefert. Grundlage der K.-O. 1574).

Heſſ. Reformation, 1572 (übergeg. in die Naſſ. Ref. 1576).

= Kirchenordnung, 1574 (ſ. o. K.-O. 1566; übergeg. in die Naſſ. K.-O. 1576).

Henneberg'ſche Kirchenordnung, 1582.

Hildesheim'ſche Kirchenordnung, 1544 (aus der Braunſchw.-Wolf. 1543).

Hohenlohe'ſche Kirchenordnung, 1577 (Nürnb. 1533, Württ. 1553).

Hoya'ſche Kirchenordnung, 1573.

= = 1581 (ruht auf der vorſtehenden).

Hüttenberger Kirchenordnung, 1555.

J.

Jenaiſche Conſiſtorialordnung, 1569 (Quelle der Mecklenb. Conſ.-O. 1570).

Jenaiſche Conſiſtorialordnung, 1574.

Jever'ſche Kirchenordnung, 1562.

K.

Kurländiſche Kirchenordnung, 1570 (vergl. Mecklenb. 1552).

L.

Leiningen'ſche Kirchenordnung, 1566 (aus der Mecklenb. 1552, Württ. 1553).

Leiningen'ſche Polizeiordnung, 1566.

Leisniger Kaſtenordnung, 1523 (zum Theil aus der Wittenb. K.-O. 1522).

Liegnitziſches Ausſchreiben, 1527.

= Verordnung, 1534.

= Kirchenordnung, 1542.

= = 1594 (iſt die Wittenb. 1557, d. i. Mecklenb. 1552).

Lindau'ſche Agende, 1573.

Lippe'ſche Kirchenordnung, 1538 (Anhang).

= = 1571.

Lübeck'ſche Kirchenordnung, 1531 (anſchließend an Braunſchw. 1528, Hamb. 1529; benutzt in Pomm. 1535).

Lübeck'ſche Landkirchenordnung, 1531.

Lüneburger Artikel, 1527.

= Kirchenordnung, 1575.

Luther, Von ordenung gottis dienſt, 1523.

Ej. Formula missae, 1523.

Deſſ. Taufbüchlein, 1523.

Deſſ. Deutſche Meſſe, 1526.

M.

Magdeburger Kaſtenordnung, 1524.

= Artikel, 1554.

= Viſitationsartikel, 1562.

Mansfeld'ſche Viſitationsordnung, 1554.

Mecklenburg'ſche Kirchenordnung, 1542 (wörtlich die Nürnb. 1533).

Mecklenburg'ſche Kirchenordnung, 1552 (Grundlage aus der Reform. Witt. 1545; ſchöpft aus dem Sächſ. Unterr. d. Viſ. 1528 und der Sächſ. K.-O. 1539; benutzt in: Pfälz. 1554, Pfälz. 1557, Braunſchw.-Lüneb. 1564, Leining. 1566, Oldenb. 1573; wörtlich wiederholt in Wittenb. 1557, Liegnitz. 1594).

Mecklenburg'ſche Conſiſtorialordnung, 1570 (aus der Jen. 1569, Goslar. 1555).

Mecklenburg'ſche Superintendentenordnung, 1571.

Middelburg'ſche Synode, 1581 (vergl. Naſſ. Syn. 1586).

Minden'ſche Kirchenordnung, 1530 (der Braunſchw. 1528 nachgebildet).

Möllniſche Kirchenordnung, 1531.

N.

Naſſauiſche Kirchenordnung, 1532 (aus dem Brandenb.-Ansbach. Abſch. v. 1526).

Naſſauiſche Inſtruction, 1536.

= Reformation, 1576 (aus der Heſſ. Ref. 1572).

= Kirchenordnung, 1576 (aus der Heſſ. K.-O. 1574).

= Synode 1586 (enthält die Middelburg'ſchen Synodalſchlüſſe v. 1581).

Neuenrabiſche Kirchenordnung, 1564.

Niederländer, Kirchenordnung der, zu London, 1550 (liefert Stoff zu der Pfälz. K.-O. 1563).

Niederſächſiſche Kirchenordnung, 1585 (ſchöpft aus der Sächſ. 1580).

Nordheim'ſche Kirchenordnung, 1539.

Nordling. ecclesiae renovatio, 1525.

= Kirchenordnung, 1538.

Nürnberg, ſ. Brandenburg-Nürnberg.

O.

Oeſterreich'ſche Kirchenordnung, 1571 (vergl. Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528, Nürnb. 1533, Brandenb. 1540, Cöln. 1543, Heſſ. 1566).

Oldenburg'ſche Kirchenordnung 1573 (aus der Mecklenb. 1552, Braunſchw. 1569).

Osnabrück'ſche Kirchenordnung 1543 (nach der Braunſchw. 1528).

P.

Pfälziſche Kirchenordnung (Neuburg) 1543 (aus der Nürnb. 1533 und Brandenb. 1540).

Digitized by Google

Pfälziſche Kirchenordnung, 1554 (aus der Württemb. 1553. Vergl. Sächſ. 1539, Mecklenb. 1552.

Pfälziſche (Kur-) Kirchenordnung, 1556 (wörtlich die K.-O. v. 1554).

Pfälziſche (Zweibr.-) Kirchenordnung, 1557 (aus der Mecklenb. 1552, Württemb. 1553; übergeg. in die Sayn. K.-O. 1590).

Pfälziſche (Kur-) Eheordnung, 1563.

„ Kirchenordnung, 1563 (ſchöpft aus der Genfer Liturgie, welche in der Frankf. K.-O. 1554 enthalten iſt, der Lond. K.-O. 1550; Einzelnes auch aus Nürnb. 1533, Sächſ. 1539).

Pfälziſche Kirchenrathsordnung, 1564.

Pommerſche Kirchenordnung, 1535 (benutzt die Braunſchw. 1528, Hamb. 1529, Lüb. 1531; liefert Einzelnes in die K.-O. 1563).

Pommer'ſche Kirchenordnung, 1542 (ſchöpft aus der Sächſ. 1539).

„ „ 1563 (vergl. ob. 1535).

„ Agende, 1568.

„ Synodalſtatuten, 1574.

Preußiſche Kirchenordnung, 1525.

„ Landesordnung, 1525.

„ Artikel, 1540 (zum Theil auf die L.-O. 1525 gegründet).

Preußiſche Kirchenordnung, 1544 (vergl. ob. 1525; angeſchloſſen an die Sächſ. 1539; übergeg. in die K.-O. 1558, 1568).

Preußiſche Kirchenordnung, 1558 (aus der K.-O. 1544 mit Benutzung der Württemb. 1553).

Preußiſche Kirchenordnung, 1568 (vergl. ob. 1544).

„ Biſchofswahl, 1568.

„ Conſiſtorialordnung, 1584 (ſchöpft aus der Brandenb. 1573, Sächſ. 1580).

R.

Reformatio Wittebergensis, 1545.

Riga'ſche Kirchenordnung, 1530.

Ritzebüttel'ſche Kirchenordnung, 1544 (anklingend an die Bergedorfer 1544).

Roſtocker Rathsverordnung, 1531.

S.

Sächſiſche Inſtruction der Viſit., 1527.

„ Unterr. der Viſit., 1528 (einzelne Theile ſind in die Nürnb. 1533 übergegangen. Vergl. Oeſterr. 1571).

Sächſiſche Viſitations-Artikel, 1528, 1529.

„ „ Abſchied, 1529.

„ „ Artikel, 1533 (gegründet auf die Art. v. 1528, 1529).

Sächſiſche Kirchenordnung, 1539 (übergeg. in die K.-O. 1580; benutzt in Cöln. Ref. 1543, Preuß. 1544, Bergeb. 1544, Meckl. 1552, Pfälz. 1554, Waldeck. 1556, Pfälz. 1563).

Sächſiſcher Viſitationsabſchied, 1540.

„ Conſiſtorialordnung, 1542.

„ General-Artikel, 1557 (übergeg. in die Art. v. 1580).

„ Kirchenordnung, 1580 (enthält die K.-O. 1539; entlehnt Einzelnes aus Württ. 1559; benutzt in Braunſchw. Ag. 1581, Preuß. Conſ.-O. 1584, Niederſächſ. 1585).

Sächſiſche General-Artikel, 1580 (ruhen auf den Art. v. 1557).

Sayn'ſche Kirchenordnung, 1590 (aus der Pfälz. 1557).

Schleswig-Holſtein'ſche Kirchenordnung, 1542 (ſchöpft aus der Braunſchw. K.-O. 1528; benutzt in der Braunſchw.-Wolfenb. 1543, Hadel. 1544).

Schweinfurter Kirchenordnung, 1543 (zum Theil aus der Nürnb. 1533).

Soeſt'ſche Kirchenordnung, 1532 (nach der Braunſchw. K.-O. 1528).

Solms-Braunfels'ſche Kirchenordnung, 1582.

Steuerwolt'ſche Kirchenordnung, 1561.

Stralſunder Kirchenordnung, 1525.

„ „ 1555.

Straßburger Kirchenordnung, 1534.

„ „ 1598.

T.

Tecklenburg'ſche Kirchenordnung, 1588.

Travemünder Kirchenordnung, 1531.

U.

Ulm'ſche Kirchenordnung, 1531.

„ Handbüchlein, 1531.

W.

Waldeckiſche Kirchenordnung, 1556 (Einzelnes aus Nürnb. 1533, Sächſ. 1539).

Weſel'ſche Synode, 1568.

Wittenberg'ſche Kirchenordnung, 1522 [Anhang] (liefert Einiges in die Leisnig. 1523).

Wittenberg'ſche Kirchenordnung, 1533 (benutzt die Braunſchw. 1528; Vorbild der Hall. 1541).

Wittenberg'ſche Kirchenordnung, 1559 (iſt die Mecklenb. 1552).

Wittgenſtein'ſche Kirchenordnung, 1555.

Wormſiſche Agende, 1560 (benutzt die Württ. 1553).

Württemberg'ſche Kaſtenordnung, 1536 (der Heſſiſchen K.-O. v. 1533 nachgebildet).

Württemberg'ſche Kirchenordnung, 1536 (ſchöpft aus der Nürnb. 1533; benutzt in Hall. 1543, Württ. 1553).

Württemberg'ſche Eheordnung, 1537.

„ Synodalordnung, 1547 (zum Theil in die K.-O. 1559 übergegangen).

Württemberg'ſche Eheordnung, 1553 (vergl. die K.-O. 1559).

„ Kirchenordnung, 1553 (entlehnt Einzelnes aus der K.-O. 1536, Hall. 1543; übergegangen in: Pfälz. 1554, Württ. 1559; benutzt in: Bad. 1556, Pfälz. 1557, Preuß. 1558, Worms. 1560, Leining. 1566, Hanau. 1573, Hohenl. 1577.

Württemberg'ſche Kirchenordnung, 1559 (vergl. die vorſtehenden Bemerkungen. Benutzt in: Mömpelgart. 1560, Braunſchw. 1569, Sächſ. 1580).

Z.

Züricher Chorgerichtsordnung, 1525 (benutzt in der Baſeler K.-O. 1529).

Züricher Nachtmahlsordnung, 1525.

„ Tauforordnung, 1525.

„ Kirchenordnung, 1529 (enthält die beiden vorſtehenden).

„ Prädicantenordnung, 1532.

Digitized by Google

II.

Syſtematiſche Ueberſicht.

I. Die Verfaſſung.

A. Der Dienſt am Wort.

1. Allgemeines.

Stralſund. K.-O. 1525. — Ansbach. Ausſchr. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Götting. 1530. — Lüb. 1531. — Straßb. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau 1536. — Lipp. 1538. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Bergedorf. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Lond. 1550. — Mecklenb. 1552. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1551. — Steuerwolt. 1567. — Pommer. 1563. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Herborn. Syn. 1586.

2. Beſtellung.

a. Recht der Beſtellung. — Patronat.

Böhm. K.-O. 1524. — Stralſund. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Hall. 1526. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Lüb. 1531. — Lüb. Land-K.-O. 1531. — Mölln. 1531. — Ulm. 1531. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Sächſ. Viſit.-Art. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Osnabr. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Bergedorf. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Württemb. 1559. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Brandenb. 1572. — Heſſ. 1572. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586. — Straßb. 1598.

b. Recht der Gemeinde. — Wahlrecht.

Leisniger Kaſten-O. 1523. — Preuß. L.-O. 1525. — Reform. Hass. 1526. — Lüb. 1531. — Lüb. Land-K.-O. 1531. — Mölln. 1531. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Sächſ. Viſit.-Art. 1533. — Brem. 1534. — Lipp. 1538. — Preuß. Art. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Liegnitz. 1542. — Hadel. 1544. — Bergedorf. 1544. — Lond. 1550. — Frankf. 1554. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Straßb. 1598.

c. Prüfung. Confirmation.

Preuß. L.-O. 1525. — Sächſ. Unterr. der Viſit. 1528. — Baſel. K.-O. 1529. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau 1536. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Genſer Ordonn. 1540. — Schweinf. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Bergedorf. 1544. — Mecklenb. 1552. — Frankf. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Brandenb. 1572. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Lüneb. 1575. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Straßb. 1598.

d. Verpflichtung.

Goslar. K.-O. 1531. — Genſer Ordonn. 1541. — Cöln. Ref. 1543. — Mecklenb. 1552. — Pfälz. 1557. — Erbach. 1560. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Brandenburg. Viſ.-O. 1573. — Lüneb. 1575. — Sächſ. 1580. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586. — Straßb. 1598.

e. Ordination. Introduction.

Reform. Hass. 1526. — Hamb. K.-O. 1529. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Pommer. 1535. — Caſſel. 1539. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542 — Osnabr. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Berged. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Württemb. Syn.-O. 1547. — Mecklenb. 1552. — Frankf. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Heſſ. 1557. — Württemb. 1559. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Lipp. 1571. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-

Digitized by Google

O. 1573. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Straßb. 1598.

3. Standesrechte.

Pommer. K.-O. 1535. — Schlesw. 1542. — Würtemb. 1559. — Pommer. 1563. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585. —

4. Standespflichten.

Ansbach. Abſchied 1526. — Berner Ref. 1528. — Sächſ. Viſ.-Art. 1529. — Baſel. K.-O. 1529. — Minden. 1530. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Naſſau. 1532. — Sächſ. Viſ.-Art. 1533. — Naſſau. 1536. — Brandenb. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Schlesw. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Hadel. 1544. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Steuerwolt. 1561. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Niederſächſ. 1585.

B. Das Regiment.

1. Die Stellung der chriſtlichen Obrigkeit.

Stralſ. K.-O. 1525. — Hall. 1526. — Bern. Ref. 1528. — Ulm. Art. 1531. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Straßb. Syn. 1533. — Brem. 1534. — Eßling. 1534. — Lipp. 1538. — Lüneb. 1542. — Schlesw. 1542. — Pfälz. 1543. — Preuß. 1544. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Wittgenſt. 1555. — Waldeck. 1556. — Würtemb. 1559. — Steuerwolt. 1561. — Jever. 1562. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Heſſ. 1572. — Brandenb. Conſ.-O. 1573.

2. Die Biſchöfe.

Brandenb. K.-O. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Schlesw. 1542. — Ref. Witt. 1545. — Preuß. Biſchofsw. 1568.

3. Die Conſiſtorien.

Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Braunſchw. K.-O. 1543. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Pfälz. 1557. — Würtemb. 1559. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Jen. Conſ.-O. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Lipp. 1571. — Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Jen. Conſ.-O. 1574. — Sächſ. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. 1585.

Kirchenrath. Oberconſiſtorium.

Würtemb. K.-O. 1559. — Sächſ. 1580.

4. Die Superintendenten. (Dechanten. Pröpſte.)

Stralſund. K.-O. 1525. — Sächſ. Viſ.-Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Berner Ref. 1528. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Götting. 1530. — Lüb. 1531. — Lüb. Land-K.-O. 1531. — Goslar. 1531. — Soeſt. 1532. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Wittenb. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Hamb. 1539. — Schlesw. 1542. — Liegnitz. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Osnabr. 1543. — Braunſchw. 1543. — Würtemb. Syn.-O. 1547. — Lond. 1550. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Wittgenſt. 1554. — Stralſ. 1555. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Würtemb. 1559. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Lipp. 1571. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Heſſ. 1574. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586.

Generalſuperintendenten.

Würtemb. K.-O. 1559. — Pommer. 1563. — Braunſchw. 1569. — Sächſ. 1580. — Niederſächſ. 1585.

5. Die Synoden. Cenſur der Prediger.

Preuß. K.-O. 1525. — Hall. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Baſel. K.-O. 1529. — Roſtock. 1530. — Ulm. 1531. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Straßb. 1534. — Naſſau. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Liegnitz. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Cöln. Ref. 1543. — Hadel. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Würtemb. Syn.-O. 1547. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Würtemb. 1559. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Lipp. 1571. — Emden. Syn. 1571. — Brandenb. 1572. — Heſſ. 1572. — Hanau. 1573. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588. — Straßb. 1598.

6. Die Aelteſten. (Sendſchöffen, Cenſoren.)

Hall. K.-O. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Straßb. 1534. — Heſſ. O. 1539. — Genfer Ordonn. 1541. — Lond. 1550. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Frankf. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Heſſ. 1557. — Pfälz. 1557. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Emd. Syn. 1571. — Hanau. 1573. — Solms. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588. — Straßb. 1598.

7. Der Diakonat.

Reform. Hass. 1526. — Braunſchw. K.-O. 1528. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Soeſt. 1532. — Wittenb. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Würtemb. Kaſten-O. 1536. — Genfer Ordonn. 1541. — Lüneb. 1542. — Osnabr. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Lond. 1550. — Frankf. 1554. — Pommer. 1563. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Emd. Syn. 1571. — Hoya. 1581. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588. — Straßb. 1598. — [Vergl. u. IV. 2.]

Anhang. Der niedere Kirchendienſt. (Die Küſter, Organiſten.)

Leisnig. Kaſten-O. 1523. — Stralſ. K.-O. 1525. — Sächſ. Viſ.-Abſch. 1529. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Götting. 1530. — Lüb. 1531. — Sächſ. Viſ.-Art. 1533. — Pommer. 1535. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Braunſchw. 1543. — Hildesh. 1544. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pommer. 1563. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585.

II. Die Verwaltung.

A. Die Viſitationen.

Preuß. K.-O. 1525. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Viſ.-O. 1527. — Ulm. 1531. — Straßb. 1534. — Pommer. 1535. — Naſſau. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Preuß. Art. 1540. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Habel. 1544. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Walbeck. 1556. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Preuß Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Lipp. 1571. — Heſſ. 1572. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Hanau. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Heſſ. 1574. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586. — Straßb. 1598.

B. Die Gerichtsbarkeit.

a. Civilgerichtsbarkeit.

Württemb. K.-O. 1559. — Lüneb. 1564. — Hoya. 1573. — Hoya. 1581.

[Vergl. III. K. 5.]

b. Strafgerichtsbarkeit über die Prediger. Entſetzung.

Stralſund. K.-O. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſit. 1528. — Berner Ref. 1528. — Baſel. 1529. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Hamb. 1539. — Preuß. Art. 1540. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Emd. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. 1580. — Niederſächſ. 1586.

c. Die Kirchenzucht.

Züricher Chorgerichts-O. 1525. — Hall. K.-O. 1526. Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Götting. 1530. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Straßb. Syn. 1533. — Straßb. 1534. — Brem. 1534. — Eßling. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Nordheim. 1539. — Heſſ. O. 1539. — Caſſel. 1539. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Pommer. 1542. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Habel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Lond. 1550. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Magdeb. Art. 1554. — Frankf. 1554. — Walbeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Steuerwoll. 1561. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. K.-R.-O. 1564. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Jen. Conſ.-O. 1569. — Mecklenb. 1570. — Lipp. 1571. — Emd. Syn. 1571. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Jen. Conſ.-O. 1574. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. 1585. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenburg. 1588. — Straßb. 1598.

III. Das kirchliche Leben.

A. Die Lehre. Das Bekenntniß.

Böhm. K.-O. 1524. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Ulm. Art. 1531. — Zürich. Präd.-O. 1532. — Nürnberg. 1533. — Straßb. Syn. 1533. — Straßb. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Lipp. 1538. — Hall. 1540. — Schlesw. 1542. — Liegnitz. 1542. — Hall. 1543. — Schweinf. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Habel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Meckl. 1552. — Württemb. 1553. — Pfälz. 1554. — Walbeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Lipp. 1571. — Emd. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. 1580. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Niederſächſ. 1585. — Tecklenb. 1588.

B. Der Gottesdienſt.

Wittenb. K.-O. 1522. — Böhm. 1524. — Luther, Von Ordnung des Gottesdienſtes 1523. — Ej. Form. missae 1523. — Elbogen. 1523. — Renov. eccl. Nordling. 1525. — Preuß. 1525. — Luther, Deutſche Meſſe 1526. — Hall. 1526. — Ansbach. Abſch. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Frankf. 1530. — Götting. 1530. — Riga. 1530. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Naſſau. 1532. — Nürnb. 1533. — Wittenb. 1533. — Sächſ. 1533. — Liegnitz. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Hannov. 1536. — Nördling. 1538. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Caſſel. 1539. — Sächſ. Art. 1539. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Schweinf. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Habel. 1544. — Bergedorf. 1544. — Rizebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Stralſ. 1555. — Walbeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Erbach. 1560. — Steuerwoll. 1561. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Hoya. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Herborn. Syn. 1586.

Verpflichtung der Pfarrgenoſſen zum Beſuch des Gottesdienſtes.

Preuß. L.-O. 1525. — Eßling. K.-O. 1534. — Preuß. Art. 1540. — Hall. 1541. — Liegnitz. 1542. — Lüneb. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Preuß. 1544. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Magdeb. Art. 1554. — Hüttenb. 1555. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Leiening. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Heſſ. 1572. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Solms. 1582. — Niederſächſ. 1585.

[Vergl. ob. II. c.]

C. Die Predigt.

Elbogen. K.-O. 1523. — Böhm. 1524. — Renov. eccl. Nordling. 1525. — Stralſund. 1526. — Hall. 1525. — Ansbach. Abſch. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſit.

Digitized by Google

1528. — Sächſ. Viſ.-Abſch. 1529. — Baſel. 1529. — Roſtock. 1530. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Zürich. Prād.-O. 1532. — Naſſau. 1532. — Straßb. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Nördling. 1538. — Preuß. Art. 1540. — Hall. 1540. — Schlesw. 1542. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Hildesh. 1544. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Pfälz. 1563. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Henneb. 1582. — Tecklenb. 1588.

D. Der Katechismus.

Braunſchw. K.-O. 1528. — Hamb. 1529. — Zürich. Prād.-O. 1532. — Wittenb. 1533. — Sächſ. Viſ.-Art. 1533. — Liegnitz. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Hall. 1541. — Liegnitz. 1542. — Läneb. 1542. — Hall. 1543. — Cöln. 1543. — Preuß. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Ritzeb. 1544. — London. 1550. — Württemb. 1553. — Mansfeld. Viſ.-Art. 1554. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Steuerwolt. 1560. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Leining. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Solms. 1582. — Tecklenb. 1588.

E. Die Beichte.

Luther, De form. missae et commun. 1523. — Böhm. K.-O. 1524. — Preuß. 1525. — Hall. 1526. — Ansbach. Abſch. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſit. 1528. — Braunſchw. 1528. — Frankſ. 1530. — Goslar. 1531. — Soeſt. 1532. — Heſſ. 1532. — Naſſau. 1532. — Nürnb. 1533. — Liegnitz. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Catzenellenb. 1535. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Sächſ. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Schlesw. 1542. — Läneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankſ. 1554. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557 — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Steuerwolt. 1561. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Läneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. 1572. — Pommer. Syn. 1574. — Läneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582.

[Beichtſiegel.

Braunſchw. K.-O. 1581. — Hoya. 1581.]

F. Das Abendmahl.

Luther, De form. miss. et comm. 1523. — Elbogen. K.-O. 1523. — Böhm. 1524. — Renov. eccl. Nordling. 1525. — Preuß. 1525. — Ansbach. Abſch. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Läneb. Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Baſel. 1529. — Zürich. 1529. — Minden. 1530. — Frankſ. 1530. — Riga. 1530. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Straßb. 1534. — Liegnitz. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Lipp. 1538. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Hall. 1543. — Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Braunſchw. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Lond. 1550. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankſ. 1554. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Emd. Syn. 1571. — Brandenb. 1572. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Solms. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.

G. Die Feſttage. Feſtfeier.

Luther, Von Ordnung des Gottesdienſtes 1523. — Böhm. K.-O. 1524. — Preuß. L.-O. 1525. — Hall. 1526. — Ansbach. Abſch. 1526. — Läneb. Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſit. 1528. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Riga. 1530. — Läb. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Wittenb. 1533. — Straßb. 1534. — Eßling. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Hannov. 1536. — Naſſau. 1536. — Nördling. 1538. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Hamb. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Schlesw. 1542. — Läneb. 1542. — Läneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Läneb. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Hüttenb. 1555. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Heſſ. 1557. — Württemb. 1559. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Heſſ. 1566. — Lipp. 1571. — Brandenb. 1572. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Solms. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.

[Die Kirchweihen.

Naſſau. K.-O. 1532. — Läneb. Syn. 1544. — Mansfeld. Viſ.-Art. 1554. — Leining. 1566.]

H. Die Taufe.

1. Allgemeines. Formulare.

Luthers Taufbüchlein 1523. — Elbogen. K.-O. 1523. — Böhm. 1524. — Renov. eccl. Nordling. 1525. — Preuß. 1525. — Hall. 1526. — Ansbach. Abſch. 1526. — Ref. Hass. 1526. — Läneb. Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Zürich. 1529. — Minden. 1530. — Lübeck. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Liegnitz. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Naſſau. 1536. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Läneb. 1542. — Läneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543.

— Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hildesh. 1544. — Preuß. 1544. — Hobel. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Lond. 1550. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Emb. Syn. 1571. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hraunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Solms. 1582. — Benneb. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Zecklenb. 1588.

2. Die Nothtaufe.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Hall. K.-O. 1526. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Lübeck. 1531. — Soeſt. 1532. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Lüneb. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581.

3. Die Gevattern.

Goslar. K.-O. 1531. — Nürnb. 1533. — Württemb. 1536. — Caſſel. 1539. — Lüneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Preuß. 1544. — Habel. 1544. — Württemb. 1553. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Heſſ. 1566. — Lipp. 1571. — Emb. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Henneb. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.

4. Die Hebammen.

Braunſchw. K.-O. 1528. — Hamb. 1529. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Brem. 1534. — Schlesw. 1542. — Braunſchw. 1543. — Habel. 1544. — Hildesh. 1544. — Lüneb. 1564.

5. Fürſorge für die Wöchnerinnen. Einſegnung.

Sächſ. Unterr. 1528. — Nürnb. K.-O. 1533. — Lipp. 1538. — Sächſ. Viſ.-Abſch. 1540. — Wittgenſt. 1555. — Waldeck. 1556. — Pommer. 1563. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Hoya. 1573. — Braunſchw. 1581. — Solms. 1582.

[Anhang. Verordnungen gegen die Wiedertäufer.

Brem. K.-O. 1534. — Hannov. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Northeim. 1539. — Preuß. Art. 1540. — Liegnitz. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Leining. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Solms. 1582.]

I. Die Confirmation.

Straßb. K.-O. 1534. — Liegnitz. 1534. Heſſ. O. 1539. — Caſſel. 1539. — Brandenb. 1540. — Lüneb. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Cöln. Ref. 1543. — Ref. Witt. 1545. — Lond. 1550. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Hoya. 1581.

K. Die Ehe.

1. Begriff.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſit. 1528. — Baſel. K.-O. 1529. — Brandenb. 1540. — Hall. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Württemb. 1553. — Heſſ. 1566. — Brandenb. Viſ.-O. 1573.

2. Hinderniſſe.

a. Mangelnder Conſens der Aeltern.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Zürich. Chorgerichts-O. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Baſel. K.-O. 1529. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Württemb. Ehe-O. 1537. — Lipp. 1538. — Northeim. 1539. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Lüneb. 1543. — Bergedorf. 1544. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Pfälz. Ehe-O. 1554. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pommer. 1563. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Emb. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Sächſ. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. 1585.

b. Gewalt. Furcht. Betrug. — Entführung.

Zürich. Chorgerichts-O. 1525. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Braunſchw. K.-O. 1569. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584.

c. Irrthum.

Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. K.-O. 1585.

d. Mangelndes Alter.

Lüneb. K.-O. 1543.

e. Impotenz.

Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Preuß. Conſ.-O. 1584.

f. Verwandtſchaft.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Baſel. K.-O. 1529. — Ulm. Art. 1531. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Württemb. Ehe-O. 1537. — Lipp. 1538. — Hamb. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Pommer. 1542. — Lüneb. 1543. — Bergedorf. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Pfälz. Ehe-O. 1554. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pommer. 1563. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Lipp. 1571. — Emb. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Sächſ. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. 1585. — Straßb. 1598.

[Geiſtliche Verwandtſchaft.

Lüneb. K.-O. 1543.]

g. Ehebruch.

Niederſächſ. K.-O. 1585.

h. Religionsverſchiedenheit.

Niederſächſ. K.-O. 1585.

i. Geſchloſſene Zeit.

Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. K.-O. 1575. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581.

k. Trauerzeit.

Solms. K.-O. 1582.

[Dispenſation von den Ehehinderniſſen.

Lipp. K.-O. 1571. — Lüneb. 1575. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Niederſächſ. 1585.]

3. Die Abſchließung.

a. Verlöbniß.

Württemb. Ehe-O. 1537. — Hall. K.-O. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Hadel. 1544. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Pommer. 1563. — Lipp. 1571. — Emd. Syn. 1571. — Heſſ. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Sächſ. 1580. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584.

b. Aufgebot.

Zürich. Chorgerichts.-O. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Lüb. K.-O. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Caſſel. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Lond. 1550. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Heſſ. 1557. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Emd. Syn. 1571. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Tecklenb. 1588.

c. Trauung.

Baſel. K.-O. 1529. — Hamb. 1529. — Zürich. 1529. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Nürnb. 1533. — Straßb. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Schweinſ. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Braunſchw. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Lond. 1550. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Jever. 1562. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Leining. 1566. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581. — Solms. 1582. — Henneb. 1582. — Tecklenb. 1588.

[Trauung geſchiedener Perſonen.

Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Braunſchw. 1581.]

4. Scheidung. — Annullation.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Züricher Chorgerichts-O. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Reform. Hass. 1526. — Baſel. K.-O. 1529. — Goslar. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Württemb. Ehe-O. 1537. — Lipp. 1538. — Brandenb. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Pfälz. Ehe-O. 1554. — Hüttenb. 1555. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Pfälz. Ehe-O. 1563. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Emd. Syn. 1571. — Brandenb. Conſ.-O. 1573. — Sächſ. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584. — Niederſächſ. 1585.

5. Die Gerichtsbarkeit in Eheſachen.

Renov. eccl. Nordling. 1525. — Zürich. Chorgerichts-O. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Viſ.-Art. 1527. — Sächſ. Viſ.-Abſch. 1529. — Braunſchw. K.-O. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Sächſ. Viſit.-Art. 1533. — Brem. 1534. — Hannov. 1536. — Württemb. Ehe-O. 1537. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Genſer Ordonn. 1541. — Lüneb. 1542. — Lüneb. Syn. 1544. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Osnabr. 1543. — Ritzebüttel. 1544. — Hildesh. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Württemb. Ehe-O. 1553. — Goslar. Conſ.-O. 1555. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. K.-O. 1557. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Heſſ. 1566. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Jen. Conſ.-O. 1569. — Mecklenb. 1570. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Jen. Conſ.-O. 1574. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584.

6. Das Verfahren.

Goslar. Conſ.-O. 1555. — Jen. Conſ.-O. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Jen. Conſ.-O. 1574. — Braunſchw. 1581. — Preuß. Conſ.-O. 1584.

L. Die geiſtliche Krankenpflege.

Ref. Hass. 1526. — Braunſchw. K.-O. 1528. — Baſel. 1529. — Minden. 1530. — Lüb. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Nürnb. 1533. — Wittenb. 1533. — Sächſ. 1533. — Straßb. 1533. — Liegnitz. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Lipp. 1538. — Caſſel. 1539. — Sächſ. 1539. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ord. 1541. — Schlesw. 1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Bergedorſ. 1544. — Mecklenb. 1552. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Waldeck. 1556. — Heſſ. 1557. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581. — Henneb. 1582. — Tecklenb. 1588.

M. Das Begräbniß.

Elbogen. K.-O. 1523. — Renov. eccl. Nordling. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Lüneb. Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Lübeck. 1531. — Goslar. 1531. — Ulm. 1531. — Sächſ. Viſ.-Art. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. 1536. — Hannov. 1536. — Lipp. 1538. — Caſſel. 1539. — Sächſ. Abſch. 1540. — Brandenb. 1540. — Hall. 1540. — Genſer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art.

1542. — Pommer. 1542. — Hall. 1543. — Schweinf. 1543. — Osnabr. 1543. — Pfälz. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Preuß. 1544. — Hadel. 1544. — Ritzebüttel. 1544. — Württemb. 1553. — Frankf. 1554. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.=Art. 1557. — Erbach. 1560. — Jever. 1562. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Lüneb. 1564. — Leining. 1566. — Heſſ. 1566. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Brandenb. 1572. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.=O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Lüneb. 1575. — Hohenl. 1577. — Sächſ. Gen.=Art. 1580. — Hoya. 1581. — Solms. 1582. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.

[Anhang. Die Kirchenbücher.

Nürnb. K.=O. 1533. — Liegnitz. 1534. — Württemb. 1536. — Schweinf. 1543. — Cöln. 1543. — Lond. 1550. — Sächſ. Gen.=Art. 1557. — Württemb. 1559. — Erbach. 1560. — Pfälz. 1563. — Heſſ. 1566. — Syn. Wesal. 1568. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. Viſ.=Art. 1573. — Sächſ. Gen.=Art. 1580. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.]

N. Die Schulen. Schullehrer.

Leisniger Kaſten=O. 1523. — Stralſund. K.=O. 1525. — Preuß. L.=O. 1525. — Hall. 1526. — Reform. Hass. 1526. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Braunſchw. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Lübeck. 1531. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Sächſ. Viſ.=Art. 1533. — Straßb. K.=O. 1534. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Nordheim. 1539. — Hamb. 1539. — Brandenb. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Schlesw. 1542. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Wittgenſt. 1555. — Waldeck. 1556. — Sächſ. Gen.=Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Württemb. 1559. — Magdeb. Viſ.=Art. 1562. — Pfälz. K.=R.=O. 1564. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. 1572. — Brandenb. Viſ.=O. 1573. — Braunſchw. 1581.

O. Die Armenpflege.

Wittenb. K.=O. 1522. — Leisniger Kaſten=O. 1523. — Magdeb. 1524. — Stralſund. 1525. — Hall. 1526. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Lüb. 1531. — Travemünd. 1531. — Goslar. 1531. — Heſſ. 1532. — Soeſt. 1532. — Wittenb. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Württemb. Kaſten=O. 1536. — Hannov. 1536. — Lipp. 1538. — Genfer Ordonn. 1541. — Schlesw. 1542. — Lüneb. 1542. — Osnabr. 1543. — Cöln. Ref. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Hildesh. 1544. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.=O. 1554. — Sächſ. Gen.=Art. 1557. — Pommer. 1563. — Pfälz. 1563. — Pfälz. K.=R.=O. 1564. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Syn. Wesal. 1568. — Brandenb. Viſ.=O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Herborn. Syn. 1586. — Tecklenb. 1588.

[Anhang. Erklärungen über einzelne Einrichtungen der römiſchen Kirche.

1. Bilderverehrung.

Ref. Hass. 1526. — Bern. Ref. 1528. — Braunſchw. K.=O. 1528. — Baſel. 1529. — Hamb. 1529. — Lüb. 1531. — Ulm. 1531. — Soeſt. 1532. — Pfälz. 1543. — Braunſchw. 1543. — Hildesh. 1544. — Lüneb. Syn. 1544.

2. Proceſſionen.

Elbog. K.=O. 1523. — Ref. Hass. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Minden. 1530. — Naſſau. 1532. — Nürnb. 1533. — Brandenb. 1540. — Pfälz. 1543.

3. Weihungen.

Böhm. K.=O. 1524. — Stralſ. 1525. — Ref. Hass. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Götting. 1530. — Mind. 1530. — Lüb. 1531. — Soeſt. 1532. — Naſſau. 1536. — Brandenb. 1540. — Lüneb. 1542. — Pfälz. 1543.

4. Seelmeſſen.

Elbog. K.=O. 1523. — Hall. 1526. — Ansbach. Abſch. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Bern. Ref. 1528. — Nürnb. 1533. — [Vergl. III. F.]

5. Das Läuten pro pace.

Sächſ. Unterr. der Viſ. 1528. — Braunſchw. K.=O. 1528. — Hamb. 1529. — Lüb. 1531. — Soeſt. 1532. — Braunſchw. 1543.

6. Kleidung der Geiſtlichen.

Luther, Form. miss. 1523. — Bern. Ref. 1528. — Riga. K.=O. 1530. — Pommer. 1535. — Würtemb. 1536. — Sächſ. Conſ.=Art. 1542. — Hall. 1543. — Württemb. 1553. — Pfälz. 1563. — Pommer. Syn. 1574.

7. Faſten.

Ansbach. Abſch. 1526. — Ref. Hass. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Bern. Ref. 1528. — Ulm. Art. 1531. — Soeſt. K.=O. 1532. — Pommer. 1535. — Nordheim. 1539. — Brandenb. 1540. — Cöln. 1543.

8. Kloſtergelübde.

Stralſund. K.=O. 1525. — Ansbach. Abſch. 1526. — Ref. Hass. 1526. — Lüneb. Art. 1527. — Sächſ. Viſ.=O. 1527. — Bern. Ref. 1528. — Ulm. 1531. — Götting. 1531. — Goslar. 1531. — Soeſt. 1532. — Lipp. 1538. — Sächſ. Art. 1539. — Schlesw. 1542. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Lüneb. 1564. — Braunſchw. 1569. — Brandenb. Viſ.=O. 1573.]

IV. Das Kirchengut.

A. Das Einkommen der Geiſtlichen. (Opfer, Stolgebühr.)

Preuß. L.=O. 1525. — Lüneb. Art. 1527. — Sächſ. Viſ.=Art. 1527. — Bern. Ref. 1528. — Braunſchw. K.=O. 1528. — Sächſ. Viſ.=Abſch. 1529. — Hamb. 1529. — Lüb. 1531. — Lüb. Land=K.=O. 1531. — Travemünd. 1531. — Wittenb. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Hannov. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Lipp. 1538. — Sächſ. Abſch. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Schlesw. 1542. — Liegnitz. 1542. — Lüneb. 1543. — Braunſchw. 1543. — Ref. Witt. 1545. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.=O. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Sächſ. Gen.=Art. 1557. — Pfälz. 1557. — Würtemb. 1559. — Magdeb. Viſ.=Art. 1562. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.=O. 1573. — Brandenb. Conſ.=O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.=Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581. — Niederſächſ. 1585.

Digitized by Google

[Anhang. Verdienſtjahr. Gnadenzeit.

Preuß. Art. 1540. — Liegn. K.-O. 1542. — Schlesw. 1542. — Braunſchw. 1543. — Hadel. 1544. — Württemb. 1559. — Pommer. 1563. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Hoya. 1581.]

B. Die Verwaltung. Kirchenkaſten.

Leisniger Kaſten-O. 1523. — Magdeburg. 1524. — Stralſund. K.-O. 1525. — Preuß. L.-O. 1525. — Hall. 1526. — Sächſ. Viſ.-Abſch. 1529. — Braunſchw. 1528. — Hamb. 1529. — Minden. 1530. — Götting. 1530. — Lüb. 1531. — Travemünd. 1531. — Soeſt. 1532. — Heſſ. Kaſten-O. 1533. — Wittenb. 1533. — Sächſ. Viſ.-Art. 1533. — Brem. 1534. — Pommer. 1535. — Catzenellenb. 1535. — Württemb. Kaſten-O. 1536. — Heſſ. O. 1537. — Nordheim. 1539. — Schlesw. 1542. — Braunſchw. 1543. — Hildesh. 1544. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Württemb. 1559. — Steuerwolt. 1561. — Magdeb. Viſ.-Art. 1562. — Pommer. 1563. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Mecklenb. Conſ.-O. 1570. — Mecklenb. Conſt. 1571. — Lipp. 1571. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Pommer. Syn. 1574. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Braunſchw. 1581. — Niederſächſ. 1585.

[Veräußerung.

Pfälz. K.-O. 1557.]

C. Die Kirchenbaulaſt.

Sächſ. Viſit.-Abſch. 1529. — Travemünd. K.-O. 1531. — Heſſ. Kaſten-O. 1533. — Sächſ. Viſit.-Art. 1533. — Württemb. Koſten-O. 1536. — Sächſ. Abſch. 1540. — Preuß. Art. 1540. — Schlesw. 1542. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Mecklenb. 1552. — Mansfeld. Viſ.-O. 1554. — Wittgenſt. 1555. — Sächſ. Gen.-Art. 1557. — Steuerwolt. 1561. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Preuß. Biſchofsw. 1568. — Braunſchw. 1569. — Lipp. 1571. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Sächſ. Gen.-Art. 1580. — Hoya. 1581.

D. Die Kirchhöfe.

Lüb. K.-O. 1531. — Brem. 1534. — Sächſ. Conſ.-Art. 1542. — Hadel. 1544. — Steuerwolt. 1561. — Pommer. 1563. — Lüneb. 1564. — Hoya. 1573. — Brandenb. Viſ.-O. 1573. — Hoya. 1581.

Digitized by Google

Druck der Teubner'ſchen Officin in Leipzig.

Digitized by Google

Rep[d]. R.H. 8.7.47

Digitized by Google

Digitized by Google